Das Gräberfeld auf dem Donderberg bei Rhenen

Katalog

Annette Wagner & Jaap Ypey †

Das Gräberfeld auf dem Donderberg bei Rhenen

Sidestone Press

Das Gräberfeld auf dem Donderberg bei Rhenen

Katalog

Annette Wagner & Jaap Ypey †

Herausgegeben von
Annemarieke Willemsen

© 2011 A. Wagner & J. Ypey

Published by Sidestone Press, Leiden
in cooperation with the Rijksmuseum van Oudheden, Leiden
www.sidestone.com
Sidestone registration number: SSP84490001

ISBN 978-90-8890-077-8

Cover design: K. Wentink, Sidestone Press
Lay-out: M.J. Veffer

Danksagung

Die Seiten 6 bis 20 wurden übersetzt von B.M. Huiskes und korrigiert von J.R.A. Schneider und F. Preiß. Die Autorin dankt, gemeinsam mit dem Projektteam, den folgenden Personen für Ihre Mitwirkung am Projekt ‚Reviving Rhenen': M.R. van Bommel, C. Brandenburgh, Th. Calligaro, H.P. Deys, Th.J. Geurtsen, E. Godfrey, J. Grimm, C. Isings, G. Kornbluth, M.C. Kosian, L. Megens, C. Pacheco, R.G.A.M. Panhuijsen, H. Pauts, F. Preiß, B.C. Ridderhof, und Chr. Thanos. Das Projekt wurde finanziell ermöglicht von der Niederländischen Organisation für wissenschaftliche Forschung (NWO) und mitunterstützt von ArcheoMedia BV, der Gemeinde Rhenen, dem Staatlichen Amt für das Kulturerbe (RCE) und dem Nationalmuseum für Altertümer (RMO).

Inhalt

Einleitung: Sechzig Jahre Gräberfeld Rhenen *Annemarieke Willemsen* 7
Textilien 15
Pferdegräber 16
Metall 17
Anthropologisches Material 18
Glasgefässe 19
Fibeln mit Einlage 20

Lage und Forschungsgeschichte *Annette Wagner* 21

Entwicklung des Rhenener Gräbelfeldes
ab der späten Römischen Kaiserzeit *Annette Wagner* 31

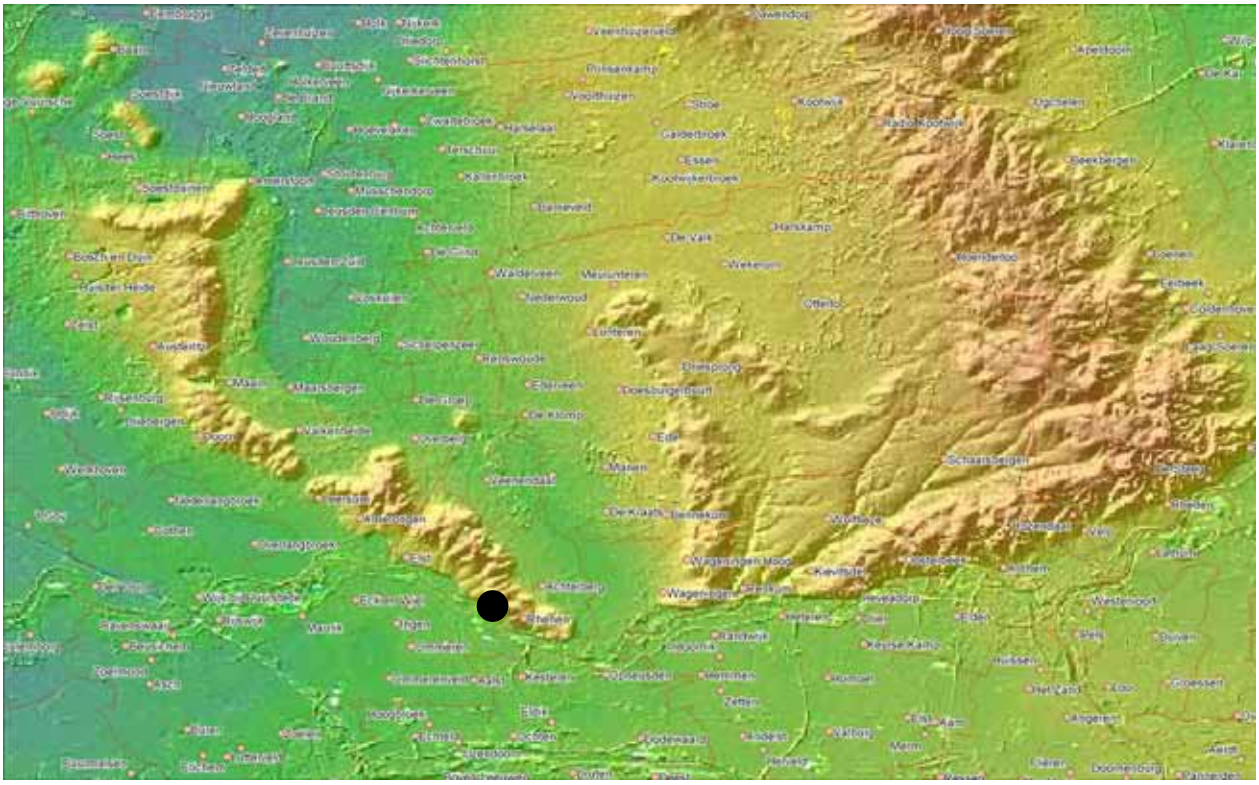
Farbabbildungen 33

Zur Entstehung des vorliegenden Katalogs *Annette Wagner* 49

Katalog 55 ?

Anhänge 654

Ausgrabungsplan 691



1. Höhenkarte (AHN) der Umgebung von Rhenen mit Stelle der Donderberg Rot markiert. Karte: RCE/Menne Kosian.

2. Ausgrabung Rhenen-Donderberg, Blick nach Osten, 2. Februar 1951. Photo: ANP (Archiv H. Deys, Rhenen).

Einleitung: Sechzig Jahre Gräberfeld Rhenen

Annemarieke Willemsen

Im Frühjahr 1951 erfahren Kinogänger in den Niederlanden durch die Wochenschau vor dem Hauptfilm von einer international bedeutenden archäologischen Entdeckung: der Ausgrabung eines großen fränkischen Gräberfeldes bei Rhenen. 'Die Bundesstrasse zwischen Utrecht und Arnhem wird erweitert', sagt die Kommentarstimme und schon die ersten Bilder betonen, wie anders die Niederlande vor sechzig Jahren aussahen. Die Straße ist wenig mehr als ein Feldweg, gesäumt von ein paar Bauernhöfen, und in der Ferne erkennt man den Turm der Cunera-Kirche in Rhenen (Abb. 2-3). Ein paar schwarze Autos, Vorkriegsmodelle, fahren vorbei, während die Arbeiter mit Schiebermütze und flacher Schaufel die unübersichtliche Grube planieren; ihre Fahrräder sind am Rande der Grube abgestellt. Ein Arbeiter hebt gerade einen ganzen Topf voller Sand aus der Grabung. Später sieht das Kino, wie dieser Topf sauber-gepinselt wird und plötzlich ein Glas preisgibt, völlig intakt. 'Die Entdeckung des Gräberfeldes bei Rhenen wird höchstwahrscheinlich von großer Bedeutung sein für das Verständnis der Zivilisation unseres Landes im sechsten und siebten Jahrhundert' – so schließt die gepflegte Stimme diesen Beitrag ab.[1]

Die Entdeckung

Das Gräberfeld wurde in Rhenen Anfang Dezember 1950 entdeckt, als die Straßenbaufirma Joh. de Kroon berichtete, man habe Töpfe gefunden in dem Sand, den die Firma abtragen sollte zur Erhöhung wegen der 'Verbreiterung der großen Nationalstraße bei Rhenen, am Rand des Donderberg' [Donnerberg, Abb. 1].[2] Die Verbreiterung der Straße zwischen Utrecht und Rhenen geschah im Rahmen des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Meldung der Entdeckung war, seinen eigenen Worten nach, das Verdienst von Wim Zanen, der das örtliche Heimatmuseum betreute. Sein Nachbar, der für De Kroon auf dem Bagger arbeitete, war am Abend zu ihm gekommen und hatte gesagt: 'Ich kriege bei der Arbeit all diese sonderbaren Scherben in meiner Schaufel'. Zanen hätte darauf dem ROB [Staatliches Amt für Bodendenkmalpflege] einen Hinweis gegeben.[3] Dreißig Jahre später war die Entdeckung zu mythischen Proportionen gewachsen: 'Als der Bagger den ersten Bissen aus dem Donderberg nahm, regnete es Scherben'.[4] Auf jeden Fall muss die Nachricht Anfang Dezember gekommen sein, denn bereits am 7. Dezember 1950 bittet der Direktor des ROB, P.J. Glazema, um die Genehmigung der DUW [Dienst Ausführung Werke, Inspektion Utrecht], statt der geplanten Untersuchung der St. Pauls-Abtei in Utrecht eine Ausgrabung vorzunehmen entlang der Bundesstrasse in Rhenen, westlich der Stadt. Am 9. Dezember wird zugestimmt, 'vorausgesetzt, dass für diese Ausgrabung Arbeiter vor Ort sind'.[5]

3. Ausgrabung Rhenen-Donderberg, Blick nach Osten mit dem Turm der Kunera-Kirche im Hintergrund, 2. Februar 1951. Photo: ANP (Archiv H. Deys, Rhenen).

1 Polygoon Wochenschaubeitrag 'Frankische begraafplaats bij Rhenen ontdekt' (Fränkischer Bestattungsort bei Rhenen aufgedeckt), Instituut voor Beeld en Geluid, Polygoon Hollands Nieuws, Woche 51-05 (Dank Christo Thanos). Eingedenk der identischen Bilder sind die Aufnahmen für die Wochenschau am selben Tag gemacht worden wie die Pressefotos vom ANP, 2. Februar 1951. Der Beitrag ist gezeigt worden bis Anfang Mai, als der N.V. Polygoon Filmfabriek die 'ausroulierter Kopie' Glazema zuschickte. Siehe: Amersfoort, Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed (RCE), Archiv der Provinz Utrecht, Dossier Rhenen (weiter genannt: Archiv RCE-Rhenen), Schreiben vom 2. Mai 1951.

2 Archiv RCE-Rhenen: Schreiben der Firma De Kroon zum Direktor des ROB Glazema, den 14. Februar 1957.

3 Archiv der Stadt Rhenen, Sammlung Bovenschen, 1951. Bovenschen war ein Beamter der Stadt der auf eigene Initiative Zeitungsausschnitte sammelte. Leider notierte er nicht immer die Quelle und das genaue Datum. Weiter genannt: Sammlung Bovenschen.

4 *De Vallei*, 7. Januar 1983, anläßlich eines Vortrags von J. Ypey (Archiv Rijksmuseum van Oudheden, 6.1/9 (Provinz Utrecht, Zeitungsausschnitte Rhenen), weiter genannt: Archiv RMO-Rhenen).

5 Archiv RCE-Rhenen: Schreiben von Glazema an DUW vom 7. Dezember 1950 und Schreiben Inspektion Utrecht an Glazema vom 9. Dezember 1950.

4. Gestellte Aufnahme: C. van Duyn (Links) und R. van der Garden (Rechts) im Felde, 1951. Photo: Archiv H. Deys, Rhenen.

6. Bergung eines Gefässes, 1951. Photo: Archiv RCE.

Die Ausgrabung beginnt am 15. Januar 1951. Die allgemeine Leitung der Arbeiten liegt bei Glazema, gegraben wird von etwa 25 Arbeitern aus der Arbeitsbeschaffung[6], nach Anweisungen der Grabungstechniker Cees van Duyn und Robert Th. Van der Garden, der die Aufsicht hat (Abb. 4). Wie die Fotos der Ausgrabung zeigen, wurde mit der Schaufel gegraben und der Sand mit Schubkarren fortgeschafft (Abb. 5). Ein Reporter der Rotterdamer *Maasbode* sah, wie Fäden gespannt wurden, damit die Gräber, zu erkennen an der Farbe des Sandes, vermessen und gezeichnet werden könnten, nachdem ein Teil der Fläche einen halben Meter unter dem Mähfeld 'glatt' ausgegraben wurde. Im ersten Monat wurden auf diese Weise schon 260 Gräber freigelegt. Manchmal, wenn Van Duyn und Van der Garden kurz in der Baubude blieben mit ihren Plänen und Zeichnungen, kam einer der Arbeiter 'triumphierend' herein mit einem Kännchen oder Schmuck, oder rief am Fenster: 'Wo soll die Leichenbrand hin'?[7] Am 9. März 1951 erhielt Glazema einen Brief von der Inspektion, der ihn darauf hinwies, die Arbeiter seien Anfang April wieder gefragt in der 'freien Wirtschaft', und dass er zu

6 *Trouw Utrecht*, 20. Januar 1951:'Glazema mit ungefähr dreißig Personen' (Archiv RMO-Rhenen).
7 *Maasbode Rotterdam*, 17. Februar 1951 (Archiv RMO-Rhenen).

5. Ausgrabung auf der Seite des Donderbergs, 1951. Photo: Archiv H. Deys, Rhenen.

berücksichtigen habe 'die Gefahr zu vermeiden, nachdem man zu lange in größerem Stil gearbeitet habe' – dass er nicht mehr über die Männer werde verfügen können beim Zuschütten der Grube und Nivellieren des Geländes. In der Zeit von Januar bis Mai 1951 wurden etwa zehn Gräber pro Tag aufgedeckt, auf dem Plan eingetragen und sorgfältig geleert (Abb. 6). Die Ausgrabung wurde im Mai abgeschlossen, aber im Juni folgte noch die Ausgrabung eines separaten kleinen Teils westlich des Gräberfeldes.

Große Nachrichten

Es wurde in kurzer Zeit klar, dass ein großes frühmittelalterliches Gräberfeld gefunden wurde, und das weckte schnell die Aufmerksamkeit der Presse und Öffentlichkeit. Bereits in der ersten Woche der Grabung erscheinen erste Berichte in der lokalen Presse, die auch erwähnt, hohe Beamte des Bundesstraßendienstes wie auch der Bürgermeister von Rhenen hätten die Ausgrabung besucht.[8] Am 2. Februar 1951 machte das ANP [eine große Presseagentur] Fotos, die mit Artikeln in nationalen Zeitungen und Zeitschriften erschienen. Sie berichteten in ähnlichem Wortlaut, es sei das 'größte fränkische Gräberfeld, das bisher in unserem Land gefunden wurde', 'die reichste bisher in den Niederlanden gefundene fränkische Nekropole' oder sogar 'das größte fränkische Gräberfeld, das je in der Geschichte aufgedeckt wurde'.[9] Die Presse wurde eingeladen im Februar, als die Ausgrabung in vollem Gange war, und im Mai/Juni 1951, als sie abgeschlossen wurde. In den ersten Artikeln sehen wir immer die gleichen Ausgrabungsfotos, in der zweiten Serie immer die gleichen Objekte, von denen Glazema eine Reihe Aufnahmen machen ließ. Besondere Erwähnung finden: eine 24 Zentimeter lange 'reich verzierte Haarnadel aus vergoldetem Silber' (Rh 356B), ein 'Rüsselbecher', wie er noch nie in unserem Land gefunden wurde (Rh 413P), drei hölzerne Eimer mit Bronzebeschlägen (Rh 758G, 763F und 775S), zwei Goldmünzen von Gratian und Anastasius (Rh 842H und 315) und zwölf Pferdegräber. Nach der Ausgrabung des westlichen Teils mit den 'spät-römischen' Gräbern gibt es immer

8 *Trouw Utrecht*, 20. Januar 1951.
9 Bzw. Maasbode Rotterdam, 17. Februar 1951; Sammlung Bovenschen, möglich *De Vallei*, ohne Datum; *De Vallei* 25. Januar 1955.

322 THE ILLUSTRATED LONDON NEWS FEBRUARY 19, 1955

LIGHT ON HOLLAND OF THE DARK AGES: A FRANKISH CEMETERY AT RHENEN.

FEBRUARY 19, 1955 THE ILLUSTRATED LONDON NEWS 323

FINE GLASS AND JEWELLERY OF THE MEROVINGIAN FRANKS.

OUTSTANDING SIXTH-CENTURY FINDS IN A DUTCH CEMETERY.

7. Abschnitt aus The Illustrated London News, 19. Februar 1955, S. 322-323. Scan: Leiden, Bibliothek NINO (Dank Carolien van Zoest).

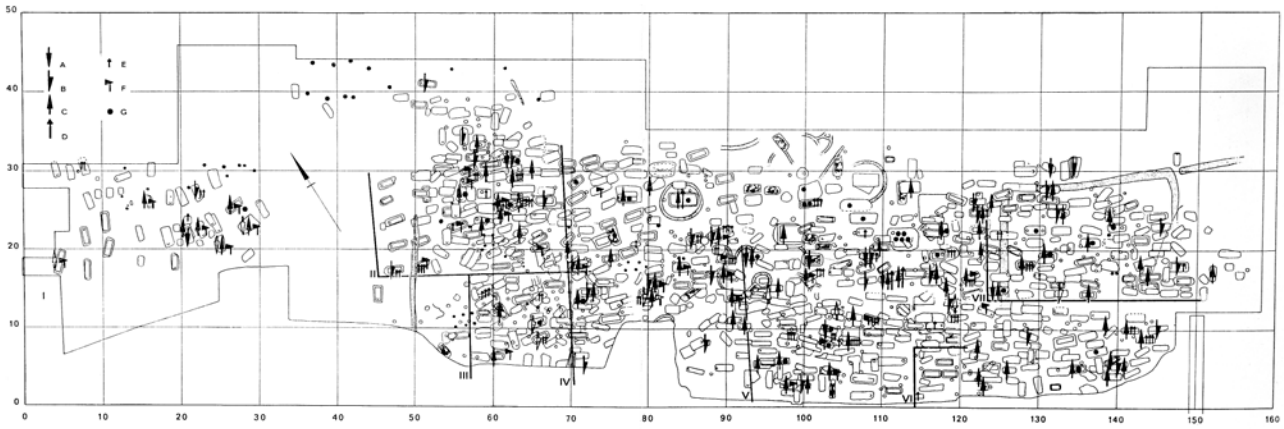
eine Bemerkung über den breiten Gürtelbeschlag aus Bronze, der noch an einem originalen Stück Leder erhalten geblieben ist (Rh 818E). Nach dem Abschluss der Grabungsarbeiten reagiert die nationale Presse noch ein paar Mal auf Vorträge, die in den folgenden Jahren über Rhenen gehalten wurden. Nachrichten, welche das 'fortschreitende Wissen' widerspiegeln: die Größe des Gräberfeldes 'wächst' von 130 x 10 Meter auf 160 x 40 Meter, die Anzahl der Gräber von 260 im ersten Monat auf '846 intakte Gräber', und die Anzahl der Funde von 1000 über 1500 bzw. 2000 auf schließlich 3000. Im Jahre 1955 berichtete Glazema in seinem Vortrag für die RVU [ein Rundfunksender] von einigen weiteren Ergebnissen, wie im westtlichsten Teil des Feldes die Gräber überwiegend Nord-Süd liegen und im östlicheren Teil mehr Ost-West, was den Einfluss des Christentums zeige. Zu den Objekten werden jetzt auch Kettenhemd, Bronzeschalen, Gewebefragmente und Überreste von toten Fliegen genannt. Glazema stiehlt allen die Show mit seiner Aussage, dass 'man es geschafft hat, Fliegenaugen zu fotografieren'.[10] Als Jaap Ypey im Jahre 1983 einen Vortrag über das Gräberfeld hält, wiederholt die Zeitung den öligen Text von 30 Jahren zuvor fast Wort für Wort.[11] Höhepunkt der Aufmerksamkeit der Presse in den Niederlanden war zweifellos die vorgenannte Polygon-Nachricht. Anlässlich der Berichte in der Presse melden sich interessierte Besucher aus den Niederlanden und dem Ausland bei der Ausgrabung.

10 *De Vallei*, 25. Januar 1955.
11 *De Vallei*, 7. Februar 1983.

Internationale Statur

Die Sternstunde des ausländischen Interesses an Rhenen war ein voller 'Spread' in *The Illustrated London News* am 19. Februar 1955 unter dem Titel 'Light on the Dark Ages of Holland' (Abb. 7). Der Text – von Anna Vollgraff-Roest geschrieben – ist illustriert mit zahlreichen Fotos von Objekten aus dem Gräberfeld: dem Gurtbeschlag aus Grab 818, dem Eimer mit Bronzebeschlägen aus Grab 763, der Haarnadel (Rh 356B), Fibeln, Perlen, Armbändern und dem Rüsselbecher ('der erste seiner Art in den Niederlanden') aus Grab 413, mehreren runden, S-förmigen, Vogel- und Pferdefibeln, Spinnwirteln, einer makellosen Glasschale aus Grab 62, und rechts oben einem Sturzbecher (Rh 383) zusammen mit einer der beiden Keramik-Nachahmungen davon (Rh 740A). Auch in Schwarz-weiß wird dem Betrachter ein Eindruck großen Reichtums vermittelt.

Der Artikel beschreibt unter anderem, dass der Boden am Ort der Ausgrabung ungünstig für die Konservierung von Holz und Knochen war. Deswegen blieben von den Toten und ihren Holzsärgen nur schwarze Flecken, wo die Reste der Grabbeigaben gefunden wurden. Lanzenspitzen ragten öfters über die Sargspuren hinaus, was darauf hinweist, dass Speere und Schilde offenbar auf die Särge gelegt waren, während andere Waffen (Schwerter, Äxte, Dolche, Pfeile) auf oder neben den Leichnamen der 'freien Männer' bestattet waren. Fränkische Frauen liebten Luxus, was demonstriert wird durch den Wert, den sie auf die größtmögliche Vielfalt der Perlen ihrer Ketten legten. Die Perlen sind wohl



8. Plan des Rhenener Gräberfeldes mit den Waffengräbern wie publiziert von J. Ypey (Ypey, J., 1973: Das fränkische Gräberfeld zu Rhenen, Prov. Utrecht, Berichten ROB 23, S. 309). Symbole: A Langschwert, B Saxe, C Lanzenspitze, D Speer, E Pfeilspitzen, F Beile, G Schildbuckel.

aus dem Osten, es sei denn östliche Hersteller hätten sich in Westeuropa angesiedelt. Vollgraff-Roes betont die Kombination von römischen Elementen – wie die Fortsetzung der Glas- und Perlenindustrie – mit 'teutonischen', wie die fränkische Neigung zu Fibeln mit eingelegten roten Granaten auf Goldfolie, die das Rot um so heller leuchten lässt. Die Granate kommen aus Indien, die Vogelmotive sind Teil der 'Kunst der Steppen'. Der Artikel zeigt den Stand der Forschung im Jahr 1955, als noch die Ausstattung der Toten schlechthin als Tracht der Lebenden angesehen wurde und die Idee der 'Völkerwanderung' herrschte, so dass Objekten eine Ethnizität zugeschrieben wurde, die auch über die ethnische Zugehörigkeit der Besitzer etwas besagte. Auch die Idee der zentralen Produktionsorte mit anschließendem Fernhandel von Fertigwaren über weite Strecken wurde vertreten, denn Spuren lokaler Produktion z.B. von Glas und Fibeln waren zu jenem Zeitpunkt noch nicht gefunden worden. Als wie neu und speziell das Gräberfeld von Rhenen und seine Funde betrachtet wurden, wird auch klar daran, dass ähnliche Gräberfelder oder englische Parallelen unerwähnt bleiben. So etwas wie Rhenen war im Jahr 1955 einfach nicht bekannt, weder in den Niederlanden noch, wie es scheint, anderswo, und schon gar nicht in der breiten Öffentlichkeit, Zielgruppe der reich illustrierten *London News*.[12]

Unterwegs zu einem Katalog

Glazema wusste auch, was er in den Händen hatte, und unternahm sofort Schritte zu einer Veröffentlichung. Bereits im Juni 1951 fragte er beim Ministerie van Onderwijs, Cultuur en Wetenschap [OCW, das niederländische Kultursministerium] nach Möglichkeiten der Finanzierung für die Publikation. 'In den ersten sechs Monaten des Jahres 1951 fanden sehr umfangreiche archäologische Ausgrabungen statt in einem Gebiet westlich von Rhenen entlang dem Verkehrsweg. Es handelte sich um ein großes fränkisches Gräberfeld, wie es bisher in den Niederlanden nicht zutage gekommen ist. Die Zahl der Funde beläuft sich auf etwa 1000. Unter diesen finden sich in den Niederlanden einzigartige kostbare Juwelen, Gold und Silber sowie eine große Sammlung von Keramik, Glas und Waffen. Es ist die Absicht die Ergebnisse dieser Untersuchung so bald wie möglich in eine Publikation aufzunehmen'. Er beschreibt die beabsichtigte Tätigkeit als deskriptive, mit vielen Zeichnungen und Fotografien, und schätzt 'für die Ausgabe ƒ 5000,- nötig zu haben'.[13] Das Ministerium verweist auf ZWO [Äquivalent der Deutschen Forschungsgemeinschaft], dem Glazema eine Anfrage schickt im Dezember 1951. Darin sagt er, das Gräberfeld sei etwa 150 Meter lang und 50 Meter breit, es umfasse mehr als 1000 Bestattungen und rund 1500 Objekte. 'Fast täglich wird gearbeitet an der Inventarisierung dieser Funde. Wir haben vor so schnell wie möglich eine umfassende dokumentierende Veröffentlichung durchzuführen, weil verhindert werden soll, dass die Ergebnisse aus dieser für die Niederlande sehr wichtigen Ausgrabung auf die lange Bank geschoben werden'. Der Nationalverlag veranschlagte die Ausgabe jetzt auf ƒ 10.000,- für ein Buch von 100 Seiten mit wenig Text und sehr vielen Zeichnungen und Bildern, denn 'der Wert dieser Publikation liegt vor allem in einer minuziösen, exakten Beschreibung und Abbildung der Funde'. Glazema schätzt, dass das Buch 1954 gedruckt werden kann, und möchte im Jahr 1953 'nach und nach schon Klischees machen lassen'.[14] Offenbar dauert die Arbeit jedoch länger: Ende August 1954 lässt Glazema ZWO wissen, die Arbeit sei verteilt unter C.W. Braat (Nationalmuseum für Altertümer (RMO), Leiden), Anna Vollgraff-Roes (ROB) und Clasina Isings (Universität Utrecht); ein Zeichner beschäftige sich schon zwei Jahre mit Rhenen, er werde erst im September 1955 fertig sein. Glazema schlägt vor, den Zuschussantrag auch auf den Herbst 1955 zu verschieben.[15] In seiner Einführung in dem kleinen Katalog *Kunst und Schönheit aus dem frühen Mittelalter* von 1955 und dem nahezu identischen *Merowingisches Handwerk* aus dem Jahr 1956 schreibt Glazema, dass die Veröffentlichung von Rhenen 'gewiß noch ein paar Jahre warten muss' und 'Veröffentlichungen der Gräberfelder von Maastricht und Rhenen sicher

12 *The Illustrated London News*, 19. Februar 1955, 322-323 (Archiv RCE).
13 Archiv RCE-Rhenen: Schreiben von Glazema an E.A. Kuipers, Ministerie OKW, 5. Juni 1951.
14 Archiv RCE-Rhenen: Schreiben von Glazema an Burnier, 19. Dezember 1951.
15 Archiv RCE-Rhenen: Schreiben von Glazema an ZWO, 26. August 1954.

9. Holzeimer mit Zierbeschlag in situ in Grab 763. Photo: Archiv RCE.

10. Derselbe Holzeimer (Rh 763F) nach der Restaurierung in den Fünfziger Jahren. Photo: Archiv RCE.

11. Schnalle (Rh 799F) vor und nach Restaurierung in der Werkstatt Kempkens, 2000. Photo: Kempkens & Co, Haelen.

innerhalb der nächsten zwei Jahre nicht erscheinen werden'.[16] Ende des Auftritts der geplanten Veröffentlichung (Abb. 8).

Konservierung und Restaurierung

Als das Gräberfeld in Rhenen gefunden wird, hat man in den Niederlanden kaum Erfahrungen gesammelt mit der Erforschung großer Mengen von Funden und der Wiederherstellung solcher Materialien. Anlässlich der Funde richtet nun die ROB ihr erstes Laboratorium ein, in Amersfoort, mit einem eigenen Röntgengerät. Dort arbeiten ein Zeichner, der in den Worten von Clasina Isings 'das Schimpfen lernte von den Perlen von Rhenen', und eine Reihe von Forschern an der Verarbeitung der Funde. Für einige Objekte wird Hilfe von außen gesucht. Im Februar 1951 sendet Glazema eine Scherbe aus dem Gräberfeld an E. Neuffer in Bonn und bittet um Aussagen über die Herkunft. Die Münzen aus dem Gräberfeld werden zum Koninklijk Kabinet van Munten, Penningen en Gesneden Stenen im Haag geschickt – per Einschreiben – und bestimmt von

A. Zadoks - Josephus Jitta, die ein paar Tage später ihre Ergebnisse schriftlich Glazema berichtet.[17] Schließlich werden, schon im Mai 1951, die Gebeine der Pferde aus dem Gräberfeld als ein Geschenk ans Nationalmuseum für Geologie und Mineralogie in Leiden geschickt, wo alle 14 Pferde im Bestandsverzeichnis eingetragen sind.[18] Offenbar sah man damals keinen archäologischen Wert in den Pferdeskeletten.

12. Besucher am Rande der Grabungsfläche während des Ausfluges zu den Ausgrabungen in Rhenen am 11. Mai 1951. Photo: Archiv RCE.

16 Glazema P. und J. Ypey, 1955: *Kunst en schoonheid uit de vroege Middeleeuwen; de Merovingische grafvelden van Alphen, Rhenen en Maastricht*, Amersfoort; Glazema P. und J. Ypey, 1956, *Merovingische ambachtskunst*, Baarn.

17 Archiv RCE-Rhenen: Sendung Goldmünze 24. Mai 1951; Antwort Zadoks an Glazema 28. Mai 1951; Sendung Zehnzahl Münzen 15. Mai 1952; Antwort 28. Mai 1952; Sendung Münzen 16. März 1959; Antwort 23. März 1959.

18 Naturalis, Bestandsverzeichnis 28074-28089; Archiv RCE-Rhenen: Schreiben von G. Kortenbout van der Sluijs, Direktor des Nationalmuseum für Geologie und Mineralogie an Glazema, 2. Juni 1951. Von den eingeschriebenen Verzeichnisnummern sind 28079 und 28088 wieder aufgefunden. Diese korrespondieren mit den Gräbern 461 und 506 (wovon es noch Zettel in den Kartons gibt), aber in den Kartons scheint eine Sammlung von Pferdeknochen deponiert zu sein; vielleicht wurden die besten Knochen ausgesucht und das Übrige weggeworfen (Autopsie durch Jessica Grimm, Naturalis Leiden, Juli 2011).

13. Herr W.C. Braat des RMO (Links) und R. Laur-Belart (ganz Rechts) sehen sich während des Ausfluges nach Rhenen am 11. Mai 1951 ein neu entdecktes Grab an. Photo: Archiv RCE.

Eine unbekannte Zahl von Funden schickt man ins Nationalmuseum für Altertümer (RMO) in Leiden, mit der Absicht, sie restaurieren zu lassen. Hierbei sind sicherlich eine 'Kerbschnitt'-Lederschnalle, deren Leder teilweise noch intakt ist(Rh 818E), eine Bronze-Schalen (Rh 763Ga) und zwei Eimer mit Bronzebeschlag (Rh 763F –Abb. 9-10– und 775S).[19] Am 11. Juli 1952 fährt Albert France-Lanord dann vierzehn Objekte in seinem Automobil nach Nancy, zur Behandlung in seinem Musée Lorrain, 'die einzige Institution in Westeuropa, die zuverlässig Merowinger-Eisen konservieren kann'. Die behandelten Gegenstände werden später mit dem Zug zurückgeschickt und kommen am 2. Februar 1953 auf das Zollamt der Niederländischen Eisenbahn. Anscheinend fand die Französische Konservierung Gefallen in Amersfoort, denn am 10. Juni 1953 reist James Pichette als Kurier mit drei Objekten nach Nancy mit dem Zug.[20] Im Jahr 1953 wird anscheinend derselbe Beschlag auf Leder (aus Grab 818) behandelt von L. Brom in Utrecht, 'ein eminent qualifizierter Goldschmied', der darauf hinweist, dass zur Behandlung das Metall vom Leder gelöst werden soll und dass er alles nach der Behandlung konservieren wird, d.h. abdecken, wahrscheinlich mit PVC.[21] Jaap Ypey selber hat bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1981 gearbeitet an der Erhaltung und Restaurierung von Objekten aus Rhenen; es war nicht üblich dieses im Detail zu dokumentieren. Ende der 90er Jahre übernimmt das Nationalmuseum für Altertümer (RMO) die Erhaltung und Restaurierung der Metallfunde von Rhenen als Teil des Delta-Planes des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft. Im Zeitraum 1999-2001 sind mindestens 50 Gegenstände aus Eisen durch die Restaurierungswerkstatt Jo Kempkens in Haelen restauriert worden. Berichte zeigen häufig, wie eingreifend die Behandlung war, und wie groß die Unterschiede zwischen den 'rostigen Brocken' vor und den 'wie neu'-Objekten danach sein können (Abb. 11).[22] Alle Restaurierungen im Laufe der Jahre haben großen Einfluss auf unsere Sicht der Qualität der Funde aus Rhenen.

Der Öffentlichkeit gezeigt

Am 11. Mai 1951, gegen Ende der Kampagne, veranstaltet der ROB einen Ausflug zu den Ausgrabungen. Das Programm für den 'Ausflug zum fränkischen Gräberfeld in Rhenen' verspricht am Morgen im Hause des ROB drei Vorträge. J. Huizinga, Kurator des anatomischen Laboratoriums der Universität von Utrecht, spricht über 'Die Erforschung der Leichenbrände', W.C. Braat, Kurator des Nationalmuseum für Altertümer (RMO), über fränkische Gräberfelder in den Niederlanden und R. Laur-Belart, Professor in Basel, über spätrömische und merowingische Gräberfelder in der Nähe von Basel. Dann gibt es ein 'Mittagessen mit eigenem Brot' im Marienhof, dem Haus des ROB, dann fährt man mit dem Linienbus in Richtung Rhenen – eine Rückfahrt kostete damals ƒ 1,80 – wo man die Ausgrabung besuchen und den Goldschmuck, der 1933 bei Rhenen gefunden wurde, ansehen wird. Man hat breit eingeladen: die ROB-Mitarbeiter, ihre Korrespondenten im Land, die Universitäten und Museen, und schließlich macht eine große Gruppe die Reise[23] in Gesellschaft eines Fotografen (Abb. 12-13).

Während dieser Exkursion werden im Marienhof Funde von Rhenen gezeigt. Eine erste Präsentation findet dann statt in der Akademie der Bildenden Künste in Amersfoort, wo die Funde bis zum 29. Juni 1951 ausgestellt werden. Im Juni machen Prinzessin Beatrix und ihre Klasse am Baarns Lyceum einen Besuch: Sie bekommen eine Geschichtsstunde von Glazema über den Donderberg und sehen sich die Objekte an.[24] In Rhenen ist man enttäuscht: Gerne wären sie als erste an der Reihe gewesen. Die Empörung wächst, als nach Amersfoort das Kloster zu Elburg der nächste Ausstellungsort sein darf, im Herbst 1951. Die lokale Presse rund um Rhenen zieht schonungslos vom Leder gegen die 'endlosen Artikel' zur Entdeckung in der Presse, gegen die 'enormen wissenschaftlichen Betrachtungen, mit Fotos illustriert, über die Antiquitäten unserer fränkischen Vorfahren, aufgedeckt am Donderberg in

19 Archiv RCE-Rhenen: Braat, Kurator am RMO, an Glazema über fehlende Nummern auf Objekten, die zur Restaurierung zum RMO geschickt sind und Notiz von Ypey das die Nummer mitgeschickt wurden, aber das sie auch nachgesucht werden können an Hand der Pläne und Fundhefte.

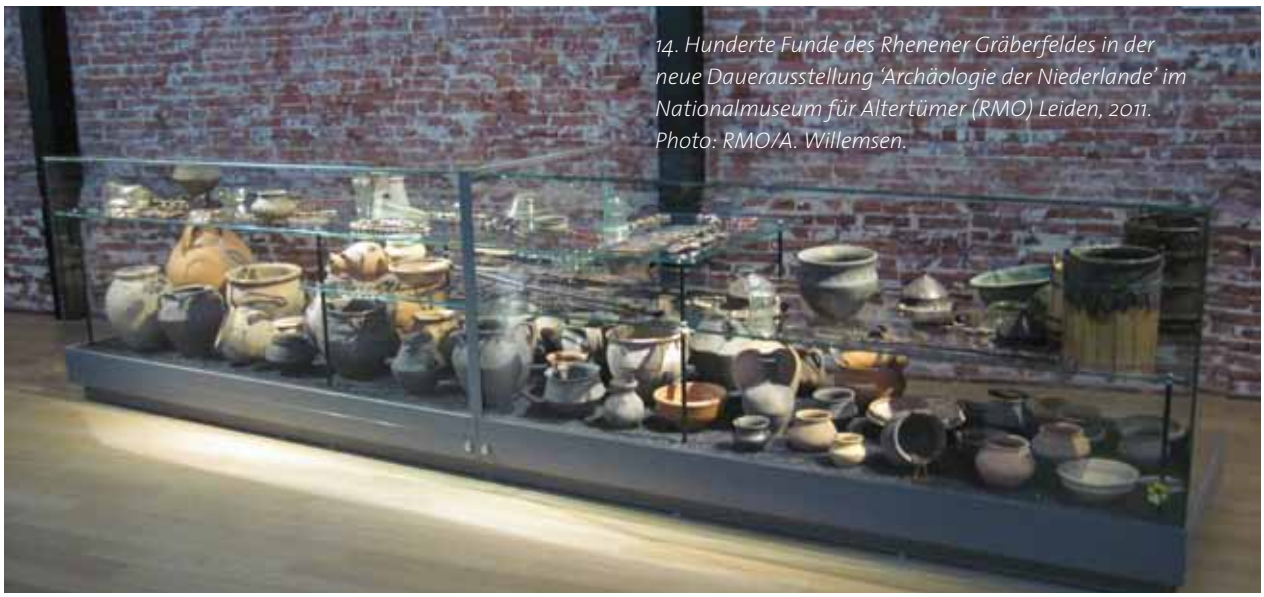
20 Archiv RCE-Rhenen: Begleitschreiben mit Zollamtssiegeln von Glazema an France-Lanord, 11. Juli 1952; Mitteilung der Verzollung zweier Kisten aus Nancy am 2. Februar 1953, Zollamt der Niederländischen Bundesbahn, 3. Februar; Schreiben von Glazema an das Zollamt über den Transport nach Nancy, 31. Mai 1953; Begleitschreiben von Glazema für Pichette, 10. Juni 1953.

21 Archiv RCE-Rhenen: Memorandum Ypey bezüglich seines Besuches bei Brom, 21. September 1953. Während Forschungen mit der AGLAE im Centre de Récherches des Musées de France im Louvre im Juni 2011 wurde tatsächlich an allen dort untersuchten Fibeln mit Granateinlage aus Rhenen eine dünne Schicht mit viel Chlor (Cl) wahrgenommen, die sich nur schwer entfernen ließ.

22 Archiv RMO-Restaurierung, Berichte Kempkens & Co. 2000-2002; Archiv Autorin; Packzettel an Kempkens 1999 - 2001.

23 Archief RCE-Rhenen, separater Umschlag 'Ausflug 11. Mai': Einladung, Programm, Vortrag Huizinga, Anmeldungen (meistens per Postkarte) und verschiedene Listen von Teilnehmern.

24 Stadtarchiv Rhenen, Sammlung Bovenschen, 1951.



14. Hunderte Funde des Rhenener Gräberfeldes in der neue Dauerausstellung 'Archäologie der Niederlande' im Nationalmuseum für Altertümer (RMO) Leiden, 2011. Photo: RMO/A. Willemsen.

Rhenen', aber warum kann man sie nicht in der Region zeigen? 'Lasst die Funde heimkehren', schreien die Artikel.

Es wird aber noch dauern bis zum 10. Mai 1952, als in dem 'mittlerweile würdiger gestalteten Ausstellungsraum' des Heimatmuseums von Rhenen eine Ausstellung der fränkischen Funde von Glazema eröffnet wird. Das Auge des Journalisten fällt auf die 'schönen Glasschälchen, als ob direkt aus Leerdam hergeholt'. Im August 1952 empfängt das Museum den 1500sten Besucher der Ausstellung. Bereits am 14. September 1952 schreibt Glazema dem Direktor des Museums, Buré, dass Funde, 'die Sie derzeit ausgestellt haben', in der Woche des 28. September abgeholt werden; er wiederholt seine Bitte, doch jetzt dem Bürgermeister von Rhenen, am 9. Oktober 1952. Dann will er am 13. Oktober die Funde aus dem Heimatmuseum zurückholen mit Blick auf eine Konferenz am 15. Oktober', 'teilweise für die weitere Bearbeitung' und 'im Hinblick auf die Beeinflussung der Gegenstände dem feuchten Wetter zu Folge'. Am 13. November meldet er sich nochmals mit der Absicht, die Exponate am 18. November zu holen, und tatsächlich berichtet die lokale Zeitung im November, dass die Funde 'befördert wurden zum ROB'. Die Absicht war, dass sie nur vorübergehend dort sein sollten. Erst nach der Zuordnung des Fundkomplexes von Rhenen zum Nationalmuseum für Altertümer (RMO) im Jahr 1981 wurde wieder eine kleine Auswahl in die Dauerausstellung des Museum Rondeel aufgenommen.

Im Jahr 1953 bilden die Funde das Glanzstück der Ausstellung 'Die Geheimnisse des Erdbodens' im Haag, die die Bedeutung der Archäologie zum Thema hat. Man wählt das Material aus dem fränkischen Gräberfeld von Rhenen, weil 'diese Ergebnisse uns von der fränkischen Kultur in unserem Land eine völlig neue Vorstellung geben' und Einblick verleihen 'in einen schwer zugänglichen Zeitraum vom Ende der klassischen Antike und dem Beginn des Mittelalters'. Große Aufmerksamkeit gilt den Bronzen, 'die auf vorzügliche Weise restauriert worden sind'.[25] Dann gibt es noch starke Nachfrage nach den Antiquitäten von Rhenen als Beispiele aus dem frühen Mittelalter. Ende 1957 sieht man sie im Reichsmuseum in der Victor de Stuers gewidmeten Ausstellung, im Dezember 1958 werden sie im Sachsensymposium gezeigt und im 1959/1960 in der Ausstelling 'Van Friezen Franken Saksen 350-750'.[26] Im Jahr 1960 lässt Glazema sich erweichen und gibt Buré die Gelegenheit, zum 50. Jahrestag des Rhenener Heimatmuseums vor Ort noch einige Objekte zu zeigen, 'obwohl ich im Prinzip dagegen bin, dass noch länger mit den Funden aus dem Gräberfeld von Rhenen verreist wird'. Trotzdem liegen welche z.B. in einer Ausstellung im Jahr 1965 auf der Insel Texel. Auch nach ihrer Zuordnung zum Nationalmuseum für Altertümer (RMO) im Jahr 1981 bleiben die Objekte gefragt. Die meisten Frankenausstellungen zeigen einige Grabinventare und ein zusammengestelltes Männer- und Frauengrab ist Teil von 'Willibrord und der Beginn der Niederlande' im Jahr 1995,[27] von 'The Lifestyle of the Elite' im 1997[28] und der Wanderausstellung 'Könige der Nordsee' in den Jahren 2000-2002.[29] Auch im Nationalmuseum für Altertümer (RMO) selber wurde zumindest seit der Eröffnung der Abteilung für Archäologie der Niederlande im Jahr 1993 immer eine gute Auswahl aus dem Fundkomplex dargeboten, bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Einführung (Abb. 14).

25 *Elseviers Weekblad*, 18. April 1953 (Dank Maarten Hagemeijer, Documentatie Elsevier).

26 Leeuwarden, Fries Museum/'s-Gravenhage, Haags Gemeentemuseum, Katalog: Braat, W.C. und W. Glasbergen (hrsg.) 1959: *Van Friezen Franken Saksen 350-750*, 's-Gravenhage, Funde aus Rhenen in Katalogeinträge 19, 23, 37, 45, 55, 56, 60, 61, 62, 65, 70, 104, 132 und 133.

27 Utrecht, Museum Het Catharijneconvent, Katalog: Vlierden, M. van, 1995: *Willibrord en het begin van Nederland*, Utrecht, Funde aus Rhenen auf S. 64-67.

28 Leiden, Rijksmuseum Het Koninklijk Penningkabinet, 1997, Katalog: Webster, L. und M. Brown (hrsg.), 1997: *The Transformation of the Roman World AD 400-900*, London, Funde aus Rhenen auf S. 186-190.

29 Leeuwarden, Fries Museum; Nimwegen, Museum Het Valkhof; Husum, Nordfriesisches Museum Nissenhaus; Stavanger, Arkeologisk Museum; Newcastle, Tyne and Wear Museum; Esbjerg, Esbjerg Museum; Katalog: Kramer E. [hrsg.], 2000: *Könige der Nordsee, 250 bis 850 n.Chr.*, Leeuwarden.

Bestimmungsort des Fundes

Fast unmittelbar nach der Ausgrabung stellt sich schon die Frage der Zuteilung der Funde. Im Jahr 1952 reagiert Glazema auf Anfragen sowohl aus der Gemeinde Rhenen und der Provinz Utrecht, die Funde zu erwerben. Er lässt den Minister wissen, die Abtretungsfrage sei nicht dringend. 'Die Bearbeitung des Komplexes wird sicherlich einige Jahre dauern'. Da der Boden Staatseigentum ist und die Ausgrabung mit Staatsgeldern vorgenommen wurde, liegt die Entscheidung beim Minister, aber wegen der Anträge der Gemeinde Rhenen und der Provinzial Utrechter Gesellschaft für Künste und Wissenschaften, die ganz oder teilweise die gesammelten Funde übernehmen wollen, schlägt Glazema vor die Sache im Jahr 1953 dem Nationalkomitee für die Archäologie zur Prüfung vorzulegen.[30] Dies scheint erst bis 1954 geschehen zu sein; in der Zwischenzeit wurde von allen Seiten geworben. Im April 1953 schreibt der Minister an den Direktor des Heimatmuseums in Rhenen, Buré, dass eine Entscheidung nur getroffen wird, falls die Beschreibung der Befunde erledigt ist. Er berichtet, dass 'festgestellt worden ist, dass die Objekte von außergewöhnlichem wissenschaftlichen Interesse zu gegebener Zeit im Nationalmuseum für Altertümer (RMO) in Leiden zu sehen sein werden', aber die Sammlung ist so groß, dass es ihm nicht problematisch vorkomme einen repräsentativen Teil des Darlehens in Rhenen zu zeigen.[31] Im Dezember 1953 sucht dann der Museumsausschuss der Provinz Utrecht bei Glazema dafür Unterstützung, dass Entdeckungen wie die von Rhenen der Provinzialen Utrechter Gesellschaft (PUG) zufallen und nicht einer 'archäologischen Sammlung außerhalb der Provinz' gewährt werden, und man hofft auf Zustimmung der ROB.[32]

Am 3. März 1954 berichtet das Nationalkomitee für die Archäologie – unklar, ob und wann es offiziell zusammentrat – dass die Funde von Rhenen 'nicht zugeordnet werden können, bevor die Veröffentlichung erschienen ist', und betonte, da es mehrere Kandidaten gab, dass es 'nicht möglich sein wird Funde die einem Grab zugehörten zu trennen'.[33] Die Zuordnung wird dann zwanzig Jahre später stattfinden, im Jahr 1981. Dann weist der Minister den gesamten Komplex Rhenen, einschließlich aller Unterlagen, dem Nationalmuseum in Leiden zu wegen seiner (inter)nationalen Bedeutung. Vielleicht hätte der Dienst lieber alles bis zum Abschluss der Veröffentlichung behalten, aber jedenfalls steht am 31. Dezember 1981 alles eingepackt zur Verladung Richtung Leiden.[34]

Rhenen belebt

Danach blieb es rundum Rhenen eine Weile still. Jaap Ypey arbeitete bis zu seinem plötzlichen Tod 1986 an dem Gräberfeld. Zu seiner Hinterlassenschaft gehörte ein etwa zu drei Vierteln fertiggestelltes deutschsprachiges Katalogmanuskript.[35] 1990 begann Jos Bazelmans an einer – unbesoldeten – Promotion über Rhenen, die er jedoch bereits nach einer Woche zugunsten einer bezahlten Anstellung als NWO-Untersucher (Doktorand) innerhalb des Pionier-Projekts 'Macht und Elite' aufgab. Auf Initiative des früheren Direktors des Staatlichen Amts für Bodendenkmalpflege (ROB), W.A. van Es, verlieh die Utrechter Jurriaanse-Stiftung Annette Wagner ein dreijähriges Stipendium zur Promotion über das Rhenener Gräberfeld (Promotor Prof. Dr. W.A. van Es). Nach ihrer Anstellung Ende 1993 wurde ein Großteil der Funde zur weiteren Auswertung vorübergehend wieder nach Amersfoort gebracht. Dabei zeigte sich, daß, entgegen der ersten Einschätzung, große Teile des Katalogs wie auch der Gräberfeldplan revidiert werden mußten. Zu diesem Zweck nahm Wagner Ende Januar 1995, unter der offiziellen Leitung von Van Es, eine Kontrollgrabung auf dem Gelände des Gräberfeldes vor. Nach einer krankheitsbedingten Unterbrechung der Arbeiten sowie dem Rückzug der hierdurch verbliebenen Stipendiengelder arbeitet Wagner in ihrer Freizeit an ihrer Dissertation.

Im Jahr 2009 startet das niederländische Kultursministerium (Ministerie van OCW) das Zuschussprogramm *Odyssee*, in dem wichtige archäologische Untersuchungen aus dem Zeitraum 1900-2000 noch abgeschlossen werden können. Rhenen scheint ein perfekter Fall. Im Jahr 2010 beantragt Annemarieke Willemsen, seit 1999 Kurator Mittelalter des Nationalmuseum für Altertümer (RMO), in der letzten *Odyssee*-Runde das Projekt 'Reviving Rhenen' mit dem Ziel der Veröffentlichung des gesamten Katalogs am Ende des Jahres 2011, sechzig Jahre nach der Ausgrabung. Das Projekt wird getragen von Jos Bazelmans vom Nationalen Kulturellen Erbe RCE (in der Regel von Jan van Doesburg wahrgenommen), Ineke Joosten vom Institut Sammlung Niederlande (ICN, seit 2011 Teil des RCE), Bert Huiskes, Kurator des Gemeentemuseum Het Rondeel in Rhenen und Annette Wagner, ArcheoMedia BV und Protokollführerin Willemsen. Der Vorschlag wird im Juli 2010 angenommen und das Projekt läuft vom 1. November 2010 bis zum 1. November 2011. Diese Publikation ist das wichtigste Ergebnis, aber das Projekt brachte außerdem die digitale Speicherung von Daten aus Rhenen, einen neuen, durchsuchbaren digitalen 'Alle-Befunde-Plan', und eine Ausstellung in Rhenen mit einem Begleitheft für die interessierte Öffentlichkeit. Unvorhergesehen war nur, dass während dieses Projektes alle Befunde und Funde nach sechzig Jahren wieder an einem physischen und digitalen Treffpunkt zusammenfanden.

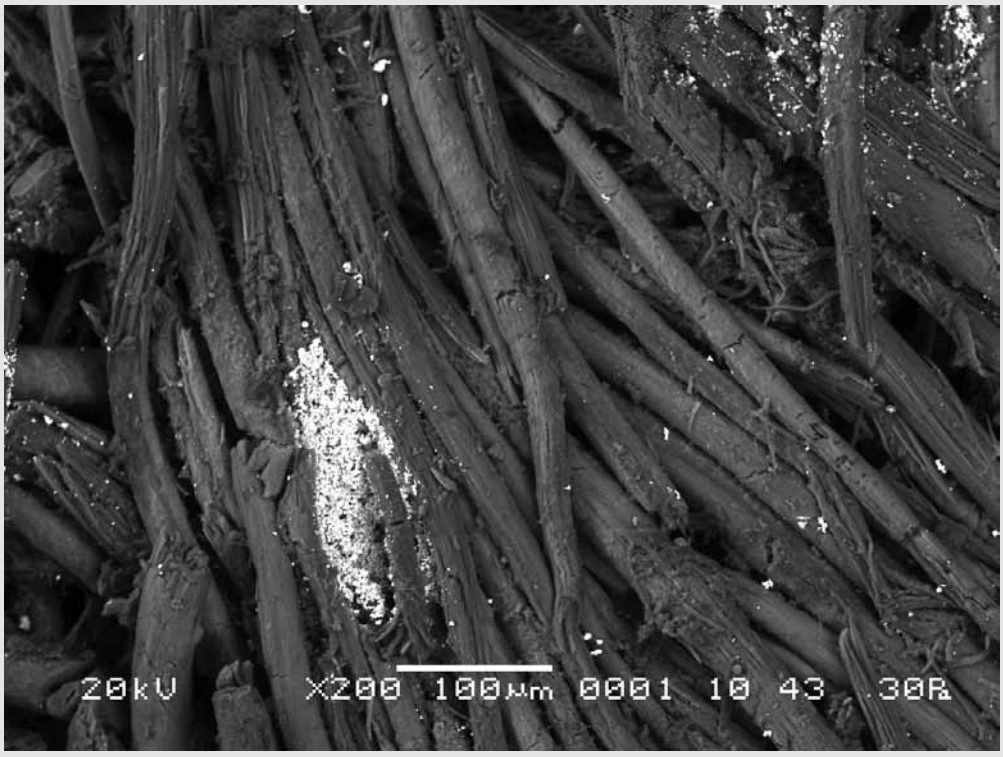
30 Archiv RCE-Rhenen: Schreiben von Glazema am Minister von OKW, 4. Dezember 1952.
31 Archiv RCE-Rhenen: Schreiben vom Ministerium an Glazema, 2. Februar 1953.
32 Archiv RCE-Rhenen: Schreiben vom Museumausschuss Utrecht an Glazema, 21. Dezember 1953.
33 Archiv RCE-Rhenen: Schreiben des Nationalkomitees für die Archäologie an Glazema, 3. März 1954.
34 Archiv RCE-Rhenen.
35 Zur Publikation in deutscher Sprache vgl. die Einleitung in den Katalog (S. 49).

Textilien

Text: Chrystel Brandenburgh, Ineke Joosten und Annemarieke Willemsen.

Hunderte kleiner Stoffreste sind im Gräberfeld von Rhenen gefunden. Ein Sonderfall, denn Kleidung zerfällt in der Regel rasch im Boden. Der Stoff ist am Schnallen, Fibeln, Waffen und Werkzeugen erhalten: das Metall dieser Objekte erhielt das fragile, organische Material. Weil wir die Lage dieser Objekte im Grab kennen, können wir zurückverfolgen, welche Textilien sich an welchem Ort im Grab befanden. Auf diese Weise können wir rekonstruieren, in welche Kleidung der Leichnam bestattet wurden, oder ob andere Textilien im Grab benutzt wurden, wie Kissen, Matratzen, Wickel um Gegenstände oder Windeln des Leichnams. Die Gewebeteile sind in der Regel nicht groß: von Einigen sind nur ein paar Fasern oder ein kleines Fragment erhalten. Oft ist dies aber ausreichend, um festzustellen, welche Art von Stoff benutzt wurde. Drs. Chrystel Brandenburgh hat im Rahmen ihrer Doktorarbeit die Textilreste von Rhenen untersucht und der RCE hat Proben genommen z.B. zur Analyse der Farbstoffe und Farben. Im frühen Mittelalter wurde Kleidung hergestellt aus tierischen Fasern wie Wolle, aber auch aus pflanzlichen Fasern wie Flachs. Beide sind auf dem Gräberfeld von Rhenen vertreten. Diese Fasern wurden zuerst zu Fäden gesponnen und dann gewoben in große Stücke. Es gibt verschiedene Webetechniken, wodurch das Gewebe sehr verschieden aussehen kann. In den meisten Fälle in Rhenen handelte es sich um Leinbindung und Köperbindung. Die meisten Fasern haben jetzt ein braunes bis schwarzes Aussehen und einige sind wegen Kupferkorrosion grün geworden. Aber wir wissen, dass in vielen Fällen die Textilien bunt gefärbt waren. Es sind Proben auf einer Reihe von Fasern und Gewebe genommen und bei Farbanalysen von dr. Maarten van Bommel (RCE) sind gelbe und orangerote Farbstoffe gefunden.

15: Mikroskopaufnahme des Textilfragments aus Grab 828. Vergrösserung 37x. Photo: RCE/I. Joosten.



16: Reflektiertes Elektronenbild des textilfragments aus Grab 775. Die Verschmutzung und Brechung der Fasern ist gut zu sehen. Vergrösserung 200x. Photo: RCE/I. Joosten.

Pferdegräber

Unmittelbar nach der Ausgrabung, am 2. Juni 1951, sind die 14 Pferdeskelette vom Gräberfeld Rhenen verschickt als Gabe an das National Museum für Geologie und Mineralogie in Leiden, später Naturalis. Dort werden sie im Bestandverzeichnis registriert unter 28074-28089 als *Equus Caballus*. Im Jahr 2011 sind im Depot in der Tat zwei Kisten Pferdeknochen aus dem Gräberfeld von Rhenen gefunden, die untersucht wurden durch der Archäozoologin Dr. Jessica Grimm.

Text: Annemarieke Willemsen.
Quelle: Grimm, J.M., 2011: *Archeozoölogisch verslag paardengraven Rhenen-Grafveld Utrecht,* Leiden.

Die Kartons enthalten Reste von mindestens vier Pferdeskelette zusammen mit Knochenmaterial anderer Pferde. Alles deutet darauf hin, dass es das Pferd aus Grab 461 im dem einen Karton, das Exemplar aus Grab 506 in dem anderen ist. Beide Exemplare sind erwachsene Pferde mit einer Widerristhöhe von knapp unter dem eines modernen Ponys. Eines der Pferde war sicherlich in der Blüte seines Lebens (fünf oder sechs Jahre) als es starb und nach der Abnutzung der Zähne zu urteilen, gewöhnt eine Trenzeug zu tragen. Das Todesalter könnte darauf hindeuten, dass dieses Pferd getötet wurde um vielleicht zusammen mit seinem Reiter bestattet zu werden.

17. Pferdeknochen (aus Kiste 28074) ausgelegt in Depot des Museum Naturalis in Leiden, 2011. Photo: J. Grimm.

18. Unterkiefer met Spuren einer Trense von einem der Rhenener Pferde in 2011. Photo: J. Grimm.

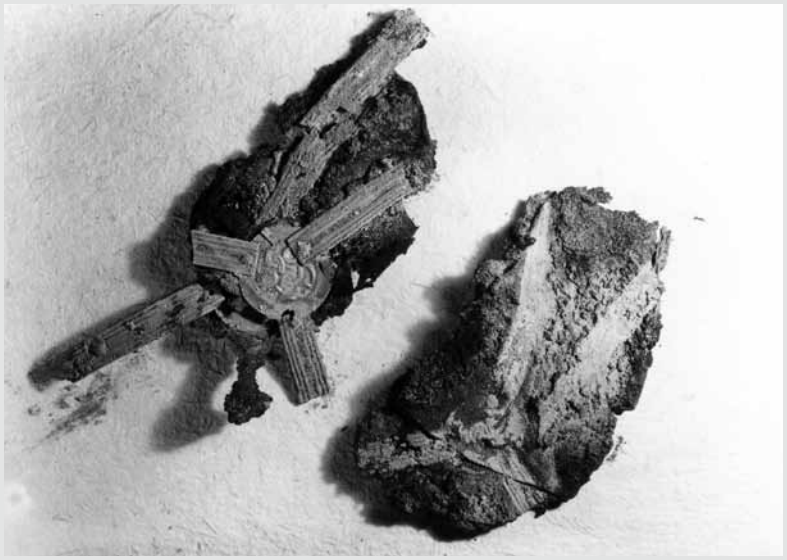
Metall

Das Gräberfeld von Rhenen ergab eine große Anzahl von Metallgegenständen, woran oder worin oft auch Überreste von Holz und Textilien erhalten blieben. Es geht in der Regel um Eiserne Waffen, Bronzegeräte oder Fibeln aus Edelmetall. Zwei spezielle Metallfunde wurden veröffentlicht von Jaap Ypey, der von der Ausgrabung bis zu seinem Tod im Jahr 1986 an Rhenen gearbeitet hat und das Metall restaurierte. Bei dem einen Fund handelt sich um zwei vergoldete Silberbeschläge mit einem Brakteaten in der Mitte (Abb. 20), welche auf hölzernen Scheiben befestigt waren. Sie stammen aus einem Waffengrab (Rh 775) dass auch eine Trense und einen reichbeschlagenen Eimer umfasste. Die Scheiben waren wohl zwei ziemlich flache Holzschalen mit der Ausschmückung auf der Innenseite. Ein reiches Frauengrab (Rh 413) ergab ein Eisernes Schloss mit Schlüssel. Von Ypeys Rekonstruktion zeigt sich, dass es auf der Innenseite eines Kästchens einen Riegel gab, der von den Schlüsseln zurückgedrückt wurde, so dass die Riegelfeder von der Sperre gelöst wird. Das Schloßblech und die Feder mit Riegel zeigen, dass das Kästchen im Rhenener Frauengrab verschlossen war.
Verteilt über das gesamte Gräberfeld lagen 148 Waffengräber, die 13 große zweischneidige Schwerter (Spathae), 33 einschneidinge Schwerter (Saxe), 29 Äxte, 36 Schildbuckel, 42 Pfeilgruppen, 3 Speere und die stattliche Anzahl von 83 Lanzenspitze. Ypey hat die besondere Schmiede-Technik, das Damaszieren, der Spathae und zwei Flügel-Lanzen untersucht und beschrieben. Die Korrosionsprodukte und die Zusammensetzung des Metalls zweier Saxe und zwölf Lanzenspitze werden in der ISIS-Neutronenforschungseinrichtung in Harwell (bei Oxford, UK) analysiert. Außerdem ist die Metall-Zusammensetzung von sieben Saxe und Messer analysiert im Neutronenzentrum von Budapest in Ungarn. Neutronen-Analysen zeigen, dass diese Waffen aus Phosphorhaltigem Eisen geschmiedet worden sind. Ein Messer (Rh 615B) enthält sogar so viel Phosphor, dass es nach dem Polieren einen silbrigen Glanz gezeigt haben muss.

Text: Ineke Joosten und Annemarieke Willemsen.
Quellen: Ypey, J., 1964: Ein merowingerzeitliches Kastenschloss in einem Frauengrab aus Rhenen, Prov. Utrecht, *Berichten ROB 14*, 84-88; Ypey, J., 1983: Ein Männergrab mit D-Brakteatenbeschlägen des fränkisches Gräberfeldes bei Rhenen, Provinz Utrecht, Niederlande, *Frühmittelalterliche Studien* 17, 460-478; Godfrey E., M. van Nie, et al., 2006: *Ancient weapons technology studied on ENGIN-X*, The ISIS Facility Annual Report, Harwell, 15.

19. Jaap Ypey (ROB, rechts) während der Restaurierung Metallfunde Rhenens beim Besuch der Nederländischen Königin Juliana (Mitten) in 1955; zur linker Seite ROB-Direktor P.J. Glazema. Photo: Archiv RCE.

20. Brakteatbeschläge aus Grab 775 in 1951. Photo: Archiv RCE.



Anthropologisches Material

Nur in einer begrenzten Anzahl von Körperbestattungen blieb menschliches Skelettmaterials erhalten. Untersucht wurden die Zähne und/oder Skelettreste von 49 Gräber. Die Überreste von 50 Individuen wurden gefunden. Schädel und vor allem die Zähne sind relativ häufig vertreten. In der Mehrzahl der Fälle waren nur die Kronen aus Zahnschmelz erhalten geblieben. Knochen und Zahnwurzeln sind in der Regel schlechter erhalten. Die Knochenoberfläche ist oft stark angegriffen von Prozessen im Boden: es gab keine vollständige Knochen und alle Skelette sind nur fragmentarisch erhalten geblieben. Aufgrund dieser schlechten Erhaltung beschränkt die physische Anthropologie sich auf die Sammlung der Daten über Geschlecht und Todesalter. Darüber hinaus sind die Verfärbung der Zähne und Knochen dokumentiert worden, weil solche auf die Anwesenheit von metallischen Gegenständen im Grab hinweisen können.
Bei 48 der 50 untersuchten Individuen konnte das Todesalter bestimmt werden: 14 Personen waren jünger als 20 Jahre und 34 Personen waren älter als 20 Jahre. Soweit auf Grund der erhaltenen Überresten zu beobachten ist, waren junge Menschen in den ersten zwei Lebensjahren unterrepräsentiert. Mit 16 Personen zwischen 5 und 20 Jahren ist diese Altergruppe, die normalerweise relativ wenig Todesfälle zählt, überrepräsentiert. Nur bei 12 Individuen konnte eine Bestimmung des Geschlechtes vorgenommen werden: einer war möglicherweise einen Mann, 7 zeigten deutlich weibliche Züge und 4 Individuen waren möglicherweise weiblich. Soweit das Geslecht bestimmt werden konnte, zeigt das überraschend oft in weibliche Richtung.
Offensichtliche pathologischen Veränderungen wurden während der Skelettuntersuchung nicht beobachtet.
In 13 Fälle wurde Verfärbung der Knochen oder Zähne gefunden: acht Personen hatten eine grüne Verfärbung der Knochen oder Zähne. In der Regel (5 Fälle) handelte es sich um die Knochen des Ober- oder Unterkiefers und die Zähne selber. Fünf Personen zeigten eine schwarze Verfärbungen an einigen Zähnen.

Text: Raphaël Panhuijsen.
Quelle: Workshop of European Anthropologists, 1980: Recommendations for age and sex diagnosis of skeletons, *Journal of human evolution 9*, 517–549.

21: Schädel in situ in Grab. Photo: Archiv RCE.

22. Skelettelementen während der Physisch-anthropologisches Studien im Depot des RMO, 2011. Photo: RMO/A. Willemsen.

Glasgefässe

Text: Annemarieke Willemsen.
Quelle: C. Isings, Merovingisch glas uit Nederland, in: J.E. Bogaers et al. (Hrsg.), *Honderd eeuwen Nederland, Antiquity and Survival* II 5-6, 's-Gravenhage 1959, p. 212-223.

In 34 Gräbern von Rhenen wurden insgesamt über 40 Stück Glaswaren gefunden: eine ungewöhnlich große Menge. Sie wurde in den 50er Jahren untersucht von Clasina Isings – eine Spezialistin für römisches Glas. Die Schalen und Tassen aus Glas vom Gräberfeld bei Rhenen datieren aus dem späten 4. bis zum späten 7. Jahrhundert n.Chr. Sie bieten Einblick in den Übergang vom römischen zum merowingischen Glas in den Niederlanden. Diese Entwicklung hat Isings als eine schrittweise beschrieben, wobei das merowingischen Glas aus der römischen Tradition entwickelt und die römischen Glasbläser ihre Produktion fortsetzen für neue Kunden.
Wie im spät-römischen Glas gibt es im merowingerzeitlichen Glas häufig Verunreinigungen. Diese zeigen sich hauptsächlich in Grüntönen. Die Ränder sind in der Regel recht gestaltet. Die Dekoration umfasst hauptsächlich Glasspiralen in der gleichen Farbe wie das Glas, die entstehen, indem das Glas durch einen gerippten Ring geblasen wird. In Rhenen sieht man nacheinander und manchmal auch gleichzeitig die folgenden Typen: muldenförmige Schale, muldenförmige Tasse, halbkugelförmige Fußbecher, Schale mit breitem flachem Boden, Trichterbecher, Glockenbecher mit Fuß, Sturzbecher, Glockenbecher ohne Fuß und Rüsselbecher. Unter den Rhenener Glasgefäßen ist der Rüsselbecher (Rh 413P) aus fast farblosem Glas, aus dem 7. Jahrhundert, außergewöhnlich, wie auch eine kleine Schale mit einer im Boden eingewalzten Rosette aus Glasfäden (Rh 031F) aus der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts sowie ein Faltenbecher aus der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts (Rh 838B). Isings bemerkt, dass in Rhenen eine große Vielfalt an Formen möglich war, dass Typen häufig parallel erscheinen und das einige Formen später datiert werden müßten als bis dato angenommen.

23. Rüsselbecher (Rh 413R). Photo: RMO/P.J. Bomhof.

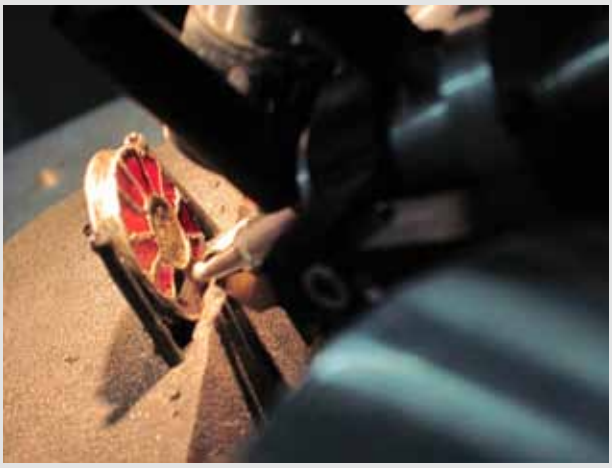
24. Schale verziert mit Vierblattrosette (Rh 31F). Photo: RMO/P.J. Bomhof.

25. Faltenbecher (Rh 838B). Photo: RMO/P.J. Bomhof.

Fibeln mit Einlage

Text: Annemarieke Willemsen.

Unter den Hunderten von Schmuckstücken aus Rhenen finden sich 51 Bügelfibeln, 25 Scheibenfibeln und 22 Vogelfibeln, meistens mit rotem Almandin (einem Granat) besetzt. Die Zahl von Granaten in einem Fibel variiert von einem, wie z. B. das Auge eines Vogels, auf 26 in einer Scheibenfibel (Rh 838A). Die Chemische Komposition der Steine wirden im Jahr 2010 bei der ICN in Amsterdam von Röntgenfluorescenz-Method (XRF) gemessen und 2011 von Particle Induced X-ray Emission (PIXE) der *Accélérateur Grand Louvre d'Analyse Elémentaire* (AGLAE) im C2RMF - Palais du Louvre in Paris (Projekt CHARISMA). Die Resultate dieser Analysen weisen darauf hin, dass alle Granaten aus Indien, aber nicht alle aus derselben Quelle stammen. Es liegt nahe, dass die Hersteller der Fibeln über das Angebot aus mehreren Quellen aus dem (oft unterschätztem) Handelsnetz des frühen Mittelalters verfügen konnten. Auch wissen wir nun, dass eine Scheibenfibel montiert ist mit Glas und Bein, welches ein grün-weißes Muster ergab (Rh 338A) und dass in einer der Radfibel in der Mitte keine Kugel weißes Glases, sondern tatsächlich eine Perle eingelegt ist (Rh 601A).



26. Almandinscheibenfibel im 'Beam' der AGLAE des Louvre-Museums, Juni 2011. Photo: RMO/A. Willemsen.

27. Bügelfibel im 'Beam' der AGLAE des Louvre-Museums, Juni 2011. Photo: RMO/A. Willemsen.

28. Almandinscheibenfibel mit Perle im Mitten (Rh 601A). Photo: RMO/P.J. Bomhof.

29. Scheibenfibel eingelegt mit Knochen und Glas (Rh 338A). Photo: RMO/P.J. Bomhof.

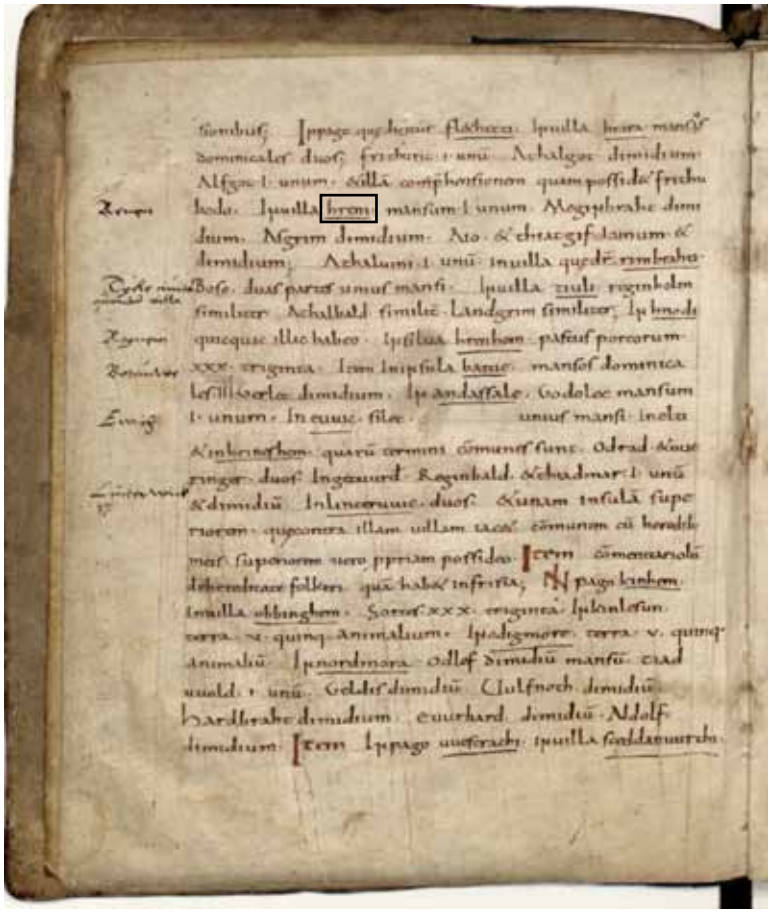
Lage und Forschungsgeschichte

Annette Wagner

Rhenen (Provinz Utrecht, Niederlande) liegt ca. 35 km östlich der Provinzhauptstadt Utrecht auf dem rechten Ufer des Nederrijn, der hier seinen südlichsten Punkt und damit gleichzeitig seine größte Nähe zur südlicher fließenden Waal erreicht. Bei Rhenen stößt der östliche Ausläufer des Utrechtse Heuvelrug auf das Rheinufer. Der Heuvelrug und die östlich gelegene Stauchmoräne von Ede-Wageningen entstanden während der Saale-Kaltzeit (200 000 – 120 000 Jahre BP) an den Rändern einer das Gelderse Vallei ausfüllenden Gletscherzunge. In der Weichsel-Kaltzeit (80 000 – 10 000 Jahre BP) hatten vor allem die Flanken der Stauchmoränen unter Abtragung zu leiden, ihre Höhe blieb im wesentlichen die gleiche. Der sie verbindende Teil fiel der Erosion vollständig zum Opfer.[1]

1.1 Topographische Lage und geologische Situation des Fundorts

Die Stadt Rhenen befindet sich auf der Südflanke des Utrechtse Heuvelrug, der hier steil zum Stromtal des Rheins hin abfällt. Kennzeichnend für das Gebiet ist das Aufeinandertreffen zweier Bodenarten. Der Fuß der Stauchmoränen mit den vorgelagerten, vor allem nach Westen breiter werdenden Sandr markiert die Südgrenze des pleistozänen Sandgebiets, an das sich nach Süden und Westen eine Zone fluviatiler Tone überwiegend holozänen Ursprungs anschließt. Der Utrechtse Heuvelrug kennt einen Untergrund aus grobem, stark kieshaltigem Sand mit einem niedrigen (durchschnittlich 0,80–1,20 m unter der Bodenoberfläche) Grundwasserspiegel. Die ursprüngliche Vegetation dürfte verschiedene Formen eines Eichenmischwaldes umfaßt haben.[2] Aufgrund der Bodenbeschaffenheit war der Heuvelrug für Ackerbau im wesentlichen ungeeignet;

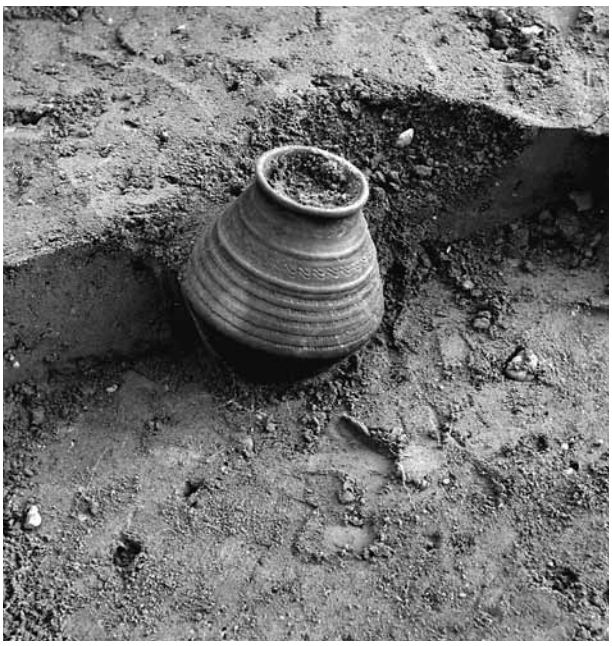


30. Urkunde von Folker aus dem Jahr 855. Photo: Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Werden IXa 1z Bl.02v.

1 Geomorfologische kaart van Nederland blad 39 (Tiel); blad 39 Oost (Rhenen); Brus 1986, 8–10. Vgl. auch Berendsen 1982, 36–48 und 159 sowie Willems 1981, 40.

2 Poelman & Van Oosten 1973, 47–9 mit Afb. 20, vgl. auch ebd. 39 Afb. 16; 139 Afb. 47. Die bei Poelman & Van Oosten 1973, 49–51 beschriebene Situation bezieht sich hauptsächlich auf die Zeit des (hohen und späten) Mittelalters. Nach Untersuchungen des Dipl. Biol. B. Maes, dem ich für diese Auskunft sehr danke, haben auf dem Utrechtse Heuvelrug seit dem Atlantikum, d.h. ab etwa 7000 v.Chr., ausgedehnte Eichenmischwälder gestanden, deren Überreste stellenweise noch erhalten sind. Am Fuße des Utrechtse Heuvelrug vermutet er Eichen/Hainbuchenwälder und evtl. Lindenwälder (schr. Mitt. 17. 02. 2000). Zur Methode vgl. Maes 1998 sowie Van Dam & De Vries 1998. Buis geht in seiner historischen Übersicht auf die ursprüngliche Zusammensetzung der Wälder auf dem Heuvelrug nicht ein (Buis 1985, 17, 124–54, 194–5 sowie 286–9, zu Rhenen bes. 147–8).

31. Silhouette eines Holzsarges in einer Grube. Photo: Archiv RCE.



32. Knickwandtopf mit Leichenbrand in situ in Grab 60. Photo: Archiv RCE.

Viehhaltung durch Waldbeweidung (Waldviehbauerntum) war in gewissem Umfang möglich.[3] Bessere, wenn auch wahrscheinlich vom Mikrorelief und (Hoch-) Wasserstand des Rheins abhängige Möglichkeiten sowohl für Ackerbau als auch für Viehzucht dürfte die tonige Uferzone geboten haben. Dieses Gebiet wird heute überwiegend zur Weidewirtschaft genutzt, Ackerbau und Obstanbau spielen nur noch eine untergeordnete Rolle.[4] Der Utrechtse Heuvelrug ist mit Ausnahme einiger landwirtschaftlich genutzter Flächen inzwischen wieder dicht bewaldet, ein Ergebnis der verstärkt seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts vorgenommenen Wiederaufforstung mit Nadelhölzern.[5]

1.2 Schriftliche Quellen zur Stadtgeschichte

Gut ein halbes Jahrtausend bevor der Name Rhenen in schriftlichen Quellen zum ersten Mal erscheint, soll sich ein Ereignis abgespielt haben, das die Existenz einer Siedlung bei Rhenen bereits in constantinischer Zeit nahezulegen scheint.

Spätmittelalterlicher hagiographischer Überlieferung zufolge wurden im Jahr 337 n.Chr. die hl. Ursula und die sie begleitenden 11 000 Jungfrauen, die sich auf der Rückreise von einer Pilgerfahrt nach Rom befanden, bei Köln ermordet. Nur die von den Orkneyinseln stammende Königstochter Cunera überlebte das Massaker, weil sie von König Heimo gerettet und in seinen Palast nach Rhenen mitgenommen wurde. Sie erwarb des Königs Gunst, was jedoch den Neid der Königin hervorrief, die sie schließlich mit Hilfe einer Zofe erwürgte und im Pferdestall begrub. Der Mord wurde entdeckt, die Königin endete durch Selbstmord, ihre Zofe auf dem Scheiterhaufen. Im 7. Jahrhundert soll Cunera vom Utrechter Bischof Willibrord heiliggesprochen und sollen ihre Gebeine in die Rhenener Gemeindekirche überführt worden sein.[6]
Van Iterson, der sich ausführlich mit der Geschichte der Stadt Rhenen beschäftigt hat,[7] vermutet in der Legende einen wahren Kern, spricht sich jedoch gleichzeitig gegen eine Datierung des Geschehens ins 4. Jahrhundert aus.[8] Da in der aus der Mitte des 12. Jahrhunderts

3 Ackerbau auf den Flanken des Utrechtse Heuvelrug dürfte im wesentlichen an den Stellen möglich gewesen sein, an denen ein gewisser Prozentsatz Lehm im Untergrund vorkam. Im allgemeinen gilt, daß der Boden ohne Düngung wenig ertragreich gewesen sein dürfte, was die Existenz gemischter landwirtschaftlicher Betriebe notwendig machte. Die (starke) Düngung führte ab dem Mittelalter zur Entstehung der *enkeerd*–Böden, an denen die Lage der frühen Ackerparzellen abzulesen ist. Vgl. die zusammenfassende Beschreibung bei Buis 1985, 601–603, ferner z.B. Vervloet 1997, 9–26, hier v.a. 9–16. Generell wird der Untergrund des Utrechtse Heuvelrug nach den heutigen Normen als für Akkerbau und Weidewirtschaft ungeeignet betrachtet; vgl. Poelman & Van Oosten 1973, 142–54 und 172–9, bes. 150, 154, 175 sowie 179. Zur Entwicklung der Waldbeweidung ab dem Mittelalter vgl. Buis 1985, 36, 47–50 mit 431–3 Bijl. 1 und 2 (Veluwe), 126–31 (Elst [Prov. Utrecht]), 179–82 (u.a. Prov. Limburg), 206 sowie 209–10, zum Waldviehbauerntum Vervloet 1997, 15 und unten Kap. 1.2.2.

4 Vgl. zusammenfassend Berendsen 1982, 220–1; Harten 1997, 27–36.

5 Zur landwirtschaftlichen Nutzung vgl. Poelman & Van Oosten 1973, 52–70, zur rechtsrheinischen Uferzone auch ebd. 50. Wiederaufforstung des Utrechtse Heuvelrug: Poelman & Van Oosten 1973, 52, 66–7 Afb. 31–2. Die Eignung für Ackerbau und Viehzucht nach heutigen Maßstäben gemessen wird ebd. 142–54 und 172–9 behandelt; zur rechtsrheinischen Uferzone siehe bes. 152–3. Das Gebiet dürfte im wesentlichen die gleichen Möglichkeiten geboten haben wie das etwa 15 km Luftlinie weiter westlich gelegene, bodenkundlich weitestgehend unserem Gebiet entsprechende *Kromme Rijn gebied*, dessen landwirtschaftliches Potential während der Kaiserzeit und dem frühen Mittelalter Kooistra untersucht hat: Kooistra 1994; dies. 1996, 39–83.

6 Zusammenfassung der Legende bei Van Iterson 1960, 5–11, bes. 5–7, worauf auch unsere Wiedergabe basiert. — Der Name von Cuneras Retter wird in manchen Quellen mit Rabbodus angegeben, andere erwähnen ihn überhaupt nicht: Van Iterson 1960, 6 Anm. 3. Als Todestag Cuneras gilt der 28. Oktober, die *translatio* soll an einem 12. Juni stattgefunden haben: ebd. 142 mit Anm. 25.

7 Van Iterson 1960; vgl. auch die Rezension: Van de Kieft 1962.

33. Grube mit Tonschale und Metallgruppe in situ. Photo: Archiv RCE.

stammenden *vita Meinwerci* bereits von einer Cunera–Verehrung in Rhenen berichtet wird, ist hiermit der zeitliche Rahmen für die der Legende zugrundeliegenden Ereignisse gegeben.[9]

1.2.1 Toponymie

Der Ortsname Rhenen wird in schriftlichen Quellen zum Jahre 855 erstmals erwähnt. Anläßlich seines Eintritts übertrug ein gewisser Folker seinen Besitz dem Kloster Werden an der Ruhr.[10] Aus der Formulierung *in uilla Hreni* wird ersichtlich, daß der Name eine Siedlung beschreibt. Die Identifizierung der genannten *uilla Hreni*[11] mit Rhenen ist in der toponymischen Forschung unstrittig, die Bedeutung des Namens zum genannten Zeitpunkt unklar.[12] Die niederländische Forschung folgt im wesentlichen Gysseling, der den Namen seinerzeit von einem erschlossenen Adjektiv mit der Bedeutung ‚rein' ableitete.[13] Doch scheint diese Etymologie nicht zwingend zu sein, wie Van Berkel und Samplonius mit ihrer Interpretation des in der gleichen Urkunde erwähnten *(in) silua Hrenhem*[14] zeigen. Neben die bereits genannte Interpretation stellen sie eine weitere, der zufolge das Toponym *hren* auf ein – ebenfalls erschlossenes – altfränkisches Wort für Umzäunung oder Schweinestall zurückgehen könnte.[15]

Eine gegenteilige Position nimmt Kaufmann ein, wenn er *uilla Hreni* als lateinische Übersetzung des germanischen *Hrenhem* interpretiert und mit ‚Rheinheim',

8 Van Iterson 1960, hier v.a. 8–11 sowie 112. Als Argument gegen eine Datierung ins 4. Jh. n.Chr. führt er u.a. an, daß in dem Gräberfeld auf dem Donderberg keinerlei Spuren des Christentums entdeckt worden seien: ebd. 8.

9 MGH SS XI, *Vita Meinwerci episcopi Patherbrvnnensis* cap. CXXXV (hier zitiert nach der Ausgabe Tenckhoff 1921, 70): *„... reliquiis de ecclesia vicina Rene, constructa in honore sancte Cunere, ...'.* Die geschilderten Ereignisse beziehen sich auf das Jahr 1016. Die handschriftliche Überlieferung der Cuneralegende beginnt im 14. Jahrhundert und nimmt v.a. im 15. Jahrhundert erheblich zu: Van Iterson 1960, 8 Anm. 11 sowie 143. — Gegen Van Iterson, demzufolge die Rhenener Kirche urspr. das Petruspatrozinium aufwies und erst um oder nach 1400 der hl. Cunera geweiht wurde (Van Iterson 1960, 141–3 und 226–9; vgl. auch 233–4), vermutet Van de Kieft, daß die Kirche beiden Heiligen gewidmet war und daß das Petruspatrozinium im Laufe der Zeit vom Cunerapatrozinium verdrängt wurde (Van de Kieft 1962, 95).

10 Urbare der Abtei Werden an der Ruhr; Kötzschke 1906, 8–15. Zur Handschrift ders., CIX–CXXII, zur Datierung der Kopie bes. XCV, CIX, CXI–CXII, CXX–CXXI; Künzel, Blok & Verhoeff 1988, 298 s.v. Renen, zur weiteren Überlieferung ebd. sowie Gysseling 1960, 835 s.v. Renen; Van Berkel & Samplonius 1989, 152. Kritisch zu Gysseling stehen Blok 1962; 1963 (zu Rhenen: ebd. 141) und Kaufmann 1961.

11 Späterer randlicher Zusatz in der Urkunde: *Renen* (Urbare der Abtei Werden an der Ruhr A_1 § 2 Bl. 2[a] [Hs. A88]; Kötzschke 1906, 12).

12 Allgemein wird angenommen, daß der Name der Siedlung von dem in der Nähe fließenden Rhein beeinflußt worden ist; vgl. hierzu die in der vorigen Anmerkung genannten Ortsnamenlexika sowie Kaufmann 1961, 6.

13 Gysseling 1960, 835 s.v. Renen gibt hier keinen Bezug für das von ihm nicht als erschlossen gekennzeichnete Adjektiv **hraini* (rein, sauber); an anderer Stelle deutet er den Namen *Hreni* als ‚saubere Siedlung' und datiert ihn in die Jahrhunderte um Christi Geburt (Gysseling 1959, 11). Van Berkel & Samplonius 1989, 152 s.v. Rhenen möchten **hraini* auf einen Wasserlauf beziehen; Künzel *et al.* 1988, 298 s.v. Renen geben keine Stellungnahme. Methodische Kritik an Gysseling äußerten Blok 1962; 1963 sowie Kaufmann 1961b.

14 Späterer randlicher Zusatz in der Urkunde: *Reynem* (Urbare der Abtei Werden an der Ruhr A_1 § 2 Bl. 2[a] [Hs. A88]; Kötzschke 1906, 13).

15 Van Berkel & Samplonius 1989, 152 s.v. Renswoude schlagen für das Toponym *hren* eine Ableitung von **hramni* oder **hranni* (omheining) vor (mit möglicherweise falscher Lokalisierung des Belegs). Anzumerken ist, daß diese Interpretationsmöglichkeit stark vom Kontext der Urkunde beeinflußt erscheint. — Die Identifizierung von *silua Hrenhem* mit der Ortschaft Renswoude ist nicht sicher; vgl. hierzu auch Künzel *et al.* 1988, 299 s.v. Renhem. Künzel *et al.* berufen sich bei ihrem Lokalisierungsversuch auf Van Iterson, der 1932 vermutet hatte, der hier angedeutete Wald habe etwa 2,5 km nordöstlich von Rhenen im Gebiet der heutigen Achterbergse Hooilanden gelegen. Als Argument führte Van Iterson seinerzeit an, daß nur dort im Untergrund Eichen gefunden worden wären, so daß das in der Werdener Urkunde genannte Recht der Schweinemast hier zu lokalisieren sei (Van Iterson 1932, 8–11; abgeschwächt ders. 1960, 35). Moderne Untersuchungen zur Vegetationsgeschichte haben jedoch gezeigt, daß diese Interpretation so nicht haltbar ist; vgl. oben Anm. 2 sowie De Jong 1981; Berendsen 1982, 220–1; Pals 1987, 58–9; Lange 1990, 18–9; Kooistra 1996, 47–50, bes. 49–50.

also ‚Siedlung am Rhein', gleichsetzt.[16] Sollte es sich tatsächlich um einen mit *–heem* gebildeten Ortsnamen handeln,[17] wäre dieser in die Periode 600–1000 n.Chr. zu datieren.[18] Damit wäre der Anschluß zwischen archäologischer und historischer Überlieferung erreicht.[19]

1.2.2 Ortsgeschichte

In der bereits erwähnten Urkunde zum Jahr 855 übertrug Folker seine Besitzungen, darunter eine Hofstelle (*mansus*) mit Weiderechten in Rhenen, der von dem friesischen Missionar und späteren Bischof von Münster, Liudger, im ausgehenden 8. Jahrhundert gestifteten Benediktinerabtei Werden an der Ruhr.[20] Erkennbar wird der Streubesitz eines Adligen wie auch die Tatsache, daß der zur Ortschaft (*villa*) Rhenen gehörende Grundbesitz nicht in einer Hand war, allem Anschein nach jedoch auch kollektiv genutzte Teile umfaßte.[21] Die Werdener Abtei besaß bis ins 12. Jahrhundert Grund in Rhenen.[22] Erheblich umfangreicher als die Schenkung Folkers scheint der Besitz gewesen zu sein, den Graf Balderich und seine Gattin Adela im Jahre 1003 der Abtei Deutz übertrugen und den diese Abtei bis ins Jahr 1256 besessen hat.[23] Im 13. Jahrhundert zur Stadt erhoben,[24] gelang es Rhenen auch dann nicht, wirtschaftliche Bedeutung zu erlangen.[25] Der Ausbau als Zollstation im 13./14. Jahrhundert[26] und die Errichtung einer landesherrlichen Münzstätte in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts[27] führten zu einem bescheidenen Wohlstand der Bürger, der nach Verlegung beider Instanzen ins benachbarte Wijk bij Duurstede jedoch rasch dahinschmolz.[28] Die Pest,[29] ein katastrophaler Brand, dem nahezu die gesamte Stadt

16 Kaufmann 1961a, 98; 1961b, 6, 14; ähnlich Van Iterson 1960, 112 Anm. 209, der jedoch jeden Zusammenhang mit Rheine ablehnt. Indirekt liegt Kaufmanns Ansatz auch der von Gysseling (1959, 11) gegebenen Deutung zugrunde. Für Kaufmanns Ansicht könnte sprechen, daß die gleiche Urkunde neben der lateinischen auch die germanische Form überliefert (*in silua Hrenhem*). Die Urbare der Abtei Werden, aus denen die fragliche Urkunde stammt, gelten als (sehr) zuverlässige Quelle, die Ortsnamen oft in latinisierter und archaisierender Form wiedergibt; vgl. z.B. *Plaats– en waternamen* 1991, 37–8.

17 Für Kaufmanns Interpretation spricht nicht nur der spätere, auf *silua Hrenhem* bezogene Zusatz *Reynem* in der Urkunde (vgl. oben Anm. 14), sondern auch und deutlicher noch eine Herkunftsangabe bei der Aufzählung der Zeugen (Urbare der Abtei Werden an der Ruhr A_1 § 2 Bl. 3[a] [Hs. A88]; Kötzschke 1906, 15): „ ... *Nomina testium qui in orientali ripa Hreni fluminis [meine Hervorhebung] constituti esse noscuntur.* ...'

18 *Plaats– en Waternamen* 1991, 9 und 12.

19 Vgl. auch die methodischen Überlegungen zum Quellenwert eines Ortsnamens bei Blok 1962, 183–5; 1988, zur Interpretation der etymologischen Bedeutung bes. ders. 1988, 34–5.

20 Urbare der Abtei Werden an der Ruhr A_1 § 2 Bl. 2[a] (Hs. A88): '... *in uilla Hreni mansum I unum... In silua Hrenhem pastus porcorum XXX triginta* ...' Die betreffende Urkunde ist in einer Kopie aus dem Ende des 9. oder dem Anfang des 10. Jahrhunderts überliefert, eine (nicht wortgetreue) Abschrift findet sich im *Liber privilegiorum maior monasterii Werdenensis*; vgl. oben Anm. 13 sowie Kötzschke 1906, CXXXIII; 1958, CCLXXVII–VIII und CCLXXXIX. — Die Benediktinerabtei Werden a.d. Ruhr war von dem friesischen Missionar und späteren Bischof von Münster, Liudger, als Eigenkloster im ausgehenden 8. Jahrhundert gestiftet worden. Der um die Mitte des 9. Jahrhunderts zwischen einem Verwandten Liudgers und den Mönchen entstehende Streit um die Eigentumsrechte wurde auf einer Synode 864 zugunsten letzterer entschieden, die Abtei kurz darauf (871/886) auf Betreiben der Mönche in eine unter königlichem Schutz stehende Reichsabtei umgewandelt (Kötzschke 1906, XIII–XVI; an späteren Stellen wird 877/886 als Jahr der Umwandlung genannt; zu den Eigentumsverhältnissen vgl. auch Kötzschke 1958, CCXII–CCXV sowie CCXXXIV–VI, zum frühesten Landbesitz des Klosters ebd. CCLI–CCLVI und CCLIX, zu Werdens Besitz in den heutigen Niederlanden CCLXXVI–IX sowie CCLXXXVIII–CCXCI). Kötzschke (1906, XVII, CXX–I) vermutet einen kausalen Zusammenhang zwischen den genannten Erbstreitigkeiten und der Entstehung des Urbars gegen Ende des 9. oder zu Beginn des 10. Jahrhunderts einerseits sowie (ebd. XV–XVI) dem in der Schenkung Folkers formulierten Vorbehalt andererseits. Blok (1960, 11; vgl. auch ebd. 84 sowie 86 Anm. 7) schließt sich Kötzschkes Interpretation der Folkerschen Schenkung rückhaltlos an. — Zu Liudger vgl. außerdem Angenendt 1995, 279, 299 und 421, zum Phänomen der Eigenklöster Prinz 1988, 493–5.

21 Van Iterson 1960, 34–5. Van Iterson zufolge könnte die Ortschaft Rhenen sich aus einer Waldmark heraus entwickelt haben (Van Iterson 1932, 53–8; 1960, 35 und 40–3). Aus den örtlichen Zinsverhältnissen meint er weiterhin ableiten zu können, daß es bei Rhenen bereits im 8. und 9. Jahrhundert, möglicherweise auch schon früher, agrarisch genutzten Grund gab (Van Iterson 1932, 112 mit Anm. 1; 1960, 45–6).

22 Urbare der Abtei Werden an der Ruhr B_1 § 11 Bl. 7[a] (Hs. A89; Eintragung des 11. Jahrhunderts: Kötzschke 1906, 99; zur Handschrift selbst ebd. CXXII–CXXXI, zur Datierung bes. CXXVI, CXXVIII–CXXIX und 90). – Heberegister aus der Zeit um 1150 im *Liber privilegiorum maior monasterii Werdensis* § 13, 9–12 (Hs. B59 , Bl. 61[a]): Kötzschke 1906, 225; zur Handschrift selbst vgl. ebd. CXXXIII–CXLII, zur Datierung bes. CXXXVII–CXL. Dieselbe Handschrift enthält in einem anderen Teil eine aus dem 12. oder (beginnenden) 13. Jahrhundert datierende Abschrift der Folkerschen Schenkungsurkunde: Kötzschke 1906, CXXXV mit Anm. 7. Zum Werdener Grundbesitz in Rhenen vgl. auch Van Iterson 1960, 34–6 mit Anm. 9.

23 Van Iterson 1932, 11–3; 1960. Zur Schenkung Balderichs und Adelas vgl. bes. ders. 1960, 8, 57–62, zur Lokalisierung des geschenkten Grundbesitzes und der weiteren Entwicklung bes. 62–100. Ob das aufgrund einer in Rhenen 944 ausgestellten Urkunde König Ottos I. hier vermutete (karolingisch–?) ottonische Krongut ebenfalls zum Grundbesitz der Abtei Deutz gehörte, wie Van Iterson (1960, 110–2) annimmt, sei dahingestellt. – Ein kleiner Teil der Schenkung Balderichs und Adelas scheint sich bis ins 16. Jahrhundert im Besitz der Abtei befunden zu haben: ebd. 96.

24 Van Iterson 1932, 28–9 mit Anm. 4 (zitierte Urkunden ab 1270); 1960, 22–3, 114, 127 und 175. Der (ebd. 127) vermutete Zusammenhang der Stadterhebung mit der aufgrund einer Stromverlegung des Rheins um ca. 1200 gestiegenen wirtschaftlichen Bedeutung des Orts läßt sich wahrscheinlich nicht aufrechterhalten; vgl. Willems 1981, 29–31 mit Anm. 18 sowie 45–56 mit Fig. 13 (zur Situation bei Rhenen bes. 56); Berendsen 1990, 244–6 mit Fig. 2.

25 Sehr zutreffend wird Rhenen in einem aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts datierenden, dem Utrechter Bischof Philipp von Burgund gewidmeten Gedicht eines Rhenener Arztes als *oppidulum* beschrieben (zitiert bei Van Iterson 1932, 625 Anm. 1: „*Oppidulum Rhoenense pium*, ...'). Illustrativ ist in dieser Hinsicht auch die Tatsache, daß die Stadtverwaltung im 15. und 16. Jahrhundert mehrfach von Privatleuten Geld leihen mußte, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Der Bau einer städtischen Getreidemühle, zu dem die Gemeinde sich entschlossen hatte, da die Einwohner die Preise der beiden privat betriebenen Mühlen nur schwer aufbringen konnten, wurde ebenfalls auf diese Weise finanziert (Van Iterson 1932, 29–40 und 70–6, bes. 70–1 mit Zitat der entsprechenden Urkunde; 1960, 44–5 sowie 216–21, bes. 220–1 mit Zitat der entsprechenden Urkunde).

26 Van Iterson 1960, 18–20 und 127; vgl. auch ebd. 21–3.

27 Das Recht der Münzprägung war dem Utrechter Bischof bereits im 10. Jahrhundert verliehen und hernach mehrfach bestätigt worden, doch erst 1364 erhielt er von Kaiser Karl IV. die Erlaubnis, Münzen außerhalb der Stadt Utrecht selbst prägen zu lassen. Die Anlage der Münze in Rhenen ist zwischen 1364 und 1392 erfolgt: Van Iterson 1960, 221–5.

28 Die Zollstation wurde um 1457 vorläufig und 1483 definitiv nach Wijk bij Duurstede verlegt (Van Iterson 1960, 20 und 249 mit Anm. 11), die Münze 1473 oder spätestens (Anfang) Januar 1474. Fünf Jahre später ersucht die Stadt Utrecht den Bischof, die Münze wieder nach Rhenen zu verlegen, wobei sie ausdrücklich auf die wenigstens zum Teil aus der ungünstigen Grenzlage Rhenens resultierende Armut der Stadt und die wirtschaftliche Abhängigkeit ihrer Bürger von den Erträgen der Münzstätte hinweist. Dem Ersuchen wird jedoch nicht entsprochen (Van Iterson 1960, 224–5). Tatsächlich scheint der Handel in Rhenen im 13. und 14. Jahrhundert nicht sehr umfangreich gewesen zu sein, was Van Iterson zufolge mit auf allgemeine Entwicklungen jener Zeit zurückzuführen ist (ebd. 21–2).

zum Opfer fiel,[30] sowie kriegerische Ereignisse taten ein übriges.[31] Versuche, den Wohlstand der Stadt durch Stimulierung von Wallfahrten zur hl. Cunera und durch Einrichtung eines Pferdemarkts zu heben, hatten nur vorübergehend Erfolg.[32] Lebensgrundlage der meisten Einwohner war und blieb die Landwirtschaft,[33] häufig in Form kombinierter (Ackerbau und Viehzucht) Betriebe, die den Vorteil hatten, daß der anfallende Mist als Dünger zur Melioration der auf den Hängen des Utrechtse Heuvelrug gelegenen Ackerparzellen verwendet werden konnte. Seit etwa Mitte des 17. Jahrhunderts wurde auch Tabak angebaut,[34] ohne daß dies jedoch zu einer merklichen Steigerung des Wohlstands geführt zu haben scheint. So blieb die Waldbeweidung in Rhenen bis Anfang des 20. Jahrhunderts bestehen, bevor sie im Rahmen der Wiederaufforstungsmaßnahmen auf dem Heuvelrug eingestellt wurde.[35]

1.3 Entdeckung des Gräberfeldes und Forschungsgeschichte

Das Gräberfeld liegt am westlichen Ortsausgang auf der Flanke des Utrechtse Heuvelrug, der hier den Namen *Donderberg* trägt.[36] Das Gelände fällt steil von Nord(–nordwest) nach Süd(–südost) ab. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde hier Tabak angebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg sollte das Areal zur Sandgewinnung abgetragen werden, was zur Entdeckung des Gräberfeldes führte. Die Sandgewinnung wurde nach der Ausgrabung von 1951 nicht wieder aufgenommen, so daß nur ein Streifen des an die Straße grenzenden Gräberfeldteils späteren Erweiterungsarbeiten zum Opfer gefallen ist. Nach 1951 wurde die Parzelle von *Rijkswaterstaat* an Privatpersonen verpachtet. Während der Nachuntersuchung 1995 zeigte sich, daß die Bodenoberfläche inzwischen etwa 0,50--0,75 m tiefer lag als zur Zeit der Ausgrabung von 1951; Pflugspuren parallel zum Hang deuten darauf hin, daß ein Teil des Grunds talwärts abgerutscht sein kann.[37] Zum Zeitpunkt der Nachuntersuchung war die Parzelle nicht in Gebrauch.

1.3.1 Die Ausgrabung

Die betreffende Parzelle[38] war vom niederländischen Staat angekauft worden, da an dieser Stelle die Straße verbreitert und gleichzeitig mit dem bei der Abtragung freikommenden Sand erhöht werden sollte.[39] Nach und aufgrund der Anfang Dezember 1950 erfolgten Fundmeldung[40] wurde die Sandgewinnung an dieser Stelle beendet und das Gelände dem ROB für die Ausgrabung zur Verfügung gestellt. Die unter wissenschaftlicher Leitung von Dr. Glazema stehende Grabung fand

29 Die Zahl der bei der Pestepidemie von 1359 umgekommenen Bürger war so groß, daß das Begräbnisritual angepaßt werden mußte: Van Iterson 1960, 22.

30 Zu Umfang und Hintergrund der Brandkatastrophe des Jahres 1400 vgl. Van Iterson 1960, 22, 87 und bes. 113–4.

31 Van Iterson 1932, 52 sowie 73 mit Anm. 1; 1960, 153, 157 sowie 250–1 mit Anm. 14. Rhenen war wahrscheinlich im 14. Jahrhundert als Grenzfestung des *Nedersticht*, des südöstlichen, ungefähr der heutigen Provinz Utrecht entsprechenden Teils des damaligen Bistums Utrecht, ausgebaut worden, was der Stadt zwar eine gewisse Bedeutung verlieh, ihr aber auch die Hauptlast mancher Angriffe eintrug. Nachdem Kaiser Karl V. 1543 sowohl Herr des *Nedersticht* als auch des angrenzenden Gelre geworden war, verlor sie ihre Funktion. Die bereits in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts feststellbare, auf wirtschaftliche Gründe zurückzuführende Vernachlässigung des Unterhalts der Festungswerke setzte sich daraufhin verstärkt fort; diese wurden auch nicht mehr modernisiert (Van Iterson 1960, 23, 123, 145–58). Vgl. auch die folgende Anmerkung.

32 Die im 14. Jahrhundert begonnene handschriftliche Überlieferung der Cuneralegende nahm seit dem 15. Jahrhundert erheblich an Umfang zu. Seit der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts läßt sich feststellen, daß Rhenen zunehmend mit (angeblichen) Wunderheilungen Cuneras um religiösen Zustrom wirbt. Anfänglich recht erfolgreich, verlor die Stadt während des 16. Jahrhunderts im Zuge der sich ausbildenden Reformation ihre Bedeutung als Wallfahrtsort wieder (Van Iterson 1960, 143 sowie 252–6). — Die Einrichtung eines Pferdemarkts 1552 hängt mittelbar ebenfalls mit der Cuneralegende zusammen, da zu den von der Heiligen verrichteten Wundern auch die Heilung kranker Pferde gehörte. Konkreter Anlaß war die Tatsache, daß die Stadt aufgrund nicht näher genannter kriegerischer Ereignisse der Vergangenheit stark verarmt war und aufgrund des Fehlens anderer Erwerbszweige nur eine „arme landtstadt' war. In merkwürdigem Kontrast hierzu steht die ökonomische Unterbauung des Ersuchens um Verleihung des genannten Marktrechts: ein derartiger Pferdemarkt sei tragbar, da bei den Wallfahrten zur hl. Cunera innerhalb von acht Tagen alleine durch ein einziges Stadttor bereits ca. 1300 Gespanne Rhenen besuchten und die Zahl der in diesem Zeitraum in der Stadt anwesenden Pferde auf insgesamt etwa 12 000 geschätzt werden könne (Van Iterson 1960, 126–30, bes. 128–30). Die Armut Rhenens zur damaligen Zeit illustriert ein Kommentar der Bürgerschaft auf das Gebot, die Gebäude in der Stadt mit nicht brennbarem Material zu decken: mit Ausnahme der an der Herenstraat wohnenden Bürger seien sie dazu finanziell nicht in der Lage (zitiert bei Van Iterson 1960, 249 Anm. 9).

33 Vgl. Van Iterson 1960, 248.

34 Van Iterson 1949; 1960, 258–61. Für den Rückgang des Tabakanbaus im 20. Jahrhundert in der Provinz Utrecht werden verschiedene Ursachen angeführt (Van Iterson 1949, 131–4; Van de Bunt 1968). In Rhenen selbst wurde noch 1968 in bescheidenem Umfang Tabak angebaut (Van de Bunt 1968).

35 Vgl. hierzu Van Iterson 1932, 53–8 und 121–2.

36 Eine mögliche Erklärung des Toponyms Donderberg bei Van Iterson 1960, 166.

37 Die ursprüngliche Höhe der Bodenoberfläche des Geländes war im nördlich an das archäologisch untersuchte Terrain anschließenden Waldstück als niedrige Stufe erhalten. Von den 1951 ausgegrabenen Flächen wurde während der Nachuntersuchung wenig mehr als der Boden angetroffen.

38 Im Kataster unter *Sectie* H nr. 3009 (vorher 1624) eingetragen.

39 Wochenbericht vom 15.–20. 1. 1951 (erste Grabungswoche). – Soweit nicht anders angegeben, sind die in diesem Paragraphen genannten Angaben der archivierten Korrespondenz entnommen (Korrespondenzarchiv ROB, Teilarchiv Utrecht, Dossier Gemeinde Rhenen). Auf eine Angabe der einzelnen Archivstücke wird verzichtet.

40 Das CAA nennt als Datum für die Fundmeldung Dezember 1950. Da der damalige Direktor des ROB, Dr. P. Glazema, bereits am 7. Dezember in einem Brief an den *Rijksdienst voor de Uitvoering van Werken* um Zustimmung bittet, die für eine in Utrecht geplante Grabung bewilligten Mittel stattdessen in Rhenen einsetzen zu dürfen, muß die Fundmeldung spätestens in der ersten Woche des genannten Monats erfolgt sein. Seiner Bitte wurde unter der Bedingung entsprochen, daß die Grabung durch örtliche Arbeitskräfte durchgeführt wurde.

zwischen Januar und Ende Juni 1951[41] statt und stand von Anfang an unter starkem Zeitdruck.[42] Der größte Teil des Gräberfeldes, die Flächen 1 bis (einschließlich ?) 18, wurde zwischen Januar und April 1951 ausgegraben,[43] im Mai und Juni folgten noch die Flächen 19 und 20.[44] Die oberste, durch modernen Gebrauch gestörte Schicht Grund wurde mit einem Greifbagger abgetragen, die übrigen Arbeiten geschahen von Hand. Die Numerierung der beigabenführenden Gräber erlaubt Rückschlüsse auf die Arbeitsweise während der Grabung. Es zeigt sich, daß die Grabung in drei große Abschnitte zerfällt. Gleichzeitig bearbeitet wurden demnach die Flächen 1 bis 3 (Abschnitt eins), 4 bis 16 (Abschnitt zwei) und sehr wahrscheinlich auch 17 bis 20 (Abschnitt drei),[45] eine Tatsache, die sich auch darin widerspiegelt, daß nur die Lage der Flächen 4 bis 16 zueinander in einer Skizze festgehalten worden ist. Das Bestehen dieser Skizze und die gleichzeitige Arbeit an verschiedenen Flächen,[46] die weder fortlaufend numeriert noch in ihren Maßen einheitlich sind, zeigen, daß das gesamte Gelände erst im Laufe der Erdarbeiten in Flächen unterteilt worden war. Je nach Deutlichkeit der Befunde im Planum wurde(n) pro Fläche ein oder zwei Plana angelegt;[47] auf Profile und Schnitte durch Befunde wurde anscheinend weitestgehend verzichtet.[48] Hatte man anfangs alle Verfärbungen durchnumeriert (römische Ziffern), aufgrund der Fülle der Befunde ging man bereits in einem frühen Stadium der Grabung dazu über, nur noch die beigabenführenden Gräber durchzuzählen (arabische Ziffern der Grabungsdokumentation); die übrigen Gräber erhielten den Vermerk ‚beigabenlos'.[49] Die Verteilung aufeinanderfolgender Grabnummern über verschiedene Flächen gibt einen Einblick in den Fortgang der Grabung und bietet damit eine willkommene Ergänzung der wenigen konkreten Angaben der Wochenberichte.[50] Demnach wurde

41 Wissenschaftliche Leitung: Fundaufnahmeformular CAA. Über eine mögliche Beteiligung Ypeys an der Grabung bestehen keinerlei Angaben; mündliche Auskünfte widersprechen sich. Seine unterschiedlichen und, wie weiter unten gezeigt werden soll, teilweise auf einer falschen Annahme basierenden Rekonstruktionen des Gräberfeldplans lassen eine unmittelbare Beteiligung Ypeys an der Ausgrabung zumindest der Flächen 1 bis 18 eher unwahrscheinlich erscheinen. – Das Grabungstagebuch enthält nur für die Wochen vom 15. Januar bis zum 22. März 1951 Wochenberichte. Vorberichte über die Grabung (jeweils s.v. Rhenen): BROB 1/1951, 3–4 und engl. Zusammenfassung; 2/1951, 4; 3/1951, 13–4 und S. 2–3 der engl. Zusammenfassung; entstellende Darstellung der Grabung bei Adriaans 1951, XXV. Bereits im Dezember scheinen auf dem Gelände der Ausgrabung Arbeiten durchgeführt worden zu sein, doch läßt sich aus den wenigen Angaben in der Korrespondenz nicht entnehmen, worin diese bestanden haben. – Das Jahr der Grabung wird in manchen Publikationen (u.a. Glazema & Ypey 1955, S. 2 der Einleitung) und Briefen des ROB fälschlich mit 1952 angegeben.

42 In einem Brief vom 9. März 1951 wies der zuständige Beamte des *Rijksdienst voor de Uitvoering van Werken* den ROB darauf hin, daß dieser ab etwa (Ende März bis) Anfang April mit einem etappenweisen Rückzug der zur Verfügung gestellten Arbeitskräfte zu rechnen habe, da sie anderweitig eingesetzt würden. Daß es nicht erst zu diesem Zeitpunkt zu einem ‚Mangel' an Arbeitskräften kam, zeigt ein Briefwechsel von Mitte/Ende Februar desselben Jahres, in dem das ‚Praktikum' eines archäologischen Mitarbeiters aus der Provinz Flevoland bis zum 3. März 1951 verlängert wurde. Dem Grabungstagebuch ist zu entnehmen, daß in der ersten Woche der Grabung (15.–20. 1.) 35 und ab der zweiten Woche noch höchstens 18 Arbeitskräfte (22.–27. 1.: 18 Arbeitskräfte; 5.–10. 2.: ca. 16 Arbeitskräfte; 12.–17. 2.: ca. 15 Arbeitskräfte; 26. 2. – 2. 3.: 16 Arbeitskräfte; übrige Wochen keine Angaben) zur Verfügung standen. Der größte Teil der Ausgrabung mußte demnach mit weniger als zwanzig Arbeitskräften durchgeführt werden. Zur Ausgrabung der Flächen 19 und 20 standen Photos zufolge zehn Arbeitskräfte zur Verfügung.

43 Der letzte im Grabungstagebuch aufgenommene Wochenbericht (19.–22. 3. 1951) erwähnt Arbeiten in den Flächen 9 und 13.

44 Die Feldzeichnung der Fläche 17 ist auf den 26. April 1951 datiert. Am 11. Mai war das Gräberfeld Ziel einer vom ROB veranstalteten wissenschaftlichen Exkursion. Auf Exkursionsphotos ist zu sehen, daß die Arbeiter in Fläche 19 oder 20 mit dem Auspräparieren verschiedener Gräber beschäftigt sind. In einem Brief vom 21. September desselben Jahres wird außerdem erwähnt, daß während der Anwesenheit der Exkursionsteilnehmer eine spätrömische Gürtelgarnitur geborgen wurde. Aus dem Kontext des Briefs sowie einer Notiz Ypeys vom 21. 9. 1953 läßt sich ableiten, daß es sich hierbei wahrscheinlich um die Gürtelgarnitur aus Grab 818 handelte. — Aus der verfügbaren Grabungsdokumentation läßt sich nicht ersehen, ob die gesamte Grabung ohne Pause durchgeführt wurde oder ob mit einer oder mehr Unterbrechung(en) gerechnet werden muß.

45 Die Numerierung der Gräber in den Flächen 17, 19 und 20 weist, im Gegensatz zu denen der übrigen Flächen, keine Überschneidungen auf. Es ist deshalb möglich, daß diese Flächen nicht gleichzeitig, sondern nacheinander bearbeitet wurden. Dennoch dürften die Flächen 17 bis 20 als ein Arbeitsabschnitt zu betrachten sein.

46 Die einzelnen Flächen auf der Skizze weisen unterschiedliche Schraffierung auf, die mit einzelnen Arbeitsschritten zusammenhängen könnte. Gleichzeitig bearbeitet wurden demnach die Flächen 4 und 7, die Flächen 8 und 9 (und 10?), die Flächen (10 und?) 11, 12 und 14 sowie die Flächen (5 und 6 und?) 13, 15 und 16, wobei in der Skizze vermerkt ist, daß Fläche 15 bereits „abgearbeitet' war. Derselbe Zettel weist eine Skizze des in Fläche 13 wahrgenommenen Grabes 666 auf.

47 Ein Planum: Flächen 5, 6, 12, 17, 18, 19 und 20; wahrscheinlich zwei Plana, aufgrund der vorhandenen Grabungsdokumentation nicht mehr mit Sicherheit festzustellen: Flächen 1 bis einschließlich 3. Von den Flächen 1 und 2 wird ausdrücklich erwähnt, daß die Befunde in einer (Gesamt– ?) Feldzeichnung festgehalten wurden (Grabungstagebuch, Wochenbericht vom 22.–27. 1. 1951).

48 Profile: Südwand der Fläche 1, Südwand der Fläche 2; Schnitte: viereckiger Graben, Grab 516 durchgeführt und gezeichnet, Grab 763 unsicher, ob nur beabsichtigt oder tatsächlich durchgeführt und nicht gezeichnet bzw. Zeichnung verlorengegangen.

49 Von den ursprünglich mit römischen Ziffern angedeuteten Befunden wurde nur die Numerierung der beigabenführenden Gräber in arabische Ziffern umgesetzt. Dabei wurde die Reihenfolge der ursprünglichen Numerierung nicht immer eingehalten.

50 Den Wochenberichten lassen sich die folgenden Angaben zum Grabungsverlauf entnehmen (zu den Angaben zur Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte vgl. oben Anm. 42; die im folgenden zitierte Aufzählung einzelner Gräber beschränkt sich auf solche, die Arbeiten an einer bestimmten Fläche erkennen lassen; wird die Arbeit in der entsprechenden Fläche als beendet beschrieben, unterbleibt die Nennung der Gräber): *15.–20. Januar:* Arbeit an den Flächen 1 bis 3 (indirekte Angabe durch Nennung der Maße des untersuchten Geländes); *22.–27. Januar:* Flächen 1 und 2, Arbeit an Fläche 1 mit Anlage des Profils an der Südwand abgeschlossen; *29. Januar bis 3. Februar:* Arbeit an Fläche 2 mit Anlage des Profils an der Südwand beendet; *5.–10. Februar:* Arbeit an Fläche 3 fortgesetzt, Suchgraben westlich der Fläche 3 und neue Fläche (4 ?) angelegt, in Fläche 4 erstes Planum vollständig abgearbeitet, zweites Planum angelegt und gezeichnet; *12.–17. Februar:* Arbeit an den Flächen 3 und 5, genannt werden die Gräber 356 (Fläche 5, indirekte Nennung durch Flächenangabe, Vermerk der isolierten Lage sowie Angabe des Haarpfeils) und 315 (Fläche 4, indirekte Nennung durch Angabe der Fundmünze); *19.–23. Februar:* Arbeit an den Flächen 6 und 7, genannt wird Grab 413 (indirekte Nennung durch Angabe der „fünf römischen Münzen' und [Berg–] „Kristallperlen'); *26. Februar bis 2. März:* Arbeit an Fläche 8, genannt werden die Gräber 470 (indirekte Nennung durch Angabe der Keramikfunde und Besonderheit der Grabverfüllung), 484 (indirekte Nennung durch Angabe der Funde), 501 und 503 (indirekte Nennung durch Angabe der Angones und der Bronzeschale); *5.–9. März:* Fläche 8, genannt werden die Gräber 516 (indirekte Nennung durch Befundangabe und Angabe des Pferdegeschirrs), 519 (indirekte Nennung durch Angabe der Keramik) und 520 (indirekte Nennung durch Befundangabe und Angabe der im Grab gefundenen „fünf Schildbuckel'), möglicherweise Arbeit

während der Grabung fast immer in zwei bis vier Flächen gleichzeitig gearbeitet,[51] anscheinend ohne daß die Feldzeichnungen der sie umgebenden Nachbarflächen dabei zu Rate gezogen worden sind.[52] Bei zahlreichen Gräbern wurden die Funde nur listenmäßig erfaßt; wo ihre Lage dokumentiert wurde, geschah dies zum Teil auf den Feldzeichnungen, zum Teil auch photographisch[53] und/oder in unmaßstäblichen Skizzen bzw. auf Grabkarten, nur die Gräber 470 und 842 wurden exakt eingemessen.[54] Insgesamt wurde innerhalb von etwa 22 Wochen eine Fläche von ca. 1250 m² archäologisch untersucht.[55] Von der Grabung ausgenommen war die Stelle, an der eine Scheune stand.[56]

1.3.2 Dokumentation, Fundbearbeitung und erste wissenschaftliche Analyse

Die während der Ausgrabung angefertigte Dokumentation ist ausgesprochen knapp gehalten und verrät in ihrer Skizzenhaftigkeit deutlich den Zeitdruck, unter dem die Arbeiten ausgeführt wurden. Sie ist auch nach Abschluß der Grabung nur unvollständig[57] und z.T. deutlich abweichend ausgearbeitet worden.[58] Auffallend sind bei der Ausarbeitung der Grabkarten vorgenommene Veränderungen der Fundlagen,[59] die offensichtlich davon herrühren, daß die Ausgräber von einem stark normierten Begräbisritual ausgingen, das sich unter anderem in einer festen Fundlage vor allem der unterschiedlichen Trachtbestandteile manifestierte.[60] Daher muß vermutet werden, daß bei der späteren Umsetzung listenmäßig erfaßter Grabinventare in Grabkarten die Darstellung nur sehr bedingt den ursprünglichen Wahrnehmungen entspricht.[61]

in Fläche 10 (Nennung eines „Ringschlüssels nach römischem Modell'; entsprechende Funde liegen aus den Gräbern 160 [Fläche 2] und 595 [Fläche 10] vor, nicht jedoch aus einem Grab der Fläche 8); *12.–17. März:* Arbeit an den Flächen 10 und 11 beendet, Arbeit an Fläche 12 (indirekte Angabe durch Befundbeschreibung); *19.–22. März:* Arbeit an den Flächen 9 (?, oder nachträgliche Bemerkung) und 13 (letztere beendet), wetterbedingt nur zweieinhalb Arbeitstage.

51 Auffällig ist die langwierige Arbeit an Fläche 9, deren Ursache sich allerdings nicht mehr feststellen ließ.

52 Anders läßt sich kaum schlüssig erklären, wieso die Fortsetzungen zahlreicher an den Flächenrändern partiell erfaßten Befunde in den anschließenden Flächen nicht wahrgenommen worden sind.

53 Ein entscheidender Nachteil der Photos ist es, daß nicht vermerkt wurde, welches Grab man aufgenommen hat. Anhand charakteristischer Grabbeigaben bzw. Details der Grabanlage oder der Umgebung konnte nur ein Teil des verfügbaren Materials eindeutig zugewiesen werden.

54 Grab 470 Maßstab 1:20, Grab 842 Maßstab 1:10. Die übrigen Rhenener Gräber sind im Maßstab 1:50 auf den Feldzeichnungen festgehalten worden, wobei manche (Feld–) Zeichnungen die Qualität von besseren Skizzen haben. Von Ausnahmen abgesehen, sind weder möglicherweise vorhandene Skelettreste noch die Funde vollständig in die Feldzeichnungen eingetragen worden; wo dies doch geschah, ist die Lokalisierung innerhalb der Grabgrube meist nicht sehr genau. Ergänzend wurden die Skelettreste und Funde – wiederum in Auswahl – bei manchen Gräbern auf sog. „Grabkarten' verzeichnet, die ein ausgestrecktes Skelett in rechteckiger „Grube' zeigen, beides ohne Maßstab. Ein Teil der Grabkarten fehlt; anekdotischer Überlieferung zufolge sind sie verbrannt worden. Wo beide Datensätze vorliegen, müssen sie bei der weiteren Interpretation kombiniert werden. Vgl. hierzu auch unten Par. 1.3.2 mit Anm. 59.

55 Das Jahr der Grabung, die Maße des untersuchten Geländes und die Gräberzahl werden sowohl in Publikationen als auch in der Korrespondenz des ROB unterschiedlich angegeben. Die hier gegebenen Daten entstammen der vorliegenden Untersuchung.

56 Brief Glazemas vom 8. Februar 1954 an *Rijkswaterstaat*, in dem er darum bittet, vor Verkauf des Geländes die Stelle, an der die Scheune stand, untersuchen zu dürfen. Es liegen keine Angaben vor, ob diese Ergänzungsgrabung durchgeführt worden ist. Während der Kontrollgrabung konnte 1995 die Stelle, an der die Scheune gestanden hatte, lokalisiert werden; sie befindet sich außerhalb der Grabungsgrenzen von 1951, Spuren einer eventuellen Ausgrabung wurden nicht beobachtet. Auf Photos der Grabung 1951 sind außerdem wenigstens zwei kleinere Holzgebäude im Grabungsareal zu sehen. Unbekannt ist, ob die Stellen, an denen sie gestanden haben, archäologisch untersucht worden sind und wenn ja, wann dies dann geschah. Der genaue Platz dieser Gebäude wurde 1995 nicht festgestellt, was einerseits auf die Begrenztheit der Kontrollgrabung (vgl. unten Kap. 2.2) zurückzuführen sein dürfte und möglicherweise auch auf eine (sehr) flache Fundamentierung, die aufgrund der inzwischen tieferliegenden Bodenoberfläche nicht mehr nachweisbar gewesen wäre.

57 Ausschließlich in Reinschrift liegen die Wochenberichte vor, bei denen sich nicht mehr feststellen ließ, ob es frühere Entwürfe gegeben hat. Schwierig ist die Beurteilung der ebenfalls nur (noch ?) in ausgearbeiteter Form vorhandenen Feldzeichnungen der Flächen 1 bis 3, bei denen die an den Flächenrändern partiell erfaßten Befunde nahtlos an die Fortsetzungen in der Nachbarfläche anschließen. Dies steht in starkem Gegensatz zu den übrigen Flächen. Es ist möglich, daß die entsprechenden Angaben geschönt wurden, andererseits kann nicht völlig ausgeschlossen werden, daß gerade in der Anfangsphase der Ausgrabung, in der ausreichend Arbeitskräfte zur Verfügung standen, mehr Zeit und Sorgfalt auf die Dokumentation verwendet worden ist. – Zur offensichtlich erst nach Abschluß der Grabung vorgenommenen Montage des Gräberfeldplans vgl. unten Kap. 2.

58 So sind bei der Montage des Gräberfeldplans an den Flächenrändern und in einigen Flächen selbst mehrere partiell erfaßte Befunde vervollständigt worden, ohne daß sich in der verfügbaren Dokumentation entsprechende Angaben fänden. Dasselbe gilt für einige in der fertigen Montage des Gräberfeldplans hinzugefügte Gräber. Vgl. weiter Kap. 2.

59 Ein Vergleich der entsprechenden Angaben zeigt, daß bei einigen Gräbern, bei denen sowohl die Daten auf den Feldzeichnungen als auch die der Grabkarten vorliegen, die angegebenen Positionen einiger (z.T. auch aller) Funde nicht übereinstimmen. Zum Teil sind die Funde gedreht, näher zusammen– oder weiter auseinandergerückt, in manchen Fällen jedoch wurden bei der Umsetzung und z.T. Ergänzung (vgl. oben Anm. 54) der auf den Feldzeichnungen festgehaltenen Lagepositionen Fundlagen „normalisiert', d.h. die Funde an der nach Meinung der Ausgräber korrekten Stelle in die Grabkarte eingezeichnet. Diese beiden ihrem Charakter nach sehr unterschiedlichen und keineswegs kongruenten Datensätze müssen kombiniert und in jedem Einzelfall überprüft werden. Da dieser Aspekt in älteren Publikationen über das Rhenener Gräberfeld nicht berücksichtigt worden ist, müssen die dortigen Ergebnisse in Teilbereichen nuanciert bzw. korrigiert werden. Erschwerend kommt hinzu, daß nur ein Teil der in den Feldzeichnungen angegebenen Fundlagen erläutert wird, so daß eine sichere Identifizierung der entsprechenden Objekte im Fundmaterial nicht immer möglich war. Ein weiterer Datenverlust ist auf die Unleserlichkeit mancher der mit Bleistift vermerkten Erläuterungen sowie auf die Tatsache zurückzuführen, daß sie z.T. bei der Ausarbeitung der entsprechenden Feldzeichnungen überschrieben wurden, z.T. inzwischen auch verblaßt bzw. vergilbt sind; vgl. hierzu die Angaben im Katalog.

60 Ein schönes Beispiel hierfür bietet das Männergrab 503, in dem sich unter anderem eine Spatha mit „magischem' Schwertanhänger in Form einer zylindrischen Kaolinperle fand. Wie sich der Feldzeichnung entnehmen läßt, wurde sie in der Nähe des Spathagriffs angetroffen. Da die Ausgräber davon ausgingen, daß sie dieselbe Funktion erfüllte wie die großen wirtelförmigen, zum Gürtelgehänge der Frauen gehörenden Glasperlen, wurde sie auf der Grabkarte entsprechend der für diese Perlen angenommenen Lage unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse eingezeichnet.

61 Vgl. oben Anm. 59.

34. Schildbuckel in situ. Photo: Archiv RCE.

Bereits während der laufenden Grabung wurde mit der Konservierung und Restaurierung sowie der Dokumentation der Funde begonnen.[62] Da der ROB zum damaligen Zeitpunkt noch nicht über die entsprechenden Einrichtungen verfügte, geschah die Restaurierung im *Rijksmuseum van Oudheden* (RMO) in Leiden; einige besondere Objekte wurden in den Jahren 1952 und 1953 unter Leitung A. France-Lanords im *Musée Lorrain de Nancy* (Meurthe-et-Moselle) restauriert.[63] Auch die zeichnerische Aufnahme der Funde scheint in diesen Zeitraum zu fallen.[64] Ein unter internationaler Beteiligung abgehaltenes wissenschaftliches Kolloquium mit Exkursion zur noch laufenden Grabung[65] sowie während und nach Abschluß der Ausgrabungen abgehaltene Ausstellungen,[66] Vorträge Glazemas und später Ypeys sowie erste Publikationen trugen wesentlich zur Bekanntheit des Rhenener Gräberfelds bei.[67]
Gegen 1960 muß der ursprüngliche Plan, das Gräberfeld von Dr. Braat, Dr. Isings und Dr. Vollgraff-Roes wissenschaftlich auswerten zu lassen, fallengelassen worden sein, und übernahm Jaap Ypey die Bearbeitung des Materials.[68] Während seiner bis 1984 nachweisbaren

62 Dies ergibt sich aus einem Brief des Photographen Van Veen vom 30. 4. 1951, in dem er Dr. Glazema mitteilt, bereits 101 Farbdias der Rhenener Funde fertiggestellt zu haben. Dabei erwähnt er ebenfalls, daß zum fraglichen Zeitpunkt weitere Funde im RMO restauriert werden. Wann Isings mit den Fundbeschreibungen begann, ist unbekannt; die Karteikarten zum Befund der Gräber 161 und 162 tragen das Datum 31. 1. 1951, unklar ist, ob es sich hierbei um das Datum der Ausgrabung des entsprechenden Grabs handelt oder um das der Beschreibung durch Isings. Isings´ Erstbeschreibungen und Skizzen wurden zusammen mit den wichtigsten Daten zum Befund in einer Kartei erfaßt, die später zur Grundlage des von J. Ypey zusammengestellten Katalogs werden sollte.

63 Vgl. hierzu auch Ypey 1973, 293 Anm. 9. — Die erste Sendung (1952) wurde von France–Lanord persönlich transportiert und umfaßte die folgenden Objekte: Schnalle aus Grab 99; Adlerfibel(n ?) aus Grab 373; Franziska aus Grab 376; Schildbuckel aus Grab 422; Lanzenspitze aus Grab 509; Trense und Panzerung aus Grab 529; Spatha aus Grab 697; Sax aus Grab 727; Schnalle aus Grab 738; Taschenbügel aus Grab 806, dazu ein bronzebeschlagener Holzeimer (wahrsch. aus Grab 758) sowie aus einem anderen Grab ein Ango und eine Lanzenspitze, deren Nummer zum Zeitpunkt der Versendung fehlten. Im Ausschlußverfahren ließ sich feststellen, daß es sich um Ango und Lanzenspitze aus Grab 503 handelte. 1953 wurden die beiden anderen bronzebeschlagenen Holzeimer aus den Gräbern (wahrsch.) 763 und 775 sowie die Schnalle aus Grab 818 ebenfalls nach Nancy gesandt. Dieser zweite Transport wurde von J. Pichette vorgenommen; der Sendung lag ein Schreiben des damaligen Kulturattachés der französischen Botschaft in den Niederlanden, Prof. Dr. E. Guilhou, bei.

64 Isings hatte einen Großteil der von ihr beschriebenen Funde auf den Karteikarten bereits skizziert, maßstäbliche Zeichnungen scheinen erst ab etwa 1952 angelegt worden zu sein. Exakte Angaben hierzu sind im Teilarchiv Rhenen des ROB nicht vorhanden. Das Anfangsdatum läßt sich indirekt einem Brief Glazemas vom 26. 8. 1954 entnehmen, in dem er schreibt, der mit den Rhenener Funden beschäftigte Zeichner arbeite seit zwei Jahren an deren Dokumentation und werde seine Arbeit wahrscheinlich 1955 abschließen können. Daß dies nicht gelang, ist einem weiteren Brief Glazemas aus dem Jahr 1956 zu entnehmen. — In Glazema & Ypey 1955, S. 3 der Einleitung, bezeichnet Glazema die Konservierung der Rhenener Funde als „weitgehend abgeschlossen'. Der dortigen Angabe zufolge hätte die zeichnerische Dokumentation erst 1953 begonnen. Der betreffende Zeichner, G.J. de Vries, scheint, wenn nicht ausschließlich, so doch überwiegend mit den Rhenener Funden beschäftigt gewesen zu sein.

65 11. Mai 1951. Photos der Exkursion zeigen Arbeiten an Fläche 19 (und möglicherweise 20). Am Tage der Exkursion scheint Grab 818 freigelegt und geborgen worden zu sein; vgl. hierzu Anm. 48.

66 Ausstellungen (Angaben lt. Korrespondenzarchiv ROB): Amersfoort, Elburg (1951); Rhenen (1952/1953 und 1960); Nijmegen (1955); Amsterdam (langfristige Leihgabe; ab 1958); Texel (1965); Mainz (1980). Ab etwa 1960 wurden die Rhenener Funde nur noch selten zu Ausstellungszwecken zur Verfügung gestellt.

67 Vorträge: u.a. Glazema 1952; 1953; Ypey Sachsensymposium. Bei den Publikationen sind vor allem die Bildbände zu nennen: Glazema & Ypey 1955; 1956; vgl. hierzu auch Van Buchem 1957, 9–12.

68 Die geplante Publikation durch Braat, Isings und Vollgraff–Roes war das Ergebnis einer Besprechung Glazemas mit dem damaligen Direktor des RMO, Dr. W.D. van Wijngaarden, dem dortigen Konservator Dr. W.C. Braat, dem Vorsitzenden der *Rijkscommissie voor het Oudheidkundig Bodemonderzoek*, Prof. Dr. A.W. Bijvanck und Prof. Dr. J.H. Jongkees (Brief Glazemas vom 26. 8. 1954 an den Direktor der ZWO). Ypey war bereits in den fünfziger Jahren an der Bearbeitung des Rhenener Materials beteiligt, ohne daß die wenigen diesbezüglichen Angaben jedoch erkennen lassen, in welcher Funktion. Der erste konkrete, datierte Hinweis, daß Ypey die wissenschaftliche Analyse des Gräberfeldes übernommen hatte, ist sein Bericht einer Dienstreise nach München im Juli 1960, während der er mit Prof. Dr. J. Werner den Aufbau der Publikation besprach sowie Literatur– und erste inhaltliche Studien verrichtete.

Arbeit am Katalog[69] konnte er verschiedene Funde, deren Grabnummer verlorengegangen war, wieder zuweisen.[70] Zwischenzeitlich publizierte er mehrere Artikel zu Teilaspekten des Gräberfelds, darunter eine vorläufige Belegungschronologie, als deren Ergebnis er das Gräberfeld in sieben Areale unterteilte, die seines Erachtens Sippenareale darstellten.[71] Zum Zeitpunkt seines Todes Anfang 1986 war der Katalog im wesentlichen fertiggestellt.[72]

69 Der Katalog basiert auf Isings´ Fundkartei, die Ypey den angegebenen Daten zufolge nachweislich von 1962 bis 1980 überarbeitet und ergänzt hat; die letzten Eintragungen des Jahres 1980 betreffen die Gräber 775, 776, 777, 779, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 788, 790, 791, 792, 793, 794, 796, 797, 798 und 799 sowie die Einzelfunde EE und NL. Die vorliegenden Katalogmanuskripte enthalten datierte Ergänzungen bis 1984.

70 Die Funde waren ursprünglich zusammen mit der auf einem losen Zettel vermerkten Grabnummer in offenen Behältnissen bei einem Rhenener Privatmann zwischengelagert worden, bevor sie zur Restaurierung abtransportiert wurden. Aus den Unterlagen der zur Restaurierung nach Nancy verschickten Funde ergibt sich, daß bereits in einem frühen Stadium die Grabzugehörigkeit einzelner Objekte zumindest zeitweise und/oder dem jeweiligen Bearbeiter unbekannt war; einzelne Stücke konnten anhand der Angaben direkt an der Ausgrabung Beteiligter anschließend wieder zugewiesen werden. Eine Erschwernis in dieser Hinsicht bildete die Tatsache, daß die Funderfassung während der Grabung in vielen Fällen unvollständig und zumal bei den eisernen Gegenständen notgedrungen vage geblieben war; vgl. hierzu die Angaben im Katalog.

71 Ypey 1964; 1969; 1973; 1973 (1978); 1983. Das der belegungschronologischen Studie zugrundeliegende Material fehlt im Archiv des ROB. Im gleichen Zeitraum wurde der spätrömische westliche Gräberfeldteil von H.W. Böhme im Rahmen seiner Dissertation behandelt; er sieht in den hier bestatteten Personen die Besatzung eines spätrömischen Militärpostens und ihre Angehörigen, die im Rahmen der römischen Grenzverteidigung Sicherungsaufgaben zu erfüllen hatten (H.W. Böhme 1974, bes. 185).

72 Zur weiteren Bearbeitung (Druckvorbereitung) des Katalogs vgl. die Einleitung dort. Die Funde waren 1981 nach der ein Jahr zuvor erfolgten Pensionierung Ypeys dem RMO übergeben worden, wo sie während der durch Verf. vorgenommenen Revision des Katalogmanuskripts 1995–1996 in der originalen Verpackung aufbewahrt angetroffen wurden; einzelne zunächst verschollene Funde fanden sich noch bis 2000 beim ROB und in verschiedenen Museen. Ebenfalls noch in der originalen Verpackung angetroffen wurden die (zum großen Teil noch nicht auf Funde durchgesehenen) menschlichen Skelettreste, die zu einem unbekannten Zeitpunkt (wahrsch.) vor der Bearbeitungszeit Ypeys der Rijksuniversiteit Utrecht zur Bestimmung übergeben worden waren, zur Zeit Ypeys als verschollen galten und erst 1993 wiedergefunden wurden (frdl. Mitt. Drs. F.J. Laarman, ROB). Mit Ausnahme des relativ vollständig erhaltenen Skeletts aus Grab 389 liegen keine Bestimmungen vor. Der vorliegenden Dokumentation zufolge ebenfalls noch unbestimmt und nach wie vor verschollen sind die zur Bestimmung dem Museum Naturalis in Leiden übergebenen Pferdeskelette sowie einige Perlenfragmente, deren Bestimmung Dr. Van der Sleen übernommen hatte.

35. Auswahl von Tongefäßen aus dem Gräberfeld. Photo: Archiv RCE.

Entwicklung des Rhenener Gräberfeldes ab der späten römischen Kaiserzeit

Annette Wagner

Im Rahmen seiner Arbeiten am Katalog legte Ypey 1975 eine erste Charakterisierung des Gräberfeldes von Rhenen vor, die auch eine belegungschronologische Skizze enthielt.[1] Seines Erachtens begann die Entwicklung des Gräberfeldes mit der westlich des Reihengräberfeldes liegende Gruppe spätrömischer Körpergräber (seine Gruppe I), an die sich im östliche Gräberfeldteil in späterer Zeit sechs Sippenareale (Gruppen II–VII) anschlossen. Die Unterteilung in Sippenareale (Familiengruppen) leitete Ypey von der Tatsache her, daß die Gräber der verschiedenen merowingerzeitlichen Phasen kein geschlossenes Areal bildeten bzw. einen mehr oder weniger regelmäßig von West nach Ost fortschreitenden Belegungsgang erkennen ließen, sondern dem Anschein nach relativ willkürlich im Kontext des großen Gräberfeldes verstreut lagen.[2] Während die Belegung der spätrömischen Westgruppe im frühen 5. Jahrhundert endete, wurden die sechs jüngeren Areale in der Folgezeit unterschiedlich stark für Belegungen genutzt.[3] Seine schematische Unterteilung des Befundes in Sippenareale und die ebenso schematische Gliederung des Fundstoffs in gleichlange Phasen verhinderten weiterführende Erkenntnisse.[4] Die gegenüber 1975 erheblich erweiterte Kenntnis der merowingerzeitlichen Chronologie sowie neue Daten, die sich im Zusammenhang mit der Revision des Ypeyschen Katalogmanuskripts ergeben haben, lassen eine Neuinterpretation wünschenswert erscheinen.[5]

Im frühen 5. Jahrhundert bestand das Rhenener Gräberfeld aus zwei räumlich getrennten Arealen, einer sehr wahrscheinlich unvollständig erfaßten, ausschließlich aus Körpergräbern bestehenden Grabgruppe im Westen des Geländes sowie einigen östlich dieser im Verband des merowingerzeitlichen Gräberfeldes liegenden Körper– und Brandbestattungen.[6] Den Belegungsbeginn im westlichen Teil des Gräberfeldes markieren die drei Männergräber 818, 819 und 841 der südöstlichen Untergruppe, die aufgrund des erhaltenen Befundes mit einiger Berechtigung als Gründungskern der spätkaiserzeitlichen Westgruppe angesehen werden dürfen. Die Auswertung des Fundstoffs suggeriert eine Unterteilung in zwei Horizonte, deren älterer mit Böhmes Fundgruppe A, der jüngere mit seiner Fundgruppe B synchronisiert werden kann.[7] Die Belegung in diesem Teil des Rhenener Gräberfeldes endet im letzten Drittel, evtl. dem dritten Viertel, des 5. Jahrhunderts mit drei Gräbern, von denen zwei aufgrund stratigraphischer Überlegungen (Überlagerung älterer Gräber), das dritte anhand des darin enthaltenen entwickelten Glasbechers des Typs Krefeld–Gellep dieser Zeitstufe zugewiesen werden können.

Im Fundstoff schließt sich das Frauengrab 356 am Westrand des Reihengräberfeldes an die Gräber der Westgruppe an. Außer Grab 356 konnten bisher nur wenige Gräber identifiziert werden, die mit ziemlicher

1 Ypey 1975. Die spätkaiserzeitliche Westgruppe war 1974 bereits von H.W. Böhme im Rahmen seiner Dissertation vorgelegt worden (H.W. Böhme 1974).

2 Ypey 1975: bes. 297.

3 Ebd. 303 und 307–308 Abb. 15 (Phasen A–E).

4 Die von Ypey verwendete Zuweisung des Fundstoffs an Phasen von je 75 Jahren war nicht völlig willkürlich gewählt worden, sondern ergab sich insofern aus seinen Analysen, als andere Phasenlängen zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt hatten, siehe Ypey 1975: 303. Erkennbar ist sein Ansatz, der von regelmäßigen (i.e. gleichlangen) Gebrauchsphasen ausging.

5 Da Abbildungen nicht aufgenommen werden konnten, ist dieser Beitrag eine stark gekürzte Zusammenfassung der belegungschronologischen Studie, die im Rahmen der Dissertation von Verf. vorgenommen wurde. Die vollständige Version dieses Beitrags wird andernorts veröffentlicht. Für weitere Einzelheiten sei außerdem auf die Dissertation verwiesen (Wagner in Vorb.).

6 Ein zerscherbt in Grab 529 angetroffener spätneolithisch-frühbronzezeitlicher Riesenbecher des Typs Bentheim sowie drei im östlichen Teil des Gräberfeldes angetroffene Gräber mit ausschließlich eisenzeitlicher Keramik weisen darauf hin, das das Gelände auf dem Hang des Donderbergs bereits früher für Bestattungen genutzt wurde. Zu rechnen ist mit periodischer Wiederbelegung, für die außer den durch die geländebedingten Umstände eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten zumindest in der Frühzeit auch ein Anschluß an gleich oder ähnlich situierte Bestattungen in der Umgebung (mit) ausschlaggebend gewesen sein dürfte. Eine (eher unwahrscheinliche) Belegungskontinuität ab der Jungsteinzeit läßt sich nicht nachweisen. Eindeutig in die frühe und mittlere Kaiserzeit zu datierende Bestattungen sind auf dem Gelände bisher nicht nachgewiesen worden; der einzige mögliche Hinweis auf eine Bestattung des 3. Jahrhunderts ist ein vollständig erhaltenes Kännchen Niederbieber 64 in dem nach Ausweis der Perlen merowingerzeitlichen Frauengrab 350. Derartige Kännchen gelten als reine Funeralkeramik. Da das 4. Jh. im Fundmaterial nahezu vollständig fehlt, läßt sich ein Belegungsbeginn vor dem frühen 5. Jh. momentan (noch?) nicht nachweisen.

7 Vgl. zu den Fundgruppen Böhme 1987. Eine Unterbauung seiner Neugliederung ist, soweit Verf. bekannt, nicht erschienen.

Sicherheit in die erste Hälfte bzw. die ersten beiden Drittel des 5. Jahrhunderts datiert werden können. Daß das in diesem Teil des Gräberfelds in den ersten beiden Dritteln des 5. Jahrhunderts genutzte Areal größer gewesen sein dürfte als aus der Lage der genannten Gräber abgeleitet werden kann, läßt die Verteilung der Streuscherben und der in merowingerzeitlichen Gräbern gefundenen Objekte des 5. Jahrhunderts vermuten, die sich in zwei Arealen konzentrieren, deren westliches gut mit dem von den hier bekannten Gräbern des 5. Jahrhunderts übereinstimmt, während das östliche bisher nicht erfaßt war. Es wäre durchaus möglich, daß diese Stücke die letzten Überreste spätkaiserzeitlicher Bestattungen darstellen, die bei der Anlage jüngerer Gräber zerstört worden sind. Die Größe des Areals mutet auf den ersten Blick erstaunlich an, sie läßt sich jedoch erklären, wenn man den Befund der ersten merowingerzeitlichen Belegungsphase hinzunimmt: sowohl in der von den identifizierten Gräbern umrissenen westlichen als auch in der weniger deutlich umschriebenen östlichen Hälfte treten im späten 5./frühen 6. Jahrhundert Konzentrationen von Gräbern auf, die als Fortsetzungen von älteren Belegungskernen interpretiert werden können.

Während die Belegung der separaten westlichen Körpergräbergruppe in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts endet, setzt sich die Belegung im östlichen Teil des Gräberfeldes mit zwei, möglicherweise auch drei, Belegungskernen nun massiv fort. Auffallend ist, daß sich der westlich an die spätkaiserzeitliche Gräbergruppe anschließende Belegungskern nahtlos in das von den Bestattungen des mittleren 5. Jh.s ausgesparte Areal einfügt. Das ersichtliche Berücksichtigen der älteren Gräber zeigt, daß diese zum damaligen Zeitpunkt noch oberirdisch erkennbar waren und/bzw. daß deren Lage der dort bestattenden Gemeinschaft noch bekannt waren und von ihnen respektiert wurden. Bei dem sich südöstlich anschließenden zweiten Belegungskern des späten 5./frühen 6. Jh.s scheint die Lage der Gräber, ein kleiner, in kurzer Entfernung von einem lockeren Kranz weiterer gleichzeitiger Bestattungen umgebener Gräberkern, ebenfalls darauf hinzuweisen, daß sich in diesem Areal ältere Bestattungen befunden haben dürften, deren Lage man noch kannte und respektierte.[8] Weiter östlich befinden sich sieben weitere Gräber dieser Zeitstellung, die aufgrund ihrer gegenüber dem mittleren Belegungskern deutlich abseitigen Lage als vermutlicher Rand eines dritten Belegungskerns interpretiert werden dürfen. Diese Interpretation wird von der Verbreitung der Gräber der folgenden Belegungsphase bestätigt, in der sich auch im Südosten anschließend an diese Bestattungen ein ausgeprägter Belegungskern entwickelt. Bei den beiden westlicher gelegenen Belegungskernen kommt es in dieser Periode sowohl zu einer Ausbreitung des belegten Gräberfeldareals als auch zu einer Verdichtung der Belegung, indem auch auf die in der älteren Periode überschlagenen Räume zurückgegriffen wird. Dieselbe Entwicklung, randliche Ausbreitung und zunehmende Wiederbelegung älterer Areale, läßt sich kontinuierlich bis ins späte 7. Jh. verfolgen. Auch in der letzten Belegungsphase des Gräberfeldes, die etwa ab der Niederrhein Phase 10 datiert werden kann, unterliegt die Entwicklung denselben Prinzipien. Deren unterschiedliche Ausprägung, die im westlichen Belegungskern fast ausschließlich zu einer Verdichtung mit an drei Stellen gruppenartig konzentrierten Neubestattungen führt, während für die beiden östlichen Kerne eine sehr lockere, überwiegend randliche Streuung der entsprechenden Gräber charakteristisch ist, die die beiden ursprünglichen Belegungskerne zu einem einzigen Areal zusammenzufassen scheint, dürfte, wenn nicht ausschließlich, so doch (ganz) überwiegend mit der Struktur der Kerne zusammenhängen und in diesem Sinne einen natürlichen Abschluß der Entwicklung des Gräberfeldes auf dem Donderberg in der ersten Hälfte des 8. Jh.s zeigen.

8 Die gegenseitige Abgrenzung der beiden Belegungsareale ist im Verbreitungsbild z.T. schlecht sichtbar, da die chronologische Entwicklung hier von einer soziologisch bedingten überlagert wird, innerhalb derer eine der 'Oberschicht' zuzurechnende Elite im Grabritual faß– und verfolgbar wird (ein erster, inzwischen z.T. überholter Versuch in diese Richtung findet sich in Wagner 1994). Die gehobene Stellung der genannten Gruppe äußert sich zunächst in der Anlage überdimensionierter Gräber und/oder der Beigabe von Objekten mit einem bestimmten materiellen bzw. ideellen Wert und verläuft über die Konzentration der entsprechenden Gräber (jetzt auch mit Überhügelung) und Bildung eines eigenen Areals im nördlichen Teil des Gräberfeldes zu einem Verlust der Nachweisbarkeit, der sich damit erklären ließe, daß die Mitglieder der entsprechenden Schicht nicht länger in diesem Gräberfeld beigesetzt worden sein dürften. Dieser Aspekt wird noch untersucht.

Alle photos: Nationalmuseum für Altertümer Leiden (RMO)

36. Beile verschiedener Art (Rh 80B, 302A, 445C, 609D und 818C).

37. Bronzefibel (Rh 82Aa, 152B, 269C, 423A, 438Aa, 507Aa, 510B, 562A, 595Ab, 753A und 825Aa).

38. Fibeln mit Granateinlagen.

39. Glasgefäße (Rh 11F, 31F, 62A, 152J, 413R, 438J, 675G, 758F, 832D, 838B und 839F).

40. Doppelgrab Rh 712.

41. Männergrab Rh 763.

42. Männergrab Rh 842.

43. Perlenketten (Rh 166C, 166D, 195D, 323A, 332D, 394Ca und 753B).

44. Römische Münzen genutzt als Anhänger (Rh 169D, 188B, 195Ha, 341Ea und 563G).

45. Paar Bügelfibeln und paar Vogelfibeln aus Grab 131.

46. Keramische Nachahmungen von Glasgefäße (Rh 322A und 740A).

47. Gürtelbeschläge aus Grab 699.

48. Kleine Bronzeschale und Hölzerne Dose (Rh 680A und 844E).

49. Auswahl an Scheibenfibeln mit Granateinlagen (Rh 166A, 169Aa, 332C, 380Ba, 400Aa, 423C und 530Bb).

50. Gläserne Spinnwirtel (Rh 372B, 402A, 507B, 519A, 578C, 600C und 799D).

51. Langschwerter (spathae), von oben nach unten: Rh 130A, 484A (aus Pferdegrab) und 728A.

52. Topf Rh 59A

53. Gläserne Schale Rh 62A

54. Bergkristallene Kugel, in einen Anhänger eingepast Rh 79E

55. Lanzenspitze Rh 85A

56. Paar goldene Anhänger Rh 86Aa-b

57. Fibel in Form eines Hundes Rh 95F

58. Miniaturgeräte Rh 95Hd

59. Schnalle Rh 99F

60. Sturzbecher Rh 152J

61. Paar Reiterfibeln Rh 152Ca-b

62. Taschenbügel oder Feuerstahl Rh 168D

63. Bügelfibelpaar Rh 182Ca-b

64. Schnalle und Gürtelplatte Rh 182Ea-b

65. Schildbuckel Rh 221Ca

66. Goldmünze von Anastasias Rh 315A

67. Kleine Perlenkette mit Anhänger aus Bernstein Rh 332D

68. Scheibenfibelpaar (Replikas) mit Davidssterne Rh 356Aa-b

69. Haar- oder Mantelnadel Rh 356B

70. Paar Adlerfibeln Rh 373Aa-b

71. Set Schlüssel Rh 380E

72. Paar vergoldete Bügelfibeln Rh 413Aa-b

73. Kleine Perlenkette mit Spinnwirtel aus Bergkristall Rh 413I

74. Kastenschloss und Feder Rh 413P

75. Fussbecher Rh 438J

76. Bronzeschale Rh 503J

77. Vier Zierscheiben Rh 516Bb

78. Trense Rh 520Ba

79. Beschlagscheibe Rb 520Da

80. Fragment eines Kettenhemdes Rh 529C

82. Schnalle Rh 738C

81. Haar- oder Mantelnadel mit Vogel Rh 696B

83. Holzeimer met Zierbeschlag Rh 758G

84. Holzeimer mit Zierbeschlag Rh 775S

85. Fibel in Form einer Ente Rh 799B

86. Bügelschere Rh 802A

87. Gürtelbeschläge Rh 814D

88. Gürtelbeschlag Rh 818E

89. Feuerstahl Rh 818Ha

90. Feuerstein Rh 818Hb

91. Schnalle Rh 835Aa

92. Flügellanze Rh 839A

93. Gläserne Schale Rh 839F

94. Holzeimer Rh 846K

95. Pyramidenförmige Knopf einer Schwertscheide, gefunden am Rand des Gräberfeldes von J. Mom (heute in Museum Het Rondeel Rhenen).

Zur Entstehung des vorliegenden Katalogs

Annette Wagner

Die Erstbeschreibung der Befunde und Funde durch Isings und Ypey sowie das hierauf basierende erste Katalogmanuskript waren in niederländischer Sprache verfaßt worden. Zu einem unbekannten Zeitpunkt wahrscheinlich in bzw. ab den sechziger Jahren des 20. Jh.s begann Ypey, den Katalog in deutsche Sprache zu übersetzen.[1] Obwohl auch weiterhin alle Funde zunächst auf niederländisch beschrieben wurden, wurden alle Ergänzungen bzw. Korrekturen der älteren Beschreibungen direkt in deutscher Übersetzung in den Katalog aufgenommen.[2] Insgesamt erstellte Ypey während seiner bis 1984 nachweisbaren Arbeit am Katalog auf diese Weise fünf unterschiedliche Manuskripte, deren zeitliche Reihenfolge sich nur in groben Zügen ermitteln ließ. Nach Ypeys Tod 1986 stellte sich heraus, daß sich ein weiteres Manuskript zur Korrektur in Bonn befand.[3] Die weitere Bearbeitung des Manuskripts wurde auf Wunsch Van Es' von Drs. R.P. Schoen übernommen; seine Arbeit bestand vor allem darin, die Reihenfolge, in der die einzelnen Befund- und Fundbeschreibungen in den Katalog aufgenommen worden waren, anhand der von Van Es erstellten Systematik zu standardisieren.

Grundlage des hier vorgelegten Katalogs waren in erster Linie der von R.P. Schoen bearbeitete Katalog des Gräberfeldes sowie die letzte Variante des von Ypey montierten Gräberfeldplans.[4] Ein Abgleich der Funde mit dem Katalogtext, bei dem in erster Linie festgestellt werden sollte, welche Objekte noch für eine Analyse zur Verfügung standen und welche (vorläufig) als verschollen zu gelten hatten, erbrachte jedoch zahlreiche Unstimmigkeiten, die eine eingehendere Überprüfung der Fundbeschreibungen notwendig erscheinen ließen.[5] Da sich aus der neuen Montage des Gräberfeldplans starke Abweichungen vor allem bei den Koordinaten der Gräber, ihrer Ausrichtung und den Überlagerungen ergaben und es außerdem auffällige Diskrepanzen zwischen der Originaldokumentation und dem vorliegenden Katalogmanuskript gab, deren Ursache zunächst nicht ermittelt werden konnte,[6] erschien eine vollständige Revision des vorliegenden Textes unumgänglich.

Da Ypey die Daten *pro Grab* zusammengestellt und bearbeitet hatte, wurde für die Revision eine Bearbeitung *pro Code* und innerhalb der Fundbeschreibungen *pro Fundgattung und -typ* gewählt. Diese Vorgehensweise ermöglichte eine weitere Vereinheitlichung der

1 Der Autor und Zeitpunkt der (ersten) Übersetzungstätigkeiten sind in der vorhandenen, für den Katalog und die Dissertation (Wagner in Vorb.) ausgewerteten Dokumentation nicht erfaßt. Die Entscheidung, den Katalog in deutscher Sprache zu publizieren, dürfte jedoch (mit) eine Folge der Absprachen Ypeys mit Prof. Dr. J. Werner (München) gewesen sein, da der Katalog vermutlich ein Teil seiner geplanten Münchner Dissertation werden sollte.

2 Das niederländische Manuskript wurde, soweit ersichtlich, nicht mehr weitergeführt.

3 Ypey hatte dieses Manuskript ursprünglich Werner zukommen lassen, der die Bearbeitung seinerseits Prof. Dr. V. Bierbrauer übertrug. Unter seiner Leitung wurde das Manuskript am Institut für Vor- und Frühgeschichte der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn von einer studentischen Hilfskraft redaktionell überarbeitet. Die vorgenommenen Änderungen bzw. Änderungsvorschläge waren vor allem grammatikalisch-syntaktischer Art und betrafen inhaltlich ganz überwiegend die korrekte Verwendung der entsprechenden deutschen Fachausdrücke. Die fachsprachliche Korrektur erwies sich als problematisch, da der Hilfskraft offensichtlich keine Zeichnungen zur Verfügung standen, so daß sie aus Ypeys Umschreibung erschließen mußte, um welchen Gegenstand es sich handelte. Ypey hat die deutschen Korrekturen nicht mehr verarbeiten können; nach seinem plötzlichen Tod wurde das nachgesehene Manuskript dem damaligen Direktor des ROB, Prof. Dr. W.A. van Es, übergeben. Zu den sich aus der Übersetzung ergebenden Schwierigkeiten vgl. die Ausführungen zum Kapitel Aufbau des Katalogs (unten S. 50).

4 Gearbeitet wurde mit der maschinenschriftlichen Version des von Schoen handschriftlich erstellten Manuskripts. Ypeys letzte Montage des Gräberfeldplans findet sich z.B. in Ypey 1973, 307–8 Abb. 15.

5 Im Laufe der Revision erwies sich, daß die meisten Unstimmigkeiten eine Folge der Tatsache waren, daß Ypey mehrere unterschiedliche, seinem jeweiligen Bearbeitungsstand entsprechende Katalogmanuskripte aufbewahrt hatte, deren zeitliche Reihenfolge nicht mehr eindeutig festzustellen war. Eines dieser Manuskripte war (willkürlich ?) zur Grundlage der Arbeit R. Schoens geworden. Weitere Fehler ergaben sich offensichtlich beim Tippen des von Schoen handschriftlich erstellten Manuskripts, wobei z.T. Funde vergessen, z.T. Beschreibungen unterschiedlicher Funde versehentlich kombiniert worden waren.

6 Sie waren mehrheitlich eine Folge der etwas 'unorthodoxen' Weise, in der die Grabung dokumentiert worden war. Auch stellte sich im Laufe der weiteren Arbeit heraus, daß ein Teil der ursprünglich als 'Originaldokumentation' angesehenen Unterlagen in Wirklichkeit bereits Bearbeitungen der Primärdaten enthielt. Vgl. hierzu das Kapitel zur Forschungsgeschichte (oben S. 21).

aufzunehmenden Daten und ihrer Beschreibung und ließ außerdem hoffen, versehentliche Auslassungen, die bei einer derart großen Datenmenge unvermeidlich auftreten, auf ein Minimum beschränken zu können. Für den Umfang der Fundbeschreibungen waren daneben zwei weitere Kriterien wichtig: zum einen sollten die Beschreibungen alle Einzelheiten enthalten, die für die Ausarbeitung benötigt wurden, zum anderen war durch die geplante, auf Ausstellungszwecke gerichtete (und damit über die Erfordernisse einer reinen Konsolidierung hinausgehende) Restaurierung vor allem bei den Metallfunden ein weiterer Datenverlust zu erwarten.[7] Hinzu kommt, daß der Text der Ausarbeitung durch Aufnahme aller Beschreibungen in den Katalog in nicht unerheblichem Maße entlastet wird.

Im Vergleich zu dem zu Beginn der Arbeit vorliegenden Manuskript wurde die Datenmenge um ca. 47 % (bezogen auf den ursprünglichen Umfang) erweitert und wurde ein weiteres Drittel der ursprünglichen Daten entscheidend geändert. Die Erweiterung des Manuskripts bezieht sich vor allem auf ursprünglich nicht beschriebene Befunde und auf die Wiedergabe der Fundlagen (Code g.), bei denen eine zunächst nicht aufgenommene Interpretationsebene wieder sichtbar gemacht worden ist,[8] des weiteren wurden verschollene Funde, die im Manuskript Schoens fehlten, wieder aufgenommen. Auch enthält der hier vorliegende Katalog die Funde und Befunde der Kontrollgrabung 1995 sowie vom Gelände des Gräberfeldes stammende Detektorfunde eines örtlichen Amateurarchäologen, die nach dessen Tod dem Rhenener Museum zum Verbleib übereignet worden sind.

Die Revision des Katalogs durch Verf. war im wesentlichen 1998 abgeschlossen; gelegentliche Ergänzungen (z.B. ergänzende Beschreibung ehemals verschollener Funde) wurden auch in den Folgejahren noch durchgeführt. Im Zuge der Druckvorbereitung des Katalogs im Rahmen des vom RMO initiierten Odyssee-Projekts wurde das Manuskript von Verf. noch einmal vollständig überarbeitet.[9]

Aufbau des Katalogs

Die Beschreibung der Befunde (Gräber und Streufunde) folgt nachstehendem Schema; die Auflistung der als `Einzelfunde' registrierten Gegenstände erfolgt in numerischer Reihenfolge unter Beibehaltung der angetroffenen Codierung.
Generell gilt, daß das Fehlen bestimmter Angaben nur dann ausdrücklich erwähnt wird, wenn dies im Interesse der wissenschaftlichen Auswertung wünschenswert erscheint. Implizit ergibt es sich aus dem teilweisen oder völligen Fehlen des bzw. der entsprechenden Codes in der Beschreibung.

Zum Verständnis der nachfolgenden Ausführungen zu den Codes c. bis einschließlich g. empfiehlt es sich, zunächst den Abschnitt zur Dokumentation der Ausgrabung (S. 27) zu lesen.
Zitate aus der Grabungsdokumentation (Feldzeichnung, Fundbuch, Grabungsnotizen) stehen zwischen einfachen (vgl. z.B. Grab 5, Code c.), anderer Kommentar zwischen doppelten Anführungszeichen. Ergänzungen bei Übersetzungen sind durch eckige Klammern gekennzeichnet (vgl. z.B. Grab 85, Code c.). Eckige Klammern werden daneben spezifisch bei der Beschreibung der Fundlagen (Code g.) verwendet sowie, falls nötig, zur besseren Lesbarkeit innerhalb von Parenthesen.

Befundbeschreibung

Befundnummer	**Koordinaten (Flächenandeutung)**
a.	Art des Befunds
b.	Maße und Orientierung der Grabgrube
c.	Fundumstände; Überlagerungen; Besonderheiten der Dokumentation
d.	Sarg: Beschreibung und/bzw. Maße
e.	Skelettreste: Lagebeschreibung und/bzw. Angabe der vorhandenen Überreste
f.	Fundbeschreibung
g.	Lage des Funds im Grab
h.	Geschlecht und/bzw. Alter, soweit archäologisch abzuleiten

Befundnummer/Koordinaten: Soweit die Befunde bzw. Funde eingemessen sind, werden die Koordinaten angegeben, andernfalls die Fläche, aus der sie stammen. Bei Funden, die nicht lokalisiert sind, aus deren Nummer aber mit hoher Wahrscheinlichkeit abgeleitet werden kann, aus welcher Fläche sie stammen, steht die Angabe der Fläche zwischen runden Klammern, z.B. '(Fläche 8)'.

a. Art des Befunds: Die Bezeichnung 'Körpergrab' bleibt für Bestattungen von Menschen reserviert; Pferdegräber werden als solche bezeichnet, obwohl auch die Pferde unverbrannt beigesetzt zu sein scheinen.
b. Maße und Orientierung der Grabgrube: Länge x Breite; Tiefe. Orientierung.
Alle Maße in m, Orientierung in Grad. Eine

7 Bereits restaurierte Funde (v.a. die Lanzenspitzen) weichen in der Form z.T. erheblich von den Beschreibungen und Zeichnungen Ypeys ab, ohne daß noch eine Möglichkeit bestanden hätte zu entscheiden, welche der beiden Formen dem Original besser entsprochen haben dürfte. Während der Revision sind weitere Funde abweichend restauriert worden.

8 Vgl. hierzu Kap. Forschungsgeschichte (oben S. 21).

9 Zum Odyssee-Projekt vgl. den Beitrag Willemsens (oben S. 7) in diesem Band. Die heutige Form des Katalogs weicht von der ursprünglich geplanten ab, in der der Katalog als Teilband der Dissertation Verf.' (Wagner in Vorb.) gedruckt werden sollte.

Beschreibung der Grabgrube erfolgt nur, wenn diese von der gewöhnlich rechteckigen Form abweicht. Unvollständige und möglicherweise unvollständige Längen- und Breitenangaben sind durch '≥', Höchstwerte durch '≤' gekennzeichnet. Bei Brandgräbern und Streufunden bezeichnet die NAP-Höhe das Niveau, auf dem sie gefunden worden sind; bei Körpergräbern bezieht sich die NAP-Höhe auf das Niveau der Grabsohle.[10] Vor oder nach der NAP-Höhe wird deren Tiefe gegenüber dem (im Regelfall zweiten) Planum angegeben. Ein vorangestelltes 'T. xx' bezeichnet dabei die während der Ausgrabung gemessene und in der Feldzeichnung genannte Tiefe, ein 'T. ca. xx' sowie ein nachgestelltes '(= T. xx)' einen aus den entsprechenden NAP-Höhen errechneten Wert. Bei Angaben zur Orientierung werden zusammengesetzte Richtungen (Nordost, Südost, Südwest, Nordwest) mit einer Toleranz von ± 5 ° hantiert (Nordost := 40°–50° usw.).

c. Fundumstände; Überlagerungen; Besonderheiten der Dokumentation: u.a. Angaben zu Störungen, Vollständigkeit der Ausgrabung. Angaben zu fehlender oder unzureichender Dokumentation, soweit dies die Interpretation beeinflußt; hierunter fallen u.a. Angaben zu nicht numerierten, jedoch identifizierbaren Gräbern (vgl. z.B. Grab 470). Die jeweilige Quelle wird angegeben, wobei die Grabungsnotizen nur dann zitiert werden, wenn die Angaben ausschließlich hier vorliegen und/oder von denen im Fundbuch bzw. auf der Feldzeichnung abweichen.

d. Sarg: Beschreibung und/bzw. Maße: L x B in m. Eine Beschreibung erfolgt nur, wenn der Sarg von der gewöhnlich rechteckigen Form abweicht. Generell ist anzumerken, daß die Angaben in der Grabungsdokumentation nicht ausreichen, um zwischen einem Sarg und einem Totenbrett zu unterscheiden; diese zweite Möglichkeit wird im Katalogtext daher im Regelfall nicht mehr erwähnt.

e. Skelettreste: Lagebeschreibung und/bzw. Angabe der vorhandenen Überreste: Bei Körpergräbern Lagebeschreibung der angetroffenen Skelettreste und Angabe der vorhandenen Überreste; bei Brandgräbern die Angabe 'Leichenbrand'. Die Skelettlage wird anhand der Angaben auf der Feldzeichnung beschrieben; 'ausweislich der Funde' bedeutet dabei, daß der Schädel nur auf der Grabkarte verzeichnet ist, seine Position in der Grabgrube jedoch aus den ebenfalls dort verzeichneten Grabbeigaben abgeleitet werden kann. Bei noch vorhandenen Überresten wird angegeben, von welchen Skeletteilen sie stammen, ergänzend bzw. anstelle dieser Angaben wird die Interpretation der Ausgräber angeführt. Fehlten ursprünglich vorhandene Skelett- bzw. Leichenbrandreste bereits bei der Erstellung des Katalogs durch Ypey bzw. waren sie nicht auffindbar, wird dies mit 'fehlt' bzw. 'fehlen' angegeben; spätere, bei der Revision des Katalogs konstatierte Verluste sind mit 'fehlt (bzw. fehlen) 1996' gekennzeichnet. Eine generelle Schwierigkeit ergab sich durch die Inkonsequenz des ursprünglichen niederländischen Katalogmanuskripts, bei dem nicht immer streng zwischen geborgenen Überresten (‚*resten*') und nur wahrgenommenen Verfärbungen bzw. nicht mehr zu bergenden Knochenfragmenten (‚*sporen*') unterschieden wurde; erschwerend kam hinzu, daß die deutsche Übersetzung der Ypeyschen Manuskripte innerhalb beider Kategorien ebenfalls variierte, so daß weder aus der ursprünglichen niederländischen Andeutung noch deren deutscher Übersetzung zweifelsfrei auf den Verlust ehemals geborgener Skelettreste geschlossen werden konnte. Aus diesem Grund nennt der Katalog nur dann Überreste, wenn diese während der Revision des Manuskripts tatsächlich angetroffen worden sind, in allen übrigen Fällen wird der Befund als Skelettspuren klassifiziert. Das Fehlen ehemals vorhandener, geborgener Überreste wird nur dann ausdrücklich als solches angegeben, wenn alle verfügbaren Angaben einheitlich auf die tatsächliche Bergung schließen lassen.

f. Fundbeschreibung: Die Funde werden in der von Ypey beabsichtigten und nachstehend aufgeführten Reihenfolge beschrieben (zu den Ausnahmen vgl. unten); bei Doppelgräbern werden zunächst die für Männerbestattungen charakteristischen geschlechtsspezifischen Beigaben genannt. Die Fundbeschreibungen Ypeys wurden, soweit nötig, ergänzt und in der Terminologie angepaßt. Bei Funden, deren Form nach (mehrfacher) Restaurierung von der ursprünglich textuell und/oder zeichnerisch bzw. photographisch dokumentierten abweicht, wird diese Abweichung in der Beschreibung genannt. Falls nötig, werden ergänzende Erläuterungen als Kommentar hinzugefügt (vgl. z.B. Grab 262, Schnalle Ca). Dies gilt auch für unterschiedliche Angaben in den Beschreibungen Isings' bzw. Ypeys, bei denen nicht (mehr) zweifelsfrei festgestellt werden konnte, welche Angabe zutrifft (vgl. z.B. Grab 195, Fibel B, oder Grab 423, Fibel D). Bei Funden, die während der 1996–1997 durchgeführten Revision des Katalogs nicht auffindbar waren, wird die ursprüngliche Beschreibung unter Angabe des jeweiligen Bearbeiters zitiert.

Wenn nicht ausdrücklich anders erwähnt, sind alle Maße in cm angegeben, unvollständige Maße sind durch 'noch', Annäherungswerte durch 'ca.' gekennzeichnet, wobei ein zwischen runden Klammern stehendes '(ca.)' andeutet, daß der angegebene Wert dem ursprünglichen Maß nahezu entspricht bzw. entsprechen dürfte. Die im Katalog angegebenen Maße wurden weitestgehend den Fundbeschreibungen Isings' und Ypeys entnommen; falsche bzw. fehlende Angaben wurden

10 NAP: Normaal Amsterdams Peil; Amsterdamer Normalpegel, der in den Niederlanden die Grundlage der Höhenmessung bildet. Das deutsche Normalnull (NN) ist vom Amsterdamer Pegel abgeleitet.

von Verf. korrigiert bzw. ergänzt, auf eine generelle Auf- bzw. Abrundung von Ypeys auf zwei Dezimalstellen genauen Maßangaben wurde jedoch verzichtet, auch wenn deren Genauigkeit wegen des andernfalls hierfür notwendigen Aufwands nur im Rahmen der angegebenen Größenordnung (eine Dezimalstelle) kontrolliert wurde.

Bei eisernen Waffen und Geräten entfällt die Materialangabe, es sei denn, der entsprechende Gegenstand liegt auch in anderem Material vor bzw. weist entsprechende Zubehörteile auf. Unter 'Bronze' werden hier allgemein Kupferlegierungen verstanden, naturwissenschaftliche Untersuchungen zur exakten Bestimmung der Legierungen liegen nicht vor. Zur Kennzeichnung der Verluste vgl. die Ausführungen unter e.

Reihenfolge der Fundbeschreibungen:

Männergräber:

Waffen: Spatha und -zubehör, Sax und -zubehör, Ango, Lanzenspitze, Pfeilspitze(n), Axt oder Franziska, Schildbuckel; Reitzubehör und Pferdegeschirrteile; Fibel; Gürtel und weitere Beigaben vgl. unten unspezifische Beigaben.

Frauengräber:

Armbrustfibel(n), Schalenfibeln; Bügelfibel(n), Kleinfibel(n) (Almandinscheibenfibeln, Rosettenfibeln, vierpaßförmige Fibeln, Rautenfibeln, Vogelfibeln, Pferde- und Reiterfibeln, S-Fibeln und Derivate), evtl. weitere Fibelfragmente, Haar- oder Schmucknadel, Ohrringe, Perlenkette(n) (vgl. unten), Anhänger, Armring(e) bzw. Armband (-bänder) (vgl. unten), Fingerring(e), Gehängeringe/Gehängeperlen, Amulette bzw. Anhänger 'am langen Band', (weitere Bestandteile des) Kettengehänge(s), Hackmesser, Spinnwirtel, Schlüssel; Gürtel und weitere Beigaben vgl. unten unspezifische Beigaben.

Fibeln: Die Beschreibung der Bügelfibeln erfolgt in Trageposition, d.h. mit der Spiralplatte nach unten und der Fibelrückseite zum Körper gerichtet; die Knöpfe der Spiralplatte werden von links nach rechts durchgezählt. Bei Vogel-, Pferd- und Reiterfibeln wird eine Trageposition angenommen, die dem Betrachter das Motiv aufrecht zeigt, bei allen übrigen Fibeln (Armbrustfibeln, geometrische Kleinfibeln, Scheibenfibeln) eine solche, bei der die Spirale zum Boden und der Nadelhalter zum Kopf der die Fibel tragenden Person gerichtet ist. Wenn nicht anders angegeben, sind Achslager und Nadelhalter der Fibeln mitgegossen; beim Nadelhalter bezeichnet 'Vorderseite' generell die der Spiralplatte zugewandte, 'Rückseite' die dem Hakenplattenende zugewandte Schmalseite. Soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, sind alle Vogelfibeln nach links blickend und befindet sich der Nadelhalter unter dem Kopf bzw. der oberen Körperhälfte.

Perlen: Innerhalb jeden Fundkomplexes ('Hals'kette, 'Armband') sind die Perlen nach dem Material (Metall, Bergkristall, Stein und Fossile, Bernstein, Mineral, Perlmutt [Muschelschale], Knochen, Geweih, Keramik, Glas [Überfangperlen; transluzid, unverziert; schwach transluzid, unverziert; opak, unverziert; Transluzidität unbekannt, unverziert; transluzid, verziert; schwach transluzid, verziert; opak, verziert; Transluzidität unbekannt, verziert; Glas, weiteres unbekannt; Reticella bzw. Millefiori]) sortiert, innerhalb des Materials nach der Form ([asymm.] kugelig-ringförmig, [asymm.] tonnenförmig, [asymm.] tonnenförmig - n Rippen, [asymm.] doppelkonisch, [asymm.] konisch, [asymm.] scheibenförmig, zylindrisch, [asymm.] mandelförmig, [asymm.] quader-würfelförmig, [asymm.] n-flächig-prismatisch, polyedrisch, unregelmäßig), innerhalb der Form nach der Grundfarbe (rot, orange, gelb, grün, grünblau, blau, blauviolett, weiß, schwarz, Farbe unbekannt). Eine exakte Farbbestimmung anhand bestehender Systeme (z.B. Munsell, Book of Colours) wurde nicht vorgenommen, da innerhalb der verwendeten Systematik (vgl. unten) nicht erforderlich,[11] eine nähere indikative Beschreibung der entsprechenden Farbnuance (z.B. rotbraun, zur Grundfarbe rot) der Grundfarbe in Klammern nachgestellt. Die Angabe der Farbnuance enthält zunächst die Umschreibung durch Verf., gefolgt von der Umschreibung Ypeys, sofern von der Grundfarbe und/oder Farbnuance Verf.' abweichend; letztere wurde auf diese Weise aufgenommen, weil nicht mehr festgestellt werden konnte, welches Klassifikationssystem er benutzt hatte. Ein Rückgriff auf die Daten der Erstbeschreibung durch Isings erfolgte nur, wenn die entsprechenden Perlen zum Zeitpunkt der Revision fehlten bzw. ihre Bestimmung der Transluzidität und/oder Farbe korrekter war als die entsprechende Beschreibung Ypeys. Eine zusätzliche Schwierigkeit ergab sich aus der Tatsache, daß bei der Übertragung des niederländischen Katalogmanuskripts ins Deutsche zahlreiche Farbnuancen geändert worden waren (z.B. niederländisch *grijsblauw* - graublau - in deutsch blaugrau), ohne daß festgestellt werden konnte, ob es sich hierbei um eine Korrektur bzw. Präzisierung oder einen Übersetzungsfehler handelte. Aus diesem Grund wurde darauf verzichtet, die ursprüngliche niederländische Umschreibung ebenfalls in den Katalog aufzunehmen.

Alle Perlen wurden in ProPer (Version 1.6) beschrieben.[12] Die in den Katalog aufgenommenen Daten der einzelnen Perlen sind eine Auswahl der dabei erhobenen Daten.[13] Pro Perle wurden die folgenden Angaben aufgenommen: Anzahl gleicher Perlen im Fundkomplex, Form (evtl. Präzisierung), bei horizontal hergestellten Perlen die Angabe 'gezogen',

11 ProPer 1.6 unterscheidet zwischen einer Grundfarbe (z.B. rot) und deren eventueller Ausprägung (helleres bzw. dunkleres rot), erfordert aber keine exakte Farbbestimmung mit einem vorgeschriebenen Farbschlüssel, da eine derart genaue Farbbestimmung zum damaligen Zeitpunkt keine weiterführenden Erkenntnisse versprach.

12 Mein herzlicher Dank gilt Frau Dr. U. von Freeden (RGK), die mir das Programm zur Verfügung stellte, sowie Herrn Prof. Dr. M. Erdrich (IPP, jetzt Universität Lublin), der mich auf Bestehen und Möglichkeiten des Programms hinwies.

13 Bei berechtigtem Interesse kann ein Computerbestand mit der vollständigen Beschreibung zur Verfügung gestellt werden.

Grundfarbe (evtl. Präzisierung), Glanz; Achslänge; übrige Bemerkungen (Code innerhalb des Fundkomplexes).

unspezifische Beigaben: Gürtelzubehör (Silber, Weißmetall, Bronze, Eisen); Geräte: Messer, Schere, Feuerstahl und Feuerstein(e), Pfriem und/oder andere Werkzeuge, (Ösen-) Nadel, Pinzette, Kamm, Wetzstein, Gerätfragmente (Bronze, Eisen); Ringe (Bronze, Eisen); Münze(n); diverse Gebrauchsgegenstände, Steine; Nägel, Krampen; unbestimmbare Fragmente (Glas; Silber, Bronze, Eisen; organisches Material); Gefäße und Gefäßfragmente: Glas, Keramik (Terra Sigillata, Terra Nigra und Nigra-artige Ware, rotgestrichene Ware, geglättete Ware, rauhwandige Ware; handgeformte Gefäße), Gefäße aus organischem Material, Bronzegefäße.

NB Aus verschiedenen Gründen wurde die Reihenfolge der Beschreibungen der folgenden Gräber *nicht* an die oben beschriebene Reihenfolge angepaßt: Grab 775 (bereits publiziert);[14] Grab 833, Gürtelgarnitur (D) sowie Grab 835, Gürtelbestandteile (A) bis einschließlich (D) (bereits publiziert);[15] Grab 842 (Komplexität des Befundes).

g. Lage des Funds im Grab: Lage entsprechend den Angaben auf der Feldzeichnung bzw. der Grabkarte. Liegen beide vor, werden zunächst die Angaben der Feldzeichnung zitiert, anschließend, zwischen eckigen Klammern, die der Grabkarte und/bzw. der Skizze in den Grabungsnotizen sowie eine evtl. abweichende Interpretation Ypeys. Stimmen die Angaben auf der Grabkarte nicht mit denen der Feldzeichnung überein, wird dies ausdrücklich genannt. Die Angaben 'rechts' und 'links' werden vom Skelett aus betrachtet. Ergänzende Angaben zu Undeutlichkeiten der Dokumentation sind als Kommentar hinzugefügt (vgl. z.B. Grab 699).

h. Geschlecht und/bzw. Alter, soweit archäologisch abzuleiten: Angabe des Geschlechts anhand der Grabbeigaben; bei kleinen Grabgruben Angabe als mögliche Kinderbestattung.

Bestimmungen: Soweit nicht anders angegeben, sind alle Bestimmungen der Textilreste von Ypey vorgenommen bzw. seiner Dokumentation entnommen worden, ergänzende Bestimmungen nahm Frau J.G.P.M. Custers (rob, Amersfoort)[16] während der Revision des Katalogs auf Wunsch von Verf. vor. Ebenfalls auf Wunsch von Verf. wurden während der Revision des Katalogs einige Knochenreste von Herrn Drs. F.J. Laarman (rob) bestimmt. Ergänzende Bestimmungen im Rahmen des Odyssee-Projekts stammen von Herrn Dr. R.G.A.M. Panhuijsen (Universität von Amsterdam, menschliche Skelettreste) und Frau Dr. J.M. Grimm (Capelle aan den IJssel, Tierknochen). Die Bestimmung der Münzen wurde von Frau Prof. Dr. A.N. Zadoks-Josephus Jitta… (*Rijksmuseum Het Koninklijk Penningkabinet*, Leiden)[17] zwischen 1951 und 1953 vorgenommen. Die Bestimmung der Gesteinsarten nahm dankenswerterweise Herr Drs. G.H.J.M. Blessing (Utrecht) auf Wunsch von Verf. vor. Im Rahmen des Odyssee-Projekts wurden von verschiedenen Objekten Materialbestimmungen vorgenommen.[18]

Verbleib der Funde: Alle Funde der Grabung 1951 sind im Besitz des Rijksmuseum van Oudheden (rmo) in Leiden, Dauerleihgaben befinden sich im Museum Flehite in Amersfoort und im Gemeentemuseum Het Rondeel in Rhenen. Die Funde der Kontrollgrabung 1995 sind Eigentum der Provinz Utrecht und befinden sich im Archäologischen Depot der Provinz (*Provinciaal Depot Bodemvondsten Utrecht*), die Detektorfunde des örtlichen Amateurarchäologen im Gemeentemuseum Het Rondeel.

14 Ypey, J., 1983: Ein Männergrab mit D-Brakteatenbeschlägen des fränkischen Gräberfeldes bei Rhenen, Provinz Utrecht, Niederlande, *FMS* 17, 460–78.

15 Ypey, J., 1969: Zur Tragweise frühfränkischer Gürtelgarnituren auf Grund niederländischer Befunde, *BROB* 19, 89–127.

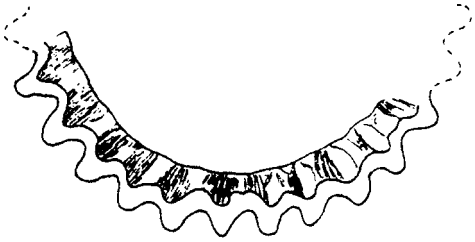
16 Das frühere Staatliche Amt für Bodendenkmalpflege in den Niederlanden (Rijksdienst voor het Oudheidkundig Bodemonderzoek, ROB) ist seit 2010 Teil des Staatlichen Amts für das Kulturerbe (Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed, RCE).

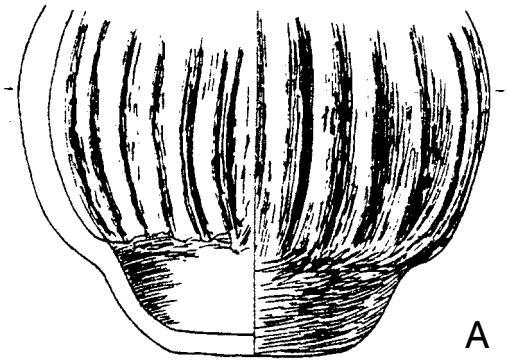
17 Das frühere *Koninklijk Penningkabinet* ist 2005 Teil des Geldmuseums Utrecht geworden.

18 Vgl. den Beitrag Willemsens (oben S. 15-20) in diesem Band.

0

a. Streufund.
c. Vor Beginn der Ausgrabung gefunden. Aufzeichnungen zu diesem Fund fehlen in den Grabungsnotizen und im Fundbuch.
f. A. Nicht anpassende Fragmente eines Topfes mit stark plastischen Rippen. Handgeformt, mit grobem Sand gemagert, rötliches braungrau.
H. noch ca. 18,3; Dm. noch ca. 25,0; B.dm. ca. 9,0; Wandd. ca. 1,0-1,5.



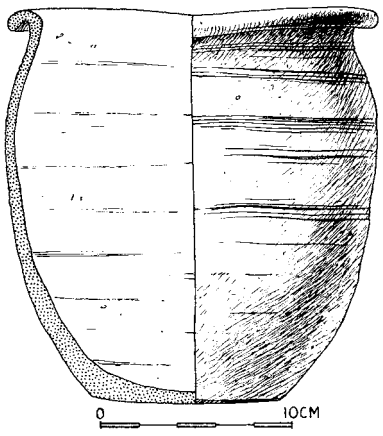


A

0-2

1

a. Brandgrab.
c. Vor Beginn der Ausgrabung von einem Mitarbeiter des Rijkswaterstaat beim Graben eines Sondierungsschachts gefunden. – Aufzeichnungen zu diesem Fund fehlen in den Grabungsnotizen und im Fundbuch.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger bauchiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand und linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig gelbocker bis ockerbraun/orangebraun/rotbraun/graubraun. Wand außen sehr glatt abgearbeitet, waagerechte Glätt-, überm Boden auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt; unterste zwei Drittel des Gefäßes auch innen geglättet. Am Unterteil mehrere Stellen mit Rußverfärbung. Zerbrochen, große Teile des Randes mit anschließender Wand fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 22,6; M.dm. 21,4; Dm. am Umbruch ca. 23,0; B.dm. ca. 10,0.



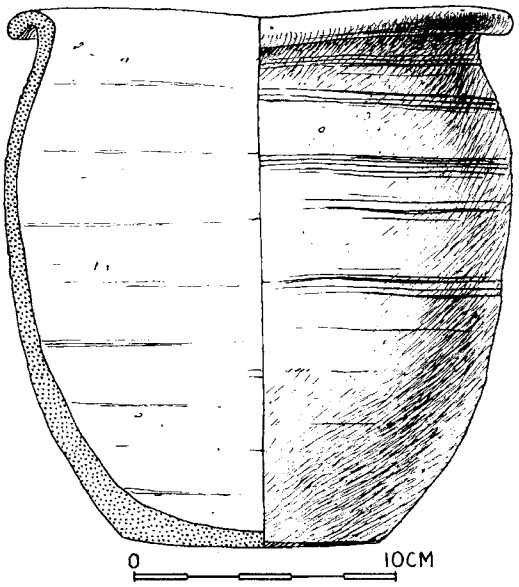
A

2

a. Streufund?
c. Aufzeichnungen zu diesem Fund fehlen. Über oder im ersten Planum angetroffen?
f. Bodenfragment eines rauhwandigen Topfs.

3

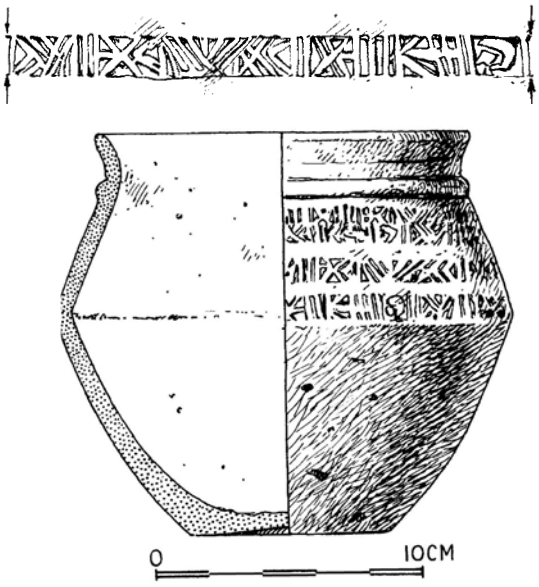
a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige ovale Grube, 1,15 x 1,25; 86°.
c. Im ersten Planum angetroffen; über den Gräbern 1000 und 1006.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer tonnenförmiger Topf mit schwach verdicktem nach unten gebogenem Rand und linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig dunkles orangebraun bis rotbraun/graubraun, im Bruch dunkles (orange-) ocker. Oberteil mit drei (spiralig ?) in je bis zu drei Windungen umlaufenden flachen Rillen verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Rand stellenweise stark eingedrückt, Wand außen überwiegend waagerecht geglättet, im unteren Drittel auch unregelmäßig verstrichen, schwache Drehringe, Glätt- und unregelmäßige Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben; Unterteil innen (stellenweise annähernd waagerecht) verstrichen. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Boden(rand) verschliffen.
H. 20,0–21,0; M.dm. ca. 20,4; Dm. am Umbruch 20,0–20,5; B.dm. 9,4.



A

4

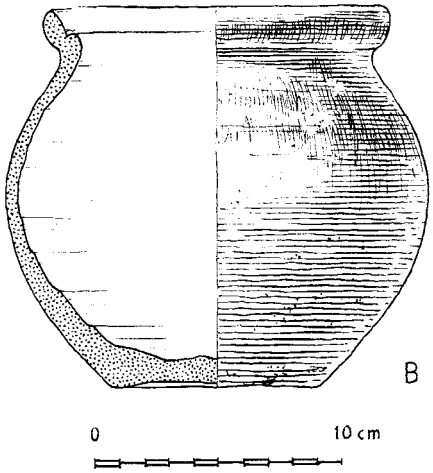
a. Brandgrab.
b. Regelmäßige gerundet-viereckige Grube, 1,55 x ≥ 1,00; erhaltener Grabteil 123°.
c. Lt. Feldzeichnung unter Grab 16, der Nummer nach jedoch vor diesem, ausweislich der Fundnummer wahrsch. im ersten Planum, angetroffen. Unvollständig wahrgenommen.
e. Leichenbrand.
f. A. Kleines Bronzeblechfragment (nicht abgebildet). (1996 stark fragmentiert, ergänzende Beschreibung nicht möglich.)
B. Weitmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen; dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit fünf einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Oberteil einseitig zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Rand beschädigt, Oberfläche verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 15,0; M.dm. 13,9–14,6; Dm. auf Knick 16,6; B.dm. 7,1.
Länge des Stempels 8,8; Dm. des Rollrädchens ca. 2,8.



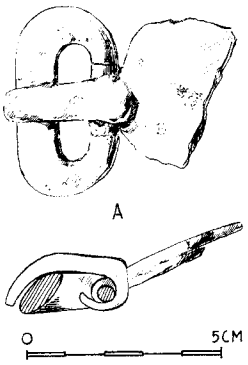
B

5

a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige ovale Grube, 1,30 x 1,35; 88°.
c. Lt. Fundbuch im 'Westteil von Fläche 1' angetroffen.
e. Der im Fundbuch erwähnte Leichenbrand fehlt.
f. A. Stark korrodierte Eisenschnalle mit ovalem, innen abgeschrägtem und auf der Unterseite abgeflachtem Bügel, einfachem Dorn und im Ansatz gerundetem Laschenbeschlag. Auf der Beschlagrückseite geringe Reste organischen Materials (Leder ?) erhalten. Lasche und Beschlag teilweise abgebrochen.
L. noch 5,8. Bügel: Dm. ca. 4,8 x 2,6, lichte Weite 2,8 x 1,1; Dorn: L. 3,0. Beschlag: L. noch 3,7, ohne Lasche 3,0; D. ca. 0,3.
B. Fragment eines weitmündigen bauchigen Topfes mit ausbiegendem Rand mit Deckelfalz und flachem, leicht eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig (dunkles)



ockerbraun bis graubraun, im Bruch (grau-) braun mit dunklem braunschwarzem Kern. Außen waagerechte Glättspuren sowie stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren. Stellenweise starke Rußverfärbung. Zerbrochen, etwa drei Viertel des Gefäßes fehlen, Bodenrand stark verschliffen.
H. ca. 15,2; M.dm. ca. 14,0; Dm. am Umbruch ca. 17,0; B.dm. 7,8–8,2.



6

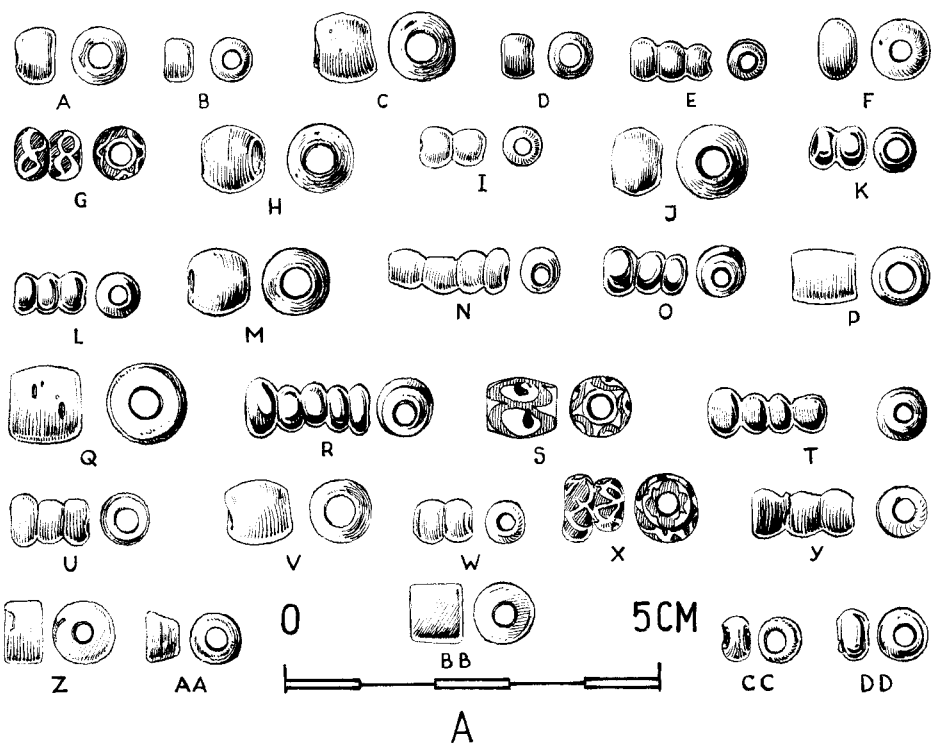
a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige ovale Grube, 0,45 x 0,35; 89°.
c. Lt. Fundbuch im 'Rand des abgetragenen Planums von Fläche 1' angetroffen.
e. Leichenbrand.

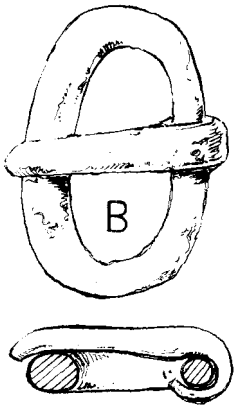
7

a. Körpergrab.
b. 1,20 x 0,35; 122° oder 302°.
c. Über Grab 11.
f. A. Kette aus 52 oder 53 Perlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:

3 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (hellolivbraun, verwittert; Ypey: grau-chromatgelb), stumpf; Achslänge 0,4; eine Perle sehr asymmetrisch mit asymm. Fadenlochstellung, eine fragmentiert (fragmentierte Perle fehlt 1996) (b);
1 ringförmig-kugelig, helleres blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,5; kleines Fadenloch oval, großes unregelm. viereckig (f);
2 tonnenförmig, dunkleres orange (Ypey: blaßziegelrot bis orange), glänzend; Achslänge 0,7; Oberflächen leicht porös; eine Perle teilweise ausgebrochen (m, v);
1 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: grau-chromatgelb), glänzend; Achslänge 0,9; zwei Segmente; Fadenlochquerschnitt gerundet-viereckig (i);
1 asymmetrisch tonnenförmig, blau (Ypey: graublau), glänzend; Achslänge 1,6; vier Segmente; Glas wie Perle (t); kleines Fadenloch viereckig, großes oval (l);
1 tonnenförmig, blau (graublau, Ypey: graublau), glänzend; Achslänge 1,0; drei Segmente; Glas wie Perle (l); kleines Fadenloch viereckig, großes oval (t);
1 tonnenförmig, blau (Ypey: dunkelblau), glänzend; Achslänge und Zahl der Segmente unbekannt: in ca. 10 Fragmenten erhaltene Reihenperle, Anzahl der Segmente nicht mehr festzustellen (cc);





3-7

1 tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 0,5; Zahl der Segmente unbekannt, Perle beidseitig mit Bruch- bzw. Schnittkanten, evtl. mittelständiges Segment einer Reihenperle; Perle stark beschädigt (d);
3 tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 1,2; drei Segmente, eine Perle mit einseitiger Bruchkante, urspr. evtl. länger gewesen (k);
1 tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 1,6; fünf Segmente (r);
1 tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: marineblau), glänzend; Achslänge 1,4; vier Segmente (o);
1 tonnenförmig, weiß (Ypey: bläulich-weiß), glänzend; Achslänge 1,1; drei Segmente, Perle mit Bruchkante am kleinen Fadenloch, urspr. evtl. länger gewesen (u);
2 tonnenförmig, dunkleres weiß (grauweiß), glänzend; Achslänge 0,8 (p) bzw. 1,1 (q) (p, q);
1 tonnenförmig, dunkleres weiß (bräunliches weiß), glänzend; Achslänge 0,8; zwei Segmente, Perle mit einseitiger Bruchkante, urspr. evtl. länger gewesen; Perle bei Ypey nicht beschrieben (w);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres weiß (Ypey: bläulich-weiß), glänzend; Achslänge 0,5; Perle mit einseitiger Bruchkante, Einzelperle oder endständiges Segment einer Reihenperle (a);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres weiß (grauweiß), glänzend; Achslänge 1,6; vier Segmente; ein Fadenloch rund, anderes oval und randlich (n);
1 asymmetrisch konisch, grünblau (Ypey: eisblau), glänzend; Achslänge 0,4; Fadenlochquerschnitt viereckig (aa);
2 zylindrisch, blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,6 (bb);

Glas, opak, unverziert:

1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 1,1; drei Segmente, Schnittkante am größeren Fadenloch (e);
1 asymmetrisch tonnenförmig, rot (Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 1,3; drei Segmente; Fadenlochquerschnitt viereckig (y);
15 doppelkonisch, orange (Ypey: blaßziegelrot bis orange), glänzend; Achslänge 0,8; Oberflächen verwittert, stellenweise glänzend orange erkennbar (c, h, j);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,5 (z);

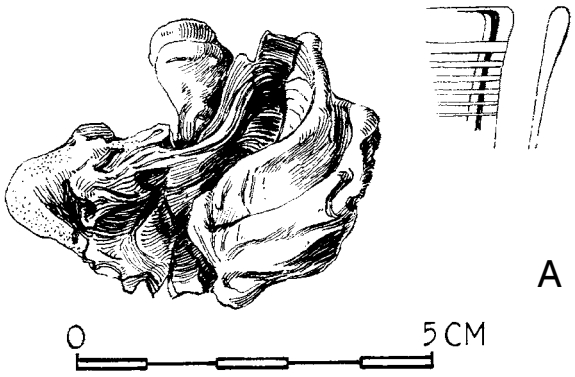
Glas, opak, verziert:

1 ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkelbraun, Ypey: schwach-violett bis braun), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, weiß (Ypey: grauweiß), glänzend; Achslänge 0,9; zwei Segmente (x);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres weiß (Ypey: bläulich-weiß), glänzend; Achslänge 0,9; zwei Segmente, Perle mit einseitiger Schnittkante, evtl. urspr. länger gewesen (g);
1 doppelkonisch, weiß (Ypey: grauweiß), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle mit mittigen Punkten (K20,21); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 5, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,9 (s). Kommentar: bei der Revision des Katalogs ergaben sich Unstimmigkeiten bei Perlen (o) sowie (u), die der Beschreibung Ypeys zufolge jeweils ein Segment kürzer wären als hier angegeben. Eine Vertauschung mit anderen Perlen(ketten) ließ sich nicht nachweisen. Da die von Ypey beschriebenen Perlen(fragmente) (d, ein Exp.) und (dd) 1996 nicht mehr aufzufinden waren, läßt sich die größere Segmentzahl der Perlen (o) und (u) wahrscheinlich damit erklären, daß die 'fehlenden' Perlen(fragmente) im Zuge einer später vorgenommenen Restaurierung wieder an (o) und (u) angesetzt worden sind.
B. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt rundem Dorn. Bügeldm. 4,0 x 2,5, lichte Weite 2,4 x 1,4; Dorn: L. 3,0.

g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube [im Halsbereich (vgl. auch Grab 11 sub g.)].
B. Keine Angabe.
h. Frau.

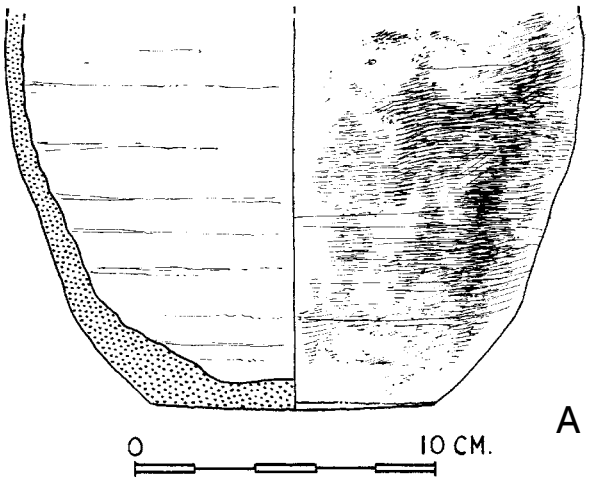
8

a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige ovale Grube, 0,70 x 0,75; 89°.
c. Leichenbrand bildete Konzentration (0,40 x 0,35) innerhalb der Grube.
e. Leichenbrand. Vgl. auch f.
f. A. Fragment eines transluzid bläulich-grünen Glases mit schwach verdicktem rundgeschmolzenem Rand. Etwa 0,4 cm unterhalb des Randes ansetzend schwach transluzide weiße Fadenverzierung in (wenigstens) acht Windungen aufliegend, wahrsch. spiralig umlaufend. Glas verbrannt und sekundär erstarrt, in der Masse stellenweise eingeschmolzene Knochenfragmente.
H. noch ca. 2,9; B. 5,3; D. 4,1; Gewicht noch 32,5 g. Verzierte Zone: B. ca. 1,5.

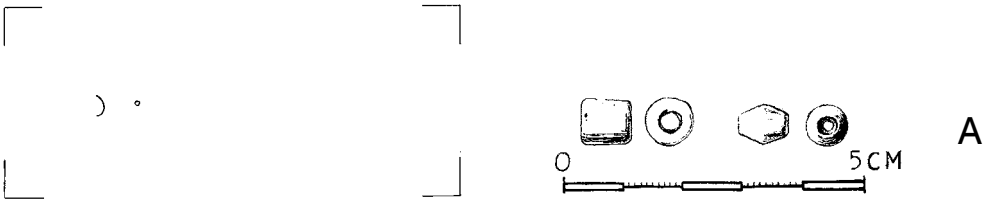


9

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Unterteil eines tonnenförmigen Topfes mit schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen und Zusatz von Keramikgrus, fleckig (helles) grauocker bis graubraun, im Bruch orangeocker mit breitem orangebraunem, am größten Durchmesser orangebraun mit grauem Kern. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise (v.a. um Boden) auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt; innen Boden unregelmäßig verstrichen, Wischspuren z.T. aufs Unterteil übergreifend. (Stellenweise starker) Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Boden(rand) verschliffen.
H. noch (ca.) 13,3; Dm. am Umbruch ca. 19,0; B.dm. 9,0–9,8.



10

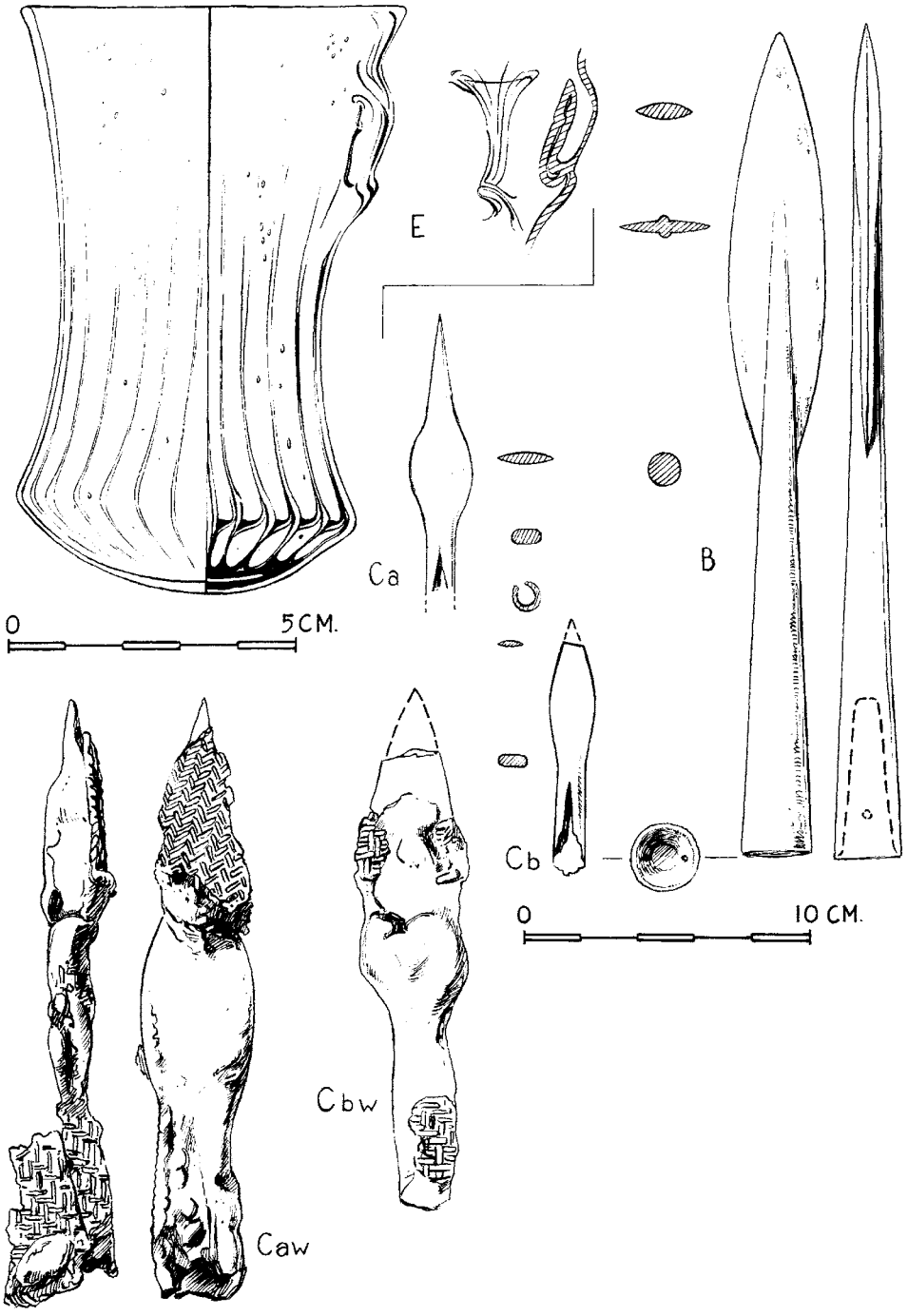


a. Körpergrab.
b. Unregelmäßige, schwach trapezoide Grabgrube, 1,25 x 0,50 (Ostende)/ 0,40 (Westende); 115° oder 295°.
f. A. Zwei Perlen.
Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 zylindrisch, dunkleres gelb (Ypey: blaßchromatgelb), glänzend; Achslänge 0,9 (a);
Glas, opak, unverziert:
1 doppelkonisch, grünblau (Ypey: blaugrau), glänzend; Achslänge 0,9 (b).
B. 'Bronze'.
g. Lage des Fundes (B) abweichend angegeben.
A. Im Nordwestteil der Grabgrube [im Halsbereich].
B. Im Nordwestteil der Grabgrube unmittelbar östlich der Perlen [im unteren Teil des Brustkorbs etwas links der Körperlängsachse].

7-11

11

a. Körpergrab.
b. 2,50 x ≥ 1,10; 121° oder 301°.
c. Über Grab (?, vgl. dort) 986; unter Grab 7.
d. 2,20 x 0,65.
e. Leichenbrand in der Grabfüllung; auf der Feldzeichnung im Ostteil der Grabgrube unweit der Grabmitte eingezeichnet.
f. A. 'Schwert'.
B. Lanzenspitze mit Ganztülle und ovalem Blatt mit durchgehender Mittelrippe. Im unteren Tüllendrittel noch die Schäfte zweier eiserner Nägel zur Befestigung des Holzschafts erhalten. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze geringfügig abgebrochen.
L. noch ca. 28,7. Blatt: L. ca. 14,5; B. ca. 3,3; D. ca. 1,0 (Rippe).
C. Zwei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.
Ca. Längliches geschwungenes Blatt mit ovalem Querschnitt; Halsquerschnitt flachoval. Schlitztülle größtenteils abgebrochen, im erhaltenen Stück geringe Reste des Holzschafts, Fasern in Längsrichtung.
L. noch 9,8. Blatt: L. ca. 7,5; B. ca. 2,0; D. 0,4–0,5. Hals: Dm. 0,5 x 0,6.
Cb. Schlankovales Blatt mit ovalem Querschnitt; Halsquerschnitt flachoval. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze und Teil der Schlitztülle abgebrochen.
L. noch 8,0. Blatt: L. noch ca. 4,8; B. 1,6; D. 0,4. Hals: Dm. 0,5 x 0,6.
An verschiedenen Stellen beider Pfeilspitzen, z.T. um die Blattränder und/bzw. die Tülle(n) biegend, größere Textilreste, nur bei (Ca) noch bestimmbar: Drei-Schafts-Köper, 7–8 x 6–7 (evtl. 7 x 7?) Fäden/cm², Z-gesponnen. Fadendicke unterschiedlich, in einem Fragment (ca. 1,4 cm x 2,8 cm) zwischen ca. 0,8 mm und 1,5 mm schwankend; wahrsch. Wolle. Grobes, ziemlich lockeres Gewebe mit einigen Webfehlern; am Blatt der Pfeilspitze (Ca) noch Webkante erhalten.
D. 'Beil'.
E. **[Abb. 39]** Leicht schiefer Sturzbecher aus hellem, transluzid bläulich-grünem, stark blasigem Glas; Blasen senkrecht bzw. leicht



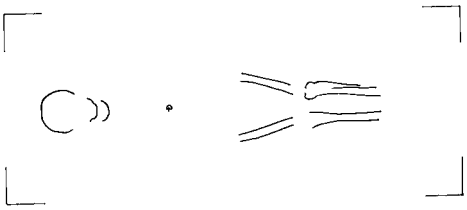
schräg von oben links nach unten rechts verlaufend, am Boden und in der Randzone waagerecht orientiert. Öffnung asymmetrisch oval, Rand schwach verdickt rundgeschmolzen. Konkave Wandung mit senkrechter, in den Boden übergreifender Rippung, gewölbter Boden mit in etwa zentraler, unregelmäßiger hohler Heftnarbe. Wand an einer Stelle etwa 1 cm unterhalb des
Randes außen eingekniffen (Verzierung ?). Mit Ausnahme eines kleinen Splitters am Rand vollständig erhalten.
H. 10,0–10,4; Randdm. ca. 6,5 x 6,8, lichte Weite 6,0 x 6,3; Wand: kl. Dm. ca. 4,60–4,70, am Übergang in den Boden ca. 6,00 x 6,25. Glasd. 0,30 (Rand), 0,10–0,13 (Wand) bzw. ca. 0,50 (Bodenmitte). Dm. der Heftnarbe 1,4 x 1,1. L. der eingekniffenen Stelle 3,0, davon oberer Teil 1,9, unterer Teil 1,1.

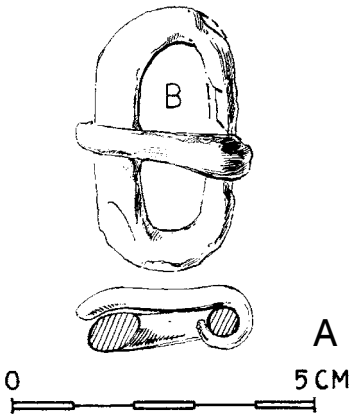
F. Fund? Vgl. g.

g. Lage verschiedener Funde abweichend angegeben.
   A. Etwas östlich der Grabmitte etwa in der Mitte der Grabgrube [außen neben dem linken Oberschenkel].
   B. Am Nordwestrand der Grabgrube [rechts neben dem Kopf, mit der Spitze zum Kopfende].
   C. Keine Angabe.
   D. Am Nordwestrand der Grabgrube etwas östlicher als die Lanzenspitze (B), quer zur Grablängsachse mit der Schneide nach außen [im Schulterbereich außen neben dem rechten Oberarm, parallel zu diesem].
   E. Am Südostende der Grabgrube quer zur Grablängsachse [am Fußende, parallel zur Grablängsachse].
   F. Keine Angabe [punktierter Bereich am Hals, ohne Erläuterung; normale Signatur für Perlen: evtl. Perlen aus Grab 7 noch auf dieser Höhe wahrgenommen?].

h. Mann.

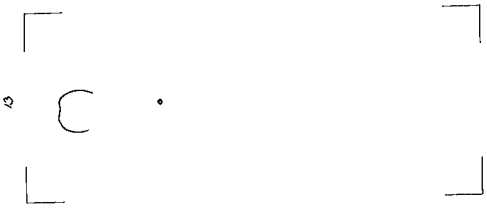
12





a. Körpergrab.
b. 1,70 x 0,90.
c. Über den Gräbern 15 und 998.
e. Skelett in gestreckter Lage (lt. Feldzeichnung Schädel, beide Arme und beide Beine, lt. Grabkarte Schädelkalotte und Kiefer sowie beide Ober- und Unterschenkel), Schädel im Nordostende der Grabgrube; wahrgenommene L. des Skeletts ca. 1,20 m. – Überreste unverbrannter Knochen.
f. A. 'Perlen'.
B. Stark korrodierte langovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn.
Bügeldm. 4,4 x ca. 2,3, lichte Weite 3,1 x 1,4; Dorn: L. 2,8.
g. A. Im Südostteil der Grabgrube im Halsbereich des Skeletts [im Halsbereich].
B. Keine Angabe [in Taillenhöhe etwas links der Körperlängsachse, Bügel nach links gerichtet].
h. Frau?

13



a. Körpergrab.
b. ≥ 0,95 (= 2,35?) x 0,90; 288°.
c. Unter Grab 987.
e. Überreste des Schädels (Kalotte, nicht geborgen, und Gebißfragmente) im Westteil der Grabgrube. (Leicht nord-) östlich unweit des Schädels in der Grabgrube Leichenbrand eingezeichnet; dieser fehlt.
f. A. Dreiundzwanzig Perlen.

Glas, transluzid, unverziert:

1 doppelkonisch, grün (gelbliches grün, Ypey: gelblichgrün), glänzend; Achslänge 0,9 (b);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

2 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres grünblau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,9 (j);
1 doppelkonisch (Form tonnenförmig bis schwach doppelkonisch), dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,6; kleines Fadenloch viereckig, großes asymmetrisch oval; oberflächliche Blasen aufgeplatzt (f);
3 doppelkonisch, weiß, glänzend; Achslänge 0,9 (e);
1 fünfflächig-prismatisch, weiß, glänzend; Achslänge 1,0 (a);

Glas, opak, unverziert:

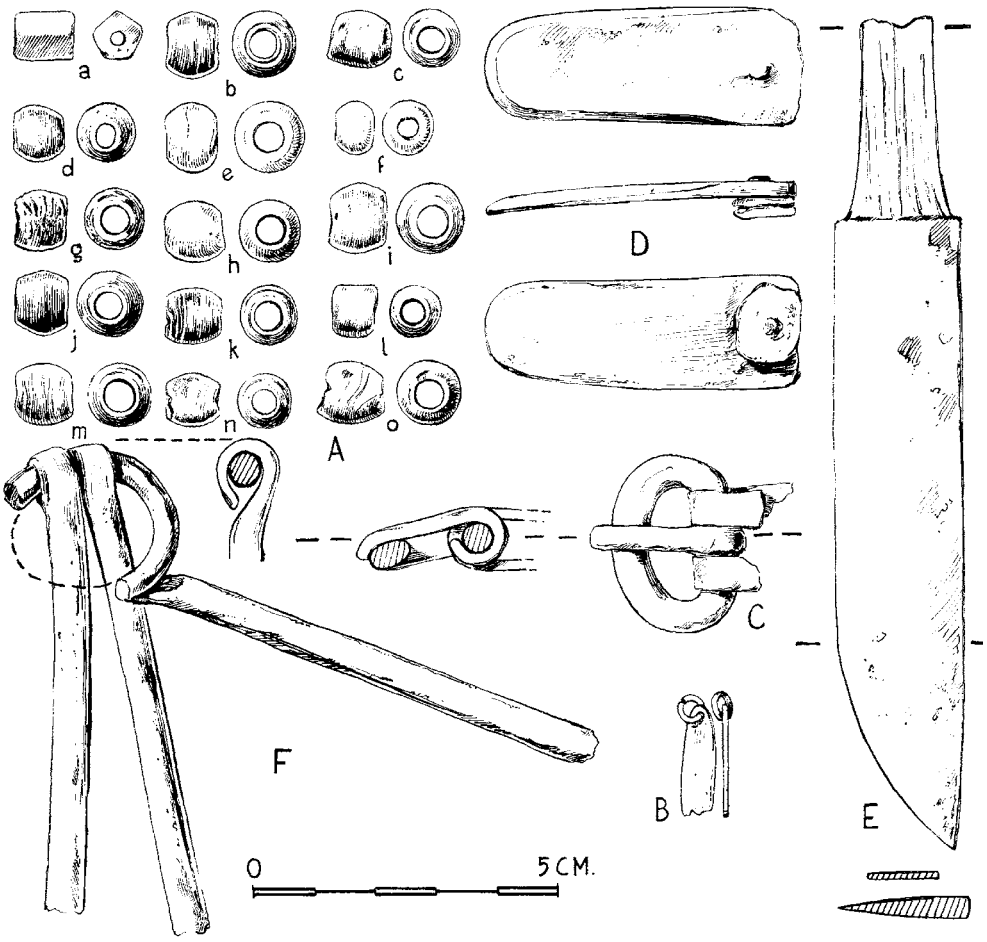
2 tonnenförmig, Farbe und Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,9; Perlen stark verwittert, Grundfarbe urspr. bräunlich (Ypey: ockerfarbig, durch Verwitterung grünlich verfärbt), jetzt grünlich, Oberfläche urspr. glatt (= glänzend?) (g, n);
1 doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, rötlicher als bei Perle [i], Ypey: vgl. dort), glänzend; Achslänge 0,9 (p);
2 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun–braunrot, Ypey: zwei rot, eine braunrot), glänzend; Achslänge 0,9 (i);
5 doppelkonisch (Form schwach doppelkonisch bis tonnenförmig), dunkleres orange (Ypey: orange), glänzend; Achslänge 0,9 (zwei Perlen 0,8); zwei Perlen mit Kern aus transluzidem grünlichem (= nicht entfärbtem?) Glas (d, h, o);
3 doppelkonisch (Form tonnenförmig bis schwach doppelkonisch), orange (orangebraun, Ypey: warm ockerfarbig), glänzend; Achslänge 0,9; Oberfläche verwittert (c, k, m);
1 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres orange (Ypey: orange), glänzend; Achslänge 1,1; Kern aus transluzidem grünlichem (= nicht entfärbtem?) Glas (q);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,7; Perle beschädigt, ein Splitter fehlt (l).

B. Fragmente von wenigstens vier Anhängern aus schmalen Bronzeblechstreifen, oberes Ende gerundet, durchbrochen, darin Tragring aus rundstabigem Bronzedraht mit abgeplatteten Enden. Oberfläche der Anhänger urspr. verzinnt (?). Tragringe unterschiedlich stark abgenutzt.
L. noch 1,6, urspr. wahrsch. ca. 1,9; B. ca. 0,4 – ca. 0,6; D. 0,03–0,04; Durchbrechung: Dm. ca. 0,2. Ring: Dm. ca. 0,5, lichte Weite ca. 0,3; D. 0,09.

C. Kleine, stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn und Fragment des eisernen Laschenbeschlags.
Bügel: Dm. ca. 2,9 x ca. 2,0, lichte Weite 1,8 x 0,8; Dorn: L. ca. 2,6. Beschlag: L. noch 1,6; B. 1,5 (an der Achse).

D. Stark korrodierte eiserne Riemenzunge mit abgeschrägtem Rand und rundem unterem Ende. Oberes Ende gerade abschließend, mit zentralem Eisenniet am Riemen befestigt, unter dem Riemen eisernes Gegenplättchen, darauf unbestimmbarer Textilabdruck. Rest des Lederriemens zwischen Riemenzunge und Gegenplättchen erhalten.
L. ca. 5,2; B. ca. 1,9; D. ca. 0,3. Lederriemen: D. ca. 0,2.

E. Stark korrodiertes Messer mit geringen Überresten der Scheide (organisches Material, Leder?). Griffangel abgesetzt, um die Angel umfangreiche Reste der hölzernen Griffbekleidung, Fasern in Längsrichtung; Griffbekleidung anscheinend geringfügig auf Klingenansatz übergreifend. Stark deformiert und zerbrochen, Griffangelende abgebrochen.
L. noch 13,8. Klinge: L. 10,5; B. ca. 2,2, D. 0,4.

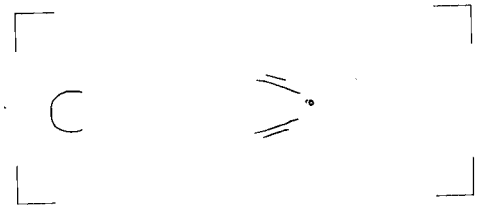


F. Fragment eines stark korrodierter rundstabigen Eisenrings, daran drei rundstabige tordierte Eisenschäfte mit flach ausgeschmiedeten zur Öse umgebogenen oberen Enden. An einem Schaft geringe Holz- (Faserrichtung schräg zum Schaft) und Lederreste. Unteres Ende bei allen drei Schäften, bei einem Schaft auch die Öse teilweise abgebrochen.
Ring: Dm. ca. 3,0, lichte Weite ca. 1,9; Eisenschäfte: L. noch 8,3, 8,2 bzw. 7,5; Dm. 0,5 – ca. 0,6.
An einer Seite des Rings und zweier Schäfte (z.T. geringe) Textilreste. (Wahrsch.) Leinenbindung, ca. 8 x 8 Fäden/cm^2, Z-gesponnen.

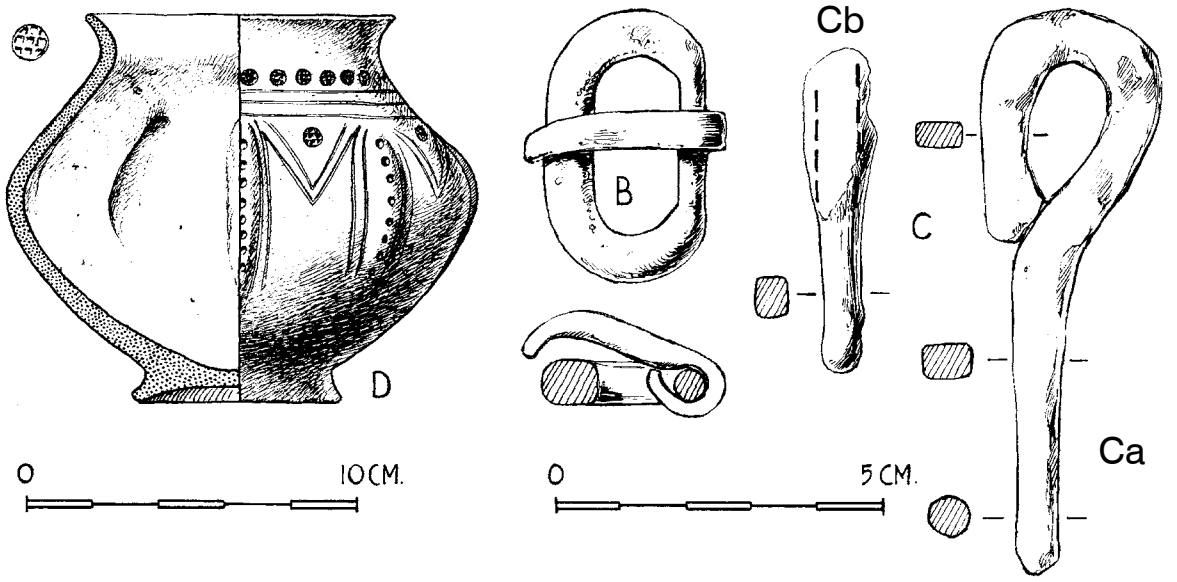
g. Lage des Fundes (B) abweichend angegeben (?).
A. Keine Angabe.
B. In der Südosthälfte der Grabgrube westlich der Grablängsachse [auf dem unteren Teil des Brustkorbs links der Körperlängsachse].
C–D. Keine Angabe.
E. Position undeutlich: im Nordwestteil der Grabgrube auf einem Langknochen, quer zur Grablängsachse? [keine Angabe.]
F. Keine Angabe.

h. Frau.

14



a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,10 x 0,55 (Kopfende)/ 0,45 (Fußende); 314°.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte und Zähne, im Nordwestteil des Grabes) sowie der Gliedmaßen (lt. Grabkarte Teile der Oberschenkel beobachtet). – Leichenbrand.
f. A. ‘Bronzeschnalle’.
B–C. ‘Bronze’ und Eisen: Eisenschnalle und Fragmente.
B. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt rundem Dorn.
Bügeldm. 3,9 x 2,6, lichte Weite 2,8 x 1,3; Dorn: L. ca. 3,3.
C. Nicht anpassende Gerätfragmente.
Ca. Fragment eines stark korrodierten Eisenstabs, ein Ende flachrechteckig ausgeschmiedet zur Öse umgebogen. Stab verjüngt sich zum abgebrochenen Ende hin und scheint dort schwach nach außen zu biegen; Schaftquerschnitt rechteckig, am abgebrochenen Ende rund.



L. noch 8,6; Dm. 1,0 x 0,7, am abgebrochenen Ende 0,5–0,6 x ca. 0,6. Öse: Dm. 3,5 x ca. 2,8, lichte Weite 2,2 x 1,3; B. 0,9–1,0; D. 0,4–0,5.

Cb. Fragment eines stark korrodierten Eisenstabs, Stabquerschnitt am erhaltenen Ende annähernd vier-/rechteckig. Stark deformiert, ein Ende abgebrochen; nicht an (Ca) anpassend. (Stabfragment fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey).
L. noch ca. 4,9; Dm. 0,5–0,6 x 0,6.

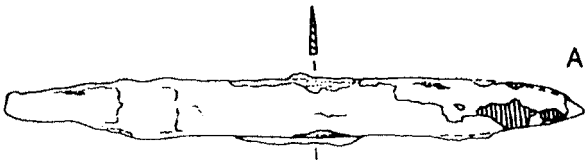
D. Kleiner bauchiger Topf mit enger Mündung, ausbiegendem Rand, konkavem Oberteil, gewölbtem Unterteil und abgesetzem flachem, mittig eingezogenem Boden. Handgeformt, mit (wenig) feinem Sand mit einigen größeren Steinchen gemagert, dunkles braungrau/(dunkles) braunschwarz mit einigen helleren ockerbraunen/graubraunen Flecken. Außen überwiegend waagerecht, zwischen den Rippen senkrecht geglättet; innen Oberteil waagerecht geglättet, Unterteil senkrecht verstrichen; Verzierung: zwei kleine runde gegitterte Stempel, über drei umlaufenden flachen Rillen, über sieben von innen herausgedrückten senkrechten Rippen mit je 7-9 'eingepunzten' Kreisen auf der Mitte, Rippen von je zwei senkrechten flachen Rillen flankiert, in den Zwischenräumen Winkel aus je zwei flachen Rillen im Fischgrätmuster, darin je ein runder Gitterstempel wie oben beschrieben. Oberteil mehrfach gerissen, Bodenrand verschliffen.

g. A. Position undeutlich: im Südostteil der Grabgrube in der Grablängsachse (und/) oder etwas östlich dieser? (zwei Teile nebeneinander) [zwischen den Knien in der Körperlängsachse].
B. Im Südostteil der Grabgrube neben der Schnalle (A)? [am Fußende notiert; wahrsch. nicht der Fundlage entsprechend].
C. Keine Angabe.

13-17

15

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,05 (= 2,35?) x 0,60.
c. Unter Grab 12 (überlagerter Teil wahrgenommen oder ergänzt?; grenzt damit an Grab 998 oder wird von diesem geringfügig überlagert).
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westteil der Grabgrube beobachtet.
f. A. Sax mit Scheidenbeschlägen (?).
Aa. Stark korrodierter kurzer Sax mit Überresten der Scheide (Holz, Fasern in Längsrichtung, mit Leder(?) -überzug) und geringen Resten der Griffbekleidung (organisches Material, nicht weiter bestimmbar).
L. ca. 27,3. Klinge: L. 21,9; B. ca. 2,7; D. ca. 0,4.
Ab. Bronzeplättchen (fehlen).
B. 'Eiserner Gegenstand'.
g. A. Keine Angabe.
B. Keine Angabe [am Fußende].
h. Mann.



16

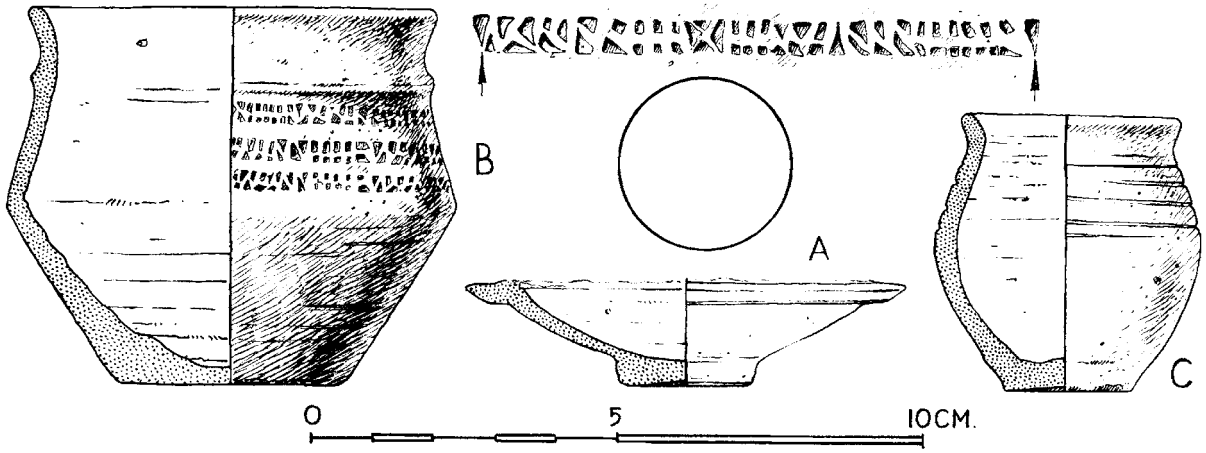
a. Körpergrab (Pferdegrab ?).
b. ≥ 2,45 x 0,80; 82° oder 262°.
c. Über (?) Grab 4, vgl. dort; Verhältnis zu Grab 996 unbekannt. Unvollständig wahrgenommen.
d. Verbranntes oder inkohltes Holz? (Angabe Ypey, in der Grabungsdokumentation weder erwähnt noch eingezeichnet.)
e. Die auf der Feldzeichnung im Westteil der Grabgrube eingezeichneten Tierknochen fehlen 1996.

17

a. Streufunde, lt. Ypey aus den oberen Schichten.
f. A. Scherben.

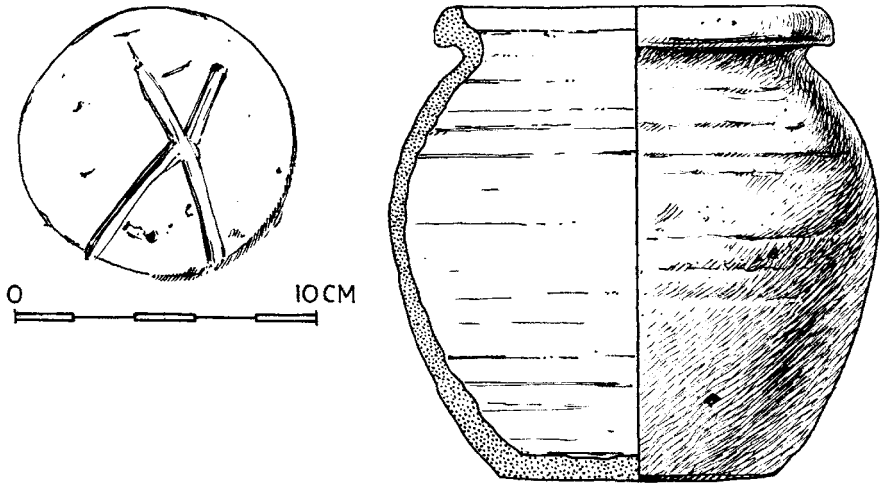
18

a. Körpergrab.
b. 2,60 x 1,00; 129° oder 309°.
c. Über den Gräbern 94 und 1018; grenzt an Grab 1125.
e. Leichenbrand.
f. A. Fragment einer flachen Kragenrandschale auf kurzem, in der Mitte eingezogenem Fuß. Terra Sigillata, verbrannt; Oberfläche dunkel braungrau, Bruch hellrot bis grau. Etwa ein Viertel des Gefäßes erhalten; Rand abgebrochen.
H. noch 3,4; M.dm. < 12,0; Dm. max. 14,2; Fußdm. 4,5. Wandd. ca. 0,4.
B. Weitmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Oberteil gut, Unterteil nachlässig geglättet, feinsandig gemagert, dunkelgrau/grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit spiralig in vier Windungen umlaufendem geometrischem Rollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Unterteil mit schwachen Drehringen und deutlichen Glättspuren. Gerissen, etwa ein Viertel des Randes fehlt, Oberfläche verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 12,3; M.dm. 13,3; Dm. auf Knick 14,6; B.dm. 6,9. Länge des Stempels ca. 8,9, Dm. des Rollrädchens ca. 2,8.
C. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gewölbter Wand, stark verrundetem Knick und flachem Boden. Oberteil waagerecht, Unterteil senkrecht geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, fleckig dunkelockerbraun/dunkelorangebraun bis braungrau. Oberwand mit spiralig in bis zu vier Windungen umlaufender Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht verwischt. Unterteil stellenweise leicht eingedrückt, Bodenrand unregelmäßig nach oben verstrichen. Einseitig starker Rußansatz. Mehrfach gerissen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Wand an einer abgeplatzten Stelle vom Ruß schwarz verfärbt, Bodenrand verschliffen.
H. 9,3; M.dm. 7,4; Dm. auf Knick 8,7; B.dm. 4,5.
g. A–C. Am Südostende der Grabgrube, ohne weitere Erläuterung [keine Angabe].



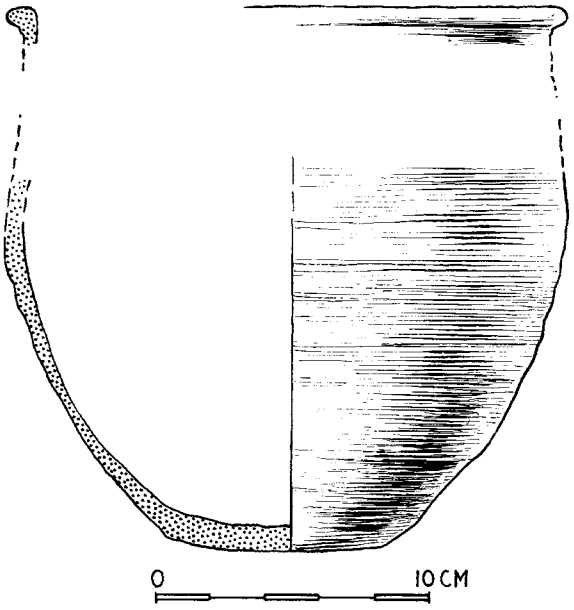
19

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand mit schwachem Deckelfalz und schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig dunkles orangeocker/orangebraun bis dunkelorangebraun/(dunkles) graues orangebraun, eine Seite dunkles braungrau/grauschwarz. Rand unregelmäßig geformt, auf der Wand außen (schwache) Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt; innen unregelmäßig verstrichen. Asymmetrisch kreuzförmige Bodenmarke, in lederhartem Zustand angebracht. Gerissen, Oberteil stellenweise zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Boden(rand) leicht verschliffen.
H. 15,9; M.dm. 13,2; Dm. am Umbruch 16,5; B.dm. 8,8.



20

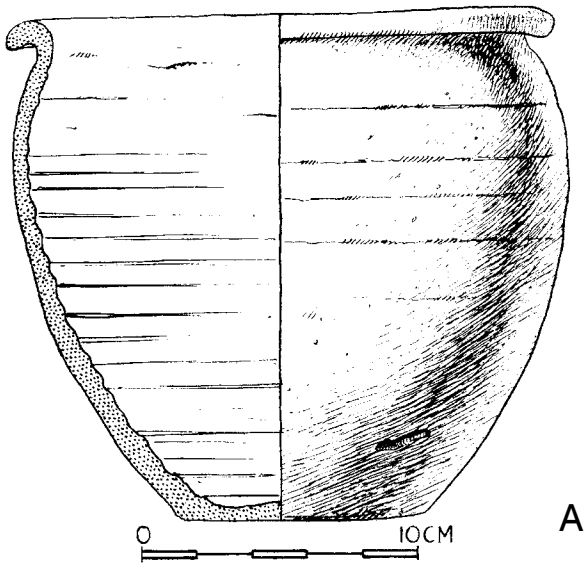
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. Aa, Ab, Ac. Nicht anpassende Fragmente eines weitmündigen bauchigen Topfes mit verdicktem waagerechtem Rand und unregelmäßig zugeschnittenem, leicht gewölbtem Boden. Rauhwandig, stark mit grobem Sand mit einigen größeren Steinchen (ausgefallen) gemagert, fleckig dunkles orangebraun bis graubraun mit starkem Rußansatz. Außen noch einzelne Drehringe, überwiegend waagerechte Glätt- sowie unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt; innen unregelmäßig, z.T. annähernd senkrecht verstrichen mit starken Wischspuren. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. noch ca. 14,0; M.dm. (geschätzt) 21,0; Dm. am Umbruch ca. 20,6; B.dm. 7,8–8,6.
B. Drei Wand- und Bodenfragmente zweier weiterer Tongefäße.



A

21

a. Brandgrab.
c. Grenzt an Grab 130.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem, unregelmäßig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert (vulkanisch ?), fleckig dunkles gelbocker/orangeocker bis grauocker (Oberteil)/hellolivbraun/(dunkel-) graubraun, im Bruch ockerfarben mit hellrötlichem Kern. Rand unregelmäßig geformt und mehrfach leicht eingedrückt, Wand außen schwach geglättet, schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Oberfläche beim Glätten mehrfach beschädigt, eine Stelle mit einer Art Knubbe (überschüssiger Tonrest oder Steinchen der Magerung?). Einseitig geringe Rußverfärbung. Mehrfach gerissen, Oberteil zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Bodenrand stark verschliffen.
H. 17,9–19,2; M.dm. 19,4–20,8; Dm. am Umbruch ca. 20,2; B.dm. ca. 9,0.

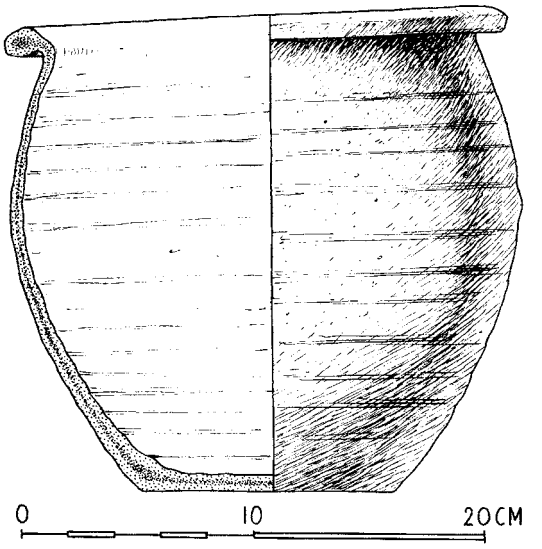


A

18-22

22

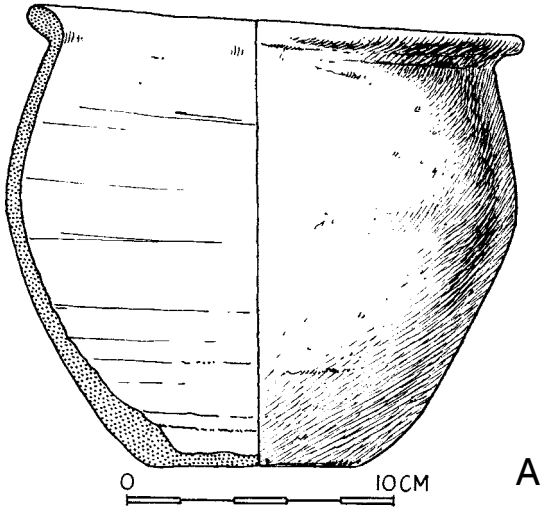
a. Brandgrab?
f. A. Bauchiger Topf mit weiter leicht ovaler Mündung, schwach verdicktem waagerechtem, leicht unterschnittenem Rand und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, (dunkles) orangeocker/orangebraun bis grauocker/(dunkel-) graubraun mit einigen helleren Flecken, im Bruch helles rötlichbraun mit hellgrauem Kern. Außen schwache Drehringe, stellenweise (v.a. um Boden) schräge und unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand (rezent ?) verschliffen. Oberteil, vor allem Rand und stellenweise bis unter den Umbruch, mit einigen Scherben aus Brandgrab 101 ergänzt.
H. 19,4–20,1; M.dm. 20,6–21,0; Dm. am Umbruch 21,0–21,5; B.dm. 10,5.



A

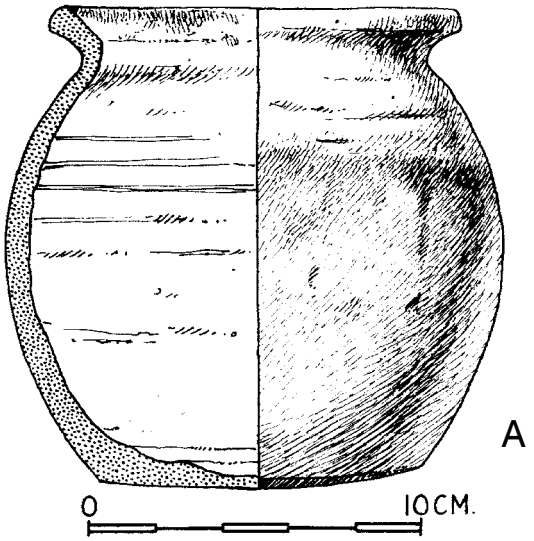
23

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden mit unregelmäßig eingezogener Mitte. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig dunkles ockergelb/braunocker bis (dunkel-) graubraun, im Bruch bräunlich. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise, v.a. am Unterteil, auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Boden unregelmäßig verstrichen; innen schwächer geglättet. Umlaufend um Umbruch und Rand sowie an verschiedenen anderen Stellen (z.T. starker) Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 16,2–17,4; M.dm. 18,0–18,6; Dm. am Umbruch ca. 19,2; B.dm. ca. 7,5.



24

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Bauchiger, annähernd kugeliger Topf mit schwach verdicktem ausbiegendem Rand und linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkel-) orangeocker/(dunkel-) orangebraun bis dunkelbraun/(dunkles) graubraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben; innen unteres Drittel unregelmäßig schräg verstrichen, oberste zwei Drittel des Gefäßes schwach geglättet. Im mittleren Drittel des Gefäßes umlaufende Rußverfärbung und stellenweise -ansatz. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen. Ein als Streufund geborgenes und lt. Ypey zugehöriges Randfragment aus Fundnr. 63 konnte nicht mehr eingepaßt werden, da der Topf bereits restauriert war.
H. ca. 14,5; M.dm. ca. 12,0; Dm. am Umbruch 14,7; B.dm. 7,8–8,8.

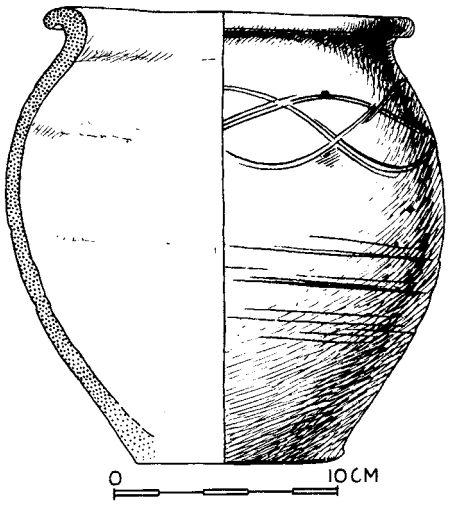


25

a. Bodenprobe.
c. Im Fundbuch irrtümlich als ‘verbranntes Getreide’ bezeichnet.
f. A. Samenhüllen.

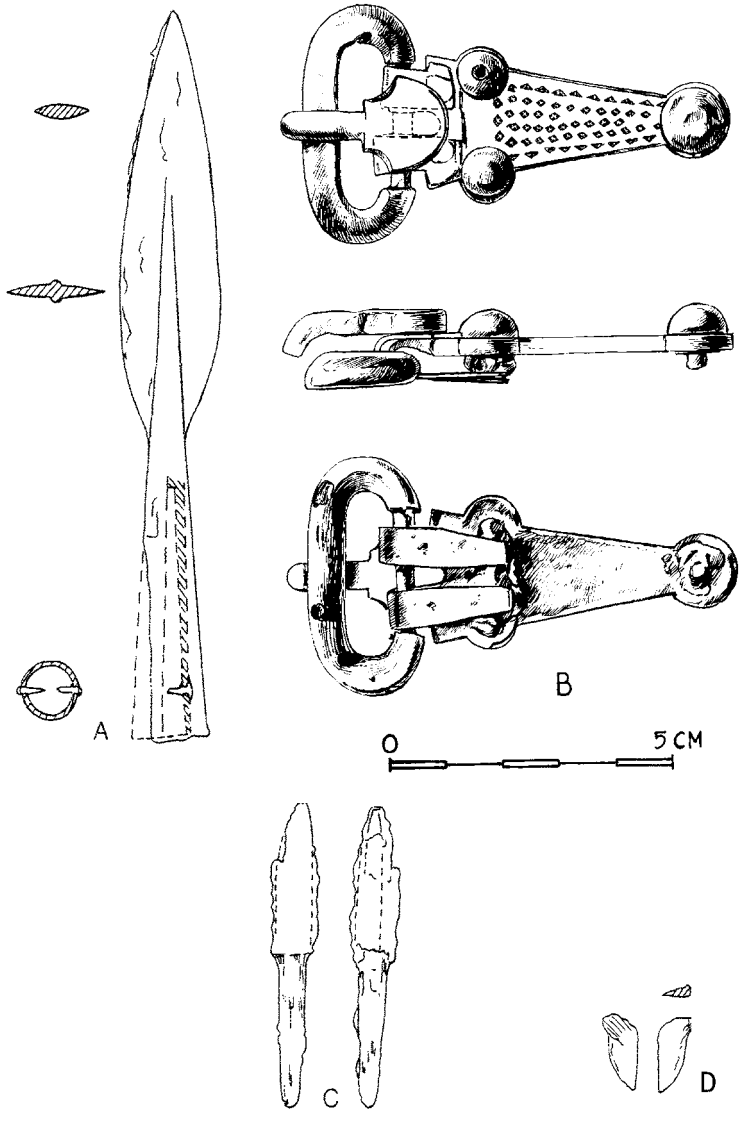
26

a. Brandgrab (?).
b. Unregelmäßige, gerundet-dreieckige Grube, 1,20 x 1,15; 92°.
c. Der Text im Fundbuch (‘beschädigter Topf aus Grab x Fläche 1 [= Grab 26]) scheint auf ein Körpergrab hinzudeuten; der Grabform nach dürfte es sich eher um ein Brandgrab als um ein unvollständig wahrgenommenes Körpergrab handeln.
f. A. Bauchiger Topf mit waagerechtem Rand und flachem, mittig eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig gelbocker/hellolivbraun bis graubraun/schwarzbraun. Oberteil mit zwei umlaufenden sich kreuzenden Wellenlinien verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Oberfläche außen relativ glatt, waagerechte Glättspuren, schwache Drehringe am Unterteil, Wand am Übergang in den Boden unregelmäßig verstrichen; Oberteil auch innen waagerecht verstrichen. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 20,2–20,5; M.dm. 16,7; Dm. am Umbruch ca. 19,5; B.dm. ca. 8,5.



27

a. Körpergrab.
b. 2,00 x 0,70 (mit seitlicher 'Erweiterung' 0,95); 115°.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte; im Ostteil der Grabgrube) und eines Beines (lt. Grabkarte rechter Oberschenkel) beobachtet.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Ganztülle und ovalem Blatt mit durchgehender Mittelrippe. Holzschaft im unteren Drittel der Tülle mit zwei kurzen eisernen Nägeln befestigt; geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Zerbrochen, nach Restaurierung verbogen; es konnte nicht festgestellt werden, ob dies bereits antik war oder auf die Restaurierung zurückzuführen ist (Röntgenuntersuchung 1996: wenigstens zum Teil auf Restaurierung zurückzuführen).
L. 38,4. Blatt: L. ca. 22,8; B. ca. 5,3; D. 1,3.
B. Bronzene Schilddornschnalle mit dreieckigem Laschenbeschlag. Ovaler, innen abgeschrägter Bügel, Dorn vor dem pilzförmigem Dornschild schwach eingezogen, eiserne Öse etwa unter der Mitte des breiten Schildteils eingesetzt. Separat gearbeiteter Laschenbeschlag mit Aussparung für den Dorn, halbrunden Erweiterungen im vorderen Drittel und abgesetztem rundem Ende, Schauseite parallel zu den Langseiten mit gegitterten Dreieckspunzen, Zwischenraum mit gegitterten Rautenpunzen verziert. Auf den Erweiterungen und dem rundem Ende je ein Niet mit konvexem bronzenem Kopf und rundem Eisenstift. Beschlagrückseite plan mit Gußunregelmäßigkeiten, Ränder leicht erhöht, um die Niete Lederreste erhalten. Abnutzungsspuren an der Innenseite des Bügels und der Stelle der Dornauflage sowie der Unterseite des Schilddorns; Beschlag bei den Laschen alt abgebrochen und mittels zweier darüber genieteter Bronzeblechstreifen repariert. Schnalle geringfügig korrodiert, Bügel, Schlag und Niete leicht beschädigt, bei einem Niet Durchbohrung für den Stift sichtbar; Nietstifte teilweise abgebrochen, von der eisernen Dornöse nur geringe Rostspuren erhalten.
L. (ca.) 7,4. Bügel: Dm. 4,2 x 2,0, lichte Weite 2,9 x 1,1; H. 0,8. Dorn: L. 2,9; B. 0,4–0,5, Schild 1,7; D. 0,4–0,5; Aussparung für Öse rechteckig, 0,15 x 0,20. Beschlag: L. ca. 6,2, ohne Scharnier 5,4; B. 2,7 (Erweiterungen) bzw. 1,4 (rundes Ende); D. 0,3, ohne Rand ca. 0,2. Niete: Kopfdm. 1,0–1,2, H. 0,5–0,6; Stiftl. noch 0,3; D. des Riemens ca. 0,6.
C. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend. Auf einer Seite der Klinge schwache Rillen, eine parallel zum Rücken, zwei andere geschwungen (parallel zur Schneide?) etwa mittig auf der Klinge. Messer verbogen, Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 16,2, urspr. ca. 16,6. Klinge: L. noch 8,2, urspr. wahrsch. ca. 8,6; B. ca. 2,3; D. 0,5.
D. Stark korrodiertes Eisenfragment, dreiseitig und in Längsrichtung abgebrochen, Querschnitt nicht mehr zu bestimmen (drei- oder rechteckig). Auf der Oberfläche geringe Reste organischen Materials, nicht weiter bestimmbar.
L. noch ca. 4,2; B. noch 1,6; D. noch 0,5–0,6.
g. A. Am Südostende der Grabgrube westlich des Schädels, Spitze durchstößt die kurze Grabwand [links neben dem Kopf, mit der Spitze zum Kopfende].
B. Etwas östlich der Grabmitte in der Grablängsachse [in Hüfthöhe in der Körperlängsachse, Bügel nach links gerichtet].
C. Nordöstlich der Grabmitte mit der Spitze nach außen [im Becken rechts, etwas unterhalb und schräg zur Schnalle (B), mit der Spitze nach außen].
D. Keine Angabe.
h. Mann.



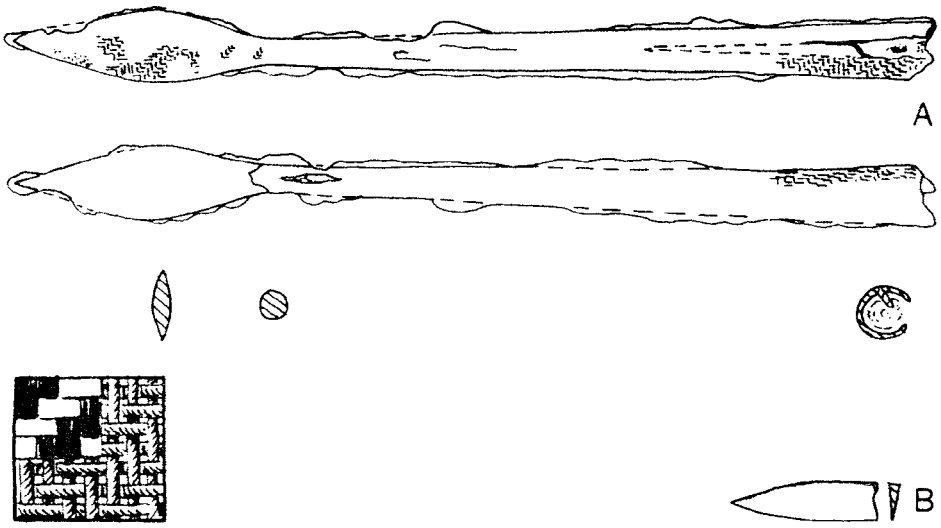
23-27

28

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,25 x 0,65 (Kopfende)/ 0,90 (Fußende); 305°.
d. Trapezoider Sarg, 1,30 x 0,50 (Kopfende)/ 0,75 (Fußende).
e. Skelett (lt. Grabkarte Schädelkalotte, angewinkelter rechter Arm und angewinkelte Beine) auf der rechten Seite liegend, Schädel im Nordwestteil/der Nordwestecke der Grabgrube, beobachtet: rechtsseitiger Hocker? – Überreste unverbrannter Knochen.

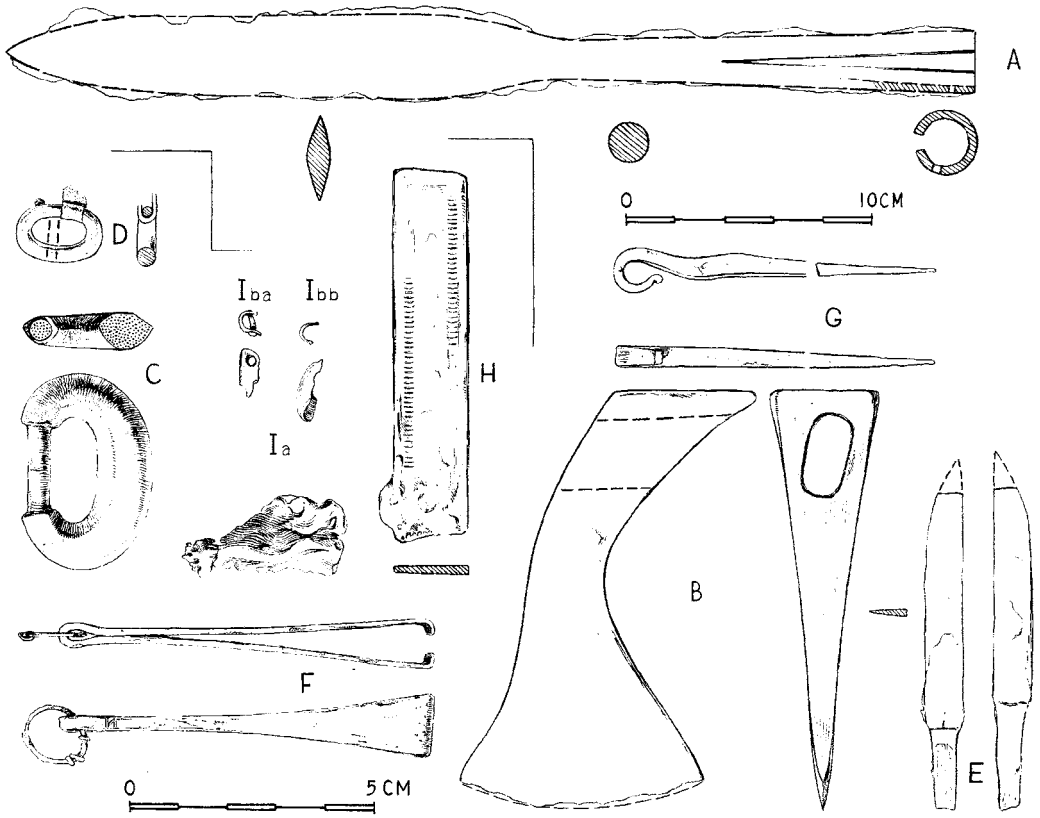
29

a. Körpergrab.
b. 1,65 x 0,80; 299°.
c. Grenzt an Grab 50.
e. Überreste des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westteil der Grabgrube. – Überreste unverbrannter Knochen.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle, langem, im oberen Teil schwach viereckigem Hals und kurzem rautenförmigem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. Am unteren Rand der Tülle eiserner Nagel zur Befestigung des Holzschafts; Nagelkopf fehlend oder in der Tülle versenkt (Nagel fehlt 1996). In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Lanzenspitze in mehrere Stücke zerbrochen (1996 stark [Blatt mit ovalem Querschnitt] restauriert, keine weiteren Details.) L. ca. 38,0 (nach Restaurierung noch ca. 36,9–37,0). Blatt: L. ca. 10,0 (nach Restaurierung noch ca. 9,0); B. ca. 3,0; D. ca. 0,8. Auf der linken Seite des Blatts und um die linke Seite der Tülle bis zum Ende des Schlitzes Textilreste (größtes Fragment ca. 6,5 cm x 3,0 cm). Vier-Schafts-Doppelköper, 7 x 7 Fäden/cm², Z-gesponnen; wahrsch. Flachs. Einfache, gleichmäßig fest versponnene Fäden, Fadend. ca. 1,0 mm; gleichmäßig gewebter Stoff.
   B. Klingenfragment eines stark korrodierten Messers mit Resten der Lederscheide. Klingenrücken zur Spitze hin leicht gekrümmt. L. noch 6,0; B. ca. 1,6; D. ca. 0,3–0,4.
g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube parallel zur Grabwand, östlich des Schädels, mit der Spitze zur Kopfwand [links neben dem Kopf, mit der Spitze zum Kopfende].
   B. In der Südostecke der Grabgrube schräg zur Grablängsachse [außen neben dem linken Unterschenkel/Fuß].
h. Mann.



30

a. Körpergrab.
b. (≥ ?) 1,90 x (≥ ?) 0,55; 301°.
c. Das Grab liegt innerhalb einer größeren Verfärbung. Es läßt sich nicht entscheiden, ob die unter b. genannten Maße die der Grabgrube sind oder die eines Sarges.
d. 1,90 x 0,55? Vgl. c.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westteil der Grabgrube beobachtet. Leichenbrand in Füllung gefunden (?; nach Ypey, Angabe nicht zu verifizieren).
f. A. 'Schwert': Lanzenspitze mit Schlitztülle und langem schlankovalem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. Am unteren Tüllenende Durchbohrung für Befestigungsnagel. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
   L. 39,1. Blatt: L. ca. 22,0; B. ca. 3,6; D. 1,0.
   B. Stark korrodierte Franziska mit schwach S-förmig geschwungener Oberkante, annähernd gleichmäßig gekrümmter Unterkante und ovalem, schräg zur Längsachse der Franziska stehendem Schaftloch, darin geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken. Schneide stark beschädigt. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
   L. senkrecht zum Schaftloch ca. 17,0; Schneide: B. ca. 10,0; Rücken: B. ca. 5,5, D. ca. 4,0–4,5; Schaftlochdm. ca. 3,0 x 1,8 (Unterseite) bzw. 3,3–3,4 (Oberseite) x 2,1; Gewicht 789 g (restauriert).



C. Massive schwere Bronzeschnalle mit ovalem, auf der Unterseite abgeflacht-facettiertem Bügel. Schnalle korrodiert, der Dorn fehlt.
Dm. 3,95 x 2,50, lichte Weite 2,10 x 1,00; B. 0,90–1,10; D. 0,75; Achse: L. 1,80, Dm. 0,45–0,50.

D. Kleine, stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit rundstabigem Bügel und Dornfragment. Um die Achse Rest des Lederriemens erhalten (Dornfragment und Lederrest fehlen 1996).
Bügeldm. 1,75 x 1,15, lichte Weite 1,00 x 0,60; B. 0,30–0,40; D. ca. 0,35, Achse ca. 0,23.

E. Fragment eines stark korrodierten schlanken Messers mit geringen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und nicht weiter bestimmbaren Spuren der Scheide, die ca. 1 cm auf die abgesetzte Griffangel übergreift. Klingenspitze und Griffangelende abgebrochen.
L. noch 13,0. Klinge: L. noch 8,6; B. ca. 1,5; D. ca. 0,2–0,3.

F. Bronzene Pinzette mit sich asymmetrisch verbreiternden Schenkeln. Oberer Teil der Schenkel mit schräger Kerbe zwischen zwei waagerechten Kerben verziert; auf beiden Schenkeln in unterschiedlicher Höhe angebracht. Feilspuren auf beiden Schenkeln, verschiedene Richtungen. Asymmetrisch ovaler Tragring aus im Querschnitt flachovalem Bronzedraht, Enden umeinander gewunden. Pinzette aus stark rötlicher, Ring aus eher gelblicher Kupferlegierung hergestellt, letztere mit grüner Patina. Oberfläche korrodiert, Ring beschädigt.
L. 8,6, ohne Ring 7,5–7,6; B. 0,25–1,20; D. 0,10, an der Öse 0,15. Ring: Dm. 1,2–1,4, lichte Weite ca. 1,0 x 0,8–0,9; D. ca. 0,1.

G. Zwei nicht anpassende Fragmente eines (?) Geräts.

Ga. Fragment eines stark korrodierten eisernen Hakens mit viereckigem Schaft, Querschnitt des Hakens flachrechteckig. Haken und Schaftende teilweise abgebrochen.
L. noch 8,3; Dm. ca. 0,7, am abgebrochenen Ende 0,6 x 0,6–0,7.

Gb. Fragment eines stark korrodierten viereckigen Eisenschafts mit spitzem Ende. An einer Seite Reste organischen Materials (Leder oder Horn?) ankorrodiert. Nicht an (Ga) anpassend, kann seinem Querschnitt nach jedoch dazu gehören; die Gesamtlänge des Hakens käme damit auf 13,1.
L. noch 4,8; Dm. am abgebrochenen Ende 0,5–0,6 x 0,6–07.

H. Stark korrodierter bandförmiger Eisenstreifen mit flachrechteckigem Querschnitt. Auf einer Seite gereihte kleine Kerben parallel zu den Längsrändern, auf der anderen Seite geringe Reste organischen Materials (Leder ?) erhalten. Beide Enden des Streifens abgebrochen.
L. noch ca. 7,5; B. 1,5; D. 0,15–0,20.

I. Fragmente.

Ia. Ein annähernd flaches und mehrere amorphe Fragment(e) eines (?) Bronzebeschlags, verbrannt, urspr. Ränder nicht erhalten. (5 Fragmente nicht abgebildet.)
Größtes Fragment: L. noch 3,3; B. noch 1,6; D. 0,030–0,040.

Ib. Zwei nicht anpassende Fragmente eines (?) bronzenen Randbeschlags einer Scheide.

Iba. Fragment vom (wahrsch.) linken oberen Rand der Scheide, im oberen Ende bronzener Flachkopfniet, Stiftende auf der Rückseite des Beschlags flachgeschlagen. Ränder beschädigt, unteres Ende abgebrochen.
L. noch ca. 1,0; B. ca. 0,5, lichte Weite 0,3–0,4; D. ca. 0,050. Niet: Kopfdm. 0,2.

Ibb. Gebogenes Fragment, beidseitig abgebrochen, Ränder stark beschädigt.
L. noch 1,2; B. 0,36, lichte Weite 0,20–0,30; D. 0,055.

Ic. Mehrere Fragmente verbrannten oder inkohlten Holzes.
Größtes Fragment: L. noch 1,2; B. noch 1,7; D. noch 0,7.

g. A. Im Südostteil der Grabgrube in der Grablängsachse [zwischen den Unterschenkeln, mit der Spitze zum Fußende].
B. Etwa in der Mitte der Grabgrube an der südlichen Grabwand, parallel zu dieser [außen etwas unterhalb des rechten

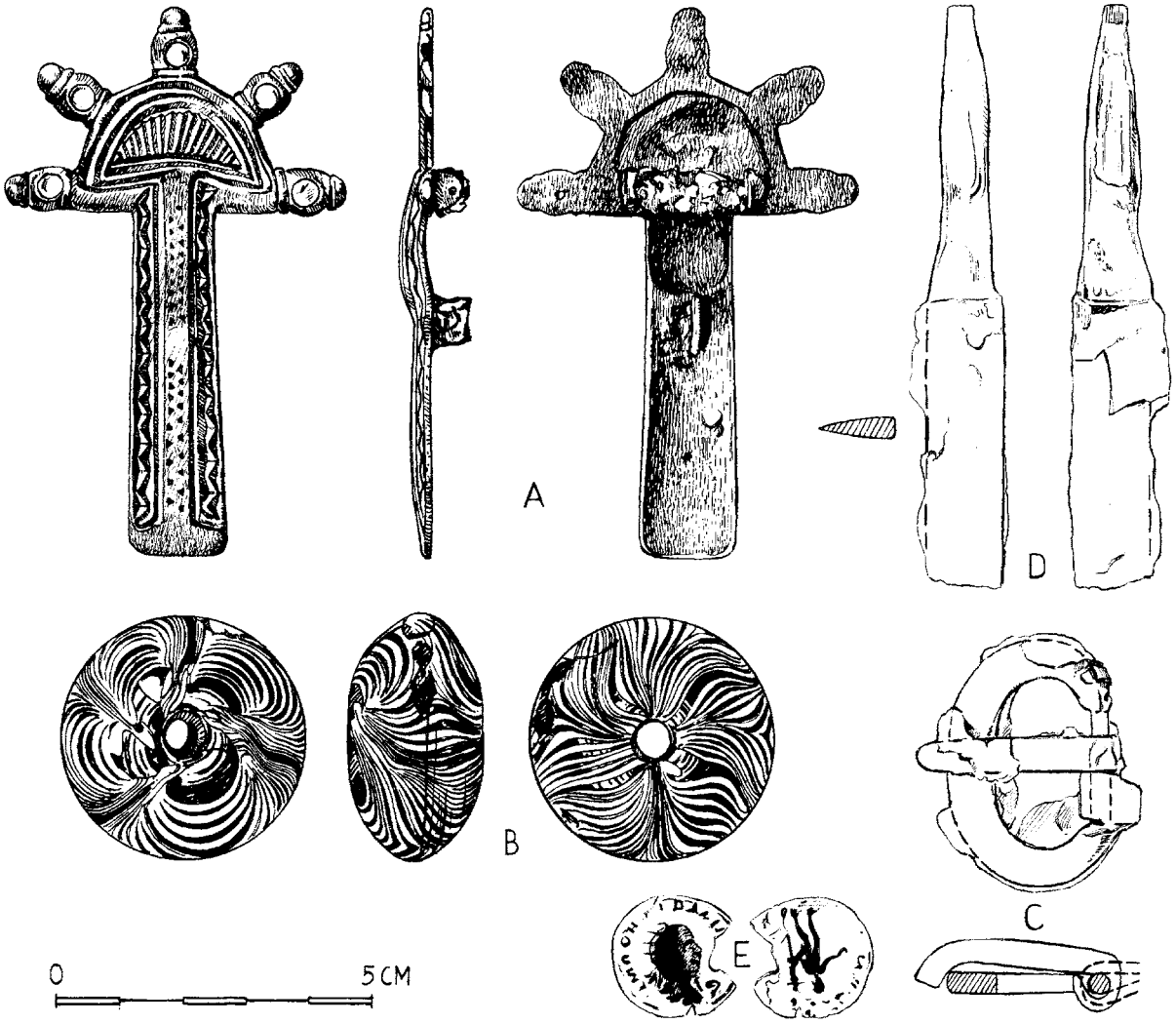
28-30

Oberschenkelkopfs, zwischen rechtem Oberschenkel und rechter Hand, parallel zur Körperlängsachse mit der Schneide zum Fußende].
C. Im Südostteil der Grabgrube östlich neben der Lanzenspitze (A) [zwischen den Unterschenkeln, links neben der Lanzenspitze (A)].
D, E, G, H. Keine Angabe.
F. Im Nordwestteil der Grabgrube südöstlich des Schädels, mit der Öse nach außen [auf dem Brustkorb unterhalb der linken Schulter, Wangen zur rechten Hüfte gerichtet].
I. Im Nordwestteil der Grabgrube südwestlich des Schädels, mit der Öse nach Osten [auf oder am rechten unteren Brustkorbrand].

h. Mann.

31

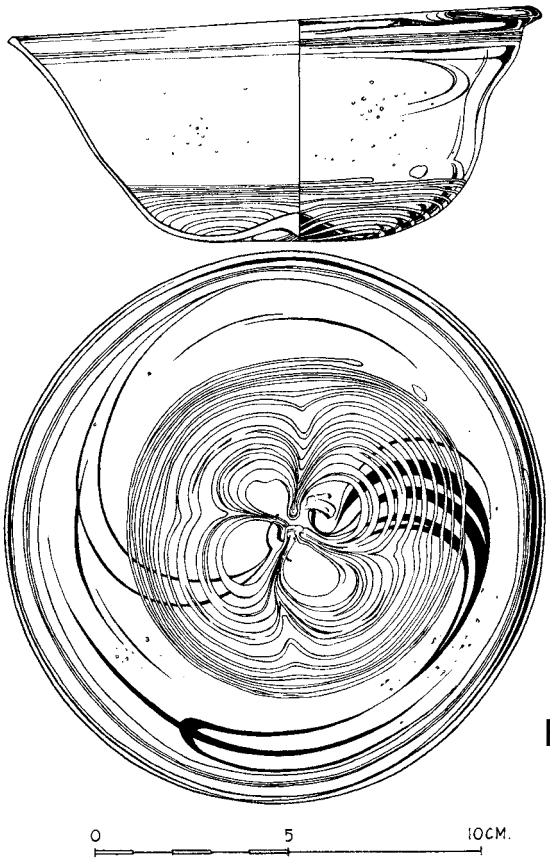
a. Körpergrab.
b. 2,05 x 0,55; 123° oder 303°.
c. Grenzt an Grab 92 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
e. Leichenbrand.
f. A. Paar gußformgleicher silbervergoldeter Bügelfibeln. Fünf vom Rand der Spiralplatte abgesetzte, halbplastische profilierte Knöpfe mit runder Almandinfüllung auf weißlicher Paste im unteren Teil. Halbrunde Spiralplatte mit zwei umlaufenden glatten Stegen um schräge Kerben. Bügel ohne Absatz in die schwach trapezoide Hakenplatte übergehend, Verzierung durchlaufend, Mitte erhaben, mit zwei Reihen niellierter, gegenständig eingepunzter kleiner Dreiecke, Seitenfelder mit Dreieckskerbschnitt verziert. Verzierung der Spiralplatte und der Seitenfelder von Bügel und Hakenplatte mitgegossen, niellierte Dreiecke nachträglich angebracht; kleine Unterschiede in der Verzierung und an den Fassungen der Almandine durch Nachbearbeitung nach dem Guß bedingt. Rückseite: Spiralplatte plan mit erhöhtem Rand und zwei in weitem Abstand stehenden Achslagern; Bügel hohl; Hakenplatte schwach gewölbt, nach rechts offener Nadelhalter mit konkaver Vorderseite. Eiserner Nadelapparat, Spirale mit innenliegender Sehne; stark korrodiert. Bei beiden Fibeln Vergoldung teilweise, Nielloverzierung stark abgeschliffen.
Aa. Fünfter Knopf leicht dezentral durchbrochen. Rückseite: Achslager geringfügig nach links verschoben angebracht. Nadelhalter teilweise abgebrochen; vom Nadelapparat Spirale sowie Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten.
L. 8,7; B. 5,35 (Spiralplatte) bzw. 1,25 – 1,50–1,53 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,2; D. 0,1. Nadelhalter: H. noch 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,6.
An der Spirale Textilrest (ca. 0,3 cm x 0,5 cm). Wahrsch. Rips, ca. 12 x 30 Fäden/cm²; letztere waren S-gesponnen und bildeten die Rippen.
Ab. Ein Knopf beschädigt (1996 erster und zweiter Knopf teilweise abgebrochen; Almandineinlage des fünften Knopfs ausgefallen). Längliches Loch auf der linken Bügelseite (Gußfehler oder Korrosion?). Rückseite: Achslager asymmetrisch angebracht.



Vom Nadelapparat Spirale mit ca. zehn Windungen sowie Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten.
Bügel: B. 1,2–1,3; D. 0,1; Nadelhalter: H. 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,5; übrige Maße wie (Aa).
An der Spirale nicht mehr bestimmbarer Textilrest, wahrsch. desselben Gewebes wie an (Aa).

B. Große doppelkonische Perle aus transluzidem blaugrünem Glas mit eingeschmolzener opak weißer Fadenverzierung in Form einer vierblättrigen Rosette, über den Umbruch durchlaufend in ein Fiedermuster übergehend. Fadenloch (annähernd) rund, beide Seiten unterschiedlich groß, ein Rand konkav (Seite mit Fiedermuster). Zerbrochen, Oberfläche stellenweise beschädigt, einige Splitter fehlen.
Achslänge 2,10; Dm. 3,80; Fadenlochdm. 0,65 (Seite mit Fiedermuster) bzw. 0,75; Gewicht (noch) 37,5 g.

C. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit im Querschnitt flachrechteckigem Bügel und einfachem Dorn. Um den Dorn an der Bügelinnenseite und um die rundstabige Achse Reste des Lederriemens erhalten.
Bügeldm. 3,85 x ca. 2,60, lichte Weite ca. 2,50 x 1,40; Dorn: L. 3,25. Lederriemen: B. ca. 2,5.
Auf dem Bügel zwei Textilreste (ca. 1,3 cm x 0,8 cm bzw. ca. 0,5 cm x 0,7 cm) in je zwei Lagen. Beide Fragmente Vier-Schafts-Doppelköper, ca. 16(–18) x ca. 16(–18) Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen, Fadend. 0,4 mm (ergänzende Bestimmung J.G.P.M. Custers, ROB). Dichtes Gewebe aus glatten Fäden.
Auf der Bügelunterseite, teilweise um den Bügelrand laufend, größere Textilreste, z.T. in zwei Lagen. Köper, vermutlich dasselbe Gewebe wie auf der Schauseite (ergänzende Bestimmung J.G.P.M. Custers, ROB). Auf dem Dorn geringe Textilreste desselben Gewebes (Bestimmung Ypey, 1996 nicht mehr feststellbar).



F

D. Fragment eines stark korrodierten schlanken Messers mit Resten der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, am Klingenansatz Abdruck der Griffbekleidung als scharfe Kante sichtbar. Klinge teilweise, Griffangelende geringfügig abgebrochen.
L. noch 9,2. Klinge: L. noch 4,5; B. 1,2; D. 0,3.

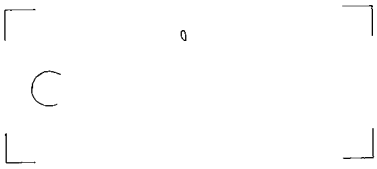
E. Durchbohrte (?; Autopsie Ypey, 1996 nicht mehr zu kontrollieren) Silbermünze. Antoninian Gordians III, Datierung 238–244 n.Chr. Korrodiert, unvollständig. Dm. 2,1, D. 0,2.

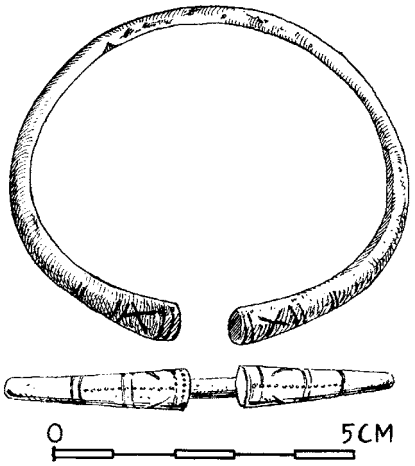
F. **[Abb. 24/39]** Flache, leicht schiefe Schale aus entfärbtem hellem transluzidem, schwach gelblich-grünem, schwach blasigem Glas; Blasen waagerecht ausgerichtet. Öffnung (schwach) asymmetrisch rund, fast waagerecht ausbiegender, schwach verdickt rundgeschmolzer Rand, schwach eingewölbte Wand und flache, mittig eingewölbte Standfläche, innen mittig verdickt, außen unter der Mitte Rest der Heftnarbe (hohl). Außenwand etwa 0,5 cm unterhalb des Randes ansetzend in einer ca. 0,4–0,5 cm breiten Zone mit schwach transluziden weißen, spiralig linksdrehend in elf, z.T. nahezu ineinander übergehenden Windungen umlaufenden Glasfäden verziert; Anzahl der Glasfäden unbestimmbar; beide Enden tropfenförmig verdickt verschmolzen, Spirale unvollständig eingeschmolzen. Boden und unterer Teil der Wand mit vollständig eingeschmolzenem Faden desselben weißen Glases verziert, spiralig rechtsdrehend in 13–14 Windungen umlaufend, die innersten acht Windungen kreuzweise zu einer vierblättrigen Rosette zusammengekniffen. Weißer Tropfen desselben Glases, vollständig eingeschmolzen, unweit des oberen Spiralendes. Zerbrochen, vollständig erhalten.
H. 5,4–6,0; Randdm. 13,8 x 14,2, lichte Weite ca. 13,3. Dm. der Standfläche ca. 3,3. Glasd. ca. 0,25 (Rand), ca. 0,10–0,20 (Wand) bzw. ca. 0,40 (Boden). Dm. der Heftnarbe ca. 1,65, Wandd. ca. 0,25.

g. Lage verschiedener Funde abweichend angegeben.
   A. In der östlichen Grabhälfte unweit der Grabmitte, parallel zueinander und zur Grablängsachse mit den Spiralplatten nach Osten [etwas über Taillenhöhe in der Körperlängsachse, mit den Spiralplatten nach links außen = quer zur Grablängsachse gerichtet].
   B. Im Südostteil der Grabgrube in der Grablängsachse, unmittelbar östlich der Fibeln (A) [zwischen den Unterschenkeln in der Körperlängsachse, unmittelbar unterhalb des Messers (D)].
   C. Keine Angabe.
   D. Im Südostteil der Grabgrube unmittelbar östlich der Fibeln (A), schräg zur Grablängsachse [zwischen den Beinen unmittelbar unterhalb der Knie in der Körperlängsachse und schräg zu dieser].
   E. Keine Angabe.
   F. Am Südostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [zwischen den Füßen in der Körperlängsachse].
h. Frau.

30-31

32

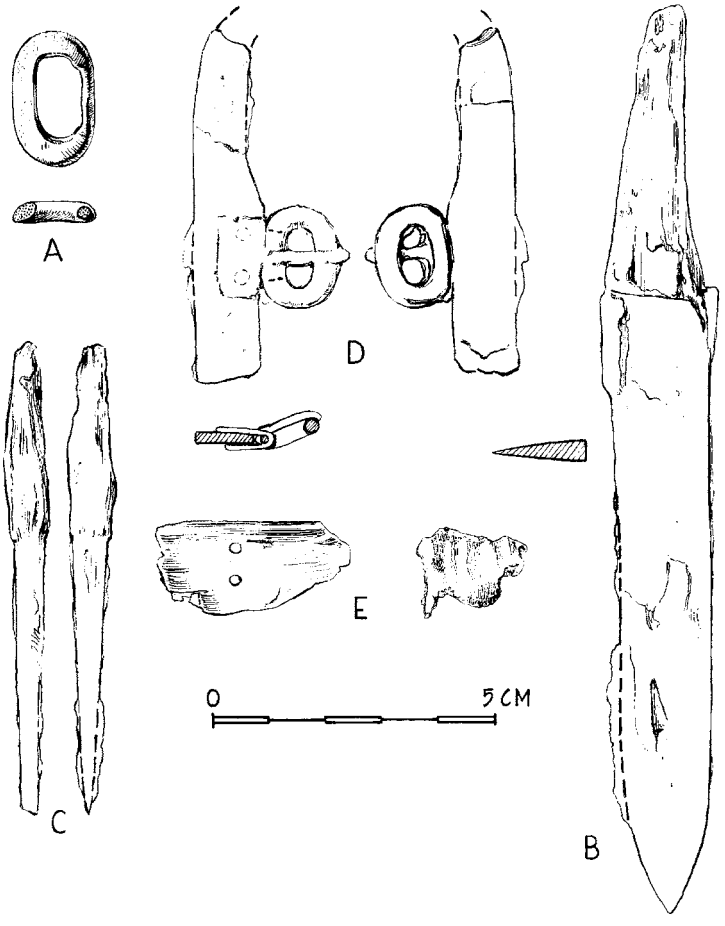




A

a. Körpergrab.
b. 1,80 x 0,60; 301°.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westteil der Grabgrube beobachtet.
f. A. Offener bronzener Armring mit kolbenförmig verdickten Enden; Ringquerschnitt oval bis annähernd D-förmig. An den Enden drei Paare außen umlaufender flacher Rillen, in der Mittelachse eine Reihe kleiner Punktpunzen, Armring zwischen den beiden äußeren Rillenpaaren mit zwei durch die Punktpunzen getrennten liegenden Kreuzen aus flachen Rillen verziert. Zerbrochen, Oberfläche stark korrodiert.
Dm. 6,53 x ca. 5,60, lichte Weite ca. 6,10 x ca. 4,90; Ringdm. 0,29 x 0,34 (Mitte) – 0,62 x 0,72 (Enden).
g. A. Lage abweichend angegeben: im Nordwestteil der Grabgrube an der östlichen Grabwand, nordöstlich des Schädels, schräg zur Grablängsachse (?) [am linken Handgelenk].
h. Frau.

33



a. Körpergrab.
b. ≥ 1,45 x ≥ 0,50; 125°.
c. Unvollständig wahrgenommen. – Der mit 33 bezeichnete Teil befindet sich in der Nordostecke der Grabungsfläche 1, das teilweise wahrgenommene Grab 91 in der Nordwestecke der anschließenden Fläche 2. Beide liegen ungefähr in einer Flucht. Die Verfärbungen in diesem Bereich waren nicht sehr deutlich, daher konnten die Grenzen der Grube nicht genau festgestellt werden.
f. 'Eisen und Leder'.
A. Kleine Schnalle mit ovalem Bügel. Bronze mit hohem Zinnanteil (*high tin bronze*). Schnalle stellenweise stark korrodiert; der Dorn fehlt. Vgl. auch (E).
Dm. 2,38 x 1,48, lichte Weite 1,50 x 0,80; B. 0,40; D. 0,25; Achse: L. 1,00, Dm. 0,25.
B. Stark korrodiertes schlankes Messer mit geringen Resten des (Holz-?)griffs und der Scheide. Griffangel abgesetzt.
L. 16,0. Klinge: L. ca. 10,9; B. (ca.) 1,7; D. ca. 0,4–0,6.
C. Fragment eines stark korrodierten langrechteckigen Feuerstahls mit nach oben gebogenen Enden und eiserner Schnalle mit ovalem rundstabigem Bügel, einfachem Dorn und Laschenbeschlag. Um den Dorn, an der Innen- und der Unterseite des Bügels und verschiedenen Stellen des Feuerstahls geringe Reste organischen Materials (Leder ?). Beide Enden des Feuerstahls (ein Ende rezent) abgebrochen.
L. noch ca. 6,2; B. 2,6, ohne Schnalle ca. 1,0; D. ca. 0,3–0,4, mit Beschlag ca. 0,6–0,7. Schnalle: Bügeldm. ca. 1,7 x ca. 1,1, lichte Weite 1,2 x 0,6; Dorn: L. 1,6; Dm. ca. 0,2.

D. Stark korrodierter im Querschnitt viereckiger Pfriem mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und flachrechteckiger Spitze.
L. 8,2, davon Griffangel ca. 3,5; Dm ca. 0,5–0,6 x 0,5.
E. Fragmente organischen Materials.
Ea. Mehrere nicht anpassende dünne Fragmente feinmaserigen Holzes; größtes Fragment mit urspr. Rand und zwei parallelen Löchern, an dieses anpassend (Autopsie Ypey, 1996 nicht mehr feststellbar) zwei weitere Fragmente mit Abdruck und geringen Kupferoxidresten des Schnallenbügels sowie zwei andere, nicht anpassende Fragmente mit schwacher linearer Pressung (?; Verzierung ?).
Größtes Fragment: L. noch ca. 3,4; B. noch 1,6; D. ≤ 0,1.
Eb. Lederfragment mit annähernd parallelen schwachen Rippen (gepreßt?; Verzierung?). Ursprüngliche Ränder nicht erhalten.
L. noch ca. 2,2; B. noch ca. 1,6; D. < 0,1.
F. Vgl. Grab 91, Fund (A).

g. A–E. Als Komplex am Nordwestende der Grabgrube etwa parallel zur Grablängsachse [außen neben dem rechten Unterschenkel/Fuß, parallel zur Körperlängsachse (?)].
F. Vgl. Grab 91, g.

34

a. Körpergrab.
b. (≥ ?) 1,20 x (≥ ?) 0,60 (≥ 1,60 x ca. 1,25?); 122° oder 302°.
c. Über Grab (?) 90 (?). Das Grab liegt innerhalb einer größeren Verfärbung. Es läßt sich nicht entscheiden, ob die unter b. genannten Maße die der Grabgrube sind oder die eines Sarges.
d. 1,20 x 0,60? Vgl. c.

35 Fläche

a. Streufunde.
c. Über oder im ersten Planum angetroffen. Lt. Grabungsnotizen aus dem Ostteil der Fläche; diese Angabe fehlt im Fundbuch.
f. A. Scherben.

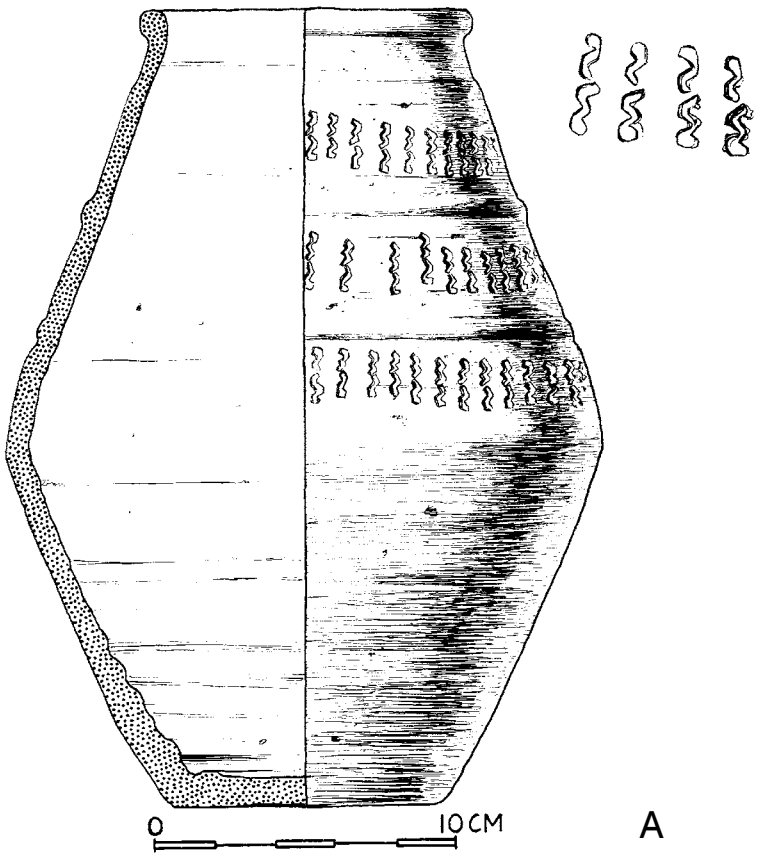
36

a. Streufunde.
c. Über Grab 142; grenzt an Grab 143 oder überlagert es geringfügig. – Die Fundnummer 36 fehlt im Fundbuch, lt. Grabungsnotizen handelt es sich um
'Scherben aus Fläche 2'.

32-37

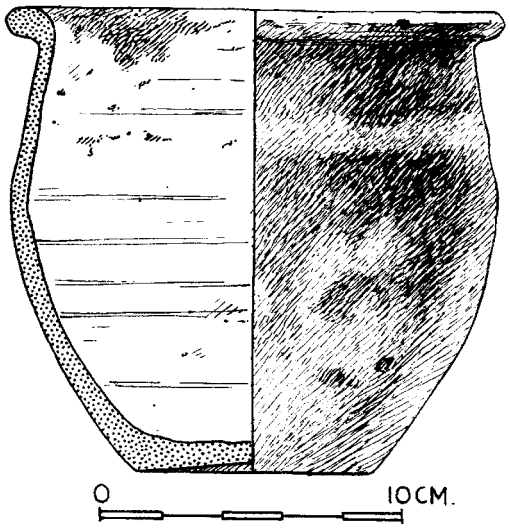
37

a. Brandgrab?
c. Über Grab 1125. Lt. Fundbuch wurde der Topf mit dem Boden nach oben gefunden. Anpassende Scherben fanden sich unter den Streufunden aus Fläche 2 (Fundnr. 17) sowie im Körpergrab 237.
f. A. Schlanker hoher, engmündiger Knickwandtopf mit rundstabig verdicktem Rand, gerader Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, Oberteil glänzend (dunkel braun-) grau bis grauschwarz, Unterteil überwiegend heller braungrau, beide mit einigen helleren Flecken. Auf der Oberwand drei durch schwach von innen herausgedrückte Rippen voneinander getrennte Zonen mit je zwei einander z.T. überlagernden Reihen Einzelstempel; Verzierung durch nachträgliches (überwiegend waagerechtes) Glätten und Nachmodellieren der Rippen stellenweise ver- bzw. ausgewischt; Stempelung der untersten Zone an einer Stelle unterbrochen. Am Unterteil stellenweise Wischspuren, Wand am Übergang zum Boden mehrfach leicht eingedrückt. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Oberfläche leicht verwittert, Bodenrand verschliffen. Unterteil in Grab 37 angetroffen, Knick und Oberteil mit Streuscherben aus Fläche 2 (Fundnr. 17) und Fragmenten aus Körpergrab 237 ergänzt.
H. 26,5–26,6; M.dm. ca. 11,0; Dm. auf Knick 19,8–20,1; B.dm. ca. 9,0.



38

a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige ovale Grube, 1,00 x 1,05; 89°.
e. Leichenbrand? Vgl. Grab 57, e.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Weitmündiger bauchiger Topf mit schwach verdicktem ausbiegendem Rand und flachem leicht eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark mit (grobem) Sand gemagert, fleckig graubraun/schwarzbraun bis grauschwarz, im Bruch bräunlichgrau. Außen waagerechte Glätt- und stellenweise unregelmäßige Wischspuren; innen schwächer waagerecht verstrichen. Umlaufend ums Oberteil starker Rußansatz. Gerissen, Oberteil teilweise zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
   H. 15,4; M.dm. 17,1; Dm. am Umbruch 16,8; B.dm. 7,8.

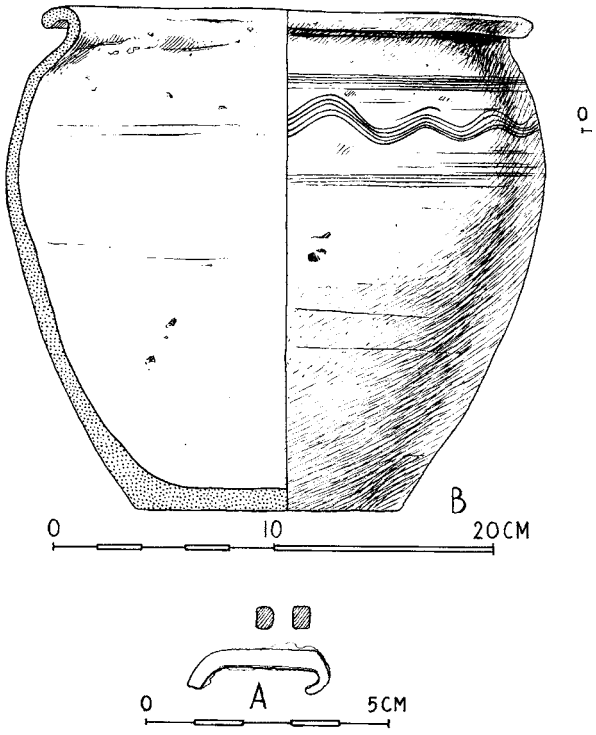


39

a. Brandgrab?
f. A. 'Beschädigter kleiner Topf'.

40

a. Brandgrab.
c. Über Grab 107A; grenzt an Grab 108A oder überlagert es geringfügig. – Auf der Feldzeichnung liegt Grab 40 unter beiden Gräbern, seiner Nummer nach muß es jedoch zum ersten Planum gehören.
e. Leichenbrand.
f. A. Stark korrodierter, im Querschnitt gerundet-viereckiger Eisendorn, flach ausgeschmiedetes und zur Öse umgebogenes Ende teilweise abgebrochen, Bruch verkrustet.
   L. noch ca. 2,95; B. ca. 0,5; D. 0,4.
   B. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, schwach facettiertem ausbiegendem Rand und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark mit grobem Sand mit einigen größeren Steinchen gemagert, fleckig dunkles gelborange/(orange-) ocker bis (dunkel-) orangebraun/(stellenweise) graubraun, im Bruch gelbocker mit rötlichbraunem/rötlichgrauem Kern. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glätt- sowie stellenweise, v.a. am Unterteil, auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt; innen Oberteil (etwas schwächer) geglättet, Unterteil unregelmäßig, überwiegend schräg bis annähernd senkrecht verstrichen. Oberteil mit umlaufender vierfacher Wellenlinie zwischen umlaufenden flachen dreifachen Rillen (oben einfach, unten spiralig in einer Windung umlaufend; mit dreizinkigem Gerät angebracht) verziert; Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Eine Seite mit schwacher (Ruß- ?) Verfärbung auf Rand und Oberwand, anscheinend eingebrannt. Mehrfach gerissen, ein Wandfragment fehlt, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
   H. 22,8–23,5; M.dm. 22,3–23,1; Dm. am Umbruch 24,3; B.dm. 11,1–11,4.

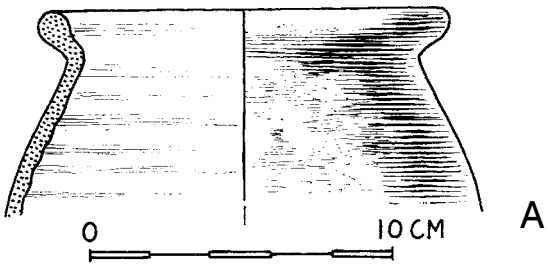


41

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.

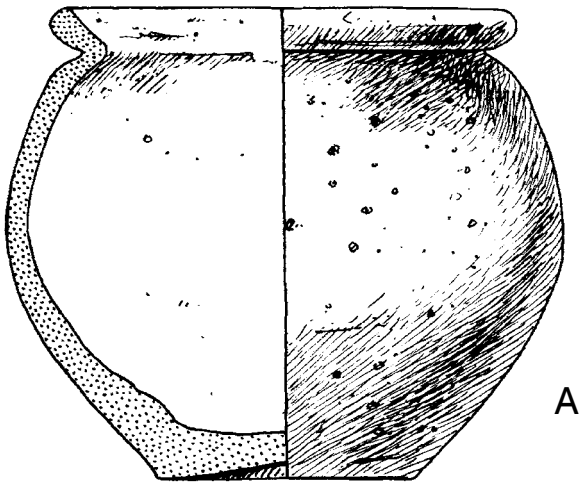
42

a. Brandgrab.
c. Über Kreisgraben.
e. Der im Fundbuch erwähnte Leichenbrand fehlt.
f. A. Mehrere anpassende Fragmente eines rauhwandigen graubraunen ockerbraunen Topfs, Oberteil mit Scherben aus Grab 20, Unterteil mit solchen aus Grab 40 ergänzt.
H. noch 6,7; M.dm. ca. 14,1.
B. Scherben mehrerer Gefäße.



43

a. Brandgrab.
e. Sehr wenig Leichenbrand lt. Aufzeichnungen Ypeys nicht aufbewahrt.
f. A. Bauchiger, fast kugeliger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand und flach abgeschnittenem Boden mit eingezogener Mitte. Rauhwandig, Magerung ausgefallen (organisches Material?), fleckig (helles) ockerbraun/rotbraun bis (dunkles) graubraun/schwarzbraun. Oberfläche relativ glatt und porös, außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, am Übergang in den Boden unregelmäßig verstrichen; innen etwas schwächer verstrichen. Am Oberteil stellenweise Rußverfärbung (?). Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen. Gefäß mit einer Wandscherbe aus Grab 44 ergänzt.
H. 14,0–14,3; M.dm. 13,7–14,2; Dm. am Umbruch 16,5; B.dm. 7,2.



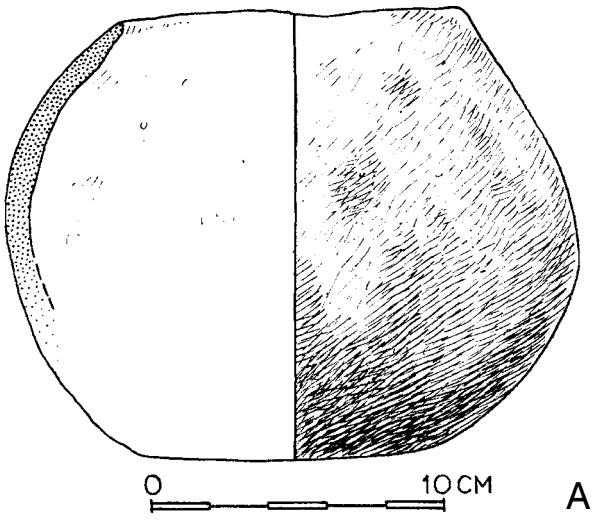
38-45

44

a. Brandgrab.
c. Über Grab 157.
e. Der auf der Feldzeichnung genannte Leichenbrand fehlt.
f. A. Fragment eines Gefäßes mit gewölbter Wand. Rauhwandig, mit grobem Sand mit einigen größeren Steinchen gemagert, dunkles orangebraun/ockerbraun. Oberteil mit zwei umlaufenden dreifachen Wellenlinien zwischen flachen, oben und unten in bis zu vier, zwischen beiden Wellenlinien in bis zu drei Windungen umlaufenden waagerechten Rillen verziert; Wellenlinien nach den Rillen angebracht; Rillen durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt, Wand an den Wellenlinien unregelmäßig 'aufgerauht' (z.T. erhöhter Rand stehengeblieben). Außen noch schwache Drehringe. Unterhalb des Umbruchs schwacher Rußansatz. Zerbrochen.

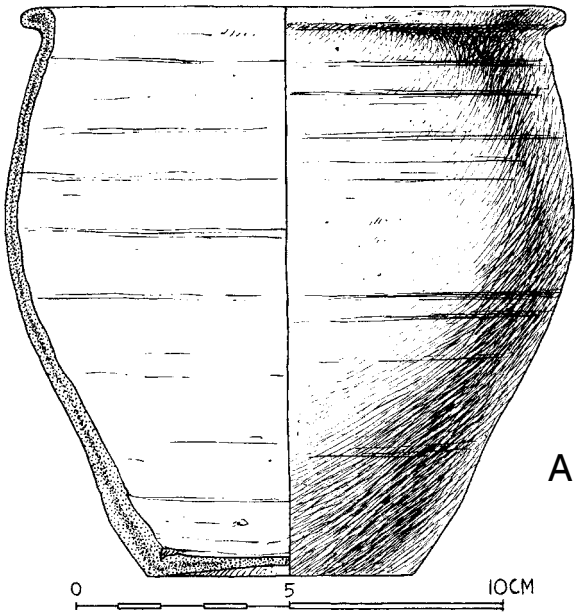
45

a. Brandgrab.
c. Über Grab 1126.
e. Sehr wenig Leichenbrand, lt. Aufzeichnungen Ypeys nicht aufbewahrt.
f. A. Engmündiger bauchiger Topf (Kumpf ?) mit einziehendem Oberteil und flachem Boden. Handgeformt, stark sandig gemagert, fleckig dunkles braunocker/dunkelorangebraun/rotbraun bis (dunkles) graubraun/schwarzbraun/schwarz, im Bruch bräunlich mit schwärzlichem Kern. Oberfläche leicht unregelmäßig, außen in verschiedene Richtungen geglättet, waagerechte, senkrechte und schräge Glätt- und Wischspuren, innen überwiegend waagerecht bis schräg verstrichen. Umlaufend ums Oberteil und den Boden (stellenweise starke) Rußverfärbung (?). Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen. Topf mit einem Rand- und vier Wandfragmenten aus Brandgrab 46 ergänzt.
H. 15,2–15,5; M.dm. ca. 12,0–12,5; Dm. am Umbruch 19,7–20,5; B.dm. ca. 9,5–10,2.



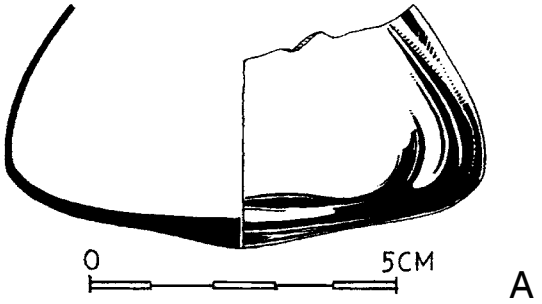
46

a. Brandgrab.
b. 128°.
c. Über Grab 97 und wahrsch. auch über Grab 136.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger bauchiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand und flachem, mittig eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig (dunkel-) orangeocker/(dunkel-) orangebraun bis (dunkles) graues orangebraun, Unterteil überwiegend heller (grau-) orangebraun; im Bruch orangeocker mit rötlich-ockerfarbenem Kern. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige, z.T. schräge Glätt- und Wischspuren, Wand mehrfach leicht eingedrückt; innen schwächer verstrichen. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 26,8–27,3; M.dm. 24,5 – ca. 26,4; Dm. am Umbruch 26,3–27,0; B.dm. 12,0–12,8.



47

a. Körpergrab (?).
b. Trapezoide Grabgrube, 1,75 (≤ 2,30) x 0,50 (Ostende)/ ≥ 0,85 (Westende).
c. Der Nummer nach wurde das Becherfragment im ersten Planum angetroffen, so daß es sich möglicherweise um einen Streufund handelt, der nicht zu dem hier als Grab 47 beschriebenen Körpergrab gehört. – Grenzt an Grab 1021 oder überlagert es geringfügig; grenzt an Grab 95 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
f. A. Bodenfragment eines Sturzbechers aus entfärbtem, gelblich-grünem bis hellolivbraunem blasigem Glas mit gelblichen Schlieren; Blasen annähernd waagerecht orientiert. Unter dem Boden leicht dezentrale hohle Heftnarbe. Teilweise zerbrochen.
H. noch 3,7; kl. Dm. 6,4, auf dem Übergang zum Boden 7,8; Glasd. ca. 0,1 (Wand) bzw. 0,4 (Boden). Dm. der Heftnarbe ca. 1,4.

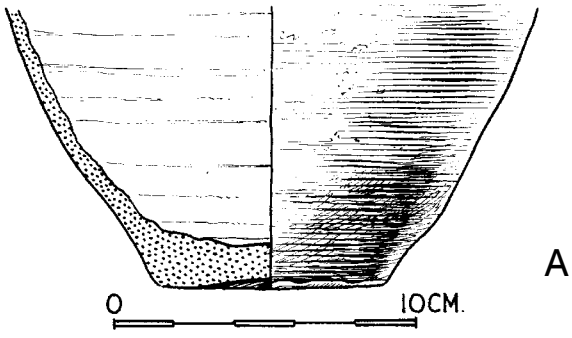


48

a. Brandgrab?
b. 114°.
c. Grenzt an Grab 1020.
f. A. ‘Beschädigter Topf’.

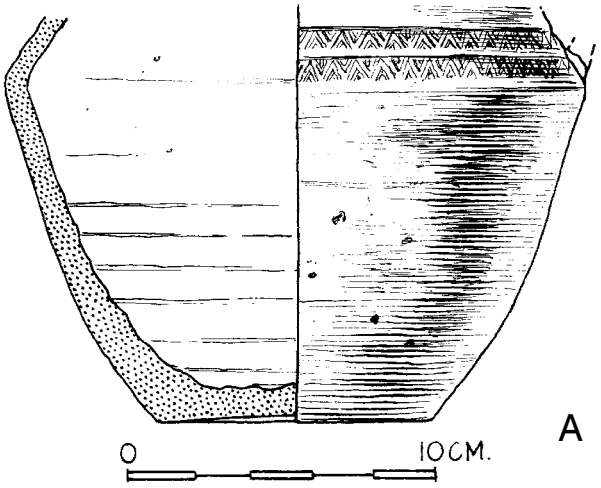
49

a. Brandgrab.
c. Wahrsch. gestört; lt. Fundbuch ‘Topf- und Leichenbrandreste’. Über Grab 1020.
e. Der auf der Feldzeichnung und im Fundbuch erwähnte Leichenbrand fehlt.
f. A. Fragment eines bauchigen Topfes mit gewölbter Wand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig dunkles orangebraun/ockerbraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glätt- sowie stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand am Übergang in den Boden unregelmäßig verstrichen. Stellenweise Rußverfärbung. Zerbrochen, Unterteil teilweise erhalten, Boden(rand) verschliffen. Boden mit einer Scherbe aus Brandgrab 54 ergänzt.
B.dm. ca. 7,7.



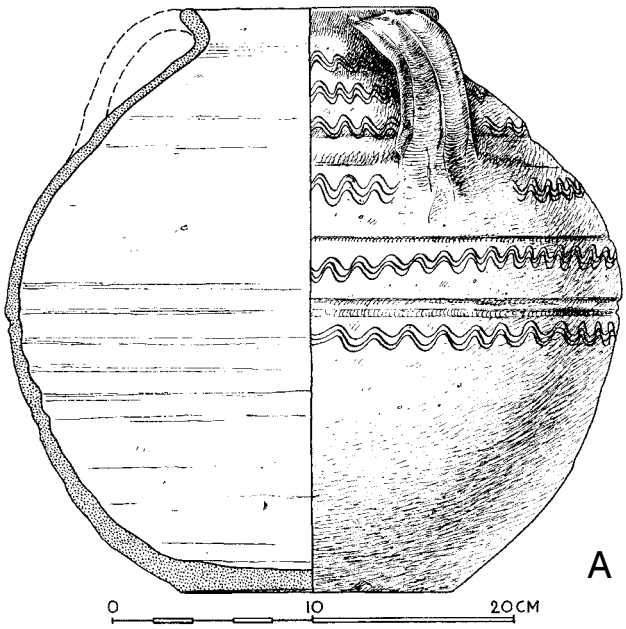
50

a. Brandgrab.
c. Wahrsch. gestört; lt. Fundbuch 'Topf- und Leichenbrandreste'. Grenzt an Grab 29.
e. Leichenbrand.
f. A. Fragment eines Knickwandgefäßes mit gerader oder schwach gewölbter Oberwand, scharfem Knick, schwach gewölbter Unterwand und flachem Boden. Geglättet, Keramikgrusmagerung, evtl. mit Zusatz feinen Sandes, graubraun, im Bruch graubraun mit dunkelgraubraunem Kern. Oberwand mit geometrischem Rollstempel verziert, zwei Windungen teilweise erhalten, sehr schwach erkennbar, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Auf dem Knick Ansatz eines Henkels erhalten, nach dem Verzieren angebracht, sauber verstrichen. Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. noch 13,8; Dm. auf Knick ca. 19,2; B.dm. ca. 8,8.



51

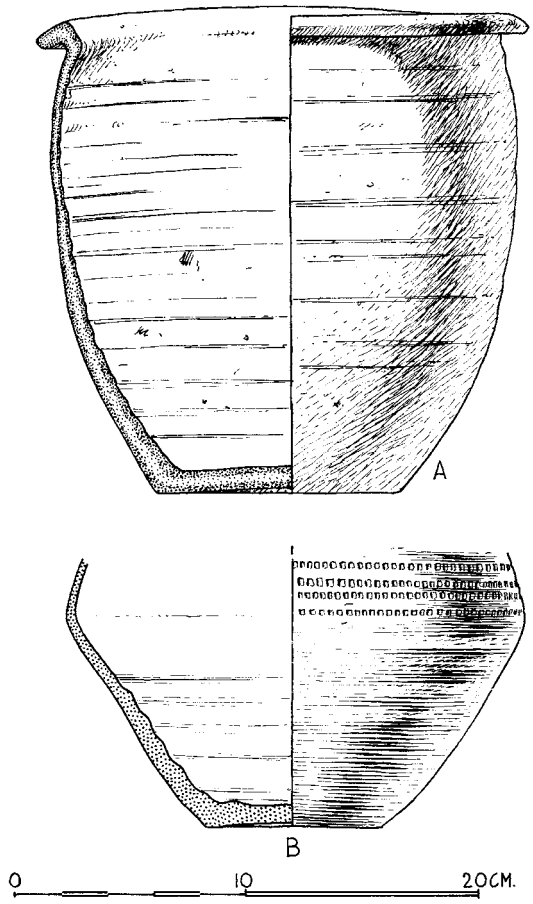
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Dreihenkliger bauchiger Krug mit enger Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem unregelmäßig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark mit grobem Sand mit einigen größeren Steinchen gemagert, Oberteil überwiegend hellgraubraun mit einigen hellockerbraunen, Unterteil überwiegend (gelb-) orangebraun/ockerbraun mit einigen (z.T. größeren) graubraunen Flecken. Oberteil bis über den Umbruch mit umlaufenden zweifachen Wellenlinien getrennt durch umlaufende flache Rillen verziert; am Hals zwei doppelte Wellenlinien ohne zwischenliegende Rille, in der Zone überm Umbruch eine umlaufende sowie eine halb umlaufende doppelte Wellenlinie ohne zwischenliegende Rille, auf dem Umbruch unter einem Henkelansatz auch verdoppelt; bei unterster Wellenlinie Ansatz schlecht ineinander übergehend; Wellenlinien nach den Rillen angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Drei zweifach gegliederte Bandhenkel vom Rand auf die Oberwand, nach der Verzierung angebracht, unterm Rand sauber, auf der Oberwand nur z.T. sauber verstrichen, Gliederung auf Körper durchgezogen, Wand an der Basis der Henkel leicht eingedrückt. Außenseite schwach waagerecht geglättet, deutliche Drehringe, stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand mehrfach leicht eingedrückt. Oberteil gerissen, ein Oberwandfragment (an eingedrückter Stelle) abgeplatzt, Rand beschädigt, zwei Henkel nur teilweise erhalten, Bodenrand stark verschliffen.
H. 29,5–30,0; M.dm. ca. 12,8; Dm. am Umbruch ca. 32,2; B.dm. 12,1. Henkel: L. 8,1; B. 3,9.



52

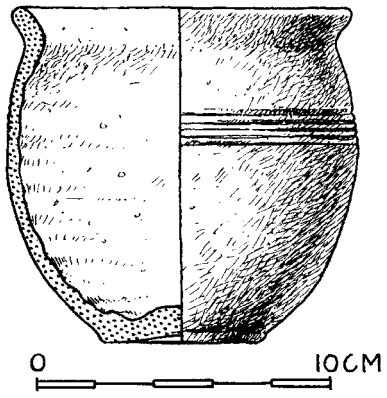
a. Brandgrab.
c. Über Grab 150 (und indirekt über Grab 153).
e. Leichenbrand.
f. A. Stellenweise bis über den Knick erhaltenes Unterteil eines Knickwandgefäßes (Topfes ?) mit gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), glänzend tiefschwarz mit einigen helleren, z.T. (dunkel-) braunschwarzen Flecken, im Bruch braungrau mit schwarzem Kern. Oberwand mit einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert. Zerbrochen, große Teile fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand stark verschliffen (1996 auch verziertes Oberwandteil fehlend).
H. noch ca. 12,0; Dm. auf Knick ca. 20,0; B.dm. ca. 7,5.

B. Schiefer tonnenförmiger Topf mit weiter ovaler Mündung, schräg abgeknicktem Rand und flach zugeschnittenem, mittig leicht eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig dunkles (orange-) ocker/ockerbraun bis (dunkles) graubraun/schwarzbraun, im Bruch ockergrau mit hellrötlichem Kern. Rand stellenweise leicht eingedrückt, Wand außen mit schwachen Drehringen, waagerechten Glättspuren und stellenweise (v.a. überm Boden) unregelmäßigen Glätt- und Wischspuren; Gefäß innen schwächer waagerecht verstrichen. Gerissen, Oberteil zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen. Rand mit Scherben aus Brandgrab 3, Oberteil mit einem Fragment aus Brandgrab 46 ergänzt.
H. 20,8–21,4; M.dm. 21,0–21,8; Dm. am Umbruch 20,5–21,0; B.dm. 10,5–11,0.



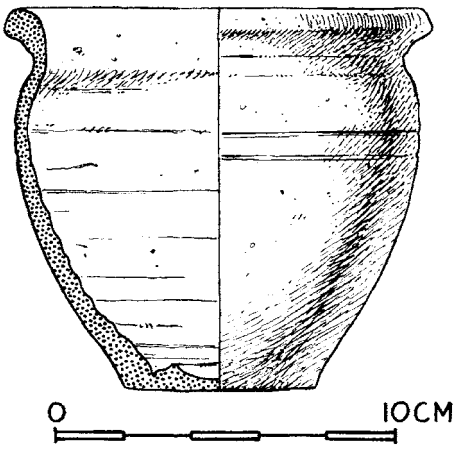
53

a. Brandgrab?
b. Unregelmäßige dreieckige Grube, 1,50 x 1,00 x 1,60.
c. Die Grube grenzt an den Westrand des Grabes 1025 oder überlagert diesen geringfügig.
f. A. Schiefer bauchiger, weitmündiger Topf mit schwach verdicktem ausbiegendem Rand und flachem, leicht unregelmäßig eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark (grob-) sandig gemagert, dunkles rotbraun/orangebraun. Oberteil mit (spiralig in?) fünf Windungen umlaufender flacher Rille verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Am Umbruch eine Stelle mit starkem Rußansatz (?). Oberfläche stark verwittert und schilferig abgeplatzt, Wand an einer Stelle von innen her durchstoßen, Bodenrand stark verschliffen.
H. 11,1–11,8; M.dm. 11,6–11,8; Dm. am Umbruch ca. 12,0; B.dm. ca. 5,0.



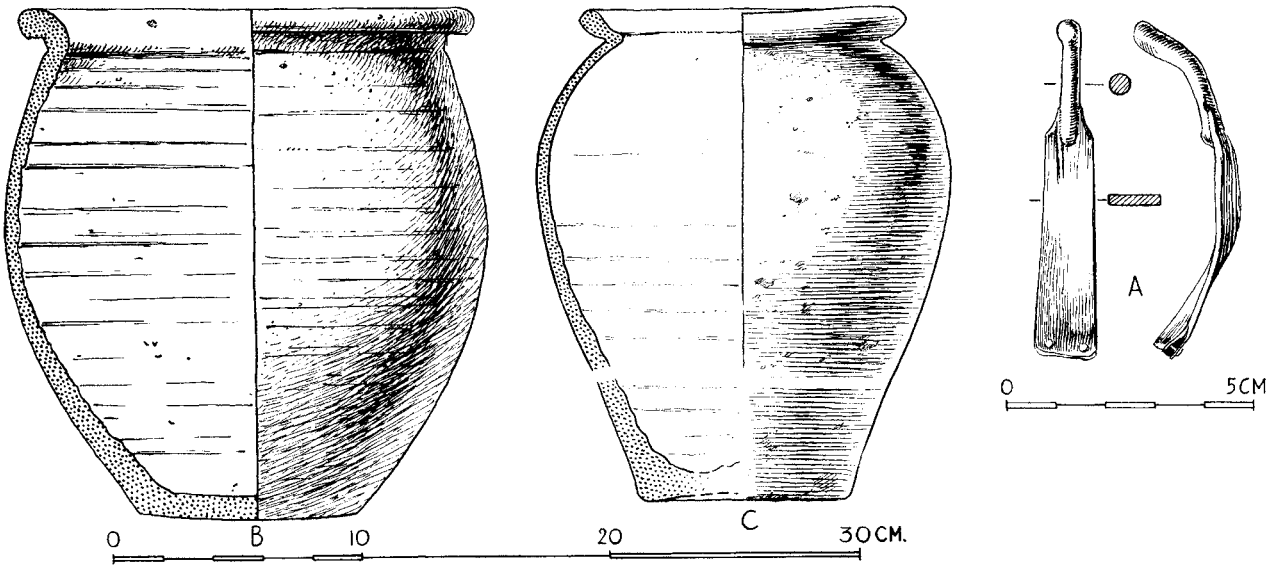
54 (Fläche)

a. Brandgrab.
c. Das Grab ist auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert. Aufgrund der Grabnummer ist eine Lokalisierung in Fläche 2 am wahrscheinlichsten.
e. Sehr wenig Leichenbrand, lt. Aufzeichnungen Ypeys nicht aufbewahrt.
f. A. Weitmündiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand, stark einziehendem Unterteil und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig gelbocker/hellolivbraun bis (dunkel-) graubraun, im Bruch blaß ockerfarben. Außen waagerechte Glätt- sowie stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, am Übergang in den Boden unregelmäßig verstrichen. An verschiedenen Stellen, v.a. an Rand und Umbruch, Rußverfärbung. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 11,2–11,3; M.dm. 12,6–12,9; Dm. am Umbruch ca. 12,0; B.dm. 5,5.



55

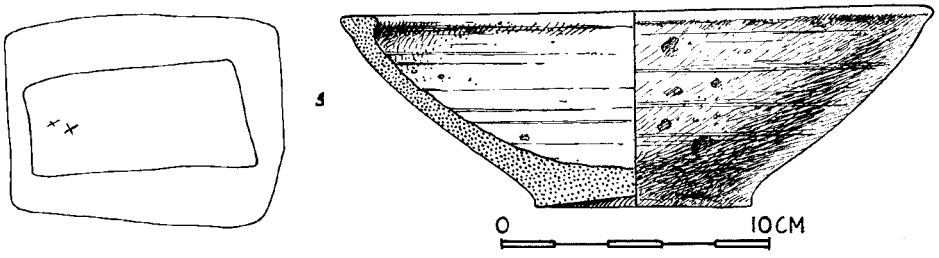
a. Brandgrab.
b. 89°.
c. Über Grab 79 und Grab (?) 1031. – Auf der Feldzeichnung liegt Grab 55 unter beiden Gräbern, seiner Nummer nach muß es jedoch zum ersten Planum gehören.
e. Leichenbrand.
f. A. Bronzene Riemenzunge mit flachem langtrapezoidem oberem Teil, geschwungen in rundstabiges Ende übergehend. Auf der Schauseite (lt. Ypey: auch der Rückseite (1996 nicht festgestellt)) zwei Kerben parallel zum Ansatz des rundstabigen Teils. Oberes Ende der Riemenzunge gespalten, mit zwei eckständigen Bronzenieten mit schwach konvexem Kopf und rundem Stift am Riemen befestigt. Durch Hitzeeinwirkung verbogen.
L. ca. 6,9, in geradem Zustand 8,0, davon oberes Teil 5,3, urspr. 5,5; B. 1,35 (oberes Ende, am Ansatz des rundstabigen Endes 1,00); D. ca. 0,2; Dm. des rundstabigen Endes 0,4–0,5. Niete: Kopfdm. 0,2, H. 0,1; Stiftl. 0,3; Lederd. ca. 0,1–0,2.
B. Weitmündiger bauchiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand und schwach linsenförmig zugeschnittenem, noch nahezu flachem Boden. Rauhwandig, stark (grob-) sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig (dunkles) orangeocker/orangebraun bis graubraun/schwarzbraun, im Bruch hellgrau. Außen im oberen und mittleren Drittel schwache Drehringe, waagerechte Glätt- und stellenweise auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, unteres Drittel überwiegend waagerechte bis leicht schräge Glätt- sowie stellenweise auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt; unteres Drittel des Gefäßes auch innen unregelmäßig schräg bis annähernd senkrecht, aufs mittlere Drittel übergreifend, dort nur stellenweise und sehr flach, verstrichen. Zerbrochen, der größte Teil des Randes mit anschließender Oberwand sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 20,9; M.dm. (geschätzt) ca. 18,0–19,0; Dm. am Umbruch 20,3–20,6; B.dm. ca. 8,5.
C. Engmündiger Topf mit ausbiegendem Rand mit schwachem Deckelfalz und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig dunkles graubraun bis schwarzbraun. Rand unregelmäßig geformt und stellenweise leicht eingedrückt, Wand außen mit schwachen Drehringen, waagerechten Glättspuren und stellenweise unregelmäßigen Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt und am Übergang in den Boden unregelmäßig verstrichen. Stellenweise, auch an der Innenseite (hier v.a. im unteren Drittel) Rußansatz. Zerbrochen, große Teile fehlen, Bodenfragment nicht anpassend, Bodenrand verschliffen.
H. (geschätzt) ca. 20,0; M.dm. 13,1–13,5; Dm. am Umbruch ca. 16,8; B.dm. ca. 8,8.



52-56

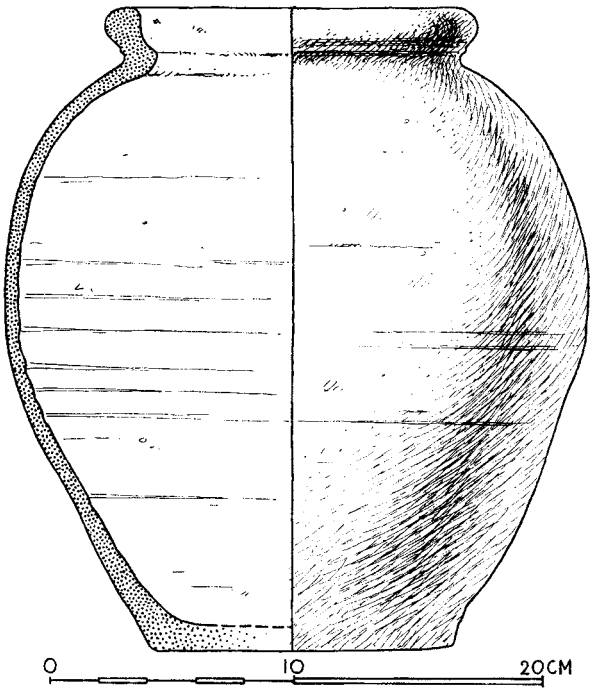
56

a. Brandgrab?
c. Lt. Grabungsnotizen wurde der ‘Topf´ mit dem Boden nach oben gefunden, das Fundbuch erwähnt dieses Detail nicht. Da Leichenbrand fehlt, könnte es sich auch um einen Streufund handeln.
f. A. Weitmündige Schale mit verbreitertem, auf der Oberseite abgeflachtem Rand, gewölbter Wand und mittig leicht eingezogenem Standfuß. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig orangeocker/orangebraun bis matt graubraun, im Bruch gräulich ockerfarben. Außen und innen (überwiegend ?) waagerecht verstrichen, v.a. innen noch schwache Drehringe; Wand stellenweise leicht eingedrückt. Zerbrochen, etwa die Hälfte der Schale fehlt, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 7,7; M.dm. ca. 22,1; B.dm. ca. 8,0.



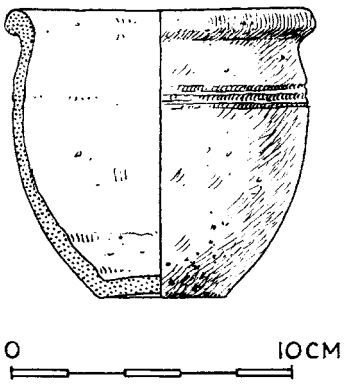
57

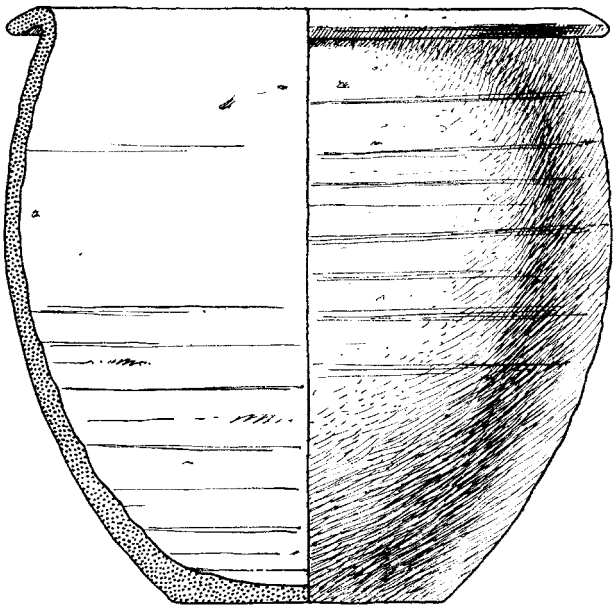
a. Brandgrab.
c. Über Grab 160.
e. Leichenbrand (oder zu Grab 38 gehörend?).
f. A. Engmündiger bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand mit Deckelfalz, asymmetrischem Körper und flachem Boden. Rauhwandig, stark mit grobem (vulkanischem) Sand mit einigen größeren Steinchen gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig (helles) gelbocker bis (hell-) grauocker, im Bruch blaß orangeocker/orangebraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glätt- und stellenweise auch unregelmäßige Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt; innen (überm Boden schwächer) verstrichen. Zwei Stellen mit geringer Rußverfärbung (?). Gerissen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenmitte schilferig ausgebrochen, Bodenrand verschliffen.
H. (ca.) 26,5; M.dm. 15,0–15,2; Dm. am Umbruch ca. 23,4; B.dm. ca. 12,1.



58

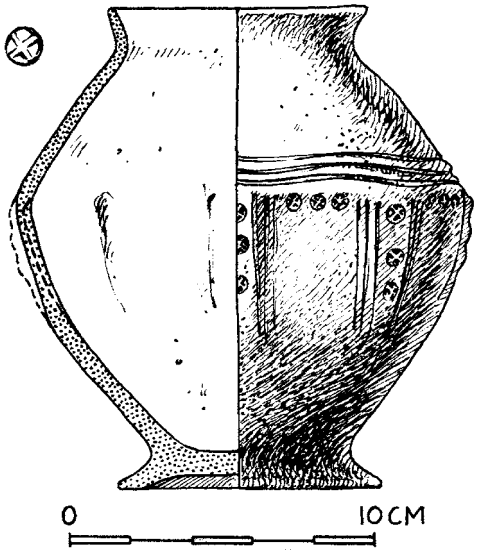
a. Brandgrab?
f. A. Weitmündiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand und flachem, mittig eingezogenem Boden. Rauhwandig, mit grobem Sand gemagert, (dunkles) ockerbraun bis graubraun. Oberteil mit spiralig in drei Windungen umlaufender flacher Rille verziert. Außen waagerechte Glättspuren, Wand am Übergang in den Boden schlecht verstrichen. Starke(r) Rußansatz oder -verfärbung über die gesamte Außenseite. Zerbrochen, ein Rand/Oberwandfragment fehlt, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 10,3; M.dm. 10,8–11,0; Dm. am Umbruch 10,2–10,5; B.dm. 4,6.
B. Tonnenförmiger Topf mit weiter ovaler Mündung, nach unten gebogenem Rand und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkles) (orange-) ocker/rötlichbraun bis dunkles (orange-) braun/rotbraun/graubraun, im Bruch rötlichbraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise (v.a. überm Boden) auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Am Unterteil geringer Rußansatz. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen. Topf mit einigen Streuscherben mit Fundnr. 35 ergänzt.
H. 21,0; M.dm. 21,3–21,8; Dm. am Umbruch ca. 22,2; B.dm. ca. 9,0.





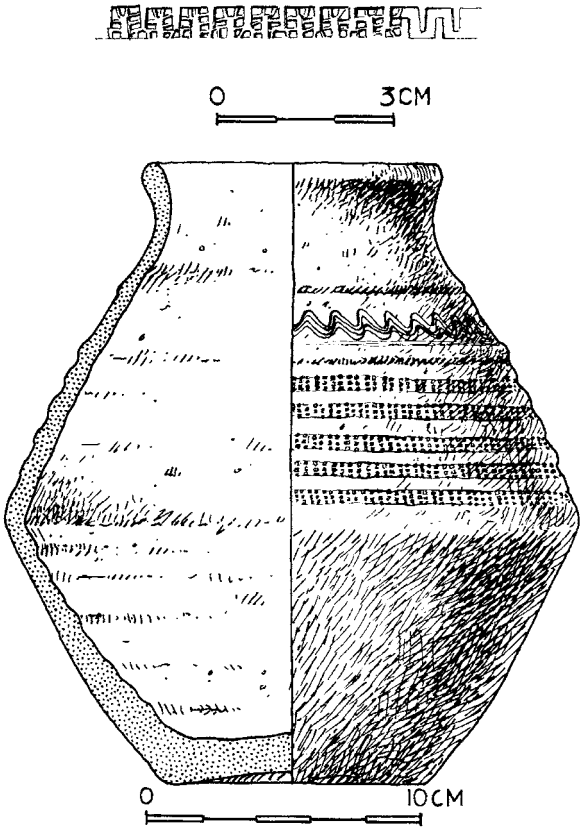
59

a. Brandgrab?
f. A. **[Abb. 52]** Engmündiger Topf mit schwach ausbiegendem Rand, doppelkonischer Wand mit scharfem Knick und abgesetztem Standfuß mit eingezogener Mitte. Handgeformt, stark mit grobem Sand gemagert, braunschwarz/grauschwarz mit einigen helleren graubraunen/braungrauen Flecken, im Bruch grauschwarz/schwarz. Außenseite senkrecht, im Randbereich waagerecht verstrichen, stellenweise unregelmäßige Wischspuren und kleine Kratzer; Innenseite verstrichen. Oberhalb des Knicks mit drei umlaufenden flachen Rillen, Unterteil mit sieben von innen herausgedrückten senkrechten Buc-keln verziert, beidseitig der Buckel je drei flache senkrechte Rillen, auf und zwischen den Buckeln je drei senkrecht bzw. waagerecht angeordnete (im Zwischenraum einmal vier Stempel nebeneinander sowie ein weiterer schräg darunter) Einzelstempel; Stempel nach den Rillen angebracht, Unregelmäßigkeiten in der Verzierung durch Anbringung von Hand bedingt, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Oberfläche verwittert, Oberteil einseitig (rezent ?) zerbrochen, etwa die Hälfte des Randes fehlt, Fußrand verschliffen, rezent beschädigt.
H. ca. 16,1; M.dm. ca. 9,5; Dm. am Umbruch ca. 15,2; Fußdm. ca. 7,0, Einschnürung überm Fuß ca. 5,8. Stempeldm. ca. 0,5–0,6.



60

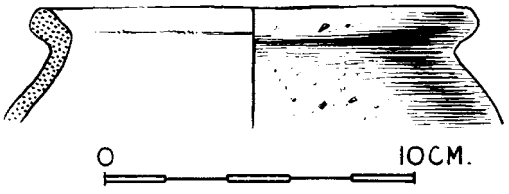
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. **[Abb. 32]** Hoher engmündiger Knickwandtopf mit verdicktem ausbiegendem Rand, durch flache Rippe abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem mittig (leicht) eingezogenem Boden. Oberteil waagerecht, Unterteil streifig senkrecht geglättet, flach über dem Boden tiefer waagerechter Kratzer über etwa ein Viertel des Unterteils umlaufend, feinsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen (u.a. zwei Kiesel, größter – soweit sichtbar – ≥ 1,5 cm x ≥ 0,6 cm x indet.), Oberteil überwiegend grauschwarz bis (glänzend) (tief-) schwarz mit einigen helleren, z.T. (braun-) grauen Flecken, Unterteil überwiegend braungrau bis (hell-) grau/grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu drei Windungen umlaufender flacher Wellenlinie verziert, durch schmale flache, von innen herausgedrückte Rippe von spiralig in bis zu sechs Windungen umlaufendem Rollstempel in Form eines gegitterten Mäanders getrennt; Wellenlinie und Rollstempel linksdrehend angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt, oberste Windung der Wellenlinie dadurch fast vollständig verschwunden. Oberteil gerissen, Rand beschädigt, Oberfläche des Unterteils (stellenweise stark) verwittert, Bodenrand stark verschliffen.
H. 23,0; M.dm. 10,9; Dm. auf Knick 20,7; B.dm. 8,6. Länge des Stempels ca. 11,45; Dm. des Rollrädchens ca. 3,64–3,65.



57-61

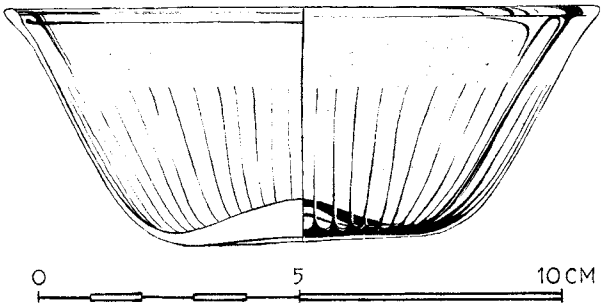
61

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger bauchiger Topf mit Deckelfalz. Rauhwandig, sandig gemagert, blaßziegelrot. Stellenweise Rußansatz. Zerbrochen, bis auf ein Rand- und zwei nicht anpassende Wandfragmente fehlend. M.dm. ca. 14,6.



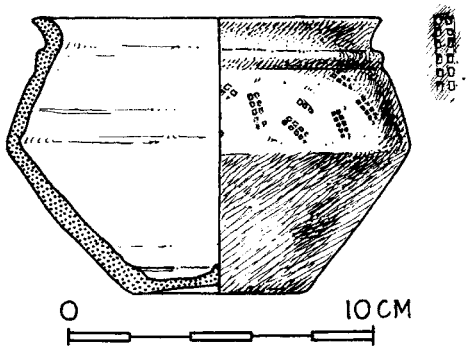
62

a. Streufund?
c. Über Grab 89. – Aufzeichnungen zu diesem Fund fehlen. Der Fundnummer nach bereits im ersten Planum angetroffen, so daß eine Zugehörigkeit zu Grab 89 zweifelhaft erscheint.
f. A. **[Abb. 39/53]** Flache, leicht schiefe Schale aus entfärbtem hellem, transluzid gelblich-grünem, blasigem Glas; Blasen waagerecht ausgerichtet. Öffnung annähernd rund, geringfügig ausbiegender, verdickt rundgeschmolzener Rand, schwach konkave Wandung mit schwacher radialer Rippung ab der Standfläche bis ca. 1,2 cm unter den Rand; flache Standfläche, innen verdickt, außen mit Heftnarbe. Unbeschädigt.
H. 4,15–4,50; Randdm. 11,45–11,60, lichte Weite ca. 11,00–11,10. Dm. der Standfläche ca. 4,00. Glasd. ca. 0,25 (Rand) bzw. ca. 0,10 (Wand ca. 1,5 cm unterhalb des Randes). Heftnarbe: Dm. ca. 1,2.



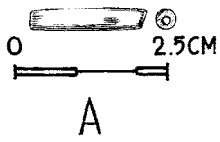
63

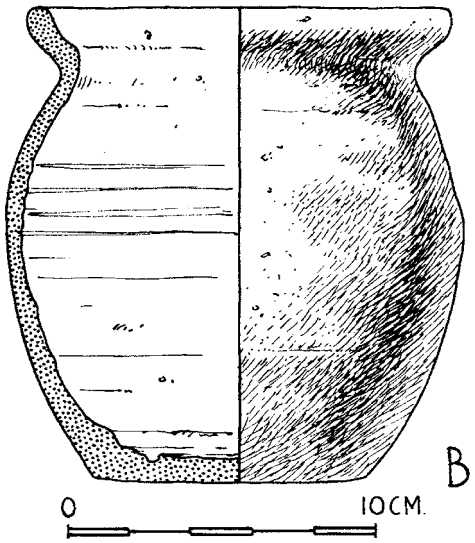
a. Streufund?
c. Aufzeichnungen zu diesem Fund fehlen.
f. A. Kleiner, leicht oval verzogener Knickwandtopf mit weiter Mündung, kurzem abgesetztem Hals, gewölbter Oberwand, scharfem Knick, gerader Unterwand und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Oberteil waagerecht, Unterteil streifig senkrecht geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkles grauschwarz mit einigen helleren, z.T. bräunlichgrauen Flecken, im Bruch helleres grau. Oberwand mit unregelmäßig angebrachten gegitterten Einzelstempeln verziert, durch nachträgliches Glätten größtenteils ver- bzw. ausgewischt. Unterteil an einer Stelle leicht eingedrückt. Zerbrochen, etwa ein Viertel des Randes mit anschließendem Ober- und Unterwandteil fehlt, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 6,1–6,3; M.dm. 11,1–11,3; Dm. auf Knick 13,2; B.dm. 5,6.



64

a. Brandgrab?
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab (?) fehlen. Lt. Feldzeichnung wurden die Funde mit dieser Nummer im oberen Teil der Verfüllung des Grabes 76 angetroffen; ihrer Nummer nach gehören sie zum ersten Planum.
f. A. Gezogene zylindrische Perle aus schwach transluzidem Glas, dunkleres blau (Ypey: dunkelblau), glänzend; Achslänge 1,9.
B. Tonnenförmiger Topf mit verdicktem, schräg ausbiegendem Rand mit schwachem Deckelfalz und unregelmäßig schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark (grob-) sandig gemagert, fleckig (dunkles) (gelb-) ocker/(dunkel-) orangeocker bis (dunkles) orangebraun/grau-ocker/graubraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt; innen schwächer geglättet. Umlaufend um den Umbruch und an verschiedenen anderen Stellen Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Boden(rand) verschliffen.
H. 15,6–15,9; M.dm. 13,1; Dm. am Umbruch 14,4; B.dm. 8,6.





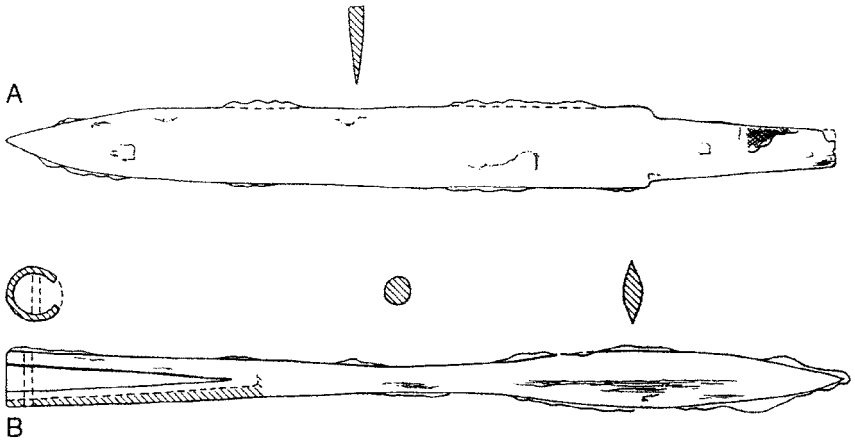
65

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,50 x 0,40; 131° oder 311.
c. Nordwestende der Grabgrube nicht eindeutig wahrgenommen; das Grab geht dort in eine größere Verfärbung über, die von den Gräbern 76 und 1023 überlagert wird. – Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
f. A. Stark korrodierter Sax mit geringen Überresten der Scheide (organisches Material, Leder?) an einer Seite der Klinge und des Griffs (Autopsie Ypey; Reste am Griff 1996 nicht mehr vorhanden).
L. 37,3. Klinge: L. 28,7; B. 3,6, am Übergang in die Griffangel ca. 3,2; D. ca. 0,8.
An einer Seite der Griffangel Textilreste. Leinenbindung, ca. 13 x wahrsch. ca. 12 Fäden/cm^2; erstere Z-gesponnen, Spinnrichtung der anderen Gruppe nicht mehr festzustellen.

B. Lanzenspitze mit Schlitztülle, langem Hals und kurzem ovalem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. Am unteren Rand der Tülle rechts des Schlitzes rechteckiges Loch, links etwas höher rundes Loch für Nagel. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. ca. 37,6. Blatt: L. ca. 15,0–16,0; B. ca. 2,6; D. ca. 1,0.

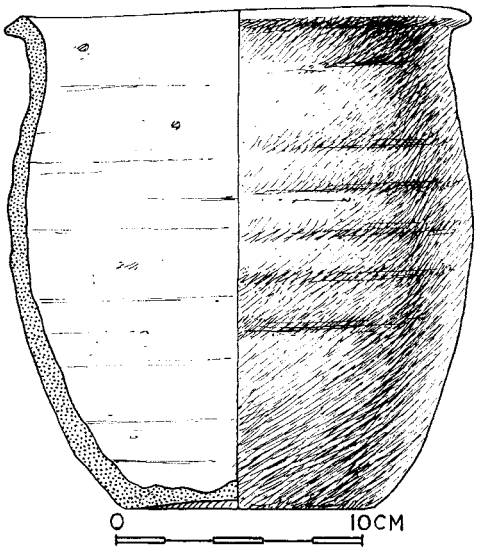
g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube westlich der Lanzenspitze (B), schräg zur Grablängsachse (?) [keine Angabe].
B. Im Nordwestteil der Grabgrube zwischen der nordöstlichen Grabwand und dem Sax (A), schräg zur Grablängsachse (?) [keine Angabe].

h. Mann.



66

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer tonnenförmiger Topf mit weiter ovaler Mündung, dreieckig verdicktem waagerechtem Rand und flachem, mittig eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig gelbbraun/gelbocker bis (dunkel-) braun/braungrau. Außen schwache Drehringe, und waagerechte Glättspuren und kleine Unregelmäßigkeiten (u.a. vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, z.T. auch Ausbruchsnegative), um den Boden auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren; innen waagerecht verstrichen. Umlaufend ums Unterteil starker Rußansatz. Oberteil zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 20,2–20,8; M.dm. 18,0–19,0; Dm. am Umbruch 18,3–18,8; B.dm. 9,7–10,2.



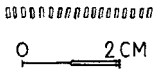
62-68

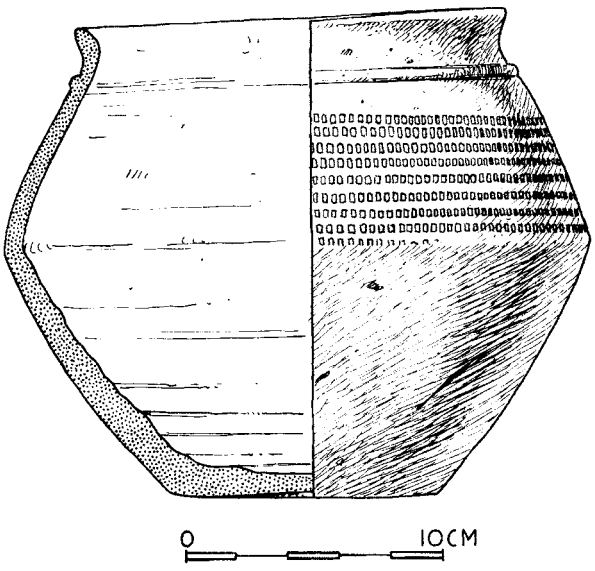
67

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Grenzt an Grab 126.
e. Leichenbrand.

68

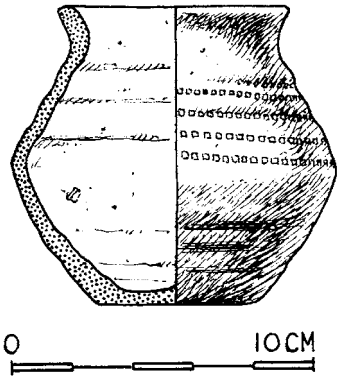
a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Über Grab 179.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer großer, relativ engmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, (dunkles) braungrau mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu neun einander z.T. überlagernden Windungen umlaufendem einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Am Knick zwei unregelmäßige Wischstellen. Gerissen, große Teile des Randes und zwei kleine Oberwandfragmente fehlen, Oberfläche stellenweise verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 18,2–19,2; M.dm. 16,9; Dm. auf Knick 22,2–22,4; B.dm. ca. 9,5. Länge des Stempels ca. 8,9; Dm. des Rollrädchens ca. 2,8.

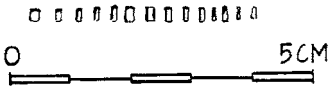




69

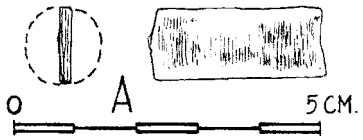
a. Streufund?
c. Über Grab 181. – Aufzeichnungen zu diesem Fund fehlen. Der Nummer nach gehört er wahrsch. zum ersten Planum. Eine Zugehörigkeit zu Grab 181 erscheint aufgrund der unterschiedlichen Höhen zweifelhaft.
f. A. Kleiner engmündiger Knickwandtopf mit schwach abgesetztem Hals, gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem Boden. Außen schwach geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkles (braun-) grau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit fünf spiralig umlaufenden, einander z.T. überlagernden Windungen eines einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert, Bodenrand leicht verschliffen. Rand mit einer Streuscherbe ergänzt.
H. 9,9–10,0; M.dm. 7,8; Dm. auf Knick 10,8; B.dm. 5,3–5,4. Länge des Stempels ca. 14,8; Dm. des Rollrädchens ca. 4,7.

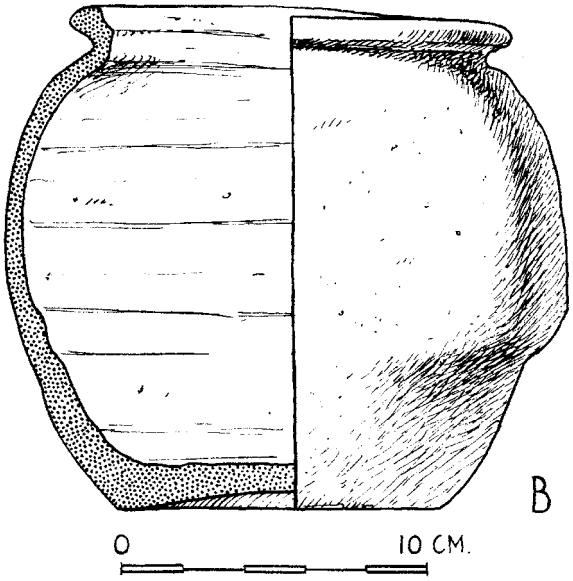




70

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Über Grab 180.
e. Leichenbrand.
f. A. Mehrere nicht anpassende Fragmente eines (lt. Autopsie Ypeys gedrechselten) Schieferarmbands mit halbrundem oder rundem bzw. ovalem Ringquerschnitt. Alle Fragmente stark verwittert; Größe des Armbands nicht feststellbar.
L. des größten Fragments noch 2,8–2,9; B. ca. 1,2; D. noch 0,2–0,4.
B. Schiefer bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand mit schwachem Deckelfalz und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig gelbocker/hellorangeocker/weißliches hellgraubraun bis (dunkles) graubraun/schwarzbraun. Rand stellenweise leicht unregelmäßig eingedrückt; Wand außen mit schwachen Drehringen, waagerechten Glätt- sowie stellenweise auch unregelmäßigen Glätt- und Wischspuren, stellenweise leicht (einmal stark) eingedrückt; innen schwächer waagerecht verstrichen. Einseitig und an verschiedenen anderen Stellen Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 16,2–16,9; M.dm. 14,2–14,6; Dm. am Umbruch ca. 18,3; B.dm. ca. 10,0.
h. Frau.





71

a. Körpergrab.
b. 2,15 x 0,95 (mit seitlicher 'Erweiterung' 1,95); 118°.
e. Überreste des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte und Teile der Kiefer) im Südostteil der Grabgrube.
f. A. Kette aus 35 Glasperlen.

Glas, transluzid, unverziert:
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: tiefblau), glänzend; Achslänge 0,5 (s);

Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 tonnenförmig, dunkleres gelb (Ypey: chromatgelb), glänzend; Achslänge 0,4; beidseitig abgebrochen (a);
7 tonnenförmig, helleres (gelbliches) grün (Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 0,7 (i, l);
5 tonnenförmig, dunkleres grünblau (Ypey: blaugrün), glänzend; Achslänge 0,6 (b, n, q);
3 tonnenförmig, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,5 (f, g);
1 tonnenförmig, dunkleres weiß (grau mit dunkler streifenförmiger Verunreinigung, Ypey: grau), stumpf; Achslänge 0,5 (r);
1 doppelkonisch, dunkleres blau (blaugrün, Ypey: dunkelblau), glänzend; Achslänge 0,9 (e);
1 doppelkonisch, weiß, stumpf; Achslänge 0,8; eine Seite unregelmäßig verschmolzen und abgesplittert; Oberfläche verwittert (m);

Glas, opak, unverziert:
7 tonnenförmig, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: bräunlichrot), glänzend; Achslänge 0,65 (d, j);

1 tonnenförmig, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: bräunlichrot), glänzend; Achslänge 0,5 (p);
1 tonnenförmig, dunkleres orange (Ypey: orange), glänzend; Achslänge 0,9 (h);
1 tonnenförmig, dunkleres grün (Ypey: dunkelgrün [wie h]), glänzend; Achslänge 0,8; einseitig ausgebrochen, Oberfläche verwittert (t);
1 doppelkonisch, dunkleres rot (braunrot, Ypey: bräunlichrot), glänzend; Achslänge 1,0 (o);

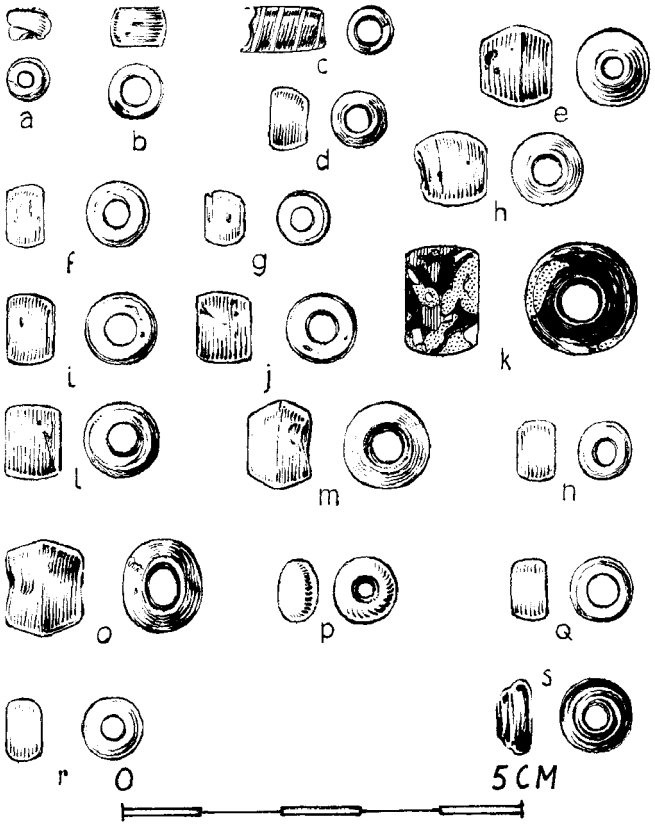
Glas, schwach transluzid, verziert:

3 tonnenförmig, dunkleres blau (blaugrün), glänzend; Muster: unregelmäßige Splitter ganzflächig in drei Farben (K11), punkt. Verz., vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander und auf dem Hintergrund unregelmäßig, Häufigkeit jeweils ≥ 9, Farben: opak, (gelbliches) grün, glänzend, opak, orange, glänzend, opak, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: blau-grün-braunrot-orange), glänzend; Achslänge 0,9 (k);

Glas, opak, verziert:

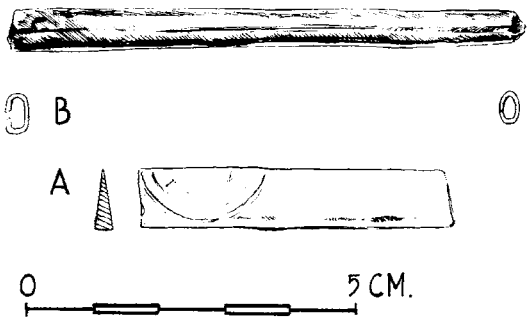
1 zylindrisch, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, opak, weiß, glänzend; Achslänge 1,1; Perle einseitig abgebrochen (c).

g. A. Im Westende der Grabgrube beim Schädel (Unterkiefer/Halsbereich) [im Halsbereich].
h. Frau.



72

a. Körpergrab.
b. 2,20 x 0,80; 30° oder 210°.
c. Lt. Wahrnehmung gestört ('vergrabenes Grab').
e. Spuren eines Skeletteils (Wirbelsäule oder Gliedmaße?) parallel zur Längsachse des Grabes in der Mitte der Nordhälfte der Grabgrube beobachtet? Da entsprechende Angaben auf der Grabkarte fehlen, nicht zu verifizieren.
f. A. Stark korrodiertes schmalrechteckiges Eisenstück mit dreieckigem Querschnitt, beidseitig des Rückens eine schwache Rille erkennbar. Klingenfragment eines schlanken Messers? L. noch 4,75; B. ca. 0,9; D. 0,3.
   B. Mit Bronzeblech bekleideter Eisenstab, Querschnitt am schmalen Ende oval, am breiten gerundet-flachrechteckig, auf der Rückseite kleiner Holzrest. Eisenstab am breiten Ende abgebrochen. L. noch 7,5; B. 0,4 (schmales Ende) bzw. 0,6; D. ca. 0,5. Eisenstab: Dm. 0,50 x 0,35 (schmales Ende) bzw. 0,60 x 0,40.
g. Lage der Funde abweichend angegeben?
   A–B. In der Nordwestecke der Grabgrube? [keine Angabe; neben dem Grab notiert, als sei ihre Position unbekannt].



69-73

73

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,30 x 0,60; 26° oder 206°.
c. Geringfügig überlagert durch Grab 80.
e. Überreste unverbrannter Knochen mit leichtem Kupferoxidansatz.
f. A. Kette aus zwölf Glasperlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:

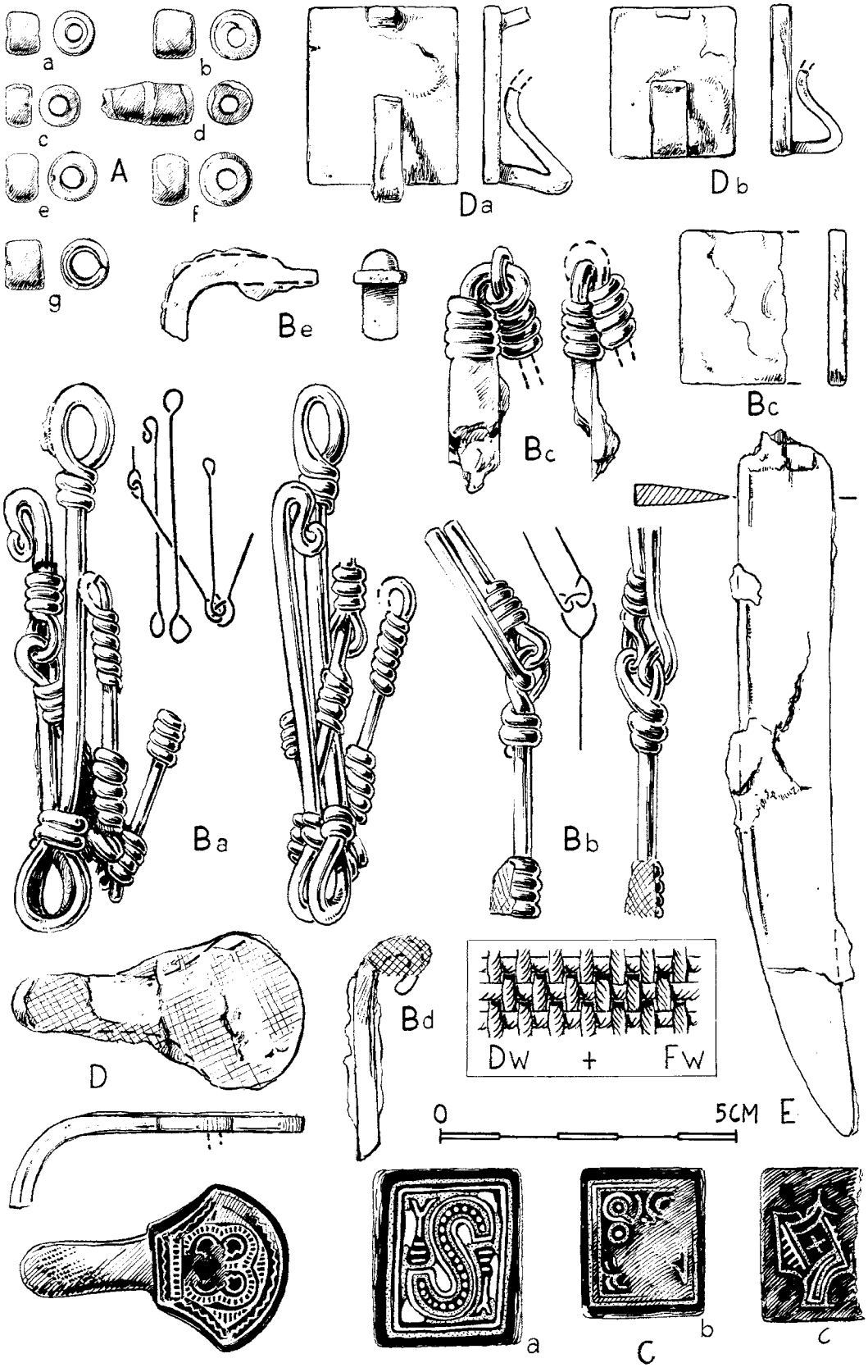
4 tonnenförmig, grün (gelbliches grün mit schwachen Verunreinigungen, Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 0,6–0,7 (a, f);
1 tonnenförmig, dunkleres grün (Ypey: hartgrün), glänzend; Achslänge 0,6 (h);
1 zylindrisch, grün (gelbliches grün mit schlieriger rötlicher Verunreinigung, Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 0,8 (b);
1 zylindrisch, dunkleres grün (bläuliches grün mit streifenförmiger rötlicher Verunreinigung, Ypey: hartgrün), glänzend; Achslänge 0,6 (g);

Glas, opak, unverziert:

2 tonnenförmig, dunkleres rot (braunrot), stumpf; Achslänge 0,5 (c);
2 tonnenförmig, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,5 (e);

Glas, opak, verziert:

1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot mit streifenförmiger schwarzer Verunreinigung, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: ein Mittelstreifen (K40), zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); Mittelstreifen: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend;



Randstreifen: Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,5 (d).

B. Stark korrodierte eiserne Kettenglieder, rundstabig, Enden in den meisten Fällen dünner ausgeschmiedet, zur Öse umgebogen und das freie Ende um den Schaft gewickelt; insgesamt wahrsch. ca. 16 kurze und zwei lange Kettenglieder. Verschiedene Typen. Mehrfach zerbrochen.

Ba. Gruppe aus zwei langen und mehreren kurzen Kettengliedern. Eines der langen Kettenglieder einseitig in Öse endend wie oben beschrieben, das andere Ende S-förmig nach außen gebogen. Eine Gruppe kurzer Kettenglieder, in einer Öse des einen Glieds zwei weitere Glieder eingehängt.

Langes Kettenglied mit zwei Ösen: L. 9,3, Dm. 0,4–0,5; Ösen: lichte Weite ca. 1,0–1,2 x 0,6. Langes Kettenglied mit S-förmigem Ende: L. 7,5, Dm. 0,3–0,4; Öse: lichte Weite ca. 1,0 x ca. 0,5. Kurze Kettenglieder: L. ca. 5,0, Dm. ca. 0,4; Ösen: lichte Weite ca. 0,6–0,7 x ca. 0,3.

Bb. Gruppe kurzer Kettenglieder, in einer Öse des einen Glieds zwei weitere Glieder eingehängt. Maße wie unter (Ba) beschrieben.

Bc. Fragment eines Kettenglieds mit verbreitertem abgeflachtem Mittelstück. In der Öse Rest eines weiteren Glieds. L. noch ca. 2,7; Mittelstück: B. ca. 1,2; D. noch ca. 0,5.

Bd. Fragment eines Kettenglieds mit hakenförmigem Ende. L. noch 3,7; Dm. 0,5.

An (Ba), (Bb) und (Bd) mehrere kleine Textilreste. Leinenbindung; lt. Autopsie Ypeys wahrsch. desselben Gewebe wie am Schnallendorn (C).

Be. Fragment eines gebogenen Eisenstabs. Teil eines Schnallendorns? (Fragment fehlt 1996; Beschreibung nach Ypey, keine Maße dokumentiert.)

C. Stark korrodierter eiserner Schilddorn mit pilzförmigem, mit geometrischer und Pilzzellentauschierung verziertem Dornschild; runde Öse, etwas seitlich zur Schildmitte verschoben angebracht. Schildrand und Tauschierung stark beschädigt, Öse nahezu vollständig abgebrochen.
L. ca. 5,0; B. ca. 2,8; D. ca. 0,3 (flacher Teil) – 0,4 (Dornspitze).
Schauseite nahezu vollständig mit Textil bedeckt. Leinenbindung, ca. 27 x ca. 12 Fäden/cm², Z- und S- bzw. ausschließlich S-gesponnen, letztere dicker als die erste Gruppe. Der Wechsel zwischen Gruppen Z- und S-gesponnener Fäden innerhalb der ersten Fadengruppe verleiht dem Gewebe einen gestreiften Effekt. Eine genaue Zählung der Fäden war wegen des schlechten Erhaltungszustands des Gewebes nicht möglich.

D. Drei rechteckige eiserne Beschläge mit bichromer (Silber- und Messing-) Tauschierung. Alle Beschläge stark korrodiert.

Da. Schauseite des Beschlags mit bichromer Tierstiltauschierung verziert. Auf der Rückseite (mit dem Beschlag aus einem Stück gearbeiteter?) durchlaufender Bügel. Beschlagrand und -rückseite beschädigt, Bügel teilweise abgebrochen.
L. ca. 3,0; B. ca. 2,5; D. ca. 0,3. Bügel: H. ca. 1,4; B. 0,6; D. ca. 0,2–0,3.

Db. Schauseite des Beschlags mit geometrischer (?) Tauschierung verziert, Muster nicht mehr zu rekonstruieren. Auf der Beschlagrückseite (mit dem Beschlag aus einem Stück gearbeiteter?) Bügel. Rand und Tauschierung stark beschädigt, Bügel teilweise abgebrochen.
L. ca. 2,5; B. ca. 2,1; D. ca. 0,2–0,3. Bügel: H. noch 0,7; B. 0,6.
Auf der Schauseite geringe Textilreste desselben Gewebes wie am Dorn (C) (Autopsie Ypey; Textilreste fehlen 1996).

Dc. Fragment eines urspr. mit vier Nieten auf dem Riemen befestigten Beschlags mit (geometrisch ?) tauschierter Schauseite. Rand und Tauschierung stark beschädigt, alle Niete fehlen.
L. ca. 2,6; B. noch ca. 1,8; D. ca. 0,3.
Auf der Schauseite geringe Textilreste desselben Gewebes wie am Dorn (C) (Autopsie Ypey; Textilreste fehlen 1996).

E. Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten der Griffbekleidung (Holz ?) und der Scheide. Klingenrücken zur Spitze hin abbiegend; auf einer Seite der Klinge stellenweise schwache Rille parallel zum Rücken erkennbar. Griffangel größtenteils abgebrochen.
L. noch 11,8. Klinge: L. 11,2; B. 1,6; D. ca. 0,4.

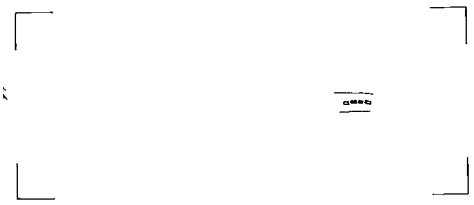
F. 'Bronze'. Fehlt.

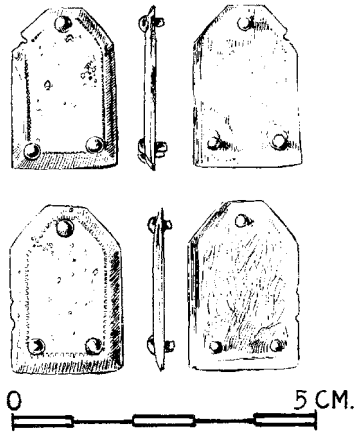
g. Lage des Fundes (A) abweichend angegeben.
A. Etwas südlich der Grabmitte etwa in der Grablängsachse [am rechten Handgelenk].
B–D. Im Ostteil der Grabgrube beim Messer (E)? [vgl. (E)].
E. Im Ostteil (?) der Grabgrube etwa in der Grablängsachse (?) ['Eisen': zwischen den Unterschenkeln in der Körperlängsachse, dichter bei den Knien als (F)].
F. Im Ostteil (?) der Grabgrube [zwischen den Unterschenkeln etwa in der Körperlängsachse, dichter bei den Füßen als 'Eisen'].

h. Frau.

73-74

74





a. Körpergrab.
b. 1,70 x 0,65; 28° oder 208°.
c. Über Grab 75.
e. Spuren der Beine (lt. Grabkarte Unterschenkel) im Nordteil der Grabgrube beobachtet (geborgen ?). – Vorhanden: Leichenbrand (?).

f. A. Vier schwach gewölbte Bronzebeschläge mit einem geraden und einem trapezoiden Ende, darin zwei bzw. ein Bronzeniet(e) mit konvexem Kopf und rundem Stift. Abgeschrägte, auf der Schauseite mit in Tremolierstichtechnik angebrachter Linie abgesetzte Ränder. Reste der eisernen Gegenplättchen um die Enden der Nietstifte erhalten.
Aa. L. 2,60; B. 1,75 (gerades Ende) bzw. 0,70 (Schmalseite des trapezoiden Endes); D. ca. 0,05. Niete: Kopfdm. 0,25–0,30, H. 0,20; Stiftl. bis zum Gegenplättchen 0,30.

Ab. Auf der Beschlagrückseite schwache Abdrücke der Hammerfinne. Beschlag beschädigt. L. 2,70; übrige Maße wie (Aa).

Ac. Auf der Beschlagrückseite deutliche Abdrücke der Hammerfinne. L. 2,70; übrige Maße wie (Aa).

Ad. Auf der Beschlagrückseite deutliche Abdrücke der Hammerfinne. Beschlag beschädigt. L. 2,55; B. 0,50 (Schmalseite des trapezoiden Endes); übrige Maße wie (Aa).

g. A. Im Ostteil der Grabgrube zwischen zwei Langknochen in leicht schräger Reihe von der Grablängsachse zur Nordostecke der Grabgrube [zwischen den Unterschenkeln in der Körperlängsachse].

75

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,55 x 0,60; 117° oder 297°.
c. Lt. Wahrnehmung teilweise gestört. Unter Grab 74.
f. A. Kette aus acht Perlen.

Bernstein:

5 unregelmäßig (1 asymm. kugelig, 3 asymm. tonnenförmig, 1 asymm. quadratisch), Fadenlöcher randlich; Achslänge 0,5–0,8 (a, c, e, f, g);

Überfangperlen:

1 tonnenförmig, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 0,4; beide Fadenlochränder rundgeschmolzen; Reste der Versilberung erhalten (h);

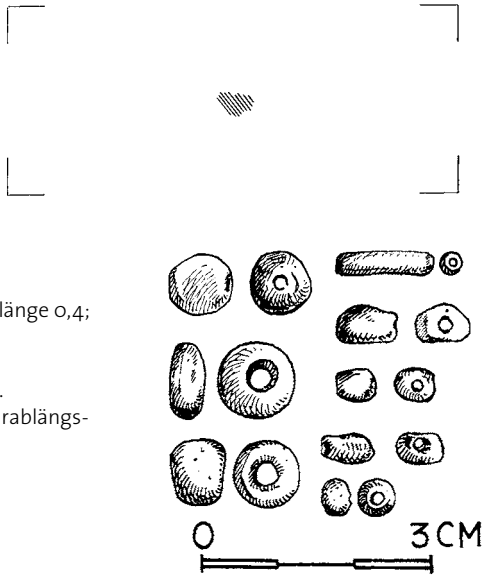
Glas, transluzid, unverziert:

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres weiß (grau, Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,4; stark blasiges Glas (b);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

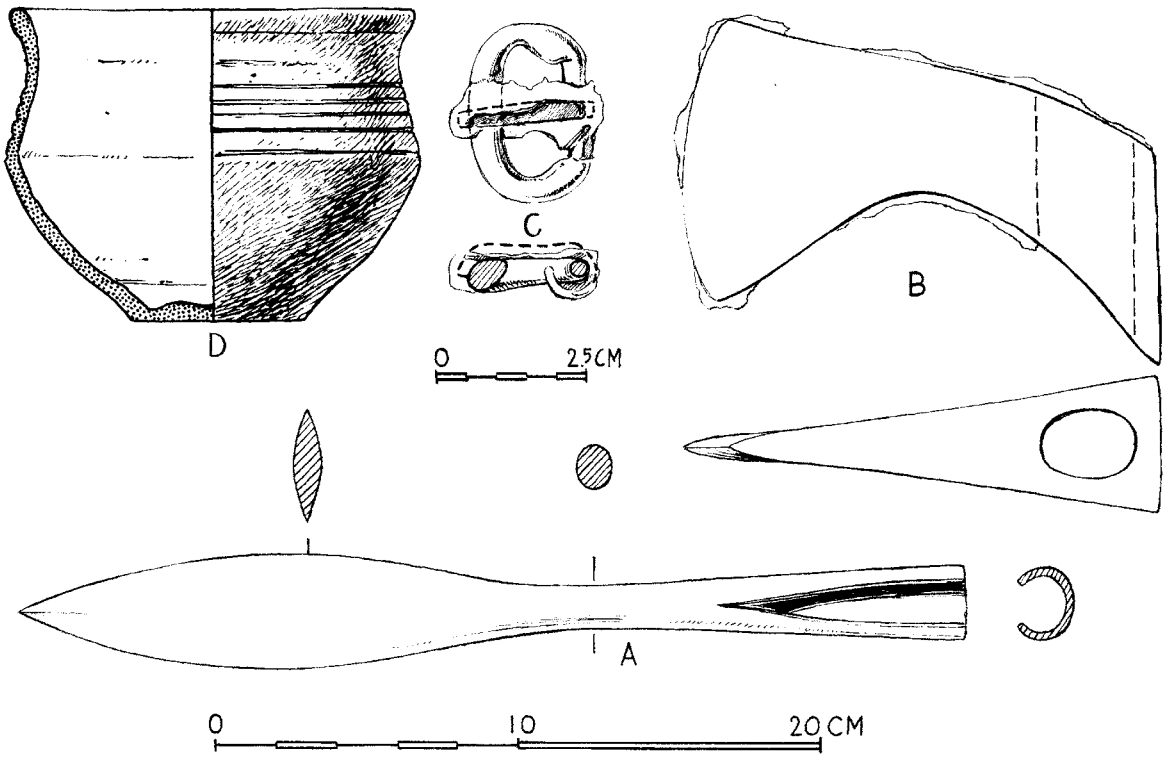
1 zylindrisch, gezogen, dunkleres blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 1,3 (d).

g. A. Lage abweichend angegeben: etwa in der Mitte der Grabgrube südlich der Grablängsachse [im unteren Beckenbereich/oberen Teil der Oberschenkel].
h. Frau.



76

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,40 x 0,90 (Kopfende)/ 1,20 (Fußende); 296°.
c. Über den Gräbern 65 (?, siehe dort) und 82; unter Grab 64.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westteil der Grabgrube beobachtet.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Lanzenspitze mit Schlitztülle und ovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
   L. 31,2. Blatt: L. ca. 18,0; B. ca. 3,6; D. 1,0.
   B. Franziska mit stark S-förmig geschwungener Oberkante, annähernd gleichmäßig gekrümmter Unterkante und ovalem Schaftloch, darin geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken.
   L. senkrecht zum Schaftloch ca. 15,9; Schneide: B. ca. 9,2; Rücken: B. 5,8–6,3, D. 4,5; Schaftlochdm. 3,5–3,7 x 2,6; Gewicht 983 g (restauriert).
   C. Größtenteils durch eine kalkartige pflanzliche Substanz mit Abdrücken quer durcheinanderliegender, strohartiger Fasern umhüllte Bronzeschnalle (Substanz 1996 lose vorhanden).



Ca. Schnalle mit ovalem bronzenem Bügel und einfachem Eisendorn. Bügel verdickt, Bügelquerschnitt asymmetrisch oval; starke Abnutzungsspuren auf der Innen- und Unterseite. Schnalle korrodiert, Dorn fast völlig zersetzt.
Bügel: Dm. 2,95 x 1,90, lichte Weite 2,10 x 1,00; B. ca. 0,5; D. 0,4–0,5; Achse: L. 1,6, Dm. 0,3. Dorn: L. ca. 2,5; B. ca. 0,3; D. ≥ ca. 0,2.

Cb. Mehrere amorphe Fragmente organischen Materials, durch Kupferoxid grünlich verfärbt, z.T. mit geringen Rostspuren, größtes Fragment auf den Dorn von (Ca) anpassend. Urspr. Ränder nicht erhalten.
Größtes Fragment: L. noch 1,8–1,9; B. noch 1,4–1,5; D. noch 0,6–0,8.

D. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit schwach verdickt ausbiegendem Rand, scharf abgeknickter, einschwingender Oberwand und flachem Boden. Leicht streifig geglättet, feinsandig gemagert, dunkelgrau bis fleckig grauschwarz, im Bruch braungrau. Oberwand mit spiralig in bis zu sechs Windungen umlaufender schmaler Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. nahezu ausgewischt. Am Unterteil unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Gerissen und einseitig zerbrochen, etwa drei Viertel des Randes mit anschließendem Wandteil fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 10,3–10,4; M.dm. ca. 13,2; Dm. auf Knick 13,6; B.dm. 5,4–5,6.

g. Lage des Fundes (B) abweichend angegeben.
   A. Rechts neben dem Schädel parallel zur Westwand der Grabgrube [rechts neben dem Kopf, mit der Spitze zum Kopfende].
   B. Am Südostende der Grabgrube in der Nähe des Topfes (D), schräg zur Grablängsachse [außen neben dem rechten Unterschenkel/im Fußbereich, parallel zur Körperlängsachse].
   C. Etwas östlich der Grabmitte am Südrand der Grabgrube [außen neben der rechten Hand].
   D. Am Südostende der Grabgrube etwas östlich der Franziska (B), etwa in der Grablängsachse [zwischen den Füßen, in der Körperlängsachse mit der Öffnung zum Kopfende; Ypey: am Fußende in der Körperlängsachse].

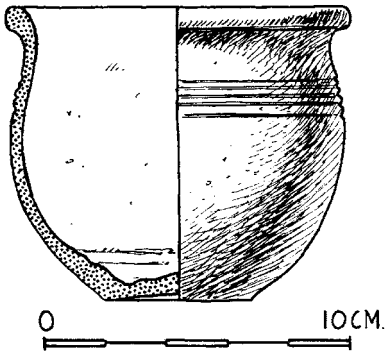
h. Mann.

77A

a. Körpergrab (Pferdegrab ?).
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,40 x 0,70 (Kopfende [?])/ 0,60 (Fußende [?]); 27° oder 207°.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Spuren eines Tierschädels (?) im Südteil der Grabgrube parallel zur Grablängsachse beobachtet.

77B

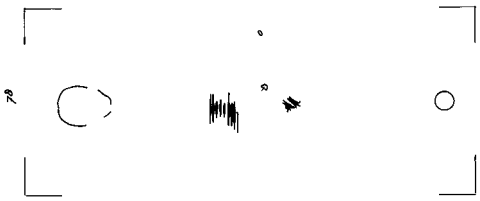
a. Brandgrab(?).
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand (?, lt. Ypey 'Auf Notizen Leichenbrand erwähnt'; Angabe 1996 nicht zu verifizieren).
f. A. Schiefer kleiner Topf mit weiter leicht ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand, gewölbter Wand und flachem mittig leicht eingezogenem Boden mit unregelmäßig verstrichenem Rand. Rauhwandig, stark mit grobem (vulkanischem ?) Sand mit einigen größeren Steinchen gemagert, fleckig dunkles orangeocker/orangebraun, stellenweise graubraun. Außen und (schwächer) innen verstrichen; stellenweise unregelmäßige Wischspuren. Oberteil mit linksdrehend spiralig in bis zu vier Windungen umlaufender flacher Rille verziert; durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Mehrere Stellen mit Rußverfärbung und geringem -ansatz. Oberteil zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 9,7–10,1; M.dm. 11,2–11,4; Dm. am Umbruch 10,7–10,9; B.dm. 4,3–4,4.



75-78

78

a. Körpergrab.
b. 3,10 x 0,95; 122° (?).
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte und Kiefer) beobachtet, ausweislich der Funde im Ostteil der Grabgrube.
f. A. Paar gußformgleicher bronzener Bügelfibeln. Fünf halbplastische profilierte Knöpfe mit Kreisaugenverzierung; vom Rand der Spiralplatte abgesetzt. Halbrunde Spiralplatte mit umlaufendem glattem Steg um drei Kreisaugen. Massiver, schwach gewölbter, im Querschnitt trapezoider Bügel mit glattem Grat und beidseitig je drei Kreisaugen; am Übergang in die Hakenplatte zwei waagerechte hakenförmige Fortsätze. Rautenförmige Hakenplatte mit rund erweitertem, kreisaugenverziertem Ende; mit umlaufendem glattem Steg und drei Kreisaugen verziert. Unterschiede in der Verzierung durch Anbringung von Hand bedingt. Rückseite plan, zentrales Achslager; Feilspuren im Bügel quer zur Längsachse der Fibel. Eiserner Nadelapparat, Spirale mit innenliegender Sehne; stark korrodiert.



Aa. Nach rechts offener Nadelhalter. Erster Knopf beschädigt, die drei mittleren Knöpfe fehlen, vom Nadelapparat nur linke Hälfte der Spirale sowie Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten.
L. noch 6,15, urspr. ca. 6,30; B. noch 3,00, urspr. ca. 3,15 (Spiralplatte), bzw. ca. 1,55 (Hakenplatte). Bügel: B. 0,6–0,7, am Übergang zur Spiralplatte 0,8; D. ca. 0,4. Nadelhalter: H. 0,5; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,2.

Ab. Rückseite: Feilspuren im Bügel quer, auf der Hakenplatte schräg zur Längsachse der Fibel. Die drei mittleren Knöpfe beschädigt, erster Knopf und linker Fortsatz fehlen, Rand der Hakenplatte stark beschädigt, vom Nadelapparat nur rechte (ganz) und Teil der linken Hälfte der Spirale erhalten, Nadelhalter teilweise abgebrochen.
Bügel: B. 0,7, am Übergang zur Hakenplatte 0,8; D. ca. 0,4; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,1; übrige Maße wie (Aa).

B. Stark korrodierter bronzener Fingerring, rundstabig mit schwach abgeflachter Innenseite. Zerbrochen, vollständig erhalten.
Dm. 2,45, lichte Weite 1,90–1,95; D. 0,30–0,40.

C. Ovale Bronzeschnalle, Bügelunterseite mit schwacher Hohlkehle. Einfacher, in der Mitte eingekerbter Dorn, Querschnitt im

vorderen Teil halbrund, im hinteren, schwach erweiterten Teil annähernd viereckig. Abnutzungsspuren an der Bügelinnenseite und der Achse. Schnalle korrodiert, Dornöse teilweise abgebrochen.
Bügel: Dm. 3,4 x 2,1, lichte Weite 2,1 x 1,2; B. 0,7; D. 0,4; Achse: L. 1,4, Dm. 0,2–0,3. Dorn: L. 2,6; B. 0,3; D. 0,2–0,3.

D. Eisenring und organisches Material.

Da. Stark korrodierter ovaler bandförmiger Eisenring mit übereinandergeschobenen Enden. Im Rost Abdrücke, die vermutlich von (Db) stammen (?; Autopsie Ypey, 1996 nicht festgestellt).
Dm. ca. 2,6 x 2,0, lichte Weite 2,2 x 1,5; B. ca. 0,9; D. ca. 0,15.

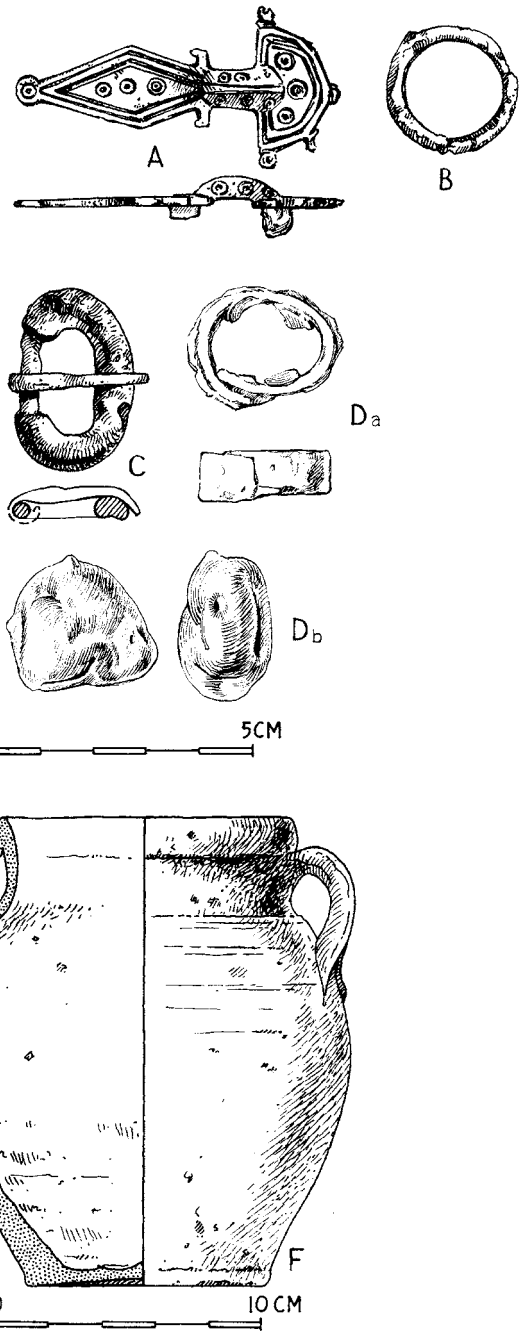
Db. Amorpher Klumpen organischen Materials, Außenseite glatt, (jetzt ?) opak schwarz. An einer Seite Abdruck des Rings (Da). Harz?
L. 2,7; B. 2,4; D. 1,7; Gewicht (noch ?) 4,2 g.

E. 'Stück Stoff (Probe)'. Mehrere amorphe Fragmente organischen Materials, (jetzt ?) schwärzlich, mit körniger Struktur. Größtes Fragment mit Abdruck eines Niets (?).
Größtes Fragment: L. noch 1,1–1,2; B. noch 1,0–1,1; D. 0,6; (Niet?)
Abdruck: Dm. noch 0,4 (ausgebrochen ?) x 0,3.

F. Bauchiger Krug mit unterschnittenem Rand, kurzem, von der Oberwand abgesetzem konkavem Hals und schwach abgesetztem flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert (vulkanisch ?), fleckig hellbraunocker bis hellbraungrau. Asymmetrisch gegliederter Bandhenkel vom Rand auf den Umbruch, unterm Rand unvollständig, auf dem Umbruch besser verstrichen, Basis mit mittiger großer Delle. Außen schwache Drehringe, Oberfläche der Wand mit einigen Unregelmäßigkeiten, Ansatz des Henkels auf dem Umbruch mit faserig strukturiertem Material (Gras, Stroh o.ä.?) senkrecht und schräg verstrichen, Wand am Übergang in den Boden stellenweise unregelmäßig nach oben verstrichen. Vorderseite des Topfes unterm Rand gerissen, Bodenrand kaum verschliffen.
H. ca. 18,0; M.dm. 11,5; Dm. am Umbruch 15,3; B.dm. 8,0–8,3.

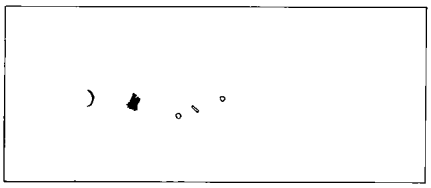
g. Lage verschiedener Funde abweichend angegeben.
A. Am Südwestrand der Grabgrube, schräg zur Grablängsachse mit den Spiralplatten zur nordöstlichen Grabecke [etwas oberhalb der Knie zwischen den Oberschenkeln, schräg zur Körperlängsachse mit den Spiralplatten zum rechten Knie].
B. Im Südostteil der Grabgrube am westlichen Grabrand (?) [an der linken Hand (?)].
C. Etwas östlich der Grabmitte am Westrand der Grabgrube? [unterhalb des Beckens an der Innenseite des linken Oberschenkels, Bügel nach links gerichtet].
D. Im Südostteil der Grabgrube am westlichen Grabrand (?; oder statt C?) [keine Angabe oder an der linken Hand?].
E. Keine Angabe oder statt (F)? [in der Beckenmitte – rechten Hälfte des Beckens].
F. Als Viereck in der Nordwestecke der Grabgrube eingezeichnet? [am Fußende in der Körperlängsachse, mit der Öffnung nach rechts].

h. Frau.

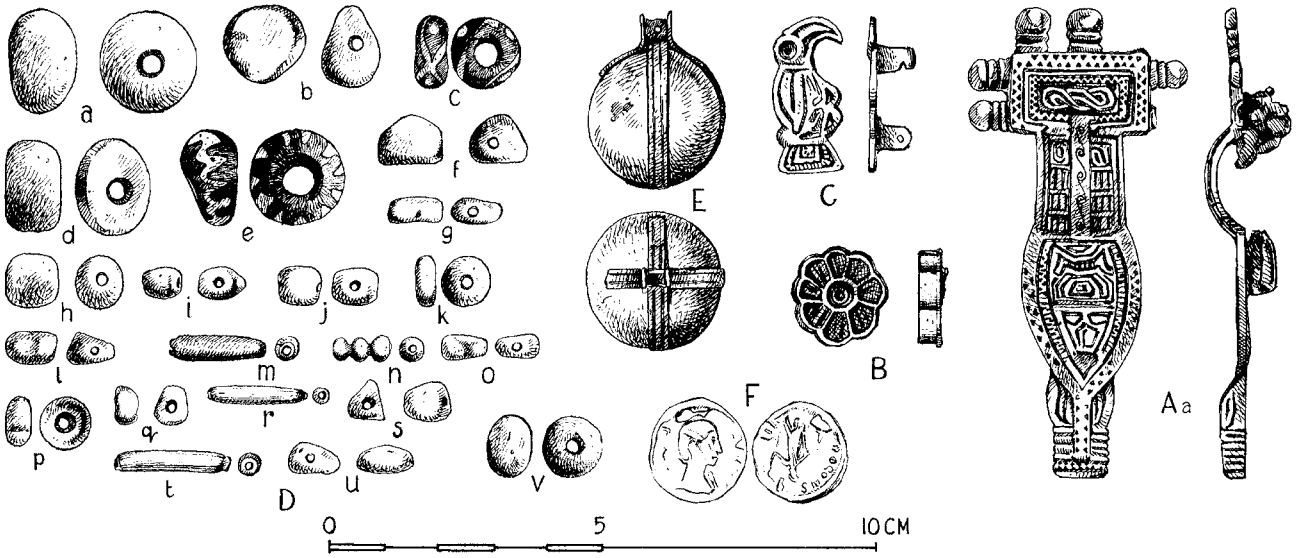


79

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 3,45 x 1,20 (Ostende)/ 1,00 (Westende); 125° oder 305°.
c. Unter Grab 55, vgl. auch dort; überlagert geringfügig Grab (?) 1031.
d. Schwach trapezoider Sarg, 2,75 x 0,45 (Ostende)/ 0,55 (Westende); Nordrand nur teilweise wahrgenommen.
e. Überreste des Schädels (Zähne); Lage im Grab unbekannt.
f. Vgl. auch Anhang 3.



A. Paar gußformgleicher, silbervergoldeter Bügelfibeln. Drei und zweimal zwei einzelne, halbplastische profilierte Knöpfe; vom Rand der Spiralplatte abgesetzt. Rechteckige Spiralplatte, Rand mit zwei leicht gegeneinander versetzten Reihen gegenständig eingepunzter kleiner niellierter Dreiecke verziert, im Inneren umlaufender gekerbter Steg um Flechtmotiv. Flacher, gewölbter Bügel, schwach erhabene Mitte mit Spiralrankenmuster, flankierend Felder mit Strichverzierung. Ovale Hakenplatte mit Tierkopfende; Verzierung des Randes und der Nase des Tierkopfs wie Spiralplatte. Randbegleitend gekerbter Steg, oberes Feld mit kurvolinearem Muster, unteres Feld der Hakenplatte mit einer Art Maske verziert. Gegliederter Tierkopf, im unteren Teil quergerippt, oberste vier (links) bzw. fünf Stege (rechts) durch Nase unterbrochen; unterster durchlaufender Steg glatt, die anderen gekerbt. Verzierung mitgegossen; Unterschiede durch Nachbearbeitung



bedingt. Rückseite mit Ausnahme des Tierkopfs plan, Tierkopf hohl; zwei Achslager in engem oder mittlerem Abstand, nach rechts offener Nadelhalter. Eiserner Nadelapparat, stark korrodiert.

Aa. Verzierung Bügel, von der Spiral- zur Hakenplatte: waagerechter Steg, eckige Spirale, waagerechter, drei senkrechte, ein (links) bzw. zwei (rechts) waagerechte(r), drei senkrechte, waagerechter, drei senkrechte und zwei waagerechte Stege. Nadelhalter mit konkaver Vorderseite und Kreuzschraffur. Fünfter und siebter Knopf fehlen; vom Nadelapparat Spirale sowie Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten.
L. 8,65; B. 3,90 (Spiralplatte) bzw. 2,15 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,4–1,5, am Übergang zur Hakenplatte 1,5–1,6; D. 0,1–0,2. Nadelhalter: H. 0,6; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 2,0.

Ab. Verzierung Bügel, von der Spiral- zur Hakenplatte: eckige Spirale, drei Felder mit drei senkrechten Stegen getrennt durch waagerechten Steg, am Übergang zur Hakenplatte zwei waagerechte Stege. Fibel stark korrodiert, fünf Knöpfe fehlen ganz, die anderen sind stark beschädigt, ebenso der Rand der Spiralplatte und des Bügels; Hakenplatte und Nadelhalter größtenteils abgebrochen, vom Nadelapparat nur Spirale und kleines Fragment der Nadel erhalten.
L. noch 5,2; B. noch 2,8. Bügel: B. noch ca. 1,4; D. ca. 0,1. Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 1,9–2,0.
An der Spirale Textilreste (Größe der Fragmente ca. 0,6 cm x 0,5 cm, ca. 0,7 cm x 0,9 cm bzw. ca. 0,3 cm x 0,6 cm). Leinenbindung, 10 x 14–15 Fäden/cm², Z-gesponnen; Flachs.

B–C. Zwei Kleinfibeln.

B. Kleine silbervergoldete Rosettenfibel mit acht Almandineinlagen auf gewaffelter Folie um vertieftes rundes Mittelstück mit aufgesetztem kleinem silbernem (urspr. vergoldetem?) Perldrahtring. Glatter Rand. Rückseite plan, Rand der silbernen Grundplatte überstehend, Nadelhalter separat gearbeitet und eingesetzt. Vergoldung stark abgenutzt, Almandine z.T. gesplittert, Grundplatte beschädigt, Achslager größtenteils abgebrochen, vom Nadelapparat nur Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten (fehlt 1996).
Dm. ca. 1,9, ohne Grundplatte 1,8 (Mittelstück 0,7, lichte Weite des Drahtrings 0,4); H. ca. 0,4, ohne Grundplatte 0,3.

C. Silbervergoldete Vogelfibel mit rundem Almandinauge (Fassung mit zentraler Bohrung) und abgesetztem trapezoidem Schwanz. Kopf durch Kerbe vom Rumpf abgesetzt; Schnabel, Flügel, Krallen und Schwanz durch Kerben gegliedert, mittlerer Steg des Schnabels und vorderer Flügelrand quergerippt, Stege des Schwanzes abwechselnd glatt und quergerippt. Rückseite plan, nach rechts offener Nadelhalter mit kleiner V-förmiger Kerbe an der Vorderseite; Feilspuren an Achslager und Nadelhalter, parallel, quer und schräg zur Längsachse der Fibel; am Achslager beidseitig Abdruck der Spirale. Abnutzungsspuren auf der Schauseite, Vergoldung nahezu vollständig abgeschliffen, Almandineinlage ausgefallen (geringe Kittreste erhalten), Nadelhalter teilweise abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
L. 2,9; B. ca. 1,3; D. 0,10, mit Auge 0,25. Nadelhalter: H. noch 0,5; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,8; Spiralabdruck: Dm. 0,4.

D. Drei Gruppen Perlen: eine Gruppe Bernsteinperlen (b) und zwei Glasperlen (a und c), insgesamt 27 Perlen. Alle Perlen waren bereits bei der Erstbeschreibung durch Isings zu einem Komplex zusammengefügt. Damit ist es unmöglich, die Gruppen a und c zu unterscheiden.

Bernstein:

2 asymmetrisch ringförmig-kugelig, Fadenloch zentriert; Achslänge 1,3 (a) bzw. 0,9 (v) (a, v);
1 tonnenförmig, Fadenloch randlich; Achslänge 1,0 (d);
1 tonnenförmig, Fadenloch zentriert; Achslänge 1,0 (h);
3 unregelmäßig, Fadenloch randlich; Achslänge 0,7, 0,9 bzw. 1,2; alle unregelmäßig tonnenförmig (i);
5 quader-würfelförmig, drei Kanten, sonstiges (asymm. dreiflächig), Fadenloch randlich; Achslängen 1,5 (f), 1,0 (l), 0,9 (o, s) bzw. 0,95 (u) (f, l, o, s, u);
2 quader-würfelförmig, vier Kanten, rechteckig (Form annähernd flachrechteckig), Fadenloch zentriert; Achslänge 0,8 bzw. 1,0 (g);
2 quader-würfelförmig, vier Kanten, rechteckig, Fadenloch zentriert; Achslänge 0,8 (j);
1 quader-würfelförmig, vier Kanten, trapezoid (Form gerundet-trapezoid), Fadenloch zentriert; Achslänge 0,5 (q);
1 unregelmäßig (asymmetrisch dreiflächig-tropfenförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,4 (b);

Überfangperlen:

1 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt (Ypey: hellgrün), Oberfläche glänzend; Achslänge 1,1; drei Segmente; silberne Überfangperle, entfärbtes Glas mit Resten der Versilberung (n);

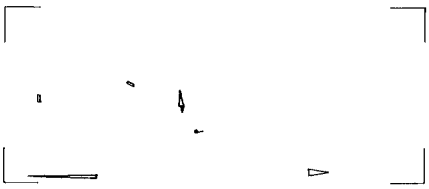
Glas, transluzid, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, transluzid, Farbe unbekannt (entfärbtes Glas, schwach gelblich-grün; Ypey: hellgrün), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,5 (p);

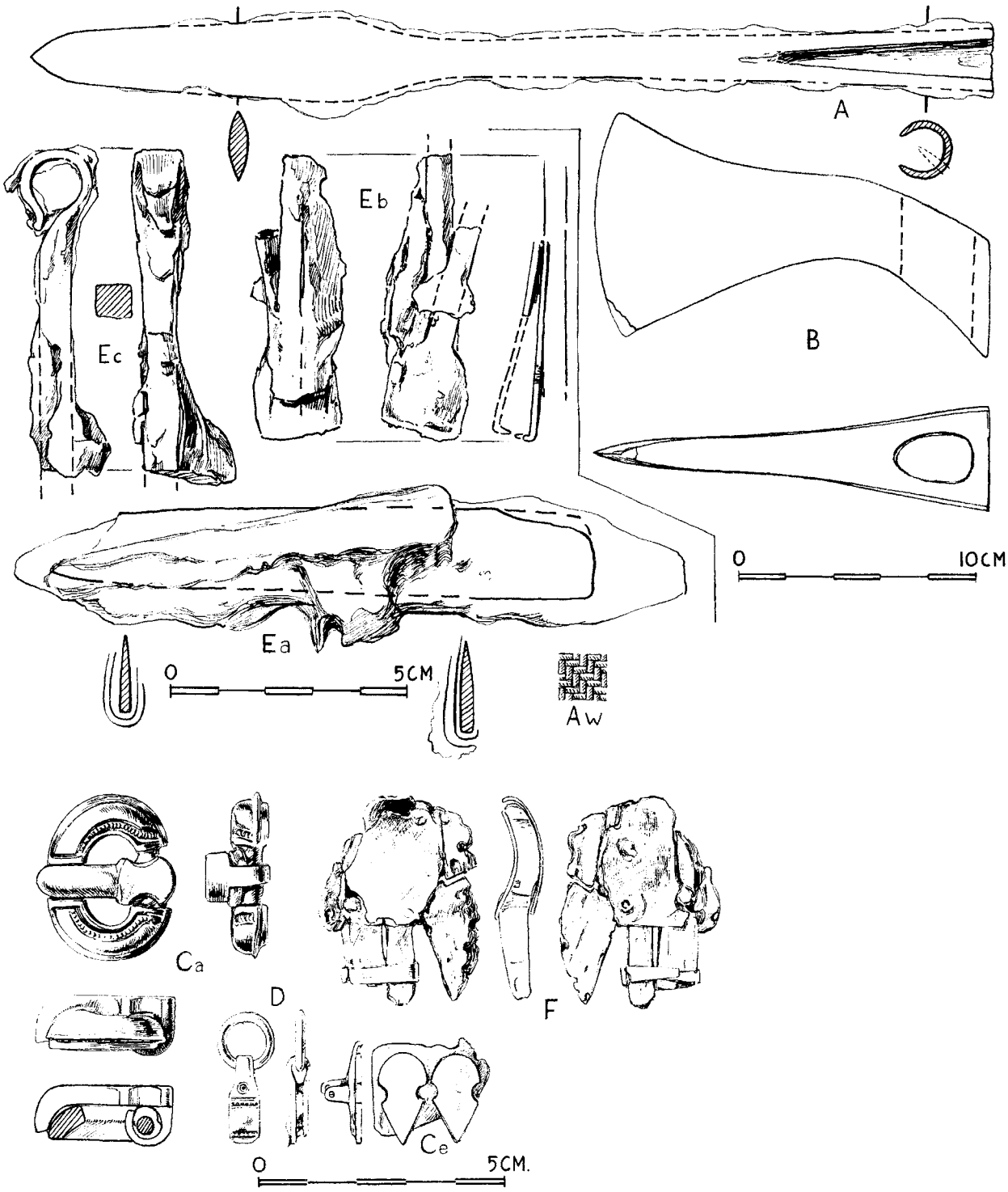
78-79

Glas, schwach transluzid, unverziert:
2 ringförmig-kugelig, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,4; Fadenloch randlich, Fadenlochquerschnitt gerundet-viereckig (k);
2 zylindrisch, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,8 (m) bzw. 2,1 (t) (m, t);
1 zylindrisch, gezogen, blau, glänzend; Achslänge 1,8; Farbe heller als bei den Perlen (m) und (t) (r);
Glas, schwach transluzid, verziert:
1 tonnenförmig, dunkleres grün (wirkt opak schwarz; Ypey: opak schwarz), glänzend; Muster: mittige weite Welle mit drei mittigen Punkten (K19); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres weiß (Ypey: opak gelb), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, dunkleres rot (dunkles rot oder rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,6 (c);
Glas, opak, verziert:
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres schwarz (Ypey: schwarz), glänzend; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: opak gelb), glänzend; Achslänge 1,0 (e).
E. **[Abb. 54]** Anhänger in Form einer mit zwei Silberbändern eingefaßten Bergkristallkugel. Dreirippige Silberbänder, unterhalb der Kugel aufeinandergenietet, Enden oberhalb der Kugel annähernd rechtwinklig hochgebogen, in einer Hülse zusammengefaßt und daran mit zwei Nieten festgenietet (Autopsie Ypey; 1996 wg. abweichender Restaurierung nicht mehr zu verifizieren). Silberbänder stark korrodiert, teilweise abgebrochen, Niete fehlen.
Dm. 2,50–2,55; H. mit Bändern noch 3,25; Bänder: B. 0,38–0,40; D. ca. 0,05–0,07; Gewicht (noch) ca. 21–22 g.
F. Durchbohrte Silbermünze. Denar des Elagabal; Vorderseite Iulia Paula, Rückseite Iuno conservatrix (RIC 219). Datierung 219–220 n.Chr. Korrodiert, Loch ausgebrochen.
Dm. 2,0, D. ≤ 0,2.
g. Lage der Funde abweichend angegeben.
A. Im Nordwestteil des Sargs an dessen westlicher Wand, östlich der Perlen (D) [auf dem unteren Teil des Brustkorbs, in der Körperlängsachse mit den Spiralplatten zur rechten Schulter].
B–C. Etwas östlich der Grabmitte innen an der westlichen Sargwand [in der rechten Beckenhälfte schräg unterhalb der Münze (F)].
D. Im Nordwestteil der Grabgrube; eine Gruppe im Sarg, die zweite östlich außerhalb des Sargs [eine Gruppe im Halsbereich, die zweite außerhalb des Sargs auf Höhe des linken Knies].
E. Im Südostteil des Sargs an dessen Westwand (mit der Öse nach außen?) [unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse]
F. Im Nordwestteil des Sargs etwas östlich der Bügelfibeln (A)? [in Hüfthöhe rechts].
h. Frau.

80



a. Körpergrab.
b. 2,70 x 0,85; 126° oder 306°.
c. Überlagert geringfügig Grab 73; unter den Gräbern 86 und 103.
d. 2,40 x 0,60; nur die beiden schmalen Enden wahrgenommen.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Lanzenspitze mit Schlitztülle, langem Hals und breitovalem Blatt mit schwach rautenförmigem Querschnitt. In der Tülle Rest des Holzschafts, Fasern in Längsrichtung. Eiserner Befestigungsnagel.
(1996 stark [Blatt mit ovalem Querschnitt] restauriert, keine weiteren Details, der lt. Autopsie Ypeys vorhandene Eisennagel fehlt.)
L. 40,6. Blatt: L. ca. 18,0; B. ca. 3,6.
Am Hals und/oder der Tülle Textilrest (zwei kleine Fragmente, größtes 0,7 cm x 0,6 cm; beide 1996 lose vorhanden). Köper (Vier-Schafts-Doppelköper?), ca. 7–8 x (ca.) 7–8 Fäden/cm², Z-gesponnen. Rauhe Fäden, wahrsch. Wolle.
B. **[Abb. 36]** Franziska mit stark S-förmig geschwungener Oberkante, annähernd gleichmäßig gekrümmter Unterkante und ovalem Schaftloch, darin Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken.
L. senkrecht zum Schaftloch 16,8; Schneide: B. ca. 9,5; Rücken: B. 4,3, D. 3,8–4,5; Schaftlochdm. 3,0–3,4 x 2,2; Gewicht 662 g (restauriert).
C. Bronzene Schilddornschnalle mit zwei Gürtelhaften.
Ca. Massiver ovaler, stark profilierter Bügel mit abgesetzter eingezogener Dornrast. Bügeloberseite beidseitig der Dornrast mit gekerbtem Steg parallel zur Innenseite verziert. Dorn mit asymmetrischem Schild und mitgegossener, am rückwärtigen Schildrand ansetzender Öse. Unter dem Dornschild auf der Achse geringer Lederrest. Schnalle korrodiert.
Bügel: Dm. 3,30 x ca. 2,45, lichte Weite ca. 1,80 x 1,00; Achse: L. 1,2, Dm. ca. 0,4. Dorn: L. ca. 2,8, davon Schild 1,1; Schild: B. 1,0.
Cb. Zwei bronzene schildförmige Gürtelhaften mit leicht asymmetrischer Einziehung, spitzem Ende und mitgegossener Stegöse. Auf der Unterseite Rest des Lederriemens, ein urspr. Rand teilweise erhalten (1996 lose vorhanden).
Cba. L. 1,85; B. 1,0; D. 0,1; H. der Stegöse 0,7, Ösendm. ca. 0,2.
Lederriemen: L. noch 1,7; B. noch 2,1; D. ≤ 0,1.
Cbb. An der Öse geringer Rest organischen Materials (Leder?). Spitze beschädigt.
L. noch 1,80; übrige Maße wie (Cba).
D. Bronzene Gürtelöse mit rechteckiger Beschlagplatte, schmales Ende ösenartig nach hinten umgebogen und hinter dem Zentrum der Beschlagplatte mit bronzenem Flachkopfniet vernietet. Beschlagränder facettiert, Schauseite mit Kreisauge und waagerechten schwach gekerbten Stegen verziert, auf dem schmalen Ende unterhalb des Niets ovales Kreisauge. Zwischen der Beschlagplatte und dem hinteren Ende geringe Lederreste erhalten. Rundstabiger Bronzering mit Abnutzungsspuren an der Innenseite. Oberfläche korrodiert, Beschlagränder und Ring beschädigt.
L. 2,5. Beschlag: L. 1,8; B. 0,68; D. 0,1–0,2; schmales Ende: B. 0,4–0,5; Abstand zur Beschlagplatte (= Lederd.) ca. 0,1. Ring: Dm. 1,10–1,15, lichte Weite 0,80 x 0,70; D. 0,2.



79-80

E. Gelblichweiße kalkartige Masse, darin Messer und andere Geräte.

Ea. Fragment eines stark korrodierten Messers mit Resten der mit Leder überzogenen (lt. Autopsie Ypeys Holz-)scheide. Klingenspitze und größter Teil der Griffangel abgebrochen.
L. noch ca. 14,3. Klinge: L. noch ca. 11,5; B. 1,9; D. 0,3.

Eb. Zusammengerosteter, teilweise von einer kalkartigen amorphen Masse umgebener Komplex, bestehend aus Fragmenten zweier im Querschnitt gerundet-viereckiger Eisenstifte unbekannter Funktion und einem Pinzettenfragment.

Eba. Fragment einer stark korrodierten eisernen Pinzette mit abgesetzten verbreiterten Wangen; Querschnitt von Schenkel und Wange flachrechteckig. Ein Schenkel mit Wange teilweise erhalten.
L. noch ca. 4,5; B. des Schenkels 0,5, der Wange ca. 1,7; D. nicht festzustellen.

Ebb. Im Querschnitt ovaler Eisenschaft eines unbekannten Geräts, zu einem Ende hin flacher werdend. Beide Enden abgebrochen.
L. noch ca. 5,4; B. 0,5; D. 0,4, am flacheren Ende 0,3.

Ebc. Im Querschnitt ovaler Eisenschaft eines unbekannten Geräts. Beide Enden abgebrochen.
L. noch ca. 4,2; B. ca. 0,5; D. ca. 0,5.

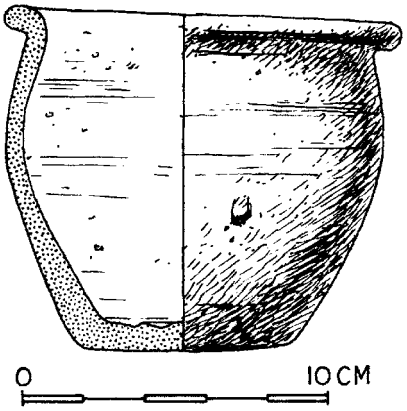
Ec. Fragment eines stark korrodierten Eisenstabs, ein Ende flach ausgeschmiedet zur Öse umgebogen, Ende eingerollt. Stabquerschnitt viereckig, am abgebrochenen Ende eher gerundet.
L. noch ca. 6,8; Dm. 0,7 x 0,6–0,7.

F. Randfragment eines Holzgefäßes (Faserrichtung annähernd senkrecht zur Oberfläche; lt. Ypey wahrsch. Birkenholz, Angabe

1996 nicht zu verifizieren) mit schwach konkavem Rand und Reparatur: langrechteckiges Bronzeblech, über den Rand nach innen gebogen, entlang der Langseiten mit je zwei bronzenen Flachkopfnieten befestigt. Bronzeblech mit starken Kratzern (Feilspuren ?) schräg zur Längsachse, v.a. auf der Außenseite; Nietköpfe unregelmäßig geformt. Unterhalb dieser Reparatur mit schmalem, um das Holz gelegtem Bronzeblechstreifen repariert; Enden des Bronzeblechstreifens zugespitzt und auf der Innenseite des Gefäßes teilweise überlappend befestigt. Langrechteckiges Blech nur teilweise erhalten; ein Niet fehlt.
Gefäß: H. noch ca. 4,2, urspr. (geschätzt) ca. 10,0–12,0; M.dm. (geschätzt) ca. 20,0; B. noch ca. 3,3; Holzd. 0,6 (Rand 0,3–0,4). Langrechteckiges Bronzeblech: L. ca. 5,4; B. ca. 1,9–2,0; D. < 0,1. Niete: Kopfdm. ca. 0,2. Bronzeblechstreifen: L. ca. 4,2; B. 0,4 (Enden 0,1–0,2); D. < 0,1.

g. Lage der Funde nur auf der Grabkarte verzeichnet.
   A. [Rechts neben dem Kopf parallel zur Grablängsachse an der rechten Grabwand].
   B. [Neben dem rechten Unterschenkel an der Grabwand, parallel zur Körperlängsachse].
   C. [Auf der linken unteren Hälfte des Brustkorbs].
   D. [Im Becken beim rechten Oberschenkelkopf, Öse zum Kopf gerichtet].
   E. [Im Becken, quer zur Körperlängsachse].
   F. [Im Stirnbereich auf dem Kopf, in der Körperlängsachse].
h. Mann.

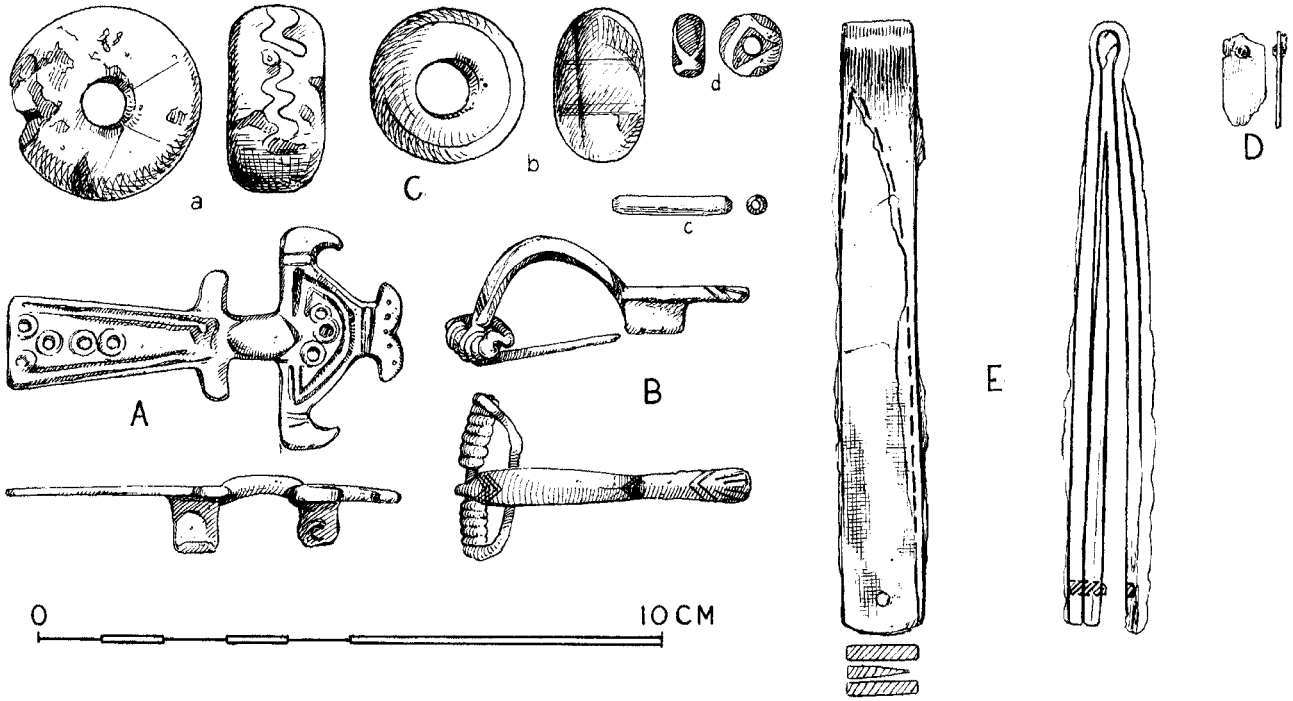
81



a. Körpergrab.
b. ≥ 1,90 x 0,65; 26° oder 206°.
c. Lt. Wahrnehmung gestört. Über den Gräbern 82 und 83; grenzt an Grab 89 oder überlagert es geringfügig.
f. A. Schiefer kleiner, bauchiger Topf mit weiter Mündung, verdicktem waagerechtem Rand und flachem, leicht unregelmäßigem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, gelbocker/gelbgrau mit einigen helleren Flecken. Außen waagerechte Glätt- sowie stellenweise auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben; innen schwächer verstrichen. Einseitig auf Rand und am Umbruch geringer Rußansatz (?). Bodenrand verschliffen.
   H. 10,4–11,3; M.dm. 13,0; Dm. am Umbruch 12,0; B.dm. 5,8.
g. A. Am Westrand der Grabgrube in der Grablängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].

82

a. Körpergrab.
b. 2,20 x 0,55; 92° oder 272°.
c. Lt. Wahrnehmung gestört. Über Grab 83; unter den Gräbern 76 und 81.
e. Leichenbrand.
f. A. Paar gußformgleicher bronzener Bügelfibeln. Zwei einfache Vogelköpfe an der Basis, ein doppelter in der Mitte der Spiralplatte; halbplastisch, vom Rand der Spiralplatte abgesetzt; kleine Punkteinschläge als Andeutungen der Augen. Annähernd dreieckige Spiralplatte, mit randbegleitendem Steg und Kreisaugen verziert. Massiver, schwach gewölbter Bügel mit drei flachen Fischgratkerben am Übergang zur Spiral- und zwei flachen Fischgratkerben am Übergang zur Hakenplatte sowie waagerechten Kerben in der Mitte; am Übergang vom Bügel zur Hakenplatte zwei waagerechte Fortsätze. Trapezoide Hakenplatte, Verzierung wie Spiralplatte. Unterschiede in der Verzierung beider Exemplare durch Anbringung von Hand bedingt. Rückseite plan, zentrales Achslager, nach rechts offener Nadelhalter. Bei beiden Fibeln Verzierung auf Vogelköpfen und Bügel sehr stark abgeschliffen.
   Aa. **[Abb. 37]** In der Bügelmitte drei waagerechte Kerben. Rückseite: Spiral- und Hakenplatte mit Feilspuren parallel, im Bügel quer zur Längsachse der Fibel. Vom Nadelapparat nur Rest der eisernen Achse im Achslager erhalten.
   L. 6,35; B. 3,55 (Spiralplatte) bzw. 1,55 (Hakenplatte). Bügel: B. 0,6; D. 0,3. Nadelhalter: H. 0,9; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,4.
   Ab. In der Bügelmitte zwei waagerechte Kerben. Rückseite: Bügel mit Feilspuren quer, Spiral- und Hakenplatte mit Feilspuren parallel und quer zur Längsachse der Fibel. Achslager und Nadelhalter teilweise abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
   L. 6,30; B. wie (Aa). Bügel: B. 0,7; D. 0,3. Nadelhalter: H. noch ca. 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,3.
   B. Zweigliedrige bronzene Armbrustfibel. Hoher, schwach facettierter Bügel mit Öse für den Nadelapparat; Spiralachse und Nadelapparat aus Bronze; Spirale mit unterer Sehne und links sechs, rechts sieben (einschl. Nadel) Windungen. Bügel beinahe rechtwinklig in den Fuß übergehend; beide Enden mit je vier zur Bügelmitte weisenden Fischgratkerben verziert. Schwach trapezoider und schwach facettierter Fuß, am Fußende drei (vier ?) zum Bügel weisende Fischgratkerben. Nach rechts offener Nadelhalter mitgegossen. Fibel korrodiert, Nadel teilweise abgebrochen.
   L. 4,6, davon Fuß 1,7; B. 0,5, am Übergang zum Fuß 0,4; D. 0,4; H. 1,8, lichte Höhe 1,3–1,4. Nadelapparat: lichte Weite 2,1; Spirale: B. 2,6; Nadel: L. noch 2,7, beide mit D. ca. 0,2.
   C. 'Drei Perlen': erhalten sind fünf Glasperlen.

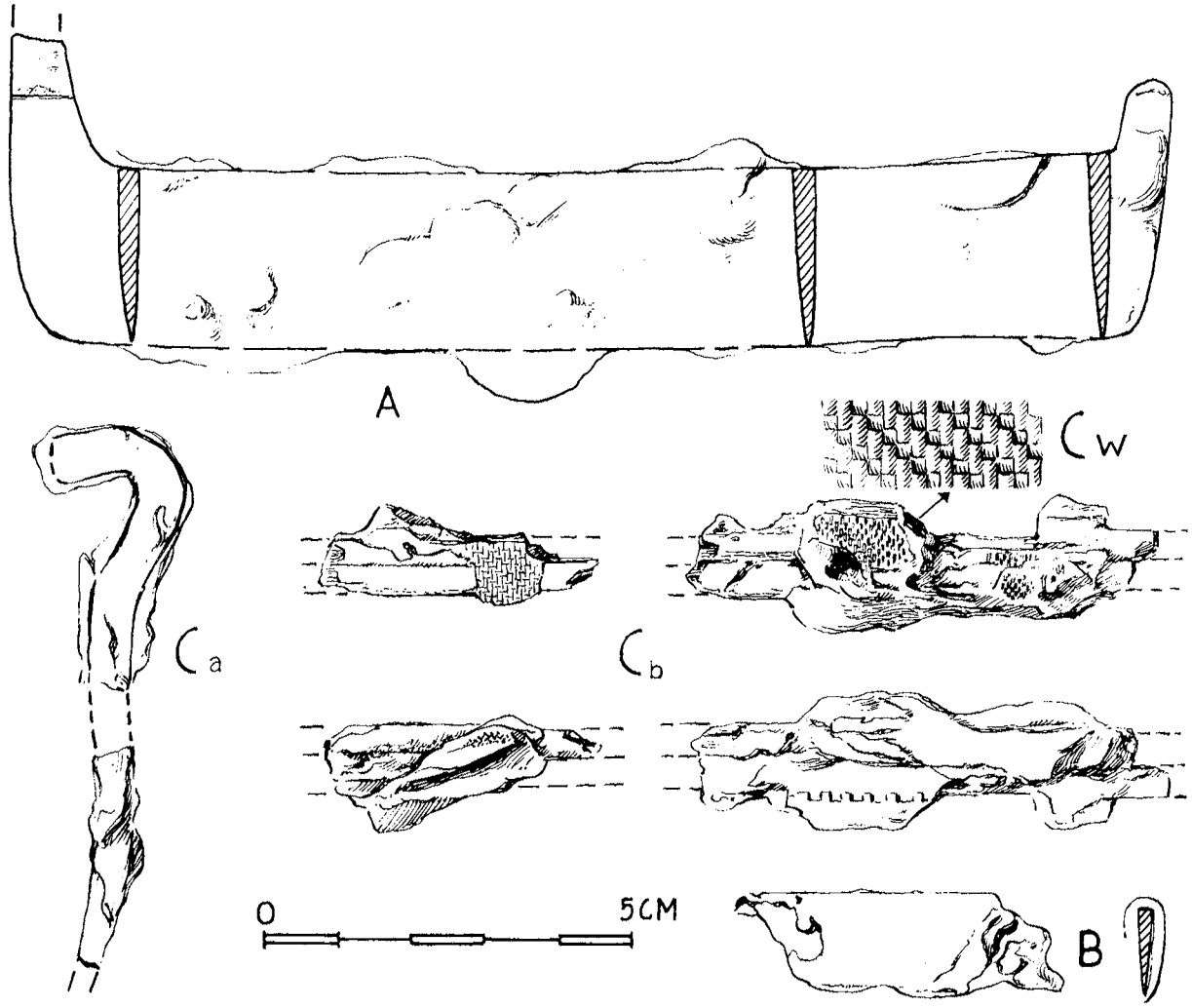


Glas, transluzid, unverziert:
1 ringförmig-kugelig, gelb (gelblich-grünes Glas, Ypey: gelbgrün), glänzend; Achslänge 1,4 (b);
Glas, schwach transluzid, unverziert:
2 zylindrisch, gezogen, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,9; Fadenlöcher mit Schnittkanten (c);
Glas, opak, verziert:
1 tonnenförmig, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,5 (d);
1 tonnenförmig, Materialausprägung opak, Farbe und Oberflächenstruktur unbekannt; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, gelb, Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 1,6; Grundstoff transl. gelbliches (?, Ypey: gelbgrünes) Glas, Oberfläche völlig verwittert, nur noch eine Art Überzug erhalten (a).
D. Drei nicht anpassende Fragmente eines bronzenen Riemenbeschlags oder mehrerer derartiger Beschläge mit Resten der Niete. (1996 stark fragmentiert, sichere Identifizierung und ergänzende Beschreibung nicht möglich.)
L. (noch ?) 1,5 bzw. (noch ?) 1,8; B. 0,7; D. 0,1.
E. Stark korrodiertes Klappmesser. Schmaler, im Querschnitt rechteckiger Eisenstreifen, umgebogen und leicht zusammengekniffen, so daß Öse entsteht; Klinge am offenen Ende mit Eisenniet scharnierend befestigt. Klinge beschädigt, Spitze geringfügig abgebrochen, Nietverbindung gelöst.
L. 10,0; B. 1,2 (Öse) – 1,3 (Scharnier); D. 1,0–1,1, davon Etuihälften je ca. 0,4. Klinge: L. noch ca. 8,0; B. ca. 1,2; D. ca. 0,3.
Auf einer Außenseite des Etuis und einer Schmalseite von Etui und Klingenrücken Textilreste. Leinenbindung, ca. 14 x ca. 28 Fäden/cm², Z-gesponnen (erstere Kett-, letztere Schußfäden?).
g. Lage der Funde nur auf der Feldzeichnung angegeben; auf der Grabkarte Aufzählung aller Funde ohne Lageangaben.
A. Im Südostteil der Grabgrube, östlich der Grablängsachse mit den Spiralplatten zum östlichen Grabrand.
B. Im Südostteil der Grabgrube, parallel zur Grablängsachse am südlichen Grabrand.
C. Im Südostteil der Grabgrube in der Grablängsachse.
D–E. Am westlichen Grabrand, ein Gegenstand in der nordwestlichen Hälfte der Zwik ungefähr in Grabmitte.
h. Frau.

80–83

83

a. Körpergrab.
b. 0,60 (in Nord-Süd-Richtung) x ≥ 0,40 (in Ost-West-Richtung); 88° oder 268°.
c. Nur teilweise erhalten. Unter den Gräbern 81 und 82.
f. A. Stark korrodiertes Hackmesser mit endständigen Griffangeln. An einer Griffangel geringe Holzreste (Faserrichtung nicht völlig sicher festzustellen, dem Anschein nach parallel zur Schneide). Klinge beschädigt, beide Griffangeln teilweise abgebrochen.
L. ca. 15,8; B. noch ca. 4,2. Klinge: B. ca. 2,5; D. ca. 0,4–0,5.
B. Stark korrodiertes Klingenfragment eines schlanken Messers mit Rest der Lederscheide.
L. noch ca. 4,5; B. 1,1; D. ca. 0,2.
C. Fragmente stark korrodierter eiserner Geräte mit anhaftenden Textilresten.
Ca. Fragment eines Hakens mit gerundet-viereckigem, am Hakenende ovalem Querschnitt.
L. 3,6; Dm. 0,8–0,9 x 0,8.
An der Innenseite des Hakens und am Hakenende Textilreste. Drei-Schafts-Köper, ca. 12 x 10 Fäden/cm², Z-gesponnen. Fest versponnene, glatte Fäden, vielleicht Flachs.



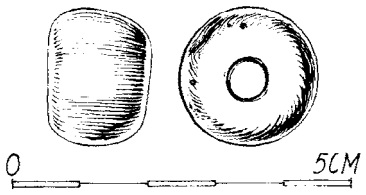
Cb. Drei Eisenschäfte in Lederhülle, zwei rundstabig, ein Schaft schwach gebogen, sich zu einem Ende hin verjüngend, Querschnitt am breiten Ende gerundet-viereckig, am schmalen eher rund. Lederhülle auf einer Seite mit Relief (Naht ?). Alle Schäfte an beiden Enden abgebrochen.
L. noch ca. 6,5; B. 1,8; D. 1,6. Dm. der rundstabigen Schäfte ca. 0,4, des gebogenen Schafts 0,3 (schmales Ende) bzw. 0,5 x 0,5–0,6.
An verschiedenen Stellen Textilreste desselben Gewebes wie an (Ca), z.T. gefaltet bzw. in Falten liegend.

g. A. In der Nordostecke der Grabgrube (?) [keine Angabe, nur 'Eisen' erwähnt].
B–C. Beim Hackmesser (A) (alle Funde als Komplex zusammen?) [vgl. (A)].

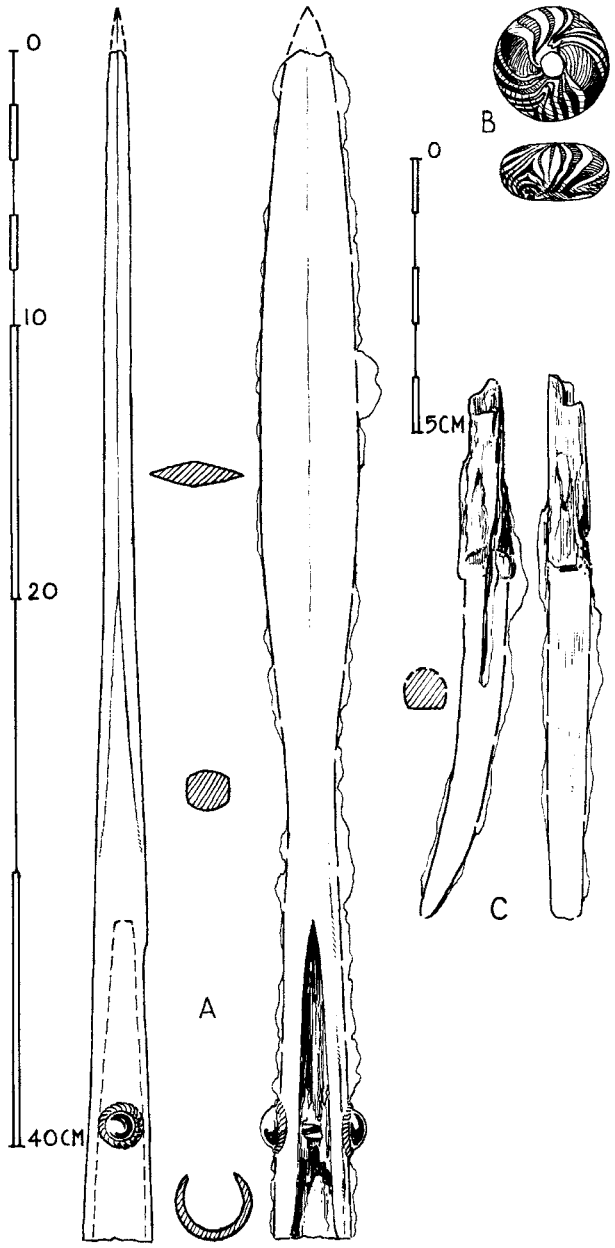
h. Frau.

84

a. Körpergrab.
b. (≥ ?) 0,95 x 0,35; 108° oder 288°.
c. Über Grab 1022.
f. A. Ringförmige Perle aus durchscheinendem, bläulichgrünem Glas, Fadenloch gerundet–viereckig. – Perle war unter Nr. 78 magaziniert, wird dort aber nicht erwähnt. Wahrscheinlich durch Umdrehung der Nummer falsch gelesen.
H. ca. 1,5; Dm. ca. 2,0.
g. A. Auf der Grabkarte genannt, nicht eingezeichnet.



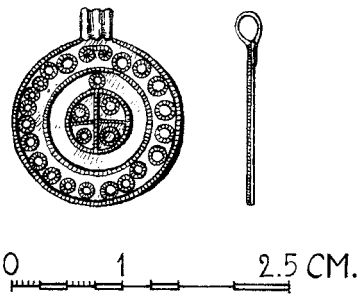
85



83-86

a. Körpergrab.
b. 2,60 x 0,85; 121° oder 301°.
c. Lt. Wahrnehmung teilweise gestört ('Grab teilw[eise] vergraben'). Unter Grab 88; Gruben beider Gräber nicht deutlich voneinander zu trennen.
f. A. **[Abb. 55]** Lanzenspitze mit Schlitztülle, gerundet-rechteckigem Hals und langem schlankovalem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. An der Tülle zwei Bronzenägel mit konvexem Kopf mit schräg gekerbtem Rand und rundstabigem Schaft zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
L. noch 43,4, urspr. wahrsch. ca. 45,0. Blatt: L. noch ca. 26,5, urspr. ca. 28,0; B. 3,6; D. ca. 1,0. Nägel: Kopfdm. 1,9, H. ca. 0,8; Schaftl. ca. 1,5.
B. Ringförmig-kugelige verzierte Perle aus transluzidem Glas, helleres grün (gelbliches grün, Ypey: gelblich-grün), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Zickzack (gekämmt), in einer Farbe (K50), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, offen, umlaufend, Spirale, Zickzack (gekämmt), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, weiß, stumpf; Achslänge 1,05.
C. Schwach gebogener, im Querschnitt gerundet-viereckiger Eisenstift (Pfriem?) mit flachrechteckiger Spitze. Am oberen Ende geringe Reste der hölzernen Griffbekleidung erhalten (feinmaserig, Fasern in Längsrichtung). Stark korrodiert, Griffangelende abgebrochen.
L. noch 9,9, ohne Griffteil ca. 6,4; Dm. nicht mehr zu bestimmen.
g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube am östlichen Grabrand, parallel zu diesem mit der Spitze zum Kopfende [links neben dem Kopf, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
B. Keine Angabe [außen neben der rechten Schulter].
C. Keine Angabe.
h. Mann.

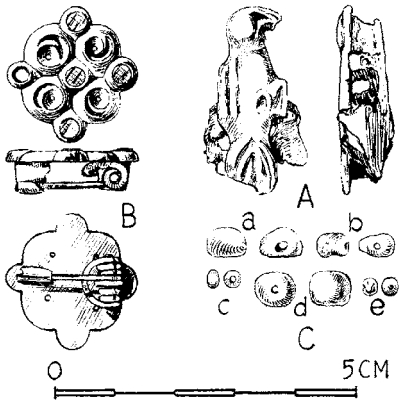
86

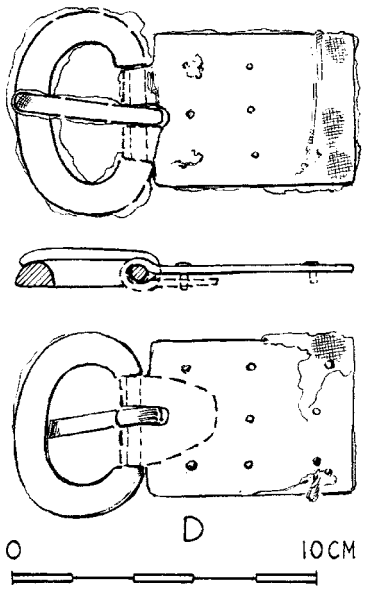


a. Körpergrab?
b. ≥ 0,80 x ≥ 0,35; 125° oder 305°.
c. Über Grab 80; unter Grab 103 (Grenze zu diesem Grab unvollständig wahrgenommen?). Eigenständiges, unvollständig erhaltenes Grab?
f. A. **[Abb. 56]** Paar leicht asymmetrisch runder, scheibenförmiger Goldanhänger mit aufgelegter Filigranverzierung aus goldenem Perldraht. Rand mit aufgelegtem Perldraht verziert, darin drei durch Perldraht getrennte Zonen, äußere mit kleinen Perldrahtringen, unter der Öse mit Volute verziert, mittlere mit Ausnahme eines Perldrahtrings unter der Öse frei, im Zentrum vier Perldrahtringe getrennt durch Perldrahtstege. Rückseite glatt, Stellen der Perldrahtauflagen teilweise als Abdruck sichtbar. Dreifach gerippte Öse aus Goldblech, auf der Rückseite festgelötet, auf der Schauseite aufliegend. Verzierung beider Exemplare in Details abweichend.
Aa. Perldrahtauflage des Randes beidseitig der Öse endend, Öse auf dem Rand aufliegend. Verzierung des Zentrums symmetrisch. Anhänger verbogen, Scheibe bei der Öse beschädigt.
L. mit Öse 1,7; Scheibendm. 1,4–1,5 (ca. 1,45), D. mit Filigranauflage 0,05. Öse: L. 0,3; Dm. 0,20–0,30, lichte Weite 0,20–0,25. Gewicht etwas über 0,5 g.
Ab. Perldrahtauflage des Randes umlaufend, Öse direkt vor dem Perldraht aufsetzend. Verzierung des Zentrums asymmetrisch, Querstege schräg angebracht. Anhänger leicht verbogen.
L. mit Öse 1,6; Scheibendm. 1,4, D. und Öse wie (Aa).
g. A. Im Südostteil der Grabgrube schräg gegeneinander versetzt (?) [als '2 Goldbrakteaten' erwähnt, ohne Lageangabe].
h. Frau.

87

a. Körpergrab.
b. 2,30 x 0,70; 301°.
e. Überreste des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westteil der Grabgrube.
f. A–B. Zwei Kleinfibeln.
A. Silbervergoldete Vierpaßfibel mit Spiralmotiv (Kerbschnitt und Bohrung) zwischen fünf kreuzförmig angeordneten runden, ohne Folienunterlage in die vergoldeten Fassungen eingelassenen Almandineinlagen. Rückseite plan, Achslager und nach rechts offener Nadelhalter mitgegossen, Vorderseite des Nadelhalters mittig eingezogen; eiserner Nadelapparat, Spirale mit innenliegender Sehne und 2 x 3 Windungen (rechts einschl. Nadel). Schauseite wenig abgenutzt; ein Almandin fehlt; Nadelapparat stark korrodiert.
Dm. 2,3 (Almandine 0,3, Spiralen 0,8); H. 0,7, ohne Nadelapparat 0,2. Nadelapparat: L. ca. 1,9, lichte Weite ca. 0,8.
Auf der Spirale Textilrest; ein Faden Z-gesponnen, weitere Details nicht mehr festzustellen.





B. Bronzene Vogelfibel mit trapezoidem Schwanz. Kopf durch Kerbe (?) vom Rumpf abgesetzt, Auge vertieft (?), Schnabel, Flügel, Krallen und Schwanz durch Kerben gegliedert. Rückseite plan, nach rechts offener Nadelhalter; eiserner Nadelapparat. Fibel sehr stark korrodiert, dadurch wenig Einzelheiten erkennbar; Kopf, Flügel und Schwanz beschädigt, Nadelspitze abgebrochen.
L. noch ca. 3,1; B. ca. 1,3; D. ca. 0,3. Nadelhalter: H. 0,6; Abstand Achslager – Nadelhalter durch Korrosionsprodukt nicht festzustellen.
Auf der Schauseite unterhalb der Krallen auf Korrosionsprodukt Textilrest, beschädigt. Leinenbindung, Z-gesponnene Fäden, weitere Details nicht mehr festzustellen.
An der Spirale und der Nadel Rest einer Schnur aus Z-gesponnenen, Z-gezwirnten, evtl. (teilweise ?) umwickelten Fäden.
C. Kette aus sechs Perlen.

Bernstein:

3 unregelmäßig (ein Exp. gerundet-quadratisch, zwei gerundet-dreiflächig), Fadenlöcher randlich; Achslänge 0,65 (a, b, d);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, gezogen, dunkleres blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,2; Zahl der Segmente unbekannt, endständiges Segment einer Reihenperle (c);

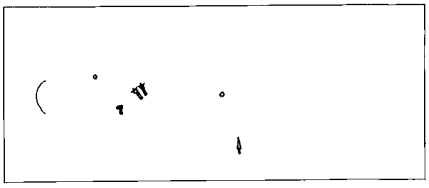
Glas, opak, unverziert:

2 tonnenförmig, grün (graugrün, Ypey: grünlich-grau), glänzend; Achslänge 0,25 (e).

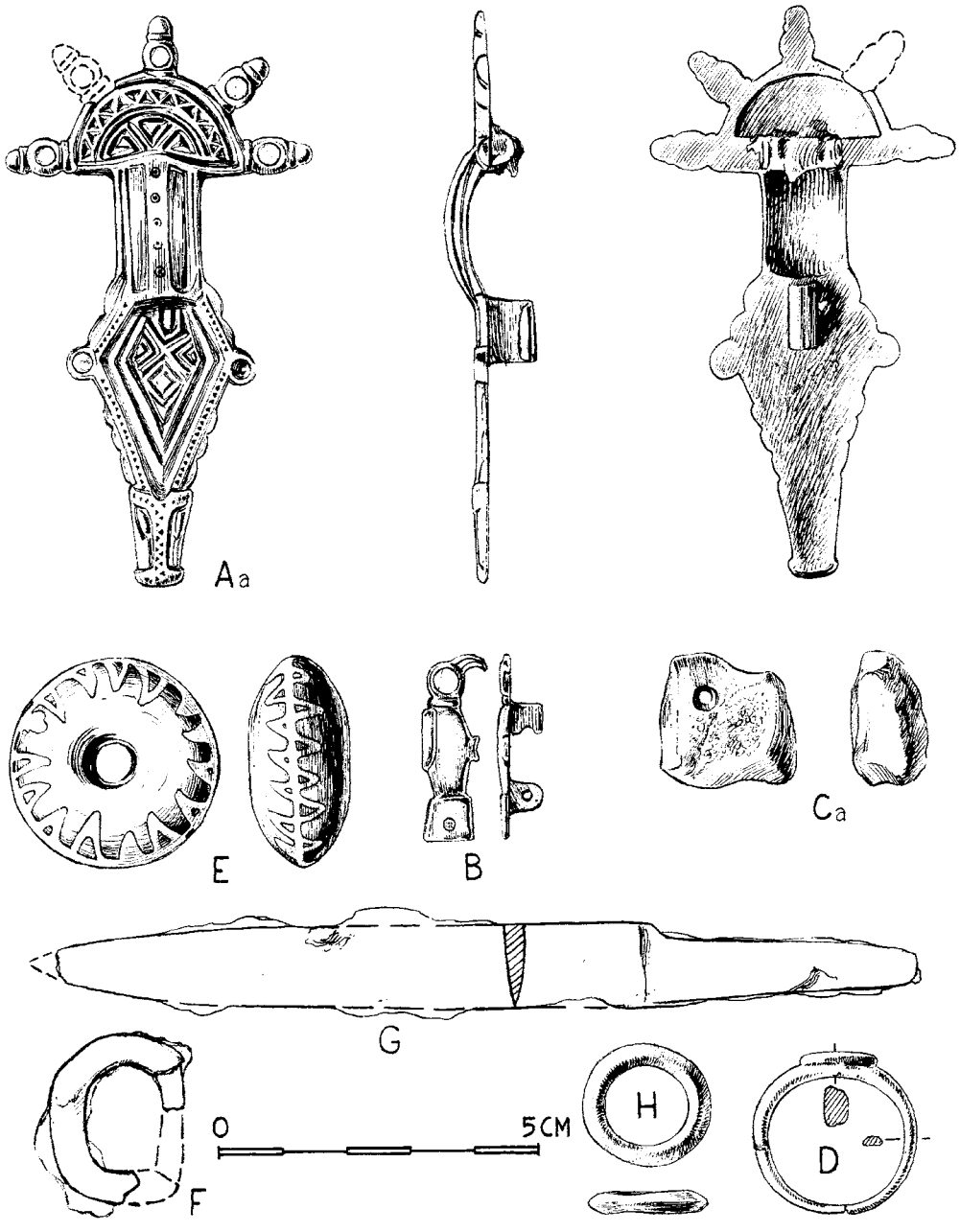
D. Stark korrodierte Eisenschnalle mit ovalem, im Querschnitt halbrundem Bügel, einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn und rechteckigem Laschenbeschlag. Beschlag neunfach durchbohrt, in den beiden äußeren Löchern am bügelnahen Ende noch je ein Bronzeniet mit kleinem, schwach gewölbtem Kopf und rundem Stift. Auf der Beschlagrückseite Reste des Lederriemens erhalten. Lasche großenteils abgebrochen.
L. ca. 11,0. Bügel: Dm. 6,5 x 4,3, lichte Weite 4,4 x 2,7; Dorn: L. 5,0, B. ca. 0,5, D. 0,4. Beschlag: L. ca. 7,7, ohne Lasche ca. 6,5; B. ca. 5,0; D. ca. 0,2. Niete: Kopfdm. 0,5, H. 0,2; Stiftl. noch 0,2.
Auf der Dornspitze, dem Beschlagende und der Unterseite des Beschlags auf den Lederresten Textilreste desselben Gewebes. Leinenbindung, ca. 14 x ca. 10 Fäden/cm^2, Z-gesponnen, wahrsch. Schuß- (14, gewellt) bzw. Kettfäden. Das Gewebe auf dem Beschlagende scheint um dessen Rand zu biegen.
Auf dem Beschlagende Reste eines dickeren Fadens und zweier dünnerer Fäden, parallel liegend, die um den Rand biegen und auf der Rückseite unter der dem Körper zugewandten Seite des Lederriemens verlaufen. Fadendicke 1,7 mm bzw. (ca.) 1,0 mm, Z-gesponnen, glatt, vielleicht Flachs.

g. Lage der Funde nur auf der Grabkarte angegeben.
A. [Auf dem unteren Teil des Brustkorbs etwas rechts der Körperlängsachse, etwas höher als die Vogelfibel (B) und entgegengesetzt zu dieser ausgerichtet].
B. [Als Bügelfibel angedeutet; auf dem unteren Teil des Brustkorbs, etwas links der Körperlängsachse und schräg zu dieser mit der 'Spiralplatte" zur rechten Schulter gerichtet].
C. [Im Halsbereich].
D. [Im Becken, quer zur Körperlängsachse (?)].
h. Frau.

88



a. Körpergrab.
b. 2,20 x 0,75; 119° oder 299°.
c. Über Grab 85, Gruben beider Gräber nicht deutlich voneinander zu trennen; unter (?) Grab 89, siehe auch bei d.
d. ≥ 1,90 (≥ 2,10?) x 0,45. Undeutlicher Befund: Auf der Feldzeichnung reicht die Verfärbung des Sargs bis ans Ostende der Grabgrube, durch das sie abgeschnitten zu sein scheint. Am Westende der Grabgrube ist die Verbindung der Schmalseite mit der südlichen Längswand des Sargs nicht wahrgenommen worden, stattdessen wurde die Schmalseite bis an den Südrand (?) des Grabes durchgezogen. Auf der Grabkarte ist der Sarg vollständig angegeben, mit der Erläuterung: 'Reste des Sargs'.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) beobachtet; Lage im Grab unbekannt.
f. A. Paar gußformgleicher silbervergoldeter Bügelfibeln. Fünf vom Rand der Spiralplatte abgesetzte, halbplastische profilierte Knöpfe mit runder Almandinfüllung auf weißlicher Paste im unteren Teil, Fassungen mit zentraler Bohrung. Halbrunde Spiralplatte, randbegleitender Fries mit Dreieckskerbschnitt und glattem Steg an der Innenseite um Kerbschnittverzierung in Form von Dreiecken bzw. dreieckigen Spiralen. Bügelmitte erhaben, kreisaugenverziert, Seitenfelder mit randbegleitenden glatten Stegen. Rautenförmige Hakenplatte mit Kreissegmenten am Außenrand, Eckrundeln mit Almandineinlage und Tierkopfende; Innenfeld mit Rautendekor verziert. Verzierung mitgegossen und nachgearbeitet, Dreiecke nach dem Guß von Hand angebracht; kleine Unterschiede in der Verzierung durch Nachbearbeitung nach dem Guß bedingt. Rückseite: Spiralplatte plan mit erhöhtem Rand, zwei in engem Abstand stehende Achslager; Bügel hohl; Hakenplatte plan, nach rechts offener Nadelhalter, Tierkopf leicht hohl. Eiserner Nadelapparat, stark korrodiert; Spirale mit innenliegender Sehne.



87-88

Aa. Dritter Knopf leicht nach oben gebogen. Bügelmitte mit fünf (urspr. sechs?) Kreisaugen, Rand der Hakenplatte, Augenbrauen und Schnauze des Tierkopfs mit einer einfachen, Nase mit zwei gegeneinander versetzten Reihen gegenständig eingepunzter kleiner nillierter Dreiecke verziert. Schauseite abgenutzt, Verzierung der Bügelmitte und des Tierkopfs verschliffen; der zweite Knopf sowie die Almandineinlage des rechten Eckrundels fehlen. Hakenplatte links unterhalb des Bügels alt beschädigt (durchbrochen). Rückseite: Feilspuren an den Knöpfen; vom Nadelapparat nur Spirale erhalten.
L. 8,95; B. 4,8 (Spiralplatte) bzw. 3,0 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,4; D. 0,1. Nadelhalter: H. ca. 0,8; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,7.

Ab. Vierter Knopf leicht nach oben gebogen. Bügelmitte mit sieben Kreisaugen, Rand der Hakenplatte mit Winkelkerben oder stark verschliffenen Dreieckspunzen verziert. Schauseite stark abgenutzt, Vergoldung nur an einigen tiefer liegenden Stellen erhalten; Verzierung der Bügelmitte stark verschliffen; Fassungen der Almandineinlagen der Knöpfe in der Mitte durchbrochen, beim dritten Knopf fehlt der gesamte Boden, beim vierten Boden und Rand der Fassung alt beschädigt. Rückseite: Nadelhalter alt abgebrochen und durch einen aus einem Streifen Bronzeblech geformten neuen ersetzt (angenietet). Teil der Hakenplatte fehlt, vom Nadelapparat Spirale mit weiter innenliegender Sehne sowie Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten.
L. noch 6,5; B. wie (Aa). Bügel: B. 1,3, am Übergang zur Spiralplatte 1,4; D. 0,1. Nadelhalter: H. ca. 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 2,1.
Auf der Spirale Textilrest. Leinenbindung, Z-gesponnene Fäden.

B. Silbervergoldete Vogelfibel mit rundem Almandinauge und abgesetztem trapezoidem Schwanz mit eingepunztem Kreisauge. Kopf durch Steg, Flügel durch schwache Kerbe vom Rumpf abgesetzt, Schnabel durch Kerbe gegliedert. Rückseite plan, Achslager und nach rechts offener Nadelhalter mitgegossen, beide schräg zur Längsachse der Fibel angebracht; Vorderseite des Nadelhalters mit mittiger Einziehung. Feilspuren, v.a. um das Achslager. Fibel stark abgenutzt, geringe Reste der Vergoldung in den Kerben, solche des eisernen Nadelapparats am Achslager und im Nadelhalter erhalten.
L. 2,9; B. ca. 1,0; D. ca. 0,2. Nadelhalter: H. 0,4; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,6.

C. Zwei Perlen.

Bernstein:

1 unregelmäßig, Fadenloch randlich; Achslänge 1,3; rohes Stück Bernstein, bis auf Durchbohrung nicht bearbeitet, Kantenl. ca. 2,3 x 2,6 (a);

Glas, Transluzidität unbekannt, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, grünblau, Transluzidität und Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,4; Zahl der Segmente unbekannt (Fragment, fehlt 1996; Beschreibung Isings: rund, opak blaugrün) (b).

D. Bronzener Fingerring, einseitig verbreitert, mit mitgegossenem, massivem ovalem Zierfeld. Abgenutzt; Oberfläche korrodiert.
Ring: Dm. ca. 2,55 x 2,50, lichte Weite 2,0–2,1 x 2,2–2,3; B. 0,2–0,6; D. 0,2. Zierfeld: L. 1,2; B. 0,5; D. 0,2.

E. Große doppelkonische Perle aus transluzidem gelblich-grünem Glas mit umlaufender enger Welle und Mittelstreifen aus schwach transluzidem, opak wirkendem bräunlich-weißem Glasfaden. Fadenlöcher rund, unterschiedlich groß, Fadenlochseiten konkav. Gerissen, vollständig erhalten.
Achslänge 1,6; Dm. ca. 3,3; Fadenlochdm. 0,6–0,7 bzw. 0,7–0,8; Gewicht 24,1 g.

F. Stark korrodierter Bügel einer ovalen oder D-förmigen Eisenschnalle. Achse und Dorn fehlen.
Bügeldm. ca. 2,6 x ca. 2,1, lichte Weite 1,6 x ≥ ca. 1,0.
Auf dem Bügel Textilreste (1996 noch nicht bestimmt).

G. Stark korrodiertes schlankes Messer mit schwachen Spuren der Griffbekleidung und der Scheide. Griffangel abgesetzt. Klingenspitze (und Griffangelende?) geringfügig abgebrochen.
L. noch 13,5, urspr. ca. 13,9. Klinge: L. noch 9,2; B. ca. 1,3; D. 0,4.

H. Kleiner, schwach facettierter Bronzering mit Abnutzungsspuren an der Innen- und der Ober- bzw. Unterseite. Oberfläche korrodiert.
Dm. 2,0, lichte Weite 1,2, durch Abnutzung stellenweise 1,3; B. 0,4; D. 0,4.

g. Lage der Funde nur auf der Grabkarte angegeben.

A. [Auf dem unteren Teil des Brustkorbs etwas über Taillenhöhe, etwa in und geringfügig links zur Körperlängsachse versetzt, die Spiralplatten zur linken Schulter gerichtet].

B. [Auf der rechten Hälfte des Brustkorbs etwas über dessen Mitte, quer zur Körperlängsachse, Vogelkopf zu dieser, Schnabel zum Kopfende ausgerichtet].

C. [Beim linken Schlüsselbein; 'Bernsteinperle'].

D. Keine Angabe.

E. [Unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse].

F. Keine Angabe.

G. [Außen neben dem Oberschenkel an der rechten Hand, quer zur Körperlängsachse mit der Spitze zu dieser].

H. Keine Angabe.

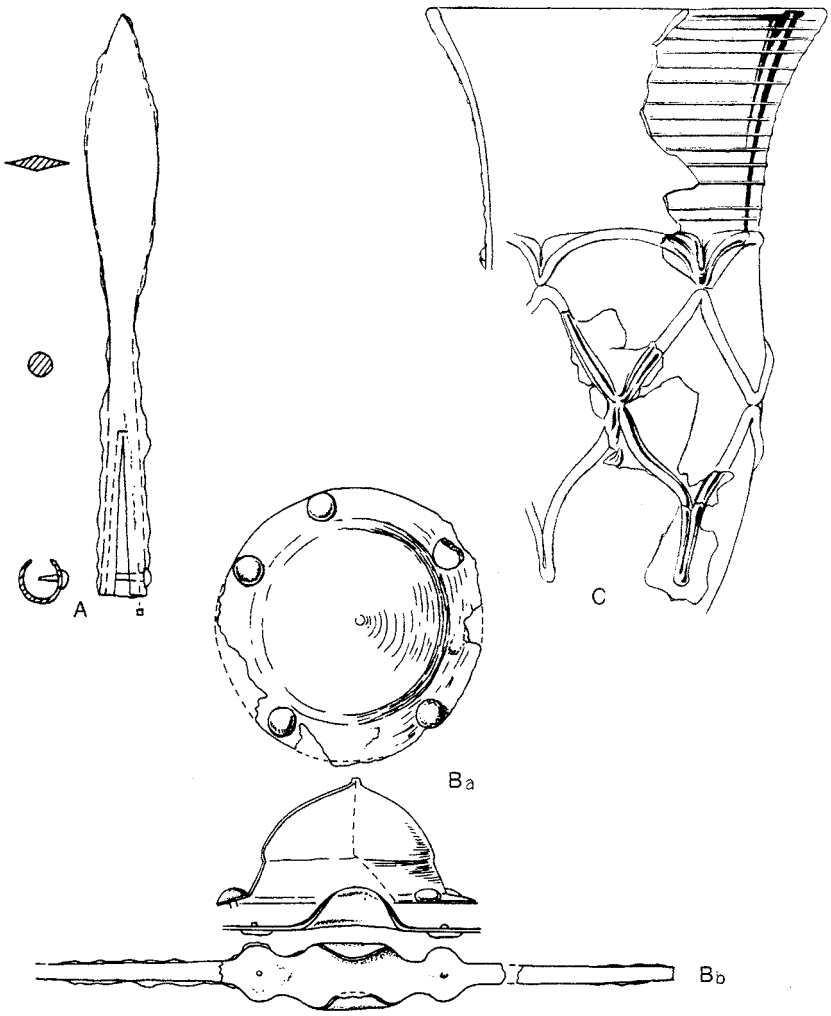
h. Frau.

89

a. Körpergrab.
b. 1,75 x 0,65; 118° oder 298°.
c. Über Grab 88 (?, siehe dort); unter Grab (?) 62; grenzt an Grab 81 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte rechte Hälfte der Kalotte) beobachtet; Lage im Grab unbekannt.

f. A. Lanzenspitze mit Schlitztülle, im Querschnitt viereckigem Hals und breitovalem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. Am unteren Tüllenende kleiner Nagel mit plankonvexem Bronzekopf und viereckigem Eisenschaft zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. 34,6. Blatt: L. ca. 18,0; B. 4,2; D. 0,9. Nagel: Kopfdm. 0,8, H. 0,5; Schaftl. ca. 1,8, davon 1,6 in der Tülle.

B. Schildbuckel und Teile der Schildfessel.



Ba. Schildbuckel mit niedrigem Kragen und stark gewölbter, leicht überstehender Haube mit Spitzenknopf. Auf dem fast waagerechten Rand fünf in unregelmäßigen Abständen angebrachte Nägel mit plankonvexem Bronzekopf, Bleifüllung und eisernem viereckigem Schaft. Der Spitzenknopf und Teile des Randes fehlen.
H. noch ca. 7,5, davon Kragen 2,3, Haube ca. 5,0; Dm. Rand 16,0–17,0, Haube 10,8–11,3. Rand: B. 2,1; Nägel: Kopfdm. ca. 1,8–1,9; H. ca. 0,7; Schaftl. noch ca. 0,4.

Bb. Zwei Fragmente der Schildfessel, Griffmitte mit halbrund hochgezogenen Seiten, Griffenden oval erweitert mit eisernen Flachkopfnägeln, stabförmige Enden nach außen zu schmaler werdend. Einzeln dabei kleiner Eisennagel mit flachem rundem Kopf und viereckigem Schaft, daran Holzreste.
L. noch ca. 28,0 bzw. ca. 10,0, rekonstruierte Gesamtl. noch ca. 38,6; Griffteil: B. 3,8; H. ca. 2,4; D. ca. 0,3. Nägel: Abstand zueinander 11,5; Kopfdm. nicht feststellbar; Schaftl. noch ca. 0,5. Griffläche: B. ca. 9,0. Einzelner Nagel: Kopfdm. 1,2; Schaftl. 1,3.

C. Fragmente eines Bechers aus entfärbtem, schwach gelblichgrünem, blasigem Glas. Rundgeschmolzener Rand leicht ausbiegend. Unter dem Rand nicht völlig eingeschmolzene Spirale aus einem Faden desselben Glases, 13 Windungen, daran anschließend bogenförmige (arkadenartige ?) Verzierung aus einem oder (wahrsch.) mehreren aufgelegten dicken Fäden desselben Glases in wenigstens drei Zonen.
H. noch ca. 12,3; Randdm. ca. 8,4. B. der spiralverzierten Zone ca. 4,2, der bogenförmigen Verzierung ca. 8,1.

g. A. Keine Angabe [außen neben dem rechten Unterschenkel/Fuß, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Fußende].
B. Keine Angabe [am Fußende in der Körperlängsachse, Spitze zum Kopfende gerichtet].
C. Am Südostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].

h. Mann.

88-91

90

a. Körpergrab?
b. Unregelmäßige Grube, ≥ 2,40 (≥ 3,00?) x 1,25; 113° oder 293°.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab (?) fehlen. Befund undeutlich, möglicherweise zwei einander überlagernde Körpergräber oder durch Grab 34 überlagertes (?) Körpergrab.

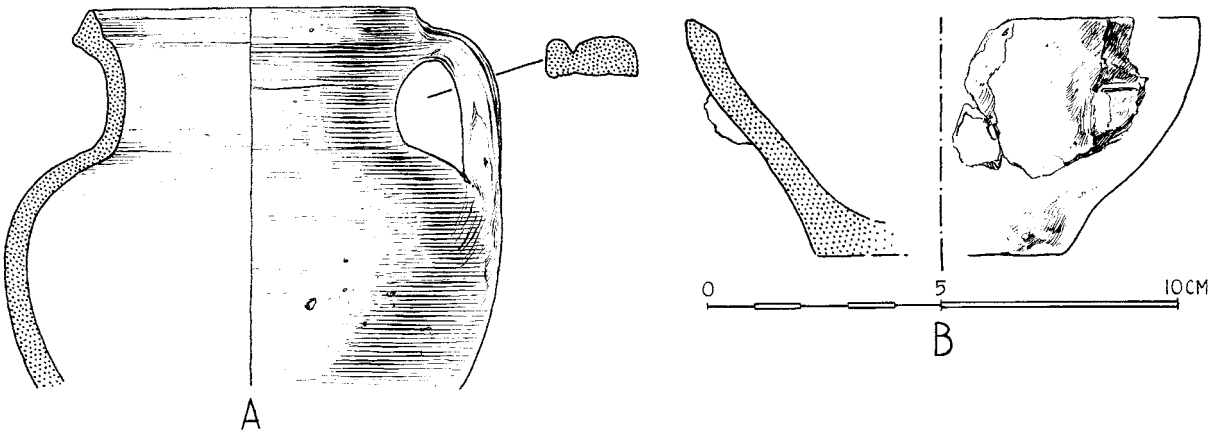
91

a. Körpergrab.
b. ≥ 0,90 x ≥ 0,85; 125° oder 305°.
c. Über den Gräbern 93 und (geringfügig) 98; unter Grab 1119; Verhältnis zu Grab 461 unbekannt. Grab unvollständig wahrgenommen; vgl. auch 33, c.

f. A. Fragment eines einhenkligen Krugs. Rauhwandig, sandig gemagert, braungrau.
H. noch 8,1; M.dm. 7,4–7,7; Halsdm. 6,45–6,55; Dm. am Umbruch ca. 10,6.

B. Nicht anpassende Fragmente eines kleinen Napfs oder einer kleinen Schale mit flachem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert, rötliches braungrau.
H. urspr. (geschätzt) ca. 5,0; M.dm. urspr. (geschätzt) ca. 11,0; B.dm. ca. 5,5.

C. Rand- und nicht anpassendes Bodenfragment eines kleinen Gefäßes (Kumpfs ?) mit unverdicktem annähernd senkrechtem Rand, gewölbter Wand und flachem Boden. Handgeformt, weich gebrannt, stark grobsandig gemagert (vulkanisch ?), außen überwiegend dunkelockerbraun, innen überwiegend dunkelbraun. Auf der Wand kurz unterhalb des Randes Ansatz einer Knubbe oder eines Henkels erhalten. Gefäß außen und innen unregelmäßig waagerecht vestrichen, Wand v.a. außen mit



zahlreichen Unregelmäßigkeiten. Beide Fragmente mit Rußverfärbung auf der Außenseite, Rand zusätzlich mit auf der Außenseite geringem, auf der Innenseite starken Rußansatz. Oberfläche verwittert.

g. A und/oder B. In der Südostecke der Grabgrube [Topf (B) (?) am Fußende links vom Skelett (einfache Signatur, unspezifiziert, 'kleiner Topf, zerbrochen')].
   C. Wie (A), oder nicht eingezeichnet? [idem].

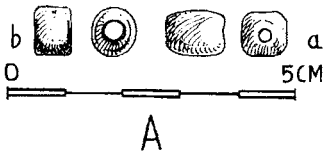
92A

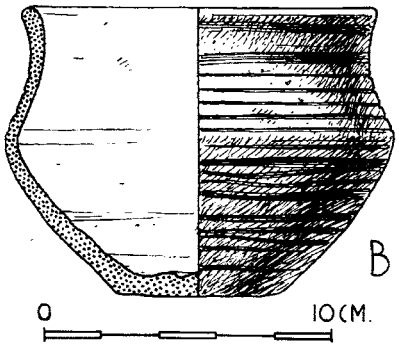
a. Körpergrab.
b. 2,60 x 0,70; 122° oder 302°.
c. Über Grab 92B, vgl. auch dort; grenzt an Grab 31 oder überlagert es geringfügig.
f. A. Zwei Perlen.

Bernstein:

1 quader-würfelförmig, vier Kanten, rechteckig (Form annähernd gerundet-rechteckig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,0; beschädigt, ein Splitter fehlt (a);

Glas, opak, unverziert:

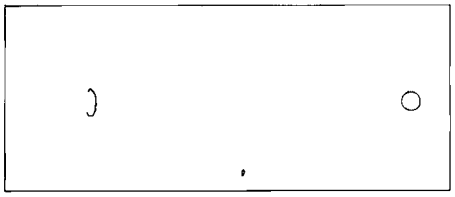




1 zylindrisch, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,7; oberflächliche Blasen z.T. aufgeplatzt, ein Splitter ausgebrochen (b).
   B. Kleiner Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, schwach verdickt ausbiegendem Rand, schwach abgeknickter, einschwingender Oberwand und flachem, leicht unregelmäßigem Boden. Streifig geglättet, feinsandig gemagert, grauschwarz bis glänzend tiefschwarz mit einigen helleren, z.T. grauen/graubraunen Flecken, im Bruch grau. Oberwand mit spiralig in bis zu fünf Windungen umlaufender Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht verwischt. Auf der Innenseite weißlicher/weißbräunlicher Ansatz. Am Oberteil unregelmäßig spiralige Glättspur, am Unterteil unregelmäßige Wischspuren. Rand beschädigt, kleine Randfragmente fehlen, Oberfläche verwittert, Bodenrand verschliffen.
   H. 10,2; M.dm. 12,1–12,5; Dm. auf Knick ca. 13,1; B.dm. 4,8–5,1.

g. A. Keine Angabe [außen neben dem linken Fuß], von Ypey in die Halsgegend verlegt.
   B. Am Nordwestende der Grabgrube geringfügig westlich der Grablängsachse [am Fußende, in der Körperlängsachse], lt. Ypey eher am Kopfende.

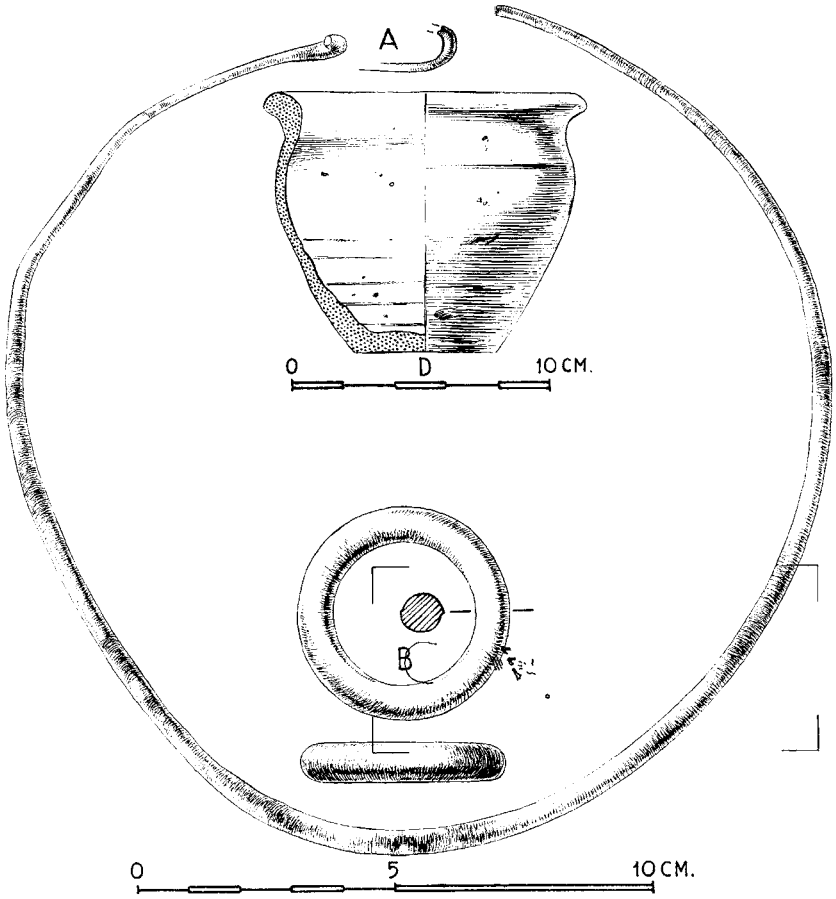
92B



a. Körpergrab.
b. 2,60 x 0,70 (?); 122° oder 302°; lt. Grabkarte 30 cm unter Bestattung 92A angetroffen.
c. Unter Grab 92A; grenzt an Grab 31 oder überlagert es geringfügig.
d. Der Sarg ist nur auf der Grabkarte verzeichnet; demnach angeblich Teil des Kopfendes (Schmalseite mit anschließendem Teil der rechten Längswand) beobachtet.
f. A. Rundstabiger bronzener Halsring, oval gebogen, zu den Enden hin dünner werdend, ein Ende hakenförmig nach außen gebogen. Leicht verbogen, Oberfläche korrodiert, hakenförmiges Ende beschädigt, anderes Ende abgebrochen.
   Dm. ca. 16,0 x 16,0, lichte Weite ca. 15,0–16,0 x ca. 15,5; D. 0,2 (Enden) – 0,4 (Mitte).
   B. Schwerer gegossener, rundstabiger Bronzering mit auf der Außenseite deutlicher, auf der Innenseite schwacher (abgefeilter) Gußnaht. Abnutzungsspuren an der Ringinnenseite. Oberfläche korrodiert.
   Dm. 4,1, lichte Weite 2,6–2,7; D. ca. 0,75; Gewicht 36,8 g.
   C. 'Eisen'.

D. Bauchiger, verzogener Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden mit schwach eingezogener Mitte. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig (dunkles) (gelb-) ocker/grauocker bis gelbbraun/(dunkles) hellolivbraun. Außen schwache Drehringe, starke waagerechte Glätt- sowie stellenweise auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, am Übergang in den Boden unregelmäßig verstrichen; Gefäß innen (schwächer) verstrichen. Umlaufend um die obersten beiden Drittel des Gefäßes (stellenweise starker) Rußansatz. Zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 10,0–10,5; M.dm. 12,0–13,2; Dm. am Umbruch 11,3–11,9; B.dm. ca. 5,7.

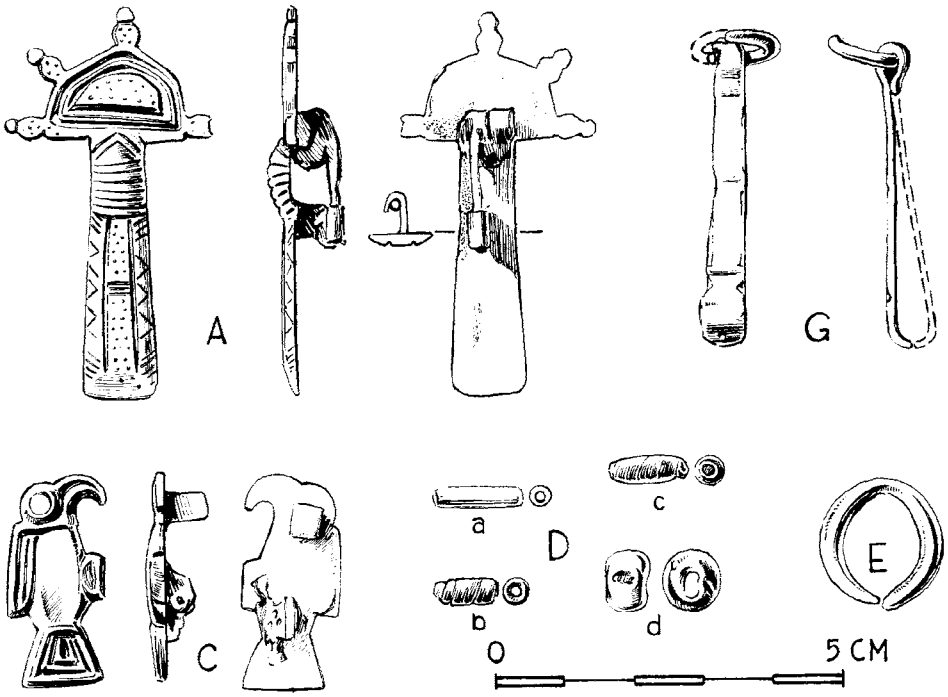
g. A. Keine Angabe [im Halsbereich].
B. Keine Angabe [an der rechten Hand].
C. Keine Angabe [genannt aber nicht lokalisiert].
D. Am Nordwestende der Grabgrube unter Topf aus Grab 92A? [am Fußende in der Körperlängsachse, Öffnung zum Kopfende].



92A-93

93

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,60 x ≥ 0,45; 305°.
c. Über Grab 94; unter den Gräbern 91 und 98; Verhältnis zu Grab 461 unbekannt.
e. Überreste des Schädels (Kalotte, nicht geborgen, und Zähne) im Westteil der Grabgrube.
f. A. Bronzene Bügelfibel. Fünf halbplastische profilierte Knöpfe, halbrunde Spiralplatte mit umlaufendem glattem Steg. Massiver, schwach gewölbter Bügel, mit Fischgrat- (am Übergang zur Spiralplatte) und waagerechten Kerben verziert. Trapezoide Hakenplatte, im Querschnitt schwach trapezoid, mit flachen Kerben und runden, unregelmäßig angebrachten schwachen Punzeinschlägen verziert. Verzierung von Hand angebracht. Rückseite plan, zentrales Achslager, nach rechts offener



Nadelhalter. Eiserner Nadelapparat, stark korrodiert; Spirale mit innenliegender Sehne. Der vierte Knopf fehlt halb, der fünfte ganz. Oberfläche unregelmäßig grün patiniert.
L. 5,6; B. noch 2,95 (Spiralplatte, urspr. ca. 3,15) bzw. 1,05 (Hakenplatte). Bügel: B. 0,7–0,8; D. 0,3. Nadelhalter: H. 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 0,9.

B. 'Fibel'.

C. Gußformgleiches Paar bronzener Vogelfibeln mit rundem Pyropauge (PIXE-analyse Dr. C. Joosten, RCE) und trapezoidem Schwanz. Kopf und Flügel durch Steg, Schwanz durch Kerbe vom Rumpf abgesetzt, Schnabel, Flügel, Krallen und Schwanz durch Kerben gegliedert. Kleine Unterschiede in Form und Verzierung durch Nachbearbeitung bedingt. Rückseite plan, nach rechts offener Nadelhalter; eiserner Nadelapparat.

Ca. Korrodiert; vom Nadelapparat nur Rest der eisernen Achse im Achslager erhalten (1996 Nadelhalter teilweise abgebrochen).
L. 3,05; B. 1,42; D. 0,3. Nadelhalter: H. noch 0,3 (1996); Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,9.

Cb. Stärker korrodiert als (Ca). Vom Nadelapparat nur rechte Hälfte der Spirale und Teile der Nadel erhalten.
L. 3,10; B. 1,46; D. ca. 0,2. Nadelhalter: H. 0,6; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,8.

D. Kette aus sechs Perlen.

Glas, transluzid, unverziert:

1 zylindrisch, gezogen, Farbe unbekannt (entfärbtes Glas, leicht gelblich; Ypey: gelblich), glänzend; Achslänge 1,3 (a);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: dunkelblau), stumpf; Achslänge 0,7; Perle an zwei Stellen eingekniffen, Fadenloch dadurch annähernd halbrund (d);

3 zylindrisch, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,9, ein Exp. 1,2; wahrsch. Einzelperlen; Wicklung nicht vollständig verschmolzen (b, c);

Glas, Transluzidität unbekannt, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, grün, Transluzidität und Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,9 (Fragmente, fehlen 1996; Beschreibung Isings: ringförmig, gelblich-grün, verwittert) (e).

E. Fragment einer bronzenen Pinzette mit sich gleichmäßig verbreiternden Schenkeln und bronzenem Tragering. Schenkel an den Rändern facettiert, an beiden Enden sowie in der Mitte mit je zwei (Mitte einer?) flachen Querrille(n) verziert. Stark korrodiert, ein Schenkel und etwa die Hälfte des Tragerings abgebrochen, Verzierung der Schenkelmitte durch Korrosion undeutlich.
L. ohne Tragring 4,45; B. 0,35–0,63; D. ca. 0,12. Ring: Dm. ca. 1,35; D. 0,20.

F. Leicht ovaler Bronzering mit rundem bis ovalem bzw. schwach D-förmigem Querschnitt. Starke Abnutzungsspuren auf der Innenseite. Oberfläche korrodiert; gerissen.
Dm. (ca.) 1,9 x ca. 1,8, lichte Weite 1,6 x ca. 1,3; D. ca. 0,35.

G. 'Bronzefragmente'.

g. Lage der Funde nur auf der Grabkarte angegeben.

A. [Etwas über Taillenhöhe rechts der Körperlängsachse, Spiralplatte zur rechten Hand weisend].

B. ['Fibel' in Taillenhöhe in der Körperlängsachse, quer liegend].

C. [Etwas unterhalb der Perlen (D), ein Exemplar etwa in der Körperlängsachse, das zweite links neben dem unteren Ende des Brustbeins, beide mit Vogelkopf zum Kopfende und Schnabel nach rechts].

D. [Mitten auf dem Brustkorb].

E. [In Taillenhöhe rechts der 'Fibel' (B)].

F. [In Hüfthöhe zwischen dem rechten Beckenrand und dem Ellbogen].

G. [Etwas über Taillenhöhe etwa in der Körperlängsachse unmittelbar unter den Fibeln (A) und (C), neben- und untereinander angeordnet].

h. Frau.

94

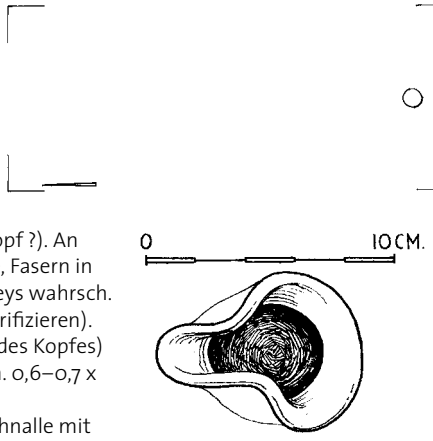
a. Körpergrab.

b. ≥ 2,00 x 1,05; 122° oder 302°.

c. Unter den Gräbern 18, 93 und 98.

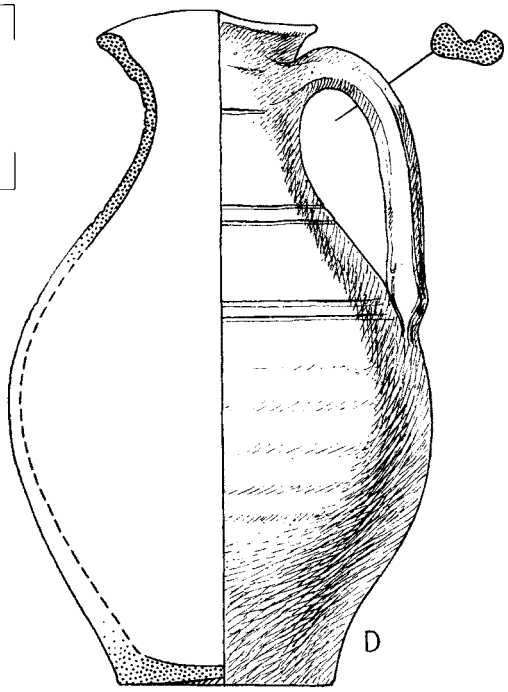
f. A. 'Lanzenspitze'.

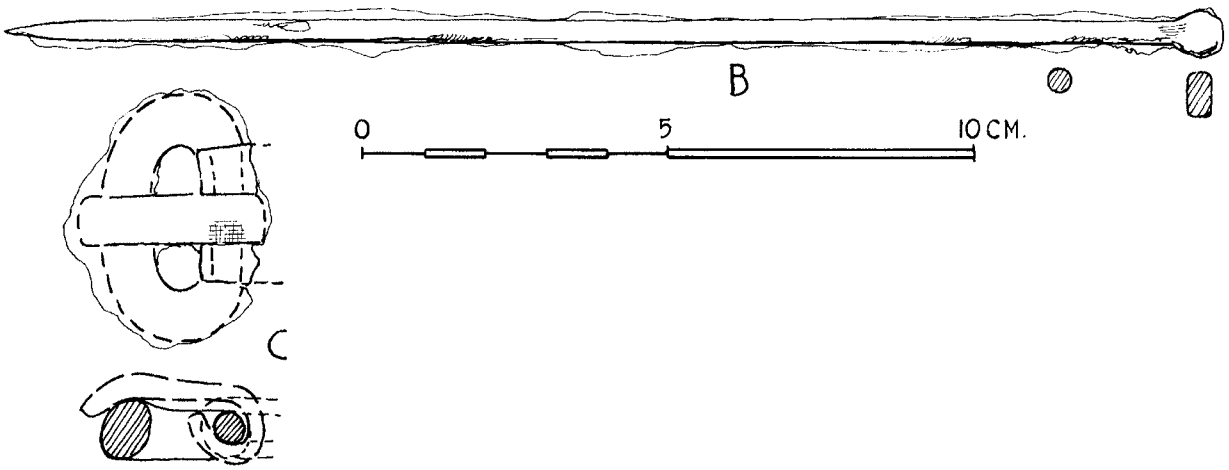
B. Stark korrodierte rundstabige Eisennadel mit in etwa viereckig verdicktem, im Querschnitt annähernd rechteckigem Kopf (Polyederkopf ?). An einer Seite der Nadel Holzreste, Fasern in Längsrichtung (lt. Autopsie Ypeys wahrsch. Eiche, Angabe 1996 nicht zu verifizieren).
L. ca. 20,0, Dm. 0,4 (unterhalb des Kopfes) – < 0,1 (Spitze); Kopf: L. 0,8, Dm. 0,6–0,7 x 0,6–0,7.



C. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt halbrundem Dorn. Um die Achse Reste des Lederriemens erhalten. Bügel beschädigt, Dornöse teilweise abgebrochen.
Bügeldm. ca. 4,1 x ca. 2,5, lichte Weite ca. ca. 2,5 x ca. 1,3, B. 0,9, D. 0,8–0,9; Dorn: L. ca. 3,0, B. ca. 0,8.
Auf dem Dorn Textilrest. Leinenbindung, ca. 16 x 13 Fäden/cm², Spinnrichtung nicht mehr festzustellen. Lockeres, netzartiges Gewebe (fehlt 1996).

D. Einhenkliger Krug mit asymmetrischer kleeblattförmiger Mündung, kurzem Hals, eiförmigem Körper und flach abgeschnittenem, mittig leicht





eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark mit grobem (vulkanischem ?) Sand mit einigen größeren Steinchen gemagert, fleckig orangeocker/(dunkles) orangebraun bis (dunkel-) rotbraun/braun. Außen, Mündung und Hals auch innen verstrichen; Wand stellenweise leicht eingedrückt, v.a. am Unterteil (stellenweise starke) unregelmäßige Wischspuren und Kratzer; Bodenrand relativ sauber verstrichen. Oberteil mit drei spiralig linksdrehend in bis zu zwei Windungen umlaufenden flachen Rillen verziert; durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Leicht schräg angebrachter, einfach gegliederter Bandhenkel vom Hals auf die Oberwand, dort mit mittiger Delle; nach der Verzierung angebracht, beide Enden (auf der Oberwand sehr) sauber verstrichen. Umlaufend ums Unterteil, auf der Rückseite bis an den Rand (stellenweise starke) Rußverfärbung. Rand beschädigt, Bodenrand verschliffen.
H. 25,7; M.dm. 6,5 x 8,0; Dm. am Umbruch 16,0; B.dm. 8,0–8,2.

g. A. Keine Angabe [rechts neben dem Kopf parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
B–C. Keine Angabe.
D. Position abweichend angegeben (?): am Südostende der Grabgrube etwas östlich der Grablängsachse ['kleiner Topf, Henkel zerbrochen': am Fußende in der Körperlängsachse, liegend mit der Öffnung zur rechten Körperseite].

h. Mann (?).

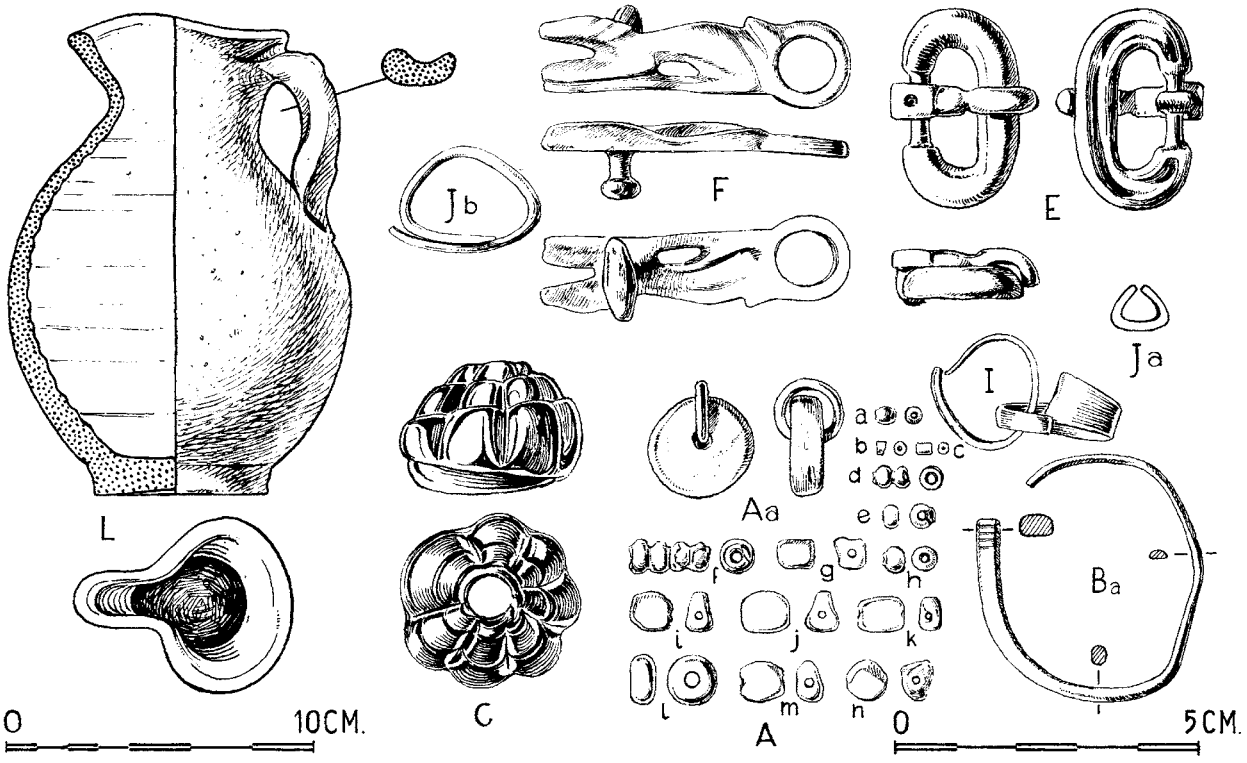
95

93-95

a. Körpergrab.
b. 2,10 x 0,60; 129° oder 309°.
c. Grenzt an Grab 47 oder überlagert es geringfügig.
e. Überreste des Schädels (Zähne); Lage im Grab unbekannt.
f. A. Kette aus neunzehn Perlen.

Bernstein:

6 unregelmäßig (4 unregelmäßig dreiflächig, 2 unregelmäßig quadratisch-rechteckig), Fadenlöcher randlich; Achslänge 0,7 (g, i, j, k, m, n);



Keramik:

1 tonnenförmig, opak, orange (Ypey: hellsteinrot), stumpf; Achslänge 0,6; als Anhänger an Bronzering getragen (rundstabig, Dm. ca. 1,15, lichte Weite ca. 0,80, D. 0,2) (o);

Überfangperlen:

2 tonnenförmig, schwach transluzid, gelb (Ypey: farblos bis gelblich), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,35; Perle beidseitig abgebrochen, ein Segment erhalten; Kern aus entfärbtem Glas, mit gelblichem Glas überfangen (e);

1 tonnenförmig, schwach transluzid, gelb (Ypey: farblos bis gelblich), Oberfläche glänzend; Achslänge 1,3; Bruchkanten unbekannt, urspr. vier Segmente erhalten (1996 Perle nur noch teilweise erhalten); Kern aus entfärbtem Glas, mit gelblichem Glas überfangen (f);

2 tonnenförmig, schwach transluzid, Farbe unbekannt (Ypey: farblos bis gelblich), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,7; beide Perlen beidseitig abgebrochen, jeweils zwei Segmente erhalten; entfärbtes Glas, Überzug nur teilweise erhalten, glänzt (d);

1 tonnenförmig, schwach transluzid, Farbe unbekannt (Ypey: farblos bis gelblich), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,4; ein Segment erhalten, beidseitig abgebrochen; entfärbtes Glas, Überzug nur teilweise erhalten, stark glänzend (h);

1 tonnenförmig, schwach transluzid, Farbe unbekannt (Ypey: farblos bis gelblich), Oberfläche glänzend; Zahl der Segmente unbekannt (Ypey: ein Segment; Perle fehlt 1996) (e oder h);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, weiß, glänzend; Achslänge 0,4 (l);

3 zylindrisch, helleres grün (Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 0,2 (b, c);

Glas, opak, unverziert:

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: dunkelblau), glänzend; Achslänge 0,3; Einzelperle oder mittelständiges Segment einer Reihenperle (a).

B. Armring und Fragment.

Ba. Fragment eines offenen bronzenen Armrings mit verdicktem, mit vier außen umlaufenden flachen Rillen verziertem Ende; Ringquerschnitt D-förmig bis oval. Stark verbogen, ein Ende abgebrochen, erhaltenes und abgebrochenes Ende sekundär zusammengebogen, Oberfläche korrodiert.
Dm. in heutigem Zustand 4,3 x 3,6–3,7, lichte Weite 3,9 x ca. 3,2; Ringdm. 0,10–0,15 x 0,20 (abgebrochenes Ende) – 0,40 x 0,50–0,55 (verdicktes Ende).

Bb. Fragment eines gebogenen Bronzestabs, an einem Ende breiter werdend. (Fragment fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Isings.)
L. noch 1,8; Dm. 0,2–0,4.

C. Große, siebenfach gerippte Melonenperle aus spiralig gewickeltem transluzid grünem Glasfaden. Fadenloch rund, beide Seiten unterschiedlich groß; innere Windungen des Glasfadens am größeren Fadenloch quer zur Achse halbrund eingedrückt wie Stababdruck. Kleines Fadenloch randlich beschädigt, ein kleiner Splitter fehlt.
Achslänge 2,2, in Abdruck 2,0; Dm. 3,1; Fadenlochdm. 0,7 bzw. 0,9; Gewicht (noch) 19,0 g.

D. Zu einem unregelmäßigen Ring gebogenes Fragment eines dünnen, im Querschnitt viereckigen tordierten Golddrahts. Beide Enden (wahrsch.) abgebrochen.
Dm. 0,4 x 0,3–0,4, lichte Weite 0,3 x 0,2–0,3; D. 0,08.

E. Korrodierte bronzene Kolbendornschnalle mit langovalem Bügel mit breiter Hohlkehle auf der Unterseite sowie Kolbendorn mit Einschnürung in der Mitte und viereckiger, annähernd zentral durchbohrter Basis. Eiserne Öse in Durchbohrung befestigt; fehlt fast vollständig.
Bügel: Dm. 3,40 x 1,95–2,00, lichte Weite 2,1 x 0,8; B. 0,6–0,7; D. 0,6; Achse: L. 1,2, Dm. 0,3. Dorn: L. 2,5, davon viereckige Basis 0,7; B. 0,6; D. 0,3–0,4.

F. **[Abb. 57]** Bronzebeschlag in Form eines stark stilisierten liegenden (wahrsch.) Hundes. Halbplastisch, Nackenfell, Schnauze und Schwanzansatz durch schwache Kerben angedeutet, Schwanz zur Öse rundgeschlagen. Rückseite: Kopf und Rumpf hohl, unterm Nacken mitgegossener langovaler Knopf zur Befestigung, Längsachse des Knopfs senkrecht zur der des Beschlags.
L. 5,1; B. 1,3 (Schwanz 1,5, lichte Weite 0,9); D. 0,5. Knopf: L. 1,4; B. 0,6–0,7; D. 0,3; Abstand zur Beschlagrückseite 0,8; Verbindungsstegdm. 0,3 x 0,3–0,4.

G. Stark korrodierte Schere mit im Querschnitt rechteckigem Bügel. Schneiden teilweise abgebrochen.
L. noch 15,6; B. 2,3. Bügelmitte: B. 1,2, D. 0,4; Schneiden: L. noch ca. 7,6; B. ca. 1,8; D. ca. 0,4.

H. **[Abb. 58]** Komplex verschiedener eiserner Gegenstände.

Ha. Eisenringe und Geräte.

Haa. Stark korrodierter rundstabiger Eisenring, durch Abnutzung unregelmäßig dick.
Dm. 4,3, lichte Weite 3,2; D. 0,5.
Auf einer Seite des Rings Textilreste. Drei-Schafts-Köper, ca. 14 x ca. 20 Fäden/cm^2, S- bzw. Z-gesponnen.

Hab. Ovaler Ring aus rundstabigem (?) Eisen mit abgeschrägten übereinandergelegten Enden. Am Ring rundstabiger (?) eiserner Haken, das andere Ende als Öse um den Ring gebogen. Ring und Haken stark korrodiert (Haken 1996 teilweise abgebrochen).
Ring: Dm. ca. 4,5 x ca. 2,1, lichte Weite ca. 3,6 x 1,2. Haken: L. noch (1996) ca. 3,6; Dm. ca. 0,7.

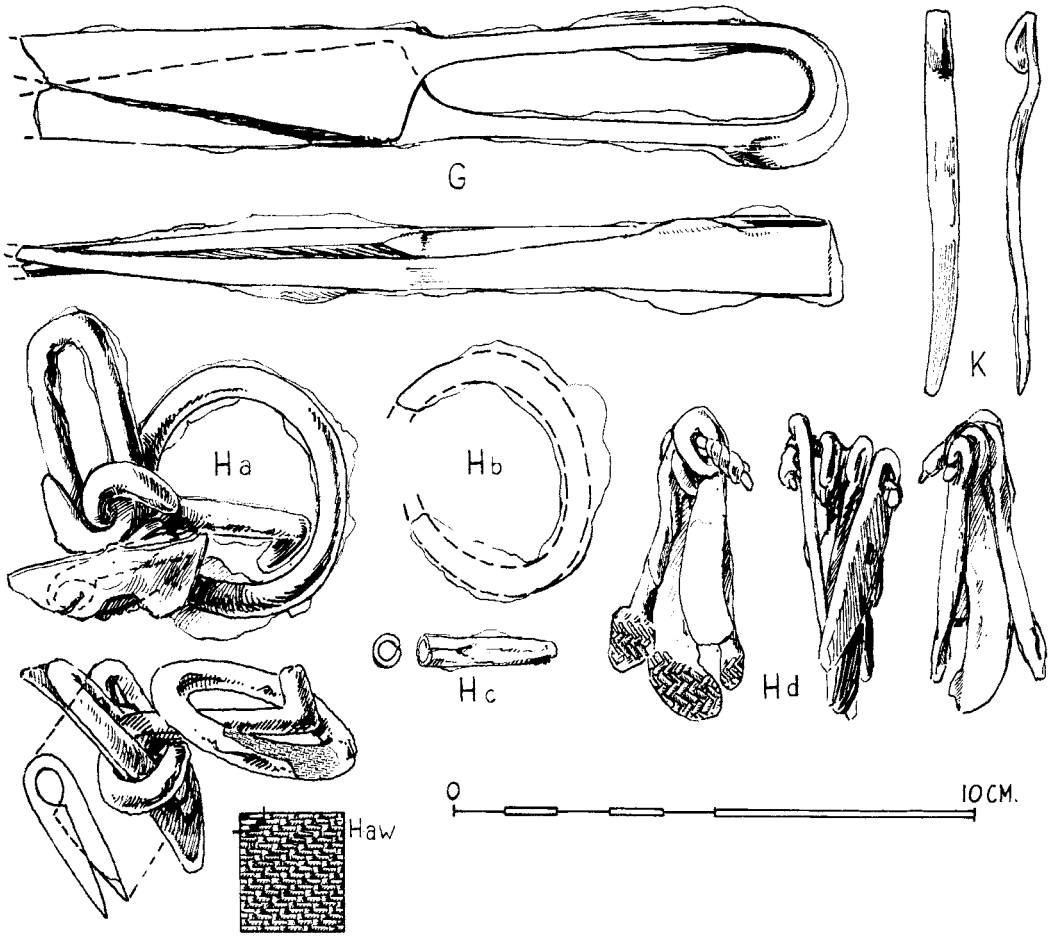
Hac. Stark korrodierte eiserne Miniaturschere, an Ring (Hab) und Gegenstand (Had) festkorrodiert.
L. ca. 3,0; B. ca. 1,0; D. 0,2–0,3. Schneiden: L. ca. 2,0; B. ca. 0,2 – ca. 0,5; D. ca. 0,1.
Auf der Schere geringe Textilreste (1996 noch nicht bestimmt).

Had. Stark korrodierter Eisengegenstand, Grundform halbrund mit mittiger Einziehung der gerundeten Seite. An Ring (Hab) und Miniaturschere (Hac) festkorrodiert.
L. ca. 4,6; B. ca. 1,8; D. ca. 0,3.

Hb. Fragment eines stark korrodierten Rings aus rundstabigem Eisen, sehr stark abgenutzt und gebrochen.
Dm. 4,3 x ca. 3,7, lichte Weite 3,1 x 2,4; D. (ca.) 0,5.

Hc. Stark korrodiertes Eisenfragment mit flacher Spitze, das andere Ende zur Tülle mit offener Längsnaht gebogen.
L. noch ca. 2,6; B. 0,6; D. ca. 0,4, Tüllenende 0,50 – ca. 0,55, lichte Weite 0,2–0,3.

Hd. Sechs stark korrodierte eiserne Geräte an rundstabigem Eisenring mit umeinander gewundenen Enden. Zwei annähernd rundstabige oder im Querschnitt gerundet-viereckige Eisenstifte und ein gerades, im Querschnitt flachrechteckiges Gerät mit spitzem Ende, zwei gebogene, im Querschnitt flachrechteckige Geräte mit relativ spitzem Ende und Schneiden (Autopsie Ypey, 1996 nicht Festgestellt), das sechste Gerät ist kurz unterhalb der Öse abgebrochen. Bei allen Geräten ist das obere Ende zur Öse umgebogen. Zwei Geräte und Ring teilweise abgebrochen.
Eisenstift: L. ca. 4,3; Dm. 0,4 x ca. 0,4–0,5. Gerades flachrechteckiges Gerät: L. ca. 4,5; B. ca. 0,9–1,0; D. ca. 0,3–0,4. Gebogene



Geräte: L. 4,9 bzw. noch ca. 3,6; B. 1,0 bzw. 0,7–0,8; D. 0,4 bzw. 0,2–0,3. Ring: Dm. 2,4, lichte Weite ca. 1,8.
An den beiden Eisenstiften und dem vollständig erhaltenen gebogenen Gerät Textilreste. Vier-Schafts-Doppelköper, ca. 7 x 8 Fäden/cm², Z-gesponnen. Fadendicke ca. 0,6–1,0 mm; rauhe Fäden, vielleicht Wolle.

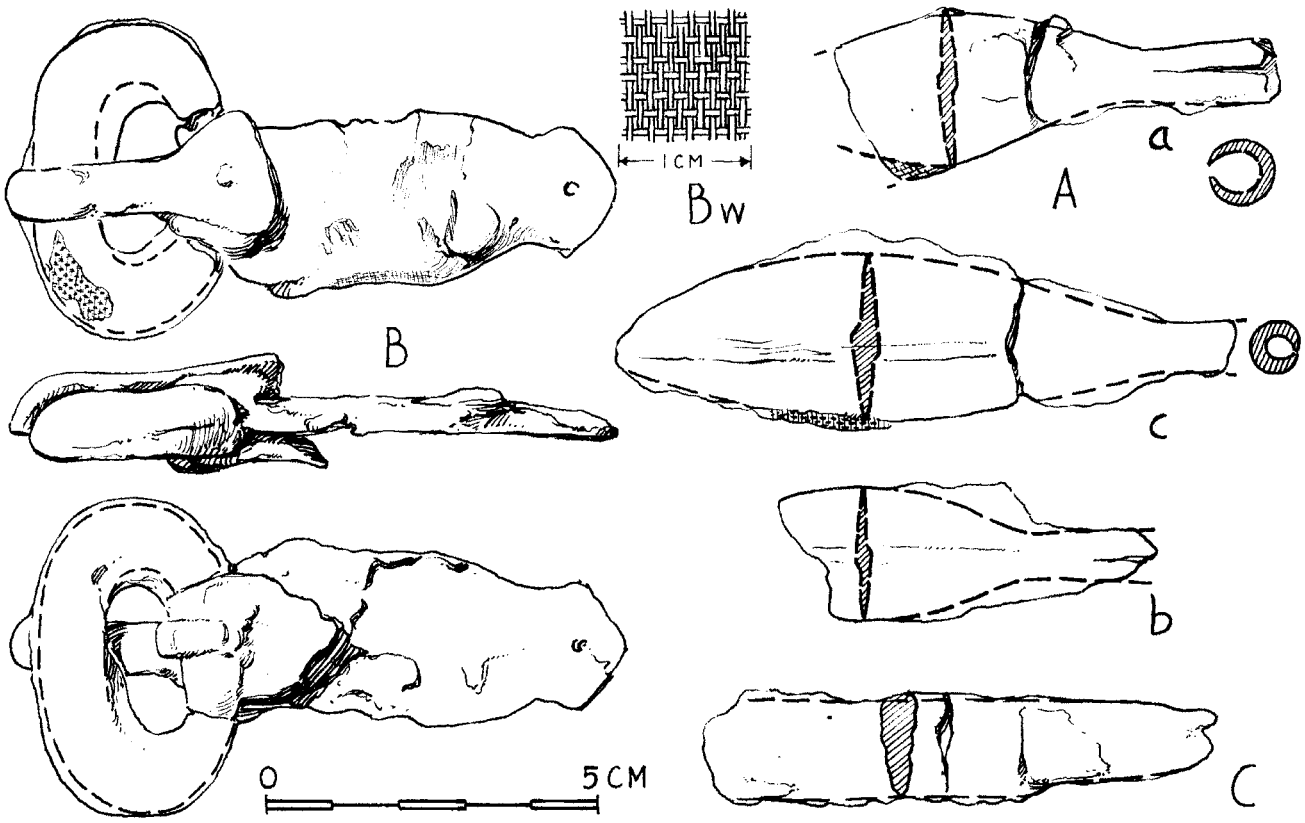
I. Zwei ineinander verschlungene ovale Ringe aus flachem Bronzeblech mit zusammengebogenen Enden. Beide Ringe verjüngen sich kontinuierlich vom breit-trapezoiden Ende aus; Dicke im selben Maß zunehmend.
Ia. Dm. ca. 2,0, lichte Weite 1,7 x 1,5; B. 0,38–0,80; D. 0,05–0,18.
Ib. Dm. ca. 2,0, lichte Weite 1,8 x 1,2; B. 0,35–0,90; D. wie (Ia).
J. Aus Bronzedraht zusammengebogene 'Ringe'.
Ja. Dreieckiger Bronzering (Ring fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Isings/Ypey)
Seitenl. 0,9, 0,9 bzw. 1,0; B. und D. 0,2.
Jb. Rundstabiger Bronzedraht mit annähernd dreieckig-oval zusammengebogenen Enden; inneres Ende teilweise abgebrochen.
Dm. ca. 2,3 x 1,8, lichte Weite 2,0 x ca. 1,4; D. 0,2.
K. Stark korrodierter flachrechteckiger Eisenstreifen, ein Ende zur Öse umgebogen, das andere spitz.
L. ca. 6,5; B. 0,6; D. 0,3–0,4.
L. Kleine Kanne mit kleeblattförmiger Mündung, eiförmigem Körper und abgesetztem flachem Fuß. Rauhwandig, stark sandig gemagert (vulkanisch ?), hellockerfarben bis gelblichbraun, im Bruch heller gelblichbraun/weißbraun. Einfach gegliederter Bandhenkel vom Rand auf die Oberwand, Basis mit mittiger Delle. Rand bei der Mündung in lederhartem Zustand eingekniffen (Ziehfalten), Fingerabdrücke deutlich sichtbar, Oberfläche Außenwand stellenweise unregelmäßig mit kammartigem Instrument oder feingezähntem Spatel verstrichen, unterm Henkel leicht eingedrückt, Wand am Übergang in den Boden nach oben verstrichen. Unterteil der Vorderseite vom Ruß hellbraungrau verfärbt, stellenweise noch Rußansatz. Rand beschädigt, Henkel zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Vorderseite des Unterteils stark gerissen und stellenweise schilferig abgeplatzt, beschädigt.
H. 16,5, ohne Henkel 15,9; M.dm. 6,9 x 5,6; Halsdm. 4,8 x 4,2; Dm. am Umbruch 11,1; B.dm. 5,6.

g. A. Keine Angabe [im Halsbereich und auf der linken Hälfte des Brustkorbs].
B. Keine Angabe [am rechten Handgelenk].
C–D. Keine Angabe.
E. Keine Angabe [in Taillenhöhe in der Körperlängsachse, Bügel nach links gerichtet].
F. Keine Angabe [am unteren Rand des Brustkorbs etwas oberhalb der Schnalle (E), in bis geringfügig rechts der Körperlängsachse mit Kopf zum rechten Ellbogen gerichtet]
G. Keine Angabe [im Kopf–Schulterbereich links neben dem Skelett? 'Eisen' ohne weitere Spezifizierung].
H. In der Nordwestecke der Grabgrube, winklig liegend? [wie/bei oder statt der Schere (G) ?].
I–J. Keine Angabe.
K. Keine Angabe [wie/bei oder statt der Schere (G) ?].
L. Im Südostteil der Grabgrube am westlichen Grabrand [außen neben dem rechten Fuß].

h. Frau.

96

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,40 x 0,70 (Südostende)/ ≥ 0,60 (Nordwestende); 134° oder 314°.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Unter Grab 1020.
f. A. Drei stark korrodierte Pfeilspitzen mit gezacktem Blattquerschnitt und Schlitztülle.
Aa. Ovales oder schwach rautenförmiges Blatt; Blattquerschnitt 1996 nicht mehr mit Sicherheit festzustellen. Blattspitze und Teil der Tülle abgebrochen.
L. noch ca. 6,75. Blatt: L. noch ca. 3,0; B. ca. 2,1; D. 0,3–0,4.
An einer Seite kleiner Textilrest, soweit erkennbar, desselben Gewebes wie an Schnalle (B).
Ab. (Schlank- ?) ovales Blatt. Blattspitze und Schlitztülle teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 5,7. Blatt: L. noch ca. 1,6; B. ca. 2,0; D. ca. 0,3.
Ac. (Asymmetrisch ?) ovales Blatt. Alt gebrochen; bei Anpassung stehen beide Teile fast senkrecht aufeinander. Es konnte nicht festgestellt werden, ob die Pfeilspitze bereits alt verbogen war. Blattspitze beschädigt, Tülle größtenteils abgebrochen.
L. noch ca. 9,3. Blatt: L. ca. 6,0, in gestrecktem Zustand ca. 8,0; B. ca. 2,4; D. ca. 0,6.
An einer Seite geringer Textilrest; vgl. (Aa).
B. Stark korrodierte Eisenschnalle mit ovalem, innen abgeschrägtem Bügel, pilzförmigem Schilddorn mit unter der Schildmitte eingesetzter Dornöse und schmalem zungenförmigem Laschenbeschlag mit abgesetztem Ende, darin Nietloch. Beschlagrand und Dornschild beschädigt, exakte Form des Beschlags nicht mehr bestimmbar, Niete fehlen.
L. 9,2. Bügel: Dm. ca. 4,6 x 2,7–2,8, lichte Weite ca. 2,6 x 1,0; Dorn: L. ca. 4,1, B. 0,7 (Schild ca. 2,1), D. ca. 0,3. Beschlag: L. 6,8, ohne Lasche ca. 5,7; B. noch 2,4; D. 0,2.
Auf dem Bügel (Fragment, ca. 0,9 cm x 0,9 cm) und an verschiedenen Stellen des Beschlags Textilreste. Leinenbindung, ca. 13 x 7 Fäden/cm², Z-gesponnen; glatte Fäden, Flachs? Die übrigen (kleineren) Reste scheinen vom selben Gewebe zu stammen.
Auf der Schauseite des Beschlags noch Abdrücke und geringe Reste parallel liegender S-gesponnener, möglicherweise S-gezwirnter Fäden; D. ca. 1,3 mm (fehlen 1996).
C. Fragment eines stark korrodierten Messers (?) mit abgesetzter Griffangel. Klinge und Griffangel teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 7,7. Klinge: L. noch ca. 4,9; B. ca. 1,4; D. ca. 0,3.
h. Mann.

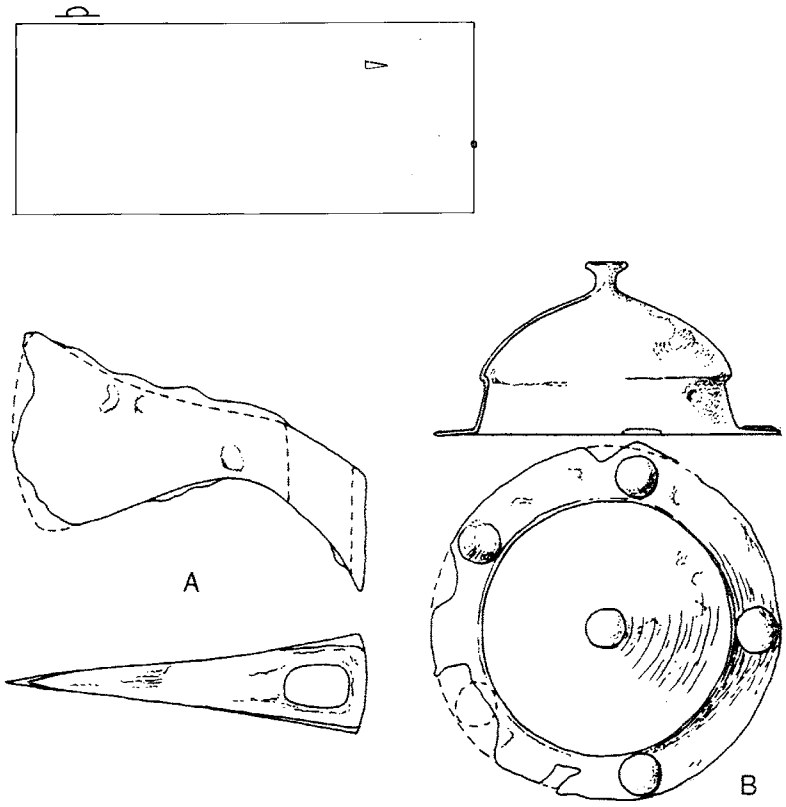


97

a. Körpergrab (Doppelgrab).
b. 2,10 x ≥ 1,25; 314°.
c. Aus welchem Teil des Grabes die unter dieser Nummer vorhandenen Überreste unverbrannter Knochen stammen, ist nicht überliefert.
e. Unterarmfragment(e) des Teils am Ellenbogengelenk: je ein Fragment einer rechten Elle (*ulna*) mit grünlicher Kupferoxidverfärbung sowie einer Speiche (*radius proximalis)*; Bestimmung der Fragmente drs. F.J. Laarman, ROB).

97A

a. Körpergrab.
b. 2,10 x ≥ 0,40; (ca.) 314°.
c. Unter den Gräbern 46, 133 (geringfügig) und 136.
d. Zwei Längswände, lt. Grabkarte desselben Sarges, wahrgenommen; nördliche Längswand L. ≥ 1,50; südliche Längswand L. ≥ 1,35.
e. Spuren des Schädels im Nordwestteil der Grabgrube, lt. Grabkarte im Sarg, beobachtet. – Siehe auch oben 97, c.
f. A. Franziska mit stark S-förmig geschwungener Oberkante, annähernd gleichmäßig gekrümmter Unterkante, gewölbtem Rücken und ovalem Schaftloch, darin Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken. Schneide stark beschädigt.
L. senkrecht zum Schaftloch ca. 17,7; Schneide: B. ca. 9,8; Rücken: B. 5,0, D. 3,8–5,0; Schaftlochdm. 3,2 x 2,2; Gewicht 870 g (restauriert).
B. Schildbuckel mit hohem Kragen und stark gewölbter, leicht überstehender Haube mit flachem, rundem Spitzenknopf mit Bronzeblechüberzug. Auf dem fast waagerechten Rand noch vier der urspr. fünf eisernen Flachkopfnägel mit Bronzeblechüberzug und viereckigem Schaft. Rand beschädigt.
H. 8,3, davon Kragen 2,3, Haube ca. 4,5, Spitzenknopf 1,0–1,5; Dm. Rand (ca.) 17,0, Haube 12,4, Spitzenknopf 2,0–2,2 (Kopf) bzw. ca. 1,0 (Schaft). Rand: B. 2,3 – ca. 2,6; D. ca. 0,1; Nägel: Kopfdm. ca. 2,0; H. ca. 0,3; Schaftl. noch 0,3.
C. 'Eiserner Sargnagel'.
g. A. Im Südostteil der Grabgrube etwa in deren Achse, parallel zur Grablängsachse [zwischen linkem Unterschenkel und Sargwand, parallel zur Körperlängsachse].
B. Im Nordwestteil der Grabgrube außerhalb des Sargs [in Kopfhöhe links außerhalb des Sargs zwischen Sarg- und Grabwand, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zur Längswand des Grabs gerichtet].
C. Keine Angabe [unterhalb des rechten Fußes auf der Sargwand].
h. Mann.

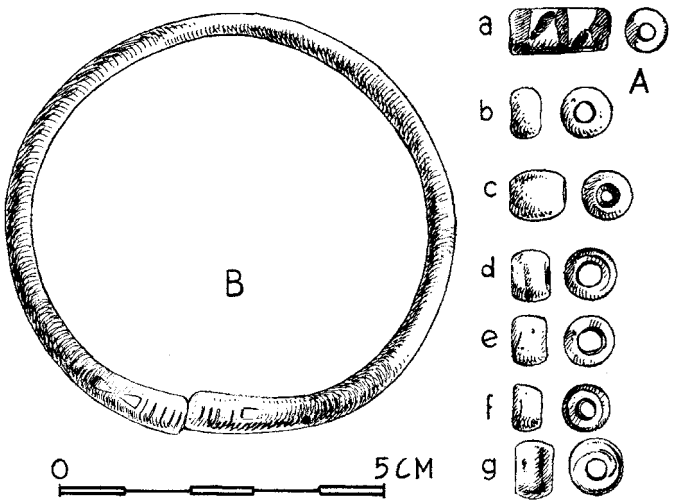


96-97A

97B

a. Körpergrab.
b. 2,10 x ca. 0,45; (ca.) 314°.
c. Unter den Gräbern 46, 133 (geringfügig) und 136.
d. Nördlich der Bestattung Längswand wahrgenommen, L. ≥ 1,35; Zugehörigkeit zu dieser Bestattung unsicher, vgl. auch oben 97A, d.
e. Spuren des Schädels im Nordwestteil der Grabgrube beobachtet. – Siehe auch oben 97, c.
f. A. 'Perle': acht Glasperlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 tonnenförmig, grün (gelbliches grün, Ypey: grasgrün), glänzend; Achslänge 0,6 (d);
1 tonnenförmig, dunkleres grünblau (Ypey: blaugrün), glänzend; Achslänge 0,6; Oberfläche verwittert (g);
1 tonnenförmig, weiß (Ypey: grauweiß), stumpf; Achslänge 0,85; Oberfläche verwittert (c);
1 tonnenförmig, weiß (Ypey: grauweiß), glänzend; Achslänge 0,5; Oberfläche verwittert (f);
Glas, opak, unverziert:
1 ringförmig-kugelig, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,5 (b);
2 tonnenförmig, dunkleres rot (Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,6; Oberfläche verwittert (e);
Glas, opak, verziert:
1 zylindrisch, weiß, glänzend; Muster: zweimal drei mittige Punkte und Randstreifen (K16), ein Mittelstreifen; Punkte: Applikation,



flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, keine weitere Angabe, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 3, opak, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Randstreifen: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, transluzid, dunkleres grünblau (Ypey: grün), glänzend; Mittelstreifen: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zu den Randstreifen regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, transluzid, dunkleres grünblau (Ypey: grün), glänzend; Achslänge 1,5; größeres Fadenloch ausgebrochen (a).

B. Annähernd runder Bronzearmring mit schwach verdickten, einander berührenden Enden. Ring rundstabig; Enden oval, auf der Ober- und der Unterseite mit je ein bis zwei schwachen Facetten zwischen Strichbündeln aus vier (einmal drei) bis fünf schwachen Kerben verziert. Verzierung stark abgeschliffen. Zerbrochen, vollständig erhalten.
Dm. 6,95 x 6,60, lichte Weite 6,00 x 5,60; D. 0,40–0,45, Enden 0,60 x 0,70.

g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [im Halsbereich].
B. Etwa in Grabmitte an der westlichen Grabwand, östlich der Perlen (A) [am rechten Handgelenk].

h. Frau.

98

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, ≥ 1,80 x ≤ 0,50 (Kopfende 0,40; Fußende 0,30); 126°.
c. Über den Gräbern 93 und 94; geringfügig überlagert durch Grab 91; Verhältnis zu Grab 461 unbekannt.
e. Überreste des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Ostteil der Grabgrube.

99

a. Körpergrab.
b. 2,10 x 0,65; 305° (?).
d. Sarg nur auf der Grabkarte erwähnt.
e. Überreste des Schädels (Zähne), ausweislich der Funde im Westteil der Grabgrube.

f. A. Bronzene Bügelfibel. Drei halbplastische ungegliederte Knöpfe, halbrunde Spiralplatte mit umlaufendem glattem Steg mit eingezogener Basis um zwei kleine Dreiecke. Stark gewölbter Bügel, quergerippt. Schwalbenschwanzförmige Hakenplatte mit randbegleitendem gekerbtem Steg. Verzierung nach dem Guß von Hand angebracht. Rückseite plan, zentrales Achslager in der Verlängerung der linken Bügelseite, nach rechts offener Nadelhalter. Eiserner Nadelapparat, stark korrodiert, Spirale mit innenliegender Sehne, rechte Hälfte teilweise erhalten, Nadel fehlt.
L. 5,4; B. 1,70 (Spiralplatte) bzw. 1,45 – ca. 1,50 (Hakenplatte). Bügel: B. 0,7; D. 0,3. Nadelhalter: H. 0,8; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,2.

B. Gußformgleiches Paar silbervergoldeter Vogelfibeln mit rundem Almadinauge und trapezoidem Schwanz. Kopf durch Steg, Flügel durch flache Kerbe vom Rumpf abgesetzt, Schnabel, Krallen und Schwanz durch tiefe, Flügel durch flache Kerben gegliedert. Rückseite plan, nach rechts offener Nadelhalter mit konkaver Vorderseite. Schauseite abgenutzt, geringe Reste der Vergoldung an tieferen Stellen erhalten; Nadelapparat fehlt.

Ba. Schwache Feilspuren auf der Rückseite. Nadelhalter teilweise abgebrochen.
L. 3,0; B. 1,4; D. 0,2. Nadelhalter: H. noch 0,4; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,6.

Bb. Rückseite mit Feilspuren in verschiedene Richtungen. Schwanz und Achslager teilweise abgebrochen.
L. 3,1; Nadelhalter: H. 0,5; übrige Maße wie (Ba).

C. Paar silberner Polyederohrringe, Polyeder vergoldet, Außenseite mit runder Almandineinlage auf gewaffelter Folie; Ring durch Lötung in vorgebohrtem Loch befestigt. Vergoldung beider Exemplare abgenutzt.

Ca. Ring verbogen.
Dm. ca. 2,8 x 2,6, lichte Weite 2,4 x 1,9; Ringdm. 0,1–0,2; Polyeder: Kantenl. 0,8; Bohrloch zur Aufnahme des Rings: Dm. 0,3.

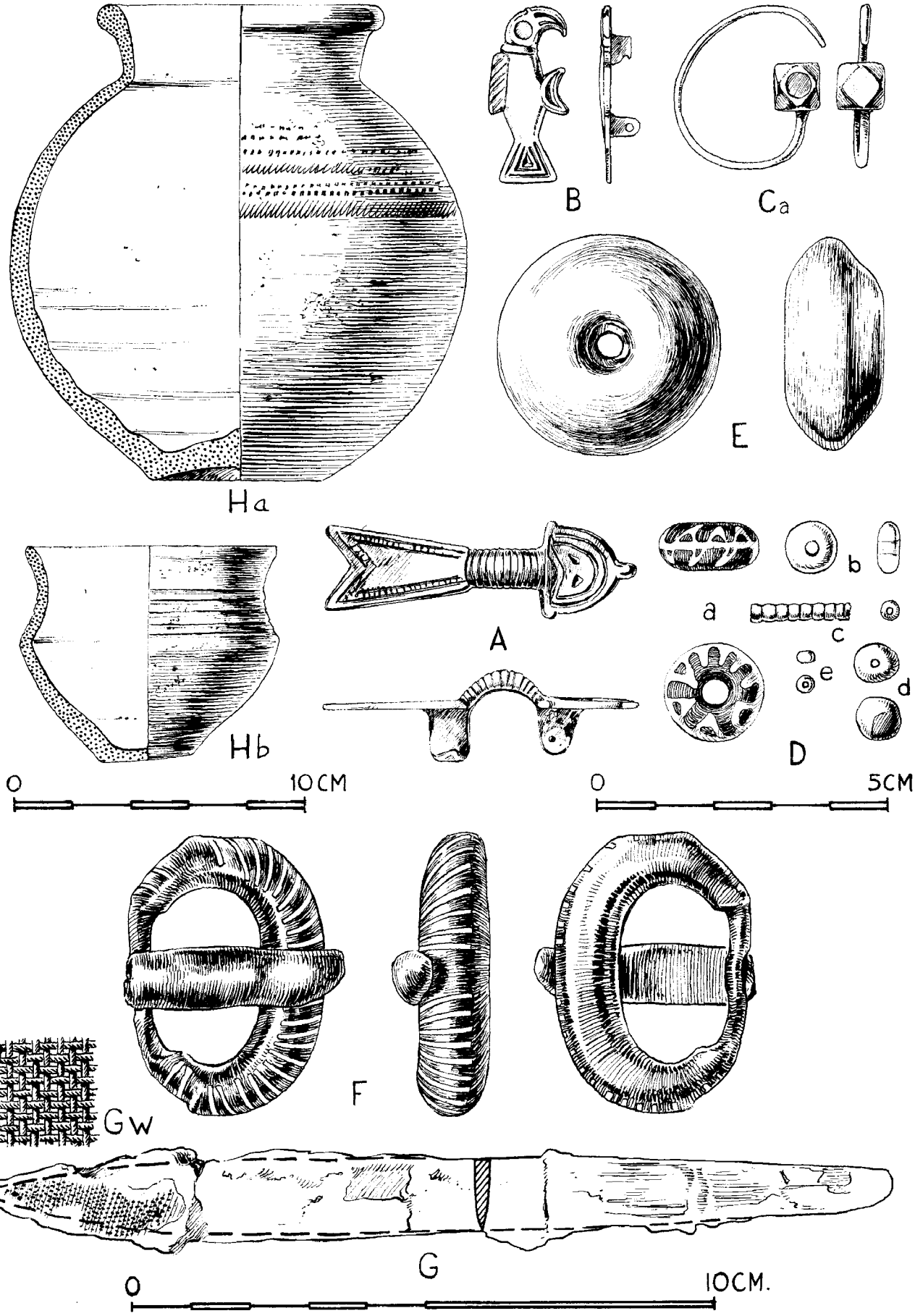
Cb. Polyeder verkantet angelötet; Almandineinlage beschädigt.
Dm. ca. 2,9 x 2,7; übrige Maße wie (Ca).

D. Kette aus fünf Perlen.

Bernstein:
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, Fadenloch randlich; Achslänge 0,7 (d);

Überfangperlen:
1 tonnenförmig, schwach transluzid, Farbe und Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 1,7; Perle beidseitig abgebrochen, sieben Segmente erhalten; Oberfläche bis auf kleine gelbliche (Ypey: hellgelbliche) Reste abgeplatzt (c);

Glas, transluzid, unverziert:
1 ringförmig-kugelig, Farbe unbekannt (entfärbtes Glas, Ypey: hellblaugrün), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,5 (b);



97B-99

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, helleres grünblau (Ypey: blaugrün), glänzend; Achslänge 0,2 (e);

Glas, opak, verziert:

1 ringförmig-kugelig, schwarz, glänzend; Muster: mittige weite Welle mit Mittelstreifen; Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Mittelstreifen: Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,8; weißes Zickzackband z.T. eng, z.T. weit; Perlenoberfläche beschädigt (a).

E. Große doppelkonische Perle aus transluzidem hellolivbraunem Glas. Fadenloch gerundet, beide Seiten annähernd gleich groß, Ränder konkav, ein Rand mit alt abgeplatzter Blase, der andere teilweise ausgebrochen (Herstellungsfehler ?). Zerbrochen, vollständig erhalten.

Achslänge 1,65; Dm. 3,75; Fadenlochdm. 0,50 (Seite mit teilweise ausgebrochenem Rand) bzw. 0,60; Gewicht 29,5 g.

F. **[Abb. 59]** Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt halbrundem Dorn. Bügel beiderseits der Stelle der Dornauflage mit silberner Streifentauschierung verziert. Abnutzungsspuren an der Achse; die Dornöse fehlt.
Bügeldm. 4,8 x 3,3, lichte Weite 3,0 x 1,8; Dorn: L. noch ca. 3,9.

G. Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Scheide (organisches Material, wahrsch. Leder). Griffbekleidung geringfügig auf die Klinge übergreifend, dort in scharfer Kante endend. Zerbrochen.
L. ca. 15,6. Klinge: L. ca. 9,7; B. (ca.) 1,2; D. 0,3.
An einer Seite nahe der Klingenspitze Textilreste (3,3 cm x 1,2 cm). Leinenbindung, ca. 15 x 10 Fäden/cm^2, Z-gesponnen. Lockeres, fast netzartiges Gewebe aus ziemlich rauhen Fäden, vielleicht Wolle; Fadend. durchschn. ca. 5,0 mm.

H. Zwei Töpfe.

Ha. Engmündiger kugeliger Topf mit schwach konischem Hals und ausbiegendem rundstabig verdicktem Rand; Boden in der Mitte eingezogen. Terra Nigra-artige Ware, feinsandig oder mit organischem Material gemagert, Magerung an der Oberfläche z.T. ausgefallen; Außenseite des Gefäßes und Innenseite des Halses geglättet, im Gefäßinneren deutliche Drehringe. Oberfläche sehr glatt, grauschwarz bis glänzend tiefschwarz, im Bruch dunkelgrau. Oberwand nach Glättung mit spiralig umlaufender Federmesser(?)verzierung in 8–10 Windungen verziert, unterste 2–3 Windungen ineinander übergehend. Rand (rezent ?) zerbrochen, Gefäß nahezu vollständig erhalten.
H. 16,4–16,8; M.dm. 10,1–10,3; Halsdm. 8,2–8,4; Dm. am Umbruch 15,7; B.dm. 5,9.

Hb. Schiefer kleiner, weitmündiger Knickwandtopf mit schwach verdicktem Rand, scharf abgeknickter, einschwingender Oberwand und flachem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, (stellenweise dunkel-) grau, einseitig und im Bruch rötlichbraungrau. Oberwand mit spiralig in bis zu sieben Windungen umlaufender flacher Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht verwischt. Auf dem Oberteil vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, schräge Kerbe. Zerbrochen, etwa ein Drittel des Randes mit anschließendem Wandteil sowie weitere Fragmente fehlen, Oberfläche (z.T. stark) verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 6,6–7,3; M.dm. 8,5–8,7; Dm. auf Knick 8,9; B.dm. 3,1–3,2.

g. A. Keine Angabe [etwa in Taillenhöhe in oder geringfügig rechts der Körperlängsachse und schräg zu dieser, Spiralplatte zum rechten Ellbogen gerichtet].

B. Keine Angabe [links der Körperlängsachse etwa mitten auf dem Brustkorb, parallel zueinander mit Vogelkopf zum Kopfende und Schnabel nach rechts gerichtet].

C. Keine Angabe [an/bei den Ohren].

D. Keine Angabe [im Halsbereich und auf der rechten oberen Hälfte des Brustkorbs].

E. Keine Angabe [unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse].

F. Keine Angabe [in Hüfthöhe geringfügig unter der Bügelfibel (A), in der Körperlängsachse, Bügel nach links gerichtet].

G. Keine Angabe.

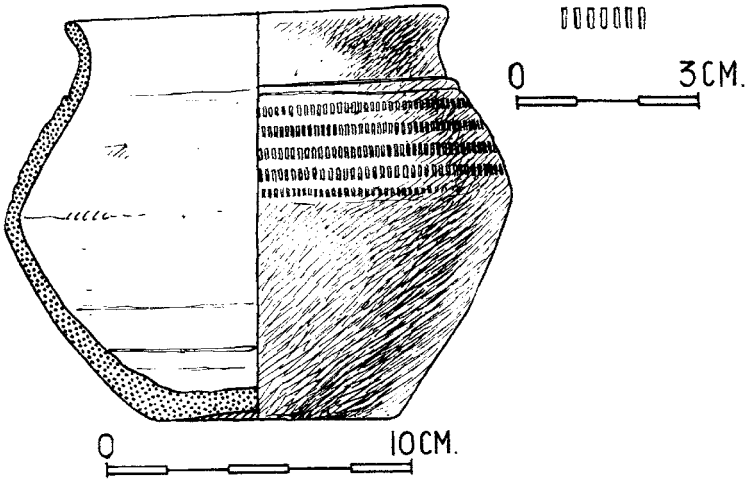
H. Position abweichend angegeben:

Ha und/oder Hb. Am Südostende der Grabgrube etwas westlich der Grablängsachse [zwischen den Füßen].

h. Frau.

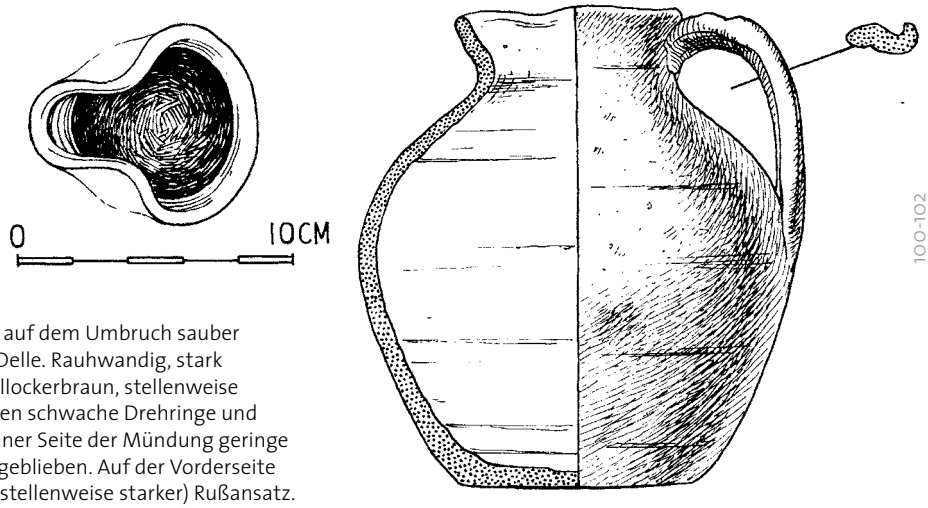
100

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer Knickwandtopf mit enger ovaler Mündung, abgesetztem Hals, gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Oberteil waagerecht, Unterteil leicht streifig senkrecht geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, fleckig dunkelbraungrau bis grauschwarz. Oberwand mit fünf spiralig umlaufenden Windungen eines einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Rand beschädigt, ein Randfragment fehlt, Oberfläche stark verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 13,2–13,6; M.dm. 12,7–13,4; Dm. auf Knick 16,7–16,9; B.dm. 7,6. Länge des Stempels ca. 7,8; Dm. des Rollrädchens ca. 2,45.



101

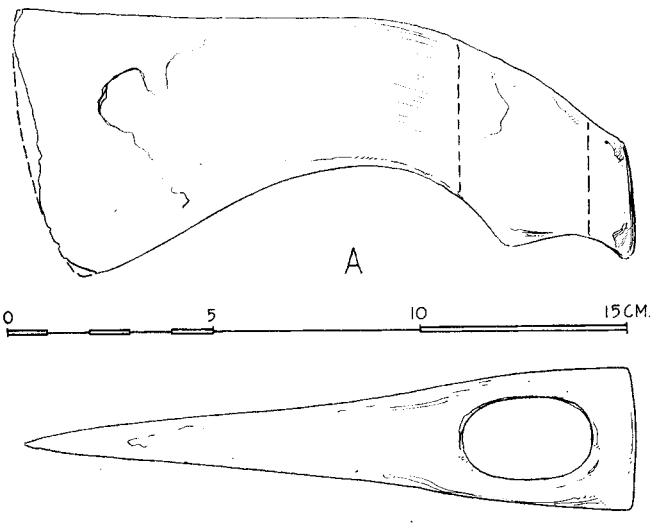
a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. A. Einhenklige bauchige Kanne mit kleeblattförmiger Mündung, kurzem Hals und zugeschnittenem schwach (linsenförmig) gewölbtem Boden; asymmetrischer einfach gegliederter Bandhenkel vom Rand auf den Umbruch, unterm Rand mäßig, auf dem Umbruch sauber verstrichen, Basis mit mittiger Delle. Rauhwandig, stark sandig gemagert, gelbocker/hellockerbraun, stellenweise etwas dunkler ockerbraun. Außen schwache Drehringe und waagerechte Glättspuren, an einer Seite der Mündung geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Auf der Vorderseite und umlaufend ums Unterteil (stellenweise starker) Rußansatz. Vorne zerbrochen, Rand und Henkel beschädigt, ein Boden/Wandfragment fehlt, Oberfläche verwittert und stellenweise (v.a. unterm Henkel) schilferig abgeplatzt, Boden verschliffen.
H. 17,7; M.dm. 7,2–7,3; Halsdm. 6,4–6,8; Dm. am Umbruch 15,9–16,0; B.dm. ca. 8,0. Henkel: B. ca. 2,6; D. 1,1.



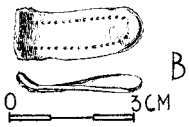
100-102

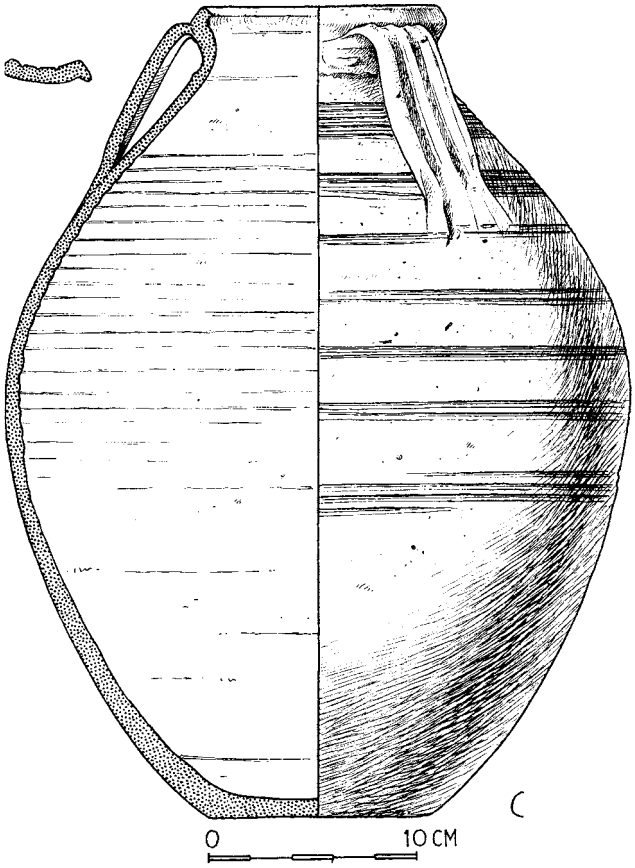
102

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Grenzt an Grab 219.
e. Leichenbrand.
f. A. Axt mit schwach geschwungener Oberkante, gekrümmter Unterseite und ovalem Schaftloch mit dreieckig vorspringenden Schaftlochlappen. Im Schaftloch geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken. Schneide beschädigt.
L. senkrecht zum Schaftloch 15,0; Schneide: B. ca. 6,5; Rücken: B. ca. 2,4, D. 3,4; Schaftlochdm. 3,4–3,5 x 2,0; Gewicht 457 g (restauriert).
B. Flache bronzene Riemenzunge mit rundem Ende und randbegleitend eingepunzten kleinen Punkten. Verbogen und leicht verbrannt, oberer Teil der Riemenzunge abgebrochen.
L. noch 3,4; B. ca. 1,2; D. (ca.) 0,15.
C. Fragment eines verbrannten Knochens mit stark korrodiertem Eisenniet und Loch eines zweiten Niets. Querschnitt des Objekts oval.
L. noch ca. 1,0; B. ca. 1,3; D. 0,7.



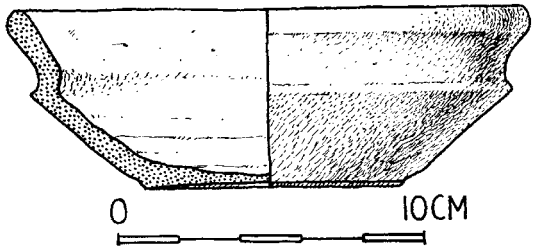
D. Großer dreihenkliger, engmündiger Krug mit facettiertem Rand, kurzem abgesetztem Hals und schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, (dunkles) orangeocker/orangebraun, eine Seite (dunkel-) graubraun. Wand außen waagerecht geglättet, stellenweise (v.a. am Unterteil) auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt; innen (nur ?) Unterteil geglättet. Oberste zwei Drittel des Gefäßes mit spiralig umlaufenden flachen Rillen verziert, von oben nach unten in bis zu sechs, bis zu fünf und viermal in (bis zu) zwei Windungen umlaufend, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Drei breite dreifach gegliederte Bandhenkel vom Hals auf die Oberwand, nach der Verzierung angebracht, am Hals schlecht, auf der Oberwand besser verstrichen, Wand hier leicht eingedrückt, Gliederung z.T. auf die Oberwand übergreifend. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 39,3; M.dm. (ca.) 12,2; Dm. am Umbruch ca. 29,5; B.dm. ca. 11,5. Henkel: L. 8,6–10,5; B. ca 4,3.





g. A, B, D. Keine Angabe.
C. Im Leichenbrand.
h. Mann (?).

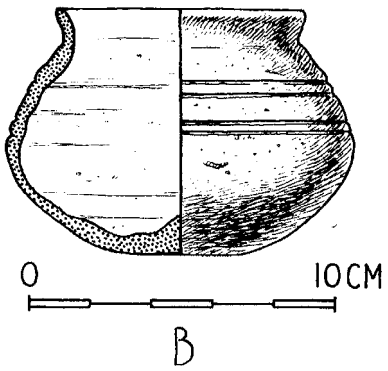
103

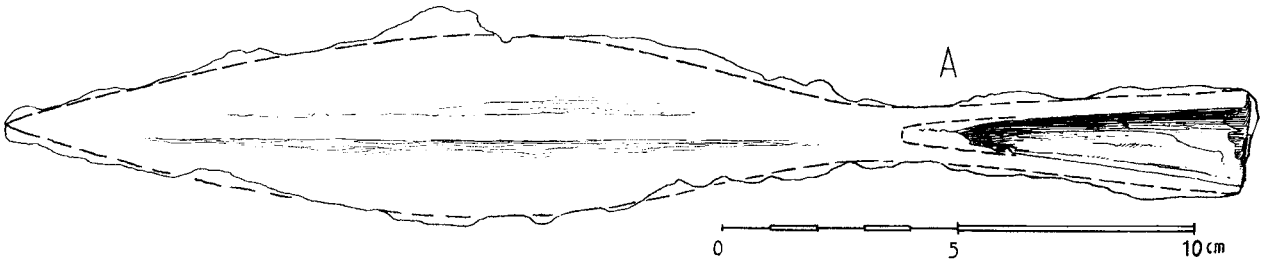


a. Körpergrab.
b. 1,40 x ≥ 0,35 (= 0,60?); 128° oder 308°.
c. Lt. Wahrnehmung teilweise gestört ('Grab teilw[eise] vergraben'); (süd-) östliche Grenze der Grabgrube nicht wahrgenommen. – Über den Gräbern 80 und 86.
f. A. Flache weitmündige Schale mit schwach verdicktem ausbiegendem Rand, konkavem, durch von innen herausgedrückter scharfer Rippe von der schrägen Wand abgesetztem Oberteil und flachem, leicht abgesetztem Boden mit leicht eingezogenem Mitte. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen und Zusatz von Keramikgrus, fleckig weißlichocker bis gelb-(?) ocker, stellenweise hellbraunocker bis hellgraubraun, im Bruch orangerot. Außen und innen waagerecht verstrichen, innen noch schwache Drehringe, Wand am Übergang in den Boden mäßig verstrichen. Einseitig bis über den Rand und an weiterer Stelle Rußansatz. Boden leicht beschädigt, Bodenrand verschliffen.
H. 5,7–6,1; M.dm. 17,0–17,2; Dm. am Umbruch ca. 15,4; B.dm. 8,0–8,3.
g. A. Am Südostende der Grabgrube in der Grablängsachse? [am Fußende in der Körperlängsachse].
h. Kurze Grabgrube: Kind?

104

a. Brandgrab?
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab (?) fehlen. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach handelt es sich um ein Brandgrab oder um Streufunde aus dem ersten Planum. Eine Zugehörigkeit beider Funde zu Grab 274 erscheint aufgrund des Abstandes zu diesem Grab unwahrscheinlich.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und schlankovalem Blatt mit durchgehender Mittelrippe. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. ca. 26,2. Blatt: L. ca. 17,0; B. ca. 3,9; D. ca. 0,9.
B. Kleiner engmündiger Knickwandtopf mit schwach abgesetztem Hals, gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkelorangebraun bis braunocker/grauocker mit einigen helleren

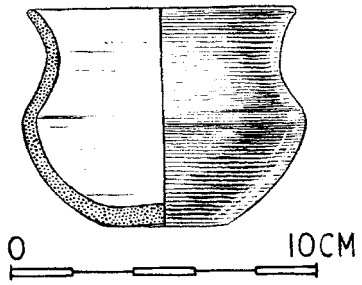




Flecken. Oberwand mit spiralig in vier Windungen umlaufender flacher Rille verziert (zweimal angesetzt, evtl. eher zwei in jeweils bis zu zwei Windungen umlaufende Rillen); linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Einseitig Rußverfärbung beim Übergang von der Wand in den Boden. Oberfläche verwittert, Bodenrand leicht verschliffen (?).
H. 8,2; M.dm. 7,7–8,0; Dm. auf Knick ca. 11,2; B.dm. ca. 4,0.

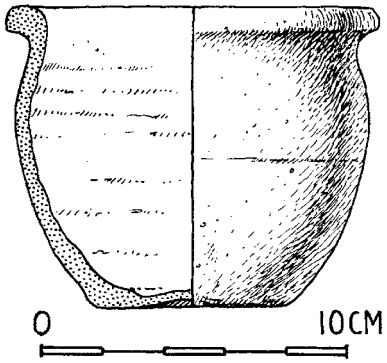
h. Mann.

105



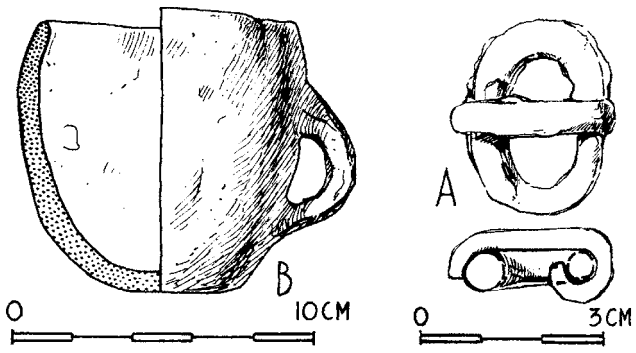
a. Körpergrab?
b. Unregelmäßige langovale Grube, 0,95 x 0,50; 84° oder 264°.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab (?) fehlen. Der Form der Grabgrube nach könnte es sich um ein Körpergrab handeln.
f. A. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit scharf abgeknickter, einschwingender Oberwand und flachem, leicht eingezogenem Boden. Streifig geglättet (Außenseite in Drehrichtung; Autopsie Ypey), Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, glänzend grauschwarz, im Bruch (dunkel-) grau. Zerbrochen, einige Splitter fehlen, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 7,1–7,2; M.dm. 8,7–8,8; Dm. auf Knick 9,1–9,2; B.dm. 3,6–3,7.
g. A. Im (Nord-) Ostteil der Grabgrube [keine Angabe].

106



a. Körpergrab.
b. 2,15 x 0,50; 118° oder 298°.
f. A. Topf mit weiter leicht ovaler Mündung, schwach verdicktem waagerechtem Rand und flachem, unregelmäßig eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, nahezu vollständig verbrannt und mit Ruß bedeckt, außen an einer Stelle noch dunkles orangebraun/rotbraun bis braunocker erkennbar. Außen stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen; Topf innen schwächer verstrichen. Mehrfach gerissen, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 10,1; M.dm. 12,0–12,4; Dm. am Umbruch 11,5–11,7; B.dm. 5,7–6,1.
g. A. Am Südostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [am Fußende, in der Körperlängsachse].

107A



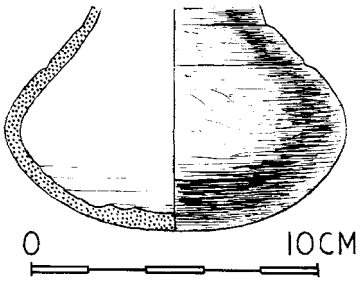
a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,15 x 0,45 (Kopfende)/ 0,60 (Fußende); 299° (?).
c. Unter Grab 40; vgl. auch dort.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte), ausweislich der Funde im Westteil der Grabgrube, beobachtet.
f. A. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt rundem Dorn.

Bügeldm. ca. 3,2 x 2,3, lichte Weite ca. 2,2 x 1,3; Dorn: L. ca. 2,8.
Auf der Unterseite des Bügels Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).

B. Topf. Rauhwandig, Sandmagerung, (rötliches) ockerbraun. Rußansatz. Gerissen und teilweise zerbrochen, vollständig erhalten.aanvullen
H. 19,8–20,8; M.dm. 20,0–20,7; Dm. am Umbruch 20,6–21,0; B.dm. 10,0–10,4.

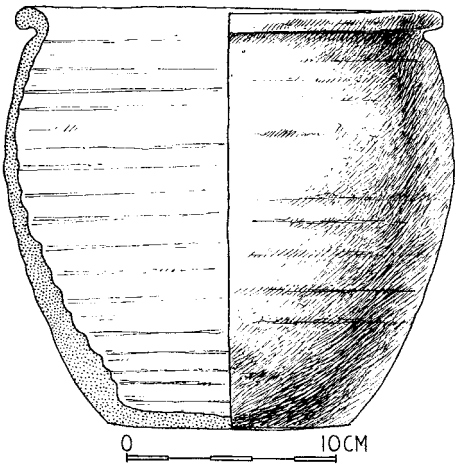
? Tasse. Handgeformt, glattwandig, graubraun. Unregelmäßig geformter, im Querschnitt wahrsch. runder Henkel.
H. 8,8–9,7; M.dm. 7,8–8,3; Dm. am Umbruch 9,3–9,7; B.dm. ca. 4,9; Henkeldm. ca. 2,0.

g. A. Keine Angabe [in Hüfthöhe in der Körperlängsachse, Bügel nach links gerichtet].
B. Am Nordwestende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [links neben der Schädelkalotte].



107B

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, schwach verdicktem ausbiegendem Rand und schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkles) gelbocker/orangeocker/orangebraun bis (dunkel-) graubraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte, am Unterteil überwiegend senkrechte Glättspuren, an beiden Teilen stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren; Boden innen verschmiert. Umlaufend ums Oberteil und an mehreren Stellen des Unterteils Rußverfärbung. Zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 19,8–20,8; M.dm. 20,0–20,7; Dm. am Umbruch 20,6–21,0; B.dm. 10,0–10,4.



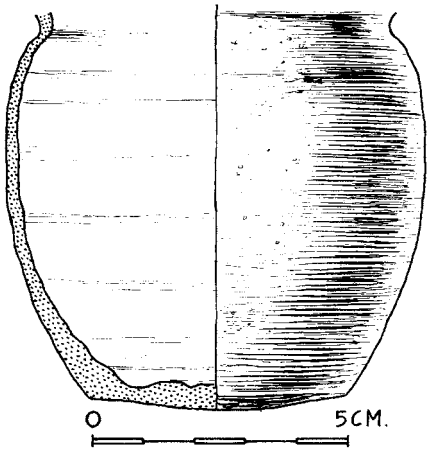
108A

104-109A

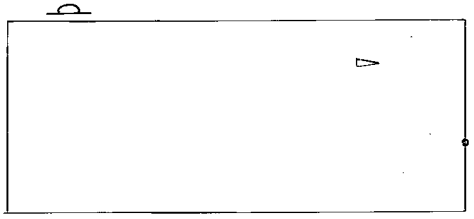
a. Körpergrab.
b. 1,70 x 0,45; 113° oder 293°.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Grenzt an Grab 40 oder wird von diesem geringfügig überlagert; vgl. dort.

108B

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. A. Fragment eines kleinen bauchigen Topfes mit ausbiegendem Rand und schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig blasses gelbbraun/bräunliches (schwach rötliches) ocker bis (dunkles) grauocker, im Bruch gelbocker mit orangeockerfarbenem Kern. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise, v.a. am Unterteil, auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt; innen schwächer geglättet und z.T. unregelmäßig verstrichen. Außen v.a. umlaufend um Umbruch und Boden, innen umlaufend ums Unterteil (ohne Boden) (stellenweise starker) Rußansatz. Zerbrochen, der Rand sowie weitere große Teile fehlen, Boden(rand) verschliffen.
H. noch ca. 15,9; M.dm. (lichte Weite) ca. 13,4; Dm. am Umbruch ca. 16,2; B.dm. 10,0–10,4.

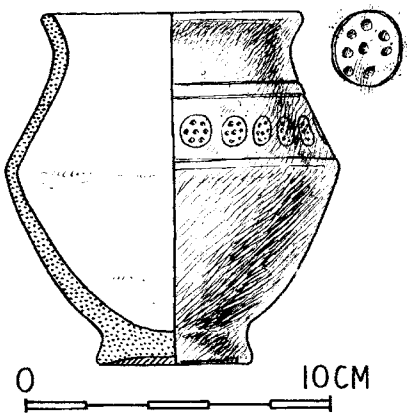


109A

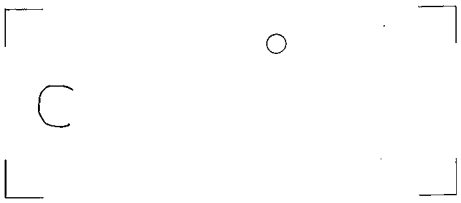


a. Körpergrab.
b. 1,45 x 0,50; 209°.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Südteil der Grabgrube beobachtet.

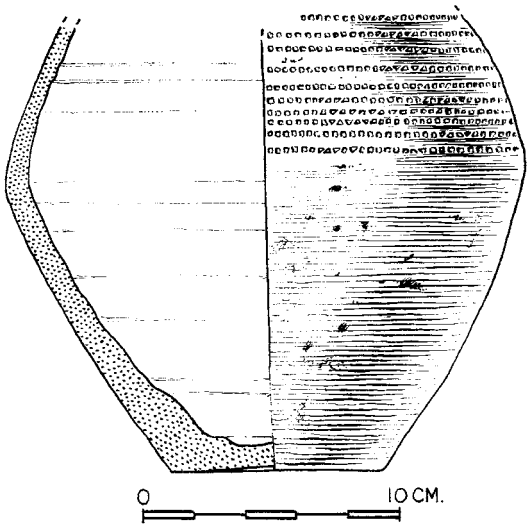
f. A. Topf mit geknickter Wand und flachem Boden. Handgeformt, feinsandig gemagert, braungrau. Außenseite geglättet, Oberwand mit mit jeweils 6–10 kleinen Dellen gefüllten Kreisstempeln zwischen umlaufenden Rillen verziert.
H. 11,5–11,7; M.dm. 9,2–9,3; Dm. auf Knick 11,6–12,0; B.dm. ca. 5,5.
g. A. Im Nordostteil des Grabs an der nördlichen Grabwand [außen neben dem linken Oberschenkel, etwas über Kniehöhe].



109B



a. Brandgrab?
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab (?) fehlen. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach handelt es sich um ein Brandgrab oder einen Streufund aus dem ersten Planum.
f. A. Knickwandtopf. Geglättet, feinsandig gemagert, helles braungrau bis grau. Schulter mit einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert. Zerbrochen, der Rand fehlt vollständig. Oberwand mit Wandfragmenten aus Grab 120 ergänzt.
H. noch ca. 17,6; Dm. auf Knick 19,7–20,2; B.dm. 7,8–8,2.
Stempell. ca. 9,0, Dm. des Rollrädchens ca. 2,7.



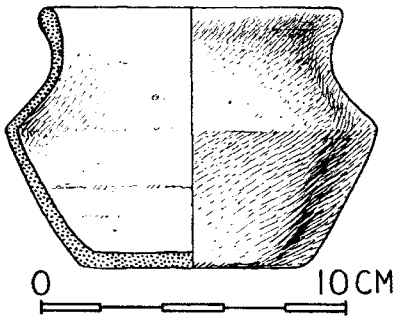
107B-111

110

a. Brandgrab?
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab (?) fehlen. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach handelt es sich um ein Brandgrab oder einen Streufund aus dem ersten Planum. Eine Zugehörigkeit des Fundes zu den Gräbern 271 oder 274 erscheint aufgrund des Abstandes zu beiden Gräbern und der unterschiedlichen Höhen unwahrscheinlich.
f. A. Fragment eines kleinen beutelförmigen Knickwandtopfes mit abgesetztem Hals, gewölbter Wand, verrundetem Knick und rundem Boden. Unregelmäßig geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen (und Zusatz von Keramikgrus?), dunkelorangebraun bis braunocker/braun, im Bruch blaßorangerot/braunrot. Oberwand mit umlaufender flacher Rille verziert. Auf der Wand überwiegend leicht schräge, unterm Boden unregelmäßige Glättspuren. Zerbrochen, Teile von Boden und Wand sowie der gesamte Hals/Rand fehlen. Oberwand mit einer (Streu- ?) Scherbe (Fundnr. 63) ergänzt.
H. noch 8,9; Dm. auf Knick 11,6–11,7.

111

a. Brandgrab?
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab (?) fehlen. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach handelt es sich um ein Brandgrab oder einen Streufund aus dem ersten Planum. Eine Zugehörigkeit des Fundes zu den Gräbern 275 oder 276 erscheint aufgrund des Abstandes zu beiden Gräbern und der unterschiedlichen Höhen unwahrscheinlich.
f. A. Kleiner engmündiger Topf mit schwach verdicktem waagerechtem Rand, leicht konkaver Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Rauhwandig, stark mit grobsandig gemagert, dunkles orangebraun/ockerbraun mit einigen helleren ([gelb-] ockerbraunen) Flecken. Außen waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren. Einseitig Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 8,8–8,9; M.dm. 9,5–9,7; Dm. am Umbruch 11,7–11,9; B.dm. 6,5–6,7.

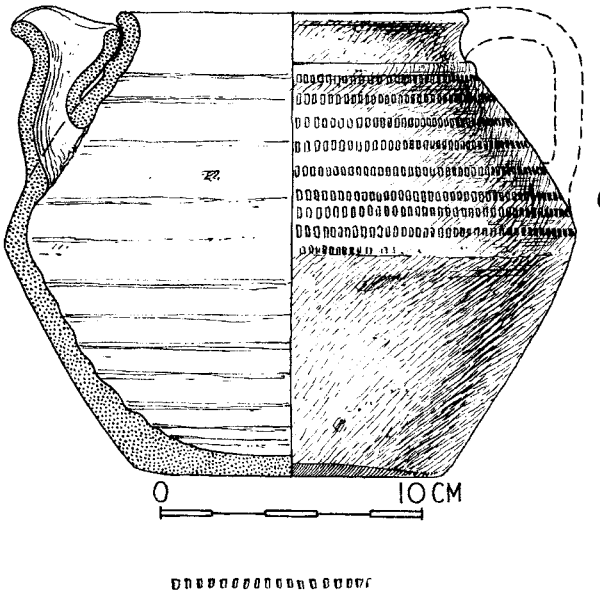


112

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.

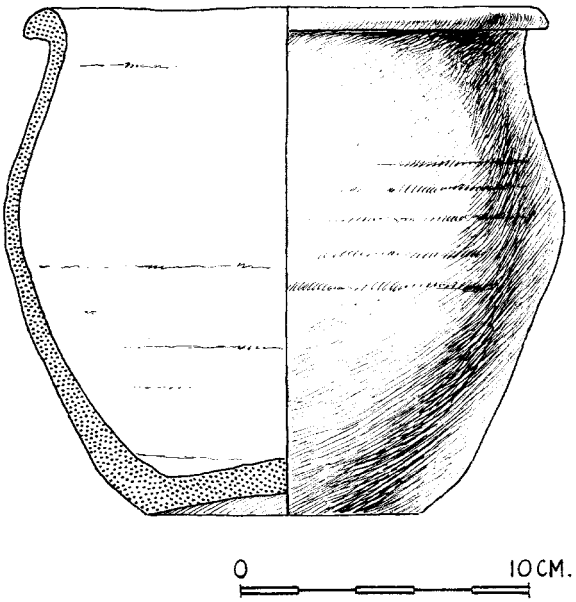
113

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. A. Röhrenausgußkanne mit gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem (mittig leicht eingezogenem?) Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig hellockerbraun bis braungrau/schwarzbraun, im Bruch ockerfarben. Oberwand mit zehn (wahrsch. spiralig umlaufenden) Windungen eines einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Durchgesteckte kleeblattförmige Tülle mit zusätzlichem Kragen, nach dem Verzieren angebracht, außen sauber verstrichen, Verzierung geringfügig auf Kragenrand der Tülle übergreifend. Auf dem Oberteil und/oder am Rand Henkelansatz (-ansätze ?) erhalten (Autopsie Ypey; entsprechende Wandfragmente fehlen 1996). Zerbrochen, größere Fragmente fehlen, Oberfläche stark verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 17,2–17,8; M.dm. ca. 13,6; Dm. auf Knick ca. 21,6; B.dm. 10,5–11,0. Tülle: L. ca. 5,6; B. 4,2; Dm. 4,5–4,7. Länge des Stempels ca. 8,8; Dm. des Rollrädchens 2,8.

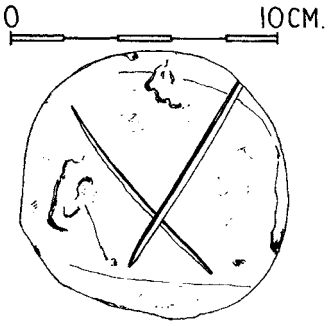


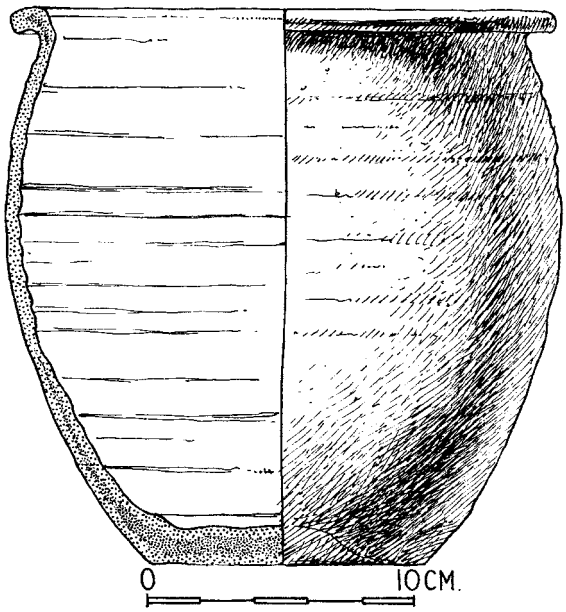
114

a. Brandgrab?
c. Über Grab 223. – Aufzeichnungen zu diesem Grab (?) fehlen. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach handelt es sich um ein Brandgrab oder einen Streufund aus dem ersten Planum. Eine Zugehörigkeit des Fundes zu Grab 223 erscheint aufgrund der unterschiedlichen Höhen unwahrscheinlich.
f. A. Schiefer bauchiger, weitmündiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert, fleckig dunkles (orange-) braun/rotbraun bis graubraun, im Bruch dunkles orangebraun bis braunschwarz, Rand mit dunkelbraunem Kern. Gefäßoberfläche sehr glatt und kreidig anfühlend; außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise (v.a. am Unterteil) schräge und unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand am Übergang in den Boden unregelmäßig verstrichen. Stellenweise Rußansatz, Topf im Unterteil innen (mit Ausnahme des Bodens und eines Teils der Oberwand mit anschließendem Rand) verbrannt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand stark verschliffen.
H. 17,5–18,1; M.dm. 18,6–18,9; Dm. am Umbruch 18,9–19,7; B.dm. 9,0–9,3.



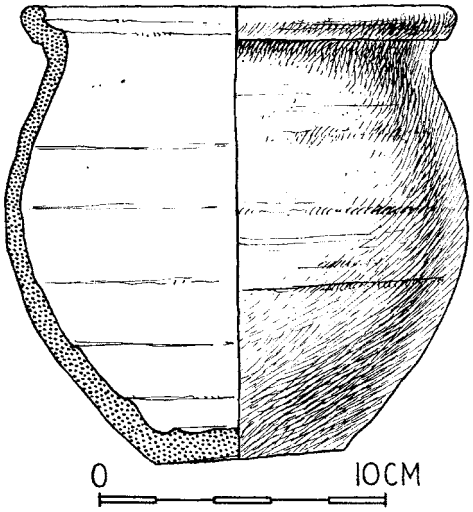
115





a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
Über Grab 224.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger bauchiger Topf mit ausbiegendem leicht abgeknicktem Rand und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, mäßig bis stark sandig gemagert, evtl. mit (geringem ?) Zusatz von Keramikgrus, fleckig (dunkles) gelbocker/orangeocker/orangebraun bis (dunkles) graubraun/schwarzbraun, im Bruch orangeocker mit hellgrauem Kern. Außen stellenweise (v.a. um Boden) unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Asymmetrisch kreuzförmige Bodenmarke, in lederhartem Zustand angebracht. Zerbrochen, der größte Teil des Randes sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 20,8; M.dm. (geschätzt) ca. 19,8–20,4; Dm. am Umbruch 20,5–21,0; B.dm. ca. 10,0.

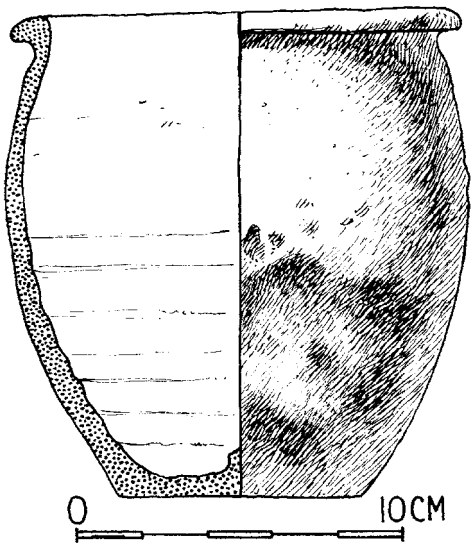
116



a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Über Grab 237.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger, weitmündiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand mit Deckelfalz und flachem Boden mit schwach eingezogener Mitte. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig rostbraun bis (dunkles) graubraun/schwarzbraun, im Bruch orangebraun/rotbraun mit (rötlich-) ockerfarbenem Kern. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise, v.a. am Unterteil, auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen. An zwei einander gegenüberliegenden Seiten Rußansatz. Zerbrochen, etwa zwei Drittel des Randes sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand stark verschliffen.
H. (noch ?) 15,3–16,0; M.dm. ca. 15,2; Dm. am Umbruch 16,0–16,5; B.dm. 6,5–6,8.

112–117

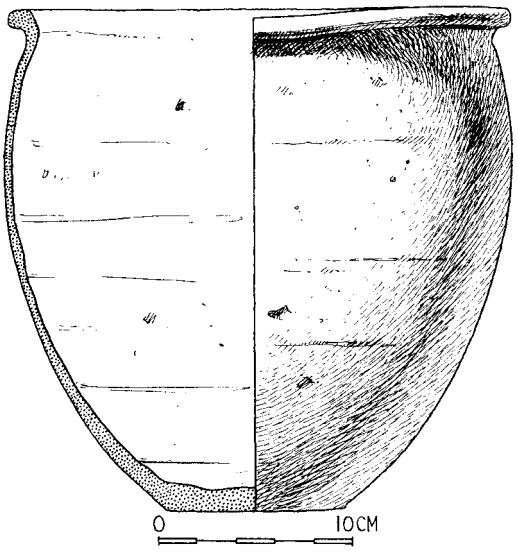
117



a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. Vgl. auch Anhang 1.
A. Tonnenförmiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark (grob-) sandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig (helles) (grau-) orangeocker bis (dunkles) orangeocker/rötlichocker/graues orangebraun, im Bruch gräulich-ockerfarben. Topf lt. Autopsie Ypeys linksdrehend gefertigt; Rand unregelmäßig geformt und stellenweise leicht eingedrückt, auf der Wand außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige, am Boden z.T. schräge Glätt- und Wischspuren, Wand mit einigen Unregelmäßigkeiten; innen schwächer geglättet. Einseitig sowie umlaufend ums Unterteil starker Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand leicht verschliffen. Topf mit einer Wandscherbe aus Grab 118 ergänzt.
H. 14,9–15,3; M.dm. 13,8–14,2; Dm. am Umbruch 14,3–14,4; B.dm. 7,2–7,5.

118

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Über Grab 190; grenzt an Grab 119.
e. Leichenbrand.
f. A. Großer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, waagerechtem Rand und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig gelbbraun/gelbocker bis (dunkles) ockerbraun/orangebraun/dunkelbraun/graubraun, im Bruch orangebraun. Außen obere Hälftes des Gefäßes waagerecht, untere Hälfte überwiegend schräg geglättet, auf beiden Teilen stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben; innen oberes Drittel waagerecht verstrichen. Zerbrochen, große Rand/Oberwandteile und weitere Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 25,1–26,2; M.dm. ca. 25,6–26,2; Dm. am Umbruch 25,6–26,8; B.dm. ca. 9,3.



119

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Grenzt an die Gräber 118 und 190.
e. Leichenbrand.
f. A. Zwei vom Brand verformte Perlen.

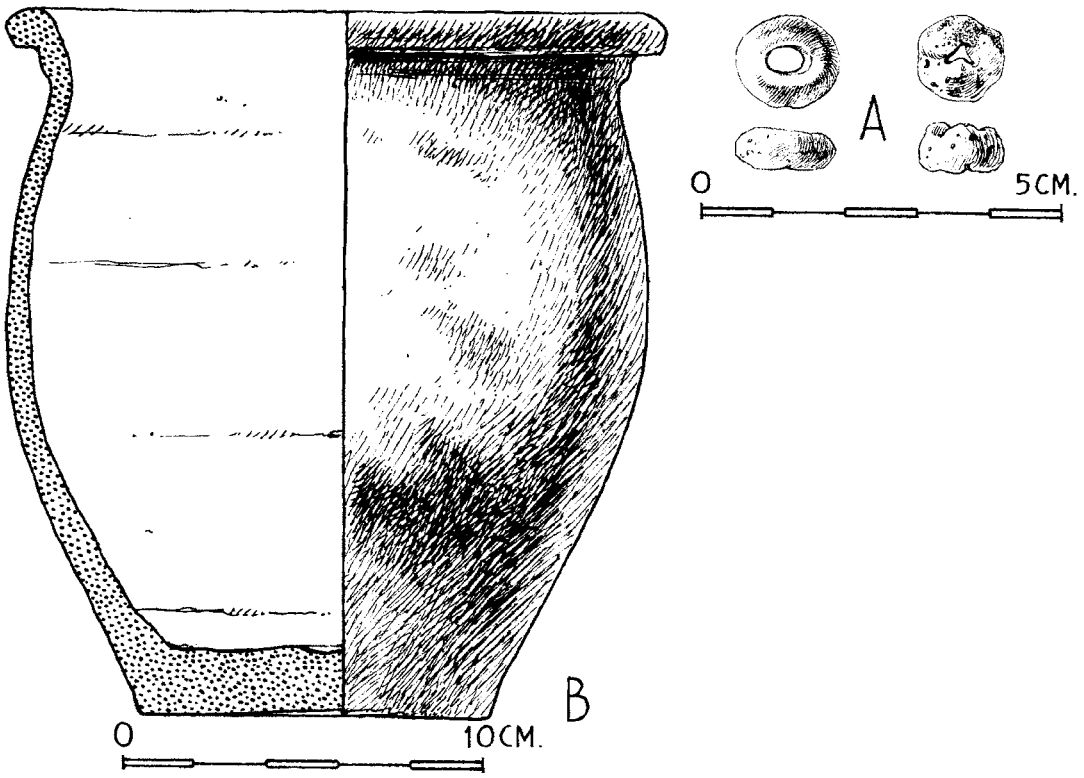
Glas, transluzid, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, helleres gelb, stumpf; Achslänge 0,7; gelblich-grünes Glas (Ypey: gelblich-hellgrün), stark gesintert; anhaftend kleiner Rest von (b) (a);

Glas, weiteres unbekannt:

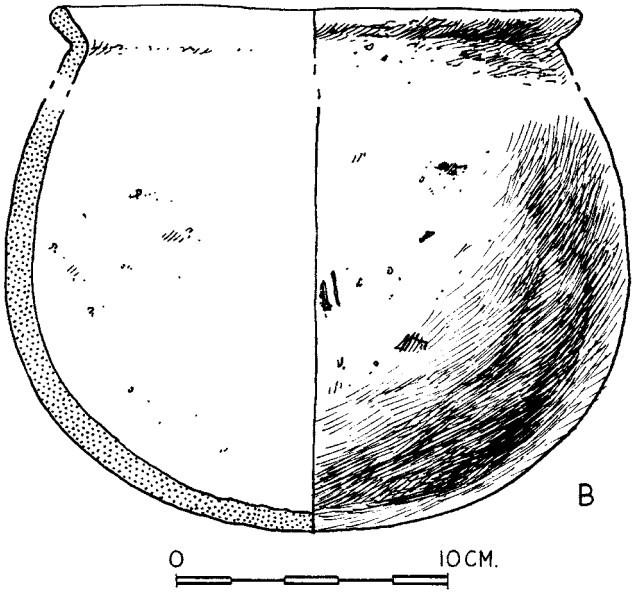
1 ringförmig-kugelig, Transluzidität und Farbe des Glases unbestimmbar; Achslänge 0,8; verbrannt, stark gesintert, Form nicht völlig sicher, Fadenloch zusammengedrückt; Oberfläche mit orangefarbenem Rest (ursprünglich ?; Ypey: Farbe jetzt opak violettbraun bis orange) (b).

B. Weitmündiger annähernd tonnenförmiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand und flachem, leicht eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig dunkles ockerbraun/(orange-) braun bis braungrau. Starker Rußansatz über die gesamte Oberfläche. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen. Ein lt. Ypey zugehöriges Wandfragment aus Grab 118 konnte nicht mehr eingepaßt werden, da der Topf bereits restauriert war.
H. 20,2; M.dm. ca. 20,0; Dm. am Umbruch 18,6–18,9; B.dm. 9,5–9,9.



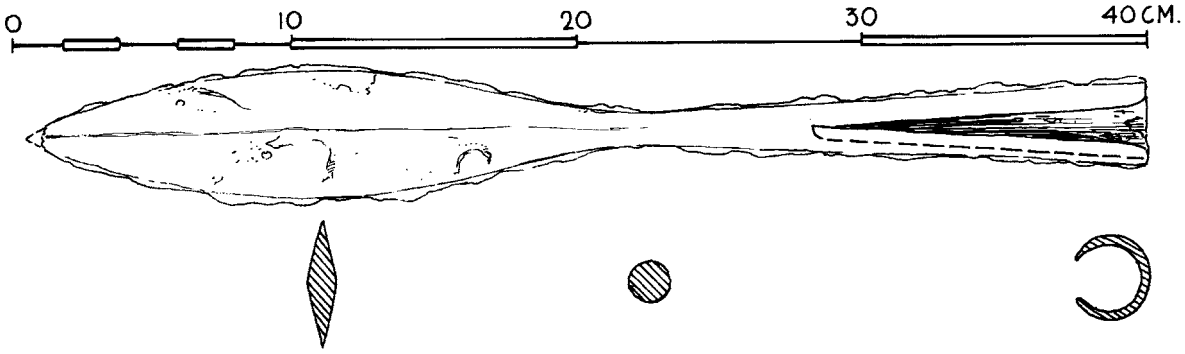
120

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. A. Zwei Wandfragmente eines mit einem einzeiligen Kleinrechteckrollstempel (drei Windungen teilweise erhalten) verzierten Knickwandgefäßes; Außenseite grauschwarz bis schwarz, im Bruch braungrau. dem Stempel nach evtl. zugehörig zu 200B oder 581B, letzteres ist allerdings unbeschädigt
B. Kugeliger Topf mit abgeflachtem Boden. Handgeformt, mit organischem Material gemagert, braungrau. Rußverfärbung. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, das Randfragment paßt nicht an.
H. noch ca. 14,0; M.dm. ca. 19,0; Dm. auf Umbruch ca. 22,0–22,7.
g. A. Im Leichenbrand.
B. Keine Angabe.



121

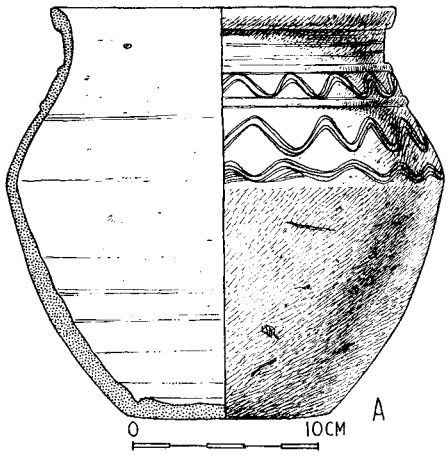
a. Streufund?
c. Aufzeichnungen zu diesem Fund fehlen; der Lage nach könnte er zu Grab 217 gehören.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und breitovalem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
L. noch 38,9, urspr. wahrsch. 39,2. Blatt: L. noch 20,0, urspr. wahrsch. 20,3; B. ca. 4,2; D. ca. 0,9.

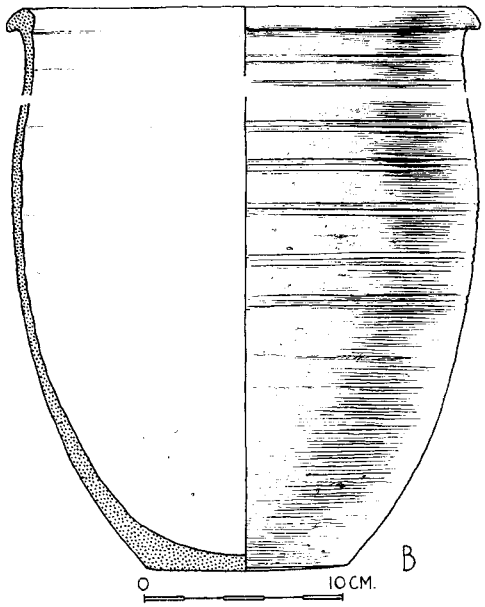


122

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Über Grab 198.
e. Leichenbrand.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Großer engmündiger Knickwandtopf mit kantigem verdicktem Rand, abgesetztem Hals, schwach gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand und/oder Keramikgrus), (dunkles) braungrau bis (grau-) schwarz mit einigen helleren Flecken, im Bruch hellgrauocker mit schwärzlichem Kern. Oberwand mit zwei umlaufenden zweifachen Wellenlinien getrennt durch Rippe, direkt überm Knick mit umlaufender dreifacher Wellenlinie verziert, an einer Stelle zwischen dieser und der darüber liegenden zweifachen Wellenlinie eine weitere gesichert linksdrehend angebrachte zweifache, stellenweise in die unterste übergehende Wellenlinie angebracht (ausgerutscht ?); alle Wellenlinien wahrsch. linksdrehend angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und einseitig schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 22,4; M.dm. ca. 18,7; Dm. auf Knick 23,4–23,8; B.dm. ca. 10,5–11,0.
B. Weitmündiger tonnenförmiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand und flachem, unregelmäßig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark (grob-) sandig gemagert, fleckig orangeocker/orangebraun bis (dunkel-) graubraun/schwarzbraun, im Bruch orangeocker mit dunklerem orangebraunem, im Randbereich mit zweischichtigem orangebraunem/graubraunem Kern. Oberteil bis etwas unter den Umbruch mit (spiralig ?) umlaufenden Paaren flacher Rillen verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Außen waagerecht, im unteren Drittel überwiegend schräg und im Bogen nach oben geglättet, stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt; innen Boden und unteres Drittel überwiegend senkrecht zentrifugal in vier Quadranten verstrichen. Zerbrochen, große Teile fehlen, erhaltene

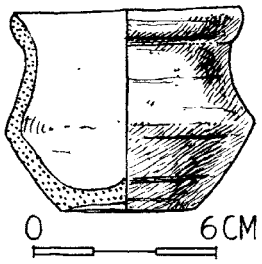
Fragmente nicht übers ganze Profil anpassend, Bodenrand stark verschliffen.
H. (geschätzt) ca. 25,0–28,0; M.dm. ca. 24,0; Dm. am Umbruch ca. 23,5; B.dm. 10,0–10,2.





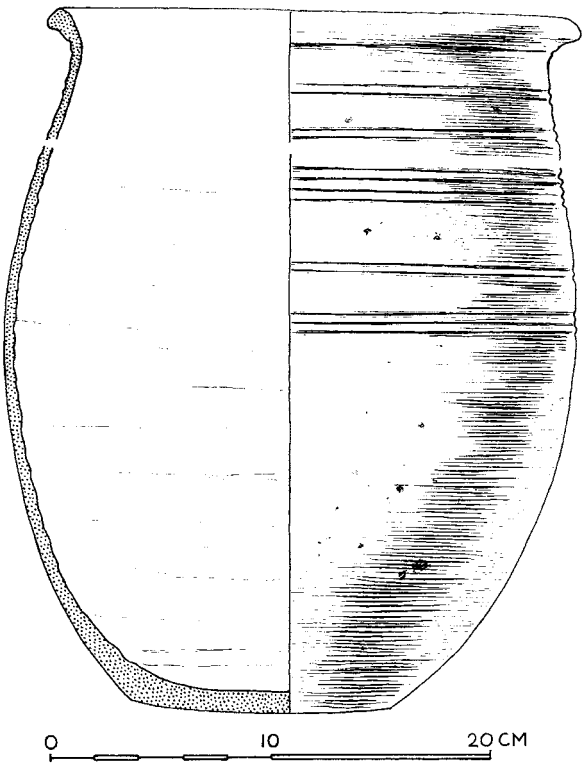
123

a. Brandgrab?
b. 116°.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab (?) fehlen. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach handelt es sich um ein Brandgrab oder einen Streufund (aus dem ersten Planum?). Eine Zugehörigkeit des Fundes zu Grab 161 erscheint nicht völlig ausgeschlossen.
f. A. Kleiner weitmündiger Topf mit schwach verdicktem schräg ausbiegendem Rand, geradem Oberteil, scharfem Knick, gewölbtem Unterteil und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkles) braungrau bis grauschwarz. Außen stellenweise (v.a. am Unterteil) unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand einseitig leicht eingedrückt, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben (v.a. am Knick), Oberfläche unregelmäßig ausgebrochen, am Knick eine Stelle ebenfalls ausgebrochen, Boden am Übergang in die Wand stellenweise eingedrückt. Einseitig stellenweise sowie umlaufend um den Knick Rußansatz. Rand beschädigt, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 6,2–6,4; M.dm. 7,4–7,6; Dm. am Umbruch 7,9–8,1; B.dm. 4,6–4,7.



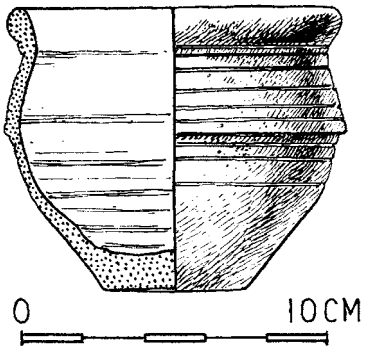
124

a. Brandgrab?
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab (?) fehlen. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach handelt es sich um ein Brandgrab oder einen Streufund (aus dem ersten Planum?). Eine Zugehörigkeit des Fundes zu Grab 1049 erscheint nicht völlig ausgeschlossen.
f. A. Schiefer hoher, weitmündiger Topf mit flachem, unregelmäßig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, orangebraun/ockerbraun bis graubraun mit einigen helleren Flecken, im Bruch orangebraun mit grauem Kern. Oberteil bis zum Umbruch mit umlaufenden flachen Rillen verziert; fünf Rillen teilweise erhalten, (spiralig ?) in bis zu zwei (drei) Windungen umlaufend, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren sowie Kratzer; Unterteil innen schräg rechtsdrehend, Boden unregelmäßig geglättet. Zerbrochen, Randfragment nicht anpassend, einige kleine Fragmente (1996 auch das Oberteil) fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. (geschätzt) ca. 31,0; M.dm. (geschätzt) ca. 27,0; Dm. am Umbruch ca. 26,0–26,5; B.dm. 10,2–11,7.



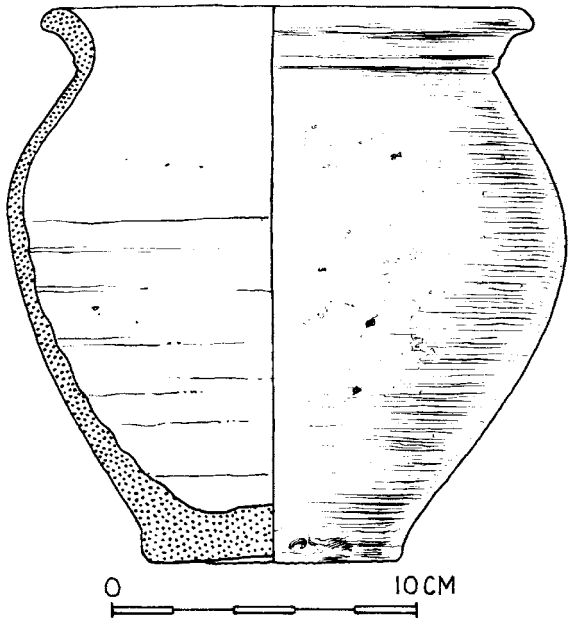
125

a. Brandgrab?
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab (?) fehlen. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach handelt es sich um ein Brandgrab oder einen Streufund aus dem ersten Planum. Eine Zugehörigkeit des Fundes zu den Gräbern 275 oder 276 erscheint aufgrund des Abstandes zu beiden Gräbern und der unterschiedlichen Höhen unwahrscheinlich.
f. A. Kleiner schiefer Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand, gewölbter Wand, kragenartig vom Unterteil abgesetzter Oberwand und flachem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, dunkles ockerbraun bis graubraun/schwarzbraun mit einigen helleren Flecken. Obere zwei Drittel des Gefäßes mit zwei spiralig linksdrehend in bis zu vier bzw. bis zu sechs Windungen umlaufenden flachen Rillen verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Wand außen am Übergang vom Hals zur Oberwand schlecht verstrichen. Rußansatz über die gesamte Außen-, einseitig auch auf der Innenseite.
H. 9,3–9,8; M.dm. 10,9–11,5; Dm. am Umbruch 11,1–11,5; B.dm. 4,6–4,9.



126

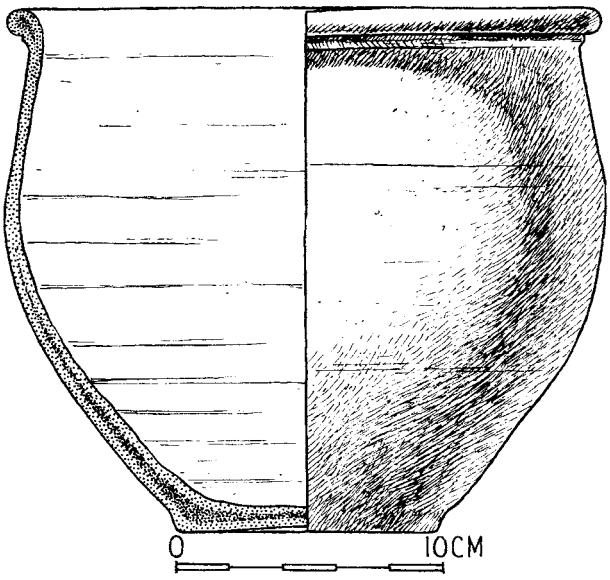
a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Grenzt an Grab 67.
e. Leichenbrand.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Weitmündiger bauchiger Topf mit schwach verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen und Zusatz von Keramikgrus, fleckig (dunkles) blaßrosabraun/blaßorangebraun bis dunkles orangebraun/braun/(dunkel-) graubraun, im Bruch dunkelorangebraun mit braunschwarzem Kern. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen; Oberteil auch (schwächer) innen geglättet. Am Unterteil stellenweise geringe Rußverfärbung (?). Zerbrochen, Körper bis zum Ansatz des Randes sowie nicht anpassendes Rand/Oberwandfragment erhalten, große Teile v.a. der Oberwand fehlen, Oberfläche verwittert und (v.a. am Unterteil) stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand stark verschliffen.
H. (geschätzt) ca. 17,8; M.dm. (geschätzt) ca. 17,4; Dm. am Umbruch ca. 18,4; B.dm. 8,0–8,2.



123-127

127

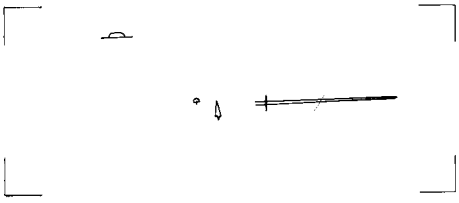
a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flach abgeschnittenem Boden mit schwach eingezogener Mitte. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig (dunkles) orangeocker/orangebraun bis (dunkles) orangebraun/rotbraun/graubraun, im Bruch orangeocker mit grauem Kern. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, am Übergang in den Boden unregelmäßig geformt und unregelmäßig verstrichen; innen Oberfläche stellenweise (leicht) verschmiert. Am Unterteil stellenweise Rußansatz. Zerbrochen, große Teile fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 19,6–19,9; M.dm. ca. 21,6–22,8; Dm. am Umbruch ca. 22,0–23,2; B.dm. 9,2–9,6.



128–129

Aufzeichnungen unter diesen Nummern fehlen, demnach wahrsch. nicht verwendet oder später verfallen.

130



a. Körpergrab.
b. 2,50 x 0,75; 133° oder 313°.
c. Grenzt an Grab 133 oder überlagert es geringfügig; grenzt an Grab 21.
f. A. **[Abb. 51]** Stark korrodierte Spatha mit Resten der Scheide (Fell oder Leder, darüber Holz, Fasern in Längsrichtung, darüber Leder) und der Griffbekleidung aus organischem Material (Holz?, Fasern in Längsrichtung). In vier Fragmenten erhalten.
L. 91,5. Klinge: L. 79,0; B. 4,7 cm. Griff: L. 12,5.

B. Schildbuckel und Teile der Schildfessel.

Ba. Schildbuckel mit hohem Kragen und stark gewölbter, leicht überstehender Haube mit flach endender, im Querschnitt vierkantiger Spitze. Auf dem fast waagerechten Rand fünf eiserne Flachkopfnägel mit Bronzeblechüberzug und gerundet-viereckigem Schaft. Unter dem Rand geringe Holzreste.
H. (noch ?) 7,9, davon Kragen 2,3, Haube ca. 5,0, Spitze (noch ?) 0,5; Dm. Rand ca. 16,5, Haube ca. 11,9; Wanddicke ca. 0,1 (Haube) – 0,15 (Kragen). Rand: B. 2,3; Flachkopfnägel: Kopfdm. ca. 1,8; H. ca. 0,3; Schaftl. noch 1,2. Holzd. ca. 1,1.

Bb. Zwei nicht anpassende Fragmente der Schildfessel mit stabförmigen Enden. Griffmitte mit halbrund hochgezogenen Seiten, Griffenden oval erweitert mit eisernen Flachkopfnägeln. Stabförmige Enden nach außen zu schmaler werdend. Im Griffteil geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Griff.
Griffteil: L. noch ca. 11,5; B. noch 3,4 (Griffmitte); H. noch 1,6; D. ca. 0,2. Zweites Fragment: L. noch ca. 8,8; B. 3,0; D. ca. 0,2. Flachkopfnägel: Kopfdm. ca. 1,8; Schaftl. noch 0,5.

C–D. Zwei Schnallen, nur eine erwähnt.

C. Bronzene Kolbendornschnalle mit massivem ovalem, an der Unterseite abgeflachtem Bügel mit abgesetzter Achse, einseitig auf der Innenseite am Übergang zur Achse (noch ?) drei Fischgratkerben. Unverzierter bandförmiger Kolbendorn mit Einschnürung im vorderen Drittel; hinteres flaches Ende zur Öse umgebogen. Abnutzungsspuren an der Bügelinnenseite. Schnalle stark korrodiert.
Bügel: Dm. 2,78 x 2,30, lichte Weite 1,80 x 1,20; Achse: L. 1,3, Dm. ca. 0,2–0,3. Dorn: L. 2,48; B. 0,6, vorderes Ende 0,4–0,5; D. 0,3.

D. Kleine bronzene Schilddornschnalle mit massivem, an der Unterseite abgeflachtem Bügel; Achse nicht abgesetzt. Dorn mit mitgegossener, unter der Mitte des Dornschilds ansetzender Öse. Auf dem Bügel noch schwache Spuren von Verzinnung (?; Autopsie Ypey). Schnalle korrodiert.
Bügel: Dm. 2,18 x 1,60, lichte Weite 1,40 x 0,90; D. 0,4; Achse: L. ca. 0,8, Dm. ca. 0,2–0,3. Dorn: L. 2,1, davon Schild 0,8; Schild: B. 0,8; Öse: B. 0,6, H. 0,5.

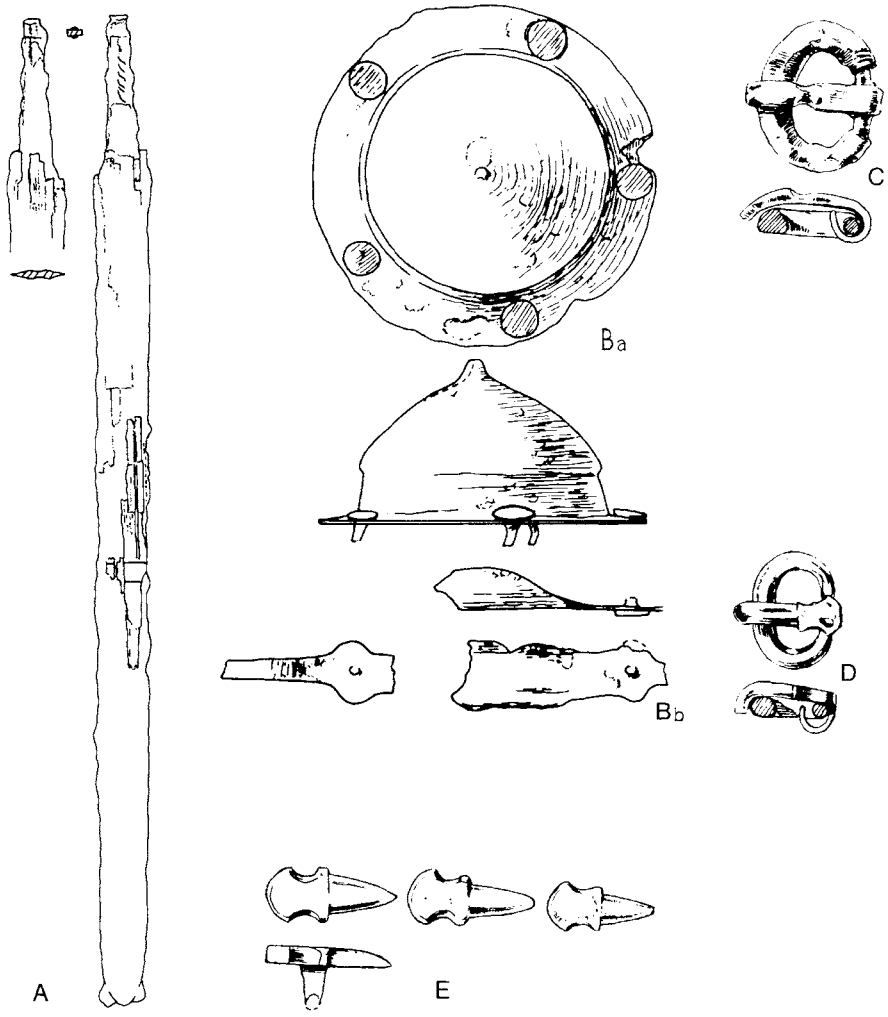
E. Drei schildförmige Gürtelhaften mit asymmetrischer Einziehung, abgesetztem spitzem Ende und mitgegossener Stegöse; Bronze, Oberfläche verzinnt.

Ea. Unterseite mit Feilspuren in Längsrichtung. Stark (v.a. Unterseite) korrodiert, Spitze beschädigt, Stegöse teilweise abgebrochen.
L. 2,05; B. 0,95; D. ca. 0,35; H. der Stegöse noch 0,30.

Eb. Auf der Unterseite Feilspuren in Längs- und Querrichtung. Spitze beschädigt, Stegöse teilweise abgebrochen.
L. 2,40; B. 1,00; D. wie (Ea); H. der Stegöse noch 0,30.

Ec. Auf der Unterseite Feilspuren in Längs- und Querrichtung. Kleiner Teil der Stegöse abgebrochen.
L. 2,40; B. 1,05; D. wie (Ea); H. der Stegöse noch 0,6, Ösendm. ca. 0,2.

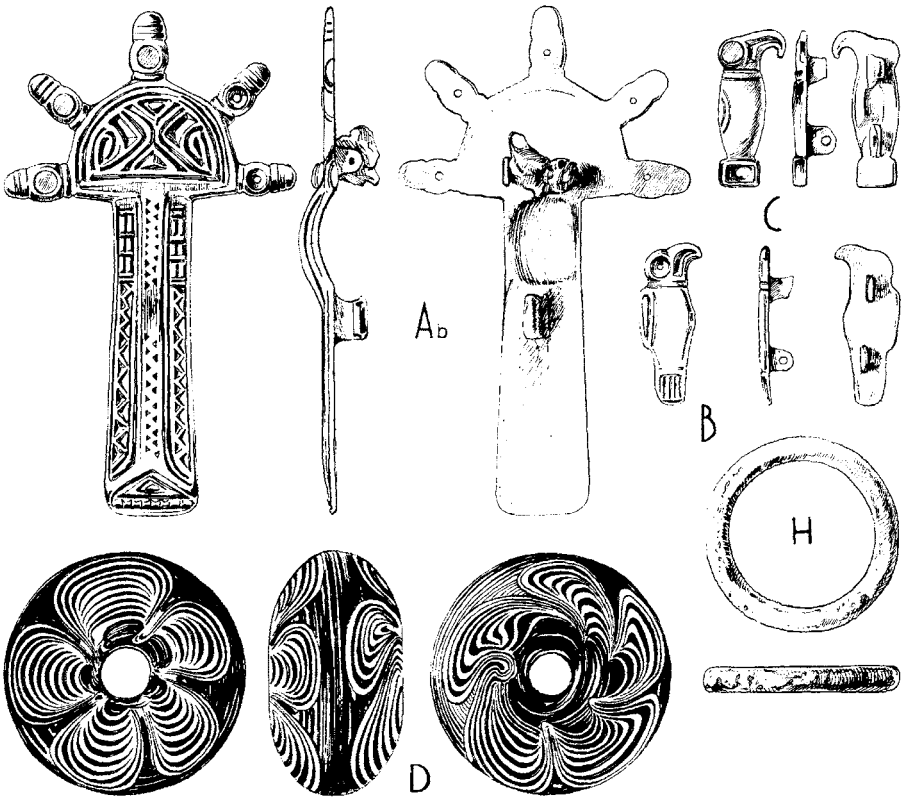
F. ‘Messer’.



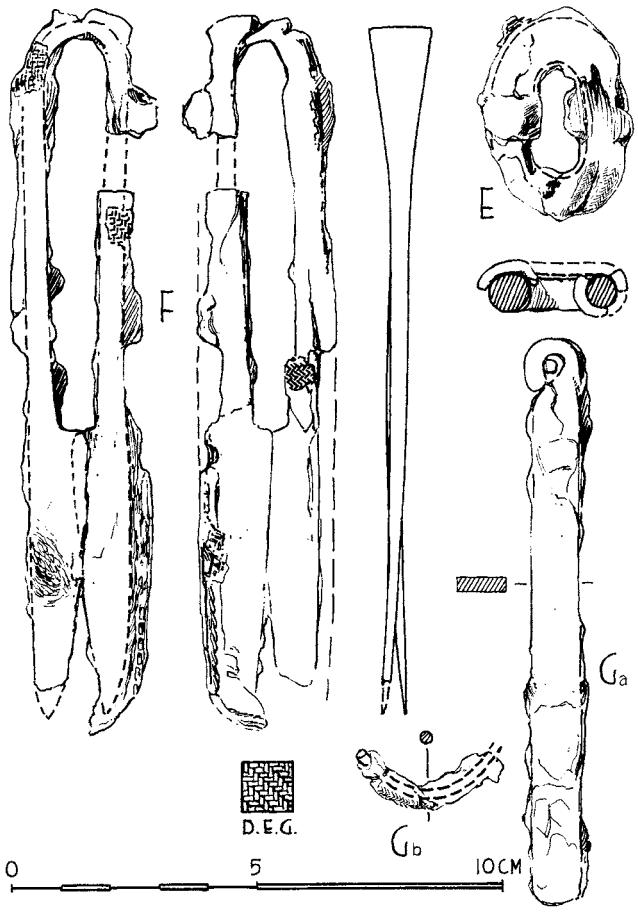
g. A. Keine Angabe [zwischen den Beinen in der Körperlängsachse, etwa ab der Oberschenkelmitte bis zu den Füßen].
B. Am (Nord-) Ostrand der Grabgrube, Spitze nach außen [außen neben dem linken Oberarm mit der Spitze zur linken Grabwand].
C und/oder D. Keine Angabe [in der Körperlängsachse im Becken, Bügel nach links gerichtet].
E. Keine Angabe.
F. Keine Angabe [in der rechten unteren Beckenhälfte, quer zur Körperlängsachse mit der Spitze zu dieser].
h. Mann.

131

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,20 x 0,60 (Ostende)/ 0,75 (Westende); 103° oder 283°.
e. Überreste unverbrannter Knochen. Leichenbrandreste aus der Verfüllung der Grabgrube (?; lt. Ypey vorhanden, Angabe nicht zu verifizieren).
f. A. **[Abb. 45]** Paar gußformgleicher silbervergoldeter Bügelfibeln. Fünf vom Rand der Spiralplatte abgesetzte, halbplastische profilierte Knöpfe mit runder Almandinfüllung auf weißlicher Paste im unteren Teil; Fassungen mit zentraler Bohrung, z.T. durchbrochen. Halbrunde Spiralplatte mit randbegleitendem Steg und umlaufendem Steg um geometrischen Kerbschnitt (Spiral- und Dreiecksmuster). Bügel ohne Absatz in die Hakenplatte übergehend, Mitte erhaben, mit zwei leicht gegeneinander versetzten Reihen gegenständig eingepunzter, kleiner niellierter Dreiecke, Seitenfelder mit abwechselnd waagerechten und senkrechten Kerben verziert. Schwach trapezoide Hakenplatte, Mitte wie Bügel, Ende mit eingeschnittenem Dreieck und waagerechtem, durch Kerben unterteiltem Steg, Seitenfelder mit Dreieckskerbschnitt verziert. Verzierung mitgegossen, niellierte Dreiecke nach dem Guß von Hand angebracht; kleine Unterschiede in der Verzierung durch Nachbearbeitung nach dem Guß bedingt. Rückseite: Spiral- und Hakenplatte plan, zwei Achslager in mittlerem Abstand, Bügel hohl, nach rechts offener Nadelhalter mit geschweifter Vorderseite. Eiserner Nadelapparat, stark korrodiert. Bei beiden Fibeln Vergoldung abgenutzt, Nielloverzierung und Rand des Hakenplattenendes verschliffen.
Aa. Stark kupferhaltiges Silber. Erster und fünfter Knopf nach unten, zweiter und vierter Knopf nach oben gebogen, Fassungen durchbrochen. Strichbündel auf dem Bügel am Übergang zur Spiralplatte links aus zwei, rechts aus drei waagerechten Stegen bestehend. Rückseite: schwache Feilspuren auf Spiral-, Hakenplatte und Bügel. Der dritte Knopf und alle Almandinfüllungen mit Ausnahme der des ersten Knopfes fehlen. Vom Nadelapparat Spirale sowie Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten.
L. 8,7; B. 5,10 (Spiralplatte) bzw. 1,67 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,45; D. 0,1, mit Steg 0,3. Nadelhalter: H. 0,6; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,8.
Ab. Erster Knopf nach oben gebogen, Fassung dieses, des vierten und des fünften Knopfes durchbrochen, die Almandinfüllungen der beiden letztgenannten Knöpfe fehlen. Bügel links durchbrochen (Gußfehler ?). Rückseite: Achslager leicht nach rechts verschoben angebracht. Feilspuren, v.a. auf Bügel und Hakenplatte. Vom Nadelapparat Spirale mit innenliegender Sehne sowie Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten.
Bügel: B. 1,4; Nadelhalter: H. 0,8; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,9; übrige Maße wie (Aa).
B–C. **[Abb. 45]** Zwei Vogelfibeln.
B. Silbervergoldete Vogelfibel mit rundem Almandinauge, Fassung mit zentraler Bohrung. Kopf durch Steg, Flügel und annähernd rechteckiger Schwanz durch flache Kerbe vom Rumpf abgesetzt, Krallen schwach angedeutet; Schnabel, Flügel und Schwanz durch Kerben gegliedert. Rückseite plan, nach rechts offener Nadelhalter. Fibel stark abgenutzt, Rand des Schwanzes verschliffen, Vergoldung nur stellenweise, Almandineinlage nicht erhalten; Nadelhalter teilweise abgebrochen; Nadelapparat fehlt (1996 auch Achslager teilweise abgebrochen).
L. 2,87; B. 1,3; D. ca. 0,20. Nadelhalter: H. noch 0,4; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,9.
C. Silbervergoldete Vogelfibel mit rundem Almandinauge und abgesetztem rechteckigem, almandinbelegtem Schwanz. Kopf durch Steg vom Rumpf abgesetzt, Schnabel durch Kerbe gegliedert, Flügel



128-131



durch zwei gebogene Kerben angedeutet. Rückseite randlich plan, zwischen Achslager und Nadelhalter hohl, rechter Körperrand mit schwachem Grat; nach rechts offener Nadelhalter; schwache Feilspuren in Längsrichtung. Am Achslager beidseitig Abdruck der Spirale. Vergoldung stark abgenutzt, Almandin des Schwanzes ausgefallen, Nadelapparat fehlt.
L. 2,7; B. 1,18; D. ca. 0,25. Nadelhalter: H. 0,4; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,7; Dm. der Spirale (Abdruck) 0,4.

D. Große doppelkonische Perle aus transluzidem (bläulich-) grünem Glas, beidseitig mit eingeschmolzener opak weißer Fadenverzierung in Form einer (auf einer Seite schlierig verzogenen) fünfblättrigen Rosette. Oberfläche stellenweise blasig. Fadenloch gerundet, beide Seiten unterschiedlich groß, Ränder konkav. Zerbrochen, vollständig erhalten.
Achslänge 2,3; Dm. 4,2–4,3; Fadenlochdm. 0,7 bzw. 0,8; Gewicht 54,0 g.

E–G. 'Eisen'. An allen Gegenständen mehrere Reste eines Gewebes. Vier-Schafts-Doppelköper, ca. 20 x ca. 22 Fäden/cm², Z-gesponnen.

E. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle. Bügel beschädigt, Dorn nur fragmentarisch erhalten.
Bügeldm. ca. 4,0 x ca. 2,5, lichte Weite ca. 2,4 x ca. 1,0; Dorn: L. noch ca. 1,4.
Um den Bügelrand Textilrest, vgl. oben.

F. Stark korrodierte Schere mit Resten der Lederscheide. Bügel im Querschnitt rechteckig, am Übergang zu den Schneiden eher gerundet-viereckig. Leder um die Schere geschlagen und an der offenen Seite mit S-gezwirntem, aus Z-gesponnenen Fäden hergestelltem Garn vernäht.
L. ca. 15,0; B. ca. 2,6. Bügelmitte: B. ca. 1,2, D. 0,4–0,5; Schneiden: L. ca. 6,7; B. ca. 1,2; D. ca. 0,4–0,5.
An verschiedenen Stellen auf der Scheide Textilreste. Vier-Schafts-Doppelköper; dasselbe Gewebe wie an Schnalle (E) und Eisenstab (G) (siehe unter [E–G]).

G. Eisenfragmente.

Ga. Fragment eines stark korrodierten, im Querschnitt flachrechteckigen Eisenstabs, oberes Ende schmaler ausgeschmiedet und zur Öse umgebogen, darin geringer Rest eines rundstabigen Eisenrings. Abnutzungsspuren in der Öse.
L. ohne Tragring noch ca. 11,5; B. ca. 1,0; D. ca. 0,4.

Gb. Stark korrodiertes Fragment eines Rings aus (wahrsch.) rundstabigem Eisendraht mit umeinander gewundenen Enden. Beidseitig der Umwicklung abgebrochen. Tragring?
L. noch 3,0; Dm. ca. 0,2–0,3.
An der Außenseite Textilrest. Köper, selbes Gewebe wie an Schnalle (E) und Schere (F), vgl. oben (E–G).

H. Stark korrodierter rundstabiger Bronzering.
Dm. ca. 3,4, lichte Weite 2,5–2,6; D. 0,5.

I. 'Topf'.

g. A. Keine Angabe [schräg untereinander in und etwas über Taillenhöhe, in der Körperlängsachse, Spiralplatten zum rechten Ellbogen gerichtet].
B–C. Keine Angabe [ein Exemplar auf dem oberen Teil des Brustkorbs etwa auf dem Brustbein, Vogelkopf zum Kopfende, Schnabel nach rechts gerichtet; zweites Exemplar nicht eingezeichnet].
D. Keine Angabe [unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse].
E–G. Keine Angabe.
H. Keine Angabe [an der linken Hand].
I. Am Nordwestende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [am Kopfende, in der Körperlängsachse].

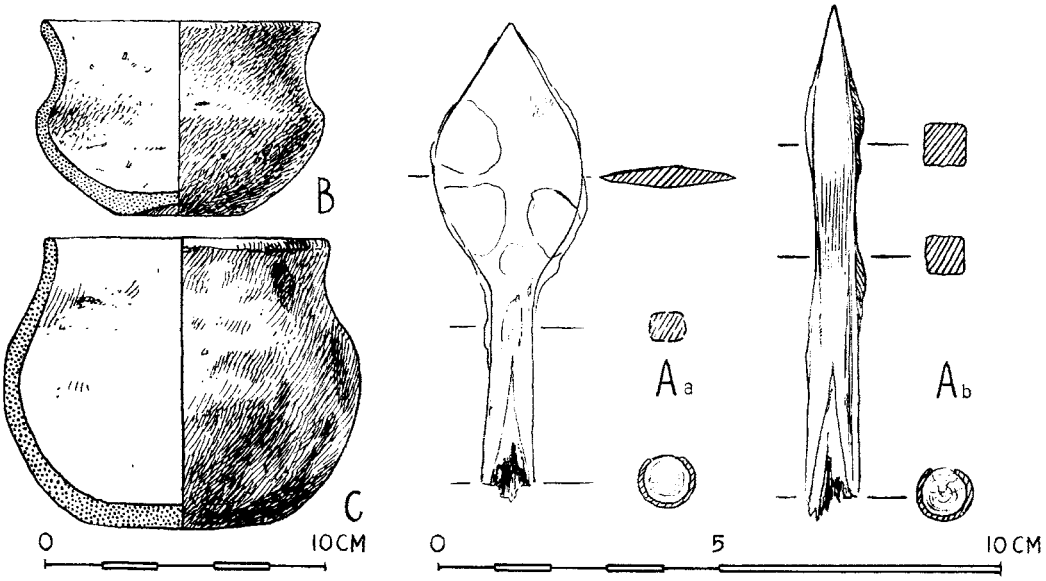
h. Frau.

132

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,90 x 0,85 (Kopfende) / 0,70 (Fußende); 308°.
c. Geringfügig überlagert durch Grab 134; grenzt an Grab 135.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westteil der Grabgrube etwa in der Grablängsachse beobachtet.
g. Lt. Grabkarte im Fundbuch ohne Beigaben.

133

a. Körpergrab.
b. 2,45 x ≥ 0,75; 134° oder 314°.
c. Überlagert geringfügig die Gräber 97 und 136; grenzt an Grab 130 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
f. A. Zwei Pfeilspitzen.
Aa. Stark korrodierte Pfeilspitze mit breitovalem, im Querschnitt schwach rautenförmigem Blatt, vierkantigem Schaft und Schlitztülle, darin geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. 8,3. Blatt: L. ca. 3,8; B. ca. 2,6; D. ca. 0,4.
Ab. Stark korrodierte bolzenförmige Pfeilspitze mit vierkantiger Spitze, vierkantigem Schaft und Schlitztülle, darin Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Tülle (geringfügig?) abgebrochen.
L. noch ca. 8,8; Querschnitt: Dm. 0,8 x 0,8.
B–C. Zwei Töpfe.
B. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit schwach verdicktem Rand, scharf abgeknickter, einschwingender Oberwand und flachem, stark eingezogenem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkelgrau bis schwärzlich, im Bruch hellgrau mit breitem dunkelgrauem Kern. Etwa die Hälfte des Randes fehlt, Oberfläche stark verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 6,9–7,1; M.dm. 9,9; Dm. auf Knick 10,1; B.dm. ca. 3,6.
C. Kugeliger Topf. Handgeformt, sandig gemagert, fleckig orangebraun/graubraun/grauweiß. Gerissen.
H. 10,1–10,7; M.dm. 10,0–10,7; Dm. am Umbruch 12,7–13,1; B.dm. ca. 6,0.
g. A. Keine Angabe.
B und/oder C. Am Südostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].
h. Mann.



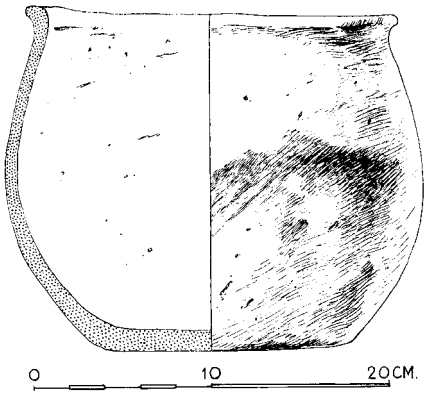
132-135

134

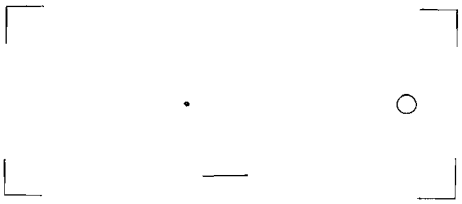
a. Brandgrab (?).
b. Unregelmäßige ovale Grube, 0,60 x 0,50.
c. Überlagert geringfügig Grab 132; grenzt an Grab 144. – Aufzeichnungen zu diesem Grab (?) fehlen. Der Form der Grabgrube nach zu urteilen, dürfte es sich um ein Brandgrab handeln; der in der Grube eingezeichnete Kreis könnte als Andeutung für einen Topf oder eine Konzentration von Leichenbrand stehen.

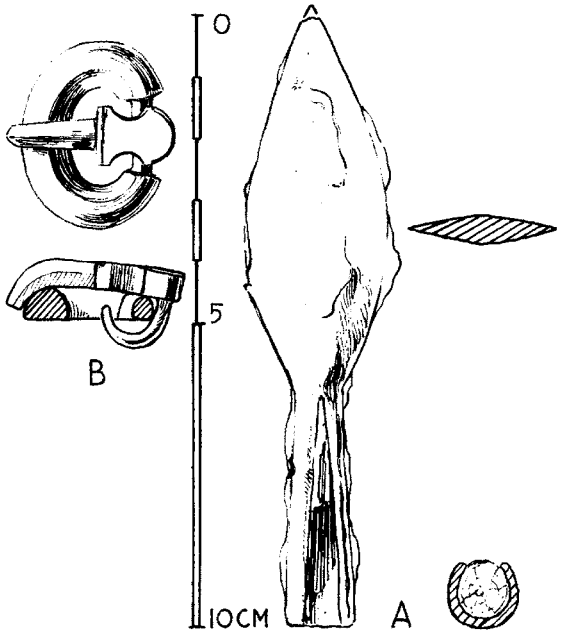
135

a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige ovale Grube, 0,65 x 0,55; 165° oder 345°.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Grenzt an die Gräber 132 und 138.
e. Leichenbrand.
f. A. Kugeliger Topf. Handgeformt, feinsandig gemagert, gelbliches graubraun. Rußverfärbung. Zerbrochen, zwei Drittel des Randes und weitere Fragmente fehlen.
H. ca. 18,4–19,7; M.dm. ca. 20,5–20,9; Dm. am Umbruch ca. 23,3–23,6; B.dm. ca. 12,0.



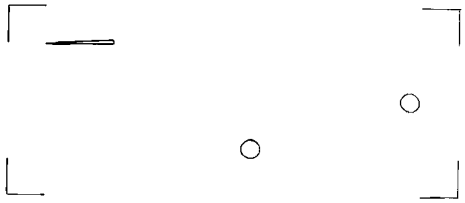
136



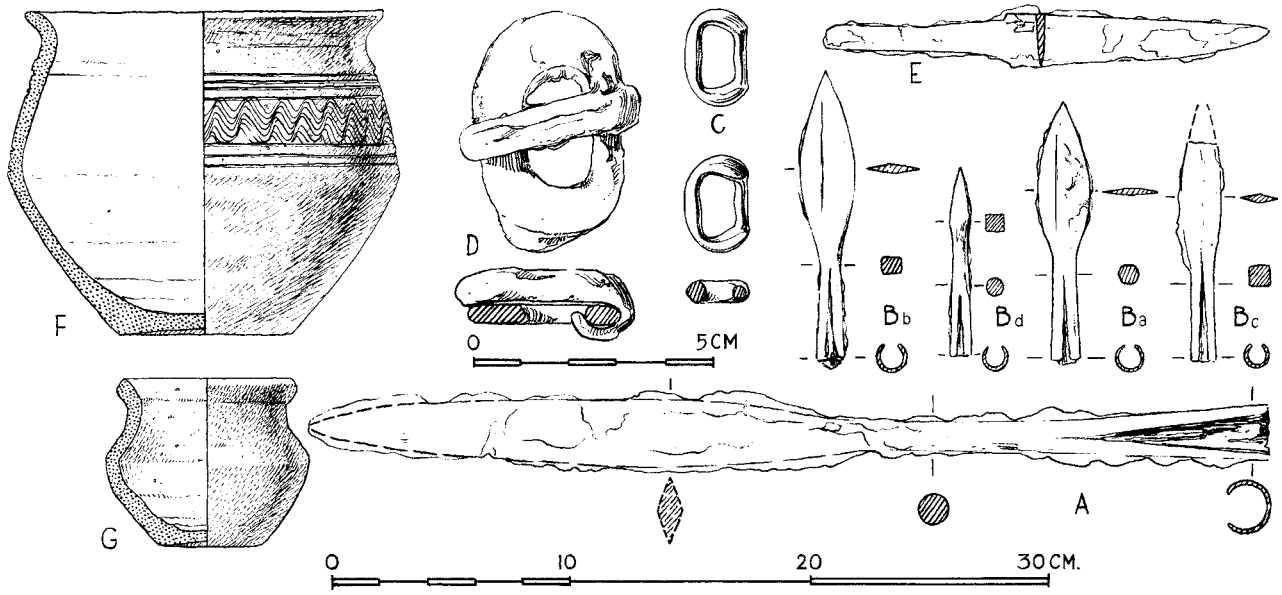


a. Körpergrab.
b. Unregelmäßige trapezoide Grabgrube, 1,50 x 0,35 (Ostende)/ ≥ 0,65 (Westende); 127° oder 307°.
c. Über Grab 97; unter Grab 133 (geringfügig) und wahrsch. auch unter Grab 46; grenzt an Grab 137 oder überlagert es geringfügig.
f. A. Stark korrodierte Pfeilspitze mit ovalem, im Querschnitt ovalem Blatt und Schlitztülle mit Resten des Holzschafts, Fasern in Längsrichtung. Stark korrodiert, Blattspitze alt abgebrochen.
L. noch 10,0, urspr. ca. 10,2. Blatt: L. noch ca. 6,3, urspr. ca. 6,5; B. ca. 2,4; D. wegen Korrosion nicht festzustellen.
B. Bronzene Schilddornschnalle mit massivem ovalem, an der Unterseite abgeflachtem Bügel und facettiertem Dorn mit länglichem, an der Basis mit waagerechter Kerbe verziertem Dornschild. Bronzene mitgegossene Öse, unter dem hinteren Schildteil ansetzend. Schnalle korrodiert.
Bügel: Dm. 3,05 x 2,30, lichte Weite 1,70 x 1,10; Achse: L. 1,3, B. 0,3, D. 0,4. Dorn: L. 2,8, davon Schild 1,3; Schild: B. 1,0; Öse: B. 1,0, H. 0,8.
C. 'Kleiner Topf'.
g. A. Keine Angabe [bei der rechten Hand bzw. außen am rechten Unterarm etwas über Handhöhe].
B. Keine Angabe [in Hüfthöhe in der Körperlängsachse, Bügel zum Fußende gerichtet].
C. Am Nordwestende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].
h. Mann.

137



a. Körpergrab.
b. 2,25 x 0,65; 119° oder 299°.
c. Über Grab 139; grenzt an Grab 156 oder überlagert es geringfügig; grenzt an 136 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
d. Der Sarg ist nur auf der Grabkarte verzeichnet.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und langem schlankovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. ca. 40,0. Blatt: L. ca. 22,0; B. ca. 2,8; D. ca. 1,0.
B. Vier stark korrodierte Pfeilspitzen.
Ba. Pfeilspitze mit ovalem, im Querschnitt gezacktem Blatt, schwach sechskantigem Hals und Schlitztülle, darin Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Pfeilspitze (Ba) beim Auffinden an (Bc) festkorrodiert.
L. 10,7–10,8. Blatt: L. ca. 6,5; B. ca. 2,3; D. 0,5.
Bb. Pfeilspitze mit ovalem, im Querschnitt rautenförmigem (?, Ypey: wahrsch. gezacktem) Blatt, vierkantigem Hals und Schlitztülle, darin geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. 11,9. Blatt: L. ca. 7,5; B. ca. 2,3; D. 0,3.
Bc. Pfeilspitze mit schlankovalem, im Querschnitt rautenförmigem (?, Ypey: wahrsch. gezacktem) Blatt, vierkantigem Hals und Schlitztülle mit Resten des Holzschafts, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen. Pfeilspitze (Bc) beim Auffinden an (Ba) festkorrodiert.
L. noch ca. 9,0. Blatt: L. noch ca. 4,8; B. ca. 1,6; D. 0,4.
Bd. Bolzenförmige Pfeilspitze mit im Querschnitt vierkantiger Spitze, rundem Hals und Schlitztülle, darin geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. 7,8. Spitze: L. ca. 3,3, Dm. ca. 0,8 x ca. 0,8; Hals: Dm. ca. 0,7.



C. Kleine massive Bronzeschnalle mit ovalem Bügel; Bügelunterseite vorne stark abgenutzt. Schnalle korrodiert, der Dorn fehlt. Dm. ca. 2,00 x ca. 1,35, lichte Weite 1,30 x 0,70; B. 0,30; D. 0,50; Achse: L. 0,90, Dm. 0,20–0,25.
D. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit flachrechteckigem Bügel und einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn, an der Öse Lederrest (?) erhalten.
Bügeldm. ca. 4,6 x ca. 3,0, lichte Weite ca. 2,6 x 1,2; Dorn: L. ca. 3,8.
Auf der Bügelunterseite Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).
E. Stark korrodiertes schlankes Messer mit geringen Resten des (Holz-?)griffs und der Scheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend.
L. 18,5. Klinge: L. 11,0; B. 2,1; D. ca. 0,3.
F. Weitmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, schwach gewölbter Unterwand und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkelgrau bis grauschwarz mit einigen helleren, z.T. (braun-) grauen Flecken, im Bruch heller (braun-) grau. Oberwand mit umlaufender vierfacher Wellenlinie zwischen spiralig umlaufenden (oben in bis zu vier, unten in bis zu drei Windungen) Rillen verziert; Rillen linksdrehend und nach der Wellenlinie angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 13,0–13,2; M.dm. 15,1–15,3; Dm. auf Knick 16,6–16,9; B.dm. 7,1–7,4.
G. Miniaturtopf mit schrägem Rand, kurzem Hals, kurzem Oberteil, schwach verrundetem Knick, gewölbtem Unterteil und flachem, mittig eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, dunkles gelbocker/orangeocker bis graubraun. Außen, v.a. auf dem Unterteil, unregelmäßige Glätt- und Wischspuren. Am Umbruch geringer Rußansatz. Rand beschädigt, Bodenrand verschliffen.
H. 6,50–6,85; M.dm. 7,3–7,6; Dm. am Umbruch 8,7–8,8; B.dm. 4,7–5,1.

g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube an der östlichen Grabwand, parallel zur Grablängsachse [links neben dem Kopf, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
B–E. Keine Angabe.
F. Position abweichend angegeben: im Nordwestteil der Grabgrube an der südlichen Grabwand gegenüber der Lanzenspitze (A)]. [etwa in Grabmitte an der südlichen Grabwand].
G. Am Südostende der Grabgrube in der Grablängsachse [am Fußende, in der Körperlängsachse].

h. Mann.

136-138

138

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,25 x 0,65 (Ostende)/ 0,90 (Westende); 123° oder 303°.
c. Grenzt an Grab 135.
e. Leichenbrand.
f. A. Kette aus 54 Glasperlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, gelb, stumpf; Achslänge 0,6; zwei Segmente; Oberfläche verwittert (l);
1 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), stumpf; Achslänge 0,4; Oberfläche verwittert (ee);
4 asymmetrisch ringförmig-kugelig, helleres blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,5 (q);
2 ringförmig-kugelig, dunkleres weiß (grauweiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,3 (e);
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres weiß (grauweiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,4; Einzelperle oder endständiges Segment einer Reihenperle (g);
2 asymmetrisch ringförmig-kugelig, weiß (bläuliches weiß, bei einer Perle mit schwärzlichen Schlieren, Ypey: bläulich-weiß), glänzend; Achslänge 0,4 (i);
1 tonnenförmig, weiß (bräunliches weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,6 (v);
2 tonnenförmig, dunkleres weiß (eine gräuliches weiß, andere eher bräunliches weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,4 (cc);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres weiß (bräunliches weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,7; zwei Segmente (aa);
1 asymmetrisch doppelkonisch, weiß (bräunliches weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,8; Fadenlochquerschnitt viereckig (p);

Glas, opak, unverziert:

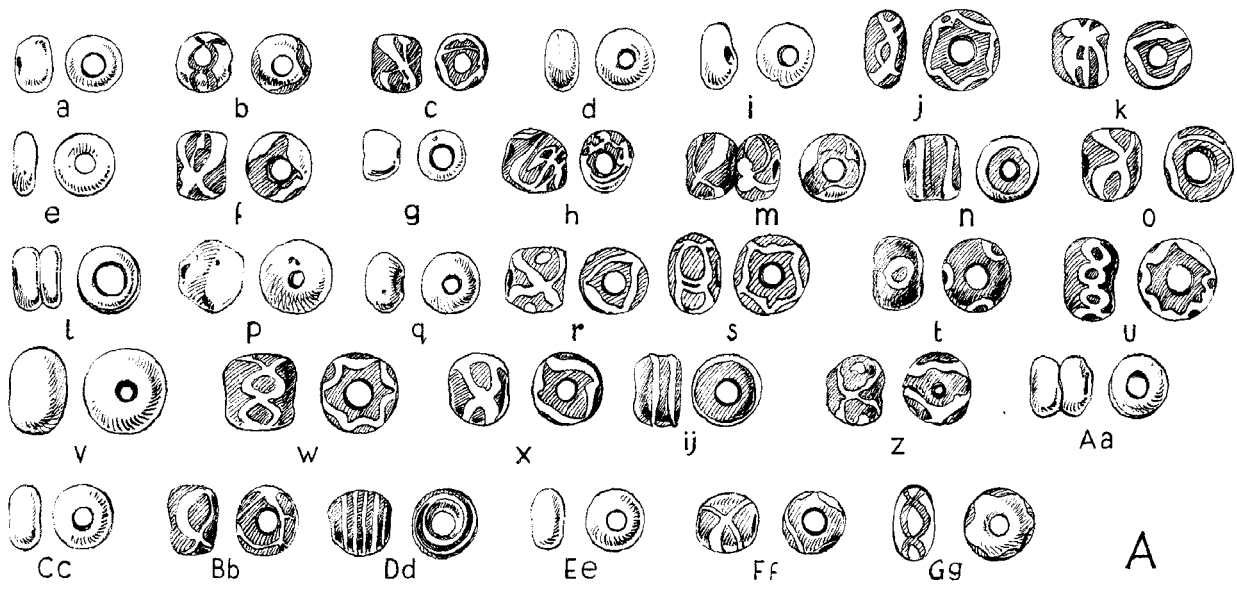
2 ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,4 (a);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,4 (d);

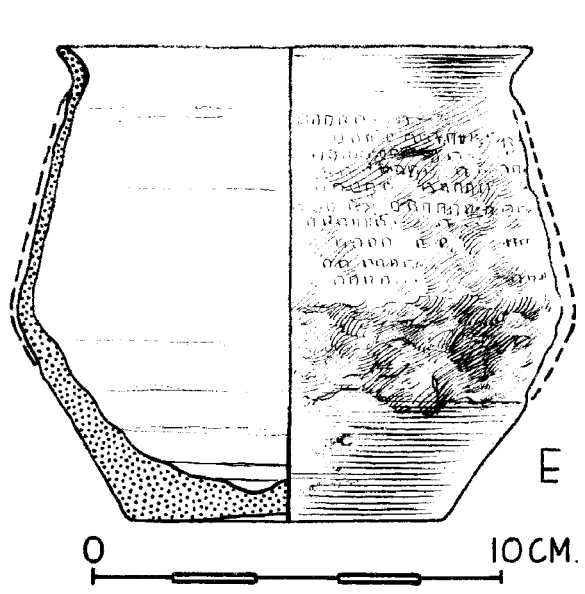
Glas, schwach transluzid, verziert:

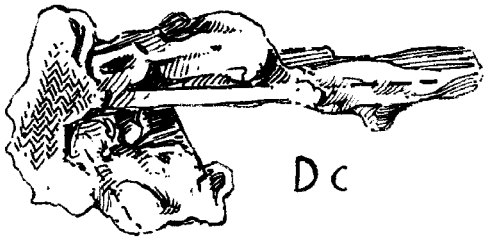
1 tonnenförmig, dunkleres gelb (tendiert nach hellolivbraun, Ypey: gelb), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,6 (b);
2 tonnenförmig, helleres blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Muster: drei mittige zweischichtige Punktaugen (K6), Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, rund, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, weiß, glänzend, darauf jeweils ein Punkt, oval, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,6 (t);
7 tonnenförmig, weiß, glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,7 (kleinste 0,5); bei allen Perlen Oberflächen stark beschädigt, Verzierung nahezu vollständig ausgefallen (gg);

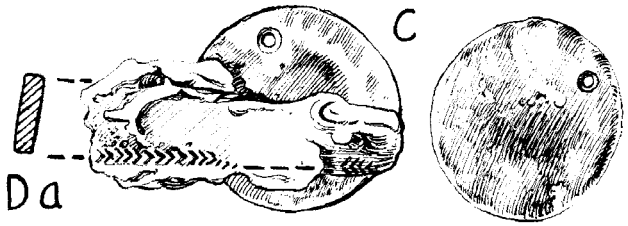
Glas, opak, verziert:

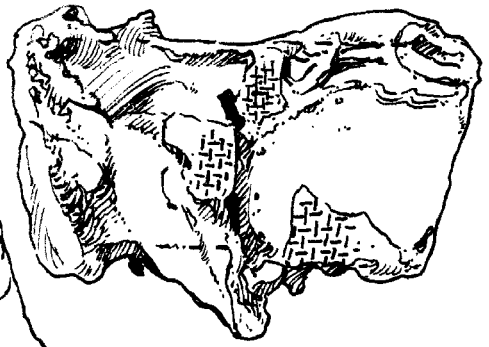
1 ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,6 (s);
1 ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,5; kleine Fadenlochseite mit gerader Bruch- oder Schnittkante, evtl. endständiges Segment einer Reihenperle (j);
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,6 (hh);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), ein Mittelstreifen (K40); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Mittelstreifen: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,7 (k);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braun, Ypey: braun), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,7; Fadenlochquerschnitt viereckig (ff);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55), Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, helleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,7 (n);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55), Überzug, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, helleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,5 (y);
5 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braun, Ypey: braun), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle mit drei mittigen Punkten (K20); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6; Fadenlochquerschnitt viereckig (c, f);
3 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige weite Welle mit drei mittigen Punkten (K19); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,8; eine Perle mit nicht vollständig eingeschmolzener Verzierung (r);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,7 (dd);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, weiß, glänzend; Achslänge 0,5; ein kleiner runder Punkt, weiß (bb);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, weiß, glänzend; Achslänge 1,1; zwei Segmente; Fadenloch randlich (m);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige weite Welle mit drei mittigen Punkten (K19); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, sonstiges, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,7; Verzierung sehr unregelmäßig angebracht, v.a. Punkte verlaufen (h);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,6 (u);

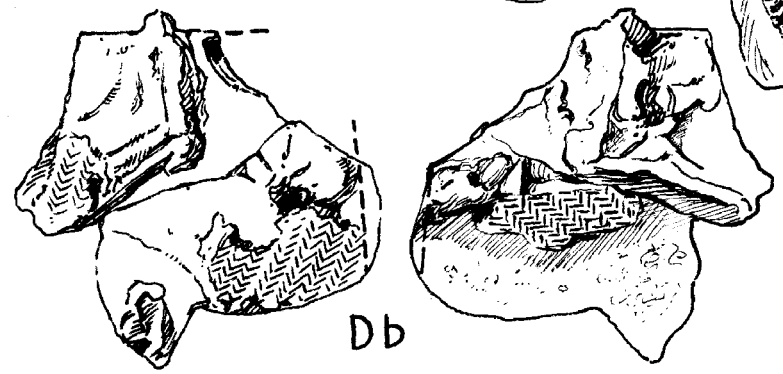

a
b
c
d
i
j
k
e
f
g
h
m
n
o
l
p
q
r
s
t
u
v
w
x
ij
z
Aa
Cc
Bb
Dd
Ee
Ff
Gg
A

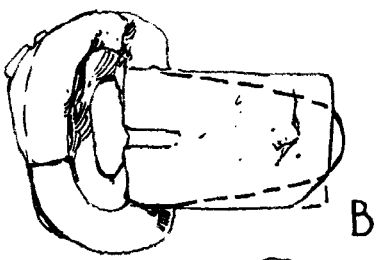

E
0
10CM.

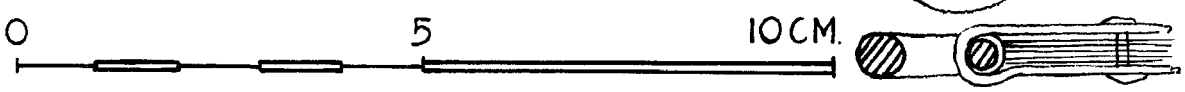

Dc


C
Da




Db


B


0
5
10CM.

1 tonnenförmig, dunkleres rot (braunrot, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,9 (w);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (braunrot, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,7 (x);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,7; großes Fadenloch mit Bruch- oder Schnittkante: Einzelperle oder endständiges Segment einer Reihenperle (o);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige weite Welle mit drei mittigen Punkten (K19); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres weiß (bräunliches weiß, Ypey: weiß), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, dunkleres weiß (bräunliches weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 1,3; zwei Segmente; zerbrochen (z).

B. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit rechteckigem eisernem Laschenbeschlag mit trapezoider bis zungenförmiger Lasche. Beschlag im hinteren Ende mit zentralem Eisenniet am Riemen befestigt; Rest des Lederriemens zwischen Beschlag und Lasche erhalten. Beschlagrand beschädigt, der Schnallendorn fehlt.
L. ca. 3,8. Bügel: Dm. ca. 2,8 x ca. 1,8, lichte Weite ca. 1,4 x ca. 0,6. Beschlag: L. 2,5–2,6; B. 1,7; D. ca. 0,1. Riemend. ca. 0,3.

C. Stark abgenutzte durchbohrte Bronzemünze. As oder Dupondius des Marc Aurel; Vorderseite Faustina II, Rückseite keine Angabe (unbestimmbar ?). Datierung 161–176 n.Chr. Korrodiert. Bei der Auffindung an den Eisenfragmenten (D) festkorrodiert.
Dm. 2,4, D. 0,3.

D. Stark korrodierte Eisenfragmente.

Da. Stark korrodierter, leicht trapezoid zulaufender flacher Eisenstreifen mit rechteckigem Querschnitt. Schmales Ende gerundet, daran Abdruck und Kupferoxidreste der Münze (C). Breites Ende teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 4,0; B. ca. 0,9 (Spitze ca. 0,7); D. ca. 0,25.
An einer Langseite Textilrest; Köper.

Db. Fragment einer stark korrodierten dünnen Eisenplatte, Grundform annähernd trapezoid mit einem gerundeten Ende, Querschnitt flachrechteckig.
L. noch 4,7; B. noch 4,1; D. 0,1.
Auf beiden Seiten größere Textilreste. Vier-Schafts-Doppelköper, ca. 12 x 12 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen; Wolle?

Dc. Stark korrodierte Eisenfragmente: trapezoide flache Eisenplatte mit Lederrest auf einer Seite; an dieser Platte festsitzend schmaltrapezoides Stück Eisen, zwei rundstabige (?) Eisenschäfte und ein flaches Stück Eisen unbekannter Form, darauf schwacher runder Abdruck mit geringen Resten von Kupferoxid (Abdruck der Münze [C] ?). Schmaltrapezoides Stück, flaches Stück und Schäfte teilweise abgebrochen.
L. 5,8; B. noch 4,0; D. noch 2,8. Flache Eisenplatte: L. 5,8; B. 3,1 bzw. ca. 2,7; D. 0,3. Schmaltrapezoides Stück: L. noch 3,9; B. 2,1 bzw. 1,3; D. ca. 0,4. Schäfte: größte L. noch 2,7; D. ca. 0,5.
An verschiedenen Stellen der flachen Seite der trapezoiden Platte und eines der runden Schäfte Textilreste in Leinenbindung, ca. 9 x 9 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen, relativ lockeres Gewebe; an der kurzen Schmalseite Textilreste in Köperbindung (?), wahrsch. desselben Gewebes wie an (Da) und (Db).

E–F. 'Topf und kleiner Topf'; ein Exemplar fehlt.

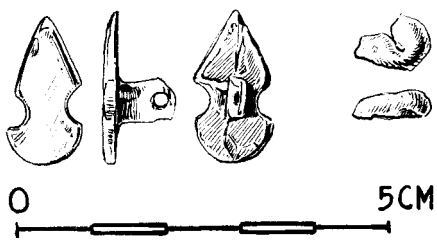
E. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit steiler gerader Oberwand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit vereinzelten größeren Steinchen, Oberfläche grauschwärzlich, im Bruch ockerfarben. Oberwand mit (wahrsch. einzeiligem) Kleinrechteckrollstempel verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, größere Teile fehlen, einseitig bis zum Halsansatz erhalten, Randfragmente nicht anpassend; Oberfläche verwittert und nahezu vollständig schilferig abgeplatzt, Bodenrand (soweit erhalten) verschliffen.
H. (rekonstruiert) ca. 11,5; M.dm. ca. 12,0; Dm. auf Knick ca. 13,8; B.dm. ca. 7,6.

F. (Kleiner ?) 'Topf'.

g. A. Keine Angabe [im Halsbereich].
B. Keine Angabe.
C. Keine Angabe [zwischen dem linken Hüftgelenk/Oberschenkelkopf und dem linken Unterarm].
D. Keine Angabe [idem; Ypey: bei der Münze (C)].
E–F. Am Südostende der Grabgrube etwas westlich der Grablängsachse [am Fußende, großer Topf in der Körperlängsachse und dichter zum Skelett als der andere, kleiner mehr zur Grabwand und leicht nach links versetzt?].

h. Frau.

139



a. Körpergrab.
b. 2,55 (≤ 2,70) x ≥ 0,60; 302°.
c. Über Grab; unter Grab 137.
e. Überreste des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westteil der Grabgrube. – Leichenbrand, vgl. auch unten f. (B).
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Schildförmige Gürtelhafte mit asymmetrischer Einziehung, spitzem Ende und mitgegossener Stegöse, stark zinnhaltige

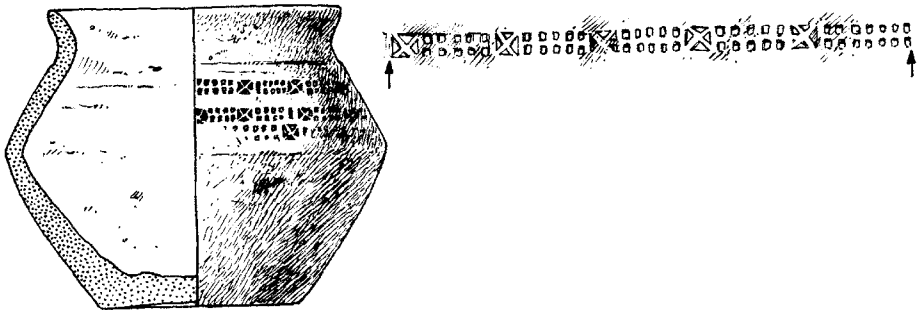
Bronze. Rückseite unregelmäßig strukturiert, stellenweise schwach hohl, Gußnähte.
L. 2,00; B. 1,05; D. ca. 0,20; H. der Stegöse ca. 0,75, Ösendm. ca. 0,20.

B. Kleines Fragment geschmolzener Bronze, auf der Unterseite Fragment kalzinierten Knochens. (Bronzefragment fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
Dm. ca. 1,0 x 0,8.

g. Lage der Funde nur auf der Grabkarte angegeben.
A. [In Hüfthöhe links der Körperlängsachse, schräg nach außen gerichtet].
B. [In Hüfthöhe rechts der Körperlängsachse, quer zu dieser liegend].

140

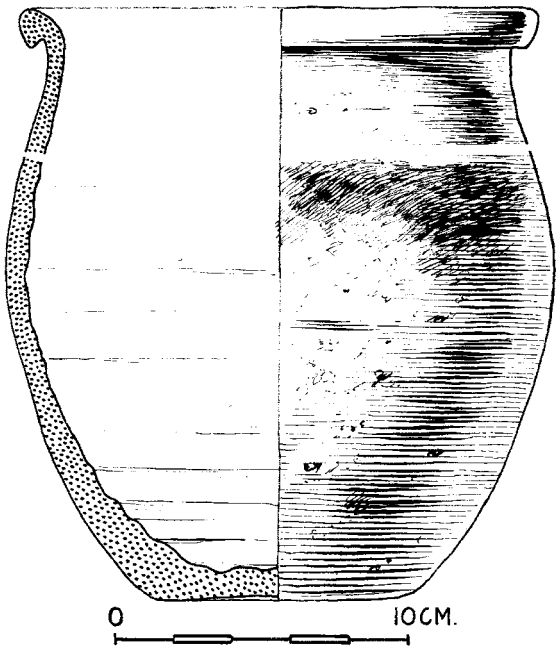
a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,50 x 0,55 (Kopfende)/ 0,70 (Fußende); 313° (?).
c. Unter Grab 144.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte rechte Hälfte der Kalotte und linker Unterkiefer) beobachtet, ausweislich der Funde im Nordwestteil der Grabgrube.
f. A. Kleiner engmündiger Knickwandtopf mit schwach abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkles (braun-) grau mit einigen helleren Flecken, im Bruch heller braungrau/braunocker. Oberwand mit bis zu vier einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Oberfläche stark verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 9,7–9,9; M.dm. 9,4–9,7; Dm. auf Knick 12,4–12,6; B.dm. 6,1–6,3. Länge des Stempels ca. 9,4, B. ca. 0,37; Dm. des Rollrädchens ca. 3,0.
g. A. Am Nordwestende der Grabgrube in der Grablängsachse [wenig oberhalb des Kalottenfragments zwischen diesem und der Grabwand, in der Körperlängsachse].



139-141

141

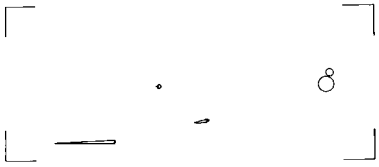
a. Körpergrab.
b. 2,15 x ≥ 1,20; 127° oder 307°.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Unter den Gräbern 139 und 142.
f. A. Weitmündiger bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem, unterschnittenem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig braun/braungrau, im Bruch braungrau mit eingedrungenen Rußpartikeln. Außen waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand um den Boden stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen. Einseitig und umlaufend um den Umbruch (stellenweise starker) Rußansatz. Zerbrochen, große Teile fehlen, Randfragmente nicht anpassend, Bodenrand verschliffen. Topf mit zwei Wandscherben aus Fundkomplex 44 ergänzt.
H. (geschätzt) ca. 19,0–20,0; M.dm. ca. 18,0; Dm. am Umbruch ca. 18,8; B.dm. 8,8–9,4.



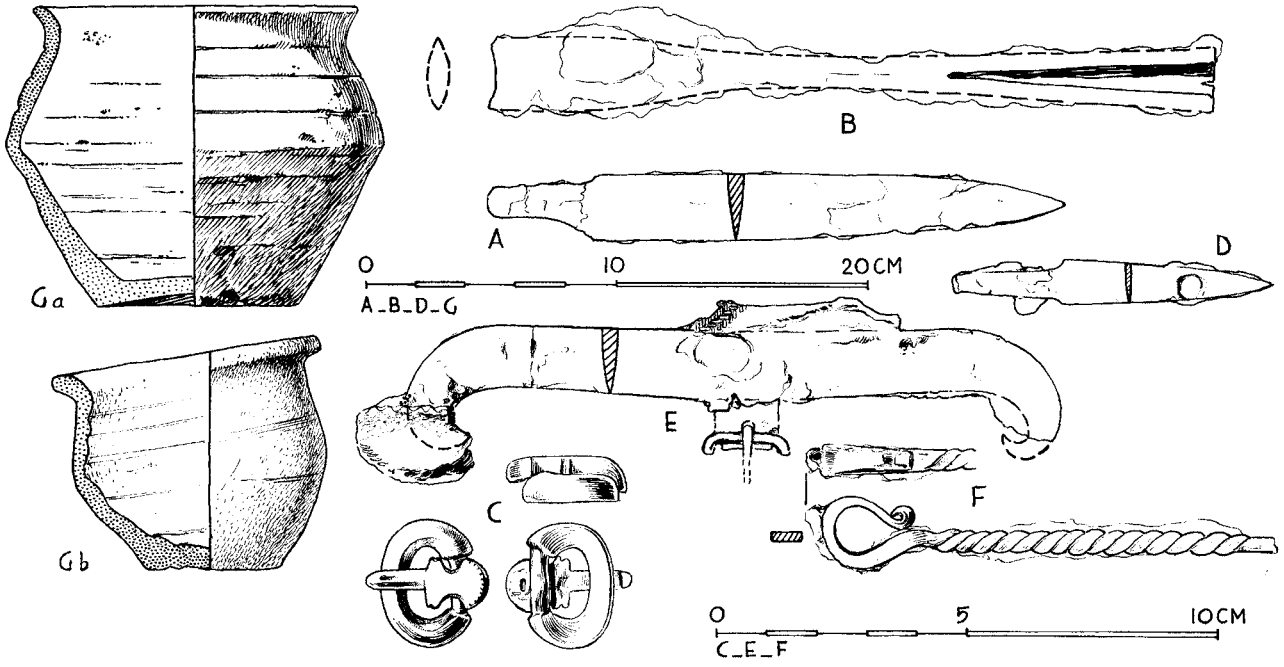
142

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,15 x ≥ 0,80 (Ostende)/ ≥ 0,95 (Westende); 124° oder 304°.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Über Grab 141; unter den Gräbern 36 und (geringfügig) 143.

143



a. Körpergrab.
b. 2,20 x 0,75; 130° oder 310°.
c. Überlagert geringfügig Grab 142; grenzt an Grab 36 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
f. A. Stark korrodierter kurzer Sax mit geringen Resten der Griffbekleidung und der Scheide. Kurze asymmetrisch abgesetzte Griffangel. Zerbrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. ca. 22,8 (nach Restaurierung noch 21,2). Klinge: L. ca. 18,6 (nach Restaurierung noch 17,0); B. 2,6; D. ca. 0,5.
B. Fragment einer stark korrodierten Lanzenspitze mit Schlitztülle und schlankovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. Am unteren Rand der Tülle rechts des Schlitzes Rest eines eisernen Nagels zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blatt teilweise abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. noch ca. 28,7. Blatt: L. noch 9,5–9,7; B. ca. 3,0; D. ca. 0,9.
C. Schilddornschnalle aus Weißmetall oder stark zinnhaltiger Bronze. Massiver ovaler Bügel mit Abnutzungsspuren an der Stelle der Dornauflage. Schilddorn mit seitlich gegabelter Basis und schwachen radialen Kerben am runden Ende, bronzene Öse unter dem hinteren Teil des Schilds ansetzend. Um die Achse Lederreste erhalten. Schnalle korrodiert, Dornöse fehlt.
Bügel: Dm. 2,5 x 1,7–1,8, lichte Weite 1,5 x 0,8; Achse: L. 1,0, Dm. 0,3. Dorn: L. 2,5, davon Schild 1,3; Schild: B. 1,1; Aussparung für Dornöse: Dm. ca. 0,2 x 0,1.
D. Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten des (Holz-?)griffs und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt; Griffangelende abgebrochen.
L. noch 12,7. Klinge: L. 8,5; B. ca. 1,7; D. ca. 0,2.
E. Stark korrodierter langrechteckiger Feuerstahl mit nach oben gebogenen Enden in Form stilisierter Tierköpfe und fragmentarisch erhaltener eiserner Schnalle mit ovalem rundstabigem Bügel, einfachem Dorn und Laschenbeschlag (Schnalle fehlt 1996). Auf der Rückseite geringe Lederreste. Ein Ende des Feuerstahls teilweise abgebrochen.
L. ca. 13,0; B. noch ca. 2,0; D. ca. 0,5. Schnalle: B. ca. 1,6.
An einem Ende (Ea) und am unteren Rand (Eb) des Feuerstahls Textilreste.
Ea. Sehr schlecht bestimmbar; Köper? Weitere Details nicht festzustellen.
Eb. Vier-Schafts-Doppelköper, ca. 10 x 12 Fäden/cm², S- bzw. Z- gesponnen; Faserart nicht mehr festzustellen. Einige lose erhaltene Fragmente desselben Gewebes könnten ebenfalls vom Feuerstahl stammen.
F. Stark korrodierter eiserner Stab mit tordiertem rundstabigem Schaft, das obere Ende flachrechteckig ausgeschmiedet und zur Öse umgebogen. Am Schaft geringe Holzreste, Fasern annähernd in Längsrichtung. Spitze abgebrochen.
L. noch ca. 9,0; Dm. ca. 0,6 x 0,6.
G. Zwei Töpfe.



Ga. Weitmündiger Knickwandtopf mit stark ausbiegendem Rand, abgesetztem Hals, gewölbter Oberwand, scharfem Knick, gerader Unterwand und flachem, mittig eingezogenem Boden. Geglättet, unterhalb des Knicks noch einige Drehringe, feinsandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, Oberteil dunkelbraungrau bis grauschwarz, eine Seite (hell-) bräunlichocker, Unterteil überwiegend heller braungrau/grauschwarz. Oberwand mit zwei leicht spiralig umlaufenden Rillen verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Auf der Oberwand oberflächliche Kratzer. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 12,2–12,4; M.dm. 12,6–12,9; Dm. auf Knick 14,8–15,1; B.dm. 7,1–7,3.

Gb. Schiefer kleiner, einseitig 'versackter' bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert (vulkanisch ?), dunkles orangebraun/rotbraun/braunrot/braunocker bis dunkelgraubraun mit einigen helleren Flecken, 'versackte' Seite relativ hell gelbockergrau. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glätt-, am Unterteil auch unregelmäßige Wischspuren und Kratzer, Wand stellenweise leicht, Boden unregelmäßig eingedrückt. Mehrfach gerissen, Bodenrand verschliffen.
H. 7,8–9,6; M.dm. 11,0–11,3; Dm. am Umbruch 9,8–10,0; B.dm. ca. 5,4.

g. A. Keine Angabe.
B. In der Nordwestecke der Grabgrube parallel zur Grablängsachse [außen neben dem rechten Oberarm/Kopfbereich, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
C. Keine Angabe [etwa in oder etwas unter Hüfthöhe im Becken in der Körperlängsachse (Bügel zum Fußende gerichtet?)].
D. Keine Angabe [außen neben dem rechten Oberschenkel zwischen Oberschenkelkopf und Hand, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
E–F. Keine Angabe.
G. Am Südostende der Grabgrube etwas nördlich der Grablängsachse, großer Topf mehr zur Mitte, kleiner mehr zur kurzen Grabwand [am Fußende, großer Topf in der Körperlängsachse, kleiner leicht nach links versetzt].

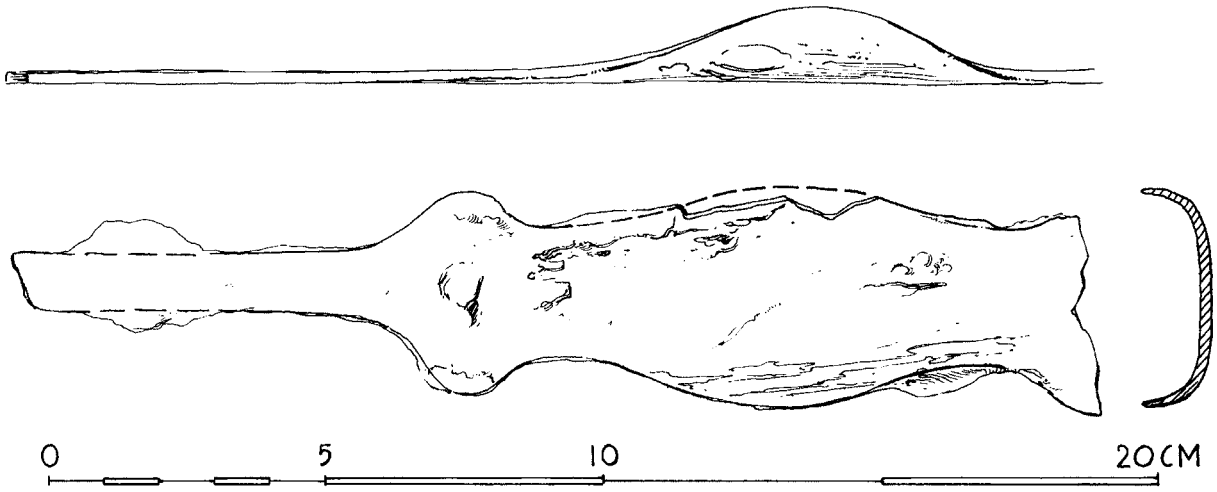
h. Mann.

144

a. Körpergrab.
b. 1,75 x 0,50–0,55; 125° oder 305°.
c. Über Grab 140; grenzt an Grab 134.
f. A. 'Lanzenspitze'.
B. Fragment einer Schildfessel. Griffmitte mit halbrund hochgezogenen Seiten, Griffenden oval erweitert, in einem Ende Rest eines eisernen Flachkopfniets. Stabförmige Enden, teilweise (das erhaltenen Stabfragment alt) abgebrochen. Auf der Innenseite des Griffteils geringe Holzreste, Faserrichtung annähernd parallel zum Griff.
L. noch ca. 19,6; B. 3,4 (Griffteil) bzw. 3,5 (ovale Erweiterung); H. noch 1,4; D. ca. 0,2–0,3. Griffb. 9,0.

g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube an der westlichen Grabwand, parallel zur Grablängsachse [rechts neben dem Kopf/Halsbereich, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
B. Keine Angabe [etwas über Kniehöhe außen neben dem linken Oberschenkel].

h. Mann.

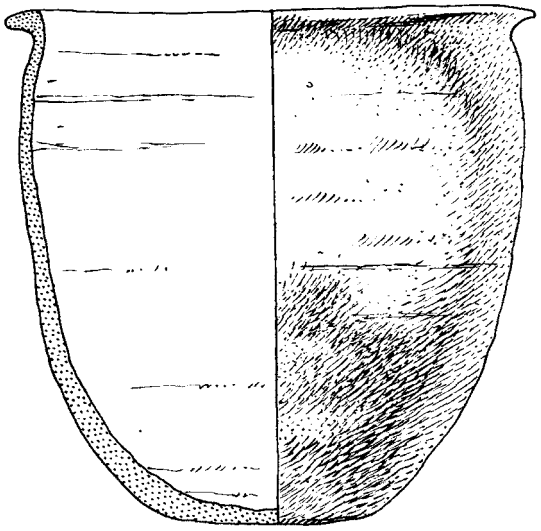


145

a. Körpergrab.
b. 2,15 x 0,85; 132° oder 312°.
f. A. Tonnenförmige verzierte Perle aus opakem Glas, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, weiß, glänzend; Achslänge 1,1; zwei Segmente.
g. A. Im Südostteil der Grabgrube unweit der Grabmitte, in der Grablängsachse [unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse].

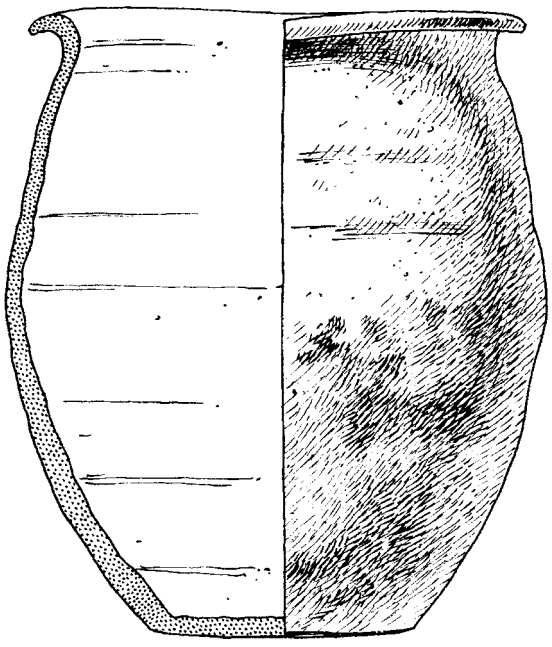
146

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. A. Stark verzogener bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, waagerechtem Rand und unregelmäßig zugeschnittenem, schwach linsenförmigem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert, fleckig (dunkles) orangebraun/ockerbraun bis graubraun, im Bruch ockerfarben/orange. Außen noch schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, am Unterteil stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren; untere zwei Drittel des Gefäßes innen unregelmäßig senkrecht verstrichen, hier annähernd senkrechte und schräge Glätt- und Wischspuren. Starker Rußansatz, v.a. am Oberteil. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 17,6–18,7; M.dm. 16,8–20,7; Dm. am Umbruch 17,2–18,8; B.dm. ca. 7,5.

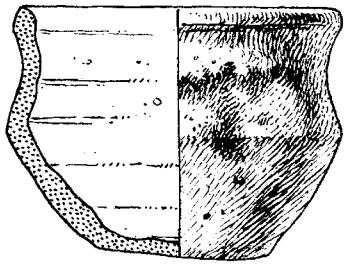


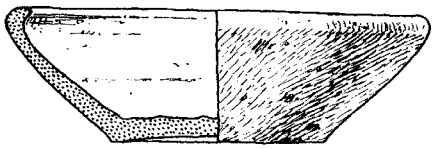
147 (Fläche)

a. Brandgrab oder Streufund?
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab (?) fehlen.
f. A. Weitmündiger tonnenförmiger Topf mit waagerechtem Rand und zugeschnittenem schwach gewölbtem, noch nahezu flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig gelbocker/gelbbraun bis braunocker, im Bruch dunkelockerfarben. Außen schwache Drehringe, annähernd senkrechte und unregelmäßige, z.T. schräge Glätt- und Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Am Unterteil Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen. Rand mit zwei Scherben aus Brandgrab 545 ergänzt.
H. ca. 21,9; M.dm. (ca.) 17,2–17,8; Dm. am Umbruch 18,8–19,1; B.dm. 8,7–9,3.



148

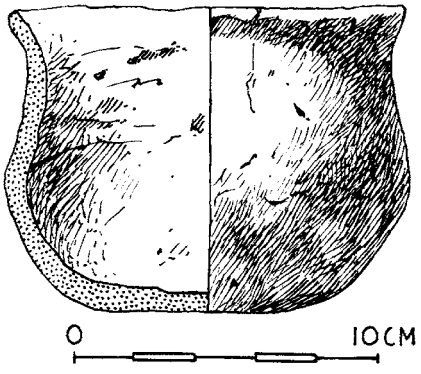




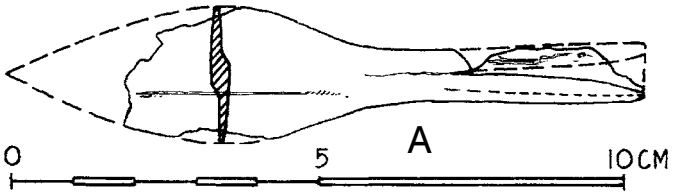
a. Körpergrab.
b. 1,15 x 0,50; 138° oder 318°.
f. A. Schiefer kleiner, weitmündiger Topf mit verdicktem schwach ausbiegendem Rand, konkavem Oberteil, scharfem Knick, gewölbtem Unterteil und schwach linsenförmigem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen. Wand außen und innen geglättet; schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise, v.a. am Unterteil, unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden unregelmäßig verstrichen. Einseitig sowie umlaufend um den Rand (stellenweise starker) Rußansatz. Gerissen, Bodenrand verschliffen.
H. 7,4–8,5; M.dm. 10,7; Dm. am Umbruch 10,9; B.dm. 6,0.
B. Kleine weitmündige, leicht schiefe Tonschale, leicht asymmetrisch rund mit schräger Wand und waagerecht abgeflachtem, nach innen gebogenem Rand. Rauhwandig, stark grobsandig (vulkanisch ?) gemagert mit einigen größeren Steinchen, hellgelblichocker, im Bruch etwas heller; einseitig (v.a. außen) dunkler gelbocker bis hellgrau. Außen verstrichen, innen deutliche Drehringe; (v.a. außen) unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Stellenweise (leichter) Rußansatz. Rand mit kleiner rezenter Beschädigung, Bodenrand nicht oder kaum verschliffen.
H. 4,1–4,4; M.dm. 13,7–14,0; B.dm. 6,8–7,0.
g. A. Am Südostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [am Fußende, in der Körperlängsachse].
B. Am Südostende der Grabgrube etwas südlicher und dichter an der Grabwand als Topf (A) [am Fußende, gegenüber Topf (A) leicht nach links versetzt und dichter an der Grabwand als dieser].
h. Kurze Grabgrube: Kind?

149

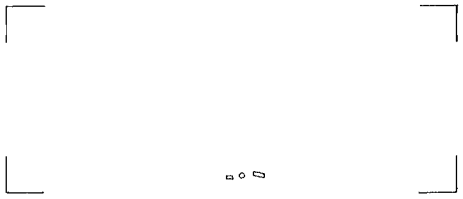
a. Körpergrab.
b. 0,90 x 0,35; 117° oder 297°.
f. A. Fragment einer stark korrodierten Pfeilspitze mit ovalem, im Querschnitt gezacktem Blatt und Schlitztülle mit geringen Holzresten, Fasern in Längsrichtung. Blattrand beschädigt, oberes Drittel abgebrochen; rechte Seite der Tülle ausgebrochen.
L. noch ca. 8,5. Blatt: L. noch ca. 3,6; B. ca. 2,2; D. 0,3–0,4.
B. Kleiner Topf mit schwach S-förmigem Profil. Handgeformt, Sandmagerung, braun bis braungrau. Innenseite vollständig, Außenseite weniger geglättet.
H. 9,5–10,4; M.dm. 12,6–13,0; Dm. am Umbruch 12,4–12,6; B.dm. ca. 6,0.
g. A. Keine Angabe.
B. Am Südostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [am Fußende, in der Körperlängsachse].
h. Mann.

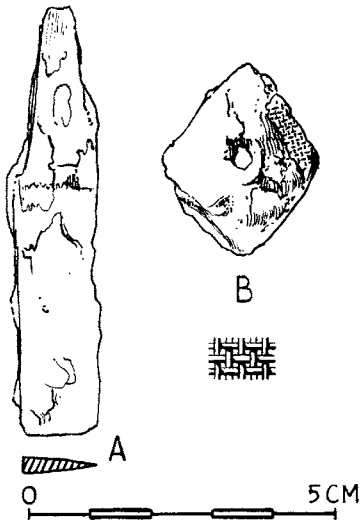


B



150



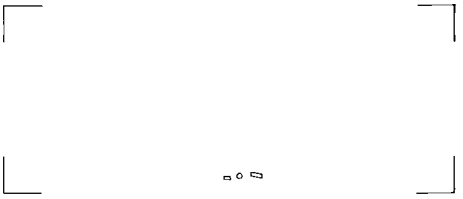


a. Körpergrab.
b. 1,50 x 1,00; 28° oder 208°.
c. Über den Gräbern 153 und 160; unter Grab 52.
f. A. Fragment eines stark korrodierten schlanken Messers mit Überresten des Holzgriffs und geringen Resten der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend. Griffangelende und Klinge teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 7,0. Klinge: L. noch ca. 4,0; B. ca. 1,2; D. ca. 0,3.
B. Stark korrodiertes rautenförmiges Eisenplättchen mit annähernd zentralem, gerundet-viereckigem Loch.
Diagonalen ca. 3,0 x ca. 2,5; D. ca. 0,1.
An einem Rand Textilrest. Leinenbindung, ca. 13 x 13 Fäden/cm², Z-gesponnen.
g. A. An der nördlichen Grabwand etwas unterhalb der Grabmitte [bei der rechten Hand ('3 Eisenfragmente')].
B. Wie Messer (A)? [idem ?].

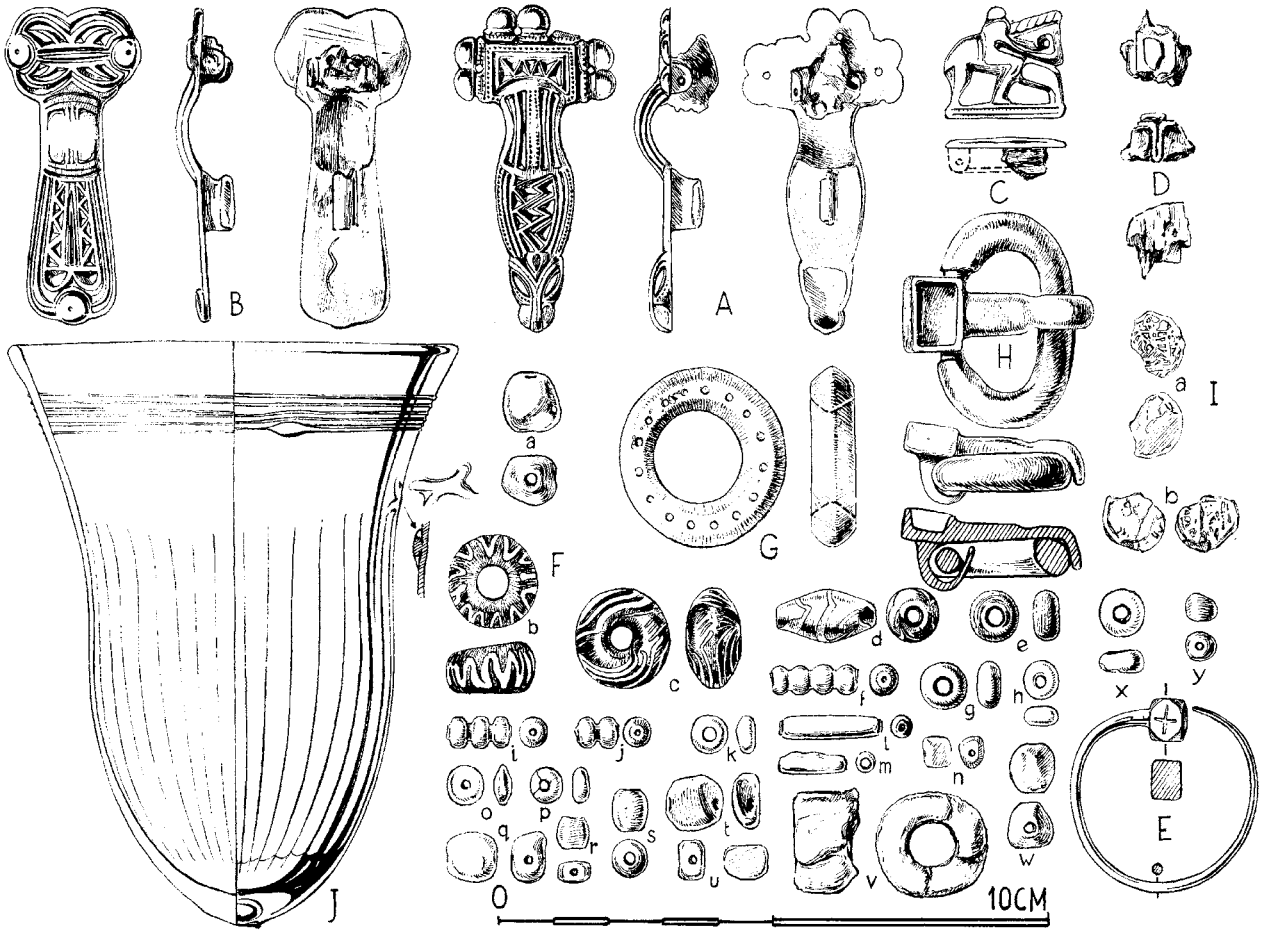
151

a. Brandgrab.
b. Ovale Grube, Dm. 0,35?
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.

152



a. Körpergrab.
b. 2,25 x 0,80; 300°.
d. 1,95 x 0,65.
e. Überreste des Schädels (Gebiß) im Westende des Sargs. – Leichenbrand.
f. A–B. Zwei silbervergoldete Bügelfibeln, abgenutzt.
A. Silbervergoldete Bügelfibel. Sieben halbplastische profilierte, im oberen Teil verbundene Knöpfe auf gekerbtem Steg mit gebohrten Unterbrechungen. Rechteckige Spiralplatte, Rand mit einer Reihe kleiner niellierter Dreiecke, Spiralplatte selbst mit Dreieckskerbschnitt verziert. Stark gewölbter Bügel, Mitte erhaben, mit zwei gegenständig eingepunzten Reihen kleiner niellierter Dreiecke verziert; Seitenfelder mit randbegleitenden Stegen. Ovale Hakenplatte mit Tierkopfende, Randverzierung wie Spiralplatte, randbegleitende Stege und eckiges Flechtband in Kerbschnitttechnik. Tierkopf gegliedert, unterhalb des linken Auges noch kleine (Dreiecks- ?) Punzen erkennbar. Kerbschnittverzierung mitgegossen, Punzverzierung nach dem Guß von Hand angebracht. Vergoldung vor allem der hohen Teile abgenutzt, Bügel verschliffen. Rückseite: Spiral- und Hakenplatte plan, Tierkopf hohl; Bügel unbekannt (restauriert). Zwei Achslager in mittlerem Abstand, symmetrisch angebracht; nach rechts offener Nadelhalter mit konkaver Vorderseite. Eiserner Nadelapparat, Spirale sowie Teil der Nadel im Nadelhalter erhalten. Ein Knopf (rezent ?) und Teil des Nadelhalters abgebrochen.
L. 5,57; B. 2,9 (Spiralplatte) bzw. 1,4 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,3 (Mitte 1,1); D. 0,1. Nadelhalter: H. noch 0,5–0,6; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,4.
B. **[Abb. 37]** Silbervergoldete Bügelfibel. Zweilappige Spiralplatte mit geometrischem Kerbschnitt und seitlichen knopfartigen Verdickungen. Kurzer Bügel mit flacher Längsgliederung, fast völlig verschliffen. Schwach trapezoide Hakenplatte mit leicht dezentral angebrachter knopfartiger Verdickung am breiten Ende; randbegleitende Stege, im Inneren schwalbenschwanzförmige Gliederung mit Dreieckskerbschnitt. Verzierung mitgegossen und nachgearbeitet. Vergoldung stark abgenutzt. Rückseite: Spiral- und Hakenplatte plan, Bügel gewölbt mit Ansatz einer Höhlung; zwei Achslager in mittlerem Abstand, symmetrisch angebracht; nach rechts offener Nadelhalter mit konkaver Vorderseite. Eiserner Nadelapparat, Spirale sowie Teil der Nadel im Nadelhalter erhalten.
L. 5,5; B. 2,45 (Spiralplatte) bzw. 1,70 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,2, Mitte geringfügig schmaler; D. 0,1. Nadelhalter: H. 0,6; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,4.
C. **[Abb. 61]** Paar gußformgleicher silbervergoldeter Reiterfibeln. Steg (Boden) und Mähne gekerbt, Gliederung des Pferdekörpers durch flache Kerben angedeutet, Kopf gebohrt. Rückseite plan, Nadelhalter unterm Pferdehals, mitgegossen. Bei beiden Fibeln



150–152

Schauseite stark abgenutzt, Vergoldung nur in den tiefen Teilen erhalten; Achslager abgefeilt, an den Nadelhaltern Spuren von Eisen (?; beide Wahrnehmungen Autopsie Ypey).

Ca. Nadelhalter nach unten offen; auf der geschlossenen Seite unbestimmbares Korrosionsprodukt (Schnur?; Autopsie Ypey) erhalten. Achslager ganz, Nadelhalter teilweise abgebrochen.
L. ca. 2,25; B. 1,93; D. 0,15. Nadelhalter: H. noch 0,5, nach ca. 0,3 umgebogen; Korrosionsprodukt: L. noch ca. 0,4, Dm. 0,5.

Cb. Hinterer Teil des Pferds und Steg stark verschliffen; Oberfläche verkratzt, v.a. im Kopfbereich. Rückseite: Nadelhalter mit konkaver Vorderseite; teilweise abgebrochen, Achslager und Nadelapparat fehlen vollständig.
Nadelhalter: H. noch 0,3; übrige Maße wie (Ca).

D. Fibelfragmente.

Da. Fragment des aus einem doppelt gefalteten Bonzeblechstreifen separat gearbeitet Achslagers einer Fibel mit Resten der eisernen Spirale. Stark korrodiert (Fragment fehlt 1996, Beschreibung und Maße nach Ypey).
H. ca. 0,7; B. ca. 0,7; Spirale: B. noch ca. 1,0.

Db. Fragment des Achslagers einer Fibel, Bronze, Nadelapparat Eisen. Korrodiert.
H. 0,6; B. 0,6; Spirale: B. noch 0,6.

E. Paar silberner Ohrringe mit Polyederende, Seitenflächen des Polyeders mit Ausnahme der dem Ringende zugewandten Seite mit von Hand graviertem Kreuz verziert. Rundstabiger, sich zum freien Ende hin verjüngender Ring. Beide Ohrringe stark korrodiert.

Ea. Kreuze auf der inneren und der äußeren Seitenfläche unregelmäßiger als die auf der Ober- und der Unterseite des Polyeders. Ohrring mehrfach zerbrochen (rezent), vollständig erhalten; stärker korrodiert als (Eb).
Dm. ca. 3,1, lichte Weite 2,6 x 2,8. Polyeder: L. 0,65, B. 0,70, D. 0,60; Drahtring: Dm. 0,25, freies Ende 0,10.

Eb. Kreuze annähernd gleicharmig. Schwächer korrodiert als (Ea).
Dm. 3,2 x 3,3, lichte Weite 2,4 x 3,0. Polyeder: L. und B. 0,70, D. 0,60; Drahtring: Dm. ca. 0,30, freies Ende 0,10.
An beiden Drahtringen sowie auf einer Fläche eines Polyeders (Ea ?) kleine Textilfragmente. Leinenbindung, ca. 20 x 16 Fäden/cm², Z-gesponnen.

F. Kette aus 119 Perlen.

Bernstein:

7 unregelmäßig (unregelm. gerundet-quaderförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,0 (kleinste 0,8) (a);
11 unregelmäßig (unregelm. dreiflächig-drachenförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,8 (größte 1,1) (w);
9 unregelmäßig (unregelm. quaderförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,95 (kleinste 0,8) (q);
4 unregelmäßig (unregelm. halbrund – quaderförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,05 (kleinste 0,9) (t);
20 unregelmäßig (unregelm. gerundet, z.T. leicht quaderförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,85 (kleinste 0,5) (s);
18 unregelmäßig (unregelm. gerundet – dreiflächig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,8 (kleinste 0,5); eine Perle teilweise ausgebrochen (r);
26 unregelmäßig (unregelm. gerundet – [flach-] quaderförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,7 (kleinste 0,5, größte 0,8) (u);
2 unregelmäßig (unregelm. pyramidal), Fadenloch randlich; Achslänge 0,6 bzw. 1,0 (z);
1 unregelmäßig (unregelm. linsig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,8 (aa);

Mineral:
1 zylindrisch, Kalk; Achslänge 1,0 (fehlt 1996, Beschreibung Ypey: kurzzylindrische Perle aus weißem kalkartigem Material, stark verwittert und stark zerbröckelt, Material jetzt amorph) (v);

Überfangperlen:
2 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 1,5 bzw. 1,6; vier Segmente; silbrige Überfangperlen, Grundkörper entfärbtes Glas, schwach gelblich (Ypey: hellgelbgrünes Glas mit Resten der Versilberung) (f);
1 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 1,15; drei Segmente; silbrige Überfangperle, Grundkörper entfärbtes Glas, schwach gelblich (Ypey: hellgelbgrünes Glas mit Resten der Versilberung) (i);
2 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 0,7 bzw. 0,8; zwei Segmente; silbrige Überfangperlen, Grundkörper entfärbtes Glas, schwach gelblich (Ypey: hellgelbgrünes Glas mit Resten der Versilberung) (j);

Glas, transluzid, unverziert:
1 doppelkonisch, blau (Ypey: hellkobaltblau), glänzend; Achslänge 0,4; stark bestoßen, ein Splitter fehlt (o);

Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 ringförmig-kugelig, helleres blau (mit schwärzlicher Schliere, Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,3; Fadenlochquerschnitt viereckig (h);
1 ringförmig-kugelig, blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,3; Fadenloch randlich; Grundfarbe etwas dunkler als bei Perle (h) (k);
1 ringförmig-kugelig, dunkleres weiß (stark bräunliches weiß, Ypey: gelblichweiß), glänzend; Achslänge 0,35 (p);
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,35; kleines Fadenloch oval, großes gerundet-dreieckig (x);
1 tonnenförmig, dunkleres grün (gelbliches grün, Ypey: dunkelgrün), glänzend; Achslänge 0,4 (g);
1 zylindrisch, horizontale Struktur, keine weitere Angabe (gezogen ?), dunkleres gelb (dunkles gelbbraun, Ypey: braungelb), glänzend; Achslänge 1,3 (m);
1 zylindrisch, gezogen, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,9; rezent zerbrochen (l);
1 fünfflächig-prismatisch, grün (Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 0,4; kleines Fadenloch gerundet-viereckig, großes oval; Form der Perle unregelmäßig (y);

Glas, opak, unverziert:
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 0,35; Fadenloch randlich; Oberfläche jetzt hellolivbraun mit gelblichen Resten (Grundkörper oder Verzierung?; Farbbestimmung Ypey: ockergelb) (bb);
2 tonnenförmig, dunkleres blauviolett (Ypey: violettbraun), glänzend; Achslänge 0,5; erhaltene Perle wirkt sehr dunkel, Richtung braun (zweite Perle fehlt seit wenigstens 1980) (e);

Glas, transluzid, verziert:
1 asymmetrisch doppelkonisch, helleres grünblau (Ypey: hellgrün), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Zickzack (gekämmt), in einer Farbe (K50), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Achslänge 1,05; Perle beschädigt (c);

Glas, opak, verziert:
1 asymmetrisch tonnenförmig, schwarz (Ypey: braunschwarz), glänzend; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres weiß, stumpf; Achslänge 0,95; Glas mit um drei Viertel der Perle umlaufendem dünnem rotbraunem Faden (Verunreinigung ?); Fadenlochquerschnitt viereckig; oberflächliche Blasen aufgeplatzt (b);
1 doppelkonisch, dunkleres rot (braunrot), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Girlande (gekämmt), in einer Farbe (K49), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: opakgelb), glänzend; Achslänge 1,9; Spirale unregelmäßig aus einzelnen Fäden zusammengesetzt (d).

G. Massiver, im Querschnitt sechseckiger, auf der Innenseite leicht abgerundeter Bronzering mit Kreispunzen auf der Ober- und der Unterseite. Starke Abnutzungsspuren an der Innenseite sowie der Ober- und Unterseite, Verzierung nur rudimentär erhalten. Ring korrodiert.
Dm. 3,05–3,15, lichte Weite 1,50, an der am stärksten abgenutzten Stelle (L. 0,5–0,6) 1,60; B. 0,80, an der am stärksten abgenutzten Stelle noch 0,65; D. 0,75, einseitig durch Abnutzung noch 0,65.

H. Bronzene Kolbendornschnalle mit ovalem, an der Innenseite leicht abgeschrägtem Bügel. Dorn mit rechteckiger kastenförmiger Basis, Mitte eingezogen, Spitze fast rechtwinklig um den Bügel biegend und auf Höhe der Bügelunterseite endend; Rückseite glatt, Dornöse mitgegossen, etwa unterhalb der Kastenmitte ansetzend. Abnutzungsspuren an der Bügelinnenseite und der Stelle, an der der Dorn aufliegt. Schnalle korrodiert, Einlage der Dornbasis ausgefallen.
Bügel: Dm. 3,7 x 2,4, lichte Weite 2,3 x 1,3; B. 0,6; D. 0,6–0,7; Achse: L. 1,5, Dm. 0,5. Dorn: L. 3,35, B. 0,60–0,70, D. 0,20–0,30; kastenförmige Basis 1,4 x 0,9 x 0,5, lichte Weite 1,2 x 0,7 x 0,3, tief ca. 0,2; Öse: L. 1,2, H. 0,7, lichte Weite 0,8 x 0,6.

I. Zwei Silbermünzen, beide stark korrodiert und unvollständig.

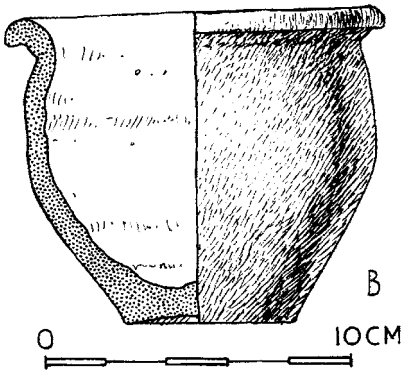
Ia. Aes; Ende des 3. bis Anfang des 4. Jh.s n.Chr., nicht weiter bestimmbar.
Dm. ≥ 1,3.

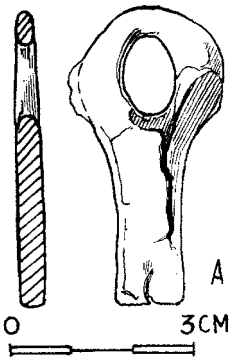
Ib. Barbarische Nachprägung einer römischen Münze aus dem letzten Viertel des 4. Jahrhunderts oder später; Vorderseite keine Angabe (unbestimmbar ?), Rückseite (barbarisierte) sitzende Roma.
Dm. ≥ 1,2.

J. **[Abb. 39/60]** Glockenförmiger Sturzbecher aus hellem blaugrünem, stark blasigem und stellenweise schlierigem Glas; Blasen annähernd rund, zum Rand hin länglich-oval mit Längsrichtung ungefähr parallel zum Rand. Öffnung asymmetrisch oval, Rand ausbiegend, rundgeschmolzen; asymmetrisch S-förmig geschwungene Wand mit schwacher senkrechter, ca. 2,0–2,3 cm unterm Rand ansetzender und ca. 1,0 cm überm Boden endender Rippung; unterm Boden hohle Heftnarbe. Außenwand etwa 1,0 cm unterhalb des Rands ansetzend in einer ca. 0,5–0,6 cm breiten Zone mit einem (zwei ?) spiralig rechtsdrehend in sechs Windungen umlaufendem schwach transluzidem (opak wirkendem) weißem Glasfaden verziert; beide Enden (randfernes Ende mit der fünften Windung verschmolzen) und Stelle in drittuntersten Windung (Ansatz eines zweiten Glasfadens?) dick tropfenförmig verschmolzen; Windungen unregelmäßig dick, nach unten zu dünner werdend, Abstand zueinander ebenfalls unregelmäßig, die beiden untersten Windungen fallen stellenweise (fast) zusammen; Glasfaden (-fäden) unvollständig eingeschmolzen. An einer Stelle der Wand ca. 2,5 cm unterhalb des Rands auf der Innenseite annähernd waagerechte Kniffstelle.
H. 10,05; Randdm. 8,00 x 8,35, lichte Weite 7,80 x 7,50; Wanddm. etwa auf halber Gefäßhöhe 5,90; Wandd. ca. 0,30 (Rand), ca. 0,10 (Wand) bzw. ca. 0,55 (Boden). Dm. der Heftnarbe ca. 1,40, Wandd. ca. 0,25.

g. A–B. Keine Angabe [etwas über Taillenhöhe auf der unteren Hälfte des Brustkorbs, etwa in der Körperlängsachse, schräg zu dieser ausgerichtet].
C. Keine Angabe [im Halsbereich in der Körperlängsachse auf den Enden der Schlüsselbeine am oberen Ende des Brustbeins, nebeneinander].
Da. Keine Angabe.
Db. Im Leichenbrand.
E. Keine Angabe [an oder bei den Ohren].
F. Im Nordwestteil des Sargs in einer Reihe schräg zur Grablängsachse zur Sargwand [außen neben dem rechten Arm, gereiht parallel zur Sargwand].
G. Im Südostteil des Sargs etwa in der Sarglängsachse [unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse].
H. Keine Angabe [in Hüfthöhe in der Körperlängsachse, Bügel nach links gerichtet].
I. Keine Angabe.
J. Position abweichend angegeben (?): in der Südwestecke des Sargs? (Erläuterung 'Glas' ohne Signatur) [am Fußende in der Körperlängsachse, Mündung zum Kopfende gerichtet].
h. Frau.

153

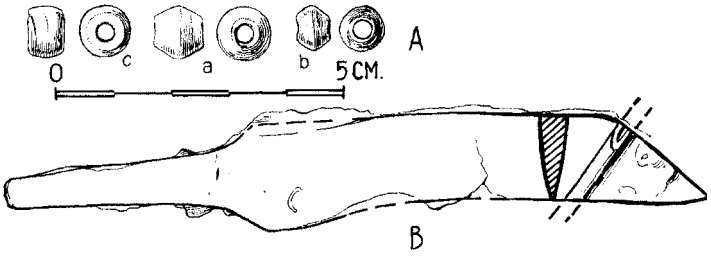




a. Körpergrab.
b. 2,35 x 1,20; 302°.
c. Über Grab 160; unter Grab 150 (und indirekt unter Grab 52).
e. Überreste des Schädels (Zähne) im Westteil der Grabgrube.
f. A. Stark korrodierter, im Querschnitt flachrechteckiger Eisenstreifen mit Öse an einem Ende, anderes Ende lt. Autopsie Ypeys gerade abschließend mit mittlerer Rinne (Rinne 1996 nicht wahrgenommen). Öse abgenutzt.
L. noch 4,85; B. (gerades Ende) 1,1; D. ca. 0,5. Öse: B. ca. 2,4, lichte Weite 1,2 x 1,0.
B. Schiefer kleiner bauchiger Topf mit weiter leicht ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand, relativ gerader Wand und flachem mittig leicht eingezogenem Boden mit gut verstrichenem Rand. Rauhwandig, stark mit grobem (vulkanischem ?) Sand gemagert, fleckig weißbraun/gelbocker/gelbbraun bis ockerbraun/orangeocker/orangebraun. Außen und (schwächer) innen verstrichen; stellenweise, v.a. am Unterteil, unregelmäßige Wischspuren und Kratzer; Wand stellenweise leicht eingedrückt; vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Außen leichte Rußverfärbung (?), am Oberteil einseitig geringer Rußansatz. Oberteil mehrfach gerissen, Bodenrand verschliffen.
H. 10,1–10,6; M.dm. 12,3–12,7; Dm. am Umbruch 11,25–11,35; B.dm. 4,9–5,1. Wandd. 0,4–0,6, Boden 1,1–1,3.
g. A. In der Südostecke der Grabgrube südwestlich von Topf (B) [außen neben dem linken Knöchel].
B. In der Südostecke der Grabgrube, dichter zur Grabwand als (A) [am Fußende links der Körperlängsachse, dichter an der Grabwand als (A)].

153-154

154



a. Brandgrab.
b. 89°.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Möglicherweise unvollständig geborgen.
e. Leichenbrand.
f. A. Nicht erwähnt: drei Perlen.

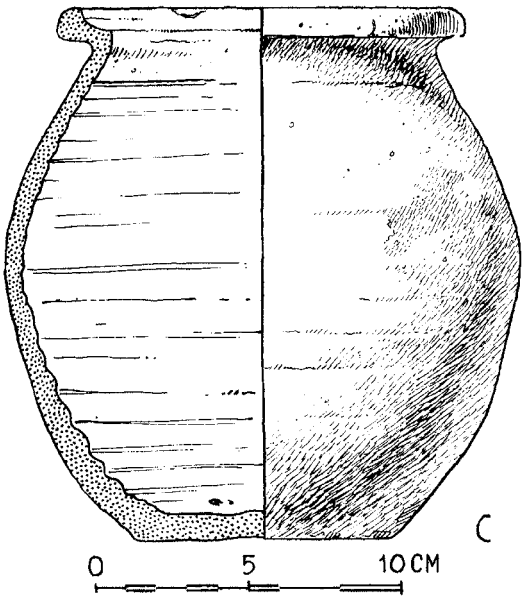
Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, grün (gelbliches grün, Ypey: grasgrün), glänzend; Achslänge 0,7 (c);

Glas, opak, unverziert:

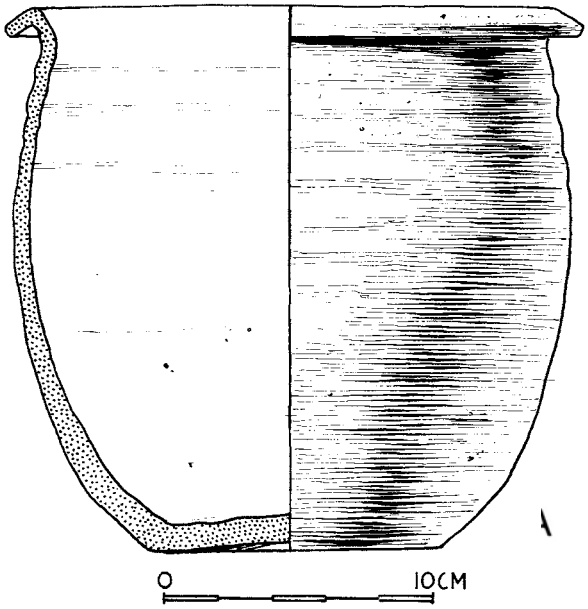
1 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,6 (b);
1 doppelkonisch, weiß (Ypey: schmutzigweiß), stumpf; Achslänge 0,9; Oberfläche verwittert, urspr. wahrsch. glänzend (a).
B. Stark korrodiertes kleines Messer mit abgesetzter Griffangel und abgeknickter Klingenspitze. An einer Seite der Klinge festgerostet Fragment eines wahrsch. eisernen Stäbchens, (jetzt?) hohl, Querschnitt rund; beidseitig abgebrochen, Funktion unbekannt. Klingenspitze geringfügig abgebrochen.
L. (noch) 12,3. Klinge: L. ca. 8,0; B. ca. 1,9; D. ca. 0,4–0,5. Stäbchen: L. noch 2,6; Dm. ca. 0,35.
C. Schiefer bauchiger Topf mit enger leicht asymmetrisch runder Mündung, verdickt ausbiegendem Rand mit (schwachem) Deckelfalz, gewölbter Wand und unregelmäßig zugeschnittenem, noch annähernd flachem Boden. Rauhwandig, stark mit (grobem) Sand mit einigen größeren Steinchen, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, gemagert, fleckig dunkles gelbocker/

gelbbraun bis (dunkles) orangeocker/orangebraun, stellenweise grauocker/graubraun, im Bruch orangeocker mit gelbbraunem/weißbraunem Kern. Rand leicht unregelmäßig geformt, mehrfach oben und seitlich eingedrückt; Wand außen schwach verstrichen, unregelmäßige Wischspuren und Kratzer, stellenweise leicht eingedrückt; v.a. am Unterteil stellenweise geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben; Unterteil innen unregelmäßig verstrichen. Rand beschädigt, Oberteil stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 17,3–17,9; M.dm. 13,1–13,3; Dm. am Umbruch 16,5–16,6; B.dm. 8,0–8,2.

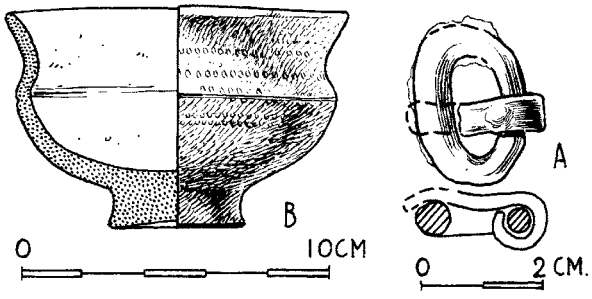


155

a. Brandgrab?
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab (?) fehlen. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach handelt es sich um ein Brandgrab oder einen Streufund aus dem zweiten Planum. Eine Zugehörigkeit des Fundes zu Grab 1128 erscheint nicht völlig ausgeschlossen.
f. A. Weitmündiger tonnenförmiger Topf mit kantigem, schräg nach unten geklapptem Rand und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig blaßgelbocker/hellgrauocker bis dunkles orangeocker/graubraun, im Bruch hellockerfarben. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren. Stellenweise leichter Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen. Profil von Rand bis Boden mit zwei Streuscherben mit Fundnr. 536 ergänzt.
H. ca. 20,2; M.dm. ca. 21,6; Dm. am Umbruch ca. 20,8; B.dm. ca. 11,0.



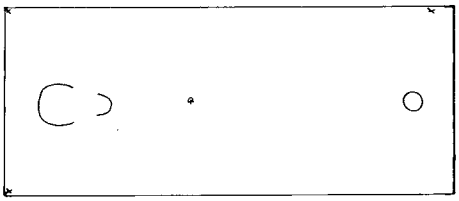
156



a. Körpergrab.
b. ≥ 1,65 x 0,65; 121° oder 301°.
c. Grenzt an Grab 137 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
f. A. Kleine, stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt rundem Dorn. Um Bügel und Dorn geringe Reste eines nicht weiter bestimmbaren organischen Materials (Leder?). Dornspitze abgebrochen.
Bügeldm. ca. 2,6 x 1,9, lichte Weite 1,6 x ca. 0,9; Dorn: L. noch ca. 1,4.
B. Kleine Standfußschale mit schwach S-förmigem Profil. Massiver, annähernd zylindrischer Standfuß, Rand nach oben verstrichen, Mitte schwach eingezogen. Terra Nigra oder Nigra-artige Ware, Magerung nicht sichtbar; Oberfläche geglättet, grauschwarz bis schwarz mit einigen dunkelgrauen Flecken. Vom Rand bis etwas über den Umbruch hinaus einfache Rollrädchen- (Rechtecke) oder Federmesserverzierung; Umbruch mit (nicht vollständig?) umlaufender Rille betont. Zerbrochen, ein Randfragment fehlt; Oberfläche stark verwittert und stellenweise schilferig abgesplittert, Fußrand verschliffen.
H. 6,2–7,1; M.dm. 10,9–11,6; Dm. am Umbruch 10,1–10,5; Fußdm. 4,3–4,4.

g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube unweit der Mitte in der Grablängsachse, Bügel nach Osten gerichtet [in Hüfthöhe in der Körperlängsachse, Bügel nach links gerichtet].
   B. Am Nordwestende der Grabgrube in der Grablängsachse [am Kopfende in der Körperlängsachse].
h. Kurze Grabgrube: Kind?

157



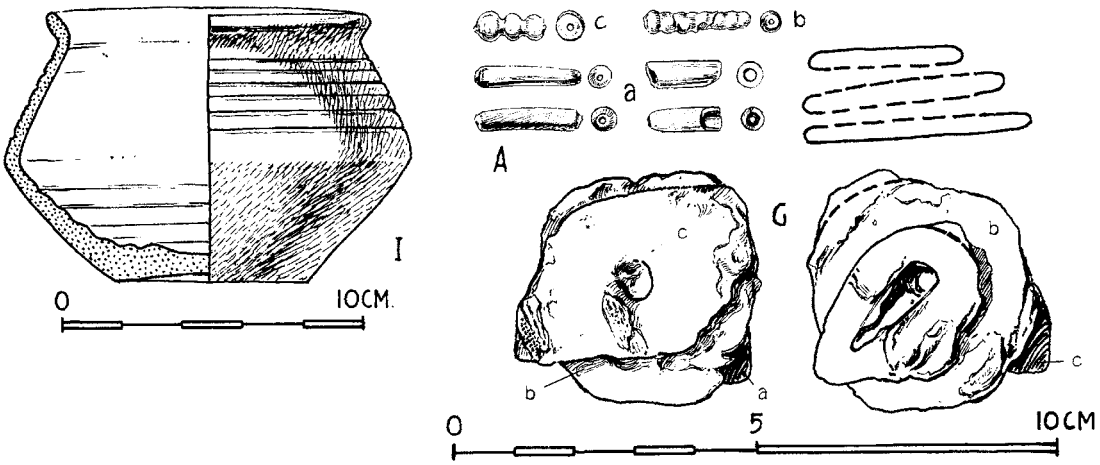
a. Körpergrab.
b. 2,70 x 0,90 (mit seitlicher 'Erweiterung' 1,15); 123° oder 303°.
c. Unter Grab 44.
d. 2,45 x 0,75.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) außerhalb des Sarges in der 'Erweiterung' an der nördlichen Grabwand beobachtet (sekundär verlagert?). Auf der Grabkarte wird die Position des Schädels in den Westteil des Sargs verlegt. – Überreste unverbrannter Knochen.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Kette aus sechs Glasperlen.

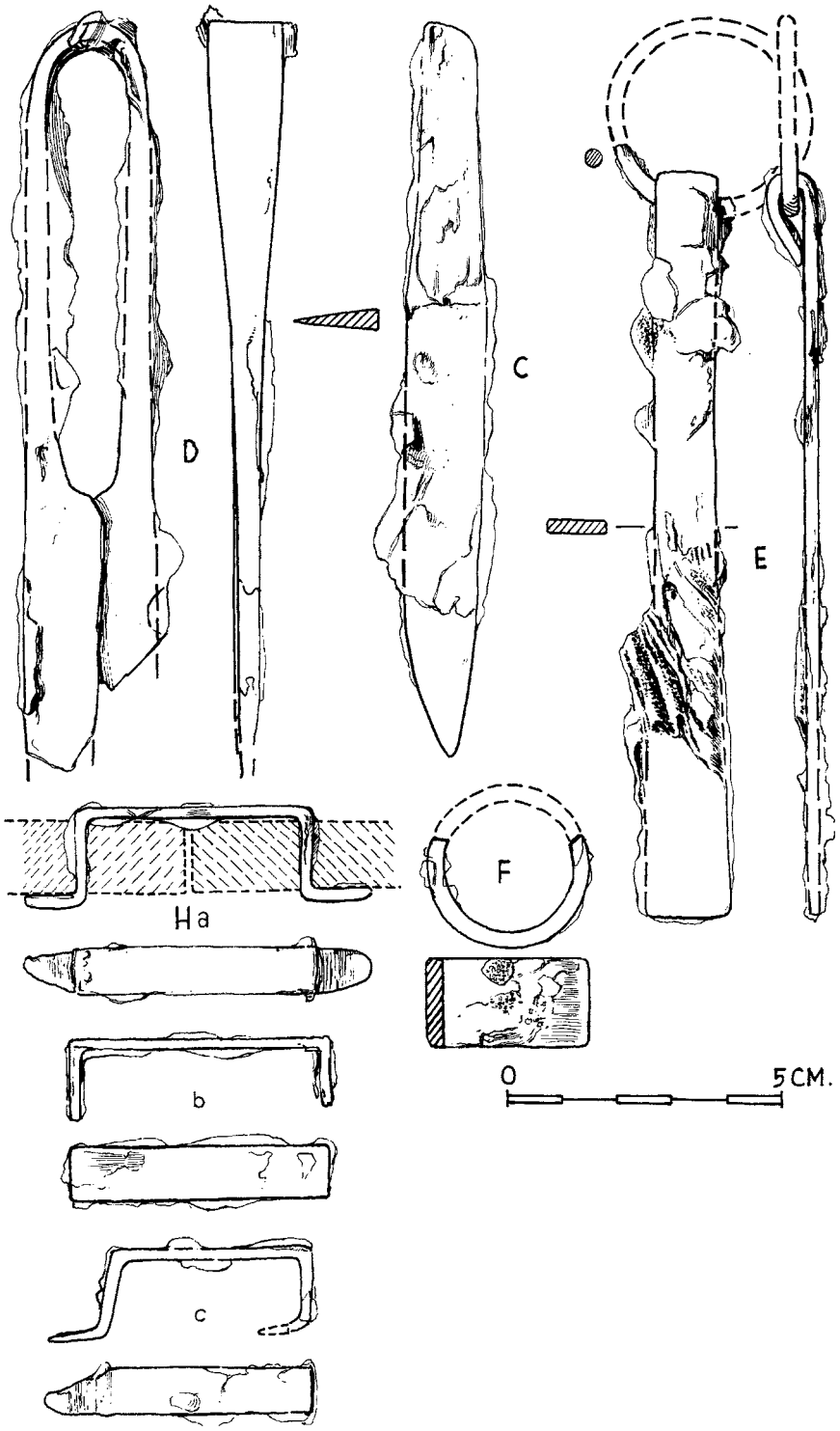
Überfangperlen:

1 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 1,1; drei Segmente; entfärbtes Glas, Oberfläche versilbert, Versilberung nur teilweise erhalten (Ypey: mit farblosem bis hellgrünlichem Glas überfangen, teilweise abgesplittert) (c);
1 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt (entfärbtes Glas), glänzend; Achslänge 1,7; sieben Segmente, Zahl der Segmente wahrsch. vollständig; Überzug aus transluzidem Glas, dunkleres gelb (Ypey: gelb), nur teilweise erhalten (b);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

4 zylindrisch, gezogen, dunkleres blau (Ypey: dunkelblau), glänzend; Achslänge 1,8; zwei Perlen teilweise abgebrochen (a).
   B. 'Schnalle'. = G?
   C. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Klingenspitze und Griffangelende beschädigt.
   L. 13,5. Klinge: L. 8,3; B. ca. 1,5; D. ca. 0,3.
   D. Stark korrodierte Schere mit geringen Resten organischen Materials (Scheide ?). Bügel im Querschnitt rechteckig. Schneiden teilweise abgebrochen.
   L. noch 13,8; B. 2,6. Bügelmitte: B. 1,5, D. ca. 0,5 x ca. 0,5; Schneiden: L. noch ca. 5,3; B. ca. 1,5; D. 0,4–0,5.
   E. Stark korrodiertes sich nach unten verbreiterndes, im Querschnitt flachrechteckiges bandförmiges Stück Eisen, oberes Ende zur Öse umgebogen, darin Fragment eines rundstabigen Eisenrings.
   L. noch 13,7; B. (ca.) 1,1, unteres Ende ca. 1,5; D. ca. 0,25. Ring: Dm. ca. 3,8; D. ca. 0,3.
   An der Außenseite des Schafts und Tragrings mehrere stark faltige Textilreste (1996 z.T. lose vorhanden?, vgl. Anhang 3). Leinenbindung, ca. 7–9 x ca. 11–15 Fäden/cm², Z-gesponnen. Die starke Faltung erschwerte eine exakte Zählung der Fäden; lt. Autopsie Ypeys handelt es sich jedoch um dasselbe Gewebe wie am Eisenring (F) und den Platten (G).
   F. Fragment eines stark korrodierten Rings aus einem bandförmigen, im Querschnitt flachrechteckigen Eisenstreifen. (Ringfragment fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey.)
   Dm. ca. 3,0, lichte Weite ca. 2,3; B. 1,6; D. 0,3.
   An der Außenseite kleine Textilreste. Leinenbindung, 7–8 x 11 Fäden/cm², Z-gesponnen. Fragmente desselben Gewebes wurden an (E) und (G) angetroffen (Autopsie Ypey).
   G. Drei aneinanderkorrodierte durchbrochene eiserne Platten.
   Ga. Stark korrodierte spitzovale Platte mit Durchbrechung derselben Form; Plattenquerschnitt flachrechteckig. An (Gb) festkorrodiert (1996 lose vorhanden), auf der von (Gb) abgewandten Seite geringe Lederreste (Riemen?).
   L. ca. 3,25; B. ca. 1,9; Dm. 0,8 x 0,3. Durchbrechung: lichte Weite 1,9 x 0,1–0,2 (spitzes Ende) bzw 0,6 (breites Ende). Leder: B. ≥ 1,9.
   Gb. Stark korrodierte runde oder gerundet-viereckige Platte mit Loch in der Mitte. Auf der an (Ga) festkorrodierten Seite geringe Lederreste. Plattenränder beschädigt.
   L. (ca.) 3,7 x ca. 3,5; D. ca. 0,3. Loch: lichte Weite ca. 0,5.
   Gc. Stark korrodierte rautenförmige Platte, Loch leicht dezentral angebracht.
   L. ca. 4,5; B. ca. 2,8; D. ca. 0,2–0,3. Loch: lichte Weite ca. 0,5.
   Auf der Unterseite geringe Textilreste. Leinenbindung, ca. 7–9 x ca. 11–15 Fäden/cm², Z-gesponnen; lt. Autopsie Ypeys dasselbe Gewebe wie an (E) und (F). Durch starke Faltenbildung variiert die Zahl der Fäden zwischen 7–8 x 11 und ca. 9 x ca. 15 Fäden/cm².
   H. Fünf stark korrodierte Krampen aus im Querschnitt flachrechteckigen Eisenstreifen.
   Ha. Schenkel verjüngen sich zu den Enden hin, Enden nach ca. 1,4–1,5 cm nach außen umgeschlagen. An den Schenkeln größere Holzreste, Fasern quer zur Längsachse der Krampe.
   L. ca. 6,4, H. ca. 1,8; lichte Weite ca. 3,8 x ca. 1,5; Eisenstreifen: B. ca. 0,8; D. 0,2. Holzd. ca. 1,3.
   Hb. Schenkel verjüngen sich zu den Enden hin (ein Schenkel schwach). An den Schenkeln Holzreste, Fasern quer zur Längsachse der Krampe. Schenkel teilweise abgebrochen.
   L. noch ca. 5,0, H. noch ca. 1,2; lichte Weite 4,2 x noch ca. 1,0–1,1; Eisenstreifen: B. ca. 1,0; D. wie (Ha).
   Hc. Schenkel verjüngen sich zu den Enden hin, Enden nach ca. 1,3 cm in dieselbe Richtung umgeschlagen. An den Schenkeln Holzreste, Fasern quer zur Längsachse der Krampe. Ein Schenkel teilweise abgebrochen.
   L. ca. 5,2, H. ca. 1,8–1,9; lichte Weite 3,2 x ca. 1,1–1,2; übrige Maße wie (Ha).
   Hd. Schenkelende nach 1,2 cm umgeschlagen; am Schenkel noch größere Holzreste, Fasern quer zur Längsachse der Krampe. Lichte Weite 2,9.


I
0
10CM.
A
a
b
c
G
a
b
c
0
5
10CM


D
C
E
F
Ha
b
c
0
5CM.

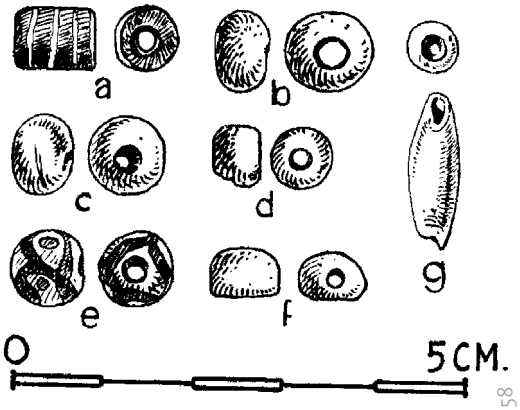
He. Sich zum Ende hin schnell verjüngender Schenkel, Ende nach ca. 1,5 cm umgeschlagen. Am Schenkel Holzreste, Fasern quer zur Längsachse der Krampe.
Lichte Weite 4,0.

I. Schiefer kleiner, weitmündiger Knickwandtopf mit gerader Wand, leicht verrundetem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), (helles) orangebraun mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu sieben Windungen umlaufender Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Rand beschädigt, Oberfläche verwittert, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 8,7–9,1; M.dm. 10,8–11,0; Dm. auf Knick 13,4; B.dm. 6,6–6,7.

g. A. Im Nordwestteil des Sargs etwa in der Sarglängsachse [im Halsbereich].
B. Im Südostteil des Sargs unweit der Mitte, etwas südlich der Sarglängsachse [in Hüfthöhe, Bügel nach links gerichtet].
C–F. Keine Angabe.
G. Siehe unter (B).
H. Keine Angabe [an den beiden Sargecken des Kopfendes sowie auf der Sargwand außen neben dem linken Fuß].
I. Am Südostende im Sarg, etwas westlich der Sarglängsachse [am Fußende, in der Körperlängsachse].

h. Frau.

158



157-158

a. Körpergrab.
b. 2,05 x 0,80; 129° oder 309°.
f. A. Kette aus sieben Perlen.

Bernstein:

1 unregelmäßig (unregelm. trapezoid), Fadenloch randlich; Achslänge 0,8 (f);

Glas, transluzid, unverziert:

1 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres blau (Ypey: hellkobaltblau), glänzend; Achslänge 1,7; ein Fadenloch ausgebrochen (g);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, helleres blau (stark weißliches blau mit punktförmigen schwarzen Verunreinigungen; Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,6 (c);
1 asymmetrisch tonnenförmig, helleres blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,5; Form unregelmäßig verschmolzen, Wicklung erkennbar (d);

Glas, opak, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: braun), glänzend; Achslänge 0,6 (b);

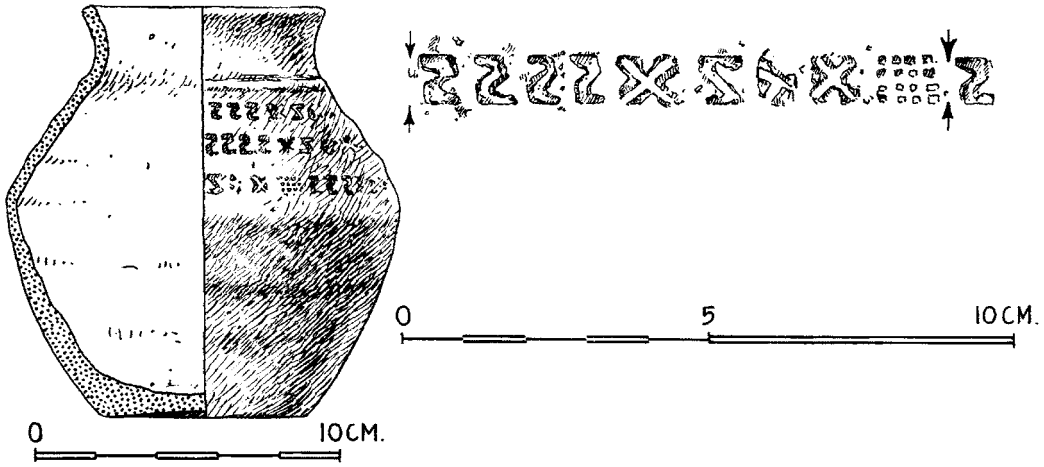
Glas, opak, verziert:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (Ypey: gelb), stumpf; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle mit mittigen Punkten (K20,21); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: braun), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander regelmäßig, keine weitere Angabe, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 4, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: braun), glänzend; Achslänge 0,8 (e);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: braunrot), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, weiß (Ypey: grauweiß), glänzend; Achslänge 0,9 (a).

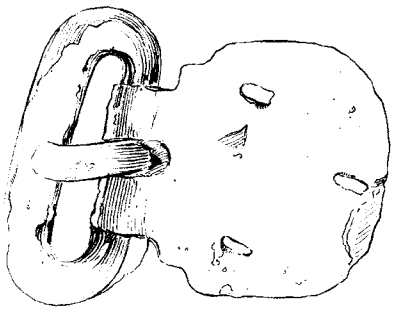
g. A. Im Nordwestende der Grabgrube etwas westlich der Grablängsachse (?; undeutliche Signatur) [im Halsbereich].
h. Frau.

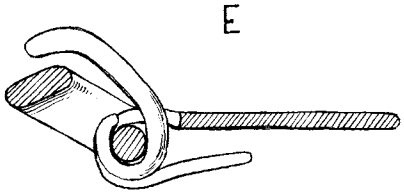
159

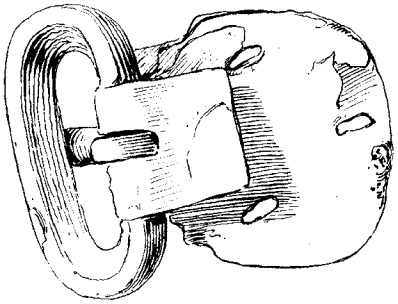
a. Körpergrab.
b. ≥ 1,95 x 0,65; 123° oder 303°.
c. Unter Grab 1041.
f. A. Engmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, gewölbter Oberwand, scharfem Knick, gerader Unterwand und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Keramikgrusmagerung, fleckig (dunkel-) braungrau bis glänzend tiefschwarz, im Bruch heller rötlichocker. Oberwand mit drei einzelnen Windungen eines geometrischen Rollstempels verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Gerissen, ein Großteil des Randes fehlt, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 13,8; M.dm. ca. 7,9; Dm. auf Knick 12,75; B.dm. 6,6–6,8. Länge des Stempels ca. 9,1; Dm. des Rollrädchens ca. 2,9–3,0.
g. A. In der Nordostecke der Grabgrube [keine Angabe].

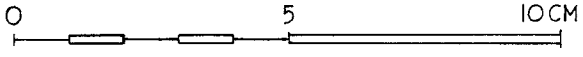


160









a. Körpergrab.
b. ≥ 3,50 x 1,10 (äußerstes Ostende 0,75); 120° oder 300°.
c. Unter den Gräbern 57, 150 und 153.
f. A. Asymmetrisch oval gebogener Ring aus rundstabigem Bronzedraht, die abgeplatteten Enden umeinander gewickelt. Korrodiert.
Dm. ca. 3,4 x ca. 2,8, lichte Weite ca. 2,3 x ca. 2,4; D. ca. 0,16.
B. Kette aus siebzehn Glasperlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, helleres grünblau (Ypey: blaugrün), glänzend; Achslänge 0,5 (b);
2 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,5; zwei Segmente (i);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: dunkelmarineblau), glänzend; Achslänge 0,4 (m);
2 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,6; eine Perle fragmentarisch erhalten (d);
1 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres grünblau (Ypey: dunkeleisblau), glänzend; Achslänge 0,5; Zahl der Segmente unbekannt, Bruchkante am kleineren Fadenloch: Einzelperle oder endständiges Segment einer (zweisegmentigen ?) Reihenperle (a);
2 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres weiß (beide Perlen mit grünlichen und schwärzlichen Schlieren; Ypey: grauweiß mit bläulichen und grünlichen Schlieren), glänzend; Achslänge 0,9 bzw. 1,0 (e);

Glas, opak, unverziert:

1 tonnenförmig, dunkleres orange (Ypey: orange), stumpf; Achslänge 0,7; Oberfläche porös, ein Fadenlochrand abgesplittert (Herstellungsfehler ?) (h);

2 doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: violettrot), glänzend; Achslänge 0,8 bzw. 1,1 (f);
1 zylindrisch (bis sehr schwach tonnenförmig), dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: violettrot), glänzend; Achslänge 1,5 (g);

Glas, Transluzidität unbekannt, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, weiteres unbekannt; Achslänge 0,3; Fragment (fehlt seit wenigstens 1980; Beschreibung Isings: ringförmig, opak gelbes Glas, halbe Perle) (n);

Glas, schwach transluzid, verziert:

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres grünblau (Ypey: blaugrün), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, keine weitere Angabe, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (rotbraun; Ypey: violettrot), stumpf; Achslänge 0,4; sehr dünne Spirale (c);

Glas, opak, verziert:

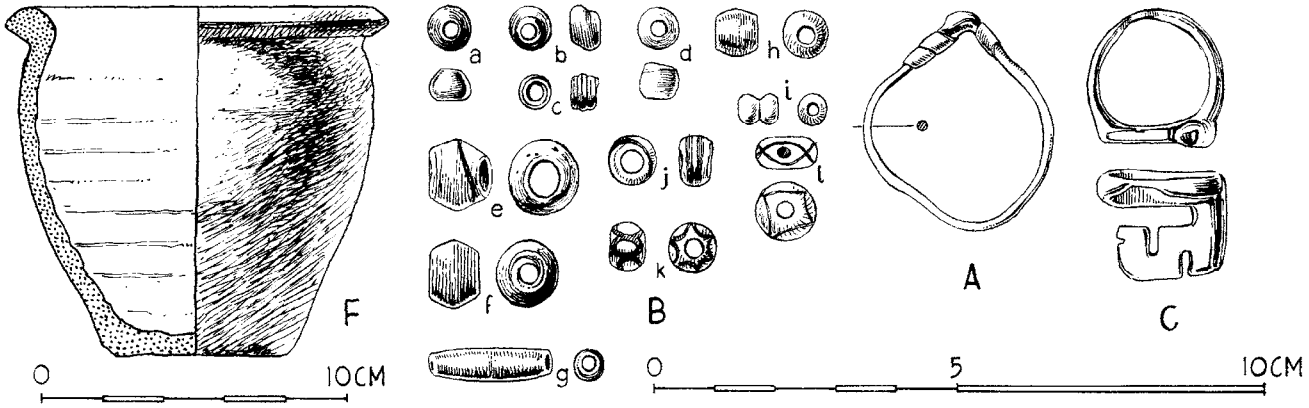
1 tonnenförmig, weiß (Ypey: grauweiß), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle mit mittigen Punkten (K20,21), Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, grün (grün oder grünblau; Ypey: opak hellblaugrün), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, rund, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 4, opak, dunkleres rot (dunkel rotbraun; Ypey: rot), stumpf; Achslänge 0,5; Oberfläche stark beschädigt (l);
1 tonnenförmig, weiß (Ypey: grauweiß), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres grünblau (Ypey: opak blaugrün), glänzend; Achslänge 0,6 (k);
1 tonnenförmig, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres grünblau (Ypey: opak hellblaugrün), glänzend; Achslänge 0,5; ein Fadenlochrand ausgebrochen (j).

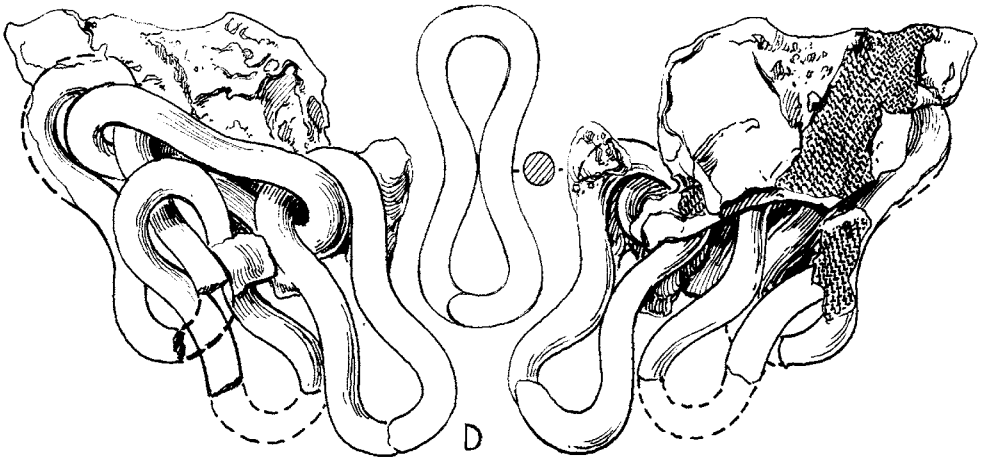
C. Bronzener Schlüsselring; Schlüssel mit gegliedertem Bart und halbrundem hohlem Schaft. Ring stark abgenutzt. Oberfläche korrodiert, Schaft beschädigt.
Ring: Dm. 2,25 x 2,15, lichte Weite 1,80 x 1,60; B. 2,1; D. 0,3. Schlüssel: L. 1,6–1,7; B. 1,70–1,75; Schaftdm. ca. 0,4–0,5, lichte Weite ca. 0,3.

D. Kette aus vier stark korrodierten, achtförmig gebogenen rundstabigen Eisengliedern. An einer Seite ankorrodiert flache Eisenplatte mit Ansatz einer Durchbrechung; im Röntgenbefund (1996) auch in etwa mittige Durchbrechung erkennbar. An einem Ende der Eisenplatte und auf der den Kettengliedern abgewandten Seite unter Textilrest amorphe Masse organischen Materials (Leder ?). Platte stark korrodiert, ein Ende teilweise abgebrochen.
L. ca. 9,5; B. 5,5; D. ca. 2,0. Kettenglieder: L. ca. 5,0; B. ca. 2,0; D. ca. 0,5. Eisenplatte: L. noch ca. 5,1; B. 2,3; D. ca. 0,2–0,3.
An verschiedenen Stellen der Kettenglieder und der eisernen Platte Textilreste. Rautenköper, ca. 25 x ca. 22 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen. Glatte Fäden, Leinen?

E. Stark korrodierte Eisenschnalle mit langovalem, innen abgeschrägtem Bügel, einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn und abgesetztem rundem Laschenbeschlag. Lasche rechteckig, in der Beschlagplatte drei Schlitze für Niete.
L. in jetzigem Zustand ca. 7,0, urspr. ca. 7,5. Bügel: Dm. ca. 5,5 x 2,8, lichte Weite 4,0 x ca. 0,8; Dorn: L. ca. 2,5. Beschlag: L. 5,4, ohne Lasche 4,2; B. ca. 4,8; D. 0,2; Abstand zwischen Beschlagplatte und Lasche ca. 0,3–0,4.

159-160



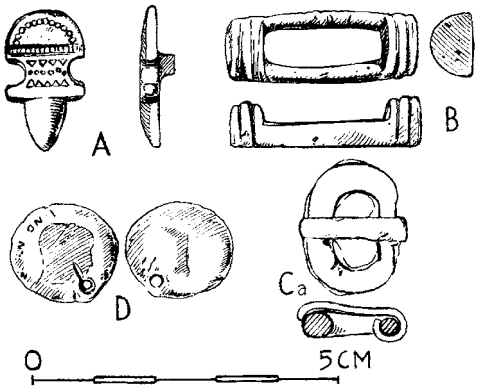


F. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark mit vulkanischem Sand gemagert, fleckig helles (gelb-) ocker/hellolivbraun/(hell-) graubraun bis (hell-) grau/grauschwarz. Rand unregelmäßig geformt, auf der Wand außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen. Am Umbruch (geringer) Rußansatz. Bodenrand leicht bis mäßig verschliffen.
H. 11,1–11,2; M.dm. 12,5–13,4; Dm. am Umbruch 11,75–12,30; B.dm. 5,6–6,1.

g. A. Position abweichend angegeben: im Südostteil der Grabgrube westlich der Grablängsachse und der Perlen (B) [am linken Oberarm kurz unterhalb der Schulter].
B. Im Südostteil der Grabgrube in und östlich der Grablängsachse [im Halsbereich].
C–D. Position abweichend angegeben: etwas östlich der Grabmitte östlich der Grablängsachse [im linken unteren Becken].
E. Im Nordwestteil der Grabgrube östlich der Grablängsachse [am rechten Fuß].
F. Am Südostende der Grabgrube, etwa in der Grablängsachse an der kurzen Grabwand [am Kopfende in der Körperlängsachse].

h. Frau.

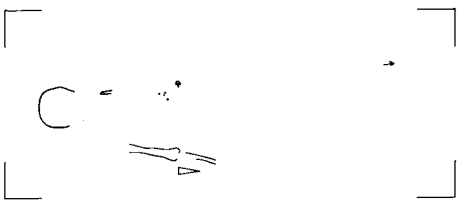
161



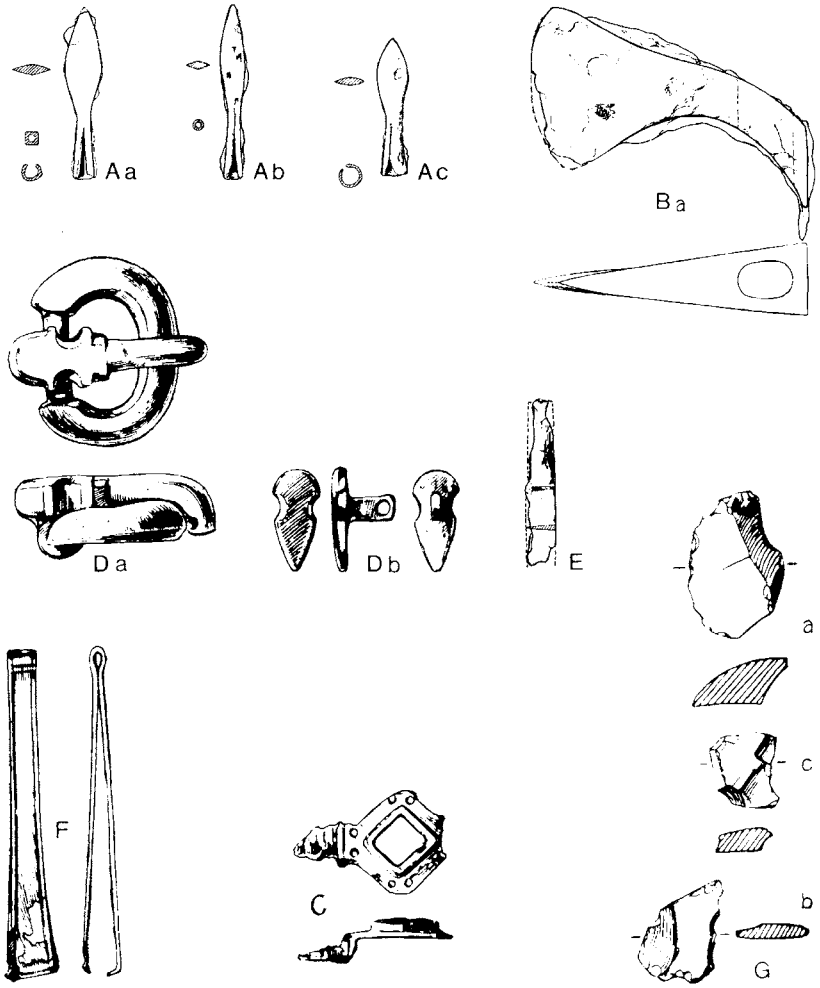
a. Körpergrab.
b. 2,55 x 0,95; 121° oder 301°.
c. Vgl. auch oben Grab 123, c.
d. 2,30 x 0,80.
f. A. Bronzene schildförmige Gürtelhafte mit symmetrischer Einziehung, abgesetztem spitzem Ende und mitgegossener Stegöse. Schauseite mit eingepunzten kleinen Punkten parallel zum halbrunden Rand der Schildbasis und gekerbtem Quersteg an der Einziehung, vorderer Schildteil parallel zum Quersteg mit einer Reihe kleiner Punkt- zwischen zwei Reihen kleiner Dreieckspunzen verziert. Spitze im Querschnitt halbrund. Oberfläche stark korrodiert, Verzierung des vorderen Schildteils nur rudimentär erhalten, Stegöse teilweise abgebrochen.
L. 2,3; B. 1,3; D. 0,3; H. der Stegöse noch 0,3.
B. Massiver schmalrechteckiger Bronzebeschlag mit durchbrochenem Mittelteil und halbrund gewölbten, profilierten Enden. Korrodiert, Ränder beschädigt.
L. 3,10; Enden: B. ca. 1,05 bzw. 1,10, H. 0,75 bzw. 0,80; Mittelteil: B. ca. 1,2, H. ca. 0,4.
C. 'Drei Eisenstücke'.
Ca. Kleine, stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit rundstabigem, auf der Unterseite abgeflachtem Bügel und einfachem, im Querschnitt gerundet-rechteckigem Dorn.
Bügeldm. ca. 2,3 x 1,5, lichte Weite ca. 1,0 x 0,7, B. 0,5, D. 0,4, Achsdm. 0,3; Dorn: L. ca. 1,8.
Cb. Stark korrodiertes Eisenfragment unbestimmbarer Form und Funktion. An einer Seite geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Alle Ränder abgebrochen. (nicht abgebildet)
L. noch 2,8; B. noch 1,3; D. noch 0,4.
Cc. Fund? Fehlt.
D. Abgenutzte durchbohrte Silbermünze. Denar des Elagabal; Vorderseite keine Angabe (unbestimmbar ?), Rückseite Annona? (BMC 126?). Datierung 219–220 n.Chr. Korrodiert.
Dm. 1,8, D. 0,2.

g. A. Im Südostteil des Sargs westlich der Sarglängsachse (?) [in Hüfthöhe zwischen Becken und linkem Ellbogen (?)].
B. Bei der Gürtelhafte (A)? [links der Körperlängsachse zwischen Oberschenkel und Hand, oder statt (A)?].
C. Bei oder statt der Gürtelhafte (A)? [Nennung ohne Angabe der Lage].
D. Im Nordwestteil des Sargs etwa in der Sarglängsachse, ca. 40 cm von der kurzen Sargwand entfernt [etwa in der Mitte des Brustkorbs, geringfügig links der Körperlängsachse].

162



a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,15 x 0,70 (Kopfende)/ 0,60 (Fußende); 313°.
d. 2,00 x 0,50.
e. Überreste des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte; im Nordwestteil der Grabgrube) und der Gliedmaßen (lt. Grabkarte rechter Oberarm und Teile des rechten Unterarms).
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Drei stark korrodierte Pfeilspitzen.
Aa. Ovales, im Querschnitt rautenförmiges Blatt, vierkantiger Hals und gerundet-vierkantige Schlitztülle, darin Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
L. noch ca. 9,7, urspr. ca. 10,0. Blatt: L. noch 6,2, urspr. ca. 6,5; B. ca. 2,2; D. durch Korrosion nicht feststellbar.
Ab. Schlankovales Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. In der Schlitztülle Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. ca. 10,1. Blatt: L. ca. 6,0; B. ca. 1,4; D. ca. 0,5.



Ac. Gedrungene Pfeilspitze mit ovalem, im Querschnitt ovalem Blatt und Schlitztülle, darin geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. ca. 8,0. Blatt: L. ca. 4,5; B. 1,8; D. ca. 0,4.

B. Stark korrodierte Franziska mit Textilresten.

Ba. Franziska mit schwach S-förmig geschwungener Oberkante, ungleichmäßig gekrümmter Unterkante und ovalem Schaftloch, darin Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken. Schneide beschädigt.
L. senkrecht zum Schaftloch ca. 16,0; Schneide: B. ca. 9,5; Rücken: B. 4,5, D. ca. 4,0–4,5; Schaftlochdm. ca. 3,1–3,3 x (ca.) 2,2; Gewicht 774 g (restauriert).
Vereinzelt geringe Textilreste (größtes Fragment ca. 0,5 cm x 0,5 cm). Köper (wahrsch. Doppelköper), ca. 6 x 6 Fäden/cm², Z-gesponnen. Grobe Fäden. (1996 nicht mehr vorhanden)

Bb. Mehrere nicht mehr mit der Franziska verbundene Textilfragmente desselben Gewebes wie unter (Ba) beschrieben; größtes Fragment 1,2 cm x 0,7 cm.

C. Fragment einer bronzenen Emailfibel. Bügelmitte abgesetzt, rautenförmig erweitert, mit Kasten zur Aufnahme des Emails, auf dem Rand beidseitig der Ecken des Kastens je ein Kreisauge. Unter dem schmalen, annähernd rechtwinklig abgesetzten Teil des Bügels Ansatz des Nadelhalters (?) erhalten. Stark korrodiert, Ränder beschädigt, beide Enden abgebrochen, Einlage fehlt.
L. noch 2,9; B. 2,0; D. 0,1–0,4.

D. Bronzene Schilddornschnalle mit zwei Gürtelhaften.

Da. Massiver ovaler, einfach facettierter Bügel mit abgeflachter Unterseite. Länglicher Dornschild, facettiert, Basis profiliert; Öse unter dem hinteren Teil des Schilds ansetzend, mitgegossen. Abnutzungsspuren an der Innenseite des Bügels. Schnalle korrodiert.
Bügel: Dm. 3,55 x 2,60, lichte Weite 2,30 x 1,50; B. 0,70; D. 0,85; Achse: L. 1,7, Dm. 0,5. Dorn: L. 3,8, davon Schild 1,8; Schild: B. 1,2; Öse: B. 1,0, H. 0,9.

Db. Zwei bronzene schildförmige Gürtelhaften mit asymmetrischer Einziehung, spitzem Ende und mitgegossener Stegöse.

Dba. L. 1,90; B. 0,93; D. ca. 0,30; H. der Stegöse 0,85,
Ösendm. ca. 0,30.

Dbb. L. 1,97; übrige Maße wie (Dba).

E. Fragment eines stark korrodierten Messers mit umfangreichen Resten des Holzgriffs. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend. Klinge teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 9,6. Klinge: L. noch ca. 4,4; B. ca. 1,65; D. ca. 0,3.

F. Bronzene Pinzette mit sich gleichmäßig verbreiternden Schenkeln, am oberen Ende zwei flache Querrillen, an den Längsseiten je eine randbegleitende flache Rille. Korrodiert, Ränder und Oberfläche beschädigt, ein Schenkel im unteren Teil mit Rost bedeckt.
L. 6,25–6,30; B. 0,55–1,00; D. 0,05–0,10.

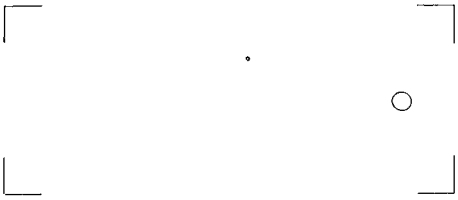
161-162

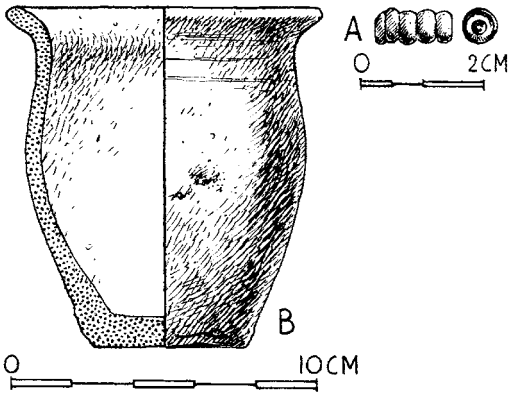
G. Drei kleine Feuersteine mit Spuren von Bearbeitung (Autopsie 1996 drs. G.H.J. M. Blessing, ROB).
Ga.Schwach durchscheinend graubraun.
L. 2,85–2,90; B. 1,8; D. 0,9.
Gb. Grauschwarz.
L. L. 2,10–2,15; B. 1,5; D. 0,3.
Gc. Schwach durchscheinend graubraun, vergleichbar mit (Ga).
L. 1,5–1,7; B. 1,3; D. 0,4–0,5.

g. A. Keine Angabe [außen neben dem linken Fuß, Spitzen zum Fußende gerichtet].
B. Position abweichend angegeben: im Nordwestteil des Sargs westlich der Sarglängsachse und parallel zu dieser zwischen einem Langknochen und der Sargwand [außen am rechten Unterarm, parallel zur Körperlängsachse].
C. Keine Angabe [Nennung ohne Angabe der Lage].
D. Im Nordwestteil des Sargs östlich der Sarglängsachse, etwas östlich der Pinzette (F) [in Hüfthöhe links der Körperlängsachse, Bügel nach links gerichtet].
E. Keine Angabe.
F. Auf gleicher Höhe wie die Franziska (B) im Nordwestteil des Sargs östlich der Sarglängsachse, Wangen nach Osten gerichtet [parallel zur Körperlängsachse am linken Schlüsselbein, Wangen zum Fußende gerichtet].
G. Statt der Schnalle (D)? [etwas über Taillenhöhe auf dem unteren Teil des Brustkorbs links der Körperlängsachse].

h. Mann.

163



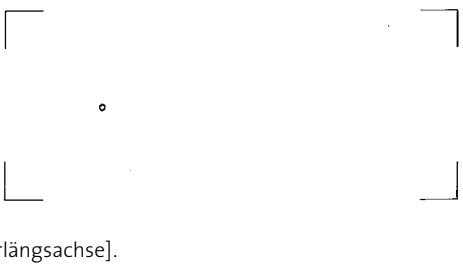


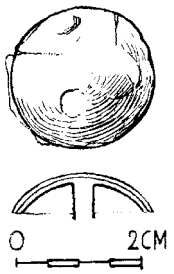
a. Körpergrab.
b. 0,90 x 0,40; 31° oder 211°.
c. Überlagert geringfügig Grab 169.
f. A. Tonnenförmige Reihenperle aus schwach transluzidem Glas, dunkleres grün (Ypey: dunkelgrün), glänzend; Achslänge 1,3; vier Segmente.
B. Schiefer weitmündiger Topf mit stark ausbiegendem Rand, schwach konkaver Oberwand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkel-) graubraun bis grauschwarz/schwarz. Außen unterm Rand schlecht waagerecht geglättet, Wand stellenweise leicht eingedrückt, am Umbruch vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Boden unregelmäßig verstrichen. Mehrfach gerissen, zwei Randfragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 10,95–11,20; M.dm. 10,2–10,4; Dm. am Umbruch 8,80–9,15; B.dm. 5,0.

g. A. Keine Angabe [links der Körperlängsachse zwischen Oberschenkel und Hand].
B. Am Südende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Kurze Grabgrube: Kind?

164

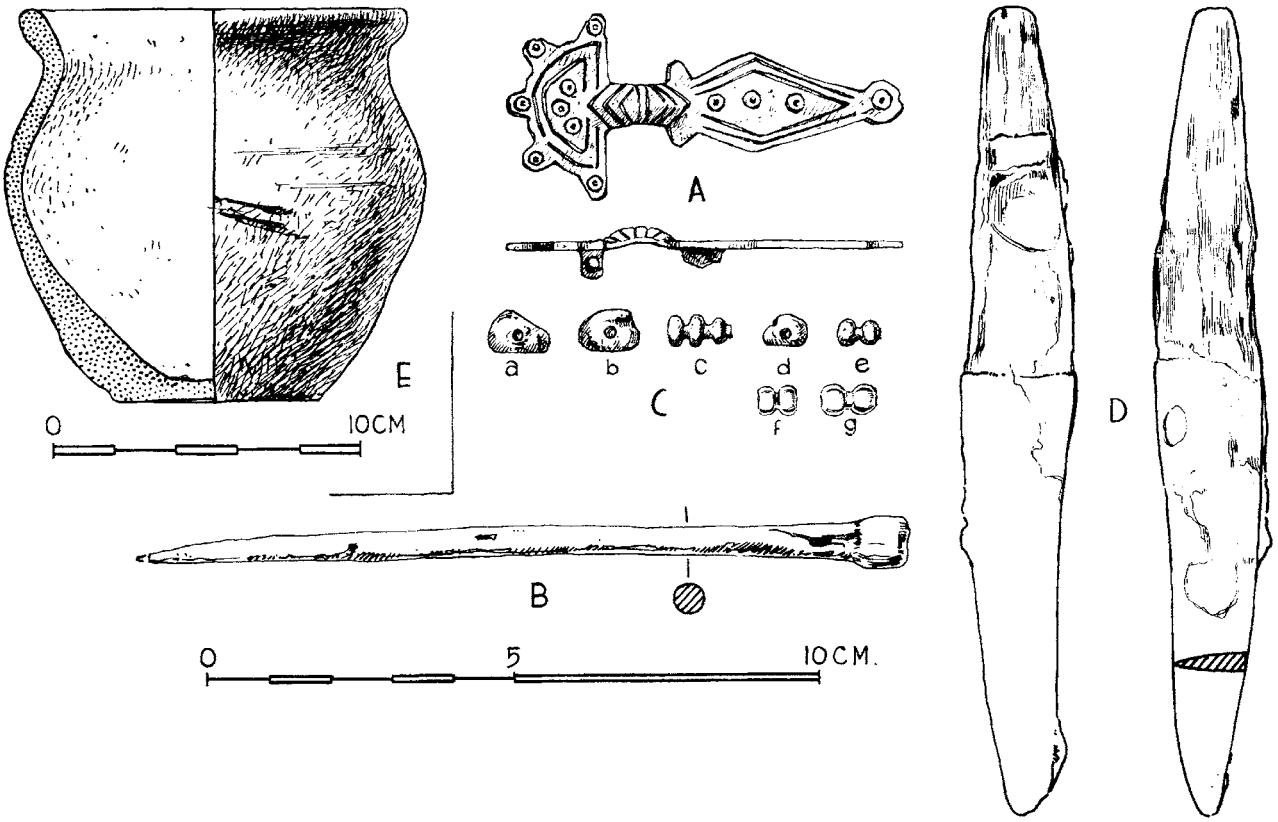




a. Körpergrab.
b. 1,75 x 0,65; 140° oder 320°.
c. Über Grab 166.
f. A. Eiserner Niet mit halbkugeligem, mit Bronzeblech überzogenem hohlem Kopf und gerundet-viereckigem Schaft mit geringen Holzresten. Vor Schildbuckel? Schaft teilweise abgebrochen. Kopfdm. 2,2; H. 0,7; Schaft: L. noch 0,4, Dm. ca. 0,4.
g. A. Keine Angabe [im Halsbereich etwa in der Körperlängsachse].

165

a. Körpergrab.
b. 1,65 x 0,50; 105° oder 285°.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. 'Fibeln': Bronzene Bügelfibel. Halbrunde Spiralplatte mit fünf kreisaugenverzierten Knöpfen; am Übergang vom Bügel in die Hakenplatte zwei waagerechte Fortsätze; rautenförmige Hakenplatte mit rund erweitertem, kreisaugenverziertem Ende. Spiral- und Hakenplatte mit von Hand eingravierten Linien und Kreisaugen, Bügel mit waagerechten Kerben und Fischgratkerben verziert. Fibelränder beschädigt, Nadelhalter teilweise abgebrochen, Nadelapparat fehlt. (Fibel fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Isings/Ypey)
L. 6,5; B. ca. 3,0 (Spiralplatte) bzw. 1,7 (Hakenplatte).



163-165

B. Stark korrodierte rundstabige Eisennadel mit annähernd rechteckig verdicktem Kopf (Polyederkopf ?). An einer Seite der Nadel geringe Reste organischen Materials (Holz ?). Spitze geringfügig abgebrochen.
L. noch 12,4, urspr. ca. 12,6–12,7, Dm. ca. 0,5–0,6; Kopf: L. ca. 0,9, Dm. ca. 0,7–0,8.

C. Kette aus 62 Perlen.

Bernstein:

4 quader-würfelförmig, drei Kanten, keine weitere Angabe, Fadenloch randlich; Achslänge 0,8, größte 1,1 (a);
7 quader-würfelförmig, vier Kanten, trapezoid, Fadenloch zentriert; Achslänge 0,6 (größte 1,0) (h);
40 unregelmäßig (unregelm. flach-tonnenförmig, elf davon dreieckig, sieben viereckig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,0 (klein-ste 0,6, größte 1,1) (b, d);
1 unregelmäßig (asymmetrisch flach-doppelkonisch), Fadenloch randlich; Achslänge 1,0 (i);
1 unregelmäßig, Fadenloch randlich; Achslänge 0,9 (j);

Überfangperlen:

1 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt (Ypey: farbloses bis hellgelblichgrünes Glas), Oberfläche glänzend; Achslänge 1,3; vier Segmente; silberne Überfangperle (c);
3 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt (Ypey: farbloses bis hellgelblichgrünes Glas), Oberfläche glänzend; Achslänge 1,0; drei Segmente; silberne Überfangperlen (e);
3 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt (Ypey: farbloses bis hellgelblichgrünes Glas), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,6 (größte 0,8); zwei Segmente; silberne Überfangperlen (g);
1 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 0,5; silberne Überfangperle, bei Ypey nicht beschrieben (k);

Glas, opak, unverziert:

1 tonnenförmig, gezogen, dunkleres rot (dunkles rotbraun, anscheinend auf Grundkörper aus farblosem Glas; Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,7; zwei Segmente (f).

D. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Resten des Holzgriffs, Fasern in Längsrichtung. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung am Übergang in die Klinge kantig endend.
L. 13,15. Klinge: L. ca. 7,1; B. 1,9; D. ca. 0,3.

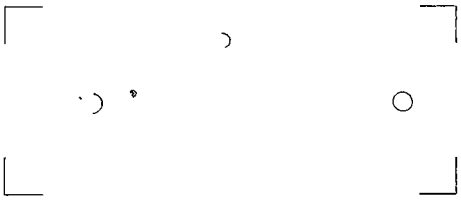
Auf der Klinge Textilabdruck (1996 noch nicht bestimmt).

E. Bauchiger Topf mit schwach verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkel-) graubraun/schwarzbraun, im Bruch grau. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Boden am Übergang in die Wand unregelmäßig verstrichen. Starker Rußansatz auf der gesamten Außenseite sowie der Innenseite des Oberteils. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 13,0–13,3; M.dm. 12,3–12,9; Dm. am Umbruch 13,5–13,7; B.dm. 6,2–6,5.

g. A. Keine Angabe [Fibelpaar am unteren Ende des Brustbeins etwas links der Körperlängsachse, parallel nebeneinander und schräg zur Körperlängsachse ausgerichtet].
B, D. Keine Angabe [Nennung ohne Angabe der Lage].
C. Keine Angabe [im Halsbereich].
E. Am Nordwestrand der Grabgrube etwas westlich der Grablängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Frau.

166



a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,50 x (±) 0,65 (Kopfende)/ 0,90 (Fußende); 305° (?).
c. Unter Grab 164.
e. Überreste des Schädels (ein Zahn), ausweislich der Funde im Westteil der Grabgrube.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. **[Abb. 49]** Silbervergoldete Almandinrosettenfibel mit zwölf Almandineinlagen auf gewaffelter Folie um rundes, schwach gewölbtes Mittelstück mit vier gegen den Außenrand angesetzten halbkreisförmig gebogenen Perldrähten und erhabenem Rand oder umlaufender Drahtauflage, alle aus vergoldetem Silber. Glatter Außenrand. Silberne Grundplatte, Rand überstehend, Achslager mitgegossen (?); eiserner Nadelapparat. Schauseite der Fibel abgenutzt, Perldraht verschliffen, Außenrand und Grundplatte beschädigt, Nadelhalter fehlt (kein Ansatz erkennbar), vom Nadelapparat nur kleiner Teil der Spirale erhalten. Dm. ca. 3,25, ohne Grundplatte 3,15, davon Mittelstück ca. 1,70 (ohne Rand 1,50); H. 0,60, ohne Mittelstück 0,50, ohne Grundplatte ca. 0,35. Spiralb. noch ca. 0,4–0,5.
   B. Bronzene runde Scheibenfibel mit Vertiefung in Form eines gleicharmigen Kreuzes mit geschwungenen Seiten und massiven Zwickeln. Fibelrand auf der Schauseite mit Bündeln aus vier bis sechs parallelen Strichen verziert. Rückseite plan, Achslager und Nadelhalter aus Eisen, Nadelhalter schräg zur Mittelachse nach links versetzt angebracht. Rückseite einseitig stark abgefeilt oder abgenutzt, Rand an dieser Stelle fast völlig verschliffen, Achslager vollständig, Nadelhalter größtenteils abgebrochen (fehlen beide 1996), Nadelapparat fehlt.

Dm. ca. 2,9; D. 0,3, Vertiefung ca. 0,1 hohl.

C–E. 'Perlenkette und Perlenarmband': zwei lange und eine kurze Kette.

C. **[Abb. 43]** Kette aus 49 großen Perlen.

Bernstein:

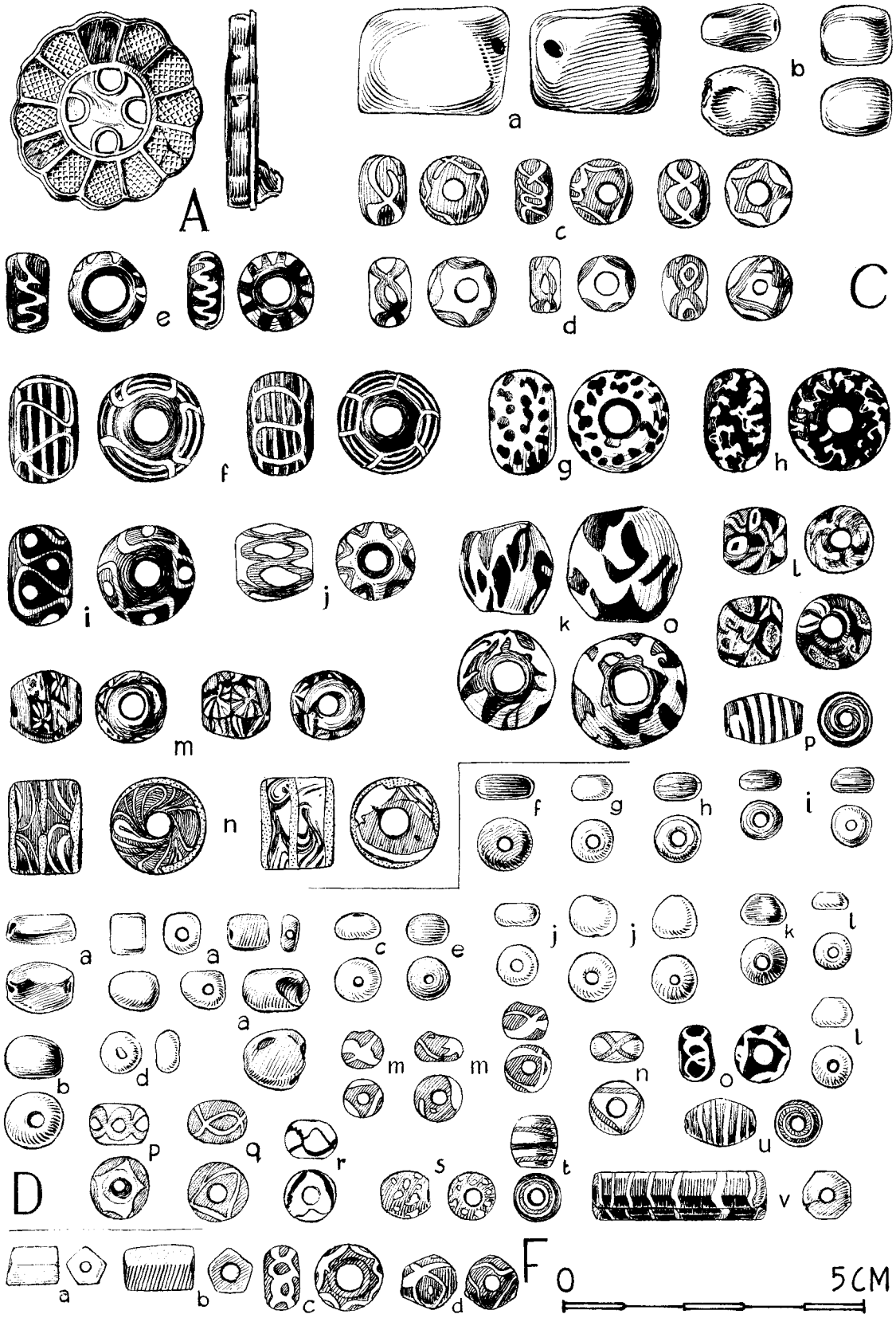
1 quader-würfelförmig, vier Kanten, rechteckig, Fadenloch randlich; Achslänge 2,5; Form unregelm. quaderförmig, eine Schmalseite abgeschrägt, Fadenloch hier randlich; anderes Fadenloch beschädigt (a);
1 quader-würfelförmig, vier Kanten, trapezoid (quaderförmig-trapezoid), Fadenloch zentriert; Achslänge 1,2 (q);
1 unregelmäßig (unregelm. flach-tonnenförmig mit 'Delle'), Fadenloch randlich; Achslänge 1,3 (b);

Glas, schwach transluzid, verziert:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, weiß, glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle mit mittigen Punkten (K20,21); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, helleres blau (Ypey: blau), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, transluzid, helleres blau (Ypey: Punkte nicht beschrieben), glänzend; Achslänge 0,7; Einzelperle, evtl. auch endständiges Segment einer Reihenperle (r);
9 tonnenförmig, weiß, glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, helleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,5–0,7; Einzelperlen, zwei Exp. evtl. endständige Segmente von Reihenperlen (d);
6 tonnenförmig, weiß, glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, helleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,3; eine Perle mit einem viereckigen Fadenloch, eine andere schwach doppelkonisch, bei einer weiteren Farbe der Verzierung dunkleres blau (j);

Glas, opak, verziert:

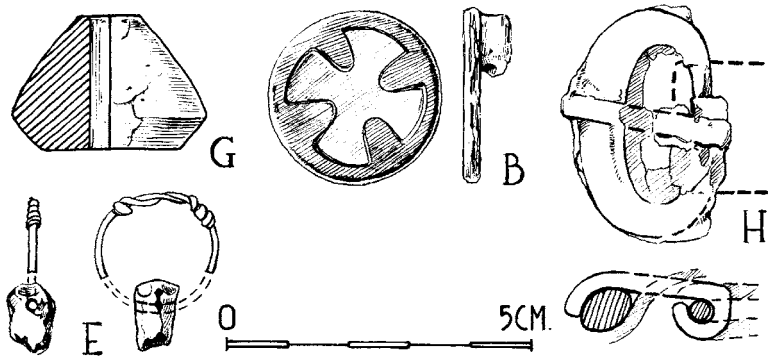
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: regelmäßig gewellte Schliere in einer Farbe (K55,1), Fadenbündel, nicht tordiert (schlierig), vollständig eingeschmolzen, unregelmäßig, Zickzack (gekämmt), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,6; Fadenlochquerschnitt (schwach gerundet-) viereckig (k);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: mittige enge Welle mit mittigen Punkten (K19); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, transluzid, blau, glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit ≥ 9, opak, weiß, glänzend; Achslänge 1,1; mäanderartige Welle, transluzid blau auf opak weißer Unterlage? (stark beschädigt) (i);
7 tonnenförmig, dunkleres rot (Grundfarbe verschiedene Nuancen dunklen rotbrauns; Ypey: braunrot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,6–0,8 (c);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: mittige enge Welle und umlaufende Spirale (K32); Welle über Spirale; Spirale: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, transluzid, helleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,2; mäanderartige Welle stark beschädigt, Perle teilw. abgesplittert (f);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34); Spirale: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung



auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, blau, glänzend; Achslänge 1,2; Fadenlochquerschnitt viereckig; blaue Verzierung stark beschädigt, Perle teilw. abgesplittert (s);

1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: mehr als 8 unregelmäßige Punkte einer Farbe (K3), Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander unregelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund unregelmäßig, Häufigkeit ≥ 9, opak, weiß, glänzend; Achslänge 1,1 (h);

2 tonnenförmig, weiß, glänzend; Muster: mehr als 8 unregelmäßige Punkte einer Farbe (K3), Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander unregelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund unregelmäßig, Häufigkeit ≥ 9, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 1,1 (g);



2 tonnenförmig, schwarz, glänzend; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,6 bzw. 0,7, letztere Perle mit randlichem Fadenloch; Oberflächen beider Perlen verwittert (e);
1 asymmetrisch doppelkonisch, rot (rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: regelmäßig gewellte Schliere in einer Farbe (K55,1), Fadenbündel, nicht tordiert (schlierig), vollständig eingeschmolzen, unregelmäßig, gewellt (gekämmt), Anordnung auf dem Hintergrund unregelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,8; Fadenlochquerschnitt viereckig (o);
2 doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Achslänge 1,2; eine Perle mit einseitig viereckigem Fadenloch (p);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: regelmäßig gewellte Schliere in einer Farbe (K55,1), ein Mittelstreifen (K40), zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); Schliere: Fadenbündel, nicht tordiert (schlierig), vollständig eingeschmolzen, regelmäßig, gewellt (gekämmt), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, keine weitere Angabe, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Mittelstreifen: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Randstreifen: Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,2 (n);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: 2 umlaufende Spiralen, Zickzack (gekämmt), in einer Farbe (K50), ein Mittelstreifen (K40), zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); Spiralen: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, keine weitere Angabe, Häufigkeit 2, opak, weiß, glänzend; Mittelstreifen: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, helleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Randstreifen: Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, helleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,2; einseitig großes Stück abgeplatzt, kleine Blase aufgeplatzt (x);

Glas, Millefiori:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, Millefiori (unverdrillte Stäbe, vertikal verarbeitet); Muster: fiedrige Blüte in einer Farbe, zweischichtiges Punktauge, zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres grün (Ypey: blau), glänzend, darin Element: lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, gelb, glänzend; Punktauge: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend, darin Element: Punkt, oval, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend, darin Element: Punkt, oval, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (Ypey: rot), glänzend; Randstreifen: Perlenkörper nicht vollständig eingeschmolzen, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend, mit Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 1,1; Blüte wirkt durch Überzug mit Basisglas leicht grünlich; Perle beschädigt (v);
1 tonnenförmig, Millefiori (unverdrillte Stäbe, horizontal oder vertikal verarbeitet), Muster: Millefiori, weiteres unbekannt; Achslänge 1,1 (fehlt 1996; Beschreibung Isings/Ypey: Millefioriperle aus ziegelrotem, blauem, weißem und grünem Glas) (w);
1 tonnenförmig, Millefiori (unverdrillte Stäbe, vertikal verarbeitet); Muster: eckige Spirale, dreischichtiges Punktauge, zweischichtiges Punktauge, fiedrige Blüte in einer Farbe; Spirale: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander unregelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 3, schwach transluzid, dunkleres grün (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Spirale, eckig, Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 4, opak, helleres grün (gelbliches grün, Ypey: gelb), glänzend; dreischichtiges Punktauge: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander unregelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 3, schwach transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: rot), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, Farbe unbekannt (evtl. braun?), Oberfläche glänzend; zweischichtiges Punktauge: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Punkt, sonstiges, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: rot), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Punkt, sonstiges, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres weiß (evtl. gelblich, Ypey: weiß), glänzend; Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, weiß (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,1; Fadenloch randlich;(t);
3 tonnenförmig, Millefiori (unverdrillte Stäbe, vertikal verarbeitet); Muster: fiedrige Blüte in einer Farbe, fiedrige Blüte in einer Farbe (andersfarbig), zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); 'erste' Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung

zueinander regelmäßig, versetzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 4, schwach transluzid, dunkleres grün (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, helleres grün (gelbliches grün, Ypey: gelb), glänzend; andersfarbige Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, versetzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 4, schwach transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Randstreifen: Perlenkörper nicht vollständig eingeschmolzen, schwach transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend, mit Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 1,2; eine Perle fragmentarisch erhalten (u);

1 asymmetrisch tonnenförmig, Millefiori (unverdrillte Stäbe, vertikal verarbeitet); Muster: fiedrige Blüte in einer Farbe, zweischichtiges Punktauge; Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander unregelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig und randlich versetzt, Häufigkeit 4, schwach transluzid, dunkleres grün (Ypey: blau), glänzend, darin Element: lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig und randlich versetzt, Häufigkeit 4, schwach transluzid, helleres grün (gelbliches grün, Ypey: gelb), glänzend; Punktauge: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander unregelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig und randlich versetzt, Häufigkeit 4, schwach transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend, darin Punkt, oval, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend, darin Punkt, oval, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, rot (rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 1,1 (l);

1 asymmetrisch tonnenförmig, Millefiori (unverdrillte Stäbe, vertikal verarbeitet); Muster: fiedrige Blüte in einer Farbe, unbekannt Spirale oder Blütenstern, zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, versetzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 4, schwach transluzid, dunkleres grün (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, helleres grün (gelbliches grün, Ypey: gelb), glänzend; Spirale oder Blütenstern: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, versetzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 4, schwach transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend, darin Musterelement, weiteres unbekannt, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, versetzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 4, Materialausprägung, Farbe und Oberflächenstruktur unbekannt; Randstreifen: Perlenkörper nicht vollständig eingeschmolzen, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend, mit Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 1,2; Langseiten des ovalen Fadenlochs stehen senkrecht zueinander; ein Feldtyp beschädigt (m).

D. **[Abb. 43]** Eine zweite Kette aus 80 Perlen. Da nur eine Kette erwähnt wird, wäre es möglich, daß (C) und (D) zusammengehören.

Bernstein:

1 tonnenförmig, Fadenloch zentriert; Achslänge 0,7; verwittert; Perle nicht bei Isings beschrieben (b);
7 quader-würfelförmig, vier Kanten, rechteckig (gerundet-quaderförmig – zylindrisch, z.T. leicht unregelm.), Fadenloch zentriert; Achslänge 0,8–0,9 (w);
4 quader-würfelförmig, vier Kanten, rechteckig (flachrechteckig, z.T. leicht unregelm.), Fadenloch zentriert; Achslänge 0,7–0,8 (x);
4 quader-würfelförmig, drei Kanten, keine weitere Angabe (gerundet-dreieckig, z.T. leicht unregelm.), Fadenloch zentriert; Achslänge 0,9, kleinste 0,8 (y);
3 unregelmäßig (unregelm. flach-tonnenförmig – scheibenförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,1, kleinste Perle 0,9, letztere verwittert (a);

Glas, transluzid, unverziert:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, helleres blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,4; stark blasiges Glas; Fadenloch randlich, Fadenlochquerschnitt viereckig (c);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

3 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,7 (kleinste 0,5, größte 0,8) (z);
1 ringförmig-kugelig, dunkleres blau (Ypey: dunkelblau), glänzend; Achslänge 0,4 (f);
1 ringförmig-kugelig, helleres weiß (bläuliches weiß, Ypey: bläulichweiß), glänzend; Achslänge 0,4; stark blasiges Glas; Fadenloch randlich, ein Fadenloch rechteckig, anderes oval (d);
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres weiß (bräunliches weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,5; Fadenloch randlich (g);
3 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,4 (j);
3 tonnenförmig, blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 0,5; Fadenloch rund/oval bis gerundet-viereckig (e);
3 asymmetrisch konisch (1 konisch, 2 gerundet-konisch), blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 0,5; Fadenloch rund/oval bis gerundet-viereckig (k);
4 asymmetrisch konisch, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,5, kleinste (mit viereckigem Fadenloch) 0,3; Einzelperlen oder endständige Segmente von Reihenperlen (l);
1 zylindrisch, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,3; Fadenlochquerschnitt viereckig (aa);

Glas, opak, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, rot (rotbraun mit dünnen schwärzlichen Schlieren, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,5 (h);
5 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot mit dünnen schwärzlichen Schlieren, Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,3–0,5; Fadenloch rund/oval bis gerundet-viereckig (i);

Glas, schwach transluzid, verziert:

7 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Muster: ein Mittelstreifen (K40), zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); Mittelstreifen: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Randstreifen: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, grün, glänzend; Achslänge 0,9; sechs Perlen mit verwitterter Oberfläche, eine davon fragmentarisch (t);
1 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf

dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,5 (n);
1 tonnenförmig, dunkleres blau (wirkt opak schwarz; Farbe bei Isings korrekt bestimmt, bei Ypey hingegen als schwarz), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,6 (o);
1 tonnenförmig, weiß, glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, blau, glänzend; Achslänge 0,7; Einzelperle oder endständiges Segment einer Reihenperle (p);
1 sechsflächig-prismatisch, gezogen, dunkleres blau (Ypey: dunkelblau), glänzend; Muster: sieben Mittelstreifen (K40), zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); Mittelstreifen: Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 7, schwach transluzid, weiß (Ypey: opak weiß), glänzend; Randstreifen: Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 2,9; horizontale Naht: Millefioriperle? (v);

Glas, opak, verziert:

7 ringförmig-kugelig, dunkleres rot (Ypey: braun), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, regelmäßig, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres weiß (Ypey: blaßgelb), stumpf; Achslänge 0,6, kleinste 0,4; Farbgebung wie Perle (m) (bb);
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,7 (q);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,5; Fragment, endständiges Segment einer Reihenperle (cc);
3 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: braun), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres weiß (bräunliches weiß, Ypey: blaßgelb), stumpf; Achslänge 0,6, eine Perle 0,5, diese mit nicht ganz eingeschmolzener Verzierung (m);
2 tonnenförmig, orange (sehr helles ockerbraun, Ypey: blaßgelb), stumpf; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres grün (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,6 bzw. 0,7; Grundfarbe verwittert? (r);
2 doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 1,2 (u);
7 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: mehr als 8 unregelmäßige Punkte einer Farbe (K3), Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander unregelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund unregelmäßig, Häufigkeit ≥ 9, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,9 (s).

E. Anhänger: kleiner, im oberen Ende durchbohrter Knochen an Tragring aus rundstabigem Bronzedraht mit umeinander gewundenen Enden. Stark korrodiert, Ring und Knochen teilweise abgebrochen.
Dm. des Tragrings 2,0, lichte Weite ca. 1,8, D. ca. 0,1; Knochen: L. noch 1,1; B. 0,7; D. 0,6.

F. Kurze Perlenkette aus 14 Perlen.

Bernstein:

2 unregelmäßig, Fadenloch randlich; Achslänge 0,8 (ein Exemplar fehlt 1996) (e);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,8 (a);

Glas, opak, unverziert:

1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rot), stumpf; Achslänge 1,2; Oberfläche schwach porös durch aufgeplatzte kleine Bläschen (b);

Glas, opak, verziert:

1 tonnenförmig, dunkleres rot (Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,6; Zahl der Segmente unbekannt, Bruchkante am kleineren Fadenloch, Einzelperle oder endständiges Segment einer Reihenperle (c);
5 tonnenförmig, weiß, glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,65; Zahl der Segmente unbekannt, eine (wahrsch.) Einzelperle, andere mit jeweils einer Bruchkante: Einzelperlen oder endständige Segmente von Reihenperlen (f);
3 doppelkonisch, dunkleres rot (Ypey: braunrot), stumpf; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Achslänge 1,15 (1996 ein Exemplar nur noch fragmentarisch erhalten) (g);
1 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), stumpf; Muster: mittige weite Welle mit drei mittigen Punkten (K19), Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, erhaben, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,9 (d).

G. Asymmetrisch doppelkonischer Spinnwirtel aus Ton, Unterseite abgeflacht. Magerung unsicher (Sand ?), dunkles ockerbraun bis graubraun, einseitig schwarzbraun (Rußverfärbung ?). Zylindrische Durchbohrung mit schwachen Abnutzungsspuren an beiden Rändern. Oberfläche leicht beschädigt.
H. 2,15; Dm. am Knick 3,20. Spitze: Dm. 1,00, Unterseite: Dm. ca. 2,50, Durchbohrung: lichte Weite 0,65–0,70.

H. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt halbrundem Dorn. Um die Achse und an der Innenseite des Bügels Reste des Lederriemens erhalten. Dorn beschädigt.
Bügeldm. ca. 3,7 x ca. 2,2, lichte Weite ca. 2,5 x ca. 1,1; Dorn: L. noch ca. 3,0. Riemenbreite ca. 2,5.
An der Außenseite des Bügels kleiner Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).
I. 'Topf'.

g. A. Keine Angabe [etwas links der Körperlängsachse neben dem unteren Ende des Brustbeins].
B. Keine Angabe.
C und/oder D. Im Nordwestteil der Grabgrube südöstlich des Schädels [im Halsbereich].
E, G, H. Keine Angabe.
F. Im Nordwestteil der Grabgrube an der östlichen Grabwand [am linken Handgelenk].
I. Im Südostteil der Grabgrube in der Grablängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Frau.

167

a. Körpergrab.
b. 2,10 x 0,80; 125° oder 305°.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
d. 1,70 x 0,50–0,55.

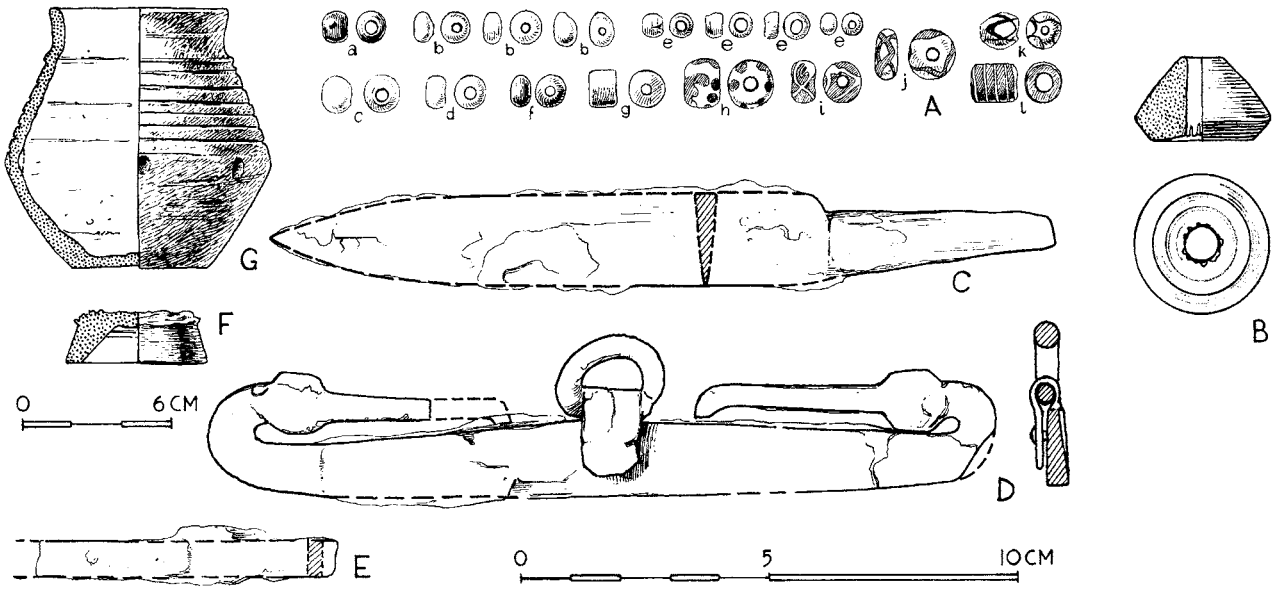
168

a. Körpergrab.
b. 1,90 x 0,70; 120° oder 300°.
c. Über Grab 1041.
f. A. Kette aus 22 Glasperlen.

Glas, transluzid, unverziert:
2 tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: marineblau), glänzend; Achslänge 0,5; ein Exp. mit Bruchkante, Einzelperle oder endständiges Segment einer Reihenperle (a);

Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, weiß (heller als b; Ypey: bläulichweiß), glänzend; Achslänge 0,4 (c);
1 tonnenförmig, dunkleres gelb (stark grünliches gelb mit schwärzlichen Schlieren; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,5 (m);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,4 (n);
1 asymmetrisch tonnenförmig, weiß (bräunliches weiß, Ypey: schmutzigweiß), glänzend; Achslänge 0,4 (d);
5 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres weiß (Ypey: bläulichweiß), glänzend; Achslänge 0,4, ein Exp. 0,6, dieses mit Bruchkante am größeren Fadenloch: Einzelperle oder endständiges Segment einer Reihenperle (b);
1 asymmetrisch konisch, dunkleres gelb (Ypey: gelb), stumpf; Achslänge 0,3; Bruchkante an der konischen Seite (o);

Glas, opak, unverziert:
3 ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,4 (f);
1 zylindrisch, weiß (Ypey: schmutzigweiß), glänzend; Achslänge 0,5 (g);



Glas, Transluzidität unbekannt, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, weiteres unbekannt; Achslänge 0,3–0,4 (fehlt 1996; Beschreibung Isings/Ypey: ringförmig, opak gelbes Glas) (e);

Glas, schwach transluzid, verziert:

1 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), stumpf; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: opakbraunrot), glänzend; Achslänge 0,4 (j);

Glas, opak, verziert:

1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: braunrot), stumpf; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres weiß (Ypey: bläulichweiß), stumpf; Achslänge 0,5 (i);

1 tonnenförmig, weiß (Ypey: schmutzigweiß), glänzend; Muster: zweimal 6 randliche Punkte einer Farbe (K4), Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, versetzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 6, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, z.T. verlaufen und ineinander übergehend; Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,7 (h);

1 doppelkonisch, dunkleres gelb (Ypey: gelb), stumpf; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,7; größeres Fadenloch eingekerbt und ausgebrochen (k);

1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Achslänge 1,0 (l).

B. Asymmetrisch doppelkonischer Spinnwirtel aus Ton, Unterseite abgeflacht, mit umlaufender oberflächlicher Rille. Magerung Sand und/oder Keramikgrus, fleckig dunkles ockerbraun/orangebraun bis graubraun/schwarzbraun. Beidseitig Abnutzungsspuren an der Durchbohrung. Oberfläche leicht beschädigt.
H. 1,6; Dm. am Knick ca. 2,7. Spitze: Dm. 0,90, Durchbohrung: lichte Weite 0,60; Unterseite: Dm. 2,00, Durchbohrung: lichte Weite 0,65.

C. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Überrest des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und geringen Resten der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend.
L. ca. 15,8. Klinge: L. ca. 11,3; B. ca. 1,9; D. ca. 0,5.

D. **[Abb. 62]** Stark korrodierter annähernd rechteckiger Feuerstahl mit zurückgebogenen Enden in Form stilisierter Tierköpfe und Laschenbeschlag, darin rundstabiger eiserner, asymmetrisch D-förmiger Schnallenbügel. Tierköpfe annähernd zentral durchbrochen. Auf beiden Seiten des Feuerstahls an verschiedenen Stellen geringe Reste organischen Materials (Leder ?). Ein Ende beschädigt, das andere teilweise abgebrochen.
L. ca. 15,8; B. ca. 3,2, ohne Schnalle ca. 1,4; D. ca. 0,45. Schnalle: Bügeldm. ca. 2,2 x ca. 1,6, lichte Weite ca. 1,2–1,3 x 0,6.

E. Stark korrodierter Eisenstab mit flachrechteckigem Querschnitt; beide Enden abgebrochen.
L. noch ca. 6,0; B. ca. 0,7; D. 0,3.

F. Konischer Fuß eines Bechers oder einer kleinen Schale; Oberteil abgeschnitten. Terra Sigillata, bräunlich-rot. Oberfläche stellenweise beschädigt.
H. noch ca. 2,0, bis zum Knick 1,5; Dm. der Standfläche 5,6–5,7, am Knick 4,8; Wandd. 0,5–1,2.

G. Schiefer kleiner Knickwandtopf mit enger asymmetrischer, leicht ovaler Mündung, durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, braungrau bis grau/grauschwarz mit einigen helleren Flecken, Rand und Oberwand überwiegend grau bis grauschwarz. Oberwand mit spiralig in bis zu sieben Windungen umlaufender flacher Rille, Knick mit sieben in annähernd regelmäßigen Abständen angebrachten senkrechten Dellen verziert; Rille linksdrehend, Dellen nach der Rille angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Oberfläche (z.T. stark) verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand stark verschliffen.
H. 9,9–10,1; M.dm. 7,1–7,2; Dm. auf Knick 10,5–10,6; B.dm. 5,4.

g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube etwas südöstlich des Topfs (G) [im Halsbereich].
B. In der Südostecke der Grabgrube etwas südlich des Fragments (F) [rechts neben Fragment (F) an der Innenseite des rechten Fußes].
C–E. Keine Angabe.
F. Am Südostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].
G. Am Nordwestende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [am Kopfende in der Körperlängsachse].

h. Frau.

169

a. Körpergrab.
b. 2,70 x 0,50; 301°.
c. Geringfügig überlagert durch Grab 163.
e. Überreste des Schädels (Gebißfragmente) im Westteil der Grabgrube.
f. A. Almandinrosettenfibel und Fragmente einer zweiten Almandinscheibenfibel.

Aa. **[Abb. 49]** Silbervergoldete Almandinrosettenfibel mit Außenkranz aus 14 Almandinen um rundes Mittelstück mit sechs trapezoiden und runder zentraler Almandineinlage(n); alle Einlagen auf gewaffelter (Gold- ?) Folie. Glatter Rand. Silberne Grundplatte, Rand überstehend, Rückseite plan, Achslager und nach rechts offener Nadelhalter mitgegossen. Fibelrand und Grundplatte beschädigt, Vergoldung fast vollständig abgeschliffen, zwei Almandineinlagen des Außenkranzes ausgefallen, Rand der Grundplatte teilweise, Achslager nahezu vollständig abgebrochen, vom eisernen Nadelapparat nur Rostspur am Rest des Achslagers erhalten.
Dm. 3,40–3,45, ohne Grundplatte 3,35, davon Mittelstück ca. 1,80 (ohne Rand 1,60), Zentrum ca. 0,70 (ohne Rand 0,50); H. ca. 0,45, ohne Grundplatte ca. 0,35. Nadelhalter: H. 0,6; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 1,6.

Ab. Eine runde und drei trapezoide Almandineinlagen einer Fibel. Unter einer trapezoiden Einlage Rest gewaffelter Folie erhalten. Runde Einlage: Dm. 0,6–0,7, D. ca. 0,1; trapezoide Einlagen: L. 0,7–0,8, 0,7–0,8 bzw. 0,5; B. 0,4–0,5, D. ca. 0,1.

B. Leicht ovaler Ring aus dünnem rundstabigem Silberdraht, an beiden Enden abgebrochen.
Dm. 3,1–3,3, lichte Weite 3,0 x 2,7; D. 0,1–0,2.

C. Kette aus 50 Perlen.

Bernstein:

1 unregelmäßig (unregelm. kugelig, eine Seite abgeflacht), Fadenloch randlich; Achslänge 0,65 (n);
3 unregelmäßig (flach-tonnenförmig – quaderförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,0 (m);
3 unregelmäßig (unregelm. quaderförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,8 (a);
9 unregelmäßig (unregelm. trapezoid-quaderförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,9 (kleinste 0,8, größte 1,1) (l);
7 unregelmäßig (unregelm. dreieckig – dreiflächig pyramidal), Fadenloch randlich; Achslänge 0,9 (größte 1,2) (k);
7 unregelmäßig, weiteres unbekannt (fehlen seit wenigstens 1980; Angabe bei Isings: Achslänge 0,4–1,2; vgl. auch Kommentar unten) (o);

Glas, transluzid, unverziert:

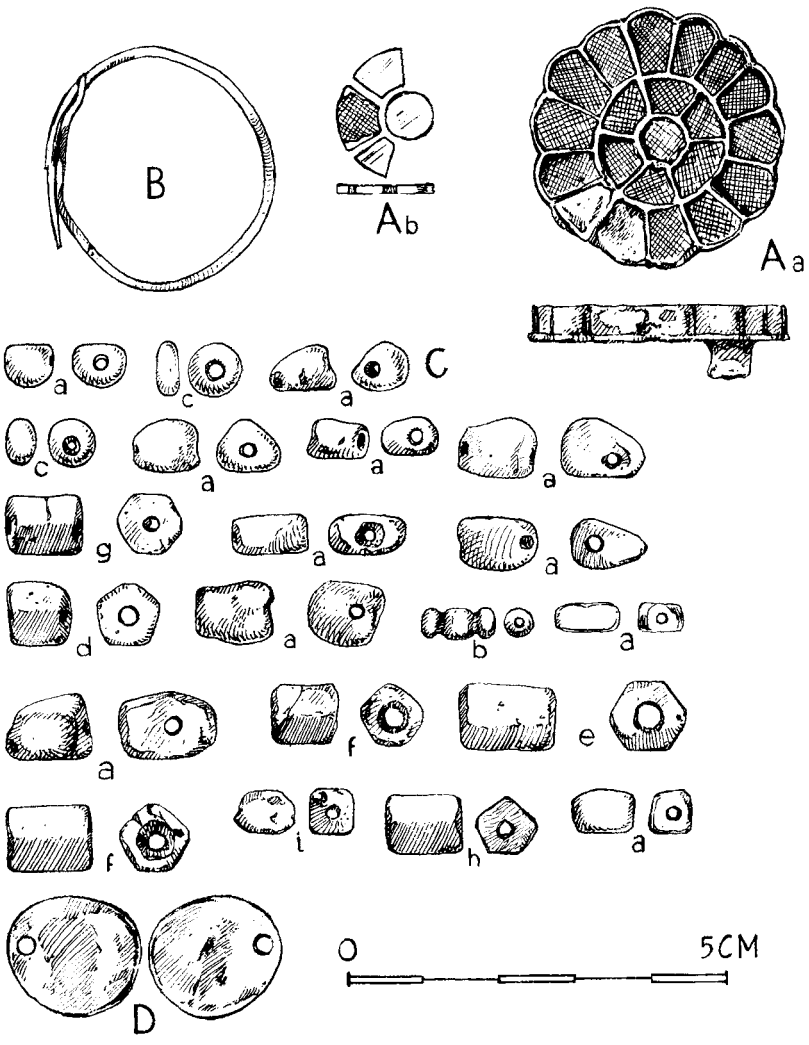
1 ringförmig-kugelig, gezogen, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,0; drei Segmente; einseitig in Längsachse leicht eingedrückt (b);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

6 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,35 (c);
1 quader-würfelförmig, vier Kanten, quadratisch, helleres grün (gelbliches grün, Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 0,7; asymmetrische Form, Perle einseitig schlecht verschmolzen (i);
1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres blau (Ypey: graublau), glänzend; Achslänge 0,8 (d);
1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres blau (dunkler als bei Perle [d], Ypey: graublau), glänzend; Achslänge 0,9 (r);
1 sechsflächig-prismatisch, blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 1,2; schräg 'zusammengesetzt', eine Hälfte helleres (grau-) blau, andere dunkleres blau (e);
1 fünfflächig-prismatisch, weiß, glänzend; Achslänge 1,0 (h);
1 sechsflächig-prismatisch, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,0 (g);

Glas, opak, unverziert:

1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,9; Fadenloch randlich; eine Hälfte der Perle sehr dunkel, andere deutlich heller (schräge Grenze) (f);
1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 1,1; kleines Fadenloch rund, großes gerundet-viereckig; Perle bei Isings nicht beschrieben, vgl. auch unten, Kommentar (s);



168-169

Glas, Transluzidität unbekannt, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, blau, Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,6; Zahl der Segmente unbekannt (fehlt 1996; Beschreibung Isings: rund, opak dunkelblau, fragmentarisch erhalten) (q);

2 doppelkonisch, grün, Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 1,1; Zahl der Segmente unbekannt (fehlen 1996; Beschreibung Isings: länglich-doppelkonisch, opak hellgrünes Glas, verwittert, eine Perle fragmentarisch erhalten; Fragment lt. Ypey eher von quader-würfelförmiger Perle wie [i] stammend) (j);

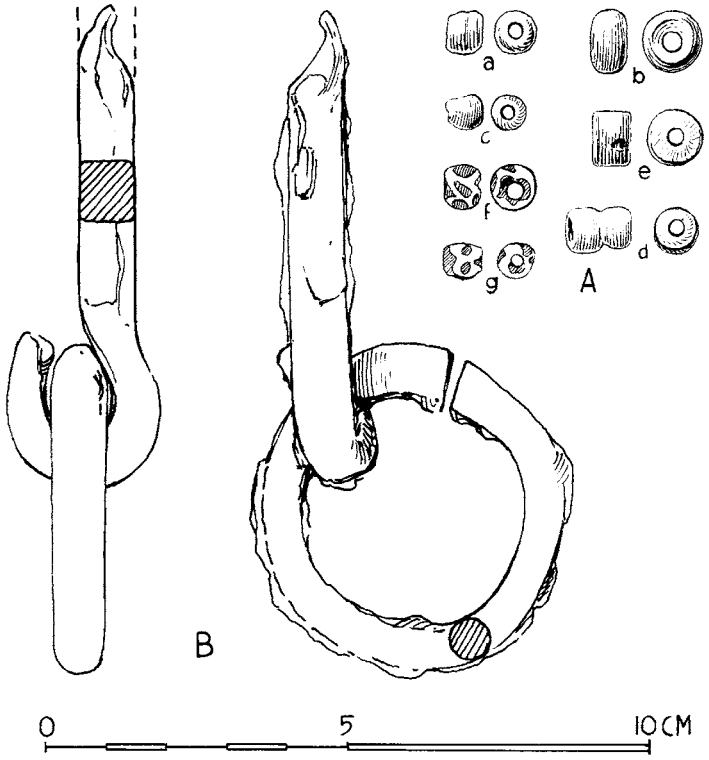
1 quader-würfelförmig, blau, Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,7; Zahl der Segmente unbekannt; eine Perle fragmentarisch erhalten (fehlen 1996; Beschreibung Isings: kubisch, urspr. transluzid blau, gerissen, einige Splitter fehlen) (p).
Kommentar: lt. Isings´ Erstbeschreibung bestand die Kette aus 49 Perlen. Es wäre möglich, daß die fünfflächig-prismatische Glasperle (s) von ihr irrtümlich als Bernsteinperle beschrieben worden ist. In dem Fall reduzierte sich die Zahl der inzwischen fehlenden Bernsteinperlen (o) auf sieben.

D. **[Abb. 44]** Stark abgenutzte durchbohrte Silbermünze. Denar des Caracalla, nicht näher bestimmbar (RIC ?). Datierung 211–217 n.Chr. Korrodiert.
Dm. 1,8, D. 0,2.

g. A. Keine Angabe oder statt des Rings (B)? [links der Körperlängsachse neben dem unteren Ende des Brustbeins].
B. Zwischen den Perlen (C) im Nordwestteil der Grabgrube? [unterhalb der Perlen (C) auf dem rechten Schlüsselbein].
C. Im Nordwestteil der Grabgrube südöstlich des Kiefers [im Halsbereich].
D. Keine Angabe [etwas über Taillenhöhe auf der unteren Hälfte des Brustkorbs, schräg unterhalb der Fibel (A) in der Körperlängsachse].

h. Frau.

170



a. Körpergrab.

b. 2,70 x ≥ 0,60; 121° oder 301°.

c. Unvollständig wahrgenommen? Auf der Feldzeichnung ist das Grab nördlich des Flächenrandes ergänzt; sollte dies auf Wahrnehmung beruhen, wäre die Grabgrube schwach trapezoid, B. 1,10 m (Ostende)/ 1,00 (Westende).

f. A. Kette aus acht Glasperlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres grünblau (Ypey: dunkelblau), glänzend; Achslänge 0,6 (a);

2 asymmetrisch tonnenförmig, weiß, glänzend; Achslänge 1,15; zwei Segmente (d);

Glas, opak, unverziert:

1 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6 (b);

1 asymmetrisch konisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,6; Perle bei Isings nicht beschrieben (c);

1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles braunrot mit schwärzlichen Schlieren, Ypey: braunrot), stumpf; Achslänge 0,7 (e);

Glas, opak, verziert:

1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6; Rand des größeren Fadenlochs leicht ausgebrochen (g);

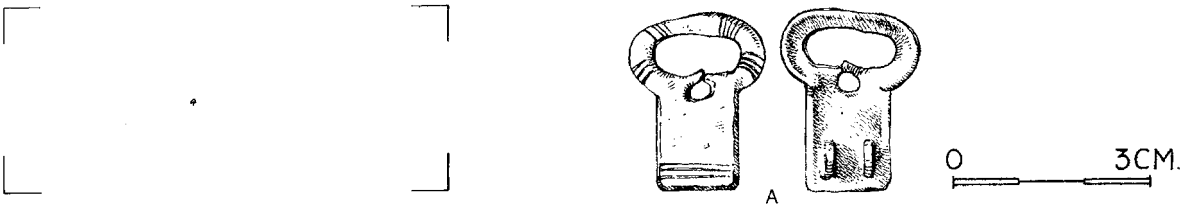
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, helleres weiß (Ypey: weiß), glänzend, Achslänge 0,6; größeres Fadenloch ausgebrochen (Herstellungsfehler ?) (f).

B. Rundstabiger Eisenring an im Querschnitt viereckigem Eisenstab mit zu offener Öse umgebogenen Ende. Stark korrodiert, Ring gerissen, Stabende abgebrochen.
L. noch ca. 11,1. Ring: Dm. ca. 5,0–5,4, lichte Weite ca. 3,5–3,6 x ca. 3,8; D. ca. 0,7–0,8. Stab: L. noch ca. 8,0; Dm. ca. 1,0 x ca. 1,0.

g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube westlich der Grablängsachse [im Halsbereich].
B. Etwa in der Mitte der Grabgrube westlich der Grablängsachse [im rechten oberen Becken (‘Öse [Eisen und Ring]‘), Streifenende zum Fußende gerichtet].

h. Frau.

171

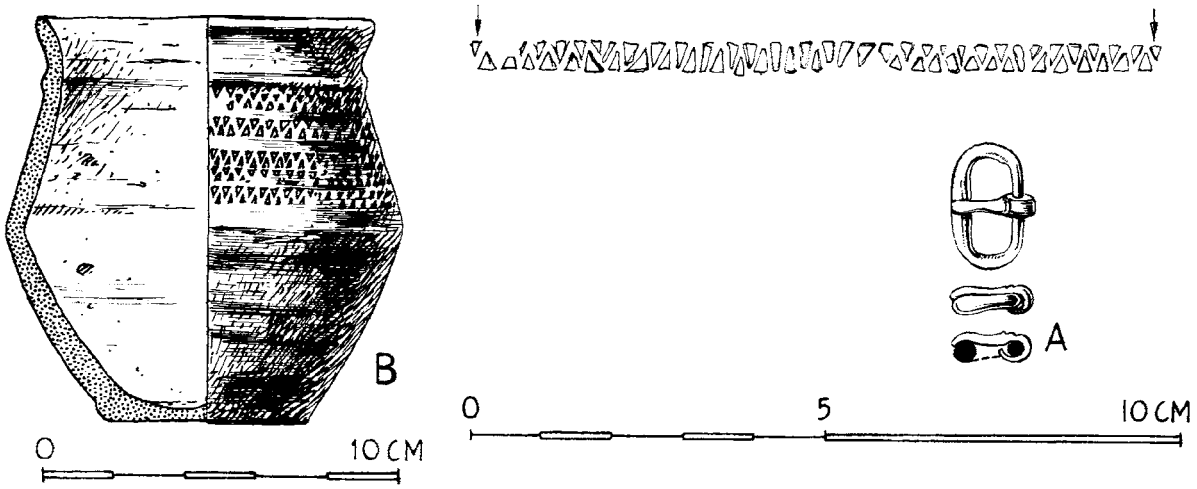


a. Körpergrab.
b. ≥ 1,70 x (≥ ?) 0,50; 163° oder 343°.
c. Über Grab 175; zusammen mit diesem Grab diagonal in trapezoider Grube (1,80 x 1,40 [Ostende]/ 1,25 [Westende]).
d. Es läßt sich nicht entscheiden, ob die unter b. genannten Maße die eines Sargs sind oder nicht.
f. A. Kleine Bronzeschnalle mit festem Beschlag. Langovaler, innen abgeschrägter Bügel ohne Absatz in den schmalrechteckigen Beschlag übergehend; Loch zur Aufnahme der Dornachse ausgebrochen; Beschlagrückseite plan mit erhöhtem Rand und zwei parallelen Stegösen am hinteren Beschlagende. Auf der Schauseite der Schnalle noch geringe Spuren von Verzinnung bzw. eines Weißmetallüberzugs. Bügel und Beschlagränder mit Strichgruppen aus je vier (Bügel einmal drei, einmal fünf) Strichen, hinteres Ende des Beschlags auf der Schauseite zusätzlich mit vier Kerben verziert. Innenseite des Bügels, Stelle der Dornauflage sowie Beschlagränder (z.T. stark) abgenutzt, Verzierung, v.a. des Beschlags, verschliffen. Schnalle korrodiert, Bügel leicht verbogen, Dorn fehlt.
L. 2,8. Schnallenbügel: Dm. 2,1 x 0,9, lichte Weite 1,4 x 0,6; H. ca. 0,3. Beschlag: L. 1,9; B. ca. 1,3; D. 0,1, mit Rand ca. 0,2; Stegösen: H. 0,5, Dm. Nietloch ca. 0,3.
g. A. Etwas nordöstlich der Grabmitte etwa in der Grablängsachse, Bügel nach Osten gerichtet [in der Körperlängsachse im Becken, Bügel nach links gerichtet].

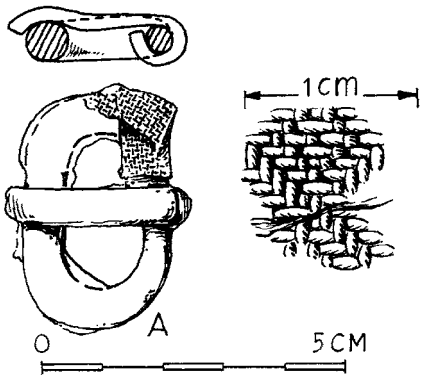
172

170-172

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,60 (= 3,05?) x 0,80; 124° oder 304°.
c. Über Grab 180; unter Grab 173? Die Gräber 172 und 173 sind zusammen 3,05 m lang. Die Grenze zwischen beiden Gräbern ist unregelmäßig gezeichnet, möglicherweise handelt es sich um ein einziges Grab. In diesem Falle könnte es sich bei der 'Grenze' um einen Rest eines Sargs oder Totenbretts (?) handeln.
d. Vgl. c.
f. A. Kleine ovale Bronzeschnalle mit verdicktem rundstabigem Bügel und einfachem Dorn. Dornquerschnitt im vorderen Teil halbrund, hinterer Teil rechteckig zur Öse ausgeschmiedet; an der Stelle des Querschnittwechsels zwei flache Kerben. Abnutzungsspuren an der Bügelachse. Schnalle korrodiert.
Bügel: Dm. 1,78 x 1,00, lichte Weite 1,40 x 0,50; D. 0,15–0,35; Achse: L. 1,1, Dm. 0,2. Dorn: L. ca. 1,2; B. ca. 0,22; D. 0,1.
B. Schlanker, weitmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkelgrauschwarz bis glänzend tiefschwarz mit einigen helleren, z.T. braungrauen Flecken. Oberwand mit bis zu acht einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert; Stempel anscheinend zweimal angesetzt, linksdrehend angebracht, Verzierung z.T. auf Rippe übergreifend, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 11,4–11,6; M.dm. 9,5; Dm. auf Knick 11,25; B.dm. 5,9–6,0. Länge des Stempels ca. 9,7; Dm. des Rollrädchens ca. 3,08.
g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube in der Grablängsachse, Bügel nach Osten gerichtet [im Halsbereich am oberen Ende des Brustbeins, in der Körperlängsachse mit Bügel nach links].
B. Am Nordwestende der Grabgrube in der Grablängsachse [am Kopfende in der Körperlängsachse].



173



a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube mit unregelmäßigem Westende, 2,35 x 0,75 (Ostende)/ 0,60 (Westende); 120° oder 300°.
c. Über den Gräbern 172 (?, vgl. auch dort) und 180.
f. A. Stark korrodierte langovale Eisenschnalle mit einfachem Dorn.
Bügeldm. ca. 3,8 x 2,5, lichte Weite 2,3 x 1,2; B. ca. 075; D. 0,4. Dorn: L. ca. 3,0, B. ca. 0,6.
Auf dem Bügel neben der Achse Textilrest (ca. 4,0 cm x 1,8 cm) in zwei Lagen. Bindungsart nicht sicher festzustellen, wahrsch. (verzogene) Leinenbindung, ca. 14 x ca. 13–14 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen, Fadend. ca. 0,6 mm, Faserart nicht mehr bestimmbar (ergänzende Bestimmung J.G.P.M. Custers, ROB).
B. Randfragment mit anschließendem Oberwandteil eines mit einem einzeiligen Kleinrechteckrollstempel (wahrsch. linksdrehend angebracht und spiralig umlaufend, sechs Windungen teilweise erhalten) verzierten Knickwandgefäßes mit stark ausbiegendem Rand; Oberfläche außen stark verwittert und nahezu vollständig abgeschilfert; Farbe Innenseite grau-ockerbraun; Magerung (feiner) Sand.

174

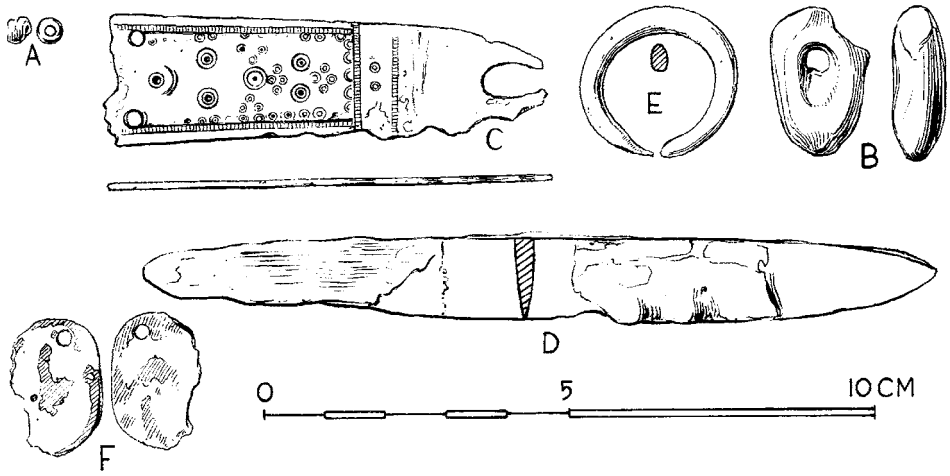
a. Körpergrab.
b. ≥ 1,50 x 1,00; 118° oder 298°.
c. Durchschnitten durch viereckige Verfärbung (lt. Feldzeichnung Pfostenloch). Grab unvollständig wahrgenommen.

175

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,50 x ≥ 0,40; 167° oder 347°.
c. Unter Grab 171; zusammen mit diesem Grab diagonal in trapezoider Grube (1,80 x 1,40 [Ostende]/ 1,25 [Westende]).
d. Es läßt sich nicht entscheiden, ob die unter b. genannten Maße die eines Sargs sind oder nicht.

176

a. Körpergrab.
b. 2,35 x 0,50; 127° oder 307°.
f. A. Ringförmige Perle aus opakbraunschwarzem Glas.
H. 0,3; Achslänge 0,4.
B. Amulett (?): Als Perle oder Anhänger verwendeter Stein mit natürlichem Loch, darin Rostspuren. Auf einer Seite, z.T. um eine Schmalseite umlaufend, Kupferoxidansatz.
L. 2,45; B. 1,60; D. 0,85.
C. Langtrapezoider flacher Bronzebeschlag, Schauseite mit konzentrischen Kreisen, Kreisaugen und (z.T. randbegleitend angebrachten) schmalen Kerbbändern verziert. An der breiteren Schmalseite zwei eckständige (Niet- ?) Löcher, gegenüberliegende Seite oval zulaufend (?), mit unregelmäßig abgenutzter ovaler Öffnung. Oberfläche stark korrodiert, Ränder beschädigt, ovale Öffnung ausgebrochen.
L. noch 7,20; B. 2,14; D. 0,14. (Niet- ?) Löcher: Dm. 0,3; ovale Öffnung: Dm. noch 0,8 x 0,5.
D. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffbekleidung am Übergang in die Klinge in scharfer Kante endend. Auf der Unterseite des Holzgriffs einseitig sowie der gegenüberliegenden Seite der Scheide am Klingenrücken geringe Kupferoxidreste.
L. 13,0. Klinge: L. 8,0; B. ca. 1,35; D. ca. 0,3.



E. Bronzering mit flachovalem bis annähernd spitzovalem Querschnitt. Ring an einer Stelle durchgescheuert, daneben und an der gegenüberliegenden Stelle (z.T. starke) Abnutzungsspuren auf der Innenseite des Rings.
Dm. 2,50–2,65, lichte Weite 1,80–1,90; B. ca. 0,48; D. (ca.) 0,35.

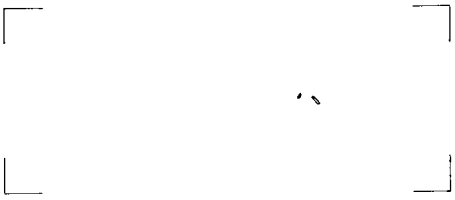
F. Durchbohrte Münze, Bronze mit Silberüberzug. Antoninian Philipps I (?); Vorderseite keine Angabe (unbestimmbar ?), Rückseite Aequitas (RIC 276?). Datierung 244–247 n.Chr.? Stark korrodiert und unvollständig, Oberfläche fast völlig verschliffen, Rand beschädigt.
Dm. noch 2,4, D. noch 0,2.

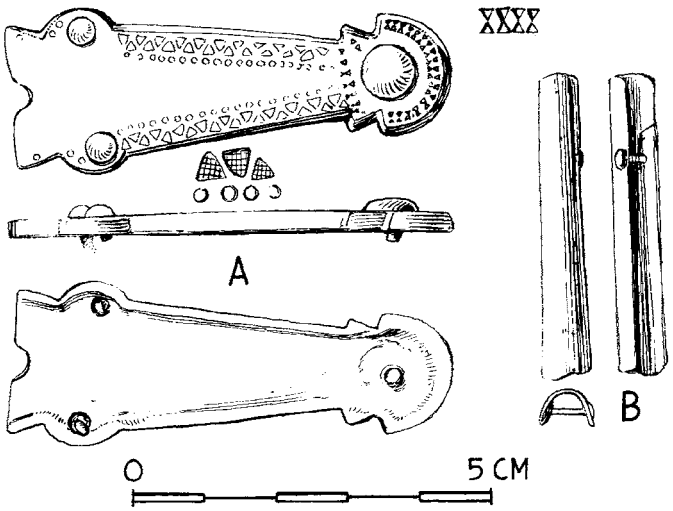
G. Mehrere Fragmente organischen Materials, u.a. Leder, bräunlich-schwärzlich gefärbt (verfärbt ?). Ein Fragment mit Abdruck der Münze (F), darauf Textilrest, mehrere andere mit rundlichen Abdrücken wie von Nieten.
Lederfragmente: größtes Ex. L. noch ca. 1,2; B. noch 0,4–0,5; D. ≤ 0,1.
Fragment mit Münzabdruck: L. noch 2,6; B. noch 2,0; D. ca. 0,4.
Auf diesem Fragment einseitig Textilrest (ca. 0,8 x ca. 1,0 cm). Vier-Schafts-Doppelköper, ca. 10 x ca. 10 Fäden/cm², Z-gesponnen; Fadend. ca. 0,7 mm.

g. A. Keine Angabe [im Halsbereich ('Perlen' !)].
B. Keine Angabe [in Hüfthöhe links der Körperlängsachse].
C. Keine Angabe [etwa mitten auf der linken Brustkorbhälfte, (annähernd) parallel zur Körperlängsachse].
D. Keine Angabe [rechts der Körperlängsachse zwischen Oberschenkelkopf und Unterarm, parallel oder geringfügig schräg zur Körperlängsachse].
E. Keine Angabe [links der Körperlängsachse geringfügig oberhalb des Oberschenkelkopfs].
F. Im Nordwestteil der Grabgrube östlich des Fundes (G) (?) [etwas über Taillenhöhe auf der rechten unteren Hälfte des Brustkorbs].
G. Im Nordwestteil der Grabgrube [auf dem Brustkorb etwas oberhalb der Münze (F) schräg zu dieser geringfügig links der Körperlängsachse versetzt].

h. Frau?

177





173-177

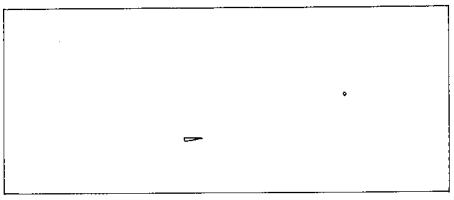
a. Körpergrab.
b. ≥ 2,00 x 0,70; 122° oder 302°.
c. Überlagert runde Verfärbung (lt. Feldzeichnung 'Pfostenloch?'). Grab unvollständig wahrgenommen.

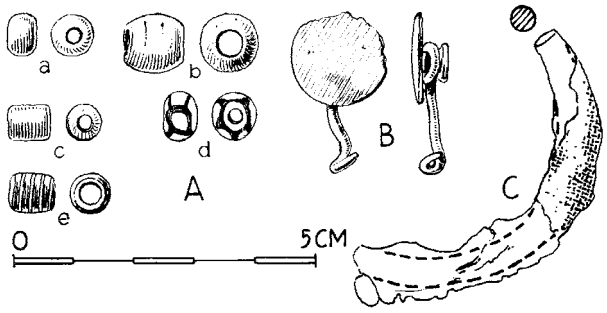
f. A. Dreieckiger Bronzebeschlag mit abgesetztem schildförmigem Ende, darin Bronzeniet mit konvexem Kopf und gerundet-viereckigem Stift. Vordere Schmalseite mit zentraler halbrunder Aussparung, Langseiten im vorderen Drittel halbrund erweitert, darin kleine Bronzeniete mit konvexem Kopf und rundem Stift. Schauseite mit schwachen Spuren von Versilberung (?, lt. Autopsie Ypeys Verzinnung), parallel zu den Langseiten mit zwei gegeneinander versetzten Reihen gegitterter, gegenständig eingeschlagener Dreiecke und einer Reihe Kreispunzen, halbrunde Erweiterung mit randbegleitenden Kreispunzen, schildförmiges Ende mit zwei Reihen kleiner gegitterter Dreiecke, deren Spitzen sich berühren, verziert. Rückseite plan mit leicht erhöhtem Rand, gereihte Hammerspuren in Längsrichtung. Beschlagoberfläche korrodiert, Verzierung leicht verschliffen.
L. 6,2; B. 2,30–2,33, schildförmiges Ende 1,7; D. 0,3, ohne Rand 0,2. Kleine Niete: Kopfdm. 0,5, H. 0,2, Stiftl. noch 0,3, Dm. 0,1; großer Niet: Kopfdm. 0,7, H. 0,3, Stiftl. noch 0,3, Dm. ca. 0,3.

B. 'Bronzestäbchen': Fragment eines bronzenen Scheidenrandbeschlags.
L. 4,2; B. 0,65–0,75; D. des Blechs 0,065.

g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube in der Grablängsachse, schräg zu dieser ausgerichtet [links am unteren Ende des Brustbeins, schräg zur Körperlängsachse ('Fibel')].
B. Position abweichend angegeben: im Nordwestteil der Grabgrube in der Grablängsachse, südöstlich des Gürtelbeschlags (A) und parallel zu diesem [in Taillenhöhe in der Körperlängsachse, entgegengesetzt zum Gürtelbeschlag (A) ausgerichtet].

178





a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, ≥ 1,75 x 0,75 (Ostende)/ 0,65 (Westende); 120° oder 300°.
c. Grab unvollständig wahrgenommen.
d. ≥ 1,55 x 0,45.
f. A. Nicht erwähnt: sechs Glasperlen.

Glas, opak, unverziert:
1 ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,5 (a);
1 tonnenförmig, orange (Ypey: orangegelb), glänzend; Achslänge 1,0; Oberfläche stark verwittert, porös (b);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,7 (c);

Glas, Transluzidität unbekannt, unverziert:
1 ringförmig-kugelig, blau, Transluzidität und Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,5; Zahl der Segmente unbekannt (fehlt seit wenigstens 1980, Beschreibung Isings: ringförmig, opak graublaues Glas) (f);

Glas, schwach transluzid, verziert:
1 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,6 (d);

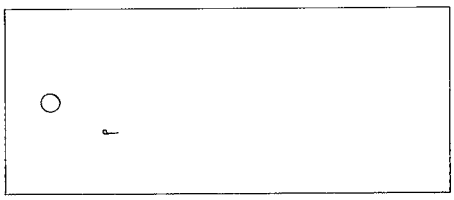
Glas, opak, verziert:
1 tonnenförmig, dunkleres rot (rotbraun), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,7 (e).

B. Bronzener Flachkopfniet mit schwach gewölbtem Kopf, festem rundem Schaft mit rundem Gegenplättchen, um den Schaft rundstabiger Bronzedraht gewunden, das andere Ende abgewinkelt und zur Öse gebogen. Korrodiert, Rand beschädigt.
Niet: D. 0,57; Kopfdm. 1,7; D. 0,1–0,2; Schaft: L. ca. 0,3; Gegenplättchen: Dm. 0,7. Bronzedraht: L. 2,1; Dm. 0,15.

C. 'Kleine Lanzenspitze': Fragment eines stark korrodierten rundstabigen Eisenrings.
Dm. ca. 5,4, lichte Weite (noch) ca. 4,5; D. ca. 0,45.
Auf beiden Seiten Textilreste (Fragment Leinenbindung ca. 0,4 cm x 0,3 cm). Leinenbindung, 11–12 x 11–12 Fäden/cm², Z-gesponnen; Fadendicke ca. 0,05 mm.

g. A. Keine Angabe.
B. Im Nordwestteil des Sargs etwas östlich der Sarglängsachse [auf dem oberen Ende des Brustbeins].
C. Im Südostteil des Sargs an der südwestlichen Sargwand und parallel zu dieser [außen neben dem linken Oberschenkel, parallel zur Körperlängsachse; Spitze zum Kopfende gerichtet?].
h. Frau?

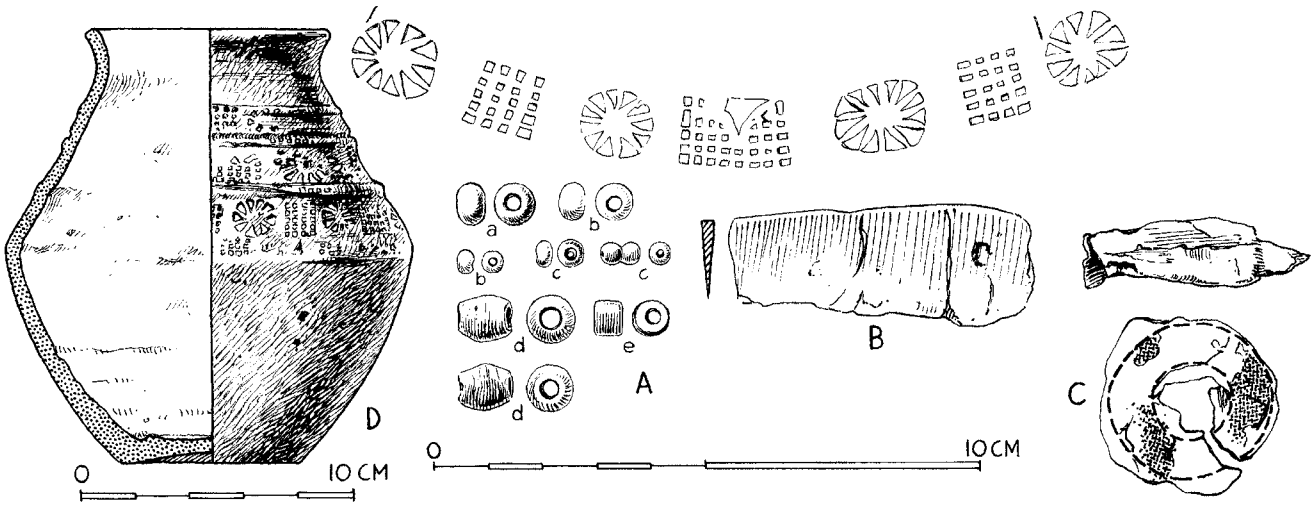
179



a. Körpergrab.
b. 2,55 x 0,95; 121° oder 301°.
c. Über Grab 181; unter den Gräbern 68 und 185 (geringfügig); Verhältnis zu Grab (?) 1040 undeutlich: 1040 überlagert die Grabgrube des Grabes 179, wird aber lt. Feldzeichnung selbst von dem zu diesem Grab gehörenden Sarg überlagert.
d. 2,10 x 0,45 (lt. Grabkarte mit Unterbrechungen wahrgenommen, aber über die gesamte Länge bzw. Breite zu verfolgen).
f. A. Nicht erwähnt: acht Perlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: chromatgelb), glänzend; Achslänge 0,5 (b);
1 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (Ypey: chromatgelb), glänzend; Achslänge 0,3 (f);
2 doppelkonisch, dunkleres weiß (gräuliches weiß mit dünnen schwärzlichen Schlieren, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 1,0; eine Perle stark verwittert (d);

Glas, opak, unverziert:
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,5; Fadenloch randlich, Fadenlochquerschnitt gerundet-viereckig (a);
1 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (ockergelb), stumpf; Achslänge 0,3 (c);
1 tonnenförmig, dunkleres gelb (ockergelb), stumpf; Achslänge 0,7; zwei Segmente; Fadenlochquerschnitt gerundet-viereckig (g);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,5 (e).



B. Zwei nicht anpassende Fragmente eines stark korrodierten Messers; Griffangelfragment mit geringen Resten des Holzgriffs. Klingenfrgm.: L. noch ca. 5,6; B. ca. 2,25; D. ca. 0,3. Griffangelfrgm.: L. noch 4,1; B. ca. 1,3; D. ca. 0,4.
C. Stark korrodierter Eisenring mit ovalem bis schwach D-förmigem Querschnitt.
Dm. 2,85–3,00, urspr. wahrsch. ca. 2,85, lichte Weite (noch) ca. 1,70 x 1,40; D. ca. 0,80.
Auf einer Seite undeutliche Textilreste. Leinenbindung, ca. 12 x 16 Fäden/cm², Z-gesponnen.
D. Engmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem, mittig eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen (auf der Oberfläche z.T. ausgefallen), dunkelgrauschwarz bis glänzend tiefschwarz mit einigen helleren (dunkel-) braungrauen Flecken, im Bruch heller grau. Oberwand mit drei einzelnen, durch umlaufende von innen herausgedrückte und nachmodellierte Rippen voneinander getrennten Bändern eines geometrischen Rollstempels verziert; stempelgleich mit Knickwandtopf aus Grab 514 (Autopsie Ypey). Stempel nach den Rippen angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Rand beschädigt, Oberfläche stellenweise verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 16,00–16,35; M.dm. 8,90–9,25; Dm. auf Knick 15,2–15,4; B.dm. 6,8–7,1. Länge des Stempels ca. 12,7; Dm. des Rollrädchens ca. 4,0.

g. A. Keine Angabe.
B. Im Südostteil des Sargs an der östlichen Sargwand und parallel zu dieser [außen neben dem linken Unterschenkel annähernd parallel zur Körperlängsachse].
C. Keine Angabe [am dem Fußende zugewandten Ende des Messers (B)].
D. Position abweichend angegeben: in der Südostecke des Sargs [am Fußende in der Körperlängsachse].

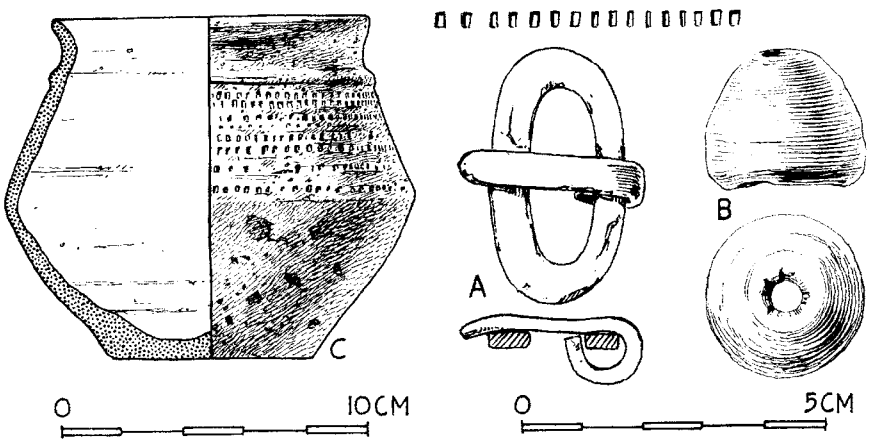
h. Frau.

178-180

180

a. Körpergrab.
b. 2,55 x 1,30; 121° oder 301°.
c. Unter den Gräbern 70, 172 und 173; grenzt an Grab 181 oder überlagert es geringfügig.

f. A. Kegelförmiger Spinnwirtel aus Ton, senkrechter Rand noch schwach vierzonig gegliedert, Unterseite abgeflacht. Magerung unsicher (Sand ?), fleckig ockerbraun/hellolivbraun bis (dunkel-) graubraun/schwarzbraun. Beidseitig starke Abnutzungsspuren an der Durchbohrung. Oberfläche und Unterseite leicht beschädigt.
H. ca. 2,25; Dm. am Knick 2,55–2,60. Spitze: Dm. ca. 1,40–1,50, Durchbohrung: lichte Weite ca. 0,55–0,70; Unterseite: Dm. ca. 2,00, Durchbohrung: lichte Weite ca. 0,65 – 0,80.

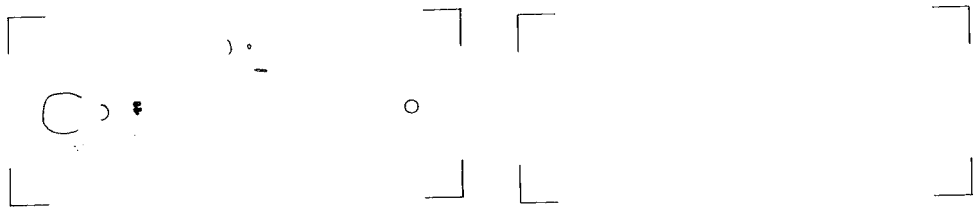


B. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit flachrechteckigem Bügel und flachem, im Querschnitt gerundet-rechteckigem Dorn. An der Dornspitze und auf der Bügelunterseite geringe Lederreste erhalten.
Bügeldm. 4,2 x 2,3, lichte Weite 2,9 x 1,2, B. 0,5–0,6, D. ca. 0,3; Dorn: L. ca. 3,05, B. ca. 0,60.
C. Weitmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Oberwand, schwach verrundetem Knick, schwach gewölbter Unterwand und flachem Boden. Geglättet, Keramikgrusmagerung mit Zusatz feinen Sandes, fleckig hellockerbraun bis grauschwarz, im Bruch dunkler rötlich-ockerbraun. Oberwand mit acht einander häufig überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, (wahrsch.) linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Außen unterm Rand unregelmäßige Glättspuren. Gerissen, Oberfläche stark verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand stark verschliffen.
H. 11,0–11,3; M.dm. 10,4; Dm. auf Knick 13,4–13,5; B.dm. 6,5.

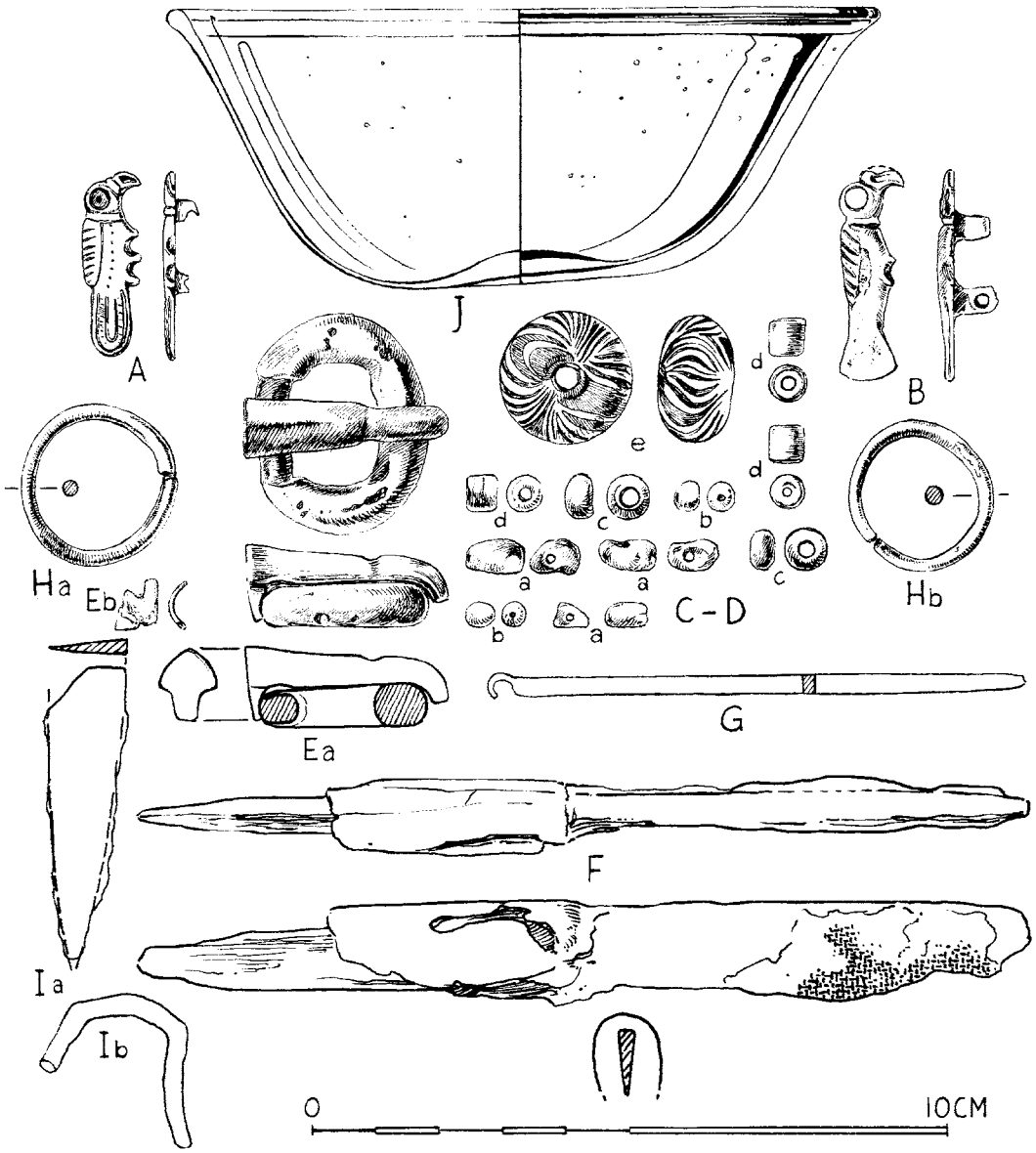
g. A. Im Südostteil der Grabgrube östlich der Grablängsachse südlich des Topfes (C) [am Fußende links neben Topf (C)].
B. Keine Angabe [in der Körperlängsachse im Becken, Bügel nach links gerichtet].
C. Im Südostteil der Grabgrube östlich der Grablängsachse und des Spinnwirtels (A) [am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Frau.

181



a. Körpergrab.
b. 3,25 x ≥ 0,50; 297°.
c. Unter den Gräbern 69, 179 und 182; grenzt an Grab 180 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
e. Überreste des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) in der Westecke der Grabgrube.
f. A–B. Zwei Vogelfibeln.
A. Vogelfibel aus vergoldetem, stark kupferhaltigem Silber. Kopf durch waagerechten Steg vom Körper abgesetzt; rundes Almandinauge, Fassung mit zentraler Bohrung, durchbrochen; Schnabel durch Steg vom Auge abgesetzt, mit Dreieckskerbe. Ovaler Körper mit asymmetrisch kreuzweise gereihten kleinen Punkteinschlägen in der Körperlängsachse; Flügel durch flache Kerbe (Flügelspitze plastisch) abgesetzt, mit schwachen schrägen Kerben gegliedert; Krallen schematisch angedeutet. Langovaler Schwanz, ohne Absatz aus dem Körper hervorgehend, U-förmiger Steg gekerbt. Rückseite plan, Achslager und nach rechts offener Nadelhalter schräg zur Längsachse der Fibel angebracht, Nadelhalter mit konkaver Vorderseite; unregelmäßige Feil- und Bearbeitungsspuren. Fibel stark abgenutzt, Rand verschliffen, Vergoldung nur an einigen tieferen Stellen erhalten, Almandin ausgefallen, in der Fassung Rest einer weißlichen Paste; Achslager und Nadelhalter teilweise abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
L. 2,9; B. 0,93; D. 0,15. Nadelhalter: H. noch 0,4; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,6.
B. Bronzene Vogelfibel mit rundem Almandinauge und trapezoidem Schwanz. Kopf durch Steg, Flügel durch schwache Rille vom Rumpf abgesetzt, Krallen angedeutet, Schnabel und Flügel durch Kerben gegliedert. Rückseite plan, nach rechts offener Nadelhalter; Feilspuren in Längsrichtung, zwischen Achslager und Nadelhalter auch quer zur Längsachse der Fibel. Fibel korrodiert, Kopf beschädigt, Achslager und Nadelhalter teilweise abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
L. 3,3; B. ca. 1,0; D. 0,25. Nadelhalter: H. noch 0,5–0,6; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,7.
C–D. Zwei Perlenketten. Nur eine Perlenkette ist vorhanden: (C) oder (D)? L. ca. 19,5 cm.
C. Kette aus 40 oder 41 Perlen:
3 unregelmäßige Bernsteinperlen (a);
aus opakem Glas:
13 ringförmig, gelb (b);
3 ringförmig, rotbraun (eine fehlt jetzt) (c);
2 ringförmig, hellkobaltblau, verwittert, jetzt zerbrochen (wie c);
9 kurzzylindrisch, braunrot (d);
7 kurzzylindrisch, bläulichweiß (d);
2 kurzzylindrisch, hellkobaltblau, verwittert (d);
1 kurzzylindrisch, chromatgelb (d);
dazu 1 durchscheinend hellgrün mit opakweißen bogenförmigen Schlieren (e). Es steht nicht fest, ob diese Perle auch zur Kette gehört oder vielleicht an anderer Stelle gefunden wurde.
D. 'Perlenkette'. Fehlt.
E. Schnalle und Fragment eines Bronzeblechs.
Ea. Bronzene Kolbendornschnalle mit massivem ovalem, auf der Unterseite abgeflachtem Bügel und facettiertem Kolbendorn mit Einschnürung etwa im mittleren Drittel sowie keulenförmig verdickter Basis; Öse mitgegossen, an der Rückseite der Dornbasis ansetzend. Abnutzungsspuren an der Innenseite des Bügels, der Achse und der Stelle der Dornauflage sowie der Unterseite des Dorns. Schnalle korrodiert, Öse teilweise abgebrochen.
Bügel: Dm. 3,45 x 2,70, lichte Weite 2,00 x 1,40; B. 0,8; D. 0,7; Achse: L. 1,7, Dm. 0,4–0,5. Dorn: L. 3,3; B. 0,9; D. 0,2 (Spitze) – 0,7 (hinteres Ende).
Eb. Ein großes und mehrere kleine amorphe Fragmente organischen Materials mit Holzresten auf einer Seite, beim großen und einem kleinen Fragment mit Nietloch (?). Auf der anderen Seite des großen Fragments Abdruck und geringe Kupferoxidreste des Schnallenbügels (Ea).
Ec. Kleines Fragment gebogenen Bronzeblechs (Beschlagfragment ?). (fehlt 1996; nur im maschinenschriftlichen Katalogmanuskript erwähnt, dort keine Maßangaben)



F. Stark korrodiertes schlankes Messer mit umfangreichen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Holzbekleidung der Griffangel am Übergang in die Klinge kantig endend; Scheide etwa 2,5 cm auf den Griff übergreifend. Klingenspitze beschädigt.
L. 14,1; D. (mit Scheide) 1,1–1,2. Klinge: L. ca. 8,8; B. ca. 1,1; D. ca. 0,3–0,4.
Auf einer Seite der Klinge im vorderen Drittel Textilreste (1,3 x 4,0 cm). Leinenbindung, ca. 19–20 x 14 Fäden/cm², wahrsch. beide Z-gesponnen; feine Fäden. Lockeres Gewebe.

G. Flacher Bronzestab, an einem Ende Öse oder Haken. Durch Korrosion stark beschädigt, Öse teilweise abgebrochen. Nadel? (Bronzestab fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Isings).
L. (noch ?) 8,4; B. 0,3; D. 0,2.

H. Zwei offene rundstabige Bronzeringe mit zusammengebogenen Enden. Oberflächen korrodiert.

Ha. Asymmetrisch runder Ring mit Abnutzungsspuren an der Innenseite.
Dm. 2,55 x 2,45, lichte Weite 2,00–2,10 x 2,00; D. 0,27.

Hb. Schwach ovaler Ring.
Dm. 2,35 x 2,25, lichte Weite 1,80; D. 0,23.

I. Eisenfragmente.

Ia. Stark korrodiertes Klingenfragment eines Messer oder einer Schere.
L. noch ca. 4,6; B. ca. 1,25; D. ca. 0,2–0,3.

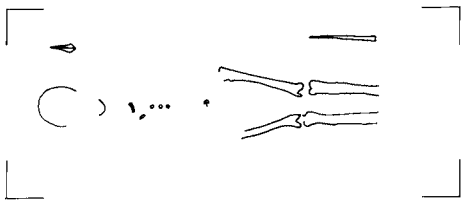
Ib. Unregelmäßig U-förmig gebogenes Stück Eisendraht, rundstabig. Kurzer Schenkel abgebrochen.
L. ca. 2,0; B. ca. 2,3, licht ca. 1,7; Dm. ca. 0,3.

J. Flache, leicht schiefe Schale aus entfärbtem hellem, transluzid bläulich-grünem, blasigem Glas; Blasen waagerecht ausgerichtet; im Glas schwache, mehr oder weniger waagerechte "Schlieren". Öffnung annähernd rund, geringfügig ausbiegender, rundgeschmolzener Rand, schwach konkave Wandung und flache, eingewölbte Standfläche, innen mittig verdickt, außen mit hohler Heftnarbe. Außen am Rand mit spiralig umlaufendem opak weißem Glasfaden in ca. 15, z.T miteinander verschmolzenen Windungen verziert; Verzierung vollständig eingeschmolzen. Zerbrochen, zwei kleine Scherben fehlen.
H. 4,25–4,55; Randdm. 11,1 x 11,4, lichte Weite ca. 10,2 x 10,5. Dm. der Standfläche ca. 3,0. Glasd. ca. 0,30 (Rand), ca. 0,10 (Wand) bzw. ca. 0,55 (Standflächenmitte). Heftnarbe: Dm. ca. 1,20, Wandd. ca. 0,25 (?). B. der verzierten Zone ca. 0,45.

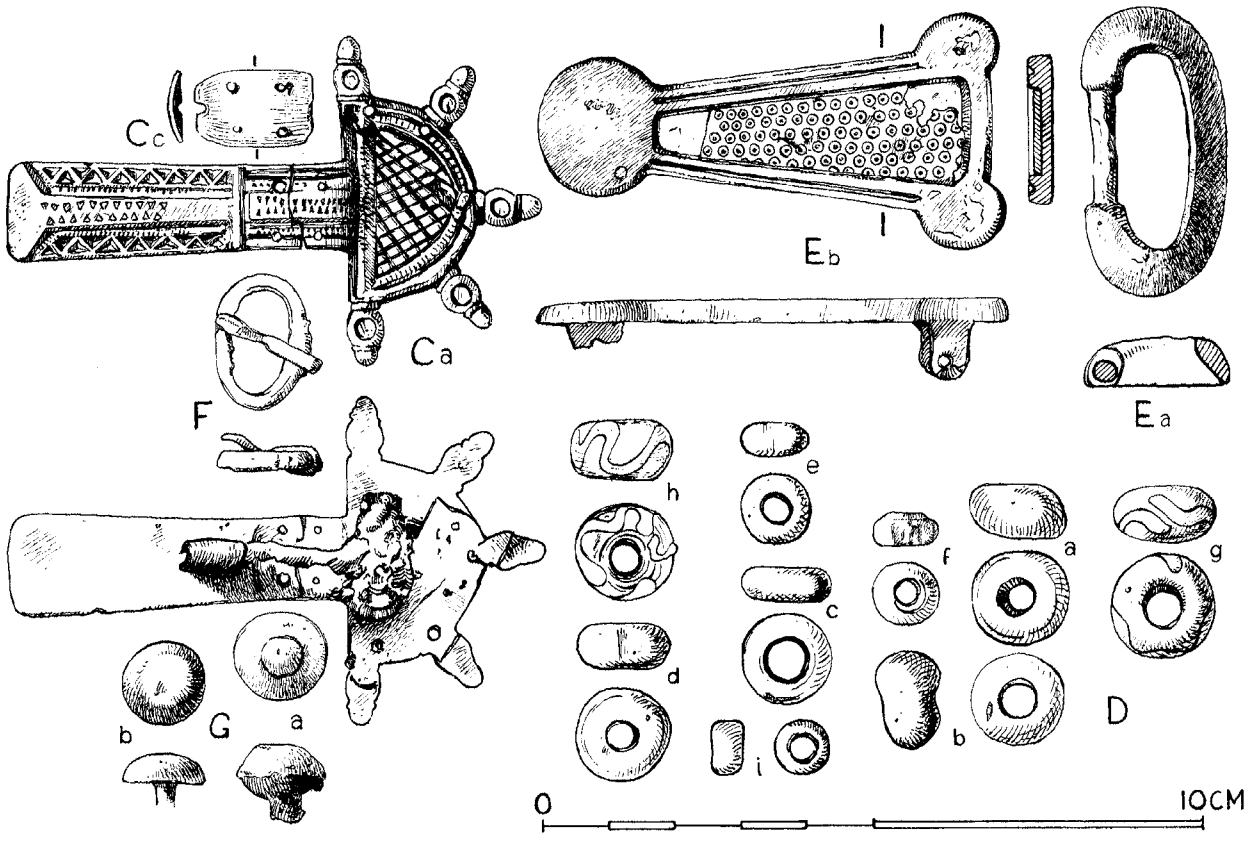
g. A–B. Keine Angabe [mitten auf dem Brustkorb geringfügig links der Körperlängsachse, parallel nebeneinander mit Vogelkopf zum Kopfende und Schnabel nach rechts].
C–D. Im Nordwestteil der Grabgrube südlich des Schädels [im Halsbereich]; zweite Gruppe keine Angabe [am linken Handgelenk].
E–F. Keine Angabe.
G. Keine Angabe [links der Körperlängsachse zwischen Oberschenkel und Hand].
H. Keine Angabe [an der linken Hand].
I. Keine Angabe.
J. Position abweichend angegeben: im Nordwestteil der Grabgrube südlich des Schädels an der Grabwand [am Fußende in der Körperlängsachse].

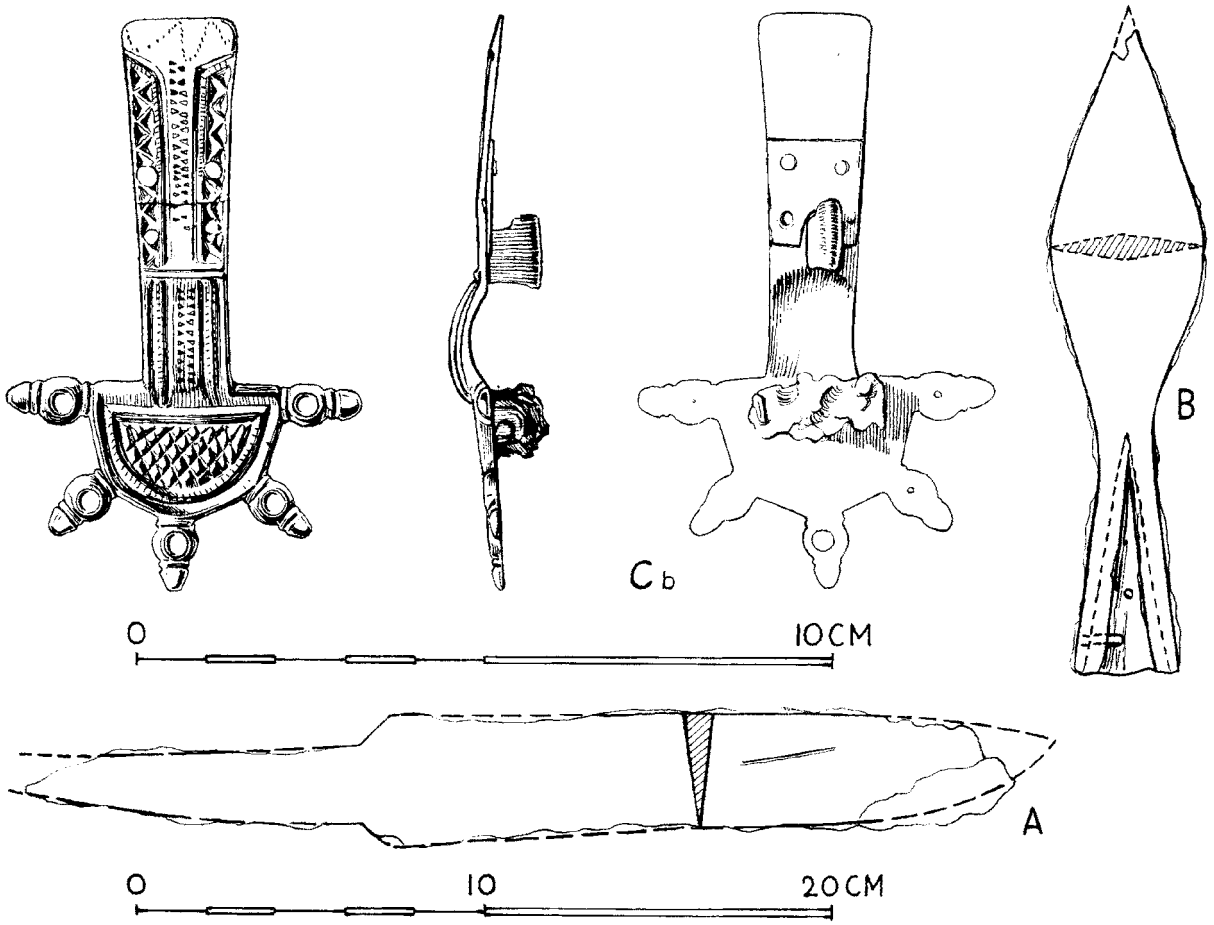
h. Frau.

182



a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,40 x 0,65 (Kopfende)/ 0,75 (Fußende); 120°.
c. Über Grab 181; grenzt an die Gräber 185 und 186 oder überlagert sie geringfügig.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte; im Ostteil der Grabgrube), der Arme (?) und (lt. Grabkarte) der gekreuzten oder X-förmig liegenden Beine beobachtet. Wahrgenommene L. des Skeletts ca. 1,55 m.
f. A. Stark korrodierter kurzer Sax mit geringen Resten der Griffbekleidung und der Scheide. Auf einer Seite der Klinge Teil einer Rille parallel zum Rücken sichtbar. Griffangel abgesetzt. Klingenspitze und Griffangelende abgebrochen. (1996 stark [Klinge ohne Rille] restauriert, keine weiteren Details.)
L. noch ca. 27,0. Klinge: L. noch 17,5, urspr. wahrsch. ca. 20,0–21,0; B. ca. 3,7; D. ca. 0,7.
B. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und breitovalem Blatt mit ovalem oder schwach rautenförmigem Querschnitt. Im unteren Teil der Tülle links des Schlitzes sowie der Rückseite je ein kurzer eiserner Nagel zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. noch ca. 18,5, urspr. ca. 19,0. Blatt: L. noch ca. 10,5, urspr. ca. 11,0; B. ca. 4,4; D. ca. 0,7.
C. **[Abb. 63]** Paar gußformgleicher silbervergoldeter Bügelfibeln. Fünf vom Rand der Spiralplatte abgesetzte, halbplastische profilierte Knöpfe mit runder Almandineinlage auf weißlicher Paste im unteren Teil. Halbrunde Spiralplatte mit umlaufendem, sehr schwach gekerbtem Steg um Gittermuster. Bügel durch waagerechten glatten Steg von der Hakenplatte abgesetzt; randbegleitend schwach gekerbte Stege, schwach erhabene Mitte mit zwei Reihen gegenständig eingepunzter, kleiner niellierter Dreiecke verziert. Trapezoide Hakenplatte, Seitenfelder mit Dreieckskerbschnitt, Mitte wie Bügel, Hakenplattenende mit





wellenförmigem Muster aus kleinen runden Punzen verziert. Verzierung mitgegossen, Niello- und Punzverzierung nach dem Guß von Hand angebracht; kleine Unterschiede in der Verzierung und der Form der Knöpfe durch Nachbearbeitung bedingt. Rückseite: Spiral- und Hakenplatte plan, Bügel hohl; zwei Achslager in weitem Abstand; nach rechts offener Nadelhalter mit schwach konkaver Vorderseite. Eiserner Nadelapparat, stark korrodiert. Beide Fibeln mit alten Reparaturen; Vergoldung abgenutzt, Nielloverzierung und Relief v.a. der hohen Teile stark abgeschliffen.

Ca. Spiralplatte alt gebrochen, dritter Knopf alt, fünfter (1996 auch erster) rezent abgebrochen; dritter Knopf mit einem randlich und in der Mitte vernieteten Bronzeplättchen repariert; ein kleiner Teil der Spiralplatte unterhalb des dritten Knopfes fehlt. Bügel ebenfalls alt gebrochen und mittels eines dahinter genieteten Bronzeplättchens repariert (vgl. unten [Cc]). Rückseite: Achslager leicht nach rechts verschoben angebracht. Schwache Feilspuren auf Spiral- und Hakenplatte. Vom Nadelapparat Spirale sowie Teil der Nadel im Nadelhalter erhalten.
L. 8,20; B. 4,90 (Spiralplatte, 1996 noch 3,90) bzw. 1,60 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,2; D. 0,1 (Mitte) bzw. 0,1–0,2 (Enden). Nadelhalter: H. 0,6; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,8.

Cb. Boden der Fassung des dritten Knopfes ausgebrochen; bei Knopf vier und fünf zentrale Bohrung durchbrochen. Hakenplatte alt gebrochen und mittels eines dahinter genieteten Bronzeplättchens repariert; beide Teile der Hakenplatte stehen dadurch in schwachem Winkel zueinander. Rückseite: Achslager annähernd symmetrisch angebracht. Deutliche Feilspuren, v.a. auf Bügel und Hakenplatte; Nadelhalter an der Rückseite winklig ausgeschnitten. Vom Nadelapparat Spirale sowie Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten.
L. 8,25; B. 5,10 (Spiralplatte) bzw. 1,65 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,2 (Mitte, Enden geringfügig breiter); D. 0,1. Nadelhalter: H. 0,8; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,7.

Cc. Fragment eines rechteckigen Bronzebeschlags mit abgerundeten Ecken und vier Nieten, urspr. zur Reparatur der Fibel (Ca) verwendet.
L. 1,8; B. 1,3; D. 0,2.

D. Kette aus elf Glasperlen.

Glas, transluzid, unverziert:

2 ringförmig-kugelig, helleres gelb (Ypey: braungelb), glänzend; Achslänge 0,5 (e);
2 ringförmig-kugelig, helleres grün (gelbliches grün, Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 0,7 (f);
1 ringförmig-kugelig, helleres grün (bläuliches grün, schwach entfärbtes Glas?; Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 0,7 (d);
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 1,0; Oberfläche verwittert (b);
1 ringförmig-kugelig, helleres blau mit schwärzlichen Schlieren (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,4 (c);
1 asymmetrisch tonnenförmig, Fadenloch randlich, dunkleres gelb (braungelbes [in etwa honigfarbenes] Glas, Ypey: braungelb), glänzend; Achslänge 0,8; Oberfläche verwittert (a);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, helleres grün (gelbliches grün, wirkt opak, Ypey: hartgrün), glänzend; Achslänge 0,5 (i);

Glas, transluzid, verziert:

1 tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Muster: mittige weite Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres weiß (Ypey: grauweiß), stumpf; Achslänge 0,8; Oberfläche verwittert (g);

Glas, schwach transluzid, verziert:

1 tonnenförmig, grünblau (Ypey: bläulichgrün), glänzend; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres weiß (Ypey: grauweiß), stumpf; Achslänge 0,9 (h).

E. **[Abb. 64]** Bronzeschnalle mit separat gearbeitetem Beschlag.

Ea. Langovaler, innen abgeschrägter Bügel mit schwach eingezogener Dornrast. Abnutzungsspuren an der Innenseite des Bügels und der Dornrast. Der Dorn fehlt.
Dm. 4,35 x 2,10, lichte Weite 3,20 x 1,10; B. 0,3; D ca. 0,8; Achse: L. 1,8, Dm. 0,3.

Eb. Dreieckiger Beschlag mit rund erweiterten Enden. Vertieftes, an beiden Langseiten von einer gekerbten Furche begleitetes trapezoides Zierfeld, darin eingelegt Messingblech mit Kreisaugenverzierung. Rückseite plan, unter den Erweiterungen mitgegossene Stegösen. Beschlagoberfläche korrodiert, Messingeinlage unvollständig erhalten, zwei Stegösen teilweise abgebrochen.
L. 6,9; B. 3,5 (rundes Ende 2,0); D. ca. 0,4. Zierfeld L. 5,0; B. 1,5 bzw. 0,6; Zierfeld tief 0,2; Messingeinlage D. 0,1. Stegösen: H. ca. 0,9; Nietloch: Dm. ca. 0,3, Abstand von der Beschlagrückseite ca. 0,5.

F. Kleine ovale Bronzeschnalle mit einfachem, im Querschnitt flachrechteckigem Dorn; Bügel ohne abgesetzte Achse. Stark korrodiert.
Bügel: Dm. 2,00 x 1,35, lichte Weite 1,50 x 0,80; B. 0,2–0,3; D. 0,4. Dorn: L. 1,85; B. 0,2; D. 0,1.

G. Drei Knöpfe, einer fehlt.

Ga. Flacher halbrunder Kopf; Bronzestift.
H. 1,1; Kopfdm. 1,3–1,4.

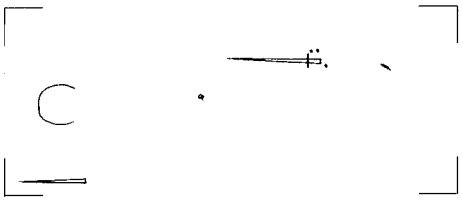
Gb. Schwach halbrunder Kopf; eiserner (?) Stift, fehlt.
H. noch 0,43; Dm. 1,23–1,28.

H. 'Fibel' oder 'Nadel'. Fibel (Cb)?

g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube parallel zur Grablängsachse an der westlichen Grabwand [außen neben dem linken Unterschenkel, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
B. Im Südostteil der Grabgrube parallel zur Grablängsachse an der westlichen Grabwand, Spitze nach Osten [links neben dem Schädel mit der Spitze zum Kopfende].
C. Keine Angabe [auf der Mitte des Brustbeins annähernd quer zur Körperlängsachse]. Vgl. auch unten, (H).
D. Keine Angabe [im Halsbereich].
E. Keine Angabe [im Becken geringfügig links der Körperlängsachse, Bügel nach links gerichtet].
F. Keine Angabe.
G. Keine Angabe [unter den Fibeln in der Körperlängsachse gereiht zwischen dem unteren Ende des Brustbeins und dem unteren Brustkorbrand/Taillenhöhe].
H. Keine Angabe [rechts neben dem unteren Ende des Brustbeins schräg zur Körperlängsachse und entgegengesetzt zur Fibel (C) ausgerichtet].

h. Doppelbestattung eines Mannes und einer Frau.

183



a. Körpergrab.
b. (Schwach) trapezoide Grabgrube, ≥ 2,20 x ≥ 0,80 (Kopfende)/ ≥ 0,70 (Fußende); 304°.
c. Lt. Wahrnehmung gestört ('vergr.[abener] grond [= Boden]'). Über Grab 1127. Unvollständig wahrgenommen; westlicher Grubenrand undeutlich?
e. Überreste des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte, im Westteil der Grabgrube) und der Gliedmaßen (Beine ?). Wahrgenommene L. des Skeletts ca. 1,70 m. – Überreste von Tierknochen, darunter ein Mittelfußknochen (*metatarsus)* und ein Schulterblattfragment eines Rindes (Bestimmung der Fragmente drs. F.J. Laarman, ROB). – Leichenbrand.
f. Vgl. auch Anhang 3.

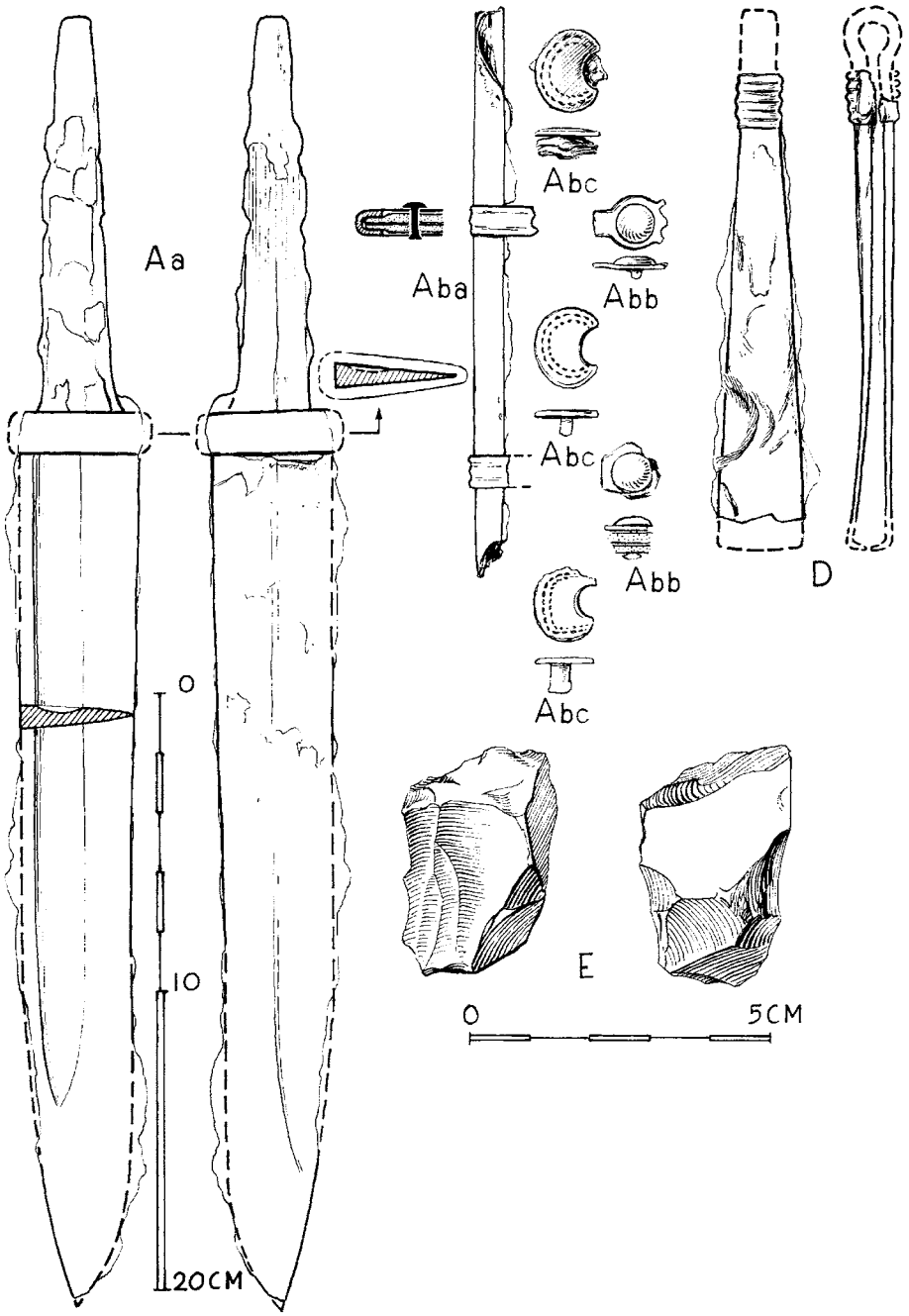
A. Sax mit Scheidenbeschlägen.

Aa. Stark korrodierter Sax, auf einer Seite der Klinge Rille, auf der anderen Rinne parallel zum Rücken. An der Griffangel geringe Überreste der Griffbekleidung (Holz?, Fasern in Längsrichtung) erhalten, Griffbekleidung am Übergang zur Klinge durch eisernes Band überlagert. Klingenspitze abgebrochen.
L. noch ca. 43,0, urspr. ca. 43,5. Klinge: L. noch ca. 28,3, urspr. wahrsch. 28,8; B. 4,0. Griffangel: L. ca. 13,2. Eisenband: B. ca. 1,3; D. ca. 0,5.

Ab. Stark korrodierte Scheidenbeschläge.

Aba. Drei nicht anpassende, im Querschnitt U-förmige Fragmente des eisernen Randbeschlags der Scheide. Um die Außenseite an verschiedenen Stellen umlaufende schwach profilierte Bronzebänder, z.T. noch mit Nietlöchern. Im Inneren des Beschlags Lederreste, an der Außenseite geringe Textilreste, nicht weiter bestimmbar.
L. noch ca. 14,0, L. des größten Fragments noch ca. 9,5. Bronzebänder: B. ca. 0,6; D. ca. 0,1; Abstand zueinander am erhaltenen Fragment ca. 3,8.

Abb. Sechs runde Bronzeniete mit flach gewölbtem Kopf. Bei allen Nieten unter dem Kopf Überreste eines Bronzeblechs, bei einem Exemplar zusätzlich zwei Lagen Leder erhalten geblieben. Bronzeblech an einem Niet unterschiedlich breit, auf der breiteren Seite Ansätze zweier (halb-) runder Aussparungen.
H. ca. 0,7; Dm. Nietkopf ca. 0,7, D. 0,1; Nietstift: L. ca. 0,6. Bronzeblech: B. 0,5 (schmales Ende), am Nietkopf 1,0, erweitertes Ende (noch) 0,8; D. < 0,1.



Abc. Sechs Bronzeniete mit flachem sichelförmigem Kopf, entlang der Krümmung des Außenrands zwei Reihen eingepunzter Striche. Unter einem Niet zwei Lagen Leder erhalten.
H. ca. 0,7; Dm. Nietkopf ca. 1,35–1,40, D. ca. 0,1; Nietstift: L. ca. 0,6.

Abd. Auf Beschlagfragment Textilrest. Köper (wahrsch. Rautenköper), ca. 7 x ca. 7 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen; dem Aussehen nach Wolle.

B. 'Lanzenspitze'.

C. 'Schnalle'.

D. 'Messer': stark korrodierte eiserne Pinzette mit sich gleichmäßig verbreiternden Schenkeln. Verbindungsteil beider Schenkel und beide Wangen teilweise abgebrochen.
L. noch 7,7; B. 0,40–1,55; D. 0,1, am oberen Ende ca. 0,2.
Am oberen Ende beider Schenkel (geringe) Reste einer Fadenumwicklung, Spinnrichtung nicht mehr festzustellen; auf dem längeren Schenkel an mehreren Stellen Reste Z-gesponnener, möglicherweise gezwirnter Fäden. Fadendicke (bis ?) ca. 0,14.

E. Unregelmäßiger braunschwarzer Feuerstein mit verwitterter Außenhaut.
L. ca. 4,05; B. 2,95; D. 2,50.

F. ?

G. Stein.

H. Randscherbe eines Knickwandtopfs; geglättet, feinsandig gemagert, braungrau. Oberfläche stark verwittert.

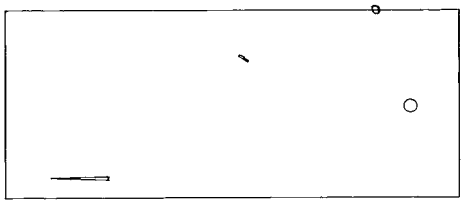
I. Längliches Stück Eisen mit rundem Querschnitt. Oberflächlich korrodiert; rezent.

g. A. Etwa in der Mitte der Grabgrube östlich der Grablängsachse, parallel zur westlichen Grabwand mit der Spitze nach Nordwesten zwischen einem Langknochen und der Grabwand [außen neben dem linken Oberschenkel/Knie, annähernd parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende; Saxniete unter und links außen neben dem Griff].

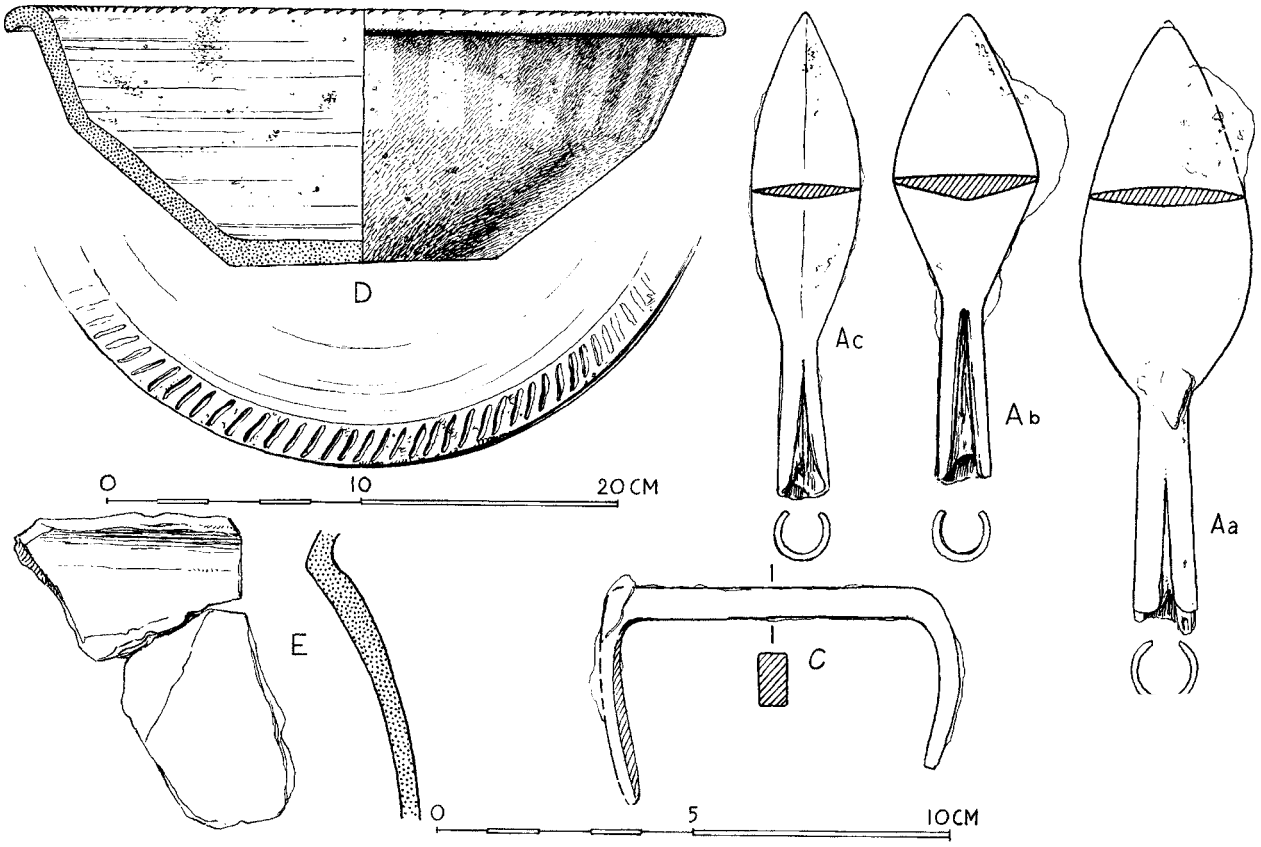
B. Keine Angabe [rechts neben dem Schädel, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
C. Keine Angabe [im Becken etwas links der Körperlängsachse, Bügel nach links gerichtet].
D. Keine Angabe [außen neben dem linken Fuß].
E–F. Keine Angabe.
G–I. Zusammen mit den Knochenresten aufbewahrt.

h. Mann.

184



a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,70 x 0,65 (Ostende)/ 0,85 (Westende); 118° oder 298°.
c. Lt. Wahrnehmung 'teilw.[eise] gestört'.
d. Lt. Grabkarte Teil des Sarges ('Fußende'; Schmalseite und Ansätze beider Längswände, eine mit Krampe) wahrgenommen.
f. A. Drei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.
Aa. Breitovales Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
L. noch ca. 11,6. Blatt: L. noch ca. 7,5; B. 3,3; D. ca. 0,5.
Ab. Breitovales Blatt mit asymmetrisch rautenförmigem Querschnitt.
L. ca. 9,1. Blatt: L. ca. 5,7; B. ca. 2,8; D. ca. 0,5.
Ac. Ovales Blatt mit ovalem Querschnitt.
L. ca. 9,4. Blatt: L. ca. 6,4; B. ca. 2,1; D. ca. 0,4.
B. 'Messer'.
C. Stark korrodierte Krampe mit sich zu den Enden hin (ein Schenkel schwach) verjüngenden Schenkeln. Um beide Schenkel Holzreste, Faserrichtung quer zur Längsachse der Krampe.
L. ca. 7,2, H. ca. 4,5; lichte Weite ca. 5,5–6,0 x ≥ 2,5; Schenkell. 2,9 bzw. 3,8; Querschnitt des Eisens ca. 1,0 x 0,5–0,6.
D. Weitmündige Schüssel mit ausbiegendem gebogenem Rand, konisches Oberteil geknickt in konisches Unterteil übergehend, flacher Boden. Rotgestrichene Ware, Außenseite geglättet, innen deutlichere Drehringe, feinsandig gemagert mit einigen größeren Quarzstücken, rotbraun (wasserlösliche Farbe), im Bruch hellocker mit weißlichem Kern. Verzierung: schräge, schwach V-förmige Kerben auf der Oberseite des Randes, unregelmäßige ausgesparte (ockerfarbene) Rechtecke auf dem Oberteil. Zerbrochen, die unter dieser Nummer vorhandenen Fragmente wurden mit drei (eine anpassend) Streuscherben des Grabs 127



ergänzt; ca. zwei Drittel des Gefäßes fehlen; Oberfläche stellenweise stark verwittert und schilferig abgesplittert.
H. ca. 9,3 – ca. 10,4; M.dm. ca. 28,2, lichte Weite ca. 26,0; Dm. auf Knick ca. 23,6; B.dm. 10,5. Wandd.: Rand 0,8, Oberteil 0,84, bis Knick abnehmend nach 0,7, Unterteil 0,83, Boden 0,9 (Mitte 0,86).

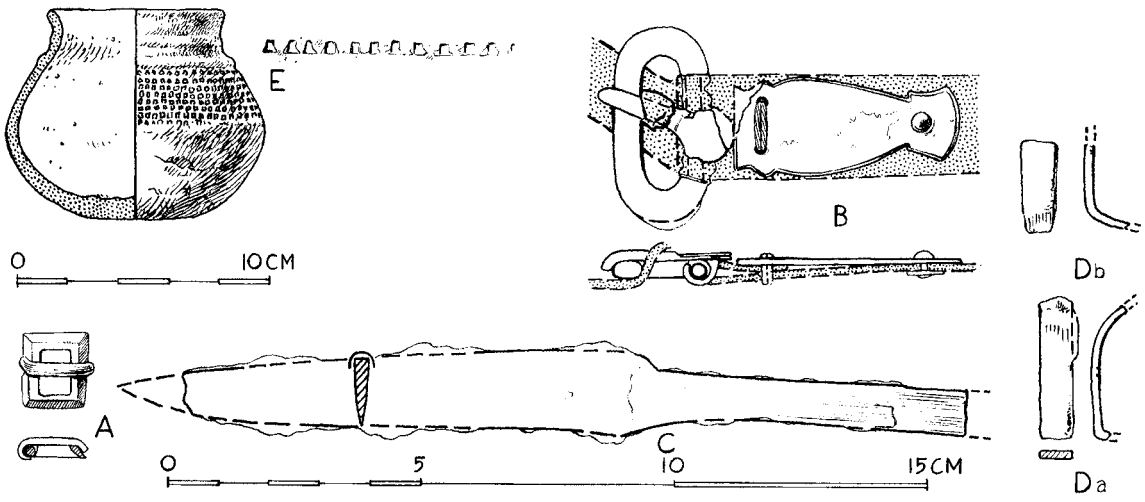
E. Fragmente eines oder mehrerer handgefertigter Töpfe.

g. Lage der Funde nur auf der Grabkarte verzeichnet.
   A. [Rechts neben dem Kopf, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
   B. [Schräg zur Körperlängsachse zwischen linkem Oberschenkel und linker Hand].
   C. [Etwa auf Höhe des linken Knöchels in der Sargwand].
   D. ['halbe Schale': am Fußende in der Körperlängsachse].
   E. Keine Angabe.

h. Mann.

185

a. Körpergrab.
b. 2,00–2,10 x ca. 0,90; 119° oder 299°.
c. Überlagert geringfügig Grab 179; grenzt an Grab 182 oder wird von diesem geringfügig überlagert; Verhältnis zu Grab 186 unbekannt: Grenze zwischen beiden Gräbern unregelmäßig gezeichnet, Überlagerung nicht (sicher ?) wahrgenommen (?). Die Gräber 185 und 186 sind zusammen 3,85 m lang.
f. A–B. Zwei Schnallen, nur eine erwähnt.
   A. Kleine bronzene Rechteckschnalle mit kantig facettiertem und innen abgeschrägtem Bügel sowie einfachem bandförmigem Dorn, hinteres Ende als Öse umgeschlagen um die Achse gebogen. Auf der Bügeloberseite umlaufende Tremolierstichverzierung. Verzierung verschliffen, Abnutzungsspuren an der Bügelinnenseite und am Außenrand einer (auf der Zeichnung der unteren) Schmalseite. Schnalle korrodiert.
   Dm. 1,5 x 1,3, lichte Weite 0,9 x ca. 0,7; B. 0,3–0,4; D. ca. 0,3. Dorn: L. 1,55; B. 0,2–0,3; D. 0,1–0,2.
   B. Eiserne Schilddornschnalle mit separat gearbeitetem Beschlag, beide stark korrodiert.
   Ba. Schnalle mit langovalem, im Querschnitt flachovalem Bügel und Schilddorn mit rundem bis pilzförmigem bronzeplattiertem Dornschild; Dornöse separat gearbeitet und in viereckiges Loch unter der Schildmitte eingesetzt. Auf und um den Dorn, die Achse und auf der Unterseite des Bügels Reste des Lederriemens erhalten. Dornschild beschädigt.
   Bügel: Dm. ca. 3,9 x ca. 1,8, lichte Weite 2,7 x 0,8; Dorn: L. ca. 2,9. Lederriemen: B. 2,0–2,1.
   Auf der Bügelunterseite geringer Textilrest. Z-gesponnene Fäden, Bindungsart nicht mehr festzustellen.
   Bb. Zungenförmiger Beschlag mit Aussparung für den Dorn, profilierten Seiten und abgesetztem, schildförmig erweitertem Ende, darin Bronzeniet mit konvexem Kopf und (nach dem Abdruck zu urteilen rundem) Gegenplättchen um das Stiftende. Im vorderen Teil mit zwei durch zwei Durchbohrungen geführten Fäden am Riemen befestigt (?; Autopsie bzw. Interpretation Ypeys; 1996 nicht zu verifizieren). Auf der Beschlagrückseite Lederreste erhalten. Die der Schnalle zugewandte Beschlagseite beschädigt, das Gegenplättchen fehlt.
   L. ca. 4,6; B. 2,0; D. ca. 0,2. Lederriemen: B. ca. 2,0.
   Fäden: Z-gesponnen und S-gezwirnt; Material nicht bestimmbar.
   C. Stark korrodiertes schlankes Messer mit geringen Resten des Holzgriffs (?; Fasern in Längsrichtung) und der (Leder?)scheide. Griffangel abgesetzt. Griffangelende und Klingenspitze abgebrochen.
   L. noch ca. 15,5. Klinge: L. noch ca. 9,3; B. ca. 1,5; D. ca. 0,3–0,4.
   D. Zwei stark korrodierte Krampenfragmente mit rechteckigem Querschnitt.
   Da. Schwach gebogen; geringe Holzreste an einem Ende. Beidseitig abgebrochen.
   L. noch ca. 2,8; B. ca. 0,6; D. 0,15.

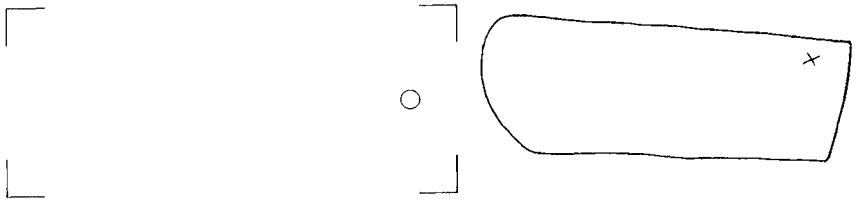


184-185

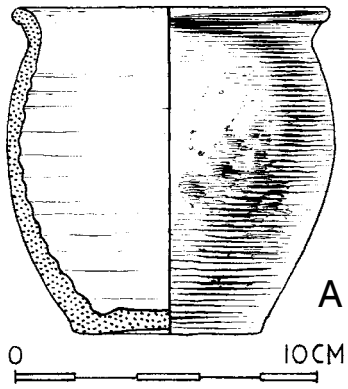
Db. Winklig gebogen; Holzreste am sich verjüngenden kurzen Ende, Fasern quer zur Längsachse. Beidseitig abgebrochen. L. noch 1,9; B. und D. wie (Da).
E. Kleiner engmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkelorangebraun mit einigen helleren Flecken, im Bruch dunkelorangebraun. Oberwand mit bis zu acht einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Rand zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 8,5–8,6; M.dm. 6,8–7,1; Dm. auf Knick 10,5; B.dm. ca. 3,0. Länge des Stempels ca. 14,7; Dm. des Rollrädchens ca. 4,7.

g. A–B. Keine Angabe [Schnalle (A) im Becken geringfügig links der Körperlängsachse, Bügel nach links gerichtet; (B) nicht angegeben].
C–D. Keine Angabe.
E. Am Nordwestende der Grabgrube etwas östlich der Grablängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].

186

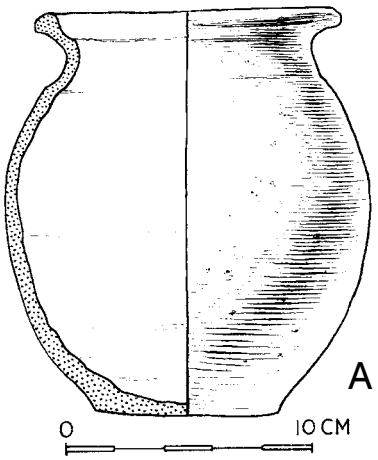


a. Körpergrab.
b. ≥ 1,75/ 2,00 x ≥ 0,95; 122° oder 302°.
c. Grenzt an Grab 182 oder wird von diesem geringfügig überlagert; Verhältnis zu Grab 185 unbekannt (vgl. dort).
f. A. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flach abgeschnittenem Boden mit schwach eingezogener Mitte. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig graubraun/(hell-) braungrau bis braunschwarz/grauschwarz. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen. Über die gesamte Oberfläche (stellenweise starker) Rußansatz. Gerissen, Bodenrand verschliffen.
H. 10,80–10,95; M.dm. 10,5–11,0; Dm. am Umbruch 10,85–11,15; B.dm. ca. 6,3.
g. A. Am Südostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].



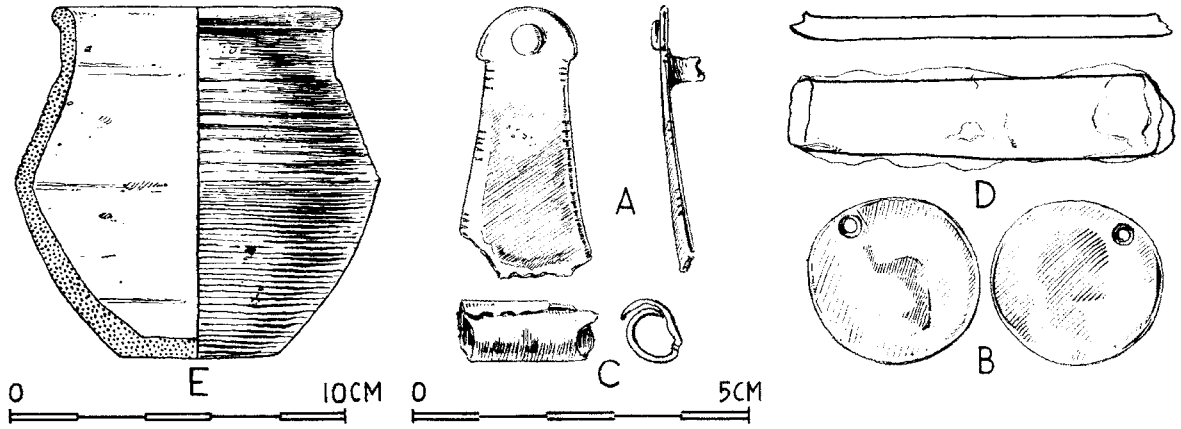
187

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand mit schwachem Deckelfalz, kurzem, plastisch abgesetztem Hals und linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkel-) orangeocker/(dunkel-) orangebraun bis (dunkel-) rotbraun, im Bruch orange. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise, v.a. am Unterteil, auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt; innen schwächer geglättet. Stellenweise (z.T. geringe) Rußverfärbung. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Boden(rand) verschliffen.
H. ca. 16,8; M.dm. ca. 12,5; Dm. am Umbruch ca. 14,9; B.dm. 7,4–7,7.



188

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,70 x (≥ ?) 0,50; 253°.
c. Über Grab 1062; geringfügig überlagert durch Grab 194. – Das Grab war auf der Feldzeichnung irrtümlich mit 180 bezeichnet; Ypey korrigierte dies in 188.
d. Es läßt sich nicht entscheiden, ob die unter b. genannten Maße die eines Sargs sind oder nicht.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westteil der Grabgrube beobachtet.



f. A. Fragment eines flachen dreieckigen Bronzebeschlags mit abgeschrägten Rändern und abgesetztem halbrundem Ende, darin bronzener Flachkopfniet. Schauseite entlang der Ränder mit aus vier (einmal drei, einmal fünf) Kerben bestehenden Strichgruppen verziert. Unterseite plan mit Gußunregelmäßigkeiten im vorderen Teil, vor dem halbrunden Ende mitgegossene dezentrale Stegöse. Korrodiert, breites Beschlagende, Teil der Stegöse und Nietstift abgebrochen.
L. noch 4,05; B. noch 1,95; D. ca. 0,2. Stegöse: H. noch 0,7, nach 0,5 umgebogen. Niet: Kopfdm. 0,5.

B. Stark abgenutzte durchbohrte Bronzemünze. As des Vespasian; Vorderseite keine Angabe (unbestimmbar ?), Rückseite Securitas (BMC 808; Lugdunum). Datierung 71 n.Chr. Korrodiert.
Dm. 2,6, D. 0,3.

C. Hülse aus aufgerolltem dünnem Bronzeblech, Querschnitt oval, eine Langseite mit Nietloch. Oberfläche korrodiert, beide Enden beschädigt.
L. ca. 2,05; Dm. ca. 0,85 x 0,65, lichte Weite ca. 0,60 x 0,50–0,60; D. 0,05. Nietloch: Dm. 0,10–0,20.

D. Stark korrodierter Eisenstreifen mit rechteckigem Querschnitt, an einem Ende Ansatz einer Krümmung erhalten (lt. Autopsie Ypeys an beiden Enden, 1996 nicht mehr feststellbar). Auf einer Seite geringer Rest organischen Materials, nicht weiter bestimmbar. Beide Enden abgebrochen.
L. noch ca. 5,9; B. ca. 1,2; D. 0,3.

E. Relativ engmündiger Knickwandtopf mit schwach ausbiegendem verdicktem Rand, abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und schwach gewölbtem, noch nahezu flachem Boden. Geglättet, Keramikgrusmagerung, evtl. mit Zusatz feinen Sandes, dunkelgrauschwarz bis glänzend tiefschwarz mit einigen helleren, z.T. graubraunen Flecken, im Bruch heller bräunlich-ockergrau. Oberwand mit spiralig in acht Windungen umlaufender flacher Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Ein Teil des Randes fehlt, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 10,4–10,7; M.dm. ca. 8,5–9,0; Dm. auf Knick 10,95–11,10; B.dm. 4,3–4,6.

g. A. Keine Angabe [am unteren Ende des Brustbeins geringfügig links der Körperlängsachse und schräg zu dieser].

B. Keine Angabe [etwas über Taillenhöhe auf dem unteren Teil des Brustkorbs, links der Körperlängsachse, gegenüber dem Beschlag (A) schräg nach links außen versetzt].

C. Keine Angabe.

D. Keine Angabe [am rechten Hüftgelenk, parallel zur Körperlängsachse].

E. Am Ostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].

186–189

189

a. Körpergrab.

b. ≥ 1,60 x 0,80; 124°.

c. Grab vollständig wahrgenommen?

e. Überreste des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Ostteil der Grabgrube. – Unverbranntes Knochenfragment.

f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und breitovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. Im unteren Teil der Schlitztülle Reste zweier eiserner Nägel zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. 24,0. Blatt: L. ca. 12,0; B. ca. 3,3; D. ca. 0,8.

B. Stark korrodierte langovale Eisenschnalle mit abgeschrägtem Bügel und einfachem, im Querschnitt gerundet-rechteckigem Dorn. Um das vordere Ende des Dorns und an der Bügelinnenseite Rest des Lederriemens erhalten (fehlt 1996).
Bügeldm. ca. 5,0 x 3,0, lichte Weite 3,4 x 1,7; Dorn: L. ca. 3,4. Riemenbreite ca. 3,1.

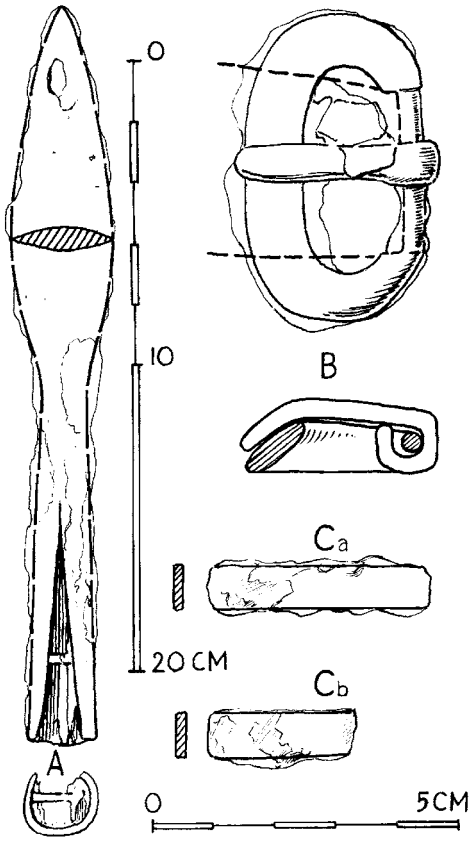
C. Zwei nicht anpassende, stark korrodierte langrechteckige Eisenfragmente mit flachrechteckigem Querschnitt, (Krampen ?).

Ca. Auf beiden Seiten (z.T. geringe) Holzreste, einseitig mit Faserrichtung schräg zur Längsachse, auf der Gegenseite nicht bestimmbar. Beide Enden abgebrochen.
L. noch ca. 3,7; B. ca. 0,7; D. 0,15.

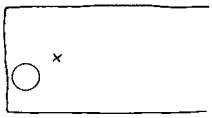
Cb. Auf beiden Seiten Holzreste mit Faserrichtung schräg zur Längsachse. Ein Ende abgebrochen, verkrustet.
L. noch 2,5; B. und D. wie (Ca).

g. A. Im Südostteil der Grabgrube etwa in der Grablängsachse und parallel zu dieser, südlich des Schädels mit der Spitze zur südöstlichen Grabwand [links neben dem Schädel/im Hals/Schulterbereich, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
B. Keine Angabe [in Taillenhöhe in der Körperlängsachse, Bügel nach links gerichtet].
C. Keine Angabe.

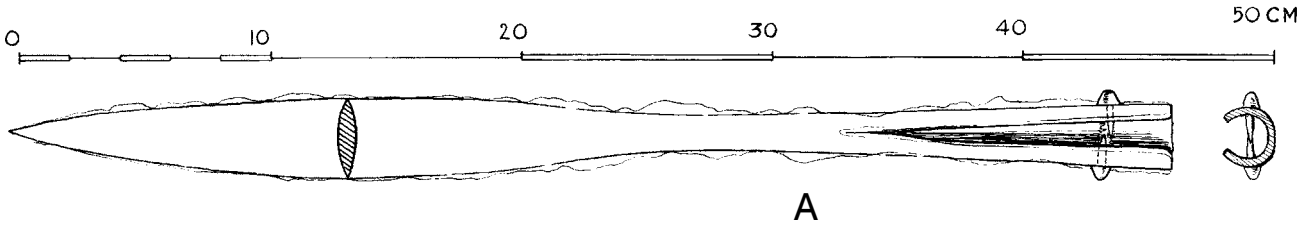
h. Mann.



190

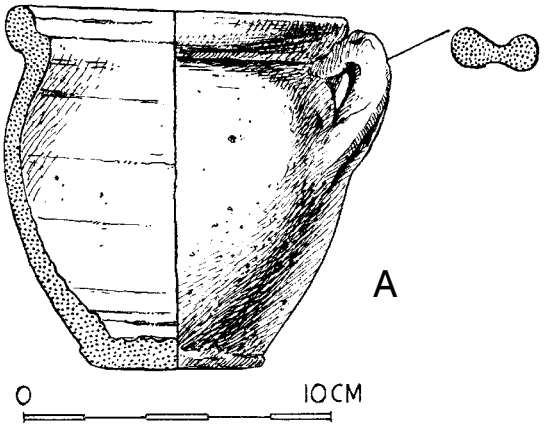


a. Körpergrab.
b. ≥ 2,70 (≥ 3,00?) x 0,85; 122° oder 302°.
c. Unter den Gräbern 118, 191, 193 (?) und 194; grenzt an Grab 119. Undeutlich ist, ob die Grenze zwischen den Gräbern 190 und 193 wahrgenommen worden ist oder ob es sich um die westliche Sargwand des Grabes 193 handelt. Sollte es sich um die Grenze zwischen beiden Gräbern handeln, wäre Grab 190 ≥ 3,00 m lang.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Lanzenspitze mit Schlitztülle und langem schlankovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. Im unteren Tüllendrittel zwei kleine eiserne Nägel mit konvexem (?) Kopf zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. ca. 46,5. Blatt: L. ca. 25,5; B. ca. 3,0; D. ca. 0,8. Nägel: Kopfdm. ca. 0,7, H. ca. 0,5; Schaftl. ca. 1,5, davon 1,0 in Tülle.
g. A. Im Südostteil der Grabgrube parallel zur Grablängsachse an der südwestlichen Grabwand, Spitze nicht erkennbar [keine Angabe].
h. Mann.



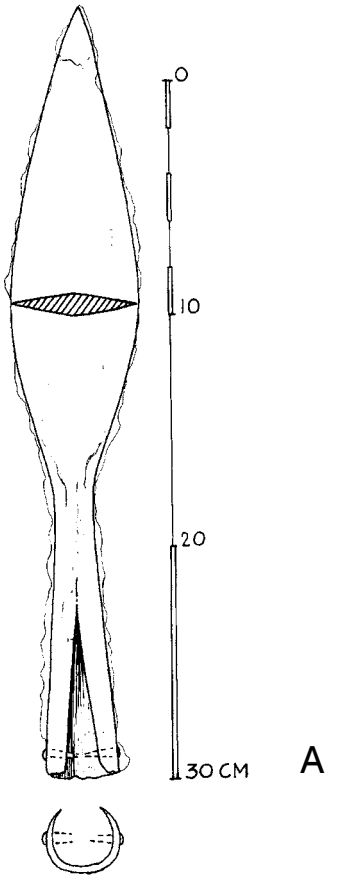
191

a. Brandgrab?
c. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach ein Brandgrab oder ein Streufund aus dem zweiten Planum. Über Grab 190, Zugehörigkeit zu diesem Grab unsicher.
f. A. Weitmündiger Topf mit Deckelfalz und flachem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert, gelbocker, stellenweise grauocker (Rußverfärbung ?). Kleiner Bandhenkel vom Rand auf die Oberwand.
H. 11,6–12,1; M.dm. 11,3–11,4; Dm. am Umbruch ca. 11,1; B.dm. ca. 5,0.

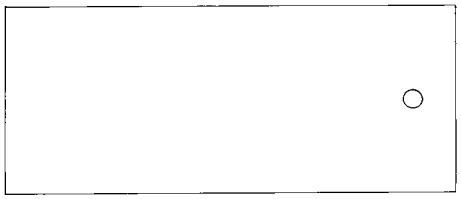


192

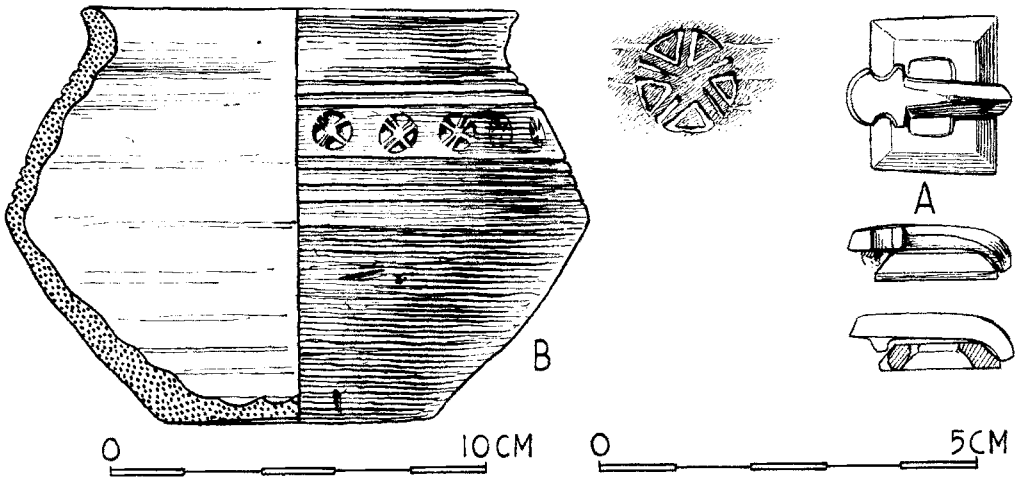
a. Körpergrab.
b. 1,90 x 0,65; Grabsohle auf 20,90 NAP; 121°.
f. Vgl. auch Anhang 1.
A. Lanzenspitze mit Schlitztülle und breitovalem Blatt mit schwach rautenförmigem Querschnitt, größte Blattbreite im unteren Drittel. Am unteren Tüllenende im Inneren der Tülle Reste zweier eiserner Befestigungsnägel. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. 33,2. Blatt: L. ca. 21,0; B. 5,4; D. ca. 0,8.
g. A. An der südöstlichen Grabwand, parallel zu dieser mit der Spitze zum Südostende [rechts des Kopfes parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
h. Mann.



193



a. Körpergrab.
b. 2,25 (≥ 2,55?) x 0,60; Grabsohle auf 20,47 NAP; 122° oder 302°.
c. Über (?) Grab 190; geringfügig überlagert durch Grab 194. Undeutlich ist, ob die Grenze zu Grab 190 wahrgenommen worden ist oder ob es sich um die westliche Sargwand handelt; in diesem Fall wäre Grab 193 ≥ 2,55 m lang.
d. ≥ 0,30 (± 2,15?) x 0,45; lt. Grabkarte wurde der Sarg vollständig wahrgenommen.
f. A. Kleine Schilddornschnalle mit facettiertem, schwach trapezoidem Bügel mit kurzer abgesetzter Achse, Weißmetall; eiserne Dornöse unter dem hinteren Schildteil eingesetzt. Schnalle korrodiert, Dornöse teilweise abgebrochen.



Dm. 1,95–2,10 x 1,65, lichte Weite 1,00 x 0,60; B. ca. 0,60, variiert; D. 0,34; Achse: L. 0,3–0,4, Dm. 0,3. Dorn: L. 2,2; B. 0,5, Dornspitze 0,4, Schild 0,7; D. 0,3.

B. Engmündiger Knickwandtopf mit gewölbter Oberwand, scharfem Knick, gerader Unterwand und flach abgeschnittenem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feinsandig und/oder Keramikgrus), grauschwarz bis glänzend (tief-) schwarz mit einigen helleren Flecken, im Bruch hellgrau. Oberwand mit 18 in unregelmäßigen Abständen angebrachten Einzelstempeln in Form einer stark stilisierten fünfblättrigen Rosette zwischen spiralig in bis zu vier (oben) bzw. bis zu fünf (unten) Windungen umlaufenden flachen Rillen verziert; Rillen linksdrehend, Stempel nach (?) den Rillen angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. V.a. am Unterteil starke waagerechte und schräge, z.T. auch unregelmäßige Glättspuren. Einseitig Rostansatz am Rand/Hals. Rand beschädigt, Bodenrand stark verschliffen.
H. 10,85–11,15; M.dm. 11,3–11,4; Dm. auf Knick 15,5–15,6; B.dm. 7,0–7,4. Stempeldm. ca. 1,4.

g. A. Keine Angabe.
B. Im Südostende des Sargs, etwa in der Sarglängsachse [am Fußende im Sarg, in der Körperlängsachse].

194

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,30 x 0,50 (Ostende, unvollständig wahrgenommen?)/ 0,60 (Westende); Grabsohle auf 20,67 NAP; 121° oder 301°.
c. Überlagert die Gräber 188 (geringfügig), 190, 193 (geringfügig) und 1062.

195

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,35 x 1,00 (Ostende)/ 1,10 (Westende); Grabsohle auf 21,08 NAP; 126° oder 306° (vgl. e.)?
d. Unvollständig (lt. Grabkarte vollständig) wahrgenommen, ≥ 1,80 x 0,60. Sollte der Topf wie auf der Grabkarte angegeben innerhalb des Sargs gestanden haben, wäre dieser ca. 2,15 m lang.
e. Andeutung von Gebißresten (kleiner Strich im Westende des Sargs nur wenig westlich der Perlen) auf der Feldzeichnung?
f. A. Paar gußformgleicher silbervergoldeter Bügelfibeln. Fünf halbplastische profilierte Knöpfe mit runder Almandineinlage im unteren Teil. Halbrunde Spiralplatte mit zwei umlaufenden Stegen, äußerer gekerbt, innerer glatt, um Gittermuster. Von der Hakenplatte durch waagerechten Steg abgesetzter Bügel, Mitte erhaben, kreisaugenverziert, Seitenfelder mit Dreieckskerbschnitt. Schwach trapezoide Hakenplatte, Verzierung wie Bügel, Hakenplattenende leicht abgeflacht und mit schlaufenförmig gereihten kleinen Punzen verziert. Alle Kreisaugen mit niellierter Mitte. Verzierung mitgegossen und nachgearbeitet, Kreisaugen und Punzen nach dem Guß angebracht; kleine Unterschiede in Form und Verzierung durch Nachbearbeitung bedingt. Vergoldung abgenutzt. Rückseite: Spiral- und Hakenplatte plan, Bügel leicht hohl; zwei Achslager in weitem Abstand, annähernd symmetrisch angebracht; nach rechts offener Nadelhalter mit konkaver Vorderseite. Eiserner Nadelapparat, stark korrodiert.
Aa. Spiralplatte zerbrochen, dritter Knopf mit Teil des Randes fehlt, Almandineinlage nur im zweiten Knopf erhalten, dort Fassung im Zentrum durchbrochen, keine Folienunterlage. Abnutzungsspuren v.a. auf der Bügelmitte. Rückseite: starke Feilspuren im Bügelinneren und auf der Hakenplatte (v.a. parallel zur Längsachse der Fibel); Spiralplatte wg. Restaurierung nicht zu beurteilen. Vom Nadelapparat Spirale sowie Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten.
L. noch 7,30, urspr. ca. 8,45; B. 4,90 (Spiralplatte) bzw. 1,46 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,20–1,25, am Übergang zur Spiralplatte 1,30; D. 0,1, Mitte 0,2. Nadelhalter: H. 0,6; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 1,7–1,8.
Ab. Hakenplattenende in der Achse mit einer zusätzlichen Reihe Punzen verziert; Ende links beschädigt. Spiralplatte zerbrochen,

194-195

dritter Knopf mit Teil des Randes fehlt. Rückseite: starke Feilspuren auf beiden Platten (Hakenplatte v.a. parallel zur Längsachse der Fibel), Bearbeitungsspuren im Bügelinneren. Vom Nadelapparat Spirale sowie Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten. L. noch 7,40, urspr. ca. 8,45; B. wie (Aa). Bügel: B. 1,2–1,3; D. 0,1, Mitte 0,2–0,3. Nadelhalter: H. 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 1,8–1,9.

B. Silbervergoldete Pferdefibel mit abgeschrägten Rändern. Schnauze, Mähne und Schwanz durch Kerbung angedeutet, Körperkontur von gereiht eingepunzten kleinen niellierten Dreiecken begleitet, Körperinneres durch Kerben gegliedert. Rückseite plan, Achslager und Nadelhalter mitgegossen. Eiserner Nadelapparat, Spirale mit weiter innenliegender Sehne und 2 x 2 Windungen sowie Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten. Schauseite abgenutzt, Vergoldung bis auf geringe Reste in den Kerben und an den innenliegenden Rändern abgeschliffen, Niello größtenteils ausgefallen.
L. ca. 3,05; B. 2,05; D. 0,2. Nadelhalter: H. ca. 0,5; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 0,8.
Am Nadelhalter Textilrest (ca. 0,2 cm x 0,5 cm). Schlinge aus mit Garn umwickeltem Faden, in der Art eines Schlingenstichs (?; Autopsie Ypey).
Kommentar: im maschinenschriftlichen Katalogmanuskript war 'Schlingenstich' durch den (später eingefügten) Nachsatz 'wie bei Nadelspitzen' erläutert worden. Die Bedeutung des Nachsatzes ist unklar ('Nadelspitzen' = geklöppelte Spitze?) und ohne neue Autopsie nicht zu verdeutlichen.

C. Fragment einer bronzenen Zwiebelknopffibel. Im Querschnitt trapezoider Bügel, am vorderen Ende ovales (?) Bohrloch zur Aufnahme des mittleren Knopfes. Ansatz des rechten Querarms erhalten, leistenförmig, Oberseite profiliert, Querarm schwach gegen Bügel abgesetzt, durchbrochen gearbeitet (großes Bohrloch, Achse urspr. sichtbar). Schwacher plastischer Steg am Bügel ca. 0,5 cm oberhalb des Übergangs zum Fuß. Trapezoider Fuß, facettiert, durch je zwei waagerechte Rillen in vier Felder unterteilt, Nadelscheide an der rechten Seite und am Fußende offen; Nadelscheide und Oberseite des Fußes im obersten Feld dezentral durchbohrt. Fibel verbogen, Querarme größtenteils abgebrochen, Nadelapparat und Knöpfe fehlen.
L. noch 7,2, davon Fuß 4,3; B. 0,60, am Übergang zum Fuß 0,90, Fußende 1,15; D. 0,6 cm; H. 2,6.

D. **[Abb. 43]** Kette aus 31 Perlen.

Aus rotem Bernstein:

2 flach, in etwa gerundet-viereckig (a);
14 unregelmäßige unterschiedlicher Form (b);

aus durchscheinendem Glas:

1 ringförmig, honiggelb (c);
1 ringförmig, hellkobaltblau (d) und Fragmente einer zweiten derartigen Perle;
1 melonenförmig, honiggelb (e);

aus opakem Glas mit Einlagen:

1 langzylindrisch, steinrot mit unregelmäßiger opakgelber Spirale (f);
1 langzylindrisch, steinrot mit opakgelben sich kreuzenden Spiralen (g);

Millefioriperlen:

1 doppelkonisch. Kern wahrsch. durchscheinend grün, darum drei tordierte Glasstäbe gewunden. Die Glasstäbe bestehen aus einem durchscheinenden, fast farblosen Kern, um den spiralig ein bis zwei opakgelbe abwechselnd mit zwei bis drei opakbraunroten Fäden gelegt sind (h);
1 tonnenförmig. Zwischen zwei opakroten Bändern ein tordierter Stab, bestehend aus einem durchscheinend dunkelgrünen Kern mit gelbem Faden (Fragment) (i);
1 tonnenförmig. Zwischen zwei roten Bändern ein Band, zusammengestellt aus Vierecken, mit Sternmotiven, abwechselnd durchscheinend blau mit weißem Stern und durchscheinend blau mit kreuzförmigem Stern in opakweiß mit roten Rändern (j);
1 langzylindrisch. Zwischen zwei opakroten Bändern Vierecke, abwechselnd durchscheinend dunkelgrün mit weißumrahmtem rotem Kern und durchscheinend dunkelblau mit gelbumrahmtem rotem Kern (k);
1 siebeneckig prismatisch (Fragment). Zwischen urspr. zwei opakroten Bändern mit pro Fläche einem durchscheinend grünen Kern Vierecke, abwechselnd durchscheinend blau mit rotumrahmtem weißem Kreuz und durchscheinend dunkelgrün mit gelbumrahmtem rotem Kern (l);
1 siebeneckig prismatisch (Fragment). Zwischen urspr. zwei opakroten Bändern mit pro Fläche einem grünen Kern Vierecke, abwechselnd durchscheinend blau mit weißem Stern und durchscheinend grün mit gelbem Stern (m);
1 siebeneckig prismatisch (Fragment). Zwischen urspr. zwei opakroten Bändern mit pro Fläche einem opakblauen (?) Kern Vierecke, abwechselnd durchscheinend blau mit weißem Stern und durchscheinend blau mit rotumrahmtem gelbem Kreuz (n);
Fragment einer wahrsch. tonnenförmigen Millefioriperle mit Band aus durchscheinend blau und opakweiß und rot (keine Nr.);
Fragment einer tonnenförmigen Millefioriperle, zusammengestellt aus Vierecken, abwechselnd durchscheinend blau mit opakgelber Spirale und durchscheinend blau mit weißumrahmtem opakrotem Kern (keine Nr.).

E. Große doppelkonische Perle aus transluzidem gelblich-grünem Glas, beidseitig mit eingeschmolzener opak weißer Fadenverzierung in Form einer schwach verzogenen vierblättrigen Rosette. Fadenloch gerundet, beide Seiten unterschiedlich groß, Ränder konkav. Leicht beschädigt, vollständig erhalten.
Achslänge 1,7–1,8; Dm. ca. 3,6; Fadenlochdm. 0,7 bzw. 0,8; Gewicht 30,0 g.

F. Massive Schnalle mit ovalem bronzenem, auf der Unterseite abgeflachtem Bügel und einfachem Eisendorn. Abnutzungsspuren an der Bügelinnenseite. Schnalle (Dorn stark) korrodiert, unvollständig.
Bügel: Dm. 2,73 x 1,90, lichte Weite 1,90 x 1,10; B. 0,6; D. 0,5; Achse: L. 1,3, Dm. 0,2–0,3. Dorn: L. noch ca. 2,4; B. ca. 0,5; D. ca. 0,3.
An der Dornspitze Textilreste. Wahrsch. Leinenbindung mit Z-gesponnenen Fäden.

G. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung auf einer Seite noch relativ vollständig erhalten, auf beiden Seiten am Übergang zur Klinge in scharfer Kante endend. Griffangelende leicht beschädigt.
L. ca. 15,9. Klinge: L. 9,3; B. ca. 1,7; D. 0,4. Griffangel: D. noch 0,7–0,8, urspr. ca. 1,2–1,5 (?).
An verschiedenen Stellen der Klinge, z.T. um den Klingenrücken biegend, Textilreste (größte Fragmente ca. 1,5 cm x 0,8 cm bzw. 1,5 cm x 0,4 cm). Leinenbindung, ca. 13 x 16 Fäden/cm^2, Z-gesponnen; erstere etwa halb so dick wie die Fäden der zweiten Gruppe. Lockeres Gewebe.

H. Zwei stark abgenutzte Silbermünzen.

Ha. **[Abb. 44]** Zweifach durchbohrter Antoninian Philipps II; Vorderseite keine Angabe (unbestimmbar ?), Rückseite sitzender Kaiser? (RIC 2 b [26 ?]). Datierung 245 n.Chr. Korrodiert.
Dm. 2,0–2,1, D. 0,2.

Hb. Durchbohrter Denar des Elagabal; Vorderseite keine Angabe (unbestimmbar ?), Rückseite Sol (BMC 199 [111 ?]). Datierung 220–222 n.Chr. Korrodiert.
Dm. 1,9, D. 0,1–0,2.

I. Zwei Fragmente eines Rings aus dünnem Bronzedraht mit umeinander gewundenen Enden. Oberfläche korrodiert. (Beide Fragmente fehlen 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
L. noch 1,00 bzw. noch 1,05, D. ca. 0,13; Außendm. des Rings wahrsch. ca. 2,2.

J. Leicht schiefer Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, abgesetztem kurzem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und schwach gewölbtem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen (und Zusatz von Keramikgrus?), helles bräunlichgrau, stellenweise dunkler grau bis hellschwarz. Oberwand mit spiralig in bis zu sieben Windungen umlaufender flacher Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Mehrfach gerissen, Oberfläche verwittert und stellenweise (auch auf der Innenseite) schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 12,55–13,35; M.dm. 15,2–15,9; Dm. auf Knick 17,9–18,1; B.dm. 6,8–6,9.

g. A. Keine Angabe [am unteren Ende des Brustbeins, links der Körperlängsachse zur linken Schulter gerichtet, rechts der Körperlängsachse etwas tiefer und entgegengesetzt ausgerichtet, Spiralplatten beider Exemplare nicht angegeben].
B. Keine Angabe [auf dem oberen Teil des Brustbeins etwa in oder geringfügig links der Körperlängsachse und quer zu dieser].
C. Keine Angabe.
D. Im Nordwestteil des Sargs südöstlich des Gebisses (?) in der Grablängsachse [im Halsbereich].
E. Keine Angabe [unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse].
F. Keine Angabe [etwas über Taillenhöhe in der Körperlängsachse, Bügel nach links gerichtet].
G. Keine Angabe [etwas oberhalb des rechten Oberschenkelkopfs zwischen Becken und rechtem Unterarm].
H–I. Keine Angabe.
J. Am Südostende der Grabgrube in der Grablängsachse [am Fußende im Sarg, in der Körperlängsachse].

h. Frau.

196

a. Brandgrab.
c. In Grab 215 angetroffen.
e. Leichenbrand.
f. A. Fünf mehr oder wenig versinterte Glasperlen.

Glas, transluzid, unverziert:

1 doppelkonisch, grün, Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,8; Oberfläche stark verwittert oder gesintert, Farbe nicht mit Sicherheit zu bestimmen, grün oder blaugrün (Ypey: grasgrün) (b);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

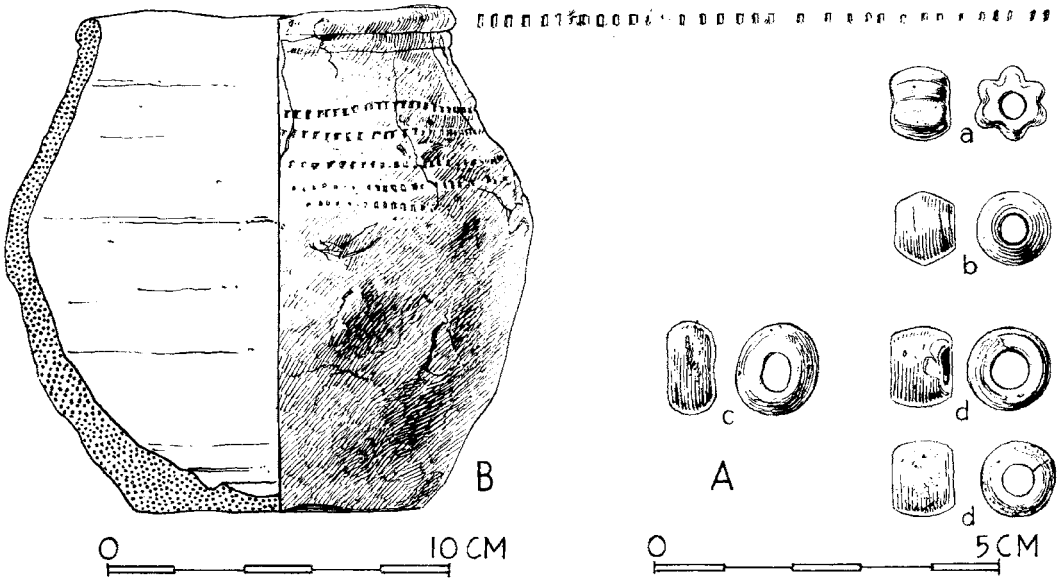
2 tonnenförmig, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,85; eine Perle etwas verwittert, andere gesintert (d);
1 tonnenförmig- 6 Rippen (Melonenperle), helleres grünblau (Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 0,9; sehr helles grünblaues Glas, Oberfläche jetzt stark gesintert (a);

Glas, unverziert, weiteres unbekannt:

1 tonnenförmig, Materialausprägung, Farbe und Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,7; vollständig gesintert, Oberflächenstruktur, Farbe (jetzt Art violettbraun, Ypey: jetzt violettbraun) und mögliche Verzierung nicht festzustellen (c).

B. Oval verformter engmündiger Knickwandtopf mit gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, graubraun mit orangebraunen/rötlichbraunen Flecken. Oberwand mit bis zu sechs, einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Topf sekundär verbrannt, stark gerissen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt, gesintert, sehr rauh und unregelmäßig, Bodenrand verschliffen.
H. 14,35–14,80; M.dm. 11,0–11,8; Dm. auf Knick 14,75–15,45; B.dm. ca. 6,2–7,0. Länge des Stempels ca. 10,4; Dm. des Rollrädchens ca. 3,3.

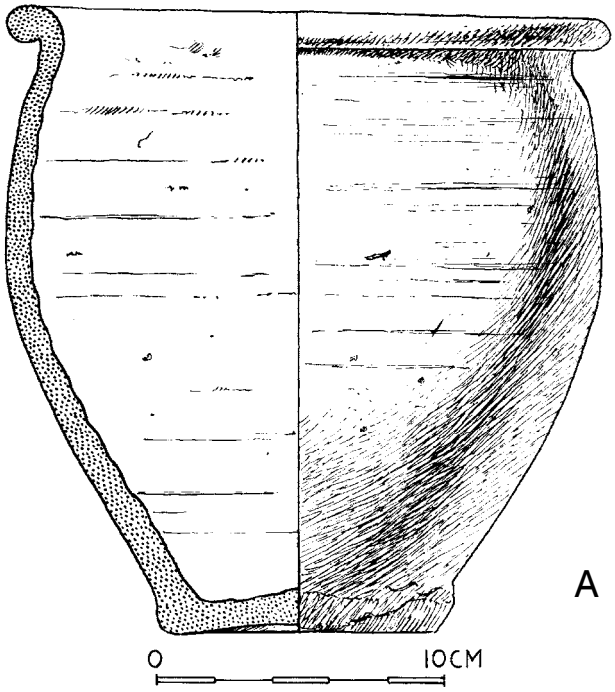
h. Frau?



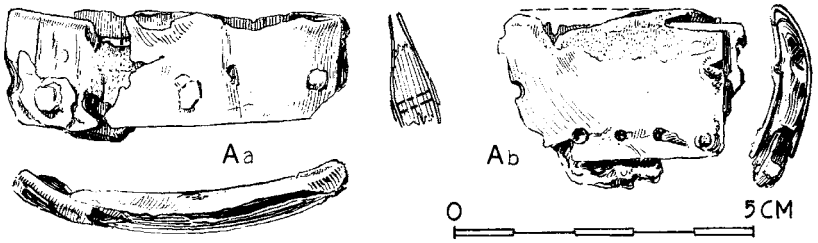
195-196

197

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer weitmündiger, bauchiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand und flachem, mittig eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig dunkles graubraun/braungrau bis grauschwarz/schwarz, im Bruch grauocker. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise, v.a. am Unterteil, unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Boden sehr unregelmäßig verstrichen mit starken Wischspuren. Rußverfärbung (?) am Umbruch. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 21,65–22,35; M.dm. 21,1 – (ca.) 21,5; Dm. am Umbruch (ca.) 21,1–21,6; B.dm. ca. 9,5–10,8.



198



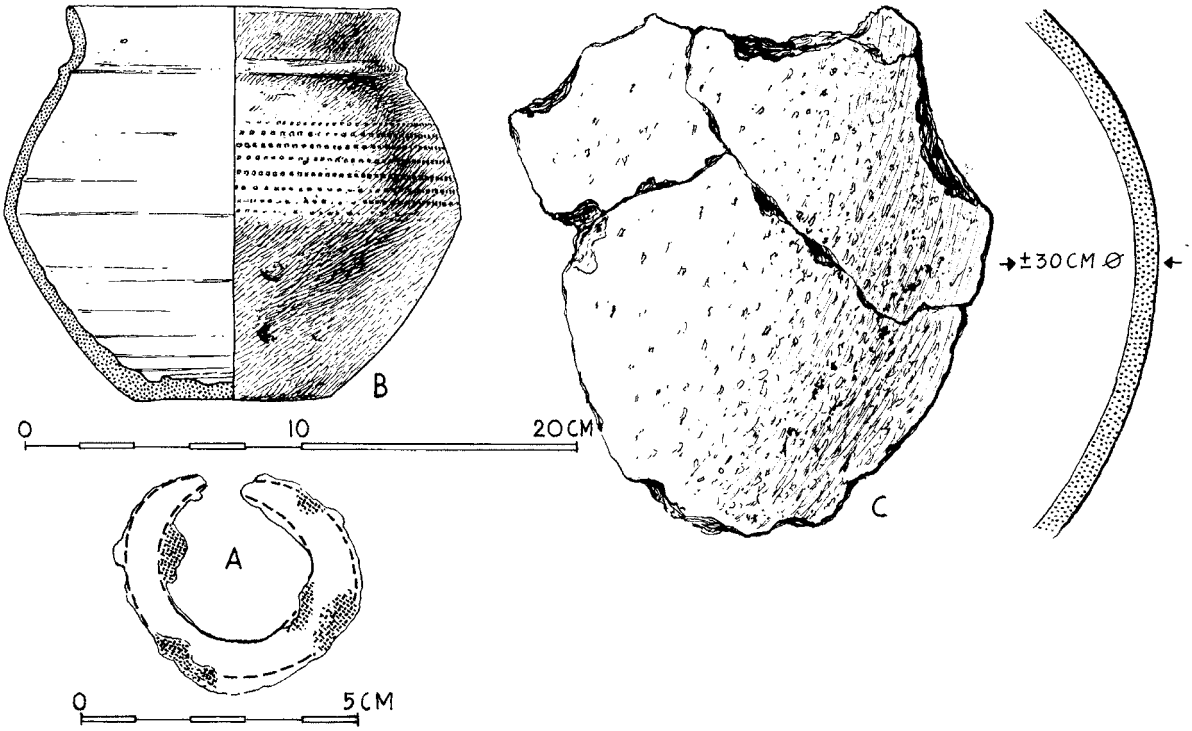
a. Körpergrab.
b. 2,55 x 0,70; Grabsohle auf 20,94 NAP; 123° oder 303°.
c. Unter Grab 122; geringfügig überlagert durch Grab 199.
f. A. Randfragmente einer Holzschale und/oder eines hölzernen Trinkgefäßes mit einfachem abgerundetem Rand und Reparatur. Gefäß lt. Autopsie Ypeys aus feinfaserigem wirbligem Holz, Nußbaumwurzel, gedrechselt (1996 nicht zu verifizieren).
Aa. Langrechteckiges, schwach gebogenes Randfragment mit rechteckigem, über den Rand gebogenen und an der Unterseite mit drei bronzenen Flachkopfnieten befestigten Bronzeblech (Messingblech ?); Gegenplättchen nur fragmentarisch erhalten, (unregelmäßig) viereckig.
L. noch 5,7; B. noch 2,2 – ca. 2,3; D. ca. 0,7. Blech: D. < 0,1; Niet: Kopfdm. ca. 0,3–0,4. M.dm. des Gefäßes (rekonstruiert) ca. 14,0–15,0.
Ab. Schwach gebogenes Randfragment mit rechteckigem, über den Rand gebogenen und an den Schmalseiten mit Bronzeniet, auf der Unterseite mit eckständigen eisernen Flachkopfnieten und einem aus (wenigstens) zwei Z-gesponnenen Fäden S-gezwirnten Faden genähtem Zwischenstück befestigten Bronzeblech (Messingblech ?).
L. noch ca. 3,9–4,0; B. ca. 3,0–3,2; D. 0,7; Blechd. wie (Aa).
Ac. Schwach gebogenes Randfragment mit rechteckigem, über den Rand gebogenen und an den Schmalseiten mit bronzenem Flachkopfniet befestigten Bronzeblech.
L. noch 1,7–1,8; B. noch 1,4; D. 0,5–0,6, ohne Bronzeblech und Niet 0,3; Blechd. wie (Aa). Niet: Kopfdm. ca. 0,4.
g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube am westlichen Grabrand (schräg gegeneinander versetzt?) [keine Angabe].

199

a. Körpergrab.
b. 2,20 x 0,55; Grabsohle auf 20,71 NAP; 122° oder 302°.
c. Überlagert geringfügig Grab 198.
f. A. ‘Eine Perle’.

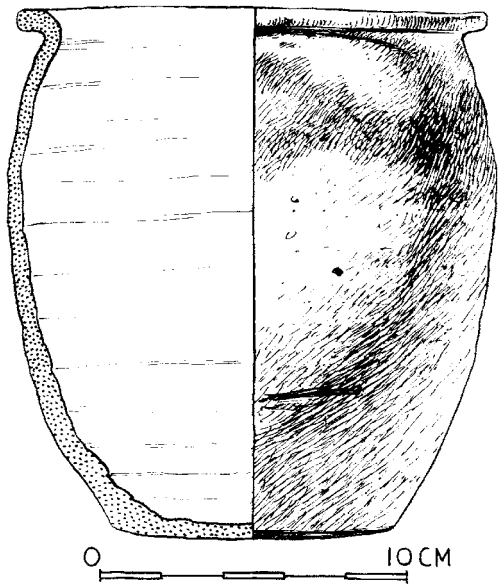
200

a. Brandgrab.
c. Lt. Wahrnehmung gestört ('vergrabene Leichenbrandreste'). Über den Gräbern 329 und 964.
e. Leichenbrand.
f. A. Stark korrodierter rundstabiger Eisenring.
Dm. ca. 4,3 x 3,8, lichte Weite 2,7 x ca. 2,4; D. ca. 0,6.
An einer Seite und um den Außenrand Textilreste. Leinenbindung, ca. 14 x 14 Fäden/cm², Z-gesponnen.
B. Knickwandtopf mit ovaler enger Mündung, durch Rippe abgesetztem Hals, gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand und/oder Keramikgrus), (dunkles) braungrau, Oberteil (dunkles) braungrau bis grauschwarz, im Bruch hellgrauocker mit dunkelgrauem Kern. Oberwand mit bis zu acht einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, etwa ein Viertel des Randes mit anschließendem Wandteil fehlt, Oberfläche stark verwittert und stellenweise (v.a. am Unterteil) schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 14,35–14,65; M.dm. 11,7–12,8; Dm. auf Knick 16,4–16,8; B.dm. ca. 7,0–7,2.
C. Fragment eines kugelförmigen Topfs. Handgeformt, mit organischem Material (Strohhäcksel ?) gemagert, dunkelockerbraun bis graubraun.
Dm. am Umbruch ca. 30,0.

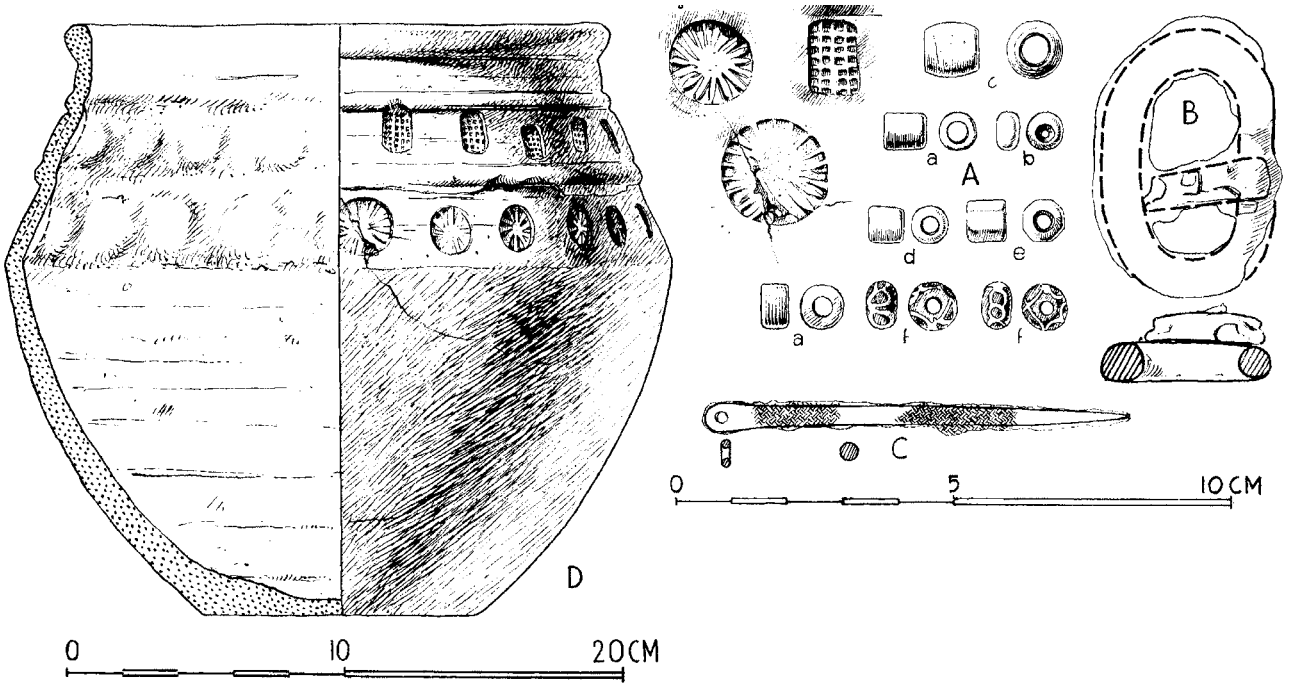


201

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. 'Vergrabene Eisenfragmente'.
B. Schiefer tonnenförmiger Topf mit weiter, sehr unregelmäßig ovaler Mündung, flachem waagerechtem Rand und linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig dunkelorangeocker (Oberteil orangeocker/[dunkel-] orangebraun) bis (dunkel-) graues orangebraun/graubraun. Rand unregelmäßig geformt und stellenweise leicht eingedrückt, Wand außen schwach geglättet, schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise (v.a. am Unterteil) unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden mit starken unregelmäßigen Wischspuren. Am Oberteil (stellenweise starker) Rußansatz. Zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 17,0–17,5; M.dm. 14,7–15,9; Dm. am Umbruch 15,8–16,3; B.dm. 8,7–9,5.



202



a. Brandgrab.
c. Überlagert geringfügig Grab 965; grenzt an Grab 312B oder überlagert es geringfügig. – Funde nicht mitverbrannt.
e. Leichenbrand.
f. A. Kette aus sechzehn Glasperlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, dunkleres weiß (sehr dunkles bräunliches weiß, tendiert nach hellolivbraun, Ypey: gelblich-grauweiß), glänzend; Achslänge 0,4 (b);
1 zylindrisch, dunkleres blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 0,5; an den Fadenlöchern spiralförmige Abdrücke im Glas; stark blasiges Glas, Farbe dadurch nicht sehr deutlich (a);
1 zylindrisch, blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 0,7; stark blasiges Glas, Farbe dadurch nicht sehr deutlich (h);

Glas, opak, unverziert:

9 tonnenförmig, orange (Ypey: blaßorange), glänzend; Achslänge 0,9–1,0; Oberfläche leicht porös, größere Blasen z.T. ausgebrochen (c);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,6 (d);
1 sechsflächig-prismatisch, dunkleres weiß (bräunliches weiß, Ypey: schmutzigweiß), glänzend; Achslänge 0,7 (e);

Glas, opak, verziert:

1 ringförmig-kugelig, dunkleres rot (braunrot, Ypey: rotbraun), stumpf; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres weiß (bräunliches weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,6; Grundfarbe und Farbe Verzierung schwach glänzend (f);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rotbraun), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, helleres weiß (strahlendes weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,5 (g).

B. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem Dorn. An verschiedenen Stellen des Bügels Reste unbestimmbaren organischen Materials (Leder ?). Bügel beschädigt, Dornspitze und Öse fehlen.
Bügeldm. ca. 4,8 x 3,1, lichte Weite 3,4 x ca. 1,7; Dorn: L. noch ca. 2,4.

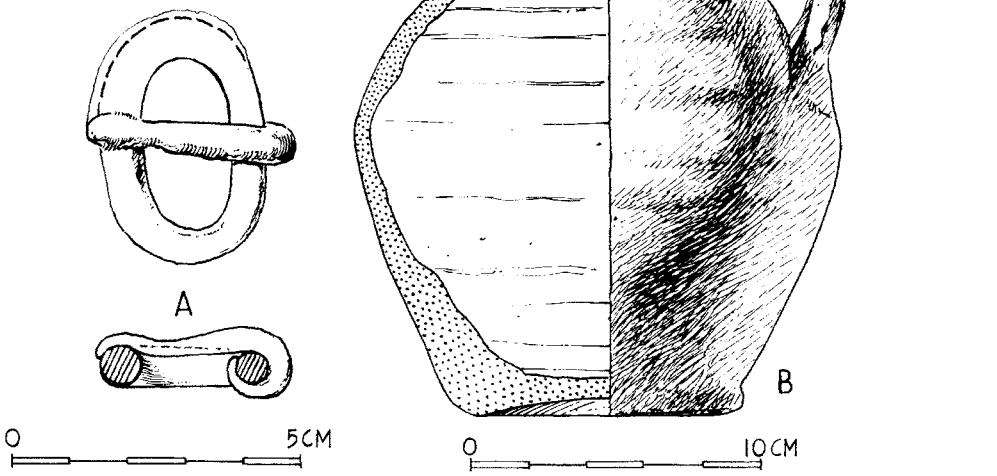
C. Stark korrodierte rundstabige Eisennadel, oberes Ende asymmetrisch abgeflacht, mit Öhr.
Spitze geringfügig umgebogen (verbogen?).
L. 7,7; Schaftdm. 0,3; B. des abgeflachten Endes 0,55, lichte Weite des Öhrs ca. 0,20.
An einer Seite der Nadel Textilreste. Leinenbindung, ca. 8 x 10 Fäden/cm², Z-gesponnen.

D. Schiefer Knickwandtopf mit ovaler enger Mündung, rundstabig verdicktem Rand, durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkelbraungrau bis grauschwarz/schwarz mit einigen helleren Flecken, im Bruch hellgrau mit dunklerem grauem Kern. Oberwand mit zwei Reihen Einzelstempel getrennt durch waagerechte, von innen schwach herausgedrückte und außen nachmodellierte Rippe verziert; obere Reihe bestehend aus zwanzig gerundet-rechteckigen Gitterstempeln, untere Reihe aus 18 kleinen und einem großen runden Stempel mit Sternmotiv; einzelne Stempel durch nachträgliches Glätten verwischt. Unterteil leicht streifig geglättet, an verschiedenen Stellen in lederhartem Zustand eingekerbt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 21,3–21,9; M.dm. 19,2–19,9; Dm. auf Knick 23,5–23,7; B.dm. ca. 8,6–9,0.

h. Frau.

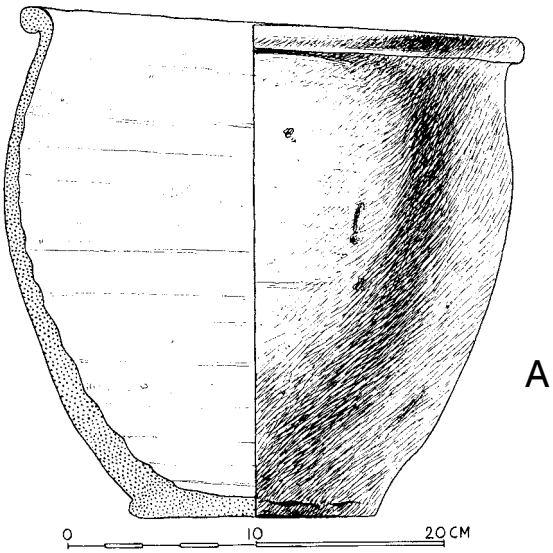
203

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn.
Bügeldm. 4,2 x 3,0, lichte Weite 3,0 x 1,7; Dorn: L. 3,5.
B. Einhenklige Kanne. Rauhwandig, grobsandig gemagert, blasses orangerot. Ein Randfragment fehlt.
H. 22,4, ohne Henkel 20,3; M.dm. 12,4 x 12,0; Halsdm. 8,6 x 9,2; Dm. am Umbruch 18,2–18,3; B.dm. 8,8–10,0.



204

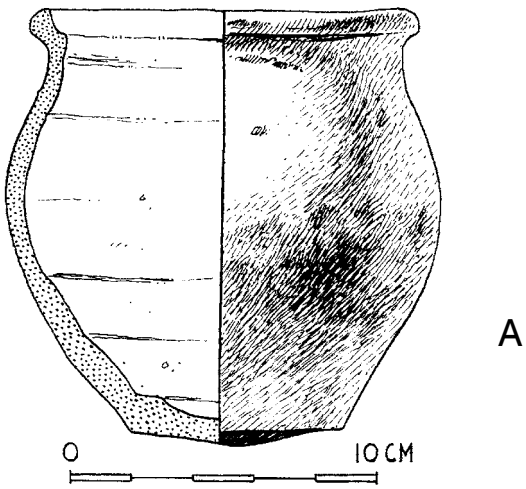
a. Brandgrab?
f. A. Schiefer bauchiger, weitmündiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand und flachem Boden mit schwach eingezogener Mitte. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig braungrau bis grauschwarz. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Oberfläche beim Glätten mehrfach beschädigt, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Rand sehr unregelmäßig verstrichen. Einseitig, v.a. am Oberteil, Rußansatz. Mehrfach gerissen, Oberteil zerbrochen, etwa drei Viertel des Randes mit anschließendem Oberwandteil fehlen, Bodenrand mäßig bis stark verschliffen.
H. ca. 25,5 (restauriert) – 27,4; M.dm. ca. 27,0; Dm. am Umbruch 27,0–27,3; B.dm. 12,6–13,0.



202-205

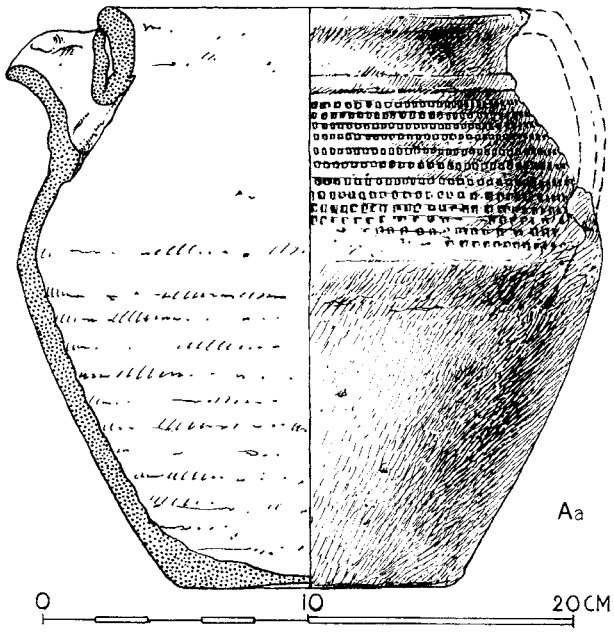
205

a. Brandgrab?
c. Über Grab 323; grenzt an Grab 297 oder überlagert es geringfügig.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit ausbiegendem Rand mit schwachem Deckelfalz und unregelmäßig zugeschnittenem linsenförmigem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert, (dunkles) (gelb-) ockerbraun mit einigen helleren Flecken. Am Oberteil waagerechte, am Unterteil senkrechte Glättspuren, auf beiden vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Einseitig und umlaufend ums Unterteil Rußansatz. Oberteil (rezent ?) zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 14,1; M.dm. 12,6–12,8; Dm. am Umbruch 14,1–14,3; B.dm. 6,2–7,0.



206

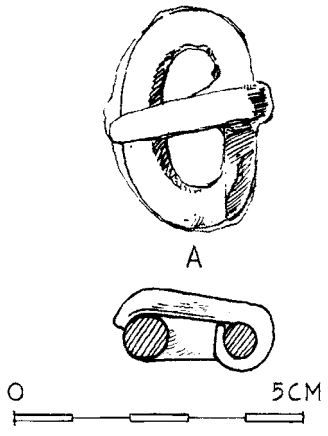
a. Brandgrab.
c. Über Verfärbung am Südrand von Grab 332.
e. Leichenbrand.
f. A. Knickwandgefäß und (zugehörige ?) Fragmente.
Aa. Röhrenausgußkanne mit ovaler Mündung, abgesetztem Hals, schwach gewölbter Oberwand, hohem verrundetem Knick, geradem Unterteil und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet (Unterteil leicht streifig), Magerung Sand mit einigen größeren (≥ 1,4 cm x ca. 0,7 cm x indet.) Steinchen und Zusatz von Keramikgrus oder organischem Material, dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren (rötlich-) braungrauen Flecken, im Bruch etwas heller braungrau/ockergrau. Oberwand mit bis zu elf einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Tülle und Henkel nach dem Verzieren angebracht. Durchgesteckte schmale, asymmetrisch kleeblattförmige Tülle mit zusätzlichem Kragen, innen mäßig, außen sehr sauber verstrichen, Rollstempel auf den Kragen übergreifend. Ansätze eines Bandhenkels an Rand und Knick erhalten, beide Enden mäßig verstrichen, an der Basis überschüssige Tonreste stehengelassen, Basis mit mittiger Delle, Wand links neben der Delle leicht eingedrückt, Delle auf der Innenseite als Wölbung sichtbar. Oberwand an einer Stelle leicht eingedrückt, an verschiedenen Stellen der Oberwand und des Unterteils schwache unregelmäßige Wischspuren, am Unterteil stellenweise geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Einseitig gerissen, Rand und Tülle leicht beschädigt, Oberteil und Boden zerbrochen, einige Fragmente, darunter der Henkel, fehlen, Oberfläche verwittert und (v.a. am Unterteil) stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand stark verschliffen.
H. 21,9–22,4; M.dm. 15,1–16,0; Dm. auf Knick 22,3–22,8; B.dm. (ca.) 10,6–10,8. Tülle: L. ca. 4,6–4,8; B. 3,7; Dm. 4,4–4,5. Henkel: L. ca. 8,2; B. ca. 3,3 (Ansatz am Rand). Länge des Stempels ca. 9,8; Dm. des Rollrädchens ca. 3,3.

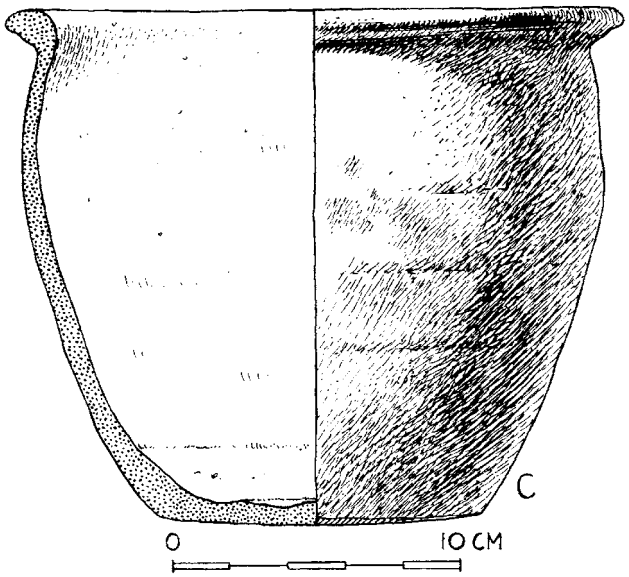


Ab. Vier Wandscherben eines mit einem einzeiligen Kleinrechteckrollstempel (zwei Windungen teilweise erhalten) verzierten Knickwandgefäßes; Außenseite grauschwarz, im Bruch hellbraungrau mit grauschwarzem Kern. Zur Kanne (Aa) gehörend?
g. Aa. Keine Angabe.
Ab. Im Leichenbrand.

207

a. Brandgrab.
c. Überlagert geringfügig Grab 964.
e. Leichenbrand.
f. A. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn.
Bügeldm. 3,8 x 2,4, lichte Weite 2,4 x 1,1; Dorn: L. 3,0.





B. Wandscherbe eines mit einem einzeiligen Rollstempel (zwei Windungen und Ansatz einer dritten teilweise erhalten; Kleinrechteckrollstempel oder kleine Dreiecke; eine Windung durch Blockieren des Stempels mehr oder weniger auf ver- bzw. ausgewischte Kerbe reduziert) verzierten Knickwandgefäßes; Außenseite braungrau, im Bruch graubraun mit grauschwarzem Kern.

C. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand und schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig (dunkles) gelbocker/orangeocker/orangebraun bis hellolivbraun/graubraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Stellenweise (z.T. geringer) Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Boden(rand) verschliffen.
H. 17,7–18,3; M.dm. 21,7–22,4; Dm. am Umbruch 20,1–20,9; B.dm. 10,4–10,9.

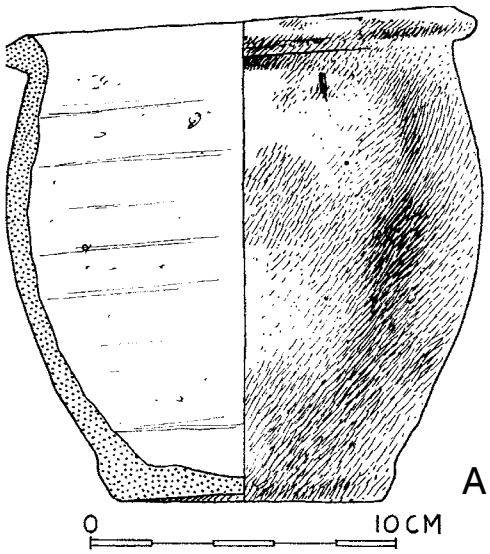
g. A, C. Keine Angabe.
B. Im Leichenbrand.

208

a. Brandgrab?
c. Lt. Fundbuch Brandgrab, lt. Feldzeichnung Streuscherben. Über Grab 971.

209

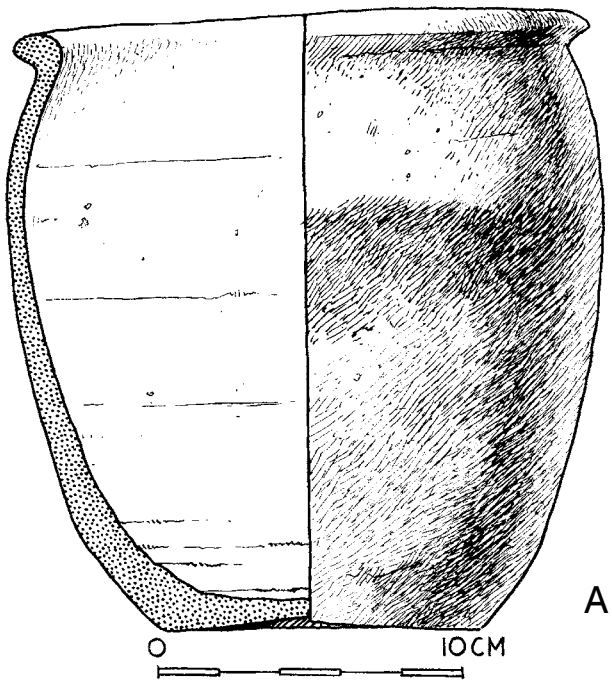
a. Brandgrab?
c. Lt. Fundbuch Brandgrab, lt. Feldzeichnung Streuscherben. Über Grab 329.
f. A. Schiefer weitmündiger Topf mit dreieckig verdicktem ausbiegendem Rand und flach abgeschnittenem Boden mit schwach eingezogener Mitte. Rauhwandig, stark (grob-) sandig gemagert, fleckig graubraun/(hell-) braungrau bis grau, im Bruch (helles) grauocker/hellgrau, im Unterteil mit oberflächlich eingedrungenen Rußpartikeln. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand einseitig 'versackt' und stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen. Stellenweise (z.T. starker) Rußansatz. Zerbrochen, große Teile fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 15,3 – ca. 16,2; M.dm. ca. 15,7; Dm. am Umbruch 15,6; B.dm. 8,7–9,0.



206-210

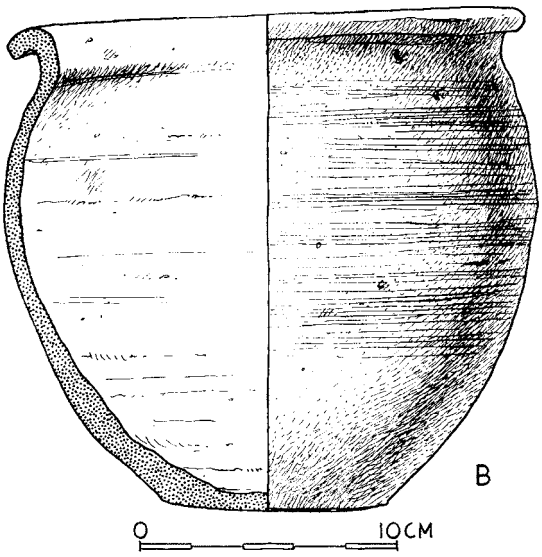
210

a. Brandgrab.
c. Über den Gräbern 298 und 325.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer tonnenförmiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem annähernd waagerechtem Rand und flachem, unregelmäßig zugeschnittenem Boden mit schwach eingezogener Mitte. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (gelb-) ocker/hellolivbraun bis graubraun. Außen schwache Drehringe, stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht, am Übergang in den Boden einseitig tief eingedrückt, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Am Umbruch umlaufend Rußansatz, am Unterteil (stellenweise starker) Lehmansatz (Bewurf ?). Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 19,65–20,60; M.dm. 17,8–19,2; Dm. am Umbruch 18,9–19,55; B.dm. 9,0–9,7.



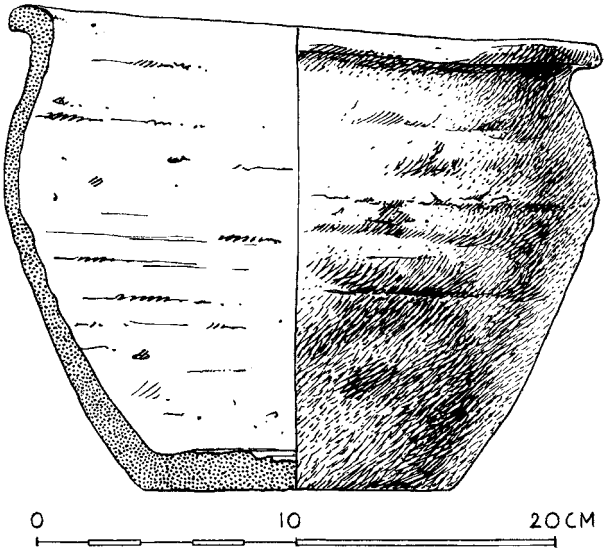
211

a. Brandgrab.
c. Über den Gräbern 298 und (geringfügig) 965.
e. Leichenbrand.
f. A. Zwei nicht anpassende Fragmente eines viereckigen (rechteckigen?) Bronzeblechbeschlags, erhaltene Ecke mit urspr. Rändern, Ränder dort gerade. Neben einem Rand Bronzeniet, oberes Stiftende als 'Kopf' flachgeschlagen, Spitze winklig umgebogen. Sekundär verbrannt und verbogen.
L. noch 3,0; B. noch 2,8; D. ≤ 0,1. Niet: L. 1,0–1,1, davon Stiftl. 1,0, noch 0,7 umgebogen, Stiftdm. 0,1.
B. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem, unregelmäßig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert, (dunkles) ockerbraun bis graubraun mit einigen helleren Flecken. Am unteren Drittel der Wand unregelmäßige Glättspuren, die dem Topf ein geripptes Aussehen verleihen, Wand stellenweise leicht eingedrückt, unterm Boden unregelmäßige Wischspuren. Stellenweise Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 19,25–19,90; M.dm. 20,3 – (restauriert) ca. 21,1; Dm. am Umbruch 21,0–21,8; B.dm. 8,3–8,9.
g. A. Im Leichenbrand.
B. Keine Angabe.



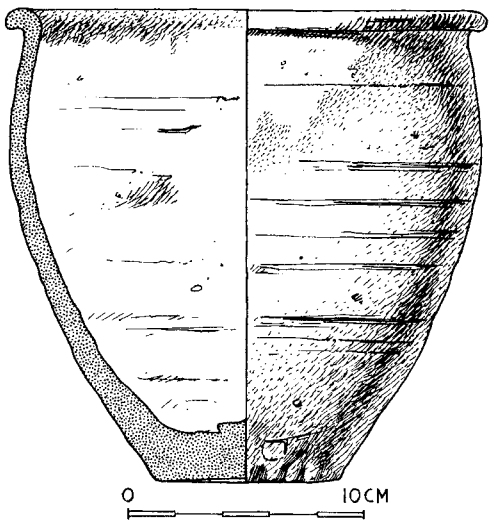
212

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer weitmündiger bauchiger Topf mit waagerechtem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig gelbocker/gelbbraun bis grauocker/(dunkel-) graubraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Rand und Wand stellenweise leicht ein-, Rand an einer Stelle zusätzlich nach unten gedrückt. Großflächig (stellenweise starker) Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand stark verschliffen.
H. 17,0–18,8; M.dm. 23,0–23,1; Dm. am Umbruch ca. 23,4; B.dm. ca. 11,1–11,5.



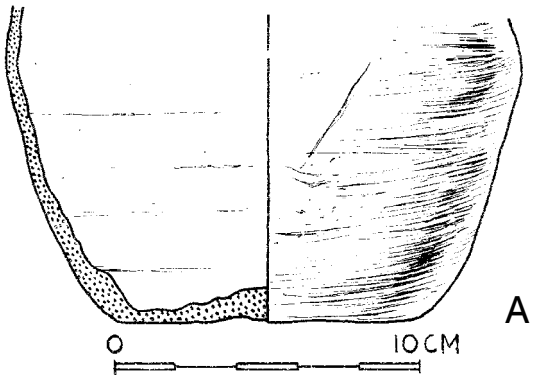
213

a. Brandgrab?
f. A. Bauchiger Topf mit weiter ovaler, einseitig verzogener Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem, mittig schwach eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark (grob-) sandig gemagert, fleckig dunkles orangebraun/ockerbraun bis (dunkles) graubraun/schwarzbraun. Rand unregelmäßig dick; Außen und innen schwach verstrichen, außen überwiegend waagerecht, schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, am Übergang in den Boden sehr unsauber verstrichen und z.T. eingedrückt; innen mittleres Drittel bis zum Umbruch überwiegend senkrecht, darüber waagerecht verstrichen. Am Oberteil bis auf die Randinnenseite, an zwei einander gegenüberliegenden Seiten auch im mittleren Drittel (stellenweise starker) Rußansatz. Zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 20,40–20,65; M.dm. 19,8–20,7; Dm. am Umbruch 20,9–21,1; B.dm. 8,0–8,4.



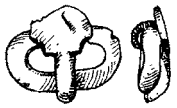
214

a. Brandgrab?
f. A. Unterteil eines tonnenförmigen Gefäßes mit unregelmäßigem flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig orangebraun/ockerbraun bis (dunkel-) graubraun, im Bruch gelbocker (Innen-) bzw. (grau-) braun/schwarzbraun (Außenseite, Rußverfärbung) mit grauem Kern. Außen stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Übergang in die Wand schlecht verstrichen; Wand und Boden unregelmäßig dick. Zerbrochen, Bodenrand verschliffen.
H. noch 10,4; Dm. am Umbruch ca. 17,5; B.dm. 9,5–10,0.



215

a. Körpergrab.
b. 2,35 x 0,85; Grabsohle auf 21,02 NAP; 123° oder 303°.
c. Innerhalb der Grabgrube wurde Grab 196 angetroffen.
f. A. Kleine Schilddornschnalle mit langovalem, innen abgeschrägtem Bügel aus rötlicher Kupferlegierung. Schilddorn mit mitgegossener, unter der Schildmitte ansetzender Öse aus gelblicher Kupferlegierung. Schnallenoberfläche korrodiert.
Bügel: Dm. 1,90 x 1,05, lichte Weite 1,20 x 0,50; B. 0,5; D. 0,1; Achse: L. 0,8, Dm. 0,2. Dorn: L. 1,7, davon Schild 0,9; Schild: B. 1,1.



216

a. Körpergrab.
b. 2,35 x 0,65; Grabsohle auf 20,91 NAP; 110° oder 290°.
f. A. Fragment eines rauhwandigen Gefäßes.
g. A. Im Südostteil der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].

217

a. Körpergrab.
b. 2,55 x 1,05; Grabsohle auf 20,88 NAP; 110° oder 290°.
c. Lt. Feldzeichnung ohne Funde; vgl. jedoch oben Streufund (?) 121.
f. A. Lanzenspitze? Siehe oben Streufund 121.

218

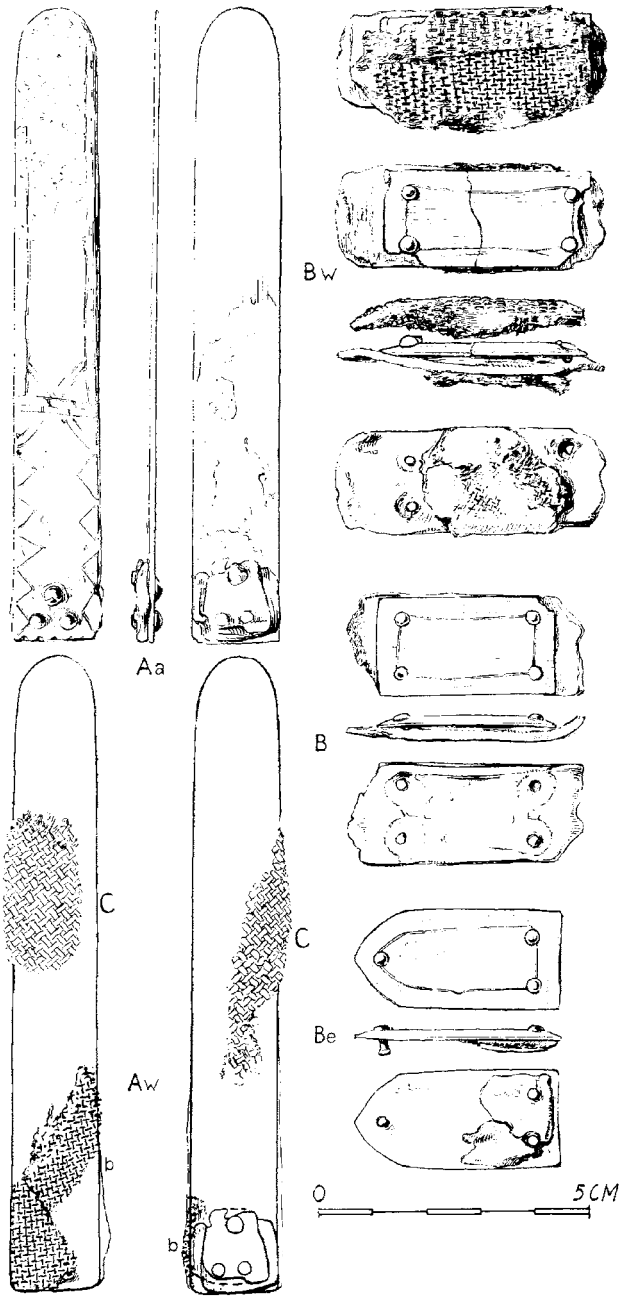
a. Körpergrab.
b. 2,25 x 0,90; Grabsohle auf 20,44 NAP; 29° oder 209°.
e. Lt. Fundbuch 'zwei Langknochen': Überreste der Beine (?) im Nordteil der Grabgrube. – Leichenbrand.
f. A. Riemenzunge mit Textilresten.
Aa. Lange flache bronzene Riemenzunge, unterer Teil mit abgeschrägten Rändern und rundem Ende. Oberteil mit drei in Dreiecksform angeordneten Bronzenieten mit konvexem Kopf und trapezoider bronzener Gegenplatte am Riemen befestigt; zwischen Riemenzunge und Gegenplatte Rest des Lederriemens erhalten. Oberer Rand der Riemenzunge gekerbt, Schauseite mit handgraviertem kurvolinearem Dekor verziert: oberer Teil mit Zickzackband, vom unteren Teil durch querliegendes Mäanderband getrennt, unter dem Mäander zwei doppelte, nach außen gerichtete Halbkreisbögen über randbegleitender Rille. Ränder beschädigt, Riemenzunge v.a. am unteren Teil stark korrodiert, Gegenplättchen teilweise abgebrochen.
L. 11,70; B. 1,64, unteres Ende 1,50; D. 0,13–0,14. Niete: L. 0,6, davon Kopf 0,2; Dm. Kopf 0,4, Stift ca. 0,3. Gegenplättchen: L. noch ca. 1,3; B. 1,2; D. ca. 0,1. Lederriemen: L. noch 1,3; B. ca. 1,7; D. ca. 0,2.
Reste zweier verschiedener Gewebe, sich von der Schauseite um einen Rand biegend auf die Rückseite erstreckend (1996 beide lose vorhanden).
Ab. Textilrest am oberen Ende der Riemenzunge. Leinenbindung, ca. 10 x 15–18 Fäden/cm², Z-gesponnen; Flachs.
Ac. Textilrest um den Mittelteil der Riemenzunge. Leinenbindung, ca. 5–6 x 5–7 (wahrsch. ca. 6 x ca. 6) Fäden/cm², Z-gesponnen; Flachs.
B. Fünf schwach gewölbte Bronzebeschläge auf Lederriemen.
Ba–Bc. Drei schmalrechteckige Beschläge, mit je vier eckständigen, durch schwach eingravierte Linien verbundenen Bronzenieten mit schwach konvexem Kopf und rundem Stift am Riemen befestigt. Auf der Unterseite des Leders runde Abdrücke, möglicherweise von nicht erhaltenen Gegenplättchen.
Ba. Verzierung an einer Längsseite unregelmäßig. Ränder beschädigt. Auf dem Beschlag und unter dem Leder Textilrest in mehreren Lagen.
L. noch 3,75; B. 1,90; D. ca. 0,05. Niete: Kopfdm. 0,3, H. ca. 0,1–0,2; Stiftl. ca. 0,3–0,4. Lederriemen: L. noch ca. 5,0; B. ca. 1,9; D. ca. 0,25.
Bb. Eine Ecke beschädigt.
L. ca. 3,85; B. 1,85; Lederriemen: L. noch 4,0; übrige Maße wie (Ba).

Bc. Ränder stark beschädigt. Unter dem Leder Textilrest in mehreren Lagen.
L. noch 3,35; B. 1,80; übrige Maße wie (Ba).
Bd. Verzierung an einer Längsseite unregelmäßig. Stark fragmentiert, genaue Form unbekannt, lt. Autopsie Ypeys identisch mit (Ba–Bc), 1996 nicht mehr feststellbar.
L. noch 3,00; B. noch 1,50; übrige Maße wie (Ba).
Be. Schmalrechteckiger Beschlag mit spitzem Ende, mit drei eckständigen, durch schwach eingravierte Linien verbundenen Bronzenieten mit schwach konvexem Kopf und rundem Stift am Riemen befestigt. Lederrest auf der Beschlagrückseite.
L. 3,80; B. 1,80; D. ca. 0,05.

Textilreste: Auf und unter den Beschlägen Textilreste in bis zu vier Lagen, möglicherweise von in Falten liegendem (gefaltetem ?) Stoff. Leinenbindung, 7 x 14 Fäden/cm², Z-gesponnen. Tierisches Material (Laugenprobe), wahrsch. Wolle.

C. 'Stoffprobe' (?). Fehlt.

g. A und/oder B. Am Ostende der Grabgrube etwas südlich der Grablängsachse und annähernd parallel zu dieser zwischen zwei Langknochen [keine Angabe].
C. Bei Riemenzunge (A) und/oder Beschlag (B)? [keine Angabe].



219

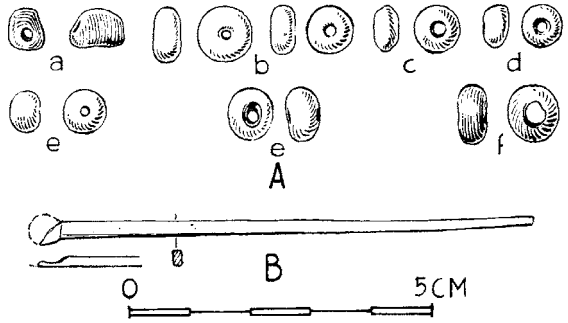
a. Körpergrab.
b. 2,60 x 0,90; Grabsohle auf 21,29 NAP; 133°.
c. Überlagert geringfügig Grab 239; grenzt an Grab 102; Verhältnis zu Grab 1133 unsicher: Grab 1133 ist in der Nordwestecke des Grabes 219 eingezeichnet, ohne daß erkennbar wird, ob es über oder unter diesem Grab liegt. Die unregelmäßige Abgrenzung beider Grabgruben gegeneinander könnte darauf hindeuten, daß beide nur schwer zu trennen waren.
e. Spuren des Schädels im Südostteil der Grabgrube beobachtet.
f. A. Kette aus zehn Perlen.

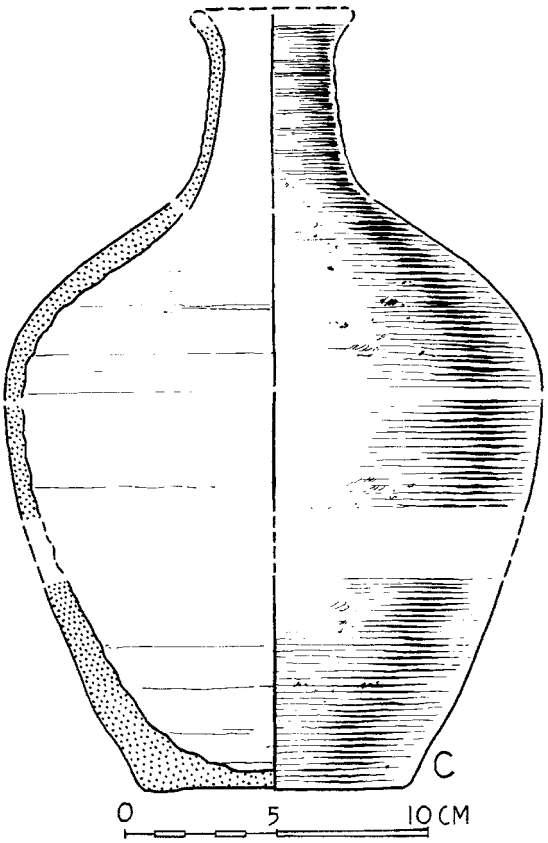
Bernstein:

1 unregelmäßig (unregelm. quaderförmig-trapezoid), Fadenloch zentriert; Achslänge 0,9 (a);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

3 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,5 (e);
1 ringförmig-kugelig, dunkleres grün (gelbliches grün, Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,5; Fadenlochränder unregelm. abgearbeitet (f);
3 ringförmig-kugelig, weiß (zwei eher bräunlichweiß, dritte eher gräulichweiß, Ypey: grauweiß), glänzend; Achslänge 0,4; eine bräunlichweiße Perle mit Bruchfläche (rezent ?) (b);
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres weiß (sehr stark bräunliches weiß, tendiert nach hellolivbraun; Ypey: gelblichweiß), glänzend; Achslänge 0,4 (c);
1 asymmetrisch tonnenförmig, helleres blau (sehr stark weißliches hellblau oder bläuliches weiß/helles blaugrau?; Ypey: blaßblau), glänzend; Achslänge 0,4 (d).





B. Fragment einer bronzenen Nadel mit abgesetztem flachem, sich (rund ?) verbreiterndem Ende; Nadelquerschnitt am spitzen Ende rund, am breiten gerundet-viereckig. Beide Enden (teilweise) abgebrochen.
L. noch 8,05; B. 0,20–0,30, flaches Ende noch 0,40; D. 0,15–0,16 x 0,18–0,22, flaches Ende ca. 0,05–0,10.

C. Nur zum Teil anpassende Fragmente einer Flasche mit ausbiegendem Rand, kurzem Hals, hoher runder Oberwand und flachem Boden. Glattwandig, Körper sehr stark geglättet, am Hals deutliche Drehringe (als Verzierung?) stehengelassen, Magerung nicht zu erkennen, dunkelorangebraun. Zerbrochen, die erhaltenen Fragmente aus Körpergrab 219 (nicht anpassende Teile von Hals und Wand bis kurz unterm größten Durchmesser) schließen nicht an die in Brandgrab 127 gefundenen (Bodenfragment sowie nicht anpassende Teile der Oberwand und Wand) an, die Form der Flasche ließ sich jedoch rekonstruieren.
H. ca. 25,5; M.dm. ca. 5,5; Dm. auf Knick ca. 18,0; B.dm. 9,0; alle Maße rekonstruiert.

h. Frau.

219-221

220

a. Körpergrab.
b. 1,30 x 0,65; Grabsohle auf 20,34 NAP; 123°.
d. 1,10 x 0,50.
e. Überreste des Schädels (Zähne) im Ostteil des Sargs.
h. Kurze Grabgrube: Kind?

221

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, ≥ 2,10 x 0,80 (Ostende)/ 0,95 (Westende); 116° oder 296°.
c. Über Grab 1091. Grenze zu Grab 223 nicht wahrgenommen, Verhältnis zu diesem Grab unsicher.
d. Trapezoider Sarg, unvollständig wahrgenommen, ≥ 1,95 x 0,60 (Ostende; Wanddicke 0,05)/ 0,75 (Westende).
f. A. Stark korrodierter Sax mit geringen Überresten der Scheide (organisches Material, Leder?) und der (wahrsch. hölzernen; Fasern in Längsrichtung) Griffbekleidung, am Übergang zur Klinge durch eisernes Band überlagert. Klingenspitze abgebrochen.
L. noch ca. 35,5. Klinge: L. noch ca. 24,0; B. ca. 3,9. Eisenband: B. ca. 1,0–1,2; D. wahrsch. ca. 0,5.

B. Lanzenspitze mit Schlitztülle und langem ovalem Blatt mit schwach rautenförmigem Querschnitt. Nägel zur Befestigung des Holzschafts in der Tülle versenkt angebracht. In der Tülle geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
L. noch 60,0, urspr. wahrsch. 60,5. Blatt: L. noch ca. 32,0, urspr. wahrsch. ca. 32,5; B. ca. 4,0; D. ca. 0,8.

C. Schildbuckel und Fragment der Schildfessel.

Ca. **[Abb. 65]** Stark korrodierter Schildbuckel mit hohem Kragen und schwach gewölbter, leicht überstehender Haube mit Spitze oder Spitzenknopf. Auf dem nahezu waagerechten Rand noch drei der urspr. fünf Eisennägel mit hohlem konvexem, mit Bronzblech überzogenem Kopf und viereckigem Schaft erhalten. Spitze (Spitzenknopf ?) teilweise abgebrochen, Rand beschädigt, Teil mit zwei Nägeln fehlt, übrige Nägel fragmentarisch erhalten.
H. noch 8,6, davon Kragen 3,1, Haube noch ca. 5,2–5,4; Dm. Rand 18,0–18,1, Kragen 11,8–12,0, Haube ca. 12,0; Wandd. ca. 0,1–0,2. Rand: B. ca. 2,4–2,5; Nägel: Kopfdm. 2,1 (H. ca. 0,6–0,7), 2,4 (H. ≤ ca. 0,9, urspr. weniger), bzw. 2,3–2,4 (H. ca. 0,8); Schaftl. noch 0,3, Dm. 0,3–0,4 x 0,3–0,4.

Cb. Fragment der Schildfessel mit stabförmigen Enden. Griffmitte mit halbrund hochgezogenen Seiten, erhaltenes Griffende oval erweitert, mit eisernem Flachkopfniet. Stabförmiges Ende nach außen zu schmaler werdend, Ansatz des (rund ?) erweiterten Endes erhalten. Im Griff geringe Holzreste. Gebogen (sekundär verbogen?).
L. noch ca. 23,7; B. noch 3,4 (Griff) bzw. noch 2,8 (ovale Erweiterung); D. ca. 0,3. Flachkopfniet: Kopfdm. ca. 1,5; Schaftl. noch ca. 0,3.

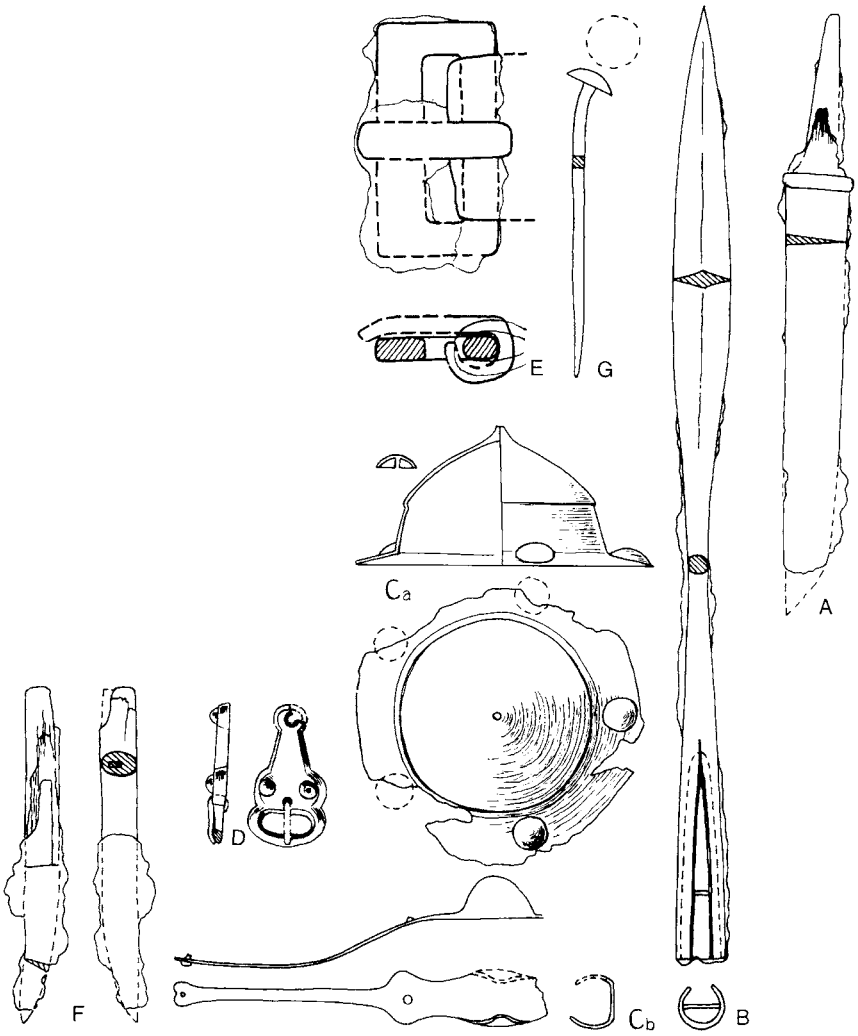
D. Kleine Bronzeschnalle mit ovalem Bügel und festem dreieckigem, mit drei Eisennieten mit konvexem Kopf am Riemen befestigtem Beschlag mit abgesetztem, rund erweitertem Ende. Einfacher Eisendorn. Auf der Unterseite des Beschlags geringe Lederreste; Enden der Nietstifte unter bronzenen Gegenplättchen flachgeschlagen. Abnutzungsspuren am Bügel (1996 Beschlagende beschädigt, Dorn und Gegenplättchen fehlen).
L. 2,95. Bügel: Dm. 1,55 x 0,90, lichte Weite 1,10 x 0,50, D. ca. 0,30. Beschlag: L. ca. 2,0, B. 1,4, D. 0,3; Niete: Kopfdm. 0,4, H. 0,2.

Auf der Schnalle geringe Textilreste. Drei-Schafts-Köper, ca. 8 x 12 Fäden/cm², Z-gesponnen. Fäden unregelmäßig dick, erstere (Kettfäden ?) ca. 0,08–1,0 mm, letztere ca. 0,3 mm. Einige Einzelheiten am kleinen Fragment deuten auf Musterwechsel, vielleicht Rautenmuster? (Autopsie und Interpretatie Ypey)

E. Stark korrodierte Eisenschnalle mit rechteckigem flachem Bügel und einfachem Dorn. Um die Achse Rest des Lederriemens erhalten. Bügel beschädigt. Bügeldm. ca. 4,8 x 2,5, lichte Weite ca. 3,5 x ca. 0,8; Dorn: L. ca. 3,2. Riemenbreite ca. 3,4. Auf der Unterseite der Dornöse Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).

F. Stark korrodiertes schlankes Messer mit umfangreichen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Holzbekleidung des Griffs etwa doppelt so lang wie die Griffangel, an der Klinge in scharfer Kante endend; (mindestens) 2 cm des Holzgriffs stecken in der Scheide. Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 20,3, urspr. wahrsch. ca. 21,0. Klinge: L. noch ca. 9,0, urpr. wahrsch. ca. 9,7; B. ca. 2,2–2,3; D. ca. 0,4–0,5. Griff: L. 11,3, Griffangel L. ca. 5,3–5,5.

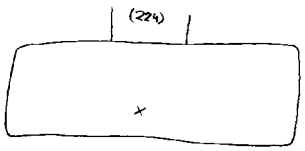
G. Stark korrodierter Nagel mit ovalem (urspr. rundem?) gewölbtem, leicht abgewinkeltem Kopf und viereckigem Schaft.
L. ca. 19,5; Dm. Kopf ca. 3,5 x 3,0, Schaft ca. 0,9 x ca. 0,9.



g. Signaturen auf der Feldzeichnung nicht erläutert, Positionen des Saxes (A) und der Lanzenspitze (B) daher austauschbar. Lt. Fundbuch alle Funde außerhalb des Sargs angetroffen, keine weiteren Angaben.
A oder B. Im Nordwestteil des Sargs östlich der Sarglängsachse und parallel zu dieser.
B oder A. Im Südostende der Grabgrube außerhalb des Sargs an der Sargwand, parallel zur Grablängsachse.
C. Im Südostende der Grabgrube außerhalb des Sargs an der Südwand des Grabs, zwischen Lanzenspitze (B) und südlicher Grabwand, Buckel nach Süden gerichtet.
D–G. Keine Angabe.

h. Mann.

222



a. Körpergrab.
b. 2,20 x 0,75; 118° oder 298°.
c. Grenzt an Grab 224 oder überlagert es geringfügig.
f. A. Nicht erwähnt: Kette aus 37 Perlen.

Aus braunrotem Bernstein:
5 unregelmäßiger Form (e, j, o);
aus durchscheinendem Glas:
3 ringförmig, blaugrün (i, w);
1 kurzzylindrisch, blaugrün (y);
1 kurzzylindrisch, hellblau (g);
aus opakem Glas:
3 ringförmig, gelb (c, r);
6 ringförmig, rot (v, z);
2 ringförmig, blaugrau (m, x);
2 ringförmig, weiß (b, s);
1 kurzzylindrisch, gelb (n);
3 kurzzylindrisch, weiß (u);
2 tonnenförmig, rötlichocker (h, p);
1 tonnenförmig, weiß (f);
1 tonnenförmig, rot (d);

aus opakem Glas mit Einlagen:

2 ringförmig, weiß mit sich kreuzenden durchscheinend hellblauen Wellenlinien (l, aa);

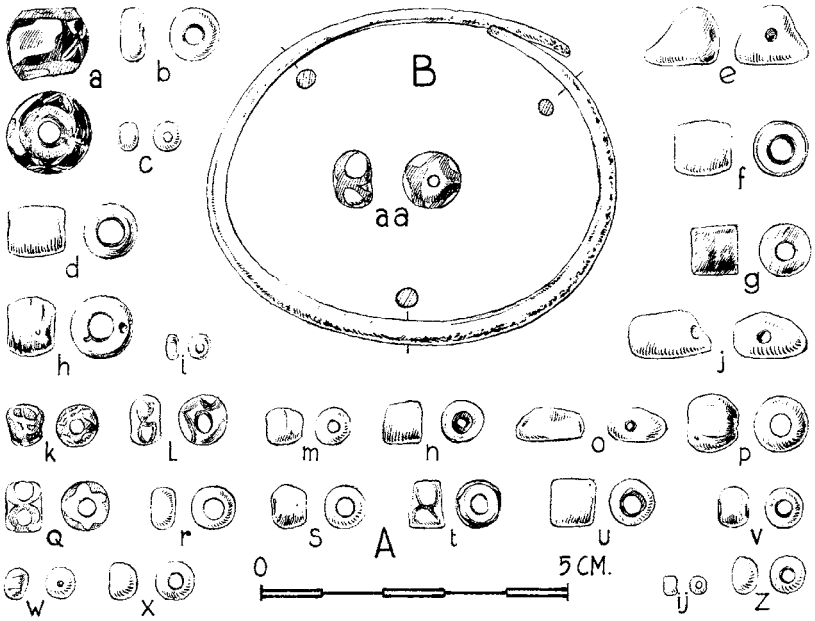
1 ringförmig, braunrot mit sich kreuzenden opakweißen Wellenlinien (k);

1 ringförmig, weiß mit sich kreuzenden durchscheinend blaugrünen Linien (q);

1 kurzzylindrisch, weiß mit sich kreuzenden opakgrauen, unvollständig eingeschmolzenen Linien (t);

Millefioriperle:

1 tonnenförmig. Zwischen zwei opakroten Bändern zwei blaue Rechtecke mit opakweißem Kreuz aus diagonalen Doppellinien und opakgelbes Rechteck mit opakrotem Punkt und in zwei gegenüberliegenden Ecken einem durchscheinend grünen Winkel (a).



B. Dünner annähernd rundstabiger Bronzearmring mit übereinandergelegten Enden; oval gebogen, zu den Enden hin schmaler werdend. Leicht verbogen, Oberfläche korrodiert, ein Ende leicht beschädigt. Dm. 6,20 x 5,50, lichte Weite 6,10 x 5,00; D. 0,25 x 0,21, Mitte 0,41 x 0,38.

g. A. Keine Angabe.
B. Etwa in der Mitte des Grabs westlich der Grablängsachse (und schräg zu dieser ?) [lt. Fundbuch am linken Arm].

h. Frau.

223

222-223

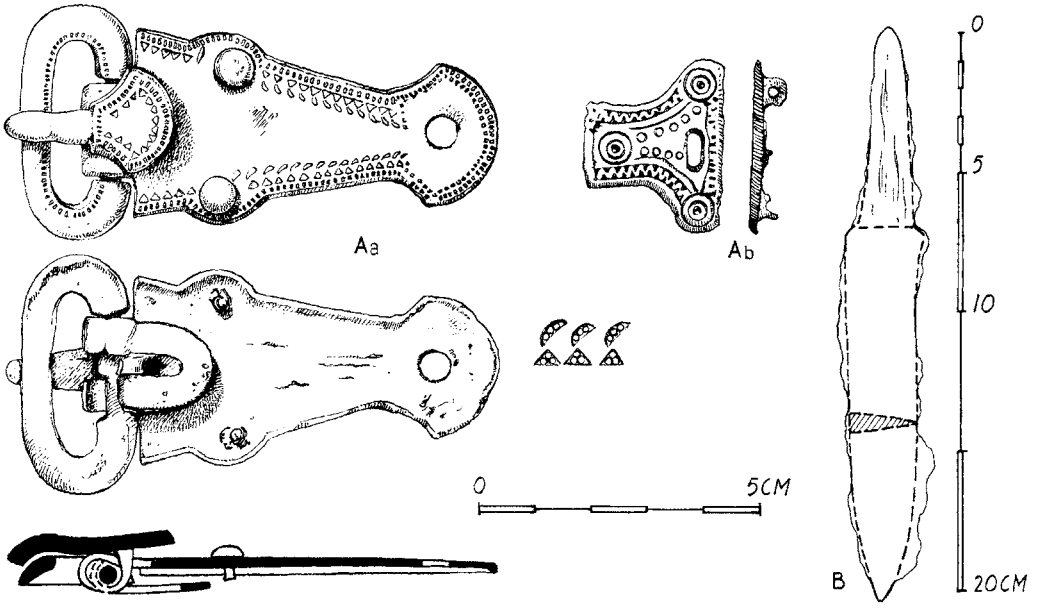
a. Körpergrab.

b. ≥2,40 x 0,85; 122° oder 302°.

c. Unter Grab 114. Grenze zu Grab 221 nicht wahrgenommen, Verhältnis zu diesem Grab unsicher.

f. A. Bronzene Gürtelgarnitur.

Aa. Bronzene Schilddornschnalle mit dreieckigem Laschenbeschlag. Langovaler, innen abgeschrägter und auf der Unterseite schwach hohler Bügel, Schauseite mit umlaufender Reihe kleiner Kerbpunzen verziert. Schilddorn mit schwacher Einschnürung und schwach abgesetztem, mit umlaufenden kleinen Kerb- und kleinen, mit drei Punkten gefüllten Dreieckspunzen verziertem Dornschild; Schildrückseite plan mit leicht erhöhten Rändern, Dornöse mitgegossen. Separat gearbeiteter Laschenbeschlag mit halbrunden Erweiterungen im vorderen Drittel und schwach abgesetztem schildförmigem Ende, Schauseite mit randbegleitenden kleinen Kerben, parallel zu den Langseiten mit kleinen, mit drei Punkten gefüllten Dreieckspunzen und hinter den Erweiterungen mit punktgefüllten Kreissegmenten, schildförmiges Ende mit randbegleitenden kleinen Kreispunzen verziert. Auf den Erweiterungen je ein Bronzeniet mit konvexem Kopf und rundem Stift. Beschlagrückseite plan mit erhöhten Rändern, deutliche Hammerspuren (verschiedene Richtungen). Bügel und Dorn an der Stelle der Dornauflage abgenutzt, Verzierung des Bügels hier verschliffen, Beschlag v.a. an der Stelle, an der der Dornschild aufliegt, und am schildförmigen Ende abgenutzt. Schnalle korrodiert, Beschlagrand beschädigt, Lasche teilweise abgebrochen, der Niet im schildförmigen Ende fehlt.



L. 8,7. Bügel: Dm. 4,18 x 2,06, lichte Weite 2,90 x 1,00; Achse: L. 1,30, Dm. 0,30; Dorn: L. 3,05, B. 1,97. Beschlag: L. 7,46; B. 3,4; D. ca. 0,2, mit Rand 0,3. Niete: Kopfdm. 0,7, H. 0,2; Stiftende nach 0,3 cm flachgeschlagen.

Ab. Umgekehrt T-förmiger Bronzebeschlag mit

geschwungenen Seiten. Ränder abgeschrägt, randbegleitend gravierter Mäander zwischen Kreisaugen mit aufgebohrter Mitte, im Inneren gravierte Linien und eingepunzte kleine Kreise. Durchbrechung in Form eines liegenden Ovals parallel zur Mitte der Basis. Rückseite plan mit schwach erhöhtem Rand, drei mitgegossene Stegösen, obere senkrecht, die unteren beiden waagerecht angeordnet. Beschlag korrodiert, Rand leicht beschädigt, zwei Stegösen teilweise abgebrochen.
H. 2,48; B. 1,5 (oberes Ende) bzw. 3,1 (Basis); D. 0,1, Rand 0,2; Stegösen: H. 0,4, Nietlochdm. ca. 0,3.

B. Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten des (Holz-?)griffs.
L. 20,5. Klinge: L. 13,4; B. ca. 2,5; D. ca. 0,3.

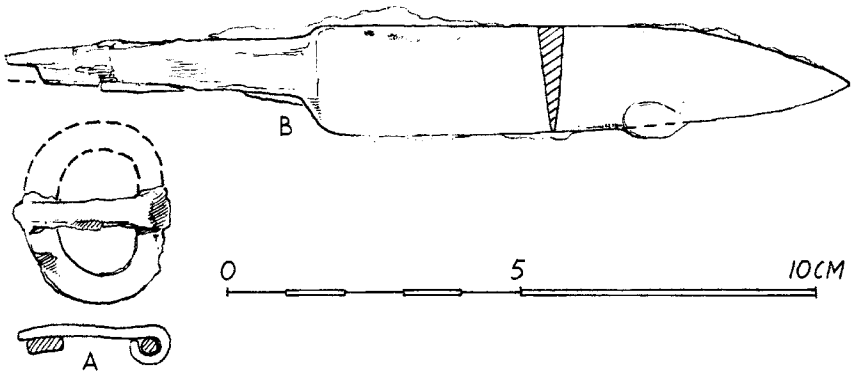
g. A. Schnalle (Aa) im Südostteil der Grabgrube etwa in der Grablängsachse mit dem Bügel zum Südostende, Beschlag (Ab) nicht angegeben [beide keine Angabe].
B. An der nordöstlichen Längswand der Grabgrube, annähernd parallel oder leicht schräg zur Grablängsachse [keine Angabe].

224

a. Körpergrab.
b. 1,90 x 0,60; 213°.
c. Über Grab 225; unter Grab 115; grenzt an Grab 222 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
e. Spuren des Schädels im Südende der Grabgrube beobachtet.
f. A. Fragment einer stark korrodierten Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt gerundet-rechteckigem Dorn. Bügel wahrsch. oval, Bügelquerschnitt flachrechteckig, Achse rund. Etwa die Hälfte des Bügels fehlt.
Bügeldm. noch 1,7 (urspr. wahrsch. ca. 3,0) x 2,3; Dorn: L. ca. 2,6.

B. Stark korrodiertes kleines Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung). Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend; Angelende abgebrochen.
L. noch ca. 14,2. Klinge: L. 9,0; B. 1,85; D. ca. 0,4–0,5.

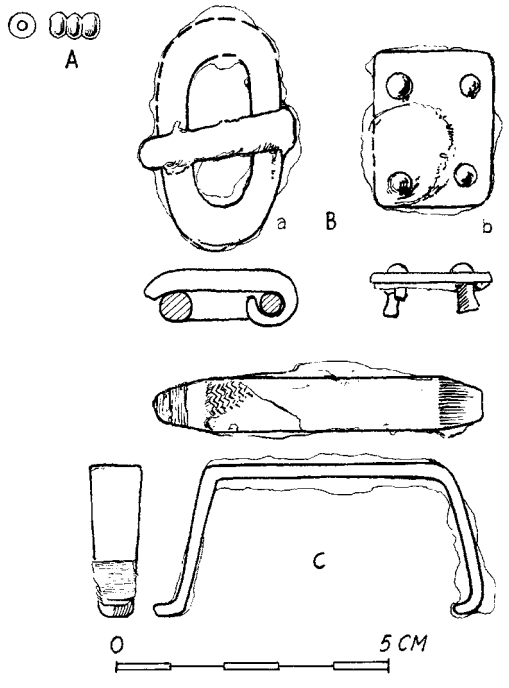
g. A. Keine Angabe.
B. Im (Süd-) Westteil der Grabgrube an der nördlichen Grabwand und parallel zu dieser [keine Angabe].



225

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,25 x 0,95 (Ostende)/ 0,80 (Westende); 125° oder 305°.
c. Unter den Gräbern 224, 226 und 1061.
d. ≥0,80 x ≥ 0,50.
f. A. Nicht erwähnt: tonnenförmige Reihenperle aus stark blasigem transluzidem Glas, helleres blau (Ypey: hellkobaltblau), glänzend; Achslänge 0,9; Zahl der Segmente unbekannt, Perle einseitig abgebrochen, ein Segment nur halb erhalten, urspr. (wenigstens) drei Segmente.
B. Eisenschnalle mit separat gearbeitetem Beschlag.
Ba. Stark korrodierte langovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt halbrundem Dorn. An verschiedenen Stellen des Bügels (vor allem auf der Unterseite, dort z.T. große), um den vorderen Teil des Dorns und an der Dornöse Leder- und möglicherweise Textilreste (mögliche Textilreste 1996 noch nicht bestimmt).
Bügeldm. ca. 4,1 x (ca.) 2,3, lichte Weite ca. 3,0 x ca. 1,2; Dorn: L. ca. 2,9.
Bb. Rechteckiger eiserner, mit vier Eisennieten mit schwach konvexem Kopf am Riemen befestigter Beschlag. Auf der Beschlagrückseite geringe Lederreste erhalten. Stark korrodiert, Rand beschädigt, Niete teilweise abgebrochen.
L. ca. 2,8; B. 2,2; D. ca. 0,2. Niete: Kopfdm. 0,4, H. 0,2; Stiftl. noch 0,6.
C. Stark korrodierte Krampe mit flachrechteckigem Querschnitt und winklig gebogen, sich verjüngenden Schenkeln, beide Enden in dieselbe Richtung flachgeschlagen. An beiden Schenkeln (z.T. geringe) Holzreste, Faserrichtung quer zur Längsachse. Ein Schenkel teilweise abgebrochen.
L. 6,0, lichte Weite 4,0; B. 1,0; D. 0,4–0,5. H. 2,8, lichte Höhe (= Holzd.) ca. 2,3.
Auf der Oberseite Textilrest. Vier-Schafts-Köper, ca. 8 x 11 Fäden/ cm², Z-gesponnen; Wolle?

g. A–B. Keine Angabe.
C. Im Nordwestteil der Grabgrube in der westlichen Längswand des Sargs [keine Angabe; Ypey: ca. 25 cm von der Ecke an einer Längswand des Sargs].



226

a. Körpergrab.
b. 2,00 x 1,05; Grabsohle auf 20,95 NAP; 123° oder 303°.
c. Über Grab 225.
f. Lt. Feldzeichnung beigabenlos; lt. Fundbuch 'zwei Funde'; fehlen.

227

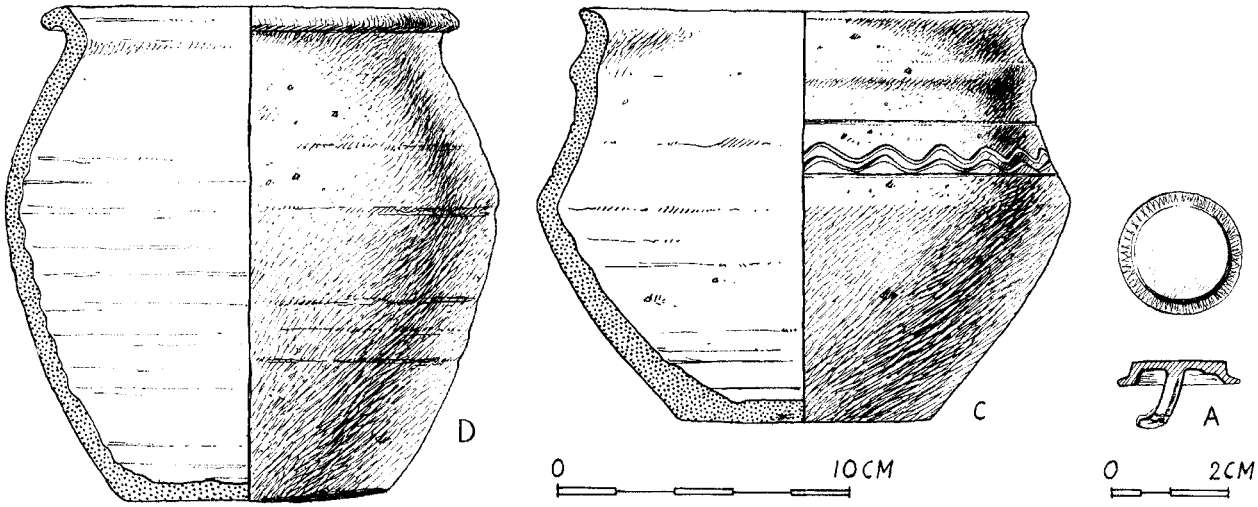
a. Körpergrab.
b. 2,25 x 0,75; Grabsohle auf 20,57 NAP; 121° oder 301°.
c. Über Grab 228.

228

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,00 x ca. 1,40 (Ostende)/ 1,25 (Westende); Grabsohle auf 20,89 NAP; 120° oder 300°.
c. Unter Grab 227.
f. A. Lt. Feldzeichnung 'Scherben'. Vgl. Anhang 1.

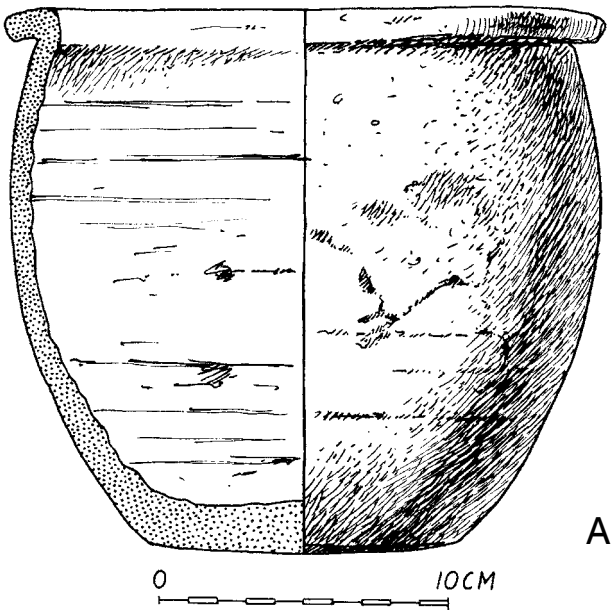
229

a. Brandgrab.
c. Befund unklar: auf der Feldzeichnung steht neben der Signatur mit Nummer 229 der Vermerk '/231'; Grab unter beiden Nummern eingetragen oder zwei Brandgräber über- bzw. nebeneinander?
e. Leichenbrand.
f. A. Bronzener runder Saxscheidenniet mit hohlem Kopf mit abgesetztem strichverziertem Rand. Nietstift im Querschnitt viereckig, am Stiftende Rostansatz.
H. 1,2; Kopfdm. ca. 2,1, H. ca. 0,45; H. Nietstift mit Rest am Ende 1,0–1,1, Stiftdm. ca. 0,3 x 0,3; Höhlung tief 0,2.
B. Stark korrodiertes Fragment eines eisernen Beschlags urspr. dreieckiger (?) Grundform, eine Ecke gerundet, darin durchgesteckte, aus einem rundstabigen Eisendraht gebogene Stegöse erhalten. Durch Brand verformt, auf der Ober- und der Unterseite anhaftende Knochensplitter.
L. 4,3; B. 3,7; D. 2,0; Öse: H. 0,7, B. 0,8, D. 0,3, lichte Weite ca. 0,3.
C. Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, plastisch abgesetztem Hals, schwach gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit umlaufender zweifacher Wellenlinie zwischen umlaufenden Rillen verziert; Wellenlinie nach den Rillen (linksdrehend ?) angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, ein Oberwand/Knickfragment fehlt, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand stark verschliffen.
H. 13,8–14,5; M.dm. 15,1–16,0; Dm. auf Knick 18,2–18,6; B.dm. ca. 8,0.
D. Weitmündiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand und schwach gewölbtem, unregelmäßig linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen (ausgefallen), evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, (dunkles) ockerbraun bis (hell-) graubraun mit einigen helleren Flecken. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glätt-, am Unterteil stellenweise auch unregelmäßige Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Einseitig und umlaufend ums Unterteil Rußansatz. Gerissen, Bodenrand verschliffen.
H. 16,9–17,6; M.dm. 13,8–14,3; Dm. am Umbruch 16,6–16,8; B.dm. 8,0–8,3.
g. A, C, D. Keine Angabe.
B. Im Leichenbrand.



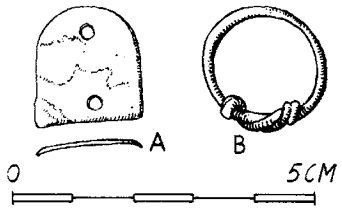
230

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand und schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkles) orangeocker/orangebraun bis graubraun. Rand stellenweise leicht heruntergedrückt, auf der Wand außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise, v.a. am unteren Drittel, unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Stellenweise (v.a. am Oberteil) starker Rußansatz. Mehrfach gerissen, Rand beschädigt, Boden(rand) verschliffen.
H. 18,6–19,3; M.dm. 20,6–21,4; Dm. am Umbruch 20,8–21,0; B.dm. 10,4–11,2.

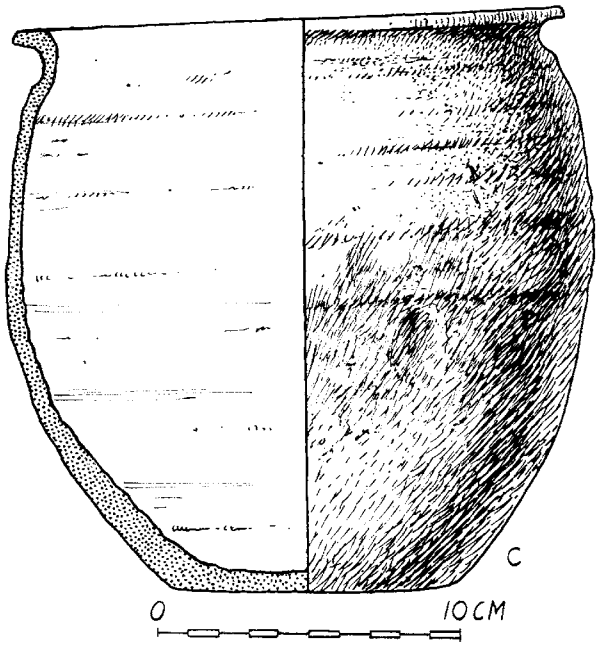


231

a. Brandgrab.
c. Vgl. oben Grab 229, c.
e. Leichenbrand.
f. A. Schwach gebogener schildförmiger Bronzebeschlag mit zwei Nietlöchern in der Längsachse. Rand beschädigt.
L. 1,9; B. ca. 1,85; D. ca. 0,1.



B. Ovaler rundstabiger Bronzering mit sich verjüngenden, umeinander gewundenen Enden. Ring unrelgemäßig (an einer Stelle stark) abgenutzt. Oberfläche korrodiert.
Dm. ca. 2,20 x 2,05, lichte Weite 1,80 x 1,60; D. 0,2, Enden 0,1.

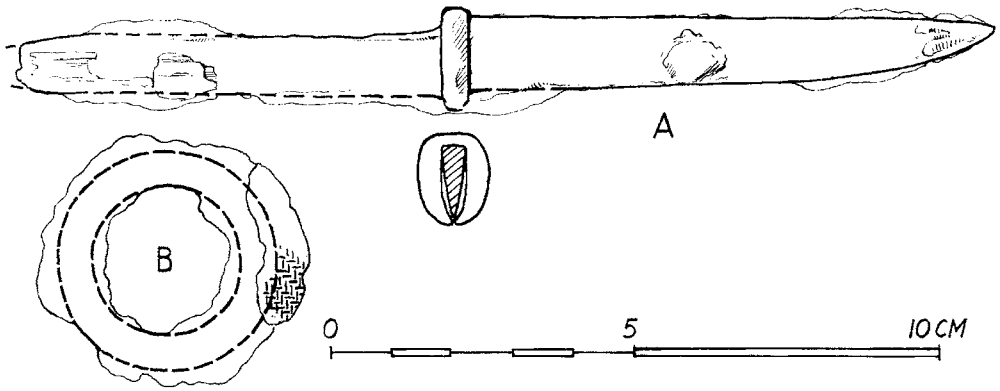


C. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, waagerechtem Rand und zugeschnittenem sehr schwach gewölbtem, noch nahezu flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, ockerbraun/graubraun mit dunkelorangeroten/dunkelockerbraunen Flecken. Außen schwache Drehringe und waagerechte Glätt-, stellenweise (v.a. am Unterteil) auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Bodenrand einseitig tief eingekerbt, nicht verstrichen. Einseitig und umlaufend ums Unterteil (stellenweise starker) Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand kaum verschliffen.
H. 18,7–19,4; M.dm. 18,0–18,9; Dm. am Umbruch 19,1–19,4; B.dm. 8,8.

g. A–B. Im Topf (C).
C. Keine Angabe.

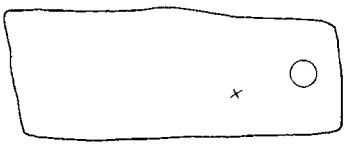
232

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,95 x 0,60 (Ostende)/ 0,80 (Westende); 124° oder 304°.
c. Über Grab 1077.
f. A. Stark korrodiertes schlankes Messer mit geringen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Am Übergang vom Griff zur Klinge umlaufendes schmales Eisenband. Klinge leicht verbogen, Griffangelende abgebrochen.
L. noch 16,1. Klinge: L. bis zum Eisenband 8,6, mit Band 9,0; B. ca. 1,2–1,3; D. 0,4. Eisenband: L. 1,2; B. 0,4; D. ca. 0,2–0,3.
An der Klingenspitze Textilrest? (1996 noch nicht bestimmt).
B. Stark korrodierter rundstabiger Eisenring mit geringen Lederresten.
Dm. ca. 3,6, lichte Weite ca. 2,6–2,7; D. ca. 0,6.
An einer Stelle (und auf der gegenüberliegenden Seite?) Textilrest. Vier-Schafts-Doppelköper, ca. 12 x 12 Fäden/cm², (wahrsch.) beide Z-gesponnen.
g. A. Etwa in der Mitte des Grab geringfügig westlich der Grablängsachse und schräg zu dieser [keine Angabe].
B. Im Nordwestteil der Grabgrube etwas nördlichJJJCHRCKEN, opm PimVJJJ des Messers (A), geringfügig westlich der Grablängsachse [keine Angabe].



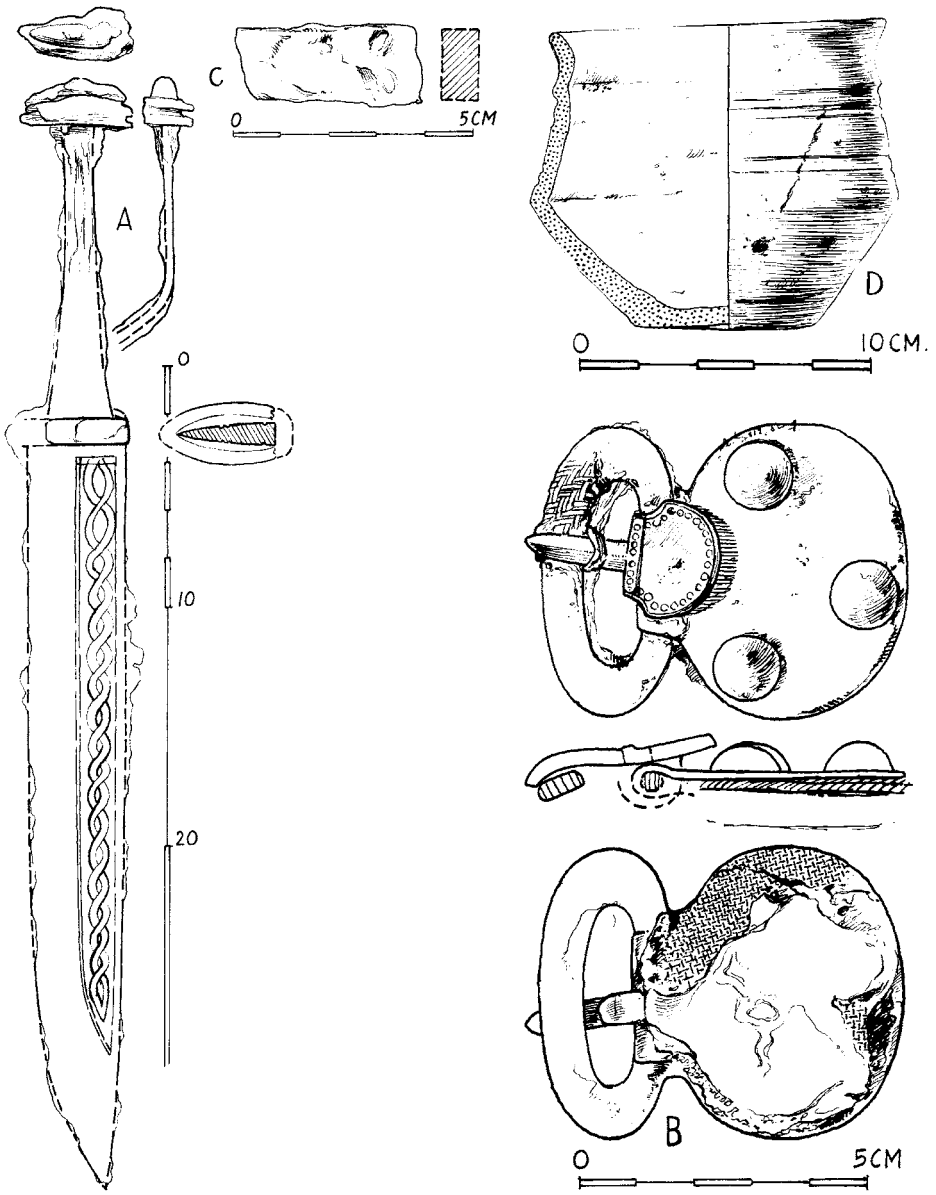
233

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,50 x 0,90 (Südostende)/ 1,00 (Nordwestende); Grabsohle auf 21,10 NAP; 133° oder 313°.



f. A. Stark korrodierter Sax mit geringen Resten des Holzgriffs und der Scheide (organisches Material, Holz oder Leder?). Griffangel von der Klinge abgesetzt, verbogen und alt gebrochen, Bruch verkrustet (Autopsie Ypey, nach Restaurierung 1996 nicht mehr zu verifizieren); am Übergang zur Klinge (asymmetrisch ?) ovales Eisenband. Klingenrücken zur Spitze hin schwach gebogen, auf beiden Seiten der Klinge parallel zum Rücken graviertes Flechtbandmuster, über dem Flechtband eine, darunter und parallel zum Mundsaum zwei flache schmale Rille(n); Rillen im vorderen Klingendrittel spitz zusammenlaufend; Verzierung wg. starker Korrosion nicht durchlaufend wahrzunehmen, auf der nicht gezeichneten Seite weniger deutlich erhalten. Zerbrochen, Klingenspitze geringfügig (1996 auch oberer Teil der Griffangel mit Knauf) abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. noch 46,1 (1996 noch 41,3), urspr. ca. 46,3–46,4. Klinge: L. noch 30,7, urspr. ca. 31,0 (nach Restaurierung 31,5); B. ca. 4,0; D. ca. 0,9 (nach Restaurierung ca. 0,8); verzierte Zone: L. 24,3, B. 1,7, 0,2–0,3 cm unterhalb des Rückens ansetzend. Mundstück: L. noch 4,6; B. 2,4; D. 1,5. Griffffläche: L. 12,3.
B. Stark korrodierte Schnalle mit ovalem, im Querschnitt flachrechteckigem eisernem Bügel, bronzenem Schilddorn und ovalem eisernem, mit drei Bronzenieten mit konvexen Köpfen am Riemen befestigtem Laschenbeschlag. Schilddorn im Querschnitt dreieckig, pilzförmiger Schild mit erhabener abgesetzter Basis, Schauseite verzinnt, umlaufend mit randbegleitenden Kreispunzen verziert; eiserne Dornöse (?; Autopsie Ypey) eingesetzt. Um den Dorn und an der Bügelinnenseite sowie unterm Beschlag Reste des Lederriemens erhalten, unter dem Beschlag auf dem Leder an der dem Körper zugewandten Seite Textilrest, siehe unter (Bb).
L. 6,4. Bügel: Dm. ca. 5,0 x 2,5, lichte Weite ca. 3,0 x 1,0; Dorn: L. 3,78, B. 2,00. Beschlag: L. 4,5, ohne Lasche 3,8, B. ca. 5,0, D. 0,15; Niete: Kopfdm. ca. 1,1–1,2. Lederriemen: B. unterm Beschlag ca. 3,5, um den Dorn schmaler.
Ba. Um den Bügel Textilrest. Vier-Schafts-Doppelköper, 13 x 5 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen. Fäden unregelmäßig dick: Z-gesponnene Fäden 0,8–1,9 mm, S-gesponnene Fäden 1,4–2,3 mm.
Bb. Unter dem Beschlag Textilreste. Leinenbindung, ca. 13 x 9 Fäden/cm², Z-gesponnen. Glattes Gewebe, Leinen?
C. Stark korrodiertes rechteckiges Eisenfragment, an beiden Enden abgebrochen.
L. noch ca. 3,9; B. ca. 1,6; D. 0,8.
D. Schiefer, weitmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, die auf der Oberfläche

230-233

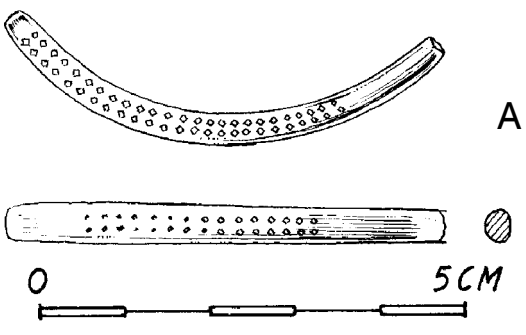


ausgefallen sind?), dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren, z.T. graubraunen Flecken. Oberwand mit spiralig (am Hals in bis zu drei, am Knick in bis zu vier Windungen) umlaufenden flachen Rillen verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Unterteil an einer Stelle leicht eingedrückt. (Rezent ?) zerbrochen, zwei kleine Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 10,2–10,7; M.dm. 11,7–11,9; Dm. auf Knick 12,8; B.dm. 6,0.

g. A. Im Südostteil der Grabgrube südlich der Grablängsachse und leicht schräg zu dieser; nördlich des Topfs (D) [keine Angabe].
   B. Keine Angabe.
   C. Unbekannt.
   D. Am Südostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].
h. Mann.

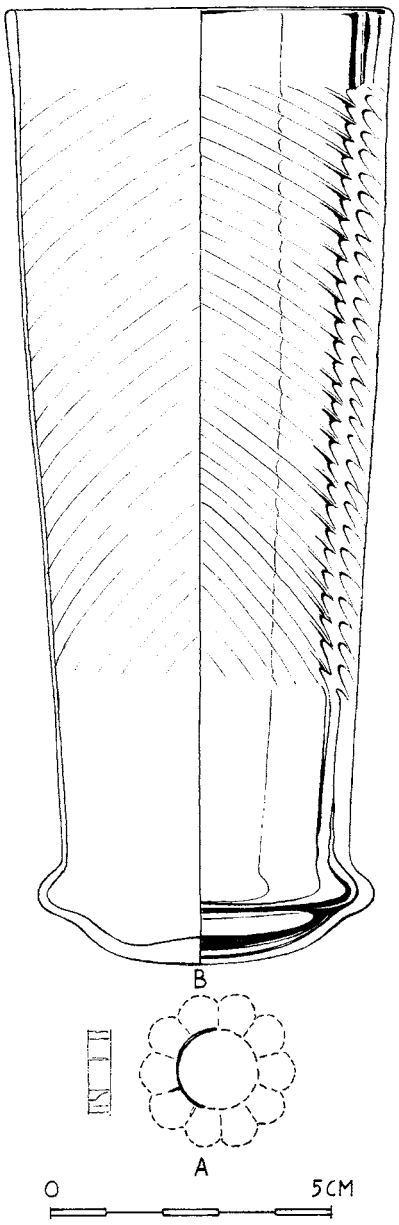
234

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, ≥ 1,55 x 1,10 (Ostende)/ 0,90 (Westende); Grabsohle auf 20,98 NAP; 121° oder 301°.
c. Unter Grab 236.
f. A. Fragment eines offenen bronzenen Armrings mit ovalem bis annähernd D-förmigem Querschnitt; Enden außen allseitig mit je zwei Reihen kleiner eingepunzter Rauten verziert. Starke Abnutzungsspuren auf der vom Körper abgewandten Seite. Korrodiert, Oberfläche leicht beschädigt.
   L. noch 5,15; B. 0,44–0,50; D. 0,33–0,40; lichte Weite des Armrings (rekonstruiert) ca. 6,50.
g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].
h. Frau.



235

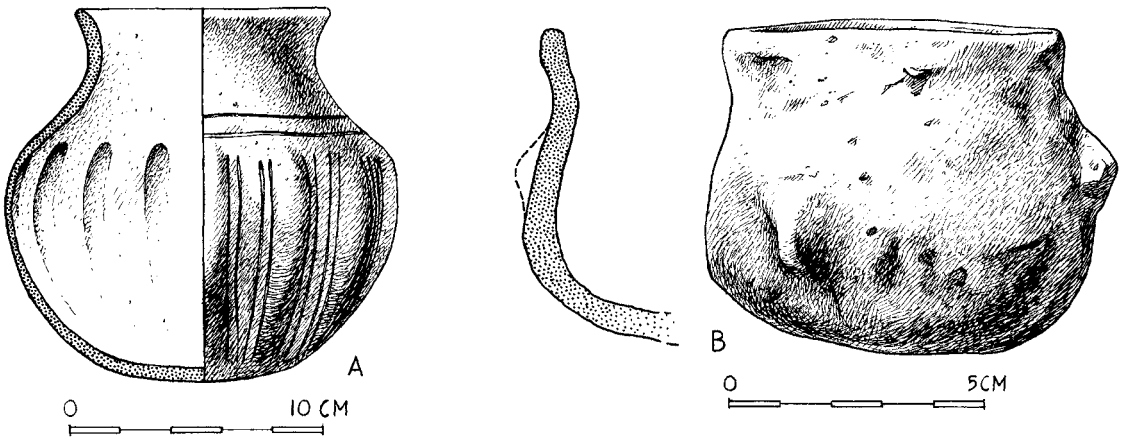
a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,00 x ≥ 0,55 (Ostende)/ ≥ 0,70 (Westende); Grabsohle auf 20,93 NAP; 123° oder 303°.
c. Über Grab (?) 1134. Grab unvollständig wahrgenommen.
d. ≥1,60 x ≥ 0,45.
f. A. Fragment vom inneren Steg einer wenigstens zweizonigen Scheibenfibel mit Almandin- oder Glaseinlagen; ein Trennsteg in situ erhalten, insg. fünf Trennstege erkennbar. Silber. Dm. ca. 1,5; H. 0,42; D. 0,035.
B. Hoher Sturzbecher aus transluzidem gelbgrünem, blasigem Glas; Blasen von links oben nach rechts unten verlaufend, in der Randzone waagerecht orientiert. Öffnung leicht asymmetrisch rund, Rand innen schwach verdickt, rundgeschmolzen. Konische Wand mit schwacher linksdrehender, etwa 1,0–1,3 cm unterhalb des Randes ansetzender, zum Boden hin schwächer werdender und am Übergang in den Boden endender Rippung. Wand asymmetrisch in den Boden übergehend, Boden asymmetrisch, schwach gewölbt, mit in etwa zentraler, unregelmäßig ovaler Heftnarbe, hohl. Zerbrochen, größere Teile fehlen.
H. 17,20; Randdm. 6,95–7,00, lichte Weite 6,50–6,60; Wand: kl. Dm. 5,25–5,30, am Übergang in den Boden 6,00–6,10. Glasd. 0,30 (Rand) bzw. 0,05 (Wand). Dm. der Heftnarbe ca. 2,1 x 2,3.
g. A–B. Im Südostteil des Sargs, ein Gegenstand (A ?) etwa in der andere (B ?) südlich der Sarglängsachse [zu beiden keine Angabe].
h. Frau?



234-236

236

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,05 x 0,85 (Nordende)/ 0,95 (Südende); 212°.
c. Über den Gräbern 234, 237 und 1060.
e. Spuren des Schädels an der Westwand der Grabgrube unweit der südwestlichen Grabecke beobachtet.



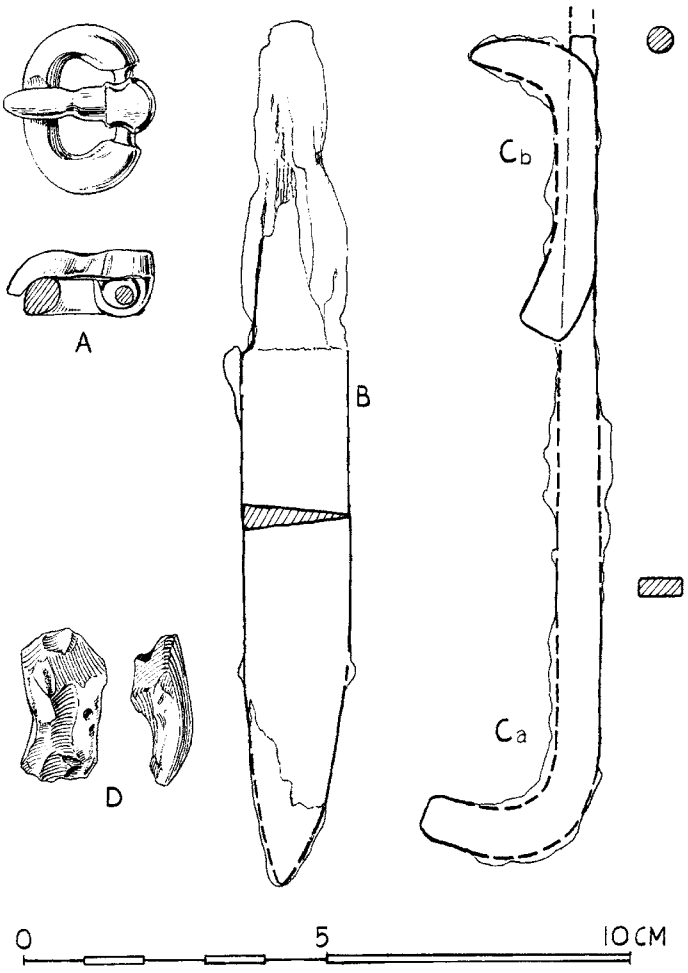
f. A. Buckeltopf. Handgeformt, Sandmagerung, braungrau. Am Umbruch mit zwölf senkrechten Buckeln zwischen je zwei flachen Rillen verziert, auf der Oberwand von zwei umlaufenden flachen Rillen begrenzt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen. H. 14,3–15,0; M.dm. 9,8–10,1; Dm. am Umbruch 15,5–15,8, ohne Buckel 15,2–15,5; B.dm. ca. 7,0.
B. Kleiner Buckeltopf mit rundem Boden. Handgeformt, Sandmagerung, ockerbraun bis braungrau. Ein Randfragment fehlt. H. 5,6–6,8; M.dm. 6,8–7,0; Dm. am Umbruch 8,0–8,5, ohne Buckel 7,7–7,9.
g. A. Am Ostende der Grabgrube in der Grablängsachse [keine Angabe].
B. Am Ostende der Grabgrube südlich der Grablängsachse und südöstlich des Topfes (A) [keine Angabe].

237

a. Körpergrab.
b. ≥1,70 x (≥?) 1,10; 123° oder 303°.
c. Unter den Gräbern 116 und 236; Abgrenzung zu den Gräbern 238 und 1060 nicht wahrgenommen.
f. A. 'Kleiner Topf': Oberwandfragmente des unter Grab 37 beschriebenen Knickwandtopfes.
g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube (in oder etwas östlich der Grablängsachse, unsicher wg. fehlender Nord- und Ostbegrenzung der Grabgrube) [keine Angabe].

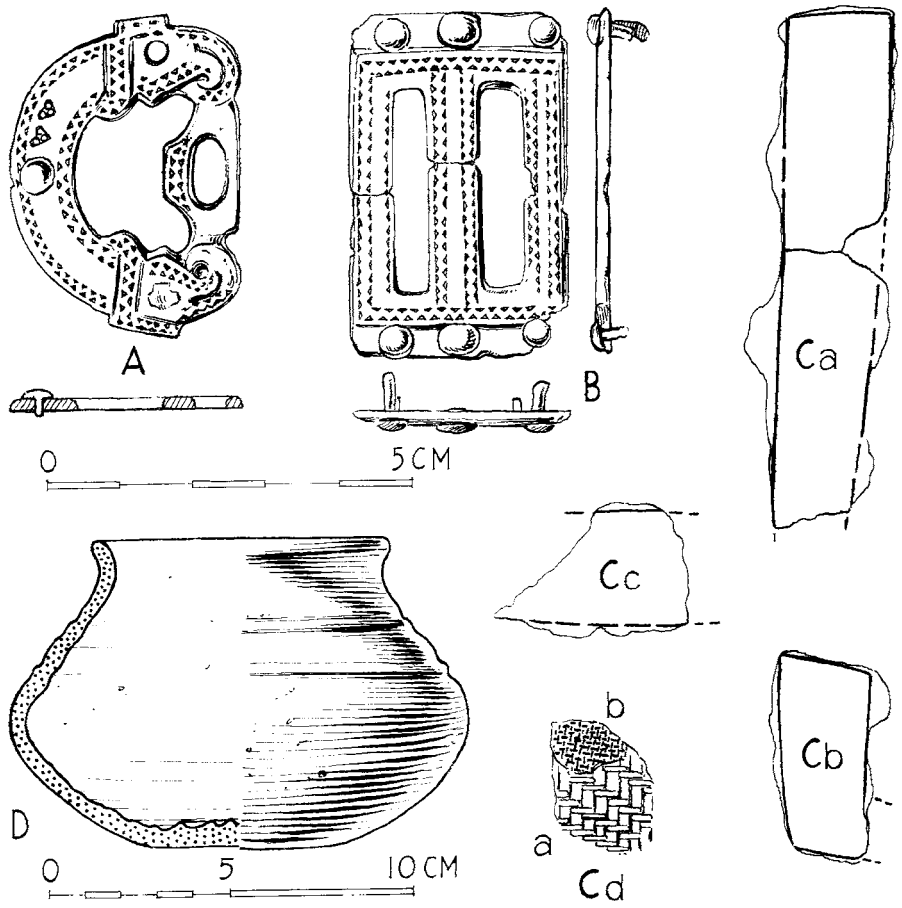
238

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, ≥ 1,85 x 0,90 (Ostende)/ 1,05 (Westende); 120° oder 300°.
c. Grenze zu Grab 237 nicht wahrgenommen.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Bronzene Schilddornschnalle mit massivem ovalem, an der Unterseite abgeflachtem Bügel mit schwach eingezogener Dornrast. Dorn mit mitgegossener, am rückwärtigen Schildrand ansetzender Öse. Schnalle korrodiert.
Bügel: Dm. 2,75 x 1,95, lichte Weite 1,70 x 0,90; D. 0,65, beidseits der Achse 0,95. Dorn: L. 2,48, davon Schild 0,70; Schild: B. 0,95.
B. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Überrest des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und Resten der Lederscheide. Griffangel abgesetzt.
L. 14,1. Klinge: L. 8,7; B. 1,7; D. ca. 0,3.
C. Zwei aneinanderkorrodierte hakenförmige Eisengegenstände.
Ca. Fragment eines stark korrodierten Eisenhakens mit flachrechteckigem, am abgebrochenen Ende rundem Querschnitt. An verschiedenen Stellen geringe Holzreste.
L. noch ca. 13,5; B. 0,8; D. 0,4; Dm. am abgebrochenen Ende ca. 0,5–0,6.
Cb. Fragment eines leicht gebogenen hakenförmigen Eisengegenstands mit flachrechteckigem Querschnitt. Stark korrodiert, ein Ende teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 5,0; ; B. 0,8; D. ca. 0,5.
D. Feuerstein mit Absplitterungsspuren.
L. 2,55; B. 1,50; D. 1,05.
g. A. Etwas nordwestlich der Grabmitte etwa in der Grablängsachse (?) nördlich des Messers (B), Bügel nach Süden gerichtet [keine Angabe].
B. Im Südostteil der Grabgrube etwas südöstlich der Grabmitte annähernd parallel zur Grablängsachse (in oder südlich der Grablängsachse unsicher wg. fehlender Nord- und Ostbegrenzung der Grabgrube) [keine Angabe].
C–D. Keine Angabe.



239

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, ≥ 2,20 x ≥ 0,95 (Ostende)/ 0,85 (Westende); Grabsohle auf 21,32 NAP; 125° oder 305°.
c. Geringfügig überlagert durch Grab 219; grenzt an Grab 1060 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
e. Leichenbrand.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A–B. Zwei Bronzebeschläge.
A. Durchbrochen gearbeiteter halbrunder Bronzebeschlag, an der Basis in abgesetzten Vogelköpfen endend; zwischen den Vogelköpfen trapezoide Erweiterung mit Durchbrechung in Form eines liegenden Ovals. Beschlag mit drei Bronzenieten mit konvexem (oben Mitte) bzw. flachen Köpfen (Augen der Vogelköpfe) am Riemen befestigt. Schauseite randbegleitend und



237-239

parallel zur Schmalseite der Erweiterung mit zwei Reihen kleiner, gegenständig eingepunzter Dreiecke, neben dem zentralen Niet mit zwei Dreiecken mit drei inneren Punkten verziert; schwache Spuren von Verzinnung erhalten. Beschlagrückseite plan mit schwach erhöhtem Rand. Oberfläche korrodiert, Rand und unterer Teil des Beschlags beschädigt, ein Flachkopfniet fehlt.
L. 4,3; H. 3,2; D. ca. 0,1–0,2; Nietlochdm. 0,3. Niete: Kopfdm. 0,5 (mit konvexem Kopf, H. 0,2) bzw. 0,4; Stiftl. noch 0,1.

B. Durchbrochen gearbeiteter, an den Schmalseiten mit je drei Bronzenieten mit konvexem Kopf und rundem Stift am Riemen befestigter rechteckiger Bronzebeschlag. Mittelteil erhöht, Ränder abgeschrägt, umlaufend und parallel zu den Durchbrechungen je zwei Reihen, am unteren Rand einer Durchbrechung eine einzelne Reihe kleiner gegenständig eingepunzter Dreiecke. Zerbrochen, Ränder beschädigt, Nietstifte teilweise abgebrochen.
L. 4,8; B. (ca.) 3,0; D. ca. 0,2, Schmalseiten 0,1. Niete: Kopfdm. 0,5, H. 0,2; Stiftl. noch 0,6, nach 0,4 cm umgebogen.

C. Vier nicht anpassende, stark korrodierte streifenförmige Eisenfragmente mit rechteckigem Querschnitt.

Ca. Leicht trapezoides Fragment, breite Schmalseite mit verkrustetem, andere mit rezentem Bruch.
L. noch ca. 7,0; B. ca. 1,1–1,4; D. ca. 0,2.

Cb. Beide Schmalseiten mit verkrustetem Bruch.
L. noch ca. 2,6–2,8; B. und D. wie (Ca).

Cc. Beidseitig mit Resten organischen Materials (Leder ?). Beide Schmalseiten rezent abgebrochen.
L. noch 2,5; B. 1,9; D. wie (Ca).

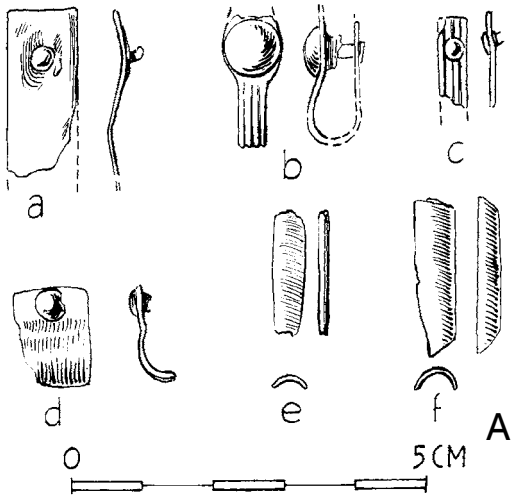
Cd. Allseitig abgebrochen.
L. noch ca. 2,1; B. noch ca. 1,5; D. noch ca. 0,1–0,2.
Auf einer Seite Textilreste zweier unterschiedlicher Gewebe aufeinander. Unteres Gewebe (da; ca. 1,6 cm x 1,3 cm): (Vier-Schafts-)Doppelköper, 6 x 10 Fäden/cm², locker S- bzw. (fester) Z-gesponnen; Fadend. ca. 0,13 mm (S-gesponnene Fäden) bzw. ca. 0,06–0,09 mm (Z-gesponnene Fäden). Pflanzliches Material, wahrsch. Flachs.
Oberes Gewebe (db; ca. 1,0 cm x 0,5 cm): Leinenbindung, ca. 14 x 9 Fäden/cm², Z-gesponnen. Pflanzliches Material, wahrsch. Flachs.

D. Kleiner engmündiger Knickwandtopf mit gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, (dunkles) ockerbraun/braunocker mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit zwei umlaufenden flachen Rippen verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht verwischt. Am Unterteil unregelmäßige Glättspuren. Einseitig Stelle mit Rußverfärbung (?) am Rand/Hals. Oberfläche (stellenweise stark) verwittert, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 8,05–8,45; M.dm. 8,0–8,2; Dm. auf Knick 12,4; B.dm. ca. 4,5–4,7.

g. A–B. Etwas südlich der Grabmitte in der Grablängsachse parallel zueinander, beide Beschläge schräg zur Grablängsachse; wg. fehlender Erläuterungen unsicher, welcher Beschlag östlich bzw. westlich liegt [keine Angabe].
C. Keine Angabe oder bei den Beschlägen (A) und (B)? [keine Angabe].
D. Am Nordwestende der Grabgrube in der Grablängsachse [keine Angabe].

240

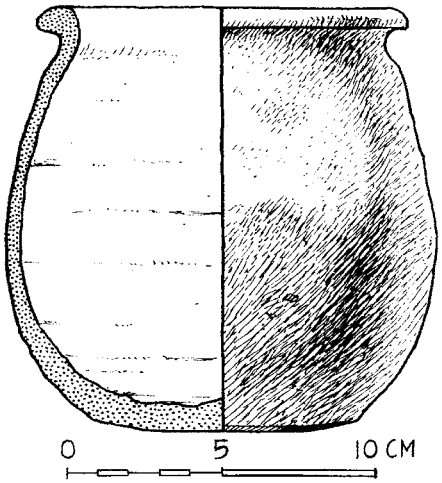
a. Körpergrab.
b. 2,50 x 0,75–0,80; 112° oder 292°.
c. Unter Grab 1090.
f. A. Bronzene Scheidenbeschläge.
Aa. Leicht gebogenes Streifenfragment mit Niet.
L. noch 2,75; B. 1,00.
Ab. Schmaler gerippter Streifen mit Niet in der Verbreiterung, darunter Leder. Schmaler Teil gebogen.
L. noch ca. 1,80; B. 0,45, beim Niet 0,85.
Ac. Schmaler Streifen mit Niet.
L. (noch ?) 1,25; B. 0,4.
Ad. Gebogener Streifen mit Niet.
L. noch 1,3; B. ca. 1,0.
Ae–f. Zwei Fragmente eines Scheidenrandbeschlags.
L. noch 1,75 bzw. noch 2,10; B. noch 0,60.



A

241

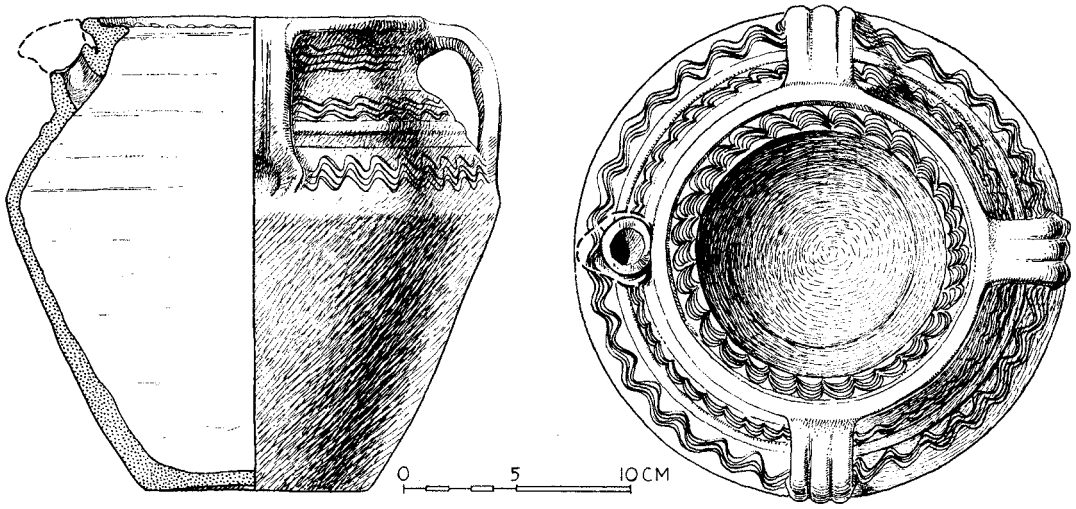
a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer tonnenförmiger, weitmündiger Topf mit schwach verdicktem waagerechtem Rand und linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig gelbbraun/orangebraun/ocker bis graubraun. Außen am Unterteil unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand an zahlreichen Stellen (leicht) eingedrückt; innen schwächer verstrichen. Mehrere Stellen (überwiegend am Unterteil, hier auch stellenweise innen) mit Rußansatz. Mehrfach gerissen, kleine Fragmente fehlen, Bodenrand (leicht) verschliffen.
H. 13,80–14,35; M.dm. 12,1–12,4; Dm. am Umbruch 13,1–13,7; B.dm. 7,2–7,6.



A

242

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. A. Hohe Röhrenausgußkanne mit ausladendem, auf der Oberseite vertieftem waagerechtem Rand, abgesetztem Hals, schwach gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand und/oder Keramikgrus), dunkelbraungrau/grauschwarz bis (glänzend) tiefschwarz mit einigen helleren Flecken. Verzierung: auf der waagerechten Oberseite des Randes und am Hals je eine, auf der Oberwand zwei umlaufende vierfache Wellenlinie(n), letztere getrennt durch schwach von innen herausgedrückte und nachmodellierte flache Rippe; Wellenlinien auf der

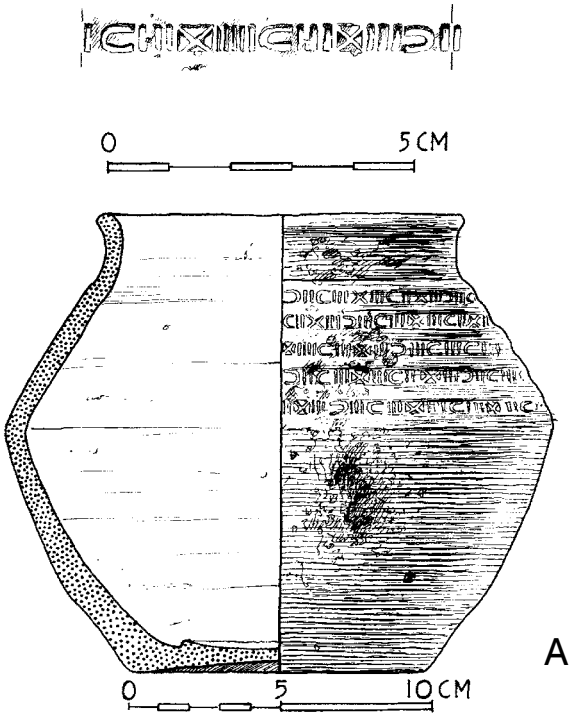


A

Oberwand nach der Rippe angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Tülle und Henkel nach dem Verzieren angebracht. Durchgesteckte Tülle mit zusätzlichem Kragen, innen und außen sauber verstrichen, Verzierung auf Kragenrand übergreifend. Drei Henkel vom Rand auf die Oberwand, einer vollständig, von den beiden anderen nur die Ansätze auf der Oberwand erhalten, alle mit mittiger Delle an der Basis; erhaltener Henkel bandförmig, dreigliedrig, beide Enden sauber verstrichen, Basis mit großer Delle. Rand auf der Oberseite und erhaltener Henkel stellenweise leicht eingedrückt; am und unterm Henkel unregelmäßige Wischspuren. Kanne zerbrochen, zwei der Henkel und die Tülle fehlen, Oberfläche verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 21,3–21,8; M.dm. 14,9–15,0, lichte Weite 10,7–11,1; Dm. auf Knick 21,3–21,4; B.dm. ca. 9,5. Henkel: L. ca. 8,4; B. 2,6–2,8; D. 1,1–1,2.

243

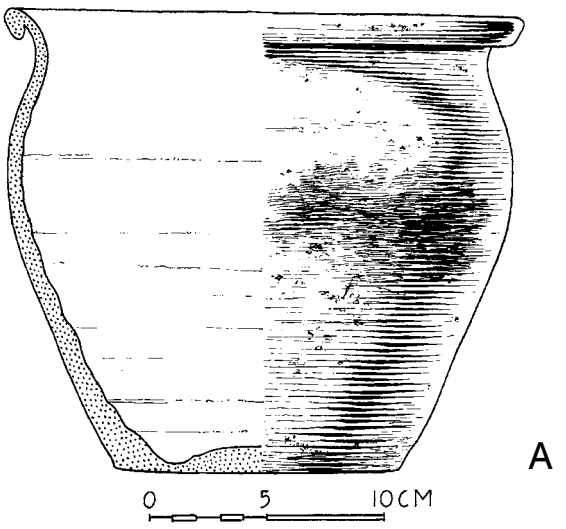
a. Brandgrab(?).
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Innerhalb einer Pfostensetzung.
f. A. Engmündiger Knickwandtopf mit kurzem verdicktem, ausbiegendem Rand, abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem, mittig eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand und/oder Keramikgrus), dunkelbraungrau bis (grau-) schwarz mit einigen helleren, z.T. hell bräunlichgrauen Flecken. Oberwand mit in bis zu sechs einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Oberfläche stark verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 15,2–15,3; M.dm. 12,1–12,2; Dm. auf Knick 17,7; B.dm. 7,8–8,3. Länge des Stempels 6,1; Dm. des Rollrädchens ca. 1,95.
B. Fragment eines Topfes. Rauhwandig, Sandmagerung, rötliches ockerbraun. Rußansatz.
H. noch ca. 8,0; Wanddm. noch ca. 19,5; B.dm. ca. 10,6.



240-244B

244

a. Zwei Brandgräber (doppelt vergebene Fundnummer).
c. Aufzeichnungen zu beiden Gräbern fehlen. Aus welchem Grab der unter Fundnummer 244 vorhandene Topf stammt, ist unbekannt. Die unter dieser Nummer vorhandenen Leichenbrandreste lassen sich keinem der beiden Gräber eindeutig zuordnen.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger bauchiger Topf mit unterschnittenem, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark mit (vulkanischem?) Sand gemagert, fleckig dunkelocker/rötlichbraun/dunkelorangebraun bis dunkelbraun/dunkles graubraun/schwarzbraun, im Bruch grau bis hellgrau. Oberfläche relativ glatt, außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige, z.T. senkrechte Glätt- oder Wischspuren; innen schwächer geglättet. Stellenweise (z.T. starker) Rußansatz. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen. Topf mit zahlreichen Scherben aus Fundkomplex 208 ergänzt.
H. ca. 19,0–19,8; M.dm. (geschätzt) ca. 22,5–23,0; Dm. am Umbruch ca. 22,2; B.dm. 11,8–12,2.



244A

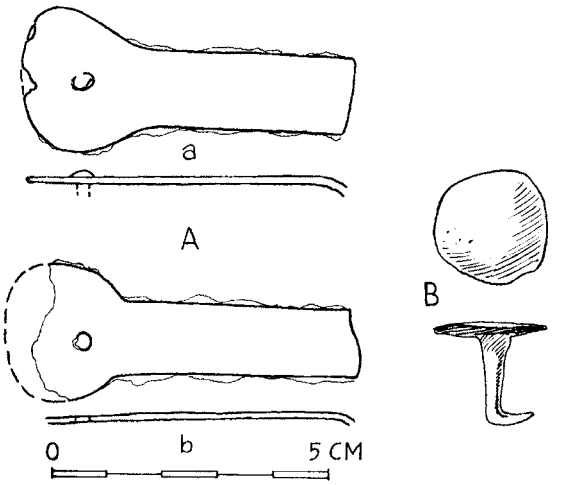
a. Brandgrab (vgl. oben 244).

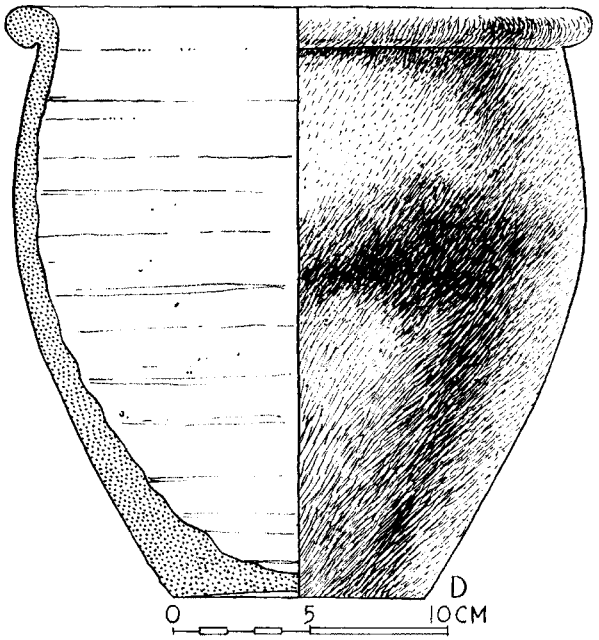
244B

a. Brandgrab (vgl. oben 244).
c. Über Grab 325.

245

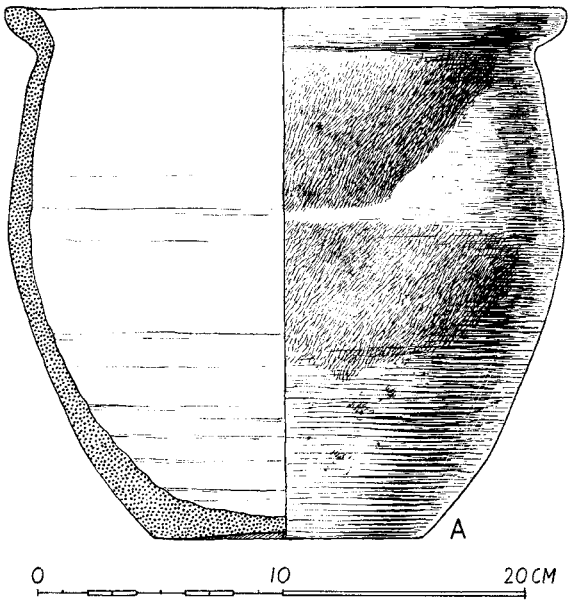
a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Innerhalb einer Pfostensetzung.
e. Leichenbrand, darunter mehrere Knochenfragmente mit anhaftenden, stark korrodierten Eisenfragmenten.
f. Vgl. auch oben, e. sowie Anhang 3.
   A. Zwei fragmentarisch erhaltene flache Eisenstreifen mit Eisennagel im rund erweiterten Ende. Alt gebrochen; es läßt sich nicht feststellen, ob beide Fragmente aneinander gehören. Stark korrodiert.
   Aa. Teil des Nietstifts erhalten; schmales Ende geringfügig nach unten gebogen.
   L. noch 6,0; B. ca. 1,40, rund erweitertes Ende 2,65; D. ca. 0,2.
   Ab. Dezentrales Loch für Niet; schmales Ende geringfügig nach unten gebogen.
   B. des rund erweiterten Endes noch 2,55; übrige Maße wie (Aa).
   B. Eiserner Flachkopfniet mit unregelmäßig rundem Kopf und viereckigem Schaft.
   Kopfdm. ca. 2,0; H. ca. 1,8, Schaft nach ca. 1,5 cm rechtwinklig umgebogen.
   C. Stark korrodiertes Eisenfragment, ein Ende spitz zulaufend und annähernd rechtwinklig umgebogen.
   L. ca. 2,0, nach 1,2 umgebogen; B. 0,9; Dm. 0,3, Spitze ca. 0,1.
   D. Weitmündiger bauchiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig orangeocker/hellolivbraun bis grauocker/graubraun. Außen schwache Drehringe und waagerechte Glättspuren, stellenweise, v.a. am Unterteil, auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden unregelmäßig verstrichen; oberste drei Viertel des Gefäßes auch innen geglättet; annähernd senkrechte Glättspuren. Am Rand etwa drei Viertel, am Unterteil ganz umlaufender (hier starker) Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand stark verschliffen.
   H. 21,7–22,0; M.dm. 21,2–21,5; Dm. am Umbruch 21,2–21,4; B.dm. ca. 9,0.
g. A–B. Mit dem Leichenbrand im Topf C?; Angabe Ypeys, nicht zu verifizieren.
   C. Im Leichenbrand.
   D. Keine Angabe.



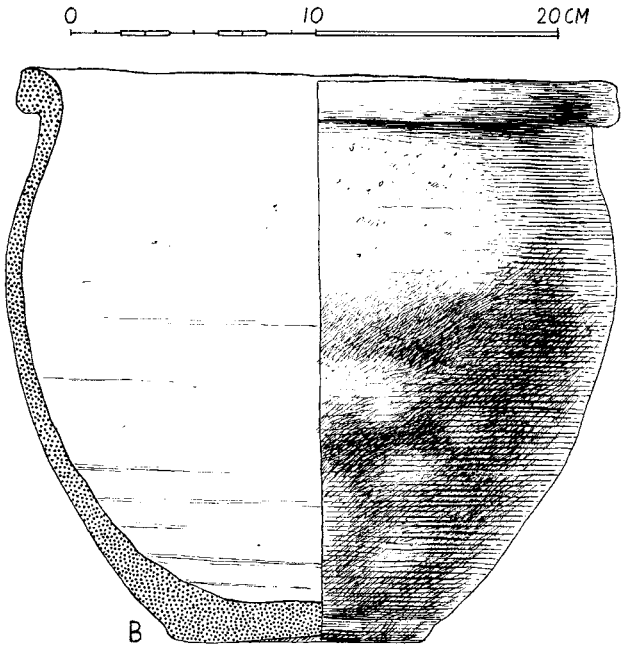


246

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Über Grab 918.
e. Leichenbrand.
f. A. Fragment eines weitmündigen Topfes mit verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert, dunkles (gelb-) ocker/hellolivbraun bis grauocker/graubraun mit einigen helleren Flecken. Außen Oberteil waagerecht, Unterteil senkrecht geglättet, an beiden stellenweise auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren. An Rand, Oberteil und umlaufend um den Umbruch starker Rußansatz. Zerbrochen, eine Gefäßhälfte sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen. Topf mit einer Streuscherbe mit Fundnr. 810 ergänzt.
   H. ca. 22,0–22,2; M.dm. ca. 23,2; Dm. am Umbruch ca. 22,4–22,8; B.dm. ca. 10,0–11,0.
   B. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig hellrötlichocker/orangeocker/braunocker bis hellolivbraun/graubraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise



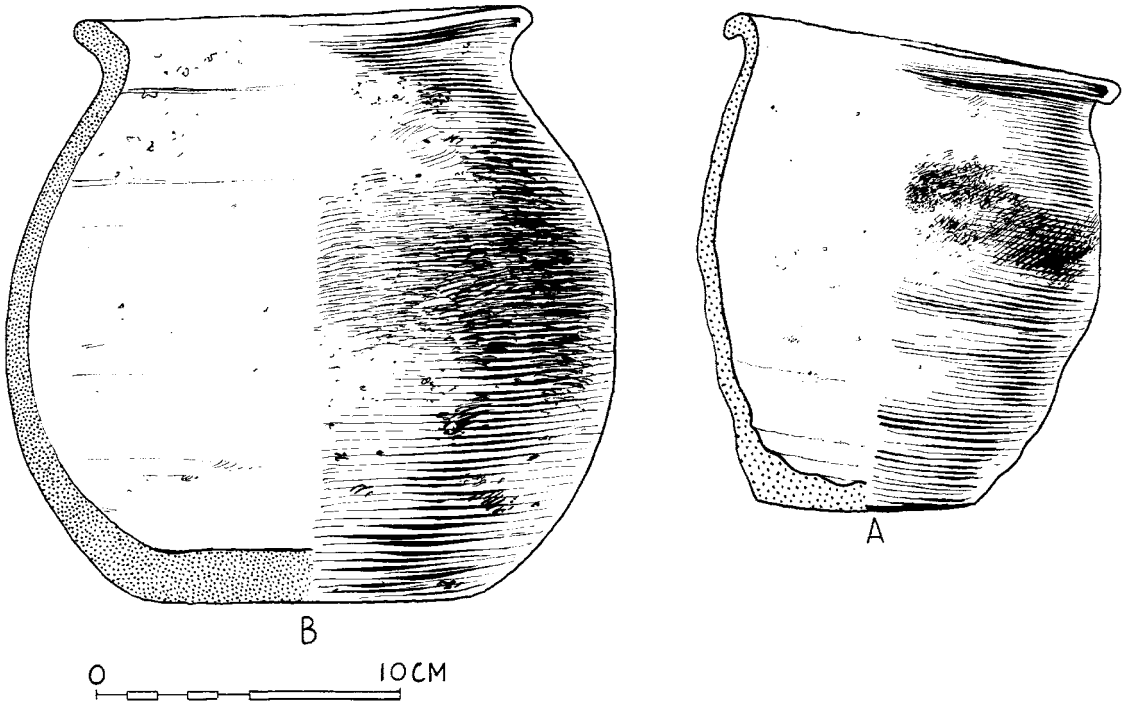
unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand am Übergang in den Boden mehrfach eingedrückt, Boden unregelmäßig verstrichen. Umlaufend ums Unterteil starker Rußansatz. Zerbrochen, Rand beschädigt, große Teile fehlen, Bodenrand verschliffen. Oberteil mit einem Rand- und einem Oberwandfragment (Streuscherben) mit Fundnr. 331 ergänzt.
H. 23,1 – ≥ 23,4; M.dm. ca. 25,0; Dm. am Umbruch ca. 25,2; B.dm. 10,5–11,5.



247

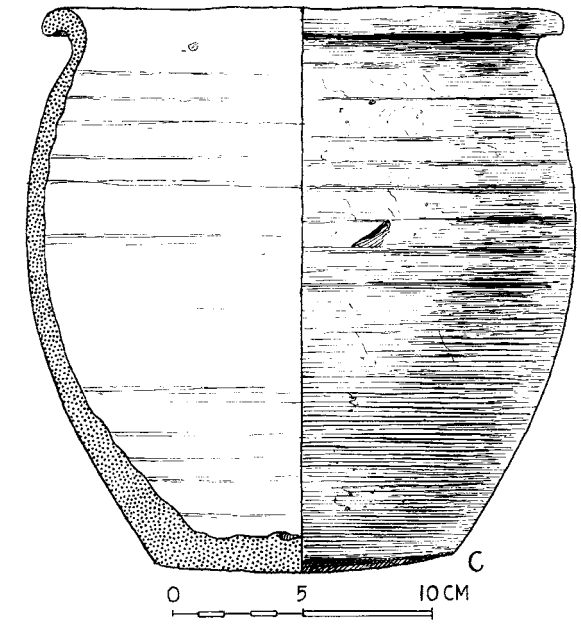
a. Brandgrab?
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Über Grab 340; grenzt an Grab 337.
f. A. Schiefer tonnenförmiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand und unregelmäßig zugeschnittenem, schwach linsenförmigem (?) Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig dunkelocker bis dunkelbraun/graubraun. Außen schwache Drehringe, unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Umlaufend um den Umbruch schwacher Rußansatz. Zerbrochen, der größte Teil des Randes sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 14,0–16,5; M.dm. ca. 11,0–13,0; Dm. am Umbruch 13,0 – ca. 13,5; B.dm. 7,0–7,3.
B. Kugeliger Topf. Handgeformt, mit organischem Material (strohartige Fasern, ausgebrannt) gemagert, dunkles ockerbraun bis schwarz. Oberwand mit Rußansatz. Zerbrochen, die Hälfte des Randes sowie weitere Fragmente fehlen. Wand mit zwei Scherben aus Grab 257 ergänzt.
H. 19,0 – ca. 19,6; M.dm. ca. 15,2; Dm. am Umbruch 20,0–20,4; B.dm. ca. 11,0.

245-247



248

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Das Grab ist auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert. Möglicherweise handelt es sich bei einem der beiden Gräber 244 um Grab 248, da unter 244 nur ein Topf vorhanden ist; dies ist nicht mehr zu verifizieren.
e. Leichenbrand.
f. A. Stark korrodiertes Messer mit abgeknicktem Rücken und nahezu gerader Schneide. Auf einer Seite der Klinge drei, auf der anderen wenigstens zwei (lt. Autopsie Ypeys ebenfalls drei) flache Rillen parallel zum Rücken. Griffangelende abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. noch 10,5. Klinge: L. ca. 7,3; B. 1,75; D. 0,4.
B. Doppelt gefaltetes und (z.T. winklig) verbogenes Stück korrodiertes Bronzeblech, urspr. Ränder (soweit erkennbar) gerade. Angeschmolzen, urspr. Form unbekannt.
L. 1,4; B. 1,1; D. 1,0; Blechd. ≤ 0,1.
C. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem, auf der Unterseite abgeflachtem Rand und schwach linsenförmig gewölbtem, unregelmäßig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert, dunkles ockerbraun bis graubraun mit einigen orangebraunen Flecken. Außen schwache Drehringe und waagerechte Glättspuren, v.a. am Unterteil und unterm Boden auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren. Umlaufend ums Unterteil (stellenweise starker) Rußansatz. Zerbrochen, große Teile des Randes sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 20,5 – (geschätzt) 22,0; M.dm. (geschätzt) ca. 19,5–21,0; Dm. am Umbruch 20,6–21,2; B.dm. 9,8–10,4.
g. A, C. Keine Angabe.
B. Im Leichenbrand.

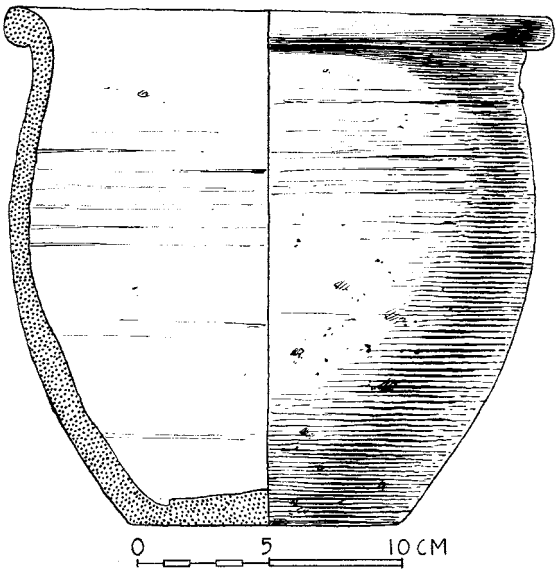


249

Aufzeichnungen unter dieser Nummer fehlen, demnach wahrsch. nicht verwendet oder später verfallen.

250

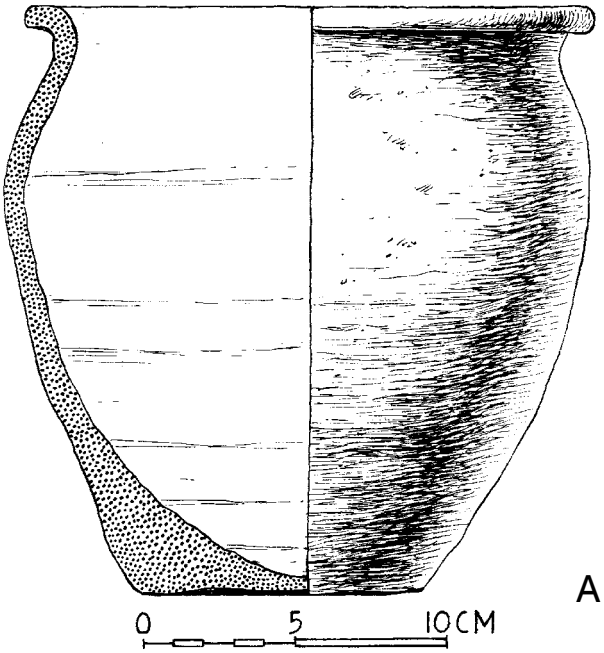
a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Über Grab 342.
e. Leichenbrand.
f. A. Plankonvexer ovaler Spielstein (?) aus einem halbierten Kiesel (Bestimmung drs. G.H.J.M. Blessing, ROB). Verbrannt.
Dm. 2,1 x 1,6; D. 0,6.
B. Bauchiger Topf mit teilweise unterschnittenem, verdicktem ausbiegendem Rand und flach abgeschnittenem Boden mit eingezogenem Mitte. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkles) graubraun/schwarzbraun, im Bruch helleres braun. Rand nicht umlaufend unterschnitten, auf der Wand außen um den Umbruch deutliche Drehringe stehengelassen, darüber und darunter schwache Drehringe, waagerechte Glätt- und stellenweise unregelmäßige Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen; Gefäß innen schwach geglättet, Unterteil stellenweise annähernd senkrecht verstrichen. Umlaufend (stellenweise starke) Rußverfärbung. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 19,1–19,3; M.dm. 20,0–20,7; Dm. am Umbruch 19,2–19,7; B.dm. ca. 10,2–10,6.
g. A. Im Leichenbrand.
B. Keine Angabe.



B

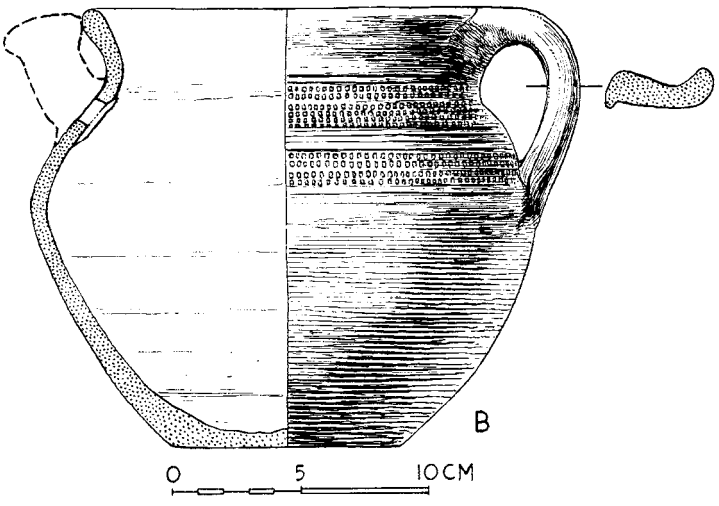
251

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger bauchiger Topf mit waagerechtem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert, (dunkles) braungrau bis grauschwarz mit einigen schwarzgrauen Flecken. Außen am Unterteil unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Umlaufend ums Oberteil Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand stark verschliffen.
H. 19,2–19,7; M.dm. 18,6–19,6; Dm. am Umbruch 19,1–19,5; B.dm. 8,4–8,6.



252

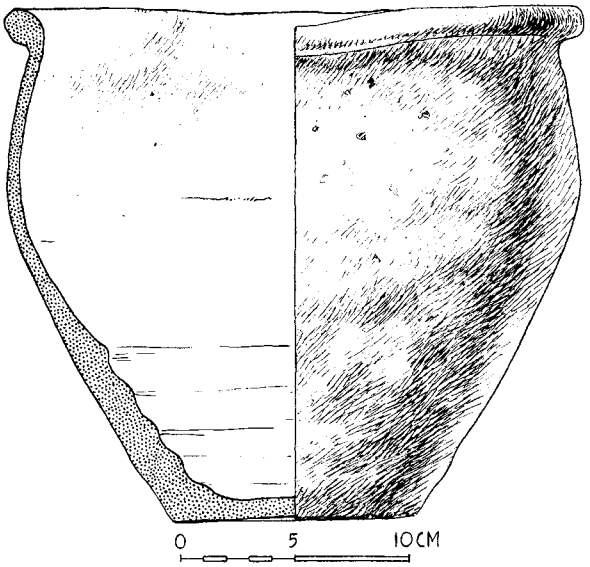
a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Über Grab 351; über (?), oder zusammen mit den Brandgräbern 277 und 278 in einer Grube (2,00 x 1,05).
e. Leichenbrand.
f. A. 15 nicht anpassende Fragmente eines zweireihigen Knochenkamms mit einer mit Kreisaugen und eingeritzten Linien verzierter Griffleiste; zwei Fragmente der Mittelplatte mit viereckigen Eisennieten. Verbrannt und teilweise verformt.
Griffleiste: L. des größten Fragments noch ca. 4,6; B. ca. 1,8; D. ca. 0,2. Mittelplatte: L. noch 1,1; B. noch ca. 3,4; D. ca. 0,2; Niet: L. 1,0; Dm. 0,2–0,3.
B. Röhrenausgußkanne mit weiter ovaler Mündung, gerader Wand, hohem verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren (braun-) grauen Flecken. Oberwand mit bis zu vier einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden zweizeiligen Kleinrechteckrollstempels zwischen umlaufenden Rillen verziert; Rollstempel linksdrehend angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Tülle und Henkel nach dem Verzieren angebracht, Rollstempel unter der Tülle durchlaufend. Einfach gegliederter Bandhenkel vom Rand auf den Knick, beide Enden sauber verstrichen, dabei Wand links vom Henkel leicht eingedrückt, Basis mit mittiger, sich auf der Innenseite durchdrückender Delle. Tülle abgebrochen, ein Schilfer vom Unterteil (rezent ?) abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. Fragment eines (warsch.) weitmündigen bauchigen Topfs mit verdicktem ausbiegendem Rand. Rauhwandig. 17,4–17,6; M.dm. 15,5–16,7; Dm. auf Knick 19,5–19,9; B.dm. 9,0–9,2. Henkel: L. ca. 8,1; B. ca. 4,0; D. 1,4. Länge des Stempels ca. 8,0.
g. A. Im Leichenbrand.
B. Keine Angabe.



248-252

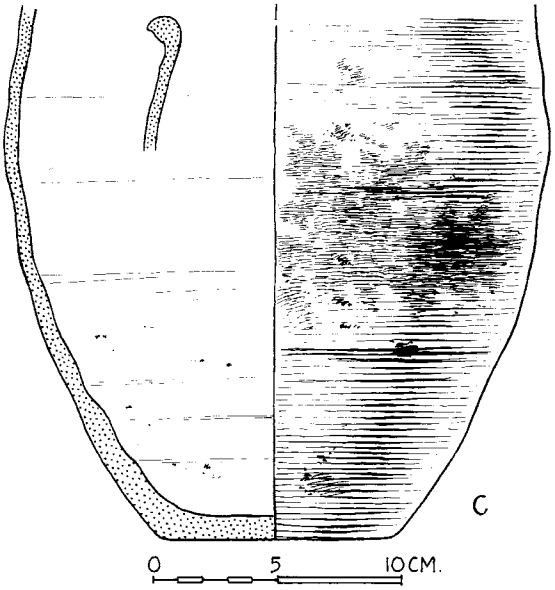
253

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Grenzt an die Gräber 347 und 350.
e. Leichenbrand.
f. A. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig ockerbraun bis graubraun/schwarzbraun. Rand stellenweise eingedrückt, Wand außen, v.a. am Unterteil, stellenweise mit unregelmäßigen Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden unregelmäßig verstrichen mit starken Wischspuren; obere zwei Drittel des Gefäßes auch innen waagerecht geglättet. Zerbrochen, vollständig erhalten, Bodenrand verschliffen.
H. 21,6–22,7; M.dm. 24,6–26,0; Dm. am Umbruch 25,4–25,8; B.dm. 10,8–11,2.



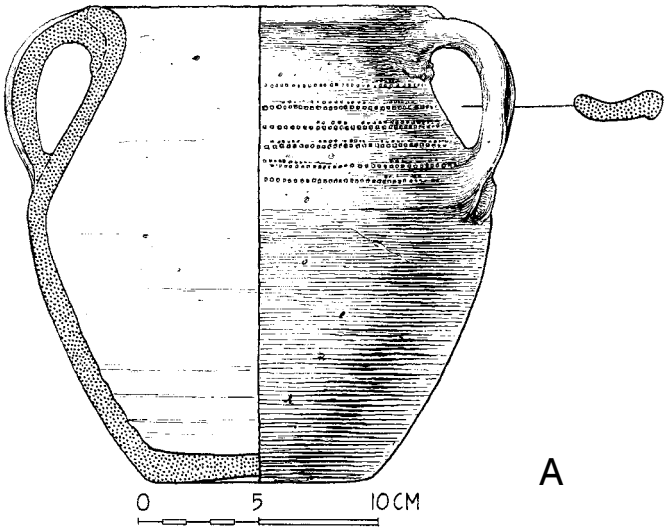
254

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Über den Gräbern 296 und (geringfügig) 318.
e. Leichenbrand.
f. A. Langrechteckiger Bronzebeschlag, Schmalseiten gerundet und in der Mitte kurzzipflig erweitert; auf der Mitte der Schauseite kurvolineare Verzierung. Rückseite hohl, unter einer Hälfte des Beschlags eine, unter der anderen zwei mitgegossene Stegöse(n) quer zur Längsachse des Beschlags, die beiden äußeren Stegösen stark abgenutzt. Verbrannt und sekundär verbogen, mittlere Stegöse ausgebrochen.
L. noch 6,3; B. 1,9–2,0; D. 0,3, ohne Rand ca. 0,1; H. mit Stegösen noch 1,1.
B. Stark korrodierter rundstabiger Bügel einer D-förmigen Eisenschnalle. Verbrannt, Bügel beschädigt, der Dorn fehlt. In der Korrosion anhaftender kleiner Knochensplitter.
Dm. ca. 3,0 x ca. 1,9, lichte Weite 2,0 x ca. 0,9.
g. A–B. Im Leichenbrand.
C. Keine Angabe.



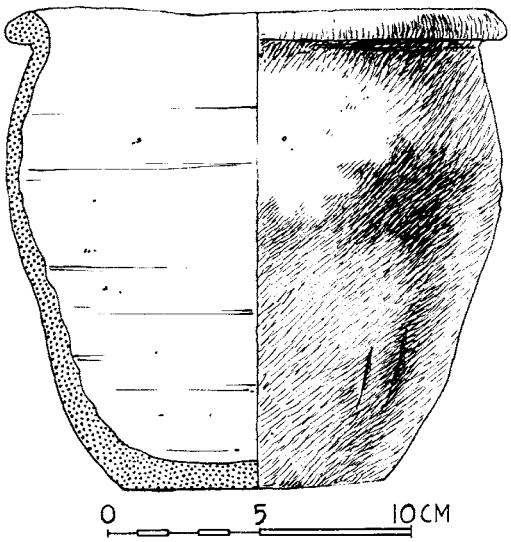
255

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Über Grab 324.
e. Leichenbrand.
f. A. Zweihenkliger Krug mit ovaler Öffnung, gerader Wand, verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung Keramikgrus mit Zusatz feinen Sandes, dunkelbraungrau/braunschwarz bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit bis zu sechs Windungen eines spiralig umlaufenden zweizeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zwei breite, einfach gegliederte Bandhenkel vom Rand auf den Knick, nach dem Verzieren angebracht, unterm Rand einigermaßen, auf dem Knick sauber verstrichen; ein Henkel stellenweise leicht eingedrückt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen. Krugrand mit einer Scherbe aus Fundkomplex 290 ergänzt.
H. 19,4–19,9; M.dm. 14,0 – ca. 15,0; Dm. auf Knick 18,6–19,1; B.dm. 8,0–8,8. Henkel: L. ca. 7,0–7,3; B. 3,7–3,8; D. 1,1–1,3.



256

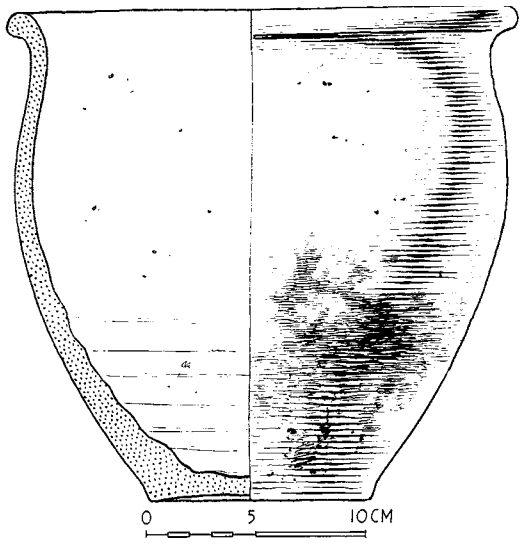
a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Über Grab 321.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem annähernd waagerechtem Rand und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert, gelboliv/hellolivbraun, Oberteil mit einigen helleren (hell ockerbraunen/orangebraunen) Flecken. Außen schwache Drehringe und waagerechte Glättspuren, v.a. am Unterteil auch stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Einseitig und umlaufend ums Unterteil starker Rußansatz. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Bodenrand kaum verschliffen.
H. 15,3–15,9; M.dm. 16,0–16,6; Dm. am Umbruch 16,0–16,1; B.dm. 8,0–8,5.



A

257

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Grenzt an Pfostenloch oder überlagert es geringfügig.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkel-) braungrau bis (dunkel-) grau/grauschwarz. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Boden (v.a. am Rand) unregelmäßig verstrichen; innen oberste zwei Drittel des Gefäßes (schwächer als auf der Außenseite) geglättet. Starker Rußansatz, v.a. am Unterteil. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen. Rand mit einer Scherbe aus Fundkomplex 290, Wand mit einer Streuscherbe mit Fundnr. 331 sowie je einem Fragment aus Brandgrab 231 und dem vermutlichen Brandgrab 247 ergänzt.
H. 22,2–22,5; M.dm. ca. 23,2; Dm. am Umbruch ca. 22,5; B.dm. ca. 10,0.

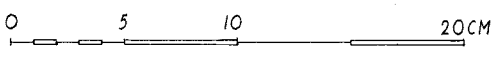


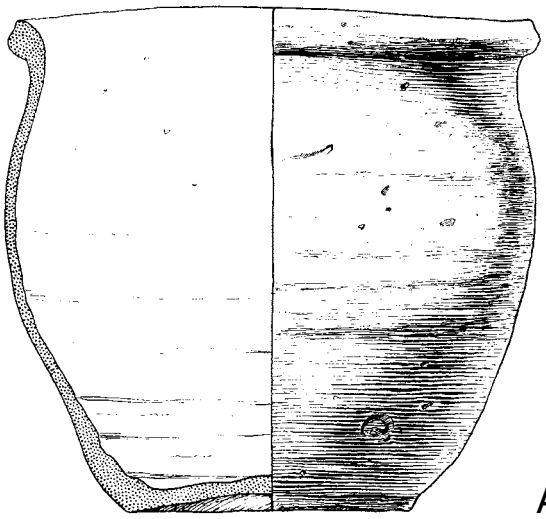
A

253-258

258

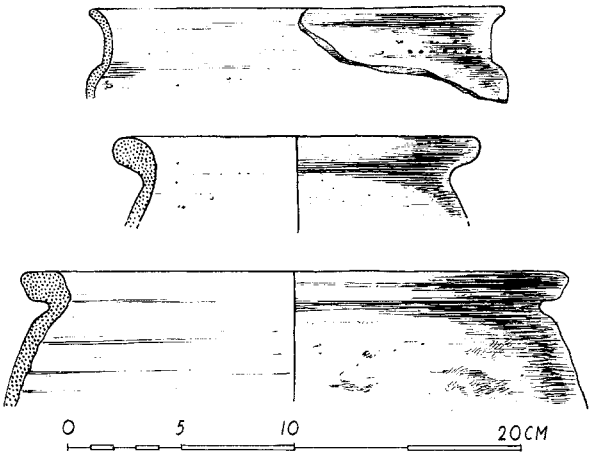
a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem, kantig ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig (dunkles) (rot-) braun/dunkelbraun bis dunkelgraubraun. Rand stellenweise leicht eingedrückt, auf der Wand außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Oberfläche beim Glätten mehrfach leicht beschädigt, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Boden sehr unregelmäßig verstrichen und unregelmäßig hohl; innen Boden





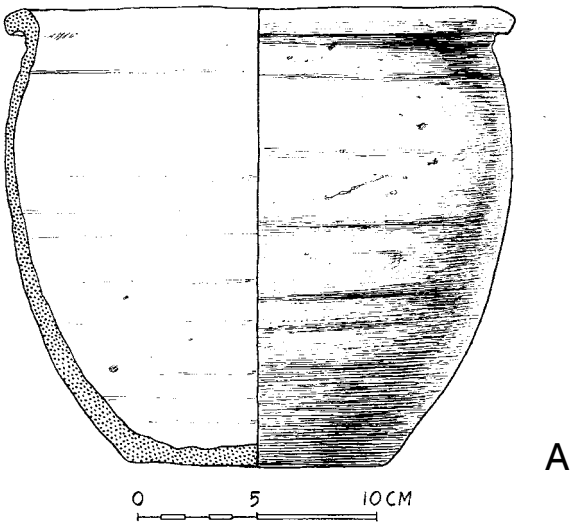
A

und Unterteil unregelmäßig verstrichen. Stellenweise geringe Rußverfärbung. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche stellenweise stark verwittert, Boden(rand) stark verschliffen.
H. 22,8–23,8; M.dm. 23,9–25,3; Dm. am Umbruch 24,3–24,6; B.dm. ca. 11,5–12,5.



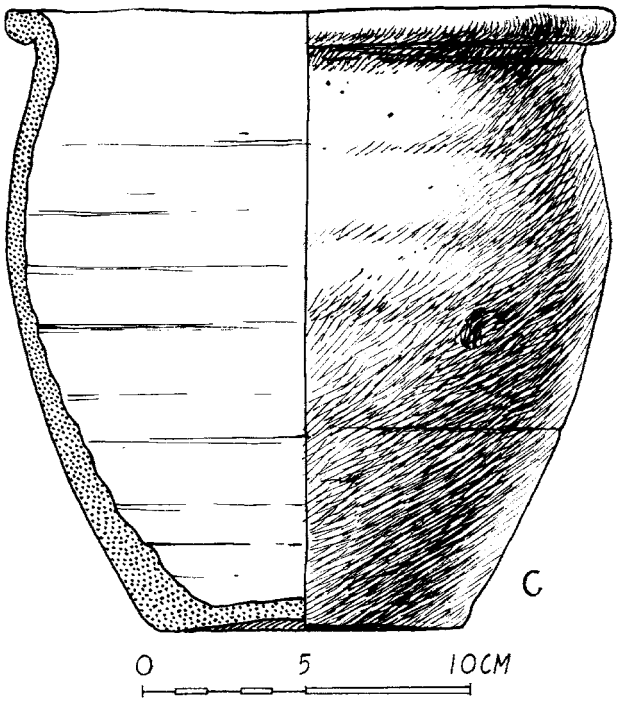
259

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Überlagert geringfügig Grab 335.
e. Leichenbrand.
f. A. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, schwach verdicktem dachförmig profiliertem Rand und linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkles) ocker/orangebraun bis grauorangebraun/graubraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise, v.a. am Unterteil, auch schräge und unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 18,9–19,1; M.dm. ca. 19,9–21,6; Dm. am Umbruch 21,2–21,4; B.dm. ca. 10,0.



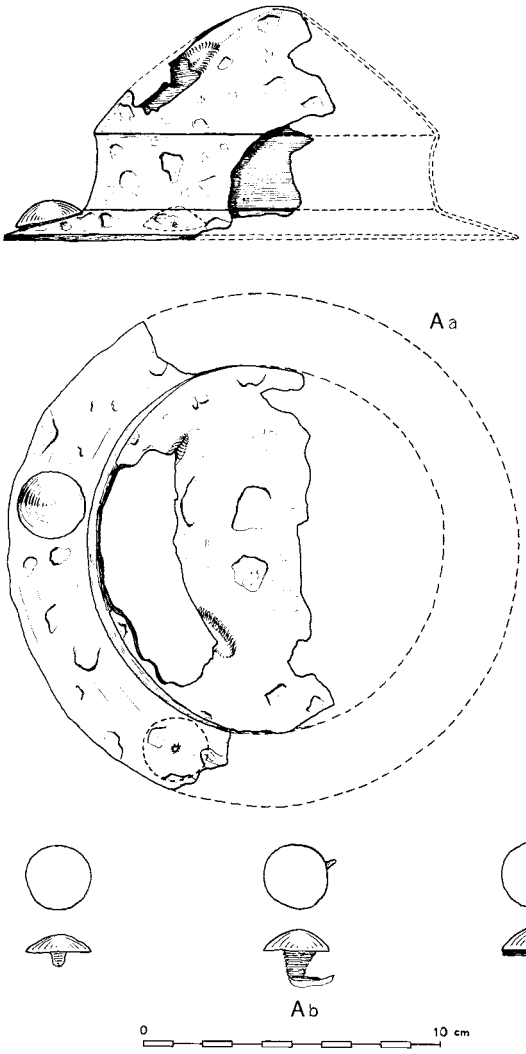
260

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Über Grab 349.
e. Leichenbrand.
f. A. Zwei stark verwitterte, nicht anpassende Schieferfragmente, möglicherweise eines Ringes oder Armbands.
L. des größten Fragments noch 1,5; B. 1,1–1,2; D. noch ca. 0,3.
B. Korrodiertes Silberblechfragment, verbrannt und schwach (sekundär ?) gebogen, urspr. Ränder nicht erhalten.
L. noch 2,0; B. noch 1,3; D. ≤ 0,1.
C. Tonnenförmiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand, leicht einziehendem Unterteil und flachem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert, dunkles orangebraun/ockerbraun, im Bruch dunkelockerbraun mit etwas hellerem Kern. Am Unterteil und unterm Boden unregelmäßige Kerben, am Unterteil stellenweise noch deutliche Drehringe, Boden am Übergang in die Wand unregelmäßig, z.T. nach oben, verstrichen. Rußverfärbung auf der Außenseite. Zerbrochen, größere Rand/Oberwandfragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 18,7 – ca. 19,4; M.dm. ca. 18,2–19,3; Dm. am Umbruch 17,8–18,5; B.dm. ca. 9,0.
g. A–B. Im Leichenbrand.
C. Keine Angabe.
h. Frau?



261

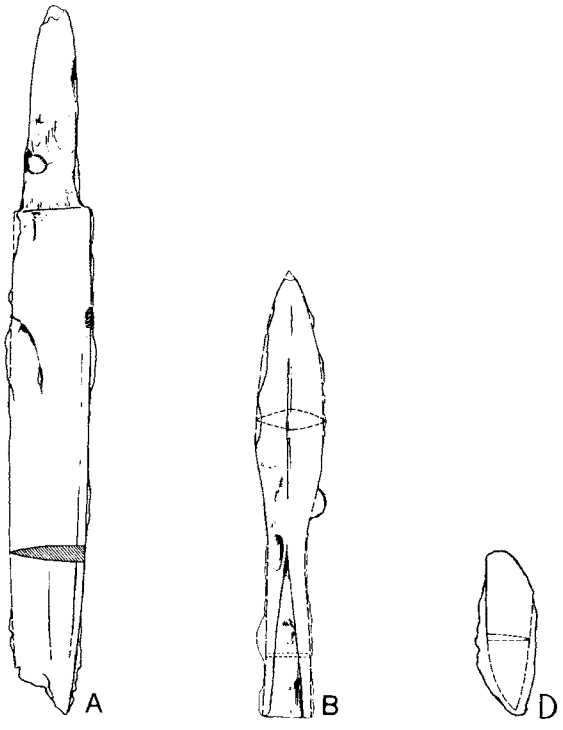
a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,80 x 0,90 (Ostende)/ 1,05 (Westende); 110° oder 290°.
f. A. Schildbuckelfragment und zugehörige Nägel.
Aa. Fragment eines stark korrodierten Schildbuckels mit hohem Kragen und stark gewölbter, leicht überstehender Haube. Auf dem leicht nach unten gewölbten Rand noch ein eiserner Nagel mit hohlem konvexem, mit Bronzeblech überzogenem Kopf und viereckigem Schaft sowie der Schaft eines zweiten Nagels erhalten. Haube leicht eingebeult. Zerbrochen, mehr als die Hälfte des Randes mit Kragen und ein Großteil der Haube fehlen.
H. 8,0, davon Kragen 2,5, Haube 4,5; Dm. Rand ca. 16,0, Haube ca. 12,2. Rand: B. 3,0; Nägel: Kopfdm. ca. 2,5, Schaftl. noch 0,3.
Ab. Drei lose eiserne Nägel wie unter (Aa) beschrieben; auf der Unterseite und am Schaft geringe Holzreste. Bei einem Nagel Spitze hinter eisernem, gegen die Unterseite des Holzes gelegtem Gegenplättchen flachgeschlagen; Gegenplättchen fragmentarisch erhalten.
Kopfdm. ca. 2,2; Schaftl. noch 1,2; Holzd. ca. 0,7.
g. A. In der Südostecke der Grabgrube annähernd parallel zur Grablängsachse mit der Spitze nach Osten [keine Angabe].
h. Mann.

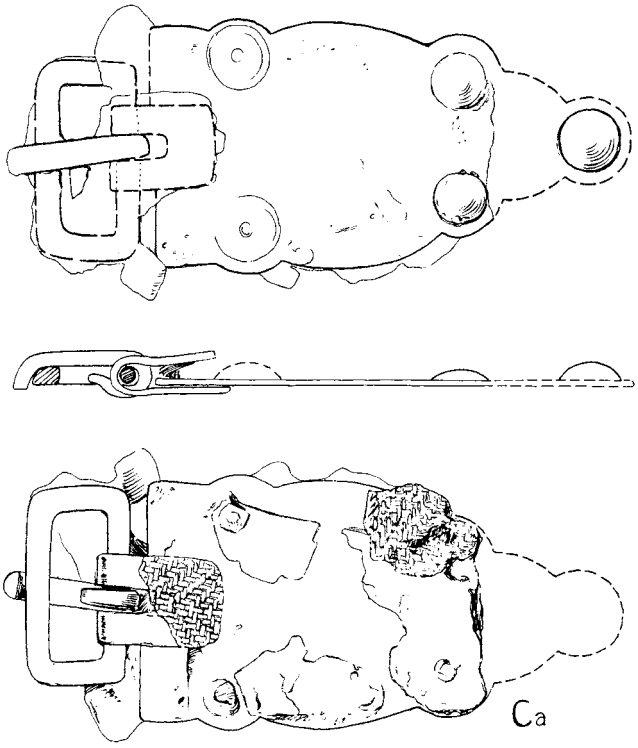


259-262

262

a. Körpergrab.
b. 2,45 x 0,85; 110° oder 290°.
f. A. Stark korrodierter Sax mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung), am Übergang zur Klinge in scharfer Kante endend. Auf beiden Seiten der Klinge zwei Rillen parallel zum Rücken. Klingenspitze abgebrochen.
L. noch ca. 34,6. Klinge: L. noch ca. 24,5; B. 3,9; D. ca. 0,8. An der Klinge kleiner Textilrest. Köper, ca. 8 x 12 Fäden/ cm², S- bzw. Z-gesponnen.
B. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und schlankovalem Blatt mit ovalem bis schwach rautenförmigem Querschnitt. Etwa auf halber Länge eiserner Nagel quer durch Tülle zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle Rest des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
L. noch ca. 21,5, urspr. wahrsch. ca. 22,0. Blatt: L. noch ca. 12,5, urspr. ca. 13,0; B. ca. 3,2; D. durch Korrosion nicht mehr festzustellen.
C. Stark korrodierte Eisenschnalle, einzelner Niet und amorphes Fragment.
Ca. Schnalle mit rechteckigem, im Querschnitt D-förmigem Bügel, einfachem, im Querschnitt D-förmigem Dorn und rechteckigem oder zungenförmigem Laschenbeschlag mit profilierten Langseiten. Beschlag mit (wenigstens) vier annähernd eckständigen Nieten mit konvexem, mit Blei gefülltem und mit Bronzeblech verkleidetem Kopf sowie im Querschnitt viereckigem Eisenstift am Riemen befestigt; Stiftenden hinter





viereckigen bronzenen Gegenplättchen flachgeschlagen. Etwas vor der Beschlagmitte in der Längsachse des Beschlags und parallel zu dieser kleiner langovaler Schlitz. Auf der Schauseite Abdrücke der beiden vorderen Nieten sowie beide hintere Nieten in situ erhalten, Niete asymmetrisch angebracht. Auf der Beschlagrückseite um die Nietstifte umfangreiche Lederreste erhalten, darauf und auf der Lasche Textilreste. Lasche wahrsch. alt abgebrochen und mittels darüber genieteter annähernd schmalrechteckiger Lasche repariert; wegen starker Korrosion exakte Konstruktion nicht zu erkennen. Beschlagränder beschädigt, die beiden vorderen Niete fehlen (1996 auch Teil des Bügels und der Ersatzlasche fehlend). L. noch ca. 12,4–12,5, ohne Dorn noch ca. 11,8. Bügel: Dm. ca. 5,2 x 2,6, lichte Weite ca. 3,6–3,7 x 1,3, B. 0,8 (vorderer Teil 0,7), D. 0,4–0,5; Dorn: L. 3,6, B. 0,8, D. 0,5. Beschlag: L. noch ca. 9,8, ohne Lasche noch ca. 9,0 (1996 noch ca. 8,8–8,9), B. ca. 6,5 (1996 noch 6,0); D. ca. 0,15; Niete: Kopfdm. 1,3, H. 0,3–0,4, Stiftdm. ca. 0,3–0,4; Gegenplättchen: Dm. ca. 0,7 x 0,7. Ersatzlasche: L. ca. 7,0, B. ca. 3,0, D. 0,4–0,5. Lederriemen: Gesamtl. noch ca. 7,0; B. noch ca. 4,7; D. 0,2–0,3. Auf der Unterseite der Ersatzlasche und dem hinteren Lederfragment Textilreste. Wahrsch. Rautenköper, ca. 7–10 x ca. 6 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen. Unregelmäßiges Gewebe aus einfachen Fäden sehr unterschiedlicher Dicke, evtl. Wolle.
Kommentar: bei der Revision des Katalogs 1996 war unter Nr. Rh 262 eine Schnalle mit rechteckigem, fragmentarisch erhaltenem Bügel und rechteckigem Laschenbeschlag magaziniert. Daß es sich hierbei um die aus Grab 262 stammende Schnalle handelt, steht aufgrund der mit den alten Zeichnungen übereinstimmenden Leder- und Textilreste fest. Die abweichenden Maße des Beschlags (s.o.) und die Unvollständigkeit eines der vorderen Nietabdrücke, der auf der Schau- und der Rückseite über den heutigen Beschlagrand hinausreicht, deuten darauf hin, daß die heutige (rechteckige) Form des Beschlags sekundär sein dürfte. Auf der Röntgenaufnahme ist an einer Langseite ein schwach gebogener Rand erkennbar.

Cb. Stark korrodierter Niet mit bleigefülltem, mit Bronzeblech überzogenem Kopf mit Kerbrand und im Querschnitt gerundet-rechteckigem Stift. Bronzeblech beschädigt, Füllung aufgequollen, Stift teilweise abgebrochen. Zur Schnalle gehörig? Kopfdm. in heutigem Zustand ca. 1,9, H. (noch ?) 0,6; Stiftdm. 0,3 x 0,4.

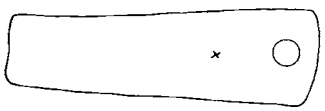
Cc. Amorphes, allseitig abgebrochenes Fragment stark korrodierten Eisens mit Resten organischen Materials auf der Ober- und der Unterseite.
L. noch 2,7; B. noch 1,3; D. ca. 0,4.

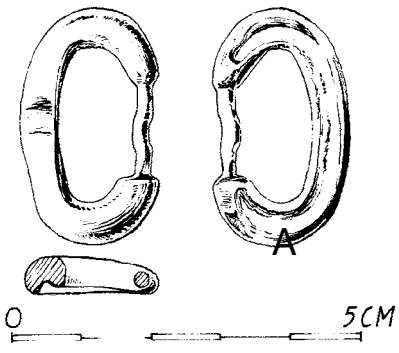
D. Klingenfragment eines stark korrodierten Messers mit Resten der mit Leder überzogenen Holzscheide. Auf einer Seite der Klinge kreuzweise schlanke Fasereindrücke auf der Scheide; Textil?
L. noch ca. 7,7; B. ca. 2,2; D. ca. 0,3.

g. A. Im Südostteil der Grabgrube etwa in der Grablängsachse und parallel zu dieser [keine Angabe].
B. Im Nordwestteil der Grabgrube am westlichen Grabrand annähernd parallel zur Grablängsachse mit der Spitze nach Westen [keine Angabe].
C. Keine Angabe.
D. Etwas südlich der Grabmitte an der östlichen Grabwand, schräg zur Grablängsachse (mit der Spitze zum Nordwestende?) [keine Angabe].

h. Mann.

263





a. Körpergrab.

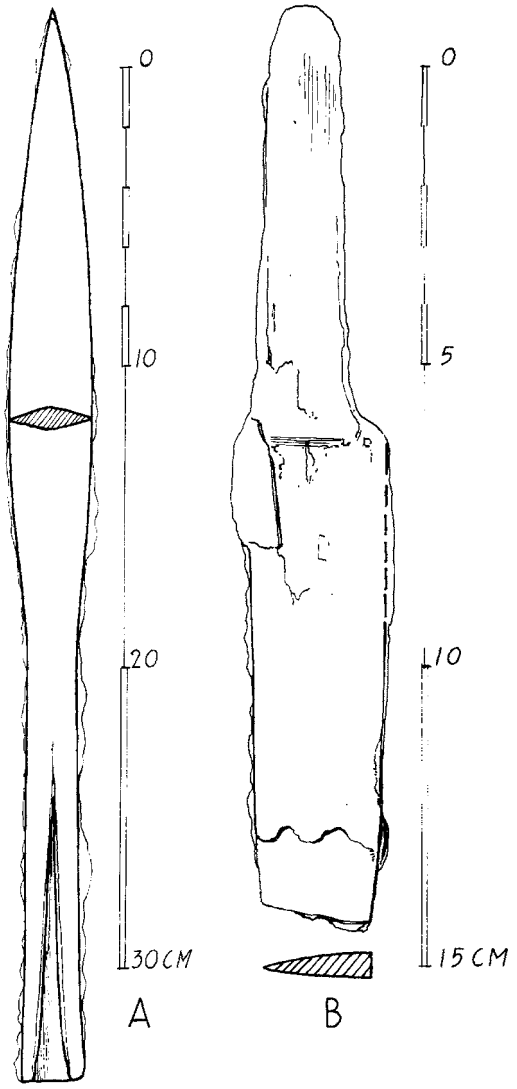
b. Trapezoide Grabgrube, 2,55 x 0,60 (Ostende)/ 0,80 (Westende); 105° oder 285°.

f. A. Ovale Bronzeschnalle, Bügel mit schwach eingezogener Dornrast und flacher Hohlkehle auf der Unterseite; Abnutzungsspuren (lt. Autopsie Ypeys eines Riemenbeschlags, Bestimmung 1996 nicht zu kontrollieren) auf der abgesetzten Achse. Schnalle korrodiert, der Dorn fehlt.
Dm. 3,4 x 1,9–2,0, lichte Weite 2,3 x 1,1; B. ca. 0,6; D. ca. 0,5; Achse: L. 1,30, Dm. 0,25–0,30; Hohlkehle tief ca. 0,10.

g. A. Etwas nördlich der Grabmitte etwa in der Grablängsachse, Bügel zum Südostende gerichtet [keine Angabe].

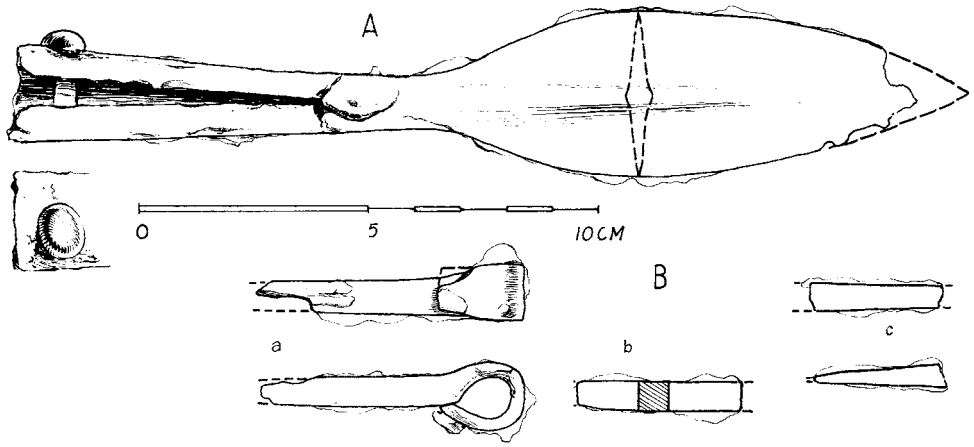
264

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,35 x 0,80 (Ostende)/ 0,65 (Westende); 122° oder 302°.
f. A. Lanzenspitze mit Schlitztülle und schlankovalem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
L. noch ca. 35,7, urspr. wahrsch. ca. 35,9. Blatt: L. noch ca. 21,0, urspr. wahrsch. ca. 21,2; B. 2,8; D. ca. 0,7.
B. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt; Scheide überdeckt Griffansatz. Klinge teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 15,4. Klinge: L. noch ca. 8,2; B. ca. 2,3; D. ca. 0,5–0,6.
g. A. In der Südostecke der Grabgrube parallel zur Grablängsachse mit der Spitze nach Süd (-osten) [keine Angabe].
B. Keine Angabe.
h. Mann.



265

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,50 x 0,65 (Kopfende)/ 0,50 (Fußende); 287°.
d. Schwach trapezoider Sarg, 2,25 x 0,45 (Kopfende)/ 0,35 (Fußende).
e. Spuren des Schädels im Südende des Sargs beobachtet.
f. A. Kurze Lanzenspitze mit Schlitztülle und breitovalem Blatt mit schwacher Mittelrippe. Reste des Holzschafts (Fasern in Längsrichtung) in der Tülle erhalten, mit kleinem Nagel mit oval-konvexem Bronzekopf und viereckigem Eisenschaft befestigt. Blattspitze abgebrochen.
L. noch 19,6. Blatt: L. noch ca. 10,0; B. 3,6; D. 0,6. Nagel: Kopfdm. 1,2 x 1,0, H. 0,5; Schaftdm. ca. 0,3.
B. Drei nicht anpassende Fragmente eines (?) stark korrodierten Eisenstabs (Pfriems ?).



263-265

Ba. Fragment eines im Querschnitt viereckigen Eisenstabs mit flach ausgeschmiedetem, zur Öse umgebogenen oberen Ende. An der Öse Textilabdruck (1996 noch nicht bestimmt).
L. noch ca. 5,8; Dm. ca. 0,6 x ca. 0,6.
Bb. Fragment eines im Querschnitt viereckigen eisernen Schafts.
L. noch ca. 3,6; Dm. wie (Ba).
Bc. Fragment eines eisernen Schafts mit flachrechteckiger Spitze, Querschnitt am oberen Ende viereckig.
L. noch ca. 2,90; Dm. am oberen Ende ca. 0,45 x ca. 0,45, Spitze ca. 0,60 x 0,15.

g. A. Im Nordwestteil des Sargs an der westlichen Sargwand, östlich des Schädels parallel zur Sarglängsachse mit der Spitze nach (Nord-) Westen [keine Angabe].
B. Keine Angabe.

h. Mann.

266

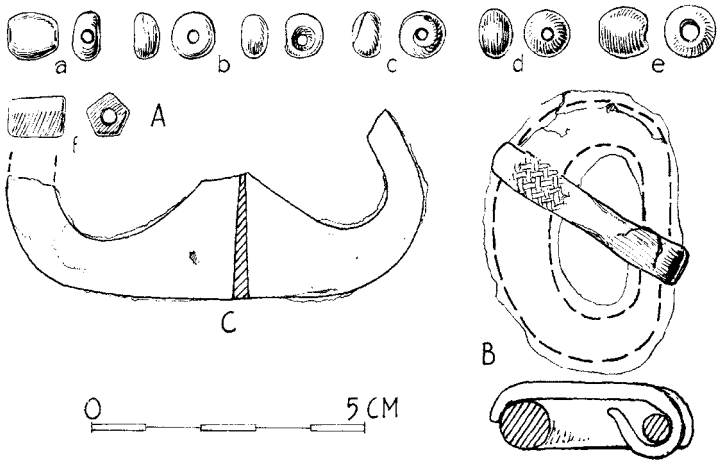
a. Körpergrab.
b. 2,50 x 0,75; 102° oder 282°.
f. A. Kette aus neun Perlen.

Bernstein:

1 unregelmäßig (Form annähernd linsig-bikonvex), Fadenloch randlich; Achslänge 1,0 (a);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

3 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (grünliches gelb mit dünnen schwärzlichen Schlieren, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,5, ein Exp. 0,4 (b);
1 ringförmig-kugelig, helleres grün (stark gelbliches grün mit dünner schwärzlicher Schliere, Ypey: blaßgrün), glänzend; Achslänge 0,5; oberflächliche Blase aufgeplatzt (c);
1 ringförmig-kugelig, dunkleres grünblau (mit dünner rotbrauner Schliere, Ypey: blaugrün), glänzend; Achslänge 0,6 (d);
1 doppelkonisch, dunkleres gelb (stark grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,9 (e);



Glas, opak, unverziert:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (hellolivbraun mit einigen Splittern glänzend dunkleren Gelbs [Verunreinigungen ?]; Ypey: gelb), stumpf; Achslänge 0,5 (g);
1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 1,0 (f).

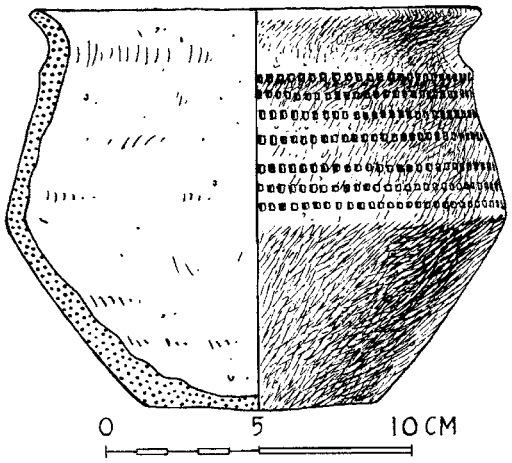
B. Stark korrodierte, schwach D-förmige Eisenschnalle mit einfachem Dorn.
Bügeldm. ca. 4,8 x 3,2, lichte Weite 3,0 x 1,8; Dorn: L. 4,2.
Auf dem vorderen Teil des Dorns kleiner Textilrest. Leinenbindung, ca. 5 (dicke) x ca. 8 (dünnere) Fäden/cm², Z-gesponnen. Grobes Gewebe. (fehlt 1996)
C. Stark korrodierter annähernd dreieckiger Feuerstahl mit nach oben gebogenen Enden. Beide Enden teilweise abgebrochen.
L. 7,7; B. noch ca. 3,2, Mitte noch 2,1–2,2; D. ca. 0,3.

g. A. Am Nordwestende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].
B und/oder C. Etwas nördlich der Grabmitte an der westlichen Grabwand, schräg zur Grablängsachse [keine Angabe].

h. Frau.

267

a. Körpergrab.
b. 2,55 x 0,70; 119° oder 299°.
f. A. Knickwandtopf mit weiter asymmetrisch ovaler Mündung, schwach abgesetztem Hals, gerader Oberwand, relativ scharfem Knick, gewölbter Unterwand und linsenförmigem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, grauschwarz bis (glänzend) (tief-) schwarz mit einigen helleren, z.T. braungrauen, Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu acht Windungen umlaufendem einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Wand an Ober- und Unterteil stellenweise leicht eingedrückt, am Oberteil wenige unregelmäßige Wischspuren und Kratzer sowie geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, am Unterteil starke, überwiegend waagerechte Glättspuren. Oberteil bis kurz unter den Knick gerissen, Rand beschädigt, Bodenrand mäßig bis stark verschliffen.
H. ca. 13,4; M.dm. 14,4 x 15,2; Dm. auf Knick 15,8–16,1; B.dm. 7,2–7,4.



g. A. Am Südostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].

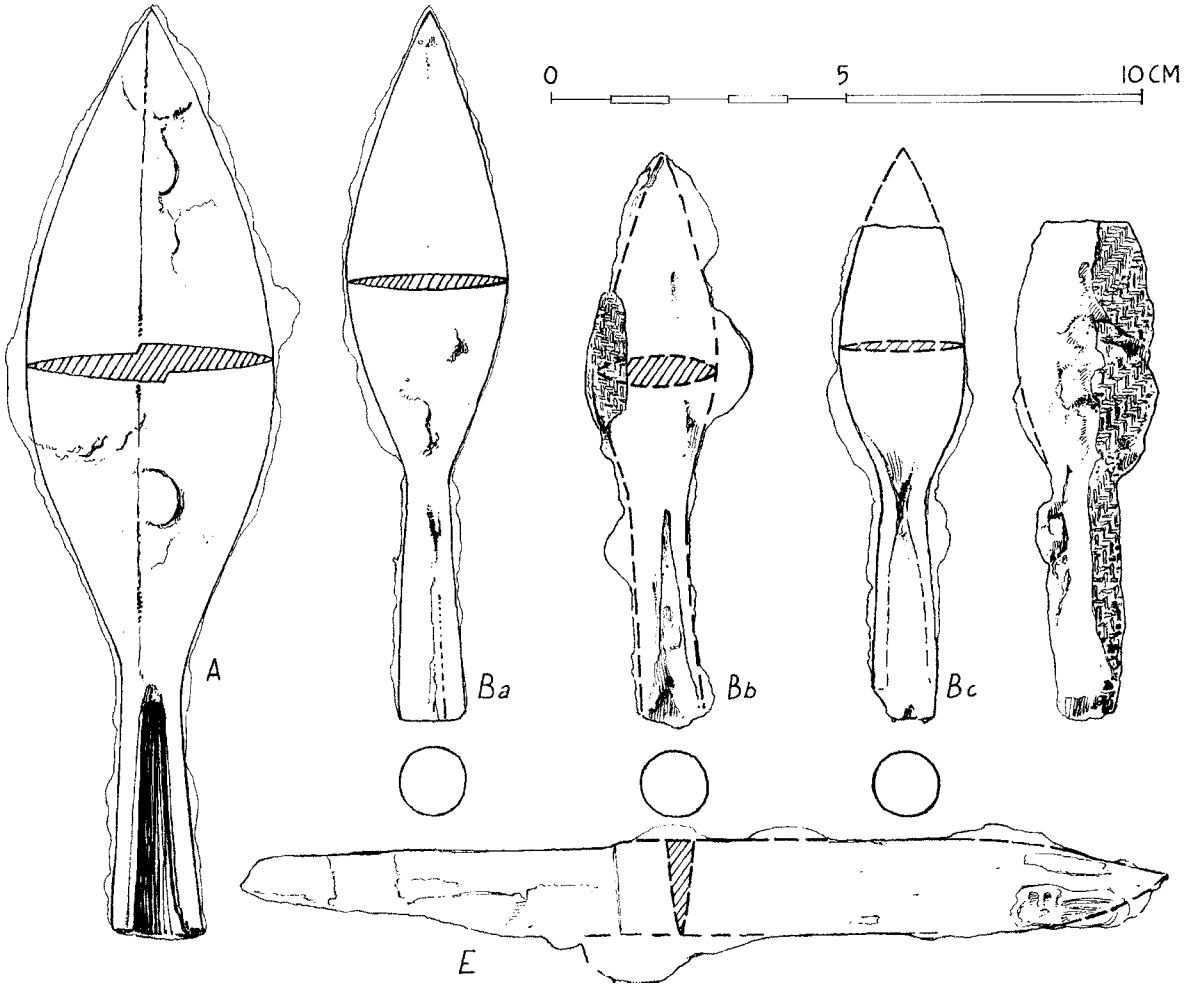
268

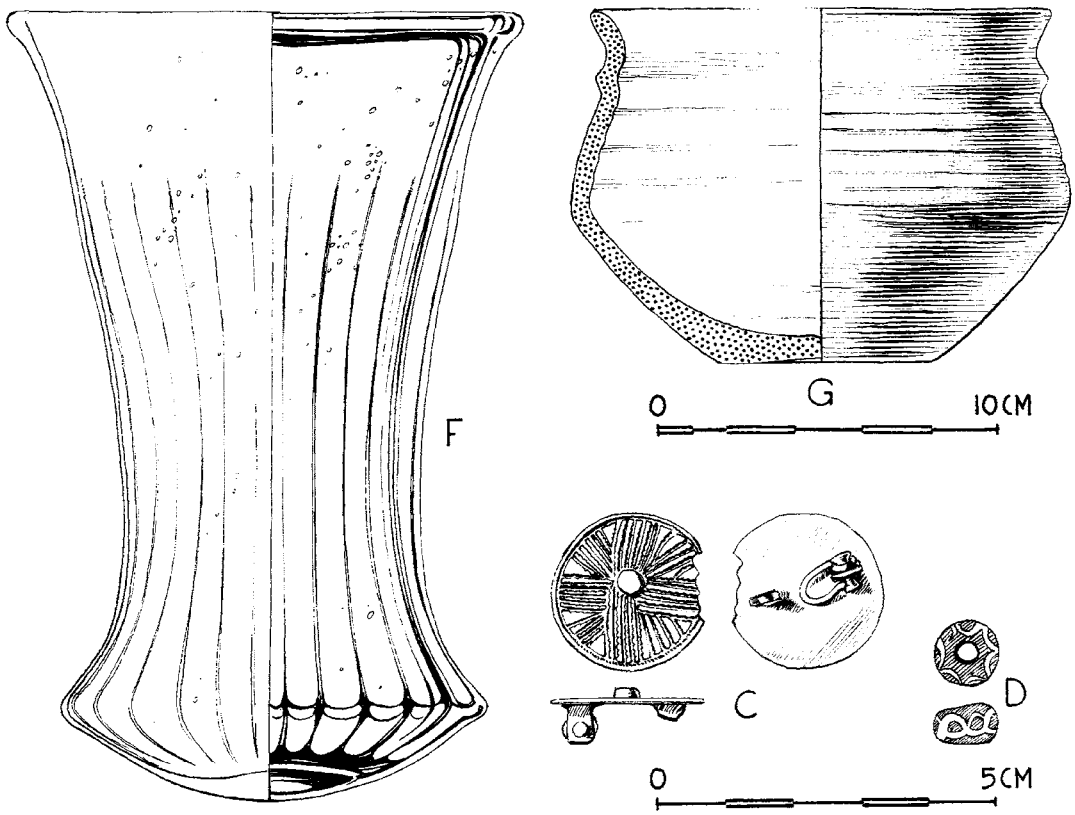
a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,10 x 0,45 (Ostende)/ 0,65 (Westende); 89° oder 269°.
f. A. ‘Kleiner Topf’.
g. A. Am Südostende der Grabgrube in der Grablängsachse [keine Angabe].

269

a. Körpergrab.
b. 2,40 x 0,60; 124° oder 304°.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und breitovalem Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. (1996 stark [Blatt mit ovalem Querschnitt] restauriert, keine weiteren Details.)
L. ca. 15,7. Blatt: L. ca. 11,5; B. 4,2; D. ca. 0,6–0,7.
B. Drei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.
Ba. Ovales Blatt mit ovalem Querschnitt.
L. ca. 12,1. Blatt: L. ca. 8,0; B. ca. 2,7; D. ca. 0,4.
Bb. Schlankovales Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle Rest des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. ca. 9,6. Blatt: L. ca. 6,0; B. ca. 2,1; D. ca. 0,4–0,5.
Auf einer Seite des Blattes Textilreste. Doppelköper, ca. 12 x 9 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen.
Bc. Aus flachem Eisen geschmiedete Pfeilspitze. Ovales Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle Rest des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. An einer Seite des Schafts außen geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
L. noch ca. 8,0. Blatt: L. noch ca. 4,5; B. ca. 2,1; D. ca. 0,2–0,3.
Auf einer Seite entlang des Blatt- und Tüllenrandes Textilreste desselben Gewebes wie an (Bb).
C. **[Abb. 37]** Gegossene bronzene Scheibenfibel, rund. Rand gekerbt, Schauseite mit acht einander kreuzenden Strichbündeln aus je drei bis fünf gekerbten Stegen verziert; gegenüberliegende Bündel entsprechen einander nicht. Dezentral auf dem Schnittpunkt der Strichbündel erhabener runder Knopf. Knopf und Verzierung mitgegossen. Rückseite plan, Achslager und Nadelhalter mitgegossen. Bronzener Nadelapparat, Spiralachse mit weiter innenliegender Sehne und noch einer Windung (max. 2 x 2) erhalten. Rand beschädigt, Nadelhalter teilweise abgebrochen, Nadel fehlt.
Dm. 2,35–2,40; H. 0,7, ohne Knopf und Nadelapparat ≤ 0,1; Knopf: Dm. 0,3, H. 0,1. Nadelhalter: H. noch 0,2; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,0; Spiralachse: L. 0,6, Spiraldraht D. 0,10–0,15.

266-269





D. Tonnenförmige verzierte Perle aus opakem Glas, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,6.

E. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung am Übergang zur Klinge in scharfer Kante endend. Klingenspitze beschädigt.
L. (noch ?) 15,7; Klinge: L. 9,3, B. 1,6, D. ca. 0,3–0,4.

F. Sturzbecher aus transluzid grünem bis olivgrünem, stark blasigem Glas; Blasen senkrecht, am Boden und in der Randzone waagerecht orientiert. Öffnung asymmetrisch oval, Rand schwach verdickt rundgeschmolzen. Schwach konkave Wandung mit senkrechter, auf den Boden übergreifender Rippung, gewölbter Boden mit schwacher zentraler Heftnarbe; Rippen ca. 2,5 cm unter dem Rand ansetzend und durchlaufend bis ca. 2,0 cm über der Bodenmitte. Zerbrochen, einige Splitter fehlen.
H. 11,5; Randdm. 7,55–7,65, lichte Weite ca. 7,00–7,20; Wand: kl. Dm. 4,5, am Übergang in den Boden 6,3. Glasd. ca. 0,25 (Rand) bzw. ca. 0,05 (Wand). Dm. der Heftnarbe 1,05.

G. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit plastisch abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Geglättet, Keramikgrusmagerung, dunkelbraungrau bis braunschwarz mit einigen helleren, z.T. braungrauen Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu zehn einander z.T. überlagernden Windungen umlaufender flacher Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Rand beschädigt, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 10,40–10,55; M.dm. 13,4–13,6; Dm. auf Knick 14,4–14,5; B.dm. ca. 5,8.

g. Die Lage der Funde ist nur auf der Feldzeichnung angegeben.
   A. Am Südostende der Grabgrube an der östlichen Grabwand, parallel zur Grablängsachse mit der Spitze nach Süd (-osten).
   B. Keine Angabe oder bei der Lanzenspitze (A)?
   C. Im Südostteil der Grabgrube westlich der Grablängsachse, westlich der (Lanzenspitze [A] und der) Perle (D).
   D. Im Südostteil der Grabgrube westlich der Grablängsachse und westlich der Lanzenspitze (A).
   E. Keine Angabe.
   F. Im Südostteil der Grabgrube an der westlichen Grabwand.
   G. Am Nordwestende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse.

h. Mann.

270

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,00 x 0,55 (Ostende)/ 0,65 (Westende); 120° oder 300°.
f. A. Fragmentarisch erhaltener Ring aus dünnem rundstabigem Silberdraht mit umeinander gewundenen Enden. Ring beschädigt, ein Ende teilweise abgebrochen.
Dm. ca. 2,4, lichte Weite ca. 1,8 x 1,6; D. 0,07–0,08.
B. Kette aus 67 Perlen:

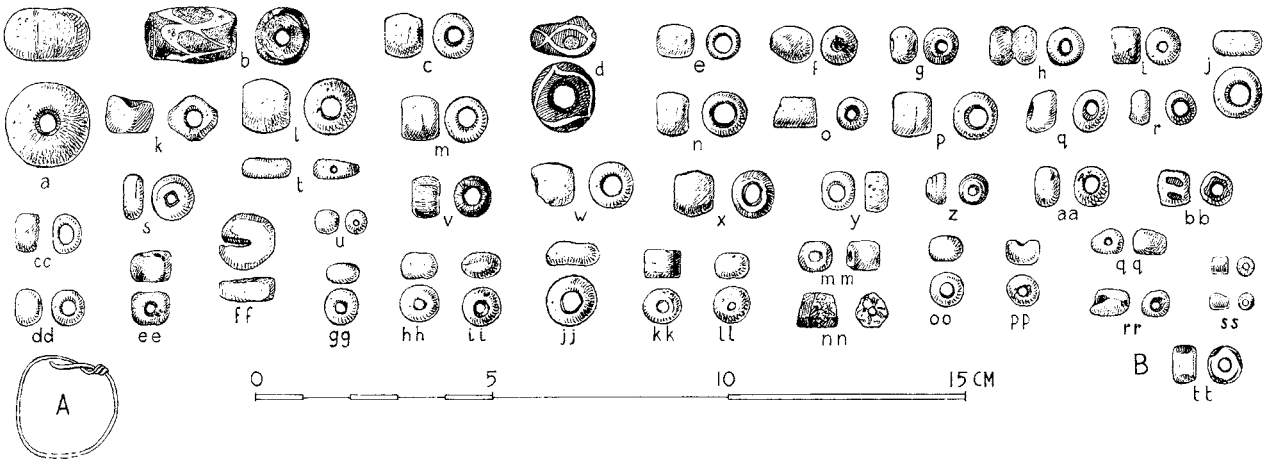
Metall:
1 tonnenförmig, Ae - Bronze (Kupferlegierung), Achslänge 0,9; grün oxidiert, einseitig teilweise ausgebrochen (f);

Bernstein:
3 unregelmäßig (zwei Exp. asymmetrisch tonnenförmig, eine Perle asymmetrisch dreiflächig), Fadenlöcher randlich; Achslänge 1,0 (t, ff, qq);

Glas, transluzid, unverziert:
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, helleres blau (sehr helles weißliches blau, Ypey: milchiges bläulichweiß), glänzend; Achslänge 0,5 (ii);
1 ringförmig-kugelig, Farbe unbekannt (entfärbtes Glas, schwach bläulich-grün, Ypey: hellblaugrünlich), glänzend; Achslänge 1,0 (a);
1 tonnenförmig, gezogen, Farbe unbekannt (entfärbtes Glas, leicht grünlich, Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 0,5; kreuzförmiger Einschnitt auf der Oberfläche (stark beschädigte Überfangperle?) (u);

Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,4 (jj);
1 ringförmig-kugelig, dunkleres weiß (grauweiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,4 (xx);
1 tonnenförmig, dunkleres gelb (hellolivbraun, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,5 (hh);
1 asymmetrisch tonnenförmig, grün (gelbliches grün, Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 0,5 (pp);
1 tonnenförmig, dunkleres grünblau (Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,8; Oberfläche verwittert (e);
1 tonnenförmig, grünblau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 0,6 (dd);
1 tonnenförmig, blau (Art graublau, Ypey: graublau), glänzend; Achslänge 0,5 (oo);
1 tonnenförmig, dunkleres blau (wirkt fast schwarz; Ypey: blaugrün), glänzend; Achslänge 0,6 (v);
2 tonnenförmig, dunkleres blau, glänzend; Achslänge 0,5; stark bestoßen (yy);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,0; zwei Segmente; weißliche Schlieren im Glas (h);
2 tonnenförmig, weiß (bräunliches weiß, z.T. mit schwärzlichen Schlieren; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 1,0 (l);
1 asymmetrisch tonnenförmig, weiß (bräunliches weiß, Ypey: weiß), stumpf; Achslänge 0,7; horizontale Naht oder Bruch (?); Oberfläche verwittert (ww);
3 doppelkonisch, dunkleres weiß (graues weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,9 (n, x);
1 asymmetrisch konisch, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,4 (z);
9 zylindrisch, gezogen, dunkleres grün (Ypey: grasgrün), glänzend; Achslänge 0,3; ein Exp. mit Einschnitt und 'Teil' eines zweiten 'Segments', jedoch rundgeschmolzen (ss);
1 quader-würfelförmig, vier Kanten, quadratisch, dunkleres grün (gelbliches grün, wirkt dadurch leicht weißlich; Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,7; stark blasiges Glas(?) (k);
1 quader-würfelförmig, vier Kanten, rechteckig, gezogen, grünblau (Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,8; horizontale Naht; Oberfläche porös, großes Fadenloch teilweise ausgebrochen (rr);
1 quader-würfelförmig, vier Kanten, rechteckig, weiß (bräunliches weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,5; Fadenloch randlich; Oberfläche porös (y);

Glas, opak, unverziert:
4 ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,5, ein Exp. 0,4; Fadenlöcher z.T. gerundet-viereckig (s, gg, ll);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,8 (m);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,5 (r);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,4 (aa);
2 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,6; Grundfarbe einer Perle mit grün (Material?) an der Schnittkante; Einzelperlen oder endständige Segmente von Reihenperlen (g);



1 asymmetrisch tonnenförmig, rot (rotbraun), glänzend; Achslänge 0,6 (q);
1 tonnenförmig, dunkleres orange (Ypey: orange bis rötlichorange), glänzend; Achslänge 0,8 (c);
1 tonnenförmig, dunkleres orange (dunkles rotorange, Ypey: orange bis rötlichorange), glänzend; Achslänge 1,0; ein Fadenloch ausgebrochen (uu);
1 tonnenförmig, orange (Ypey: grauweiß), Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,8; Oberfläche verwittert, Farbe tendiert jetzt nach hellorangebraun, Glas nach hellolivbraun (vv);
1 tonnenförmig, helleres orange (blasses hellorangebraun, Ypey: blaßsteinrot), glänzend; Achslänge 0,9; Oberfläche verwittert, Perle einseitig ausgebrochen (w);
1 tonnenförmig, gelb (tendiert nach hellolivbraun, Ypey: gelb), stumpf; Achslänge 0,5 (j);
2 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,6 (i, kk);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,9 (o);
1 zylindrisch, rot (rotbraun, Ypey: blaßbraunrot), glänzend; Achslänge 0,5; Oberfläche porös (cc);
3 quader-würfelförmig, vier Kanten, rechteckig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: blaßbraunrot), glänzend; Achslänge 1,0, ein Exp. 0,6; Oberfläche porös (ee, mm);

Glas, Transluzidität unbekannt, unverziert:

3 tonnenförmig, Materialausprägung unbekannt (Ypey: opak), gelb (Ypey: grauweiß), Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,7; Oberfläche verwittert, Farbe und Struktur unbekannt; Glas erscheint leicht gelblich mit Tendenz nach hellolivbraun (p);

Glas, schwach transluzid, verziert:

1 tonnenförmig, dunkleres gelb (tendiert nach hellolivbraun, Ypey: gelb), glänzend; Muster: drei mittige Punkte in einer Farbe (K1), Applikation, flüssig, Tropfen, Relief, weiteres unbekannt, Punkt, rund, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, schwach transluzid, blau (Ypey: blaugrau [?]), Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,5; Verzierung großenteils ausgefallen,
1 tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), ein Randstreifen; Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres weiß (bräunliches weiß, Ypey: weiß), stumpf; Randstreifen: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 1, opak, Farbe unbekannt, stumpf; Achslänge 1,8; stark bestoßen, an der Seite mit Randstreifen teilweise abgebrochen; Randstr. rötliches weiß (Ypey: weiß) (b);

Glas, opak, verziert:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, schwarz (Ypey: grün), glänzend; Muster: mittige weite Welle mit drei mittigen Punkten (K19); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, nicht vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, gelb, stumpf; Achslänge 0,7; Fadenlochränder unregelm. rundgeschmolzen. Grundfarbe lt. Isings opak dunkelblau, lt. Ypey transluzid dunkelgrün (d);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rotbraun), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres gelb (hellolivbraun, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,7 (bb);

Glas, Millefiori:

1 sechsflächig-prismatisch, Muster: fiedrige Blüte in einer Farbe, ein Randstreifen; Blüte: Felder nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, lateral, Häufigkeit, transluzid, dunkleres blau, glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, weiß, stumpf; Randstreifen: Perlenkörper nicht vollständig eingeschmolzen, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend, mit Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot, keine weitere Angabe, glänzend; Achslänge 0,9; Blütenfelder durch Bestoßen stark beschädigt; Perle erscheint nicht abgebrochen (nn).

g. A. Keine Angabe.
   B. Am Nordwestende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].
h. Frau.

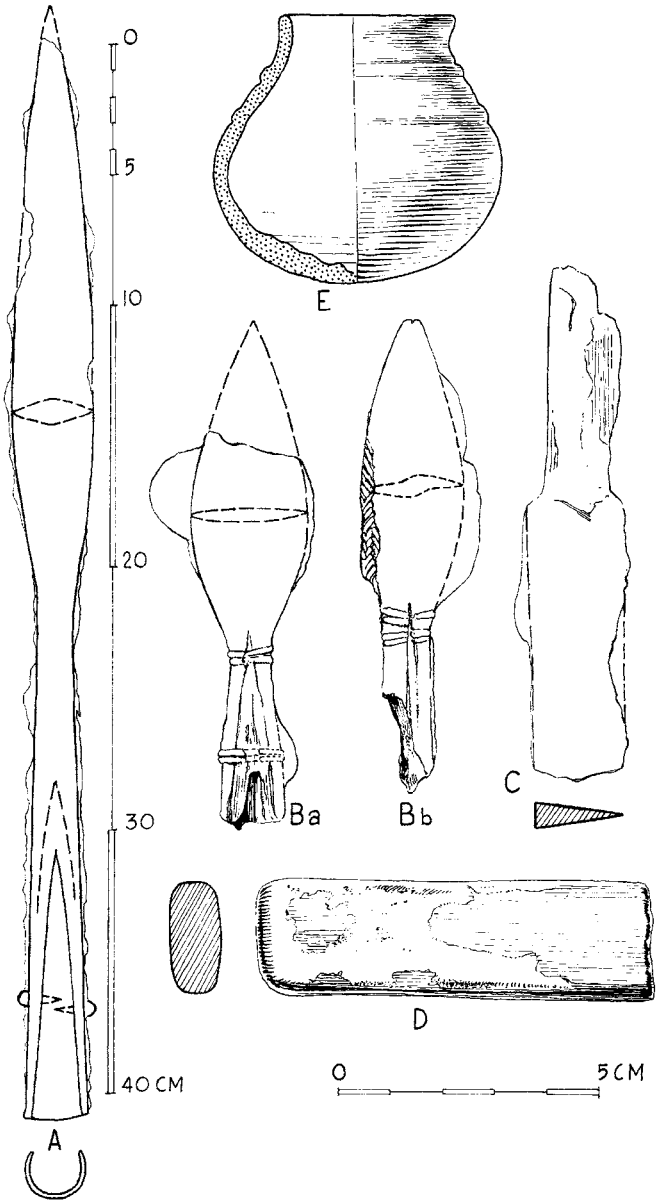
271

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,35 x 0,65 (Ostende)/ 0,55 (Westende); 123° oder 303°.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und schlankovalem Blatt mit schwach rautenförmigem Querschnitt. Etwa in der Tüllenmitte zwei kleine eiserne Nägel mit konvexem Kopf zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
   L. noch ca. 41,2. Blatt: L. noch 21,0, urspr. ca. 22,0; B. ca. 3,0; D. ca. 1,0. Nägel: Kopfdm. ca. 0,7, H. 0,3.
   B. Zwei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.
   Ba. Ovales Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Schlitztülle Rest des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
   L. noch ca. 7,5. Blatt: L. noch 3,9; B. ca. 2,2; D. ca. 0,3.
   An zwei Stellen Reste von Fadenumwicklung zur Befestigung (?, Autopsie Ypey, Angabe 1996 nicht zu überprüfen) sichtbar. Art und Spinnrichtung der vermutlich gezwirnten Fäden lassen sich nicht mehr feststellen.
   Bb. Kurzes schlankovales Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. In der Tülle Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze und Teil der Schlitztülle abgebrochen.
   L. noch ca. 9,0. Blatt: L. noch ca. 5,6; B. ca. 1,9; D. ca. 0,5–0,6.
   Am Blattrand einseitig Textilreste: Köper, ca. 6 x 7 Fäden/cm^2, Z-gesponnen.
   Um den Hals Reste einer Fadenumwicklung erhalten. Wie bei (Ba) lassen sich keine Details erkennen.

C. Fragment eines stark korrodierten Messers mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung). Griffangel abgesetzt. Klingespitze abgebrochen. L. noch 9,75. Klinge: L. noch ca. 5,15; B. ca. 1,5; D. ca. 0,4.
D. Langrechteckiger graubrauner Wetzstein (Quarzit oder Kieselgestein) mit flachrechteckigem bis flachovalem Querschnitt; alle Kanten gerundet. Einseitig sowie an den Rändern kalkartiger Ansatz. L. ca. 7,7; B. 2,2–2,3; D. 0,9–1,0.
E. Engmündiger beutelförmiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, gewölbter Wand, verrundetem Knick und gewölbtem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkelorangebraun bis braunocker mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit flacher umlaufender Rippe verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Stellenweise gerissen und z.T. zerbrochen, Teile von Rand und Oberwand fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 10,2; M.dm. 6,6–6,9; Dm. auf Knick 10,8–10,9.

g. Die Lage der Funde ist nur auf der Feldzeichnung angegeben.
A. In der Nordwestecke der Grabgrube an der westlichen Grabwand, parallel zur Grablängsachse mit der Spitze nach Nordwesten.
B. Keine Angabe.
C. Keine Angabe oder beim Wetzstein (D).
D. Etwa in der Grabmitte an der östlichen Grabwand, schräg zur Grablängsachse.
E. Am Südostende der Grabgrube in der Grablängsachse.

h. Mann.



271-273

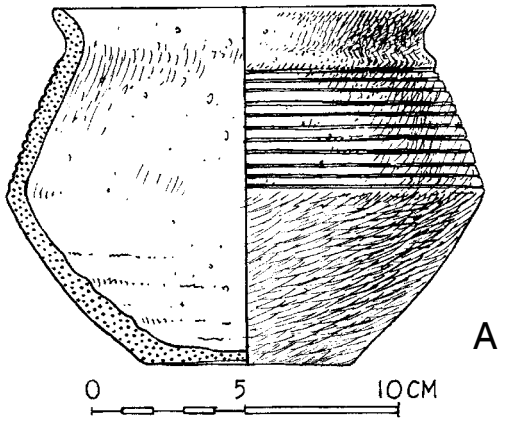
272

a. Körpergrab.
b. 2,50 x ≥ 0,75; 304°.
c. Grab unvollständig wahrgenommen.
e. Spuren des Schädels im Westende der Grabgrube beobachtet.

273

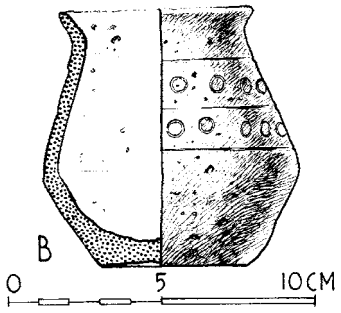
a. Körpergrab.
b. 2,35 x 0,70; 127° oder 307°.
f. A. Schiefer kleiner Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, durch Rippe abgesetztem Hals, schwach gewölbter Wand, schwach verrundetem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand und/oder Keramikgrus), dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu 13 Windungen umlaufender Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Oberteil in lederhartem Zustand mehrfach leicht beschädigt; am Unterteil vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Rand beschädigt, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 11,7–12,1; M.dm. 11,5–11,9; Dm. auf Knick 14,8–14,9; B.dm. 6,0–6,5.

g. A. Am Südostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].



274

a. Körpergrab.
b. 1,90 x 0,60; 76° oder 256°.
f. A. 'Schnalle'.
B. Schiefer kleiner Knickwandtopf mit gerader Wand, scharfem Knick und flachem, mittig eingezogenem Boden. Schwach geglättet, sandig gemagert, dunkelbraungrau bis grauschwarz. Oberwand mit drei umlaufenden einfachen Rillen verziert, dazwischen kleine Kreisstempel; ein Stempel als Negativ auf der Innenseite sichtbar; Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Einseitig schwache Rußverfärbung (?). Oberwand beim Glätten stellenweise leicht beschädigt (flache Kerben). Rand beschädigt, ein Fragment fehlt, Oberfläche sehr stark verwittert, jetzt rauh und porös.
H. 8,20–8,75; M.dm. 6,4–6,5; Dm. auf Knick 8,40–8,55; B.dm. 4,4–4,5.



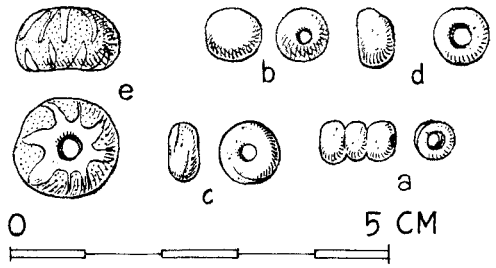
g. A. Etwa in der Grabmitte in der Grablängsachse, Bügel nach Westen gerichtet [keine Angabe].
B. Am Ostende der Grabgrube in der Grablängsachse [keine Angabe].

275

a. Körpergrab.
b. 2,50 x ≥ 0,65 (± 0,70?); 120° oder 300°.
c. Unter Grab 1135; Verhältnis zu Befund 1139 unsicher, siehe dort. Grab unvollständig wahrgenommen.
f. A. Kette aus fünf Perlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,7 (b);
1 ringförmig-kugelig, dunkleres weiß (graues weiß mit spiralig umlaufender schwärzlicher Schliere, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,4 (c);
1 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,95; drei Segmente, beide Enden mit Schnittkante, evtl. urspr. mehr Segmente (a);
1 asymmetrisch tonnenförmig; helleres blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,5; Zahl der Segmente unbekannt, Fadenlochseiten unregelmäßig, größeres Fadenloch mit Schnittkante, Einzelperle oder endständiges Segment einer Reihenperle (d);



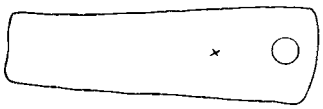
Glas, schwach transluzid, verziert:

1 tonnenförmig, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, transluzid, helleres blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,8 (e).

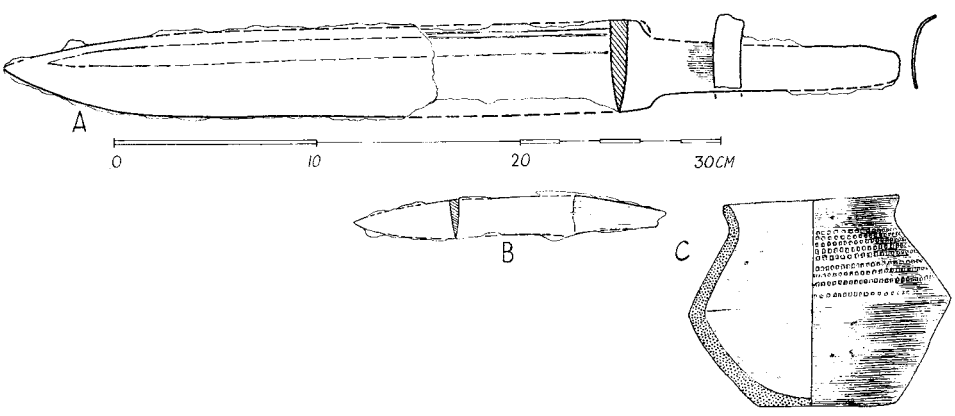
g. A. Am Südostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].
h. Frau.

276

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,35 x 0,55 (Ostende)/ 0,75 (Westende); 116° oder 296°.
f. A. Stark korrodierter Sax mit Resten des Holzgriffs, Fasern in Längsrichtung. Auf der Klinge beidseitig parallel zum Rücken doppelte über einfacher Rille. Um den Holzgriff Fragment des Scheidenmundblechs erhalten. Oberes Ende der Klinge stark abgeschliffen (?, Autopsie Ypey, Angabe 1996 nicht zu überprüfen).
L. 44,3. Klinge: L. ca. 32,0; B. ca. 4,6; D. ca. 0,9.



B. Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangelende abgebrochen.
L. noch 15,6.
Klinge: L. 10,7; B. ca. 2,0; D. ca. 0,4.



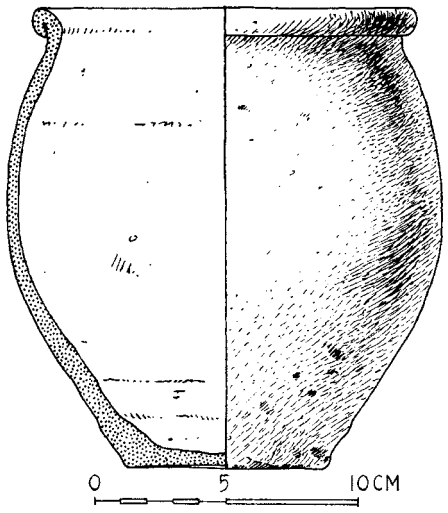
C. Schiefer, engmündiger Knickwandtopf mit gerader Oberwand, scharfem Knick, schwach gewölbter Unterwand und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand und/oder Keramikgrus), (helles) ockerbraun/grauocker, stellenweise dunkler braungrau bis fleckig schwarzbraun. Oberwand mit bis zu zehn einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Rand beschädigt, Oberfläche verwittert und stellenweise (v.a. am Knick) schilferig abgeplatzt, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 10,20–10,70; M.dm. 8,7; Dm. auf Knick 12,75–12,95; B.dm. 6,0–6,2.

g. A. Im Nordwestteil der Grabgrube südöstlich des Topfs (C) etwa in der Grablängsachse und parallel zu dieser mit der Spitze nach Westen [keine Angabe].
B. Keine Angabe.
C. Am Nordwestende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].

h. Mann.

277

a. Brandgrab.
c. Über Grab (?) 1112; zusammen mit den Brandgräbern 252 (?, vgl. dort) und 278 in einer Grube (2,00 x 1,05).
e. Leichenbrand.
f. A. Asymmetrisch geformter bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden mit schwach eingezogener Mitte. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig grauocker/graubraun bis dunkles (rost-) braun/schwarzbraun. Rand unregelmäßig unterschnitten, auf der Wand außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden unregelmäßig verstrichen; oberste zwei Drittel des Gefäßes auch (schwächer) innen geglättet. Über die gesamte Oberfläche (stellenweise starker) Rußansatz. Stark gerissen und stellenweise zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 17,5; M.dm. ca. 15,3; Dm. am Umbruch 16,9–17,4; B.dm. 7,5–8,0.



A

274-279

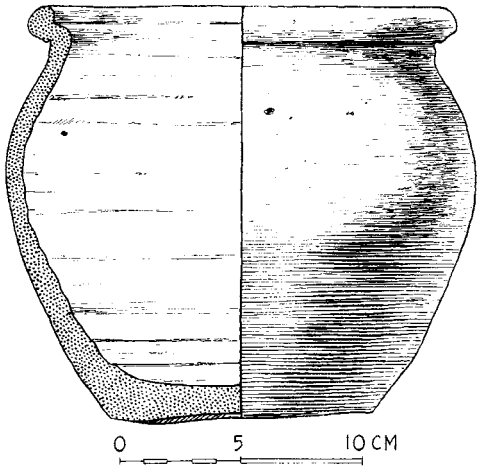
278

a. Brandgrab.
c. Über Grab (?) 1112; zusammen mit den Brandgräbern 252 (?, vgl. dort) und 277 in einer Grube (2,00 x 1,05).
e. Leichenbrand.
f. A. Rand- und Bodenfragment eines Knickwandgefäßes mit schwach verdicktem, abgesetzt ausbiegendem Rand, langem Hals und flachem Boden; Außenseite graubraun/braugrau, im Bruch graunbraun mit etwas dunklerem grauschwarzem Kern; Magerung feiner Sand; auf der Wand im Bodenbereich unregelmäßige Kratzer, innen kleine Unregelmäßigkeiten.
M.Dm. ca. 11,0; B.dm. ca. 7,0.
B. Wandfragment eines rauhwandigen Gefäßes. Mit grobem Sand gemagert, Außenseite mit starkem Rußansatz, Farbe nicht zu bestimmen, Innenseite dunkelorangebraun.
C. Fragment eines gewölbten Topfes mit flachem Boden. Handgeformt, stark mit organischem Material gemagert (pflanzlich, auf der Oberfläche größtenteils ausgefallen), evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, Außenseite fleckig dunkelockergelb/dunkelorangeocker bis (dunkel-) braunocker/braunschwarz, Innenseite dunkelgelbocker/orangeocker/orangebraun. Außenseite senkrecht, Innenseite waagerecht und schräg verstrichen, Wand stellenweise leicht eingedrückt, mit zahlreichen Unregelmäßigkeiten. Zerbrochen, etwa die Hälfte des Unterteils fragmentarisch erhalten, Bodenrand leicht verschliffen.
H. noch 13,2; gr. Dm. (noch) ca. 15,4; B.dm. 7,6–8,0.

g. A–C. Im Leichenbrand.

279

a. Brandgrab.
c. Über Grab 334.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand mit Deckelfalz und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkles) braungrau bis grauschwarz. Außen (schwache) Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen. Umlaufend ums Oberteil (stellenweise starke) Rußverfärbung. Zerbrochen, etwa drei Viertel des Randes sowie weitere kleine Splitter fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 16,7–16,9; M.dm. ca. 18,0; Dm. am Umbruch 18,7–19,0; B.dm. 9,4–9,8.



A

280

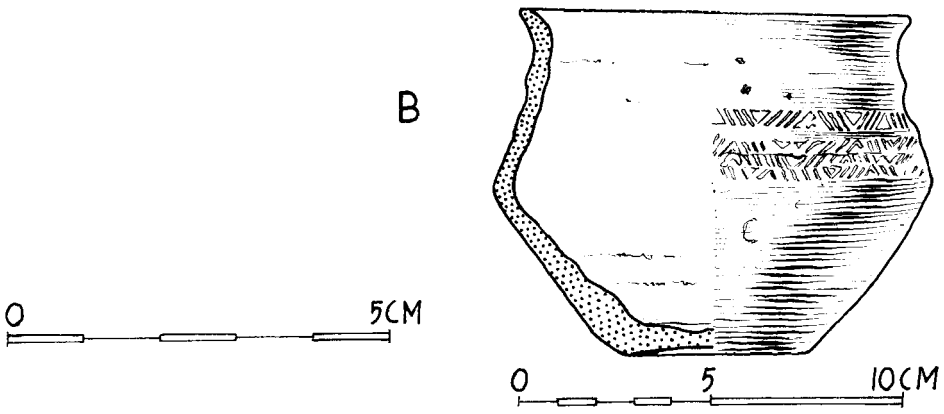
a. Brandgrab.
c. Über Grab 332.
e. Leichenbrand.
f. A. Zwei nicht anpassende Fragmente einer mit eingeritzten Linien verzierten Knochenleiste. Verbrannt und teilweise verformt.
L. des größten Fragments noch ca. 1,8; B. 1,3; D. 0,2.
B. Weitmündiger bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand mit schwachem Deckelfalz und flachem, mittig eingezogenem Boden. Rauhwandig, mit grobem Sand gemagert, fleckig dunkelgelbocker/orangeocker/hellolivbraun bis (dunkel-) graubraun, im Bruch graubraun (äußere Hälfte) bzw. hellolivbraun (innere Hälfte). Außen unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben; Boden am Übergang in die Wand unregelmäßig, z.T. nach oben, verstrichen. An Oberteil und Rand umlaufend, stellenweise auf die Innenseite übergreifend, (z.T. starker) Rußansatz. Zerbrochen, etwa die Hälfte des Randes mit anschließendem Ober- und Unterwandteil sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 18,3; M.dm. ca. 15,0; Dm. am Umbruch 17,5–17,6; B.dm. 8,6–8,7.
g. A–B. Im Leichenbrand.

281 - 284

Aufzeichnungen unter diesen Nummern waren lt. Fundbuch vorgesehen, fehlen jedoch, demnach wahrsch. nicht verwendet oder später verfallen.

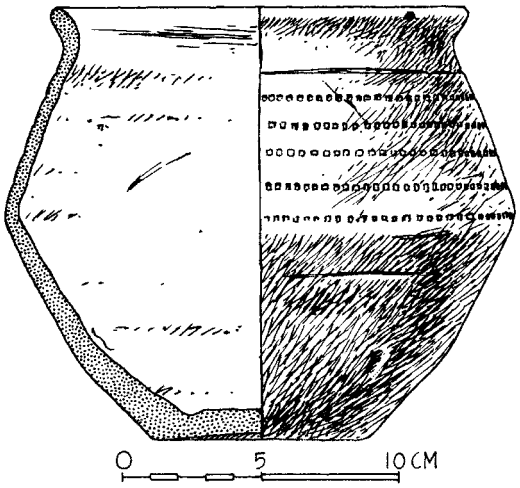
285

a. Brandgrab.
c. Überlagert geringfügig Grab 317.
e. Leichenbrand.
f. A. Verzierte Knochenfragmente, z.T. mit Eisenniet(en).
Aa. Zwei nicht anpassende Fragmente einer schmalen, mit randbegleitend eingeritzten Linien verzierten Knochenleiste; ein Fragment mit Nietloch. Verbrannt und teilweise verformt.
L. des größten Fragments noch ca. 5,1; B. ca. 0,6; D. ca. 0,1; NIetloch: Dm. 0,1–0,2.
Ab. Drei nicht anpassende, leicht hohle Fragmente einer schmalen, mit kreuzweise eingeritzten Linien verzierten Knochenleiste. Verbrannt und teilweise verformt.
L. des größten Fragments noch ca. 2,5; B. ca. 0,7; D. 0,1–0,2.
Ac. Verbranntes und verformtes Fragment einer dreieckigen Knochenplatte mit konvex ausgeschnittenen Ende; am unteren Rand auf der einen Seite mit einer eingeritzten doppelten Mäanderleiste, auf der anderen Seite mit zwei parallelen Linien verziert. Im Fragment rundstabiger (?) Eisenniet mit umgeschlagener Spitze.
L. noch ca. 1,5; B. noch ca. 1,9; D. ca. 0,2. Niet: L. 0,6; Dm. ca. 0,2.
Ad. Nicht mehr mit einem Fragment verbundener Eisenniet mit gerundet-viereckigem Stift mit flachgeschlagener Spitze.
L. 0,7–0,8; Dm. 0,1–0,2.
B. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkelgrauschwarz mit einigen helleren (braun-) grauen Flecken. Oberwand mit bis zu fünf einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Oberfläche leicht verwittert, kleine Schilfer abgeplatzt, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 8,9–9,2; M.dm. ca. 10,3; Dm. auf Knick ca. 11,6; B.dm. ca. 4,9. Länge des Stempels ca. 12,2; Dm. des Rollrädchens ca. 3,8.
g. A. Im Leichenbrand.
B. Keine Angabe.



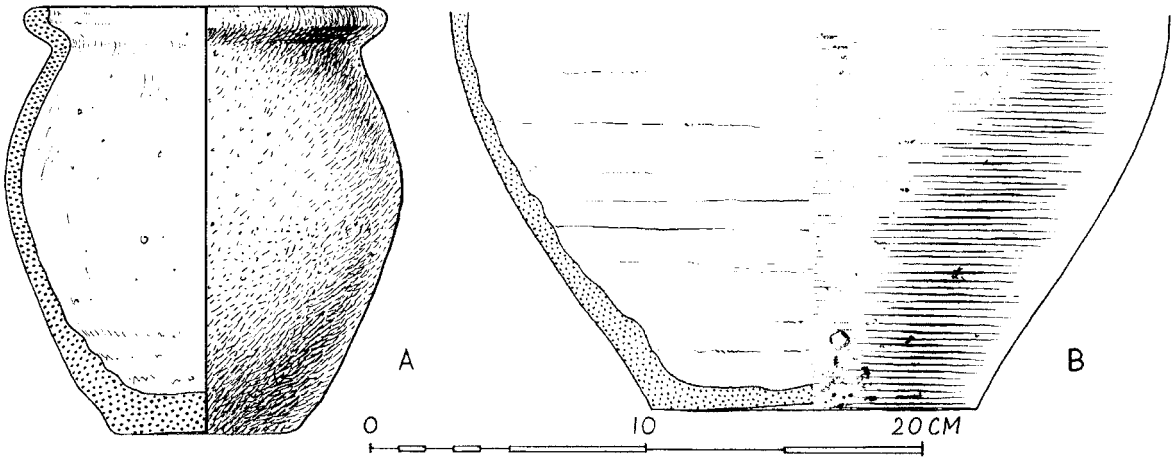
286

a. Brandgrab.
c. Über Grab 332.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, Keramikgrusmagerung, dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken, im Bruch grau mit breitem dunkelockerfarbenem Kern. Oberwand mit spiralig in fünf Windungen umlaufendem einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 15,7–15,9; M.dm. 15,3–15,6; Dm. auf Knick 18,7–18,9; B.dm. 6,7–7,0. Länge des Stempels ca. 13,2; Dm. des Rollrädchens ca. 4,1.



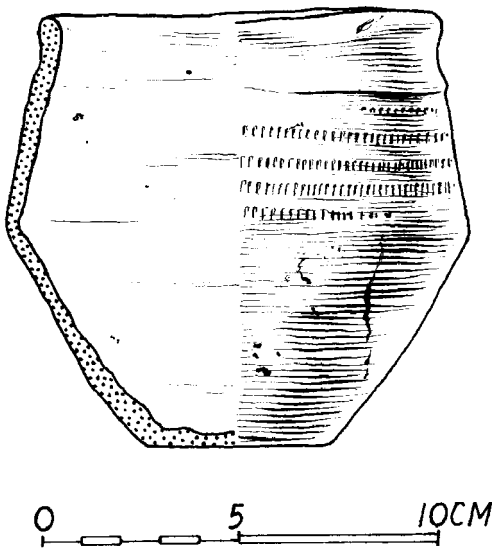
287

a. Brandgrab.
c. Grenzt an Grab 288.
e. Der im Fundbuch erwähnte Leichenbrand fehlt.
f. A. Bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand mit Deckelfalz, leicht asymmetrischer Wand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig ockerbraun/graubraun. Außen schwache Drehringe, stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Boden unregelmäßig verstrichen; innen schwächer geglättet. Starker Rußansatz über die gesamte Oberfläche. Stark gerissen, kleine Splitter fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 15,5–15,9; M.dm. 12,7–13,1; Dm. am Umbruch 14,2–14,5; B.dm. 5,6–5,8.
B. Fragment eines Gefäßes mit stark einziehendem Unterteil und flachem Boden. Rauhwandig, mäßig bis stark grobsandig gemagert, dunkles olivgrau bis grauschwarz. Außen vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Eine Seite mit starkem Rußansatz. Zerbrochen, Bodenrand stark verschliffen.
H. noch 14,3; Dm. am Umbruch noch ca. 26,0; B.dm. 11,8.



288

a. Brandgrab (?).
c. Über Grab 929; grenzt an die Gräber 287 und 354.
f. A. Schiefer Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, schwach abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, fleckig orange-braungrau bis grauschwarz. Oberwand mit spiralig in fünf Windungen umlaufendem einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Rand und Oberwand einseitig eingedrückt, außen nur Rand und Hals, innen bis auf Knick gerissen. Sekundär verbrannt und stark verformt, stellenweise gerissen, Oberfläche schilferig abgeplatzt, Bodenrand leicht verschliffen. H. 10,7–11,1; M.dm. 7,9–10,2; Dm. auf Knick 11,1–11,7; B.dm. 4,2–4,4. Länge des Stempels ca. 11,2; Dm. des Rollrädchens ca. 4,9.



289

a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige Grube, 0,55 x 0,60; 89°.
c. Über Grab 939.
e. Leichenbrand.
f. A. Ein Rand- und zahlreiche Wandfragment(e) eines Topfes (?) mit gewölbter Wand und kurzem unverdicktem, ausbiegendem Rand. Handgeformt, mit grobem Sand und organischem Material gemagert, weich gebrannt, dunkelbraun, im Bruch braunschwarz.
B. Kleines Wandfragment eines rauhwandigen Gefäßes. Starke Sandmagerung, ockerbraun, im Bruch braunschwarz/grauschwarz.
g. A–B. Im Leichenbrand.

290

a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige Grube, 0,50 x 0,55; 88°.
c. Über Grab 951.
e. Der auf der Feldzeichnung erwähnte Leichenbrand fehlt.
f. A. ‘Scherben’: Rand-, Wand- und Bodenfragmente mehrerer rauhwandiger Gefäße (n ≥ 10 [?; Autopsie Ypey]).

291

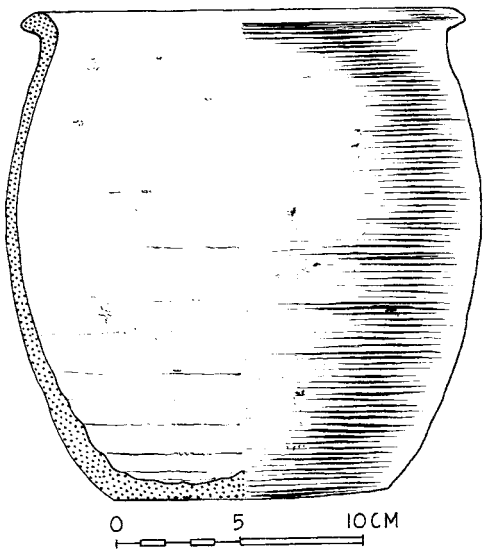
a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige Grube, 0,45 x 0,45.
e. Leichenbrand.

292

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.

293

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand (fehlt 1996).
f. A. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand und flachem zugeschnittenem Boden mit eingezogener Mitte. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen und Zusatz von Keramikgrus, fleckig (dunkles) orangebraun bis hellbraungrau. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise, v.a. am Unterteil, unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, weist zahlreiche Unebenheiten auf; oberste zwei Drittel des Gefäßes auch innen geglättet. Am Unterteil geringer Rußansatz. Oberteil gerissen, Unterteil einseitig (rezent ?) beschädigt, zwei Fragmente fehlen, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 20,0–20,2; M.dm. 17,6–19,0; Dm. am Umbruch 18,9–19,4; B.dm. 9,8–10,2.



A

294

a. Brandgrab.
c. Überlagert geringfügig Grab 956.
e. Leichenbrand.

295

a. Brandgrab.
c. Über Grab 956.
e. Leichenbrand.

288-299

296

a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige Grube, 0,75 x 0,65; 84°.
c. Über Grab 318; unter Grab 254.
e. Leichenbrand.
f. A. Drei Perlen.

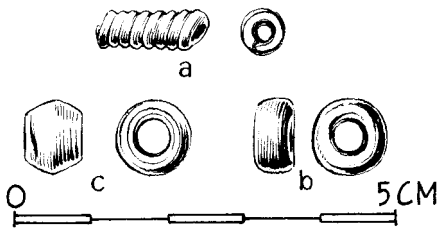
Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,5; noch neun Segmente, die beiden äußeren teilweise abgebrochen (a);
1 doppelkonisch, dunkleres grünblau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,7 (c);

Glas, opak, unverziert:

1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,5; Oberfläche leicht verwittert (b).

g. A. Im Leichenbrand (Kommentar auf der Feldzeichnung: 'Leichenbrand plus drei Perlen')?



A

297

a. Brandgrab.
c. Über Grab 323; grenzt an Grab 205 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
e. Leichenbrand.

298

a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige Grube, 0,55 x 0,50; 86°.
c. Über Grab 325; unter den Gräbern 210 und 211.
e. Leichenbrand.

299

a. Streufunde.
c. Über Grab 314.
f. A. Ein Fragment eines rauhwandigen und mehrere Scherben eines oder mehrerer handgeformter Gefäße(s).

300

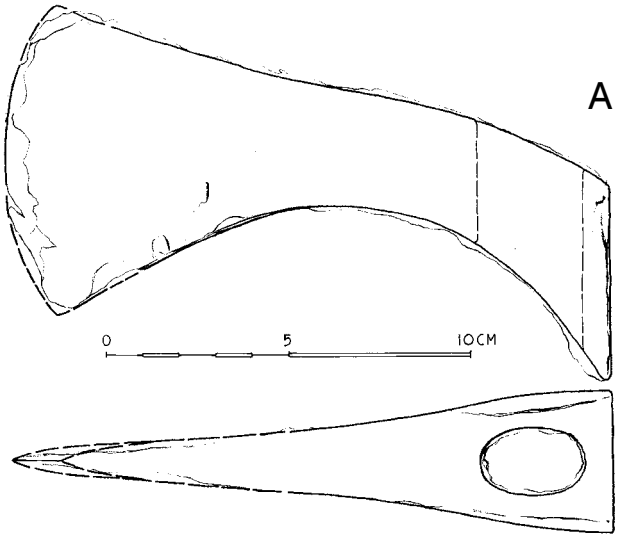
a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige Grube, 0,35 x 0,35.
e. Leichenbrand.

301

a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige Grube, 0,95 x 0,80; 126°.
c. Über den Gräbern 344 und 918.
e. Leichenbrand.

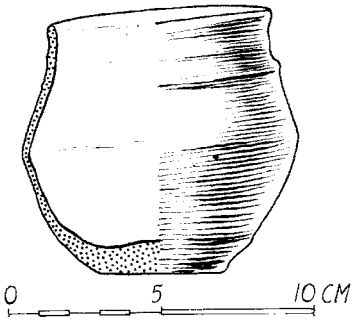
302

a. Streufund?
b. 121°.
c. Lt. Fundbuch 'Grabfund'.
f. A. **[Abb. 36]** Franziska mit stark S-förmig geschwungener Oberkante, annähernd gleichmäßig gekrümmter Unterkante und ovalem Schaftloch, darin geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken. Schneide beschädigt. L. senkrecht zum Schaftloch ca. 16,8; Schneide: B. ca. 8,4; Rücken: B. ca. 5,4, D. ca. 4,0; Schaftlochdm. ca. 3,4 x 1,9; Gewicht 659 g (restauriert).
Auf einer Seite (Rückseite der Zeichnung) am Schaftteil Textilreste (ca. 1,0 cm x 1,0 cm). Doppelköper, ca. 7 x 7 Fäden/cm², Z-gesponnen; grobe Fäden. (1996 nicht mehr vorhanden)



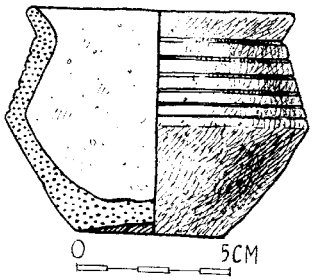
303

a. Brandgrab?
c. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach handelt es sich um ein Brandgrab oder einen Streufund. – In Grab 319 angetroffen. Eine Zugehörigkeit des Topfes zu diesem Grab kann nicht völlig ausgeschlossen werden.
f. A. Schiefer kleiner Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, schwach ausbiegendem Rand, durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Unregelmäßig geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand und/oder Keramikgrus), dunkelbraungrau/braunschwarz bis glänzend tiefschwarz mit einigen helleren Flecken, im Bruch heller rötlich-braungrau. Rand unregelmäßig geformt, Unterteil an mehreren Stellen leicht eingedrückt. Rand beschädigt, ein Randfragment fehlt, Oberfläche stark verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 8,05–8,80; M.dm. 7,60–7,75; Dm. auf Knick 9,1–9,3; B.dm. 4,0–4,4.



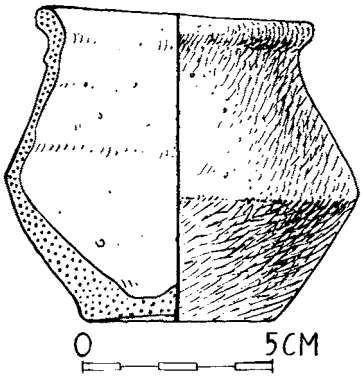
304

a. Brandgrab?
c. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach handelt es sich um ein Brandgrab oder einen Streufund. – In Grab 981 angetroffen; überlagert indirekt Grab 974. Eine Zugehörigkeit des Topfes zu Grab 981 kann nicht völlig ausgeschlossen werden.
f. A. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit gerader Wand, scharfem Knick und flachem, mittig eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkelgrauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit spiralig in fünf Windungen umlaufender Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Rand beschädigt, Oberfläche stark verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 7,4–7,5; M.dm. 8,55–8,75; Dm. auf Knick ca. 9,7; B.dm. 4,8–5,0.



305

a. Brandgrab?
c. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach handelt es sich um ein Brandgrab oder einen Streufund.
f. A. Schiefer kleiner Topf mit asymmetrisch ovaler Mündung, schwach verdicktem ausbiegendem Rand, gerader Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig gelblich-ocker, stellenweise gräulich-ocker. Außen verstrichen, am Oberteil noch schwache Drehringe, Unterteil am Übergang zum Boden deutlich waagerecht verstrichen; am Unterteil unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Umlaufend, v.a. um Knick und Rand, Rußverfärbung und geringer -ansatz. Rand rezent beschädigt; Bodenrand leicht verschliffen. H. 8,1–8,6; M.dm. 7,3–7,9; Dm. am Umbruch 9,5–9,7; B.dm. ca. 5,0.



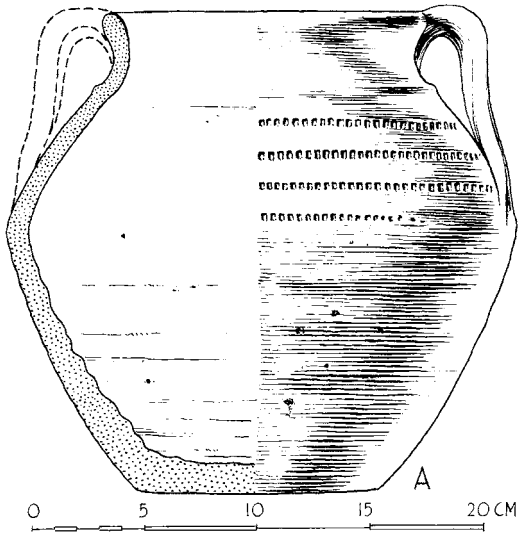
A

306

c. Lt. Fundbuch 'Scherben vom Planum'. Welche der beiden Nummern 306 diese Streufunde umfaßt und welche ein Brandgrab darstellt, läßt sich nicht mehr entscheiden.
e. Die unter dieser Nummer vorhandenen Leichenbrandreste lassen sich keinem der beiden Gräber eindeutig zuordnen.

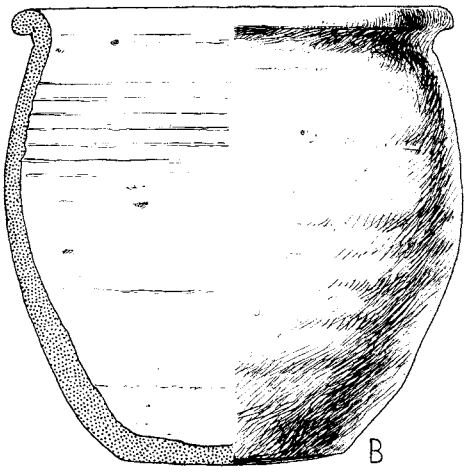
306A

a. Brandgrab?
c. Im zweiten Planum in Grab 340 angetroffen.
e. Vgl. oben, 306.
f. A. Engmündiger zweihenkliger Knickwandkrug mit schwach abgesetztem Hals, gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung Sand mit einigen größeren Steinchen, (dunkles) orangebraun bis braunocker/grauocker mit einigen heller orangeockerfarbenen Flecken, im Bruch orangebraun. Oberwand mit bis zu fünf Windungen eines wahrsch. spiralig umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zwei Henkel vom Rand auf die Oberwand, nach dem Verzieren angebracht; einer erhalten, unregelmäßig geformt, bandförmig, zweigliedrig, unterm Rand mäßig, auf dem Knick sauber verstrichen, Basis mit mittiger Delle, Wand daneben leicht eingedrückt; vom zweiten Henkel nur Ansatz auf Oberwand und am Rand erhalten. Zerbrochen, große Teile fehlen, Oberfläche stark verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand stark verschliffen. H. ca. 21,3, ohne Henkel ca. 21,1; M.dm. ca. 14,5; Dm. auf Knick 22,0–22,6; B.dm. ca. 10,4. Henkel: L. ca. 10,0; B. 3,2–3,3; D. 1,3.



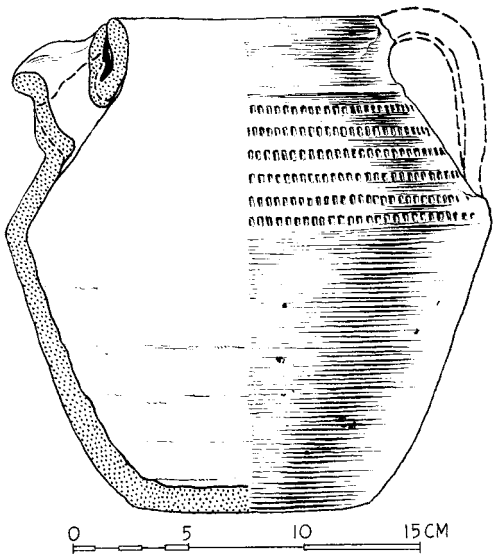
306B

a. Brandgrab?
c. Im ersten Planum angetroffen; über Grab 324.
e. Vgl. oben, 306.
f. A. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand und linsenförmigem, unregelmäßig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkel-) gelbocker/(dunkles) orangeocker/orangebraun bis (v.a. am Unterteil) (dunkles) rötlichbraun/graues rotbraun/graubraun. Rand unregelmäßig geformt, auf der Wand außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise (v.a. am Unterteil) unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden mit starken Wischspuren; innen unterstes Drittel schwach senkrecht verstrichen. An verschiedenen Stellen, v.a. am Umbruch, (z.T. starke) Rußverfärbung. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Bodenrand stark verschliffen. H. ca. 20,2; M.dm. 19,2–19,8; Dm. am Umbruch 20,1–20,5; B.dm. ca. 10,0.



307

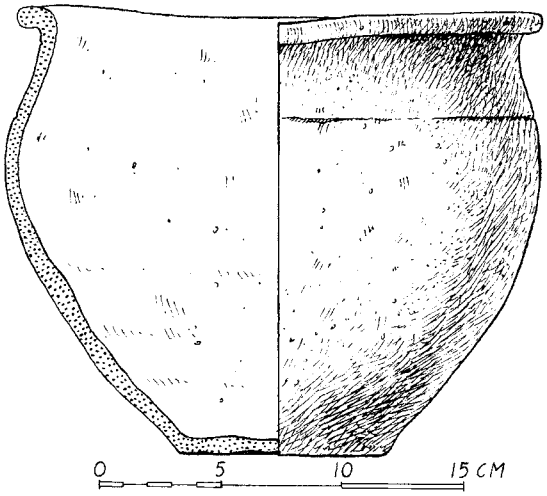
a. Brandgrab.
c. In Grab 320 angetroffen.
e. Leichenbrand (fehlt 1996).
f. A. Röhrenausgußkanne mit durch Rippe abgesetztem Hals, schwach gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, Oberteil dunkles (braun-) grau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken, Unterteil (helleres) braungrau. Oberwand mit bis zu sieben einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise verbzw. ausgewischt. Tülle und Henkel nach dem Verzieren angebracht. Durchgesteckte, gedrungene kleeblattförmige Tülle mit zusätzlichem Kragen, innen schlecht, außen mäßig verstrichen; Verzierung auf Kragenrand übergreifend. (Wahrsch.) einfach gegliederter Bandhenkel vom Rand auf den Knick, am Rand schlecht, auf dem Knick sauber verstrichen, Basis mit mittiger Delle. Rand beschädigt, Unterteil an einer Stelle durchstoßen, Henkel bis auf Ansatz auf der Oberwand abgebrochen, Oberfläche leicht verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 21,3–21,6; M.dm. 11,9–12,1; Dm. auf Knick ca. 20,5; B.dm. ca. 9,5. Tülle: L. ca. 5,0, B. 4,1, Dm. 4,7; Henkel: L. urspr. 9,7.



A

308

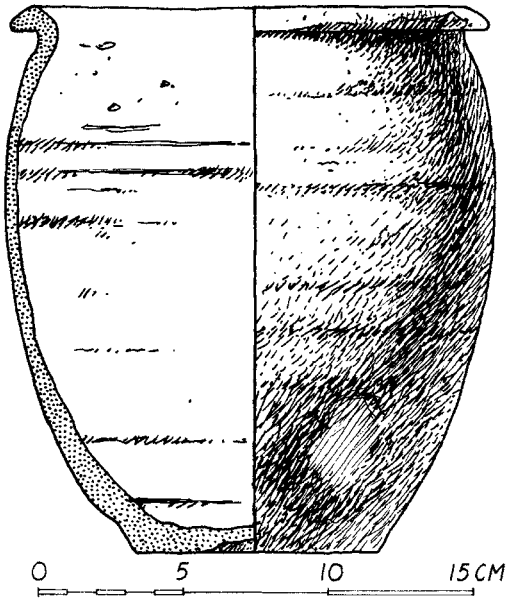
a. Brandgrab.
c. In Grab 930 angetroffen.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, schwach verdicktem waagerechtem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (weißliches) graubraun/schwarzbraun bis (grau-/braun-) schwarz. Rand und Wand stellenweise leicht eingedrückt, Wand außen mit schwachen Drehringen und waagerechten Glättspuren, am Übergang in den Boden und Boden selbst unregelmäßig verstrichen; oberste zwei Drittel des Gefäßes auch innen verstrichen. Stellenweise (z.T. geringe) Rußverfärbung. Zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 17,2–19,2; M.dm. 20,2–22,4; Dm. am Umbruch 20,5–21,9; B.dm. 8,2–8,8.



A

309

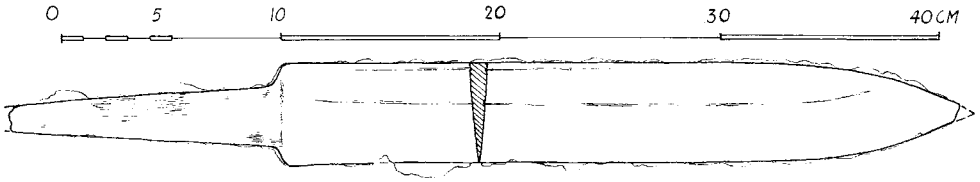
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Topf (?). Rauhwandig, Sandmagerung, braungrau. Starke Rußverfärbung aus der gesamten Oberfläche. Zerbrochen, Gefäß bis auf Teil von Rand und Oberwand fehlend, Oberfläche stark schilferig abgeplatzt.
H. ca. 18,8–18,9; M.dm. ca. 17,0; Dm. am Umbruch 16,5–17,2; B.dm. ca. 8,0.



A

310

a. Streufund?
c. Lt. Fundbuch 'Grabfund'.
f. A. Stark korrodierter Sax mit Resten des Holzgriffs, Fasern in Längsrichtung. Parallel zum Klingenrücken Spuren von Längsrillen. Klingenspitze und Griffangelende abgebrochen.
L. noch 43,4, urspr. wahrsch. ca. 44,0. Klinge: L. noch ca. 31,0, urspr. wahrsch. ca. 31,6; B. ca. 4,6; D. ca. 0,8.



A

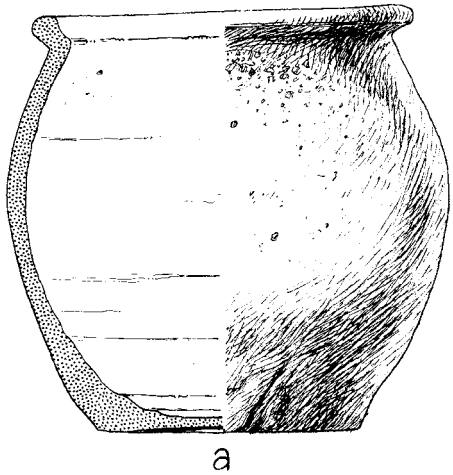
311

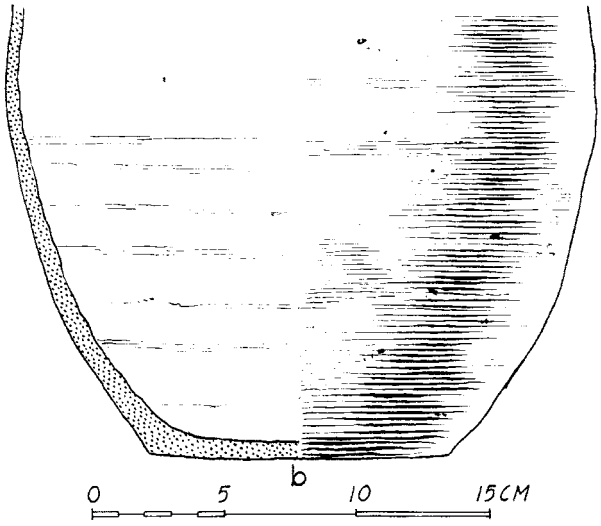
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Längliches Bronzeblechfragment (Beschlag ?), verbrannt und sekundär verbogen, allseitig abgebrochen.
L. noch 3,4; B. noch 1,9; D. 0,1.
B. Fragment eines flachen, schwach gebogenen Steins mit gerader Kante und Ansatz einer Durchbrechung (in der Mitte ?).
Dm. noch 1,7 x 1,2; D. 0,3. Durchbrechung: Dm. (noch ?) 0,3.
C. Fünf nicht anpassende Wandfragmente eines Gefäßes aus transluzidem hell gelblich-grünem Glas mit aufgelegter Fadenverzierung (neun Windungen teilweise erhalten) aus demselben Glas. Gefäßform nicht zu rekonstruieren.
Größtes Fragment: L. noch 2,8; B. noch 2,3; D. 0,2, ohne Fadenauflage ca. 0,1.
g. A–C. Im Leichenbrand.

312A

a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. In Grab 1113 angetroffen.
e. Die unter Nummer 312 vorhandenen Leichenbrandreste dürften diesem Grab zuzuordnen sein.
f. A. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand mit schwachem Deckelfalz und flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig (dunkel-) orangebraun bis (dunkles) braun/graubraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand einseitig 'versackt' und stellenweise leicht eingedrückt, Boden unregelmäßig verstrichen; innen Drehringe stellenweise verstrichen. Umlaufend (stellenweise starke) Rußverfärbung. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche stark verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen. Rand mit einer Scherbe aus Fundkomplex 290 ergänzt.
H. 15,8–16,4; M.dm. 14,3–14,5; Dm. am Umbruch 16,6–16,9; B.dm. ca. 9,0.
B. Fragment eines bauchigen Gefäßes mit schwach linsenförmig zugeschnittenem, noch nahezu flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig (hell-) ockerbraun, im Bruch ockerbraun mit grauem Kern. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, v.a. um den Boden auch schräge Glätt- und z.T. unregelmäßige Wischspuren sowie Kratzer, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben; innen Boden unregelmäßig verstrichen. Stellenweise (z.T. starke) Rußverfärbung. Zerbrochen, große Teile fehlen, Topf an einer Stelle bis über den Umbruch erhalten; Boden(rand) verschliffen.
H. noch 17,2; Dm. am Umbruch ca. 22,8; B.dm. ca. 11,2.

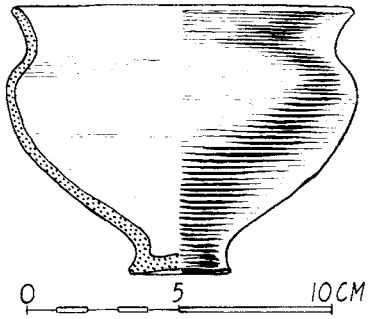
307-312A



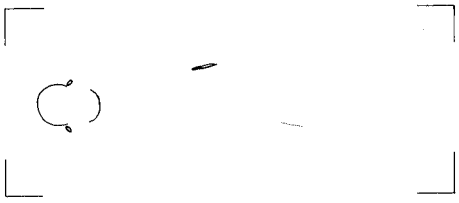


312B

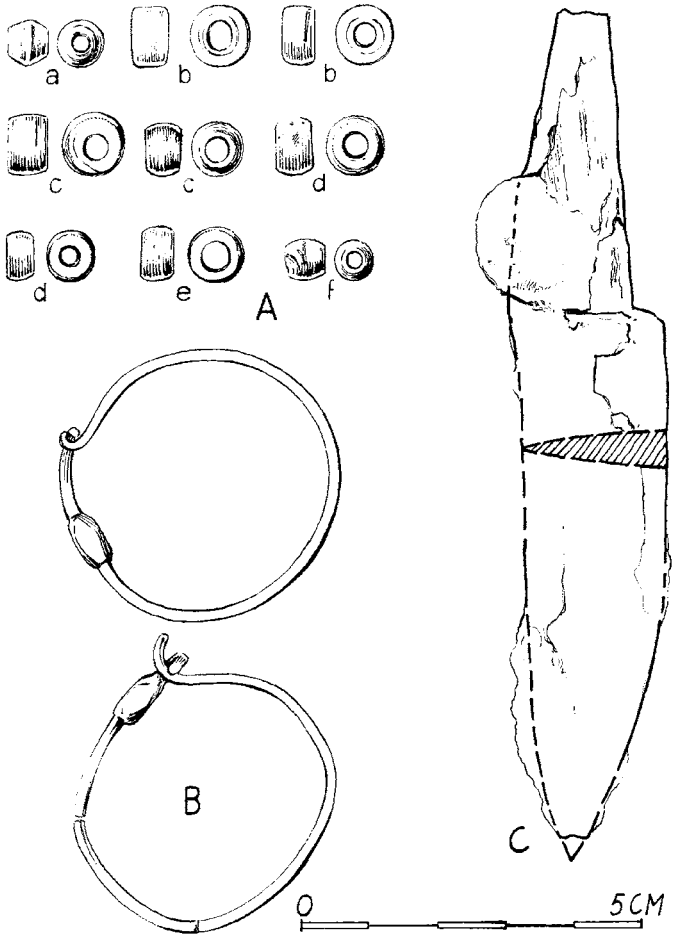
a. Körpergrab.
b. ≥0,75 (≤ 1,75?) x 0,55; 38° oder 218°.
c. Unter den Gräbern 317 und 965; grenzt an Grab 202 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
f. A. Standfußschale mit facettiertem Rand und S-förmigem Profil. Konischer Standfuß, Mitte eingezogen, Rand nach oben verstrichen, hohl. Terra Nigra oder Nigra-artige Ware, Magerung nicht sichtbar; Oberfläche schwach geglättet, außen und innen noch Drehringe, grauschwarz, im Bruch grau(-weiß). Zerbrochen, einige Fragmente fehlen; Oberfläche verwittert, Fußrand verschliffen. H. 8,9–9,0; M.dm. 12,0–12,5; Dm. am Umbruch 12,2–12,4; Fußdm. 3,65.
g. A. In der Südosthälfte der Grabgrube östlich der Grablängsachse [keine Angabe].



313

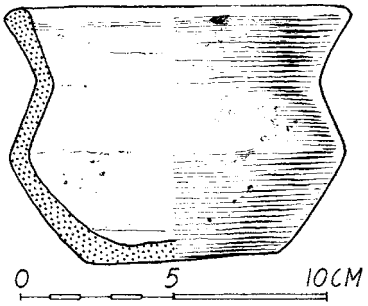


a. Körpergrab.
b. 2,10 x 0,90; Grabsohle auf 20,96 NAP; 215°.
c. Über den Gräbern 957 und 967.
d. 1,75 x 0,55.
e. Überreste des Schädels (Kalotte, nicht geborgen, und Zähne) im Südende des Sargs.
f. A. Paar bronzener Ohrringe mit Hakenverschluß und polyedrischer Verdickung. (Beide Ohrringe fehlen 1996; Beschreibung und Maße nach Isings und Ypey)
Aa. Polyederförmige Verdickung ca. 1,4 cm vom Verschluß entfernt. Ohrring einfach zerbrochen, vollständig erhalten.
Ab. Polyederförmige Verdickung ca. 0,4 cm vom Verschluß entfernt. Ohrring dreifach zerbrochen, vollständig (?) erhalten.
Maße beider Exemplare (bei Isings und Ypey nicht spezifiziert): Dm. ca. 4,0–4,1; D. des Rings ca. 0,2, Spitzen ca. 0,15; Polyeder: L. 0,7 bzw. 0,8, D. ca. 0,4.
B. Kette aus vierzehn Glasperlen.
Glas, transluzid, unverziert:
1 doppelkonisch, dunkleres grün (Ypey: grünlich), glänzend; Achslänge 0,6 (a);
Glas, schwach transluzid, unverziert:
2 tonnenförmig, grün (gelbliches grün, Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,4 bzw. 0,5 (d);
1 tonnenförmig, helleres grün (Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 0,4 (e);
2 tonnenförmig, dunkleres grün (gelbliches grün, Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,4 bzw. 0,5; Oberflächen beider Perlen porös (g);
2 tonnenförmig, weiß (bräunliches weiß, Ypey: grauweiß), glänzend; Achslänge 0,6; Oberfläche stark verwittert (b);
Glas, opak, unverziert:
5 tonnenförmig (ein Exp. schwach doppelkonisch), dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,6 (c);
1 tonnenförmig, dunkleres orange (mit schwärzlichen Schlieren, Ypey: orange), glänzend; Achslänge 0,6 (f).
C. Stark korrodiertes kleines Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Holzbekleidung am Übergang zur Klinge in scharfer Kante endend. Griffangelende und Klingenspitze abgebrochen. L. noch ca. 12,2. Klinge: L. noch 7,7, urspr. ca. 8,0; B. ca. 2,1; D. ca. 0,4–0,5.
g. A. Im Südwestende des Sargs beidseitig des Schädels [in Ohrhöhe neben oder am Schädel].
B. Im Südwestende des Sargs nordöstlich des Schädels [im Halsbereich].
C. Geringfügig südwestlich der Grabmitte im Sarg an der nordwestlichen Sargwand [etwas unter Hüfthöhe links der Körperlängsachse zwischen Becken und Unterarm].
h. Frau.



314

a. Körpergrab.
b. 1,35 x 0,55; 124° oder 304°.
c. Unter Fundkomplex 299.
f. A. Schiefer kleiner weitmündiger Topf mit verdicktem langem, schräg hochstehendem Rand, kurzer gerader Oberwand, verrundetem Knick, gerader Unterwand und flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig dunkles (gelb-) ocker bis (hell-) graubraun/hellolivbraun. Außen und innen geglättet, schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise, v.a. am Unterteil, unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Boden sehr unregelmäßig verstrichen. Oberteil zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 8,1–9,2; M.dm. ca. 11,4; Dm. am Umbruch ca. 11,0; B.dm. ca. 6,0.
g. A. Etwas (süd-) östlich der Grabmitte in der Grablängsachse [keine Angabe].
h. Kurze Grabgrube: Kind?



A

315

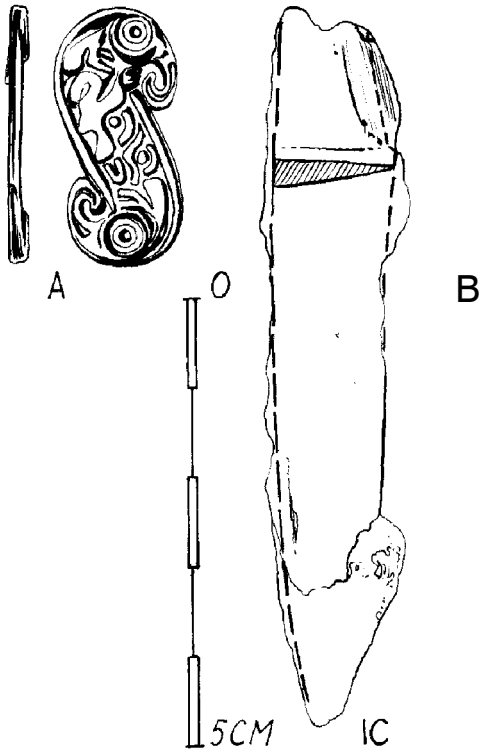
a. Körpergrab.
b. 3,25 x 0,55; Grabsohle auf 22,07 NAP; 115° oder 295°.
c. Grenzt an die Gräber 319 und 980; grenzt an Grab 328 oder überlagert es geringfügig. Zwei nicht getrennte Grabgruben hintereinander?
f. A. **[Abb. 66]** Solidus des Anastasius; Vorderseite Porträt en face,
)NANASTA SIVS PP AVG; Rückseite stehende geflügelte Figur nach links, mit Kreuz, VICTORI AAVGGGA COMOB (Sab. 152,1). Datierung 491–518 n.Chr. Nicht oder kaum abgenutzt.
Dm. ca. 2,0–2,1; Gewicht fast 4,5 g.
g. A. Etwas östlich der Grabmitte wenig südlich der Grablängsachse [keine Angabe, Ypey: in der Achse ca. 40 cm vom Ostende].

A

312B-316

316

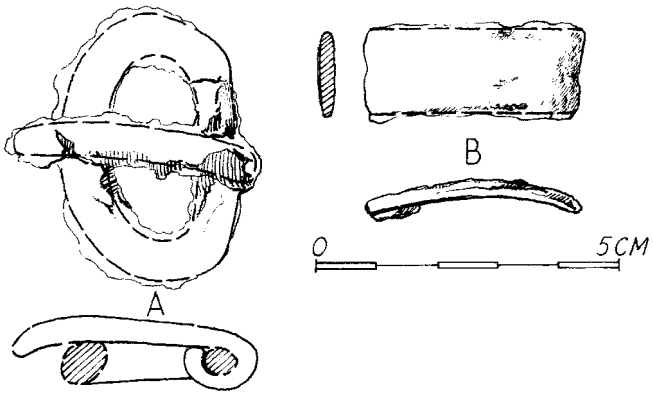
a. Körpergrab.
b. 2,00 x 0,60; 105° oder 285°.
c. Unter Grab 318.
f. A. Silbervergoldete S-Fibel mit runden Almandinaugen (Fassungen mit zentraler Bohrung) und kerbschnittverziertem Körper. Eingerollte Mäuler durch Kerbe gegliedert; Körper mit Tierstilverzierung. Rückseite plan; Achslager und Nadelhalter mitgegossen; unter einem Auge Bronzeniet. Schauseite und Fibelränder stark abgenutzt, Vergoldung nur in den tiefer liegenden Teilen erhalten, Almandine ausgefallen. Achslager und Nadelhalter größtenteils abgebrochen, Ansatz des Nadelhalters erhalten, daneben Bronzeniet eingeschlagen, neben dem Niet starke Feilspuren parallel zur Längsachse der Fibel; Achslager vollständig abgefeilt (starke Feilspuren in Querrichtung), daneben Abdruck der Sehne erhalten.
L. 2,9; B. 1,3; D. 0,1–0,2, mit Auge 0,2–0,3.
B. Stark korrodiertes schmales Messer mit geringen Resten des (Holz-?)griffs und der Lederscheide. Griffangel größtenteils abgebrochen.
L. noch 8,2. Klinge: L. ca. 6,5; B. ca. 1,4; D. ca. 0,3.
An der Klingenspitze Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).
C. 'Bronzefragment(e)'. Fehlt (fehlen).
g. A. Lt. Grabungsnotizen 'auf Höhe der Brustmitte' angetroffen; Angabe im Fundbuch nicht übernommen.
A und/oder B und/oder C. In der (Süd-) Westhälfte der Grabgrube zwischen Grablängsachse und nördlicher Grabwand; Signatur auf der Feldzeichnung nicht spezifiziert [keine Angabe].
h. Frau.



B

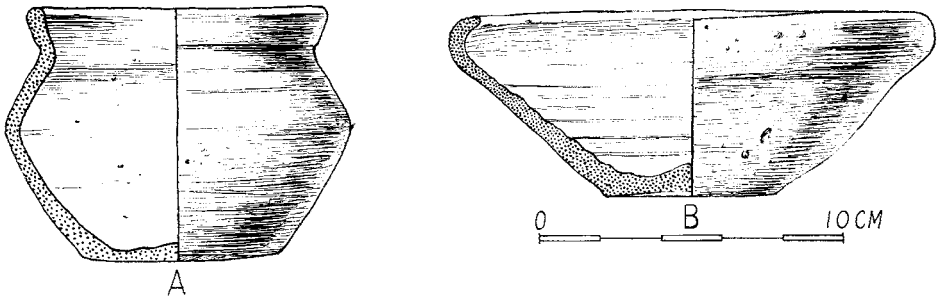
317

a. Körpergrab.
b. 2,40 x 0,60; 304°.
c. Über Grab 312B; geringfügig unter Grab 285.
d. 2,15 x 0,30.
e. Spuren des Schädels im Westende des Sargs beobachtet.
f. A. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn. Um die Achse geringe Lederreste erhalten.
Bügeldm. ca. 4,3 x ca. 2,9, lichte Weite 2,9 x 1,7, B. 0,8, D. 0,6; Dorn: L. ca. 4,1. Riemenbreite 2,6.
B. Stark korrodiertes Fragment eines asymmetrisch gebogenen bandförmigen Eisenstreifens mit rechteckigem Querschnitt. Auf der Innenseite geringe Lederreste. Beide Enden abgebrochen.
L. noch 3,45; B. ca. 1,6; D. ca. 0,3.
C. Mehrere Fragmente verbrannten oder inkohlten Holzes, lt. Autopsie Ypeys Eiche (Angabe 1996 nicht zu überprüfen).



318

a. Körpergrab.
b. 1,55 x 0,60; 150° oder 330°.
c. Über Grab 316; unter den Gräbern 254 (geringfügig) und 296.
f. A. Kleiner Topf mit geknickter Wandung. Rauhwandig, Sandmagerung, grauocker.
H. 8,0–8,3; M.dm. 9,4–9,8; Dm. auf Knick 10,9–11,1; B.dm. 6,2–6,4.
B. Flache weitmündige Schale mit zugeschnittenem leicht schiefem Boden. Rauhwandig, stark mit Sand und Keramikgrus gemagert, fleckig gelbocker/hellolivbraun bis (dunkel-) orangeocker/orangebraun, innen überwiegend (gelbliches) hellgrauocker. Außen und innen waagerecht verstrichen, innen noch schwache Drehringe, außen stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Gerissen, Rand beschädigt, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 5,6–6,1; M.dm. 15,90–16,15, lichte Weite 13,7–14,0; B.dm. 5,6–5,8.
g. A–B. Im Südende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse oder nordwestlich dieser [am Fußende, links der Körperlängsachse, schräg gegeneinander versetzt, ein Exemplar dichter zur Körperlängsachse und zur kurzen Grabwand, das andere etwas weiter außen und geringfügig höher].
h. Kurze Grabgrube: Kind?



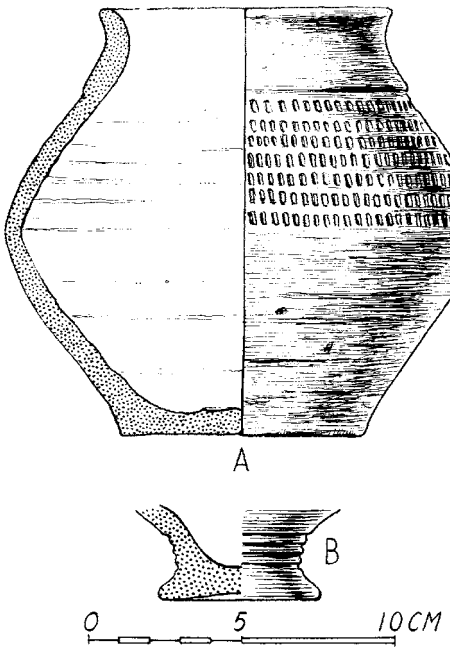
319

a. Körpergrab.
b. 2,00 x 0,80; Grabsohle auf 22,08 NAP; 112° oder 292°.
c. Grenzt an Grab 315. Innerhalb der Grabgrube wurde Grab 303 angetroffen, vgl. dort.
f. A. Engmündiger Knickwandtopf mit schwach ausbiegendem Rand, abgesetztem Hals, gewölbter Wand, schwach verrundetem

Knick und flachem Boden. Geglättet, Keramikgrusmagerung, evtl. mit Zusatz feinen Sandes, (dunkles) braungrau bis grauschwarz mit einigen helleren, z.T. (grau-) braunen/hellockerfarbenen Flecken. Oberwand mit bis zu neun Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Rand geringfügig beschädigt, Oberfläche verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 14,2–14,3; M.dm. 9,5–9,6; Dm. auf Knick 14,15; B.dm. 6,8.

B. Fußfragment eines Bechers (?). Handgeformt, Sandmagerung, braungrau.
H. noch 3,0; B.dm. 5,3–5,6.

g. A. Etwa mitten in der Südosthälfte der Grabgrube östlich der Grablängsachse [am Fußende links der Körperlängsachse].
B. Keine Angabe [bei Topf (A), nicht weiter spezifiziert].



320

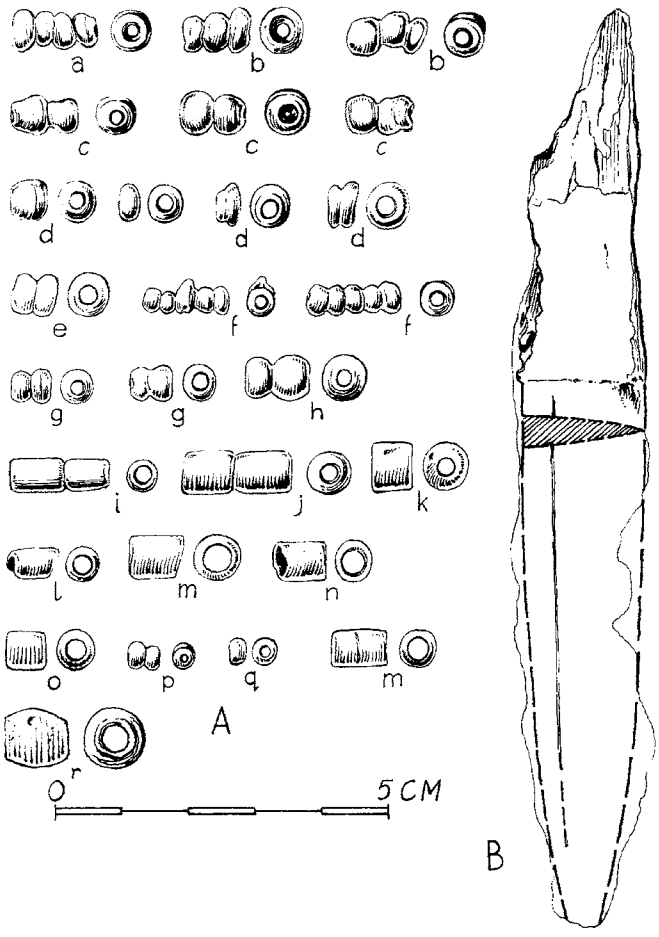
a. Körpergrab.
b. 2,60 x 1,00; 104° oder 284°.
c. Unter Grab 321. Innerhalb der Grabgrube wurde Grab 307 angetroffen.
f. A. Kette aus 37 Glasperlen.

Aus durchscheinendem Glas:

1 viergliedrig ringförmig, grünlichblau mit einigen violetten Schlieren (a);
2 dreigliedrig ringförmig, grünlichblau mit einigen violetten Schlieren (b);
11 zweigliedrig ringförmig, grünlichblau mit einigen violetten Schlieren (c);
5 einzelne ringförmig, grünlichblau mit einigen violetten Schlieren (d);

aus opakem Glas:

1 zweigliedrig ringförmig, bläulichweiß (e);
2 fünfgliedrig ringförmig, braunrot (f);
2 kleine zweigliedrig ringförmig, braunrot (g);
1 große zweigliedrig ringförmig, braunrot (h);
1 kleine zweigliedrig langzylindrisch, braunrot (i);
1 große zweigliedrig langzylindrisch, braunrot (j);
1 kurzzylindrisch, braunrot (k);
1 langzylindrisch, braunrot (l);
3 langzylindrisch, bläulichweiß (m);
1 langzylindrisch, gelb (n);
1 kurzzylindrisch, gelb (o);
1 zweigliedrig ringförmig, gelb (p);
1 ringförmig, gelb (q);
1 tonnenförmig, gelbbraun (r).

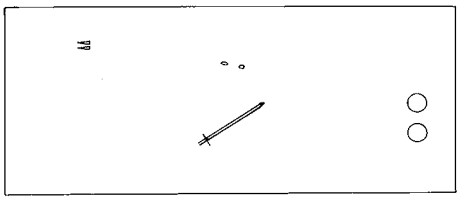


B. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend. Auf einer Seite der Klinge noch schwache Rille parallel zum Rücken. Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 13,6. Klinge: L. noch ca. 8,2; B. ca. 1,8; D. ca. 0,4.

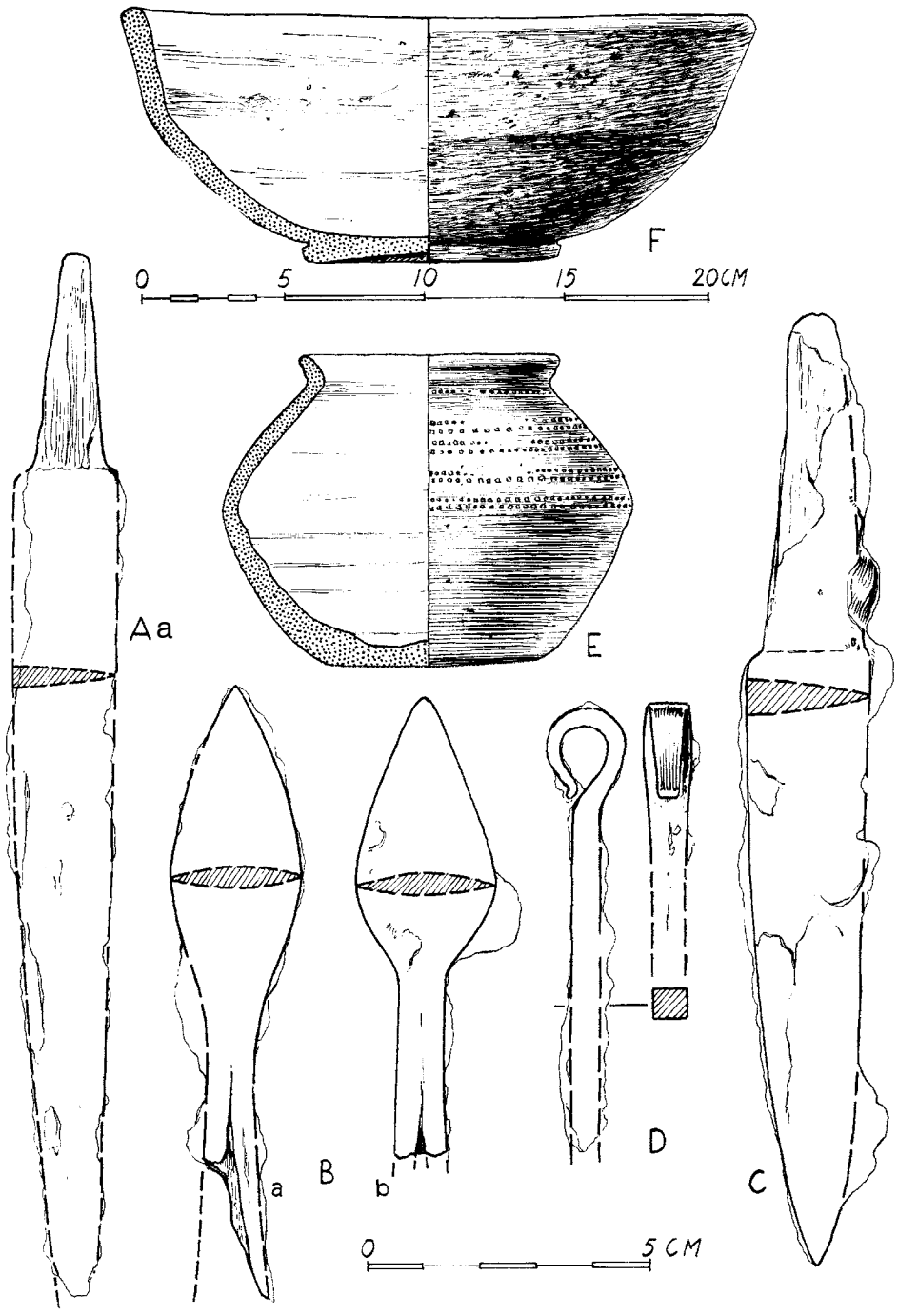
g. A. Am Südwestende der Grabgrube in der Grablängsachse [im Halsbereich].
B. In der Südwesthälfte der Grabgrube etwas östlicher als die Perlen (A), in der Grablängsachse und schräg zu dieser liegend [in Taillenhöhe rechts, zwischen Ellbogen und unterem Brustkorbrand, schräg zur Körperlängsachse].
h. Frau.

317-320

321



a. Körpergrab.
b. 2,10 x 0,85; 98° oder 278°.
c. Über Grab 320; unter Grab 256.
d. 1,60 x 0,45 (lt. Grabkarte mit Unterbrechungen wahrgenommen, aber über die gesamte Länge bzw. Breite zu verfolgen).
f. A. Sax und Eisenfragmente.
Aa. Stark korrodierter Sax mit Resten der Griffbekleidung (organisches Material mit Fasern in Längsrichtung, Holz?). Griffangelende leicht beschädigt, Klingenspitze abgebrochen.
L. noch ca. 36,5. Klinge: L. noch ca. 28,5; B. ca. 3,6; D. ca. 1,0.
Ab. Mehrere flache Fragmente stark korrodierten Eisens. z.T. an den Sax anpassend, mit umfangreichen Resten der Lederscheide. Urspr. Ränder nicht erhalten.
Größtes Fragment, anpassend: L. noch 7,3; B. noch 2,4; D. noch 0,7–0,8.
B. Zwei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.
Ba. Schlankovales Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Tülle teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 10,7. Blatt: L. ca. 6,0; B. ca. 2,3; D. ca. 0,4 (ungenau).



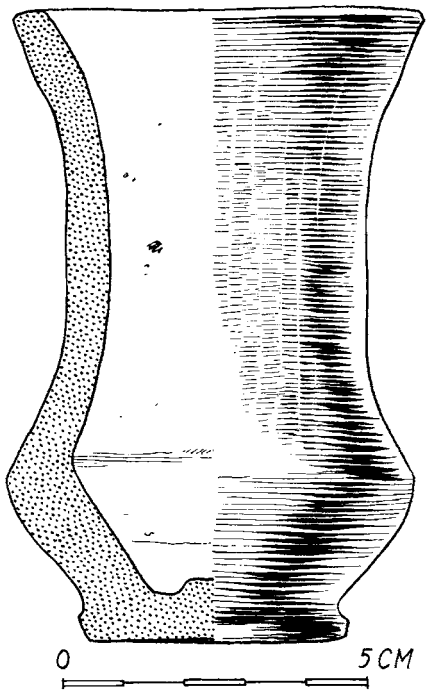
Bb. Ovales Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Tülle teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 8,1. Blatt: L. ca. 5,0; B. ca. 2,5; D. ca. 0,4.
C. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide.
L. ca. 16,7. Klinge: L. ca. 10,8; B. ca. 2,1; D. ca. 0,4–0,5.
D. Fragment eines stark korrodierten Pfriems mit im Querschnitt viereckigem Schaft, das obere Ende flach ausgeschmiedet und zur Öse umgebogen, sich zum Ende hin verjüngend. Spitze abgebrochen.
L. noch ca. 7,8; Dm. ca. 0,5 x 0,6.
E. Weitmündige Schüssel mit schwach verdicktem Rand, schräge Oberwand geknickt in gewölbte Unterwand übergehend, Fuß schwach abgesetzt, Unterseite eingezogen. Rotgestrichene Ware, Außenseite geglättet, innen Drehringe, fein (sandig ?) gemagert, rotbraun, im Bruch gelbbraun. Zerbrochen, vollständig erhalten; Oberfläche stark verwittert und schilferig abgesplittert.
H. 8,2–9,0; M.dm. 22,7–23,5; Dm. auf Knick 20,4–20,8; B.dm. ca. 9,0–9,6.
F. Schiefer, engmündiger Knickwandtopf mit gewölbter Wand, verrundetem Knick und leicht unregelmäßigem flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), hellorange bis dunkelorangebraun. Oberwand mit bis zu fünf Windungen eines spiralig umlaufenden zweizeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, rechtsdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten großflächig ver- bzw. ausgewischt. Einseitig geringer Rußansatz. Topf an der rußigen Seite gerissen, ein großes Fragment fehlt, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 10,7–11,2; M.dm. 9,0–9,1; Dm. auf Knick 14,00–14,15; B.dm. 7,0–7,5.

g. A. Etwa in der Sargmitte schräg zur Sarglängsachse, Spitze nach Westen [im unteren Becken, rechts der Körperlängsachse und schräg zu dieser].
B. Keine Angabe [im Sarg etwa in Halshöhe an der linken Sargwand, nebeneinander und parallel zur Körperlängsachse].
C. Etwas nördlich der Sargmitte und des Saxes (A), parallel zum Sax mit der Spitze nach Westen [links der Körperlängsachse zwischen Oberschenkel und Hand/Unterarm].
D. Keine Angabe oder bei/statt Messer (C)? (zwei 'Eisenstücke' ohne weitere Erläuterung eingezeichnet) [idem].
E. In oder beim Knickwandtopf (F)? [am Fußende in der Körperlängsachse (?)].
F. Im Südwestende des Sargs etwas westlich der Sarglängsachse [am Fußende rechts der Körperlängsachse (?)].

h. Mann.

322

a. Körpergrab.
b. 1,30 x 0,65; 118° oder 298°.
c. Überlagert geringfügig Grab 334.
f. A. **[Abb. 46]** Sturzbecher aus Ton; Fuß unregelmäßig geformt und leicht abgesetzt. Außenseite senkrecht bis leicht schräg geglättet, innen horizontal verstrichen, Magerung unsicher (feiner Sand?), (dunkel-) grau mit einigen helleren Flecken. Oberfläche stellenweise leicht verwittert, Bodenrand schwach verschliffen.
H. 10,35–10,60, M.dm. 6,65–6,80; Dm. auf Knick ca. 6,7, an der schlanksten Stelle 4,9–5,0; B.dm. ca. 4,3.
g. A. In der Südosthälfte der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].
h. Kurze Grabgrube: Kind?



A

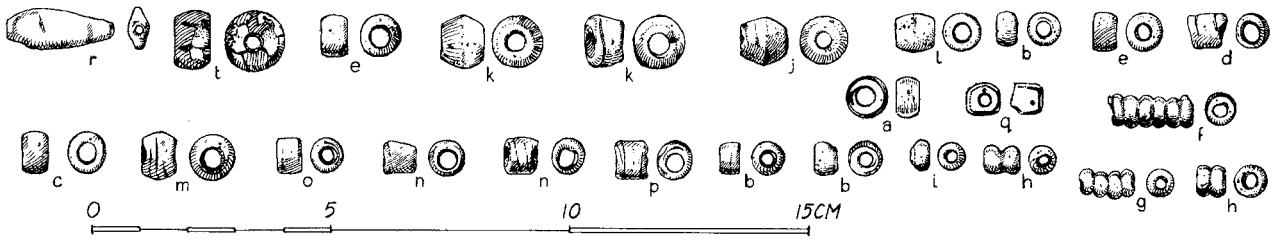
321-323

323

a. Körpergrab.
b. ≥1,10 x 0,70; 39° oder 219°.
c. Unter den Gräbern 205, 297, 325 und/bzw. Grab 1115.
f. A. **[Abb. 43]** Kette aus 69 Glasperlen.

Aus opakem Glas:

3 ringförmig, weiß (a);
17 ringförmig, gelblichgrün (b);
3 ringförmig, dunkelgrün (c);
3 ringförmig, hellgrün (d);
18 ringförmig, braunrot (e);
1 fünfteilig gereiht, gelb (f);
1 vierteilig gereiht, gelb (g);
3 zweiteilig gereiht, gelb (h);
1 ringförmig, Einzelteil einer Reihenperle, gelb (i);



2 doppelkonisch, blau (j);
3 doppelkonisch, braunrot (k);
1 tonnenförmig, weiß (l);
1 tonnenförmig, gelbbraun (m);
6 kurzzylindrisch, blau (n);
2 kurzzylindrisch, bläulichgrün (o);
1 kurzzylindrisch, weiß (p);
1 fünfseitig prismatisch, braunrot (q);
1 flachmandelförmig, blau (r);

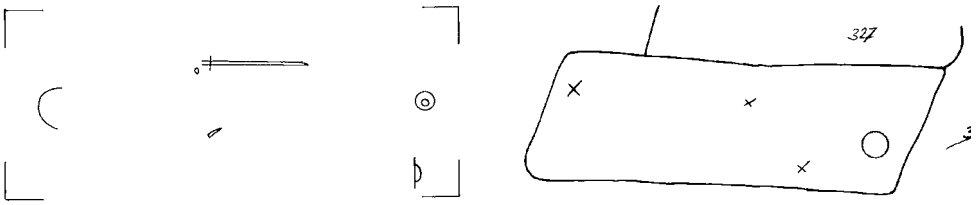
aus mehrfarbigem Glas:

1 tonnenförmig, braunrot-weiß-graublau (t).

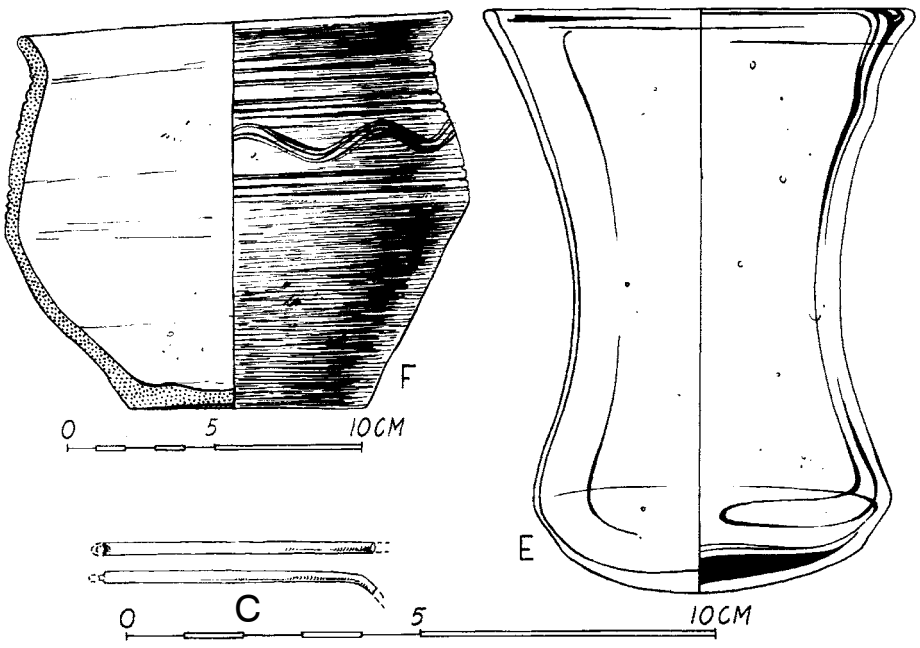
g. A. Position unsicher: in der Nordosthälfte der Grabgrube etwa in der Grablängsachse und schräg zu dieser ein einzelner Fund eingezeichnet [im Halsbereich].

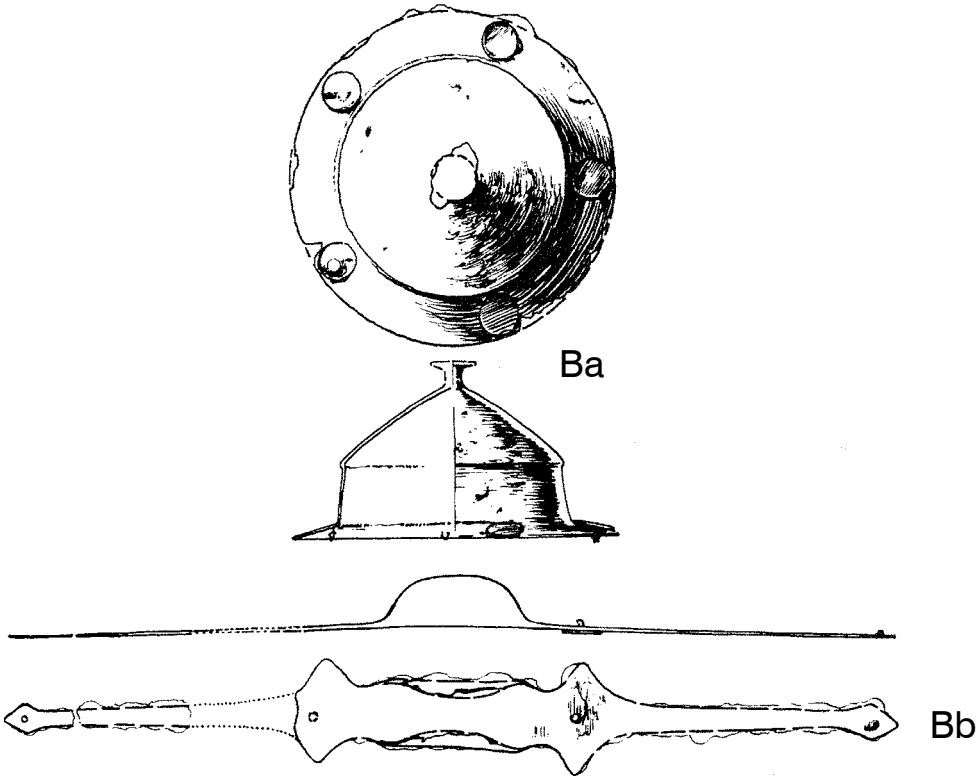
h. Frau.

324



a. Körpergrab.
b. 2,95 x 1,05; 115°.
c. Über Grab 327; unter den Gräbern 255 und 306B.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Ostende der Grabgrube beobachtet.
f. A. 'Schwert'.
B. Schildbuckel und Teile der Schildfessel.
Ba. Stark korrodierter Schildbuckel mit hohem Kragen, schwach gewölbter, leicht überstehender Haube und rundem Spitzenknopf. Auf dem fast waagerechten Rand fünf eiserne Flachkopfnägel mit Bronzeblechüberzug und viereckigem Schaft. Unterm Rand geringe Holzreste, Faserrichtung nicht mehr festzustellen. Rand unvollständig, Nagelschäfte teilweise abgebrochen.





H. ca. 8,5, davon Kragen 3,2, Haube ca. 4,0, Spitzenknopf ca. 1,0; Dm. Rand ca. 16,8–16,9, Haube ca. 11,4–11,7. Rand: B. 2,4; Flachkopfnägel: Kopfdm. ca. 2,0, H. ca. 0,1, Überzug: D. < 0,1; Nagelschäfte: L. noch 0,6, Dm. 0,3–0,4.

Bb. Fragmente der schwach gebogenen Schildfessel mit kurzen stabförmigen Enden. Griff mit halbrunden, nahezu senkrecht hochgezogenen Seiten, Griffenden rautenförmig erweitert, darin eiserner Flachkopfnagel mit viereckigem Schaft. Stabförmige Enden nach außen zu schmaler werdend, Enden schwach nach unten gebogen, rautenförmig erweitert, vom Niet nur Rest des viereckigen eisernen Schafts erhalten. Im Griff geringe Holz- und Lederreste, Faserrichtung des Holzes parallel zum Griff. Unter den rautenförmig erweiterten Griffenden Holzreste mit Faserrichtung quer zum Griff. Stark korrodiert und zerbrochen, ein stabförmiges Ende teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 40,5 (1996 nur noch ca. 31,0), urspr. ca. 46,0–46,5; Griffl. noch ca. 16,0, davon Grifffläche 10,5; B. 3,4 (Griff) bzw. 5,0 (rautenförmig erweiterte Griffenden); H. noch 2,3. Flachkopfnägel: Kopfdm. ca. 2,0; Schaftl. noch 0,9, nach ca. 0,6 cm umgebogen.

C. Fragment einer Bronzenadel mit umgebogener Spitze (verbogen ?) und Ansatz eines schwach abgesetzten Öhrs. Nadelquerschnitt rund, am Öhr oval. Korrodiert, beide Enden abgebrochen.
L. noch 4,70; Dm. 0,18–0,25.

D. ‘Eisen’.

E. Asymmetrischer, leicht schiefer Sturzbecher aus hellem, transluzid gelblich-grünem, blasigem Glas; Blasen senkrecht, am Boden und in der Randzone waagerecht orientiert. Öffnung leicht asymmetrisch rund, Rand schwach verdickt rundgeschmolzen. Konkave Wandung, einseitig ca. 1,5 cm unterhalb des Randes schwach ausgebuchtet, schwache spiralige (von links oben nach rechts unten, z.T. erst senkrecht steigend) Schlieren, gewölbter Boden mit zentraler hohler Heftnarbe. Im Randbereich spiralige Drehspuren, z.T. gegenläufig. Unbeschädigt (rezent zerbrochen, vollständig).
H. 9,75; Randdm. ca. 7,35–7,45, lichte Weite 6,80–6,90; Wand: kl. Dm. ca. 4,80, am Übergang in den Boden ca. 6,00–6,15. Glasd. ca. 0,35 (Rand) bzw. 0,10 (Wand). Dm. der Heftnarbe ca. 1,5–1,7.

F. Schiefer Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, annähernd gerader Wand, verrundetem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkles (braun-) grau bis grauschwarz mit einigen helleren (braun-) grauen Flecken. Hals mit zwei (oberste spiralig in zwei Windungen) umlaufenden Rillen, Oberwand mit drei- bis vierfacher Wellenlinie zwischen zwei spiralig in jeweils drei Windungen umlaufenden Rillen verziert; Wellenlinie nach den Rillen, gesichert linksdrehend, Rillen ebenfalls linksdrehend (?) angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Wand an einer Stelle (rezent ?) durchstoßen, Oberfläche verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 12,7–13,6; M.dm. 14,8–15,3; Dm. auf Knick ca. 16,1; B.dm. ca. 8,0–8,2.

g. A. Position abweichend angegeben: in der Südwesthälfte der Grabgrube an der westlichen Grabwand, leicht schräg zur Grablängsachse [etwa ab Beckenmitte zwischen linkem Oberschenkel und Unterarm/Hand, annähernd parallel zur Körperlängsachse].

B. Position abweichend angegeben: am Nordwestende der Grabgrube nördlich der Grablängsachse mit dem Buckel nach außen [am Fußende rechts der Körperlängsachse, quer zu dieser mit dem Buckel zum Fußende].

C. Keine Angabe oder bei/statt ‘Eisen’ (D) (Signatur ohne weitere Erläuterung) [etwa in Hüfthöhe links des Beckens, etwas über dem ‘Schwert’ (A)].

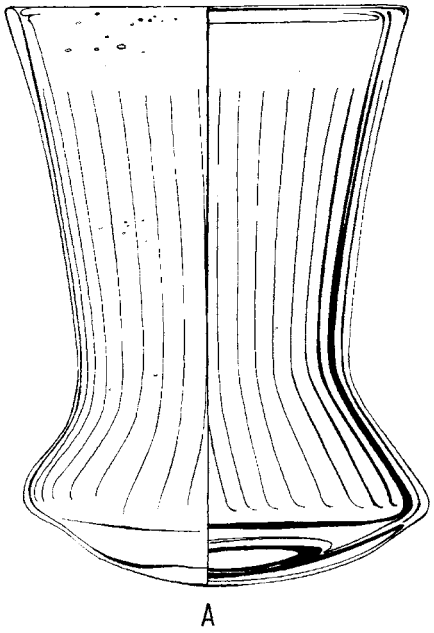
D. Position unsicher: etwa in der Grabmitte östlich der Grablängsachse und schräg zu dieser [im Becken rechts, schräg zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Fußende].

E. Position abweichend angegeben: in oder beim Knickwandtopf (F) (nicht spezifiziert) [im Knickwandtopf (F)].

F. Position abweichend angegeben: am Südostende der Grabgrube etwas westlich der Grablängsachse, etwa auf Höhe eines Endes des ‘Schwerts’ (A) [am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Mann.

325

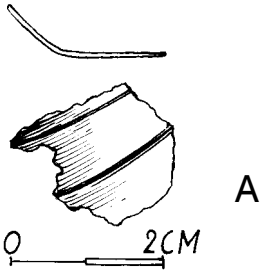


a. Körpergrab.
b. 2,50 x 1,20; 123° oder 303°.
c. Über den Gräbern 323 und 956; unter den Gräbern 210, 244B, 298 und 1115. Das in den Ostteil der Grabgrube des Grabes 325 eingezeichnete Grab 1115 darf wegen seiner randlichen Lage als eigenständiges Grab angesprochen werden, dessen Ost- und Südrand anscheinend mit denen des Grabes 325 zusammenfallen.
f. A. Asymmetrischer Sturzbecher aus transluzid gelblichgrünem, blasigem Glas; Blasen senkrecht bzw. schwach von links oben nach rechts unten verlaufend, am Boden und in der Randzone waagerecht orientiert. Öffnung leicht asymmetrisch rund, Rand schwach verdickt rundgeschmolzen. Konkave Wandung mit schwacher senkrechter Rippung, gewölbter Boden mit leicht dezentraler Heftnarbe. Im Randbereich spiralige Drehspuren. Zerbrochen, einige Splitter fehlen.
H. 10,5; Randdm. ca. 7,1 x 7,4, lichte Weite 6,6 x 6,8; Wand: kl. Dm. 4,8, am Übergang in den Boden 7,2–7,3. Glasd. ca. 0,2 (Rand) bzw. 0,1 (Wand). Dm. der Heftnarbe ca. 1,55.
B. Randfragment eines Holzgefäßes (Faserrichtung schräg nach außen weisend) mit abgeflacht ausbiegendem Rand und Reparatur: langrechteckiges Bronzeblech, über den Rand nach innen gebogen, entlang der Langseiten mit (mindestens) je zwei bronzenen Flachkopfnieten befestigt. Nietköpfe mit unregelmäßiger Form. Blech nur teilweise erhalten; zwei Niete fehlen.
H. noch ca. 3,4; L. noch 4,0, B. noch 2,0; Randb. 0,9; Holzd. 0,4–0,5 (Rand) bzw. 0,3–0,4 (Wand). Bronzeblech: L. ≥ 5,0; B. ≥ 1,6; D. < 0,1.
C. 'Scherbe'.
g. A. Am Südostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [am Fußende geringfügig rechts der Körperlängsachse].
B. Am Südostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse, nordwestlich des Bechers (A) [am Fußende links der Körperlängsachse, zwischen linkem Fuß und Becher (A)].
C. Am Südostende der Grabgrube etwas südlich der Grablängsachse, westlich neben dem Becher (A) [am Fußende links der Körperlängsachse, zwischen dem Gefäßfragment (B) und der Grabwand].

326

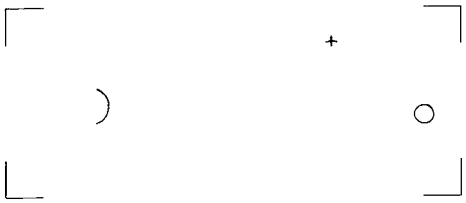
a. Körpergrab.
b. ≥0,75 x 0,75; 212°.
c. Über den Gräbern 328 und (indirekt ?) 333. – Grab unvollständig wahrgenommen.
d. Auf der Feldzeichnung 'Sargnägel' eingezeichnet; demnach war die östliche Sargwand ca. 0,05 m vom Rand der Grabgrube entfernt.
e. Überreste des Schädels im Südende der Grabgrube.
f. A. 'Sargnägel'.
g. A. Im Südende der Grabgrube parallel zur östlichen Längswand des Grabs [keine Angabe].
h Frau, 30-60 Jahre (antrophologische Bestimmung Dr. R.G.A.M. Panhuijsen, UvA).

327



a. Körpergrab.
b. 2,05 x ≥ 0,90; 125° oder 305°.
c. Unter Grab 324.
f. A. Fragment eines Gefäßes aus dünnem Bronzeblech mit (wenigstens) drei flachen Drehringen. Korrodiert und verbrannt, sekundär gebogen, allseitig abgebrochen.
Außendm. (geschätzt) ca. 14,0. L. noch 2,1–2,2; B. noch 1,7–1,8; D. 0,1.
g. A. Etwas östlich der Grabmitte östlich der Grablängsachse [keine Angabe].

328



a. Körpergrab.
b. ≥1,60 x 0,75; Grabsohle auf 21,85 NAP; 216° (?).
c. Über Grab 333; unter Grab 326; grenzt an Grab 315 oder wird von diesem geringfügig überlagert. – Grab wahrsch. unvollständig wahrgenommen.
d. ≥0,90 (= 1,15?) x 0,40. Falls die gestrichelte Ergänzung auf Wahrnehmung beruht, L. des Sarges 1,15 m.
e. Überreste des Schädels (Zähne), ausweislich der Funde wahrsch. im Südteil der Grabgrube.
f. A. Kette aus sechsundzwanzig Perlen.

Aus Bernstein:
2 mittelgroß, unregelmäßig (a);
1 klein, rechteckig prismatisch (b);

aus durchscheinendem Glas:
1 Fragment spiralig, blau (c);
1 stabförmig, dunkelblau (d);
2 kurz stabförmig, gelbliches hellgrün (e);

aus opakem Glas:
1 ringförmig, gelb (f);
1 ringförmig, hellblau (g);
1 ringförmig, dunkelblau (h);
1 spiralig, gelb (i);
1 zweigliederig gereiht, gelb (j);
4 doppelkonisch, braunrot (k);
1 doppelkonisch, weiß (l);
2 doppelkonisch, gelbbraun (m);
2 tonnenförmig, rötlichocker (n);
1 tonnenförmig, weiß (o);
1 kurzzylindrisch, blau (p);

aus mehrfarbigen durchscheinendem Glas:
1 stabförmig, blaßrötlich und farblos (q);

aus opakem Glas mit Einlagen:
1 langzylindrisch, rot mit weißer Fadenverzierung (r);
1 langzylindrisch, 'schwarz' mit opaken hellblaugrünen Girlanden (s).

B. Kleine Bronzeschnalle mit festem dreieckigem Beschlag. Ovaler facettierter Bügel, einfacher Dorn, hinteres Ende zur Öse gebogen und durch das Loch zur Aufnahme der Öse gesteckt. Beschlag mit halbkreisförmigen, mit Kreisaugen verzierten Erweiterungen und rundem kreisaugenverziertem Ende. Rückseite plan, zwei mitgegossene Stegösen etwa in der Längsachse des Beschlags. Oberfläche stark korrodiert, Ränder und rundes Ende beschädigt, beide Stegösen teilweise abgebrochen.
L. noch 3,1. Bügel: Dm. ca. 1,6 x 1,0, lichte Weite ca. 1,2 x 0,5; D. 0,2. Dorn: L. 1,3. Beschlag: L. noch 2,2, B. 1,2 (vorne) bzw. noch 0,5 (rundes Ende); D. 0,1; Stegösen: H. noch 0,4.

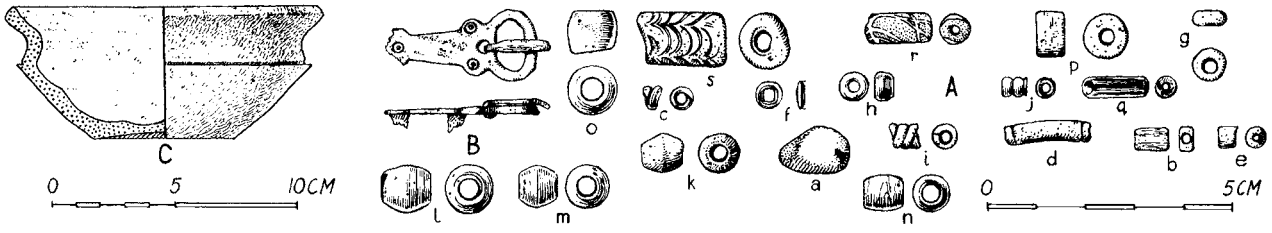
C. Kleine weitmündige Schale mit kantig verdicktem ausbiegendem Rand, gerader Oberwand, vorspringendem scharfem Knick, schwach gewölbtem Unterteil und flach abgeschnittenem, in der Mitte leicht eingezogenem Boden mit sauber verstrichenem Rand. Außen und (schwächer) innen verstrichen; v.a. am Unterteil starke unregelmäßige Glätt- bzw. Wischspuren. Rauhwandig, mit (grobem) Sand mit einigen größeren Steinchen (≥0,9 x ≥0,7 x indet.), evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, gemagert, fleckig (dunkles) orangeocker/orangebraun, innen gelbocker/dunkles gelbbraun. Außen umlaufender, einseitig nach innen übergreifender (stellenweise starker) Rußansatz. Oberteil einseitig gerissen, Rand und Knick leicht beschädigt, Bodenrand verschliffen.
H. 5,5–5,8; M.dm. 12,7 x 13,1; Dm. am Umbruch 11,95–12,20; B.dm. ca. 5,7.

D. 'Tonscherbe'.

g. A. Position unsicher: in der Südosthälfte des Sargs an der östlichen Grabwand? [im Halsbereich].
B. Keine Angabe oder statt der Perlen (A) (Signatur auf der Feldzeichnung nicht spezifiziert) [keine Angabe].
C. Im mittleren Teil des Sargs in der Sarglängsachse [am Fußende etwas rechts der Körperlängsachse].
D. Keine Angabe [außen neben dem linken Unterschenkel, etwas unterhalb des Knies].

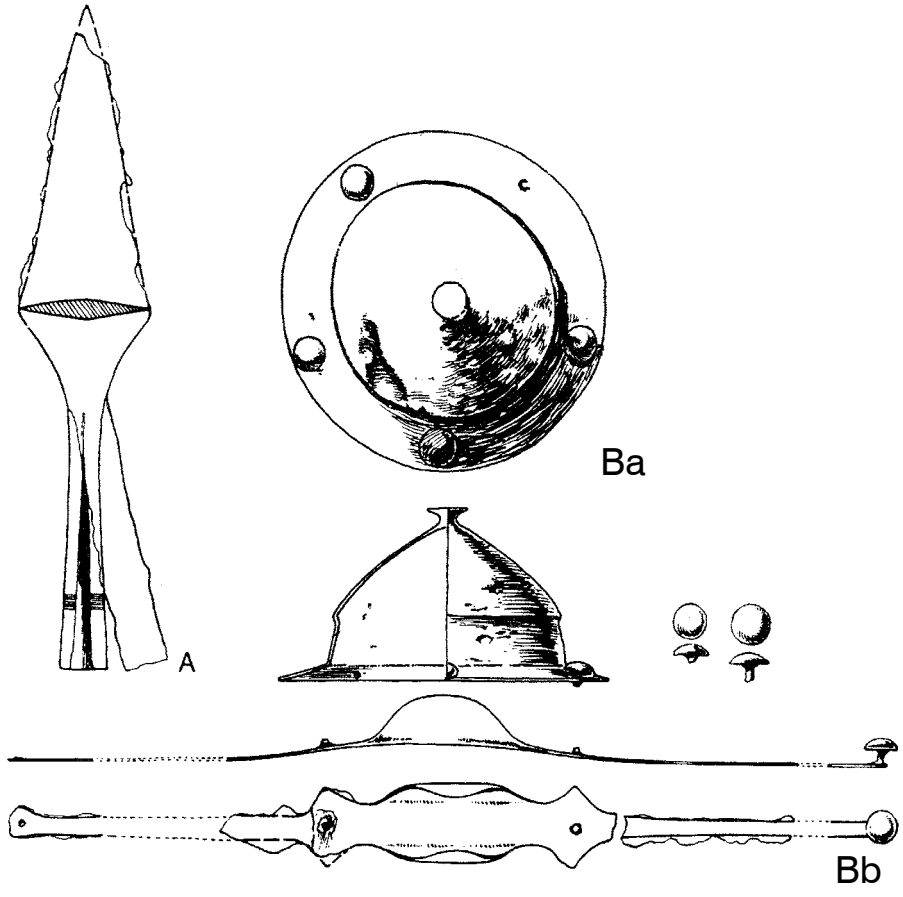
h. Frau.

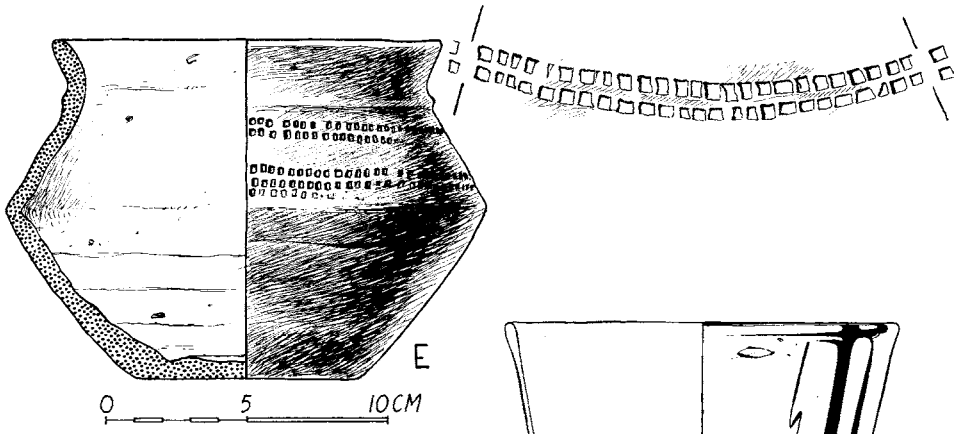
325-328

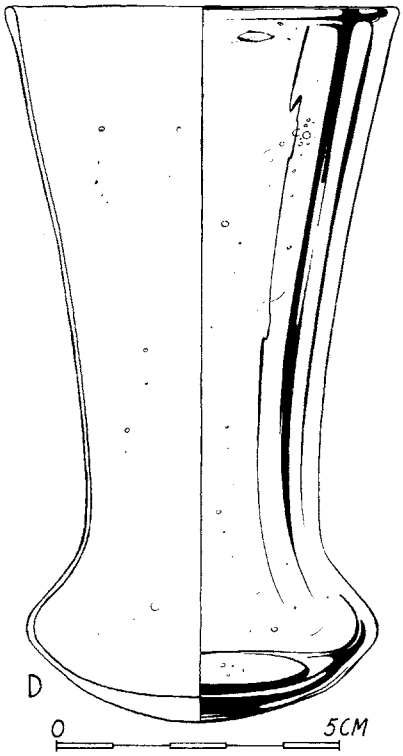


329

a. Körpergrab.
b. 3,40 x ≥ 1,00; Grabsohle auf 22,02 NAP; 304°.
c. Über den Gräbern 333 und 964; unter Grab 200 und Grab (?) 209.
d. 2,65 x 0,55.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westende des Sargs beobachtet.
f. A. Korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und rautenförmigem Blatt. Am unteren Ende der Tülle acht flache Rillen. In/An der Tülle kein Befestigungsnagel wahrgenommen. Zerbrochen, in geleimtem Zustand verbogen (als Folge der Korrosion?), Blattspitze abgebrochen. (Lanzenspitze fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
L. noch ca. 32,0, urspr. wahrsch. ca. 33,5. Blatt: L. noch ca. 19,0, urspr. ca. 20,5; B. ca. 6,6; D. ca. 1,0. Verzierte Zone: ca. 3,0 cm oberhalb des Tüllenendes, B. ca. 0,8.
B. Schildbuckel und Teile der Schildfessel.
Ba. Korrodierter Schildbuckel mit niedrigem Kragen und hoher, schwach gewölbter, leicht überstehender Haube mit flachem rundem Spitzenknopf. Auf dem schwach nach unten gebogenen Rand fünf in regelmäßigen Abstanden angebrachte Eisennägel mit konvexem, mit Bronzeblech überzogenem Kopf und viereckigem Schaft. Unter dem Rand und um die Nagelschäfte geringe Holzreste (mit Lederüberzug zwischen Holz und Schildbuckelrand?). Haube einseitig eingebeult. Schildbuckelrand und Spitzenknopf beschädigt, vier Nägel teilweise erhalten, der fünfte fehlt.
H. ca. 8,6, davon Kragen ca. 2,3, Haube ca. 5,2, Spitzenknopf ca. 1,0; Dm. Rand 16,6, Kragen 12,0, Haube 11,4. Rand: B. ca. 2,3–2,5; Nägel: H. ca. 0,7, urspr. ca. 0,5, Kopfdm. (ca.) 1,8, Schaftl. noch 0,6, Schaftdm. 0,3 x 0,4. Spitzenknopf: Dm. ca. 1,5–1,6.
Bb. Fragmente der schwach gebogenen Schildfessel mit stabförmigen Enden. Griff mit halbrund hochgezogenen Seiten, Griffenden rautenförmig erweitert, darin je ein eiserner Flachkopfnagel mit viereckigem Schaft. Stabförmige Enden nach außen zu schmaler werdend, Ende annähernd halbrund erweitert, darin eiserner Nagel mit konvexem, mit Bronzeblech überzogenem Kopf. An den Nägeln und im Griff geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Griff. Stark korrodiert und zerbrochen, ein stabförmiges Ende großenteils, vom anderen nur das äußere Ende erhalten.
L. noch ca. 36,5, davon Griff 14,0, Grifffläche 10,0; B. 3,5 (Griff) bzw. noch 3,3 (rautenförmige Erweiterung); H. 2,3; D. 0,2–0,3. Flachkopfnägel: Kopfdm. ca. 1,5, Schaftl. noch 0,5; mit Bronzeblech überzogene Nägel: Kopfdm. 1,8; Schaftl. (= Holzd.) 0,8.
C. 'Bronze'; fehlt.
D. Schlanker Sturzbecher aus transluzid gelblich-grünem, leicht schlierigem Glas mit wenigen, zumeist kleinen Blasen; Blasen senkrecht, am Boden und in der Randzone waagerecht orientiert; Schlieren annähernd senkrecht bzw. leicht schräg von links oben nach rechts untern verlaufend. Öffnung leicht asymmetrisch rund, Rand schwach verdickt rundgeschmolzen. Schwach konkave bis konische Wandung, gerundet in den Boden übergehend, gewölbter Boden mit in etwa zentraler ringförmiger Heftnarbe. Im Randbereich spiralige, z.T. gegenläufige Drehspuren. Zerbrochen, einige Splitter fehlen.
H. 12,65–12,75; Randdm. 6,80 x 7,00, lichte Weite ca. 6,40 x 6,60; Wand: kl. Dm. 4,00, am Übergang in den Boden ca. 6,15. Glasd. 0,2 (Rand) bzw. 0,1 (Wand). Dm. der Heftnarbe 1,9–2,0.







E. Weitmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), (dunkles) braungrau bis grauschwarz mit einigen heller braungrauen Flecken. Oberwand mit zwei umlaufenden Bändern eines zweizeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Am Unterteil schwache waagerechte Glättspuren und oberflächliche Kratzer. Ein Teil des Randes fehlt (wahrsch. rezent), Oberfläche leicht verwittert, Bodenrand geringfügig verschliffen.
H. 11,7–11,9; M.dm. 13,7–14,0; Dm. auf Knick 16,9–17,1; B.dm. 7,0–7,3. L. des Stempels ca. 8,0; Dm. des Rollrädchens ca. 2,6.

g. A. Keine Angabe.
B. Am Nordwestende der Grabgrube westlich der Grablängsachse, Buckel nach Norden [rechts schräg oberhalb des Schädels, Buckel zur rechten oberen Grabecke].
C. Keine Angabe [oberhalb der linken Schulter].
D. Im Knickwandtopf (E) [idem].
E. Am Südostende des Sargs in der Sarglängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Mann.

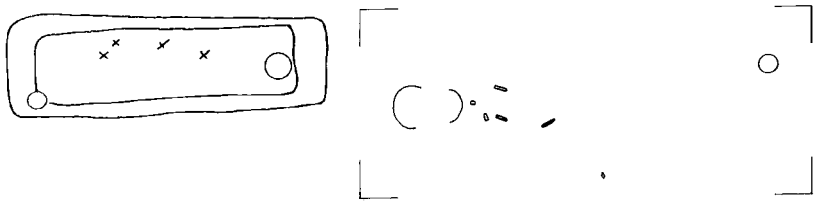
330

Lt. Fundbuch verfallen.

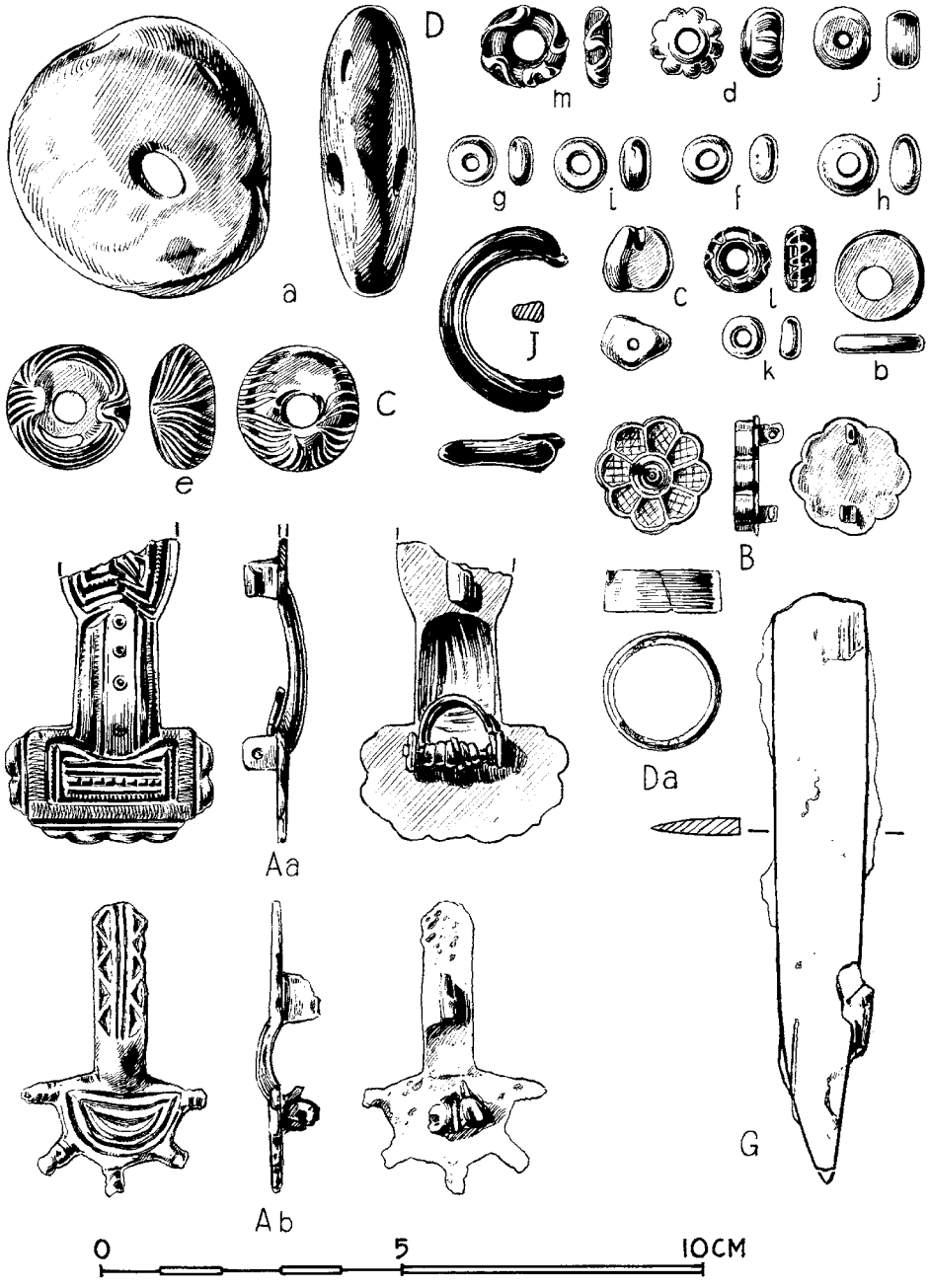
331

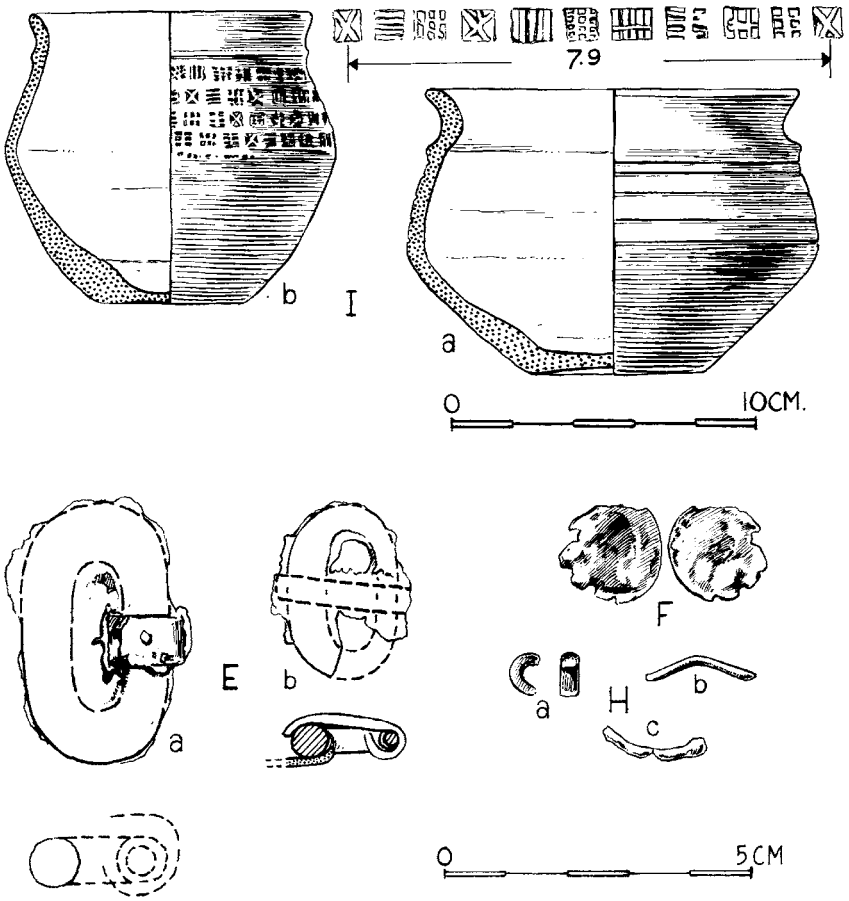
a. Streufunde.
c. Ausweislich der Fundnummer aus dem zweiten Planum.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Unterteil eines bauchigen Gefäßes mit flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig gelbocker bis hellolivbraun/graubraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und (v.a. im unteren Drittel) unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren. Am Umbruch stellenweise Rußansatz. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.

332



a. Körpergrab.
b. 2,50 x ≥ 0,75; Grabsohle auf 22,07 NAP; 305° (?).
c. Unter den Gräbern 280 und 286; grenzt an Pfostenloch oder überlagert es geringfügig. – Grabbreite möglicherweise unvollständig wahrgenommen.
d. 2,00 x 0,55.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte), ausweislich der Funde im Westteil der Grabgrube beobachtet.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A–B. Zwei fragmentarisch erhaltene Bügelfibeln.
   A. Fragment einer bronzenen Bügelfibel. Acht rudimentäre halbplastische, vom Rand der Spiralplatte abgesetzte Knöpfe; beschädigt. Rechteckige Spiralplatte, Rand tremolierstichverziert, parallel zu den Schmalseiten sowie umlaufend gekerbter Steg, letzterer mit glatter Basis, vier waagerechte glatte (zweitunterster gekerbter Stegle). Schwach gewölbter Bügel, Mitte kreisaugenverziert, randbegleitend tremolierstichverzierte Stege. Ansatz der ovalen Hakenplatte erhalten, kurvolineares





Muster, randbegleitender Steg schwach gekerbt. Verzierung mitgegossen und nachgearbeitet, Tremolierstich nachträglich angebracht. Rückseite: Spiral- und Hakenplatte glatt, Bügel hohl. Zwei Achslager in mittlerem Abstand, bronzener Nadelapparat, Spirale mit weiter innenliegender Sehne und 2 x 4 Windungen, Nadel fehlt. Nach rechts offener Nadelhalter. Starke Bearbeitungsspuren im Bügel; auf der Hakenplatte Feilspuren parallel zum Nadelhalter.
L. noch 5,08; B. 3,54 (Spiralplatte) bzw. ca. 2,00 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,3–1,4, am Übergang zur Spiralplatte 1,4; D. 0,1. Nadelhalter: H. 0,5; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,3.

B. Fragment einer bronzenen Bügelfibel. Fünf schlanke, halbplastische profilierte Knöpfe, vom Rand der Spiralplatte abgesetzt. Halbrunde Spiralplatte mit zwei umlaufenden glatten Stegen. Kurzer, schwach gewölbter Bügel. Gleichbreite Hakenplatte mit Dreieckskerbschnitt in den Seitenfeldern. Verzierung mitgegossen. Rückseite plan, zentrales Achslager, etwas zur rechten Seite verschoben; nach rechts offener Nadelhalter. Stark korrodierter eiserner Nadelapparat, Spirale mit innenliegender Sehne und 2 x 2 Windungen auf bronzener Achse. Fibel stark korrodiert, Knöpfe und Hakenplattenrand beschädigt, Nadelhalter teilweise abgebrochen, Nadel fehlt.
L. noch 4,8; B. 3,0 (Spiralplatte) bzw. 0,9 (Hakenplatte). Bügel: B. 0,8; D. 0,2–0,3. Nadelhalter: H. noch 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,2.

C. **[Abb. 49]** Kleine silbervergoldete Rosettenfibel mit acht Almandineinlagen auf gewaffelter (Gold- ?) Folie um rundes Mittelstück, darin Einlage aus vergoldetem Silberblech mit schwach erhabener geprägter Verzierung aus zwei konzentrischen Kreisen um Punkt (Prägung oder Niet?). Glatter Rand. Silberne Grundplatte, Rand überstehend, Rückseite plan, Achslager und nach rechts offener Nadelhalter mitgegossen; starke Feilspuren parallel, im Zwischenraum auch quer zu Achslager und Nadelhalter. Fibel beschädigt, Achslager nach links, Nadelhalter nach rechts gebogen (verbogen ?), vom Nadelapparat nur Abdruck der Spirale am Achslager erhalten.
Dm. 1,95, ohne Grundplatte 1,90, davon Mittelstück 0,70; H. 0,45, ohne Grundplatte 0,30. Nadelhalter: H. noch ca. 0,5; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,9.

D. **[Abb. 43/67]** Kette aus dreizehn Perlen.

Aus Bernstein:
1 groß und flach, rotbraun mit gelben 'Flammen', 4,7 x 4,4 x 1,6 cm (a);
1 rund, flach, mit exzentrischem Loch (b);
1 unregelmäßig geformt (c);
aus durchscheinendem Glas:
1 zahnradförmig, honigfarbig (d);
aus durchscheinendem Glas mit Einlagen:
1 ringförmig, hellgelbgrün mit opakweißer Fadenverzierung (e);
aus opakem Glas:
1 ringförmig, gelb (f);
1 ringförmig, blaugrün (g);
1 ringförmig, blau (h);
1 ringförmig, dunkelblau (i);
1 ringförmig, rotbraun (j);
1 ringförmig, gelbgrau (k);

aus opakem Glas mit Einlagen:

1 ringförmig, 'schwarz' (wahrsch. dunkelgrün) mit weißer umlaufender und Zickzacklinie (l);
1 ringförmig, 'schwarz', mit umlaufender halbaufliegender opakgelber Welle (m).

E. Bandförmiger bronzener Fingerring. Korrodiert und gerissen, Rand beschädigt.
Dm. 1,90–1,95, lichte Weite ca. 1,60; B. 0,75; D. 0,13.

F. Zwei Schnallen, nur eine erwähnt.

Fa. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit im Querschnitt flachrechteckigem Bügel; vom Dorn nur Teil der Öse erhalten.
Bügeldm. ca. 4,2 x ca. 2,4, lichte Weite ca. 2,8.

Auf der Unterseite geringe Textilreste; Beschreibung bei (G).

Fb. Kleine, stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem Dorn. Um den Dorn und auf der Bügelunterseite Reste des Lederriemens erhalten. Schnalle beschädigt, Bügel teilweise abgebrochen.
Bügeldm. ca. 3,0 x 1,8, lichte Weite ca. 1,9–2,0 x 0,8, B. 0,5, D. 0,4; Dorn: L. ca. 2,2. Riemenbreite ca. 1,8.

G. Fragment eines stark korrodierten Messers mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Ansatz der Holzbekleidung beim Übergang zur Klinge von der Scheide bedeckt. Griffangelende (1996 auch Klingenspitze geringfügig) abgebrochen.
L. noch ca. 9,8. Klinge: L. noch ca. 8,3; B. ca. 1,8; D. ca. 0,3.
Auf der Scheide geringe Textilreste. Leinenbindung, ca. 15 x 15 (?) Fäden/cm^2, nicht weiter bestimmbar. Weitmaschiges Gewebe aus feinen Fäden. Geringe Überreste desselben Gewebes finden sich lt. Autopsie Ypeys auf der Unterseite der Schnalle (Fa).

H. Silber- und Bronze- (?) Münze.

Ha. Denar des M. Aurelius und L. Verus; Vorderseite Lucilla, Rückseite sitzende Concordia oder Iuno (RIC 332 oder 342ff). Datierung 164–169 n.Chr. oder später. Stark korrodiert, unvollständig.
Dm. noch 1,7, D. noch 0,2.

Hb. Unbestimmbares Münzfragment, Bronze (1996 nur noch wenige stark korrodierte Fragmente erhalten, ergänzende Beschreibung und Bestimmung nicht möglich).
Dm. noch ca. 1,6, D. (noch ?) 0,2.

I. Korrodierte Metallfragmente.

Ia. Fragment eines rundstabigen Silberdrahtrings mit umeinander gewundenen Enden; verbrannt, beidseitig abgebrochen.
L. noch ca. 1,70; Dm. ca. 0,25 (umeinander gewundene Enden ca. 0,35).

Ib. Fragment einer bronzenen Öse, ein Ende abgebrochen.
Dm. noch 0,7, lichte Weite 0,4; B. 0,3; D. 0,2.

Ic. Fragment eines gebogenen rundstabigen Bronzedrahts, beide Enden abgebrochen.
L. noch 1,80; Dm. 0,14–0,16.

J. Fragment eines Rings aus opakem dunkelblauem Glas, an den Brüchen verbreitert.
Dm. noch 2,95, lichte Weite 1,95–2,00; B. 0,35–0,70; D. 0,43 x 0,52.

K. Zwei Töpfe.

Ka. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, schwach gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Oberteil waagerecht, Unterteil streifig, mehr oder weniger senkrecht, geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkelgrauschwarz bis glänzend tiefschwarz mit einigen helleren (braun-) grauen/grauschwarzen Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu sechs Windungen umlaufender Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht verwischt. Verdickung auf der Oberwand. Oberfläche stellenweise verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 9,2–9,7; M.dm. 12,1–12,2; Dm. auf Knick 13,4–13,5; B.dm. 5,8–5,9.

Kb. Schiefer kleiner Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, durch Rippe abgesetztem Hals, gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, braungrau, Rand und Oberwand überwiegend dunkelbraungrau bis grauschwarz, Unterteil überwiegend hellbraungrau. Oberwand mit bis zu sechs Windungen eines spiralig umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht ver- bzw. ausgewischt. Ziemlich rauhe, beim Glätten am Unterteil stellenweise flach eingekerbte Oberfläche. Zerbrochen, ein Randfragment mit anschließendem Wandteil fehlt, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 9,4–10,0; M.dm. 8,4–9,5; Dm. auf Knick 10,3–10,4; B.dm. ca. 4,0. Länge des Stempels ca. 7,9; Dm. des Rollrädchens ca. 2,5.

g. Positionen der Funde (A), (B), (C), (E), (F) und (G) abweichend angegeben.

A–B. Etwas südlich der Sargmitte und etwas östlich der Sarglängsachse [Skizze in den Grabungsnotizen: etwas westlich der Grabmitte in der Grablängsachse, schräg zu dieser und parallel nebeneinander; ausgearbeitete Grabkarte: am unteren Ende des Brustbeins, rechtes Exemplar dicht neben der Körperlängsachse, linkes etwa mittig auf der unteren Brustkorbhälfte, beide parallel zueinander und schräg zur Körperlängsachse].

C. In der Nordosthälfte des Sargs etwas östlich der Sarglängsachse [Skizze in den Grabungsnotizen: in der nordwestlichen Grabhälfte etwa in der Grablängsachse, zwischen den Bügelfibeln (A) und (B) und der Perlenkette (C); ausgearbeitete Grabkarte: oberhalb der rechten Bügelfibel ([A] oder [B]) etwa in deren Verlängerung am Brustbein].

D. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: am Westende der Grabgrube; ausgearbeitete Grabkarte: im Halsbereich].

E und/oder J. Ein Exemplar zwischen der Fibel (C) und der östlichen Sargwand [Skizze in den Grabungsnotizen: ein Exemplar etwa in der Grabmitte an der westlichen Grabwand, zwischen dem unteren Ende der Bügelfibel (A) oder (B) und dem oberen Ende des Messers (G); ausgearbeitete Grabkarte: ein Ring (E?) an der rechten Hand, zweites Exemplar (J?) nicht angegeben].

F. Ein Exemplar etwa in der Sargmitte östlich der Sarglängsachse, zweites nicht lokalisiert [keine Angabe].

G. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: etwa in der Grabmitte, schräg zur Grablängsachse zwischen den Bügelfibeln (A) und (B) und einem Fingerring (E); ausgearbeitete Grabkarte: im rechten oberen Becken, schräg zur Körperlängsachse].

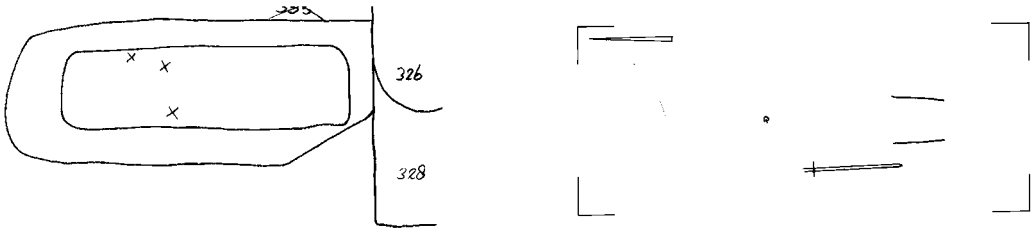
H. Keine Angabe [eine Münze am oberen Teil des Brustbeins an dessen linkem Rand].

I. Keine Angabe.

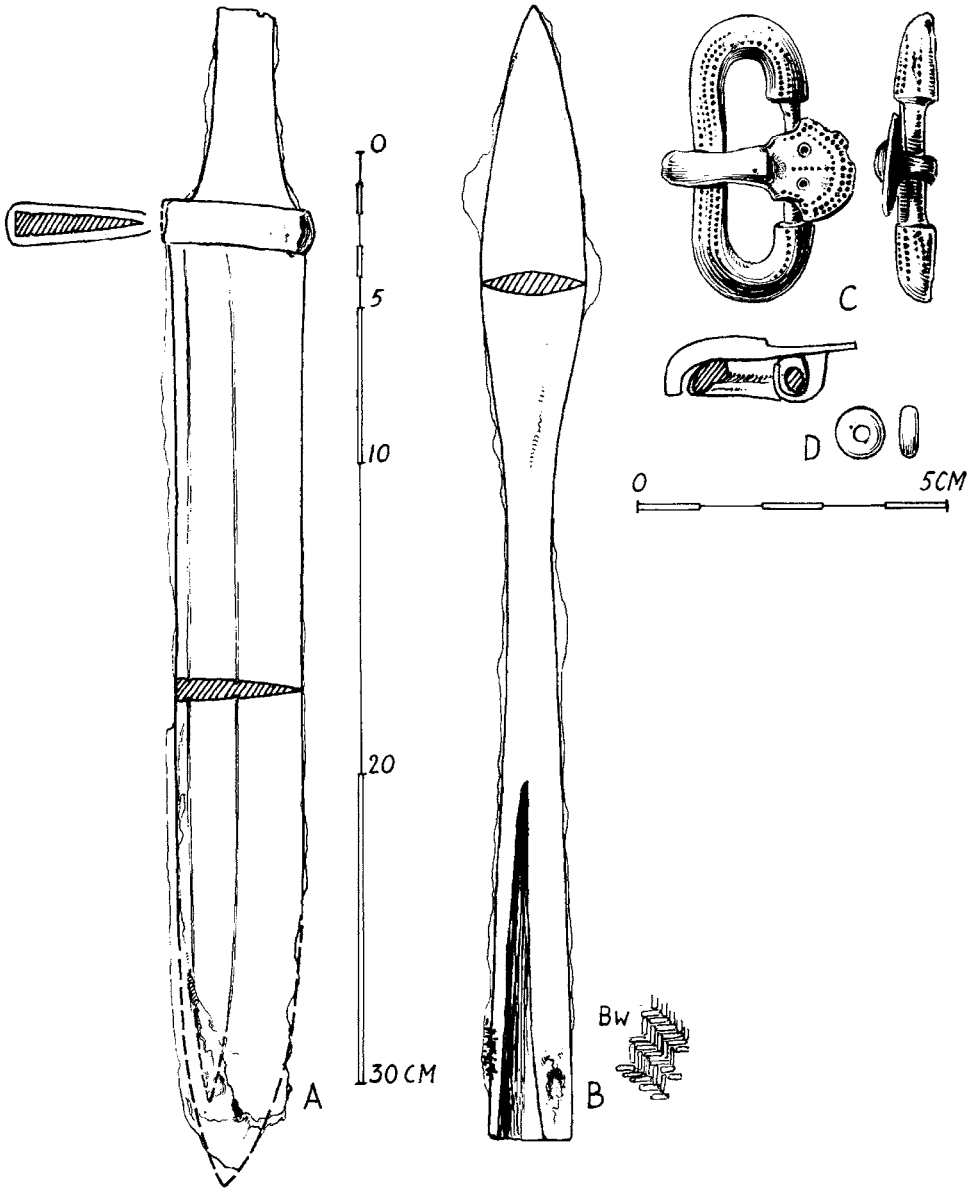
K. Ein Topf auf der Nordwestecke des Sargs oder zwischen dieser und der Grabwand, der zweite am Südostende des Sargs (im Sarg?) in der Sarglängsachse [Skizze in den Grabungsnotizen: Topf auf der Nordwestecke nicht angegeben; zweiter Topf in der Südosthälfte der Grabgrube in der Grablängsachse; ausgearbeitete Grabkarte: Topf auf der Nordwestecke nicht angegeben; zweiter Topf am Fußende links der Körperlängsachse].

h. Frau.

333



a. Körpergrab.
b. ≥2,90 x ≥1,05; (124° oder) 304° (?).
c. Unter den Gräbern 326 (indirekt ?), 328 und 329.
d. 2,30 x 0,60.
e. Spuren der Beine (lt. Grabkarte Unterschenkel) im Ostende des Sargs beobachtet.
f. A. Stark korrodierter Sax mit Resten der Lederscheide. Auf einer (?; Autopsie Ypey: beiden) Seite(n) der Klinge zwei Rillen parallel zum Rücken. Am Übergang von der Klinge zur Griffangel eisernes Band (Scheidenmundblech ?); auf der Griffangel geringe Reste organischen Materials, nicht weiter bestimmbar. Griffangelende (1996 auch Klingenspitze) abgebrochen.
L. noch 38,0. Klinge: L. ca. 30,4; B. ca. 4,2; D. 0,8.
Auf einer Seite der Klinge Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).
B. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und schlankovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. 36,6. Blatt: L. ca. 16,0; B. ca. 3,4; D. ca. 0,8.



An der Tülle schlecht erhaltene Textilreste. Vage als Doppelköper erkennbar, 6–7 x ca. 10 Fäden/cm², erstere (abwechselnd ?) Z- und S-, letztere Z-gesponnen. Wegen des schlechten Erhaltungszustands ist nicht festzustellen, ob die Z- und S- gesponnenen Fäden regelmäßig abwechseln oder nicht (Autopsie Ypey).

C. Nicht erwähnt: ringförmig-kugelige Perle aus schwach transluzidem Glas, helleres blau (weißliches blau, Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,4; Fadenloch randlich.

D. Bronzene Schilddornschnalle mit langovalem, an der Vorderseite schwach eingezogenem ausgehöhltem Bügel mit schwacher Hohlkuhle. Schauseite, über die gesamte Oberfläche mit (von oben nach unten) gereihten kleinen Rauten, gegenständig eingeschlagenen kleinen Dreiecken sowie kleinen Rauten verziert. Schilddorn mit abgesetztem, abgeflachtem Schild, mit drei Reihen kleiner Rautenpunzen parallel zum runden Ende, einer Reihe kleiner Rautenpunzen in der Achse und beidseitig der Achse je einem Kreisauge verziert. Öse unter der Mitte des Dornschilds ansetzend, mitgegossen (?). Oberfläche korrodiert, Rand des Dornschilds beschädigt.
Bügel: Dm. 4,5 x 1,9, lichte Weite 3,4 x 0,8; B. ca. 0,6; D. ca. 0,5; Achse: L. 2,0, Dm. 0,3. Dorn: L. noch 3,10, davon Schild noch 1,40; Schild: B. noch 1,75.

g. A. Position abweichend angegeben: in der Nordwesthälfte des Sargs an der westlichen Sargwand, parallel zur Sarglängsachse (Spitze nach Südosten?) [außen neben dem rechten Oberschenkel zwischen diesem und der rechten Hand, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Fußende].

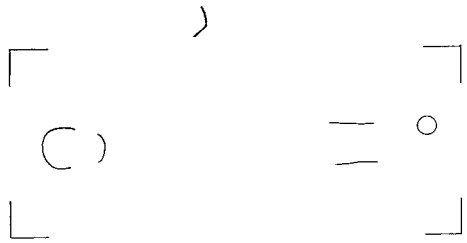
B. In der Nordwesthälfte des Sargs an der östlichen Sargwand [links neben dem Kopf, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].

C. Keine Angabe.

D. Position abweichend angegeben: etwa in der Sargmitte an der östlichen Sargwand, bei der Lanzenspitze (B)? [etwa in Hüfthöhe in der Körperlängsachse].

h. Mann.

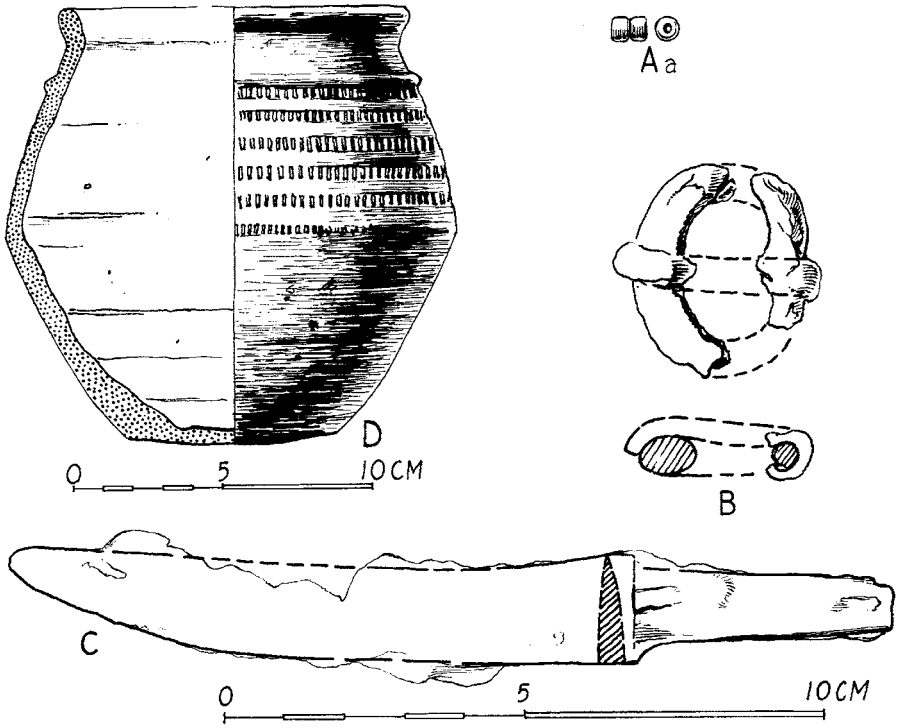
334



a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,15 x 0,85 (Kopfende)/ 0,75 (Fußende); 197°.
c. Über Grab 338; unter Grab 279; geringfügig überlagert durch Grab 322.
d. Rest der westlichen Sargwand beobachtet (L. ≥ 0,65, Abstand zur Wand der Grabgrube ca. 0,10)?
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte; im Südende der Grabgrube) und der Beine (lt. Grabkarte Unterschenkel) beobachtet.
f. A. Kette aus vier Glasperlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:

3 zylindrisch, gezogen, dunkleres grünblau (Ypey: blaugrün), glänzend; Achslänge 0,6; zwei Segmente, bei einer Perle zweites Segment unvollständig (Herstellungsfehler) (a);



1 zylindrisch, gezogen, dunkleres grünblau (Ypey: blaugrün), glänzend; Achslänge 0,3; Einzelperle, Ansatz eines zweiten Segments erhalten, zu klein, um als Argument für Reihenperle zu gelten (b).
   B. Zwei nicht anpassende Fragmente einer stark korrodierten ovalen Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt halbrundem Dorn.
   Bügeldm. noch ca. 3,5 x ca. 2,5, urspr. wahrsch. ca. 3,5 x 2,5–3,0, lichte Weite ca. 2,4 x ≥ 1,1.
   C. Stark korrodiertes schlankes Messer mit geringen Resten der Griffbekleidung und der (Leder- ?) Scheide. Griffangel abgesetzt. Klinge beschädigt.
   L. 14,7. Klinge: L. 10,4; B. ca. 1,8; D. ca. 0,5.

Am Klingerücken Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).

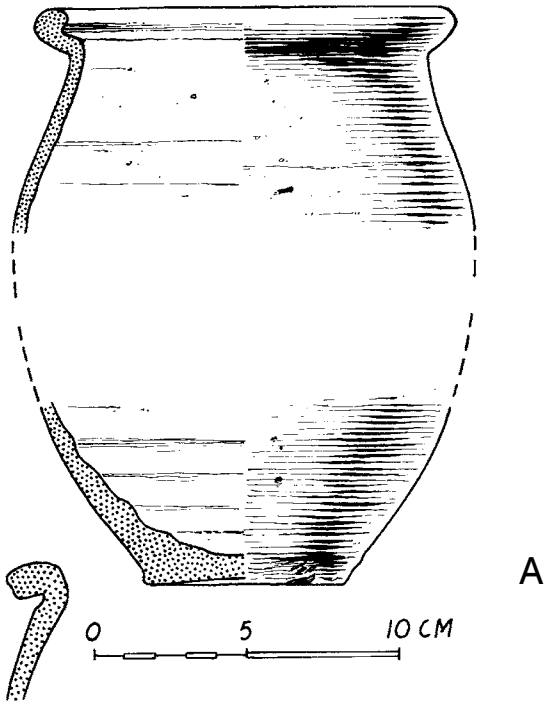
   D. Engmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, schwach gewölbter Wand, scharfem Knick und leicht gewölbtem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert (mit einigen größeren Steinchen?), dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren, z.T. braungrauen Flecken. Oberwand mit in fünf Windungen umlaufendem einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht verwischt. Unterteil mit unregelmäßigen streifigen Glättspuren, z.T. schräg abgerutscht und Wand leicht eingedrückt. Rand beschädigt, Unterteil an einer Stelle von innen her durchstoßen (rezent?), Bodenrand leicht verschliffen.
   H. 14,4–14,6; M.dm. 11,5–12,0; Dm. auf Knick 14,9–15,1; B.dm. 6,2–6,5.

g. A. Am (Süd-)Westende der Grabgrube nördlich des Schädels [im Halsbereich].
   B. In der (nord-) östlichen Grabhälfte östlich der Grablängsachse (?) [keine Angabe].
   C. Etwa in der Grabmitte westlich der Grablängsachse und annähernd parallel zu dieser [keine Angabe].
   D. Am Nord- (ost-)ende der Grabgrube in der Grablängsachse [am Fußende links der Körperlängsachse].

h. Frau?

335

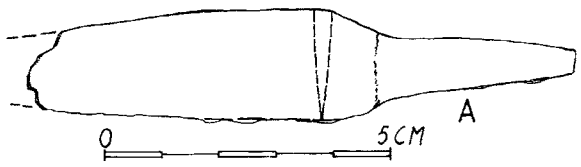
a. Körpergrab.
b. Unregelmäßige gerundet-trapezoide Grabgrube, 1,70 x 0,95 (Ostende)/ 0,70 (Westende); Grabsohle auf 21,90 NAP; 82° oder 262°.
c. Geringfügig unter Grab 259.
f. A. Tonscherben, darunter nicht anpassende Fragmente eines rauhwandigen bauchigen Topfs und (nach Restaurierung) stellenweise bis über den größten Durchmesser erhaltenes Fragment eines rauhwandigen sandgemagerten Topfs, blaßziegelrot mit Rußansatz auf der Oberwand sowie nicht anpassendes Randfragment desselben Topfs.
g. A. Am Südwestende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].

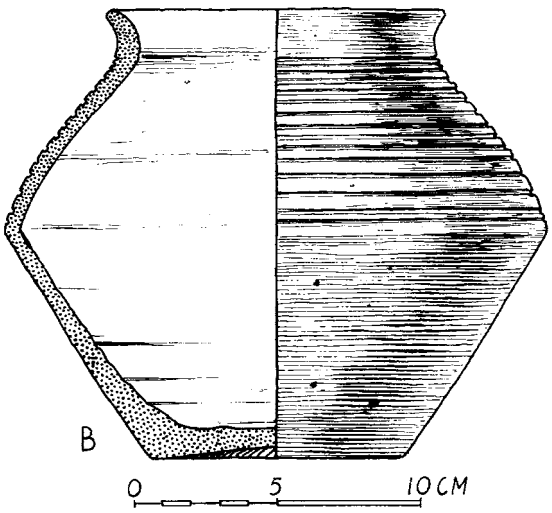


334-336

336

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,50 x 0,85 (Ostende)/ 1,00 (Westende); Grabsohle auf 21,08 NAP; 124° oder 304°.
f. A. Fragment eines stark korrodierten Messers mit abgesetzter Griffangel. Klingenspitze (1996 auch Griffangelende) abgebrochen.
   L. noch 9,55. Klinge: L. noch ca. 6,0; B. ca. 1,9; D. ca. 0,3.
   B. Engmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gewölbter Oberwand, scharfem Knick, gerader Unterwand und flachem, mittig eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit spiralig in 16 Windungen





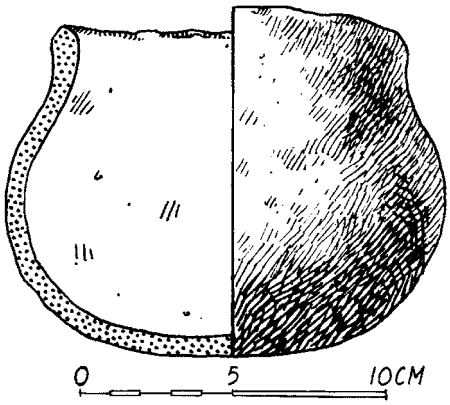
umlaufender Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht verwischt. Oberteil gerissen, Rand und Knick stellenweise beschädigt, Oberfläche verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 16,0–16,1; M.dm. 11,90–12,25; Dm. auf Knick 18,8–18,9; B.dm. ca. 8,5.

C. 'Scherben'.

g. A. Keine Angabe.
B. Am Südostende der Grabgrube östlich der Grablängsachse, fast in der Grabecke [keine Angabe].
C. In der Nordwestecke der Grabgrube, nicht exakt lokalisiert [keine Angabe].

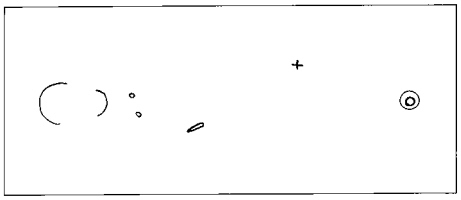
337

a. Körpergrab.
b. 2,50 x 0,90; Grabsohle auf 22,53 NAP; 111° oder 291°.
c. Über Grab 951; geringfügig überlagert durch Grab 340; grenzt an Grab 247.
d. 2,15 x 0,65.
f. A. Kugeliger Topf. Handgeformt, Keramikgrusmagerung (?), Oberteil braunschwarz (Rußverfärbung?), Unterteil rötlichbraun.
H. 10,1–11,7; M.dm. 11,7–12,3; Dm. am Umbruch 14,2–14,8; B.dm. ca. 4,0.
g. A. Am (Süd-) Ostende des Sargs in der Sarglängsachse im Sarg oder auf dem Ende des Bretts [keine Angabe].



A

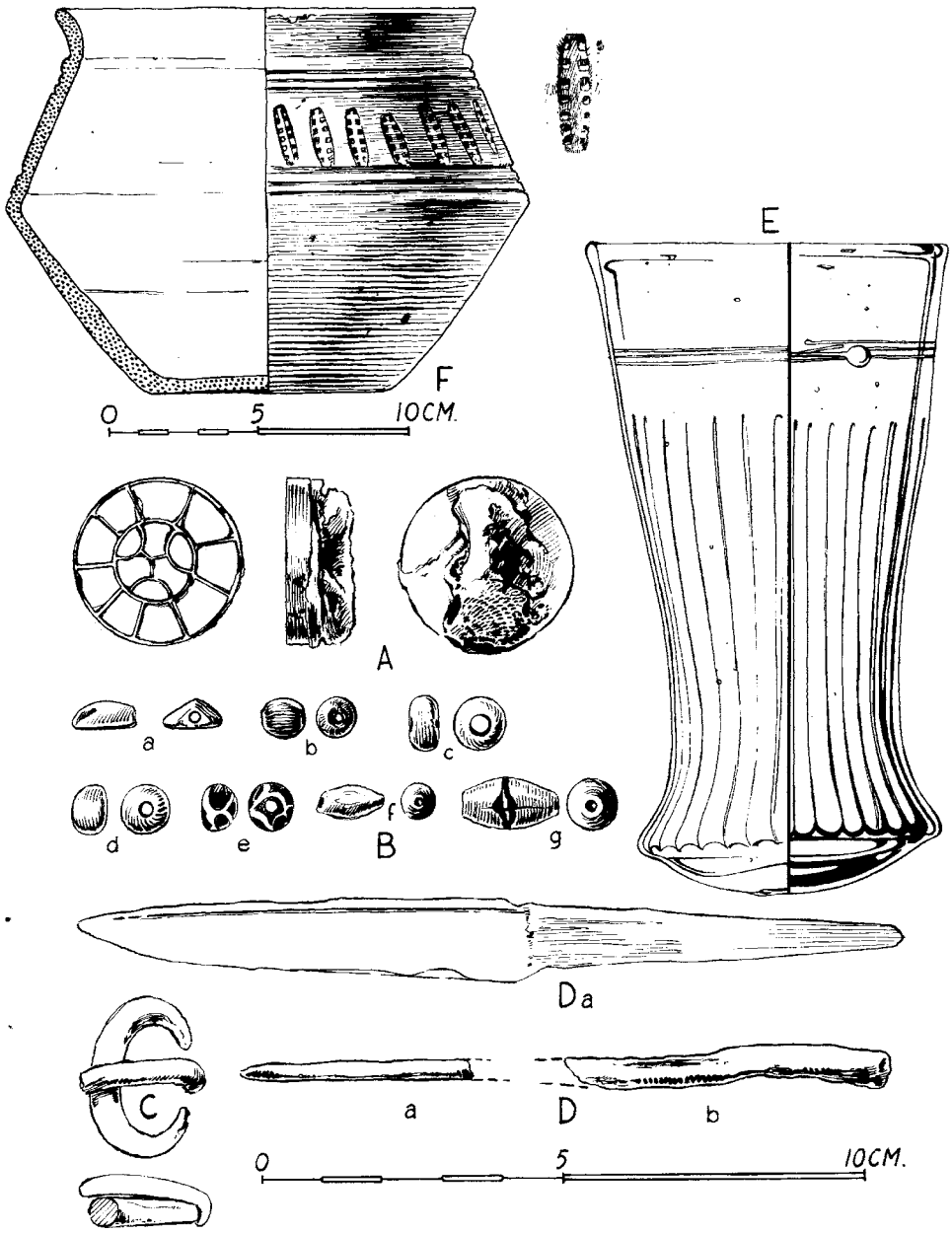
338



a. Körpergrab.
b. 2,45 x 1,05; Grabsohle auf 20,85 NAP; 304°.
c. Unter den Gräbern 334 und 342.
d. 2,05 x 0,60.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westende des Sargs beobachtet.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. **[Abb. 29]** 'Broschen': bronzene runde Scheibenfibel mit Einlagen aus transluzidem grünlichem Glas auf weißlicher (?) Paste sowie nicht mehr bestimmbarem Material. Zentrum rund, drei kreissegmentförmige, durch Kupferoxid braunviolett bis grünlich verfärbte (opake?, urspr. weiße?) Einlagen aus Knochen (RFA-analyse Dr. L. Megens, RCE) zwischen trapezoiden Einlagen aus gelblich-grünem Glas mit geschwungenen Seiten; äußere Zone ringförmig, neun trapezoide Glaseinlagen unterschiedlicher Breite. Fibelrand glatt. Rückseite: eiserne Grundplatte, eiserner (?) Nadelapparat erhalten, vollständig korrodiert und mit Textilresten bedeckt.
Dm. 2,8, davon Zentrum 1,4; H. 0,5. Nadelhalter: H. ca. 0,5; Nadel: L. ca. 2,0, mit Spirale und Korrosionsprodukt 2,5.
Auf Grundplatte und Nadel Textilreste mit Kupferoxid (Größe der Fragmente ca. 0,5 cm x ca. 1,2 cm bzw. ca. 0,075 cm x 1,4 cm). Leinenbindung, 20–22 x 19–20 Fäden/cm^2, Z- bzw. S-gesponnen. Flachs, unregelmäßig versponnen.
B. Kette aus neun Perlen.

Aus Bernstein:
1 im Querschnitt annähernd dreieckige (a);
Glasperlen:
2 ringförmige opakbraunrot um durchscheinend grünen Kern (eine Art Überfangperlen) (b);
aus opakem Glas:
1 ringförmig, gelb (c);
1 ringförmig, gelbgrau (d);
1 langdoppelkonisch, grün (f);
aus opakem Glas mit Einlagen:
2 ringförmig, braunrot mit sich kreuzenden weißen Wellenlinien (e);
1 langdoppelkonisch, grün mit umlaufender blauer Linie, die sich an einer Stelle verbreitert, mit rotem Kern (g).

C. Kleine, stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt rundem Dorn. Achse und beide Enden des Dorns abgebrochen.
Bügeldm. 2,65 x ca. 1,70, lichte Weite ca. 1,80 x ca. 1,00; Dorn: L. noch ca. 2,20.
D–E. 'Eisen'.
D. Stark korrodiertes schlankes Messer mit geringen Resten des Holzgriffs. Griffangel abgesetzt; auf beiden Seiten der Klinge schwache Rille parallel zum Rücken. Klingenspitze und Griffangelende geringfügig beschädigt.
L. 13,7. Klinge: L. ca. 7,5; B. ca. 1,5; D. ca. 0,4.



E. Zwei nicht anpassende Fragmente eines (?) im Querschnitt runden bis ovalen Eisenstabs (Pfriem ?).
Ea. Leicht gebogenes (verbogenes ?) Schaftfragment; zu einem Ende hin schmaler werdend. Beide Enden abgebrochen.
L. noch 5,4; Dm. ca. 0,45–0,55.
Eb. In einer Spitze endend. Am Schaft geringe Reste organischen Materials, nicht weiter bestimmbar. Oberer Teil des Schafts abgebrochen.
L. noch 3,85; Dm. am oberen Ende ca. 0,38, an der Spitze ca. 0,20.
F. Kleiner Sturzbecher aus transluzid gelblich-grünem, blasigem Glas; Blasen senkrecht, am Boden und in der Randzone waagerecht orientiert. Öffnung annähernd rund, Rand schwach verdickt rundgeschmolzen. Schwach konkave Wandung mit senkrechter, etwa 2,8–2,9 cm unterm Rand beginnender und auf den Bodenrand übergreifender Rippung; flach gewölbter, leicht abgesetzter Boden mit unregelmäßiger zentraler Heftnarbe, hohl. Randzone mit etwa 1,6 cm unterm Rand aufgelegtem, spiralig in vier Windungen umlaufendem opak weißem Glasfaden verziert; Enden tropfenförmig verschmolzen. Am Boden schwache Abdrücke der Holzform. Zerbrochen, einige Splitter fehlen.
H. 10,7; Randdm. 6,0, lichte Weite ca. 5,6; Wand: kl. Dm. 3,8, am Übergang in den Boden ca. 5,00–5,05. Glasd. ca. 0,2 (Rand), ca. 0,1 (Wand) bzw. 0,5 (Boden). Dm. der Heftnarbe ca. 1,40–1,50, Wandd. ca. 0,30.
G. Schiefer Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkles (braun-) grau mit einigen helleren (braun-) grauen Flecken, im Bruch heller grau. Oberwand mit gegitterten Einzelstempeln zwischen je drei umlaufenden Rillen verziert; Stempel nach den Rillen angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Rand stellenweise abgesplittert, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 12,7–13,3; M.dm. 13,8–14,2; Dm. auf Knick 17,6–17,7; B.dm. 8,6–8,8.
H. 'Fragment eines rauhwandigen Topfs'.

g. A. In der (Nord-) Westhälfte des Sargs südöstlich des Schädels etwa in der Sarglängsachse [etwa in der Brustkorbmitte, ein Exemplar links am Brustbein, das zweite rechts neben dem Brustbein, schräg unterhalb des ersten].
B. Am (Nord-) Westende des Sargs südlich beim Schädel [im Halsbereich].

337-338

C. Position abweichend angegeben: in der (Nord-) Westhälfte des Sargs an der östlichen Sargwand [keine Angabe].
D–E. In der (Süd-) Osthälfte des Sargs an der westlichen Sargwand, parallel zueinander und zur Grablängsachse ['Eisen' in oder etwas unter Hüfthöhe rechts im Becken, schräg zur Körperlängsachse].
F. Keine Angabe [im Knickwandtopf (F) ('Topf mit kleinem Glasbecher')].
G. Im Ostende des Sargs in der Sarglängsachse [am Fußende im Sarg, in der Körperlängsachse].
H. Keine Angabe [außen neben dem linken Knie].

h. Frau.

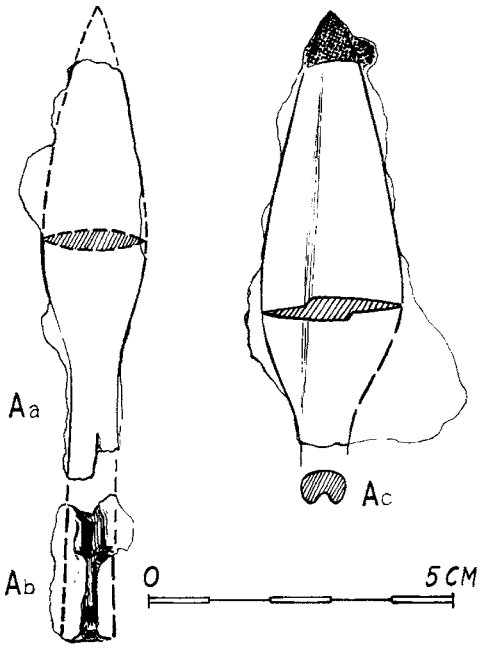
339

a. Brandgrab?
b. Unregelmäßige Grube, 1,10 x 0,95; 128°.
c. Über Grab 340.
f. A. Lt. Fundbuch 'Scherben'.

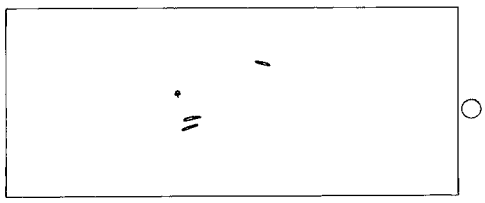
340

a. Körpergrab.
b. 2,60 x 1,00; Grabsohle auf 22,80 NAP; 90° oder 270°.
c. Überlagert geringfügig Grab 337; unter den Gräbern 247 und 339. Innerhalb der Grabgrube wurde Grab 306A angetroffen.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Zwei (1996 drei) Pfeilspitzenfragmente, stark korrodiert.
Aa. Fragment einer Pfeilspitze mit schlankovalem, im Querschnitt ovalem Blatt und Schlitztülle. Blattspitze und Tülle abgebrochen.
L. noch 6,8; Blatt: L. noch 4,6; B. ca. 1,7; D. ca. 0,6.
Auf der Spitze Textilrest, nicht beschrieben (1996 noch nicht bestimmt).
Ab. Fragment einer Schlitztülle mit geringen Resten des Holzschafts, Fasern in Längsrichtung. Zugehörigkeit zu (Aa) unsicher, es könnte auch zu (Ac) gehören.
L. noch ca. 2,5; Dm. 1,0.
Ac. Fragment einer Pfeilspitze mit schlankovalem, im Querschnitt gezacktem Blatt. Tülle abgebrochen, Ansatz der Schlitztülle erkennbar.
L. noch ca. 7,1. Blatt: L. 6,5; B. ca. 2,3; D. ca. 0,4.
Auf der Blattspitze Textilreste. Wahrsch. Leinenbindung, ca. 15–16 x 24–25 Fäden/cm². Sehr undeutlich, exakte Zählung und Bestimmung der Spinnrichtung(en) nicht mehr möglich.

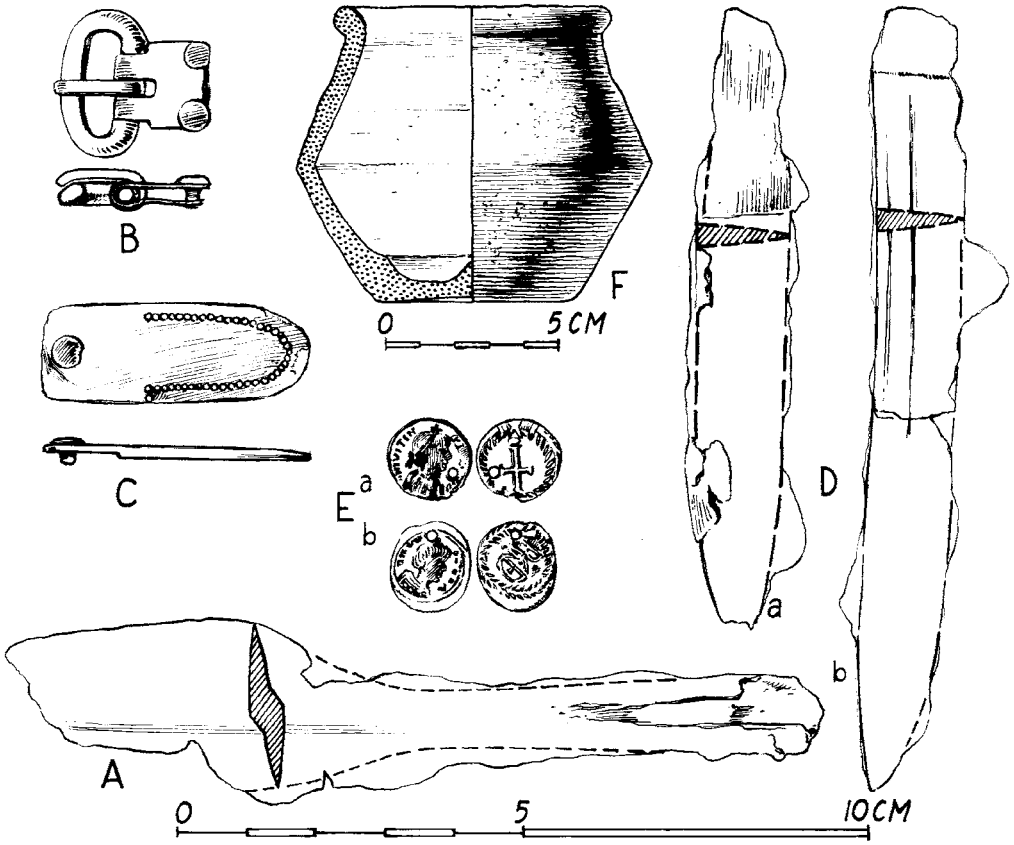
h. Mann.



341



a. Körpergrab.
b. 1,75 x 0,65–0,70; 125° oder 305°.
d. 1,30 x 0,40.
f. A. Stark korrodierte Pfeilspitze mit ovalem, im Querschnitt gezacktem Blatt und Schlitztülle, darin Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Zerbrochen, die Blattspitze und ein Teil des -randes fehlen.
L. noch ca. 11,8. Blatt: L. noch ca. 6,0; B. ca. 2,3; D. ca. 0,6.
B. Kleine Bronzeschnalle mit rechteckigem Laschenbeschlag. Ovaler, innen abgeschrägter und auf der Unterseite beidseitig der Achse schwach hohler Bügel. Einfacher, im Querschnitt ovaler Dorn, hinteres Ende als Öse um die Achse gebogen. Separat gearbeiteter, mit zwei bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigter Beschlag, Stiftenden auf der Unterseite des Beschlags flachgeschlagen. Abnutzungsspuren an der Bügelinnenseite. Oberfläche der Schnalle korrodiert, Bügel und Beschlagrand leicht beschädigt, Beschlag teilweise abgebrochen.
L. 2,3. Bügel: Dm. 2,1 x 1,1, lichte Weite 1,6 x ca. 0,5; D. 0,2. Dorn: L. 1,4; B. 0,2; D. 0,1–0,2. Beschlag: L. noch 1,4; B. 1,25; D. < 0,1; Riemend. ca. 0,2. Niete: Kopfdm. 0,4–0,5, H. ca. 0,1; Stiftl. 0,3.
C. Flache bronzene Riemenzunge mit rundem Ende. Unterer Teil schwach abgesetzt, Rand abgeschrägt, Schauseite entlang des abgeschrägten Randes mit kleinen Kreispunzen verziert. Oberes Ende gespalten, mit zentralem bronzenem Flachkopfniet mit gerundet-viereckigem Stift am Riemen befestigt. Oberfläche korrodiert, rückwärtiges Stück des gespaltenen Endes abgebrochen.
L. 3,8; B. 1,4; D. 0,2, oberes Ende 0,1–0,2. Niet: Kopfdm. 0,5; Stiftl. 0,2, Dm. 0,3.
D. Zwei Messer.



Da. Stark korrodiertes kleines Messer mit geringen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Holzbekleidung auf Klingenansatz übergreifend, in scharfer Kante endend. Griffangelende und Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 8,9. Klinge: L. noch ca. 6,0; B. ca. 1,4; D. ca. 0,3.

Db. Fragment eines stark korrodierten schlanken Messers mit geringen Resten der Scheide. Auf einer Seite der Klinge zwei schwache Rillen parallel zum Rücken. Griffangel größtenteils abgebrochen.
L. noch ca. 11,2. Klinge: L. ca. 10,5; B. ca. 1,3; D. ca. 0,3–0,4.

E. Zwei Silbermünzen.

Ea. **[Abb. 44]** Durchbohrte ostgotische Halbsiliqua; Vorderseite Iustinian, Rückseite Kreuz und Kranz (BMC 117, 68; Ravenna). Datierung 555–565 n.Chr. Rand beschädigt.
Dm. 1,3, D. 0,1–0,2.

Eb. Durchbohrte ostgotische Halbsiliqua; Vorderseite Iustinian (?), Rückseite Monogramm des Baduila (Sabatien Tf. XIX: 18; S. 208, 17; nicht im BMC). Datierung um 541 n.Chr.?
Dm. (noch) 1,3–1,4, D. ≤ 0,1.

F. Kleiner engmündiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand, gerader Wand, scharfem Knick und flachem zugeschnittenem, mittig leicht eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig gelbbraun/ockerbraun/rötlichbraun bis (hell-) graubraun. Außen und innen geglättet, schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise, v.a. am Unterteil, auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren. Um drei Viertel des Unterteils umlaufender Rußansatz. Oberteil zerbrochen, ein Randfragment fehlt, Bodenrand verschliffen.
H. 8,6–8,8; M.dm. ca. 8,0; Dm. am Umbruch 10,1–10,2; B.dm. 5,4–5,8.

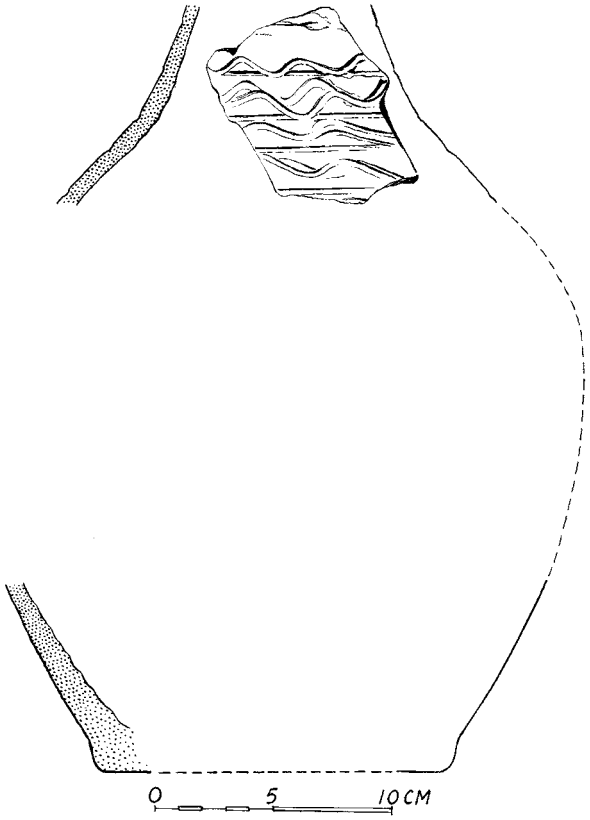
g. A. Keine Angabe.
B. In der Sargmitte, nicht exakt lokalisiert (an der östlichen Sargwand?) [in Hüfthöhe links der Körperlängsachse].
C. Wie Schnalle (B) (?) ['Bronzestäbchen': außen neben dem linken Oberschenkel etwa zwischen der Oberschenkelmitte und der linken Hand].
D. Keine Angabe [in Hüfthöhe rechts, beide parallel zueinander und schräg zur Körperlängsachse, großes Messer innen, kleines außen].
E. Keine Angabe [Nennung ohne Angabe der Lage].
F. Am Nordwestende der Grabgrube außerhalb des Sargs in der Grablängsachse [am Fußende außerhalb des Sargs in der Körperlängsachse].

h. Mann.

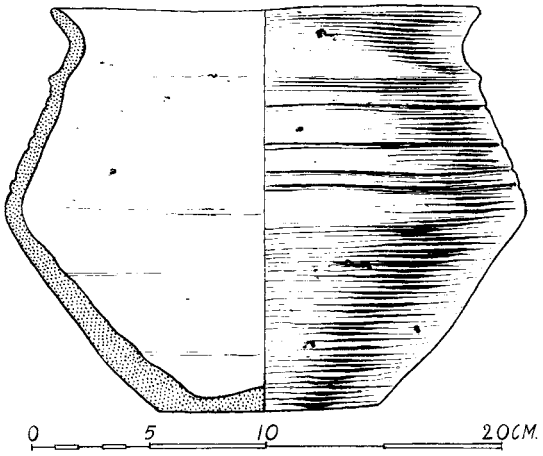
339-341

342

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,65 x 0,80 (Ostende)/ 1,05 (Westende); Grabsohle auf 20,70 NAP; 90° oder 270°.
c. Über Grab 338; unter Grab 250. Gestört?
f. A. 'Scherben': drei nicht anpassende Fragmente eines rauhwandigen Topfs und ein Fragment eines weiteren rauhwandigen Gefäßes.



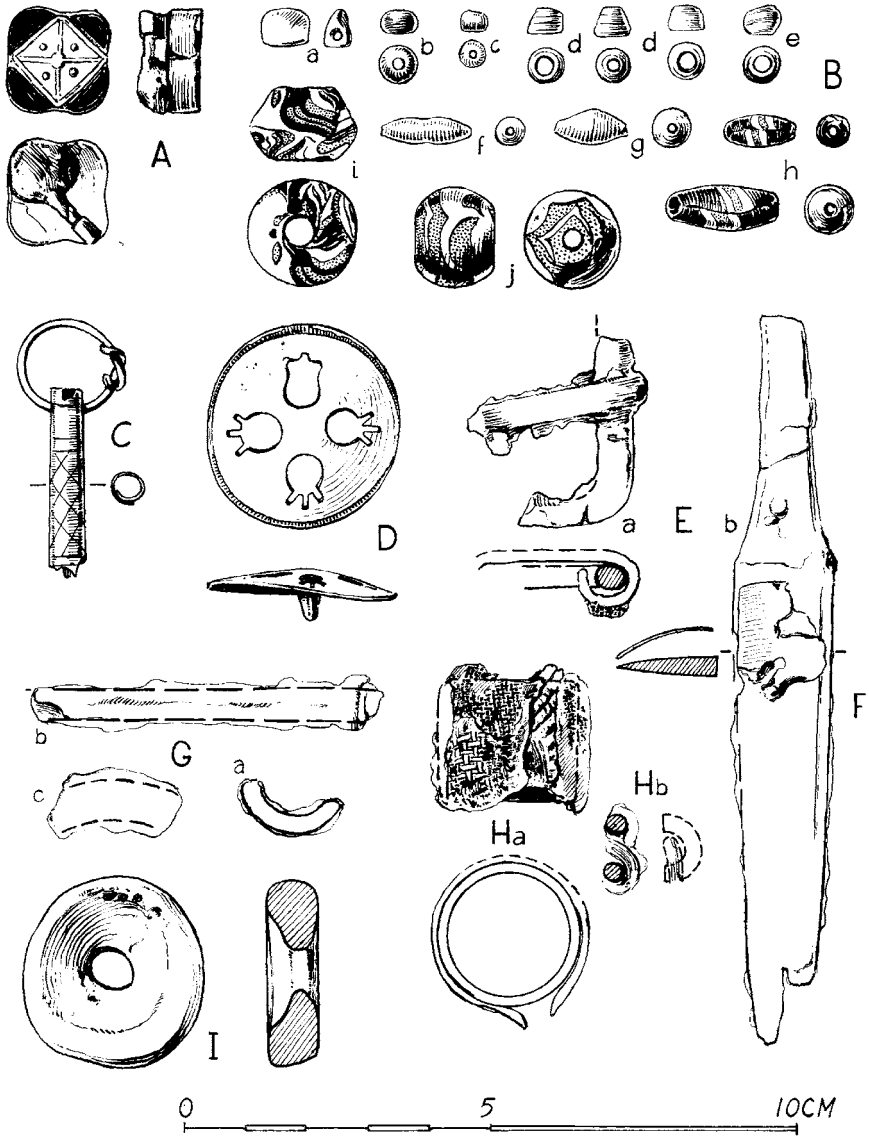
343



J

a. Körpergrab.
b. 2,00 x 0,65; Grabsohle auf 20,65 NAP; 121° oder 301°.
c. Grenzt an Grab 345.
e. Überreste des Schädels (Zähne); Lage im Grab unbekannt.
f. A. Bronzene Vierpaßfibel mit vier halbrunden Almandineinlagen um rautenförmiges Mittelstück aus Bronzeblech mit schwach erhabener geprägter Verzierung aus sich kreuzenden Stegen mit Punkten in den Zwickeln. Glatter Rand. Rückseite plan, Achslager und nach rechts offener Nadelhalter mitgegossen (?); stark korrodierter eiserner Nadelapparat, Spirale mit innenliegender Sehne. Fibel korrodiert, Rand und Zierblech beschädigt.
Dm. 1,9–2,0 x 1,9–2,0, Mittelstück 1,1 x 1,1; H. ca. 1,05, ohne Nadelapparat ca. 0,55. Nadelapparat: L. ca. 1,8, lichte Weite ca. 0,6–0,7.
An der Spirale Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).
B. Kette aus neunundzwanzig Perlen.

Aus Bernstein:
2 unregelmäßig geformt (a);
aus opakem Glas:
6 ringförmig, dunkelbraun (b);
1 ringförmig, rotbraun (c);
7 ringförmig spiralig, gelb (d);
1 ringförmig, grün bis gelb (e);
1 doppelpyramidenförmig, gelb (f);
3 doppelpyramidenförmig, bläulichgrün (g);
aus durchscheinendem Glas mit Einlagen:
5 doppelpyramidenförmig, dunkelblau mit weiß-rot-weißem opaken Querband (h);



aus durchscheinendem, mehrfarbigen Glas:

2 doppelkonisch, gelbgrün-opakgelb-opakrotbraun geädert (i);

aus opakem Glas mit Einlagen:

1 tonnenförmig, braunrot mit opakgelben Wellen (j).

C. Anhänger (?): leicht konische Hülse aus dünnem gerolltem Bronzeblech an bronzenem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Tragring mit umeinandergewundenen Enden. Hülse mit umlaufenden und kreuzweise eingeritzten flachen Linien verziert. In der Hülse Holzrest, Fasern in Längsrichtung. Oberfläche korrodiert, oberes Ende der Hülse beschädigt, unteres Ende und Holz teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 4,1. Hülse: L. noch 3,1; B. 0,45 (oberes Ende) – 0,60–0,65 (unteres Ende); D. 0,5; Blechd. < 0,1. Ring: Dm. 1,6–1,7, lichte Weite 1,3–1,4; D. 0,15.

D. Gewölbter runder, vierfach blütenförmig durchbrochener Bronzebeschlag mit gekerbtem Rand. Auf der Rückseite mitgegossener zentraler Nietstift mit viereckigem Schaft. Beschlagrand und eine Öffnung stark, die danebenliegende leicht abgenutzt. Oberfläche korrodiert.
Dm. 3,1–3,3; D. 0,1; Öffnung: L. 0,8. Nietstift: L. 0,6; Dm. 0,3 x 0,3.

E–G. 'Eisen'.

E. Fragment einer stark korrodierten Eisenschnalle mit rechteckigem Bügel und einfachem Dorn.
Bügeldm. noch ca. 3,5 x 2,6, lichte Weite noch ca. 2,6 x 1,5; Dorn: L. 2,95.
Auf der Unterseite der Dornöse kleiner Textilrest. Leinenbindung, Z- bzw. S-gesponnene Fäden, Anzahl pro cm^2 nicht bestimmbar.

F. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend; im unteren Teil ca. 0,5 cm oberhalb des Griffangelansatzes Rest eines eisernen Niets zur Befestigung des Griffs. Auf einer Seite der Klinge schwache Rille parallel zum Rücken. Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 11,8. Klinge: L. noch 7,8; B. 1,6; D. 0,3.

G. Eisenfragmente.

Ga. Gebogenes Eisenstück mit rundem bis schwach ovalem Querschnitt. Beide Enden abgebrochen.
L. noch 1,7; Dm. 0,4–0,5.

Gb. Stark korrodierter Eisenstab mit viereckigem Querschnitt; beide Enden abgebrochen. Nagelschaft?
L. noch 5,55; B. und D. ca. 0,50.

342-343

Gc. Schwach gebogenes Eisenfragment mit flachrechteckigem oder gerundet-rechteckigem Querschnitt; an einem Ende geringer Rest organischen Materials, nicht weiter bestimmbar (Leder ?). Stark korrodiert, beide Enden abgebrochen.
L. noch ca. 2,2; B. 1,0; D. 0,5–0,6.

Gd. Schwach gebogenes Eisenfragment mit viereckigem Querschnitt; Krümmung schwächer als bei (Gc). Stark korrodiert, beide Enden abgebrochen.
L. noch ca. 2,0–2,2; B. ca. 0,9; D. ca. 0,7.

H. Stark korrodierter zylindrischer und Fragment eines stark korrodierten rundstabigen Eisenring(s).

Ha. Zylindrischer Ring aus im Querschnitt flachrechteckigem bandförmigem Eisenstreifen.
Dm. 2,3, lichte Weite ca. 1,9–2,0; B. 2,0; D. 0,2.

Auf der Außenseite drei Lagen Textilreste verschiedener Gewebe.
Obere Lage (Außenseite; ca. 0,3 cm x 0,2 cm): Leinenbindung, ca. 10 x ca. 10 Fäden/cm², S- bzw. Z-gesponnen. Ziemlich grobe Fäden.
Mittlere und untere Lage: Leinenbindung, ca. 15 (Kett- ?) x ca. 9 (Schuß- ?) Fäden/cm², Z-gesponnen.

Hb. Fragment eines kleinen rundstabigen Eisenrings mit Rest eines Lederbands (?).
Dm. ca. 1,1, lichte Weite ca. 0,4–0,5; D. ca. 0,3–0,4.

Am Ring Textilreste (1996 noch nicht bestimmt).

J. Schiefer weitmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Oberwand, schwach verrundetem Knick, gewölbter Unterwand und schwach gewölbtem, noch annähernd flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkelbraungrau bis (grau-) schwarz mit einigen helleren, z.T. graubraunen Flecken. Oberwand mit drei umlaufenden flachen Rillenpaaren verziert, leicht wellig angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Waagerechte Glättspuren, v.a. auf der Oberwand; Unterteil einseitig leicht eingedrückt. Gerissen, Rand beschädigt, ein Randfragment fehlt, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 16,5–17,2; M.dm. ca. 18,2; Dm. auf Knick 21,8–22,2; B.dm. 8,8–9,4.

g. A. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: in der Nordwesthälfte der Grabgrube etwa in der Grablängsachse, südlich der Perlenkette (B); ausgearbeitete Grabkarte: links der Körperlängsachse schräg unterhalb des Brustbeinendes].

B. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: in der Nordwesthälfte der Grabgrube süd- (öst-) lich des Schädels; ausgearbeitete Grabkarte: im Halsbereich].

C. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: in der Nordwesthälfte der Grabgrube westlich der Grablängsachse, südlich der Perlenkette (B); ausgearbeitete Grabkarte: an der Perlenkette (B) auf der oberen Hälfte des Brustbeins].

D. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: etwas östlich der Grabmitte an der östlichen Grabwand; ausgearbeitete Grabkarte: keine Angabe].

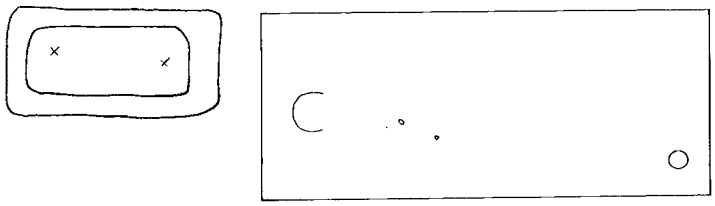
E–G. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: in der Nordwesthälfte der Grabgrube östlich der Grablängsachse, südlich der Perlenkette (B); ausgearbeitete Grabkarte: 'kleine Stücke Eisen' zwischen dem linken Oberschenkel und der Hand]

H. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: etwa in der Grabmitte an der östlichen Grabwand; ausgearbeitete Grabkarte: 'Ring' an der linken Hand].

J. In der Nordostecke der Grabgrube [Skizze in den Grabungsnotizen: in der Mitte der nordöstlichen Grabwand an dieser, nördlich des Schädels; ausgearbeitete Grabkarte: keine Angabe].

h. Frau.

344



a. Körpergrab.
b. 2,25 x 1,00; Grabsohle auf 20,85 NAP; 302°.
c. Unter Grab 301.
d. 1,95 x 0,60.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westende des Sargs beobachtet.
f. A. Zwei Ringfibeln.

Aa. Ovale Ringfibel aus dünnem Bronzeblechstreifen, Enden übereinandergenietet, Schauseite mit randbegleitend und in Zickzackform angeordneten Reihen kleiner Doppelkegel verziert. Eiserne Nadel, rückwärtiges Ende als Öse um den Bronzeblechstreifen gebogen. Fibel korrodiert, Ränder beschädigt, Schauseite stellenweise verschliffen; Nadel stark korrodiert, Spitze abgebrochen.
Dm. 4,10 x 4,35, lichte Weite 2,7 x 3,0; B. ca. 0,7–0,8; D. 0,1. Nadel: L. noch ca. 2,3.

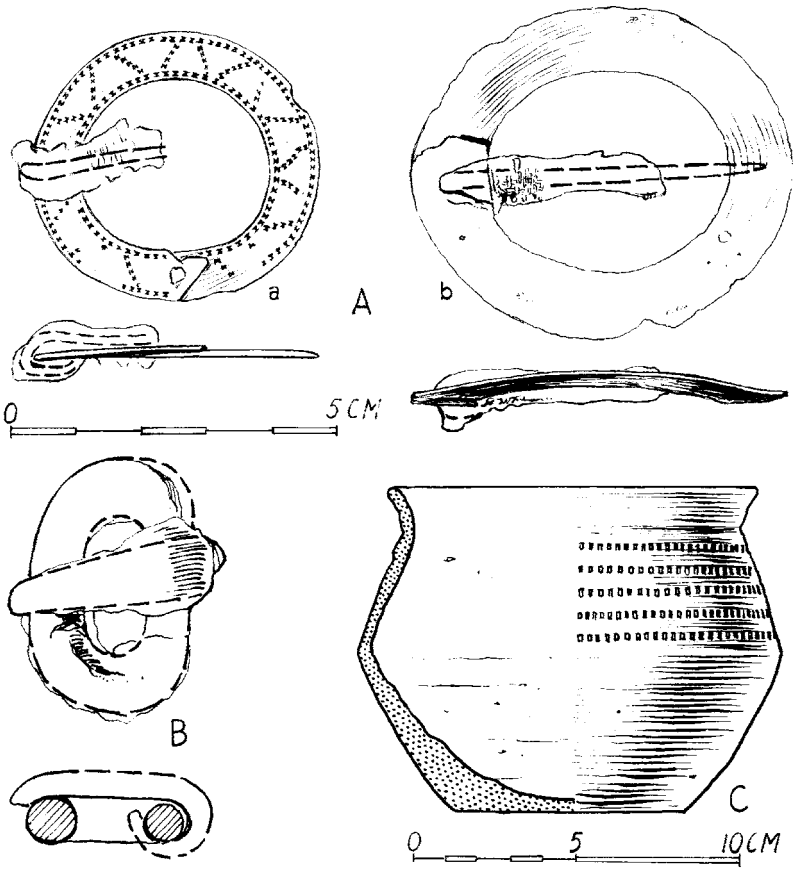
An der Nadel Textilreste. Leinenbindung, Z-gesponnene Fäden.

Ab. Ovale Ringfibel aus dünnem Bronzeblechstreifen, Enden übereinandergelegt, Ende der eisernen Nadel durch Öffnung in den Enden des Blechstreifens gesteckt und zur Öse umgebogen. Fibel korrodiert, Ränder beschädigt; Nadel teilweise abgebrochen, an der gegenüberliegenden Stelle auf der Schauseite Rostabdruck der Nadelspitze.
Dm. 5,0 x 5,8, lichte Weite 3,1 x 3,8; B. 0,95–1,00; D. 0,06. Nadel: L. noch 3,5, urspr. 5,4.

Auf der Unterseite der Nadel Textilrest (0,7 cm x 0,5 cm). Leinenbindung, ca. 10 x ca. 12 Fäden/cm², Z-gesponnen.
Von der Ober- auf die Unterseite der Nadel übergreifender Textilrest (ca. 0,7 cm x 0,8 cm). Z-gesponnene Fäden, Köper- oder Leinenbindung mit Unregelmäßigkeiten (Gebrauchsspuren)? Festes Gewebe; Leinen?

B. 'Kleines Eisenfragment': stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem Dorn. An der Bügelinnenseite und um das hintere Ende des Dorns geringe Lederreste. Bügel und Dornöse beschädigt.
Bügeldm. ca. 4,0 x 2,5, lichte Weite ca. 2,1 x ca. 1,0; Dorn: L. ca. 3,5.

C. Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, schwach



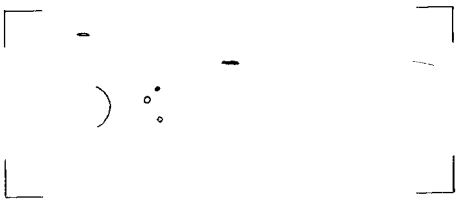
gewölbter Unterwand und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkelbraungrau mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit fünf Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, Rollstempel auf der Rippe ansetzend, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Gerissen, Rand leicht beschädigt, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 10,00–10,35; M.dm. 11,0–11,9; Dm. auf Knick 12,60–12,95; B.dm. 6,2–6,4.

g. A. In der Nordwesthälfte des Sargs südöstlich des Schädels, beide Exemplare nebeneinander etwa in der Sarglängsachse [ein Exemplar etwas unterhalb des Brustbeins rechts der Körperlängsachse; zweite Fibel nicht eingezeichnet].
B. Etwa in der Sargmitte an der östlichen Sargwand [in Hüfthöhe rechts der Körperlängsachse].
C. In der Südwestecke des Sargs [am Fußende in der rechten Sargecke].

h. Frau.

344-345

345



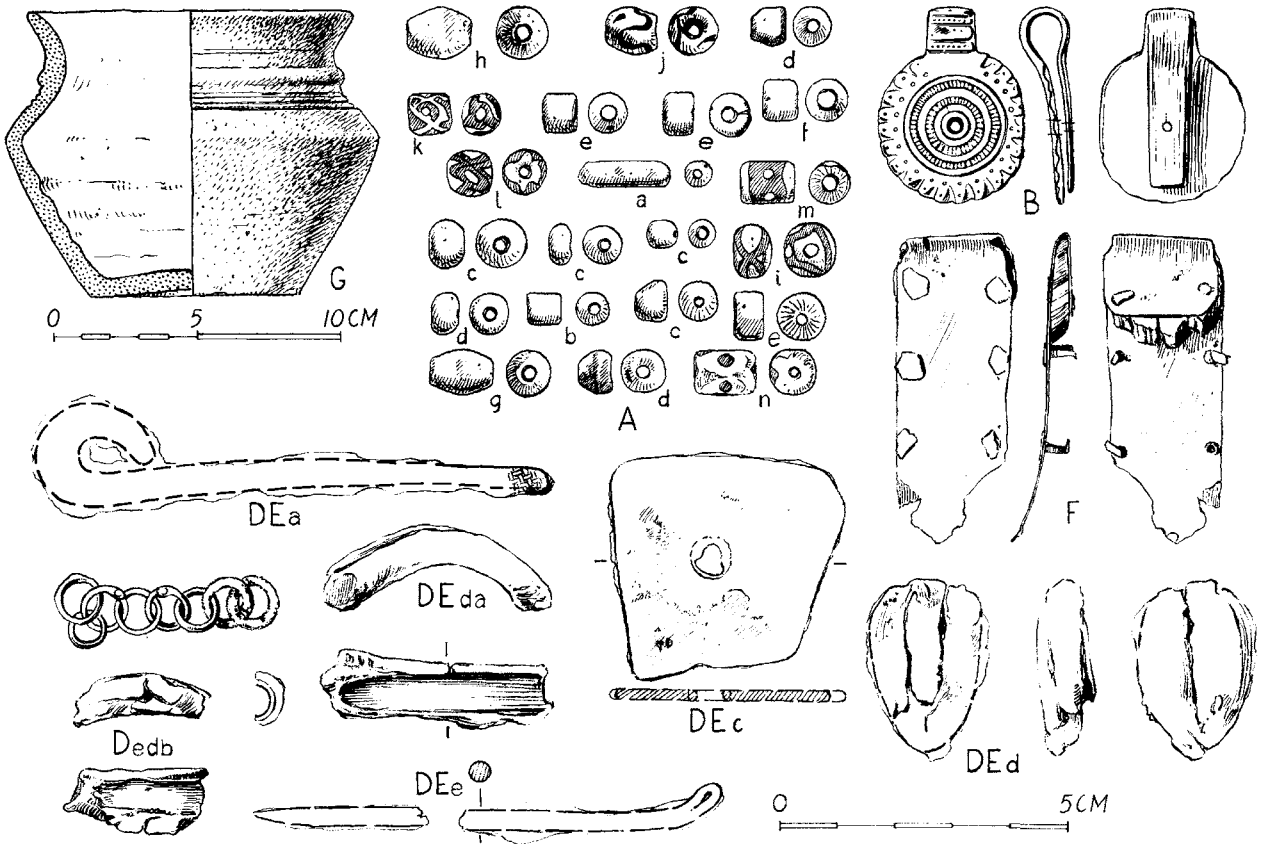
a. Körpergrab.
b. 2,00 x ≥ 0,65; Grabsohle auf 20,85 NAP; 122° oder 302°.
c. Grenzt an Grab 343.
f. A. Kette aus 24 Perlen.

Glas, transluzid, unverziert:

1 zylindrisch, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,5; zerbrochen, ein Ende teilweise abgesplittert (a);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

2 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,5 bzw. 0,7 (o);
1 ringförmig-kugelig, blau, glänzend; Achslänge 0,5; Glas mit schwärzlicher Schliere (d);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6 (p);
1 asymmetrisch tonnenförmig, helleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,6 (q);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,6 (r);
1 doppelkonisch, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,1 (g);
1 doppelkonisch, grünblau (Ypey: blaugrün), glänzend; Achslänge 1,2; stark bestoßen (h);
4 zylindrisch, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6 (e);
1 zylindrisch, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,6 (b);



1 zylindrisch, dunkleres weiß (bräunliches weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,6 (f);

Glas, opak, unverziert:

2 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,4 bzw. 0,5 (c);

1 zylindrisch, dunkleres gelb (Ypey: gelb), stumpf; Achslänge 0,6 (s);

Glas, schwach transluzid, verziert:

1 tonnenförmig, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,7 (i);

1 doppelkonisch, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,9 (j);

Glas, opak, verziert:

1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige weite Welle mit drei mittigen Punkten (K19); Wellenlinie: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,7 (k);

1 tonnenförmig, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau mit dunkleren Kernlinien), glänzend; Achslänge 0,8; in der Mitte jeder Wellenlinie dünner schwärzlicher Faden (Schliere ?) (l);

1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rot), glänzend; Muster: fünf mittige Punkte und Randstreifen (K16); Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 5, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Randstreifen: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,0 (m);

1 zylindrisch, weiß, glänzend; Muster: mittige weite Welle mit drei mittigen Punkten (K19); Wellenlinie: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, transluzid, grünblau (Ypey: grün), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, dunkleres rot (Ypey: rot), glänzend; Achslänge 1,0; Wellenlinien stark beschädigt und teilweise ausgefallen (n).

B. 'Eisen': Kette aus acht kleinen Eisenringen, im Wechsel je ein vernieteter rundstabiger und ein aus einen Stück gearbeiteter, schwach sechskantig facettierter Ring; einseitig in zwei facettierten Ringen endend. Alle Ringe mit starken Abnutzungsspuren; (z.T. stark) korrodiert.
L. 4,3. Rundstabige Ringe: Dm. ca. 0,8, lichte Weite ca. 0,5–0,6; facettierte Ringe: 2 Exp. Dm. ca. 0,8, lichte Weite ca. 0,5, übrige Dm. ca. 0,9, lichte Weite ca. 0,6–0,7.

C. Bronzene Gürtelöse mit runder Beschlagplatte, schmales Ende ösenartig nach hinten umgebogen und urspr. hinter dem Zentrum der Beschlagplatte vernietet. Beschlagplatte mit Perlleisten und Kreisaugen parallel zum facettierten Rand, schmales Ende mit Perlleisten und Facetten verziert. Schauseite des Beschlags und Öse stark abgenutzt. Beschlag geringfügig korrodiert, Ring und Niet fehlen.

L. noch 3,4. Beschlagplatte: Dm. 2,50–2,75; D. ca. 0,10–0,12. Schmales Ende: B. ca. 0,7; D. 0,1; lichte Weite der Öse 0,6–0,7; Abstand zur Beschlagplatte (= Lederd.) ca. 0,10–0,12.

D–E. 'Messer' bzw. 'Eisen'.

DEa. Stark korrodierter Pfriem mit im Querschnitt viereckigem Schaft und flachrechteckiger Spitze; das obere Schaftende zur Öse umgebogen.
L. ca. 9,0; Dm. ca. 0,6 x ca. 0,6.
An der Spitze geringer Textilrest. Leinenbindung, ca. 8 x 8 Fäden/cm², Z- bzw. (schwach) S-gesponnen.

DEb. Stark korrodierte flache, asymmetrisch trapezoide Eisenplatte mit annähernd zentralem Loch.
Dm. 4,85 x 4,45; D. ca. 0,1; Loch: lichte Weite ca. 0,6.

DEc. Stark korrodiertes massives Eisenfragment unbestimmbarer (urspr. ovaler?) Form und Funktion. Im heutigen Zustand mehr oder weniger gerundet-dreieckig, an der Basis des 'Dreiecks' abgebrochen. Öse ?
L. noch 3,0; B. 2,2; D. 1,2.

DEd. Zwei nicht anpassende gebogene, halbrund ausgehöhlte Eisenrinnen mit Bronzeblechbekleidung der Innenseite. Beide Fragmente stark korrodiert, Fragment (DEda) einseitig, (DEdb) beidseitig abgebrochen.

DEda. L. noch ca. 4,0; H. ca. 1,5. Rinne: B. ca. 1,0; D. 0,7 (0,1 cm hohl); Randd. der Bronzebekleidung ca. 0,1.

DEdb. L. noch 2,2; H. ca. 1,1; übrige Maße wie (DEda).

DEe. Zwei nicht anpassende Fragmente einer (?) stark korrodierten eisernen Nadel mit im Querschnitt gerundet-viereckigem Schaft.

DEea. Oberes Schaftende abgeflacht und zur Öse umgebogen. Am Schaft Reste organischen Materials, u.a. Leder (?). Unterer Teil des Schafts abgebrochen.
L. noch 4,5; Dm. ca. 0,3–0,4.

DEeb. Spitz endender unterer Teil des Schafts. Am Schaft geringe Reste organischen Materials (Leder ?).
L. noch 3,15; Dm. wie (DEea).

F. 'Silberner Gegenstand, völlig vergangen'; konnte nicht mehr geborgen werden.

G. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, gewölbter Oberwand, scharfem Knick, gerader Unterwand und leicht unregelmäßigem flachem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, (dunkles) braungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit in bis zu vier Windungen umlaufender Rille verziert, rechtsdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. (u.a. durch an zwei Stellen überschüssige Tonreste über Verzierung zu verstreichen) ausgewischt. Rand beschädigt, Oberfläche stark verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 9,1–9,3; M.dm. ca. 11,0–11,1; Dm. auf Knick 12,9–13,1; B.dm. 7,0–7,2.

H. Randfragment eines Holzgefäßes (Faserrichtung schräg nach innen weisend) mit einfachem abgerundetem Rand und Reparatur: langrechteckiges Bronzeblech mit gerundeten Enden, über den Rand gebogen, an der Innenseite weit hineinreichend, entlang der Langseiten mit je drei bronzenen Flachkopfnieten befestigt, deren Stiftenden außen umgeschlagen wurden. Nietköpfe mit unregelmäßiger Form. (Lt. Autopsie Ypeys urspr. acht Nieten, von denen zwei fehlen; Blech innen beschädigt.
L. noch 5,4, auf der Außenseite 1,38; B. 1,9–2,0; D. 0,06. Holzd. ca. 0,3. Niete: Kopfdm. 0,2–0,4, Stiftl. 0,6, nach 0,3 umgeschlagen.

g. Position der Funde (B), (D), (E), (G) und (H) abweichend angegeben.
A. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: in der Nordwesthälfte der Grabgrube südöstlich des Gefäßfragments (H) oder des 'Eisens' (E); ausgearbeitete Grabkarte: im Halsbereich].
B. Vgl. unten (E).
C. In der Südosthälfte der Grabgrube etwas östlich der Grablängsachse [Skizze in den Grabungsnotizen: idem; ausgearbeitete Grabkarte: etwas über Taillenhöhe links der Körperlängsachse schräg unterm Brustbeinende].
D. 'Messer': keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: in der Südosthälfte der Grabgrube an der östlichen Grabwand östlich des Beschlags (C), parallel zur Grablängsachse; ausgearbeitete Grabkarte: zwischen linkem Oberschenkelkopf und Hand].
E. 'Eisen': keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: in der Nordwesthälfte der Grabgrube nordwestlich der Perlenkette (A); ausgearbeitete Grabkarte: im Hals/unterem Kopfbereich an der linken Grabwand].
F. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: keine Angabe; ausgearbeitete Grabkarte: etwa in Taillenhöhe rechts der Körperlängsachse].
G. Am Südostende der Grabgrube etwas westlich der Grablängsachse [Skizze in den Grabungsnotizen: etwa in der Südwestecke der Grabgrube; ausgearbeitete Grabkarte: keine Angabe].
H. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: 'Bronzeplättchen' in der Südosthälfte der Grabgrube an der östlichen Grabwand; ausgearbeitete Grabkarte: etwa in Taillenhöhe links der Körperlängsachse am unteren Brustkorbrand, schräg links unter Beschlag (C)].

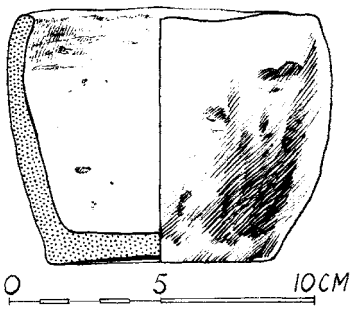
h. Frau.

346

a. Pferdegrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,85 x 1,20 (Kopfende)/ 0,70 ('Fußende'); Grabsohle auf 20,97 NAP; 337°.
e. Pferdeskelett, auf der linken Seite liegend, Schädel im Nordende der Grabgrube (Skelett fehlt 1996).

347

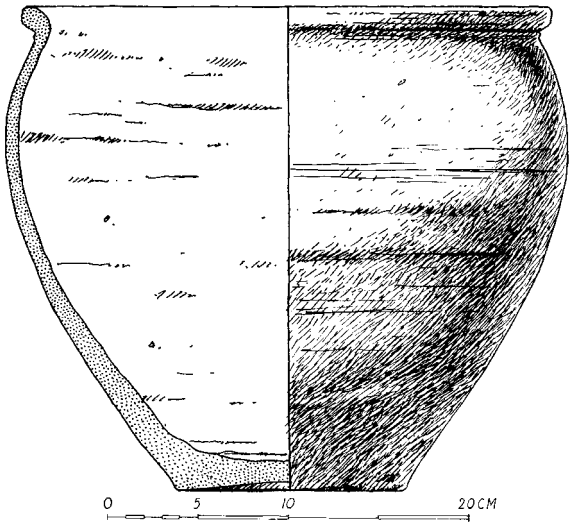
a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,00 x 0,85 (Ostende)/ 0,60 (Westende); Grabsohle auf 21,75 NAP; 126° oder 306°.
c. Grenzt an Grab 253.
f. A. Weitmündiger Topf. Handgeformt, Sandmagerung, graubraun; Rußansatz.
H. 7,8–8,6; M.dm. 9,2–9,6; Dm. am Umbruch 10,2–10,7; B.dm. 6,5–7,2.



A

348

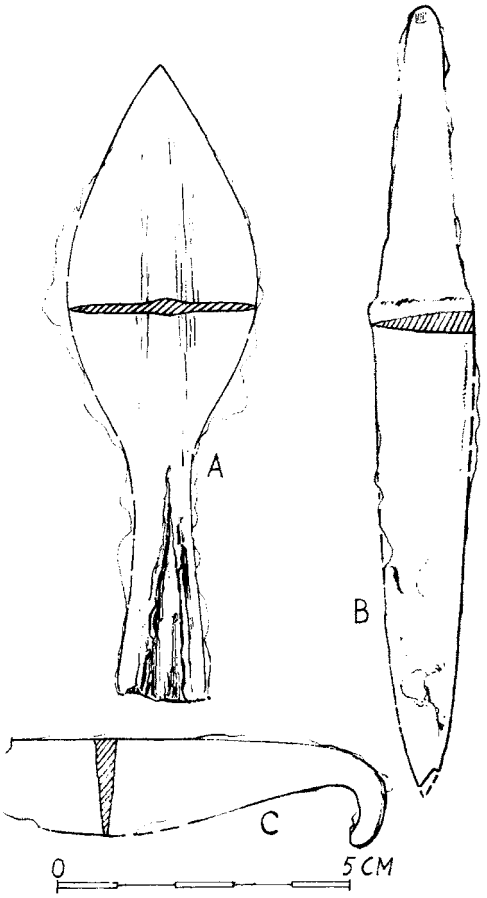
a. Brandgrab.
c. In Grab 939 angetroffen.
e. Leichenbrand.
f. A. Großer bauchiger, verzogener Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig (dunkles) ocker/(helleres) braun bis (dunkles) (rot-) braun/graubraun/schwarzbraun. Oberfläche relativ glatt, außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen; innen oberste zwei Drittel des Gefäßes schwach geglättet. Zerbrochen, etwa ein Drittel des Randes mit anschließendem Oberwandteil sowie weitere Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen. Topf mit Scherben aus den Brandgräbern 247 und 258 sowie aus Fundkomplex 290 ergänzt.
H. ca. 26,4–27,3; M.dm. (geschätzt) ca. 28,0–31,0; Dm. am Umbruch (geschätzt) ca. 30,0–32,0; B.dm. ca. 11,5.



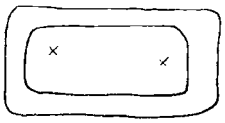
A

349

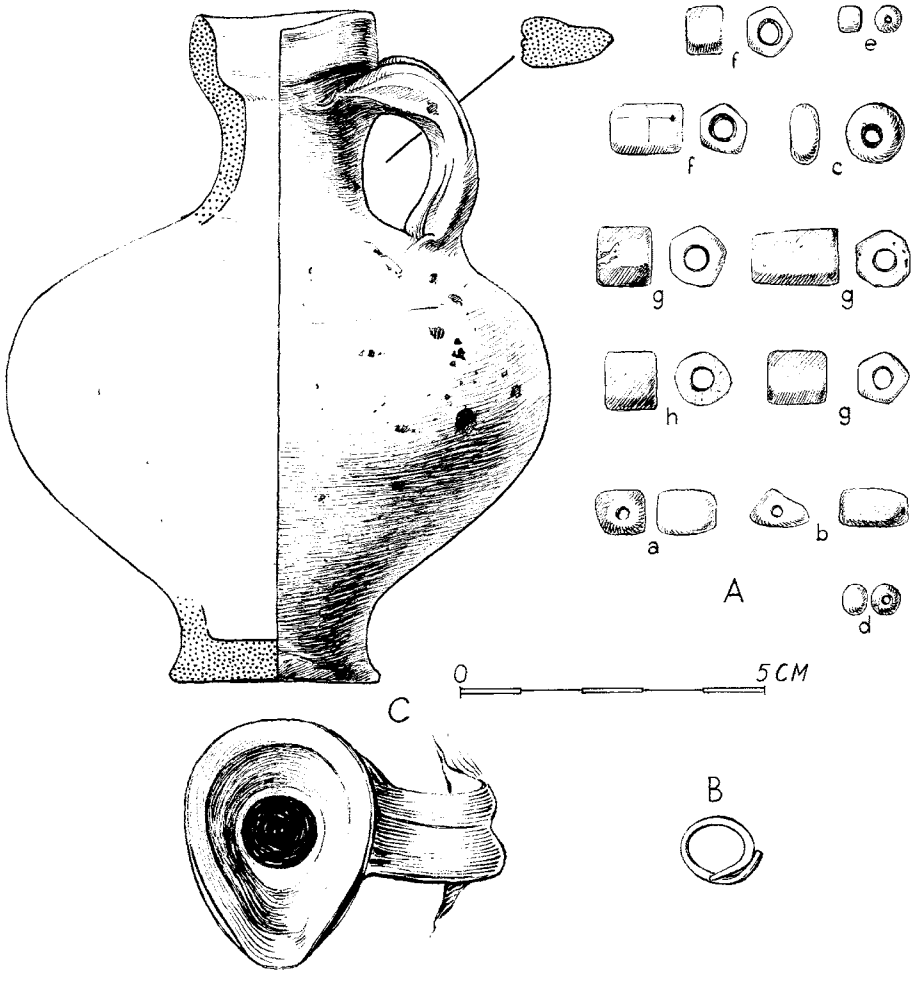
a. Körpergrab.
b. 2,15 x 0,95; 125° oder 305°.
c. Über Grab 351; unter Grab 260.
f. A. Stark korrodierte Pfeilspitze mit breitovalem Blatt mit schwacher Mittelrippe und Schlitztülle mit Resten des Holzschafts, Fasern in Längsrichtung.
L. 10,7. Blatt: L. ca. 6,7; B. ca. 3,3; D. ca. 0,3.
B. Stark korrodiertes schlankes Messer mit geringen Überresten der Griffbekleidung und der Scheide. Griffangel abgesetzt. Klingenspitze geringfügig abgebrochen.
L. noch 13,3, urspr. 13,5. Klinge: L. noch ca. 8,3, urspr. 8,5; B. 1,8; D. ca. 0,4.
C. Fragment eines stark korrodierten halbrunden Feuerstahls mit nach oben gebogenen Enden. An verschiedenen Stellen geringe Lederreste. Kurz hinter der Mitte abgebrochen.
L. noch ca. 6,8, urspr. ca. 10,0; B. ca. 1,7; D. ca. 0,4.
g. A. Position unsicher: etwa in der Grabmitte in oder etwas westlich der Grablängsachse und parallel zu dieser und zum Messer (B) oder Feuerstahl (C) (Signaturen nicht spezifiziert) [keine Angabe].
B und/oder C. Position unsicher: wie oder parallel zur Pfeilspitze (A) oder zum Feuerstahl (C); vgl. oben (A) [keine Angabe].
h. Mann.



350



a. Körpergrab.
b. 1,65 x 0,85; Grabsohle auf 21,60 NAP; 128° oder 308°.
c. Grenzt an Grab 253.
d. 1,25 x 0,55.
f. A. Kette aus 25 Perlen:
Aus Bernstein:
5 unregelmäßig geformt (a, b);
aus opakem Glas:
1 ringförmig, weiß (c);
3 ringförmig, grün (d);
10 ringförmig, bräunlichrot (e);
1 fünfseitig prismatisch, gelb (dazu noch eine halbe Perle) (f);
3 fünfseitig prismatisch, braunrot (g);
1 fünfseitig prismatisch, grüngrau (h).
B. Kleiner ovaler Ring aus rundstabigem Bronzedraht, beide Enden zusammengebogen. Oberfläche korrodiert. Dm. 1,05 x 1,30, lichte Weite 0,80 x 0,90; D. 0,14–0,17.
C. Kleiner Krug mit Bandhenkel. Rauhwandig, Sandmagerung, gelblichweiß bis gelbbraun. H. 11,0; M.dm. 3,1 x 4,0; Halsdm. 2,0; Dm. am Umbruch 9,0; B.dm. ca. 3,4.
g. A. In der Nordwesthälfte des Sargs etwa in der Sarglängsachse [keine Angabe].
B. Keine Angabe.
C. Am Südostende des Sargs etwa in der Sarglängsachse [keine Angabe].
h. Frau.



351

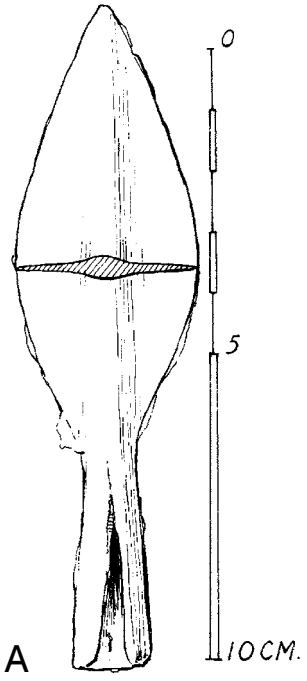
a. Pferdegrab.
b. 2,45 x 0,90; Grabsohle auf 20,90 NAP; 9°.
c. Unter den Gräbern 252 und 349.
e. Pferdeskelett, auf der linken Seite liegend, Schädel (?) im Nordende der Grabgrube (Skelett fehlt 1996).

352

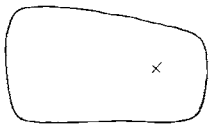
a. Brandgrab (?).
c. Lt. Fundbuch 'Leichenbrand mit Scherben'.
e. Der erwähnte Leichenbrand fehlt.
f. A. Zahlreiche Scherben, überwiegend von rauhwandigen Gefäßen.

353

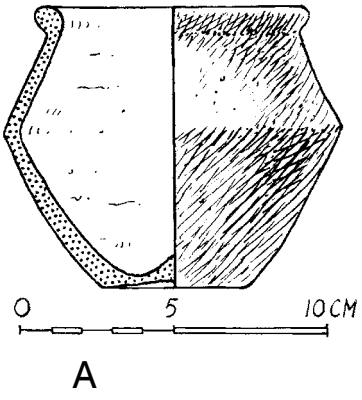
a. Streufund.
f. A. Stark korrodierte Pfeilspitze mit Schlitztülle und breitovalem Blatt mit schwacher Mittelrippe.
L. 10,8. Blatt: L. ca. 7,0; B. 3,1; D. ca. 0,4.



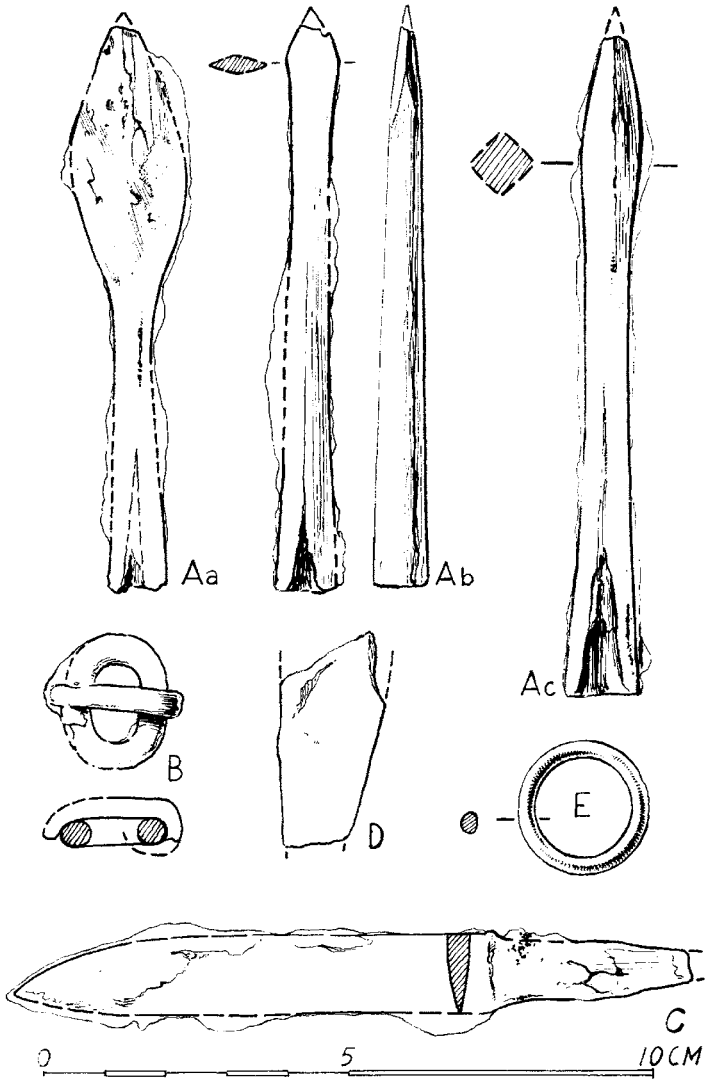
354



a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,60 x 0,70 (Nordende)/ 0,90 (Südende); Grabsohle auf 22,10 NAP; 15° oder 195°.
c. Über Grab 355; grenzt an Grab 929 oder überlagert es geringfügig; grenzt an Grab 288.
f. A. Kleiner Topf mit ovaler enger Mündung, schwach verdicktem waagerechtem Rand, gerader Wand, scharfem Knick und flachem zugeschnittenem, leicht hohlem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig blasses (grau-) ziegelrot bis (dunkles) (graues) rotbraun. Außen und innen geglättet, schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise, v.a. am Unterteil, unregelmäßige, z.T. schräge Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Bodenrand nicht oder kaum verschliffen.
H. 9,30–9,55; M.dm. 8,8–9,3; Dm. am Umbruch 10,8–11,0; B.dm. 4,3–4,6.
g. A. In der (Nord-) Osthälfte der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].



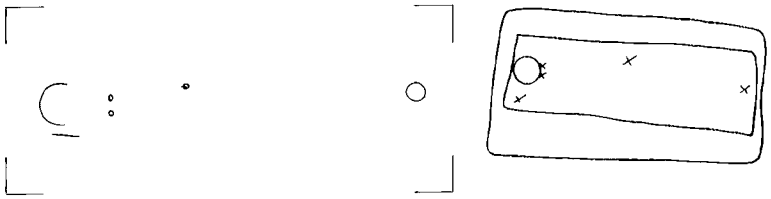
355



351-355

a. Körpergrab.
b. ≥2,00 x ≥ 0,60 (≤ 0,95 [Ostende]/ 1,15 [Westende]); (100° oder) 280° (?).
c. Lt. Wahrnehmung teilweise gestört. Unter den Gräbern 354 und 929.
e. Spuren der Beine (?; lt. Grabkarte beide Unter- und Teile beider Oberschenkel) in der Südhälfte der Grabgrube beobachtet.
f. A. Drei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.
Aa. Ovales Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts (Fasern in Längsrichtung), auf einer Seite des Blatts Holzreste erhalten, Fasern überwiegend in Längsrichtung, daneben schräg zum Blatt. Blattspitze und Teil der Tülle abgebrochen.
L. noch ca. 9,2. Blatt: L. noch ca. 4,5; B. 1,9; D. ca. 0,4.
Ab. Bolzenförmige Pfeilspitze mit kurzem, im Querschnitt rautenförmigem Blatt. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Pfeilspitze durch Korrosion verformt, Teil der Blattspitze abgebrochen.
L. noch 9,1. Blatt: L. noch ca. 1,0; B. 0,8; D. ca. 0,4.
Ac. Bolzenförmige Pfeilspitze mit vierkantigem Blatt. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Pfeilspitze durch Korrosion verformt, Blattspitze abgebrochen.
L. noch ca. 10,7. Blatt: L. noch ca. 2,0; Dm. ca. 1,0.
B. Kleine, stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt gerundet-rechteckigem Dorn. Bügel und Dorn beschädigt, Dornöse teilweise abgebrochen.
Bügeldm. ca. 2,3 x 1,8, lichte Weite 1,2 x 0,7, B. 0,6, D. 0,5; Dorn: L. ca. 2,3.
C. Stark korrodiertes kleines Messer mit Resten des (Holz-?)griffs und der Lederscheide. Klingenrücken zur Spitze hin gleichmäßig abbiegend. Griffangelende abgebrochen.
L. noch 11,3. Klinge: L. ca. 7,8; B. ca. 1,3; D. 0,3.
D. Stark korrodiertes Fragment eines Feuerstahls. Zwei urspr. Ränder erhalten.
L. noch 3,3–3,4; B. noch 1,8; D. noch 0,6.
E. Bronzering mit ovalem Querschnitt; Abnutzungsspuren an der Innenseite. Oberfläche korrodiert.
Dm. 2,15–2,20, lichte Weite ca. 1,60; D. 0,3 x 0,4.
g. A. Position abweichend angegeben: keine Angabe [rechts neben dem Schädel parallel zur Körperlängsachse und zueinander, Spitze zum Kopfende].
B–D. Keine Angabe.
E. Position abweichend angegeben: keine Angabe [außen am rechten Oberschenkelkopf].
h. Mann.

356



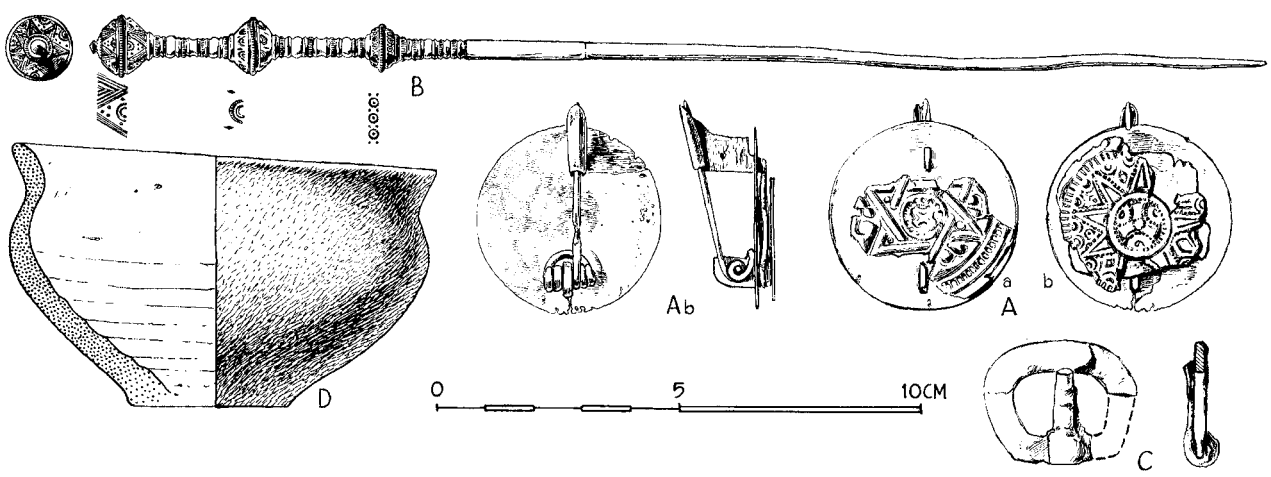
a. Körpergrab.
b. 2,10 x 1,10; Grabsohle auf 22,10 NAP (= T. ca. 0,40); 215°.
d. 1,90 x 0,60.
e. Überreste des Schädels (u.a. Zähne) im Westende des Sargs.
f. Vgl. auch Anhang 3.

A. **[Abb. 68]** Paar komponierter Schalenfibeln. Bronzene Grundplatte, Achslager und nach rechts offener Nadelhalter separat gearbeitet und eingesetzt; Vorderseite beider Platten mit Kittspuren.

Aa. Grundplatte schwach gewölbt (Vorderseite leicht hohl). Rückseite: starke Feilspuren um die Schlitze sowie an beiden Seiten des Nadelhalters; am Achslager Abdruck der Spirale. Der Nadelhalter ragte ca. 0,6 cm über den Rand der Grundplatte hinaus. Nicht mehr mit der Grundplatte verbunden: mehrere Fragmente der stark aufgequollenen und verformten Bleiplatte; urspr. Rand teilweise erhalten. Bronzenes Zierblech: Davidsstern, im Zentrum schwach vertieftes annähernd rundes Mittelstück umgeben von Kreis mit kleinen Punktpunzen; in den Spitzen des Sterns je ein, in den Zwickeln je zwei erhabene(r) Punkt(e); um den Stern Ring mit kleinen Rechteckpunzen. Grund- und Bleiplatte korrodiert und beschädigt, der Nadelapparat und ein Teil des Zierblechs fehlen (1996 erhaltener Teil des Zierblechs irrtümlich auf Grundplatte (Ab) montiert).
Grundplatte: Dm. 3,9; D. ca. 0,06. Nadelhalter: H. 1,2 (vorne) bzw. 1,6 (hinten), B. 0,7 (Scheide 1,3); Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,5; Nadelapparat: Spiralabdruck am Achslager 0,5–0,6 (links etwas schwächer, Dm. ≥ 0,4). Bleiplatte (größtes Fragment): Dm. noch 2,2 x noch 1,5; D. 0,09–0,14, aufgequollen bis 0,30–0,40. Zierblech: D. ca. 0,1.

Ab. Platte verbogen, Rand beschädigt. Rückseite: starke Feilspuren in verschiedene Richtungen. Bronzener Nadelapparat, Spirale mit enger innenliegender Sehne und links zwei, rechts drei (einschl. Nadel) Windungen; Achse nicht erhalten, Spirale beschädigt. Nadelhalter ausgefallen, ragte ca. 0,4–0,5 cm über den Plattenrand hinaus, am hinteren Ende eingekerbt, beidseitig starke Feilspuren. Nicht mehr mit der Grundplatte verbunden: Bleiplatte mit Abdrücken der über die Grundplatte hinausragenden Teile von Achslager und Nadelhalter und schwachem Abdruck der kreisförmigen Verzierung im Zentrum des Sterns. Zierblech: achtstrahliger Stern um rundes Zentrum bestehend aus Kreis mit (aus ?) kleinen Rechteckpunzen, Mitte rautenförmig vertieft, zwischen Kreis und vertiefter Mitte drei kreissegmentförmige Bögen, darin Kreise (?) mit vertiefter Mitte. Zwischen den Strahlen kurvolineares Muster, Außenkreis mit kleinen Rechteckpunzen (länger als bei Fibel [Aa]). Korrodiert und beschädigt, Bleiplatte randlich beschädigt und teilweise abgebrochen, Zierblech fehlt teilweise (1996 nicht mehr vorhanden).
Grundplatte: Dm. 3,70–3,85, D. ca. 0,06. Nadelhalter: H. 1,2 (vorne) bzw. 1,3–1,4 (hinten), B. 0,7 (Scheide 1,3); Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,5; Nadelapparat: Spirale: B. 1,2, Dm. 0,5, D. 0,1–0,2; Nadel: L. 2,7, D. wie Spirale. Bleiplatte: Dm. noch 3,1 x noch 2,7; D. wie (Aa). Zierblech: D. ca. 0,1.
(Fibeln Rh 356 Aa–Ab 1996 zur Zeit der Revision des Katalogs fälschlich als gleiches Paar restauriert: Grundplatte (Aa) mit einer Nachbildung des Zierblechs (Aa), Grundplatte (Ab) mit einem Originalfragment des Zierblechs der Fibel (Aa) versehen.)

B. **[Abb. 69]** Rundstabige silberne Haarnadel, oberer Teil des Schafts vergoldet, unterer Teil des vergoldeten Stücks glatt, oberer quergerippt mit drei Zierknöpfen; Rippen im Wechsel glatt und gekerbt, Mitte der zwischen den Knöpfen liegenden Stücke konkav profiliert, Rippen auf einem bzw. auf drei Viertel des Abstands zwischen den Knöpfen sowie mittlere Rippe unter dem untersten Knopf breiter als die übrigen; glatt. Obere konkave Mitte schmaler als untere, breite Rippen zwischen dem oberen und dem mittleren Knopf unterschiedlich, zwischen dem mittleren und dem unteren Knopf (annähernd) gleich breit. Tonnenförmige bis annähernd doppelkonische Zierknöpfe mit gekerbtem Mittelgrat; unterster Knopf mit Kreisaugen- und kleinen Punktpunzen, mittlerer mit konzentrischen Halbkreispunzen (innere(r) Halbkreis(e) glatt, äußerer gekerbt) getrennt durch langovale Punzen, oberster mit Fischgratkerben, in den Zwischenräumen kleinen Punkt- und konzentrischen Halbkreispunzen verziert. Verzierung des untersten Knopfes regelmäßig, des mittleren mit leichten Unregelmäßigkeiten, beim obersten Knopf Unregelmäßigkeiten in der Anordnung der Verzierung der Zwischenräume durch unterschiedliche Breite der Fischgratkerben bedingt. Schaft der Nadel verbogen, vergoldetes glattes Stück beschädigt, Verzierung, v.a. der Rippen und der Mittelgrate, (z.T. stark) verschliffen, Vergoldung abgenutzt.



L. 24,25; Schaftdm. 0,4, Spitze 0,1. Vergoldeter Schaftteil: L. 10,3, davon verziert 7,8; unterster Knopf: L. 0,7, Dm. ca. 1,0; mittlerer Knopf: L. 0,9–1,0, Dm. ca. 1,2; oberer Knopf: L. 1,3, Dm. ca. 1,3–1,4; Abstand des unteren zum mittleren Knopf(s) 1,9, des mittleren zum oberen Knopf(s) 2,0.

C. Stark korrodierte Eisenschnalle mit schwach D-förmigem, im Querschnitt flachrechteckigem Bügel und einfachem, im Querschnitt gerundet-rechteckigem Dorn. Um die Achse geringe Reste des Lederriemens erhalten. Bügel und Dorn beschädigt, ein Teil des Bügels und die Dornspitze fehlen.
Bügeldm. ca. 2,6 x 3,2, lichte Weite ≥ 2,0 x 1,4; Dorn: L. noch 1,9.

D. Kleine schiefe Fußschale mit (schwach) S-förmigem Profil, Fuß kaum abgesetzt. Terra Nigra oder Nigra-artige Ware, feinsandig gemagert; außen geglättet, innen deutliche Drehringe, braungrau mit etwas helleren Flecken. Wahrsch. rezent (während der Grabung?) zerbrochen, einige kleine Fragmente fehlen; Oberfläche leicht porös (verwittert ?), Fußrand verschliffen.
H. 5,00–5,45; M.dm. 8,60–8,95; Dm. auf Umbruch 8,55–8,65; Fußdm. 3,20–3,30.

g. Aa–Ab. Im Westende des Sargs unmittelbar östlich des Schädels, parallel nebeneinander [am oberen Ende des Brustbeins auf den Schlüsselbeinansätzen].
B. In der Südostecke des Sargs, Spitze nach Osten [rechts ziemlich neben dem Schädel, annähernd parallel zur Körperlängsachse].
C. Etwa in der Sargmitte westlich der Sarglängsachse [in Hüfthöhe links der Körperlängsachse].
D. Am Nordostende des Sargs in der Sarglängsachse [am Fußende etwas links der Körperlängsachse].

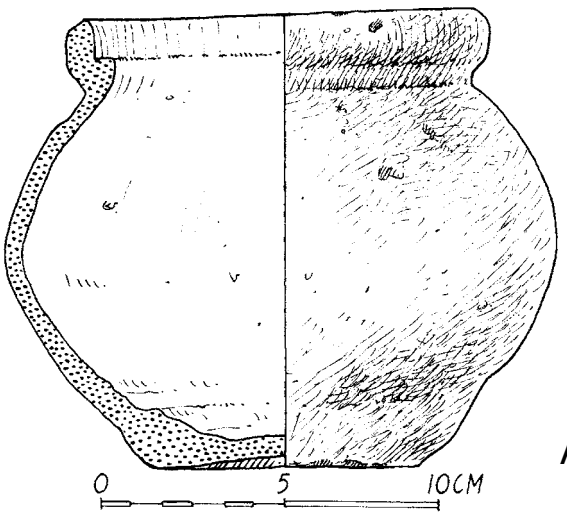
h. Frau.

357

a. Brandgrab?
e. Der im Fundbuch erwähnte Leichenbrand (lt. Fundbuch ‘von Tieren‘) fehlt.

358

a. Brandgrab.
c. Über Grab 1110.
e. Leichenbrand.
f. A. Gedrungener Topf mit Deckelfalz. Rauhwandig, grobsandig gemagert, orangerot/orangebraun bis braungrau; starke(r) Rußansatz bzw. -verfärbung. Zerbrochen, vollständig erhalten.
H. 14,6–15,2; M.dm. 13,8–13,9; Dm. am Umbruch 17,5–17,7; B.dm. 7,8–8,6.



A

359

a. Brandgrab.
c. Über Grab 396.
e. Leichenbrand.
f. A. Mehrere nicht anpassende Fragmente zweier Ringe aus Schiefer, Ringquerschnitt halbrund oder rund bzw. oval. Alle Fragmente stark verwittert, einige verbrannt. Größe der Ringe nicht feststellbar.
L. des größten Fragments noch 2,6; B. 1,1–1,2; D. noch 0,7–0,8.
Abweichendes Fragment: L. noch 1,8–1,9; B. noch ca. 2,8; D. 0,5.

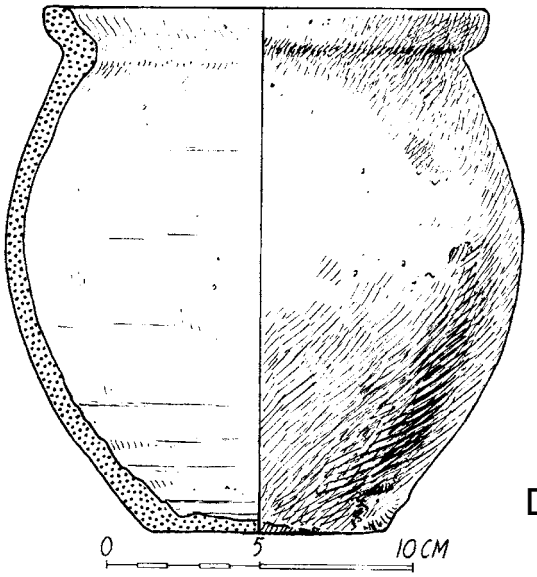
B. Je zwei Fragmente einer mit Kreisaugen und eingeritzten Linien verzierten Knochenleiste. Anlage der Verzierung in beiden Leisten gleich; Leisten unterschiedlich breit. Alle Fragmente verbrannt und teilweise verformt.

Ba. Schmalere Leiste, verbogen.
L. des größten Fragments noch ca. 4,0; B. noch ca. 1,6; D. 0,1–0,2.

Bb. Oberfläche weiß, stärker verwittert als bei (Ba) (stärker verbrannt als [Ba] ?).
L. des größten Fragments noch ca. 3,6; B. (noch ?) ca. 2,1; D. 0,1–0,2.

C. Stark korrodierter rundstabiger Eisenring mit umeinander gewundenen Enden. Verbrannt.
Dm. 2,4–2,5, lichte Weite 1,8; D. 0,2.

D. Bauchiger Topf mit enger ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand mit Deckelfalz und flachem Boden. Rauhwandig,



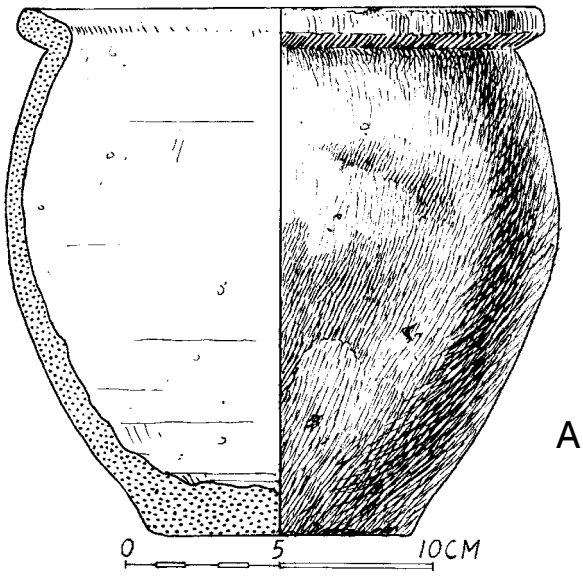
D

stark grobsandig gemagert, fleckig (grau-) braun. Außen und innen geglättet, schwache Drehringe, außen waagerechte Glättspuren. Starker Rußansatz auf der gesamten Oberfläche. Zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 17,2–17,6; M.dm. 14,6–15,1; Dm. am Umbruch 17,2–17,5; B.dm. 8,2–8,4.

g. A–C. Im Leichenbrand.
D. Keine Angabe.
h. Frau.

360

a. Brandgrab.
c. Über Grab 395.
e. Leichenbrand.
f. A. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, kantig verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig graubraun bis braungrau. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise, v.a. am Unterteil, unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt, am Übergang in den Boden unregelmäßig verstrichen. Um etwa drei Viertel des Topfes umlaufend, v.a. am Umbruch bis kurz überm Boden, (z.T. starker) Rußansatz. Zerbrochen und stellenweise (z.T. stark) gerissen, kleine Splitter fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 17,4–17,6; M.dm. 16,4–17,4; Dm. am Umbruch 18,1–18,3; B.dm. ca. 8,2.



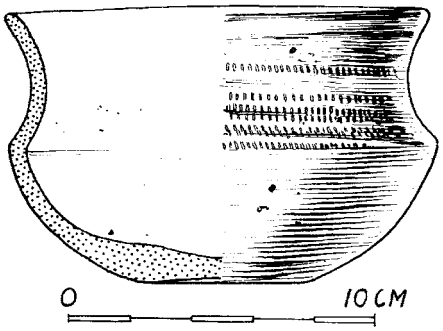
A

361

a. Brandgrab.
e. Vgl. Grab 367, e.

362 Fläche

a. Streufunde
f. A. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit scharf abgeknickter, einschwingender Oberwand und flachem, in der Mitte eingezogenem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkelgrau bis tiefschwarz, im Bruch rötlichocker mit hellockerfarbenem Kern. Oberwand mit bis zu acht Bahnen (spiralig umlaufender?) Federmesserverzierung, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, etwa zwei Drittel des Gefäßes fehlen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen. Die unter dieser Nummer vorhandenen Fragmente wurden mit einem Bodenfragment aus Fläche 7 (Streufund 386) ergänzt.
H. ca. 8,8–9,0; M.dm. ca. 14,0; Dm. auf Knick ca. 14,2; B.dm. ca. 5,2.



A

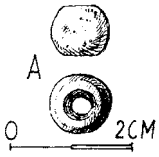
B. Fragment einer Röhrenausgußkanne mit gewölbter Oberwand. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, schwarz bis (glänzend) tiefschwarz mit einigen helleren, z.T. (dunkel-) grauen/grauschwarzen Flecken. Oberwand mit Einzelstempeln zwischen waagerecht (oben in bis zu vier Windungen, spiralig angebracht, unten in drei Windungen) umlaufenden Rillen verziert; Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Durchgesteckte kleeblattförmige Tülle, nach dem Verzieren angebracht, außen gut verstrichen; Oberwand mit vorgeformter gerundet-viereckiger Ausgußöffnung, Rand unregelmäßig, z.T. in die Tülle hinein verstrichen. Zerbrochen, Rand der Tülle beschädigt.

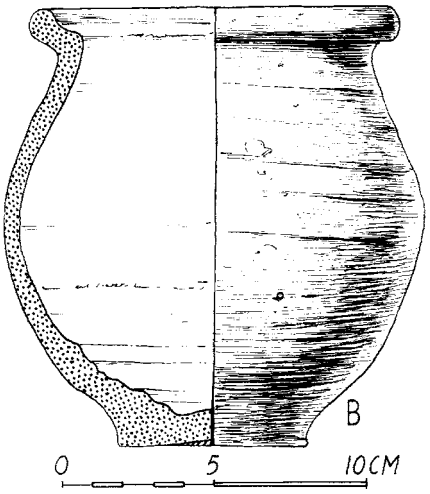
363–364

Aufzeichnungen unter diesen Nummern fehlen, demnach wahrsch. nicht verwendet oder später verfallen.

365

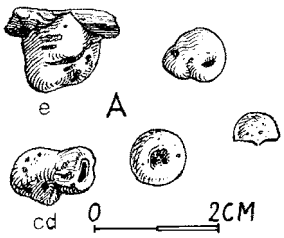
a. Brandgrab.
c. Über Grab 401.
e. Leichenbrand sowie Überreste unverbrannter Knochen.
f. A. Tonnenförmige Perle aus opakem braunrotem Glas. Oberfläche verwittert, wahrscheinlich gesintert (Perle fehlt 1996, Beschreibung und Maße nach Erstbeschreibung Isings).
H. 0,8; Achslänge 1,0.
B. Topf mit Deckelfalz. Rauhwandig, feinsandig gemagert, orangerot; Rußverfärbung. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen.
H. 14,35–14,85; M.dm. 12,5–13,0; Dm. am Umbruch 13,7–14,0; B.dm. ca. 5,7.
h. Frau, 12-19 Jahre (antrophologische Bestimmung Dr. R.G.A.M. Panhuijsen, UvA).

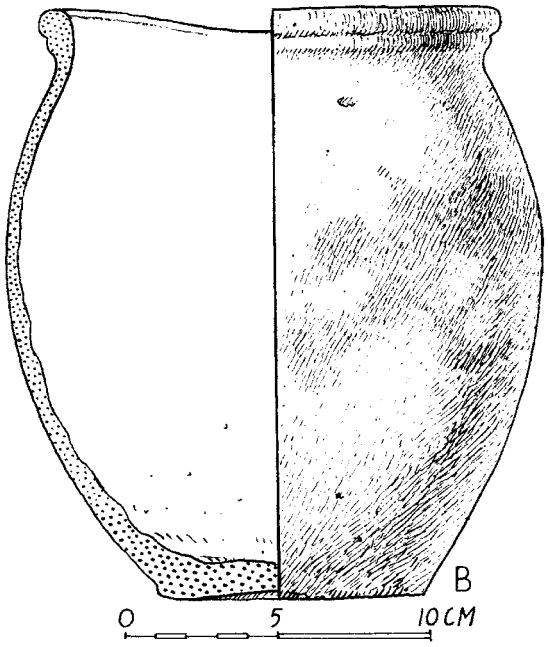




366

a. Brandgrab.
c. Über Grab 450.
e. Leichenbrand. Siehe auch f. (Ae).
f. A. Gesinterte Perlen:
Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 ringförmig-kugelig, Farbe und Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,7; fragmentarisch erhalten, verbrannt, Farbe jetzt dunkles violettbraun (Ypey: rotbraun); Perle nicht weiter bestimmbar (f);
1 (jetzt ?) annähernd ringförmig-kugelig, grünblau (Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,6; verbrannt, Form nicht mehr exakt bestimmbar (a);
1 tonnenförmig, Farbe und Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,6; Farbe jetzt dunkles violettbraun (Ypey: rotbraun); Perle verbrannt und teilweise mit Perle (c) zusammengeschmolzen, nicht weiter bestimmbar (d);
1 jetzt unregelmäßig, grün (gelbliches grün; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6; verbrannt und teilweise mit Perle (d) zusammengeschmolzen, nicht weiter zu bestimmen, Form evtl. tonnenförmig (c);
1 jetzt unregelmäßig, blau (Ypey: blau bis grün), Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 1,1; verbrannt, weitere Formbeschaffenheit unbekannt, nicht weiter zu determinieren (b);





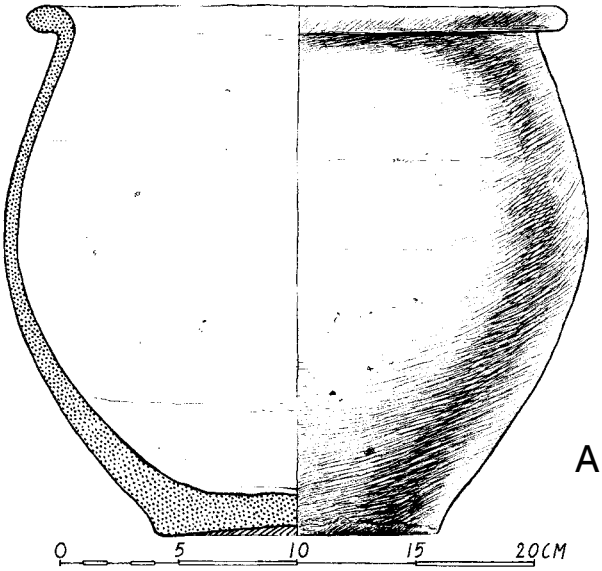
Glas, opak, unverziert:
1 (?) unregelmäßig, Farbe und Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge unbestimmbar; Zahl der Segmente unbekannt, eine oder zwei verbrannte Perle(n) an Knochen, Form unsicher, evtl. kugelig, Farbe jetzt dunkles violettbraun (Ypey: rotbraun) (e).
B. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem schwach ausbiegendem, nicht ganz umlaufend unterschnittenem Rand und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkles) orangebraun/ockerbraun bis (dunkel-) graubraun. Rand unregelmäßig unterschnitten, durch Glätten stellenweise verwischt bzw. verschmiert, stellenweise verformt und eingedrückt, auf der Wand außen stellenweise (v.a. am Unterteil) unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, am Übergang in den Boden sehr unsauber verarbeitet und stellenweise eingedrückt; obere zwei Drittel des Gefäßes auch innen waagerecht verstrichen. Umlaufend um den Umbruch starker Rußansatz. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Oberfläche einseitig stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 18,5–19,6; M.dm. 14,9–15,4; Dm. am Umbruch 17,6–17,8; B.dm. ca. 8,2.
h. Frau.

367

a. Brandgrab.
c. Über Grab 450.
e. Leichenbrand. – Einer der beiden unter dieser Nummer vorhandenen Säckchen mit Leichenbrand könnte zu Grab 361 gehören.

368

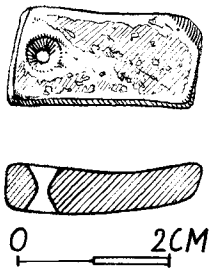
a. Brandgrab.
c. Über Grab 413.
e. Der im Fundbuch erwähnte Leichenbrand fehlt (1996).
f. A. Weitmündiger bauchiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand und flachem Boden mit schwach eingezogener Mitte. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig dunkelockerbraun/dunkelorangebraun bis (dunkel-) graubraun, im Bruch (dunkles) schwarzbraun mit grauem Kern. Außen schwache Drehringe, keine deutlichen Glätt-, vereinzelt unregelmäßige Wischspuren, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen; Gefäß innen schwächer geglättet. Starker Rußansatz über die gesamte Oberfläche, stellenweise auf die Innenseite der Oberwand übergreifend. Stark gerissen und stellenweise zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 21,9–22,6; M.dm. 22,5–22,7; Dm. am Umbruch 24,6–24,8; B.dm. ca. 11,0.



A

369

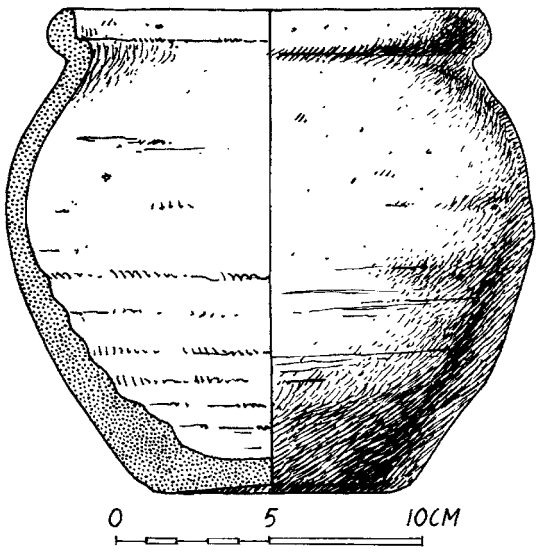
a. Streufund.
f. A. Annähernd rechteckig zugeschliffene Wandscherbe eines Terra Sigillata-Gefäßes mit gebogener Wand; eine Schmalseite sekundär durchbohrt, Durchbohrung lt. Autopsie Ypeys konisch, von beiden Seiten her vorgenommen. Oberfläche stark verwittert.
L. noch 2,5; B. noch 1,4; D. 0,65. Durchbohrung: lichte Weite ca. 0,5.



A

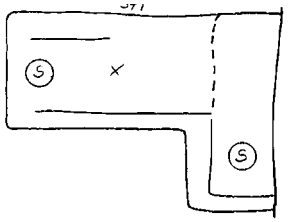
370

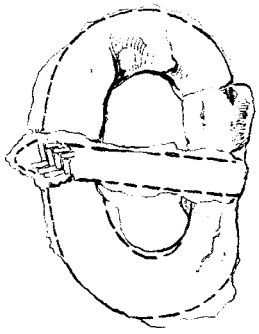
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer Topf mit weiter leicht asymmetrischer Mündung, verdicktem senkrechtem Rand mit Deckelfalz und flachem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig dunkles orangebraun/ockerbraun bis (dunkel-) graubraun. Außen waagerechte Glätt- und stellenweise unregelmäßige Wischspuren, im unteren Drittel der Wand mehrfach geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden unregelmäßig verstrichen. An verschiedenen Stellen des Umbruchs Rußverfärbung. Zerbrochen, etwa zwei Drittel des Randes fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 15,7–16,2; M.dm. ca. 14,2; Dm. am Umbruch 17,0–17,3; B.dm. ca. 7,8–8,0.

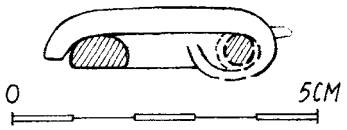


A

371

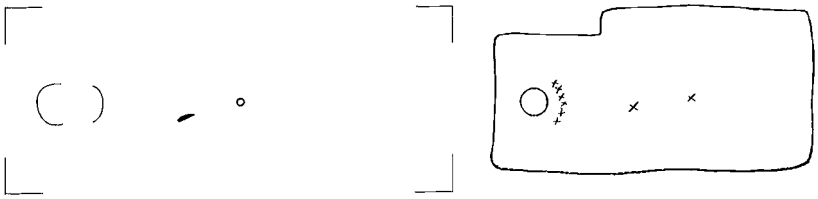




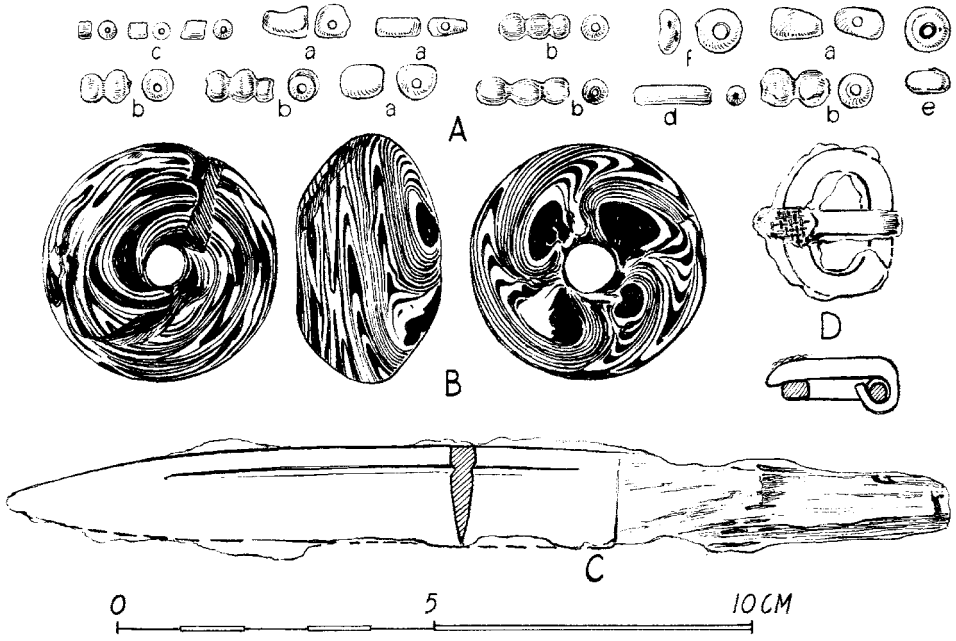


a. Körpergrab.
b. ≥2,00 x 0,90; Grabsohle auf 22,35 NAP; 307°.
c. Über Grab 908 (abgeleitet aus Höhenvergleich; Grenze der Überschneidung nicht wahrgenommen). Grab möglicherweise unvollständig wahrgenommen.
d. ≥1,75 x 0,55.
e. Spuren des Schädels im Westende der Grabgrube (im Sarg bzw. auf dem Ende des Totenbretts [?]) beobachtet.
f. A. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem Dorn. Um die Achse geringe Reste des Lederriemens erhalten. Dorn beschädigt.
Bügeldm. 5,0 x 3,0, lichte Weite 3,2 x 1,5; Dorn: L. noch ca. 4,2.
Auf der Dornspitze und der Oberseite der Achse Textilreste. Doppelköper, ca. 8 x 8 Fäden/ cm², Z-gesponnen.
g. A. In der Nordwesthälfte des Sargs etwa in der Sarglängsachse [keine Angabe].

372



a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,40 x 1,05 (Kopfende)/ 1,25 (Fußende); Grabsohle auf 22,45 NAP; 301°.
e. Überreste des Schädels (Kalotte, nicht geborgen, und Zähne) im Westende der Grabgrube.
f. A. Kette aus 39 Perlen:
Aus Bernstein:
14 ungefähr abgerundet rechteckig (a);
Überfangperlen:
7 dreigliederige, 4 zweigliederige und ein Einzelglied, gelbgrünlich, mit Silberschicht (b);
aus durchscheinendem Glas:
9 kurzzylindrisch, blau (c);
1 stabförmig, blau (d);



368-372

aus opakem Glas:
1 ringförmig, weiß (e);
1 ringförmig, gelb (f).

B. **[Abb. 50]** Große doppelkonische Perle aus schwach transluzidem dunkelbraunem, fast schwarz wirkendem Glas mit eingeschmolzener opak weißer Fadenverzierung in Form einer stark verzogenen vierblättrigen Rosette, auf der anderen Seite schlierig verzogen. Oberfläche stellenweise blasig. Fadenloch rund (Seite mit schlierig verzogener Verzierung) bzw. oval, beide Seiten unterschiedlich groß, Ränder konkav. Zerbrochen, einige Splitter fehlen.
Achslänge ca. 2,20–2,30; Dm. 3,75; Fadenlochdm. ca. 0,80 (Seite mit schlierig verzogener Verzierung) bzw. 0,90; Gewicht (noch) 36,5 g.

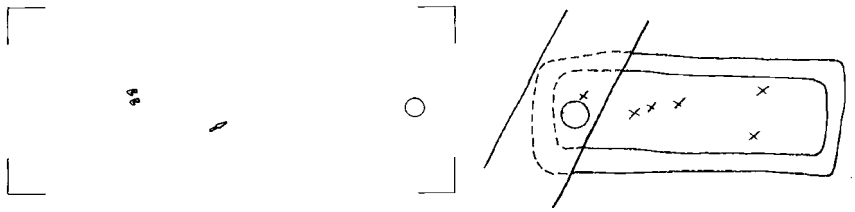
C. Kleine, stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem Dorn. An der Achse geringe Reste des Lederriemens erhalten. Schnalle beschädigt, Bügel teilweise abgebrochen.
Bügeldm. 2,3 x 1,8, lichte Weite 1,6 x 0,8; Dorn: L. 2,4. Lederriemen: B. ca. 1,5.
Auf der Dornspitze Textilrest. Leinenbindung, ca. 12 x 10 Fäden/cm², Z-gesponnen (1996 nicht mehr bestimmbar); ziemlich grobes Gewebe (ergänzende Bestimmung J.G.P.M. Custers, ROB).

D. Stark korrodiertes Messer mit Überresten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und geringen Resten der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend; Klinge zur Spitze hin gleichmäßig abbeugend; beidseitig Rille parallel zum Rücken. Holzgriff mit Lederüberzug (oder Scheidenende mindestens 3,0 cm auf Griff übergreifend ?). Griffangelende abgebrochen.
L. noch 14,8. Klinge: L. 9,7; B. ca. 1,5; D. ca. 0,4–0,5.

g. A. In der Nordwesthälfte der Grabgrube unmittelbar südlich des Schädels [im Halsbereich].
B. Etwas östlich der Grabmitte und etwa in der Grablängsachse [unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse].
C. Keine Angabe.
D. Etwas westlich der Grabmitte etwa in der Grablängsachse und leicht schräg zu dieser [in Hüfthöhe rechts der Körperlängsachse].

h. Frau.

373



a. Körpergrab.
b. ≥2,20 x 0,90; Grabsohle auf 22,10 NAP; 113° oder 293°.
c. Unter schmalem, flachem Graben (?). Grab unvollständig wahrgenommen.
d. Südliche Längswand wahrgenommen; L. ≥ 1,30.

f. A. **[Abb. 70]** Paar gegenständiger Adlerfibeln. Eiserne Grundplatte mit dünner bronzener Preßblechauflage. Rückseite plan, Achslager und Nadelhalter wahrsch. mitgegossen; wegen Montage auf Plastik keine weiteren Details erkennbar. Fibel (Ab) war nahezu vollständig mit feinem Gewebe bedeckt, das im Zuge der Restauration entfernt werden mußte. Nach Entfernung konnten noch Teile des bronzenen Reliefblechs aufgedeckt werden.

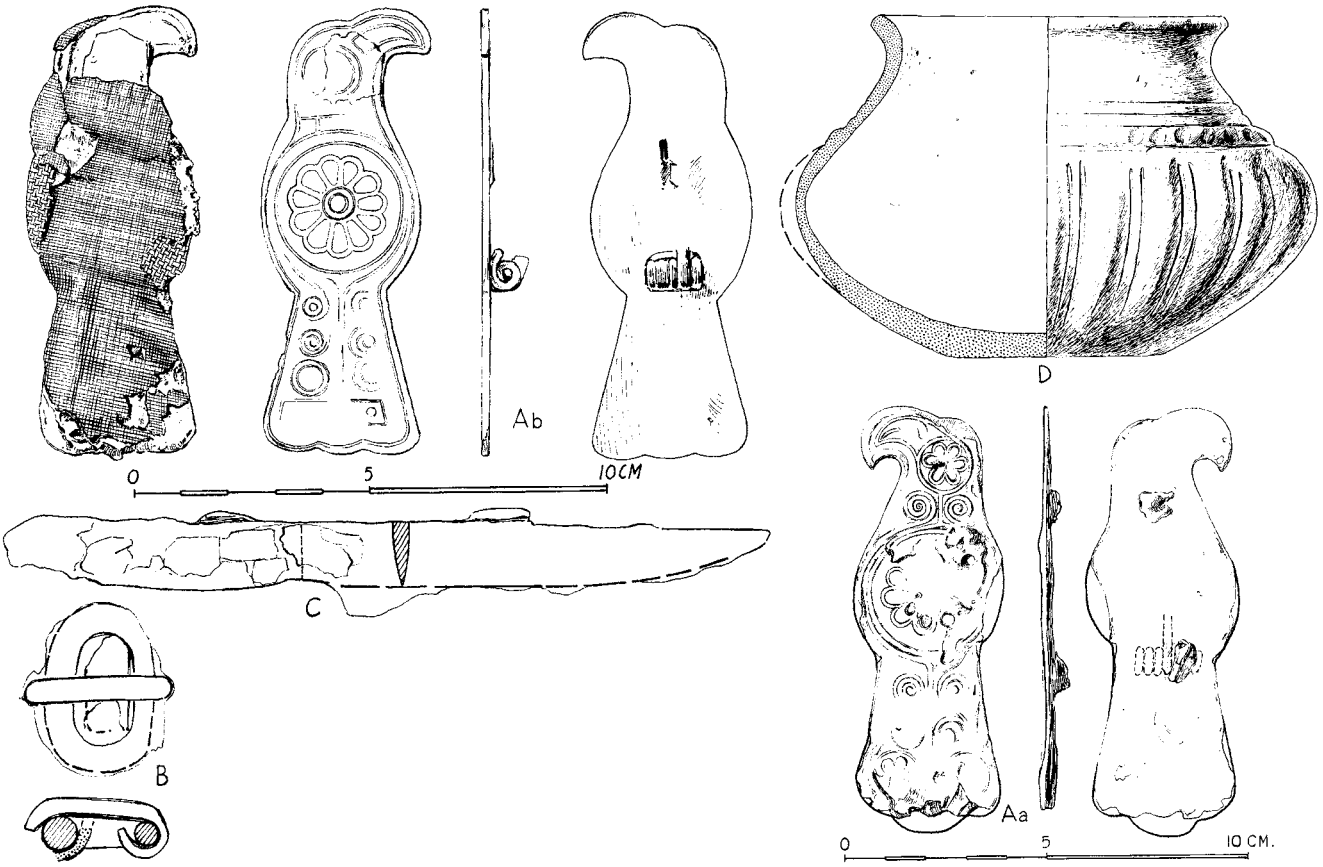
Aa. Nach rechts blickend. Schnabel gegliedert, Auge als Kreis mit eingeschriebener sechsblättriger Rosette angegeben, vom Hals über den Rumpf in den Schwanz durchlaufender Spiraldekor, Rumpf mit Kreis mit einer eingeschriebenen wenigstens neunblättrigen (wahrsch. elfblättrigen) Rosette verziert; Schwanzende drei- oder vierfach gegabelt. Rückseite: Achslager und Nadelhalter schräg zur Längsachse der Fibel angebracht. Fibel mehrfach gebrochen, Ränder beschädigt, Preßblech stark beschädigt, Verzierung dadurch in Details unsicher, Achslager und Nadelhalter teilweise abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
L. noch ca. 10,6; B. ca. 3,6; D. ca. 0,1. Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 3,5.
Auf der Schau- und der Rückseite Textilreste. Leinenbindung, 15–17 x 17–18 Fäden/cm², Z-gesponnen; feines, dichtes Gewebe. (fehlt 1996)

Ab. Nach links blickend. Auge als Kreis angegeben; kurvolinearer Kontur, Rumpf mit Kreis mit eingeschriebener elfblättriger Rosette verziert, Schwanz zweifach gegabelt, mit linearem, Kreis- und Spiraldekor verziert. Vom Nadelapparat eiserne Spirale mit innenliegender Sehne und 2 x 2 (rechts einschl. Nadel) Windungen erhalten. Stark korrodiert, Nadelhalter größtenteils abgebrochen.
L. 9,3; B. ca. 3,40, Schwanz ca. 3,25; D. ca. 0,10–0,15. Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 1,5; Spirale: B. noch ca. 1,1.
Auf der Schauseite großflächige Textilreste in zwei Lagen. Von der oberen Lage nur wenige Fragmente erhalten; Leinenbindung, ca. 9 x 9 Fäden/cm², Z-gesponnen, Fäden ca. 0,7 mm dick (an der Spirale zwei Fäden mit D. 0,6 mm bzw. 1,0 mm); grobes, nicht sehr dichtes Gewebe. Untere Lage wie (Aa); stellenweise auch auf der Fibelrückseite angetroffen (um den Rand biegend?). (fehlen 1996)

B. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt halbrundem Dorn. An verschiedenen Stellen des Bügels (vor allem auf der Bügelinnenseite große Reste) und um die Achse Reste des Lederriemens erhalten.
Bügeldm. ca. 3,5 x 2,3, lichte Weite 2,1 x ca. 1,0; Dorn: L. ca. 3,2. Riemenbreite ca. 2,0–2,2.
An verschiedenen Stellen des Bügels geringe Textilreste (1996 nocht nicht bestimmt).

C. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Überresten des (Holz- ?)Griffs und geringen Resten der Lederscheide.
L. 16,3. Klinge: L. ca. 9,5; B. ca. 1,3; D. ca. 0,3–0,4.

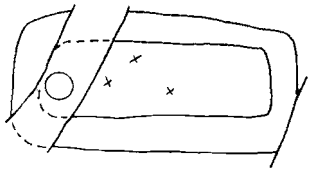
D. Kleiner Buckeltopf. Handgeformt, feinsandig gemagert, graubraun. Wand mit 24 senkrechten Rippen und zwischen diesen mit je zwei bis drei flachen Rillen verziert, über den Rillen umlaufende Rippe mit zweimal acht und einmal sieben kleinen Dellen, über der Rippe zwei umlaufende flache Rillen.
H. 8,6–8,8; M.dm. 8,8–9,0; Dm. am Umbruch 12,9–13,3.



373-374

g. A. Position abweichend angegeben: etwas westlich der Grabmitte in der Grablängsachse und östlich dieser, parallel zueinander und zur Grablängsachse [etwa in der Brustkorbmitte parallel zueinander, links neben dem Brustbein].
B. Keine Angabe.
C. Position abweichend angegeben: etwa in der Grabmitte etwas östlich der Fibeln (A), etwa in der Grablängsachse und schräg zu dieser [in der rechten unteren Beckenhälfte, schräg zur Körperlängsachse].
D. In der Südosthälfte der Grabgrube etwas östlich der Grablängsachse [am Fußende, etwas rechts der Körperlängsachse].
h. Frau.

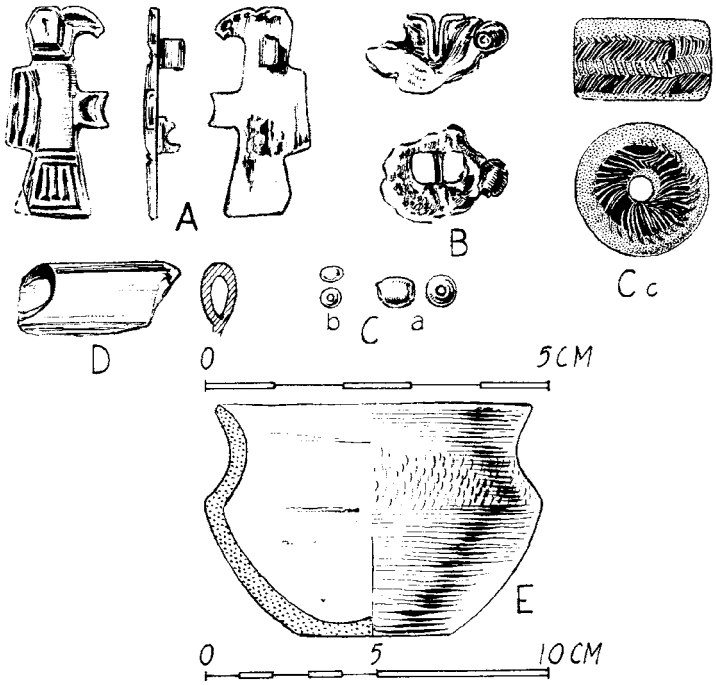
374



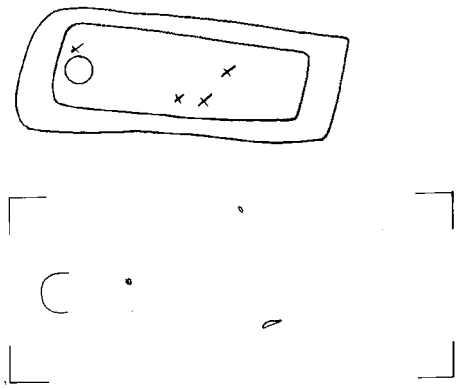
a. Körpergrab.
b. 2,70 x 1,10; T. ca. 1,25, (22,92 NAP, irrtümlich als 23,92 NAP angegeben, was über der Planumshöhe läge; Sarg?, Funde) bzw. 22,25 NAP (Grabsohle); 287°.
d. 2,00 x 0,50.
e. Überreste des Schädels (Zähne) im Westende des Sargs.
f. A. Gußformgleiches Paar bronzener Vogelfibeln mit trapezoidem Schwanz. Kopf durch Kerbe vom Rumpf abgesetzt, Auge unverziert, Schnabel, Flügel, Krallen und Schwanz durch Kerben gegliedert; kleine Unterschiede durch Nachbearbeitung bedingt. Rückseite plan.
Aa. Krallen asymmetrisch gegliedert. Fibelrückseite mit starken Feilspuren in Längsrichtung. Schwanz, Achslager und Nadelhalter bis auf geringe Reste abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
L. noch 2,4; B. 1,46; D. ca. 0,2. Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,9.
Ab. Auge mit Punkteinschlag (?); Flügel abweichend von (Aa), Krallen symmetrisch gegliedert. Rückseite: nach rechts offener Nadelhalter; Feilspuren in Längsrichtung, um Achslager und Nadelhalter auch quer zur Längsachse der Fibel, Teil unter dem Flügel tiefer abgefeilt als Rest der Rückseite. Fibel korrodiert, Rand des Kopfes und des Schwanzes beschädigt, Achslager und Nadelhalter teilweise abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
L. 3,5; B. 1,38; D. ca. 0,2. Nadelhalter: H. noch 0,4; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,8.
B. Aus einem doppelt gefalteten Bronzeblechstreifen hergestelltes Achslager einer Fibel mit Rest der eisernen Achse und Korrosionsprodukt mit einer daran festgerosteten Perle und dem Abdruck einer zweiten (vgl. C).
H. 0,7.
C. Drei Glasperlen.

Aus opakem Glas:
1 Glied von einer Reihenperle, dunkelblau (?, lt. Erstbeschreibung Isings dunkelbraun), am Achslager der Fibel (B) festkorrodiert; H. 0,5, Achslänge 0,5 (a);
1 ringförmig, hellgrün; H. 0,2, Achslänge 0,3 (b);
Reticellaperle:
1 kurzzylindrisch in den Farben rot (Isings: steinrot), gelb, 'schwarz' (?, lt. Erstbeschreibung Isings dunkelbraun), zusammengesetzt aus drei rot-gelben und zwei rot-gelb-schwarzen Spiralen; H. 1,2, Achslänge 2,0 (c).
D. Fragment eines hohlen, transluzid dunkelblauen Glasrandes.
L. 1,9; B. 0,5–1,0; D. ca. 0,1–0,2; Dm. nicht festzustellen.
E. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit scharf abgeknickter, einschwingender Oberwand und flachem Boden. Geglättet, Magerung unklar (feiner Sand?), grauschwarz bis schwarz mit dunkelbraungrauen Flecken. Auf der Oberwand mehrere (sechs ?) Windungen einer Federmesserverzierung, durch starke Verwitterung nicht weiter zu beurteilen. Gerissen und stellenweise zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche stark verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 6,7–7,0; M.dm. 8,9–9,2; Dm. auf Knick ca. 9,5; B.dm. 4,3.

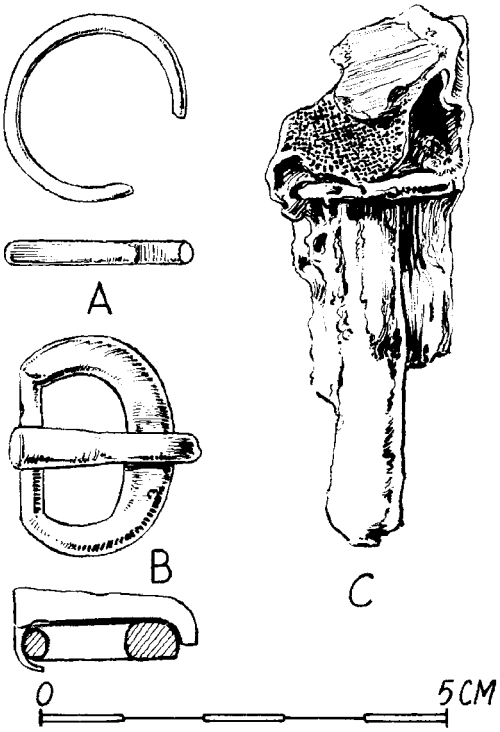
g. Skizze in den Grabungsnotizen (Angaben im folgenden zwischen []) nicht ausgearbeitet.
A–D. Keine Angabe.
E. In der Südosthälfte des Sargs etwas östlich der Sarglängsachse [idem].
h. Frau.



375



a. Körpergrab.
b. Ca. 2,10 x 1,05; Grabsohle auf 22,31 NAP; 284°.
c. Unter schmalem, flachem Graben (?), Westende der Grabgrube nur schwach, Grab selbst wahrsch. unvollständig wahrgenommen.
d. 1,70 x 0,55.
e. Überreste des Schädels (u.a. Zähne) im Westende des Sargs.
f. A. Fragment eines stark korrodierten bronzenen Fingerrings mit ovalem Querschnitt.
Dm. 2,25–2,35, lichte Weite ca. 1,80; D. 0,25 x 0,35.
B. Bronzene Kolbendornschnalle mit massivem ovalem, auf der Unterseite abgeflachtem Bügel und schlankem keulenförmigem, in der Mitte schwach eingeschnürtem Kolbendorn. Öse mitgegossen, an der Rückseite des Dorns ansetzend. Schnalle korrodiert, Öse teilweise abgebrochen.
Bügel: Dm. 2,73 x 1,95, lichte Weite 1,60 x 1,10; B. 0,54; D. ca. 0,40; Achse: L. 1,4, Dm. 0,3. Dorn: L. 2,45; B. 0,5; D. 0,2 (Spitze) – 0,5 (hinteres Ende).

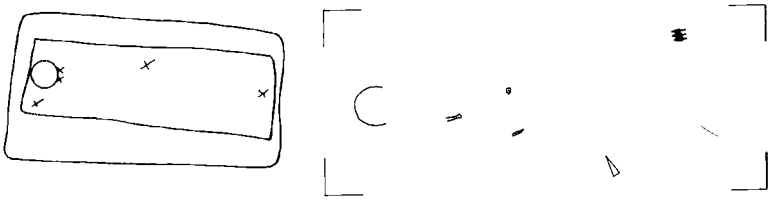


C. ‘Messer’: stark korrodierter Nagel mit konvexem Kopf und gerundet-viereckigem, stumpf endendem Schaft. Am Kopf und am Schaftende Textilreste, auf den Textilresten am Kopfende Holzreste, Faserrichtung schräg zur Längsachse des Nagels.
L. ca. 4,8; Dm. Kopf ca. 2,0, Schaft ca. 0,8–1,0.
Auf dem Nagelkopf und einseitig entlang des oberen Schaftteils Textilreste in mehreren Lagen. Leinenbindung, ca. 13 x 12 Fäden/cm², Z-gesponnen. Glatte Fäden; Flachs?
Unter dem Schaftende geringer Textilrest. Leinenbindung.

g. A. Etwas westlich der Grabmitte an der östlichen Sargwand, im Sarg [an der linken Hand].
B. In der (Nord-) Westhälfte des Sargs etwa in der Sarglängsachse [auf der Brustkorbmitte links neben dem Brustbein].
C. Etwa in der Sargmitte westlich der Sarglängsachse und leicht schräg zu dieser [außen neben der Mitte des rechten Oberschenkels].

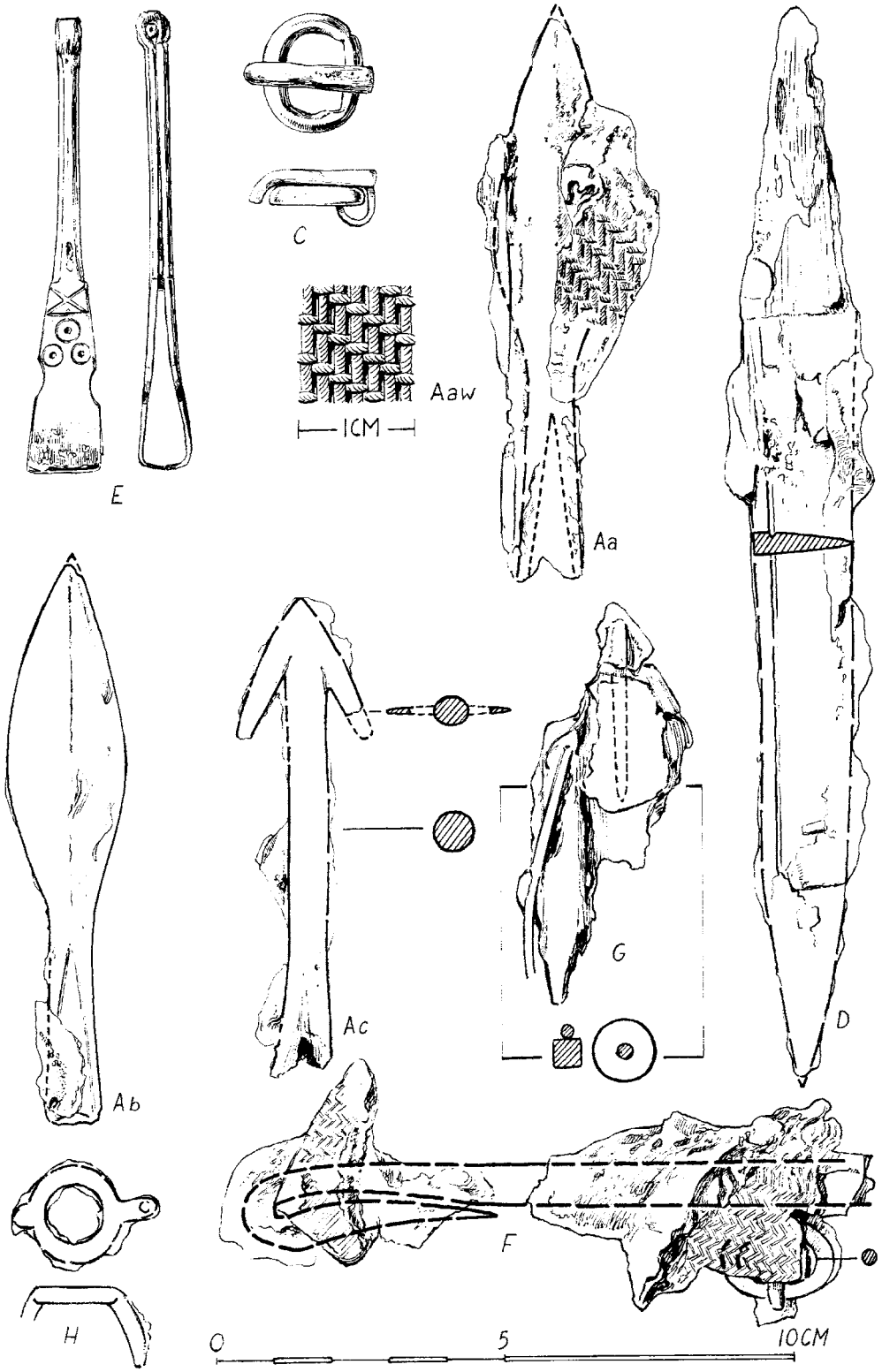
h. Frau?

376



a. Körpergrab.
b. Ca. 2,30 x 0,90; Grabsohle auf 22,15 NAP; 276°.
c. Unter schmalem, flachem Graben (?), Kopfende nur schwach wahrgenommen.
d. 2,05 x 0,60.
e. Überreste des Schädels (Kalotte, nicht geborgen, sowie Zähne) im Westende des Sargs.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Drei stark korrodierte Pfeilspitzen.
Aa. Schlankovales Blatt mit schwach rautenförmigem Querschnitt. In der Schlitztülle geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Auf einer Seite parallel zum Schaft und am, z.T. um den Blattrand, Holzreste, Faserrichtung undeutlich, am anderen Blattrand Textilreste erhalten. Pfeilspitze verformt, Blattspitze abgebrochen, Tüllenrand beschädigt.
L. noch 9,5, urspr. ca. 9,7. Blatt: L. noch 6,0, urspr. ca 6,2; B. ca. 2,1; D. wegen Verformung nicht festzustellen.
Auf einer Seite entlang des Blattrands Textilreste. Vier-Schafts-Köper, ca. 7–8 x 10–12 Fäden/cm², Z-gesponnen; wahrsch. Wolle.
Ab. Schlankovales Blatt mit schwach rautenförmigem Querschnitt. In der Schlitztülle geringe Reste des Holzschafts (Fasern in Längsrichtung), an der Tülle links neben dem Schlitz Reste eines nicht mehr bestimmbaren, jetzt amorphen Materials erhalten. Blattspitze und Tüllenrand beschädigt.
L. noch 9,65, urspr. ca. 9,80. Blatt: L. ca. 6,0; B. ca. 2,1; D. ca. 0,4.
Ac. Pfeilspitze mit Widerhaken und Schlitztülle, darin geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. An einer Seite der Tülle Schicht jetzt amorphen Materials, nicht bestimmbar. Rechter Widerhaken teilweise, Schlitztülle größtenteils abgebrochen.
L. noch 8,35; B. ca. 2,5; Hals: Dm. ca. 0,7; Widerhaken: L. ab Spitze 2,7.
B. Korrodierte Franziska; fehlt, Zeichnung und Maße anhand der vor der Restaurierung angefertigten Skizze.
L. ca. 16,8; Schneide: B. ca. 8,6.
C. Bronzene Kolbendornschnalle mit massivem ovalem, auf der Unterseite abgeflachtem Bügel, Achse nur auf der Innenseite abgesetzt. Schlanker keulenförmiger Kolbendorn, Öse mitgegossen, an der Rückseite der Dornbasis ansetzend. Abnutzungsspuren an der Innenseite des Bügels. Schnalle korrodiert.
Bügel: Dm. 2,25 x 1,80, lichte Weite 1,50 x 1,10; B. 0,4; D. 0,3–0,4; Achse: L. 1,2, Dm. 0,3. Dorn: L. 2,3; B. 0,5; D. 0,2 (Spitze) – 0,4 (hinteres Ende); Öse: B. 0,8, H. 0,6.
D. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Auf einer Seite der Klinge parallel zum Rücken flache Rille. Klingenspitze geringfügig abgebrochen.
L. noch 16,5, urspr. ca. 16,7. Klinge: L. noch 13,1, urspr. ca. 13,3; B. ca. 2,0; D. ca. 0,4.
E. Ganz von einer amorphen Masse umschlossenes Fragment eines stark korrodierten langrechteckigen Feuerstahls mit zurückgebogenem Ende in Form eines stilisierten Tierkopfs und eiserner Schnalle mit ovalem rundstabigem Bügel, einfachem Dorn und Laschenbeschlag. Auf der Rückseite Lederreste; um den Dorn Rest eines Lederriemens. Feuerstahl kurz hinter der Mitte abgebrochen.
L. noch ca. 11,0, urspr. wahrsch. ca. 17,0; B. ca. 4,0, ohne Schnalle und Textilreste 1,0; D. ca. 0,25. Schnalle: Bügeldm. ca. 2,0 x 1,3, lichte Weite ca. 1,2–1,4 x ca. 0,6; Dorn: L. ca. 1,6; Riemen: B. ca. 1,0; D. ca. 0,4.
Auf und um den Feuerstahl und die Schnalle (z.T. amorphe) Textilreste desselben Köpergewebes wie an Pfeilspitze Aa.
Auf dem Textilrest am Ende des Feuerstahls geringe Holzreste erhalten, Faserrichtung parallel zum Gewebefragment.
F. Bronzene Pinzette mit abgesetzten verbreiterten Wangen. Schenkelränder facettiert, Längsränder der Wangen mit etwa mittigen, leicht gegeneinander versetzten halbrunden Einziehungen. Wangen oberhalb der Einziehung mit drei Kreisaugen und flachen Rillen in Form eines diagonal eingeritzten Kreuzes über Querrille verziert. Geringer Rest des bronzenen Tragrings in der Öse erhalten. Korrodiert, Ränder beschädigt.
L. 8,10; B. 0,36–1,35; D. 0,10–0,25.
G. Amorphes Korrosionsprodukt mit geringen Holzresten und Fragmenten verschiedener Geräte (?).
Ga. Fragment eines im Querschnitt viereckigen (?, lt. Autopsie Ypeys rundstabigen) Eisenstifts mit Resten des runden Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung). Beide Enden abgebrochen. Pfriem?
L. noch ca. 5,5. Dm. Griff ca. 1,0, Eisenstift ca. 0,35 x 0,35.
Gb. Sich verbreitender, im Querschnitt viereckiger Eisenstab, an beiden Enden abgebrochen.
L. noch 5,1; Dm. 0,4 x 0,4 – 0,6 x 0,6.

375-376



Gc. Fragment eines sich verjüngenden, schwach gebogenen Bronzedrahts mit rundem Querschnitt (Nadel ?). Beide Enden abgebrochen.
L. noch ca. 4,3; Dm. 0,24 – ca. 0,28.

Gd. Fragment eines stark korrodierten, im Querschnitt viereckigen Eisenschafts.
L. noch ≥ 1,8; B. und D. ca. 0,5.
Im Komplex Textilreste (1996 noch nicht bestimmt).

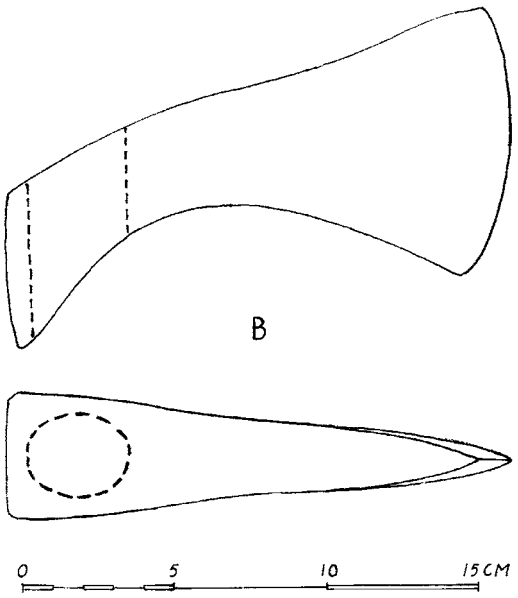
H. Kleiner rundstabiger Eisenring mit zwei mitgeschmiedeten, annähernd senkrecht zum Ring stehenden Spitzen. Am Ring und an der länger erhaltenen Spitze geringe Reste organischen Materials, nicht weiter bestimmbar. Stark korrodiert, beide Spitzen teilweise abgebrochen.
Ring: Dm. ca. 1,9, lichte Weite ca. 1,0–1,1; D. ca. 0,5. H. noch ca. 1,6, urspr. wahrsch. 1,7–1,8; Spitzen: L. noch ca. 1,2, Dm. ca. 0,2–0,3.

g. Wenn nicht anders erwähnt, Angaben auf der Skizze in den Grabungsnotizen mit denen der ausgearbeiteten Grabkarte identisch.

A. In der Südosthälfte des Sargs an der nördlichen Sargwand, schräg zur Sarglängsachse [außen neben dem linken Knöchel].

B. In der Südosthälfte des Sargs an der südlichen Sargwand, schräg zur Sarglängsachse (mit der Schneide nach innen?) [außen neben dem rechten Knie, schräg zur Körperlängsachse mit der Schneide zur Sargwand].
C. Position abweichend angegeben: etwa in der Sargmitte etwas nördlich der Sarglängsachse, etwas östlich des Messers (D) [Skizze in den Grabungsnotizen: in der Kopfhälfte des Sargs nicht exakt lokalisiert, Schnalle unmittelbar überm (dichter zum Schädel) Messer, Pinzette etwas weiter zum Fußende hin; ausgearbeitete Grabkarte: etwa in Hüfthöhe links der Körperlängsachse].
D. Position abweichend angegeben: in der (Nord-) Westhälfte des Sargs etwa in der Sarglängsachse, etwas östlich der Pinzette (F) [Skizze in den Grabungsnotizen: vgl. bei (C); ausgearbeitete Grabkarte: etwa in Hüfthöhe rechts der Körperlängsachse und schräg zu dieser].
E, G, H. Keine Angabe.
F. In der (Nord-) Westhälfte des Sargs etwa in der Sarglängsachse (?) [Skizze in den Grabungsnotizen: vgl. bei (C); ausgearbeitete Grabkarte: rechts neben der unteren Hälfte des Brustbeins, Wangen zum Kopfende gerichtet].

h. Mann.



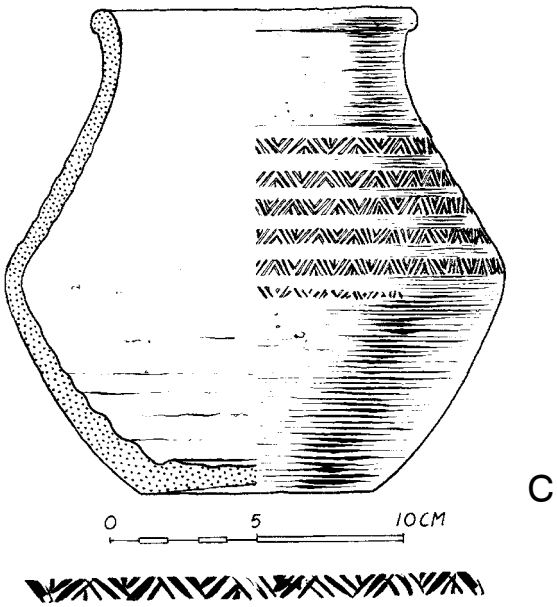
377

a. Brandgrab.
c. Über Grab 517.
e. Leichenbrand.
f. A. 'Verbrannter Kamm' (Kamm aus Grab 379 irrtümlich auch unter dieser Nummer verzeichnet?).
B. Mehrere nicht anpassende Fragmente eines (?) schmalen Eisenstreifens, ein Ende umgebogen. Korrodiert und verbrannt.

Größtes Fragment: L. noch 2,5; B. 0,6; D. 0,2.
Umgebogenes Fragment: H. noch 0,9, lichte Höhe 0,5.

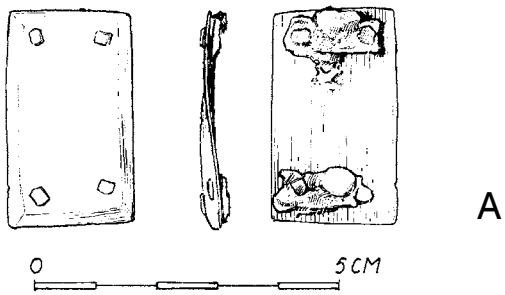
C. Knickwandtopf mit ovaler enger Mündung, verdicktem nahezu senkrechtem Rand, gerader Oberwand, verrundetem Knick, gewölbter Unterwand und flachem, mittig eingezogenem Boden. Geglättet, Keramikgrusmagerung, evtl. mit Zusatz feinen Sandes, fleckig dunkelgrauschwarz bis (glänzend) tiefschwarz. Oberwand mit bis zu sieben einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht verwischt. Zerbrochen, kleine Randfragmente fehlen, Oberfläche stark verwittert und großflächig schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 17,6–17,8; M.dm. 10,9–11,3; Dm. auf Knick 16,9–17,0; B.dm. 7,8–8,0. Länge des Stempels 7,6, B. ca. 0,5; Dm. des Rollrädchens ca. 2,3.

g. A, C. Keine Angabe.
B. Im Leichenbrand.

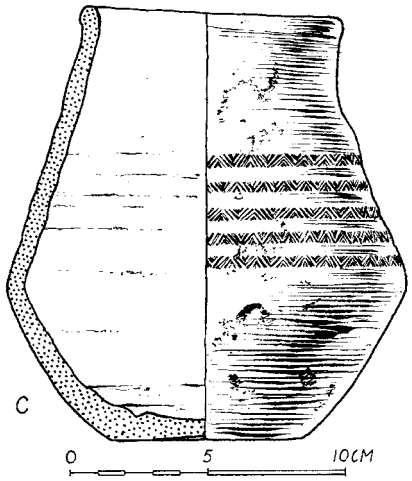


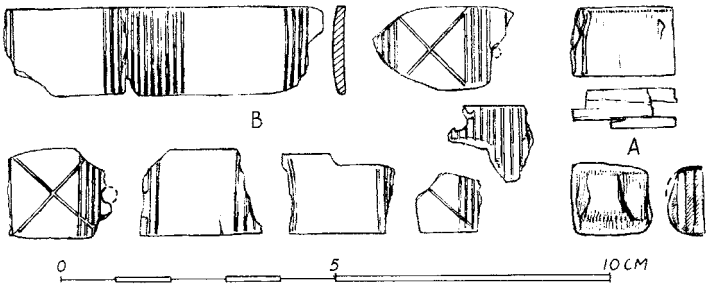
378

a. Brandgrab.
c. Über (im ?) Kreisgraben.
e. Leichenbrand.
f. A. Rechteckiger Bronzebeschlag mit schwach abgeschrägten Rändern und vier eckständigen bronzenen Flachkopfnieten, Stiftenden der beiden Niete einer Schmalseite jeweils hinter einem parallel zu den Schmalseiten des Beschlags angebrachten schmalrechteckigen eisernen Gegenplättchen breitgeschlagen. Durch Hitzeeinwirkung (?) verbogen.
L. ca. 3,9; B. 2,4; D. ca. 0,1. Niete: Köpfe gerundet-rechteckig, Dm. 0,3 x 0,3; H. 0,30–0,37. Gegenplättchen: L. ca. 1,7; B. 0,6; D. ca. 0,1.



379





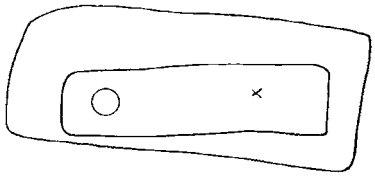
a. Brandgrab.
c. Über Grab 517.
e. Leichenbrand.
f. A. Mehrere nicht anpassende Fragmente eines Schieferarmbands mit halbrundem oder rundem bzw. ovalem Ringquerschnitt. Alle Fragmente verbrannt und stark verwittert; Größe des Armbands nicht feststellbar.
L. des größten Fragments noch ca. 1,8; B. ca. 1,2–1,3; D. noch 0,7. Querschnitt Dm. 1,25.

B. Acht im Querschnitt plankonvexe Fragmente der schmalrechteckigen Deckleiste(n) eines wahrsch. dreilagigen Knochenkamms. Verziert mit eingeritzten senkrechten Rillenbündeln und mehreren Diagonalkreuzen; eine vollständige Rekonstruktion der Verzierung ist anhand der Fragmente nicht möglich. Zwei Fragmente mit Ansätzen der Nietlöcher. Zwei Fragmente, davon eins mit Ansatz des Nietlochs, stellenweise bläulich bzw. blaugrau verfärbt.
L. aller Fragmente zusammen (noch?) ca. 17,0, des längsten Fragments noch 6,0; B. 1,55–1,60; D. 0,3.

C. Schiefer hoher, engmündiger Knickwandtopf mit rundstabig verdicktem Rand, langem, schwach abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem, mittig eingezogenem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkelbraungrau bis braunschwarz/grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit (bis zu?) fünf Windungen eines spiralig umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert, (wahrsch.) linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht verwischt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche sehr stark verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand stark verschliffen.
H. 15,3–15,9; M.dm. ca. 9,4; Dm. auf Knick ca. 14,5; B.dm. ca. 6,8. Länge des Stempels 7,6, B. ca. 0,5; Dm. des Rollrädchens ca. 2,3.

h. Frau.

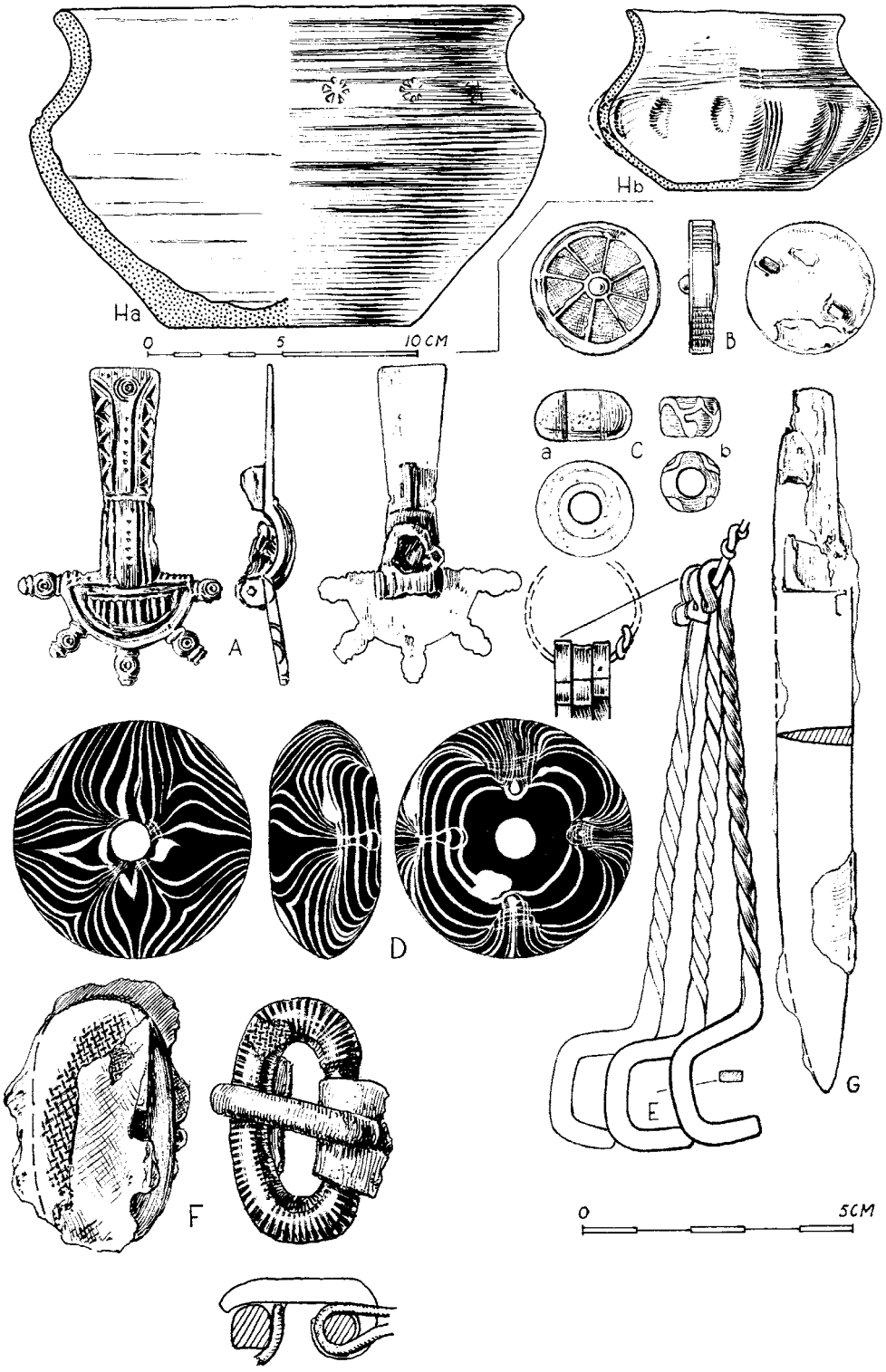
380



a. Körpergrab.
b. 2,40 x 0,90; T. ca. 0,84 (T. 22,41 NAP: Sarg?, Funde, bzw. 22,10 NAP: Grabsohle); 297°.
d. 1,85 x 0,60.
e. Spuren des Schädels im Westende des Sargs beobachtet.
f. A. Paar gußformgleicher bronzener Bügelfibeln. Fünf halbplastische profilierte Knöpfe mit Kreisaugenverzierung im unteren Teil; vom Rand der Spiralplatte abgesetzt. Halbrunde Spiralplatte mit umlaufendem Steg um senkrechte Kerben; Rand beidseitig des Bügels gekerbt. Bügel durch waagerechten Steg von der Hakenplatte abgesetzt; randbegleitende Stege, Mittelteil erhaben, mit einer Reihe kleiner eingepunzter Dreiecke verziert. Trapezoide Hakenplatte, Mitte wie Bügel, breites Ende mit konzentrischen Kreisen, Seitenfelder mit Dreieckskerbschnitt verziert. Verzierung mitgegossen und nachgearbeitet; Dreiecke nach dem Guß angebracht. Rückseite: Spiral- und Hakenplatte plan, Bügel gewölbt. Zwei Achslager in mittlerem Abstand; eiserner Nadelapparat, stark korrodiert, Spirale mit innenliegender Sehne und sieben Windungen. Nach rechts offener Nadelhalter.

Aa. Bügelmitte mit sieben Dreiecken verziert. Mitte der Hakenplatte verschliffen. Rückseite: Feilspuren auf beiden Platten, verschiedene Richtungen. Spirale mit weiter innenliegender Sehne, die fast den gesamten Bügel ausfüllt; Nadel fehlt. Fibel korrodiert, erste drei Knöpfe und Ränder beschädigt, Nadelhalter teilweise abgebrochen.
L. ca. 5,9; B. 3,95 (Spiralplatte) bzw. 1,30 (Hakenplatte). Bügel: B. 0,9, am Übergang zur Spiralplatte 1,0; D. 0,2, Mitte 0,3. Nadelhalter: H. noch 0,5; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,1.

Ab. Bügelmitte mit acht (urspr. neun?) Dreiecken verziert. Rückseite: Feilspuren auf beiden Platten, verschiedene Richtungen. Fibel korrodiert, dritter Knopf fehlt teilweise, vierter ganz, Hakenplatte und Nadelhalter beschädigt, vom Nadelapparat nur Spirale erhalten.



Hakenplatte: B. 1,4; Bügel: B. 1,0, am Übergang zur Spiralplatte 1,1; Nadelhalter: H. 0,6; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,3; übrige Maße wie (Aa).

B. Paar kleiner silbervergoldeter Almandinscheibenfibeln. Acht trapezoide Almandineinlagen auf gewaffelter Folie um runde Mittelzelle mit kleiner opak weißer Glaskugel. Breiter Rand, Schauseite glatt, seitlich mit vier kreuzweise angebrachten Strichbündeln verziert. Eiserne Grundplatte, Achslager und Nadelhalter separat gearbeitet und eingesetzt. Schauseite abgenutzt, Vergoldung nur rudimentär erhalten, Grundplatte stark korrodiert, Nadelapparat fehlt.

Ba. **[Abb. 49]** Rand seitlich mit vier Bündeln aus je vier senkrechten Strichen verziert; auf der Schauseite und seitlich beschädigt. Ansatz des Nadelhalters erhalten, Achslager fehlt vollständig. Scharfer zickzackförmiger Einschnitt sichtbar an den Stellen, an denen die Grundplatte wegkorrodiert ist.
Dm. 2,45, davon Mittelzelle ca. 0,50, Glaskugel 0,30; Randb. auf der Schauseite 0,2; H. ca. 0,7, ohne Kugel 0,5.

Bb. Seitlicher Rand mit vier Bündeln aus je fünf Strichen verziert; beschädigt. Ansatz des Achslagers oder Nadelhalters erhalten, anderes Element fehlt vollständig.
Dm. 2,4, davon Mittelzelle 0,5, Glaskugel 0,3–0,4; Randb. auf der Schauseite 0,1–0,2; H. 0,6, ohne Kugel 0,5. Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,1.

C. Zwei Glasperlen.

379-380

Glas, transluzid, unverziert:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, helleres grün (gelbgrünes Glas mit schwärzlicher Schliere; Ypey: gelbgrün), glänzend; Achslänge 0,9; große oberflächliche Blase abgeplatzt (a);

Glas, transluzid, verziert:

1 tonnenförmig, helleres grün (gelbliches grün; Ypey: gelblichgrün), glänzend; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, gelb (Ypey: gelblichweiß), stumpf; Achslänge 0,7 (b).

D. Große asymmetrisch doppelkonische Perle aus transluzidem grünem Glas mit eingeschmolzener opak weißer Fadenverzierung in Form einer vierblättrigen Rosette, über den Umbruch durchlaufend in ein Fiedermuster übergehend. Fadenloch rund, beide Seiten unterschiedlich groß, Ränder konkav. Oberfläche stellenweise leicht beschädigt.
Achslänge 2,00–2,10; Dm. 4,30–4,35; Fadenlochdm. 0,70 (Seite mit Fiedermuster) bzw. 0,80; Gewicht 51,0 g.

E. **[Abb. 71]** Drei Bronzeschlüssel mit flach ausgeschmiedeten, annähernd rechtwinklig (Ecken gerundet) gebogenen Haken und tordierten Schäften, obere Schaftenden glatt, S-förmig nach hinten umgebogen, an bronzenem Tragring mit umeinandergewundenen Enden. Alle Teile korrodiert, Tragring fragmentarisch erhalten.
Schlüssel: L. 10,9–11,0, B. ca. 1,9–2,0; Schaftdm. ca. 0,3; Ösen: Dm. 0,9–1,0 x 0,7–0,8, lichte Weite 0,4–0,5; Haken: L. 2,2–2,4, lichte Weite 1,4–1,5, B. ca. 0,3–0,4, D. 0,2. Tragring: Dm. 2,2, lichte Weite 1,7 x noch 1,0; D. 0,17.

F. Korrodierte Eisenschnalle mit einfachem Dorn und langovalem, annähernd rundstabigem Bügel mit Streifentauschierung aus Kupferlegierung (Messing?; Autopsie Ypey: Silber). Um die Achse und um das vordere Ende des Dorns Reste des Lederriemens erhalten.
Bügeldm. ca. 4,8 x 2,6, lichte Weite ca. 2,9 x 1,0; Achse: L. ca. 2,0. Dorn: L. ca. 3,2. Lederriemen: B. ca. 2,0.
Auf, an der Innenseite und unter dem Bügel parallel zum Dorn Textilreste (ca. 3,2 cm x ca. 3,5 cm) in mehreren (1996 noch zwei) Lagen. Leinenbindung, ca. 11–13 x 10–12 Fäden/cm^2, Z-gesponnen, Fadend. 0,4–0,6 mm (ergänzende Bestimmung J.G.P.M. Custers, ROB).

G. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide.
L. 13,0. Klinge: L. 9,2; B. 1,35; D. ca. 0,4.

H. Zwei Töpfe.

Ha. Weitmündiger Knickwandtopf mit konkaver Oberwand, verrundetem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Streifig geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkles (bräunliches) grauschwarz bis glänzend tiefschwarz. Oberwand mit rosettenförmigen Einzelstempeln zwischen spiralig in bis zu zwei Windungen umlaufenden schwachen Rillen verziert, Rillen linksdrehend angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise stark ver- bzw. ausgewischt. Oberfläche beim Glätten stellenweise beschädigt (flache Kerben); am Unterteil vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Rand beschädigt, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 11,8–12,0; M.dm. 17,1–17,4; Dm. auf Knick 18,4–18,6; B.dm. 8,2–8,4.

Hb. Kleiner Buckeltopf. Handgeformt, feinsandig gemagert, tiefschwarz. Wand mit elf senkrechten Buckel, zwischen und über diesen mit vier flachen Rillen verziert.
H. 6,4–6,9; M.dm. 7,8–7,9; Dm. am Umbruch ca. 11,0; B.dm. 5,5–5,7.

g. Die Lage der Funde ist auf der Feldzeichnung anders angegeben als auf der Grabkarte (hier angeblich 'normalisiert').

A. In der Nordwesthälfte des Sargs unweit der Sargmitte, östlich der Sarglängsachse, parallel zueinander [parallel nebeneinander etwas über Taillenhöhe links der Körperlängsachse und schräg zu dieser].

B. Keine Angabe [auf der oberen Hälfte des Brustkorbs, ein Exemplar auf dem Brustbein, das zweite leicht schräg nach rechts unten versetzt].

C. Keine Angabe [im Halsbereich].

D. Etwa in der Sargmitte in der Sarglängsachse zwischen dem Messer (G) und den Töpfen (H) [unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse].

E. Keine Angabe [bei den Perlen (C) im Halsbereich (oder nur erwähnt und dabei unglücklich positioniert?) ?].

F. 'Stückchen Eisen': in der Nordwesthälfte des Sargs östlich der Sarglängsachse, nicht exakt lokalisiert [außen neben dem linken Arm in Ellbogenhöhe].

G. Etwa in der Sargmitte in der Sarglängsachse, schräg zu dieser, zwischen den Bügelfibeln (A) und der Perle (D)].

H. In der (Süd-) Osthälfte des Sargs unweit der Sargmitte, schräg zur Sarglängsachse versetzt; Topf (Ha) an der westlichen Sargwand [am Fußende rechts neben der Körperlängsachse und dem Topf (Hb), dieser etwa in oder geringfügig östlich der Sarglängsachse [in der Körperlängsachse, links neben Topf (Ha)].

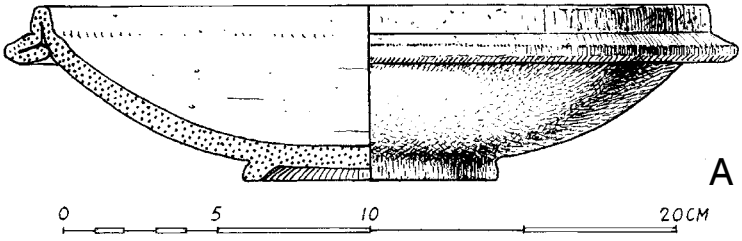
h. Frau.

381

a. Streufund?

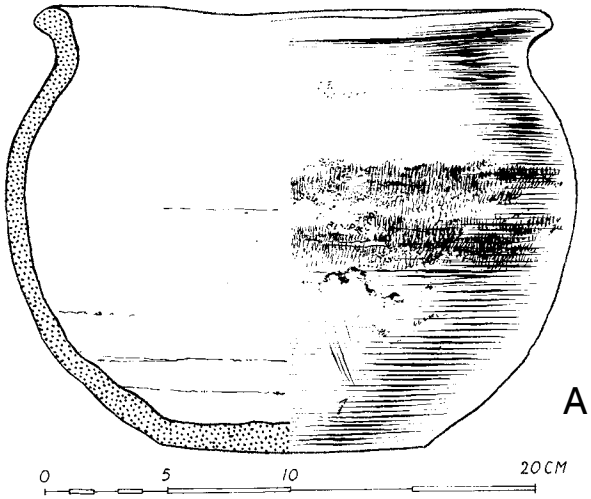
c. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach ein Brandgrab oder ein Streufund aus dem ersten Planum. Im Fundbuch als 'Terra Sigillata-Schale' erwähnt. Über Grab 420.

f. A. Kragenrandschale auf Standring. Rotgestrichene Ware, Außenseite geglättet, innen Drehringe, feinsandig gemagert mit einigen größeren Quarzstückchen, dunkles rotbraun/orangebraun. Außenseite mit kurvolinearem Muster aus weißen Pinselstrichen und Punkten verziert; stellenweise schwache Eindrücke einer Federmesserverzierung. Zerbrochen, die unter dieser Nummer vorhandenen Fragmente wurden mit Streuscherben aus Grab 750 ergänzt; ca. ein Viertel des Gefäßes fehlt; Oberfläche außen und innen (stellenweise stark) verwittert und schilferig abgesplittert.
H. ca. 5,6–6,0; M.dm. ca. 23,0, mit Kragen ca. 24,4; Dm. Standring 8,4. Wandd.: Rand 0,6; Mitte 0,5; Boden 1,2.



382

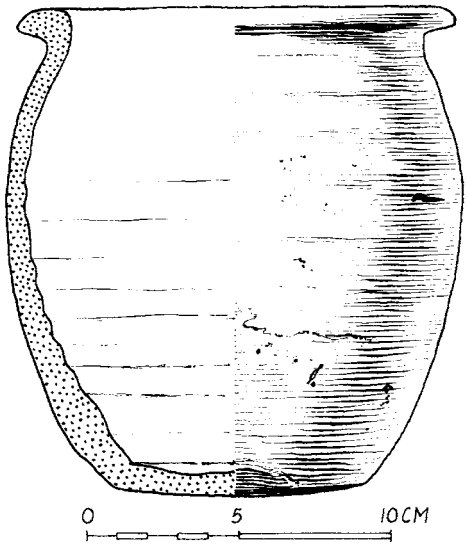
a. Brandgrab.
c. Über Grab 400; Verhältnis zu Grab 1169 unbekannt, vgl. dort.
e. Leichenbrand.
f. A. Gedrungener, fast kugeliger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem leicht ausbiegendem Rand und zugeschnittenem sehr schwach gewölbtem, noch nahezu flachem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert, dunkles ockerbraun/graubraun, stellenweise dunkelorangebraun. Rand stellenweise leicht eingedrückt, v.a. am unteren Drittel der Wand noch schwache Drehringe und unregelmäßige Glättspuren. Am Unterteil umlaufend starker Rußansatz. Zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 17,7–18,3; M.dm. 20,7–21,3; Dm. am Umbruch 22,4–23,0; B.dm. 9,6–10,2.



A

383

a. Brandgrab.
c. Über Grab 450; grenzt an Grab 435 oder überlagert es geringfügig.
e. Leichenbrand.
f. A. Stein.
B. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, breitem ausbiegendem Rand und schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, dunkles ockerbraun/hellolivbraun mit einigen helleren Flecken.
Rand stellenweise nach unten gedrückt, auf der Wand außen waagerechte Glätt- und einige unregelmäßige Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht, am Übergang in den Boden einseitig schräg eingedrückt und unregelmäßig verformt. Umlaufend starke Rußverfärbung. Gerissen, ein Randfragment fehlt, Boden verschliffen.
H. 15,9–16,2; M.dm. 14,0–14,7; Dm. am Umbruch 14,5–14,8; B.dm. 7,5–7,6.
g. A. Im Leichenbrand.
B. Keine Angabe.

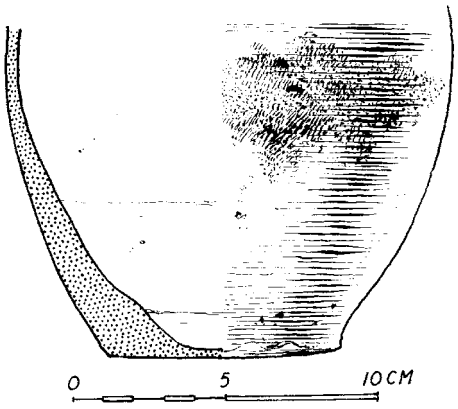


B

381-384

384

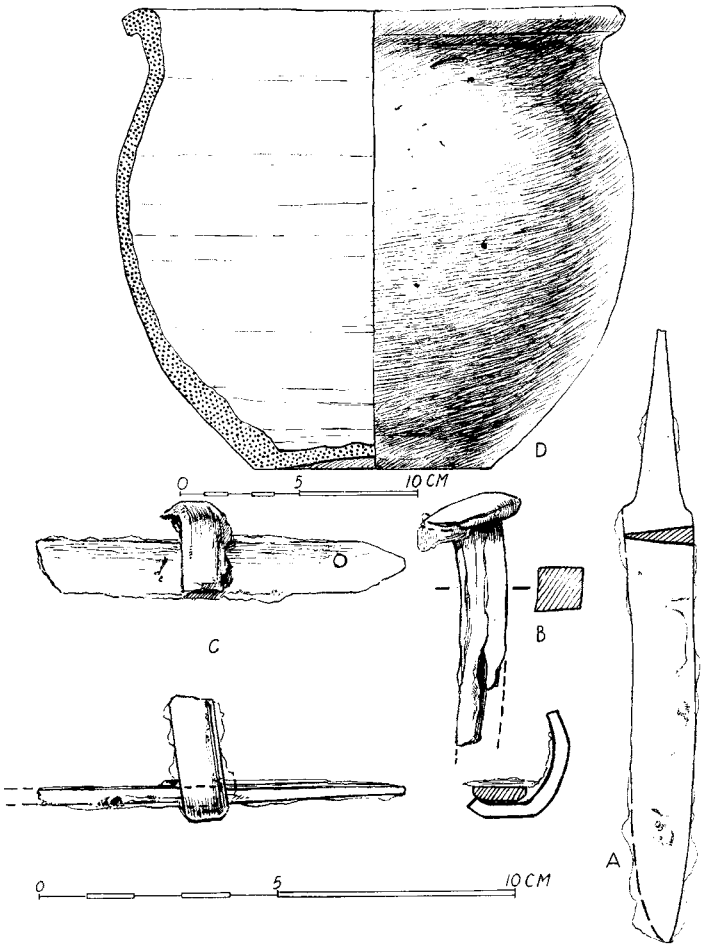
a. Brandgrab.
c. Über Grab 442; Verhältnis zu Grab (?) 1166 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung während der Grabung nicht wahrgenommen).
e. Der im Fundbuch erwähnte Leichenbrand fehlt (1996).
f. A. Unterteil eines tonnenförmigen Gefäßes mit flachem, leicht unregelmäßigem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert, fleckig braungrau bis grauschwarz. Außen stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Boden am Übergang in die Wand schlecht verstrichen; innen schwächer waagerecht verstrichen. Starker Rußansatz, v.a. am Umbruch. Zerbrochen, Bodenrand stark verschliffen.
H. noch ca. 11,7; Dm. am Umbruch noch ca. 14,5–15,0; B.dm. 7,8–8,0.



A

385

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Stark korrodiertes schlankes Messer. Klingenspitze abgebrochen, Bruch verkrustet.
L. noch 12,7. Klinge: L. noch 8,8; B. 1,65; D. ca. 0,3–0,4.
B. Fragment eines stark korrodierten Nagels mit ovalem bis rundem flachem Kopf und viereckigem, teilweise abgebrochenem Schaft.
L. noch 5,2; Dm. Kopf ca. 2,2 x noch 1,9; Schaft ca. 0,9 x ca. 0,9.
C. Fragment eines stark korrodierten streifenförmigen Eisenbeschlags mit flach D-förmigem Querschnitt, ein Ende spitz zulaufend, darin Rest eines Eisennagels. Etwa um die Mitte des Beschlagfragments Teil eines stark korrodierten bandförmigen Eisenrings mit flachrechteckigem Querschnitt. Ring oval gebogen. Auf der Innenseite des Rings und des streifenförmigen Beschlags Holzreste, Faserrichtung parallel zur Längsachse des Beschlags. Beschlag an einem Ende, Ring an beiden Enden teilweise abgebrochen.
Beschlag: L. noch 7,7; B. 1,1; D. ca. 0,4. Ring: Dm. noch 2,5, lichte Weite noch 2,0; B. 0,9; D. ca. 0,25.
D. Breiter bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand und flachem, unregelmäßig eingezogenem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert, (helleres) orangebraun bis ockerbraun/graubraun. Rand stellenweise (unregelmäßig) unterschnitten, Oberfläche außen stellenweise mit (überwiegend waagerechten) Glätt- und unregelmäßigen Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt. An Rand und Unterteil, hier v.a. stark um den Umbruch, Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 18,9–20,1; M.dm. 21,0–22,1; Dm. am Umbruch 21,6–22,2; B.dm. 10,0–10,7.
E. ‘Kleiner Topf’.
g. A, E. Lt. Fundbuch im Leichenbrand.
B–D. Keine Angabe.



386 Fläche

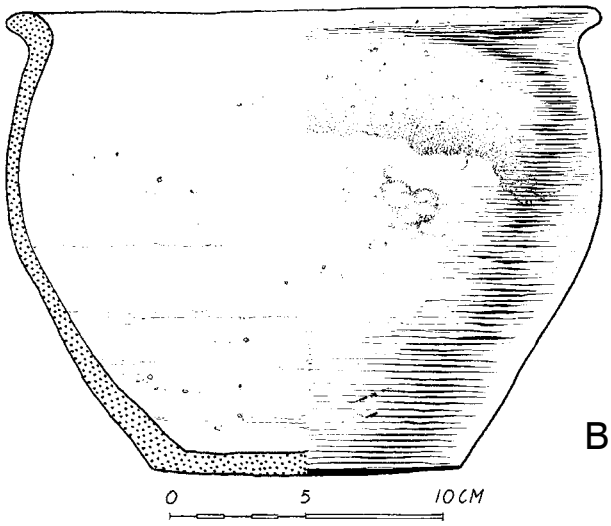
a. Streufunde.
c. Ausweislich der Fundnummer aus dem ersten Planum.
f. A. Scherben, überwiegend rauhwandig.

387

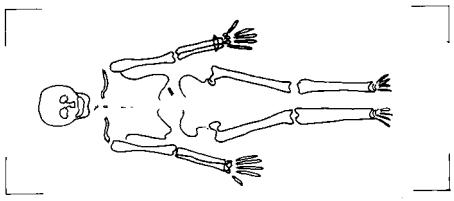
a. Brandgrab.
c. Grenzt an Grab 393; Verhältnis zu Grab 1111 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung während der Grabung nicht wahrgenommen).
e. Der auf der Feldzeichnung und im Fundbuch erwähnte Leichenbrand fehlt (1996).
f. A. ‘Topf’ bzw. ‘kleiner Topf mit Leichenbrand’.

388

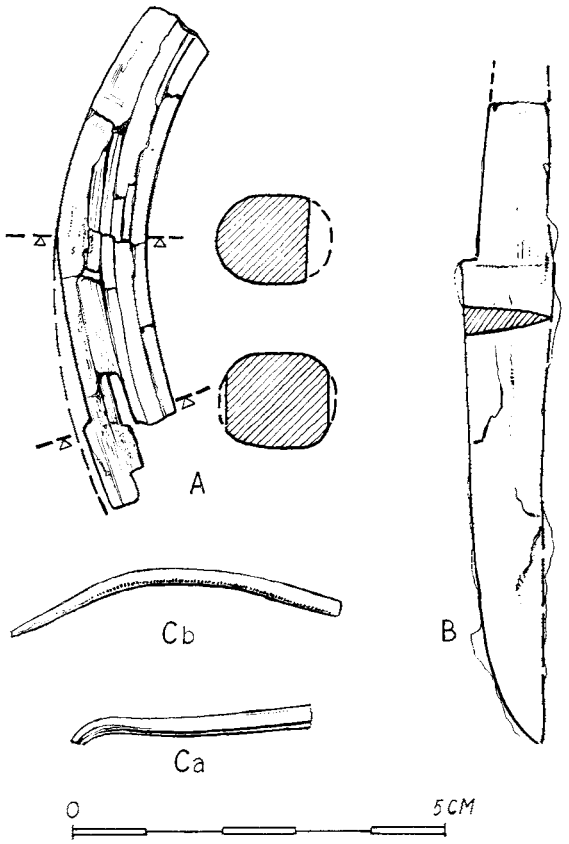
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Fragment eines pyramidalen beinernen Knopfs mit zentraler Durchbohrung.
Dm. 1,8 x noch 0,9; D. 0,5 (Rand 0,2); Lochdm. ca. 0,4–0,5.
B. Gedrungener bauchiger, weitmündiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig orangebraun/ockerbraun bis graubraun, Oberteil bis braunschwarz/grauschwarz. Außen, v.a. am Unterteil, stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben; Oberteil auch innen waagerecht verstrichen. An verschiedenen Stellen, v.a. um den Umbruch und am Oberteil, Rußansatz. Stark gerissen, Bodenrand verschliffen.
H. 16,7–17,3; M.dm. 21,6–22,0; Dm. am Umbruch 21,5–21,7; B.dm. 11,0–11,4.
g. A. Im Leichenbrand.
B. Keine Angabe.



389

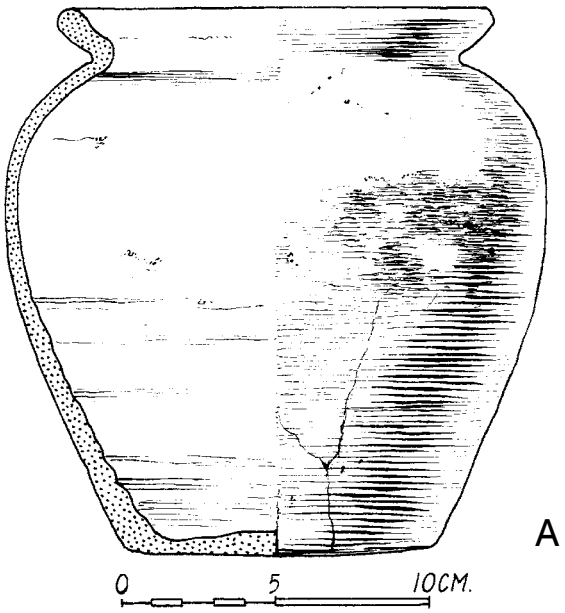


a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,70 x 0,75 (Kopfende) / 0,50 (Fußende); Grabsohle auf 21,96 NAP; 196°.
c. Der Schädel wurde bereits im ersten Planum (22,06 NAP) angetroffen; seine dortige Position wird etwa 0,5 m südlicher angegeben als im zweiten Planum.
d. Nur die östliche Längswand wahrgenommen; L. ≥ 1,40.
e. (Mehr oder weniger) vollständiges Skelett in gestreckter Lage, Schädel im Südende der Grabgrube; wahrgenommene L. des Skeletts ca. 1,45 m. Vgl. auch c.
f. A. Stark verwittertes, lagig gebrochenes Fragment eines gedrechselten (?, Autopsie Ypey, Angabe 1996 nicht zu überprüfen) Schieferarmbands mit ovalem oder gerundet-rechteckigem Ringquerschnitt.
L. noch 6,7–6,8; Dm. ca. 1,25 x ca. 1,50. Armband: Dm. ca. 11,0, lichte Weite ca. 8,0, beide Werte rekonstruiert.
B. Fragment eines stark korrodierten schlanken Messers mit geringen Resten der Griffbekleidung und der Scheide. Klingenrücken zur Spitze abbiegend, Griffangel abgesetzt. Klingenspitze leicht beschädigt, Griffangelende abgebrochen.
L. noch 8,7. Klinge: L. 6,3; B. ca. 1,3; D. ca. 0,3.
An der Klingenspitze kleiner Textilrest oder -abdruck (1996 noch nicht bestimmt).
C. Zwei korrodierte Metallfragmente.
Ca. Fragment eines im Querschnitt runden Silberstabs mit einem sich verjüngenden, schwach gebogenen Ende; beidseitig abgebrochen.
L. noch 3,2; Dm. 0,2–0,3.
Cb. Fragment einer stark verbogenen rundstabigen Bronzenadel (?) mit rundem Querschnitt. Korrodiert, Spitze leicht beschädigt, breites Ende abgebrochen.
L. noch 4,38; D. 0,10–0,28.
g. A. Keine Angabe [am linken Handgelenk].
B, Cb. Keine Angabe.
Ca. Keine Angabe [etwa in Taillenhöhe links der Körperlängsachse].
h. Frau, 40-60 Jahre (antrophologische Bestimmung Dr. R.G.A.M. Panhuijsen, UvA).



390

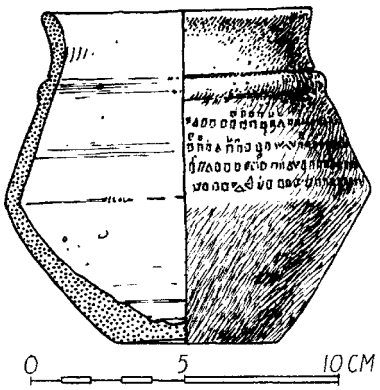
a. Brandgrab.
c. Überlagert die Gräber 505 und (geringfügig) 507.
e. Leichenbrand.
f. A. Bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand mit schwachem Deckelfalz und schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig gelbocker/hellolivbraun bis dunkles (gelb-) ocker/graubraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte sowie großflächig senkrechte und schräge Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt; innen schwächer geglättet. Mehr oder weniger auf der gesamten Oberfläche (stellenweise starker) Rußansatz. Einseitig ab Umbruch stark gerissen, Boden(rand) verschliffen.
H. 17,7–18,1; M.dm. 14,05–14,30; Dm. am Umbruch 17,10–17,25; B.dm. 10,0–10,5.



A

391

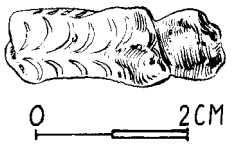
a. Brandgrab.
e. Der im Fundbuch erwähnte Leichenbrand fehlt (1996).
f. A. Weitmündiger Knickwandtopf mit schwach ausbiegendem Rand, plastisch abgesetztem Hals, gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), (dunkles) braungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken, im Bruch hellbraungrau. Oberwand mit bis zu sechs einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen (?; Autopsie Ypey: zweizeiligen) Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Gerissen, ein Randfragment mit anschließendem Wandteil fehlt, Oberfläche stark verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 10,9–11,2; M.dm. 8,7–8,9; Dm. auf Knick 11,8–12,1; B.dm. 5,0–5,3. Länge des Stempels ca. 9,7, B. ca. 0,5; Dm. des Rollrädchens ca. 3,1.



A

392

a. Brandgrab.
c. Lt. Wahrnehmung gestört. In Grab 397 angetroffen.
e. Leichenbrand.
f. A. Zwei aneinandergesinterte Glasperlen:
1 sechsseitig prismatisch, jetzt opakgraubraun, mit opakgelben Girlanden;
1 wahrsch. urspr. tonnenförmig, jetzt opakviolettrot mit grün.
L. beider Perlen zusammen 0,8; Dm. 1,0.
h. Frau?



A

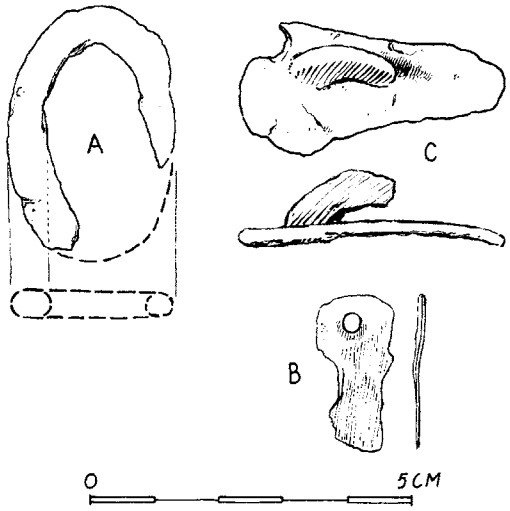
393

a. Körpergrab.
b. 1,40 x 0,65; Grabsohle auf 22,16 NAP; 126° oder 306°.
c. Grenzt an Grab 387; Verhältnis zu den Gräbern 938 und 1111 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen). Am Ostende der Grabgrube eine möglicherweise zugehörige doppelte Pfostensetzung; Durchmesser der Pfosten ca. 0,15 m; Abstand zueinander 0,40 m.
d. Schwach trapezoider Sarg, 1,20 x 0,35 (Ostende)/ 0,45 (Westende).
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Stark korrodiertes, im Querschnitt gerundet-viereckiges Bügelfragment einer ovalen Eisenschnalle.
Bügeldm. noch 3,9 x ca. 2,6.
B. Fragment eines korrodierten Beschlags langrechteckiger Form aus dünnem Bronzeblech, ein Ende durchbrochen, das andere fehlt; Ränder beschädigt.
L. noch 2,4; B. ca. 1,2; D. ca. 0,05; Loch: lichte Weite ca. 0,3.

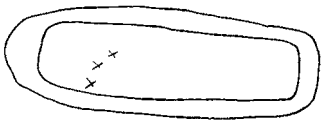
C. Flache zungenförmige Eisenplatte, beide Enden gerundet. Eiserner Nagel mit rundem oder ovalem bis D-förmigem Querschnitt durch das breitere Ende, Schaft auf der Plattenrückseite krummgeschlagen. Stark korrodiert, Ränder beschädigt, Nagel teilweise abgebrochen.
L. 4,2; B. ca. 2,0; D. ca. 0,2. Haken: L. noch 2,3, nach ca. 1,3 cm umgebogen; Dm. 0,4–0,5.

g. A. Etwas westlich der Sargmitte und etwas nördlich der Sarglängsachse [keine Angabe].
B. Im Westende des Sargs etwa in der Sarglängsachse, westlich der Schnalle (A) [keine Angabe].
C. Keine Angabe.

h. Kurze Grabgrube: Kind?

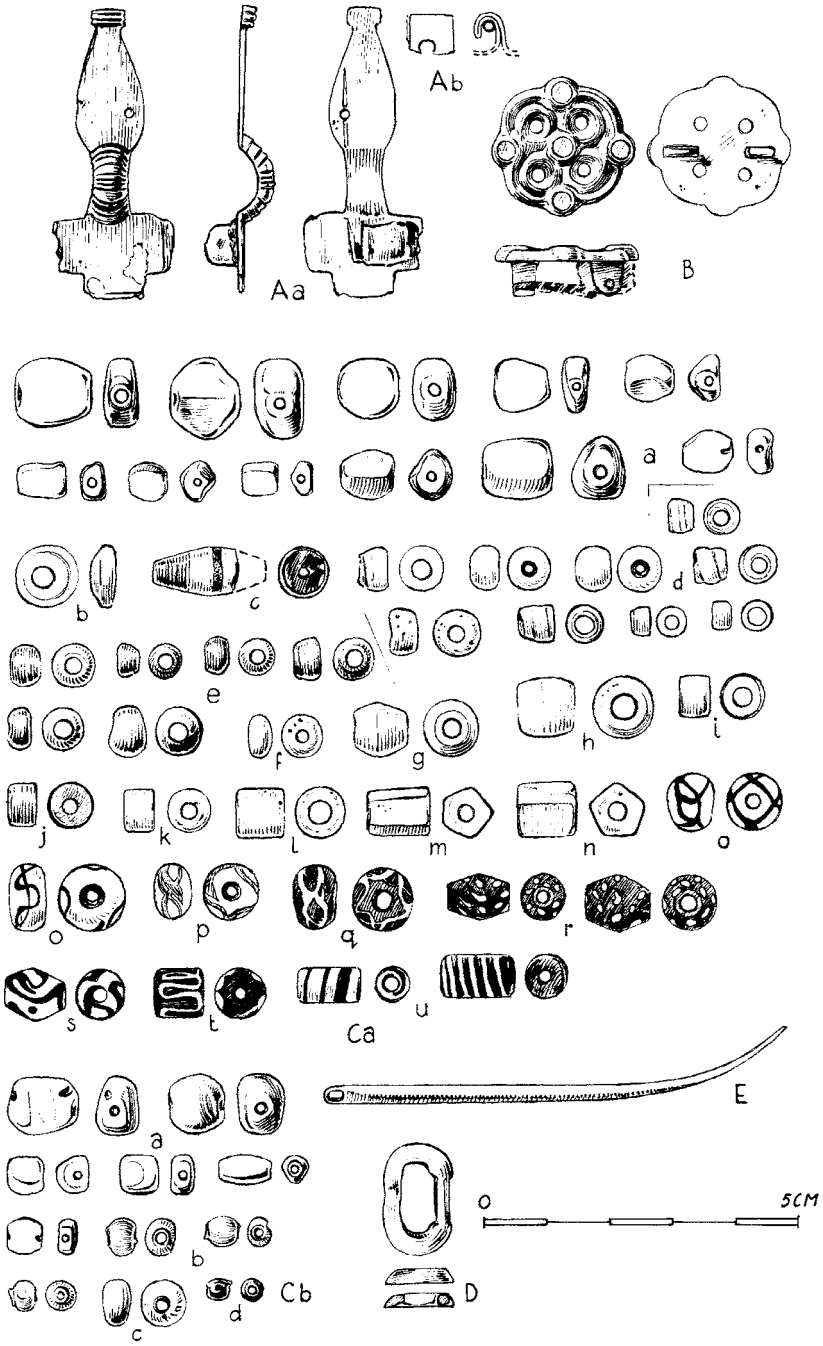


394



a. Körpergrab.
b. 2,40 x 0,85; Grabsohle auf 22,59 NAP; 122° oder 302°.
c. Verhältnis zu den Gräbern 928 und 1111 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen).
d. 2,00 x 0,55.
f. A. Bügelfibel und loser Nadelhalter.
Aa. Bronzene Bügelfibel. Spiralplatte dreifach gelappt, Schauseite an den Rändern schwach vertieft; beschädigt. Stark gewölbter, mit waagerechten Strichbündeln verzierter Bügel. Ovale Hakenplatte mit verdicktem quergeripptem Ende; Hakenplatte im linken oberen Drittel durchbohrt. Rückseite plan, zentrales Achslager, vom eisernen Nadelapparat nur rechte Hälfte der Spirale mit innenliegender Sehne erhalten. Nadelhalter fehlt; an dieser Stelle starke Feilspuren quer zur Hakenplatte sowie Reste von Lötzinn.
L. noch 4,69; B. noch 1,86 (Spiralplatte) bzw. 1,15 (Hakenplatte). Bügel: B. 0,7, Mitte geringfügig schmaler; D. 0,2–0,3. B. der Vertiefung auf der Schauseite der Spiralplatte ca. 0,2 cm (links).
Ab. Wahrscheinlich zugehöriger Nadelhalter (Reparatur) aus einem doppelt geschlagenen Streifen Bronzeblech, seitlich einfach durchbohrt, am oberen Ende abgebrochen. Im Nadelhalter Rest der eisernen Nadel erhalten.
H. noch 0,6.
B. Paar silbervergoldeter Vierpaßfibeln, durchbrochen gearbeitete Scheibe mit Kreisdekor (Kerbschnitt und Bohrung) mit fünf runden, in Kreuzform angeordneten Almandineinlagen auf weißlicher Paste. Rückseite plan, Achslager und nach rechts offener Nadelhalter mitgegossen.
Ba. Nadelhalter mit gerader Vorderseite; teilweise abgebrochen, vom Nadelapparat nur Abdruck der Spirale erhalten.
Dm. ca. 2,25; H. noch ca. 0,70, ohne Nadelapparat 0,20–0,25. Nadelhalter: H. noch 0,4; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,7; Dm. der Spirale (Abdruck) ca. 0,4.
Bb. Vergoldung der Schauseite (stellenweise stark) abgenutzt, Rand verschliffen, eine Almandineinlage am Rand ausgefallen. Rückseite: Nadelhalter mit konkaver Vorderseite. Schwache Feilspuren parallel zu Achslager und Nadelhalter. Eiserner Nadelapparat, Spirale mit innenliegender Sehne; stark korrodiert, Nadelspitze abgebrochen.
Dm. wie (Ba); H. 0,8–0,9, ohne Nadelapparat 0,1–0,2. Nadelhalter: H. 0,6; Nadelapparat: L. noch ca. 1,7, Spiralb. ca. 1,1, Nadell. noch ca. 1,2.
C. Zwei Perlenketten.
Ca. **[Abb. 43]** Kette aus 100 Perlen.

Aus Bernstein:
23 unregelmäßig, verschiedener Größe (a);
aus durchscheinendem Glas:
1 ringförmig, blaugrünlich (b);
aus durchscheinendem Glas mit Einlagen:
4 langdoppelkonisch, kobaltblau mit opakem Band von rot auf weiß; blau stark verwittert (c);
aus opakem Glas:
21 ringförmig, gelb, verschiedener Größe (d);
9 ringförmig, rotbraun, verschiedener Größe (e);
1 ringförmig, hellblau (f);
1 doppelkonisch, gelb (g);
1 tonnenförmig, gelb (h);
3 kurzzylindrisch, gelb (i);
7 kurzzylindrisch, rotbraun (j);
12 kurzzylindrisch, weiß (k);



1 langzylindrisch, gelb (l);
1 fünfseitig prismatisch, gelb (m);
1 fünfseitig prismatisch, weiß (n);

aus opakem Glas mit Einlagen:

2 ringförmig, gelb mit unregelmäßigen sich kreuzenden opakblauen Wellenlinien (o);
1 ringförmig, weiß mit sich kreuzenden durchscheinend blauen Wellenlinien (p);
1 ringförmig, braunrot mit sich kreuzenden opakweißen Wellenlinien (q);
3 lang doppelkonisch, braunrot mit opakweißen Punkten (r);
1 doppelkonisch, gelb mit unregelmäßiger opakbraunroter Wellenlinie und Punkten (s);
1 langzylindrisch, braunrot mit opakweißer Wellenlinie (t);
5 langzylindrisch, braunrot mit umlaufender opakweißer Spirale (u).

Cb. Kette aus dreizehn Perlen.

Bernstein:

7 unregelmäßig (unregelm. flachrechteckig, dreiflächig und trapezoid), Fadenloch randlich; Achslänge 0,9 (kleinste 0,6, größte 1,2) (a);

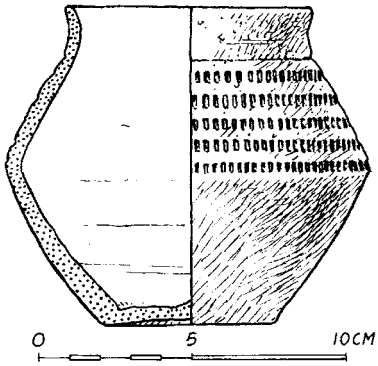
Überfangperlen:

2 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt (grünlich-gelb, Spuren von Vergoldung?; Ypey: grünlich), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,5; Zahl der Segmente unbekannt, beidseitig Bruch- oder Schnittkanten, Einzelperlen oder mittelständige Segmente von Reihenperle(n) (b);
2 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt (Ypey: grünlich), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,4; Zahl der Segmente unbekannt; silberne Überfangperlen mit beidseitig Bruch- oder Schnittkanten, Einzelperlen oder mittelständige Segmente von Reihenperle(n) (e);

Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 ringförmig-kugelig, helleres blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,4; oberflächliche Blasen, auch an den Fadenlochrändern, ausgebrochen (c);
Glas, opak, unverziert:
1 asymmetrisch tonnenförmig, schwarz, glänzend; Achslänge 0,4 (d).
D. Kleine ovale Bronzeschnalle mit eingezogener Dornrast. Bügel korrodiert, der Dorn fehlt. Dm. 1,75 x 1,08, lichte Weite 1,10 x 0,50; B. 0,30; D. 0,28; Achse: L. 0,8, Dm. 0,2.
E. Bronzenadel mit umgebogener Spitze und rundem Öhr; Nadelquerschnitt rund, am Öhr oval. Korrodiert, Spitze beschädigt. L. 7,40; Dm. 0,10 – 0,35 x 0,24. Öhr: lichte Weite 0,25.
F. Allseitig abgebrochenes Fragment eines stark korrodierten Eisenplättchens. Einseitig geringe Überreste eines nicht weiter bestimmbaren organischen Materials (nicht abgebidet). L. noch ca. 1,35; B. noch 1,2; D. ca. 0,2.
g. Lage der Funde nur auf der Feldzeichnung angegeben.
A. Im Westende des Sargs an der südlichen Sargwand, südlich der Perlen (C).
B. Im Westende des Sargs unmittelbar östlich der Perlen (C).
Ca. Im Westende des Sargs.
Cb. Bei (Ca) oder nicht spezifiziert.
D, F. Keine Angabe.
E. Im Westende des Sargs bei der Bügelfibel (A) oder nordöstlich der Vierpaßfibel (B) und der Perlen (C).
h. Frau.

395

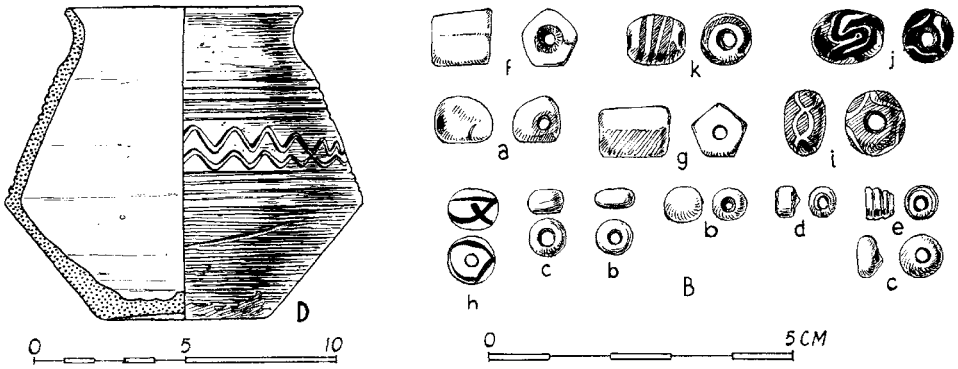
a. Körpergrab.
b. 2,40 x 0,95; Grabsohle auf 21,84 NAP; 51° oder 231°.
c. Über Grab 926; unter Grab 360; grenzt an Grab 398 oder überlagert es geringfügig.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Engmündiger Knickwandtopf mit kurzem Rand, schwach abgesetztem Hals, gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Oberteil waagerecht, Unterteil senkrecht geglättet, feinsandig gemagert, dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren (braun-) grauen Flecken. Oberwand mit spiralig in sechs Windungen umlaufendem einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Rand fehlt teilweise, Oberfläche stark verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 10,5–10,8; M.dm. ca, 7,9; Dm. auf ca. Knick 11,4; B.dm. 4,9–5,0.
Länge des Stempels 8,3, B. 0,32; Dm. des Rollrädchens 2,64.
g. A. Im Nordostende der Grabgrube etwas westlich der Grablängsachse [keine Angabe].



396

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube mit gerundetem Westende, 2,15 x 0,85 (Ostende)/ 0,60 (Westende); Grabsohle auf 22,29 NAP; 94° oder 274°.
c. Unter Grab 359.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. 'Fibel'.
B. Fünfzehn Perlen.
Bernstein:
1 unregelmäßig (unregelm. trapezoid), Fadenloch randlich; Achslänge 0,9 (a);
Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,3 (b);
1 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,5 (l);
1 asymmetrisch konisch, helleres gelb (Ypey: hellgelb), glänzend; Achslänge 0,4 (e);
1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres gelb (hellolivbraun; Ypey: gelb), stumpf; Achslänge 1,0 (f);
1 fünfflächig-prismatisch, weiß, glänzend; Achslänge 1,2 (g);
Glas, opak, unverziert:
2 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,4 (1996 eine Perle nur noch halb erhalten) (c);
1 tonnenförmig, gezogen, dunkleres rot (Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,3; Einzelperle, Ansatz des zweiten 'Segments' rundgeschmolzen (d);

Glas, schwach transluzid, verziert:
2 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, helleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,7; Fadenlochquerschnitt viereckig; eine Perle fragmentarisch erhalten (i);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Muster: regelmäßig gewellte Schliere in einer Farbe (K55,1), Fadenbündel, nicht tordiert (schlierig), vollständig eingeschmolzen, gewellt (gekämmt), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, helleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 1,1 (j);



1 tonnenförmig, dunkleres gelb (hellolivbraun; Ypey: gelb), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,9 (k);

Glas, opak, verziert:

2 tonnenförmig, dunkleres gelb (tendiert nach hellolivbraun; Ypey: gelb), stumpf; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,6 (h).

C. Drei kleine ineinandergehängte Eisenringe mit ovalem bis rundem Querschnitt. Auf einer Seite umfangreiche Reste nicht weiter bestimmbaren organischen Materials. Stark korrodiert, Ringe fragmentarisch erhalten.
L. noch 2,6; B. noch 1,4; D. ca. 1,2. Ringe: Dm. ca. 1,0, lichte Weite ca. 0,4–0,5; D. ca. 0,2–0,3.
Am Fragment Textilreste. Leinenbindung, höchstens ca. 10 x ca. 10 Fäden/cm², Z-gesponnen.

D. Schiefer Knickwandtopf mit enger Mündung, stark ausbiegendem Rand, abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, (dunkles) braungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit umlaufender zweifacher Wellenlinie zwischen spiralig (oben in bis zu sechs, unten in bis zu vier Windungen) umlaufenden flachen Rillen verziert; Wellenlinie nach den Rillen, Rillen selbst linksdrehend angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Rand beschädigt, ein Fragment fehlt, Oberfläche verwittert und stellenweise (v.a. am Knick und überm Boden) schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 10,1–10,6; M.dm. 7,6–7,9; Dm. auf Knick 11,2–11,3; B.dm. 4,6–4,8.

g. A–C. Keine Angabe.
D. Im Ostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].

h. Frau.

397

a. Körpergrab.
b. 2,40 x ± 1,10; 117° oder 297°.
c. Die Nordecke der Grabgrube wird von einer unregelmäßig-ovalen Verfärbung überlagert: Raubloch? – Innerhalb der Grabgrube wurde Grab 392 angetroffen.
d. (Schwach) trapezoider Sarg, 2,05 x 0,60 (Ostende)/ ≥ 0,70 (Westende).
e. Leichenbrand.
f. A. Paar gußformgleicher bronzener Bügelfibeln. Fünf schwach vom Rand der Spiralplatte abgesetzte, halbplastische profilierte Knöpfe mit Kreisaugenverzierung im unteren Teil. Halbrunde Spiralplatte mit umlaufendem gekerbtem Steg um neun senkrechte gekerbte Stege. Nahezu flacher, durch waagerechten glatten Steg von der Hakenplatte abgesetzter Bügel, Mitte erhaben, kreisaugenverziert, randbegleitend gekerbter Steg. Trapezoide Hakenplatte, Mitte und breites Ende kreisaugenverziert, Seitenfelder mit zwei gekerbten Längsstegen, dessen innerer rechts die Verlängerung des Stegs auf dem Bügel bildet. Ränder der Spiralplatte, des Bügels sowie der Hakenplatte mit Ausnahme des breiten Endes gekerbt. Verzierung mitgegossen und nachgearbeitet, Kreisaugen und Kerbung nach dem Guß angebracht; kleine Unterschiede der Maße, Form und Verzierung durch Nachbearbeitung bedingt. Rückseite plan, zentrales Achslager, nach rechts offener Nadelhalter; eiserner Nadelapparat. Fibeloberfläche und Nadelapparat stark korrodiert.

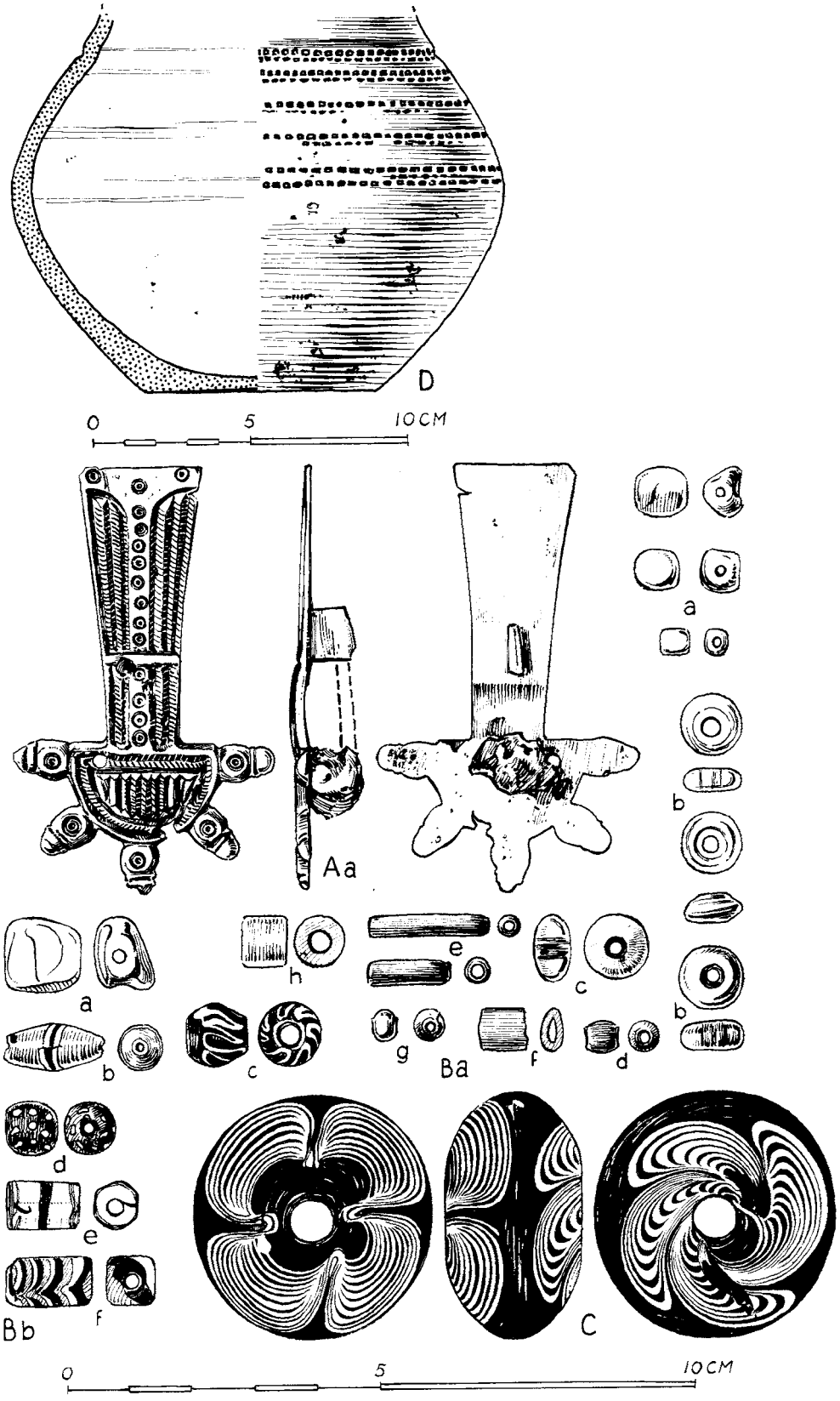
Aa. Bügel mit fünf einander z.T. überlappenden Kreisaugen, Hakenplatte mit neun Kreisaugen in der Achse und zwei weiteren am breiten Ende verziert. Rückseite: Achslager leicht nach rechts verschoben angebracht; auf allen Teilen der Fibelrückseite (z.T. starke) Feilspuren parallel und quer zur Längsachse der Fibel. Fibeloberfläche stellenweise stark korrodiert, Nadelhalter teilweise abgebrochen, vom Nadelapparat nur Spirale erhalten (1996 Nadelhalter teilweise abgebrochen, Fragment lose vorhanden).
L. 6,85; B. 4,20 (Spiralplatte) bzw. 1,95 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,2; D. 0,2–0,3. Nadelhalter: H. noch 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 1,2–1,3.

Ab. Bügel mit vier einander z.T. überlappenden Kreisaugen, Hakenplatte mit zehn Kreisaugen in der Achse und zwei weiteren am breiten Ende verziert. Auf allen Teilen der Fibelrückseite Feilspuren schräg (Spiral- und Hakenplatte), parallel (Hakenplatte) und quer (Bügel) zur Fibellängsachse. Fibeloberfläche sehr stark (z.T. löchrig) korrodiert, Ränder und Knöpfe beschädigt, vom Nadelapparat Rest der eisernen Nadel im Nadelhalter erhalten.
L. 7,0; B. 4,3 (Spiralplatte) bzw. 2,0 (Hakenplatte). Bügel: 1,4–1,5; D. 0,1–0,2. Nadelhalter: H. 0,8; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 1,7.

B. Zwei Perlengruppen. Ob es sich wirklich um zwei unabhängige Gruppen handelt, ist unsicher.
Ba. Siebzehn Perlen.

Bernstein:

4 unregelmäßig (unregelm. tonnenförmig, ein Exp. unregelm. trapezoid, kleinste unregelm. rechteckig), Fadenlöcher randlich; Achslänge 0,8, kleinste 0,5 (a);



Überfangperlen:

1 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt (Ypey: grünliches Glas mit Silberschicht), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,4; silberne Überfangperle (g);

Glas, transluzid, unverziert:

2 ringförmig-kugelig, grün (gelbliches grün; Ypey: hellgrünlichgelb), glänzend; Achslänge 0,5 (b);
1 ringförmig-kugelig, helleres blau (schwach blaugrünes [= entfärbtes?] Glas; Ypey: helleisblau), glänzend; Achslänge 0,6 (c);
1 asymmetrisch doppelkonisch, Farbe unbekannt (schwach gelbliches, nahezu farbloses Glas; Ypey: hellgrünlichgelb), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,4 (i);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

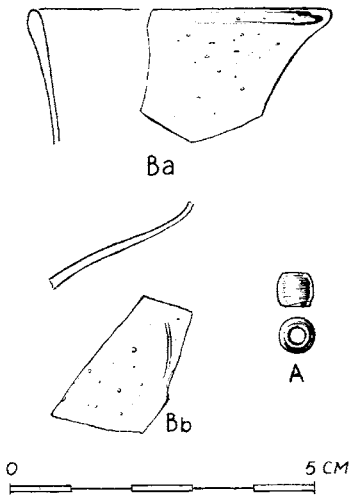
2 tonnenförmig, gezogen, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,6; Form mit der der Überfangperlen identisch, eine Perle mit Bruch- oder Schnittkanten: Einzelperle oder mittelständiges Segment einer Reihenperle (d);
4 zylindrisch, gezogen, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,3 (zwei Exp.) bzw. 2,0 (e);
1 zylindrisch, blau (graublau; Ypey: hellgraublau), glänzend; Achslänge 0,7 (h);
1 unregelmäßig (Form zusammengedrückt-zylindrisch), gezogen, dunkleres grün (Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,8; Fadenloch randlich (f).
Bb. Sechs Perlen.

Aus Bernstein:
1 unregelmäßig geformt (a);
aus durchscheinendem Glas mit Einlage:
1 lang doppelkonisch, blau (verwittert) mit umlaufendem Band von opakrot auf weiß und Teil einer opakroten Linie (b);
aus opakem Glas mit Einlagen:
1 doppelkonisch, rotbraun mit opakgelber Wellenlinie (c);
1 tonnenförmig, braunrot mit opakweißen Punkten (d);
1 abgerundet sechsseitig prismatisch, weiß mit umlaufenden opakgrünen Linien an den Enden und opakroter Linie in der Mitte (e);
1 gerundet-viereckig prismatisch, rotbraun mit spiralig umlaufenden, abwechselnd opakweißen und opakgelben Girlanden (f).
C. Große doppelkonische Perle aus transluzidem grünem Glas, beidseitig mit eingeschmolzener opak weißer Fadenverzierung in Form einer vierblättrigen Rosette (auf einer Seite verzogen). Fadenloch gerundet, beide Seiten unterschiedlich groß, Ränder konkav. Zerbrochen, zwei kleine Splitter fehlen.
Achslänge 2,2; Dm. 3,9; Fadenlochdm. 0,7 bzw. 0,8; Gewicht (noch) 41,5 g.
D. Fragment eines Knickwandtopfs mit gewölbter Wand, stark verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit Zusatz von Keramikgrus, (dunkel-) braungrau bis (dunkel-) grauschwarz/schwarz. Oberwand mit (wenigstens) sechs umlaufenden Bändern eines zweizeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. (unterstes Band großflächig) ausgewischt. Zerbrochen, große Teile (v.a. des Oberteils) fehlen, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. noch 12,1; Halsdm. ca. 10,2; Dm. auf Knick ca. 15,6; B.dm. ca. 7,4. Dm. des Rollrädchens 3,4–3,5.

g. A, B, D. Keine Angabe.
C. In der Osthälfte des Sargs unweit der Sargmitte in der Sarglängsachse [keine Angabe].
h. Frau.

398

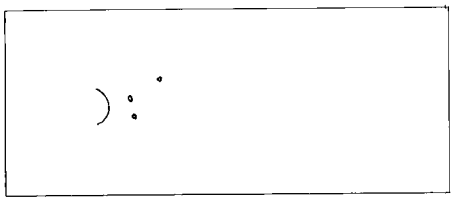
a. Körpergrab.
b. 2,75 x ≥ 1,00; 51° oder 231°.
c. Über den Gräbern 926 und 927; grenzt an Grab 395 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
e. Überreste des Schädels (Zähne); Lage im Grab unbekannt.
f. A. Nicht erwähnt: tonnenförmige Perle aus opakem Glas, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,6.
B. Eine Rand- und eine Wandscherbe zweier Glasgefäße.
Ba. Randscherbe eines Bechers aus transluzidem gelblich-grünem, blasigem Glas. Gedreht, Rand leicht verdickt rundgeschmolzen, Wand konisch oder konkav.
H. noch 2,2; B. noch ca. 3,1; Randdm. ca. 7,5, D. 0,2.
Bb. Wand- (oder Boden-?; Autopsie Ypey: Boden-) Fragment eines Gefäßes unbekannter Form aus transluzidem bläulich-grünem, blasigem Glas mit schwachem Relief.
H. noch 2,4; B. noch ca. 1,4; D. 0,1.
g. A. Keine Angabe.
B. Auf der Feldzeichnung genannt ohne exakte Lageangabe.

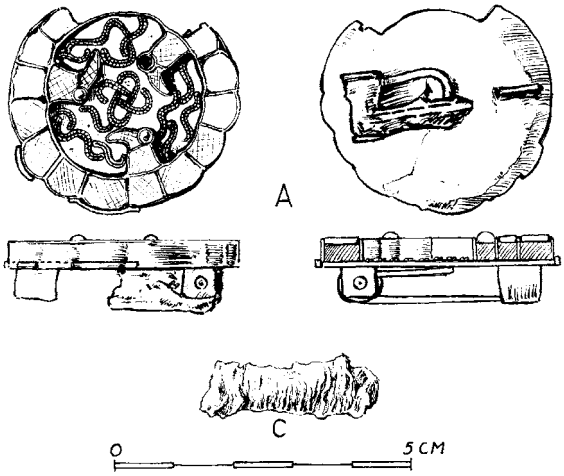


399

Aufzeichnungen unter dieser Nummer fehlen; im Fundbuch später eingefügt mit dem Vermerk ‘verfallen’.

400

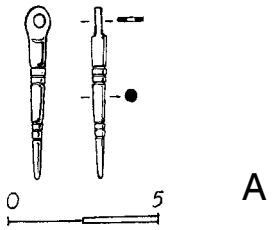




a. Körpergrab.
b. ≥ 1,75 (≥ 2,50?) x 1,00; Grabsohle auf 22,06 NAP; 90° oder 270°.
c. Über Grab 949; unter Grab 382; grenzt an Grab 403 oder wird von diesem geringfügig überlagert; Verhältnis zu den Gräbern 548 und 950 unbekannt (Flächengrenzen, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen). Ostende der Grabgrube in der angrenzenden Fläche wahrgenommen (vgl. unten Grab 1169)?
d. ≥ 1,35 x 0,50–0,55.
f. A. Zwei Scheibenfibeln, eine fehlt.
Aa. **[Abb. 49]** Silbervergoldete Almandinrosettenfibel mit urspr. 16 Almandineinlagen auf gewaffelter Folie um vertieftes rundes Mittelstück mit Flechtmotiven aus aufgelegtem Perldraht, dazwischen drei Vogelköpfe mit Almandineinlage auf (Gold- ?) Folie und Auge aus opak weißer Glaskugel; Vogelköpfe auf derselben Höhe wie der Außenkranz. Glatter Rand. Silberne Grundplatte, Rand überstehend, Rückseite plan, zwei Achslager (mitgegossen ?), nach rechts offener Nadelhalter aus je einem Silberblechstreifen separat gearbeitet und eingesetzt. Eiserner Nadelapparat, Spirale mit weiter innenliegender Sehne und ca. sechs Windungen. Fibel beschädigt, Teil des Randes, acht Almandineinlagen und eine Glaskugel fehlen, überstehender Rand der Grundplatte, Nadelhalter und Nadel teilweise abgebrochen. Dm. ca. 4,2, ohne Grundplatte ca. 4,0, davon Mittelstück ca. 2,8; H. ca. 0,5, ohne Grundplatte ca. 0,4, ohne Augen ca. 0,3; Mittelstück tief ca. 0,4; Dm. Augen ca. 0,30, Perldraht ca. 0,05. Nadelhalter: H. noch 0,5; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 2,2; Abstand der Achslager zueinander (= Spiralb.) 0,9; Sehne: lichte Weite 1,1, D. 0,1.
Ab. Zweite Scheibenfibel; fehlt.
B. 'Perlen'.
C. Langrechteckiges Fragment dünnen Bronzeblechs, verbrannt und deformiert. L. noch ca. 3,0; B. in heutigem Zustand 1,1; D. < 0,1.
g. A. Im Südwestende der Grabgrube (des Sargs?) nordöstlich der 'Perlen' (B); nicht exakt lokalisiert [beidseitig des unteren Brustbeinendes, linke Fibel etwas höher als die rechte].
B. Im Südwestende des Sargs, nicht exakt lokalisiert [im Halsbereich].
C. Im Südwestende des Sargs nordöstlich der Fibeln (A) etwa in der Sarglängsachse [etwa in oder etwas über Taillenhöhe auf dem linken unteren Brustkorbrand].
h. Frau.

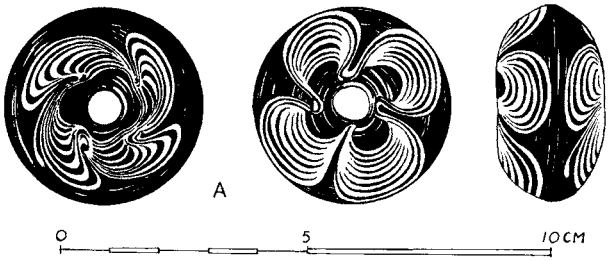
398-402

401



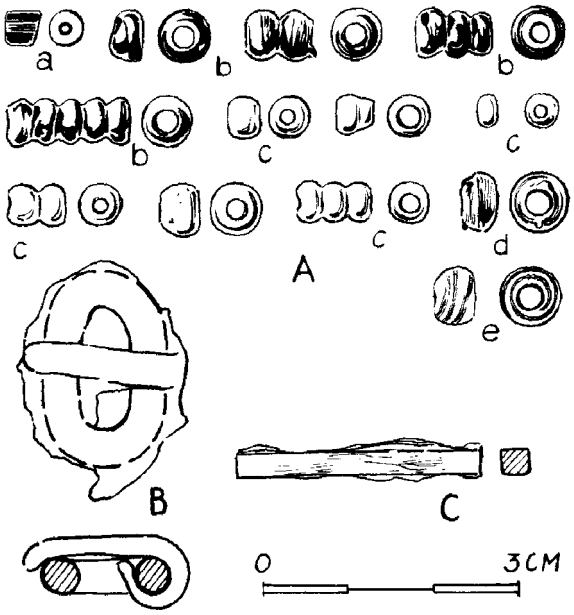
a. Körpergrab.
b. ≥ 1,50 x 0,90; 128° oder 308°.
c. Unter den Gräbern 365 und 402.
f. A. Kleine Silbernadel, oberes Ende abgesetzt, verbreitert, mit Öhr; runder Schaft mit zwei Gruppen aus drei flachen Rillen verziert. L. 2,25; oberes Ende: B. 0,4, D. 0,1, Öhr: lichte Weite ca. 0,1; Schaft: Dm. 0,2.
h. Frau?

402



a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,30 x 0,55 (Ostende)/ ca. 0,70 (Westende); 92° oder 272°.
c. Über Grab 401; unter Grab 1110; grenzt an Grab 405.
f. A. **[Abb. 50]** Große asymmetrisch doppelkonische Perle aus transluzidem gelbgrünem Glas, beidseitig mit eingeschmolzener opak weißer Fadenverzierung in Form einer vierblättrigen Rosette (eine Seite schlierig verzogen) verziert. Leicht asymmetrisch ovales (?) Fadenloch mit beidseitig asymmetrisch konkavem Fadenlochrand, auf der Seite mit der nicht verzogenen Rosette unregelmäßiger schwacher, halbrunder Abdruck ums Fadenloch. Mehrfach gerissen, Oberfläche verwittert, vollständig erhalten. Achslänge 2,25; Dm. 4,00; Fadenlochdm. 1,10 x 1,30, lichte Weite 0,70–0,80 (Seite mit schlierig verzogener Verzierung) bzw. 1,00, lichte Weite 0,70; Gewicht 47,5 g.
B. 'Tonscherben'.
g. A. In der Osthälfte der Grabgrube etwas südlich der Grablängsachse (?) [keine Angabe].
B. Keine Angabe.
h. Frau.

403



a. Körpergrab.
b. ≥ 1,00 x 0,80; 81° oder 261°.
c. Grenzt an die Gräber 400 und 949 oder überlagert beide geringfügig; grenzt an Grab 410 oder wird von diesem geringfügig überlagert. Ostende der Grabgrube in der angrenzenden Fläche wahrgenommen (vgl. unten Grab 1167)?
f. A. Kette aus 46 Glasperlen.

Aus durchscheinendem Glas:
3 kurzzylindrisch, smaragdgrün (a);
4 Einzelteile, 1 zweiteilige, 1 dreiteilige und 1 fünfteilige Reihenperle aus dunkelblauen Glas (b);

aus opakem Glas:
21 Einzelteile, 11 zweiteilige und 2 dreiteilige Reihenperlen, gelb, im Fundbuch als Bernsteinperlen angesprochen (c);
1 ringförmig, rot (d);

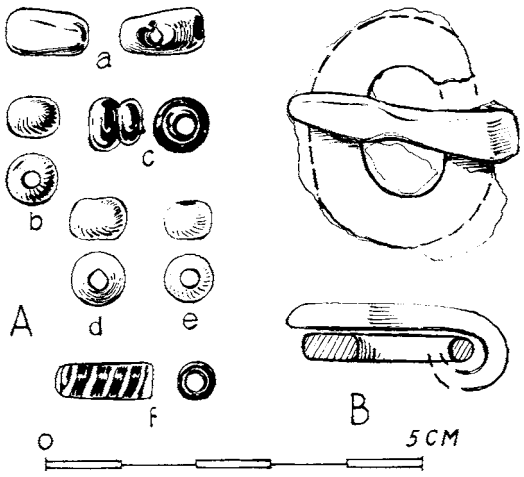
aus opakem Glas mit Einlage:
1 ringförmig, weiß mit durchscheinend blaugrüner Spirale (e).

B. Kleine, stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn. Um die Achse Rest des Lederriemens erhalten. Bügel und Dornspitze beschädigt.
Bügeldm. 2,35 x ca. 1,60, lichte Weite 1,50 x ca. 0,60, B. ca. 0,50, D. ca. 0,40; Dorn: L. ca. 2,0. Riemenbreite ca. 1,5.

C. Beidseitig abgebrochenes Fragment eines stark korrodierten Eisenstäbchens mit gerundet-viereckigem Querschnitt, zu einem Ende hin schmaler werdend. Am Schaft geringe Reste organischen Materials (Holz oder Leder).
L. noch 2,9; Dm. 0,30 x 0,30 – 0,34 x 0,34.

h. Frau.

404



a. Körpergrab.
b. 1,65 x 0,65; Grabsohle auf 23,39 NAP; 100° oder 280°.
c. Unter Grab 1110.
e. Überreste des Schädels (Zähne); Lage im Grab unbekannt.
f. A. Acht Perlen.

Bernstein:
1 unregelmäßig (unregelm. flach-quaderförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,0 (a);

Glas, transluzid, unverziert:
1 tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: marineblau), glänzend; Achslänge 0,7; zwei Segmente (c);

Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 tonnenförmig, dunkleres grünblau (Ypey: grünlichblau), glänzend; Achslänge 0,5; Zahl der Segmente unbekannt, Perle mit einseitiger Bruch- oder Schnittkante: Einzelperle oder endständiges Segment einer Reihenperle (b);
2 tonnenförmig, weiß (gräuliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,5 (d);
1 asymmetrisch tonnenförmig, weiß, glänzend; Achslänge 0,5; Zahl der Segmente unbekannt, Perle mit einseitiger Bruch- oder Schnittkante: Einzelperle oder endständiges Segment einer Reihenperle (g);

Glas, opak, unverziert:
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres gelb (Ypey: gelb), stumpf; Achslänge 0,5; Oberfläche verwittert (e);

Glas, schwach transluzid, verziert:
1 zylindrisch, dunkleres grünblau (Ypey: blau), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Achslänge 1,3 (f).

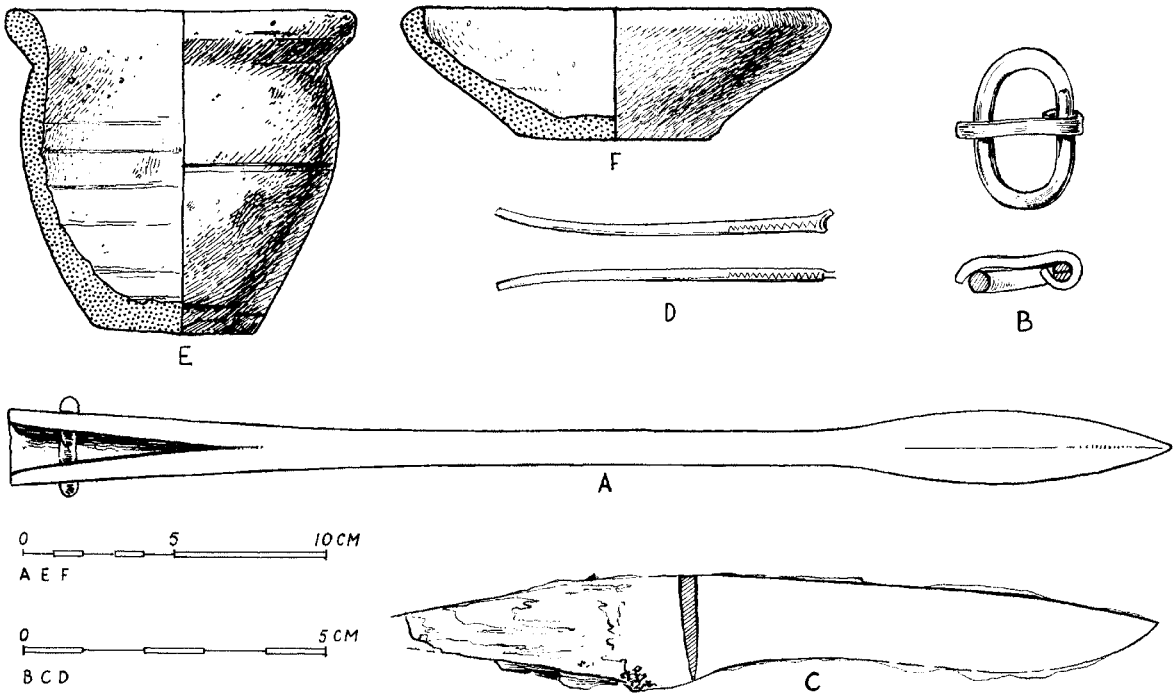
B. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit im Querschnitt (D-förmigem bis?) flachrechteckigem Bügel und in der Mitte schwach eingeschnürtem (?; Autopsie Ypey, 1996 nicht mehr festzustellen) Dorn. An der Achse geringe Reste des Lederriemens erhalten. Bügel und Dorn beschädigt.
Bügeldm. ca. 3,2 x 2,4, lichte Weite 1,7 x ca. 1,1, B. 0,7, D. 0,4; Dorn: L. 3,0.

C. Rand- und Wandfragmente verschiedener rauhwandiger Gefäße, z.T. an Fragmente aus Fundkomplex 386 anpassend.

h. Archäologisch: Frau. Anthropologisch: Geschecht indet., ca. 3,5–6,5 Jahre (Bestimmung Dr. R.G.A.M. Panhuijsen, UvA).

405

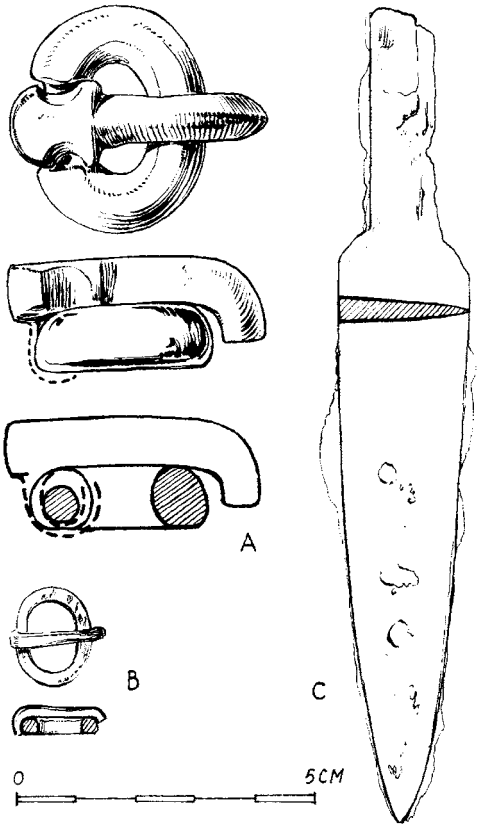
a. Körpergrab.
b. 1,90 x 0,85; Grabsohle auf 23,19 NAP; 111° oder 291°.
c. Grenzt an Grab 402.
f. A. Lanzenspitze mit Schlitztülle, langem Hals und kurzem ovalem Blatt mit schwach rautenförmigem Querschnitt. Am unteren Ende der Tülle zwei Eisennägel mit wahrsch. konvexem Kopf und viereckigem Schaft zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. 38,5. Blatt: L. ca. 10,5; B. ca. 2,5; D. ca. 0,8. Hals: L. ca. 16,0; Dm. ca. 1,2. Nägel: Kopfdm. ca. 0,9, H. ca. 0,5; Schaftl. ca. 2,0, davon ca. 1,7 in der Tülle.
B. Ovale Bronzeschnalle mit rundstabigem, auf der Ober- und der Unterseite leicht abgeflachtem Bügel und einfachem Dorn. Bügel aus einem Bronzestab geformt, Stabenden abgeschrägt, aufeinanderliegend als Teil der nicht abgesetzten Achse. Dornquerschnitt (im vorderen Teil gerundet-) rechteckig. Schnalle korrodiert.
Bügel: Dm. 2,65 x 1,70, lichte Weite 2,00 x 1,00; B. 0,30; D. 0,35; Achse: L. ca. 1,6. Dorn: L. 2,1; Dm. 0,2–0,3.
C. Stark korrodiertes kleines Messer mit Resten des mit Leder bekleideten Holzgriffs (Fasern geringfügig schräg zur Längsachse). Griffangel teilweise abgebrochen.
L. noch 12,5. Klinge: L. 8,8; B. 1,85; D. ca. 0,4.
D. Fragment einer Bronzenadel mit leicht umgebogener Spitze (verbogen ?) und Ansatz eines schwach abgesetzten Öhrs. Nadelquerschnitt rund, am Öhr oval. Unterhalb des Öhrs allseitig schwache Tremolierstichverzierung. Korrodiert, beide Enden abgebrochen.
L. noch 5,7; Dm. 0,15–0,25. Öhr: B. ca. 0,3.
E. Weitmündiger schlanker Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig dunkles (gelb-) ocker bis graubraun. Rand einseitig leicht eingedrückt, auf der Wand außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren; Gefäß innen (schwächer) geglättet. Starker Rußansatz über die gesamte Oberfläche. Gerissen, Bodenrand leicht bis mäßig verschliffen.
H. 10,60–11,05; M.dm. 11,8–12,0; Dm. am Umbruch 10,7–10,8; B.dm. 5,4–5,6.
F. Flache weitmündige Schale mit schwach nach innen gebogenem Rand. Rauhwandig, stark sandig gemagert, (dunkles) gelbocker/gelbgrau/hellolivbraun. Außen und innen waagerecht verstrichen, innen noch schwache Drehringe, Rand an einer Stelle unregelmäßig eingedrückt, Wand außen um den Boden mit unregelmäßigen Glätt- und Wischspuren. Im Randbereich umlaufend starker Rußansatz. Bodenrand verschliffen.
H. 4,4–4,6; M.dm. 13,7–14,1; B.dm. 5,7–6,0.
g. A. Am Südwestrand der Grabgrube parallel zur Grablängsachse, teilweise (Spitze ?) außerhalb der Grabgrube [keine Angabe].
B–E. Keine Angabe.
h. Mann.



403-405

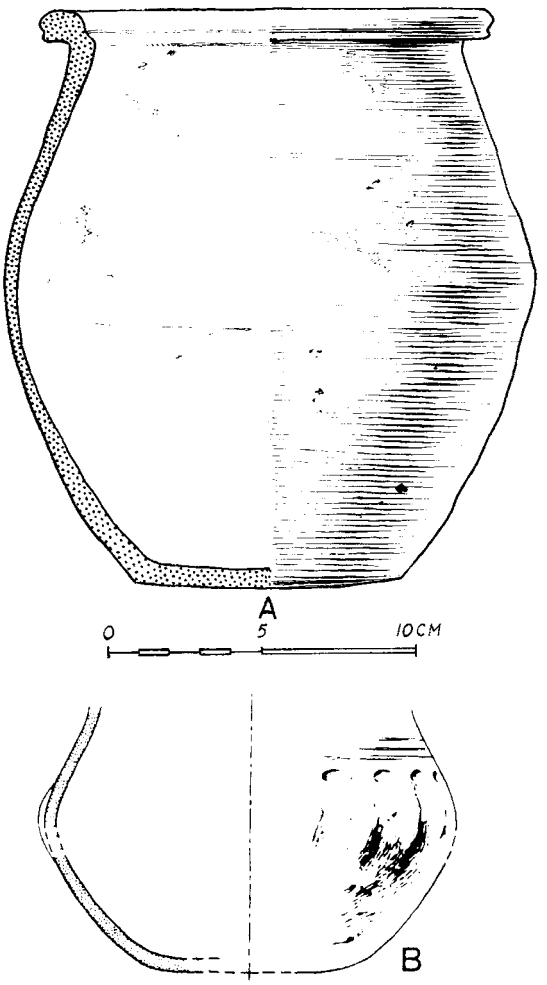
406

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,05 x 0,45; Grabsohle auf 22,55 NAP; 117° oder 297°.
c. Unter Grab 407.
f. A. Korrodierte Schilddornschnalle aus versilberter Bronze (Metallanalyse H.J.M. Meijers, ROB). Massiver ovaler Bügel mit abgeflachter Unterseite. Dornschild asymmetrisch, eiserne Dornöse unter dem hinteren Schildteil ansetzend, größtenteils abgebrochen.
Bügel: Dm. 3,7 x 2,9, lichte Weite 1,9 x 1,3; B. 0,9; D. 1,1; Achse: L. 1,3, Dm. 0,5. Dorn: L. 4,2, davon Schild 1,5; Schild: B. 1,5.
B. Kleine breitovale Bronzeschnalle mit abgeplattetem rundstabigem Bügel und einfachem Dorn. Bügel aus einem Bronzestab geformt, Stabenden abgeschrägt, aufeinanderliegend als Teil der nicht abgesetzten Achse. Stark korrodiert, Dornöse teilweise abgebrochen.
Bügel: Dm. 1,65 x 1,30, lichte Weite 1,10 x 0,90; B. 0,30; D. 0,25; Achse: L. ca. 0,8. Dorn: L. 1,7; Dm. 0,2.
C. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Scheide (Leder auf Holz?). Klingenrücken zur Spitze hin gleichmäßig gebogen. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend; Griffangelende abgebrochen.
L. noch 13,7. Klinge: L. 9,5; B. 2,2; D. ca. 0,4.
h. Kurze Grabgrube: Kind?



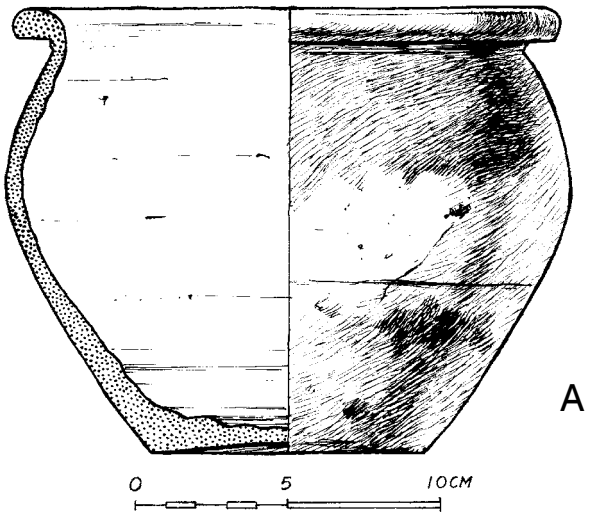
407

a. Brandgrab.
b. 1,25 x 1,00; Grabsohle (?) auf 23,45 NAP; 134° oder 314°.
c. Über Grab 406. Das Grab liegt innerhalb einer Pfostensetzung aus vier Pfosten (Pfostendurchmesser ca. 0,25 m; Abstand zueinander ca. 0,90 m, an der Nordwestseite ca. 1,00 m).
e. Leichenbrand.
f. A. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand mit flachem Deckelfalz und linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig dunkles (gelb-) ocker/orangeocker bis (dunkles) (rot-) braun/braungrau. Rand unregelmäßig geformt und stellenweise leicht eingedrückt, Wand außen und innen geglättet, schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Einseitig und an verschiedenen anderen Stellen Rußverfärbung (?). Mehrfach gerissen, ein Wandfragment fehlt, Bodenrand leicht bis mäßig verschliffen.
H. 18,9 – 19,2–19,4; M.dm. 14,4–14,8; Dm. am Umbruch 16,7–16,9; B.dm. 7,2–8,0.
B. Fragmente eines Buckeltopfs. Handgeformt, Sandmagerung, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, braun bis graubraun. Wand mit etwa 24 Buckeln verziert, oben abgeschlossen mit drei umlaufenden flachen Rillen, zwischen den Rillen und der Oberkante der Buckel kleine Dellen. Zerbrochen, Wand- und nicht anpassendes Bodenfragment erhalten (Topf in der Zeichnung rekonstruiert). Wand mit Scherben aus den Gräbern 416 und 428 ergänzt.
H. (rekonstruiert) ca. 14,0; M.dm. (geschätzt) ca. 17,5; Dm. am Umbruch ca. 22,2; B.dm. ca. 8,0.



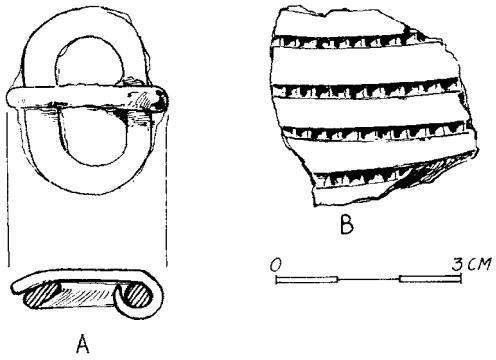
408

a. Brandgrab.
c. Über Grab 413.
e. Leichenbrand.
f. A. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem, auf der Unterseite abgeflachtem Rand, stark einziehendem Unterteil und flachem Boden. Rauhwandig, mit grobsandig gemagert, dunkles ockerbraun/graubraun mit einigen helleren rötlichen/orangebraunen Flecken. Am Unterteil (stellenweise unregelmäßige) schwache Drehringe; Boden am Übergang in die Wand einseitig leicht eingedrückt. Einseitig, außen umlaufend am Oberteil und auf der Innenseite des Topfes starker Rußansatz. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 14,5–14,7; M.dm. 16,1–18,1; Dm. am Umbruch 18,4–18,8; B.dm. 9,2–9,4.



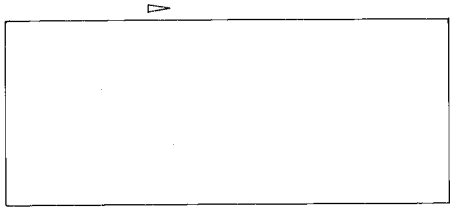
409

a. Körpergrab.
b. 2,00 x 0,85; 154°.
c. Gestört (vgl. Lage des Schädels)? Anhand der Feldzeichnung und aufgrund fehlender Aufzeichnungen zum Befund läßt sich keine Entscheidung treffen.
e. Lt. Feldzeichnung Skelett auf der rechten Seite liegend, mit angewinkelten Armen und Beinen (rechtsseitiger Hocker?), Schädel westlich der Grabmittehinter dem Rücken in Höhe der Lendenwirbelsäule (sekundär verlagert, ursprüngliche Lage nach Ausweis der übrigen Knochen im Südende der Grabgrube) beobachtet.
f. A. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit abgeschrägtem Bügel und einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn. Auf dem vorderen Ende des Dorns und um die Achse geringe Reste des Lederriemens erhalten.
Bügeldm. 3,1 x 2,1, lichte Weite 2,1 x 1,0, B. 0,6–0,7, D. 0,3–0,4; Dorn: L. 2,7. Riemenbreite ca. 2,0.
B. Wandfragment eines mit einem einzeiligen Kleinrechteckrollstempel (vier Windungen teilweise erhalten, tief eingeschnitten) verzierten Knickwandgefäßes; Außenseite graubraun bis grauschwarz, im Bruch etwas helleres graubraun; Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen.
L. und B. noch ca. 3,3.
g. A–B. Schnalle (A) in der (Süd-) Osthälfte der Grabgrube (süd-) westlich der Grablängsachse und südöstlich des Schädels, nicht exakt lokalisiert; Scherbe (B) bei der Schnalle (A) [zu beiden keine Angabe].

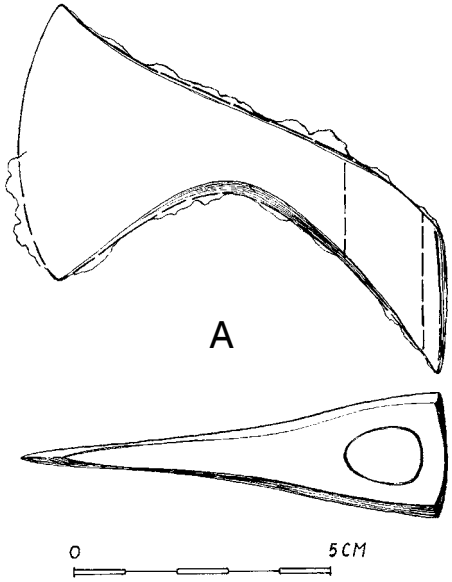


406-410

410



a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,60 x 1,10 (Ostende)/ 0,80 (Westende); Grabsohle auf 22,30 NAP; 109° oder 289°.
c. Über Grab 949; grenzt an Grab 403 oder überlagert es geringfügig.
d. Trapezoider Sarg, 2,05 x 0,50 (Ostende)/ 0,35 (Westende).
f. A. Franziska mit schwach S-förmig geschwungener Oberkante, ungleichmäßig gekrümmter Unterkante und ovalem Schaftloch, darin geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken.
L. senkrecht zum Schaftloch ca. 16,8; Schneide: B. 10,7; Rücken: B. 5,5, D. 4,0–4,9; Schaftlochdm. 3,6–3,8 x 2,5; Gewicht 663 g (restauriert).
g. A. Etwas östlich der Grabmitte außen an der Grabwand [zwischen linker Sarg- und Grabwand, parallel zur Körperlängsachse mit dem Kopf zur linken Grabwand und der Schneide zum Fußende gerichtet].
h. Mann (CH).



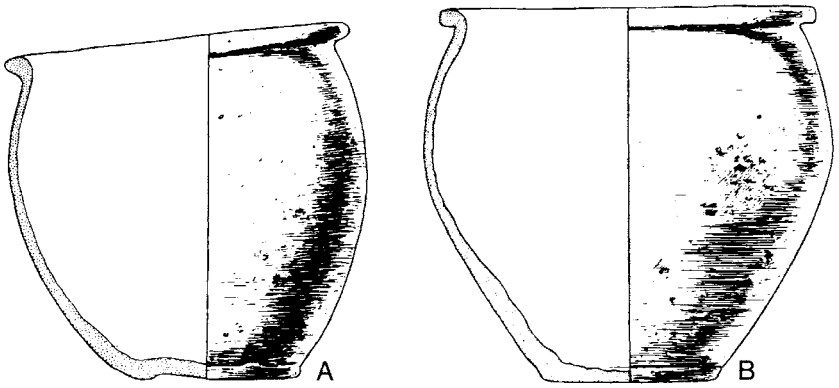
411

a. Körpergrab.
b. 2,05 x 1,00; Grabsohle auf ≤ 22,30 NAP (Grab 917)?; 214°.
c. Über Grab 418; unter Grab 917.
e. Überreste des Schädels (Zähne) im Südende der Grabgrube.
h. Geschlecht unbekannt, 8,5-13,5 Jahre (Bestimmung Dr. R.G.A.M. Panhuijsen, UvA).

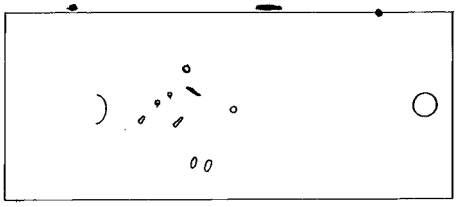
412

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig ockerbraun/helleres rotbraun bis braungrau. Außen waagerechte Glätt- und stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Boden am Übergang in die Wand schlecht verstrichen und einseitig unregelmäßig eingedrückt. Umlaufend ums Oberteil (stellenweise starker) Rußansatz. Zerbrochen, die Hälfte des Randes fehlt, Bodenrand verschliffen.
H. 21,8–24,4; M.dm. ca. 23,0 – ca. 23,5; Dm. am Umbruch 23,5–24,1; B.dm. ca. 9,5–10,0.

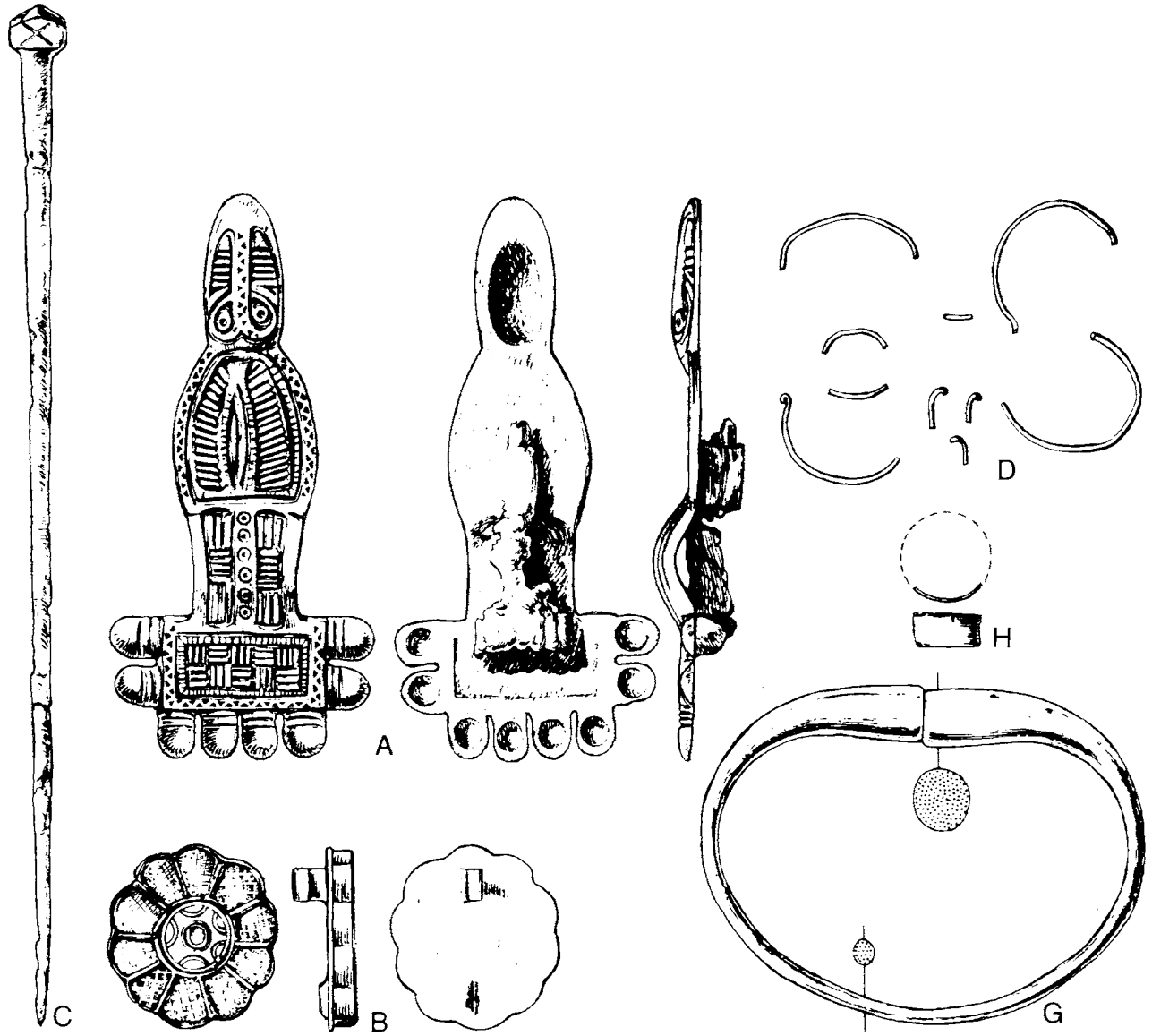
B. Schiefer bauchiger, einseitig 'versackter' Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand, asymmetrischer Oberwand und flachem Boden. Rauhwandig, Magerung unklar (Sand und/oder anderes Material), fleckig graubraun bis braungrau/grauschwarz. Oberfläche ziemlich glatt (für rauhwandig sehr glatt) bearbeitet, außen, v.a. am Unterteil, schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Oberfläche beim Glätten stellenweise beschädigt (Kerben, Fingereindrücke), Boden unregelmäßig verstrichen mit starken Wischspuren. Am Umbruch geringer Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise (v.a. am Unterteil) schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 25,0–26,0; M.dm. 25,0–26,5; Dm. am Umbruch 27,7–28,5; B.dm. ca. 10,0 – ca. 11,5.



413



a. Körpergrab.
b. 2,55 x 0,85; Grabsohle auf 23,10 NAP; 98° oder 278°.
c. Unter den Gräbern 368 und 408; grenzt an Grab 414 oder überlagert es geringfügig.
d. 2,00 x 0,50.
f. A. **[Abb. 72]** Paar gußformgleicher silbervergoldeter Bügelfibeln. Vier und zweimal zwei einzelne halbplastische profilierte Knöpfe; vom Rand der Spiralplatte abgesetzt. Rechteckige Spiralplatte, Rand mit zwei gegeneinander versetzten Reihen gegenständig eingepunzter kleiner niellierter Dreiecke, Spiralplatte mit umlaufendem gekerbtem Steg um Felder mit glatten Stegen im Schachbrettmuster verziert. Bügel: Mitte erhaben, kreisaugenverziert, Seitenfelder waagerechte glatte zwischen senkrechten glatten Stege(n). Ovale Hakenplatte mit Tierkopfende, Randverzierung wie Spiralplatte; umlaufender gekerbter Steg und zentrales Oval aus glattem Steg umgeben von gekerbtem Steg, beidseitig schräge glatte Stege. Länglicher Tierkopf, gegliedert, plastisch herausgearbeitete Augen mit niellierter Mitte, Strichverzierung und Verzierung mit niellierten Dreiecken (über den Augen je eine Reihe, Nase wie Rand der Spiral- und Hakenplatte). Verzierung mitgegossen und nachgearbeitet, Kreisaugen und niellierte Dreiecke nach dem Guß angebracht; kleine Unterschiede in Form (u.a. Knöpfe, Tierkopf) und Verzierung durch Nachbearbeitung bedingt. Rückseite: Knöpfe, Bügel und Tierkopf hohl; Spiralplatte plan mit erhöhtem Rand; Hakenplatte plan. Zwei Achslager in mittlerem Abstand; nach rechts offener Nadelhalter. Eiserner Nadelapparat, stark korrodiert. Bei beiden Fibeln Vergoldung nur an wenigen Stellen sehr schwach abgenutzt; Rückseite: Achslager leicht nach rechts verschoben angebracht. Knöpfe unregelmäßig ausgehöhlt; starke Feilspuren auf Spiral- und Hakenplatte sowie am Nadelhalter, parallel und quer zur Längsachse der Fibel.



411-413

Aa. Siebter Knopf schräg beigefeilt. Bügelmitte mit sechs Kreisaugen, Außenränder mit kleinen Kreispunzen verziert; Felder mit sechs waagerechten zwischen je drei senkrechten Stegen. Hakenplatte: links 15, rechts 14 Stege. Tierkopf: unterhalb der Augen je zwei schräge und drei waagerechte Stege. Vom Nadelapparat Spirale und größter Teil der Nadel erhalten; Spirale mit innenliegender Sehne und etwa fünf Windungen.
L. 9,04; B. ca. 4,2 (Spiralplatte) bzw. 2,2 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,7, am Übergang zur Hakenplatte 1,8; D. 0,1–0,2. Nadelhalter: H. 0,8; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,7.

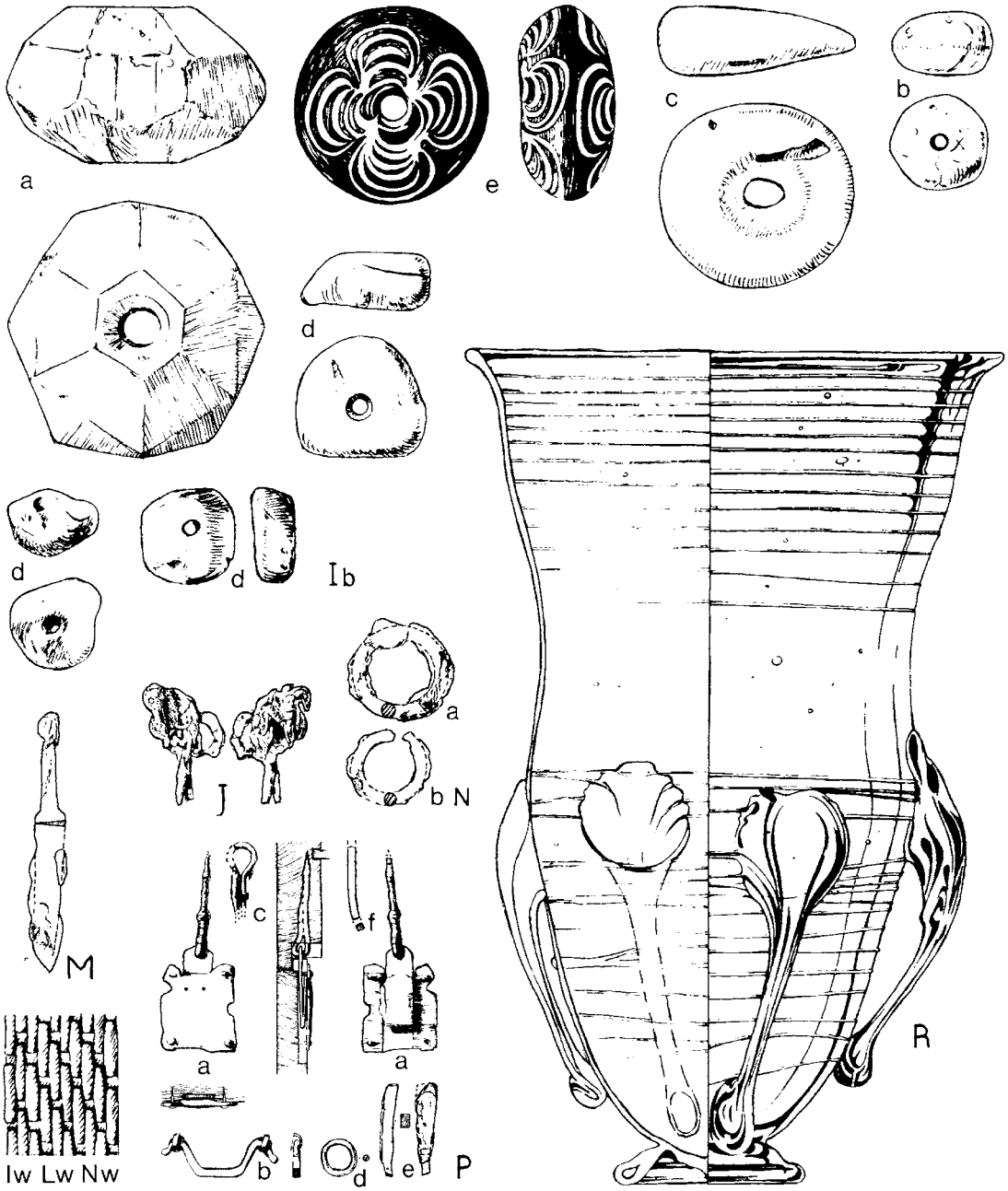
Ab. Zweiter und sechster Knopf verkümmert, siebter beschädigt. Bügelmitte mit sieben stark verschliffenen Kreisaugen verziert; Außenränder glatt; Felder mit fünf (links) bzw. sechs waagerechten Stegen zwischen je drei senkrechten Stegen. Hakenplatte: links 17, rechts 15 Stege. Tierkopf: unterhalb der Augen je ein schräger und drei waagerechte Stege. Vom Nadelapparat Spirale sowie Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten.
L. 9,08; Bügel: B. 1,6–1,7, am Übergang zur Hakenplatte 1,7–1,8; Nadelhalter: H. 0,8–0,9; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,6–1,7; übrige Maße wie (Aa).

B. Zwei silbervergoldete Rosettenfibeln. Beide Fibeln waren völlig auseinandergefallen; eine konnte wieder größtenteils zusammengesetzt werden.

Ba. Rosettenfibel mit zehn Almandineinlagen um vertieftes rundes Mittelstück, in dessen Zentrum runde, von Perldraht eingefaßte Almandineinlage auf gleicher Höhe mit den äußeren Einlagen, alle Almandineinlagen auf gewaffelter Folie; gegen den Rand des Mittelstücks fünf Halbkreisbögen aus silbervergoldetem Perldraht. Glatter Rand. Fragmentarisch erhaltene silberne Grundplatte, Rand überstehend, Achslager und Nadelhalter separat gearbeitet und eingesetzt, beide größtenteils abgebrochen. Zwei Almandine und der Nadelapparat fehlen.
Dm. ca. 2,9, ohne Grundplatte 2,8, davon Mittelstück ca. 1,2, runde Almandineinlage 0,3; H. 0,45, ohne Grundplatte ca. 0,40. Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,1.

Bb. Nur fragmentarisch erhalten; Mittelstück mit dem der Fibel (Ba) identisch, Fibel wahrsch. paarig zu (Ba). Ein Fragment mit angelötetem, aus einem wahrsch. doppelt geschlagenen Silberblechstreifen gearbeitetem Achslager, H. noch ca. 0,4. (nicht abgebildet)

C. Bronzenadel und (zugehörige ?) Fragmente.



Ca. Bronzenadel mit viereckigem facettiertem, allseitig mit schwach eingeritzten, kreuzförmig angeordneten flachen Rillen verziertem Kopf. Stark korrodiert und zerbrochen, ein kleiner Teil des Schafts fehlt; Spitze abgebrochen?
L. noch 16,3; Dm. ca. 0,15 (Spitze) – 0,50 (unterm Kopf). Kopf: H. 0,7; Kantenl. ca. 0,8 x 0,8.

Cb. Zwei stark korrodierte rundstabige Bronzefragmente, nicht anpassend, möglicherweise zur Nadel (Ca) gehörig. In dem Fall wäre die Nadel (Ca) noch ca. 18,2 cm lang.
Gesamtl. beider Fragmente noch ca. 1,9.

D. Mehrere Fragmente rundstabigen Silberdrahts, wahrsch. zu zwei Ohrringen mit Hakenverschluß gehörend.
Dm. ca. 2,2; D. des Drahts ca. 0,1.

E. Kette aus 131 oder 132 Perlen. Möglicherweise zugehörig sind acht weitere, nicht in die Kette aufgenommene Perlen.

Bernstein:

4 unregelmäßig (unregelm. scheibenförmig, rund [2] und leicht viereckig [4]), Fadenloch randlich; Achslänge 0,6 (b);

15 quader-würfelförmig, vier Kanten, rechteckig (unregelm. quaderförmig – flach-tonnenförmig), Fadenloch zentriert; Achslänge 0,7 (kleinste 0,5, größte 0,9) (c);

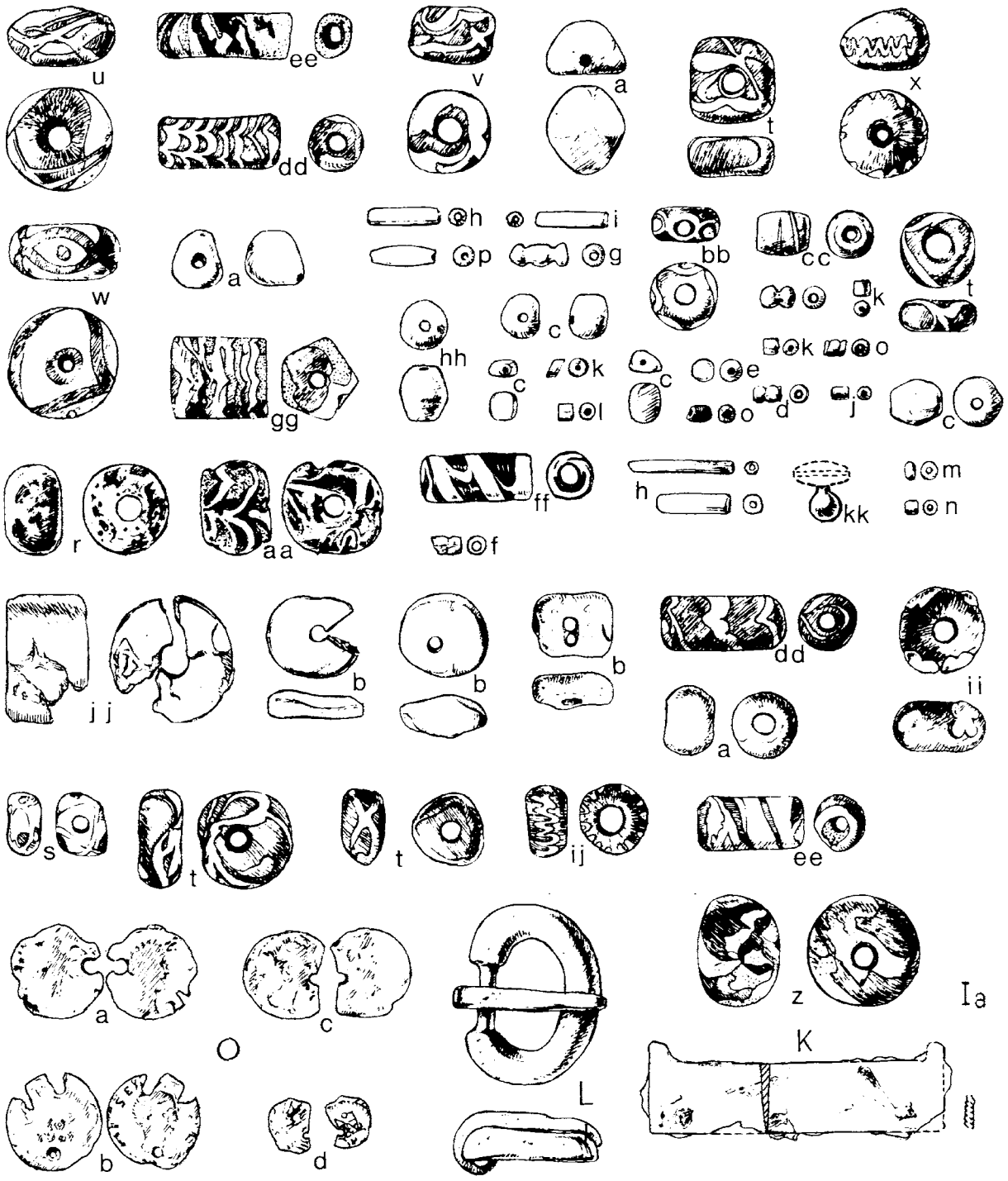
4 quader-würfelförmig, drei Kanten, keine weitere Angabe (leicht unregelm. gerundet-dreiflächig), Fadenloch zentriert; Achslänge 0,7 (kleinste 0,5) (Il);

2 quader-würfelförmig, vier Kanten, trapezoid (unregelm. quaderförmig-trapezoid), Fadenloch zentriert; Achslänge 0,7 bzw. 1,0 (mm);

1 unregelmäßig (unregelm. kubisch), Fadenloch randlich; Achslänge 1,6 (a);

Überfangperlen:

3 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 0,9; goldene Überfangperlen; zwei Segmente, Perlen mit (einseitiger) Bruchkante, urspr. evtl. länger gewesen, kleinste (Achslänge 0,5) mit Ansatz eines dritten Segments (d);



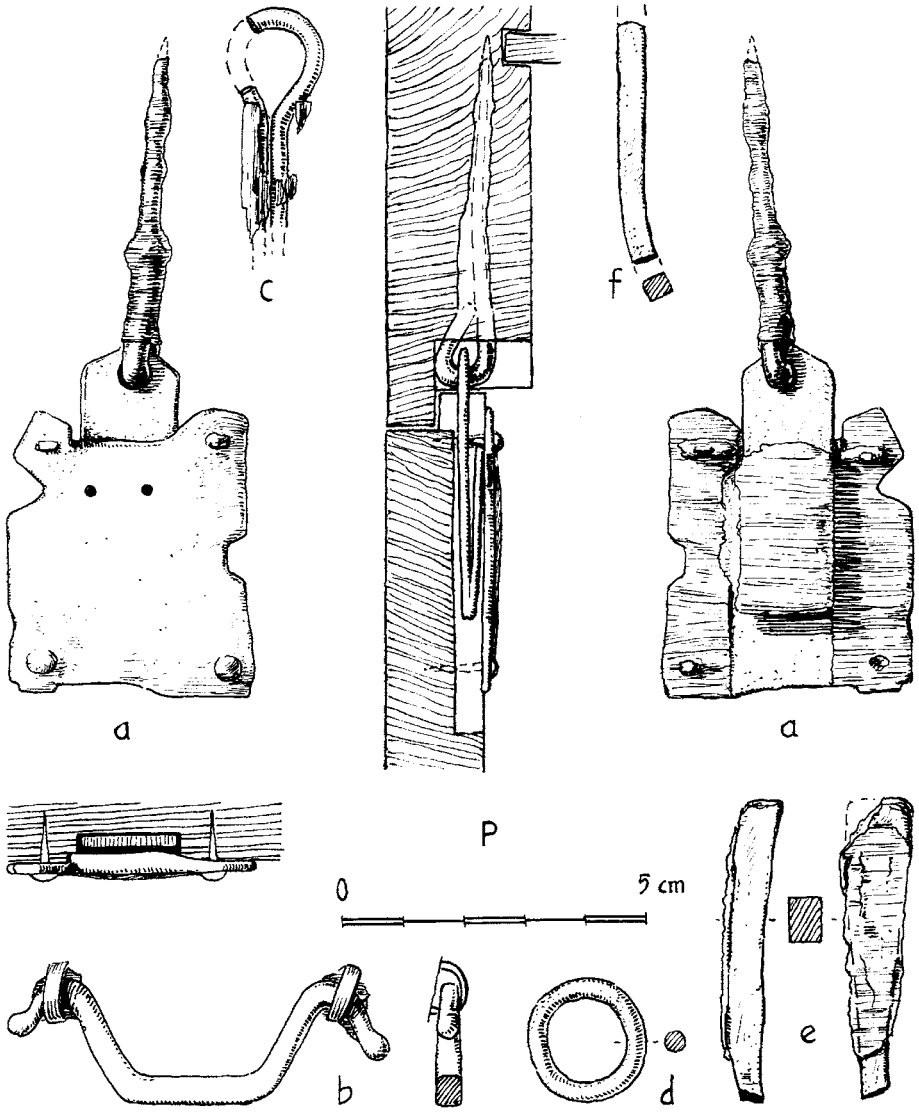
2 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 0,5; silberne Überfangperlen, Einzelperlen oder Segmente von Reihenperlen (e);
1 unbekannter Form und Glasqualität; Achslänge 1,7; acht Segmente (Perle seit wenigstens 1980 fehlend oder zerfallen und einzelne Fragmente durch Ypey abweichend beschrieben; Erstbeschreibung Isings: siebenfach eingeschnittene Perle aus farblosem Glas mit gelbem Glas überzogen) (vv);

Glas, transluzid, unverziert:

2 tonnenförmig, gezogen, helleres gelb (Ypey: gelblich), glänzend; Achslänge 0,5; Zahl der Segmente unbekannt, ein Exp. noch zwei Segmente mit Ansatz eines dritten, anderes noch ein Segment mit Achslänge 0,2; urspr. vergoldete Überfangperle? (f);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

2 tonnenförmig, grün (gelbliches grün wie Perlen [k], Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,2 (m);
1 tonnenförmig, grünblau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,2; Farbe wie Perlen (l) (n);
1 tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: blasig, blau [stark angegriffen]), glänzend; Achslänge 1,0; Perle stark beschädigt, Oberfläche teilweise abgesplittert (r);
1 tonnenförmig, gezogen, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,0; drei Segmente, einseitig Bruch- od. Schnittkante, urspr. evtl. länger gewesen (g);
1 doppelkonisch, blau, glänzend; Achslänge 1,2 (p);
1 zylindrisch, gezogen, dunkleres gelb (grünlich gelb bis olivgrün [olivbraun ?], Ypey: olivgrün), glänzend; Achslänge 1,3 (i);
35 zylindrisch, grün (gelbliches grün, Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,3, kleinste 0,2 (k);



2 zylindrisch, grünblau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,2 bzw. 0,3 (l);
3 zylindrisch, gezogen, blau, glänzend; Achslänge 0,6 (Fragment ?), 1,3 bzw. 1,9; helleres blau als Perle (g) (h);
2 zylindrisch, gezogen, blau (Art graublau, heller als Perlen [h]; Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,1 bzw. 1,4 (nn);
7 zylindrisch, dunkleres blauviolett (Ypey: bräunlichviolett bzw. grauschwarz), glänzend; Achslänge 0,3, kleinste 0,2 (j);

Glas, opak, unverziert:

16 asymmetrisch ringförmig-kugelig, schwarz (Ypey: grauschwarz), glänzend; Achslänge 0,40 (kleinste 0,15, größte 0,60); sehr unregelmäßige Einzelperlen oder Segmente von Reihenperlen (o);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 1,0; Perle nicht bei Isings beschrieben (q);

Glas, transluzid, verziert:

1 tonnenförmig, Farbe unbekannt (entfärbtes Glas, schwach grünlich; Ypey: grünlich), Oberfläche glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle mit drei mittigen Punkten (K20); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, nicht vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,6; Punkte zweimal unter, einmal über Welle (s);

Glas, schwach transluzid, verziert:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres blauviolett (wirkt opak; Ypey: opak violettbraun), glänzend; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (Ypey: opak gelb), glänzend; Achslänge 1,1 (x);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres grün (wirkt opak schwarz, Ypey: opak schwarz), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle mit mittigen Punkten (K20,21); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, blau (Ypey: opak hellblau), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 5, opak, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,7 (bb);
1 doppelkonisch, blau (Ypey: opak blau), glänzend; Muster: ein Mittelstreifen (K40), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, offen, nicht uml., Spirale, gerade, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2 (eineinhalb umlaufende Fäden), opak, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 1,0 (cc);

Glas, opak, verziert:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, schwarz, glänzend; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß, glänzend; Achslänge 0,8 (y);

4 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rotbraun), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,7; eine Perle eher dreieckig, eine eher viereckig mit unregelmäßiger Verzierung (t);

1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rotbraun), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6 (oo);

2 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rotbraun), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), darüber mittige weite Welle (K27); gekreuzte Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, weiß, glänzend; einfache Welle: Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,0; bei einer Perle Verzierung nicht vollständig eingeschmolzen, unregelm. zweifach gekreuzte Wellenlinie (rr);

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rotbraun), glänzend; Muster: mittige weite Welle (K27), darüber mittige dreimal gekreuzte Welle (K33); einfache Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; gekreuzte Welle: Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, weiß, glänzend; Achslänge 1,1; Kniffspur (u);

1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), mittige dreimal gekreuzte Welle (K33); untere Wellen: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres gelb, glänzend; darüber Wellen: Applikation, flüssig, Faden, erhaben, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, weiß, glänzend; Achslänge 0,9; gelbe Verzierung unregelm. gewellt, z.T. über, z.T. unter den weißen Wellen (ss);

1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: unregelmäßige Splitter ganzflächig in drei Farben (K11), Applikation, fest, Splitter, vollständig eingeschmolzen, punkt. Verz., keine weitere Angabe, Anordnung zueinander unregelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund unregelmäßig, Häufigkeit ≥ 9, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend, bzw. schwach transluzid, weiß (Ypey: opak weiß), glänzend, bzw. schwach transluzid, dunkleres grün (Ypey: opak dunkelgrün), glänzend; Achslänge 1,4; Perle stark beschädigt und teilweise abgesplittert, Verzierung dadurch nicht ganz sicher (z);

1 tonnenförmig, grün (Art graugrün, Ypey: graugrün), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Girlande (gekämmt), in drei Farben (K49), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend, opak, gelb, glänzend und opak, weiß, glänzend; Achslänge 1,3; Perle stark verwittert (aa);

1 tonnenförmig, weiß, glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle mit drei mittigen Punkten (K20); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, blau, glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, transluzid, blau, glänzend; Achslänge 0,7; großes Fadenloch teilweise ausgebrochen, Perle senkrecht zum kleinen Fadenloch beschädigt, ein Splitter fehlt; Perle nicht bei Isings beschrieben (w);

1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rotbraun), glänzend; Muster: unregelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), umlaufende Spirale, Zickzack (gekämmt), in einer Farbe (K50); unregelmäßige Spirale: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund unregelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß, glänzend; gekämmte Spirale: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund unregelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,1; Form der Perle unregelmäßig, Teilbereich mit Kerbe in der Mitte, Fadenloch randlich; Verzierung unregelmäßig, gelbe Spirale über der weißen (v);

2 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rotbraun), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Girlande (gekämmt), in einer Farbe (K49), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 2,1 (dd);

1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rotbraun), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Girlande (gekämmt), in einer Farbe (K49), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (Art hellolivbraun, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 2,1 (tt);

1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rotbraun), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 2,0; Verzierung stellenweise unregelmäßig (ff);

1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkelbraun, Ypey: rotbraun), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Girlande (gekämmt), in zwei Farben (K49), ein randlicher Streifen in einer Farbe (KM 55); Spirale: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend, bzw. schwach transluzid, weiß (Ypey: opak weiß), glänzend; Randstreifen: Überzug, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb, glänzend; Achslänge 2,4 (ee);

1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rotbraun), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in zwei Farben (K45), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend, bzw. schwach transluzid, weiß (Ypey: opak weiß), glänzend; Achslänge 1,9; ein Fadenloch unregelm. rundgeschmolzen (uu);

1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: bräunlich), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Girlande (gekämmt), in zwei Farben (K49), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (ockergelb, Ypey: gelb), stumpf, bzw. schwach transluzid, weiß (Ypey: opak weiß), glänzend; Achslänge 1,7 (gg).

Vielleicht noch zur Kette gehörende, nicht aufgereihte Perlen:

Bernstein:

1 unregelmäßig (unregelm. tonnenförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,0 (hh);
2 unregelmäßig (unregelm. scheibenförmig, rund [2] und leicht viereckig [4]), Fadenloch randlich; Achslänge 0,6 (b);

Mineral:

1 zylindrisch, Mineral, keine weitere Angabe; zentrales Fadenloch; H. 1,5, Achslänge 2,1; Perle zerbrochen, Oberfläche beschädigt, einige Splitter fehlen (Material lt. Erstbeschreibung Isings: Elfenbein oder Knochen, durch Ypey korrigiert in Naturkalk oder Kreide); Perle lt. Erstbeschreibung Isings zu (F) gehörend, vgl. Kommentar dort (jj);

Glas, Qualität unbekannt, unverziert:

1 Anhänger, blau, Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,5; Fadenloch randlich (fehlt 1996; Beschreibung Isings: kl. runder Anhänger, opak blaues Glas, Achsl. 0,3–0,5 cm) (kk);

Glas, opak, verziert:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rotbraun), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, erhaben, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,0 (pp);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rotbraun), glänzend; Muster: Kleeblatt in einer Farbe, Applikation, fest, sonstiges, erhaben, zum Musterelement keine Angabe, Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 4, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,9; ein Splitter fehlt (ii);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rotbraun), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund unregelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,8; Verzierung unregelm. angebracht; oberflächliche Blase aufgeplatzt (qq).

F. Vier Perlen.

1 asymmetrisch doppelkonisch; Achslänge 1,1 (b);

Bernstein:

1 asymmetrisch tonnenförmig, Fadenloch zentriert; Achslänge 1,3 (c);
3 unregelmäßig (zwei Perlen unregelm. scheibenförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,1 (ein Exp. 0,8) (d);
Kommentar: Lt. Erstbeschreibung Isings´ gehört die oben unter (E.jj) beschriebene Perle zu dieser Perlengruppe, die Gehängeperle (L.a) jedoch nicht.

G. Ovaler silberner Kolbenarmring mit keulenförmig verdickten Enden. Ring rundstabig, Enden einander berührend. Rezent zerbrochen.
Dm. 7,10 x 5,45, lichte Weite 6,30 x 4,20; D. 0,3 x 0,4, Enden 0,9 x 1,0.

H. Fragment eines bandförmigen silbernen Fingerrings, korrodiert.
L. noch 1,10; B. 0,55; D. 0,05. Dm. des Rings in heutigem Zustand ca. 1,50.

I. **[Abb. 73]** Zwei Gehängeperlen.

Ib. Große doppelkonische Perle aus transluzidem gelblich-grünem Glas, beidseitig mit eingeschmolzener opak weißer Fadenverzierung in Form einer vierblättrigen Rosette. Fadenloch annähernd rund, beide Seiten unterschiedlich groß, Ränder konkav; auf der größeren Fadenlochseite Ansatz des weißen Glasfadens spiralig um das Loch verlaufend. Nahezu unbeschädigt.
Achslänge ca. 1,8; Dm. 3,6; Fadenlochdm. 0,7 bzw. 0,8; Gewicht 28,0 g.

Ia. Große asymmetrisch doppelkonische, sechsflächig in vier Zonen facettierte Bergkristallperle. Beide Seiten des Fadenlochs etwa gleich groß, Ränder konkav, kleineres Fadenloch rund, größeres oval mit asymmetrischer konkaver Fadenlochseite.
Achslänge 2,7; Dm. 4,3 x 4,6; Fadenlochdm. 0,8 bzw. 0,8–0,9; Gewicht 69,5 g.

J. Zusammengeschobene(s) Kette oder 'Gewebe' aus wenigstens 15 kleinen runden, im Querschnitt flachovalen Eisenringen, daran festkorrodiert oder mit ihnen verbunden rundstabiger eiserner Tragring mit zwei im Querschnitt gerundet-viereckigen Eisenschäften. Stark korrodiert, Schäfte teilweise abgebrochen.
L. (in heutigem Zustand) noch 6,4; B. 4,0; D. 2,2. Kleine Eisenringe: Dm. 1,4, lichte Weite ca. 0,9; D. ca. 0,25 x ca. 0,15. Tragring: Dm. ca. 2,1, lichte Weite ca. 1,8. Schäfte: L. noch ca. 5,4; Dm. ca. 0,4.
An verschiedenen Stellen der kleinen Eisenringe, am Tragring und den Schäften (umlaufende, stellenweise faltige) Textilreste. Vier-Schafts-Rautenköper, ca. 40 x ca. 20 Fäden/cm², S-gesponnen.

K. Stark korrodiertes Hackmesser mit endständigen Griffangeln. Klinge beschädigt, beide Griffangeln teilweise abgebrochen.
L. 16,1; B. noch ca. 5,2. Klinge: B. 3,8; D. ca. 0,5.

L. Ovale Bronzeschnalle mit auf der Unterseite abgeflachtem Bügel und einfachem Dorn. Material des Bügels rötliche, des Dorns gelbliche Kupferlegierung. Schnalle korrodiert.
Bügel: Dm. 3,20 x 2,37, lichte Weite 2,00 x 1,40; B. 0,5–0,6; D. 0,5; Achse: L. 1,1, Dm. 0,3. Dorn: L. 2,6; Dm. 0,3–0,4.

M. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt.
L. 14,0. Klinge: L. 8,7; B. 1,7; D. ca. 0,4.
Einseitig an der Klingenspitze Textilrest desselben Gewebes wie an der Kette (J) (Autopsie Ypey).

Ma. Auf einer Seite der Klinge (stellenweise faltige) Textilreste. Leinenbindung, ca. 10 x ca. 10 Fäden/cm², eine Gruppe gesichert, die zweite wahrsch. S-gesponnen. Ziemlich grobes Gewebe; durch Erhaltungszustand schlecht bestimmbar.

Mb. Auf der anderen Seite der Klinge ('Rückseite' in der Zeichnung) Rest einer S-gezwirnten, aus (zwei ?) Z-gesponnenen Fäden hergestellten Schnur. Dm. ca. 0,4; D. der Fäden ca. 0,2.

N. Zwei stark korrodierte rundstabige Eisenringe mit Textilresten.

Na. Dm. ca. 5,2, lichte Weite ca. 3,5–3,7; D. ca. 0,7.
Auf einer Seite Textilrest desselben Gewebes wie an der Kette (J) (Autopsie Ypey).

Nb. Fragmentarisch erhalten.
Dm. ca. 4,0–4,3, lichte Weite ca. 3,1; D. ca. 0,7.
Auf beiden Seiten an verschiedenen Stellen des Rings Textilreste desselben Gewebes wie an der Kette (J) (Autopsie Ypey).

O. Vier durchbohrte Silbermünzen.

Oa. Einfach durchbohrter Denar des Commodus. Vorderseite keine Angabe (unbestimmbar ?), Rückseite Fides (BMC 123). Datierung 183–184 n.Chr. Rand beschädigt, Durchbohrung ausgebrochen.
Dm. ca. 1,8.

Ob. Zweifach durchbohrter Denar des Galba; Vorderseite keine Angabe (unbestimmbar ?), Rückseite SPQR / OB / C S(?) (BMC 34, ohne Lorbeerkranz, vgl. Tf. 52: 17). Datierung 69 n.Chr. Rand beschädigt, eine Durchbohrung ausgebrochen.
Dm. ca. 1,8.

Oc. Einfach durchbohrter Denar des Antoninus Pius; Vorderseite Diva Faustina, Rückseite keine Angabe (unbestimmbar ?). Datierung: nach 141 n.Chr. Durchbohrung ausgebrochen.
Dm. ca. 1,6–1,7.

Od. Einfach durchbohrte Halbsiliqua Theoderichs; Vorderseite Anastasius, Rückseite Monogramm Theoderichs (Kraus 44; Ravenna) Datierung: erstes Viertel des 6. Jh.s n.Chr. Stark korrodiert, Durchbohrung ausgebrochen, Bruch gelblich.
Dm. ≥ 1,0.

P. **[Abb. 74]** Eisenbeschläge einer Holzkiste.

Pa. Schwach gebogene, annähernd rechteckige Eisenplatte mit asymmetrischen Aussparungen, zwei parallelen Durchbohrungen und vier eckständigen Eisennieten mit konvexem Kopf. Auf der Gegenseite auf den Längsrändern parallel zum Mittelstreifen Holzreste, Faserrichtung quer und z.T. leicht schräg zur Längsachse der Platte, dazwischen eiserner schmalrechteckiger Riegel aus doppelt geschlagener dünner Eisenplatte, ein Ende dreieckig erweitert mit Durchbohrung für rundstabigen, sich zum Ende hin verjüngenden Stiel. Auf Platte und Stiel Holzreste wie oben beschrieben. Stark korrodiert, Ränder beschädigt, Stielende geringfügig abgebrochen.
Rechteckige Platte: Dm. ca. 4,7 x 4,0, D. 0,2; Nägel: Kopfdm. ca. 0,2–0,3, Schaftl. noch 0,5; Aussparungen: Dm. 0,1–0,2. Riegel: L. noch 9,1, davon Platte 4,6, Plattenb. 1,5, D. 0,1–0,2; Stiell. ca. 5,4, Dm. ca. 0,4 (Öse) – ca. 0,2 (Stielende).

Pb. Stark korrodierter trapezoider Griff aus rundstabigem Eisen. Enden schmaler auslaufend, umgebogen, in den Biegungen Reste eiserner Krampen; an beiden Biegungen Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. 6,3; B. 2,2; Dm. 0,5, Enden 0,4.

Pc. Zu einer Öse gebogener Eisenstab mit rundem Querschnitt, die beiden langen Enden gegeneinandergelegt, daran Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Stark korrodiert, Teil der Öse und Spitzen abgebrochen.
L. noch 3,7; B. noch 1,5; D. ca. 0,4; Stabdm. 0,4.

Pd. Stark korrodierter rundstabiger Eisenring.
Dm. 2,0, lichte Weite 1,2–1,3.
An der Außenseite des Rings kleiner Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).

Pe. Spitz zulaufender, im Querschnitt viereckiger Eisenstab, an einer Seite Holzreste, Fasern quer zum Schaft. Stark korrodiert, beide Enden abgebrochen.
L. noch 4,8; B. 0,5–0,9; D. ca. 0,4–0,8.

Pf. Schwach gebogener, im Querschnitt viereckiger Eisenstab. Stark korrodiert, beide Enden abgebrochen.
L. noch 3,9; Dm. 0,5 x 0,5.

Q. 'Nägel'.

R. **[Abb. 23/39]** Rüsselbecher aus transluzidem hellem, (grünlich-) gelblichem, blasigem Glas; Blasen senkrecht, in den obersten ca. 3 cm der Randzone waagerecht orientiert. Öffnung asymmetrisch oval, ausbiegender Rand verdickt rundgeschmolzen, gewölbte, in der Mitte leicht konkave Wand auf abgesetztem hohlem Standring mit Heftnarbe auf der Unterseite (wg. Montage keine weiteren Details erkennbar). Oberteil ab Rand in einer ca. 4,5–4,6 cm breiten Zone mit spiralig linksdrehend in bis zu 13 Windungen umlaufendem Faden desselben Glases wie der Körper verziert, unterm Rand kaum, zur Mitte hin stärker, bei der Gefäßmitte vollständig eingeschmolzen. Unterteil überm Standring in einer ca. 6,7 cm breiten Zone mit spiralig linksdrehend in bis zu 17 Windungen umlaufendem Faden desselben Glases verziert, aufliegend, Windungen (z.T. sehr) unregelmäßig und einander stellenweise überlagernd bzw. überschneidend angebracht; wahrsch. mehr als ein Glasfaden. Sechs in unterschiedlicher Höhe und in unterschiedlichen Abständen angebrachte gezogene Rüssel aus demselben Glas wie der Körper, Ansätze z.T. sehr unregelmäßig geformt; nach der Fadenverzierung auf dem Unterteil angebracht, diese überschneidend und z.T. mitziehend. Zerbrochen, einige Wandfragmente fehlen.
H. 14,9–15,1; Randdm. 9,55 x 10,00, lichte Weite 9,30 x 9,50; Wanddm. 7,2–7,5, am Übergang in den Standring 6,7–7,0; Dm. des Standrings 3,4. Glasd. ca. 0,20 (Rand) bzw. ca. 0,05 (Wand). L. der Rüssel 6,2–7,4.

g. Lage aller Funde abweichend angegeben.

A. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: etwa in der Grabmitte parallel zueinander, schräg zur Grablängsachse, gewisser Abstand zwischen beiden Exemplaren; ausgearbeitete Grabkarte: rechts der Körperlängsachse, ein Exemplar in Hüfthöhe, das zweite am unteren Ende des Brustbeins].

B. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: rechts neben den Bügelfibeln (A), ein Exemplar zwischen beiden Bügelfibeln, das zweite ('Schnalle oder Ring') in der Verlängerung der unteren Bügelfibel; ausgearbeitete Grabkarte: in Taillenhöhe am unteren Rand des Brustkorbs geringfügig links der Körperlängsachse].

C. In der Westhälfte des Sargs östlich des Glases (R) in der Sarglängsachse [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: keine Angabe].

D. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: unterhalb des Glases (R) beidseitig der Grablängsachse, bei Schädelspur (?); ausgearbeitete Grabkarte: keine Angabe].

E. In der Westhälfte des Sargs um das östliche Ende der Haarnadel (C) [Skizze in den Grabungsnotizen: drei große Perlen gereiht an der linken Grabwand, zwischen Glas (R) und der Grabmitte; ausgearbeitete Grabkarte: keine Angabe].

F. Wie Perlenkette (E)? sonst nicht angegeben [Skizze in den Grabungsnotizen: keine Angabe; ausgearbeitete Grabkarte: am rechten Unterarm zwischen Ellbogen und Armring (G)].

G. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: etwa auf Höhe der unteren Bügelfibel (A) an der linken Grabwand; ausgearbeitete Grabkarte: am rechten Unterarm].

H, J. Keine Angabe.

I. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse].

K. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: keine Angabe; ausgearbeitete Grabkarte: außerhalb des Sargs an dessen linker Wand, parallel zur Körperlängsachse etwa zwischen Hand- und Kniehöhe].

L. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: bei oder unterhalb der unteren Bügelfibel (A) (oder falsch beschriftet?); ausgearbeitete Grabkarte: in Hüfthöhe links der Körperlängsachse, etwas weiter außen als die Kleinfibel (B)].

M. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: am 'Fußende' an der linken Grabwand, parallel zur Grablängsachse; ausgearbeitete Grabkarte: in Hüfthöhe links der Körperlängsachse, unterhalb der Schnalle (L)].

N. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: in der linken Grabhälfte 'unterhalb' des Armrings (G), näher zur Grabwand als dieser (oder statt Kleinfibel (B), vgl. dort); ausgearbeitete Grabkarte: im Kopfbereich außerhalb des Sargs an dessen linker Wand].
O. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: zusammen mit 'großen Perlen' im 'Fußende' des Grabs, anscheinend in (wenigstens) zwei Gruppen; ausgearbeitete Grabkarte: bei den Zähnen (im Halsbereich?)].
P. Keine Angabe.
Q. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: etwa im Fußbereich an bzw. in der linken Sargwand].
R. Im (Süd-) Westende des Sargs etwa in der Sarglängsachse [Skizze in den Grabungsnotizen: keine Angabe; ausgearbeitete Grabkarte: am Fußende im Sarg, in der Körperlängsachse].

h. Frau.

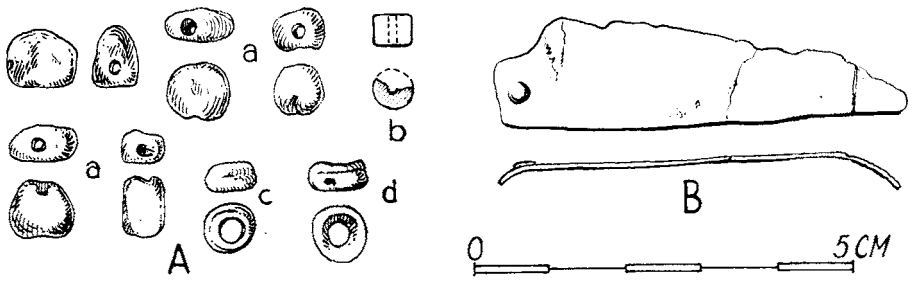
414

a. Körpergrab.
b. 1,55 x ≥ 0,60; Grabsohle auf 23,10 NAP; 102° oder 282°.
c. Grenzt an Grab 413 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
f. A. Kette aus elf Perlen:

Aus Bernstein:
7 unregelmäßiger Form (a);
aus durchscheinendem Glas:
1 kurzzylindrisch, hellrot (b), nur zur Hälfte erhalten geblieben;
aus opakem Glas:
1 ringförmig, rotbraun (c);
1 ringförmig, gelb (d).

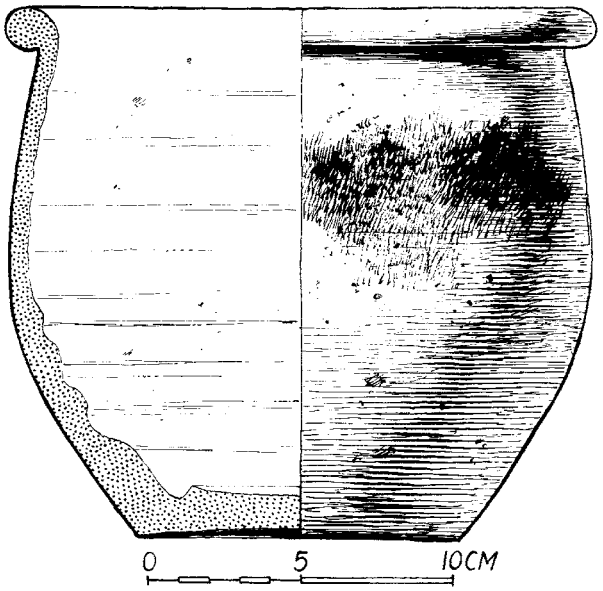
B. Zwei nicht anpassende Fragmente eines (?) dünnen (rechteckigen ?) Bronzeblechs mit schwach nach unten gebogenen Enden, ein Ende mit Nietloch, darin Rostspuren eines Eisenniets. Auf der Oberfläche einseitig Rostspuren. Korrodiert, eine urspr. Kante erhalten.
L. noch ca. 5,4–5,5 bzw. ca. 1,0; B. noch 1,4 – ca. 1,5 bzw. noch 0,9; D. 0,07–0,10.

h. Frau.



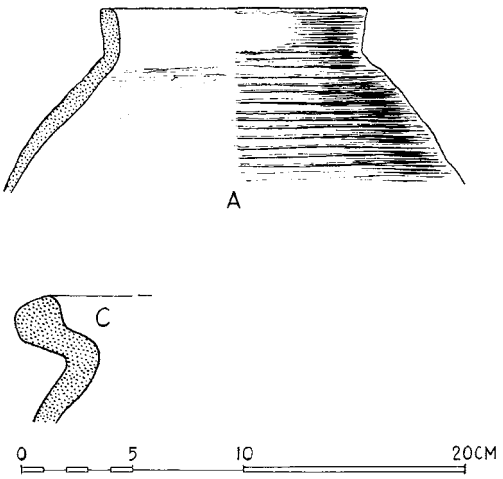
415

a. Brandgrab.
c. Über Grabgrube mit Beisetzungen 501 und 503.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand und flach abgeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig (dunkles) (gelb-) ocker/braunocker bis (dunkel-) braungrau, im Bruch rötlichocker. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen. Umlaufend ums Oberteil Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 16,8–17,9; M.dm. 18,7–19,9; Dm. am Umbruch 18,3–18,4 – 19,0; B.dm. 9,0–9,6.



416

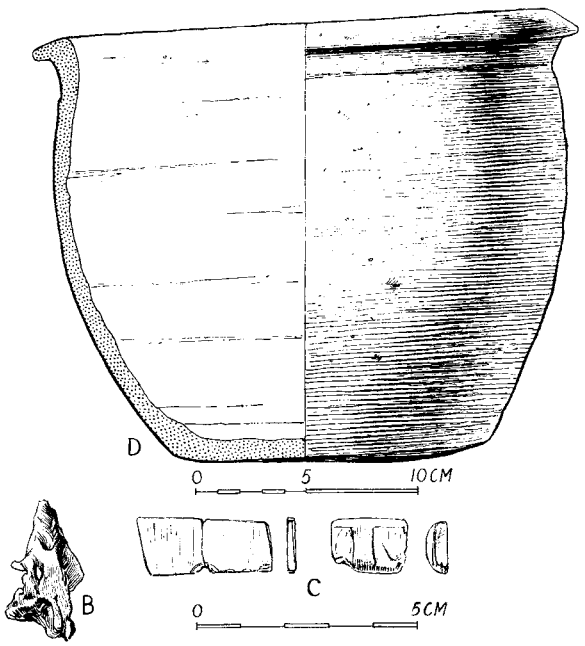
a. Brandgrab.
c. In Grab 425 angetroffen.
e. Leichenbrand.
f. A. Fragment des Oberteils eines Knickwandtopfs. Geglättet, feinsandig gemagert, grau. Oberwand mit umlaufenden flachen Rillen verziert. Wand mit Scherben aus Grab 428 ergänzt.
H. noch 8,1; M.dm. ca. 12,2.
B. Fragment eines Knickwandtopfes mit gewölbter Unterwand und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Schwach geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkles grauschwarz bis schwarz mit einigen helleren, z.T. hell- (braun-) grauen Flecken. Wand am Übergang in den Boden an einer Stelle leicht eingedrückt. Oberfläche leicht verwittert, Bodenrand mäßig bis stark verschliffen. Boden mit einer Streuscherbe aus Fläche 7 (Fundnr. 386) ergänzt.
H. noch 11,4; Dm. noch ca. 23,6; B.dm. ca. 10,0.
C. Randfragment eines rauhwandigen ockergrauen Gefäßes mit Deckelfalz.
M.dm. ca. 13,0.



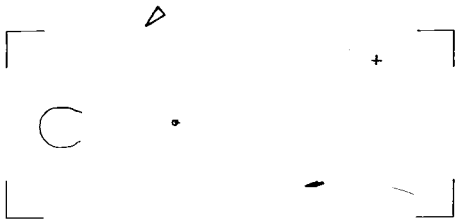
414-417

417

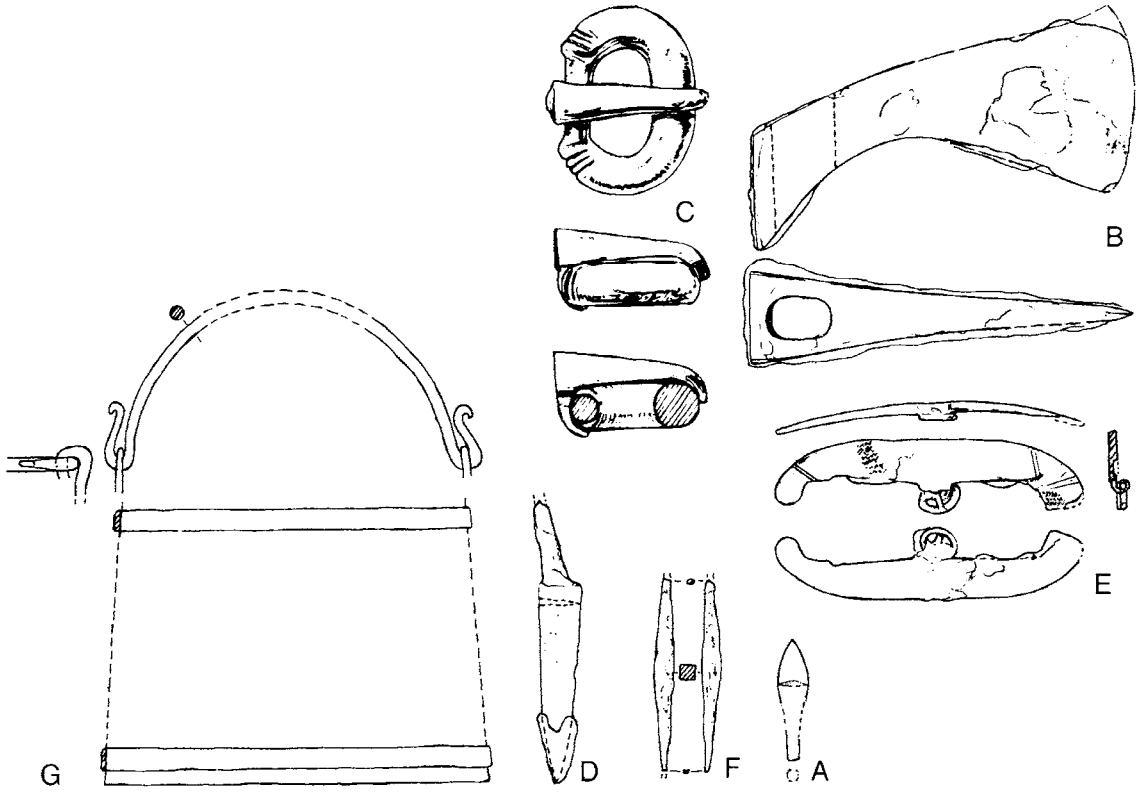
a. Brandgrab.
c. Überlagert geringfügig Grab 509.
e. Leichenbrand.
f. A. Mehrere nicht anpassende Fragmente eines gedrechselten (Autopsie Ypey) Schieferarmbands mit halbrundem oder rundem bzw. ovalem Ringquerschnitt. Alle Fragmente stark verwittert; Größe des Armbands nicht feststellbar.
L. des größten Fragments noch ca. 2,1; B. ca. 1,25; D. noch 0,4–0,5.
B. Konvexer Kopf mit Ansatz des im Querschnitt viereckigen Schafts eines Eisennagels; unterm Kopf geringe Holzreste erhalten. Stark korrodiert, Schaft größtenteils abgebrochen.
H. noch 0,8; Kopfdm. 0,7, H. 0,3; Schaftdm. 0,4 x 0,4.
C. Zwei nicht anpassende Fragmente geschmolzenen und amorph erstarrten transluzid dunkelgraublauen (Ypey: kobaltblauen) Glases; urspr. Ränder nicht erhalten.
Größtes Fragment: L. noch ca. 3,2; B. 1,9; D. 1,1. Gewicht noch 3,3 g.
D. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, dreieckig profiliertem Rand und linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (schwach gelbliches) weißbraun/(orange-) ocker bis (dunkles) graubraun/grauschwarz. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Am Unterteil schwache Rußverfärbung. Mehrfach gerissen, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 20,3; M.dm. 23,2–24,3; Dm. am Umbruch 21,6–22,6; B.dm. 12,2–12,4 – 13,0.
g. A, C, D. Keine Angabe.
B. Im Leichenbrand.
h. Frau.



418



a. Körpergrab.
b. 2,50 x 1,00; Grabsohle auf 22,40 NAP; 286°.
c. Unter Grab 411.
d. Schwach trapezoider Sarg, 2,00 x 0,60 (Kopfende)/ 0,50 (Fußende).
e. Überreste des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte, nicht geborgen, und Zähne) im Westende des Sargs.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Stark korrodierte kleine Pfeilspitze mit ovalem, im Querschnitt asymmetrisch rautenförmigem Blatt und viereckigem Hals, Tülle abgebrochen.
   L. noch ca. 5,75–5,85. Blatt: L. ca. 3,5; B. 1,5; D. ca. 0,4.
   B. Stark korrodierte Franziska mit schwach S-förmig geschwungener Oberkante, ungleichmäßig gekrümmter Unterkante und ovalem Schaftloch, darin geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken.
   L. senkrecht zum Schaftloch 18,4; Schneide: B. ca. 8,8; Rücken: B. 5,0, D. 4,1–4,5; Schaftlochdm. 3,2 x 2,3. Gewicht 780 g (restauriert).
   Auf beiden Seiten entlang der Schneide geringe Textilreste. Auf der einen Seite möglicherweise gestricktes Gewebe; es zeigt eine ziemlich deutliche S-Schlinge. Auf der anderen Seite gesichert Köper aus Z-gesponnenen Fäden; weitere Bestimmung aufgrund des schlechten Erhaltungszustands nicht möglich (1996 nicht mehr vorhanden).
   C. Bronzene Kolbendornschnalle mit massivem ovalem, an der Unterseite abgeflachtem Bügel; Bügelenden am Übergang zur Achse mit drei Kerben verziert. Keulenförmiger Kolbendorn mit mitgegossener, an der Rückseite des Kolbendorns ansetzender Öse. Schnalle korrodiert, Dornöse teilweise abgebrochen.
   Bügel: Dm. 2,98 x 2,10, lichte Weite 1,80 x 1,00; B. und D. variierend, B. um 0,70, D. um 0,65; Achse: L. 1,4, Dm. 0,4. Dorn: L. 2,5; B. 0,6; D. 0,2 (Spitze) – 0,7 (hinteres Ende).
   D. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide; Holzgriff auf Ansatz der Klinge übergreifend. Griffangel abgesetzt; Griffangelende abgebrochen.
   L. noch ca. 13,48–13,50. Klinge: L. ca. 9,2; B. 1,9; D. ca. 0,3.
   E. Feuerstahl und Fragment organischen Materials.
   Ea. Stark korrodierter annähernd rechteckiger Feuerstahl mit nach oben gebogenen Enden in Form stilisierter, durch schräge Kerben gegliederter Tierköpfe und eiserner Schnalle mit ovalem rundstabigem Bügel, einfachem Dorn und Laschenbeschlag. Auf der Rückseite des Feuerstahls und der Schnalle geringe Lederreste, darauf feinmaseriger Holzrest, Faserrichtung schräg zur Längsachse des Feuerstahls; auf der Vorderseite an beiden Enden geringe Lederreste (am abgebrochenen Ende auf Textilrest?) erhalten; Lederreste mit ‘furchenartigen Abdrücken´ (Autopsie Ypey). Feuerstahl leicht gebogen; ein Ende teilweise abgebrochen.



L. noch ca. 14,7, urspr. ca. 14,8; B. 3,5, ohne Schnalle 2,0; D. ca. 0,45. Schnalle: Bügeldm. 1,90 x 1,25, lichte Weite 1,10 x ca. 0,50; Dorn: L. 1,2.
Auf der Vorderseite Textilrest, lt. Autopsie Ypey auf Leder. Doppelköper, ca. 10 x 8 Fäden/cm², Z-gesponnen.

Eb. Allseitig abgebrochenes Fragment organischen Materials mit Abdruck eines Endes des Feuerstahls (Ea); auf der Gegenseite Holzreste, Faserrichtung schräg zur Längsachse des Feuerstahls.
L. noch 2,5; B. (noch ?) 2,6; D. 1,7.

F. Stark korrodierter Eisenstab mit verdickter, im Querschnitt viereckiger Mitte, ein Ende mit flachrechteckiger Spitze, das andere im Querschnitt oval mit geringen Resten organischen (?) Materials. Spitze beschädigt, ovales Ende teilweise abgebrochen.L. noch 9,1; Dm. ca. 0,8 x ca. 0,8, Spitze ca. 0,2 x 0,1, ovales Ende noch 0,4 x 0,2.

G. Stark korrodierte eiserne Beschläge eines Holzeimers: zwei Ringe und Fragmente des Henkels (auf dem Rand aufliegend).

Ga.Unterer Ring: lichte Weite ca. 18,2; B. 1,0; D. 0,2.

Gb. Oberer Ring: lichte Weite ca. 16,8; übrige Maße wie (Ga).

Gc. Henkelfragmente: lichte Weite ca. 16,2.

H. 'Kleines Fragment blauen Glases': Fragment grünen Glases, verbrannt und sekundär erstarrt.
L. noch 3,2; B. noch 1,0–2,8; D. noch 1,4.

g. A. Position abweichend angegeben: etwa in Grabmitte an der Nordwestlichen Sargwand östlich der Franziska (B) (?) [etwa in/etwas unter Kniehöhe außen neben dem rechten Bein].

B. Position abweichend angegeben: etwas westlich der Grabmitte an der nordwestlichen Sargwand, parallel zur Sarglängsachse [außerhalb des Sargs etwa in Höhe des linken Ellbogens, Schneide zum Kopfende gerichtet].

C. Keine Angabe [in Hüfthöhe geringfügig links der Körperlängsachse].

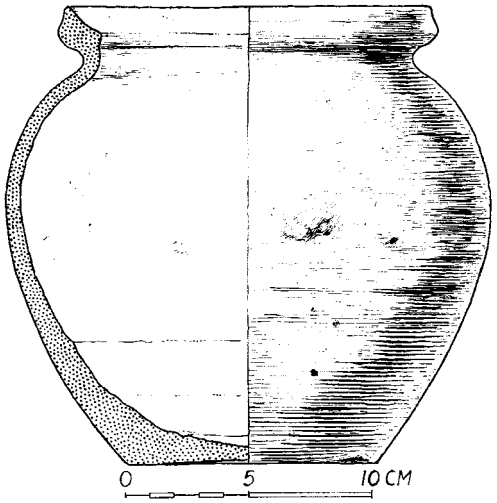
D–G. Keine Angabe.

H. Position abweichend angegeben: etwa in der Grabmitte parallel zur Pfeilspitze (A) an deren Innenseite oder etwa in der Grablängsachse [außen neben dem linken Fuß].

h. Archäologisch: Mann. Anthropologisch: Geschlecht indet., 20-80 Jahre (Bestimmung Dr. R.G.A.M. Panhuijsen, UvA).

419

a. Brandgrab.
c. In Grab 422 angetroffen.
e. Leichenbrand.
f. A. Topf mit schwachem Deckelfalz. Rauhwandig, Sandmagerung, ockergrau; Rußansatz. Zerbrochen, ein Bodenfragment fehlt.
H. 18,2–18,6; M.dm. ca. 14,5; Dm. am Umbruch ca. 19,0; B.dm. ca. 9,0.

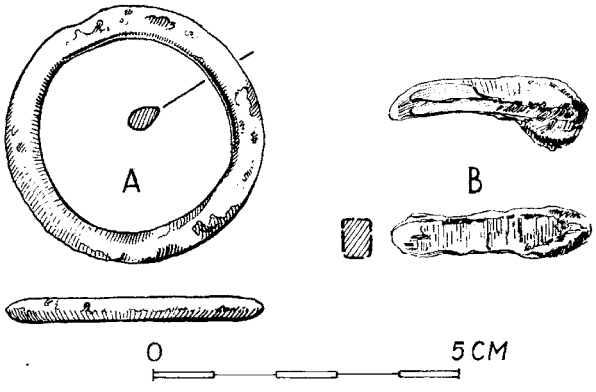


418-420

420

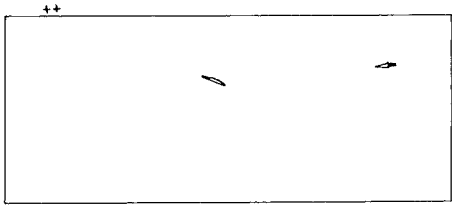
a. Körpergrab.
b. 3,20 x 1,60; Grabsohle auf 22,34 NAP; 124° oder 304°.
c. Über den Gräbern 431 und 942; unter Grab 381; grenzt an Grab 948 oder überlagert es geringfügig.
d. 2,30 x 0,70.
f. A. Massiver, schwach profilierter Bronzering mit ovalem Querschnitt. Starke Abnutzungsspuren an der Innenseite, v.a. an zwei einander gegenüberliegenden Stellen. Oberfläche korrodiert.
Dm. 4,2, lichte Weite 3,2; D. 0,56 x 0,39.

B. Schwach gebogenes, im Querschnitt rechteckiges Fragment eines Nagelschafts. Um den Schaft Holzreste, Faserrichtung quer zur Längsachse. Stark korrodiert, oberes Ende abgebrochen.
L. noch ca. 3,25; B. ca. 0,65; D. ca. 0,50.



g. A. Unweit der Sargmitte an der nördlichen Sargwand [keine Angabe].
B. Keine Angabe.

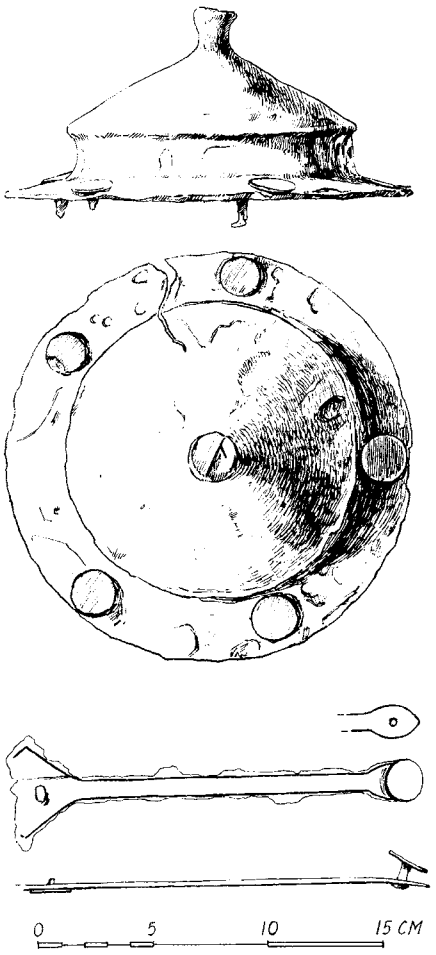
421



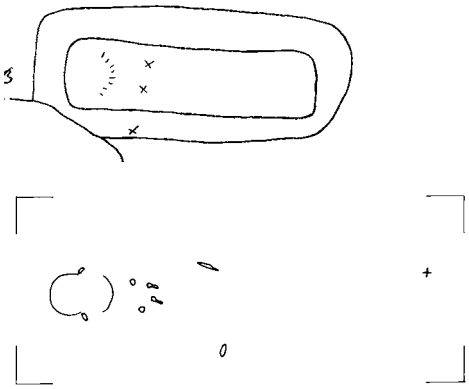
a. Körpergrab.
b. 1,45 x 0,55 (Ostende)/ ca. 0,75 (Westende); 115° oder 295°.
c. Unter Grab 425; grenzt an Grab 422 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
d. ≥ 1,15 x 0,40.
f. A. 'Pfeilspitze' (-n ?). Fehlt (fehlen).
   B. 'Messer'. Fehlt.
   C. Ein Rand- und zwei kleine, nicht anpassende Wandfragmente eines rauhwandigen Topfs. Feinsandig gemagert, orangerot, schwache Rußverfärbung.
g. A. In der Osthälfte der Grabgrube etwa auf der Sargwand [parallel zur Körperlängsachse zwischen linkem Fuß und Sargwand].
   B. In der Südwesthälfte des Sargs südlich der Sarglängsachse, oder statt (A)? [im linken unteren Becken, schräg zur Körperlängsachse].
   C. Keine Angabe oder statt (B)? [im Kopfbereich außerhalb des Sargs an dessen linker Wand].
h. Mann?

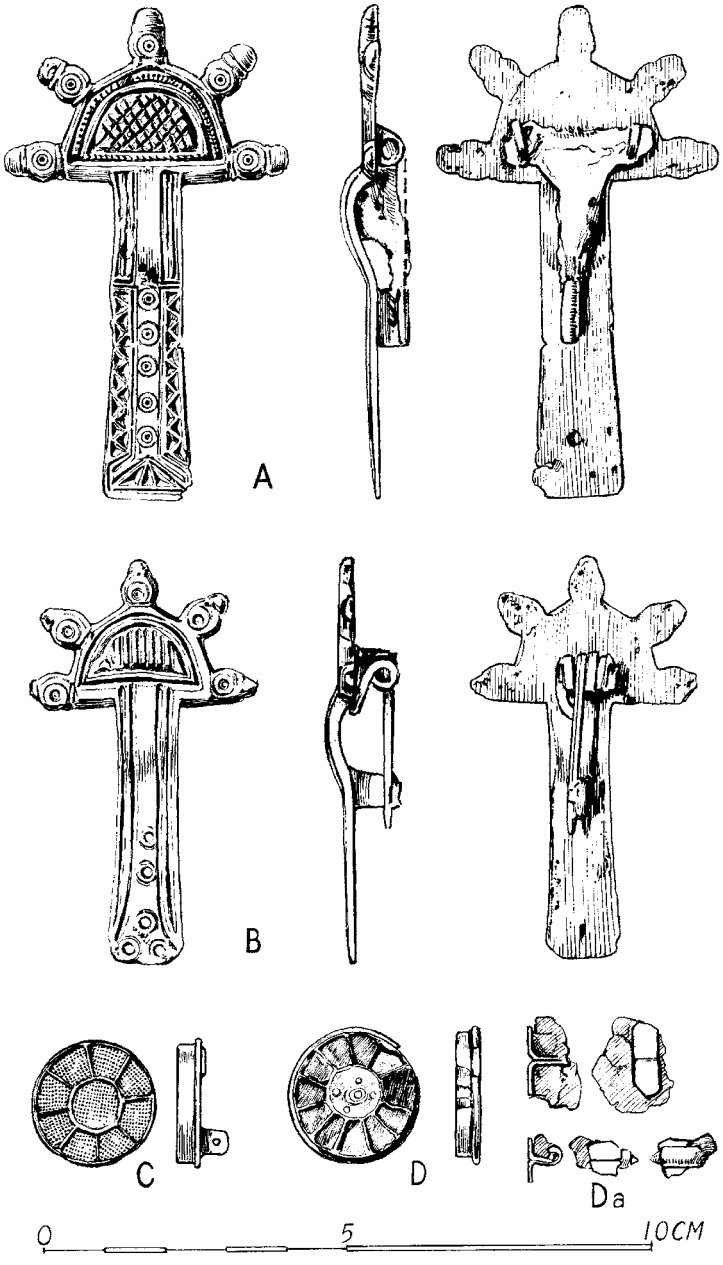
422

a. Körpergrab.
b. 2,35 x ≥ 0,75; 126°.
c. Unter Grab 425; grenzt an Grab 421 oder überlagert es geringfügig. Innerhalb der Grabgrube wurde Grab 419 angetroffen.
f. A. 'Kleine Eisenfragmente': Schildbuckel und Teile der Schildfessel.
   Aa. Niedriger Schildbuckel mit flachem Kragen und schwach gewölbter, leicht überstehender Haube mit rundem, mit Bronzeblech überzogenem Spitzenknopf. Auf dem fast waagerechten Rand fünf eiserne Flachkopfnägel mit Bronzeblechüberzug und viereckigem Schaft. H. ca. 7,8, davon Kragen 2,0, Haube 4,0, Spitzenknopf ca. 1,8; Dm. Rand ca. 17,5, Haube ca. 12,5, Spitzenknopf ca. 1,7. Rand: B. 2,5; Nägel: Kopfdm. ca. 1,7–1,9; Schaftl. noch 1,3.
   Ab. Fragmente der Schildfessel mit stabförmigen Enden. Griffenden erweitert, darin eiserner Flachkopfniet mit rundem Schaft. Schmaler parallelseitiger Stab mit tropfenförmig erweitertem Ende, darin eiserner Flachkopfniet mit Bronzeblechüberzug und viereckigem Schaft mit Holzresten (Faserrichtung quer zum Griff). Zerbrochen, Griffteil mit Teil des zweiten Stabes fehlt. L. noch 15,5 bzw. noch 17,9; B. 4,1 (erweitertes Griffende) bzw. ca. 0,8 (Stab); D. ca. 0,2–0,3, Stab 0,4. Flachkopfniet im Griffende: Kopfdm. 2,0, Schaftl. noch 0,3; Flachkopfnägel mit Bronzeblechüberzug: Kopfdm. 1,7–1,9; H. (= Holzd.) 0,6–0,8. Längeres Fragment: Abstand der Nägel zueinander ca. 12,0–12,5.
g. A. In der Westhälfte der Grabgrube in oder etwas südlich der Grablängsachse, quer zu dieser ausgerichtet [keine Angabe].
h. Mann.



423





a. Körpergrab.
b. 2,40 x 1,00; 303° (?).
c. Über Grab 425; unter Grab 917.
d. 1,90 x 0,50.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) beobachtet, ausweislich der Funde im Westteil der Grabgrube, wahrsch. im Sarg.
f. Vgl. auch Anhang 3.

A–B. Zwei Bügelfibeln.

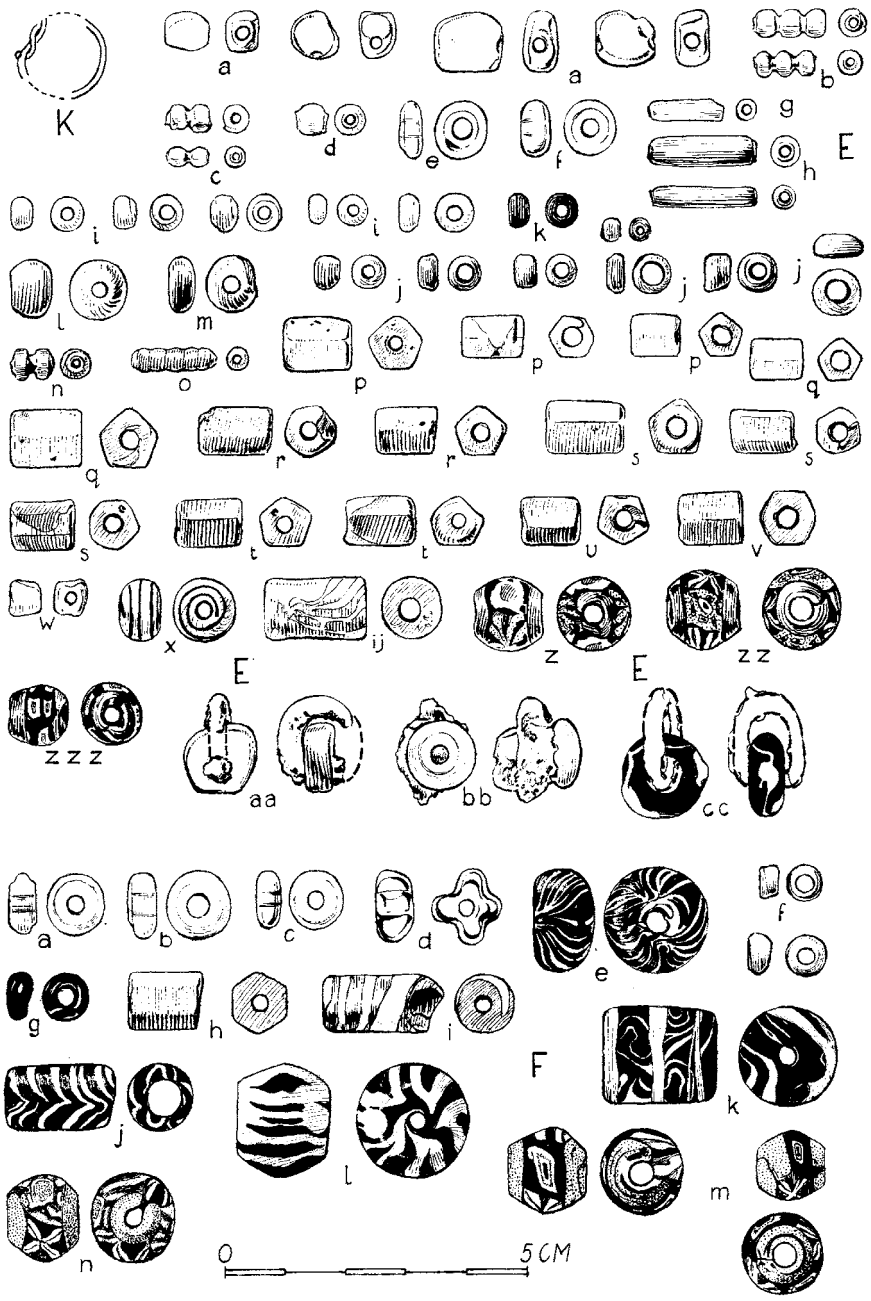
A. **[Abb. 37]** Bronzene Bügelfibel. Fünf halbplastische profilierte Knöpfe mit Kreisaugenverzierung im unteren Teil; vom Rand der Spiralplatte abgesetzt. Halbrunde Spiralplatte mit randbegleitendem sowie umlaufendem gekerbtem Steg um Gittermuster. Bügel: Mitte erhaben, in Mitte der Hakenplatte übergehend, glatt (undeutlich, ob urspr. verziert); Seitenfelder von denen der Hakenplatte durch waagerechten Steg abgesetzt, mit Längsstegen verziert. Trapezoide Hakenplatte, Mitte erhaben, kreisaugenverziert, Seitenfelder mit flachem Dreieckskerbschnitt; Hakenplattenende mit eingeschnittenem untergliedertem Dreieck verziert. Verzierung mitgegossen und nachgearbeitet, Kreisaugen (wahrsch.) nach dem Guß angebracht. Verzierung der Knöpfe und des Bügels stark verschliffen. Rückseite plan, zwei Achslager in weitem Abstand, annähernd symmetrisch angebracht, nach rechts offener Nadelhalter mit konkaver Vorderseite. Auf der Hakenplatte Feilspuren in Längsrichtung, übrige Teile wg. Restaurierung nicht zu beurteilen. Eiserner Nadelapparat. Fibeloberfläche und Nadelapparat stark korrodiert.
L. 8,0; B. 4,75 (Spiralplatte) bzw. 1,50 (Hakenplatte; am Übergang zum Bügel ca. 1,20). Bügel: B. 1,1–1,2; D. 0,2, Mitte (geringfügig ?) höher, wg. Restaurierung nicht zu bestimmen. Nadelhalter: H. 0,5; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 1,7.

B. Bronzene Bügelfibel. Fünf halbplastische profilierte Knöpfe mit Kreisaugenverzierung im unteren Teil; vom Rand der Spiralplatte abgesetzt. Halbrunde Spiralplatte mit umlaufendem gekerbtem Steg um senkrechte Kerben. Sehr flacher, in schwach trapezoide Hakenplatte übergehender Bügel, randbegleitend glatte Stege, durchlaufend, Bügelmitte glatt (undeutlich, ob urspr. verziert), Mitte der Hakenplatte kreisaugenverziert. Rückseite plan, zentrales Achslager, nach rechts offener Nadelhalter; auf allen Teilen der Fibel schwache Feilspuren in verschiedene Richtungen. Bronzener Nadelapparat, kurze Spirale mit innenliegender Sehne und 2 x 2 Windungen (rechts einschl. Nadel), Nadel ragt über Nadelhalter hinaus. Fibeloberfläche stark korrodiert; Verzierung stark verschliffen.
L. 6,55; B. 3,75 (Spiralplatte) bzw. 1,32 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,0, am Übergang zur Spiralplatte 1,1; D. 0,2, Mitte 0,3. Nadelhalter: H. ca. 0,7. Nadel: L. ca. 2,9; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,3.

C–D. Zwei Kleinfibeln.

C. **[Abb. 49]** Kleine silbervergoldete Almandinscheibenfibel. Acht trapezoide Almandine um rundes almandingefülltes Mittelstück; alle Einlagen auf gewaffelter Folie. Silberne Grundplatte, Rand überstehend, Achslager und Nadelhalter mitgegossen; Nadelhalter größtenteils abgebrochen. Eiserner Nadelapparat, stark korrodiert (fehlt 1996).
Dm. 2,1, ohne Grundplatte 2,0, davon Mittelstück 0,9; H. 0,4, ohne Grundplatte 0,3. Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,9.

D. Kleine silbervergoldete Almandinscheibenfibel. Elf unterschiedlich große trapezoide Almandine um rundes, leicht vertieftes Mittelstück, darin Einlage aus vergoldetem Silberblech mit eingeprägtem Kreisauge zwischen vier rautenförmig angeordneten Punkten. Silberne Grundplatte, Rand überstehend, Achslager und Nadelhalter mitgegossen, beide abgefeilt (?; Autopsie Ypey).



Überstehender Rand beschädigt, Folie in der Fibelmitte stark zerkratzt, Verzierung verschliffen, ein Almandin und der Nadelapparat fehlen.
Dm. 2,20, ohne Grundplatte ca. 2,08, davon Mittelstück 0,90; H. 0,4, ohne Grundplatte 0,3. Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,9.
Kommentar: lt. Isings' Erstbeschreibung der Fibel liegen die Almandine auf gewaffelter Folie, Ypey zufolge sind sie ohne Folienunterlage in die Fassungen eingelassen. Bei der Autopsie 1996 wurde keine Folienunterlage wahrgenommen. Folien nicht vorhanden oder sekundär ausgefallen bzw. durch Verschmutzung nicht sichtbar?

Da. Achslager und Nadelhalter, aus je einem Bronzeblechstreifen hergestellt, beide korrodiert, mit Resten des stark korrodierten eisernen Nadelapparats.

Daa. Achslager mit unkenntlichen Resten der eisernen Spirale. Auf der der Fibelgrundplatte zugewandten Seite des Blechstreifens geringe Reste von Lötzinn (?).
L. 1,3; B. 1,3; D. 0,8–0,9. Achslager: H. ca. 0,6; Blechstreifen: B. 0,4–0,5, D. < 0,1.

Dab. Nach rechts offener Nadelhalter mit Rest der eisernen Nadel.
Nadelhalter: H. 0,6; Blechstreifen: B. ca. 0,5–0,6; D. < 0,1. Nadel: L. noch 0,8–0,9.
An beiden Fragmenten geringe Textilreste. Z-gesponnene Fäden aus nicht weiter bestimmbarem pflanzlichem Material, wahrsch. Flachs (?; Autopsie Ypey).

E. Kette aus 109 Perlen, dazu noch drei mit ringförmigen eisernen Aufhängern.

Bernstein:

1 quader-würfelförmig, vier Kanten, rechteckig (gerundeter Quader mit kleinen Unregelmäßigkeiten), Fadenloch randlich; Achslänge 0,8 (a);
1 quader-würfelförmig, drei Kanten, sonstiges (unregelm. dreiflächig-pyramidal), Fadenloch randlich; Achslänge 0,8 (gg);
1 unregelmäßig (unregelm. trapezoid – gerundet-quaderförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,8 (dd);

2 unregelmäßig (unregelm. flach-tonnenförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,0 (ff) bzw. 1,1 (ee) (ee, ff);

Überfangperlen:

4 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 1,2; drei Segmente; farbloses (entfärbtes) Glas mit Silberüberzug (b);

4 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 0,6 (größte 0,7); zwei Segmente; farbloses (entfärbtes) Glas mit Silberüberzug; ein Exemplar evtl. mehr als zwei Segmente (c);

Glas, transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, gezogen, dunkleres gelb (grünliches gelb bis gelboliv/hellolivbraun, Ypey: hellgelblichgrün), glänzend; Achslänge 0,5; Zahl der Segmente unbekannt, mittelständiges Segment einer Reihenperle (d);

1 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt (nicht entfärbtes, schwach blaugrünes Glas; Ypey: bläulichgrün), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,4 (f);

1 doppelkonisch, helleres grün (sehr helles, gelbliches grün [entfärbtes Glas?]; Ypey: gelblichgrün), glänzend; Achslänge 0,4 (e);

1 zylindrisch, gezogen, dunkleres gelb (Ypey: gelblich), glänzend; Achslänge noch 1,2; Perle einseitig abgebrochen (g);

2 zylindrisch, gezogen, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,8; beide Enden teilweise ausgebrochen (h);

1 zylindrisch, gezogen, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend, mit Überzug, vollständig eingeschmolzen, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,7; zwei Segmente; Perle am größeren Fadenloch unregelm. verschmolzen (n);

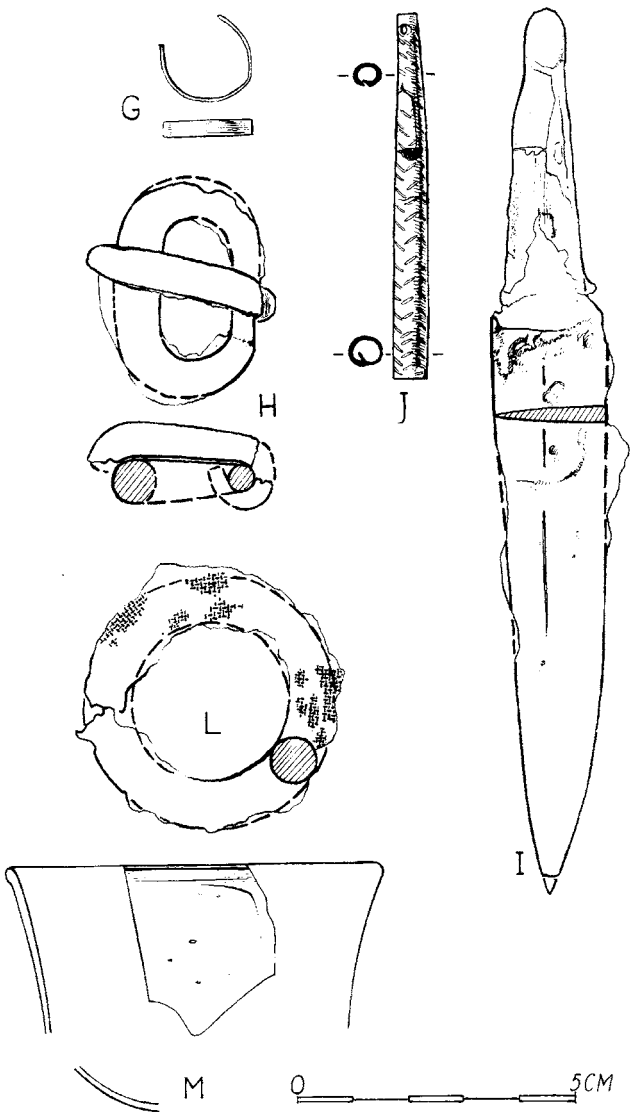
Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, gezogen, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunviolett), glänzend; Achslänge 0,3; Zahl der Segmente unbekannt, endständiges Segment einer Reihenperle (hh);

23 asymmetrisch tonnenförmig (ein Exp. eher konisch, ein weiteres tonnenförmig bis schwach doppelkonisch), dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,3–0,4 (i);

1 tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,4; große oberflächliche Blasen aufgeplatzt (m);

1 zylindrisch (zyl. bis schwach prismatisch-fünfeckig), dunkleres grünblau (Ypey: bläulichgrün), glänzend; Achslänge 1,2; Fadenloch randlich; beide Enden der Perle teilweise ausgebrochen (r);



2 quader-würfelförmig, vier Kanten, quadratisch, helleres grün (gelbliches grün, Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 0,5; Form bei beiden Exp. unregelmäßig, eine Perle einseitig mit Bruchkante (?) (w);

3 fünfflächig-prismatisch, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,9; eine Perle mit Achslänge 1,2 und konkaven Fadenlochseiten mit radial gekrümmten flachen Kerben (q);

2 fünfflächig-prismatisch, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,0 bzw. 1,2 (jj);

1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres grünblau (Ypey: bläulichgrün), glänzend; Achslänge 1,1 (kk);

2 fünfflächig-prismatisch, dunkleres blau (dunkles blau [-grün], Ypey: dunkelblau), glänzend; Achslänge 1,0; an beiden Fadenlochseiten flache Kerben; größeres Fadenloch teilweise ausgebrochen; ein Exp. fehlt 1996 (u);

3 fünfflächig-prismatisch, dunkleres weiß (bräunliches weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 1,1, ein Exp. 0,8 (p);

1 fünfflächig-prismatisch, weiß (hellgrauweiß mit bräunlichweißem Fleck und schwärzlicher Schliere; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 1,1; Fadenloch randlich (ii);

1 sechsflächig-prismatisch, blau (blau [-grün], heller als bei Perle [u]; Ypey: graublau), glänzend; Achslänge 1,1; größeres Fadenloch gerundet-schwach viereckig (v);

Glas, opak, unverziert:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,7; Perle am kleineren Fadenloch leicht eingekniffen (l);

34 asymmetrisch tonnenförmig ([asymm.] tonnenförmig bis schwach konisch), dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunviolett), glänzend; Achslänge 0,3–0,4 (j);

1 asymmetrisch konisch, dunkleres rot (dunkles braunrot/braunviolett, Ypey: dunkelbraunviolett), glänzend; Achslänge 0,4 (k);

1 zylindrisch, gezogen, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 1,3; sieben Segmente, schwach gegliedert, beide Enden teilweise ausgebrochen (o);

3 fünfflächig-prismatisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, ein Exp. mit braunrotem Fleck; Ypey: rot, eine teilweise violettrot), glänzend; Achslänge 1,1, ein Exp. 1,3; eine Perle beschädigt (s);

2 fünfflächig-prismatisch, dunkleres rot (dunkles braunrot bis braunviolett, Ypey: rotviolett bis braunviolett), glänzend; Achslänge 1,2 (t);

Glas, schwach transluzid, verziert:

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund, regelmäßig, Häufigkeit 1, transluzid, blau, glänzend; Achslänge 0,7; Fadenlochquerschnitt viereckig (x);

Glas, opak, verziert:

1 zylindrisch, rot (rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: regelmäßig gewellte Schliere in einer Farbe (K55,1), Fadenbündel, nicht tordiert (schlierig), vollständig eingeschmolzen, gewellt (gekämmt), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, gelb, Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 1,6; Oberfläche verwittert, Verzierung nur rudimentär erhalten (y);

Glas, Millefiori:

1 tonnenförmig, Millefiori (unverdrillte Stäbe, vertikal verarbeitet); Muster: zwei parallele zweischichtige Punktaugen, zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); Punktaugen: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend, darin Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß, stumpf, darin Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Randstreifen: Perlenkörper nicht vollständig eingeschmolzen, transluzid, Farbe und Oberflächenstruktur unbekannt, Überzug vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rotviolett), glänzend; Achslänge 0,9 (zz);

2 tonnenförmig, Millefiori (unverdrillte Stäbe, vertikal verarbeitet); Muster: zweischichtiges Punktauge, fiedrige Blüte in einer Farbe, zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); zweischichtiges Punktauge: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß (Ypey: opak weiß), stumpf, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, dunkleres grün (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, gelb (Ypey: opak gelb), stumpf; Randstreifen: Perlenkörper nicht vollständig eingeschmolzen, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend, mit Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 1,1; eine Perle teilweise ausgebrochen (z);

1 tonnenförmig, Millefiori (unverdrillte Stäbe, vertikal verarbeitet); Muster: fiedrige Blüte in einer Farbe, zweischichtiges Punktauge umgeben von gleichartigen kleineren Punktaugen in Feld mit Überzug, zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, dunkleres grün (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, gelb (Ypey: opak gelb), stumpf; Punktauge: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß (Ypey: opak weiß), stumpf, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend, Feld mit Überzug, vollständig eingeschmolzen, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rotviolett), stumpf; Randstreifen: Perlenkörper nicht vollständig eingeschmolzen, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend, mit Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 1,2; Überzug im Feld mit Punktaugen wirkt violett durch blaue Grundfarbe (zzz).

Perlen an eisernen Ringen:

1 Bernsteinscheibe (aa);
1 ringförmig aus durchscheinend gelblichem Glas (bb);
1 ringförmig aus opak 'schwarzem' Glas mit unregelmäßig welligem opakweißem Faden (cc);
Fragment einer vierten eisernen Öse.
Die Perlen (bb) und (cc) zeigen Textilreste im Eisenrost. Leinenbindung, wohl Z-gesponnene Fäden.

F. Kette aus achtzehn Glasperlen.

Glas, transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, Farbe unbekannt (nicht entfärbtes, schwach bläulich-grünes Glas; Ypey: hellblaugrün), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,5 (c);
1 tonnenförmig- 4 Rippen, grün (gelbliches grün, Ypey: gelblichgrün), glänzend; Achslänge 0,5 (d);
1 doppelkonisch, gelb (bräunliches gelb, Ypey: honiggelb), glänzend; Achslänge 0,5 (a);
1 doppelkonisch, grün (grünliches gelb, Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,5 (b);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: marineblau), glänzend; Achslänge 0,4; Fadenloch randlich; ein Fadenloch teilweise ausgebrochen (g);
1 asymmetrisch konisch, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,3 (f);
1 asymmetrisch konisch, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,3 (o);
1 sechsflächig-prismatisch, blau (blau [-grün], Ypey: graublau wie Perle [E.v]), glänzend; Achslänge 1,2 (p);

Glas, transluzid, verziert:

1 tonnenförmig, grün (grünliches gelb, Ypey: grün), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Zickzack (gekämmt), in einer Farbe (K50), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres weiß (Ypey: weiß), stumpf; Achslänge 1,0; Perle gerissen, Oberfläche verwittert (e);

Glas, opak, verziert:

1 doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden,

vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb), glänzend; Achslänge 1,5; kleine Fadenlochseite konvex (!), große gerade (l);

1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rotbraun), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund unregelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: opak gelb), glänzend; Achslänge 2,0; Perle einseitig abgebrochen (i);

1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: rot), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Girlande (gekämmt), in einer Farbe (K49), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: opak gelb), glänzend; Achslänge 1,8 (h);

1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Muster: regelmäßig gewellte Schliere in einer Farbe (K55,1), ein Mittelstreifen (K40), zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); Schliere: Fadenbündel, nicht tordiert (schlierig), vollständig eingeschmolzen, regelmäßig, gewellt (gekämmt), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß (Ypey: opak weiß), glänzend; Mittelstreifen: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: opak gelb), glänzend; Randstreifen: Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: opak gelb), glänzend; Achslänge 1,8; oberflächliche Blasen aufgeplatzt (k);

1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Muster: regelmäßig gewellte Schliere in zwei Farben (K55,2), Fadenbündel, nicht tordiert (schlierig), vollständig eingeschmolzen, regelmäßig, gewellt (gekämmt), Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (Ypey: opak gelb), glänzend, bzw. schwach transluzid, weiß (Ypey: opak weiß), glänzend; Achslänge 2,2; größeres Fadenloch unregelm. verschmolzen; beide Fadenlöcher leicht beschädigt (j);

Glas, Millefiori:

1 tonnenförmig, Millefiori (unverdrillte Stäbe, vertikal verarbeitet); Muster: fiedrige Blüte in einer Farbe, zweischichtiges Punktauge umgeben von von gleichartigen kleineren Punktaugen, zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, dunkleres grün (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, gelb, stumpf; Punktauge: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß (Ypey: opak weiß), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Randstreifen: Perlenkörper nicht vollständig eingeschmolzen, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend, mit Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun), glänzend; Achslänge 1,2; Perle einseitig ausgebrochen; Verzierung nahezu identisch mit (E.zzz) (q);

2 tonnenförmig, Millefiori (unverdrillte Stäbe, vertikal verarbeitet); Muster: fiedrige Blüte in einer Farbe, vierschichtiges Punktauge, zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, dunkleres grün (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (Ypey: opak gelb), stumpf; Punktauge: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres blauviolett (Ypey: dunkelblau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß, glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß, glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, transluzid, dunkleres blauviolett (Ypey: dunkelblau), glänzend; Randstreifen: Perlenkörper nicht vollständig eingeschmolzen, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend, mit Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 1,2 (m);

1 tonnenförmig, Millefiori (unverdrillte Stäbe, vertikal verarbeitet); Muster: Blüte, in zwei Farben, zweischichtiges Punktauge umgeben von einfarbigen Punkten, zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß, glänzend; Punktauge: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, dunkleres grün (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend, umgeben von Punkten, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 4, schwach transluzid, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Randstreifen: Perlenkörper nicht vollständig eingeschmolzen, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend, mit Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 1,1; Randstreifen am größeren Fadenloch nur halb umlaufend (n).

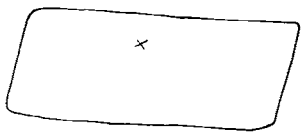
G. Leicht verbogenes Fragment eines bandförmigen silbernen Fingerrings, korrodiert.
Dm. in heutigem Zustand ca. 1,74, lichte Weite ca. 1,40–1,50; B. ca. 0,30; D. 0,05.

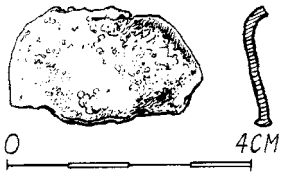
H. Stark korrodierte breitovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt halbrundem Dorn. Bügel und Dornspitze beschädigt, Dornöse teilweise abgebrochen.
Bügeldm. ca. 4,0 x ca. 2,8, lichte Weite 2,5 x 1,4; Dorn: L. ca. 3,6.
I. Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel schwach abgesetzt, Holzbekleidung auf Klingenansatz übergreifend, in scharfer Kante endend. Auf einer Seite der Klinge flache Rille parallel zum Rücken. Klingenspitze abgebrochen.
L. noch ca. 15,4. Klinge: L. noch 9,6, urspr. wahrsch. ca. 9,8; B. ca. 1,9; D. ca. 0,3.
J. Konisch zulaufende Hülse aus gerolltem Bronzeblech mit Längsnaht, am schmalen Ende durchbohrt, umlaufend mit schwachen Fischgratkerben verziert. Im Inneren Reste organischen Materials mit faseriger Struktur. Korrodiert, Oberfläche beschädigt.
L. 6,5; Dm. 0,4–0,6; D. 0,07.
K. Zwei nicht anpassende Fragmente eines (?) dünnen rundstabigen Bronzerings, zu den Enden hin schmaler werdend, Enden umeinander gewunden. Stark korrodiert. Tragring der Hülse (J)?
Dm. (rekonstruiert) ca. 1,4; D. 0,08–0,14.
L. Rundstabiger eiserner Ring mit Abnutzungsspuren an der Innenseite. Stark korrodiert, beschädigt.
Dm. ca. 4,5, lichte Weite ca. 2,3 x ca. 2,5; D. ca. 0,8.
An verschiedenen Stellen Textilreste. Leinenbindung, ca. 12 x ca. 16 Fäden/cm², Z-gesponnen. Dichtes Gewebe.
M. Rand-, Wand- und Bodenfragment eines hellen, transluzid gelblich-grünen, blasigen Glases mit schwach verdicktem rundgeschmolzenem Rand und leicht geschwungener Wand.
Randfragment: H. noch 3,0; B. noch 2,5; Glasd. 0,2 (Rand) bzw. ≤ 0,1 – 0,2 (Wand). Randdm. des Glases ca. 6,8.
Wandfragment: H. noch 1,0; B. noch 1,0; D. ≤ 0,1.
Bodenfragment: H. noch 2,3; B. noch 1,5; D. 0,1–0,2.

g. A–B. Keine Angabe [dicht nebeneinander zu beiden Seiten des unteren Brustbeinendes, linke Fibel etwas höher als rechte; eindeutige Identifizierung und Orientierung nicht möglich].
C–D. In der Westhälfte des Sargs östlich der Perlenkette (F) [auf der oberen Hälfte des Brustkorbs beidseitig der Körperlängsachse, linke Fibel höher als rechte und in der Verlängerung der linken Bügelfibel liegend, rechte Kleinfibel weiter außen als die entsprechende Bügelfibel; eindeutige Identifizierung nicht möglich].
E. Im Westende des Sargs [im Halsbereich].
F. Etwa in der Grabmitte rechts im Sarg, nicht exakt lokalisiert [am rechten Unterarm].
G, H, J.Keine Angabe.
I. In der Osthälfte des Sargs etwas nördlich der Sarglängsachse? [im Becken links der Körperlängsachse und schräg zu dieser].
K. Keine Angabe [in Ohrhöhe beidseitig am Schädelfragment].
L. Keine Angabe.
M. Keine Angabe [am Fußende etwas links der Körperlängsachse].

h. Frau.

424





a. Körpergrab.
b. 2,10 x 0,80; Grabsohle auf 22,95 NAP; 112° oder 292°.
f. A. 'Schildbuckel'; vgl. oben, Grab 422.
B. Verbranntes, stark deformiertes Fragment dünnen Bronzeblechs.
L. noch 3,2; B. noch 2,0; D. ca. 0,15 – ca. 0,30.
g. A. Etwas westlich der Grabmitte nördlich der Grablängsachse, Buckel nach außen [keine Angabe].
B. Keine Angabe.
h. Mann (?).

425

a. Körpergrab.
b. 3,25 x 0,85; 116° oder 296°.
c. Über den Gräbern 421 und 422; unter Grab 423. Innerhalb der Grabgrube wurde Grab 416 angetroffen.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Lanzenspitze mit Ganztülle und ovalem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. In der Tülle Rest des Holzschafts, Fasern in Längsrichtung, stark splittrig (radiale Struktur). Blattspitze geringfügig abgebrochen.
L. noch 23,5. Blatt: L. noch 16,0; B. ca. 5,0; D. ca. 0,8.
B. Gegossener schwach trapezoider Bronzebeschlag, mit vier Bronzenieten mit konvexem Kopf und rundem Stift am Riemen befestigt. Schauseite mit randbegleitend eingepunzten kleinen Punkten verziert. Rückseite plan, Rand an der schmalen

Grund- und beiden Schrägseiten erhöht, erhöhter Teil zur breiten Grundseite hin asymmetrisch abnehmend, Rand an der Grundseite zur Schauseite hin abgeschrägt. Beschlagoberfläche stark korrodiert, Rand leicht beschädigt, Nietstifte teilweise abgebrochen.
L. 3,25 bzw. 3,40; B. ca. 2,8; D. 0,2–0,3. Niete: Kopfdm. 0,6–0,7, H. 0,3; Stiftl. noch 0,3, Dm. 0,3.

C. Ovaler plankonvexer Spielstein aus schwach transluzidem weißem Glas. Beschädigt, kleine oberflächliche Blasen aufgeplatzt.
L. 1,82; B. 1,66; D. 0,70.

D. Fragmente verschiedener Tongefäße, darunter Randscherbe eines bräunlichgrauen Knickwandtopfs.
H. noch ca. 2,6; M.dm. ca. 11,5.

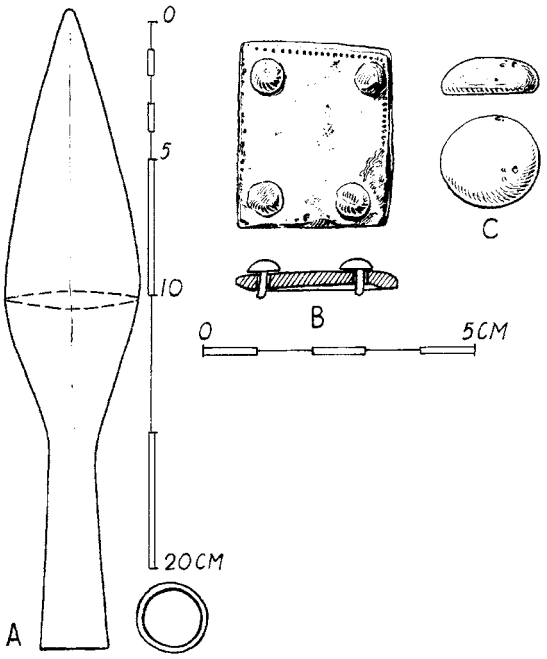
g. A. In der Nordwestecke der Grabgrube parallel zur Grablängsachse [zwischen Kopf und linker Grabwand, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].

B. In der Westhälfte der Grabgrube südlich der Grablängsachse (zwei Stücke nebeneinander?) [keine Angabe].

C. Etwa in oder etwas westlich der Grabmitte nördlich der Grablängsachse [etwas unter Hüfthöhe links neben dem Becken, über dem Oberschenkelkopf].

D. Position abweichend angegeben: am Ostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [am Fußende links der Körperlängsachse].

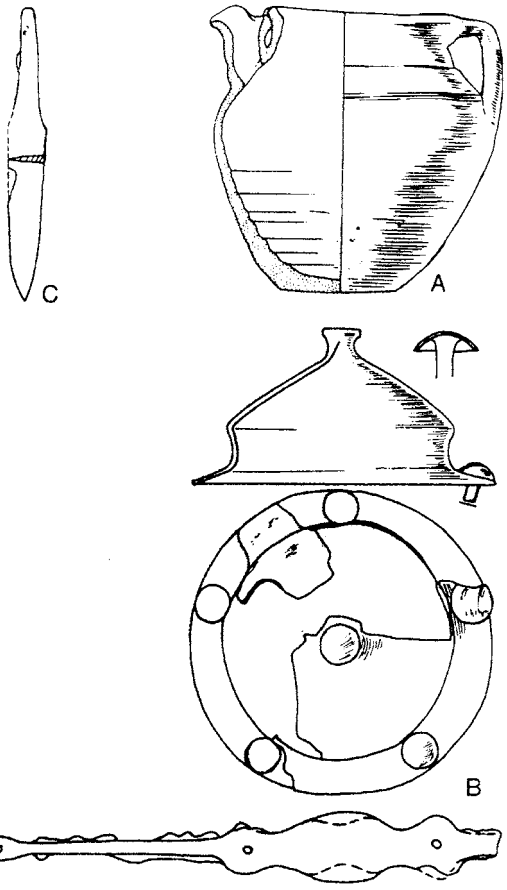
h. Mann.



426

a. Brandgrab.
c. Über Grab 523.
e. Leichenbrand.

f. A. Röhrenausgußkanne mit ausbiegendem, annähernd dreieckig verdicktem Rand mit schwachem Deckelfalz, schwach abgesetztem Hals, hoher gerundeter Oberwand, verrundetem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Geglättet, außen (v.a. am Unterteil) noch schwache Drehringe, grobsandig gemagert, grauschwarz. Oberwand unterhalb der Tülle mit drei umlaufenden Rillen verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Tülle und Henkel nach der Verzierung angebracht. Durchgesteckte kleeblattförmige Tülle mit zusätzlichem Kragen, innen und außen sauber verstrichen. Leicht schräg angebrachter, einfach gegliederter Bandhenkel vom Rand auf die Oberwand, beide Enden (unterm Rand relativ) sauber verstrichen, Basis mit schwacher mittiger Delle. Oberteil zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Bodenrand stark verschliffen.
H. 20,4–21,2; M.dm. 14,5–14,7; Dm. auf Knick 20,8–20,9; B.dm. ca. 8,6–9,0. Henkel: L. ca. 8,8–9,0; B. 3,4; D. 1,6.



Unter dieser Nummer sind noch ein fragmentarisch erhaltener Schildbuckel und ein Messer vorhanden. Es gibt in dieser Fläche kein beigabenführendes Grab ohne Nummer, so daß die Funde evtl. zu Grab 439 gehören, unter dessen Beigaben ein Schildbuckel und ein Messer fehlen.

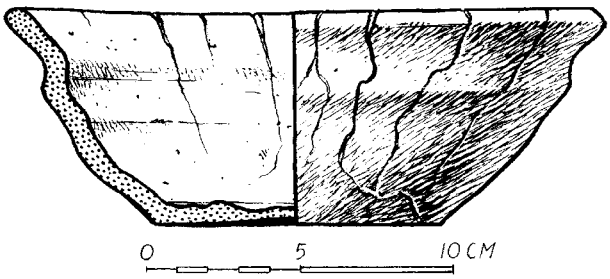
(B). Schildbuckelfragment und Teil der Schildfessel.

(Ba). Fragment eines Schildbuckels mit niedrigem Kragen und schwach gewölbter, leicht überstehender Haube mit flachem rundem Spitzenknopf. Auf dem fast waagerechten Rand noch zwei Nägel mit halbkugeligem Bronzekopf und viereckigem eisernem Schaft erhalten. Zerbrochen, ungefähr die Hälfte des Schildbuckels fehlt.
H. ca. 8,5, davon Kragen 1,5, Haube ca. 4,0, Spitzenknopf ca. 1,5; Dm. Rand ca. 17,0, Haube ca. 12,6, Spitzenknopf ca. 1,8–2,0. Rand: B. 2,5; Nägel: Kopfdm. 1,8, Schaftl. (= Holzd.) ca. 1,4 (1996 noch 0,2).

(Bb). Fragment der Schildfessel mit stabförmigen Enden. Griff mit kurzen, halbrund hochgezogenen Seiten und oval bis rautenförmig erweiterten Enden, darin eiserner Flachkopfniet mit viereckigem Schaft. Stabförmige Enden nach außen zu schmaler werdend, Ende halbrund erweitert, darin Rest des eisernen Nietschafts. An den Nägel und im Griff geringe Holzreste, Faserrichtung am halbrund erweiterten Stabende quer zum Griff.
L. noch 28,8, urspr. ca. 40,5; Griffl. ca. 13,0, davon Griffläche ca. 9,0; B. 3,6 (Griff) bzw. noch 3,2 (rautenförmig erweitertes Griffende); H. noch 1,7. Flachkopfnägel: Kopfdm. ca. 1,8–2,0; Schaftl. noch ca. 1,5, nach ca. 0,8 cm umgebogen.

(C). Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten des (hölzernen ?) Griffs und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt. Auf beiden Seiten der Klinge möglicherweise flache Rille parallel zum Rücken (Autopsie unsicher).
L. 16,5. Klinge: L. 9,5; B. ca. 2,1; D. ca. 0,5.

427

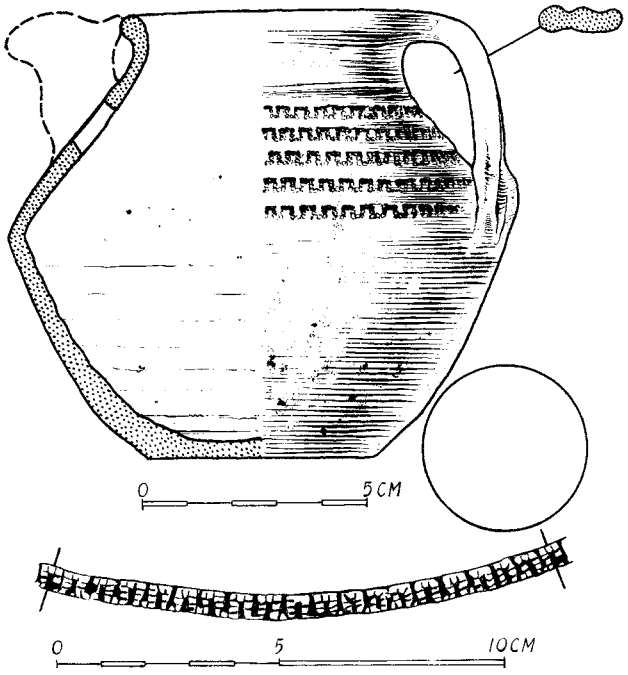


a. Brandgrab?
c. Im Fundbuch als 'Schale' erwähnt; der Signatur auf der Feldzeichnung nach ein Brandgrab oder ein Streufund aus dem ersten Planum. Eine Zugehörigkeit des Fundes zu Grab 1036 erscheint nicht völlig ausgeschlossen. – Grenzt an Grab 1036.
f. A. Kleine schiefe Schale mit weiter ovaler Mündung, ausbiegendem Rand, kurzer gerader, durch scharfem Knick von der schrägen Unterwand abgesetzter Oberwand und flach zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkles) orangeocker/orangebraun bis (dunkel-) graubraun/schwarzbraun, im Bruch ockerfarben (stellenweise graubraun) mit schwarzem Kern. Außen und innen überwiegend waagerecht verstrichen, v.a. innen noch schwache Drehringe, außen den um Boden unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren. Rußansatz auf der Innenseite (?; Autopsie Ypey). Sehr stark gerissen und teilweise zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 6,4–7,3; M.dm. 19,3–20,5; B.dm. 8,5–8,8.

428

a. Streufunde.
c. Der Fundnummer nach wahrsch. aus dem ersten Planum.
f. A. Fragmente rauhwandiger Gefäße.

429



a. Körpergrab (?).
c. Im Fundbuch als 'Standring einer Sigillataschüssel' erwähnt. Der Fundnummer nach sehr wahrsch. im ersten Planum der Fläche 8 angetroffen, auf der entsprechenden Feldzeichnung jedoch nicht lokalisiert. Die unter dieser Nummer ebenfalls vorhandenen Gebißreste lassen an ein Körpergrab denken. Eine entsprechende Verfärbung findet sich auf der genannten Feldzeichnung zwischen den Gräbern 426 und 430 (Grab 1153, vgl. dort). Eine mögliche Zugehörigkeit des Fundes zu diesem Grab (?) ist nicht mehr nachzuprüfen.
e. Überreste des Schädels (Zähne); Lage im Grab unbekannt.
f. A. Fußfragment eines Tellers oder einer Schale. Terra Sigillata.

430

a. Brandgrab.
c. Überlagert geringfügig Grab 521.
e. Leichenbrand.
f. A. Engmündige Röhrenausgußkanne mit ovaler Mündung, abgesetztem Hals, gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, glänzend tiefschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit spiralig in sechs Windungen umlaufendem geometrischem Rollstempel in Form eines gegitterten Mäanders verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Schräg angebrachter zweifach gegliederter Bandhenkel vom Rand auf den Knick, nach dem Verzieren angebracht, beide Enden relativ sauber verstrichen, Basis mit zwei schrägen, unterschiedlich tiefen Dellen. Oberteil teilweise zerbrochen, einige Fragmente, darunter die Tülle, fehlen, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 19,4–20,0; M.dm. 12,3–12,8; Dm. auf Knick 21,8–22,2; B.dm. 9,6–10,2. Henkel: L. ca. 9,5; B. 3,8; D. 1,2. Länge des Stempels ca. 11,5; Dm. des Rollrädchens ca. 3,65.

431

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,90 x ≥ 0,75; Grabsohle auf 22,35 NAP; 124° oder 304°.
c. Über Grab 942; unter Grab 420; grenzt an Grab 435 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
f. A. Fünf Perlen.

Glas, transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig- 8 Rippen (Melonenperle), helleres gelb (Ypey: honiggelb), glänzend; Achslänge 1,3; Fadenlochquerschnitt unregelmäßig viereckig (a);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 asymmetrisch tonnenförmig, gelb, glänzend; Achslänge 0,4 (b);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6 (e);
1 tonnenförmig, helleres grün (gelbliches grün mit dunkelgrünen Schlieren; Ypey: graugelb), glänzend; Achslänge 0,5; Fadenlochquerschnitt viereckig (c);

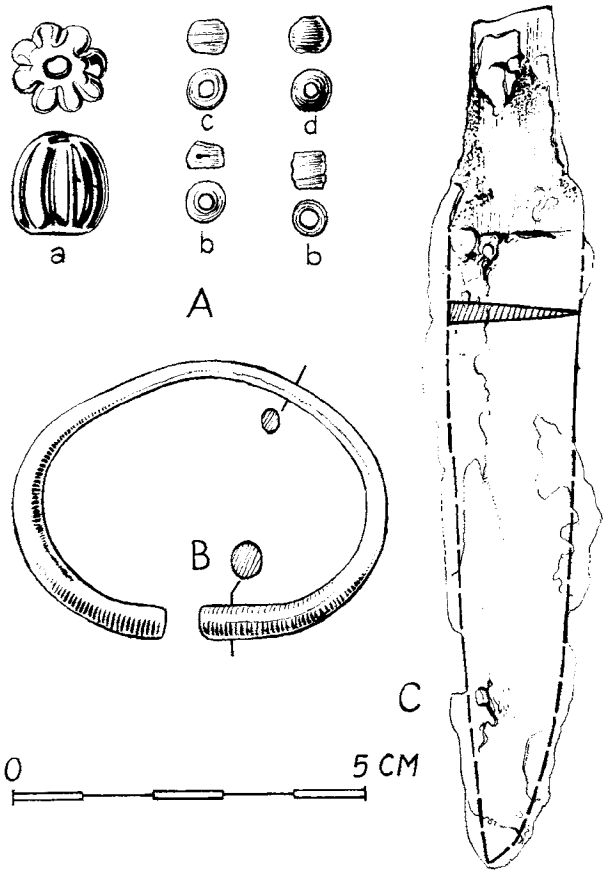
Glas, opak, unverziert:

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,5 (d).

B. Kleiner ovaler Bronzearmring mit verdickten Enden. Ringquerschnitt oval. Oberfläche korrodiert. Dm. 5,25 x 3,75–3,85, lichte Weite 4,60 x 3,10; D. 0,25 x 0,30, Enden 0,45 x 0,50.

C. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Holzbekleidung auf Ansatz der Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend; Scheide bedeckt den Ansatz des Griffs. Griffangel teilweise abgebrochen.
L. noch 12,1. Klinge: L. ca. 8,8; B. ca. 1,9; D. ca. 0,3–0,4.

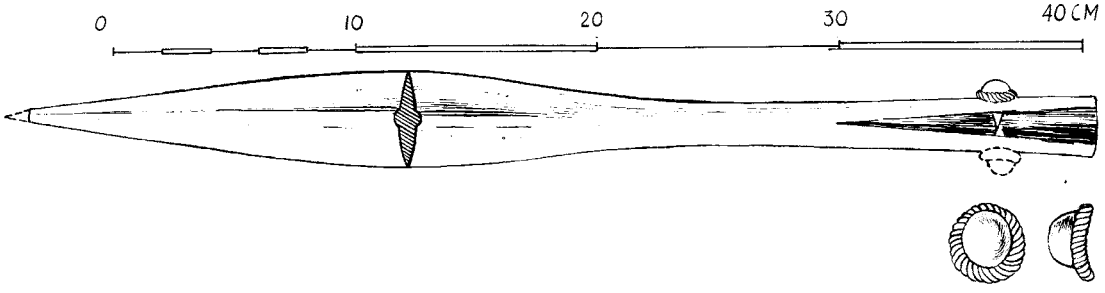
h. Frau?



428-433

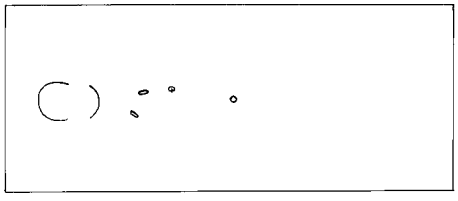
432

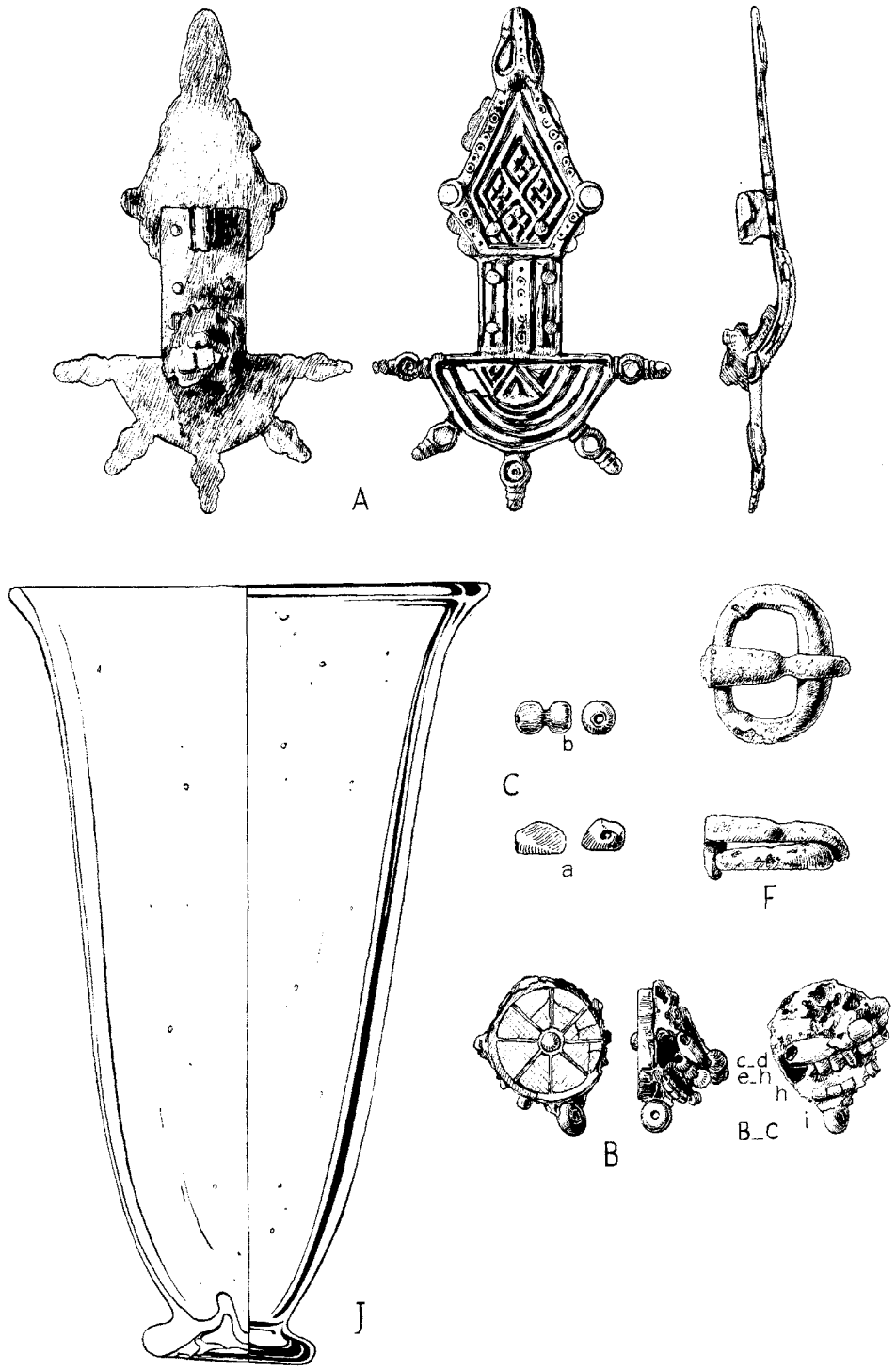
a. Streufund.
c. Auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert, der Fundnummer nach wahrsch. im zweiten Planum der Fläche 7 angetroffen.
f. A. Lanzenspitze mit Schlitztülle und langem schlankovalem Blatt mit durchgehender Mittelrippe. Etwa auf halber Höhe der Tülle zur Befestigung des Holzschafts zwei Nägel mit eisernem Schaft und ovalem gewölbtem Bronzekopf auf bronzener Unterlegscheibe mit schräg gekerbtem Rand. In der Tülle geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze geringfügig abgebrochen, ein Nagelkopf fehlt.
L. noch 44,2. Blatt: L. noch 25,0, urspr. ca. 26,0; B. 3,8; D. ca. 0,8–1,0. Nägel: Kopfdm. 1,2 x 1,0, H. 0,5; Schaftl. ca. 1,3; Unterlegscheibe: Dm. ca. 1,6, H. 0,3.



433

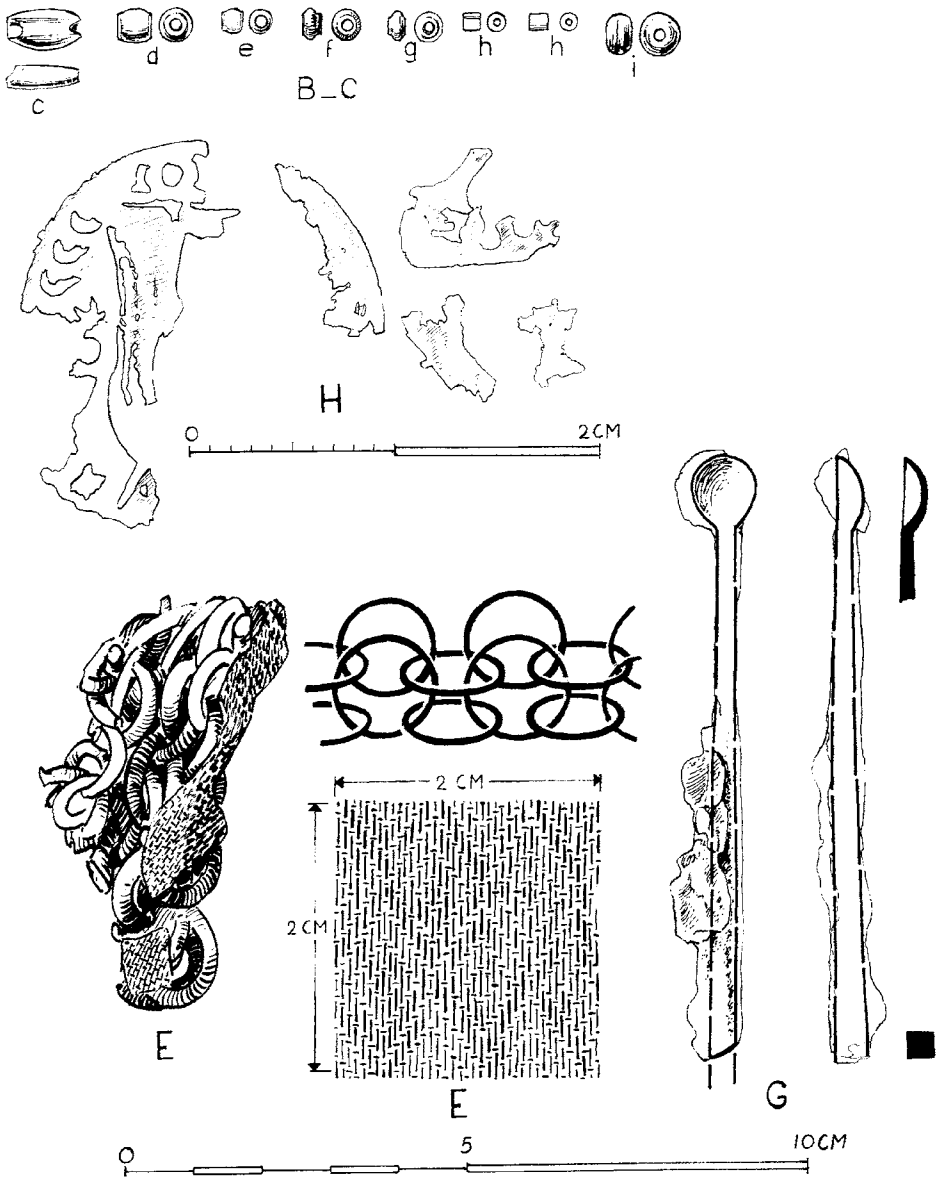
a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,55 x 1,35 (Kopfende)/ 1,05 (Fußende); 22,90 NAP (Sarg) bzw. 22,50 NAP (Grabsohle und Schädel); 302°.
c. Über Grab 438; unter Grab 916.
d. Schwach trapezoider Sarg, ≥ 1,35 (= 2,50, falls auf Wahrnehmung beruhend) x ≥ 0,75 (Kopfende)/ ≥ 0,85 (Fußende, falls auf Wahrnehmung beruhend).
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westende des Sargs beobachtet.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Paar silbervergoldeter Bügelfibeln. Fünf schlanke, halbplastische profilierte Knöpfe, im unteren Teil mit runder





Almandineinlage auf weißlicher Paste; vom Rand der Spiralplatte abgesetzt. Halbrunde Spiralplatte, drei randbegleitende Stege (mittlerer gekerbt) um Dreieckskerbschnitt. Bügelmitte erhaben, kreisaugenverziert; randbegleitend glatte Stege. Rautenförmige Hakenplatte mit Kreissegmenten am Außenrand, Eckrundeln mit Almandineinlage und Tierkopfende. Rand und Nase des Tierkopfs mit Kreisaugen, Innenfeld mit untergliederten Rauten verziert. Verzierung mitgegossen und nachgearbeitet, Kreisaugen nach dem Guß von Hand angebracht; kleine Unterschiede in der Verzierung durch Nachbearbeitung bedingt. Rückseite: Spiralplatte plan, zwei Achslager in mittlerem Abstand; Hakenplatte und Tierkopf plan. Eiserner Nadelapparat, stark korrodiert. Beide Fibeln mit alten Reparaturen, Bügelquerschnitt nicht mehr festzustellen.

Aa. Bügelmitte mit neun einander teilweise überlappenden Kreisaugen, Rand der Hakenplatte oberhalb der Eckrundeln mit vier, unterhalb mit neun Kreisaugen verziert. Nach rechts offener Nadelhalter mit eingezogener Vorderseite und Kreuzschraffur. Bügel am Übergang zur Hakenplatte alt gebrochen und mittels eines dahinter genieteten Streifens Bronzeblech repariert, der die gesamte Bügelrückseite verdeckt und sechsfach vernietet ist; für den Nadelhalter wurde eine Aussparung eingeschnitten. Rückseite: Achslager leicht nach rechts verschoben angebracht. Vom Nadelapparat Spirale mit innenliegender, auf dem Blechstreifen der Reparatur aufliegender Sehne sowie Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten. Vergoldung und Verzierung der hohen Teile stark abgenutzt, Almandineinlagen des dritten und des fünften Knopfs ausgefallen, Fassungen mit zentraler Bohrung.
L. 9,05; B. 5,30 (Spiralplatte) bzw. 2,95 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,4; D. ca. 0,1 (Rand). Nadelhalter: H. 0,5–0,6; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,9.



Ab. Stark kupferhaltiges Silber. Bügelmitte mit acht, Rand der Hakenplatte oberhalb der Eckrundeln mit vier, unterhalb mit sieben Kreisaugen verziert. Bügel am Übergang zur Hakenplatte alt gebrochen und mittels eines dahinter genieteten Streifens Bronzeblech repariert, der etwa 0,2 cm unterhalb der Spiralplatte endet; für den Nadelhalter wurde eine Aussparung eingeschnitten. Etwa ein Drittel der Spiralplatte sowie innere Teile der Spiral- und der Hakenplatte fehlen, Ränder beschädigt. Vergoldung und Verzierung der hohen Teile teilweise abgeschliffen. Vom Nadelapparat Spirale erhalten; Nadelhalter teilweise abgebrochen.
L. 8,9; B. noch ca. 3,6 (Spiralplatte) bzw. 2,90 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,4; D. ca. 0,1 (Rand). Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,8–1,9.

B. Paar kleiner silbervergoldeter Almandinscheibenfibeln. Acht trapezoide Almandineinlagen auf gewaffelter Folie um mehr oder weniger runde Mittelzelle mit kleiner opak weißer Glaskugel. Breiter Rand, Schauseite glatt, seitlich mit Strichbündeln verziert. Schauseite stark abgenutzt, nur geringe Reste der Vergoldung erhalten, Almandine z.T. beschädigt. Eiserne Grundplatte, stark korrodiert. Eiserner Nadelapparat, Spirale mit unterer Sehne.

Ba. Verzierung wegen starker Beschädigung des Randes nur rudimentär erhalten; wahrsch. vier kreuzweise angebrachte Strichbündel (einmal zwei, einmal fünf Kerben erkennbar). Nadelhalter, Achslager und Spirale (mit bronzener Achse, fünf Windungen, urspr. sechs?) mit Teil der Nadel erhalten, Details korrosionsbedingt nicht zu erkennen.
Dm. ca. 2,2, davon Mittelzelle ca. 0,5, Randb. auf der Schauseite ca. 0,2; H. ca. 0,34. Nadelhalter: H. ca. 0,6; Spirale: B. noch 1,0.

Bb. Rand fehlt nahezu vollständig. Nadelhalter, Achslager und eiserner Nadelapparat erhalten, Details wegen Korrosion nicht erkennbar. Im Rost vier Reihen Perlen (vgl. [Cb]).
B. der Spirale ca. 1,0; übrige Maße wie (Ba).

C. Perlen: zwei einzelne und vier Reihen Perlen an der Almandinscheibenfibel (Bb).

Ca. Einzelne:
1 Bernsteinperle (a);
1 zweigliedrige Perle aus grünlichem Glas (b);

Cb. erste Reihe:
1 Bernsteinperle (c);
1 ringförmige Überfangperle aus grünlichem Glas mit Silberresten (d);

zweite Reihe:

1 ringförmig, grünlich (e);
1 ringförmig, kobaltblau (f);
1 ringförmig, grünlich (g);
2 kurzzylindrisch, opakrot (h);
dritte Reihe:
4 kurzzylindrisch, opakrot (h);
vierte Reihe:
1 ringförmig, opakbraunrot (i).

D. 'Gläserner Spinnwirtel'; fehlt, vgl. jedoch unten, Grab 438.

E. Drei stark korrodierte Fragmente eines 'Kettengewebes' aus kleinen runden, im Querschnitt rundstabigen Eisenringen, die jeweils (drei bis?) vier andere Ringe miteinander verbinden.
L. in heutigem Zustand noch ca. 6,9; B. ca. 3,1; D. 2,3. Ringe: Dm. ca. 1,5, lichte Weite ca. 1,0; D. ca. 0,2.
An verschiedenen Stellen der Außenseite Texilreste. Rautenköper, ca. 20 x ca. 14 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen.

F. Bronzene Kolbendornschnalle mit massivem ovalem, auf der Unterseite abgeflachtem Bügel und keulenförmigem Kolbendorn mit ungefähr mittiger Einschnürung. Öse mitgegossen, an der Rückseite des Kolbendorns ansetzend, teilweise abgebrochen.
An der Schnalle geringe Lederreste erhalten. Abnutzungsspuren an der Innenseite des Bügels. Oberfläche korrodiert.
Bügel: Dm. 2,80 x 2,05, lichte Weite 1,80 x 1,20; Achse: L. 1,4, Dm. 0,3. Dorn: L. 2,6; B. 0,8; D. 0,2–0,3, hinteres Ende 0,4–0,5.
Nicht mehr mit der Schnalle verbunden: zwei kleine, nicht anpassende Textilfragmente mit geringem Kupferoxidansatz.
Größtes Fragment (ca. 1,3 cm x ca. 0,9 cm) mit Abdruck der Schnalle (F). Urspr. Ränder nicht erhalten. Leinenbindung, ca. 25 x 16 Fäden/cm², Z-gesponnen; Flachs (mikroskopische Untersuchung und Laugenprobe).
Nicht mehr mit der Schnalle verbunden: Fragment eines schmalen Lederriemens mit geringem Kupferoxidansatz. Urspr. Ränder nicht erhalten.
L. noch 1,2; B. noch 0,7; D. ca. 0,1.

G. Stark korrodierter eiserner Löffel mit kleiner runder Schale und viereckigem, sich zum Ende hin verbreiterndem Stiel. Stiel teilweise abgebrochen, am abgebrochenen Ende amorphe Reste gelblichen organischen Materials (Autopsie Ypey, Reste fehlen 1996).
L. noch 8,7; Löffelende: B. ca. 0,9, D. ca. 0,1; Stieldm. 0,4 x 0,4, am Löffelende ca. 0,3 x 0,3.
Auf der Rückseite der Schale Textilreste in zwei Lagen. Leinenbindung?

H. Fragmente einer goldplattierten Münze: sechs nicht anpassende Fragmente sehr dünnen Goldblechs, erhabene Prägung abgeschliffen (durchbrochen); zwei Fragmente mit rundem Rand. Auf der Rückseite geringe Reste anderen Materials.
Dm. ca. 1,7.
Geringe Textilreste, nicht mehr am Blech haftend.

I. 'Holzprobe'.

J. Glockenförmiger Becher aus transluzidem, schwach bläulich-grünem, blasigem Glas; Blasen senkrecht, in der Randzone waagerecht orientiert. Öffnung leicht asymmetrisch rund, Rand ausbiegend, schwach verdickt rundgeschmolzen. Geschwungene, asymmetrisch glockenförmige Wand, abgesetzter Standring mit eingezogener Mitte, auf der Unterseite Reste der asymmetrisch angebrachten hohlen Heftnarbe. Im Randbereich schwache horizontale (leicht spiralig linksdrehende?) Drehspuren.
Zerbrochen, einige Fragmente fehlen.
H. 13,6–13,9; Randdm. 8,5 x 8,8, lichte Weite 8,0 x 8,2; Dm. der Einschnürung überm Fuß 1,95–2,00; Fußdm. 3,1. Heftnarbe: Dm. ca. 1,80, D. ca. 0,35.

g. Die Lage der Funde ist nur auf der Grabkarte verzeichnet.
A. [Beidseitig des unteren Brustbeinendes, rechtes Exemplar etwas höher als linkes].
B. Keine Angabe.
C. [Im Halsbereich].
D. [Unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse].
E, G. [Nennung ('kleine Eisenfragmente') ohne Angabe der Lage].
F. [In Taillenhöhe etwas links der Körperlängsachse in der Verlängerung der Bügelfibel].
H. [Nennung ('kleine vergangene Münze') ohne Angabe der Lage].
I. [Nennung ohne Angabe der Lage].
J. Keine Angabe.

h. Frau.

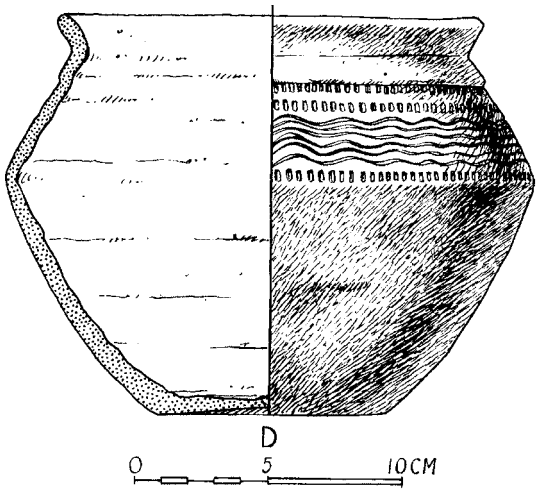
434

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.

f. A. Zu einer farbigen Masse zusammengeschmolzene Glasperlen. Darin sind die Farben blau, gelb, weiß, grün und rot erkennbar. Eine der Perlen muß eine Millefioriperle gewesen sein. Nur noch eine Perle war deutlich einzeln erkennbar: ringförmig, opakschwarz mit opakgelbem Zickzackband (Autopsie Ypey: urspr. transluzid dunkelblau, evtl. mit weißem Zickzackband).

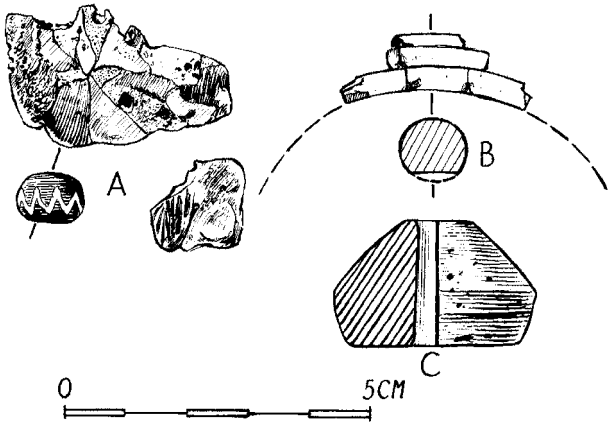
B. Mehrere nicht anpassende Fragmente eines (lt. Autopsie Ypeys gedrechselten) Schieferarmbands mit halbrundem oder rundem bzw. ovalem Ringquerschnitt. Alle Fragmente stark verwittert, einige verbrannt. Größe des Armbands nicht feststellbar.
L. des größten Fragments noch ca. 3,0; B. ca. 1,1; D. noch 0,7–0,8.

C. Asymmetrisch doppelkonischer Spinnwirtel aus Ton, Unterseite abgeflacht. Magerung Sand, evtl. mit Zusatz von



Keramikgrus, fleckig (dunkles) ockerbraun bis (dunkles) graubraun/schwarzbraun. Beidseitig Abnutzungsspuren an der Durchbohrung. Oberfläche leicht beschädigt. H. ca. 2,0; Dm. am Knick 3,25–3,35. Spitze: Dm. 1,3–1,4, Durchbohrung: lichte Weite 0,6–0,7; Unterseite: Dm. ca. 2,65, Durchbohrung: lichte Weite ca. 0,80.

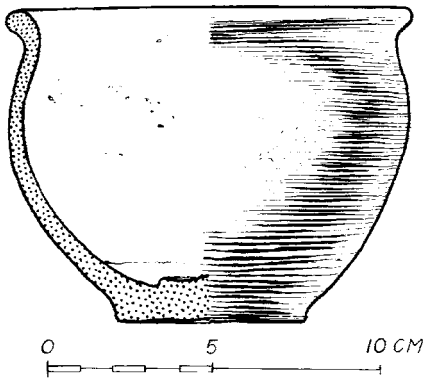
D. Schiefer Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, plastisch abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, schwach gewölbter Unterwand und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkelbraungrau bis glänzend (tief-) schwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit umlaufender sechsfacher Wellenlinie zwischen umlaufenden Bändern aus einzeiligem Kleinrechteckrollstempel (oben zwei einzelne Windungen, unten spiralig in bis zu zwei einander z.T. überlagernden Windungen, hier linksdrehend angebracht) verziert; Wellenlinie nach Stempelung angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht verwischt. Oberteil einseitig beschädigt, kleine Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 14,8–15,3; M.dm. 14,8–15,8; Dm. auf Knick 19,1–19,3; B.dm. ca. 8,2.



g. A–C. Mit dem Leichenbrand im Topf (?; Angabe Ypey, nicht zu verifizieren).
D. Keine Angabe.
h. Frau.

435

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, ≥ 2,35 x 0,65 (Ostende)/ 0,85 (Westende); 125° oder 305°.
c. Grenzt an Grab 431 oder überlagert es geringfügig; unter Grab 450; grenzt an die Gräber 383 und 443 oder wird von diesen geringfügig überlagert.
f. A. Kleiner bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig gelbocker/hellolivbraun bis orangeocker/graubraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise, v.a. um den Boden, unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand beim Glätten stellenweise leicht beschädigt, Boden unregelmäßig verstrichen; Oberteil innen schwach geglättet. Um etwa zwei Drittel des Topfes umlaufend (stellenweise starker) Rußansatz. Gerissen, Oberteil zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Boden(rand) verschliffen.
H. 9,3–9,6; M.dm. 12,2–12,6; Dm. am Umbruch 12,1–12,2; B.dm. ca. 5,4.



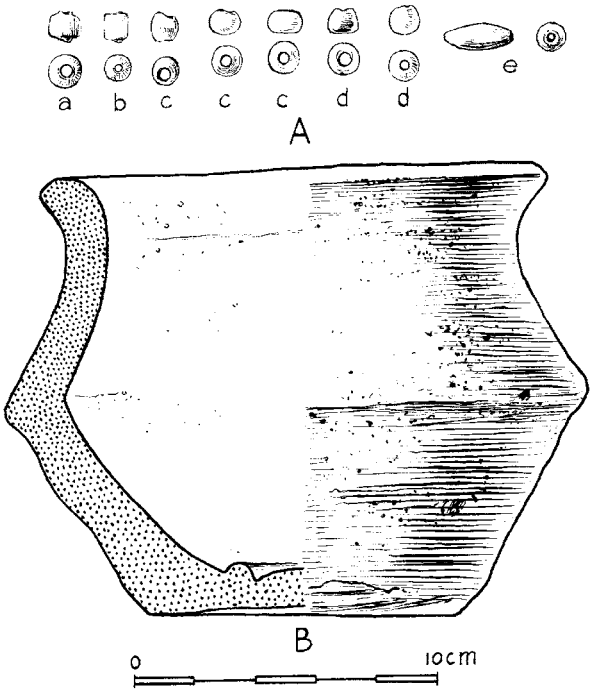
434-436

436

a. Körpergrab.
b. 1,65 x 0,70; 124° oder 304°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab. – Das Grab war auf der Feldzeichnung nicht numeriert. Von den in dieser Fläche 'fehlenden' Nummern waren nur 399, 429, 432 und 436 nicht lokalisiert; 399 trägt im Fundbuch den später hinzugefügten Vermerk 'verfallen'. Auf der Feldzeichnung gibt es in der Umgebung der Gräber 433 sowie 437 bis einschließlich 439 nur ein Grab, das weder numeriert ist noch den Vermerk 'beigabenlos' trägt; dieses Grab wird von Ypey hypothetisch als Grab 436 angesprochen. Auch im Ausschlußverfahren läßt sich seine Identifizierung dieses Grabes mit Grab 436 nicht verifizieren.
f. A. Kette (?) aus zwanzig Glasperlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:

9 ringförmig-kugelig (eine Perle eher asymm. ringförmig-konisch), dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,4 (c);
7 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (tendiert nach hellolivbraun; Ypey: fleischfarbig), glänzend; Achslänge 0,4; Oberflächen der meisten Perlen verwittert (d);
1 tonnenförmig, gezogen, Farbe unbekannt (entfärbtes, grünliches Glas; Ypey: hellbläulichgrün), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,5; der Struktur nach Überfangperle, jedoch nichts erhalten (a);



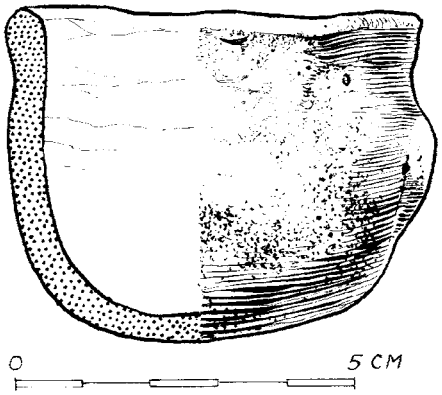
1 doppelkonisch, dunkleres blau (Ypey: marineblau), glänzend; Achslänge 1,1; ein Fadenloch in Längsrichtung teilweise ausgebrochen (Herstellung ?) und rundgeschmolzen (e);
1 zylindrisch, gezogen, Farbe unbekannt (entfärbtes Glas, grünlich; Ypey: hellbläulichgrün), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,5 (b).

B. Kleiner weitmündiger Topf mit sich verjüngendem ausbiegendem Rand, gerader Wand, scharfem Knick und flach abgeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig (gelb-) ocker/orangeocker bis dunkelorangebraun. Rand sehr unregelmäßig geformt, Wand außen und innen geglättet; außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise, v.a. am Unterteil, unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, am Knick und überm Boden stellenweise geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen. Bodenrand nicht oder nur sehr schwach verschliffen.
H. 7,1–7,5; M.dm. 8,3–8,4; Dm. am Umbruch 9,4–9,5; B.dm. 4,9–5,3.

h. Frau.

437

a. Körpergrab.
b. 2,80 x 1,30; Grabsohle auf 23,25 NAP; 123° oder 303°.
c. Über den Gräbern 443 und 445; grenzt an Grab 438.
f. A. Kleiner kugeliger Topf mit flachem Boden. Handgeformt, feinsandig gemagert, bräunlichgrau. Auf der Wand kleine Knubbe. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt.
H. 3,8–5,2; M.dm. 6,2–6,6; Dm. am Umbruch 5,7–6,0; B.dm. ca. 2,4–2,8.
g. A. In der Westhälfte der Grabgrube an der nördlichen Grabwand [keine Angabe].



438

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,30 x 0,75; Grabsohle auf 23,00 NAP; 104° oder 284°.
c. Unter den Gräbern 433 und 916; grenzt an Grab 437.
f. A. Paar bronzener Bügelfibeln. Vier einzelne, in der Mitte doppelter Vogelkopf auf profilierter Basis; halbplastisch, vom Rand der Spiralplatte abgesetzt. Halbrunde Spiralplatte mit umlaufendem Steg mit eingezogener Basis, innen zwei randbegleitende Stege und schräge Kerben. Bügel ohne Absatz in die Hakenplatte übergehend; Mitte schwach erhaben, beidseitig je zwei randbegleitende Stege. Schwach trapezoide Hakenplatte mit Dreieckskerbschnitt in den Seitenfeldern und schwacher Punzverzierung des breiten Endes. Verzierung mitgegossen und nachgearbeitet. Rückseite: Spiralplatte plan mit erhöhtem Rand und zwei in weitem Abstand stehenden Achslagern, Bügel leicht hohl, Hakenplatte plan, nach rechts offener Nadelhalter. Eiserner Nadelapparat, stark korrodiert. Bei beiden Fibeln ist der doppelte Vogelkopf beschädigt.

Aa. **[Abb. 37]** Rückseite: Achslager asymmetrisch angebracht; Spirale mit innenliegender Sehne. Fibel korrodiert; Verzierung verschliffen.
L. 8,15; B. 4,47 (Spiralplatte) bzw. 1,50 (Hakenplatte). Vogelköpfe: L. 0,9. Bügel: B. 1,2, am Übergang zur Spiralplatte 1,2–1,3; D. 0,15. Nadelhalter: H. 0,8; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,7–1,8.

Ab. Auf dem Ende der Hakenplatte schwache Reste einer Punzverzierung (runde Punzen, kurvolinear angebracht?). Verzierung verschliffen. Rückseite: Höhlung des Bügels stärker als bei (Aa); Nadelhalter leicht schräg angebracht. Starke Feilspuren auf Spiral- und Hakenplatte, verschiedene Richtungen, auf der Hakenplatte v.a. parallel zum Nadelhalter. Vom Nadelapparat Spirale sowie Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten.
L. 7,93; B. 4,34 (Spiralplatte) bzw. 1,50 (Hakenplatte); Bügel: D. 0,10; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,6; übrige Maße wie (Aa).

B. Kette aus 33 Perlen.

Aus Bernstein:
1 groß, unregelmäßiger Form (a);
7 klein, unregelmäßiger Form (b);
Überfangperle:
1 aus hellgrünem Glas mit Silberschicht (c);
aus durchscheinendem Glas:
2 ringförmig, stark blasig, hellgrün (d);
1 ringförmig, stark blasig, blaßgraublau (e);
1 ringförmig, bräunlichgelb (f);
1 ringförmig, hellgrün (g);
1 unregelmäßig melonenförmig, gelblichbraun (h);
aus durchscheinendem Glas mit Einlagen:
2 ringförmig, stark blasig, hellgrün mit opakweißer Wellenlinie (j);
2 ringförmig, gelbgrün mit opakgelber Wellenlinie (k);
aus opakem Glas:
1 ringförmig, grünlichgrau (l);
1 ringförmig, weiß (m);

1 ringförmig, gelb (n);
1 ringförmig, blaugrün (o);
6 kurzzylindrisch, braunrot (p);

aus opakem Glas mit Einlagen:

2 ringförmig, schwarz mit opakweißer Wellenlinie (q);
1 doppeltringförmig, schwarz mit opakweißen Wellenlinien (r).

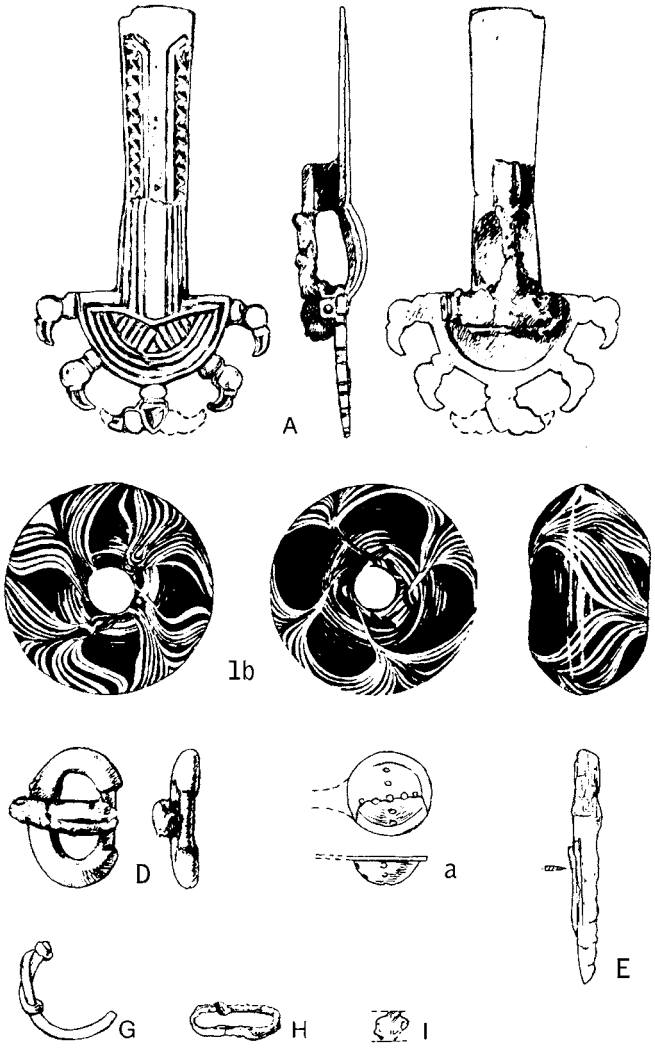
C. Zwei doppelkonische Perlen.

Ca. Große asymmetrisch doppelkonische Perle aus transluzidem grünem Glas mit eingeschmolzener opak weißer Fadenverzierung in Form einer vierblättrigen Rosette, über den Umbruch durchlaufend in Fiedermuster übergehend. Fadenloch oval, beide Seiten unterschiedlich groß, Ränder konkav. Beschädigt, vollständig erhalten. Achslänge 2,0; Dm. 4,1; Fadenlochdm. ca. 0,6 (Seite mit Fiedermuster) bzw. 0,7; Gewicht 42,0 g.

Cb. Große asymmetrisch doppelkonische Perle aus transluzidem blaugrünem Glas mit eingeschmolzener opak weißer Fadenverzierung in Form eines über den Umbruch durchlaufenden Fiedermusters. Fadenloch gerundet, beide Seiten unterschiedlich groß, Ränder konkav, auf einer Seite mit Bearbeitungsspuren. Stellenweise leicht beschädigt.
Achslänge 2,3; Dm. 4,0; Fadenlochdm. 0,8 bzw. 0,9 (Seite mit Bearbeitungsspuren); Gewicht 44,0 g.

D. Ovale Schnalle mit rundstabigem, auf der Unterseite abgeflachtem bronzenem Bügel und einfachem Eisendorn. Auf dem Dorn an der auf dem Bügel aufliegenden Stelle Lederreste erhalten. Bügel mit Abnutzungsspuren an der Innenseite. Schnalle (Dorn stark) korrodiert, die Öse fehlt.
Bügel: Dm. 2,7 x 1,8, lichte Weite 1,9 x 1,0; B. und D. 0,5; Achse: L. 1,1, Dm. ca. 0,3. Dorn: L. ca. 2,2; B. ca. 0,5; D. ca. 0,3–0,4.

E. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Holzbekleidung geringfügig auf Klingenansatz übergreifend. Auf einer Seite der Klinge stellenweise eine (zwei ?) flache Rille(n) parallel zum Rücken erkennbar. Griffangelende abgebrochen.
L. noch 13,5. Klinge: L. 9,7; B. ca. 1,3; D. 0,3.



437-438

F. Siebfragment auf Holz.

Fa. Korrodiertes Fragment eines kleinen gewölbten, urspr. neunfach kreuzweise durchbrochenen Bronzesiebs mit flachem, an einer Stelle schwach ausbiegendem Rand.
Dm. ca. 1,6; H. ca. 0,5; D. ca. 0,1.

Fb. Kleine flache Bronzesplitter und drei allseitig abgebrochene Fragmente ver- bzw. inkohlten Holzes, auf dem größten Fragment Abdruck und geringe Kupferoxidreste des Siebs (Fa).
Größtes Holzfragment: L. noch 3,6; B. noch 2,5; D. noch 0,7.

G. Fragment eines stark korrodierten rundstabigen Bronzerings mit umeinander gewundenen Enden.
Dm. ca. 2,1, lichte Weite ca. 1,8; D. ca. 0,15.

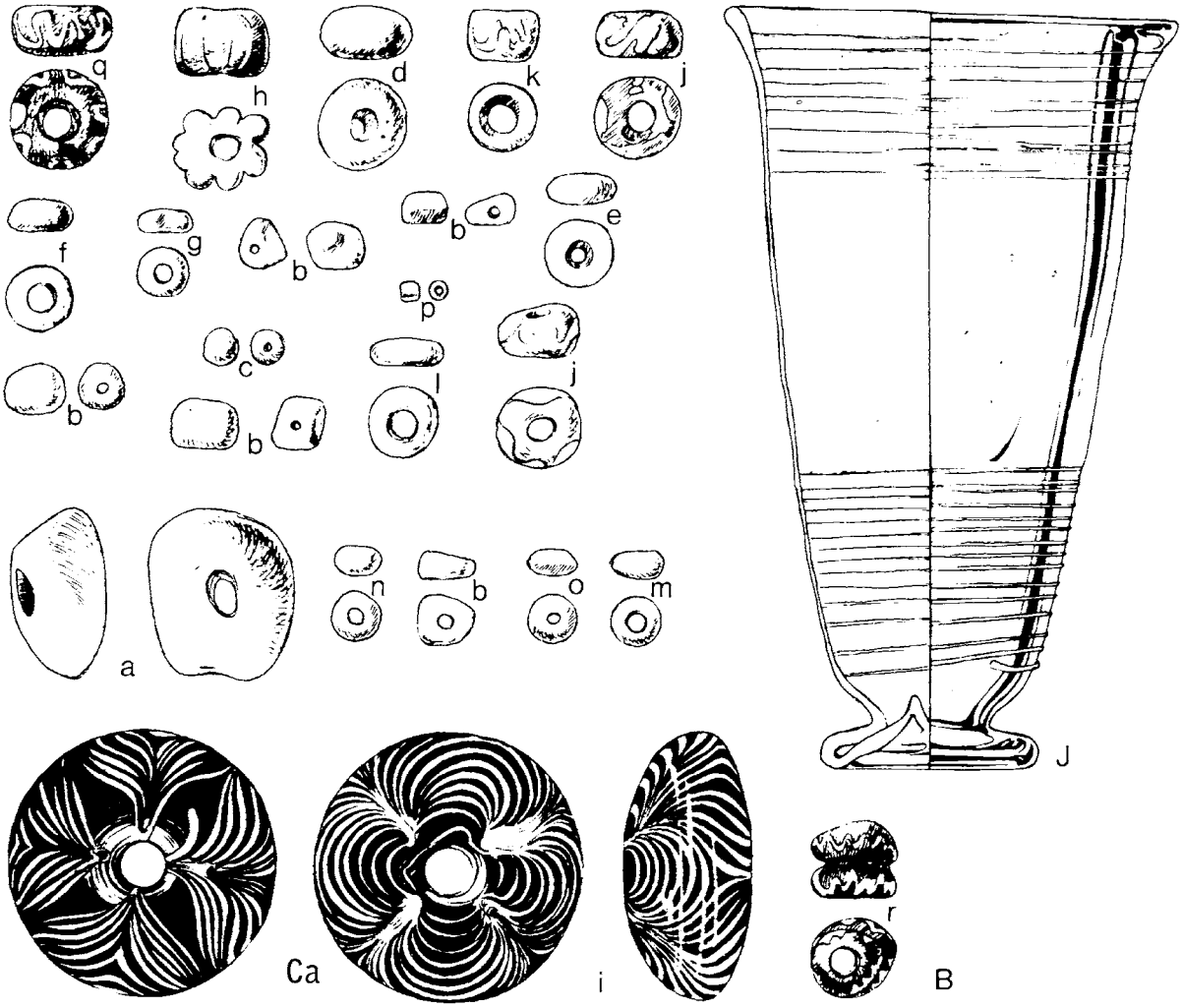
H. Stark korrodierter langovaler Bügel (Kettenglied ?) aus rundstabigem Eisen. An einer Langseite geringe Reste organischen Materials, vermutl. Leder. Abnutzungsspuren an der Innenseite, v.a. an beiden Enden.
Dm. ca. 5,0 x 1,7, lichte Weite 4,4 x 0,9–1,0; D. ca. 0,3.
An beiden Langseiten Textilreste (eines schmalen Bandes?). Leinenbindung, ca. 14 x 16 Fäden/cm².

I. Annähernd flaches Bleifragment. Stark korrodiert, allseitig abgebrochen.
L. noch ca. 1,9; B. noch ca. 1,65; D. (ca.) 0,2.

J. **[Abb. 39/75]** Glockenförmiger Becher aus entfärbtem transluzidem, schwach gelblich-grünem, blasigem Glas; Blasen senkrecht, am ausbiegenden Teil und Rand waagerecht ausgerichtet. Öffnung schwach oval, Rand ausbiegend, schwach verdickt rundgeschmolzen. Geschwungene, asymmetrisch glockenförmige Wand, kleiner, asymmetrisch abgesetzter Standfuß mit eingezogener Mitte, auf der Unterseite Reste der asymmetrisch angebrachten hohlen Heftnarbe. Unterhalb des Randes und über dem Fuß mit aufgelegten Fäden desselben Glases verziert; verzierte Zone unterm Rand ca. 2,5 cm breit, zwei Glasfäden spiralig linksdrehend in zwölf Windungen umlaufend, randfernes Ende verdickt rundgeschmolzen; verzierte Zone überm Fuß ca. 3,1–3,2 cm breit, ein Glasfaden spiralig rechtsdrehend in 15 Windungen umlaufend, fußfernes Ende verdickt rundgeschmolzen. Fäden unterm Rand unvollständig (zur Mitte hin stärker) eingeschmolzen, überm Fuß deutlich aufliegend. Gerissen (1996 rezent zerbrochen, einige Splitter fehlen).
H. 11,5; Randdm. 6,9 x 7,2, lichte Weite 6,3 x 6,7; Wanddm. am Übergang zum Fuß ca. 1,8; Fußdm. 3,3–3,4. Glasd. ca. 0,3 (Rand) bzw. ca. 0,1 (Wand). Dm. der Heftnarbe ca. 1,5.

g. Lage der Funde (A) bis einschließlich (I) nur auf der Grabkarte angegeben.

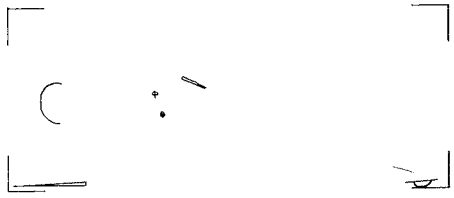
A. Position abweichend angegeben: [Skizze in den Grabungsnotizen: etwa in der Grabmitte in der Grablängsachse, beide Fibeln untereinander; ausgearbeitete Grabkarte: etwa in der Mitte des Brustkorbs beidseitig des Brustbeins, parallel nebeneinander und leicht schräg zur Körperlängsachse ausgerichtet].

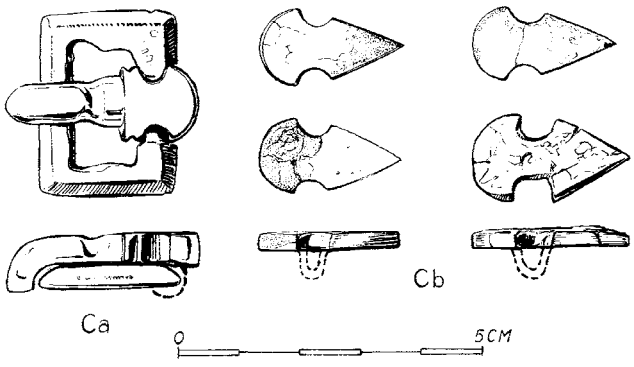


B. Position abweichend angegeben: [Skizze in den Grabungsnotizen: am (Süd-) Westende der Grabgrube östlich des Glases (J); ausgearbeitete Grabkarte: im Halsbereich].
C. [Skizze in den Grabungsnotizen: östlich der Grabmitte in der Grablängsachse etwas östlich der Schnalle (D) und des Bügels (H); ausgearbeitete Grabkarte: unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse].
D. Position abweichend angegeben: [Skizze in den Grabungsnotizen:etwas östlich der Grabmitte geringfügig südlich der Grablängsachse, unterhalb der Fibeln (A); ausgearbeitete Grabkarte: etwa in Hüfthöhe links der Körperlängsachse].
E. [Skizze in den Grabungsnotizen: etwa in der Grabmitte auf der Höhe der Fibeln (A) an der nördlichen Grabwand, leicht schräg zur Grablängsachse; ausgearbeitete Grabkarte: keine Angabe].
F, G, I. Keine Angabe.
H. [Skizze in den Grabungsnotizen: etwas östlich der Grabmitte nördlich der Grablängsachse, unter den Fibeln (A) und parallel zur Schnalle (D); ausgearbeitete Grabkarte: keine Angabe].
J. Position abweichend angegeben: im (Süd-) Westende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse, schräg zu dieser liegend [Skizze in den Grabungsnotizen: am (Süd-) Westende der Grabgrube in der Grablängsachse; ausgearbeitete Grabkarte: am Fußende rechts der Körperlängsachse].

h. Frau.

439

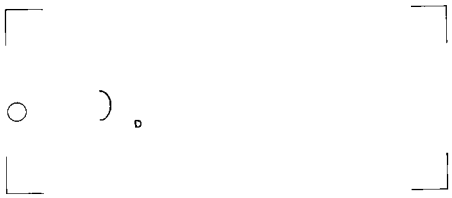


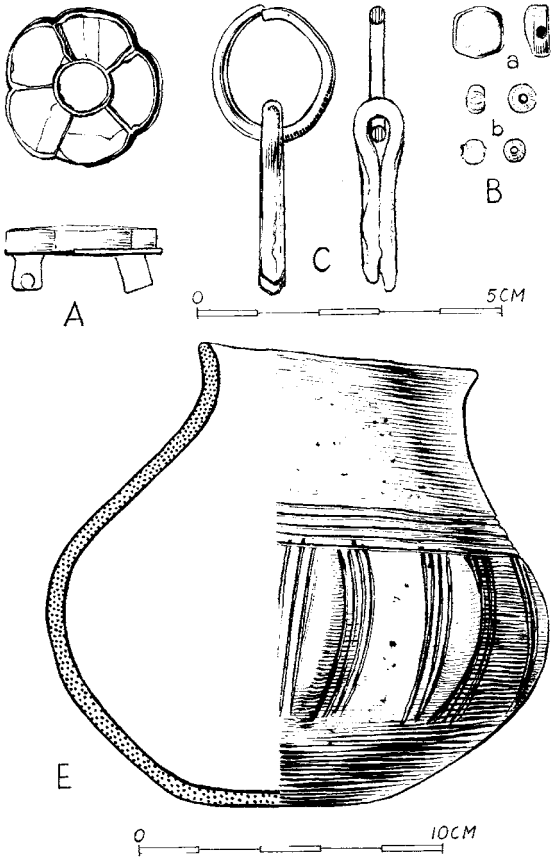


a. Körpergrab.
b. ≥ 1,50 x 1,20; Grabsohle auf 23,25 NAP; 215° (?).
c. Grenzt an Grab 924 oder überlagert es geringfügig; Verhältnis zu den Gräbern 809 und 914 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen). Grab unvollständig wahrgenommen.

e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte; im Südende der Grabgrube?) beobachtet.
f. Vgl. auch oben, Grab 426.
   A. ‘Lanzenspitze’ (möglicherweise unter Nr. 432 magaziniert).
   B. ‘Schildbuckel’ (möglicherweise unter Nr. 426 magaziniert).
   C. Schilddornschnalle und Gürtelhaften aus Weißmetall.
   Ca. Schilddornschnalle mit rechteckigem, schwach facettiertem Bügel mit unregelmäßig profilierter Innenseite. Schilddorn mit Einschnürung im hinteren Teil, Dornschild mit seitlich gegabelter Basis; eiserne Öse unter dem hinteren Schildteil eingesetzt. Starke Abnutzungsspuren an der Bügelinnenseite, v.a. dem vorderen Teil. Schnalle korrodiert, Dornöse größtenteils abgebrochen.
   Bügel: Dm. 3,04 x 2,28, lichte Weite 1,80–2,00 x 1,20; B. 0,60–0,70; D. 0,42; Achse: L. 1,3, B. 0,4, D. 0,3. Dorn: L. 3,15, davon Schild 1,30; Schild: B. 1,20.
   Cb. Vier schildförmige Gürtelhaften mit asymmetrischer Einziehung und spitzem Ende, stark zinnhaltige Bronze. Auf der Rückseite zwei kleine schmalrechteckige Aussparungen zur Aufnahme der aus einem Draht separat gearbeiteten und eingesetzten Stegöse, diese fehlt.
   Cba. L. 2,27; B. 1,20; D. ca. 0,30.
   Cbb. L. 2,30; B. 1,20–1,21; D. wie (Cba).
   Cbc. Wahrsch. eiserne Stegöse; fehlt.
   L. 2,30; B. 1,28; D. wie (Cba).
   Cbd. Stark korrodiert.
   L. 2,60; B. 1,45; D. wie (Cba).
   D. ‘Messer’ (möglicherweise unter Nr. 426 magaziniert).
   E. ‘Kleiner Brocken Basaltlava’.
g. A. Keine Angabe [am Kopfende in der rechten Grabecke, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
   B. Keine Angabe [am Fußende in der rechten Grabecke, Buckel zur rechten Grabwand].
   C. In der Südhälfte der Grabgrube nördlich des Schädels etwa in der Grablängsachse [etwa in Taillenhöhe beidseitig der Körperlängsachse, links etwas höher als rechts liegend].
   D. Keine Angabe [im Becken links der Körperlängsachse und schräg zu dieser].
   E. Keine Angabe [Nennung (‘im Grab‘) ohne Angabe der Lage].
h. Mann (?).

440





a. Körpergrab.
b. ≥ 0,60 x 1,00; Grabsohle auf 23,05 NAP; 127° oder 307°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
e. Leichenbrand.
f. A. Paar silbervergoldeter Rosettenfibeln mit fünf Almandineinlagen um rundes almandinbesetztes Mittelstück; alle Einlagen auf gewaffelter Folie. Glatter Rand; überstehender Rand der silbernen Grundplatte mit silbervergoldetem Perldraht besetzt; Rückseite plan, Achslager und Nadelhalter separat gearbeitet.
   Aa. Schauseite schwach gewölbt. Vergoldung nur stellenweise erhalten, drei Almandine beschädigt. Rückseite: Achslager und nach rechts offener Nadelhalter aus doppelt gefalteten Silberblechstreifen separat gearbeitet und eingesetzt. Nadelhalter verbogen und teilweise abgebrochen, vom Nadelapparat nur Rest der eisernen Achse im Achslager erhalten.
   Dm. ca. 2,6, ohne Grundplatte 2,4, davon Mittelstück 0,8; H. ca. 0,5, ohne Grundplatte 0,4. Nadelhalter: H. jetzt 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,1.
   Ab. Nadelhalter steht schräg nach oben. Fibelrand und Grundplatte beschädigt, zentrale Almandineinlage mit Teil des Kitts ausgefallen, Nadelhalter teilweise abgebrochen, Achslager und Nadelapparat fehlen vollständig.
   Dm. 2,5, ohne Grundplatte 2,4, davon Mittelstück 0,8 (Einlage 0,7); H. 0,5, ohne Grundplatte 0,3–0,4. Nadelhalter: H. noch 0,3; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,9.
   B. Drei Perlen.

Bernstein:

1 unregelmäßig (dreiflächig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,8 (a);

Glas, opak, unverziert:

2 tonnenförmig, gezogen, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,4 (b).

C. Offener rundstabiger, asymmetrisch ovaler Bronzering an einem zu einer Öse gebogenen Eisendraht, Ösenteil rundstabig, Enden mit flachrechteckigem oder halbrundem Querschnitt, gegeneinandergelegt. Am dem offenen Ende gegenüberliegenden Ringteil Rostspuren; am Eisendraht Reste eines nicht mehr bestimmbaren organischen Materials. Oberfläche des Rings leicht, Eisendraht stark korrodiert, beide Enden teilweise abgebrochen, organisches Material fehlt 1996.
L. noch 4,8. Ring: Dm. 2,3 x 2,0, lichte Weite 1,9 x 1,5; D. 0,25. Gerät: L. noch 3,4, D. eines Schenkels ca. 0,3.

D. Fünf stark korrodierte Krampen mit flachrechteckigem Querschnitt, Schenkel mit relativ spitzen Enden und Holzresten; Holzbestimmung: Eiche (Angabe Ypey).

Da. Beide Enden nach außen gegen das Holz flachgeschlagen. Holzreste an der Innenseite und um beide Schenkel, Fasern quer zur Längsachse. An einer Spitze außen Textilrest, an der anderen geringe Reste organischen Materials mit faseriger Struktur (Holz oder Gras?).
L. ca. 10,8, lichte Weite ca. 6,6; B. ca. 1,5; D. 0,4–0,5. H. 4,0, lichte Höhe (= Holzd.) ca. 2,0. Unter einer Spitze Textilrest. Doppelköper; ca. 10 x 10 Fäden/cm², Z-gesponnen.

Db. Beide Enden nach außen flachgeschlagen. Holzreste um beide Schenkel, Fasern quer zur Längsachse.
L. ca. 10,8, lichte Weite ca. 6,0; H. 3,7–3,8; übrige Maße wie (Da).
Auf der Krampe Textilrest; Gewebe wie (Da).

Dc. Beide Enden nach außen umgebogen. Große Holzreste an der Innenseite und um beide Schenkel, Fasern quer zur Längsachse.
L. ca. 9,6, übrige Maße wie (Db).

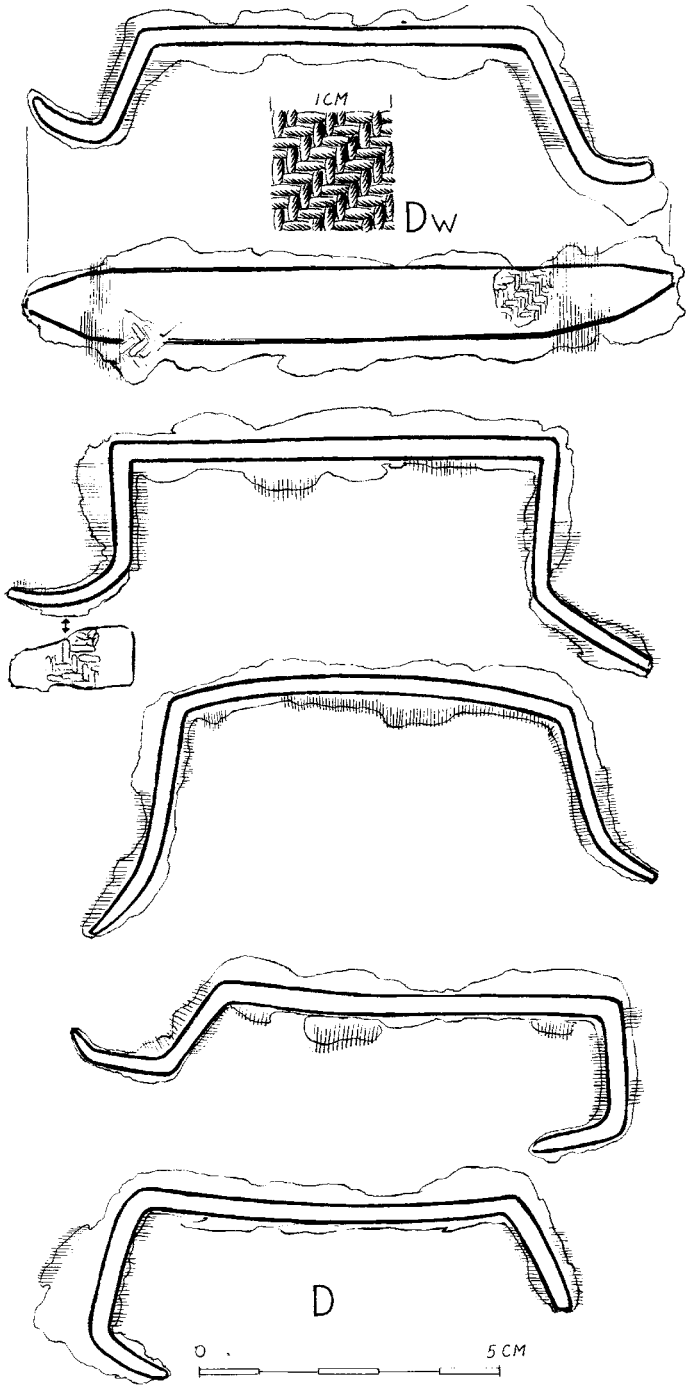
Dd. Beide Enden in eine Richtung flachgeschlagen. Holzreste an der Innenseite und an beiden Schenkeln, Fasern quer zur Längsachse.
L. ca. 9,4; H. 3,1, lichte Höhe ca. 1,5–1,8; übrige Maße wie (Da).

De. Ein Ende nach innen flachgeschlagen. Holzreste an der Innenseite und um beide Schenkel, Fasern quer zur Längsachse. Ein Ende teilweise abgebrochen.
L. (noch) ca. 8,3; H. 3,4; übrige Maße wie (Da).

E. Schiefer Buckeltopf. Handgeformt, sandig gemagert, dunklebraungrau. Wand mit zehn senkrechten Buckel verziert, zwischen den Buckeln jeweils drei bis vier, über ihnen vier waagerecht umlaufende flache Rillen. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen.
H. 14,2–15,3; M.dm. 9,3–9,8; Dm. am Umbruch 15,5–15,7, mit Buckeln 16,0–16,3; B.dm. ca. 4,5–5,2.

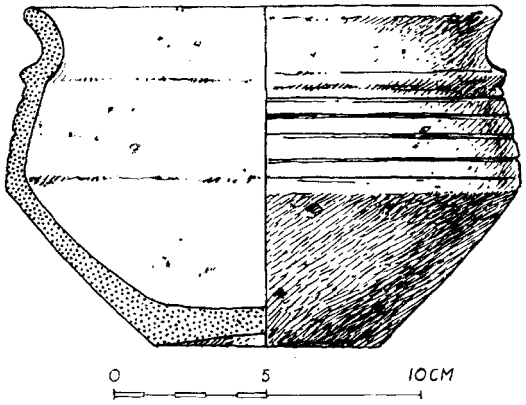
g. Lage der Funde nur auf der Grabkarte angegeben.
A. [Eine Fibel etwa auf der Mitte der rechten Brustkorbhälfte, zweites Exemplar nicht eingezeichnet].
B. [Im Halsbereich].
C–D. Keine Angabe.
E. [Am Kopfende etwa in der Körperlängsachse].

h. Frau.



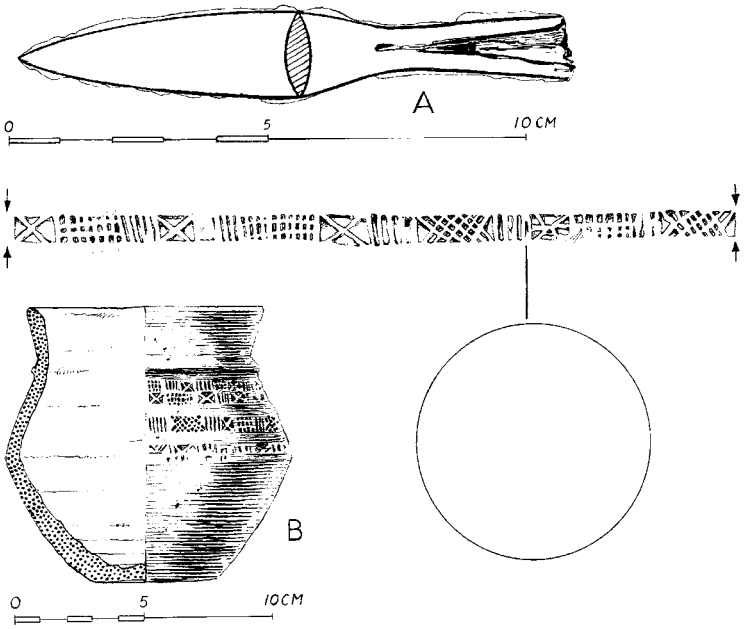
441

a. Brandgrab?
c. In Grab 450 angetroffen.
f. A. Schiefer kleiner, weitmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, schwach gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren (bis 0,6 cm) Steinchen, dunkles grauschwarz bis schwarz mit einigen helleren, z.T. braungrauen Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu sechs Windungen umlaufender feiner Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Rostansatz auf der Oberwand. Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 11,0–11,4; M.dm. 15,5–15,7; Dm. auf Knick 16,9–17,0; B.dm. 7,2–7,4.
g. A. Innerhalb des Sargs von Grab 450 zwischen Schädel und Lanzenspitze.



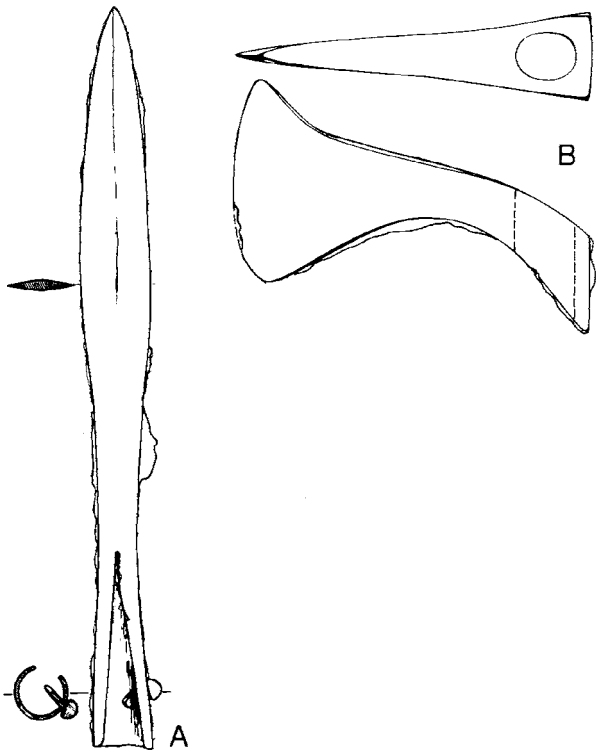
442

a. Körpergrab.
b. 1,75 (Ost-West-Richtung) x ≥ 0,80; Grabsohle auf 22,59 NAP; 126° oder 306°.
c. Unter Grab 384; Verhältnis zu Grab (?) 1166 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung während der Grabung nicht wahrgenommen).
f. A. 'Messer': stark korrodierte Pfeilspitze mit schlankovalem Blatt und Schlitztülle, darin geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Blattquerschnitt wegen starker Korrosion nicht mit Sicherheit festzustellen, oval? Tüllenrand beschädigt.
L. 10,6. Blatt: L. ca. 6,6; B. ca. 1,7; D. ca. 0,5–0,6.
B. Kleiner Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, schwach ausbiegendem Rand, durch Rippe abgesetztem Hals, gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit bis zu fünf einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Oberteil (rezent ?) zerbrochen, zwei Randscherben fehlen, Oberfläche verwittert, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 10,5–10,8; M.dm. 9,1–9,2; Dm. auf Knick 11,6–11,7; B.dm. 4,5–4,7.
g. A. Keine Angabe.
B. Keine Angabe [am Westende der Grabgrube].
h. Mann.



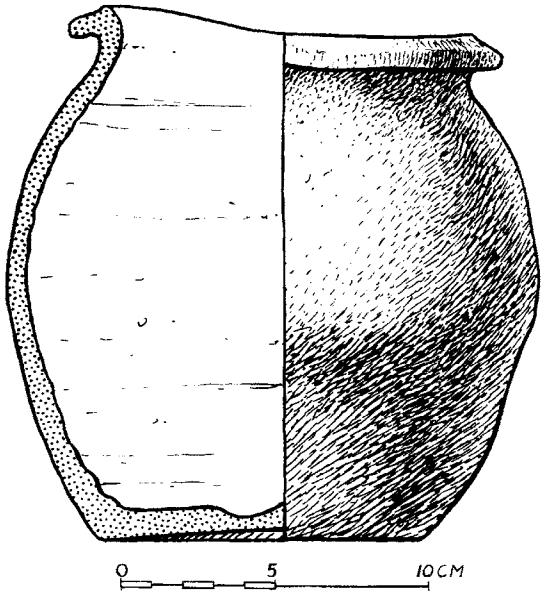
443

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,55 (± 2,15?) x 1,05; Grabsohle auf 23,00 NAP; 123° oder 303°.
c. Über Grab 445; grenzt an Grab 435 oder überlagert es geringfügig; unter Grab 437. Grabgrube unter Grab 437 gestrichelt: wahrgenommen (dann Grablänge ca. 2,15) oder ergänzt?
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und schlankovalem Blatt mit schwach rautenförmigem Querschnitt. In der Schlitztülle eiserner Nagel mit konvexem Kopf zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. 33,0. Blatt: L. ca. 18,0; B. ca. 3,0; D. ca. 0,6.
B. Franziska mit stark S-förmig geschwungener Oberkante, annähernd gleichmäßig gekrümmter Unterkante und ovalem Schaftloch, darin geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken.
L. senkrecht zum Schaftloch ca. 16,0; Schneide: B. ca. 9,0; Rücken: B. ca. 4,3, D. 3,6–4,0; Schaftlochdm. 2,7–3,0 x 2,1; Gewicht 558 g (restauriert).
C. Stark abgerundetes Fragment eines Mühlsteins aus Tephrit, eine Seite abgeflacht. Oberfläche stark verwittert.
Kantenlänge noch ca. 7,0 x 8,0 x 8,0.
g. Lage der Funde nur auf der Feldzeichnung angegeben.
A. Signatur undeutlich, bei der Franziska (B)?
B. In der Osthälfte der Grabgrube an der südlichen Grabwand.
C. Signatur undeutlich, bei der Franziska (B)?
h. Mann.

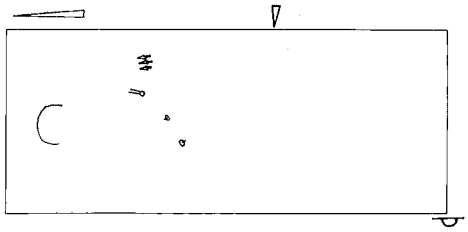


444

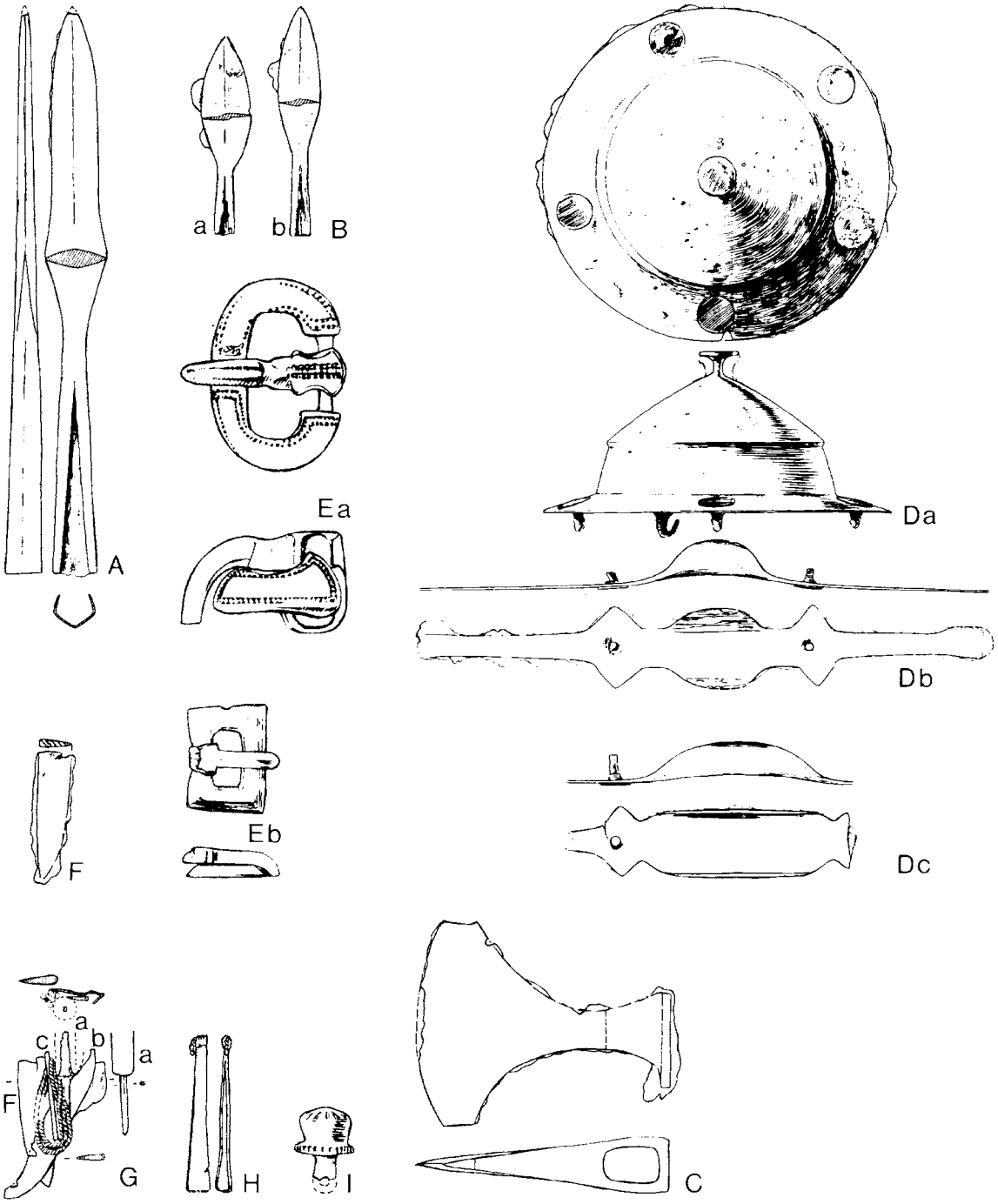
a. Brandgrab?
c. Nicht als solches erwähnt. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach ein Brandgrab oder ein Streufund aus dem ersten Planum.
f. A. Bauchiger Topf mit kragenartig nach unten geklapptem Rand und flachem, unregelmäßig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (Oberteil gelbbraun/[gelb-] ocker bis) orangebraun/hellolivbraun/graubraun. Rand unregelmäßig wellenförmig herunter- und stellenweise leicht eingedrückt, innen schwach geglättet (?); Wand außen schwach geglättet, schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Stellenweise, am Unterteil umlaufend, Rußansatz. Zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Boden(rand) verschliffen.
H. 16,9–17,8; M.dm. 13,9–14,4; Dm. am Umbruch 17,1–17,3; B.dm. 9,5–9,8.



445



a. Körpergrab.
b. 2,30 x 0,80; Grabsohle auf 22,90 NAP; 305°.
c. Unter den Gräbern 437 und 443; grenzt an Grab 450 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
d. Der Sarg ist nur auf der Grabkarte verzeichnet.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westteil des Sargs beobachtet.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Lanzenspitze mit fünfkantiger Schlitztülle und asymmetrisch rautenförmigem Blatt mit geschweiften Seiten und rautenförmigem Querschnitt, größte Blattbreite im unteren Viertel. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.



L. noch ca. 29,3, urspr. ca. 29,6. Blatt: L. noch ca. 16,3; urspr. ca. 16,6; B. ca. 3,2; D. ca. 1,0.

B. Zwei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.

Ba. Ovales Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. 10,3. Blatt: L. ca. 7,0; B. ca. 2,6.

Bb. Schlankovales Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. 11,9. Blatt: L. ca. 7,5; B. ca. 2,4.

C. **[Abb. 36]** Axt mit annähernd symmetrisch ausbiegender Ober- und Unterkante; Schaftloch auf der Oberseite gerundet-rechteckig, auf der Unterseite oval, Schaftlochrand zum Rücken hin abgesetzt erhöht, Rücken nach unten ausgezogen, Schaftlochende umfassend. Im Schaftloch geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken. Schneide beschädigt.
L. senkrecht zum Schaftloch ca. 13,2; Schneide: B. 10,7; Rücken: B. 5,0, davon ausgezogenes Ende 1,6, D. ca. 2,8; Schaftlochdm. 2,7 x 2,0 (unten) bzw. 1,8 (oben); Gewicht 347 g (restauriert).

D. Schildbuckel und Fragmente zweier Schildfesseln.

Da. Schildbuckel mit stark gewölbter, leicht überstehender Haube und rundem Spitzenknopf. Auf dem leicht nach unten gewölbten Rand fünf eiserne Flachkopfnägel mit Bronzeblechüberzug und viereckigem Schaft. Unter dem Rand geringe Holzreste.
H. 8,4, davon Kragen 2,5, Haube ca. 3,8, Spitzenknopf ca. 1,0; Dm. Rand 17,8, Haube ca. 11,2–11,4, Spitzenknopf 1,9. Rand: B. 2,7; Flachkopfnägel: Kopfdm. ca. 1,9; Schaftl. noch 1,0–1,2.

Db. Fragment einer schwach gewölbten Schildfessel mit stabförmigen Enden. Griff mit kurzen halbrunden, kantig hochgezogenen Seiten, Griffenden rautenförmig erweitert, darin eiserner Flachkopfniet mit viereckigem Schaft. Stabförmige Enden nach außen zu schmaler werdend. Holzreste im Griff, Faserrichtung parallel zum Griff.
L. noch 29,5, davon Griff 12,0, Grifffläche 8,5; B. 4,0 (Griff) bzw. noch 3,9 (erweiterte Enden); H. noch 1,9; D. ca. 0,3. Flachkopfnägel: Kopfdm. 1,3 bzw. ca. 1,6–1,7; Schaftl. noch 0,9. Abstand der Nägel zueinander 10,5.

Dc. Fragment einer schwach gewölbten Schildfessel mit stabförmigen Enden. Griff mit flachen, halbrund hochgezogenen Seiten, Griffenden annähernd rautenförmig erweitert, darin eiserner Flachkopfniet mit viereckigem Schaft. Am Nietschaft geringe Holzreste.
L. noch ca. 15,0, davon Grifffläche ca. 9,5; B. 3,3 (Griff und erweitertes Ende); H. 1,6. Flachkopfniet: Kopfdm. ca. 1,8; Schaftl. noch 1,2. Abstand der Nägel zueinander ca. 12,5–13,0.

Dd. Eiserner Niet mit hohlem gewölbtem, mit Bronzeblech überzogenem Kopf und viereckigem Schaft. Unter dem Rand geringe Reste organischen Materials (Holz oder Leder).
H. noch 1,8; Kopfdm. 2,2–2,3.

E. Zwei Schnallen.

Ea. Bronzene Schilddornschnalle mit hohlem ovalem Bügel mit schwach eingezogener Dornrast, Schauseite mit umlaufendem, die Dornrast aussparendem Kerbband verziert. Schilddorn mit Einschnürung im hinteren Teil, Dornschild in der Längsachse mit gereihten, geringfügig auf den Dorn übergreifenden Kerben verziert; mitgegossene Öse am rückwärtigen Schildrand ansetzend. Starke Abnutzungsspuren an der Bügelinnenseite. Schnalle korrodiert.
Bügel: Dm. 3,25 x 2,15, lichte Weite 2,40 x 1,10; B. 0,7; D. 0,3; Achse: L. 1,6, Dm. 0,3. Dorn: L. 2,78–2,80, davon Schild 0,80; Schild: B. 0,90; Öse: B. 1,2, H. 1,0.

Eb. Kleine Schnalle mit facettiertem, schwach trapezoidem Bügel mit kurzer abgesetzter Achse und Schilddorn; Weißmetall. Schnalle korrodiert, Dornschild teilweise, -öse vollständig abgebrochen.
Dm. 1,70 – 1,80–1,85 x 1,4, lichte Weite 1,0 x 0,5; B. 0,4–0,5; D. 0,2; Achse: L. 0,3, Dm. ca. 0,2. Dorn: L. noch 1,65; B. 0,3, Schildbasis 0,7; D. 0,2–0,3.

F. Klingenfragment eines stark korrodierten Messers mit Resten der Lederscheide.
L. noch ca. 6,5; B. ca. 1,9; D. ca. 0,4.
Auf der Scheide geringe Textilreste (1996 noch nicht bestimmt).

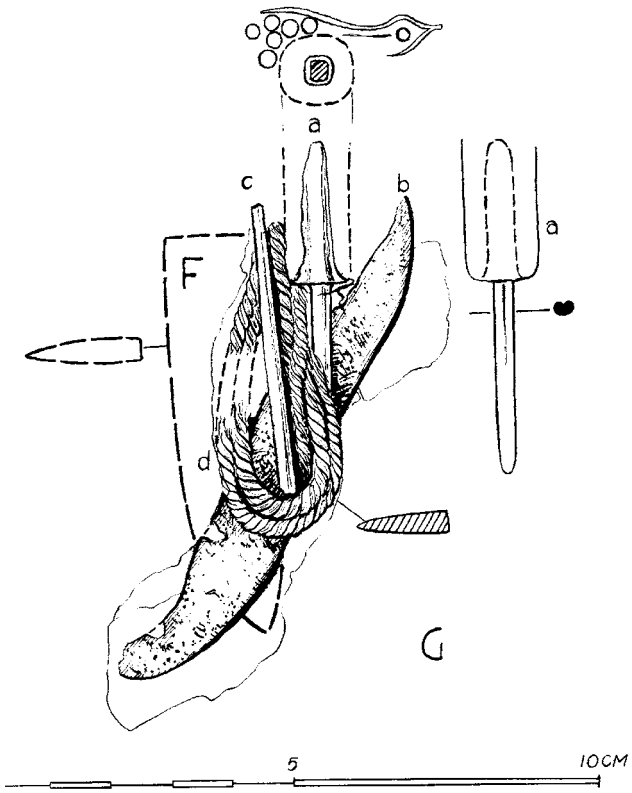
G. Gruppe zusammengerosteter Geräte, daran anhaftende Leder- und geringe Holzreste sowie eine Schnur.

Ga. Pfriemartiger Gegenstand mit ziemlich stumpfer Spitze. An der viereckigen Griffangel Holzreste, Fasern in Längsrichtung, am Übergang zum Gerät in scharfer Kante endend; einseitig kurz oberhalb der scharfen Kante viereckiger Abdruck (Niet ?).
L. 5,5, davon Stift 3,2; Dm. Stift 0,3, Griffangel 0,4; Abdruck 0,2 x 0,2.

Gb. Fragment eines stark korrodierten langrechteckigen Feuerstahls mit leicht geschwungener Basis und winklig nach oben gebogenen Enden in Form stilisierter Tierköpfe. Stark beschädigt, beide Enden teilweise abgebrochen. (1996 lose dabei zwei braunschwarz verfärbte Fragmente organischen Materials mit faseriger Struktur, den Abdrücken nach urspr. am Feuerstahl ankorrodiert.)
L. noch ca. 9,0; B. 1,5; D. 0,4. Fragmente organischen Materials: L. noch 1,7 bzw. noch 1,3, B. noch 0,8 bzw. noch 0,7, D. ca. 0,1–0,2.

Gc. Fragment eines bronzenen rundstabigen Stifts mit stumpfem Ende. Stark korrodiert, beide Enden beschädigt, eines teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 4,8; Dm. 0,25–0,30.

Gd. Mehrere Schlingen einer S-gezwirnten Schnur (Autopsie Ypey: noch vier Schlingen erkennbar), Anzahl und Spinnrichtung der einzelnen Fäden nicht mehr festzustellen.
Schnurd. 0,4; L. noch ≥ ca. 45,0 (Angabe Ypey).



H. Bronzene Pinzette mit sich gleichmäßig verbreiternden Schenkeln, Öse schwach abgesetzt, längsgerillt, Schenkelränder unterhalb der Öse vier- bis fünffach schwach facettiert. Rest des bronzenen Tragerings mit umeinander gewundenen Enden in der Öse erhalten. Korrodiert, Ränder und Wangen beschädigt, ein Schenkel mit Rostansatz oberhalb der Wange.
L. 8,10; B. 0,63–1,25; D. 0,10–0,15. Ring: Dm. ca. 1,30; D. 0,15.

I. Zwei hutförmige Bronzeknöpfe mit gekerbtem Rand und radial gekerbtem Kopf; auf der Unterseite Stegöse. Korrodiert, Stegösen teilweise abgebrochen. (Beide Knöpfe fehlen 1996; Beschreibung und Maße nach Isings/Ypey)
H. ohne Stegöse ca. 0,75; Dm. ca. 1,00–1,05 (Rand) bzw. ca. 0,90–0,95 (Kopf).

J. 'Holzprobe'.

g. Lage der Funde nur auf der Grabkarte verzeichnet.
A. [Am Kopfende außerhalb des Sargs an dessen linker Wand, Spitze zum Kopfende].
B. [Etwas oberhalb des linken Ellbogens zwischen Oberarm und Sargwand, z.T. an dieser, parallel zueinander und zur Körperlängsachse].
C. [Etwa auf Höhe des linken Knies außerhalb des Sargs zwischen Sarg- und Grabwand, quer zur Körperlängsachse mit dem Kopf zum Fußende und der Schneide zum Körper gerichtet].
D. [Am Fußende außerhalb des Sargs an dessen rechter Ecke, parallel zur Körperlängsachse mit Buckel zur rechten Grabwand].
E. [Eine Schnalle in Taillenhöhe links, die andere in Hüfthöhe rechts der Körperlängsachse].
F–G. Keine Angabe.
H. [Etwa auf halber Höhe des Brustkorbs am linken Brustkorbrand, leicht schräg zur Körperlängsachse mit den Wangen zum Fußende; etwas oberhalb der Pfeilspitzen (B)].
I–J. Keine Angabe.

h. Mann.

446

a. Körpergrab.
b. 2,30 x ≥ 0,80; 128° oder 308°.
c. Über Grab 449; Verhältnis zu Grab (?) 1165 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung während der Grabung nicht wahrgenommen), vgl. dort. Grab wahrsch. unvollständig wahrgenommen.
e. Überreste des Schädels (Zähne); Lage im Grab unbekannt.
f. A. Ovaler, unregelmäßig gebogener rundstabiger Bronzering mit umeinander gewundenen Enden, daran kleines Fragment eines durchbohrten Knochens erhalten. Ring korrodiert. Ring: Dm. ca. 3,0 x ca. 2,5, lichte Weite ca. 2,6 x 2,1; Dm. 0,2. Knochen: L. noch ca. 1,1; B. noch ca. 0,65; D. noch ca. 0,5.

B. Bronzene Kolbendornschnalle mit massivem ovalem, auf der Unterseite abgeflachtem Bügel und keulenförmigem Kolbendorn. Öse mitgegossen, auf der Unterseite des Dorns etwas vor der Rückseite ansetzend. Schnalle korrodiert. Bügel: Dm. 2,75 x 2,05, lichte Weite 1,50 x 1,10; D. 0,6; Achse: L. 1,3, Dm. 0,3. Dorn: L. ca. 2,7; B. 0,8; D. 0,2 (Spitze) – 0,7 (hinteres Ende); Öse: B. 0,9, H. 0,8.

C. Zwei stark korrodierte Eisenfragmente, nicht aneinander anpassend (Fragmente einer Riemenzunge?).

Ca. Schwach gebogenes (verbogenes ?) Fragment eines bandförmigen Eisenstreifens, ein Ende oval, darum Rest eines schmalen Lederriemens; anderes Ende abgebrochen.
L. noch ca. 2,55; B. ca. 0,5–1,2; D. ca. 0,2. Lederriemen: B. ca. 0,6.

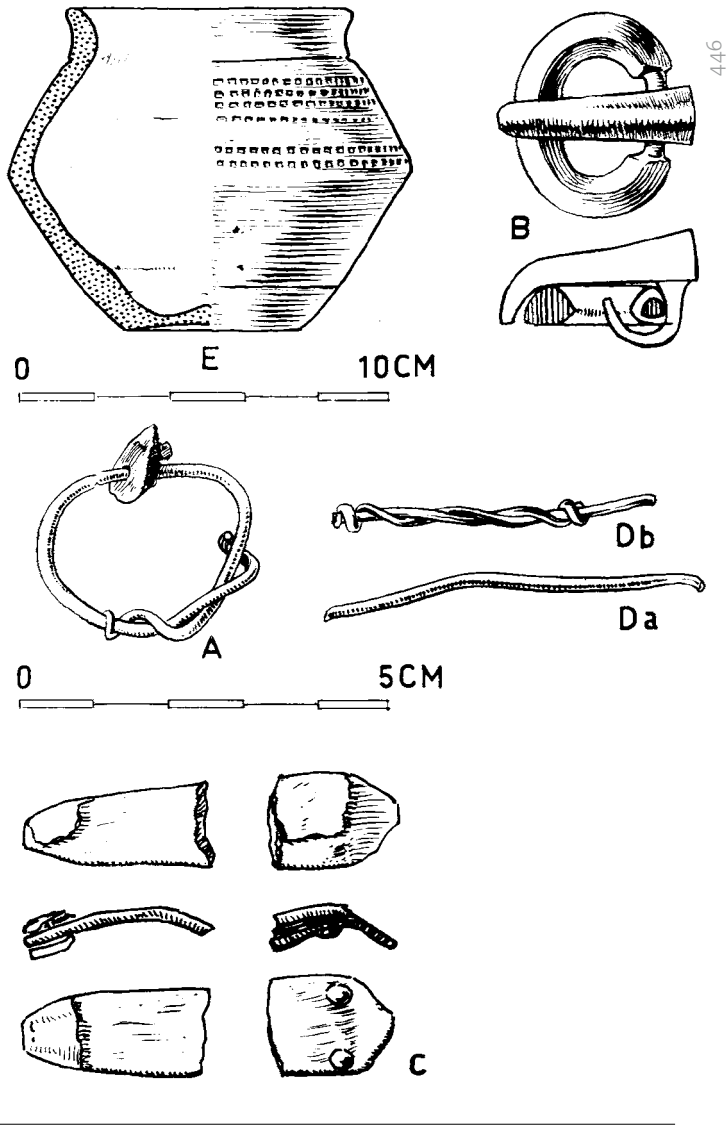
Cb. Fragment eines bandförmigen Eisenstreifens, ein Ende spitz, nach unten gebogen, an der Biegung zwei (fragmentarisch erhaltene?) Bronzeniete; waagerechter Teil dreilagig: Bronzeblech zwischen Eisenstreifen oder Eisen – Bronze – Leder (?); anderes Ende abgebrochen.
L. noch ca. 1,85; B. ca. 1,35; D. 0,40, spitzes Ende 0,20.

D. Zwei nicht anpassende Fragmente rundstabigen Bronzedrahts, korrodiert.

Da. schwach unregelmäßig gebogenes Fragment mit umgebogenen Enden; beidseitig abgebrochen.
L. noch 5,15; Dm. 0,2.

Db. Fragment eines Bronzerings (?) mit umeinander gewundenen Enden.
L. noch 4,4; Dm. ca. 0,18.

E. Kleiner engmündiger Knickwandtopf mit

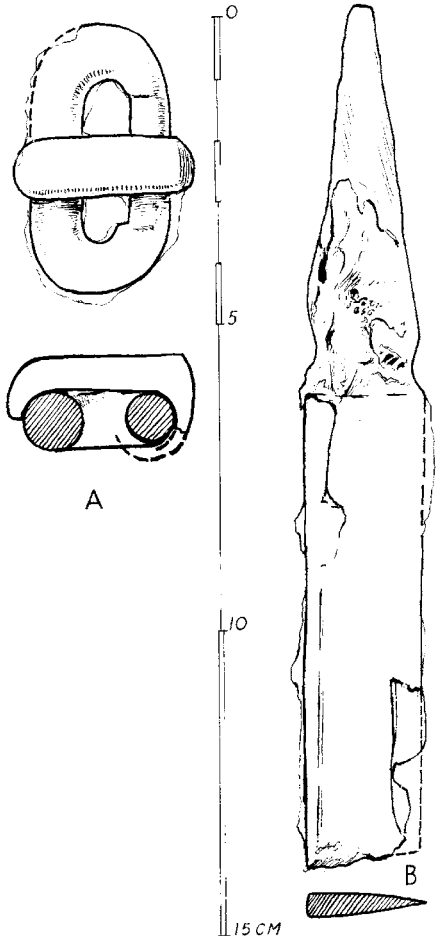


plastisch abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem (mittig leicht eingezogenem?) Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand und/oder Keramikgrus), fleckig (dunkel-) braungrau, an einer Stelle tiefschwarz (Rußansatz?). Oberwand mit zwei Bändern eines spiralig in zwei einander z.T. stark überlagernden Windungen umlaufenden zweizeiligen (?; Autopsie Ypey: dreizeiligen) Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Rand in lederhartem Zustand leicht eingedrückt. Rand beschädigt, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 8,6–8,8; M.dm. 7,8–7,9; Dm. auf Knick (ca.) 10,8; B.dm. (ca.) 4,5.

h. Geschlecht indet., 5-9 Jahre (Bestimmung Dr. R.G.A.M. Panhuijsen, UvA).

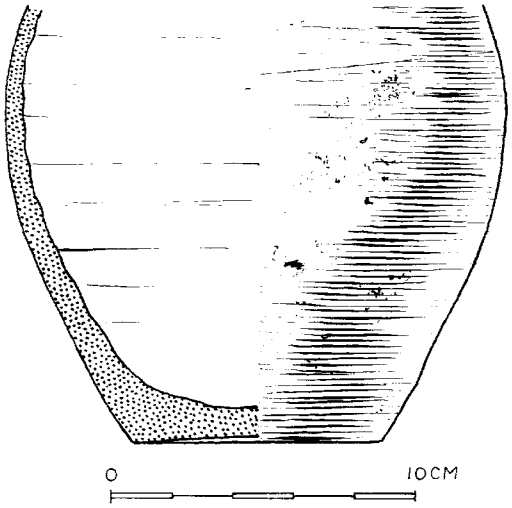
447

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,60 x ≥ 1,25; 122° oder 302°.
c. Verhältnis zu den Gräbern 577, 793, 947 und 955 unbekannt (Flächengrenzen, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen). Grab unvollständig wahrgenommen.
d. 2,45 x 0,80.
f. A. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt halbrundem Dorn. Dornöse teilweise abgebrochen.
Bügeldm. ca. 4,4 x 2,3, lichte Weite ca. 2,7 x 1,1; Dorn: L. ca. 2,9.
Auf der Bügelunterseite Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).
B. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und geringen Resten der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend. Auf einer Seite der Klinge schwache Rille parallel zum Rücken. Klingenspitze abgebrochen.
L. noch ca. 14,0. Klinge: L. noch ca. 7,6; B. ca. 1,9; D. 0,4.

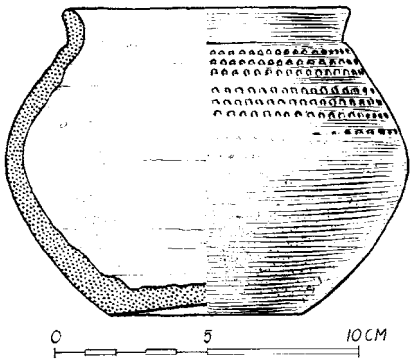


448

a. Brandgrab.
c. In Grab 449 angetroffen. Verhältnis zu Grab 793 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung während der Grabung nicht wahrgenommen).
e. Leichenbrand.
f. A. Unterteil mit Ansatz des Oberteils eines tonnenförmigen Topfes mit flachem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert, braungrau/braunschwarz/grau (-schwarz) mit einigen helleren Flecken, im Bruch dunkelgrau/schwarz mit grauem Kern. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand am Übergang in den Boden unregelmäßig verstrichen. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen. Topf mit einer Wandscherbe aus Brandgrab 312A (oder Körpergrab 1113) ergänzt.
H. noch 14,3; Dm. am Umbruch noch ca. 16,5; B.dm. ca. 8,0.

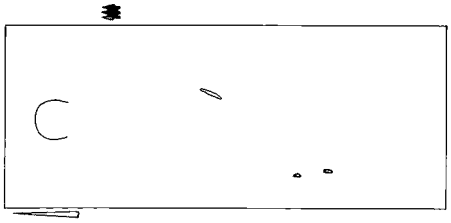


449

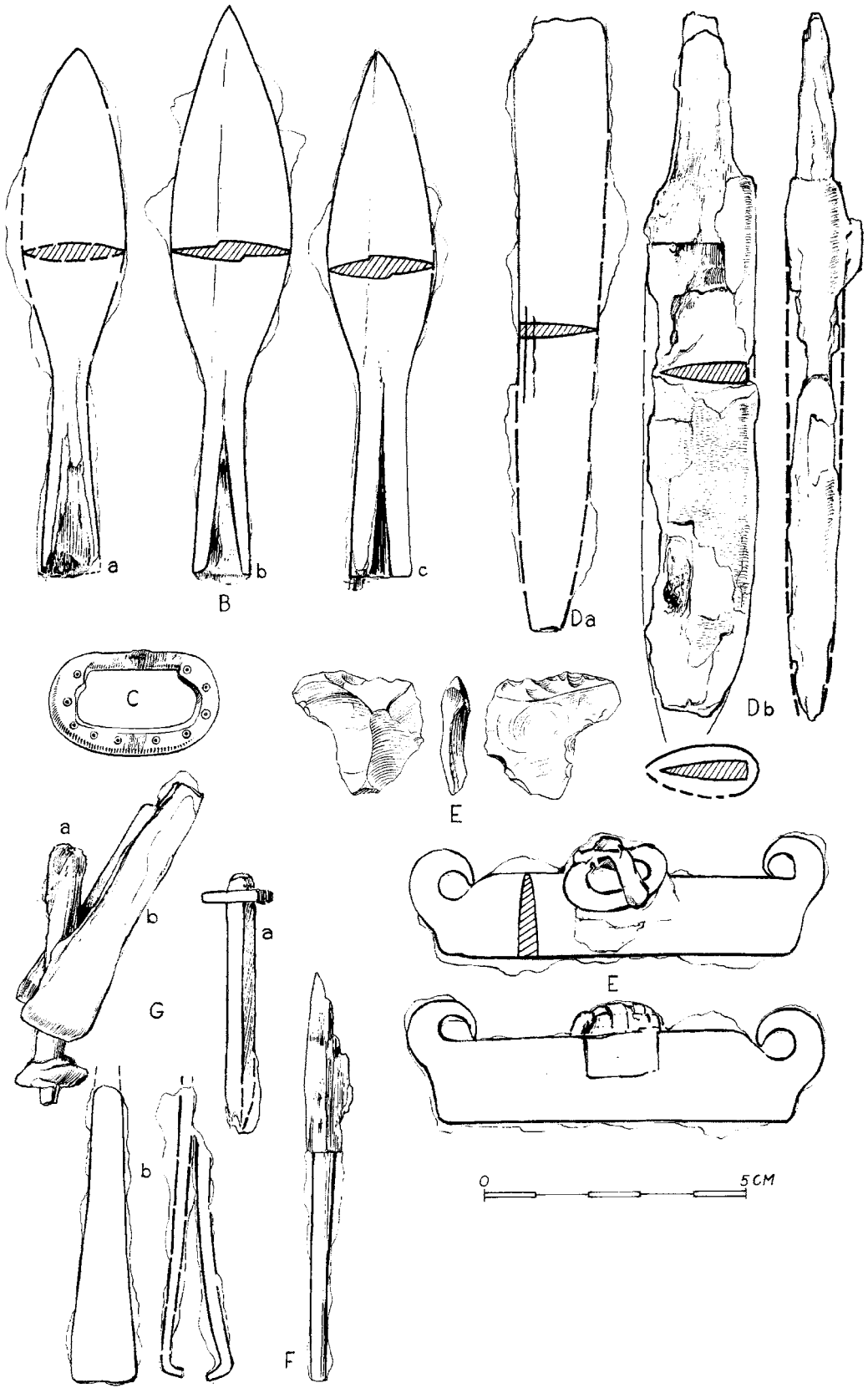


a. Körpergrab.
b. ≥ 1,50 (± 2,30?) x ≥ 0,70; 126°JJJoder 306°.JJJ
c. Über Grab 450; unter Grab 446; Verhältnis zu den Gräbern 793 und 1165 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen). Innerhalb der Grabgrube wurde Grab 448 angetroffen. – Grab vollständig wahrgenommen (dann L. ± 2,30) oder ergänzt?
d. (≥ ?) 1,40 x 0,40.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) beobachtet; Lage im Grab nicht eindeutig bestimmbar. Vgl. auch g.
f. A. Kleiner engmündiger Knickwandtopf mit schwach abgesetztem Hals, gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem, mittig eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkelorangebraun bis braunocker/grauocker. Oberwand mit spiralig in bis zu sieben Windungen umlaufendem einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Knick an einer Stelle leicht eingedrückt. Oberfläche stark verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 10,0–10,1; M.dm. 9,3–9,6; Dm. auf Knick 13,1–13,2; B.dm. (ca.) 6,4.
g. A. Befund undeutlich: in der Westhälfte des Sargs an der nördlichen Sargwand? (Signatur nicht erläutert, könnte auch die Position des Schädels sein) [am Fußende].

450



a. Körpergrab.
b. 2,55 x 1,05; Grabsohle auf 22,59 NAP; 276°.
c. Über Grab 435; unter den Gräbern 366, 367, 383 und 449; grenzt an Grab 445 oder überlagert es geringfügig. Innerhalb der Grabgrube wurde Grab 441 angetroffen.
d. 2,15 x 0,60.
e. Überreste des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte, nicht geborgen, und Gebißfragmente) im Westende des Sargs.
f. A. 'Lanzenspitze'.
B. Drei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.
Ba. Ovales Blatt mit flachovalem Querschnitt. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. 9,9. Blatt: L. ca. 6,0; B. ca. 2,0; D. ca. 0,3–0,4.
Bb. Schlankovales Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. 10,7. Blatt: L. ca. 7,5; B. 2,4; D. ca. 0,4.
Bc. Schlankovales Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. 9,9. Blatt: L. ca. 6,0; B. ca. 2,2; D. ca. 0,5.
C. Massive ovale Schnalle mit bronzenem kreisaugenverziertem Bügel mit schwach eingezogener Dornrast und Eisendorn. Abnutzungsspuren auf der Innenseite des Bügels. Oberfläche korrodiert, der Dorn fehlt nahezu vollständig.
Dm. 3,25 x 2,00, lichte Weite 2,30 x 1,10; B. 0,4–0,5; D. 0,5; Achse: L. 1,2, Dm. 0,4.
D. Zwei Messer.
Da. Fragment eines stark korrodierten schlanken Messers mit geringen Resten der Lederscheide. Griffangel abgesetzt. Auf einer Seite der Klinge zwei flache Rillen parallel zum Rücken. Griffangel (nahezu vollständig; Bruch verkrustet) und Klingenspitze abgebrochen.
L. noch ca. 11,6. Klinge: L. noch ca. 11,0; B. ca. 1,9; D. ca. 0,3.
Db. Stark korrodiertes Messer mit umfangreichen Resten der Griffbekleidung (organisches Material, nicht bestimmbar; Holz?) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Ansatz des Griffs von Scheide überdeckt. Griffangelende und Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 13,3. Klinge: L. noch ca. 9,0; B. ca. 1,7; D. ca. 0,4.
E. Feuerstahl und Feuerstein.
Ea. Stark korrodierter rechteckiger Feuerstahl mit abgesetzten, asymmetrisch angebrachten stilisierten Tierkopfenden und eiserner Schnalle mit ovalem Bügel, einfachem Dorn und Laschenbeschlag. An der Basis und auf der Rückseite des Feuerstahls sowie an der Schnalle geringe Reste organischen Materials (Leder oder Textil?). Schnalle in jetzigem Zustand auf der Rückseite des Feuerstahls aufliegend.
L. ca. 7,8; B. im jetzigen Zustand ca. 2,3, ohne Schnalle ca. 1,6; D. 0,2–0,4. Schnalle: Bügeldm. 2,1 x ca. 1,6, lichte Weite ca. 1,2 x ca. 0,5; Dorn: L. ca. 1,6.



Eb. Feuerstein mit abgesplitterten Rändern.
L. ca. 2,65; B. 2,1; D. 0,5.

F. Stark korrodierter Pfriem mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung). Schaftquerschnitt im oberen Teil viereckig, im unteren rund. Spitze abgebrochen.
L. noch ca. 7,7, davon Griff 3,4; Dm. ca. 0,4 x 0,4, am runden Ende 0,3–0,4.

G. Zwei aneinanderkorrodierte Eisengegenstände.

Ga. Stark korrodierter Eisenstift mit viereckigem Querschnitt, an einem Ende senkrecht durch rechteckiges Eisenplättchen gesteckt.
L. (noch ?) ca. 4,95; Dm. ca. 0,4 x ca. 0,4; Eisenplättchen: Dm. ca. 1,2 x 1,0; D. ca. 0,2–0,3.

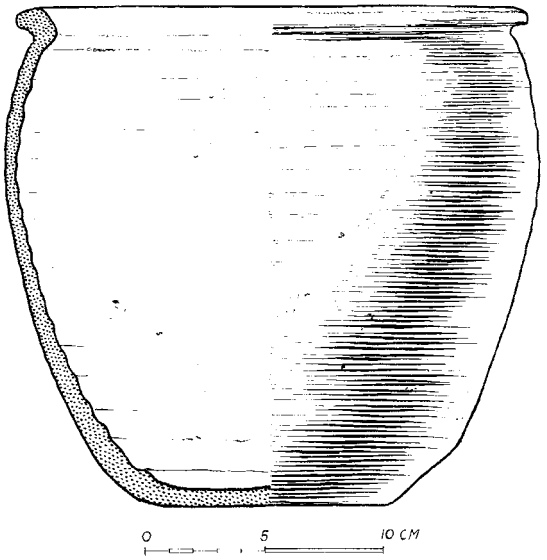
Gb. Fragment einer stark korrodierten eisernen Pinzette mit sich gleichmäßig verbreiternden Schenkeln. Verbindungsteil beider Schenkel abgebrochen.
L. noch 5,5; B. 0,5–1,2; D. ca. 0,2, Wangen ca. 0,1.

g. Lage der Funde nur auf Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeiteter Grabkarte angegeben.
A. [Skizze in den Grabungsnotizen: im Kopf/Halsbereich links des Kopfes parallel zur Körperlängsachse; ausgearbeitete Grabkarte: rechts neben dem Kopf auf der Sargecke, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
B. [Skizze in den Grabungsnotizen: in der Osthälfte der Grabgrube links der Grablängsachse, parallel zu dieser und zueinander; ausgearbeitete Grabkarte: in oder etwas unterhalb Schulterhöhe außerhalb des Sargs unmittelbar an dessen linker Wand, parallel zur Körperlängsachse und zueinander].
C. [Skizze in den Grabungsnotizen: etwa in der Grabmitte in oder etwas links der Grablängsachse; ausgearbeitete Grabkarte: keine Angabe].
D. [Skizze in den Grabungsnotizen: ein Exemplar etwa in der Grabmitte ungefähr in der Grablängsachse südwestlich der Schnalle (C) zwischen dieser und den Schädelfragmenten; zweites Exemplar nicht eingezeichnet; ausgearbeitete Grabkarte: ein Exemplar im linken unteren Beckenbereich schräg zur Körperlängsachse; zweites Messer nicht angegeben].
E–G. [Skizze in den Grabungsnotizen: keine Angabe; ausgearbeitete Grabkarte: zwischen rechtem Bein und der Sargwand; ein Gegenstand etwa in Kniehöhe, ein weiterer neben der oberen Hälfte des Unterschenkels, beide Signaturen nicht spezifiziert; dritter Gegenstand nicht eingezeichnet, möglicherweise zusammen mit einem der ersten beiden gefunden].

h. Archäologisch: Mann. Antrophologisch: Geschlecht indet, 20-80 Jahre (Bestimmung Dr. R.G.A.M. Panhuijsen, UvA).

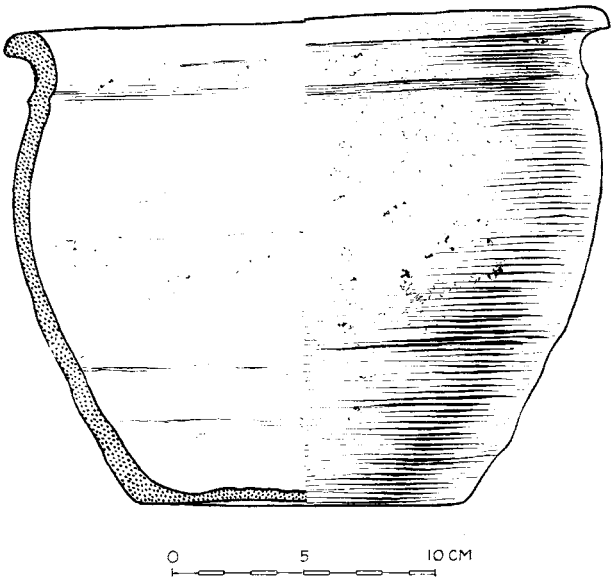
451

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand und flachem zugeschnittenem, mittig leicht eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig dunkles gelbocker/hellolivbraun/orangebraun/rötlichbraun bis (dunkles) orangebraun/rötlichbraun/graubraun. Außen schwache Drehringe, am Unterteil stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Stellenweise Rußansatz bzw. -verfärbung. Zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Boden(rand) stark verschliffen.
H. 20,5–21,3; M.dm. 20,9–22,1; Dm. am Umbruch 22,0–22,6; B.dm. 9,4–10,0.



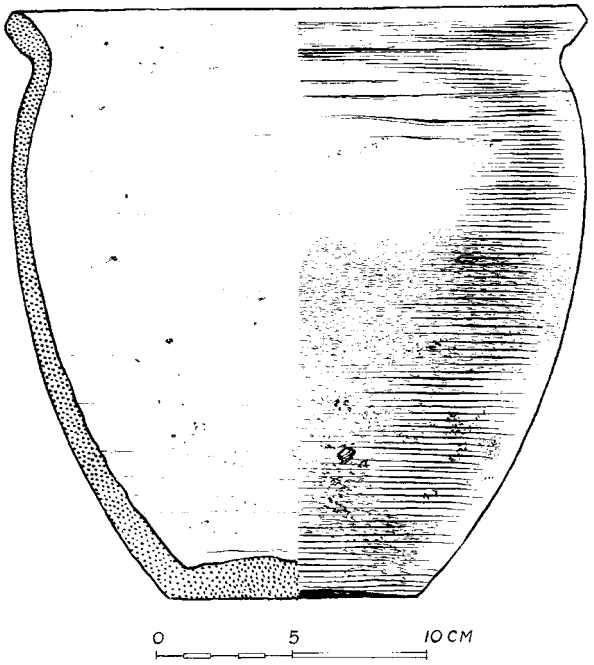
452

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Plankonvexer ovaler Anhänger oder Spielstein aus Knochen, an einer Stelle durchbohrt. Verbrannt, gerissen, Rand beschädigt.
Dm. 1,7–1,8 x 1,6; D. 0,6; lichte Weite der Durchbohrung 0,1–0,2.
B. Amorphes Fragment geschmolzenen grünen Glases; urspr. Form des Gegenstands und Transluzidität des Glases nicht festzustellen.
L. 1,7; B. 1,5; D. 1,1.
C. Topffragment. Rauhwandig, Granitgrusmagerung, ockergelb. Zerbrochen, große Teile fehlen.
H. 17,6–18,8; M.dm. ca. 24,2; Dm. am Umbruch ca. 23,5; B.dm. ca. 12,8.
g. A–B. Im Leichenbrand.
C. Keine Angabe.

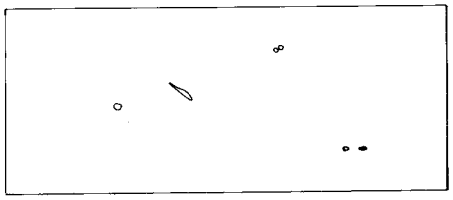


453

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig (dunkel-) orangeocker/(dunkel-) orangebraun bis (dunkles) (rot-) braun/graues rotbraun/schwärzliches orange (-braun), im Bruch dunkelorangebraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden unregelmäßig verstrichen; innen schwächer geglättet, Unterteil stellenweise senkrecht verstrichen. Umlaufend ums Unterteil (stellenweise starker) Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand mäßig bis stark verschliffen.
H. 21,1–22,1; M.dm. 21,2–21,6; Dm. am Umbruch 20,8–21,4; B.dm. ca. 9,2.



454



a. Körpergrab.
b. 2,40 x 1,10; Grabsohle auf 22,00 NAP (= T. ca. 0,75–0,80); 122° oder 302°.
d. 1,80 x 0,50.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Stark korrodierter schlanker Sax mit Resten der Griffbekleidung (organisches Material mit Fasern in Längsrichtung, Holz?) und geringen Überresten der Scheide (organisches Material, Leder?); Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend. Auf einer Seite der Klinge Rinne parallel zum Rücken. Klingenspitze leicht beschädigt.
L. ca. 27,5. Klinge: L. ca. 19,5; B. ca. 2,6; D. ca. 0,5.
An der Klinge Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).
B. Zwei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Resten der Holzschäfte, Fasern in Längsrichtung.
Ba. Schlankovales Blatt mit rautenförmigem Querschnitt; Spitze abgebrochen. Schlitztülle.
L. noch 10,2, davon Pfeilspitze noch ca. 7,3. Blatt: L. noch ca. 4,5; B. ca. 1,7; D. ca. 0,45. Dm. des Holzschafts ca. 1,2.
Bb. Nur Ansatz der Tülle mit Rest des Holzschafts erhalten geblieben. Schlitztülle?
L. noch 6,1; Dm. des Holzschafts 1,2–1,3.
Auf beiden Holzschäften Textilreste (größtes Fragment ca. 1,6 cm x 1,6 cm). Vier-Schafts-Doppelköper, ca. 7 x 12 Fäden/cm², Z-gesponnen.
C. Griffangelfragment eines stark korrodierten Messers mit umfangreichen Resten des Holzgriffs, Fasern in Längsrichtung. Griffangel abgesetzt, Klingenansatz erhalten.
L. noch 6,15. Griffangel: L. 5,3, mit Griffresten 5,5. Klinge: B. ca. 1,8; D. ca. 0,4.
D. Fragment eines stark korrodierten Feuerstahls mit erweitertem Mittelteil. Auf einer Seite anhaftende Reste organischen Materials, u.a. Holz (und Leder?), auf der anderen Texilrest.
L. noch ca. 5,5; B. noch ca. 2,0; D. ca. 0,4–0,5.
Auf einer Seite anhaftender Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).
E. Stark korrodiertes Fragment einer eisernen, im Querschnitt gerundet-viereckigen Griffangel. Stark verformt, am breiten Ende abgebrochen.
L. noch ca. 3,2; B. ca. 0,7–0,8; D. ca. 0,5.
F. Schwach gewölbte rautenförmige Bronzeattasche mit mitgegossener, unregelmäßig abgenutzter Öse. Oberfläche stark korrodiert.
L. 4,7; B. 1,95; D. 0,3–0,4. Öse: Dm. 1,4 x 1,5, lichte Weite 0,8 x 0,7.
G. (Stark) fragmentierte dünne Bronzebeschläge.
Ga. Grundform schwach asymmetrisch parallelogrammartig, ein Querrand mit schwachem Absatz. Einseitig starke Korrosion mit Rostspuren. Zwei Ecken beschädigt.
L. 2,2; B. 1,82; D. ca. 0,1.

Gb. Grundform schmalrechteckig, ein Querrand mit schwachem Absatz. Beidseitig Korrosion, einseitig auch Rostspuren. Ränder beschädigt, eine Schmalseite teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 2,37–2,40; B. 1,85; D. wie (Ga).

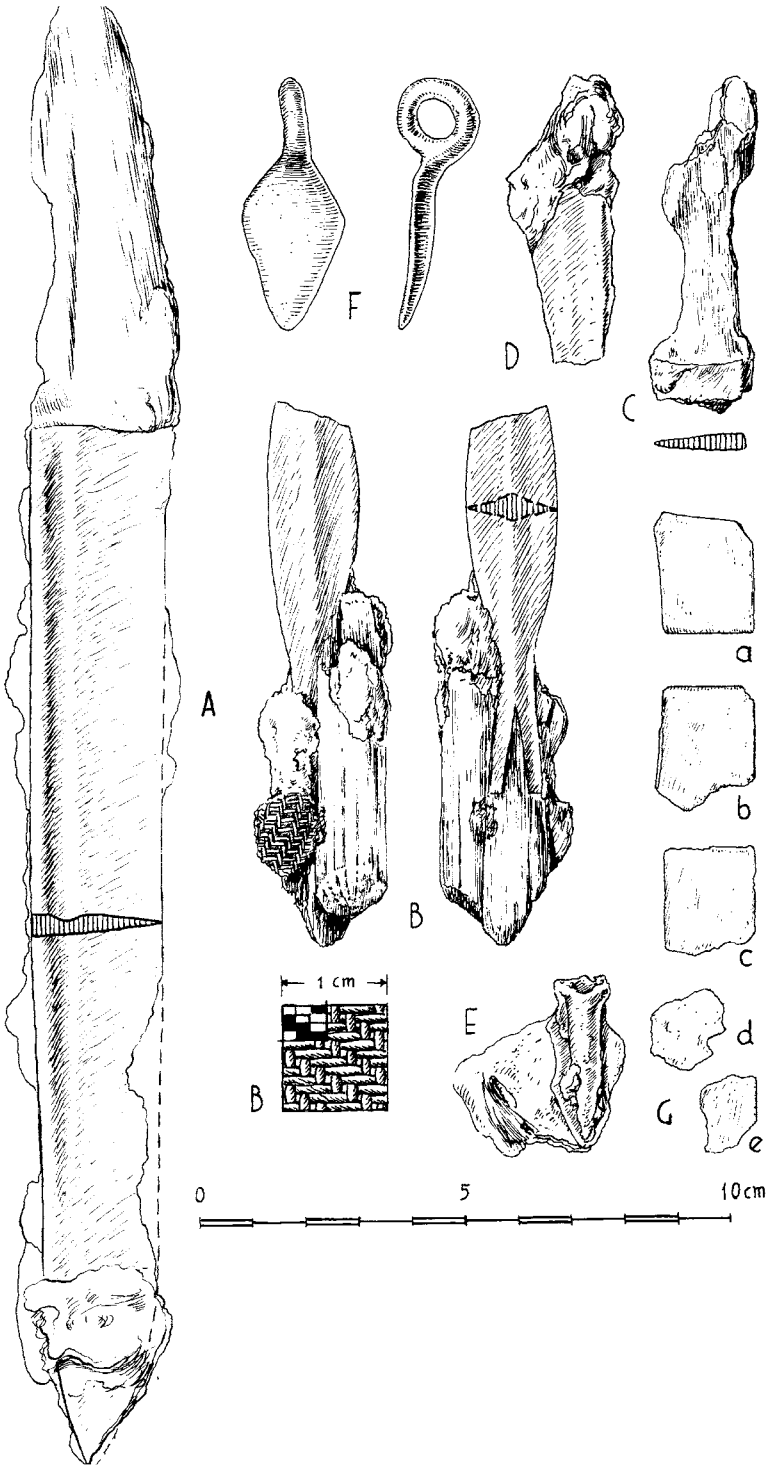
Gc. Grundform annähernd schmalrechteckig, Längsränder mit schwachem Absatz. Einseitig stark korrodiert, auf der Gegenseite schwache Rostspuren. Beide Enden abgebrochen.
L. noch 2,05–2,10; B. 1,60–1,73; D. wie (Ga).

Gd. Allseitig abgebrochenes Fragment, korrodiert.
L. noch 1,6; B. noch 1,3; D. wie (Ga).

Ge. Fragment mit einer geraden Kante, übrige Seiten abgebrochen. Korrosion von der der Fragmente (Ga) bis (Gd) abweichend.
L. noch ca. 1,5; B. ca. 1,0; D. wie (Ga).

g. Lage der Funde nur auf der Grabkarte angegeben.
A–B. [Keine Angabe oder wie/bei Fragment (D), vgl. dort?]
C. [In Hüfthöhe links der Körperlängsachse und schräg zu dieser].
D. [Zwei 'kleine Eisenfragmente' außen neben der unteren Hälfte des rechten Unterschenkels; eindeutige Identifizierung nicht möglich].
E. [Keine Angabe oder wie/bei Fragment (D), vgl. dort?]
F. ['Kleiner Bronzeanhänger' etwas über Brustkorbmitte auf dem Brustbein].
G. [Im Kniebereich oder etwas oberhalb des linken Knies zwischen Oberschenkel und Sargwand].

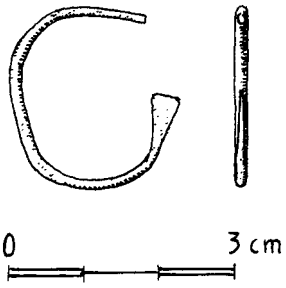
h. Mann.



453-455

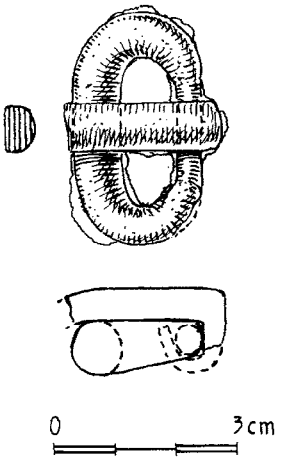
455

a. Körpergrab.
b. 1,80 x 0,85; Grabsohle auf 23,17 NAP (= T. ca. 0,68–0,83); 290°.
d. 1,60 x 0,45.
e. Überreste des Schädels (u.a. Zähne) im Westende des Sargs.
f. A. Asymmetrisch gebogener rundstabiger Bronzering, ein Ende spitz, das andere abgeflacht und dreieckig verbreitert. Stark korrodiert.
Dm. ca. 2,4, lichte Weite ca. 2,1; D. 0,10–0,15.
h. Geschlecht indet., 5-8 Jahre (Bestimmung Dr. R.G.A.M. Panhuijsen, UvA).



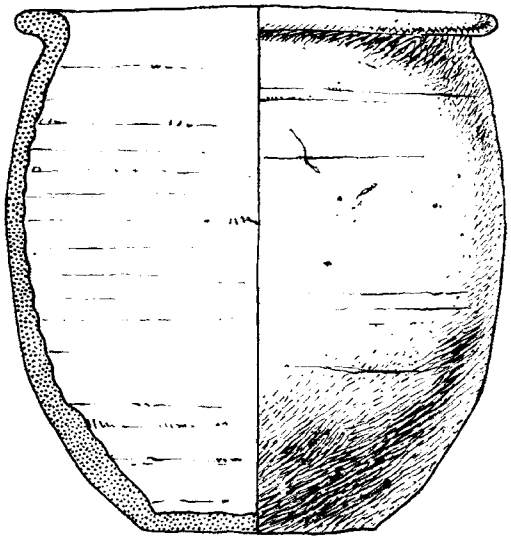
456

a. Körpergrab.
b. 2,40 x 1,00; Grabsohle auf 23,23 NAP (= T. ca. 0,99); 289°.
c. Das Grab war auf der Feldzeichnung nicht numeriert. Die Angaben im Fundbuch, 'Zähne und Stückchen Eisen', deuten eher auf ein Körpergrab als auf ein Brandgrab hin. Von den beiden in Fläche 6 nicht numerierten Gräbern kommt am ehesten das östlich des Grabes 455 liegende Grab in Frage, da es nicht als beigabenlos gekennzeichnet ist und dort überdies ein Schädel eingezeichnet wurde (Identifizierung durch Ypey).
d. 1,90 x 0,60.
e. Überreste des Schädels (u.a. Zähne) im Westende des Sargs.
f. A. Stark korrodierte langovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt halbrundem Dorn. An der Bügelvorder- und -innenseite sowie an der Unterseite des Dorns geringe Lederreste erhalten. Bügel beschädigt, Dornspitze und Teil der Öse abgebrochen.
Bügeldm. ca. 3,8 x 2,2, lichte Weite 2,4 x 0,9; Dorn: L. noch 2,6.
An der Bügelunterseite geringer Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).
h. Geschlecht indet., 5-11 Jahre (Bestimmung Dr. R.G.A.M. Panhuijsen, UvA).



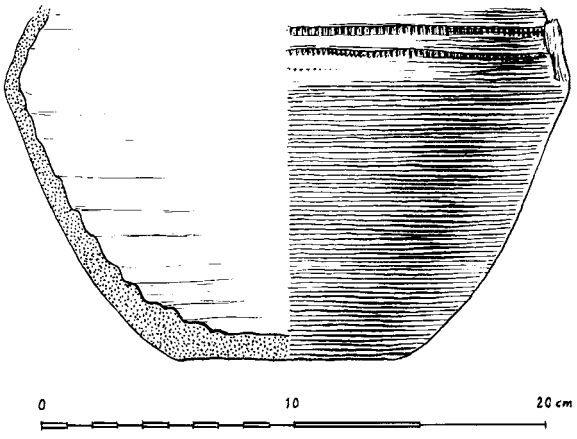
457

a. Brandgrab.
c. Über Grab 572.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer weitmündiger, bauchiger Topf mit schwach verdicktem waagerechtem Rand und schwach linsenförmig zugeschnittenem, noch nahezu flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig gelbocker/orangeocker bis orangebraun/graubraun, im Bruch rötlichbraun. Rand unregelmäßig geformt, außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt; Boden und unterstes Stück unregelmäßig senkrecht verstrichen, Wand darüber dünner ausgebildet. (Stellenweise starke) Rußverfärbung. Zerbrochen, ein Fragment fehlt, Bodenrand verschliffen.
H. 14,7–15,4; M.dm. 14,0–14,3; Dm. am Umbruch 14,3–14,4; B.dm. 6,4–7,2.



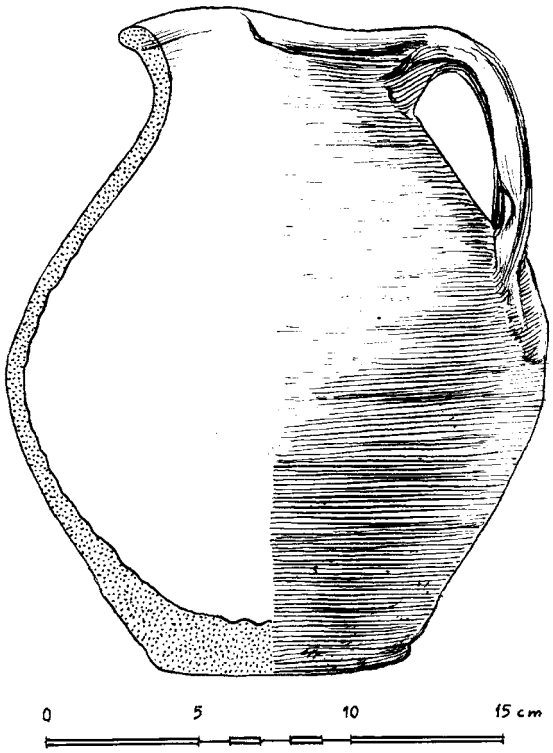
458

a. Brandgrab.
c. Das Grab ist auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert. Aufgrund der Grabnummer ist eine Lokalisierung in Fläche 10 (östlich von Grab 459?) am wahrscheinlichsten.
e. Leichenbrand.
f. A. Fragment eines großen Knickwandtopfes mit gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, glänzend dunkelbraungrau/grauschwarz bis (tief-) schwarz, Boden und untere Hälfte der Unterwand stellenweise hellgrauocker. Oberwand mit einzeiligem Kleinrechteckrollstempel (vier Windungen teilweise erhalten) verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Auf Knick Ansatz eines Henkels erhalten; sauber verstrichen. Unterteil an einer Stelle eingedrückt und unregelmäßig geformt. Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen. Knick mit einer Scherbe aus Grab 468 ergänzt.
H. noch ca. 13,6; Dm. auf Knick 22,4; B.dm. 8,6–9,0.



459

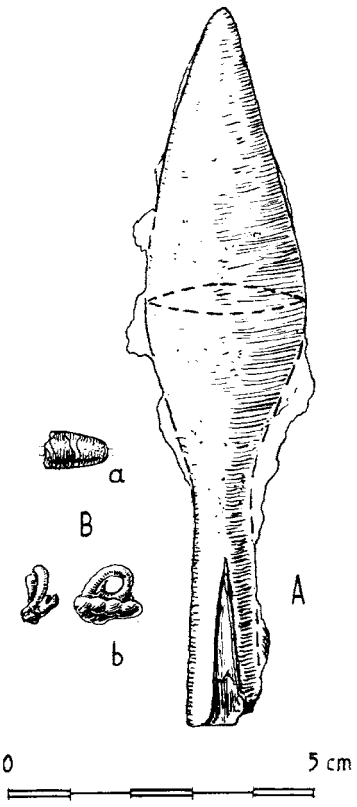
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Einhenkliger bauchiger Krug mit kleeblattförmiger Mündung, stark einziehender Oberwand und Unterteil und flachem, am Rand unregelmäßig verstrichenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, dunkles (braun-) grau bis grauschwarz mit einigen helleren (z.T. braungrauen) Flecken. Einfacher, leicht asymmetrisch gegliederter Bandhenkel vom Rand auf die Oberwand, am Rand schlecht, auf der Oberwand mäßig verstrichen, Gliederung z.T. auf Körper übergreifend, Wand an dieser Stelle leicht eingedrückt. Wand außen waagerecht verstrichen, stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand mehrfach (u.a. unterhalb des Henkels) leicht eingedrückt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand stark verschliffen.
H. 21,0 (Henkel) – 21,8 (Mündung); M.dm. ca. 10,8 x 10,2; Dm. am Umbruch ca. 17,8; B.dm. ca. 7,8. Henkel: B. ca. 0,4.



460

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,75 x ≥ 0,30 (Südostende)/ ≥ 0,50 (Nordwestende); Grabsohle auf 22,20 NAP; 138° oder 318°.
c. Unvollständig wahrgenommen. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.
f. A. Stark korrodierte Pfeilspitze mit ovalem, im Querschnitt rautenförmigem Blatt und Schlitztülle, darin Rest des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Pfeilspitze durch Korrosion leicht verformt; zerbrochen.
L. ca. 11,8. Blatt: L. ca. 8,2; B. 2,6; D. ca. 0,4–0,6 (durch Korrosion nicht exakt bestimmbar).
An einer Seite des Blatts Textilreste, an der Stelle der größten Blattbreite um den Rand biegend. Leinenbindung, ca. 12 (Kett- ?) x 30 (Schuß-) Fäden/cm², S- (?) bzw. Z-gesponnen; letztere verleihen dem Stoff einen rippenartigen Effekt (Autopsie Ypey).
B. Fragmente.
Ba. Eine halbe langdoppelkonische Perle aus durchscheinend blauem, opakweißem und opakrotem Glas, von der Spitze her blau-weiß-rot-weiß-blau.
Bb. Verbranntes Bronzefragment mit einem rundstabigen spiraligen Ende.
L. 1,1; B. 0,9; D. ca. 0,7; spiraliges Ende: Dm. 0,2.
Bc. Fragmente eines rauhwandigen Krugs mit Henkel, z.T. mit Scherben aus den Gräbern 536 (Wand) und 584 (Boden) ergänzt. Rekonstruktion des Gefäßes nicht möglich.
g. A. Etwa in der Grabmitte an der nördlichen Grabwand [keine Angabe].
Ba–b. Keine Angabe; Zugehörigkeit zum Grab zweifelhaft.
Bc. Wie oder statt der Pfeilspitze (A)? Eindeutige Identifizierung wg. fehlender Erläuterung der Signatur nicht möglich [keine Angabe].
h. Mann.

456-461

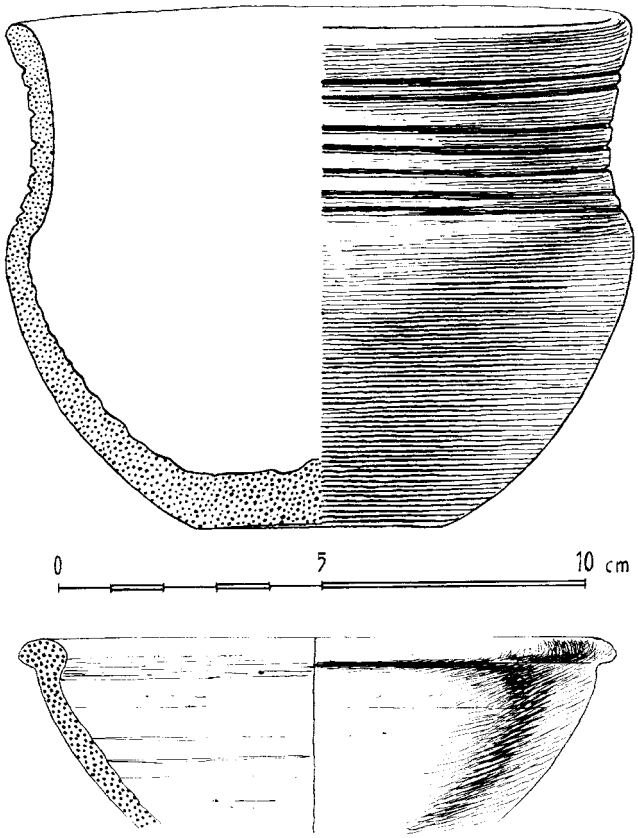


461

a. Pferdegrab.
b. ≥ 2,05 x 1,25; Grabsohle auf 21,94 NAP; 81° oder 261°.
c. Verhältnis zu den Gräbern 91, 93 und 98 unbekannt.
e. Lag anscheinend mit den Beinen nach Süden, Position des Schädels unbekannt. – Gebißfragmente, lt. Grabungsnotizen (auch ?) Teile des Skeletts (alle Teile fehlen 1996).

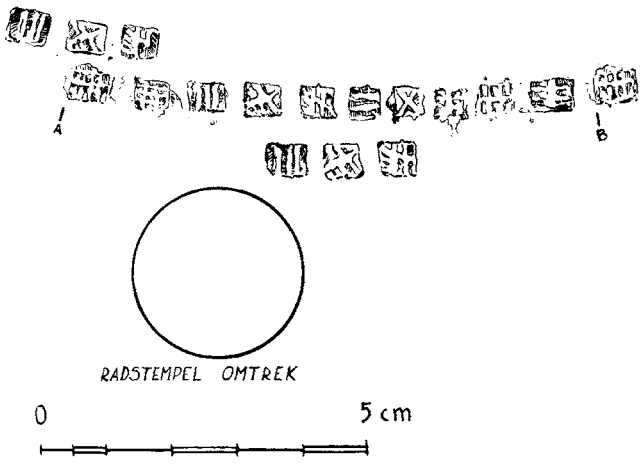
462

a. Körpergrab.
b. 1,50 x 0,65; 117° oder 297°.
c. Unter Grab 1017. Grab zeichnete sich bereits (vage) im ersten Planum ab.
f. A. Schiefer kleiner, weitmündiger Knickwandtopf mit scharf abgeknickter, einschwingender Oberwand. Rand schwach verdickt, Boden flach. Streifig geglättet, (fein-) sandig gemagert, grauschwarz bis glänzend tiefschwarz mit einigen graubraunen Flecken. Oberwand mit einer spiralig in bis zu zwei sowie einer spiralig in bis zu sechs Windungen umlaufenden, im Querschnitt V-förmigen Rille verziert, beide linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Auf der Außenseite einseitig Rußverfärbung, an derselben Stelle in einigen Rillen und auf der Innenseite des Oberteils orangebrauner Ansatz (in den Rillen wenig). Am Unterteil stellenweise unregelmäßige Wischspuren. Rand beschädigt, Oberfläche stellenweise, am Unterteil einseitig stark, verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 9,35–9,90; M.dm. 11,7–11,9; Dm. auf Knick 11,7–11,8; B.dm. 4,6–4,8.
B. 'Tonscherbe'.
g. A. Am Ostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].
B. Keine Angabe.



463

a. Körpergrab.
b. ≥ 0,50 x 0,75; 164° oder 344°.
c. Unvollständig wahrgenommen. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
f. A. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, gerader bis schwach gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, (dunkles) braungrau bis grauschwarz mit einigen helleren, z.T. (braun-) grauen und graubraunen Flecken. Oberwand mit fünf (wahrsch. spiralig umlaufenden) Windungen eines geometrischen Rollstempels verziert, (wahrsch.) linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, etwa ein Drittel des Gefäßes fehlt, Oberfläche verwittert, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 12,2–12,4; M.dm. ca. 10,0; Dm. auf Knick ca. 12,8; B.dm. 6,8.

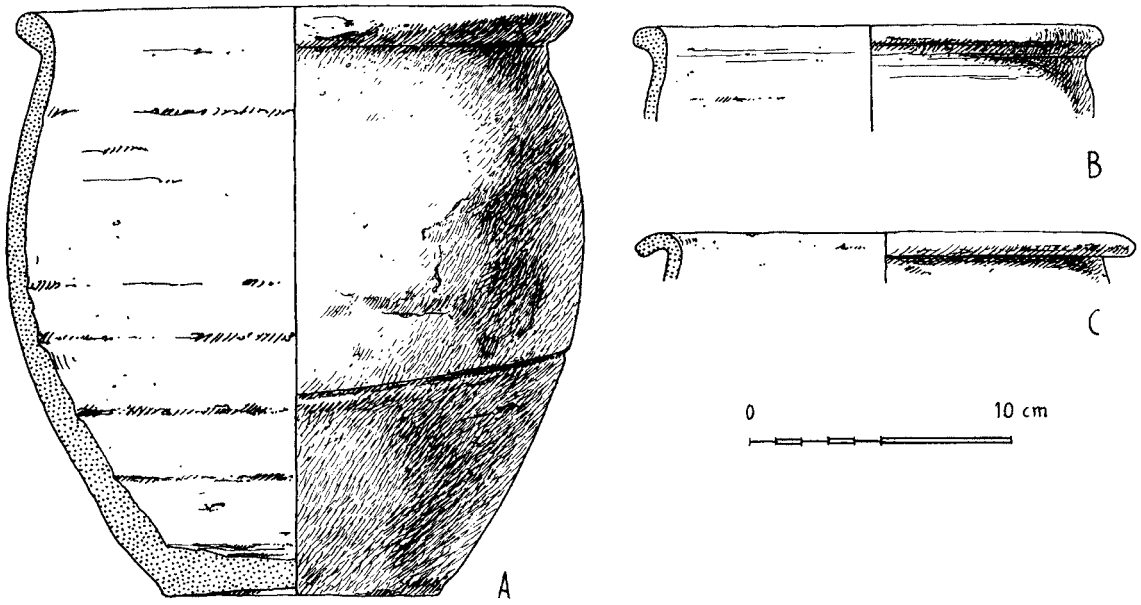


464

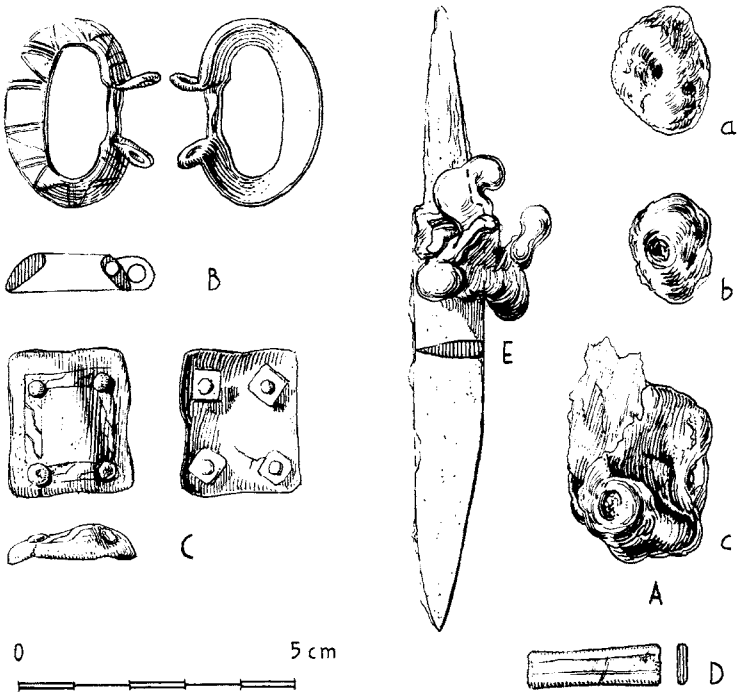
a. Brandgrab.
c. Über Grab 503.
e. Leichenbrand.
f. A. Hoher weitmündiger, relativ schlanker Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, dunkles ockerbraun/hellolivbraun, im Unterteil überwiegend fleckig orangebraun/rotbraun bis graubraun, im Bruch ockerbraun/graubraun (v.a. an Stellen mit Rußverfärbung). Außen noch schwache Drehringe sowie (v.a. am Unterteil) unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand des Unterteils stellenweise leicht eingedrückt, Boden unregelmäßig verstrichen. An Außen- und Innenseite des Oberteils, um den Boden und an verschiedenen Stellen des Unterteils starke Rußverfärbung. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 22,5–22,9; M.dm. 20,8–21,9; Dm. am Umbruch 21,5–22,5; B.dm. 9,0–10,0.
B. Randfragment eines rauhwandigen Topfs.
M.dm. ca. 18,0.
C. Randfragment eines rauhwandigen Topfs.
M.dm. ca. 19,0.

465

a. Brandgrab.
c. Über Grab 520.
e. Leichenbrand (vgl. auch 689–690), darunter Fragmente mit anhaftender Glasperle, vgl. unten (Ac)–(Ad).



f. A. Verbrannte Glasperlen.
Aa. Stark verformt, Bohrung noch erkennbar, jetzt dunkelgrau bis grauviolett mit orange und grün.
Ab. Stark verformt, Bohrung noch erkennbar, jetzt dunkelgrau mit hellkupferoxidgrün.
Ac. Zwei (?) zusammengeschmolzene Perlen mit anhaftendem Knochenfragment, jetzt dunkelgrau übergehend in violettgrau, grün, rotbraun und rot.
Ad. Geschmolzene, urspr. evtl. tonnenförmige Glasperle, jetzt (hell-) grün; Oberfläche stark gesintert. An Fragment des rechten Unterkiefers anhaftend (Knochenbestimmung drs. F.J. Laarman, ROB).
B–C. Schnalle und Beschlag.
B. Ovale Bronzeschnalle mit Scharnierösen. Innen abgeschrägter Bügel mit schwach eingeritzter linearer Verzierung; Abnutzungsspuren an der Bügelinnenseite, der Achse und den Ösen. Eine Öse teilweise abgebrochen, Dorn und Beschlag fehlen.
Bügel: Dm. 3,30 x 2,00 (mit Ösen 2,65), lichte Weite 2,50 x 1,10; B. 0,9; D. 0,2; Achse: L. 0,9; B. 0,3; D. 0,2. Ösen: Dm. 0,6, lichte Weite 0,3.
C. Rechteckiger, mit vier bronzenen Flachkopfnieten mit gerundet-viereckigem Stift am Riemen befestigter Bronzebeschlag, Schauseite mit umlaufendem Fries aus dünn gravierten Linien verziert. Um die Stiftenden viereckige bronzene Gegenplättchen. Beschlag durch Feuereinwirkung stark verformt und beschädigt.
L. 2,58; B. 2,20; D. ca. 0,05. Niete: Kopfdm. 0,30–0,40; Stiftl. 0,55, bis zum Gegenplättchen ca. 0,30; Gegenplättchen: L. und B. 0,60.
D. Fragment eines länglichen Bronzebeschlags (?) mit randbegleitenden, von Hand angebrachten schwach eingravierten Rillen auf der Schauseite; Verzierung leicht unregelmäßig. Beschlag korrodiert, beide Enden abgebrochen.
L. noch 2,35; B. 0,65–0,74; D. 0,16–0,19.
E. Stark korrodiertes kleines Messer mit abgesetzter Griffangel mit Nietloch. An einer Seite der Klinge amorph geschmolzener, massiver Bronzerest mit Knochenfragment.
L. 11,0. Klinge: L. 7,6; B. 1,3; D. ca. 0,3.
F. 'Topf'.

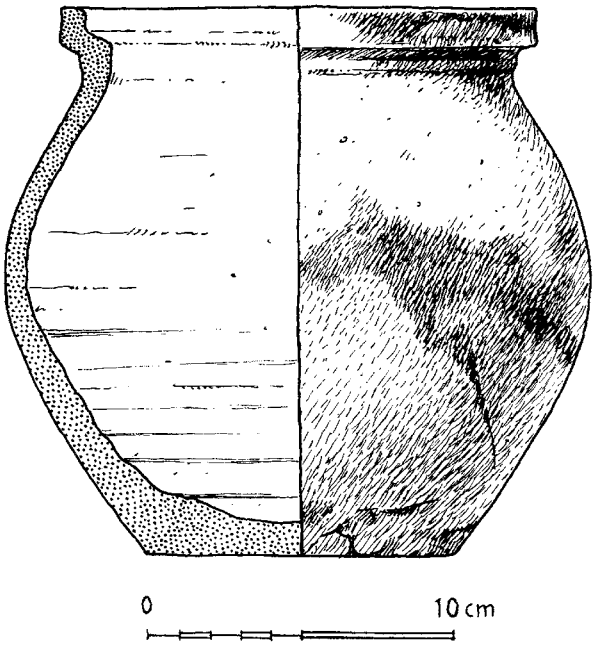


g. A–E. Alle Funde im Topf (?; Angabe Ypeys, nicht zu verifizieren).
F. Keine Angabe.
h. Frau.

462-465

466

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Gedrungener Topf mit 'Deckelfalz'. Rauhwandig, Sandmagerung, blasses orangebraun; starker Rußansatz. Zerbrochen.
H. 17,7–18,4; M.dm. 15,2–15,7; Dm. am Umbruch 18,6–18,8; B.dm. ca. 8,0.

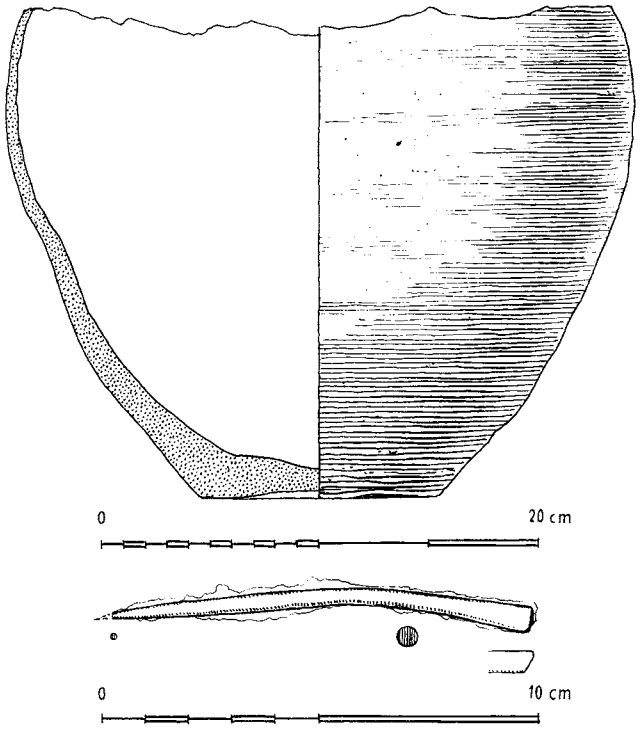


467

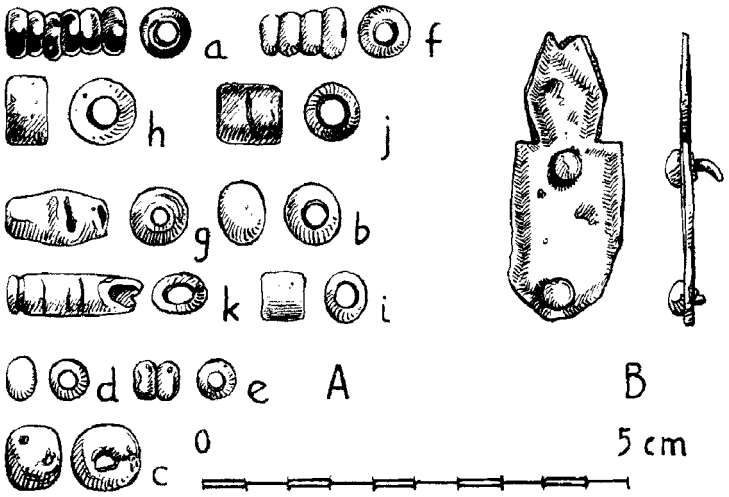
a. Brandgrab.
e. Der im Fundbuch erwähnte Leichenbrand fehlt (1996).
f. A. 'Topf'.

468

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. 'Spinnwirtel'.
B. Stark korrodierter spitzer Eisenstift mit rundem Querschnitt (Nadel ?). Verbogen, oberes Ende geringfügig abgebrochen, Spitze beschädigt.
L. noch 9,6; Dm. ca. 0,6, Spitze ca. 0,15.
C. Unterteil mit Ansatz des Oberteils eines großen bauchigen Topfes mit zugeschnittenem flachem, mittig eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig (hell-) orangebraun bis graubraun, stellenweise dunkelorangebraun, im Bruch rötlicher braun. Außen noch schwache Drehringe, waagerechte Glätt- und stellenweise unregelmäßige Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden (v.a. am Übergang in die Wand) unregelmäßig verstrichen, einseitig schräg abgeschnitten und leicht eingedrückt; innen schwächer verstrichen. Zerbrochen und stellenweise gerissen, ein Schilfer abgeplatzt.
H. noch 22,4; Dm. am Umbruch 28,6–28,9; B.dm. ca. 11,0.
g. A–B. Im Leichenbrand.
h. Frau (?).



469



a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,30 x 1,05 (Kopfende)/ 0,90 (Fußende); Grabsohle auf 22,65 NAP; 216°.
c. Über Grab (?) 1016.
e. Spuren des Schädels (lt. Fundbuch Zähne) im Südende der Grabgrube beobachtet.
f. A. Vierzehn Glasperlen.

Aus durchscheinendem Glas:

2 sechsgliedrig gereiht, blau (a);

aus opakem Glas:

1 ringförmig, gelb (b);
1 ringförmig, grün (c);
2 ringförmige Einzelglieder von gelben Reihenperlen (d);
1 zweigliedrig gereiht (e);
1 viergliedrig gereiht (f);
1 langdoppelkonisch, bläulichweiß (g);
1 kurzzylindrisch, gelb (h);
1 kurzzylindrisch, bläulichweiß (i);
2 kurzzylindrisch, braunrot (j);
1 langzylindrisch, braunrot (k).

B. Zwei flache schildförmige Bronzebeschläge mit abgesetztem, schwach rhombischem und gegabeltem Ende; schildförmiger Teil mit zwei Bronzenieten mit konvexem Kopf und rundem Stift am Riemen befestigt. Schauseite des Beschlags mit randbegleitendem Tremolierstich verziert; Rückseite plan. Beschläge korrodiert.
Ba. Rautenförmiges Beschlagteil unregelmäßig gegabelt, Tremolierstich der stumpfen Ecke ab der größten Breite zur Spitze hin ziehend. Ränder beschädigt.
L. ca. 3,4; B. 1,40; D. ca. 0,1. Niete: Kopfdm. 0,4, H. 0,2; Stiftl. noch 0,4.
Bb. Ränder stark beschädigt, rautenförmiger Beschlagteil teilweise abgebrochen.
L. noch 2,8; B. noch 1,45; D. und Niete wie (Ba).
Bc. Zwei Bronzeniete wahrsch. eines dritten Beschlags. Maße wie (Ba).
Bd. Geringe Lederreste, die keinem Beschlag mehr eindeutig zugewiesen werden können.
Maße der beiden größten: 0,8 x 0,4 bzw. 0,9 x 0,5.

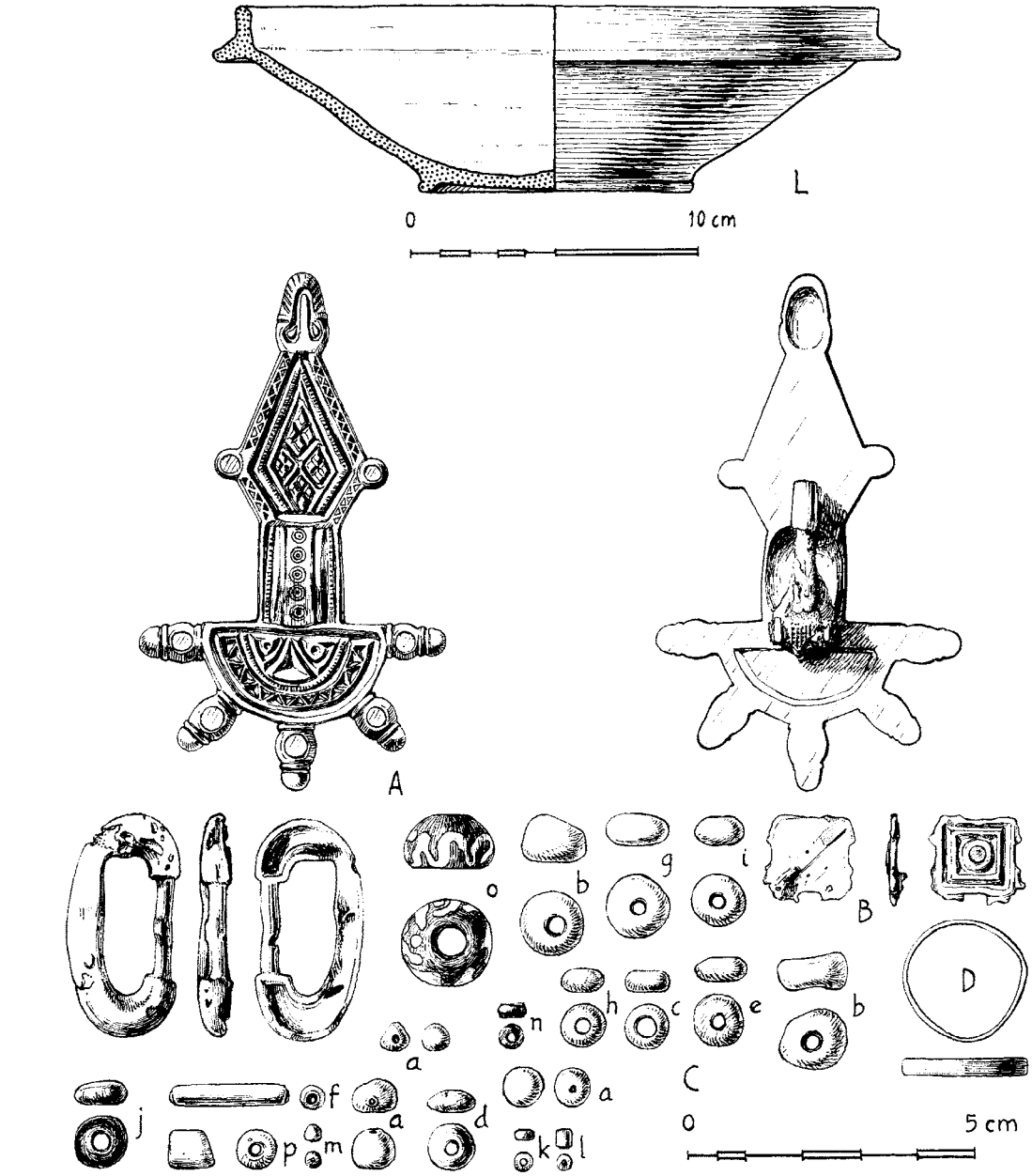
h. Frau.

466-470

470

a. Körpergrab.
b. 2,40 x 0,60 (Detailzeichnung: 2,38 x 0,54); Grabsohle auf 21,64 NAP; 146° oder 326°.
c. Grenzt an Grab 476. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab. – Das Grab war auf der Feldzeichnung nicht numeriert. Identifiziert durch Ypey anhand der Grablänge; seine Identifizierung wurde vom verantwortlichen Grabungstechniker, Herrn Van Duijn, bestätigt. Ypeys Identifikation wird des weiteren von den in der Detailzeichnung wiedergegebenen und im Fundbuch erwähnten Grabbeigaben gestützt.
d. 2,16 x 0,48 (Detailzeichnung).
e. Spuren des Schädels im Sarg beobachtet; Lage im Grab unbekannt, da die Detailzeichnung nicht orientiert ist.
f. Vgl. auch Anhang 3.

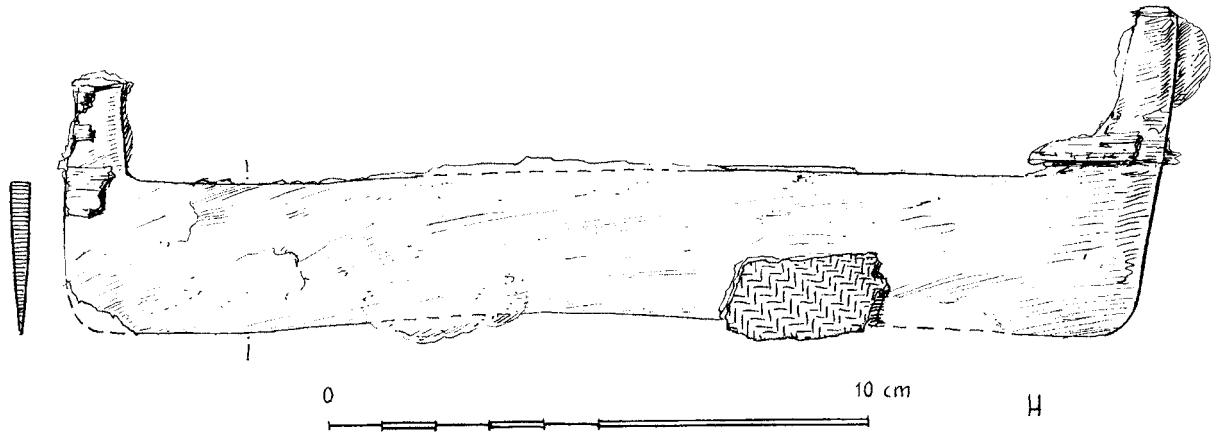
A. Paar gußformgleicher silbervergoldeter Bügelfibeln. Fünf vom Rand der Spiralplatte abgesetzte, halbplastische profilierte Knöpfe mit runder Almandineinlage auf weißlicher Paste im unteren Teil. Halbrunde Spiralplatte, randbegleitender Fries mit Dreieckskerbschnitt und gekerbtem Steg um Kerbschnittspiralen mit aufgebohrter Mitte. Bügelmitte erhaben, mit (urspr. mit Niello eingelegten) Kreisaugen verziert; randbegleitend glatter und gekerbter Steg. Rautenförmige Hakenplatte mit Eckrundeln und schlankem Tierkopfende; Eckrundeln mit Almandineinlage, Rand mit zwei gegeneinander versetzten Reihen kleiner, gegenständig eingepunzter niellierter Dreiecke, Hakenplatte mit randbegleitendem gekerbtem Steg um Rautendekor verziert, Tierkopf gegliedert, Schnauze gekerbt. Kerbschnittverzierung mitgegossen und nachgearbeitet, niellierte Dreiecke und Kerbung nach dem Guß von Hand angebracht; kleine Unterschiede in der Verzierung durch Nachbearbeitung bedingt. Rückseite: Spiralplatte plan mit erhöhtem schrägem Rand, zwei Achslager in engem Abstand, leicht nach rechts verschoben angebracht; Bügel hohl; Hakenplatte plan, Tierkopfende hohl, nach rechts offener Nadelhalter mit Kreuzschraffur. Eiserner Nadelapparat, stark korrodiert; Spirale mit weiter innenliegender Sehne. Beide Fibeln abgenutzt.
Aa. Vergoldung (z.T. stark) sowie Verzierung des Fibelrandes und der Bügelmitte verschliffen. Rückseite: Achslager viereckig, Nadelhalter mit gerader Vorderseite. Feilspuren auf Spiral- (schräg) und Hakenplatte (?); eiserner Nadelapparat vollständig erhalten.
L. 9,05; B. 5,35 (Spiralplatte) bzw. 3,05 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,5, am Übergang in die Hakenplatte 1,4; D. 0,2 (Rand). Nadelhalter: H. 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 1,8.
Ab. Schauseite abgenutzt, Vergoldung v.a. der hohen Teile und der Außenränder abgeschliffen, Verzierung des Hakenplattenrandes verschliffen. Ende der Hakenplatte alt abgebrochen und geflickt; fehlt. Bruch abgerundet; ein Silberniet der Reparatur teilweise erhalten. Rückseite: Achslager gerundet, Nadelhalter mit schwach konkaver Vorderseite. Feilspuren auf der Hakenplatte, verschiedene Richtungen; vom Nadelapparat Spirale und Teil der Nadel erhalten.
L. noch 7,05; B. 5,30 (Spiralplatte) bzw. 3,10 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,5, am Übergang zur Hakenplatte geringfügig schmaler; D. 0,2 (Rand). Nadelhalter: H. 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,3.
An den Spiralen beider Fibeln Textilreste. Leinenbindung (?), ca. 10–12 x 14 Fäden/cm², Z- bzw. S- (?) gesponnen. Einer der

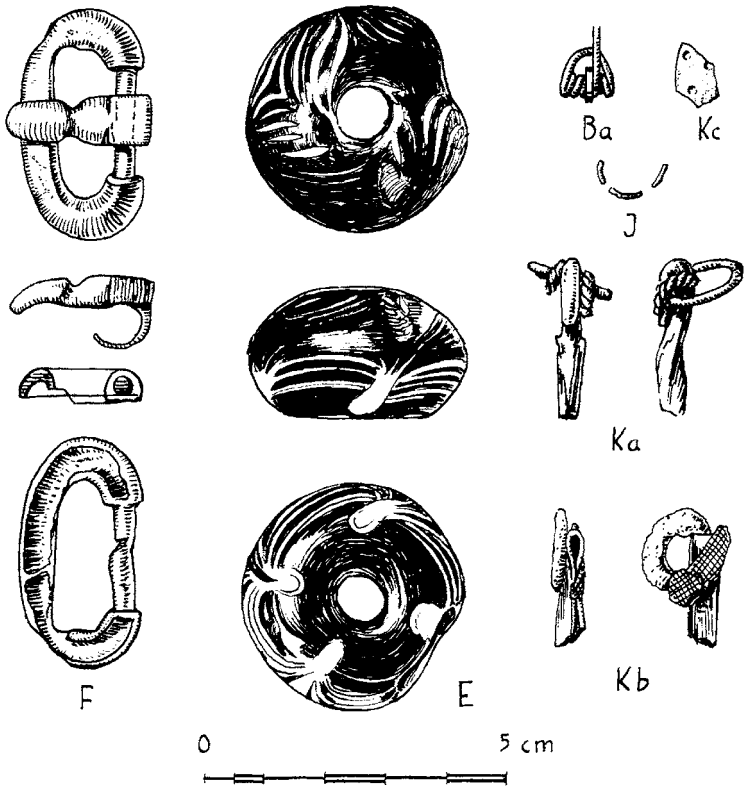


beiden Textilreste zeigt abwechselnd drei Reihen Z-gesponnener Fäden, drei Reihen S-gesponnener Fäden, während die nächsten – beschädigten – Fäden dem Anschein nach wieder Z-gesponnen sind (siehe auch bei [F]).

B. Zwei silbervergoldete Rautenfibeln mit paarigen Eckrundeln und runder zentraler Almandineinlage auf gewaffelter Folie. Verzierung mitgegossen und nachgearbeitet. Rückseite plan, Achslager und Nadelhalter mitgegossen.

Ba. Rückseite mit starken Feilspuren parallel zu Achslager und Nadelhalter, zwischen beiden flacher Steg stehengeblieben. Fibel stark korrodiert, Eckrundeln, Achslager und Nadelhalter größtenteils abgebrochen, Nadelapparat fehlt.





Dm. noch ca. 2,0 x 1,9 (rundes Zentrum 0,6, Almandineinlage 0,3); D. ca. 0,15. Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,7.

Bb. Geringe Reste des äußeren Randes einer Rautenfibel (wahrsch.) wie (Ba), stark korrodiert; ein Fragment mit mitgegossenem, größtenteils abgebrochenem Nadelhalter, H. noch ca. 0,2 (nicht abgebildet).

Bc. Fragment des bronzenen Nadelapparats auf eiserner Achse einer Fibel (Fragment fehlt 1996; Beschreibung nach Ypey; keine Maße angegeben).
Auf der Spirale Textilrest (1,8 cm x 0,5 cm) in drei Lagen. Leinenbindung, ca. 18 x 18 Fäden/cm², Z-gesponnen; Leinen, sehr dichtes regelmäßiges Gewebe.

C. Kette aus 62 Perlen.

Bernstein:

33 unregelmäßig (unregelm. kugelig, einige schwach dreiflächig), Fadenlöcher randlich; Achslänge 0,6 (a);

2 unregelmäßig (unregelm. ringförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,7 (b);

Glas, transluzid, unverziert:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, Farbe unbekannt (entfärbtes Glas; Ypey: hellgrün), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,4 (d);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, dunkleres grün (sehr dunkles grün, wirkt fast schwarz; Ypey: olivgrün), glänzend; Achslänge 0,4 (e);

1 ringförmig-kugelig, grünblau (Ypey: türkis), glänzend; Achslänge 0,5; bestoßen (i);

3 ringförmig-kugelig, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,4; eine Perle mit Resten eines Eisendrahtrings (Drahtring fehlt 1996) (j);

1 ringförmig-kugelig, blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 0,5 (c);

1 ringförmig-kugelig, dunkleres weiß (bräunliches weiß; Ypey: gelblichweiß), glänzend; Achslänge 0,5; Oberfläche verunreinigt, oberflächliche Blasen ausgebrochen (g);

1 ringförmig-kugelig, dunkleres weiß (grauweiß; Ypey: bläulichweiß), glänzend; Achslänge 0,4; oberflächliche Blasen ausgebrochen (q);

4 tonnenförmig, gezogen, dunkleres grün (bläuliches grün; Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,2 (k);

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,4 (r);

4 zylindrisch, gezogen, grün (gelbliches grün; Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,3 (l);

1 zylindrisch, gezogen, blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 2,0; ein Fadenloch teilweise ausgebrochen (f);

1 zylindrisch, weiß (stark verunreinigtes weiß, u.a. mit kleinen rotbraunen Einsprengseln; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,8 (p);

Glas, opak, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, dunkleres rot (braunrot; Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,4; Perle teilweise abgebrochen (h);

4 asymmetrisch tonnenförmig, schwarz, glänzend; Achslänge 0,3 (m);

1 tonnenförmig, schwarz, glänzend; Achslänge 0,2 (n);

Glas, opak, verziert:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, schwarz, glänzend; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres weiß (Ypey: grauweiß), glänzend; Achslänge 0,9 (o).

D. Bandförmiger, asymmetrisch runder silberner Fingerring, korrodiert und zerbrochen, Ränder beschädigt.
Dm. 2,0 x 2,2, lichte Weite ca. 2,0 x 1,8; B. ca. 0,3; D. ca. 0,1.

E. Große asymmetrisch doppelkonische Perle aus transluzidem blaugrünem Glas mit eingeschmolzener opak weißer Fadenverzierung in Form einer vierblättrigen Rosette, über den Umbruch durchlaufend in ein Fiedermuster übergehend. Oberfläche stellenweise blasig, zwei größere Blasen alt abgeplatzt. Fadenloch gerundet (Seite mit Fiedermuster) bzw. oval mit Spur der Wicklung, beide Seiten annähernd gleich groß, Ränder konkav. Oberfläche verwittert, Verzierung stellenweise nicht erhalten, einige kleine Splitter fehlen.
Achslänge ca. 2,15; Dm. ca. 3,65; Fadenlochdm. 0,90 (ovales Loch) bzw. 0,90–1,00; Gewicht (noch) 33,5 g.

F. Eisenkette mit umfangreichen Textilresten.

Fa. Teil(e) einer stark korrodierten, mehrfach zusammengelegten Kette aus (soweit erkennbar) wenigstens 60 kleinen runden Eisenringen mit (abwechselnd ?) rundem bzw. flachovalem Querschnitt. An einer Seite Scheidenreste des Messers (G), auf der Gegenseite am unteren Ende Perle (E) ankorrodiert (mit den Kettengliedern durch Stoffband [Fbc] verbunden?).
L. in heutigem Zustand ca. 18,0; B. 4,4; D. 2,9–3,0. Flachovale Kettenglieder: Dm. ca. 1,25–1,30, D. ca. 0,25–0,30 x ca. 0,15; runde Kettenglieder: Dm. ca. 1,4, D. ca. 0,2; L. der Kette in entfaltetem Zustand wahrsch. ca. 65–70 cm.

Fb. Umlaufend und (stellenweise ?) zwischen den Lagen der Kette umfangreiche Textilreste zweier verschiedener Gewebe (Fba und Fbb); an einer Seite schlaufenförmig verlaufendes gewebtes Band (Fbc).

Fba. Textilreste, an einer Stelle in zwei Lagen, auf Gewebe (Fbb) und stellenweise Band (Fbc) überlagernd. Rautenköper, Anzahl der Fäden nicht, Spinnrichtung nur an einer Stelle (in Längsrichtung der Raute, Z-gesponnen) bestimmbar. Fest versponnene Fäden.

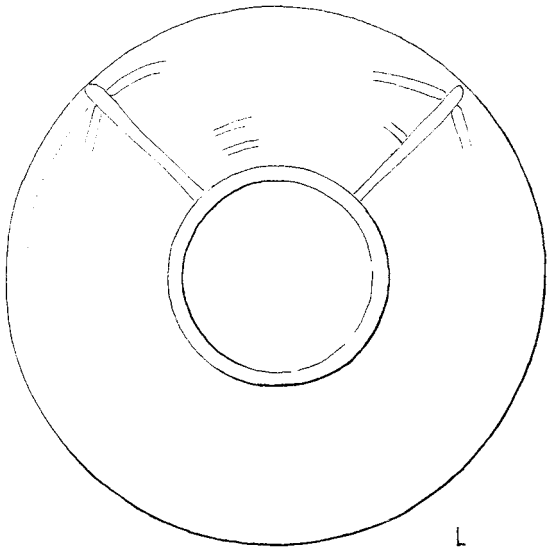
Fbb. Textilreste, stellenweise in drei bis vier Lagen, unter Gewebe (Fba).
Leinenbindung, ca. 12 x ca. 16 Fäden/cm², S- bzw. Z- (?) gesponnen.

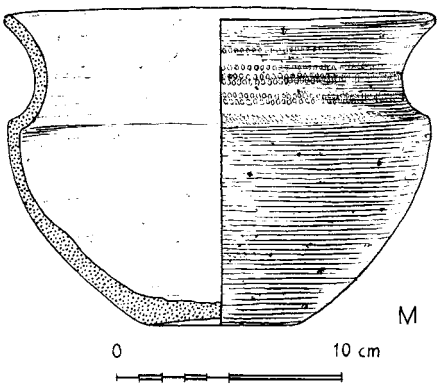
Fbc. Band in Brettchenwebtechnik; L. noch ca. 28,0–29,0, B. ca. 0,65–0,70, D. ca. 0,1. Gewebe aus drei Z-, drei S- und wieder drei Z-gezwirnten, aus wahrsch. je vier S-, Z- bzw. S-gesponnenen Fäden hergestellten Garnen. An einer Bruchstelle schwach Z-gesponnene Schußfäden erkennbar.

G. Stark korrodiertes Hackmesser mit endständigen Griffangeln, von denen einer schräg an der Klinge ansetzt. An beiden Griffangeln Holzreste, Faserrichtung parallel zur Schneide; am schrägen Dorn bis kurz über dem Klingenrücken, am anderen auf den oberen Teil der Klinge übergreifend. Klinge beschädigt, beide Griffangeln teilweise abgebrochen.
L. 21,6; B. noch ca. 6,4. Klinge: L. ca. 19,0; B. 2,7–2,9; D. ca. 0,3.
An verschiedenen Stellen der Klinge, z.T. um die Schneide biegend, Textilreste. Doppelköper, 7 (grobe) x 9 (feine) Fäden/cm², Spinnrichtung nicht mehr festzustellen. Ziemlich lockeres Gewebe.

H. Bronzene Kolbendornschnalle mit langovalem hohlem Bügel und Kolbendorn mit ungefähr mittiger Einschnürung sowie viereckiger Dornbasis; Öse mitgegossen, an der Rückseite des Dorns ansetzend. Starke Abnutzungsspuren an der Achse und der Innenseite des Bügels, dadurch unvollständiges Profil (Rand fehlt). Oberfläche korrodiert.
Bügel: Dm. 5,75 x 1,85–1,95, lichte Weite 2,50 x 1,00; B. 0,5–0,6; D. 0,4–0,6; Achse: L. 1,8, Dm. 0,3. Dorn: L. 2,4, davon Basis 0,6; B. 0,6–0,7, Einschnürung 0,3; D. 0,2 (Spitze) – 0,3 (hinteres Ende); Öse: B. noch 0,9, H. 0,7.

I. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Scheide (Holz mit Lederüberzug?). Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend, Scheide überdeckt Ansatz des Griffes. Auf einer Seite der Klinge schwache Rille parallel zum Rücken.
L. ca. 19,0. Klinge: L. ca. 11,2; B. ca. 1,5; D. ca. 0,3.





J. ‘Silberfragmente’. Überreste der Fibel (Bb)?

K. Bronze- und Eisenfragmente sowie Fragmente organischen Materials.

Ka. Eiserner Ring, daran Stift, oberes Ende hakenförmig um den Ring gebogen, am unteren Ende Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Ring und Stift stark korrodiert, Stiftende abgebrochen.
Ring: Dm. ca. 1,2 x 1,4, lichte Weite ca. 0,8 x ≥ 0,6. Stift: L. noch 2,6–2,7; Dm. ca. 0,3.
Am Ring zwei Fragmente einer aus zwei (?) Z-gesponnenen Fäden S-gezwirnten Schnur (?); L. der Schnur noch ca. 0,9 cm; Dicke der Fäden ca. 2,0 mm.

Kb. Stark korrodierter eiserner Ring, daran doppelt gefaltetes schmales Lederband. Ring abgenutzt.
Ring: Dm. ca. 1,2–1,3 x ca. 1,4, lichte Weite ca. 0,5–0,6. Lederband: L. noch ca. 4,2 (gefaltet 2,1); B. 0,4–0,5; D. 0,1.
Auf dem Lederband und an der anderen Seite des Rings (hier in mehreren Lagen?) Textilreste (größtes Fragment 1,8 cm x 0,5 cm). Leinenbindung, 18 x 18 Fäden/cm², Z-gesponnen; Flachs. Sehr dichter und regelmäßig gewebter Stoff; Leinen?

Kc. Kleines flaches Silberfragment, ein urspr. Rand erhalten, gebogen und durch flache Kerbe abgesetzt, mit Ansatz einer Strichverzierung aus zwei parallelen flachen Kerben.
Dm. noch 0,5 x noch 0,2; D. ≤ 0,1.

Kd. Drei flache Bronzefragmente, zwei einseitig mit kleinen Punktpunzen verziert, an einem verzierten Fragment urspr. Rand erhalten, gebogen.
Fragment mit urspr. Rand: Dm. noch 1,0 x noch 0,7; D. ≤ 0,1.

Ke. Drei stark korrodierte Fragmente eines (?) Drahtrings, Bronze (Silber ?). (Alle Fragmente fehlen 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey.)
Dm. ca. 1,00; D. ca. 0,07.

Kf. Mehrere Fragmente einer (?) stark korrodierten eisernen Spirale mit innenliegender Sehne. An der Spirale Kupferoxidreste.
Größtes Fragment: L. noch 1,4; B. 1,0; D. 0,8.
An den Fragmenten Textilreste desselben Gewebes wie an (Kb).

Kg. Fragmente organischen Materials: an beiden Enden abgerissenes Lederbändchens wie an (Kb); kleines Holzfragment, mehrere Fragmente nicht weiter bestimmbaren organischen Materials.
Lederbändchen: L. noch ca. 2,5; B. 0,4–0,5; D. 0,1.
Holzfragment: L. noch 1,2; B. noch 0,6; D. noch 0,5.

L. Kragenrandschale auf Standring. Rotgestrichene Ware, Außenseite nicht zu beurteilen, innen Drehringe, keine Magerung sichtbar, dunkles rotbraun. Außenseite mit kurvolinearem Muster aus weißen Pinselstrichen verziert. Zerbrochen, nahezu vollständig erhalten, außen fast vollständig, innen stellenweise stark verwittert und schilferig abgesplittert.
H. ca. 6,4; M.dm. 22,3–22,5, mit Kragen 23,9–24,1; Dm. Standring 9,5–9,6.

M. Schiefer weitmündiger Knickwandtopf mit scharf abgeknickter, einschwingender Oberwand und flachem Boden. Außen vollständig, innen weniger gut geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, (dunkel-) orangebraun mit (hell-) ockerfarbenen Flecken; im Bruch orangebraun mit weißlichem Kern. Oberwand mit spiralig in bis zu zwölf, z.T. ineinander übergehenden Windungen umlaufender Federmesserverzierung, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Außen einseitig geringer schwärzlicher Ansatz (Ruß ?). Rand gerissen und stellenweise beschädigt, Oberfläche, v.a. am Rand und der Innenseite der Oberwand, verwittert, Bodenrand stark verschliffen.
H. 13,4–14,0; M.dm. 19,1–19,3; Dm. auf Knick 18,60–18,75; B.dm. ca. 6,8.

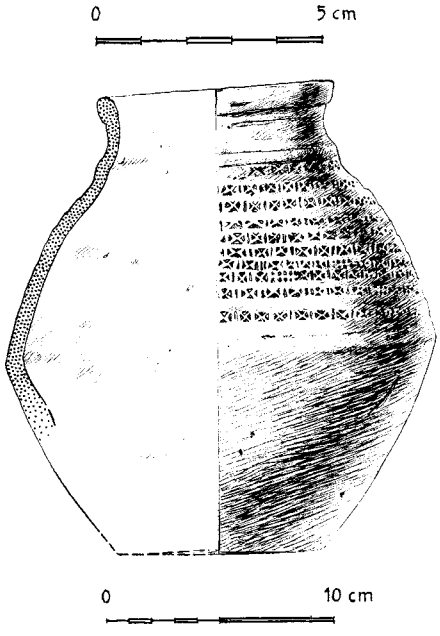
g. Lage der Funde auf Detailzeichnung 1:20 angegeben; alle Funde, soweit eingezeichnet, im Sarg; alle Abstände von der Kopfwand des Sargs aus gemessen. Alle Angaben auf der Grabkarte sind Umsetzungen Ypeys.
   A. (Ein Exp. 75–80 cm, das zweite 90–100 cm) rechts der Sarglängsachse im Abstand von ca. 10 cm untereinander, beide Spiralplatten zum Kopfende gerichtet [oberes Exemplar in Taillenhöhe, unteres im unteren Beckenbereich, beide rechts der Körperlängsachse].
   B. (Rechts 40 cm, links 45 cm) rechtes Exemplar etwa in der Sarglängsachse ungefähr 10 cm unterhalb de Perlen (C), linke Fibel gegenüber der rechten etwa 10 cm nach links und etwa 5 cm nach unten versetzt [auf der oberen Hälfte des Brustkorbs beidseitig des Brustbeins].
   C. (20–30 cm) am Kopfende unterhalb des Schädels, rechts Bernstein-, links Glasperlen (von außen nach innen unleserlich, schwarz, weiß, rot, grün) [im Halsbereich].
   D. (Ca. 1,15 m) an der linken Sargwand [an oder im Bereich der linken Hand].
   E. (Ca. 1,60–1,65 m) etwas links der Sarglängsachse an der Kette (F) festgerostet [etwa in Kniehöhe in oder geringfügig links der Körperlängsachse an der Kette (F) festgerostet; vgl. dort].
   F. (Ca. 1,50 m) etwa in der Sarglängsachse und parallel zu dieser, links Perle (E) ankorrodiert [als Komplex mit dem Messer (I) und der Perle (E) etwa in Kniehöhe in der Körperlängsachse und parallel zu dieser].
   G. (1,10–1,20 m) an der rechten Sargwand, parallel zur Sarglängsachse mit der Schneide nach außen [zwischen rechtem Oberschenkel/Handbereich und der Sargwand, parallel zur Körperlängsachse mit der Schneide zur Sargwand gerichtet].
   H. (Ca. 85 cm) zwischen den beiden Bügelfibeln (A) etwa in der Sarglängsachse, schräg zu dieser [in Hüfthöhe in der Körperlängsachse und schräg zu dieser].
   I. Nicht gesondert eingezeichnet; an der Kette (F) festkorrodiert, vgl. dort [vgl. bei (F)].
   J. (1,10 m) rechts der Sarglängsachse etwa 10 cm vom oberen Ende des Hackmessers (G) nach innen versetzt [zwischen rechtem Oberschenkelkopf und dem Hackmesser (G)].
   K. Keine Angabe.
   L. Am Fußende in der linken Sargecke [idem].
   M. Am Fußende in der rechten Sargecke [idem].

h. Frau.

470-471

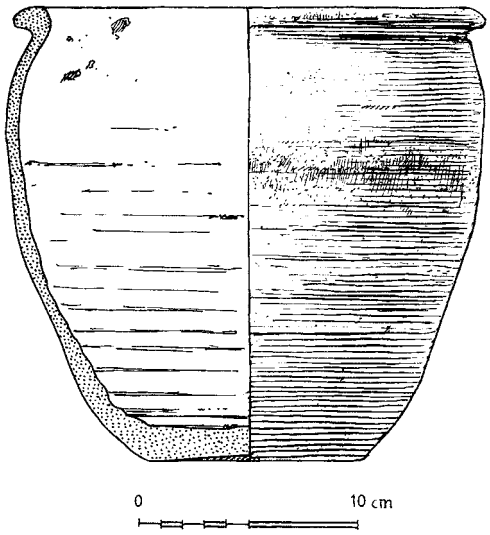
471

a. Brandgrab.
c. Über Grab 589.
e. Leichenbrand (fehlt 1996).
f. A. Knickwandtopf und (zugehöriges ?) Fragment.
   Aa. Hoher engmündiger Knickwandtopf mit verdicktem annähernd senkrechtem Rand, gewölbter Wand und scharfem Knick. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand und/oder Keramikgrus), dunkelbraunocker/braungrau bis (grau-) schwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit bis zu elf einander z.T. überlagernden Windungen eines (spiralig ?) umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert, (wahrsch.) linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Oberwand an einer Stelle leicht eingedrückt. Zerbrochen, große Teile von Rand und Unterteil sowie der gesamte Boden fehlen, Oberfläche verwittert.
   H. ca. 20,0–21,0; M.dm. ca. 11,6; Dm. auf Knick ca. 19,8–20,0.
   Ab. Bodenfragment eines Knickwandgefäßes, Magerung unsicher, dunkelgraubraun. Oberfläche sehr stark verwittert und schilferig abgeplatzt. Zum Topf (Aa) gehörend?
   B.dm. ca. 9,0.



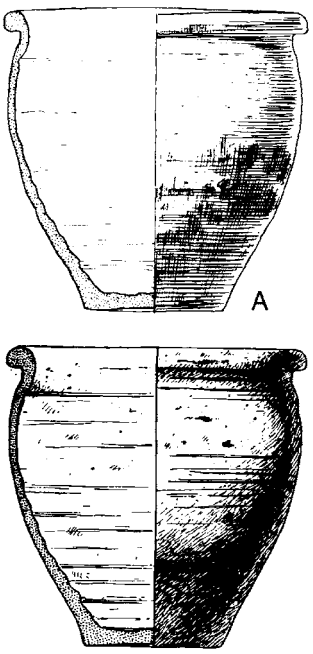
472

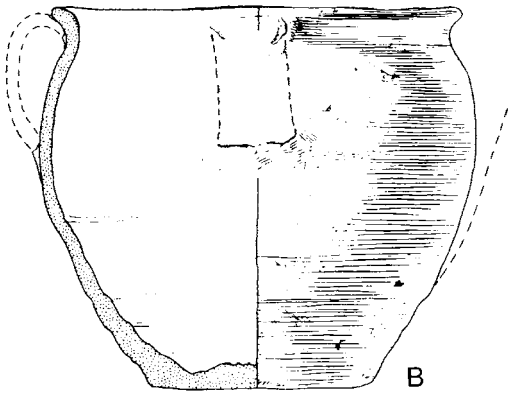
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand, schwach ausgeprägter hoher Schulter und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig dunkles orangerot/orangebraun (Oberteil) bis (dunkel-) orangebraun/graubraun/schwarzbraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Mehrere Stellen mit Rußansatz. Mehrfach gerissen, Oberteil zerbrochen, die Hälfte des Randes mit anschließendem Oberwandteil sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 20,7–21,0; M.dm. 20,8 – ca. 22,5; Dm. am Umbruch 21,1–21,7; B.dm. 9,5–9,8.



473

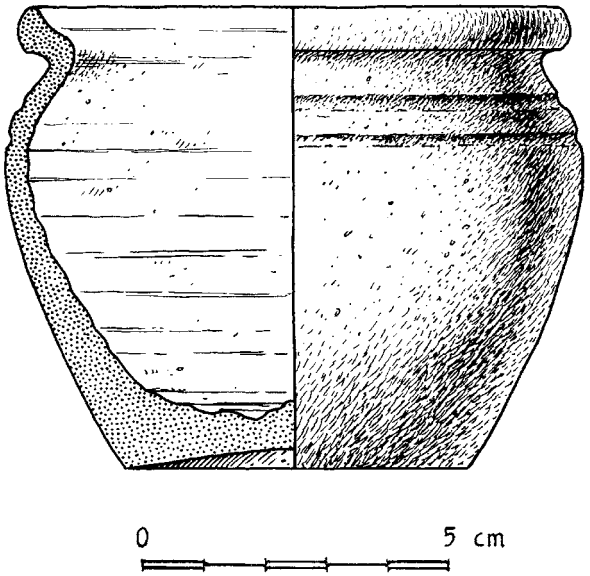
a. Brandgrab.
b. Dm. 0,40?
c. Überlagert geringfügig Grab 696;
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit stark verzogener weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig dunkles orangeocker/orangebraun bis (dunkles) (rot-) braun/graubraun. Rand unregelmäßig eingedrückt, Wand außen mit schwachen Drehringen, waagerechten Glättspuren und stellenweise (v.a. im Bodenbereich) unregelmäßigen Glätt- oder Wischspuren, stellenweise leicht eingedrückt; Oberteil des Gefäßes auch innen waagerecht verstrichen. Einseitig und um etwa drei Viertel des Umbruchs umlaufend starke Rußverfärbung, Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche auf der rußigen Seite stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen. Topf mit drei aneinander anpassenden Wandscherben aus Brandgrab 468 ergänzt.
H. 19,7–20,5; M.dm. 20,3–22,1; Dm. am Umbruch 20,8–21,5; B.dm. 9,4–9,6.
B. Weitmündiger bauchiger Topf mit ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark mit grobem vulkanischem Sand gemagert, (dunkles) gelbbraun/ocker bis schwach rötlicheres gelbbraun/hellolivbraun. Außen waagerecht verstrichen, schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, am Unterteil Wand stellenweise eingedrückt. Ansätze zweier Henkel erhalten, von einem am Rand und auf der Oberwand, vom anderen nur auf der Oberwand, alle sauber verstrichen, nach dem Glätten angebracht; die dem zweiten Henkel gegenüberliegende Wand schwach verdickt nach außen gedrückt: Ansatz einer Tülle? An zwei einander gegenüberliegenden Seiten und der Innenseite des erhaltenen Randes Rußansatz. Zerbrochen, gut drei Viertel des Randes mit anschließendem Oberwandteil sowie weitere Fragmente fehlen, Oberfläche großflächig verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen. (Autopsie oder Hypothese Ypeys: Gefäß mit drei Henkeln und Tülle oder mit vier Henkeln; 1996 nicht mehr zu verifizieren.)
H. ca. 25,6; M.dm. ca. 27,5; Dm. am Umbruch ca. 29,2; B.dm. ca. 14,0.



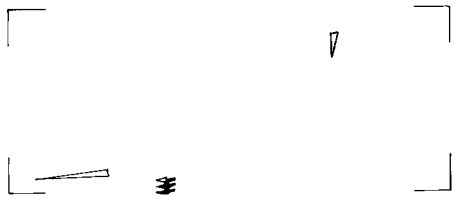


474

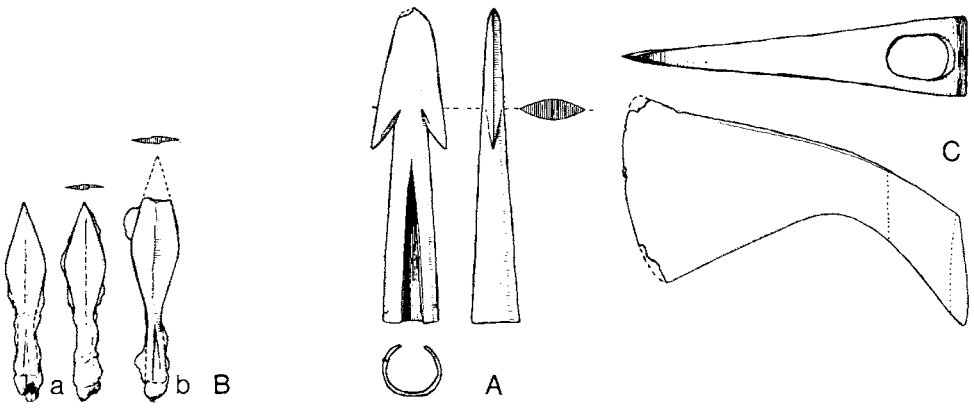
a. Körpergrab.
b. 1,70 x 0,55; Grabsohle auf 23,25 NAP; 143° oder 323°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. Östliche Sargwand? L. ≥ 1,15.
f. A. Kleiner weitmündiger Topf mit schwach verdicktem ausbiegendem Rand mit schwach angedeutetem Deckelfalz und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig dunkles ziegelrot bis graurot/ dunkelgraubraun. Oberwand mit zwei umlaufenden flachen Rillen verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Außen und innen geglättet, schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise, v.a. um Boden, unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren. Rand beschädigt, Oberfläche verwittert und stellenweise (z.T. großflächig) schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 7,6; M.dm. 8,95–9,20; Dm. am Umbruch 9,1–9,2; B.dm. ca. 5,6.
g. A. In der Nordwesthälfte der Grabgrube etwa in der Grablängsachse, ca. 50 cm (?) von der Schmalseite des Grabs entfernt [keine Angabe].



475



a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,70 x 0,85 (Kopfende)/ 0,65 (Fußende); Grabsohle auf 21,77 NAP; 285°.
c. Grenzt an Grab 479B oder überlagert es; Überlagerung mit/von Kreisgraben undeutlich. Zeichnete sich zusammen mit Grab 479B bereits im ersten Planum ab. – Das Grab war auf der Feldzeichnung nicht numeriert. Von den in Frage kommenden Nummern kann es sich wegen der Beigaben und deren Lage nur um Grab 475 handeln (Identifizierung durch Ypey).
e. Spuren des Schädels im Westende der Grabgrube beobachtet.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle sowie im Querschnitt ovalem Blatt mit stumpfer Spitze und Widerhaken. Im unteren Teil der Schlitztülle Rest eines eisernen Nagels und Loch eines zweiten Nagels zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. (1996 stark [Blatt mit durchgehender, spitz endender Schlitztülle] restauriert, keine weiteren Details.)
L. 15,5. Blatt: L. 7,0; B. 3,7; D. ca. 1,0.
B. Zwei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle und breitovalem bis schwach rautenförmigem Blatt mit gezacktem Querschnitt.
Ba. Auf dem Blatt (z.T. um den Blattrand herumgreifend) und um die Tülle große Lederreste, auf dem Lederrest der Tülle geringer Rest eines schmalen Lederbändchens erhalten. In der Tülle Rest des Holzschafts, Fasern in Längsrichtung. (1996 stark [ovales Blatt mit ovalem Querschnitt] restauriert, keine weiteren Details.)
L. 8,5. Blatt: L. ca. 6,0; B. ca. 2,0; D. ca. 0,3. Lederbändchen: B. 0,3.
Bb. An der Tülle Lederreste, in der Tülle geringe Holzreste (Fasern in Längsrichtung) erhalten. Blatt teilweise abgebrochen. (1996 stark [ovales Blatt mit ovalem Querschnitt; Ganztülle] restauriert, keine weiteren Details.)
L. noch ca. 9,0, urspr. ca. 11,2. Blatt: L. noch ca. 5,6, urspr. ca. 7,7; B. 2,4; D. ca. 0,4.

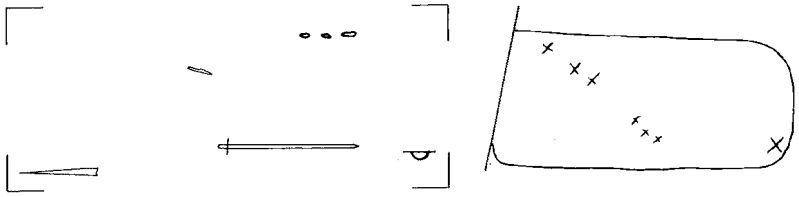


C. Stark korrodierte Franziska mit stark S-förmig geschwungener Oberkante, annähernd gleichmäßig gekrümmter Unterkante und ovalem, schwach konischem Schaftloch, darin Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken.
L. senkrecht zum Schaftloch ca. 17,3; Schneide: B. ca. 9,3; Rücken: B. 4,0, D. 3,5–3,8; Schaftlochdm. 3,0–3,4 x 2,1–2,2; Gewicht 443 g (restauriert).

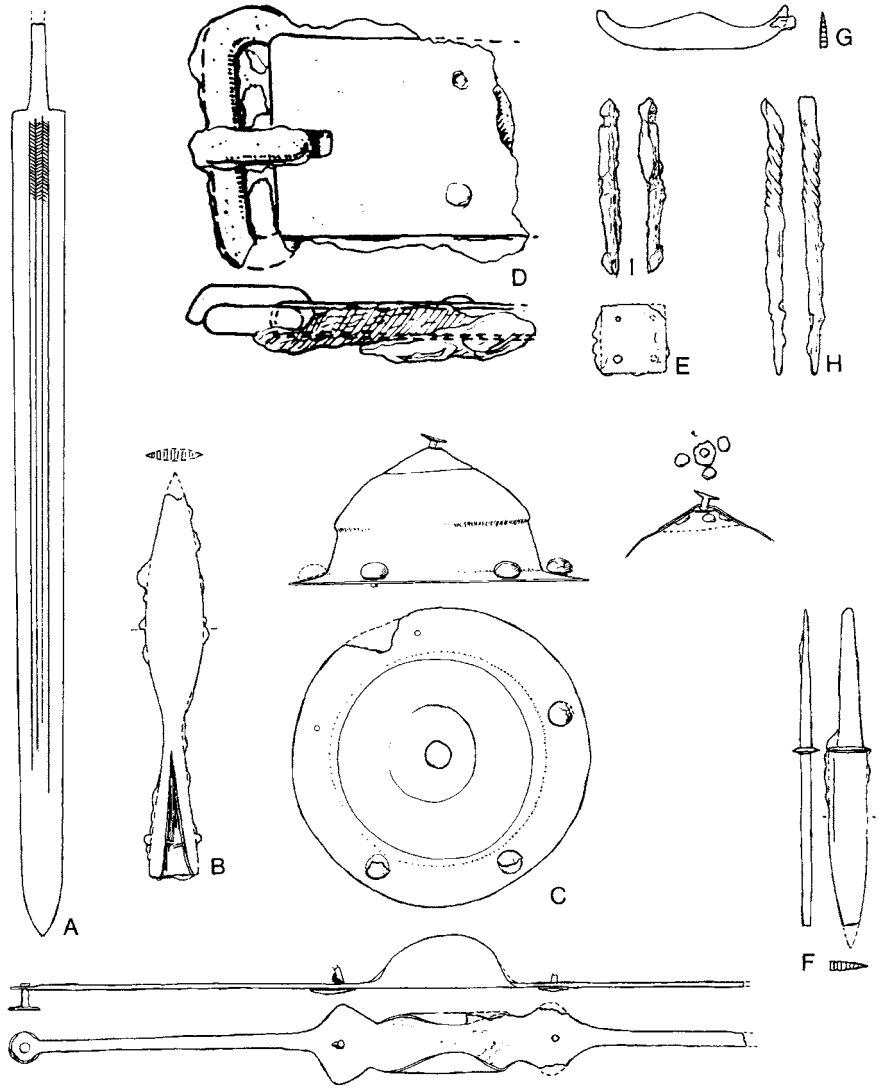
g. A. Position abweichend angegeben: in der Südostecke der Grabgrube parallel zur südlichen Grabwand mit der Spitze nach Osten [am Kopfende an der rechten Grabwand, annähernd parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
B. Position abweichend angegeben: in der Osthälfte der Grabgrube an der nördlichen Grabwand parallel zur Grablängsachse und zueinander [etwas über Taillenhöhe zwischen rechtem Ellbogen/Oberarm und der Grabwand].
C. In der Osthälfte der Grabgrube an der südlichen Grabwand, geringfügig westlich der Pfeilspitzen (B) (?) [zwischen der oberen Hälfte des linken Unterschenkels und der Grabwand, quer zur Körperlängsachse mit dem Kopf zum Fußende und der Schneide zum Skelett gerichtet].

h. Mann.

476



a. Körpergrab.
b. ≥ 2,30 x 1,00; Grabsohle auf 21,95 NAP; 128° oder 308°.
c. Grenzt an Grab 470; überlagert Kreisgraben. Unvollständig wahrgenommen. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Stark korrodierte Spatha mit umfangreichen Resten der Scheide (Fell, haarige Seite nach innen, darüber Holz, Fasern in Längsrichtung, darüber Leder[?]). Scheide am oberen Klingenende mit gerader Kante abschließend. An der Griffangel geringe Reste organischen Materials (Holz?, Fasern in Längsrichtung) erhalten, am Übergang zur Klinge mit Faserrichtung quer zur



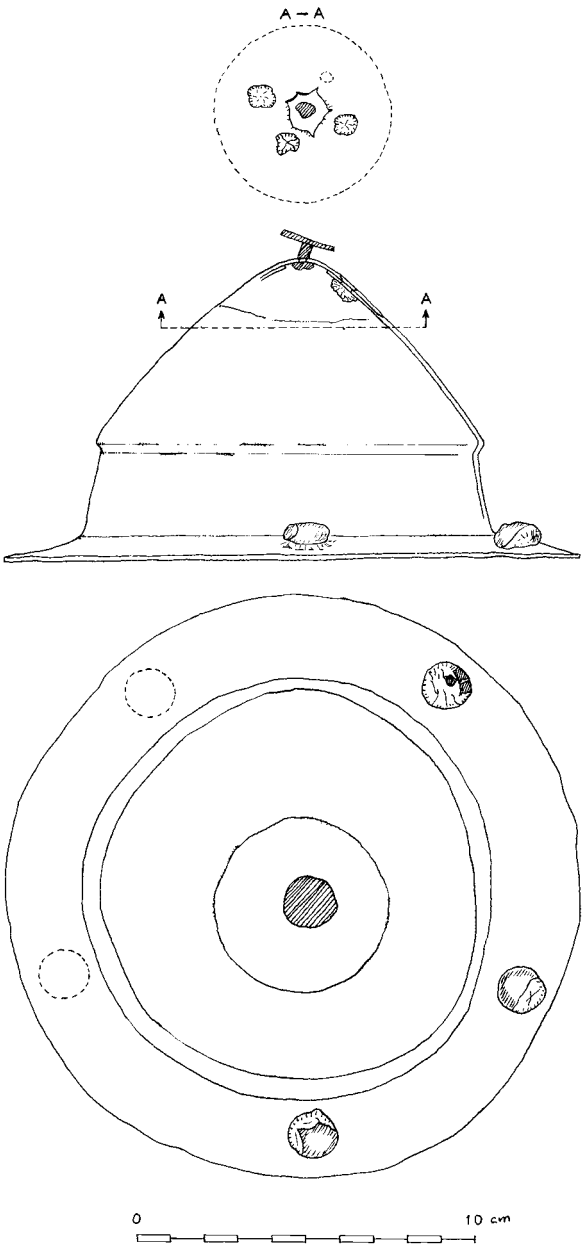
Griffangel. Klinge damasziert: Dreibahnsdamast, Z-S-Z (?; Autopsie Ypey: S-Z-S). Griffangelende abgebrochen.
L. noch 86,3. Klinge: L. 78,0; B. ca. 5,2; D. ca. 0,5. Damaszierung: B. ca. 1,8.

B. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und ovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. Im unteren Teil der Schlitztülle zwei kurze eiserne Nägel mit konvexem Kopf zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
L. noch 21,9, urspr. ca. 23,0. Blatt: L. noch ca. 12,5, urspr. ca. 13,5; B. ca. 3,2; D. ca. 0,6–0,7.

C. Schildbuckel und Teil der Schildfessel.

Ca. Schildbuckel mit hohem Kragen und stark gewölbter, leicht überstehender Haube mit flachem Spitzenknopf. Spitzenknopf alt abgebrochen, Loch mit nahezu runder gewölbter Eisenplatte abgedeckt, Spitzenknopf durch rein bronzenes (rötliches) Exemplar ersetzt. Eisenplatte der Reparatur mit urspr. vier Eisennägeln vernietet; auf der Innenseite drei unregelmäßig-runde Nietköpfe erhalten geblieben. Auf dem schwach nach unten gewölbten Rand sind noch drei der urspr. fünf Niete mit gelblichem, halbkugeligem Messing- oder Bronzeblechüberzug, Bleifüllung und eisernem viereckigem Schaft erhalten.
H. ca. 8,5, davon Kragen 2,4–2,6, Haube ca. 5,5, Spitzenknopf ca. 0,5–0,9; Dm. Rand 16,8–17,2, Haube ca. 11,0–11,6, Spitzenknopf 1,5. Rand: B. 2,6; Nägel: H. ca. 0,7; Kopfdm. ca. 1,5; Schaftl. noch 0,4.

Cb. Fragment der schwach gebogenen Schildfessel mit stabförmigen Enden. Griff mit halbrunden, winklig hochgezogenen und nach innen biegenden Seiten, Griffenden oval bis rautenförmig erweitert, darin eiserner Flachkopfniet mit viereckigem Schaft. Stäbe parallelseitig mit annähernd rund erweitertem Ende, darin eiserner Flachkopfniet mit Bronzeblechüberzug; am Schaft Holzreste, Faserrichtung quer zum Griff. Im Griff Holzreste, Faserrichtung parallel zum Griff. Zerbrochen, ein stabförmiges Ende fehlt größtenteils.
L. noch ca. 42,0, urspr. ca. 50,0; Griffl. 15,0, davon Grifffläche 8,5; B. 3,5 (Griff) bzw. noch 4,3 (erweitertes Griffende); H. 3,0; D. 0,2–0,3. Flachkopfnägel der Griffenden: Kopfdm. 1,7 bzw. 2,0; Schaftl. noch 1,0. Mit Bronzeblech verkleideter Niet: Kopfdm. ca. 1,8; H. (= Holzd.) ca. 1,0–1,2.



D. Stark korrodierte Eisenschnalle mit langovalem, im Querschnitt flachovalem Bügel, einfachem Dorn und rechteckigem, am hinteren Ende mit zwei eisernen Nieten mit schwach konvexem Kopf am Riemen befestigtem Laschenbeschlag. Zwischen Beschlagplatte und Lasche Rest des Lederriemens erhalten. Bügel und Beschlagende beschädigt, ein Niet fehlt.
L. noch ca. 6,5. Bügel: Dm. ca. 5,0 x 1,8, lichte Weite ca. 3,9 x 0,7; Dorn: L. 2,4. Beschlag: L. noch ca. 4,9, B. ca. 3,8; D. 0,1–0,2. Lederriemen: D. ca. 0,3.
Auf der Unterseite des Bügels und der Beschlagplatte Textilrest. Drei-Schafts-Köper, ca. 10 x ca. 13 Fäden/cm², S- bzw. Z-gesponnen. Ziemlich rauhe Oberfläche, vielleicht Wolle.

E. Annähernd quadratischer, mit vier eckständigen eisernen Flachkopfnieten am Riemen befestigter Rückenbeschlag einer eisernen Gürtelgarnitur. Auf der Schauseite organisches Material, u.a. Textilreste, auf der Beschlagrückseite Lederreste erhalten. Beschlagrand beschädigt, zwei Niete fragmentarisch, von den beiden anderen nur geringe Reste erhalten.
L. ca. 4,0; B. ca. 3,8; D. ≤ 0,3 (1996 durch starke Korrosion nicht festzustellen). Niete: Kopfdm. ca. 0,5, Stiftl. noch 0,5.
Auf der Schauseite Textilreste (1996 noch nicht bestimmt).

F. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und geringen Überresten der Scheide. Griffangel abgesetzt, am Übergang zur Klinge eiserne Stoßplatte, auf der Klinge beidseitig flache Rille parallel zum Rücken. Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 18,3, urspr. ca. 19,5. Klinge: L. noch ca. 10,0, urspr. ca. 11,2; B. ca. 2,2; D. ca. 0,6. Stoßplatte: L. 2,4; B. ca. 0,1–0,2; D. ca. 0,1–0,2.

G. Stark korrodierter asymmetrisch dreieckiger Feuerstahl mit nach oben gebogenen Enden. An Vorder- und Rückseite geringe Lederreste. (1996 ein Ende rezent abgebrochen; fehlt.)
L. 11,0; B. 2,0; D. 0,4, Spitze der dreieckigen Mitte ca. 0,1.
An einem Ende kleiner Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).

H. Stark korrodierter, im Querschnitt annähernd runder Eisenstab mit tordiertem Schaft, einem spitzen und einem abgeflacht spatelförmigen, teilweise abgebrochenen Ende.
L. 16,0; Dm. ca. 0,9 x 0,9, spitzes Ende ca. 0,5 x 0,4, spatelförmiges Ende noch ca. 1,0–1,1 x 0,3.

I. Stark korrodierter Eisenstift mit einem pyramidalen (?) und einem spitzen Ende; Stiftquerschnitt wg. starker Korrosion nicht feststellbar. Am Schaft geringe Reste organischen Materials (Leder und Textil?), an der Spitze Rest eines nicht mehr bestimmbaren organischen Materials.
L. 10,0; übrige Maße wg. Korrosion nicht feststellbar.

g. Lage aller Funde abweichend angegeben.
A. Etwas nördlich der Grablängsachse parallel zur Grablängsachse [außen neben dem rechtem Bein mit der Spitze zum Fußende].
B. In der Südostecke der Grabgrube [rechts neben dem Kopf parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
C. Nördlich der Grablängsachse am Westende der Spatha (A), zwischen dieser und der nördlichen Grabwand [am Fußende in der rechten Grabecke].
D–E. Etwa in der Grabmitte südlich der Grablängsachse drei Signaturen in leichtem Bogen, ohne Erläuterungen ['Eisenfragmente': drei Signaturen unspezifiziert in einer Reihe parallel zur Körperlängsachse zwischen linkem Unterschenkel und der Grabwand].
F. Vgl. oben (D) [in Hüfthöhe links der Körperlängsachse und schräg zu dieser].
G–I. Vgl. oben (D).

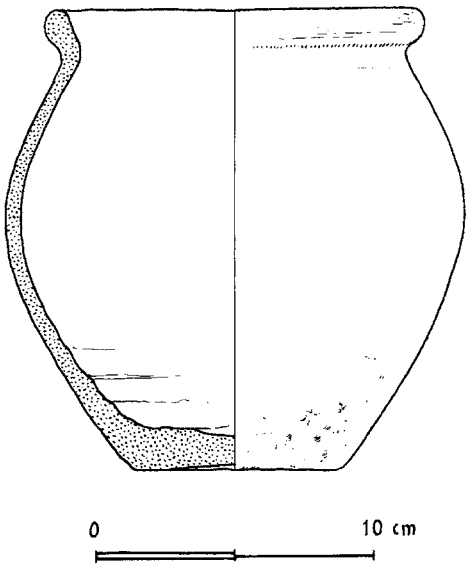
h. Mann.

477

a. Körpergrab.
b. 1,75 x 0,55; Grabsohle auf 23,20 NAP; 303°.
c. Über Grab 516. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.
e. Überreste des Schädels (u.a. Zähne) im Westende der Grabgrube.
h. Frau?, 22-40 Jahre (Bestimmung Dr. R.G.A.M. Panhuijsen, UvA).

478

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flach abgeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig (dunkles) graubraun bis braungrau. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen; innen schwächer geglättet. Umlaufend ums Oberteil (stellenweise, v.a. am Rand, starker) Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 16,7; M.dm. 13,4–14,3; Dm. am Umbruch 16,6–16,8; B.dm. 7,4–7,8.

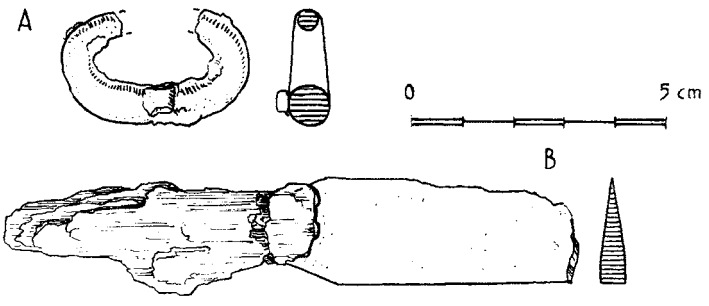


479A

a. Brandgrab oder Streufund?
c. Über Grab 704. – Aufzeichnungen zu diesem Grab (?) fehlen. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach handelt es sich um ein Brandgrab oder einen Streufund im ersten Planum.

479B

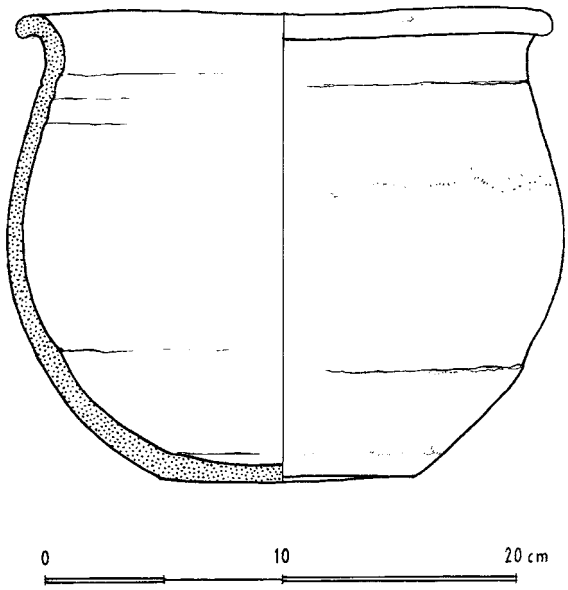
a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,50 x ≥ 0,80 (Kopfende)/ ≥ 0,60 (Fußende); Grabsohle auf 21,77 NAP; 280°.
c. Grenzt an Grab 475 oder überlagert es. Zeichnete sich zusammen mit diesem Grab bereit im ersten Planum ab und überlagert dort Kreisgraben.
e. Spuren des Schädels im Westende der Grabgrube beobachtet.
f. A. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit rundstabigem Bügel; beschädigt, Achse fehlt, vom Dorn nur kleines Fragment auf dem vorderen Bügelteil erhalten.
Bügeldm. 3,75 x 2,25, lichte Weite 2,50 x ca. 1,00, B. 0,80, D. 0,60–0,70; Dorn: L. noch ca. 0,50.
B. Fragment eines stark korrodierten Messers mit Überrest der Griffbekleidung (organisches Material, Fasern in Längsrichtung: Holz?). Griffangel abgesetzt. Klinge teilweise abgebrochen.
L. noch 11,3. Klinge: L. noch ca. 5,0; B. ca. 2,1; D. 0,6.



g. A. Keine Angabe.
   B. Befund undeutlich: strichförmige Signatur ohne weitere Erläuterung in der Mitte der Grabgrube an der nördlichen Grabwand und parallel zu dieser; Messer?.
h. Kurze Grabgrube: Kind?

480

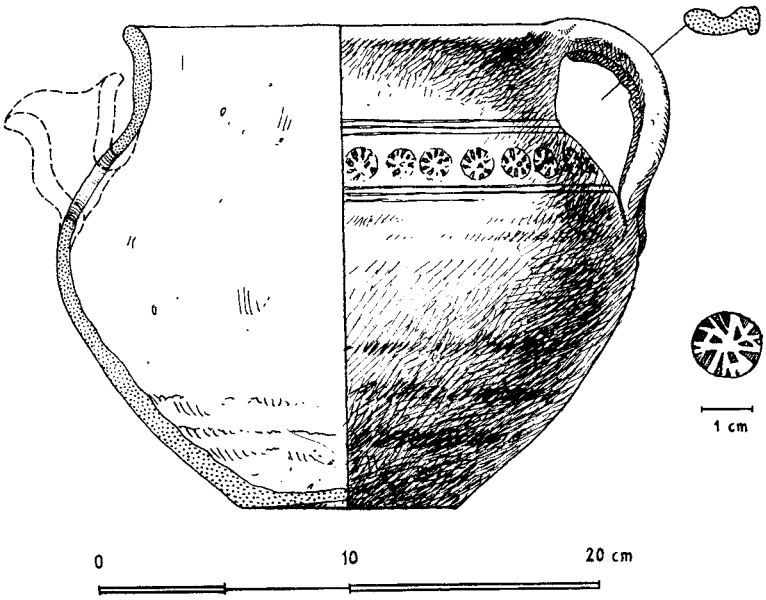
a. Brandgrab.
c. Über Grab 710.
e. Leichenbrand sowie Überreste unverbrannter Knochen.
f. A. Unregelmäßig dreiflächiger weißer Feuerstein (?); stark gerissen, an einer Stelle (rezent ?) abgesplittert.
   L. 6,3; B. 2,6–2,7; D. ca. 1,3.
   B. Stark korrodierter eiserner Flachkopfnagel mit ovalem Kopf und im Querschnitt viereckigem Schaft; Spitze des Schafts umgebogen.
   L. 2,6; Kopfm. 1,9–2,0 x 2,4, D. ca. 0,2–0,3; Schaftl. 2,8, nach ca. 2,5 umgebogen, Dm. 0,4 x 0,4, Spitze 0,2 x 0,2–0,3.
   C. Weitmündiger bauchiger Topf mit schwach verdicktem nahezu waagerechtem Rand und schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert, Oberteil fleckig ockerbraun bis (dunkel-) graubraun, Unterteil überwiegend dunkelgraubraun mit einigen helleren (z.T. grauockerfarbenen) Flecken. Außen waagerechte Glätt- und stellenweise unregelmäßige Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt; innen unterste zwei Drittel annähernd senkrecht, stellenweise auch schräg verstrichen, Glättspuren stellenweise ins obere Drittel übergreifend. Umlaufend ums Unterteil Rußansatz. Mehrfach gerissen, Boden(rand) verschliffen.
   H. 19,8 – ca. 20,0; M.dm. 22,11–23,00; Dm. am Umbruch 22,7–22,9 – 23,3; B.dm. 9,7–10,1.
g. A–B. Im Leichenbrand.
   C. Keine Angabe.



477-481

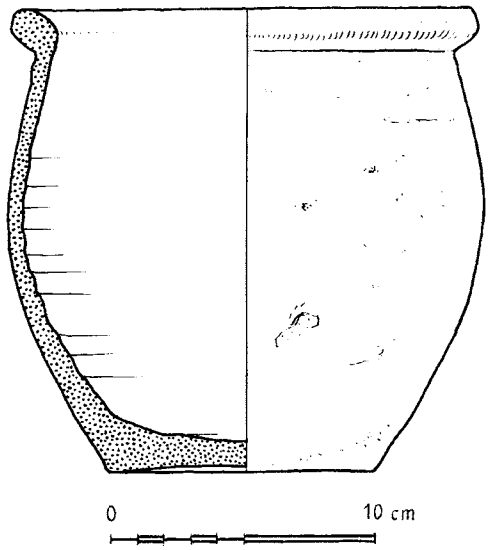
481

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Röhrenausgußkanne mit gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkelgrau bis grauschwarz mit einigen helleren, z.T. (braun-) grauen Flecken. Oberwand mit rosettenförmigen, sich auf der Innenseite durchdrückenden Einzelstempeln zwischen spiralig (oben in bis zu vier, unten in bis zu sechs einander z.T. überlagernden Windungen) umlaufenden Rillen verziert; Rillen linksdrehend angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Schräg angebrachter einfach gegliederter Bandhenkel vom Rand auf den Knick, sauber verstrichen. Zerbrochen, die Tülle und einige Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
   H. 19,7–20,2; M.dm. 17,4–17,6; Dm. auf Knick 22,7–23,0; B.dm. 9,4–9,8. Henkel: L. ca. 10,9; B. 3,0; D. 1,1–1,2.



482

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark (grob-) sandig gemagert, fleckig dunkelockerbraun bis dunkelgraubraun. Außen schwache waagerechte Glätt- und unregelmäßige Wischspuren, letztere v.a. im unteren Drittel der Wand. An Rand und Wand, v.a. an einer Seite und umlaufend um den Umbruch, Rußverfärbung. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand mäßig bis stark verschliffen.
H. 17,2–17,6; M.dm. 17,7–18,1; Dm. am Umbruch 18,0–18,2; B.dm. 9,7–9,9.

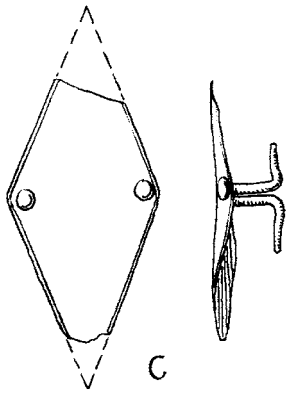


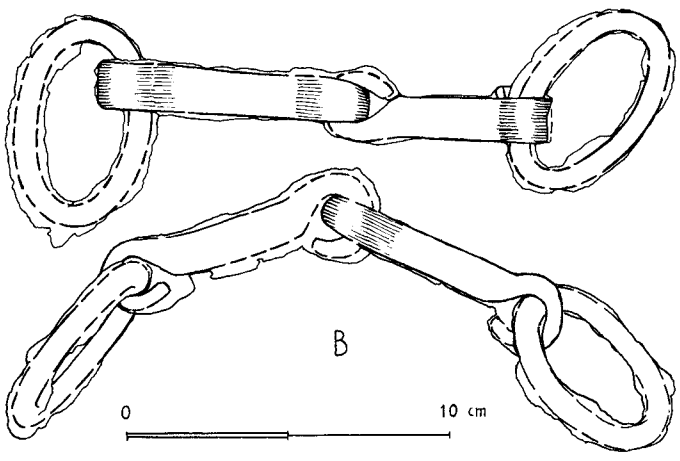
483

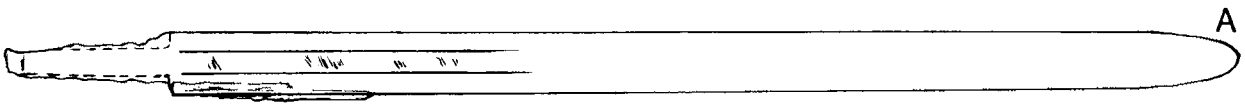
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.

484

a. Pferdegrab.
b. 2,70 x 1,50; Grabsohle auf 22,00 NAP; 127°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab. Überlagerung mit/von Kreisgraben undeutlich.
d. 2,15 x 1,10.
e. Pferdeskelett, auf der rechten Seite liegend, Schädel im Ostende des Sargs (Skelett fehlt 1996).
f. A. **[Abb. 51]** Stark korrodierte Spatha mit Resten der Scheide (Fell, haarige Seite nach außen, darüber Holz, Fasern in Längsrichtung; Scheidenoberfläche nicht erhalten). Scheide am oberen Ende der Klinge mit gerader Kante abschließend. An der oberen Hälfte der Griffangel geringe Reste organischen Materials, Fasern in Längsrichtung, oberhalb hieran anschließend am Ende der Griffangel Reste organischen Materials mit Faserrichtung quer zu dieser; Griffangelende flachgeschlagen. Klinge damasziert, ein Stab mit S- (Z- ?) Damaszierung.
L. 84,3. Klinge: L. 73,0; B. ca. 4,2; D. wg. Korrosion nicht festzustellen. Damaszierung: B. 1,5.
B. Korrodierte eiserne Ringtrense. Gebißstangenhälften mit annähernd quadratischem Querschnitt, an den Innenösen rund, an den Außenösen flach ausgeschmiedet und umgebogen; Außenösen offen. Zügelringe rundstabig. In spitzem Winkel festkorrodiert. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. noch ca. 20,5. Gebißstange: L. in gestrecktem Zustand ca. 15,5, lichte Weite ca. 12,5; Hälften: L. ca. 8,5, Dm. ca. 1,3 x 1,3 (nach Restaurierung 1,0 x 1,0). Zügelringe: Dm. ca. 6,5, lichte Weite ca. 5,0; D. ca. 0,7.
C. Schwach gewölbter rautenförmiger Bronzebeschlag mit eckständigen bronzenen Flachkopfnieten; Enden der Nietstifte rechtwinklig umgeschlagen. Verbogen, Oberfläche korrodiert, zwei Ecken teilweise abgebrochen.
Beschlag: L. noch 4,3, urspr. ca. 6,3; B. 2,5; D. 0,075.
Niete: Kopfdm. 0,3; Stift: Dm. 0,2; L. 1,8, nach 0,7





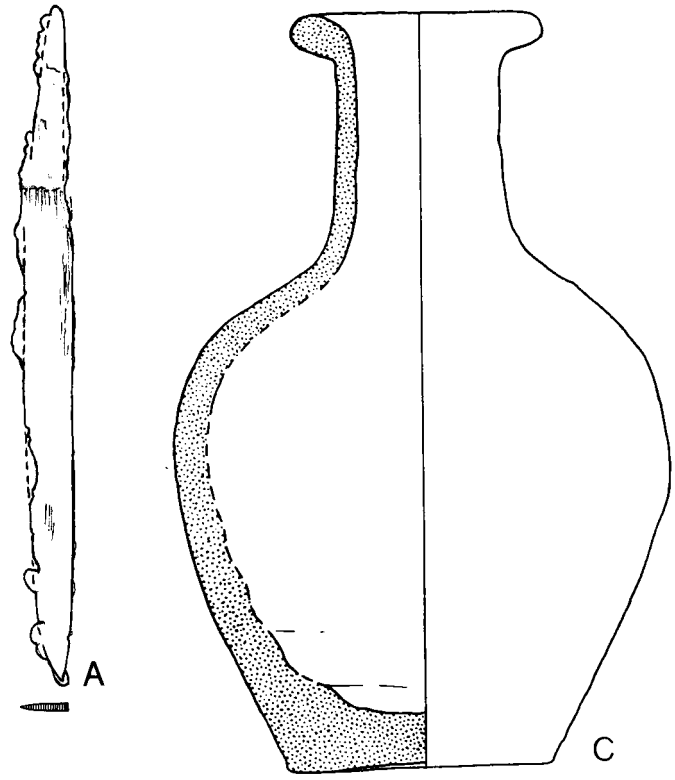


bzw. 0,8 cm umgeschlagen.

g. A. An der südlichen Sargwand zwischen dieser und dem Pferderücken, parallel zur Grablängsachse mit der Spitze nach Westen (Fußende ?) [lt. Fundbuch 'auf dem Rücken des Pferds'].
B–C. Keine Angabe.

485

a. Körpergrab.
b. 2,60 x 0,85; Grabsohle auf 21,97 NAP; 122° oder 302°.
f. A. Bronzebeschlag aus zwei länglichen, durch zwei bronzene Flachkopfnieten unterschiedlicher Größe verbundenen Blechstreifen mit abgeschrägten Rändern. Ein Ende mit Nietloch, auf der Schauseite ausgebrochen und verdoppelt, am anderen Ende bei beiden Streifen aufgenietete Stücke geringfügig schmalerer, auf der Schauseite mit linearem Muster aus parallelen und gekreuzten flachen Kerben verzierter Bronzeblechstreifen (Reparatur ?). Im Beschlaginneren geringe Reste organischen Materials, nicht bestimmbar. Korrodiert und verbogen, Ränder beschädigt, Beschlag am vernieteten Ende abgebrochen.
L. noch 3,40 (Schauseite) bzw. noch 3,00 – ca. 3,05; B. 0,95; D. 0,55–0,80. Größerer Niet: Dm. Kopf 0,50, Stift 0,25; kleinerer Niet: Dm. Kopf 0,30, Stift 0,15; Nietloch: Dm. 0,20–0,30.
B. Stark korrodiertes schlankes Messer mit geringen Resten der Griffbekleidung (Holz?, Fasern in Längsrichtung) und der Scheide (Holz, Fasern in Längsrichtung, evtl. mit Lederüberzug); Griffbekleidung einseitig beim Übergang zur Klinge in scharfer Kante endend. Übergang von der Griffangel zur Klinge nicht sicher festzustellen. Griffangelende evtl. (geringfügig) abgebrochen.
L. (noch ?) 27,0. Klinge: L. ca. 19,8; B. ca. 1,9; D. ca. 0,35.
C. Flasche mit verdicktem ausbiegendem Rand, zylindrischem Hals und flachem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert, Oberteil braunschwarz bis grauschwarz, Unterteil überwiegend graubraun, beide mit einigen helleren Flecken. Außen waagerechte und z.T. unregelmäßige Glättspuren, v.a. am Unterteil auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Boden am Rand schlecht verstrichen. Unterteil gerissen, Bodenrand stark verschliffen.
H. 19,7–20,0; M.dm. 6,35–6,50; Dm. am Umbruch 12,9–13,0; B.dm. 6,8–7,2.



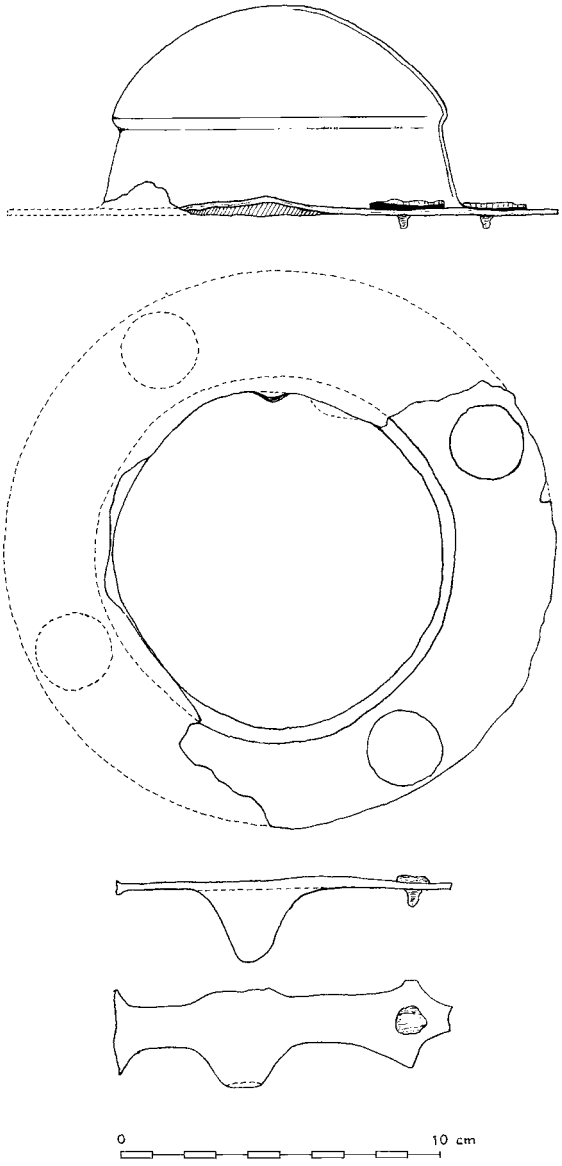
g. A. In der Westhälfte der Grabgrube an der nördlichen Grabwand westlich des Messers (B) [keine Angabe].
B. In der Westhälfte der Grabgrube an der nördlichen Grabwand östlich des Beschlags (A), schräg zur Grablängsachse [keine Angabe].
C. Am Ostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].

486

a. Brandgrab.
b. Ovale Grube, 0,75 x 0,75.
e. Leichenbrand.

487A

a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige ovale Grube, 0,70 x 0,70; 89°.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. A. Fragment eines eisernen Sporns. Stark korrodiert, beide Enden abgebrochen.
Dm. noch 5,0 x noch 2,0, lichte Weite noch 4,7 x noch 1,7–1,8; B. 0,2–0,3; D. ca. 0,4; Spitze: L. 0,7–0,8, Dm. 0,4 (Basis, Spitze 0,2).
B. Mehrere nicht anpassende Fragmente eines (?) Beschlags aus dünnem Bronzeblech. Verbrannt und sekundär verbogen, allseitig abgebrochen.
Größtes Fragment: L. noch 3,0; B. noch 2,3; D. 0,1.
C. Wandfragment eines Gefäßes aus transluzidem entfärbtem Glas mit aufgelegter Fadenverzierung (sechs Windungen teilweise erhalten) aus demselben Glas.
L. noch 1,7; B. noch 1,5; D. 0,1–0,2, ohne Fadenauflage ≤ 0,1.
g. A–C. Im Leichenbrand.
h. Mann?



487B

a. Körpergrab?
b. Trapezoide Grabgrube, 2,50 x ≥ 1,10 (Ostende)/ ≥ 0,90 (Westende); 127° oder 307°.
c. Im ersten Planum angetroffen; unter dem im selben Planum angetroffenen Grab 612B. Grab unvollständig wahrgenommen. – Befund unklar: dem Körpergrab (?) 487B entspricht im zweiten Planum das Körpergrab 672. Es ist daher möglich, daß die unter Nr. 487B vorhandenen Schildfragmente zu Grab 672 gehören, aber bereits im ersten Planum angetroffen wurden.
f. A. Fragmente eines Schildbuckels und Teil der Schildfessel.
Aa. Fragment eines Schildbuckels mit hohem Kragen und schwach gewölbter, leicht überstehender Haube. Auf dem nahezu waagerechten Rand noch zwei eiserne Flachkopfnägel erhalten. Ca. drei Fünftel des Randes mit Teilen des Kragens fehlen.
H. ca. 6,5, davon Kragen 2,7, Haube ca. 3,5; Dm. Rand ca. 17,0, Haube ca. 10,5. Rand: B. 3,1; Flachkopfnägel: Kopfdm. ca. 2,3, Schaftl. noch 0,6.
Ab. Grifffragment der Schildfessel mit stabförmigen Enden. Kurze halbrund hochgezogene Seiten, Griffenden oval bis rautenförmig erweitert, darin eiserner Flachkopfniet. Holzreste im Griff mit Faserrichtung parallel, unterm Griffende mit Faserrichtung quer zum Griff.
L. noch ca, 10,6, davon Griffläche 7,5; B. noch 3,0 (Griff) bzw. noch 2,7 (Griffende); H. 2,1; D. 0,3. Flachkopfniet: Kopfdm. ca. 0,8; Schaftl. noch 0,5.
h. Mann.

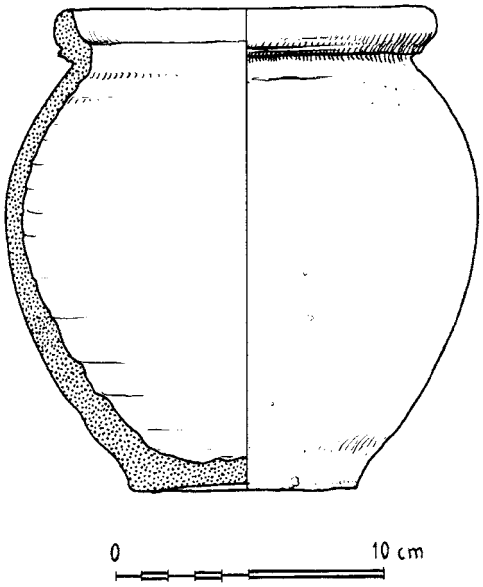
488

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Zwei nicht anpassende Fragmente stark korrodierten und verbrannten Eisens; ein Fragment mit einem gebogenen, das andere mit einem geraden (?) Rand, übrige Ränder abgebrochen.

Fragment mit gebogenem Rand: L. noch 2,1; B. noch 0,7; D. 0,2.
Fragment mit geradem (?) Rand: L. noch 1,4; B. noch 1,1–1,2; D. 0,2.

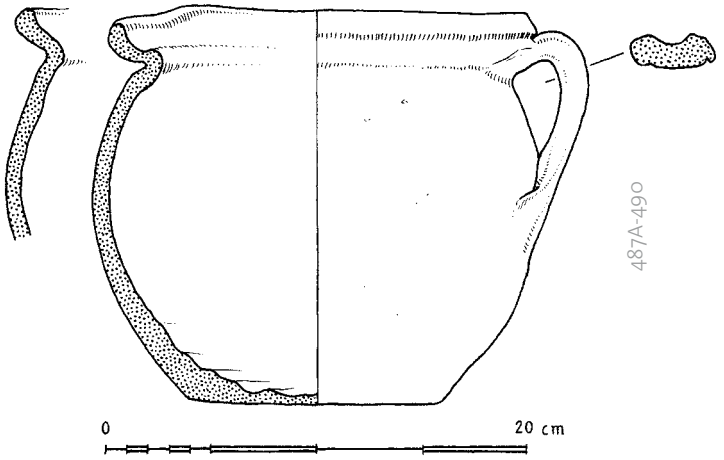
B. Engmündiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand mit Deckelfalz und flachem (zugeschnittenem ?) Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig graubraun bis braungrau/braunschwarz. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Boden am Rand schlecht verstrichen. Am Umbruch stellenweise (z.T. starker) Rußansatz. Zerbrochen, Rand beschädigt, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 17,6–18,0; M.dm. 14,0–14,2; Dm. am Umbruch 17,6–17,7; B.dm. 7,8–8,2.

g. A. Im Leichenbrand.
B. Keine Angabe.



489

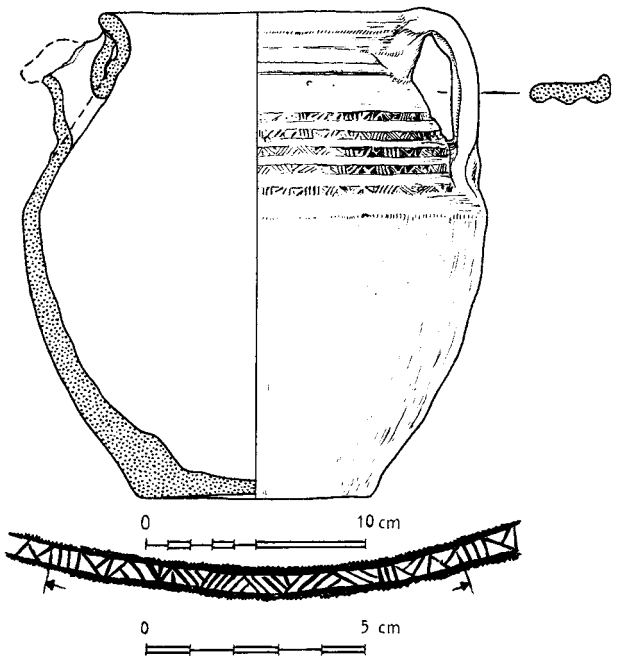
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Einhenklige bauchige, fast kugelige Kanne mit D-förmiger Mündung, ausbiegendem kantig verdicktem Rand mit Deckelfalz und flachem (zugeschnittenem?) Boden. Rand eingekniffen und als Tülle geformt, stellenweise leicht eingedrückt; einfach gegliederter Bandhenkel unterm Rand ansetzend bis auf die Oberwand, beide Enden sauber verstrichen, Gliederung auf Körper durchgezogen, Wand hier leicht eingedrückt. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, hell gelblich-ockerbraun/(grau-) ockerbraun mit einigen weißlich-ockerbraunen Flecken. Außen waagerechte Glättspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt und an einer Stelle von innen her durchbohrt. Gerissen, Rand beschädigt, ein Wand- und ein Bodenfragment fehlen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand leicht bis mäßig verschliffen.
H. 18,6–19,0; M.dm. 20,2 x 21,1; Dm. am Umbruch 21,4–21,9; B.dm. 11,0–11,5.



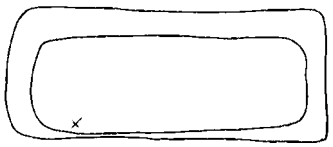
487A-490

490

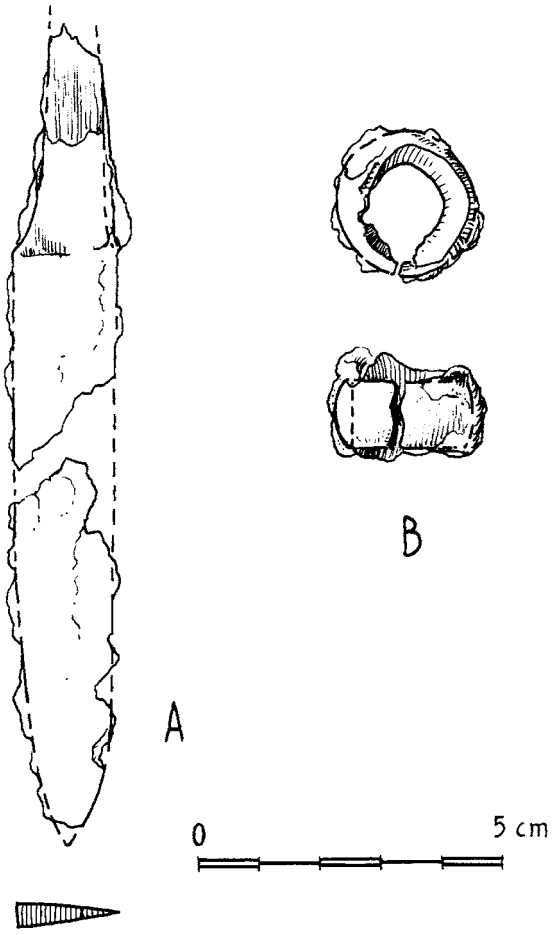
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Hohe Röhrenausgußkanne mit durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Oberwand, hohem scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Oberwand waagerecht, Unterteil senkrecht geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, (dunkles) braungrau bis (grau-) schwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit bis zu sechs Windungen eines spiralig umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Tülle und Henkel nach der Stempelung angebracht. Durchgesteckte Tülle, innen sauber verstrichen, außen mit relativ sauber verstrichenem Kragen, Verzierung geringfügig auf Kragenrand übergreifend. Leicht schräg angebrachter zweifach gegliederter Bandhenkel vom Rand auf den Knick, unterm Rand schlecht, auf dem Knick sehr sauber verstrichen, Basis mit zwei senkrechten Dellen. Beschädigt, Tülle teilweise abgebrochen, Oberfläche verwittert und stellenweise (z.T. großflächig) schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 21,9–22,4; M.dm. 14,1–14,2; Dm. auf Knick 21,1; B.dm. ca. 9,0. Tülle: L. noch 5,0, B. noch 3,4, Dm. noch ca. 3,6; Henkel: L. ca. 7,4, B. 3,5–3,6, D. 1,3.



491

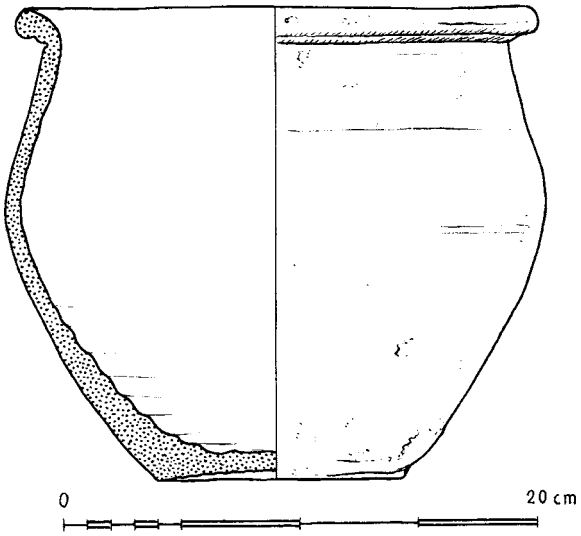


a. Körpergrab.
b. 2,45 x 1,00; Grabsohle auf 22,10 NAP; 111° oder 291°.
d. 2,10 x 0,75.
f. A. Zwei nicht anpassende Fragmente eines stark korrodierten Messers mit geringen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der (Leder- ?) Scheide. Griffangel abgesetzt, Holzbekleidung auf Klingenansatz übergreifend. Griffangelende und Klingenspitze abgebrochen.
L. noch ca. 12,5. Klinge: L. noch ca. 6,3; B. 1,7; D. ca. 0,3–0,4.
B. Stark korrodierter, leicht ovaler bandförmiger Eisenring mit D-förmigem Querschnitt. An der Innenseite ankorrodierte Knochenreste, außen geringe Reste organischen Materials, nicht weiter bestimmbar.
Dm. ca. 2,3, lichte Weite 1,9 x 1,6; B. ca. 1,0; D. ca. 0,3, Ränder etwas dünner.
g. A. In der Südwestecke des Sargs parallel zur Sarglängsachse [keine Angabe].
B. In der Osthälfte des Sargs nördlich der Sarglängsachse.



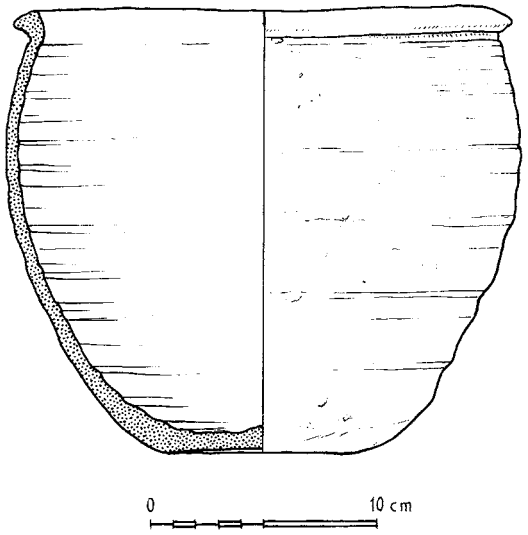
492

a. Brandgrab.
c. Über Grab 1073.
e. Der im Fundbuch erwähnte Leichenbrand fehlt.
f. A. Schiefer Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand, mäßig einziehendem Unterteil und flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, gelblich ockerbraun/hellolivbraun bis (dunkel-) orangebraun/ockerbraun, stellenweise graubraun. Außen noch schwache Drehringe und (v.a. unterm Rand) unregelmäßige Glättspuren, Boden unregelmäßig verstrichen. Rand beschädigt, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 19,5–20,2; M.dm. 22,1–22,9; Dm. am Umbruch 22,4–22,5; B.dm. 9,2–9,6.



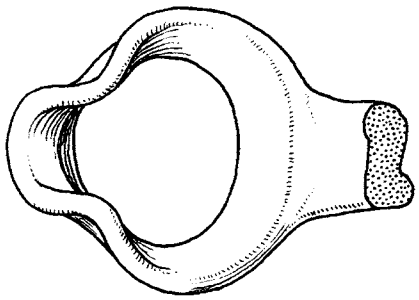
493

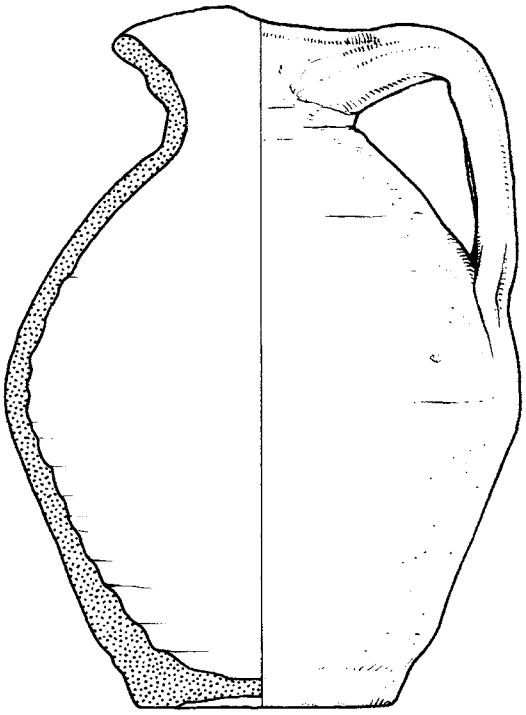
a. Brandgrab.
b. Ovale Grube, 0,35 x 0,40.
e. Leichenbrand.
f. A. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig gelbocker/hellrosabraun bis hellbraunocker/gelbbraun. Rand unregelmäßig geformt und stellenweise leicht eingedrückt, Wand außen schwach geglättet, schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, vereinzelt (z.T. größere) überschüssige Tonreste stehengeblieben. Einseitig und umlaufend um den Umbruch Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand stark verschliffen.
H. 19,5–19,8; M.Dm. 21,7–23,2; Dm. am Umbruch 23,0–23,7; B.dm. 8,8–9,8.



494

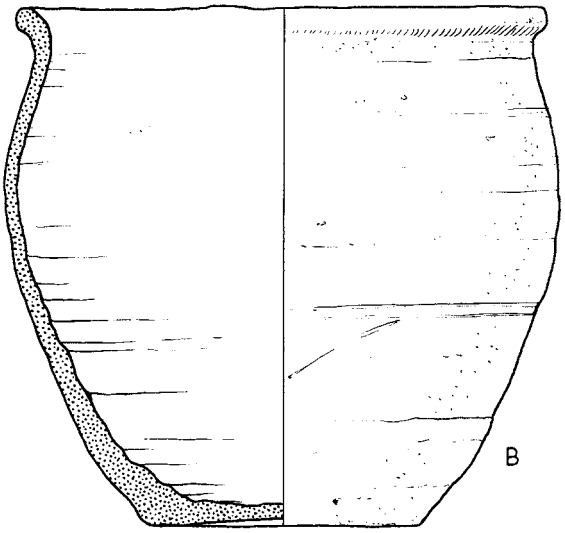
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Einhenkliger bauchiger Krug mit kleeblattförmiger Mündung, stark einziehendem Ober- und dito Unterteil sowie flachem mittig leicht eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, dunkles braungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Einfacher asymmetrisch gegliederter Bandhenkel vom Rand auf die Oberwand, unterm Rand mäßig, auf der Oberwand sauber verstrichen, Gliederung auf Körper übergreifend. Wand außen waagerecht verstrichen, schwache Drehringe, stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Oberfläche mehrfach versehentlich eingekerbt. Gerissen, Rand beschädigt, Bodenrand stark verschliffen.
H. 23,8–24,2; M.dm. 9,4–9,8 x 4,5; Dm. am Umbruch 18,5–18,7; B.dm. 8,4–8,8. Henkel: L. 10,5; B. 3,9; D. 1,7.





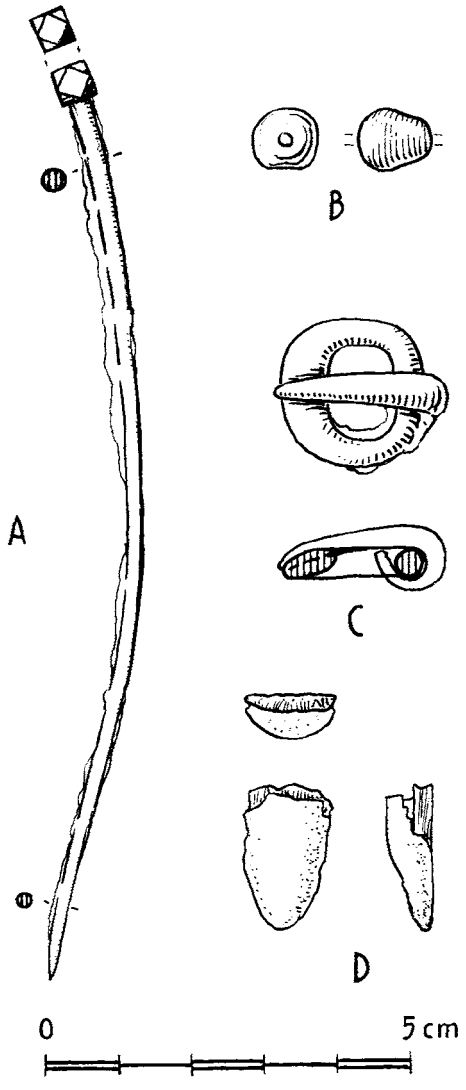
495

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Vier Wandfragmente eines mit einem einzeiligen Kleinrechteckrollstempel (zwei Windungen teilweise erhalten, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt) verzierten Knickwandgefäßes; Außenseite braungrau. (Verzierung ähnlich der des Krugs aus Grab 255, Zugehörigkeit der Fragmente jedoch nicht gesichert.)
B. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, rund verdicktem ausbiegendem Rand und flachem, unregelmäßig eingezogenem Boden. Rauhwandig, (grob-) sandig gemagert, dunkles orangeocker/orangebraun bis grauorange/graubraun. Außen noch schwache Drehringe, waagerechte und z.T. unregelmäßige Glätt- sowie stellenweise unregelmäßige Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden unregelmäßig verstrichen. Am Rand und umlaufend ums Unterteil Rußansatz. Gerissen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand mäßig bis stark verschliffen.
H. 22,7–23,3; M.dm. 22,6–23,8; Dm. am Umbruch 23,5–24,3; B.dm. 10,0–10,6.
g. A. Im Leichenbrand.
B. Keine Angabe.



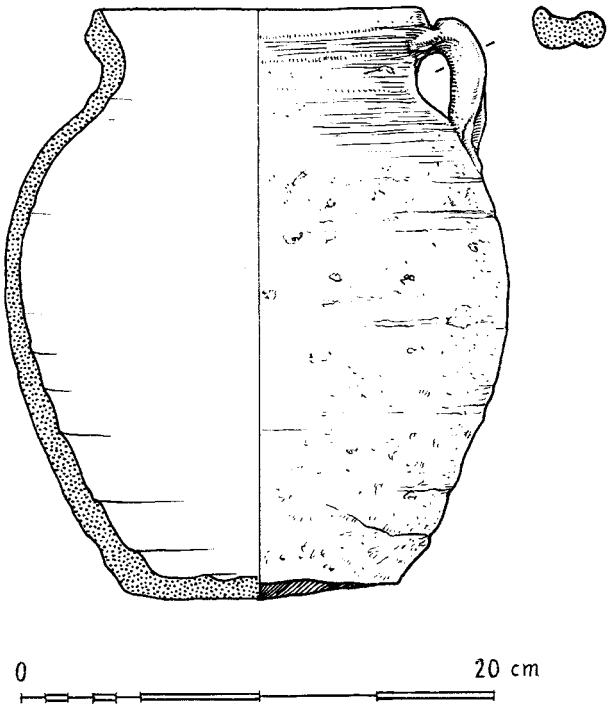
496

a. Körpergrab.
b. 2,70 x 0,80; Grabsohle auf 22,65 NAP; 286°.
c. Unter Grab 1028. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen und wird dort von den Gräbern 505/507 überlagert.
d. ≥ 2,20 x 0,45.
e. Überreste des Schädels (u.a. Zähne) im Westende der Grabgrube im (?) Sarg.
f. A. Stark korrodierte rundstabige Eisennadel mit Polyederkopf und gebogenem (verbogenem ?) Schaft, daran geringe Reste organischen Materials, nicht weiter bestimmbar.
L. 12,60; Dm. 0,20 (Spitze) – ca. 0,35 (unterm Polyeder). Polyeder: Kantenl. 0,55.
B. Unregelmäßig quaderförmig-polyedrische Bernsteinperle, Fadenloch randlich; Achslänge 1,0.
C. Kleine, stark korrodierte runde Eisenschnalle mit schräggestellten vorne verdicktem Bügel und einfachem konischem, im Querschnitt halbrundem Dorn.
Bügeldm. 2,0 x 2,0, lichte Weite 1,2 x 1,0, B. 0,7, D. ca. 0,7–0,8; Achse B. 0,4; Dorn: L. 2,4; 3,01 (Spitze) -0,4 (hinteres Ende), D. 0,1, hinteres Ende 0,3.
Auf der Bügelunterseite Textilreste (1996 noch nicht bestimmt).
D. Stark korrodiertes, spitz zulaufendes Eisenfragment mit flachrechteckigem Querschnitt. Auf einer Seite umfangreiche Reste organischen Materials. Griffangelfragment eines Messers?
L. noch 2,0; B. 1,25; D. 0,6.
h. Frau?

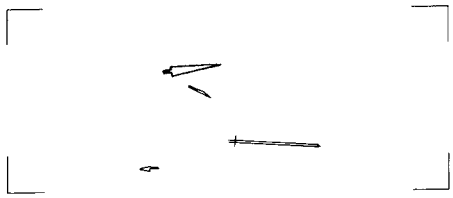


497

a. Brandgrab.
c. Das Grab ist auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert. Es lag wahrsch. in der Nähe der Gräber 495 und 499; dort finden sich einige Kreissignaturen ohne Erläuterung.
e. Leichenbrand.
f. A. Zwei nicht anpassende Fragmente eines (?) im Querschnitt viereckigen Eisenschafts, ein Fragment spitz zulaufend: Nagel? Stark korrodiert, großes Fragment beidseitig abgebrochen, ein Bruch verkrustet; kleines Fragment am breiten Ende abgebrochen, am spitzen durch Feuereinwirkung verformt.
Großes Fragment: L. noch 3,8–3,9, Dm. ca. 0,5–0,6; kleines Fragment: L. noch 2,2, Dm. 0,5 x 0,5, Spitze 0,2–0,3 x ca. 0,3.
B. Rauhwandige Wandscherbe. Stark grobsandig gemagert, graubraun/braungrau, im Bruch grau.
C. Schiefer einhenkliger Krug mit ausbiegendem, an der Außenseite kantig verdicktem Rand, kurzem Hals, eiförmigem Körper und schwach linsenförmig gewölbtem Boden; schief angebrachter einfach gegliederter Bandhenkel von der Randunterseite auf die Oberwand, beide Enden schlecht verstrichen, Basis mit mittiger Delle. Rauhwandig, Magerung grober Sand mit einigen größeren Steinchen, fleckig gelblich ockerbraun/hellolivbraun bis hellgraubraun. Außen am Unterteil schwache Drehringe, Oberteil mit waagerechten Glätt- und unregelmäßigen Wischspuren. Unterteil gerissen, Oberfläche stark verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 25,2; M.dm. 14,2–14,5; Dm. am Umbruch 21,9–22,4; B.dm. 12,5–13,0.
g. A–B. Im Leichenbrand.
C. Keine Angabe.



498



a. Körpergrab.
b. 2,60 x 0,85; Grabsohle auf 22,03 NAP; 123° oder 303°.
c. Über Grab 502.
f. A. Stark korrodierte Spatha mit Resten der Scheide (Fell, haarige Seite nach innen, darüber Holz, Fasern in Längsrichtung, darüber Leder), am oberen Klingenende mit gerader Kante abschließend, unmittelbar darüber Rest organischen Materials mit Faserrichtung quer zur Klinge. Klinge damasziert. Griffangelende abgebrochen.
L. noch 84,2. Klinge: L. ca. 75,5; B. ca. 4,5; D. ca. 0,5–0,6. Querverlaufende Struktur am Übergang von der Klinge zur Griffangel: B. ca. 1,5.
B. Stark korrodierter Sax mit Resten der Scheide (Fell, haarige Seite nach außen, darüber Holz, Fasern in Längsrichtung). Auf beiden Seiten der Klinge breite Rille parallel zum Rücken. Auf der Scheide stellenweise parallele Rippen in Längsrichtung erkennbar (Autopsie Ypey). Griffangelende geringfügig abgebrochen.
L. noch 34,6. Klinge: L. 28,5; B. 2,4; D. 0,6.
C. Stark korrodierte Pfeilspitze mit schlankovalem, im Querschnitt ovalem Blatt und Schlitztülle. In der Tülle Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. 11,8. Blatt: L. ca. 7,2; B. ca. 2,0; D. ca. 0,5.
D. Drei stark korrodierte schildförmige Gürtelhaften mit spitzem Ende und mitgegossener Stegöse; stark zinnhaltige Bronze.
Da. Mit symmetrischer Einziehung.
L. 2,35; B. 1,05; D. ca. 0,40; H. der Stegöse noch 0,40.
Db. Mit asymmetrischer Einziehung.
L. 2,25; B. 1,05; D. 0,35; H. der Stegöse noch 0,50.
Dc. Mit asymmetrischer Einziehung.
H. der Stegöse 0,7, Ösendm. 0,2; übrige Maße wie (Da).
E. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel schwach abgesetzt. Auf beiden Seiten der Klinge Rille parallel zum Rücken. Griffangelende abgebrochen.
L. noch 18,1. Klinge: L. 12,2; B. ca. 2,3; D. ca. 0,6.
F. Flach ausgeschmiedetes und zur Öse gebogenes oberes Ende eines stark korrodierten eisernen Geräts mit rechteckigem

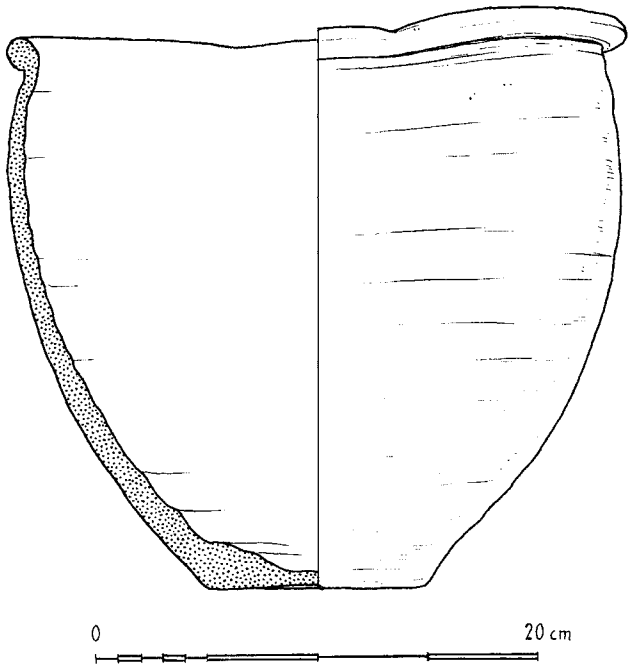
Schaft; ankorrodiert umfangreiche Reste organischen Materials, u.a. Holz. Schaft kurz unterhalb der Öse abgebrochen.
L. noch ca. 3,1; B. noch ca. 2,2; D. noch 2,0–2,1. Gerät: L. noch ca. 2,8; Öse: Dm. 1,7, lichte Weite ca. 1,2–1,3; Schaftdm. 0,4 x 0,6.
In der Korrosion Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).

g. A. In der Osthälfte der Grabgrube an der südlichen Grabwand, parallel zu dieser, Spitze nach Osten [außen neben dem rechten Oberschenkel].
B. In der Westhälfte der Grabgrube an der nördlichen Grabwand, parallel zu dieser, Griff etwa in der Grabmitte, Klingenrücken zur Grabwand, Spitze nach Westen gerichtet [auf der linken Seite des Rumpfs bzw. zwischen diesem und dem Arm, leicht schräg zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Fußende].
C. Keine Angabe [außen etwas oberhalb des rechten Ellbogens, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
D. 'kleine Anhänger' in der Osthälfte der Grabgrube etwa in der Grablängsachse, dreieckig angeordnet (?) [keine Angabe].
E. Etwas östlich der Grabmitte in der Grablängsachse und schräg zu dieser [im Becken links der Körperlängsachse und schräg zu dieser].
F. Keine Angabe.

h. Mann.

499

a. Brandgrab.
c. Über Grab 1083; grenzt an Grab 1082.
e. Leichenbrand.
f. A. Mehrere Nägel bzw. Nagelfragmente.
Aa. Eiserner Nagel mit konvexem hohlem, mit Bronzeblech überzogenem Kopf und viereckigem Schaft; im Kopfinneren Lederreste erhalten. Stark korrodiert, Bronzeblechüberzug beschädigt und über dem Schaft aufgerissen.
L. 2,7; Kopfdm. 2,0–2,1, H. ca. 0,5–0,6; Schaftl. 2,3, Dm. 0,4 x 0,4, an der Spitze ca. 0,3 x ca. 0,3.
Ab. Stark korrodierter eiserner Flachkopfnagel mit viereckigem, etwa in der Mitte umgebogenem Schaft.
Kopfdm. 2,3–2,4, D. ca. 0,1; Schaftl. 2,5, nach ca. 1,3 umgebogen, Dm. 0,3 x 0,4, Spitze 0,2 x 0,2.
Ac. Gebogener, im Querschnitt viereckiger eiserner Nagelschaft. Stark korrodiert, Nagelkopf abgebrochen.
L. ca. 2,5–2,6, nach ca. 1,2 umgebogen; Dm. ca. 0,3–0,4 x ca. 0,3–0,4, Spitze ca. 0,2 x ca. 0,2.
Ad. Stark korrodiertes Fragment eines im Querschnitt viereckigen eisernen Nagelschafts; beide Enden (Spitze geringfügig) abgebrochen.
L. noch 3,4; Dm. ca. 0,4 x 0,5, Spitze 0,3 x 0,3.
Ae. Eiserner Flachkopfnagel mit viereckigem Schaft. Stark korrodiert, verbrannt, Schaft teilweise abgebrochen.
H. noch 1,6; Kopfdm. ca. 2,6, D. 0,1; Schaftdm. 0,3 x 0,2–0,3.



Af. Im Querschnitt gerundet-viereckiges Schaftfragment eines Eisennagels. Stark korrodiert, verbrannt, der Kopf (mit einem Teil des Schafts?) fehlt.
L. noch 1,9–2,0; Dm. 0,3 x 0,3, Spitze ca. 0,2.
Ag. Kleines Fragment eines im Querschnitt gerundet-viereckigen eisernen Nagelschafts, darum Holzreste, Faserrichtung quer zum Schaft. Um die Spitze Rest des Gegenplättchens?
L. noch 0,9; Dm. 0,5 x 0,5.
B. Schiefer bauchiger, verzogener Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig orangeocker/(dunkel-) orangebraun bis (dunkel-) braun/(dunkel-) graubraun. Rand unregelmäßig geformt und stellenweise eingedrückt, auf der Wand außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, am Unterteil vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen; innen schwächer geglättet. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 24,5–26,3; M.dm. 25,9–30,3; Dm. am Umbruch 26,6–29,4; B.dm. 9,0–9,6.

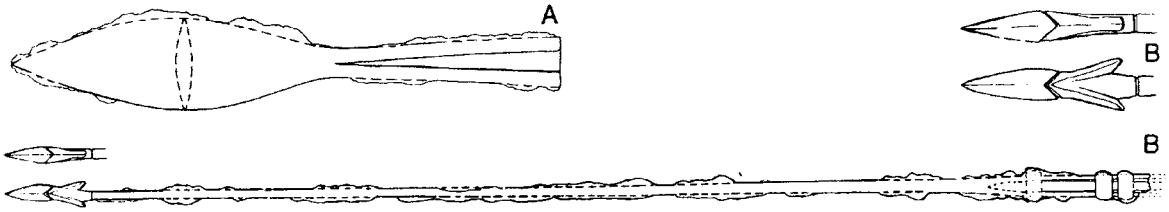
g. A. Im Leichenbrand.
B. Keine Angabe.

500

a. Streufunde.
f. A. Mehrere rauhwandige Scherben.

501

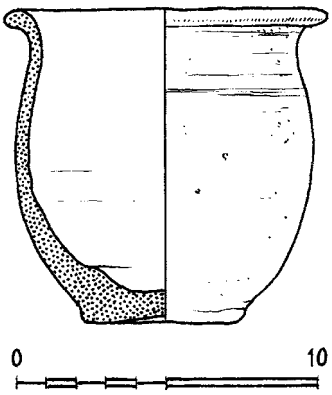
a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 3,20 x ± 0,75 (Ostende)/ ± 0,45 (Westende); Grabsohle auf 21,60 NAP; 118° oder 298°.
c. Zusammen mit Bestattung 503 in einer (schwach trapezoiden) Grabgrube (3,20 x 1,35 [Ostende]/ 1,05 [Westende]). Unter Grab 415; grenzt an Grab 523 oder überlagert es geringfügig.
f. A. Stark korrodierter Ango mit rundstabigem, in vier Schaftfedern endendem Schaft und viereckiger Spitze mit Widerhaken und einfacher Rillenverzierung. Schaftfedern mit drei Eisenringen am Holzschaft befestigt. Zerbrochen, Schaftfedern teilweise abgebrochen. (1996 Mittelteil des Schafts stark restauriert, oberer Teil des Schafts mit Spitze sowie Schaftende und Federn in stark fragmentiertem Zustand angetroffen; ergänzende Beschreibung nicht möglich, obige Beschreibung und Maße nach Ypey.)
L. noch 1,276 m. Spitze: L. ca. 8,4, B. und D. ca. 1,6; Schaft: Dm. ca. 1,0 – 2,2 (unterer Teil des Schafts). Ringe: Außendm. ca. 3,0; B. ca. 1,5.
B. Lanzenspitze mit Schlitztülle und breitovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. 28,2. Blatt: L. ca. 16,5; B. ca. 5,0; D. ca. 0,8–0,9.
g. A. In der Südosthälfte der Grabgrube parallel zur südlichen Grabwand; Spitze nach Osten? [keine Angabe].
B. In der Südostecke der Grabgrube zwischen Grabrand und Ango (A); Spitze nach Osten? [keine Angabe].
h. Mann.



499-503

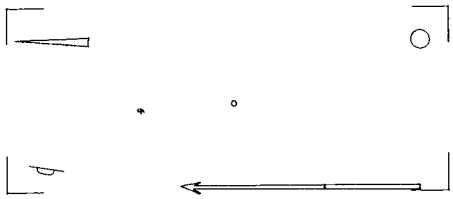
502

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,30 (= 1,60?) ≥ 0,35 (= 0,75?); Grabsohle auf 21,68 NAP; 158° oder 338°.
c. Unter Grab 498; geringfügig überlagert durch Grab 1120. Grab nur schwach sichtbar.
f. A. Schiefer, weitmündiger bauchiger Topf mit waagerechtem Rand, einseitig 'versackter' Wand und flachem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert, fleckig (dunkles) gelbocker/hellolivbraun bis (dunkles) orangebraun/rotbraun/graubraun/schwarzbraun. Rand unregelmäßig geformt, Gefäß außen und innen geglättet; außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Boden unregelmäßig verstrichen. Über die gesamte Oberfläche (stellenweise starker) Rußansatz, an manchen Stellen über den Rand auf die Innenseite übergreifend. Stark gerissen, Oberteil zerbrochen, ein Randfragment fehlt, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 10,2–10,7; M.dm. 10,8–11,1; Dm. am Umbruch 9,9–10,1; B.dm. 4,8–5,0.



503

a. Körpergrab.
b. 3,20 x ± 0,60; Grabsohle auf 21,60 NAP; 116° oder 296°.
c. Zusammen mit Bestattung 501 in einer (schwach trapezoiden) Grabgrube (3,20 x 1,35 [Ostende]/ 1,05 [Westende]). Unter den Gräbern 415 und 464.
f. A. Stark korrodierte Spatha mit Resten der Scheide (Fell, darüber Holz, Fasern in Längsrichtung, darüber Leder mit narbiger Struktur), Scheide am oberen Klingenende mit gerader Kante abschließend.
Um beide Schneiden Reste des (soweit erhalten unverzierten) bronzenen Scheidenmundblechs, etwa 4 cm darunter (ca. 5 cm ab Beginn Klinge) auf beiden Seiten der Klinge Reste zweier flacher, schmaler Lederbänder, die parallel zum Mundblech um die Scheide gewickelt waren; etwas weiter unterhalb an einer Schneide Rest eines (menschlichen ?) Langknochens ankorrodiert. Am Übergang von der Klinge zur Griffangel Reste organischen Materials mit Faserrichtung quer zu Klinge und Griffangel, an der Griffangel Reste organischen Materials (Holz ?) erhalten, gestückt, Fasern in Längsrichtung. Klinge mit (flacher ?) Mittelrinne; Torsionsdamaszierung. Klingenspitze und Teil der Griffangel abgebrochen.
L. noch 83,3. Klinge: L. noch ca. 78,0; B. 5,3; D. mit Scheide und Mundblech ca. 1,4, davon Scheide (pro Seite) ≥ 0,3 (Holz ca.



0,1–0,2, lederne Außenseite ca. 0,1). Organisches Material am Übergang von der Klinge zur Griffangel: B. 1,2; Mundblech: B. ca. 1,7–1,8, D. ≤ 0,1; Lederbändchen: B. ca. 0,5, D. ca. 0,1–0,2; ankorrodierter Knochen: L. noch ca. 4,8.

B. Schwertanhänger: kurzzylindrische Perle aus (gebrannter ?) Kaolinerde, in der Mitte durchbohrt. Einseitig Rostansatz. Oberfläche beschädigt.
H. 1,35; Dm. ca. 2,10, Durchbohrung 0,40.

C. Stark korrodierter Ango mit Schlitztülle, rundstabigem, an der Tülle achtkantigem Schaft und viereckiger Spitze mit flachen Rillen (Verzierung ?) und Widerhaken. Auf der Schlitztülle drei Eisenringe mit dachförmigem Querschnitt. Stellenweise durch Korrosion verformt, Spitze und Schlitztülle beschädigt, ein Widerhaken abgebrochen.
L. 1,11 m. Spitze: L. 8,0; B. 1,5; D. ca. 1,3; Schaft: Dm. ca. 0,8 (unterhalb der Spitze) – ca. 2,8 (Ende, Dm. am obersten Ring ca. 1,6). Ringe: Dm. ca. 2,4 – ca. 2,8; B. ca. 1,6.

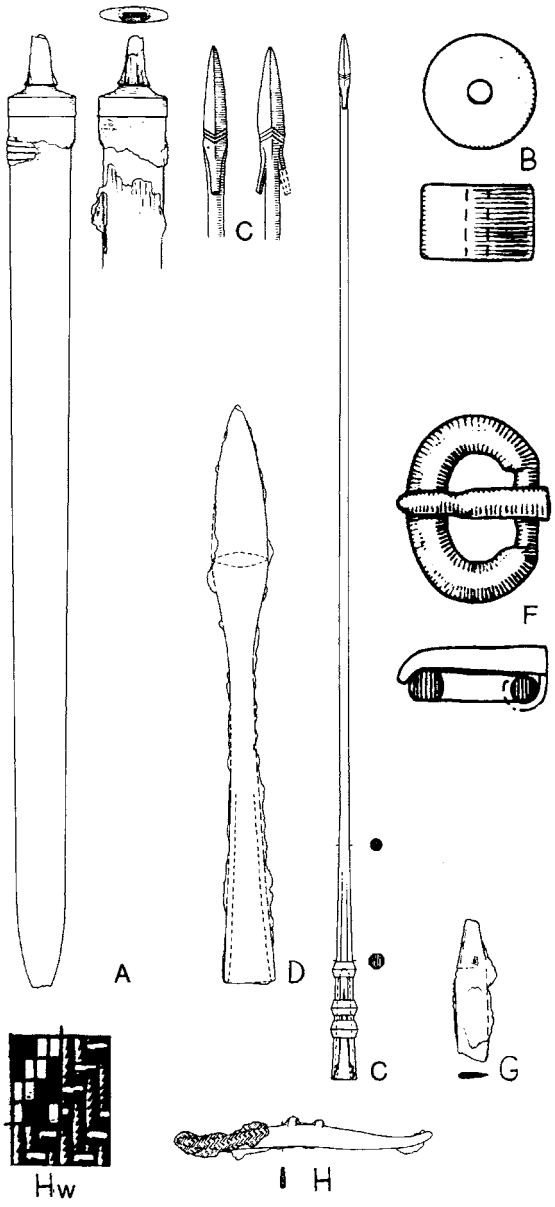
D. Lanzenspitze mit Ganztülle und kurzem schlankovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze geringfügig abgebrochen.
L. noch 30,5. Blatt: L. noch 12,5, urspr. ca. 13,0; B. ca. 3,0; D. ca. 0,8.

E. 'Schildbuckel'.

F. Bronzene Kolbendornschnalle mit massivem ovalem, an der Unterseite abgeflachtem Bügel und schlankem keulenförmigem Kolbendorn mit schwacher Einschnürung in der Mitte und mitgegossener, an der Rückseite der Dornbasis ansetzender Öse. Schnalle korrodiert, Dornöse teilweise abgebrochen.
Bügel: Dm. 3,35 x 2,45, lichte Weite 2,00 x 1,40; B. 0,7; D. 0,6; Achse: L. 1,4, Dm. 0,4. Dorn: L. 2,85; B. 0,6–0,7; D. 0,2 (Spitze) – 0,6 (hinteres Ende).

G. Fragment eines stark korrodierten Messers mit geringen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel und Klinge teilweise abgebrochen.
L. noch 7,6. Klinge: L. noch ca. 4,5; B. 1,6; D. 0,25.

H. Stark korrodierter, leicht geschwungener schlanker Feuerstahl mit nach oben gebogenen Enden; in der Mitte Ansatz eines mit dem Feuerstahl fest verbundenen (Schnallen- ?) Bügels. Auf einer Seite größere Textilreste, auf der anderen geringe Reste organischen Materials (Leder ?). (Schnallen- ?) Bügel und ein Ende teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 13,5; B. noch ca. 1,8, ohne Bügel ca. 1,1; D. 0,25.
An einer Seite des Feuerstahls Textilreste. Vier-Schafts-Köper, ca. 9 (Kett-) x 5 (Schuß-) Fäden/cm², Z- und schwach Z- (?) gesponnen. Grobes Gewebe, vermutlich Wolle.
Am erhaltenen Ende des Feuerstahls undeutlicher Textilabdruck (1996 noch nicht bestimmt).



I. Vier nicht anpassende, stark korrodierte Eisenfragmente.

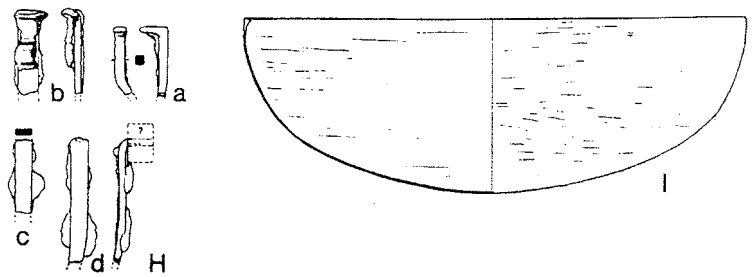
Ia. Stift mit viereckigem Querschnitt, ein Ende flach ausgeschmiedet und rechtwinklig abgeknickt, das andere leicht gebogen (verbogen ?) und teilweise abgebrochen.
L. noch 3,7; Dm. ca. 0,5 x ca. 0,5.

Ib. Bandförmiges Fragment, ein Ende annähernd rechtwinklig abgebogen, auf der Innenseite Holzreste, Fasern quer zur Längsachse; anderes Ende teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 4,5; B. ca. 1,1; D. ca. 0,3.
Auf der Oberseite Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).

Ic. Schmales bandförmiges Fragment, beide Enden abgebrochen.
L. noch ca. 3,9; B. ca. 0,85; D. ca. 0,25.

Id. Schmales bandförmiges Fragment, eine Ende sich verjüngend und schwach gebogen. Am breiten Ende geringe Reste organischen Materials (wahrsch. Holz; Faserrichtung quer zur Längsachse des Fragments). Am gebogenen Ende Abdruck, anscheinend des Schwertanhängers (B) (Autopsie Ypey). Beidseitig abgebrochen.
L. noch ca. 6,5; Dm. ca. 1,00 x 0,40 (am Bruch ca. 0,35), gebogenes Ende ca. 0,70 x 0,30.

J. **[Abb. 76]** Kleine flache Bronzeschale mit leicht nach innen gebogenem Rand. Getrieben, innen asymmetrisch Drehringe parallel zum Rand, stellenweise (leicht) davon abweichend, außen über die gesamte Oberfläche



starke Hammerspuren in etwa parallel zum Rand. Zwei Ausbesserungsstellen: eingegossene, in der Farbe leicht abweichende Kupferlegierung, Schale innen beim Abarbeiten einer dieser Stellen schräg verkratzt. Korrodiert, stellenweise gerissen.
H. 5,85; M.dm. 17,6; D. 0,30 (Rand) bzw. 0,05 (Wand).

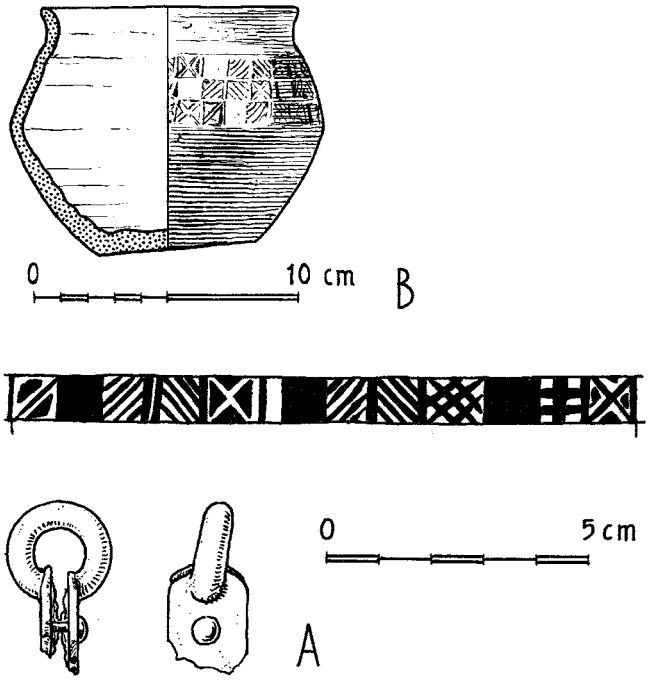
g. A. Etwa an der Grablängsachse der Grabgrube 501/503 und parallel zu dieser [keine Angabe].
B. Am oberen Ende/im Griffbereich der Spatha (A), nördlich dieser zwischen Spathagriff und Schnalle (F) [unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse].
C. Keine Angabe [an der rechten Grabwand, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
D. In der Westhälfte der Grabgrube an der nördlichen Grabwand unweit der Grabecke, Spitze nach Westen gerichtet [links neben dem Kopf, annähernd parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
E. Keine Angabe [rechts neben dem Kopf, leicht schräg zur Körperlängsachse mit dem Buckel zur rechten Grabwand].
F. Etwas westlich der Grabmitte nördlich der Grablängsachse zwischen dem Schwertanhänger (B) und der Lanzenspitze (C) [am rechten unteren Ende des Brustbeins].
G. Etwas östlich der Grabmitte nördlich der Grablängsachse und schräg zu dieser [keine Angabe].
H–I. Keine Angabe.
J. 'Topf' in der Nordostecke der Grabgrube [am Fußende in der linken Grabecke].

h. Mann.

504

a. Körpergrab.
b. 1,65 x 0,75; Grabsohle auf 21,85 NAP; 97° oder 277°.
d. ≥ 1,40 x 0,50.
f. A. Stark korrodierter eiserner Riemenbeschlag. Rundstabige offene Öse, beide Enden in flache schmalrechteckige Beschlagplatten übergehend; Beschlagplatten mit Bronzeniet mit konvexem Kopf am Riemen befestigt, zwischen den Platten geringe Lederreste erhalten. An der Öse geringer Ansatz von Kupferoxid. Beschlagplatten teilweise abgebrochen.
L. noch 3,2. Platten: L. noch 1,8; B. 1,5; D. ca. 0,2; Abstand der Platten zueinander (= Lederd.) 0,3; Niet: Kopfdm. 0,6, H. 0,2. Öse: Dm. 2,0, lichte Weite ca. 0,9; D. 0,5.
B. Schiefer kleiner Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, schwach abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und leicht unregelmäßigem flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkelbraungrau bis tiefschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit drei einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 8,5–9,6; M.dm. 9,5–9,8; Dm. auf Knick 11,6–11,7; B.dm. 5,8–6,2. Länge des Stempels ca. 11,8, B. 0,8; Dm. des Rollrädchens ca. 3,75.

g. A. Keine Angabe.
B. Im Südwestende des Sargs etwa in der Sarglängsachse [keine Angabe].



504-505

505

a. Körpergrab.
b. 1,55 x 1,05; Grabsohle auf 22,65 NAP; 104° oder 284°.
c. Über Grab 507; unter Grab 390. Begann sich zusammen mit diesem Grab bereits im ersten Planum abzuzeichnen und überlagert dort Grab 496.
f. A. Stark korrodierte eiserne Omegafibel mit rundstabigem Ring mit einfach umgeschlagenen Enden. Ring beschädigt, die Nadel fehlt.
Dm. 3,3–3,7, lichte Weite 2,2–2,5; D. 0,4–0,5.
An verschiedenen Stellen (z.T. um die Außenseite umlaufende) Textilreste, stellenweise in mehreren Lagen. Leinenbindung, ca. 10 x 15 Fäden/cm^2, Z-gesponnen.
B. Fragment eines scheibenförmigen Anhängers mit mitgegossener Öse, auf der Schauseite Reliefverzierung bestehend aus einem achtspeichigen Rad umgeben von einer Art Kerbrand aus unregelmäßigen (?) kleinen Rechtecken. Zinn (?; Autopsie Ypey); stark (bis fast zur Unkenntlichkeit) verwittert, zerbrochen, etwa die Hälfte des Anhängers fehlt.
L. ca. 2,25; Scheibe: Dm. noch ca. 1,60 x ca. 1,30, urspr. wahrsch. ca. 1,85; D. ca. 0,30.
C. Kleine ovale Bronzeschnalle mit abgeplattet-rundstabigem Bügel mit abgesetzter, unregelmäßig gebogener Achse und einfachem, im Querschnitt halbrundem Dorn. Dornbasis abgesetzt, Öse im Querschnitt rechteckig. Auf dem rückwärtigen Teil der Dornöse geringe Rostspuren. Schnalle korrodiert.

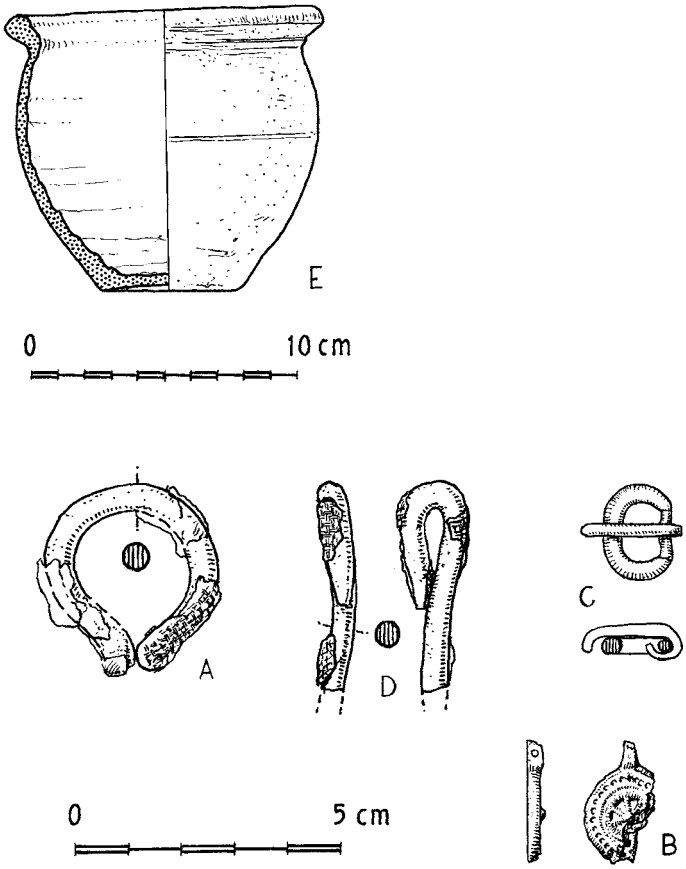
Bügel: Dm. 1,78 x 1,34, lichte Weite 1,00 x 0,70; B. 0,30–0,40; D. 0,35–0,40; Achse: L. 0,8, Dm. 0,2. Dorn: L. 1,9; Dm. 0,2–0,3.

D. Stark korrodierter Eisenstab mit rundem Querschnitt, ein Ende spitz zulaufend, zur Öse gebogen und an den Schaft gelegt. Öse abgenutzt. Schaft teilweise abgebrochen.
L. noch 3,9, D. 0,4–0,5, Spitze 0,3; Öse: Dm. 2,45 x 1,35, lichte Weite 1,30 x 0,40; D. 0,5.
An beiden Seiten der Öse und am Schaft geringe Textilreste, stellenweise in mehreren Lagen. Leinenbindung, ca. 10 x 15 Fäden/cm², Z-gesponnen (vgl. die Fibel (A)).

E. Weitmündiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand mit schwachem Deckelfalz und flachem, mittig eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark (grob-) sandig gemagert, dunkles ockerbraun/hellolivbraun bis braungrau. Rand stellenweise unregelmäßig eingedrückt, auf der Wand außen noch schwache Drehringe und waagerechte Glättspuren, am Unterteil auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren. Über die gesamte Außenseite und an mehreren Stellen der Innenseite starker Rußansatz. Zerbrochen, zwei Wandfragmente fehlen, Bodenrand verschliffen. H. 10,2–10,6; M.dm. ca. 11,9; Dm. am Umbruch 11,1–11,2; B.dm. 5,0–5,3.

g. Lage der Funde nur auf der Feldzeichnung angegeben.
A, D. Bei oder statt der Schnalle (C) (vgl. dort); nicht spezifiziert.
B. Vgl. (A).
C. Etwa in der Grabmitte etwas nördlich der Grablängsachse.
E. In der Nordostecke der Grabgrube.

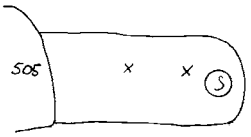
h. Frau?



506 Fläche?

a. Pferdegrab?
c. Auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert. Es gibt zwischen den Gräbern 501 bis 530 kein großes Grab ohne Nummer. Streufund?
e. Lt. Fundbuch ‘Zähne eines Pferds’ (fehlen 1996).

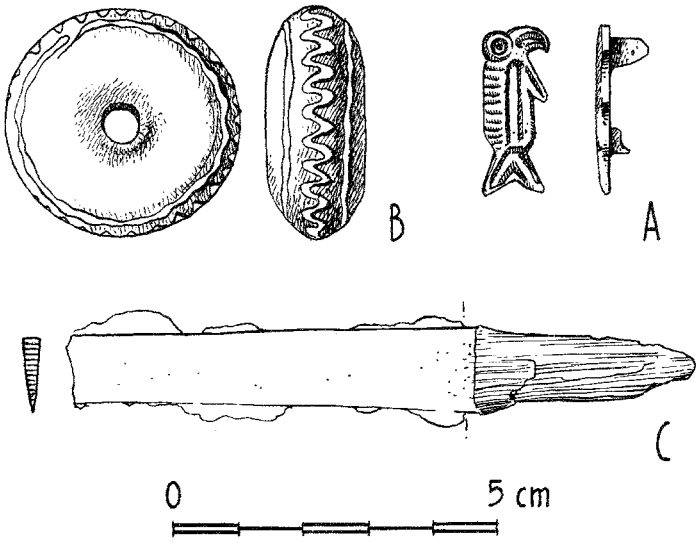
507



a. Körpergrab.
b. ≥ 1,60 x 0,70; Grabsohle auf 22,60 NAP; 122°.
c. Unter den Gräbern 505 und 1120; geringfügig überlagert durch Grab 390.
e. Überreste des Schädels (Zähne) im Ostende der Grabgrube. Im Grab zerstreuter Leichenbrand (?; Angabe Ypey, nicht zu verifizieren).
f. Vgl. auch Anhang 3.

A. Gußformgleiches Paar bronzener Vogelfibeln mit Schwalbenschwanz. Schwach erhabenes Auge mit Kreisaugenpunze, rückwärtige Körperhälfte kerbschnittverziert, Schwanz durch schwache Kerbe vom Rumpf abgesetzt; Schnabel und Krallen durch Rille verbunden. Rückseite plan.

Aa. **[Abb. 37]** Kreisauge mit aufgebohrter Mitte. Rückseite: nach rechts offener Nadelhalter unterm Kopf angebracht; Feilspuren in Längs- und Querrichtung. Fibel korrodiert, Rand leicht beschädigt, Achslager größtenteils, Nadelhalter teilweise abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
L. 2,75; B. 1,05; D. ca. 0,2. Nadelhalter: H. noch 0,5; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,9.



Ab. Nach links offener Nadelhalter unterm Schwanz angebracht; Feilspuren in Längsrichtung. Fibel stark korrodiert, Schnabel, hintere Körperhälfte und Schwanz beschädigt, Achslager und Nadelhalter teilweise abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
L. 2,65; Nadelhalter: H. noch 0,4; übrige Maße wie (Aa).

B. **[Abb. 50]** Große tonnenförmige Perle aus vertikal gewickeltem transluzidem bräunlich-gelbem Glas mit nicht vollständig eingeschmolzener opak gelber Glasfadenverzierung in Form einer engen Wellenlinie zwischen Randstreifen. Fadenlöcher unterschiedlich groß, kleines Fadenloch rund mit konkaver Fadenlochseite, großes gerundet bis schwach viereckig mit gerader Fadenlochseite.
Achslänge 1,55; Dm. 3,60; Fadenlochdm. 0,55–0,60 bzw. 0,70; Gewicht 27,5 g. Verzierung: B. 1,10.

C. Stark korrodiertes kleines Messer mit Überrest des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und geringen Resten der Lederscheide. Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 9,6. Klinge: L. noch 6,3; B. 1,2; D. 0,3.
Auf einer Seite der Klinge geringe Textilreste (1996 noch nicht bestimmt).

g. A. In der Osthälfte der Grabgrube westlich des Schädels, etwa in oder geringfügig nördlich der Grablängsachse [keine Angabe].
B. Etwa in oder geringfügig westlich der Grabmitte, auf einer Linie mit den Vogelfibeln (A) [keine Angabe].
C. Keine Angabe.

h. Frau.

508

Aufzeichnungen unter dieser Nummer fehlen, demnach wahrsch. nicht verwendet oder später verfallen; im Fundbuch nachträglich hinzugefügt, jedoch ohne weiteren Text.

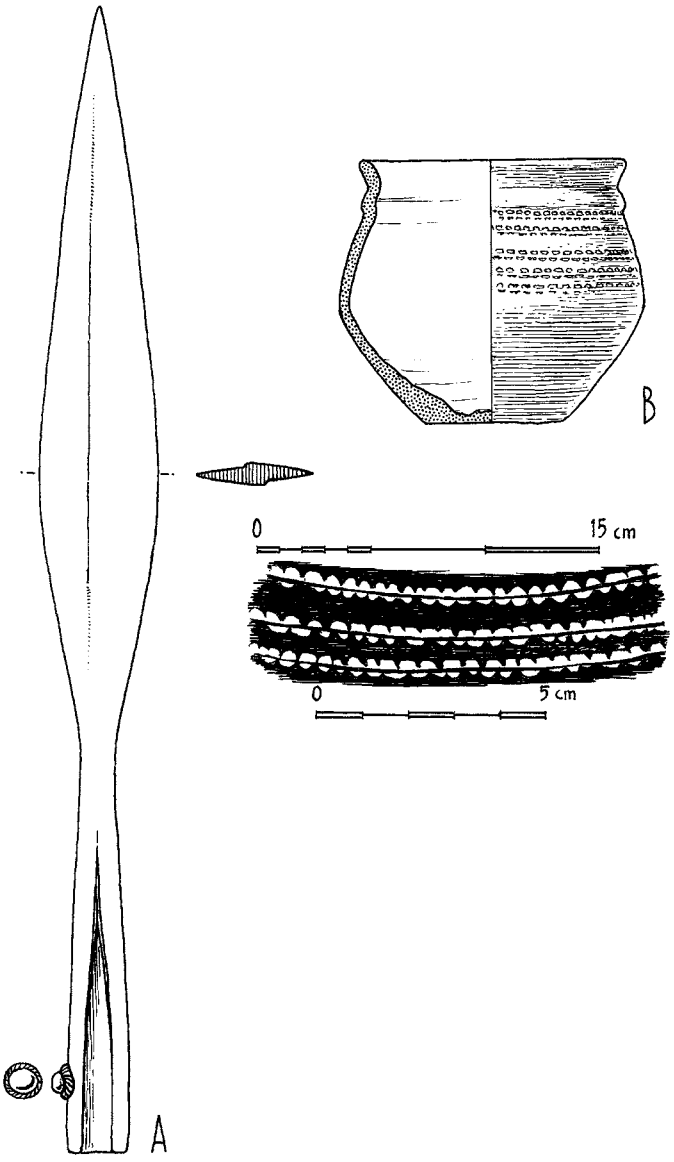
509

a. Körpergrab.
b. 2,15 x 0,85; Grabsohle auf 22,11 NAP; 120° oder 300°.
c. Geringfügig überlagert durch Grab 417.
d. ≥ 1,70 x 0,50.
f. A. Lanzenspitze mit Schlitztülle und breitovalem Blatt mit gezacktem Querschnitt, größte Blattbreite im unteren Drittel. Ein Befestigungsnagel mit bronzenem gewölbtem Kopf (auf Unterlegscheibe?) mit schräg gekerbtem Kragen und rundstabigem Eisenschaft erhalten. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. ca. 49,0. Blatt: L. ca. 31,5; B. 5,2; D. ca. 1,0. Nagel: Kopfdm. ca. 1,2 x 1,0; Kragendm. 1,55 x 1,45.

B. Kleiner Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, durch Rippe abgesetztem Hals, gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, Oberteil dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken, Unterteil (heller) braungrau mit einigen dunkleren Flecken. Oberwand mit spiralig in sechs Windungen umlaufendem zweizeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, linksdrehend angebracht, Rollstempel auf der Rippe ansetzend, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 11,5–11,8; M.dm. 11,5–12,0; Dm. auf Knick ca. 13,6–13,8; B.dm. ca. 6,0.

g. A. In der Westhälfte der Grabgrube außerhalb des Sargs zwischen Sarg- und Grabwand, parallel zur Grablängsachse [keine Angabe].
B. Am Ostende der Grabgrube/des Sargs auf dem Sargende etwa in der Sarglängsachse; undeutlich, ob im Sarg oder außerhalb [keine Angabe].

h. Mann.



506-509

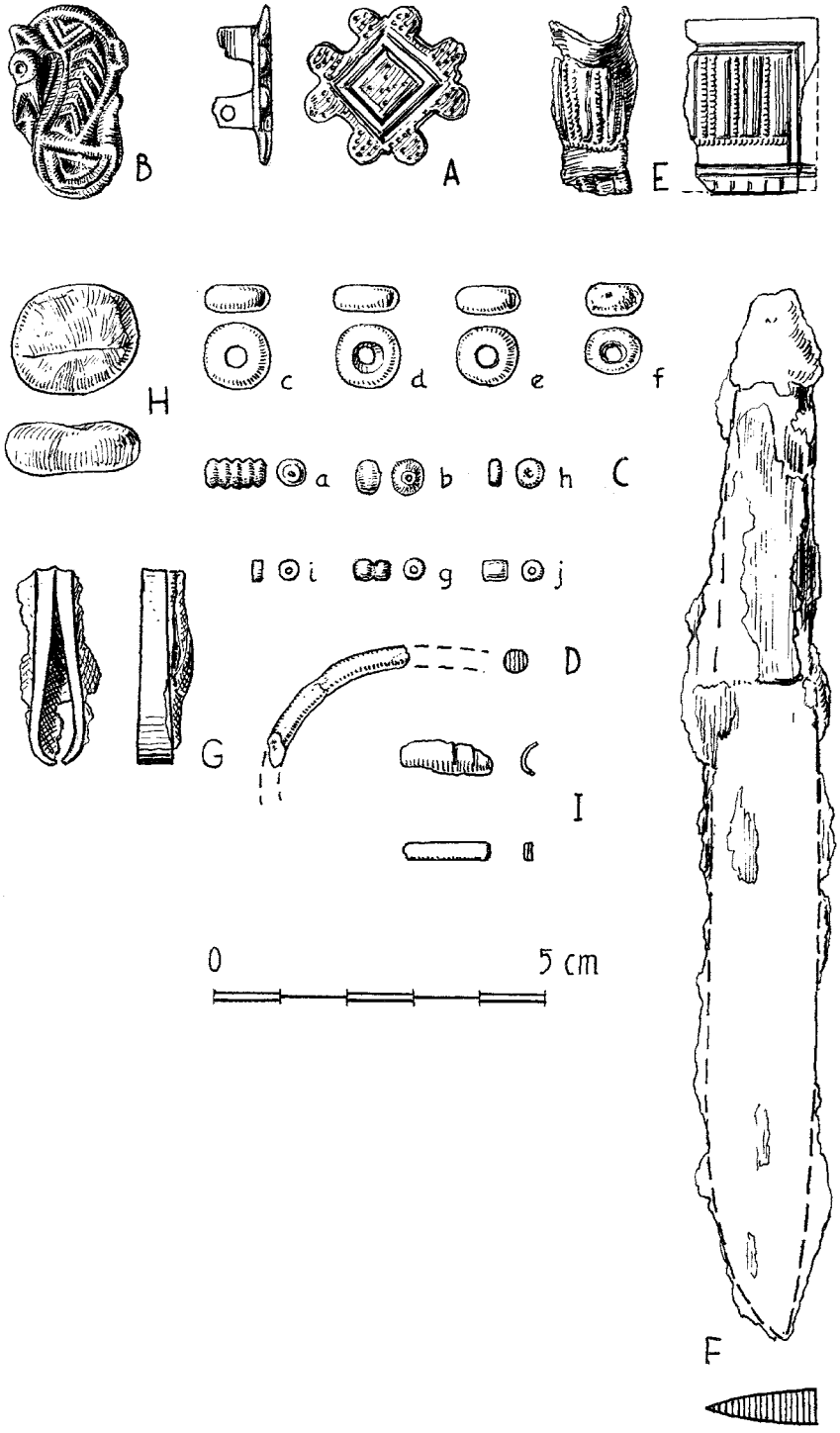
510

a. Körpergrab.
b. 2,40 x 0,65; Grabsohle auf 22,95 NAP; 306°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. ≥ 1,95 x 0,45.
e. Überreste des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte und Teil des linken Oberkiefers) im Westende der Grabgrube im (?) Sarg bzw. auf dem Ende des Totenbretts (?).
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Bronzene Rautenfibel mit paarigen Eckrundeln. Mittelstück mit umlaufendem Steg; Schauseite der Fibel mit unregelmäßig gereihten Punktpunzen verziert. Rückseite schwach gewölbt, Feilspuren parallel zu Achslager und Nadelhalter, am Achslager auch quer. Achslager und nach rechts offener Nadelhalter mit konkaver Vorderseite mitgegossen, vom eisernen Nadelapparat nur Teil der Achse und Spirale erhalten. Fibel korrodiert, Rand beschädigt, Nadelhalter teilweise abgebrochen.
   Dm. 2,35 x 2,45; D. 0,2–0,3. Nadelhalter: H. noch 0,5; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,5.
   B. **[Abb. 37]** Bronzene kerbschnittverzierte Seepferdfibel mit S-förmig gebogenem Schwanz. Achslager und Nadelhalter teilweise abgebrochen, Nadelapparat fehlt. (Fibel fehlt seit 1957; Beschreibung und Maße nach Isings/Ypey)
   L. 2,8; B. 1,8; D. 0,1.
   C. Kette aus 16 Perlen.

Überfangperlen:
1 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 1,0; fünf Segmente; goldene Überfangperle mit beidseitig Bruch- oder Schnittkanten, urspr. evtl. länger gewesen (a);
1 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 0,4; Zahl der Segmente unbekannt; silberne Überfangperle mit beidseitig Bruch- oder Schnittkanten, urspr. evtl. länger gewesen (b);

Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,4 (d);
1 ringförmig-kugelig, dunkleres grünblau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,4; oberflächliche Blasen z.T. aufgeplatzt (e);
1 ringförmig-kugelig, dunkleres blau (Ypey: dunkelblau), glänzend; Achslänge 0,4 (c);
1 ringförmig-kugelig, weiß, glänzend; Achslänge 0,4; fragmentarisch erhalten (k);
2 tonnenförmig, gezogen, grünblau, glänzend; Achslänge 0,2 (j);
1 tonnenförmig, gezogen, dunkleres blau (Ypey: dunkelblau), glänzend; Achslänge 0,5; zwei Segmente (g);
6 zylindrisch, gezogen, grünblau, glänzend; Achslänge 0,2, größte 0,3 (h, i);

Glas, Ausprägung unbekannt, unverziert:
1 ringförmig-kugelig, Materialausprägung, Farbe (Ypey: braungrau) und Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,5; Oberfläche vollständig verwittert (f).
   D. Bronzeringfragment und Fragmente organischen Materials.
   Da. Fragment eines rundstabigen Bronzerings. Oberfläche korrodiert, beide Enden abgebrochen.
   L. noch ca. 2,65; Dm. 0,35.
   Db. Fragmente organischen Materials.
   Dba. Lederfragment mit



halbrundem Abdruck, in den das Ringfragment (Da) paßt. Auf der Gegenseite Holzrest, Faserrichtung parallel zum Abdruck; Eiche (Angabe Ypey). Urspr. Ränder nicht erhalten.
L. noch ca. 3,6; B. noch ca. 2,7; D. ca. 0,8–0,9, davon Holz 0,4–0,5. Abdruck: L. noch ca. 3,4, lichte Weite noch ca. 2,6; B. ca. 0,5.

Dbb. Kleines gebogenes Bronzefragment, wahrsch. zum Ring (Da) gehörig, jedoch nicht anpassend.
L. noch 0,6; B. 0,5; D. noch 0,3.

Dbc. Mehrere amorphe Lederfragmente auf Holz, urspr. Ränder nicht erhalten. Lose dabei einige Splitter stark korrodierter Bronze. Größtes Fragment: L. noch 4,2; B. noch 3,6; D. 0,7–0,8.

E. Stark verbogenes Fragment eines Bronzebeschlags (?), Schauseite mit gekerbten und glatten Stegen in Perlrandumfassung verziert, ein Rand durch senkrechte Kerben gegliedert. Beschlag angeschmolzen, korrodiert und beschädigt.
L. 2,6; B. 1,3, in flachem Zustand ca. 2,0; D. ca. 0,1.

F. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Resten der Griffbekleidung (Holz, Fasern in Längsrichtung, darüber Leder) und der Lederscheide; auf der Scheide Holzreste, Fasern leicht schräg zur Längsachse des Messers. Griffangelende beschädigt.
L. 15,5. Klinge: L. ca. 9,5; B. ca. 1,7; D. ca. 0,5.

G. Fragment einer stark korrodierten eisernen Pinzette mit sich gleichmäßig verbreiternden Schenkeln. Verbindungsteil beider Schenkel teilweise abgebrochen.
L. noch 2,95; B. 0,5–0,8 (Wangen ca. 0,40 – ca. 0,55); D. 0,1–0,3.
Auf einer Seite der Pinzette Textilreste (1,0 cm x 2,5 cm) in drei Lagen. Leinenbindung, 13–14 x 17 Fäden/cm², Z-gesponnen.

H. Kleiner ovaler Bergkristall (heller Quarz).
L. ca. 1,90; B. 1,65; D. 0,85.

I. Zwei Bronzefragmente.

Ia. Bronzefragment mit U-förmigem Querschnitt. (Fragment fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
L. noch 1,4.

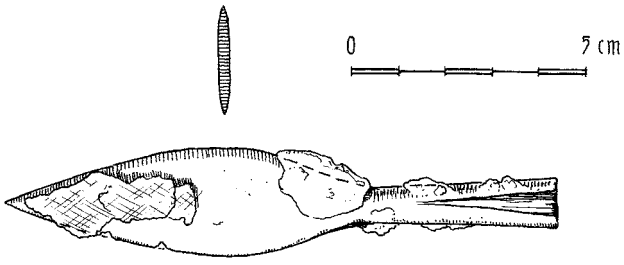
Ib. Fragment eines schmalen dünnen Bronzestreifens mit gerundet-rechteckigem Querschnitt; beide Enden abgebrochen.
L. noch ca. 1,3; B. 0,25; D. 0,1.

g. A–B. Eine Fibel in der Westhälfte des Sargs etwa in der Sarglängsachse (?) [rechts am oder auf dem unteren Ende des Brustbeins], zweite Fibel (auch auf der Grabkarte) nicht angegeben. Identifizierung des eingezeichneten Exemplars nicht möglich (Signatur ohne Erläuterung).
C. Im Westende des Sargs östlich des Schädels [im Halsbereich].
D, E. Keine Angabe.
F. Keine Angabe [im linken unteren Becken schräg zur Körperlängsachse].
G, I. Keine Angabe.
H. Keine Angabe [außen nebem dem linken Unterschenkel, relativ dicht an der Grabwand].

h. Frau.

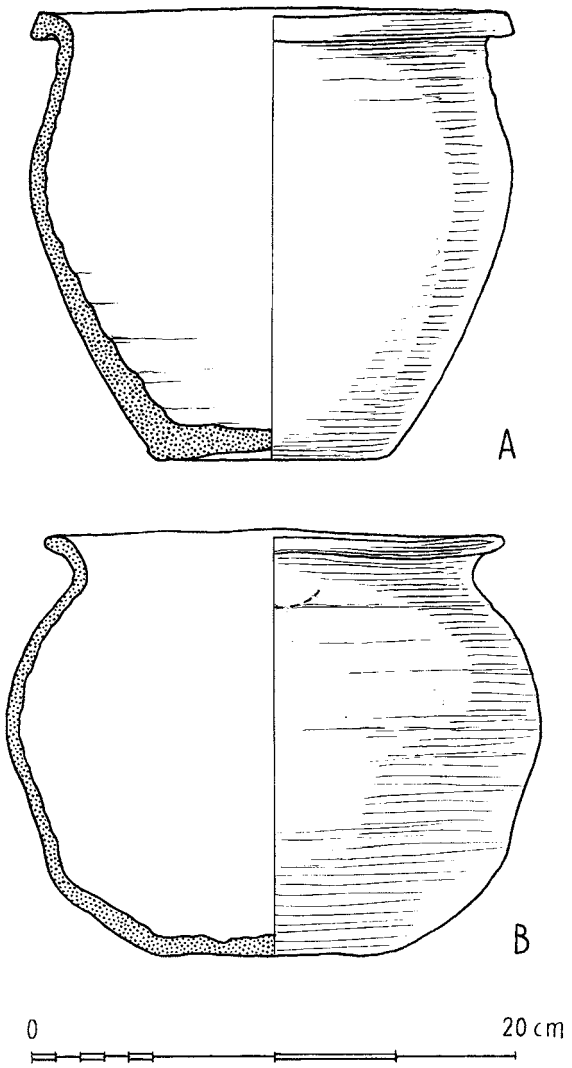
511

a. Körpergrab.
b. 2,20 x 0,80; Grabsohle auf 22,85 NAP; 309°.
c. Zeichnete sich bereits im ersten Planum ab. – Das Grab war auf der Feldzeichnung nicht numeriert. Von den in Frage kommenden Nummern kann es sich um 511 (Pfeilspitzen) oder um 525 (Topf) handeln. In Anbetracht der umringenden Gräber erscheint 511 wahrscheinlicher. Aufgrund der Pfeilspitzen von Ypey als Grab 511 angesprochen.
d. ≥ 1,80 x 0,45.
e. Spuren des Schädels im (Nord-) Westende der Grabgrube (im Sarg?) beobachtet.
f. A. Stark korrodierte Pfeilspitze mit schlankovalem, im Querschnitt flachovalem Blatt und Schlitztülle mit Resten des Holzschafts, Fasern in Längsrichtung.
L. ca. 11,5. Blatt: ca. 7,5; B. ca. 2,3; D. ca. 0,2–0,3.
Auf dem Blatt und der Tülle geringe Textilreste. Ziemlich lockeres Gewebe, Bindungsart nicht mehr festzustellen; grobe Fäden, Z-gesponnen.
g. A. Im Ostende des Sargs an dessen Südwand, parallel zur Sarglängsachse und zueinander [Nennung ('kleine Pfeilspitze') ohne Angabe der Lage].
h. Mann.

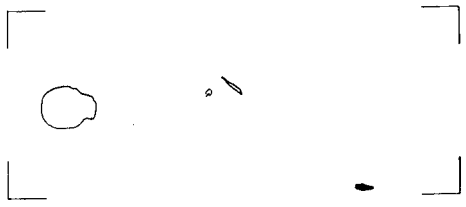


512

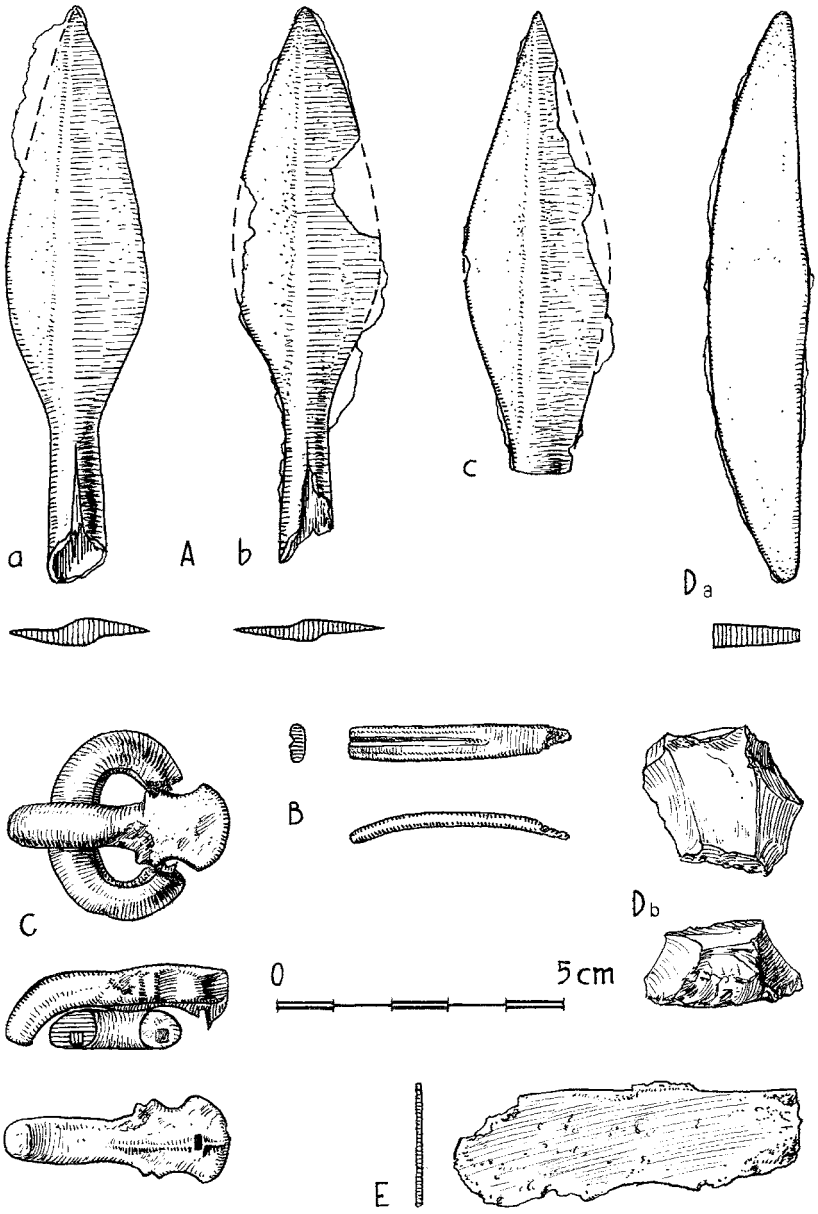
a. Brandgrab (?).
c. Lt. Fundbuch 'Scherben von Fläche 9'. Da unter dieser Nummer auch Leichenbrandreste vorhanden sind, evtl. (u.a. ?) zerstörtes Brandgrab?
e. Leichenbrand.
f. A. Bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand und flachem eingezogenem Boden. Rauhwandig, Magerung grober Sand mit einigen größeren Steinchen, fleckig dunkles orangeocker/orangebraun bis (dunkel-) braun/(dunkel-) graubraun. Außen stellenweise (v.a. überm Boden) unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Boden am Übergang in die Wand unregelmäßig verstrichen. Starker Rußansatz auf der gesamten Außenseite. Zerbrochen, etwa die Hälfte des Randes mit anschließendem Wandteil sowie weitere Fragmente fehlen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 18,0–18,3; M.dm. ca. 20,0; Dm. am Umbruch ca. 20,0; B.dm. 9,4.
B. Gedrungener bauchiger, 'versackter' weitmündiger Topf mit schwach verdicktem ausbiegendem Rand und zugeschnittenem flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, orangebraun/ockerbraun, stellenweise (v.a. im Unterteil) eher grauockerbraun, im Bruch orangebraun mit hellgrauem Kern. Am Unterteil über längere Stücke, Boden stellenweise ebenfalls leicht eingedrückt; Oberwand an einer Stelle unregelmäßig verdickt (Autopsie Ypey: Ansatz einer Tülle (?) bis 3 cm unterm Rand, keine Henkelbasis; 1996 nicht zu verifizieren). Zerbrochen, der größte Teil des Randes mit anschließendem Oberwandteil sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 16,8–18,2; M.dm. ca. 19,0; Dm. am Umbruch 22,0–22,6; B.dm. ca. 9,4.



513



a. Körpergrab.
b. 2,10 x 0,75; Grabsohle auf 22,55 NAP; 105°.
c. Über Grab 516; geringfügig überlagert durch Grab 1024. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. 1,55 x 0,45.
e. Spuren des Schädels im Ostende des Sargs beobachtet.
f. A. Drei stark korrodierte Pfeilspitzen mit ovalem Blatt mit gezacktem Querschnitt.
Aa. Schlitztülle mit geringen Resten des Holzschafts, Fasern in Längsrichtung. Teil der Tülle abgebrochen.
L. noch ca. 9,9. Blatt: L. ca. 7,2; B. ca. 2,4; D. ca. 0,4–0,5.
Ab. Schlitztülle, darin geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Blatt stark beschädigt, Teil der Tülle abgebrochen.
L. noch ca. 9,6. Blatt: L. ca. 7,0; B. ca. 2,6; D. ca. 0,5.
Ac. Blattrand beschädigt, Tülle abgebrochen.
L. noch ca. 8,0. Blatt: L. ca. 7,8; B. ca. 2,5; D. ca. 0,4.
B. Bügelfragment einer bronzenen Drahtfibel. Bügel mit schwach gekerbter flacher Rille und randbegleitend flacher Kerbung verziert; Rille asymmetrisch angebracht. Korrodiert, beide Enden abgebrochen.
L. noch 3,78; B. 0,60; D. 0,25.
C. Schilddornschnalle aus Weißmetall. Massiver ovaler, facettierter Bügel mit eingegossener, im Ansatz viereckiger eiserner Achse. Dorn mit schwacher Einziehung in der Mitte, Dornschild mit profilierter Basis, auf der Unterseite Gußnaht in



der Längsachse von der Einziehung des Dorns bis zum hinteren Ende des Schilds, unter der breitesten Stelle des Schilds schmalrechteckiges Loch zur Aufnahme der eisernen Öse. Abnutzungsspuren an der Bügelinnenseite und der Stelle der Dornauflage sowie der vorderen Hälfte der Dornunterseite. Schnalle korrodiert, die Achse fehlt vollständig, von der Dornöse nur geringe Rostreste erhalten.
Dm. 3,23 x 2,33, lichte Weite 1,90 x ca. 1,10; B. 0,60 – 0,85–0,90; D. ca. 0,70; Achse: L. 1,30, Dm. ca. 0,30, Ansatz ca. 0,25 x 0,25. Dorn: L. 3,85; B. ca. 1,50; Aussparung zur Aufnahme der Öse (ca.) 0,28 x 0,16.

D. Feuerstahl und Feuerstein.

Da. Stark korrodierter Feuerstahl mit geschwungener Basis und schwach angewinkeltem oberen Rand. Beide Enden geringfügig beschädigt.
L. 9,8; B. 1,9; D. ca. 0,40, oberer Rand 0,25.

Db. Dreieckig-pyramidaler grauer Feuerstein mit Rostansatz.
L. ca. 2,7; B. 2,6; D. 1,4.

E. Schwach gebogenes dünnes Bronzeblech, an einer Langseite Teil der geraden Kante erhalten. Stark korrodiert, einseitig (stellenweise starker) Rostansatz.
L. noch 6,0; B. 2,00–2,15; D. 0,1.

F. Längliches, allseitig abgebrochenes Eisenfragment mit rechteckigem oder dreieckigem Querschnitt. Stark korrodiert.
L. noch ca. 3,1; B. noch 1,1; D. noch 0,5.

g. A. Keine Angabe [etwas oberhalb des rechten Knöchels an der Sargwand, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Fußende].
B, E. Bei der Schnalle (C)? ['Leder mit Schnalle und Bronzebeschlag'; idem?].

C. Etwa in der Sargmitte nördlich der Sarglängsachse, westlich des Schädels [im Becken links der Körperlängsachse].

D. Feuerstahl (Da) etwa in der Sargmitte nördlich der Sarglängsachse etwas nordwestlich der Schnalle (C)? (auf der Feldzeichnung in der Sargmitte zwei schwache Kreise eingezeichnet: Funde?) [(als 'kleines Messer' angesprochen?) im unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf, links der Körperlängsachse und schräg zu dieser]; Feuerstein (Db) keine Angaben.

F. Keine Angabe [Nennung ohne Angabe der Lage].

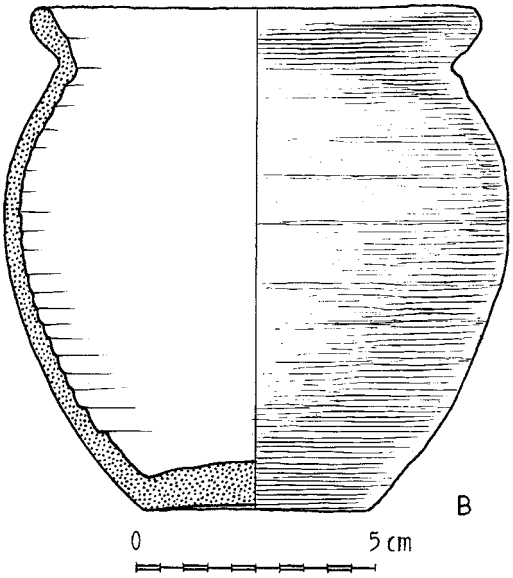
h. Mann.

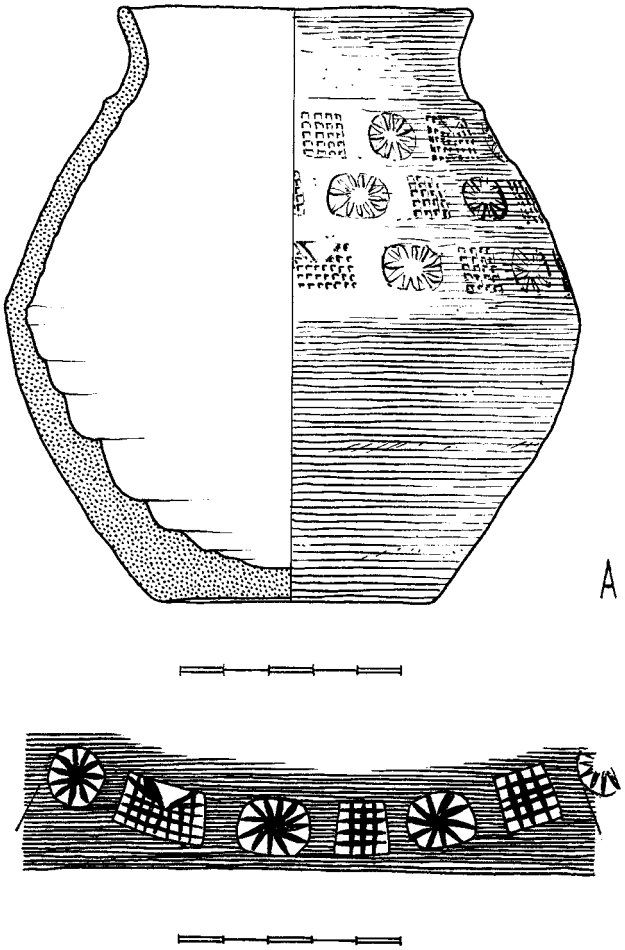
512-513

514

a. Brandgrab.
c. Über Grab 1123, vgl. dort und unten Grab 634.
e. Der im Fundbuch erwähnte Leichenbrand fehlt.
f. A. Engmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, (stark) gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand mit einigen größeren Steinchen?), (dunkles) braungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken, im Bruch rötlichgrau. Oberwand mit bis zu vier einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert; stempelgleich mit Knickwandtopf aus Grab 179 (Autopsie Ypey). Stempel linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, der größte Teil des Randes mit Teil der Oberwand fehlt, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 13,2; M.dm. ca. 8,0; Dm. auf Knick 12,8–13,0; B.dm. 6,4–6,6.

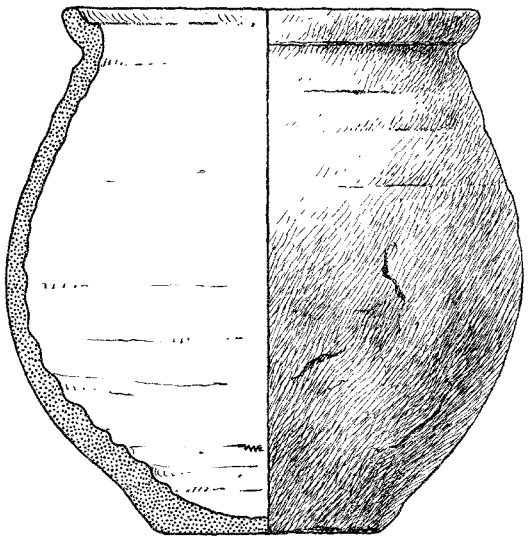
B. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, (dunkles) braunschwarz bis grauschwarz/schwarz. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise (v.a. überm Boden) auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Zerbrochen, der größte Teil des Randes und der Oberwand fehlt, Randfragment nicht anpassend, Bodenrand stark verschliffen.
H. (rekonstruiert) ca. 20,5; M.dm. ca. 19,0; Dm. am Umbruch 21,0–21,3; B.dm. 8,6–9,0.





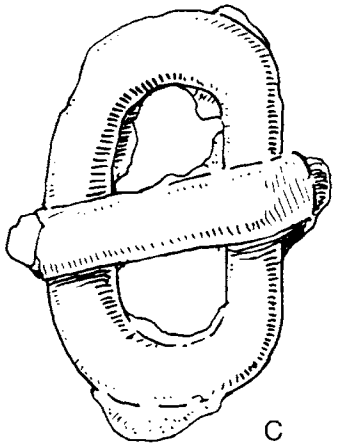
515

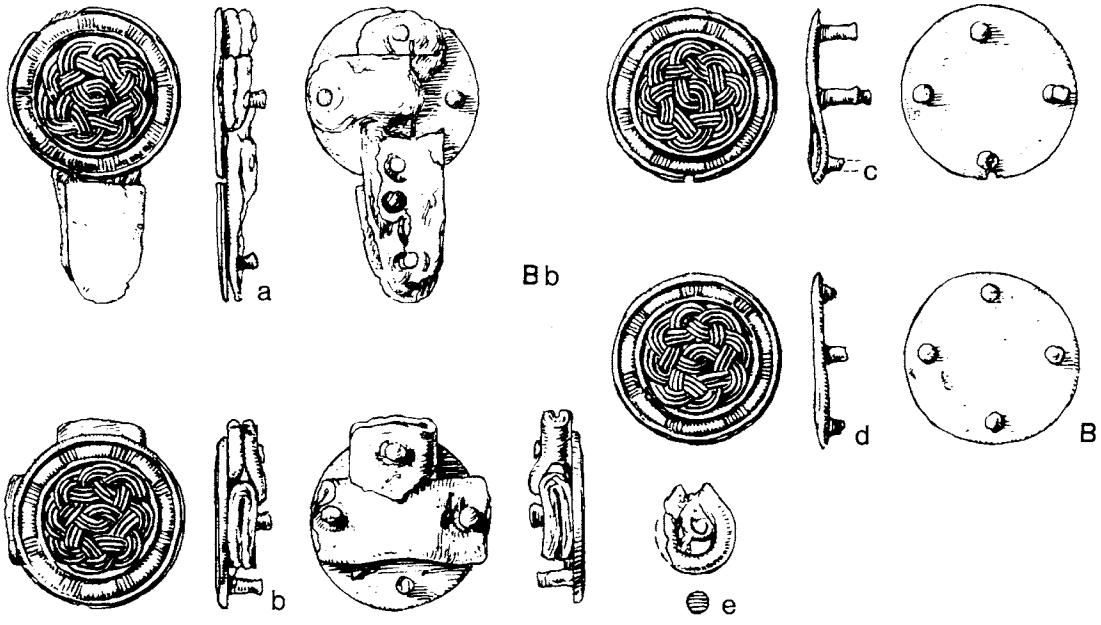
a. Brandgrab.
c. Überlagert geringfügig Grab 549.
e. Leichenbrand.
f. A. Bauchiger Topf mit leicht ausbiegendem Rand mit Deckelfalz und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Rauhwandig, mäßig bis stark grobsandig gemagert, dunkles orangebraun/ockerbraun, Unterteil eher graubraun. Außen noch (schwache) Drehringe und stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Boden unregelmäßig verstrichen. Einseitig und umlaufend ums Oberteil (z.T. starker) Rußansatz. Zerbrochen und stellenweise gerissen, Rand beschädigt, kleine Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 18,4–18,8; M.dm. 14,3–14,5; Dm. am Umbruch 17,7–17,9; B.dm. 7,2–7,4.



516

a. Körpergrab.
b. 4,05 x 3,00; T. ca. 2,00; Grabsohle (Boden Grabkammer) auf 21,92 NAP; 125° oder 305°.
c. Gestört. Unter den Gräbern 477, 513 und 517; über Kreisgraben; grenzt an Grab (?) 1014 oder wird von diesem geringfügig überlagert. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.
d. Hölzerne Grabkammer, ca. 3,25 x ≥ 2,65, Wanddicke variierend von 0,25 – 0,40, Innenraum: 3,10 x 2,05 (Feldzeichnung; lt. Detailzeichnung 2,32 x 1,72).
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Ganztülle und ovalem Blatt mit durchgehender Mittelrippe. Im unteren Teil der Tülle Reste zweier eiserner Nägel zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. noch ca. 18,7, urspr. wahrsch. ca. 19,7 (nach Restaurierung 18,5). Blatt: L. noch ca. 9,2, urspr. wahrsch. ca. 10,2 (nach Restaurierung 9,3); B. ca. 3,4; D. nach Restaurierung ca. 0,9–1,0.
B. Stark korrodiertes eisernes Pferdegeschirr.
Baa. Ringtrense; Gebißstangenhälften mit gerundet-viereckigem Querschnitt, eine Gebißstangenhälfte mit gleichgerichteten, die andere mit rechtwinklig gegeneinander versetzten Ösen; Innen- und Außenösen offen, Innenösen rechtwinklig zueinander angeordnet, mehr oder weniger rundstabig, zum Ende hin schmaler werdend, einfache Außenösen, flachrechteckig ausgeschmiedet. In den Außenösen annähernd runde Zügelringe mit gerundet-rechteckigem Querschnitt und beidseitig umlaufender mittiger Kehle; in jeden Zügelring eingehängt zwei fragmentarisch erhaltene eiserne Riemenzwingen mit dreieckig profilierter Öse und langrechteckigen Beschlagplatten, darin je zwei (urspr. drei?) kleine Bronzeniete mit konvexem Kopf (ein Beschlag auf der Unterseite mit drei Nietlöchern); zwischen den Beschlagplatten Lederreste erhalten. (1996 stark [Innenösen geschlossen] restauriert, keine weiteren Details.)
L. ca. 35,0, ohne Riemenzwingen ca. 27,0. Gebißstangenhälfte mit gleichgerichteten Ösen: L. ca. 8,4, Dm. 1,3 x 1,1; Ösen: Dm. 2,4 x 2,1, lichte Weite (nach Restaurierung) 1,5 x 1,3, Außenöse: B. 0,9, D. 0,5, Innenöse: D. 0,4–0,5. Gebißstangenhälfte mit versetzten Ösen: L. ca. 8,0, Dm. 1,1 x 0,9; Außenöse: Dm. 2,4 x 2,3, lichte Weite (nach Restaurierung) 1,6 x 1,5, B. 0,8, D. 0,7; Innenöse: Dm. 2,6, lichte Weite (nach Restaurierung) 1,6 x 1,3, D. 0,4. Zügelringe: Dm. 7,6 x 7,8, lichte Weite (nach Restaurierung) 6,3–6,4; B. ca. 0,9 (nach Restaurierung noch ca. 0,7–0,8); D. 0,6; Kehle (nach Restaurierung): B. 0,1–0,2, tief ≤ 0,1. Riemenzwingen (alle Maße nach Restaurierung): L. noch 5,2; Öse: Dm. ca. 2,0 x 2,4, lichte Weite 1,3 x 1,5, B. 0,7, D. 0,6; Beschlag: L. (noch) 3,1–3,3 (drei Niete) bzw. (noch) ca. 2,3 (zwei Niete), B. 1,6, an der Öse 1,3, D. 0,1–0,2, Abstand beider Platten zueinander ca. 0,3–0,4; Niete: Kopfdm. 0,4–0,5, H. 0,2–0,3; Leder: L. noch 1,8, B. ca. 1,3, D. ca. 0,3 (zwei Lagen?).
Bab. Zwei kleinere Eisenringe mit Riemenzwinge(n); Formgebung wie Zügelringe.
Baba. Kleiner Eisenring mit zwei fragmentarisch erhaltenen Riemenzwingen. Öse profiliert, Enden in Beschlagplatten übergehend; Platten rechteckig mit abgerundeten Ecken, mit zwei in der Längsachse angebrachten Bronzenieten mit konvexem Kopf am Riemen befestigt; zwischen den Platten Rest des Lederriemens erhalten. Stark korrodiert, eine Riemenzwinge mit beschädigter unterer Platte, von der anderen





514-516

nur Öse erhalten. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
Ring: Dm. 3,7 x 3,9–4,0, lichte Weite 2,3–2,4; B. ca. 0,8; D. 0,5–0,6; Kehle (nach Restaurierung): B. 0,1–0,2, tief ≤ 0,1. Riemenzwingen: L. ca. 4,4; Öse: Dm. 2,1 x 2,4, lichte Weite (nach Restaurierung) 1,0–1,1, D. (nach Restaurierung) 0,7 x 0,7 bzw. 0,9 x 0,9; Platten: L. ca. 2,4, B. 1,6, D. 0,2; Niete (nach Restaurierung): Kopfdm. 0,4–0,5, H. 0,1–0,2.

Babb. Kleiner Eisenring, Formgebung wie Zügelringe, darin eiserne Öse einer Riemenzwinge wie unter (Baa) beschrieben. Abnutzungsspuren an der Innenseite des Rings? (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
Ring: Dm. ca. 3,9, lichte Weite 2,4; B. ca. 0,8; D. 0,6; Kehle (nach Restaurierung): B. 0,2, tief ≤ 0,1. Riemenzwinge: L. noch 2,7; Öse (nach Restaurierung): Dm. 2,5, lichte Weite 1,3, B. 0,7–0,8, D. 0,7; Beschlagplatte: L. ca. 2,3 (1996 noch 0,4), B. 1,6 (nach Restaurierung 1,4), D. 0,2–0,3.

Bac. (S- ?) achtförmige rundstabige Eisenschlaufe mit zwei fragmentarisch erhaltenen Riemenzwingen wie unter (Baa) beschrieben. Zwischen den Beschlagplatten Lederreste erhalten. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
Schlaufe: L. ca. 3,8; B. ca. 2,0 (nach Restaurierung 1,8–1,9); D. ca. 0,6 (nach Restaurierung 0,6–0,8); lichte Weite (nach Restaurierung) 1,2 x 0,7–0,8. Riemenzwingen: L. noch 4,2; Ösen: Dm. ca. 2,4 x 2,0, lichte Weite (nach Restaurierung) 1,0 x 0,6–0,7; Beschlagplatte: L. ca. 2,7 (1996 noch 2,3), B. 1,4, D. 0,2; Lederriemen: L. noch ca. 2,0, B. ca. 1,4, D. ca. 0,4.

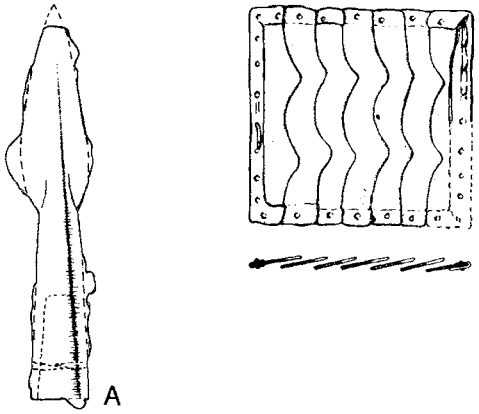
Bb. **[Abb. 77]** Vier runde Bronzebeschläge, Schauseite vergoldet und mit von Strichbündeln umgebenem Flechtbandmotiv verziert. Außenrand abgeschrägt; Rückseite plan, vier mitgegossene Niete mit rundem Stift.

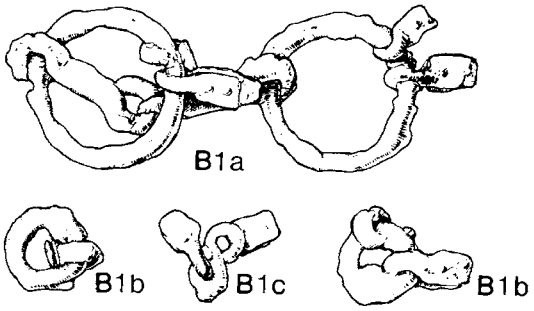
Bba. Acht Strichbündel aus je sechs (einmal fünf, einmal sieben) radialen Kerben. Vergoldung teilweise abgenutzt. Beschlag verbogen, Rand beschädigt, Rückseite korrodiert, ein Nietstift ganz, zwei teilweise abgebrochen, um diese noch Teile zweier einander kreuzender, aus in Längsrichtung doppelt gefaltetem Leder hergestellter Riemen erhalten; ein Riemen mit Schlitz, durch den der zweite Riemen geführt ist; beide Riemen mit einem aus vier Z-gesponnenen (Flachs-) Leinenfäden: hergestellten S-gezwirnten Faden aneinandergenäht (1996 lose vorhanden; vgl. unten). An einem der abgebrochenen Stifte mit Lederrest kurzer bronzener, mit zwei mitgegossenen Nietstiften am Riemen befestigter Beschlag (Riemenzunge ?) mit rundem Ende. Rand der Riemenzunge (?) beschädigt, ein Niet abgebrochen.
Beschlag: Dm. ca. 2,85–2,90, D. ca. 0,20; Nietstifte: L. ca. 0,65, Dm. 0,30. Riemenzunge (?): L. ca. 2,15, B. ca. 1,35, D. 0,15; Nietstifte: L. ca. 0,5, Dm. 0,3. Lederriemen: L. noch 0,7 bzw. noch 1,0; B. 1,0 bzw. ca. 1,4–1,5; D. (einfach) ca. 0,3–0,4.

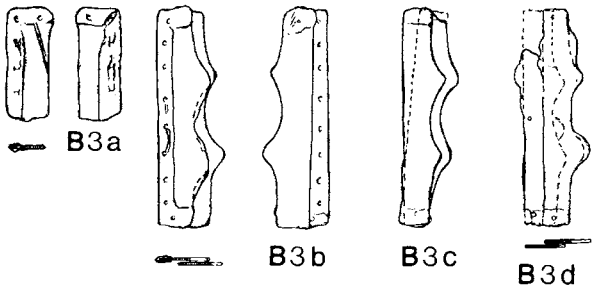
Bbb. Acht Strichbündel aus je fünf bis sechs (dreimal fünf, viermal sechs, einmal vier) radialen Kerben. Vergoldung teilweise abgenutzt. Rückseite korrodiert, Reste zweier einander kreuzender Lederriemen erhalten, beide aus doppelt gefaltetem Leder, der obere mit Schlitz zum Durchführen des anderen Riemens.
Beschlag: Nietstiftl. 0,5–0,7, übrige Maße wie (Bba). Lederriemen: L. noch 1,4 bzw. noch 2,9; B. 1,4–1,5; D. (einfach) 0,2.

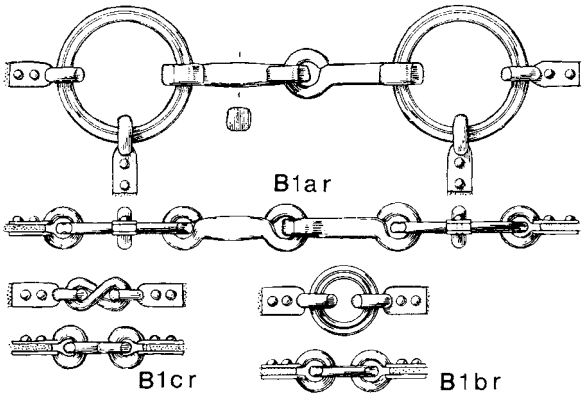
Bbc. Acht Strichbündel aus je sechs (zweimal fünf, einmal sieben) radialen Kerben. Vergoldung teilweise abgenutzt. Beschlag verbogen, Rand beschädigt, ein Nietstift teilweise abgebrochen.
Nietstifte: L. 0,5–0,8; übrige Maße wie (Bba).

Bbd. Sieben Strichbündel aus je sieben (einmal sechs, einmal acht) radialen Kerben. Deutliche Abnutzungsspuren, Vergoldung teilweise abgenutzt. Beschlag leicht verbogen, alle Nietstifte teilweise abgebrochen.
Nietstifte: L. noch 0,5, übrige Maße wie (Bba).









Bbe. Stark korrodierte Öse aus oval gebogenem Bronzestab mit rundem Querschnitt, darin Eisenoxid (Rest eines Drahtrings?), an einer Seite Rest eines Lederriemens mit Nietloch (?). Ein Ende des Bronzestabs abgebrochen.
Dm. noch ca. 1,55 x 1,25, lichte Weite 0,9 x 0,7; D. ca. 0,37.

Bca–d. Drei Paare und ein Fragment flacher eiserner Beschlagplatten, Grundform schmalrechteckig, Platten schuppenartig übereinanderliegend.

Bca. Fragment einer rechteckigen Platte, erhaltene Schmal- und Teil einer Langseite mit durchlaufendem schmalem Lederband eingefaßt, das mit ledernem, durch vorgefertigte Löcher in den Plattenrändern geführtem 'Faden' befestigt ist. An einer Seite schräg zur Längsachse der Platte verlaufender Abdruck eines (lt. Autopsie Ypeys eisernen) viereckigen Stifts.
L. noch ca. 5,7; B. noch ca. 1,9–2,1; D. 0,15. Lederumfassung: B. auf einer Seite 0,9, auf der anderen 0,9–1,1; D. ca. 0,2.
Leder'faden': B. 0,3; D. ca. 0,1. Abdruck: Dm. ca. 0,25 x 0,25.

Bcb–d. Eine Langseite jeder Platte profiliert, die geraden Seiten wie bei (Bca) mit durchlaufendem schmalem Lederband eingefaßt und befestigt.

Bcb. Zwei aneinanderkorrodierte Beschlagplatten, untere asymmetrisch profiliert. Gerade Langseite der oberen und Schmalseiten beider Platten mit Rest der Ledereinfassung (Lederband, auf der Langseite noch geringes Stück eines 'Fadens').
L. ca. 10,8; B. ca. 3,2; D. ca. 0,9. Obere Platte: L. 10,6–10,7, B. ca. 2,5; D. ca. 0,2; untere Platte: L. ca. 11,0, B. 2,3, D. ca. 0,2.

Bcc. Zwei aneinanderkorrodierte Beschlagplatten, obere asymmetrisch profiliert; Schmalseiten beider Platten mit Rest der Ledereinfassung.
L. ca. 10,5; B. ca. 2,8; D. 0,7. Obere Platte: L. 10,6, B. ca. 2,2, D. 0,2; untere Platte: L. 10,7, B. 2,1, D. 0,2.

Bcd. Zwei aneinanderkorrodierte Beschlagplatten, obere Platte mit einem mittel- und einem endständigen Nietloch, untere mit zwei endständigen Nietlöchern an der geraden Langseite. Schmalseiten beider Platten mit Rest der Ledereinfassung. Obere Platte nur fragmentarisch erhalten.
L. ca. 10,8; B. ca. 3,3; D. ca. 0,6. Obere Platte: L. noch 8,9, B. 2,1, D. 0,2; untere Platte: L. 10,8, B. ca. 2,1–2,2, D. 0,2.
Auf der Unterseite der unteren Platte auf der oberen Ledereinfassung Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).

C. Stark korrodierte Eisenschnalle mit ovalem, im Querschnitt gerundet-rechteckigem Bügel und einfachem Dorn. (1996 stark [Bügel oval] restauriert, keine weiteren Details.)
Bügeldm. ca. 6,5 x ca. 3,9, lichte Weite ca. 4,3 x ca. 1,8 (nach Restaurierung 4,2 x 2,3); Dorn: L. ca. 5,2.

g. Lage der Funde nur auf der Detailzeichnung 1:20 angegeben.
A. [In der Osthälfte (?) der Grabgrube südlich der Grablängsachse, Spitze nach Südosten].
B. [In der Nordwestecke der Grabkammer verteilt].
C. [Keine Angabe oder beim Pferdegeschirr (B) ?].

h. Mann.

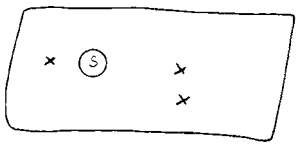
517

a. Pferdegrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,60 x 0,95 (Südostende)/ 1,10 (Nordwestende)/ ≤ 1,35; Grabsohle auf 22,35 NAP; 134° oder 314°.
c. Über Grab 516; unter den Gräbern 377 und 379.
e. Schwache Spuren eines Pferdeskeletts (v.a. [Überreste ?] der Hufe), Beine nach Osten weisend, Position des Schädels unbekannt.

518

a. Pferdegrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,90 x 0,90 ([Süd-] Ostende)/ 0,75 ([Nord-] Westende); Grabsohle auf 22,35 NAP; 129° oder 309°.
e. Schwache Spuren eines Pferdeskeletts, Rücken parallel zur Westwand der Grabgrube, Position des Schädels unbekannt.

519



a. Körpergrab.
b. 2,10 x 0,90; Grabsohle auf 22,40 NAP; 300°.
e. Überreste des Schädels im Westende der Grabgrube; L. des Skeletts ≤ ca. 1,60 m.

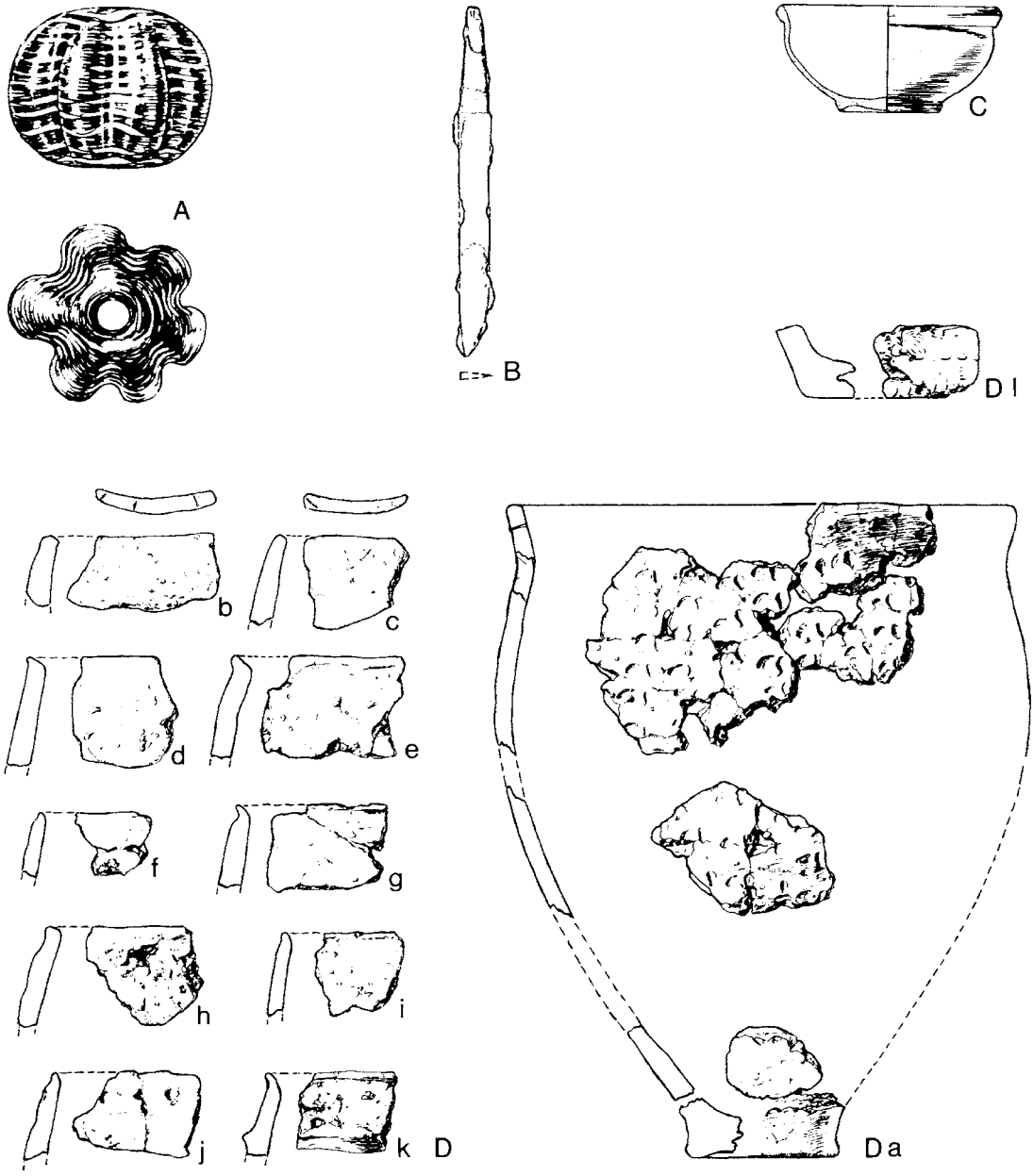
f. A. **[Abb. 50]** Große melonenförmige Perle aus transluzidem blaugrünem Glas, verziert mit spiralig umlaufend eingeschmolzenem opak weißem Glasfaden. Fadenloch gerundet-viereckig bzw. oval, beide Seiten unterschiedlich groß, Ränder konkav. Oberfläche verwittert, Verzierung auf den Rippen nur stellenweise erhalten.
Achslänge 2,64; Dm. 3,44; Fadenlochdm. 0,50–0,55 (ovales Loch) bzw. 0,60–0,70; Gewicht 32,5 g.

B. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klingenansatz übergreifend, in scharfer Kante endend.
L. 18,0. Klinge: L. 12,5; B. ca. 1,65; D. ca. 0,4.

C. Kleine weitmündige Schüssel mit verdicktem, außen facettiertem Rand und Standring. Rotgestrichene Ware, blaß rötlich-ocker mit dunkel rotbraunem Überzug, stellenweise heller ocker/rotbraune Flecken, außen ein dunkelbraun-schwarzer Fleck. Leicht beschädigt; Oberfläche stellenweise mit kleinen unregelmäßigen Erhebungen (Magerung oder Farbkleckse?).
H. 7,15–7,25; M.dm. ca. 15,4; B.dm. ca. 7,2–7,4 (Standfläche 6,8–7,0).

D. Zahlreiche Fragmente eines oder mehrerer handgeformter Gefäße, z.T. mit Finger- und Nageleindrücken verziert. Mit grobem Kies gemagert, bräunlich bis rotbräunlich.

g. A. Etwas östlich der Grabmitte etwa in der Grablängsachse [keine Angabe; Ypey: im unteren Beckenbereich in der Körperlängsachse].
B. In der Osthälfte der Grabgrube südlich der Grablängsachse und der Perle (A), leicht schräg zur Grablängsachse [keine Angabe; Ypey: im Becken rechts der Körperlängsachse].

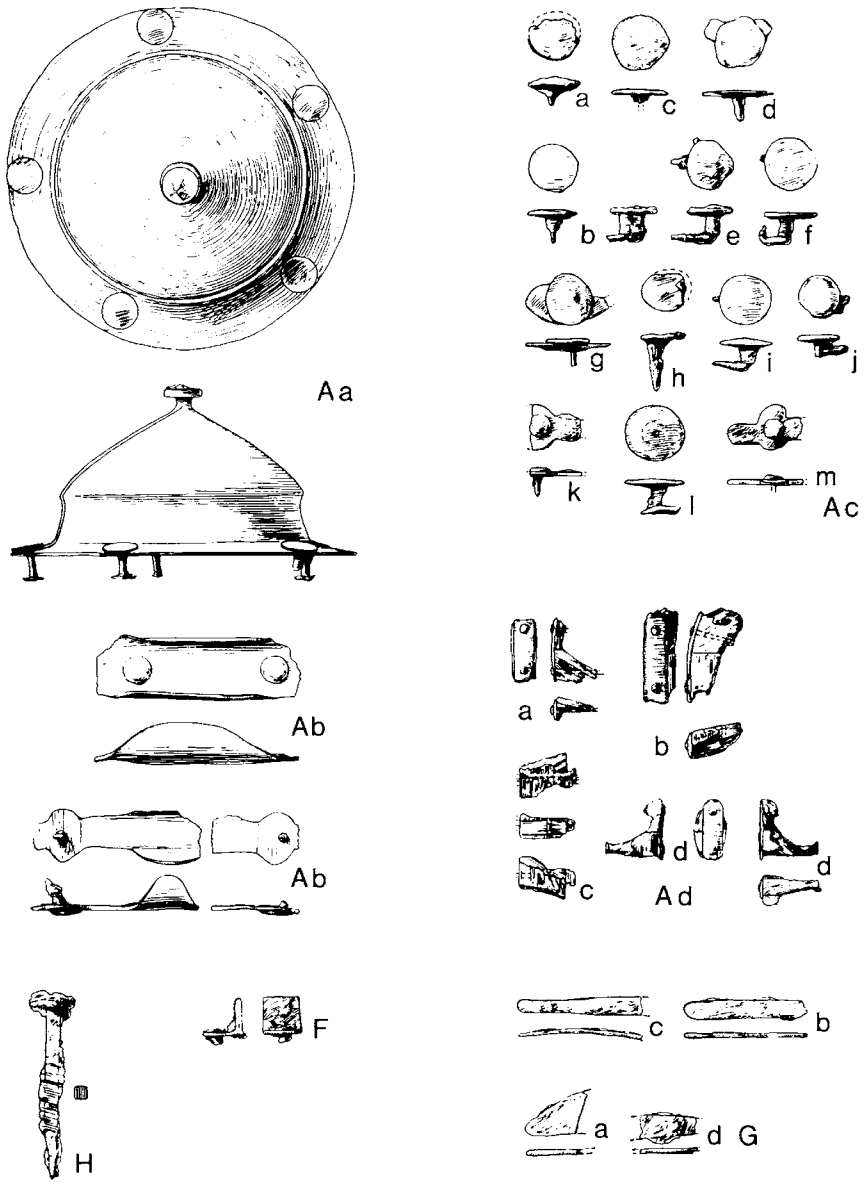


C. Am Westende der Grabgrube westlich des Schädels etwa in der Grablängsachse [keine Angabe; Ypey: oberhalb des Schädels in der Körperlängsachse].
D. In der Osthälfte der Grabgrube nördlich der Grablängsachse zwischen dieser und der Perle (A), etwas östlich als letztere [keine Angabe; Ypey: außen neben dem linken Oberschenkel, im Handbereich].

h. Frau?

520

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 4,00 x 2,80 (Ostende)/ 2,25 (Westende)/ ≤ ca. 3,00; T. ca. 2,00; Grabsohle auf 22,03 NAP; 126° oder 306°.
c. Unter den Gräbern 465 und 1123. Befund undeutlich: hölzerne Grabkammer, die von einem annähernd Nord-Süd ausgerichteten Grab überlagert wird?
d. Hölzerne Grabkammer (?), nur teilweise wahrgenommen, ≥ 1,60 x ≥ 0,50.
f. Vgl. auch Anhang 1 und Anhang 3.
A. Schildbuckel und Teile mehrerer Schildfesseln.
Aa. Korrodierter Schildbuckel mit niedrigem Kragen, schwach gewölbter, leicht überstehender Haube und rundem Spitzenknopf mit Bronzeblechüberzug. Auf dem leicht nach unten gebogenen Rand fünf eiserne Flachkopfnägel mit Bronzeblechüberzug; zwei Nagelschäfte vollst. erhalten, um die Enden Fragmente der eisernen Gegenplättchen. Unterm Rand an verschiedenen Stellen Leder- und geringe Reste des auf der Außenseite mit Leder überzogenen Holzes. Bronzeblechüberzug eines Flachkopfniets fehlt (1996 auch drei Nagelschäfte abgebrochen).
H. 8,4, davon Kragen 2,0, Haube ca. 5,0–5,2, Spitzenknopf ca. 1,2; Dm. Rand ca. 17,4, Haube ca. 12,6. Rand: B. ca. 2,3; Flachkopfnägel: Kopfdm. 1,8; Nagelschäfte: L. 1,3, Abstand zum Gegenplättchen (= Holzd.) ca. 1,2; Gegenplättchen: L. noch 0,9, B. noch 0,9, D. ca. 0,1.



Ab.Grifffragmente zweier Schildfesseln.

Aba. Mit halbrunden, winklig hochgezogenen Seiten; im Inneren Holzreste, Faserrichtung parallel zum Griff. An den Griffenden je ein eiserner Flachkopfnagel.
L. noch 10,2; B. ca. 3,2; H. 2,2; D. 0,3. Flachkopfnagel: Kopfdm. ca. 1,5.

Abb. Zwei nicht anpassende Grifffragmente einer Schildfessel mit stabförmigen Enden. Kurze halbrunde, winklig hochgezogene Seiten, Griffenden oval bis rautenförmig erweitert, darin eiserner Flachkopfniet mit viereckigem Schaft. Auf der Innenseite Holzreste, Faserrichtung im Griff parallel, unter den Enden annähernd rechtwinklig zum Griff, mit scharfer Kante zwischen beiden Richtungen.
L. noch 8,6 bzw. noch 4,4; B. noch 2,8 (Griff) bzw. 2,6 (erweiterte Enden); H. 1,8. Flachkopfnägel: Kopfdm. ca. 1,5; Schaftl. noch 1,0.

Ac. Zwanzig eiserne Flachkopfnägel mit viereckigem Schaft und Fragment einer Schildfessel.

Aca. Flachkopfniet mit Holzresten.
Kopfdm. ca. 2,5; Schaftl. noch ca. 0,8.

Acb. Fünf nahezu gleiche Flachkopfnägel mit Holzresten.
Kopfdm. 2,4; Schaftl. noch 1,4.

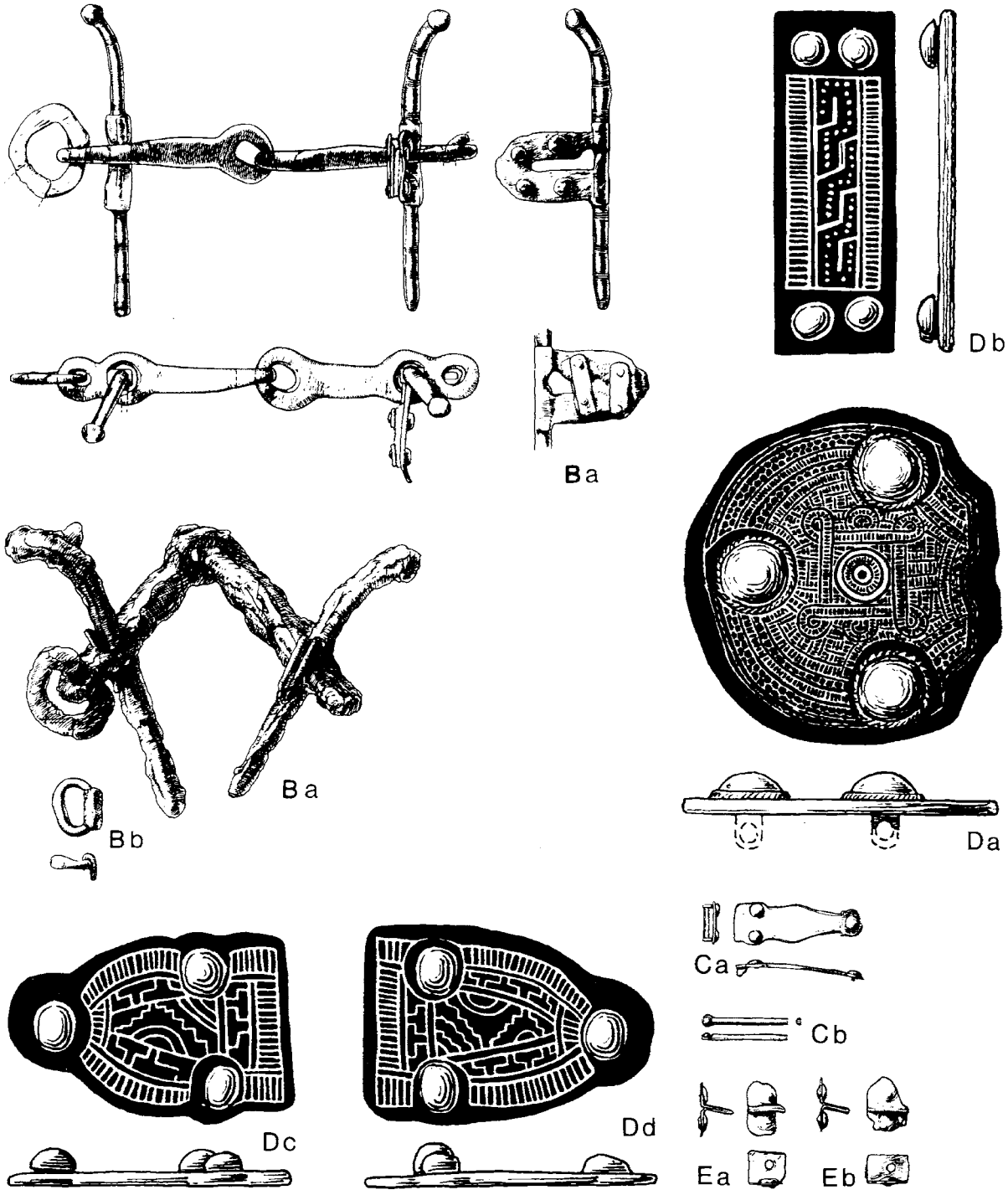
Acc. Sechs nahezu gleiche Flachkopfnägel mit Holzresten.
Kopfdm. ca. 2,8; Schaftl. noch 0,4.

Acd. Flachkopfniet. Unter dem Kopf flacher (streifenförmiger ?) Eisenrest.
Kopfdm. 2,4–2,7; Schaftl. noch ca. 1,2. Eisenstreifen: L. noch 3,5; B. noch 1,7.

Ace. Zwei Flachkopfnägel über- oder nebeneinander; Schäfte am Schildholz flachgeschlagen. Holzreste.
Kopfdm. 2,2–2,5; Schaftl. noch 3,2, nach ca. 1 cm (= Holzd.) flachgeschlagen.

Acf. Flachkopfniet. Schaft am Schildholz flachgeschlagen, Spitze wieder ins Holz getrieben.
Kopfdm. ca. 2,6; Schaftl. ca. 3,0, nach ca. 1 cm (= Holzd.) umgebogen.

Acg. Flachkopfniet. Unter dem Kopf Teil des eisernen Schildbuckelrandes oder der Schildfessel; Holzreste, Faserrichtung parallel zur Längsrichtung des Schildbuckel- oder Schildfesselfragments.
Kopfdm. 2,3–2,6; Schaftl. noch ca. 1,0. Eisenteil: L. noch 4,3; B. noch 2,0.



Ach. Flachkopfniet mit geringen Holzresten am Schaft.
Kopfdm. 2,2; Schaftl. 2,6 (1996 noch 1,0).
Aci. Flachkopfniet mit flachgeschlagener Spitze. Holzreste.
Kopfdm. 2,5–2,6; Schaftl. 2,8, nach ca. 1 cm umgebogen; Holzd. ca. 0,8.
Acj. Flachkopfniet mit Fragment der Schildfessel (stabförmiges Ende). Holzreste.
Schildfessel: L. noch 2,0; B. 0,9. Kopfdm. ca. 2,0; Holzd. ca. 0,8.
Ack. Flachkopfniet mit Teil der Schildfessel (Griffende und Ansatz des stabförmigen Endes). Auf der Unterseite der Schildfessel organisches Material, nicht bestimmbar.
Schildfesselfragment: L. noch ca. 2,5; B. 2,4 (Griffende) bzw. 1,4 (Stab); D. ca. 0,2–0,3. Niet: Kopfdm. ca. 1,0; Schaftl. noch ca. 1,0.
Acl. Flachkopfniet mit Fragment des Schildbuckelrandes oder der Schildfessel. Holzreste.
Schildbuckel- oder Schildfesselfragment: L. noch 2,0; B. noch 1,0. Niet: Kopfdm. 2,8–3,0; Schaftl. ca. 1,1; Holzd. ca. 1,0.
Acm. Fragment einer Schildfessel: (oval erweitertes) Griffende mit eisernem Flachkopfniet und Ansatz des stabförmigen Endes. Unter dem erweiterten Ende Holzreste, Faserrichtung quer zum Griff. Nietschaft fehlt.
L. noch ca. 3,7; B. noch 2,3; D. 0,2. Flachkopfniet: Kopfdm. ca. 1,0.
Ad. Stark korrodierte eiserne Schildbeschläge (Schildrandbeschläge ?) mit umfangreichen Holzresten.
Ada. Schwach trapezoider Beschlag, sehr schwach in Längsrichtung gebogen, mit zwei endständigen Eisennägeln mit konvexem

Kopf und rundem Schaft am Holz befestigt. Etwa bis zur Beschlagmitte Holzreste mit Faserrichtung parallel, andere Hälfte Holzreste mit Faserrichtung schräg zur Längsachse des Beschlags. Beide Nägel teilweise abgebrochen.
Beschlag: L. 3,2; B. 1,1 bzw. 0,9 – ca. 1,0; D. ca. 0,1–0,2. Nägel: Kopfdm. 0,3–0,4, H. ca. 0,2; Schaftl. ab Unterseite Beschlag noch 2,0, Schaftdm. ca. 0,3.

Adb. Schwach in Längsrichtung gebogener, mit zwei endständigen Eisennägeln mit konvexem Kopf und rundem Schaft am Holz befestigter schwach trapezoider Beschlag. Etwa bis zur Beschlagmitte Holzreste mit Faserrichtung parallel, andere Hälfte Holzreste mit Faserrichtung schräg zur Längsachse des Beschlags, darin noch Fragment eines bronzenen Nietstifts mit viereckigem Querschnitt. Beide Holzreste kantig aneinander anschließend, auf der Außenseite mit Leder überzogen (?). Beide Nägel teilweise abgebrochen.
L. 4,3; B. 1,5 bzw. ca. 1,2; D. ca. 0,2–0,3. Nägel: Schaftl. ab Unterseite Beschlag noch 2,3, übrige Maße wie (Ada). Bronzener Nietstift: Dm. ca. 0,2 x 0,2.

Adc. Holzreste mit Faserrichtung schräg zur Längsachse des Beschlags, auf der Ober- und der Unterseite mit anderen Holzresten mit Faserrichtung annähernd senkrecht zur erstgenannten abgedeckt und mit Bronzeniet mit rundem Stift befestigt. Vom Beschlag nur ein Nagel und Abdruck der Beschlagplatte erhalten; Kopf des Bronzeniets fehlt.
Beschlag: Schaftl. des Nagels ca. 2,7; Bronzeniet: Stiftl. noch 0,5, Dm. 0,2.

Add. Bandförmiger, mit zwei endständigen Eisennägeln am Holz befestigter Beschlag mit runden Enden (?). Holzreste mit Faserrichtung schräg zur Längsachse, auf einer Seite teilweise mit Holzfragment mit Faserrichtung parallel zur Längsachse des Beschlags abgedeckt; Holzfragment mit scharfer Kante an erstgenannte Holzreste anschließend. Ein Ende des Beschlags und beide Nägelschäfte (einer geringfügig) abgebrochen.
Beschlag: L. noch 3,0; B. ca. 1,0; D. 0,2; Schaftl. ab Unterseite Beschlag noch 2,7.

Ade. Kleines Holzfragment, darin rundstabiger Stift eines Bronzeniets. Faserrichtung des Holzes quer zum Nietstift.
L. noch 1,5; B. noch 0,6; Stiftl. noch 0,7, Dm. 0,2.

B. Eisernes Zaumzeug, korrodiert.

Ba. **[Abb. 78]** Eiserne Knebeltrense mit Messingtauschierung. Im Querschnitt gerundet-rechteckige Gebißstangenhälften mit Achterende, eine Gebißstangenhälfte mit gleichgerichteten, die andere mit rechtwinklig angeordneten Ösen. In der inneren Öse des Achterendes spitzwinklig zur Gebißstange nach außen biegender Knebel mit kegelförmiger Spitze; Knebelquerschnitt oben und unten rund, Mittelstück rechteckig mit Öffnungen für Steckzwinge. Knebelspitzen mit je vier (?) Messingstreifen, Knebel beidseitig des Mittelstücks mit je vier Strichbündeln aus je vier bis fünf Messingstreifen tauschiert. Rechteckige, im unteren Teil außen mit zwei kreuzweise angeordneten Bündeln aus je zwei Messingstreifen, oberhalb der Gebißstange mit Strichbündel aus wahrsch. vier (zweieinhalb erhalten) Messingstreifen verzierte Mittelstücke; Tauschierung der runden Knebelteile außen umlaufend, der rechteckigen Mittelstücke nur auf der dem Kopf abgewandten Seite angebracht. U-förmige Steckzwinge aus flachem Eisenstreifen, rechts mit Resten des Lederriemens; Riemen mit vier eisernen Flachkopfnieten befestigt, auf der Innenseite zwei langovale Gegenplättchen, die die übereinanderliegenden Niete miteinander verbinden. In der äußeren Achteröse Zügelring mit flachrechteckigem Querschnitt, links vollständig mit Rest eines Lederriemens, rechts fragmentarisch erhalten (Autopsie Ypey: eine Steckzwinge sowie ein Teil eines Zügelrings fehlen, 1996 wg. Restaurierung nicht mehr festzustellen). Starke Abnutzungsspuren, v.a. an den kastenförmigen Knebelteilen, den Innenösen und den inneren Ösen der Achterenden. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. noch ca. 24,5, ohne Zügelringe ca. 22,5.
Linke Gebißstangenhälfte: L. 11,6, B. und D. 1,5; Innenöse: Dm. 3,2, lichte Weite 1,2 (durch Abnutzung stellenweise 1,6), B. und D. 0,9; Achteröse: L. ca. 4,7, innere Öse: Dm. 2,8, lichte Weite ca. 1,5, B. 1,0, D. 0,8–0,9, äußere Öse: Dm. 2,3, lichte Weite 0,9 (durch Abnutzung stellenweise bis 1,3), B. und D. 0,8. Knebel: L. ca. 16,8, davon Unterteil 5,7, Kasten 5,0, Oberteil ca. 6,2, ohne Spitze ca. 5,7; Dm. ca. 0,7–0,8, Kasten: B. 1,3, D. 0,9–1,0; Spitze: H. 1,0, Dm. 1,1–1,2. Zügelring: Dm. ca. 4,0 x 5,0, lichte Weite 3,3–3,4 x 2,4; B. 0,9; D. 0,6. Lederriemen: L. noch 1,1, B. ca. 2,2.
Rechte Gebißstangenhälfte: L. 11,9–12,0; B. 1,8; D. 1,2–1,3; Innenöse: Dm. ca. 3,2, lichte Weite ca. 1,4 (durch Abnutzung stellenweise 1,8), B. 1,0, D. 0,9; Achteröse: L. ca. 5,0, innere Öse: Dm. 2,8, lichte Weite 1,4–1,5 (durch Abnutzung stellenweise bis 1,8), B. ca. 0,8, D. 0,7, äußere Öse: Dm. ca. 2,3, lichte Weite ca. 0,9–1,0 (durch Abnutzung stellenweise bis 1,1), B. 0,7–0,8, D. 0,8–0,9. Steckzwinge: L. 5,0–5,2, B. 3,8, der einzelnen Schenkel 1,5; D. ca. 0,3; lichte Weite 3,4 x 0,6–0,7; Niete: L. ca. 1,4, Kopfdm. 0,7–0,8, H. 0,2–0,3, Stiftdm. 0,2–0,3; Gegenplättchen: L. (noch ?) ca. 3,4, B. 0,9, D. ca. 0,2, Abstand zur Zwinge (= Lederd.) ca. 0,4. Knebel: L. ca. 16,2, davon Unterteil ca. 5,5–5,6, Kasten ca. 4,5, Oberteil ca. 6,5, ohne Spitze ca. 5,7; Dm. ca. 0,7–0,8 (Unterteil) bzw. 0,9 (Oberteil), Kasten: B. 1,2, D. 0,8–0,9; Spitze: H. 1,0, Dm. ca. 1,1 x 1,3. Zügelring: L. noch ca. 2,0; B. und D. ca. 0,6.

Bb. Ovaler rundstabiger Eisenring mit Rest des Lederriemens. Stark korrodiert.
Dm. 3,00 x ca. 2,65, lichte Weite 2,10 x ca. 1,00. Lederriemen: L. noch 1,8; B. ca. 2,2; D. ca. 0,2–0,3.

C. Zwei Bronzebeschläge.

Ca. Schwach gebogener profilierter Bronzebeschlag mit abgesetztem schildförmigem Ende und eingegossener eiserner Riemenschlaufe, daran geringe Lederreste erhalten. Beschlag mit drei Bronzenieten mit konvexem Kopf und rundem Stift am Riemen befestigt. Oberfläche korrodiert, Rand leicht beschädigt.
L. 6,95; B. 2,25; D. ca. 0,20; Riemenschlaufe: lichte Weite 0,30. Niete: Kopfdm. ca. 0,65, H. 0,20; Stiftl. noch 0,15.

Cb. Fragment eines stabförmigen, im Querschnitt D-förmigen Bronzebeschlags mit abgesetztem rund erweitertem Ende, darin Rest eines Bronzeniets. Oberfläche stark korrodiert, mehrfach zerbrochen, ein Ende abgebrochen.
L. noch 4,6; B. 0,4, rund erweitertes Ende 0,6; D. 0,25–0,30.

D. Beschläge (wenigstens) zweier eiserner Gürtel- und/bzw. Schwertriemengarnituren.

Da. Runder Gegenbeschlag einer Gürtelgarnitur, Eisen mit geometrischer Silbertauschierung. Der Schnalle zugewandte Seite leicht schildförmig profiliert, mittige Aussparung für die Dornspitze. Beschlag mit drei separat gearbeiteten und eingesetzten bronzenen Stegösen mit konvexem Kopf mit abgesetztem, schräg gekerbtem Rand am Riemen befestigt. Beschlag korrodiert und stark beschädigt, Beschlagrückseite nahezu vollständig wegkorrodiert, Stegösen teilweise (1996 fast ganz) abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. 5,6; B. ca. 6,0; D. ca. 0,2–0,3. Stegösen: H. ca. 0,4; Kopfdm. 1,4.

Db. Schmalrechteckiger, an beiden Schmalseiten mit je zwei Eisennieten mit konvexem Kopf am Riemen befestigter Eisenbeschlag mit geometrischer Silbertauschierung. Stark korrodiert und beschädigt, Beschlagrückseite nahezu vollständig wegkorrodiert, Nietstifte abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. 6,1; B. ca. 2,15; D. ca. 0,2–0,3. Niete: Kopfdm. 0,7–0,9, H. 0,4.

Dc. Dreieckiger, mit drei Eisennieten mit konvexem Kopf am Riemen befestigter Beschlag mit schwach profilierten Seiten und

abgesetztem rundem Ende, Eisen mit geometrischer Silbertauschierung. Stark korrodiert und beschädigt, Beschlagrückseite nahezu vollständig wegkorrodiert, Nietstifte abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. 5,05; B. 3,4; D. ca. 0,2–0,3. Niete: Kopfdm. ca. 0,8, H. 0,3–0,4.

Dd. Dreieckiger Beschlag wahrsch. wie (Dc)(?, durch starke Korrosion nicht völlig sicher), Eisen mit geometrischer Silbertauschierung, Muster in der Anlage mit (Dc) identisch, in den Details jedoch von diesem abweichend. Beschlag stark korrodiert und (Rand stark) beschädigt, Beschlagrückseite nahezu vollständig wegkorrodiert, Nietstifte abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. 5,15; B. 3,55; D. ca. 0,2–0,3. Niete: Kopfdm. 0,7–0,8, H. 0,3–0,5.

E. Zwei aus schmalrechteckigen Bronzeblechstreifen gebogene T-förmige Attaschen mit Durchbohrung im doppelt geklappten Mittelteil; an der Basis mit zwei Eisennieten befestigt.

Ea. Mittelteil leicht schräg hochstehend, in Längsrichtung verbogen, annähernd zentral durchbohrt, Lochrand einseitig konkav, auf der Gegenseite schräg hervorstehend; beidseitig Rostansatz. Basis mit gerundeten Ecken, auf der Oberseite starkem, auf der Unterseite geringerem Rostansatz. Ränder der Basis beschädigt, Niete abgebrochen.
L. noch ca. 2,9; B. ca. 2,1; H. ca. 1,8; D. ca. 0,1 (Basis) bzw. 0,1–0,2 (Mittelteil); Durchbohrung: lichte Weite 0,4.

Eb. Mittelteil leicht schräg hochstehend, sehr schwach in Längsrichtung gebogen, dezentral durchbohrt, Lochrand einseitig konkav, auf der Gegenseite schwach erhaben. Auf beiden Seiten des Mittelteils, der Ober- und der Unterseite der Basis starker Rostansatz. Mittelteil einseitig leicht, Basis stark beschädigt; Niete abgebrochen.
L. noch ca. 2,9; B. ca. 2,2; H. ca. 1,6; D. ca. 0,1 (Basis) bzw. ca. 0,2 (Mittelteil); Durchbohrung: lichte Weite 0,40–0,45.

F. Stark korrodierter L-förmiger Beschlag aus einem bandförmigen Eisenstreifen mit flachrechteckigem Querschnitt; in einem Teil Eisennagel mit rundem Schaft, auf der Unterseite dieses Teils geringe Reste organischen Materials (Leder ?) erhalten.
L. (noch ?) ca. 2,2; B. ca. 1,75; D. 0,2–0,3. H. 2,1, ohne Nagel 1,7; Nagel: Schaftdm. ca. 0,6.

G. Vier Eisenfragmente.

Ga. Annähernd dreieckiges Fragment aus flachen Eisen. Holzreste auf der Unterseite mit Faserrichtung parallel zur größten Länge.
L. noch 3,50; B. noch 2,0; D. 0,3.

Gb–d. Schmale eiserne Streifen, möglicherweise Teile einer Schildfessel mit stabförmigen Enden.

Gb. Ein Ende mit altem Bruch (Autopsie Ypey).
L. noch 6,20 – ca. 6,25; B. 0,65 – ca. 0,80–0,90; D. ca. 0,40.

Gc. Schwach gebogen, sich zu einem Ende hin verjüngend.
L. noch ca. 6,25; B. 0,65–0,90; D. 0,40.

Gd. Beidseitig abgebrochen.
L. noch ca. 3,0; B. 0,8–0,9; D. 3,0.

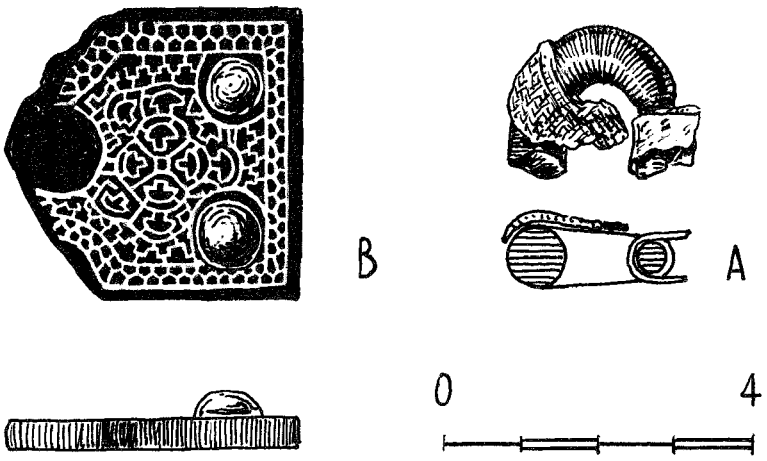
H. Stark korrodierter Nagel mit viereckigem Schaft mit Holzresten am Mittelteil, Faserrichtung leicht schräg zum Schaft.
L. ca. 9,0; Dm. ca. 0,7 x ca. 0,7.

h. Mann.

521

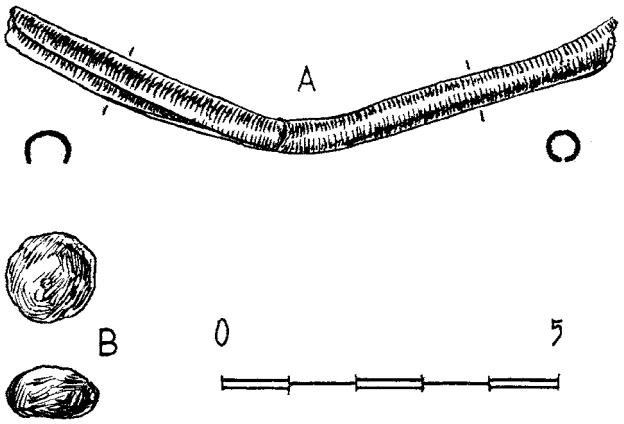
a. Körpergrab.
b. 2,65 x 0,90; Grabsohle auf 21,97 NAP; 125° oder 305°.
c. Geringfügig überlagert durch Grab 430; grenzt an Grab 523.
f. A. Fragment einer stark korrodierten Eisenschnalle mit ovalem rundstabigem Bügel. Um die Achse Rest des Lederriemens erhalten.
Bügel: Dm. noch ca. 2,0 x 2,1. B. und D. 0,7, Achse 0,4.
Auf dem vorderen Teil des Bügels Textilrest. Leinenbindung, 13–14 x 16–18 Fäden/cm², Z-gesponnen.

B. Eiserner (Gegen- ?) Beschlag mit dreieckig erweitertem Ende, Schauseite mit Pilzzellen- und geometrischer Tauschierung verziert. Ursprünglich mit drei Nieten mit bronzenem konvexem Kopf und eisernem Stift auf dem Riemen befestigt; rückwärtiger Niet alt verloren, Rand der Platte an dieser Stelle beigefeilt oder -geschliffen (Autopsie Ypey). Auf der Beschlagrückseite geringe Lederreste erhalten. Beschlag durch Korrosion verformt (Zeichnung idealisiert).
L. noch ca. 3,84; B. 3,75; D. ca. 0,4.
Niete: Kopfdm. 0,8–0,9, H. 0,4.

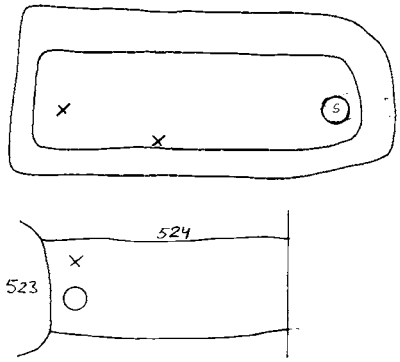


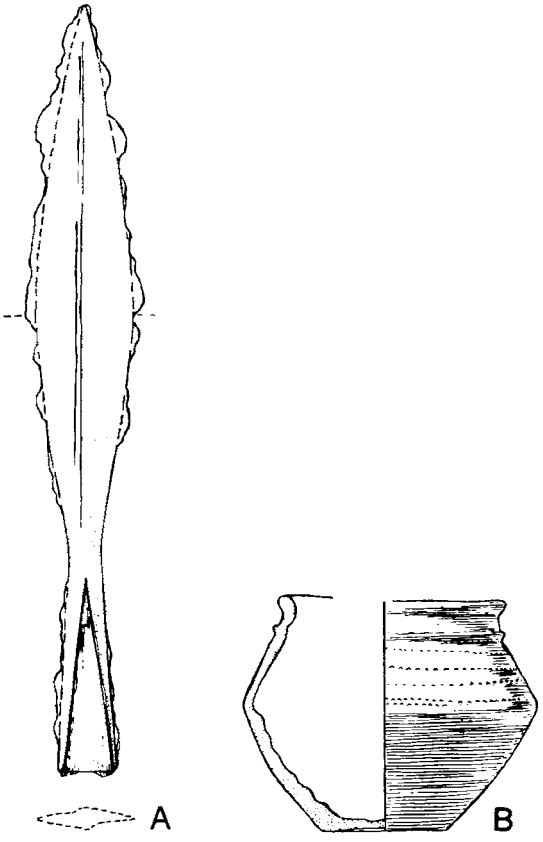
522

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,50 x 0,75 (Ostende)/ 0,50 (Westende); Grabsohle auf 23,29 NAP; 124° oder 304°.
c. Zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
f. A. Verbogener bronzener Randbeschlag mit U-förmigem Querschnitt. Gerissen, beide Enden abgebrochen, Ränder stellenweise gegeneinandergedrückt.
In gestrecktem Zustand ca. 9,8; Dm. in geschlossenem Zustand 0,5; D. 0,07–0,13.
B. 'Perle': kleiner rundlicher Stein mit annähernd halbrundem Querschnitt.
Dm. ca. 1,3; D. ca. 0,7.



523

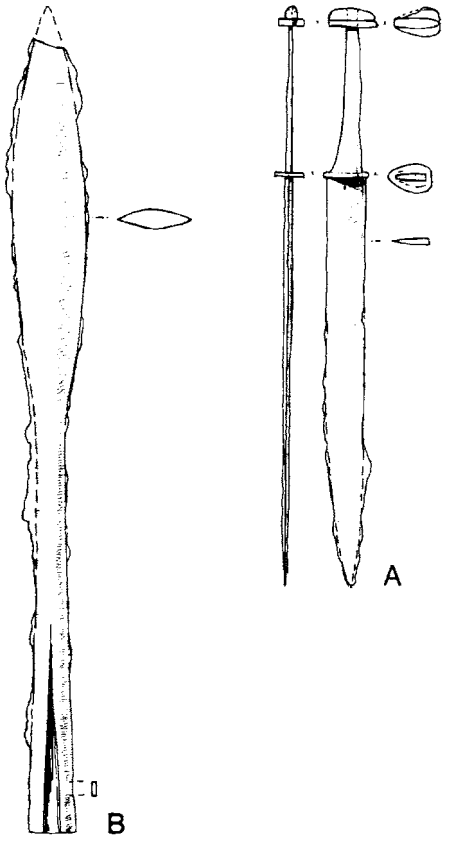




a. Körpergrab.
b. 2,95 x 1,25; Grabsohle auf 21,80 NAP; 125°.
c. Über Grab 524; unter Grab 426; grenzt an Grab 501 oder wird von diesem geringfügig überlagert; grenzt an Grab 521.
d. 2,55 x 0,75.
e. Spuren des Schädels im Ostende des Sargs beobachtet.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und ovalem Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. ca. 32,0. Blatt: L. ca. 23,0; B. ca. 4,0; D. (≤) 1,0.
B. Knickwandtopf und anpassendes Fragment.
Ba. Weitmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, schwach gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand und/oder Keramikgrus), (dunkles) braungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit bis zu sechs einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Gerissen, ein Oberwandfragment fehlt, Oberfläche stark verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 12,7–13,1; M.dm. 12,4–12,7; Dm. auf Knick 16,2–16,4; B.dm. ca. 6,5.
Bb. Anpassendes Wandfragment mit Rollstempelverzierung.
g. A. Etwas der Sargmitte an dessen Südwand parallel zur Sarglängsachse [keine Angabe; Ypey: außen neben dem linken Bein, Spitze zum Fußende].
Ba. Im Westende des Sargs geringfügig südlich der Sarglängsachse [keine Angabe; Ypey: am Fußende links der Körperlängsachse im Sarg].
Bb. Im Leichenbrand.
h. Mann.

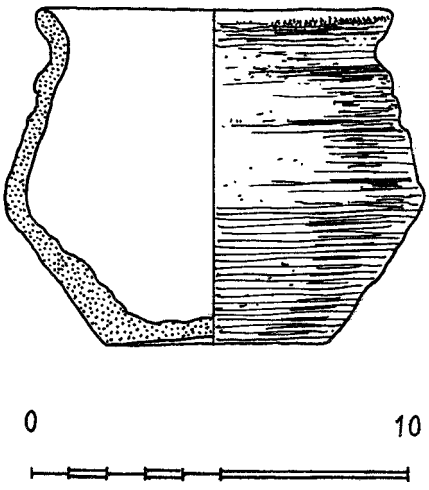
524

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,85 x 0,80; Grabsohle auf 22,10 NAP; 302°.
c. Unter Grab 523. Unvollständig wahrgenommen. – Das Grab war auf der Feldzeichnung nicht numeriert. Identifizierung möglich anhand der Beigaben (Identifizierung durch Ypey).
e. Spuren des Schädels im Westteil des Sargs beobachtet.
f. A. Stark korrodierter Sax mit Stoßplatte, Knaufplatte und Knauf. Auf der Klinge parallel zum Rücken Teile von Rillen sichtbar. Auf der Stoßplatte geringe Reste der Griffbekleidung.
L. (ca.) 45,0. Klinge: L. ca. 32,0; B. 3,0; D. 0,6. Stoßplatte: L. ca. 3,5; B. 2,3; D. ca. 0,3. Knauf: H. mit Knaufplatte ca. 1,4; Knaufplatte: L. ca. 3,75, B. ca. 2,00, D. ca. 0,50. Griffffläche: L. 11,3.
B. Lanzenspitze mit Schlitztülle und schlankovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. Im unteren Tüllendrittel auf der rechten Seite langovales Loch für Befestigungsnagel. In der Tülle geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
L. noch 37,4, urspr. ca. 39,0. Blatt: L. noch ca. 18,5, urspr. ca. 20,0; B. ca. 3,4; D. ca. 0,9.
g. A. Keine Angabe.
B. Im Westende der Grabgrube nördlich des Schädels parallel zur Grablängsachse, etwas näher an der nördlichen Grabwand als am Schädel [links neben dem Kopf, Spitze zum Kopfende].
h. Mann.

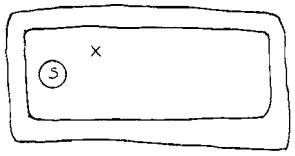


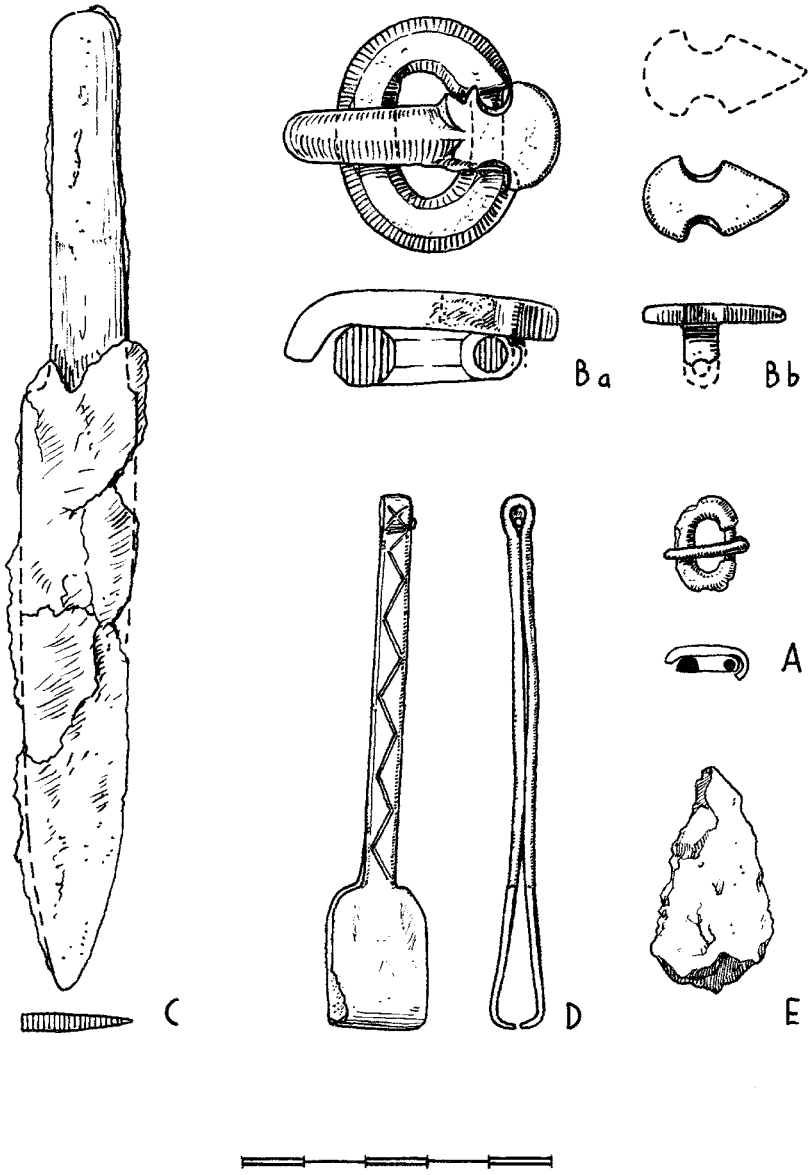
525 (Fläche)

a. Grab- oder Streufund?
c. Lt. Fundbuch ‘kleiner Topf’. Auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert.
f. A. Kleiner weitmündiger Topf mit ausbiegendem Rand, abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig dunkles (gelb-/orange-) braun bis braungrau. Oberwand mit umlaufender, sehr unregelmäßig in zwei Windungen angebrachter spiraliger Rille verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Außen und innen schwach geglättet, schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Rand leicht unregelmäßig verstrichen. Auf der gesamten Oberfläche (stellenweise starker) Rußansatz. Gerissen, ein Randfragment fehlt, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 8,9–9,1; M.dm. 9,4–9,6; Dm. am Umbruch 10,75–10,85; B.dm. 5,7–5,8.



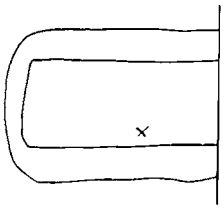
526

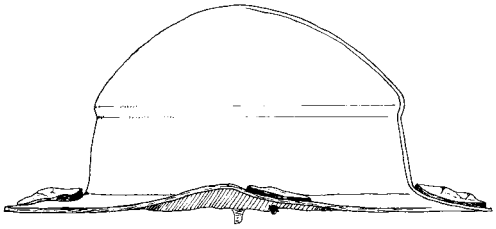


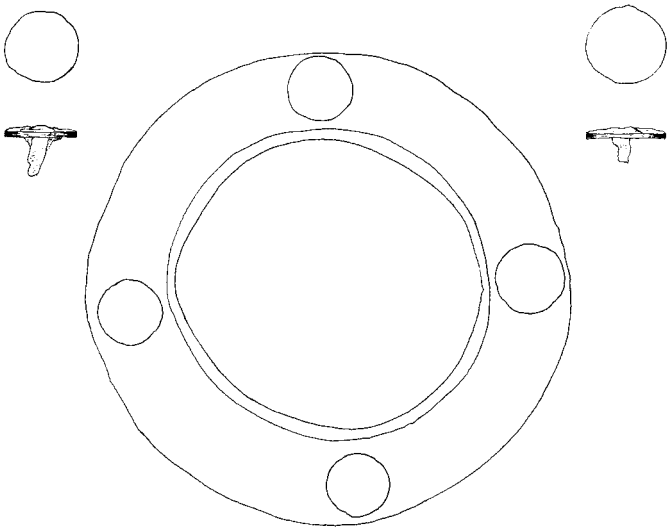


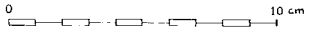
a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,25 x 0,90 (Kopfende)/ 1,05 (Fußende); Grabsohle auf 22,31 NAP; 311°.
c. Über Grab 528; geringfügig überlagert durch Grab 1121; grenzt an Grab 712 (?).
d. 1,90 x 0,65.
e. Spuren des Schädels im Nordwestende des Sargs beobachtet.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Kleine ovale Silberschnalle mit abgeplattet-rundstabigem Bügel und einfachem drahtförmigem Dorn. Stark korrodiert, Dornöse teilweise abgebrochen.
   Bügel: Dm. 1,53 x 1,03, lichte Weite 0,90 x 0,50; B. ca. 0,30–0,35; D. ca. 0,28–0,30; Achse: L. 0,6, Dm. ca. 0,2. Dorn: L. 1,36; Dm. ca. 0,20.
   B. Schilddornschnalle und zwei Gürtelhaften aus Weißmetall.
   Ba. Schilddornschnalle mit massivem ovalem, schwach facettiertem Bügel mit achteckigem Querschnitt. Dornschild mit eingezogener, an den Seiten gegabelter Basis; eiserne Dornöse unter dem hinteren Schildteil eingesetzt. Schnalle korrodiert, Dornschild einseitig, Dornöse größtenteils abgebrochen.
   Bügel: Dm. 3,7 x 2,9, lichte Weite 2,1 x 1,3; B. 1,00; D. 0,95; Achse: L. 1,2, Dm. 0,5. Dorn: L. 4,40, davon Schild 1,60; Schild: B. 1,65.
   Bb. Zwei schildförmige Gürtelhaften mit spitzem Ende und mitgegossener Stegöse, Weißmetall.
   Bba. Mit asymmetrischer Einziehung. Öse teilweise abgebrochen.
   L. 2,33; B. 1,32; D. 0,35; H. der Stegöse noch 0,60.
   Bbb. Stegöse vollständig abgebrochen. Fehlt; Beschreibung und Maße nach Erstbeschreibung Isings.
   L. 2,6; B. 1,4; D. 0,4.
   C. Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten des (hölzernen ?) Griffs und der Lederscheide.
   L. 15,6. Klinge: L. 9,5; B. 1,9; D. ca. 0,3.
   An der Klinge undeutliche Textilreste (1996 noch nicht bestimmt).
   D. Bronzene Pinzette mit abgesetzten, stark verbreiterten Wangen. Öse asymmetrisch abgesetzt, beidseitig mit liegendem Kreuz, Schenkel mit eingeritztem Zickzackband verziert. Geringer Rest des bronzenen Tragerings in der Öse erhalten. Stark korrodiert, Ränder und Wangen beschädigt.
   L. 8,43, davon Wangen 2,30; B. 0,40–0,50 (Schenkel) bzw. 1,40–1,55 (Wangen); D. 0,10–0,15.
   E. 'Feuerstein'.
   L. ca. 3,6; B. 2,0;
g. A. Keine Angabe oder statt (B)? [keine Angabe].
   B. In der Westhälfte des Sargs geringfügig nördlich der Sarglängsachse, etwas östlich des Schädels und südlich der Pinzette (D) [nur 'kleiner Beschlag' genannt, ohne Angabe der Lage; Ypey: auf der unteren Hälfte des Brustkorbs links der Körperlängsachse].
   C. In der Westhälfte des Sargs wenig östlich des Schädels, südlich der Sarglängsachse und schräg zu dieser (streifenförmige Signatur ohne Erläuterung)? [keine Angabe].
   D. In der Westhälfte des Sargs östlich des Schädels zwischen der Schnalle (B ?) und der nördlichen Sargwand [keine Angabe; Ypey: etwa auf halber Höhe am oder auf dem linken Brustkorbrand].
   E. Keine Angabe.

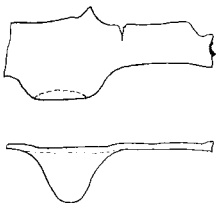
527

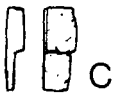






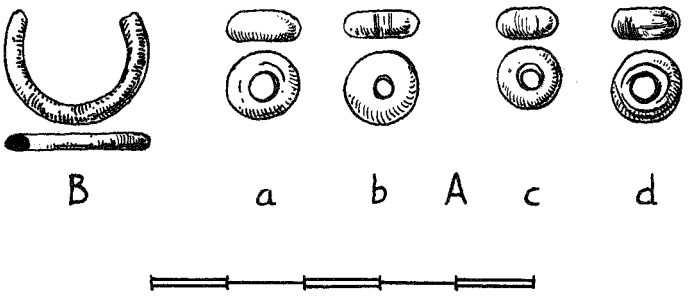






a. Körpergrab.
b. ≥ 1,65 x 1,20; Grabsohle auf 22,30 NAP; 128° oder 308°.
c. Grab unvollständig wahrgenommen.
d. ≥ 1,50 x 0,70.
f. A. Schildbuckel, Teil der Schildfessel und zwei einzelne Flachkopfnägel.
Aa. Schildbuckel mit hohem Kragen und schwach gewölbter, leicht überstehender Haube. Auf dem fast waagerechten Rand vier eiserne Flachkopfnägel mit unterschiedlich großen Köpfen und viereckigem Schaft. Unter dem Rand geringe Holz-, möglicherweise auch Lederreste.
H. ca. 7,2, davon Kragen ca. 3,2, Haube ca. 3,2; Dm. Rand 17,3–18,0, Haube 10,8–12,4, Kragenbasis ca. 11,2–13,1; Wandd. ca. 0,2. Rand: B. 2,9; Flachkopfnägel: Kopfdm. 2,2; 2,4 (2 Exp.); 2,6; Schaftl. noch 0,7.
Ab. Grifffragment der Schildfessel. Kurze halbrund hochgezogene Seiten; Griffende möglicherweise verbreitert. Holzreste an der Innenseite, Faserrichtung parallel zum Griff.
L. noch ca. 7,5; B. noch 3,3; H. ca. 1,9; D. ca. 0,2.
Ac. Zwei eiserne Flachkopfnägel mit viereckigem Schaft und Holzresten auf der Unterseite.
Aca. H. 1,4; Kopfdm. 2,9–3,0; Schaftl. noch 1,0, Dm. 0,4.
Acb. H. noch ca. 1,80; Kopfdm. 2,60–2,75; Schaftl. noch 1,45; Schaftdm. 0,40.
B. Klingenfragment eines stark korrodierten Messers mit Resten der Lederscheide. Bruch an der Klingenspitze verkrustet.
L. noch 6,1; B. 1,5; D. 0,3.
C. Zwei Eisenfragmente.
Ca. Rechteckiges Fragment stark korrodierten Eisens, eine Hälfte verdickt. Brüche verkrustet. Teil der Griffangel eines Messers?
L. noch ca. 3,4; B. ca. 1,1 bzw. 1,4; D. ca. 0,35 bzw. 0,50–0,70.
Cb. Annähernd dreieckiges Fragment mit Resten organischen Materials. Beide Enden abgebrochen. Messerspitze?
L. noch ca. 2,9; B. ca. 2,1; D. ca. 0,2–0,3.
g. A. In der Westhälfte des Sargs an dessen Südwand mit dem Buckel zu dieser im Sarg liegend [keine Angabe].
B–C. Keine Angabe.
h. Mann.

528



a. Körpergrab.
b. ≥ 0,40 x ≥ 0,70 (West-Ost-Richtung); 139° oder 319°.
c. Über Grab 1124; unter Grab 526; Verhältnis zu Grab 712 unbekannt. Unvollständig wahrgenommen.
f. A. Sechs Glasperlen.

Glas, transluzid, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, Farbe unbekannt (entfärbtes, schwach gelbliches Glas; Ypey: grünlichgelb), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,4 (a);
2 ringförmig-kugelig, Farbe unbekannt (entfärbtes, schwach gelbliches Glas; Ypey: grünlichgelb), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,4 (c);

1 ringförmig-kugelig, Farbe unbekannt (entfärbtes Glas mit schwärzlicher Schliere; Ypey: grünlichgelb), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,4; oberflächliche Blase aufgeplatzt (e);
1 tonnenförmig, Farbe unbekannt (entfärbtes, schwach gelbliches Glas; Ypey: grünlichgelb), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,5 (b);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

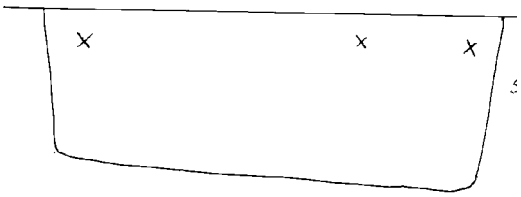
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 0,4 (d).

B. Fragment eines Bronzerings mit flachovalem Querschnitt. Oberfläche korrodiert. Dm. ca. 1,90, lichte Weite 1,35; B. 0,25–0,27; D. 0,2.

C. Mehrere kleine Eisenfragmente unbestimmbarer Form und Funktion. An den Fragmenten nicht weiter bestimmbare Reste organischen Materials. Fragmente stark korrodiert, allseitig abgebrochen. (nicht abgebildet) Größte Fragmente: Dm. 1,4 x 1,0 x 0,4–0,5, 1,1 x 1,1 x 0,3–0,4 bzw. 1,7 x 0,7 x 0,5.

h. Frau?

529



a. Körpergrab.
b. 3,60 x ≥ 1,20; Grabsohle auf 22,93 NAP; 128° oder 308°.
c. Zeichnete sich bereits im ersten Planum ab. Grab 529 ist die Südhälfte eines Grabes, dessen Nordhälfte in Fläche 14 die Nummer 777 erhalten hat.
f. Vgl. auch unten Grab 777.

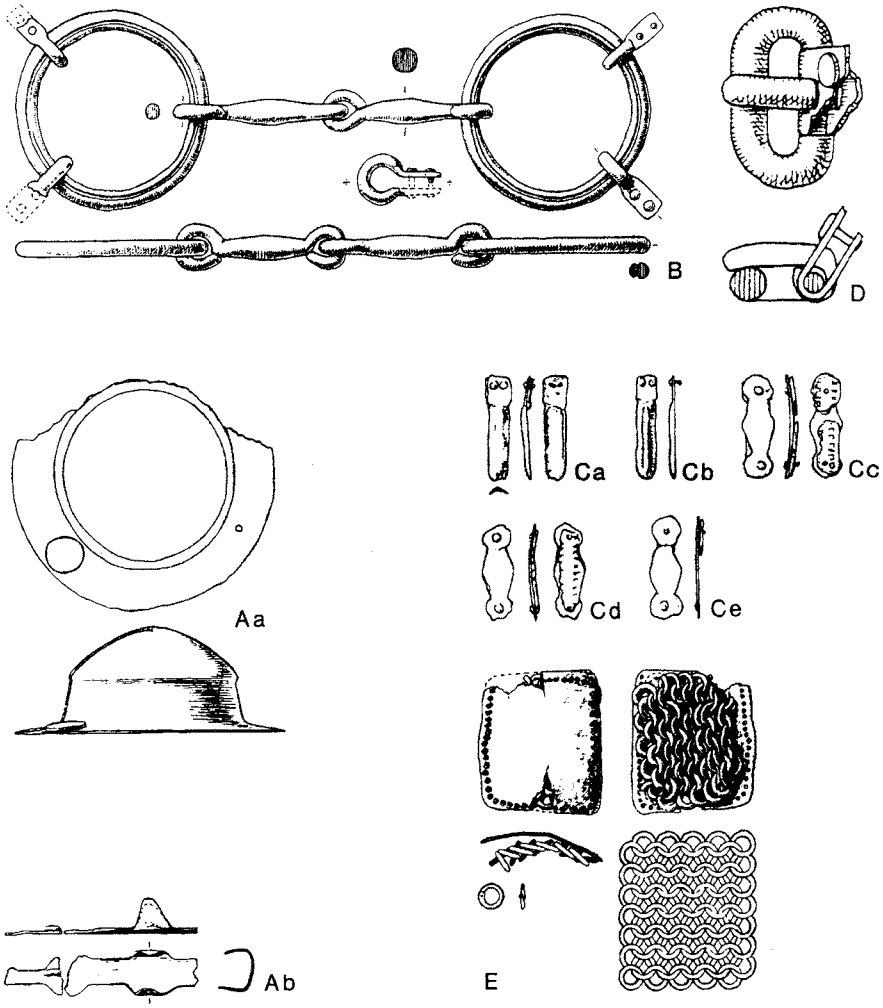
A. Schildbuckel und Fragmente der Schildfessel.

Aa. Stark korrodierter Schildbuckel mit hohem Kragen und schwach gewölbter, leicht überstehender Haube. Auf dem leicht nach unten gewölbten Rand ein eiserner Flachkopfnagel und der Ansatz eines zweiten erhalten. Etwa ein Drittel des Randes und zwei Nägel fehlen ganz, ein Nagel teilweise abgebrochen.
H. ca. 6,3, davon Kragen ca. 2,8–3,0, Haube ca. 2,8. Dm. Rand ca. 15,5, Haube ca. 9,6–10,0. Rand: B. 2,5; Nagel: Kopfdm. ca. 2,0–2,2.

Ab. Fragmente der korrodierten Schildfessel. (Schildfesselfragmente fehlen 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
L. noch ca. 7,8 bzw. noch ca. 3,5.

B. Eiserne Ringtrense. In den Außenösen der Gebißstangenhälften je ein großer profilierter Zügelring mit zwei eingehängten Riemenzwingen mit Eisennieten. Trense korrodiert und verformt, Riemenzwingen teilweise abgebrochen. (Ringtrense fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
L. ca. 38,0. Gebißstangenhälften: L. 10,3 (mit gleichgerichteten Ösen) bzw. 10,2 (Ösen rechtwinklig zueinander angeordnet); Zügelringe: Dm. 11,3–11,5 bzw. ca. 11,4–11,5, Dm. ca. 0,9–1,2; Riemenzwingen: L. ca. 4,4 bzw. 5,0; B. 1,1, am Übergang zur Öse 0,9.

C. **[Abb. 80]** Schwach gewölbte, gerundet-trapezoide Eisenplatte mit randbegleitend umlaufenden unregelmäßigen Löchern. Unter der Platte etwa gleich großer, z.T. ineinandergeschobener Kettenpanzer aus (ca. 5 x 7–8) ineinandergreifenden kleinen Eisenringen mit ovalem Querschnitt; ein Teil der



Ringe mit aufeinandergenieteten Enden. Stark korrodiert, Eisenplatte und verschiedene Ringe beschädigt.
Platte: L. ca. 8,5; B. ca. 7,3; D. ca. 0,1; Dm. der Löcher 0,2–0,3. Ringe: Dm. ca. 1,5, lichte Weite ca. 0,7; B. ca. 0,3; D. 0,2.

D. Fünf Bronzebeschläge mit Lederresten.

Da–b. Zwei bronzene Riemenzungen. Oberteil rechteckig bis schwach trapezoid, mit zwei Bronzenieten mit konvexem Kopf und rundem Stift am Riemen befestigt. Abgesetztes, im Querschnitt dachförmiges hohles Unterteil mit rundem Ende.

Da. Auf der Schauseite Feilspuren in Querrichtung, auf der Rückseite schwache Hammerspuren, Lederrest in zwei Lagen erhalten. Riemenzunge geringfügig verbogen, Oberfläche korrodiert, Ränder beschädigt.
L. 6,10; B. 1,44, Unterteil ca. 1,20; D. ca. 0,12 (Unterteil, Oberteil ≤ 0,10); Unterteil: H. ca. 0,4. Niete: Kopfdm. 0,5; Stiftl. ca. 0,6. Lederriemen: L. noch ca. 1,8; B. 1,5; D. pro Lage ca. 0,2.

Db. Auf der Schauseite (schwache) Feilspuren in Längs- und Querrichtung, auf der Rückseite kleine Gußunebenheiten und schwache Hammerspuren. Oberfläche korrodiert, ein Nietstift teilweise abgebrochen.
L. 6,17; B. 1,36, Unterteil ca. 1,18; übrige Maße wie (Da).

Dc–e. Drei flache Bronzebeschläge mit rautenförmigem Mittelteil und abgesetzten runden Enden, darin kleine Bronzeniete mit konvexem Kopf. Ränder beschädigt. Auf den Unterseiten Reste lederner Riemen mit zwei parallelen Reihen schmaler Schlitze, darin z.T. noch Überreste lederner Bänder.

Dc. Beide Niete leicht dezentral angebracht.
L. 6,05; B. 1,90; D. 0,15–0,20. Niete: Kopfdm. 0,6, H. 0,2; Stiftl. noch 0,6.

Dd. Niete zentral angebracht.
L. noch 5,65; D. 0,10–0,15; übrige Maße wie (Dc).

De. Beschlag mit einem Bronze- und einem Eisenniet befestigt. Bronzeniet dezentral, eiserner Niet zentral angebracht, unvollständig erhalten, Stift fehlt.
L. 6,05; B. 1,94; D. und Bronzeniet wie (Dc); Eisenniet: Kopfdm. ca. 0,40.

E. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit Beschlag unbekannter Form, darin noch ein Niet. Beschlag kurz hinter dem Bügel abgebrochen (Schnalle fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey).
Bügel: Dm. 3,5 x 2,0, lichte Weite ca. 2,2 x 0,7, D. ca. 0,6; Dorn: L. ca. 2,3.

g. Vgl. auch unten Grab 777.

A. Im Ostende der Grabgrube etwa in oder etwas unter der Grablängsachse, Buckel nach Nordosten gerichtet [keine Angabe; Ypey: am Fußende links, Buckel zur Ecke gerichtet].

B. Im Westende der Grabgrube etwa in oder etwas unter der Grablängsachse [keine Angabe; Ypey: am Kopfende links der Körperlängsachse].

C, E. Keine Angabe.

D. In der Osthälfte der Grabgrube etwa in oder etwas unter der Grablängsachse, westlich des Schildbuckels (A) [keine Angabe; Ypey: in Kniehöhe außen neben dem linken Bein].

h. Mann.

530

a. Körpergrab.

b. ≥ 2,90 x ≥ 1,15; 126° oder 306°.

c. Unvollständig wahrgenommen. Unklar ist, ob die Grabkammer (?) zu diesem Grab gehört oder zu Grab 1044.

d. Hölzerne Grabkammer, ≥ 2,90 x ≥ 1,15? Darin (?) trapezoider Sarg, 1,90 x 0,55 (Ostende)/ 0,40 (Westende).

f. A. Paar gußformgleicher Bügelfibeln aus vergoldetem, stark kupferhaltigem Silber. Fünf vom Rand der Spiralplatte abgesetzte, halbplastische profilierte Knöpfe mit runder Almandinfüllung im unteren Teil, Fassungen mit in etwa zentraler Bohrung. Halbrunde Spiralplatte mit umlaufendem, schwach gekerbtem Steg um Gittermuster. Bügel durch einen waagerechten, schwach gekerbten Steg von der Hakenplatte abgesetzt; randbegleitend schwach gekerbte Stege, Mitte erhaben, mit zwei Reihen gegenständig und leicht gegeneinander versetzt eingepunzter kleiner Dreiecke verziert. Schwach trapezoide Hakenplatte, Mitte wie Bügel, Seitenfelder mit Dreieckskerbschnitt verziert. Verzierung der Spiralplatte und Dreieckskerbschnitt mitgegossen und nachgearbeitet; Dreiecke nach dem Guß von Hand angebracht. Kleine Unterschiede in Form und Verzierung durch Nachbearbeitung nach dem Guß bedingt. Rückseite: Spiral- und Hakenplatte plan, Bügel hohl; zwei Achslager in mittlerem Abstand; nach rechts offener Nadelhalter mit konkaver Vorderseite. Eiserner Nadelapparat, stark korrodiert. Schauseite beider Fibeln stark abgenutzt, Vergoldung nur in einigen tiefen Teilen erhalten; Bügelmitte stark, Mitte der Hakenplatte leicht verschliffen; alle Almandineinlagen ausgefallen.

Aa. Glattes Ende der Hakenplatte mit von Hand angebrachten, gereihten kleinen Punzen verziert; randlich beschädigt. Rückseite der Hakenplatte mit Feilspuren parallel zum Nadelhalter, im Bügelinneren starke Bearbeitungsspuren. Fünfter Knopf alt abgebrochen; linke Ecke der Spiralplatte alt beschädigt (durchbrochen). Vom Nadelapparat nur Spirale erhalten.
L. 8,43; B. noch ca. 4,50 (Spiralplatte) bzw. 1,55 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,2–1,3; D. 0,1, Mitte ca. 0,2. Nadelhalter: H. 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,9.

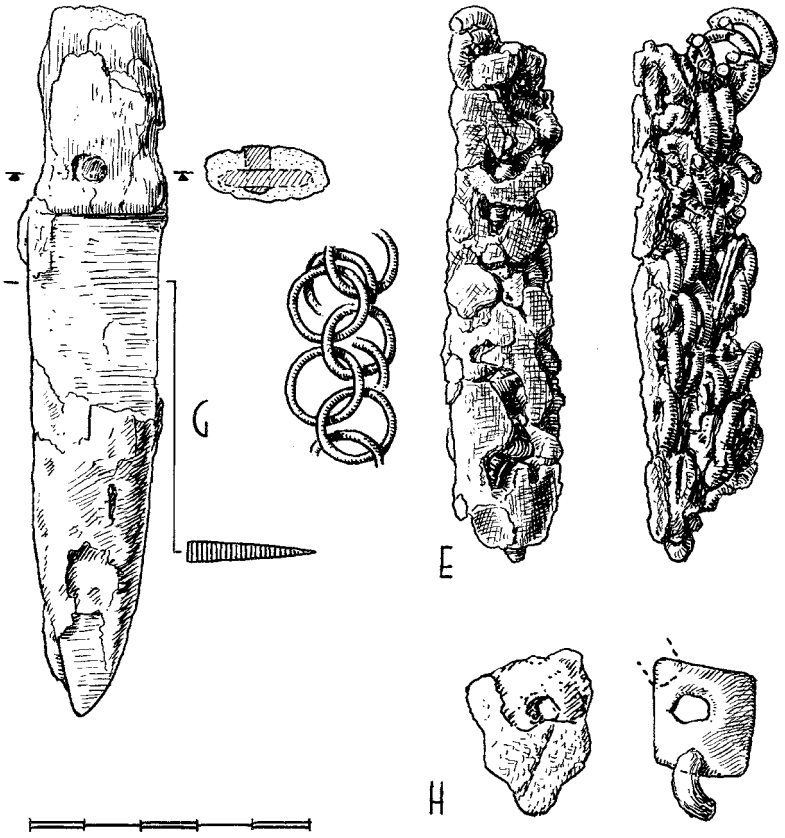
Ab. Spiralplatte verbogen; beide Ecken alt beschädigt (durchbrochen), fünfter Knopf mittig durchbrochen, erster mit Kittrest. Oberer Teil der Hakenplatte alt abgebrochen; fehlt. Rückseite mit starken Feilspuren auf beiden Platten und Bearbeitungsspuren im Bügelinneren; vom Nadelapparat nur Spirale erhalten.
L. noch ca. 7,75; B. 5,08 (Spiralplatte) bzw. (noch) 1,50 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,3; D. und Nadelhalter wie (Aa); Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,8.

B. Paar silbervergoldeter Vierpaßfibeln mit vier halbkreisförmigen Almandineinlagen um rautenförmiges Mittelstück mit vier quadratischen Almandineinlagen, alle auf gewaffelter Folie. Glatter Rand. Rückseite plan, überstehender Rand der silbernen

Grundplatte mit aufgesetztem silbervergoldetem (glattem oder stark verschliffenem Perl-) Draht verziert, Achslager und Nadelhalter aus je einem doppelt gefalteten Silberblechstreifen separat gearbeitet und eingesetzt.

Ba. Im Mittelstück entspricht die Waffelung der einander schräg gegenüberliegenden Folien einander, äußere abweichend. Vergoldung stellenweise abgenutzt, Rand beschädigt, überstehender Rand der Grundplatte, Achslager und Nadelhalter größtenteils abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
Dm. ca. 2,40 x 2,40, ohne Grundplatte 2,24 x 2,24, Mittelstück 1,2 x 1,2; H. noch 0,7, ohne Achslager und Nadelhalter 0,44–0,46; D. der Grundplatte 0,1. Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,2.

Bb. **[Abb. 49]** Waffelung des Mittelstücks wie (Ba), bei den äußeren Einlagen entsprechen die einander gegenüberliegenden Folien einander. Rand beschädigt, überstehender Rand der Grundplatte, Achslager und Nadelhalter größtenteils abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
Dm. noch ca. 2,3 x 2,3, ohne Grundplatte 2,2 x 2,2–2,3, Mittelstück 1,3 x 1,3; H. 0,50, ohne Grundplatte 0,35.



C. Kette aus sechzehn Perlen.

Aus Bernstein:
2 kleine (a, b) und 6 größere (c–h);
aus durchscheinendem Glas:
1 ringförmig, grasgrün (i);
1 ringförmig, smaragdgrün (j);
aus durchscheinendem Glas mit Einlagen:
1 ringförmig, farblos mit schwachen rötlichen Strichen (k);
2 ringförmig, farblos mit deutlicheren roten Strichen (l, m);
1 langoval, durchscheinend blau mit opak weiß-rot-weißem Band (p);
aus opakem Glas:
1 ringförmig, hellblau (n);
aus opakem Glas mit Einlagen:
1 langzylindrisch, opakbraunrot mit opakgelber Spirale (o).

D. Kette aus sieben Perlen.

Aus Bernstein:
1 unregelmäßiger Form (a);
aus durchscheinendem Glas:
1 ringförmig, kobaltblau (b);
aus durchscheinendem Glas mit Einlagen:
1 halbkugelig, kobaltblau mit zwei 'Augen', einem großen opakweiß und durchscheinend schwachzitronengelbem mit smaragdgrünem Punkt, einem kleinen weiß-gelben auf der Seite; die Perle hat ein schräges Loch (c);
aus opakem Glas:
1 ringförmig, gelblichweiß (d);
aus opakem Glas mit Einlagen:
1 langzylindrisch, braunrot mit unregelmäßigem Girlandenmuster aus breiten ockergelben und schmalen weißopaken Fäden (e);
1 viereckig prismatisch, rotbraun mit opakgelbem Zickzackmuster (f);
Millefioriperlen:
1 asymmetrisch doppelkonisch, mit Millefiorimuster auf durchscheinend blauem Grund, abwechselnd ein opakzitronengelbes kreuzförmiges Muster und ein opak rot-auf-weißes 'Auge'; an beiden Enden opakrotes Band (g).

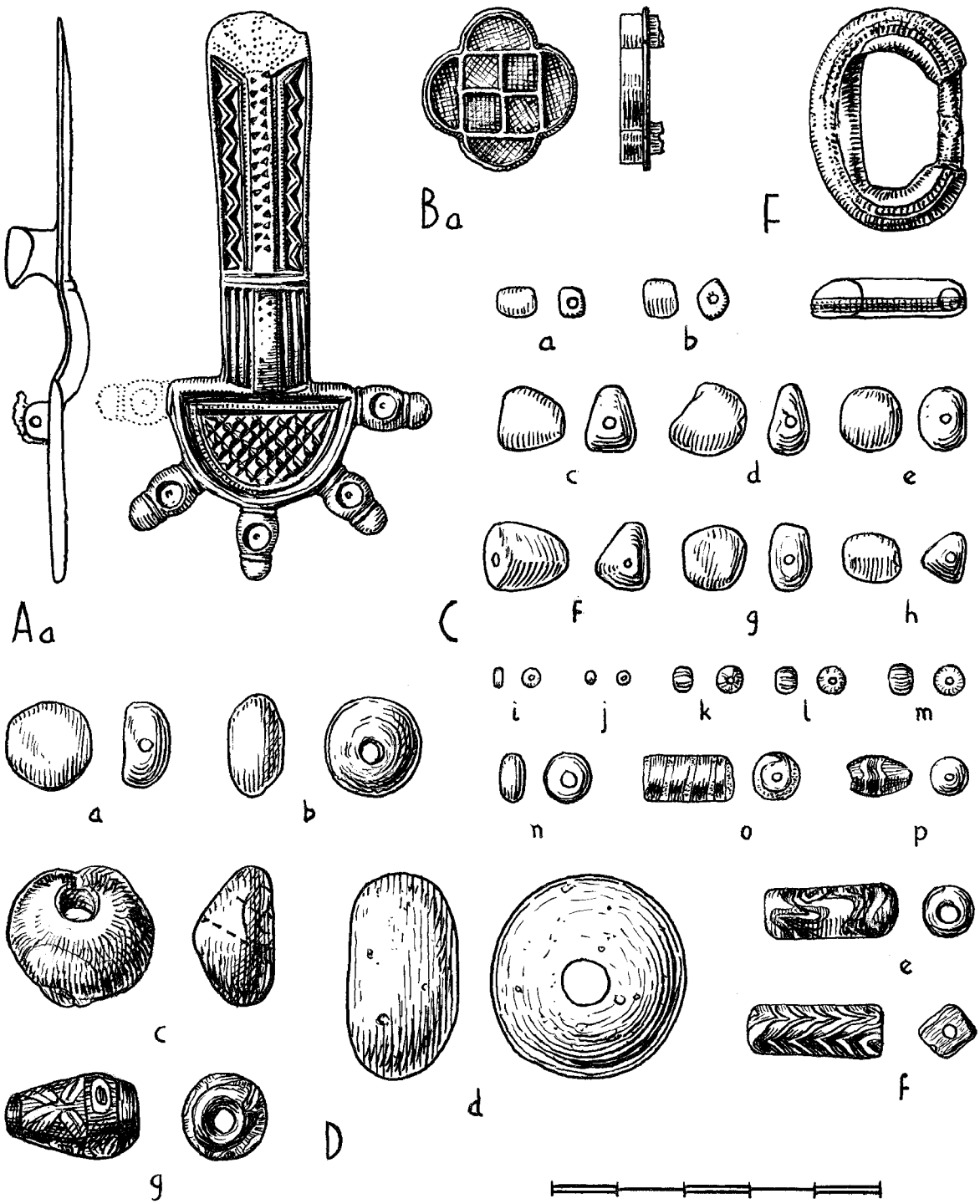
E. Zusammengeschobene(s) Kette oder 'Kettengewebe' aus stark korrodierten kleinen, (mehr oder weniger) rundstabigen Eisenringen, die teilweise mehr als zwei andere Ringe miteinander verbinden. Einseitig Abdruck einer geraden Kante eines Gegenstands, möglicherweise des Messers (G) (Autopsie Ypey; 1996 nicht [mehr] festgestellt).
L. in heutigem Zustand ca. 9,8; B. ca. 2,4; D. ca. 2,2. Ringe: Dm. ca. 1,4, lichte Weite ca. 1,0–1,1; D. ca. 0,2.

Halb um das Bündel Textilreste in (bis zu?) vier Lagen. Leinenbindung, 14 x 12–13 Fäden/cm², S- bzw. Z-gesponnen.

F. Massive ovale Bronzeschnalle, Bügelunterseite abgeflacht; Schauseite oben mit Kerbband, seitlich mit gekerbtem Steg verziert; Dornrast schwach eingezogen. Abnutzungsspuren, v.a. auf der Dornrast, der Bügelaußen- und -innenseite. Bügel korrodiert, der Dorn fehlt.
Dm. 3,36 x 2,33, lichte Weite 2,10 x 1,20; B. 0,70; D. 0,50 – ca. 0,58; Achse: L. 1,30, Dm. 0,35.

G. Stark korrodiertes Messer mit größeren Überresten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung; mit Lederüberzug?) und der

529-530



Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend, auf einer Seite noch Rest eines Eisenniets etwa 0,5 cm oberhalb der Kante. Griffangelende abgebrochen.
L. noch 12,55. Klinge: L. 8,8; B. ca. 2,4; D. ca. 0,4. Niet: Dm. ca. 0,4–0,5.

H. Schwach gebogenes rautenförmiges Eisenplättchen mit dezentralen, nahezu rechteckigem Loch. Stark korrodiert. An einer Seite sehr kleine, schlecht bestimmbare Textilreste. Wahrsch. Leinenbindung, anscheinend gröber als am Kettenbündel (E) (ergänzende Bestimmung J.G.P.M. Custers, ROB). Auf der anderen Seite an einer Ecke Abdruck einer zylindrischen Perle; an derselben Seite halbkreisförmiges Objekt ohne erkennbare Struktur, durch Rostbildung mit der Platte verbunden.

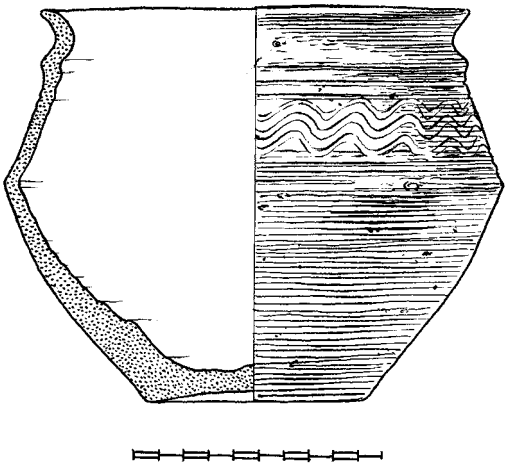
Eisenplättchen: Diagonalen ca. 2,60 x 2,25; D. ca. 0,20. Ankorrodiertes Objekt: L. ca. 1,3; Dm. 0,5.

g. Lage der Funde nur auf der Grabkarte angegeben.
   A. [Auf der oberen Hälfte des Brustkorbs beidseitig des Brustbeins, parallel zueinander und leicht schräg zur Körperlängsachse].
   B. [Beidseitig am unteren Ende des Brustbeins, rechtes Exemplar etwas höher als das linke].
   C. [Im Halsbereich].
   D. ['Große Perlen am Handgelenk' am rechten Handgelenk].
   E, H. Keine Angabe.
   F. [Im Becken links der Körperlängsachse].
   G. [Im unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf, links der Körperlängsachse].

h. Frau.

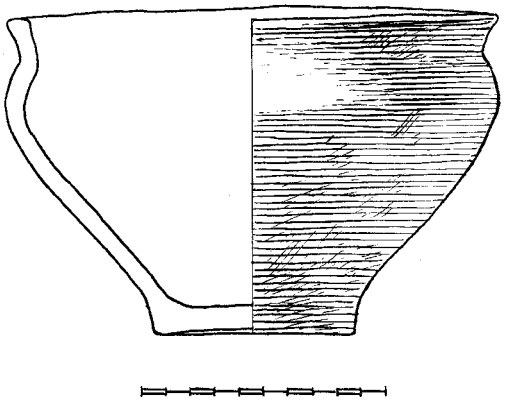
531

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem, mittig eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen (und Zusatz von Keramikgrus?), dunkelgrau bis schwarz, eine Seite heller fleckig braungrau. Oberwand mit spiralig in bis zu zwei Windungen umlaufender drei- oder vierfacher Wellenlinie zwischen spiralig in bis zu vier Windungen umlaufenden Rillen verziert; Rillen linksdrehend, Wellenlinie nach den Rillen angebracht, Verzierung (v.a. Wellenlinie) durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Beschädigt, ein Fragment fehlt, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 15,6–15,8; M.dm. 16,8–17,7; Dm. auf Knick 20,0–20,3; B.dm. 8,2–8,4.

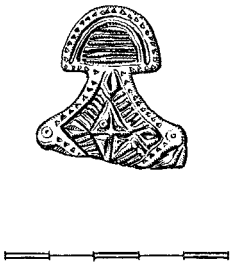


532

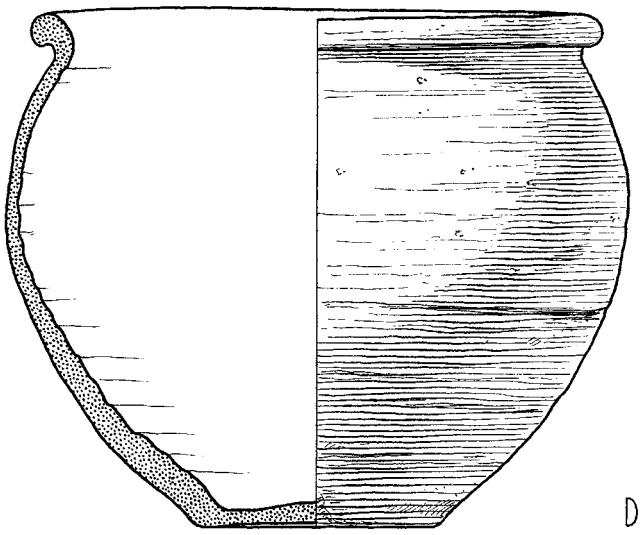
a. Brandgrab.
c. Überlagert geringfügig Grab 678.
e. Leichenbrand.
f. A. Topf mit S-förmigem Profil. Handgeformt, Sandmagerung, dunkelbraungrau bis grauschwarz. Zerbrochen, große Teile fehlen.
H. 12,5–13,2; M.dm. ca. 19,9; Dm. am Umbruch ca. 19,9–20,0; B.dm. ca. 8,0.



533



A



D

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand, darunter ein Knochenfragment mit anhaftendem geschmolzenem Glas, vgl. unten Fund (B).
f. A. Fragment einer bronzenen Bügelfibel. Rautenförmige Hakenplatte mit kreisaugenverzierten Eckrundeln und halbkreisförmig erweitertem, strichverziertem Ende. Rand mit einer Reihe kleiner Dreieckspunzen verziert. Zentrale Raute, viergeteilt mit Punktverzierung, von den Enden zum Rand kleine zweigeteilte Rauten, dazwischen Strichverzierung. Am linken Außenrand Rest einer nicht weiter bestimmbaren Verzierung. Rückseite plan, Feilspuren schräg zur Längsachse der Fibel. Grün patiniert, nicht verbrannt.
L. noch ca. 3,6; B. 3,37; D. 0,160–0,185.
B. Geschmolzenes Glas (Perlen ?) an Knochenfragment; hohl, noch sichtbare Farbtöne: (helles) grünblau, dunkelgelb und rotbraun.
L. noch ca. 1,4; B. 1,6; D. < 0,1 – ca. 0,2. Knochenfragment: L. noch ca. 1,8; B. noch ca. 0,9.
C. Etwa zwanzig nicht anpassende Fragmente eines Knochenkamms mit Etui (?). Verbrannt und teilweise verformt.

Ca. Etwa fünf nicht anpassende Fragmente eines zweireihigen Knochenkamms; Griffleisten mit randbegleitend doppelten und sich überschneidenden halbkreisförmigen eingeritzten Linien verziert, Zwickel mit je sieben Kreisaugen gefüllt. Verzierung beider Griffleisten (zumindest in der Anlage) identisch. Zwei Fragmente mit stark korrodiertem im Querschnitt viereckigem Eisenniet.
Griffleisten: L. des größten Fragments noch ca. 4,0; B. ca. 1,5; D. ca. 0,2. Mittelplatte: L. noch ca. 1,2; B. noch ca. 1,5; D. ca. 0,2; Niete: L. 0,8; Dm. ca. 0,3 x 0,4. D. des Kamms 0,9.

Cb. Drei nicht anpassende Fragmente einer mit randbegleitend eingeritzten Linien und kreisaugengefüllten eingeritzten Halbkreisbögen verzierten Kochenleiste.
L. des größten Fragments noch ca. 3,5; B. ca. 1,4; D. ca. 0,2.

Cc. Sieben nicht anpassende Fragmente eines (?) Knochenkamms; ein Fragment mit Eisenniet. Nicht eindeutig an (Ca) oder (Cb) zuzuweisen.
L. des größten Fragments noch ca. 1,1; B. noch ca. 2,7; D. ca. 0,2. Niet: L. ca. 1,0; Dm. ca. 0,2–0,3 x 0,3. Abstand der Zahnreihen zueinander 1,3.

D. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung und flachem Boden. Rauhwandig, stark (grob-) sandig gemagert, grauschwarz/schwarz mit einigen helleren (hell graubraunen) Flecken. Außen schwache Drehringe sowie wenige unregelmäßige Glätt- und Wischspuren. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 22,3–23,0; M.dm. 25,0–26,2; Dm. am Umbruch 27,2–27,8; B.dm. ca. 10,6.

g. A, D. Keine Angabe.
B–C. Im Leichenbrand.

h. Frau.

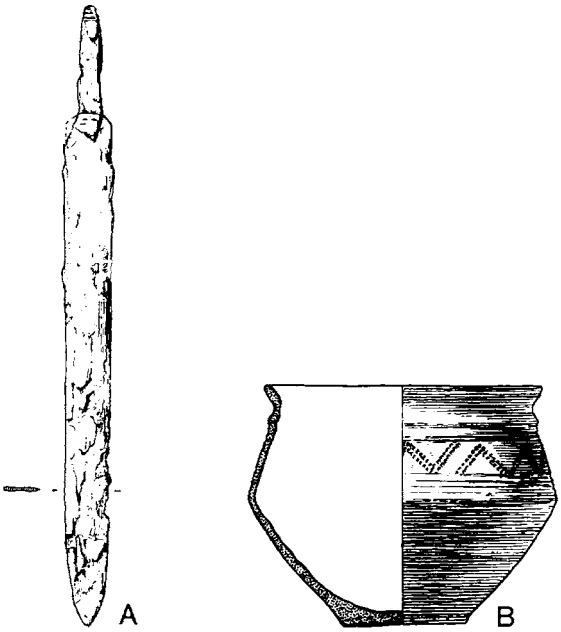
534

a. Körpergrab.
b. Unbekannt; vgl. c.
c. Das Grab ist auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert.

f. A. Stark korrodierte kurze Spatha mit umfangreichen Resten der Scheide (Holz, Fasern in Längsrichtung, darüber Leder), oberer Abschluß der Scheide als schwacher Rand erkennbar, und des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung); am Griffangelende organisches Material mit Faserrichtung quer zur Angel. Klinge mit Mittelrinne; Klinge damasziert.
L. ca. 59,0. Klinge: L. ca. 49,0; B. ca. 4,4; D. ca. 0,35–0,40 (gemessen 12,5 cm oberhalb der Klingenspitze, Klinge hier noch ca. 4,1 cm breit). Scheide: Holzd. 0,1–0,2.

B. Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkles grauschwarz bis schwarz mit einigen helleren, z.T. dunkel-(braun-) grauen Flecken. Oberwand mit in Zickzackform umlaufend angebrachten gegitterten Einzelstempeln zwischen spiralig in bis zu vier Windungen umlaufenden flachen Rillen verziert, Rillen linksdrehend angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 15,1–15,4; M.dm. 17,4–18,3; Dm. auf Knick 19,2–19,4; B.dm. 7,6–7,8.

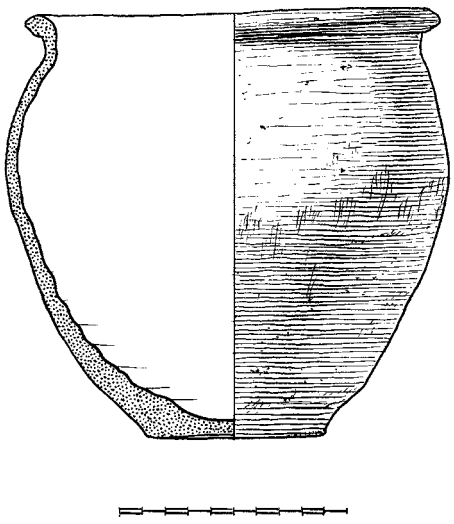
h. Mann.



535

a. Zwei Brandgräber (?; Fundnummer doppelt vergeben).
c. Lt. Fundbuch 'Topf mit Leichenbrand'. Der unter dieser Nummer vorhandene Topf läßt sich, ebenso wie die unter dieser Nummer vorhandenen Leichenbrandreste, keinem der beiden Gräber eindeutig zuordnen.
e. Leichenbrand.

f. A. Weitmündiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark (grob-) sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, Oberteil fleckig orangeocker/orangebraun bis grauorangeocker, Unterteil überwiegend fleckig (grau-) orangebraun/rotbraun/graubraun. Außen waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen; innen Boden verstrichen, mittleres Drittel (z.T. schwach) geglättet. Stellenweise Rußansatz, beim Unterteil auch auf der Innenseite. Zerbrochen, etwa die Hälfte des Randes sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 18,3–18,7; M.dm. 18,5 – ca. 19,5; Dm. am Umbruch 19,8–20,3; B.dm. 7,8–8,0.



535A

a. Brandgrab (?; vgl. oben 535).

535B

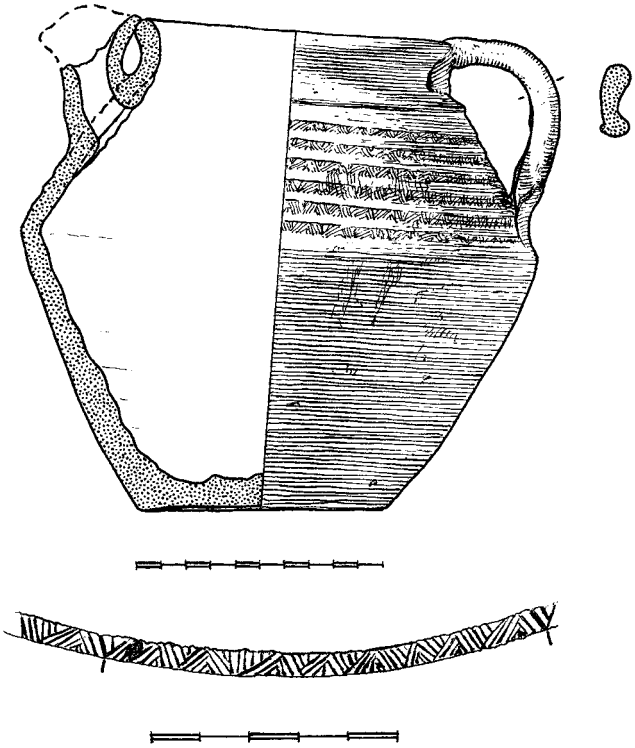
a. Brandgrab (?; vgl. oben 535).
c. Über Grab 673.

536

a. Streufunde.
c. Auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert.
f. A. Scherben. Rauhwandig, nicht zu größeren Fragmenten zusammenzusetzen.

537

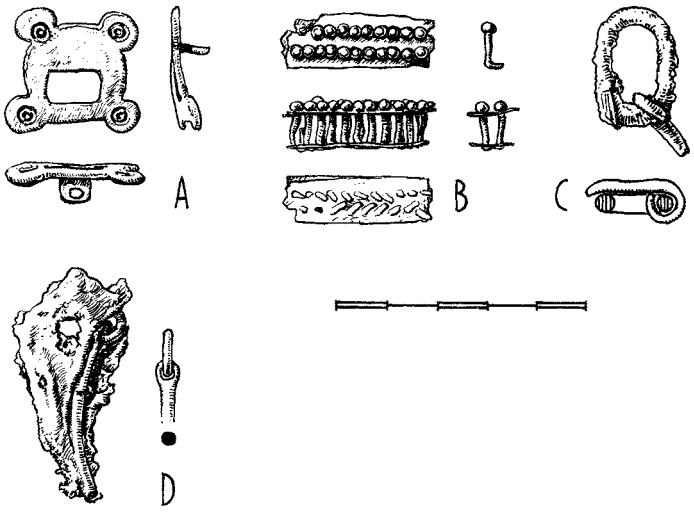
a. Brandgrab.
c. Über Grab 592.
e. Der im Fundbuch erwähnte Leichenbrand fehlt.
f. A. Schiefe Röhrenausgußkanne mit ovaler, asymmetrisch verzogener Mündung, abgesetztem Hals, gerader bis schwach gewölbter Wand, hohem scharfem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand mit einigen größeren Steinchen?), (dunkles) (braun-) grau bis glänzend schwarz, beide Seiten heller braungrau mit senkrechten 'Farbstreifen' (gelaufen). Oberwand mit spiralig in sechs Windungen umlaufendem geometrischem Rollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Tülle und Henkel nach dem Verzieren angebracht; durchgesteckte Tülle mit zusätzlichem Kragen, innen und außen sauber verstrichen, Verzierung (geringfügig) auf Kragenrand übergreifend. Einfach asymmetrisch gegliederter Bandhenkel vom Rand auf den Knick, am Rand schlecht, auf dem Knick unregelmäßig verstrichen, Basis mit (schwacher) mittiger Delle. Unterhalb der Tülle und an einer Seite des Gefäßes Rußansatz. Zerbrochen, Tülle teilweise abgebrochen, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen. H. 18,6–19,6; M.dm. 12,7–13,2; Dm. auf Knick 21,1–21,2; B.dm. 9,8–10,3. Tülle: L. noch ca. 5,1, B. noch ca. 3,2, Dm. noch ca. 3,7; Henkel: L. ca. 8,0, B. 2,6–2,7, D. 1,0.



534-538

538

a. Brandgrab.
c. Über Grab 594.
e. Leichenbrand.
f. A. Durchbrochener viereckiger Bronzebeschlag mit kreisaugenverzierten Eckrundeln, drei Ränder gebogen, Rand parallel zur trapezoiden Durchbrechung gerade. Unter dem nicht durchbrochenen Beschlagteil Stegöse parallel zur Durchbrechung. Beschlag leicht verformt und verbogen. L. 2.45 (durchbrochene Seite 2,70), B. 2,43, Mittelstück 2,00 x 2,00; D. ca. 0,10; Durchbrechung: L. 1,1, B. ca. 0,6. Stegöse: L. 0,6; Ösendm. 0,2–0,3.
B. Länglicher Beschlag aus zwei mit zwei Reihen kleiner Bronzeniete mit konvexem Kopf und rundem Stift miteinander verbundenen Bronzeblechstreifen; Stiftenden unter dem unteren Streifen zur Mitte hin flachgeschlagen. Stark korrodiert, Ränder beschädigt, beide Enden abgebrochen, neun bzw. elf Niete in urspr.



Position, sieben Niete und ein Nietfragment lose erhalten.
L. noch ca. 3,10; B. 1,05; H. ca. 0,95. Blechstreifen: D. 0,05, Abstand zwischen beiden Streifen 0,50–0,65. Niete: Kopfdm. 0,2–0,3, Stiftl. 0,9.

C. Kleine, stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit rundstabigem Bügel und einfachem, im Querschnitt gerundet-rechteckigem Dorn. Am Bügel festkorrodiert kleines Fragment eines verbrannten Knochens.
Bügeldm. 2,2 x ca. 1,55, lichte Weite 1,5 x 0,8, D. ca. 0,3; Dorn: L. ca. 1,9, Dm. 0,3 x 0,3.

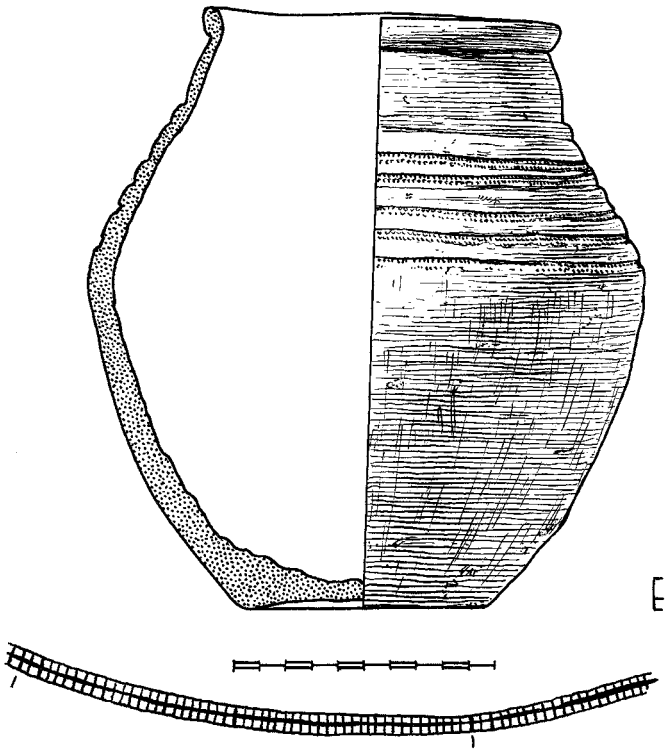
D. Verbranntes, stark deformiertes Fragment dünnen Bronzeblechs. Mit dem Blech teilweise verschmolzen ein Fragment eines bronzenen Geräts mit rundstabigem Schaft, oberes Ende als Öse verbreitert, darin aus einem im Querschnitt rechteckigen Bronzedraht gebogener offener Tragring. Korrodiert, Schaftende abgebrochen.
L. ca. 4,5; B. 2,0; D. < 0,1. Gerät: L. noch ca. 3,4; Schaftdm. ca. 0,25; Ring: Dm. 0,9; B. 0,2; D. 0,1–0,2.

E. Knickwandtopf und anpassende Fragmente.

Ea. Hoher engmündiger Knickwandtopf mit kurzem verdicktem, schwach ausbiegendem Rand, abgesetztem Hals, gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem Boden. Oberwand waagerecht, Unterteil senkrecht geglättet, feinsandig gemagert, dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu sechs Windungen umlaufendem zweizeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, die Hälfte des Randes mit anschließender Wand fehlt, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Boden beschädigt, Bodenrand verschliffen.
H. noch 21,6, urspr. wahrsch. ca. 22,4; M.dm. ca. 13,2–14,4; Dm. auf Knick 21,3–21,7; B.dm. ca. 9,0.

Eb. Zwei anpassende Wandscherben mit Rollstempelverzierung.

g. A–Ea. Keine Angabe.
Eb. Im Leichenbrand.

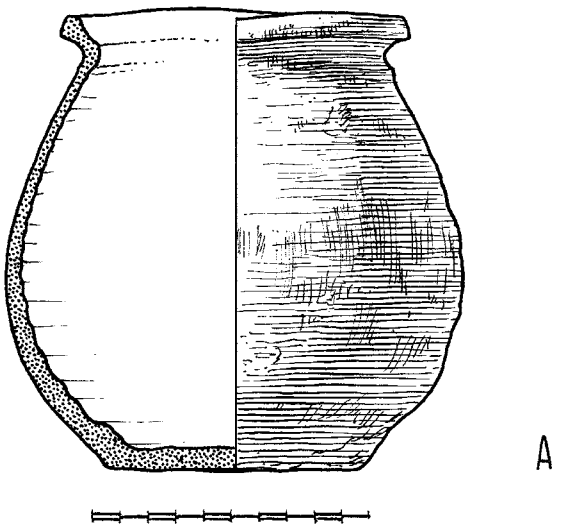


539

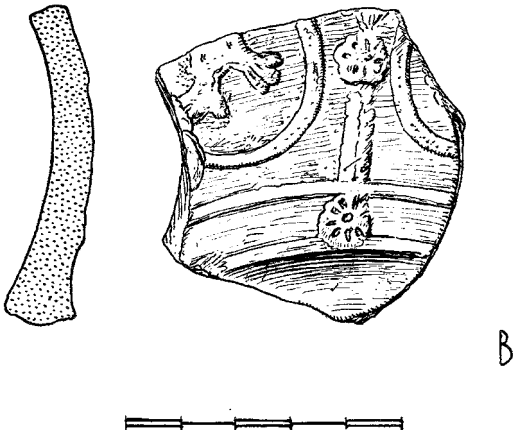
a. Brandgrab.
c. Über Grab 600.
e. Leichenbrand.
f. A. ‘Topf’.

540

a. Brandgrab.
c. Über Grab 599.
e. Leichenbrand.
f. A. Verzogener bauchiger Topf mit enger ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand mit Deckelfalz und flachem, unregelmäßig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig (dunkel-) orangebraun/dunkles braun (-orange)/graubraun. Rand unregelmäßig geformt und stellenweise leicht eingedrückt, auf der Wand außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise, v.a. am Unterteil, unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht ein-, einmal leicht nach außen gedrückt. Einseitig sowie umlaufend um Rand und Unterteil (stellenweise starker) Rußansatz. Mehrfach gerissen, teilweise zerbrochen, Rand und Boden beschädigt, Boden(rand) verschliffen.
H. 16,4–16,6; M.dm. 12,2–13,4; Dm. am Umbruch 16,1–16,6; B.dm. 8,6–8,9.



B. Scherben.
Ba. Wandscherbe einer Bilderschüssel Drag. 37; durch Girlanden getrennte Medaillons, in einem Medaillon Rest eines Kreuzes mit gefiederten Enden erkennbar. Hellrot; Oberfläche stark beschädigt.
L. noch ca. 5,8; B. noch ca. 5,5; Wandd. 0,65–1,20.
Bb. Mehrere Scherben rauhwandiger Gefäße.
g. B. Streufunde?



541.

a. Zwei Brandgräber (?; Fundnummer doppelt vergeben).
c. Lt. Fundbuch 'Topf mit Leichenbrand'. Auf welches der beiden Gräber (?) sich diese Angabe bezieht, ist nicht festzustellen.
e. Der im Fundbuch erwähnte Leichenbrand fehlt.

541A

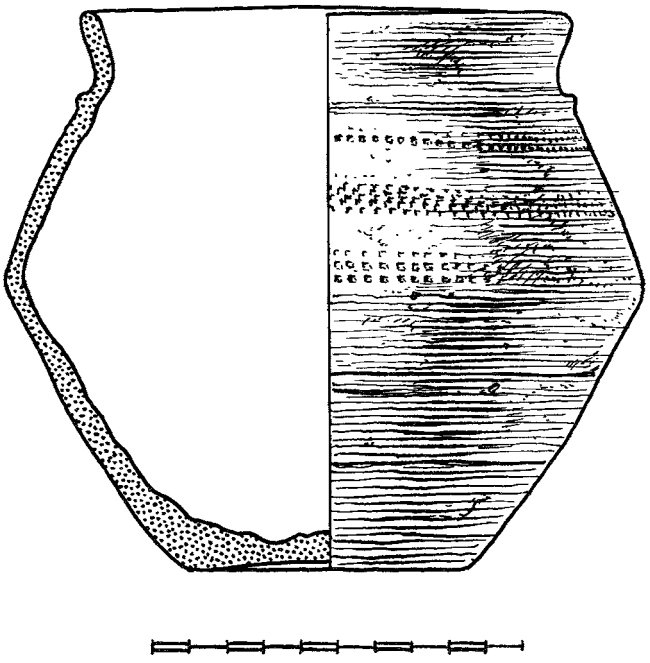
a. Brandgrab (?).
c. Über Grab 596.
e. Vgl. oben, 541.
f. A. 'Topf'.

541B

a. Brandgrab (?).
e. Vgl. oben, 541.
f. A. 'Topf'.

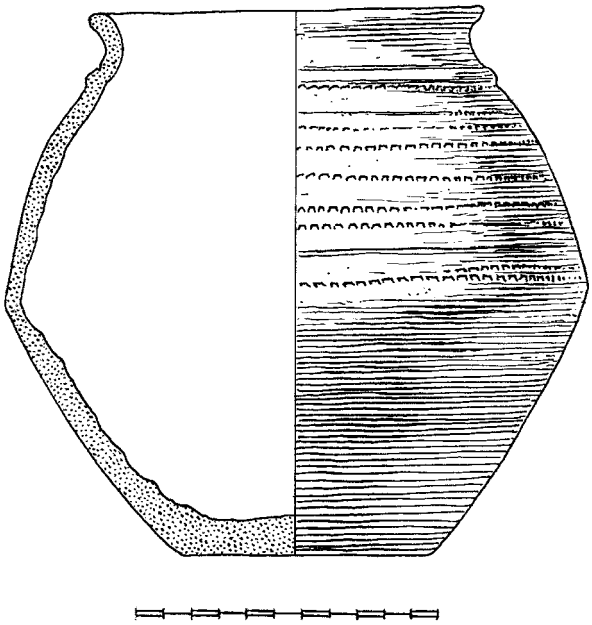
542

a. Brandgrab.
b. Unregelmäßig-viereckige Grube, 0,60 x 0,50.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer weitmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gewölbter Oberwand, scharfem Knick, gerader Unterwand und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, dunkelgrauschwarz bis tiefschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit drei umlaufenden Bändern eines dreizeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, durch nachträgliches Glätten über größere Stücke ver- bzw. ausgewischt. Oberwand an einer Stelle leicht eingedrückt; am Unterteil mehrere waagerecht über größere Stücke umlaufenden flache Kerben. Rand beschädigt, Oberteil gerissen, Oberfläche (z.T. stark) verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 14,1–15,1; M.dm. 13,4–13,5; Dm. auf Knick 17,40–17,55; B.dm. ca. 7,2–7,4.



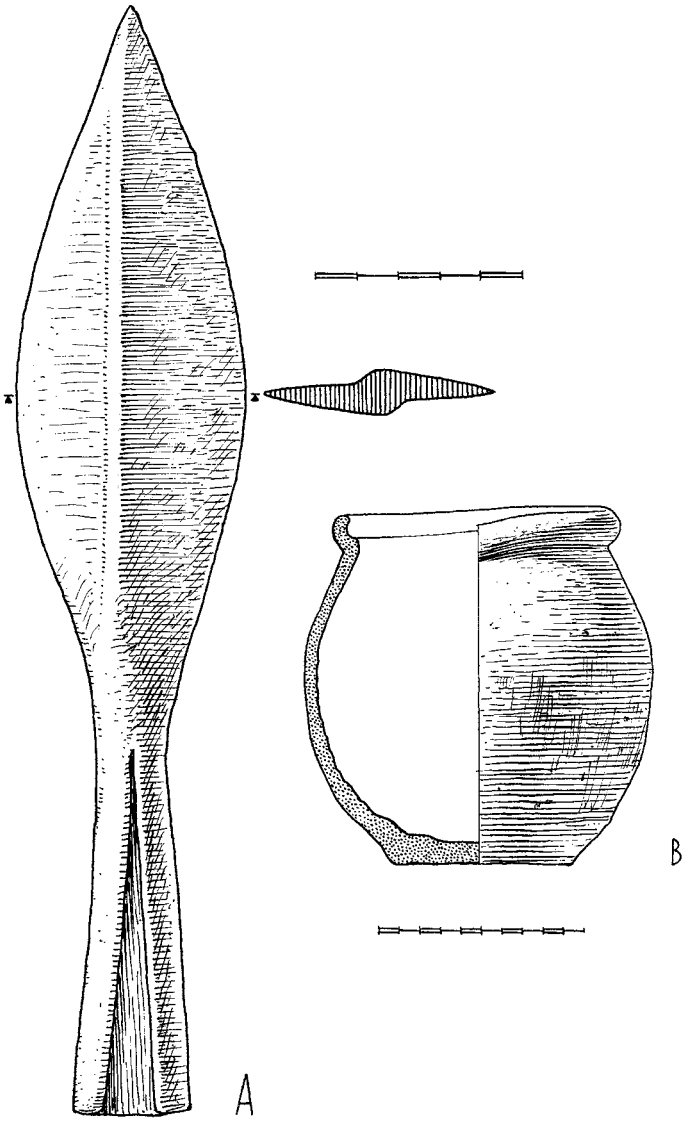
543

a. Brandgrab.
c. Über (in ?) Kreisgraben.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, gewölbter Oberwand, verrundetem Knick, gerader Unterwand und flachem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkles orangebraun/rotbraun, im Bruch homogen etwas heller orangebraun. Oberwand mit bis zu neun einander z.T. überlagernden Windungen eines (spiralig ?) umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, beim Anbringen und durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt; zwischen der zweit- und der drittuntersten Windung eine etwa um den halben Topf umlaufende Rille. Oberwand beim Glätten an mehreren Stellen verkratzt. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand leicht verschliffen.
H. (noch ?) ca. 19,6; M.dm. ca. 14,5; Dm. auf Knick 21,2–21,7; B.dm. ca. 9,2.

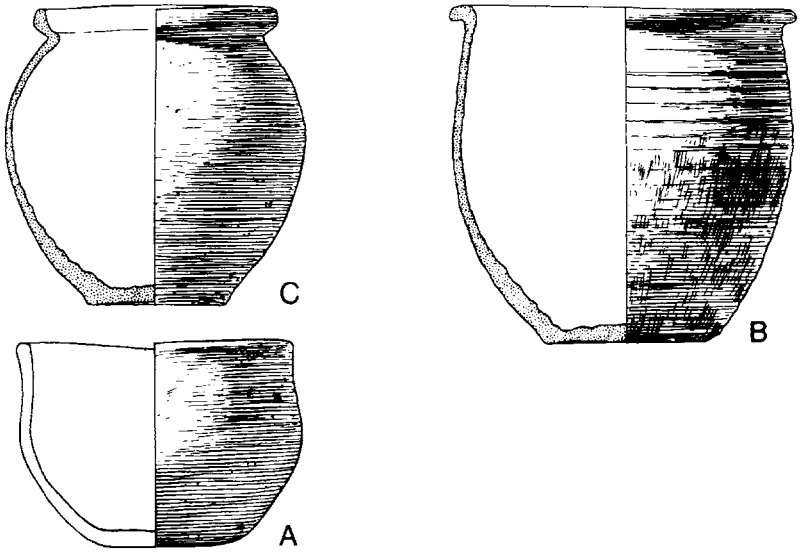


544

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Lanzenspitze mit Schlitztülle und breitovalem Blatt mit gezacktem Querschnitt. Blattspitze beschädigt.
L. 26,2. Blatt: L. ca. 17,0; B. 5,6; D. ca. 1,1.
B. Bauchiger, recht kugeliger Topf mit enger, asymmetrisch ovaler Mündung, senkrechtem Rand mit Deckelfalz und flachem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, (hell-) graubraun mit einigen ockerbraunen/orangebraunen/rotbraunen Flecken. Außen waagerechte Glätt- und stellenweise unregelmäßige Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Oberwand einseitig eingedrückt, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen. Starker Rußansatz über die gesamte Außenseite. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 15,7–17,1; M.dm. 12,5–14,1; Dm. am Umbruch 16,4–17,1; B.dm. ca. 8,0–8,5.
h. Mann.



545



a. Brandgrab.
c. Über Grab 601.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündige Schale mit dreieckigem Rand, abgesetzter Ober- und gewölbter Unterwand mit Standring. Rotgestrichene Ware, sehr fein gemagert, bräunlichrot, im Bruch ocker. Zerbrochen, die drei unter dieser Nummer vorhandenen Fragmente wurden mit (teilweise nicht anpassenden) Streuscherben der Fundkomplexe 147 und 155 sowie aus Grab 171 ergänzt; ca. die Hälfte des Gefäßes fehlt; Oberfläche stark beschädigt.
H. ca. 9,5–10,0; M.dm. ca. 27,0; B.dm. ca. 11,0.

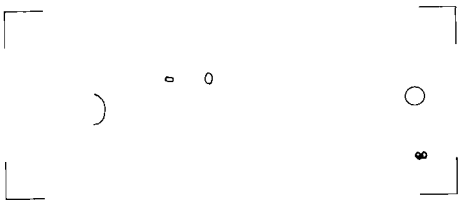
B. Fragment eines weitmündigen tonnenförmigen Topfes mit verdicktem waagerechtem Rand und flachem, unregelmäßig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, Oberteil fleckig orangeocker/orangebraun bis grauorangebraun, Unterteil überwiegend dunkler fleckig graues orangebraun/rotbraun/graubraun. Außen schwach geglättet, Drehringe, waagerechte Glättspuren und v.a. am Unterteil unregelmäßige, z.T. schräge Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, einmal leicht nach außen gedrückt. Starker Rußansatz, v.a. am Rand und am Unterteil bis über den Umbruch. Zerbrochen, etwa ein Drittel des Randes mit anschließendem Oberwandteil sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand stark verschliffen. Topf mit (wenigstens) einem Randfragment aus Grab 171 sowie (wenigstens) einer Wandscherbe aus Fundkomplex 155 ergänzt.
H. 20,3–20,8; M.dm. ca. 20,6–21,4; Dm. am Umbruch ca. 21,0; B.dm. 10,0–11,4.

C. Bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand mit Deckelfalz und flach abgeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig (dunkles) braungrau/braunschwarz bis (dunkles) grauschwarz/schwarz. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen; innen Zone um den Umbruch verstrichen. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 18,3–18,6; M.dm. 15,00–15,05 – 15,15–15,20; Dm. am Umbruch 18,7–18,8; B.dm. ca. 8,4.

D. Kumpffragment. Handgeformt, innen und außen verstrichen, ockerbraun. Zerbrochen, Boden mit zwei einander gegenüberliegenden Seitenteilen erhalten.
H. ca. 12,6–12,8; M.dm. ca. 17,0–17,2; Dm. am Umbruch 17,6–17,7; B.dm. ca. 7,5.

543-546

546



a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,65 x 0,90 (Kopfende)/ 1,10 (Fußende); Grabsohle auf 22,30 NAP; 308°.
c. Über den Gräbern 963 und 1117.
d. 2,00 x 0,50.
e. Überreste des Schädels (Zähne) im (Nord-) Westende des Sargs.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Fragment der bronzenen Grundplatte einer runden Scheibenfibel mit Schlitzen für Achslager und Nadelhalter. Vorderseite mit Zinnresten. Auf der Rückseite bogenförmiger Abdruck der innenliegenden Sehne (linke Hälfte).
Dm. 3,2; Grundplatte: D. 0,025. Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 1,6.
B. Kette aus 69 Perlen.

Bernstein:
6 quader-würfelförmig, drei Kanten, keine weitere Angabe, Fadenloch zentriert; Achslänge 0,8 (kleinste 0,6, größte 0,9) (r, aa);
2 quader-würfelförmig, vier Kanten, rechteckig, Fadenloch zentriert; Achslänge 0,8 bzw. 0,9; ein Fadenloch randlich (t);
5 quader-würfelförmig, vier Kanten, trapezoid (Form unregelm. gerundet-quaderförmig), Fadenloch zentriert; Achslänge 0,8 (kleinste 0,6, größte 0,9) (z);
3 unregelmäßig (unregelm. flach-tonnenförmig – scheibenförmig), Fadenloch zentriert; Achslänge 0,9, 1,0 bzw. 1,2 (b);
1 unregelmäßig (unregelm. tonnenförmig-quaderförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,1 (i);

Überfangperlen:

1 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 0,6; silberne Überfangperle; ein Segment mit beidseitig Bruch- oder Schnittkante, Perle urspr. evtl. länger gewesen (y);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

7 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,4 (g);
1 ringförmig-kugelig, helleres blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,4; kleines Fadenloch unregelm. viereckig, großes unregelm. oval (cc);
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,3 (l);
2 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,4 bzw. 0,5, letztere mit unregelm. ovalem Fadenloch mit zwei inneren Graten (w);
2 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,4 bzw. 0,5; Fadenlochquerschnitt viereckig (c);
2 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,5 (u);
1 tonnenförmig, dunkleres grün (Ypey: smaragdgrün), glänzend; Achslänge 0,6; aus zwei Glasfäden gewickelt? (dd);
1 tonnenförmig, helleres grün (Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 1,0; ein Fadenloch teilweise ausgebrochen (v);
1 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres blauviolett (Farbe eher rotviolett?; Ypey: rotviolett), glänzend; Achslänge 0,4; großes Fadenloch unregelm. rundgeschmolzen (d);
5 zylindrisch, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6 (bb);
1 zylindrisch, gezogen, blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 1,4 (p);
4 zylindrisch, dunkleres weiß (bräunliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,6 (ff);

Glas, opak, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles braunrot mit dünnen schwärzlichen Schlieren; Ypey: bräunlichrot), glänzend; Achslänge 0,3 (x);
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles rotbraun mit dünnem waagerechtem schwarzem Strich; Ypey: bräunlichrot), glänzend; Achslänge 0,7 (s);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: bräunlichrot), glänzend; Achslänge 0,6 (e);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: bräunlichrot), glänzend; Achslänge 0,4 (k);
1 asymmetrisch konisch, schwarz, stumpf; Achslänge 0,3 (o);
5 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,6 (ee);

Glas, schwach transluzid, verziert:

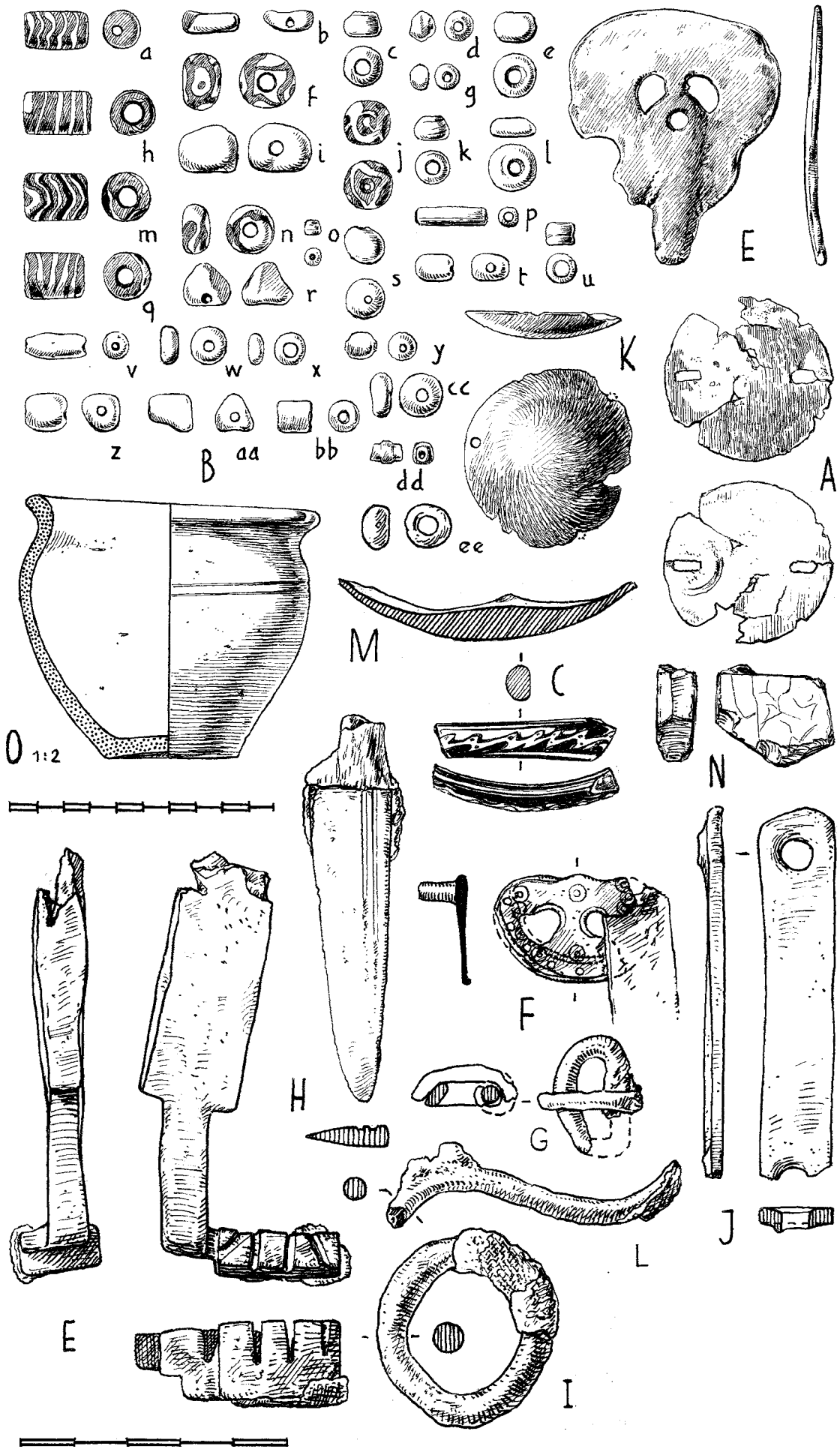
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Muster: mittige weite Welle mit drei mittigen Punkten (K19); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, helleres rot (Ypey: braunrot), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,8 (gg);
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,5 (n);
1 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle mit mittigen Punkten (K20,21); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 4, opak, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,7; kleines Fadenloch rund, großes viereckig (f);

Glas, opak, verziert:

2 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Muster: mittige weite Welle mit drei mittigen Punkten (K19); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, rund, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,8; Verzierung unregelm. verlaufen (j);
3 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles braun/braunrot; Ypey: rötlichbraun), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Achslänge 1,2 (q) bzw. 1,3 (h) (h, q);
2 zylindrisch, dunkleres rot (dunkelbraun; Ypey: rötlichbraun), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Girlande (gekämmt), in einer Farbe (K49), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Achslänge 1,3; vollständig erhaltene Perle: kleines Fadenloch randlich, großes zentriert; zweite Perle fragmentarisch erhalten (a);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: rötlichbraun), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Girlande (gekämmt), in einer Farbe (K49), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Achslänge noch 0,6; fragmentarisch erhalten (hh);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: braunrot), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Zickzack (gekämmt), in zwei Farben (K50), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend, bzw. schwach transluzid, grünblau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,2 (m).

C. Fragment eines Armreifs aus ultramarinem durchscheinendem Glas mit aufliegendem opakgelben Zickzackfaden. In den Zickzackspitzen kleine Vertiefungen, urspr. mit andersfarbigem Glas eingelegt, das jetzt nur noch als verwitterte, bräunlichgraue Reste erhalten ist.
L. noch 3,44; Ringdm. urspr. 9,2, lichte Weite 8,7. Dm. ca. 0,7–0,8 x ca. 0,5.

D. Stark korrodierter eiserner Schlüssel mit im Querschnitt rechteckigem Schaft, unteres Ende abgesetzt, rechtwinklig in vierfach gezackten Bart übergehend. Oberes Ende des Schafts abgebrochen.
L. noch 7,8; Schaftb. 1,8–1,9, im unteren Teil 0,8, D. ca. 0,6–0,7; Bart: B. ca. 3,3, D. ca. 0,8.
Auf der Rückseite des Barts Textilreste in drei Lagen, alle Leinenbindung.


a
b
c
d
e
f
g
h
i
j
k
l
m
n
o
p
q
r
s
t
u
v
w
x
y
z
B
aa
bb
cc
dd
ee
E
K
A
M
C
N
O 1:2
H
F
G
L
J
E
I

Da. 6–7 x 7 Fäden/cm², Z-gesponnen.
Db. Etwa 16 x 16 Fäden/cm², Z-gesponnen.
Dc. Gewebe derselben Grobheit wie (Da).

E. Schwach gewölbter durchbrochener Bronzebeschlag mit Rostspuren auf der Rückseite. Ränder unregelmäßig abgenutzt, Beschlag einseitig stark verschliffen. Oberfläche korrodiert, einseitig abgebrochen.
L. noch 4,73; B. (noch ?) 0,65–4,02; D. ca. 0,10–0,20.

F. Annähernd halbrunder (?) Beschlag mit profilierter Basis, zwei Durchbrechungen und mitgegossenem, Nietstift in der Basismitte. Entlang des halbrunden Randes kleine Durchbohrungen, beidseitig eingefaßt von je zwei mit einem Doppelspitzstichel schwach eingravierten Linien. Um die Durchbrechungen und am geschwungenen Rand dieselben schwach eingravierten Linien; Zentrum mit Kreisauge (lt. Autopsie Ypeys mit Nielloeinlage; 1996 nicht mehr festgestellt) verziert. Angeschmolzen, stark verbogen und beschädigt, Oberfläche korrodiert; an länglichem eisernem Gegenstand (J) festgerostet; Nietstift teilweise abgebrochen.
L. noch 2,72, urspr. ca. 3,00; B. 1,48; D. 0,08, am Niet 0,24. Niet: Stiftl. noch 0,60, Dm. 0,33–0,40.

G. Kleine, stark korrodierte langovale Eisenschnalle mit schräggestelltem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Bügel und einfachem, im Querschnitt halbrundem Dorn. Dornspitze beschädigt, Bügel und Dornöse teilweise abgebrochen.
Bügeldm. ca. 2,2 x 1,4, lichte Weite ≥ 1,6 x ca. 0,6; Dorn: L. ca. 2,0.

H. Fragment eines stark korrodierten kleinen Messers mit geringen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung). Griffangel abgesetzt, Holzbekleidung auf Klingenansatz übergreifend, in scharfer Kante endend. Auf einer Seite der Klinge zwei flache Rillen parallel zum Rücken. Größter Teil der Griffangel abgebrochen.
L. noch 7,15. Klinge: L. 5,65; B. ca. 1,5; D. ca. 0,4.

I. Stark korrodierter rundstabiger Eisenring mit (stellenweise starken) Abnutzungsspuren an der Innenseite.
Dm. 3,30–3,55, lichte Weite 2,20–2,30; D. ca. 0,50.
An einer Seite des Rings Textilrest. Leinenbindung, ca. 19 x 15 Fäden/cm², Z-gesponnen.

J. Flacher länglicher Eisengegenstand mit Durchbohrung an beiden Enden. Stark korrodiert, ein Ende abgebrochen. An Beschlag (F) festgerostet.
L. noch 6,9, urspr. ca. 7,8; B. 1,3–1,4; D. 0,21–0,25. Durchbohrungen: lichte Weite ca. 0,6.

K. Kleine ovale Schale aus dünnem Bronzeblech, am Rand dreifach gelocht. Gerissen, Rand (stellenweise stark) beschädigt, zwei Löcher nur im Ansatz erhalten.
Dm. 3,3, lichte Weite ca. 3,2; H. 0,5; D. 0,04–0,08.

L. Schwach S-förmig gebogener Eisenstab, ein Ende rundstabig, das andere im Querschnitt oval. Stark korrodiert, rundstabiges Ende teilweise abgebrochen, ovales leicht beschädigt.
L. noch 5,5; B. noch ca. 1,6; D. 0,4 (rundstabiges Ende) bzw. 0,4 x 0,2.
Am ovalen Ende Textilrest. Leinenbindung aus Z-gesponnenen Fäden; grobes Gewebe, wahrsch. Fragment desselben Gewebes wie (Da).

M. Bodenfragment eines Sturzbechers (?) aus dunklem, transluzid gelblich-grünem, blasigem Glas. Unter dem Boden Heftnarbe.
H. noch ca. 1,3; Dm. noch 5,6; Glasd. ca. 0,10 (Wand) bzw. 0,55 (Boden). Dm. der Heftnarbe ca. 1,25.

N. Fragment eines flachen, transluziden blaugrünen Glases, allseitig abgebrochen.
L. noch 2,3; B. noch 1,7; D. 0,70–0,76.

O. Schiefer kleiner weitmündiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand und flachem (zugeschnittenem ?), mittig eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark mit (vulkanischem ?) Sand gemagert, fleckig dunkles schwarzbraun bis braungrau/braunschwarz/schwarz. Außen und innen geglättet; schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren. Zerbrochen, etwa zwei Drittel des Randes mit anschließendem Wandteil fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 9,0–9,5, urspr. wahrsch. 9,0–10,0; M.dm. (geschätzt) ca. 10,3; Dm. am Umbruch ca. 10,8; B.dm. 4,9–5,1.

g. A. Keine Angabe [als 'silbernes Plättchen' links der Körperlängsachse im unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf eingezeichnet?].
B. Keine Angabe [im Halsbereich].
C. Keine Angabe [keine Angabe oder am Fußende rechts?; vgl. (G) und (M)].
D. Keine Angabe [keine Angabe oder am Fußende rechts?, vgl. (G)].
E. Keine Angabe [als 'Bronzebeschlag' in Taillenhöhe auf dem linken unteren Ende des Brustkorbs eingezeichnet (oder [I], evtl. [A]?) ?].
F. Keine Angabe [? vgl. (D); unwahrscheinlich da an (J) festgerostet].
G. Keine Angabe [am Fußende bei der rechten Grabecke (?); dort 'Eisenfragment, Glasfragment' eingezeichnet, nicht weiter spezifiziert].
H. Keine Angabe [keine Angabe oder am Fußende rechts?, vgl. (G)].
I. Keine Angabe [keine Angabe oder am Fußende rechts?, vgl. (G)].
J. Keine Angabe [keine Angabe; wahrsch. nicht am Fußende, da am Beschlag (F) festgerostet].
K. Keine Angabe [?; vgl. oben (D)].
L. Keine Angabe [keine Angabe oder am Fußende rechts?, vgl. (G)].
M. Keine Angabe [am Fußende bei der rechten Grabecke oder keine Angabe; vgl. oben (G)].
N. Keine Angabe [keine Angabe oder am Fußende bei/statt (M); vgl. oben (G)].
O. In der Osthälfte des Sargs etwa in der Sarglängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Frau.

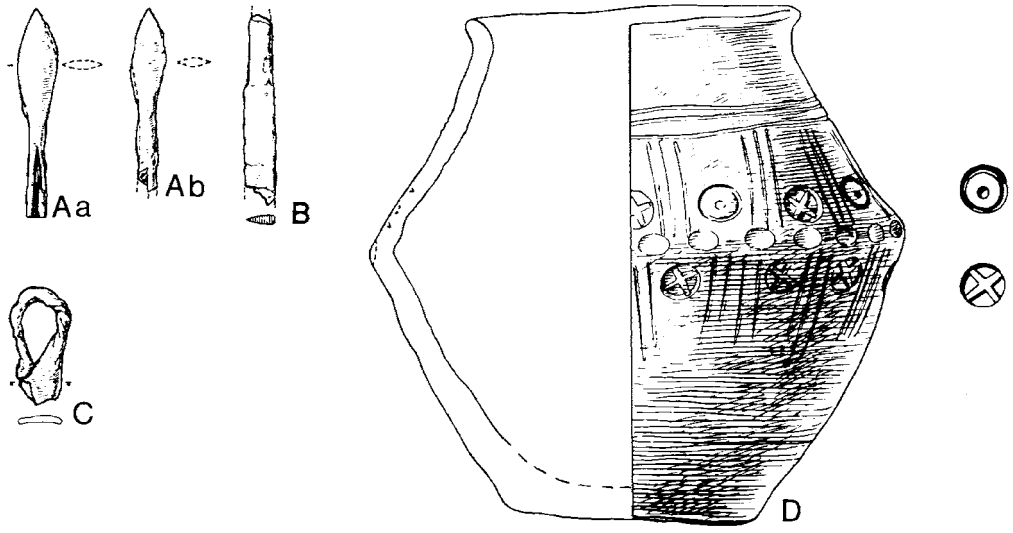
547

a. Streufunde.

f. A. Scherben, darunter Wand- und Bodenfragmente von (wenigstens) drei rauhwandigen Töpfen.

548

a. Körpergrab.
b. ≥ 0,60 x 1,00 (bei Südost–Nordwest- bzw. Nordwest–Südostorientierung der Grabgrube); Grabsohle auf 22,40 NAP; 131° oder 311°.
c. Verhältnis zu den Gräbern 400 und 950 unbekannt (Flächengrenzen, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen).
f. A–C. ‘Scherben und kleine Eisenfragmente’.
   A. Zwei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.
   Aa. Ovales Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Tüllenrand beschädigt.
   L. ca. 9,2. Blatt: L. ca. 5,0; B. 1,7; D. 0,4.
   Ab. (Schlank-) ovales Blatt mit ovalem Querschnitt. Tülle größtenteils abgebrochen, Ansatz der Schlitztülle erkennbar, darin geringer Rest des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
   L. noch 8,1. Blatt: L. ca. 4,5; B. ca. 1,5; D. 0,5.
   B. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Überrest des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und geringen Resten der Lederscheide. Teil der Klinge und Griffangelende abgebrochen.
   L. noch ca. 8,45. Klinge: L. noch 5,3; B. ca. 1,4; D. ca. 0,4.
   C. Fragment eines stark korrodierten Feuerstahls mit schmal ausgeschmiedetem tordiertem, zurückgebogenem Ende mit umgebogener Spitze.
   L. noch 5,3; B. 2,6, ohne umgebogenes Ende noch ca. 1,8; D. ca. 0,3.
   D. Topf mit geknickter Wand. Handgeformt, mit Sand gemagert, dunkles braungrau. Knick mit kleinen Dellen, Ober- und Unterwand mit Einzelstempeln, Oberwand zusätzlich mit flachen Rillen verziert. Gerissen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt.
   H. 14,6–15,6; M.dm. 9,6–10,1; Dm. auf Knick 15,6–16,0; B.dm. ca. 7,6–8,0.
g. Lage der Funde nur auf der Feldzeichnung in Form dreier dreieckig angeordneter Punkte etwa in der Grablängsachse angegeben, jedoch ohne Erläuterungen.
   A–C. Im Ostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse.
   D. Keine Angabe.
h. Mann.

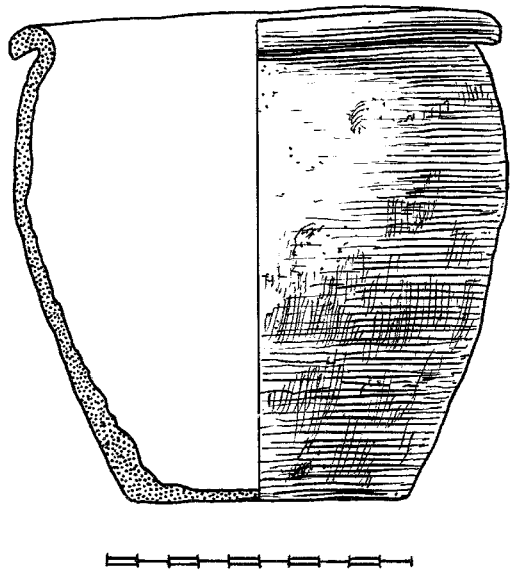


546-549

549

a. Körpergrab?
b. Unregelmäßige langovale Grube, 1,60 x 1,00; Grabsohle auf 22,30 NAP; 121° oder 301°.
c. Geringfügig unter Grab 515.
f. Lt. Feldzeichnung ohne Funde, lt. Fundbuch ‘Scherbe’.

550



a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Eiserner Flachkopfnagel, Kopf asymmetrisch gerundet-rechteckig, Schaft im Querschnitt viereckig, zweimal (annähernd) rechtwinklig umgebogen. Korrodiert und verbrannt. H. 1,8, lichte Höhe 1,3–1,4; Kopfdm. 0,7 x 0,7; Schaftl. ca. 3,1–3,2, nach 1,5 bzw. 2,7 umgebogen, Dm. 0,3 x 0,3 (Spitze 0,2 x 0,2).
   B. Schiefer tonnenförmiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkles) (orange-) ocker bis (dunkel-) graubraun. Außen stellenweise, v.a. am Unterteil, unregelmäßige Glätt- und Wischspuren; innen mittleres Drittel stellenweise (schwächer als Außenseite) verstrichen. Über die gesamte Außenseite (stellenweise starker) Rußansatz. Zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
   H. 15,3–15,9; M.dm. 15,3–16,2; Dm. am Umbruch 15,9–16,2; B.dm. 9,0–9,8.
g. A. Im Leichenbrand.
   B. Keine Angabe.

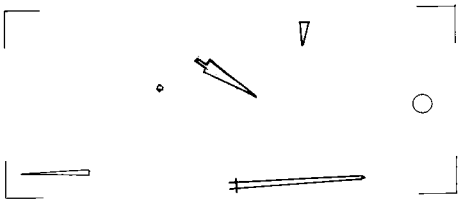
551

a. Brandgrab.
c. Überlagert geringfügig die Grube mit den Gräbern 553 und 1116.
e. Leichenbrand.
f. A. Bronzeblechfragment mit gereihten kleinen Vertiefungen (zwei ‘Reihen’ teilweise erhalten). Korrodiert und verbogen, allseitig abgebrochen.
   L. noch 1,0; B. noch 0,9; D. < 0,1.
g. A. Im Leichenbrand.

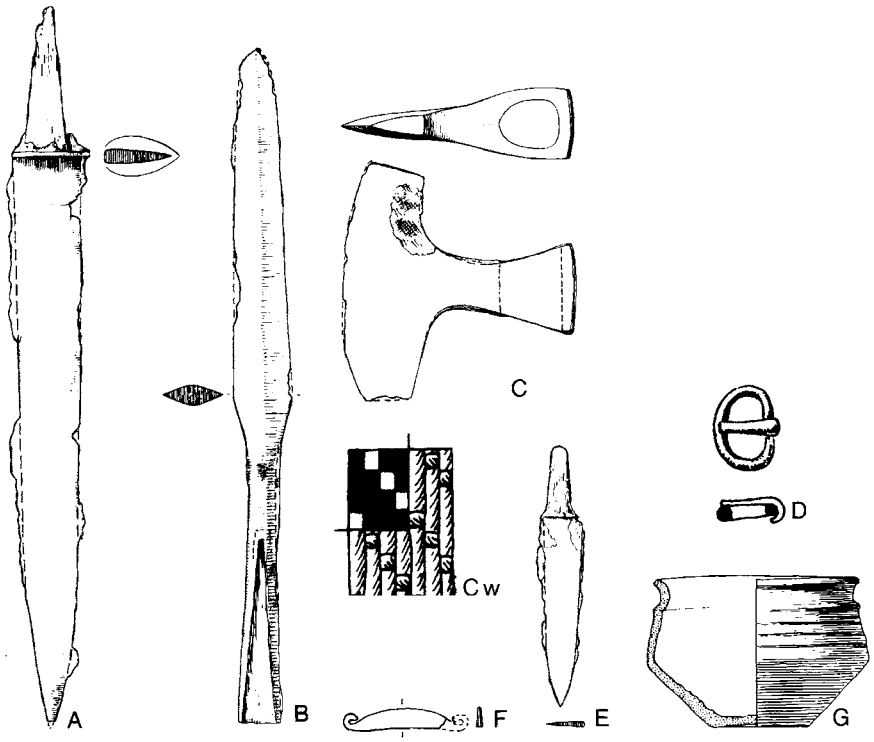
552

a. Brandgrab.
b. Dm. 0,35?
c. Über Grab 1116; über Grube mit den Gräbern 553 und 1116.
e. Leichenbrand.

553



a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, ≤ 2,90 (= 2,70?) x ± 0,55 (Kopfende)/ 0,75 (Fußende); Grabsohle auf 22,75 NAP (Kopfende oder Fundhöhe?)/22,60 NAP (Fußende oder Höhe der Grabsohle); 300°.
c. Über Grab 1116; zusammen mit diesem in einer Grube (3,35 x ± 1,30), die von den Gräbern 551 (geringfügig) und 552 überlagert wird.
d. Es läßt sich nicht entscheiden, ob die unter b. genannten Maße die eines Sargs sind oder nicht. Sollte es sich um die Maße eines Sargs handeln, wäre dieser 2,70 m lang.
e. Spuren des Schädels im Westende der Grabgrube (im Sarg?) beobachtet.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Stark korrodierter Sax mit geringen Resten des Holzgriffs (Fasern [annähernd] in Längsrichtung) und der Lederscheide. Am Übergang von der Klinge zur Griffangel eiserne Platte. Klingenspitze (geringfügig) und Griffangelende abgebrochen, Eisenplatte beschädigt.
   L. noch 41,0JJJ42,0, urspr. ca. 41,5. Klinge: L. noch 32,8, urspr. ca. 33,3–33,4; B. ca. 3,9; D. ca. 0,6–0,8. Eisenplatte: L. noch 5,0; B. ca. 0,8–1,0; D. 0,2.
   B. Lanzenspitze mit Textilresten.
   Ba. Lanzenspitze mit Schlitztülle und asymmetrisch rautenförmigem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. In der Tülle Reste des Holzschafts, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze und Tüllenende geringfügig beschädigt. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
   L. ca. 39,0. Blatt: L. ca. 23,0; B. ca. 3,5; D. 1,3.



Auf Blatt, Hals und Tülle Textilreste. Köper, ca. 7 x 5 Fäden/cm², Z-gesponnen, Wolle (?). Vgl. auch (C). (Lanzenspitze stark restauriert, Textilreste fehlen 1996).

Bb. Loses Textilfragment (4,5 cm x ca. 1,6 cm). Köper (1996 noch nicht näher bestimmt).

C. Axt mit asymmetrisch ausbiegender Ober- und Unterkante; Schaftloch oval, darin Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken. Schneide und Rücken beschädigt.
L. senkrecht zum Schaftloch ca. 13,4; Schneide: B. 13,8; Rücken: B. ca. 5,3, D. 4,0; Schaftlochdm. 3,7 x 2,5 (unten) bzw. ca. 3,5 x 2,8 (oben); Gewicht 642 g (restauriert).
Beidseitig Textilreste (an einer Seite der Schneide Fragment, 2,5 cm x 2,0 cm). Doppelköper, ca. 5 x 8. Fäden/cm², Z-gesponnen; wahrsch. Wolle. Anderes Köpermuster als auf (B): anderer Stoff oder Musterwechsel?

D. Kleine ovale Bronzeschnalle mit abgeplattet-rundstabigem Bügel und einfachem, im Querschnitt gerundet-rechteckigem Dorn. Achse nicht vom Bügel abgesetzt. Schnalle korrodiert, Dornöse und -spitze teilweise abgebrochen.
Bügel: Dm. 1,63 x 1,15, lichte Weite 1,20 x 0,70; B. 0,2–0,3; D. 0,2; Achse: L. ca. 0,8. Dorn: L. noch 1,3; Dm. ca. 0,3.

E. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung vor Absatz in scharfer Kante endend.
L. 14,95. Klinge: L. 10,9; B. ca. 2,2; D. 0,35.

F. Stark korrodierter kleiner halbrunder, im Querschnitt dreieckiger Feuerstahl mit zurückgebogenen Enden. Ein Ende abgebrochen.
L. noch ca. 5,9, urspr. wahrsch. ca. 7,2; B. ca. 1,2; D. 0,4, am oberen Rand 0,1.

G. Schiefer kleiner Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, plastisch abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem, mittig eingezogenem Boden. Oberteil waagerecht, Unterteil streifig senkrecht geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkelgraubraun bis grauschwarz, eine Seite (dunkel-) orangebraun/rotbraun. Oberwand mit spiralig in bis zu fünf Windungen umlaufender schmaler Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Oberfläche leicht verwittert, ein Schilfer der Oberwand fehlt, Bodenrand (leicht) verschliffen.
H. 11,4–11,8; M.dm. 15,5–15,9; Dm. auf Knick 17,1–17,2; B.dm. ca. 7,2.

g. A. Position abweichend angegeben: ab der Grabmitte in der Westhälfte der Grabgrube in und nördlich der Grablängsachse, schräg zu dieser mit der Spitze nach Südosten [außen neben dem rechten Oberschenkel, leicht schräg zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Fußende].

B. Position abweichend angegeben: in der Westhälfte der Grabgrube an der südlichen Grabwand parallel zur Grablängsachse mit der Spitze nach Westen [rechts neben dem Kopf, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].

C. Position abweichend angegeben: etwa in der Grabmitte an der südlichen Grabwand; Schneide schräg nach außen gerichtet? [außen neben dem linken Knie, quer zur Körperlängsachse mit Kopf zum Fußende, Schneide zum Skelett gerichtet].

D. Position abweichend angegeben: etwas westlich der Grabmitte in oder etwas südlich der Grablängsachse, nördlich des Tüllenendes der Lanzenspitze (B) [etwa in oder geringfügig über Taillenhöhe links der Körperlängsachse].

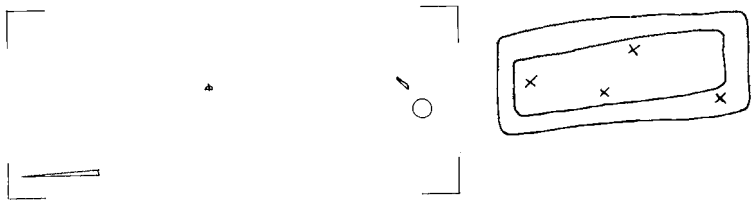
E. Keine Angabe oder zwischen Sax (A) und Beil (C) (undeutliche Signatur ohne Erläuterung)? [keine Angabe].

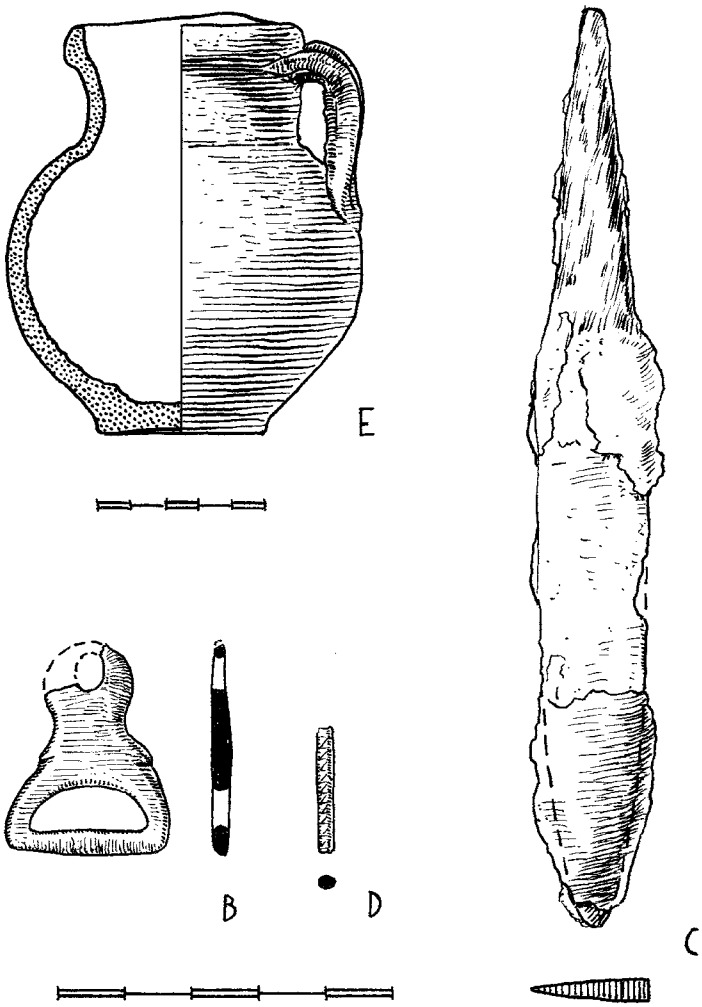
F. Keine Angabe oder bei/statt (E), vgl. dort.

G. In der Osthälfte der Grabgrube etwa in oder etwas nördlich der Grablängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Mann.

554A





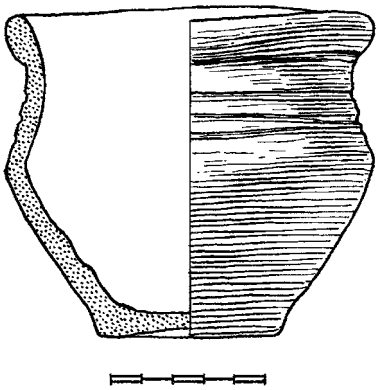
a. Körpergrab.
b. 1,95 x 0,85; 118° oder 298°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. 1,65 x 0,50.
f. A. 'Lanzenspitze'.
B. 'Schnalle'.
Ba. Flacher steigbügelförmiger Bronzebeschlag. Oberes Ende halbrund, oval durchbrochen, Mitte einziehend, mit schwachem Absatz ins untere, halbkreisförmig durchbrochene Ende übergehend. Obere Öse stark abgenutzt; teilweise ausgebrochen.
L. noch 3,05; B. 2,43; D. 0,20–0,25.
Bb. Fragment eines schmalen Lederriemens, auf einer Seite geringe Kupferoxidreste, wahrsch. der Öse des Beschlags (Ba). Beide Enden abgerissen.
L. noch 1,6; B. 0,4–0,5; D. ca. 0,15.
Bc. Drei dünne, schwach ver- oder inkohlte Holzfragmente, davon eins mit Nietloch (?). Verzogen, allseitig abgebrochen.
Größtes Fragment: L. noch 2,2, B. noch 2,0, D. 0,3; Fragment mit Nietloch: L. noch 1,9, B. noch 1,7. D. ca. 0,1.
C. Stark korrodiertes Messer mit Resten der Griffbekleidung (Holz ?; geringe Reste, Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel schwach abgesetzt.
L. 13,57. Klinge: L. ca. 8,6; B. ca. 1,8; D. ca. 0,36.
D. Fragment eines im Querschnitt ovalen Bronzestabs mit schwacher Zickzackverzierung auf den flachen Seiten. Korrodiert, beide Enden abgebrochen.
L. noch ca. 1,9; Dm. 0,22–0,25.
E. Einhenklige Kanne. Rauhwandig, sandig gemagert, braungrau.
H. 12,2–12,5; M.dm. 7,20–7,35; Dm. am Umbruch ca. 10,5; B.dm. 4,7–4,8.
g. Lage aller Funde abweichend angegeben.
A. In der Nordwestecke der Grabgrube außerhalb des Sargs, leicht schräg zur Grablängsachse mit der Spitze nach Westen [im Kopfbereich an der rechten Grabwand, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
B. Etwa in oder etwas östlich der Sargmitte an dessen Nordwand, östlich des Messers (C) ['Schnallenfragment' im unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf, links der Körperlängsachse].
C. Etwa in der Sargmitte an dessen Südwand südwestlich des Beschlags (B), schräg zur Sarglängsachse mit der Spitze nach Norden [zwischen dem linken Fuß und der Sargwand].
D. Keine Angabe oder beim Beschlag (B)?
E. Im Ostende des Sargs etwa in oder etwas südlich der Sarglängsachse [am Fußende etwas rechts der Körperlängsachse].
h. Mann?

554B

a. Pferdegrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, ≥ 2,30 x 1,15 (Kopfende)/ 1,25 ('Fußende'); Grabsohle auf 22,59 NAP; 198°.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Geringfügig überlagert durch die Gräber 563 und 564. Grab und Überlagerungen zeichneten sich bereits im ersten Planum ab.
e. (Mehr oder weniger) vollständiges Skelett eines Pferdes, auf der linken Seite liegend, Kopf im Südende der Grabgrube (Skelett fehlt 1996).

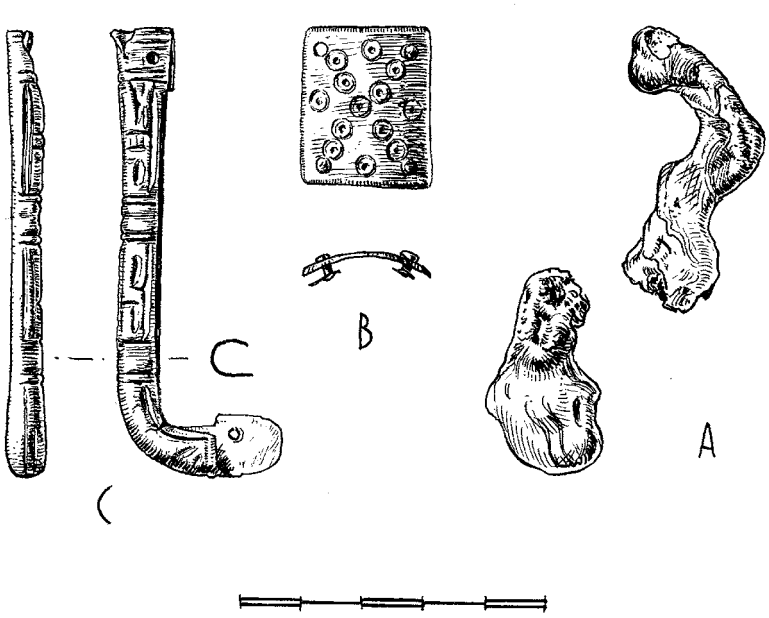
555

a. Körpergrab?
b. 0,85 x 0,30; 124° oder 304°.
c. Befund unklar: die Signatur deutet auf ein Brandgrab oder einen Streufund hin, das bzw. der möglicherweise ein Körpergrab überlagert. Lt. Grabungsnotizen ‘kleiner Topf aus Grab’, im Fundbuch nur als ‘kleiner Topf’ erwähnt.
f. A. Weitmündiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand, schwach konkaver Oberwand, verrundetem Knick, gerader Unterwand und flachem, unregelmäßig eingezogenem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert, fleckig gelbocker/gelbgrau bis (hell-) graubraun/gelbbraun. Oberwand mit in bis zu vier Windungen umlaufender flacher Rille verziert. Auf Unterteil und Boden außen unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren; Oberwand auch innen waagerecht verstrichen. Umlaufend um etwa zwei Drittel des Gefäßes starker Rußansatz. Gerissen, Bodenrand verschliffen.
H. 10,3–10,7; M.dm. 12,1–12,3; Dm. am Umbruch 12,0–12,2; B.dm. 5,6–5,9.



556

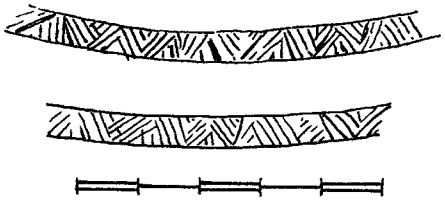
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Zwei zusammengeschmolzene Klumpen verbrannter Perlen. Der größere Klumpen zeigt ein Farbenspiel von rot-weiß, grünlich-blauweiß, braunrot, weiß, braunrot. An verschiedenen Stellen sind noch die zusammengedrückten Bohrungen der einzelnen Perlen sichtbar. Ungefähr in der Mitte Textilabdruck; Leinenbindung. Der andere Klumpen besteht aus zwei zusammengeschmolzenen Perlen, einer größeren aus schwach bläulichgrünem Glas und einer jetzt opak violettrötlichen Glasperle.
B. Rechteckiger gebogener (verbogener ?) Bronzebeschlag mit abgeschrägten Rändern, Schauseite kreisaugenverziert, Beschlag mit vier eckständigen bronzenen Flachkopfnieten mit gerundet-viereckigem Stift am Riemen befestigt; um die Stiftenden viereckige bronzene Gegenplättchen. Ein Niet fehlt.
L. 2,6; B. 2,1; D. 0,05. Niete: Kopfdm. 0,2; Stiftl. 0,3; Abstand Beschlagrückseite – Gegenplättchen (= Lederd.) 0,15.
C. Fragment eines annähernd L-förmigen Scheidenbeschlags aus U-förmige gebogenem Bronzeblech mit geometrischer Kerbschnittverzierung der Vorder- und der Außenseite. An beiden Enden Nietloch. Verbrannt, mehrfach gerissen, oberes Ende eingedrückt; unteres Ende auf der Rückseite teilweise abgebrochen, Schauseite unsicher.
L. ca. 7,25; B. ca. 2,7; D. 0,5. Schenkelb. 0,7–0,9; Blechd. ca. 0,1; Nietloch: Dm. 0,2.
D. ‘Topf’.
E. Wandfragment eines Knickwandgefäßes mit Rollstempelverzierung (zweizeiliger Kleinrechteckrollstempel, zwei Windungen teilweise erhalten).
g. A–D. Keine Angabe.
E. Im Leichenbrand.
h. Frau.

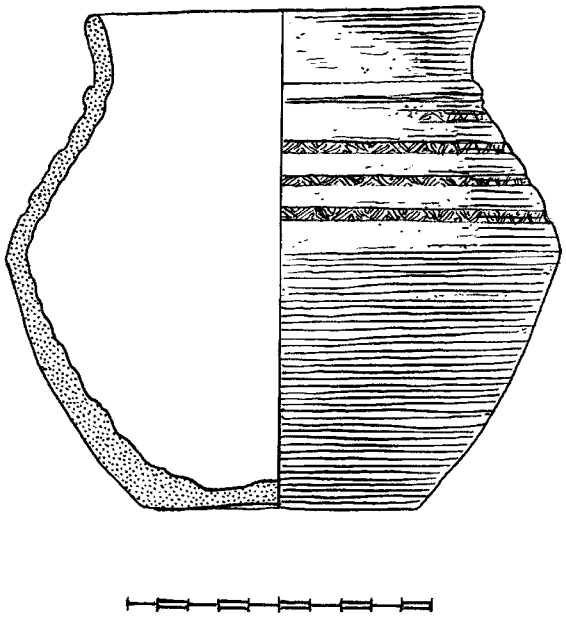


554 A-556

557

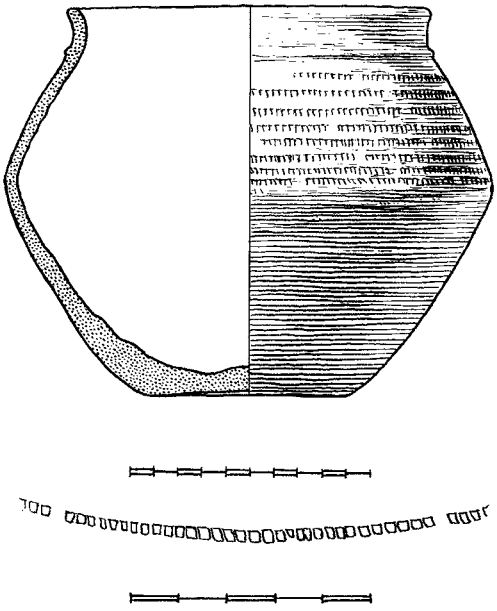
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Engmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit spiralig in (bis zu?) fünf Windungen umlaufendem geometrischem Rollstempel verziert, (wahrsch.) linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht verwischt. Zerbrochen, ungefähr die Hälfte des Topfes fehlt, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 16,0–16,3; M.dm. ca. 13,0; Dm. auf Knick ca. 18,2; B.dm. ca. 9,0.





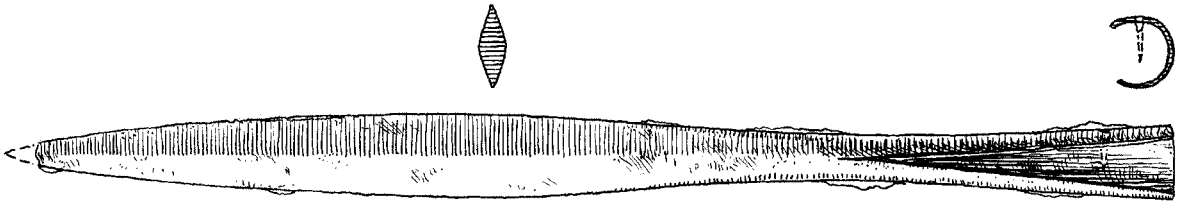
558

a. Brandgrab.
c. Auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert.
e. Leichenbrand.
f. A. Engmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu acht Windungen umlaufendem einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Oberwand in lederhartem Zustand an einer Stelle leicht eingedrückt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche leicht verwittert, Bodenrand leicht verschliffen.
H. ca. 15,8–16,0; M.dm. ca. 15,3; Dm. auf Knick 20,0–20,2; B.dm. 7,6–7,8.
B. Wandfragment eines Knickwandgefäßes, Außenseite ockerbraun.
g. A. Keine Angabe.
B. Im Leichenbrand.



559

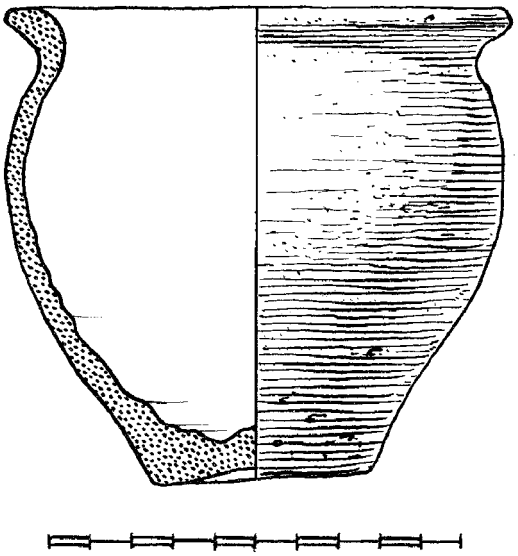
a. Körpergrab.
b. 1,85 x 0,90; T. 0,30; Grabsohle auf 20,30 NAP; 216°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab, dort wurden auch bereits der Schädel und die Lanzenspitze angetroffen. Im zweiten Planum anscheinend keine weiteren Skeletteile oder Funde beobachtet (als 'beigabenlos' gekennzeichnet).
e. Spuren des Schädels im Südende der Grabgrube beobachtet. Vgl. auch c.
f. A. Lanzenspitze mit Schlitztülle und langem schlankovalem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung, sowie der Rest des eisernen Schafts eines Befestigungsnagels. Blattspitze abgebrochen.
L. noch 42,5, urspr. ca. 43,5. Blatt: L. noch ca. 27,0, urspr. ca. 28,0; B. 3,2; D. ca. 1,0.



g. In der Südwestecke der Grabgrube parallel zur westlichen Grabwand westlich des Schädels, parallel zur Grablängsachse, Spitze durchstößt die Südwand des Grabs [keine Angabe]. Vgl. auch c.
h. Mann.

560

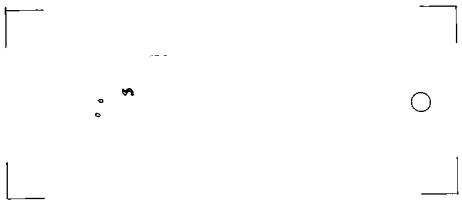
a. Brandgrab.
c. Über Grab 644.
e. Leichenbrand.
f. A. Kleiner bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, schwach verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig dunkles rotbraun/(graues) braunrot. Außen waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Boden unregelmäßig verstrichen; oberste zwei Drittel des Gefäßes auch innen geglättet. Zerbrochen, etwa drei Viertel des Randes mit anschließender Oberwand sowie weitere Fragmente fehlen, Oberfläche stark verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 11,1; M.dm. ca. 11,6 – 12,4–12,5; Dm. am Umbruch 11,8–12,1; B.dm. 4,6–4,8.



561

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. ‘Topf’.

562



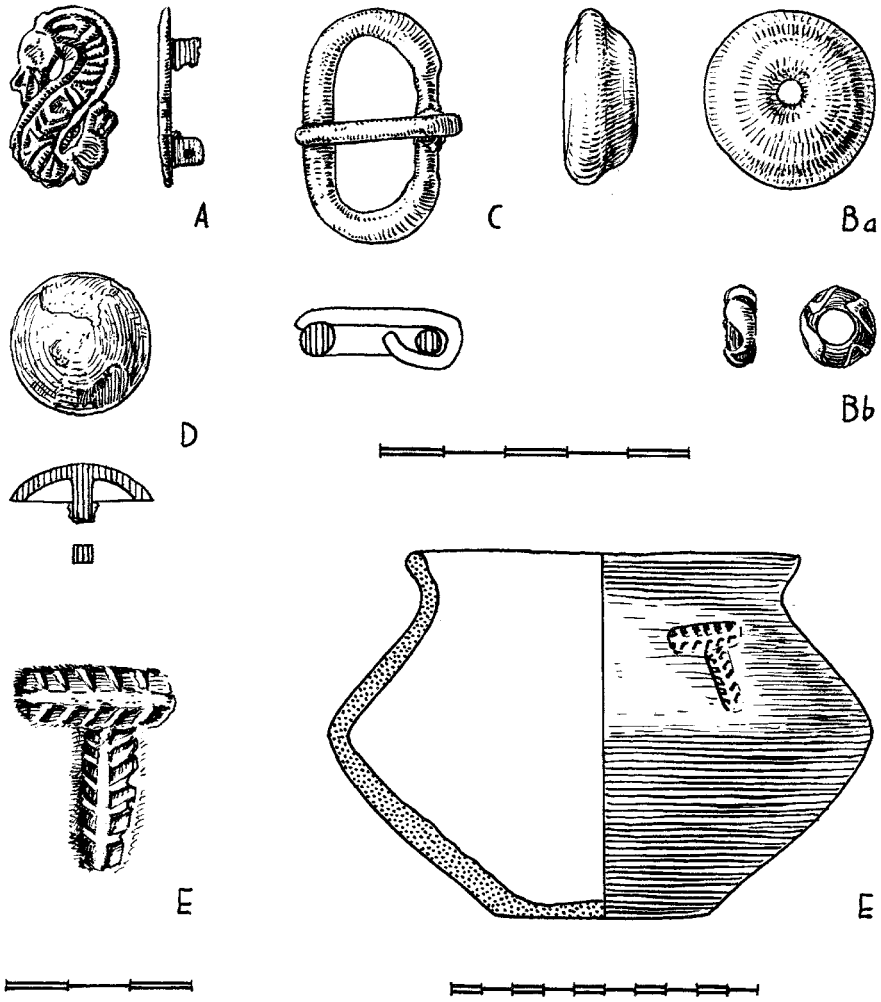
a. Körpergrab.
b. 1,65 x 0,85; Grabsohle auf 23,12 NAP; 96° oder 276°.
c. Über Grab 961.
f. A. **[Abb. 37]** Bronzene S-Fibel mit kerbschnittverziertem Körper, Tiermäuler durch Kerben gegliedert. Rückseite plan, nach rechts offener Nadelhalter; Feilspuren parallel zum Achslager. Fibel korrodiert, Ränder beschädigt, Nadelhalter teilweise abgebrochen, vom eisernen Nadelapparat nur linke Hälfte der Spirale und der innenliegenden Sehne erhalten.
L. 2,9; B. 1,73; D. 0,15–0,20. Nadelhalter: H. noch 0,4; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,1.
B. Drei Perlen, nur zwei (Ba nicht) erwähnt.

Glas, transluzid, unverziert:

1 asymmetrisch doppelkonisch, grün (Ypey: hellgrasgrün), glänzend; Achslänge 1,2 (a);

Glas, opak, verziert:

2 ringförmig-kugelig, schwarz (Ypey: braunschwarz), glänzend; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, helleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,5; Fadenlochquerschnitt gerundet-viereckig (1996 eine Perle nur fragmentarisch erhalten) (b).
C. Ovale Schnalle mit rundstabigem bronzenem Bügel und einfachem drahtförmigem Eisendorn mit weiter Öse. Schnalle korrodiert, Dornspitze abgebrochen.
Bügel: Dm. 3,70 x 2,25, lichte Weite 2,80 x 1,30; B. 0,8; D. 0,5–0,6; Achse: L. 1,6, Dm. 0,4. Dorn: L. noch ca. 2,7; Dm. ca. 0,3–0,4.
D. Eisennagel mit hohlem gewölbtem, mit Bronzeblech überzogenem Kopf und viereckigem Schaft. Unter dem Rand und am Schaft geringe Reste organischen Materials, möglicherweise Holz. Stark korrodiert, Bronzeblechüberzug größtenteils fehlend.
H. noch ca. 0,56; Kopfdm. ca. 2,25–2,30; D. ca. 0,2; Schaftdm. 0,3 x 0,3.
E. Knickwandtopf mit enger ovaler Mündung, schwach gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, schwarz bis (glänzend) tiefschwarz mit einigen helleren, z.T. dunkelockerbraunen/dunkel- (rot-) braunen bis braunschwarzen Flecken. Oberwand mit in vier T-Form angebrachten, sich auf der Innenseite durchdrückenden Einzelstempeln verziert. Rand stellenweise leicht eingedrückt. Topf mehrfach gerissen, Oberteil einseitig zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert und z.T. schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 11,5–11,7; M.dm. 12,4–13,1; Dm. auf Knick 17,0–17,3; B.dm. 6,0–6,4.
g. A. Keine Angabe [etwa mitten auf der linken Brustkorbhälfte].

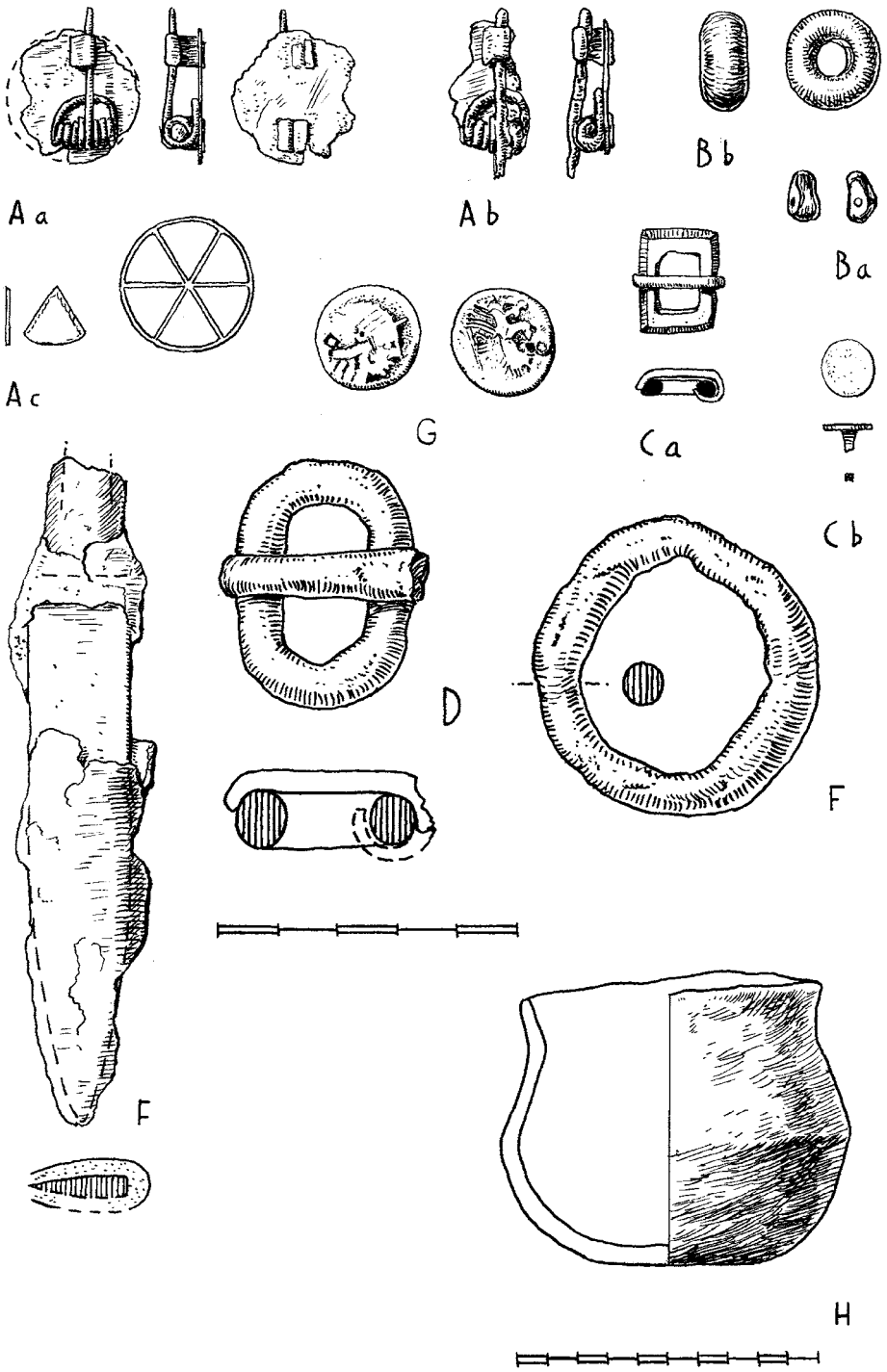


B. Keine Angabe [im Halsbereich, je eine Perle beidseitig der Körperlängsachse, Lage der dritten Perle nicht angegeben].
C–D. Keine Angabe.
E. Am Westende der Grabgrube in der Grablängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Frau.

563

a. Körpergrab.
b. 2,10 x 1,00–1,05; Grabsohle auf 23,10 NAP; 108° oder 288°.
c. Überlagert geringfügig Grab 554B. Grab und Überlagerung zeichneten sich bereits im ersten Planum ab.
d. 1,65 x 0,60.
f. A. Fragmente zweier oder dreier Scheibenfibeln.
Aa. Stark korrodiertes Fragment der bronzenen Grundplatte einer kleinen runden Scheibenfibel mit großflächigen Zinnresten auf der Innenseite. Achslager und nach links offener Nadelhalter separat aus Streifen Bronzblech gearbeitet, durch Schlitze in der Grundplatte gesteckt und auf der Innenseite aufgelötet; Vorderseite des Nadelhalters gerade. Eiserner Nadelapparat, Spirale mit weiter innenliegender Sehne und 2 x 3 Windungen (links einschl. Nadel), Nadelende über den Rand der Grundplatte hinausragend.
Dm. noch 2,0, urspr. ca. 2,3; D. < 0,1. Nadelhalter: H. 0,5; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,8; Nadelapparat: L. 2,5, ohne Spirale 1,8, Spiralb. 1,1.
Ab. Stark korrodiertes Fragment der bronzenen Grundplatte einer kleinen runden Scheibenfibel. Achslager und nach rechts offener Nadelhalter wie bei (Aa) separat gearbeitet und angebracht; Vorderseite des Nadelhalters eingeschnitten. Eiserner Nadelapparat, Spiralachse aus Bronze, Spirale mit weiter innenliegender Sehne und links noch zwei (einschl. Nadel), rechts drei Windungen; am Ansatz der Nadel vorspringender Pinn (?); Nadelspitze abgebrochen.
Dm. noch 2,1 x noch 1,5; D. < 0,1. Nadelhalter: H. 0,5; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,9; Nadelapparat: L. noch 2,3, ohne Spirale noch 1,7, Spiralb. noch 1,0.



Ac. Dreieckiges Flachglasfragment mit gerundeter Basis, transluzid gelblich-grün, fast farblos, nahezu blasenfrei. An den Rändern Beschädigungen vom Herausschneiden aus einem größeren Stück Glas. Sechs solcher Stücke ergäben mit den Rändern eine runde Scheibenfibel mit einem Durchmesser von ca. 2,2 cm.
Seitenl. 1,00, 0,97 und 0,97; D. 0,08.

B. Zwei Perlen.

Bernstein:

1 unregelmäßig, Fadenloch randlich; Achslänge 0,5 (a);

Glas, opak, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, schwarz, glänzend; Achslänge 0,8 (b).

C. Schnalle und Bronzeniet.

Ca. Kleine Schnalle mit facettiertem, schwach trapezoidem Bügel mit kurzer abgesetzter Achse und einfachem, drahtförmigem Dorn; stark zinnhaltige Bronze. Schnalle korrodiert.
Dm. 1,60–1,70 x 1,24–1,26, lichte Weite 1,00 x 0,60; B. 0,4; D. 0,23; Achse: L. 0,3, Dm. 0,2. Dorn: L. 1,46; Dm. ca. 0,2 x ca. 0,1.

Cb. Bronzener Flachkopfniet mit viereckigem Stift, Stiftende abgebrochen.
H. noch 0,46; Kopf: Dm. 0,90, D. 0,05–0,10: Stift: Dm. ca. 0,2 x 0,2, zur Spitze hin verjüngend bis auf ≤ 0,1 x 0,1.

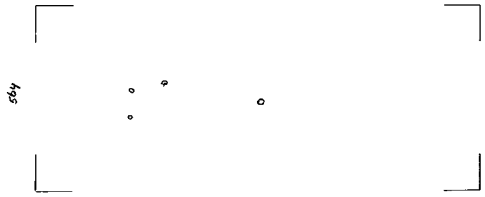
D. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit annähernd rundstabigem Bügel und einfachem, im Querschnitt halbrundem Dorn. Schnalle beschädigt, Dornöse teilweise abgebrochen.
Bügeldm. 4,10 x 3,05, lichte Weite 2,60 x 1,40, B. 0,8, D. 1,0; Dorn: L. ca. 3,5.

E. Stark korrodiertes Messer mit Resten des (hölzernen ?) Griffs und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend; Griffangel größtenteils abgebrochen.
L. noch ca. 11,0. Klinge: L. ca. 9,1; B. ca. 1,7; D. ca. 0,4.
F. Stark korrodierter, leicht viereckiger Eisenring mit rundem Querschnitt. (Stellenweise starke) Abnutzungsspuren an der Innenseite.
Dm. ca. 4,9 x 4,7, lichte Weite 3,6 x 3,3; B. und D. ca. 0,6–0,7 (durch Abnutzung stellenweise ca. 0,5) – ca. 0,8.
G. **[Abb. 44]** Durchbohrte Silbermünze mit zwei Punkteinschlägen; abgenutzt. Republikanischer Denar; Vorderseite Bellona, Münzmeisterzeichen, Rückseite Biga und Buchstabe. Datierung 150–91 v.Chr.
Dm. ca. 1,7–1,8; D. 0,110–0,175.
H. Handgefertigter Topf, grau.
H. 8,6–9,6; M.dm. 10,05–10,90; Dm. am Umbruch 11,6–12,1; B.dm. ca. 5,0.

g. A. Keine Angabe [etwa mitten auf der linken Brustkorbhälfte].
B. Keine Angabe [im Halsbereich (vollständige Perlenkette eingezeichnet)].
C. Keine Angabe [in Hüfthöhe in der Körperlängsachse].
D. Keine Angabe.
E. Keine Angabe [im unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf links der Körperlängsachse].
F. Keine Angabe [etwa auf halber Höhe an der Außenseite des rechten Oberarms].
G. Keine Angabe [im Mund (-bereich)].
H. Im Westende des Sargs etwa in der Sarglängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Frau.

564



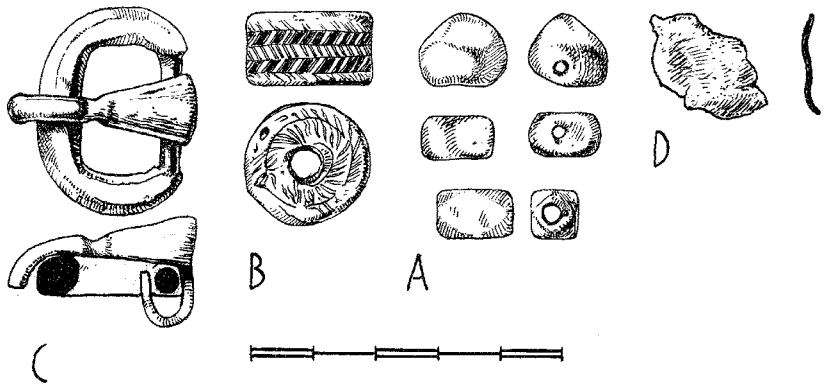
a. Körpergrab.
b. 2,10 x 1,55; Grabsohle auf 22,89 NAP; 102° oder 282°.
c. Überlagert geringfügig Grab 554B. Grab und Überlagerung zeichneten sich bereits im ersten Planum ab. – Das Grab war auf der Feldzeichnung nicht numeriert. Identifizierung durch Ypey anhand der räumlichen Nähe zu Grab 563 sowie der auf der Feldzeichnung eingezeichneten Perlen. Für seine Interpretation spricht auch die Verteilung der Grabnummern in den Flächen 10 und 11 sowie die Tatsache, daß keine weiteren Nummern fehlen.
d. 1,70 x 0,80.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Drei Perlen, davon sind die zwei Bernsteinperlen erwähnt.

Bernstein:

2 unregelmäßig (eine eher unregelm. flach-tonnenförmig, zweite eher unregelm. dreikantig), Fadenloch randlich, Achslänge 1,2 (unregel. flach-tonnenförmig) bzw. 1,3 (unregelm. dreikantig) (a);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 polyedrisch, vier Kanten, rechteckig, dunkleres blau (Ypey: hellultramarin), glänzend; Achslänge 1,2; stark bestoßen (b).
B. 'Große Perle': zylindrische Reticellaperle (Stäbe aus verdrilltem Glas, horizontal verarbeitet); Muster: Reticellaperle aus fünf ungleichen (drei zweifarbigen und zwei dreifarbigen) Fischgrätbändern (K48); dreifarbiges Fischgrätband: Kern nicht vollständig eingeschmolzen, Fadenbündel, tordiert (Reticella), Anordnung zueinander regelmäßig, tordiert, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (rotbraun; Ypey: rot), glänzend; Element: Fadenbündel, tordiert (Reticella), vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., geschlossen, uml., gerade (ev. Reticella), Anordnung zueinander regelmäßig, tordiert, Anordnung zum Hintergrund regelmäßig, mittig und randlich, Häufigkeit 3, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend, bzw. Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (rotbraun; Ypey: rot), glänzend, bzw. Häufigkeit 1, schwach transluzid, blau (Ypey: olivgrün), glänzend; zweifarbiges Fischgrätband: Kern nicht vollständig eingeschmolzen, Fadenbündel, tordiert (Reticella), Anordnung zueinander regelmäßig, tordiert, Häufigkeit 1, opak, gelb (Ypey: gelb), glänzend; Element: Fadenbündel, tordiert, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., geschlossen, uml., gerade (ev. Reticella), Anordnung zueinander regelmäßig, tordiert, Anordnung zum Hintergrund regelmäßig, mittig und randlich, Häufigkeit 2, opak, gelb, glänzend, bzw. Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (rotbraun; Ypey: rot), glänzend; Achslänge 1,2; Kern rotbraun/gelb wie Fadenbündel, Fadenbündel rotbraun/gelb (dreimal) bzw. rotbraun/gelb/blau (zweimal).
C. Kolbendornschnalle aus versilberter Bronze (Metallanalyse H.J.M. Meijers, ROB). Massiver ovaler, schwach facettierter Bügel mit schwach eingezogener Dornrast. Keulenförmiger Kolbendorn mit Einschnürung in der Mitte, Öse mitgegossen, an der Rückseite des Dorns ansetzend. Schnalle korrodiert, Versilberung nur noch stellenweise erhalten.
Bügel: Dm. 3,36 x 2,30, lichte Weite 2,10 x 1,30; B. ca. 0,7; D. 0,6; Achse: L. 1,9, Dm. 0,3. Dorn: L. 3,0; B. 1,1; D. 0,3 (Spitze) – 0,8 (hinteres Ende); Öse: B. 1,0, H. 1,0.



D. Allseitig abgebrochenes Bronzeblechfragment, korrodiert und verbogen.
L. noch ca. 2,34; B. noch ca. 1,40; D. ca. 0,08.

g. A. Zwei Perlen im Westende des Sargs, die westliche in der Sarglängsachse, die östliche leicht südöstlich versetzt; Lage der dritten Perle nicht angegeben [je eine Bernsteinperle rechts und links des Brustbeins auf dem Schlüsselbeinansatz eingezeichnet, dritte Perle nicht angegeben].
B. Vgl. (A) [unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse].
C. Keine Angabe [etwa auf Höhe des unteren Brustbeinendes auf der linken Brustkorbhälfte].
D. Keine Angabe.

h. Frau?

565

a. Körpergrab.
b. Unbekannt; vgl. c.
c. Lt. Fundbuch 'Einzelgrab aus der Berme'; auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert.
f. A. Dreizehn Perlen.

Bergkristall:

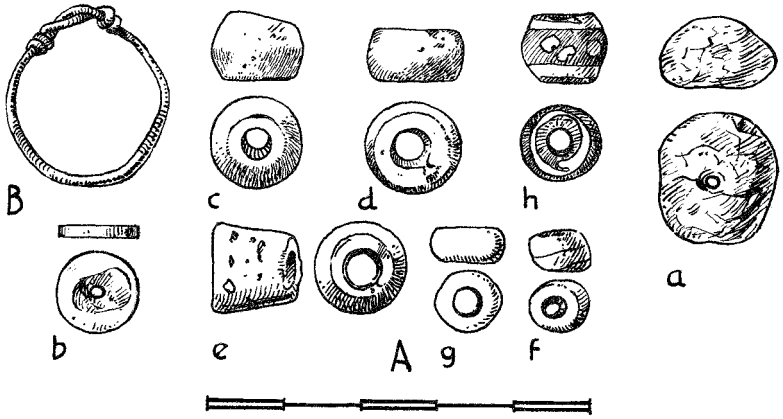
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig; Achslänge 0,9; stark bestoßen (a);

Perlmutt:

5 zylindrisch; Achslänge 0,17; eine beidseitig glatt, übrige einseitig konkav (eine Scheibe fehlt 1996) (b);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 zylindrisch, grün (gelbliches grün; Ypey: blaßgrün), glänzend; Achslänge 0,4; Fadenlochquerschnitt viereckig (g);



Glas, opak, unverziert:

1 tonnenförmig, dunkleres rot (Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,7; Oberfläche leicht porös (d);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,6; Oberfläche leicht porös (f);
2 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres orange (Ypey: orangegelb), glänzend; Achslänge 0,9; Oberfläche leicht porös (c);
1 asymmetrisch konisch (kegelförmig), dunkleres rot (braunrot; Ypey: rot), glänzend; Achslänge 1,1; Oberfläche leicht porös (e);

Glas, opak, verziert:

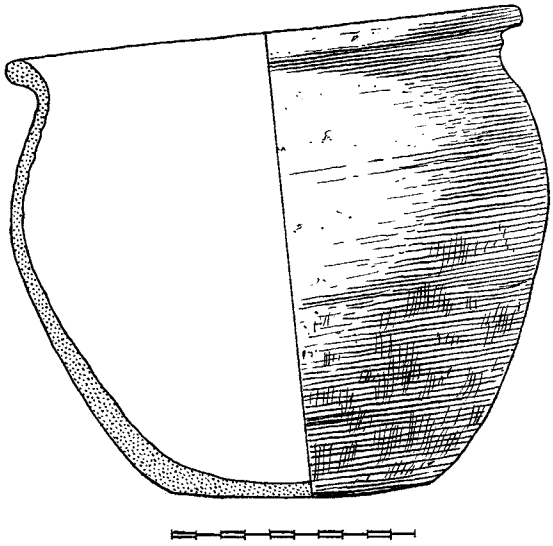
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: rot), glänzend; Muster: sechs mittige Punkte und Randstreifen (K16); Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 6, opak, dunkleres gelb (hellolivbraun; Ypey: gelb), glänzend; Randstreifen: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, weiß, stumpf; Achslänge 0,9 (h).

B. Asymmetrisch ovaler Ring aus dünnem rundstabigem Bronzedraht mit umeinander gewundenen, im Querschnitt flachrechteckigen Enden. Korrodiert.
Dm. 2,3 x 2,0, lichte Weite 1,9 x 1,7; D. ≤ 0,14.

h. Frau.

566

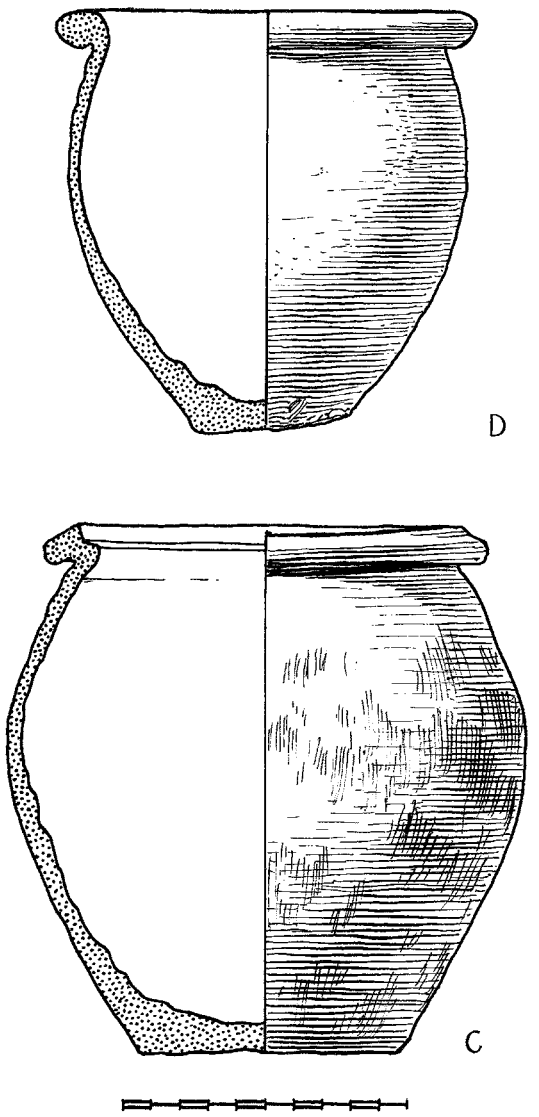
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer gedrungener Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und zugeschnittenem schwach linsenförmig gewölbtem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, dunkles orangebraun/ockerbraun, im Oberteil stellenweise heller hellockerbraun/gelbockerbraun. Außen noch Drehringe und stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Boden stellenweise leicht eingedrückt. An Rand und Unterteil Rußansatz. Zerbrochen und stellenweise gerissen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 18,8; M.dm. 20,9–22,4; Dm. am Umbruch 21,7–22,7; B.dm. ca. 9,8–11,0.



564-566

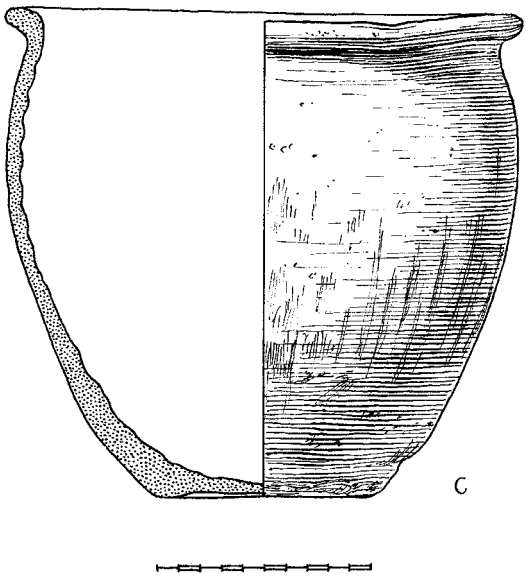
567

a. Brandgrab.
c. Über Grab 637.
e. Leichenbrand.
f. A. Fragment geschmolzener und amorph erstarrter Bronze mit anhaftendem kleinem Knochensplitter.
L. 1,3; B. 1,1; D. 0,5 (alle Maße in jetzigem Zustand).
B. Ein Bodenfragment sowie zahlreiche Splitter und Wandfragmente eines mit einem geometrischen Rollstempel verzierten Knickwandgefäßes mit flachem Boden; (wenigstens) ein Fragment an Knickwandtopf Rh 557 A anpassend. Außenseite braungrau bis grauschwarz, im Bruch braungrau mit grauschwarzem Kern; Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus.
C. Schiefer weitmündiger, bauchiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand mit Deckelfalz und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig braungrau bis grau/grauschwarz. Außen schwache Drehringe und stellenweise Glättspuren, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen; Oberfläche außen, am Unterteil auch innen, starker Rußansatz. Stark, v.a. am Unterteil, gerissen und stellenweise zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 17,8–18,3; M.dm. 15,8–15,9; Dm. am Umbruch 18,3–18,4; B.dm. ca. 7,4–7,8.
D. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert, fleckig dunkles (gelb-) braun/rotbraun, im Bruch dunkelbraun. Oberfläche sehr glatt bearbeitet, außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Rand sehr unregelmäßig verstrichen. Starker Rußansatz über die gesamte Oberfläche. Gerissen und teilweise, v.a. am Oberteil, zerbrochen, etwa ein Viertel des Randes mit anschließender Oberwand sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 14,3–15,0; M.dm. ca. 14,8–15,6; Dm. am Umbruch 14,5–14,8; B.dm. ca. 5,6.
g. A, B. Im Leichenbrand.
C, D. Keine Angabe.



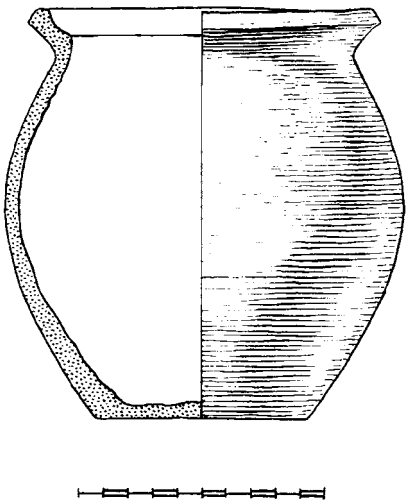
568

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Mehrere nicht anpassende Fragmente einer zylindrischen Knochenperle, einseitig mit Kreisaugen und eingeritzten BögenJJJ ein anderes mit waagerechten eingeritzten Linien: Größtes Fragment: L. noch 1,7; B. noch 0,9; D. ca. 1,0.
B. Zu einer homogenen amorphen Masse verschmolzenes Glas, Oberfläche jetzt irisierend.
L. 4,0; B. 3,7; H. 2,8; D. 0,3–0,6.
C. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem annähernd waagerechtem Rand und flachem, unregelmäßig eingezogenem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert, dunkles orangebraun/ockerbraun mit graubraunen Flecken; Unterteil überwiegend graubraun mit starkem Rußansatz. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glätt- und stellenweise unregelmäßige Wischspuren, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen. Rand gerissen und beschädigt, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 21,5–22,6; M.dm. 23,9–24,4; Dm. am Umbruch 23,3–23,8; B.dm. 10,2–10,8.
g. A–B. Im Leichenbrand.
C. Keine Angabe.



569

a. Brandgrab.
c. Überlagert geringfügig Grab 646.
e. Leichenbrand.
f. A. Länglicher, U-förmig gebogener Bronzebeschlag, an (wenigstens) zwei Stellen verbreitert und quer zur Längsrichtung des Beschlags gewölbt. Korrodiert, verbrannt und sekundär verbogen, ein Ende (geringfügig ?) beschädigt, das andere teilweise abgebrochen. In der Korrosion anhaftender kleiner Knochensplitter.
L. noch ca. 6,0; B. 0,8–0,9, an den Verbreiterungen 1,2; D. 0,1; lichte Weite 0,4–0,5, tief 0,5.
B. Weitmündiger bauchiger Topf mit ausbiegendem, außen kantigem Rand mit Deckelfalz und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkles) orangeocker/orangebraun/ockerbraun bis graubraun, eine Seite fleckig graubraun/schwarzbraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt; Gefäß innen mit Ausnahme des obersten Viertels verstrichen. Am Umbruch stellenweise geringer Rußansatz. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Boden(rand) verschliffen.
H. 16,7–17,3; M.dm. 14,5–15,0; Dm. am Umbruch 16,4–16,6; B.dm. 8,0–8,4.
g. A. Im Leichenbrand.
B. Keine Angabe.

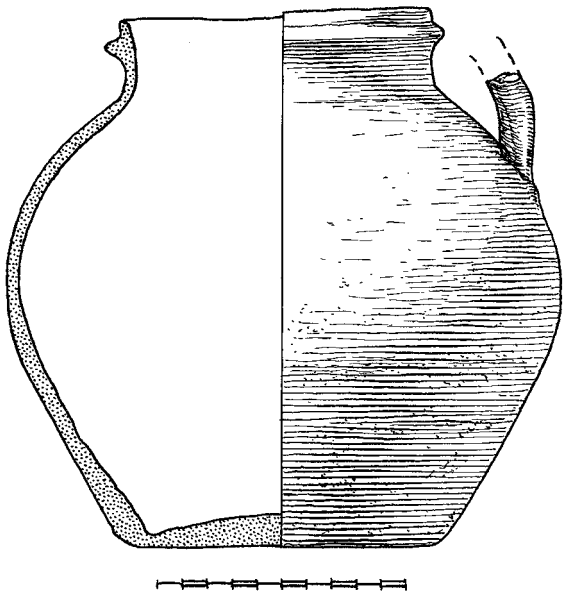


570

a. Körpergrab.
b. 1,25 x 0,35; Grabsohle auf 23,22 NAP; 125° oder 305°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
f. A. ‘Kleiner Topf’.
g. A. In der Osthälfte der Grabgrube etwa in oder etwas nördlich der Grablängsachse [keine Angabe].
h. Kurze Grabgrube: Kind?

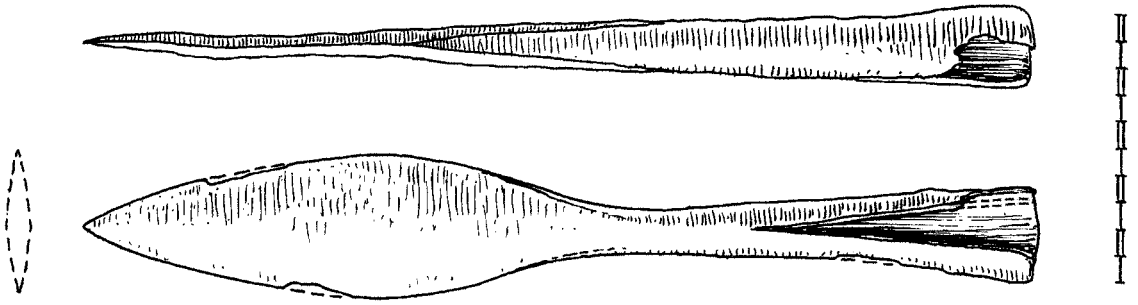
571

a. Brandgrab.
c. Über Grab 637.
e. Leichenbrand.
f. A. Einhenkliger, gedrungener bauchiger Krug mit enger Mündung, Kragenrand und flachem Boden; einfach gegliederter Bandhenkel vom Rand auf die Oberwand, Basis sauber verstrichen. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, dunkles orangebraun/rotbraun bis dunkles grauorangebraun/grauockerbraun, im Bruch heller rötlich-orangebraun. Außen unregelmäßige Glättspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Oberfläche mit einigen Unregelmäßigkeiten. Gerissen, ein Teil des Randes mit Henkelansatz fehlt, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt.
H. 20,9–21,5; M.dm. 13,0–13,4; Dm. am Umbruch 22,1–22,2; B.dm. ca. 12,2.



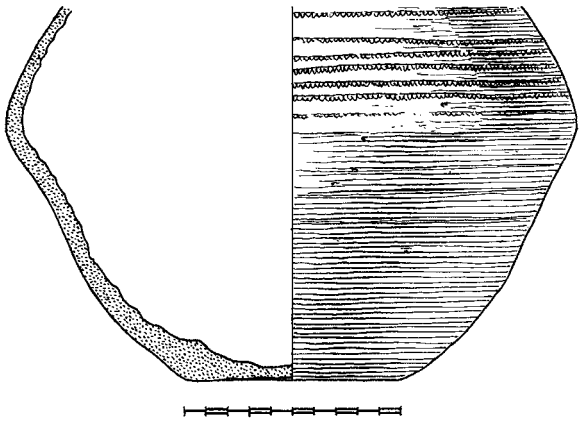
572

a. Körpergrab.
b. 2,30 x 0,90; Grabsohle auf 22,50 NAP; 89° oder 269°.
c. Unter Grab 457. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. ≥ 1,85 x 0,50.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und breitovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Tüllenende an einer Seite ausgebrochen.
L. ca. 35,0. Blatt: L. ca. 18,0; B. ca. 5,3; D. ca. 0,8.
g. A. Außerhalb (!) der Grabgrube an deren Südostecke, parallel zur östlichen Grabwand [keine Angabe].
h. Mann.



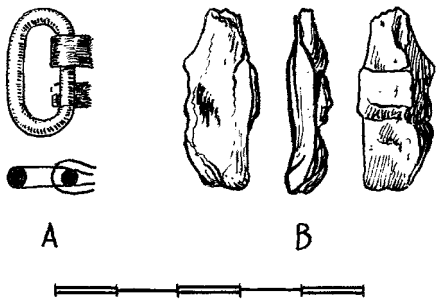
573

a. Streufunde.
f. A. Unterteil eines Knickwandgefäßes (Topfes ?) mit gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, evtl. mit Zusatz organischen Materials, (dunkel-) braungrau bis (dunkel-) grau/(dunkel-) grauschwarz/schwarz mit einigen helleren Flecken, im Bruch braungrau mit grauschwarzem Kern. Oberwand mit wenigstens sieben Windungen eines einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Wand an einer Stelle leicht eingedrückt. Zerbrochen, große Teile fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. noch 16,9; Dm. auf Knick ca. 26,4; B.dm. ca. 10,0.



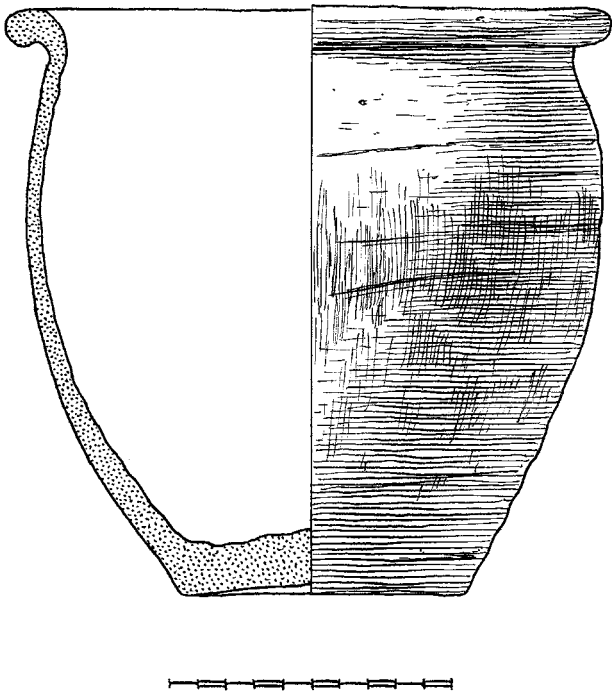
574

a. Körpergrab.
b. 1,90 x 1,00; Grabsohle auf 22,79 NAP; 126° oder 306°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
f. A. Kleine ovale Bronzeschnalle mit rundstabigem Bügel; um die nicht abgesetzte Achse Reste des Lederriemens erhalten. Bügel korrodiert, der Dorn fehlt.
Dm. 2,05 x 1,20, lichte Weite 1,40 x 0,60; Dm. ca. 0,25–0,30; Achse: L. 1,00, Dm. 0,25. Riemen: B. noch 0,4–0,5 (eine Hälfte der Lasche); D. ca. 0,2.
B. Stark korrodiertes streifenförmiges Eisenfragment, allseitig abgebrochen (?).
L. noch 2,9; B. (noch ?) 1,3; D. ca. 0,2–0,4.
g. A–B. Beide etwas westlich der Grabmitte in oder geringfügig neben der Grablängsachse, leicht schräg (Nordwest–Südost) gegeneinander versetzt, ohne Erläuterungen [keine Angabe].



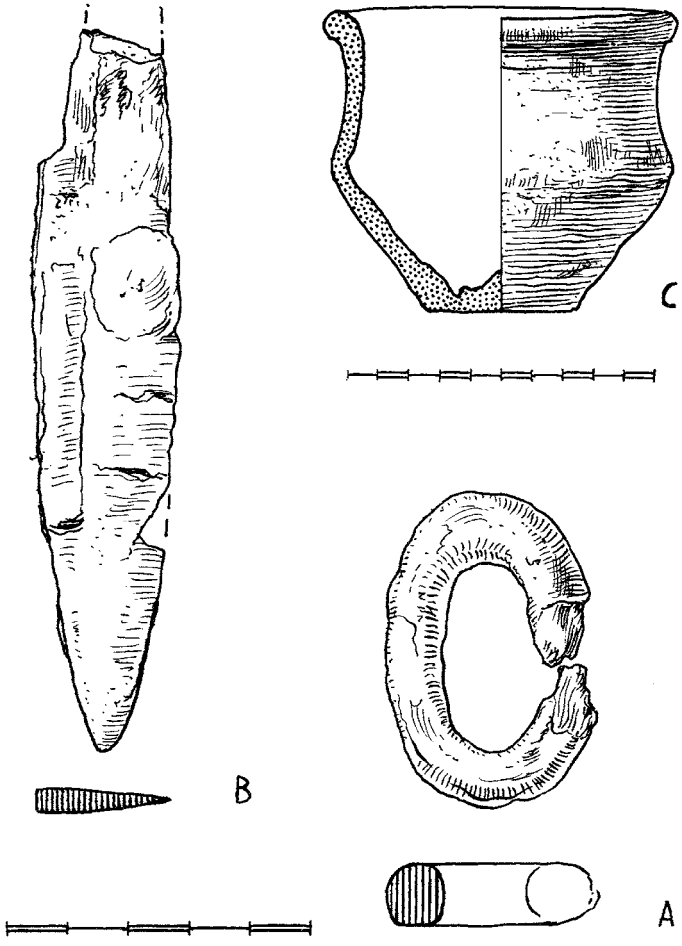
575

a. Brandgrab.
c. Über Grab 627.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger bauchiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkles) orangeocker/orangebraun bis (dunkel-) graubraun. Außen (v.a. am Unterteil) schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand am Übergang in den Boden unregelmäßig verstrichen; oberste zwei Drittel des Gefäßes auch innen verstrichen. Umlaufend um den Umbruch Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 20,4–20,6; M.dm. 21,3–22,0; Dm. am Umbruch 20,3–20,6; B.dm. 10,0–10,2.



576

a. Körpergrab.
b. (≥ ?) 2,40 x (≥ ?) 0,65; Grabsohle auf 23,44 NAP; 115° oder 295°.
c. Über Grab 578; zusammen mit diesem Grab in einer Grube (2,65 x ≥ 1,55), die an Grab 955 grenzt.
d. Es läßt sich nicht entscheiden, ob die unter b. genannten Maße (2,40 x 0,65) die eines Sargs sind oder nicht.
f. A. Stark korrodierter, im Querschnitt gerundet-viereckiger Bügel einer ovalen Eisenschnalle. Stark beschädigt, bei der Achse gebrochen. Bügeldm. 5,1 x ca. 3,4, lichte Weite 3,0 x 1,5; B. ca. 1,0; D. 0,9.
B. Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung). Griffangel abgesetzt. Verbogen, größter Teil der Griffangel abgebrochen.
L. noch 11,5. Klinge: L. 9,6; B. ca. 2,2; D. ca. 0,4.
C. Kleiner Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand, schwach konkaver Oberwand, verrundetem Knick, gerader Unterwand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig gelbocker/gelbbraun bis (schwach orange-) ocker/graubraun. Außen (v.a. am Unterteil) unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Übergang in die Wand unregelmäßig verstrichen. Umlaufend um Rand und Knick (stellenweise starker) Rußansatz bzw. -verfärbung. Gerissen, Bodenrand verschliffen.
H. 9,5–10,0; M.dm. 11,50–11,95; Dm. am Umbruch 11,0–11,4; B.dm. 4,2–4,6.
g. A. Befund unklar; vgl. (B) [keine Angabe].
B. Etwas westlich der Grabmitte an der nördlichen Grabwand, leicht schräg zu dieser; Signatur ohne Erläuterung, hier aufgrund der länglichen Form als Messer (B) angesprochen.
C. Keine Angabe.



572-576

577

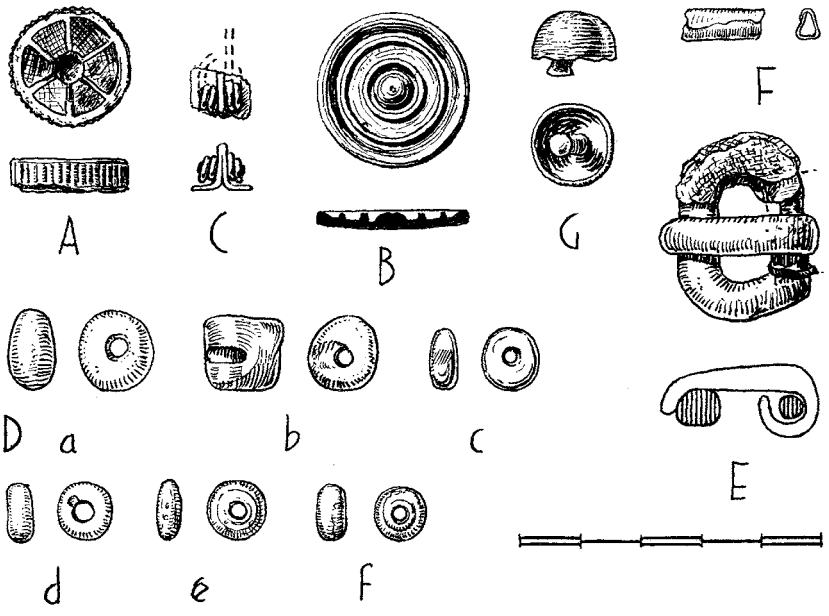
a. Körpergrab.
b. ≥ 1,70 x 0,80; Grabsohle auf 23,19 NAP; 120° oder 300°.
c. Über Pfostenloch; Verhältnis zu den Gräbern 447 und 948 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen). Grab unvollständig wahrgenommen.
e. Überreste des Schädels (Zähne); Lage im Grab unbekannt.
f. A. Kleine silberne Almandinscheibenfibel. Sechs trapezoide Almandineinlagen auf gewaffelter Folie um runde Mittelzelle; Stege und Füllung der Mittelzelle ausgefallen. Breiter, auf der Schauseite glatter, seitlich senkrecht gerippter Rand, zwischen den Rand der Schauseite und die Grundplatte eingebettet und verkittet; fehlt. Bronzene Grundplatte mit anhaftenden Resten organischen Materials (Textil ?); stark korrodiert, Achslager, Nadelhalter und Nadelapparat fehlen.
Dm. 2,00, davon Mittelzelle ca. 0,45, Randb. auf der Schauseite ca. 0,20; H. ca. 0,60.
B. Gegossene runde Bronzescheibe mit erhöhtem Rand, Mittelbuckel und zwei konzentrischen Ringen, äußerer mit umlaufender schwacher Kerbe auf der Oberseite. Im Zentrum des Buckels eingepunzter Punkt (Zentrierpunkt ?). Rückseite plan, Feilspuren und geringe Kittreste oder Reste von Lötzinn. Scheibe kaum korrodiert, Rand leicht beschädigt.
Dm. 2,5; H. 0,10–0,25.
C. Fibelfragment: aus einem doppelt geschlagenen Bronzeblechstreifen gearbeitetes Achslager mit bronzener Achse und Teil der eisernen Spirale mit 2 x 2 Windungen und wahrsch. innenliegender Sehne. Stark korrodiert.
H. 0,75; Spirale: B. ca. 0,80.
An der Spirale kleiner Textilrest. Z-gesponnene Fäden, nicht weiter bestimmbar.
D. Zwölf Perlen.

Bernstein:
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, Fadenloch zentriert; Achslänge 0,7 (a);
1 unregelmäßig, Fadenloch randlich; Achslänge 1,2; Grundform zylindrisch, eine Seite von Natur aus unregelmäßig abgeschliffen (b);

Glas, transluzid, unverziert:
7 ringförmig-kugelig, Farbe unbekannt (entfärbtes Glas, schwach gelblich-grün; Ypey: hellgrünlich-gelblich), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,5 (c);

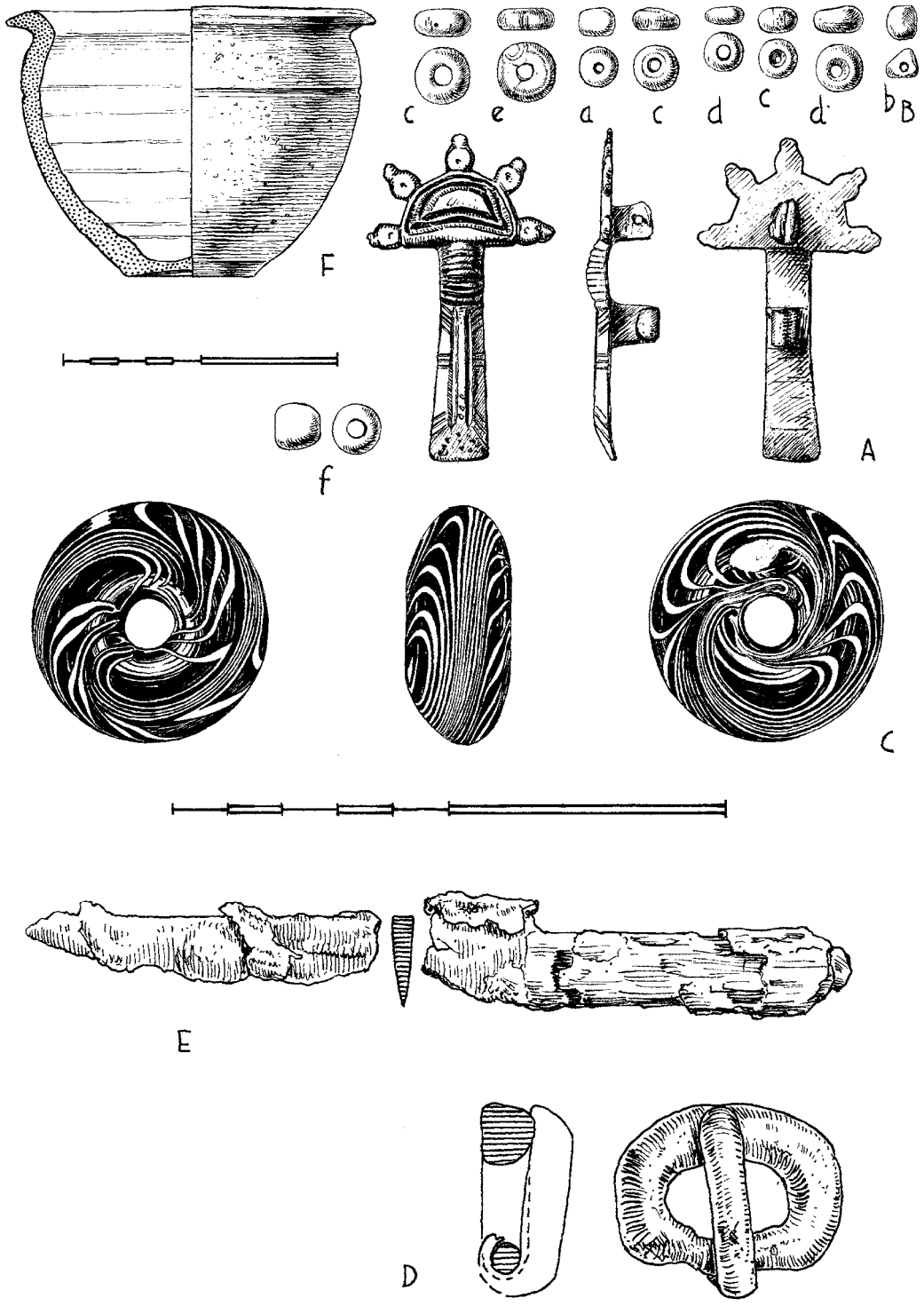
Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 0,4; kleines Fadenloch gerundet-dreieckig, großes annähernd rund (e);
1 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: chromatgelb), glänzend; Achslänge 0,4; oberflächliche Blasen an den Fadenlochrändern ausgebrochen (d);

Glas, opak, unverziert:
1 ringförmig-kugelig, dunkleres grün (Ypey: dunkelgrün), glänzend; Achslänge 0,4; Glas mit dünner rotbrauner Schliere (f).
E. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt halbrundem Dorn. Um die Achse geringe Reste des Lederriemens erhalten.
Bügeldm. ca. 3,0 x ca. 2,1, lichte Weite 1,8 x 1,1; Dorn: L. ca. 2,7. Lederriemen: B. ca. 2,0.
Um den Bügel und beidseitig des Dorns Textilreste, um den Bügel in zwei Lagen (ca. 4,5 cm x ca. 1,0 cm). Leinenbindung mit Streifenmuster, ca. 11–14 x ca. 10–12 Fäden/cm², Z-gesponnen, Fadend. 0,4–0,6 mm.
F. Zu einer Hülse mit ovalem bis dreieckigem Querschnitt gerolltes dünnes Bronzeblech mit Längsnaht. Korrodiert, einseitig abgebrochen.
L. noch 1,30; Dm. 0,54 x 0,43; D. ca. 0,03.
G. Hohler Bronzeniet mit konvexem Kopf und leicht spitz zulaufendem rundstabigem Stift, in einem Stück gegossen. Oberfläche korrodiert, Rand beschädigt.
H. ca. 1,04, davon Kopf ca. 0,77; Kopfdm. 1,36–1,37.
h. Frau.



578

a. Körpergrab.
b. (≥ ?) 2,35 x (≥ ?) 0,65; Grabsohle auf 23,36 NAP; 296°.
c. Unter Grab 576; zusammen mit diesem Grab in einer Grube (2,65 x ≥ 1,55), die an Grab 955 grenzt.
d. Es läßt sich nicht entscheiden, ob die unter b. genannten Maße (2,35 x 0,65) die eines Sargs sind oder nicht.
e. Überreste des Schädels (Zähne) im Westende der Grabgrube (im Sarg?).
f. A. Paar gußformgleicher bronzener Bügelfibeln. Fünf halbplastische profilierte Knöpfe mit Kreisaugenverzierung im unteren Teil; vom Rand der Spiralplatte abgesetzt. Halbrunde Spiralplatte mit umlaufendem glattem Steg. Massiver, schwach gewölbter Bügel, mit waagerechten Kerben verziert. Trapezoide Hakenplatte, im Querschnitt ebenfalls trapezoid, mit flachen Kerben und runden, unregelmäßig angebrachten schwachen Punzeinschlägen verziert; Verzierung von Hand angebracht. Rückseite plan, zentrales Achslager, nach rechts offener Nadelhalter. Der Nadelapparat fehlt.
   Aa. Rückseite: starke Feilspuren auf Spiralplatte (schräg), Hakenplatte und Bügel (quer zur Längsachse der Fibel). Verzierung, v.a. der Bügel- und Hakenplattenmitte, verschliffen, erster, zweiter und fünfter Knopf beschädigt.
   L. 5,82; B. 3,28 (Spiralplatte) bzw. 1,05 (Hakenplatte). Bügel: B. 0,8; D. ca. 0,4. Nadelhalter: H. 0,9; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,9.



Ab. Stärker korrodiert als (Aa). Feilspuren auf der Fibelrückseite. Erster Knopf beschädigt, zweiter und vierter fehlen, Hakenplattenende randlich beschädigt, Nadelhalter teilweise abgebrochen; alle Beschädigungen rezent.
L. 5,88; B. noch 3,1 (Spiralplatte) bzw. noch 1,0 (Hakenplatte). Bügel: B. 0,7–0,8; D. 0,4. Nadelhalter: H. noch 0,7. Abstand Achslager – Nadelhalter wie (Aa).

B. Zehn Perlen:

Bernstein:

1 tonnenförmig, Fadenloch zentriert; Achslänge 0,5 (a);
1 quader-würfelförmig, drei Kanten, gleichschenklig, Fadenloch zentriert; Achslänge 0,6 (b);

Glas, transluzid, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, helleres grünblau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,5 (e);
4 ringförmig-kugelig, Farbe unbekannt (entfärbtes Glas, schwach gelblich; Ypey: grünlich-gelblich), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,5 (kleinste 0,4) (c);
2 ringförmig-kugelig, Farbe unbekannt (entfärbtes Glas, schwach bläuliches grün; Ypey: bläulich-hellgrün), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,3 bzw. 0,5 (d);

Glas, opak, unverziert:

1 tonnenförmig, weiß (bräunliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,8; horizontale Naht (Bruch ?); Oberfläche verwittert (f).

C. **[Abb. 50]** Große asymmetrisch doppelkonische Perle aus transluzidem blaugrünem Glas mit eingeschmolzener opak weißer Fadenverzierung, schlierig verzogen und über den Umbruch durchlaufend. Fadenloch gerundet, beide Seiten annähernd gleich groß, Ränder konkav. Oberfläche beschädigt, Perle vollständig erhalten.
Achslänge 1,95; Dm. 4,25; Fadenlochdm. 0,90; Gewicht 44,5 g.

D. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit verdicktem, auf der Unterseite abgeflachtem Bügel und einfachem, im Querschnitt rundem Dorn. Bügel und Dornöse beschädigt.
Bügeldm. ca. 4,15 x 2,90, lichte Weite 2,40 x 1,50, D. 0,90; Dorn: L. ca. 3,50.

E. Zwei nicht anpassende Fragmente eines stark korrodierten schlanken Messers mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Holzbekleidung am Übergang in die Klinge in scharfer Kante endend, evtl. (geringfügig ?) von der Lederscheide bedeckt.
L. noch 14,0. Klinge: L. noch 8,1; B. ca. 1,6; D. ca. 0,4.

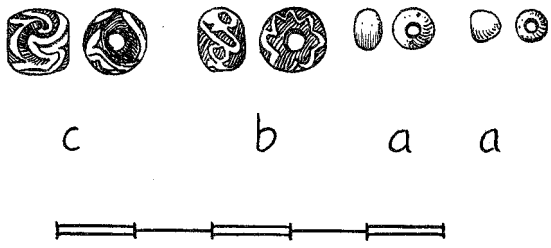
F. Kleiner bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand und flachem Boden mit eingezogener Mitte. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig (dunkles) ockergelb bis graubraun/gelbliches braunschwarz. Oberwand mit spiralig umlaufender breiter flacher Rille (zwei Windungen, größtenteils überlappend, stellenweise ver- bzw. ausgewischt) verziert. Rand an einer Stelle eingedrückt, auf der Wand außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen; Gefäß innen (schwächer) geglättet. Starker Rußansatz über die gesamte Oberfläche bis kurz überm Boden. Oberteil gerissen, Bodenrand verschliffen.
H. 9,6–9,9; M.dm. 12,6–13,8; Dm. am Umbruch 12,0–12,7; B.dm. ca. 5,0.

g. A. In der Westhälfte der Grabgrube östlich unweit der Perlenkette (B) (Signatur undeutlich)? [keine Angabe; Ypey: etwa auf der Brustkorbmitte unmittelbar unterhalb der Perlenkette (B)].
B. Etwa mitten in der Westhälfte der Grabgrube in einiger Entfernung vom Schädel [keine Angabe; Ypey: auf dem oberen Drittel des Brustkorbs].
C. In der Osthälfte der Grabgrube südlich der Grablängsachse [keine Angabe; Ypey: etwa auf halber Höhe am Außenrand des rechten Unterschenkels].
D. Keine Angabe.
E. Zwischen den Fibeln (A) und der Perle (C), Signatur nicht mehr eindeutig zu erkennen (etwas östlich der Grabmitte an der nördlichen Grabwand parallel zu dieser?) [keine Angabe; Ypey: links im Becken, annähernd parallel zur Körperlängsachse].
F. Am Ostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe; Ypey: am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Frau.

579

a. Körpergrab.
b. 1,30 x 0,60; Grabsohle auf 23,22 NAP; 109° oder 289°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
f. A. Fünf Perlen.



Glas, opak, unverziert:

3 tonnenförmig, dunkleres gelb (tendiert nach helloliv-braun; Ypey: gelb), stumpf; Achslänge 0,4; Oberfläche verwittert, eine Perle fragmentarisch erhalten (a);

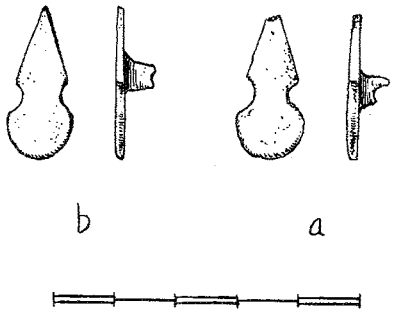
Glas, opak, verziert:

1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres weiß (bräunliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,6 (b);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: bräunlichrot), glänzend; Muster: regelmäßig gewellte Schliere in einer Farbe (K55,1), Fadenbündel, nicht tordiert (schlierig), vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., schlierig, regelmäßig, gewellt (gekämmt), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres weiß (bräunliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,8 (c).

g. A. Am Westende der Grabgrube [keine Angabe].
h. Frau?

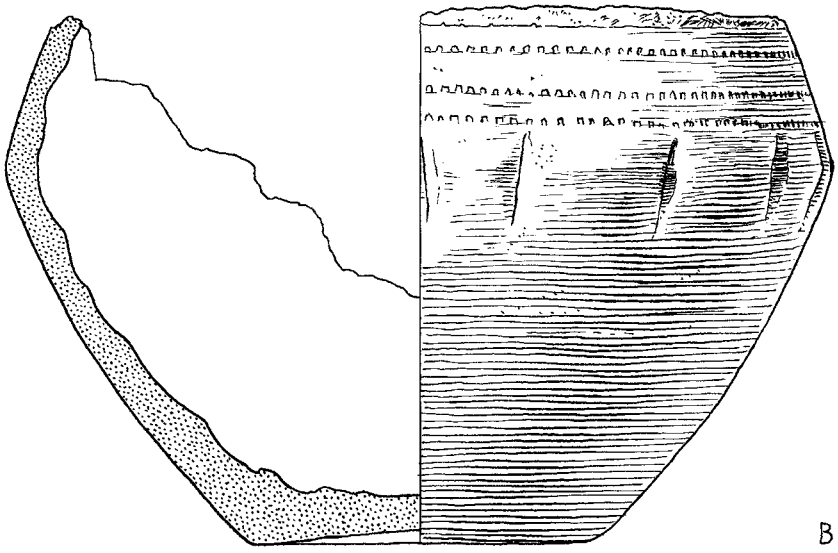
580

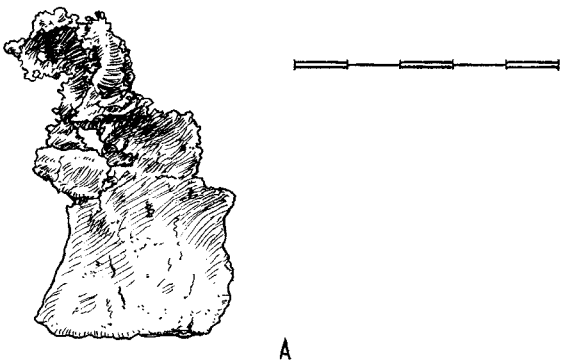
a. Körpergrab.
b. 2,70 x 1,10; Grabsohle auf 23,14 NAP; 105° oder 285°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. 2,05 x 0,55.
f. A. Zwei bronzene schildförmige Gürtelhaften mit asymmetrischer Einziehung, spitzem Ende und mitgegossener Stegöse.
Aa. Stegöse etwa auf Höhe der Einziehung in der Längsachse der Gürtelhafte. Spitze und Stegöse teilweise abgebrochen.
L. noch 2,30; B. 1,13; D. ca. 0,15; H. der Stegöse noch 0,40.
Ab. Stegöse vor der Einziehung in der Längsachse der Gürtelhafte; teilweise abgebrochen.
L. 2,45; B. 1,10; D. wie (Aa); H. der Stegöse noch 0,50.
g. A. In der Westhälfte des Sargs, ein Exemplar in der Sarglängsachse, das zweite leicht nordwestlich dazu versetzt, beide parallel zueinander und schräg zur Sarglängsachse [keine Angabe].



581

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,50 x 1,05 (Ostende)/ 0,95 (Westende); Grabsohle auf 22,71 NAP; 116° oder 296°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. 2,00 x 0,70.
f. A. Verbranntes, stark deformiertes Fragment dünnen Bronzeblechs.
L. ca. 6,0; B. ca. 4,1; D. 0,05–0,10, an der dicksten Stelle 0,20.
B. Fragment eines Knickwandtopfes mit gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem, mittig eingezogenem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit wenigstens vier Windungen eines (spiralig umlaufenden?) einzeiligen Kleinrechteckrollstempels, Knick mit senkrechten Dellen (sieben ganz oder teilweise erhalten) verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Oberfläche stark verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. noch ca. 10,0; Dm. am Umbruch ca. 15,6; B.dm. ca. 6,6.
g. A. Etwas östlich der Sargmitte und etwas südlich der Sarglängsachse [keine Angabe].
B. Im Westende des Sargs in der Sarglängsachse [keine Angabe].





579–582

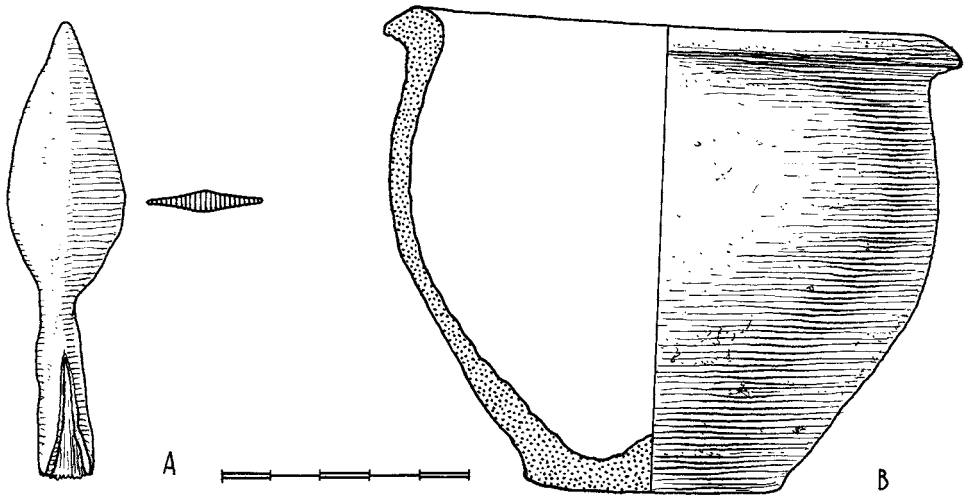
582

a. Körpergrab.
b. 1,55 x 0,50; Grabsohle auf 22,98 NAP; 123° oder 303°.
f. A. Stark korrodierte Pfeilspitze mit breitovalem, im Querschnitt rautenförmigem Blatt und Schlitztülle, darin Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. 8,9. Blatt: L. 5,4; B. ca. 2,4; D. ca. 0,4.
B. Schiefer kleiner, bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand, asymmetrischer Wand und flach abgeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark (grob-) sandig gemagert, fleckig (dunkel-) braun/(dunkles) braungrau bis braunschwarz. Rand unregelmäßig geformt und seitlich stellenweise leicht eingedrückt, auf der Wand außen schwache Drehringe,

waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen; Gefäß innen schwächer geglättet. Stellenweise (z.T. geringe) Rußverfärbung. Rand beschädigt, Wand am Übergang in den Boden schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 9,0–9,7; M.dm. 11,4–12,0; Dm. am Umbruch 10,9–11,3; B.dm. 4,8–5,2.

g. A. Keine Angabe.
B. Etwa mitten in der Osthälfte der Grabgrube in der Grablängsachse [keine Angabe].

h. Mann.



583

a. Streufunde.
f. A. Scherben, überwiegend rauhwandig.

584

a. Streufunde.
f. A. Scherben, überwiegend rauhwandig.

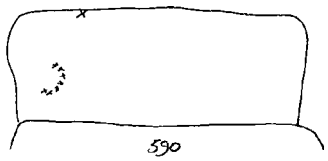
585

a. Streufunde.
f. A. Scherben, überwiegend rauhwandig.

586

a. Streufunde.
f. A. Schlitztüllenfragment einer Lanzenspitze. Eiserner Nagel mit konvexem Kopf und viereckigem Schaft im unteren Tüllendrittel zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. noch ca. 14,2; Dm. ca. 3,3, min. ca. 1,9. Nagel: Kopfdm. ca. 0,85, H. ca. 0,60; Schaft in Tülle: L. ca. 1,0.
B. Scherben, überwiegend rauhwandig.

587



a. Körpergrab.
b. 2,30 x ≥ 0,90; Grabsohle auf 22,41 NAP; 126° oder 306°.
c. Grenzt an Grab 590 oder wird von diesem (geringfügig?) überlagert.
f. A. Fünf Perlen.

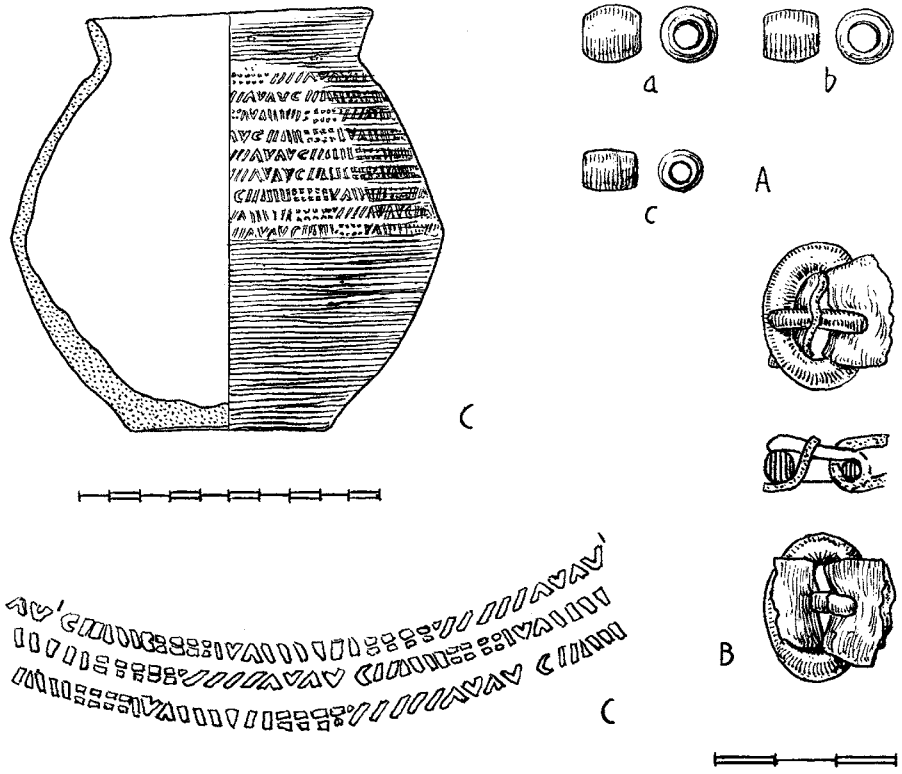
Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, blau (Ypey: hellkobaltblau), glänzend; Achslänge 0,9; Glas mit rötlichbrauner Schliere; Oberfläche verwittert (c);

Glas, opak, unverziert:

2 tonnenförmig, dunkleres orange (eine Perle eher gelborange, andere eher rotorange; Ypey: orangegelb), glänzend; Achslänge 1,0 (a);
2 tonnenförmig, orange (ocker; Ypey: fleischfarbig), stumpf; Achslänge 0,9; Oberfläche verwittert (b).

B. Kleine, stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem Dorn. Um die Achse und um das vordere Ende des Dorns an der



Innenseite des Bügels Reste des Lederriemens erhalten.
Bügeldm. 2,4 x ca. 1,7, lichte Weite 1,4 x ca. 0,8, D. 0,5; Dorn: L. ca. 1,8. Riemenb. ca. 1,8, um das vordere Ende des Dorns ca. 1,4.

C. Schiefer engmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert (und Zusatz von Keramikgrus?), dunkles (braun-) grau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken, im Bruch heller (rötlich-) braungrau. Oberwand mit neun einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 13,5–13,9; M.dm. 9,6–9,7; Dm. auf Knick 14,0–14,1; B.dm. 6,5–6,6.

g. A. Am Westende der Grabgrube südlich der Längsachse des erhaltenen Grabteils [keine Angabe].
B. Keine Angabe.
C. In der Westhälfte der Grabgrube auf deren Nordwand [keine Angabe].

h. Frau?

588

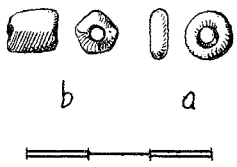
a. Brandgrab.
c. Grenzt an Grab 590 oder überlagert es geringfügig.
e. Der im Fundbuch erwähnte Leichenbrand fehlt.

589

a. Körpergrab.
b. 1,60 x 0,85; Grabsohle auf 23,63 NAP; 124° oder 304°.
c. Unter Grab 471; grenzt an Pfostenloch.
f. A. Zwei Perlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,3; kleines Fadenloch gerundet-viereckig, großes oval (a);
1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,8 (b).



590

a. Körpergrab.
b. 2,50 x 0,80; Grabsohle auf 22,20 NAP; 128° oder 308°.
c. Grenzt an Grab 587 oder überlagert es (geringfügig?); grenzt an Grab 588 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
f. A. Drei Boden- und ein Wandfragment(e) mehrerer rauhwandiger Gefäße.
g. A. In der Westhälfte der Grabgrube, nicht exakt lokalisiert (Erläuterung ‘Scherbe’ in der Grablängsachse) [keine Angabe].

591

a. Körpergrab.
b. 2,60 x 0,90; Grabsohle auf 22,12 NAP; (117° oder) 297° (?).
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. Schwach trapezoider Sarg, 2,20 x 0,50 (Kopfende)/ 0,60 (Fußende).
e. Spuren der Beine (?) im Ostteil des Sargs beobachtet.
f. A. Perlen.

Aus Bernstein:

7 mugelige Perlen (a);

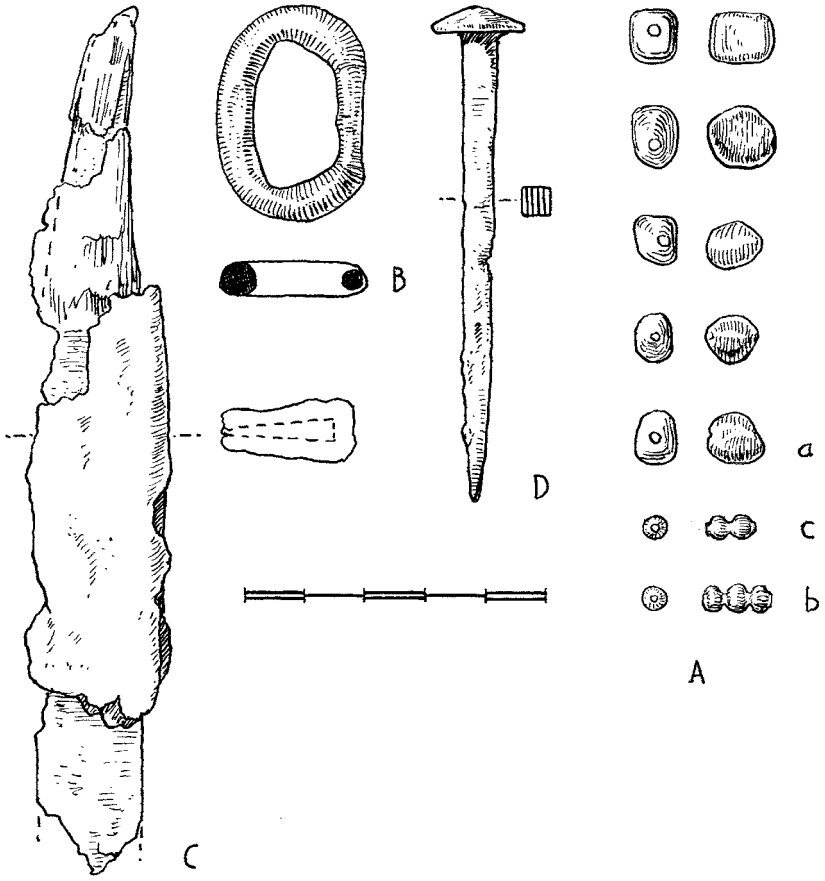
Überfangperlen:

1 dreifach gegliedert, versilbert (b);
1 zweifach gegliedert, versilbert (c).

B. Massive ovale Bronzeschnalle, Bügelunterseite abgeflacht, Dornrast schwach eingezogen; Abnutzungsspuren an der Innenseite. Bügel korrodiert, der Dorn fehlt.
Dm. 3,45 x 2,44, lichte Weite 2,30 x 1,50; B. 0,6; D. 0,5; Achse: L. 1,4, B. 0,4, D. 0,3.

C. Fragment eines stark korrodierten Messers mit geringen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Klingenspitze und Griffangelende abgebrochen.
L. noch ca. 14,1. Klinge: L. noch ca. 8,8; B. ca. 1,8; D. indet.

D. Zwei Fragmente eines (?) stark korrodierten Nagels mit viereckigem flachem Kopf und im Querschnitt viereckigem Schaft. Am oberen Teil des Schafts geringe Holzreste, Faserrichtung quer zum Schaft.
L. ca. 8,1, ohne Kopf 7,6; Dm. 0,5 x 0,5.



Um das untere Drittel des Schafts Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).

g. A. Im Westende des Sargs [keine Angabe; Ypey: im Halsbereich].
B, D. Keine Angabe.
C. Etwa in der Sargmitte in der Sarglängsachse, schräg zu dieser mit der Spitze zur Ostecke [keine Angabe; Ypey: im Becken links der Körperlängsachse und schräg zu dieser].
h. Frau.

592

a. Körpergrab.
b. 3,00 x 1,10; Grabsohle auf 22,49 NAP; 139° oder 319°.
c. Über Grab 594; unter Grab 537. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.
d. 2,50 x 0,65.
f. Vgl. auch Anhang 3.

A. 'Lanzenspitze'.

B. Stark korrodierte Franziska mit schwach S-förmig geschwungener Oberkante, ungleichmäßig gekrümmter Unterkante und ovalem Schaftloch, darin geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken. Schneide beschädigt.
L. senkrecht zum Schaftloch ca. 20,2; Schneide: B. ca. 9,5; Rücken: B. ca. 4,6, D. ca. 4,0; Schaftlochdm. ca. 3,6 x 2,4; Gewicht 1032 g (geringfügig restauriert).

Geringe Textilreste. Doppelköper, Rapport 4 x 4, 5–6 x 6–8 Fäden/cm², Z-gesponnen. Wolle?

C. Stark korrodierte Eisenschnalle mit ovalem, im Querschnitt flachrechteckigem Bügel, keulenförmigem Kolbendorn und rechteckigem Laschenbeschlag. Beschlag am hinteren Ende mit zwei eisernen Flachkopfnieten am Riemen befestigt. Zwischen Beschlagplatte und Lasche Rest des Lederriemens erhalten; der Riemen weist drei Rippen in Längsrichtung auf.
L. 5,0, ohne Riemen 4,6. Bügel: Dm. ca. 4,2 x 2,4, lichte Weite 2,8 x 1,0; Dorn: L. ca. 2,9, B. ca. 0,8, Spitze ca. 0,6, D. ca. 0,4. Beschlag: L. 2,9, ohne Lasche 1,8; B. 2,9; D. ca. 0,2.

Auf der Unterseite Textilrest. Doppelköper, Rapport 4 x 4, ca. 8 x 9 Fäden/cm², Z-gesponnen. Wolle? Scheint etwas feiner zu sein als das Gewebe auf der Franziska (B) (Autopsie Ypey).

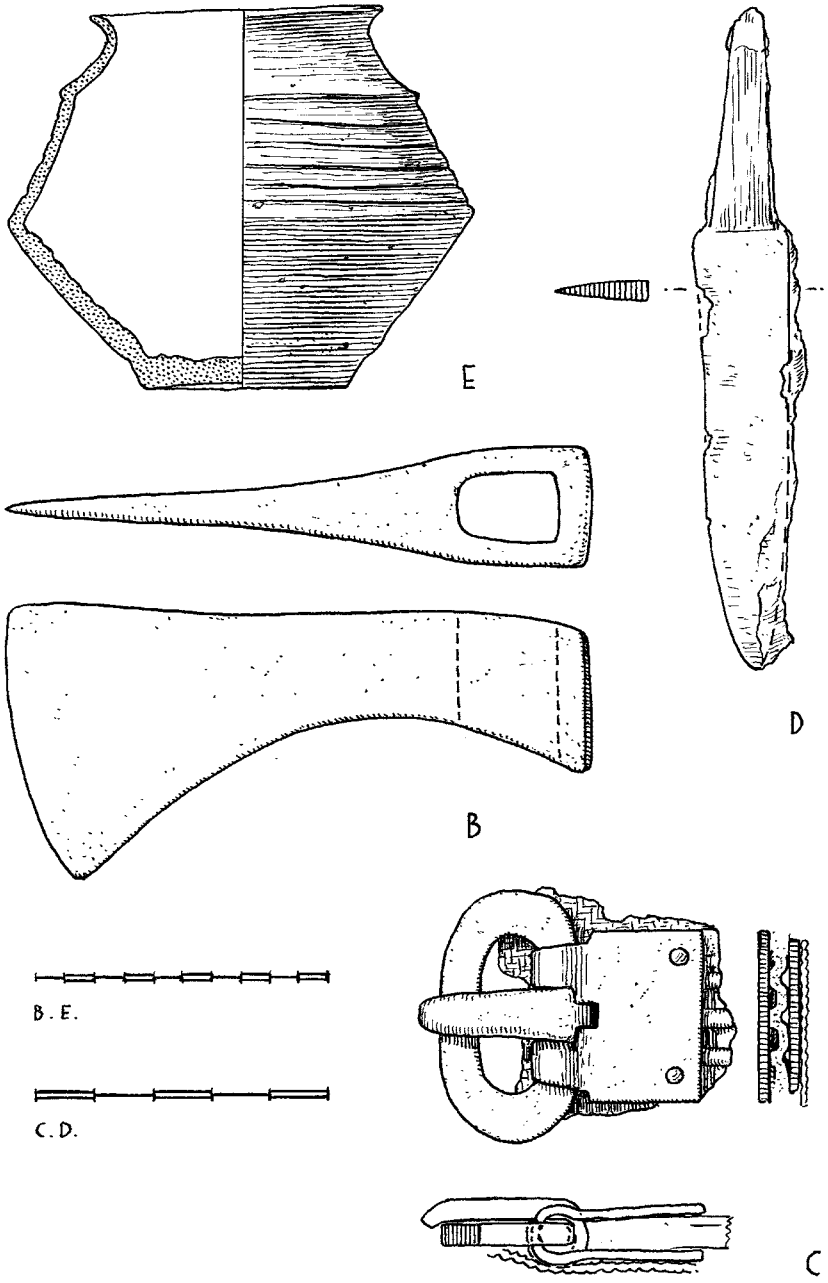
D. Stark korrodiertes kleines Messer mit geringen Resten der Griffbekleidung und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt.
L. 11,1. Klinge: L. ca. 7,1; B. ca. 1,6; D. ca. 0,4.

E. Schiefer engmündiger Knickwandtopf mit stark ausbiegendem Rand, abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, auf dem Unterteil noch stellenweise Drehringe, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkles (braun-) grau bis glänzend tiefschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu sechs Windungen umlaufender flacher Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw.

ausgewischt. Gerissen, ein Randfragment fehlt, Oberfläche verwittert, Bodenrand leicht verschliffen. H. 12,6–13,2; M.dm. 9,95–10,00; Dm. auf Knick 15,7–15,9; B.dm. 6,6–6,8.

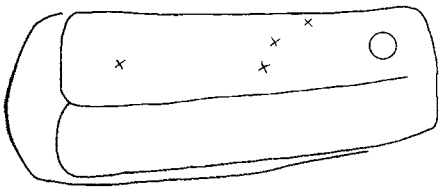
g. A. Etwa in der Sargmitte im Sarg an dessen Nordwand oder in der Westhälfte des Sargs (Erläuterung 'Beil + Lanzenspitze' ohne Signatur an der Sargwand, undeutlicher Strich [ausradierte Signatur?] etwa in der Sarglängsachse [keine Angabe; Ypey: außen dem linken Unterschenkel (= Strichsignatur)].
   B. Im Sarg bei der Lanzenspitze (A), vgl. dort [keine Angabe; Ypey: vgl. (A)].
   C. Etwas östlich der Sargmitte in der Sarglängsachse; Bügel nach Osten gerichtet? [keine Angabe; Ypey: in Hüfthöhe in der Körperlängsachse].
   D. Keine Angabe.
   E. In der Südwestecke des Sargs [keine Angabe; Ypey: am Fußende in der linken Sargecke].

h. Mann.

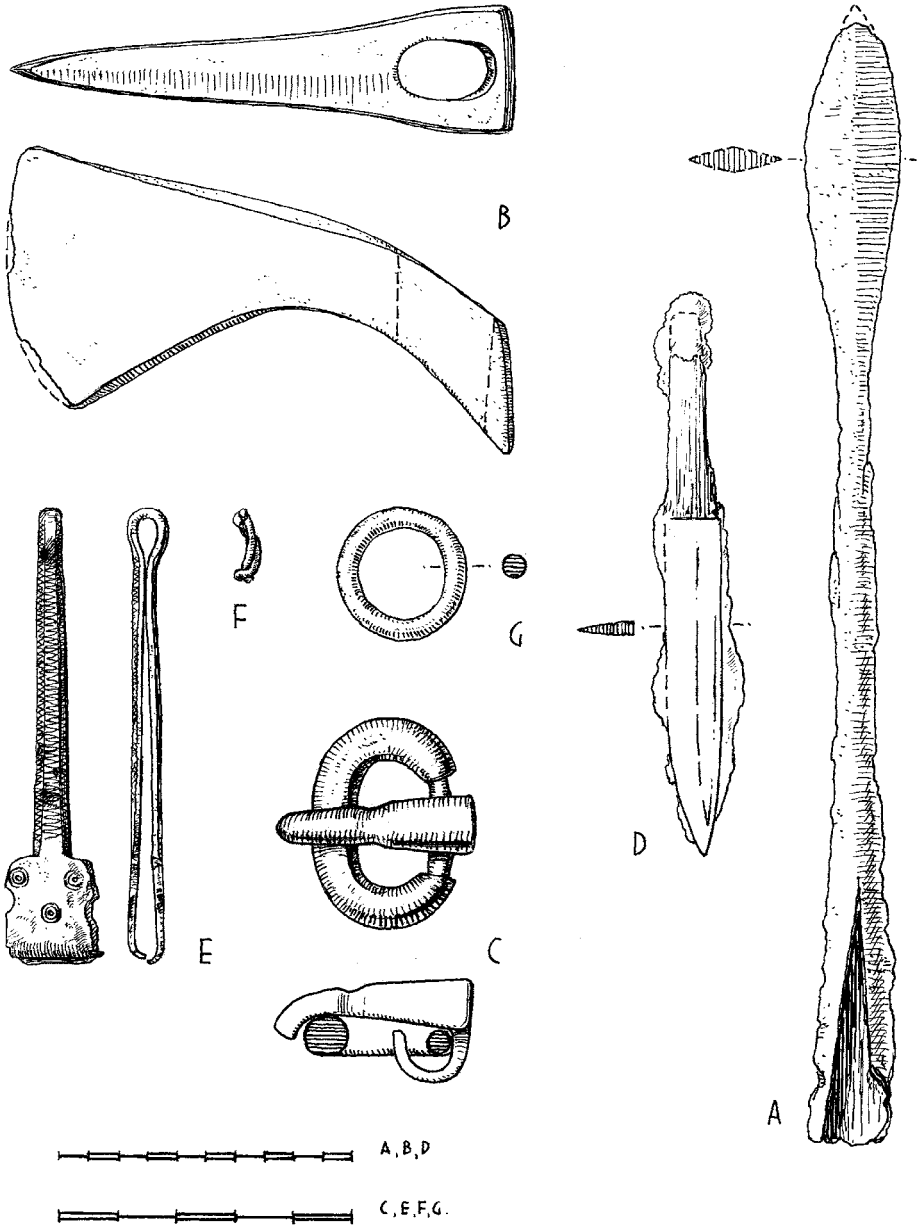


591-593

593



a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,20 x 1,10 (Ostende)/ 1,00 (Westende); Grabsohle auf 23,03 NAP; 104° oder 284°.
c. Unter Grab (?) 1156. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. 1,90 x 0,55.
f. A. Lanzenspitze mit Schlitztülle, langem Hals und kurzem ovalem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Tüllenende beschädigt, Blattspitze abgebrochen.
   L. noch 37,7, urspr. ca. 38,3. Blatt: L. noch ca. 11,0, urspr. ca. 11,6; B. ca. 3,2; D. ca. 0,8.
   B. Franziska mit schwach S-förmig geschwungener Oberkante, ungleichmäßig gekrümmter Unterkante und ovalem Schaftloch, darin geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken. Schneide beschädigt.
   L. senkrecht zum Schaftloch 17,0; Schneide: B. ca. 8,5; Rücken: B. 4,3, D. 4,1–4,3; Schaftlochdm. 3,1 – ca. 3,4 x 2,2; Gewicht 685 g (restauriert).



C. Bronzene Kolbendornschnalle mit massivem ovalem, auf der Unterseite abgeflachtem Bügel und keulenförmigem Kolbendorn mit schwacher Einschnürung in der Mitte; Öse mitgegossen, an der Rückseite des Dorns ansetzend. Schnalle korrodiert.
Bügel: Dm. 3,57 x 2,44, lichte Weite 2,30 x 1,30; B. 0,8; D. 0,7; Achse: L. 1,7, Dm. 0,3–0,4. Dorn: L. 3,37; B. 1,0; D. 0,4 (Spitze) – 0,7 (hinteres Ende); Öse: B. 1,4, H. 0,9.

D. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend. Klinge leicht zur Spitze hin abknickend, auf einer Seite zwei, auf der anderen eine (urspr. zwei?) schwache Rille(n) parallel zum Rücken.
L. 18,8. Klinge: L. 11,5; B. ca. 1,9; D. ca. 0,5.

E. Bronzene Pinzette mit schwach facettierten Schenkeln mit zweifacher Tremolierstich- und scharf abgesetzten breiten Wangen mit Kreisaugenverzierung; eine Langseite beider Wangen mit konkaver Einziehung, andere unsicher (beschädigt). Oberfläche korrodiert und stellenweise (Schenkel unterschiedlich, Wangen einseitig stark) beschädigt.
L. 7,58, davon Wangen 1,60–1,70; B. 0,37 (unter der Öse) – 0,62 (oberhalb der Wangen), Wangen 1,56; D. 0,1–0,2; Öse: Dm. ca. 0,8 x 0,7, lichte Weite ca. 0,7 x 0,4.

F. Fragmente.

Fa. Stark korrodiertes Fragment eines rundstabigen Bronzedrahts mit umeinander gewundenen Enden.
L. noch ca. 1,1; B. 0,3; D. 0,2; Drahtdm. ca. 0,2.

Fb. Geringe Reste eines Lederriemens, zu (Fa) gehörig?
L. noch ca. 1,0; B. noch ca. 0,5; D. 0,1.

G. Rundstabiger Bronzering. Fehlt.
Dm. ca. 2,2; D. ca. 0,4.

g. A. Im Ostende des Sargs, ein Ende in der Sarglängsachse, das andere zur nordöstlichen Sargecke weisend [keine Angabe; Ypey: am Fußende links der Körperlängsachse, Spitze zur linken Sargecke].

B. Etwas östlich der Sargmitte im Sarg an dessen Südwand, schräg zur Sarglängsachse mit der Schneide nach Südwesten [keine Angabe; Ypey: zwischen rechtem Knie und der Sargwand, Kopf zum Fußende, Schneide zur rechten Sargwand gerichtet].

C. Etwa in der Sagmitte in der Sarglängsachse [keine Angabe; Ypey: links im Becken].
D. Etwas östlich der Sargmitte an dessen Südwand unmittelbar westlich der Franziska (B) [keine Angabe; Ypey: außen neben dem rechten Oberschenkelkopf, schräg zur Körperlängsachse].
E. Etwas westlich der Sargmitte, etwas südlich der Sarglängsachse und schräg zu dieser (?) [keine Angabe; Ypey: in Taillenhöhe rechts der Körperlängsachse und schräg zu dieser].
F. In der Westhälfte (im Westende?) des Sargs westlich der übrigen Funde, nicht exakt lokalisiert [keine Angabe.; Ypey: auf der oberen Hälfte des Brustbeins].
G. Keine Angabe.

h. Mann.

594

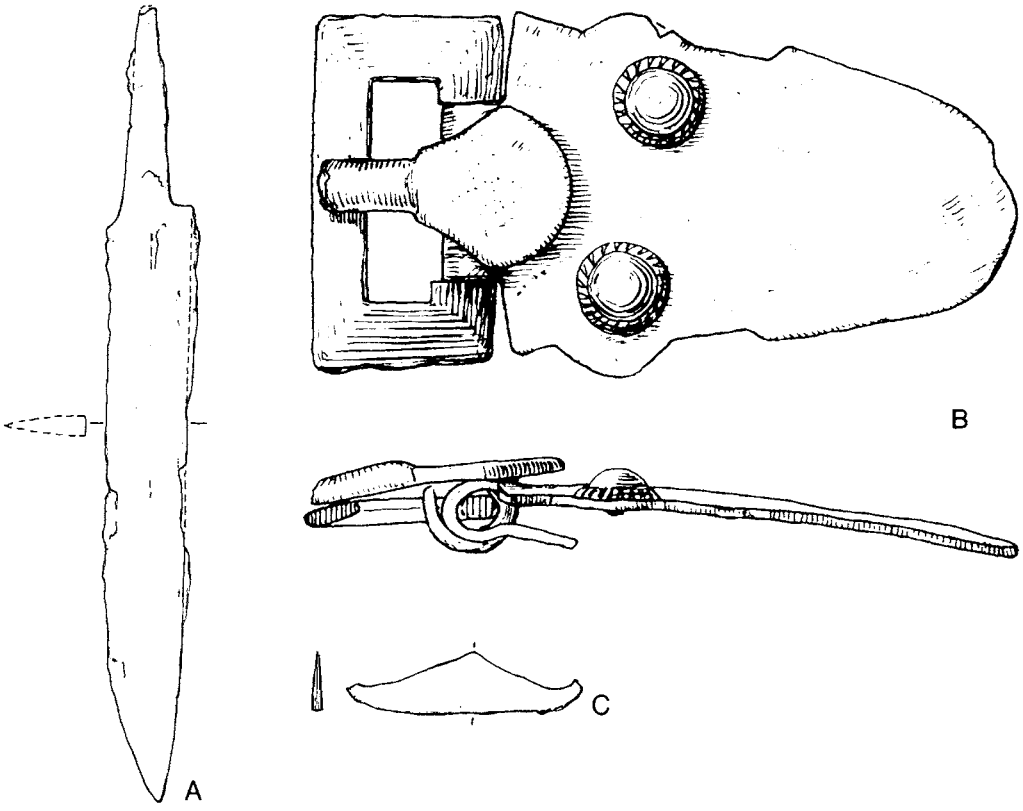
a. Körpergrab.
b. ≥ 1,30 x 0,70; Grabsohle auf 22,29 NAP; 305°.
c. Unter den Gräbern 538, 592 und 595.
e. Überreste des Schädels (Schädelfragment) im Westteil der Grabgrube.
f. A. Stark korrodierter Sax mit geringen Resten der Griffbekleidung (organisches Material mit Fasern in Längsrichtung, Holz?). Auf der Klinge flache Rille (lt. Autopsie Ypeys mehrere Rillen, 1996 nicht [mehr?] festgestellt) parallel zum Rücken. Klingenspitze (geringfügig) und Griffangelende abgebrochen.
L. noch 39,6, urspr. ca. 40,0. Klinge: L. noch ca. 28,8; B. ca. 4,0; D. ca. 1,0.

B. Stark korrodierte Eisenschnalle mit rechteckigem, innen schwach abgeschrägtem Bügel, Dorn mit pilzförmigem Dornschild und gerundet-dreieckigem Laschenbeschlag mit profilierten Langseiten. Auf der vorderen Hälfte des Beschlags zwei Niete mit bleigefülltem konvexem Bronzekopf mit schwach abgesetztem gekerbtem Rand und rundstabigem Eisenstift. Dornspitze (geringfügig ?) abgebrochen, der dritte Niet fehlt.
L. 11,8. Bügel: Dm. 5,9 x 3,1, lichte Weite 3,7 x 1,4; Dorn: L. noch 4,3, Dornschild: L. 2,55, B. ca. 2,70. Beschlag: L. ca. 9,5, ohne Lasche ca. 8,5; B. ca. 6,0; D. ca. 0,2. Niete: Kopfdm. ca. 1,5, H. 0,4–0,5.
Auf der Unterseite des Bügels und der Lasche kleine undeutliche Textilreste. (Doppel-?)Köper, ca. 8 x 8 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen.

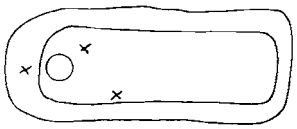
C. 'Messer': stark korrodierter dreieckiger Feuerstahl mit dreieckigem Querschnitt und nach oben gebogenen Enden. An einem Ende geringe Reste organischen Materials, nicht weiter bestimmbar. Beide Enden teilweise abgebrochen.
L. noch 11,85; B. ca. 3,0; D. 0,50, Spitze ca. 0,15.

g. A. Etwas östlich der Grabmitte und des Schädels südlich der Grablängsachse parallel zu dieser mit der Spitze nach Osten [keine Angabe; Ypey: am Becken/Oberteil des rechten Oberschenkels, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Fußende].
B. Keine Angabe.
C. Etwa in der Grabmitte östlich des Schädels, nördlich der Grablängsachse und parallel zu dieser [keine Angabe; Ypey: am Becken links der Körperlängsachse und parallel zu dieser].

h. Archäologisch: Mann. Antrophologisch: Frau? 20-40 Jahre (Bestimmung: Dr. R.G.A.M. Panhuijsen, UvA).

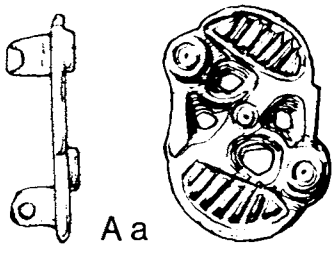


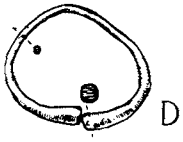
595

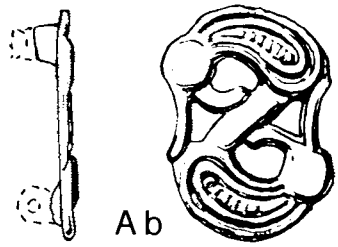


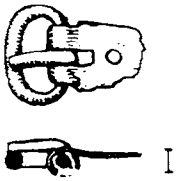
a. Körpergrab.
b. 2,25 x 0,85; Grabsohle auf 22,42 NAP; 301°.
c. Über Grab 594; grenzt an Grab 599 oder überlagert es geringfügig. – Das Grab war auf der Feldzeichnung nicht numeriert. Von den in Frage kommenden Nummern kann es sich wegen der eingezeichneten Grabbeigaben nur um Grab 595 handeln (Identifizierung durch Ypey).
d. 1,85 x 0,55.
e. Überreste des Schädels (Zähne) im Westende des Sargs.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Paar bronzener S-Fibeln mit abgesetzten Tierköpfen mit weit aufgerissenem Maul und blasenförmigen, durch einen glatten Steg verbundenen Körpern. Innere Ränder abgeschrägt. Rückseite plan.
   Aa. Leicht asymmetrische Fibel. Augen und Mitte des verbindenden Stegs mit Kreisaugenpunze, Körper mit nach dem Guß angebrachten radialen Kerben verziert. Rückseite: nach rechts offener Nadelhalter; Feilspuren in Längsrichtung, am Nadelhalter auch quer zur Längsachse der Fibel, oberer Kopf unter dem Auge ca. 0,1 cm tiefer abgefeilt als Rest der Fibel; Achslager dezentral durchbohrt. Fibel korrodiert, Rand und Nadelhalter beschädigt, vom eisernen Nadelapparat nur Rest der eisernen Achse im Achslager erhalten.
   L. 3,13; B. 2,13; D. ca. 0,24. Nadelhalter: H. 0,6; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,6.
   Ab. **[Abb. 37]** Augen und verbindender Steg glatt, Körper mit umlaufendem Steg und radialen Kerben verziert. Rückseite: Feilspuren in Längs- und Querrichtung. Fibel korrodiert, Ränder abgenutzt, Achslager und Nadelhalter größtenteils abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
   L. 3,04; B. 2,11; D. ca. 0,18; Abstand Achslager – Nadelhalter wie (Aa).
   B. Kette aus 46 Perlen.

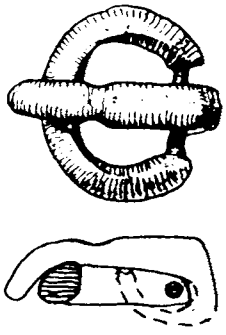
Aus Bernstein:
15 mugelige verschiedener Größe (a);
aus durchscheinendem Glas:
1 ringförmig, gelblichgrün (b), eine zweite wird erwähnt, fehlt aber;
1 langzylindrisch, blau (c);
aus opakem Glas:
11 ringförmig, gelb (d);
5 ringförmig, braunrot (e);
3 kurzzylindrisch, weiß (f);
3 fünfseitig prismatisch, gelb (g);
2 fünfseitig prismatisch, braunrot (h);
1 fünfseitig prismatisch, weiß (i);
1 fünfseitig prismatisch, hellblau (j);
1 fünfseitig prismatisch, blaßblaugrau (k);

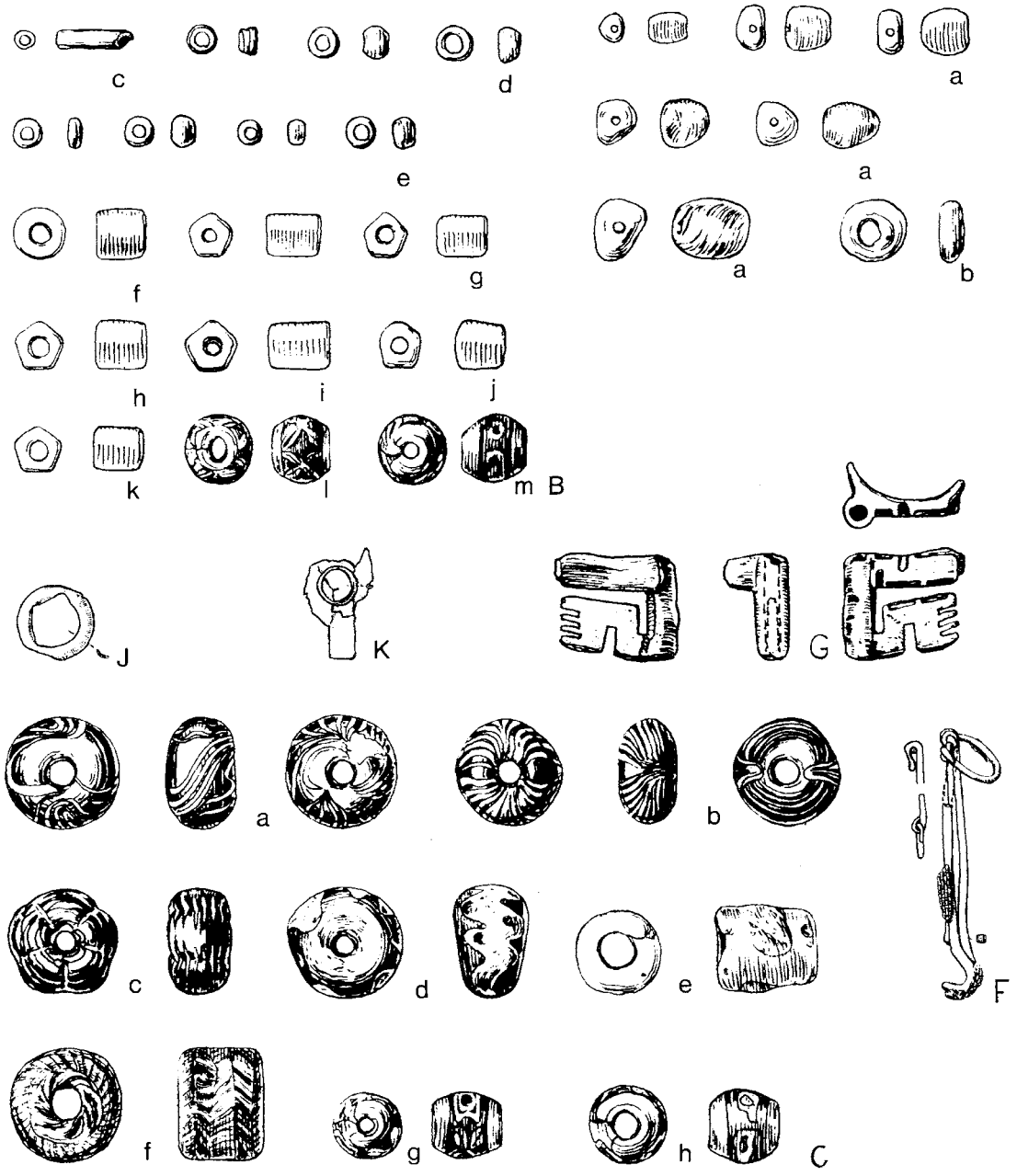












Millefioriperlen:

1 tonnenförmig, zwischen zwei roten Bändern vier durchscheinend blaue Rechtecke mit abwechselnd weißem Punkt mit rotem Kern und opakgelber Spirale (l);

1 tonnenförmig, zwischen zwei roten Bändern vier durchscheinend blaue Rechtecke mit abwechselnd weißem und gelbem Kreuzmotiv (m).

C. Kette aus sieben Perlen.

Aus durchscheinendem Glas mit Einlagen:

1 ringförmig, gelbgrün mit weißer Drahtverzierung (a);

1 ringförmig, hellgrün mit weißer Drahtverzierung (b);

1 fünfrippig melonenförmig, hellgrün mit weißer Drahtverzierung (c);

aus opakem Glas mit Einlagen:

1 ringförmig, 'schwarz' mit helleisblauem Wellenband (d);

1 zylindrisch, braunrot mit nicht ganz durchgehendem opakdunkelgrünem (?) Band mit schwachen schrägen gelben Linien (e);

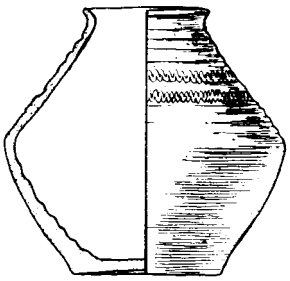
Millefioriperlen:

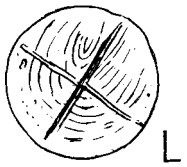
1 tonnenförmig, zwischen zwei roten Bändern vier durchscheinend blaue Rechtecke, abwechselnd mit einem Viereck, von außen nach innen weiß-rot-weiß-'schwarz' bzw. mit gelbem Kreuzmotiv (f);

1 tonnenförmig, zwischen zwei roten Bändern vier durchscheinend blaue Rechtecke, abwechselnd mit weißem Rechteck und rotem Kern bzw. gelbem Rechteck und rotem Kern (g).

D. Bronzener Kolbenarmring. Verbogen, Oberfläche korrodiert.
Dm. 5,84 x ca. 5,10, lichte Weite ca. 5,20 x ca. 3,80; D. 0,30–0,80.

E. Bronzener lunulaförmiger Anhänger mit mitgegossener, nachträglich asymmetrisch durchbohrter Öse; Ösenansatz beidseitig durch schwache Kerbe von der Scheibe abgesetzt, auf der Schauseite dreieckig beigefeilt, auf der Rückseite trapezoid belassen. Öse innen abgenutzt. Anhänger leicht verbogen, Oberfläche korrodiert, Ränder beschädigt.
L. 5,62; H. 3,38, ohne Öse 2,56; D. 0,10–0,16, mit Ösenansatz 0,30. Öse: L. 0,90; B. ca. 0,80; D. ca. 0,76; Durchbohrung: Dm. 0,35.





F. Fragment eines bronzenen Schlüsselrings; Schlüssel mit gegliedertem Bart und hohlem Schaft, darin Fragment eines Eisenstifts. Oberfläche korrodiert, Eisenstift abgebrochen.
Ring: L. noch 2,0, urspr. Dm. ca. 2,3; B. 0,65; D. ca. 0,2–0,3. Schlüssel: L. ca. 1,9; B. 2,1; D. 0,3. Schaftdm. ca. 0,6, lichte Weite 0,28.

G. Drei eiserne Schlüssel mit rundstabigem, am Haken eher gerundet-viereckigem Schaft, obere Schaftenden flach ausgeschmiedet zur Öse umgebogen, an rundstabigem Eisenring. Schlüssel und Ring stark korrodiert, zwei Schlüssel nur fragmentarisch erhalten.
Ring: Dm. ca. 3,5–3,7, lichte Weite ca. 2,7–2,8; D. ca. 0,35.

Ga. Hakenförmiger Schlüssel, Hakenquerschnitt flachrechteckig.
L. 14,6; Dm. ca. 0,4–0,5, Haken 0,4 x 0,5.

Gb. Hakenförmiger Schlüssel, oberes Ende abgebrochen.
L. noch 10,6; Dm. 0,5–0,6.

Gc. Schlüssel mit im Querschnitt rundem oder gerundet-viereckigem Schaft, unteres Ende abgebrochen.
L. noch 11,7; Dm. ca. 0,5–0,6.
Am Ring und an verschiedenen Stellen der Schlüssel (Ga) und (Gb) Textilreste. Leinenbindung, ca. 5–6 x 5–6 Fäden/cm², Z-gesponnen; Fadendicke ca. 0,9–2,0 mm. Grobes (dicktes) Gewebe.

H. Kolbendornschnalle mit ovalem, auf der Unterseite abgeflachtem Bronzebügel mit abgesetzter Achse und keulenförmigem, in der Mitte eingezogenem Eisendorn. Schnalle (Dorn stark) korrodiert, Dornöse teilweise abgebrochen.
Dm. 2,6 x 2,1, lichte Weite 1,7 x 1,3; B. 0,5; D. ca. 0,5; Achse: L. 1,2, Dm. 0,2. Dorn: L. 2,9; B. 0,7; D. 0,4.

I. Miniaturschnalle mit Laschenbeschlag. Ovaler, aus einem Eisendraht zusammengebogener, nicht vernieteter Bügel mit drahtförmigem Eisendorn. Separat gearbeiteter bronzener Laschenbeschlag mit Aussparung für den Dorn und Nietloch in der Längsachse. Bügel und Dorn auf der Schauseite des Beschlags festkorrodiert angetroffen. Bügel, Dorn und Beschlag beschädigt, Beschlag teilweise abgebrochen.
L. noch 1,85. Bügel: 1,30 x 0,85, lichte Weite 0,80 x 0,50, D. 0,20; Dorn: L. noch ca. 0,90, D. 0,20. Beschlag: L. noch ca. 1,35; B. noch 0,92; D. ca. 0,06; Nietloch Dm. 0,20.
Auf dem Beschlag Textilrest in zwei Lagen (Größe des Fragments ca. 1,1 cm x 0,6 cm). Leinenbindung, 8–9 x 8–9 Fäden/cm², Z-gesponnen; grobes (lockeres) Gewebe. (1996 zwei kleine Textilfragmente [beide ca. 0,6 cm x 0,5 cm] lose vorhanden.)

J. Schwach gewölbter hohler Bronzering mit starken Abnutzungsspuren an der Innenseite. Korrodiert, Oberfläche und Ränder (stellenweise stark) beschädigt.
Dm. ca. 4,1, lichte Weite 2,8 x 3,0, urspr. ca. 2,6; B. 0,8; D. 0,27, ohne Rand 0,10.

K. Bronzering und Fragmente organischen Materials.

Ka. Schwach profilierter Bronzering mit flachovalem Querschnitt und starken Abnutzungsspuren an der Innenseite. Oberfläche stark korrodiert, Ränder beschädigt. Ring auf Lederfragment, das seinerseits auf Holz lag, liegend angetroffen; vgl. (Kb).
Dm. ca. 2,2, lichte Weite 1,7 x 1,5; B. 0,38 (stellenweise abgenutzt bis auf 0,20–0,27); D. 0,27.

Kb. Mehrere Lederfragmente, darunter Riemenfragment und ein nicht anpassendes, auf Holz liegendes Lederfragment mit Abdruck des Rings (Ka). Riemenfragment an beiden Enden, übrige Fragmente allseitig abgerissen.
Riemenfragment: L. noch ca. 2,0; B. 1,3; D. 0,1.
Fragment mit Abdruck: L. noch 4,0, B. 2,6, D. ca. 0,5; Leder: L. noch 1,8, B. ca. 1,5, D. 0,1–0,2.

Kc. Zwei Holzfragmente ohne spezifische Kennzeichen. Urspr. Ränder nicht erhalten.
Größtes Fragment: L. noch 3,5; B. noch 1,0; D. noch 0,3.

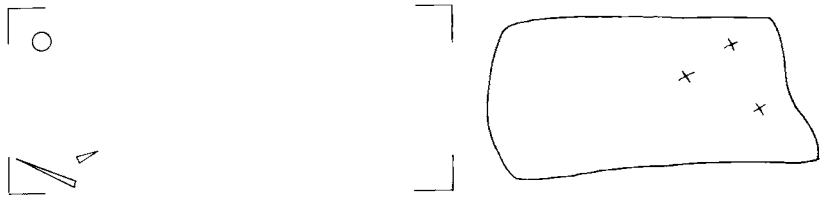
L. Sehr engmündiger Knickwandtopf mit gerader Oberwand, scharfem Knick, schwach gewölbter Unterwand und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkles grauschwarz bis schwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit zwei umlaufenden Wellenlinien zwischen spiralig (oben in vier, unten in sechs einander z.T. überlagernden Windungen) umlaufenden flachen Rillen verziert; Wellenlinien nach den Rillen, Rillen selbst linksdrehend angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Kreuzförmige Bodenmarke. Unterteil an einer Stelle in lederhartem Zustand leicht eingedrückt. Rand geringfügig beschädigt, Oberfläche leicht verwittert, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 14,2–14,4; M.dm. 6,85–7,00; Dm. auf Knick 14,8–14,9; B.dm. 7,2–7,4.

M. Flache weitmündige Schale. Rauhwandig, stark sandig gemagert, dunkles grauocker/orangeocker/orangebraun bis graubraun. Außen und innen waagerecht verstrichen, innen und außen um den Boden noch schwache Drehringe. Im Randbereich umlaufender und an verschiedenen Stellen am Boden starker Rußansatz. Oberfläche v.a. außen stark verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 3,85–4,60; M.dm. 12,3; Dm. am Umbruch 13,7–13,8; B.dm. 6,8–7,0.

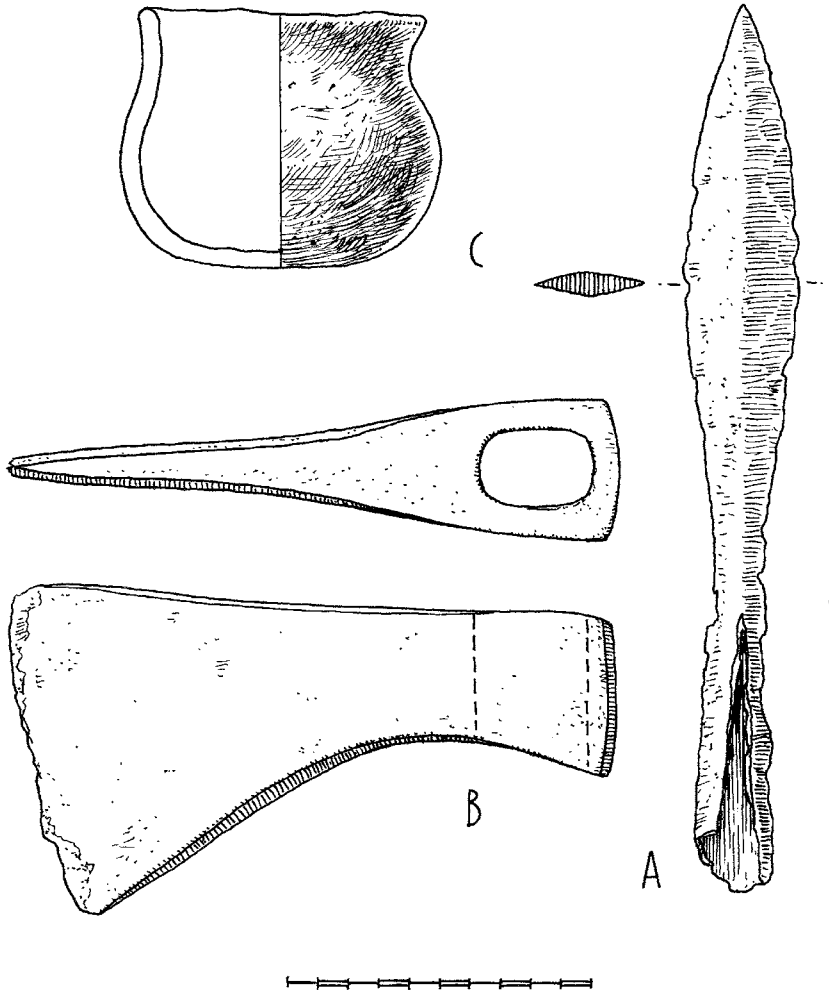
g. A. Keine Angabe [etwa mitten auf der Brust geringfügig rechts der Körperlängsachse am Brustkorbrand].
B. Keine Angabe [im Halsbereich].
C. Keine Angabe.
D, E. Beide kurz übereinander in der Westhälfte des Sargs an dessen Südwand, Armring (D) östlich der Perlenkette (E) [Ring (D) am rechten Unterarm/Handgelenk, (E) über diesem am rechten Unterarm].
F. Keine Angabe ['Bronzering mit Stoff, Schlüssel': zusammen mit dem Ring (K) am linken Oberschenkelkopf?]
G. Keine Angabe ['Eisenfragmente': aufgrund der Umschreibung unwahrscheinlich, daß zusammen mit Ring (K) am linken Oberschenkelkopf gefunden].
H. Etwa in der Sargmitte in der Sarglängsachse [keine Angabe].
I, J. Keine Angabe.
K. Keine Angabe [am linken Oberschenkelkopf, zusammen mit dem Ring (F) (?, vgl. dort)].
L. Am Westende der Grabgrube außerhalb des Sargs in der Grablängsachse, westlich des Schädels [keine Angabe].
M. Im Westende des Sargs unmittelbar nordöstlich des in der Sarglängsachse liegenden Schädels [keine Angabe].

h. Frau.

596



a. Körpergrab.
b. 2,35 x 1,25; Grabsohle auf 22,30 NAP; 124° oder 304°.
c. Unter Grab 541A. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und ovalem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. L. 28,7. Blatt: L. ca. 17,0; B. ca. 3,7; D. ca. 0,8.
   B. Axt mit annähernd gerader Oberkante, stark ausbiegender Unterkante, gewölbtem Rücken und ovalem Schaftloch, darin geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken. Schneide beschädigt. L. senkrecht zum Schaftloch ca. 20,0; Schneide: B. ca. 10,5; Rücken: B. ca. 5,1, D. 4,5–4,6; Schaftlochdm. ca. 3,6 x 2,5–2,6; Gewicht 1156 g (restauriert).
   C. Kleiner kugeliger Topf mit ausbiegendem Rand und rundem Boden. Handgeformt, sandig gemagert, fleckig ockergrau, Oberteil braunschwarz mit Rußansatz. H. 8,0–8,5; M.dm. 9,2–9,6; Dm. am Umbruch 10,40–10,55; B.dm. ca. 3,0–4,0.
g. A. In der Nordostecke der Grabgrube schräg zur Grablängsachse, Spitze nach Osten [rechts neben dem Kopf, schräg zur Körperlängsachse].
   B. Etwas östlich der Grabmitte ungefähr in der Grablängsachse, schräg zu dieser und rechtwinklig zur Lanzenspitze (A) [rechts neben dem Kopf, schräg zur Körperlängsachse und annähernd senkrecht zur Lanzenspitze (A) ausgerichtet].
   C. Am Ostende der Grabgrube südlich der Grablängsachse [links neben dem oder oberhalb des Kopf(es)].
h. Mann.



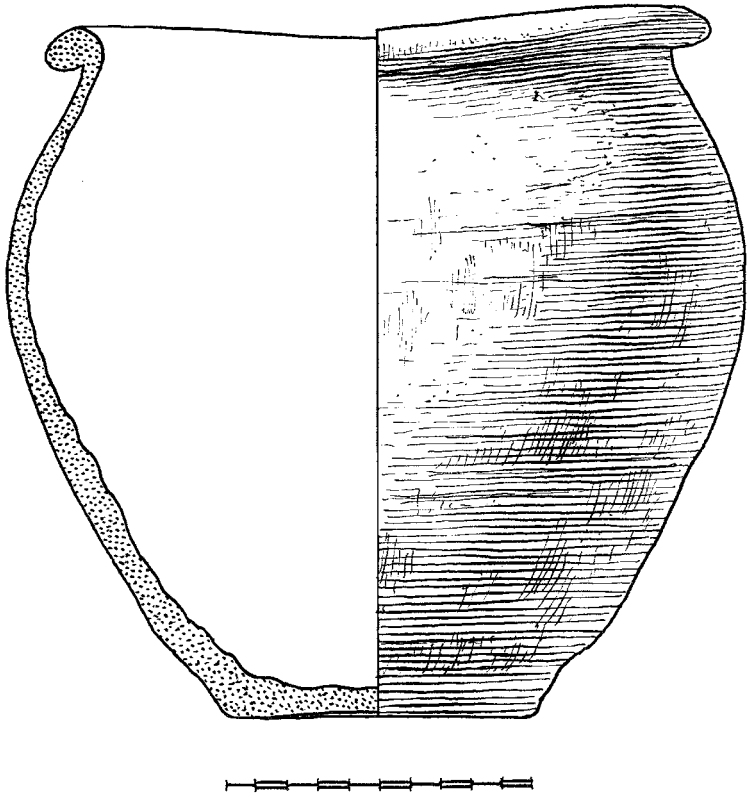
596-597

597

a. Streufunde.
f. A. Scherben.

598

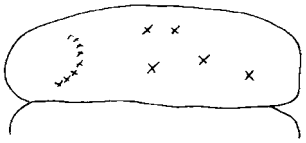
a. Brandgrab.
c. Über Grab 712.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig (dunkel-) orangebraun bis (dunkel-) graubraun. Rand unregelmäßig geformt und stellenweise heruntergedrückt, auf der Wand außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, (v.a. am Rand) unregelmäßig verstrichener Boden mit unregelmäßigen Wischspuren; Gefäß innen schwächer geglättet. An zwei einander gegenüberliegenden Seiten des Randes sowie umlaufend ums Unterteil starker Rußansatz. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 21,9–22,9; M.dm. 21,8–22,3; Dm. am Umbruch 24,0–24,2; B.dm. ca. 10,0–10,2.



599

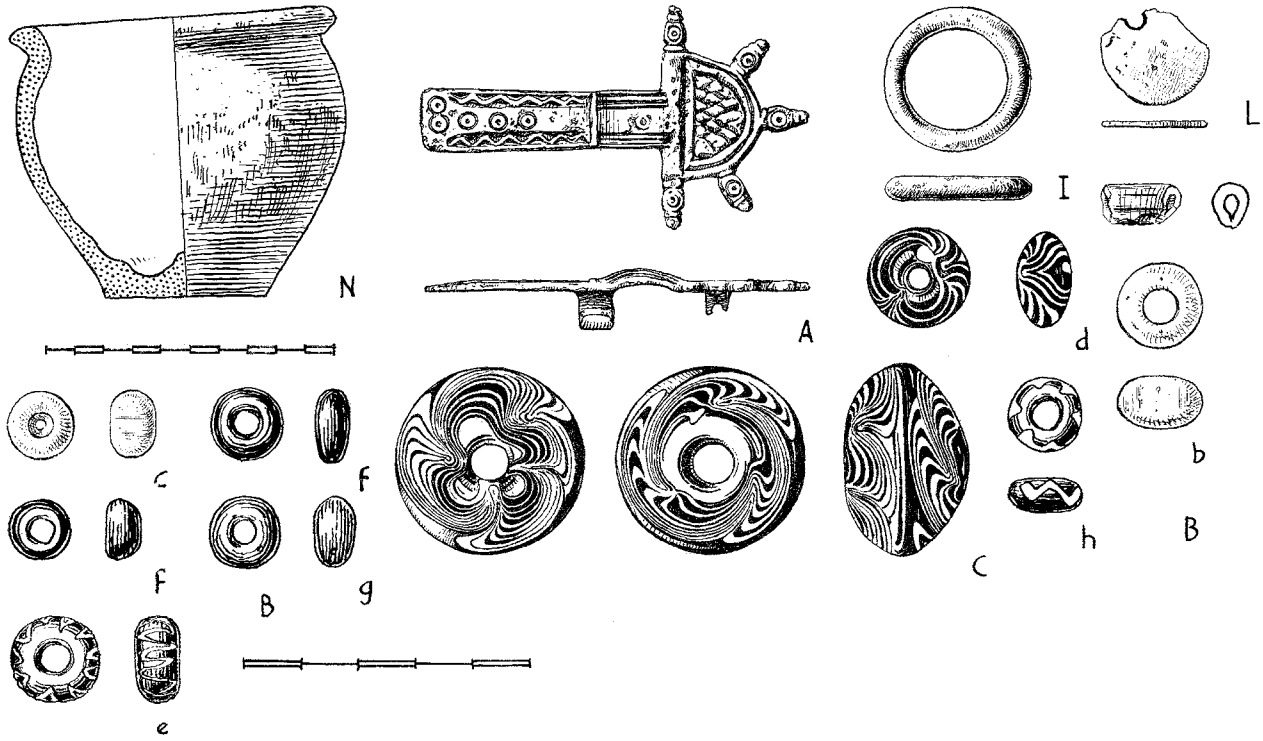
a. Brandgrab.
b. Annähernd runde Grube, Dm. 0,40.
c. Unter Grab 540; grenzt an durch Grab 595 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
e. Leichenbrand.
f. A. Fünf nicht anpassende Fragmente eines zweireihigen Knochenkamms mit einer mit konzentrischen Kreisen, Kreisaugen und waagerechten eingeritzten Linien verzierter Griffleiste; ein Fragment der Mittelplatte mit geringem Rest eines Bronzeniets. Verbrannt und teilweise verformt.
Griffleiste: L. des größten Fragments noch ca. 2,0; B. ca. 1,5; D. 0,1. Mittelplatte: L. noch 2,1; B. 1,3; D. 0,2; Niet: Dm. 0,1–0,2.
g. A. Im Leichenbrand.

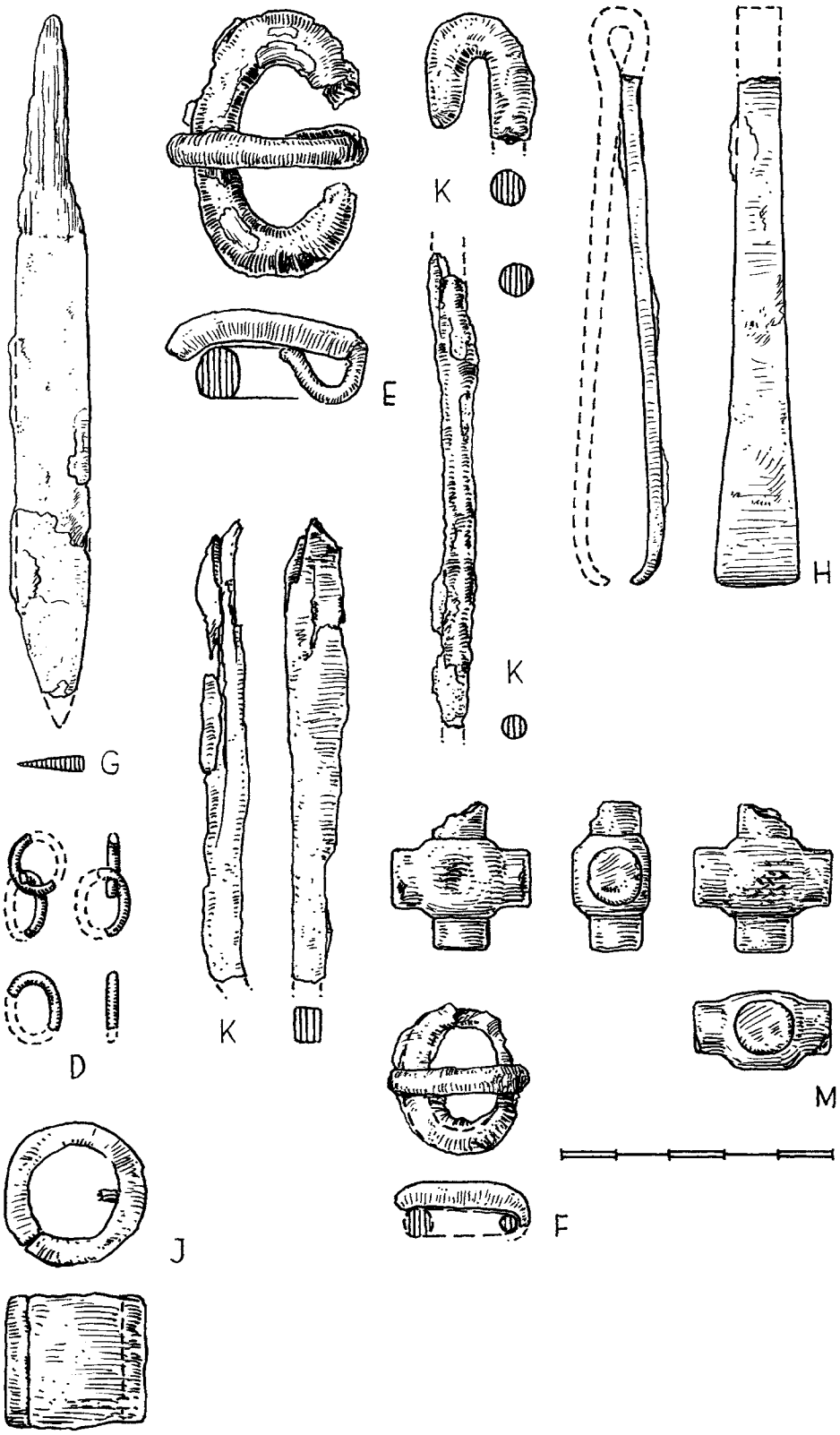
600



a. Körpergrab.
b. 2,35 x ≥ 0,70; Grabsohle auf 23,05 NAP; 112° oder 292°.
c. Unter den Gräbern 539 und 984.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Bronzene Bügelfibel. Fünf halbplastische profilierte Knöpfe mit Kreisaugenverzierung im unteren Teil; vom Rand der Spiralplatte abgesetzt. Halbrunde Spiralplatte mit umlaufendem glattem Steg um Gittermuster. Schwach gewölbter, durch waagerechten Steg von der Hakenplatte abgesetzter Bügel, mit randbegleitenden Stegen und (einem ?) Kreisauge(n) auf der Mitte verziert. Schwach trapezoide Hakenplatte, Mitte und Ende kreisaugenverziert, Seitenfelder mit Dreieckskerbschnitt. Rückseite: Spiral- und Hakenplatte plan, Bügel leicht hohl. Zentrales Achslager, beschädigt; nach rechts offener Nadelhalter. Feilspuren auf beiden Platten, verschiedene Richtungen; im Bügel schwache Bearbeitungsspuren. Eiserner Nadelapparat, kleines Fragment der Spirale sowie Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten. Fibel stark korrodiert.
   L. 6,7; B. 3,85 (Spiralplatte) bzw. 1,16–1,17 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,0–1,1; D. 0,1–0,2. Nadelhalter: H. 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,4.
   B. Kette aus zehn Glasperlen.

Aus durchscheinendem Glas:
2 ringförmig, honiggelb (b);
1 ringförmig, hellblau (c);
aus durchscheinendem Glas mit Einlagen:
1 ringförmig, hellblaugrün mit weißem Fadenmuster (d);
1 ringförmig, dunkelgrün mit opakhellblauem Zickzackfaden (verwittert) (e);
aus opakem Glas:
2 ringförmig, schwarz (f);
1 ringförmig, kobaltblau (g);
aus opakem Glas mit Einlagen:
1 ringförmig, sehr dunkles grün mit weißem Zickzackfaden (h);
verwittertes Fragment einer ringförmigen Glasperle, urspr. aus durchscheinendem dunkelblauen Glas;
sekundär verwendetes Fragment des Standrings eines hellgrünen Glasbechers (a).
   C. **[Abb. 50]** Große asymmetrisch doppelkonische Perle aus transluzidem hellolivbraunem Glas mit eingeschmolzener opak weißer Fadenverzierung in Form einer vierblättrigen Rosette, auf der anderen Seite schlierig verzogen. Fadenloch gerundet, beide Seiten unterschiedlich groß, Ränder konkav.
   Achslänge 2,10; Dm. 3,30; Fadenlochdm. 0,50–0,55 (Seite mit schlierig verzogener Verzierung) bzw. 0,70; Gewicht 26,5 g.
   D. Stark korrodierte Fragmente dreier kleiner ovaler Eisenringe, rundstabig, zwei Ringe ineinandergreifend.
   Fragment mit ineinandergreifenden Ringen: L. noch 1,8; B. 0,9–1,0; einzelnes Fragment: L. noch 1,1; B. 0,9–1,0. Ringe: Dm. ca. 1,15–1,20, D. ca. 0,20.





An den ineinandergreifenden Ringen kleines Textilfragment. Fäden einer Richtung S-gesponnen, weitere Details nicht mehr festzustellen.

E. Fragment einer stark korrodierten Eisenschnalle mit ovalem rundstabigem Bügel und einfachem, im Querschnitt halbrundem Dorn. Auf verschiedenen Stellen des Bügels Reste einer Bronzeblechverkleidung. Bügel stark beschädigt, Achse fehlt.
Bügeldm. ca. 4,8 x 3,1, lichte Weite 3,1 x ca. 1,7, B. 0,7, D. ca. 0,8–0,9; Dorn: L. 3,7, B. 0,5, D. 0,6; Bronzeblech: D. < 0,1.

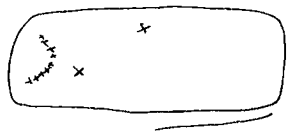
F. Kleine, stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit annähernd rundstabigem Bügel und einfachem, im Querschnitt rundem Dorn, an der Dornspitze Überrest organischen Materials (Leder oder Textil?). Dornöse teilweise abgebrochen.
Bügeldm. ca. 2,7 x ca. 2,6, lichte Weite 1,7 x 1,2; Dorn: L. ca. 2,6.

G. Stark korrodiertes kleines Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend. Klingenspitze abgebrochen.
L. noch ca. 12,3. Klinge: L. noch ca. 8,3; B. ca. 1,3; D. ca. 0,3.
An verschiedenen Stellen der Klinge geringe Textilreste (1996 noch nicht bestimmt).

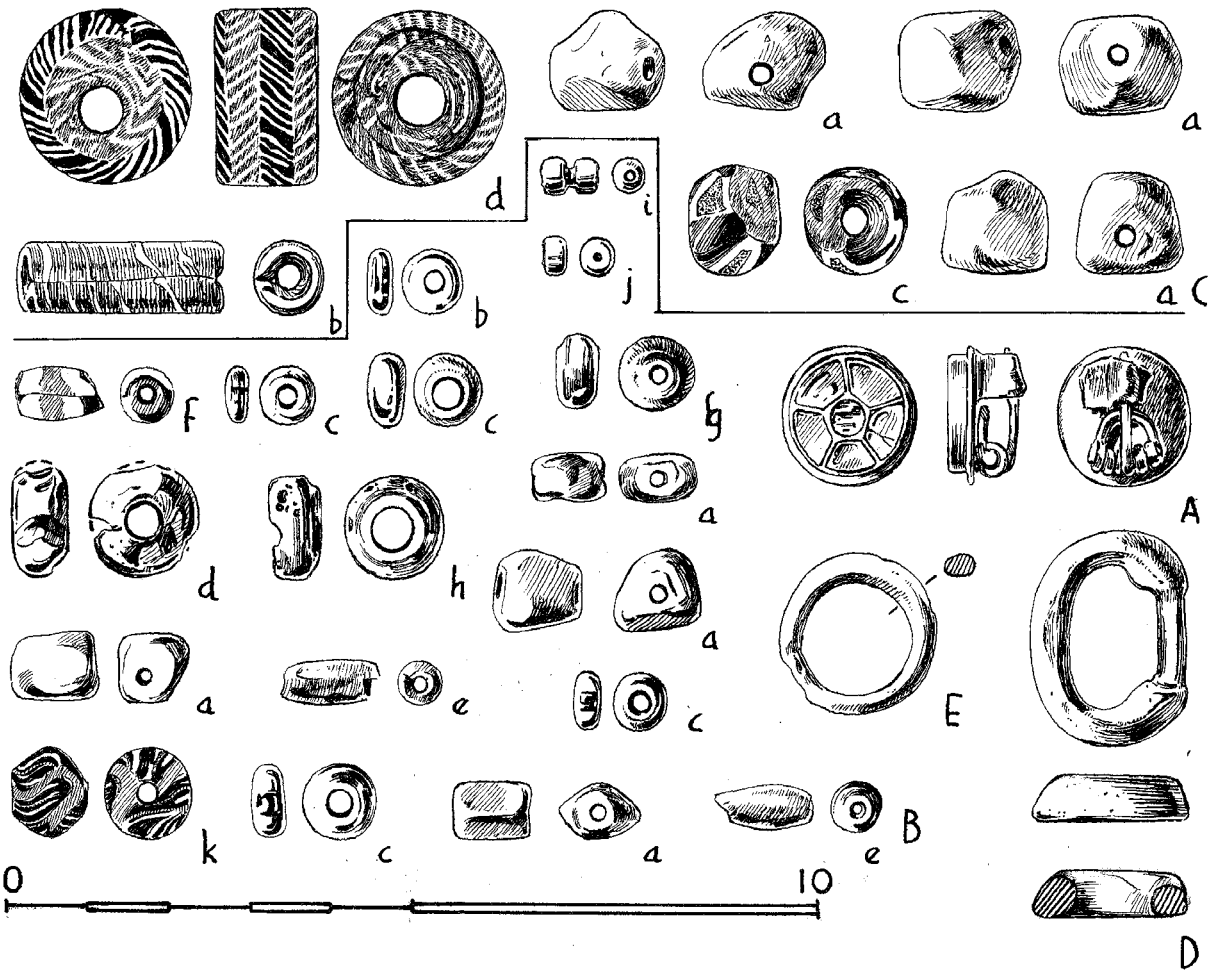
H. Stark korrodierter, sich gleichmäßig verbreiternder Schenkel einer eisernen Pinzette. Schenkel unterhalb der Tragöse abgebrochen.
L. noch ca. 9,2; B. ca. 0,70 (unter der Öse) – 1,55 (Wange); D. unterhalb der Öse ca. 0,3, Wange ca. 0,2.
I. Rundstabiger Bronzering mit schwachen Abnutzungsspuren an der Innenseite; Oberfläche korrodiert.
Dm. 2,55, lichte Weite ca. 1,70; D. ca. 0,45, durch Abnutzung stellenweise 0,35.
J. Stark korrodierter breiter Eisenring mit Rest eines eisernen Nagels (Nagelfragment fehlt 1996).
Dm. ca. 2,5, lichte Weite 1,6; B. ca. 2,4; D. ca. 0,4.
K. Zwei stark korrodierte Eisenschäfte und gebogenes Eisenfragment.
Ka. Rundstabiger Eisenschaft, sich zu einem Ende hin verjüngend. An beiden (jetzigen) Enden Lederreste. Schaft an beiden Enden abgebrochen.
L. noch ca. 8,5; Dm. ca. 0,40 – ca. 0,55.
Kb. An beiden Enden abgebrochener Schaft. Querschnitt an einem Ende rechteckig, anderes Ende flach ausgeschmiedet, verbreitert und schwach gebogen.
L. noch ca. 8,3; Dm. ca. 0,5 x 0,6 (rechteckiges Ende) bzw. ca. 1,0 x ca. 0,7 (flach ausgeschmiedetes Ende).
Kc. D-förmig gebogener, im Querschnitt runder Eisenstab. Stark korrodiert, beide Enden abgebrochen (Fragment eines Schnallenbügels?).
L. noch ca. 2,3; B. ca. 2,0; D. ca. 0,6; lichte Weite noch 1,4 x 0,5.
L. Unbestimmbares Fragment einer durchbohrten Bronzemünze. Oberfläche stark verschliffen, Prägung nicht mehr sichtbar.
Dm. ≤ ca. 1,9; D. 0,12.
M. Kreuzförmiges eisernes Verbindungsstück mit verdicktem Mittelteil, drei nach außen offenen und einem geschlossenem Arm. Mittelteil auf einer Seite mit Einziehung im Zentrum. Alle Arme hohl, im Inneren geringe Reste organischen Materials mit faseriger Struktur (Holz ?). Korrodiert, Arme beschädigt, ein offener Arm teilweise abgebrochen.
Dm. ca. 2,6 x 2,6; D. 1,4. Arme: Dm. 0,95 x 1,00, lichte Weite ca. 0,60 (ein Ende geschlossen) bzw. 0,95 x 1,10, lichte Weite 0,60–0,70 (beide Enden offen), D. beider Arme ca. 0,10–0,15.
Auf der nicht eingezogenen Seite des verdickten Mittelteils Textilabdruck. Leinenbindung, ca. 5 x 5 Fäden/cm^2, Z-gesponnen. Sehr lockeres Gewebe.
N. Schiefer kleiner, weitmündiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert (vulkanisch ?), fleckig (gelb-) ocker/hellolivbraun bis braunocker/(hell-) braungrau. Rand unregelmäßig geformt, auf der Wand außen waagerechte Glättspuren und stellenweise, v.a. am Unterteil, unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Boden am Rand leicht unregelmäßig verstrichen; obere zwei Drittel innen schwach geglättet. Am Oberteil außen umlaufend, auf der Innenseite etwa drei Viertel umlaufend und stellenweise bis über den Umbruch (z.T.) starker Rußansatz. Bodenrand stark verschliffen.
H. 9,4–10,2; M.dm. 11,50–11,65; Dm. am Umbruch 11,25–11,35; B.dm. ca. 5,5.

g. A. Etwas westlich der Grabmitte südlich der Grablängsachse und leicht schräg zu dieser; Spiralplatte nach Westen? [keine Angabe; Ypey: in Taillenhöhe rechts der Körperlängsachse, annähernd parallel zu dieser].
B. In der Westhälfte der Grabgrube [keine Angabe; Ypey: im Halsbereich].
C. In der Osthälfte der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe; Ypey: etwas oberhalb der Knie in der Körperlängsachse].
D. Etwas östlich der Grabmitte nördlich der Grablängsachse und östlich des Rings (K)? 'Eisenfragmente' ohne weitere Spezifizierung [keine Angabe].
E–G, J, M. Keine Angabe oder bei/statt (D)?, vgl. dort [keine Angabe].
H, K. Keine Angabe oder bei/statt (D)?, vgl. dort [keine Angabe; Ypey: beide zusammen außen am linken Oberschenkelkopf?].
I. Etwas westlich der Grabmitte nördlich der Grablängsachse ungefähr auf derselben Höhe wie die Fibel (A) [keine Angabe; Ypey: auf der linken unteren Ecke des Brustkorbs].
L. In der Westhälfte der Grabgrube bei den Perlen (B), exakte Lage nicht mehr zu erkennen [keine Angabe; Ypey: im Mundbereich].
N. In der Osthälfte der Grabgrube etwas südlich der Grablängsachse [keine Angabe; Ypey: am Fußende in der Körperlängsachse].
h. Frau.

601



a. Körpergrab.
b. 2,15 x 0,80; Grabsohle auf 23,15 NAP; 124° oder 304°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab. – Das Grab war auf der Feldzeichnung mit Nummer 609 versehen, was angesichts der Grabfunde nicht stimmen kann. Aufgrund der Funde kommt nur eine Identifizierung mit Grab 601 in Betracht (Identifizierung durch Ypey). Unter Grab 545.
f. A. **[Abb. 28]** Kleine silbervergoldete Almandinscheibenfibel. Fünf trapezoide Almandineinlagen auf weißlicher Unterlage um außen fünfeckige, innen runde Mittelzelle mit Rest einer weißlichen Perle, (RFA-analyse Dr. L. Megens, RCE); Trennstege in die Ecken der Mittelzelle und den Außenrand eingelassen. Bronzene Grundplatte, überstehender Rand vergoldet, Achslager mitgegossen, nach rechts offener Nadelhalter aus doppelt geschlagenem Bronzeblech nachträglich aufgelötet (Reparatur). Bronzener Nadelapparat, Spirale weiter innenliegender Sehne und links zwei, rechts drei (einschl. Nadel) Windungen. Almandine und Trennstege geringfügig beschädigt, Vergoldung stark abgenutzt.
Dm. 1,66–1,72, ohne Grundplatte 1,53–1,57, davon Mittelzelle ca. 0,50; H. 1,04, ohne Nadelapparat ca. 0,38, ohne Grundplatte ca. 0,20–0,30. Nadelhalter: H. 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 0,6; Nadelapparat: H. ca. 0,6, Spirale: B. ca. 1,0, Nadel: L. ca. 1,8.
B. Kette aus 38 Perlen.



Aus Bernstein:
5 mugelige Perlen (a);
aus durchscheinendem Glas:
1 ringförmig, honiggelb (b);
4 ringförmig, hellblaugrün (c);
1 ringförmig, dunkelblau (d);
2 langdoppelkonisch, dunkelblau (e);
aus durchscheinendem Glas mit Einlagen:
1 langdoppelkonisch, dunkelblau mit opakrot-weiß-rotem Band (beschädigt) (f);
aus opakem Glas:
1 ringförmig, kobaltblau (g);
1 ringförmig, eisblau (h);
2 zweiteilig gegliedert kurzzylindrisch, violettrötlich (i);
19 kurzzylindrisch, violettrötlich (j);
aus opakem mehrfarbigem Glas:
1 doppelkonisch, buntgeädert in rot, schwarz und gelb (k).

C. Armband aus sechs Perlen.

Aus Bernstein:
3 mugelige Perlen (a);
aus durchscheinendem Glas mit Einlagen:
1 langzylindrisch, dunkelblau mit grauweißen Fäden (b);
1 tonnenförmig, blau mit verformten weißen und gelben Vierecken mit opakrotem Kern (c);
Millefioriperle:
1 kurzzylindrisch, Kern aus tordiertem opakrotem und gelbem Glas, umgeben von zwei Bändern aus demselben Material abwechselnd mit zwei Bändern aus tordiertem dunkelgrünem und gelbem Glas (d).

D. Kleine, massive ovale Bronzeschnalle, Bügelunterseite abgeflacht, Dornrast schwach eingezogen. Bügel korrodiert, der Dorn fehlt.
Dm. 2,65 x 2,00, lichte Weite 1,60 x 1,10; B. 0,50; D. 0,60; Achse: L. 1,10, Dm. 0,35.

E. Kleiner Bronzering mit flachovalem Querschnitt; Abnutzungsspuren an der Innenseite. Oberfläche korrodiert, Rand beschädigt.
Dm. 1,93–1,98, lichte Weite 1,30 x 1,40; B. 0,34–0,37; D. 0,20–0,25.

F. Zwei nicht anpassende Fragmente verformten, allseitig abgebrochenen Bronzeblechs.

Fa. Einseitig schwacher Rostansatz.
L. noch 1,4; B. noch 1,0; D. ca. 0,05.

Fb. L. noch 1,6; B. 0,8; D. wie (Fa).

g. A. In der Westhälfte der Grabgrube etwas südlich der Grablängsachse östlich der Perlen (B) [keine Angabe; Ypey: auf dem unteren Ende des Brustbeins].
B. Am Westende der Grabgrube [keine Angabe; Ypey: im Halsbereich].
C. Keine Angabe [in den Grabungsnotizen keine Lageangabe, lt. Fundbuch '(rechter Arm)'; Ypey: am rechten Unterarm].
D, F. Keine Angabe.
E. Etwa in der Grabmitte an deren Nordwand [keine Angabe; Ypey: am linken Unterarm kurz unterhalb des Ellbogens].
h. Frau.

602

a. Brandgrab.
c. Befund unklar: Seiner Nummer nach gehört das Grab eindeutig zum zweiten Planum, die Nummer ist jedoch bereits im ersten Planum verzeichnet. Grab in beiden Plana angetroffen oder Nummer nachträglich in Feldzeichnung des ersten Planums eingetragen?
e. Leichenbrand.
f. A. Zehn nicht anpassende Fragmente eines dreilagigen Knochenkamms mit dreieckiger, mit konzentrischen Kreisen, Kreisaugen und waagerechten eingeritzten Linien verzierten Deckplatte; ein Fragment der Mittelplatte mit rundstabigem Eisenniet. Verbrannt und (teilweise stark) verformt.
L. des größten Fragments noch ca. 2,8; B. noch 2,9; D. 0,1–0,2. Niet: L. 0,5; Dm. ca. 0,2.
g. A. Im Leichenbrand.

603

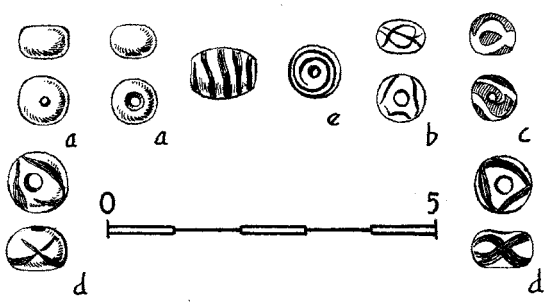
a. Brandgrab.
c. Befund unklar: Seiner Nummer nach gehört das Grab eindeutig zum zweiten Planum, die Nummer ist jedoch bereits im ersten Planum verzeichnet. Grab in beiden Plana angetroffen oder Nummer nachträglich in Feldzeichnung des ersten Planums eingetragen?
e. Leichenbrand.

604

a. Brandgrab.
c. Befund unklar: Seiner Nummer nach gehört das Grab eindeutig zum zweiten Planum, die Nummer ist jedoch bereits im ersten Planum verzeichnet. Grab in beiden Plana angetroffen oder Nummer nachträglich in Feldzeichnung des ersten Planums eingetragen?
e. Leichenbrand.
f. A. Ein Rand, mehrere nicht anpassende Wand- und ein nicht anpassendes Bodenfragment eines Knickwandgefäßes (Topf ?) mit verdicktem senkrechtem Rand, schwach konkaver Oberwand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkelbraungrau, stellenweise bräunliches orange, im Bruch (dunkel-) grau. Oberwand mit Einzelstempeln zwischen umlaufenden flachen Rillen (unterm Rand bis zu drei, überm Knick bis zu vier Windungen erhalten, spiralig umlaufend?) verziert, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Stempel drücken sich teilweise als (schwache) Negative auf der Innenseite durch, hier auch unregelmäßige Wischspuren; Bodenrand relativ sorgfältig nach oben verstrichen. Sekundär verbrannt, Rand- und Bodenfragment mit anhaftendem geschmolzenem Rest transluzid gelblichgrünen Glases, beim Bodenfragment auch auf die Bruchfläche übergreifend.
M.dm. ca. 20,0–21,0; Dm. auf Knick ca. 15,0–16,0; B.dm. ca. 8,0.
g. A. Im Leichenbrand.

605

a. Körpergrab.
b. 1,40 x 0,75; Grabsohle auf 23,50 NAP; 126° oder 306°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
f. A. Kette aus sieben Perlen.



Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: chromatgelb), glänzend; Achslänge 0,4 (a);
1 tonnenförmig, dunkleres gelb (Ypey: chromatgelb), glänzend; Achslänge 0,5; Fadenloch randlich, Perle in der Aufsicht asymmetrisch (f);

Glas, schwach transluzid, verziert:
1 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: ockergelb), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braun), glänzend; Achslänge 0,5 (b);
2 asymmetrisch tonnenförmig, weiß, glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres grün (Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,6; eine Perle mit randlichem Fadenloch (d);
1 tonnenförmig, weiß, glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,0 (e);

Glas, opak, verziert:

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (braunrot; Ypey: rotbraun), stumpf; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,6 (c).

g. A. In der Westhälfte der Grabgrube [keine Angabe; Ypey: im Halsbereich].

h. Frau.

606

a. Körpergrab.

b. 2,85 x 0,90; Grabsohle auf 22,95 NAP; 127° oder 307°.

c. Über zwei Kreisgräben. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen und überlagert dort Grab 611.

d. 1,85 x 0,45–0,50.

f. A. Drei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.

Aa. Langes schlankovales Blatt mit flachovalem Querschnitt. Tülle abgebrochen, Ansatz der Schlitztülle erkennbar.
L. noch ca. 8,2. Blatt: L. ca. 7,0; B. ca. 2,3; D. ca. 0,3.

Ab. Schlankovales Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. Blattspitze und Tüllenende beschädigt.
L. noch ca. 9,5. Blatt: L. noch ca. 5,5; B. ca. 2,0; D. ca. 0,4.

Ac. Schlankovales Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Schlitztülle Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Tüllenende beschädigt.
L. noch ca. 9,1. Blatt: L. ca. 6,0; B. ca. 2,2; D. ca. 0,4.
An allen Pfeilspitzen Textilreste. Leinenbindung, 10 Kett- x ca. 16 Schußfäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen.

B. Franziska mit stark S-förmig geschwungener Oberkante, annähernd gleichmäßig gekrümmter Unterkante und ovalem Schaftloch. An einer Seite der Franziska Holzreste, Faserrichtung annähernd parallel zur Schneide. Schneide beschädigt.
L. senkrecht zum Schaftloch 19,0; Schneide: B. ca. 10,5; Rücken: B. 5,5, D. 3,6–4,0; Schaftlochdm. ca. 3,2–2,2 (Oberseite) bzw. 3,5–2,3 (Unterseite); Gewicht 908 g (geringfügig restauriert).

C. Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klingenansatz übergreifend, in scharfer Kante endend; Klingenrücken zur Spitze hin leicht abgeknickt, auf einer Seite der Klinge zwei schwache Rillen parallel zum Rücken. Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 15,4. Klinge: L. noch ca. 8,7; B. 1,9; D. ca. 0,4.

D. Zwei stark korrodierte Krampen mit flachrechteckigem Querschnitt und spitz zulaufenden Schenkeln.

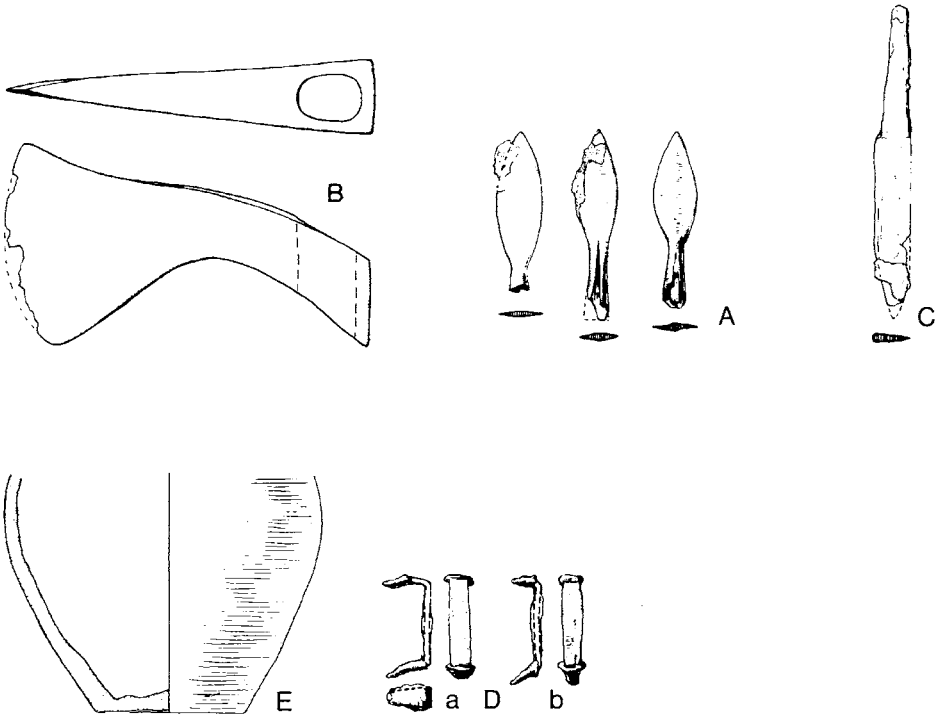
Da. Holzreste um beide Schenkel, Faserrichtung quer zur Längsachse. Beide Enden abgebrochen.
H. noch ca. 2,3–2,4. L. noch 5,2, lichte Weite ca. 4,0; B. ca. 1,0–1,1; D. ca. 0,2, mit Holzresten ca. 0,4.

Db. Ein Schenkel steht relativ schräg nach außen weg. Holzreste um beide Schenkel, Faserrichtung quer zur Längsachse. Beide Enden abgebrochen.
H. noch ca. 1,6–1,8. L. noch ca. 5,5, lichte Weite 4,1–4,2; B. ca. 0,8 – ca. 1,1; D. ca. 0,2, mit Holzresten ca. 0,5–0,6.

E. Topf. Rauhwandig, Sandmagerung, rötlichocker; Rußverfärbung an der Innen- und der Außenseite. Zerbrochen, der Rand und etwa ein Drittel der Wand fehlen.
H. noch 8,1; Wanddm. noch ca. 11,0; B.dm. ca. 4,8–5,2.

g. A. Etwas westlich der Grabmitte an der nördlichen Sargwand parallel zur Grablängsachse und zueinander, ein Exemplar in bzw. auf der Sargwand, ein weiteres außerhalb des Sargs eingezeichnet [keine Angabe; Ypey: auf Höhe des linken Oberarms an der Sargwand parallel zur Körperlängsachse und zueinander].

B. In der Osthälfte der Grabgrube auf der südlichen Sargwand, diese überlagernd mit Kopf nach Westen und Schneide zur südlichen Sargwand gerichtet [keine Angabe; Ypey: etwas unter Kniehöhe außen neben dem rechten Unterschenkel, quer zur Körperlängsachse mit Kopf zum Kopfende, Schneide zur Grabwand gerichtet].

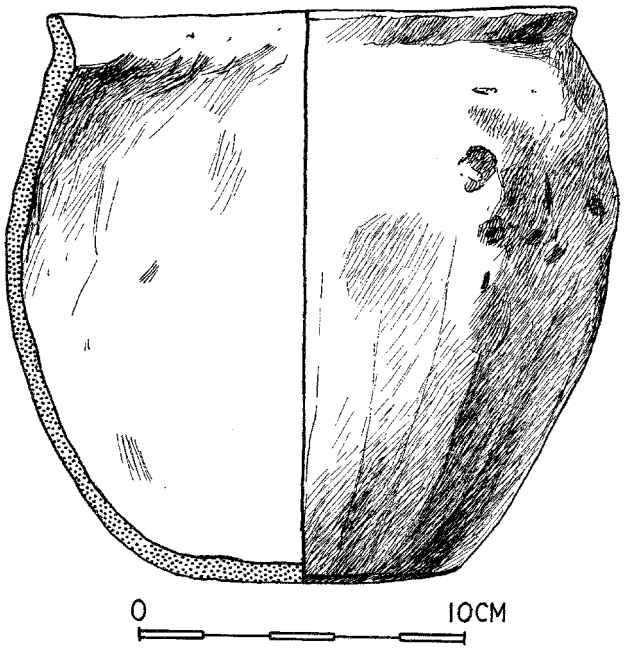


C. Etwa in der Sargmitte nördlich der Sarglängsachse, schräg zu dieser mit der Spitze zur Nordostecke weisend [keine Angabe; Ypey: links neben dem Becken, Spitze zur linken unteren Sargecke (Fußende) weisend].
D. In der Westhälfte der Grabgrube nebeneinander auf der südlichen Sargwand [keine Angabe; Ypey: auf Höhe des rechten Oberarms (obere Hälfte–Schulterbereich) auf der Sargwand].
E. Am Ostende der Grabgrube außerhalb des Sargs etwa in der Grablängsachse zwischen Sarg- und Grabwand [keine Angabe; Ypey: am Fußende außerhalb des Sargs in der Körperlängsachse].

h. Mann.

607

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand, darunter mehrere Fragmente mit anhaftenden Eisenresten, vgl. unten Fund (A).
f. A. Mehrere Fragmente stark korrodierten und verbrannten Eisens, z.T. (an-) geschmolzen an Knochen haftend. Ein Fragment streifenförmig, winklig gebogen, ein weiteres schwach konvex mit gerundet-rechteckigem (Niet-) Loch, übrige flach; urspr. Ränder soweit erhalten gerade.
Winkliges Fragment: L. noch 2,2, nach 1,5 umgebogen; B. noch 1,2; D. ≤ 0,2.
Fragment mit Loch: L. noch 1,9; B. noch 1,5; D. 0,1–0,2; Lochdm. 0,3 x 0,2.
B. Topf mit schwach ausbiegendem Rand und unregelmäßig rund zugeschnittenem Boden. Handgeformt, sandig gemagert, braun, Rußansatz.
H. ca. 18,0; Dm. am Umbruch 18,5–18,7; B.dm. ca. 8,4.
g. A. Im Leichenbrand.
B. Keine Angabe.



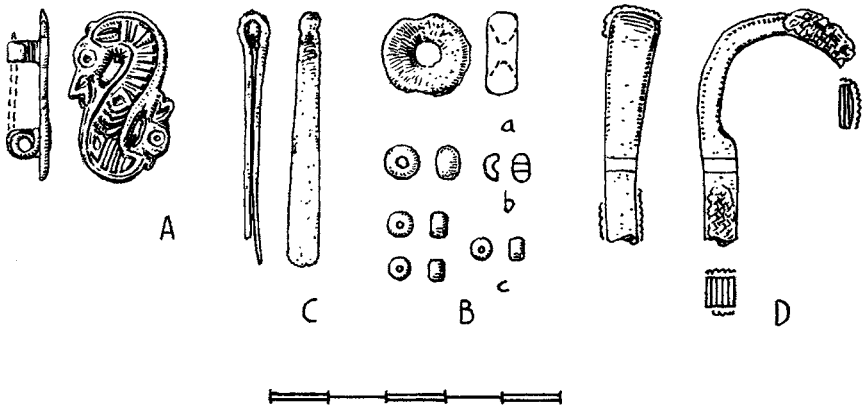
608

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,35 x 1,00; Grabsohle auf 23,30 NAP; 132° oder 312°.
c. Grenzt an Grab (?) 994 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
f. A. Bronzene S-Fibel mit kerbschnittverziertem Körper und abgesetzten Tierköpfen mit offenem Maul. Auge mit Kreisaugenpunze, beide Körperhälften mit unterschiedlichem Kerbschnitt verziert. Rückseite plan, nach rechts offener Nadelhalter; Feilspuren längs, quer und schräg zur Längsachse der Fibel. Eiserner Nadelapparat, Spirale mit innenliegender Sehne und 2 x 2 Windungen. Fibel korrodiert und leicht beschädigt, Nadel fehlt.
L. 2,88; B. 1,75; D. 0,15–0,18. Nadelhalter: H. 0,5; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,1; Spirale: B. 1,0.
B. Sechs Perlen:
Material unbekannt, Metall oder Stein;
1 scheibenförmig, grauweiß (verwittert), stumpf. Material unbekannt, Kalk oder vollständig korrodierter Zinn (a);

Glas, opak, unverziert:

3 tonnenförmig, gezogen, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rotviolett), glänzend; Achslänge 0,4 (c);
2 tonnenförmig (eine fragmentarisch erhalten), gelb (Ypey: graugelb), stumpf; Achslänge 0,4; Oberfläche stark verwittert, Farbe jetzt gelblich (b), fragmentarisch erhaltene Perle fehlt 1996.
C. Fragment einer bronzenen Pinzette, Schenkel bis zum Bruch sich gleichmäßig verbreiternd. Rest des bronzenen Tragerings in der Öse erhalten. Stark korrodiert, Ränder beschädigt, beide Schenkel und Tragring teilweise abgebrochen.
L. noch 4,33; B. 0,38 (unterhalb der Öse) – 0,58 (Wangen); D. ca. 0,10, zu den Wangen hin abnehmend.
D. An beiden Enden abgebrochenes Fragment eines stark korrodierten eisernen Geräts mit geradem quadratischem Schaft, einseitig flachrechteckig ausgeschmiedet und gebogen. Am Übergang vom quadratischen zum flachrechteckigen Teil

Tauschierung in Form eines außen dreiseitig umlaufenden Bronzestreifens.
L. noch ca. 3,9; B. noch 2,5; D. 0,50 x 0,50 bzw. ca. 0,70 x 0,25 (gebogenes Ende). Bronzestreifen: B. ca. 0,23–0,25.
An beiden Enden Textilreste. Leinenbindung, ca. 8 x 8 Fäden/cm², Z-gesponnen.



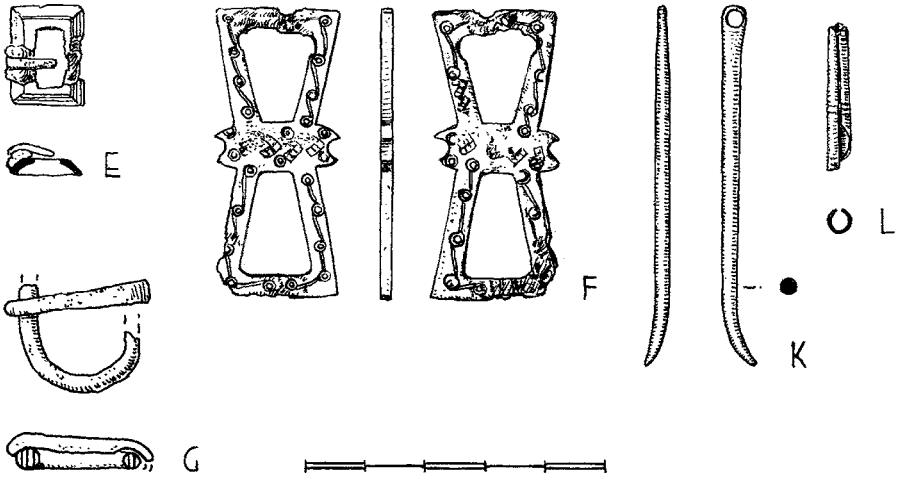
g. A. Etwa in der Grabmitte etwas südlich der Grablängsachse [keine Angabe; Ypey: etwa in oder geringfügig über Taillenhöhe rechts der Körperlängsachse].
B. In der Westhälfte der Grabgrube [keine Angabe; Ypey: im Halsbereich].
C. Etwas westlich der Grabmitte östlich der Perlen (B) in der Grablängsachse, parallel zu dieser [keine Angabe; Ypey: am unteren Ende des Brustbeins parallel zur Körperlängsachse].
D. Keine Angabe.

h. Frau.

609

a. Körpergrab.
b. 3,15 x 1,50; Grabsohle auf 22,81 NAP; 107° oder 287°.
c. Grenzt auf zwei Seiten an ein Pfostenloch oder wird von diesen geringfügig überlagert.
d. 2,60 x 0,80.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Stark korrodierter Sax, obere Klingenhälfte beidseitig mit zwei umlaufenden Rillen um flache, kreuzweise angebrachte Kerben verziert. Rücken zur Klingenspitze hin leicht nach unten biegend. Am Übergang von der Klinge zur Griffangel schmales Eisenband; Griffangel unten abgesetzt (oberer Rand nicht zu sehen), konisch zulaufend, am Griffende zwei asymmetrisch ovale Eisenplatten, dazwischen organisches Material (Holz?, Faserrichtung quer zur Griffangel), auf der äußeren Eisenplatte asymmetrischer halbrunder Knauf, Griffangelende durchgesteckt und auf der Außenseite flachgeschlagen. An der Griffangel geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Klinge beschädigt, Klingenspitze geringfügig abgebrochen.
L. noch 49,9. Klinge: L. noch 34,8; B. ca. 4,4; D. ca. 1,0. Stoßplatte: L. ca. 4,6; B. ca. 0,8; D. 0,7. Knauf: L. ca. 4,3–4,4; B. 1,7–1,8, am unteren Ende 0,8; D. 2,6. Griffläche: L. ca. 11,7–11,8.
B. Stark korrodierte Lanzenspitze mit langem schlankovalem, im Querschnitt rautenförmigem Blatt und Schlitztülle mit asymmetrisch angebrachtem Schlitz. Am unteren Ende der Tülle beidseitig je ein Eisennagel mit konvexem Kopf und (gerundet-) viereckigem Schaft zur Befestigung des Holzschafts. Nägel leicht gegeneinander versetzt angebracht; Schaftenden einander überlagernd. In der Tülle geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blatt- und Tüllenrand beschädigt; ein Nagelkopf abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. 54,0 (nach Restaurierung ca. 54,2). Blatt: L. ca. 35,0 (nach Restaurierung ca. 32,0); B. 4,9; D. ca. 1,0 (nach Restaurierung ca. 0,7). Nägel: Kopfdm. ca. 0,6–0,7, H. 0,2–0,3; Schaftl. ca. 1,7–1,8.
C. Vier korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle, Schlitz bis in Ansatz des Blatts durchlaufend, und ovalem Blatt.
Ca. Breitovales Blatt mit gezacktem Querschnitt; um die obere Hälfte des Blatts (1996 nur noch einseitig) Lederreste auf organischem Material mit Faserrichtung schräg zur Längsachse der Pfeilspitze (Holz oder Textil, evtl. Knochen?). In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. ca. 12,8 (1996 noch 11,8). Blatt: L. ca. 8,5 (1996 noch ca. 6,8–7,0); B. ca. 2,7; D. ca. 0,4 (1996 ca. 0,5–0,6).
Cb. Schlankovales Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle Rest des Holzschafts, Fasern in Längsrichtung. (Rezent ?) verbogen, Blattspitze (leicht) und Tülle beschädigt. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. 11,9. Blatt: L. ca. 8,50; B. 2,25; D. 0,30.
Cc. Schlankovales Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle Rest des Holzschafts, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze und Tülle leicht beschädigt. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. 11,7. Blatt: L. 8,5; B. 2,35; D. 0,40.
Cd. Schlankovales Blatt mit rautenförmigem oder gezacktem Querschnitt. In der Tülle Rest des Holzschafts (Fasern in Längsrichtung), am unteren Drittel der Tülle auf Schlitz und Holzschaft geringer Rest nicht eindeutig bestimmbaren organischen Materials (Holz oder Leder?) erhalten. Tüllenrand leicht beschädigt. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. 12,5. Blatt: L. 8,80; B. 2,45; D. 0,35.
D. **[Abb. 36]** Korrodierte Axt mit leicht gewölbtem Rücken, annähernd symmetrisch ausbiegender Ober- und Unterkante und geschwungener Schneide. Schaftloch oval, auf der Oberseite gerundet-viereckig, darin geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken. Auf der Unterseite gerundet-dreieckige Einziehung. Schneide beschädigt. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)

L. senkrecht zum Schaftloch 15,1 (1996 noch ca. 14,7); Schneide: B. 13,8; Rücken: B. 5,6, D. 4,0; Schaftlochdm. 3,4–3,5 x 2,5–2,6 (unten) bzw. 3,8 x 2,3 (oben); Gewicht ca. 959 g (restauriert).
An einer Seite der Schneide Textilrest (1996 noch nicht bestimmt; Köper?).

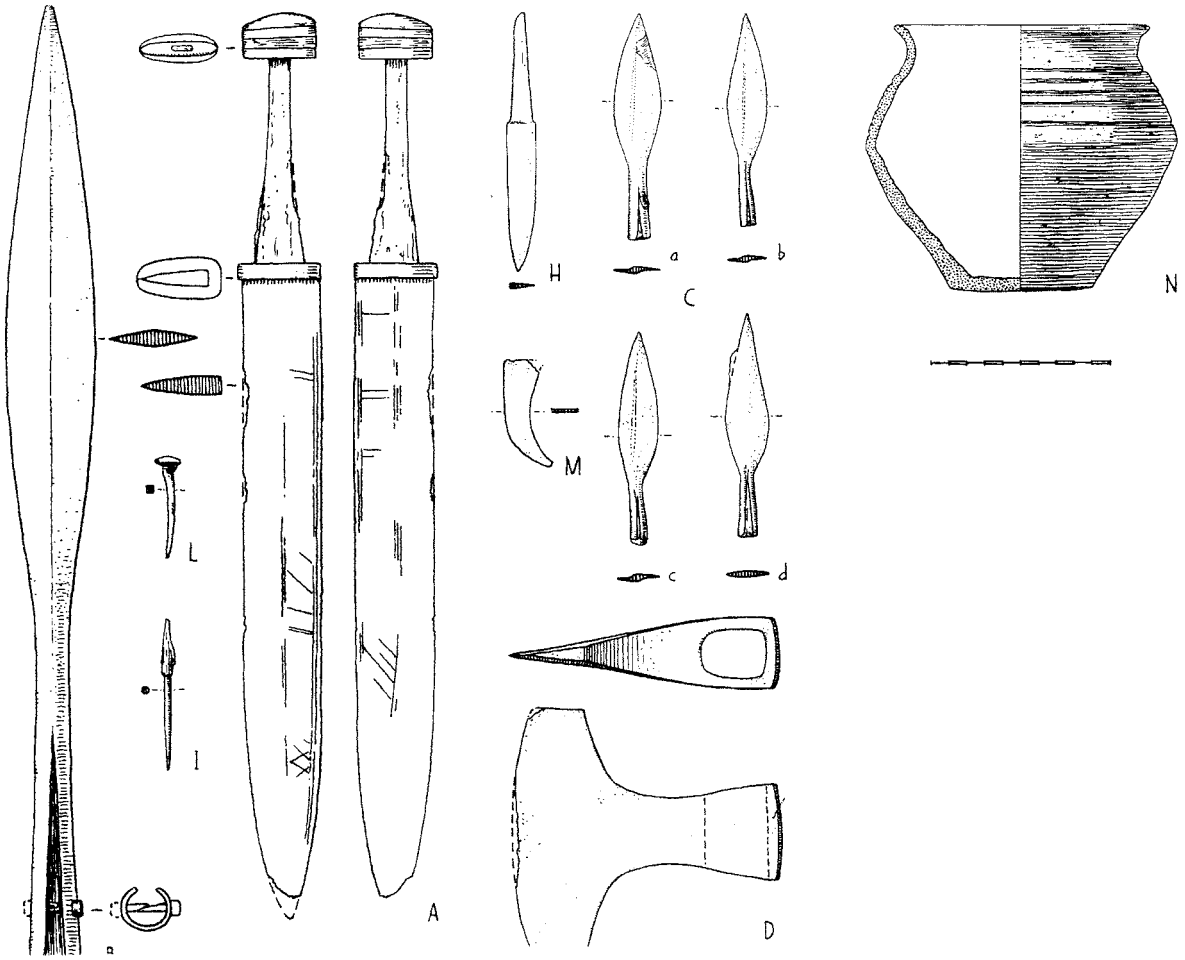


E. Kleine Rechteckschnalle mit facettiertem, schwach trapezoidem hohlem Weißmetallbügel und einfachem (?) Bronzedorn. Bügel und Dorn stark korrodiert, Dorn teilweise abgebrochen.
Dm. 1,50–1,64 x 1,28, lichte Weite 0,95 x 0,45; B. ca. 0,4; D. 0,1. Dorn: L. noch 0,85; Dm. 0,1–0,2.

F. Stark korrodierter, durchbrochen gearbeiteter Bronzebeschlag in Form zweier gegeneinander gestellter Trapeze, verbindendes Mittelstück zipflig erweitert. Beidseitig mit eingepunzten kleinen Kreisen, Mittelteil zusätzlich mit eingepunzten Winkelkerben verziert; Kreise entlang der Außenränder der Trapeze mit in Tremolierstichtechnik angebrachten Linien verbunden, auf einer Beschlagseite am Ansatz eines Längsrandes zwei Winkelkerben statt mit Linien verbundener Kreise. Beide Enden mit starken Abnutzungsspuren.
L. 4,85; B. ca. 2,05, Mittelteil 2,15; D. 0,20.

G. Fragment einer stark korrodierten Eisenschnalle mit ovalem rundstabigem Bügel und einfachem Dorn; hinteres Ende des Dorns flach ausgeschmiedet zur Öse umgebogen. Am Ansatz der Achse geringer Rest des Lederriemens erhalten. Bügel und Dorn teilweise abgebrochen.
Bügeldm. noch 1,6 x ca. 2,0, lichte Weite noch 1,1 x 1,2, B. und D. 0,4–0,5, an der Achse ca. 0,3; Dorn L. ca. 2,4, B. 0,4, D. 0,3, an der Öse 0,2.

H. Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt. Klingenspitze geringfügig abgebrochen.
L. noch 14,4. Klinge: L. noch ca. 8,2; B. 1,7; D. ca. 0,3.



I. Fragment eines stark korrodierten dreieckigen Feuerstahls mit flachrechteckigem Querschnitt, Ende nach oben gebogen.
L. noch ca. 6,1; B. 2,1 (Mitte, Ende 0,35); D. ca. 0,2.

J. Stark korrodierter Pfriem mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung), am unteren Ende in scharfer Kante endend. Pfriemspitze abgebrochen.
L. noch ca. 8,6, ohne Griff ca. 5,4; Dm. ca. 0,50, am abgebrochenen Ende ca. 0,25.

K. Bronzenadel mit umgebogener Spitze und rundem Öhr. Nadelquerschnitt rund, am Öhr oval. Korrodiert.
L. 5,95; Dm. 0,10 (am Beginn der Krümmung 0,26–0,27) – ca. 0,31, am Öhr 0,39 x 0,15. Öhr: lichte Weite 0,22.

L. Fragment eines zu einer Hülse gebogenen Bronzeblechs, Längsnaht offen. In unterschiedlichen Abständen mit Strichbündeln aus je (zwei bis?) drei umlaufenden flachen Rillen verziert. Beide Enden abgebrochen.
L. noch 2,45; Dm. ca. 0,38–0,41. Blech: D. ca. 0,07.

M. Stark korrodierter Nagel mit flachem Kopf und viereckigem Schaft. Verbogen.
L. ca. 5,5; Dm. Kopf ca. 1,2–1,3, Schaft ca. 0,4 x 0,4–0,5.

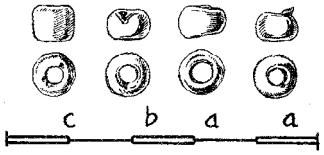
N. Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, stark ausladendem Rand, gewölbter Wand, scharfem Knick und schwach gewölbtem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand und/oder Keramikgrus), fleckig (dunkel-) braungrau, im Bruch heller braungrau. Oberwand mit fünf einzelnen, z.T. spiralig umlaufenden Rillen verziert, rechtsdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Gerissen, ein Teil des Randes fehlt, Oberfläche stark verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 15,5; M.dm. 14,0–14,4; Dm. auf Knick 17,0–17,2; B.dm. ca. 7,6–7,8.

g. A, C. Keine Angabe.
B. Position abweichend angegeben (?): außerhalb des Sargs in der südwestlichen Grabecke in der Verlängerung der südlichen Sargwand [rechts neben dem Kopf, leicht schräg zur Körperlängsachse].
D. Etwas östlich der Grabmitte außerhalb des Sargs zwischen südlicher Sarg- und Grabwand, quer zur Grablängsachse mit Kopf nach Westen (und Schneide nach innen?) gerichtet [außen etwas oberhalb des rechten Knies, schräg zur Körperlängsachse; Ypey: in Kniehöhe mit Kopf zum Kopfende und Schneide zum Skelett gerichtet].
E. Im Ostende des Sargs etwa in der Sarglängsachse, südlich des Topfs (N) [am rechten Fuß; Ypey: zwischen den Füßen in der Körperlängsachse].
F–M. Keine Angabe.
N. In der Nordostecke des Sargs, nördlich der Schnalle (E) [am Fußende in der linken Grabecke (Sargecke ?)].

h. Mann.

610

a. Körpergrab.
b. 1,15 x 0,50; Grabsohle auf 23,65 NAP; 119° oder 299°.
c. Unter Grab 556. Grab und Überlagerung zeichneten sich bereits im ersten Planum ab.
f. A. Vier Perlen.

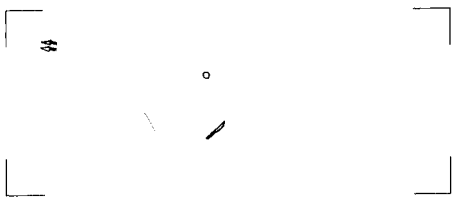


Glas, schwach transluzid, unverziert:

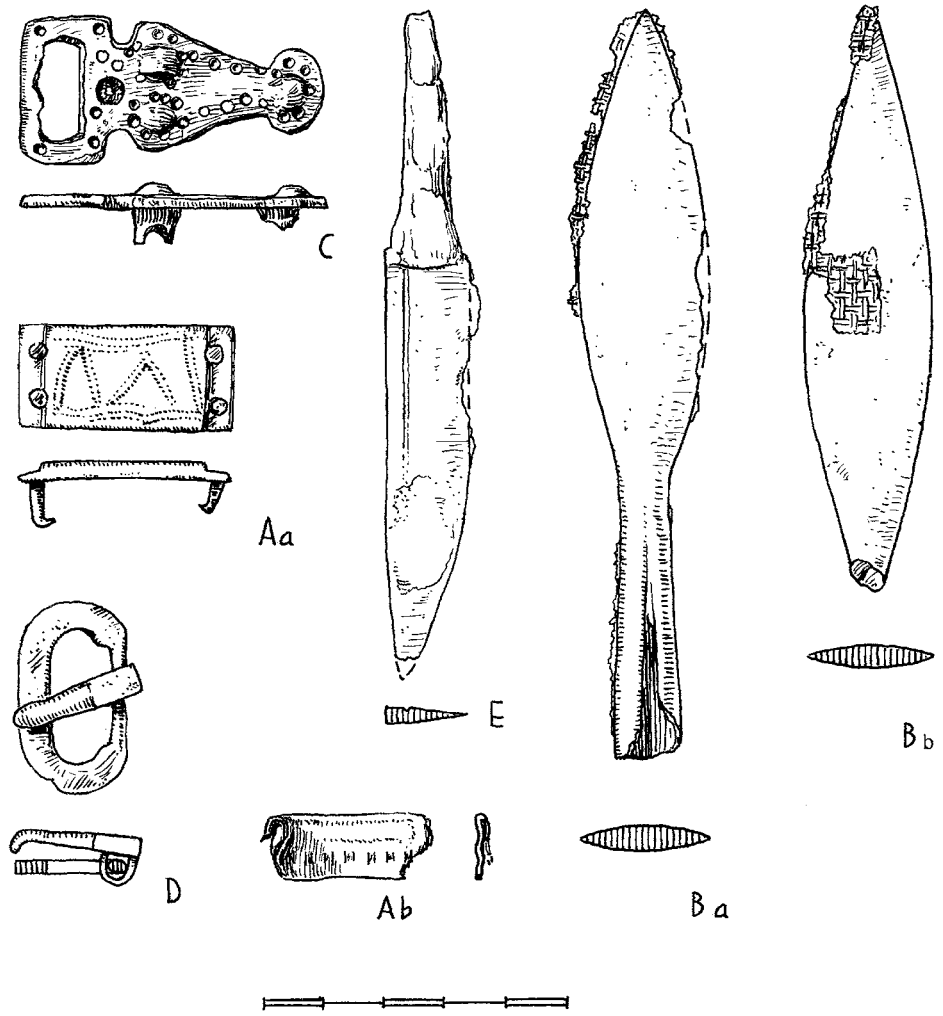
2 asymmetrisch tonnenförmig, grünblau (Ypey: türkisblau), glänzend; Achslänge 0,5; Zahl der Segmente unbekannt, eine wahrsch. Einzelperle, eine mit Ansatz eines zweiten Segments (a);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres weiß (Ypey: grauweiß), glänzend; Achslänge 0,5; Zahl der Segmente unbekannt, Einzelperle oder endständiges Segment einer Reihenperle (b);
1 tonnenförmig, dunkleres weiß (Ypey: grauweiß), glänzend; Achslänge 0,6 (c).

h. Frau?

611



a. Körpergrab.
b. 1,85 x 1,20; 124° oder 304°.
c. Über Kreisgraben; grenzt an Pfostenloch oder wird von diesem geringfügig überlagert. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen und wird dort von Grab 606 überlagert.
f. A. Bronzener Spathagurtbeschlag und Fragmente organischen Materials.
Aa. Rechteckiger, mit je zwei Bronzenieten an den Schmalseiten auf dem Riemen befestigter Bronzebeschlag mit erhöhtem Mittelteil, Schauseite parallel zu den Langseiten mit drei, Zwischenraum mit Zickzackband aus zwei (drei ?) unregelmäßigen Reihen kleiner Dreieckspunzen verziert. Beschlagrückseite plan, Mittelteil unregelmäßig ausgehöhlt. Oberfläche korrodiert, alle Nietköpfe und ein (1996 zwei) Nietstift(e) fehlen.
L. 3,49; B. 1,66–1,72; D. 0,2, Mittelteil 0,3. Niete: Stiftl. noch 0,7, nach 0,5 cm umgebogen und flachgehämmert.
Ab. Fragmente organischen Materials.
Aba. Zwei Lederfragmente.
Abaa. Bandförmiges Stück Leder; in Längsrichtung doppelt gefaltet, beide Teile an der der Falte gegenüberliegenden Seite mit kleinen gereihten Einschnitten versehen. Fragment annähernd langrechteckig gebogen, an der Innenseite geringer, in Länge und Breite ungefähr mit dem Bügel der Schnalle (C) übereinstimmender Kupferoxidansatz (Schnallenbügel paßt 1996 nicht mehr richtig in das ausgetrocknete Lederfragment). Am inneren Teil urspr. Rand erhalten, äußerer Teil am Ansatz der Einschnitte, Fragment an beiden Enden abgerissen.



610-611

L. noch ca. 4,0; B. in gefaltetem Zustand noch ca. 1,0, entfaltet urspr. ca. 2,0–2,2; D. 0,1; lichte Weite ca. 2,0 x noch 0,9; Zone mit Kupferoxidansatz: B. 0,4.

Abab. Kleines viereckiges Lederfragment, ein Rand geringfügig umgeschlagen (abgerissen ?); einseitig Kupferoxidansatz. An beiden Enden abgerissen, urspr. Breite erhalten.
L. noch 1,5; B. 1,4–1,5; D. ≤ 0,1.

Abb. Drei amorphe Fragmente organischen Materials (ver- bzw. inkohlten Holzes?), allseitig abgebrochen.
Größtes Fragment: L. noch 1,5; B. noch 1,3; D. noch 0,4.

Abc. Kleines Textilfragment (1996 noch nicht bestimmt).

B. Zwei stark korrodierte Pfeilspitzen.

Ba. Langes schlankovales Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Schlitztülle Rest des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. 12,05. Blatt: L. ca. 7,5; B. ca. 2,2; D. ca. 0,45.

Bb. Langes schlankovales Blatt mit ovalem Querschnitt. Die Tülle fehlt (alt abgebrochen).
L. noch ca. 9,5; B. ca. 2,1; D. ca. 0,4.
An beiden Pfeilspitzen Textilreste, bei (Bb) stellenweise um den Blattrand biegend. Leinenbindung, ca. 6 x 6 Fäden/cm², Z-gesponnen; grobes Gewebe.

C. Kleine Bronzeschnalle mit festem Beschlag. Rechteckiger flacher Bügel, an den Ecken und beidseitig des Lochs zur Aufnahme der Dornöse mit halbkugeligen Punzeinschlägen verziert; im Loch Rost. Abgesetzter dreieckiger Beschlag mit abgesetztem rundem Ende und drei mitgegossenen Pseudonietköpfen, Schauseite randbegleitend und zwischen den beiden vorderen 'Nietköpfen' mit halbkugeligen Punzeinschlägen verziert. Feilspuren auf der Schauseite, v.a. im Bereich der vorderen 'Nietköpfe'. Rückseite plan, zwei mitgegossene Stegösen in der Beschlaglängsachse; starke Feilspuren in Längs- und Querrichtung. Beschlagoberfläche stark korrodiert, Ränder stellenweise beschädigt, beide Stegösen teilweise abgebrochen, Dorn fehlt.
L. 4,95. Bügel: Dm. 2,35 x 1,30, lichte Weite 1,60 x 0,60; D. 0,20. Beschlag: L. 3,5; B. 2,1 (vorne) bzw. 1,4 (rundes Ende); D. 0,2–0,3, mit 'Nietköpfen' ca. 0,4. Stegösen: H. noch 0,6, Abstand des Nietlochs zur Beschlagunterseite 0,4.

D. Ovale Eisenschnalle mit ovalem, im Querschnitt flachrechteckigem Bügel mit abgesetzter, in der Mitte unterbrochener Achse und im Querschnitt halbrundem Kolbendorn mit abgesetzter rechteckiger Basis.
Bügeldm. 3,10 x 1,80, lichte Weite 2,20 x 1,00, B. 0,50, D. 0,24; Dorn: L. 2,15, B. 0,40 (Basis 0,50), D. 0,20 (Spitze) – 0,40 (hinteres Ende Basis).

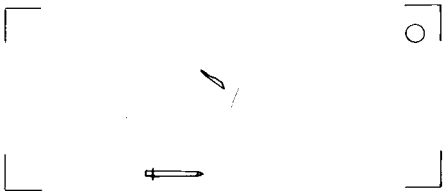
E. Stark korrodiertes kleines Messer mit Resten des (wahrsch. mit Leder überzogenen) Holzgriffs und der Lederscheide; Griffbekleidung am Übergang zur Klinge in scharfer Kante endend. Auf einer Seite der Klinge schwache Rille parallel zum Rücken. Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 10,5. Klinge: L. noch ca. 6,3; B. 1,35; D. 0,3.

g. A. In der Grabmitte in oder geringfügig nördlich der Grablängsachse und des Messers (E) [im unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf, links der Körperlängsachse].

B. In der Westhälfte der Grabgrube nördlich der Grablängsachse parallel zu dieser und zueinander [links neben dem Kopf, parallel zur Körperlängsachse und zueinander].
C. Beim Beschlag (A)? Erläuterung nur z.T. zu lesen.
D. Keine Angabe.
E. In oder etwas östlich der Grabmitte geringfügig südlich der Grablängsachse und schräg zu dieser [im unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf, rechts der Körperlängsachse und schräg zu dieser].

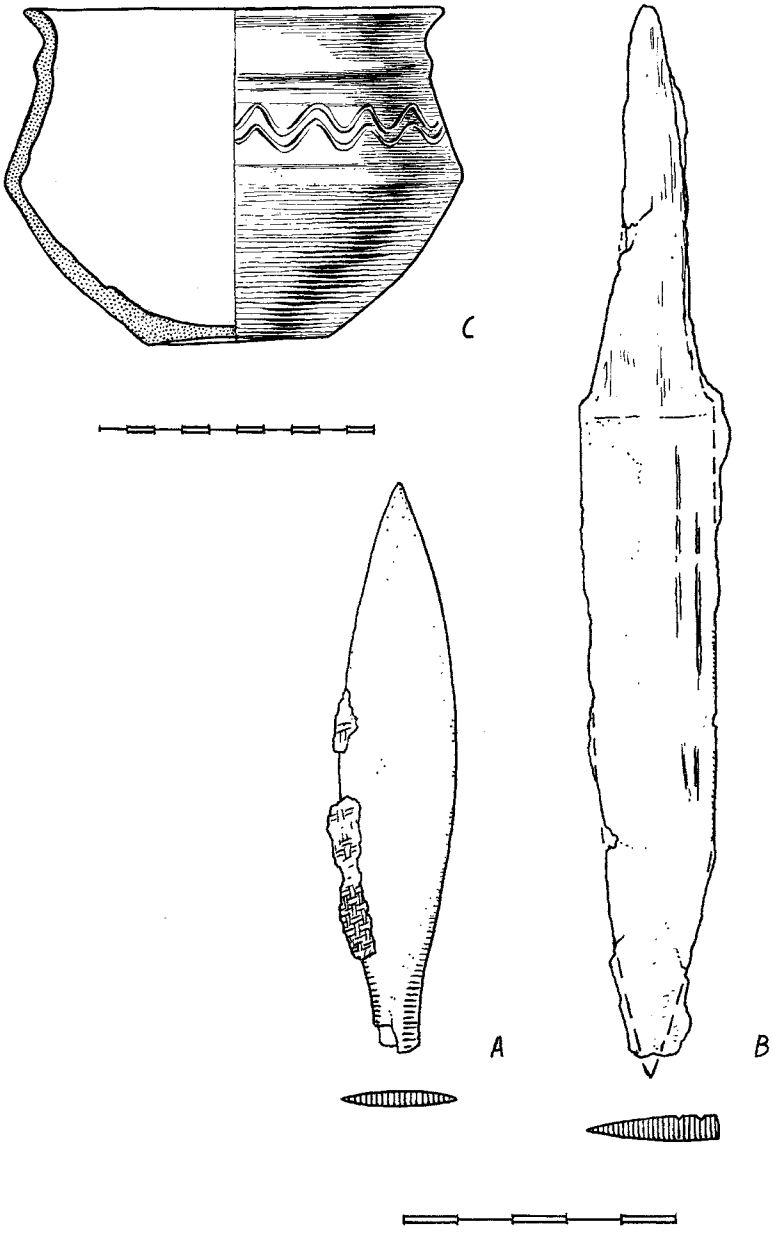
h. Mann.

612A



a. Körpergrab.
b. 2,10 x 1,00; Grabsohle auf 22,70 (22,75?) NAP; 102° oder 282°.
c. Über Grab (?) 994; unter Grab 620. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.
d. 1,80 x 0,55.
f. A. Stark korrodierte Pfeilspitze mit schlankovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. Die Tülle fehlt. L. noch ca. 10,3. Blatt: L. ca. 9,5; B. ca. 2,1; D. ca. 0,3.
Am Blattrand Textilreste. Leinenbindung, ca. 6 x 6 Fäden/cm², Z-gesponnen.
B. Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten des Griffs (organisches Material, nicht weiter bestimmbar) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend. Auf einer Seite der Klinge stellenweise zwei schwache Rillen parallel zum Rücken erkennbar. Klingenspitze abgebrochen. L. noch 18,9. Klinge: L. noch 11,7; B. ca. 2,5; D. ca. 0,5.
C. Schiefer Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), fleckig dunkelbraungrau bis grauschwarz, eine Seite heller braungrau. Oberwand mit umlaufender zweifacher Wellenlinie zwischen spiralig (oben in bis zu drei, unten in bis zu zwei Windungen) umlaufenden flachen Rillen verziert, Rillen linksdrehend angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise (Wellenlinie stark) ver- bzw. ausgewischt. Am Unterteil waagerechte, um den halben Topf umlaufende flache Kerbe. Gerissen, Rand leicht beschädigt, Bodenrand verschliffen.
H. 11,8–12,4; M.dm. 14,9–16,0; Dm. auf Knick 16,3–16,7; B.dm. 6,3–6,5.
g. A. Etwas westlich der Sargmitte an dessen Südwand, parallel zur Sarglängsachse etwa auf derselben Höhe wie das Messer (B) ['Dolch' im Ellbogenbereich außen neben dem rechten Arm, parallel zur Körperlängsachse].
B. Etwas westlich der Sargmitte an dessen Nordwand, schräg zur Sarglängsachse [im unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf links der Körperlängsachse und schräg zu dieser].
C. In der Nordostecke des Sargs [am Fußende in der linken Grabecke (Sargecke ?)].

h. Mann.

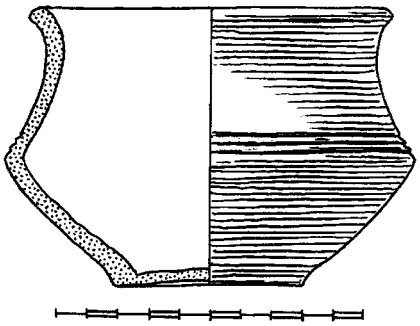


612B

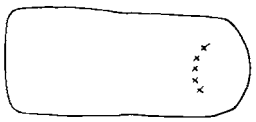
a. Brandgrab?
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab (?) fehlen. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach ein Brandgrab oder ein Streufund im ersten Planum. Über den Gräbern 487B und 672; vgl. auch oben, Grab 487B. – Befund unklar: Seiner Nummer nach gehört das Grab (?) eindeutig zum ersten Planum, die Nummer ist jedoch auch im zweiten Planum verzeichnet. Grab in beiden Plana angetroffen oder Nummer nachträglich in Feldzeichnung des zweiten Planums eingetragen?

613

a. Körpergrab.
b. ≥ 0,95 x 0,75; Grabsohle auf 23,69 NAP; 8° oder 188°.
c. Verhältnis zu Grab 1004 unbekannt. Unvollständig wahrgenommen; Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
f. A. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit scharf abgeknickter, einschwingender Oberwand. Rand schwach verdickt ausbiegend, Boden flach mit leicht eingezogener Mitte. Streifig geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen (auf der Oberfläche z.T. ausgefallen), bleigrau bis dunkelschwarz. Oberwand über Knick mit spiralig in bis zu vier Windungen umlaufender Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Am Unterteil unregelmäßige Wischspuren. Zerbrochen, Rand beschädigt, kleine Splitter fehlen, Oberfläche verwittert, Bodenrand stark verschliffen.
H. ca. 9,2; M.dm. ca. 12,2–12,5; Dm. auf Knick ca. 13,6–13,7; B.dm. ca. 5,8–6,0.

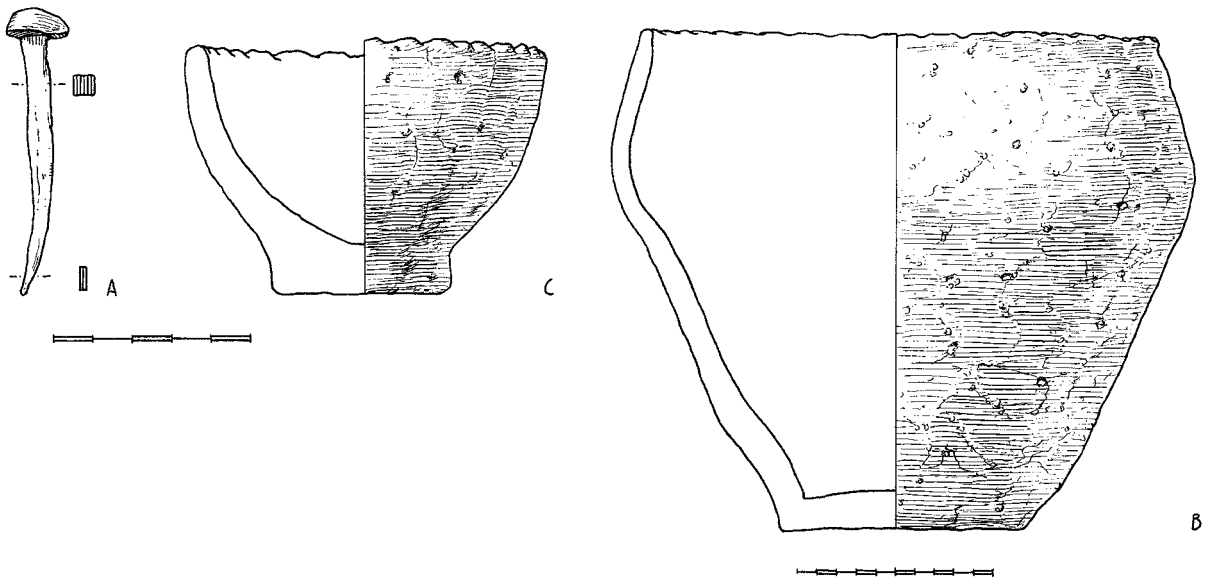


614



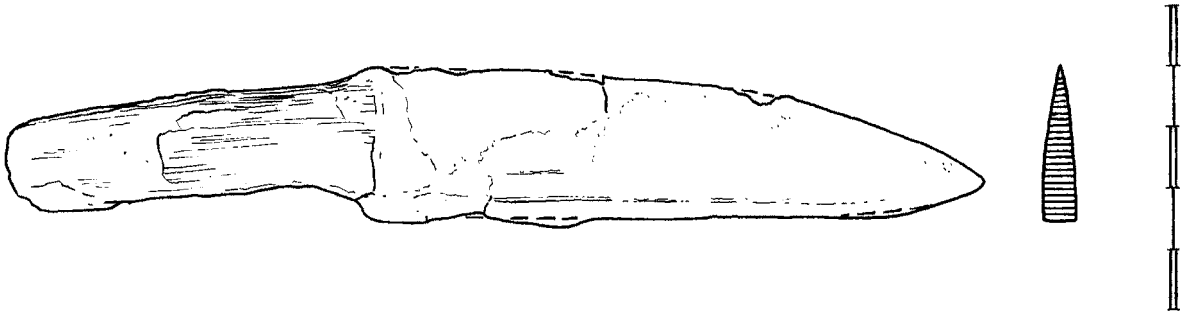
a. Brandgrab.
b. Unregelmäßig-viereckige Grube, 1,20 x 1,10; T. 0,30; Grabsohle (?) auf 20,30 NAP.
e. Leichenbrand.
f. A. Stark korrodierter Nagel mit gerundet-viereckigem Kopf und viereckigem, in einer flachrechteckigen Spitze endendem Schaft. Kopf stark beschädigt.
L. ca. 7,1; Schaftdm. ca. 0,5 x 0,5, Spitze ca. 0,5 x 0,2.
B. Topf mit Wellenrand. Handgeformt, mit Keramikgrus und Sand gemagert, ockergrau bis blaßrotbraun. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen. Wand mit einigen Fragmenten aus Grab 700 ergänzt.
H. 24,0–25,0; M.dm. 24,4–26,4; Dm. am Umbruch 27,8–29,6; B.dm. 11,2–12,0.
C. Standfußbecher mit Wellenrand. Handgeformt, sandig gemagert, dunkelgrau. im Bruch blaßorangerot.
H. 6,1–6,4; M.dm ca. 9,2; Fußdm. 4,6–4,7.
g. A, C. Keine Angabe.
B. Geringfügig nördlich der Grabmitte [keine Angabe].

612A-614



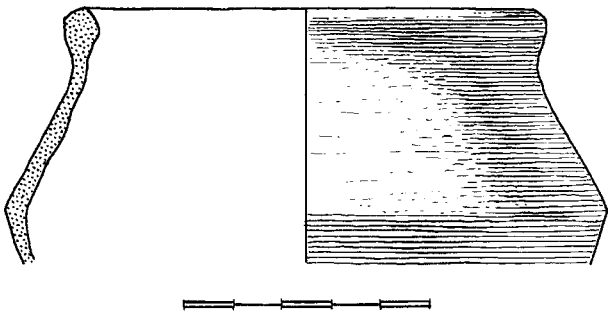
615

a. Körpergrab.
b. 1,50 x 0,45; Grabsohle auf 20,25 NAP; 128°.
c. Schädel bereits im ersten Planum angetroffen.
e. Überreste des Schädels (Schädelfragmente) im (Süd-) Ostteil der Grabgrube an der Ostwand. Vgl. auch c.
f. A. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung). Griffangel abgesetzt. Auf beiden Seiten der Klinge Spuren einer schwachen oder zweier schwacher Rille(n) parallel zum Rücken.
L. 15,7. Klinge: L. ca. 9,6; B. ca. 2,5; D. ca. 0,6.
g. A. Etwa in der Grabmitte geringfügig nördlich der Grablängsachse und leicht schräg zu dieser, westlich des Schädels [lt. Fundbuch 'kleines Messer auf der Brust unter [der] Kleidung'; Ypey: im Hüft-/Beckenbereich rechts der Körperlängsachse].
h. Kurze Grabgrube: Kind?



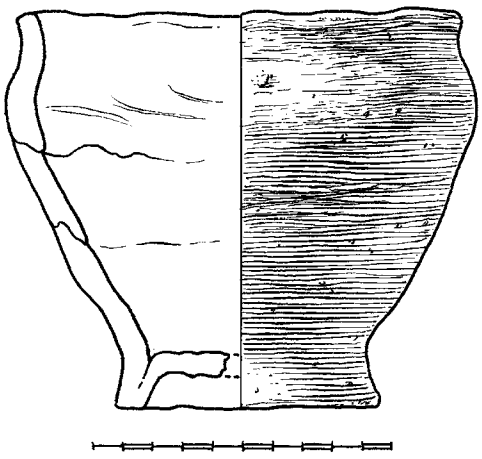
616 (Fläche)

a. Streufund?
c. Lt. Fundbuch 'Scherbe'. Auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert.
f. A. Fragment eines kleinen weitmündigen Topfes mit verdicktem leicht ausbiegendem Rand und scharf geknickter Wand. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig dunkles gelbocker/gelbbraun bis (dunkel-) graubraun, im Bruch hell blaßocker mit hellgrauem Kern.
H. noch ca. 4,0; M.dm. ca. 9,8; Dm. am Umbruch noch ca. 12,2.



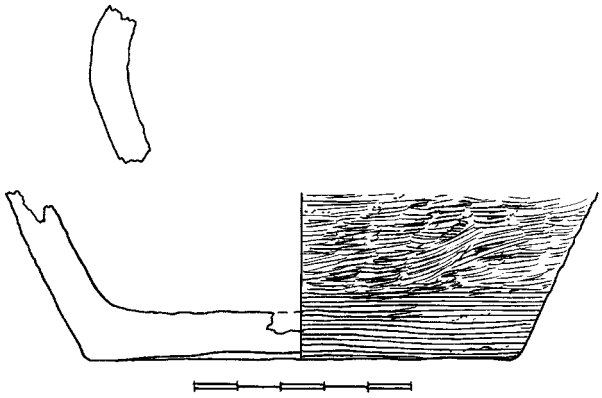
617 Fläche

a. Streufunde.
c. Alle Scherben gehören zu einem Topf: zerstörtes Brandgrab?
f. A. Topf mit Standring. Handgeformt, Sandmagerung, schwach rötliches hellbraun. Zerbrochen, große Teile fehlen.
H. ca. 13,0; M.dm. ca. 14,8; Dm. am Umbruch ca. 15,7; Fußdm. ca. 8,7.



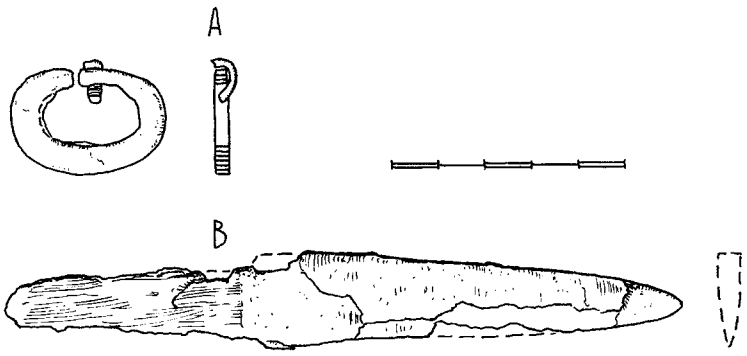
618

a. Brandgrab.
b. Ovale Grube, 0,45 x 0,50.
e. Leichenbrand.
f. A. Topf mit S-förmigem (?) Profil. Handgeformt, sandig gemagert, braungrau bis braunschwarz. Unterteil geschlickt (?). Zerbrochen, der größte Teil des Topfes, darunter fast das gesamte Oberteil, fehlt.
H. noch ca. 4,0; B.dm. ca. 10,0.



619

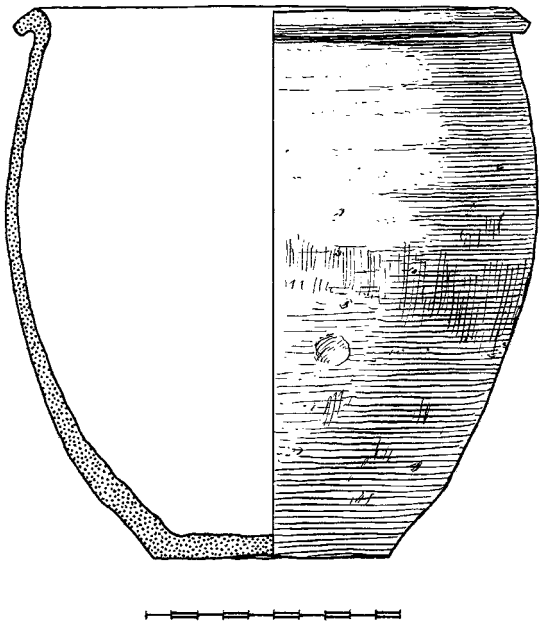
a. Körpergrab.
b. 2,10 x 0,60; Grabsohle auf 20,30 NAP; 124° oder 304°.
c. Unter Grab 1135.
f. A. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit im Querschnitt flachrechteckigem (flachrechteckig restauriertem?) Bügel; beschädigt, vom Dorn nur Teil der Öse erhalten.
Bügeldm. 3,20 x 2,25, lichte Weite 2,00 x 1,20; D. 0,30.
B. Stark korrodiertes (Stahl- ?) Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt. Klingenspitze geringfügig beschädigt.
L. 14,2. Klinge: L. ca. 9,0; B. ca. 1,9; D. ca. 0,3–0,4.
g. A. Keine Angabe.
B. Etwa 60 cm vom Rand der Grabgrube entfernt.



615–620

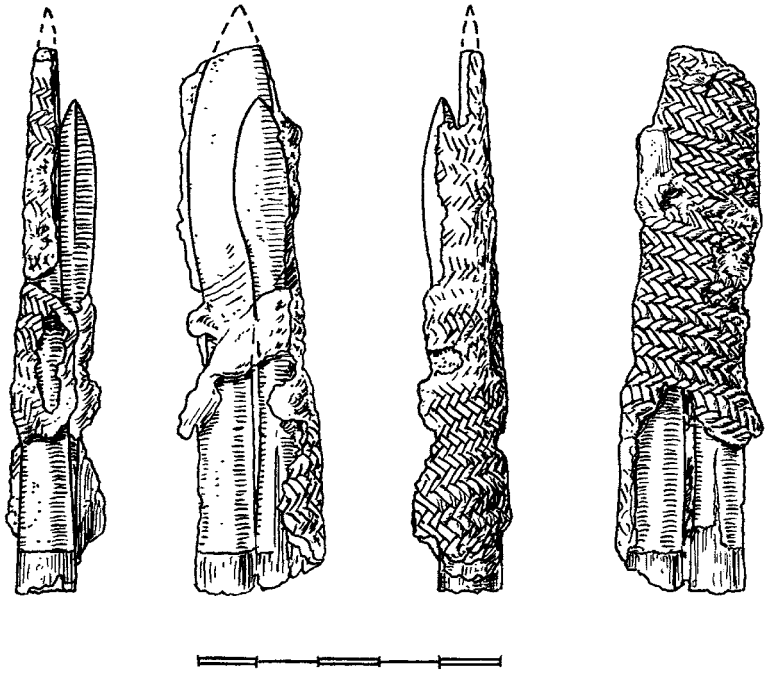
620

a. Brandgrab.
b. Ovale Grube, 0,95 x 0,80; 140°.
c. Über Grab 612A.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer tonnenförmiger Topf mit weiter ovaler Mündung, facettiertem unterschnittenem Rand und schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig gelbocker/hellorangeocker/hellorangebraun bis grauocker/hellgraubraun. Rand unregelmäßig geformt und stellenweise leicht eingedrückt, auf der Wand außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise (v.a. am Unterteil) unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden mit starken, z.T. unregelmäßigen Wischspuren; Oberteil auch innen geglättet. Einseitig und umlaufend ums Unterteil (stellenweise starke) Rußverfärbung. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche einseitig stellenweise schilferig abgeplatzt (Rußverfärbung auf der abgeschilferten Oberfläche), Boden(rand) verschliffen.
H. 21,0–21,4; M.dm. 19,1–20,9; Dm. am Umbruch 19,9–20,7; B.dm. ca. 9,0.



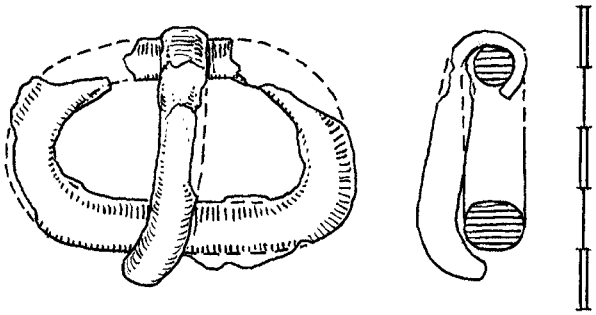
621

a. Körpergrab.
b. 2,10 x 0,85; T. 0,40–0,49; Grabsohle auf 20,05 NAP; 139° oder 319°.
c. Über Grab (?) 1099; unter Pfostenloch.
f. A. Zwei Pfeilspitzen mit Schlitztülle, stark korrodiert und zusammengerostet.
Aa. Schlankovales Blatt mit wahrsch. ovalem Querschnitt. In der Tülle Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
L. noch ca. 8,2. Blatt: L. noch ca. 4,4; B. ca. 1,7; D. nicht feststellbar.
Ab. Kurzer massiver Kopf, oval, mit rautenförmigem Querschnitt, auf langem Hals. In der Schlitztülle Rest des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. ca. 7,4. Kopf: L. ca. 2,3; B. ca. 0,9; D. ca. 0,6.
An den Pfeilspitzen Textilreste. Vier-Schafts-Doppelköper, 7 x 5–7 Fäden/cm², Z-gesponnen; Wolle. Stoff mit einigen Webfehlern. Zwischen den Pfeilspitzen sind zwei Fäden sichtbar; wahrscheinlich Z-gesponnen. Spinrichtung nicht mehr festzustellen.
h. Mann.



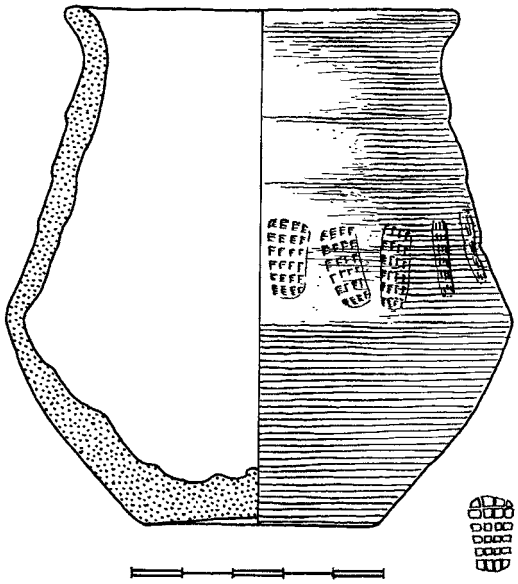
622

a. Körpergrab.
b. 2,30 x 0,95; Grabsohle auf 20,30 NAP; 307°.
c. Überlagert geringfügig Grab 623.
d. 1,95 x 0,55.
e. Spuren des Schädels im Westende des Sargs beobachtet.
f. A. Stark korrodierte langovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn. Dorn beschädigt, Bügel teilweise abgebrochen.
Bügeldm. ca. 5,6 x ca. 3,5, lichte Weite 4,2 x ca. 1,8; Dorn: L. ca. 4,1.
g. A. Etwas östlich der Sargmitte etwa in der Sarglängsachse, Bügel nach Westen zum Schädel zeigend [keine Angabe].

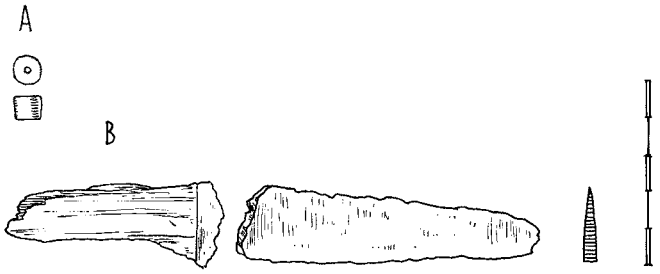


623

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, ≥ 1,75 x 0,85 (Ostende)/ 0,75 (Westende); Grabsohle auf 20,35 NAP; 127° oder 307°.
c. Unter den Gräbern 622 (geringfügig) und 624.
f. A. Kleiner Knickwandtopf mit enger ovaler Mündung, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem, in der Mitte leicht eingezogenem Boden. Geglättet, (fein-) sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen (größter ≥ 0,9 cm x ≥ 0,6 cm x indet.), dunkles orangebraun/rotbraun mit einigen helleren orangeockerfarbenen/orangebraunen Flecken. Oberwand mit zwei umlaufenden breiten Rillen über gegitterten Einzelstempeln verziert; Verzierung unregelmäßig angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, etwa vier Fünftel des Oberteils und Knicks fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 10,1; M.dm. ca. 7,8; Dm. auf Knick ca. 10,0; B.dm. ca. 4,8.

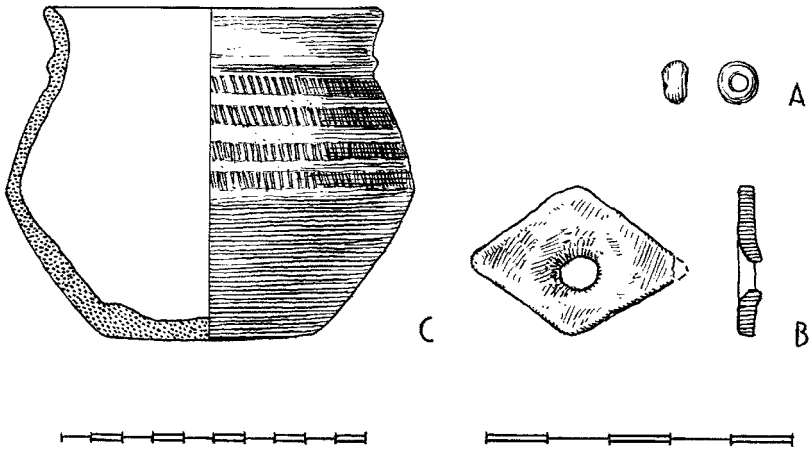


624



a. Körpergrab.
b. 1,85 x 0,80; Grabsohle auf 20,50 NAP; 37° oder 217°.
c. Über Grab 623; grenzt an Grab 638 oder überlagert es geringfügig.
f. A. Zylindrische Perle aus schwach transluzidem Glas, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6.
B. Zwei nicht anpassende Fragmente eines stark korrodierten Messers mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und geringen Überresten der Lederscheide. Holzbekleidung der Griffangel am Übergang zur Klinge in scharfer Kante endend. Griffangelende beschädigt, Klingenspitze abgebrochen. Griffangel: L. ca. 5,7. Klinge: L. noch ca. 8,0; B. ca. 2,0; D. ca. 0,35.
C. 'Kleines Eisenfragment': zweites Fragment des Messers (B).
g. A. Im Südende der Grabgrube [keine Angabe; Ypey: im Halsbereich].
B. Keine Angabe.
C. Keine Angabe [Nennung ohne Angabe der Lage].

625



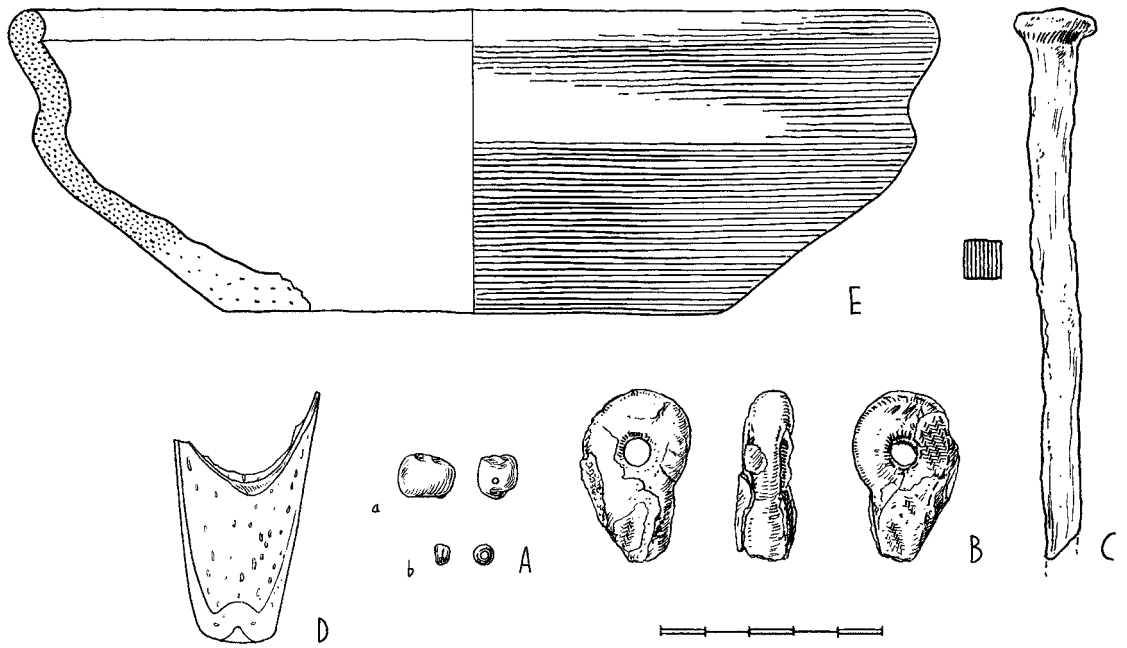
a. Körpergrab.
b. 1,70 x 0,55; 129° oder 309°.
c. Über Grab 628.
e. Überreste des Schädels (Zähne); Lage im Grab unbekannt, vgl. auch g.
f. A. Asymmetrisch tonnenförmige Perle aus schwach transluzidem Glas, helleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,4.
B. Stark korrodierte rautenförmige Eisenplatte mit annähernd zentralem, im etwa viereckigem Loch. Dm. 3,2 x 2,4; D. ca. 0,3. Lochdm. ca. 0,45 x 0,45.
C. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, schwach gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkelbraungrau mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit bis zu fünf einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Unterteil beim Glätten flach waagerecht eingekerbt, Wand an zwei Stellen leicht eingedrückt. Rand zerbrochen und größtenteils fehlend, Oberfläche verwittert, Bodenrand verschliffen. H. ca. 10,9; M.dm. ca. 11,0; Dm. auf Knick 13,1–13,2; B.dm. ca. 6,3. Länge des Stempels ca. 22,0; Dm. des Rollrädchens ca. 2,3.
g. A–B. Keine Angabe.
C. Keine Angabe oder im Westende der Grabgrube in der Grablängsachse (Signatur ohne weitere Erläuterung, kann sowohl den Schädel als auch den Topf darstellen) [keine Angabe].

626

a. Brandgrab.
b. Ovale oder runde Grube, 0,50 x ≥ 0,30; 127°.
c. Unter Grab 627.
e. Leichenbrand.

627

a. Körpergrab.
b. 1,90 x 0,75; Grabsohle auf 20,05 NAP; 125° oder 305°.
c. Über Grab 626; unter Grab 575. Grenze zu Grab 1099 nicht wahrgenommen.
d. 1,70 x 0,85.
f. A. Zwei Perlen.
1 mugelige Perle aus Bernstein (a);
1 ringförmige Perle aus opakem blaßgelben Glas (b).
B. Stark korrodierte eiserne Öse an kurzem, sich verjüngendem Schaft; Querschnitt von Öse und Schaft gerundet-viereckig. An der Öse geringer Reste eines Lederriemens. Schaft abgebrochen (?).
L. noch 3,9; B. ca. 2,2; D. ca. 0,8, Schaftd. am Ansatz zur Öse 1,3. Lederriemen: B. (noch ?) ca. 0,6–0,7.
An einer Seite des Gegenstands, um den Rand herumziehend, Textilreste (desselben Gewebes?) in ein bis drei Lagen. Doppelköper, ca. 8 x 12 Fäden/cm², Z-gesponnen.



C. Stark korrodierter Nagel mit viereckigem Schaft. Kopf und Spitze teilweise abgebrochen.
L. noch 12,8; Dm. ca. 0,8 x ca. 0,8.

D. Bodenfragment eines Spitzbechers aus hellem, transluzid gelblich-grünem, stark blasigem Glas. Eingewölbter Boden mit Teil der Heftnarbe. Gerissen, stellenweise schilferig abgesplittert.
H. noch 5,7; Dm. noch 3,3, kl. Dm. 1,6. Glasd. ca. 0,1 (Wand) bis ca. 0,4 (Boden).

E. Gefäßfragmente.

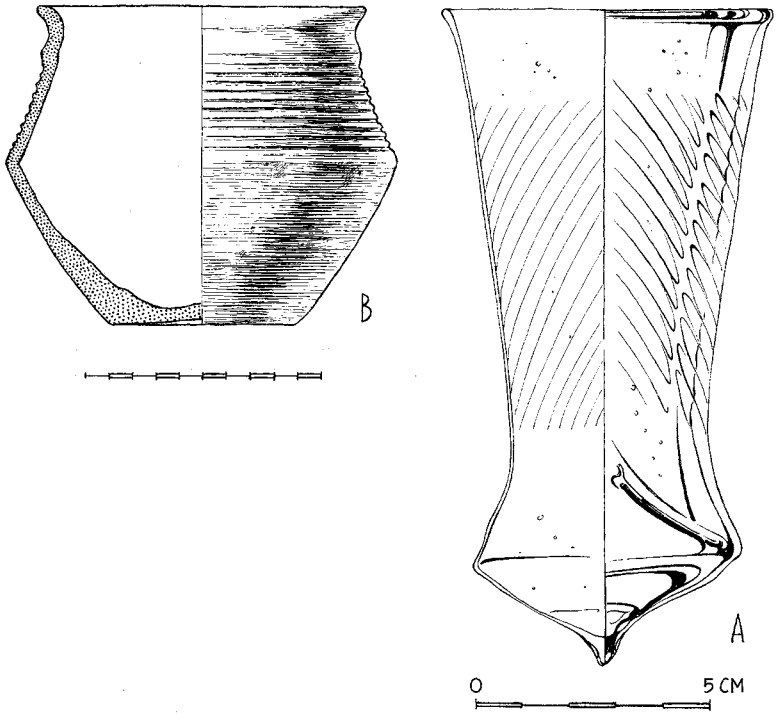
Ea. Fragment einer Tonschale. Rauhwandig, mit Granitgrus (?) gemagert, blasses ockerbraun. Zerbrochen, große Teile fehlen, Oberfläche verwittert. Wand mit einer Scherbe aus Grab 627 ergänzt.
M.dm. 19,0–22,0; Dm. auf Knick 18,0–21,0; B.dm. 9,0–12,0.

Eb. Rauhwandige Randscherbe.

g. Befund undeutlich: zwei Signaturen ohne weitere Erläuterung, eine etwas westlich der Sargmitte etwa in der Sarglängsachse, die zweite in der Osthälfte des Sargs südlich der Sarglängsachse [Nennung ohne Angabe der Lage]. Identifizierung der angegebenen Funde nicht möglich.

628

a. Körpergrab.
b. 2,50 x 1,25; Grabsohle auf 20,55 NAP; 127°.
c. Unter Grab 625.
d. 2,20 x 0,65.
e. Spuren des Schädels im Ostteil des Sargs beobachtet.
f. A. Sturzbecher aus transluzid gelblich-grünem, stark blasigem Glas; Blasen zwischen Rand und Beginn der Rippen (nahezu) waagerecht, im Bereich der Rippen wie diese von links oben nach rechts unten orientiert, unter den Rippen senkrecht mit schwachem Linksdrall. Öffnung asymmetrisch oval, Rand geringfügig ausbiegend, schwach verdickt rundgeschmolzen. Schwach konkave Wand mit sehr schwach rechtsdrehender, ca. 2,0–2,2 cm unterm Rand ansetzend und ca. 2,5–3,0 cm überm Boden endender Rippung; Wand mit nach außen gedrücktem Ring in Boden übergehend, Boden spitz ausgezogen, zweiseitig Abdruck der Zange; am Boden ringförmige Heftnarbe (Autopsie Ypey). Asymmetrisch geformt, kleine asymmetrisch gerundete Verdickung etwas über halber Gefäßhöhe, darunter vom Bodenring ausgehend nach links oben längliche Verdickung. Zerbrochen, einige Splitter fehlen.



H. 13,70; Randdm. 7,00 x 7,25, lichte Weite 6,30 x 6,50; Wand: kl. Dm. 4,30 x 4,50, am Übergang in den Boden 5,45 x 5,75. Glasd. ca. 0,25 (Rand) bzw. 0,05 (Wand). Bodenspitze: H. 0,70–0,80. Heftnarbe: Dm. 2,25–2,50.

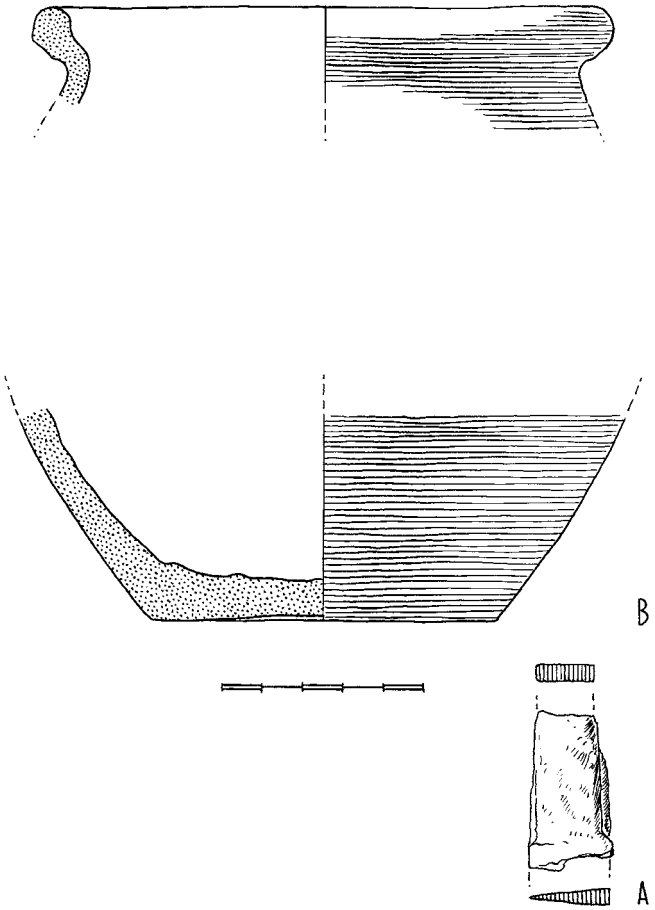
B. Weitmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem, mittig eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkelockerbraun mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu zwölf einander z.T. überlagernden Windungen umlaufender Rille verziert, linksdrehend angebracht, Ränder der Rille scharfkantig, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Außenseite in lederhartem Zustand stellenweise leicht eingedrückt. Wand an einer Stelle von innen heraus sekundär durchstoßen (rezent?), Bodenrand verschliffen.
H. 13,3–13,5; M.dm. 14,0–14,1; Dm. auf Knick 16,5–16,6; B.dm. 7,4–7,6.

g. A. Keine Angabe [lt. Grabungsnotizen 'Topf mit Glas'; Ypey: im Topf (B)].
B. Am Ostende des Sargs auf der kurzen Sargwand, östlich des Schädels in der Sarglängsachse [keine Angabe; Ypey: am Kopfende auf der kurzen Sargwand (auf dem Sarg?), in der Körperlängsachse].

629

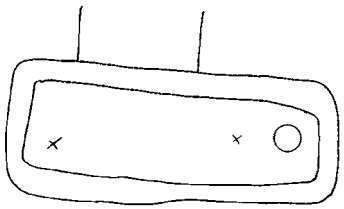
a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige ovale Grube, 0,45 x 0,55.
e. Leichenbrand.
f. A. Fragment der Griffangel eines stark korrodierten Messers, am Übergang zur Klinge noch geringe Reste eines nicht weiter bestimmbaren organischen Materials. Klinge rezent abgebrochen.
L. noch ca. 4,0; Klinge: B. ca. 2,0; D. ca. 0,4.
B. Zahlreiche einseitig abgeschilferte Wandfragmente eines Knickwandtopfes (?). Geglättet, reduzierend gebrannt, Außenseite dunkles grau bis schwarz, im Bruch dunkelorangeocker/rötlichbraun. Stellenweise Rußansatz.
C. Mehrere nicht anpassende Topffragmente. Rauhwandig, sandig gemagert, helles rötlichbraun; stellenweise Rußverfärbung. Rand u.a. mit Fragmenten aus Grab 586 ergänzt (weitere grabfremde Scherben bei Ypey nicht spezifiziert; bei Autopsie 1996 keine abweichend numerierten Fragmente festgestellt).
Randfragment: H. noch 2,2, M.dm. 14,4; Bodenfragment: H. noch 4,9, B.dm. 8,2–8,6.

g. A, C. Keine Angabe.
B. Im Leichenbrand.



628-630

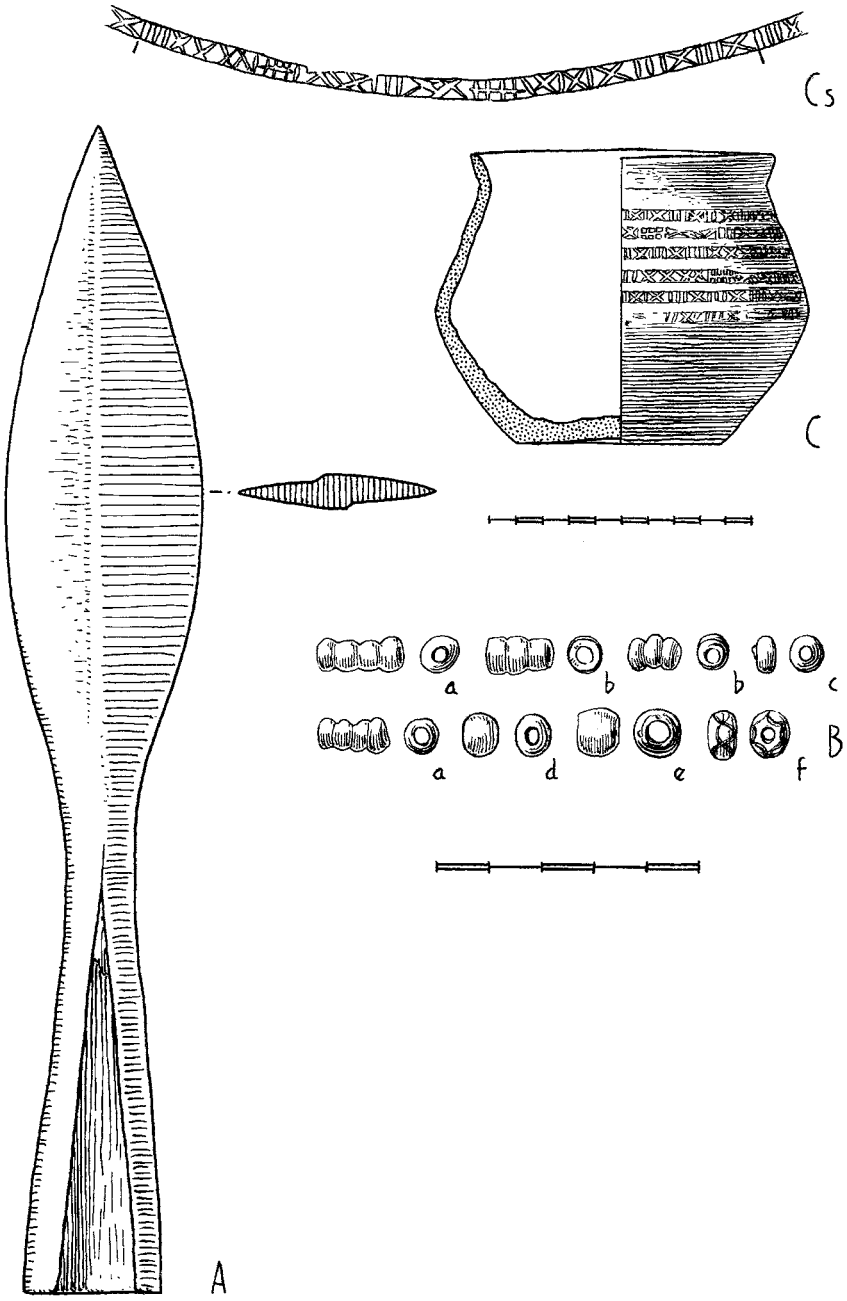
630



a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,65 x 0,90 (Kopfende)/ 1,05 (Fußende); Grabsohle auf 20,40 NAP; 127°.
c. Über Grab 1098.
d. Trapezoider Sarg, 2,35 x 0,55 (Kopfende)/ 0,70 (Fußende).
e. Spuren des Schädels im Ostende des Sargs beobachtet.
f. A. 'Messer': kurze Lanzenspitze mit Schlitztülle und breitovalem Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze und Tüllenende geringfügig beschädigt.
L. 21,9. Blatt: L. ca. 12,5; B. 3,9; D. ca. 0,7.
B. Neun Perlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:

2 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,3 bzw. 1,6; vier Segmente, längere Perle mit einseitiger Bruch- oder Schnittkante, urspr. evtl. länger gewesen (a);



1 ringförmig-kugelig, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,5; Zahl der Segmente unbekannt, endständig mit Ansatz eines zweiten Segments; bei Isings evtl. als drei- oder viersegmentige Reihenperle beschrieben (c);
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,9; drei Segmente, einseitig Bruch- oder Schnittkante, Perle urspr. evtl. länger gewesen (g);
1 asymmetrisch tonnenförmig, grünblau, glänzend; Achslänge 0,6 (d);
1 zylindrisch, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,2; drei Segmente (b);
1 zylindrisch, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,6; Zahl der Segmente unbekannt (1996 nur fragmentarisch erhalten) (h);

Glas, opak, unverziert:

1 doppelkonisch, orange (Ypey: fleischfarbig), Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,8; Oberfläche vollständig verwittert (e);

Glas, schwach transluzid, verziert:

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,5 (f).

C. Schiefer kleiner Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, gerader Oberwand, leicht verrundetem Knick, gewölbter Unterwand und flachem, mittig eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkelbraungrau bis (glänzend) tiefschwarz mit einigen helleren graubraunen Flecken. Oberwand mit bis zu sieben einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Gerissen, Rand beschädigt, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 10,6–11,1; M.dm. 11,2–11,9; Dm. auf Knick 14,2–14,4; B.dm. ca. 8,0.

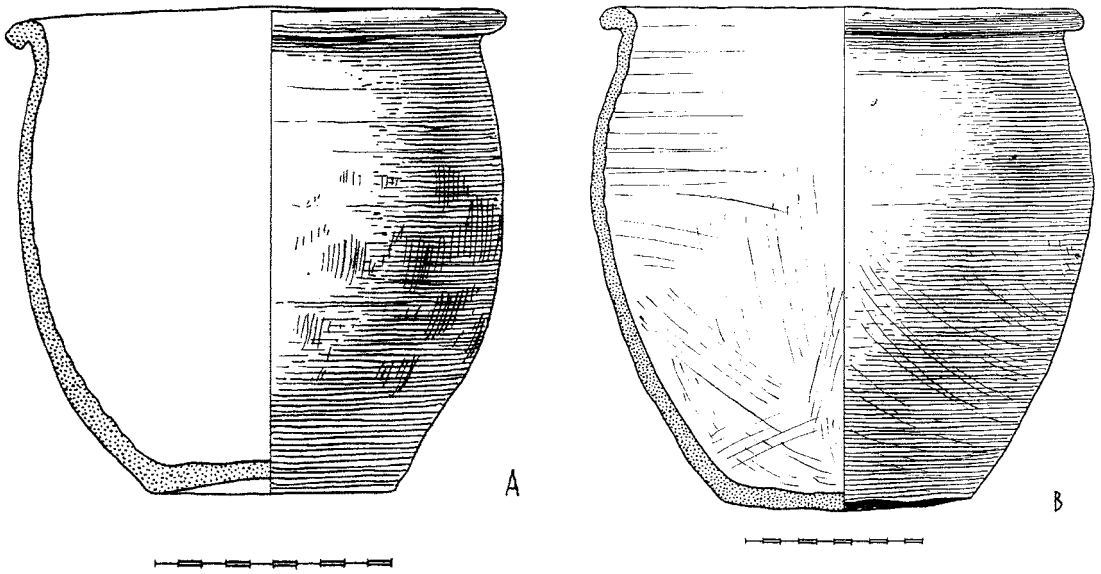
g. A. In der Osthälfte des Sargs westlich des Schädels etwa in der Sarglängsachse, schräg zu dieser mit der Spitze nach Nord (-westen) [keine Angabe; Ypey: etwa auf der Brustmitte schräg zur Körperlängsachse mit der Spitze zum rechten Ellbogen].
B. Undeutliche Signatur (?) in der Osthälfte des Sargs südlich des 'Messers' (= der Lanzenspitze A) [keine Angabe; Ypey: gereiht entlang des linken Brustkorbrands?].
C. In der Südwestecke des Sargs [keine Angabe; Ypey: am Fußende in der linken Sargecke].

h. Doppelbestattung eines Mannes und einer Frau?

631

a. Brandgrab.
c. Über Grab 667.
e. Leichenbrand.
f. Einer der beiden unter dieser Nummer vorhandenen Töpfe gehört möglicherweise zu Grab 632.

A. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, waagerechtem unterschnittenem Rand und flachem zugeschnittenem, unregelmäßig eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig orangeocker/(bräunliches) orange bis grauocker/graubraun/helles schwarzbraun. Außen waagerechte Glättspuren sowie stellenweise (v.a. überm Boden) auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren. Stellenweise Rußansatz. Zerbrochen, etwa ein Drittel des Randes sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 19,9–20,8; M.dm. 20,1 – ca. 21,2; Dm. am Umbruch 19,4–20,1; B.dm. 9,9–10,3.



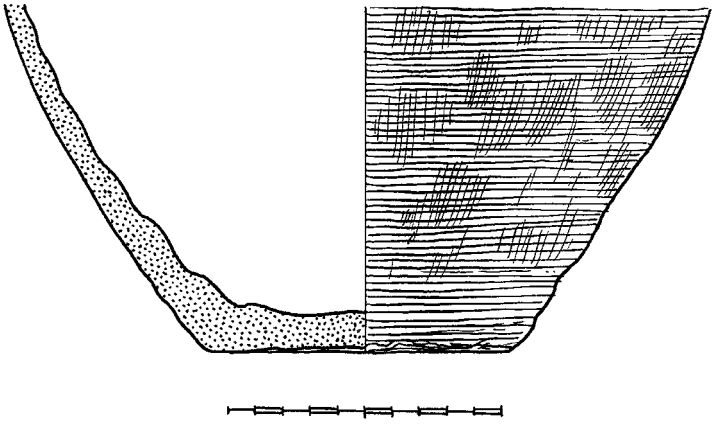
B. Weitmündiger bauchiger Topf mit unregelmäßig linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkles) gelbocker/grauorangebraun/ockerbraun bis grauocker/graubraun, im Bruch ockerfarben mit grauem Kern. Außen Oberteil überwiegend waagerecht geglattet, schwache Drehringe, Topf im unteren Drittel sehr unregelmäßig schräg geglättet, Wand stellenweise leicht eingedrückt, starke, aufs mittlere Drittel übergreifende Wischspuren, dort stellenweise die waagerechten Glättspuren verwischend, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben; innen Unterteil unregelmäßig senkrecht und stellenweise schräg verstrichen, starke Wischspuren (schräge über senkrechten Wischspuren). Zerbrochen, nahezu das gesamte Oberteil mit dem größten Teil des Randes sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen. Topf mit einer Scherbe aus Fundkomplex 352 ergänzt.
H. ca. 28,5; M.dm. ca. 27,0; Dm. am Umbruch 27,2–29,0; B.dm. 11,4–13,2.

632

a. Brandgrab.
c. Über Grab 667.
e. Leichenbrand.
f. A. Vgl. oben Grab 631, Fund (A).

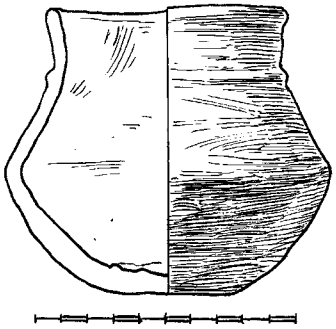
633

a. Brandgrab.
c. Über Grab 669.
e. Leichenbrand.
f. A. Unterteil eines Topfes mit gewölbter Wand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig gelbocker/orangebraun bis hellolivbraun/grauocker/graubraun, im Bruch außen braunschwarz, innen dunkelorangebraun mit orangebraunem, in der Mitte hellorangebraunem Kern. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise (v.a. um den Boden) unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen, starke unregelmäßige Wischspuren auf der Unterseite. Umlaufend starker Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand stark verschliffen.
H. noch ca. 12,5; B.dm. ca. 11,0.



634

a. Brandgrab?
c. Auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert. Befund unklar: Lt. Fundbuch 'Leichenbrand 514'. Seiner Fundnummer nach gehört Grab 634 zum ersten Planum von Fläche 13; Grab 514 ist in Fläche 8 eingezeichnet.
e. Leichenbrand.
f. A. Topf mit geknickter Wandung. Handgeformt, sandig gemagert, Oberteil dunkelbraun bis schwarz, Unterteil rötliches braungrau.
H. 10,4–10,8; M.dm. 8,9–9,4; Dm. auf Knick 12,0–12,4; B.dm. ca. 4,0–5,0.

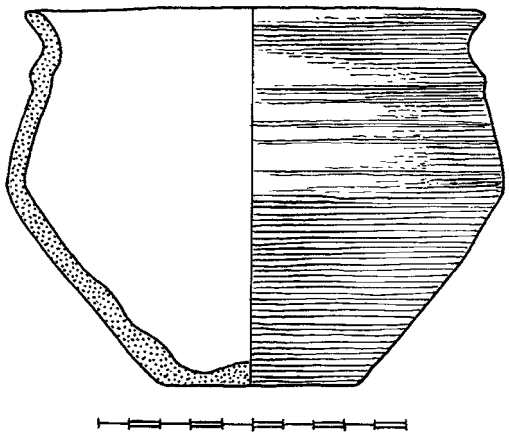


635

a. Brandgrab.
c. Über Grab 662. – Befund unklar: Seiner Nummer nach gehört das Grab eindeutig zum ersten Planum, die Nummer ist jedoch auch im zweiten Planum verzeichnet. Grab in beiden Plana angetroffen oder Nummer nachträglich in Feldzeichnung des zweiten Planums eingetragen?
e. Leichenbrand.

636

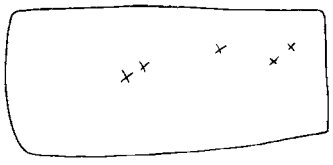
a. Körpergrab.
b. ≥ 1,10 x 1,20; Grabsohle auf 20,80 NAP; 130° oder 310°.
c. Unvollständig wahrgenommen.
f. A. Weitmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit einer spiralig in bis zu fünf einander z.T. überlagernden Windungen umlaufenden flachen Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise verbzw. ausgewischt. Gerissen, Rand beschädigt, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand stark verschliffen.
H. 12,2–12,5; M.dm. 14,7–15,0; Dm. auf Knick 15,9–16,0; B.dm. ca. 6,2–6,4.
g. A. In der Osthälfte (im Ostende ?) des erhaltenen Grabteils in der Grablängsachse [keine Angabe].



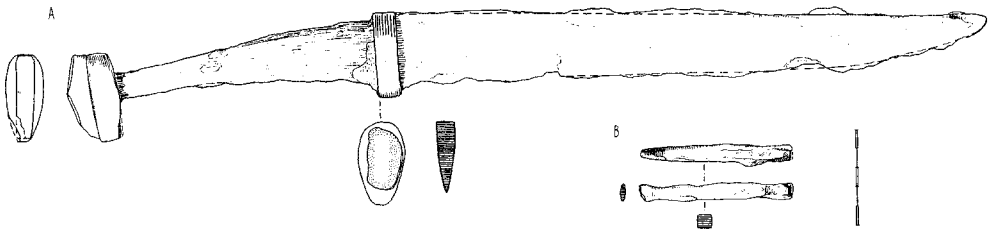
637

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,50 x 0,75 (Kopfende)/ 0,90 (Fußende); Grabsohle auf 20,80 NAP; 130°.
c. Unter den Gräbern 567 und 571.
e. Spuren des Schädels im Südostende der Grabgrube beobachtet.
f. A. 'Scherbe': anpassendes Wandfragment des Topfs aus Grab 644.

638



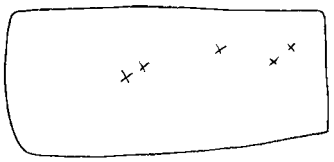
a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,40 x 1,15 (Ostende)/ 1,00 (Westende); Grabsohle auf 20,83 NAP; 125° oder 305°.
c. Grenzt an Grab 624 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
e. Die auf der Feldzeichnung in der Westhälfte der Grabgrube verstreut eingezeichneten 'Tierknochen' fehlen.
f. A. Stark korrodierter Sax mit Resten der Griffbekleidung (organisches Material mit Fasern in Längsrichtung, Holz?), darauf geringe Lederreste. Auf dem Übergang von der Klinge zur Griffangel eisernes Band. Griffangel verbogen.
L. ca. 47,0. Klinge: L. ca. 30,0; B. ca. 3,7; D. ca. 1,0. Knauf B. ca. 4,6; D. ca. 1,8; H. ca. 2,5. Griffläche L. ca. 12,0.
B. 'Pfeilspitze': stark korrodiertes Fragment eines Geräts mit viereckigem Schaft, flachrechteckig zulaufendes Ende teilweise abgebrochen.
L. noch 7,75; Dm. ca. 0,7 x 0,8, Spitze (noch) 0,9 x 0,3.
g. A. Etwas östlich der Grabmitte nördlich des Geräts (B) in der Grablängsachse und schräg zu dieser; Spitze nach Nord (-westen)? [keine Angabe; Ypey: außen neben dem linken Oberschenkel/Kniebereich, leicht schräg zur Körperlängsachse].
B. Etwas östlich der Grabmitte geringfügig südlich des Saxes (A) und der Grablängsachse, annähernd parallel zu letzterer [keine



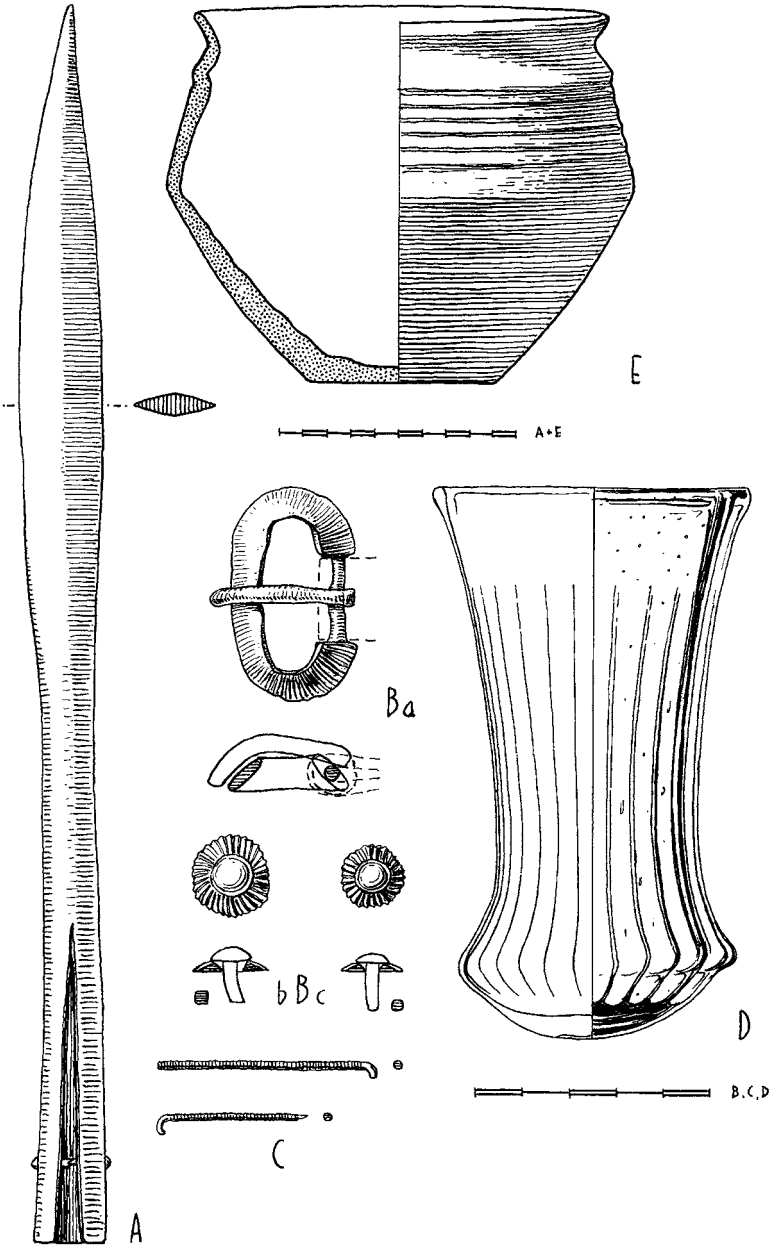
Angabe; Ypey: etwas oberhalb des linken Knies an der Innenseite des Beins, annähernd parallel zur Körperlängsachse]. ('Tierknochen': In der Westhälfte des Grabs überwiegend südlich der Grablängsachse verstreut [keine Angabe; Ypey: im Kopf- bis Hüftbereich in und links der Körperlängsachse]).

h. Mann.

639



a. Körpergrab.
b. 2,75 x 1,15; Grabsohle auf 20,30 NAP; 113° oder 293°.
c. Unter Grab 1098.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und langem schlankovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. Im unteren Teil der Schlitztülle zwei kurze eiserne Nägel mit rundem Kopf zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. 51,7. Blatt: L. ca. 29,0; B. 3,5; D. ca. 1,0.
B. Schnalle mit zwei Bronzenieten.
Ba. Ovale Schnalle mit schräggestelltem, im Querschnitt flachovalem bronzenem Bügel und einfachem drahtförmigem Eisendorn. Schnalle korrodiert, Dornöse teilweise abgebrochen.
Bügel: Dm. 4,45 x 2,60, lichte Weite 3,20 x 1,40; B. 0,9; D. ca. 0,2; Achse: L. 1,8, Dm. ca. 0,3. Dorn: L. noch ca. 3,0; Dm. ca. 0,4.
Bb–Bc. Zwei Bronzeniete mit konvexem Kopf und asymmetrischer, annähernd radial gekerbter Unterlegscheibe.
Bb. Niet mit ovalem Kopf und mitgegossenem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Schaft. Rand der Unterlegscheibe einseitig beschädigt.
Niet: H. 1,15, davon Kopf 0,3; Dm. Kopf 0,87 x 0,92, Schaft: L. ca. 0,93, lichte Höhe ca. 0,72, Dm. 0,32 x 0,32. Unterlegscheibe: Dm. 1,56 x 1,67; H. 0,2.
Bc. Niet mit annähernd rundem Kopf und mitgegossenem, im Querschnitt (schwach gerundet-) viereckigem Schaft. Rand der Unterlegscheibe leicht beschädigt.
Niet: H. 1,21, davon Kopf 0,2; Dm. Kopf 0,72; Schaft: L. ca. 1,04, lichte Höhe ca. 0,85, Dm. ca. 0,27 x ca. 0,27. Unterlegscheibe: Dm. 1,23 x 1,28; H. ≤ 0,2.
C. Zwei nicht anpassende, fragmentarisch erhaltene rundstabige Bronzestifte mit Querrippung und winklig abgebogenem glattem Ende. Stark korrodiert, beide Enden jeweils abgebrochen.
Ca. L. noch 4,6, des Hakens 0,3; Dm. ca. 0,15–0,16.



635-639

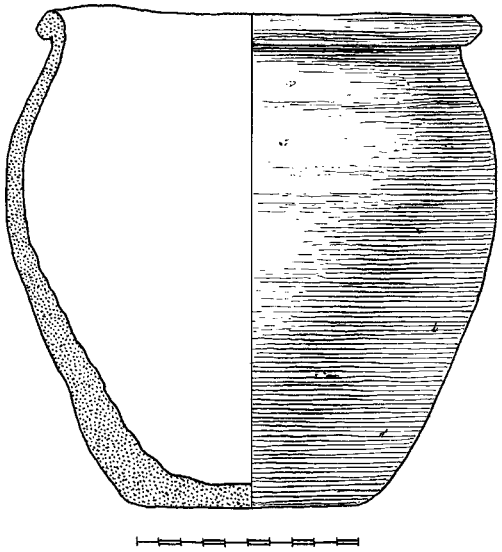
Cb. L. noch 3,2, des Hakens 0,4; Dm. ca. 0,14–0,15.
D. Leicht asymmetrischer Sturzbecher aus transluzid gelblich-grünem, blasigem Glas; Blasen senkrecht, am Boden und in der Randzone waagerecht orientiert. Öffnung annähernd rund, Rand schwach verdickt rundgeschmolzen. Schwach konkave Wandung mit senkrechter, auf den Boden übergreifender Rippung, gewölbter Boden mit zentraler ringförmiger Heftnarbe. Im Randbereich spiralige Drehspuren. An der Außenseite geringer Kalkansatz. Zerbrochen, einige Splitter fehlen.
H. 11,4; Randdm. 6,7, lichte Weite ca. 6,2; Wand: kl. Dm. 4,25–4,35, am Übergang in den Boden ca. 5,90. Glasd. 0,30 (Rand), 0,05–0,10 (Wand) bzw. 0,50 (Boden). Dm. der Heftnarbe ca. 1,1.
E. Schiefer Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, hellbraungrau bis grau mit einigen helleren, z.T. (dunkel-) ockerbräunlichen Flecken, im Bruch hellgrau mit breitem dunkelockerbräunlichem Kern. Oberwand mit spiralig in bis zu sieben Windungen umlaufender flacher Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Oberfläche (stellenweise stark) verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 15,2–15,9; M.dm. 17,1–17,6; Dm. auf Knick 18,9–19,2; B.dm. ca. 7,8.

g. A. In der Südwestecke der Grabgrube etwa parallel zur Grablängsachse [keine Angabe; Ypey: rechts neben dem Kopf parallel zur Körperlängsachse].
B. Etwas östlich der Grabmitte etwa in der Grablängsachse, zusammen mit Fragment (C) [keine Angabe; Ypey: im unteren Beckenbereich in und etwas rechts der Körperlängsachse].
C. Zusammen mit den Gürtelteilen (B) etwas östlich der Grabmitte etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].
D. Am Ostende der Grabgrube im Topf (E) [keine Angabe; Ypey: am Fußende, im Topf (E)].
E. Am Ostende der Grabgrube in der Grablängsachse [keine Angabe; Ypey: am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Mann.

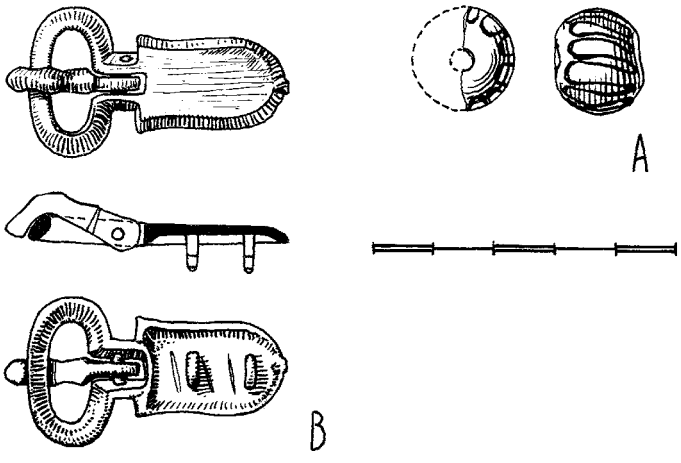
640

a. Brandgrab.
c. Über Grab 641.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand, asymmetrisch einziehendem Unterteil und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig dunkles orangeocker/ockerbraun bis (rötliches) (dunkel-) graubraun/dunkelbraun. Rand unregelmäßig unterschnitten, auf der Wand außen schwache Drehringe, waagerecht, stellenweise auch unregelmäßige, am Oberteil z.T. senkrechte, Glättspuren; oberste zwei Drittel des Gefäßes auch (schwächer) innen geglättet. Am Oberteil umlaufend Rußverfärbung, stellenweise auf die Innenseite übergreifend. Zerbrochen, etwa zwei Fünftel des Randes sowie weitere Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert, Bodenrand stark verschliffen.
H. 21,7–22,2; M.dm. ca. 19,8–20,1; Dm. am Umbruch 21,7–22,1; B.dm. ca. 10,0–10,4.



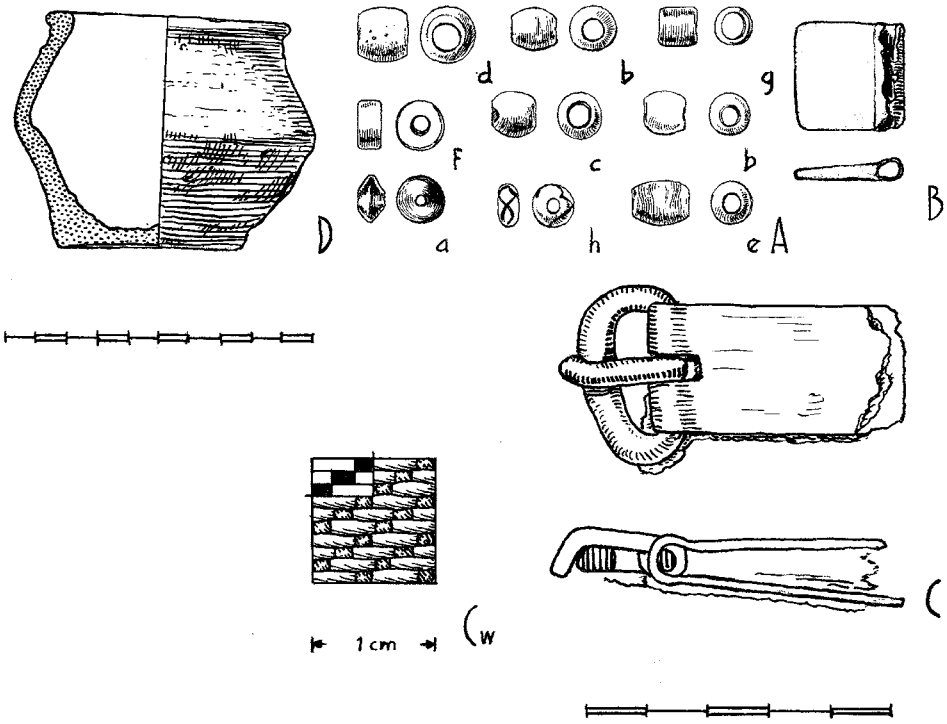
641

a. Körpergrab.
b. 1,40 x 0,70; Grabsohle auf 21,25 NAP; 34° oder 214°.
c. Unter Grab 640.
f. A. Fragment einer tonnenförmigen verzierten Perle aus opakem Glas, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge noch 1,45.
B. Kleine Schnalle mit festem Beschlag, Bronze mit Zinn- oder Weißmetallüberzug. Ovaler, innen abgeschrägter Bügel; profilierter Dorn mit mitgegossener abgesetzter Öse, mit eiserner Achse an Schnalle befestigt. Schildförmiger Beschlag mit abgeschrägten Rändern, Rückseite hohl, in der Längsachse zwei mitgegossene Stegösen quer zur Längsachse des Beschlags, vor der vorderen Stegöse eine, zwischen beiden Stegösen zwei weitere schräge Kerben, alle annähernd parallel zueinander. Feilspuren auf der Unterseite des Dorns. Oberfläche korrodiert, Bügel, Ränder des Beschlags (stark) und Stegösen abgenutzt.
L. 4,64, ohne Dorn 4,31. Bügel: Dm. 2,43 x 1,50 (ohne Scharnierteil ca. 1,43), lichte Weite 1,70 x 0,80; B. ca. 0,41; D. 0,2; Achsl. ca. 0,8, Dm. 0,2. Dorn: L. 2,19; B. und D. 0,3–0,5. Beschlag: L. 2,6; B. 1,56; D. 0,3–0,4, ohne Rand ca. 0,1; Stegösen: L. 0,6, B. 0,5–0,6, D. 0,2, Loch: Dm. 0,2, Abstand zur Beschlagrückseite 0,3.



g. A und/oder B. In der Südhälfte der Grabgrube in der Grablängsachse (S-förmige Signatur ohne Erläuterung)? [keine Angabe].

642



a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 1,95 x 0,80 (Ostende)/ 0,90 (Westende); Grabsohle auf 20,95 NAP; 126° oder 306°.
c. Grenzt an Grab 1097 oder überlagert es geringfügig.
e. Überreste des Schädels (Zähne); Lage im Grab unbekannt.
f. A. Kette aus neun Perlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 doppelkonisch, dunkleres gelb (dunkles braungelb; Ypey: braun), glänzend; Achslänge 0,4 (a);
2 doppelkonisch, dunkleres weiß (bräunliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,7 (b);
1 zylindrisch, weiß, glänzend; Achslänge 0,4 (f);

Glas, opak, unverziert:

1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: violettrot), glänzend; Achslänge 0,7 (c);
1 tonnenförmig, dunkleres orange (Ypey: orange), glänzend; Achslänge 0,8 (d);
1 tonnenförmig, orange (Art orangeocker, schlierig; Ypey: dunkelocker), glänzend; Achslänge 1,0 (e);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: violettrot), glänzend; Achslänge 0,6; oberflächlicher kurzer Einschnitt (g);

Glas, opak, verziert:

1 tonnenförmig, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,4 (h).

B. Rechteckiges Bronzeplättchen, eine Langseite hülsenförmig erweitert. Auf dem flachen Teil einseitig noch geringe Spuren von Verzinnung (oder eines Weißmetallüberzugs?). Oberfläche korrodiert, Ränder und Hülse beschädigt.
L. ca. 1,7; B. 1,70–1,75; D. 0,2–0,3. Hülse: D. 0,4, lichte Weite ca. 0,2.

C. Kleine Eisenschnalle mit ovalem, auf der Unterseite abgeflachtem Bügel, einfachem Dorn und schmalrechteckigem Laschenbeschlag. Zwischen Beschlagplatte und Lasche Rest des Lederriemens erhalten. Ende der Beschlagplatte beschädigt.
L. noch 5,7. Bügel: Dm. ca. 2,8 x ca. 1,7, lichte Weite ca. 1,5 x 0,5; Dorn: L. ca. 2,1, B. ca. 0,3–0,4, D. ca. 0,2. Beschlag: L. ca. 4,00, B. ca. 2,05. Lederriemen: D. ca. 0,3.
Auf der Unterseite des Bügels und der Beschlagplatte Textilrest. Köper, ca. 6–7 x ca. 10 Fäden/cm², S- bzw. Z-gesponnen; Kettfäden dicker als Schußfäden.

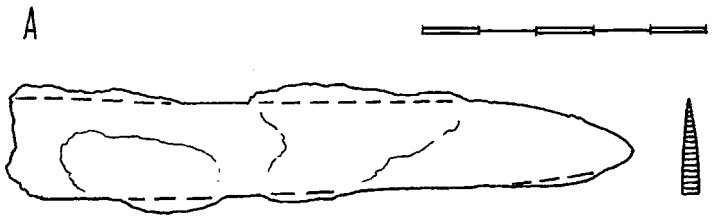
D. Kleiner Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand, verrundetem Knick und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkel-) ockerfarben bis (dunkles) (grau-) braun. Rand unregelmäßig geformt und stellenweise eingedrückt, Wand außen und innen geglättet; schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Wand am Übergang in den Boden unregelmäßig verstrichen. Um drei Viertel des Topfes umlaufender (stellenweise starker) Rußansatz. Mehrfach gerissen, Bodenrand verschliffen.
H. 7,3–7,6; M.dm. 7,75–8,20; Dm. am Umbruch 9,7–9,8; B.dm. 5,6–5,8.

g. A. im Ostende der Grabgrube [keine Angabe; Ypey: im Halsbereich].
B–C. Keine Angabe.
D. Am Westende der Grabgrube in der Grablängsachse [keine Angabe; Ypey: am Fußende in der Körperlängsachse].
h. Frau.

640–642

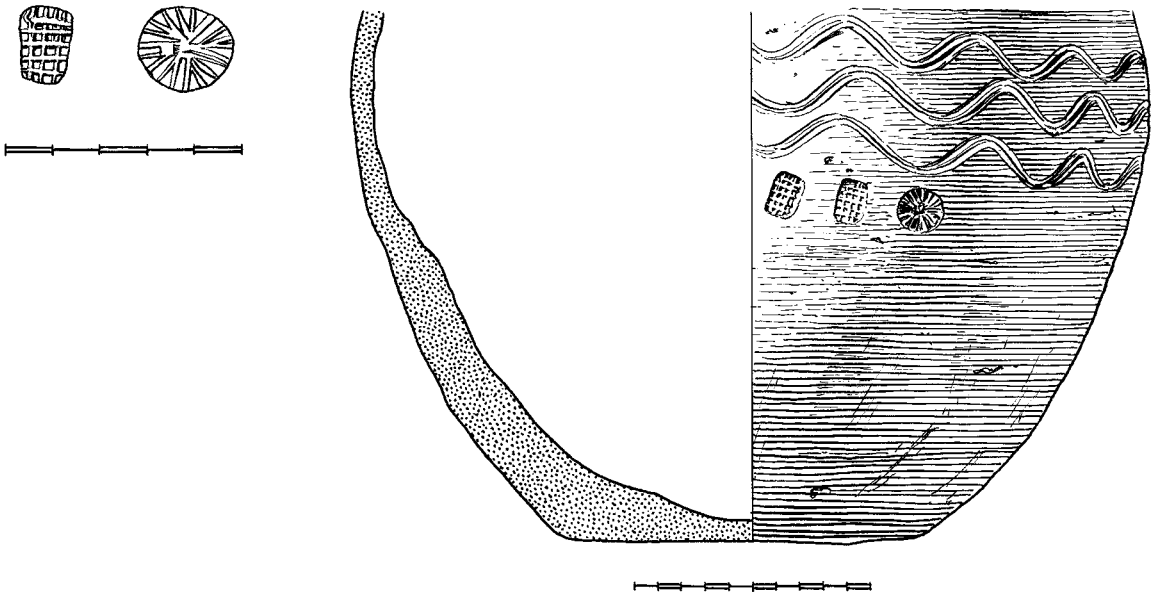
643

a. Körpergrab.
b. 2,20 x 0,75; Grabsohle auf 20,80 NAP; 172° oder 352°.
c. Überlagert geringfügig Grab 1097.
e. Überrest unverbrannten Knochens (Langknochenfragment einer Gliedmaße?); Lage im Grab unbekannt.
f. A. Klingenfragment eines stark korrodierten Messers, am Übergang zur Griffangel abgebrochen.
L. noch ca. 10,8; B. ca. 1,8; D. ca. 0,3.
B. 'Topf'.
C. Fragmente mehrerer rauhwandiger Gefässe.

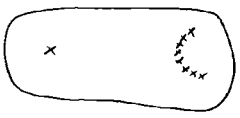


644

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,50 x 0,75 (Kopfende)/ 1,00 (Fußende); Grabsohle auf 20,95 NAP; 123°.
c. Unter Grab 560.
e. Spuren des Schädels im Ostende der Grabgrube beobachtet.
f. A. Etwa bis zum größten Durchmesser erhaltenes Unterteil eines großen bauchigen Knickwandgefäßes (Topfes ?) mit gewölbter Wand und flachem Boden. Geglättet, grobsandig gemagert, dunkles grauschwarz bis schwarz mit einigen helleren Flecken. Zone um den größten Durchmesser mit zwei (an einer Stelle drei) umlaufenden Wellenlinien verziert, an einer Seite zusätzlich drei Einzelstempel unter den Wellenlinien angebracht; Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Am Unterteil stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren. Gefäß schief. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen. Wand mit zwei Fragmenten aus Grab 637 sowie einer Streuscherbe ergänzt.
H. noch 23,0; Dm. am Knick ca. 33,6; B.dm. ca. 15,0.

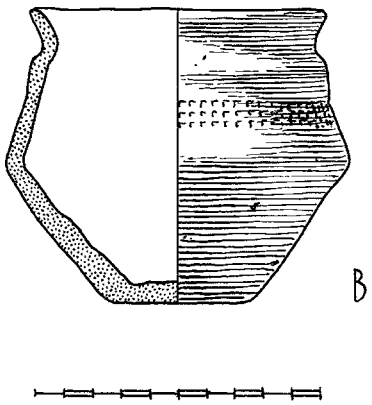


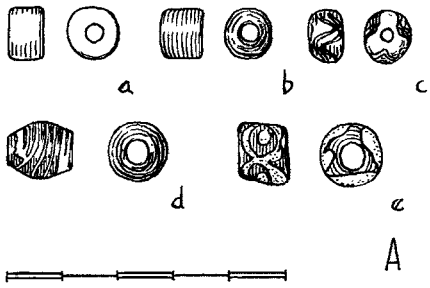
645



a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,75 x 0,60 (Ostende)/ ≥ 0,80 (Westende); 102° oder 282°.
c. Geringfügig überlagert durch Grab 646.
e. Überreste des Schädels (Zähne); Lage im Grab unbekannt.
f. A. Kette aus sechs Perlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:
2 zylindrisch, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,6 (a);
Glas, opak, unverziert:
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,7 (b);
Glas, schwach transluzid, verziert:





1 tonnenförmig, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,6; Zahl der Segmente unbekannt, Einzelperle oder endständiges Segment einer Reihenperle; Verzierung vom üblichen Schema abweichend (c);

Glas, opak, verziert:

1 doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: rot), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 1,1 (d);

1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige weite Welle mit drei mittigen Punkten (K19); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), stumpf; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, dunkleres gelb (Ypey: gelb), stumpf; Achslänge 0,8 (e).

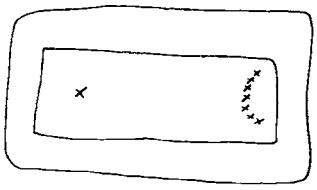
B. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus?), dunkelbraungrau bis braunschwarz mit einigen helleren, z.T. hellrötlich-ockerfarbenen Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu drei Windungen umlaufendem einzeiligem (?; Autopsie Ypey: dreizeiligem) Kleinrechteckrollstempel verziert, (wahrsch.) linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, große Teile fehlen, Oberfläche verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 10,1; M.dm. ca. 10,0; Dm. auf Knick ca. 12,0; B.dm. 5,0.

g. A. Im Westende der Grabgrube eingezeichnet, Erläuterung weist jedoch auf die Grabmitte [keine Angabe; Ypey: im Halsbereich].
B. In der Osthälfte der Grabgrube in der Grablängsachse [keine Angabe; Ypey: am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Frau.

643-646

646



a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,30 x 1,20 (Ostende)/ 1,30 (Westende), 123° oder 303°.
c. Überlagert geringfügig Grab 645; geringfügig überlagert durch Grab 569.
d. 1,85 x 0,65.
f. A. Kette aus 41 Perlen.

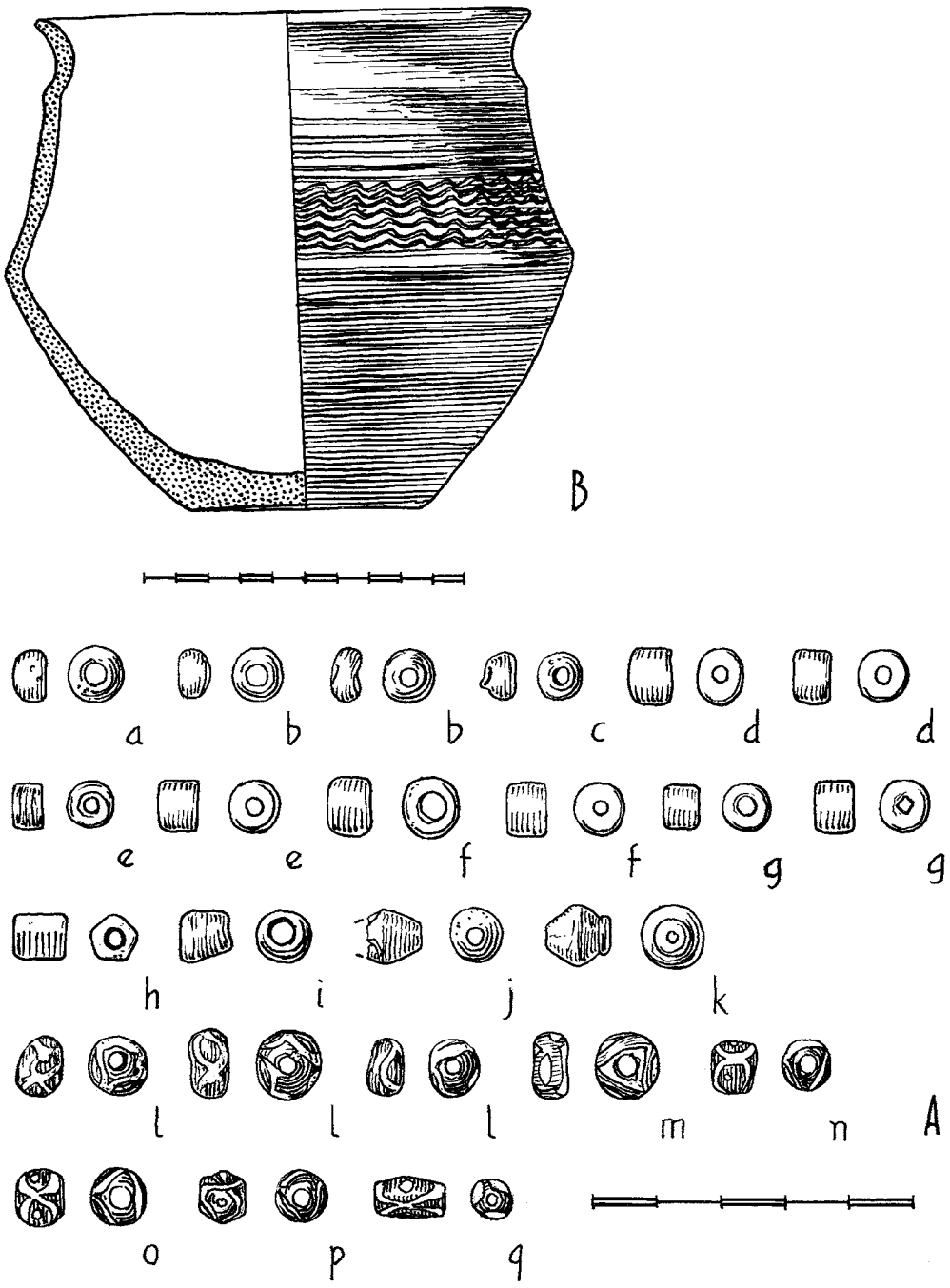
Aus opakem Glas:

1 ringförmig, weiß (a);
2 ringförmig, gelb (b);
1 ringförmig, rot (c);
3 kurzzylindrisch, weiß (d);
5 kurzzylindrisch, gelb (e);
6 kurzzylindrisch, rot (f);
2 kurzzylindrisch, kobaltblau (g);
1 fünfseitig prismatisch, weiß (k);
1 konisch, grauweiß (i);
1 doppelkonisch, gelb (beschädigt) (j);
1 doppelkonisch, weiß, daran 1 ringförmig, rot (k);

aus opakem Glas mit Einlagen:

7 ringförmig, rot mit weißen sich kreuzenden Wellenlinien (l);
2 ringförmig, weiß mit durchscheinend kobaltblauen sich kreuzenden Wellenlinien (m);
2 ringförmig, rot mit weißen sich kreuzenden Wellenlinien und Punkten (n);
2 ringförmig, rot mit gelben sich kreuzenden Wellenlinien und Punkten (o);
1 doppelkonisch, rot mit gelben sich kreuzenden Wellenlinien und Punkten (p);
2 langtonnenförmig, rot mit gelben sich kreuzenden Wellenlinien und Punkten (q).

B. Weitmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Streifig geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand und/oder Keramikgrus), dunkles (braun-) grau bis (glänzend)

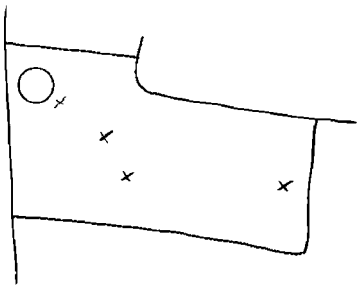


tiefschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit umlaufender achtfacher Wellenlinie zwischen spiralig umlaufenden (oben in bis zu sechs, unten in bis zu zwei Windungen, hier linksdrehend angebracht) flachen Rillen verziert; Wellenlinien nach den Rillen angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Zerbrochen, etwa die Hälfte des Randes sowie ein Viertel der Oberwand fehlen, Oberfläche verwittert, Bodenrand stark verschliffen.
H. ca. 15,1–15,3; M.dm. ca. 15,4; Dm. auf Knick 17,7–17,8; B.dm. ca. 7,2–7,6.

g. A. Im Westende des Sargs [keine Angabe; Ypey: im Halsbereich].
B. Im Ostende des Sargs in der Sarglängsachse [keine Angabe; Ypey: am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Frau.

647



a. Körpergrab.
b. ≥ 1,85 x 1,00; Grabsohle auf 20,95 NAP; 305°.
c. Unter Grab 651. Grab möglicherweise unvollständig wahrgenommen.
e. Überreste des Schädels (u.a. Zähne) im Westteil (der Nordwestecke?) der Grabgrube.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Kette aus elf Perlen.

Bernstein:

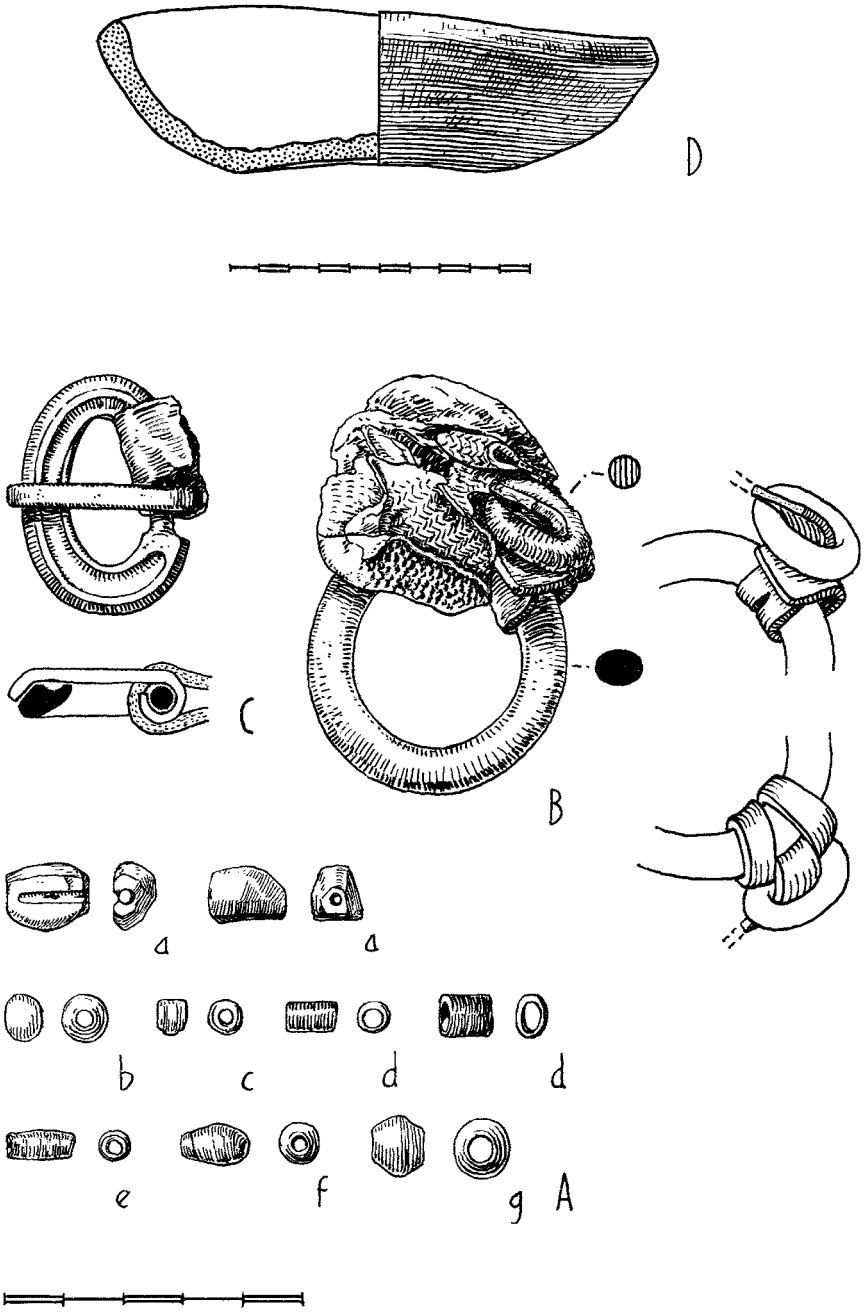
2 unregelmäßig (unregelm. trapezoid-quaderförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,3 (a);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,5 (c);
2 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,6 (b);
1 tonnenförmig, dunkleres weiß (grauweiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 1,1 (e);
1 doppelkonisch, dunkleres weiß (grauweiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,8 (g);
3 zylindrisch, dunkleres grün (Ypey: dunkelgrün [fast schwarz]), glänzend; Achslänge 1,0 (ein Exp. 0,8) (d);

Glas, opak, unverziert:

1 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, schlierig; Ypey: rot), glänzend; Achslänge 1,1 (f).
B. Leicht ovaler, im Querschnitt flachovaler Bronzering an Lederband; Band an einer Stelle in zwei schmale Riemen gespalten, ein Ende durch Schlaufe (?) und anschließend durch rundstabigen kleinen Eisenring geführt, an dieser Stelle ankorrodiert größere Textil- und Lederreste. Beide Ringe (Eisenring stark) korrodiert.



646-647

Bronzering: Dm. 4,35–4,40, lichte Weite 2,80 x 3,00; B. 0,75; D. ca. 0,58. Eisenring: Dm. 1,8, lichte Weite 0,8; B. und D. ca. 0,6. Lederband: L. noch ca. 3,0; B. 0,9 – ca. 1,0, gespaltene Teile je ca. 0,5; D. ca. 0,2.
Am Ring ankorrodierte Textilreste zweier verschiedener Gewebe.

Ba. Leinenbindung (ripsartig), ca. 16 x 8 Fäden/cm², erstere Z-gesponnen, Spinnrichtung der zuletzt genannten Gruppe nicht mehr festzustellen.

Bb. Köper, ca. 12 x 12 Fäden/cm², Z-gesponnen.

C. Ovale Schnalle mit bronzenem, innen abgeschrägtem und auf der Oberseite gekehltem Bügel sowie einfachem Eisendorn. An der Achse und der Dornöse Teil des Lederriemens erhalten, der in jetzigem Zustand den hinteren Teil des Bügels bedeckt. Schnalle korrodiert.
Bügel: Dm. 3,9 x 2,8, lichte Weite 2,4 x 1,8; B. 0,9; D. 0,55; Achse: L. 1,4, Dm. ca. 0,3–0,4; Hohlkehle: B. 0,3, tief 0,1. Dorn: L. ca. 2,9; Dm. ca. 0,3–0,4. Lederriemen: B. (noch ?) 1,8.

D. Schiefe flache Schale mit weiter ovaler Mündung, gewölbter Wand und verdicktem schwach nach innen gebogenem Rand. Rauhwandig, stark sandig gemagert, (dunkles) grauocker/graubraun. Außen und innen überwiegend waagerecht verstrichen, innen noch schwache Drehringe, außen stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise relativ stark eingedrückt, Bodenrand in lederhartem Zustand einseitig eingekerbt. Umlaufend auf Rand und im Randbereich starker, unterm Boden geringer Rußansatz. Mehrfach gerissen, Oberfläche sehr stark verwittert und großflächig schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 4,4–5,6; M.dm. 18,6–19,0; B.dm. 8,8–9,8.

g. A. Unmittelbar östlich des Schädels, zusammen mit diesem in der Nordwestecke der Grabgrube [keine Angabe; Ypey: im Halsbereich].

B. In der Westhälfte des Sargs etwa in der Sarglängsachse etwas nordwestlich der Schnalle (C) [keine Angabe; Ypey: am rechten Beckenrand].

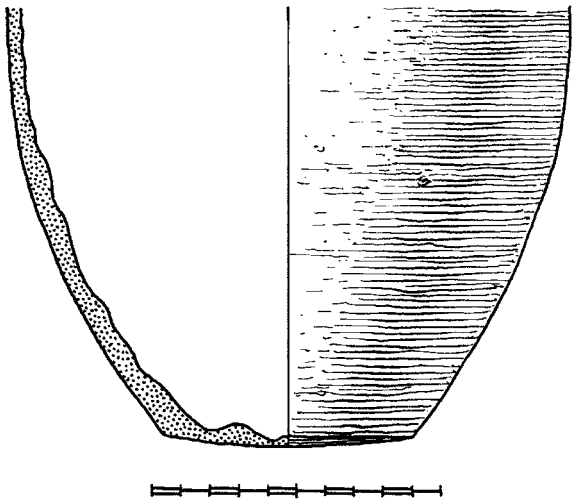
C. Etwa in der Sargmitte südlich der Sarglängsachse etwas südöstlich des Rings (B) [keine Angabe; Ypey: etwa in Taillenhöhe in der Körperlängsachse].

D. Im Ostende der Grabgrube (des Sargs?) etwa in oder etwas südlich der Sarglängsachse [keine Angabe; Ypey: am Fußende in der Körperlängsachse].

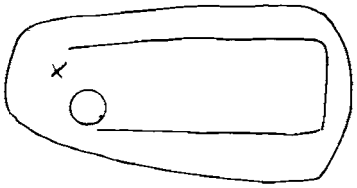
h. Frau.

648

a. Brandgrab.
c. Über Grab 1136.
e. Leichenbrand.
f. A. Unterteil eines schiefen Topfes mit gewölbter Wand und linsenförmigem, unregelmäßig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert (mit einigen größeren, jetzt ausgefallenen Steinchen?), evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig (gelb-) ocker/gelbbraun bis grauocker/hellgraubraun, an einer Stelle sehr weißlich, im Bruch (gelb-) ocker/gelbbraun mit orangebraunem, in der Mitte grauem Kern. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise, v.a. um den Boden, unregelmäßige Glätt- und Wischspuren; Boden und unterstes Stück der Wand innen unregelmäßig senkrecht verstrichen. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt (v.a. an einer Stelle, an der ein größerer verrundeter Stein gesessen hat, Maße des Negativs ca. 1,0–1,1 cm x 0,7 cm x noch 0,4 cm), Bodenrand verschliffen.
H. noch 14,7; Dm. am Umbruch noch ca. 19,4; B.dm. 8,4–9,0.



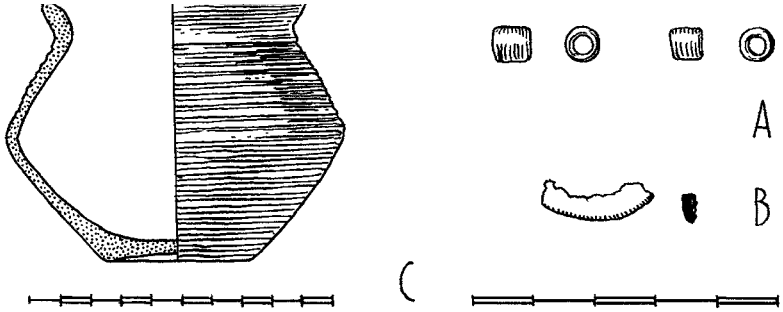
649



a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,05 x 0,60 (Kopfende)/ 1,05 (Fußende); Grabsohle auf 21,04 NAP; 114°.
d. ≥ 1,50 x 0,55.
e. Spuren des Schädels im Ostende des Sargs beobachtet.
f. A. Zwei zylindrische Perlen aus opakrotem Glas.

B. Drei Fragmente.

Ba. Gebogenes bandförmiges Bronzefragment mit annähernd flachovalem Querschnitt. Stark korrodiert, Ränder beschädigt, beidseitig abgebrochen.
L. noch 1,8; B. ca. 0,5; D. ca. 0,2–0,3.



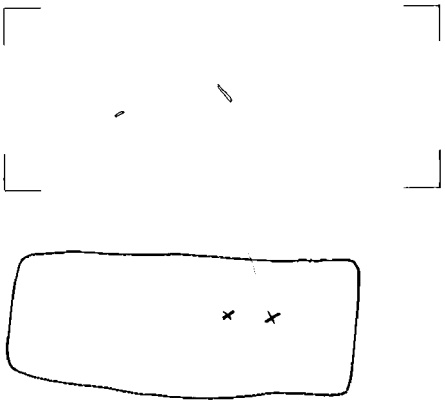
Bb–c. Zwei nicht anpassende amorphe Fragmente korrodierter Bronze mit Rost und unbestimmbaren Resten organischen Materials.
Bb. L. noch 1,3–1,4; B. 1,1; D. 0,8.
Bc. L. noch 0,8; B. noch 0,6; D. 0,4.
C. Kleiner Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkles grauschwarz bis schwarz mit einigen helleren (braun-) grauen Flecken. Oberwand mit (einer spiralig ?) in dreizehn einander z.T. überlagernden Windungen umlaufenden flachen Rille(n) verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, Rand abgesplittert, ein Wandfragment fehlt, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 8,4–8,7; M.dm. 8,35–8,80; Dm. auf Knick 10,9–11,1; B.dm. ca. 4,7.

g. A–B. Keine Angabe.
C. In der Südostecke des Sargs südöstlich des (mehr oder weniger) in der Nordostecke des Sargs liegenden Schädels [keine Angabe; Ypey: am Kopfende in der linken Sargecke].

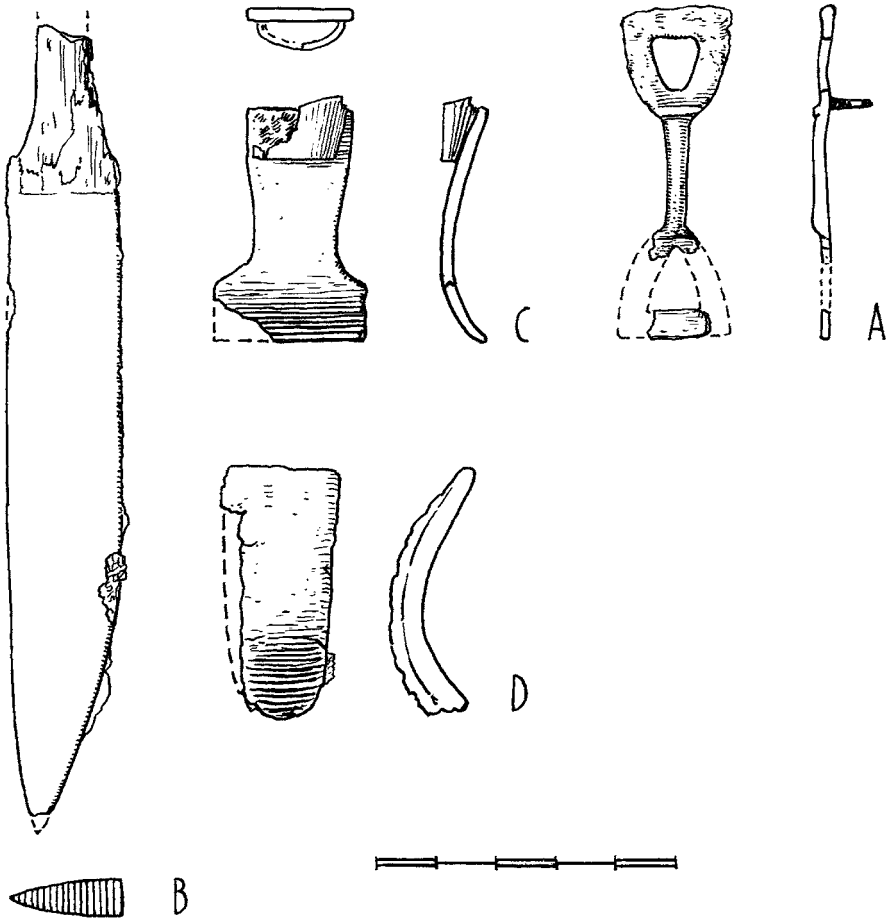
650

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,10 x 0,90; Grabsohle auf 21,15 NAP; 116°.
c. Unter Grab 1096.
e. Überreste des Schädels im Ostende der Grabgrube.
f. A. 'Perlen'.
h. Frau?

651

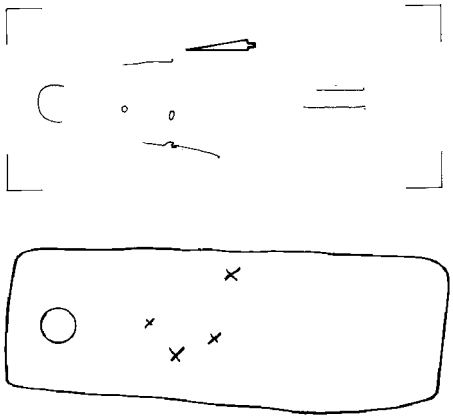


a. Körpergrab.
b. 2,05 x 0,75; 123° oder 303°.
c. Über Grab 647.
f. A. 'Fibel': Bronzebeschlag und möglicherweise zugehöriges Fragment.
Aa. Durchbrochen gearbeiteter steigbügelförmiger Bronzebeschlag. Oberes Ende abgeflacht und erweitert, mit Nietloch (?), Schaft im Querschnitt halbkreisförmig, mit deutlichem Absatz ins abgeflachte untere Ende übergehend. Rückseite plan, am Übergang vom Schaft ins untere Ende quergestellte mitgegossene Stegöse. Oberfläche stark korrodiert, oberes Ende ausgebrochen, Stegöse beschädigt.
H. noch ca. 4,15; B. 0,33–0,43 (oberes Ende) bzw. ca. 1,70–1,80 (unteres Ende); D. ca. 0,10 (Enden) bzw. ca. 0,25–0,30 (Schaft).
Ab. Stark korrodiertes Fragment eines flachen Bronzestreifens, möglicherweise Teil der abgebrochenen (ebenfalls steigbügelförmigen?) zweiten Öse des Beschlags (Aa), oder Teil eines zweiten Beschlags.
L. noch 1,0; B. 0,5; D. 0,1.
B. Stark korrodiertes Messer mit abgeknicktem Rücken und nahezu gerader Schneide. Beidseitig der Klinge Überreste einer Scheide aus organischem Material (Leder ?); an der Griffangel Rest des Holzgriffs, Fasern in Längsrichtung, Griffbekleidung auf Klingenansatz übergreifend (?). Klingenspitze und Griffangelende abgebrochen.
L. noch ca. 12,85. Klinge: L. noch ca. 10,1, urspr. ca. 10,5–10,6; B. 1,8–1,9; D. ca. 0,5.
C. Fragment eines stark korrodierten gebogenen (verbogenen ?) bandförmigen Eisenstreifens mit schwach abgesetzter Erweiterung an einer Seite. Auf dem anderen Ende Lederrest mit zwei urspr. Kanten. Beidseitig abgebrochen, Erweiterung einseitig beschädigt.
L. noch 4,0; B. 1,8, Erweiterung noch ca. 2,6 (Einziehung vor Erweiterung 1,4); D. ca. 0,2.
D. Fragment eines stark korrodierten gebogenem Eisenstreifens; gebogenes Ende oval zulaufend (?), anderes Ende rechteckig, abgebrochen.
L. noch ca. 4,0; B. ca. 1,75, ovales (?) Ende ca. 1,4; D. ca. 0,3–0,4.



g. A. In der Osthälfte der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [auf der oberen Hälfte des Brustkorbs rechts des Brustbeins].
B. Position abweichend angegeben: zwischen der Grabmitte und dem Beschlag (A) in der Osthälfte der Grabgrube etwa in der Grablängsachse, schräg zu dieser mit der Spitze zur Südostecke des Grabs weisend [im oder etwas unterhalb des linken unteren Beckenbereich(s)].
C–D. Keine Angabe.

652



a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,60 x 0,80 (Kopfende)/ 0,90 (Fußende); 122°.
e. Skelett (lt. Grabkarte Schädelkalotte, beide Oberarme, rechter Unterarm, beide Unterschenkel) in gestreckter Lage, Kopf im Ostende der Grabgrube, beobachtet. Wahrgenommene L. des Skeletts ca. 2,15 m.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Stark korrodierter Sax mit Resten der lt. Autopsie Ypeys mit eingepreßten Ornamenten verzierten Lederscheide und geringen Überresten des Holzgriffs, Fasern in Längsrichtung. Auf einer Seite der Klinge einfache flache Rille direkt unterhalb des Rückens sowie eine doppelte flache Rille etwas unterhalb der Klingenmitte; Klingenspitze und Griffangelende abgebrochen. L. noch 38,2. Klinge: L. noch 28,8; B. ca. 4,0; D. ca. 0,7.
B. Bronzene Grundplatte einer kleinen runden Scheibenfibel. In der Mitte durchbohrt, Achslager und nach rechts offener Nadelhalter mitgegossen, zwischen beiden schmalen Steg stehengelassen. Stark korrodiert, Ränder beschädigt, Achslager und Nadelhalter teilweise abgebrochen.

Dm. 1,82–2,00; D. 0,10, mit Steg 0,17. Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,2. Durchbohrung: Dm. ca. 0,15.

C. Schilddornschnalle, Bügel und Dorn mit viereckigem eisernem Kern und Überzug aus stark zinnhaltiger Bronze. Ovaler, auf der Unterseite abgeplatteter Bügel mit eiserner Achse. Dornschild schildförmig profiliert, Basis auf der Schauseite mit zwei waagerechten, auf den Schmalseiten durchlaufenden Kerben verziert; eiserne Öse etwa unter der Schildmitte ansetzend. Hammereindrücke auf der Bügelunter- und -innenseite sowie der Unterseite des Dorns (Aufbringung des Überzugs). Abnutzungsspuren am Bügel, v.a. der Stelle der Dornauflage, und am Dornschild. Eisenkern stark korrodiert, Überzug der Bügelunterseite und der Unterseite des Dorns teilweise abgeblättert, Achse und Dornöse größtenteils fehlend.
Bügel: Dm. 4,22 x 2,96, lichte Weite 2,30 x ca. 1,10; B. 0,9; D. 0,8–0,9; Achse: L. ca. 0,6, Dm. 0,5. Dorn: L. 3,96, davon Schild 2,00; B. 0,9; D. 0,6–0,7; Schild: B. 1,75, D. 0,7–0,8; Ansatz der Dornöse: Dm. 0,3 x 0,4.

D. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit rundstabigem Bügel und einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn. Bügel sich zur Achse hin verjüngend, dort lt. Autopsie Ypeys nur zusammengebogen, Enden leicht schräg gegeneinandergesetzt (1996 Teil der Achse und hinterer Teil des Dorns modern ergänzt?).
Bügeldm. ca. 3,50 x 2,07, lichte Weite 2,60 x 1,40; Dorn: L. 2,54, B. ca. 0,4, D. ca. 0,3.

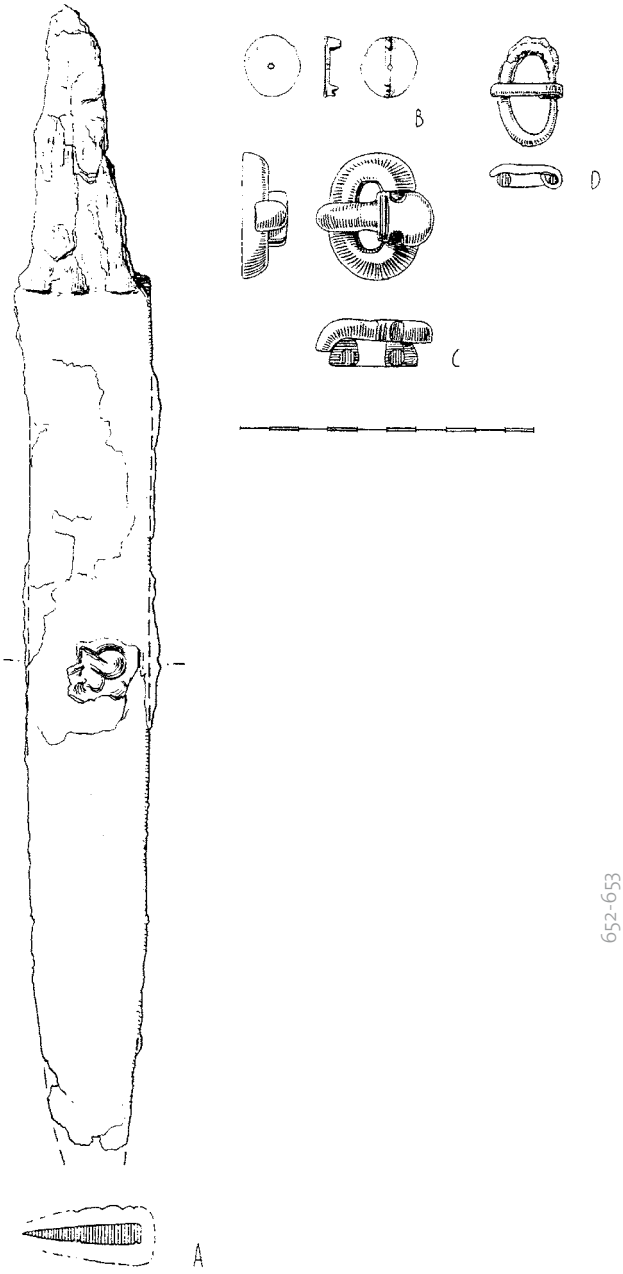
g. A. Position abweichend angegeben: etwa in der Grabmitte an der südlichen Grabwand, südlich eines Langknochens, parallel zur Grablängsachse mit der Spitze nach Westen [außen neben dem linken Bein (Becken – etwas unterhalb des Knies), parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].

B. Position abweichend angegeben: in der Osthälfte der Grabgrube etwa mitten zwischen dem Schädel und der Grabmitte zwischen zwei Langknochen etwa in der Grablängsachse [auf der oberen Hälfte des Brustkorbs am rechten Brustbeinrand].

C. Position abweichend angegeben: etwa in der Grabmitte etwas nördlich der Grablängsachse, zwischen zwei Langknochen an deren westlichen Ende [etwa in Hüfthöhe rechts der Körperlängsachse, unter dem Fibelfragment (B)].

D. Befund undeutlich: bei oder statt (C)? [keine Angabe].

h. (Wahrsch.) Mann.



652-653

653

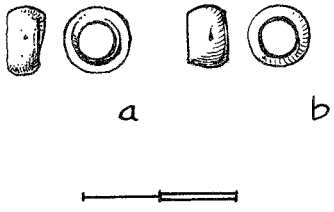
a. Körpergrab.
b. 0,95 x 0,60; T. 0,30; 116° oder 296°.
c. Verhältnis zu Grab 1093 unsicher: Grab 653 scheint in Fläche 11 vollständig wahrgenommen zu sein, so daß eine Überlagerung dieses Grabs bzw. durch dieses Grab am wahrscheinlichsten erscheint. Es kann jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden, daß Grab 653 die östliche Fortsetzung des ansonsten unvollständig wahrgenommenen Grabs 1093 darstellt.
f. A. Zwei Perlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, dunkleres grün (Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,5 (b);

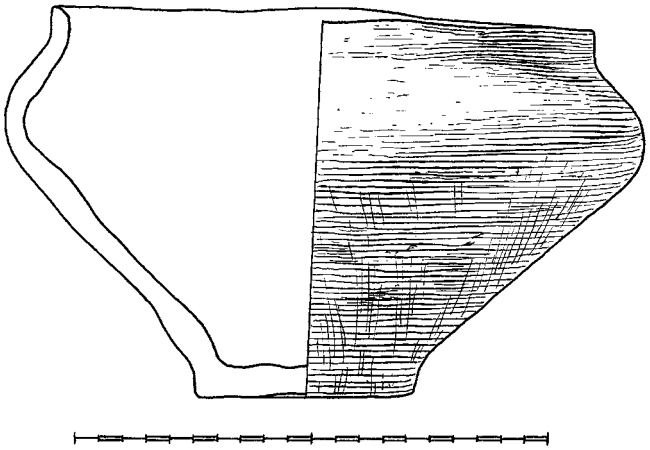
Glas, opak, unverziert:

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: bräunlichrot), glänzend; Achslänge 0,4; Oberfläche leicht porös (a).



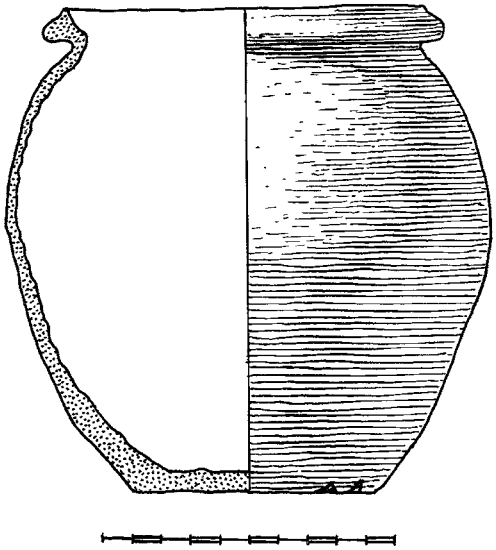
654

a. Brandgrab.
c. Über Graben.
e. Leichenbrand (fehlt 1996).
f. A. Topf. Handgeformt, Sandmagerung, braungrau bis dunkelgrau.
H. 15,3–16,2; M.dm. 22,1–23,3; Dm. am Umbruch 26,7–27,6; B.dm. 9,4–9,7.



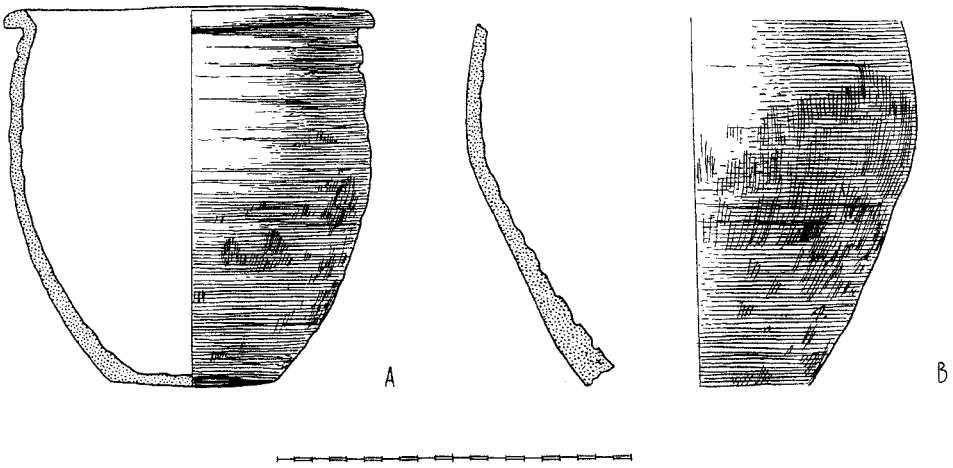
655

a. Brandgrab.
c. Überlagert geringfügig Grab 1068.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger bauchiger Topf mit kantig profiliertem kragenförmigem Rand mit schwachem Deckelfalz und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig dunkles orangebraun/ockerbraun bis graubraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, unterm Boden unregelmäßige Kerben; innen schwächer verstrichen. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 16,3–16,4; M.dm. 13,5–13,8; Dm. am Umbruch 16,5–16,6; B.dm. 8,3–8,5.



656 (Fläche?)

a. Brandgrab.
c. Das Grab ist auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert. Seiner Nummer nach gehört es am ehesten zum ersten Planum (?) der Fläche 13, dort findet sich im Umfeld der Gräber 654 – 662 jedoch keine entsprechende, nicht numerierte Signatur. Da die Brandgräber 663, 664 und 665 in Fläche 9 liegen und diese Fläche mehrere nicht spezifizierte Signaturen enthält, evtl. dort angetroffen?
e. Leichenbrand.
f. A. Tonnenförmiger Topf mit weiter ovaler Mündung, facettiertem verdicktem, waagerechtem Rand und (schwach) linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (orange-) ocker/orangebraun bis grauocker/(dunkel-) graubraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren sowie stellenweise (v.a. überm Boden) unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt; innen im mittleren Drittel schwach waagerecht verstrichen.

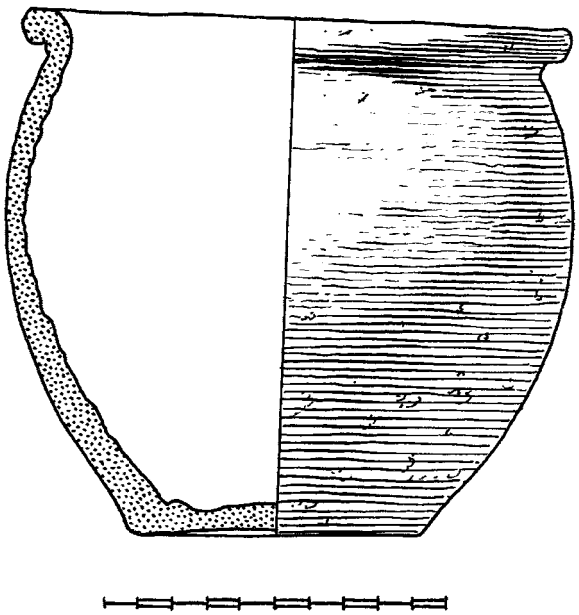


An mehreren Stellen (z.T. starker) Rußansatz. Zerbrochen, etwa ein Viertel des Randes mit anschließendem Oberteil sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 21,5; M.dm. 20,6–22,1; Dm. am Umbruch 20,6–21,0; B.dm. 9,0–9,4.

B. Unterteil eines bauchigen Topfes mit gewölbter Wand. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig braun bis braungrau, innen dunkelorangebraun. Außen schwache Drehringe und waagerechte Glättspuren; innen stellenweise leicht senkrecht verstrichen, unregelmäßige Wischspuren. Starker Rußansatz auf der Außenseite. Zerbrochen, Oberteil und Boden fehlen, Bodenrand (soweit erkennbar) anscheinend verschliffen.
H. noch ca. 20,4; Dm. am Umbruch noch 25,2–25,8; B.dm. ≤ ca. 12,8.

657

a. Brandgrab.
c. Über Grab 659.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger, weitmündiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig dunkles ocker/hellolivbraun bis (dunkles) braun/graubraun. Rand unregelmäßig unterschnitten, auf der Wand außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen; innen Drehringe stellenweise unregelmäßig verwischt. Stellenweise schwache Rußverfärbung u.a. entlang eines Bruchs. Zerbrochen, etwa die Hälfte des Randes sowie weitere Fragmente fehlen, Oberfläche stark verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 14,6–15,3; M.dm. ca. 16,1; Dm. am Umbruch 16,5–16,9; B.dm. ca. 7,8–8,4.



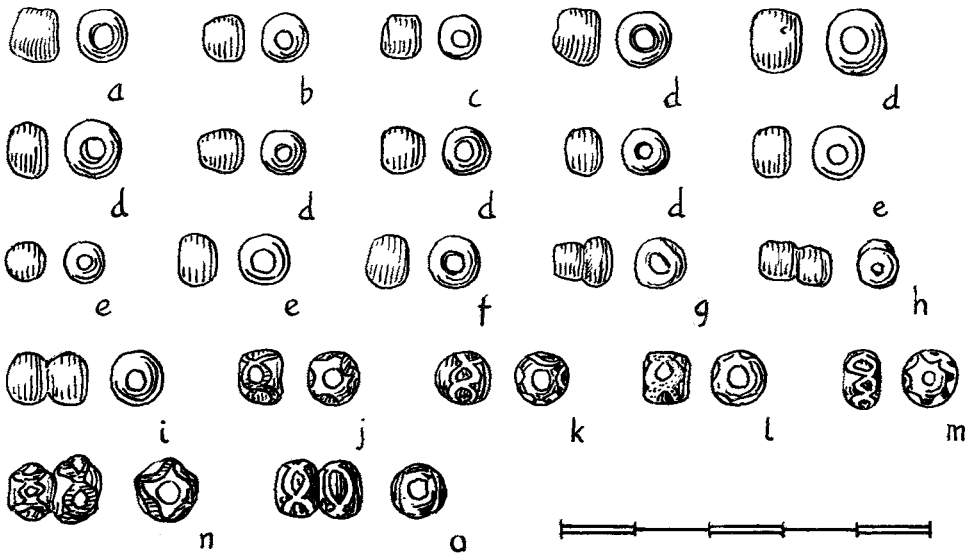
654-659

658

a. Körpergrab.
b. 2,40 x 0,75; Grabsohle auf 23,52 NAP; 125° oder 305°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
f. A. ‘Topf’.
g. A. Am Westende der Grabgrube in der Grablängsachse [keine Angabe].

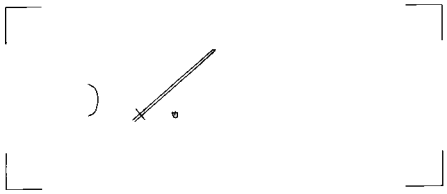
659

a. Körpergrab.
b. 2,85 x 1,20; Grabsohle auf 23,50 NAP; 126°.
c. Über Grab 1066; unter Grab 657. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
e. Spuren des Schädels im Ostende der Grabgrube beobachtet.
f. A. Kette aus 40 Perlen.

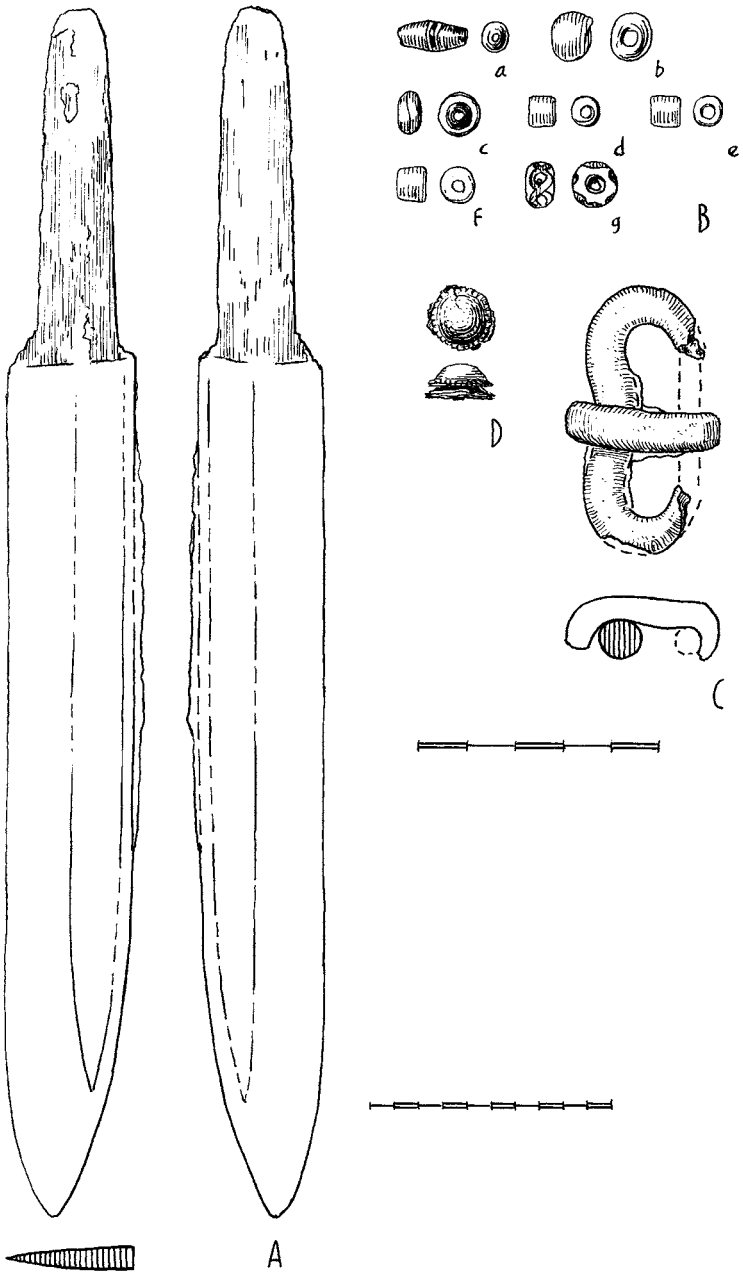


Aus opakem Glas:
1 ringförmig, weiß (a);
3 ringförmig, bläulichweiß (b);
1 ringförmig, gelb (c);
16 ringförmig, braunrot (d);
7 ringförmig, ockergelb (e);
2 ringförmig, grün (f);
1 doppelt ringförmig, bläulichweiß (g);
1 dopelt ringförmig, gelb (h);
1 doppelt ringförmig, kobaltblau (i);
aus opakem Glas mit Einlagen:
2 ringförmig, weiß mit sich kreuzenden grünen Wellenlinien (j);
1 ringförmig, rotbraun mit sich kreuzenden weißen Wellenlinien (k);
1 ringförmig, rotbraun mit sich kreuzenden ockergelben Wellenlinien (l);
1 ringförmig, violettbraun mit sich kreuzenden grauweißen Wellenlinien (m);
1 doppelt ringförmig, weiß mit sich kreuzenden grünen Wellenlinien (n);
1 doppelt ringförmig, rotbraun mit sich kreuzenden weißen Wellenlinien (o).
g. A. Am Ostende der Grabgrube unmittelbar westlich des in der Grablängsachse liegenden Schädels [keine Angabe; Ypey: im Halsbereich].
h. Frau.

660



a. Körpergrab.
b. 2,10 x 0,80; Grabsohle auf 23,47 NAP; 306°.
c. Über Grab 662.
e. Vage Spuren des Schädels im Westende der Grabgrube beobachtet.
f. A. Stark korrodierter Sax mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und geringen Überresten der Lederscheide; Holzgriff am Übergang zur Klinge in scharfer Kante endend. Auf einer (?; Autopsie Ypey: beiden) Seite(n) der Klinge zwei Rillen parallel zum Rücken. L. 49,2. Klinge: L. ca. 34,8; B. ca. 5,2; D. ca. 1,0.
B. Kette aus sieben Perlen.
Aus durchscheinendem Glas mit Einlagen:
1 langdoppelkonisch, grün mit umlaufendem opakweißem Band mit roter Mittellinie (a);
aus opakem Glas:
1 ringförmig, hellblau (b);
1 kurzzylindrisch, weiß (d);
1 kurzzylindrisch, gelb (e);
1 kurzzylindrisch, blau (f);
aus opakem Glas mit Einlagen:
1 ringförmig, gelb mit dunkelgrauem Rand (c);
1 ringförmig, gelb mit sich kreuzenden roten Wellenlinien (g).
C. Stark korrodierte Eisenschnalle mit nierenförmigem Bügel und einfachem Dorn. Bügel beschädigt, Achse und Teil der Dornöse abgebrochen.
Bügeldm. ca. 5,4 x ca. 2,5, lichte Weite 4,0 x ca. 1,0; Dorn: L. ca. 3,2.
D. Stark korrodierter Eisenniet mit konvexem, mit Bronzeblech mit gekerbtem Rand verkleidetem Kopf; Nietschaft viereckig. Unter dem Kopf geringe Reste organischen Materials (Holz oder Leder). Nietstift teilweise abgebrochen.
H. noch 0,7. Kopfdm. ca. 1,3, H. ca. 0,4.



g. A. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: in und westlich der Grabmitte schräg zur und überwiegend südlich der Grablängsachse; ausgearbeitete Grabkarte: schräg zur Körperlängsachse über der rechten unteren Brustkorbhälfte bis in den linken Beckenbereich].
B. Am Westende der Grabgrube unmittelbar östlich des in der Grablängsachse liegende Schädels [im Halsbereich].
C. Keine Angabe [Skizze in den Grabungsnotizen: in oder etwas östlich der Grabmitte etwa in der Grablängsachse; ausgearbeitete Grabkarte: in Hüfthöhe rechts der Körperlängsachse].
D. Keine Angabe.
h. (Wahrsch.) Frau; Sax zur Bestattung in Grab 662 gehörig (?).

661

a. Körpergrab.
b. 1,70 x 0,65; Grabsohle auf 23,31 NAP; 279°.
e. Vage Spuren des Schädels im Westende der Grabgrube beobachtet.
f. A. Kette aus neun Perlen.

Bernstein:

2 unregelmäßig (unregelm. tonnenförmig-dreiflächig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,1 bzw. 1,2 (a);
1 unregelmäßig (unregelm. gerundet-dreiflächig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,1 (g);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

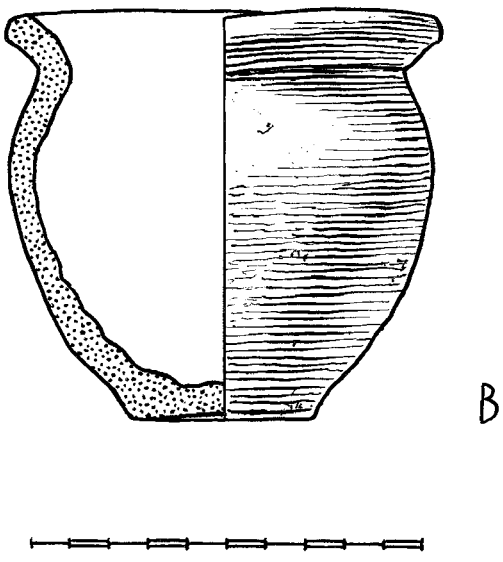
1 doppelkonisch, dunkleres grün (Ypey: grün), glänzend; Achslänge 1,3; Oberfläche verwittert, ein Fadenloch teilweise abgesplittert (f);
1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,0 (b);
2 fünfflächig-prismatisch, dunkleres blau (Ypey: dunkelblau), glänzend; Achslänge 0,9 bzw. 1,1; bei der kleineren Perle ein Fadenloch leicht randlich (c);

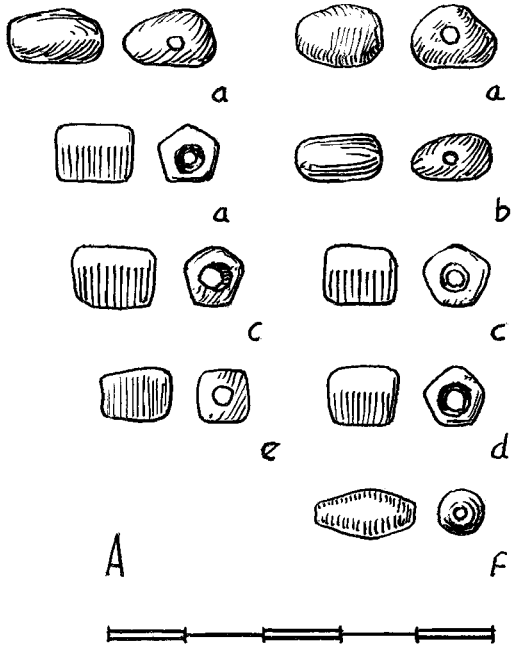
Glas, opak, unverziert:

1 quader-würfelförmig, vier Kanten, rechteckig, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: dunkelviolettrot), glänzend; Achslänge 0,9; Fadenloch randlich (e);
1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: dunkelviolettrot), glänzend; Achslänge 0,9; Fadenloch randlich (d).

B. Verzogener bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden mit schwach eingezogener Mitte. Rauhwandig, stark sandig gemagert (vulkanisch ?), fleckig dunkles orangebraun/ockerbraun bis (dunkel-) braun/(dunkles) braungrau. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen; Oberteil auch (schwächer) innen geglättet. An einer 'Schmal'seite sowie am Rand der gegenüberliegenden Seite Rußverfärbung. Bodenrand verschliffen.
H. 10,4–10,5; M.dm. 10,4–12,2; Dm. am Umbruch 10,1–11,1; B.dm. 4,0–4,4.

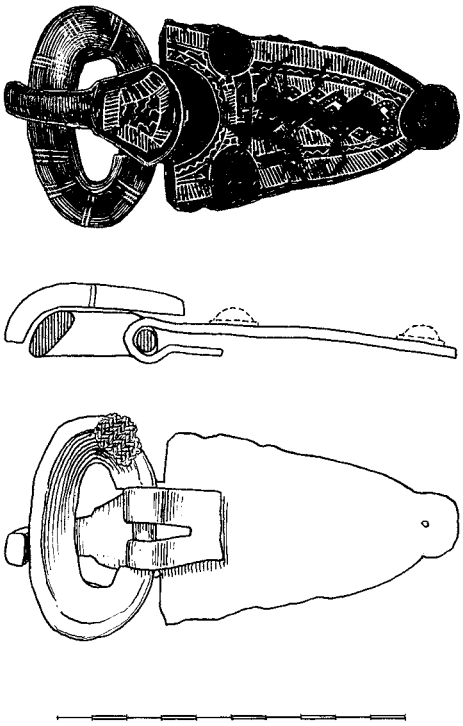
g. A. Am Westende der Grabgrube unmittelbar östlich des in der Grablängsachse liegenden Schädels [keine Angabe; Ypey: im Halsbereich].
B. Am Ostende der Grabgrube (etwa) in der Grablängsachse [keine Angabe; Ypey: am Fußende in der Körperlängsachse].
h. Frau





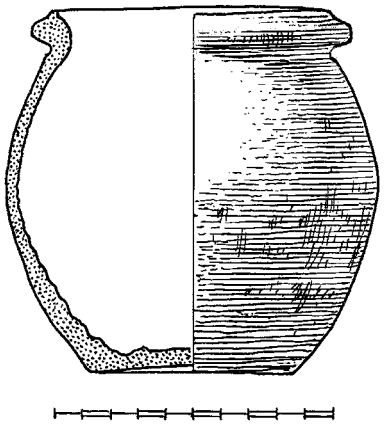
662

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 1,90 x 0,90 (Kopfende)/ 0,80 (Fußende); Grabsohle auf 23,56 NAP; 215°.
c. Unter den Gräbern 635 und 660.
e. Überreste des Schädels im Südende der Grabgrube; Spuren der Gliedmaßen (Beine ?; wahrgenommene L. des Skeletts in dem Fall ca. 1,50 m) beobachtet.
f. A. Sax; vgl. oben Grab 660.
B. Eiserne Schilddornschnalle mit Silbertauschierung. Ovaler streifentauschierter Bügel; Dornschild und dreieckiger, urspr. mit drei Nieten am Riemen befestigter Laschenbeschlag mit geometrischer Tauschierung. Korrodiert und beschädigt, Tauschierung nur teilweise erhalten, die Niete fehlen (vgl. Grab 666, [D]). (Schnalle fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
L. ca. 13,0. Bügel: Dm. ca. 6,3 x 3,6, lichte Weite ca. 3,5 x ca. 1,0 (?); Dorn: L. ca. 5,25. Beschlag: L. ca. 9,6, ohne Lasche ca. 8,5; B. ca. 5,4.
g. A. Keine Angabe [keine Angabe; Ypey: im Hüft/Beckenbereich links der Körperlängsachse und schräg zu dieser, Spitze zur rechten unteren Grabecke weisend].
B. Keine Angabe.
h. (Wahrsch.) Mann (?).



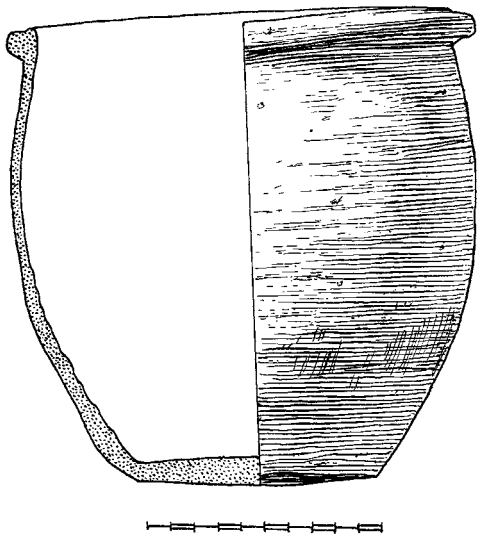
663

a. Brandgrab?
c. Über Grab 705. – Lt. Fundbuch 'kleiner Topf'. Der Signatur auf der Feldzeichnung nach ein Brandgrab oder ein Streufund aus dem ersten Planum. Eine Zugehörigkeit zu Grab 705 kann nicht völlig ausgeschlossen werden, da vom ersten Planum keine Höhenmeßwerte vorliegen.
f. A. Bauchiger Topf mit kragenförmigem waagerechtem, auf der Oberseite schräg abgeflachtem Rand mit schwachem Deckelfalz und flachem, mittig eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig dunkles ockerbraun bis graubraun. Starke Rußverfärbung umlaufend ums Unterteil, einseitig bis zum Rand, Oberfläche hier stellenweise schilferig abgeplatzt. Bodenrand verschliffen.
H. 12,7–13,1; M.dm. 10,9–11,3; Dm. am Umbruch 13,1–13,3; B.dm. 7,3–7,5.



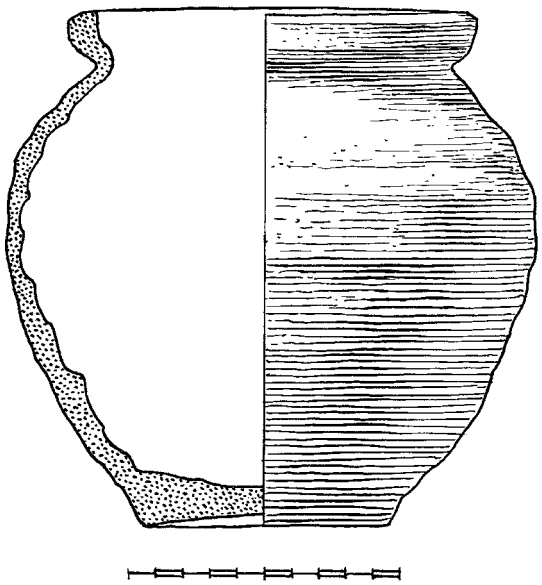
664

a. Brandgrab.
c. Über Grab 710. – Befund unklar: Seiner Nummer nach gehört das Grab zum ersten Planum, die Nummer ist jedoch auch im zweiten Planum verzeichnet. Grab in beiden Plana angetroffen oder Nummer nachträglich in Feldzeichnung des zweiten Planums eingetragen?
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem waagerechtem Rand mit an der Innenseite geringfügigem waagerechter Rippe und flachem, unregelmäßig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig (dunkles) ockerbraun/hellolivbraun bis graubraun. Außen noch schwache Drehringe und waagerechte Glättspuren, Wand im unteren Drittel stellenweise leicht eingedrückt, hier auch unregelmäßige Wischspuren. (Z.T. starker) Rußansatz an Rand und Körper (an zwei gegenüberliegenden Seiten und umlaufend um den Umbruch). Gerissen, ein Fragment des Unterteils fehlt, Bodenrand verschliffen.
H. 18,9–20,0; M.dm. 17,9–21,2; Dm. am Umbruch 19,2–20,4; B.dm. 10,0–10,2.

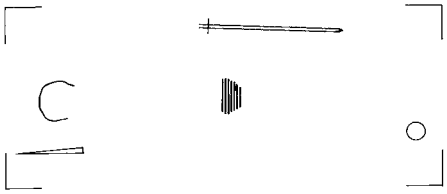


665

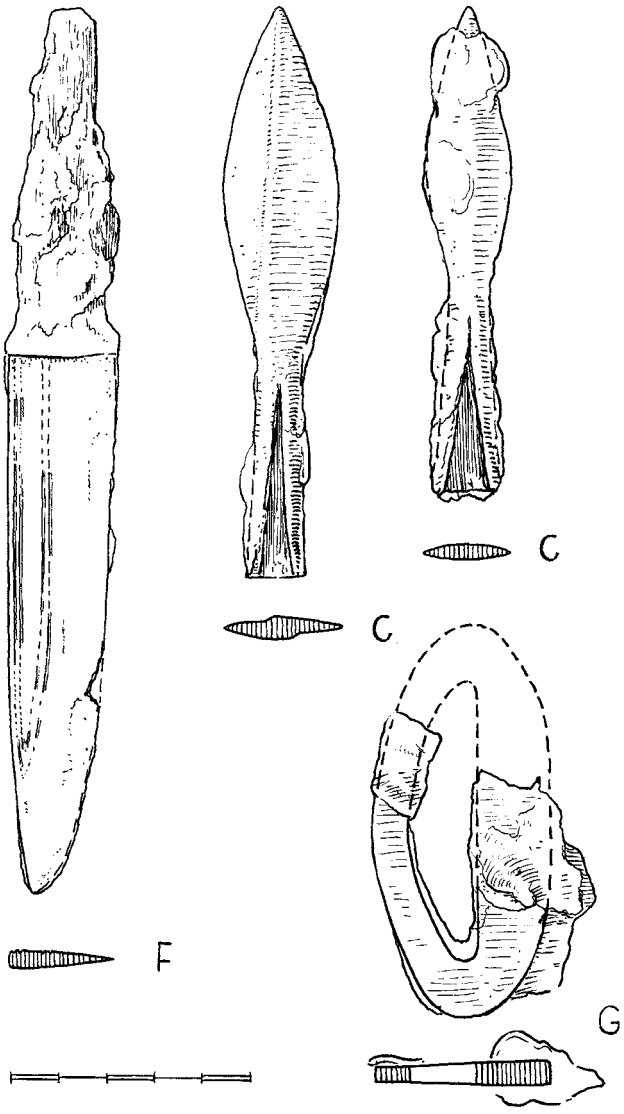
a. Brandgrab.
c. Überlagert geringfügig Grab 696.
e. Leichenbrand.
f. A. Bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand mit Deckelfalz und flachem, mittig eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, fleckig dunkelockerbraun/dunkelorangebraun bis dunkel- (grau-) braun. Außen waagerechte Glätt- und einige unregelmäßige Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Umlaufend ums Oberteil starker Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche des Unterteils stark verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen. H. 18,5–18,7; M.dm. ca. 15,0; Dm. am Umbruch 19,5–19,7; B.dm. 9,0–9,2.

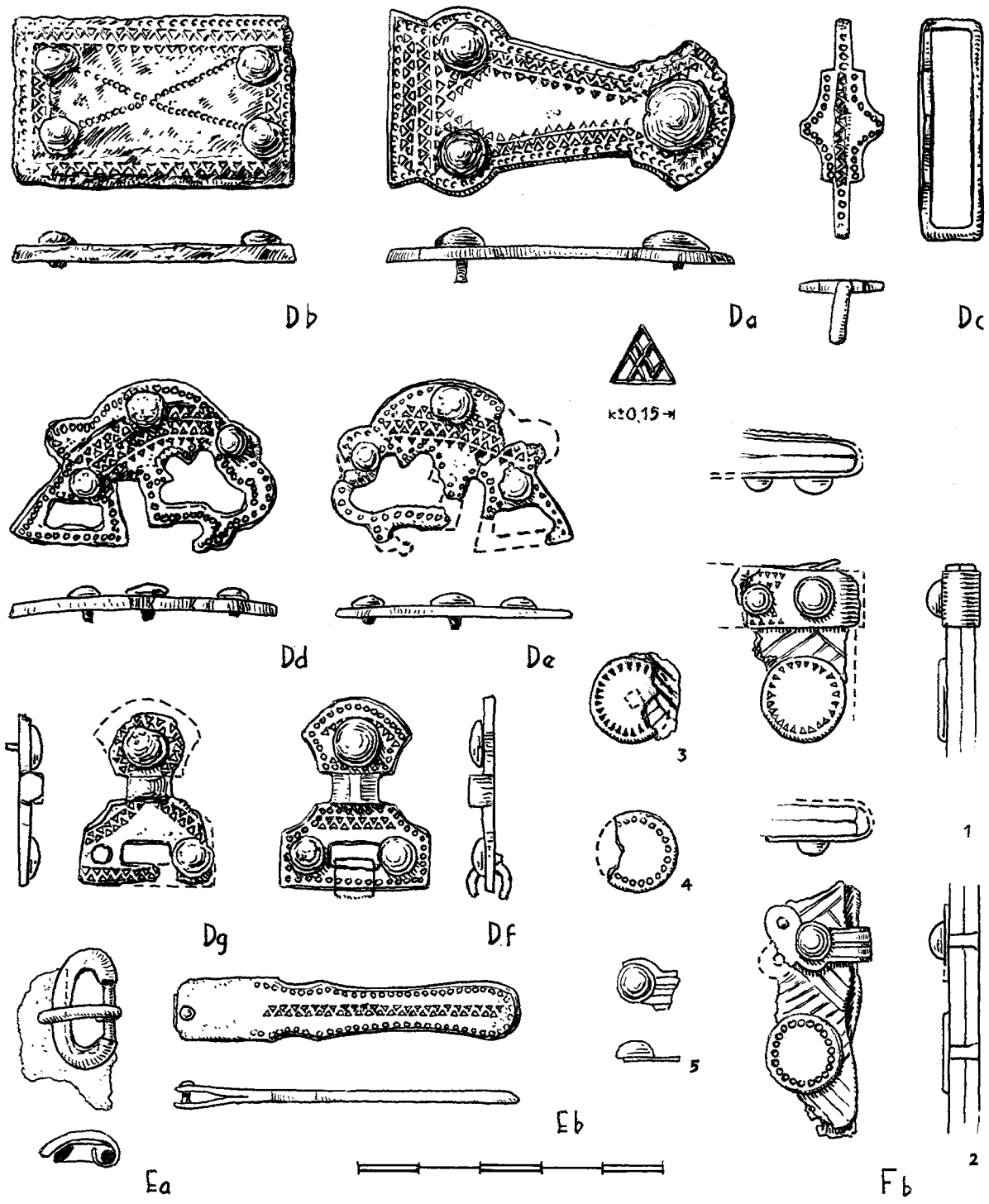


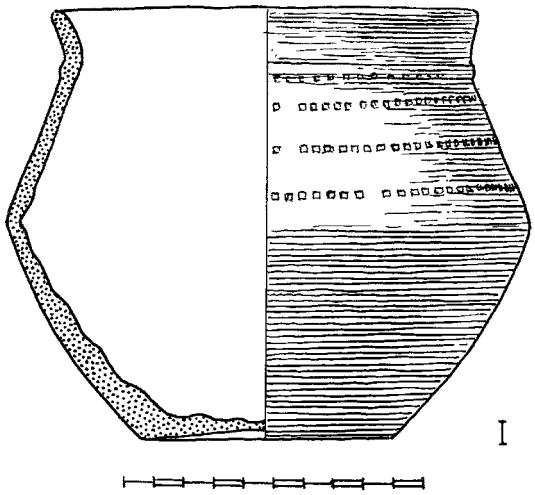
666



a. Körpergrab.
b. 2,65 x 0,95; Grabsohle auf 23,07 NAP; 307°.
d. Schwach trapezoider Sarg, 2,30 x 0,60 (Kopfende)/ 0,70 (Fußende).
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westende des Sargs beobachtet.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. 'Schwert'.
B. 'Lanzenspitze'; unter Grab 668 magaziniert? Vgl. dort.
C. Zwei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.
Ca. Schlankovales Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Tüllenrand beschädigt. L. ca. 11,7. Blatt: L. ca. 7,0; B. ca. 2,45; D. 0,5.
Cb. Schlankovales Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. L. ca. 10,0. Blatt: L. ca. 5,7; B. ca. 1,9; D. 0,4.
D. Bronzene Gürtelgarnitur; die Schnalle fehlt.
Da. Schwach gebogener bronzener Gegenbeschlag, dreieckig mit halbkreisförmigen Erweiterungen im vorderen Drittel und abgesetztem schildförmigen Ende, darin je ein Bronzeniet mit konvexem Kopf und rundem Stift. Schauseite mit umlaufenden kleinen Kreispunzen, darin Zickzackband und eingepunzten kleinen gegitterten Dreiecken verziert. Rückseite plan, Hammerfinnenabdrücke in Längsrichtung. L. 5,68; B. 2,98; D. 0,17–0,24. Niete: Kopfdm. 0,7–0,8, H. 0,2 bzw. 1,0, H. 0,3; Stiftl. noch 0,4.
Db. Flacher rechteckiger, mit vier eckständigen Bronzenieten mit konvexem Kopf und rundem Stift am Riemen befestigter Bronzebeschlag. Schauseite randbegleitend mit kleinen Kreispunzen und umlaufendem Zickzackband verziert, an den Langseiten gefolgt von eingepunzten kleinen gegitterten




Db
Da
Dc
k±0,15
Dd
De
3
4
5
1
Dg
Df
Eb
Ea
2
Fb



Dreiecken und zwischen den Nieten liegendem diagonalem Kreuz aus kleinen Punktpunzen. Beschlag korrodiert, Rand beschädigt, Niete teilweise abgebrochen.
L. 4,59; B. 2,76; D. ca. 0,25. Niete: Kopfdm. 0,6–0,7, H. ca. 0,2; Stiftl. noch 0,1.

Dc. Bronzener Riemendurchzug mit bandförmigem Bügel und rautenförmig erweitertem Mittelteil mit konkaven Seiten; Schauseite mit Kreis- und Dreieckspunzen verziert. Zerbrochen. (Riemendurchzug fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Isings/Ypey)
L. ca. 3,56; B. 0,30, Mittelteil 1,40; H. ca. 1,04; D. ca. 0,15–0,20.

Dd. Bronzener, mit drei Nieten am Riemen befestigter Beschlag in Form eines stilisierten Vogels; Schauseite mit Kreis- und Dreieckspunzen verziert; rechteckige Öffnung abgenutzt. Korrodiert und beschädigt. (Beschlag fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Isings/Ypey)
L. 4,34; B. 2,76; D. 0,21–0,24.

De. Durchbrochen gearbeiteter, mit drei Bronzenieten mit konvexen Köpfen am Riemen befestigter vogelförmiger Bronzebeschlag; Schauseite mit Kreispunzen und eingepunzten gegitterten Dreiecken, an der Basis evtl. mit eingepunzten Rauten (?; wg. starker Korrosion nicht völlig sicher zu beurteilen) verziert. Stark korrodiert und zerbrochen, ein Teil der Basis fehlt.
L. noch ca. 4,0; B. noch ca. 2,7–2,8; D. noch ca. 0,2. Niete: Kopfdm. 0,5 (Basis, H. ca. 0,2) bzw. 0,7 (oben Mitte, H. ca. 0,3).

Df–g. Zwei bronzene, mit drei Bronzenieten am Riemen befestigte Beschläge mit schildförmigem oberen und trapezoidem unterem Ende, bandförmiges Mittelteil verdickt. Schauseiten mit Dreiecks- und kleinen Kreispunzen verziert. In der Aussparung des trapezoiden Teils des Beschlags (Df) Rest eines Lederriemens erhalten. Beschlagränder beschädigt. (Beschreibung nach Isings/Ypey, ergänzende Beschreibung siehe unter [Dg]).

Df. Ein Niet fehlt (1996 Beschlag fehlend, Lederfragment lose vorhanden).
Maße des Beschlags (nach Isings/Ypey): L. 3,08; B. 2,46; D. 0,20–0,22, verdicktes Mittelteil 0,42.
Fragment eines schmalen Lederriemens, um den unteren Rand des Beschlags (Df) gebogen (1996 lose vorhanden).
L. noch ca. 1,5–1,8; B. 0,7; D. ≤ 0,1.

Dg. Steigbügelförmiger Bronzebeschlag. Oberes Ende rund, randbegleitend zwei Reihen kleiner, gegenständig eingepunzter gegitterter Dreiecke um bronzenen Niet mit konvexem Kopf und dünnem rundem Stift. Kurzes, halbrund verdicktes Mittelstück. Unteres Ende mit zwei Bronzenieten mit konvexen Köpfen an der Basis, dazwischen rechteckige Durchbrechung, Außenrand um Niete wie oberes Ende verziert. Stark korrodiert, Ränder beschädigt, ein Niet fehlt.
L. noch ca. 2,80; B. noch 2,24; D. ca. 0,2. Niete: Kopfdm. 0,6–0,7, H. 0,2; Stiftl. noch 0,3, Dm. ca. 0,1.

E. Bronzene Schnalle und Riemenzunge, mit der Schauseite nach unten auf Textil liegend.

Ea. Kleine ovale Schnalle mit einfachem drahtförmigem Dorn. An der Rückseite Lederfragment mit Öffnung zum Durchziehen des Riemens. Schnalle korrodiert. (1996 Lederfragment lose vorhanden.)
Bügel: Dm. 1,95 x 1,00, lichte Weite 1,30 x 0,50; B. 0,3; D. ca. 0,2; Achse: L. 0,8, Dm. ca. 0,2. Dorn: L. 1,35; Dm. ca. 0,2. Lederfragment: L. noch 2,5; B. noch 1,7; D. ≤ 0,1.
An der Schnalle Textilrest: Doppelköper, ca. 13 x 10–11 Fäden/cm², Z-gesponnen.

Eb. Flache bronzene Riemenzunge mit abgesetztem einziehendem Mittelteil und rundem Ende. Oberes Ende gespalten, mit zentralem bronzenem Flachkopfniet zur Befestigung am Riemen. Mittelteil und unteres Ende randbegleitend mit kleinen eingepunzten Punkten (Halbkugeln ?), in der Mitte mit zwei Reihen kleiner, gegenständig eingepunzter (wahrsch.) gegitterter Dreiecke verziert. Stellenweise stark korrodiert, Verzierung dadurch in Details unsicher.
L. 5,73; B. 0,70–1,05 (oberes Ende); D. ca. 0,2, gespaltenes Ende ca. 0,3, davon bronzene Vor- und Rückseite beide < 0,1. Niet: Kopfdm. 0,3.
An der Riemenzunge Textilrest desselben Gewebes wie an der Schnalle (Ea).

Ec. Längliches Lederfragment, darauf Textilrest (ca. 3,8 cm x ca. 1,2 cm) mit Abdruck und geringen Kupferoxidresten der im Verband liegenden Schnalle (Ea) und der Riemenzunge (Eb). Auf der Gegenseite Reste ver- bzw. inkohlten Holzes mit Faserrichtung schräg zu Schnalle und Riemenzunge. Urspr. Ränder nicht erhalten.
L. noch 6,5; B. noch 4,4; D. 1,4–1,5, ohne Holz ca. 0,4.

F. Messer mit Resten der Lederscheide.

Fa. Stark korrodiertes Messer mit Überrest des Holzgriffs und geringen Resten der Lederscheide. Griffangel abgesetzt; Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend. Auf einer Seite der Klinge zwei Paare schwacher Rillen parallel zum Rücken, unteres Paar zur Spitze hin hochgezogen.
L. 18,15. Klinge: L. ca. 11,0; B. ca. 2,2; D. 0,4.

Fb. Überreste der Messerscheide aus mit schrägen, kreuzweise eingepreßten flachen Kerben verziertem Leder und bronzenen Beschlagstücken mit Zinn- oder Weißmetallüberzug.

Fba. Fragment vom oberen Rand der Scheide. Scheidenmundblech um zwei Lagen Leder gebogen, mit einem größeren Eckniet und wenigstens einem kleineren Niet mit konvexen Köpfen befestigt; Ränder des Mundblechs etwa ab dem kleineren Niet zur Mitte hin mit je zwei Reihen kleiner Dreieckspunzen verziert. Kurz unterhalb des Mundblechs runder, umlaufend mit Dreieckspunzen verzierter Flachkopfniet mit gerundet-rechteckigem Stift. Leder aufgequollen, Beschläge korrodiert, Ränder und Oberflächen beschädigt.
L. noch 3,0; B. noch 2,0; D. 0,7–1,0, davon Leder ca. 0,5 (zwei Lagen). Mundblech: L. noch ca. 3,9, B. 0,93–1,01, D. ≤ 0,1; Eckniet: Kopfdm. 0,64, H. 0,20–0,30; kleiner Niet: Kopfdm. ca. 0,5, H. 0,2; Abstand der Niete zueinander 1,6. Flachkopfniet: Kopfdm. 1,42–1,46, D. ca. 0,14.
Auf der Rückseite des Mundblechs auf der dem Körper zugewandten Seite Textilrest (ca. 1,4 cm x 0,8 cm; 1996 noch nicht bestimmt).

Fbb. Randfragment der Scheide aus zwei (vier ?) Lagen Leder; auf der dem Körper zugewandten Seite der äußeren Lederschicht schwache Abdrücke schräger Kerben. Um den Rand biegender streifenförmiger Beschlag mit vier Längsrillen, Ende auf der Schauseite zipflig erweitert, darauf Bronzeniet mit konvexem Kopf und viereckigem Stift, darunter runder, umlaufend mit

kleinen Kreispunzen verzierter Flachkopfniet mit gerundet-viereckigem Stift; beide Stiftenden auf der dem Körper zugewandten Lederseite flachgeschlagen. Leder durch Austrocknung unregelmäßig verformt, dreiseitig abgerissen, Beschläge korrodiert, Stift des Flachkopfniets und randförmiger Beschlag teilweise abgebrochen.
L. noch 4,3; B. noch 1,5–1,6; D. 0,83, davon doppelte (vierfache?) Lederschicht ca. 0,50; Lederd. ≤ 0,1. Streifenförmiger Beschlag: L. noch 1,3, B. ca. 0,57, am erweitertem Ende noch 1,10–1,20, D. 0,05; Niet: Kopfdm. 0,64, H. 0,3, Stiftl. 0,5–0,6, Dm. ca. 0,2 x ca. 0,3. Flachkopfniet: Kopfdm. 1,26–1,32, D. 0,12; Stiftl. noch 0,5, Dm. 0,2 x 0,3.

Fbc. Bronzener Flachkopfniet wie (Fba). Korrodiert, Oberfläche und Rand beschädigt (das auf der Zeichnung auf die Schauseite übergreifende Lederfragment fehlt 1996).
Niet: Kopfdm. ca. 1,35, D. ca. 0,12; Stiftl. noch 0,3, Dm. 0,2 x 0,3.

Fbd. Fragmentarisch erhaltener Flachkopfniet wie (Fbb), auf der Unterseite geringe Lederreste. Korrodiert, Oberfläche beschädigt, Rand und Stift teilweise abgebrochen.
Stiftl. noch 0,2; übrige Maße wie (Fbc).

Fbe. Fragment eines streifenförmigen Beschlags wie (Fbb). Korrodiert, Ränder beschädigt, zipflige Enden sowie Teile des Streifens und des Nietstifts abgebrochen.
Beschlag: L. noch 0,9; B. 0,6 – noch 0,7; D. ≤ 0,1. Niet: Kopfdm. 0,63, H. 0,30; Stiftl. noch 0,1, Dm. wie (Fbb).

Fbf. 1996 nicht mehr mit einem der Beschläge verbunden:

Fbfa. Stiftfragment eines Bronzeniets, darum Lederreste in zwei Lagen, am Rand vier Löcher der Naht (eins ausgerissen) erhalten. Stift korrodiert, Leder durch Austrocknung verformt und dreiseitig abgerissen.
Stiftl. noch 0,5; Dm. wie (Fbb). Leder: L. noch 2,0; B. noch 1,2; D. ≤ 0,1.

Fbfb. Mit schrägen Kerben verziertes Lederfragment mit Nietloch, darum beidseitig Kupferoxidansatz. Durch Austrocknung verformt, dreiseitig abgerissen.
L. noch 1,5; B. noch 1,2; D. ≤ 0,1 – 0,2.

G. Fragment eines stark korrodierten Feuerstahls mit zurückgebogenem Ende (?). Beidseitig Lederreste, auf einer Seite teilweise von Holzresten mit Faserrichtung annähernd parallel zur Längsachse des Feuerstahls bedeckt.
L. noch ca. 6,3, urspr. ca. 8,0; B. ca. 3,6; D. ca. 0,50, zurückgebogenes Ende ca. 0,35.

H. Textilfragmente.

Ha. Zwei Textilfragmente (Maße lt. urspr. Beschreibung 1,6 x 1,2 cm bzw. 1,5 x 0,8 cmm, lt. Katalogmanuskript Ypeys 1,6 cm x 1,0 cm bzw. 2,1 cm x 1,4 cm) mit Kupferoxidverfärbung und Abdruck eines Niets. Vier-Schafts-Doppelköper, 9 x 10 Fäden/cm², S- bzw. Z-gesponnen; schwach gesponnene, unrgelmäßige Fäden, Wolle. Lt. Angabe Ypeys wurde das größere Fragment auf einem der aus diesem Grab stammenden Bronzeobjekte angetroffen und bei dessen Reinigung im RMO entfernt, wonach es anschließend nicht mehr zuweisbar war. Der erhaltene Nietabdruck läßt eine Zuweisung an die Garnitur (D) wahrscheinlich erscheinen.

Hb. Zwei Textilfragmente (größtes Exp. ca. 0,7 cm x 1,1 cm) auf Leder- und Knochenrest. Leinenbindung, ca. 6 x 7 Fäden/cm², schwach S- bzw. stark Z-gesponnen; Fadend. 0,8 – ca. 1,0. Sehr lockeres Gewebe.

I. Weitmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Oberwand, verrundetem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkelbraungrau bis glänzend tiefschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu vier Windungen umlaufendem einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, rechtsdrehend angebracht, Stempel auf Rippe ansetzend, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht verwischt. Rand und Boden beschädigt, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. und M.dm. 14,0–14,3; Dm. auf Knick ca. 16,2; B.dm. 8,3–8,5.

g. A. Keine Angabe [außen neben dem linken Becken/Bein, annähernd parallel zur Körperlängsachse].
B. Keine Angabe [rechts neben dem Kopf parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
C. Keine Angabe.
D. Keine Angabe [unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse, als Block angegeben].
E. Keine Angabe [oder bei/statt (D), da noch in situ liegend].
F, G. Keine Angabe.
H. Keine Angabe [keine Angabe oder bei (D)?].
I. Position abweichend angegeben: im Ostende des Sargs in der Sarglängsachse [am Fußende rechts der Körperlängsachse].

h. Mann.

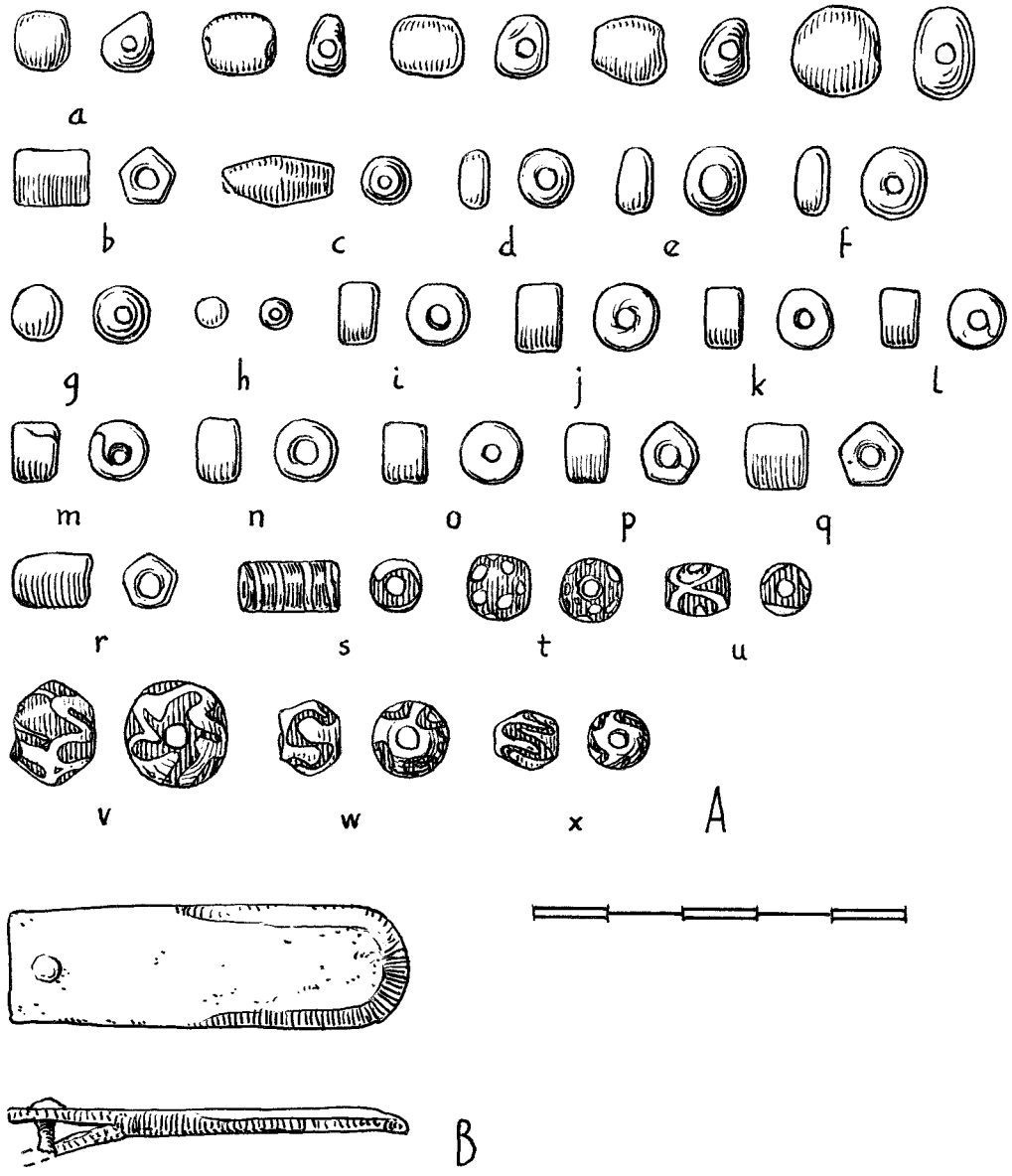
667

a. Körpergrab.
b. Unregelmäßig trapezoide Grabgrube, 2,40 x 1,10 (Kopfende)/ 0,80 (Fußende)/ an der breitesten Stelle 1,20; Grabsohle auf 23,02 NAP; 115°.
c. Über Grab 1067 und über Graben; unter den Gräbern 631 und 632.
d. Schwach trapezoider Sarg, 1,95 x 0,65 (Kopfende)/ 0,55 (Fußende).
e. Vage Spuren des Schädels im Ostende des Sargs beobachtet.
f. A. Kette aus 36 Perlen.

Bernstein:
4 unregelmäßig (unregelm. dreiflächig-quaderförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,0 (kleinste 0,8) (a);
1 unregelmäßig (unregelm. flach-tonnenförmig – scheibenförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,2 (y);

Glas, transluzid, unverziert:
2 doppelkonisch, gezogen, dunkleres blau (Ypey: hellultramarin), glänzend; Achslänge 1,4 (c);

Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,4; Fadenloch annähernd gerundet-viereckig (d);
2 ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,3 bzw. 0,4 (h);
2 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6 (g);
3 zylindrisch, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6 (j);
2 zylindrisch, dunkleres gelb (annähernd hellolivbraun; Ypey: dunkelockerfarbig), glänzend; Achslänge 0,5 (k);
2 zylindrisch, grünblau (Ypey: grünlichblau), glänzend; Achslänge 0,6 (n);



1 zylindrisch, helleres blau (Ypey: hellkobaltblau), glänzend; Achslänge 0,5 (o);
2 zylindrisch, weiß (bräunliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,5 (i);
1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,8 (q);
1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres blau (Ypey: dunkelkobaltblau), glänzend; Achslänge 1,0; bestoßen (b);

Glas, opak, unverziert:

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,6 (e);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,6 (f);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: dunkelbräunlichrot), glänzend; Achslänge 0,5 (l);
1 zylindrisch, dunkleres rot (Grundfarbe rot; Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,6; Fadenloch randlich (m);
1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 1,0 (r);
1 sechsflächig-prismatisch, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,6 (p);

Glas, schwach transluzid, verziert:

1 doppelkonisch, dunkleres gelb (hellolivbraun; Ypey: dunkelockerfarbig), stumpf; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,9 (w);
1 doppelkonisch, dunkleres gelb (bräunliches gelb, an einer Stelle grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,8 (x);

Glas, opak, verziert:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Muster: mehr als 8 unregelmäßige Punkte einer Farbe (K3), Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander unregelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund unregelmäßig, Häufigkeit ≥ 9, opak, dunkleres gelb (hellolivbraun; Ypey: dunkelockerfarbig), stumpf; Achslänge 0,8 (t);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun mit dünnen schwärzlichen Schlieren; Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige weite Welle mit drei mittigen Punkten (K19), Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, helleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig

eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, helleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,9; Teil der Perle abgesplittert (u);
1 doppelkonisch, dunkleres rot (dunkelrot; Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige enge Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, helleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,0; großes Fadenloch stark ausgebrochen (v);
1 zylindrisch, dunkleres rot (schwach bräunliches dunkelrot; Ypey: bräunlichrot), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Achslänge 1,3 (s).

B. Stark korrodierte eiserne Riemenzunge mit abgeschrägtem Rand und rundem unterem Ende. Oberes Ende gerade abschließend, gespalten, mit zentralem eisernem Flachkopfniet am Riemen befestigt. Rückwärtiger Teil des gespaltenen Endes teilweise abgebrochen.
L. 5,36; B. ca. 1,60; D. ca. 0,35. Niet: Kopfdm. 0,4; Stiftl. (noch ?) 0,5.
Auf der Schau- und der Rückseite Textilreste.
Schauseite: Leinenbindung, ca. 12 x 7–8 Fäden/cm², erstere Z-gesponnen, Spinnrichtung der anderen Gruppe nicht mehr festzustellen. Fäden unterschiedlich dick. Textilrest stark fragmentiert.
Rückseite: Leinenbindung, ca. 6 x 9 Fäden/cm², Z-gesponnen. Ziemlich grobe Fäden, D. ca. 1,0 mm. Groberes Gewebe als auf der Schauseite.

g. A. Im Ostende des Sargs unmittelbar westlich des in der Sarglängsachse liegenden Schädels [keine Angabe; Ypey: im Halsbereich].
B. Keine Angabe.
h. Frau.

668

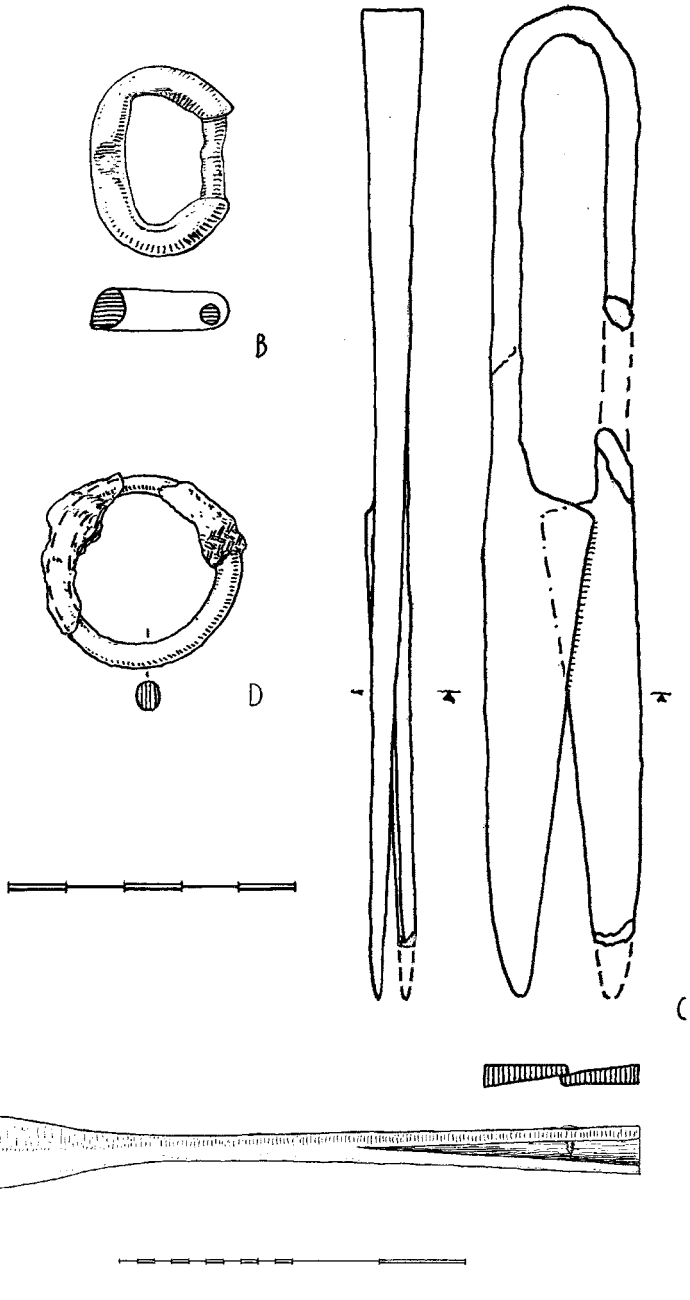
a. Körpergrab.
b. 2,05 x 0,70; Grabsohle auf 23,24 NAP; 299°.
c. Über Graben.
e. Überreste des Schädels im Westende der Grabgrube (fehlen 1996).
f. A. Korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und rautenförmigem Blatt. In der Tülle Eisennagel. Blattspitze beschädigt. (Lanzenspitze fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey [?])
L. noch ca. 60,0, urspr. wahrsch. ca. 60,5. Blatt: L. (noch ?) ca. 30,0; B. ca. 4,6; D. ca. 1,0.

B. Massive ovale Bronzeschnalle, Bügelunterseite abgeflacht, Dornrast eingezogen. Starke Abnutzungsspuren an der Dornrast und der Innenseite des Bügels. Oberfläche stark korrodiert und beschädigt, vom eisernen Dorn nur Rostspuren auf der Dornrast erhalten.
Dm. 3,27 x 2,38, lichte Weite 2,20 x 1,30; B. 0,60; D. 0,70, bei Dornrast 0,55; Achse: L. 1,4, Dm. 0,3.

C. Stark korrodierte Schere mit im Querschnitt rechteckigem Bügel. Ein Teil eines Schenkels und die Spitze der Schneide fehlen.
L. ca. 17,0; B. ca. 2,7. Bügelmitte: B. ca. 1,1, D. 0,3; Schneiden: L. ca. 8,7; B. 1,6; D. 0,4.
Am Bügel kleiner Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).

D. Stark korrodierter Eisenring mit ovalem Querschnitt. Unregelmäßig abgenutzt. An einer Stelle geringer Rest eines Lederbändchens erhalten.
Dm. ca. 3,25–3,35, lichte Weite 2,5–2,6; D. 0,36 x 0,47, an der schmalsten Stelle noch ca. 0,3. Lederbändchen: L. noch ca. 1,3; B. 0,8; D. ca. 0,1.
An verschiedenen Stellen Textilreste. Köper, S- bzw. Z-gesponnene Fäden.

h. Mann.



669

a. Körpergrab.
b. 2,35 x 0,85; Grabsohle auf 22,87 NAP; 300°.
c. Unter Grab 633.
d. 1,85 x 0,50.
e. (Mehr oder weniger) vollständiges Skelett in gestreckter Lage, Kopf im Westende des Sargs, beobachtet; wahrgenommene L. des Skeletts ca. 1,65 m. Überreste unverbrannter Knochen.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. 'Schnallen': zwei gegossene bronzene Ringfibeln.
Aa. Asymmetrisch runde Ringfibel mit einer Einschnürung. Ring im Querschnitt halbrund, mit sechs Strichbündeln aus je vier bis sechs (beidseitig der Einschnürung je drei) Kerben verziert. Ring verbogen; Nadel fehlt.
Dm. 3,90 x 4,08, lichte Weite 3,0 x 2,7; B. 0,5–0,6; D. 0,2–0,3. Einschnürung: L. 1,4; D. 0,3.
Ab. Leicht asymmetrisch runde Ringfibel mit zwei Einschnürungen und astragaliertem, im Querschnitt halbrundem Ring, leicht verbogen. Fibel korrodiert, Schauseite verschliffen, Nadel fehlt.
Dm. 3,68 x 3,92, lichte Weite 2,9 x 3,1; B. 0,4; D. 0,2. Einschnürungen: rundstabig, L. 0,8, D. 0,2, bzw. abgeflacht halbrund, L. 0,4, D. 0,1.
B. Kette aus 105 Perlen.

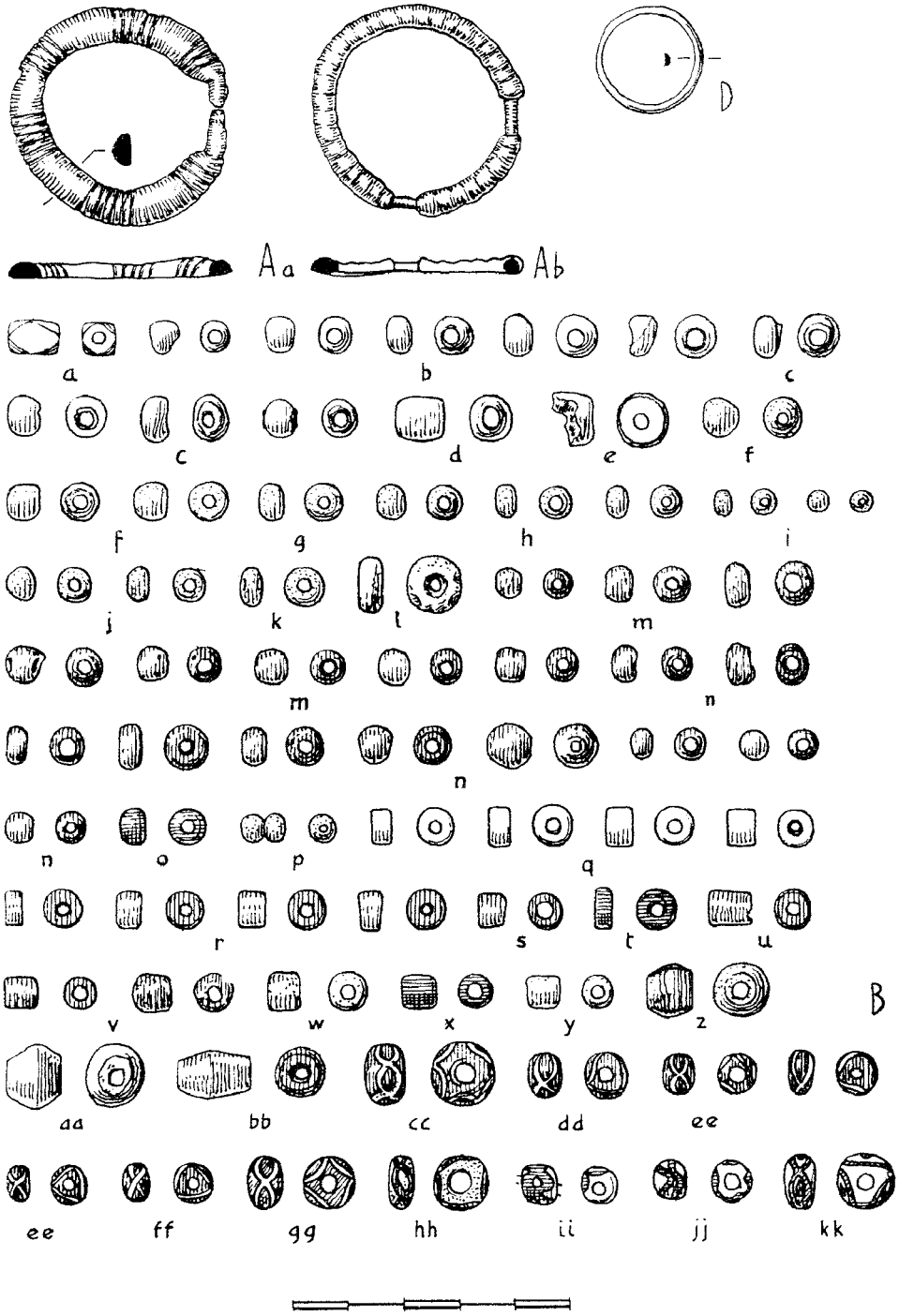
Aus durchscheinendem Glas:
2 facettiert vierseitig prismatisch, ultramarinblau (a);

aus opakem Glas:
5 ringförmig, weiß (b);
4 ringförmig, blaßblau (c);
1 ringförmig, bleigrau (d);
1 ringförmig, rotviolett, zerbrochen (e);
5 ringförmig, graugelb (f);
1 ringförmig, chromatgelb (g);
3 ringförmig, ockergelb (h);
7 ringförmig, gelb (i);
2 ringförmig, hellzitronengelb (j);
1 ringförmig, ockergelb mit hellbräunlicher Verwitterungshaut (k);
1 ringförmig, rötlichocker, verwittert (l);
7 ringförmig, braunviolett (m);
10 ringförmig, dunkelrot (n);
1 ringförmig, kobaltblau (o);
1 ringförmig, doppelt, ockergelb mit Verwitterungshaut wie k (p);
11 kurzzylindrisch, weiß (q);
7 kurzzylindrisch, braunrot (r);
1 kurzzylindrisch, braunviolett (s);
1 kurzzylindrisch, hellblau (t);
1 langzylindrisch, braunrot (u);
2 langzylindrisch, braunviolett (v);
1 langzylindrisch, ockerbraun (w);
1 langzylindrisch, kobaltblau (x);
1 kurzzylindrisch, hellgrau (y);
1 tonnenförmig, hellockerbraun (z);
1 doppelkonisch, gelbliches grauweiß (aa);
1 langdoppelkonisch, violettrot (bb);

aus opakem Glas mit Einlagen:
1 ringförmig, rotbraun mit sich kreuzenden weißen Wellenlinien (cc);
3 ringförmig, rotbraun mit sich kreuzenden weißen Wellenlinien (dd);
12 ringförmig, dunkelrot mit sich kreuzenden weißen Wellenlinien (ee);
1 ringförmig, dunkelbraun mit sich kreuzenden weißen Wellenlinien (ff);
1 ringförmig, hellblaugrün mit sich kreuzenden weißen Wellenlinien (gg);
1 ringförmig, ockergelb mit sich kreuzenden roten Wellenlinien (hh);
1 ringförmig, weiß mit sich kreuzenden blaßblauen Wellenlinien (ii);
1 ringförmig, weiß mit kobaltblauen doppelten Wellenlinien (jj);
1 ringförmig, weiß mit sich kreuzenden eisblauen Wellenlinien und roten Punkten (stark beschädigt) (kk);
1 langtonnenförmig, rotbraun mit sich kreuzenden, weißen Wellenlinien und weißen Punkten (ll).
C. Kette aus neunzehn Perlen.

Glas, transluzid, unverziert:
1 tonnenförmig, Farbe unbekannt (entfärbtes, schwach blaugrünes Glas; Ypey: helleisblau), Oberfläche glänzend; Achslänge 1,2; stark blasiges Glas; kleines Fadenloch leicht ausgebrochen (a);
1 doppelkonisch, Farbe unbekannt (entfärbtes, schwach blaugrünes Glas mit weißlichen Schlieren [parallele Wellen?]; Ypey: blaßeisblau, stark schlierig), Oberfläche glänzend; Achslänge 1,1 (c);

Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 tonnenförmig, dunkleres blau (Farbe wie Perle [d]; Ypey: ultramarinblau), glänzend; Achslänge 0,9 (b);
1 tonnenförmig, dunkleres weiß (gräuliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,8; Fadenloch randlich, kleines gerundet-viereckig, großes rund; oberflächliche Blase aufgeplatzt (e);
2 zylindrisch, helleres grünblau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,3 bzw. 0,4 (k);
2 zylindrisch, dunkleres weiß (bräunliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,5 (j);
1 polyedrisch, vier Kanten, quadratisch, dunkleres blau (Farbe wie Perle [b]; Ypey: ultramarinblau), glänzend; Achslänge 0,8 (d);
1 polyedrisch, vier Kanten, quadratisch, dunkleres weiß (bräunliches weiß; Ypey: grauweiß), glänzend; Achslänge 1,0 (n);



Glas, opak, unverziert:

1 tonnenförmig (Form tonnenförmig bis schwach doppelkonisch), dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: dunkelrot), glänzend; Achslänge 0,9 (g);

1 tonnenförmig (Form tonnenförmig bis schwach doppelkonisch), dunkleres rot (dunkles rotbraun mit braunvioletter Schliere [spiralige Verzierung?]; Ypey: dunkelrot mit rotvioletten Schlieren), glänzend; Achslänge 0,9 (h);

1 doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: violettrot), glänzend; Achslänge 1,0 (i);

1 asymmetrisch konisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun mit braunvioletten Schlieren; Ypey: rot mit rotvioletten Schlieren), glänzend; Achslänge 0,8; Fadenlochquerschnitt viereckig; ein Splitter fehlt (m);

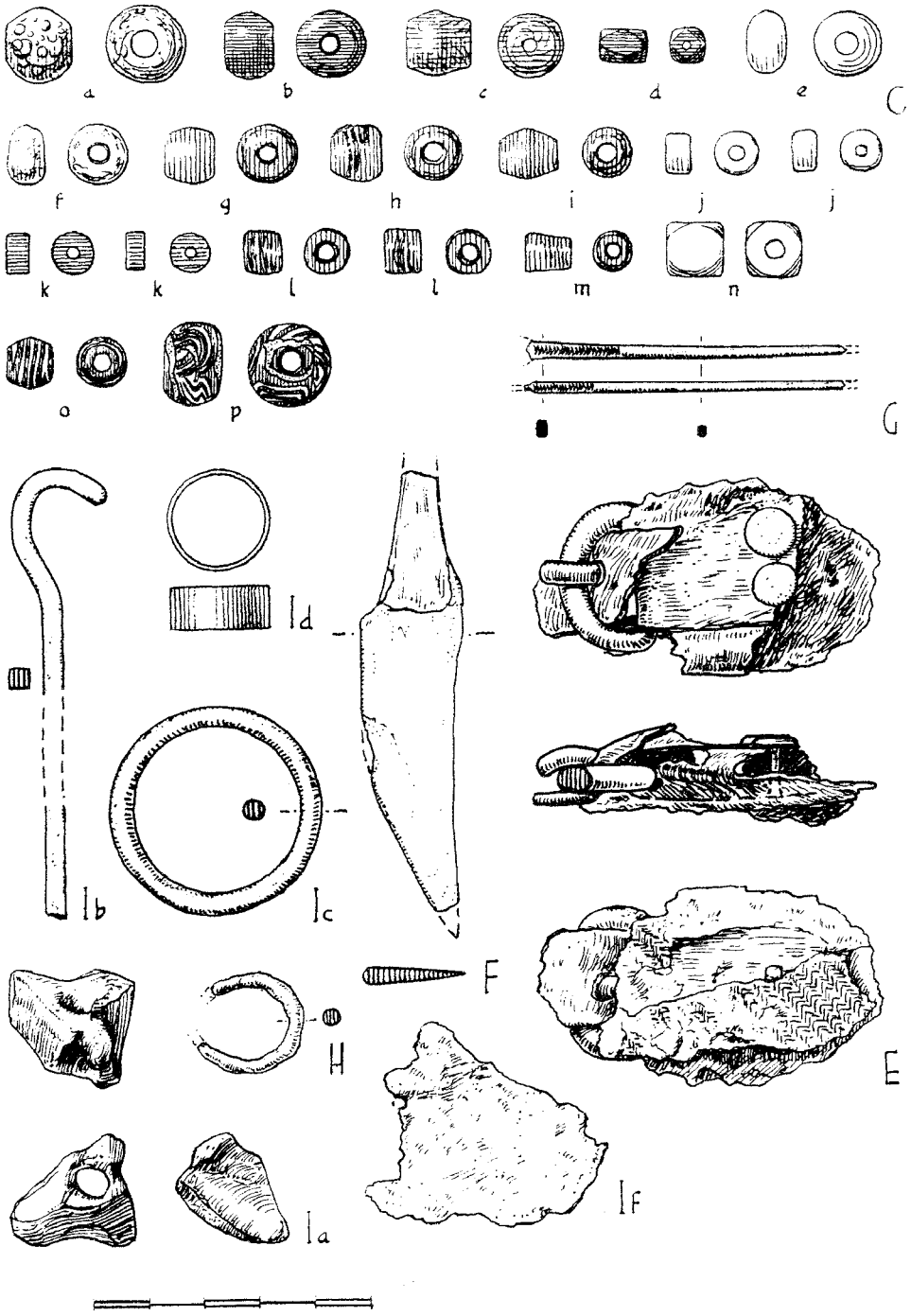
2 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun mit helleren rötlichen/rötlichbraunen Schlieren; Ypey: rot mit rotvioletten Schlieren), glänzend; Achslänge 0,6 bzw. 0,7 (l);

Glas, schwach transluzid, verziert:

1 tonnenförmig, dunkleres weiß (Ypey: gelblichweiß), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, Relief, weiteres unbekannt, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, Materialausprägung, Farbe und Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,7; kleines Fadenloch oval, großes viereckig; Perle stark beschädigt, Verzierung ausgefallen (f);

Glas, opak, verziert:

1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: regelmäßig gewellte Schliere in einer Farbe (K55,1), mittige Tupfen in einer Farbe, zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); Schliere: Fadenbündel, nicht tordiert (schlierig), vollständig eingeschmolzen, regelmäßig, gewellt (gekämmt), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1,



opak, weiß, glänzend; Tupfen: Überzug, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander unregelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 4, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb, unregelmäßig aufgebracht; Ypey: nicht beschrieben), glänzend; Randstreifen: Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres gelb (wie Tupfen, unregelmäßig aufgebracht; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,0 (p);

1 doppelkonisch, rot (rotbraun; Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, helleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,8; Fadenlochquerschnitt viereckig, beide Fadenlöcher einseitig (zur selben Seite!) abgeschrägt (o).

D. Goldener Fingerring mit D-förmigem Querschnitt, Ränder geringfügig nach innen überstehend. Abgenutzt; leicht verbogen. Dm. 1,92–1,94, lichte Weite ca. 1,65–1,76; B. ca. 0,22; D. 0,10–0,12; Gewicht 1,848 g.

E. Stark korrodierte kleine Eisenschnalle mit ovalem Bügel, einfachem Dorn und blechartigem, mit zwei bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigtem rechteckigem Laschenbeschlag. Um den Dorn und zwischen Beschlagplatte und Lasche Reste des Lederriemens erhalten. Beschlagplatte und Lasche beschädigt.
L. noch ca. 5,0. Bügel: Dm. ca. 2,75 x ca. 2,00, lichte Weite ca. 2,00 x 0,80; Dorn: L. ca. 2,2. Beschlag: L. noch ca. 4,0, B. ca. 3,0; D. 0,1–0,2; Niete: Kopfdm. 0,95 bzw. 0,76–0,88. Lederriemen: B. ca. 1,7; D. ca. 0,3.
Auf der Unterseite der Beschlagplatte Textilrest. Doppelköper, ca. (11– ?) 13–14 x 13–14 Fäden/cm², Z-gesponnen.

F. Stark korrodiertes kleines Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und geringen Überresten der Scheide. Stark gebogener Klingenrücken, abgesetzte Griffangel. Griffangelende und Klingenspitze abgebrochen.

L. noch 8,1. Klinge: L. noch ca. 5,5; B. 1,8; D. 0,3.

G. Bronzenadel und -drahtfragment.

Ga. Fragment einer Bronzenadel mit abgesetztem flachem Ende. Nadelquerschnitt rund, am flachen Ende gerundet-rechteckig. Unterhalb des flachen Endes allseitig schwache Tremolierstichverzierung. Korrodiert, beide Enden (Spitze geringfügig) abgebrochen. L. noch ca. 5,75, davon verziert ca. 1,60; B. 0,14 (Spitze) – 0,28 (unterm Öhr); D. 0,14–0,20.

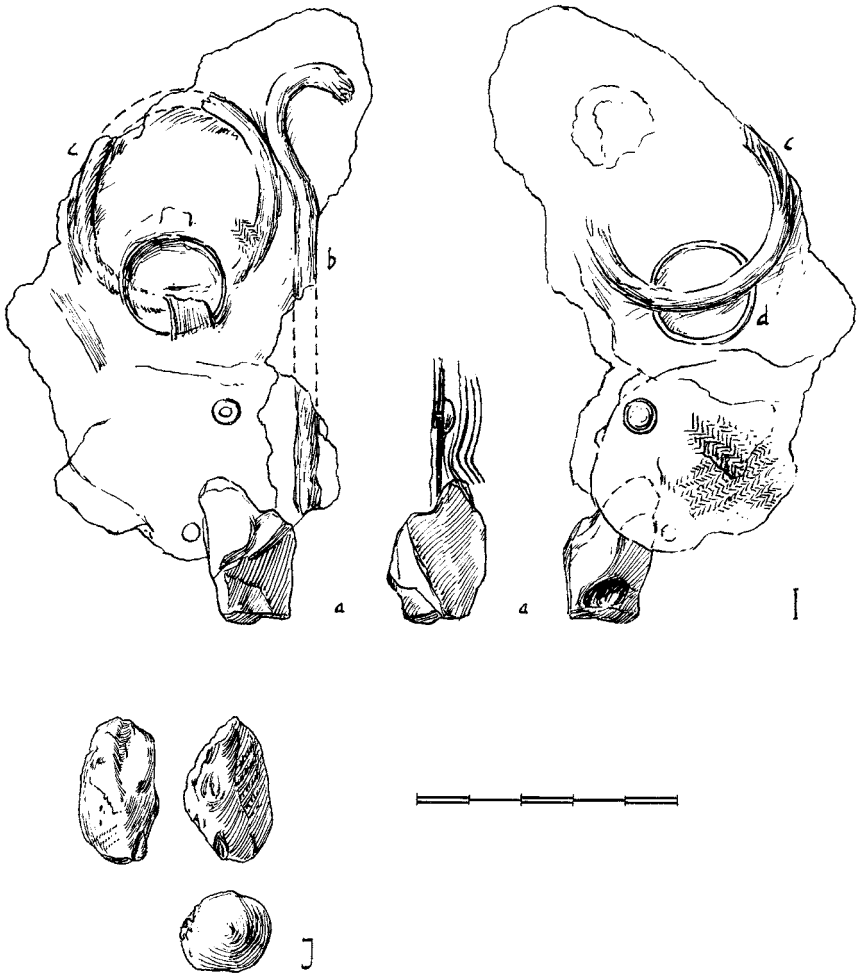
Gb. Fragment eines schwach gebogenen rundstabigen Bronzedrahts. Korrodiert, beide Enden abgebrochen. L. noch 0,75; Dm. 0,18.

H. Fragment eines stark korrodierten rundstabigen Eisenrings. Dm. ca. 1,8–2,0, lichte Weite noch 1,3 x 1,3; D. ca. 0,3.

I. Gruppe zusammengerosteter Gegenstände mit Textilresten.

Ia. Kleiner grauschwarzer Feuerstein mit natürlichem Loch und verwitterter Außenhaut; an Platte (Ie) ankorrodiert (1996 lose vorhanden). L. ca. 2,8; B. 2,2; D. 1,5.

Ib. Zwei Fragmente eines stark korrodierten eisernen Hakens (Schlüssel ?). Querschnitt (gerundet-) viereckig, Schaftende abgebrochen. L. noch ca. 8,0; B. und D. ca. 0,4.



Ic. Fragment eines stark korrodierten rundstabigen Eisenrings. Dm. ca. 3,8, lichte Weite ca. 3,0–3,2; D. ca. 0,4.

Id. Stark korrodierter bandförmiger, leicht ovaler Eisenring. Dm. ca. 1,8, lichte Weite ca. 1,7 x ca. 1,3; B. 0,8; D. ca. 0,05. An, z.T. auch um die Gegenstände, Textilreste. Köper.

Ie. Stark korrodiertes Fragment einer dünnen eisernen Platte unbestimmbarer Form (Beschlag ?), alle Ränder (z.T. stark) beschädigt. In der Platte Bronzeniet und Loch für einen zweiten Niet; Nietkopf schwach gewölbt, Nietstift rund, am Stiftende Fragment eines bronzenen Gegenplättchens erhalten. In der Korrosion geringe Reste eines nicht weiter bestimmbaren organischen Materials.
L. noch 4,0; B. noch 3,2; D. ca. 0,1. Niet: Kopfdm. 0,65, H. ca. 0,20, Stiftl. 0,25.
Auf dem Beschlag Textilrest (ca. 1,2 cm x 0,8 cm). Vier-Schafts-Doppelköper, ca. 11 x 11 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen.
Auf demselben Beschlag ein in mehreren Lagen liegender Textilrest (bestimmbares Stück ca. 1,5 cm x 0,5 cm). Vier-Schafts-Doppelköper, ca. 13 x 13 (?) Fäden/cm², Z-gesponnen. Gewebe mit Webfehler (?).

If. Stark korrodiertes Fragment einer dünnen eisernen Platte unbestimmbarer Form (Beschlag ?), alle Ränder (z.T. stark) beschädigt. In der Korrosion geringe Reste eines nicht weiter bestimmbaren organischen Materials.
L. noch ca. 4,2, B. noch 3,7; D. ca. 0,1.
Auf den Gegenständen Textilreste zweier verschiedener Gewebe (Autopsie Ypey; Lage nicht angegeben).
Erstes Gewebe (bestimmbares Fragment ca. 1,2 cm x 0,8 cm): Vier-Schafts-Doppelköper, ca. 11 x 11 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen.
Zweites Gewebe (bestimmbares Fragment ca. 1,5 cm x 0,5 cm): Vier-Schafts-Doppelköper, ca. 13–14 x 13–14 Fäden/cm², Z-gesponnen.

J. Kleiner Klumpen organischen Materials mit schwachen Textilabdrücken. Brennbar, nicht wasserlöslich. L. ca. 2,8; B. 1,7; D. 1,5.

g. A. Auf der unteren Hälfte oder unterhalb des Brustkorbs beidseitig der Wirbelsäule, linke Fibel etwas höher als rechte [keine Angabe; Ypey: in oder geringfügig über Taillenhöhe beidseitig der Körperlängsachse, linkes Exemplar etwas höher als rechtes].
B. In der Westhälfte des Sargs im Halsbereich des Skeletts [keine Angabe; Ypey: im Halsbereich].
C. An der nördlichen Sargwand am linken Unterarm [lt. Fundbuch 'am linken Arm'; Ypey: am linken Unterarm/Handgelenk]
D. An der nördlichen Sargwand am linken Unterarm/im Handbereich? [keine Angabe; Ypey: an der linken Hand].
E–J. Keine Angabe.

h. Frau.

670

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,15 x 0,65 (Kopfende)/ 0,75 (Fußende); Grabsohle auf 22,60 NAP; 303° (?).
c. Über Graben.
d. 1,80 x 0,45.
e. Spuren der Beine (?) im Ostteil des Sargs beobachtet; Überreste des Schädels (Zähne) demnach wahrsch. im Westteil des Sargs angetroffen.
f. A. Bronzenadel mit winklig abgesetztem spatelförmigem Ende. Nadelquerschnitt rund, am spatelförmigen Ende eher oval. Unterhalb des spatelförmigen Endes allseitig schwache Tremolierstichverzierung. Korrodiert, Spitze geringfügig beschädigt. L. 11,4; Dm. 0,20–0,32. Spatelförmiges Ende: B. 0,4; D. 0,1.
B. Kette aus 36 Perlen.

Metall:

1 zylindrisch, Ae - Bronze (Kupferlegierung); zwölf Windungen; Achslänge 1,34, Dm. 1,15–1,20, lichte Weite 0,82–0,87 (a);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

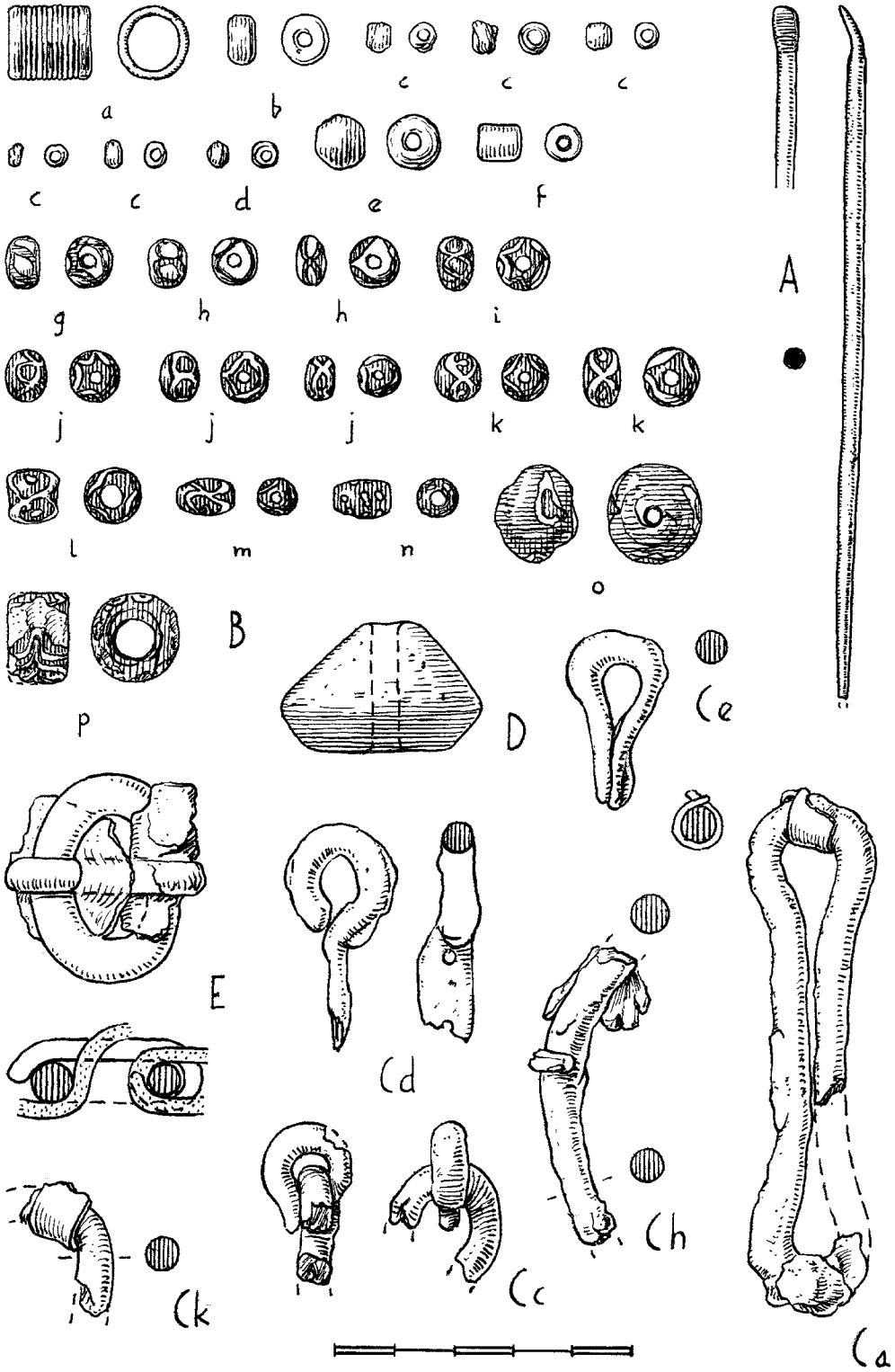
2 tonnenförmig, dunkleres gelb (ein Exp. grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,5 (b);
10 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,3 (kleinste 0,2) (c);
4 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres gelb (Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,3; Fadenlochquerschnitt viereckig (r);
1 asymmetrisch tonnenförmig, helleres grün (stark gelbliches grün oder stark grünliches gelb?; Ypey: sehr blasses grün), glänzend; Achslänge 0,4; Fadenlochquerschnitt viereckig (d);
1 doppelkonisch, dunkleres weiß (bräunliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,8 (e);
1 zylindrisch, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6 (f);

Glas, schwach transluzid, verziert:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (hellolivbraun; Ypey: gelb), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: dunkelrot), glänzend; Achslänge 0,6; Grundfarbe schwächer glänzend als Farbe der Verzierung (h);
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, blau, glänzend; Muster: drei mittige zweischichtige Punktaugen (K6), Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, dunkleres weiß (bräunliches weiß; Ypey: weiß), glänzend, darin Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: rot), glänzend; Achslänge 1,3; unregelmäßige Einschnürungen (o);
1 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: dunkelrot), glänzend; Achslänge 0,5 (s);
1 tonnenförmig, helleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, blau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,5 (g);

Glas, opak, verziert:

2 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6 bzw. 0,7 (i);
1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle mit mittigen Punkten (K20,21); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, helleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, schwach transluzid, helleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,7; kleines Fadenloch drei-, großes viereckig; Welle vierfach gekreuzt (k);
3 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, helleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,6; ein Exp. mit Bruchkante, evtl. endständiges Segment einer Reihenperle (j);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,5 (t);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: mittige weite Welle mit drei mittigen Punkten (K19); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, opak, weiß, glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, weiß, glänzend; Achslänge 0,6 (u);
1 tonnenförmig, rot (rotbraun; Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: mittige weite Welle mit drei mittigen Punkten (K19); Welle: Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß, glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, nicht vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, schwach transluzid, weiß, glänzend; Achslänge 1,0; Zahl der Segmente unbekannt, Perle mit einseitiger Bruchkante, evtl. endständiges Segment einer Reihenperle (l);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: mittige weite Welle mit drei mittigen

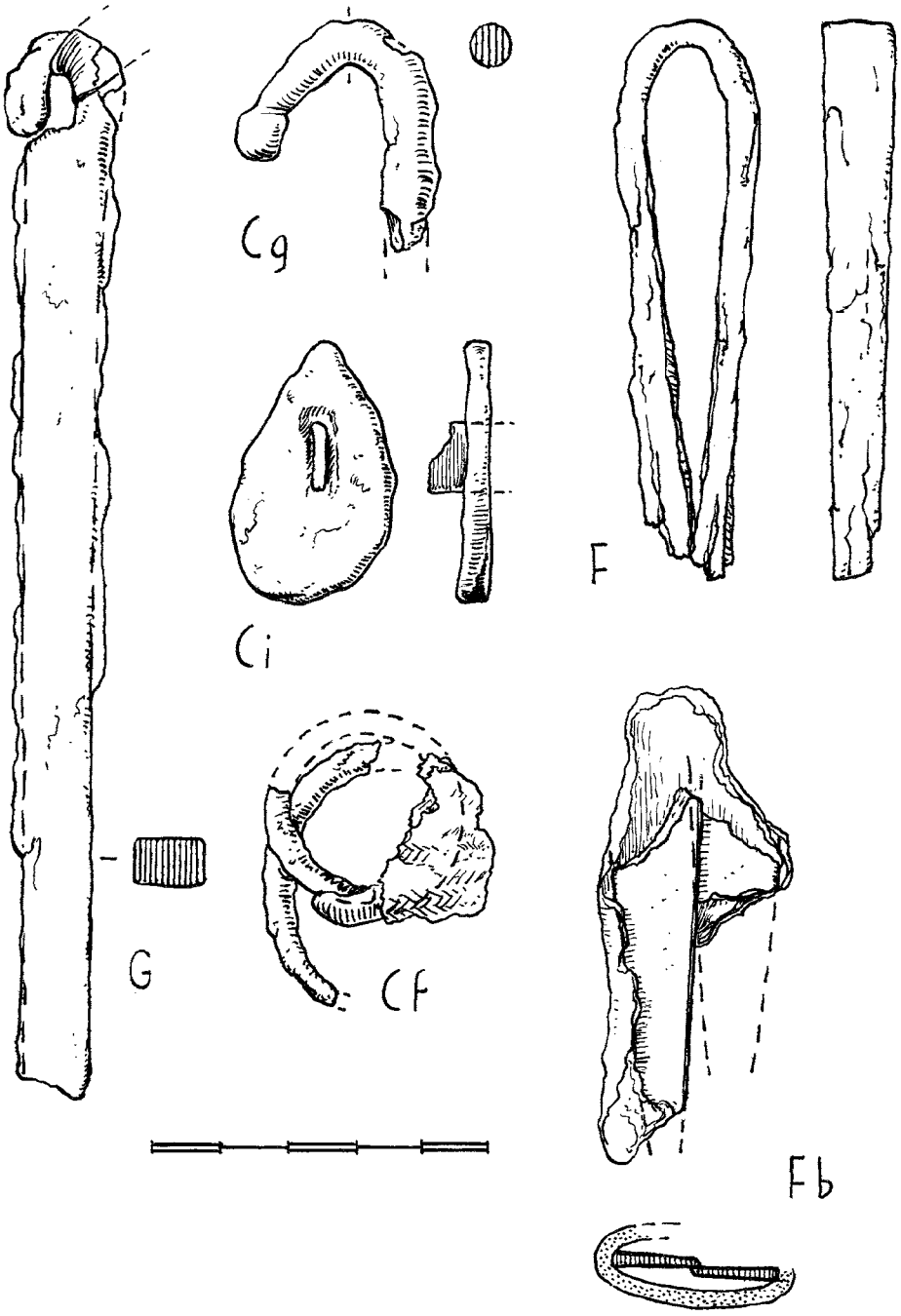


Punkten (K19); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß, glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, schwach transluzid, weiß, glänzend; Achslänge 1,0 (m);

1 tonnenförmig (Form tonnenförmig bis schwach doppelkonisch), dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: mehr als 8 unregelmäßige Punkte einer Farbe (K3), Applikation, flüssig, Tropfen, nicht vollständig eingeschmolzen, Punkt, rund, Anordnung zueinander unregelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund unregelmäßig, Häufigkeit ≥ 9, schwach transluzid, weiß, glänzend; Achslänge 0,9 (n);

1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkelbraunrot; Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Zickzack (gekämmt), in einer Farbe (K50), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,0; Fadenlochquerschnitt viereckig; Perle stark beschädigt (p).

C, E, F. 'Eisen'.



C. Kettengehänge.

Ca. Langrechteckiges, im Querschnitt rundstabiges Kettenglied mit zwei endständigen Ösen, Mittelteil tordiert. An einer Öse Rest eines Lederriemens erhalten, an der anderen geringe Reste organischen Materials, u.a. Textil. Ein Teil des Mittelstücks fehlt.
L. ca. 8,6; B. ca. 2,2; D. ca. 0,5. Ösen: lichte Weite ca. 1,0; Lederband: B. ca. 0,8.
An einer Öse Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).

Cb. Beidseitig abgebrochenes Fragment eines Kettenglieds mit Rest eines schmalen Lederbands.
L. noch ca. 2,4; B. noch 1,8; Dm. ca. 0,5. Lederband: L. noch 2,2; B. ca. 0,85; D. 0,1–0,2.

Cc. Fragment eines Kettenglieds mit Ösenfragment eines weiteren Glieds, beide rundstabig.
L. 2,7–2,8; B. 1,9 – ca. 2,0; D. 1,6. Breites Kettenglied: Dm. noch 1,8 x 1,9, lichte Weite noch 1,1 x 0,8, D. 0,5–0,6; ösenartig gebogenes Fragment: Dm. noch 1,9 x 1,6, lichte Weite ca. 1,0 x ca. 0,7, D. ca. 0,4–0,6.

Cd. Schmalrechteckiger eiserner Riemenbeschlag. Ein Ende rundstabig, zu offener Öse gebogen; Beschlagplatte flach, mit (wenistens) zwei in der Längsachse angebrachten Nieten am Riemen befestigt. Abnutzungspuren an der Innenseite der Öse, v.a. an der dem Beschlag gegenüberliegenden Stelle. Stark korrodiert, Ende der Beschlagplatte abgebrochen.
L. noch ca. 3,8. Beschlagplatte: L. noch ca. 2,0; B. 1,0; D. ca. 0,3; Nietloch: Dm. 0,2–0,3. Öse: Dm. ca. 1,7, lichte Weite 1,0 x 0,8; D. ca. 0,5.

Ce. Im Querschnitt runder Eisenstab, zur Öse zusammengebogen, beide Enden schmaler ausgeschmiedet und gegeneinandergelegt, daran Reste eines nicht weiter bestimmbaren organischen Materials. Abnutzungsspuren im Öseninneren. Beide Enden teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 2,9; B. ca. 1,6; D. ca. 0,5; lichte Weite der Öse 0,8 x 0,6.

Cf. Fragmente zweier zusammengerosteter Eisenringe; ein Ring mehr oder weniger rund, rundstabig, der andere eher oval, im

Querschnitt oval bis gerundet-rechteckig. Am runden Ring Reste (wenigstens) eines Lederbändchens, darauf Textilrest und Reste organischen Materials (zersetzter Knochen?).
Runder Ring: Dm. ca. 2,7, lichte Weite ca. 2,0 x noch 1,6; D. ca. 0,5. Ovaler Ring: Dm. noch ca. 4,0 x noch ca. 1,3, lichte Weite noch 3,0 x noch 1,0; D. ca. 0,4 x 0,6.
Am runden Ring kleiner Textilrest. (Wahrsch.) Köper, Fäden Z- bzw. S-gesponnen.

Cg. Fragment eines oval gebogenen, im Querschnitt runden (?) Eisenstabs (rundstabiges Kettenglied?), beide Enden abgebrochen. L. noch ca. 3,5; B. ca. 2,9; D. ca. 0,6; lichte Weite noch 2,6 x 1,6.

Ch. Beidseitig abgebrochenes Fragment eines gebogenen, im Querschnitt runden Eisenstabs, zu einem Ende hin schmaler werdend, am breiten Ende Fragmente eines (zweier ?) weiteren Eisengegenstands (-stände).
L. noch ca. 5,0; Dm. ca. 0,5, breiteres Ende ca. 0,6.

Ci. Stark korrodierte spitzovale Eisenplatte mit rechteckiger Öffnung in der Mittelachse, darin Rest eines Lederriemens.
Platte: L. ca. 3,8; B. ca. 2,4; D. ca. 0,3–0,4. Riemen: L. noch ca. 0,5; B. ca. 1,0; D. 0,2.

D. Asymmetrisch doppelkonischer Spinnwirtel aus Ton, Unterseite abgeflacht. Magerung unsicher (organisches Material und/oder Sand?), (dunkles) graubraun/schwarzbraun mit einigen helleren Flecken. Beidseitig Abnutzungsspuren an der Durchbohrung. Oberfläche leicht beschädigt.
H. 2,18; Dm. am Knick 3,34–3,44. Spitze: Dm. ca. 1,2, Durchbohrung: lichte Weite ca. 0,6–0,7; Unterseite: Dm. ca. 2,3, Durchbohrung: lichte Weite ca. 0,7–0,8.

E. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem Dorn. Um den Dorn, an der Bügelinnen- und -unterseite sowie um die Achse Reste des Lederriemens erhalten; auf der Unterseite auf dem Leder geringer Rest nicht weiter bestimmbaren organischen Materials mit faseriger Struktur (stark verwittertes Textil?).
Bügeldm. ca. 3,4 x 2,6, lichte Weite 2,1 x 1,2; Dorn: L. ca. 3,3. Lederriemen: B. ca. 3,0 (Achse) bzw. ca. 2,4 (um den Dorn); D. ca. 0,2.

F. Zwei nicht anpassende Fragmente einer stark korrodierten Schere; Gesamtl. noch ca. 15,2.

Fa. Bügelfragment mit rechteckigem Querschnitt.
L. noch ca. 8,2; Bügelmitte: B. ca. 2,1; D. 0,4.

Fb. Fragment der Schneiden in Lederscheide.
Schneiden: L. noch ca. 7,0; B. ca. 1,4; D. 0,2–0,3. Scheide: B. 3,0; D. ca. 1,2; Lederd. ca. 0,3.

G. Stark korrodierter, sich nach unten verjüngender Eisenstab mit rechteckigem Querschnitt, oberes Ende flach ausgeschmiedet und hakenförmig zur Öse umgebogen, unteres abgebrochen. In der Öse Rest eines Lederriemens erhalten.
L. noch 15,6; Dm. ca. 1,2 x 0,7, am abgebrochenen Ende 0,9 x 0,6. Lederriemen: B. ca. 0,8.

h. Frau.

671A

a. Körpergrab.
b. 1,70 x 0,55; Grabsohle auf 22,75 NAP; 128° oder 308°.
f. A. Zwei Perlen.

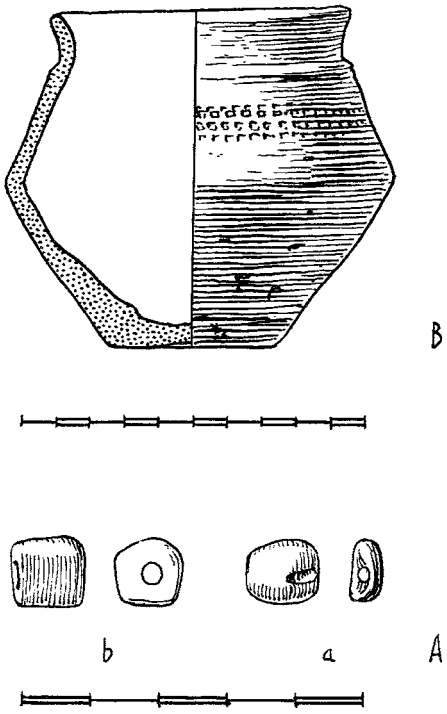
Bernstein:

1 unregelmäßig, Fadenloch randlich; Achslänge 1,0; starke Gebrauchsspuren an einem Fadenloch, anderes in Längsrichtung teilweise offen (a);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 fünfflächig-prismatisch, weiß (bräunliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 1,1; Fadenloch randlich (b).
B. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkles (braun-) grau mit einigen helleren (braun-) grauen Flecken; im Bruch heller braungrau. Oberwand mit bis zu sechs einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, (wahrsch.) linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche leicht verwittert, Bodenrand leicht verschliffen.
H. ca. 9,8; M.dm. 8,8–8,9; Dm. auf Knick 11,2–11,3; B.dm. ca. 4,8.

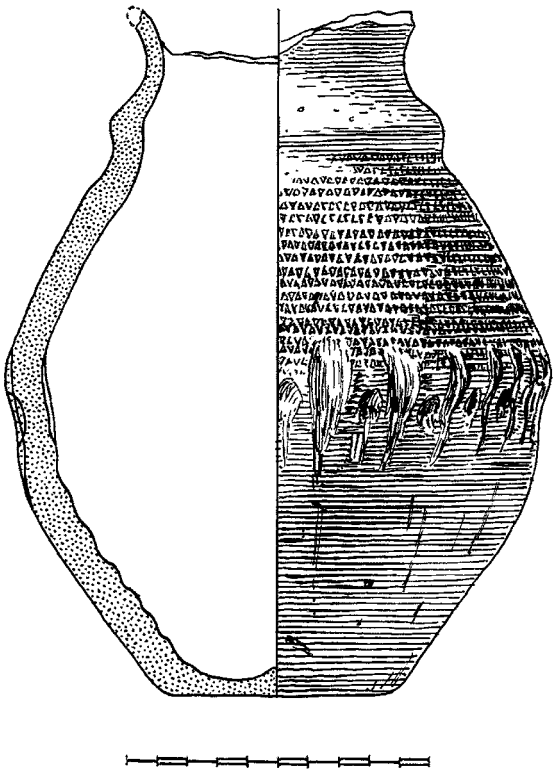
g. A. Keine Angabe.
B. Am Westende der Grabgrube in der Grablängsachse [keine Angabe].

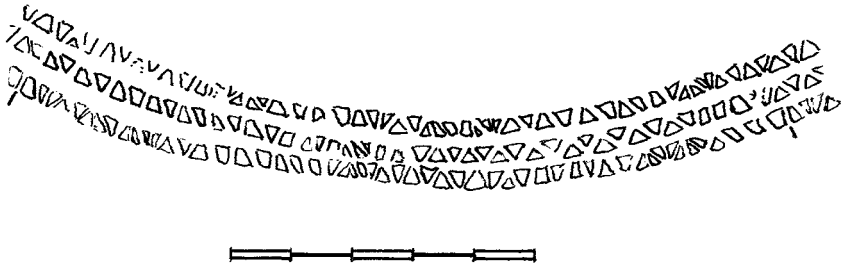


671B

a. Brandgrab (?).
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Im ersten Planum angetroffen; über Grab 1092. – Befund unklar: Seiner Nummer nach gehört das Grab sehr wahrsch. zum ersten Planum, die Nummer ist jedoch auch im zweiten Planum verzeichnet. Grab in beiden Plana angetroffen oder Nummer nachträglich in Feldzeichnung des zweiten (ersten ?) Planums eingetragen?
e. Leichenbrand.
f. A. Hoher engmündiger Knickwandtopf mit plastisch abgesetztem Hals, gewölbter Wand, leicht verrundetem Knick und flachem, mittig eingezogenem Boden. Oberteil waagerecht, Unterteil senkrecht geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren

Steinchen (auf der Oberfläche ausgefallen), evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, (dunkles) braungrau bis grauschwarz mit einigen helleren graubraunen/braungrauen Flecken. Oberwand mit bis zu 17, einander häufig überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen Rollstempels mit kleinen gegenständigen Dreiecken, Knick mit 22 in annähernd regelmäßigen Abständen angebrachten senkrechten Dellen verziert; Stempel linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt, Dellen nach Stempelung angebracht, Wand dabei stellenweise leicht eingedrückt. Beschädigt, Rand fehlt nahezu vollständig, Unterteil über etwa drei Viertel des Topfs waagerecht gerissen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. noch 22,2; M.dm. ca. 9,8; Dm. auf Knick 17,8–18,4; B.dm. ca. 7,0–7,4.

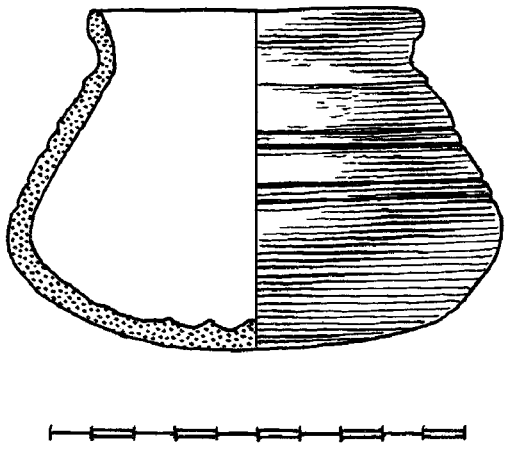




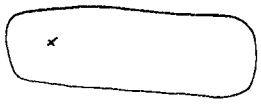
671A-672

672

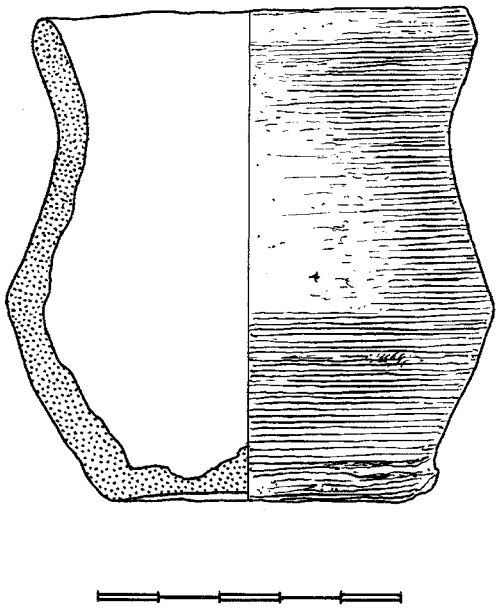
a. Körpergrab.
b. (Schwach) trapezoide Grabgrube, 2,50 x ≥ 0,90 Ostende)/ ≥ 0,80 (Westende); Grabsohle auf 22,40 NAP; 90° oder 270°.
c. Unter Grab 612B. Befund unklar; vgl. oben, Gräber 487B und 612B. Grab unvollständig wahrgenommen.
f. A. Kleiner beutelförmiger Knickwandtopf mit enger Mündung, tiefliegendem verrundetem Knick und gewölbtem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkelorangebraun mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit zwei spiralig in jeweils zwei Windungen umlaufenden flachen Rillen verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Oberwand an einer Stelle in lederhartem Zustand beim Glätten beschädigt (schräge Wischspur), Rille dort ausgewischt. Einseitig geringer Rußansatz. Rand leicht beschädigt.
H. 8,3; M.dm. 8,35–8,60; Dm. auf Knick 11,7–11,8.
g. A. In der Südwestecke der Grabgrube [keine Angabe].



673

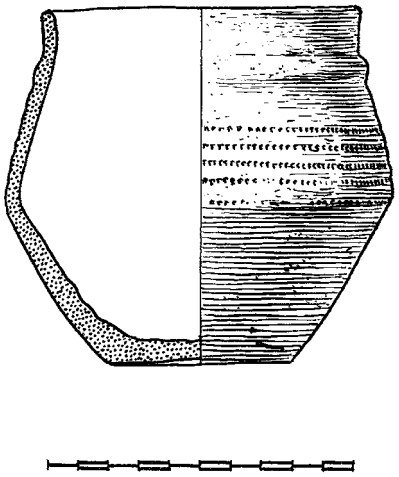


a. Körpergrab.
b. 2,00 x 0,60; T. 0,40–0,42; Grabsohle auf 22,01 NAP; 124° oder 304°.
c. Unter Grab 535B. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.
f. A. Kleiner weitmündiger Topf mit facettiertem hochstehendem Rand, konkavem Oberteil, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkles) (gelb-) ocker/ orangeocker bis orangebraun/grauocker. Rand unregelmäßig geformt und stellenweise leicht eingedrückt, auf der Wand außen waagerechte Glättspuren, stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand beim Glätten außen mehrfach beschädigt, u.a. mit tiefer annähernd senkrechter Kerbe am Unterteil, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden (v.a. am Rand sehr) unregelmäßig verstrichen; Oberteil auch innen geglättet. Einseitig an Rand und Knick Rußansatz. Boden(rand) nicht oder kaum verschliffen.
H. 7,7–8,0; M.dm. 7,3–7,5; Dm. am Umbruch 8,0–8,1; B.dm. 5,55–5,95.
g. A. Topf bereits im ersten Planum angetroffen?

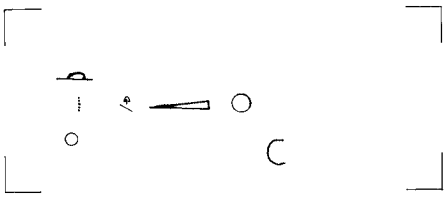


674

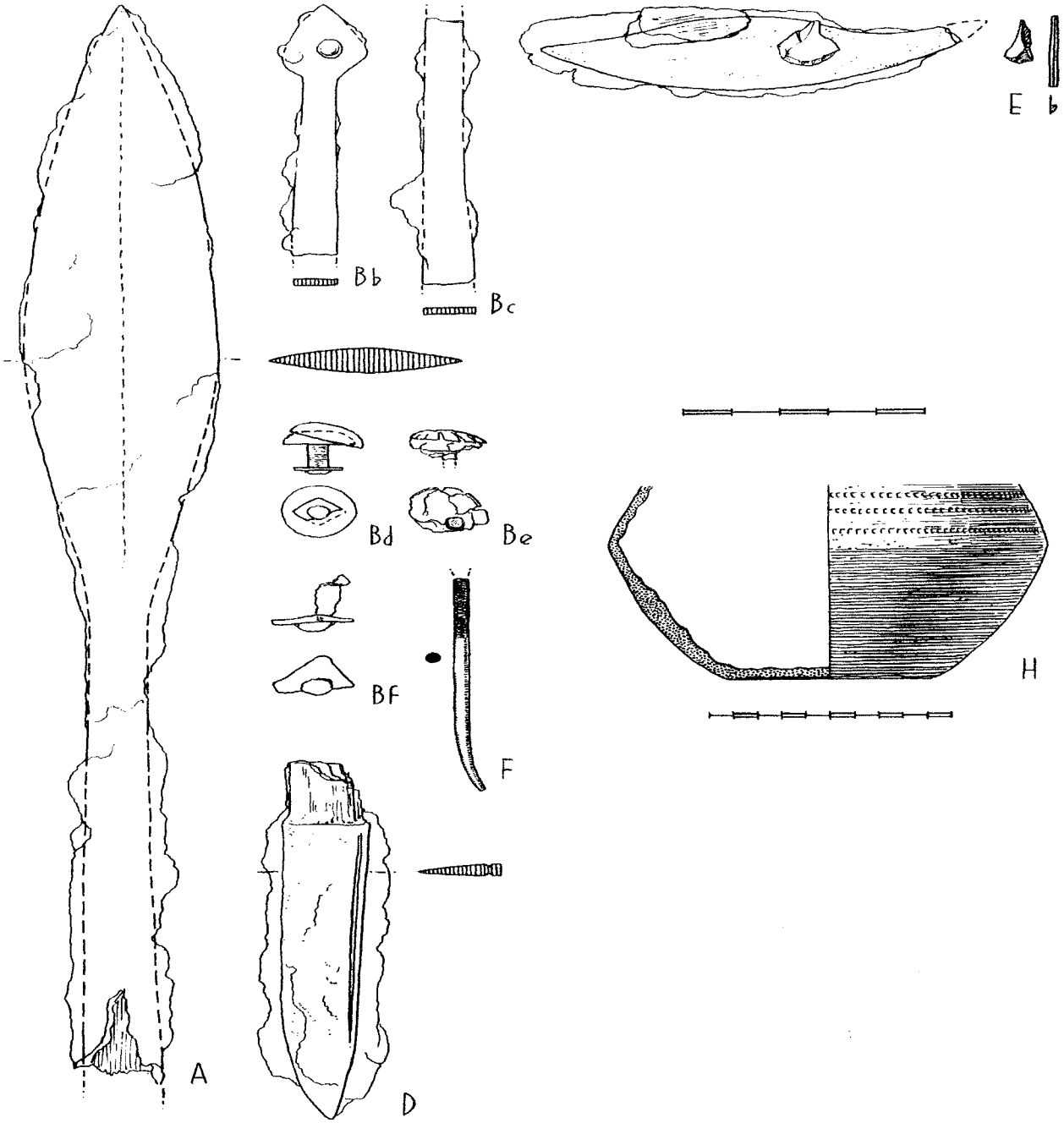
a. Brandgrab?
c. Über Grab 1152? – Befund unklar: Lt. Fundbuch 'Topf aus Grab'. Grab 1152 tritt nur im ersten Planum auf. Da Leichenbrand fehlt, könnte es sich auch um ein flaches Körpergrab handeln; in dem Fall wären die Gräber 674 und 1152 identisch.
f. A. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit schwach abgesetztem Hals, gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkles grauschwarz bis (tief-) schwarz. Oberwand mit spiralig in fünf Windungen umlaufendem einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche stark verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 11,2–11,4; M.dm. (10,2–) ca. 10,5; Dm. auf Knick (12,7–) ca. 12,8; B.dm. ca. 5,8–6,0.



675

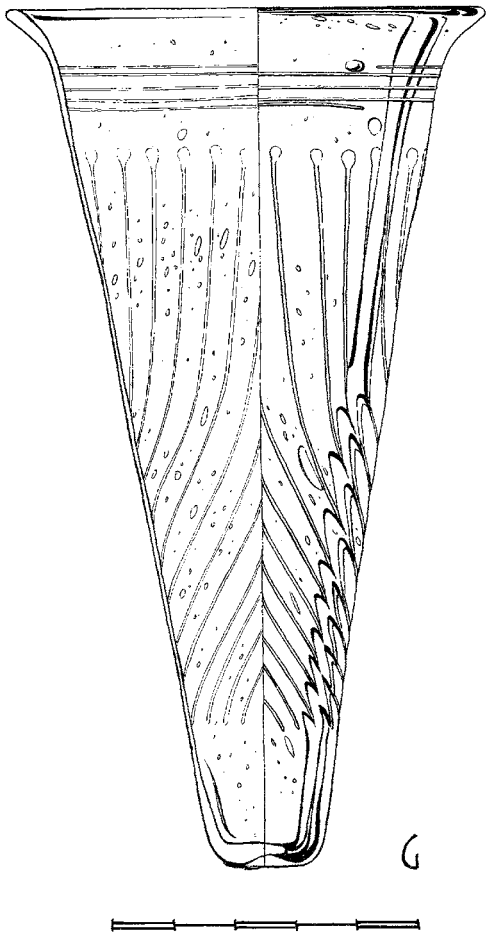


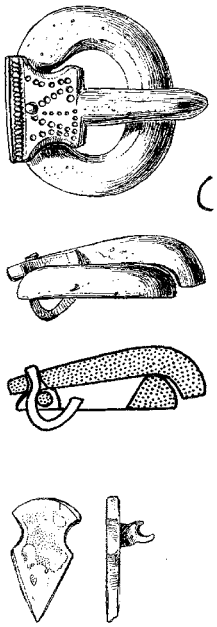
a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,50 x 0,90 (Ostende)/ 0,70 (Westende); T. 0,50; Grabsohle auf 22,33 NAP; 102° oder 282°.
c. Gestört? Vgl. e. – Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
e. Überreste eines (?) Schädels (Knochen und Zähne). Lt. Grabkarte wurden die Zähne an einem Ende der Grabgrube, das Schädelfragment in der anderen Grubenhälfte an der rechten Seite des Skeletts etwas oberhalb des Knies zwischen dem Bein und der Grubenwand angetroffen.
f. A. Lanzenspitze mit Schlitztülle, längerem Hals und ovalem Blatt mit ovalem bis schwach rautenförmigem Querschnitt. Tülle größtenteils abgebrochen, im Ansatz Rest des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. noch ca. 32,0. Blatt: L. ca. 18,0; B. ca. 4,0; D. ca. 0,8.
B. Schildbuckel und Teile der Schildfessel.
Ba. Schildbuckel (fehlt).



673-675

Bb–c. Zwei nicht anpassende Fragmente der Schildfessel mit stabförmigen Enden.
Bb. Nach außen zu schmaler werdend, Ende blattförmig erweitert, darin noch viereckiger Schaft eines Niets.
L. noch ca. 7,4; B. 1,75 (äußeres Ende) bzw. ca. 0,7–0,9 (Stab); D. ca. 0,2.
Bc. Sich nach einer Seite verbreiternd.
L. noch 7,9; B. 0,70 – ca. 1,05; D. ca. 0,2.
Bd–f. Nietfragmente, Zugehörigkeit zum Schildbuckel nicht gesichert.
Bd–e. Fragmente zweier Nägel mit gewölbtem, mit Bronzeblech überzogenen und mit Blei gefülltem Kopf sowie viereckigem eisernem Schaft.
Bd. Am Schaftende rautenförmiges eisernes Gegenplättchen. Geringe Holzreste am Schaft.
H. ca. 1,3–1,4, davon Kopf ca. 0,4; Schaftl. 1,0; Kopfdm. ca. 1,6; Holzd. 0,7. Gegenplättchen: L. 0,7; D. ca. 0,1.
Be. Nur Teil des Kopfes erhalten. Dm. ca. 1,8.
Bf. Nietschaft mit Teil des eisernen Gegenplättchens.
L. noch ca. 1,7, Dm. ca. 0,5 – 0,6; Holzd. ca. 0,9. Gegenplättchen L. ca. 1,4; B. ca. 1,2, D. ca. 0,2.
C. Bronzene Schilddornschnalle mit zwei Gürtelhaften.
Ca. Massiver ovaler, an der Unterseite abgeflachter Bügel mit geknickter Achse. Im Querschnitt halbrunder Dorn, trapezoider Schild mit eingezogenen Seiten, am breiten Ende mit einem gekerbten Steg, randbegleitend und auf dem Schild mit gereihten runden Punzen verziert. Öse unter der Mitte des Dornschilds ansetzend, alt abgebrochen, eingesetzter bronzener Haken in einer bis auf die Schauseite durchlaufenden Bohrung vernietet; ragt etwas über die Oberfläche hinaus. Schnalle korrodiert. Bügel: Dm. 3,54 x 2,57, lichte Weite 2,10 x 1,30; D. 0,6; Achse: L. 1,6, Dm. 0,3. Dorn: L. 3,34, davon Schild 1,00; Schild: B. 2,14, am vorderen Ende 1,58; Öse: B. 0,8, H. 1,2.





Cb–c. Zwei bronzene schildförmige Gürtelhaften mit asymmetrischer Einziehung, spitzem Ende und mitgegossener Stegöse. Öse bei beiden Exemplaren teilweise abgebrochen.
Cb. L. 2,20; B. 1,00; D. 0,19–0,23; H. der Stegöse noch 0,40.
Cc. L. 2,25; B. 1,11; D. 0,20–0,23; H. der Stegöse noch 0,60.

D. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klingenansatz übergreifend, in scharfer Kante endend. Klingenrücken zur Spitze hin leicht abknickend; beidseitig schwache Rille parallel zum Rücken. Klingenspitze geringfügig beschädigt, Griffangelende abgebrochen. Das Messer war von einem Korrosionsprodukt umgeben, das vermuten läßt, das es auf oder in einem Lederbeutel gelegen hat.
L. noch ca. 10,6. Klinge: L. 8,7; B. ca. 1,7; D. 0,44.
Auf dem Leder Textilrest, eine Gruppe Fäden Z-gesponnen, andere Gruppe und Bindungsart nicht mehr festzustellen.

E. Feuerstahl und Feuerstein.
Ea. Stark korrodierter halbrunder Feuerstahl mit geschwungener Basis und asymmetrisch spitz ausgeschmiedeten Enden. An einer Seite amorphe Masse organischen Materials, darauf geringer Holzrest, Faserrichtung schräg zum Feuerstahl; in die Masse eingebettet Feuerstein (Eb). Ein Ende des Feuerstahls abgebrochen.
L. noch ca. 8,75; B. ca. 2,15; D. ca. 0,15–0,20.
Eb. Kleiner Feuerstein.
L. 1,32; B. 1,29; D. 0,57.

F. Fragment einer Bronzenadel mit umgebogener Spitze und Ansatz eines schwach abgesetzten Endes. Nadelquerschnitt rund, am oberen Ende oval. Unterhalb des abgesetzten Endes allseitig (umlaufende) schwache Tremolierstichverzierung. Korrodiert, beide Enden abgebrochen.
L. noch 6,35, davon verziert ca. 1,70; Dm. 0,20–0,30.

G. **[Abb. 39]** Spitzbecher aus hellem, transluzid gelblich-grünem, stark blasigem Glas; Blasen von links oben nach rechts unten, im Randbereich (nahezu) waagerecht orientiert. Öffnung oval, Rand ausbiegend, schwach verdickt rundgeschmolzen. Konische Wandung mit spiraliger linksdrehender, etwa 2,5 cm unter dem Rand ansetzender und bis ca. 2,5 cm über dem Boden durchlaufender Rippung; Boden in der Mitte hohl, dezentrale hohle Heftnarbe. Glas etwa 1,2 cm unterhalb des Randes ansetzend mit nicht völlig eingeschmolzenem, spiralig umlaufendem opak weißem Glasfaden in fünf Windungen verziert, randnahes Ende tropfenförmig verschmolzen, daneben opak weißer Glastropfen. Unbeschädigt.
H. 15,8; Randdm. 7,85 x 8,20, lichte Weite ca. 7,20 x 7,60; Wand: kl. Dm. 1,9. Glasd. ca. 0,3 (Rand), ca. 0,1 (Wand) bzw. 0,4 (Boden). Dm. der Heftnarbe ca. 1,35.

H. Fragment eines Knickwandtopfes mit gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Oberteil waagerecht, Unterteil streifig annähernd senkrecht geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkelgrauschwarz mit einigen helleren Flecken, im Bruch heller braungrau mit dunkelgrauem Kern. Oberwand mit einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, drei Windungen teilweise erhalten, durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht verwischt. Zerbrochen, Oberfläche stark verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. noch ca. 11,6; Dm. auf Knick ca. 18,2; B.dm. ca. 8,0–8,3.

(I. Schädelfragment.)

g. Funde nur auf der Grabkarte verzeichnet.
A. [In Taillenhöhe in der Körperlängsachse, Orientierung nicht angegeben].
B. [Links neben dem Kopf (Zähne angetroffen)].
C. [Zusammen mit der Nadel (F) auf dem unteren Ende des Brustbeins].
D–E. Keine Angabe.
F. [Zusammen mit den Gürtelbestandteilen (B) auf dem unteren Ende des Brustbeins].
G. [Rechts neben dem Kopf (Zähne angetroffen)].
H. [Etwa auf halber Höhe der Oberschenkel zwischen den Beinen in der Körperlängsachse].
I. [Außen neben dem rechten Oberschenkel etwas über Kniehöhe angetroffen].

h. Mann.

676

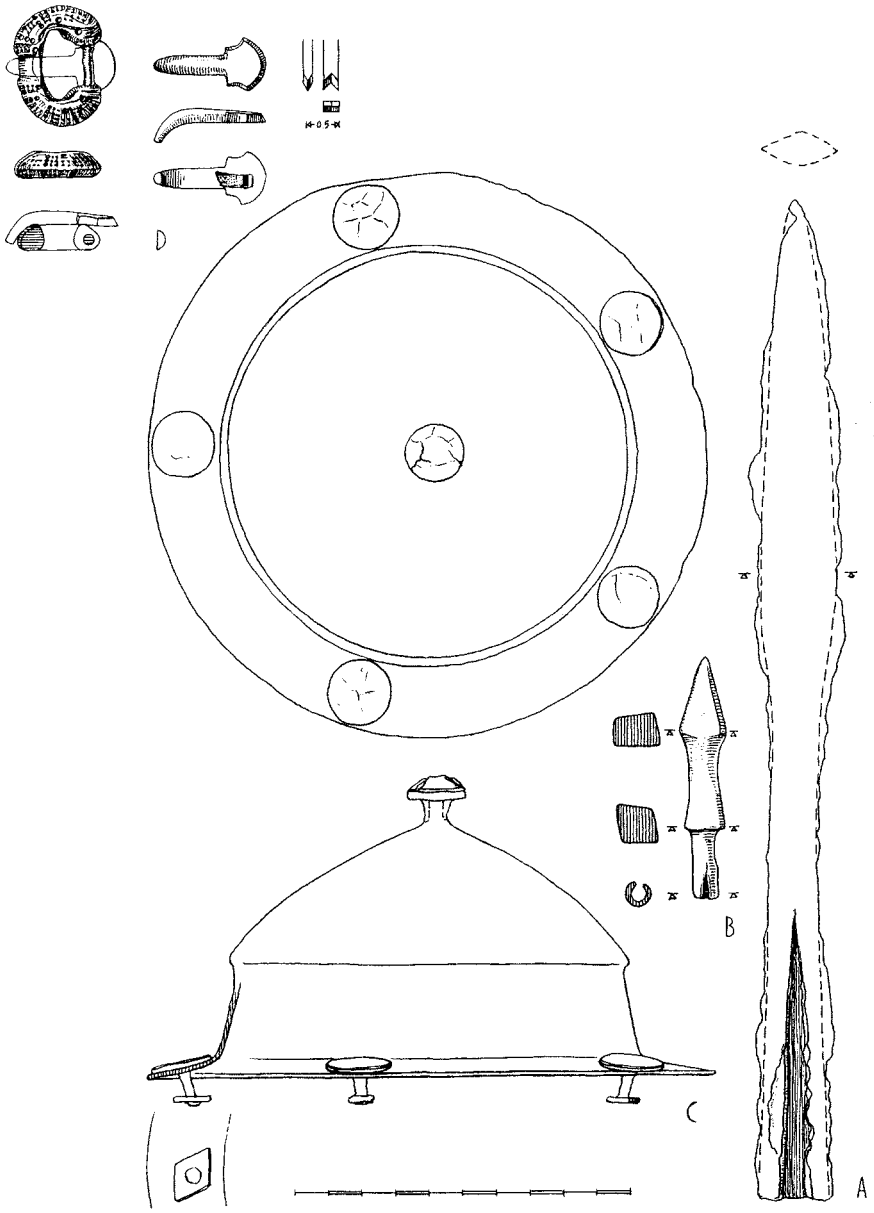
a. Streufunde (?).
c. Über Grab 714.
f. A. Scherben von wenigstens zwei rauhwandigen Töpfen.

677 (Fläche)

a. Streufunde.
c. Aus den oberen Schichten (Angabe Ypey).
f. A. Zahlreiche Fragmente mehrerer (lt. Angabe Ypeys von wenigstens sechs) rauhwandiger Gefäße; Fragment neuzeitlicher Keramik.

678

a. Körpergrab.
b. (≥ ?) 2,60 x 1,10; T. 0,60–0,69; Grabsohle auf 21,99 NAP; 126° oder 306°.
c. Geringfügig durch Grab 532 überlagert.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und langem schlankovalem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. Tüllenrand einseitig ausgebrochen; Maße durch Korrosion nicht genau bestimmbar. L. ca. 29,5; Blatt: L. ca. 16,0; B. ca. 2,2; D. ca. 1,0.
B. Stark korrodierte Pfeilspitze (Katapultspitze) mit (gerundet-) vierkantiger, im oberen Teil pyramidaler Spitze, rundem Hals und Schlitztülle. L. ca. 7,1. Spitze: L. ca. 5,1, davon pyramidaler Teil ca. 2,3; B. ca. 1,25 x ca. 1,00 (Basis des pyramidalen Teils) bzw. ca. 1,20 x ca. 1,00 (Übergang zum Hals). Halsdm. ca. 0,75.
C. Stark korrodierter Schildbuckel mit hohem, leicht konischem Kragen und (schwach) gewölbter, leicht überstehender Haube mit rundem, mit Bronzeblech überzogenem Spitzenknopf. Auf dem schwach nach unten gebogenen Rand fünf eiserne Flachkopfnägel mit Bronzeblechüberzug und gerundet-viereckigem Schaft, Schaftenden hinter rautenförmigen eisernen Gegenplättchen flachgeschlagen. Unterm Rand und um die Nietschäfte geringe Holzreste. Rand des Schildbuckels beschädigt, drei Nietschäfte mit (Teilen der) Gegenplättchen erhalten. H. ca. 8,5 (durch Korrosion jetzt ca. 8,9), davon Kragen ca. 2,8, Haube ca. 4,4, Spitzenknopf ca. 1,7; Dm. Rand ca. 16,8, Haube



676-678

ca. 12,0, Spitzenknopf 1,7–1,8. Rand: B. ca. 2,2; Flachkopfnägel: Kopfdm. ca. 1,9, D. ca. 0,1–0,2; Gegenplättchen: Dm. 1,8 x 1,3, D. ca. 0,1; Abstand zwischen Randunterseite und Gegenplättchen (= Holzd.) ca. 0,6.

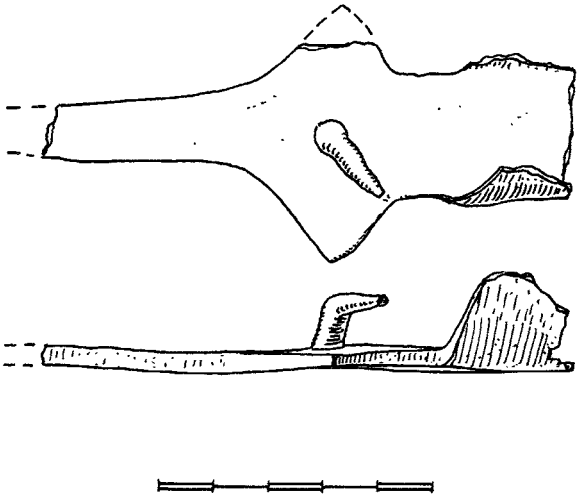
D. Bronzene Schilddornschnalle mit massivem ovalem, mit Kerben, eingepunzten kleinen Doppelkegeln und runden Bohrungen (?) verziertem Bügel mit abgesetzter eingezogener Dornrast. Die paarweise mit der Spitze zueinander angeordneten dreieckigen Punzeinschläge wurden mit einem Stempel mit zwei Spitzen angebracht. Schilddorn mit eingegossener, unter der Schildmitte ansetzender eiserner Öse; fehlt. Abnutzungsspuren an der Bügelinnenseite. Schnalle korrodiert.
Bügel: Dm. 3,51 x 2,62, lichte Weite 2,20 x 1,30; B. und D. 0,8; Achse: L. 1,4, Dm. 0,3. Dorn: L. 3,4, davon Schild 1,2; Schild: B. 1,52. Stempeldm. 0,25 x 0,23–0,24.

g. Lage der Funde nur auf der Grabkarte angegeben.
A. [Rechts neben dem Kopf].
B. [Außen neben dem linken Brustkorbrand etwa in Ellbogenhöhe? (Erläuterung 'Speerspitze', später durchgestrichen)].
C. [Links neben dem Kopf].
D. [In Hüfthöhe in der Körperlängsachse].

h. Mann.

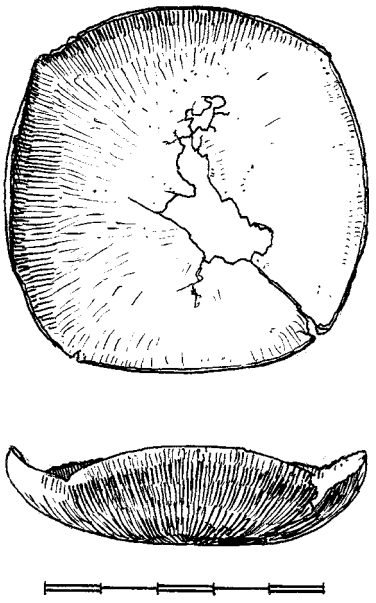
679

a. Körpergrab.
b. 1,75 x 0,75; T. 0,34; Grabsohle auf 22,08 NAP; 127° oder 307°.
c. Über Grab 1055.
f. A. 'Lanzenspitze': Grifffragment einer Schildfessel mit stabförmigen Enden. Griff mit hochgezogenen Seiten, Griffende rautenförmig erweitert, darin noch viereckiger eiserner Schaft eines Niets mit flachgeschlagener Spitze. Im Griff Holzreste, Faserrichtung parallel zum Griff.
L. noch ca. 9,7; B. noch 3,93; D. 0,2 – ca. 0,3. Nietschaft: L. 2,1, nach ca. 0,7 cm umgebogen.
g. A. In der südlichen Grabhälfte etwas östlicher der Grablängsachse (Fragment bereits im ersten Planum angetroffen, Grabgrube dort noch nicht sichtbar).
h. Mann.



680

a. Streufund?
c. Über Grab 720.
f. A. **[Abb. 48]** Kleine ovale Schale aus dünnem Bronzeblech. Leicht viereckig verbogen, Oberfläche korrodiert, Rand beschädigt, einige Fragmente des Mittelteils fehlen.
Dm. ca. 7,10 x 7,14, lichte Weite ca. 6,45 x 6,55; H. noch ca. 1,60; D. 0,02, Rand ca. 0,04.

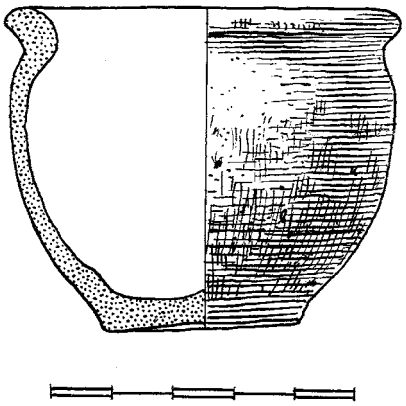


681

a. Brandgrab.
c. Über Grab 700.
e. Leichenbrand.

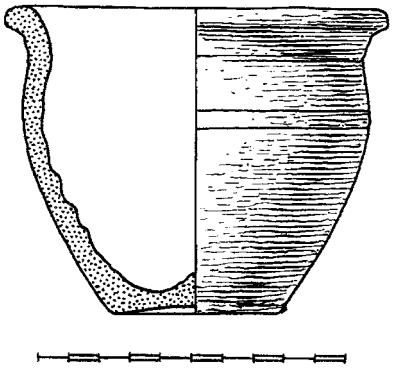
682

a. Brandgrab?
b. Grabsohle auf 24,30 NAP.
c. Über Grab 751.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem mittig leicht eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig graubraun/schwarzbraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren; Wand stellenweise leicht eingedrückt. Am Oberteil geringer Rußansatz. Mehrfach gerissen, Oberteil zerbrochen, ein Randfragment mit anschließender Oberwand fehlt, Bodenrand verschliffen.
H. 10,0–10,5; M.dm. 12,6–13,5; Dm. am Umbruch 12,1–12,7; B.dm. ca. 5,8–6,2.



683

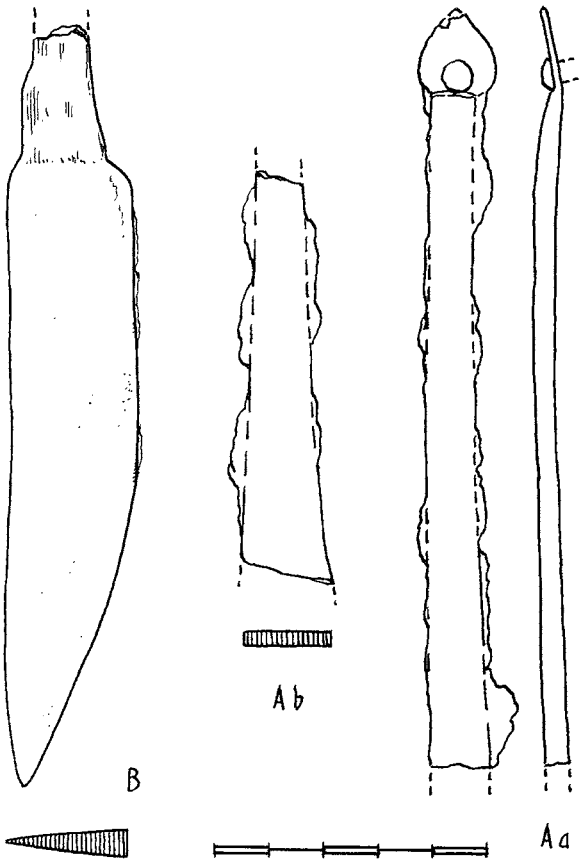
a. Brandgrab?
c. Über Grab 946. Yp: Tca. 24,45 NAP
f. A. Kleiner weitmündiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand und flachem, leicht unregelmäßig eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark mit (vulkanischem?) schwarzem Sand gemagert, Oberteil überwiegend schwach bräunliches dunkelgrau/grauschwarz mit einigen helleren (braungrauen) Flecken, Unterteil überwiegend dunkles braungrau mit einigen helleren (graubraunen) Flecken. Hals durch schwache Rippe abgesetzt (oder Glättspur?), Wand außen mit waagerechten Glätt- und wenigen unregelmäßigen Glätt- oder Wischspuren. Zerbrochen, etwa die Hälfte des Randes mit anschließender Oberwand sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand mäßig bis stark verschliffen.
H. 9,9–10,0; M.dm. ca. 12,4; Dm. am Umbruch ca. 11,2; B.dm. ca. 5,4.



679-684

684

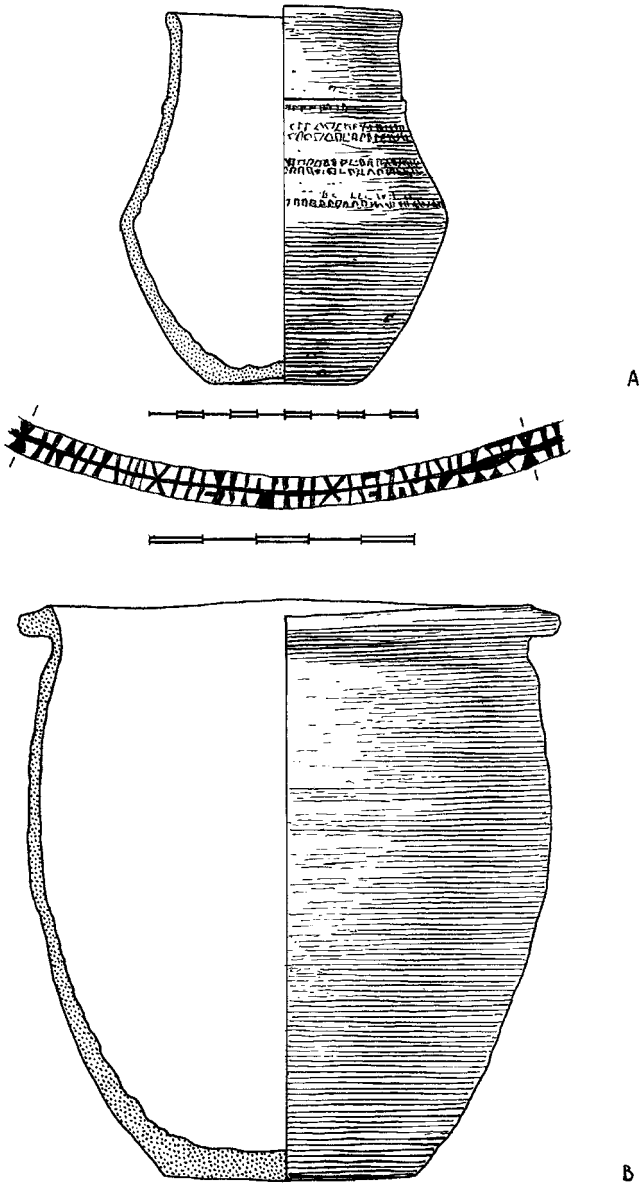
a. Streufunde.
b. Angetroffen auf 24,89 NAP.
f. A. Zwei Fragmente einer Schildfessel mit stabförmigen Enden.
Aa. Stab nach außen zu schmaler werdend, Ende tropfenförmig erweitert, darin noch Teil eines eisernen Niets mit rundem Schaft. Holzreste auf der Unterseite, Faserrichtung quer zur Schildfessel.
L. noch ca. 13,5; B. ca. 1,4 (erweitertes Ende) bzw. ca. 0,8–1,0 (Stab); D. ca. 0,15 (erweitertes Ende) bzw. ca. 0,40 (Stab). Niet: Kopfdm. ca. 0,6.
Ab. Sich nach einer Seite verbreiternd; am schmalen Ende rezent abgebrochen.
L. noch ca. 7,4; B. ca. 0,9 – ca. 1,7; D. ca. 0,3.
B. Stark korrodiertes Messer, Klingenrücken gleichmäßig zur Spitze hin biegend. Griffangel größtenteils abgebrochen.
L. noch ca. 13,6. Klinge: L. ca. 11,2; B. 2,3; D. ca. 0,5.



685

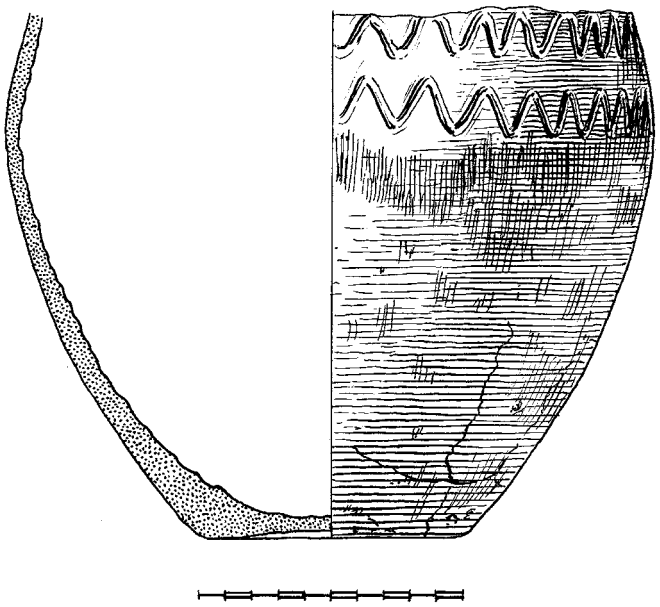
a. Brandgrab.
b. Grabsohle auf ca. 24,72 NAP.
e. Leichenbrand.
f. A. Schiefer kleiner Knickwandtopf mit enger Mündung, kurzem ausladendem Rand, hohem durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkles bräunlichgrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit bis zu fünf einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Rand beschädigt, Oberfläche stark verwittert, Bodenrand stark verschliffen.
H. 13,6–14,2; M.dm. 8,8–9,0; Dm. auf Knick 12,0–12,2; B.dm. ca. 5,6.

B. Leicht schiefer bauchiger Topf mit weiter Mündung, kantig verdicktem schräg nach unten gebogenem Rand und schwach linsenförmig zugeschnittenem, noch nahezu flachem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig (dunkel-) orangeocker bis (weißliches) grau-orangeocker/orangebraun/graubraun. Rand unregelmäßig geformt und stellenweise heruntergedrückt, außen schwach geglättet, schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise, v.a. am Unterteil, unregelmäßige, z.T. schräge Glätt- und Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden unregelmäßig zugeschnitten mit starken unregelmäßigen Wischspuren; innen Boden und (stellenweise) unterstes Stück der Wand unregelmäßig verstrichen, oberes Drittel schwach geglättet. Stellenweise geringer Rußansatz. Zerbrochen, etwa ein Viertel des Randes mit anschließender Oberwand sowie weitere Fragmente fehlen, Boden(rand) verschliffen.
H. ca. 21,4; M.dm. 20,4–20,6; Dm. am Umbruch 19,4–19,7; B.dm. 8,4–8,8.



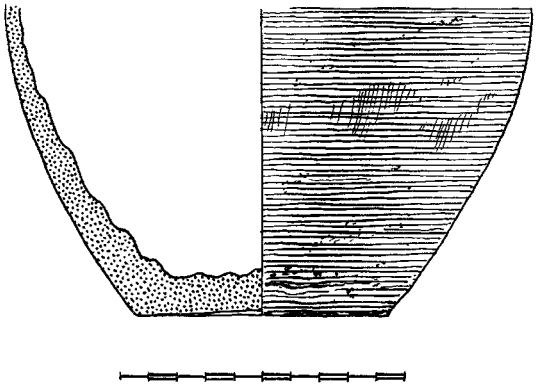
686

a. Brandgrab.
b. Grabsohle auf ca. 24,77 NAP.
e. Leichenbrand.
f. A. Unterteil eines bauchigen Topfes mit flachem, mittig eingezogenem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig dunkles orangebraun/dunkelocker bis (dunkel-) graubraun/schwarzbraun, im Bruch dunkel ockerfarben. Oberwand und Umbruch mit zwei (?; umlaufenden ?) einfachen Wellenlinien verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Außen stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren. Mehrfach gerissen, teilweise zerbrochen, Bodenrand stark verschliffen.
H. noch ca. 19,7; Dm. am Umbruch noch 24,6–25,4; B.dm. 10,0–10,2.



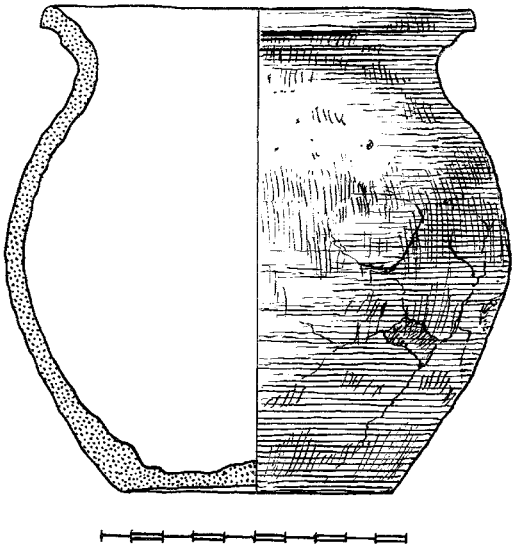
687

a. Brandgrab.
b. Grabsohle auf ca. 24,50 NAP.
c. Die Feldzeichnung weist an der angegebenen Stelle eine mit einem '?' versehene Kreissignatur auf. Die Signatur liegt in der Nähe der Gräbergruppe 685–694. Da nicht ausgeschlossen werden kann, daß eine der beiden anderen, ebenfalls nicht erläuterten Kreissignaturen südlich des Grabes 686 bzw. westlich der mit dem '?' versehenen Signatur ein Brandgrab darstellt, ist Ypeys Identifizierung mit Vorsicht zu betrachten.
e. Leichenbrand.
f. A. Bis zum größten Durchmesser erhaltenes Unterteil eines Topfes mit schwach gewölbter Wand und flachem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig (dunkles) orangebraun/braun bis (dunkles) graubraun/schwarzbraun. Außen waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand am Übergang in den Boden unregelmäßig verstrichen. Stellenweise Rußansatz. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. noch ca. 10,5; Dm. am Umbruch ca. 18,15; B.dm. ca. 8,8.



688

a. Brandgrab.
b. Grabsohle auf ca. 24,75 NAP.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger bauchiger, annähernd kugeliger Topf mit (kantig facettiertem) weit ausladendem Rand und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark (grob-) sandig gemagert, fleckig gelbocker/(dunkles) orangeocker/orangebraun bis (dunkel-) braunocker/(dunkles) (grau-) braun. Rand unregelmäßig geformt und stellenweise leicht eingedrückt, Wand außen und innen schwach geglättet; außen (schwache) Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren. Am Rand und den untersten beiden Dritteln des Gefäßes umlaufende (stellenweise starke), die ganze Wand durchdringende Rußverfärbung. Stark gerissen und stellenweise zerbrochen, kleine Splitter fehlen, Oberfläche stellenweise stark schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 15,6–15,7; M.dm. 14,3–14,6; Dm. am Umbruch 16,3–16,5; B.dm. 9,0–9,2.

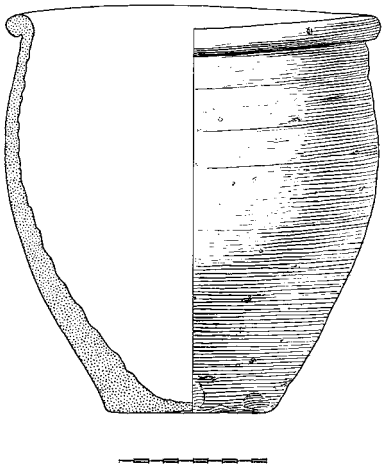


689–690

c. Auf der Feldzeichnung waren beide Gräber mit '689' numeriert. Ypey änderte die zu der der Gräbergruppe 691–694 benachbarten Signatur gehörende Nummer in '690'. Die unter Nummer 689 vorhandenen Leichenbrandreste lassen sich keinem der beiden Gräber eindeutig zuordnen, ein Teil könnte überdies zu Grab 465 gehören.
e. Leichenbrand.

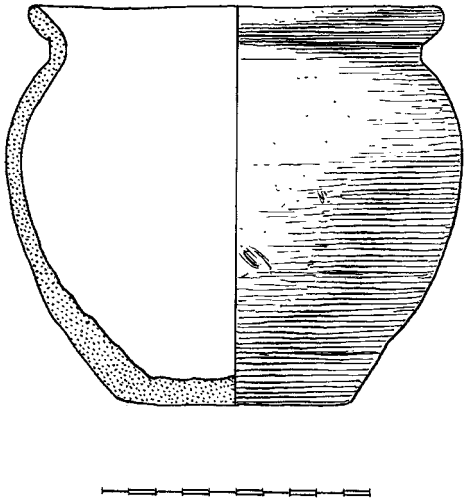
689

a. Brandgrab.
b. Grabsohle auf ca. 24,45 NAP.
e. Vgl. oben, 689–690.
f. A. Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, unterschnittenem, rundstabig verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig (helles) orangeocker/orangebraun bis graubraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand mehrfach, v.a. um den Boden, leicht eingedrückt, Boden am Rand unregelmäßig verstrichen; innen Drehringe stellenweise (leicht) verstrichen. An den oberen beiden Dritteln des Gefäßes stellenweise Rußansatz. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 25,5–27,3; M.dm. 25,3–26,4; Dm. am Umbruch 24,9–25,3; B.dm. ca. 10,4–10,6.



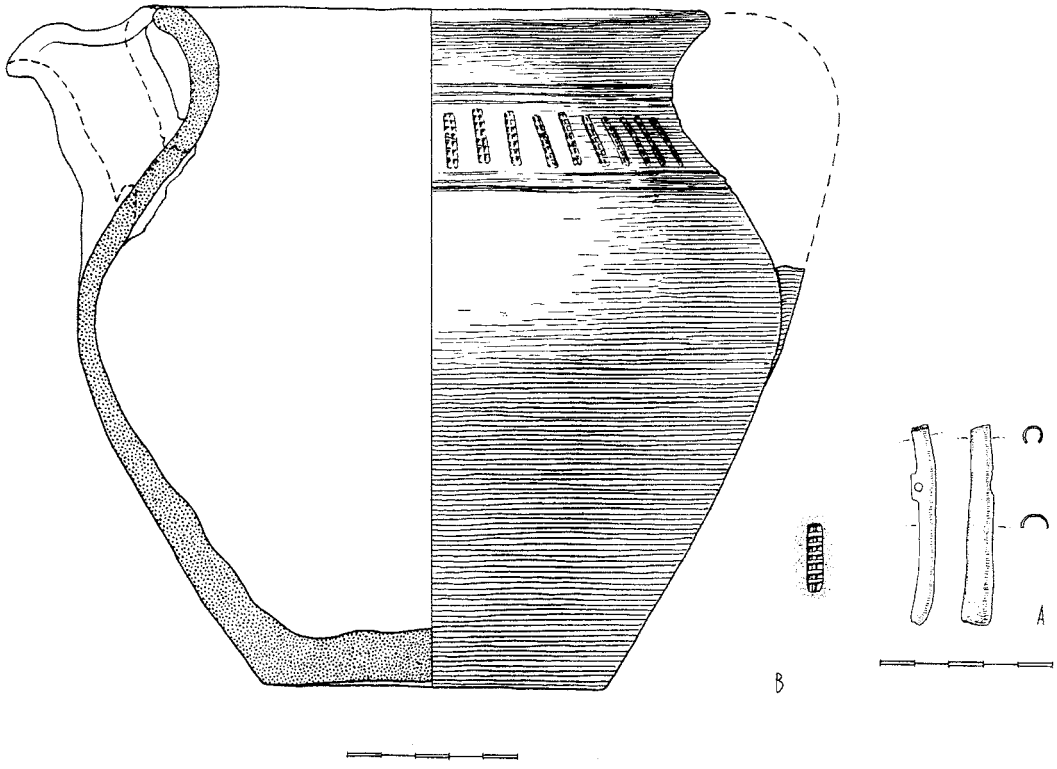
690

a. Brandgrab.
b. Grabsohle auf ca. 24,50 NAP.
c. Ursprünglich als '689' numeriert. Grabnummer durch Ypey geändert.
e. Vgl. oben, 689–690.
f. A. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flachem, unregelmäßig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert, (dunkles) orangerot/orangebraun mit einigen helleren (z.T. graubraunen) Flecken. Außen schwache Drehringe und waagerechte Glättspuren sowie stellenweise unregelmäßige Wischspuren und Fingereindrücke, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Zerbrochen, ein Fragment und mehrere Splitter fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 14,3–14,6; M.dm. 14,8–15,8; Dm. am Umbruch 17,0–17,6; B.dm. ca. 8,0–8,2.

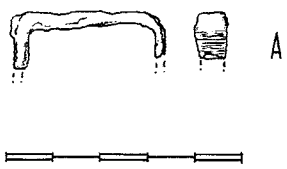


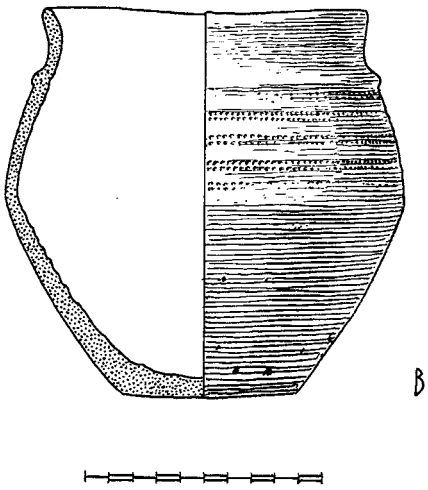
691

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Schwach in Längsrichtung gebogenes Fragment eines bronzenen Scheidenrandbeschlags mit U-förmigem Querschnitt; Rand an einer Stelle rechteckig erweitert, mit Nietloch; andere Seite ausgebrochen.
L. noch 5,91; B. 0,57–0,83; D. 0,06. Nietloch: Dm. 0,23.
B. Fragment eines Knickwandtopfes mit gewölbter Oberwand, verrundetem Knick, gerader Unterwand und flachem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken, Oberteil bis kurz unterm Knick dunkler als Unterteil. Oberwand mit gegitterten Einzelstempeln zwischen zwei je dreifach umlaufenden Rillen verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Auf der Wand Ansatz einer Tülle erhalten (?; Autopsie Ypey; entspr. Fragment 1996 evtl. fehlend); Ansatz eines zweifach gegliederten Bandhenkels auf dem Knick erhalten, sauber verstrichen, Wand an dieser Stelle leicht eingedrückt, daneben und darunter schräge Wischspuren. Unterteil an einer Stelle von außen durchstoßen. Oberfläche verwittert, Bodenrand leicht verschliffen. (Oberteil anhand von Scherben [Fundnummern 362, 395 und 426] eines identischen Exemplars rekonstruiert.)
H. (rekonstruiert) ca. 20,0; M.dm. (rekonstruiert) ca. 16,4; Dm. auf Knick ca. 20,6; B.dm. ca. 10,0.



692





a. Brandgrab.
c. Das Grab ist auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert. Im Bereich der Gräbergruppe 685–694 gibt es drei nicht erläuterte Kreissignaturen, die möglicherweise eines oder mehrere Brandgräber darstellen. Eine exakte Lokalisierung ist nicht möglich. Vgl. auch oben 687, c.
e. Leichenbrand.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Fragment einer stark korrodierten kleinen Krampe mit (z.T. geringen) Holzresten an der Innenseite und um die Schenkel, Faserrichtung quer zur Längsachse. Beide Schenkel teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 3,3, lichte Weite ca. 2,6; B. 0,6; D. ca. 0,2; H. noch 0,9.
B. Schiefer Knickwandtopf mit weiter ovaler Mündung, schwach verdicktem annähernd senkrechtem Rand, durch Rippe abgesetztem Hals, gewölbter Wand, verrundetem Knick und sehr schwach gewölbtem, noch nahezu flachem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, (dunkles) braungrau, Oberteil (dunkel-) braungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu fünf Windungen umlaufendem zweizeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Gerissen, Rand beschädigt, zwei kleine Randscherben fehlen, Oberfläche stark verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 15,9–16,3; M.dm. 13,4–14,1; Dm. auf Knick 16,9–17,1; B.dm. 7,0–7,2.

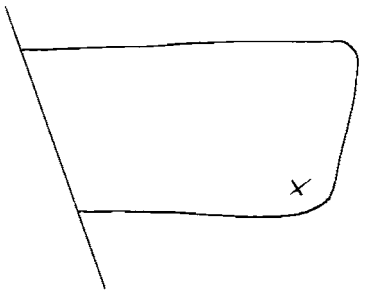
693

a. Brandgrab.
c. Über Grab 801.
e. Leichenbrand.
f. A. ‘Topf’.

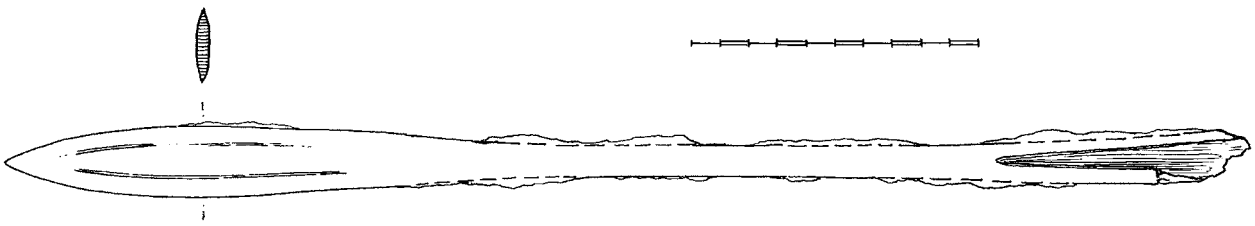
694

a. Brandgrab.
c. Über den Gräbern 801 und 803; grenzt an Grab 798 oder überlagert es geringfügig.
e. Leichenbrand.
f. A. ‘Topf’.

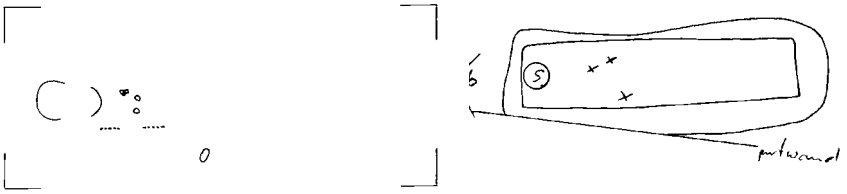
695



a. Körpergrab.
b. ≥ 1,90 x 1,00; T. 0,40–0,45; Grabsohle auf 22,20 NAP; 147° oder 327°.
c. Unvollständig wahrgenommen. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
f. A. Korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle, langem Hals und kurzem ovalem Blatt mit flachovalem Querschnitt. Auf einer Seite des Blattes zwei Rillen parallel zum Rand. In der Tülle geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Tüllenende abgebrochen.
L. noch 43,5. Blatt: L. ca. 18,0; B. ca. 3,0; D. ca. 0,4.
g. A. In der Südostecke der Grabgrube parallel zur südlichen Grabwand, Spitze nach Süden und außerhalb der Grabgrube [keine Angabe].
h. Mann.



696



a. Körpergrab.
b. 2,50 x 0,75; T. 0,30; Grabsohle auf 22,30 NAP; 297°.
c. Geringfügig überlagert durch die Gräber 473 und 665.
d. 2,15 x 0,50.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westende der Grabgrube im Sarg bzw. auf dem Ende des Totenbretts (?) beobachtet.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Paar kleiner silbervergoldeter Rosettenfibeln mit sechs Almandineinlagen auf gewaffelter Folie um vertieftes rundes Mittelstück mit silbervergoldetem Perldrahtring um Folieneinlage (?). Glatter Rand. Silberne Grundplatte, überstehender Rand mit aufgelegtem Perldraht verziert; Rückseite plan. Vergoldung beider Fibeln stark abgenutzt.
   Aa. Achslager aus doppelt gefaltetem Bronzeblechstreifen separat gearbeitet und eingesetzt; vom eisernen Nadelapparat Spirale und Teil der Nadel erhalten (1996 nicht mehr mit der Fibel verbunden). Fibel korrodiert, Nadelhalter vollständig, überstehender Rand der Grundplatte teilweise abgebrochen.
   Dm. ca. 2,0, ohne Grundplatte 1,8 (Mittelteil 0,6, ohne Perldrahtring 0,5); H. 0,43, ohne Grundplatte 0,30.
   Ab. Korrodiert, zwei Almandine fehlen, Mittelstück beschädigt, im Zentrum kleines Loch (herausgebrochene Einlage?). Rand der Grundplatte mit Auflage aus vergoldetem glattem (?; Autopsie Ypey) Silberdraht. Fibel korrodiert; überstehender Rand der Grundplatte größtenteils abgebrochen, Achslager, Nadelhalter und Nadelapparat fehlen vollständig.
   Dm. ca. 2,0, ohne Grundplatte ca. 1,9; übrige Maße wie (Aa).
   Ac. Bronzene Achslager mit Resten der Nadelapparate der Fibeln (A). Ein Fragment mit Textilrest. Leinenbindung, ca. 12 x 12 Fäden/cm², Z- bzw. Z (?)-gesponnen.
   B. **[Abb. 81]** 'Vogelfibel': silberne Haarnadel mit flachem bandförmigem Schaft, oberes Ende als Vogel gestaltet. Schaft zum Vogelende hin leicht verdickt und mit zwei Gruppen aus je vier Querrillen getrennt durch facettiertes Stück verziert; Schauseite oberhalb der Facettierung vergoldet. Nach links blickender Vogel, Schnabel gegliedert, Innensteg schwach gekerbt; abgesetztes rundes Auge mit Almandineinlage ohne Folienunterlage; spitzovaler Körper, Flügelspitzen zipflig angedeutet, innen umlaufender dicht gekerbter Steg um Zickzackkerbschnitt; dreieckiger Schwanz mit Almandineinlage ohne Folienunterlage. Krallen gegliedert, darunter winklige Stege (vorderer gekerbt) zum Ansatz des Nadelschafts. Am Schwanz seitlich Feilspuren. Rückseite der Nadel plan, schwache Feilspuren (unter dem Vogel in Längsrichtung, am Schaft undeutlich nach Restaurierung). Schnabel und Steg zwischen Krallen und Schwanz verschliffen, letzterer geringfügig, Vergoldung stellenweise abgenutzt, unterer Teil des Schafts abgebrochen.
   L. noch 15,10; Schaftb. 0,34, unterhalb des Vogels 0,45, D. ca. 0,07 (Spitze)–0,17 (oberer Teil). Vogel: L. ca. 3,40; B. 1,33; D. 0,10–0,28 (Almandinfassungen).
   C. Perlenketten: zwei einzeln aufgereihte Schnüre in Doppelreihe.
   Ca. Kette aus 48 Perlen.

Bernstein:
7 unregelmäßig (unregelm. dreieckig bzw. -flächig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,6 (kleinste 0,5, größte 0,8) (d);
18 unregelmäßig (unregelm. gerundet-quaderförmig – trapezoid), Fadenloch randlich; Achslänge 0,8 (kleinste 0,6, größte 0,9) (e);
6 unregelmäßig (unregelm. flach-tonnenförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,9, kleinste 0,7 (f);
2 unregelmäßig (unregelm. breit-tonnenförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,8 (g);
1 unregelmäßig (unregelm. halbrund), Fadenloch randlich; Achslänge 0,8 (h);
1 unregelmäßig (unregelm. scheibenförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,5 (i);
7 unregelmäßig, Fadenloch randlich; Achslänge 0,9 (kleinste 0,8, größte 1,1) (2 Perlen fehlen 1996) (j);

Überfangperlen:
1 tonnenförmig, schwach transluzid, Farbe unbekannt (Ypey: hellgelblichgrün), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,6; Farbe jetzt gelblich-grün, Rest einer vergoldeten Überfangperle? (a);
1 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt (Ypey: hellgelblichgrün), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,4; farbloses Glas, sehr schwach gelblich, urspr. versilbert? Zahl der Segmente unbekannt, Einzelperle oder Segment einer Reihenperle (b);

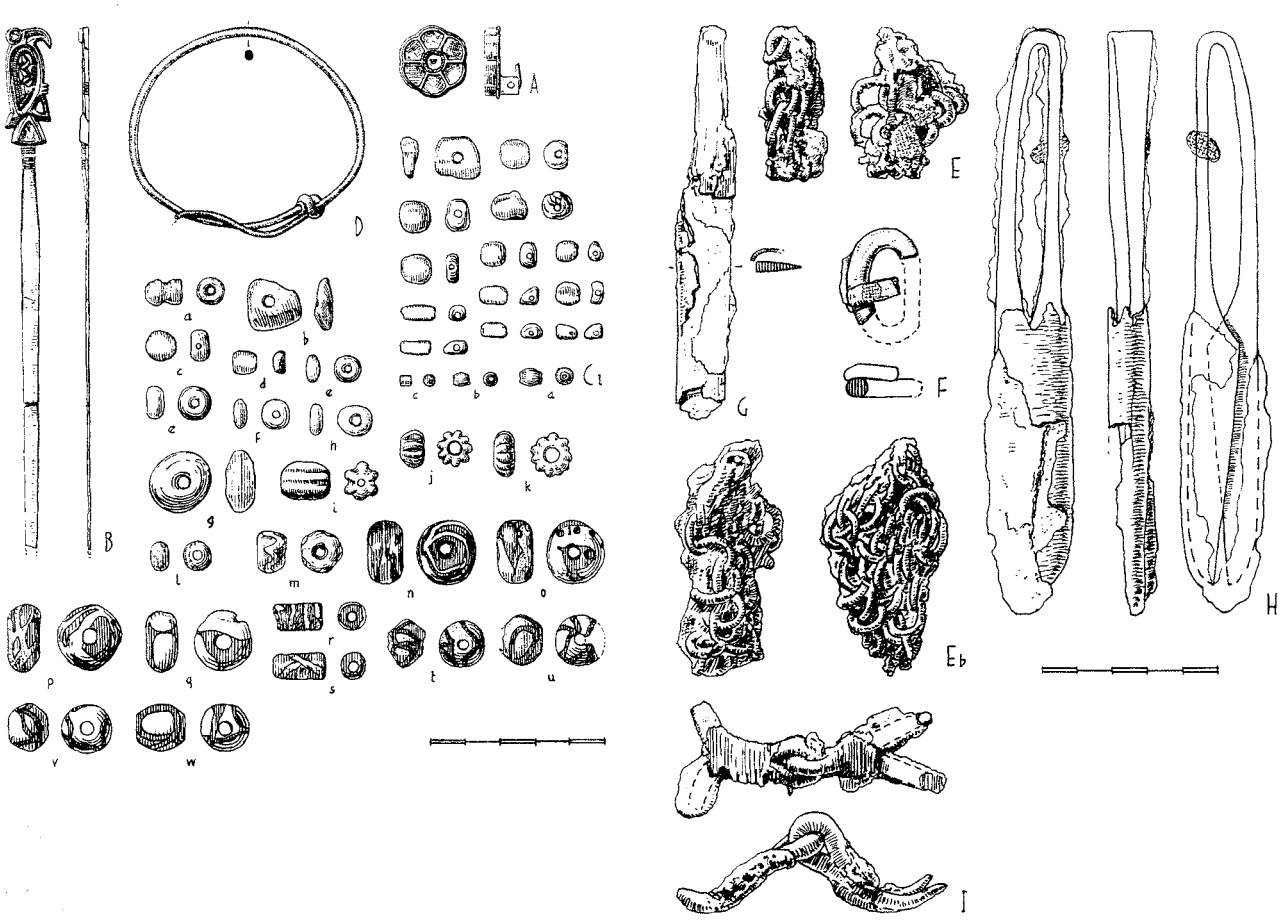
Glas, schwach transluzid, unverziert:
1 zylindrisch, gezogen, grünblau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,3 (c).
Cb. Kette aus 25 Perlen.

Aus Bronze:
1 doppelringförmig (a);

aus Bernstein:
1 unregelmäßig scheibenförmig (b);
2 mugelig (c, d);

aus durchscheinendem Glas mit Einlage:
1 ringförmig, grasgrün mit weißem Zickzackband (m);

aus opakem Glas:
2 ringförmig, olivgrün (e);
1 linsenförmig, hellgelblichgrün (f);
1 ringförmig, hellbläulichgrün (g);
1 ringförmig, farblos mit halbdurchscheinenden weißen Schlieren (h);



1 längsgerillt, fast farblos, beschädigt (i);
2 melonenförmig, hellbräunlich (j, k);
1 ringförmig, gelb (l);

aus opakem Glas mit Einlagen:

1 ringförmig, rotbraun mit umlaufender gelber Spirale (n);
1 ringförmig, rotbraun mit unregelmäßigen weißen Flecken und gelbem Band (o);
1 ringförmig, rotbraun mit unregelmäßig sich kreuzenden gelben Wellenbändern (p);
1 ringförmig, rotbraun mit drei gelben Flecken (q);
2 langzylindrische, rotbraun mit abwechselnd blaßorangen und weißen Bändern; beide bei einem weißen Band abgebrochen (r);
1 langzylindrisch, rotbraun mit drei blaßorangen, sich an einem Punkt kreuzenden Bändern (s);
4 doppelkonisch, blaßorange mit unregelmäßig sich kreuzenden rotbraunen Wellenlinien (t, u, v, w).

D. Ovaler Ring (Armband ?) aus gerundet-viereckigem Bronzedraht, Enden schmaler auslaufend, ein Ende zur Öse umgebogen und einfach um den Ring gewickelt, das andere durch die Öse gesteckt; durchgestecktes Ende teilweise abgebrochen.
Dm. 6,60 x 6,00, lichte Weite ca. 6,15 x 5,40; D. 0,28 x 0,25, Enden 0,15 x 0,15.

E. Zwei Klumpen eines zusammengeschobenen 'Kettengewebes' aus stark korrodierten kleinen, (mehr oder weniger) rundstabigen, unterschiedlich großen Eisenringen. Einige Ringe verbinden mehr als zwei andere Ringe.

Ea. L. in heutigem Zustand ca. 4,7; B. 3,5; D. 2,2. Ringe: Dm. 1,3, lichte Weite ca. 0,8, bzw. 1,1, lichte Weite 0,6–0,7; D. ca. 0,2.
Einseitig Textilrest. Leinenbindung, nicht weiter bestimmbar (selbes Gewebe wie an (Eb) ?).

Eb. L. in heutigem Zustand ca. 7,1; B. 3,9; D. ca. 2,0; Ringe wie (Ea).
An einer Seite, z.T. um den Rand biegend, Textilreste. Leinenbindung, ca. 11 x 11 Fäden/cm², Z-gesponnen.

F. Fragment einer stark korrodierten Eisenschnalle mit ovalem, im Querschnitt rundstabigem bis gerundet-viereckigem Bügel und im Querschnitt flachrechteckigem Dorn. Um den vorderen Teil des Bügels geringe Lederreste.
Bügeldm. noch 2,9 x noch ca. 2,0, urspr. ca. 3,5 x ca. 2,3; D. ca. 0,5. Dorn: L. noch 1,7; Dm. ca. 0,4–0,5 x 0,3.
Um die Dornspitze Textilreste. Leinenbindung, Z-gesponnene Fäden.

G. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Verbogen, Griffangelende beschädigt, Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 11,35. Klinge: L. noch ca. 6,5; B. 1,37; D. ca. 0,3.
Auf der Scheide Textilreste (1996 noch nicht beschrieben).

H. Stark korrodierte Schere mit Resten der Lederscheide. Bügel im Querschnitt rechteckig.
L. ca. 16,0; B. ca. 2,0–2,2. Bügelmitte: B. ca. 1,2, D. 0,5; Schneiden: L. ca. 7,4; B. 1,5; D. ca. 0,4.
Am Bügel kleiner Textilrest. Leinenbindung, ca. 14 x 12 Fäden/cm², Z-gesponnen.

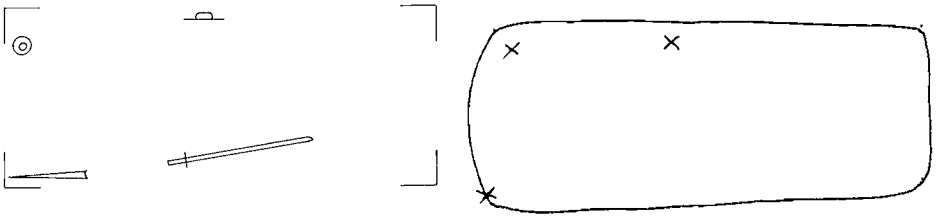
I. Stark korrodiertes Scharnier aus zwei im Querschnitt gerundet-viereckigen, zu Ösen gebogenen Eisenstäben. Ösen ineinandergehakt, Stabenden flacher ausgeschmiedet und gespreizt. An beiden Scharnierhälften Holzreste, Faserrichtung quer zum jeweiligen Scharnierteil.
L. ca. 7,6; B. ca. 2,9. Ösen: Dm. ca. 1,6, lichte Weite ca. 0,6 x 0,8; D. ca. 0,5, Enden ca. 0,3 x 0,5.

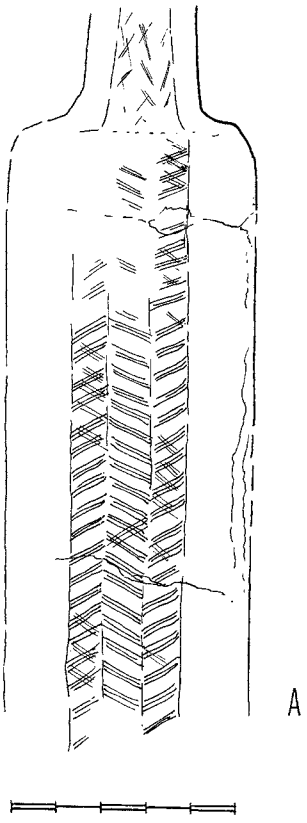
g. A. In der Westhälfte des Sargs östlich des Schädels und der Perlen (C), ein Exemplar etwa in der Sarglängsachse, das zweite etwas nach Nordosten versetzt angetroffen [beidseitig am unteren Ende des Brustbeins, rechte Fibel etwas höher als linke].

B. Keine Angabe oder statt der in der Sarglängsachse liegenden (?) Fibel (A)? (Signatur ohne Erläuterung) [etwa auf der Mitte des Brustkorbs links am Brustbein].
C. Im Westende des Sargs östlich des Schädels [im Halsbereich].
D. In der Westhälfte des Sargs an dessen Südwand, kurz unterhalb der zweiten Fibel (A) [am rechten Unterarm].
E–I. (E) bis einschließlich (I) zusammen in der Westhälfte des Sargs östlich des Schädels, südlich der Sarglängsachse mehr oder weniger gereiht annähernd parallel zu dieser etwa zwischen den Perlen (C) und der ersten Fibel (A) (bzw. dem Haarpfeil [B]) ['Eisenfragmente' gereiht in zwei Komplexen am rechten Brustkorbrand, ein Komplex im Schulterbereich, der andere zwischen dem unteren Brustbeinende und dem rechten Ellbogen].

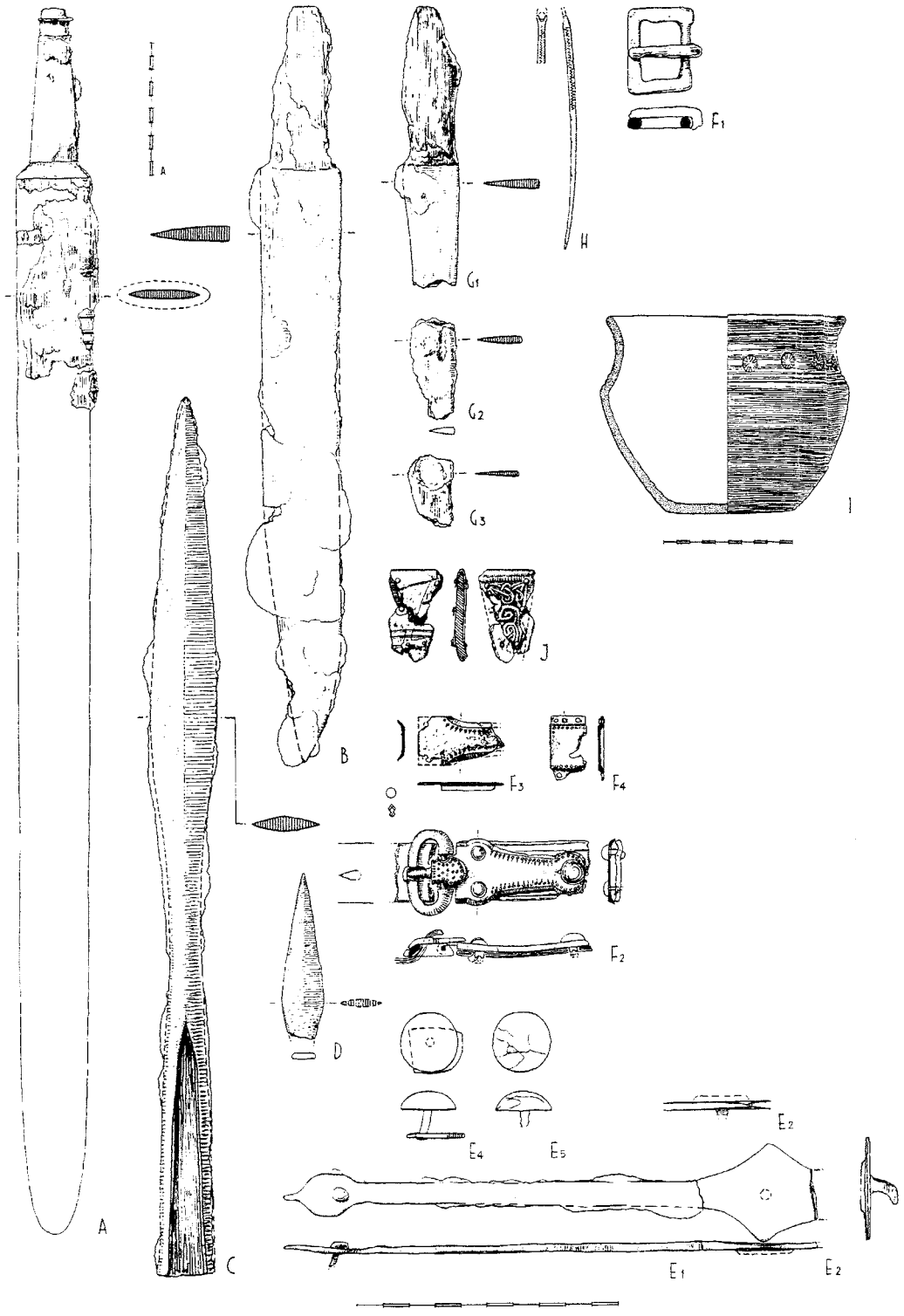
h. Frau.

697





a. Körpergrab.
b. 2,70 x 1,00; Grabsohle auf 21,80 NAP; 126° oder 306°.
c. Über Graben. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen und überlagert dort Grab (?) 1150.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Korrodierte Spatha mit Resten der Scheide (Holz, Fasern in Längsrichtung, darüber Leder; auf dem Leder stellenweise schräg verlaufende Fasern: Fell?) und des Holzgriffs, Fasern in Längsrichtung; Abdruck der Griffplatte (lt. Autopsie Ypeys auch der Stoßplatte) erhalten. Klinge mit Dreibahnstorsionsdamaszierung, die bis in den unteren Teil der Angel durchläuft.
L. noch 92,0. Klinge: L. 78,5; B. 5,5 – ca. 5,6; D. ca. 0,5–0,6. Griffplattenabdruck: B. 1,0 Stoßplatte idem.
B. Stark korrodierter kurzer Sax mit abgesetzter Griffangel und Resten des Holzgriffs, Fasern in Längsrichtung. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. ca. 28,5. Klinge: L. ca. 22,4; B. 2,95; D. ca. 0,65.
C. Korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und schlankovalem Blatt mit schwach rautenförmigem Querschnitt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. ca. 33,1. Blatt: L. ca. 18,0; B. ca. 2,6; D. ca. 0,6.
D. Blattfragment einer stark korrodierten Pfeilspitze mit schlankovalem bis schwach rautenförmigem Blatt mit ovalem Querschnitt.
L. noch ca. 6,2; B. ca. 1,5; D. ca. 0,25.
E. Schildbuckel mit Teil der Schildfessel.
Ea. Schildbuckel mit hohem Kragen und stark gewölbter, leicht überstehender Haube mit (wahrscheinlich rundem) Spitzenknopf. Auf dem nach unten gewölbten Rand fünf unterschiedlich große Nägel mit plankonvexem Bronzekopf und eisernem Schaft. Unter dem Rand Teil der Schildfessel (Ebb) ankorrodiert.
H. ca. 10,0, davon Kragen ca. 3,5, Haube ca. 4,2, Spitzenknopf ca. 0,9; Dm. Rand 18,0–18,7, Haube ca. 12,3, Spitzenknopf ca. 2,4. Rand: B. 3,2; Nägel: Kopfdm. ca. 2,0/H. ca. 0,6 (3 Exp.); Dm. ca. 2,2/H. ca. 0,6; Dm. ca. 2,4/H. ca. 0,8–0,9.
Eb. Drei Fragmente der Schildfessel mit stabförmigen Enden.
Eba. Teil des Stabes mit blattförmig erweitertem Ende, darin kleiner eiserner Niet mit viereckigem Schaft. Am Niet und auf der Unterseite der Schildfessel geringe Reste organischen Materials, nicht bestimmbar.
L. noch ca. 16,0; B. ca. 1,6 (erweitertes Ende) bzw. ca. 0,7 – ca. 1,0 (Stab); D. ca. 0,3. (Lt. Autopsie Ypeys Fragmente (Eba) und (Ebb) aneinander anpassend, rekonstruierbare Grifflänge ca. 49,0.)
Ebb. Unter dem Rand des Schildbuckels ankorrodiert.
L. noch ca. 4,5; B. ca. 3,7; Abstand zum Rand (= Holzd.) ca. 0,8.
Ebc. Fragment des Griffes mit rautenförmig erweitertem Ende und Ansatz des Stabes. Im erweiterten Ende Rest eines eisernen Niets mit viereckigem Schaft, Spitze flachgeschlagen. Unter dem Griffende Holzreste, Faserrichtung quer zum Griff.
L. noch ca. 6,6; B. ca. 3,7. Niet: Kopfdm. ca. 0,5; Schaftl. noch 1,6, nach ca. 0,7 cm umgebogen.
Ebd–e. Zwei eiserne Nägel mit hohlem gewölbtem, mit Bronzeblech überzogenem Kopf und viereckigem Schaft. Zugehörigkeit zum Schild nicht gesichert.
Ebd. Am Schaftende Rest eines eisernen Gegenstands, zwei Kanten original, bilden gerundete Ecke.
Niet: Kopfdm. ca. 2,2; H. 1,65, davon Kopf 0,65; Stiftdm. 0,35 x 0,35. Holzd. ca. 0,80. Eisenfragment: L. noch ca. 2,0; B. noch ca. 1,6.
Ebe. Kopfdm. ca. 2,20; H. noch 1,32, davon Kopf 0,70.
F. Bronzene Gürtelgarnitur und zweite Schnalle.
Fa. Rechteckige Schnalle mit bronzenem, im Querschnitt gerundet-rechteckigem Bügel und einfachem Eisendorn. Abnutzungsspuren an der Innenseite des Bügels. Schnalle korrodiert, Dornöse (und -spitze?) teilweise abgebrochen.
Bügel: Dm. 3,28 x 2,56, lichte Weite 2,10–2,20 x 1,50; B. 0,50; D. 0,32–0,38; Achse: L. 1,5, B. 0,4, D. 0,3. Dorn: L. (noch ?) 2,8; B. ca. 0,5; D. ca. 0,4.



Fb. Bronzene Schilddornschnalle mit dreieckigem Laschenbeschlag und Resten des Lederriemens. Ovaler schräggestellter Bügel, stark korrodiert, Abnutzungsspuren an der Innenseite. Basis des Dornschilds abgesetzt, profiliert und mit kleinen Punzen in Form einer doppelten Raute, Schild mit kleinen Kreispunzen verziert. Rückseite plan, eiserne Öse wahrsch. eingesetzt; fehlt teilweise. Beschlag mit halbrunden Erweiterungen im vorderen Drittel und rundem Ende. Schauseite mit Resten von Verzinnung, hinter den Erweiterungen und am Ende randbegleitende kleine Kreispunzen, an den Langseiten zusätzlich kleine Punzen in Form einer doppelten Raute. Rückseite plan mit erhöhten Rändern; schwache Hammerspuren. Beschlag mit zwei bronzenen Stegösen und einem Bronzeniet mit konvexem Kopf am Riemen befestigt. Um den Dorn und am Beschlag zwei nicht anpassende Fragmente des Lederriemens erhalten; vorderes Fragment mit ovalem Einschnitt für den Dorn, jetzt ausgerissen, Fragment unterm Beschlag mit schwachen Rillen parallel zum Rand der Schauseite (Verzierung ?).
L. 7,1. Bügel: Dm. 3,2 x ca. 2,0, lichte Weite ca. 2,5 x 1,0; Dorn: L. ca. 2,28, Schildb. 1,14. Beschlag: L. 5,57, ohne Lasche ca. 5,10; B. 2,48; D. 0,10, mit Rand 0,20. Stegösen: Kopfdm. 0,6, H. 0,2, bzw. 0,9, H. 0,4; Bronzeniet: Kopfdm. 0,6, H. 0,3; Stiftl. 0,7, nach 0,4 cm umgebogen, Stiftdm. 0,24. Lederriemen: L. noch ca. 7,2, davon Fragment unterm Beschlag ca. 5,0; B. ca. 2,25; D. ca. 0,2.

Fc. Fragment einer bronzenen Riemenzunge. Oberes Ende rechteckig, zwei Nietlöcher; auf der Rückseite schwach abgesetzt; unteres Teil leicht schräg zulaufend, Seiten abgeschrägt, Schauseite mit kleinen Kreispunzen und eingepunzten Doppelrauten

verziert; Rückseite hohl. Oberfläche stark korrodiert, oberes Ende an den Nietlöchern aus-, unteres Ende teilweise abgebrochen, Niete fehlen.
L. noch ca. 3,3; B. 1,8 (oberes Ende); D. ca. 0,32, ohne Rand ca. 0,20, oberes Ende ca. 0,10.
Auf der Rückseite Textilrest. Doppelköper, ca. 12 x 7 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen. Wolle, Fadendicke ca. 0,6–1,0 mm (fehlt 1996 oder nicht eindeutig zuweisbar, vgl. Anhang 2).

Fd. Hohler rechteckiger Bronzebeschlag mit abgeflachten Schmalseiten, darin jeweils drei Nietlöcher; Reste zweier Bronzeniete erhalten. Schauseite mit randbegleitenden kleinen Kreispunzen verziert. Beschädigt, Schauseite stark korrodiert.
L. 2,4; B. 1,4; D. 0,2, Mittelteil 0,1.
Auf der Rückseite Textilrest. Doppelköper, ca. 12 x 7 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen. Wolle, Fadendicke ca. 0,6–1,0 mm (fehlt 1996 oder nicht eindeutig zuweisbar, vgl. Anhang 2).

G. Drei nicht anpassende Fragmente eines (?) Messers.

Ga. Fragment eines stark korrodierten Messers mit Überrest der Griffbekleidung (Holz?, Fasern in Längsrichtung). Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend. Klinge teilweise abgebrochen.
L. noch 10,6. Klinge: L. noch 4,7; B. 2,6; D. 0,4.

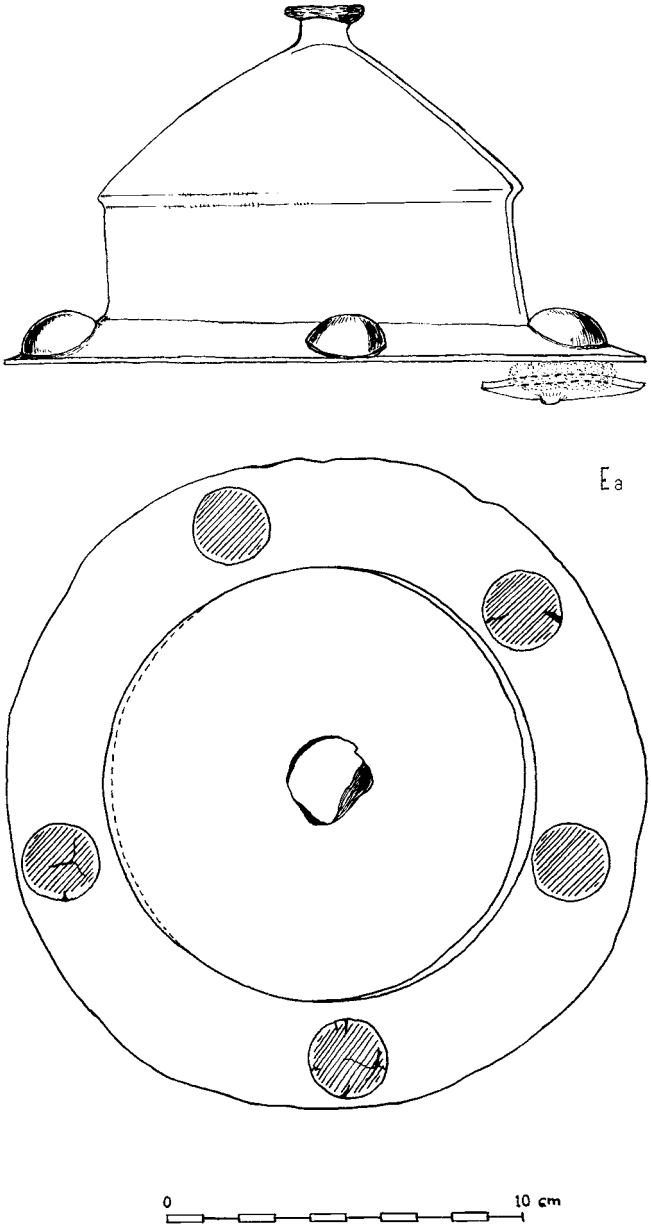
Gb. Stark korrodiertes Klingenfragment. Form, Breite und Dicke nicht völlig sicher zu beurteilen.
L. noch 3,8; B. ca. 1,6; D. 0,3.

Gc. Stark korrodiertes Klingenfragment. Form, Breite und Dicke nicht völlig sicher zu beurteilen.
L. noch ca. 2,7; B. ca. 1,7; D. 0,25.

H. Bronzenadel mit schwach abgesetztem Öhr. Nadelquerschnitt rund, am Öhr annähernd oval. Unterhalb des Öhrs allseitig schwache Tremolierstichverzierung. Nadel schwach gebogen (verbogen ?), Spitze (geringfügig) und Öhr teilweise abgebrochen.
L. noch 8,90; Dm. 0,10 (Spitze) – 0,33 (unterm Öhr); Öhr: Dm. 0,33 x 0,42, lichte Weite ca. 0,20.

I. Weitmündiger Knickwandtopf mit konkaver Oberwand, verrundetem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, glänzend tiefschwarz mit einigen helleren, z.T. grauschwarzen/braunschwarzen Flecken. Oberwand mit rosettenförmigen Einzelstempeln zwischen spiralig (oben in bis zu fünf, unten in drei Windungen) umlaufenden Rillen verziert; Rillen linksdrehend angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Gerissen, Oberfläche stellenweise verwittert und schilferig abgeplatzt, Boden stark verschliffen.
H. 14,6–14,9; M.dm. ca. 19,2–19,3; Dm. auf Knick 19,6–19,8; B.dm. ca. 9,2. Stempeldm. 1,20–1,25.

J. Randfragment eines (lt. Autopsie Ypeys gedrechselten) Holzgefäßes (Faserrichtung schräg nach innen weisend) mit einfachem rundem Rand und schwach gebogener Wand. Dreieckiges bronzenes Zierblech, um den Rand gelegt und entlang der Langseiten mit je drei bronzenen Flachkopfnieten befestigt; Außenseite glatt, Innenseite mit schwach geprägtem Perlrand und Flechtbanddekor (Tierstil). Korrodiert, Beschlag fragmentarisch erhalten, ein Niet fehlt.
H. noch ca. 3,50; B. 2,06; Holzd. ca. 0,30–0,35, zum Rand hin abnehmend. Beschlag: Kopfdm. der Niete ca. 0,2; Blechd. < 0,1.

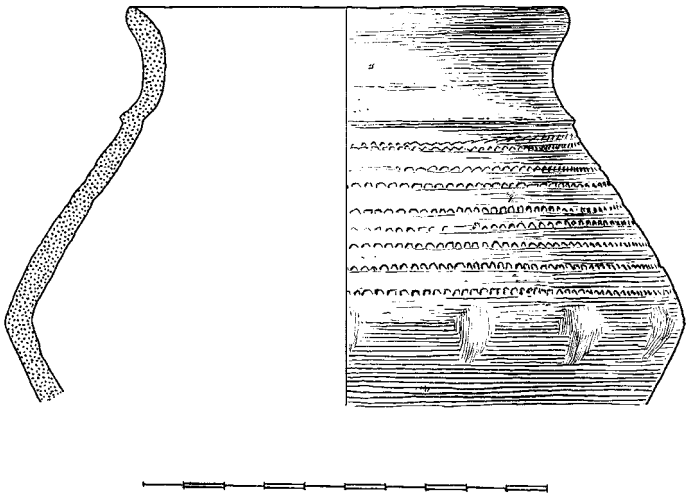


g. A. Ab der Grabmitte in der Osthälfte der Grabgrube, schräg zur Grablängsachse [außen neben dem rechten Oberschenkel, schräg zur Körperlängsachse].
B, D. Keine Angabe.
C. In der südwestlichen Grabecke parallel zur südlichen Grabwand, teilweise (Spitze ?) außerhalb der Grabgrube [rechts neben dem Kopf parallel zur Körperlängsachse].
E. In oder etwas westlich der Grabmitte an der nördlichen Grabwand mit dem Buckel nach außen [im Beckenbereich links neben dem Körper, annähernd parallel zur Körperlängsachse mit dem Buckel zur linken Grabwand].
F–H. Keine Angabe.
I. In der Nordwestecke der Grabgrube [am Kopfende in der linken Grabecke].
J. Keine Angabe [lt. Fundbuch 'Topf mit Becher': im Topf (I)?].

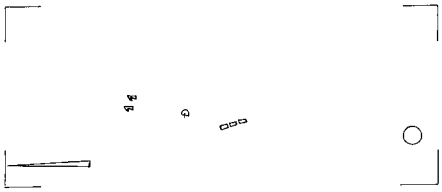
h. Mann.

698

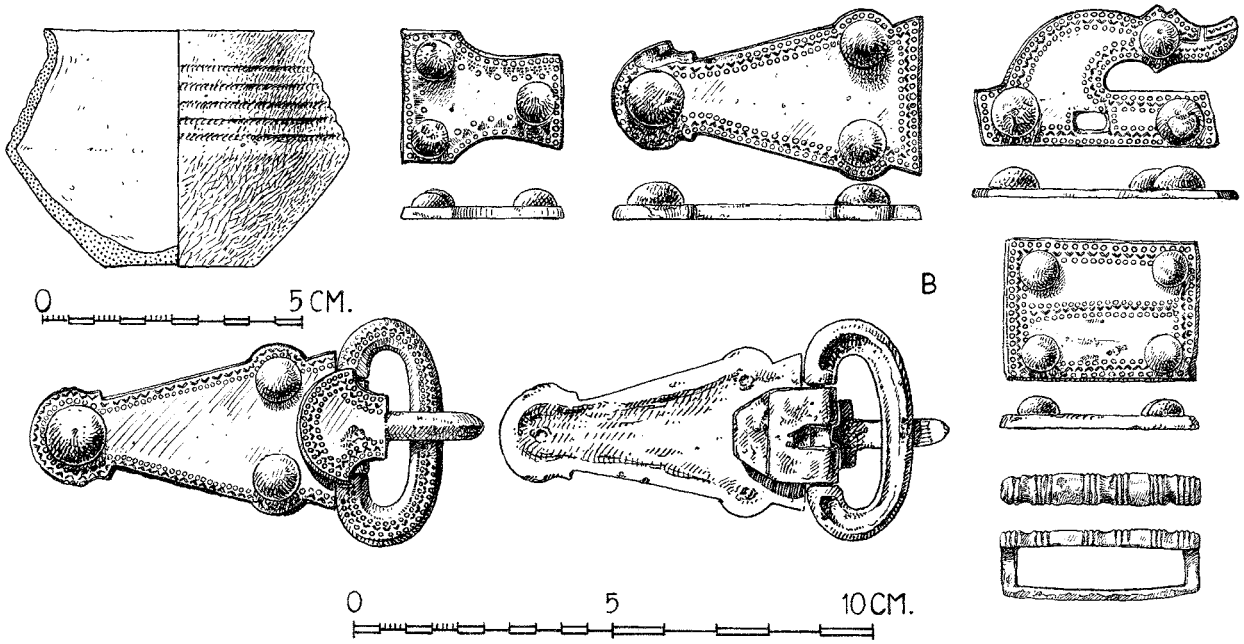
a. Brandgrab (?).
c. Über Grab 809.
e. Verbranntes Knochenfragment.
f. A. Fragment eines engmündigen Knickwandtopfes mit abgesetztem Hals, gerader Oberwand und scharfem Knick. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkles orange bis orangebraun, im Bruch orange. Oberwand mit spiralig in bis zu neun Windungen umlaufendem einzeiligem Kleinrechteckrollstempel, Knick mit zwölf in annähernd regelmäßigen Abständen angebrachten senkrechten Dellen verziert; Rollstempel linksdrehend, Dellen nach dem Stempeln angebracht, Stempelverzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Zerbrochen, kleine Fragmente von Rand und Oberwand sowie das gesamte Unterteil fehlen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt.
H. noch 10,0; M.dm. 10,9–11,1; Dm. auf Knick 16,7–16,8.

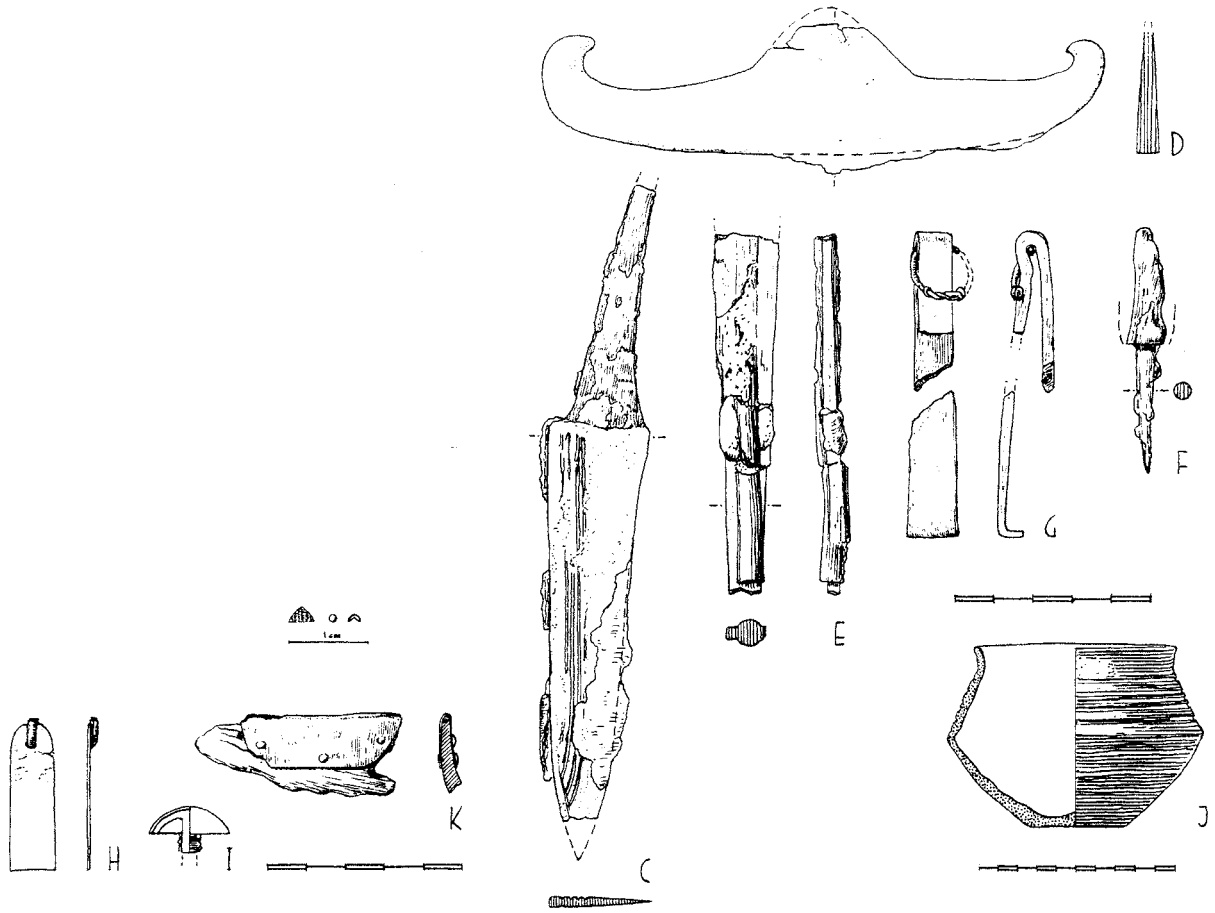


699



a. Körpergrab.
b. 2,25 x 1,00; Grabsohle auf 21,48 NAP; 127° oder 307°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. 1,90 x 0,50.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Lanzenspitze. Fehlt.
B. **[Abb. 47]** Siebenteilige bronzene Gürtelgarnitur mit Punzverzierung.
Ba. Schilddornschnalle mit dreieckigem Laschenbeschlag. Langovaler Bügel mit abgesetzter Achse, Innenseite facettiert, Unterseite mit Hohlkehle; Schau- und Innenseite verzinnt, Schauseite mit einer Reihe annähernd dreieckiger Winkel- zwischen zwei Reihen kleiner Kreispunzen verziert, Verzierung beidseitig der Achse bis zur Bügelunterseite durchlaufend, an der Stelle der Dornauflage unterbrochen und beidseitig der Unterbrechung bis zur Unterseite durchlaufend, dabei auf einer Seite eine weitere Reihe kleiner Kreispunzen hinzugefügt. Facettierter, im Querschnitt dreieckiger Dorn mit asymmetrisch schildförmig profiliertem, randbegleitend wie die Schauseite des Bügels verziertem Dornschild; unter der Mitte des schmalen Schildteils





zwei kleine schmalrechteckige Aussparungen zur Aufnahme der aus einem Draht separat gearbeiteten und eingesetzten Öse, Querschnitt im Ansatz viereckig, mittige Gußnaht. Auf der Rückseite des Dornschilds (z.T. starke) Gußunregelmäßigkeiten und Feilspuren in unterschiedliche Richtungen, unter dem Dorn v.a. schräg. Dreieckiger Laschenbeschlag mit abgesetztem schildförmig erweitertem Ende, im vorderen Drittel beidseitig halbrunde Erweiterung zur Aufnahme der Niete; Schauseite des Beschlags verzinnt, randbegleitend mit einer Reihe Winkel- mit darüber einer Reihe kleiner Kreispunzen verziert; Verzierung durch Niete teilweise überlagert. Zungenförmige Lasche, gerundeter Teil schwach abgesetzt; Beschlagrückseite hohl, gereihte Hammerspuren in Längsrichtung. Beschlag mit zwei kleineren und im hinteren Ende einem größeren Niet mit konvexem Bronzekopf und gerundet-viereckigem Eisenstift am Riemen befestigt. Nietköpfe und Schilddorn nicht verzinnt. Abnutzungsspuren, v.a. am Bügel (Verzierung verschliffen). Oberfläche korrodiert, Beschlagränder und Bügel leicht beschädigt, Verzinnung beider Teile rudimentär erhalten, Dornöse und Nietstifte fehlen.
L. ca. 8,5, ohne Dorn 7,8. Schnallenbügel: Dm. 4,34 x 2,05, lichte Weite 3,10 x 0,80–0,90; B. 0,6; D. 0,5; Achse: L. 2,0, Dm. ca. 0,3–0,4; Hohlkehle: B. 0,2–0,3, tief 0,1–0,2. Dorn: L. 3,68, davon Schild 1,70; B. 0,4–0,5; D. 0,3–0,4; Schild: B. 2,18, D. 0,20; Aussparungen für Dornöse: Dm. ca. 0,15 x 0,30. Beschlag: L. 6,42, ohne Lasche ca. 5,80; B. 3,38, am hinteren Ende 1,92; D. 0,22–0,24, ohne Rand 0,10–0,20; Lasche: L. 2,0, B. 0,9, an der Achse 1,9, D. ca. 0,1. Kleine Niete: Kopfdm. ca. 1,00, H. 0,56, Stiftdm. 0,20; großer Niet: Kopfdm. ca. 1,2, H. 0,5, Stiftdm. 0,3.

Bb. Dreieckiger Gegenbeschlag wie (Ba), Schauseite verzinnt, umlaufend wie Schnallenbügel und Dornschild verziert; Verzierung durch Nietköpfe teilweise verdeckt. Beschlagrückseite hohl mit unregelmäßigem Rand und gereihten Hammerspuren, v.a. in Längsrichtung, z.T. auch parallel zum Rand; Rand mit Feilspuren. Verzierung leicht verschliffen. Beschlagoberfläche korrodiert, Verzinnung rudimentär erhalten, abgesetztes schildförmiges Ende und Nietkopf randlich beschädigt, Nietstifte fehlen.
L. 5,93; B. 3,30; D. 0,27–0,32, ohne Rand ca. 0,12-0,17. Kleine Niete: Kopfdm. ca. 1,00, H. 0,45, Stiftdm. 0,20; großer Niet: Kopfdm. 1,15, H. 0,45, Stiftdm. 0,30.

Bc. Schwach trapezoider, mit vier eckständigen, nicht völlig symmetrisch angeordneten Nieten mit konvexem Bronzekopf und rundem Eisenstift am Riemen befestigter Rückenbeschlag. Schauseite verzinnt, umlaufend und in der Längsachse wie Beschlag (Bb) verziert; Verzierung teilweise durch Nietköpfe überlagert. Beschlagrückseite hohl, (schwache) Hammerspuren in Längsrichtung. Verzierung leicht verschliffen. Beschlagoberfläche korrodiert, Verzinnung rudimentär erhalten, Rand und zwei Nietköpfe leicht beschädigt, Nietstifte fehlen.
L. 3,75; B. 2,70 bzw. ca. 2,80; D. 0,28–0,32, ohne Rand ca. 0,18–0,20. Niete: Kopfdm. ca. 0,85, H. ca. 0,35 (ein Niet geringfügig kleiner); Stiftdm. ca. 0,30.

Bd–e. Zwei Beschläge in Form stilisierter Tiere, antithetisch, auf trapezoid-parallelogrammartiger Basis mit Öffnung derselben Form. Umlaufende Verzierung wie (Bb), Tierköpfe abweichend verziert und durch zusätzliche Kerben gegliedert. Beschläge mit zwei größeren (Basis) und einem kleineren Niet(en) mit konvexem Bronzekopf und rundem Eisenstift am Riemen befestigt; Punzverzierung durch Nietköpfe teilweise verdeckt. Rückseite der Beschläge plan.

Bd. In Trageposition nach links blickend. Tierkopf mit zwei winkligen Kerben unterteilt, oberer Teil der Schnauze ausschließlich mit Winkelpunzen, Rest des Kopfes mit Winkel- über kleinen Kreispunzen verziert. Basis und Aussparung unregelmäßig parallelogrammartig, um die Öffnung umlaufend Kreispunzen. Auf der Beschlagrückseite Feilspuren in verschiedene Richtungen. Verzierung verschliffen, Kreispunzen entlang der Ränder der Öffnung fast völlig abgeschliffen, Ränder selbst abgenutzt. Beschlagoberfläche korrodiert, Ränder und Niete in der Basis (leicht) beschädigt, Nietstifte fehlen.

L. 5,00; H. 2,77; D. 0,16–0,18; Öffnung: lichte Weite ca. 0,65 x 0,36. Große Niete: Kopfdm. ca. 1,00, H. 0,45, Stiftdm. 0,20–0,30; kleiner Niet: Kopfdm. 0,85, H. 0,38, Stiftdm. 0,20–0,30.

Be. In Trageposition nach rechts blickend. Tierkopf mit zwei winkligen Kerben unterteilt, umlaufend mit kleinen Kreispunzen, am Unterkiefer innen zusätzlich mit Winkelpunzen verziert. Basis und Aussparung asymmetrisch trapezoid-parallelogrammartig. Auf der Beschlagrückseite Feilspuren in Längsrichtung; runde eiserne Nietstifte (hohl ?). Verzierung (stellenweise stark) verschliffen, Ränder der Öffnung abgenutzt. Beschlagoberfläche korrodiert, Ränder (leicht) und Niete der Basis beschädigt, Nietstifte fehlen.
L. 4,82; H. 2,63; D. 0,16–0,20; Öffnung: lichte Weite 0,64 x ca. 0,40. Kleiner Niet: Kopfdm. ca. 0,85, H. 0,37, Stiftdm. 0,20–0,30; große Niete wie (Bd).

Bf. Trapezoider Beschlag mit annähernd symmetrisch eingezogenen Langseiten. Schauseite verzinnt, umlaufend mit kleinen Kreispunzen und darüber gegitterten Dreiecks- mit kleinen Kreispunzen zwischen den Spitzen verziert. Beschlag an der längeren Schmalseite mit zwei eckständigen, an der kürzeren mit einem mittelständigen Niet mit konvexem Bronzekopf und rundem Eisenstift am Riemen befestigt; Verzierung durch Nietköpfe teilweise überlagert. Beschlagrückseite hohl, gereihte Hammerspuren in Längs- und Querrichtung. Ränder und Verzierung (stellenweise, v.a. an der kurzen Schmalseite, stark) verschliffen, Verzinnung nur um die Niete herum erhalten. Beschlagoberfläche korrodiert, Ränder und zwei Nietköpfe leicht beschädigt, Nietstifte fehlen.
L. 3,04; B. 2,53 bzw. 1,83; D. ca. 0,26, ohne Rand ca. 0,10–0,20. Niete: Kopfdm. ca. 0,80, H. ca. 0,35; Stiftdm. 0,20–0,30.

Bg. Gegossener Riemendurchzug mit schwach abgesetztem rechteckigem Bügel; Querschnitte beider Teile D-förmig. Schauseite asymmetrisch mit Strichgruppen aus drei (an einem Ende vier) flachen waagerechten Rillen verziert, zwischenliegende Stücke abwechselnd konkav profiliert bzw. mit geraden Seiten. Im Bügelinneren Feilspuren quer zur Längsachse. Beschlagoberfläche korrodiert.
L. 3,88; H. 1,40. Oberer Teil: B. 0,63, D. 0,30–0,36 – 0,40; Bügel: lichte Weite 3,3 x 0,8, B. 0,3–0,4, D. 0,2.

C. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel vom Klingenrücken abgesetzt, Holzbekleidung geringfügig auf Klingenansatz übergreifend. Auf einer Seite der Klinge vier flache Rillen parallel zum Rücken, auf der anderen Seite schwache Reste (wenigstens ?) einer derartigen Rille. Griffangelende und Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 16,5. Klinge: L. noch ca. 10,0; B. 2,6; D. ca. 0,3.

D. Stark korrodierter Feuerstahl mit nach oben gebogenen Enden und dreieckig verbreiterter Mitte. Mitte geringfügig abgebrochen.
L. 14,3; B. noch ca. 3,4; D. 0,60 (Mitte 0,20, Enden ca. 0,35).

E. Stark korrodiertes trapezoides Eisenfragment mit flachrechteckigem Querschnitt. Beidseitig geringfügige Holzreste, Fasern in Längsrichtung, dazwischen halbrunder Abdruck eines unbestimmbaren (organischen ?) Materials, leicht schräg zur Längsachse verlaufend und kurz unterhalb des schmalen Endes in scharfer Kante endend. Beide Enden des Eisenfragments (oberes Ende geringfügig) abgebrochen.
L. noch 9,42; B. ca. 0,80 – ca. 1,67; D. ca. 0,30, mit Abdruck 0,62. Halbrunder Abdruck: L. (noch ?) 9,0; B. 0,6–0,7; D. ca. 0,2–0,3.

F. Stark korrodierter rundstabiger Pfriem mit Resten des Holzgriffs, Fasern in Längsrichtung.
L. ca. 6,3, ohne Griff 3,3; Dm. ca. 1,4, unterhalb des Griffs 0,5.

G. Zwei nicht anpassende Fragmente einer stark korrodierten eisernen Pinzette mit sich gleichmäßig verbreiternden Schenkeln und korrodiertem bronzenem Tragering mit umeinander gewickelten Enden. Ring und beide Schenkel teilweise abgebrochen.

Ga. Fragment mit Tragring: L. noch ca. 4,2, B. 0,9, am abgebrochenen Ende ca. 1,0–1,1, D. ca. 0,25–0,30; Ring: Dm. ca. 1,70, D. ca. 0,15.

Gb. Schenkelfragment mit Wange: L. noch ca. 3,8; B. 1,2–1,4; D. 0,25, Wange 0,18.

H. Länglicher Bronzeblechstreifen mit rundem durchbohrtem Ende, in der Durchbohrung Fragment eines Eisendrahts mit Kupferoxidniederschlag. Korrodiert, Ränder beschädigt, ein Ende abgebrochen.
L. noch ca. 3,8; B. ca. 1,2; D. ca. 0,08.

I. Fragment eines stark korrodierten eisernen Niets mit gewölbtem hohlem, mit Bronzeblech überzogenem Kopf und gerundet-viereckigem Schaft, daran Holzreste.
H. 1,24, davon Kopf 0,70; Dm. Kopf 2,10, Schaft ca. 0,40–0,42.

J. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit schwach ausladendem Rand, abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Keramikgrusmagerung, evtl. mit Zusatz feinen Sandes, dunkelgrauschwarz bis glänzend tiefschwarz mit einigen helleren Flecken, im Bruch hellbraunocker/grauocker mit schwarzem Kern. Oberwand mit spiralig in bis zu sechs Windungen umlaufender flacher Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Unterm Boden nach dem Brennen schwach eingeritztes Kreuz (rezent ?). Rand beschädigt, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 9,3–9,6; M.dm. 10,4–10,7; Dm. auf Knick ca. 13,0; B.dm. 4,8–5,0.

K. Randfragment eines gedrehten Holzgefäßes (Faserrichtung schräg nach außen weisend) mit einfachem rundem Rand und Reparatur: ovales Stück Bronzeblech, über den Rand gelegt und mit drei Bronzenieten mit konvexen Köpfen befestigt; Stiften den auf der Außenseite flachgeschlagen. Korrodiert und beschädigt.
L. noch 5,3; H. noch 2,1; D. 0,4–0,5, Holzd. ohne Reparatur ca. 0,4. Blech: L. 4,16; B. 1,47; D. ca. 0,04. Niete: Kopfdm. 0,30 (zwei Exp.) bzw. 0,35, H. 0,10–0,20. Geschätzter M.dm. des Gefäßes ca. 18,0.

g. A. In der Südwestecke des Sargs parallel zu dessen Südwand, Spitze außerhalb des Sargs bis an die westliche Grabwand reichend [rechts neben dem Kopf, parallel zur Körperlängsachse].

B. Etwas östlich der Sargmitte an dessen Südwand ('Bronze', nicht spezifiziert)? [Schnalle in Hüfthöhe rechts der Körperlängsachse, Vogelbeschläge ('Fibeln') beidseitig am unteren Ende des Brustbeins, rechter Beschlag etwas höher als der linke; übrige Bestandteile entlang des rechten Oberschenkels (?)]. Vgl. auch unten Kommentar.

C–G. Keine Angabe.

H, I, K. Vgl. Kommentar.

J. Im Ostende des Sargs südlich der Sarglängsachse [am Fußende rechts der Körperlängsachse].

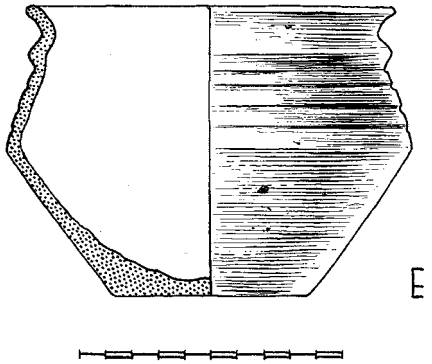
Kommentar: 'Bronze' an der südlichen Sargwand nicht weiter spezifiziert; eine weitere Signatur (?) in der westlichen des Sargs südlich dessen Längsachse könnte im Rückschluß aus der Grabkarte evtl. als Teile des Gürtels (B) gedeutet werden. Grabkarte: Schnalle im Becken, Vogelbeschläge ('Vogelfibeln (2 Ex.)') auf dem Brustkorb, nicht weiter spezifizierte 'Bronzebeschläge' entlang der oberen Hälfte des rechten Oberschenkels schräg zur Körperlängsachse.

h. Mann (?).

699

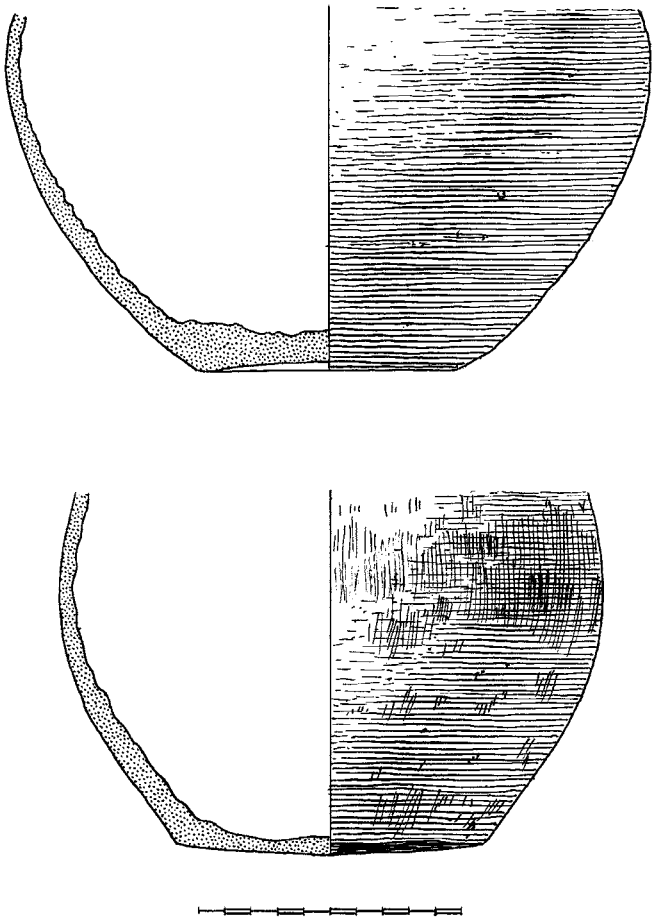
700

a. Körpergrab.
b. 2,15 x 0,85; T. 0,60; Grabsohle auf 21,69 NAP; 124° oder 304°.
c. Unter Grab 681; grenzt an Grab 706 oder überlagert es geringfügig.
d. 1,75 x 0,55.
f. A. Scherben, darunter an den Topf aus Grab 614 sowie an den Topf aus Grab 677 anpassende Fragmente.



701

a. Brandgrab.
c. Grenzt an Grab (?) 1165 oder überlagert es geringfügig.
e. Leichenbrand.
f. Lt. Fundbuch 'Topf'; aus den vorhandenen Fragmenten ließen sich Teile zweier Töpfe rekonstruieren, einige Scherben paßten an keines der beiden Teile.
   A. Stellenweise bis über den Umbruch erhaltenes Unterteil eines bauchigen Topfes mit flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, dunkles ockerbraun/graubraun mit einigen dunkelorangebraunen/dunkelrotbraunen Flecken. Außen schwache waagerechte Glätt- und einige unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, letztere auch unterm Boden. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
   H. noch 13,4; Dm. am Umbruch ca. 24,6; B.dm. ca. 9,8.
   B. Unterteil eines bauchigen Topfes mit gewölbter Wand und schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkel-) braun bis (z.T. weißliches) graubraun, im Bruch dunkelorangebraun. Außen waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Stellenweise, v.a. umlaufend um den Umbruch, starke Rußverfärbung, auch auf der Innenseite. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen. Boden mit einer Streuscherbe mit Fundnr. 810 ergänzt.
   H. noch 13,6; Dm. am Umbruch noch ca. 20,6; B.dm. 11,4–11,8.



702

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,00 x 1,10; Grabsohle auf 21,62 NAP; 127° oder 307°.
c. Unter Grab 1085.
f. A. Stark korrodiertes Fragment der schräg abgebrochenen Griffangel eines Saxes; (spitz- ?) ovale, im Querschnitt flachrechteckige Knaufplatte, darauf umgekehrt bootförmiger Knauf; Griffangelende durch mittige Aussparung in Knaufplatte und Knauf gesteckt und auf dessen Außenseite flachgeschlagen. An der Griffangel und der Unterseite der Knaufplatte Reste organischen Materials.
   L. noch ca. 4,05. Knauf: L. ca. 4,20, B. 2,05, H. 1,20; Knaufplatte: B. 0,8, D. ca. 0,4. Kernstück B. 0,6; H. 0,9, mit zentralem Loch in dem das Griffangelende steckt; Loch L. 1,2; B. ca. 0,4.
   Am Knauf Textilreste. Doppelköper, ca. 9 x 6 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen.
   B. Bronzene Schilddornschnalle mit zwei Gürtelhaften.
   Ba. Schilddornschnalle mit hohlem langovalem Bügel. Dornschild an der runden Seite mit kurzen radialen, an der Vorderseite sowie über die größte Breite mit waagerechten parallen Kerben verziert. Eingegossene, unter der Mitte des Dornschilds ansetzende eiserne Öse. Schnalle korrodiert, Dornöse fehlt.
   Bügel: Dm. 4,41 x 2,33, lichte Weite 3,00 x 1,00; B. 0,9; D. 0,4; Achse: L. 2,1, Dm. 0,4. Dorn: L. ca. 3,25, davon Schild 1,60; Schild: B. 2,08.
   Bb–c. Zwei bronzene schildförmige Gürtelhaften mit erhöhtem Mittelteil und mitgegossener Stegöse.

Bb. Mit symmetrischer Einziehung und spitzem Ende. Rand beschädigt, Spitze und Teil der Stegöse abgebrochen.
L. noch 3,12; B. 1,64; D. ca. 0,2, Rand 0,1; H. der Stegöse noch 0,6.

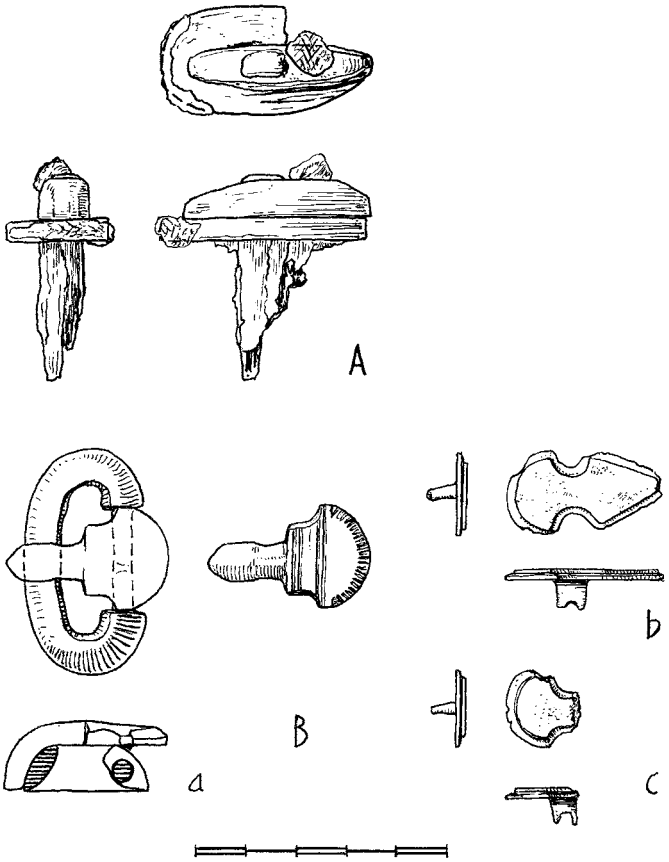
Bc. An der Einziehung abgebrochen. Rand beschädigt, Teil der Stegöse abgebrochen.
L. noch 1,50; B. 1,54; D. ca. 0,18, Rand ca. ≤ 0,10; H. der Stegöse noch 0,60.

C. Zwei stark korrodierte Eisenfragmente.

Ca. Amorph, allseitig abgebrochen. Einseitig Reste organischen Materials, u.a. Holz.
L. noch 3,5; B. noch 1,7–1,8; D. 1,0.

Cb. Längliches Fragment mit flachovalem oder gerundet-rechteckigem Querschnitt. An einer Langseite Teil des urspr. Randes erhalten.
L. noch 2,6; B. noch 1,2; D. 0,8.
Um die Außenseite Textilreste (1996 noch nicht bestimmt).

h. Mann?



703A

a. Körpergrab.

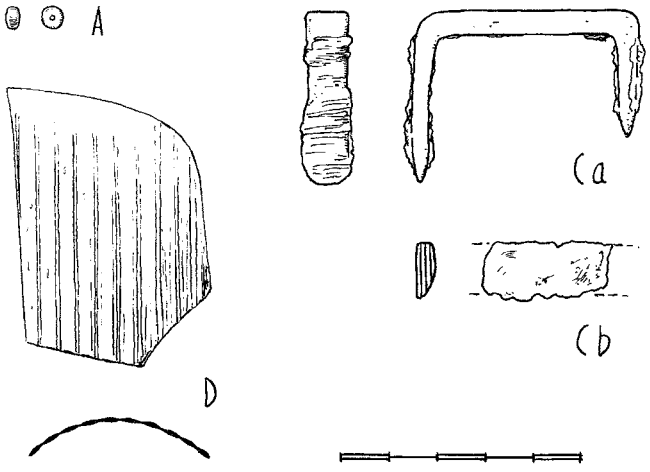
b. 2,25 x 0,75; T. 0,65; Grabsohle auf 21,95 NAP; 127° oder 307°.

f. A. Kleine ringförmige Perle aus opakrotem Glas und drei kleine Fragmente verbrannter Perlen.

B. ‘Bronze’.

C. Krampe und Eisenfragment.

Ca. Stark korrodierte Krampe mit Holzresten an der Innenseite und um beide Schenkel, Faserrichtung quer zur Längsachse der Schenkel. Beide Schenkel unterschiedlich lang, in stumpfer Spitze endend.
L. ca. 4,74, lichte Weite ca. 4,0; B. ca. 0,9–1,0; D. ca. 0,45–0,50. Schenkel: L. ca. 3,45 bzw. ca. 2,50.



Cb. Stark korrodiertes schmalrechteckiges Eisenfragment mit flach D-förmigem Querschnitt. Beide Enden abgebrochen.
L. noch 2,7; B. ca. 1,1; D. ≤ 0,4.

D. Wandfragment eines hellen, transluzid gelblich-grünen, blasigen Glases mit senkrecht gerippter Wand. Allseitig abgebrochen.
H. noch 5,7; B. ca. 4,2; D. 0,06–0,07 (obere Bruchkante), zunehmend bis 0,09–0,10 (untere Bruchkante). Glasdm. ca. 5,6.

703B

a. Körpergrab.

b. ≥ 1,65 x 0,75; Grabsohle auf 21,43 NAP; 315°.

c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Geringfügig überlagert durch Grab 706.

e. Spuren des Schädels in der Nordwestecke der Grabgrube beobachtet.

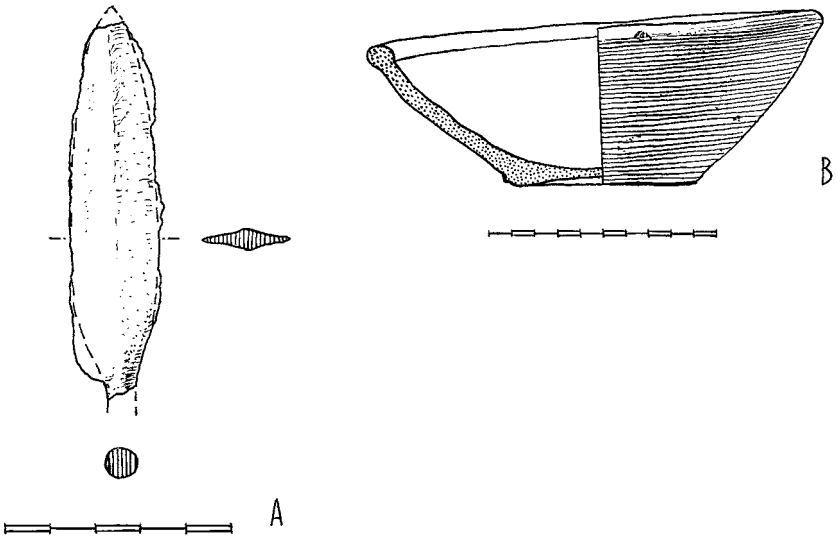
f. A. Fragment einer stark korrodierten Pfeilspitze mit lanzettförmigem, im Querschnitt rautenförmigem Blatt. Blattspitze und Tülle abgebrochen.
L. noch 8,05. Blatt: L. noch 7,5; B. (ca.) 2,0; D. 0,4.

B. Schiefe weitmündige Schale mit verdicktem auf der Innenseite unterschnittenem Rand, gewölbter Wand und unregelmäßig abgesetztem Standfuß. Rauhwandig, sandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig orangeocker/orangebraun, innen graubraun. Außen und innen waagerecht geglättet, v.a. innen noch schwache Drehringe; stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Standfuß nur teilweise abgesetzt, am Rand unregelmäßig

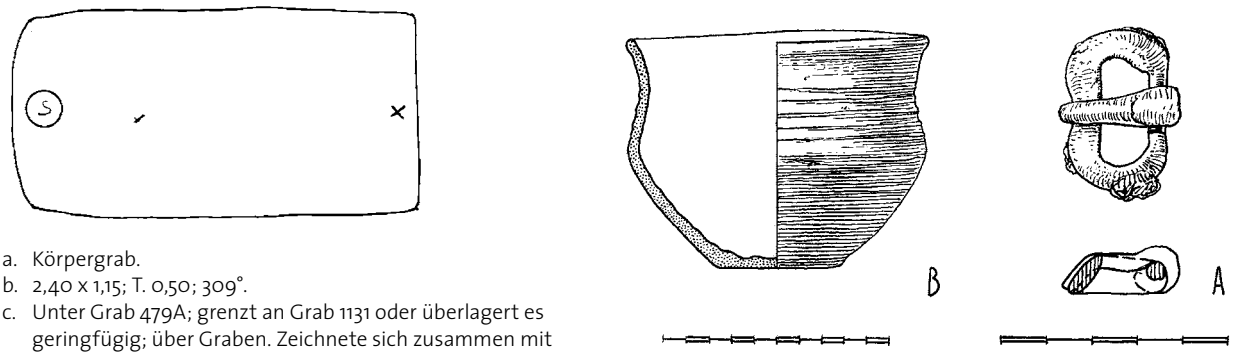
verstrichen. Auf der gesamten Außenseite starker Rußansatz. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 5,9–7,6; M.dm. 19,7–20,3; B.dm. 7,8–8,0.

g. A. In der Westhälfte der Grabgrube nördlich des etwa in der Südwestecke der Grabgrube liegenden Schädels, etwas nördlich der Grablängsachse [keine Angabe].
B. Am Ostende der Grabgrube in der Grablängsachse [keine Angabe].
?. Undeutliche Signatur in der Grabmitte: drei Spitzen parallel zueinander und zur Grablängsachse, auf und nördlich dieser, mit Erläuterung 'Pfeilsp.': weitere Exemplare (oder Signatur bei (A) = jetzt fehlende Lanzenspitze/Messer o.ä.?)? Von Ypey als Grabummer interpretiert.

h. Mann.



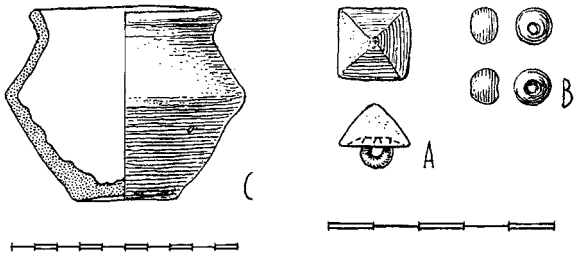
704



a. Körpergrab.
b. 2,40 x 1,15; T. 0,50; 309°.
c. Unter Grab 479A; grenzt an Grab 1131 oder überlagert es geringfügig; über Graben. Zeichnete sich zusammen mit Grab 1131 bereits im ersten Planum ab und wird dort von Grab 479A überlagert.
e. Spuren des Schädels im Nordwestende der Grabgrube beobachtet.
f. A. Stark korrodierte Eisenschnalle mit schräggestelltem nierenförmigem Bügel und keulenförmigem Dorn.
Bügeldm. 3,50 x ca. 2,25, lichte Weite 2,40 x 1,10; Dorn: L. 2,80.
B. Schiefer kleiner, weitmündiger Knickwandtopf mit schwach verdicktem Rand, scharf abgeknickter, einschwingender Oberwand und flachem Boden. Streifig geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, grauschwarz bis schwarz. Oberwand mit breiter flacher, spiralig in bis zu vier Windungen umlaufender Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Unregelmäßig spiralige Glättspur auf der Oberwand, Unterwand stellenweise schwach eingedrückt, ein Steinchen der Magerung ausgefallen (Negativ noch 0,8 cm x 0,6 cm x ≥ 0,3 cm), Übergang in den Boden unregelmäßig geformt, z.T. schwach abgesetzt. Einseitig gerissen, Oberfläche stellenweise stark verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 9,8–10,5; M.dm. 13,1–13,3; Dm. auf Knick 13,2–13,4; B.dm. 5,3–5,5.
g. A. Etwa in der Mitte der Westhälfte der Grabgrube östlich des Schädels geringfügig südlich der Grablängsachse [keine Angabe].
B. Am Ostende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].

705

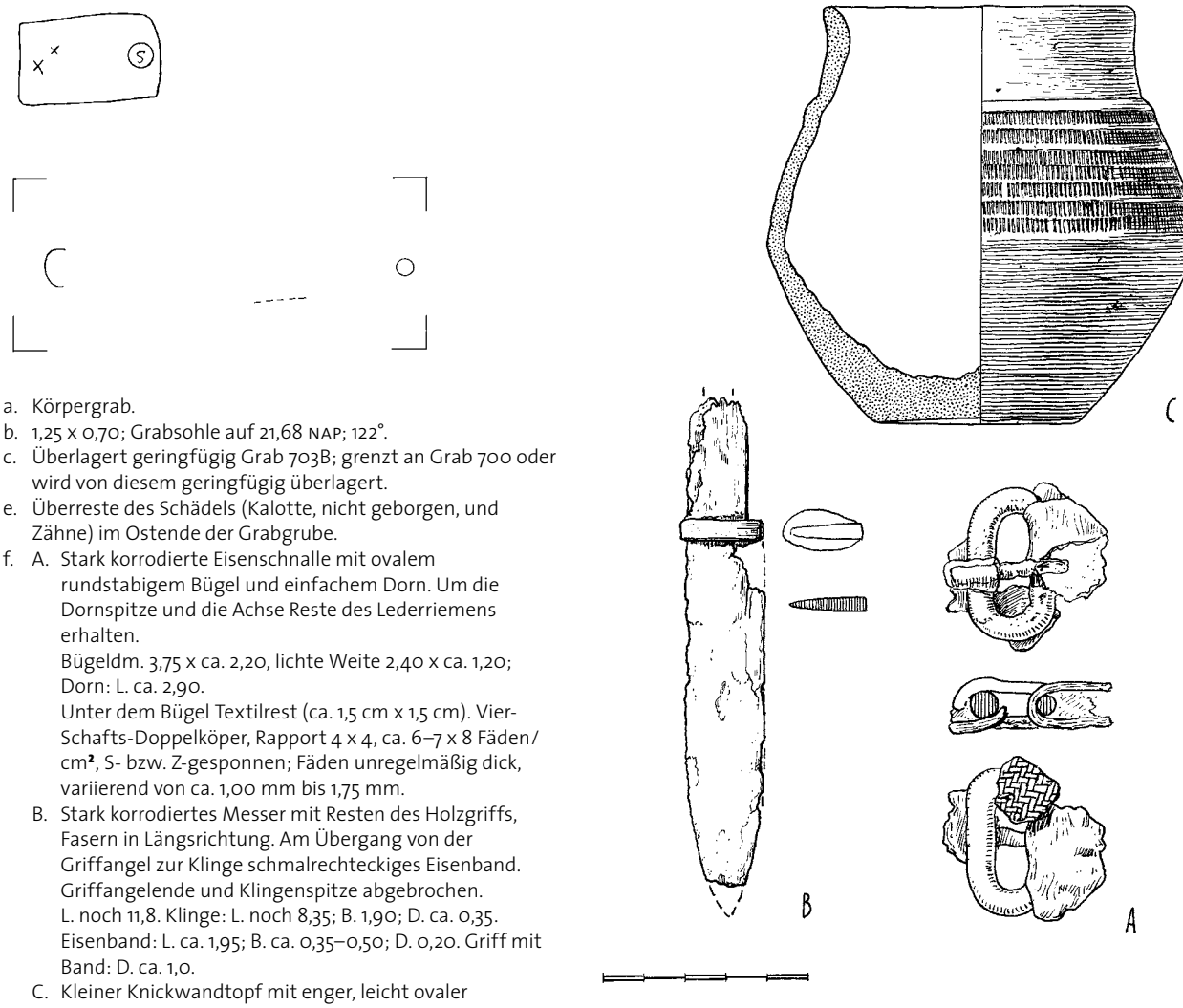
a. Körpergrab.
b. 2,50 x 0,80–0,85; T. 0,70; Grabsohle auf 21,59 NAP; 128° oder 308°.
c. Unter Grab 663; grenzt an Grab 708.
d. Trapezoider Sarg, 2,15 x 0,60 ([Süd-] Ostende)/ 0,45 ([Nord-] Westende).
f. A. Pyramidaler Knopf aus stark zinnhaltiger Bronze, Unterseite hohl, bronzene Öse wahrsch. eingesetzt. Oberfläche korrodiert.
H. 1,42, davon Knopf 0,90; B. 1,58 x 1,60.
B. Zwei asymmetrisch tonnenförmige Perlen aus schwach transluzidem Glas, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6; Oberfläche beider Perlen verwittert.



C. Kleiner engmündiger Topf mit schwach verdicktem ausbiegendem Rand, gerader, etwa auf halber Höhe scharf geknickter Wand und flachem mittig eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, dunkles braunocker/graubraun mit einigen helleren (gelbockerfarbenen/rötlichen) Flecken. Boden am Rand unregelmäßig verstrichen, auf der Unterseite unregelmäßige Wischspuren. Rand beschädigt, ein Wand/Bodenfragment fehlt, Bodenrand verschliffen.
H. 8,0–8,4; M.dm. 8,5–8,7; Dm. am Umbruch 10,7–10,8; B.dm. ca. 4,0–4,6.

g. A–B. Keine Angaben.
C. Im Westende des Sargs etwa in der Sarglängsachse (Signatur ohne Erläuterung) [keine Angabe].

706



a. Körpergrab.
b. 1,25 x 0,70; Grabsohle auf 21,68 NAP; 122°.
c. Überlagert geringfügig Grab 703B; grenzt an Grab 700 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
e. Überreste des Schädels (Kalotte, nicht geborgen, und Zähne) im Ostende der Grabgrube.
f. A. Stark korrodierte Eisenschnalle mit ovalem rundstabigem Bügel und einfachem Dorn. Um die Dornspitze und die Achse Reste des Lederriemens erhalten.
Bügeldm. 3,75 x ca. 2,20, lichte Weite 2,40 x ca. 1,20; Dorn: L. ca. 2,90.
Unter dem Bügel Textilrest (ca. 1,5 cm x 1,5 cm). Vier-Schafts-Doppelköper, Rapport 4 x 4, ca. 6–7 x 8 Fäden/cm², S- bzw. Z-gesponnen; Fäden unregelmäßig dick, variierend von ca. 1,00 mm bis 1,75 mm.
B. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs, Fasern in Längsrichtung. Am Übergang von der Griffangel zur Klinge schmalrechteckiges Eisenband. Griffangelende und Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 11,8. Klinge: L. noch 8,35; B. 1,90; D. ca. 0,35. Eisenband: L. ca. 1,95; B. ca. 0,35–0,50; D. 0,20. Griff mit Band: D. ca. 1,0.
C. Kleiner Knickwandtopf mit enger, leicht ovaler Mündung, langem abgesetztem Hals, gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkles (braun-) grau mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit sieben einander z.T. überlagernden Windungen eines (spiralig?) umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, (wahrsch.) linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht verwischt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 9,9–10,0; M.dm. 7,4–7,7; Dm. auf Knick ca. 10,5; B.dm. 5,0–5,2.

g. A. Keine Angabe oder beim Messer (B), vgl. dort.
B. In der Westhälfte der Grabgrube etwas östlich des Topfs (C) schräg zur Grablängsachse mit der Spitze zur Südwestecke des Grabs [unspezifizierte 'Eisenfragmente' außen neben dem rechten Knie, gereiht etwa parallel zur Körperlängsachse].
C. Am Westende der Grabgrube etwa in der Grablängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Kurze Grabgrube: Kind?

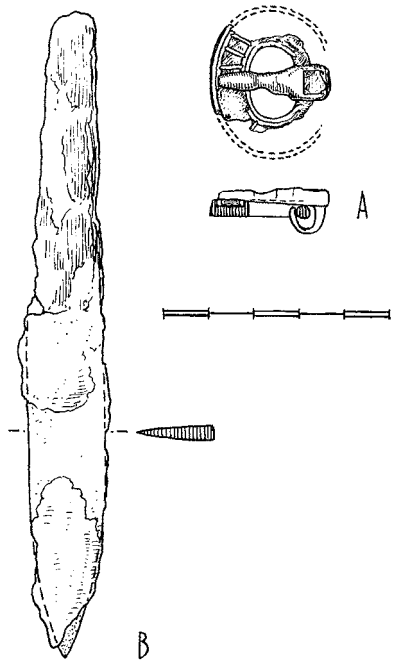
707

a. Körpergrab.
b. 2,00 x 1,00; T. 0,60; Grabsohle auf 21,81 NAP; 124° oder 304°.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Fragment einer Schilddornschnalle mit ovalem, im Querschnitt flachrechteckigem eisernem Bügel ohne abgesetzte Achse sowie bronzenem Schilddorn mit Einschnürung im mittleren Drittel und viereckiger, schwach abgesetzter Basis. Bügel mit schwach trapezoiden, Dornbasis mit viereckiger Almandineinlage(n) in (wahrsch.) Messingfassung(en) verziert. Öse mitgegossen, unterhalb der Dornbasis etwas vor der Rückseite ansetzend. Stark korrodiert, Bügel und Dorn nur teilweise erhalten.

Bügel: Dm. ca. 3,1 (rekonstruiert) x 2,65, lichte Weite 1,7 x 1,0; B. ca. 0,85; D. 0,35. Dorn: L. 2,48, davon Basis 0,60; B. 0,7; D. 0,2, hinteres Ende 0,3; Öse: B. ca. 0,7, H. 0,5.

B. Stark korrodiertes schlankes Messer mit geringen Resten der Griffbekleidung (Faserrichtung leicht schräg zur Griffangel, auf einer Seite in schwachem Winkel zueinander) und der Lederscheide. Griffangelende beschädigt. L. 13,95. Klinge: L. ca. 7,9; B. 1,7; D. ca. 0,35.

Auf der Klinge bzw. auf den Überresten der Scheide kleine Textilreste (1996 noch nicht bestimmt).



708

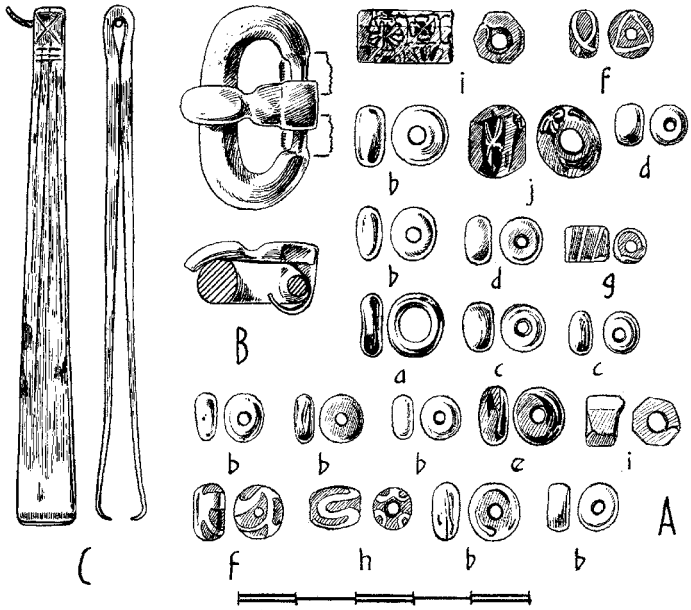
a. Körpergrab.
b. 2,05 x ≥ 1,00; T. 0,60; Grabsohle auf 21,80 NAP; 126° oder 306°.
c. Unter Grab 1084; grenzt an Grab 705.
f. A. Kette aus 38 Perlen.

Aus durchscheinendem Glas:
1 ringförmig, kobaltblau (a);

aus opakem Glas:
23 ringförmig, gelb (b);
4 ringförmig, hellgelblichgrün (c);
2 ringförmig, bläulichweiß (d);
1 ringförmig, violettrot mit dunklen Schlieren (e);

aus opakem Glas mit Einlagen:
2 ringförmig, rotbraun mit sich kreuzenden gelben Wellenlinien (f);
1 zylindrisch, rotbraun mit gelber Spirallinie (g);
1 tonnenförmig, rot mit gelber Wellenlinie (h);

Millefioriperlen:
2 Fragmente wahrsch. einer (?) siebenseitigen prismatischen Millefioriperle (i);
1 tonnenförmige Millefioriperle (j).



B. Kleine ovale Bronzeschnalle mit rundstabigem, auf der Unterseite abgeflachtem Bügel mit abgesetzter Achse. Abnutzungsspuren, v.a. an der Bügelinnen- und -unterseite und der Stelle der Dornauflage sowie an der Achse. An der Achse Reste des Lederriemens erhalten (fehlen 1996). Oberfläche korrodiert. Dm. 3,41 x 1,98, lichte Weite 2,4 x 0,9–1,0; B. 0,7; D. 0,8; Achse: L. 1,6, Dm. ca. 0,3.

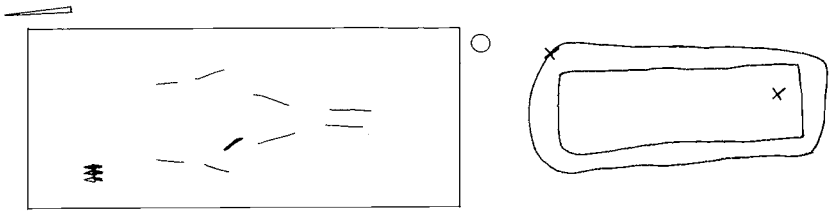
C. Pinzette und zugehöriger Tragring?

Ca. Bronzene Pinzette mit sich gleichmäßig verbreiternden Schenkeln und Fragment des bronzenen Tragrings. Tragöse beidseitig mit eingeritztem liegendem Kreuz über drei waagerechten Kerben, eine Seite mit zusätzlicher waagerechter Kerbe über dem Kreuz, beide Schenkel mit je drei bis vier grob eingeritzten flachen Kerben parallel zu den Längsrändern verziert. Tragöse unregelmäßig abgenutzt. Oberfläche korrodiert, Ösen- und Wangenränder leicht beschädigt (Tragring fehlt 1996). L. 8,65; B. 0,55–1,00; D. 0,10, an der Tragöse 0,30.

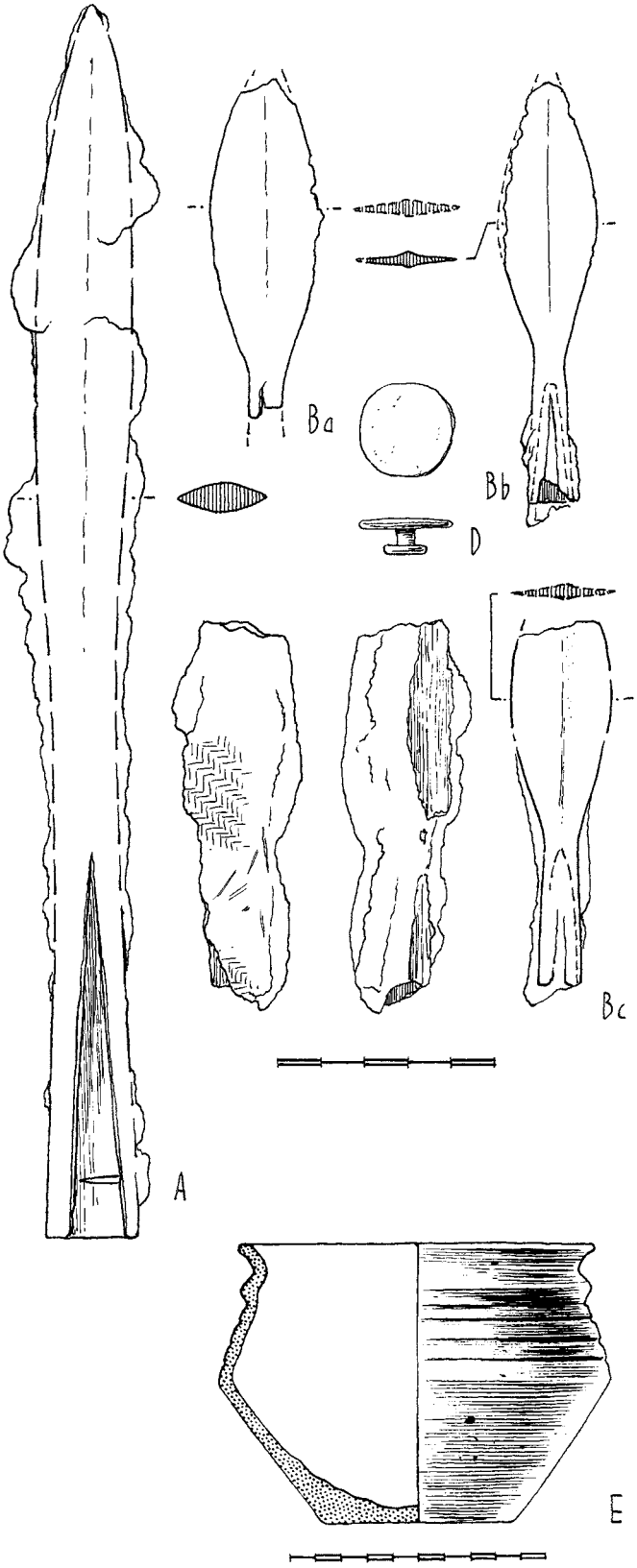
Cb. Fragment eines dünnen rundstabigen Bronzedrahtrings, wahrsch. Tragring der Pinzette. Dm. 1,3; D. 0,2.

h. Frau.

709



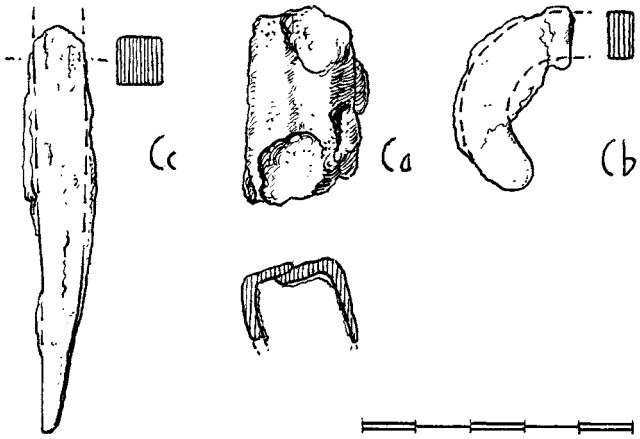
a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,30 x 0,85 (Ostende)/ 1,05 (Ostende); T. 0,53; Grabsohle auf 21,88 NAP; 125° oder 305°.
d. 1,90 x 0,70–0,75.
e. (Spuren der) Gliedmaßen (beobachtet). – Überreste unverbrannter Knochen.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und langem schlankovalem Blatt mit (ovalem bis) schwach rautenförmigem Querschnitt. Im unteren Teil der Tülle rechts des Schlitzes Rest eines eisernen Nagels zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. ca. 28,0. Blatt: L. ca. 14,0; B. ca. 2,0; D. ca. 0,7.
B. Drei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.
Ba. Schlankovales Blatt mit wahrsch. rautenförmigem Querschnitt. Blattspitze und Tülle abgebrochen, Ansatz der Schlitztülle erkennbar.
L. noch ca. 7,7. Blatt: L. noch ca. 6,5; B. 2,5; D. ca. 0,4.
Bb. Schlankovales Blatt mit Mittelrippe. In der Tülle Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Blattrand beschädigt.
L. noch 9,5. Blatt: L. noch ca. 6,5; B. noch 2,2; D. ca. 0,35.
Bc. Schlankovales Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. Auf einer Seite der Pfeilspitze im Rost Reste eines Holzschafts (Fasern in Längsrichtung) sichtbar, auf der anderen Seite Textilreste erhalten. Blattspitze abgebrochen.
L. noch 8,3. Blatt: L. noch ca. 5,0; B. 2,4; D. ca. 0,4.
Auf einer Seite der Pfeilspitze Textilreste.
Vier-Schafts-Doppelköper, 7–8 x 8 Fäden/cm², Z-gesponnen; Fadend. ca. 0,7–1,1 mm. Lockeres Gewebe.
C. 'Messer'.
D. 'Knopf': stark korrodierter bronzener Flachkopfniet mit viereckigem Stift und rundem bronzenem Gegenplättchen.
H. ca. 0,80. Niet: Dm. Kopf ca. 2,10, Stift ca. 0,45; Gegenplättchen: Dm. ca. 1,00, Abstand zum Nietkopf 0,30–0,35
E. Knickwandtopf. Geglättet, dunkelgrau. Schulter mit umlaufenden Rillen verziert.
H. 10,9–11,0; M.dm. 13,9–14,2; Dm. auf Knick 15,3–15,5; B.dm. 7,1–7,2.
g. A. Außerhalb des Sargs in der Nordwestecke der Grabgrube und größtenteils außerhalb derselben, schräg zur Grablängsachse mit der Spitze zu dieser weisend [im Kopfbereich außerhalb des Sargs in der linken Grabecke, leicht schräg zur Körperlängsachse].
B. Keine Angabe [im Kopfbereich an der rechten Sargwand, parallel zur Körperlängsachse und zueinander].
C. Keine Angabe [im rechten unteren Beckenbereich/ Oberschenkelkopf].
D. Keine Angabe [Nennung ohne Angabe der Lage].
E. Im Ostende des Sargs etwas nördlich der Sarglängsachse [am Fußende links außerhalb des Sargs zwischen Sarg- und Grabecke].
h. Mann.



708-709

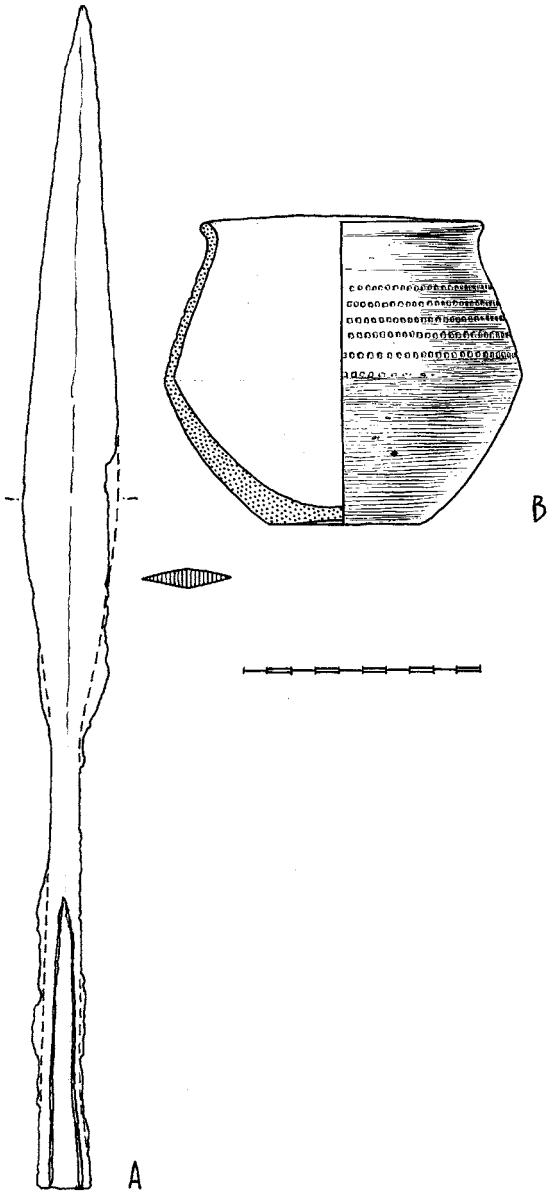
710

a. Körpergrab.
b. 1,35 x 1,00; T. 0,65; Grabsohle auf 21,75 NAP; 126° oder 306°.
c. Über Grab 713; unter den Gräbern 480 und 664.
f. A. 'Perle'.
B. 'Messer'.
C. Drei Eisenfragmente.
Ca. Fragment einer aus zwei einander überlappenden Blechen hergestellten Umfassung eines hölzernen Gegenstands. Querschnitt im unteren Teil annähernd rechteckig, im oberen Teil asymmetrisch oval. Geringe Holzreste an der Innenseite, Fasern in Längsrichtung.
L. noch ca. 3,25; B. 2,15; D. ca. 0,15.
Cb. Annähernd halbrund gebogenes Fragment stark korrodierten Eisens. Einseitig abgebrochen, Querschnitt dort rechteckig; Spitze beschädigt. Ende eines Feuerstahls?
L. noch ca. 3,55; Dm. ca. 0,8 x ca. 0,5.
Cc. Spitz zulaufender, im Querschnitt viereckiger Eisenschaft. Am Schaft geringe Reste organischen Materials (Holz ?). Stark korrodiert, oberes Ende abgebrochen.
L. noch 7,35; Dm. 0,3 x 0,3 (Spitze) bzw. ca. 0,8 x ca. 0,8 (abgebrochenes Ende).

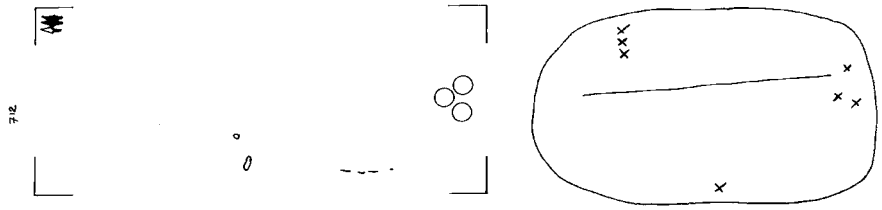


711

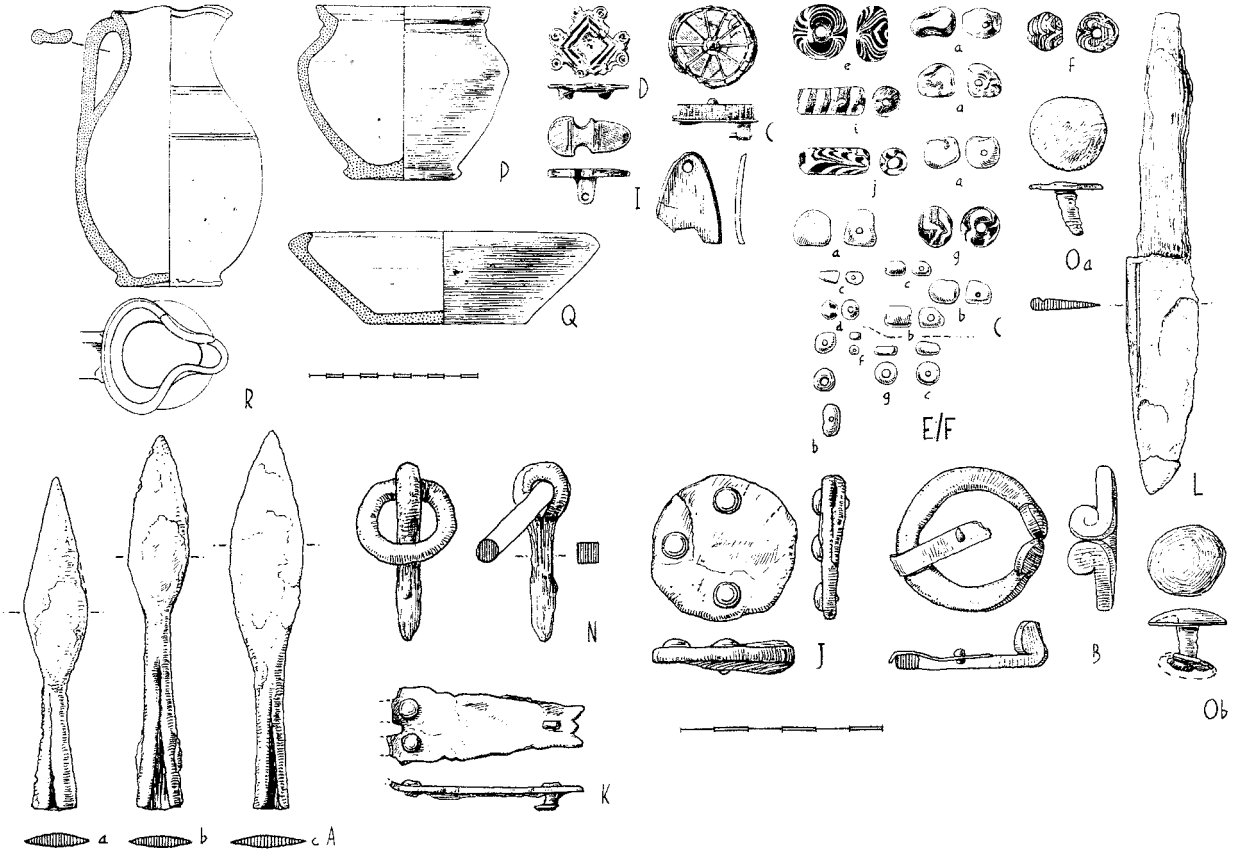
a. Brandgrab?
b. Angetroffen auf ca. 22,11 NAP.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und schlankovalem Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. 49,4. Blatt: L. ca. 31,5; B. ca. 3,8; D. ca. 0,8.
B. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit verdicktem annähernd senkrechtem Rand, gerader Wand, scharfem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), dunkelbraungrau bis (grau-) schwarz mit einigen helleren, z.T. hellbraungrauen/ockerfarbenen Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu sechs Windungen umlaufendem einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht verwischt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche stark verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 12,6–12,9; M.dm. 12,0–12,2; Dm. auf Knick 15,2–15,3; B.dm. 5,6–5,8.
h. Mann.



712 [Abb. 40]



a. Körpergrab (Doppelgrab).
b. ≥ 2,55 (= 2,70?) x 1,50 (Nordosthälfte 0,60; Südwesthälfte 0,90); Grabsohle auf 21,83 NAP; 110° oder 290°.
c. Unter Grab 598; grenzt an Grab 526 (?); Verhältnis zu Grab 528 unbekannt. Die Beigaben der Frauen- und die der Männerbestattung wurden nicht getrennt magaziniert.
d. Sargwand oder trennendes Brett (?), L. ca. 2,00.
e. Der (die?) in den Grabungsnotizen erwähnte(n) Knochen fehlt (fehlen).
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Drei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.
   Aa. Schwach rautenförmiges Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
   L. 9,85. Blatt: L. 6,0; B. 1,9; D. ca. 0,4.
   Ab. Kurzes ovales bis schwach rautenförmiges Blatt mit ovalem Querschnitt.
   L. ca. 11,05. Blatt: L. ca. 5,50; B. 1,85; D. ca. 0,35.
   Ac. Asymmetrisch ovales Blatt mit schwach rautenförmigem Querschnitt. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
   L. ca. 11,2. Blatt: L. ca. 7,0; B. ca. 2,15; D. ca. 0,35.
   B. Offene eiserne Ringfibel mit eingerollten Enden, Ring im Querschnitt flachrechteckig. Am Ring festkorrodiert Bronzeblechstreifen mit eisernem Niet (Nadel ?). Fibel (Ring stark) korrodiert, Bronzestreifen an beiden Enden, Niet teilweise abgebrochen.
   Dm. 4,55 x ca. 4,3, lichte Weite 2,9 x 3,2; Ring: B. ca. 0,65–0,70, D. ca. 0,40, H. der eingerollten Enden 1,35. Bronzeblechstreifen: L. noch ca. 2,9–3,0; B. 0,7; D. 0,08; Niet: L. noch 0,3.
   C–D. Zwei Kleinfibeln.
   C. Kleine Almandinscheibenfibel. Zehn trapezoide Almandineinlagen auf gewaffelter Folie um runde Mittelzelle mit kleiner Kugel aus opak weißem Glas; alle Fassungen Silber. Breiter, auf der Schauseite glatter, seitlich (durchlaufend ?) senkrecht gerippter eiserner Rand mit bronzener Streifentauschierung (Autopsie Ypey). Eiserne Grundplatte, auf dem überstehenden Rand Kupferoxidreste (eines vergangenen Bronzedrahts?); nach rechts offener Nadelhalter wahrsch. mitgegossen; eiserner Nadelapparat. (Eiserne ?) Trennstege der Almandinfassungen und Grundplatte stark korrodiert, Rand und Tauschierung beschädigt und z.T. fehlend, Achslager abgebrochen, vom eisernen Nadelapparat nur Rest der Nadel im Nadelhalter erhalten. (1996 von der Randtauschierung nur geringe Kupferoxidreste in einigen Rippen erhalten, überstehender Rand der Grundplatte



fast vollständig abgebrochen, auf dem erhaltenen Stück Kupferoxidreste ohne weitere Struktur erhalten).
Dm. ca. 2,50, ohne Grundplatte ca. 2,36, davon Mittelzelle 0,50, Kugel ca. 0,33; Randb. auf der Schauseite 0,20; H. ca. 0,7, ohne Kugel 0,5, ohne Grundplatte 0,3. Trennstege: D. ca. 0,05–0,13. Nadelhalter: H. 0,6.

D. Bronzene Rautenfibel mit paarigen kreisaugenverzierten Eckrundeln. Mittelstück mit umlaufendem gekerbtem Steg, weitere Verzierung durch Korrosion unkenntlich. Fibel schwach in Querrichtung gewölbt, Rückseite plan, Achslager und Nadelhalter mitgegossen, Feilspuren in verschiedene Richtungen. Fibel stark korrodiert, Rand beschädigt, ein Paar Eckrundeln, Achslager und Nadelhalter teilweise abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
Dm. 2,50–2,54 x noch 2,10; D. 0,1, Mittelstück 0,2. Nadelhalter: H. noch 0,3; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,6.

E. Nicht erwähnt: Kette aus 21 Perlen. Zu (F) gehörend?

Bernstein:

3 unregelmäßig (unregelm. gerundet-viereckig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,2; Fadenlöcher abgenutzt (a);
2 unregelmäßig (unregelm. gerundet-trapezoid), Fadenloch randlich; Achslänge 0,8 (b);
2 unregelmäßig (unregelm. gerundet-rechteckig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,7; Fadenlöcher abgenutzt (c);
2 unregelmäßig (unregelm. dreiflächig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,0; ein Exp. gelb-rot gebändert; Fadenlöcher beider Perlen abgenutzt (k);
1 unregelmäßig (leicht unregelm. kugelig-tonnenförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,2; Fadenlöcher stark abgenutzt (l);
1 unregelmäßig, Fadenloch randlich; Achslänge 1,3; Fadenlöcher abgenutzt (m);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 asymmetrisch doppelkonisch, rot (rotviolett; Ypey: hellrotviolett), glänzend; Achslänge 0,4 (d);

Glas, transluzid, verziert:

1 asymmetrisch tonnenförmig, grün (gelbliches grün; Ypey: gelblichgrün), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Zickzack (gekämmt), in einer Farbe (K50), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß (bräunliches weiß; Ypey: weiß), stumpf; Achslänge 0,9 (e);

Glas, opak, verziert:

1 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: braunrot), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Zickzack (gekämmt), in einer Farbe (K50), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,1 (f);
1 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Zickzack (gekämmt), in einer Farbe (K50), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,0; Verzierung unregelmäßig (g);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: braunrot), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (hellolivbraun; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 2,1 (i);
2 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Zickzack (gekämmt), in einer Farbe (K50), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (hellolivbraun; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 2,0 bzw. 2,3 (j);
1 quader-würfelförmig, vier Kanten, rechteckig, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: braunrot), stumpf; Muster: zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55), vier Querstreifen in einer Farbe; Randstreifen: Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Querstreifen: Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, sonstiges, Häufigkeit 4, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 1,2; Verzierung entlang aller Kanten (h).

F. Kette aus zehn Perlen, dazu zwei nicht aufgereihte Bleiperlen.

Metall:

2 ringförmig-kugelig, Pb - Blei; Achslänge 0,4; ein Exemplar beschädigt; Perlen bij Isings nicht beschrieben (a);

Bernstein:

1 unregelmäßig (unregelm. flach-tonnenförmig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,9 (b);
1 unregelmäßig (unregelm. vierflächig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,7 (i);
1 unregelmäßig, Fadenloch randlich; Achslänge 0,5; Perle zerbrochen, erhaltene Fragmente regelmäßig rechteckig-trapezoid (j);

Glas, transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: marineblau), glänzend; Achslänge 0,4; großes Fadenloch schlecht verschmolzen (c);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, rot (rotviolett mit weißlicher Verunreinigung; Ypey: hellrotviolett [wie E.d]), glänzend; Achslänge 0,3; oberflächliche Blase aufgeplatzt (d);
1 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,3; Perle bei Isings nicht beschrieben (g);
1 tonnenförmig, gezogen, helleres grün (gelbliches grün, Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 0,2 (f);
1 tonnenförmig, blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 0,5; Oberfläche leicht verwittert, oberflächliche Blasen aufgeplatzt (h);
1 zylindrisch, gezogen, dunkleres blau (Ypey: marineblau), glänzend; Achslänge 1,8; Fadenlochseiten gerade abgeschnitten (e);
1 zylindrisch, gezogen, dunkleres blau (heller als bei Perle [e], tendiert nach preußischblau; Ypey: marineblau), glänzend; Achslänge 1,3; Fadenlochseiten gerade abgeschnitten (k).

G. Fragment eines urspr. ovalen (?) Bronzebeschlags (?) mit abgeschrägten Rändern, schräg von außen nach innen geführter runder Durchbohrung im schmalen Ende und schmalrechteckiger (?) Durchbrechung in der Querachse. Abnutzungsspuren an der runden Durchbohrung, möglicherweise auch an der Durchbrechung. Beschlagunterseite leicht hohl, starke Hammerspuren annähernd parallel zur Längsachse. Oberfläche korrodiert, Beschlag teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 2,65; B. (noch ?) ca. 1,90; D. 0,20, ohne Rand 0,06. Lochdm. ca. 0,3; rechteckige Öffnung: L. ca. 0,6; B. ca. 0,1.

H. Stark korrodiertes Hackmesser mit endständigen Griffangeln. Klinge beschädigt, beide Griffangeln teilweise (eine geringfügig?) abgebrochen.
L. ca. 16,0; B. noch ca. 6,3. Klinge: B. ca. 4,1; D. ca. 0,5.

I. Schildförmige Gürtelhafte aus stark zinnhaltiger Bronze. Annähernd symmetrische Einziehung, rundes Ende, Stegöse mitgegossen. Beidseitig der Einziehung je zwei parallele Kerben.
L. 2,50; B. 1,22; D. 0,20; H. der Stegöse ca. 0,80–0,82, Ösendm. ca. 0,18.

J. Stark korrodierte runde Eisenscheibe (Beschlag ?) mit drei Bronzenieten mit konvexem bleigefülltem Kopf. Scheibe nach einer Seite breiter werdend, dort mit seitlichem Schlitz. Zwei Niete mit bronzenem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Stift, wenig überstehend; Stift des dritten Niets nicht zu erkennen.
Scheibe: Dm. 4,2–4,5; D. ca. 0,4, beim Schlitz ca. 0,8; Schlitz: L. ca. 1,2, B. 0,10–0,15. Niete: Kopfdm. ca. 0,80, H. 0,20–0,25, Stift 0,20 überstehend.

K. Schmaler eiserner Laschenbeschlag, dreieckig mit profilierten Seiten und profiliertem Ende; im vorderen Teil mit zwei Eisennieten, am hinteren Ende mit einem Bronzeniet am Riemen befestigt. Um das Stiftende des Bronzeniets Rest des bronzenen Gegenplättchens erhalten. Beschlag stark korrodiert, Lasche und Stifte der Eisenniete abgebrochen, Kopf des Bronzeniets fehlt.
L. noch ca. 5,8, ohne Lasche 5,0; B. ca. ca. 2,35, hinteres Ende ca. 1,20; D. ca. 0,2. Bronzeniet: Stiftl. bis zum Gegenplättchen (= D. des Leders) 0,3.

L. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung). Griffangel abgesetzt; auf einer Seite der Klinge schwache Rille parallel zum Rükken. Klingenspitze geringfügig abgebrochen.
L. 14,4. Klinge: L. 7,0; B. ca. 2,1; D. ca. 0,4.

M. ‘Bronzering’.

N. Stark korrodierter, zur Öse gebogener flacher Eisenstift mit gegeneinandergelegten zugespitzten Enden. In der Öse stark korrodierter rundstabiger Eisenring. Am spitzen Ende Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
Stift: L. 5,3, davon Spitze mit Holzresten 2,0; B. 0,6 (Schaft) bzw. 2,6 (Öse) Außendm. Öse ca. 1,6; D. 0,6. Ring: Dm. ca. 3,0 x 3,3, lichte Weite 1,8 x 2,0; Dm. ca. 0,6.

O. Zwei stark korrodierte eiserne Nägel.

Oa. Flachkopfniet mit viereckigem Schaft, daran und auf der Unterseite des Kopfs Holzreste.
Kopfdm. ca. 2,2, D. ca. 0,2; Schaftl. ca. 1,35.

Ob. Mit schwach gewölbtem hohlem Kopf und viereckigem Schaft, Spitze unter eisernem Gegenplättchen (Fragment erhalten) flachgeschlagen. Holzreste am Schaft.
Kopfdm. 2,10–2,25, H. 0,45, D. 0,08 (am Rand); Schaftl. 1,8, nach ca. 1,0 cm umgeschlagen. Gegenplättchen: L.noch 1,3; B. noch 0,7.

P. Kleiner Topf mit weiter ovaler Mündung, schwachem Deckelfalz, hoher Schulter und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, hellgelbbraun.
H. 10,3–10,7; M.dm. 10,15–10,75; Dm. am Umbruch 12,1–12,3; B.dm. 6,30–6,65.

Q. Kleine leicht asymmetrische Schale mit flachem, leicht unregelmäßig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig dunkles orangebraun/ockerbraun bis (v.a. innen) rötlichbraun/graubraun. Außen und innen überwiegend waagerecht verstrichen, innen noch schwache Drehringe, außen stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren. Einseitig und umlaufend um den Boden Rußansatz. Rand (rezent ?) zerbrochen, vollständig erhalten, Oberfläche v.a. außen stark verwittert und großflächig schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 5,5–5,9; M.dm. 17,9–18,5; B.dm. 9,3–9,6.

R. Einhenklige Kanne mit kleeblattförmiger Mündung. Rauhwandig, sandig gemagert, braun. Oberwand mit zwei Gruppen aus vier bzw. drei umlaufenden flachen Rillen verziert.
H. 16,9; M.dm. 6,4 x 7,2; Dm. am Umbruch ca. 11,5; B.dm. ca. 6,0. Henkel: B. ca. 2,4.

g. A. In der Westhälfte der Grabgrube an der nördlichen Grabwand, parallel zueinander und zur Sargwand [am Kopfende außerhalb des Sargs (der Sargwand) in der linken Grabecke].

B. Keine Angabe [keine Angabe; vgl. unten, (M)].

C–E. Keine Angabe.

F. In oder etwas östlich der Grabmitte an der südlichen Grabwand [am rechten Unterarm/Handgelenk].

G. Keine Angabe.

H. Keine Angabe [‘eiserne Sargbeschläge’ vier strichförmige Signaturen vom Knie abwärts außen neben dem rechten Unterschenkel, annähernd parallel zur Körperlängsachse gereiht].

I. Keine Angabe.

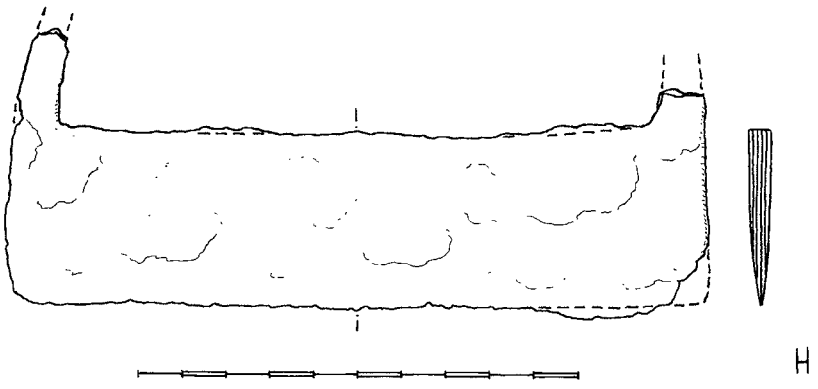
J–L. Keine Angabe [beim Hackmesser (H)? vgl. dort].

M. Keine Angabe [im Beckenbereich/am rechten Oberschenkelkopf: Ring (M) oder evtl. Ringfibel (B)?].

N, O. Keine Angabe [beim Hackmesser (H)? vgl. dort].

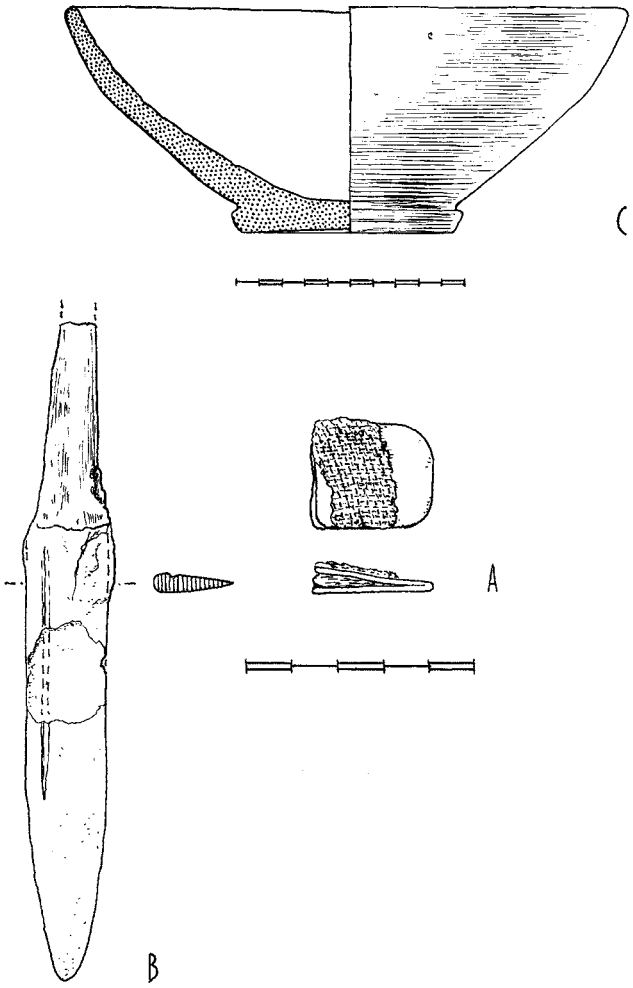
P–R. Position abweichend angegeben: am Ostende der Grabgrube (etwas) nördlich der Grablängsachse, zwei Gefäße südlich der Sargwand, das äußere gegenüber dem inneren etwas südöstlich versetzt; das dritte Gefäß nördlich dieser beiden am Ende der Sargwand; Signaturen nicht spezifiziert [alle drei derselben Bestattung zugewiesen; am Fußende rechts der Sargwand, ein Gefäß in der Körperlängsachse, die beiden anderen dichter zur Schmalseite des Grabs, eins rechts, das andere links der Körperlängsachse, unspezifiziert (oder von links nach rechts Schale, Topf, Kanne? so auf der Grabkarte notiert, unklar, ob nur als Erläuterung oder Angabe der tatsächlichen Reihenfolge)].

h. Doppelbestattung eines Mannes und einer Frau.



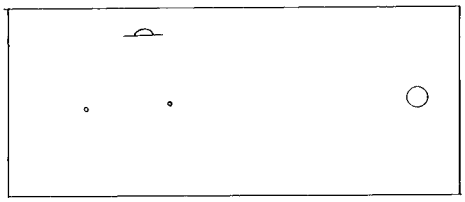
712

713



a. Körpergrab.
b. 2,55 x 0,85; T. 0,70; Grabsohle auf 21,40 NAP; 119° oder 299°.
c. Unter Grab 710.
d. 2,20 x 0,55.
f. A. Kleine, aus einem doppelt gefalteten Eisenstreifen hergestellte trapezoide Riemenzunge mit gerundeten Ecken. Oberes Ende gespalten, Spalt auf einer Seite bis ins untere Drittel, auf der anderen Seite bis um den unteren Rand durchlaufend, mit zwei endständigen Nieten am Riemen befestigt; in der Öffnung Rest des (Leder- ?) Riemens erhalten. Riemenzunge stark korrodiert, Niete fragmentarisch erhalten.
L. 2,65; B. ca. 2,20 (unteres Ende) bzw. 2,34 (oberes Ende); D. 0,2 (unteres Ende) bzw. ca. 0,6 (oberes Ende; D. des Eisens ca. 0,1, lichte Weite der Öffnung ca. 0,4; D. des Riemens ca. 0,3).
Eine Seite der Riemenzunge mit Textilrest bedeckt (1996 am oberen Ende Textilrest erhalten). Leinenbindung, 10 x 10 Fäden/cm², Z-gesponnen; Fadend. ca. 0,4 mm. Lockeres Gewebe; wahrsch. Leinen.
B. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung). Auf einer Seite der Klinge flache Rille parallel zum Rücken. Leicht verbogen, Griffangelende abgebrochen.
L. noch ca. 14,1. Klinge: L. ca. 9,6; B. ca. 1,7; D. ca. 0,4.
C. Weitmündige Tonschale mit unverdicktem Rand, schwach geknickter Wand und Standfuß. Rauhwandig, sandig gemagert, fleckig dunkles orangeocker/orangebraun bis dunkelbraun/graubraun. Außen unterm Knick mit umlaufenden Bändern eines dreizeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert; vier Windungen teilweise erhalten, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Innen noch schwache Drehringe. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche sehr stark verwittert und großflächig schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 9,0–9,6; M.dm. ca. 25,3 – ca. 25,7; B.dm. 9,6, Fuß ca. 9,9.
g. A–B. Keine Angabe.
C. Im Westende des Sargs in der Sarglängsachse [keine Angabe].

714



a. Körpergrab.
b. 2,45 x 1,15; T. 0,95; Grabsohle auf 21,46 NAP; 125° oder 305°.
c. Unter Grab 676.
d. 1,85 x 0,55.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und breitovalem Blatt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. (1996 stark [Blatt mit ovalem Querschnitt] restauriert, keine weiteren Details.)
L. ca. 48,0. Blatt: L. ca. 23,0; B. ca. 4,0; D. ≤ 0,9, urspr. wahrsch. ca. 0,6–0,7 (nach Restaurierung 0,8).
B. Schildbuckel und Teil der Schildfessel.
Ba. Schildbuckel mit hohem Kragen und stark gewölbter, geringfügig überstehender Haube mit flachem rundem Spitzenknopf. Auf dem leicht nach unten gewölbten Rand noch drei Niete mit plankonvexen Bronzekopf, Bleifüllung und viereckigem eisernem Schaft erhalten. Unter dem Rand geringe Holzreste.
H. 9,0, davon Kragen 2,6, Haube ca. 4,5; Spitzenknopf ca. 1,0; Dm. Rand 16,50 – 17,00–17,05, Haube ca. 11,20–11,60. Rand: B. ca. 2,0–2,5; Niete: H. ca. 0,7; Kopfdm. ca. 1,9.
Bb. Griffragment der Schildfessel mit stabförmigen Enden. Griff mit kurzen, halbrund hochgezogenen Seiten, Griffenden annähernd rautenförmig erweitert, mit eisernem Flachkopfniet. Holzreste im Griff mit Faserrichtung parallel, unter erweitertem Ende mit Faserrichtung quer zum Griff, dazwischen Lederschicht.

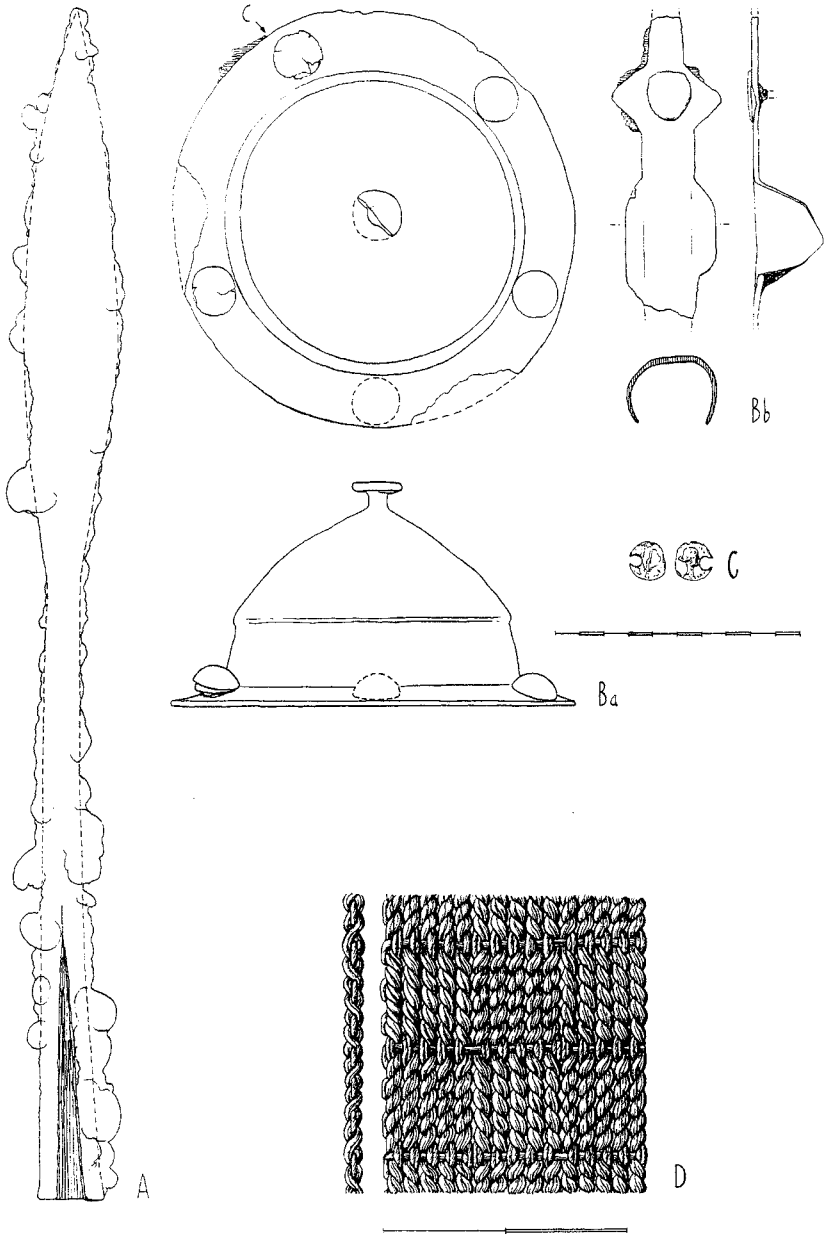
L. noch ca. 12,1, D. ca. 0,3; Griff: B. 3,7, H. ca. 2,8; erweitertes Griffende: B. 4,4; Stab: B. ca. 1,2. Flachkopfniet: Kopfdm. ca. 1,8–2,0; Schaftl. noch 0,3.

Bc. Niet mit plankonvexen Bronzekopf, Bleifüllung und eisernem viereckigem Schaft, der Größe und dem Aussehen nach zum Schildbuckel gehörend. Kopfdm. ca. 2,1; H. mit Schaft noch 1,0.

C. Durchbohrte Silbermünze. Denar Faustinas II (?); Vorderseite nach links blickender Frauenkopf, Rückseite stehende Figur bei Altar (?). Datierung 161–170 n.Chr. Korrodiert, Rand beschädigt. Dm. 1,6–1,7, D. 0,2.

D. Drei Textilfragmente auf mit Leder bezogenem Holz (größtes Fragment noch ca. 3,0 cm x 3,0 cm). Jeweils drei Lagen Textil (Wolle ?) auf dem Leder, obere zwei Lagen in Brettchenwebtechnik, unterste Köper.
Stoff in Brettchenwebtechnik: Br. der oberen Lage ca. 2,1; an einer Seite urspr. Rand erhalten. Drei Gruppen aus je fünf Brettchen mit je vier Löchern. In Richtung der Kettfäden wird nach jeweils sechs Schußfäden die Drehrichtung gewechselt; Abstand zwischen zwei Umschlagpunkten ca. 0,85 cm. Kett- und Schußfäden S-gesponnen.
Köper: (noch ?) 7 Kettfäden auf 2,5 cm Länge; Kett- und Schußfäden Z-gesponnen. Grobes Gewebe.

E. 'Reste eines Topfs': verschiedene rauhwandige Scherben.



713-714

g. A. In der Südwestecke des Sargs parallel zu dessen Südwand, Spitze außerhalb des Sargs bis etwa zur westliche Schmalseite des Grabs reichend [keine Angabe].

B. Positionen abweichend angegeben: (Ba–b) in der Nordwestecke des Sargs mit dem Buckel nach außen [zwischen linker Brustkorbhälfte/Oberarm und Sargwand mit dem Buckel nach links]; (Bc) im Westende des Sargs etwa in der Sarglängsachse? [in Taillenhöhe in oder geringfügig links der Körperlängsachse].

C. Position abweichend angegeben: bei oder statt (Bc) oder in der Westhälfte des Sargs östlich der Lanzenspitze (A) und des Schildbuckels (B) in oder etwas südlich der Sarglängsachse (Signatur ohne Erläuterung) [im Mund (-bereich)].

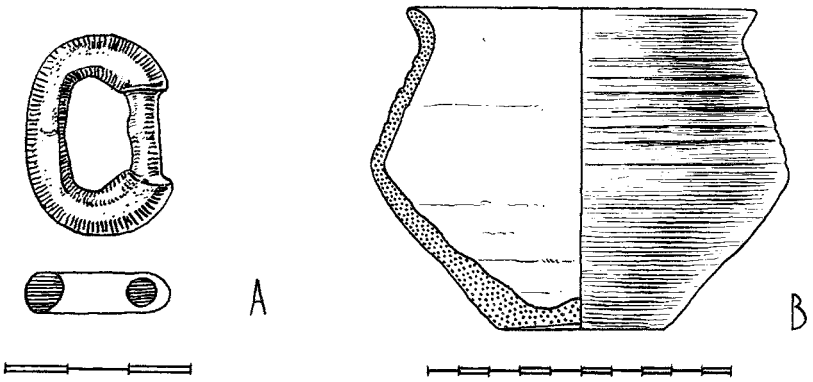
D. Position abweichend angegeben: keine Angabe oder statt (Bc)/(C)? vgl. dort [keine Angabe].

E. Im Ostende des Sargs in der Sarglängsachse [am Fußende im Sarg in der Körperlängsachse].

h. Mann.

715

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,25 x 0,90 (Ostende)/ 1,05 (Westende); T. 0,40; Grabsohle auf 22,11 NAP; 127° oder 307°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. 1,80 x 0,45.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Massive Schnalle aus Weißmetall mit facettiertem ovalem Bügel mit schmaler, schwach eingezogener Dornrast; Abnutzungsspuren an der Bügelinnenseite. Bügel korrodiert und beschädigt, der Dorn fehlt. Dm. 3,20 x 2,38, lichte Weite 1,80 x 1,10; B. ca. 0,7; D. 0,7; Achse: L. 1,5, Dm. 0,5.
   B. Knickwandtopf. Geglättet, braungrau. Schulter mit umlaufenden flachen Rillen verziert. Oberfläche schilferig abgeplatzt. H. ca. 10,4–11,2; M.dm. ca. 11,4; Dm. auf Knick ca. 13,2–13,6; B.dm. ca. 5,6–5,8.



716

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,10 x 0,70 (Kopfende)/ 0,95 (Fußende); T. 0,56; Grabsohle auf 21,90 NAP; 328°.
c. Über Graben.
d. 1,70 x 0,45.
e. Spuren des Schädels im Nordende des Sargs beobachtet.
f. A. Paar gußformgleicher Bügelfibeln aus vergoldetem, stark kupferhaltigem Silber. Fünf vom Rand der Spiralplatte abgesetzte, halbplastische profilierte Knöpfe mit runder Almandinfüllung auf weißlicher Paste im unteren Teil; Fassung mit zentraler Bohrung. Halbrunde Spiralplatte, umlaufender glatter Steg mit eingezogener Basis um senkrechte Kerben. Bügel ohne Absatz in die schwach trapezoide Hakenplatte übergehend, Verzierung durchlaufend, Mitte erhaben, mit zwei Reihen leicht versetzt angebrachter kleiner niellierter Dreiecke, Seitenfelder mit Dreieckskerbschnitt verziert. Verzierung mitgegossen, niellierte Dreiecke nach dem Guß von Hand angebracht; kleine Unterschiede in der Verzierung und der Form der Knöpfe durch Nachbearbeitung nach dem Guß bedingt. Rückseite: Spiralplatte plan mit erhöhtem Rand und zwei Achslagern in weitem Abstand, annähernd symmetrisch angebracht, Bügel hohl, Hakenplatte schwach gewölbt, nach rechts offener Nadelhalter. Eiserner Nadelapparat, stark korrodiert. Bei beiden Fibeln Schauseite stark abgenutzt, Vergoldung nahezu völlig abgeschliffen, Nielloverzierung und Relief verschliffen; alle Almandinfüllungen ausgefallen.
   Aa. Spiralplatte im linken oberen Teil alt beschädigt (gerissen oder Gußfehler?). Rückseite: Nadelhalter mit geschweifter Vorderseite. Vom Nadelapparat nur Spirale mit innenliegender Sehne erhalten. L. 7,82; B. 4,63 (Spiralplatte) bzw. 1,38 (Hakenplatte); Rand der Spiralplatte ca. 0,1 cm erhöht. Bügel: B. 1,2, am Übergang zur Spiralplatte 1,2–1,3; D. ca. 0,1. Nadelhalter: H. 0,8; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,6.
   Ab. Alle Fassungen mit Ausnahme der des ersten Knopfes durchbohrt. Unterer Teil der Hakenplatte alt gebrochen und mittels eines dahinter genieteten Plättchens geflickt; fehlt. Rückseite: Rand der Spiralplatte stärker erhöht als bei (Aa). Feil- und andere Bearbeitungsspuren auf Spiral- und Hakenplatte. Nadelhalter mit schwach konkaver Vorderseite. Vom Nadelapparat nur Spirale erhalten. L. ca. 7,8; B. 4,65 (Spiralplatte) bzw. 1,37 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,2, am Übergang zur Spiralplatte 1,3; D. ca. 0,1. Nadelhalter: H. 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,6.
   B. Silbervergoldete Vogelfibel mit rundem Almandinauge (Fassung mit zentraler Bohrung) und schwach trapezoidem Schwanz. Kopf durch Steg vom Rumpf abgesetzt, Schnabel, Flügel und Schwanz durch Kerben gegliedert, Bein durch Kerbe angedeutet und gegliedert. Rückseite plan, nach rechts offener Nadelhalter; am Achslager Gußunregelmäßigkeiten, schwache Feilspuren in Längs- und Querrichtung. Fibel stark abgenutzt, Vergoldung nur in einigen tieferen Teilen erhalten, Augenrand abgeschliffen, Almandineinlage ausgefallen, Nadelhalter (1996 auch Achslager) teilweise abgebrochen, der (lt. Ypey eiserne) Nadelapparat fehlt. L. 3,07; B. 1,47; D. 0,1–0,2. Nadelhalter: H. noch 0,4; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,6.
   C. Bronzenadel mit winklig abgesetztem, spatelförmig verbreitertem Ende. Nadelquerschnitt rund, am spatelförmigen Ende oval. Unterhalb des spatelförmigen Endes allseitig schwache Tremolierstichverzierung. Korrodiert, Spitze geringfügig abgebrochen. L. noch 8,1, davon verziert ca. 2,0; Dm. 0,10–0,12 x 0,17, verbreitertes Ende 0,22 x 0,26.
   D. Kette aus acht Perlen.

Stein:
1 tonnenförmig, Stein, keine weitere Angabe (Ypey: Schiefer [?]); Achslänge 1,0; eine Seite unregelmäßig (a);

Bernstein:
1 doppelkonisch, Fadenloch zentriert; Achslänge 1,6; ein Ende ausgebrochen, urspr. Länge erhalten (b);
2 unregelmäßig (unregelm. vierflächig), Fadenloch randlich; Achslänge 1,4 bzw. 1,5 (c);

Knochen, Geweih (Bein):
1 zylindrisch, Achslänge 0,8; eine Seite unregelmäßig; Perle bei Ypey aus unbekannten Gründen völlig abweichend beschrieben (opakes [?] fleischfarbenes Glas mit zwei feinen umlaufenden zickzackartigen Linien; Bestimmung folgt Isings) (f);

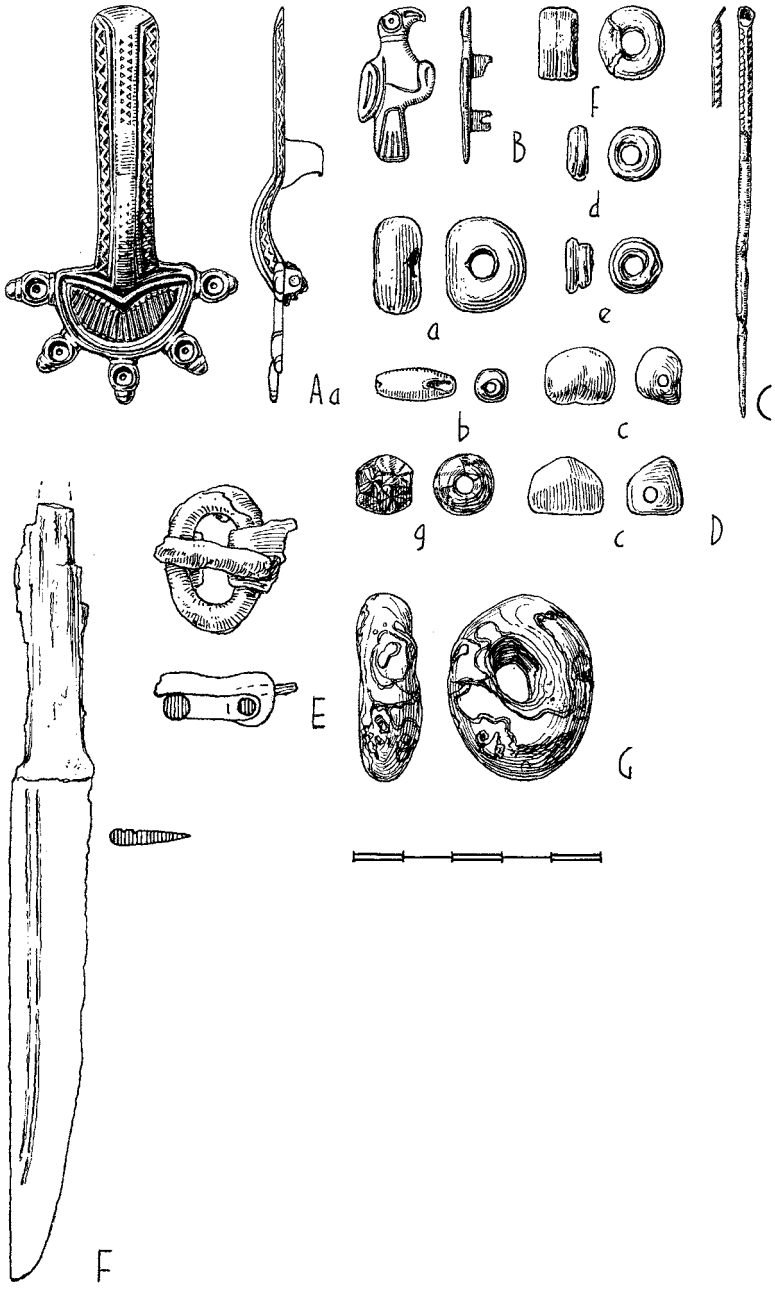
Glas, transluzid, unverziert:

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres grün (gelbliches grün, Ypey: olivgrün), glänzend; Achslänge 0,5; Fadenlochseiten unregelmäßig, Perle z.T. abgesplittert (e);

1 asymmetrisch tonnenförmig, Farbe unbekannt (entfärbtes bläulich-grünes Glas, Ypey: hellbläulichgrün), Oberfläche glänzend; Achslänge 0,4 (d);

Glas, Millefiori:

1 asymmetrisch tonnenförmig, Millefiori (unverdrillte Stäbe, vertikal verarbeitet); Muster: fiedrige Blüte in einer Farbe, fiedrige Blüte in einer Farbe (andersfarbig); 'erste' Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, versetzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 4, transluzid, dunkleres grün (Ypey: grün), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres weiß (Ypey: opak gelb), stumpf; andersfarbige Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, versetzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 4, schwach transluzid, dunkleres blau (Ypey: opak blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres weiß (Ypey: weiß), stumpf; Achslänge 1,2; Farbe Stern im grünen Feld weiß oder gelblich (g).



E. Kleine, stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem Dorn. Um die Achse und den vorderen Teil des Dorns Reste des Lederriemens erhalten. Bügeldm. ca. 2,7 x 1,8, lichte Weite ca. 1,6 x ca. 0,9; Dorn: L. ca. 2,45; B. 0,6; D. 0,4. Riemenbreite ca. 1,4.
Auf der Schau-, Innen- und der Unterseite des Bügels Textilreste. Auf der Schauseite sehr undeutlich, auf der Innen- und der Unterseite in drei Lagen liegendes Gewebe. Leinenbindung, 13 x 18 und ca. 12 x 14 Fäden/cm², Z-gesponnen (Autopsie Ypey; Textil 1996 zum größten Teil abgeschliffen).

F. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Resten des Holzgriffs. Auf einer Seite der Klinge zwei flache Rillen parallel zum Rücken. Griffangel abgesetzt; Griffangelende abgebrochen.
L. noch 15,5. Klinge: L. ca. 10,0; B. 1,6; D. 0,35.
Auf der Oberseite der Griffangel am Übergang zur Klinge (Fragment, ca. 0,3 cm x 0,5 cm) und an weiteren Stellen kleine Textilreste. Leinenbindung, ca. 10 x 10 Fäden/cm².

G. Flachovaler grauschwarzer gebänderter Feuerstein mit natürlichem Loch.
L. 3,60–3,67; B. 2,90–2,97; D. 1,20–1,24.

h. Frau.

715-717

717

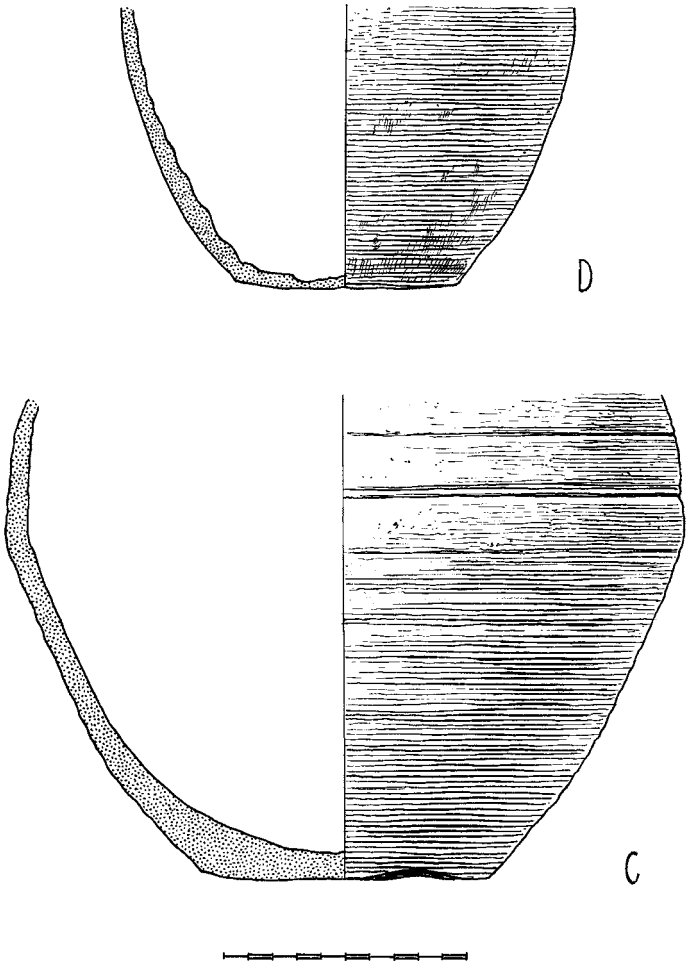
a. Körpergrab.
b. 1,55 x ≥ 0,60; Grabsohle auf 21,76 NAP; 134° oder 314°.
c. Geringfügig überlagert durch Grab 1056; grenzt an Graben. – Das Grab war auf der Feldzeichnung nicht numeriert. Die einzigen 'fehlenden' Körpergräber sind 717 und 741. Da die höchste in dieser Fläche verzeichnete Grabnummer 725 ist, dürfte es sich bei diesem Grab um 717 handeln (Identifizierung durch Ypey, jedoch unter Vorbehalt).
e. Der im Fundbuch erwähnte Zahn (Lage im Grab unbekannt) fehlt.
f. A. 'Schnalle'.

718

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand, darunter mehrere Knochenfragmente mit anhaftenden Resten geschmolzenen Glases, vgl. unten Fund (A).
f. A. Mehrere Knochensplitter mit anhaftenden Resten geschmolzenen Glases. Oberfläche gesintert, urspr. Farbe und Transluzidität des Glases nicht festzustellen.
Größtes Fragment: L. noch 1,8; B. noch 1,3; D. 0,4, davon 'Glasschicht' ≤ 0,1.

B. Flacher Splitter stark korrodierten Eisens, auf einer Seite Lederreste erhalten. Allseitig abgebrochen.
L. noch 1,6; B. noch 1,0; D. 0,2.

C. Stellenweise bis über den größten Durchmesser erhaltenes Unterteil eines bauchigen Topfes mit gewölbter Wand und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig mit einigen größeren Steinchen und Zusatz von Keramikgrus gemagert, fleckig (dunkles) orangeocker/grauocker bis graubraun, im Bruch (dunkel-) orangeocker mit dunklem orangebraunem Kern. Oberwand und Ansatz des Unterteils unterm Umbruch mit umlaufenden paarigen flachen Rillen verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Außen schwach, Oberwand anscheinend (stellenweise) stärker geglättet, schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, z.T. schräg bis nahezu senkrecht; innen in verschiedene Richtungen schräg nach oben verstrichen. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. noch 19,5; Dm. am Umbruch ca. 27,0–28,0; B.dm. ca. 12,0–12,4.



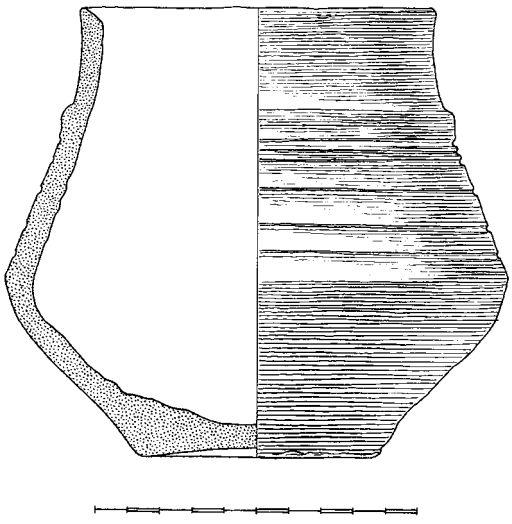
D. Unterteil eines Topfes mit gewölbter Wand und flachem, unregelmäßig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit Zusatz von Keramikgrus, dunkelbraun bis graubraun/schwarzbraun mit einigen helleren ([dunkel-] orangebraunen) Flecken, im Bruch schwarzbraun (Außen-) bzw. ockerbraun (Innenseite) mit breitem dunkelbraunem Kern. Außen um Boden unregelmäßige Glätt- und Wischspuren. Stellenweise Rußansatz. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. noch 11,2; Dm. am Umbruch noch ca. 18,6; B.dm. 8,6–9,0.

E. Zwei rauhwandige Scherben eines dritten Gefäßes.

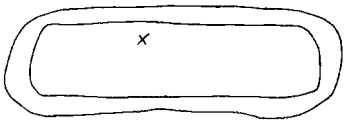
g. A–B. Im Leichenbrand.
C–E. Keine Angabe.

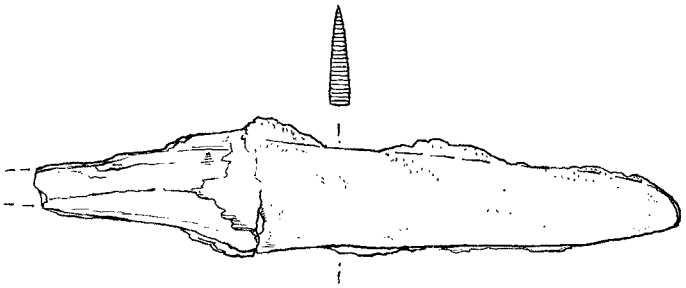
719

a. Brandgrab.
c. Überlagert geringfügig Grab 1081.
e. Leichenbrand.
f. A. Fragment eines kleinen weitmündigen Knickwandtopfes mit senkrechtem Rand, plastisch abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem, mittig eingezogenem Boden. Geglättet, Keramikgrusmagerung, evtl. mit Zusatz feinen Sandes, Oberteil glänzend tiefschwarz, Unterteil bis etwas über den Knick hellbraunocker/grauocker. Starker Rußansatz am Oberteil sowie um den Boden. Unterteil stellenweise leicht eingedrückt. Zerbrochen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 13,7; M.dm. ca. 11,0; Dm. auf Knick ca. 15,6; B.dm. ca. 7,4.



720

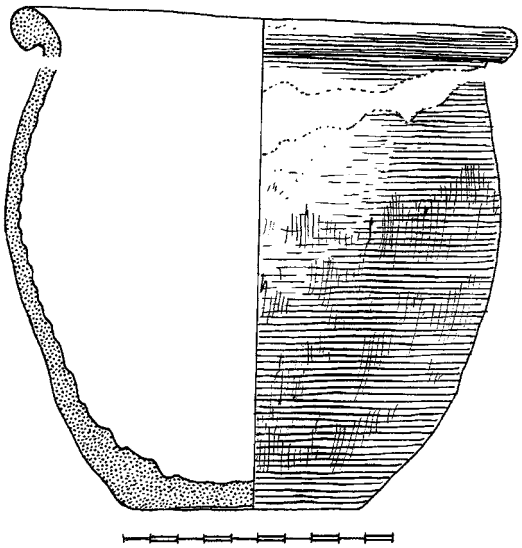




a. Körpergrab.
b. 2,60 x 0,85; T. 0,31 (?); 131° oder 311°.
c. Unter Streufund (?) 680.
d. 2,25 x 0,55.
f. A. Stark korrodiertes Messer mit Resten der hölzernen Griffbekleidung (Fasern in Längsrichtung). Klingenspitze und Griffangelende abgebrochen.
L. noch ca. 11,5. Klinge: L. noch ca. 7,6; B. 1,85; D. ca. 0,4.
An einer Seite der Klinge kleiner Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).
g. A. Etwas westlich der Sargmitte nördlich der Sarglängsachse und parallel zu dieser [keine Angabe].

721

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Fragmente eines Gefäßes mit verdicktem ausbiegendem, schwach unterschnittenem Rand, gewölbter Wand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig dunkles (ocker-) braun bis graubraun/schwarzbraun, im Bruch graubraun/schwarzbraun mit dunklem (orange-) ockerfarbenem Kern. Außen waagerechte Glätt- sowie unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Stellenweise Rußansatz. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. noch 16,1, urspr. wahrsch. ≥ ca. 17,2; M.dm. ≤ ca. 19,0; Dm. am Umbruch 18,0–18,4; B.dm. 8,2–8,8.



718-722

722

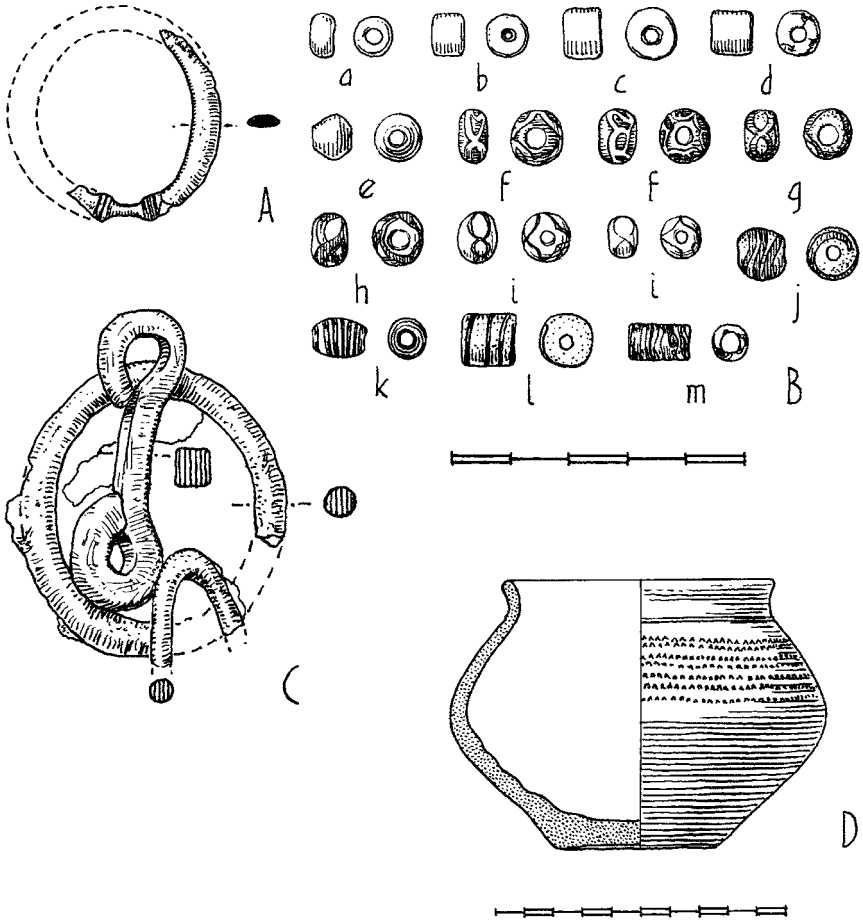
a. Körpergrab.
b. 1,35 x 0,50; 125° oder 305°.
c. Zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
f. A. Fragment einer bronzenen gegossenen Ringfibel mit wenigstens einer Einschnürung. Ring im Querschnitt flachoval, beidseitig der Einschnürung mit je einem Strichbündel aus (wenigstens ?) drei Kerben verziert. Von der eisernen Nadel nur Rostspuren auf dem Ring und der Einschnürung erhalten. Stark korrodiert, Ränder beschädigt.
Dm. ca. 3,5; B. 0,50–0,54; D. 0,2. Einschnürung: L. 0,3; Dm. 0,2.
B. Kette aus 22 Perlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,4; großes Fadenloch unregelm. gerundet (a);
1 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres weiß (graubräunliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,7 (e);
1 zylindrisch, dunkleres weiß (gräuliches weiß; Ypey: bläulichweiß), glänzend; Achslänge 0,5 (b);
1 fünfflächig-prismatisch, blau (leicht weißliches blau; Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,7; schwache Facettierung (d);
1 sechsflächig-prismatisch, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6; schwache Facettierung (c);

Glas, schwach transluzid, verziert:

1 asymmetrisch ringförmig-kugelig, dunkleres gelb (bräunliches gelb; Ypey: fleischfarbig), stumpf; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,7 (i);
1 asymmetrisch tonnenförmig, gelb (kräftiges gelb; Ypey: gelb), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,8 (j);
2 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,6 bzw. 0,7; Verzierung der größeren Perle vollständig eingeschmolzen (g);



1 tonnenförmig, weiß, glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle (K33), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, blau (gräuliches blau; Ypey: blau), glänzend; Achslänge 0,7; Verzierung evtl. als enge Welle intendiert, unvollständig durchgeführt (h);
1 tonnenförmig, dunkleres weiß (gräuliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, transluzid, blau, glänzend; Achslänge 0,6 (o);
2 fünfflächig-prismatisch, dunkleres gelb (Ypey: gelb), stumpf; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,8 bzw. 0,9; schwache Facettierung (l);

Glas, opak, verziert:

1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, weiß (bräunliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,6 (f);
5 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: rot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, weiß (bräunliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,6; eine Perle evtl. endständiges Segment einer Reihenperle (n);
1 tonnenförmig, Farbe unbekannt (Ypey: fleischfarbig), Oberfläche stumpf; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,5; Grundfarbe unsicher: hellbraun, unter Beschädigungen schwach transluzides gelb (p);
1 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: rot), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß, glänzend; Achslänge 0,9 (k);
1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres rot (dunkles braunrot; Ypey: rot), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in zwei Farben (K45), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß, glänzend, bzw. transluzid, dunkleres grün (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,0; schwache Facettierung (m).

C. Kalkartige Masse mit Abdrücken von (Stroh- ?) Fasern, darin von Textil und Leder umgebene, stark korrodierte eiserne Gegenstände.

Ca. Fragment eines ovalen rundstabigen Eisenrings.
Dm. ca. 4,6 x 4,8, lichte Weite ca. 3,5 x (noch) 3,5; D. ca. 0,6.

Cb. Im Querschnitt viereckiger Eisenstab, beide Enden zu offenen, in einer Ebene liegenden Ösen gebogen; Querschnitt der Ösen oval bis D-förmig. Ein Ende leicht abgeflacht.
L. ca. 5,0, zwischen Ösen 1,5; Dm. 0,6 x 0,6. Ösenenden: Dm. ca. 1,5, lichte Weite 0,6 x 0,5 bzw. 0,7; B. ca. 0,9 bzw. 0,5–0,6; D. 0,4–0,5.

Cc. Oval gebogenes Fragment eines rundstabigen Eisenschafts, an beiden Enden abgebrochen.
L. noch ca. 3,0; B. 2,3; Dm. ca. 0,4.
Auf der 'Ober-' (unter der Schicht mit Stroh- (?) Abdrücken) und der 'Unterseite' der Gruppe Textilrest. Rautenköper, ca. 16 x ca. 13 Fäden/cm^2, Z- bzw. S-gesponnen; wahrsch. Wolle. Auf der 'Unterseite' weiterer geringer Textilrest. Leinenbindung, ca. 18 x 10–12 Fäden/cm^2, Z-gesponnen.

Cd. Mehrere amorphe Fragmente organischen Materials, z.T. mit Abdrücken strohartiger Fasern und Textilresten. Urspr. Ränder nicht erhalten.
Größtes Fragment: L. noch ca. 2,2; B. noch ca. 1,9; D. 0,5–0,6.

D. Kleiner engmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gewölbter Oberwand, verrundetem Knick, gerader Unterwand und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkles orange bis orangebraun. Oberwand mit bis zu sieben einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen geometrischen Rollstempels (kleine Dreiecke) verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Rand geringfügig beschädigt, Oberfläche verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 9,0–9,2; M.dm. 9,30–9,65; Dm. auf Knick 13,1–13,2; B.dm. ca. 5,7–5,8.

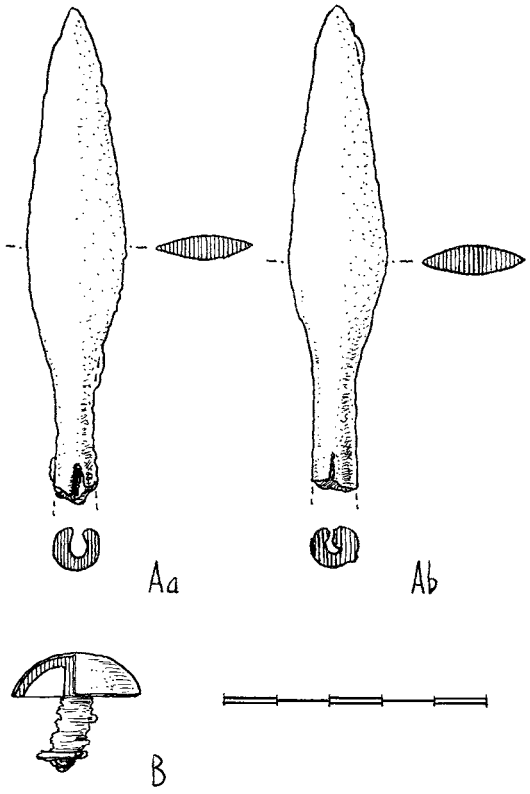
g. A–C. Keine Angabe.
D. Geringfügig östlich der Grabmitte etwa in der Grablängsachse [keine Angabe].

h. Frau.

723

a. Körpergrab.
b. 2,05 x 1,00; Grabsohle auf 22,78 NAP; 125° oder 305°.
c. Grenzt an Grab 1072 oder überlagert es geringfügig; über Graben.
f. A. Zwei stark korrodierte Pfeilspitzen mit schlankovalem, im Querschnitt ovalem Blatt und Schlitztülle. Tüllen abgebrochen, Ansatz der Schlitztülle erkennbar; Brüche verkrustet.
Aa. L. noch 9,2. Blatt: L. ca. 7,5; B. 1,9; D. ca. 0,45.
Ab. L. noch 9,0. Blatt: L. ca. 7,0; B. 1,8; D. ca. 0,55.
B. Eiserner Niet mit hohlem gewölbtem, mit Bronzeblech überzogenem Kopf und viereckigem Schaft. Am Schaftende Rest eines eisernen Gegenplättchens oder Beschlags. Unter dem Rand und am Schaft Holzreste.
H. ca. 2,2. Niet: H. 0,8, Kopfdm. 2,4, D. ca. 0,2; Schaft: Dm. ca. 0,45. Gegenplättchen oder Beschlag: L. noch 1,0; B. noch 0,5; D. 0,1. Abstand Nietkopf – Gegenplättchen/Beschlag (= Holzd.) 1,1.

h. Mann.

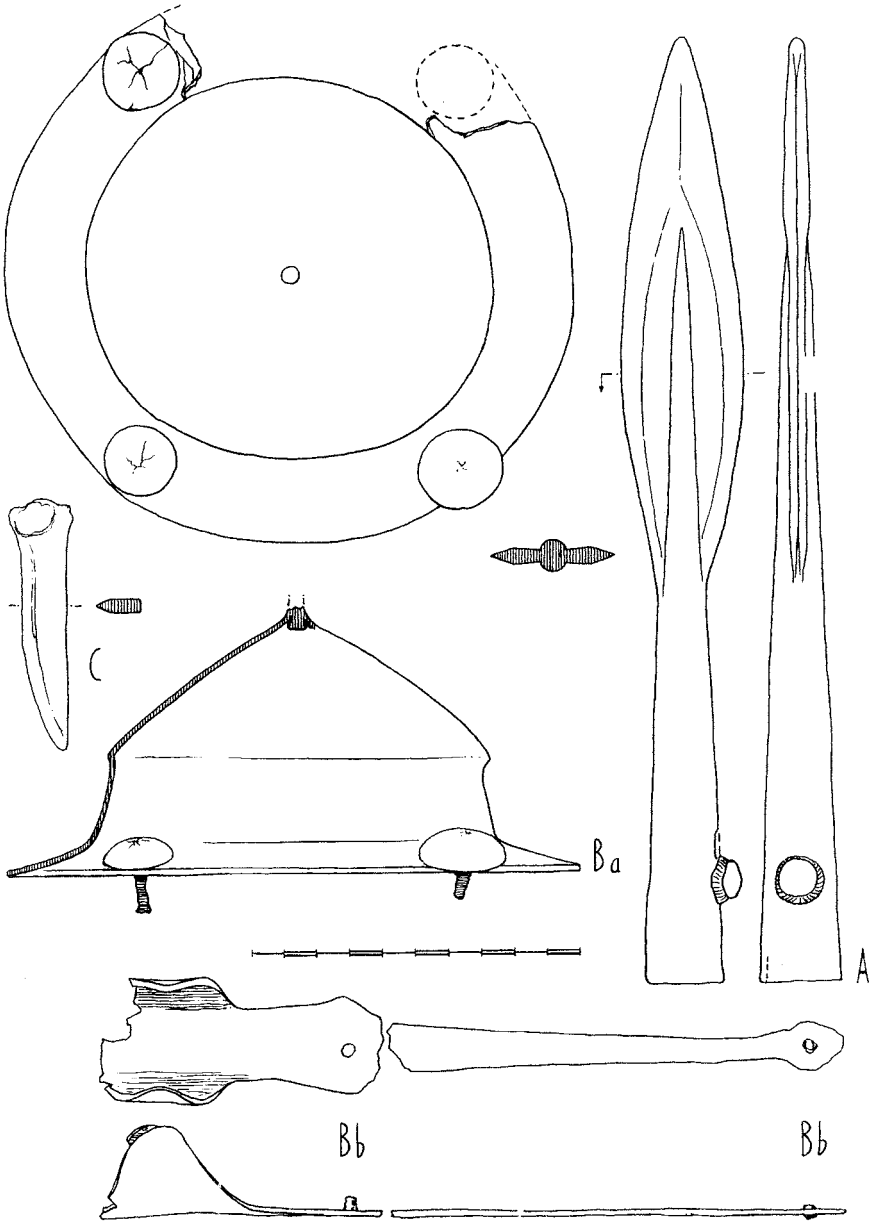


723-724

724

a. Körpergrab.
b. ≥ 0,95 x 1,15; Grabsohle auf 22,93 NAP; 33° oder 213°.
c. Verhältnis zu Grab 1043 unbekannt. Grab unvollständig wahrgenommen. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
f. A. Korrodierte Lanzenspitze mit Ganztülle und rautenförmigem Blatt, Tülle als Mittelrippe ins Blatt durchlaufend. An der Tülle eiserner Befestigungsnagel mit konvexem Bronzekopf auf gekerbtem Kragen. (Lanzenspitze fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
L. 28,6. Blatt: L. ca. 16,5; B. 3,7; D. 1,0. Nagel: Kopfdm. 1,14–1,24, H. ca. 0,42; Kragendm. 1,34–1,42, H. ca. 0,30.
B. Schildbuckel und Fragmente der Schildfessel.
Ba. Schildbuckel mit stark gewölbter, leicht überstehender Haube, Spitzenknopf abgebrochen. Auf dem leicht nach unten gebogenen Rand noch drei der urspr. vier Nägel mit plankonvexen Bronzekopf und eisernem Schaft erhalten. Nägel unterschiedlich groß, ein Niet auf dem Außenrand abschließend, ein weiterer über den Rand hinausragend. Etwa ein Viertel des Rands mit Niet und Kragen fehlt.
H. noch ca. 8,0, davon Kragen 2,5, Haube ca. 4,5; Dm. Rand ca. 17,20–17,50, Haube 11,30–12,50. Rand: B. 2,7; Nägel: Dm. ca. 2,25/H. ca. 0,70; Dm. (ca.) 2,50/H. ca. 0,75, Schaftl. noch ca. 1,2 (nach ca. 1 cm umgeschlagen?); Kopfdm. ca. 2,6, H. ca. 0,8, Schaftl. noch ca. 0,8.
Bb. Griffteil der Schildfessel, Mittelteil mit halbrund hochgezogenen Seiten. Nach außen zu breiter werdend und mit Eisenniet befestigt. An der Innenseite der hochgezogenen Seiten geringe Holzreste.
L. noch 8,7; B. 3,80 (Mittelteil) bzw. ca. 2,85 (verbreitertes Außenstück); H. ca. 2,7; D. 0,2–0,3.
Bc. Nach außen zu schlanker werdender stabförmiger Beschlag mit tropfenförmig verbreitertem Ende, darin Eisenniet.
L. noch 13,8; B. 1,45 (tropfenförmiges Ende) bzw. noch 1,30; D. 0,2–0,3.
C. Klingenfragment eines stark korrodierten Messers. Am breiten Ende (Ansatz der Griffangel?) kleiner Lederrest (fehlt 1996).
L. noch 7,6; B. 1,45, am breiten Ende ca. 1,90; D. ca. 0,4.

g. Signaturen auf der Feldzeichnung nicht erläutert.
A. In der Südwestecke der Grabgrube westlich der Grablängsachse und östlich des Schildbuckels (B), Spitze nach Westen außerhalb der Grabgrube [keine Angabe; Ypey: links neben dem Kopf, Spitze durchstößt die Schmalwand des Kopfendes].
B. In der Südwestecke der Grabgrube zwischen Grabwand und Lanzenspitze (A), schräg zur Grablängsachse mit Buckel etwa zur nordöstlichen Grabecke gerichtet [keine Angabe; Ypey: im Kopfbereich zwischen Lanzenspitze (A) und Grabwand links der Körperlängsachse und schräg zu dieser mit dem Buckel zur rechten unteren Grabecke].

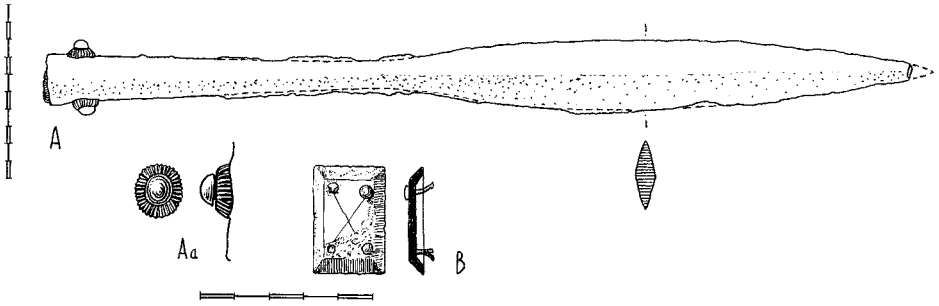


C. In der Westhälfte der Grabgrube westlich der Grablängsachse in der nördlichen Verlängerung der Lanzenspitze (A) liegend [keine Angabe; Ypey: schräg zur Körperlängsachse auf und neben der linken unteren Hälfte des Brustkorbs].

h. Mann.

725

a. Körpergrab.
b. 1,80 x ≥ 0,95; Grabsohle auf 22,68 NAP; 127° oder 307°.
c. Über Grab 1054. Grab unvollständig wahrgenommen.
d. 1,50 x 0,45.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Ganztülle und langovalem, im Querschnitt rautenförmigem Blatt, größte Blattbreite im unteren Drittel. Holzschaft mit zwei Nägeln mit konvexem Bronzekopf und eisernem Schaft auf separat gearbeitetem ovalem, radial gekerbtem Kragen in der Tülle befestigt. Blattspitze abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. noch ca. 49,2 (nach Restaurierung 51,8). Blatt: L. noch ca. 29,0 (nach Restaurierung 31,5); B. ca. 4,2 (nach Restaurierung 4,4); D. ca. 1,0 (nach Restaurierung 1,1). Nägel: ein Ex. mit Kopfdm. ca. 0,93–0,94, H. ca. 0,40 und Kragendm. 1,35 x 1,50,

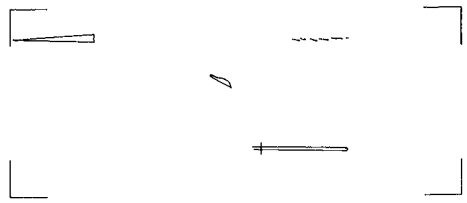


H. ca. 0,45, zweites Ex. mit Kopfdm. 0,95–0,96, H. ca. 0,40 und Kragendm. 1,37 x 1,54, H. ca. 0,45; Nagelschäfte: L. ca. 2,2, davon 1,5 im Holzschaft.

B. Rechteckiger hohler Beschlag mit abgeschrägten Rändern, Weißmetall. In den Ecken vier kupferne Flachkopfniete. Schauseite mit freihändig eingeritztem diagonalem Kreuz verziert. Beschlag korrodiert.
L. 3,05; B. 2,07; D. ca. 0,42, hohles Mittelteil ca. 0,22. Niete: H. ca. 0,8, Kopfdm. 0,3, Stiftl. noch 0,5, nach 0,3 cm umgebogen.

h. Mann.

726



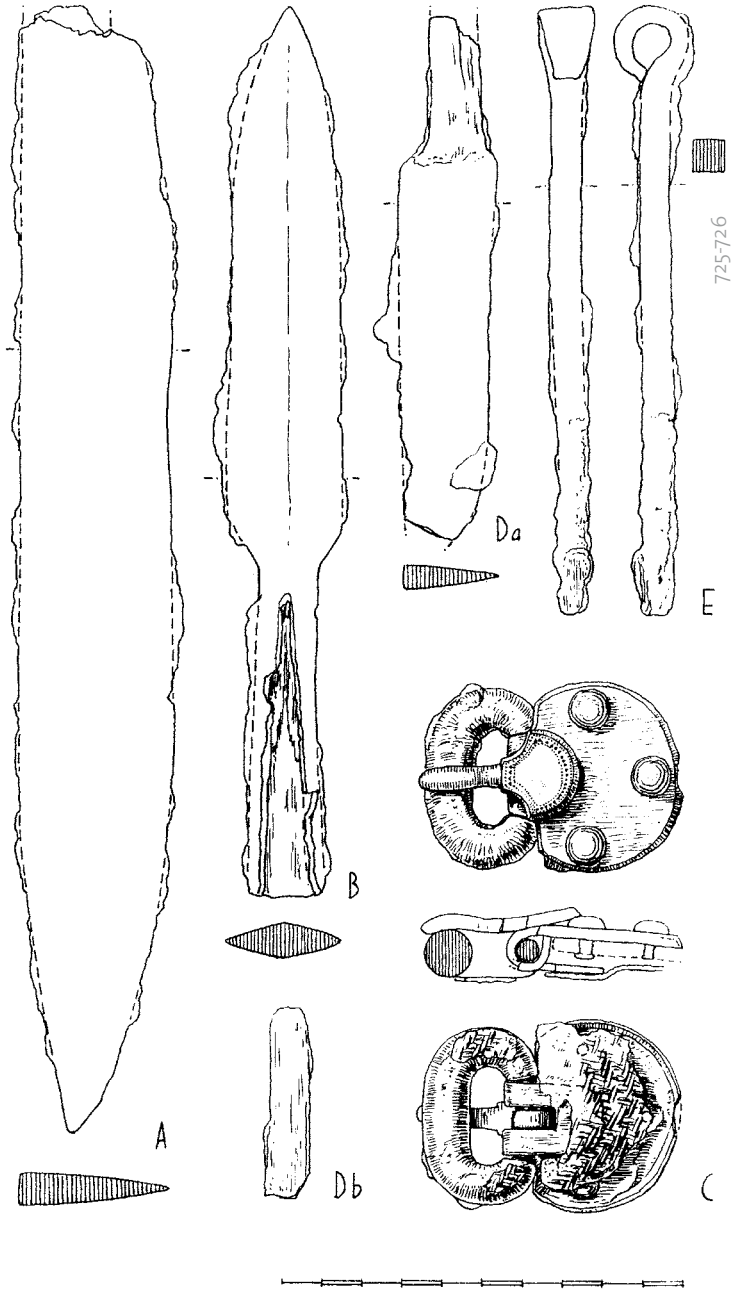
a. Körpergrab.
b. 2,50 x 1,00; Grabsohle auf 23,20 NAP; 124° oder 304°.
c. Über Grab 1069 und über Graben. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.
f. A. 'Dolch': Klingenfragment eines stark korrodierten Saxes mit geringen Resten der Scheide (organisches Material mit Fasern in Längsrichtung, Holz?). Griffangel am Übergang zur Klinge abgebrochen.
L. noch ca. 27,9. Klinge: ca. 27,0; B. ca. 3,9; D. ca. 0,8.

B. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und asymmetrisch rautenförmigem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt, größte Blattbreite im untersten Viertel. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. 22,0. Blatt: L. ca. 13,5; B. ca. 3,0; D. ca. 0,8.

C. Schilddornschnalle mit eisernem Bügel, Bronzedorn und halbrundem eisernem Laschenbeschlag. Ovaler rundstabiger Bügel; schlanker, in der Mitte schwach gegliederter Dorn mit pilzförmigem, auf der Schauseite umlaufend mit einer Reihe kleiner Dreieckspunzen zwischen zwei Reihen kleiner Punktpunzen verziertem Dornschild; Bronzeöse etwa unter der Schildmitte ansetzend, (wahrsch.) mitgegossen. Laschenbeschlag mit drei Bronzenieten mit konvexem Kopf und viereckigem Eisen- (vordere zwei Niete) bzw. rundem Bronzestift (hinterer Niet) am Riemen befestigt. Beschlagrückseite hohl, Leder- und Textilreste auf der Unterseite des Bügels und des Beschlags erhalten. Schnalle leicht gebogen (verbogen ?), stark (Dorn mäßig) korrodiert, Beschlagränder beschädigt, Dornschild stellenweise stark verschliffen, rückwärtiger Teil der Lasche und Nietstifte größtenteils abgebrochen. (1996 abgebrochener Teil der Lasche mit Textilrest gesondert magaziniert)
L. 6,4. Bügel: Dm. ca. 4,5 x 3,0, lichte Weite 2,7 x 1,1, B. 0,9–1,1, D. 1,0; Dorn: L. 4,04, davon Schild 1,80, B. 0,50, D. 0,30–0,40; Schild: B. 2,3, D. 0,3. Beschlag: L. ca. 4,7; B. 4,3; D. 0,4, ohne Rand 0,2. Niete: Kopfdm. 0,96, H. 0,30–0,40; Stiftl. noch 0,40. Lederriemen: D. ca. 0,35–0,40.
Auf der Unterseite des Bügels und der Beschlagrückseite Textilrest (Fragment auf der Beschlagplatte ca. 4,0 cm x 2,1 cm), stellenweise stark beschädigt. Rautenköper, ca. 11 x 6–7 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen, letztere parallel zur Längsachse der Schnalle verlaufend.

D. Messer und Griffangelfragment.

Da. Stark korrodiertes Messer mit Resten der Scheide (Holz mit Lederüberzug). Griffangel abgesetzt; Griffangelende und Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 12,8. Klinge: L. noch ca. 9,3; B. ca. 2,3; D. ca. 0,6.



Db. Fragment der stark korrodierten Griffangel eines Messers; Angelquerschnitt (gerundet-) rechteckig. Auf beiden Seiten, am Griffangelende umlaufend, Holzreste, Faserrichtung auf einer Seite parallel, auf der anderen leicht schräg zur Längsachse der Griffangel. An der Klingenseite abgebrochen; nicht an (Da) anpassend.
L. noch 4,8; B. ca. 1,1; D. ca. 0,35.

E. Stark korrodierter viereckiger Eisenstab, oberes Ende flach ausgeschmiedet zur Öse gebogen, im Öseninneren geringe Reste organischen Materials, wahrsch. Holz (faserige Struktur, Fasern quer zur Öse); unteres Ende flachrechteckig, daran Holzreste, Faserrichtung parallel zum Schaft.
L. ca. 15,0; Dm. 0,9 x 0,9. Öse: Dm. ca. 1,9, lichte Weite 1,0 x 1,1; B. 1,4; D. 0,4.

g. A. Westlich etwa ab der Grabmitte an der nördlichen Grabwand und parallel zu dieser [außen neben dem rechten Oberschenkel parallel zur Körperlängsachse].

B. In der Südostecke der Grabgrube leicht schräg zur Grablängsachse, Spitze außerhalb der Grube [links neben dem Kopf parallel zur Körperlängsachse, Spitze zum Kopfende, durchstößt die dortige Schmalwand].

C. Position unklar: bei oder statt (E)?, vgl. dort.

D. Position abweichend angegeben: geringfügig östlich der Grabmitte und geringfügig unter der Grablängsachse, leicht schräg zu dieser [im linken unteren Beckenbereich, schräg zur Körperlängsachse; entgegengesetzt zur Feldzeichnung orientiert].

E. Position unklar: in der Westhälfte der Grabgrube an der südlichen Grabwand, parallel zu dieser gereiht ['Eisenfragmente' außen neben dem linken Knie/Unterschenkel, etwa parallel zur Körperlängsachse gereiht].

h. Mann.

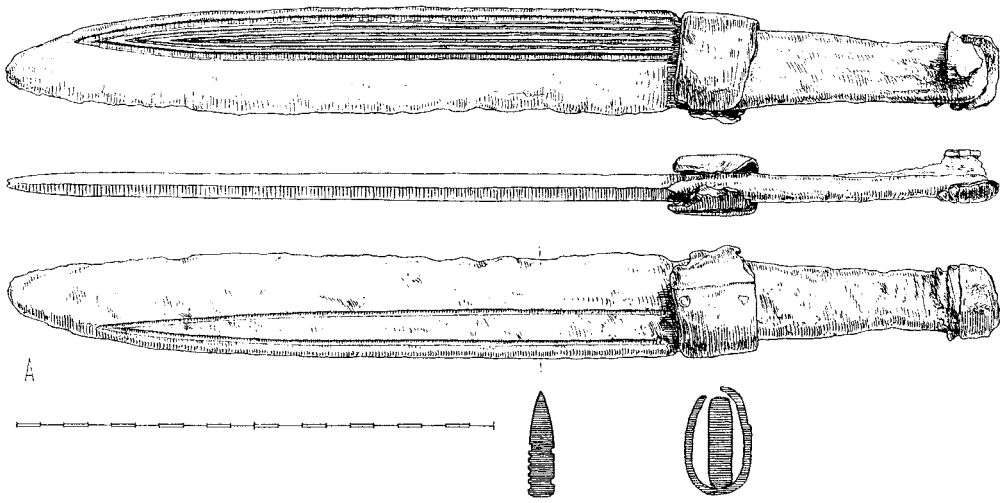
727

a. Körpergrab.

b. Trapezoide Grabgrube, 2,55 x 0,95 (Nordende)/ ≥ 0,65 (Südende); Grabsohle auf 23,35 NAP; 36° oder 216°.

c. Über Grab 1079; geringfügig überlagert durch Grab 1078. d. Trapezoider Sarg, 2,50 x 0,65 (Nordende)/ 0,50 (Südende).

f. A. Sax mit Scheidenbeschlägen.
Aa.Korrodierter Sax. Auf einer Seite der Klinge zwei, auf der anderen sechs Rillen parallel zum Rücken. Am Übergang von der Klinge zur Griffangel und am Griffangelende je ein eisernes Band, an ersterem einseitig Bronzereste, möglicherweise von zwei aus gerolltem Bronzeblech hergestellten Nieten. Klingenspitze beschädigt. (Sax fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
L. noch 41,6. Klinge: L. noch ca. 28,3; B. ca. 4,6; D. ca. 1,1.

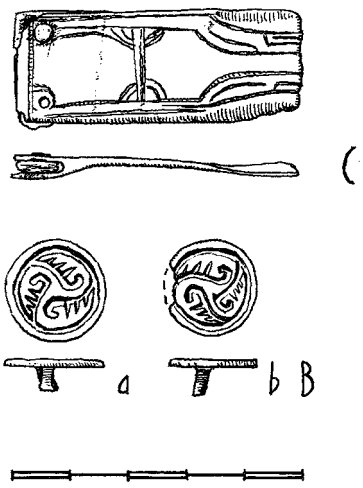


An einer Seite des Eisenbands am Griffangelende geringe Textilreste. Doppelköper, ca. 9 x ca. 10–11 Fäden/cm², S- bzw. Z-gesponnen. Unter den Textilresten zwei Windungen einer S-gedrehten (S-gezwirnten ?) Schnur, D. ca. 0,5–0,6.

Ab.Zwei bronzene Saxscheidenniete mit flachen runden, mit gefiederten Dreierwirbeln verzierten Köpfen und viereckigem, im unteren Teil leicht tordiertem Stift.

Aba. Korrodiert.
H.0,55, Kopfdm. 1,74, D. 0,13; Nietstift: L. 0,40.

Abb. Korrodiert, Rand beschädigt.
H. 0,64, Kopfdm. noch 1,62 x 1,65, D. 0,10–0,13; Nietstift: L. 0,50.



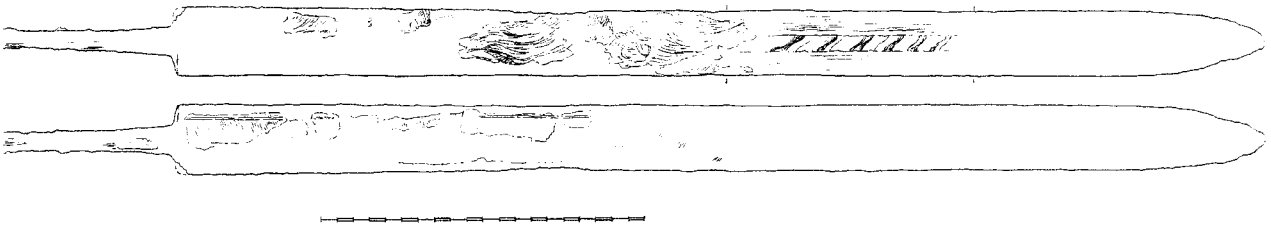
B. Flache bronzene Riemenzunge, zum unteren Ende hin geringfügig schmaler werdend. Schwach eingravierte kurvolineare Tremolierstichverzierung der Schauseite. Oberes Ende gegabelt, mit zwei bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigt; Lederrest in der Öffnung erhalten. Leicht verbogen, Ränder beschädigt, unteres Ende abgebrochen, Bruch schwach verrundet, ein Niet fehlt.
L. noch 5,00; B. 1,92; D. 0,40 (oberes Ende, Öffnung für Riemen 0,20) bzw. 0,15 (am Bruch).

C. 'Messer'.

g. A. In der südlichen Sarghälfte an dessen Ostwand, parallel zu dieser mit der Spitze nach Süden [keine Angabe; Ypey: zwischen linkem Oberschenkel und Sargwand, etwa parallel zur Körperlängsachse].
B–C. Keine Angabe [keine Angabe; Ypey: Niete (Ab) beim Sax (Aa), übrige nicht angegeben].
h. Mann.

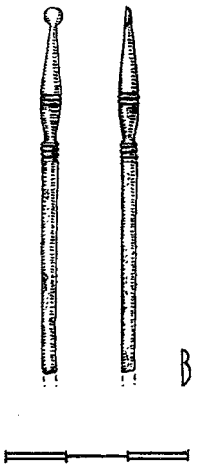
728

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,75 x 0,95 (Südende)/ 0,75 (Nordende); Grabsohle auf 23,57 NAP; 146° oder 326°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
f. A. **[Abb. 51]** Stark korrodierte Spatha mit Resten der Scheide (Fell, haarige Seite nach außen; darüber Holz, Fasern in Längsrichtung, darüber Leder?); einseitig Naht der Lederhülle, oberer Scheidenabschluß als schwache Kante sichtbar. Schlanke Griffangel mit geringen Resten organischen Materials (Holz ?), Fasern in Längsrichtung; Griffangelende flachgeschlagen. Klinge damasziert.
L. 77,9. Klinge: L. 66,7; B. ca. 4,4; D. wahrsch. ca. 0,5. Damastbahn: B. ca. 1,0.
B. 'Rundes Eisenstück'.
g. A. In der Westhälfte der Grabgrube an der südlichen Grabwand, parallel zu dieser mit der Spitze nach Westen [keine Angabe].
B. Keine Angabe.
h. Mann.

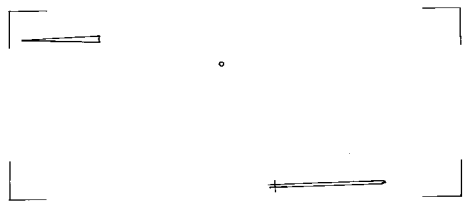


729

a. Körpergrab.
b. 1,70 x 0,70; Grabsohle auf 22,80 NAP; 119°.
c. Überlagert geringfügig Grab 733; grenzt an Grab 1130.
e. Spuren des Schädels im Ostende der Grabgrube beobachtet.
f. A. 'Perle'.
B. Bronzenadel mit rundem Querschnitt, oberer Teil abgeschnürt, verdickt und asymmetrisch langoval profiliert mit abgesetztem ovalem, auf der Schauseite schwach abgeflachtem Ende mit plankonvexem Querschnitt. Unterhalb der Einschnürung und an der breitesten Stelle des verdickten Teils mit Strichgruppen aus je drei umlaufenden flachen Rillen verziert. Korrodiert, Spitze abgebrochen.
L. noch 5,90; Dm. unterhalb der Einschnürung 0,22–0,25, eingeschnürter Teil 0,10–0,14 – 0,33 – 0,16–0,20. Abgeflachtes Ende: B. 0,32; D. ca. 0,10.
h. Frau?

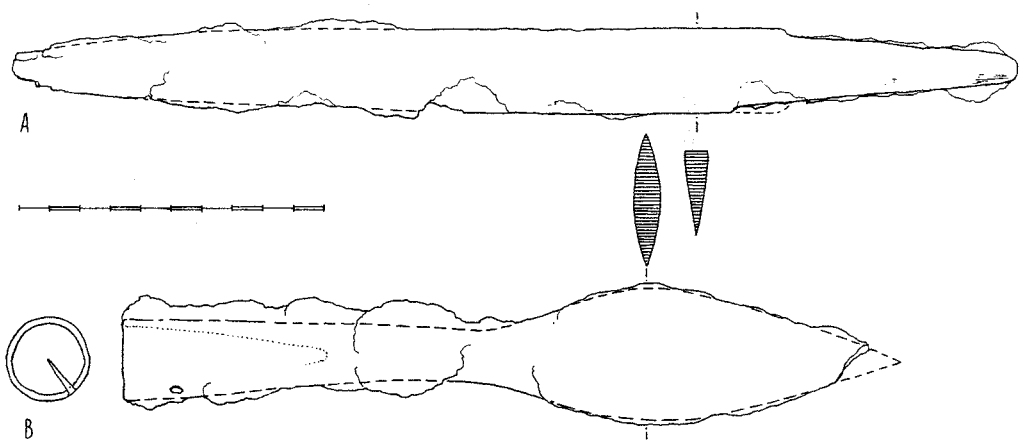


730



a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,85 x ≥ 0,75 (Kopfende)/ ≥ 0,95 (Fußende); Grabsohle auf 22,57 NAP; 127°.
c. Geringfügig überlagert durch Grab 733.
e. Spuren des Schädels im Ostende der Grabgrube beobachtet.
f. A. Stark korrodierter kurzer Sax mit geringen Resten der Griffbekleidung und der Scheide. Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 32,7. Klinge: L. noch ca. 25,1; B. 2,9; D. ca. 0,8.
B. Lanzenspitze mit Ganztülle und breitovalem (schwach rautenförmigem?) Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle eiserner Befestigungsnagel. Blattspitze abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. noch ca. 24,6, urspr. ca. 25,3. Blatt: L. noch ca. 13,0; B. ca. 4,4; D. ca. 1,0.
C. 'Knopf'.

g.

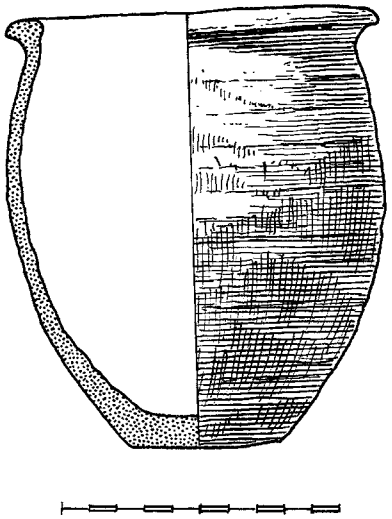


A. In und westlich der Grabmitte an der nördlichen Grabwand, (annähernd) parallel zur Grablängsachse außen neben dem rechten Bein etwa ab der Oberschenkelmitte bis fast zum Fußende, annähernd parallel zur Körperlängsachse].
B. In der Südostecke der Grabgrube südlich des Schädels, parallel zur Grablängsachse mit der Spitze außerhalb der Grabgrube [links neben dem Kopf, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
C. Etwa in der Grabmitte an der südlichen Grabwand in der Verlängerung der Lanzenspitze (B) [außen am linken Oberschenkelkopf].

h. Mann.

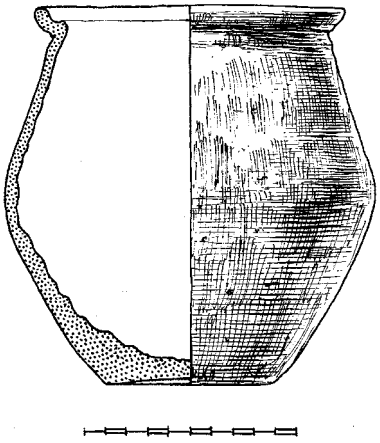
731

a. Brandgrab.
c. In Grab 738 angetroffen.
e. Leichenbrand.
f. A. Asymmetrisch doppelkonischer Spinnwirtel aus Ton, Unterseite abgeflacht. Magerung unsicher, dunkles graubraun, stellenweise eher grauschwarz. Zylindrische bis konisch zulaufende Durchbohrung mit unterschiedlich großen ovalen Öffnungen. Sekundär verbrannt und leicht verformt, mehrfach gerissen und teilweise zerbrochen.
H. 2,6; Dm. am Knick ca. 4,0. Spitze: Dm. 1,2, Durchbohrung: lichte Weite 0,6 x 0,7, Unterseite: Dm. ca. 3,1, Durchbohrung: lichte Weite 0,8 x 0,9.
B. Schiefer bauchiger Topf mit weiter leicht ovaler Mündung, waagerechtem Rand und schwach gewölbtem, noch nahezu flachem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert, gelbocker/hellolivbraun bis graubraun mit einigen helleren Flecken. Außen schwache Drehringe, Oberteil waagerecht geglättet, Unterteil mit unregelmäßigen Glättspuren und schrägen Kratzern, Bodenrand am Übergang in die Wand stellenweise leicht unregelmäßig eingedrückt. Einseitig und umlaufend um den Umbruch (stellenweise starker) Rußansatz. Mehrfach gerissen, Bodenrand verschliffen.
H. 14,8–15,5; M.dm. 13,2–13,6; Dm. am Umbruch 13,5–13,8; B.dm. 5,5–5,8.
g. A. Im Leichenbrand.
B. Keine Angabe.
h. Frau.



732

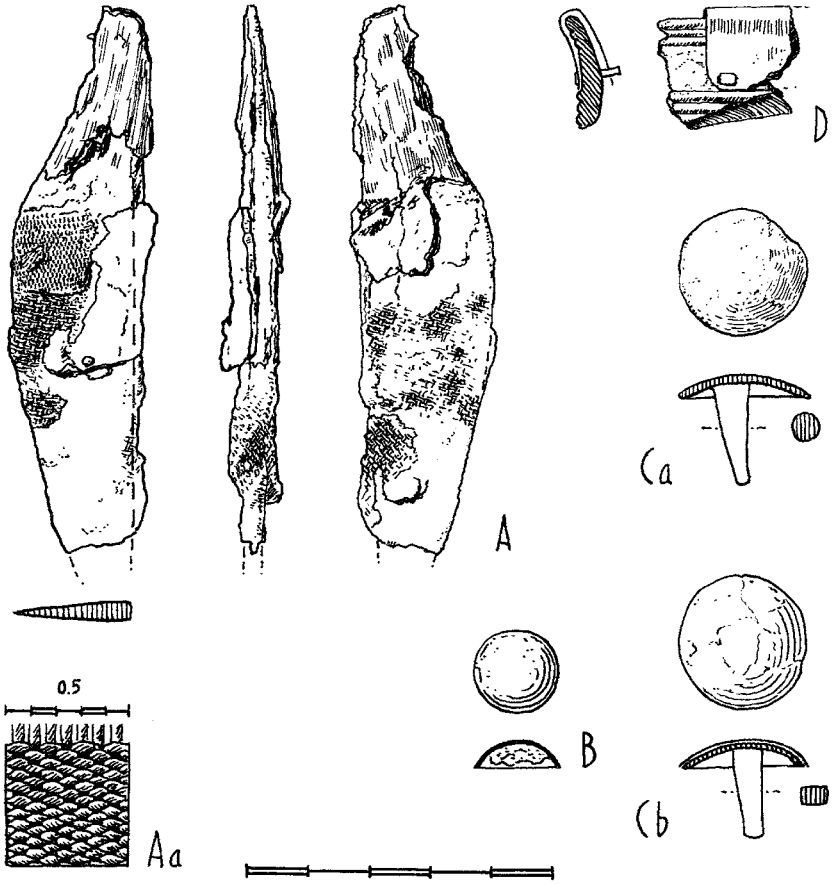
a. Brandgrab.
c. In Grab 738 angetroffen.
e. Leichenbrand.
f. A. Bauchiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand mit Deckelfalz und flachem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig (dunkles) orangeocker/rötlichbraun/dunkelorangebraun bis dunkel- (grau-) braun, im Bruch dunkelorangebraun. Außen schwache Drehringe, unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren; oberstes Drittel des Gefäßes auch (schwächer) innen geglättet. Starker Rußansatz über die gesamte Oberfläche. Stark gerissen und stellenweise zerbrochen, zwei Wandfragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise, am Unterteil großflächig schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 17,5–17,6; M.dm. 14,5–14,9; Dm. am Umbruch ca. 17,3; B.dm. 7,0–7,4.



733

a. Körpergrab.
b. 2,75 x 0,95; Grabsohle auf 22,72 NAP; 123° oder 303°.
c. Überlagert geringfügig die Gräber 730 und 1080; unter den Gräbern 729 (geringfügig) und 1130.
d. 2,45 x 0,55.
f. A. Fragment eines stark korrodierten Messers mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung). Auf einer Seite der Klinge flaches Korrosionsprodukt. Griffangelende und Klingenspitze abgebrochen. L. noch ca. 8,8. Klinge: L. noch ca. 5,8; B. ca. 1,9; D. ca. 0,3. Auf beiden Seiten der Klinge an verschiedenen Stellen Reste unterschiedlicher Gewebe, z.T. um den Klingenrücken biegend.

Aa. Drei Lagen eines Gewebes, überlagert (Ab). Ripsbindung oder Leinenbindung mit Schußeffekt, ca. 14 x ca. 38 Fäden/cm², Z- bzw. S- und Z-gesponnen. Der Streifen mit den S-gesponnenen Fäden ist wenigstens ca. zwanzig, der mit den Z-gesponnenen Fäden wenigstens vier Schußfäden breit.



731-734

Ab. Unter (Aa), z.T. um den Klingenrücken biegend, auf der anderen Seite der Klinge stellenweise dreilagig. Leinenbindung, auf der von (Aa) überlagerten Seite ca. 14 x 10 (Kett- ?) Fäden/cm², Z-gesponnen, auf der anderen Seite der Klinge variierend von ca. 7 x 14 (drei Lagen) bis 9 x 14–15 Fäden/cm², Z-gesponnen.

B. Konvexer bronzener Nietkopf, hohl. Rand rundum abgebrochen, im Inneren Reste von Lötzinn erhalten; entlang des Randes Rostspuren.
H. 0,4; Dm. 1,31–1,42; D. 0,07–0,09.

C. Zwei eiserne Nägel mit hohlem konvexem Kopf.

Ca. Runder Schaft.
H. ca. 1,80, davon Kopf 0,40; Kopf: Dm. 2,05–2,20, D. 0,1; Stift: L. noch 1,7, Dm. 0,4, zur Spitze hin abnehmend.

Cb. Kopf mit Bronzeblechüberzug; viereckiger Schaft.
H. ca. 1,5, davon Kopf 0,4; Kopf: Dm. ca. 2,1, D. 0,1; Stift: L. noch 1,4, Dm. 0,5 x 0,3.

D. Randfragment eines gedrehten Holzgefäßes mit schwach verdicktem, abgesetztem ausbiegendem Rand und Reparatur: rechteckiges Stück Bronzeblech, über den Rand gelegt und mit (mindestens) zwei bronzenen Flachkopfnieten befestigt, Stiftenden auf der Innenseite flachgeschlagen; korrodiert und beschädigt. Gefäß außen unterhalb des Randes und auf der Wand mit flachen waagerechten Rillen verziert.
L. noch ca. 2,4; H. noch ca. 1,8; Holzd. ca. 0,2–0,3 (Rand) bzw. 0,4 (Wand). Bronzeblech: H. ca. 1,4; L. ca. 3,5; B. noch ca. 1,5; D. ca. 0,05. Niete: L. ca. 0,75; Kopfdm. 0,2–0,3.
An der Innenseite des Gefäßes unterhalb der Reparatur Fragment eines nicht weiter bestimmbaren S-gezwirnten Fadens.

734

a. Körpergrab.
b. 2,20 x 0,60; Grabsohle auf 22,80 NAP; 120°.
c. Über den Gräbern 737 und 1081.
e. Überreste des Schädels (Zähne) im Ostende der Grabgrube.
f. A. Zwei nicht anpassende Fragmente einer stark korrodierten Schnalle mit ovalem eisernem Bügel und bandförmigem, aus einem Bronzeblech geformtem Dorn. Am Bügel großflächige Reste organischen Materials (Leder und/oder Textil?). Bügeldm. noch 2,6 x 0,9, urspr. wahrsch. ca. 4,5 x 3,0; Dorn: L. noch 1,8.

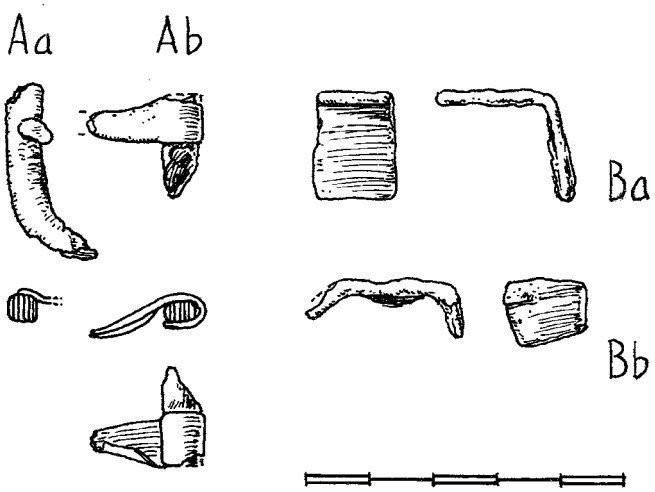
B. Zwei nicht anpassende, stark korrodierte bandförmige Eisenfragmente.

Ba. Annähernd rechtwinklig gebogen, sich zu einer Seite hin verjüngend. Um das breite Ende Holzreste, Faserrichtung quer zur Längsachse. Am schmalen Ende abgebrochen.
L. noch ca. 2,2; B. 1,2; D. ca. 0,15.

Bb. Ein Ende annähernd rechtwinklig, das andere schräg gebogen. Um das rechtwinklig gebogene Ende Holzreste, Faserrichtung quer zur Längsachse. Am schrägen Ende abgebrochen.
L. noch ca. 2,6; B. und D. wie (Ba).

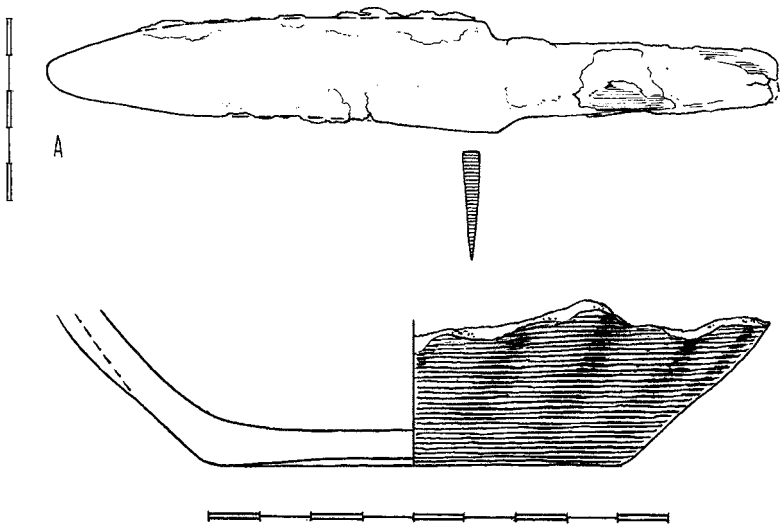
C und/oder D. Ein 'Topf' (zwei Töpfe). Vgl. unten Kommentar.

g. A–B. Keine Angabe.
   C. Am Westende der Grabgrube in oder geringfügig nördlich der Grablängsachse [lt. Fundbuch 'Topf unterhalb der Füße'].
   D. Keine Angabe oder bei/statt (C)? Kommentar: Die Existenz des Topfs (D) ist zweifelhaft. In den Grabungsnotizen ist der zweite 'Topf' durchgestrichen. Das Fundbuch nennt 'Kleiner Topf. Zähne, Schnallenfragment. Topf unterhalb der Füße'; letzteres kann als Erläuterung der Fundlage verstanden werden, was auch die Streichung des zweiten Exempars in den Grabungsnotizen erklären würde.



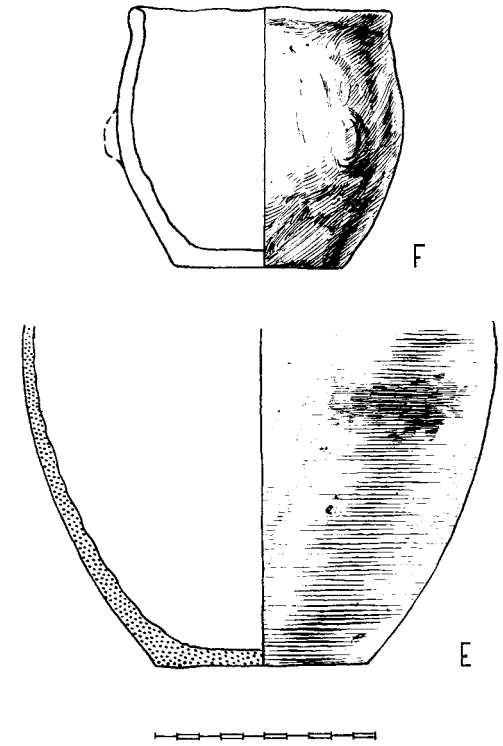
735

a. Körpergrab.
b. 1,70 x 0,75; Grabsohle auf 22,55 NAP; 125° oder 305°.
c. Grenzt an Grab 738.
f. A. Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung). Griffangel abgesetzt.
   L. 19,8. Klinge: L. ca. 12,0; B. ca. 3,0; D. ca. 0,5.
   B. Bodenfragment eines Topfs mit gerillter Wand. Handgeformt, sandig gemagert, dunkles braungrau.
   H. noch ca. 3,0; B.dm. ca. 8,0.



736

a. Brandgrab (-gräber ?).
c. Befund unklar. Lt. Fundbuch '2 Töpfe mit Leichenbrand'; zwei dicht beieinanderliegende Brandgräber oder Urnenbestattung mit Beigefäß?
e. Leichenbrand.
f. A. Zwei verbrannte Glasperlen. Verformt, urspr. Form wahrsch. kugelig oder tonnenförmig, Oberfläche gesintert, urspr. Farbe und Transluzidität des Glases nicht festzustellen.
   B. Stark korrodiertes Messer mit abgesetzter Griffangel. Klingenspitze abgebrochen.
   L. noch ca. 14,4, urspr. ca. 15,2. Klinge: L. noch ca. 9,4, urspr. ca. 10,2; B. ca. 2,2–2,3; D. ≤ ca. 0,5.
   C. Mit Holz (Fasern in Längsrichtung) bekleidetes Griffangelfragment eines zweiten Messers (?). Beide Enden abgebrochen.
   L. noch ca. 4,0.
   D. Flacher rundlicher Eisensplitter (Fragment eines Nagelkopfs?). Stark korrodiert, allseitig abgebrochen.
   Dm. noch 1,4 x noch 1,2; D. ca. 0,1.
   E. Unterteil eines Topfes mit schwach gewölbter Wand und flachem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen und Zusatz von Keramikgrus, fleckig braun/braungrau, im Bruch außen braun (-grau), innen dunkelorangebraun mit orangebraunem Kern. Außen unregelmäßige Glätt- und Wischspuren; innen Boden und

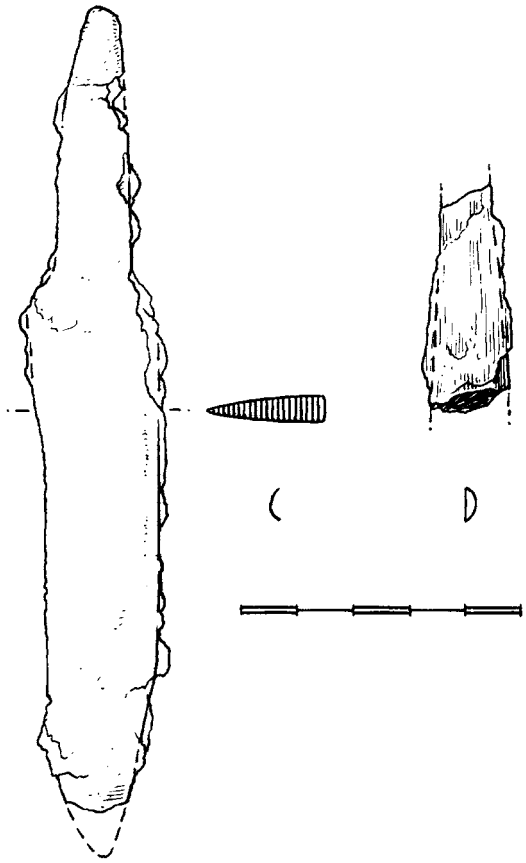


unterste (etwa) 3 cm unregelmäßig senkrecht verstrichen (vereinzelt höher reichend). Stellenweise Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche großflächig schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. noch 15,5; Dm. am Umbruch noch ca. 21,6; B.dm. 9,7–10,2.

F. Topf mit urspr. drei vorspringenden 'Knubben'. Handgeformt, sandig gemagert, dunkelbraungrau. Zerbrochen, zwei 'Knubben' sowie weitere Fragmente fehlen.
H. 11,4–11,6; M.dm. 11,5–12,8; Dm. am Umbruch 12,5–13,3; B.dm. 7,6–7,8.

g. A, D. Im Leichenbrand.
B–C, E–F. Keine Angabe.

h. Frau?

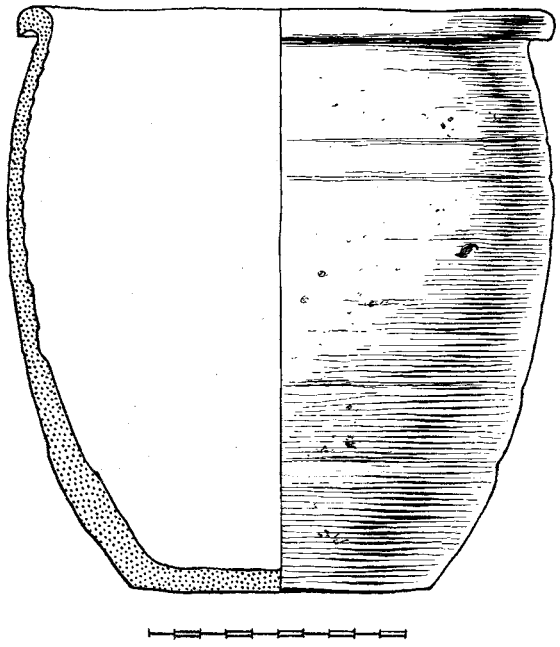


735-738

737

a. Körpergrab.
b. 1,65 x 0,80; Grabsohle auf 22,60 NAP; 106° oder 286°.
c. Unter Grab 734.

f. A. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, waagerechtem unterschnittenem Rand und schwach linsenförmig zugeschnittenem, noch nahezu flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, dunkles orangebraun/ockerbraun bis graubraun, eine Seite graubraun mit ockerbraunen und orangebraunen/rotbraunen Flecken. Außen (v.a. im mittleren Drittel) schwach geglättet, schwache Drehringe im oberen und unteren Drittel. An verschiedenen Stellen, v.a. im mittleren Drittel, geringer Rußansatz. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. 22,1–22,4; M.dm. 20,5–21,2; Dm. am Umbruch 21,0–21,2; B.dm. 11,0–11,4.

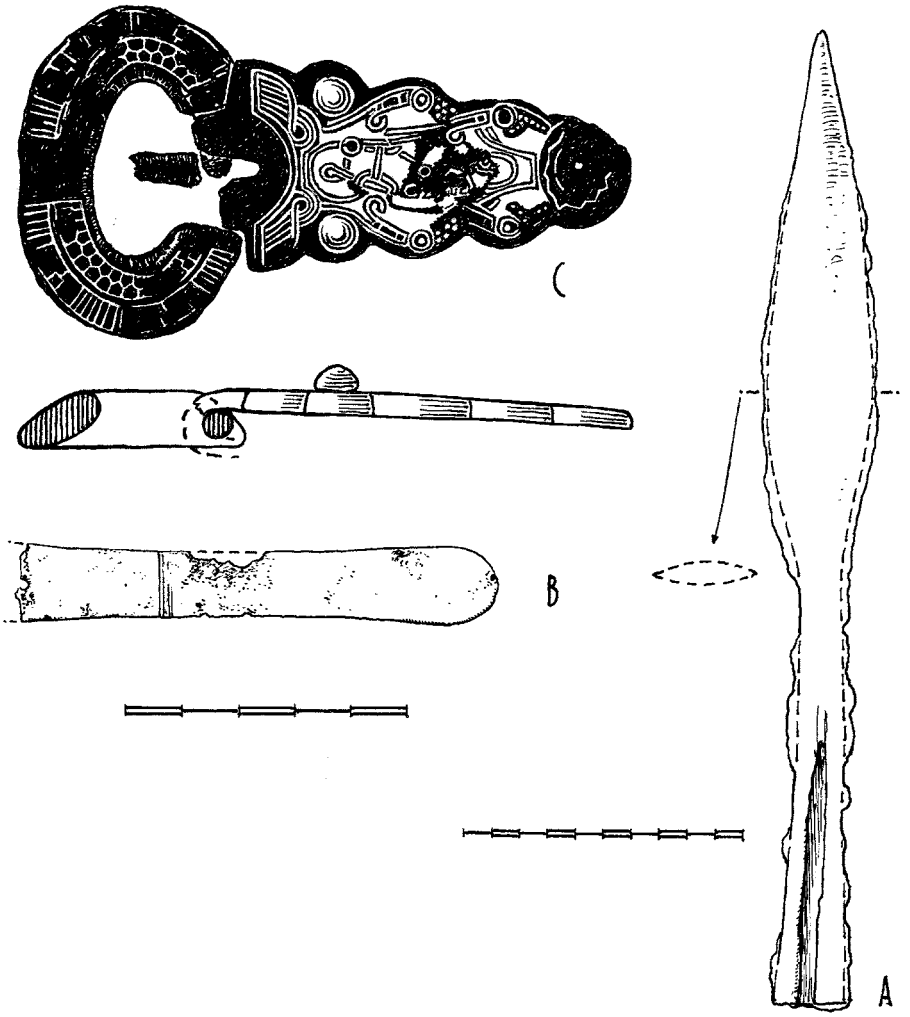


738

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,65 x 0,95; Grabsohle auf 22,60 NAP; 218°.
c. Über den Gräbern 739 und 740; grenzt an Grab 735. Innerhalb der Grabgrube wurden die Gräber 731 und 732 angetroffen.
e. (Mehr oder weniger) vollständiges Skelett in gestreckter Lage, Kopf im Südende der Grabgrube, beobachtet. Wahrgenommene L. des Skeletts ca. 1,55 m.

f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und schlankovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. ca. 34,2. Blatt: L. ca. 20,0; B. ca. 3,6; D. ca 0,8.

B. Flache bronzene Riemenzunge mit Nietloch zur Befestigung am Riemen, geringer Einziehung im Mittelteil und rundem Ende.



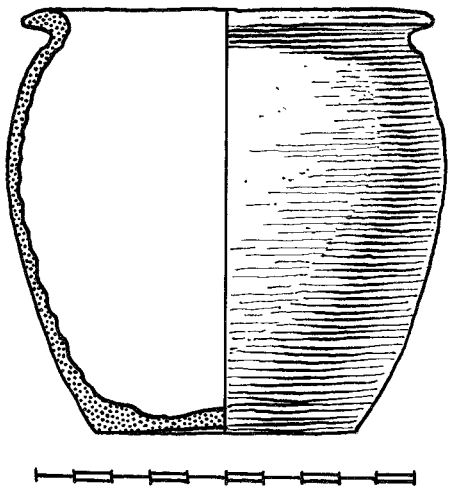
Oberhalb der Einziehung beidseitig mit vier Querrillen verziert. Stark korrodiert, oberes Ende am Nietloch abgebrochen.
L. noch ca. 8,50; B. 1,49, bei der Einziehung 1,15; D. 0,10–0,15.

C. **[Abb. 82]** Korrodierte Eisenschnalle mit ovalem Bügel, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn und profiliertem zungenförmigem, mit drei Eisennieten mit konvexem Kopf am Riemen befestigtem Beschlag; Bügel mit geometrischer Silber- und/oder Messingtauschierung, Beschlag mit bichromer Tierstiltauschierung verziert. Dorn teilweise abgebrochen, ein Niet fehlt (1996 nur noch Dornfragment angetroffen; Beschreibung und Maße der Schnalle nach Ypey).
L. 11,00. Bügel: Dm. 5,80 x ca. 3,95; Dorn: L. noch 1,95, Dm. 0,60–0,70. Beschlag: L. 7,85, B. ca. 3,70; Niete: Kopfdm. ca. 0,85.

h. Mann.

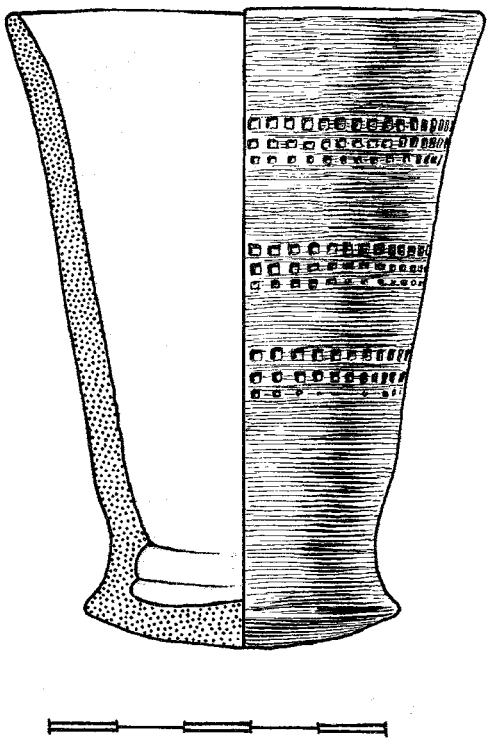
739

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,50 x ≥ 0,50; Grabsohle auf 22,50 NAP; 125° oder 305°.
c. Unter Grab 738. Grab unvollständig wahrgenommen.
f. A. Topf mit weiter ovaler Mündung, schwach verdicktem waagerechtem Rand und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig dunkles (gelb-) ocker/hellolivbraun bis graubraun. Außen schwache Drehringe und waagerechte Glättspuren. Einseitig Rußansatz (?). Bodenrand nicht oder kaum verschliffen.
H. 11,1–11,2; M.dm. 10,9–11,4; Dm. am Umbruch 11,6–11,7; B.dm. 6,6–7,0.



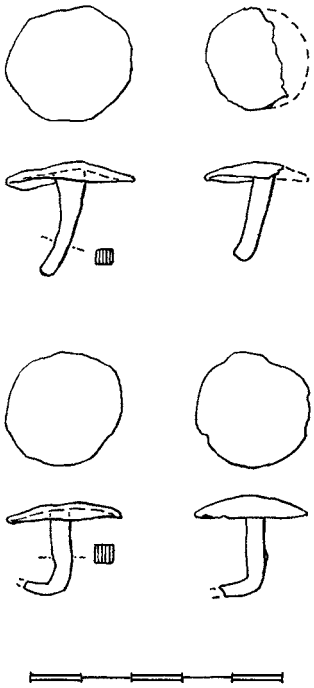
740

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,45 x 0,75; Grabsohle auf 22,50 NAP; 293°.
c. Über Grab 741; unter Grab 738.
e. Überreste des Schädels (Zähne) im Westteil der Grabgrube.
f. A. **[Abb. 46]** Sturzbecher aus Ton. Außen und innen geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, (helles blau-) grau. Außenseite mit drei umlaufenden Bändern eines dreizeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ausgewischt. Rand beschädigt.
H. 9,3; M.dm. 7,10–7,25; Dm. auf Knick 4,7–4,8, an der schlanksten Stelle 4,0–4,1. Stempelb. 0,6.



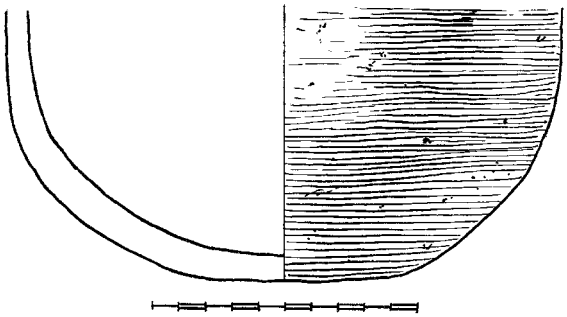
741

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, ≥ 1,90 x 0,90 (Kopfende)/ 0,70 (Fußende); Grabsohle auf 22,30 NAP; 286°.
c. Unter Grab 740. Grab unvollständig wahrgenommen. – Das Grab war auf der Feldzeichnung nicht numeriert. Da 741 die einzige Grabnummer ist, die auf dieser Zeichnung nicht lokalisiert ist, darf angenommen werden, daß dieses Grab 741 ist (Identifizierung durch Ypey, jedoch unter Vorbehalt).
d. 1,50 x 0,55.
e. Spuren des Schädels im Westende des Sargs beobachtet.
f. A. Vier eiserne Nägel mit schwach gewölbten Köpfen und viereckigem Schaft.
Aa. Kopfdm. 2,25 x 2,50; H. ca. 2,30; Schaftl. noch ca. 1,85.
Ab. Schaftspitze annähernd rechtwinklig umgeschlagen; geringe Holzreste am Schaft.
Kopfdm. 2,15 x 2,30; H. ca. 1,80; Schaftl. noch ca. 2,10, nach ca. 1,10 cm umgeschlagen.
Ac. Kopf fragmentarisch erhalten.
Kopfdm. ca. 2,0; Schaftl. noch ca. 1,6.
Ad. Schaftspitze annähernd rechtwinklig umgeschlagen; am Schaft Holzreste.
Kopfdm. 2,2 x 2,3; H. ca. 2,0; Schaftl. noch ca. 2,2, nach ca. 1,3 cm umgeschlagen.



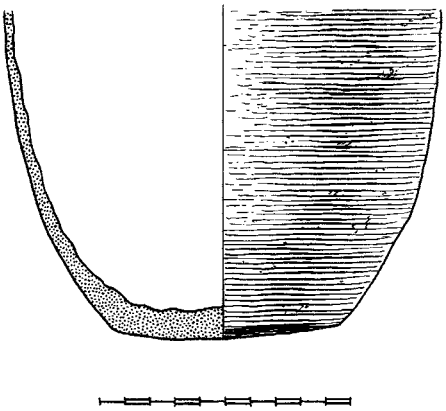
742

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Unterteil eines Topfs. Handgeformt, mit Keramikgrus gemagert, braun. Zerbrochen.
H. noch 11,2; Wanddm. noch ca. 21,0.



743

a. Brandgrab.
e. Der im Fundbuch erwähnte Leichenbrand fehlt.
f. A. ‘Topf’.

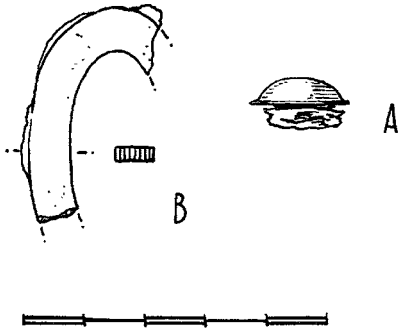


744

a. Brandgrab.
b. Ovale Grube, 0,40 x 0,30?
c. Über Grab 773.
e. Leichenbrand.
f. A. Fragmentarisch erhaltenes Unterteil eines Topfes (?) mit gewölbter Wand und schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert, dunkles ockerbraun/graubraun mit einigen helleren Flecken, am Boden dunkelorangebraun bis dunkelockerbraun, im Bruch graubraun mit zweischichtigem, außen grauschwarzem, innen dunkelockerbraunem Kern. Außen waagerechte Glättspuren sowie stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. noch 12,3; Dm. am Umbruch ca. 17,5; B.dm. ca. 9,0–9,2.

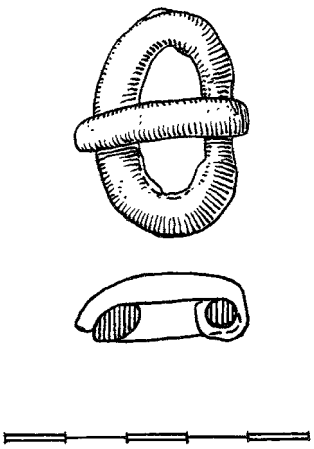
745

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,80 x 0,70; T. 0,50; 128° oder 308°.
c. Grab unvollständig wahrgenommen. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
f. A. Eiserner Niet mit hohlem gewölbtem, mit Bronzeblech überzogenem Kopf auf Eisenfragment.
H. mit Eisenfragment ca. 0,85. Kopf: H. ca. 0,45; Dm. 1,60–1,70; D. ca. 0,05.
B. Oval gebogenes Fragment eines stark korrodierten Feuerstahls mit flachrechteckigem Querschnitt. Beide Enden abgebrochen.
L. noch ca. 3,5, B. noch 1,9; Dm. ca. 0,68 x ca. 0,28.



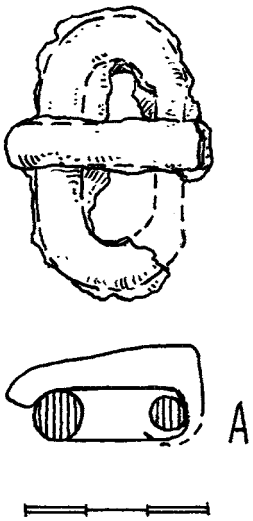
746

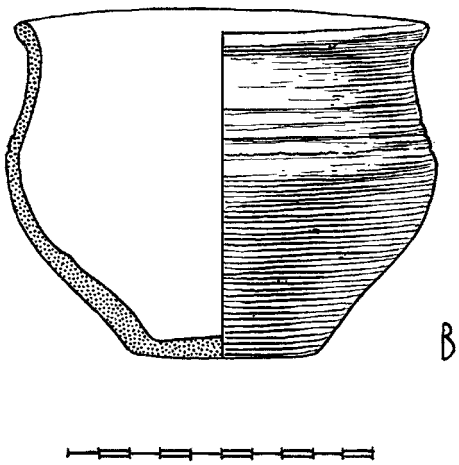
a. Körpergrab.
b. 2,65 x 1,00; Grabsohle auf 24,49 NAP (= T. ca. 0,40); 126° oder 306°.
f. A. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit abgeschrägtem Bügel und einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn.
Bügeldm. ca. 3,6 x 2,3, lichte Weite ca. 2,4 x 1,1; Dorn: L. 2,9.



747

a. Körpergrab.
b. 2,60 x 1,20; T. 0,50; 95° oder 275°.
c. Grenzt an Grab 748. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. 2,05 x 0,70.
e. Leichenbrand.
f. A. Stark korrodierte langovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn. Am hinteren Teil des Bügels, um die Achse und um das vordere Ende des Dorns geringe Reste des Lederriemens erhalten. Bügel und Dornöse teilweise abgebrochen.
Bügeldm. ca. 4,5 x ca. 2,5, lichte Weite ca. 3,0 x 1,3; Dorn: L. ca. 3,25.
Auf dem Bügel an verschiedenen Stellen Textilreste (1996 noch nicht bestimmt).





B. Schiefer, weitmündiger Knickwandtopf mit schwach verdickt ausbiegendem Rand, einschwingender Oberwand, rundem Umbruch und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkelgrau bis grauschwarz mit einigen helleren, z.T. braungrauen Flecken. Oberwand mit spiralig in bis zu fünf Windungen umlaufender flacher Rille verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, etwa die Hälfte des Randes mit anschließendem Wandteil fehlt, Oberfläche stellenweise stark verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 10,4–11,2; M.dm. ca. 13,9; Dm. auf Knick 14,0–14,1; B.dm. ca. 5,6–6,0.

748

a. Brandgrab.
c. Grenzt an Grab 747.
e. Leichenbrand.

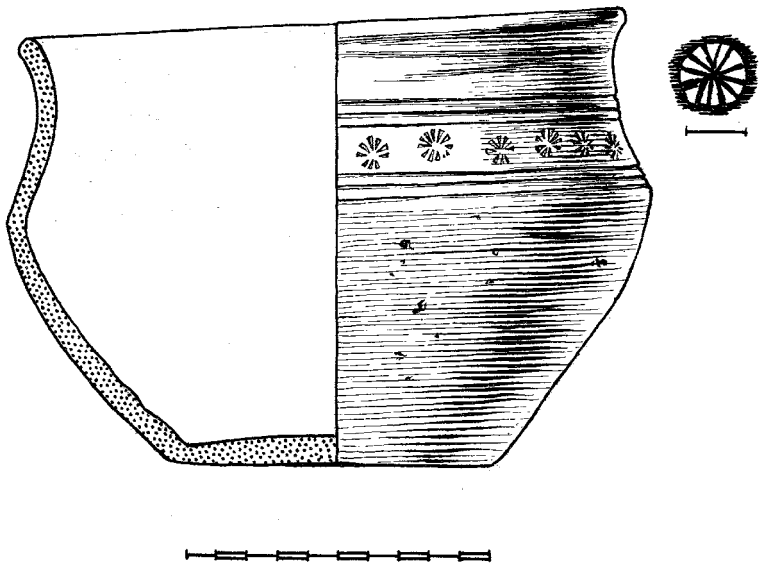
743-750

749

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,65 x 0,85; T. 0,25; 126°.
c. Grenzt an Grab 954; Verhältnis zu Grab 802 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung während der Grabung nicht wahrgenommen).
f. A. Randfragment eines Knickwandtopfs. Geglättet, dunkelgrau.

750

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,15 x 0,95 (Ostende)/ 1,30 (Westende); T. 0,80; 90° oder 270°.
c. Gestört; Raubloch (Dm. 0,70 m) wahrgenommen ‘40 cm unter Planum’ (Kommentar auf der Feldzeichnung).
d. Trapezoider Sarg, 1,95 x 0,50 (Ostende)/ 0,80 (Westende).
f. A. Schildbuckel und Fragmente der Schildfessel.
Aa. Schildbuckel mit schwach gewölbter, leicht überstehender Haube und rundem Spitzenknopf mit Bronzeblechüberzug. Auf dem fast waagerechten Rand fünf bronzene Flachkopfniete, drei davon mit vollständig erhaltenem, zwei mit abgebrochenem, schräg nach außen gerichtetem rundem Schaft. Haube an einer Stelle eingebeult.
H. ca 6,2, davon Kragen 1,9, Haube ca. 3,5–3,6; Dm. Rand 16,60–17,10, Haube 11,30–11,60, Spitzenknopf 2,00–2,15. Rand: B. 2,3; Flachkopfnägel: zwei Exp. Kopfdm. 2,00–2,15, übrige 1,90; D. ca. 0,1; Schaft: L. 1,2, H. 0,9 (unvollständig erhaltene ca. 0,4 und 0,5); Dm. 0,3–0,4.



Ab. Zwei Fragmente der Schildfessel mit stabförmigen Enden. Griff- und Stabenden erweitert, Stab nach außen zu schmaler werdend.
L. noch ca. 16,1 bzw. noch ca. 5,2; B. Griffende noch 3,2, Stabende noch 1,3, Stab 07–1,2; D. ca. 0,3.

B. Anpassendes Randfragment der Kragenrandschale aus Grab 381.

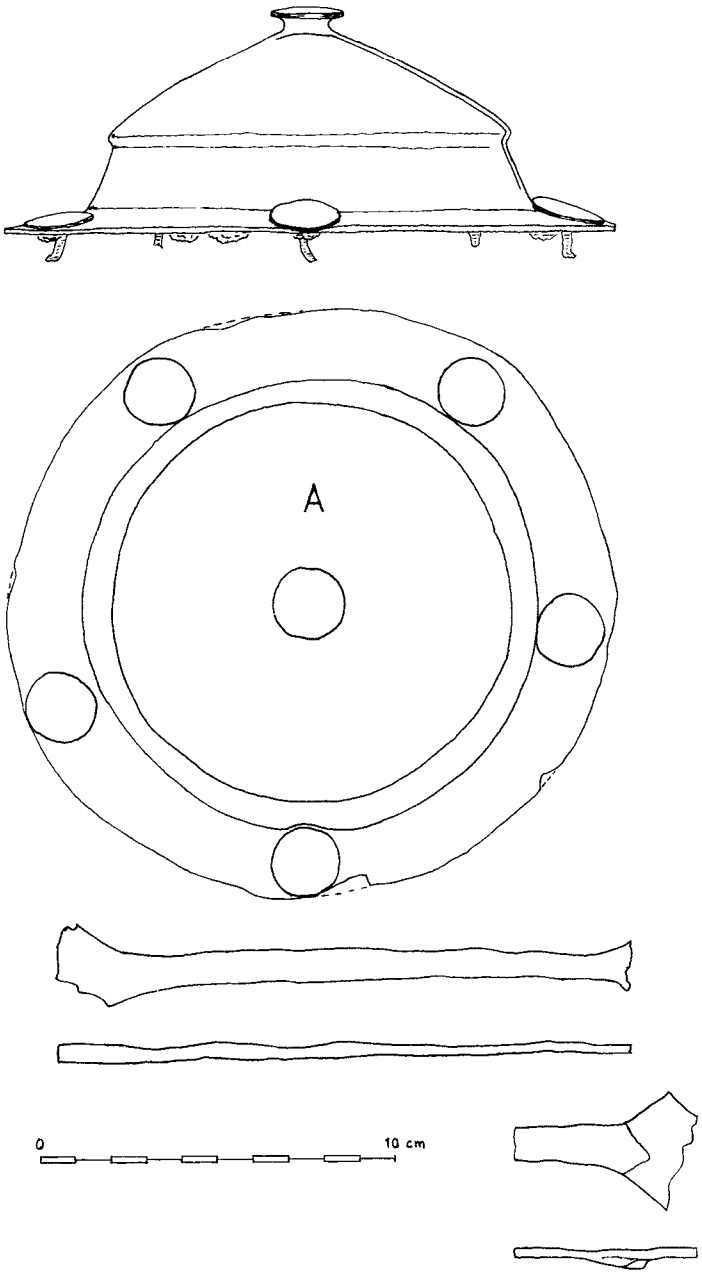
C. Schiefer weitmündiger Knickwandtopf mit gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkelgrauschwarz bis tiefschwarz mit einigen helleren (braun-) grauen Flecken. Oberwand mit rosettenförmigen Einzelstempeln zwischen spiralig in bis zu vier Windungen umlaufenden flachen Rillen verziert; Rillen linksdrehend angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Unregelmäßige waagerechte und schräge Glättspuren auf dem Unterteil. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Oberfläche stellenweise verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 13,8–15,0; M.dm. 19,8–20,2; Dm. auf Knick 20,7–20,8; B.dm. ca. 10,6–10,8.

g. A. In der Westhälfte der Grabgrube außerhalb des Sargs zwischen dessen Nordwand und der Nordwand des Grabs [keine Angabe; Ypey: im Bereich des linken Oberarms zwischen Sarg- und Grabwand].

B. Etwa in der Nordostecke des Sargs [keine Angabe; Ypey: am Fußende links der Körperlängsachse im Sarg].

C. Im Ostende des Sargs etwas südlich der Sarglängsachse [keine Angabe; Ypey: am Fußende rechts der Körperlängsachse im Sarg].

h. Mann.



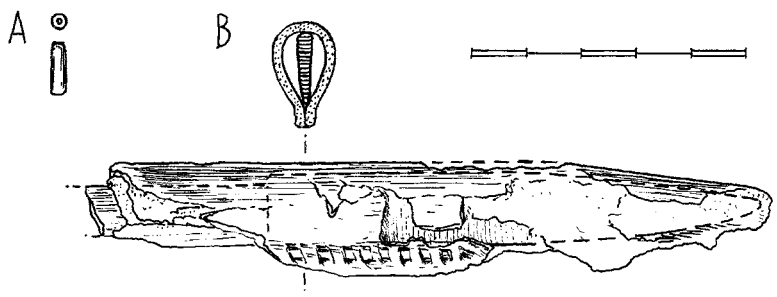
751

a. Körpergrab.
b. 2,35 x 1,00; T. 0,80; 128° oder 308°.
c. Über Grab 954; unter Grab 682. – Das Grab war auf der Feldzeichnung nicht numeriert. Die Identifizierung mit 751 ist möglich anhand der eingezeichneten Funde und der Tatsache, daß 751 die einzige in dieser Fläche ‘fehlende’ Nummer ist (Identifizierung durch Ypey).
d. 2,00 x 0,60.
f. A. Gezogene zylindrische Perle aus transluzidem blauem (Ypey: hellblauem) Glas, glänzend; Achslänge 0,96.

B. Stark korrodiertes schlankes Messer mit umfangreichen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Scheide an der der Schneide zugewandten Seite mit einem schmalen Lederband verschlossen (vernäht ?). (Wenigstens) 2,5 cm des Griffs von der Scheide bedeckt. Griffangel teilweise abgebrochen.
L. noch 12,3. Klinge: L. ca. 9,0; B. ca. 1,25;
D. ca. 0,3.

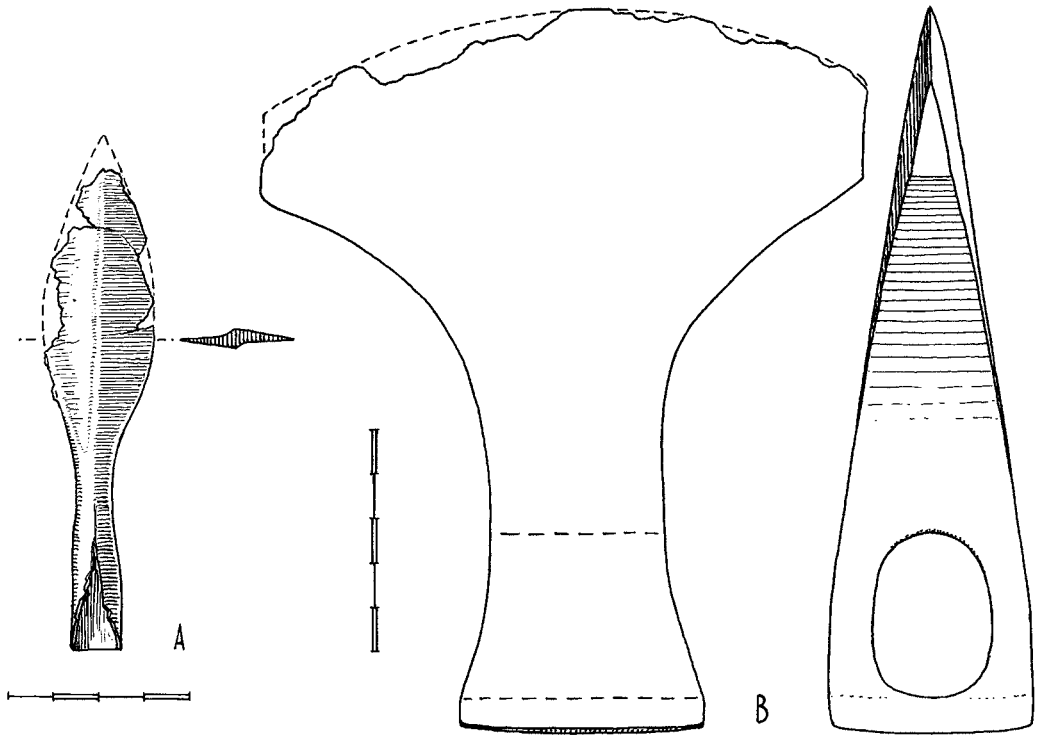
g. A. Im Westende des Sargs, nicht exakt lokalisiert [keine Angabe; Ypey: im Kopfbereich in der linken oberen Sargecke].

B. Etwa in der Grabmitte an der nördlichen Sargwand, parallel zu dieser [keine Angabe; Ypey: außen neben dem linken unteren Becken/Oberschenkelkopf, parallel zur Körperlängsachse].



752

a. Körpergrab.
b. 2,50 x 1,00; T. 0,50; 107° oder 307°.
c. Grenzt an Grab 754 oder wird von diesem geringfügig überlagert; grenzt an Grab 960. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.
f. A. Stark korrodierte Pfeilspitze mit ovalem, im Querschnitt gezacktem Blatt und Schlitztülle, darin geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Tülle und Blattrand beschädigt, Blattspitze abgebrochen.
L. noch ca. 10,8, urspr. ca. 11,5. Blatt: L. noch ca. 6,6; B. ca. 2,4; D. ca. 0,4.
B. Axt mit Textilresten.
Ba. Stark korrodierte Axt mit annähernd symmetrisch ausbiegender Ober- und Unterkante. Schaftloch oval, darin Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken. Schneide beschädigt.
L. senkrecht zum Schaftloch 16,3; Schneide: B. ca. 13,2; Rücken: B. ca. 5,4, D. 4,4; Schaftlochdm. ca. 3,7 x 2,6; Gewicht (restauriert) noch 960 g, urspr. wahrsch. ca. 1000 g.
Bb. Auf einer Seite Textilrest in drei faltigen Lagen. Doppelköper, ca. 7 x 10 Fäden/cm², Z-gesponnen.
h. Mann.



751-753

753

a. Körpergrab.
b. 2,70 x ≥ 1,00; T. 0,45; 112° oder 292°.
c. Unter Grab 959; grenzt an Grab 756 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
d. 2,40 x 0,50.
f. A. **[Abb. 37]** Bronzene Vogelfibel mit erhabenem, mit eingepunztem (?) Kreuz verziertem Auge und trapezoidem Schwanz. Rumpf durch glatten Steg in der Körperlängsachse unterteilt, Schnabel, beide Rumpfhälften und Schwanz kerbverziert. Rückseite plan, nach rechts offener Nadelhalter; weitere Details durch Konservierung nicht sichtbar. Fibel in Längsrichtung verbogen, Schnabel und Schwanz beschädigt, Nadelhalter teilweise abgebrochen, Reste des eisernen Nadelapparats in Achslager und Nadelhalter erhalten.
L. ca. 4,3; B. 1,6; D. 0,12–0,15, Auge 0,30. Nadelhalter: H. 0,6; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,9.
B. **[Abb. 43]** Kette aus 39 Perlen.

Bernstein:
1 quader-würfelförmig, vier Kanten, trapezoid, Fadenloch zentriert; Achslänge 0,6 (a);
1 unregelmäßig (unregelm. dreiflächig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,9 (o);

Überfangperlen:
1 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 1,6; fünf Segmente; silberne Reihenperle, Kern aus farblosem Glas; Oberfläche verwittert (b);
4 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 1,3; vier Segmente; silberne Reihenperlen, Kern aus farblosem Glas; Oberfläche der Perlen (bei einem Exp. stark) verwittert (c);
1 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 1,0; drei Segmente; silberne Reihenperle, Kern aus farblosem Glas; Oberfläche verwittert (d);
3 tonnenförmig, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend; Achslänge 0,6; zwei Segmente; silberne Reihenperle, Kern aus farblosem Glas; Oberflächen verwittert (e);

Glas, transluzid, unverziert:

2 tonnenförmig, gezogen, transluzid, Farbe unbekannt (farblos), Oberfläche glänzend; Überzug vollständig eingeschmolzen, ganzflächig, opak, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,7; zwei Segmente (f);

18 tonnenförmig, gezogen, transluzid, Farbe unbekannt (farblos), Oberfläche glänzend, Überzug vollständig eingeschmolzen, ganzflächig, opak, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 0,4; eine Perle mit Längsnaht (g);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, gezogen, blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 0,3; Zahl der Segmente unbekannt, Einzelperle oder mittelständiges Segment einer Reihenperle (h);

Glas, transluzid, verziert:

1 tonnenförmig, gelb (bräunliches gelb, Ypey: gelblich), glänzend; Muster: mittige enge Welle mit Mittelstreifen; Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb/hellolivbraun; Ypey: opak gelblich-weiß), stumpf; Mittelstreifen: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb/hellolivbraun; Ypey: opak gelblich-weiß), stumpf; Achslänge 0,7 (i);

1 tonnenförmig, Farbe unbekannt (entfärbtes bläulich-grünes Glas, Ypey: hellbläulichgrün), Oberfläche glänzend; Muster: mittige weite Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres weiß (bräunliches weiß, Ypey: opak grauweiß), glänzend; Achslänge 0,8 (j);

1 doppelkonisch, grün (gelbliches grün, Ypey: gelbgrün), glänzend; Muster: umlaufende Spirale, Zickzack (gekämmt), in einer Farbe (K50), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres weiß (bräunliches weiß, Ypey: opak weiß), glänzend; Achslänge 1,1; Oberfläche verwittert, z.T. abgesplittert (k);

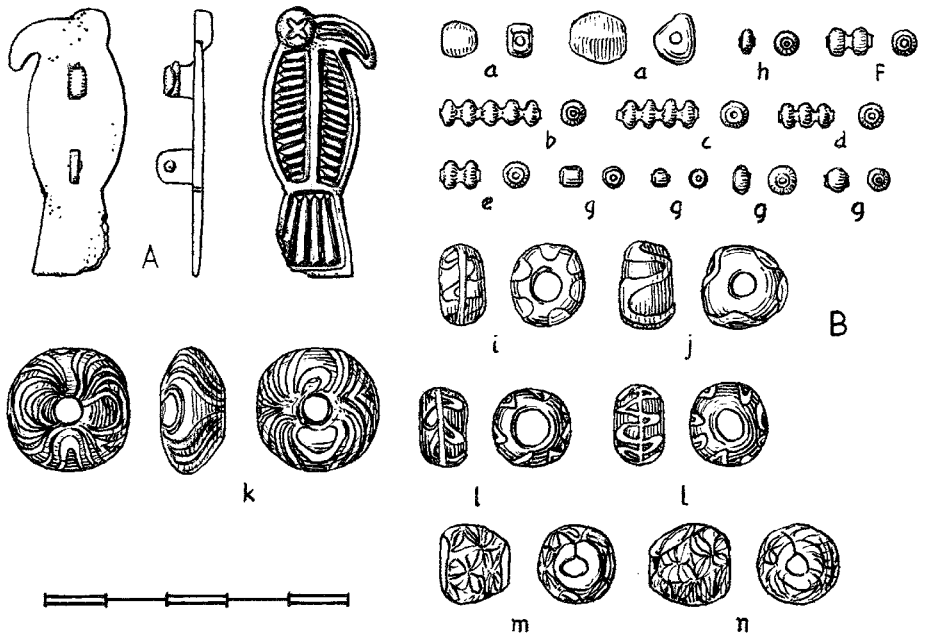
Glas, opak, verziert:

2 tonnenförmig, schwarz, glänzend; Muster: mittige enge Welle mit Mittelstreifen; Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß, glänzend; Mittelstreifen: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß (Ypey: opak weiß), glänzend; Achslänge 0,8; Verzierung bei einer Perle nicht vollständig eingeschmolzen; Blasen an den Fadenlochrändern ausgebrochen (l);

Glas, Millefiori:

1 tonnenförmig, Millefiori (unverdrillte Stäbe, vertikal verarbeitet); Muster: fiedrige Blüte in einer Farbe, fiedrige Blüte in einer Farbe (andersfarbig), zwei randliche Streifen in einer Farbe (KM 55); 'erste' Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, versetzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 4, transluzid, dunkleres grün (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (Ypey: opak gelb), stumpf; andersfarbige Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, versetzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 4, transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß (Ypey: opak weiß), glänzend; Randstreifen: Perlenkörper nicht vollständig eingeschmolzen, transluzid, Farbe unbekannt, Oberfläche glänzend, mit Überzug, vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, parallel, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 2, opak, dunkleres rot (rotbraun, Ypey: rot), glänzend; Achslänge 1,2 (m);

1 asymmetrisch tonnenförmig, Millefiori (unverdrillte Stäbe, vertikal verarbeitet); Muster: fiedrige Blüte in einer Farbe, fiedrige Blüte in einer Farbe (andersfarbig); 'erste' Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, versetzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 4, transluzid, dunkleres grün (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß (bräunliches weiß; Ypey: opak gelb), stumpf; andersfarbige Blüte: Feld nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung zueinander regelmäßig, versetzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, randlich (lateral), Häufigkeit 4, transluzid, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend, darin Element, vollständig eingeschmolzen, lineare Verz., offen, nicht uml., gerade (ev. Blütenstern), Anordnung zueinander regelmäßig, mehrfach gekreuzt, radial, Blütenstern, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, weiß (bräunliches weiß; Ypey: opak weiß), stumpf; Achslänge 1,2 (n). Kommentar: lt. Erstbeschreibung Isings Kette aus 38 Perlen, darunter vier Bernsteinperlen sowie insgesamt acht



silberne Überfangperlen. Da die Kettenlänge im Prinzip stimmt (1996 vier statt der lt. Ypey vorhandenen drei viersegmentigen Überfangperlen angetroffen), dürften zwei der tonnenförmigen Perlen (g) von Isings irrtümlich als Bernstein bestimmt worden sein.

g. A. Keine Angabe.
   B. Im Westende des Sargs [keine Angabe; Ypey: im Halsbereich].
h. Frau.

754

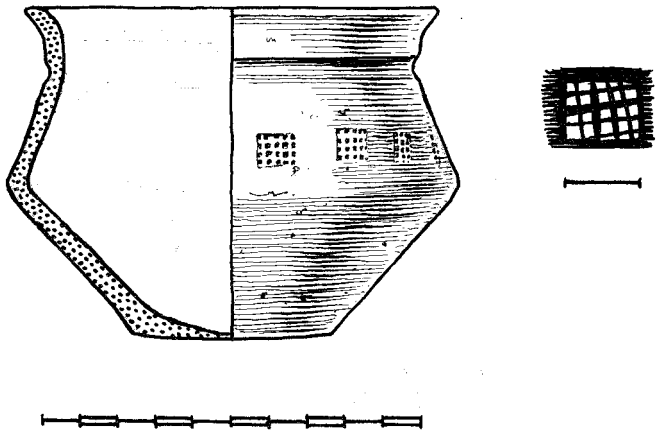
a. Körpergrab (?).
b. 1,30 x 0,90; T. 0,35; 107° oder 287°.
c. Über Grab 960; grenzt an Grab 752 oder überlagert es geringfügig.
f. A. Bodenfragment eines Knickwandtopfs. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkelgrau.
   H. noch 4,5; B.dm. ca. 7,2.

755A

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,75 x 0,75; T. 0,75; 142° oder 322°.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen (?). Unter Grab 960.
f. A. Topf?
g. A. Auf der Feldzeichnung Kreissignatur ohne weitere Erläuterung in der Nordostecke der Grabgrube, im Grab die Andeutung ‘beigabenlos’; im Fundbuch unter Grab 755 ‘Topf’ erwähnt, dieser ist nicht eindeutig an 755A oder 755B zuzuweisen. Hier unter Grab 755B beschrieben, vgl. dort.

755B

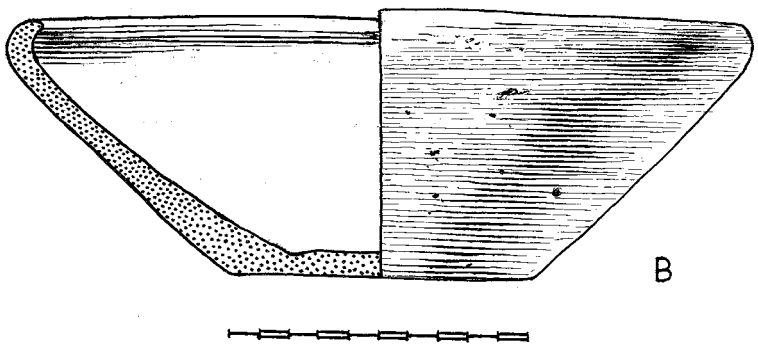
a. Brandgrab.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen.
e. Leichenbrand.
f. A. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Wand, scharfem Knick und schwach gewölbtem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkles (braun-) grau/grauschwarz bis tiefschwarz mit einigen helleren (heller braungrauen und gelbocker/hellolivbraunen) Flecken. Oberwand mit unregelmäßig angebrachten Einzelstempeln verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche stark verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
   H. 8,6; M.dm. 11,0; Dm. auf Knick 12,1; B.dm. 5,4.
g. A. Vgl. auch oben, Grab 755A.



754-756

756

a. Körpergrab.
b. 2,15 x 1,00; T. 0,45; 122° oder 302°.
c. Grenzt an Grab 753 oder überlagert es geringfügig; grenzt an Grab 977.
d. 1,70 x 0,50.
f. A. Kleine Bronzemünze. Aes des 3. oder Anfang des 4. Jh.s. Stark korrodiert, unvollständig.
   Dm. ca. 1,4; D. ca. 0,2.
   B. Weitmündige Schale mit schräger Wand und nach innen gebogenem Rand. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert (vulkanisch), dunkles gelbocker/orangeocker bis ockerbraun/graubraun. Außen und innen (überwiegend ?) waagerecht verstrichen, innen noch schwache Drehringe. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche sehr stark verwittert und bis auf kleine Reste vollständig schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
   H. 8,3–8,8; M.dm. 24,1–25,0; B.dm. ca. 10,0.
g. A. Keine Angabe.
   B. Geringfügig östlich der Sargmitte in der Sarglängsachse (Kreissignatur ohne weitere Erläuterung) [keine Angabe].

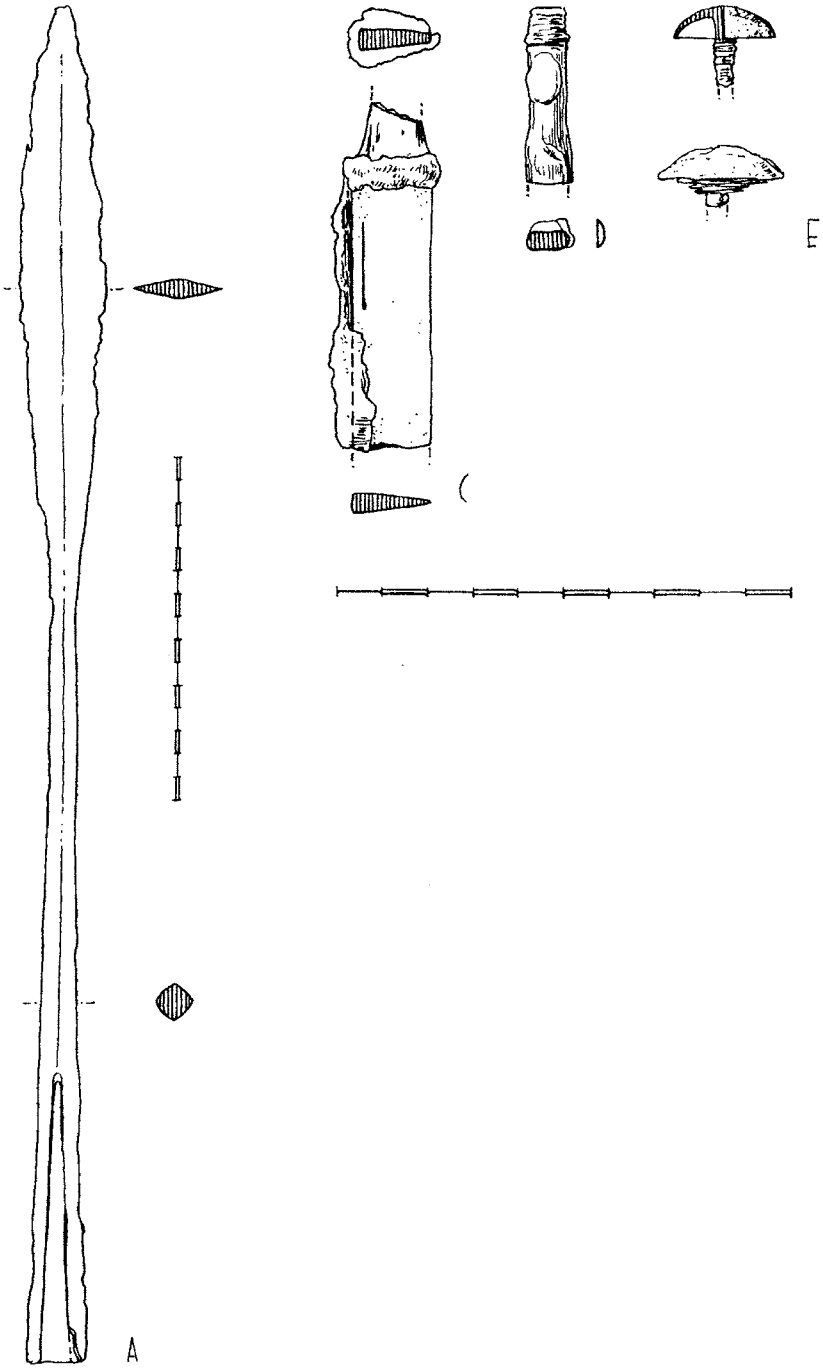


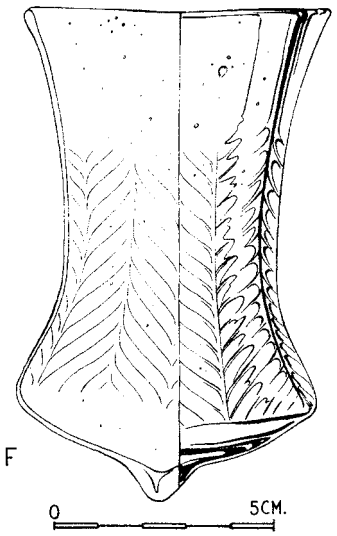
757

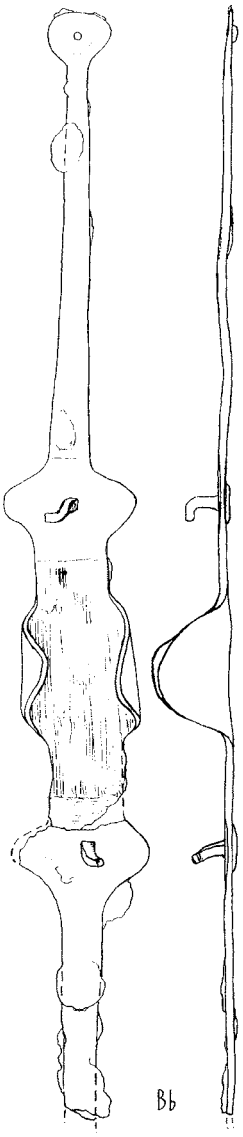
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand (fehlt 1996).

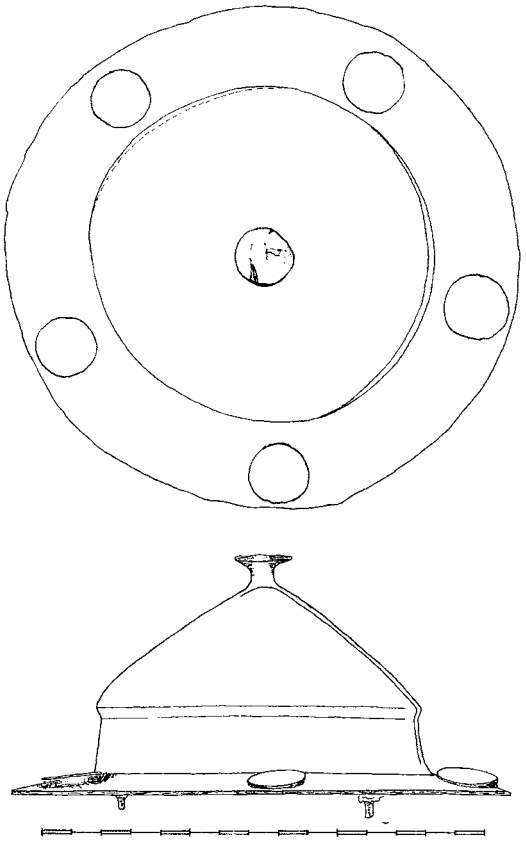
758

a. Körpergrab.
b. (≥ ?) 3,25 x (≥ ?) 2,00; T. 1,00; 305°.
c. Unter Grab 978; Grabkammer grenzt an Grab 973 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
d. Hölzerne Grabkammer, 3,25 x 2,00; darin Sarg, 2,65 x ≥ 1,00.
e. Spuren des Schädels im Westende des Sargs beobachtet.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Lanzenspitze mit Schlitztülle, langem, im Querschnitt rautenförmigem Hals und schlankovalem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. Blattspitze abgebrochen. L. noch 58,8. Blatt: L. noch ca. 24,0; B. ca. 3,8; D. ca. 0,8.
   B. Schildbuckel und Teile der Schildfessel.
   Ba. Schildbuckel mit niedrigem Kragen und stark gewölbter, leicht überstehender Haube mit flachem rundem Spitzenknopf. Auf dem fast waagerechten Rand fünf eiserne Flachkopfnägel mit Bronzeblechüberzug und viereckigem Schaft. Unter dem Rand geringe Holzreste. H. 8,5, davon Kragen 2,3, Haube ca. 5,0, Spitzenknopf 1,0; Dm. Rand 16,9–17,5, Haube 11,2-11,5, Spitzenknopf ca. 2,0. Rand: B. 2,8; Flachkopfnägel: Kopfdm. 1,95-2,0; ca. 2,0–2,1 (3 Exp.) und 2,2; Schaftl. noch 0,9.
   Bb. Zwei Fragmente der Schildfessel mit stabförmigen Enden. Griff mit kurzen, halbrund hochgezogenen Seiten, Griffenden annähernd rautenförmig erweitert, darin eiserner Flachkopfniet mit viereckigem Schaft. Stab nach außen zu schmaler werdend, Stabende oval erweitert, darin kleiner Eisenniet mit viereckigem Schaft. Im Griff und unter den Griffenden Holzreste auf Leder, Faserrichtung im Griff parallel zu diesem. Einer der Flachkopfnägel mit umgeschlagener Spitze. L. noch ca. 37,0, urspr. ca. 44,6; Griff: B. 4,0; H. 2,8; Griffende: B. ca. 4,5; Griffläche ca. 10,0. D. ca. 02,–0,3. Flachkopfnägel: Kopfdm. ca. 1,2–,13; erhaltene Schaftl. ca.









757-758

1,8, nach ca. 0,8 cm (= Holzdicke) umgeschlagen. Kleiner Eisenniet: Kopfdm. 0,5.

C. Fragment eines stark korrodierten Messers mit Resten der Holzscheide. Griffbekleidung am Übergang zur Klinge in scharfer Kante endend. Auf einer Seite der Klinge Teil einer flachen Rille parallel zum Rücken sichtbar; andere Seite der Klinge durch Scheidenreste nicht zu beurteilen. Griffangel und Klinge teilweise abgebrochen.
L. noch 7,6. Klinge: L. noch ca. 6,1; B. 1,7; D. 0,4.

D. Fragment einer stark korrodierten eisernen Griffangel mit Resten der Griffbekleidung (beidseitig halbrunder Abdruck, z.T. bedeckt mit Holzresten mit Faserrichtung schräg zur Längsachse der Griffangel; Abdruck am oberen Ende mit scharfer Kante grenzend an umlaufende geringe Reste organischen Materials mit Faserrichtung quer zur Angel). Oberes Ende flachgeschlagen. Griffangel am breiten Ende abgebrochen.
L. noch 3,8; B. ca. 0,9, oberes Ende 0,6; D. 0,35, mit Griffbekleidung noch 0,70–0,80.

E. Zwei Eisennägel mit viereckigem Schaft.

Ea. Hohler gewölbter Kopf; Holzreste unter dem Rand und am Schaft.
Kopfdm. ca. 2,2, H. 0,7; Schaftl. noch ca. 1,0.

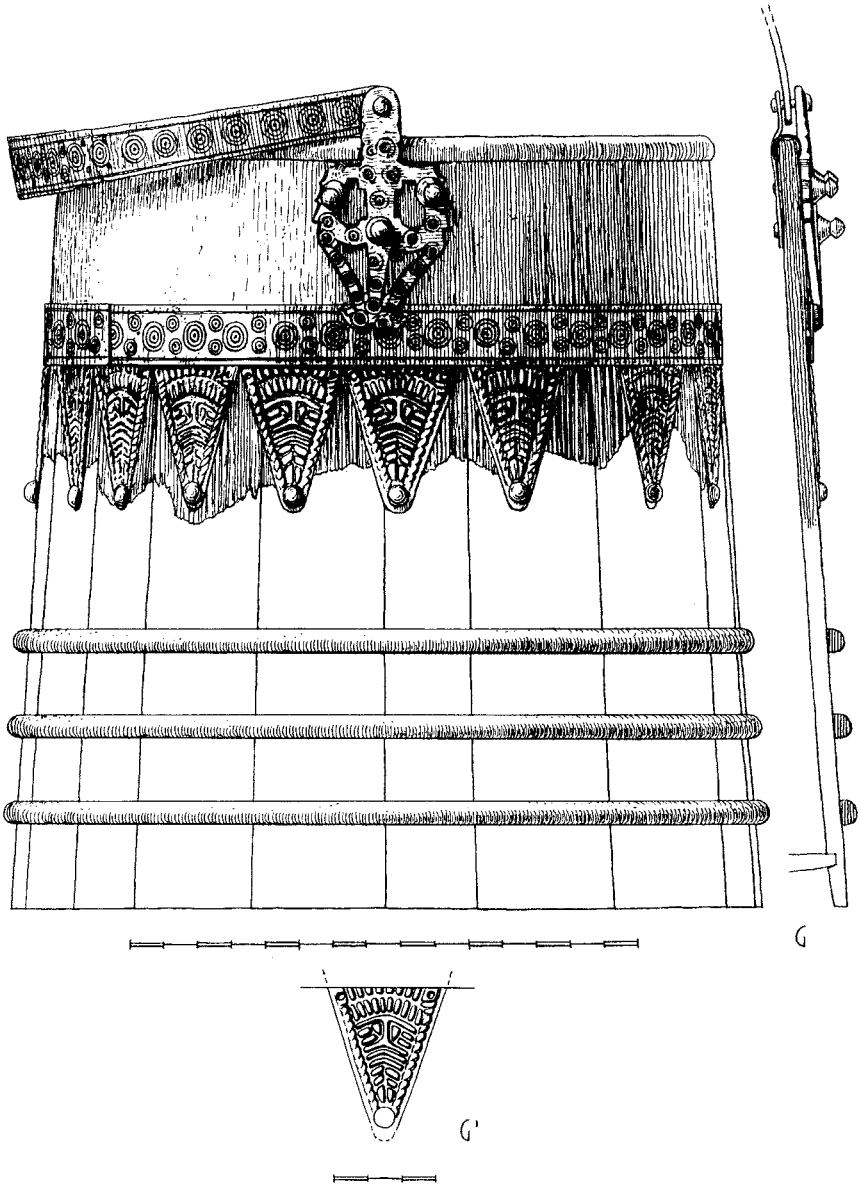
Eb. Niet mit gewölbtem (?) Kopf; Holzreste auf der Unterseite.
Kopfdm. ca. 2,8, H. 0,7; Schaftl. noch ca. 0,5; Gesamth. ca. 1,3.

F. Sturzbecher aus hellem, transluzid bläulich-grünem, stark blasigem Glas; Blasen senkrecht, am Boden und in der Randzone waagerecht orientiert. Öffnung asymmetrisch oval, Rand schwach verdickt rundgeschmolzen, an (wenigstens) einer Stelle leicht eingedrückt. Konkave Wandung mit schwacher Fischgratrippung zwischen schwachen senkrechten Rippen, gewölbter Boden mit leicht dezentraler, einseitig eingekniffener Spitze. Seitlich der Bodenspitze schwache Heftnarbe, hohl. Zerbrochen, einige Splitter fehlen.
H. 11,3; Randdm. 6,9 x 7,3, lichte Weite 6,8 x ca. 6,0–6,2; Wand: kl. Dm. 5,0–5,1, am Übergang in den Boden 6,8 x 7,1. Glasd. ca. 0,3 (Rand) bzw. ca. 0,1 (Wand). Bodenspitze: H. 0,75; Dm. der Heftnarbe 1,7–1,8.

G. Holzeimer mit dreieckigen Maskenbeschlägen. Oberteil außen (und innen?) mit glattem Bronzeblech verkleidet, außen durch Bronzeband mit den Maskenbeschägen verbunden, daran festgenietet Attaschen mit Henkel; unteres Attaschenende gegabelt, auf Bronzeband übergreifend. Alle Beschläge, Nieten und Henkel Bronze. Bronzeband, Attaschen und Henkel mit konzentrischen Kreisen mit aufgebohrter Mitte verziert, an einer Stelle des Bronzebandes zweimal leicht gegeneinander versetzt übereinander eingepunzt. Rand des Eimers mit darüber geschlagenem, über der Verkleidung der Außenseite angebrachtem Bronzeblechstreifen verstärkt; an mehreren Stellen (oder durchlaufend?) zwei derartige Streifen übereinander angebracht. Bandförmiger Henkel, alt gebrochen und mit einem dahinter genieten Bronzeblechstreifen repariert. Innen im rechten Winkel zum Henkel einseitig längliche Kupferoxidstelle mit Rest eines Bronzeniets (?), gegenüberliegende Seite zu stark beschädigt für zuverlässige Feststellung. Beschläge stark korrodiert, Oberfläche beschädigt, Holz nur teilweise erhalten.
H. noch ca. 13,0, ohne Attaschen ca. 10,6, urspr. wahrsch. ca. 21,4 (ohne Attaschen ca. 20,0); M.dm. ca. 19,8, lichte Weite ca. 18,2 x 18,5.

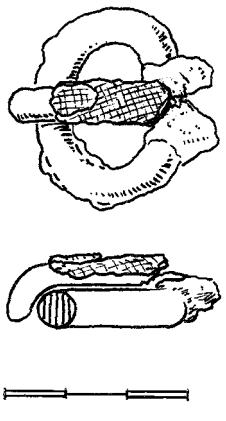
g. A. Außerhalb des Sargs schräg die Südostecke der Grabkammer durchstoßend, Spitze außerhalb der Grabkammer [am Fußende schräg zur Körperlängsachse die rechte untere Grabecke durchstoßend].

B–E. ‘Eisenfragmente’ beim Glas (F) oder reine Aufzählung und nicht lokalisiert? [keine Angabe].
F. Position abweichend angegeben: im Ostende des Sargs etwas nördlich der Sarglängsachse, etwas nordwestlich des Eimers (G) [am Fußende links der Körperlängsachse etwas höher als der Eimer (G) zwischen diesem und der linken Sargwand].
G. Position abweichend angegeben: im Ostende des Sargs etwas südlich der Sarglängsachse [am Fußende in oder geringfügig links der Körperlängsachse].
h. Mann.



759

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,45 x 0,80; T. 0,50; 125° oder 305°.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Unter Grab 977.
d. ≥ 1,25 x 0,50.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem Dorn. Um die Achse Rest des Lederriemens erhalten. Schnalle beschädigt, ein Teil der Achse mit Ansatz des Dorns fehlt.
Bügeldm. ca. 3,2 x 2,4, lichte Weite 2,3 x ca. 1,5; Dorn: L. noch 2,6.
Auf dem Dorn Textilrest, z.T. in zwei Lagen. Leinenbindung, ca. 9 x 10 Fäden/cm², Z-gesponnen.
Dichtes Gewebe, vermutlich Leinen.



760

a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige ovale Grube, ca. 0,45 x 0,45; T. 0,20.
c. Überlagert geringfügig Grab 773.
e. Leichenbrand.
f. A. Drei ovale plankonvexe Spielsteine aus Knochen. Verbrannt.
Aa. Stark gerissen.
L. 1,78; B. 1,54; D. 0,45.

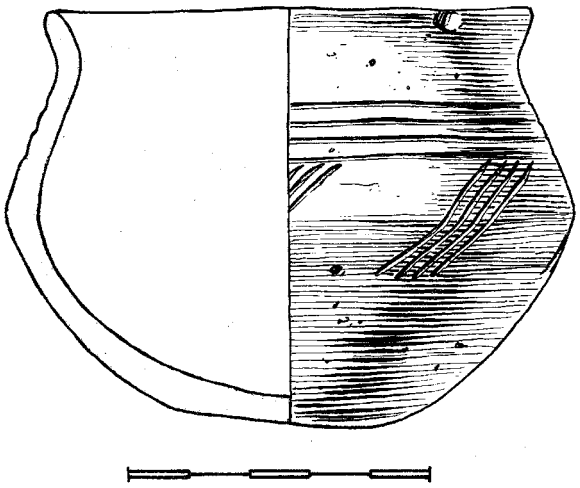
Ab. Gerissen, Rand beschädigt.
L. 1,68; B. 1,54; D. 0,52.
Ac. (fehlt 1996)
B. Nur z.T. anpassende Fragmente eines weitmündigen Knickwandtopfs mit scharf abgeknickter, einschwingender Oberwand und flachem, schwach eingezogenem Boden. Geglättet, sandig gemagert, (hell-) grau bis bräunlich-orangeocker. Oberwand mit angebrachter Federmesserverzierung und diese teilweise überlagernden Einzelstempeln verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Sekundär verbrannt, stellenweise gerissen und z.T. zerbrochen, Oberfläche stark verwittert, Bodenrand mäßig bis stark verschliffen.
H. (geschätzt) ca. 16,4; M.dm. ca. 25,0; Dm. auf Knick ca. 26,0; B.dm. (geschätzt) ca. 12,6.

761

a. Brandgrab.
b. Ovale Grube, 1,65 x 1,50; T. 0,30.
f. A. Fragment eines Gefäßes mit flachem, mittig eingezogenem Boden. Rauhwandig, grobsandig gemagert, fleckig dunkles (ocker-) braun/orangebraun/rotbraun bis graubraun/schwarzbraun. Schwacher Rußansatz. Bodenrand verschliffen.

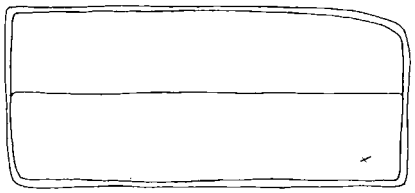
762

a. Brandgrab.
b. T. 0,15.
e. Leichenbrand.
f. A. Knickwandtopf mit schwach linsenförmigem Boden.
Geglättet, mit Granitgrus gemagert, dunkelgrau. Oberwand mit vier umlaufenden flachen Rillen, Knick mit sechs schrägen Rillen verziert.
H. 6,5–7,0; M.dm. 7,9–8,2; Dm. auf Knick 9,5–9,8; B.dm. ca. 3,5.

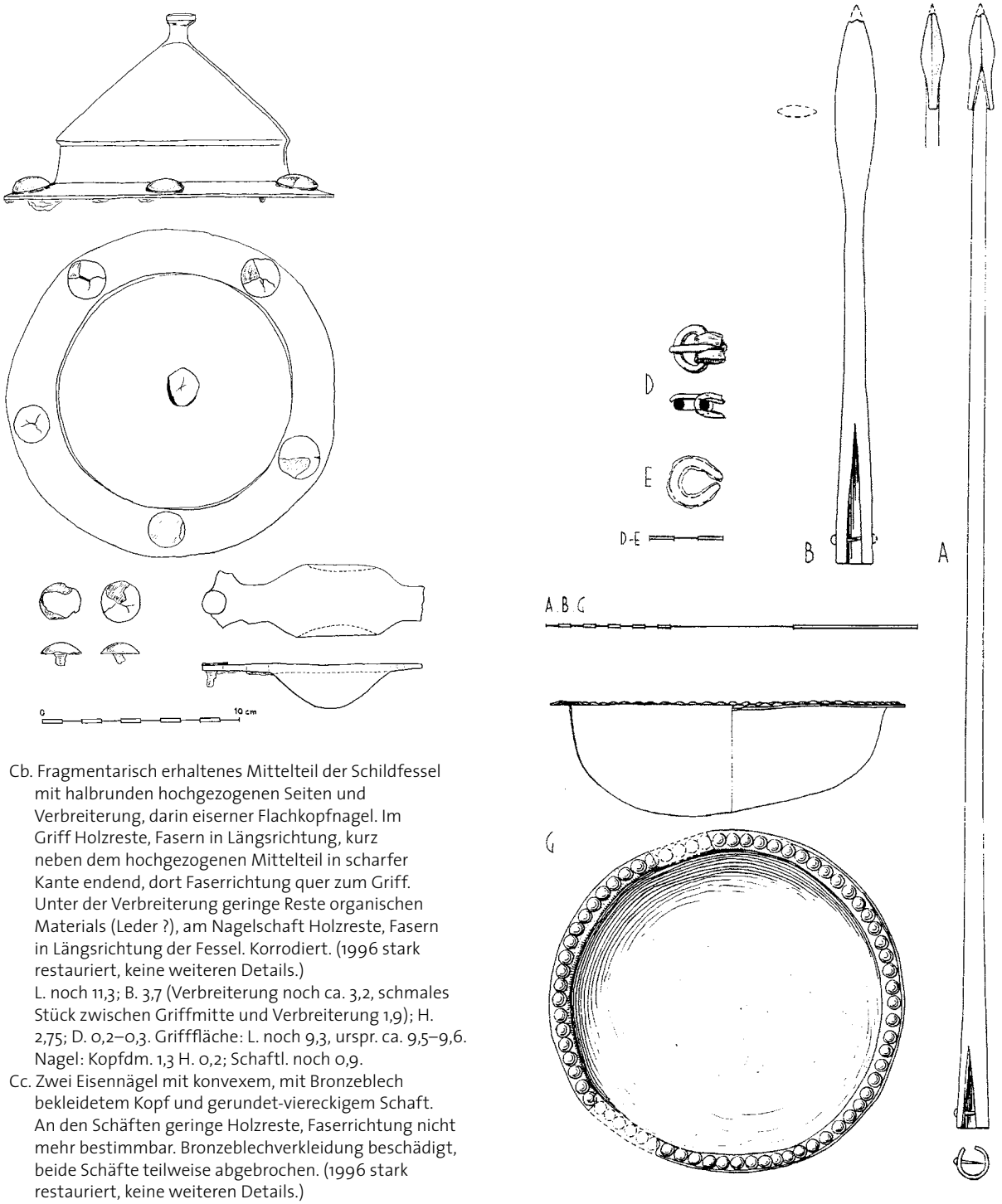


759-763

763 [Abb. 41]



a. Körpergrab.
b. (≥ ?) 3,75 x (≥ ?) 1,70; 126° oder 306°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. Hölzerne Grabkammer; 3,75 x 1,70, Dicke der Wand ± 0,05–0,10.
e. Parallele Spuren der Beine.
f. A. Stark korrodierter Ango mit Schlitztülle, rundstabigem Schaft, oberes Schaftende abgeflacht, im Querschnitt flachrechteckig mit pyramidaler, im Querschnitt rautenförmiger Spitze mit Widerhaken; Längsachse der Spitze steht winklig zur Öffnung der Schlitztülle. In der Tülle eiserner Nagel (fehlt 1996). Tüllenränder beschädigt, Spitze geringfügig abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. ca. 89,2. Spitze: L. ca. 8,2, B. 2,1, D. ca. 1,9; Schaft: Dm. ca. 1,1 (unterhalb der Spitze) – ca. 2,6 (Ende, Dm. ca. 10 cm oberhalb des Endes 1,7).
B. Korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und ovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. Im unteren Drittel der Tülle zwei eiserne Nägel (1996 einer fehlend) mit konvexem Kopf zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. noch 43,3, urspr. ca. 44,4. Blatt: L. noch ca. 15,0, urspr. ca. 16,1; B. ca. 3,3; D. ca. 0,8.
C. Schildbuckel und Fragmente der Schildfessel.
Ca. Korrodierter Schildbuckel mit niedrigem Kragen und schwach gewölbter, leicht überstehender Haube mit rundem Spitzenknopf. Auf dem leicht nach unten gebogenen Rand fünf in annähernd regelmäßigen Abständen angebrachte Eisennägel mit konvexem, mit Bronzeblech verkleidetem Kopf und viereckigem Schaft. Unter dem Rand Holz- und Lederreste, an einer Stelle Leder direkt unterm Rand des Schildbuckels, an einer anderen Holz auf der dem Körper zugewandten Seite mit Leder überzogen, daneben schräger Abdruck (vom Griff?). Rand und Nägel beschädigt. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
H. 9,4, davon Kragen ca. 2,0, Haube ca. 5,5–5,7, Spitzenknopf ca. 1,6–1,7; Dm. Rand ca. 16,8–17,0, Haube 11,8–12,0. Rand: B. ca. 2,4–2,5; D. ca. 0,15; Nägel: Kopfdm. 1,9–2,1, H. ca. 0,6–0,7, Schaftl. noch 0,3, Dm. ca. 0,3–0,4; Blechüberzug: D. ≤ 0,1.



Cb. Fragmentarisch erhaltenes Mittelteil der Schildfessel mit halbrunden hochgezogenen Seiten und Verbreiterung, darin eiserner Flachkopfnagel. Im Griff Holzreste, Fasern in Längsrichtung, kurz neben dem hochgezogenen Mittelteil in scharfer Kante endend, dort Faserrichtung quer zum Griff. Unter der Verbreiterung geringe Reste organischen Materials (Leder ?), am Nagelschaft Holzreste, Fasern in Längsrichtung der Fessel. Korrodiert. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. noch 11,3; B. 3,7 (Verbreiterung noch ca. 3,2, schmales Stück zwischen Griffmitte und Verbreiterung 1,9); H. 2,75; D. 0,2–0,3. Griffffläche: L. noch 9,3, urspr. ca. 9,5–9,6. Nagel: Kopfdm. 1,3 H. 0,2; Schaftl. noch 0,9.

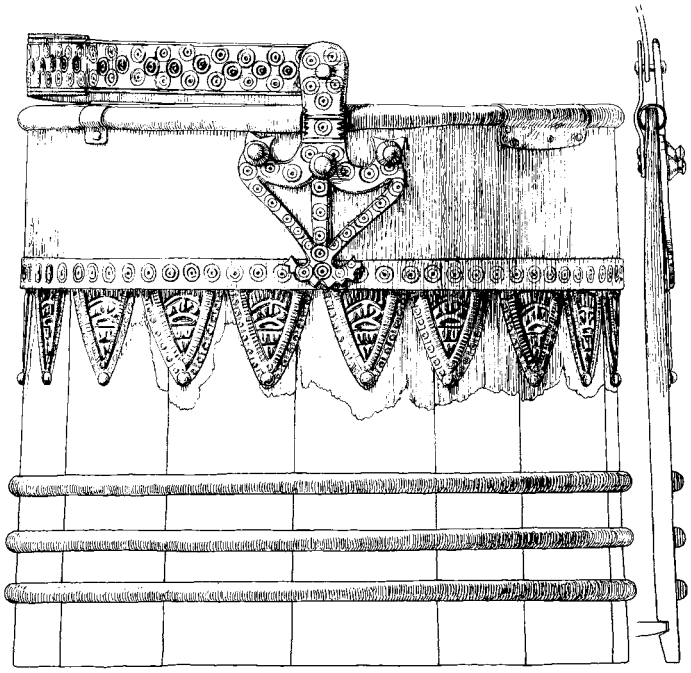
Cc. Zwei Eisennägel mit konvexem, mit Bronzeblech bekleidetem Kopf und gerundet-viereckigem Schaft. An den Schäften geringe Holzreste, Faserrichtung nicht mehr bestimmbar. Bronzeblechverkleidung beschädigt, beide Schäfte teilweise abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
H. noch 1,15, davon Kopf 0,70 bzw. 0,60; Kopfdm. 1,9–2,0 bzw. noch ca. 1,8–2,0; Schaftdm. 0,3.

D. Kleine Eisenschnalle mit ovalem, annähernd rundstabigem Bügel und einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn. Um die Achse Rest des Lederriemens erhalten.
Bügeldm. 1,9 x ca. 1,4, lichte Weite 0,9 x ca. 0,6; Dorn: L. ca. 1,9. Lederriemen: B. ca. 1,2, D. ca. 0,1–0,2.

E. Stark korrodierte offene, asymmetrisch ovale Öse aus rundstabigem Eisen, ein Ende abgebrochen.
Dm. ca. 1,9 x 2,1, lichte Weite 1,1 x 1,3; D. ca. 0,4.

F. **[Abb. 10]** Zylindrischer oder leicht konischer Holzeimer mit Bronzehenkel und -beschlag. Unterteil mit drei eisernen Reifen zusammengehaltene Dauben. Oberteil mit glattem Bronzeblech verkleidet (undeutlich, ob über den Rand nach innen gebogen oder dort separater Streifen Bronzeblech angesetzt), Eimerrand mit darüber gebogenem schmalem Bronzeblechstreifen verstärkt, Streifen neben einer Attasche endend und dort vernietet, an der anderen Attasche außen der Attasche entsprechend ausgeschnitten, innen hinter der Attasche durchlaufend. Den Bronzeblechstreifen überlagernd an vier einander kreuzweise gegenüberliegenden Stellen schmale Stücke Bronzeblech (Längsachse senkrecht zum Rand) angebracht und von innen heraus mit Bronzenieten befestigt (Stiftenden außen flachgeschlagen); eine dieser Nietstellen antik repariert: breites rechteckiges Stück Bronzeblech darübergelegt und am unteren Ende mit drei, an beiden Schmalseiten mit je einem Bronzeniet befestigt (Enden dem Anschein nach auf der Innenseite flachgeschlagen). Eimer mit urspr. (18 oder) 19 dreieckigen Maskenbeschlägen verziert; Spitzen mit je einem Bronzeniet mit konvexem Kopf befestigt, oberer Rand gegen den unteren Rand der Bronzeblechverkleidung angesetzt bzw. z.T. von diesem geringfügig überlagert, dort mit schmalen Bronzeband

F



F

verbunden. Enden dieses Bandes übereinandergelegt und verlötet (?, jedenfalls keine Nietung); Schauseite mit eingepunzten konzentrischen Kreisen mit aufgebohrter Mitte verziert; Abstand der Kreispunzen zueinander unregelmäßig. Henkel mit eisernen Flachkopfnieten an den bronzenen Attaschen befestigt; unteres Attaschenende auf dem mit Kreispunzen verzierten Bronzestreifen aufliegend, gegabelt, Ränder stark profiliert; oberer Teil mit drei dreigliedrigen hutförmigen Bronzenieten befestigt, hinter den beiden äußeren Nieten (gerundet-) sechseckige bronzene Gegenplättchen erhalten, beim mittleren Niet nach Restaurierung nicht sichtbar; Schauseite der Attaschen wie Bronzestreifen verziert. Oberteil der Attasche, an der der über den Rand gelegte Bronzeblechstreifen endet, abgebrochen und durch rechteckiges, am unteren Rand abgeschrägtes und mit (eisernem ?) Nagel mit konvexem Kopf befestigtes Eisenstück ersetzt. Bandförmiger Bronzehenkel mit randbegleitenden durchlaufenden Kerben; Mittelteil schwach verbreitert, Ränder profiliert, durch auf der Außenseite weitere parallele Kerben und rechtwinklig hierzu angebrachtem Paar stark gezackter Kerben abgesetzt; Schauseite des Henkels mit unregelmäßig rauten- bzw. X-förmig angeordneten, einander z.T. überlappenden Kreispunzen verziert; seitliche Kerben kleiner als die in der Mitte). Querstege und eine Langseite des Mittelteils gekerbt oder tremolierstichverziert. Henkel, v.a. verbreitertes Mittelteil, deutlich abgenutzt, Verzierung (stellenweise stark) verschliffen. Henkel und Beschläge mäßig, eiserner Attaschenteil und Reifen stark korrodiert, Beschläge und Reifen beschädigt, zehn Maskenbeschläge teilweise erhalten, Teile der Eisenreifen und eines schmalen Befestigungsstreifens am Eimerrand fehlen; Holz bis etwas unterhalb der Maskenbeschläge erhalten.

G. Perlrandbecken mit Holzresten.

Ga. Stark korrodiertes bronzenes Perlrandbecken mit annähernd waagerechtem Rand. Becken unregelmäßig verformt und stellenweise eingedrückt.
H. 6,0–11,0 cm; Randdm. 27,0 x 28,6, lichte Weite 24,2 x 25,1, Randb. 1,1–1,7; Wandd. 0,3 (Rand), 0,2 (Wand) bzw. ca. 0,05 (Boden). Becken tief ca. 9,0.
Unter der Schale wurden Eichenholzreste angetroffen. Darauf fanden sich noch winzige Textilreste. Rautenköper, ca. 9 x ca. 20 Fäden/cm², Z-gesponnen. Wolle? Die Größe des Musters konnte nicht mehr festgestellt werden.

Gb. Zahlreiche Fragmente ver- oder inkohlten Holzes; ein Fragment mit kleinem Bronzesplitter, (wenigstens) ein weiteres mit Kupferoxidverfärbung, mehrere andere mit einseitig Resten anderen organischen (?) Materials. Verzogen, urspr. Ränder nicht erhalten.
Fragment mit Bronzesplitter: L. noch 7,2; B. noch 2,6; D. noch 1,1.
Größtes Fragment mit organischen Material: L. noch 5,2; B. noch 4,3; D. noch 0,4–0,5.
Größtes Fragment ohne weitere Kennzeichen: L. noch 6,8; B. noch 3,4; D. noch 1,1.

Gc. Zwei kleine Textilreste (größtes Fragment noch 1,13 x noch 0,8 cm) auf Holz. Rautenköper, 9 x ca. 20 Fäden/cm², Z-gesponnen; vermutlich Wolle.

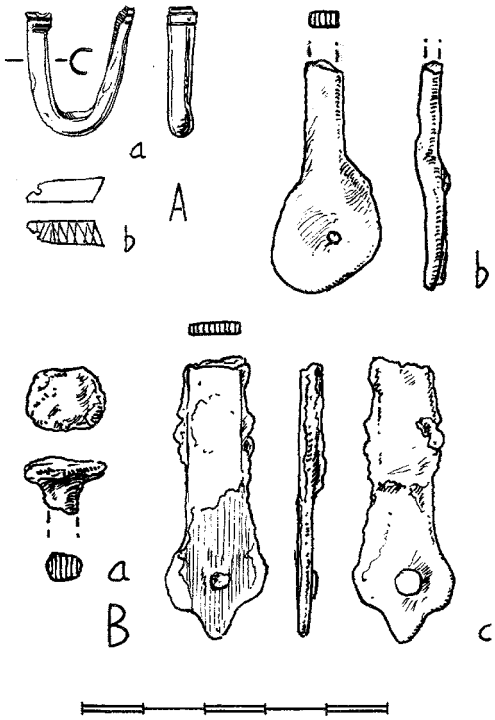
Gd. Kleines Fragment stark beschädigten Textils, Z- und S-gesponnene Fäden, Dichte und Welkant nicht mehr zu bestimmen (fehlt 1996).

g. A. In der Südostecke der Grabkammer, die Schmalwand durchstoßend mit der Spitze nach Süden [am Fußende rechts der Körperlängsachse, Spitze außerhalb der Grabgrube].
B. Keine Angabe [am Fußende rechts der Körperlängsachse].
C. Keine Angabe [im Oberkörperbereich links der Körperlängsachse mit dem Buckel nach rechts].
D–E. Keine Angabe.
F. Am Kopfende rechts der Körperlängsachse.
G. Am Fußende, in etwa in der Köperlängsachse.

h. Mann.

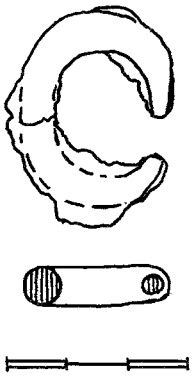
763-764

764



a. Körpergrab.
b. 3,25 x 1,65; T. 0,50; 124° oder 304°.
c. Über Grab 982.
d. Auf der Feldzeichnung sind zwei etwa 0,10 m voneinander getrennte Verfärbungen eingezeichnet; (nord-) östliche Verfärbung: 2,55 x 0,65; (süd-) westliche Verfärbung: 2,50 x 0,60. Zwei Särge oder hölzerne Grabkammer, die unvollständig wahrgenommen ist? Bei zwei Särgen ist der (nord-) östliche als Grab 764 anzusprechen, der (süd-) westliche als weiteres beigabenloses Körpergrab.
f. A. Scheidenbeschläge.
Aa. U-förmiges, im Querschnitt ebenfalls U-förmiges Ortband aus Weißmetallblech. Obere Enden beider Schenkel mit asymmetrisch angebrachten Querrillen verziert, an einem Schenkel auf seitliche (waagerechte) Erweiterung am oberen Ende durchlaufend. Beide Schenkel teilweise abgebrochen.
H. noch 2,0; B. 1,7. Schenkel: B. 0,4, D. des Blechs ≤ 0,1.
Ab. Fragment eines flachen Streifens aus Weißmetallblech, an einem Ende ausgebrochenes Nietloch. Schauseite mit fein eingeritzten kleinen Zickzack- bzw. Dreieckskerben verziert. Beidseitig abgebrochen.
L. noch ca. 1,25; B. ca. 0,4; D. 0,03.
B. Eisennagel und zwei streifenförmige Eisenfragmente, alle stark korrodiert.
Ba. Eisennagel mit gerundet-viereckigem Schaft.
Kopfmd. ca. 0,95 x 1,3; Schaftl. noch 0,4; Schaftdm. 0,45 x 0,55.
Bb. Ein Ende durch flaches Ausschmieden annähernd rund erweitert, dezentrales Nietloch. Fragment einer Schildfessel mit stabförmigen Enden?
L. noch 3,75; B. des erweiterten Endes ca. 1,75; Stabdm. ca. 0,5 x 0,3.
Bc. Flacher Streifen mit annähernd rautenförmig erweitertem Ende und kleinem Eisenniet. Auf einer Seite unter dem Ende geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. noch 4,45; B. des erweiterten Endes 1,65; Dm. 0,8 x ca. 0,2. Eisenniet: Kopfdm. 0,3.

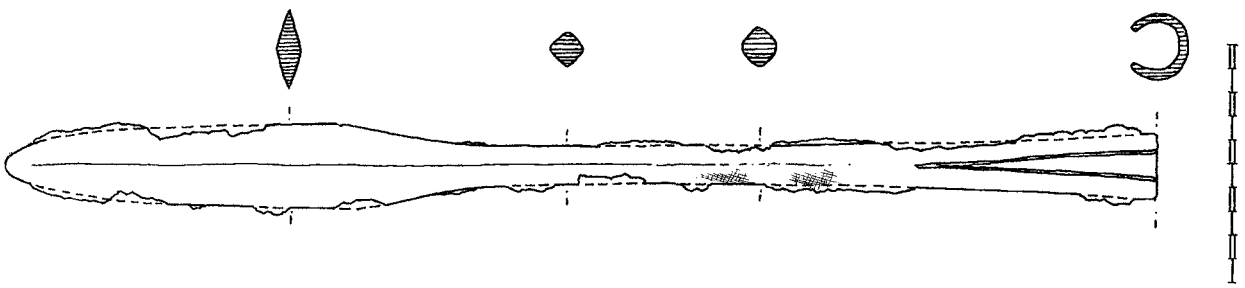
765



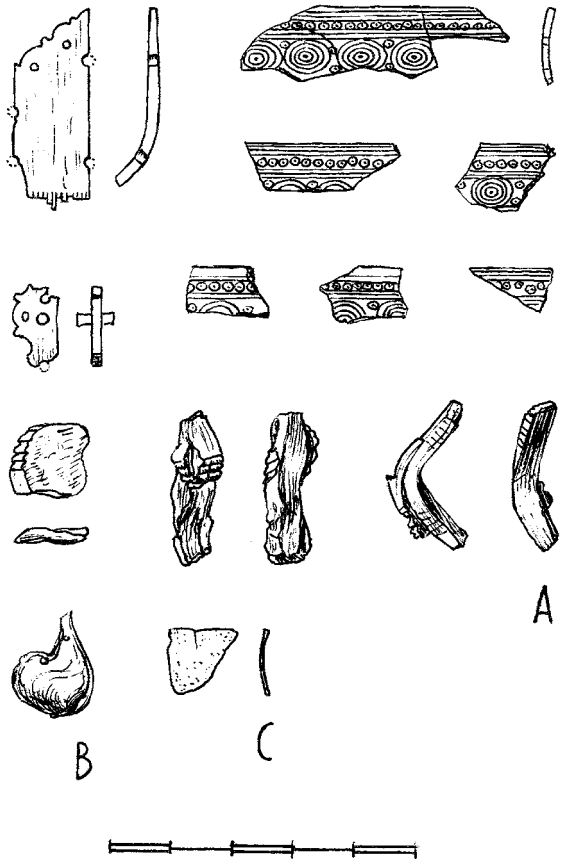
a. Körpergrab.
b. 2,90 x 1,00; T. 0,40; 127° oder 307°.
f. A. Stark korrodierter Bügel einer ovalen Eisenschnalle. Rundstabig, Enden schmaler werdend, nicht miteinander verbunden.
Bügeldm. ca. 3,0 x 2,5, lichte Weite ca. 1,8 x 1,5; B. 0,6–0,7; D. 0,7.

766

a. Körpergrab.
b. 2,80 x 1,40; T. 0,40; 113° oder 293°.
c. Unter Grab 982.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle, langem, im Querschnitt viereckigem Hals und schlankovalem Blatt mit rautenförmigen Querschnitt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. 47,6. Blatt: L. ca. 20,0; B. ca. 3,4; D. ca. 0,9.
Auf und z.T. um die Tülle schlecht sichtbare Textilreste. Leinenbindung, ca. 13 x 12 Fäden/cm^2, Spinnrichtung nicht festzustellen.
g. A. In der Südostecke der Grabgrube schräg zur Grablängsachse mit der Spitze nach Osten [keine Angabe].
h. Mann.



767



a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Kammfragmente.
Aa. Etwa 50 Fragmente und zwei rundstabige Eisenniete eines dreilagigen Knochenkamms mit dreieckiger, mit konzentrischen Kreisen und Kreisaugen zwischen waagerechten eingeritzten Rillen verzierter Deckplatte. Verbrannt und teilweise stark verzogen, eine Rekonstruktion des Kamms ist nicht möglich.
L. des größten Fragments noch 4,4; B. noch ca. 1,25; D. ca. 0,13. Höchstes Fragment: H. noch ca. 3,0; B. noch ca. 1,21 (Spitze) – 1,28 (über Zahnleiste); D. 0,15–0,19. Niete: L. 0,62; Dm. ca. 0,2. B. des Kamms 0,6.
Ab. Fragment einer rechteckigen, mit konzentrischen Kreisen und Kreisaugen zwischen waagerechten eingeritzten Rillen verzierten Knochenleiste. Verbrannt und verzogen.
L. noch 2,7; B. 1,6–1,7; D. 0,2.
B. Zwei Feuersteine.
Ba. Unregelmäßiger weißlich bis grauweißer Feuerstein; stark gerissen.
L. 4,8; B. 2,0; D. 2,0.
Bb. Kleiner unregelmäßiger weißlicher Feuerstein mit Ansatz geschmolzener Bronze.
L. 2,9, ohne Bronzeansatz 2,8; B. 1,3; D. 1,0.
C. Fragment geschmolzenen und sekundär erstarrten, transluzid bläulich-grünen Glases. Oberfläche gesintert, urspr. Form nicht festzustellen.
D. Hellgrüner Glastropfen mit anhaftenden kleinen (Silber- ?) Kügelchen.
E. Zwei Bronzefragmente, korrodiert.
Ea. Schwach gebogenes Fragment Bronzeblech, ein urspr. Rand erhalten.
L. noch ca. 1,1; B. noch 1,1; D. ca. 0,07.
Eb. Formloses Fragment geschmolzener Bronze (nicht abgebildet).
L. 1,1; B. 1,0; D. 0,7; Gewicht (noch ?) 1,3 g.
g. A, D, E. Keine Angabe.
B–C. Im Leichenbrand.

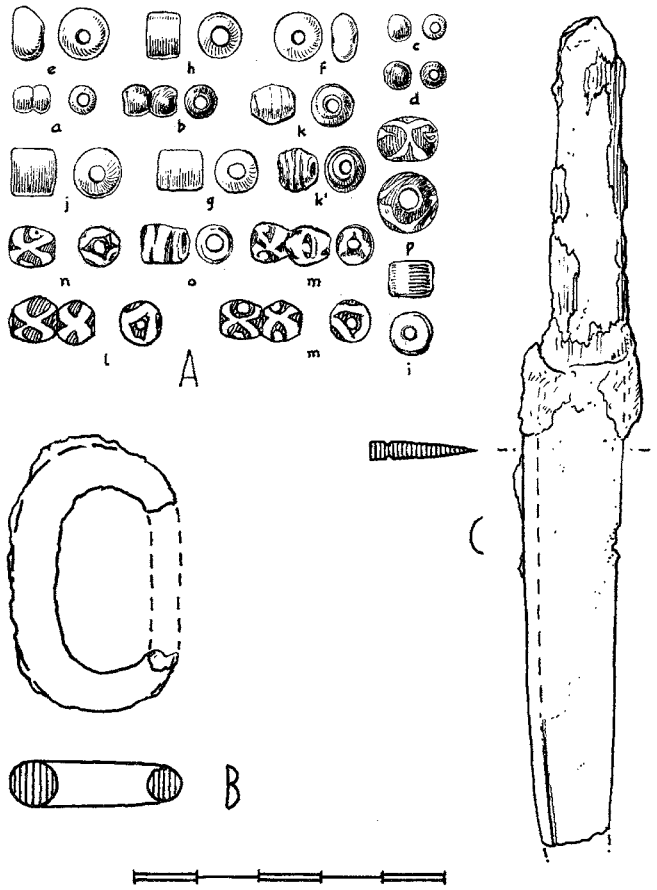
765-769

768

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand, darunter mehrere Fragmente mit anhaftender geschmolzener Bronze, vgl. unten Funde (A).
f. A. Mehrere Fragmente geschmolzener, tropfenförmig bzw. amorph erstarrter Bronze; ein Fragment an Gelenkkopf haftend, übrige Fragmente z.T. mit kleinen anhaftenden Knochensplittern.
Fragment an Gelenkkopf: L. noch 1,8; B. noch 1,4; D. noch 0,9.
Größtes loses Fragment: L. noch 2,2; B. noch 1,2; D. noch 0,8.
B. Kleiner Splitter stark korrodierten Eisens, allseitig abgebrochen.
g. A–B. Im Leichenbrand.

769

a. Körpergrab.
b. 2,10 x ≥ 1,10; T. 0,30; 123° oder 303°.
c. Unvollständig wahrgenommen. Grab begann sich (zusammen mit Grab 770) bereits im ersten Planum abzuzeichnen.
f. A. Kette aus 36 Glasperlen.
Glas, schwach transluzid, unverziert:
6 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6; zwei Segmente (a);
6 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,3 (c);
3 tonnenförmig, dunkleres grünblau (sehr dunkles blau [-grün], wirkt opak schwarz; Ypey: dunkelblau), glänzend; Achslänge 0,7; zwei Segmente (b);
2 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres grünblau (selbe Farbe wie Perlen [b]; Ypey: dunkelblau), glänzend; Achslänge 0,3; Zahl der Segmente unbekannt, Einzelperlen oder (Teile) zerbrochene(r) Reihenperle(n) (d);



2 doppelkonisch, dunkleres weiß (gräuliches weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,7 (k);
1 doppelkonisch, dunkleres weiß (graues weiß mit schwarzen Schlieren; Ypey: weißgrau), glänzend; Achslänge 0,6 (r);
1 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres weiß (graues weiß, Ypey: bläulichweiß), glänzend; Achslänge 0,4; Fadenloch randlich, ein Fadenloch oval verzogen (f);
1 asymmetrisch konisch, blau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 0,5 (e);
1 zylindrisch, dunkleres weiß (bräunliches weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,7 (g);
2 zylindrisch, blau (Ypey: blaßblau), glänzend; Achslänge 0,5 bzw. 0,7; beide Perlen stark bestoßen, größere Perle teilweise ausgebrochen (h);

Glas, opak, unverziert:

1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: dunkelrot), glänzend; Achslänge 0,7 (j);
1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, z.T. schwarz geädert; Ypey: dunkelrot), glänzend; Achslänge 0,7; schwach facettiert (q);

Glas, Transluzidität unbekannt, unverziert:

1 zylindrisch, weitere Details unbekannt; Achslänge 0,6 (fehlt 1996; Beschreibung Isings: zylindrisch, opak blaugrünes [Ypey: dunkelgrünes] Glas, zur Hälfte erhalten) (i);

Glas, opak, verziert:

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle mit drei mittigen Punkten (K20); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: ockerfarbig), stumpf; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: ockerfarbig), stumpf; Achslänge 0,7 (s);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle mit drei mittigen Punkten (K20); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, schwach transluzid, dunkleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,7 (p);
1 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle (K34), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: ockerfarbig), stumpf; Achslänge 1,3; zwei Segmente (l);
2 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle mit drei mittigen Punkten (K20); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: ockerfarbig), stumpf; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: ockerfarbig), stumpf; Achslänge 1,3; zwei Segmente (m);
1 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle mit drei mittigen Punkten (K20); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, opak, gelb (bräunliches gelb, Ypey: ockerfarbig), stumpf; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, oval, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, opak, gelb (bräunliches gelb, Ypey: ockerfarbig), stumpf; Achslänge 0,7 (n);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: dunkelrot), glänzend; Muster: mittige dreimal gekreuzte Welle mit drei mittigen Punkten (K20); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, weit, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: ockerfarbig), stumpf; Punkte: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Tupfen (Rand und Form unregelmäßig), Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 3, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: ockerfarbig), stumpf; Achslänge 0,7 (t);
1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: braunrot), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), stumpf; Achslänge 0,7 (o).

B. Stark korrodiertes rundstabiges Bügelfragment einer ovalen Eisenschnalle. Die Achse fehlt. Bügeldm. ca. 4,2 x 2,7, lichte Weite 2,8 x ca. 1,5; B. 0,6–0,7; D. 0,7.

C. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Resten der Griffbekleidung (organisches Material, nicht mehr bestimmbar; Holz?) und geringen Überresten der Scheide. Griffangel abgesetzt. Auf der Klinge beidseitig flache Rille parallel zum Rücken. Griffangelende beschädigt, Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 13,2. Klinge: L. noch ca. 7,5; B. ca. 1,7; D. ca. 0,3.

g. A. Am Westende der Grabgrube [im Halsbereich].
B. In der Westhälfte der Grabgrube nördlich der Längsachse des erhaltenen Grabteils [links der Körperlängsachse am unteren Ende des Brustbeins].
C. Etwas östlich der Grabmitte in oder geringfügig südlich der Längsachse des erhaltenen Grabteils und schräg zu dieser [in Hüfthöhe rechts an der Wirbelsäule, schräg zur Körperlängsachse].

770

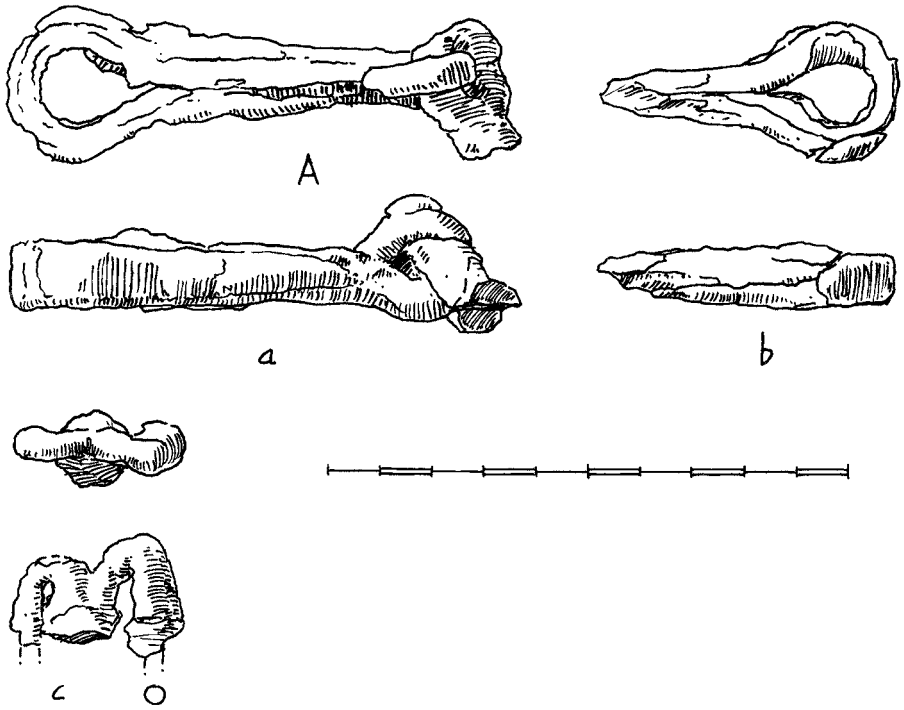
a. Pferdegrab.
b. 2,10 x 1,10; T. 0,50; 125°.
c. Grab begann sich (zusammen mit Grab 769) bereits im ersten Planum abzuzeichnen.
e. (Mehr oder weniger) vollständiges Skelett eines Pferdes, auf der rechten Seite liegend, Schädel im Ostende der Grabgrube. (Skelett fehlt 1996)

771

a. Pferdegrab.
b. 2,05 x 0,95; T. 0,60; 126°.
e. (Mehr oder weniger) vollständiges Skelett eines Pferdes, auf der rechten Seite liegend, Schädel im Ostende der Grabgrube. (Skelett fehlt 1996)

772

a. Pferdegrab.
b. 2,30 x 1,05; T. 0,90; 356°.
c. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen; über Graben (?).
e. (Mehr oder weniger) vollständiges Skelett eines Pferdes, auf der rechten Seite liegend, Schädel im Nordende der Grabgrube. (Skelett fehlt 1996)
f. A. Stark korrodierte Eisenfragmente.
Aa. Im Querschnitt rechteckige Eisenstange mit rechtwinklig zueinander angeordneten Ösen; in eine Öse eingehängt zweite Öse mit Ansatz einer weiteren Stange (?), in der anderes Öse geringe Holzreste, Faserrichtung quer zur Stange.
L. noch 9,9. Stange: L. 9,0, B. ca. 1,2, D. 0,5; Öse mit Holzresten: B. ca. 3,0, lichte Weite ca. 1,5; andere Öse: B. ca. 2,5, lichte Weite nicht bestimmbar.
Ab. Fragment einer weiteren Eisenstange mit Öse, darin Reste eines oder zweier Lederriemen(s). Öse abgenutzt.
L. noch ca. 5,6, B. ca. 0,9, D. ca. 0,4; Öse: B. ca. 2,8, lichte Weite ca. 1,5. Lederriemen: B. ca. 1,2 bzw. ca. 1,4.
Ac. Unbestimmbares Eisenfragment mit zwei gebogenen, im Querschnitt runden Eisenstäben, an deren abgebrochenen Enden Holzreste, Faserrichtung quer zum Stab.
L. ca. 3,4; B. noch 2,4; D. 1,5; Dm. der Stäbe ca. 0,35.
B. Wandscherbe eines handgeformten Gefäßes; grobsandig gemagert, Außenseite dunkelorangeocker/dunkelorangebraun, geschlickt, Innenseite ockerbraun, im Bruch schwarzbraun.

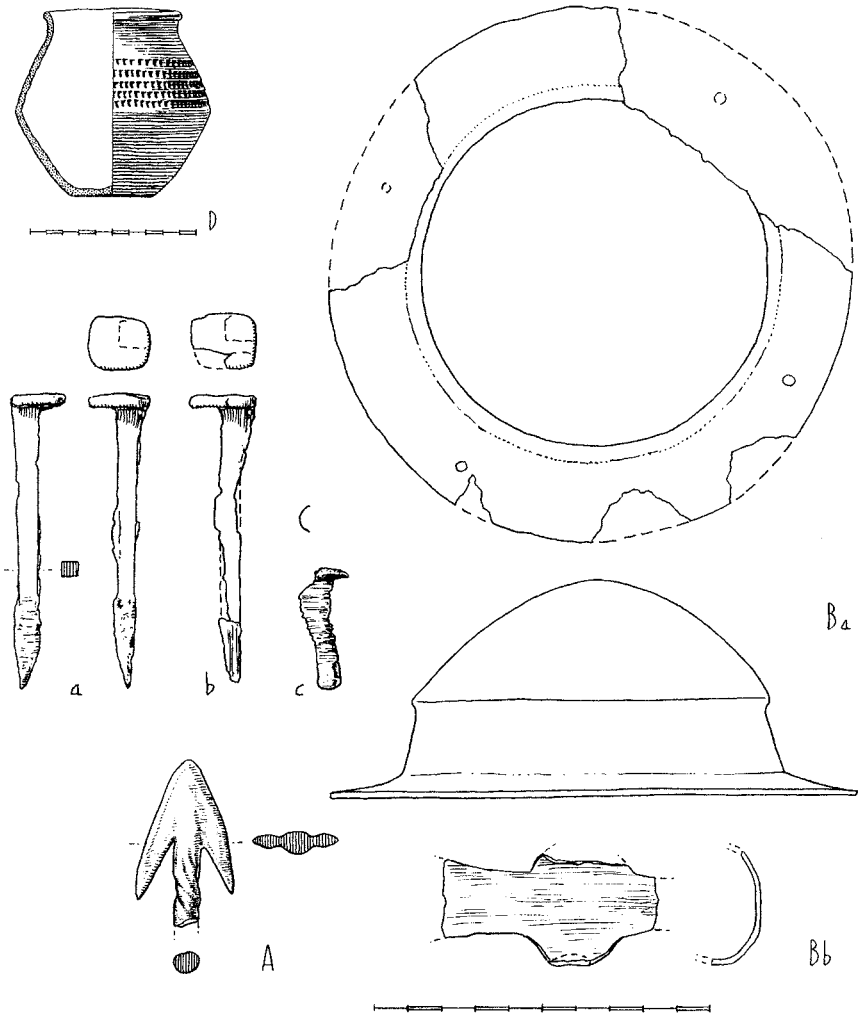


773

a. Pferdegrab.
b. 2,40 x 1,30; T. 0,75; 33°.
c. Unter Grab 744; geringfügig überlagert durch Grab 760. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen und überlagert dort einen Kreisgraben.
e. (Mehr oder weniger) vollständiges Skelett eines Pferdes, auf der linken Seite liegend, Schädel im Nordende der Grabgrube. (Skelett fehlt 1996)

774

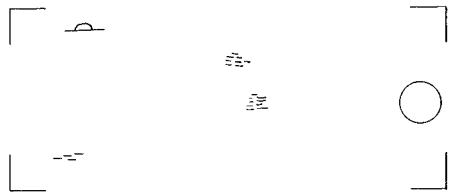
a. Körpergrab.
b. 3,00 x ≥ 0,80; 122° oder 302°.
c. Geringfügig überlagert durch Grab 775. Grab begann sich (zusammen mit den Gräbern 761 und 775) bereits im ersten Planum abzuzeichnen.
d. Trapezoider Sarg, 2,40 x 0,60 (Ostende)/ 0,45 (Westende).
f. A. 'Drei Pfeilspitzen': Fragment einer stark korrodierten Pfeilspitze mit Widerhaken und tordiertem Schaft. Teil des Schafts mit Tülle abgebrochen.
L. noch 4,85; B. 3,0; D. ca. 0,4. Widerhaken: L. 4,2; Schaft: Dm. 0,8 x 0,6.
B. 'Zwei Schildbuckel': Schildbuckel und Fragment der Schildfessel.
Ba. Schildbuckel mit nahezu waagerechtem Rand, hohem Kragen und schwach gewölbter Haube. Ein Nietschaft teilweise erhalten, die übrigen und alle Köpfe fehlen; ca. ein Sechstel des Randes mit Kragen fehlt.
H. ca. 6,3, davon Kragen 2,0, Haube ca. 3,5; Dm. Rand ca. 15,6, Haube ca. 10,2; Wandstärke ca. 0,15. Rand: B. 2,3; Niet: Schaftl. noch 0,3.
Bb. Griffragment der Schildfessel mit kurzen, halbrund hochgezogenen Seiten und erweitertem Ende. Im Griff Holzreste, Faserrichtung parallel zum Griff.
L. noch ca. 6,5; B. noch ca. 3,3; D. ca. 0,2.
C. Zwei Nägel und ein Eisenfragment unbestimmter Funktion, alle stark korrodiert.
Ca–b. Zwei Nägel mit gerundet–viereckigem flachem Kopf und viereckigem, an einer Ecke des Kopfs ansetzendem Schaft.
Ca. Unterm Kopf und am Schaft Holzreste, Faserrichtung quer zum Schaft.
L. ca. 8,8; Dm. Kopf ca. 2,0 x 1,7, Schaft ca. 0,5 x 0,5.
Cb. Unterm Kopf und am Schaft geringe Holzreste. Kopf beschädigt.
L. ca. 8,6; Dm. Kopf ca. 2,0 x noch 1,4, Schaft ca. 0,6 x 0,6–0,7.
Cc. Fragment eines viereckigen Eisenschafts mit flach umgeschlagener Spitze. Am Schaft Holzreste, Faserrichtung quer zum Schaft.
L. noch ca. 3,6; Dm. ca. 0,5–0,6 x 0,6.
D. Kleiner engmündiger Knickwandtopf mit rundlich verdicktem senkrechtem Rand, gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren



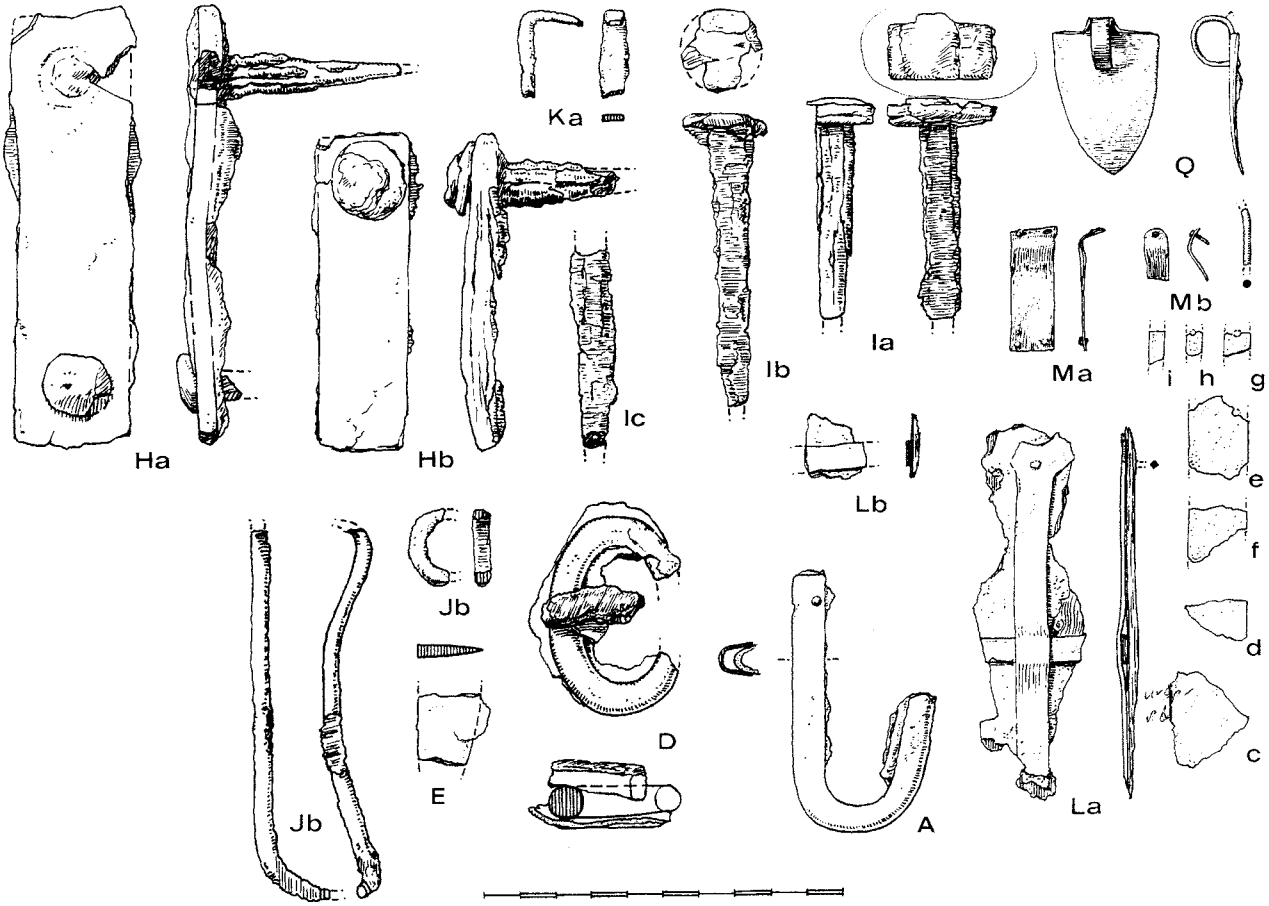
Steinchen, glänzend (grau-) schwarz bis tiefschwarz mit einigen helleren grauen bis graubraunen Flecken. Oberwand mit tief eingeschnittenem, spiralig in sechs Windungen umlaufendem einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Am Unterteil oberflächliches Loch (1,0 cm x 0,9 cm x indet; ausgefallenes Steinchen?). Gerissen, Oberfläche verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 10,8–11,1; M.dm. 8,4–8,5; Dm. auf Knick ca. 11,85–11,90; B.dm. 4,8–5,0.

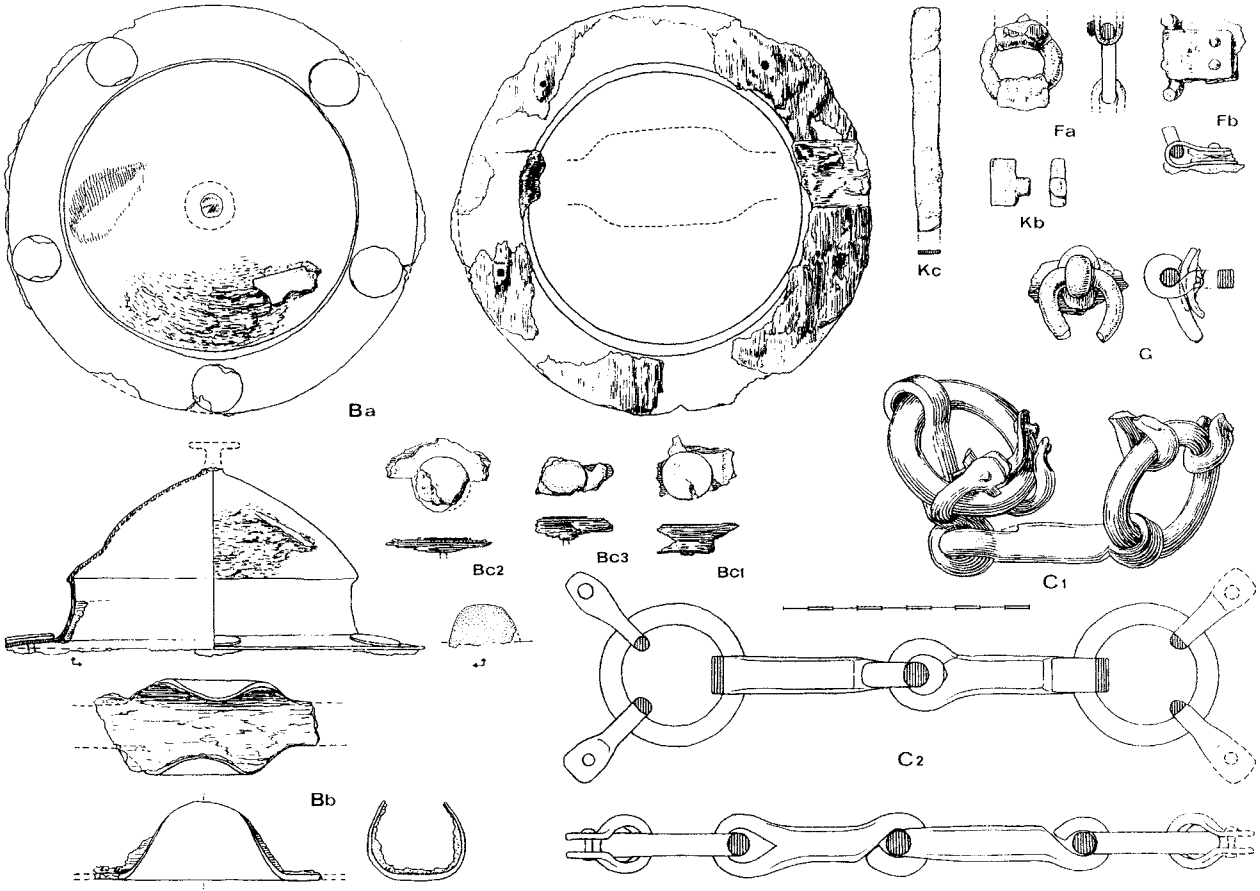
g. A. Position abweichend angegeben: in der Westhälfte des Sargs südlich der Sarglängsachse, parallel zueinander und annähernd parallel zur Sarglängsachse [rechts neben dem Kopf, schräg zur Körperlängsachse].
   B. Position abweichend angegeben: in der Westhälfte des Sargs nördlich der Sarglängsachse und schräg zu dieser, die Buckel zur Nordecke bzw. der nördlichen Sargwand gerichtet [im Kopf/Schulterbereich links der Körperlängsachse und parallel zu dieser untereinander, die Buckel zur linken Sargwand gerichtet].
   C. Keine Angabe.
   D. Im Ostende des Sargs etwa in der Sarglängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].
h. Mann.

775



a. Körpergrab.
b. Unregelmäßig trapezoide Grabgrube, 3,20 x 2,35 (Ostende)/ 1,95 (Westende); T. 0,30 (?); 119° oder 299°.
c. Überlagert geringfügig Grab 774. Grab begann sich (zusammen mit den Gräbern 761 und 774) bereits im ersten Planum abzuzeichnen.
d. Hölzerne Grabkammer, ca. 2,40 x 1,85 (Detailzeichnung).
e. Überreste des Schädels (Zähne); Lage im Grab unbekannt.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Stark korrodiertes U-förmiges eisernes Ortband eines Saxes oder großen Messers, Querschnitt U-förmig, am langen Ende Eisenniet. Im Inneren des Ortbands Reste der Scheide (Leder auf/unter Holz). Beide Schenkel teilweise abgebrochen.
   L. noch 7,3; B. (noch?) 3,95; Dm. ca. 0,90–0,95; D. ca. 0,1. Niet: Kopfdm. 0,3. Lederd. ca. 0,2.
   B. Schildbuckel und Fragment der Schildfessel.
   Ba. Schildbuckel mit hohem Kragen und stark gewölbter, deutlich überstehender Haube mit Spitzenknopf. Auf dem fast waagerechten Rand fünf eiserne Flachkopfnägel mit Bronzeblechüberzug. Unter dem Rand und an der Innenseite des Kragens Holzreste. Haube an einer Stelle eingebeult; der Spitzenknopf fehlt. Im Rost auf der Haube faseriges, nicht näher bestimmbares Material, darauf das Fragment eines dünnen Bronzeblechstreifens.





H. noch ca. 7,5, davon Kragen 2,5, Haube ca. 4,3; Dm. Rand 16,5–16,9, Haube 11,9–12,2; Wandd. ca. 0,10–0,15. Rand: B. 2,6; Flachkopfnägel: Kopfdm. 2,0 (2 Exp.), ca. 2,05 und ca. 2,15 (2 Exp.); H. ca. 0,3; Schaftl. noch 0,5. Bronzeblechstreifen: L. noch 3,1; B. 1,3; D. ca. 0,08.

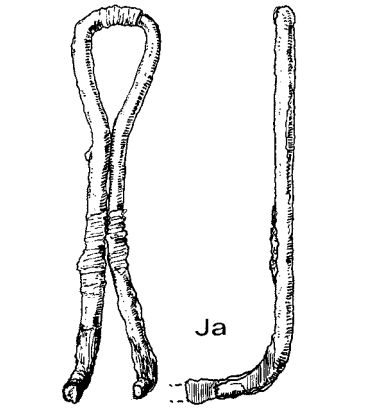
Bb. Grifffragment der Schildfessel. Halbrund hochgezogene Seiten, auf der Innenseite Holzreste, Faserrichtung parallel zum Griff.
L. noch 8,9; B. ca. 4,0, schmales Ende ca. 1,7; H. ca. 3,3.

Bc. Drei eiserne Flachkopfnägel mit Bronzeblechüberzug und viereckigem Schaft, auf mit Leder überzogenem Holz.

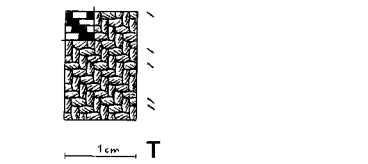
Bc1. Am Schaftende ovales eisernes Gegenplättchen.
Kopfdm. 2,0; Schaftl. 1,0; Abstand Nietkopf - Gegenplättchen (= Holzd.) ca. 0,9.
Gegenplättchen: Dm. ca. 2,0 x 1,6; D. ca. 0,1.

Bc2. Kopfdm. ca. 2,2; Schaftdm. ca. 0,25. Lederd. ca. 0,1.

Bc3. Unvollständig erhalten, Kopfdm. noch 1,94;
Schaftdm. ca. 0,25; Schaftl. noch 1,1.



C. Stark korrodierte eiserne Ringtrense. Gebißstangenhälften mit gerundet-rechteckigem Querschnitt, eine Hälfte mit rechtwinklig zueinander angeordneten Ösen und geschlossener rundstabiger Innenöse, andere Hälfte mit gleichgerichteten Ösen, Innenöse gerundet ausgeschmiedet, offen; beide Hälften außen flachrechteckig ausgeschmiedet und zu offenen Außenösen gebogen. In die Außenösen eingehängt rundstabige Zügelringe, daran je zwei fragmentarisch erhaltene Riemenzwingen mit rundstabiger Öse und flachen Beschlagplatten; eine Zwinge mit langovalen, eine weitere mit eher trapezoiden Beschlagplatten; Zwingen mit eisernen Flachkopfnieten an den Riemen befestigt, zwischen den Beschlagplatten geringe Lederreste erhalten. Am kleineren Zügelring und an der Außenöse der zugehörigen Gebißstangenhälfte Holzreste (fehlen 1996); auf einer Zwinge rundstabiges Eisenfragment festkorrodiert. Abnutzungsspuren, v.a. an den Zügelringen.

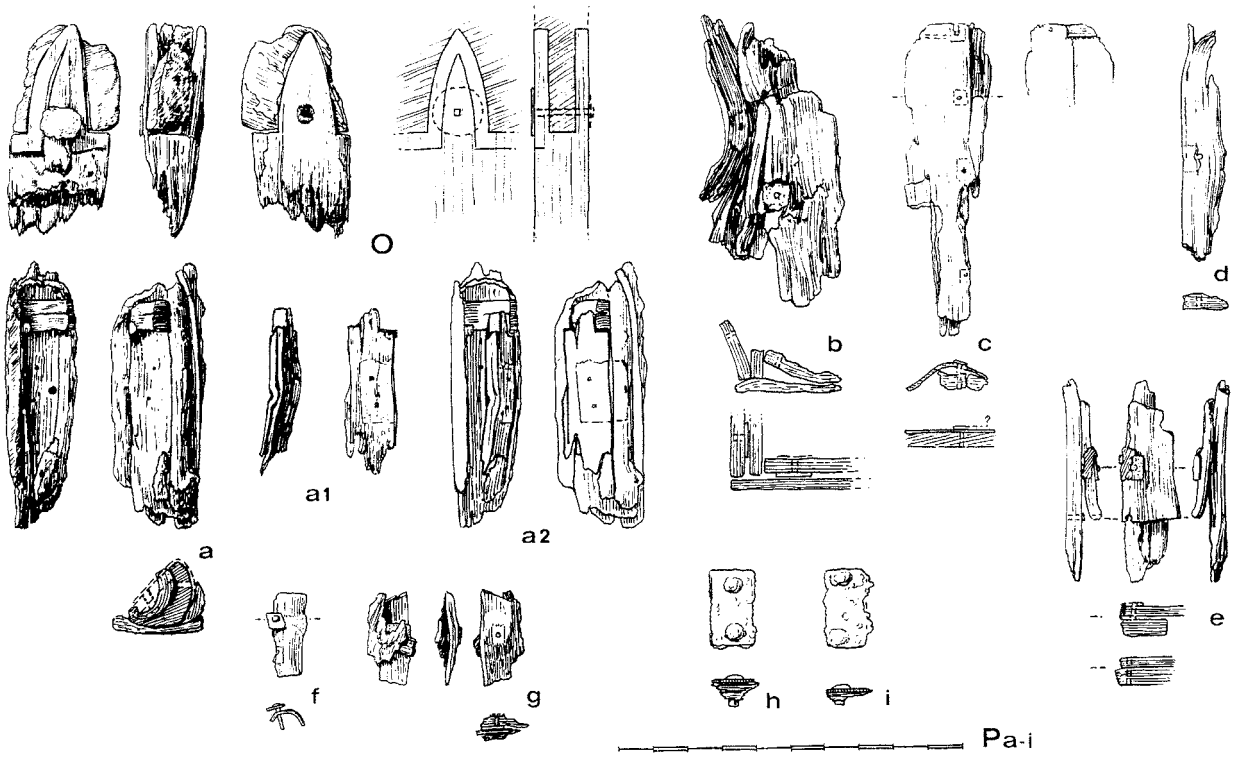


Maße in heutigem Zustand: L. ca. 14,3; B. 8,6–8,7; D. 6,9. In gestrecktem Zustand: L. 27,1. Gebißstange: L. ca. 16,0; Hälften: L. 8,8 bzw. 9,0, B. ca. 1,6, D. 1,4; Ösen: lichte Weite ca. 1,5. Zügelringe: Dm. 6,1–6,4 (lichte Weite 3,8 x ca. 4,2–4,4, D. ca. 1,1) bzw. 6,0–6,3 (lichte Weite 4,0 x 4,4, D. 0,9–1,0). Riemenzwingen: L. noch ca. 4,3, davon Öse ca. 2,0; Platten: B. (noch) 1,3–1,4, D. ca. 0,3, Abstand zueinander (= Lederd.) ca. 0,3. Ankorrodiertes Eisenfragment: L. noch 2,4; Dm. 0,6–0,7.

D. Große, stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt gerundet-rechteckigem Dorn. Unter dem Bügel Holzreste, Faserrichtung schräg zum Bügel; auf dem Dorn Holzreste mit entgegengesetzter Faserrichtung. Achse mit hinterem Teil des Dorns fehlt.
Bügeldm. ca. 5,6 x noch 3,7, lichte Weite ca. 4,0 x ca. 2,4; Dorn: L. noch ca. 3,0.

E. Stark korrodiertes Klingenfragment eines Messers.
L. noch ca. 2,05; B. ca. 1,35 bzw. ca. 1,75; D. ca. 0,35–0,40.

F. Eisenring und Fragment eines zweiten Exemplars.



Fa. Stark korrodierter rundstabiger Eisenring mit einander gegenüberliegenden Resten zweier Lederriemen. Auf einem Lederrest geringe Holzreste, Faserrichtung in etwa parallel zum Riemen.
Ring: Dm. ca. 3,2, lichte Weite ca. 2,2; D. ca. 0,55. Riemen: L. noch ca. 1,0; B. ca. 2,0, D. ca. 0,2.

Fb. Fragment eines im Querschnitt gerundet-viereckigen Eisenrings mit eisernem, im hinteren Ende mit zwei kleinen Eisennieten am Riemen befestigten Laschenbeschlag. Stark korrodiert; Rest des (Leder- ?) Riemens zwischen den Platten des Beschlags erhalten. Auf der Unterseite des Beschlags Reste organischen Materials (Fell ?).
Ring: Dm. noch 3,7, lichte Weite ≥ 2,5; D. 0,5–0,6. Beschlag: L. 2,6; B. 2,0; D. ca. 0,2.
An einer Seite des Beschlags geringe, nicht mehr zu bestimmende Textilreste, Fasern wahrsch. Leinen.

G. Stark korrodierter, gebogener rautenförmiger Beschlag, darin zur Öse gebogener Eisenstab mit viereckigem, im Ösenteil rundstabigem Schaft; in der Öse unregelmäßig gebogener rundstabiger Ring. Unter dem Beschlag Holzreste, Faserrichtung quer zur Öse. Alle Teile Eisen, stark korrodiert, Beschlag beschädigt, im Querschnitt viereckige Schaftenden teilweise abgebrochen, Ring fragmentarisch erhalten.
Ring: Dm. 3,35–3,8, lichte Weite ca. 2,0; D. ca. 0,6. Öse: Dm. 1,6, lichte Weite ca. 0,8; B. ca. 1,0; Schaftdm. ca. 0,6 x ca. 0,6.
Beschlag: L. 2,7; B. 1,7; D. ca. 0,3.

H. Zwei stark korrodierte rechteckige Eisenplatten.

Ha. Breite Platte mit endständigen eisernen Flachkopfnägeln mit viereckigem Schaft. Auf der Unterseite der Platte und um einen Nagelschaft Holzreste, Faserrichtung quer, auf der Unterseite daneben auch geringer Holzrest mit Faserrichtung schräg zur Platte. Plattenränder und beschädigt, bei einem Nagel Kopf und (geringfügig) Spitze, beim anderen Schaft teilweise abgebrochen.
Platte: L. ca. 12,1: B. 2,9–3,2; D. ca. 0,5. Nagel: Dm. Kopf ca. 1,9, Schaft ca. 0,5 x ca. 0,5; Schaftl. ab Unterseite Platte noch ca. 5,15.

Hb. Schmalere Platte mit endständigem eisernem Flachkopfnagel mit viereckigem Schaft. Auf der Unterseite und um den Schaft Holzreste, Faserrichtung quer zur Platte. Ein Plattenende und Nagelschaft teilweise abgebrochen.
Platte: L. noch 8,9: B. 2,3–2,6; D. ca. 0,5. Nagel: Kopfdm. ca. 2,3; Schaftl. ab Unterseite Platte noch ca. 3,5.

I. Drei stark korrodierte Nägel.

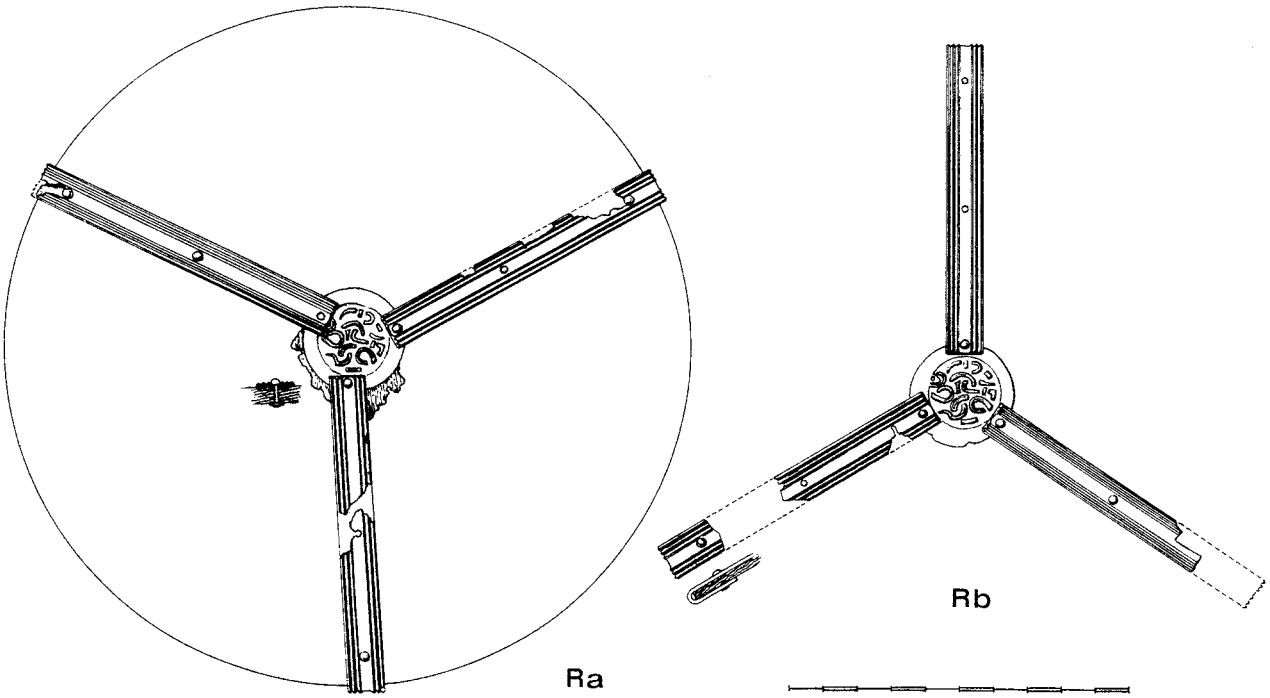
Ia. Flachkopfnagel mit gerundet-viereckigem Schaft an fragmentarisch erhaltener (rechteckiger ?) Eisenplatte. Auf der Unterseite der Platte und um den Schaft Holzreste, Faserrichtung quer zu Platte und Schaft. Schaft teilweise abgebrochen. Teil von (Hb)?
Nagel: L. noch ca. 6,25; Kopfdm. ca. 1,5; Schaftl. ab Unterseite Platte noch ca. 5,55. Platte: L. noch ca. 1,6: B. ca. 2,85; D. ca. 0,4.

Ib. Fragment einer (rechteckigen ?) Eisenplatte mit eisernem Flachkopfnagel mit gerundet-viereckigem Schaft. Auf der Unterseite der Platte und um den Schaft Holzreste, Faserrichtung quer zu Platte und Schaft. Nagelkopf beschädigt, Schaft teilweise abgebrochen.
Nagel: L. noch ca. 8,1–8,2; Kopfdm. (noch) ca. 1,6; Schaftl. ab Unterseite Platte noch ca. 7,8. Platte: L. noch ca. 1,7: B. noch ca. 2,3; D. ca. 0,3–0,4.

Ic. Beidseitig abgebrochenes, im Querschnitt viereckiges Schaftfragment mit Holzresten, Faserrichtung quer zum Schaft.
L. noch ca. 5,45; Dm. ca. 0,8 x ca. 0,9–1,0.

J. Fragmente eiserner Schlaufen aus stark korrodiertem rundstabigem Eisenstab.

Ja. Stab zu gerundet-dreieckiger Öse gebogen, beide Stabhälften gegeneinandergelegt, Enden annähernd rechtwinklig umgebogen, Spitzen abgeflacht. An den umgebogenen Enden Holzreste, Faserrichtung parallel zur Längsachse des Gegenstands. Beide abgebogene Enden teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 11,0, nach ca. 9,5 cm umgebogen; B. ca. 2,4; H. noch ca. 3,0; Stabdm. ca. 0,40–0,43; Öse: lichte Weite ca. 2,5 x ca. 1,5. Quer über beiden Hälften parallele Reste S-gesponnener Fäden (ca. 15 Fäden; B. der Zone 2,1–2,2), auf der gegenüberliegenden Seite geringer Textilrest (1996 noch nicht bestimmt). In der Öse Reste einer Fadenumwicklung (ca. 5–6 Fäden, B. der Zone ca. 1,0), Spinnrichtung nicht mehr festzustellen.



Jb. Gebogenes Fragment eines stark korrodierten rundstabigen Eisenstabs mit geringen Holzresten an der Innenseite, Faserrichtung quer zur Längsachse des Fragments. An beiden Enden abgebrochen.
L. noch 2,2; B. 1,0; Stabdm. 0,4–0,5.

K. Drei Eisenfragmente.

Ka. Annähernd rechtwinklig gebogenes, sich zu einer Seite hin verjüngendes Fragment stark korrodierten bandförmigen Eisens, an beiden Enden abgebrochen.
L. noch ca. 2,55; B. ca. 0,40 – ca. 0,65; D. 0,20 – ca. 0,25; H. noch 1,55.

Kb. Stark korrodiertes massives, asymmetrisch T-förmiges Eisenstück mit rechteckigem Querschnitt.
L. ca. 1,95; B. ca. 1,0 x ca. 1,6; D. ca. 0,6.

Kc. Flacher, zu einem Ende hin schmaler werdender eiserner Stab mit Holzresten an einer Seite, Faserrichtung quer zum Stab. Fragment der Schildfessel?
L. noch 9,3; B. ca. 0,88 – ca. 1,12; D. ca. 0,25.

L. Flache Eisenbänder auf mit Leder überzogenem Holz.

La. Zwei kreuzweise angebrachte Bänder übereinander. Ein Ende des oberen Bandes annähernd rund verbreitert, darin kleiner Eisenniet mit viereckigem Schaft. Faserrichtung des Holzes parallel zum oberen Band.
Oberes Band: L. noch ca. 9,7; B. ca. 0,9; D. ca. 0,15.
Unteres Band: L. noch ca. 3,0; B. ca. 0,8; D. ca. 0,15.

Lb. Kleines Fragment mit Teil eines eisernen Bandes, Faserrichtung des Holzes senkrecht zum Band.
L. noch ca. 1,7; B. ca. 0,7; D. wie (La).
Teile des Schildes?

M. Beschlagfragmente, nicht anpassend; Oberflächen korrodiert.

Ma. Länglicher Beschlag aus Bronzeblech, an einem Ende unregelmäßig gebogen. An beiden Enden mit je zwei eisernen Nieten befestigt. Korrodiert, Niete nur teilweise erhalten.
L. ca. 4,00, durch Biegung noch 3,52; B. 1,23, gebogenes Ende 1,74; D. 0,06–0,08.

Mb. Länglicher Beschlag aus Bronzeblech, am runden Ende gebogen und durchbohrt, darin Bronzeniet. Korrodiert, ein Ende abgebrochen.
L. noch ca. 1,5; B. 0,7; D. ca. 0,05. Niet: Stiftl. (noch ?) 0,4, Dm. ca. 0,1.

Mc. Beschlagfragment aus Bronzeblech, ein urspr. Rand teilweise erhalten.
L. noch ca. 2,64; B. noch ca. 2,20; D. 0,04–0,10.

Md. Beschlagfragment aus Bronzeblech, an der Schmalseite urspr. Rand erhalten.
L. noch ca. 1,64; B. 1,13; D. 0,06–0,09.

Me. Fragment eines rechteckigen Beschlags, beide Langseiten mit urspr. Rand; ein Ende schwach gebogen, mit Ansatz eines Nietlochs.
L. noch ca. 2,15; B. 1,65; D. 0,07. Nietloch: Dm. ca. 0,1–0,2.

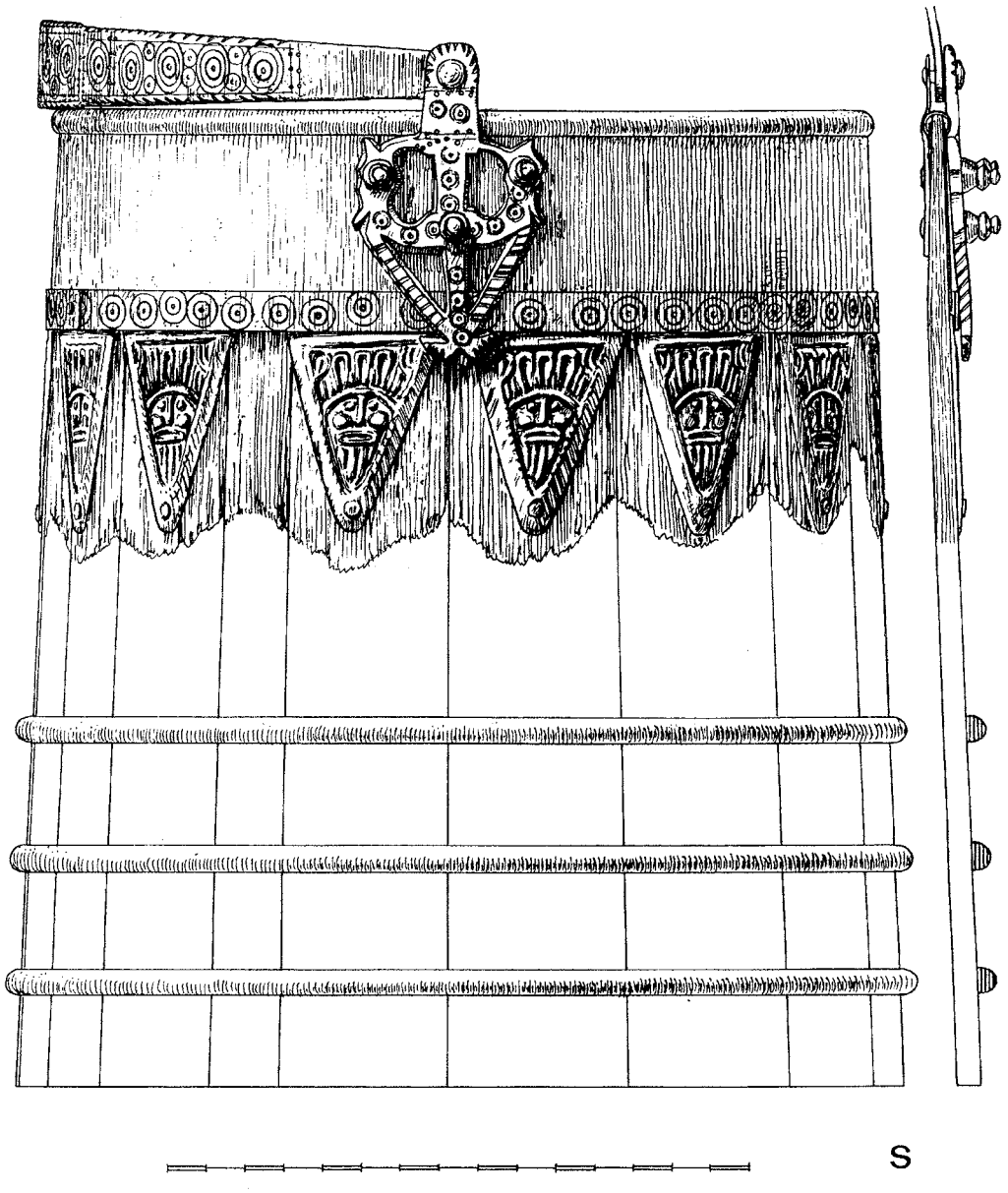
Mf. Fragment eines rechteckigen Beschlags, beide Langseiten mit urspr. Rand.
L. noch ca. 1,6; übrige Maße wie (Me).

Mg. Fragment eines rechteckigen Beschlags, beide Langseiten mit urspr. Rand. Ein Ende mit Ansatz eines Nietlochs.
L. noch ca. 1,66; B. 0,75; D. 0,08. Nietloch: Dm. ca. 0,1–0,2.

Mh. Fragment eines schmalrechteckigen Beschlags, beide Langseiten mit urspr. Rand. Ein Ende mit Ansatz eines Nietlochs.
L. noch ca. 0,75; B. 0,44; D. 0,06. Nietloch: Dm. ca. 0,1–0,2.

Mi. Fragment eines schwach gebogenen schmalrechteckigen Beschlags, beide Langseiten mit urspr. Rand.
L. noch 0,95; B. 0,46; übrige Maße wie (Mh).

Mj. Schwach gebogener Bronzestab mit rundem Querschnitt, beide Enden abgebrochen.
L. noch 1,56; Dm. 0,23–0,24.



Mk. Mehrere kleine Bronzeblechfragmente ohne spezifische Kennzeichen (nicht abgebildet).

N. Stark verwitterte Lederfragmente, (urspr. am Leder befestigter?) Holzfragmente, z.T. mit Abdrücken der Beschläge (R), sowie ein loser Niet.

Na. Lederfragment mit einem teilweise erhaltenen Rand; auf einer Seite Holzreste mit Abdruck der Unterseite der auf dieses Holz genieteten Beschläge (Rb).
L. noch ca. 13,0; B. noch ca. 7,0; D. ca. 0,1–0,2.

Nb. Zusammengefaltetes Lederfragment mit Abdrücken der Vorderseite des Beschlags (Ra); auf der anderen Seite Reste schmaler perforierter Lederbänder (Nc). Eine Ecke des Leders mit urspr. Rändern und randbegleitender Perforation. (Zeichnung b1–2 zeigt Lederfragment in gefaltetem, b3 in aufgeklapptem Zustand).
L. noch ca. 17,0; B. noch ca. 14,0; D. wie (Na).

Nc. Mehrere Fragmente schmaler perforierter Lederbänder in zwei unterschiedlichen Breiten.

Nc1. L. des größten Fragments noch ca. 3,5; B. ca. 0,5–0,6; D. wie (Na).

Nc2. L. des größten Fragments noch ca. 9,0; B. ca. 0,25; D wie (Na).

Nd. Zipfliges Fragment mit bandförmigem Ende, zwei urspr. Rändern und randbegleitender Perforation.
L. noch ca. 11,0, davon bandförmiges Ende ca. 4,0; B. noch ca. 5,0, bandförmiges Ende ca. 0,9–1,0; D. wie (Na).

Ne. Kleines Fragment mit gerundetem urspr. Rand, randbegleitend ein- und stellenweise zweireihige Perforation.
L. noch ca. 3,8; B. noch ca. 2,3; D. wie (Na).

Nf. Zungenförmiges Fragment mit urspr., an einer Seite eingeschnittenem Rand und randbegleitender Perforation. Auf einer Seite Abdrücke eines Beschlags (?; Autopsie Ypey).
L. noch ca. 6,5; B. noch ca. 6,0; D. wie (Na).

Ng. Loser Bronzeniet, schwach gebogen, Stiftende flachgeschlagen, Kopf abgebrochen.
L. noch 0,8; Dm. 0,1–0,2.

O. Holzfragment mit durch flache Rille abgesetzter Spitze, Fasern in Längsrichtung. Mittelstück der Spitze ausgehöhlt und durch anderes Holzstück (Faserrichtung schräg zur Längsachse der Spitze) ersetzt, mit dieser mit einem bronzenen Flachkopfniet verbunden. Holz aufgequollen, beide Teile an dem der Spitze abgewandten Ende abgebrochen; Bronzeniet korrodiert, Kopf beschädigt.

L. noch 5,2, davon Spitze ca. 3,1; B. noch ca. 1,6; D. ca. 1,6, davon ausgehöhltes Mittelstück ca. 0,8. Niet: Kopfdm. noch 1,2 x 0,8.

P. Zwei Eisenbeschläge und mehrere Holzfragmente, z.T. mit Nietlöchern und/oder (Fragmenten von) Bronze- und Eisennieten.

Pa. Trogförmiges, aus zwei oder drei Stücken zusammengesetztes Holzfragment, Fasern in Längsrichtung, an einer Schmalseite eingesetztes gebogenes Querstück mit Faserrichtung quer zur Längsachse des trogförmigen Fragments. Einseitig nach oben gebogener Rand erhalten, auf der Innenseite an der Basis flache Rille in Längsrichtung, auf der Oberseite schmalrechteckige, auf der Außenseite dieser Holzschicht durchlaufende Verfärbung, darin etwa in der Mitte Rest eines Bronzeniets (auf der Innenseite unterhalb der Rille an der Basis endend); beidseitig der Verfärbung an den (jetzt abgebrochenen) Enden je ein kleiner Eisenniet. Im Boden des Fragments zwei kleine Nietlöcher. Stark aufgequollen, verformt, beide Schmalseiten und eine Seite des Bodens abgebrochen, Niete korrodiert und teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 7,6; B. noch ca. 2,9; H. noch ca. 2,0. Bronzeniet: Dm. ca. 0,3.

Pa1. In die Öffnung des trogförmigen Fragments passendes gebogenes Holzfragment, eine urspr. Langseite mit rechteckiger Aussparung erhalten. Auf der Oberseite rechteckige, mit der Verfärbung auf dem Rand von (Pa) korrespondierende Verfärbung eines Bronzebeschlags, darin zwei kleine Nietlöcher mit Resten von Kupferoxid. Auf der Unterseite des Fragments an der gegenüberliegenden Langseite Abdruck mit Kupferoxidresten eines Bronzeniets. Stark aufgequollen, verformt, beide Schmalseiten und die der Verfärbung des Beschlags gegenüberliegende Langseite abgebrochen.
L. noch ca. 4,7; B. noch ca. 1,8; D. 0,53. Verfärbung: L. ca. 1,8; B. ca. 1,0.

Pb. Aus mehreren Stücken zusammengesetztes Holzfragment, Boden und Seite aus je zwei Schichten bestehend, urspr. wahrsch. rechtwinklig zueinander angebracht, jetzt schräg verzogen; Fasern in Längsrichtung. Auf der Innenseite des schräg hochstehenden Teils Verfärbung eines Bronzebeschlags wie oben beschrieben, darin mittig Nietloch mit geringem Rest eines Bronzeniets; im anderen Teil Verfärbung eines Bronzebeschlags mit Eisenniet. Stark aufgequollen und verformt, alle Ränder abgebrochen.
L. noch ca. 8,6; B. noch ca. 3,4; H. noch ca. 2,0. Verfärbung mit Nietloch: L. und B. wie Pa1, Bronzeniet: Dm. 0,2–0,3; Verfärbung mit Eisenniet: L. noch 1,0; B. 0,8.

Pc. Aus einem dünnen und einem dickeren Stück zusammengesetztes Holzfragment (Fasern in Längsrichtung), mit (wenigstens) fünf in unregelmäßigen Abständen angebrachten Bronzenieten aneinander befestigt; auf der Außenseite (?) um die Nietstifte Verfärbungen bronzener Gegenplättchen. An beiden Schmalseiten geringe Stücke der urspr. Ränder erhalten; am breiteren Ende innen (?) geringer Rest eines Querholzes mit Faserrichtung quer zur Längsachse des Fragments. Stark aufgequollen und verformt, beide Langseiten abgebrochen, Schmalseiten teilweise ausgebrochen, Niete stark korrodiert, fragmentarisch erhalten.
L. noch ca. 9,2; B. noch ca. 2,5; D. ca. 0,8. Gegenplättchen: Dm. 0,4 x ≥ 0,4.

Pd. Schmales Holzfragment (Fasern in Längsrichtung) mit Nietloch und Verfärbung des bronzenen Gegenplättchens. Eine Langseite mit urspr. Rand?
L. noch ca. 6,9; B. noch ca. 1,0; D. 0,45. Gegenplättchen: Dm. ca. 0,5 x ca. 0,5.

Pe. Holzfragment aus zwei mit einem Bronzeniet verbundenen flachen Stücken Holz mit Fasern in Längsrichtung. Holzstücke unterschiedlich dick, das dünnere mit zwei urspr. Rändern, auf der abgebrochenen Langseite Bronzeniet mit Fragment eines Bronzebeschlags (Gegenplättchen ?), zwischen den Beschlagplatten schmales Stück Holz, schräg 'dazwischengeklemmt' (?); an der abgebrochenen Schmalseite Nietloch, exakt darunter im dickeren Holz Fragment eines Bronzeniets quer zur Längsachse des Holzfragments. Stark aufgequollen und verzogen, dickeres Stück allseitig (?), das dünne an zwei Seiten abgebrochen, Niete stark korrodiert, fragmentarisch erhalten.
L. noch ca. 5,8; B. noch ca. 1,5; D. ca. 0,8, davon dickeres Stück ca. 0,5, dünnes ca. 0,2. Beschlagplättchen: Dm. 0,7 x noch 0,3.

Pf. Gebogenes dünnes Holzfragment mit noch zwei urspr. Rändern und Bronzeniet mit asymmetrisch rautenförmigem Gegenplättchen. Neben dem Gegenplättchen Verfärbung eines schmalen trapezoiden (?) Bronzebeschlags, an der Seite des Niets Rest eines weiteren Nietlochs mit Kupferoxidansatz und schwacher Verfärbung eines Bronzebeschlags. Verformt, eine Lang- und eine Schmalseite abgebrochen, Niet und Gegenplättchen stark korrodiert, Niet teilweise abgebrochen.
L. noch 2,35; B. noch ca. 1,0; D. ca. 0,1. Niet: L. noch ca. 0,7; Gegenplättchen: Dm. 0,4–0,5 x 0,4, B. der nebenliegenden Verfärbung 0,4–0,6.

Pg. Holzfragment (Fasern in Längsrichtung) bestehend aus zwei Stücken, zwischen die schräg ein schmaler Streifen Holz montiert ist. Ein Stück mit Bronzeniet, auf der zwischen den Stücken liegenden Seite mit Beschlagplättchen aus Bronzeblech, außen Abdruck eines viereckigen Gegenplättchens (?). Verformt, allseitig abgebrochen.
L. noch ca. 2,65; B. noch ca. 1,4; D. ca. 0,6–0,7, davon Stück mit Bronzeniet ca. 0,2. Bronzeniet: Dm. ca. 0,2; Abdruck des Gegenplättchens (?): Dm. ca. 0,4–0,5 x 0,5.

Ph–i. Zwei stark korrodierte schmalrechteckige Eisenbeschläge mit je zwei Eisennieten. Auf der Unterseite und um die Nietschäfte Holzreste, Faserrichtung quer zur Längsachse des Beschlags.

Ph. Ein Schaftende flachgeschlagen, das andere geringfügig abgebrochen.
L. ca. 2,3; B. ca. 1,2; D. ca. 0,2. Niete: L. 0,8–0,9; Schaftl. ab Beschlagunterseite 0,5–0,6.

Pi. Beide Nietschäfte teilweise abgebrochen.
Schaftl. noch 0,4, übrige Maße wie (Ph).

Pj. Mehrere Holzfragmente ohne spezifische Kennzeichen (nicht abgebildet).

Q. Schwach gewölbte, asymmetrisch schildförmige Bronzeattasche mit mitgegossener, nach vorne gebogener Öse, Ösenrand auf der Attasche aufliegend. Auf der Rückseite Reste von Lötzinn (?) und Bronzeblechfragment. Öse innen abgenutzt.
L. ca. 4,5; B. ca. 3,0; D. 0,04–0,08, Öse 0,14–0,16; Öse: Dm. 1,4, lichte Weite 1,1 x 0,9. Bronzeblechfragment: L. noch 1,0; B. noch 0,8; D. ≤ 0,1; Abstand zur Attaschenrückseite ca. 0,2.

R. **[Abb. 20]** Silbervergoldete Beschläge zweier Holzscheiben. Im Zentrum runder Beschlag mit Prägung eines D-Brakteaten, daran festgenietet drei streifenförmige Beschläge mit abgeschrägten Rändern und randbegleitenden paarigen Rillen, in der Mitte und am äußeren, um das Holz biegenden Ende vernietet. Silbervergoldete kleine Nieten mit konvexem Kopf, stellenweise geringe Reste runder Gegenplättchen. Beide Exemplare korrodiert und beschädigt, Vergoldung teilweise abgenutzt.

Ra. Holzreste unter dem zentralen Beschlag und in den umgebogenen Enden der streifenförmigen Beschläge. Drei Niete fehlen. Holzscheibe: Dm. ca. 20,2; Holzd. ca. 0,55–0,60 (Mitte) bzw. ca. 0,2 (Rand). Zentraler Beschlag: Dm. 3,05–3,12, Dm. der Prägung ca. 2,1; D. ca. 0,05; streifenförmige Beschläge: L. ca. 11,0, nach 9,5 cm (ein Beschlag nach ca. 9,25 cm) umgebogen und auf der Innenseite nach ca. 1,25–1,30 vernietet; B. 1,07–1,13; D. ca. 0,1. Niete: Kopfdm. ca. 0,3, H. ca. 0,1; Gegenplättchen: Dm. ca. 0,4, D. 0,1.

Rb. Sehr stark korrodiert, Vergoldung fast vollständig abgenutzt. Stärker fragmentiert als (Ra), Maße (soweit erhalten) identisch.

S. **[Abb. 84]** Leicht konischer Holzeimer mit dreieckigen Maskenbeschlägen. Oberteil außen mit glattem Bronzeblech verkleidet; unklar, ob über den Rand auf die Innenseite übergreifend oder dort separater schmaler Bronzeblechstreifen unter oder am unteren Rand der Verkleidung angesetzt. Rand des Holzeimers mit darüber geschlagenem, über der Verkleidung der Außenseite angebrachtem Bronzeblechsteifen verstärkt; Bronzeblechsteifen an der Stelle der einen Attasche außen entsprechend ausgeschnitten, an der anderen ansetzend (?; schlecht erhalten); Befestigung nicht mehr erkennbar. Maskenbeschläge gegen den unteren Rand der Verkleidung angesetzt, Rand und Ansatz mit schmalen, mit konzentrischen Kreisen verziertem Bronzestreifen bedeckt. Im unteren Rand der Verkleidung Nietloch; unklar, ob von der Verkleidung oder vom (an dieser Stelle fehlenden) Bronzestreifen. Enden des Streifens übereinandergelegt und verbunden, Streifen an einer Stelle mit bronzenem Flachkopfniet vernietet (auf ca. 1/3 Dm. von den übereinandergelegten Enden, anderes Nietloch relativ dicht dabei, so daß Nietung asymmetrisch wird; von Verkleidung oder Reparatur?). Verzierung unregelmäßig angebracht; stark verschliffen. Bronzene Attaschen, unteres Ende gegabelt, über den Bronzestreifen (aufliegend) hinausragend zwischen zwei Maskenbeschlägen endend, deren Rand es teilweise verdeckt; gegabeltes Ende und äußere Stege gekerbt, mittlerer und obere Stege kreisaugenverziert, Oberteil der Attasche mit drei dreigliedrigen Hutnieten mit viereckigem (Eisen- ?) Schaft befestigt; Schaftenden auf der Innenseite des Eimers flachgeschlagen. Oberes Ende der Attaschen halbrund erweitert, mit waagerechten Kerben und Punktpunzen untergliedert, im unteren Teil kreisaugenverziert, oberer Teil mit rundem Bronzeniet mit schwach konvexem Kopf am Henkel befestigt, halbrunder Rand radial gekerbt. Kreisaugen und Kerben unregelmäßig angebracht (sowohl innerhalb einer Attasche als auch im Vergleich zur anderen Attasche); verschliffen. Bronzener bandförmiger Henkel, zur Mitte hin breiter werdend, Mittelteil abgesetzt; Rand von beiden Enden zur Mitte hin mit schrägen zur Mitte des Henkels gerichteten, schwach dreieckigen Kerben verziert, in der Mitte kleines Stück unverziert; durch schmale flache Kerbe abgesetzt, durch gleichartige waagerechte Kerben mit unregelmäßigen Punktpunzen gegliedert, zwischen den waagerechten Kerben konzentrische Kreise verschiedener Größe, alle mit aufgebohrter Mitte, nach den Kerben und z.T. einander überlappend angebracht. Verbreitertes Mittelteil des Henkels allseitig mit doppelter flacher Kerbe mit Punktpunzen verziert (an einer Langseite innere Kerbe unregelmäßig angebracht, beim Anbringen 'abgerutscht'), dazwischen größere konzentrische Kreise getrennt durch paarige kleinere, einander stellenweise überlappende konzentrische Kreise, alle mit aufgebohrter Mitte. Verzierung des Henkels stark verschliffen. Krümmung der randbegleitenden Kerben ebenfalls leicht unregelmäßig, an wenigstens einer Stelle zweimal angesetzt. Vierzehn dreieckige, in unregelmäßigen Abständen angebrachte Maskenbeschläge, untere Spitze mit bronzenem Flachkopfniet mit viereckigem Stift befestigt. Etwa auf halber Gefäßhöhe ein, am unteren Rand zwei eiserne Reifen mit D-förmigem Querschnitt. Bronzebeschläge und eiserne Reifen stark korrodiert und beschädigt, z.T. unvollständig erhalten. Schmaler Bronzeblechstreifen auf der Innenseite aus mehreren Stücken zusammengesetzt oder repariert (Enden an zwei Stellen kurz hintereinander einander überlappend); Hammerspuren auf der Bronzeblechverkleidung der Außenseite.
D. dm. 21,0–21,5

T. Mehrere Textilfragmente (größtes noch ca. 2,0 cm x 2,0 cm, zwei Lagen aufeinander). Doppelköper, ca. 10 x 10 Fäden/cm², Z- und S-gesponnen, Wolle; die S-gesponnenen Fäden (Schußfäden ?) werden in unregelmäßigen Abständen von Z-gesponnenen Fäden abgelöst. Fragmente desselben Gewebes fanden sich auf Lederresten in der Nähe der Scheiben (R).

775-776

g. A. Position unklar: in der Westhälfte der Grabgrube südlich der Grablängsachse undeutliche Signatur mit Erläuterung 'Eisen' ohne weitere Erläuterung [im Kopfbereich rechts der Körperlängsachse]. Vgl. auch unten, (M).

B. In der Westhälfte der Grabgrube nördlich der Grablängsachse in (relativer) Nähe der nördlichen Grabwand, Buckel nach außen [im Halsbereich links, parallel zur Körperlängsachse mit dem Buckel zur linken Grabwand gerichtet].

C, D, F, G. Bei oder statt (A), vgl. dort.

E. Position unklar: am Ostende der Grabgrube in der Grablängsachse (längliche Signatur ohne weitere Erläuterung) oder bei/statt (A)?, vgl. dort [keine Angabe oder bei/statt (A), vgl. dort].

H–L. Position unklar: bei oder statt (A) bzw. bei oder statt (E), vgl. dort.

M, A (?). 'Bronzebeschlag' als Komplex etwa in der Grabmitte außen neben dem linken Oberschenkel (obere Hälfte)].

N. Keine Angabe.

O–P. Position unklar: bei oder statt (E)?, vgl. dort.

Q. Position unklar: bei oder statt (M)?, vgl. dort.

R. Geringfügig östlich der Grabmitte südlich der Grablängsachse, zum 'Bronzebeschlag' südöstlich versetzt westlich des Eimers (S) [etwa in der Körperlängsachse auf Höhe der unteren Oberschenkelhälfte].

S. In der Osthälfte der Grabgrube südlich der Grablängsachse etwas östlich der Beschläge (R) [am Fußende in der Körperlängsachse].

T. Keine Angabe.
Kommentar: Ansatz einer Detailzeichnung im Maßstab 1:20 vorhanden, jedoch nicht orientiert. Eingezeichnet sind der Schildbuckel (B) an der linken (westlichen ?) Schmalwand kurz unterhalb der linken oberen Grabecke, leicht schräg zur Grabquerachse mit dem Buckel nach links außen, sowie der Eimer (S) an der oberen (nördlichen ?) Grablängswand in der rechten (östlichen ?) Grabhälfte. Um mit den Angaben auf der Feldzeichnung übereinzustimmen, müßte die Detailzeichnung etwa (≤) 45° gedreht werden; der Abstand zwischen dem Schildbuckel und dem Eimer stimmt jedoch nicht mit der Feldzeichnung überein.

h. Mann.

776

a. Körpergrab.

b. (≥ ?) 3,25 x (≥ ?) 1,70; 125° oder 305°.

c. Gestört (?). Über Grab oder Raubtrichter? Das Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen und wird dort von einem Kreisgraben umgeben.

d. Hölzerne Grabkammer, 3,25 x 1,70?

f. A. Fragment einer stark korrodierten Pfeilspitze mit Widerhaken. Beide Hakenenden und Hals abgebrochen.
L. noch 3,35; B. noch 2,55; D. ca. 0,2–0,5. Dm. Widerhaken ca. 0,90 x 0,25, Hals. ca. 0,50 x 0,75.

B. Flacher viereckiger Bronzebeschlag mit abgeschrägten Rändern, Schauseite mit gekerbtem Steg parallel zum Rand sowie zwischen den eckständigen Nieten unregelmäßigem Flechtwerkmuster aus gekerbten Stegen verziert. Zwei Bronzeniete mit konvexem Kopf und rundem Stift teilweise erhalten. Beschlag stark korrodiert, Ränder beschädigt, zwei Niete fehlen.
L. noch 2,67; B. ca. 2,75; D. 0,30, mit Nieten 0,38. Niete: Kopfdm. 0,3, H. ca. 0,2; Stiftdm. 0,2.

C. Stark korrodierte kleine Eisenschnalle mit ovalem rundstabigem Bügel, einfachem Dorn und annähernd schmalrechteckigem Laschenbeschlag mit zwei Eisennieten im hinteren Ende. Um den Dorn an der Bügelinnenseite und zwischen Beschlagplatte und Lasche Reste des Lederriemens erhalten. Beschlagrand beschädigt.
L. 3,8. Bügel: Dm. 2,60 x 1,55, lichte Weite ca. 1,70 x 0,70; Dorn: L. ca. 1,9. Beschlag: L. (noch ?) ca. 2,5; B. ca. 1,8; D. 0,1–0,2. Lederriemen: D. ca. 0,3.

D. Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung). Griffangel abgesetzt, Holzbekleidung am Übergang zur Klinge in scharfer Kante endend; Klingenrücken zur Spitze hin gleichmäßig gekrümmt. Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 15,0. Klinge: L. noch ca. 9,3; B. ca. 2,1; D. ca. 0,5.

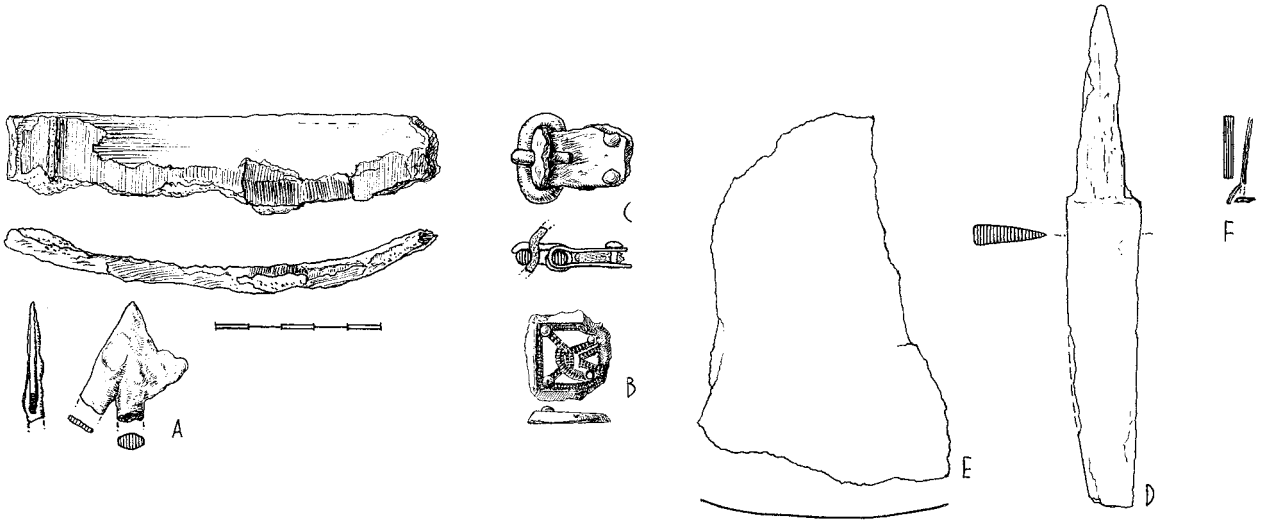
E. Zwei nicht anpassende Fragmente eines schwach gewölbten Bronzeblechs mit Spuren von Verzinnung auf der Oberfläche (Innenseite ?). Korrodiert, allseitig abgebrochen.

Ea. L. noch ca. 11,35; B. noch 7,5; D. 0,06–0,09.

Eb. Mit Rest einer Treibspur.
L. noch 2,4; B. noch 2,0; D. wie (Ea).

F. Stark korrodiertes Fragment eines bandförmigen Eisenbeschlags mit Holzresten am unteren Rand und der Innenseite (Faserrichtung quer zum Beschlag). Beide Schmalseiten teilweise (einseitig rezent) abgebrochen.
L. noch ca. 13,2; B. 1,8; D. 0,3. Dm. (rekonstruiert) ca. 33,0.

h. Mann?



777

a. Körpergrab.

b. 3,75 x ≥ 0,75; 125° oder 305°.

c. Nordhälfte eines Grabes, dessen Südhälfte in Fläche 8 die Nummer 529 erhalten hat; vgl. auch dort. – Das Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab und überlagert dort den Kreisgraben um Grab 776.

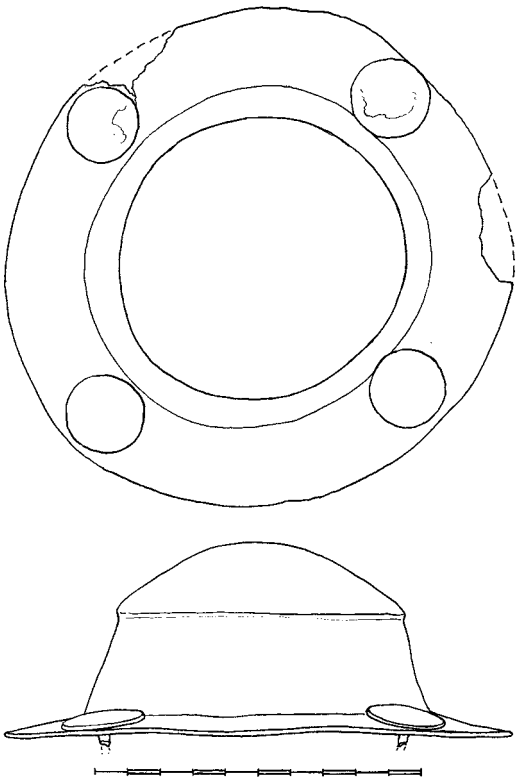
f. Vgl. auch oben, Grab 529.

A. Schildbuckel mit hohem Kragen und schwach gewölbter, leicht überstehender Haube. Auf dem schwach nach unten gewölbten Rand vier eiserne Flachkopfnägel mit viereckigem Schaft.
H. ca. 5,8, davon Kragen 3,0, Haube ca. 2,0; Dm. Rand ca. 14,7–15,6, Haube 8,4–8,9. Rand: B. 2,6; D. ca. 0,15; Flachkopfnägel: Kopfdm. ca. 2,3–2,4; Schaftl. noch 0,3.

g. Vgl. auch oben, Grab 529.

A. Am Westende des ausgegrabenen Grabteils etwas südlich der nordwestlichen Grabecke mit dem Buckel zur westlichen Schmalwand gerichtet [keine Angabe].

h. Mann.

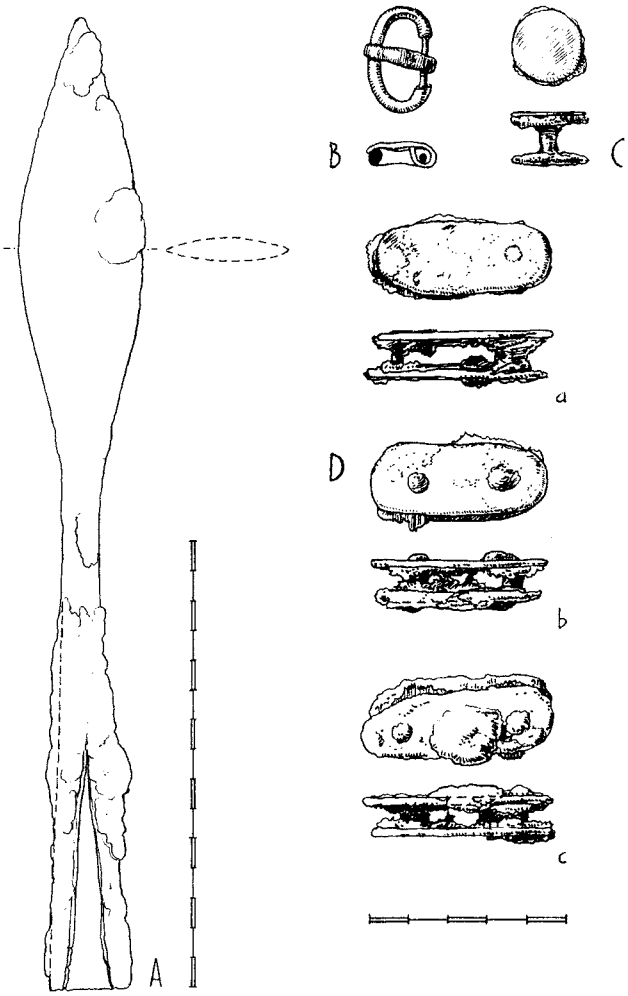


778

a. Pferdegrab.
b. 2,80 x 1,10; T. 1,20; 36°.
c. Unter Grab 779. Grab begann sich (zusammen mit Grab 779) bereits im ersten Planum abzuzeichnen.
e. (Mehr oder weniger) vollständiges Pferdeskelett, auf der rechten Seite liegend, Schädel im Nordteil der Grabgrube; Skelett fehlt 1996.
f. A. 'Kleines Eisenfragment'.

779

a. Körpergrab.
b. Unregelmäßige Grabgrube, 2,85 (nordöstliche Längswand)/ 2,25 (südwestliche Längswand) x 1,35; 124° oder 304°.
c. Über Grab 778. Grab begann sich (zusammen mit Grab 778) bereits im ersten Planum abzuzeichnen.
f. A. Lanzenspitze mit Schlitztülle und breitovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. ca. 33,0. Blatt: L. ca. 15,0; B. ca. 4,4; D. 1,0, urspr. wahrsch. ca. 0,8.
B. Kleine ovale Bronzeschnalle mit rundstabigem Bügel und einfachem bandförmigem Dorn. Abnutzungsspuren an der Achse, der Innen- und Unterseite des Bügels. Schnalle korrodiert, Dornspitze abgebrochen.
Bügel: Dm. 2,65 x ca. 1,70, lichte Weite 1,90 x 1,10; B. 0,3–0,4; D. 0,4; Achse: L. 1,0, Dm. ca. 0,2. Dorn: L. noch 1,87; B. 0,4, Spitze 0,3; D. 0,1.
C. Eiserner Flachkopfniet mit gerundet-viereckigem Schaft, am Schaftende eisernes Gegenplättchen oder Teil eines Beschlags. Auf der Unterseite des Nietkopfs, am Schaft und auf dem Gegenplättchen/Beschlag Holzreste.
Kopfdm. ca. 1,85, D. ca. 0,15; H. ca. 1,3; Dm. Gegenplättchen/Beschlag ≤ 1,8. Holzd. ca. 0,8–1,0.
D. Drei stark korrodierte, annähernd langovale eiserne Beschläge, bestehend aus zwei flachen, mit zwei eisernen Flachkopfnieten verbundenen Eisenplatten, dazwischen Holzreste, Fasern quer zur Längsachse der Beschläge.
Da. L. 4,7; H. ca. 1,1. Platten: L. ca. 4,4 bzw. 4,6; B. 1,7; D. ca. 0,15. Abstand zwischen den Platten (= Holzd.) 0,6–0,7.
Db. Niete mit konvexem Kopf?
L. ca. 4,6; H. ca. 1,1. Platten: L. ca. 4,3 bzw. ca. 4,6; B. 1,8; übrige Maße wie (Da).
Dc. L. 4,9; H. ca. 1,0. Platten: L. ca. 4,5 bzw. ca. 4,9; B. 1,7; übrige Maße wie (Da).
g. A. In der Südostecke der Grabgrube parallel zur Grablängsachse, Spitze außerhalb der Grube [keine Angabe].
B–D. Ein Bestandteil geringfügig südöstlich der Grabmitte, ein weiterer am Ostende der Grabgrube südlich der Grablängsachse, der dritte etwas westlich der Grabmitte nördlich der Grablängsachse, schräg zu dieser und parallel zueinander (alle Signaturen ohne Erläuterung) [keine Angabe].
Kommentar: alle Signaturen ohne Erläuterung; nur Lanzenspitze (A) eindeutig zu identifizieren.
h. Mann.

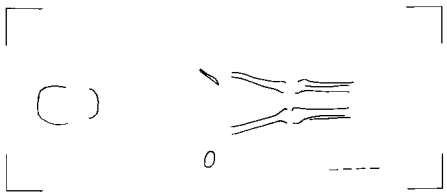


777-780

780

a. Brandgrab.
c. Auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert. Der Nummer nach aus dem zweiten Planum der Fläche 14 oder der Fläche 16.
e. Leichenbrand.
f. A. Sieben nicht anpassende Fragmente einer mit Kreisaugen sowie waagerechten und halbkreisförmigen eingeritzten Linien verzierten schmalrechteckigen Knochenleiste. Verbrannt und (teilweise stark) verformt.
L. des größten Fragments noch ca. 3,8; B. 1,4; D. ca. 0,2.
g. A. Im Leichenbrand.

781



a. Körpergrab.
b. 2,10 x 0,85; T. 0,40; 215°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte; im Südende der Grabgrube) sowie beider Beine (?; gestreckt, lt. Grabkarte Ober- und Unterschenkel) beobachtet; wahrgenommene L. des Skeletts ca. 1,65 m. – Leichenbrand.
f. A. Kette aus zwölf Perlen.

Glas, transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig- 9 und mehr Rippen (Melonenperle), dunkleres grünblau (Ypey: hellblau), glänzend; Achslänge 0,7; Glas mit rotbrauner schlierenförmiger Verunreinigung (a);

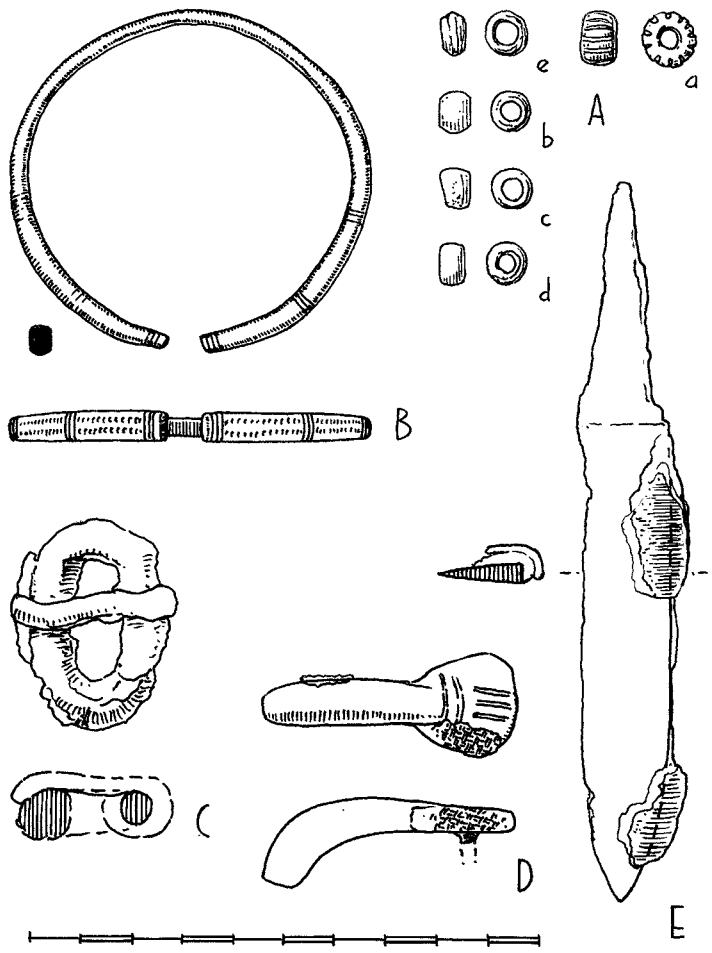
Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, grün (gelbliches grün; Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,5 (c);
1 tonnenförmig, dunkleres grün (bläuliches grün; Ypey: grün), glänzend; Achslänge 0,6; oberflächliche Blasen aufgeplatzt (f);
2 tonnenförmig, weiß, glänzend; Achslänge 0,55; verwittert (b);

Glas, opak, unverziert:

2 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,5 (d);
3 tonnenförmig, dunkleres rot (braunrot; Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,6; Oberflächen verwittert (g);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot bis dunkles [violett-] braun; Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,6 (h);
1 asymmetrisch doppelkonisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun bis dunkles [violett-] braun; Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,5; Fadenloch randlich (e).

B. Annähernd runder, im Querschnitt gerundet-rechteckiger Bronzearmring mit verbreiterten Enden. Enden mit drei außen umlaufenden Strichbündeln aus je drei schmalen flachen Kerben verziert, zwischen den Strichbündeln auf der Außenseite je zwei Reihen aus jeweils neun bis zehn kleinen Punktpunzen. Auf der Innenseite des Rings gereihte Abdrücke der Hammerfinne, quer zur Längsachse des Rings. Ringoberfläche korrodiert.
Dm. 7,05 x 6,55, lichte Weite ca. 6,33 x ca. 5,95; D. 0,28 x 0,37, Enden 0,45 x 0,60.



C. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem Dorn. Bügel und Dorn stark beschädigt.
Bügeldm. ca. 4,1 x 2,5, lichte Weite 2,5 x 1,2; Dorn: L. ca. 3,25.
Auf dem Bügel geringe Textilreste. Leinenbindung, weitere Details nicht mehr festzustellen.

D. Stark korrodierter eiserner Schilddorn mit Resten einer silbernen (Streifen- ?) Tauschierung auf dem pilzförmigen Schild. Auf der Unterseite in der Schildmitte viereckige Aussparung zur Aufnahme der Öse, diese fehlt.
L. ca. 4,9; Schild: B. ca. 1,9, D. 0,5; Aussparung: Dm. 0,2 x 0,3.
Auf der Dornspitze und an der gegenüberliegenden Seite des Schilds Textilreste (ca. 1,3 cm x 1,0 cm). Leinenbindung, ca. 9 x 16 Fäden/cm², Z-gesponnen.

E. Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Klingenrücken im vorderen Teil zur Spitze hin gekrümmt.
L. 13,9. Klinge: L. ca. 9,2; B. ca. 1,7; D. ca. 0,4.

F. 'Tonscherben'.

g. A. Etwa in der Grabmitte an der östlichen Grabwand, (vom Körper aus betrachtet) über zwei Langknochen? [im Halsbereich]; vgl. Kommentar.

B. Etwa in der Grabmitte an der östlichen Grabwand, zwischen den Perlen (A) (?), leicht schräg zur Grablängsachse? [am rechten Unterarm/Handgelenk]; vgl. Kommentar.

C–D. Bei oder statt (A)?, vgl. dort ['Eisenfragmente' gereiht außen neben dem rechten Unterschenkel/Fußbereich, annähernd parallel zur Körperlängsachse].

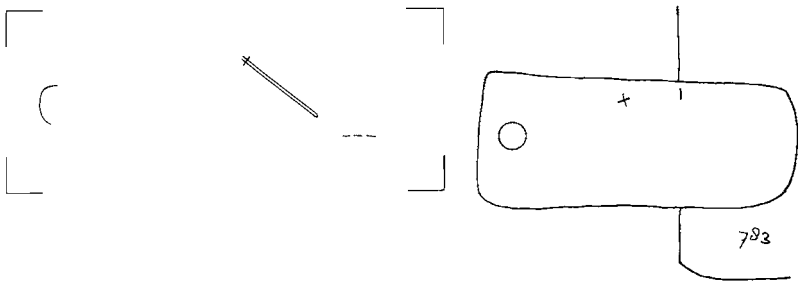
E. Bei oder statt des Armrings (B)?, vgl. dort [schräg zur Körperlängsachse im linken unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf].

F. Keine Angabe [am Fußende in oder etwas links der Körperlängsachse].

Kommentar: auf der Feldzeichnung sind (vom Körper aus betrachtet) oberhalb zweier Langknochen und leicht außerhalb des rechten Langknochens mehrere Punkte ohne erkennbare Ordnung und zwischen diesen eine leicht schräg zur Grablängsachse liegende strichförmige Signatur eingezeichnet; Erläuterungen fehlen. Betrachtet man ihre Form, dann kommt für die punktförmigen Signaturen am ehesten eine Identifizierung als Perlen (weniger wahrscheinlich: Keramikfragmente), für die strichförmige Signatur eine Identifizierung als Armring oder Messer in Betracht. Die Grabkarte unterstützt eine Identifizierung der Strichsignatur als Armring oder Messer, gibt aber keine Auskunft über die Punktsignaturen.

h. Frau.

782



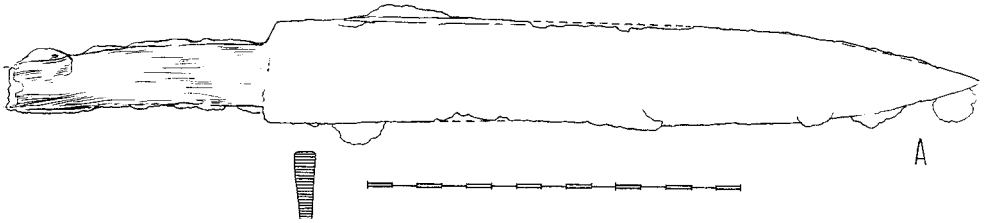
a. Körpergrab.
b. 2,40 x 0,95; T. 0,35; 214°.
c. Über Grab 783.
e. Überreste des Schädels (u.a. Zähne) im Südende der Grabgrube.
f. A. Stark korrodierter Sax mit Resten des Holzgriffs, Faserrichtung undeutlich (Längsrichtung ?). Auf einer Seite der Klinge undeutliche Spuren einer Rinne parallel zum Rücken. Griffangelende abgebrochen.
L. noch 38,9. Klinge: L. ca. 28,3; B. ca. 4,2; D. ca. 0,8.

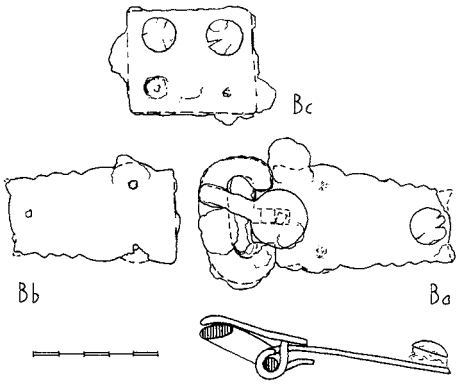
B. Dreiteilige eiserne Gürtelgarnitur, stark korrodiert.

Ba. Schnalle mit ovalem, innen abgeschrägtem Bügel, Dorn mit rundem Dornschild und trapezoidem Laschenbeschlag mit stark profilierten Seiten. Auf dem hinteren Beschlagende Niet mit konvexem, mit Blei gefülltem Kopf mit Bronzeblechüberzug und eisernem Stift. Beschlagende einseitig abgebrochen, zwei Niete fehlen.
L. noch ca. 10,4. Bügel: Dm. ca. 5,2 x 3,5, lichte Weite ca. 3,2 x 1,3; Dorn: L. 4,4, Dornschild: Dm. ca. 2,30, D. ca. 0,15. Beschlag: L. noch ca. 8,2, ohne Lasche noch ca. 7,3; B. ca. 4,3. Niet: Kopfdm. ca. 1,55.

Bb. Trapezoider Gegenbeschlag mit stark profilierten Seiten wie (Ba). Beschädigt, alle Niete fehlen.
L. ca. 6,8; B. ca. 4,0; D. ca. 0,15–0,20.

Bc. Rechteckiger, urspr. mit vier eckständigen Nieten am Riemen befestigter Rückenbeschlag; zwei Niete erhalten, entsprechen den unter (Ba) beschriebenen. Auf der Unterseite geringe Lederreste erhalten. Ränder leicht beschädigt, zwei Niete teilweise abgebrochen, die anderen beiden fehlen.



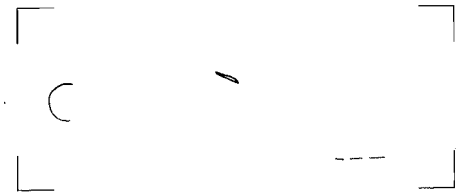


L. ca. 5,1; B. 4,2; D. ca. 0,2. Niete: Kopfdm. 1,5; Stiftl. noch 0,4.

g. A. Position abweichend angegeben: etwa in und südlich der Grabmitte an der westlichen Grabwand, schräg zu dieser, Spitze unsicher (zur Südwestecke?) [im Beinbereich, schräg zur Körperlängsachse etwa von der Mitte des linken Oberschenkels bis kurz unterhalb des rechten Knies].
   B. Keine Angabe [außen neben der unteren Hälfte des rechten Unterschenkels/Fußbereich, gereiht, etwa parallel zur Körperlängsachse].

h. Mann.

783



a. Körpergrab.
b. 2,40 x 1,00; T. 0,41; 301°.
c. Lt. Wahrnehmung gestört. Unter Grab 782. Südwestrand der Grabgrube unter Grab 782 gestrichelt: wahrgenommen oder ergänzt?
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Westende der Grabgrube beobachtet.
f. A. Fünf steigbügelförmige Bronzebeschläge mit halbrund erweitertem oberem und trapezoidem unterem Ende sowie hohlem, dreieckig gewölbtem Mittelteil. In beiden Enden je ein Bronzeniet mit konvexem Kopf und rundem Stift, Stiftenden flachgeschlagen.

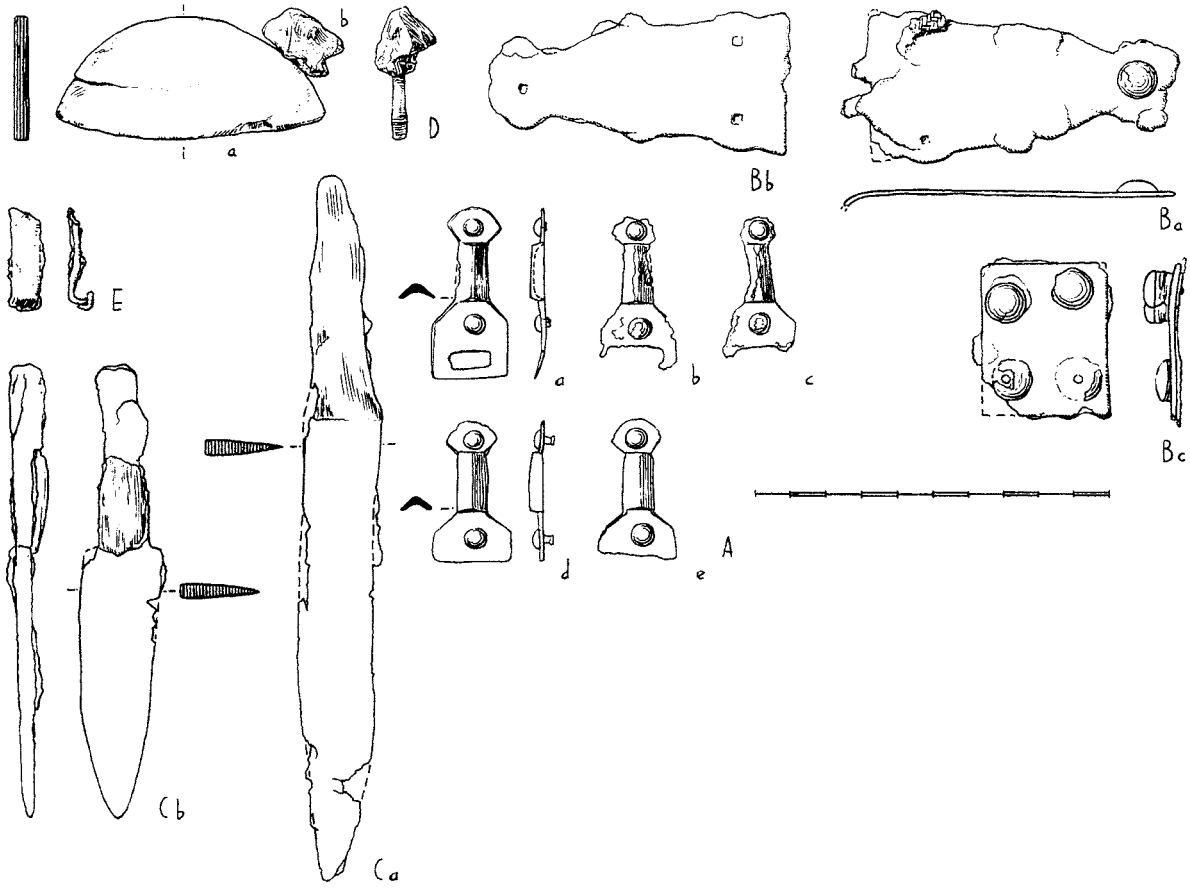
Aa–Ac. Unteres Ende schwach gebogen und rechteckig durchbrochen.

Aa. L. ca. 4,86, davon Mittelteil 1,73; B. 1,53 (oberes Ende), 0,84–0,96 (Mittelteil) bzw. ca. 2,20 (unteres Ende); D. 0,10–0,35 (oberes Ende) 0,10–0,20 (unteres Ende); Mittelteil: H. 0,40, D. 0,35–0,40. Niete: Kopfdm. ca. 0,6, H. 0,2; Stiftl. 0,3. Durchbrechung lichte Weite: ca. 1,1 x 0,5.

Ab. Stark korrodiert, Rand beschädigt, unteres Ende teilweise abgebrochen.
L. noch 4,38; übrige Maße wahrsch. wie (Aa).

Ac. Stark korrodiert, Rand beschädigt, beide Enden teilweise abgebrochen.
L. noch 3,8; übrige Maße wahrsch. wie (Aa).

Ad. Unteres Ende gerade abgeschnitten.
L. ca. 4,04; B. noch 1,36 (oberes Ende), 0,74–0,91 (Mittelteil) bzw. 2,26 (unteres Ende); D. 0,10–0,15, Mittelteil 0,26–0,36; Niete: Stiftl. ca. 0,27–0,28; übrige Maße wie (Aa).



Ae. Rand des unteren Endes stark beschädigt, dadurch unklar, ob gerade abgeschnitten oder mit Durchbrechung.
L. noch ca. 4,0; B. noch 1,34 (oberes Ende), 0,70–0,90 (Mittelteil) bzw. noch 2,18 (unteres Ende); D. 0,10–0,16, Mittelteil 0,27–0,36; übrige Maße wie (Aa).

B. Dreiteilige eiserne Gürtelgarnitur, stark korrodiert.

Ba. Annähernd dreieckiger Laschenbeschlag mit schwach profilierten Seiten und rund erweitertem Ende, darin Niet mit konvexem bleigefülltem Bronzekopf und rundem Eisenstift. Auf der Beschlagrückseite geringe Lederreste erhalten. Ränder beschädigt, Beschlag an der Lasche abgebrochen, die Schnalle und die beiden vorderen Niete fehlen.
L. noch ca. 9,40, ohne Lasche noch ca. 8,70; B. ca. 4,32; D. ca. 0,15. Niet: Kopfdm. 1,10–1,15.
Auf dem vorderen Ende des Beschlags Textilrest. Köper, ca. 13 x ca. 11 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen.

Bb. Gegenbeschlag derselben Form. Nietstifte anscheinend viereckig, eisern. Auf der Beschlagrückseite Lederreste erhalten. Ränder beschädigt, alle Niete fehlen.
L. 8,47; B. 4,00; D. ca. 0,15.

Bc. Rechteckiger Rückenbeschlag mit vier Nieten mit konvexem bleigefüllten Kopf mit Bronzeblechüberzug sowie rundem Eisenstift. Auf der Beschlagrückseite Lederreste erhalten. Beschlagränder beschädigt, zwei Niete teilweise abgebrochen, von den beiden anderen nur Abdrücke erhalten.
L. ca. 4,4; B. 3,6; D. ca. 0,1–0,2. Niete: Kopfdm. ca. 1,15.

C. Zwei Messer.

Ca. Stark korrodiertes schlankes Messer mit geringen Resten des Holz-(?)griffs (Fasern in Längsrichtung).
L. 19,7. Klinge: L. ca. 13,0; B. 2,3; D. ca. 0,45.

Cb. Stark korrodiertes kleines Messer mit geringen Resten des (Holz- ?) Griffs (Fasern in Längsrichtung). Dicke, von der Klinge abgesetzte Griffangel.
L. ca. 12,75. Klinge: L. 7,5; B. 2,25; D. ca. 0,4.

D. Feuerstahl und Feuerstein.

Da. Stark korrodierter annähernd halbrunder Feuerstahl mit ankorrodiertem Feuerstein.
L. 7,5; B. ca. 3,5; D. ca. 0,3 – ca. 0,4 (Basis).

Db. Feuerstein.
L. 2,3; B. und D. ca. 1,6.

E. Fragment eines flachen Eisenstreifens, ein Ende schmaler zulaufend und annähernd rechtwinklig umgebogen, daran geringer Lederrest. Stark korrodiert, leicht in Längsrichtung verbogen, oberes Ende abgebrochen, Bruch verkrustet.
L. noch ca. 2,8; B. ca. 0,7; D. ca. 0,1.

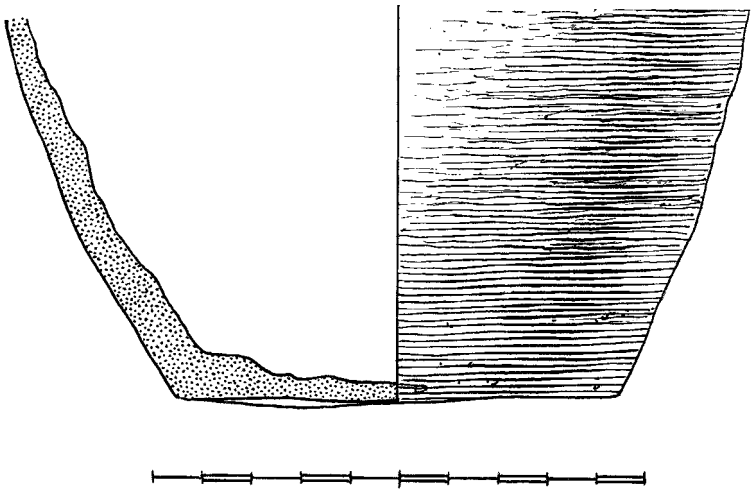
g. A, E. Keine Angabe.
B. Keine Angabe [? mehrere Teile (strichförmige Signaturen ohne Erläuterung) gereiht außen neben dem rechten Unterschenkel, annähernd parallel zur Körperlängsachse].
C. Keine Angabe [ein Exemplar schräg zur Körperlängsachse im linken unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf; Lage des zweiten Messers nicht angegeben oder bei (B), vgl. dort].
D. Keine Angabe [keine Angabe oder bei (B), vgl. dort].

h. Mann?

783-784

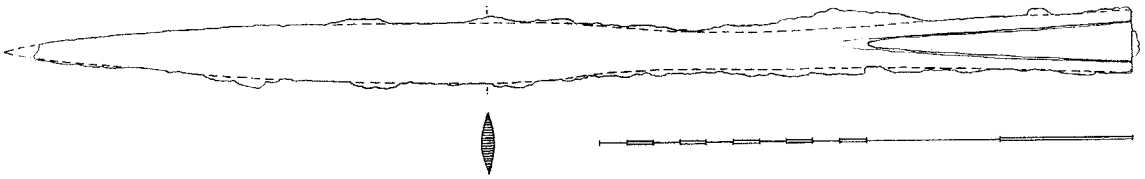
784

a. Brandgrab.
b. 87°.
c. Lt. Wahrnehmung gestört. Grenzt an Grab 923 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
e. Leichenbrand.
f. A. Fragment des Unterteils eines bauchigen Topfes mit gewölbter Wand und flachem zugeschnittenem, leicht unregelmäßigem Boden. Rauhwandig, stark (grob-) sandig gemagert, fleckig (dunkles) orangeocker/orangebraun/ockerbraun bis graubraun/schwarzbraun. Außen schräge und unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, letztere auch unterm Boden. Stellenweise Rußverfärbung. Zerbrochen, etwa ein Drittel des Bodens mit anschließendem Wandteil fehlt, Bodenrand verschliffen.
H. noch ca. 7,8; B.dm. ca. 9,0–9,7.



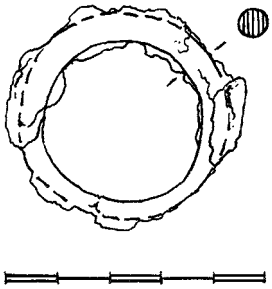
785

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube 2,00 x 0,90 (Ostende)/ 1,05 (Westende); T. 0,25; 120° oder 300°.
c. Grenzt an Grab 923 oder wird von diesem geringfügig überlagert. Innerhalb der Grabgrube wurde Grab 787 angetroffen.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und langem schlankovalem bis lanzettförmigem Blatt mit flachovalem Querschnitt. In der Tülle geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
L. noch 41,5. Blatt: L. noch ca. 23,0; B. ca. 2,4; D. ca. 0,5.
B. 'Messer'.
g. A. Außerhalb der Grabgrube an deren Südwestecke, leicht schräg zur Grablängsachse, Spitze nach Westen [keine Angabe; Ypey: im Kopfbereich außen neben der rechten oberen Grabecke, parallel zur Körperlängsachse].
B. Etwa in der Grabmitte etwas nördlich der Grablängsachse und schräg zu dieser [keine Angabe; Ypey: im linken unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf, schräg zur Körperlängsachse].
h. Mann.



786

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, ≥ 2,30 x 1,10 (Ostende)/ 1,40 (Westende); T. 0,30; 86° oder 266°.
c. Über Grab 933. Westrand der Grabgrube nur schwach wahrgenommen (oder ergänzt?).
f. A. Stark korrodierter rundstabiger Eisenring, stellenweise sehr stark abgenutzt.
Dm. ca. 3,92–4,25, lichte Weite 3,05–3,15; D. ca. 0,55, an der schmalsten Stelle noch 0,25–0,35.

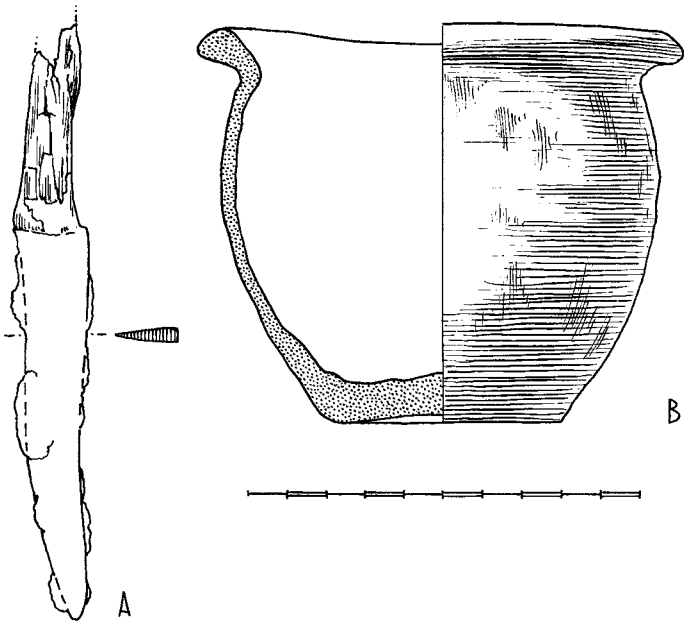


787

a. Brandgrab.
c. Lt. Wahrnehmung 'gestörter Leichenbrand durch Grab'. Innerhalb der Grabgrube des Grabes 785 angetroffen.
e. Der erwähnte Leichenbrand fehlt.

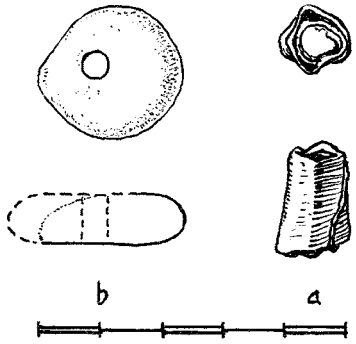
788

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,95 x 1,10; T. 0,30; 114° oder 294°.
c. Unvollständig wahrgenommen; Verhältnis zu Grab 945 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung während der Grabung nicht wahrgenommen).
f. A. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs, Fasern in Längsrichtung. Griffangel abgesetzt; teilweise abgebrochen.
L. noch 14,8. Klinge: L. ca. 9,7; B. 1,8; D. ca. 0,5.
B. Schiefer kleiner weitmündiger Topf mit verdicktem waagerechtem Rand und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkles) (gelb-) ocker/hellolivbraun bis graubraun. Rand unregelmäßig geformt, Wand außen und innen geglättet, schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand an zwei gegenüberliegenden Stellen leicht eingedrückt, Boden unregelmäßig verstrichen. Außen, auf Rand bis Oberwand stellenweise auch innen, Rußansatz. Gerissen, Bodenrand verschliffen.
H. 9,4–10,0; M.dm. ca. 12,5; Dm. am Umbruch 11,2–11,3; B.dm. 6,0.

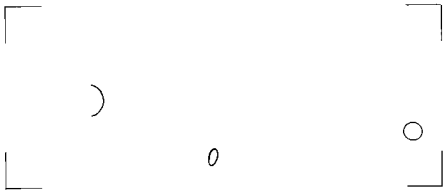


789

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,50 x 0,95 (Ostende)/ 0,75 (Westende); T. 0,50; 122° oder 302°.
c. Über Grab 790; grenzt an Grab 792 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
f. A. ‘Perle und kleines Bronzefragment’: zwei Perlen.
Aa. Aus zusammengerolltem Bronzeblech.
Achsl. ca. 1,75; Dm. ca. 0,8–1,15.
Ab. Kalzitperle, stark verwittert.
Achsl. ca. 0,8; Dm. noch ca. 2,35, urspr. ca. 2,9; H. 1,45 lichte Weite. Bohrung: Dm. 0,4.
g. A. Geringfügig nordöstlich der Grabmitte, Perle (Aa) dichter zur Grabmitte, Perle (Ab) leicht nach Nordosten versetzt [Nennung ohne Angabe der Lage].



790



a. Körpergrab.
b. ≥ 2,25 (± 2,30?) x 0,80; T. 0,40; 127° oder 307°.
c. Unter den Gräbern 789 und 792.
f. A. Kette aus neun Perlen.

Aus Stein:
1 Perle aus Feuerstein, natürliche Bildung (a);

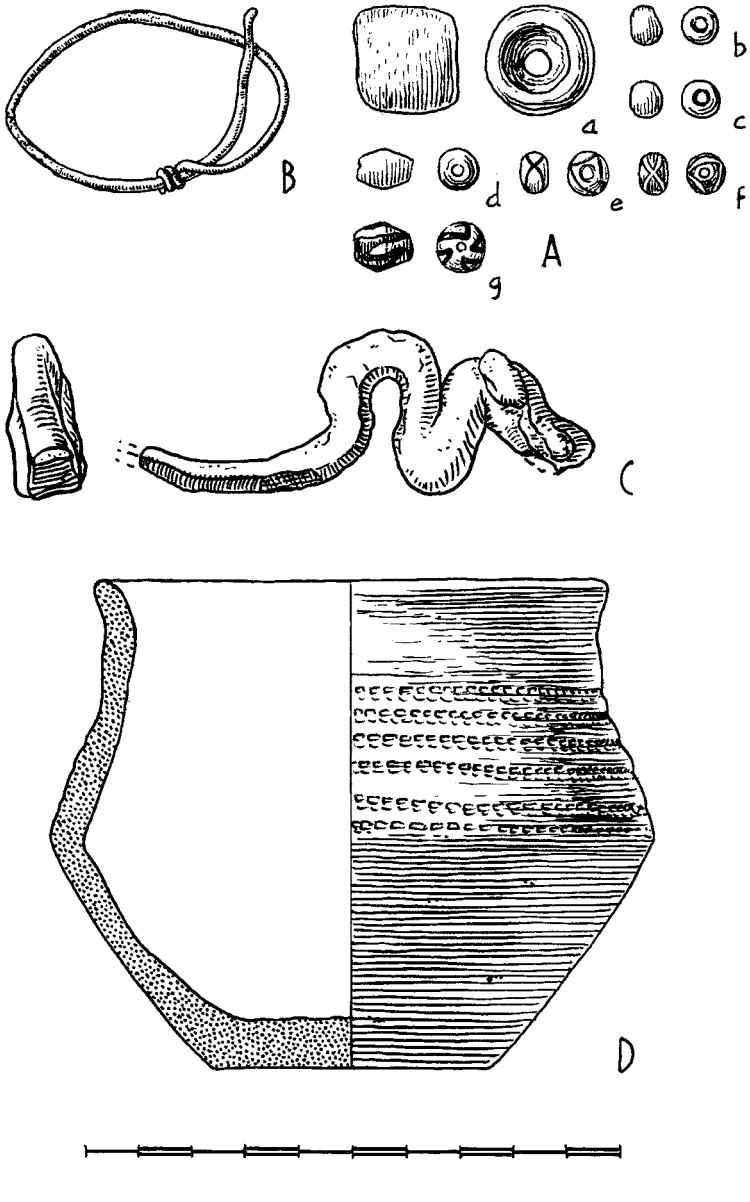
aus opakem Glas:
2 ringförmig, gelb (b);
1 ringförmig, rotbraun (c);
1 doppelkonisch, gelb (d);

aus opakem Glas mit Einlagen:
2 ringförmig, gelb mit sich kreuzenden roten Linien (e);
1 ringförmig, rotbraun mit sich kreuzenden weißen Linien (f);
1 doppelkonisch, gelb mit rotbrauner Zickzacklinie (g).

B. Ovaler (Arm- ?) Ring aus dünnem, im Querschnitt gerundet-viereckigem bis rundem Bronzedraht, Enden flacher ausgeschmiedet und spiralig um den Ring gewunden. Korrodiert und verbogen, ein Ende an der Umwicklung abgebrochen.
Dm. ca. 5,3 x 3,4, lichte Weite 5,1 x 3,0; D. 0,16–0,23.

C. Stark korrodiertes mehrfach gebogenes Fragment eines rundstabigen Eisenstabs, am langen Ende flach ausgeschmiedet; abgebrochen.
L. noch ca. 8,5; B. ca. 3,0; D. ca. 0,9.
An einer Seite (‘Unterseite’) des langen Endes geringer Textilrest (ca. 0,4 cm x 1,1 cm). Leinenbindung, ca. 9 x 12 Fäden/cm², Z-gesponnen.

D. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand und/ oder Keramikgrus), dunkelbraungrau/ grauschwarz bis braunschwarz/ glänzend schwarz. Oberwand mit bis zu 13 einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch



785-790

nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 8,9–9,0; M.dm. 9,60–9,75; Dm. auf Knick 11,2–11,3; B.dm. 5,2–5,3.

g. A. Am Westende der Grabgrube [im Halsbereich].
B. Etwas westlich der Grabmitte geringfügig südlich der Grablängsachse und leicht schräg zu dieser [am rechten Unterarm/ Handgelenk].
C. Keine Angabe.
D. Position abweichend angegeben: am Ostende der Grabgrube (etwa) in der Grablängsachse [am Fußende rechts der Körperlängsachse].

h. Frau.

791

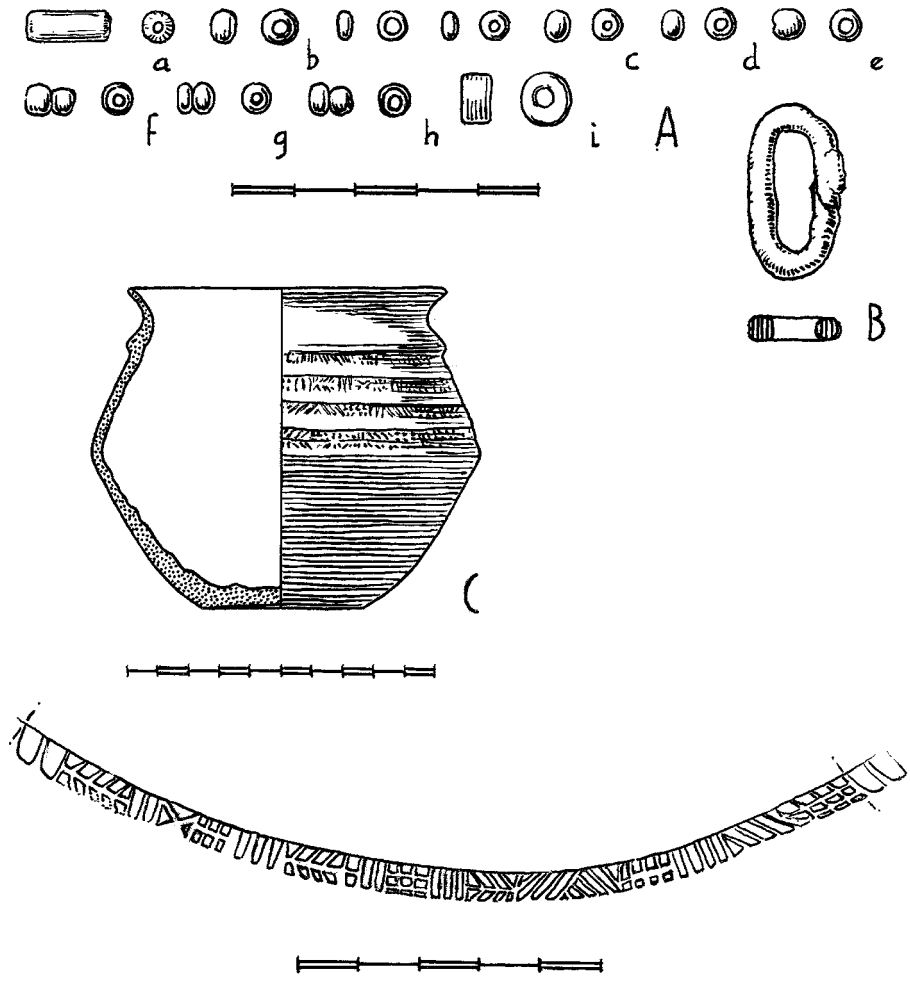
a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,05 x 0,50 (Ostende)/ 0,85 (Westende); T. 0,40; 113° oder 293°.
c. Über Grab 799.
f. A. Kette aus 26 Perlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:

5 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,3; zwei Exp. evtl. endständige Segmente von Reihenperle(n) (c);
2 tonnenförmig, dunkleres gelb (stark grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,4; Zahl der Segmente unbekannt, Einzelperlen oder endständige Segmente von Reihenperle(n) (j);
5 tonnenförmig, gelb, glänzend; Achslänge 0,3; Grundfarbe (jetzt) bräunliches gelb (Ypey: [jetzt] fleischfarbig), verwittert (1996 eine Perle zerbrochen, eine weitere fehlend) (d);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres gelb ([stark] grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,6; zwei Segmente; Perle bei Isings nicht beschrieben (g);
1 tonnenförmig, weiß (Ypey: bläulichweiß), glänzend; Achslänge 0,4 (b);
4 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres weiß (graues weiß, Ypey: bläulichweiß), glänzend; Achslänge 0,8; zwei Segmente (f);
1 zylindrisch, gezogen, dunkleres blau (Ypey: blau), glänzend; Achslänge 1,4; bestoßen (a);

Glas, opak, unverziert:

3 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,4; Zahl der Segmente unbekannt, eine Einzelperle, die beiden anderen Exp. evtl. endständige Segmente von Reihenperle(n) (e);
2 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot bis dunkles [violett-] braun; Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,4; Zahl der Segmente unbekannt, Einzelperlen oder endständige Segmente von Reihenperle(n) (k);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,7; zwei Segmente (h);



1 zylindrisch, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,5 (i).
B. Stark korrodierte langovale Eisenschnalle, vom Dorn Ansatz der Öse (?) erhalten. Bügel aus einem gerundet-viereckigen Eisenstab hergestellt, Enden abgeschrägt und übereinandergelegt.
Bügeldm. 2,8 x ca. 1,45, lichte Weite 2,0 x 0,7.
Auf der Bügelober- oder -unterseite geringer Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).
C. Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit plastisch abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, (dunkles) braungrau bis grauschwarz, eine Seite heller (bräunlich-) grau. Oberwand mit bis zu sechs einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden geometrischen Rollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Rand leicht beschädigt, Oberfläche verwittert, Bodenrand verschliffen.
H. 10,3–10,4; M.dm. 10,7–10,8; Dm. auf Knick ca. 13,0; B.dm. 4,8–5,2. Dm. des Rollrädchens ca. 4,5 cm.

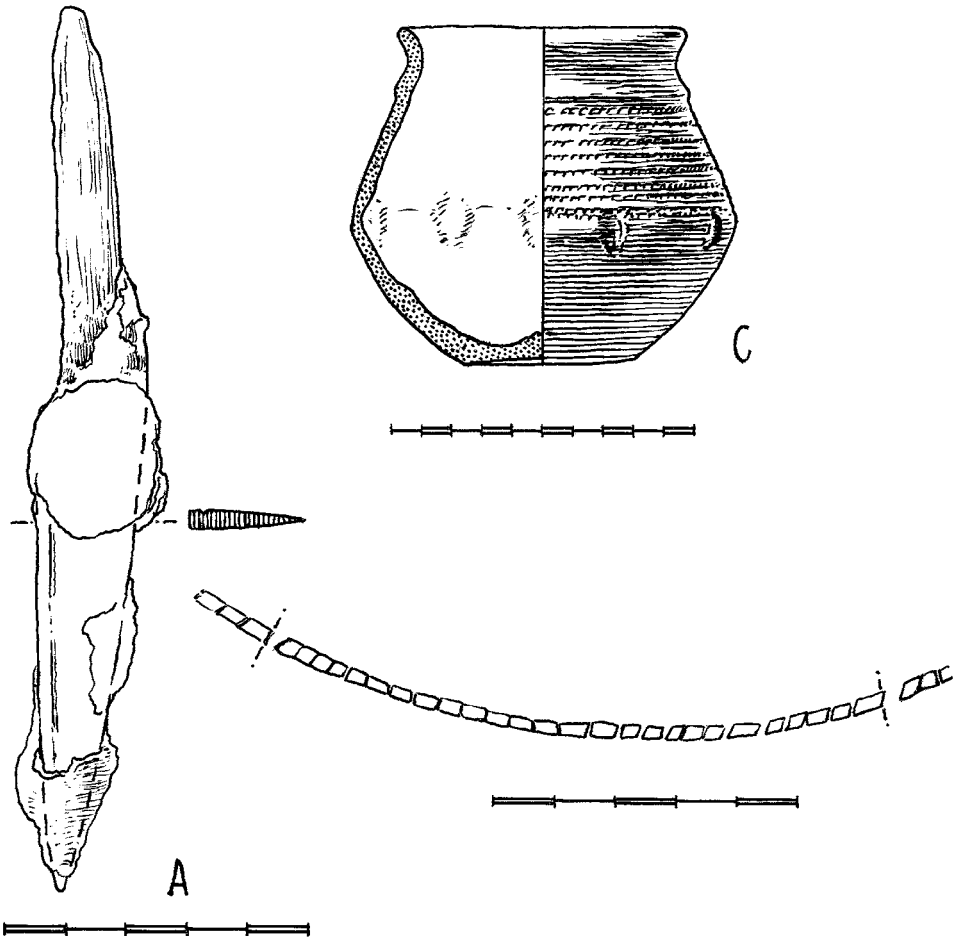
g. A–B. Keine Angabe.
C. Am Ostende der Grabgrube in der Grablängsachse [keine Angabe].

h. Frau.

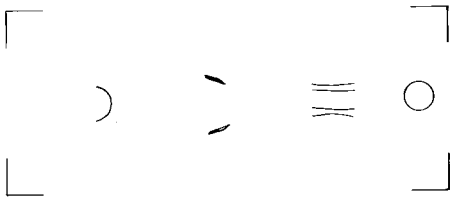
792

a. Körpergrab.
b. 1,70 x 0,65; T. 0,40; 122° oder 302°.
c. Über Grab 790; grenzt an Grab 789 oder überlagert es geringfügig.

f. A. Stark korrodiertes schlankes Messer mit geringen Resten der Griffbekleidung und der Scheide (beide organisches Material, nicht mehr bestimmbar). Griffangel abgesetzt. Auf einer Seite der Klinge flache Rille parallel zum Rücken.
L. 14,3. Klinge: L. ca. 8,1; B. ca. 1,9; D. 0,3.
B. 'Eisenfragment'.
C. Engmündiger Knickwandtopf mit abgesetztem Hals, gerader Oberwand, scharfem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher (feiner Sand?), (dunkles) braungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit bis zu neun einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels, Knick mit neun in annähernd gleichen Abständen angebrachten senkrechten Dellen verziert, Rollstempel linksdrehend, Dellen nach dem Rollstempel angebracht, Rollstempel durch nachträgliches Glätten und Anbringung der Dellen stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Oberwand/Knick an einer Stelle leicht eingedrückt. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert, Bodenrand stark verschliffen.
H. 10,8–10,9; M.dm. 9,3–9,4; Dm. auf Knick 12,4–12,5; B.dm. 5,4–5,6.



793



a. Körpergrab.
b. 3,10 x ≥ 0,50; T. 0,40; (125° oder) 305° (?).
c. Scheint im ersten Planum Grab (?) 1165 zu überlagern; Verhältnis zu den Gräbern 447, 448 und 449 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen). Grab unvollständig ausgegraben oder unvollständig wahrgenommen.
e. Spuren der Beine (?; lt. Grabkarte Unterschenkel) etwas östlich der Grabmitte beobachtet. Vgl. auch g.
f. A. Vier Perlen.

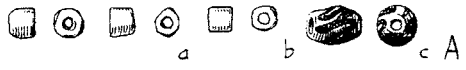
Glas, schwach transluzid, unverziert:

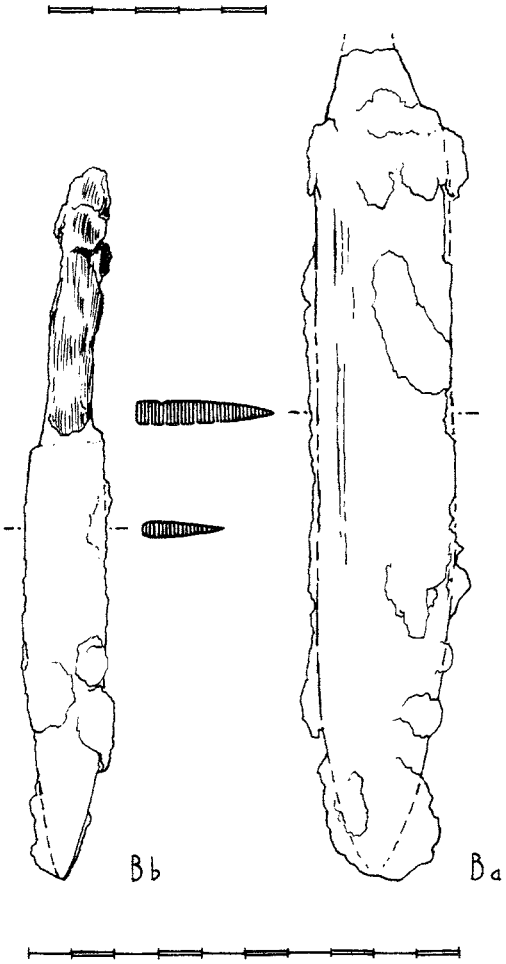
2 zylindrisch, dunkleres gelb (grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,5; beide Perlen mit Formunregelmäßigkeiten (a);
1 zylindrisch, dunkleres weiß (gräuliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,6; an den Fadenlochseiten leichte Einkerbungen (Faden ?) (b);

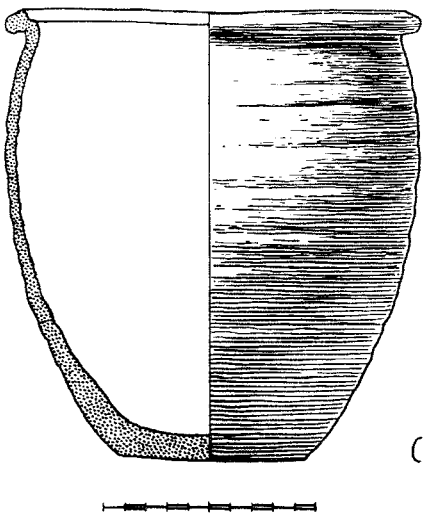
Glas, schwach transluzid, verziert:

1 doppelkonisch, dunkleres gelb ([stark] grünliches gelb; Ypey: gelb), glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, opak, dunkleres rot (dunkles rotbraun; Ypey: bräunlichrot), glänzend; Achslänge 1,2 (c).

B. Zwei Messer.
Ba. Stark korrodiertes Messer mit beidseitig abgesetzter Griffangel. Schneide angesetzt, auf einer Seite der Klinge Rille parallel zum Rücken. Klingenspitze und Griffangelende abgebrochen, Brüche verkrustet.
L. noch ca. 19,5. Klinge: L. noch ca. 17,6; B. 3,2; D. ca. 0,6.
Bb. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holz-(?)griffs und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt.
L. ca. 16,7. Klinge: L. ca. 10,3; B. ca. 1,85; D. ca. 0,4.
An beiden Messern Textilreste. (Doppel- ?) Köper, ca. 17 x 11 Fäden/cm², Z-gesponnen.







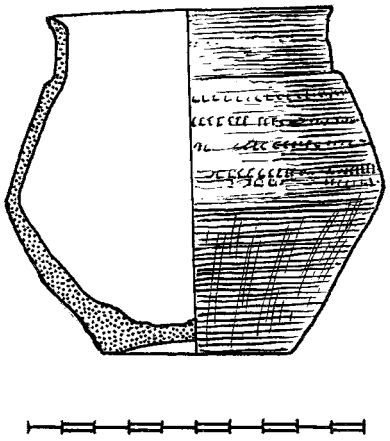
C. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand mit schwachem Deckelfalz und schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig orange/orangerot bis (dunkel-) rotbraun/(dunkel-) graubraun. Außen schwach geglättet, Drehringe, waagerechte Glättspuren, stellenweise auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand mit zahlreichen Unregelmäßigkeiten; innen unteres Drittel des Gefäßes verstrichen. Stellenweise (z.T. starker) Rußansatz. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Boden(rand) verschliffen. H. 21,2–21,5; M.dm. 18,7–21,3; Dm. am Umbruch 18,9–20,2; B.dm. ca. 8,6.
D. Fund?

g. Lage der Beigaben auf der Feldzeichnung anders angegeben als auf der Grabkarte: auf der Feldzeichnung liegen die beiden Messer (B) ca. 0,15 m westlich der beobachteten Gliedmaßen und steht der Topf (C) ca. 0,5 m östlicher als deren Ende. Die Grabkarte verzeichnet beide Messer im Hüftbereich, mit großem Abstand zu den beobachteten Gliedmaßen ('Unterschenkel'), wohingegen der Topf nahe an diese herangerückt ist.
A. Am Westende der Grabgrube [im Halsbereich].
B. Position abweichend angegeben: geringfügig westlich der Grabmitte beidseitig der Längsachse des erhaltenen Grabteils, beide schräg zu dieser und entgegengesetzt zueinander ausgerichtet [rechts und links im unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf, schräg zur Körperlängsachse und entgegengesetzt zueinander ausgerichtet]. Vgl. auch oben, g.
C. Position abweichend angegeben: in der Osthälfte der Grabgrube in der Längsachse des erhaltenen Grabteils [am Fußende in der Körperlängsachse]. Vgl. auch oben, g.
D. Strichförmige Signatur östlich zweier Langknochen und schräg zur Längsachse des erhaltenen Grabteils, ohne Erläuterung.

h. Frau?

794

a. Körpergrab.
b. 0,80 x 0,40; T. 0,20; 102° oder 282°.
c. Über Grab 934; grenzt an Grab 795.
f. A. Stark oval verzogener Knickwandtopf mit weiter Mündung, abgesetztem Hals, gewölbter Wand, verrundetem Knick und flachem, mittig eingezogenem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit spiralig in fünf Windungen umlaufendem einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ausgewischt. Knick und Unterteil stellenweise leicht eingedrückt. Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 9,9–10,2; M.dm. 8,05–9,00; Dm. auf Knick 11,0–11,4; B.dm. ca. 5,5–5,6.
g. A. In der Osthälfte der Grabgrube in der Grablängsachse [keine Angabe].
h. Kurze Grabgrube: Kind?



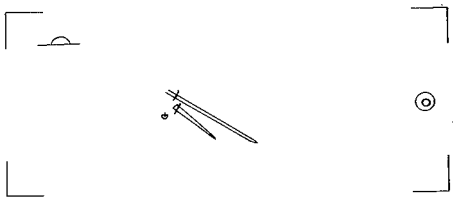
793-796

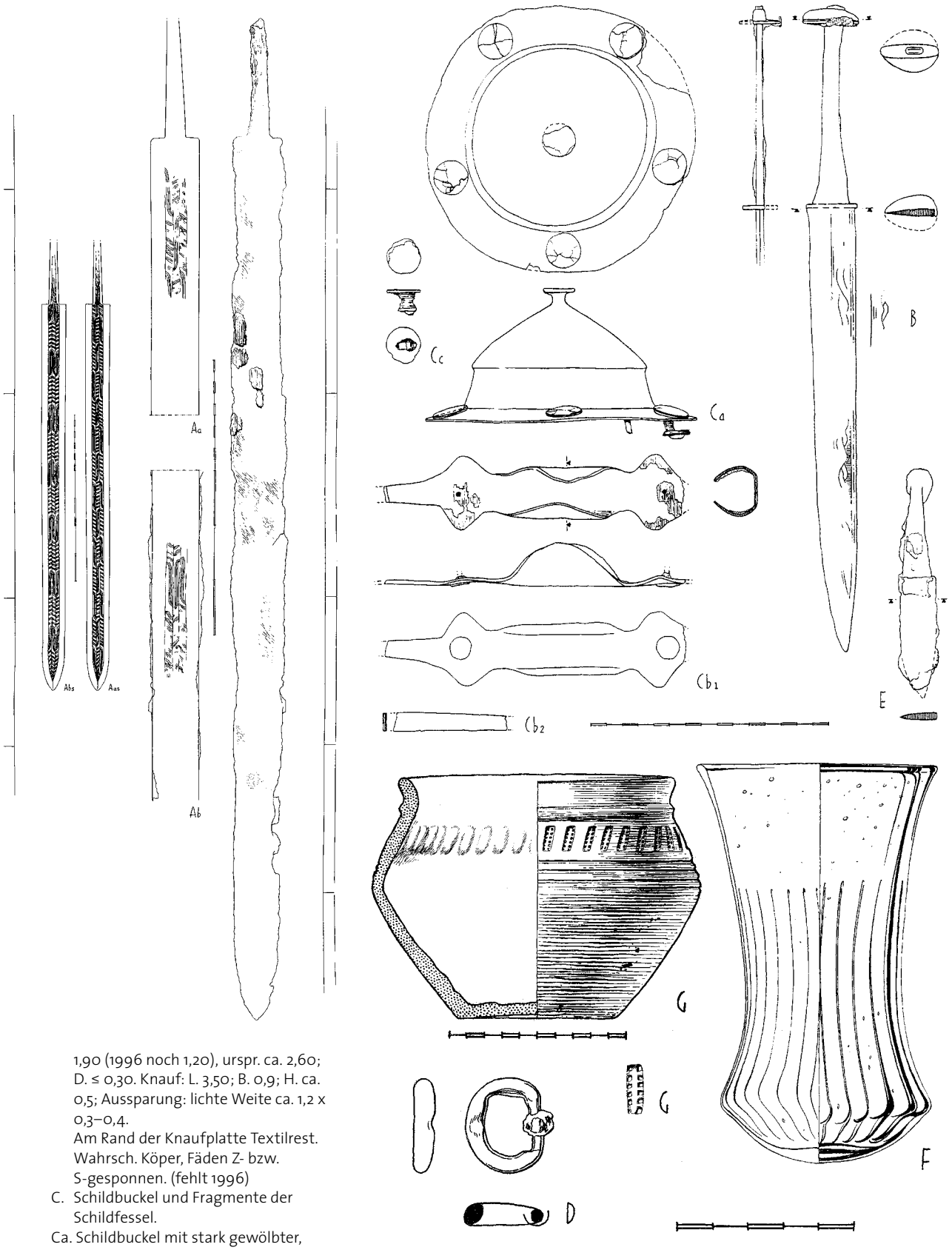
795

a. Körpergrab.
b. 1,45 x 0,70; T. 0,30; 98°.
c. Über Grab 934; grenzt an Grab 794.
e. Überreste des Schädels (Zähne) im Ostende der Grabgrube.
h. Kurze Grabgrube: Kind?

796

a. Körpergrab.
b. 2,25 x 0,70; T. 0,40; 118° oder 298°.
c. Über den Gräbern 797 und 934.
d. 1,90 x 0,40.
e. Überreste unverbrannter Knochen.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Stark korrodierte Spatha mit Resten der Scheide (Fell, darüber Holz, Fasern in Längsrichtung). Schlanke Griffangel mit geringen Resten organischen Materials (Holz ?), Fasern in Längsrichtung. Klinge damasziert. Griffangelende abgebrochen. (1996 nur noch Fragment mit Griffangel angetroffen.)
L. noch 91,3 (oberes Fragment 1996 noch 41,7). Klinge: L. ca. 80,2 (oberes Fragment 1996 noch 31,7); B. ca. 4,4; D. am Bruch ca. 1,0.
B. Korrodierter Sax mit geringen Resten der Griffbekleidung (organisches Material, Holz?); am Griffende gerundet-rechteckiger Knauf auf asymmetrisch ovaler Platte, Griffangelende durch Aussparung in der Platten- und Knaufmitte gesteckt und auf der Oberseite des Knaufs flachgehämmert. Griffangel von der Klinge abgesetzt, am Übergang zur Klinge dünne, asymmetrisch ovale Stoßplatte. Klingenrücken zur Spitze hin schwach gebogen, auf einer Seite parallel zum Rücken gesichert schwach erkennbares graviertes Flechtbandornament, über dem Flechtband zwei, darunter eine (zwei ?) schmale flache Rille(n), Rillen im vorderen Klingendrittel zusammenlaufend; an zwei Stellen auf der stärker korrodierten Gegenseite undeutliche Reste einer schwachen kurvolinearen (Flechtband- ?) Verzierung. Stoß- und Knaufplatte fehlen teilweise (1996 auch Klingenspitze abgebrochen). (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. 40,0. Klinge: L. 27,4; B. 2,95–3,00; D. 0,5; verzierte Zone: L. ca. 24,0, B. ca. 1,5, ca. 0,2 cm unterm Rücken ansetzend. Griffläche: L. 11,0. Stoßplatte: L. (noch) ca. 3,3; B. noch 1,38 (1996 noch 0,70), urspr. ca. 2,60; D. ≤ 0,25. Knaufplatte: L. (noch) 3,55; B. noch





1,90 (1996 noch 1,20), urspr. ca. 2,60; D. ≤ 0,30. Knauf: L. 3,50; B. 0,9; H. ca. 0,5; Aussparung: lichte Weite ca. 1,2 x 0,3–0,4.
Am Rand der Knaufplatte Textilrest. Wahrsch. Köper, Fäden Z- bzw. S-gesponnen. (fehlt 1996)

C. Schildbuckel und Fragmente der Schildfessel.

Ca. Schildbuckel mit stark gewölbter, leicht überstehender Haube mit (wahrsch. rundem) Spitzenknopf. Auf dem leicht nach unten gebogenen Rand fünf eiserne Flachkopfnägel, einer mit teilweise erhaltenem, ein weiterer mit vollständig erhaltenem, nach ca. 0,75–1,00 cm nach außen umgeschlagenem Schaft, daran Holzreste. Spitzenknopf und Flachkopfnägel mit Bronzeblechüberzug.
H. ca. 8,2, davon Kragen 2,5, Haube ca. 4,0, Spitzenknopf ca. 1,0; Dm. Rand 16,5–17,4, Haube 10,8–11,4. Rand: B. 2,6; Flachkopfnägel: Kopfdm. 2,2 – ca. 2,3, Schaftdm. ca. 0,35; Bronzeblechüberzug: D. ca. 0,05. Holzdicke des Schilds wahrsch. ca. 0,75.

Cb. Zwei Fragmente der Schildfessel mit stabförmigen Enden.

Cba. Griff mit schwach winklig hochgezogenen Seiten, Griffenden annähernd rautenförmig erweitert, darin eiserner Flachkopfniet; Stab nach außen zu schmaler werdend. Im Griff und unter den Griffenden Holzreste, Faserrichtung im Griff parallel, unter den Enden senkrecht zum Griff.

L. noch ca. 19,0; D. ca. 0,25; Griff: B. ca. 3,1; H. ca. 2,7; erweiterte Griffenden: B. ca. 4,5 bzw. ca. 4,7; Griffffläche: L. 9,5.

Cbb. Stabfragment, zu einem Ende hin schmaler werdend.
L. noch ca. 7,1; B. 0,9 – ca. 1,1; D. ca. 0,2.

Cc. Eiserner Flachkopfniet mit Bronzeblechüberzug.
Am Schaftende Reste eines eisernen Gegenplättchens oder Beschlags. Unter dem Kopf und am Schaft Holzreste.
Kopfdm. 2,15–2,2, D. ca. 0,15; Schaftl. ca. 1,2; Holzdicke ca. 0,9.

D. Massive ovale Bronzeschnalle mit schwach eingezogener Dornrast. Starke Abnutzungsspuren an der Bügelinnenseite; vom eisernen Dorn nur Rostreste auf der Achse, neben den Dornresten Teil der ledernen Lasche erhalten. Bügel korrodiert.
Dm. 2,67 x 2,19, lichte Weite 1,70 x 1,20; B. 0,5–0,6; D. 0,6; Achse: L. 1,4, B. 0,4; D. 0,3. Lederriemen: L. noch 1,0; B. noch 0,5–0,6; D. 0,1–0,2.

E. Stark korrodiertes kurzes Messer mit Resten des Holzgriffs und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend. Klingenspitze abgebrochen.
L. noch 13,65. Klinge: L. noch 6,9; B. 2,25; D. 0,5.

F. Sturzbecher aus transluzidem gelblich-grünem, stark blasigem Glas; Blasen senkrecht, im oberen Viertel schräg bis waagerecht orientiert. Öffnung leicht asymmetrisch rund, Rand außen schwach verdickt, rundgeschmolzen. Konkave Wand mit schwacher senkrechter, in den Boden (Mitte ausgenommen) übergreifender Rippung. Boden asymmetrisch gewölbt. Zerbrochen, zwei kleine Fragmente fehlen.
H. 10,9–11,0; Randdm. 6,8 x 7,0, lichte Weite 6,3; Wand: kl. Dm. 4,5, am Übergang in den Boden 5,9 x 6,2. Glasd. ca. 0,3 (Rand), ca. 0,1 (Wand) bzw. 0,4 (Boden).

G. Schiefer weitmündiger Knickwandtopf mit durch Rippe abgesetztem Hals, schwach gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem, mittig leicht eingezogenem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen, dunkelgrauschwarz bis tiefschwarz mit einigen helleren (braun-) grauen Flecken. Oberwand mit gegitterten Einzelstempeln über spiralig in bis zu vier Windungen umlaufender Rille verziert; Rille linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt; Einzelstempel drücken sich als Negative auf der Gefäßinnenseite durch. Rand und Boden beschädigt, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 12,9–13,6; M.dm. 15,4–15,6; Dm. auf Knick ca. 18,5; B.dm. 8,7–8,8.

g. A. Position abweichend angegeben: in der Sargmitte schräg zur Sarglängsachse, Spitze unsicher [schräg zur Körperlängsachse von der linken Taille bis auf den rechten Oberschenkel, Spitze zur rechten Grabwand gerichtet, unterhalb des Saxes (B) liegend].

B. Position abweichend angegeben: parallel zur Spatha (A) und geringfügig westlich dieser im Sarg; Spitze zum Nordwestende des Grabs gerichtet? [in Hüft-/Beckenhöhe rechts ab der Körperlängsachse, Spitze zur rechten Grabwand, oberhalb der Spatha (A) liegend].

C. Position abweichend angegeben: außerhalb des Sargs zwischen dessen Nordwestecke und der nördlichen Grabwand, mit dem Buckel zur letzteren gerichtet [im Kopfbereich links, Buckel zur linken Grabwand gerichtet].

D. Keine Angabe [in Taillenhöhe rechts neben der Körperlängsachse].

E. Position unklar: außerhalb des Sargs westlich der Grabmitte an der südlichen Sargwand, parallel zu dieser (strichförmige Signatur ohne Erläuterung) [keine Angabe].

F. Im Topf (G), vgl. dort.

G. Im Ostende des Sargs in der Sarglängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Mann.

796-797

797

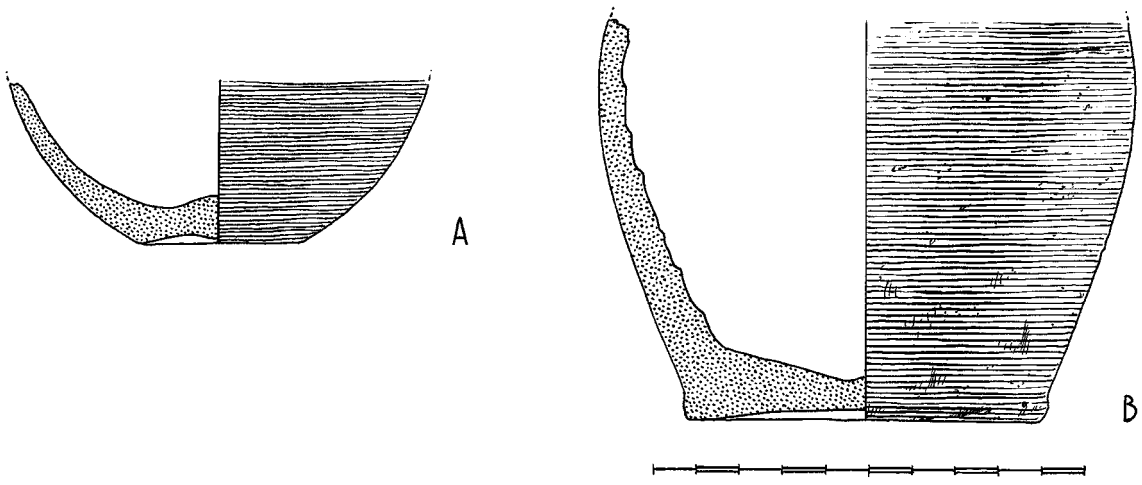
a. Körpergrab.

b. ≥ 0,70 x 1,00. T. 0,60; 118°.

c. Unter Grab 796. Verhältnis zu Grab 934 unsicher: falls 797 ein eigenständiges Grab ist, wurde die Überlagerung nicht wahrgenommen bzw. nicht dokumentiert; andernfalls ist der Nordrand des ‘Grabes’ wahrsch. als Wand eines Sargs aufzufassen.

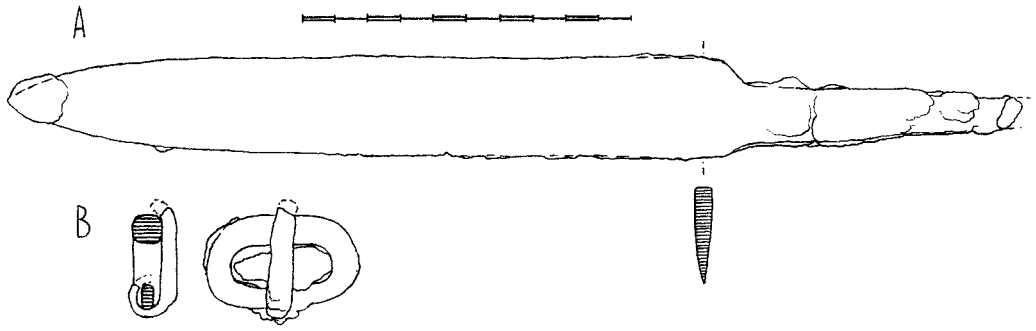
f. A. Fragment einer kleinen Schale oder eines kleinen Topfs mit in der Mitte eingezogenem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkelgrau bis schwärzlich mit einem hellgrauem Fleck. Oberfläche verwittert, Bodenrand mäßig bis stark verschliffen.
H. noch ca. 3,6; B.dm. ca. 3,7.

B. Fragment eines kleinen Topfes mit gewölbter Wand und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig dunkles gelbocker bis graubraun/schwarzbraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren und stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand am Übergang in den Boden unregelmäßig verstrichen. Stellenweise Rußansatz. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. noch 9,1; Dm. am Umbruch (rekonstruiert) ca. 12,4; B.dm. ca. 8,2.

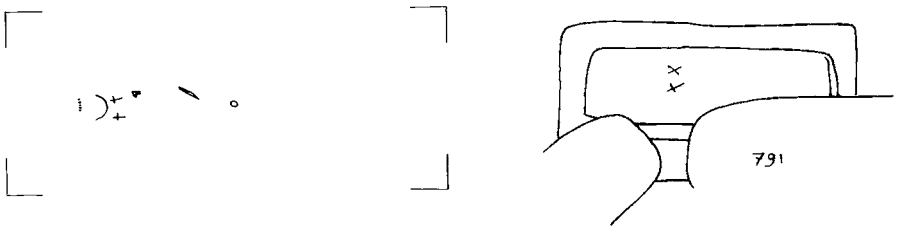


798

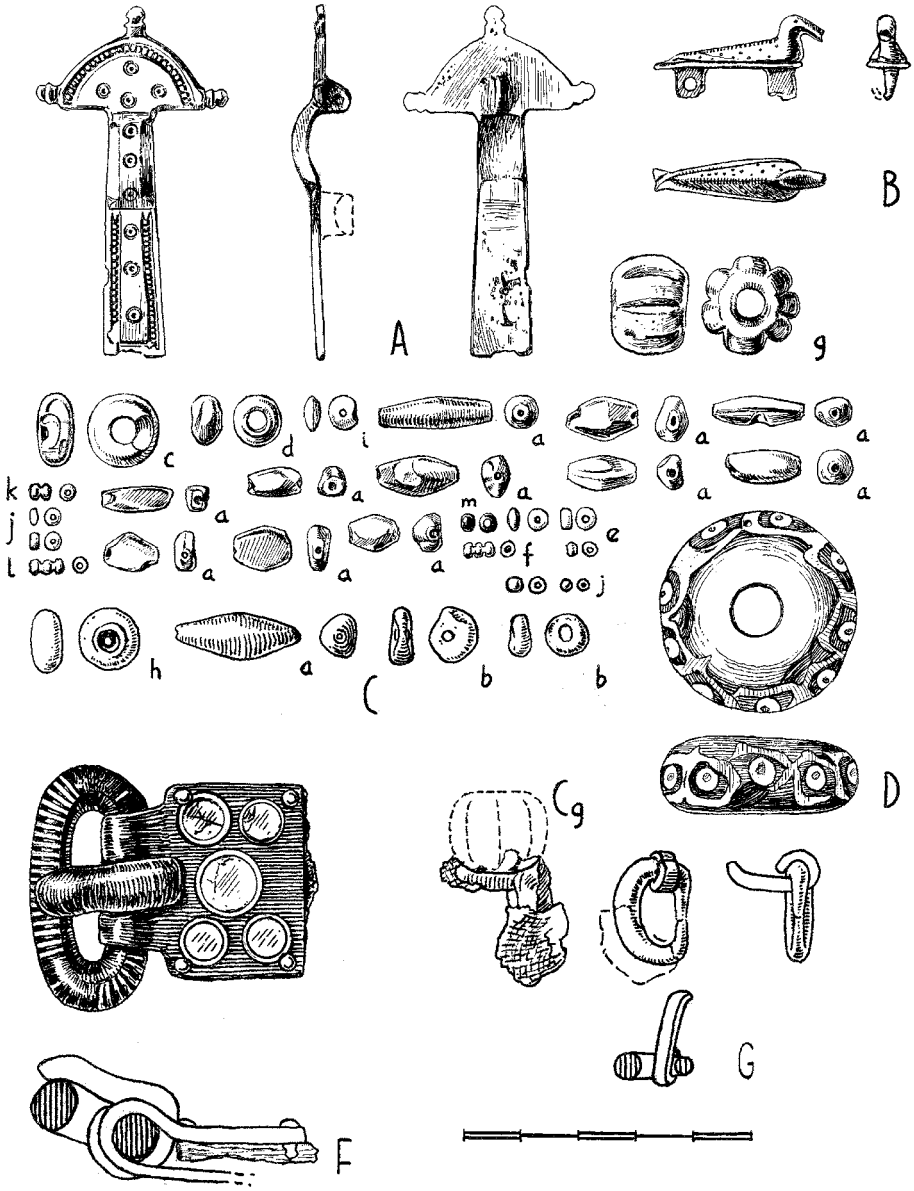
a. Körpergrab.
b. 2,75 x ≥ 0,80; T. 0,50; 304°.
c. Über Grab 803; grenzt an Grab 808; grenzt an Grab 694 oder wird von diesem geringfügig überlagert. Nordostrand der Grabgrube nicht von Grab 801 zu trennen.
e. Spuren des Schädels im Westende der Grabgrube beobachtet.
f. A. Stark korrodierter Sax. Griffangelende abgebrochen.
L. noch 30,7. Klinge: L. ca. 22,0; B. 3,05; D. ca. 0,5.
B. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn. Bügel beschädigt, Dornspitze und Teil der Öse abgebrochen.
Bügeldm. 4,6 x ca. 2,9, lichte Weite 3,1 x 1,3; Dorn: L. noch 3,4.
g. A. In der Grabmitte in der Grablängsachse, schräg zu dieser, Spitze unsicher [keine Angabe; Ypey: schräg zur Körperlängsachse von der linken Hüfte zum rechten Unterschenkel, Spitze zum Fußende].
B. Keine Angabe.
h. Mann.



799



a. Körpergrab.
b. 2,25 x 1,15; T. 1,20; 305°.
c. Unter den Gräbern 791 und 909.
d. 2,00 x 0,70 (0,60). Südwestliche Längswand des Sargs doppelt gezeichnet: Wandd. 0,10?
e. Überreste des Schädels (Zähne), ausweislich der Funde im Westteil der Grabgrube, wahrsch. im Sarg.
f. A. Paar (gußformgleicher?) bronzener Bügelfibeln. Drei halbplastische profilierte Knöpfe, halbrunde Spiralplatte mit randbegleitendem gekerbtem Steg und vier rautenförmig angeordneten Kreisaugen. Massiver, schwach gewölbter, im Querschnitt trapezoider Bügel mit drei Kreisaugen. Schwach trapezoide Hakenplatte mit gekerbtem Steg parallel zu den Längsrändern, breites Ende einfach gekerbt, Mitte mit drei Kreisaugen verziert; Unterschiede in der Verzierung durch Anbringung von Hand, an den Knöpfen durch Nachbearbeitung nach dem Guß bedingt. Rückseite plan, zentrales Achslager.
Aa. Gefeilter waagerechter Grat am Übergang vom Bügel zur Hakenplatte, schwache Feilspuren auf der Schauseite der Spiralplatte, quer zur Längsachse der Fibel. Rückseite: Spiralplatte mit Feilspuren, links des Achslagers senkrecht, rechts schräg zur Längsachse der Fibel. Rostspuren am Achslager. Fibel korrodiert, Nadelapparat und Nadelhalter fehlen. Die Stelle, an der der Nadelhalter gesessen haben muß, weist Feilspuren quer zur Hakenplatte und schwache randliche Lötspuren auf.
L. 5,94; B. 3,2 (Spiralplatte) bzw. 1,1 (Hakenplatte). Bügel: B. 0,75–0,84; D. 0,30.
Ab. Bügel ohne Grat in die Hakenplatte übergehend. Rückseite: Spiralplatte mit starken Feilspuren beidseitig des Achslagers, schräg zur Längsachse der Fibel. Hakenplatte mit nach rechts offenem Nadelhalter; beidseitig Gußunregelmäßigkeiten und Feilspuren parallel zum Nadelhalter. Fibel korrodiert, linker unterer Teil der Spiralplatte mit Knopf abgebrochen; Nadelhalter teilweise abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
L. 5,89; B. noch 2,8 (Spiralplatte) bzw. 1,1 (Hakenplatte). Bügel: B. 0,82–0,91; D. 0,36. Nadelhalter: H. noch 0,4; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,2.
B. **[Abb. 85]** Plastische bronzene Vogelfibel in Form einer stilisierten 'Ente'. Flügel durch umlaufende Rille von der Grundplatte abgesetzt, mit eingepunzten kleinen Punkten (beide Seiten unterschiedlich) verziert, Mittelgrat gekerbt. Rückseite plan, nach links offener Nadelhalter unterm Kopf angebracht; Feilspuren in Längsrichtung, zwischen Achslager und Nadelhalter auch quer zur Längsachse; rechte Körperhälfte tiefer abgefeilt als linke, zwischen Achslager und Nadelhalter kleine Stege stehengelassen. Im Achslager Spuren der eisernen Achse, an der linken Seite des Nadelhalters Rostspur der Nadel erhalten. Schwanz geringfügig beschädigt, Nadelhalter teilweise abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
L. ca. 3,0; B. 0,78; H. noch ca. 1,45, ohne Nadelhalter 1,00. Nadelhalter: H. noch ca. 0,5; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,9.
C. Kette aus 303 Perlen.



Bernstein:

2 asymmetrisch ringförmig-kugelig, Fadenloch randlich; Achslänge 0,4 bzw. 0,5; größere Perle stark asymmetrisch (b);

30 doppelkonisch, Fadenloch zentriert; Achslänge 1,6 (kleinste 0,9, größte 2,1); Form mancher Perlen (leicht) asymmetrisch (eine Perle fehlt 1996) (a);

Glas, transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, gelb (gelbliches Glas mit oberflächlicher weißlicher Verunreinigung; Ypey: honiggelb), glänzend; Achslänge 0,6; Fadenlochquerschnitt viereckig; große oberflächliche Blasen, abgesplittert (c);

1 tonnenförmig- 7 Rippen (Melonenperle), grün (gelbliches grün mit schwärzlichen Schlieren; Ypey: gelblichgrün), glänzend; Achslänge 1,3 (g);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

7 tonnenförmig, grün (gelbliches grün; Ypey: hellblaugrün), glänzend; Achslänge 0,2 (o);

1 tonnenförmig, grün (gelbliches grün; Ypey: hellblaugrün), glänzend; Achslänge 0,3; zwei Segmente (p);

26 tonnenförmig, grünblau (Ypey: hellblaugrün), glänzend; Achslänge 0,4; zwei Segmente, zwei Perlen mit Ansatz eines weiteren 'Segments'; drei Exp. bei Isings zweisegmentig, inzwischen zerfallen, nicht mehr zu identifizieren, hier unter (n) aufgenommen (k);

1 tonnenförmig, grünblau (Ypey: hellblaugrün), glänzend; Achslänge 0,6; drei Segmente (l);

149 tonnenförmig, grünblau (Ypey: hellblaugrün), glänzend; Achslänge 0,2; drei Perlen mit Ansatz eines 'zweiten' Segments, eine unregelm.; sechs Exp. urspr. zweisegmentig, zerfallen (vgl. oben, Perlen [k]) (n);

10 tonnenförmig, blau, glänzend; Achslänge 0,2 (zwei Perlen 0,3) (e);

1 tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: blaugrün), glänzend; Achslänge 0,6; drei Segmente; horizontale Struktur (Herstellung ?) (f);

1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres blau (Ypey: dunkelblau), glänzend; Achslänge 0,5 (d);

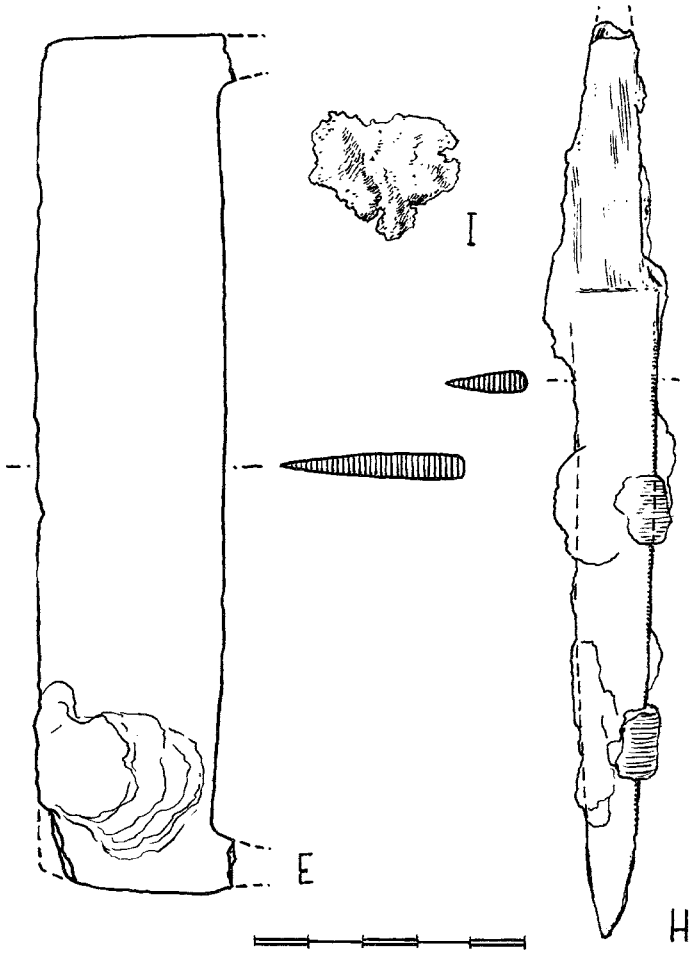
4 zylindrisch, grünblau (Ypey: hellblaugrün), glänzend; Achslänge 0,2 (j);

Glas, opak, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, dunkleres rot (dunkles rotbraun mit schwärzlichen Schlieren; Ypey: braun), glänzend; Achslänge 0,5 (h);

68 asymmetrisch ringförmig-kugelig, schwarz (Ypey: braunschwarz), glänzend; Achslänge 0,2 (m);

1 doppelkonisch, rot (helles rotbraun oder violett; Ypey: blaßviolett), glänzend; Achslänge 0,3; Perlenoberfläche weißlich (Konservierung?); Teil der Perle abgesplittert (i).



D. **[Abb. 50]** Große tonnenförmige verzierte Perle aus opakem Glas, schwarz, glänzend; Verzierung: mittige mehr als dreimal gekreuzte Welle mit mittigen zweischichtigen Punktaugen (K20,21); Welle: Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, gewellt, eng, Anordnung zueinander regelmäßig, einfach gekreuzt, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 2, schwach transluzid, grünblau, glänzend; Punktaugen: Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, rund, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit ≥ 9, opak, weiß, glänzend, darin Applikation, flüssig, Tropfen, vollständig eingeschmolzen, Punkt, rund, Anordnung zueinander regelmäßig, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit ≥ 9, schwach transluzid, grünblau, glänzend; Welle neunfach gekreuzt, bei zwei Punktaugen Rest einer opak rotbraunen Mitte, nicht völlig eingeschmolzen; Fadenlöcher unterschiedlich groß, kleines rund, großes leicht oval, beide Fadenlochseiten konkav. Perle beschädigt, Oberfläche (v.a. verzierte Zone) verwittert, einige kleine Splitter fehlen.
Achslänge 1,33–1,41; Dm. 3,40–3,50; Fadenlochdm. 0,80 bzw. 0,90; Gewicht 22,5 g.

E. Stark korrodiertes Hackmesser mit endständigen Griffangeln. Klinge beschädigt, beide Griffangeln nahezu vollständig abgebrochen.
L. ca. 15,7; B. noch ca. 3,6. Klinge: B. ca. 3,4; D. ca. 0,5.

F. **[Abb. 11]** Eisenschnalle mit schmalrechteckigem Laschenbeschlag. Rundstabiger langovaler Bügel mit Streifentauschierung aus leicht rötlichem Silber; einfacher Dorn. Mit vier eckständigen Bronzenieten mit konvexem Kopf am Riemen befestigter Laschenbeschlag, Schauseite mit fünf runden Almandineinlagen in Silberfassungen verziert. Beschlagrückseite plan mit (mit Ausnahme des hinteren Beschlagendes) leicht erhöhtem Rand; geringe Lederreste erhalten. Schnalle stark korrodiert und verkantet, Dornspitze und Almandineinlagen leicht beschädigt, Streifentauschierung teilweise ausgefallen, Lasche teilweise abgebrochen.
L. 4,76. Schnallenbügel: Dm. 4,14 x ca. 2,15, lichte Weite 2,70 x ca. 0,60, B. 0,7–0,8, D. 0,8; Dorn: L. ca. 2,6, B. 0,7, D. ca. 0,4. Beschlag: L. ca. 3,55 x 3,43, ohne Lasche ca. 2,40 x 3,43; D. ca. 0,3, ohne Rand 0,2; Lasche: D. ca. 0,2, Abstand zur Beschlagrückseite (lichte Weite) 0,3–0,4. Tauschierung: B. der Streifen 0,1; Almandineinlagen: Dm. ca. 0,84 (eine Fassung 0,87), mittlere Einlage 1,10, Randb. der Fassungen ≤ 0,10. Niete: Kopfdm. 0,2–0,3, H. 0,1–0,2; Stiftl. ca. 0,5–0,6.

G. Kleine, stark korrodierte D-förmige Eisenschnalle mit einfachem vierkantigem Dorn. Bügel aus einem im Querschnitt runden Eisenstab hergestellt, Stabenden nicht aneinandergeschmiedet. Im Rost Abdruck der Perle (Cg).
Bügeldm. ca. 1,95 x 1,30, lichte Weite ca. 1,00 x 0,60; Dorn: L. ca. 1,70; B. ca. 0,3; D. ca. 0,2.
Auf dem Bügel Textilreste (größtes Fragment 1,6 cm x 1,7 cm), stellenweise zwei bis drei Lagen aufeinander. Leinenbindung, ca. 15 x 20 Fäden/cm², Z-gesponnen; sehr dichtes Gewebe.

H. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend. Leicht verbogen, Griffangelende abgebrochen.
L. noch 16,7. Klinge: L. ca. 11,7; B. ca. 1,5; D. ca. 0,45.

I. Bronzefragmente.

Ia. Stark verformtes, allseitig abgebrochenes Fragment dünnen Bronzeblechs, korrodiert und verbrannt.
L. noch ca. 2,75; B. noch 2,25; D. ca. 0,05 – 0,14.

Ib. Mehrere kleine Fragmente flachen Bronzeblechs ohne weitere Kennzeichen. Korrodiert, allseitig abgebrochen.
Größtes Fragment: L. noch 0,9; B. noch 0,6; D. < 0,1.

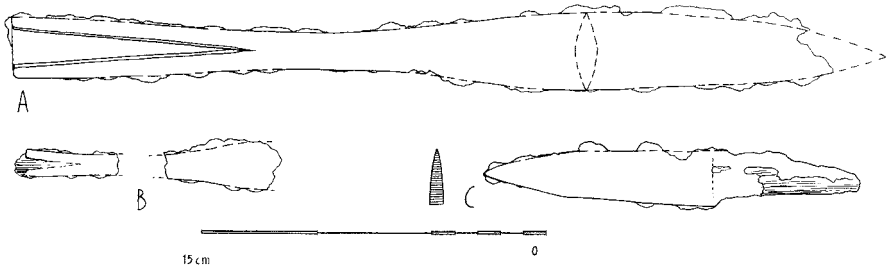
g. A. In der Westhälfte des Sargs zwischen Sargmitte und Perlenkette (C), Spiralplatten nach Westen gerichtet [auf der oberen Hälfte des Brustkorbs beidseitig des Brustbeins, Spiralplatten zum Kopfende gerichtet].
B. Keine Angabe [auf Höhe des unteren Brustbeinendes auf der linken Brustkorbhälfte].
C. In der Westhälfte des Sargs westlich der Bügelfibeln (A) [im Halsbereich].
D. In der Osthälfte des Sargs östlich des Messers (G) etwa in der Sarglängsachse [unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse].
E–G, I. Keine Angabe.
H. Position unklar: etwas östlich der Sargmitte etwa in der Sarglängsachse und schräg zu dieser (Signatur ohne Erläuterung) [in Hüfthöhe/oberer Beckenbereich links der Körperlängsachse und schräg zu dieser].

Kommentar: ein Vergleich der Feldzeichnung mit der Grabkarte deutet darauf hin, daß es sich bei der nicht erläuterten Signatur um das Messer (H) handelt.

h. Frau.

800

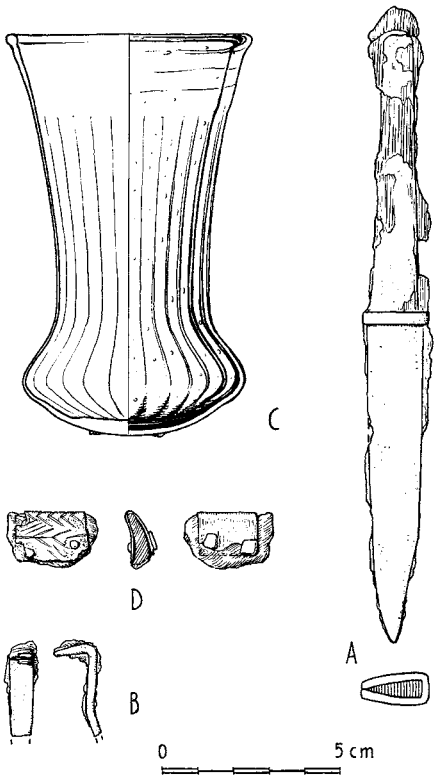
a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,30 x 0,85 (Ostende)/ 0,65 (Westende); T. 0,50; 122° oder 302°.
c. Über Grab 946; grenzt an Grab 806.
f. A. Lanzenspitze mit Schlitztülle und schlankovalem Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
L. noch ca. 35,5, urspr. ca. 38,0. Blatt: L. noch ca. 20,0, urspr. ca. 22,5; B. ca. 3,4; D. ca. 1,0.
B. 'Kleines Eisenfragment': zwei nicht anpassende Fragmente einer (?) Pfeilspitze, stark korrodiert.
Ba. Stark verformtes Fragment einer Pfeilspitze mit ovalem Blatt, Blattquerschnitt nicht feststellbar.
L. noch 5,1. B. min. ca. 1,1, max. ca. 2,1.
Bb. Schlitztüllenfragment mit Resten des Holzschafts, Fasern in Längsrichtung.
L. noch 4,0; Dm. ca. 1,1.
C. Stark korrodiertes Messer mit Resten der Griffbekleidung (organisches Material, Fasern in Längsrichtung: Holz?). Klingenrücken zur Spitze hin geringfügig abgeknickt.
L. 16,3. Klinge: L. ca. 10,0; B. ca. 2,4; D. ca. 0,6.
g. A. Außerhalb der Grabgrube parallel zu deren Südwand neben der westlichen Grabhälfte [im Kopfbereich neben der rechten oberen Grabecke, parallel zur Körperlängsachse].
B. Keine Angabe [Nennung ohne Angabe der Lage].
C. Etwa in der Grabmitte südlich der Grablängsachse und schräg zu dieser [im rechten unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf, schräg zur Körperlängsachse].
h. Mann.



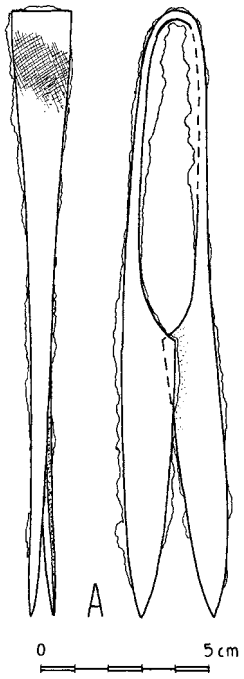
799-801

801

a. Körpergrab.
b. 2,10 x ≥ 0,70; T. 0,40; 120° oder 300°.
c. Über Grab 803; unter den Gräbern 693 und 694. Südwestrand der Grabgrube nicht von Grab 798 zu trennen.
d. 1,80 x 0,55.
f. A. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Resten des Holz-(?)griffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klingenansatz übergreifend, in scharfer Kante endend; um den Griff am Übergang in die Klinge schmales Eisenband. Klingenspitze geringfügig beschädigt.
L. 17,7. Klinge: L. 8,8; B. 1,4; D. 0,5. Eisenband: B. ca. 0,35.
B. Annähernd rechtwinklig gebogenes, sich an der langen Seite verjüngendes Fragment stark korrodierten bandförmigen Eisens. Um das kurze Ende Holzreste, Faserrichtung quer zur Längsachse. Am langen Ende abgebrochen.
L. noch ca. 2,65; B. 0,6 – ca. 0,7; D. ca. 0,2; H. noch 1,4.
C. Sturzbecher aus transluzidem gelblich-grünem, blasigem Glas; Blasen senkrecht, am Boden und in der Randzone waagerecht orientiert. Öffnung leicht asymmetrisch rund, Rand schwach verdickt rundgeschmolzen. Konkave Wandung mit senkrechter, auf den Boden übergreifender Rippung, gewölbter Boden mit in etwa zentraler Heftnarbe. Im Randbereich spiralige Drehspuren, z.T. gegenläufig. Am Übergang vom Boden in die Wand gerissen.
H. 11,1; Randdm. ca. 6,85 x 7,10, lichte Weite 6,20 x 6,40; Wand: kl. Dm. ca. 4,4, am Übergang in den Boden ca. 6,3. Glasd. ca. 0,3 (Rand) bzw. 0,2 (Wand). Dm. der Heftnarbe ca. 2,0.
D. Fragment einer gedrechselten (?) Holzschale mit bronzenem, auf der Innenseite mit flach eingeritzten Linien verziertem Randbeschlag; im Beschlag noch zwei aus gerolltem Bronzeblech hergestellte Niete.
H. noch 2,5; B. noch 1,6; Beschlag: L. 2,1, B. 1,8.

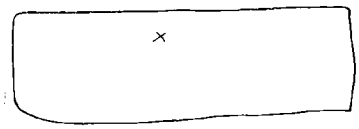


802



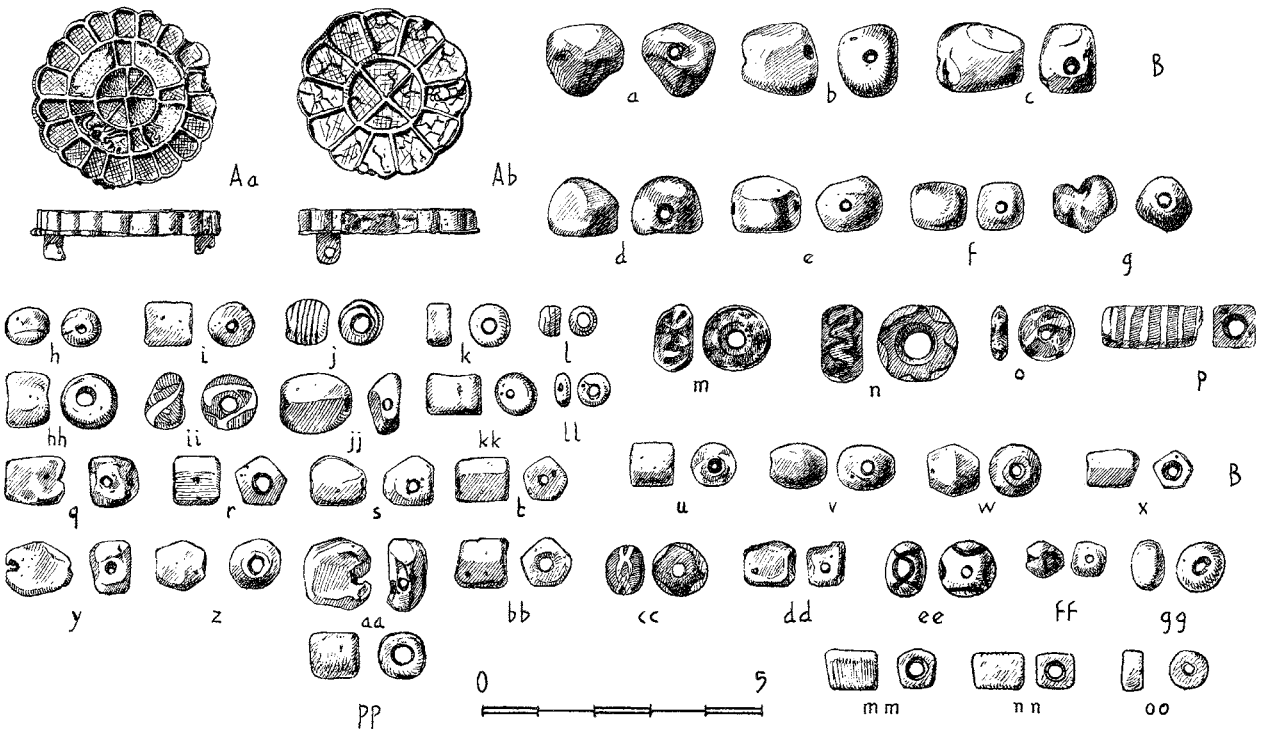
a. Körpergrab.
b. ≥ 2,00 x 1,20; Grabsohle auf 23,94 NAP (= T. ca. 0,30); 126° oder 306°.
c. Verhältnis zu Grab 749 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung während der Grabung nicht wahrgenommen). Grab unvollständig wahrgenommen.
d. ≥ 1,90 x 0,70.
f. A. **[Abb. 86]** Stark korrodierte Schere mit im Querschnitt rechteckigem Bügel; an verschiedenen Stellen des Bügels und der Schneiden (z.T. geringe) Reste organischen Materials, u.a. Leder auf Textil. Am oberen Teil des Bügels auf der Innenseite Abdruck organischen Materials, Knochen (?).
L. 18,0; B. ca. 3,3. Bügelmitte: B. 1,8–1,9; D. ca. 0,6; Schneiden: L. ca. 8,5; B. ca. 1,5; D. ca. 0,5.
B. 'Topf'.

803



a. Körpergrab.
b. 2,55 x 0,85 oder 2,90 x 1,00; 124° oder 304°.
c. Unter den Gräbern 694, 798 und 801. Größe der Grabgrube unsicher: auf der Feldzeichnung scheint das Grab etwas größer zu sein als Grab 798 (Maße 2,90 x 1,00), die Detailzeichnung gibt die Maße 2,55 x 0,85. Undeutlich ist, ob die Grabgrube unterhalb des Grabes 798 vollständig wahrgenommen oder nur ergänzt ist.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Zwei silbervergoldete Almandinrosettenfibeln.
Aa. Silbervergoldete Almandinrosettenfibel, Verzierung in drei Zonen angeordnet. Zentrum rund, durch Stege in zwei große und vier kleine Dreiecke unterteilt, letztere mit Almandinfüllung auf gewaffelter Folie; Einlagen der größeren Dreiecke ausgefallen. Zweite Zone ringförmig, je vier trapezoide Almandinfüllungen auf gewaffelter Folie im Wechsel mit vier größeren Fächern mit Preßblechverzierung; ein Blech nahezu vollständig, ein weiteres fragmentarisch erhalten, Bronze (?, leicht rötlich), Verzierung erhaben, kurvolinear. Äußere Zone ringförmig, 19 Almandineinlagen auf gewaffelter Folie, eine Einlage ausgefallen. Auf dem überstehenden Rand der Grundplatte Perldraht angebracht; fehlt größtenteils. Rückseite: silberne Grundplatte, plan, Achslager und nach rechts offener Nadelhalter separat aus doppelt gefalteten Silberblechstreifen gearbeitet und eingesetzt. Bronzener Nadelapparat, teilweise erhalten (Autopsie Ypey). Achslager und Nadelhalter teilweise abgebrochen (1996 vom Nadelapparat nur Rostspuren [der eisernen Achse?] erhalten).
Dm. noch 3,30 – ca. 3,35, ohne Grundplatte 3,20, davon Zentrum 1,20, mittlere Zone 0,50; H. 0,45, ohne Grundplatte 0,40. Nadelhalter: H. noch 0,50; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 2,10.
Ab. Silberne Almandinrosettenfibel mit zwölf ringförmig angeordneten Almandineinlagen um rundes, durch glatte Stege kreuzweise unterteiltes Zentrum mit Almandineinlagen. Alle Almandine auf gewaffelter Folie; alle mehrfach zerbrochen, kleine Stücke fehlen. Glatter Rand. Silberne Grundplatte, Rand geringfügig überstehend, Rückseite plan, Teile des Stegwerks als Abdruck erkennbar; Achslager mitgegossen, Teil mit Nadelhalter fehlt. An beiden Seiten des Achslagers Abdruck der Spirale; vom Nadelapparat nur geringe Rostspuren der eisernen Achse erhalten. Fibel korrodiert.
Dm. 3,05–3,10, ohne Grundplatte 3,00, davon Zentrum 1,40 (ohne Randstege 1,30); H. ca. 0,4, ohne Grundplatte 0,3. Dm. der Spirale (Abdruck) ca. 0,4.
B. Kette aus 50 Perlen.

Aus Bernstein:
20 verschiedener Form (a, b, c, d, e, f, g, q, s, v, y, aa, dd, hh, ii);
aus durchscheinendem Glas:
1 ringförmig, dunkelblau (m);
1 ringförmig, hellblau (o);
aus durchscheinendem Glas mit Einlage:
1 ringförmig, gelblichgrün mit weißer Wellenlinie (n);
aus opakem Glas:
1 ringförmig, chromgelb (ll);
1 ringförmig, graugelb (gg);



1 ringförmig, grünlichgelb (l);
1 doppelkonisch, weiß (w);
1 doppelkonisch, chromgelb (z);
1 kugelig, rot (h);
2 kurzzylindrisch, weiß (k, oo);
1 langzylindrisch, weiß (pp);
1 langzylindrisch, chromgelb (u);
1 langzylindrisch, rotbraun (kk);
1 langzylindrisch, grünlichblau (i);
2 vierseitig prismatisch, weiß (mm, nn);
2 fünfseitig prismatisch, weiß (r);
3 fünfseitig prismatisch, rotbraun (t);
1 fünfseitig prismatisch, grünlichblau (bb);
1 fünfseitig prismatisch, blaugrau (x);
1 unregelmäßig vierseitig doppelpyramidal, hellgrün (ff);

aus opakem Glas mit Einlagen:

1 ringförmig, dunkelgelb mit sich kreuzenden rotbraunen Wellenlinien (ee);
1 ringförmig, dunkelbraun mit sich kreuzenden weißen Wellenlinien (cc);
1 ringförmig, rotbraun mit sich kreuzenden weißen Wellenlinien (ii);
1 kugelig, gelb mit roter Spirale (j);
1 vierseitig prismatisch, ziegelrot mit gelber Spirale (beschädigt) (p).

C. 'Armband' (?) oder identisch mit (B)?

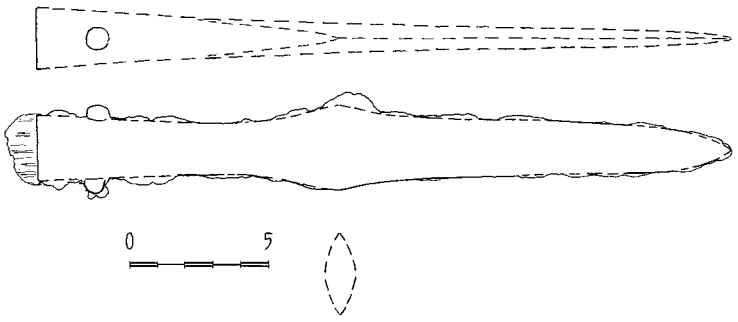
g. A, B. Keine Angabe.
C. Etwas westlich der Grabmitte an der nördlichen Grabwand [weder in den Grabungsnotizen noch im Fundbuch erwähnt; evtl. identisch mit Kette (B)?].

h. Frau.

802-804

804

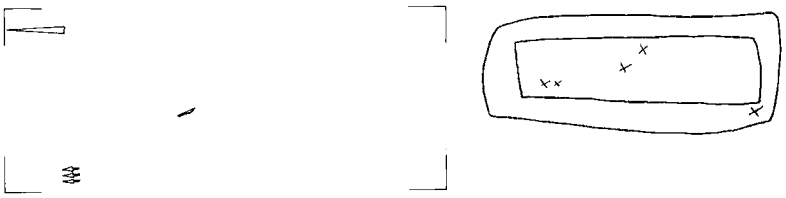
a. Streufund?
b. Gefunden auf ca. 24,00 NAP.
c. Seiner Lage nach möglicherweise zu einem der Gräber 805, 809 oder 935 gehörend.
f. A. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Ganztülle und rautenförmigem Blatt mit annähernd rautenförmigem Querschnitt; exakte Form aufgrund der starken Verformung durch Korrosion nicht festzustellen. An der Tülle zwei eiserne Befestigungsnägel mit konvexem Kopf; in der Tülle Holzreste. (Lanzenspitze fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
L. ca. 24,8. Blatt: B. ca. 3,0.



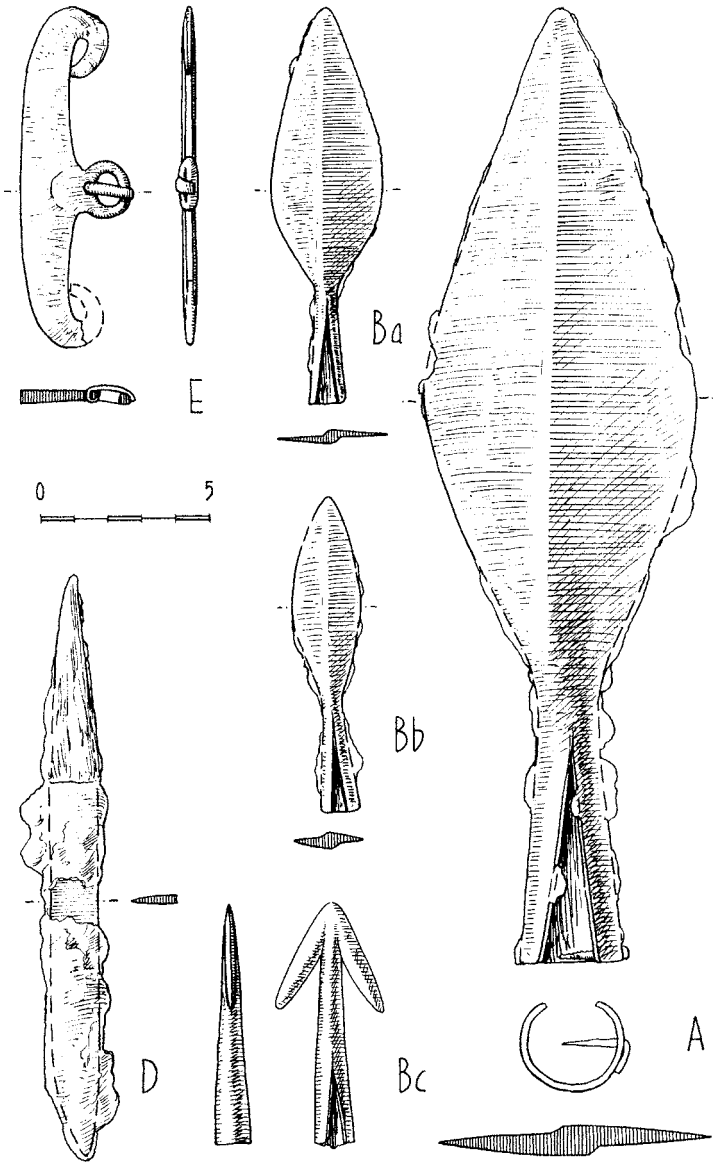
805

a. Körpergrab.
b. 2,50 x 1,00; T. 0,50; 120° oder 300°.
c. Über den Gräbern 935 und 936; grenzt an Grab 806. Vgl. auch oben, Streufund (?) 804.
f. A. 'Scherben'.
g. A. In der Westhälfte der Grabgrube etwas südlich der Grablängsachse [keine Angabe].

806



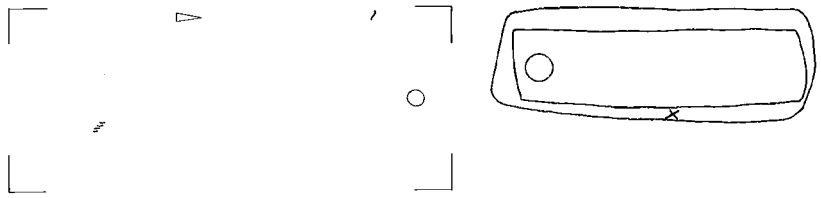
a. Körpergrab.
b. 2,25 x 0,85; T. 0,70; 102° oder 282°.
c. Grenzt an die Gräber 800 und 805; grenzt an Grab 936 oder überlagert es geringfügig.
d. Schwach trapezoider Sarg, 1,80 x 0,50 (Ostende)/ 0,40 (Westende).
f. A. Kurze Lanzenspitze mit Schlitztülle und breitovalem Blatt mit gezacktem Querschnitt. Im unteren Tüllenende kleiner eiserner Nagel mit rechteckigem, auf der Außenseite der Tülle flachgeschlagenem Schaft; der Kopf fehlt.
L. 28,0. Blatt: L. ca. 20,0; B. 8,0; D. ca. 0,9. Nagel: Schaftl. 2,6, davon in der Tülle 1,6.
B. Drei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.
Ba. Breitovales Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. 11,6. Blatt: L. ca. 8,2; B. 3,3; D. 0,4.
Bb. Schlankovales Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. 9,2. Blatt: L. ca. 6,0; B. ca. 2,0; D. ca. 0,5.
Bc. Pfeilspitze mit Widerhaken. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. 7,0; B. ca. 3,2. Widerhaken: L. 3,6; Halsdm. ca. 0,7.
C. 'Eiserne Schnalle'.
D. Stark korrodiertes schlankes Messer mit Überrest des Holz-(?)griffs und Resten der lederüberzogenen Holzscheide.
L. ca. 17,0. Klinge: L. ca. 11,0; B. ca. 1,4; D. ca. 0,35.
E. Stark korrodierter Feuerstahl mit zurückgebogenen Enden in Form stilisierter Tierköpfe und mit dem Feuerstahl fest verbundener eiserner Schnalle mit ovalem Bügel und einfachem Dorn. Ein Ende teilweise abgebrochen.
L. 9,95; B. ca. 3,3, ohne Schnalle ca. 1,8; D. ca. 0,4, Enden 0,2–0,25. Schnalle: Bügeldm. 1,6 x ca. 1,3, lichte Weite 1,0 x 0,6; Dorn: L. ca. 1,4–1,5.
g. A. Position abweichend angegeben: außerhalb des Sargs in der Südostecke der Grabgrube zwischen Sarg- und Grabwand, parallel zur Grablängsachse mit der Spitze nach Osten [im Kopfbereich links im Grab, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Kopfende].
B. Position abweichend angegeben: in der Nordwesthälfte des Sargs an der südlichen Sargwand, parallel zu dieser gereiht [im Kopfbereich an der rechten Grabwand, parallel zueinander und zur Körperlängsachse].
C. Etwa in der Sargmitte geringfügig nördlich des Messers (D) (an diesem?) [keine Angabe; Ypey: im unteren Beckenbereich in der Körperlängsachse].



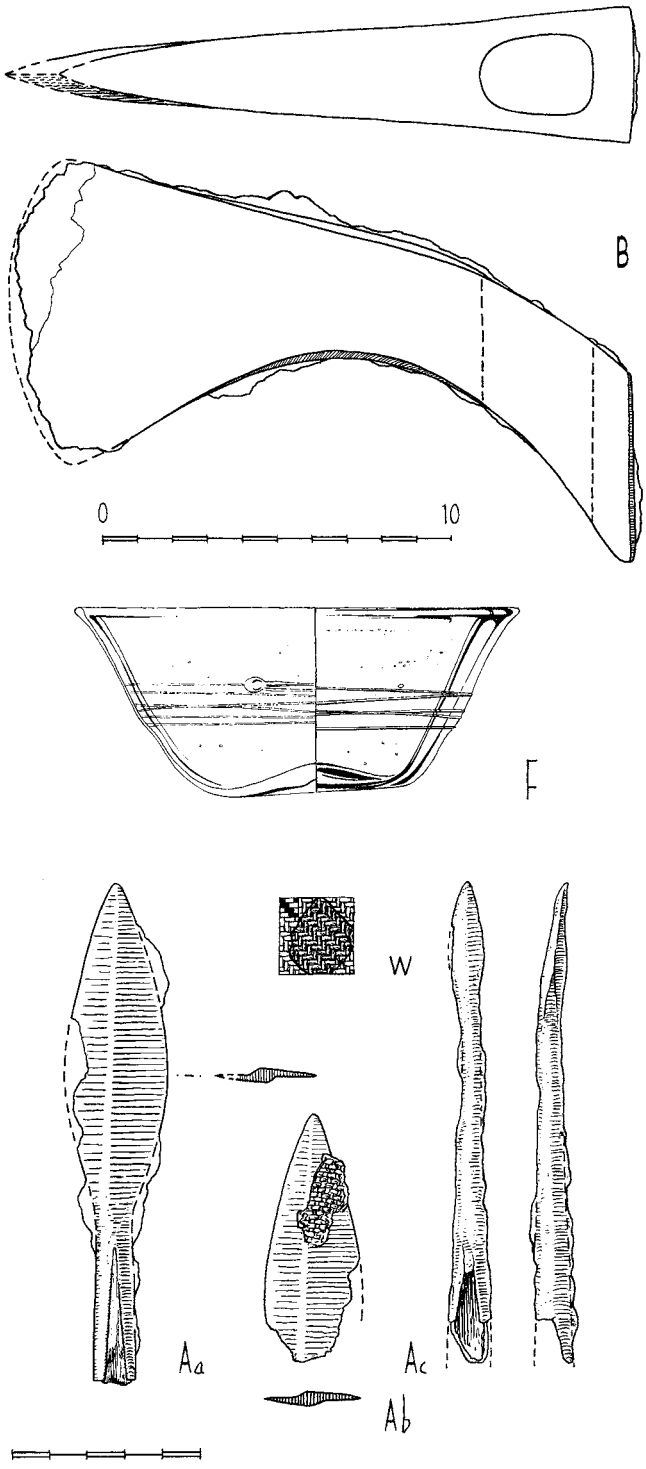
D. Position abweichend angegeben: in oder geringfügig westlich der Sargmitte in der Sarglängsachse und schräg zu dieser [in Hüfthöhe rechts an der Körperlängsachse und schräg zu dieser].
E. Etwa in der Sargmitte an der nördlichen Sargwand, parallel zu dieser [keine Angabe; Ypey: in Hüfthöhe rechts neben dem Becken bzw. zwischen Becken und Unterarm, annähernd parallel zur Körperlängsachse].

h. Mann.

807



a. Körpergrab.
b. 2,35 x 0,85; T. 0,60; 103° oder 283°.
d. 2,15 x 0,55.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Drei stark korrodierte Pfeilspitzen.
Aa. Ovales Blatt mit gezacktem Querschnitt. Schlitztülle, darin Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Blattrand beschädigt.
L. 13,0. Blatt: L. ca. 8,5; B. ca. 2,3; D. 0,45.
An Blatt und Tülle einseitig Textilreste. Wahrsch. Leinenbindung, Z-gesponnene Fäden, Fadend. ca. 1,0 mm. Lockeres, nicht aufgerauhtes Gewebe (ergänzende Bestimmung J.G.P.M. Custers, ROB).
Ab. Ovales Blatt mit gezacktem Querschnitt. Blattrand beschädigt, Tülle abgebrochen.
L. noch 6,5; B. ca. 2,5; D. 0,45.
Auf dem Blatt kleine Textilreste. Leinenbindung, ca. 5 x 5 Fäden/cm², Z-gesponnen. Lockeres Gewebe.
Ac. Stark verformte Pfeilspitze mit kleinem schlankovalem Blatt, langem Schaft und Schlitztülle, darin geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Blattquerschnitt wegen Verformung nicht sicher festzustellen; möglicherweise schwach rautenförmig. Tülle zum Teil abgebrochen.
L. noch 12,5. Blatt: L. ca. 3,0; B. ca. 0,8; D. ca. 0,3.
B. Franziska mit schwach S-förmig geschwungener Oberkante, ungleichmäßig gekrümmter Unterkante und ovalem Schaftloch, darin geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken. Schneide beschädigt.
L. senkrecht zum Schaftloch ca. 18,0; Schneide: B. ca. 8,5; Rücken: B. ca. 5,5, D. ca. 4,0; Schaftlochdm. 3,2 x 2,3; Gewicht 856 g (geringfügig restauriert).
Auf einer Seite dicht bei der Schneide Textilrest. Leinenbindung, (5 –) 6 x 6 Fäden/cm², Spinnrichtung nicht mehr festzustellen. Grobe Fäden.
C. Fragment eines stark korrodierten Messers mit Resten des Holz-(?)griffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend; Scheide reicht über Griffansatz hinaus. Klinge größtenteils abgebrochen.
L. noch 11,4. Klinge: L. noch 5,1; B. ca. 1,6; D. ca. 0,35.
D. Gruppe stark korrodierter, fragmentarisch erhaltener eiserner Geräte in Umhüllung aus organischem Material (Leder und/oder Holz?).
Da. Rundstabige Nadel, ein Ende abgebrochen.
L. noch ca. 4,0; Dm. 0,10 – ca. 0,15.
Db. Im Querschnitt viereckiger Stab mit eingerolltem Ende, das andere Ende abgebrochen.
L. noch ca. 6,3; Dm. ca. 0,15 x ca. 0,15.
Dc. Spitze eines Messers (des Messers [C] ?)? Ein Ende abgebrochen.
L. noch ca. 5,0; Rückend. ca. 0,25.
Dd. Fragment eines eisernen Geräts mit langovalem Umriß und trapezoidem Querschnitt. An verschiedenen



805-807

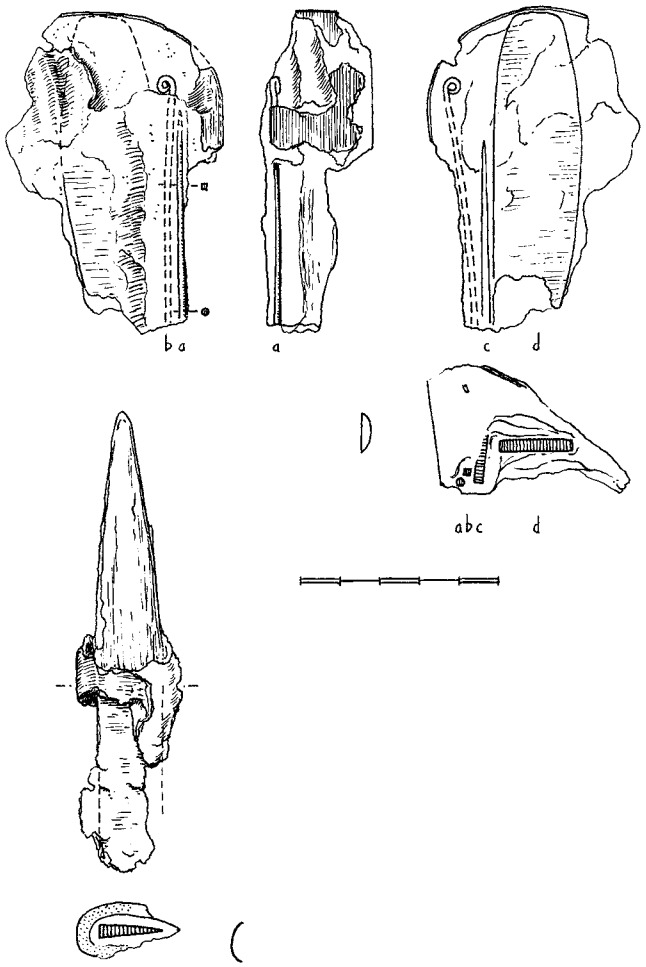
Stellen Reste organischen Materials, u.a. Leder, erhalten. Stark korrodiert, beide Enden abgebrochen.
L. noch ca. 7,9; B. 2,3; D. ca. 0,3 bzw. 0,2–0,3.
An der Umhüllung Textilreste (?; 1996 noch nicht bestimmt).

E. Rostfragmente mit Textilresten. Doppelköper, ca. 8 x 8 Fäden/cm², Z-gesponnen.

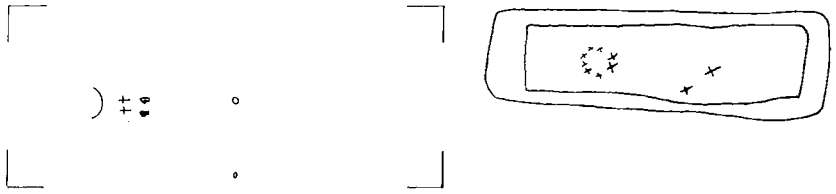
F. Flache, leicht schiefe Schale aus entfärbtem transluzidem, schwach gelblich-grünem bis hellolivbraunem, blasigem Glas; Blasen waagerecht ausgerichtet; im Glas schwache, mehr oder weniger waagerechte 'Schlieren'. Öffnung schwach oval, schwach ausbiegender rundgeschmolzener Rand, schwach konkave Wandung und flache, eingewölbte Standfläche, innen mittig verdickt, außen mit unregelmäßiger langovaler Heftnarbe. Wand etwa 1,7 cm unterhalb des Randes mit aufgelegtem, spiralig umlaufendem Faden desselben Glases in sieben einander z.T. kreuzender Windungen verziert; oberste drei Windungen teilweise eingeschmolzen, Fadenende tropfenförmig verdickt verschmolzen. Zerbrochen, einige Scherben fehlen.
H. 4,35–4,75; Randdm. 11,7 x 12,0, lichte Weite ca. 11,3 x 11,6. Dm. der Standfläche 4,2. Glasd. ca. 0,25 (Rand), ca. 0,10 (Wand) bzw. ca. 0,40 (Standflächenmitte). Heftnarbe: Dm. 1,95 x 2,40. B. der verzierten Zone ca. 1,7.

g. A. Keine Angabe.
B. Außerhalb des Sargs in oder geringfügig östlich der Grabmitte zwischen Sarg- und Grabwand, parallel zu beiden [im Hüftbereich an der linken Grabwand, parallel zur Körperlängsachse].
C–E. Keine Angabe.
F. Im Westende des Sargs in der Sarglängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse].

h. Mann.



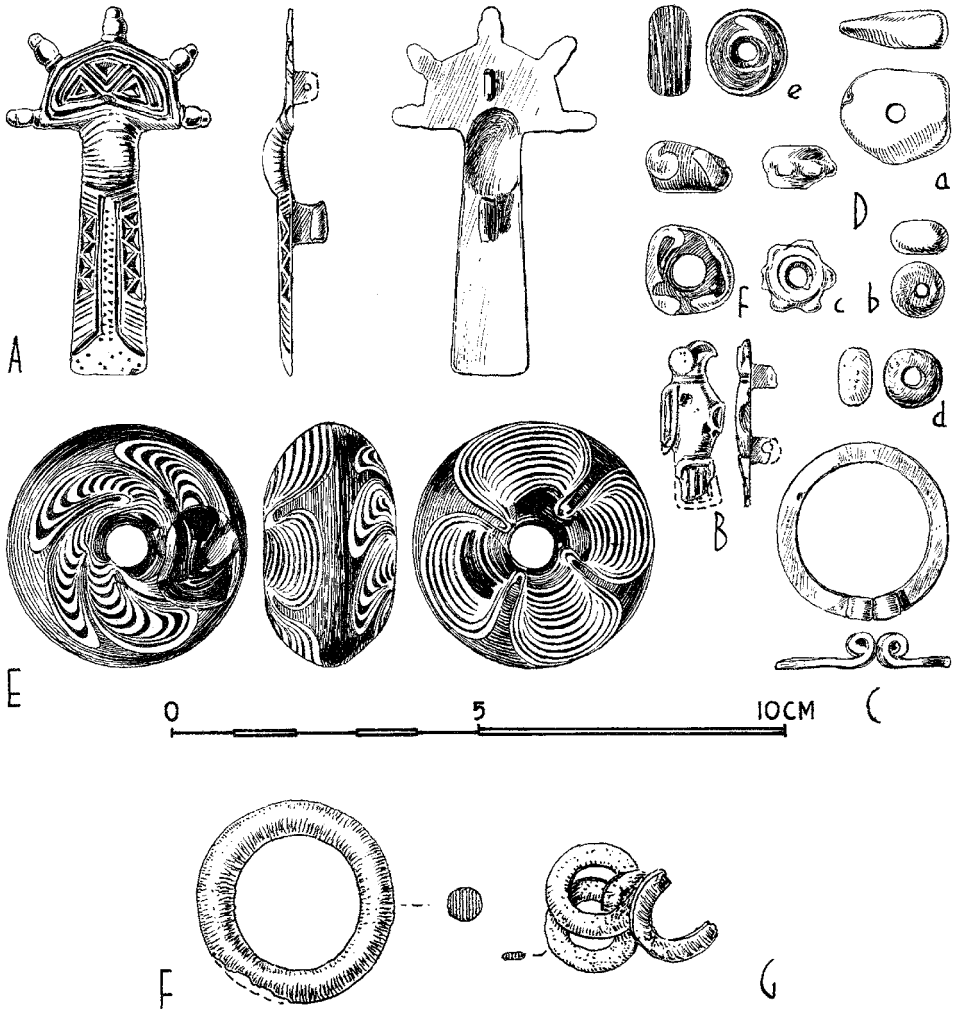
808



a. Körpergrab.
b. 2,65 x 0,75; T. 0,50; 123° oder 303°.
c. Grenzt an Grab 798.
d. 2,10 x 0,55.
e. Überreste des Schädels (Zähne); Lage im Grab unbekannt.
f. A. Paar gußformgleicher Bügelfibeln aus vergoldetem, stark kupferhaltigem Silber. Fünf halbplastische profilierte Knöpfe; vom Rand der Spiralplatte abgesetzt. Halbrunde Spiralplatte mit umlaufendem, schwach gekerbtem Steg um Dreieckskerbschnitt. Schwach gewölbter, quergerippter Bügel. Schwach trapezoide Hakenplatte, Mitte mit zwei gegeneinander versetzten Reihen kleiner, gegenständig eingepunzter Dreiecke, Seitenfelder mit Dreieckskerbschnitt zwischen schrägen Kerben, Hakenplattenende mit unregelmäßig angebrachten runden Punzen verziert. Verzierung mitgegossen und nachgearbeitet; Punzen und Kerbung nach dem Guß von Hand angebracht. Schauseite bei beiden Fibeln stellenweise stark verschliffen, Vergoldung nahezu vollständig abgenutzt. Rückseite: Spiral- und Hakenplatte plan, Bügel leicht hohl; zentrales Achslager, nach rechts offener Nadelhalter. Der Nadelapparat fehlt.

Aa. Oberhalb des Dreieckskerbschnitts am breiten Ende der Hakenplatte beidseitig je sechs schräge Kerben. Fibel am Übergang vom Bügel zur Hakenplatte alt gebrochen und mittels eines dahinter genieteten (Bronze- ?) Blechstreifens geflickt. Rückseite: Nadelhalter mit eingezogener Vorderseite; Feilspuren auf beiden Platten, verschiedene Richtungen. Dritter und vierter Knopf sowie die Reparaturstelle auf der rechten Seite der Hakenplatte beschädigt; Achslager teilweise abgebrochen.
L. 5,93–5,95; B. 3,30 (Spiralplatte) bzw. 1,25 (Hakenplatte). Bügel: B. 1,0; D. ca. 0,3. Nadelhalter: H. 0,5; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,6.

Ab. Dreiecke der Spiralplatte schwach gekerbt; oberhalb des Dreieckskerbschnitts am breiten Ende der Hakenplatte beidseitig je sieben schräge Kerben. Rückseite: Nadelhalter mit konkaver Vorderseite; Feilspuren auf beiden Platten, verschiedene Richtungen; im Bügelinneren Bearbeitungsspuren. Der dritte Knopf fehlt größtenteils. Hakenplattenende rechts beschädigt.
L. noch 5,53; B. ca. 3,30 (Spiralplatte) bzw. 1,25 (Hakenplatte). Bügel: B. 0,9; D. 0,3. Nadelhalter: H. 0,6; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,5.



B. Bronzenes Vogelfibelpaar mit trapezoidem Schwanz. Kopf durch Steg, Schwanz und Flügel durch Kerbe vom Rumpf abgesetzt, Auge unverziert, Schnabel, Flügel, Krallen und Schwanz durch Kerben gegliedert. Rückseite plan.

Ba. Nach rechts offener Nadelhalter. Rückseite mit deutlichen Feilspuren in Längs- und Querrichtung; am Nadelhalter eine Art Steg stehengelassen, mitten zwischen Achslager und Nadelhalter breite waagerechte Kerbe gefeilt (rezent ?). Fibel stark korrodiert, Ränder, v.a. des Schnabels und des Schwanzes, beschädigt, Achslager und Nadelhalter teilweise abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
L. 2,65; B. 1,07; D. 0,25. Nadelhalter: H. noch 0,4–0,5; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,8.

Bb. Rückseite mit deutlichen Feilspuren in Längsrichtung, um Achslager und Nadelhalter auch quer zur Längsachse der Fibel. Fibel stark korrodiert, Schnabel, Krallen und Schwanz beschädigt, Nadelhalter größtenteils abgebrochen, Nadelapparat fehlt.
L. 2,70; B. 1,12; Nadelhalter: H. noch 0,2; übrige Maße wie (Ba).

C. Offene bronzene Ringfibel mit eingerollten Enden, Ring im Querschnitt flachrechteckig. Korrodiert, die Nadel fehlt.
Dm. ca. 2,8, lichte Weite 2,2; Ring: B. 0,33–0,37, D. 0,15, H. der eingerollten Enden 0,50.

D. Kette aus sechs Perlen.

Bernstein:

1 unregelmäßig (unregelm. scheibenförmig-fünfeckig), Fadenloch randlich; Achslänge 0,6 (a);

Glas, transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, dunkleres grün (gelbliches grün mit schwärzlichen Schlieren; Ypey: olivgrün), glänzend; Achslänge 0,5; Fadenloch randlich (b);

1 tonnenförmig- 6 Rippen (Melonenperle), helleres gelb (Ypey: honiggelb), glänzend; Achslänge 0,7; Fadenlöcher gerundet-viereckig bis oval; Perle beschädigt (c);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, blau (Ypey: hellkobaltblau), glänzend; Achslänge 0,5; Perle stark bestoßen und eingerissen (d);

Glas, transluzid, verziert:

1 tonnenförmig, Farbe unbekannt (entfärbtes blaugrünes Glas; Ypey: grün), Oberfläche glänzend; Muster: regelmäßig umlaufende Spirale in einer Farbe (K42), Applikation, flüssig, Faden, vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres weiß (bräunliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,7; großes Fadenloch unregelmäßig (e);

1 asymmetrisch tonnenförmig, Farbe unbekannt (entfärbtes blaugrünes Glas; Ypey: grün), Oberfläche glänzend; Muster: mittige weite Welle (K27), Applikation, flüssig, Faden, nicht vollständig eingeschmolzen, Anordnung auf dem Hintergrund regelmäßig, mittig, Häufigkeit 1, schwach transluzid, dunkleres weiß (bräunliches weiß; Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,9 (f).

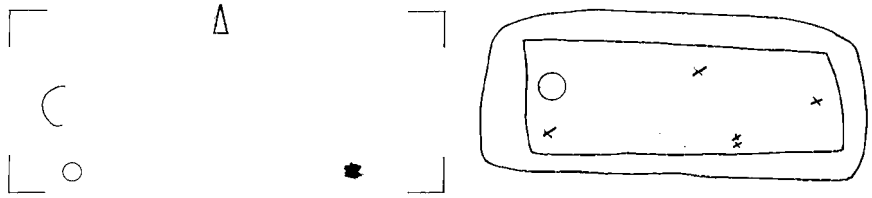
E. Große doppelkonische Perle aus transluzidem gelblich-grünem Glas mit eingeschmolzener opak weißer Fadenverzierung in Form einer vierblättrigen bzw. einer verzogenen fünfblättrigen Rosette. Fadenloch gerundet, beide Seiten annähernd gleich groß, Ränder konkav. Oberfläche stark verwittert und beschädigt, ein Teil fehlt.
Achslänge 2,18; Dm. ca. 3,90; Fadenlochdm. 0,70–0,75; Gewicht noch 40,5 g.

F. Stark korrodierter rundstabiger Eisenring.
Dm. ca. 3,2, lichte Weite 2,2; D. ca. 0,50–0,55.
G. Vier aneinanderkorrodierte kleine Eisenringe mit flachovalem Querschnitt. Stark korrodiert, zwei Ringe fragmentarisch erhalten.
Dm. ca. 1,55, lichte Weite ca. 0,80–0,90; B. ca. 0,35; D. 0,10.

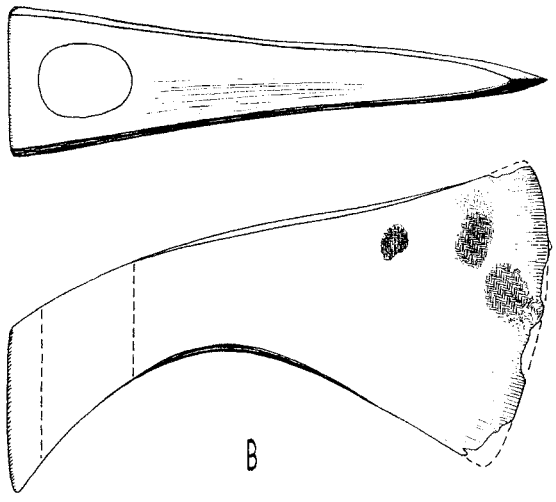
g. A. Position abweichend angegeben: in der Westhälfte des Sargs beidseitig geringfügig neben der Sarglängsachse etwas östlich der Perlen (C), Spiralplatten nach Westen [etwa mitten auf dem Brustkorb beidseitig am Brustbein].
B. Keine Angabe [etwas über Taillenhöhe, ein Exemplar etwa in der Verlängerung des linken Brustbeinrandes, das zweite auf dem rechten Rippenbogen].
C. Position unklar: etwa in der Sargmitte an der südlichen Sargwand? [im Bereich der rechten Hand an der Grabwand]. Vgl. unten.
D. Position abweichend angegeben: in der Westhälfte des Sargs etwas westlich der Bügelfibeln (A) [im Halsbereich].
E. In der Osthälfte des Sargs südlich der Sarglängsachse [unmittelbar unterhalb des Beckens in der Körperlängsachse].
F. Position unklar: etwas östlich der Sargmitte an der südlichen Sargwand, etwas östlich der Ringfibel (C) [Nennung ohne Angabe der Lage]. Vgl. unten.
G. Keine Angabe.
Kommentar: an der südlichen Sargwand sind eine Kreis- und eine Punktsignatur eingezeichnet, zwischen beiden steht als Erläuterung 'Ring'. Welcher der beiden Funde durch die Punktsignatur angedeutet wird, läßt sich nicht entscheiden; die bei (C) und (F) angegebenen Positionen sind daher austauschbar.

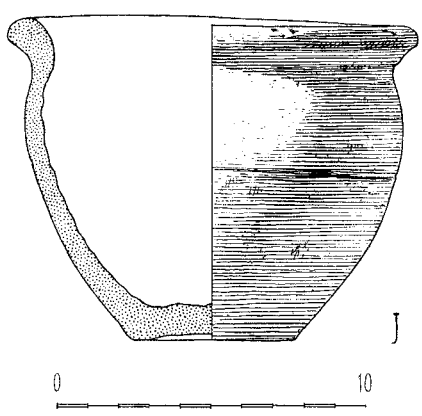
h. Frau.

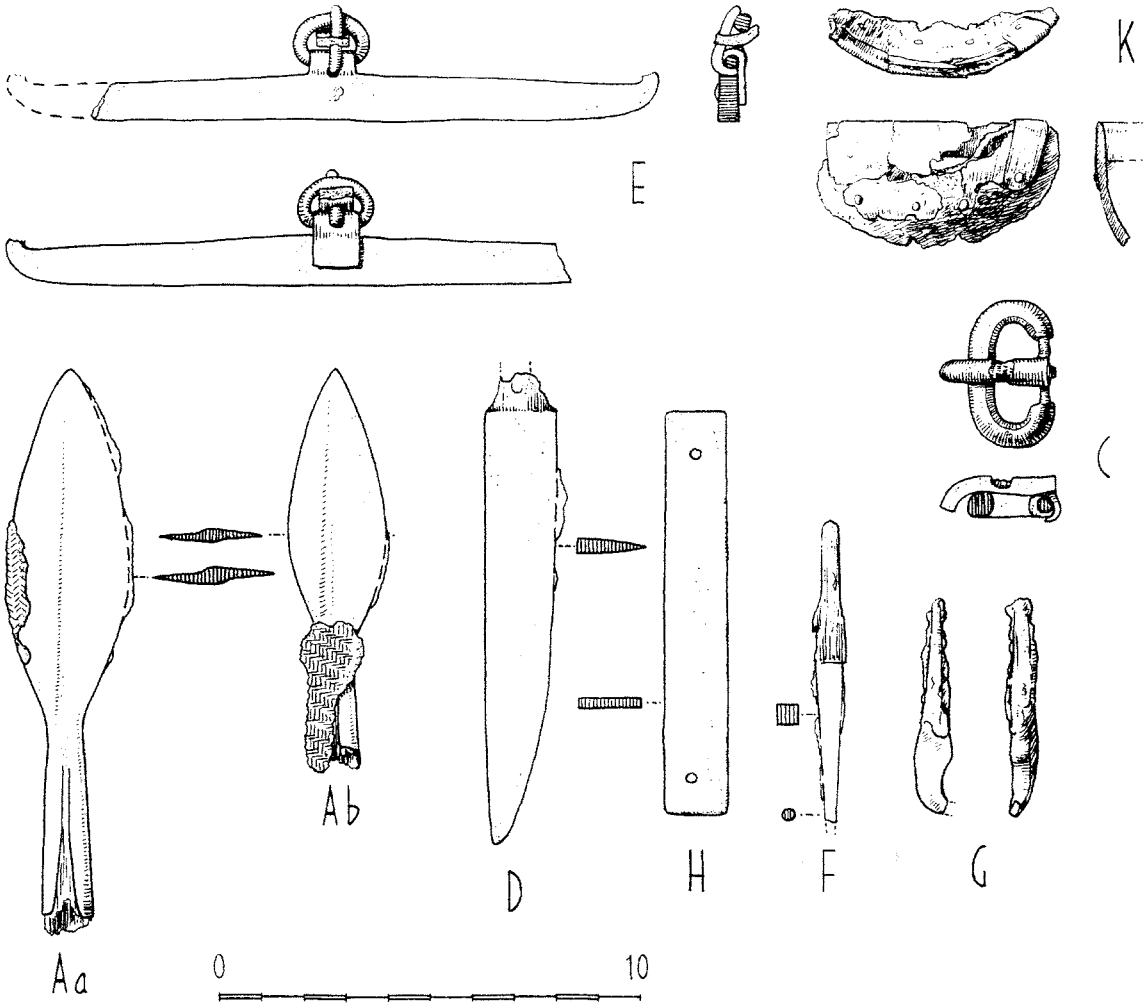
809



a. Körpergrab.
b. 2,80 x 1,25; T. 1,10; 282°.
c. Unter Grab 698; Verhältnis zu den Gräbern 439 und 924 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen). Vgl. auch oben, Streufund (?) 804.
d. Schwach trapezoider Sarg, 2,30 x 0,85 (Kopfende)/ 0,75 (Fußende).
e. Überreste des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte, nicht geborgen [?], und Zähne) im Westende des Sargs.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Zwei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.
Aa. Schlankovales Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. 13,0. Blatt: L. ca. 8,5; B. ca. 2,8; D. ca. 0,4.
Am Blattrand Textilrest. Wahrsch. Doppelköper, S- und Z-gesponnene Fäden. Ziemlich feines Gewebe.
Ab. Schlankovales Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. noch ca. 9,6. Blatt: L. ca. 6,6; B. ca. 2,3; D. ca. 0,4.
An der Tülle Textilrest. Doppelköper, ca. 10 x ? Fäden/ cm², Z-gesponnen.
B. Franziska mit schwach S-förmig geschwungener Oberkante, ungleichmäßig gekrümmter Unterkante und ovalem Schaftloch, darin geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken. Auf einer Seite am Schneidenteil schmale Zone mit Holzresten, Faserrichtung parallel zur Schneide; auf der anderen Seite am Schneidenteil Textilreste. Schneide beschädigt.
L. senkrecht zum Schaftloch ca. 17,5; Schneide: B. ca. 10,0; Rücken: B. ca. 5,0, D. ca. 4,4 – ca. 4,6; Schaftlochdm. 3,0 x 2,3; Gewicht 885 g (restauriert).
An einer Seite der Schneide Textilreste. Doppelköper, ca. 10 x 15 Fäden/cm², Spinnrichtung nicht mehr festzustellen. Weitere kleine, nicht mehr mit einem Fund verbundene Fragmente Doppelköper könnten ebenfalls von der Franziska stammen.







809

C. Bronzene Kolbendornschnalle mit massivem langovalem, auf der Unterseite abgeflachtem Bügel mit schwach eingezogener Dornrast. Schlanker keulenförmiger Kolbendorn mit breiter profilierter Einschnürung in der Mitte und mitgegossener, an der Rückseite der Dornbasis ansetzender Öse. Schnalle korrodiert, Dornöse teilweise abgebrochen.
Bügel: Dm. 3,6 x 2,1, lichte Weite 2,4 x 1,1; B. 0,65; D. ca. 0,65; Achse: L. 1,6, Dm. 0,3–0,4. Dorn: L. 2,87; B. 0,7, an der Einschnürung 0,5; D. 0,4 (Spitze, hinteres Ende 0,3).

D. Klingenfragment eines stark korrodierten Messers mit Resten der Lederscheide.
L. noch ca. 11,3; B. 1,7; D. ca. 0,4.
An verschiedenen Stellen der Scheide kleine Textilreste (1996 noch nicht bestimmt).

E. Fragment eines stark korrodierten langrechteckigen Feuerstahls mit nach oben gebogenen Enden und eiserner Schnalle mit ovalem Bügel, einfachem Dorn und Laschenbeschlag. An der Schnalle geringe Reste des Lederriemens erhalten (fehlen 1996). Ein Ende beschädigt, das andere teilweise abgebrochen; am abgebrochenen Ende Fragment eines dünnen runden Holzstöckchens (Artefakt ?) festkorrodiert.
L. noch ca. 13,5, urspr. wahrsch. ca. 15,4; B. ca. 2,7, ohne Schnalle ca. 1,2; D. 0,5. Schnalle: Bügeldm. ca. 1,8 x ca. 1,4, lichte Weite 1,1 x 0,6; Dorn: L. ca. 1,7.

F. Stark korrodierter Pfriem mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung). Schaftquerschnitt viereckig, im unteren Teil rund. Spitze abgebrochen.
L. noch ca. 7,2, davon Griff ca. 3,4; Dm. ca. 0,6 x ca. 0,6, am abgebrochenen Ende 0,3.

G. Stark korrodiertes eisernes Gerät mit flachrechteckigem Querschnitt, ein Ende spitz zulaufend, das andere breiter ausgeschmiedet mit Ansatz einer Krümmung. Spitze geringfügig abgebrochen.
L. noch ca. 5,2; B. ca. 0,85. Spitz zulaufendes Ende: L. 3,0–3,3; B. 0,2; D. 0,4; gebogenes Ende: B. 0,5; D. 0,3–0,4.

H. Stark korrodierter schmaler Eisenstreifen mit flachrechteckigem Querschnitt, beide Enden durchbohrt. An einem Ende geringer Holzrest, Fasern in Längsrichtung.
L. 9,7; B. 1,4–1,5; D. ca. 0,25. Durchbohrung: lichte Weite ca. 0,3.

I. Textilreste. Leinenbindung, ca. 6 x 6 Fäden/cm², Z-gesponnen. Lt. Autopsie Ypeys von einem flachen Eisengegenstand stammend.

J. Bauchiger, weitmündiger Topf mit verdicktem ausbiegendem Rand und flachem Boden. Rauhwandig, stark (grob-) sandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig dunkles orangebraun/rotbraun/rostbraun bis dunkelbraun/braunschwarz. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren sowie stellenweise unregelmäßige Glätt- und Wischspuren, Wand am Übergang in den Boden unregelmäßig geformt und stellenweise eingedrückt, Boden sehr unregelmäßig verstrichen; innen schwächer verstrichen. Stellenweise (z.T. starker) Rußansatz. Oberteil mehrfach gerissen, Bodenrand verschliffen.
H. 10,1–10,5; M.dm. 13,1–13,4; Dm. am Umbruch 12,0–12,4; B.dm. ca. 5,5.

K. Fragmente eines Holzgefäßes.

Ka. Randfragment eines Holzgefäßes (Faserrichtung schräg nach außen weisend) mit einfachem abgerundetem Rand und

Reparatur: Bronzeblech von rechteckiger oder ovaler Grundform mit gerundeten Enden, über den Rand gebogen, am unteren Rand mit drei, an einer Schmalseite mit zwei bronzenen Flachkopfnieten befestigt; andere Schmalseite mit über das Blech gelegtem langrechteckigem Bronzeblechstreifen mit gerundeten Enden gesichert, Blechstreifen am unteren Ende vernietet. L. noch 5,7; H. ca. 3,0; D. 0,5, Holzd. ca. 0,25–0,35. Bronzeblech: L. ca. 6,0, B. noch ca. 3,7, D. ≤ 0,1; Blechstreifen: L. ca. 3,4, B. 0,9–1,0, D. ≤ 0,1; Niete: Kopfdm. 0,2. M.dm. des Gefäßes (geschätzt) ≥ ca. 20,0.

Kb. Zwei lose bronzene Flachkopfniete (1996 nur ein Niet angetroffen).
L. 0,85; Dm. 0,10–0,20.

Kc. Mehrere kleine kupferoxidgetränkte Holzfragmente.
Größtes Fragment: L. noch 1,0; B. noch 0,65; D. noch 0,5.

g. A. Position abweichend angegeben: in der Osthälfte des Sargs an der südlichen Sargwand, parallel zu dieser und zueinander, Spitzen nach Osten [außen neben der unteren Hälfte des rechten Unterschenkels, parallel zueinander und zur Körperlängsachse].

B. Etwa in der Sargmitte an der nördlichen Sargwand, Kopf zum Ostende, Schneide zur Nordwand des Sargs gerichtet [im Bereich des unteren Beckens/Oberschenkelkopf an der linken Grabwand (Sargwand ?), Kopf zum Fußende, Schneide zur linken Grabwand gerichtet].

C. Keine Angabe.

D–H. Keine Angabe [am Fußende?] Vgl. Kommentar.

I. Keine Angabe.

J. In der Südwestecke des Sargs südlich des Schädels [rechts neben dem Kopf].

K. Im Ostende des Sargs in der Sarglängsachse [am Fußende; vgl. Kommentar].

Kommentar: auf der Grabkarte sind am Fußende ohne weitere Signaturen ein 'Holzfragment mit Bronzebeschlag und andere eiserne Gegenstände' verzeichnet. Für das Gefäßfragment (J) ist eine Position am Fußende des Grabs aufgrund der Feldzeichnung gesichert; unklar bleibt, ob der Text bezüglich der Funde (D) bis einschl. (H) ebenfalls als – wenn auch ungenaue – Angabe der Lage verstanden werden darf.

h. Mann.

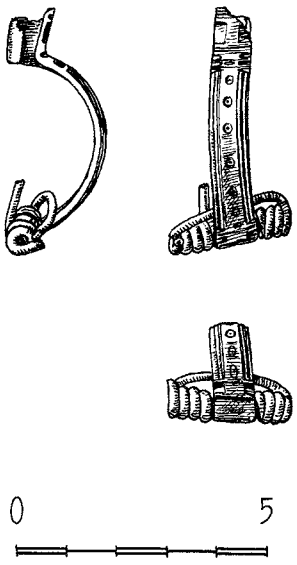
810

a. Streufunde.

c. Auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert; seiner Nummer nach zum zweiten Planum der Fläche 16 oder zu Fläche 17 gehörend.

f. A. Bandförmige bronzene Armbrustfibel. Vorderes Bügelende als Öse zur Aufnahme der Achse nach innen umgeschlagen und verlötet. Bügel rechtwinklig in den Fuß übergehend, Bügelenden und Fuß facettiert, Bügel mit Kreisaugen und randbegleitenden Stegen verziert. Kurzer, nach rechts offener Nadelhalter. Nadelapparat: bronzene Spirale mit enger unterer Sehne und 2 x 4 Windungen (rechts einschl. Nadel) auf eiserner Achse. Korrodiert, Fußende und Nadelhalter beschädigt, Nadel fehlt größtenteils.
L. noch 4,67, davon Fuß noch 1,00; B. 0,77; D. 0,1–0,2; H. 2,1, lichte Höhe ca. 1,7. Nadelhalter: L. 1,0, H. 0,6–0,7; Nadelapparat: lichte Weite ca. 3,0; Spirale: B. 2,45.

B. Scherben.

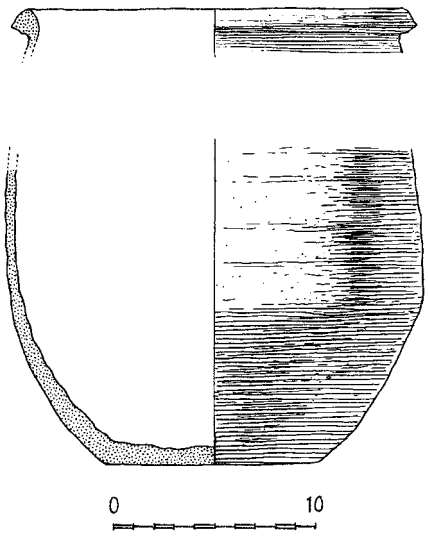


811

a. Brandgrab.

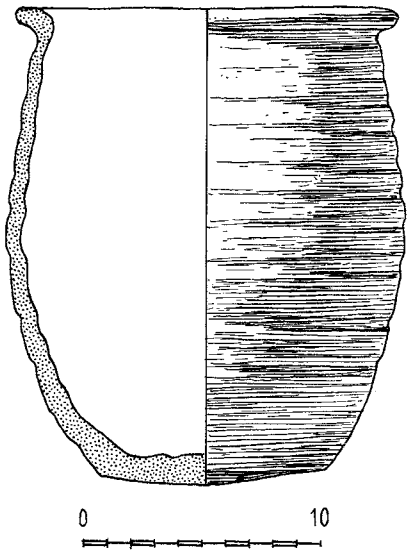
e. Leichenbrand.

f. A. Fragment eines tonnenförmigen Topfes mit verdicktem schräg ausbiegendem, auf der Unterseite kantig abgestrichenem Rand, relativ gerader Wand und zugeschnittenem schwach gewölbtem, noch nahezu flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, blaß ockerbraun, im Unterteil fleckig ockerbraun bis (hell-) graubraun, im Bruch ockerbraun mit breitem orangebraunem Kern. Außen noch schwache Drehringe, waagerechte Glätt- und vereinzelte unregelmäßige Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt. Am Unterteil (stellenweise starker) Rußansatz. Zerbrochen, große Stücke des Oberteils fehlen, Randfragment nicht anpassend, Bodenrand verschliffen.
H. noch 15,2; M.dm. ca. 20,0; Dm. am Umbruch ca. 20,6; B.dm. 10,4–10,8.



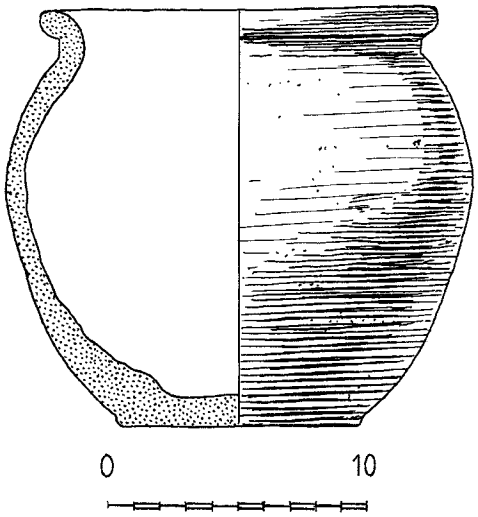
812

a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Weitmündiger tonnenförmiger Topf mit waagerechtem Rand und schwach linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, sandig gemagert, fleckig gelbocker/gelbbraun. Außen schwach geglättet, deutliche Drehringe, unterm Rand und im unteren Drittel unregelmäßige, z.T. schräge Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, an einer Stelle Oberfläche unregelmäßig hohl (ausgefallenes Steinchen?), Boden am Übergang in die Wand stellenweise leicht eingedrückt. Überm Boden geringe Rußverfärbung (?). Zerbrochen, die Hälfte des Randes und ca. ein Drittel des Gefäßes fehlen, ein Schilfer abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. ca. 19,5; M.dm. ca. 16,0; Dm. am Umbruch ca. 17,0; B.dm. ca. 9,6.

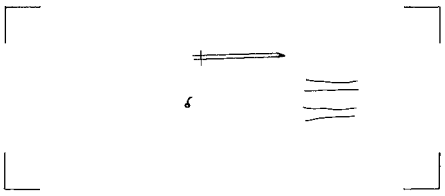


813

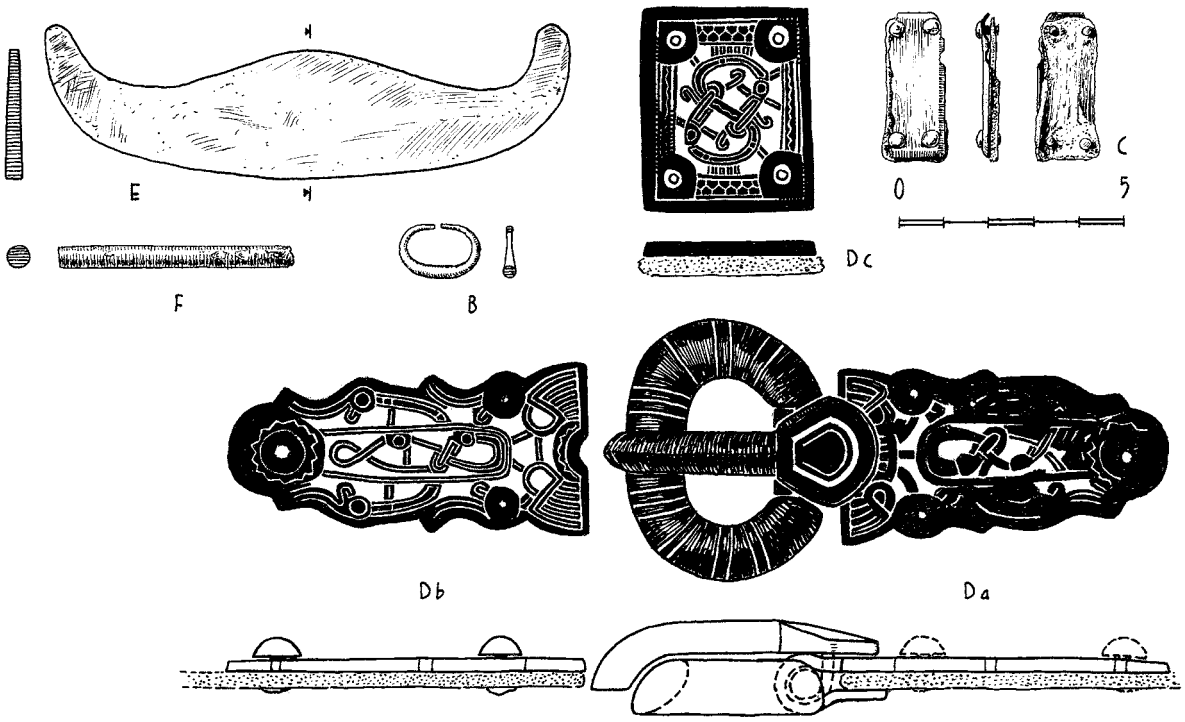
a. Brandgrab.
e. Leichenbrand.
f. A. Bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und flach abgeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark (grob-) sandig gemagert, fleckig (dunkles) orangeocker/orangebraun bis (dunkles) (rötlich-) braun/rotbraun/graubraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren sowie stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand stellenweise leicht eingedrückt, am Übergang in den Boden unregelmäßig verstrichen; innen (waagerecht ?) verstrichen. Am Unterteil stellenweise Rußansatz. Zerbrochen, große Teile des Randes und der Wand fehlen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 15,6–15,7; M.dm. ca. 15,5; Dm. am Umbruch ca. 17,6; B.dm. ca. 8,0.



814



a. Körpergrab.
b. 1,90 x 0,90; Grabsohle auf 25,25 NAP (= T. ca. 0,30); 313°.
d. 1,65 x 0,55.
e. Spuren des Schädels (im Nordwestende des Sargs) und der Beine (lt. Grabkarte Unterschenkel; in paralleler Lage) im Sarg beobachtet; wahrgenommene L. des Skeletts. ca. 1,40 m.
f. A. Stark korrodierter Sax mit Resten der Scheide (organisches Material, Leder?) und des Holzgriffs, Fasern in Längsrichtung; Holzgriff am Übergang zur Klinge in scharfer Kante endend. Auf einer Seite der Klinge zwei, auf der anderen eine (?; Autopsie Ypey zwei) Rille(n) parallel zum Rücken. Klingenspitze geringfügig abgebrochen.
L. noch ca. 45,8, urspr. ca. 46,5. Klinge: L. noch ca. 34,6, urspr. ca. 35,3; B. ca. 5,0, am Übergang zur Griffangel ca. 4,7; D. ca. 1,0. Nagel: L. 3,25.
B. Fragment einer kleinen ovalen Bronzeschnalle mit rundstabigem, vorne verdicktem Bügel. Oberfläche korrodiert, Achse beschädigt, Dorn fehlt.
Dm. 1,75 x 1,25, lichte Weite 1,30 x 0,80; B. 0,20–0,30; D. 0,15–0,32.
C. Flacher rechteckiger Bronzebeschlag mit abgeschrägten Rändern und vier bronzenen Flachkopfnieten, auf Lederriemen. Rand beschädigt.
L. 3,24; B. noch 1,33, urspr. ca. 1,50; D. 0,1. Niete: Kopfdm. 0,3, H. 0,1; Stiftl. 0,4. Lederriemen: B. ca. 1,4; D. 0,1.

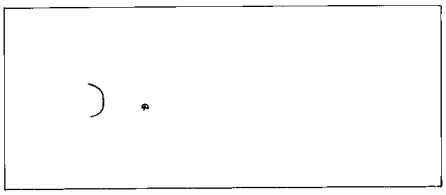


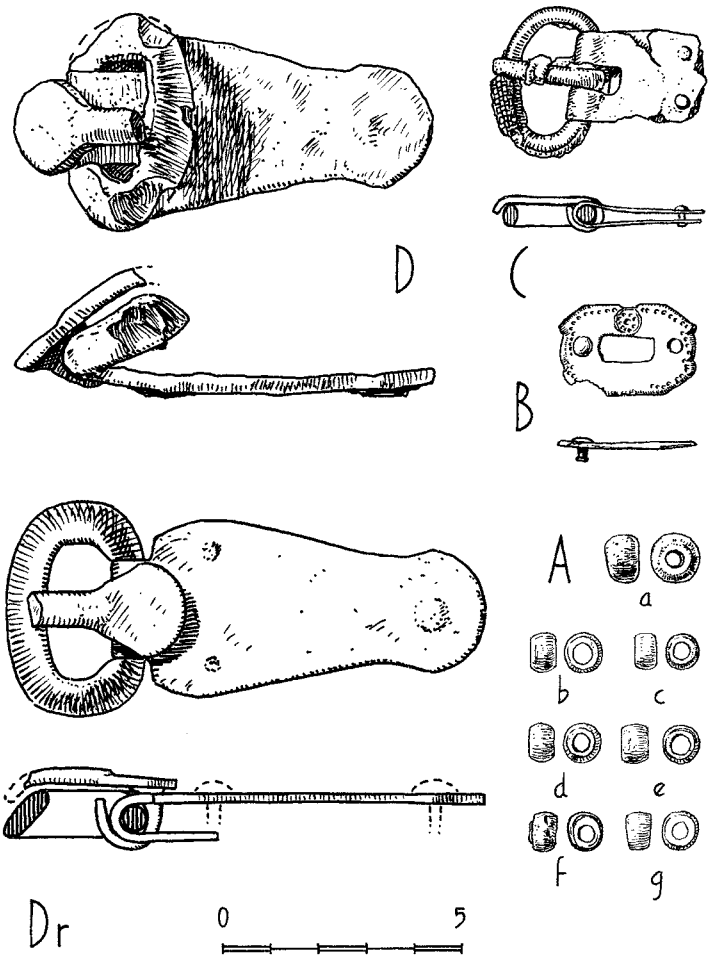
D. **[Abb. 87]** Stark korrodierte dreiteilige eiserne Gürtelgarnitur mit bichromer Tauschierung.
Da. Schilddornschnalle mit Laschenbeschlag. Ovaler, innen abgeschrägter Bügel mit (soweit erhalten) silberner Streifentauschierung; Dorn mit abgesetztem pilzförmigem, bichrom tauschiertem Schild und silberner Streifentauschierung auf dem vorderen Dornteil (?; Autopsie Ypey: 'Dorn mit Spuren von silbernen Querlinien auf dem gebogenen Teil'; 1996 nicht mehr zu kontrollieren); eiserne, im Ansatz viereckige Öse unter der Schildmitte eingesetzt. Zungenförmiger, urspr. mit drei Nieten am Riemen befestigter Beschlag mit stark profilierten Seiten und kurzer rechteckiger Lasche; Schauseite mit bichromer (Tierstil- ?) Tauschierung verziert; auf der Rückseite des Beschlags und der Bügelunterseite geringe Lederreste (?) erhalten. Schnalle stark korrodiert und beschädigt, Tauschierung anhand der Reste nicht rekonstruierbar, vermutlich mehr oder weniger mit der des Gegenbeschlags identisch; Dorn verbogen, Dornöse und Achse fehlen teilweise, Niete ganz.
L. ca. 12,5. Schnallenbügel: Dm. 6,0 x ca. 4,4, lichte Weite 3,0 x ca. 1,9; B. 1,3–1,4; D. ca. 1,2. Dorn: L. ca. 6,0, davon Schild 2,3, B. ca. 1,0, D. ca. 0,8; Schild: B. 2,5, D. 0,5 (Schildrückseite, am Übergang zum Dorn 0,9). Beschlag: L. ca. 8,5, ohne Lasche ca. 7,2; B. ca. 4,0; D. ca. 0,3.
Db. Zungenförmiger, mit drei Eisennieten mit konvexen Köpfen am Riemen befestigter Gegenbeschlag mit stark profilierten Seiten, an der der Schnalle zugewandten Seite Aussparung für die Dornspitze. Schauseite mit bichromer Tierstiltauschierung verziert. Beschlag stark korrodiert und beschädigt, Tauschierung in einzelnen Details nicht zu rekonstruieren, Nietstifte fehlen.
L. ca. 8,0; B. ca. 4,0; D. ca. 0,3. Niete: Kopfdm. 0,9–1,0, H. 0,5–0,6.
Am vorderen Teil des Gegenbeschlags kleiner Textilrest. Köper, Z- und S-gesponnene Fäden, weitere Bestimmung nicht möglich (Autopsie Ypey, Textilrest 1996 nicht wahrgenommen).
Dc. Rechteckiger, urspr. mit vier eckständigen Nieten am Riemen befestigter Rückenbeschlag mit abgeschrägten Rändern, Schauseite mit bichromer Tierstiltauschierung verziert. Stark korrodiert und beschädigt, Niete fehlen.
L. ca. 4,6; B. 3,8; D. ca. 0,3.
E. Stark korrodierter gerundet-dreieckiger Feuerstahl mit geschwungener Basis und asymmetrisch nach oben gebogenen Enden.
L. ca. 11,6; B. 2,95; D. 0,45, Enden 0,25.
F. Massiver zylindrischer Bronzestab. Oberfläche korrodiert, ein Ende beschädigt.
L. 5,21; Dm. 0,48–0,51; Gewicht 7,5 g.

g. A. Etwa in der Sargmitte an der nördlichen Sargwand, parallel zu dieser, Spitze nach Osten, Schneide zur Sargwand gerichtet [außen neben dem linken Oberschenkel, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Fußende].
B. Keine Angabe.
C. Position unklar: etwa in der Sargmitte in oder etwas nördlich der Sarglängsachse südlich des Saxes (A) [in Hüfthöhe/oberem Beckenbereich in der Körperlängsachse]. Vgl. Kommentar.
D. Position unklar: etwa in der Sargmitte in oder etwas nördlich der Sarglängsachse südlich des Saxes (A) [keine Angabe]. Vgl. Kommentar.
E. Bei oder statt (D)?, vgl. dort und Kommentar.
F. Bei (C), vgl. dort [zusammen mit Beschlag (C) in Hüfthöhe/oberem Beckenbrereich in der Körperlängsachse].
Kommentar: auf der Feldzeichnung finden sich etwa in der Grabmitte südlich des Saxes (A) in der Sargquerachse drei gereihte Signaturen mit der Erläuterung 'Eisen, Bronze' ohne exakte Ansprache. In den Grabungsnotizen werden der Beschlag (C) und der Bronzestab (F) genannt, beide sind auch auf der Grabkarte verzeichnet; 'Bronze' dürfte dürfte daher als Beschlag (C) und Stab (F) anzusprechen sein. Welches der 'eiserne Gegenstand' der Grabungsnotizen und der Grabkarte ist, bleibt unklar.

h. Mann.

815





814-815

a. Körpergrab.
b. 1,65 x 0,55; Grabsohle auf 24,75 NAP (= T. ca. 0,20); 122° oder 302°.
d. 1,40 x 0,40.
f. A. Kette aus acht Glasperlen.

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, helleres grün (gelbliches grün, Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 0,5; Oberfläche verwittert (b);
2 tonnenförmig, dunkleres grün (gelbliches dunkelgrün, Ypey: grasgrün), glänzend; Achslänge 0,5 bzw. 0,6; Oberflächen beider Perlen verwittert (c, d);

Glas, opak, unverziert:

3 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot, Ypey: braunrot), glänzend; Achslänge 0,5; Oberflächen verwittert (e, f, g);
1 tonnenförmig, dunkleres orange (Ypey: hellorange), glänzend; Achslänge 0,7; Oberfläche jetzt porös verwittert (a);

Glas, Transluzidität unbekannt, unverziert:

1 ringförmig-kugelig, weiteres unbekannt; Achslänge 0,7 (fehlt; Beschreibung Isings: rund, transluzides blaues Glas, verwittert und beschädigt) (h).

B. Rechteckiger Bronzebeschlag mit abgeschrägten Ecken, profilierten Schmalseiten und zentraler rechteckiger Durchbrechung. In den Schmalseiten je ein bronzener Flachkopfniet mit rundem Stift, Stiftende flachgeschlagen. Parallel zum Außenrand eine Reihe eingepunzter kleiner Punkte, in der Mitte einer Langseite Kreisauge mit aufgebohrter Mitte und eingepunzten kleinen Punkten. Rand beschädigt, ein Niet fehlt.
L. 2,95; B. 1,85; D. 0,14. Durchbrechung: lichte Weite ca. 1,2 x 0,6. Niet: Kopfdm. 0,4, Stiftl. ca. 0,3.

C. Stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt gerundet-rechteckigem Dorn und langrechteckigem bronzenem, am hinteren Ende mit zwei kleinen bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigtem Laschenbeschlag. Beschlag stark beschädigt.
Bügeldm. 3,1 x 2,0, lichte Weite 2,4 x 1,2, D. 0,5; Dorn: L. 2,3; B. 0,4; D. 0,2.
Beschlag: L. 2,75; B. 1,90; D. 0,05; Niete: Kopfdm. ca. 0,2. Riemendicke ca. 0,1–0,2.
Auf dem Bügel Textilrest (1,8 cm x 0,5 cm). Leinenbindung, ca. 9 x 12–13 Fäden/cm², Z-gesponnen; Fäden gleichmäßig dick, D. ca. 0,75 mm.

D. Stark korrodierte Eisenschnalle mit ovalem, innen abgeschrägtem Bügel, pilzförmigem Schilddorn und zungenförmigem Laschenbeschlag mit schwach erweitertem Ende. Bügel und Schilddorn nach hinten umgeschlagen, Dornspitze abgebrochen. (Zeichnung Dr zeigt die Schnalle in – rekonstruiertem – funktionstüchtigem Zustand.)
L. in jetzigem Zustand ca. 8,7, urspr. ca. 10,0. Bügel: Dm. ca. 4,4 x 2,9, lichte Weite 2,6 x 1,5; Dorn: L. noch 3,30, B. ca. 1,95.
Beschlag: L. ca. 7,8, ohne Lasche ca. 7,0; B. ca. 3,7; D. ca. 0,2.

g. A. Im Westende des Sargs [im Halsbereich].
B. Keine Angabe [zusammen mit den Perlen (A) Im Halsbereich].
C. Position unklar: etwas östlich der Sargmitte in oder geringfügig südlich der Sarglängsachse (östlich der Schnalle (D)?) [Keine Angabe oder statt (D); Ypey: in Hüfthöhe in der Körperlängsachse]. Vgl. (D) und Kommentar.
D. Position unklar: etwa in der Sargmitte in oder geringfügig südlich der Sarglängsachse [? etwas über Taillenhöhe in der Körperlängsachse]. Vgl. Kommentar.

Kommentar: die Feldzeichnung zeigt zwei unterschiedlich große Punktsignaturen (große westlich, kleine östlich) etwa in der Sarglängsachse; Erläuterungen fehlen. Wenn die Grabkarte stimmt, handelt es sich um die Schnallen (C) und (D); deren Positionen sind untereinander austauschbar, da nicht exakt abzuleiten.

h. Frau.

816

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,05 x 0,80 (Kopfende)/ 0,65 (Fußende); Grabsohle auf 25,05 NAP (= T. ca. 0,20); 307°.
d. 1,75 x 0,55.
e. Spuren des Schädels im Westende des Sargs beobachtet.
f. A. Kette aus 37 Perlen.

Glas, transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, grün (graues [dunkel-] grün mit dünner rotbrauner Schliere; Ypey: fahlgrün), glänzend; Achslänge 0,5; Oberfläche verwittert (l);
1 tonnenförmig, grünblau (Ypey: kobaltblau), glänzend; Achslänge 0,6; schlecht verschmolzen, Wicklung sichtbar, jedoch eindeutig keine Reihenperle (aa);
1 tonnenförmig, weiß (schwach graues weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,5; Oberfläche leicht verwittert (v);
1 tonnenförmig, dunkleres weiß (stark bräunliches weiß, Ypey: gelblichweiß), glänzend; Achslänge 1,1; drei Segmente (bb);
1 tonnenförmig, dunkleres weiß (weißliches dunkelgrau mit schwarzen Schlieren, Ypey: bräunlichgrau marmoriert), glänzend; Achslänge 0,9; drei Segmente (dd);

Glas, schwach transluzid, unverziert:

1 tonnenförmig, gelb, glänzend; Achslänge 0,9; vertikale Struktur, Perlenkörper aus einem Glasfaden hergestellt; mehr als acht Segmente: 11 Windungen; beide Enden beschädigt, äußere Windungen teilweise erhalten (ii);
1 tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,8; zwei Segmente; Oberfläche stark verwittert, ein Fadenloch beschädigt (z);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres gelb (grünliches gelb, Ypey: gelb), glänzend; Achslänge 0,4; Fadenloch gerundet-viereckig, einseitig beschädigt (y);
2 tonnenförmig, grün (gelbliches grün mit dünnen rotbraunen Schlieren; Ypey: hellgrün), glänzend; Achslänge 0,5 (o) bzw. 0,6 (g); Oberflächen beider Perlen verwittert (g, o);
2 tonnenförmig, dunkleres grün (Ypey: smaragdgrün), glänzend; Achslänge 0,4 (m) bzw. 0,5 (h) (h, m);
1 tonnenförmig, dunkleres grünblau (Ypey: dunkelkobalt), glänzend; Achslänge 0,8; drei Segmente; Perle leicht verwittert (gg);
1 tonnenförmig, dunkleres grünblau (Farbe wie Perlen [aa]; Ypey: dunkelkobaltblau), glänzend; Achslänge 0,8; vertikale Struktur, Perlenkörper aus einem Glasfaden hergestellt; Zahl der Segmente unbekannt, Perle beidseitig abgebrochen, sechs Windungen (teilweise) erhalten (hh);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres grünblau (mit dünnen rotbraunen Schlieren; Ypey: fahlgrün), glänzend; Achslänge 0,6; Oberfläche verwittert (n);
1 tonnenförmig, helleres weiß (Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,6; Oberfläche verwittert, oberflächliche Blasen aufgeplatzt (k);
2 tonnenförmig, dunkleres weiß (graues weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,5; Oberflächen beider Perlen verwittert (s, u);
1 asymmetrisch tonnenförmig, weiß (gräuliches weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,5; Oberfläche verwittert (i);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres weiß (gräuliches weiß, Ypey: weiß), glänzend; Achslänge 0,7; zwei Segmente (Perle 1996 in zwei einzelne Segmente zerbrochen) (cc);
1 asymmetrisch konisch, dunkleres grün (Ypey: dunkelgrün), glänzend; Achslänge 0,5; Fadenloch randlich; Oberfläche leicht verwittert (j);
1 mandelförmig mit Mittelgrad, vier Kanten, rhombisch, dunkleres grün (gelbliches dunkelgrün mit dünnen rotbraunen Schlieren; Ypey: grün), glänzend; Achslänge 1,5 (b);
1 fünfflächig-prismatisch, dunkleres grün (graues dunkelgrün, Ypey: grünlichgrau mit roter Schliere), glänzend; Achslänge 1,1; Fadenloch randlich, im Querschnitt unregelm. oval; Oberfläche verwittert (e);

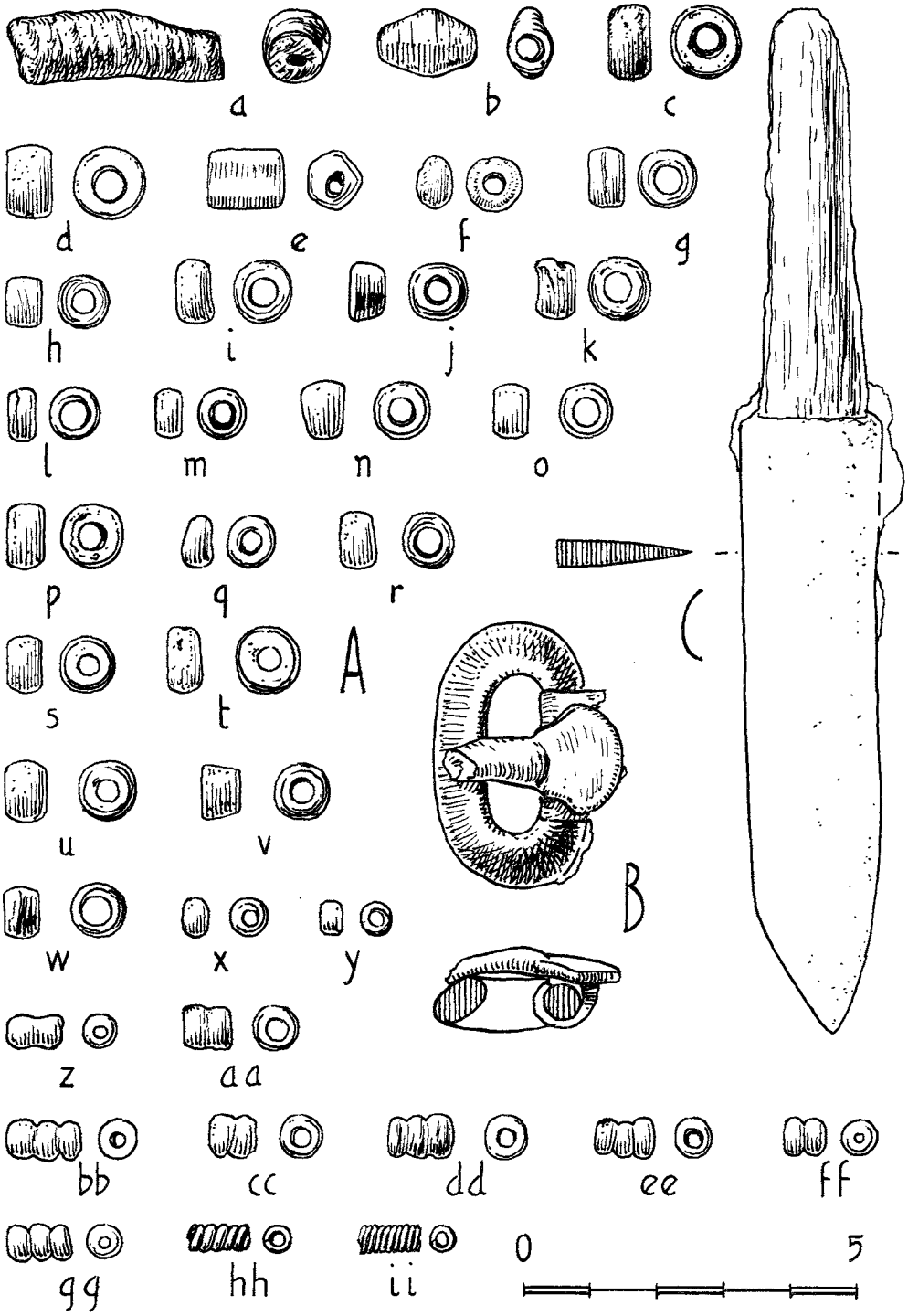
Glas, opak, unverziert:

3 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkelbraunrot, Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,5 (d), 0,6 (c) bzw. 0,7 (p); Oberflächen verwittert (c, d, p);
2 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun mit schwärzlichen Schlieren; Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,5 (r, w);
1 tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles rotbraun, Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,3 (x);
3 asymmetrisch tonnenförmig, rot (braunrot, Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,9; drei Segmente, eine Perle fragmentarisch erhalten (1996 ein Exp. zerbrochen, halbe Perle fehlend) (ee);
1 asymmetrisch tonnenförmig, rot (braunrot, Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,6; zwei Segmente (ff);
1 asymmetrisch tonnenförmig, dunkleres rot (dunkles braunrot bis dunkelbraun; Ypey: rotbraun), glänzend; Achslänge 0,4; Oberfläche verwittert (q);
1 unregelmäßig, Fadenloch zentriert, schwarz (Ypey: violettbraunschwarz gesintert), glänzend; Achslänge 3,0; kleines Fadenloch oval, großes gerundet-viereckig (a);

Glas, Transluzidität unbekannt, unverziert:

2 asymmetrisch tonnenförmig, Materialausprägung, Farbe und Oberflächenstruktur unbekannt; Achslänge 0,4 (f) bzw. 0,5 (t); Oberflächen vollständig verwittert, Farbe indet. (Gelbton ?; Ypey: schmutzigweiß verwittert, urspr. gelb); Perle (t) mit Kern aus grünlichem Glas mit gelblicher Oberfläche (f, t).

B. Stark korrodierte Eisenschnalle mit ovalem abgeschrägtem Bügel und Schilddorn. An der Achse geringer Rest des Lederriemens erhalten. Dornspitze abgebrochen.
Bügeldm. ca. 3,9 x 2,3, lichte Weite 2,3 x ca. 1,0, B. 0,7–0,8, D. ca. 0,7; Dorn: L. noch ca. 2,7, Schildb. 1,6. Lederriemen: L. noch 0,7; B. ≥ 1,5.
C. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Griffangel abgesetzt,



816-817

Holzbekleidung auf Klingenansatz übergreifend, in scharfer Kante endend. Klingenrücken zur Spitze hin abgeknickt. L. 15,0. Klinge: L. 9,0; B. 2,0; D. ca. 0,45.

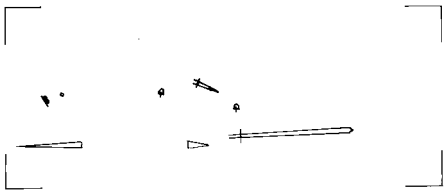
g. A. Keine Angabe [im Halsbereich].
B. Etwa in der Sargmitte in der Sarglängsachse [keine Angabe; Ypey: in der Körperlängsachse im Becken].
C. Etwas östlich der Sargmitte an der südlichen Sargwand, parallel zu dieser [keine Angabe; Ypey: außen am rechten Oberschenkelkopf, parallel zur Körperlängsachse].

h. Frau.

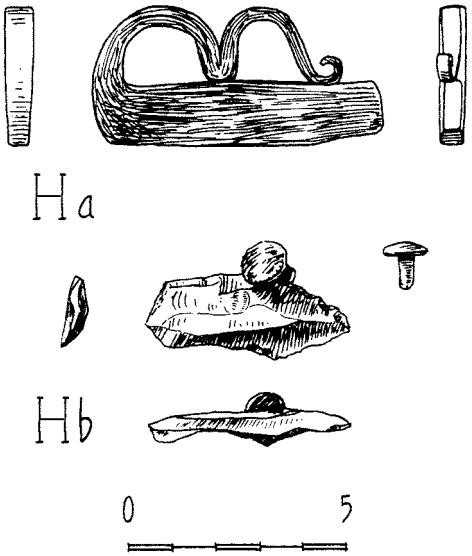
817

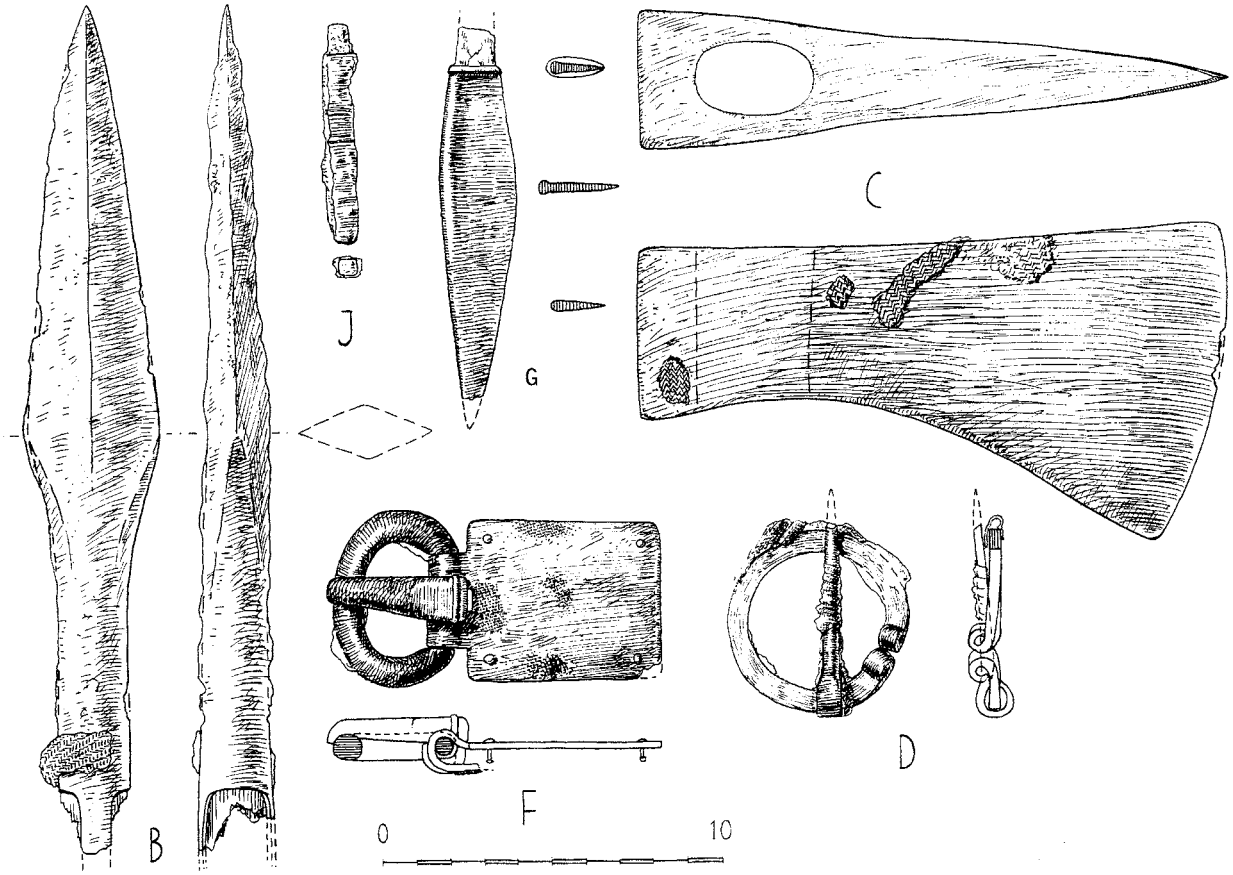
a. Streufunde.
c. Auf der Feldzeichnung nicht lokalisiert; der Nummer nach aus Fläche 17, 18 oder 19.
f.

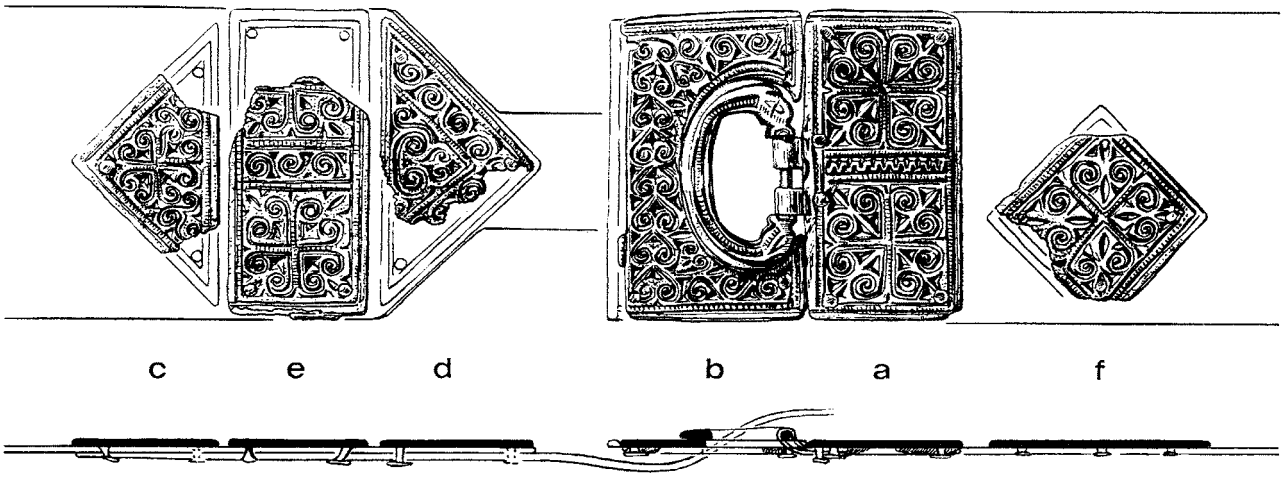
818

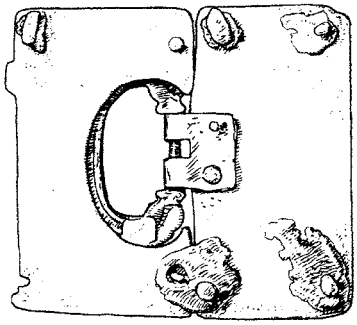


a. Körpergrab.
b. 2,40 x 1,65; 81° oder 261°.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. ‘Schwert’. Fehlt.
   B. Lanzenspitze mit achtkantig facettierter, in Schaftfedern endender Ganztülle und asymmetrisch rautenförmigem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. In der Tülle Rest des Holzschafts, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze geringfügig, Schaftfedern fast ganz abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
   L. noch ca. 24,9, ohne Federn ca. 22,7. Blatt: L. ca. 16,0; B. ca. 3,8; D. ca. 1,6.
   An der Tülle geringe Textilreste. Köper, ca. 10 x 8 Fäden/cm², Spinnrichtung nicht festzustellen. (stark restauriert, Textilreste fehlen 1996)
   C. **[Abb. 36]** Axt mit gerader, schwach ansteigender Oberkante, gekrümmter Unterkante und ovalem Schaftloch, darin Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken.
   L. senkrecht zum Schaftloch ca. 17,0; Schneide: B. ca. 9,5; Rücken: B. ca. 5,0, D. ca. 4,0; Schaftlochdm. 2,4 x 2,2; Gewicht 1078 g (restauriert).
   An einer Seite Textilreste. Doppelköper, ca. 9 x 9 Fäden/cm², Z-gesponnen. (1996 nicht mehr vorhanden)
   D. Offene eiserne Ringfibel mit eingerollten Enden, Ring im Querschnitt flachrechteckig. Nadel rundstabig, rückwärtiges Ende flachrechteckig ausgeschmiedet und als Öse um den Ring gebogen. Fibel stark korrodiert, Nadelspitze abgebrochen.
   Dm. ca. 5,3, lichte Weite ca. 4,0; Ring: B. 0,60, D. ca. 0,35, H. der eingerollten Enden 0,90. Nadel: L. noch ca. 5,5; B. 0,4 (Spitze) – 0,7 (flach ausgeschmiedetes Ende).
   Am Ring und um die Nadel Textilreste. Leinenbindung, (14 –) 16 x (18 –) 20 Fäden/cm², Z-gesponnen.









E

818

E. **[Abb. 88]** Sechsteilige bronzene Kerbschnittgürtelgarnitur.

Ea. Tierkopfschnalle mit langovalem, auf der Unterseite unregelmäßig ausgehöhltem Bügel und rechteckigem, mit vier eckständigen Bronzenieten am Riemen befestigtem Laschenbeschlag. Schauseite des Bügels mit gekerbtem Steg, Tierköpfe mit schwachen Kerben, Beschlag mit umlaufendem gekerbtem Steg und zwei durch Zickzackkerbschnitt getrennten Feldern mit floralem Kerbschnitt verziert. Rückseite plan, um die Nietstifte Reste des Lederriemens erhalten. Urspr. Lasche abgebrochen und durch eine aus einem dünnen Bronzeblech gefertigte, etwas seitlich versetzt angenietete neue ersetzt; Nietstifte auf der Unterseite der Lasche flachgeschlagen. Abnutzungsspuren am Bügel, v.a. an der Innen- und Unterseite sowie der Stelle der Dornauflage. Schnalle korrodiert, Bügel und Beschlag leicht verbogen, Rand der Beschlagplatte und Lasche beschädigt, der Dorn fehlt. Urspr. noch durch Lederrest mit (Eb) verbunden.
L. 6,5. Bügel: Dm. 4,5 x ca. 2,6, lichte Weite 3,0 x ca. 1,5; B. 0,6–0,7; D. ca. 0,15; Achse: L. 1,8, Dm. ca. 0,3. Beschlag: L. 4,40, ohne Lasche ca. 3,65–3,70; B. 7,15; D. ca. 0,15, Lasche ca. 0,05. Niete: Kopfdm. ca. 0,30–0,40; Stiftl. ca. 0,15.

Eb. Rechteckiger, mit vier eckständigen Bronzenieten am Riemen befestigter Gegenbeschlag mit Aussparung für den Bügel. Schauseite mit umlaufendem gekerbtem Steg und floralem Kerbschnitt verziert; starke Abnutzungsspuren im Randbereich und an der Auflagestelle des Bügels. Rückseite plan, geringe Lederreste um zwei Nietstifte erhalten. Rand der Beschlagplatte beschädigt, ein Niet fehlt. Urspr. noch durch Lederrest mit (Ea) verbunden.
L. noch ca. 4,3; B. ca. 7,15; übrige Maße wie (Ea).

Ec. Rechteckiger, mit vier eckständigen Bronzenieten am Riemen befestigter Beschlag; Schauseite mit umlaufendem gekerbtem Steg und Feld mit Spiral- zwischen zwei Feldern mit floralem Kerbschnitt verziert. Um einen Nietstift Teil des bronzenen Gegenplättchens erhalten. Schauseite stark abgenutzt; Beschlag teilweise abgebrochen.
L. noch 5,55; B. 3,20–3,25; D. wie (Ea). Niete: Kopfdm. ca. 0,2–0,3; Stiftl. ca. 0,3.

Ed. Fragment eines dreieckigen, mit drei eckständigen Bronzenieten am Riemen befestigten Beschlags; um einen Nietstift noch Rest des bronzenen Gegenplättchens erhalten; Material des Niets rötlicher als das des Beschlags. Schauseite des Beschlags mit umlaufendem gekerbtem Steg, floralem und Spiralkerbschnitt verziert; stark abgenutzt.
L. noch 4,84, urspr. ca. 6,70; B. noch 3,16, urspr. ca. 3,50; übrige Maße wie (Ec).

Ee. Fragment eines dreieckigen, mit drei eckständigen Bronzenieten am Riemen befestigten Beschlags; um einen Nietstift noch Rest des bronzenen Gegenplättchens erhalten. Schauseite mit umlaufendem gekerbtem Steg und floralem Kerbschnitt verziert; abgenutzt.
L. noch 4,07, urspr. ca. 6,60; B. 3,3; übrige Maße wie (Ec).

Ef. Annähernd quadratischer, mit vier eckständigen Bronzenieten am Riemen befestigter Beschlag, Schauseite mit umlaufendem gekerbtem Steg und floralem Kerbschnitt verziert. Abnutzungsspuren v.a. an der teilweise abgebrochenen Seite und der gegenüberliegenden Ecke. Beschlag beschädigt, zwei Ecken und ein Teil einer Seite abgebrochen, ein Niet fehlt.
L. 3,62–3,76; B. noch ca. 3,55; übrige Maße wie (Ea).

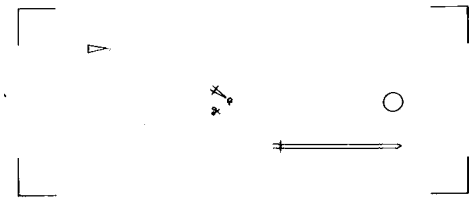
F. Stark korrodierte Eisenschnalle mit ovalem rundstabigem Bügel, keulenförmigem Kolbendorn und rechteckigem, mit vier eckständigen Bronzenieten am Riemen befestigtem Laschenbeschlag. Auf der Unterseite des Beschlags geringe Reste des Lederriemens erhalten. Lasche teilweise abgebrochen.
L. ca. 9,8. Bügel: Dm. ca. 5,1 x 3,7, lichte Weite 3,5 x 2,0; Dorn: L. ca. 4,1; B. ca. 1,2 (Spitze 0,6); D. 0,4. Beschlag: L. ca. 6,9, ohne Lasche ca. 5,7, B. 4,6–4,7, D. ca. 0,2; Niete: Kopfdm. ca. 0,2–0,3, Stiftl. (noch ?) 0,3.
Auf dem Beschlag und der Unterseite der Lasche Textilreste. Leinenbindung, ca. 10 x 10 Fäden/cm², Z-gesponnen lockeres Gewebe.

G. Fragment eines stark korrodierten Messers mit geringen Resten der Griffbekleidung (Holz ?). Klingenrücken verdickt; am Übergang von der Klinge zur Griffangel schmales Eisenband. Klingenspitze und größter Teil der Griffangel abgebrochen.
L. noch 10,9. Klinge: L. noch ca. 9,5, urspr. ca. 10,3–10,4; B. ca. 2,25; D. 0,4. Eisenband: L. noch ca. 1,5; B. ca. 0,2; D. ca. 0,1–0,2.
H. Feuerstahl und Feuerstein.
Ha. **[Abb. 89]** Stark korrodierter kurzer rechteckiger Feuerstahl, ein Ende als B-förmiger Griff mit eingerollter Spitze nach oben zurückgebogen.
L. ca. 6,6; B. ca. 3,1, ohne Griff 1,2–1,3; D. 0,75, Griff 0,40.
Hb. **[Abb. 90]** Überwiegend schwach transluzider, grauweiß und braun gebänderter facettierter Feuerstein, daran ankorrodiert Fragment eines Eisennagels. Einseitig Rostansatz.
Feuerstein: L. ca. 4,7; B. ca. 2,0; D. ca. 0,55. Nagel: L. noch ca. 1,1; Dm. Kopf ca. 1,0, Schaft ca. 0,3.
I. Mäßig abgenutzte Silbermünze. Denar des Commodus; Vorderseite Antoninus Pius, Rückseite keine Angabe (unbestimmbar ?) (BMC 11). Datierung 180 n.Chr.
Dm. 1,65 x 1,80.
J. Stark korrodierter Eisenstab mit annähernd viereckigem Querschnitt, mit Ausnahme des einen Endes vollständig mit Holzresten (Faserrichtung quer zum Schaft) bedeckt. An beiden Enden abgebrochen, Brüche verkrustet.
L. noch 6,5; B. ca. 0,5; D. ca. 0,5.

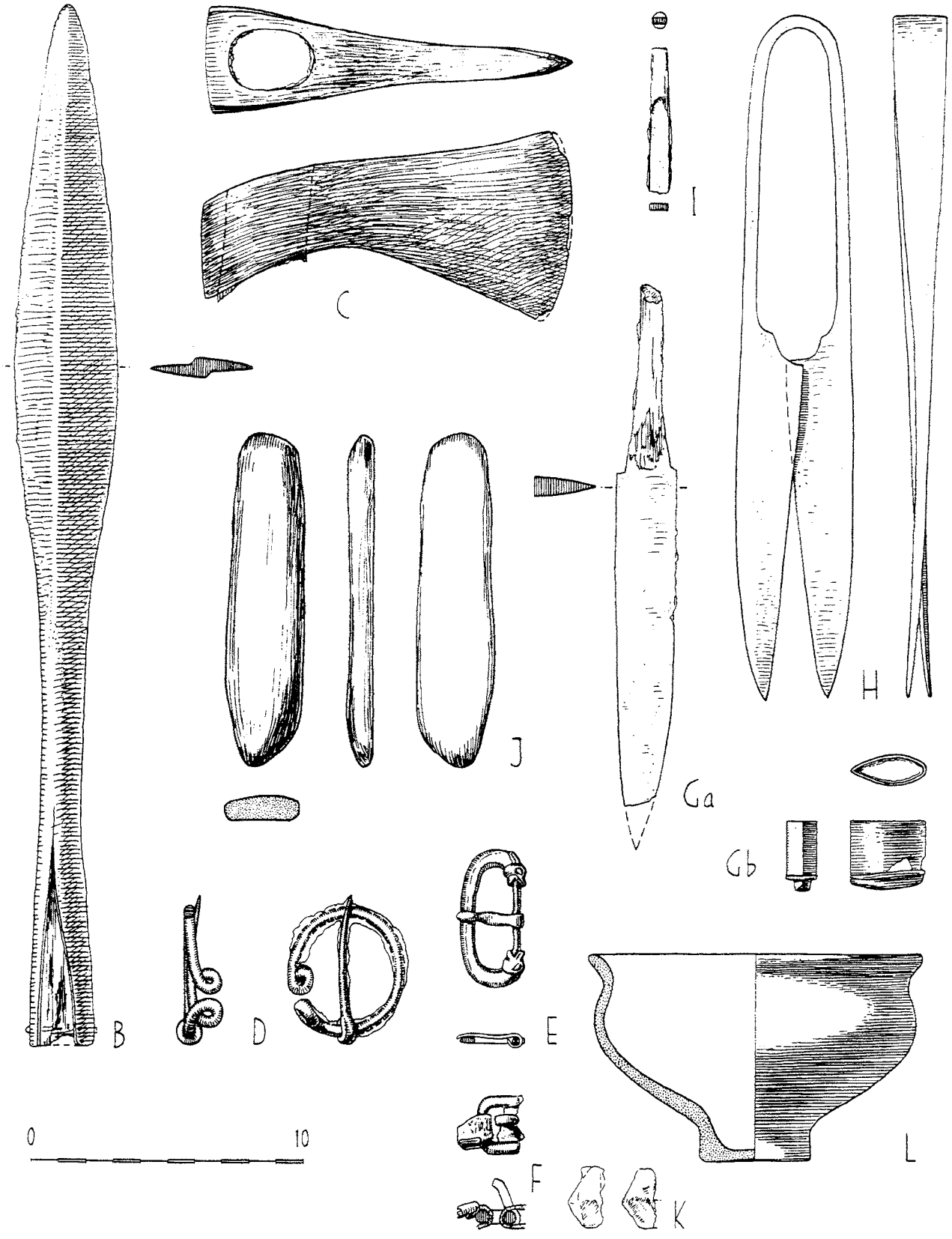
g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben.
A. Position abweichend angegeben: [Skizze in den Grabungsnotizen: außen neben dem rechten Unterschenkel; ausgearbeitete Grabkarte: idem, untere Hälfte].
B. Position abweichend angegeben: [Skizze in den Grabungsnotizen: rechts neben dem Kopf; ausgearbeitete Grabkarte: rechts oberhalb des Kopfes].
C. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: außen neben dem Becken, rechts der Körperlängsachse].
D, F. Keine Angabe.
E. [Skizze in den Grabungsnotizen: in Taillenhöhe links der Körperlängsachse und/bis etwas unterhalb des Beckens innen am rechten Unterschenkel; ausgearbeitete Grabkarte: zwischen dem Oberschenkeln, nicht exakt lokalisiert].
G. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: im Beckenbereich links der Körperlängsachse].
H. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: in Kopfhöhe etwa in der Körperlängsachse].
I. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: im Kopfbereich links der Körperlängsachse, schräg etwas unterhalb des Feuerstahls (H)].
J. Keine Angabe.

h. Mann.

819



a. Körpergrab.
b. 2,05 x 1,05; 19° oder 199°.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. ‘Schwert’. Fehlt.
B. Stark korrodierte Lanzenspitze mit Schlitztülle und Blatt mit gezacktem Profil. Am unteren Tüllenende zwei kleine Nägel mit konvexem Bronzekopf zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle Rest des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Ein Nagelkopf fehlt. (1996 nur noch Tüllenfragment und Fragment der oberen Blatthälfte angetroffen; Maße nach Ypey.)
L. 37,3. Blatt: L. ca. 23,0; B. ca. 3,7; D. ca. 0,75. Nagel: Kopfdm. 0,2.
C. Kleine Axt mit schwach S-förmig geschwungener Oberkante, gekrümmter Unterseite und ovalem Schaftloch, darin Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken.
L. senkrecht zum Schaftloch ca. 13,9; Schneide: B. ca. 7,0; Rücken: B. ca. 3,5, D. ca. 3,5–3,8; Schaftlochdm. ca. 3,2 x 2,1; Gewicht 449 g (restauriert).
D. Offene eiserne Ringfibel mit eingerollten Enden. Rückwärtiges Ende der Nadel als Öse um den im Querschnitt rechteckigen Ring gebogen. Fibel stark korrodiert.
Dm. ca. 4,3 x 4,6, lichte Weite 3,3 x 3,7; Ring: B. und D. ca. 0,4, H. der eingerollten Enden 0,9 bzw. 1,1; Nadel: L. 5,3, Dm. 0,3 (Spitze) – 0,5 (rückwärtiges Ende).
E. Bronzene Tierkopfschnalle mit langovalem, schwach facettiertem Bügel und einfachem bandförmigem Dorn mit schwach facettierten Seiten und Einschnürung im vorderen Drittel.
Bügel: Dm. 4,90 x 2,43, lichte Weite 3,70 x 1,50; B. 0,50; D. 0,25; Achse: L. 2,4, Dm. 0,2. Dorn: L. 2,5; B. 0,4–0,5, vor der Einziehung ca. 0,4; D. 0,2.
F. Stark korrodierte kleine Eisenschnalle mit D-förmigem, im Querschnitt rundem bis gerundet-rechteckigem Bügel und einfachem, im Querschnitt gerundet-viereckigem Dorn. Um die Achse Reste des Lederriemens, um die Vorderseite Reste eines zweiten schmalen Lederriemens, daran Rest einer Lederschlaufe.
Bügel: Dm. ca. 2,15 x 1,60, lichte Weite 1,20 x ca. 0,80; Dorn: L. 1,9; B. und D. 0,4. Lederriemen um Achse: L. noch ca. 1,0, B. ca. 1,3; Lederriemen um Vorderseite des Bügels: L. noch ca. 1,6, B. 0,8, D. ca. 0,2.
Auf der Dornspitze Textilrest (1996 noch nicht bestimmt).
G. Messer und Beschlag.
Ga. Korrodiertes Messer mit Resten der Griffbekleidung (Holz ?). Klingenspitze und Griffangelende abgebrochen. (Messer fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
L. noch ca. 18,6. Klinge: L. noch ca. 12,0, urspr. ca. 13,5; B. ca. 2,2; D. ca. 0,7.



819

Gb. Fragment eines stark korrodierten, einseitig geschlossenen rechteckigen Eisenbeschlags, hohl, mit spitzovalem Querschnitt. Auf der Innenseite geringe Reste organischen Materials (Leder ?), darauf stellenweise Kupferoxid; am geschlossenen Ende innen geringe Holzreste, Fasern annähernd parallel zum Abschlußstück.
L. 2,5; B. 2,75; D. 1,2; lichte Weite 2,4 x 0,8.

H. Stark korrodierte Schere mit im Querschnitt rechteckigem Bügel (1996 nur stark restauriertes Bügelfragment angetroffen; Beschreibung und Maße nach Ypey).
L. ca. 24,6. Bügelmitte: B. ca. 2,0; D. ca. 0,5.

I. Stark korrodiertes Fragment einer eisernen, im Querschnitt flachrechteckigen Griffangel mit Resten der hölzernen Bekleidung (Fasern in Längsrichtung); Griffquerschnitt rund. Breites Ende teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 5,25; Dm. 0,5 x 0,2 (rundes Ende, mit Griffbekleidung 0,6 x 0,5) bzw. 0,65 x 0,30 (abgebrochenes Ende).

J. Langovaler braungrauer bis braunschwarzer Wetzstein, eine Seite plan, die andere schwach gewölbt mit (stellenweise unterschiedlich starkem) Rostansatz über die gesamte Fläche, stellenweise auf die flache Seite übergreifend.
L. 12,0; B. 2,9; D. 1,0.

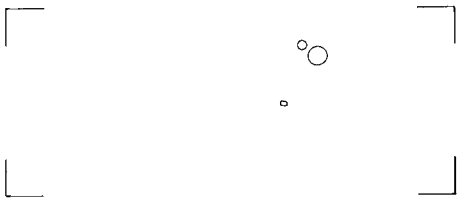
K. Zwei amorphe Eisenfragmente, massiv, stark korrodiert.
Ka. L. (noch ?) 2,2; B. (noch ?) 1,8; D. (noch ?) 1,3.
Kb. L. (noch ?) 1,3; B. (noch ?) 1,1; D. (noch ?) 0,7. (nicht abgebildet)

L. Standfußschale mit S-förmigem Profil. Annähernd zylindrischer Standfuß, Mitte schwach eingezogen, Höhlung innen mit einem Finger oder einem (halb-)runden Gegenstand geformt. Terra Nigra oder Nigra-artige Ware, Magerung nicht sichtbar; Oberfläche (v.a. außen) geglättet, innen Drehringe, (dunkel-)grau bis grauschwarz. Zerbrochen, ein Randfragment fehlt; Oberfläche verwittert und stellenweise abgesplittert, Fußrand verschliffen.
H. ca. 7,4; M.dm. 12,1–12,2; Dm. am Umbruch ca. 11,4–11,5; Fußdm. ca. 3,9–4,1.

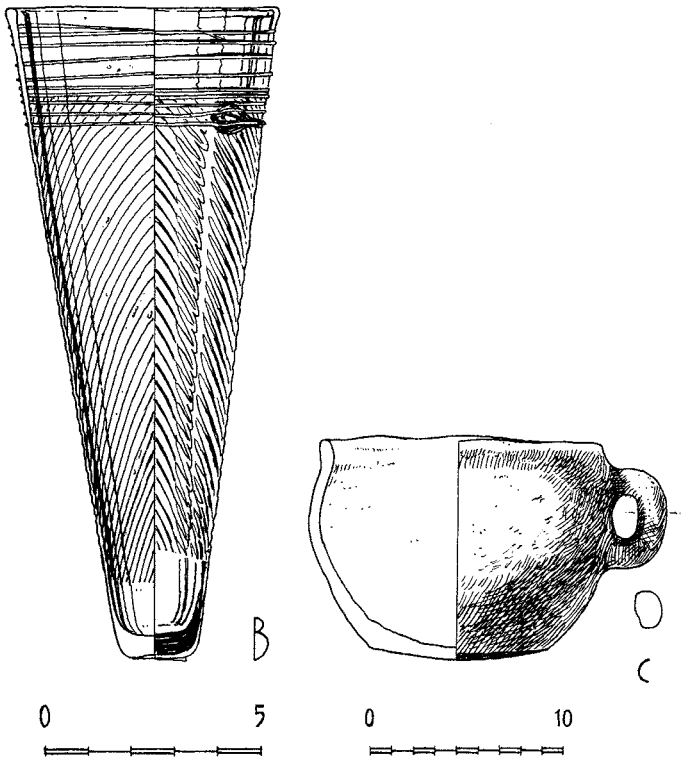
g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben.
A. Position abweichend angegeben: [Skizze in den Grabungsnotizen: außen neben dem rechten Fuß, auf derselben Höhe wie die Schale (L); ausgearbeitete Grabkarte: außen neben dem rechten Unterschenkel, oberhalb der Schale (L)].
B, D, F. Keine Angabe.
C. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: im Kopf/Halsbereich links der Körperlängsachse].
E. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: im unteren Beckenbereich etwa in der Körperlängsachse, unterhalb des Messers (G) und der Schere (H)].
G. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: im Becken links an der Körperlängsachse, auf derselben Höhe wie die Schere (H)].
H. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: im Becken rechts an der Körperlängsachse, auf derselben Höhe wie das Messer (G)].
I–K. Keine Angabe.
L. Position abweichend angegeben: [Skizze in den Grabungsnotizen: am Fußende in der Körperlängsachse, auf derselben Höhe wie das Schwert (A); ausgearbeitete Grabkarte: außen neben dem linken Unterschenkel/Fußbereich, unterhalb des Schwerts (A)].

h. Mann.

820



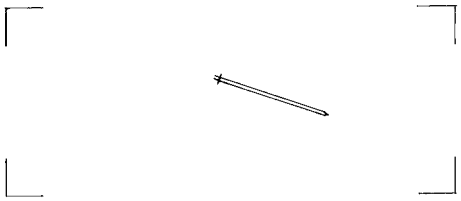
a. Körpergrab.
b. 2,35 x 1,20; 21° oder 201°.
f. A. 'Kleine Bronzeplatte'.
B. Spitzbecher aus transluzid gelblich-grünem, stark blasigem Glas; Blasen von links oben nach rechts unten, am Rand (nahezu) waagerecht orientiert. Öffnung leicht asymmetrisch rund, Rand schwach verdickt rundgeschmolzen. Konische Wand mit spiraliger rechtsdrehender, ca. 1,5–1,6 cm unter dem Rand ansetzender und ca. 1,5–3,0 cm über dem Boden wellig endender Rippung. Unterm Boden dezentrale, unregelmäßig gerundete bis annähernd dreieckige hohle Heftnarbe. Glas etwa 0,5 cm unterhalb des Randes ansetzend in einer ca. 2,2 cm breiten Zone mit aufgelegtem, spiralig rechtsdrehend in zehn Windungen umlaufendem Faden desselben Glases verziert, randfernes Ende stark verdickt tropfenförmig-oval verschmolzen, Wand an dieser Stelle eingedellt. Unbeschädigt. H. 14,8; Randdm. 6,25 x 6,50, lichte Weite 5,80 x 6,00–6,10; Wand: kl. Dm. 1,90–2,00. Glasd. ca. 0,25 (Rand), ca. 0,20 (Wand) bzw. ca. 0,40 (Boden). Dm. der Heftnarbe ca. 1,40, Wandd. ca. 0,35.



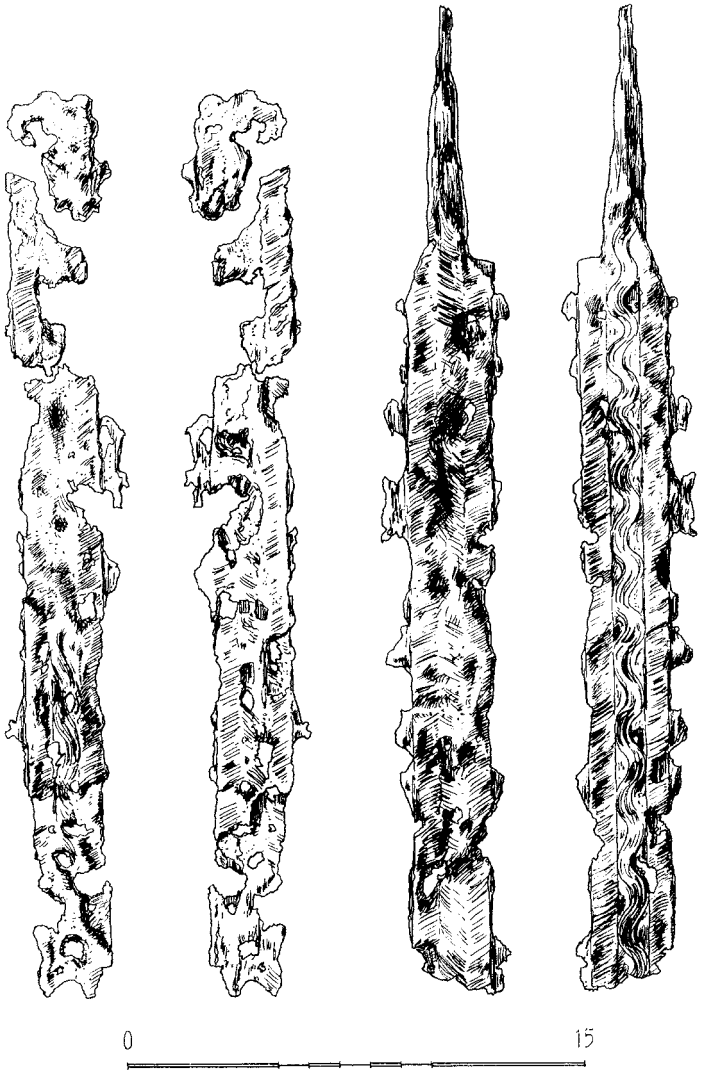
C. Einhenkliger Kumpf mit rundem Boden. Handgeformt, sandig gemagert, braungrau; Rußansatz. Gerissen, ein Fragment fehlt. H. 9,4–10,0; M.dm. ca. 13,3–13,6; Dm. am Umbruch 14,15–14,35; B.dm. ca. 8,0.

g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben; Angaben auf beiden leicht abweichend.
   A. [Skizze in den Grabungsnotizen: etwas oberhalb der Knie in der Körperlängsachse; ausgearbeitete Grabkarte: in Kniehöhe etwa in der Körperlängsachse].
   B. [Skizze in den Grabungsnotizen: etwa in Kniehöhe außen neben dem linken Bein, dichter zur Grabwand als Kumpf (C); ausgearbeitete Grabkarte: etwas unterhalb der Knie außen neben dem linken Bein].
   C. [Skizze in den Grabungsnotizen: etwas unterhalb der Kniehöhe außen neben dem linken Bein, schräg unter dem Glas (B) und dichter zur Körperlängsachse als dieses; ausgearbeitete Grabkarte: außen neben der Mitte des linken Unterschenkels schräg unterhalb des Glases (B) und dichter zur Körperlängsachse als dieses].

821

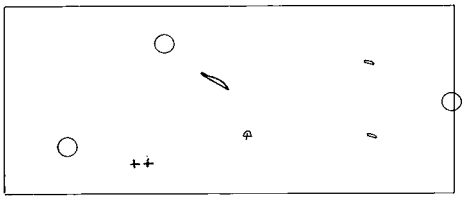


a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,10 x 0,75 (Nordende)/ 1,10 (Südende); 23° oder 203°.
c. Über Grab 841.
f. A. Zwei nicht anpassende Fragmente einer Spatha mit abgesetzter Griffangel und damaszierter Klinge mit angesetzten Schneiden. Damaszierung: einseitig wellenförmige Bahn, auf der Gegenseite S-tordierte Bahn, jeweils zwischen zwei Z-tordierten Bahnen; Damaszierung beider Mittelbahnen in Griffangel übergehend; damaszierte Lagen durch nichtdamaszierte Schicht mit Längsstruktur getrennt. Stark restauriert, nur Kern und geringe Reste der Schneiden erhalten. (1996 nur Fragment mit Griffangel angetroffen)
   L. beider Fragmente zusammen noch ca. 65,0. Klinge: L. noch ca. 56,9; B. noch ca. 4,4–4,5, urspr. ca. 4,8; D. noch 0,1–0,3; B. der damaszierten Zone ca. 2,9.
   Fragment mit Griffangel: L. noch 32,0. Klinge: L. noch 24,0; B. noch 3,6, davon tordiert ca. 2,7; D. noch ca. 0,3.
g. Lage nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben, Angabe auf beiden identisch.
   A. [Schräg zur Körperlängsachse im Beinbereich etwa von der Mitte des linken Oberschenkels bis zur oberen Hälfte des rechten Unterschenkels].
h. Mann.



820-821

822



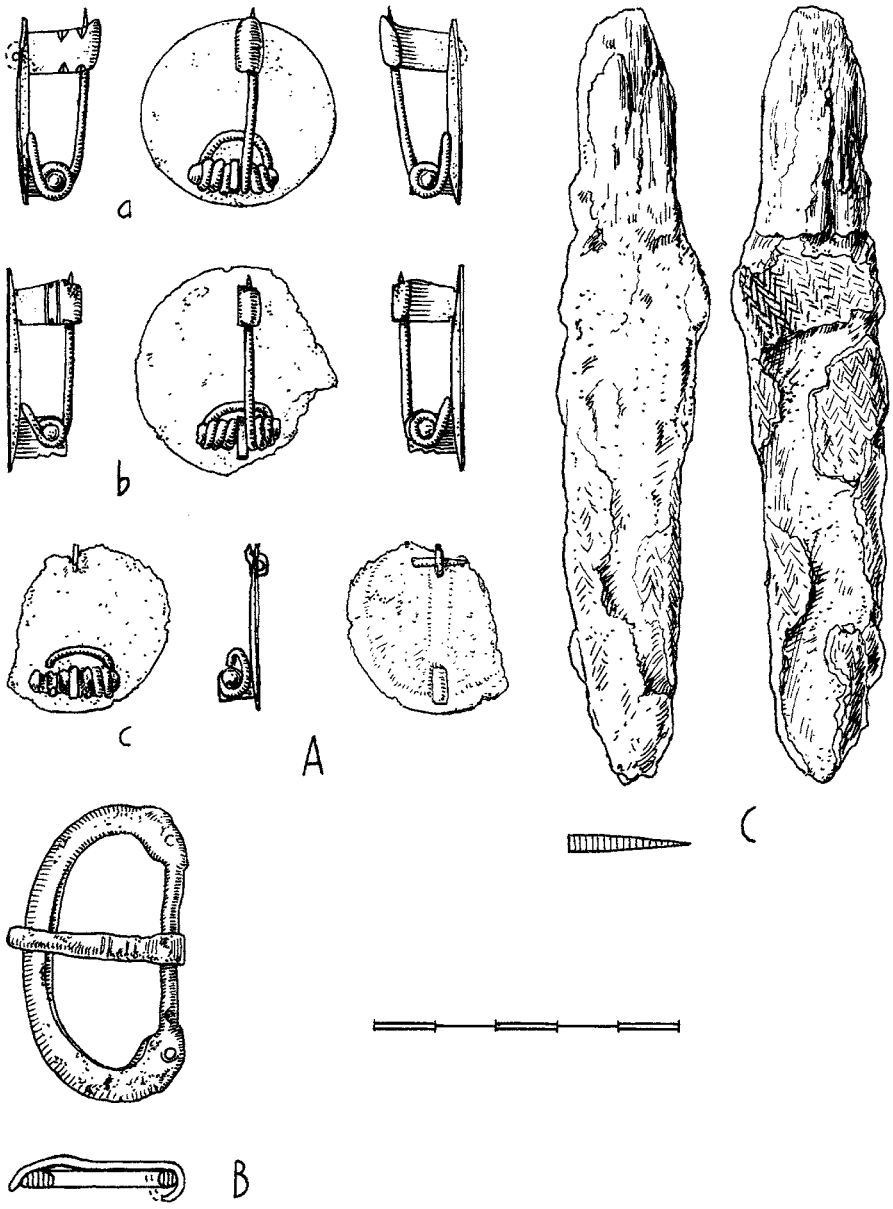
a. Körpergrab.
b. 2,40 x 1,05; T. 0,60; 18° oder 198°.
c. Auf der Feldzeichnung Nordostecke der Grabgrube abgetrennt: Verfärbung unbekannten Charakters?
d. Der lt. Grabkarte 'inkohlte' Sarg ist nur dort verzeichnet.
f. A. Bronzene Grundplatten dreier komponierter Schalenfibeln. Achslager und Nadelhalter separat gearbeitet und durch Schlitze in der Grundplatte gesteckt; Steg des Achslagers auf der Vorderseite flachgehämmert, Nadelhalter im oberen Ende durchbohrt und mit quer montiertem Stift befestigt.

Aa. Auf der Vorderseite geringe Kittreste; auf beiden Seiten der Grundplatte starke Feilspuren, auf der Rückseite v.a. parallel zu Achslager und Nadelhalter. Nach rechts offener Nadelhalter, Ränder auf der geschlossenen Seite facettiert. Bronzener Nadelapparat, Spirale mit enger innenliegender Sehne und 2 x 3 (rechts einschl. Nadel) Windungen auf eiserner Achse. Stark korrodiert.
Dm. 2,95–3,05; Grundplatte: D. 0,05–0,08. Nadelhalter: H. 1,15, B. 0,6 (Scheide 0,8); Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,4–1,5; Spirale: B. 1,2 (mit Achsenden 1,4–1,5), Nadel: L. 2,8, beide mit D. 0,1–0,2.

Ab. Auf der Vorderseite geringe Kittreste. Rückseite: Achslager mit leicht vorspringender 'Nase'; am vorderen Ende zweifach gekerbt. Nach rechts offener Nadelhalter, auf der geschlossenen Seite zweifach waagerecht gekerbt und facettiert. Nadelapparat: bronzene Spirale mit innenliegender Sehne und 2 x 3 Windungen (rechts einschl. Nadel) auf eiserner Achse. Rand der Grundplatte und Scheide des Nadelhalters beschädigt, Befestigungsstift des Nadelhalters fehlt.
Dm. ca. 3,4; Grundplatte: D. 0,05–0,08. Nadelhalter: H. 1,15, B. 0,6 (Scheide noch 0,7); Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,7; Spirale: B. 1,2, Nadel: L. 2,4, beide mit D. 0,1–0,2.

Ac. Nadelapparat: bronzene Spirale mit innenliegender Sehne und 2 x 3 Windungen (rechts einschl. Nadel?) auf eiserner Achse. Rand der Grundplatte beschädigt, Nadelhalter größtenteils abgebrochen, Nadel fehlt.
Dm. ca. 3,0; Grundplatte: D. 0,05–0,08. Nadelhalter: H. noch 0,2; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,7; Spirale: B. 1,4, D. ca. 0,1.

B. Stark korrodierte bronzene Tierkopfschnalle mit langovalem Bügel und einfachem bandförmigem, mit waagerechten Kerben verziertem Dorn. Schnalle beschädigt, Achse teilweise abgebrochen. Bügel: Dm. 4,78 x 2,70, lichte Weite 3,80 x



822

1,70; B. ca. 0,50; D. 0,24–0,30; Achse: L. 2,8, Dm. ca. 0,2–0,3. Dorn: L. ca. 2,9; B. 0,4–0,5; D. ca. 0,2.

C. Stark korrodiertes Messer mit umfangreichen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und geringen Überresten der Lederscheide. Griffbekleidung am Übergang zur Klinge in scharfer Kante endend. Auf dem Leder an der Klingenspitze geringe Holzreste, Fasern schräg zur Längsachse der Klinge. Griffangelende leicht beschädigt.
L. 12,55. Klinge: L. 8,7; B. ca. 2,0; D. ca. 0,3.
Um die Klinge großflächige Textilreste. Vier-Schafts-Doppelköper, 7–12 x ca. 12 Fäden/cm², S- bzw. Z-gesponnen. Fadend. 0,7–1,2 mm (S-gesponnene Fäden) bzw. 0,5–0,9 mm (Z-gesponnene Fäden).

D. Schlanke Kanne mit kleeblattförmigem Ausguß, rundem Umbruch etwas unterhalb der Gefäßmitte und flachem Boden mit schwach verdicktem, nach oben verstrichenem Rand. Gedreht, stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben. Rauhwandig, grobsandig gemagert (vulkanisch ?), dunkleres orange. Hals mit einer, Oberwand mit zwei spiralig linksdrehend in jeweils drei bis vier Windungen umlaufenden flachen Rille(n) verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt (Oberwand auch ausgewischt); unterste Rille auf der Oberwand vom Henkel teilweise überlagert. Schlanker, einfach gegliederter Bandhenkel unter dem Rand ansetzend bis etwas unterhalb des Umbruchs, nach der Verzierung angebracht; beide Enden (auf der Oberwand sehr) sauber verstrichen, am Umbruch mit mittiger Delle, am Rand unterm Henkel mit je einer seitlichen Delle auf den verstrichenen Enden; unregelmäßig geformt, erscheint als positiv-negative Zusammensetzung zweier gleichartiger Elemente. Vorderseite über die gesamte Höhe mit Rußansatz, Kanne auf Umbruch etwa halb umlaufend waagerecht gerissen, Oberfläche am Unterteil stellenweise schilferig abgeplatzt, auf den abgeschilferten Stellen Rußansatz, Bodenrand verschliffen; Henkel zerbrochen, vollständig erhalten.
H. 24,7–25,8; M.dm. 8,9 x 10,0; Körperdm. 14,5; B.dm. 7,4–7,6. Henkel: L. 10,8; B. 2,6; D. 1,1–1,2.

E. Kleiner Topf mit acht vorspringenden 'Nasen'. Handgeformt, sandig gemagert, dunkles braungrau. Vier 'Nasen' abgebrochen.
H. 7,8–8,2; M.dm. 7,0–7,3; Dm. auf Umbruch 8,5–8,7, mit 'Nasen' ca. 10,1; B.dm. 7,4–7,6.

F. Randfragment mit anschließendem Wandteil einer Schale mit geknickter Wandung. Handgeformt, mit organischem Material (Strohhäcksel ?) gemagert, hellbraun.
H. noch ca. 5,0; M.dm. ca. 8,4; Dm. auf Knick ca. 8,8.

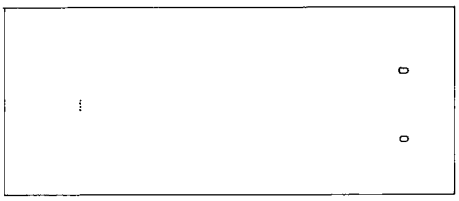
G. Nicht anpassende Rand- Wand und Bodenfragmente einer Schale. Handgeformt, mit organischem Material (Strohhäcksel ?) gemagert, hell- bis dunkelbraun.
H. ≥ 8,0; M.dm. ca. 13,0; Dm. am Umbruch ca. 14,0; B.dm. ca. 9,6.

g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben; Orientierung des Grabs von Ypey umgedreht.
A. [Skizze in den Grabungsnotizen: je eine Fibel außen neben dem rechten und dem linken Knöchel, dritte außen neben dem linken Knie; ausgearbeitete Grabkarte: erste beide Fibeln idem, drittes Exemplar nicht eingezeichnet; Ypey: je eine Fibel rechts und links der Körperlängsachse im Hals-/unteren Kopfbereich, die dritte auf oder am rechten unteren Ende des Brustkorbs].
B. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: auf der oberen Hälfte des rechten Oberschenkels; Ypey: auf Höhe des linken unteren Beckenbereichs/Oberschenkelkopfs neben dem Becken].

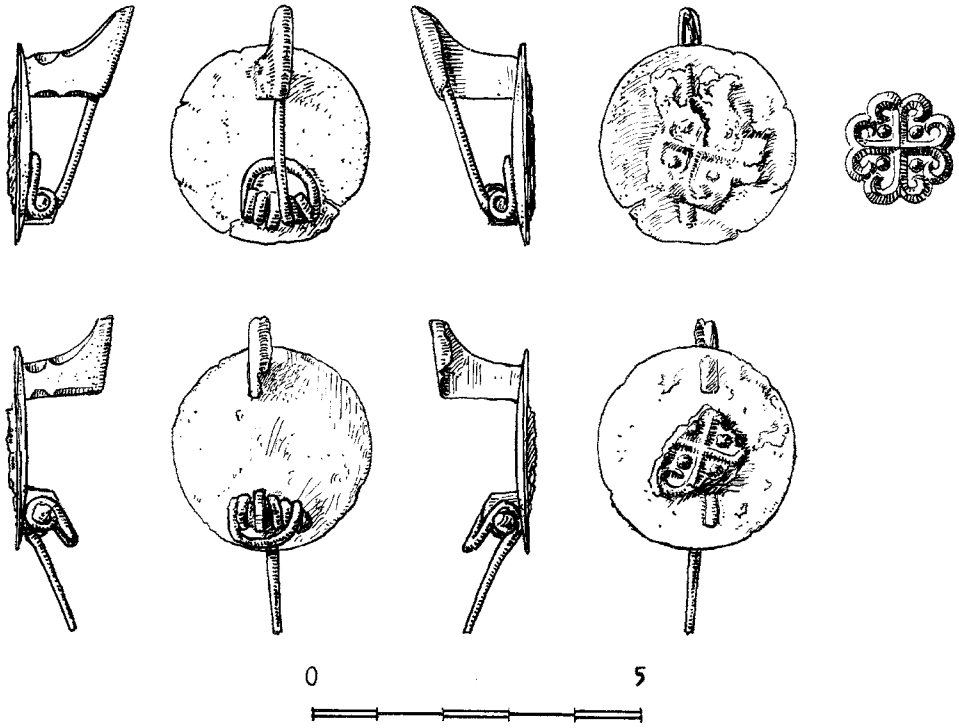
C. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: im linken unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf, schräg zur Körperlängsachse (idem); Ypey: innen am Becken/oberen Teil des rechten Oberschenkels schräg zur Körperlängsachse].
D. [Skizze in den Grabungsnotizen:im Kopfbereich rechts der Körperlängsachse im Sarg, Mündung zur rechten oberen Sargecke, Henkel zur rechten Sargwand weisend; ausgearbeitete Grabkarte: rechts neben dem Kopf; Ypey: am Fußende in der linken unteren Sargecke, Mündung zur Ecke, Henkel zur linken Sargwand gerichtet].
E. [Skizze in den Grabungsnotizen: am Fußende in der Körperlängsachse auf der Schmalwand des Sargs; ausgearbeitete Grabkarte: am Fußende in der Körperlängsachse, vollständig im Sarg; Ypey: am Kopfende in oder etwas links der Körperlängsachse im Sarg bzw. auf der Schmalwand des Kopfendes].
F. [Skizze in den Grabungsnotizen: zwischen linkem Ellbogen und Sargwand; ausgearbeitete Grabkarte: etwas oberhalb des linken Ellbogens zwischen diesem und der Sargwand; Ypey: etwas über Kniehöhe an der rechten Sargwand].
G. [Skizze in den Grabungsnotizen: etwas oberhalb des rechten Ellbogens zwischen diesem und der Sargwand; ausgearbeitete Grabkarte: außen neben der Mitte des rechten Oberarms im Sarg; Ypey: etwa in Kniehöhe an der linken Sargwand].

h. Frau.

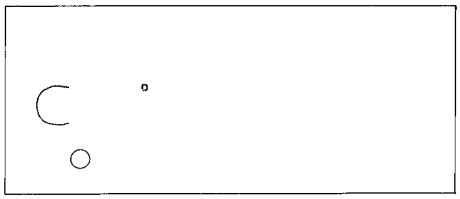
823



a. Körpergrab.
b. 2,05 x 0,65; T. 0,60; 290°.
d. Der Sarg ist nur auf der Grabkarte verzeichnet.
e. Überreste des Schädels (Zähne) im Westende der Grabgrube, lt. Grabkarte im Sarg.
f. A. Fragmente zweier komponierter Schalenfibeln, Bronze. Achslager und Nadelhalter separat gearbeitet, durch Schlitze in der Grundplatte gesteckt und oberhalb der Grundplatte flachgeschlagen. Nadelhalter nach rechts offen, Längsränder der Gegenseite schwach facettiert, unterer Teil breit auslaufend. Nadelapparat: bronzene Spirale mit innenliegender Sehne und links zwei, rechts drei (einschl. Nadel) Windungen auf eiserner Achse.
Aa. Rest der Kittmasse erhalten, Preßblechauflage fehlt. In geschlossenem Zustand angetroffen. Dm. 3,00–3,05; Grundplatte: D. ca. 0,05. Nadelhalter: H. 1,2 (vorne) bzw. ca. 1,7 (hinten), B. 0,6 (Scheide 1,5); Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,3; Spirale: B. 1,1, Nadel: L. 2,7, beide mit D. 0,1–0,2.
Ab. Rest der Kittmasse mit kleinem Fragment der Preßblechauflage erhalten; zentrales Muster: gleicharmiges Kreuz mit gegabelten Enden, dazwischen Punkte. In offenem Zustand angetroffen. Nadelhalter beschädigt; Nadel teilweise abgebrochen. Dm. und Grundplatte wie (Aa); D. mit Preßblechauflage ca. 0,25. Nadelhalter: H. 1,20 (vorne) bzw. noch ca. 1,35 (hinten), B. 0,6 (Scheide noch 1,2); Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,4; Spirale: B. 1,3, D. der Sehne 0,1, Nadel: L. noch 1,7, D. 0,1–0,2.
g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben, Angaben identisch.
A. [Am Fußende beidseitig der Körperlängsachse an der Schmalwand des Sargs].
h. Frau.

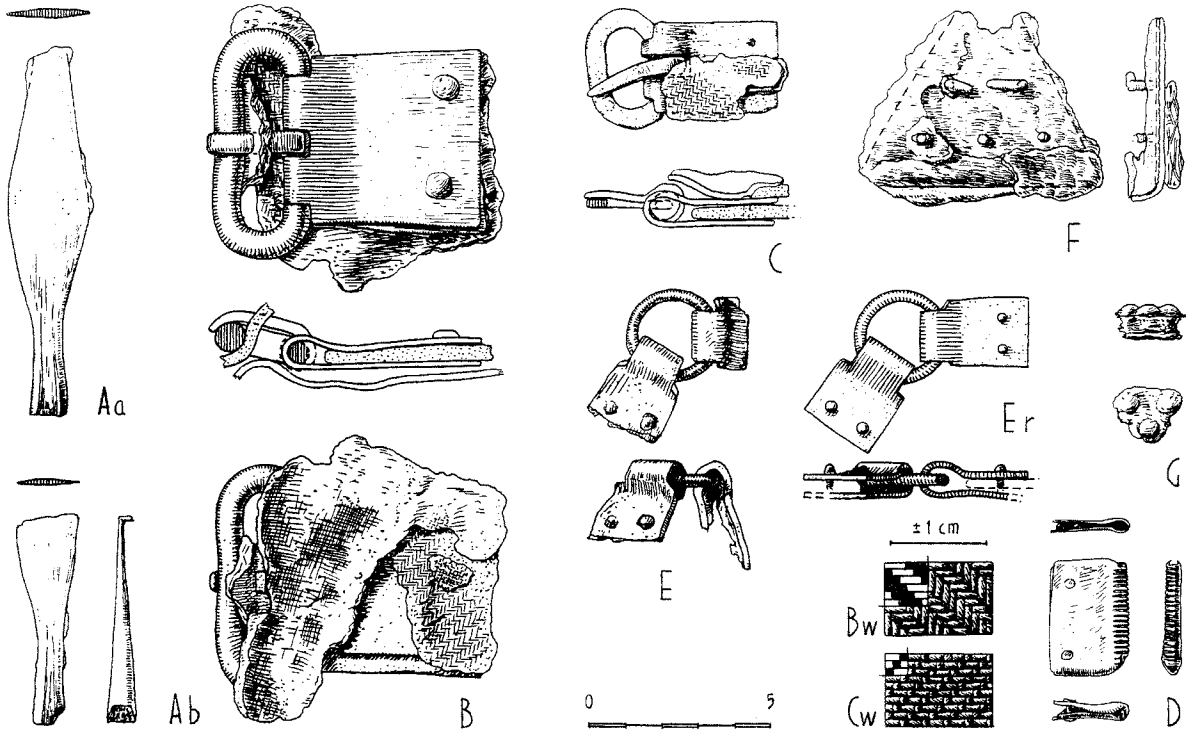


824



a. Körpergrab.
b. ≥ 1,35 x 1,25; T. 0,90 (lt. Grabkarte 0,70); 201°.
c. Grab unvollständig wahrgenommen oder unvollständig (?) dokumentiert.
d. Unvollständig (lt. Grabkarte vollständig) wahrgenommen, ≥ 1,15 x 0,75.
e. Spuren des Schädels im Südteil der Grabgrube im Sarg etwa 0,75 m von dessen Südende entfernt beobachtet.
f. A. Zwei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.
Aa. Ovales Blatt mit schwach rautenförmigem oder schwach gezacktem Querschnitt. Blattspitze alt abgebrochen.
L. noch ca. 10,25. Blatt: L. noch ca. 7,5; B. ca. 2,2.
Ab. Blatt im Ansatz schlankoval; im unteren Drittel geknickt und auf dem Knick alt abgebrochen.
L. noch ca. 5,8; B. (noch ?) 1,7.
B. Rechteckiger, mit zwei eckständigen Bronzenieten am Riemen befestigter Beschlag aus doppelt gebogenem Bronzeblech; Biegung auf der Schauseite bis zum Ansatz der Rückseite mit parallelen Kerben verziert. Beide Beschlagplatten an einer Schmalseite zusammengebogen, Beschlag hier geschlossen. Zwischen den Beschlagplatten Rest des Lederriemens erhalten. Korrodiert und beschädigt, Rand teilweise ausgebrochen.
H. 3,24; B. 2,08–2,19; D. < 0,1; Abstand der Platten zueinander (= Lederd.) ca. 0,3. Niete: Kopfdm. ca. 0,3; Stiftl. 0,4.
C. Korrodierte Eisenschnalle mit ovalem Bügel und rechteckigem Beschlag mit zwei Eisennieten. Um den Dorn geringer Rest des losen Riementeils erhalten. (Schnalle fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey.)
L. ca. 7,7. Bügel: Dm. ca. 6,3 x 2,6; Dorn: L. ca. 2,9. Beschlag: L. 5,3; B. 5,0.
Auf der Unterseite Textilreste; an der Schnalle Köper, darauf (= auf der dem Körper zugewandten Seite) Leinenbindung.
Textilrest (4 cm x 3 cm) an der Schnalle: Sechs-Schafts-Doppelköper, (12–)13 x (12–)13 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen; Fadend. ca. 0,4–0,7 mm.
Auf dem Köper liegende Textilreste (größtes Fragment 0,75 cm x 0,65 cm): Leinenbindung, ca. 10 x 10 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen; Fadend. ca. 0,5 mm.
D. Korrodierte Eisenschnalle mit ovalem flachem Bügel und rechteckigem Beschlag mit zwei Eisennieten. Rückwärtiger Beschlagrand beschädigt und teilweise abgebrochen. (Schnalle fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey.)
L. ca. 5,5. Bügel: Dm. ca. 3,4 x 2,2; Dorn: L. 2,8. Beschlag: L. noch 4,1; B. ca. 2,6.
Auf der Schauseite des Beschlags Textilrest. Drei-Schafts-Köper, ca. 12 x 12 Fäden/cm², Z-gesponnen.
E. Rundstabiger Eisenring mit zwei rechteckigen, mit zwei Eisennieten am Riemen befestigten Riemenbeschlägen mit abgesetzter Lasche. Zwischen den Beschlagplatten Lederreste. Stark korriert, Ränder beschädigt, eine Beschlagplatte teilweise abgebrochen.
Ring: Dm. ca. 2,55, lichte Weite ca. 1,50; D. 0,4–0,5. Beschlag: L. ca. 3,1, ohne Lasche 1,9; B. 1,9 bzw. 2,0, Lasche 1,4–1,5; D. 0,9, lichte Weite (= Lederd.) ca. 0,4.

823-824



F. Korrodierter eiserner Beschlag in Form eines (annähernd) gleichseitigen Dreiecks, mit (noch ?) fünf Nieten auf Leder befestigt; nietenden umgebogen. An einer Seite (Rückseite ?) Leder-, an der Gegenseite (Schauseite ?) Textilreste und eine Schicht pflanzlicher Fasern (Gras ?) erhalten. (Beschlag fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey.)
Basis des Dreiecks: L. ca. 6,6; H. noch ca. 5,0 (zwei Spitzen).
An einer Seite Textilreste. Doppelköper, ca. 12–14 x 12–14 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen, lt. Ypey wahrsch. desselben Gewebes wie an der Schnalle (C).
G. Drei einzelne, ein doppelter und drei dreifache Eisenniet(e) in Leder; korrodiert, weitere Details nicht wahrnehmbar (alle Niete fehlen 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey).
Abstand der zweifachen Niete zueinander 0,8, der dreifachen 0,8–1,0.
H. 'Topffragment'.

g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben, Angaben identisch.
A. Keine Angabe.
B. [Auf der linken unteren Hälfte des Brustkorbs].
C–G. Keine Angabe.
H. [Im unteren Kopfbereich/etwas über Halshöhe rechts neben dem Kopf im Sarg].

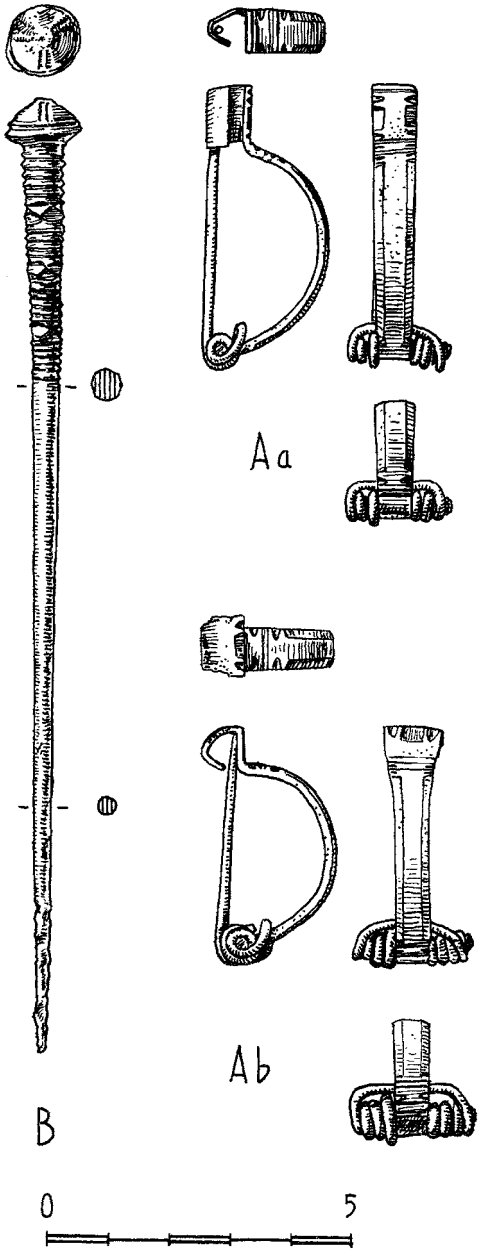
h. Mann.

825

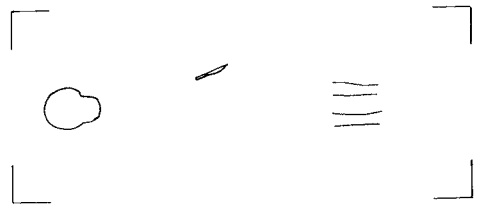
a. Körpergrab.
b. ≥ 1,60 x 0,85; T. 0,80; 206°.
c. (Un-) vollständig ausgegraben?
e. Überreste des Schädels im Südende der Grabgrube.
f. A. Zwei bandförmige bronzene Armbrustfibeln.
Aa. **[Abb. 37]** Vorderes Bügelende als Öse zur Aufnahme der Achse nach innen umgeschlagen. Bügel annähernd rechtwinklig in den Fuß übergehend, dort asymmetrisch verbreitert, Bügelenden und Fuß facettiert, Bügelseiten abgeschrägt. Nach rechts offener Nadelhalter. Nadelapparat: bronzene Spirale mit enger unterer Sehne und 2 x 3 Windungen (rechts einschl. Nadel) auf eiserner Achse.
L. 4,6 (ohne Spirale 4,44), davon Fuß 1,0; B. 0,54, am Übergang in den Fuß und Fuß 0,70; D. 0,1–0,2; H. 2,0, lichte Höhe 1,6. Nadelapparat: lichte Weite 3,0; Spirale: B. 1,65; Nadel: L. ca. 2,5.
Ab. Vorderes Bügelende als Öse zur Aufnahme der Achse nach innen umgeschlagen. Bügel rechtwinklig in den Fuß übergehend, dort verbreitert, Fuß trapezoid, Fußende als Nadelhalter nach vorne umgeschlagen. Bügelenden und Fuß facettiert, Bügelseiten abgeschrägt. Nadelapparat: bronzene Spirale mit enger unterer Sehne und 2 x 4 Windungen (rechts einschl. Nadel) auf eiserner Achse. Fibel stark korrodiert.
L. 3,95 (ohne Spirale 3,85), davon Fuß 0,70; B. 0,56, am Übergang zum Fuß 0,66, Fußende 0,90; D. 0,1–0,2; H. 2,05, lichte Höhe 1,5. Nadelapparat: lichte Weite 2,8; Spirale: B. 1,98; Nadel: L. ca. 3,5.
B. Bronzene rundstabige Haarnadel, obere Hälfte des Schafts schwach achteckig facettiert, oberes Drittel mit vier durch Facetten getrennten Gruppen aus je fünf waagerechten umlaufenden Kerben verziert. Leicht asymmetrisch konvexer Kopf, Basis mit zwei umlaufenden flachen Kerben, Kopf mit drei zur Mitte weisenden Kerbenpaaren verziert. Zerbrochen, Oberfläche stark korrodiert, Nadelspitze (geringfügig ?) abgebrochen.
L. (noch) 15,44, davon verziert 3,70; Dm. ca. 0,30 (unteres Schaftende) – 0,65–0,70 (unterhalb des Kopfs); Kopf: Dm. 1,15–1,25, H. 0,75.

g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben.
A. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: beidseitig der Körperlängsachse auf den Schlüsselbeinen].
B. [Skizze in den Grabungsnotizen: geringfügig unterhalb der Fibeln (A) querliegend unter den Schlüsselbeinen, schräg zur Körperlängsachse, Spitze nach links; ausgearbeitete Grabkarte: im Schulterbereich, weiteres undeutlich].

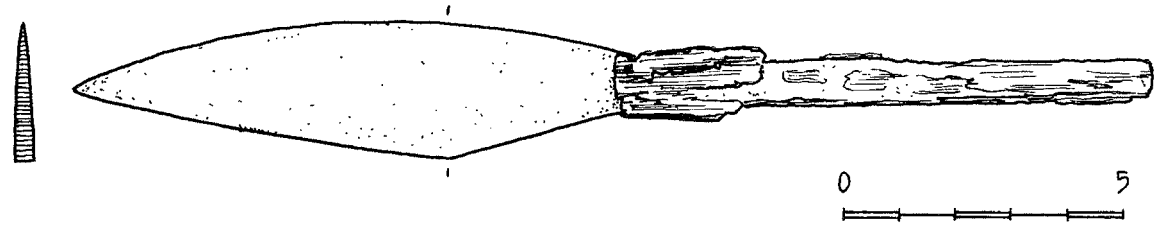
h. Frau.



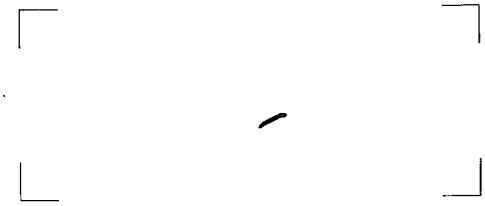
826



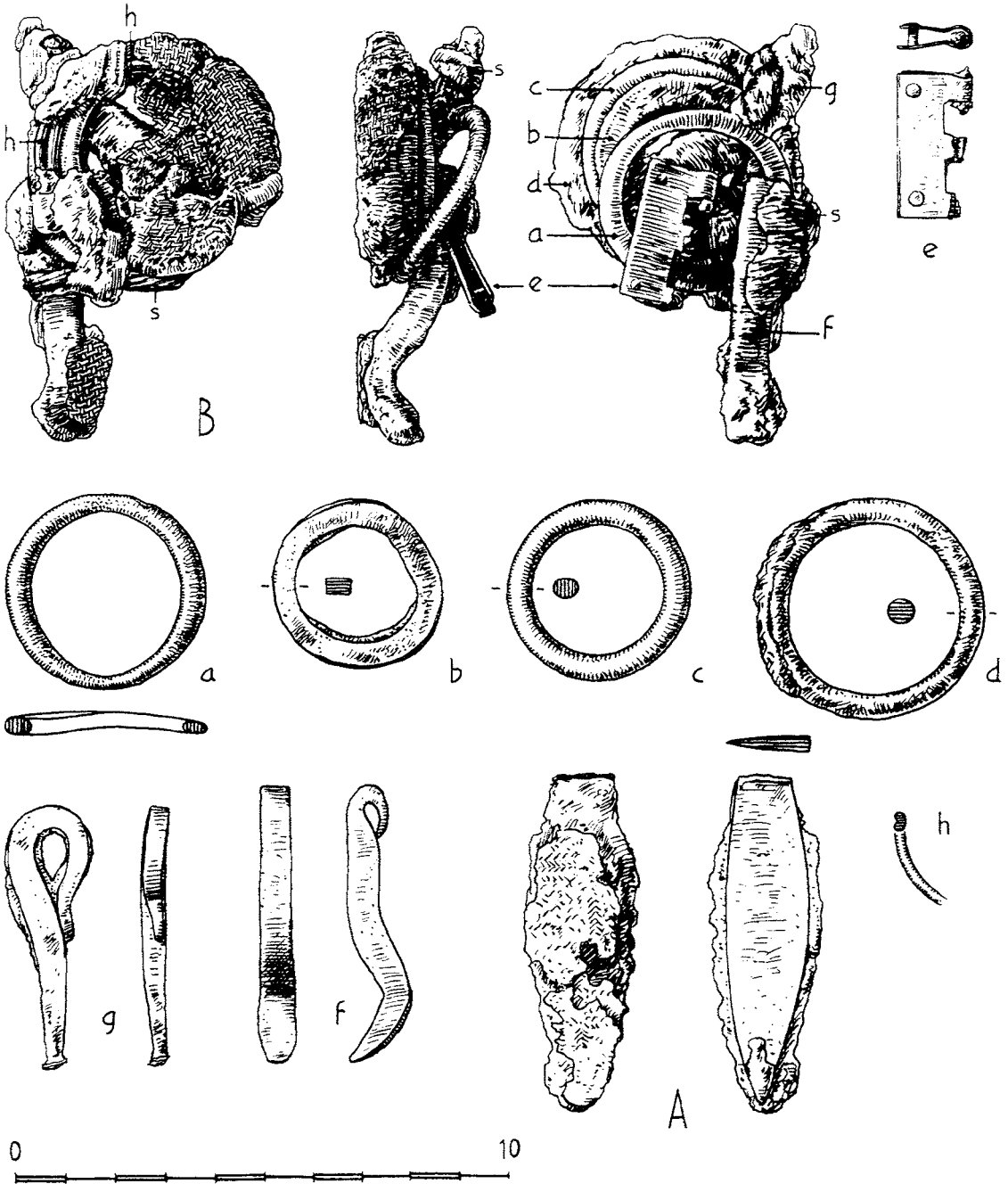
a. Körpergrab.
b. (≥ ?) 1,80 x 0,95; T. 0,70; 20°.
c. Nordrand möglicherweise nicht vollständig ausgegraben.
e. Überreste des Schädels (lt. Grabkarte im Nordende der Grabgrube) und der Beine (lt. Grabkarte Unterschenkel).
f. A. Korrodiertes Messer mit langer Griffangel, daran Reste der hölzernen Griffbekleidung. (Messer fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
L. ca. 19,0. Klinge: L. ca. 8,5; B. ca. 2,45; D. ca. 0,3.
g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben.
A. [Skizze in den Grabungsnotizen: außen zwischen Becken und Unterarm, links der Körperlängsachse und schräg zu dieser; ausgearbeitete Grabkarte: außen im linken Becken, schräg zur Körperlängsachse].



827



a. Körpergrab.
b. ≥ 1,75 x 0,85; T. 0,35; 33° oder 213°.
c. Nordende des Grabes nicht ausgegraben oder unvollständig dokumentiert.
f. A. Klingenfragment eines stark korrodierten kleinen Messers.
L. noch ca. 6,9; B. ca. 1,8; D. ca. 0,35.
Auf einer Seite der Klinge umfangreiche Textilreste, stellenweise in zwei Lagen. Rautenköper, 11–12 x ca. 10 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen.
B. Gruppe zusammengerosteter Eisen- und Bronzegegenstände, bestehend aus (von oben nach unten) einem Eisengerät (f) mit daneben bronzenem Laschenbeschlag (e), Bronzering (a), Eisengerät (g), Eisenring (b), Bronzering (c), Eisenring (d), Ring aus organischem Material (h). Unter Ring (h) Textilrest; seitlich an Ring (d) und den Geräten (f) und (g) Fragmente eines Bündels paralleler Fäden.
Ba. Massiver Bronzering mit flachovalem Querschnitt. Abnutzungsspuren an der Innenseite, v.a. an zwei einander gegenüberliegenden Stellen. Ring unregelmäßig gebogen (verbogen), Oberfläche korrodiert.
Dm. 4,0, lichte Weite 3,0 x 3,3; Dm. 0,38 x 0,50, an der schmalsten Stelle noch 0,28 x 0,28.
Bb. Stark korrodierter, leicht asymmetrisch D-förmiger Eisenring mit rechteckigem Querschnitt.
Dm. 3,5 x 3,7, lichte Weite 2,5; B. ca. 0,5; D. 0,3.
Bc. Massiver Bronzering mit ovalem Querschnitt. Oberfläche korrodiert.
Dm. 3,65–3,70, lichte Weite 2,70–2,80; B. 0,46; D. 0,40.
Bd. Stark korrodierter, leicht viereckiger Eisenring mit ovalem Querschnitt. (Stellenweise starke) Abnutzungspuren an der Innenseite.
Dm. ca. 4,4, lichte Weite 3,6–3,7; D. ca. 0,5.
Be. Mit drei Laschen versehener Beschlag aus dünnem Bronzeblech, mit zwei eckständigen bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigt. Zwischen den Beschlagplatten geringe Reste organischen Materials (Leder ?), in der erhaltenen Lasche Rest einer gebogenen eisernen Achse. Oberfläche korrodiert, Beschlagränder beschädigt, zwei Laschen und Rückplatte teilweise abgebrochen.
L. ca. 3,0; B. 1,45, ohne Laschen 0,90; D. 0,5, lichte Weite (= Lederd.) 0,2–0,3, D. des Blechs ca. 0,08.
Bf. Stark korrodiertes eisernes Gerät mit viereckigem Schaft, oberes Ende flach ausgeschmiedet und zur Öse umgebogen, unteres Ende flach ausgeschmiedet und abgewinkelt.
L. ca. 5,65; Dm. ca. 0,65 x 0,65.



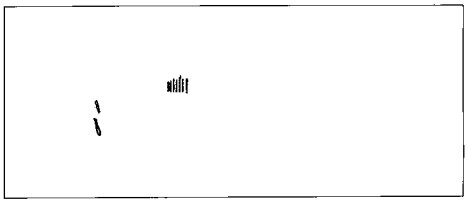
Bg. Fragment eines stark korrodierten Werkzeugs (?) mit viereckigem Schaft, ein Ende schmal zulaufend, das andere etwas flacher ausgeschmiedet zur Öse umgebogen. Am spitzen Ende geringe Reste organischen Materials (Holz ?). Spitzes Ende teilweise abgebrochen.
L. noch 5,35; Dm. 0,7 x 0,6. Öse: B. ca. 1,75, lichte Weite 1,2 x 0,5; Dm. 0,6–0,7 x 0,4.

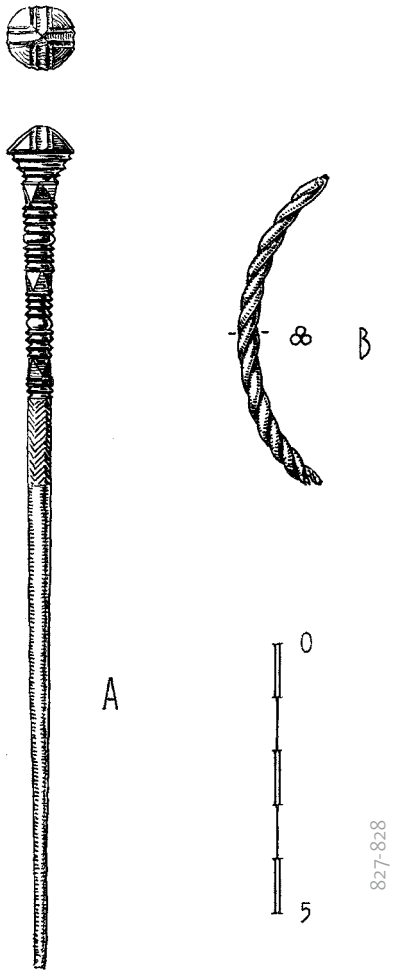
Bh. Fragmente eines im Querschnitt nierenförmigen Ringes aus organischem, durch Rost imprägniertem Material (Knochen ?). (Objekt fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey.)
Dm. wahrsch. ca. 4,4; B. 0,38; D. 0,25.
Unter Ring (h) sowie außen an den Ringen (c) und (d) und unter Gerät (f) Textilreste. Leinenbindung, ca. 6 x 6 Fäden/cm², Z-gesponnen. Sehr lockeres Gewebe aus unterschiedlich dicken Fäden; Fadendicke ca. 0,06–0,15 (überwiegend 0,10–0,15); vermutlich Wolle.
An verschiedenen Stellen des Rings (d) einfache, der Geräte (f) und (g) Reste paralleler S-gesponnener Fäden, D. ca. 0,1; vermutlich Wolle (?). Teile eines Garnstrangs?

g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben. Die Funde steckten teilweise in der Profilwand der Fläche; Teil des Grabs nicht ausgegraben (?). Auf ausgearbeiteter Grabkarte im Fundbuch ins Becken hochverlegt, so daß im erhaltenen (ausgegrabenen) Grabteil liegend.
A. [Skizze in den Grabungsnotizen: zusammen mit dem Komplex (B) innen am rechten Oberschenkel, schräg zur Körperlängsachse; ausgearbeitete Grabkarte: zusammen mit dem Komplex (B) im rechten unteren Beckenbereich, schräg zur Körperlängsachse].
B. [Skizze in den Grabungsnotizen: zusammen mit dem Messer (A) innen am rechten Oberschenkel; ausgearbeitete Grabkarte: zusammen mit dem Messer (A) im rechten unteren Beckenbereich, schräg zur Körperlängsachse].

h. Frau?

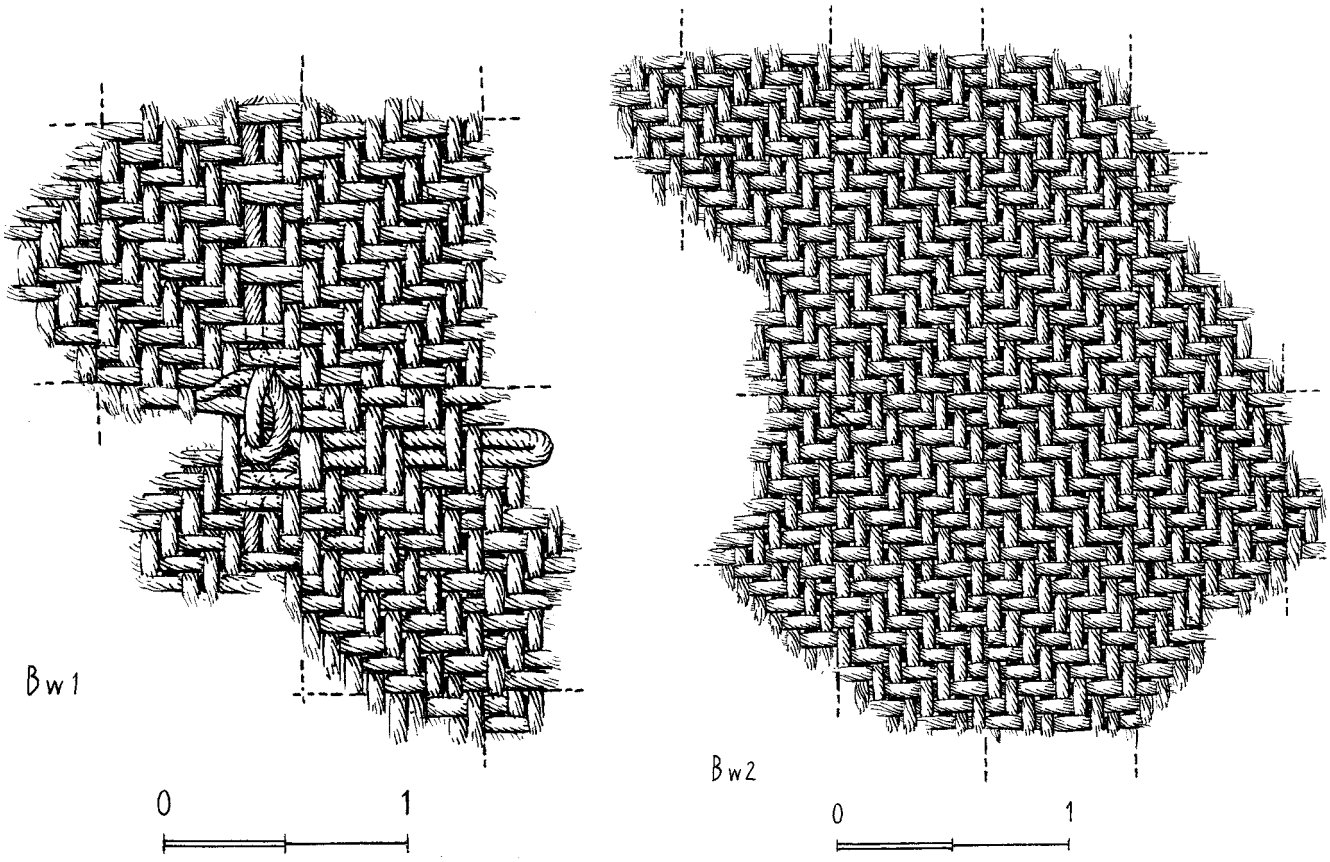
828





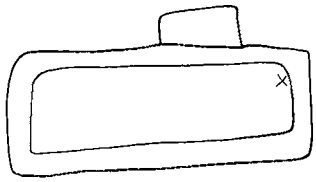
a. Körpergrab.
b. 2,40 x 1,05; 30° oder 210°.
d. 2,00 x 0,70.
f. A. Haarnadel und Haarlocke.
Aa. Bronzene Haarnadel mit kegelförmigem, mit kreuzweise angebrachten Rillen verziertem Kopf. Oberer Teil des Schafts mit umlaufenden Rillen im Wechsel mit dreieckigen Facetten verziert, unter den untersten waagerechten Rillen flache, in Fischgratmuster angeordnete Rillen angebracht. Stark korrodiert, zerbrochen, Nadelspitze abgebrochen. (Nadel fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
L. noch ca. 15,6, davon verziert ca. 6,7; Dm. Kopf ca. 1,15–1,30, Schaft 0,67, am abgebrochenen Ende noch 0,38.
Ab. In zwei Lagen übereinanderliegende Haare.
Ac. Bei der Nadel und dem Armband (Ba) befindliche Textilreste, vgl. unten (Bb).
B. Fragment eines Bronzearmbands und Textilreste.
Ba. Fragment eines aus drei Bronzedrähten tordierten Armbands. Stark korrodiert, etwa ein Drittel erhalten. (Armbandfragment fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
Dm. ca. 7,6; D. ca. 0,4, der einzelnen Drähte ca. 0,2.
Bb. Beim Armband und der Haarnadel befindliche Textilreste.
Bba. Textilfragment (noch ca. 1,6 cm x 1,8 cm). Köper, 11–12 x 11–12 Fäden/cm², Z-gesponnen, jetzt braun, bzw. S-gesponnen, jetzt dunkler blaugrau verfärbt; Wolle.
Bbb. Zwei Textilfragmente (noch ca. 2,6 cm x 2,6 cm bzw. noch 3,5 cm x 3,8 cm). Köper, selbe Bindungsart wie (Bw1), ca. 14 x ca. 13 Fäden/cm², Z- bzw. S-gesponnen; Wolle. Weitere sehr kleine Textilfragmente (nicht beschrieben).
Bbc. Drei Textilfragmente (noch 1,2 cm x 1,3 cm, noch 2,7 cm x 3,1 cm bzw. noch 1,9 cm x 0,8 cm). Leinenbindung, 7 x 13 Fäden/cm²? Lockeres Gewebe, Fadend. ca. 0,4–0,5; Wolle.

827-828

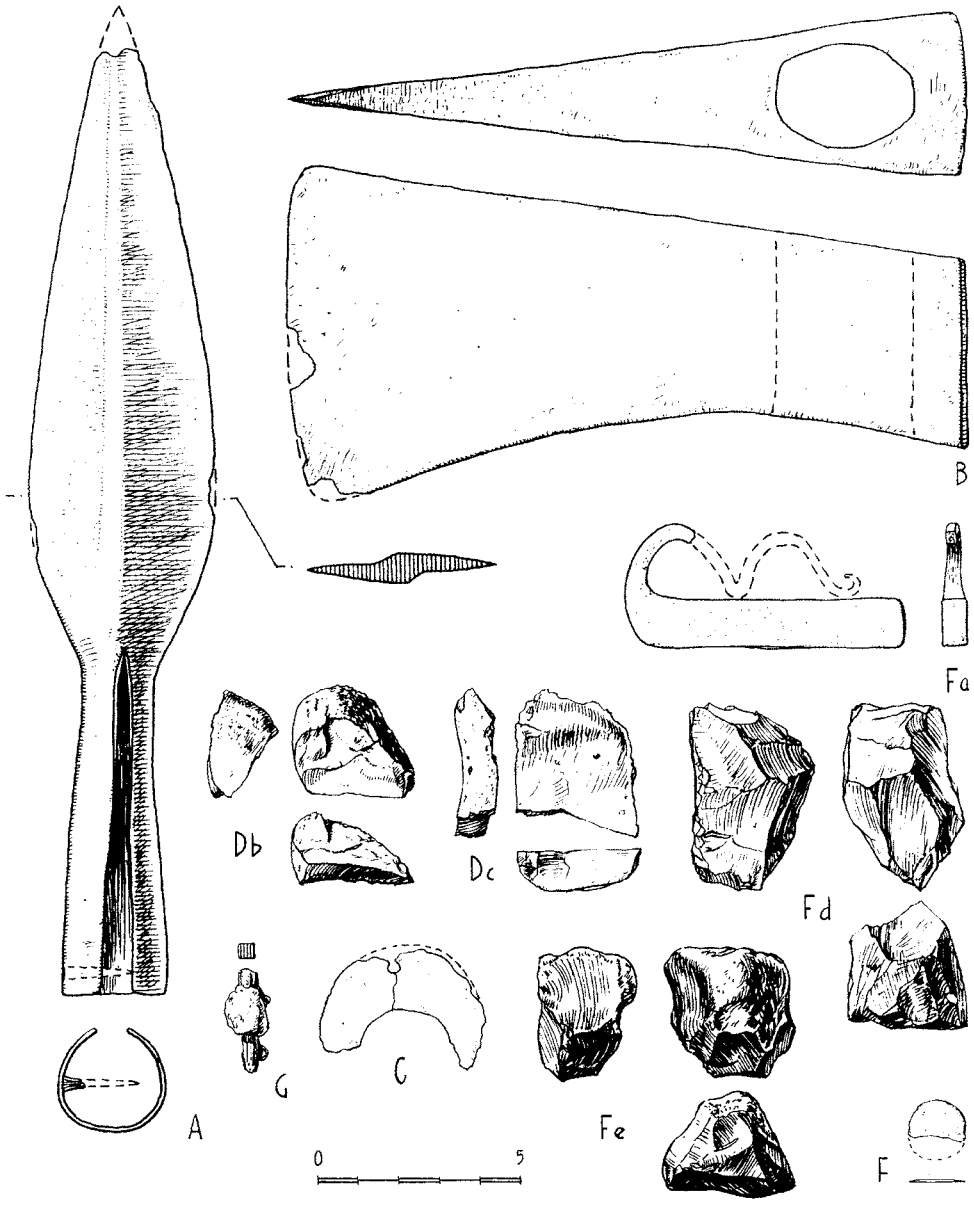


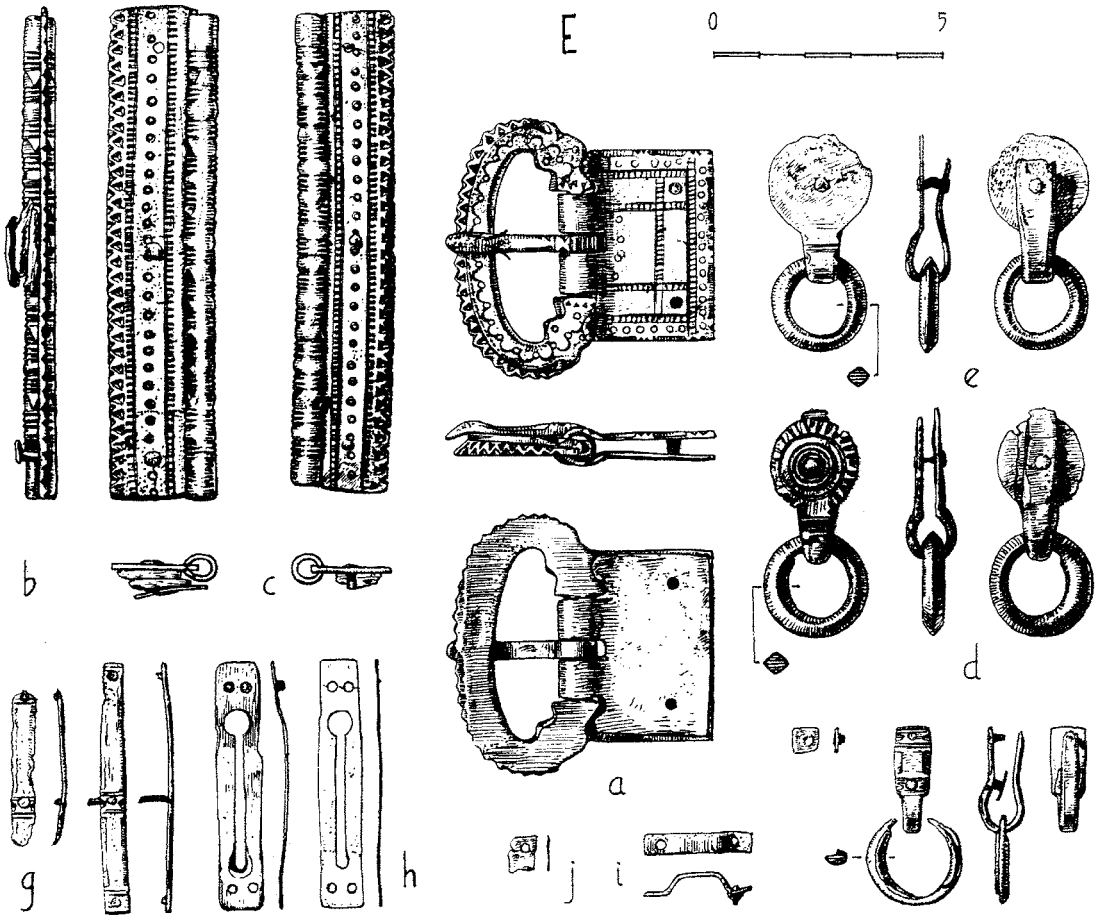
g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben.
   A. [Skizze in den Grabungsnotizen: im Halsbereich in oder etwas rechts der Körperlängsachse, annähernd senkrecht zu dieser (in zwei Fragmenten?); ausgearbeitete Grabkarte: im Halsbereich, ein Fragment in, das zweite rechts der Körperlängsachse, beide senkrecht zu dieser ausgerichtet].
   B. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: links der Körperlängsachse zwischen unterem Brustkorb- und oberen Beckenrand].
h. Frau.

829



a. Körpergrab.
b. 1,95 x 0,80; 22° oder 202°.
c. Aufzeichnungen zu diesem Grab fehlen. Über rechteckiger Verfärbung: Pfostenloch oder Grab?
d. 1,70 x 0,50.
e. Überreste unverbrannter Knochen.
f. Vgl. auch Anhang 3.
   A. Lanzenspitze mit Schlitztülle und breitovalem Blatt mit gezacktem Querschnitt. Am unteren Tüllenende Schaft eines eisernen Befestigungsnagels erhalten. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze ab-, Tüllenrand ausgebrochen. L. noch 23,1. Blatt: L. noch ca. 15,0; B. ca. 4,6; D. ca. 0,75. Nagelschaft: noch L. 0,7.





829

B. Axt mit gerader, schwach ansteigender Oberkante, schwach gekrümmter Unterkante und ovalem Schaftloch, darin Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken. Schneide beschädigt.
L. senkrecht zum Schaftloch ca. 16,8; Schneide: B. ca. 8,1; Rücken: B. 4,6, D. ca. 4,0; Schaftlochdm. 3,5 x 2,4; Gewicht 882 g (restauriert).

C. Lunulaförmiger Anhänger aus flachem Bronzeblech. In zwei Fragmenten erhalten; Fragment 829 (E) an Fragment 830 (B) anpassend, siehe auch dort. (Fragment 829 (E) fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Isings/Ypey)
L. noch ca. 4,1; B. 0,6–1,5; D. 0,075, nach außen hin abnehmend bis 0,040.

D. Schwach gewölbter, scheibenförmiger bronzener Anhänger mit Loch zur Aufhängung. Korrodiert, Rand beschädigt (bei Revision durch Ypey Öse ausgebrochen; 1996 Scheibe nur fragmentarisch erhalten).
Dm. ca. 1,40 (1996 noch 1,40–1,50 x ca. 1,30); D. ca. 0,04.

E. Bronzene Kerbschnittgürtelgarnitur.

Ea. Tierkopfschnalle mit rechteckigem Laschenbeschlag. Ovaler facettierter Bügel mit ausgebildeten stilisierten Tierköpfen, Schauseite mit (teilweise durch Halbkreisbögen verbundenen) Kreispunzen, Ansatz der Achse mit kleinen Dreieckspunzen, Bügelvorderseite mit umlaufendem Dreieckskerbschnitt verziert; Bügelunterseite glatt. Einfacher Dorn, Spitze geringfügig verdickt, durch schräge Kerben vom Mittelteil abgesetzt, Mittelteil facettiert, hinteres, zur Öse gebogenes Ende mit zwei waagerechten Kerben und zwischenliegenden Facetten verziert; auf der Rückseite des Mittelteils Hammerspuren. Laschenbeschlag mit zwei (bronzenen ?) Nieten am Gürtel befestigt; randlich facettiert, parallel zu den Außenrändern und zur Lasche gereihte Kreispunzen, weitere rechteckige Innengliederung durch gekerbte Stege. Auf der Bügel- und der Dornunterseite Feilspuren quer zur Längsachse des Bügels. Abnutzungsspuren an verschiedenen Stellen des Bügels und des Beschlags, am Beschlag v.a. randlich, Bügeloberfläche stellenweise, u.a. an der Stelle der Dornauflage, stark verschliffen. Dorn beschädigt (1996 auch Niete teilweise abgebrochen).
L. 6,0, ohne Dorn ca. 5,6. Bügel: Dm. 5,70 x 3,18, lichte Weite 4,20 x 1,50, B. 0,90–1,20, D. ca. 0,45; Achse: L. ca. 2,50; Dorn: L. 3,28, B. 0,40, D. 0,30. Beschlag: L. 3,38, ohne Lasche 2,30; B. 4,24; D. 0,1 (Schauseite, Lasche etwas dünner); Abstand beider Platten zueinander (= Lederd.) 0,4; Nietstifte: L. 0,6, Dm. 0,2–0,3.

Eb. Langrechteckige bis schwach trapezoide Beschlagplatte mit separat gearbeiteter und aufgeschobener, im Querschnitt ovaler Astragalröhre. Schauseite des Beschlags mit zwei Reihen kurzer Kerben, kleinen eingepunzten Kreisen und randlichem Zickzackkerbschnitt verziert; Astragalröhre gekerbt und facettiert; gefüllt. Beschlagplatte mit drei kupfernen Flachkopfnieten am Riemen befestigt; um den mittleren Niet Reste zweier Lagen Leder und der größte Teil des achtkantigen Gegenplättchens, um einen randlichen Niet geringer Lederrest erhalten; auf der Beschlagrückseite Hammerspuren. Abnutzungsspuren auf der Schauseite. Beschlag oberflächlich korrodiert, ein Niet fehlt.
L. 10,93. Beschlagplatte: L. 10,90; B. ca. 1,84; D. ca. 0,15. Röhre: L. 10,67; Dm. 0,63–0,65, lichte Weite 0,30 x 0,40. Niete: Kopfdm. 0,3–0,4; Stiftl. 0,8; Gegenplättchen: 1,6 x noch 1,5, D. ca. 0,1, Abstand zum Beschlag ca. 0,6. Leder: D. ca. 0,45–0,50 (am mittleren Niet; zwei Lagen) bzw. ca. 0,37 (randlicher Niet).

Ec. Schwach trapezoide Beschlagplatte mit separat gearbeiteter und aufgeschobener, im Querschnitt ovaler Astragalröhre, Befestigung und Verzierung wie (Eb); Hammerspuren auf der Rückseite. Um den mittleren Niet geringer Lederrest (eine Lage) erhalten. Abnutzungsspuren auf der Schauseite, u.a. in Form des Schnallenbügels. Beschlag oberflächlich korrodiert, Niete

teilweise abgebrochen; Füllung der Astragalröhre nicht erhalten (geringer weißlicher Ansatz an der Innenseite der Röhre).
L. 10,65. Beschlagplatte: L. 10,45–10,65; B. 1,70–1,80; D. ca. 0,10. Röhre: L. 10,35; Dm. 0,64–0,68, lichte Weite 0,30 x 0,40. Niete: Kopfdm. 0,20–0,30; Stiftl. noch 0,30; Leder: D. ca. 0,24.

Ed–Ee. Zwei bronzene Gürtelösen.

Ed. Gürtelöse mit runder Beschlagplatte, schmales Ende ösenartig nach hinten umgebogen und hinter dem Zentrum der Beschlagplatte mit kupfernem Flachkopfniet vernietet, über den Rand der Beschlagplatte hinausragend; in der Öse Bronzering mit annähernd rautenförmigem Querschnitt. Rand der Beschlagplatte facettiert, Beschlagplatte mit konzentrischen Kreisen, Ansatz des schmalen Endes mit waagerechten Kerben und randlichen Facetten verziert; schwache Feilspuren auf dem Übergang von der Beschlagplatte zum schmalen Ende. Rückseite mit deutlichen Feilspuren auf Beschlagplatte und schmalem Ende quer zur Längsrichtung der Gürtelöse. Kupferlegierung des Flachkopfniets rötlicher als die des Beschlags. Ring (unregelmäßig, stellenweise stark), Öse und Schauseite des schmalen Endes abgenutzt. Beschlag korrodiert, Rand beschädigt.
L. 5,00, ohne Ring 3,18 (Schauseite) bzw. 3,35 (Rückseite). Beschlagplatte: Dm. noch 1,92 x 1,98; D. 0,13. Schmales Ende: B. 0,77; D. 0,14–0,28; lichte Weite der Öse 0,7; Abstand zur Beschlagplatte (= Lederd.) ca. 0,25. Ring: Dm. 2,28–2,30, lichte Weite 1,30; D. 0,50–0,55.

Ee. Gürtelöse mit runder Beschlagplatte, schmales Ende ösenartig nach hinten umgebogen und hinter dem Zentrum der Beschlagplatte mit bronzenem Flachkopfniet mit gerundet-viereckigem Kopf vernietet, in der Öse Bronzering mit annähernd rautenförmigem Querschnitt. Ansatz des schmalen Endes mit Facetten und waagerechten Kerben verziert; Rand weiter durchgehend facettiert, Endstück trapezoid ausgeschmiedet. Feilspuren auf der Schauseite der Beschlagplatte quer zur Längsrichtung der Gürtelöse. Ring unregelmäßig (stellenweise stark) abgenutzt. Korrodiert, Rand der Beschlagplatte und des schmalen Endes beschädigt.
L. noch 4,8, ohne Ring noch 3,3. Beschlagplatte: Dm. 2,25; D. 0,12. Schmales Ende: B. ca. 0,70 – 0,94; D. 0,12–0,14; lichte Weite der Öse 0,6–0,7; Abstand zur Beschlagplatte (= Lederd.) ca. 0,4. Ring: Dm. ca. 2,1, lichte Weite 1,3; D. 0,42.

Efa. Bronzene Gürtelöse mit rechteckiger Beschlagplatte, abgesetztes schmales Ende ösenartig nach hinten umgebogen. Oberer Beschlagrand gekerbt, Seiten facettiert, Schauseite mit waagerechten Kerben verziert. Beschlag mit zwei bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigt, um den unteren Niet zwischen der Vorder- und der Rückseite des Beschlags noch bronzenes viereckiges Gegenplättchen erhalten. Öse abgenutzt. Beschlagoberfläche korrodiert, Ränder beschädigt, oberer Niet gebrochen, Fragment mit viereckigem Gegenplättchen erhalten.
L. 2,30; B. 0,80 (Öse 0,44); D. 0,14–0,20; Abstand des schmalen Endes zur Beschlagplatte ca. 0,50. Niete: L. ca. 0,30, Lederd. ca. 0,15 (unterer Niet) bzw. ca. 0,23; Gegenplättchen: Dm. 0,55 x 0,55, D. ≤ 0,10.

Efb. Im Querschnitt ovaler Bronzering, auf einer Seite mit Grat um den Innenrand. Stark abgenutzt, an zwei einander gegenüberliegenden Stellen fast durchgescheuert. Korrodiert, fragmentarisch erhalten.
Dm. 2,1, lichte Weite ca. 1,5; D. 0,35 x 0,40.

Eg. Zwei langrechteckige, mit drei bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigte Bronzebeschläge mit facettierten Rändern und schwacher linearer Ritzverzierung der Schauseite.

Ega. Mittlerer Niet etwas unterhalb der Beschlagmitte angebracht, Stift umgebogen. Ein Rand der längeren Beschlaghälfte leicht schräg verlaufend. Beschlagoberfläche korrodiert, Ränder beschädigt, endständige Niete teilweise abgebrochen.
L. 5,50; B. 0,47–0,57; D. ca. 0,14. Niet: Kopfdm. 0,2; Stiftl. ca. 1,0, nach ca. 0,6 (= Lederd.) umgebogen.

Egb. Oberfläche stark korrodiert und beschädigt, Beschlag beidseitig abgebrochen, zwei Niete fragmentarisch erhalten.
L. noch 3,42; B. ca. 0,50; übrige Maße wie (Cga).

Eh. Zwei bandförmige langrechteckige, mit je zwei endständigen Bronzenieten am Riemen befestigte Bronzebeschläge mit schlüssellochförmiger Durchbrechung.

Eha. Beidseitig Feilspuren in unterschiedliche Richtungen. Starke Abnutzungsspuren, v.a. an den Beschlagrändern sowie beiden Enden und (weniger) den Rändern der Durchbrechung. Beschlag gebogen (verbogen ?); zwei Niete fragmentarisch erhalten.
L. 5,44; B. ca. 0,94; D. 0,06. Durchbrechung: L. 3,5; B. ca. 0,2, rundes Ende 0,5–0,6. Niete: Dm. 0,2; Stiftl. noch ca. 0,2.

Ehb. Beidseitig schräge und unregelmäßige Feilspuren. Abnutzungsspuren an den Beschlagrändern und beiden Enden der Durchbrechung. Beschlag leicht verbogen, ein Ende an den Nietlöchern durchgebrochen, alle Niete fehlen.
L. 5,42; B. 0,90–0,94; übrige Maße wie (Cha).

Ei. Mit zwei endständigen Bronzenieten mit schwach konvexem Kopf und rundem Stift am Riemen befestigte bandförmige, trapezoid gebogene bronzene Riemenschlaufe. Um den Stift des erhaltenen Niets geringer Lederrest. Oberfläche korrodiert, Nietstift teilweise abgebrochen, ein Niet fehlt.
L. 2,38; B. 0,47; D. 0,09–0,11. H. noch 0,80, ohne Niet 0,55; lichte Höhe ca. 0,40.

Ej. Fragment eines bronzenen streifenförmigen Blechbeschlags (Gegenplättchen ?) mit Nietloch. Korrodiert, Ränder beschädigt, ein Ende abgebrochen.
L. noch 0,78; B. ca. 0,61; D. 0,025.

F. Feuerstahl und Feuersteine.

Fa. Stark korrodierter rechteckiger Feuerstahl, ein Ende schmal ausgeschmiedet und als Griff zurückgebogen; teilweise abgebrochen.
L. ca. 6,95; B. ca. 3,14, ohne Griff 1,2; D. ca. 0,6.

Fb. Hellgraubrauner Feuerstein mit verwitterter Außenhaut, daran einseitig Rostansatz.
L. ca. 4,25; B. 3,33; D. 0,96.

Fc. Flacher, schwach durchscheinend hellgraubrauner Feuerstein mit verwitterter Außenhaut.
L. ca. 3,4; B. 2,95; D. 1,8.

Fd. Dunkelbraungrauer bis grauschwarzer Feuerstein mit Rostansatz.
L. 4,77; B. 3,15; D. 2,75.

Fe. Braunschwarzer Feuerstein mit verwitterter Außenhaut, daran Rostansatz.
L. 3,65; B. ca. 3,05; D. 2,85.

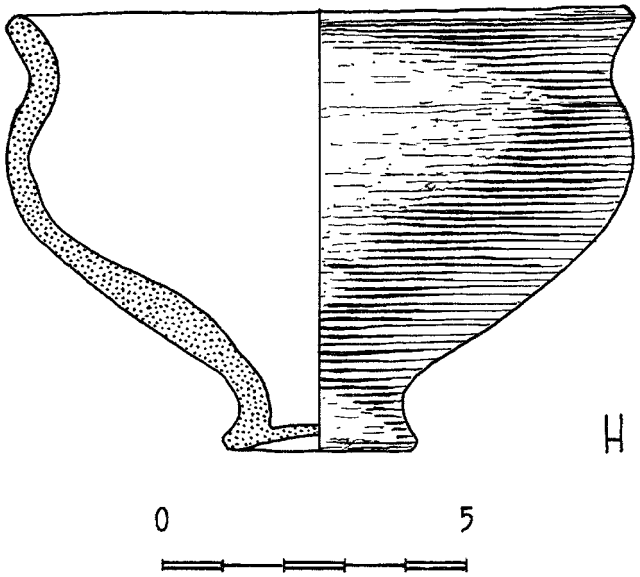
G. Fragment eines Eisenstabs mit viereckigem Querschnitt, ein Ende dünner werdend. Stark korrodiert und verformt, am breiteren Ende wahrsch. abgebrochen. (Stabfragment fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
L. noch ca. 2,55; Dm. ca. 0,4 x ca. 0,4.

H. Kleine Standfußschale mit asymmetrisch ovaler Mündung und S-förmigem Profil. Konischer Standfuß, Rand nach oben verstrichen, Höhlung innen unregelmäßig verstrichen. Terra Nigra oder Nigra-artige Ware,
Feinsandig gemagert, grauschwarz bis schwarz mit einigen helleren, z.T. braungrauen/braunschwarzen Flecken, im Bruch

grau. Oberfläche außen und innen geglättet, auf beiden Seiten stellenweise geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben; Wand an einer Stelle leicht eingedrückt. Rand rezent beschädigt, kleine Splitter fehlen, Fußrand verschliffen.
H. 7,0–7,2; M.dm. 10,02–10,57; Dm. am Umbruch 10,10–10,34; Fuß: Dm. 3,20–3,26, H. 1,0. Wandd. 0,4, Fuß 0,40–0,85.

g. A–G. Keine Angabe.
H. Auf der Südostecke des Sargs (im Sarg?) [keine Angabe; Ypey: am Fußende etwas neben der linken unteren Sargecke; im Vergleich zur Feldzeichnung etwas weiter zur Mitte gerückt].

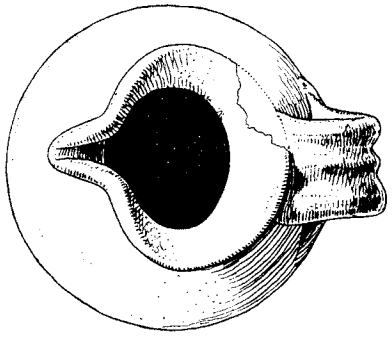
h. Mann.



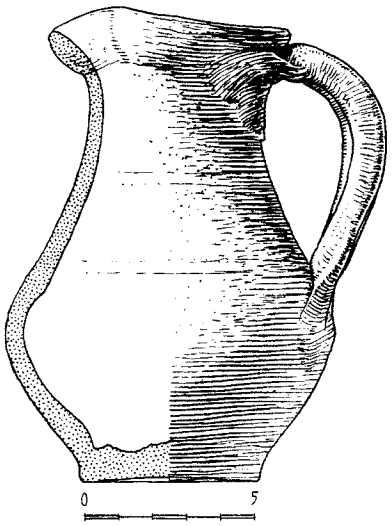
830

a. Körpergrab.
b. 0,90 x 0,60; T. 0,40; 30° oder 210°.
c.
f. A. Lunulaförmiger Anhänger aus flachem Bronzeblech. In zwei Fragmenten erhalten; korrodiert, Ränder beschädigt, Nietloch ausgebrochen, ein Ende abgebrochen. An Fragment 829 (E) anpassend, siehe auch dort.
L. noch 2,5; B. 1,1–1,3; D. 0,1.
B. Topf aus Grab 822, vgl. dort, Fund (D).
g. A. Befund unklar: etwa in der Grabmitte östlich der Grablängsachse [keine Angabe].
B. Befund unklar: in der Nordwestecke des Grabs [keine Angabe].
Kommentar: Beide Signaturen (?) sind auf der Feldzeichnung mit blauem Buntstift eingetragen, was ansonsten nicht vorkommt. Da es keine weiteren Aufzeichnungen zu diesem Grab gibt und die Signaturen (?) nicht erläutert werden, bleibt die Situation unklar.

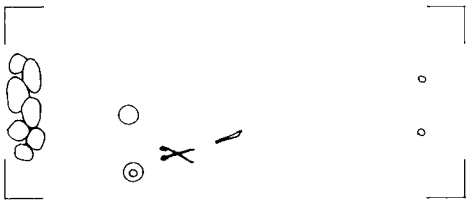
831



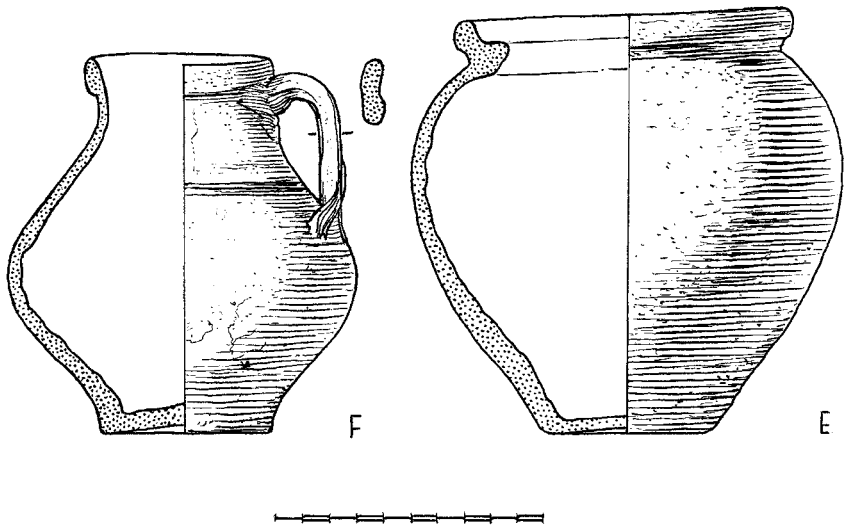
a. Körpergrab.
b. 1,85 x 0,75; T. 0,75; 213°.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Südende der Grabgrube beobachtet.
f. A. Kleine Kanne mit kleeblattförmigem Ausguß, tiefliegendem Umbruch und flachem Boden. Breiter, zweifach gegliederter Bandhenkel unterm Rand ansetzend bis auf Umbruch, dort mit mittiger Delle (Fingertupfeneindruck). Henkelansatz unterm Rand nicht vollständig verstrichen, dort mit seitlichen Fingertupfeneindrücken. Gedreht, rauhwandig, stark sandig gemagert, dunkel braunocker bis bräunlich schwarz, Vorderseite über die gesamte Höhe mit Rußansatz. Rand (rezent ?) beschädigt, ein Rand- und ein Wandfragment fehlen.
H. 13,3–13,9; M.dm. 7,2 x 6,65 x 1,25; Dm. am umbruch 9,5–9,6; B.dm. 4,9–5,1. Henkel: L. 7,5; B. 3,0.
g. Lage nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben, Angabe auf beiden identisch.
A. [Am Kopfende etwa in der linken oberen Grabecke, schräg oberhalb des Schädelfragments].



832



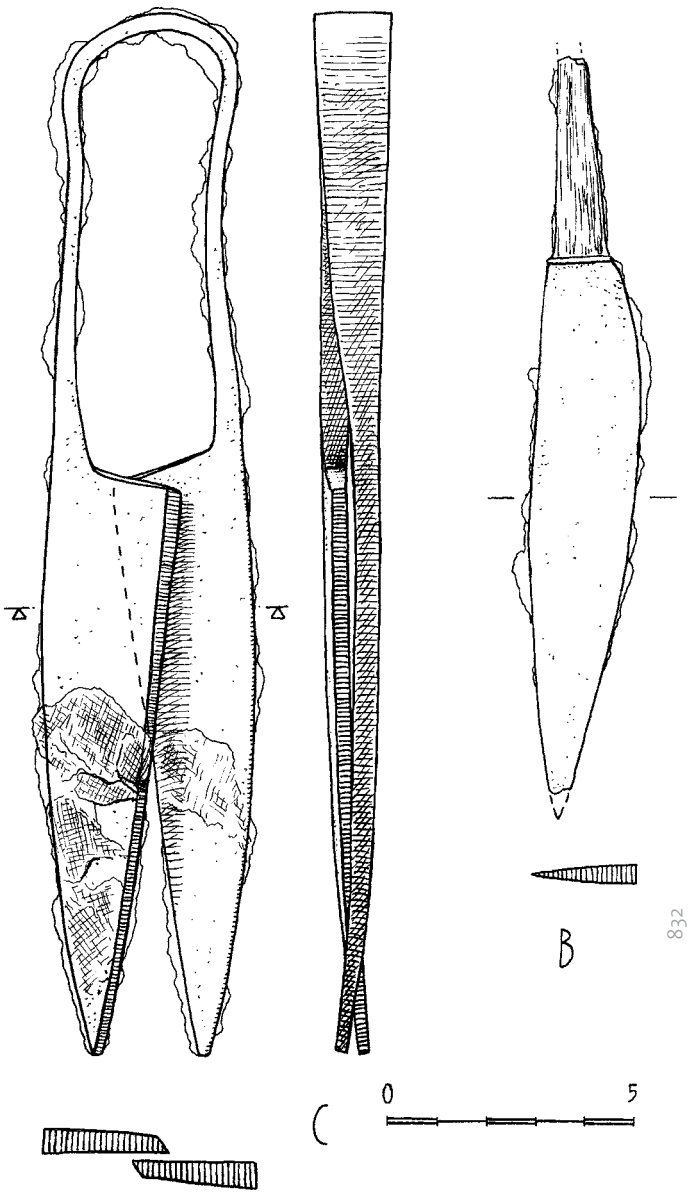
a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,20 x 0,60 (Nordende)/ 0,75 (Südende); T. 0,50; 12° oder 192°.
c. Steinstickung, lt. Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeiteter Grabkarte am Kopfende, nach der Fundlage der Fibeln zu urteilen am Fußende der Grabgrube.
e. Überreste unverbrannter Knochen.
f. A. Fragmente zweier komponierter Schalenfibeln, Bronze. Achslager und Nadelhalter separat gearbeitet und durch Schlitze in der Grundplatte gesteckt.
Aa. Auf der Vorderseite der Grundplatte randlich geringe Zinnspuren; Ende des Achslagers oberhalb der Platte flachgeschlagen. Rückseite: Achslager vorne höher als hinten. Nadelapparat: bronzene Spirale mit innenliegender Sehne und links drei Windungen auf eiserner Achse. Grundplatte beschädigt, Nadelhalter ausgebrochen, Preßblech, rechte Hälfte der Spirale und Nadel fehlen.
Dm. ca. 3,25; Grundplatte: D. ca. 0,05. Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,4–1,5; Spirale: B. ca. 1,4, D. 0,1–0,2.
Ab. Ende des Achslager oberhalb der Grundplatte flachgeschlagen. Platte stark beschädigt, Nadelhalter ausgebrochen, Preßblech, rechte Hälfte der Spirale und Nadel fehlen.
Spirale: B. ca. 1,2; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ≥ 1,4; übrige Maße wie (Aa).
B. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs, Fasern in Längsrichtung. Klingenrücken gebogen, Griffangel schwach abgesetzt, am Übergang zur Klinge schmales Bronzeplättchen. Klingenspitze, Griffangelende und Bronzeplättchen teilweise abgebrochen.
L. noch 14,7. Klinge: L. noch 10,6; B. 2,1; D. 0,4–0,5. Bronzeplättchen: L. noch 1,0; B. 0,2; D. 0,1.
Auf einer Seite der Klinge kleiner Textilrest. Leinenbindung, ca. 12 x 14 Fäden/cm², Spinnrichtung nicht mehr festzustellen (fehlt 1996).
C. Stark korrodierte Schere mit schräg angeschliffenen Schneiden. Bügel im Querschnitt rechteckig.
L. ca. 20,9; B. ca. 4,6. Bügelmitte: B. 1,6; D. 0,4; Schneiden: L. ca. 11,5; B. 2,7; D. ca. 0,5.
An einer Seite der Schneiden Textilreste, stellenweise in mehreren Lagen. Leinenbindung, ca. 14 x 14 Fäden/cm², Z-gesponnen.
D. **[Abb. 39]** Kugelige, leicht schräg stehende



Schale aus transluzidem gelblich-grünem, schwach blasigem Glas; Blasen waagerecht, eine einzige kurz über dem Standring senkrecht ausgerichtet. Öffnung asymmetrisch oval, Rand ausbiegend, schwach verdickt rundgeschmolzen, S-förmig geschwungene Wand auf schwach gewölbtem hohlem Standring, mit diesem aus einem Stück bestehend, Bodenmitte eingewölbt; unterm Standring unregelmäßige Heftnarbe. Unbeschädigt.
H. 6,9–7,2; Randdm. 7,9 x 8,2, lichte Weite 7,4–7,5. Wanddm. 8,00–8,20 (unterhalb des Randes 7,17–7,42, am Übergang zum Standring 3,00–3,05); Dm. des Standrings 3,90–3,97. Glasd. ca. 0,25 (Rand), ca. 0,10–0,25 (Wand, zum Boden hin zunehmend) bzw. ca. 0,20–0,25 (Boden). Dm. der Heftnarbe ca. 1,4.

E. Engmündiger Topf mit herzförmigem Profil und breit ausladendem Rand mit Deckelfalz. Flacher Boden. Gedreht, rauhwandig, stark sandig (Granitgrus ?) gemagert, dunkel braunocker bis braunschwarz (Rußansatz?). Oberfläche stellenweise gerissen und schilferig abgesplittert, Ränder braunschwarz, wahrsch. Rußansatz.
H. 15,1–15,5; M.dm. 12,6–12,7; Dm. am Umbruch ca. 16,1; B.dm. ca. 6,1.

F. Kleine Kanne mit kleeblattförmigem Ausguß und flachem Boden. Breiter Bandhenkel unter dem Rand ansetzend bis auf Umbruch. Gedreht, rauhwandig, stark sandig gemagert, dunkel braunocker bis braungrau, Vorderseite mit Rußverfärbung. Gerissen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt.
H. 13,55–13,75; M.dm. ca. 7,0; Dm. am Umbruch ca. 12,0; B.dm. 5,2–5,4.

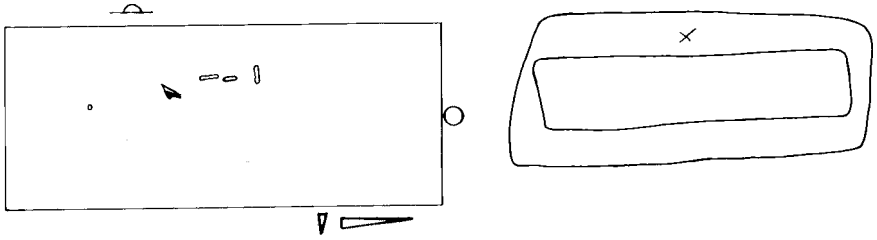


832

g. Auf Feldzeichnung Kreissignatur im Nordende der Grabgrube: Schädel oder Topf (F) ?; Lage der übrigen Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben.
   A. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: am Fußende beidseitig der Körperlängsachse; Ypey: beidseitig der Körperlängsachse auf den Schlüsselbeinen].
   B. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: im rechten unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf, schräg zur Körperlängsachse; Ypey: im linken unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf, schräg zur Körperlängsachse].
   C. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: am oder auf dem rechten Ellbogen, annähernd parallel zur Körperlängsachse, Schneiden zum Fußende gerichtet; Ypey: außen neben der Mitte des linken Oberschenkels, annähernd parallel zur Körperlängsachse, Schneiden zum Kopfende gerichtet].
   D. [Skizze in den Grabungsnotizen keine Angabe; ausgearbeitete Grabkarte: im Topf (E); Ypey idem].
   E. [Skizze in den Grabungsnotizen: etwas über Ellbogenhöhe außen neben dem rechten Oberarm, schräg zur Körperlängsachse liegend, Mündung zum Ellbogen gerichtet; ausgearbeitete Grabkarte: außen neben der oberen Hälfte des rechten Oberarms; Ypey: in Kniehöhe außen neben dem linken Bein, schräg zur Körperlängsachse liegend, Mündung zur rechten Hand weisend].
   F. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: auf der unteren Hälfte des Brustbeins schräg zur Körperlängsachse, Mündung zum linken unteren Brustkorbrand, Henkel zum linken Arm weisend; Ypey: im Kniebereich etwa in der Körperlängsachse, schräg zu dieser, Mündung zur rechten Hand, Henkel zur Außenseite des rechten Beins weisend].

h. Frau.

833



a. Körpergrab.
b. 2,35 x 1,00; T. 0,30; 88° oder 268°.
d. 2,00 x 0,45.
f. Vgl. auch Anhang 3.

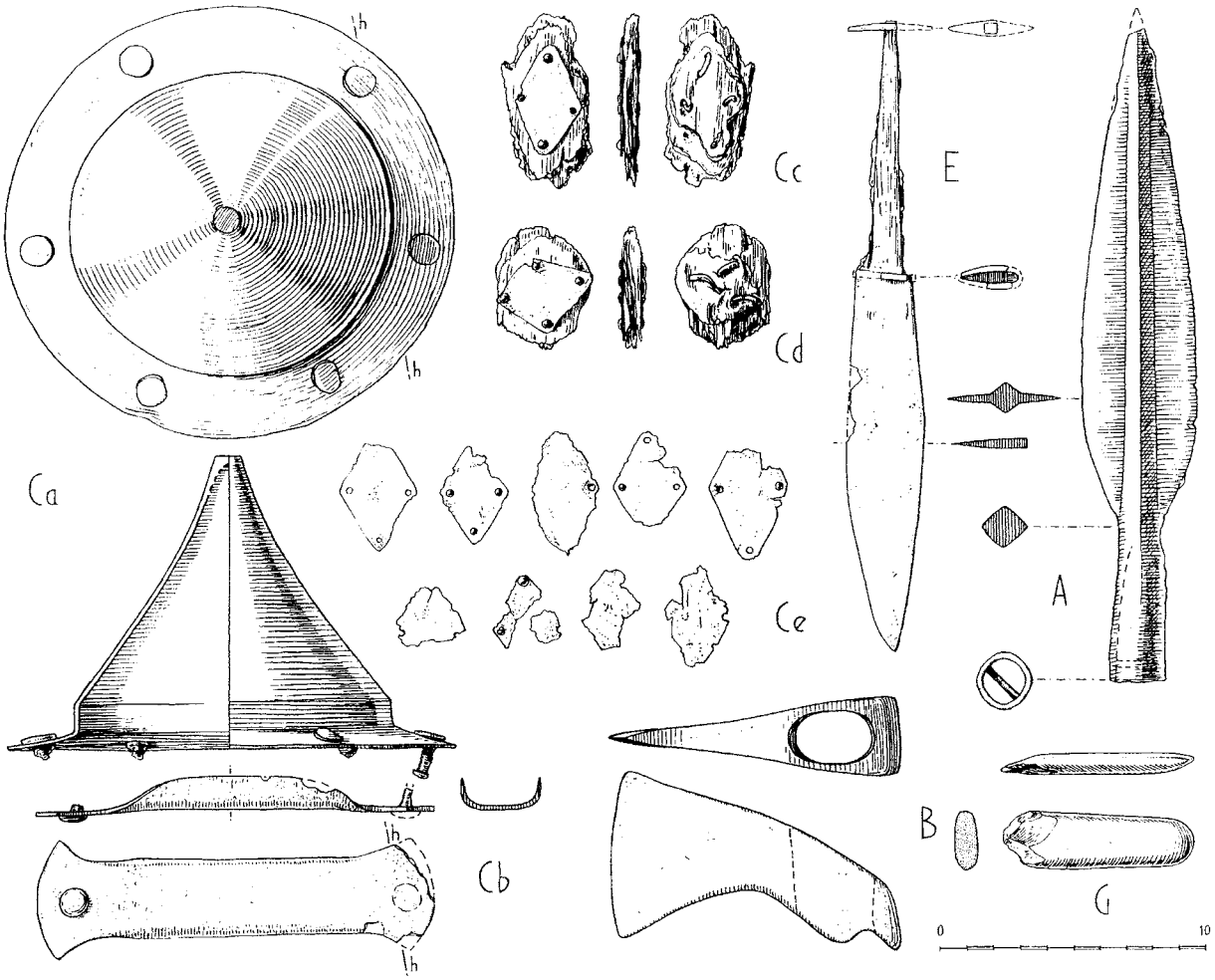
A. Lanzenspitze mit Ganztülle, vierkantigem Hals und ovalem Blatt mit durchgehender Mittelrippe, größte Blattbreite im unteren Drittel. Im Tüllenende noch Schäfte zweier eiserner Befestigungsnägel erhalten. Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
L. noch ca. 25,4, urspr. ca. 26,2. Blatt: L. noch ca. 18,5, urspr. ca. 19,3; B. ca. 4,3; D. ca. 1,2 (Rippe).

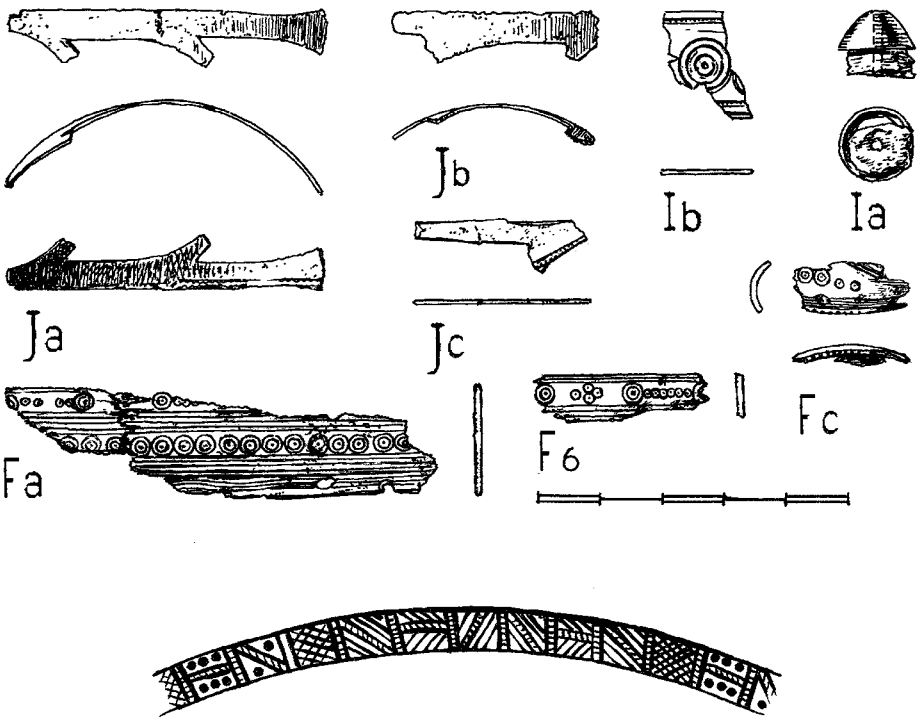
B. Kleine Axt mit schwach S-förmig geschwungener Oberkante, gekrümmter Unterseite, etwas verlängertem Rücken und ovalem Schaftloch mit halbrund vorspringenden Schaftlochlappen. Im Schaftloch Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken.
L. senkrecht zum Schaftloch ca. 11,0; Schneide: B. ca. 6,4; Rücken: B. ca. 2,8, D. ca. 3,0; Schaftlochdm. 3,4 (Unterseite) bzw. 3,8 (Oberseite) x 2,0; Gewicht 279 g (restauriert).

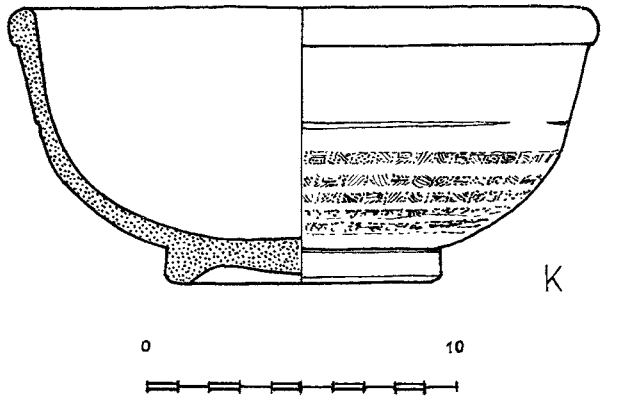
C. Schildbuckel, Schildfessel und Beschlagstücke.

Ca. Schildbuckel mit flachem Kragen und konischer, nach oben spitz zulaufender, in stumpfer Spitze endender Haube. Auf dem schwach nach unten gebogenen Rand sechs eiserne Flachkopfnägel mit viereckigem Schaft. Um die Nägel noch geringe Holzreste.
H. ca. 11,4, davon Kragen 1,0, Haube 9,8; Dm. Rand 16,6–16,8, Haube 11,7–12,2, Spitze ca. 1,0; Wandd. ca. 0,15–0,2. Rand: B. 2,5–2,6; Flachkopfnägel: Kopfdm. ca. 1,3; Schaftl. ca. 0,5, ca. 1,2 cm unter dem Rand um den Schaft bronzenes Gegenplättchen, Holzd. wahrsch. ca. 1,0.

Cb. Schildfessel, Mittelteil mit erhöhtem Rand, Enden verbreitert. In beiden Enden eiserner Flachkopfniet mit viereckigem Schaft erhalten. Holzreste auf der Unterseite, Faserrichtung quer zur Längsachse der Schildfessel.
L. ca. 15,0; B. ca. 3,0 (Mitte) bzw. ca. 4,5 (Enden); H. ca. 1,2 (Mitte). Flachkopfnägel: Kopfdm. ca. 1,0; Schaftl. noch 0,6.







Cc–Ce. (Wenigstens) elf fragmentarisch erhaltene rautenförmige Beschläge unterschiedlicher Größe aus dünnem Bronzeblech mit verzinnter Oberfläche, mit je vier endständigen Kupfernieten mit konvexem Kopf und viereckigem Stift am Schild befestigt. Verzinnung nur teilweise erhalten.

Cc–Cd. Holz des Schildes auf beiden Seiten mit Leder überzogen, Nietstifte auf der Innenseite unregelmäßig flachgeschlagen.

Cc. Dm. ca. 4,3 x 2,5; D. ca. 0,04. Niete: Kopfdm. 0,3, H. 0,1; Stiftl. noch ca. 1,5, Dm. ca. 0,2 x 0,1–0,2. Schildd. (Holz mit Lederüberzügen) ca. 0,7.

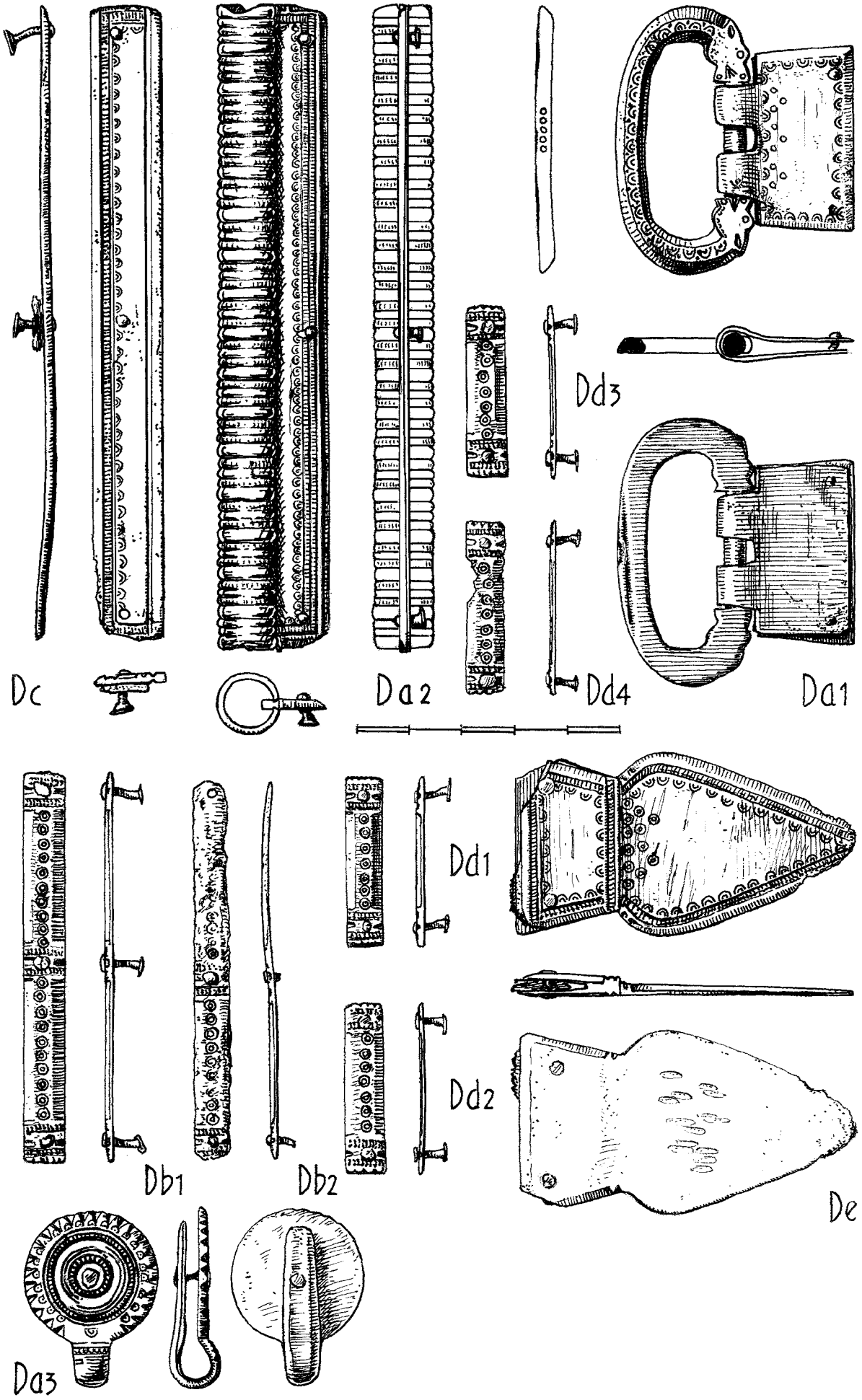
Cd. Dm. ca. 3,7 x 3,0; übrige Maße wie (Cc).

Ce. Ein Beschlag mit Rostspuren.
Dm. noch 4,2 x ca. 3,0; noch 3,8 x noch 2,6; noch 4,8 x noch 2,6; noch 3,6 x 2,8; noch 4,4 x 3,0–3,1; noch 2,0 x noch 2,6; noch 2,9 x noch 2,5; noch 3,0 x noch 2,4 bzw. noch 3,9 x noch 2,4; übrige Maße wie (Cc).

Cf. Vier große und mehrere kleine Holzfragmente, mehr oder weniger inkohlt, z.T. mit (ein- oder beidseitigem) Lederüberzug, allseitig abgebrochen, mit Resten kleiner Bronzeniete und/oder Nietlöchern. Lose dabei ein fragmentarisch erhaltener Bronzeniet, ein Fragment dünnen Bronzeblechs und zwei in Holz (Faserrichtung quer zum Schaft) steckende Schäfte von Eisennägeln, Schaftenden unter den bronzenen Gegenplättchen flachgeschlagen.
Große Holzfragmente: L. noch ca. 6,0, B. noch ca. 3,0, D. ca. 1,9; L. noch ca. 6,7, B. noch ca. 3,0, D. ca. 1,1; L. noch ca. 5,0, B. noch ca. 2,5, D. ca. 1,3; L. noch ca. 4,9; B. noch ca. 2,7; D. ca. 0,4–0,7. Bronzeblech: L. noch ca. 1,1; B. noch ca. 0,8; D. < 0,1. Eisennägel: Schaftl. noch ca. 1,2 bzw. noch ca. 0,6, Dm. ca. 0,3; Gegenplättchen: D. ca. 0,1.

D. Bronzene Kerbschnittgürtelgarnitur.

Da1. Tierkopfschnalle mit massivem langovalem, im Querschnitt trapezoidem Bügel und rechteckigem, mit zwei eckständigen Bronzenieten mit schwach konvexem Kopf und rundem Stift am Riemen befestigtem Laschenbeschlag mit geringfügig abgeschrägtem Rand. Schauseite des Bügels und des Beschlags mit umlaufend eingepunzten halben Kreisaugen, Bügelvorderseite


Dc
Da2
Dd3
Dd4
Da1
Dd1
Db1
Db2
Dd2
De
Da3

an der Stelle der Dornauflage zusätzlich mit gereihten, Schauseite des Beschlags an der Lasche zusätzlich mit in Dreiecksform gruppierten Kreispunzen verziert. Feilspuren auf der Schauseite des Beschlags in Längsrichtung; Abnutzungsspuren an der Bügelunterseite. Korrodiert, Beschlag randlich beschädigt, Niete teilweise abgebrochen, der Dorn fehlt.
L. 4,50. Bügel: Dm. 4,95 x 2,57, lichte Weite 3,70 x 1,30; B. 0,50; D. ca. 0,30. Beschlag: L. 2,64, ohne Lasche 1,80; B. 3,40 (obere Platte) bzw. 3,00 (untere Platte); D. ca. 0,05; Abstand zwischen den Platten (= Lederd.) ca. 0,30–0,35. Niete: Kopfdm. 0,25, H. 0,10; Stiftl. 0,60.

Da2. Langrechteckige Beschlagplatte mit separat gearbeiteter und aufgeschobener Astragalröhre. Beschlagplatte mit drei Bronzenieten mit schwach konvexem Kopf am Riemen befestigt; Rand abgeschrägt, Schauseite mit zwei randbegleitenden gekerbten Stegen und kleinen Kreisaugen verziert; Astragalröhre gerippt, zwei breite umfassen drei schmale Rippen, deren äußere gekerbt sind. Abnutzungsspuren an den Beschlagrändern, v.a. an der Stelle der Bügelauflage, und beiden Seiten, v.a. an den Enden und der Rückseite, der Astragalröhre. Korrodiert, Ränder der Röhre und der Beschlagplatte beschädigt.
L. 12,05–12,15; B. 2,10; D. der Beschlagplatte 0,17–0,23; Röhre: L. 12,03–12,13, Dm. ca. 1,15, lichte Weite 0,90, D. ca. 0,15. Niete: Kopfdm. 0,20, H. 0,10; Stiftl. 0,15–0,17.

Da3. Gürtelöse mit runder Beschlagplatte, schmales Ende ösenartig nach hinten umgebogen und hinter dem Zentrum der Beschlagplatte mit bronzenem Flachkopfniet vernietet. Beschlagplatte mit Perlleisten und Kreisaugen parallel zum facettierten Rand, schmales Ende mit Perlleiste und Facette verziert, Rand des rückwärtigen, sich zum Ende hin verjüngenden Stücks abgeschrägt. Starke Abnutzungsspuren an der Innenseite der Öse. Beschlag wenig korrodiert, Ring fehlt.
L. noch 3,27. Beschlagplatte: Dm. 2,44 x 2,55; D. ca. 0,2. Schmales Ende: B. ca. 0,7; D. 0,2–0,3; lichte Weite der Öse 0,5; Abstand zur Beschlagplatte (= Lederd.) ca. 0,25.

Db. Zwei langrechteckige flache, mit drei bronzenen Flachkopfnieten mit rundem Stift am Riemen befestigte Beschläge. Langseiten des Beschlags facettiert, Schmalseiten gekerbt; beidseitig der Niete je ein waagerechter gekerbter Steg, Mitte der dazwischen liegenden Felder kreisaugenverziert, Aufreihung und Abstände der Kreisaugen zueinander leicht unregelmäßig; Verzierung beider Beschläge in der Anlage identisch, in der Ausführung abweichend.

Db1. Beide Felder mit je zehn Kreisaugen verziert. Um die Enden der Nietstifte Fragmente der bronzenen Gegenplättchen erhalten. Beschlagränder (v.a. an den Schmalseiten) abgenutzt. Oberfläche korrodiert.
L. 7,3; B. 0,75–0,80; D. 0,15. Niete: L. ca. 0,8; Stiftdm. 0,1–0,2; Lederd. 0,5.

Db2. Ein Feld mit neun Kreisaugen verziert, Verzierung des anderen Feldes wegen Korrosion unkenntlich. Oberfläche sehr stark korrodiert, Ränder stark beschädigt, zwei Niete fragmentarisch erhalten.
L. noch 7,1; B. noch 0,7; D. ca. 0,1. Niete: Stiftl. noch 0,3.

Dc. Beschlagplatte der zweiten Astragalröhre. Befestigung mit drei bronzenen Flachkopfnieten; um einen Nietstift geringer Lederrest erhalten. Schauseite mit randbegleitendem gekerbtem Steg und halb eingepunzten Kreisaugen verziert. Auf der Rückseite Hammerspuren. Platte korrodiert, Rand beschädigt, ein Niet und die Astragalröhre fehlen.
L. 11,9; B. 1,35; D. ca. 0,1. Niete: Kopfdm. 0,2–0,3; Stiftl. 0,8–0,9; Lederd. ca. 0,5–0,6.

Dd. Vier kurze rechteckige, mit zwei bronzenen Flachkopfnieten mit rundem Stift am Riemen befestigte flache Beschläge, in der Gestaltung mit (Db) identisch; Mitte mit je sieben Kreisaugen verziert, Aufreihung und Abstände zueinander leicht unregelmäßig. Um die Enden der Nietstifte fragmentarisch erhaltene bronzene Gegenplättchen. Beschläge in der Ausführung leicht unterschiedlich, möglicherweise durch Nachbearbeitung bedingt. Oberflächlich korrodiert.

Dd1. Abnutzungsspuren an den Rändern, v.a. denen der Schmalseiten.
L. 3,3; B. 0,7; D. 0,15. Niete: Kopfdm. 0,2, Stiftl. 0,6–0,7; Lederd. 0,35.

Dd2–4. Schwächer facettiert und geringfügig breiter als (Dd1).

Dd2. Ränder, v.a. eine Langseite, abgenutzt.
L. 3,10–3,20; B. 0,70–0,80; D. 0,12; übrige Maße wie (Dd1).

Dd3. Ränder, v.a. an den Schmalseiten, abgenutzt.
L. 3,25; übrige Maße wie (Dd2).

Dd4. Ränder der Schmalseiten abgenutzt. Stärker korrodiert als (Dd1–3), Ränder der Langseiten beschädigt.
L. 3,25; B. 0,70–0,75; übrige Maße wie (Dd2).

De. Lanzettförmige bronzene Riemenzunge. Trapezoides oberes Ende gespalten, mit zwei bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigt, Stiftende gegen die Unterseite flachgeschlagen; unteres Ende abgesetzt. Schauseite beider Teile mit umlaufendem gekerbtem Steg und eingepunzten halben Kreisaugen, unterer Teil am Absatz zusätzlich mit in Dreiecksform angeordneten Kreisaugen verziert; Ränder abgeschrägt. Rückseite plan mit Abdrücken der Hammerfinne, oberer Rand des trapezoiden Endes abgeschrägt. Zwischen beiden Platten Rest des Lederriemens erhalten. Ränder beider Teile beschädigt.
L. noch 6,4; B. 3,36, am trapezoiden Ende noch 3,00; D. 0,15–0,23 (unteres Ende) bzw. 0,30 – ca. 0,50 (trapezoides Ende). Niete: Kopfdm. 0,3; Stiftl. 0,5. Lederriemen: D. ca. 0,2.

E. Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten der Griffbekleidung (Holz?, Fasern in Längsrichtung). Am Übergang vom Griff zur Klinge schmales Eisenband; Griffangelende durch rautenförmiges oder spitzovales Eisenplättchen gesteckt und flachgeschlagen. Eisenband und -plättchen teilweise abgebrochen.
L. ca. 24,4. Klinge: L. ca. 14,4; B. 3,0; D. ca. 0,3. Eisenband: L. noch 2,0; B. 0,2; D. 0,1–0,2. Eisenplättchen: L. noch 1,9, urspr. ca. 3,3; B. 0,7; D. 0,20–0,25. Grifffläche: L. ca 10,0.

F. Drei Fragmente eines dreilagigen Knochenkamms mit dreieckiger, mit konzentrischen Kreisen und Kreisaugen zwischen waagerechten eingeritzten Rillen verzierter Deckplatte (Fc: Eckfragment). Teilweise stark verzogen.

Fa. L. noch 6,95; B. noch ca. 1,6; D. ca. 0,1.

Fb. L. noch 2,95; B. noch ca. 0,7; D. wie (Fa).

Fc. L. noch 1,83; B. noch ca. 0,85; D. wie (Fa).

G. Kleiner langovaler (braun-) grauer Wetzstein (Quarzit) mit flachrechteckigem bis flachovalem Querschnitt, Kanten gerundet; ein Ende abgesplittert.
L. noch 7,10; B. 2,12; D. 0,85.

H. (Silber- ?) Münze. Denar des Antoninus Pius; Vorderseite Porträt des Antoninus Pius, Rückseite stehende Felicitas oder Fortuna … COS IIII. Datierung 145–161 n.Chr. Fehlt.

I. Verschiedene Fragmente.

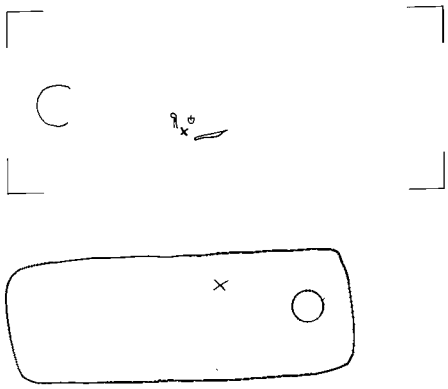
Ia. Hohler kegelförmiger, oben offener Silberniet mit viereckigem eisernem Stift und Bleifüllung (?). Korrodiert, Silbermantel beschädigt.
H. ca. 1,0. Kopf: H. ca. 0,60–0,65; Dm. der Basis 0,71–0,76; D. < 0,1. Stiftdm. 0,3 x ca. 0,2–0,3.

Ib. Fragment eines streifenförmigen Beschlags aus dünnem Bronzeblech; Schauseite mit konzentrischen Kreisen und randbegleitend eingeritzten flachen Linien verziert.
L. noch ca. 1,45; B. 1,65; D. 0,05.
Ic. Mehrere kleine Textilreste (größtes Fragment ca. 1,0 cm x 0,5 cm) mit grünlicher Verfärbung und z.T. mit Kupferoxidansatz. Bindungsart unbestimmbar, ca. 10 x 10 Fäden/cm², S- bzw. Z-gesponnen.
J. Drei nicht anpassende Fragmente eines bandförmigen Bronzeblechbeschlags mit einseitig schrägen Abzweigungen. Oberfläche korrodiert.
Ja. Gebogener Beschlag, auf der Innenseite randbegleitend dünn eingeritzte Zickzacklinie. Drei Abzweigungen teilweise erhalten. Beschlagränder beschädigt, beide Enden abgebrochen.
Dm. 6,0. L. noch 5,1; B. 0,5, mit Abzweigungen noch 0,95; D. ca. 0,06.
Jb. Gebogener Beschlag wie (Ja), unverziert (?). Zwei Abzweigungen teilweise erhalten. Beschlagränder beschädigt, beide Enden abgebrochen.
L. noch 3,3, übrige Maße wie (Ja).
Jc. (Annähernd ?) flacher Beschlag, am Rand der teilweise erhaltenen Abzweigung flach eingeritzte Zickzacklinie. Ränder beschädigt.
L. noch 2,8; B. noch 0,3, mit Abzweigung noch 0,74; D. wie (Ja).
K. Terra Sigillata-Schüssel auf Standring, die untere Hälfte der konvexen Wand mit geometrischem Rollrädchenmuster in fünf spiralig umlaufenden Windungen verziert; oberste Windung teilweise von einer um etwa drei Viertel des Gefäßes umlaufenden Rille überlagert und ausgewischt. Orangerot; Oberfläche stellenweise abgesplittert.
H. 8,7–8,8; M.dm. 19,0–19,1; Dm. Standring 8,9. Rollrädchen: L. des Motivs ca. 8,5, Raddm. 2,7, Stempelh. 0,6.
L. 'Mühlsteinfragment aus Suchgraben'.
Unregelmäßig trapezoides Fragment eines Mühlsteins aus Tephrit mit bis zu sieben schwachen parallelen Rillen auf der Ober- und der Unterseite. Oberfläche verwittert.
D. 8,8–9,6; Kantenlänge noch ca. 10,4 (1996 noch ca. 9,0) x ca. 6,6–7,0.

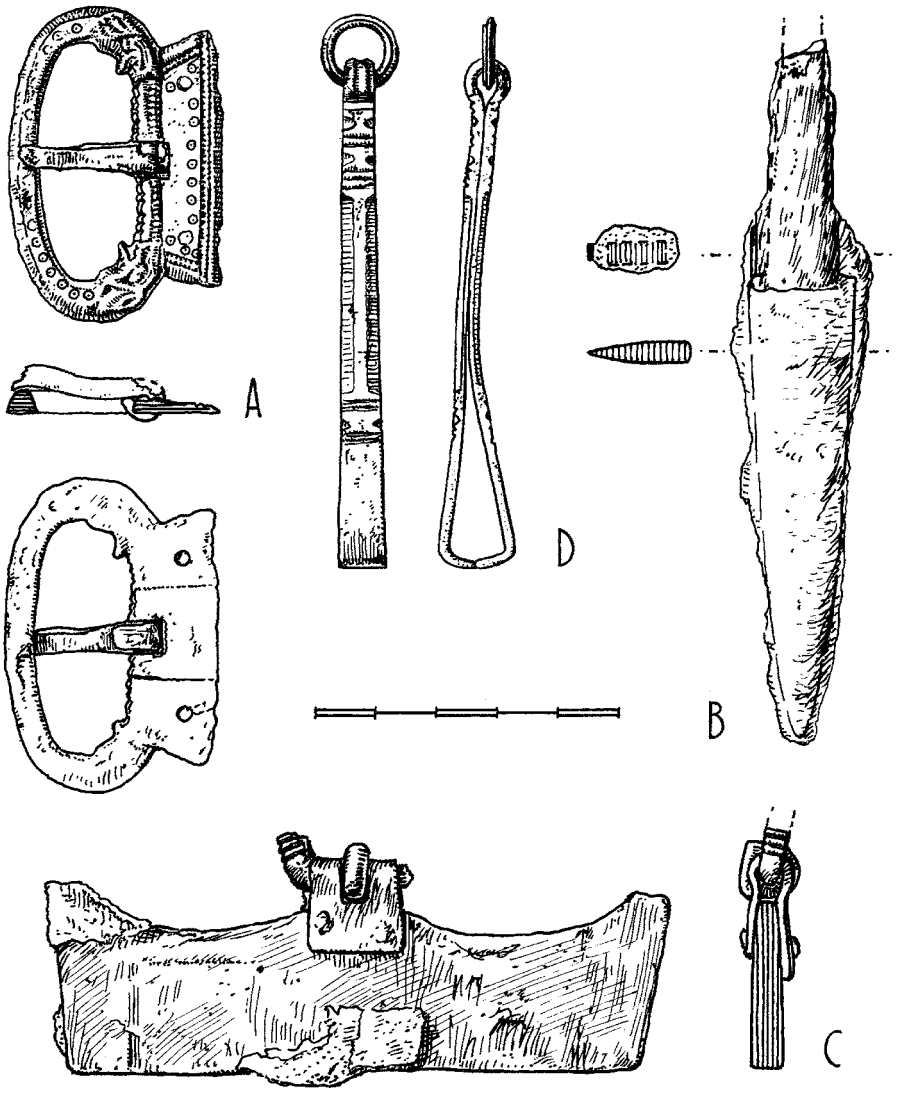
g. A. Keine Angabe [am Fußende außen neben der rechten unteren Sargecke parallel zur Körperlängsachse in der Grabgrube].
B. Keine Angabe [etwas unter Kniehöhe außen zwischen rechter Sarg- und Grabwand, Kopf zum Fußende, Schneide zur rechten Grabwand gerichtet].
C. Etwa in der Grabmitte zwischen nördlicher Sarg- und Grabwand mit dem Buckel zur Grabwand gerichtet [in oder etwas über Ellbogenhöhe zwischen linker Sarg- und Grabwand, annähernd parallel zur Körperlängsachse, Buckel zur Grabwand gerichtet].
D. Keine Angabe [in Taillenhöhe links der Körperlängsachse und schräg zu dieser im Sarg, die verschiedenen Teile entlang des linken Beins verteilt: (Da) in Taillenhöhe links der Körperlängsachse und schräg zu dieser; (Db) und/oder (Dd) und/oder (J) und/oder (Ib) auf Höhe des linken Oberschenkelkopfs an der Sargwand und parallel zu dieser (lt. Ypey nur (Db) oder (Db) und (Dd)); Gegenbeschlag (Dc) etwas unterhalb der Mitte des linken Oberschenkels an der Sargwand und senkrecht zu dieser, teilweise außerhalb der wahrgenommenen Sargverfärbung steckend].
E. Keine Angabe [in Hüfthöhe links der Körperlängsachse und schräg zu dieser etwas unterhalb des Gürtel (D) im Becken].
F. Keine Angabe.
G. Keine Angabe [neben der oberen Hälfte des linken Oberschenkels an der Sargwand und parallel zu dieser].
H. Keine Angabe [im Halsbereich links der Körperlängsachse im Sarg].
I. (Ia) und (Ic) keine Angabe, (Ib) vgl. oben (D).
J. Vgl. oben (D).
K. Am Fußende außerhalb des Sargs in der Körperlängsachse [am Fußende in der Körperlängsachse im Sarg].
L. Aus Suchgraben, nicht zum Grabinventar gehörend.

h. Mann.

834



a. Körpergrab.
b. 2,30 x 0,80; T. 0,40; 8°.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte und Teil des Kiefers) im Nordende der Grabgrube beobachtet.
f. A. Bronzene Tierkopfschnalle mit langovalem, im Querschnitt trapezoidem Bügel, einfachem, im Querschnitt viereckigem Eisendorn und festem trapezoidem, mit zwei Bronzenieten am Riemen befestigtem Beschlag. Bügel kreisaugenverziert, Achse gekerbt, Beschlag mit umlaufendem gekerbtem Steg und randbegleitenden Kreisaugen verziert. Rückseite plan, Feilspuren auf dem Beschlag quer zu dessen Längsachse. Schnalle (Dorn stark) korrodiert, Bügel und Beschlagrand beschädigt, Dornspitze abgebrochen, ein Niet fehlt teilweise, der andere ganz.
L. 3,45. Bügel: Dm. 5,04 x 2,40, lichte Weite 3,70 x 1,60; B. 0,50; D. 0,35–0,45; Achse: L. 2,70; Dorn: L. noch ca. 2,35, B. ca. 0,30–0,40, D. ca. 0,20–0,30. Beschlag: L. ca. 1,10; B. 4,12; D. ca. 0,13–0,20.
B. Schmales Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und geringen Überresten der Lederscheide. Annähernd dreieckige Klinge; Griffangel deutlich vom Klingenrücken abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klingenansatz



übergreifend, am unteren Rand der Griffbekleidung am Übergang zur Klinge parallel zur Schneide kleiner Bronzestreifen. Korrodiert, Griffangel teilweise abgebrochen. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. noch 11,85. Klinge: L. ca. 7,55; B. ca. 1,75; D. ca. 0,36. Bronzestreifen: L. noch 0,8; B. (noch ?) 0,2; D. ≤ 0,1.

C. Trapezoider Feuerstahl mit angesetzter Schneide aus anderem Material (Stahl ?), hochgezogenen Enden, Schnalle mit gerippt-tem Bügel und schmalrechteckigem, mit zwei Eisennieten befestigtem Laschenbeschlag. Auf der Schlagkante einseitig noch flache Rillen. Bügel und Dorn teilweise abgebrochen.
L. 10,20, Schlagkante ca. 9,35; B. noch ca. 3,75, ohne Schnalle ca. 3,15; D. ca. 0,55. Schnallenbügel: Dm. noch 2,1 x noch 1,0, lichte Weite noch ca. 1,3 x noch 0,4, B. 0,4–0,5, D. 0,3; Dorn: L. noch 0,9, B. 0,4, D. ca. 0,5.
An der linken hochgezogenen Ecke Textilreste.

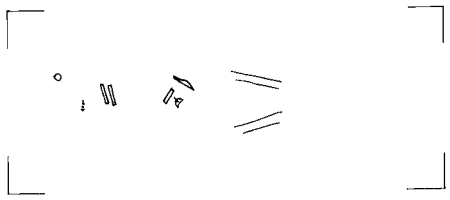
Ca. Textilrest (ca. 1,1 cm x 0,8 cm). Vier-Schafts-Doppelköper, ca. 12 x 10 Fäden/cm^2, Z- bzw. S-gesponnen; Fadend. 0,7 mm.

Cb. Fragment schlecht erhalten, nicht genau meßbar; nicht bestimmbar.
In der Mitte des Feuerstahls an der Schlagkante einseitig Leder- und/bzw. Textilrest (auf Leder?).

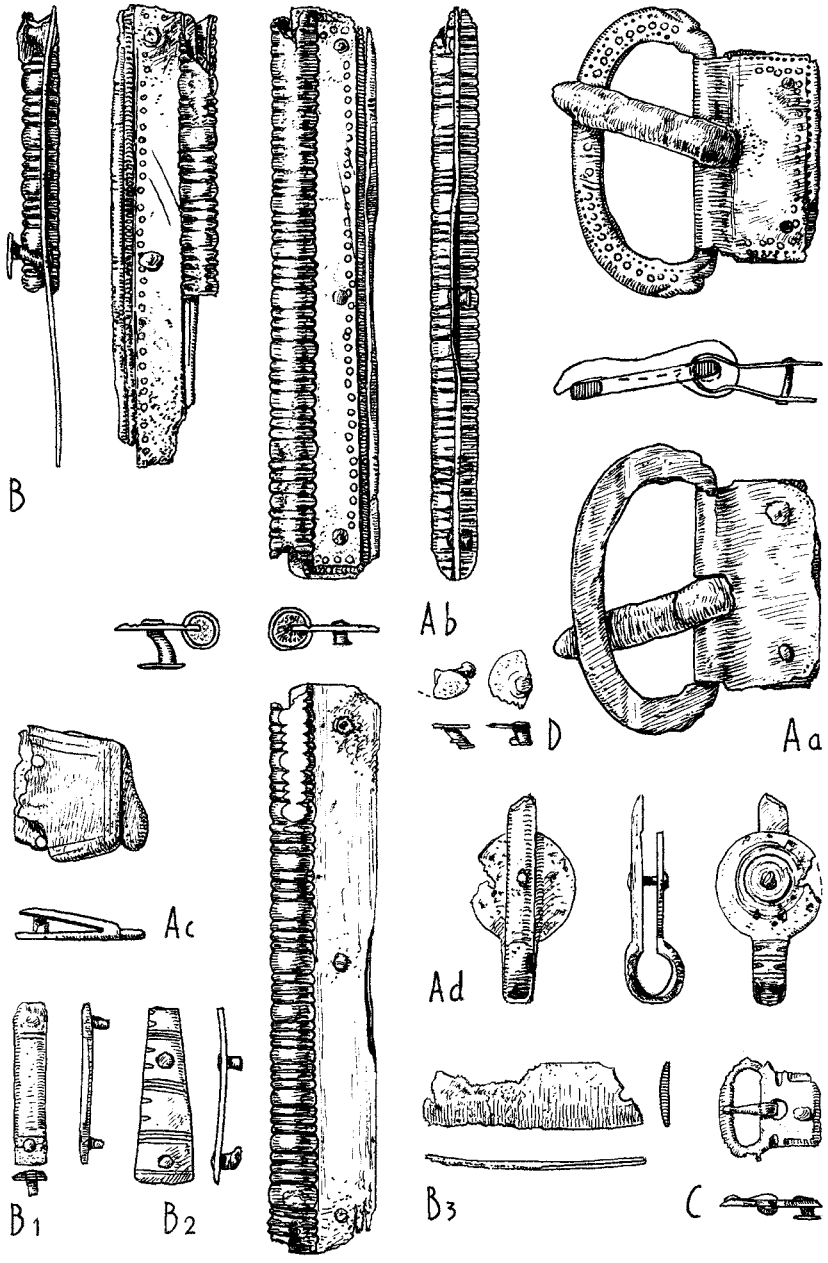
D. Bronzene Pinzette mit sich gleichmäßig verbreiternden Schenkeln und bronzenem Tragering. Abgesetzte Öse mit Längsrille und kleinen Facetten am Absatz; Schenkelränder facettiert, Schenkel unterhalb der Öse und oberhalb der Wangen, auf einer Seite auch mittig mit zusätzlichen flachen Querrillen verziert. Im Querschnitt gerundet-dreieckiger Tragering, eine Seite mit hochstehendem Rand; (stark) abgenutzt. Pinzette und Ring stark korrodiert, Ränder der Pinzette beschädigt.
L. ca. 9,1–9,2, ohne Ring 8,2; B. 0,47–0,80; D. 0,16–0,20. Ring: Dm. 1,28, lichte Weite 0,80, durch Abnutzung stellenweise 0,90; D. ca. 0,2–0,3.

g. A–D. Als Komplex an der westlichen Grabwand etwas nördlich der Grabmitte:
   A. Nördlich des Messers (B) zwischen Feuerstahl (C) und Pincette (D), weiter zur Grablängsachse als Messer und Feuerstahl [in oder etwas unter Hüfthöhe in der rechten Hälfte des Beckens].
   B. Etwa in der Grabmitte an der westlichen Grabwand und leicht schräg zu dieser, südlich der anderen drei Funde [außen neben dem rechten unteren Becken/Oberschenkelkopf, schräg zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Fußende].
   C. Zwischen Messer (B) und Schnalle (A) an der westlichen Grabwand [in oder etwas unter Hüfthöhe außen an der rechten Beckenhälfte am oberen Ende des Messers (B), schräg zur Körperlängsachse].
   D. Nördlich der anderen drei Funde an der westlichen Grabwand, quer zu dieser [in Hüfthöhe rechts auf dem oberen Ende des Feuerstahls (C), quer zur Körperlängsachse, Wangen zur rechten Grabwand gerichtet].
h. Mann?

835



a. Körpergrab.
b. 2,50 x 0,85; T. 0,60; 30°.
d. ≥ 2,20 x 0,50.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Zähne; im Nordende der Grabgrube) sowie der Beine (lt. Grabkarte Oberschenkel) beobachtet.
f. A–B. Bronzene Kerbschnittgürtelgarnitur.
Aa. **[Abb. 91]** Tierkopfschnalle mit langovalem Bügel, einfachem, im Querschnitt viereckigem Eisendorn und schmalrechteckigem, mit zwei eckständigen Nieten am Riemen befestigtem Laschenbeschlag. Bügel und Beschlag mit eingepunzten Kreisen und randbegleitenden kleinen Punkten, Bügel an der Stelle der Dornauflage zusätzlich mit schrägen Kerben verziert; Tierköpfe rudimentär ausgebildet. Abnutzungsspuren auf dem Bügel, v.a. an der Stelle der Dornauflage; Schmalseiten durch Abnutzung unterschiedlich dick. Dorn stark korrodiert, Beschlag geringfügig verbogen, Beschlagrand beschädigt.



L. ca. 4,7. Bügel: Dm. 5,39 x 2,85, lichte Weite 4,10 x 1,70; B. 0,6–0,7; D. 0,2–0,3; Dorn: L. 3,8, B. ca. 0,5–0,6, D. ca. 0,2–0,3. Beschlag: L. 3,9; B. 2,4; D. ca. 0,05; Abstand zwischen den Beschlagplatten (= Lederd.) ca. 0,55; Stiftl. der Niete 0,80.

Ab. Langrechteckige Beschlagplatte mit separat gearbeiteter und aufgeschobener Astragalröhre mit weißlicher faseriger Füllung (Autopsie Ypey: weißliche Masse mit Fasern pflanzlicher Art, wohl Leinen). Beschlagplatte mit drei bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigt; zwei (alle ?) Niete aus gerolltem Bronzeblech hergestellt. Schauseite des Beschlags mit randbegleitendem gekerbtem Steg und kleinen Kreispunzen verziert, Kerbung ähnelt eingepunzten Ovalen; Astragalröhre gerippt. Abnutzungsspuren auf der Schauseite, v.a. an der Stelle der Bügelauflage und an der Astragalröhre. Beschlagplatte geringfügig in Längsrichtung verbogen. Oberfläche korrodiert, Ränder der Röhre und der Beschlagplatte beschädigt, Niete teilweise abgebrochen.
L. 10,75; B. 2,00–2,15. Beschlagplatte: B. 1,60–1,75, D. ca. 0,10 (0,75 ?); Röhre: Dm. ca. 0,8–0,9, lichte Weite 0,7, D. ca. 0,1. Niete: Kopfdm. ca. 0,3; Stiftl. noch ca. 0,5; Lederd. ca. 0,25.

Ac. Fragment einer urspr. lanzettförmigen bronzenen Riemenzunge. Trapezoides oberes Ende gespalten, mit zwei bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigt, Stiftende gegen die Unterseite flachgeschlagen. Schauseite des oberen Teils mit schwach eingraviertem randbegleitendem glattem Steg verziert. Unteres Ende abgesetzt, mit randbegleitend und in der Mittelachse gereiht eingepunzten Punkten verziert. Abnutzungsspuren, v.a. an den Rändern des oberen Teils. Oberfläche korrodiert, Ränder und Niete des oberen Teil beschädigt und teilweise abgebrochen, unterer Teil der Riemenzunge abgebrochen, Bruch verschliffen.
L. noch 2,45; B. noch 2,6; D. 0,2 (unteres Ende) bzw. 0,3 (trapezoides Ende, massiver Teil). Niete: Kopfdm. 0,2–0,3; Stiftl. 0,6. Lederriemen: D. 0,3.

Ad. Bronzene Gürtelöse mit runder Beschlagplatte, schmales Ende ösenartig nach hinten umgebogen und hinter dem Zentrum der Beschlagplatte mit Bronzeniet mit viereckigem Kopf vernietet; über den Rand der Beschlagplatte hinausragend. Beschlagplatte mit konzentrischen Kreisen, schmales Ende mit waagerechten Kerben und Facetten verziert. Schauseite des Beschlags und Öse stark abgenutzt. Beschlag stark korrodiert und beschädigt, schmales Ende teilweise abgebrochen, Ring fehlt.
L. 3,2 (Schauseite) bzw. noch 4,0 (Rückseite). Beschlagplatte: Dm. 2,0–2,1; D. ca. 0,14. Schmales Ende: B. ca. 0,6; D. ca. 0,2; lichte Weite der Öse 0,7; Abstand zur Beschlagplatte (= Lederd.) ca. 0,25.

Ba. Fragment einer Beschlagplatte mit aufgeschobener Astragalröhre wie (Ab); in der Astragalröhre Reste einer weißlichen Füllung. Um die Enden der Nietstifte Reste der bronzenen Gegenplättchen, um einen Nietstift geringe Lederreste erhalten. Abnutzungsspuren auf der Schauseite, v.a. an der Astragalröhre. Beschlagplatte in Längsrichtung stark verbogen.
L. noch 8,65; B. 2,04; D. wie (Ab); Röhre: Dm. 0,75, lichte Weite 0,50. Niete: Kopfdm. 0,30; Stiftl. ca. 0,75; Dm. der Gegenplättchen noch 1,00.

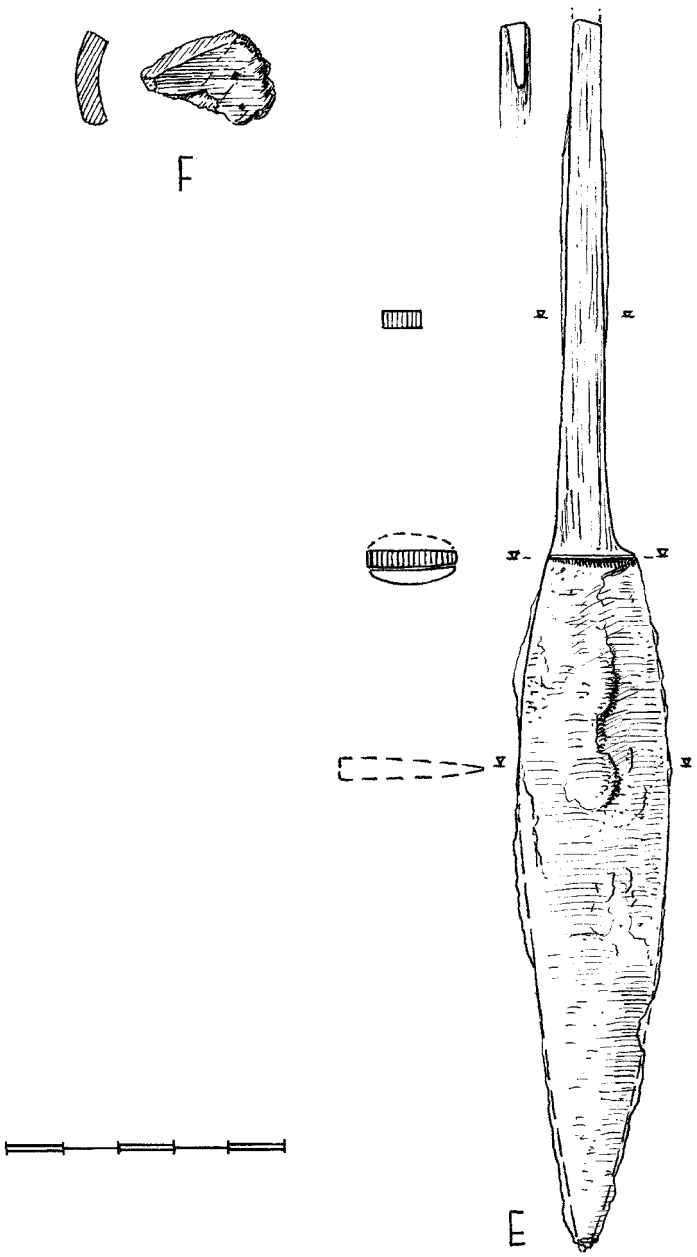
Bb. Drei Beschläge.

Bb1. Kurzer schmalrechteckiger, mit zwei endständigen Bronzenieten am Riemen befestigter Beschlag, Längsseiten facettiert, Enden durch waagerechte Kerbe abgeteilt. Rückseite mit (überwiegend schrägen) Feilspuren; Lederreste (fehlen 1996). Beschlagoberfläche korrodiert, Ränder beschädigt.
L. 3,1; B. 0,65; D. 0,2. Niete: Stiftl. 0,5; Lederd. 0,25.

Bb2. Trapezoider, mit zwei in der Längsachse angebrachten, aus gerolltem Bronzeblech hergestellten Flachkopfnieten am Riemen befestigter Beschlag, Schauseite durch paarige waagerechte Rillen gegliedert, Längsseiten facettiert. Oberfläche korrodiert, Ränder beschädigt, Beschlag am schmalen Ende (geringfügig ?) abgebrochen.
L. noch 3,32; B. 0,58–1,15; D. 0,10–0,15. Niete: Stiftl. (noch ?) 0,50; Lederd. ca. 0,25.

Bb3. Fragment eines langrechteckigen flachen Beschlags mit flach D-förmigem Querschnitt. Bearbeitungsspuren auf der Schauseite; an einem Ende Ansatz eines Nietlochs in der Längsachse erhalten. Stark korrodiert, Ränder stark beschädigt, beide Enden teilweise abgebrochen, Niet fehlt.
L. noch ca. 4,20; B. ca. 1,25; D. 0,15. Nietloch: Dm. ca. 0,2–0,3.

C. Kleine bronzene Tierkopfschnalle mit einfachem bandförmigem, nach vorne spitz zulaufendem Dorn und festem rechteckigem Beschlag mit facettierten Rändern. Beschlag am hinteren Ende mit



835

bronzenem Flachkopfniet am Riemen befestigt, am Stiftende bronzenes Gegenplättchen erhalten. Abnutzungsspuren an der Stelle der Dornauflage. Oberfläche korrodiert, Ränder (z.T. stark) beschädigt.
L. 1,95. Bügel: Dm. ca. 1,90 x 0,85, lichte Weite 0,80–0,90 x 0,50–0,60; B. 0,20–0,30; D. 0,10; Dorn: L. 1,05, B. 0,10 (Spitze) – 0,30 (zur Öse gebogenes Ende), D. wie Bügel. Beschlag: L. 1,10; B. 1,40; D. 0,10–0,15; Niet: H. 0,40; Lederd. ca. 0,23.

D. Korrodierte Bronzebeschlagfragmente.

Da–c. Drei flache scheibenförmige Beschläge aus rundem Bronzeblech.

Da. Zentrum durch schwache Rille abgesetzt, darin bronzener Flachkopfniet, Nietstift hohl, ums Stiftende bronzenes Gegenplättchen. Beschlag und Gegenplättchen teilweise abgebrochen.
H. ca. 0,4. Beschlag: Scheibendm. ca. 1,3, D. ≤ 0,05; Niet: Kopfdm. ca. 0,3, Stiftl. 0,30, lichte Höhe (= Lederd.) ca. 0,25; Gegenplättchen: Dm. noch ca. 0,4 x noch ca. 0,5.

Db. Massiver Nietstift mitgegossen, schräg zur Platte stehend, Stiftende flachgeschlagen. Beschlagplatte teilweise abgebrochen.
H. ca. 0,5. Beschlag: Scheibendm. noch 0,7 x noch 0,5, D. < 0,1; Niet: Stiftl. 0,5, lichte Höhe (= Lederd.) ca. 0,3.

Dc. Flacher scheibenförmiger Beschlag mit Niet, Bronze (fehlt 1996).

Dd. Massiver rundstabiger Nietstift mit flachgeschlagenem Ende und Fragment eines zweiten derartigen Nietstifts.
Nietstift: L. 0,8, Dm. 0,1–0,2; Fragment: L. noch 0,4, Dm. 0,1–0,2.

E. Korrodiertes Messer mit langer, durch Bronzeplättchen von der Klinge abgesetzter Griffangel, daran Reste der Griffbekleidung (Horn ?). Griffangelende abgebrochen, am abgebrochenen Ende einseitig langdreieckiges Bronzeplättchen. (Messer fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
L. noch 21,75. Klinge: L. ca. 12,1; B. 2,7; D. nicht angegeben.

F. Zwei Fragmente, darunter die Spitze, einer Bronzenadel. (Beide Fragmente fehlen 1996; Beschreibung und Maße nach Isings/Ypey)
L. noch 0,7 bzw. noch 1,0; D. 0,1–0,2.

G. Schwach gewölbtes Holzfragment (Randfragment eines Gefäßes?) mit auf der Innenseite noch drei, auf der Außenseite noch einem kleinen Bohrloch.
L. noch 2,4; B. noch 1,6; D. noch 0,46.

g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben.

A. [Skizze in den Grabungsnotizen: (Aa) in Hüfthöhe links an der Körperlängsachse, (Ab) in Hüft-/Taillenhöhe links über (Aa), schräg zur Körperlängsachse; ausgearbeitete Grabkarte: (Aa) in Hüfthöhe in der Körperlängsachse, (Ab) links daneben annähernd parallel zur Körperlängsachse].

B. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: links der Körperlängsachse auf der oberen Hälfte des Brustkorbs, ein Beschlag auf, der andere kurz unter dem Schlüsselbein, beide parallel zueinander und leicht schräg zur Körperlängsachse].

C. Keine Angabe.

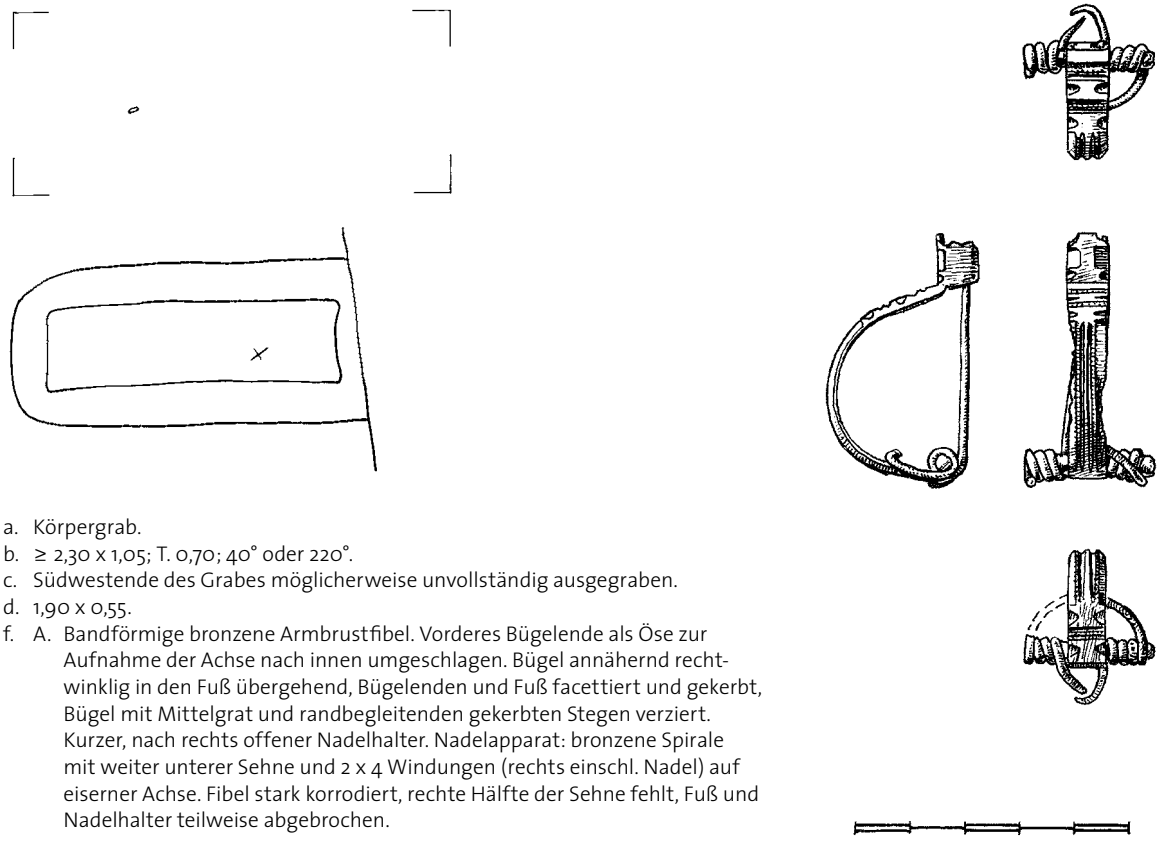
D. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: links neben dem Kopf].

E. [Skizze in den Grabungsnotizen: in Hüfthöhe links im Becken, schräg zur Körperlängsachse; ausgearbeitete Grabkarte: im linken unteren Becken/Oberschenkelkopf, schräg zur Körperlängsachse].

F–G. Keine Angabe.

h. Mann.

836



a. Körpergrab.
b. ≥ 2,30 x 1,05; T. 0,70; 40° oder 220°.
c. Südwestende des Grabes möglicherweise unvollständig ausgegraben.
d. 1,90 x 0,55.
f. A. Bandförmige bronzene Armbrustfibel. Vorderes Bügelende als Öse zur Aufnahme der Achse nach innen umgeschlagen. Bügel annähernd rechtwinklig in den Fuß übergehend, Bügelenden und Fuß facettiert und gekerbt, Bügel mit Mittelgrat und randbegleitenden gekerbten Stegen verziert. Kurzer, nach rechts offener Nadelhalter. Nadelapparat: bronzene Spirale mit weiter unterer Sehne und 2 x 4 Windungen (rechts einschl. Nadel) auf eiserner Achse. Fibel stark korrodiert, rechte Hälfte der Sehne fehlt, Fuß und Nadelhalter teilweise abgebrochen.

L. noch ca. 4,5, davon Fuß noch 0,9; B. ca. 0,70, am Übergang zum Fuß 0,77; D. 0,17; H. 2,5, lichte Höhe 2,0–2,1. Nadelhalter: H. 0,6; Nadelapparat: lichte Weite ca. 3,0; Spirale: B. ca. 2,3.

g. A. In der Südhälfte des Sargs etwas westlich der Sarglängsachse und leicht schräg zu dieser, Kopf zum Südende, Bogen zur westlichen Sargwand gerichtet [Skizze in den Grabungsnotizen: auf der unteren Hälfte des Brustbeins leicht schräg zur Körperlängsachse, Kopf zum Kopfende, Bogen zur linken Sargwand gerichtet; ausgearbeitete Grabkarte: etwas nach links verschoben auf der unteren Hälfte des Brustbeins, übrige Details nicht übernommen].

h. Mann?

837

a. Körpergrab.

b. 1,90 x 0,70; T. 0,60; 26° oder 206°.

838

a. Körpergrab.

b. 2,50 x 1,25; 201°.

e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Südende der Grabgrube beobachtet.

f. A. Silbermünze. Denar des Antoninus Pius; Vorderseite Antoninus Pius, Rückseite Pietas (BMC 735). Datierung 150–151 n.Chr. Gut erhalten. Dm. 1,9, D. 0,2–0,3.

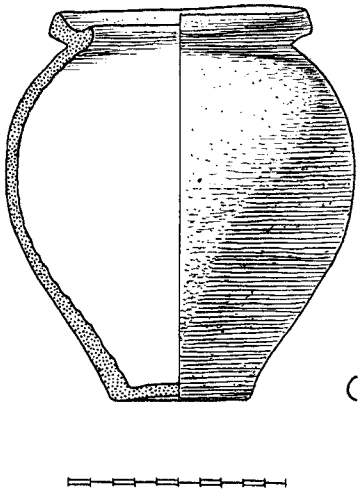
B. **[Abb. 25/39]** Faltenbecher aus transluzid gelblich-grünem, stark blasigem Glas; Blasen (annähernd) waagerecht ausgerichtet. Öffnung rund, abgesprengter Rand ausbiegend. Wandung ober- und unterhalb des Umbruchs gerade, Umbruch gerundet, unterhalb acht Dellen eingedrückt (zwei unregelmäßig), Boden eingewölbt. Rand unregelmäßig und z.T. splittrig abgesprengt. Zerbrochen, einige kleine Scherben fehlen.
H. 5,8–6,3; Randdm. 7,7 x 7,9, lichte Weite ca. 7,1 x 7,3. Dm. unterhalb des Randes ca. 7,35–7,40, auf Umbruch ca. 7,75–7,80, Boden ca. 3,80. Glasd. ca. 0,225 (Rand), ca. 0,150–0,270 (Wand) bzw. ca. 0,150 (Boden). Dellen: L. ca. 3,3–3,5.

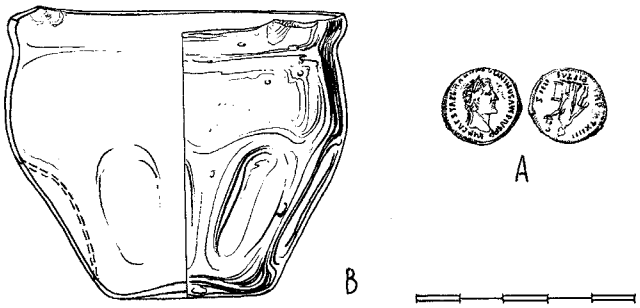
C. Engmündiger Topf mit herzförmigem Profil und breit ausladendem Rand mit Deckelfalz. Flacher Boden. Gedreht, rauhwandig, stark sandig (Granitgrus ?) gemagert, dunkel ockerbraun bis braunschwarz (z.T. Rußansatz?). Leicht beschädigt.
H. 17,5–17,8; M.dm. 11,7–11,9; Dm. am umbruch 15,8–16,0; B.dm. 5,8–6,0.

g. A. Keine Angabe [im Mund (-bereich)].

B. Keine Angabe [im Topf (C)].

C. Östlich des Schädels etwas östlich der Grablängsachse an der Südwand der Grabgrube [rechts neben dem Kopf].

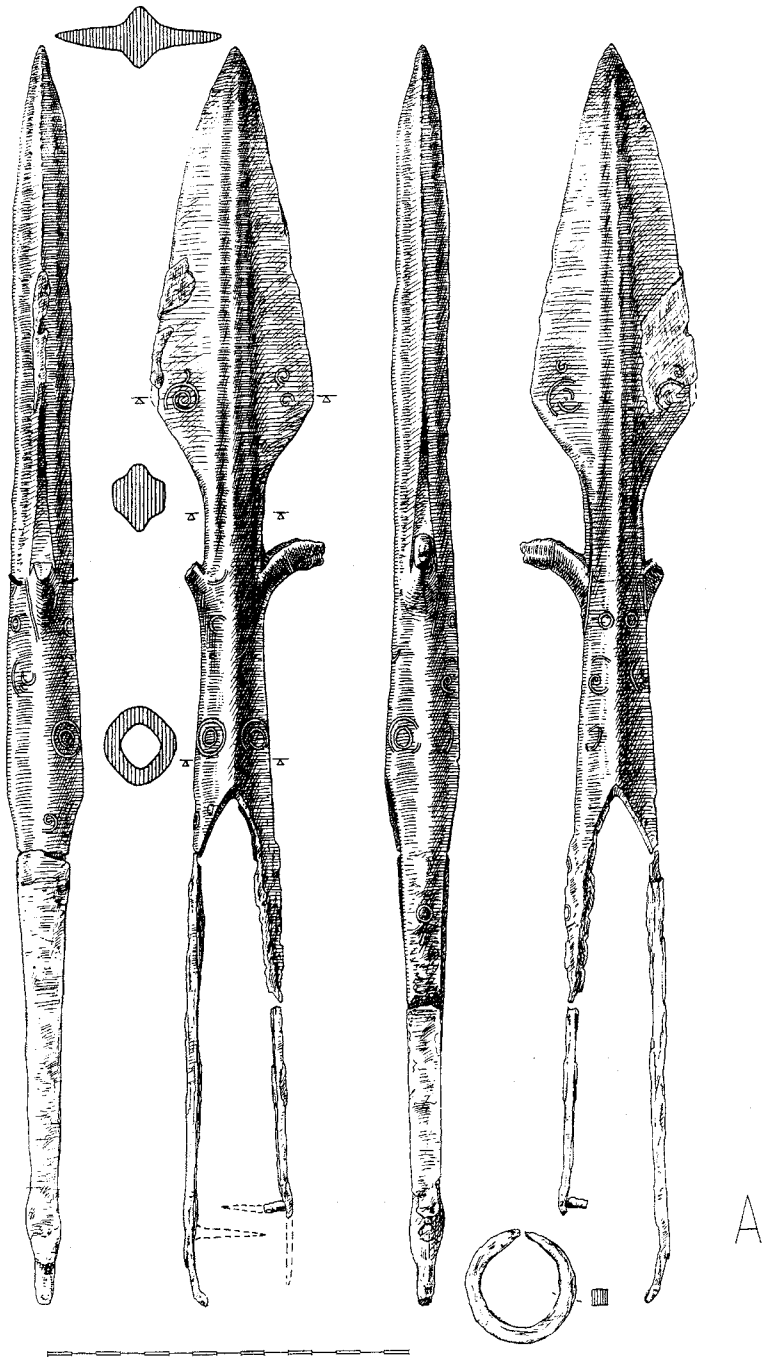


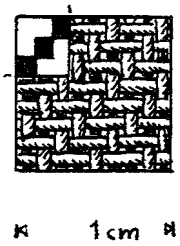


836-838

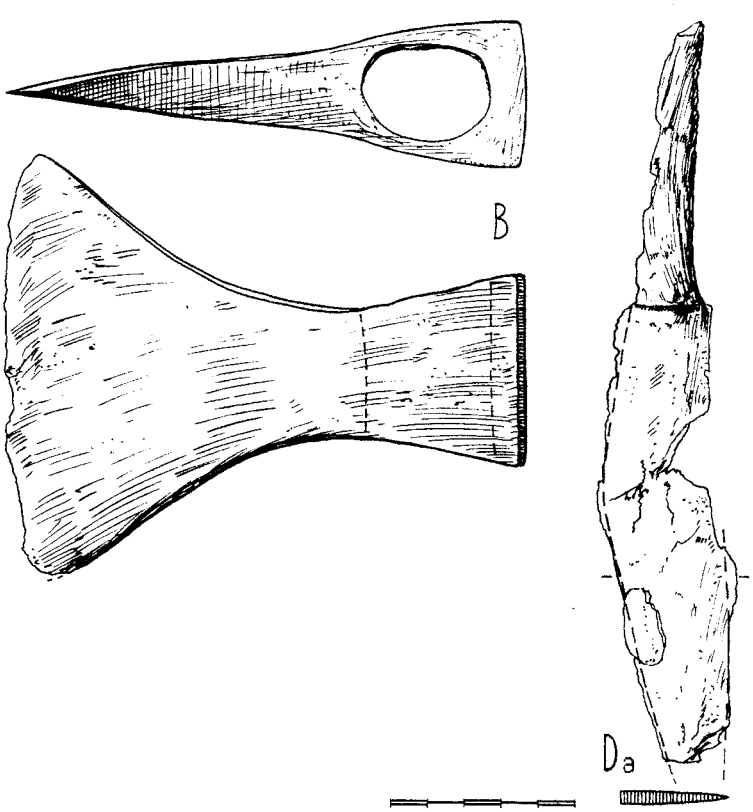
839

a. Körpergrab.
b. 2,05 x 1,10; T. 0,40; 193°.
c. Über Pfostenloch?
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte und Zähne) im Südende der Grabgrube beobachtet.
f. A. **[Abb. 92]** Korrodierte Saufeder mit langen Schaftfedern, facettiertem Hals mit zwei seitlichen Tierköpfen und asymmetrisch rautenförmigem Blatt mit Mittelrippe, größte Blattbreite im unteren Viertel. Mittelrippe vom Ansatz der Schaftfedern bis in Blattspitze durchlaufend, unterhalb der Tierköpfe schwach (Tüllenquerschnitt annähernd rund), darüber (sehr) prononciert ausgebildet, Hals hier sechseckig, die an die Mittelrippe angrenzenden Stücke konkav profiliert. Bandförmige Federn, im unteren Viertel durch einen im Querschnitt gerundet-rechteckigen Eisenring gesichert, kurz oberhalb der Enden mit eisernen Nägeln am Holzschaft befestigt. Auf der Außenseite der Federn, der Tülle, des Halses (umlaufend ?) und dem unteren Teil des





Blatts (beidseitig) Reste von Bronze- oder Messingtauschierung in kurvolinearem Dekor; bichrome Tauschierung aus rötlicher und gelblicher Kupferlegierung. Tierköpfe mit dem Hals aus einem Stück geschmiedet, abgesetzt, stark stilisiert mit Resten von (kurvo- ?) linearer Bronze- oder Messingtauschierung. Blatt- und Tüllenränder beschädigt, eine Feder geringfügig, die andere teilweise abgebrochen, ein Tierkopf beschädigt, der andere abgebrochen.
L. ca. 51,2. Blatt: L. ca. 18,0; B. ca. 7,0; D. ca. 2,3. Tierköpfe: L. ca. 3,0; H. 3,6; D. 0,8. Schaftfedern: L. ca. 20,7; B. ca. 8,0; D. ca. 0,3. Eisenring: Dm. 4,6, lichte Weite ca. 3,6; B. und D. 0,5–0,6.
An verschiedenen Stellen Textilreste, auf einer Schaftfeder in zwei Lagen. Leinenbindung, 11 x 14–15 Fäden/cm², schwach Z-gesponnen; gleichmäßig versponnene Fäden.

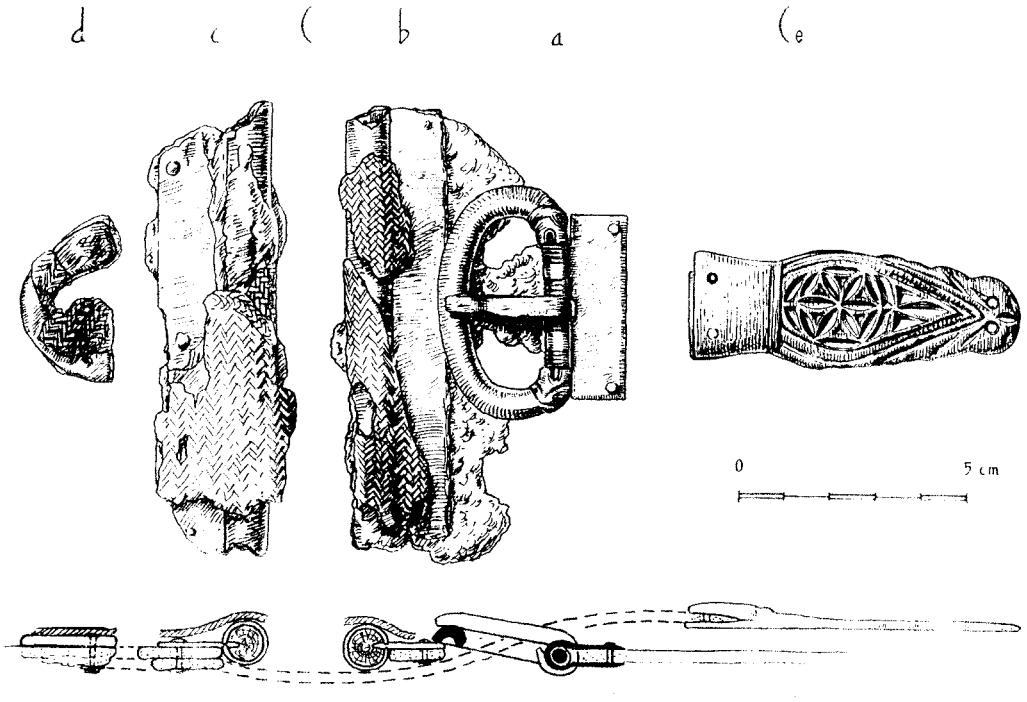


B. Axt mit annähernd symmetrischer, stark ausschwingender Ober- und Unterkante und ovalem Schaftloch, darin Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken.
L. senkrecht zum Schaftloch ca. 14,1; Schneide: B. ca. 11,4; Rücken: B. ca. 5,0, D. ca. 4,0; Schaftlochdm. ca. 3,5 x ca. 2,6; Gewicht 766 g (restauriert).

C. Kerbschnittgürtelgarnitur.

Ca. Bronzene Tierkopfschnalle mit langovalem Bügel mit breiter flacher Hohlkehle auf der Unterseite, einfachem, im Querschnitt viereckigem Eisendorn mit Einschnürung im vorderen Drittel und schmalrechteckigem, mit zwei eckständigen Eisennieten am Riemen befestigtem Laschenbeschlag mit abgeschrägtem Rand und astragalierter Lasche. Abnutzungsspuren auf der Bügelunterseite. Dorn stark korrodiert, Beschlag randlich beschädigt. Die Schnalle und die Beschlagplatte (Cb) waren aneinander festgerostet.
L. 4,1. Bügel: Dm. 5,3 x ca. 2,9, lichte Weite 3,9 x 1,6, B. 0,6–0,7, D. ca. 0,35–0,45; Dorn: L. ca. 2,75. Beschlag: L. 1,82, ohne Lasche 1,20; B. 4,15; D. ca. 0,10; Abstand zwischen den Beschlagplatten (= Lederd.) ca. 0,25.

Cb. Stark korrodierte langrechteckige eiserne Beschlagplatte mit separat gearbeiteter und aufgeschobener Astragalröhre mit Holzfüllung, Fasern in Längsrichtung. Beschlagplatte mit Eisennieten am Riemen befestigt. Auf der Vorderseite der Platte Rille (?; Autopsie Ypey), auf der Unterseite Reste des Lederriemens, darunter eine Ecke, erhalten. Rand der Beschlagplatte beschädigt, Enden der Astragalröhre teilweise abgebrochen. Die Schnalle (Ca) und die Beschlagplatte waren aneinander festgerostet.
L. noch ca. 9,4; B. ca. 2,2–2,3. Beschlagplatte: B. ca. 1,7; D. ca. 0,15; Röhre: Dm. ca. 0,95, lichte Weite 0,80.
Auf der Astragalröhre (bis zur Unterseite durchlaufend) und der Beschlagplatte Textilreste (größtes Fragment ca. 5,5 cm x 3,0 cm). Köper, (eine Reihe abweichend: Webfehler oder Muster?), ca. 8–12 x ca. 9–12 Fäden/cm², Z-gesponnen, Fadend. ca. 0,6–0,8 mm; wahrsch. Wolle (ergänzende Bestimmung J.G.P.M. Custers, ROB).



839

Cc. Stark korrodierte langrechteckige, mit zwei Eisen- und einem Bronzeniet(en) befestigte eiserne Beschlagplatte mit separat gearbeiteter und aufgeschobener holzgefüllter Astragalröhre wie (Cb). Auf der Unterseite geringe Lederreste erhalten, lt. Autopsie Ypeys in zwei Lagen, deren unterste an die Tülle anschließt (1996 nicht mehr wahrgenommen). Beschlagplatte und Röhre beschädigt.
L. noch ca. 10,3; B. ca. 2,3. Beschlagplatte: B. ca. 1,7; D. ca. 0,13; Röhre: Dm. ca. 1,0, lichte Weite 0,8. Bronzeniet: L. noch ca. 0,5. Auf der Astragalröhre und der Beschlagplatte Textilreste desselben Gewebes wie an (Cb).

Cd. Stark korrodierter halbkreisförmiger Beschlag aus im Querschnitt gerundet-rechteckigem Eisen mit breiter ausgeschmiedeten Enden, darin je ein Eisenniet. Kopf des einen Niets durch Bronzeplättchen vom Leder (zwei Lagen?; Autopsie Ypey) getrennt; der andere fehlt großenteils.
L. ca. 3,75; B. ca. 2,10; D. ca. 0,65 x 0,40 (Mittelteil) bzw. 1,10 x 0,25 (Enden). Abstand Beschlagrückseite – Gegenplättchen ca. 0,40–0,45; D. des Leders ca. 0,2.
Auf der Vorderseite Textilrest (ca. 1,6 cm x 1,2 cm) desselben Gewebes wie auf (Cb): Köper, ca. 11 x ca. 11 Fäden/cm², Z-gesponnen, Fadend. 0,6 mm. Ziemlich lockeres Gewebe (ergänzende Bestimmung J.G.P.M. Custers, ROB).

Ce. Lanzettförmige bronzene Riemenzunge. Trapezoides oberes Ende gespalten, mit zwei eisernen Flachkopfnieten am Riemen befestigt. Unterer Teil abgesetzt, an der Spitze Randtiere. Schauseite des oberen Teils mit Kerbe parallel zum Absatz, des unteren Teils mit randbegleitendem gekerbtem Steg und geometrisch-floralem Muster aus Spitzkerben verziert. Abnutzungsspuren v.a. entlang der Ränder. Rückseite plan. Im gespaltenen oberen Teil der Riemenzunge Rest des Lederriemens erhalten. Oberfläche korrodiert, Ränder geringfügig beschädigt.
L. 7,26; B. 2,72, am trapezoiden Ende 2,40; D. 0,2–0,3 (unteres Ende) bzw. 0,5–0,6 (trapezoides Ende). Niete: Kopfdm. 0,3; Stiftl. ca. 0,5. Lederriemen: D. ca. 0,2.

D. Zwei Messer.

Da. Stark korrodiertes Messer mit Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und geringen Überresten der Lederscheide. Klingenrücken geknickt, Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung am Übergang zur Klinge in scharfer Kante endend. Klingenspitze und Griffangelende abgebrochen.
L. noch ca. 20,1. Klinge: L. noch ca. 12,2; B. ca. 3,3; D. ca. 0,3.

Db. Fragment eines stark korrodierten Messers mit massiven eisernen, im hinteren Drittel mit zentralem Niet an der Angel befestigten Griffschalen. Messer kurz hinterm Ansatz der Klinge abgebrochen.
L. noch 4,35. Griff: L. ca. 3,75; B. 1,20–1,65; D. 0,45–0,90. Klinge: L. noch ca. 0,6; B. noch ca. 1,6; D. 0,2.

E. Fragment eines stark korrodierten langrechteckigen Feuerstahls, ein Ende gegabelt mit Ansatz des Griffs. Ein Ende beschädigt, Griff abgebrochen.
L. noch ca. 7,65; B. noch 1,7, ohne Griffansatz ca. 1,3; D. 0,6.

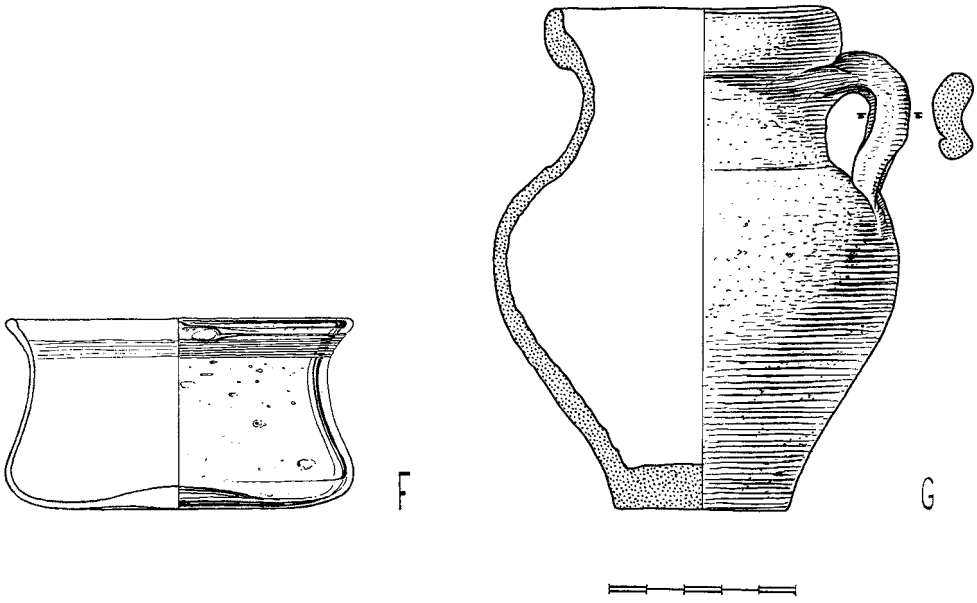
F. **[Abb. 93/93]** Weitmündige Schale aus transluzidem blaugrünem, stark blasigem Glas; Blasen waagerecht ausgerichtet; im Randbereich Verunreinigungen in Form dünner rötlicher Striche. Öffnung leicht asymmetrisch rund, ausbiegender, schwach verdickt rundgeschmolzener Rand, schwach konvexe Wand und flache Standfläche mit leicht eingezogener Mitte, innen verdickt, außen kleine unregelmäßig gerundete Heftnarbe, hohl. Etwa 0,4–0,6 cm unter dem Rand ansetzend in einer ca. 0,7–0,8 cm breiten Zone aufgelegte Verzierung aus schwach transluzidem weißem, stellenweise hellbräunlichem (verunreinigtem ?), spiralig linksdrehend in neun Windungen umlaufendem Glasfaden, unter dem Rand dick tropfenförmig verschmolzen. Gerissen (1996 teilweise rezent zerbrochen, vollständig erhalten).
H. 4,92–5,05; Randdm. 9,23–9,48, lichte Weite ca. 7,80; Wanddm. 9,30–9,48, unterm Rand 8,00–8,15; Bodendm. 9,10. Glasd. ca. 0,250 (Rand), 0,135–0,165 (Wand) bzw. 0,200 (Boden, Bodenmitte 0,6). Dm. der Heftnarbe ca. 1,0.

G. Kleine Kanne mit kleeblattförmigem Ausguß und flachem Boden. Breiter, zweifach gegliederter Bandhenkel unter dem Rand ansetzend bis auf Umbruch. Gedreht, rauhwandig, stark sandig gemagert, rötliches braunocker/grauocker.
H. 13,1–13,4; M.dm. 8,05 x 8,25; Dm. am Umbruch 10,8–10,9; B.dm. ca. 4,7.

g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben.

A. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: außen neben dem rechten Unterschenkel/Fußbereich, parallel zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Fußende].

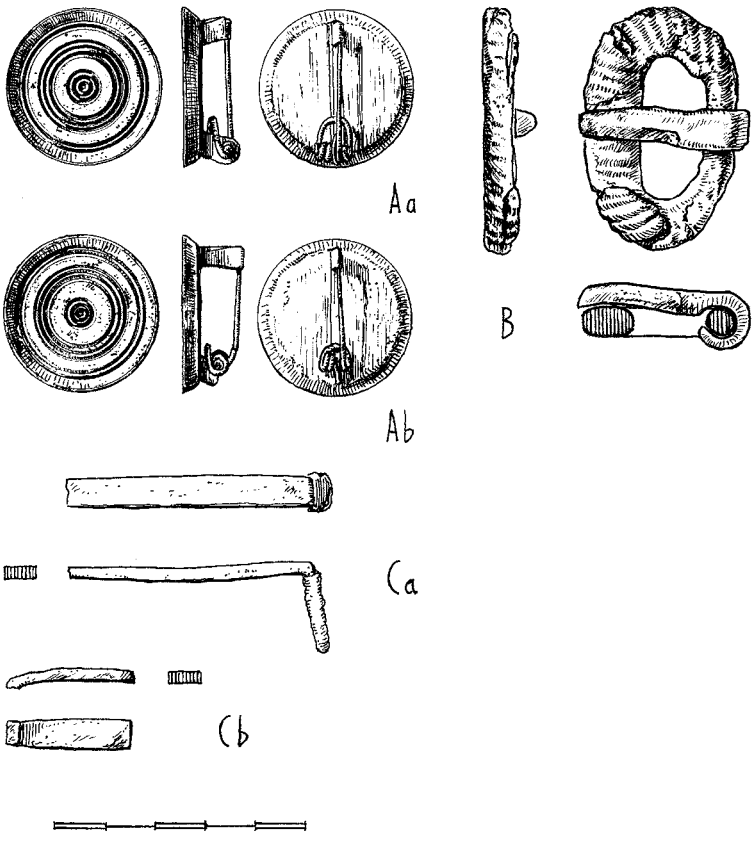
B. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: außen neben dem rechten Unterschenkel über der Lanzenspitze (A) und gegenüber dieser etwas nach rechts außen versetzt, (annähernd) parallel zur Körperlängsachse, Schneide zum Fußende gerichtet].



C. [Skizze in den Grabungsnotizen: in der rechten oberen Beckenhälfte leicht schräg zur Körperlängsachse, (Ca) an (Cb) festgerostet, (Cb) und (Cc) nebeneinander, (Ce) in Taillenhöhe in der Körperlängsachse und schräg zu dieser; ausgearbeitete Grabkarte: Komplex (Ca–d)–(D)–(E) in Taillenhöhe in der Körperlängsachse und schräg zu dieser, Riemenzunge (Ce) auf dem unteren Ende des Brustbeins schräg zur Körperlängsachse].
D–E. [Skizze in den Grabungsnotizen: als Komplex zusammen mit bzw. bei (B) im rechten oberen Becken [vgl. bei (C)].
F. [Skizze in den Grabungsnotizen: rechts der Körperlängsachse geringfügig oberhalb der Schädelkalotte, näher zu dieser als Topf (G); ausgearbeitete Grabkarte: am Kopfende oberhalb des Schädels etwa mitten zwischen der Körperlängsachse und der rechten Grabwand, etwas näher am Skelett als Topf (G)].
G. [Skizze in den Grabungsnotizen: etwas links der Körperlängsachse zwischen Schädelkalotte und Schmalwand des Grabs; ausgearbeitete Grabkarte: am Kopfende oberhalb des Schädels links der Körperlängsachse etwa in der Verlängerung der Schulter, etwas näher zur Schmalwand des Grabs als Glas (F)].
h. Mann.

840

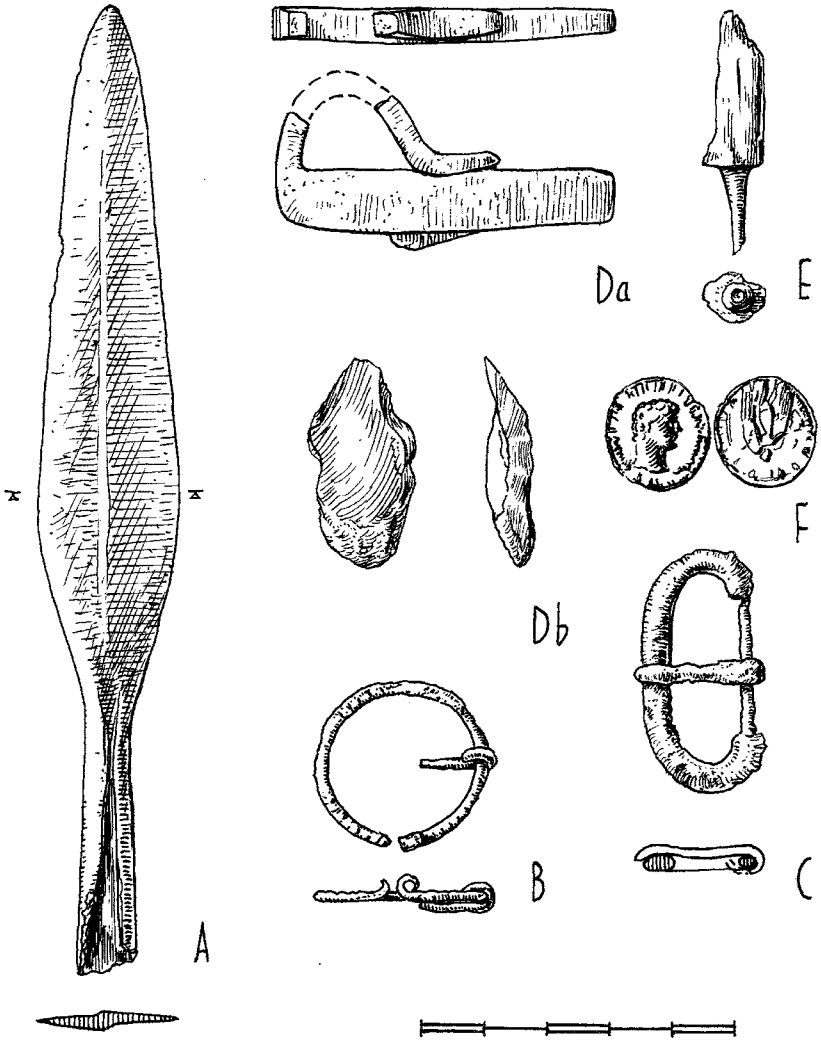
a. Körpergrab.
b. 2,35 x 0,80; T. 0,30; 185°.
c. Unter Grab 903.
e. Spuren des Schädels im Südende der Grabgrube beobachtet.
f. A. Paar gegossener Schalenfibeln, Bronze, Schauseite versilbert. Schräg hochstehender Rand, Schauseite mit konzentrischen Kreisen verziert, Mitte vertieft (gebohrt). Rückseite: Achslager und nach rechts offener Nadelhalter mitgegossen, Fibel daneben beidseitig abgefeilt, Steg zwischen Achslager und Nadelhalter stehengelassen. Nadelapparat: bronzene Spirale mit enger innenliegender Sehne und 2 x 2 Windungen (rechts einschl. Nadel) auf eiserner Achse.
Aa. Schauseite stark korrodiert; Nadelhalter beschädigt.
Dm. 3,05–3,10; Rand: H. 0,3, D. ca. 0,1; Boden: D. ca. 0,13, Mittelstreifen 0,21. Nadelhalter: H. 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,6.
Ab. Achslager mit vorspringender 'Nase'. Fibel stark korrodiert, von der Versilberung der Schauseite nur geringe Reste erhalten, Rand und Boden beschädigt, Nadelhalter geringfügig abgebrochen, Nadel fehlt.
Nadelhalter: H. 0,9; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,8; übrige Maße wie (Aa).
B. Stark korrodierte Eisenschnalle mit ovalem, im Querschnitt flachovalem Bügel und einfachem, im Querschnitt halbrundem Dorn. Streifentauschierung des Bügels nicht erhalten.
Bügeldm. 3,05 x 4,80, lichte Weite 2,90 x 1,50; Dorn: L. ca. 3,35.
Auf der Bügelunterseite geringer Textilrest: Köper? (1996 Bestimmung durch J.G.P.M. Custers, ROB: möglicherweise Leder, sicher kein Textil).
C. Fragmente zweier korrodierter Krampen aus flachem Eisen. (beide Fragmente fehlen 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
Ca. Fragment mit rechtwinklig abgeknicktem, sich zur Spitze hin verjüngendem Schenkel mit Holzresten.
L. 5,0; Dm. 0,60–0,75 x ca. 0,25; Schenkell. ca. 1,7.
Cb. Am Übergang zum Schenkel abgebrochen.
L. 2,55; Dm. 0,50–0,65 x 0,25–0,35.
D. 'Topf'. Vgl. auch 847.
g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben, Angaben auf beiden identisch.
A. [Beidseitig der Körperlängsachse etwa auf der Mitte der Schlüsselbeine].
B–C. Keine Angabe.
D. [Am Fußende in der Körperlängsachse].
h. Frau.



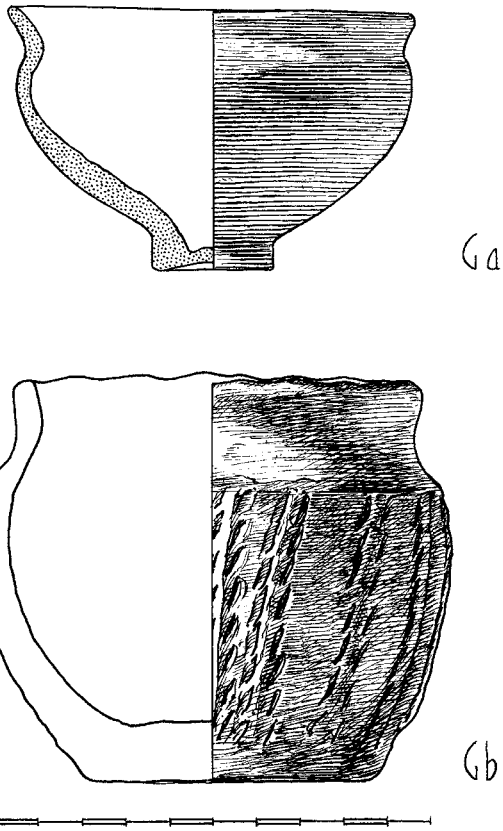
839-840

841

a. Körpergrab.
b. 1,85 x 1,20; T. 0,40; 16° oder 196°.
c. Unter Grab 821. Südrand der Grabgrube unter Grab 821 gestrichelt: wahrgenommen oder ergänzt?
f. A. 'Messer': korrodierte Pfeilspitze mit Schlitztülle und Blatt mit gezacktem Querschnitt. (Pfeilspitze fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey)
L. 15,0. Blatt: L. ca. 11,0; B. 2,3; D. 0,32.
B. Offene bronzene Ringfibel mit eingerollten Enden, Schauseite astragaliert, Ring im Querschnitt flachrechteckig mit dünner ausgeschmiedeten Enden. Nadel rundstabig, rückwärtiges Ende als Öse um den Ring gebogen. Fibel stark korrodiert, Nadelspitze abgebrochen.
Dm. 2,63 x 2,79, lichte Weite 2,20 x 2,30; Ring: B. 0,3, D. ca. 0,2, H. der eingerollten Enden 0,4 (D. ca. 0,1). Nadel: L. noch 1,23; Dm. 0,2.
C. Stark korrodierte bronzene Tierkopfschnalle mit langovalem Bügel und einfachem bandförmigem Dorn.
Bügel: Dm. ca. 3,8 x 1,8, lichte Weite ca. 3,0 x 1,1; B. 0,5; D. 0,25; Achse: L. 2,1, Dm. 0,2. Dorn: L. 2,05; B. 0,3, hinteres Ende 0,4; D. ca. 0,1.
D. Feuerstahl und Feuerstein.
Da. Stark korrodierter rechteckiger Feuerstahl mit angesetzter Schlagfläche. Ein Ende schmal ausgeschmiedet und als Griff zurückgebogen. Griff teilweise abgebrochen.
L. ca. 5,44; B. noch ca. 2,1, ohne Griff 0,9; D. ca. 0,4–0,55.
Db. Feuerstein.
L. 3,25; B. 1,73; D. 0,7.
E. Fragment eines rundstabigen Pfriems mit Rest des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung). Griff beschädigt, Pfriemspitze abgebrochen.
L. noch 3,8, davon Griff noch 2,5; Dm. Pfriem ca. 0,45, abnehmend bis ca. 0,2, Griff ca. 0,9.
F. Silbermünze. Denar des Trajan; Vorderseite Porträt mit Randschrift, Rückseite Victoria mit Kranz und Palmzweig (BMC 115ff; RIC 158). Datierung 101–102 n.Chr. Korrodiert, Randschrift nahezu vollständig abgeschliffen.
Dm. 1,8, D. geringfügig > 0,2.
G. Zwei Töpfe.
Ga. Kleine Standfußschale mit S-förmigem Profil. Zylindrischer Standfuß, Mitte schwach eingezogen, innen hohl. Terra Nigra oder Nigra-artige Ware, feinsandig (?) gemagert; Oberfläche außen geglättet, innen deutliche Drehringe, grauschwarz bis schwarz mit grauen, an einer Stelle auch einem rostbraunen Flecken; im Bruch (dunkel-)grau. Oberfläche fühlt sich trotz Glättung ziemlich rauh an. Gerissen, einige Splitter fehlen; Oberfläche außen stark porös (verwittert ?), Fußrand verschliffen.
H. 5,8–6,0; M.dm. 9,2–9,35; Dm. auf Umbruch 9,0–9,1; Fußdm. 2,75–2,8.
Gb. Kleiner Topf mit abgesetztem, waagerecht geglättetem Hals. Handgeformt, Keramikgrusmagerung, dunkelbraungrau bis dunkelbraunschwarz. Wand mit gereihten Nageleindrücken verziert. Außenseite mit starkem Rußansatz.
H. 8,7–9,1; M.dm. 9,20–9,65; Dm. am Umbruch 10,55–11,05; B.dm. 6,0–6,4.
g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben.

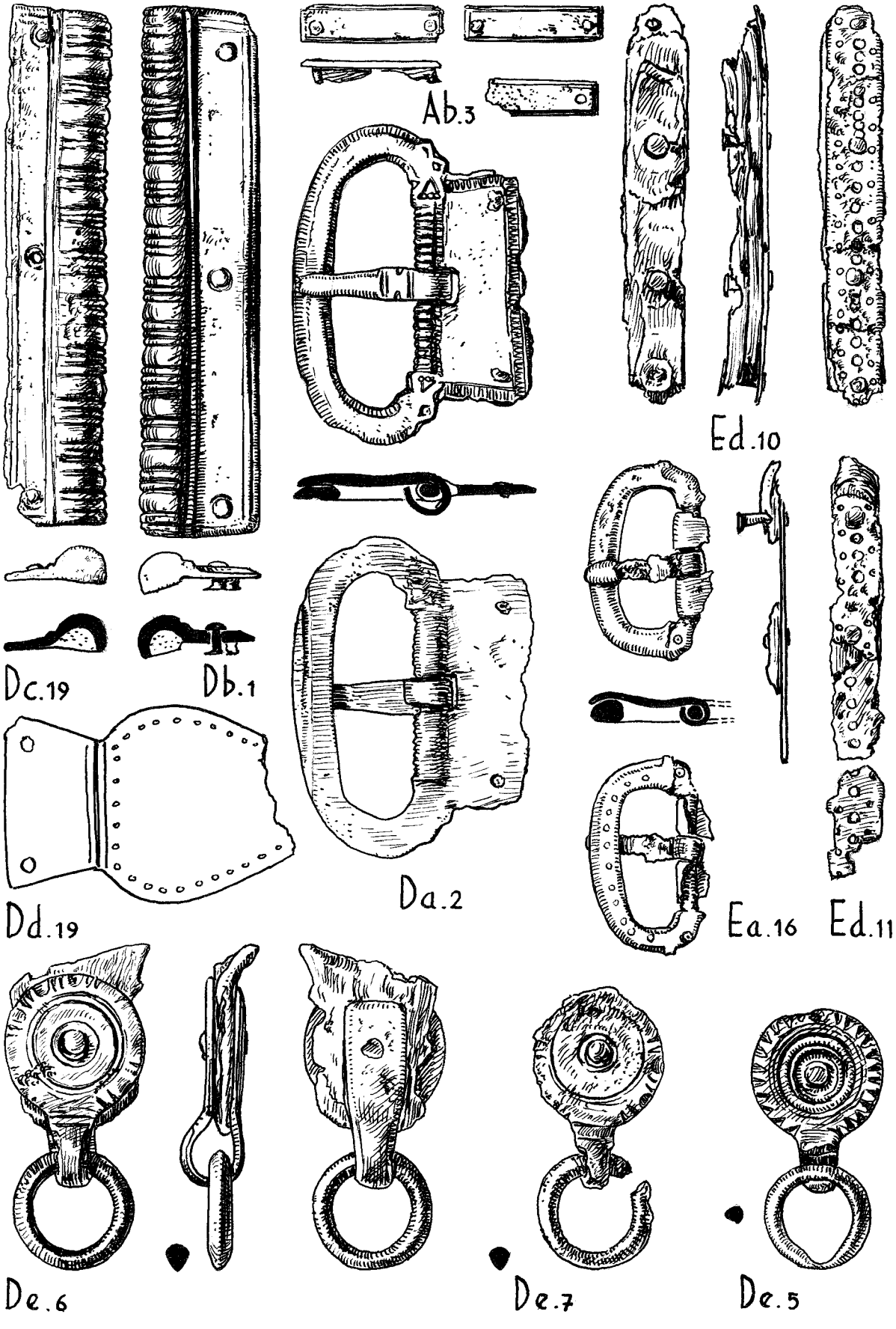


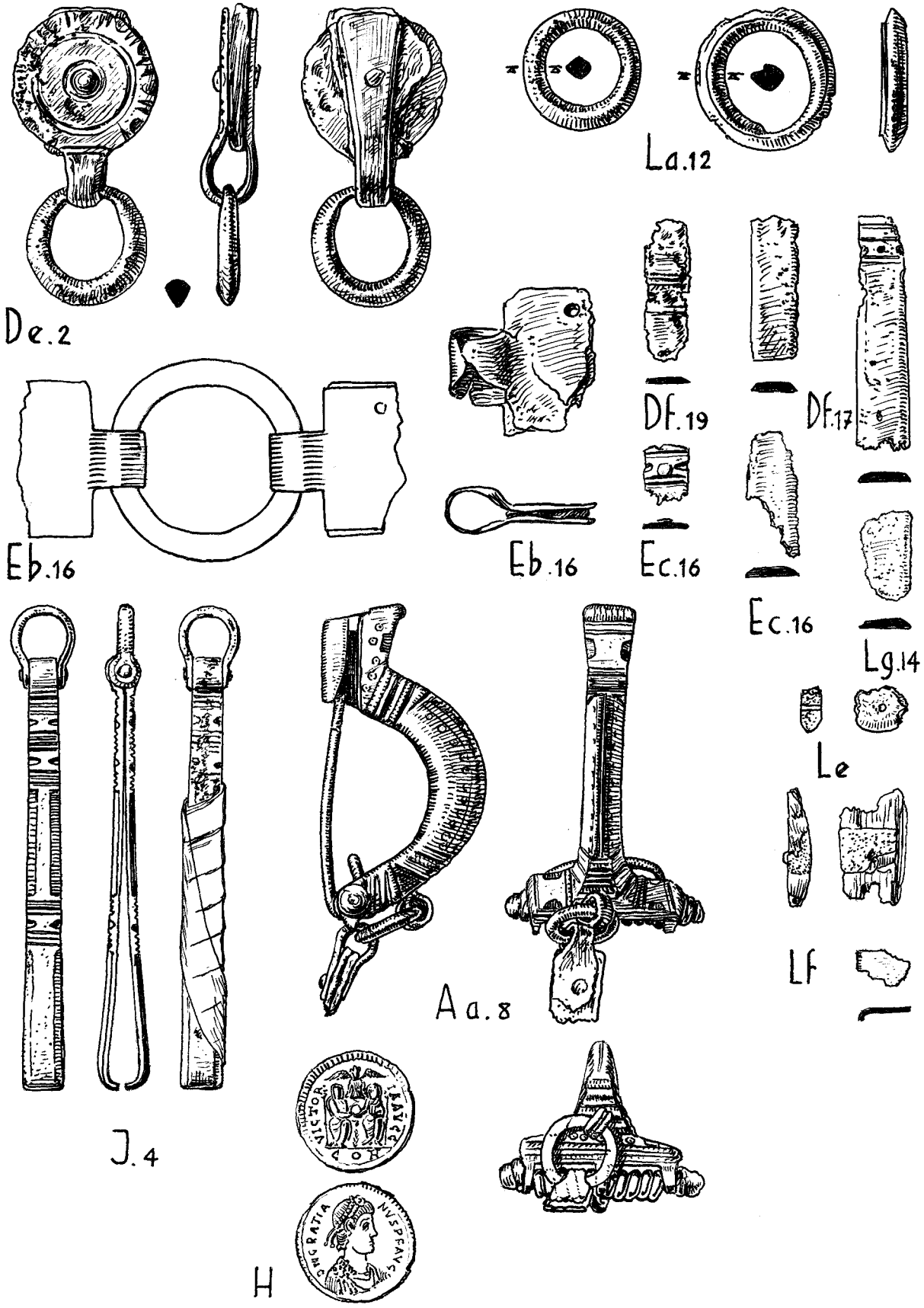
A. [Skizze in den Grabungsnotizen: in oder etwas unter Hüfthöhe rechts der Körperlängsachse, schräg zu dieser mit der Spitze zum Fußende; ausgearbeitete Grabkarte: im rechten unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf, schräg zur Körperlängsachse mit der Spitze zum Fußende].
B. [Skizze in den Grabungsnotizen: in oder etwas über Taillenhöhe in der Körperlängsachse; ausgearbeitete Grabkarte: am unteren Ende des Brustbeins]. Vgl. Kommentar.
C. [Skizze in den Grabungsnotizen: im oberen Beckenbereich links neben der Körperlängsachse; ausgearbeitete Grabkarte: im linken unteren Beckenbereich/Oberschenkelkopf]. Vgl. Kommentar.
D. [Skizze in den Grabungsnotizen: in oder etwas über Taillenhöhe links der Körperlängsachse und schräg zu dieser; ausgearbeitete Grabkarte: in Hüfthöhe links der Körperlängsachse].
E–F. Keine Angabe.
G. [Skizze in den Grabungsnotizen: am Kopfende, ein Topf links relativ nah der Körperlängsachse, der zweite rechts und weiter von dieser entfernt, beide etwa auf gleicher Höhe; ausgearbeitete Grabkarte: am Kopfende, einer in der Körperlängsachse, der zweite rechts daneben und etwas tiefer als der erste].
Kommentar: die Ringfibel (B) und die Schnalle (C) wurden auf beiden Grabkarten als 'Schnallen' angedeutet, ihre hier angegebenen Positionen sind daher möglicherweise umzudrehen.
h. Mann.



842

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,15 x 1,00 (Nordende)/ 0,80 (Südende). T. 1,30 (?); 193°.
d. 1,95 x 0,45.
e. Spuren des Schädels im Südende der Grabgrube, wahrsch. im Sarg, beobachtet; lt. Detailzeichnung auch Reste des Beckens, des rechten Unterarms und des rechten Oberschenkels wahrgenommen.
f. Vgl. auch Anhang 3.
Aa8. Bronzene Stützarmfibel mit dreieckigem Bügel mit Rille über die gesamte Länge des Kamms. Querarm auf der Oberseite facettiert, am Bügel und den Enden mit schmalem gekerbtem Steg, Vorderseite mit Rille, zwei gekerbten Stegen und Kreisaugen verziert; drei Achslager mit vorspringender 'Nase'. Bügelenden facettiert und mit gekerbten Stegen verziert, vorderes Ende durchbohrt, darin Splint aus Kupferlegierung mit schwach facettiertem Bronzering; am Ring noch Rest eines doppelten Lederriemens mit Beschlag aus Kupferlegierung, Form unbekannt, dem Abdruck im Leder nach länglich, rückwärtiges Stück länglich, Niet rötlicher als Beschlag selbst, Nietstift viereckig. Bügelseiten mit Kerbband über links 13, rechts 12 Kreisaugen verziert. Fuß facettiert und gekerbt, Ende hochgezogen, gekerbt, Seiten mit fünf (offene) bzw. sechs (geschlossene Seite) Kreisaugen verziert. Nach rechts offener Nadelhalter mitgegossen, durch flache Rille vom Fuß abgesetzt. Bronzener Nadelapparat, Spirale mit innenliegender Sehne und links vier, rechts sechs (einschl. Nadel) Windungen auf eiserner Achse, Achsenden beidseitig überstehend, aufgeschoben seitlich offene Knöpfe mit Naht auf der Unterseite. Feilspuren am Bügel, der Querarminnenseite sowie an den Fußseiten. Deutliche Abnutzungsspuren (v.a. am Bügel und an den Fußseiten), Verzierung stellenweise fast völlig verschliffen, Ring stark abgenutzt. Fibel stark korrodiert, Nadel teilweise abgebrochen.
L. 5,6, davon Fuß 1,0; B. 3,5; H. ca. 2,90–2,95, lichte Höhe 1,60. Fuß: B. 0,6–0,7 (am Übergang zum Bügel) bzw. 0,9 (Fußende). Querarm: Abstand des linken Achslagers zum mittleren 1,0, des mittleren zum rechten 1,2. Bronzering: Dm. 1,3, lichte Weite 0,8. Beschlag: L. noch 1,4 (vorne) bzw. 1,6 (hinten); B. um Ring 0,7 (lichte B. 0,4) bzw. 0,5 (lichte B. 0,3) für zwei Lagen Leder; Lederriemen: L. noch 1,4, B. ca. 0,88, D. ca 0,15, beide Lagen zusammen ca. 0,30. Nadelhalter: H. 0,9; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 3,3–3,4.
Ab3. Drei kurze schmalrechteckige, mit zwei endständigen bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigte Beschläge mit abgeschrägten Rändern.
Ab3a. Wenigstens ein Niet aus gerolltem Blech hergestellt. An beiden Nietstiften geringe Lederreste erhalten. Oberfläche korrodiert, Beschlagränder beschädigt.
L. 2,60; B. 0,65; D. 0,15. Niete: Stiftl. 0,40; Lederd. 0,35 (aufgequollen ?) bzw. 0,10–0,20 (L. dieses Fragments noch 0,50, B. noch 0,40).
Ab3b. Stärker korrodiert, Oberfläche und Ränder beschädigt, Niete teilweise abgebrochen.
L. 2,48; B. 0,65; D. 0,20. Niete: Stiftl. noch 0,20.


Ab.3
Ed.10
Dc.19
Db.1
Da.2
Dd.19
Ea.16
Ed.11
De.6
De.7
De.5


De.2
La.12
Eb.16
Eb.16
Df.19
Df.17
Ec.16
Ec.16
Lg.14
Le
Lf
Aa.8
J.4
H
VICTORIA AVGG
GRATIA NVSPFAVGS

Ab3c. Oberfläche korrodiert, ein Ende teilweise abgebrochen, Niete fehlen.
L. noch 1,93; übrige Maße wie (Ab3b).

B18. Zwei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Ganztülle.

B18a. Ovales Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung.
L. 13,9. Blatt: L. ca. 9,0; B. 2,6; D. ca. 0,7. Holzschaft: Dm. 1,15

B18b. Ovales bis schwach rautenförmiges Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze abgebrochen.
L. noch 14,1. Blatt: L. noch ca. 8,2; B. ca. 2,3; D. ca. 0,5. Holzschaft: Dm. ca. 1,15.

C9. Klingenfragment eines stark korrodierten Messers mit Resten der Lederscheide. Klingenrücken gebogen oder schwach geknickt, auf beiden Seiten der Klinge Rille parallel zur Längsachse. Am Übergang von der Klinge zur Griffangel eisernes, die Griffbekleidung (organisches Material mit schwacher faseriger Struktur, Fasern in Längsrichtung: Holz?) abdeckendes Band, an der Klingenseite geschlossen (?), Scheide über das Band auf Griff übergreifend. Griffangel am Übergang zur Klinge abgebrochen.
L. noch 17,7. Klinge: L. 16,0; B. ca. 3,5; D. ca. 0,5.

Da2. Bronzene Tierkopfschnalle mit langovalem, schwach facettiertem Bügel, bandförmigem facettiertem Dorn und festem, schwach trapezoidem, mit zwei eckständigen Nieten aus gerolltem Kupferblech am Riemen befestigtem Beschlag. Sichtbarer Teil der Achse gekerbt, Beschlag mit umlaufendem Kerbband in Tremolierstichtechnik verziert. Abnutzungsspuren am Bügel. Schnalle geringfügig verbogen, Dornspitze, Bügel- und Beschlagrand durch Korrosion beschädigt.
L. ca. 4,20. Bügel: Dm. 5,56 x 2,60, lichte Weite 4,30 x 1,50; B. 0,60–0,70; D. 0,24; Dorn: L. noch 2,73, B. 0,20–0,30, hinteres Ende 0,50–0,60, D. 0,10–0,20. Beschlag: L. noch 1,60; B. noch ca. 4,12; D. 0,14; Niete: Kopfdm. 0,30.

Db1. Langrechteckige Beschlagplatte mit mitgegossener halbplastischer hohler, durch einen glatten Steg von der Platte abgesetzter Astragalröhre; Röhre und Platte stehen in stumpfem Winkel zueinander. Beschlagplatte mit drei Kupfernieten mit schwach konvexem Kopf und rundem Stift am Riemen befestigt; Schauseite mit randbegleitendem glattem Steg, Astragalröhre mit Rippenbündeln verziert. Rückseite mit Feilspuren und Abdrücken der Hammerfinne. Abnutzungsspuren auf der Schauseite, an der Langseite des Beschlags durch Auflage der Schnalle verursacht. Beschlagplatte in Längsrichtung schwach gebogen, Ränder geringfügig beschädigt, ein Niet teilweise abgebrochen.
L. 9,25; B. 2,00–2,07; D. der Beschlagplatte 0,16–0,20, der Röhre ca. 0,70. Niete: Kopfdm. 0,3, H. 0,1; Stiftl. noch 0,3.

Dc19. Langrechteckige Beschlagplatte mit mitgegossener Astragalröhre wie (Db1), nicht gußgleich, schwächer abgeknickt als diese. Stark korrodiert, Rand und endständige Niete beschädigt, der mittlere Niet fehlt.
L. 9,15; B. 1,75–1,80; D. der Beschlagplatte 0,14–0,22, der Röhre 0,60.

Dd19. Bronzene rautenförmige, mit randbegleitenden kleinen Kreisen verzierte Riemenzunge. Ränder beschädigt. (Riemenzunge fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Isings)
L. 5,0; B. 3,3; D. 0,2.

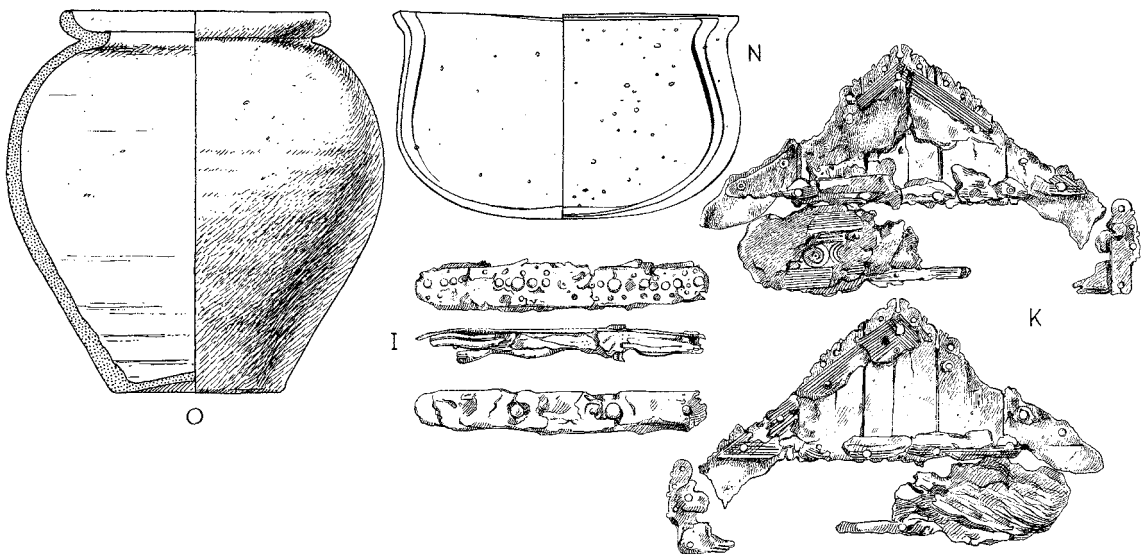
De2. Bronzene Gürtelöse mit runder Beschlagplatte, schmales Ende ösenartig nach hinten umgebogen und hinter dem Zentrum der Beschlagplatte mit Kupferniet mit rundem Kopf vernietet, in der Öse Bronzering mit gerundet-dreieckigem Querschnitt. Beschlagplatte mit konzentrischen Kreisen verziert, Rand facettiert, Feilspuren am Übergang von der Beschlagplatte zum schmalen Ende, dessen Ansatz mit waagerechten Kerben abgesetzt; schmales Ende hinter der Beschlagplatte trapezoid ausgeschmiedet; zwischen Beschlagplatte und schmalem Ende Lederrest erhalten. Ring mit starken Abnutzungsspuren. Beschlag stark korrodiert.
L. ca. 5,00, ohne Ring 3,38. Beschlagplatte: Dm. 2,46–2,49; D. 0,245–0,250. Schmales Ende: B. 0,5–0,6; D. 0,2; lichte Weite der Öse 0,6; Abstand zur Beschlagplatte (= Lederd.) ca. 0,27. Ring: Dm. ca. 2,1, lichte Weite ca. 1,4; B. ca. 0,4; D. ca. 0,37.

De5. Bronzene Gürtelöse mit runder Beschlagplatte, schmales Ende ösenartig nach hinten umgebogen und hinter dem Zentrum der Beschlagplatte mit bronzenem Flachkopfniet vernietet, in der Öse Bronzering mit gerundet-dreieckigem Querschnitt. Beschlagplatte mit konzentrischen Kreisen verziert, Rand facettiert. Zwischen der Beschlagplatte und dem schmalen Ende Lederrest erhalten. Profilierter Ring, stellenweise stark abgenutzt, Grat fast völlig verschliffen. Beschlag geringfügig korrodiert, Rand beschädigt, Öse vorne ausgebrochen.
L. noch 4,6, ohne Ring noch 3,2. Beschlagplatte: Dm. 2,3; D. ca. 0,15. Schmales Ende: B. 0,4–0,6; D. 0,1–0,2; Abstand zur Beschlagplatte (= Lederd.) 0,3. Ring: Dm. 1,9, lichte Weite 1,3; B. und D. 0,3.

De6–7. Bronzene Gürtelösen wie (De2).

De6. Zwischen der Beschlagplatte und dem schmalen Ende Lederrest erhalten. Ring und Rand der Beschlagplatte stellenweise stark abgenutzt. Oberfläche der Gürtelöse korrodiert.

L.



5,10, ohne Ring 3,56. Beschlagplatte: Dm. 2,46–2,49; D. ca. 0,1–0,2. Schmales Ende: B. ca. 0,6; D. ca. 0,2; lichte Weite der Öse ca. 0,7–0,8; Abstand zur Beschlagplatte (= Lederd.) ca. 0,3. Ring: Dm. 2,12–2,16, lichte Weite 1,40; B. 0,44; D. 0,40.

De7. Stark korrodiert, Rand beschädigt. (Ring fehlt 1996)
L. noch ca. 3,5. Beschlagplatte: Dm. ca. 2,30–2,35; D. ca. 0,2. Schmales Ende: B. noch 0,4 – 0,7; D. 0,2; lichte Weite der Öse ca. 0,6; Abstand zur Beschlagplatte (= Lederd.) 0,32. Ring: Dm. ca. 2,1; B. 0,35; D. ca. 0,40.

Df17. Zwei streifenförmige flache Beschläge mit abgeschrägten Längsseiten. Beide stark korrodiert und an beiden Enden abgebrochen.

Df17a. Ein Ende mit waagerechten Kerben und seitlichen Facetten verziert. Ränder beschädigt.
L. noch 4,02; B. 0,84–0,87; D. 0,16.

Df17b. Mittelteil fragmentarisch erhalten; ein Rand stark beschädigt.
L. noch 2,44; B. ca. 0,80; D. ca. 0,15.

Df19. Mehrere nicht anpassende Fragmente eines (?) streifenförmigen flachen Beschlags. Schauseite des größten Fragments mit waagerechten Kerben verziert; stark korrodiert, Ränder beschädigt, beide Enden abgebrochen (die übrigen Fragmente fehlen 1996).
L. noch ca. 2,4; B. 0,8; D. ca. 0,14.

E16. Bronzene Gürtelgarnitur.

E16a. Bronzene Tierkopfschnalle mit massivem ovalem, im Querschnitt flachovalem Bügel, bandförmigem Dorn und Laschenbeschlag. Schauseite des Bügels mit Kreisaugen verziert, an der Stelle der Dornauflage verschliffen; Bügelunterseite mit rudimentär ausgebildeten Tierköpfen. Korrodiert, Dorn stark beschädigt, vom Beschlag nur Teile der Laschen erhalten.
L. noch 2,4. Bügel: Dm. 3,45 x 1,90, lichte Weite 2,50 x 1,20; B. 0,50; D. 0,42; Dorn: L. 2,15, B. 0,3 (Spitze) – ca. 0,5 (Öse), D. ca. 0,1. Beschlag: L. noch 0,7; B. noch 2,0, der einzelnen Laschen 0,6; D. ≤ 0,05.

E16b. Bronzering mit drei bronzenen Riemenzwingen aus dünnem Bronzeblech mit breiter Öse und (annähernd) rechteckigen, mit zwei eckständigen Nieten am Riemen befestigten Beschlagplatten mit abgeschrägten Rändern; zwischen den Beschlagplatten geringe Lederreste. Verbogen, Oberfläche stark korrodiert, Ränder und Öse (stellenweise stark) beschädigt und teilweise ab- bzw. ausgebrochen. (Seit 1970 Ring mit zwei Riemenzwingen fehlend.)
Ring: Dm. 3,3; D. 0,4. Riemenzwingen: L. 2,1, 2,4 bzw. ca. 2,5; B. 2,7; D. 0,05–0,10. (Maße nach Isings, ergänzt durch Ypey)
Erhaltene Riemenzwinge: L. ca. 2,5; B. noch ca. 2,5; D. Blech ca. 0,1, Leder ca. 0,2; Nietlochdm. 0,2.

E16c. Zwei Fragmente (wahrsch.) eines streifenförmigen flachen Beschlags sowie ein loser Niet; alle stark korrodiert.

E16ca. Endstück, Querschnitt flachrechteckig, Schauseite mit seitlichen Facetten zwischen waagerechten Kerben verziert. Zwischen den Facetten bronzener Flachkopfniet zur Befestigung am Riemen. Beschlag einseitig abgebrochen, Ränder stark beschädigt.
L. noch ca. 1,0; B. noch ca. 0,8; D. ca. 0,12. Niet: Kopfdm. 0,3.

E16cb. Mittelstück mit abgeschrägten Langseiten. Beide Enden abgebrochen, Ränder stark beschädigt.
L. noch ca. 2,15; B. ca. 0,90; D. ca. 0,18.

E16cc. Bronzeniet, Stiftende flachgeschlagen; Kopf (geringfügig ?) abgebrochen.
L. noch ca. 0,4; Dm. 0,2.

E16d. Bei Bronze- und Holzresten Textilfragment (ca. 0,5 cm x 1,0 cm). Drei-Schafts-Köper (?), ca. 10 x ca. 10 Fäden/cm^2, Z- bzw. S-gesponnen. Lockeres Gewebe.

Ed10–11. Zwei langrechteckige, mit je vier bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigte Beschläge mit gerundeten (?) Enden; Schauseiten mit eingepunzten einfachen Kreisen und Kreisaugen verziert. Oberflächen beider Beschläge stark korrodiert, Ränder beschädigt.

Ed10. Niete mit unregelmäßigen Köpfen, Stiftende hinter Gegenplättchen flachgeschlagen. Auf der gesamten Länge der Beschlagunterseite Teile des Riemens (zwei Lagen Leder) erhalten; ein Gegenplättchen erhalten.
L. ca. 7,0; B. 1,0; D. ca. 0,1. H. 0,8; Niete: Stiftl. 0,63, Abstand zueinander ca. 2,00, Abstand zwischen Beschlagplatte und Gegenplättchen ca. 0,60. Lederriemen: B. ca. 1,1; D. ca. 0,3.

Ed11. In zwei nicht anpassenden Fragmenten erhalten. Im größeren Fragment noch zwei Niete, um die Nietstifte geringe Reste des Lederriemens erhalten. Bei beiden Fragmenten Ränder stark beschädigt, beide Enden abgebrochen.
L. noch ca. 4,6 bzw. noch 1,9; Niete: L. 0,6; übrige Maße wie (Ed10).

F15. Fragment eines stark korrodierten schlanken Messers mit umfangreichen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. Holzgriff am Übergang zur Klinge in scharfer Kante endend, Scheide wenigstens 0,5 cm auf Griff übergreifend. Im Griff auf der Schneidenseite Rest eines Bronzeniets. Klingenspitze und Griffangelende abgebrochen.
L. noch 7,9. Klinge: L. noch 6,0; B. ca. 2,05; D. 0,65.
Auf dem Scheidenrücken geringer Textilrest. Köper? Z- und S-gesponnene Fäden.

G21. Klingenfragment eines stark korrodierten Messers mit Resten der Lederscheide. Klingenrücken geknickt, beidseitig breite flache Rille parallel zur Längsachse der Klinge.
L. noch ca. 11,5; B. ca. 2,3; D. ca. 0,4.

H. Solidus Gratians (RIC 77,5d; UB 96), in Mailand oder Norditalien zwischen 09–08–378 und 19–01–379 n.Chr. geprägt. Nicht oder kaum abgenutzt. Dm. 2,05–2,1 cm; Gewicht fast 4,5 g. (Münze fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey).

I20. Drei stark korrodierte eiserne Geräte.

I20a. Rundstabiges, sich verjüngendes Gerät mit hakenförmig umgebogener Spitze und Holzgriff, Fasern in Längsrichtung. Spitze beschädigt, Griffbekleidung nur teilweise erhalten.
L. noch 9,40, ohne Griff ca. 4,90; Griffdm. ca. 1,2–1,3, ohne Bekleidung ca. 0,9, Dm. der Spitze ca. 0,2.

I20b. Rundstabiger Pfriem mit flachrechteckiger Spitze und Resten des Holzgriffs, Fasern in Längsrichtung. Spitze beschädigt, Griffbekleidung nur teilweise erhalten.
L. noch 9,20, ohne Griff 5,20; Griffdm. (rekonstruiert) ca. 1,2, ohne Bekleidung ca. 0,8, Dm. der Spitze ca. 0,3 x 0,2.

I20c. Langer rundstabiger Pfriem mit Resten des Holzgriffs, Faserrichtung nicht eindeutig festzustellen. Griffbekleidung nur teilweise erhalten.
L. 13,85, ohne Griff 8,80–8,90; Griffdm. ca. 1,45, ohne Bekleidung 0,8, Dm. der Spitze 0,2.

J4. **[Abb. 42]** Mit einem Lederband in wenigstens zwei Lagen umwickelte Bronzepinzette.

J4a. Bronzene Pinzette mit sich gleichmäßig verbreiternden Schenkeln und angenieteter bronzener Tragöse. Auf den Schenkeln in unterschiedlichen Abständen angebrachte Strichbündel aus je drei (eine Seite einmal vier, andere Seite einmal fünf, einmal zwei) waagerechten Kerben, Ränder der zwischen den Strichbündeln liegenden Stücke abgeschrägt und facettiert.

842

Asymmetrisch ovale Tragöse aus im Querschnitt gerundet-rechteckigem Bronzestreifen, beide Enden rund verbreitert, mit Nietloch; mit bronzenem Flachkopfniet an der Pinzette befestigt. Facettierung des unteren Drittels beider Schenkel stark abgenutzt. Oberfläche korrodiert.
L. 8,20, ohne Tragöse 7,33; B. 0,50–0,68; D. ca. 0,15–0,17. Tragöse: Dm. 1,5 x 1,0, lichte Weite 0,8 x 0,7; B. 0,3, runde Enden 0,5–0,6; D. 0,1–0,2; Niet: Kopfdm. 0,3.

J4b. Mehrere, überwiegend gebogene Fragmente eines schmalen Lederbands mit starker (z.T. beidseitiger) Kupferoxidverfärbung und stellenweise Abdrücken der Pinzette. Alle Fragmente an den Schmalseiten abgerissen.
Größtes Fragment: L. noch 4,8; B. ca. 0,60–0,75; D. ≤ 0,1.

K13. Knochenkamm mit Resten des Etuis.

K13a. Dreilagiger Knochenkamm mit dreieckiger Griffplatte mit Randtieren. Mittelteil aus fünf schmalen streifenförmigen, durch Streifen dünnen Bronzeblechs getrennten Platten zusammengesetzt, beidseitig mit Bronzeblech überzogen, auf das Bronzeblech verzierte Schauseiten montiert, an den Schrägseiten mit je vier, an der Basis mit fünf bronzenen Flachkopfnieten zusammengehalten. Schauseiten mit acht parallelen randbegleitenden Kerben verziert, im oberen Zwickel ein Kreisauge erkennbar, Rest nicht erhalten. Am unteren Rand Rest eines langrechteckigen Etuis, Schauseite mit Kreisaugendekor zwischen je etwa acht Kerben parallel zu den Längsrändern verziert. Kamm stark beschädigt und verbogen, Schauseiten und Bronzebleche fehlen größtenteils, Zinken abgebrochen, Etui nur teilweise erhalten.
L. noch ca. 9,9; H. noch ca. 6,0, ohne Etui ca. 4,5; D. ca. 0,6. Deckplatten: L. noch ca. 7,0–7,5, urspr. ca. 9,0; H. 3,3 bzw. 3,5; D. 0,1–0,2. Mittelteil: B. der streifenförmigen Platten (in Abb. von links nach rechts) 1,8, 1,4, 1,7, 1,7 bzw. ca. 2,0, D. 0,1 (randliche Platten, mittlere 0,2). Niete: Kopfdm. ca. 0,2–0,3.

K13b. Schmalrechteckiges Randstück des Etuis, Knochen, oberes Ende mit schwach abgesetzter runder Erweiterung, durchbohrt, Außenrand profiliert und durchbohrt. Am Randstück mit zwei bronzenen Flachkopfnieten befestigt zwei Knochenfragmente mit Rillen- und Kreisaugenverzierung. Randstück durch Kupferoxid grün verfärbt.
Randstück: H. 2,4; B. 0,9; D. 0,2. Knochenfragmente: L. noch 1,5 bzw. noch 0,9; B. noch 0,9 bzw. noch 0,6; D. 0,1–0,2. B. des von beiden Knochenfragmenten gebildeten Streifens noch ca. 1,8.

La12. Zwei Bronzeringe.

La12a. Querschnitt annähernd dreieckig, auf einer Seite mit hochstehendem Grat. Unregelmäßig (stellenweise stark) abgenutzt; korrodiert, Außenrand beschädigt.
Dm. 2,45, lichte Weite ca. 1,50; B. 0,25–0,50; D. 0,4–0,5, davon Grat 0,1.

La12b. Querschnitt annähernd rautenförmig. Unregelmäßg abgenutzt; stellenweise stark korrodiert.
Dm. ca. 2,1, lichte Weite 1,4; B. ca. 0,3–0,4; D. 0,4.

Lb21. Stark korrodierter flacher Eisenstreifen mit rechteckigem Querschnitt, an beiden Enden rezent abgebrochen.
L. noch ca. 5,4; B. 0,85; D. 0,4.

Lc. Stark korrodiertes Fragment eines gebogenen Eisenstabs, ein Ende gerundet-viereckig, das andere oval. Auf der Unterseite und um das ovale Ende Holzreste. Ovales Ende rezent abgebrochen.
L. noch ca. 2,0; B. ca. 1,4; D. 0,50–0,60 (gerundet-viereckiges Ende) bzw. 0,45 x 0,70 (ovales Ende).

Ld21. Fragment eines Nagels mit viereckigem Schaft, daran Holzreste, Faserrichtung quer zum Schaft.
L. noch 4,45; Dm. ca. 0,55 x ca. 0,55. B. des Holzes (noch ?) 3,5.

Le. Fragment einer urspr. (annähernd) ovalen Zinnscheibe mit zentraler Durchbohrung. Einseitig schwacher Abdruck eines runden Gegenstands. Korrodiert, Ränder beschädigt und teilweise fehlend.
Dm. noch 0,86 x noch 0,77; D. ca. 0,36; Durchbohrung: lichte Weite ca. 0,10.

Lf. Bronze- und Holzfragment.

Lfa. Längliches, allseitig abgebrochenes Holzfragment, darin runder bronzener Nietstift; auf der Gegenseite und um den Rand biegend grünliche Verfärbung mit Kupferoxidansatz, größte Ausdehnung quer zur Faserrichtung des Holzes.
L. noch 1,97; B. noch 1,2; D. 0,4. Verfärbung: L. ca. 1,2, davon 0,9 auf der Breitseite, B. dort ca. 0,9.

Lfb. Fragment eines schwach gebogenen Bronzebeschlags, ein urspr. Rand teilweise erhalten. Oberfläche korrodiert.
L. noch ca. 1,05; B. noch 0,65; D. ca. 0,09.

Lg14. Fragmente eines oder mehrerer Bronzebeschläge.

Lg14a. Fragment eines Bronzebeschlags mit abgeschrägtem Rand. Oberfläche korrodiert, urspr. Rand beschädigt, übrige abgebrochen.
L. noch ca. 1,5; B. noch 0,8, urspr. ca. 0,9; D. ca. 0,18.

Lg14b. Mehrere kleine, nicht anpassende Bronzefragmente. Oberfläche korrodiert, allseitig abgebrochen. (nicht abgebildet)
Größtes Fragment: L. noch 0,8; B. noch 0,5; D. ≤ 0,1.

M23. Stark korrodierte eiserne Beschläge eines Holzeimers: zwei einfach gebogene Attaschen mit tropfenförmig verdickten Enden, darin je ein Eisenniet mit eisernem Gegenplättchen, Fragmente des rundstabigen Henkels, des bandförmigen Randbeschlags und zweier Reifen mit D-förmigem Querschnitt. An den Attaschen, dem Randbeschlag und den Reifen (z.T. große) Holzreste, Faserrichtung quer zur jeweiligen Längsachse. Eimer mit auf dem Rand aufliegendem Henkel angetroffen. Nadelholz, wahrsch. neun, im Winkel von ca. 80° (max. 84°) angebrachte Dauben, B. am Rand ca. 4,5 cm.
Henkel: Dm. ca. 13,0; D. ca. 0,4–0,5.
Randbeschlag: Dm. (rekonstruiert) ca. 13,8; B. ca. 0,19; D. 0,1.
Attaschen: H. 4,5–4,6; B. 6,1; D. 0,5–0,6, Enden 0,2. Niet: Kopfdm. ca. 0,5, H. 0,2; Schaftl. 0,7, Dm. 0,3 x 0,3; Gegenplättchen: Dm. noch 0,7 x noch ca. 0,9. Holzd. 0,6.
Oberer Reifen: lichte Weite 15,2–16,6; B. 0,6–0,7; D. 0,3–0,4.
Unterer Reifen: lichte Weite 19,8; B. ca. 0,65; D. 0,4–0,6.
Auf der Außenseite beider Reifen Textilreste.

M23a. Auf dem oberen Reifen sehr fragmentarische Textilreste. Köper, Z- bzw. S-gesponnene Fäden.

M23b. Auf zwei Fragmenten des unteren Reifens Textilreste, L. 7,5 cm, und loses Stück desselben Gewebes (fehlt 1996), L. ca. 4,0 cm. (Drei-Schafts- ?) Köper, 9 x 8–9 Fäden/cm^2, Z- bzw. S-gesponnen; fest gesponnen.

M23c. Stark korrodiertes Eisenfragment mit Textilrest. Allseitig abgebrochen.
L. noch 1,3; B. ca. 0,7; D. noch ca. 0,4–0,5.
Einseitig Textilrest. Köper?

N23. Flache, leicht schiefe Schale aus transluzidem, dunkel gelbgrünem, stark blasigem Glas; Blasen waagerecht ausgerichtet. Rand unregelmäßig hoch und ungleichmäßig ausbiegend, (stellenweise leicht splittrig) abgesprengt. Wand oberhalb des Umbruchs konisch, ab Umbruch gewölbt in abgeflachte Standfläche übergehend. Unbeschädigt.

H. 4,65–4,95; Randdm. 8,27–8,42, lichte Weite 7,90–8,00. Dm. der Standfläche ca. 1,40, unterm Rand 7,80–7,85, auf Umbruch 8,25–8,30. Glasd. ca. 0,180 (Rand) – 0,225 (Mitte der Standfläche).
O22. Engmündiger Topf mit herzförmigem Profil und breit ausladendem Rand mit Deckelfalz. Flacher Boden. Gedreht, rauhwandig, stark sandig (kl. Kiesel) gemagert, dunkel orangebraun, Rand und Oberwand an einer Seite braunschwarz verfärbt (Ruß ?). Körper an einer Stelle leicht eingedrückt, außen als dunkelbrauner Fleck, innen gerissen.
H. 18,5–18,7; M.dm. 13,0–13,1; Dm. am Umbruch 17,7–17,8; B.dm. 7,2.

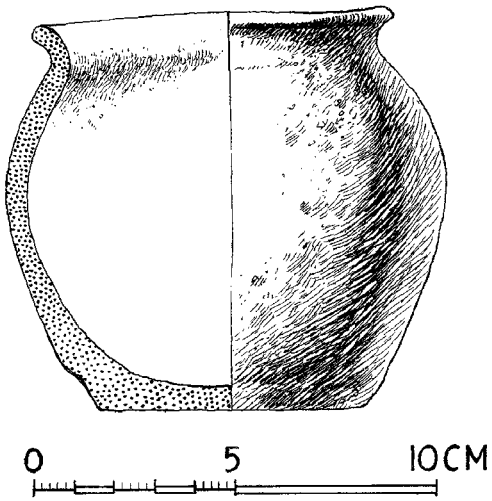
g. Alle Angaben nach der Detailzeichnung 1:10, Abstände von der Kopfwand aus gemessen; Umsetzungen auf Grabkarte durch Ypey.
Aa8. Etwa 70 cm von der Kopfwand des Sargs entfernt an oder auf der rechten Sargwand, diese überlagernd, lt. Detailzeichnung 'halb unter Pinzette' [Ypey: an der rechten Sargwand in Oberarmhöhe].
Ab3. Drei Exemplare zwischen 60 und 72 cm von der Kopfwand des Sargs entfernt rechts der Sarglängsachse etwa 10–15 cm gegenüber (Aa8) nach innen versetzt [Ypey: etwas links von (Aa8)].
B18. Etwa 1,35–1,50 m von der Kopfwand des Sargs entfernt an der linken Sargwand etwa ≤ 5 cm nach innen versetzt, teilweise übereinander liegend, parallel zur Sarglängsachse [Ypey: links vom linken Oberschenkel, näher an der Sargwand].
C9.Etwa 55–75 cm von der Kopfwand des Sargs entfernt außerhalb des Sargs an der rechten Sargwand, parallel zu dieser, z.T. unter der Fibel (Aa8) und der Pinzette (J4) [Ypey: neben (Aa8) an der Sargwand, mit der Spitze zum Kopfende].
Da2. Etwa 70 cm von der Kopfwand des Sargs entfernt und 10–15 cm rechts der Sarglängsachse, schräg zu dieser zwischen (Db1), den Beschlägen (Ab3) und der Gürtelöse (De5) [Ypey: links von (Aa8), etwa 10 cm von der Sargwand].
Db1. Etwa 65–70 cm von der Kopfwand des Sargs entfernt und 5–10 cm rechts der Sarglängsachse, schräg zu dieser links an die Schnalle (Da2) anschließend [Ypey: unmittelbar an (Da2) und parallel dazu].
Dc19. Etwa 1,30–1,45 m von der Kopfwand des Sargs entfernt und ca. 10 cm rechts der Sarglängsachse, parallel zu dieser [Ypey: links am rechten Oberschenkel].
Dd19. Position unklar: etwa 1,45 m von der Kopfwand des Sargs entfernt und ca. 10–15 cm rechts der Sarglängsachse, schräg zu dieser am unteren Ende von (Dc19)? [Ypey: unmittelbar an (Dc19) anschließend].
De2. Etwa 65–70 cm von der Kopfwand des Sargs entfernt und ca. 15 cm rechts der Sarglängsachse, schräg zu dieser zwischen der Schnalle (Da2) und den Beschlägen (Ab3), Öse zur rechten Sargwand weisend [Ypey: in der Nähe von (Da2)].
De5. Etwa 70 cm von der Kopfwand des Sargs entfernt und ca. 5 cm von der rechten Sargwand entfernt links der Fibel (Aa8) und der Pinzette (J4) lt. Detailzeichnung 'mit der Rückseite nach oben' liegend, Öse zur Sargmitte weisend [Ypey: mit dem Ring gegen (Aa8)].
De6. Etwa 75–77 cm von der Kopfwand des Sargs und ≤ 5 cm von der rechten Sargwand entfernt etwa auf derselben Höhe wie die Spitze des Messers (C9), annähernd senkrecht zur Sarglängsachse liegend; Öse zur rechten Sargwand weisend? [Ypey: etwa 5 cm weiter zum Fußende als (De2)].
De7. Etwa 80–82 cm von der Kopfwand des Sargs und ≤ 5 cm von der rechten Sargwand entfernt schräg zur Sarglängsachse liegend [Ypey: etwa 5 cm weiter zum Fußende als (De6)].
Df17. Etwa 1,25–1,30 m von der Kopfwand des Sargs und 5–10 cm von der rechten Sargwand entfernt schräg zur Sarglängsachse auf einem Langknochen liegend [Ypey: auf dem rechten Oberschenkel].
Df19. Bei (Dc19) und/oder (Dd19) (?) [Ypey: in der Nähe von (Dc19)].
E16. Als Komplex etwa 1,10–1,20 m von der Kopfwand des Sargs und ≤ ca. 12 cm von der rechten Sargwand entfernt schräg zur Sarglängsachse etwa 5–10 cm unterhalb des Beckens liegend [Ypey: am oberen Ende des rechten Oberschenkels].
Ed10–11. Etwa 85–90 cm von der Kopfwand des Sargs entfernt an der rechten Sargwand und leicht schräg zu dieser, (Ed10) ca. 83–87 cm von der Kopfwand und 2–3 cm von der rechten Sargwand entfernt, schräg zur letzteren; (Ed11) etwas nach innen und geringfügig zum Kopfende versetzt liegend? (Ypey: unmittelbar an der Sargwand, südlich von [De7]).
F15. Etwa 0,95–1,05 m von der Kopfwand des Sargs entfernt außerhalb des Sargs an dessen rechter Wand und parallel schräg zu dieser, lt. Detailzeichnung 'eiserne Axt mit Stück des Holzschafts' [Ypey: an der Sargwand, südlich von (Ed11)].
G21. Etwa 1,58–1,68 m von der Kopfwand des Sargs entfernt und ca. 10 cm rechts der Sarglängsachse, annähernd parallel zu dieser, lt. Detailzeichnung 'Pfeilspitzen und Sargnägel' [Ypey: auf Höhe des rechten Wadenbeins].
H. 10 cm von der Kopfwand des Sargs entfernt und ca. 7–8 cm rechts der Sarglängsachse liegend [Ypey: am Kopfende des Sarges].
I20. Etwa 1,32–1,48 m von der Kopfwand des Sargs entfernt in und etwas links der Sarglängsachse (annähernd) parallel zu dieser liegend, (Ia) an der linken Außenseite des Komplexes, (Ib) und (Ic) beidseitig der Sarglängsachse, alle mit der Spitze zum Fußende und dem Haken nach links weisend, lt. Detailzeichnung 'Eisenfragmente und -bogen -haken' [Ypey: zwischen den Oberschenkeln].
J4. Etwa 68–75 cm von der Kopfwand des Sargs entfernt auf der rechten Sargwand, diese überlagernd, Wangen zur linken oberen Sargecke, Tragöse zur Spitze des Messers (C9) weisend, an diese anschließend (sie überlagernd?), teilweise über der Fibel (Aa8) liegend [Ypey: halb über (Aa8)].
K13. Etwa 90–95 cm von der Kopfwand des Sargs entfernt an der rechten Sargwand, rechts des Beckens zwischen (Ed11) und (F15) liegend, lt. Detailzeichnung 'Fläche mit Bronze, Holz (?; schlecht lesbar) und Leder' [Ypey: in Gürtelhöhe rechts an der Sargwand].
La12. Etwa 87–88 cm von der Kopfwand des Sargs und 3–7 cm von der rechten Sargwand entfernt, quer zu dieser, übereinander liegend, schräg oberhalb des Beckens und des Kamms (K13) und links von (Ed10) (?) liegend [Ypey: in der Ecke zwischen (Ed10–11)].
Lb21. Bei (G21) (?) [Ypey: lag zusammen mit (G21)].
Lc. Keine Angabe.
Ld21. Bei (G21) (?) [Ypey: lag zusammen mit (G21)].
Le–f. Keine Angabe.
Lg14. Etwa 97 cm von der Kopfwand des Sargs entfernt an der rechten Sargwand, links des Messers (F15) liegend, lt. Detailzeichnung 'aufrecht stehendes Bronzestäbchen' [Ypey: zusammenliegend mit (G21) ?].
M23. Etwa 20–40 cm vom Fußende (= 1,70–1,90 m vom Kopfende) entfernt und ca. 5–15 cm links der Sarglängsachse, vgl. auch (N23) [Ypey: am Fußende links].
N23. Im Eimer (M23), einseitig zur linken unteren Sargecke stehend, lt. Detailzeichnung 'Glas in Holzbehälter mit eisernen Rundreifen ca. 10 cm tief' [Ypey: im Eimer (M23)].
O22. Etwa 10–15 cm vom Fußende (= ca. 1,78–1,85 m vom Kopfende) und ca. 5–15 cm von der rechten Sargwand entfernt, etwa auf derselben Höhe wie der Eimer mit Glas (M23/N23) stehend [Ypey: am Fußende rechts].

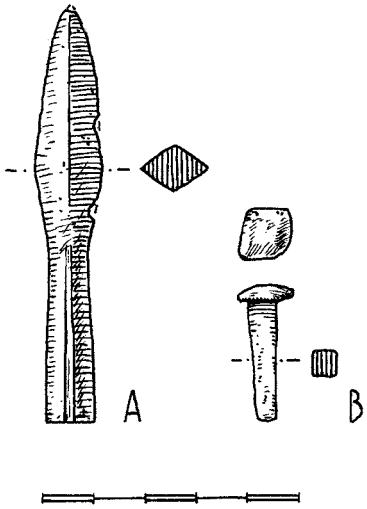
h. Mann.

842

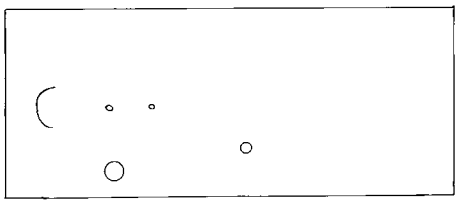
843

a. Körpergrab.
b. 1,00 x 0,65; T. 0,10; 19° oder 199°.
f. A. Stark korrodierte Pfeilspitze mit schwach rautenförmigem, im Querschnitt rautenförmigem Blatt und Schlitztülle, darin Reste des Holzschafts erhalten, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze geringfügig abgebrochen.
L. (noch) 7,85. Blatt: L. (noch) ca. 4,3; B. ca. 1,35; D. ca. 0,8.
B. Fragment eines Nagels mit rautenförmigem Kopf und asymmetrisch angebrachtem, im Querschnitt viereckigen Schaft. Kopf beschädigt, Schaft teilweise abgebrochen.
L. noch 2,65. Kopf: Dm. 1,0 x 1,0; D. ca. 0,4; Schaftdm. 0,5 x 0,5.
C. Kleiner Topf. Handgeformt, starke Sandmagerung, graubraun. Oberfläche verwittert und nahezu vollständig schilferig abgeplatzt.
H. 9,3–9,9; M.dm. ca. 8,9; Dm. am Umbruch 10,9–11,1; B.dm. ca. 6,6.
g. A–B. Beide zusammen etwas südlich der Grabmitte und etwas östlich der Grablängsachse parallel oder leicht schräg zu dieser (zwei strichförmige Signaturen ohne Erläuterung) [keine Angabe].
C. Etwas nördlich der Grabmitte etwa in der Grablängsachse [im Fundbuch nachträglicher Eintrag 'Kleiner Topf?'].
h. Mann.

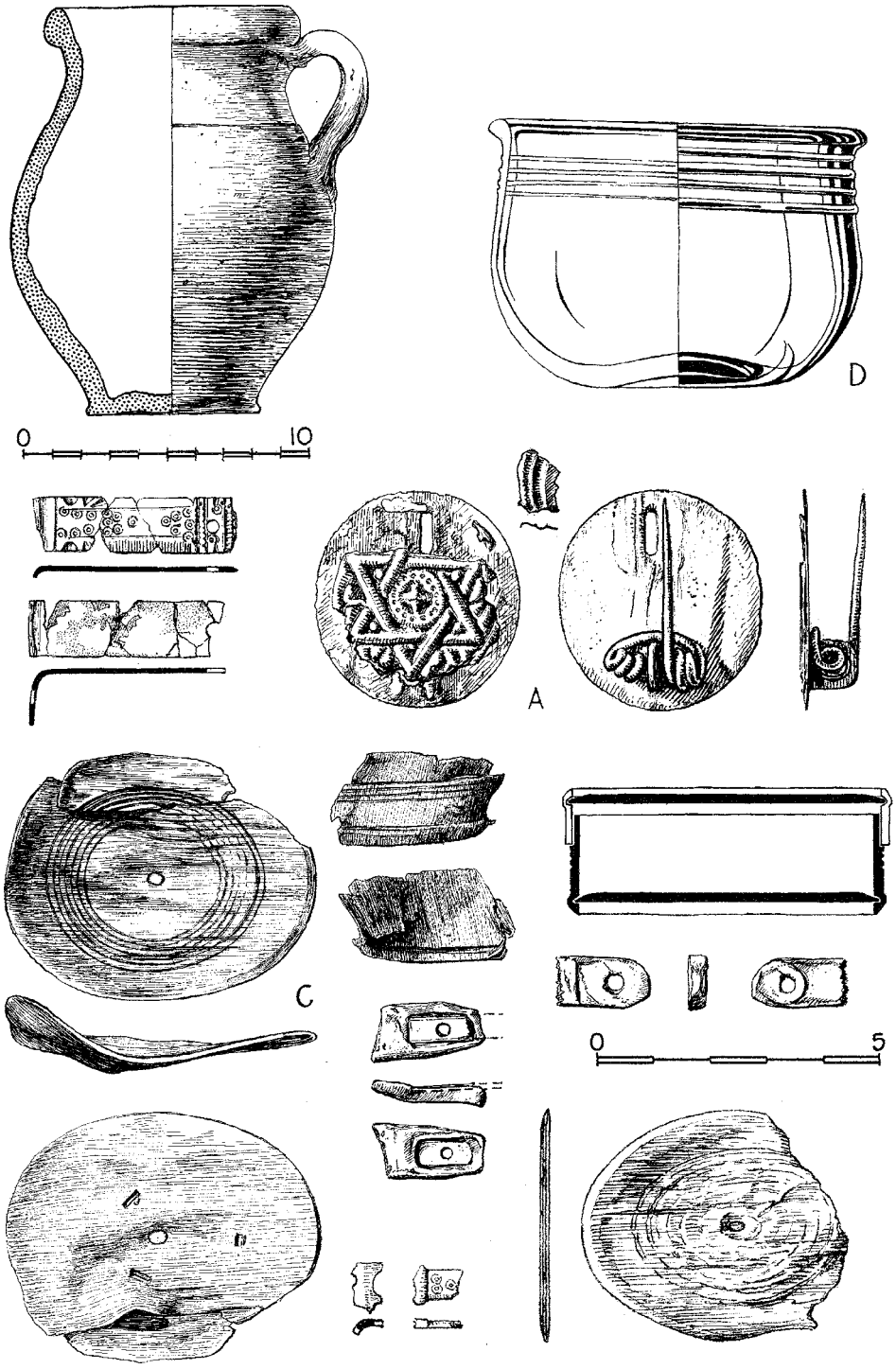




844



a. Körpergrab.
b. 1,75 x 1,00; T. 0,30; 218°.
c. Vgl. auch 847.
d. 1,55 x 0,60.
e. Spuren des Schädels (lt. Grabkarte Kalotte) im Südende des Sargs beobachtet.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. Fragmente zweier komponierter Schalenfibeln, Bronze. Achslager und Nadelhalter separat gearbeitet und durch Schlitze in der Grundplatte gesteckt. Die erhaltenen Fragmente der Preßbleche weisen keine Lötspuren auf.
Aa. Grundplatte mit anhaftendem Rest der verwitterten und aufgequollenen Kittplatte und Fragment des Preßblechs: Davidsstern, im Zentrum Kreis mit eingeschriebenem Kreuz. Nadelapparat: bronzene Spirale mit innenliegender Sehne und 2 x 3 Windungen (rechts einschl. Nadel) auf eiserner Achse. Der Nadelhalter fehlt (1996 auch Preßblech fehlend).
Dm. 3,65–3,80; Grundplatte: D. 0,04–0,05. Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,5; Spirale: B. 1,7, Nadel: L. 3,2, beide mit D. 0,1–0,2. Preßblech: Dm. 3,0.
Ab. Fragment der Grundplatte mit geringen anhaftenden Resten der Kittplatte. Achslager teilweise ab-, Grundplatte am Ansatz des Nadelhalters ausgebrochen.
Dm. noch 3,1 x noch 2,9–3,0, urspr. ca. 3,8; Grundplatte: D. ca. 0,06. Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 1,5.



Ac. Fragment dünnen Silberblechs mit bogenförmiger (?) Verzierung. Randfragment eines Preßblechs?
L. noch 1,1; B. noch 0,6; D. < 0,1.

B. Bronzefragmente und Lederreste.

Ba. Nicht anpassende Fragmente verschiedener Bronzebeschläge.

Baa. Bandförmiger dünner Beschlag. Längsränder facettiert, durch schwach eingeritzte flache Rille von kreisaugenverzierter Mitte abgesetzt. Ein Ende flach, zwei waagerechte gekerbte Stege, dazwischen zentrales Nietloch zwischen zwei schräg gegeneinander versetzt angebrachten Kreisaugen; anderes Ende durch flache waagerechte Rille abgesetzt, nach unten gebogen. Oberfläche korrodiert, Ränder beschädigt, beide Enden teilweise (flaches Ende geringfügig) abgebrochen.
L. noch 3,65; B. 0,95; D. ca. 0,05. Nietloch: Dm. 0,2.

Bab. Unverzierter gebogener Beschlag wie (Baa), beide Enden mit zentralem Nietloch. Oberfläche korrodiert, Ränder beschädigt, flaches Ende teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 4,35 (flaches Stück ca. 3,30, gebogener Teil ca. 1,05); B. ca. 1,0; D. 0,06; Nietloch wie (Baa).

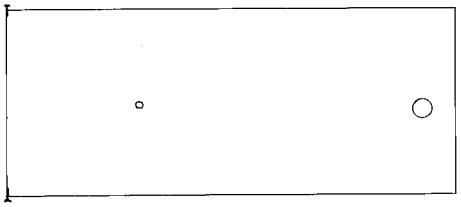
Bac. Stark korrodiertes Fragment eines gebogenen streifenförmigen Beschlags mit Ansatz einer runden Öffnung.
L. noch 0,6; B. 0,9; D. < 0,1.

Bad. Stark korrodiertes Fragment eines gebogenen streifenförmigen Beschlags mit zwei waagerechten flachen Rillen an der Krümmung und Ansatz eines Nietlochs.
L. noch 0,6; B. 0,9; D. 0,1.

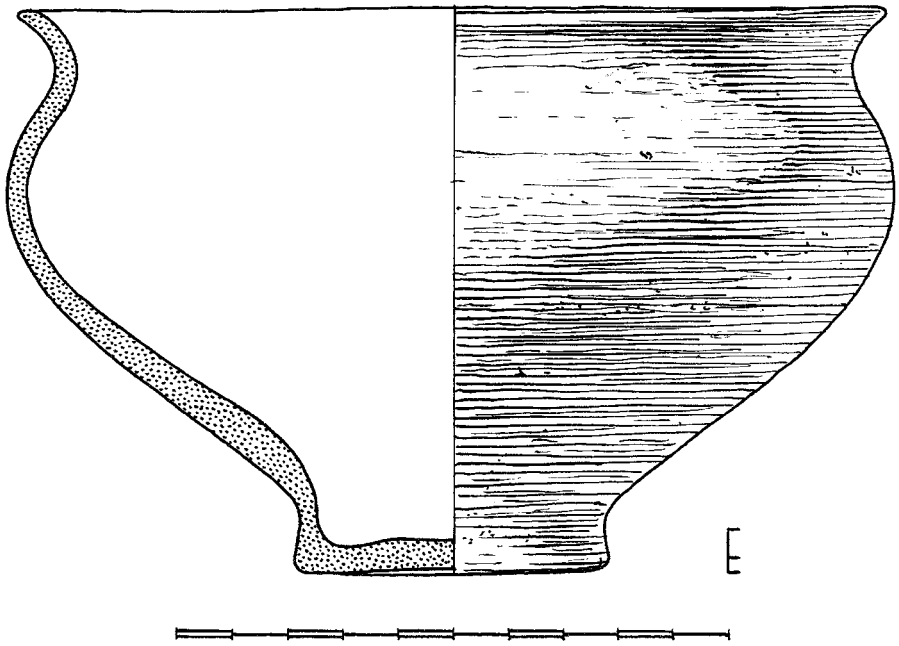
Bae. Korrodiertes Fragment eines flachen streifenförmigen Beschlags.
L. noch ca. 1,0; B. 1,0; D. ≤ 0,05.
Baf. Korrodiertes Fragment eines streifenförmigen flachen Beschlags, sich zu einem Ende hin verjüngend. Breites Ende mit Kreisaugen, waagerechten gekerbten Stegen und seitlichen Facetten verziert, dezentrales Nietloch; schmales Stück mit Kreisaugenverzierung. Beide Enden teilweise (breites geringfügig?) abgebrochen.
L. noch ca. 1,7; breites Ende: B. 0,8, D. 0,1–0,2; schmaler Teil: B. 0,5, D. ca. 0,1.
Bag. Stark korrodiertes Fragment eines gebogenen flachen Beschlags, beidseitig abgebrochen.
L. noch ca. 1,2; B. noch 0,4; D. 0,1.
Bah. Stark korrodiertes Fragment eines schmalen flachen Beschlags, der Oberflächenstruktur nach evtl. zu (Bag) gehörig. Beidseitig abgebrochen.
L. noch 0,8; B. 0,4; D. 0,1.
Bb. Zwei nicht anpassende Fragmente von (einem ?) Lederriemen.
Bba. Trapezoides Fragment mit großer ovaler Öffnung, darauf einseitig kurzer schmalrechteckiger Bronzebeschlag mit abgeschrägten Rändern und zentralem Nietloch; am äußeren Ende abgebrochen.
L. noch ca. 2,0; B. ca. 0,9 – 1,0; D. 0,25–0,30. Beschlag: L. noch 1,1; B. 0,4; D. ≤ 0,1.
Bbb. Fragment mit rundem Ende, darin Nietloch. Beidseitig Kupferoxidreste, auf einer Seite annähernd runder, auf der anderen gerundet-länglicher Abdruck. Riemen einseitig abgebrochen.
L. noch 1,6; B. 0,9; D. wie (Bba).
C. **[Abb. 48]** Boden, Deckel und mehrere nicht anpassende Wandfragmente einer kleinen zylindrischen Dose aus Horn. Gedrechselt; Grundform wahrsch. rund, jetzt oval verzogen, Boden und Deckel in flache Rille auf der Innenseite der Wand eingelassen. Boden und Deckel weisen zentrales Loch und auf der Rückseite drei flache rechteckige Aussparungen für Halterung auf. Wand mit umlaufenden, Boden und Deckel mit konzentrischen flachen Rillen verziert.
Ca. Deckelscheibe.
Dm. jetzt ca. 4,24 x 5,34, Radius urspr. ca. 2,78; D. ca. 0,15.
Cb. Bodenscheibe.
Dm. jetzt 3,84 x noch 4,66, Radius urspr. ca. 2,65; D. ca. 0,18.
Cc. Wandfragment.
H. noch ca. 1,63. Oberteil: H. 1,40, bis zur Rille für den Deckel 1,15. Unterteil: H. noch 1,40, Rille für den Boden an keinem Fragment erhalten.
Cd. Mehrere Textilfragmente (größtes Fragment ca. 2,5 cm x 7,0 cm) und einige lose Schußfäden. Leinenbindung, 6–7 (Kett-) x ca. 12–13 (Schuß-) Fäden/2 cm². Schußfäden locker Z-gesponnen, tierisches Material, wahrsch. Wolle (in kochender Kaliumlauge löslich); Kettfäden Leinen? Gewebe leicht verfilzt; Stoffdicke ca. 0,4 cm.
D. Kleine kugelige Schale aus dunklem, transluzid gelblich-grünem, blasigem Glas; Blasen waagerecht ausgerichtet. Öffnung oval, ausbiegender Rand verdickt und rundgeschmolzen, Standfläche mittig eingezogen, innen verdickt, außen mit leicht dezentraler Heftnarbe. Unterhalb des Randes mit aufgelegtem, spiralig in sieben oder acht Windungen umlaufendem Faden desselben Glases verziert; Fadenende tropfenförmig verdickt verschmolzen. An einer Stelle der Wandung außen Tropfen desselben Glases, an einer anderen innen zwei kleine Stücke eines weiteren Glasfadens. Schiefstehend. Unbeschädigt, Oberfläche verkratzt.
H. 4,45–4,60; Randdm. 6,75–6,82, lichte Weite ca. 5,80–5,90; Dm. auf dem Umbruch 6,53–6,69; Dm. der Standfläche ca. 3,30. Glasd. ca. 0,35 (Rand), 0,10–0,20 (Wand) bzw. 0,40 (Boden). Dm. der Heftnarbe ca. 1,2. B. der verzierten Zone ca. 0,8.
E. Standfußschale. Terra Nigra oder Nigra-artige Keramik, schwarz.
H. 10,0–10,2; M.dm. 15,7–16,1; Dm. am Umbruch 16,1–16,3; Standfußdm. 5,5–5,7.

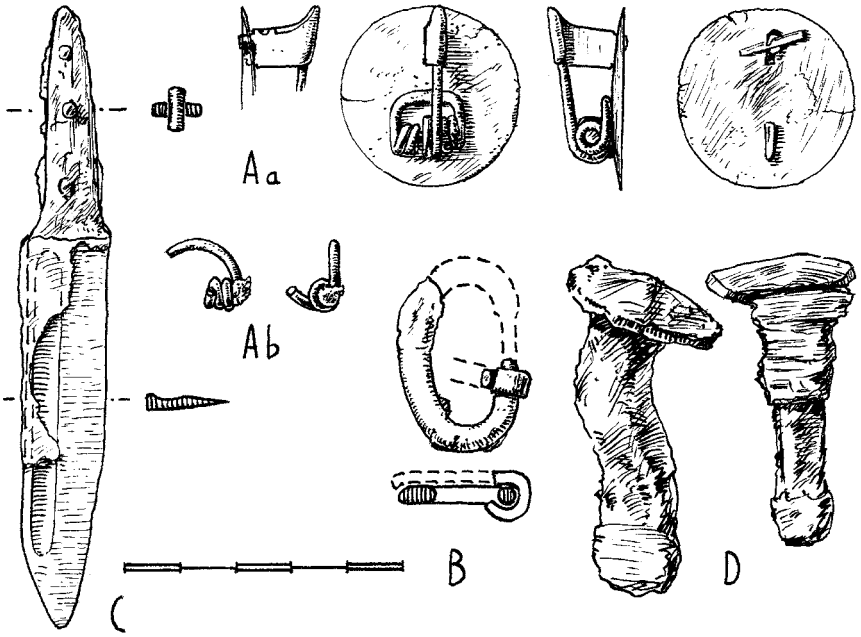
g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben.
A. [Skizze in den Grabungsnotizen und ausgearbeitete Grabkarte: eine Fibel auf dem oberen Ende des Brustbeins zwischen den Schlüsselbeinen, die zweite in oder etwas über Taillenhöhe in der Körperlängsachse].
B, C. Keine Angabe.
D. [Skizze in den Grabungsnotizen: zwischen dem rechten Oberschenkel (obere Hälfte/Handhöhe) und der Sargwand schräg zur Körperlängsachse mit der Mündung zur rechten oberen Sargecke im Sarg liegend; ausgearbeitete Grabkarte: Platz identisch, übrige Details unsicher wg. undeutlicher Zeichnung].
E. [Skizze in den Grabungsnotizen: im Schulterbereich zwischen rechtem Oberarm und Sargwand leicht schräg zur Körperlängsachse mit der Mündung zum Kopfende und dem Henkel zur Körperlängsachse liegend; ausgearbeitete Grabkarte: im Kopf/Halsbereich rechts der Körperlängsachse und schräg zu dieser im Sarg liegend, Mündung zum Kopfende, Henkel zur Körperlängsachse weisend].
h. Frau.

845



a. Körpergrab.
b. 2,45 x 0,85; T. 0,40; 35° oder 215°.
d. 2,20 x 0,55.
f. A. Fragmente zweier Fibeln.
Aa. Bronzene Grundplatte einer komponierten Schalenfibel. Auf der Vorderseite geringe Kittreste. Achslager und Nadelhalter separat gearbeitet und durch Schlitze in der Grundplatte gesteckt; oberes Ende des Achslagers auf der Vorderseite der Platte flachgeschlagen, Nadelhalter im oberen Teil durchbohrt, oberhalb der Grundplatte mit bronzenem Stift befestigt. Achslager vorne höher als hinten; vorne gerade abgeschnitten, hinten gerundet. Nadelhalter nach rechts offen, auf der Gegenseite am



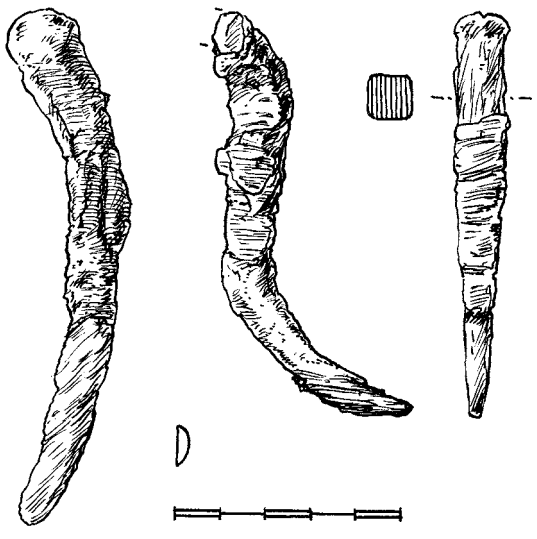


hinteren Ende facettiert, unten breit auslaufend. Nadelapparat: bronzene Spirale mit innenliegender Sehne und links zwei, rechts drei (einschl. Nadel) Windungen auf eiserner Achse. Achse stark korrodiert, Achslager hat sich gelöst.
Dm. 3,15–3,23; Grundplatte: D. 0,05–0,07. Nadelhalter: H. 1,0 (vorne) bzw. 1,2 (hinten), B. 0,6 (Scheide 1,1); Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite 0,9; Spirale: B. 1,2, Nadel: L. 2,6, beide mit D. 0,1.
An der Spirale geringe Textilreste. Leinenbindung, ca. 8 x 10 Fäden/cm², Z-gesponnen. Dichtes Gewebe, Leinen.

Ab. Fragment einer bronzenen Spirale auf eiserner Achse; zwei Windungen, Teile der Sehne und der Nadel erhalten.
B. noch 1,3; D. 0,1–0,2.

B. Korrodiertes Fragment eines ovalen eisernen Schnallenbügels mit Scharnierteil des eisernen Dorns (Schnallenfragment fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Ypey).
Bügel: Dm. noch ca. 3,25 x 2,40; B. 2,15.

C. Korrodiertes Messer mit geringen Überresten der Scheide. Klinge mit Rille; in der Griffangel Eisenniete erhalten. (Messer fehlt 1996; Beschreibung und Maße nach Kartei [Autor unbekannt, Ypey?])
L. 10,95. Klinge: L. 6,9; B. ca. 1,5; D. ca. 0,3.



845

D. Stark korrodierte Fragmente von wenigstens zwölf Nägeln mit viereckigem Schaft und Holzresten, Faserrichtung quer zum Schaft. Zwei Nägel mit rundem Kopf, mehrere verbogen, z.T. mit krummgeschlagener Spitze.
L. noch ca. 11,0; Schaftdm. ca. 1,0 x 1,0. Mehrere Nägel nach ca. 4,5 cm alt abgebrochen.

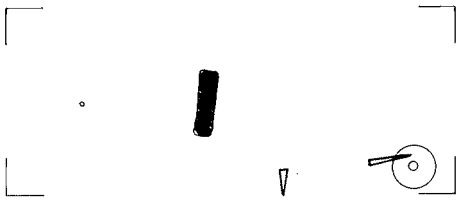
Da. Im Querschnitt viereckiger Nagelschaft mit geringen Holzresten, Faserrichtung quer zum Schaft. Stark korrodiert, oberer Teil mit Kopf abgebrochen.
L. noch 8,7–8,8; Dm. ca. 0,9 x ca. 1,0 (oberes Ende) bzw. 0,2–0,3 x ca. 0,3 (Spitze).

E. Standfußschale mit S-förmigem Profil. Zylindrischer Standfuß, flach, hohl, innen mit erhabener Mitte. Terra Nigra oder Nigra-artige Ware, Magerung nicht sichtbar; Oberfläche geglättet, glänzend tiefschwarz, im Bruch braungrau. Zerbrochen, ein Splitter fehlt; Oberfläche (z.T. stark) verwittert, Fußrand verschliffen.
H. 10,0–10,2; M.dm. 15,7–16,2; Dm. 16,1–16,3; Fußdm. 5,5–5,7.

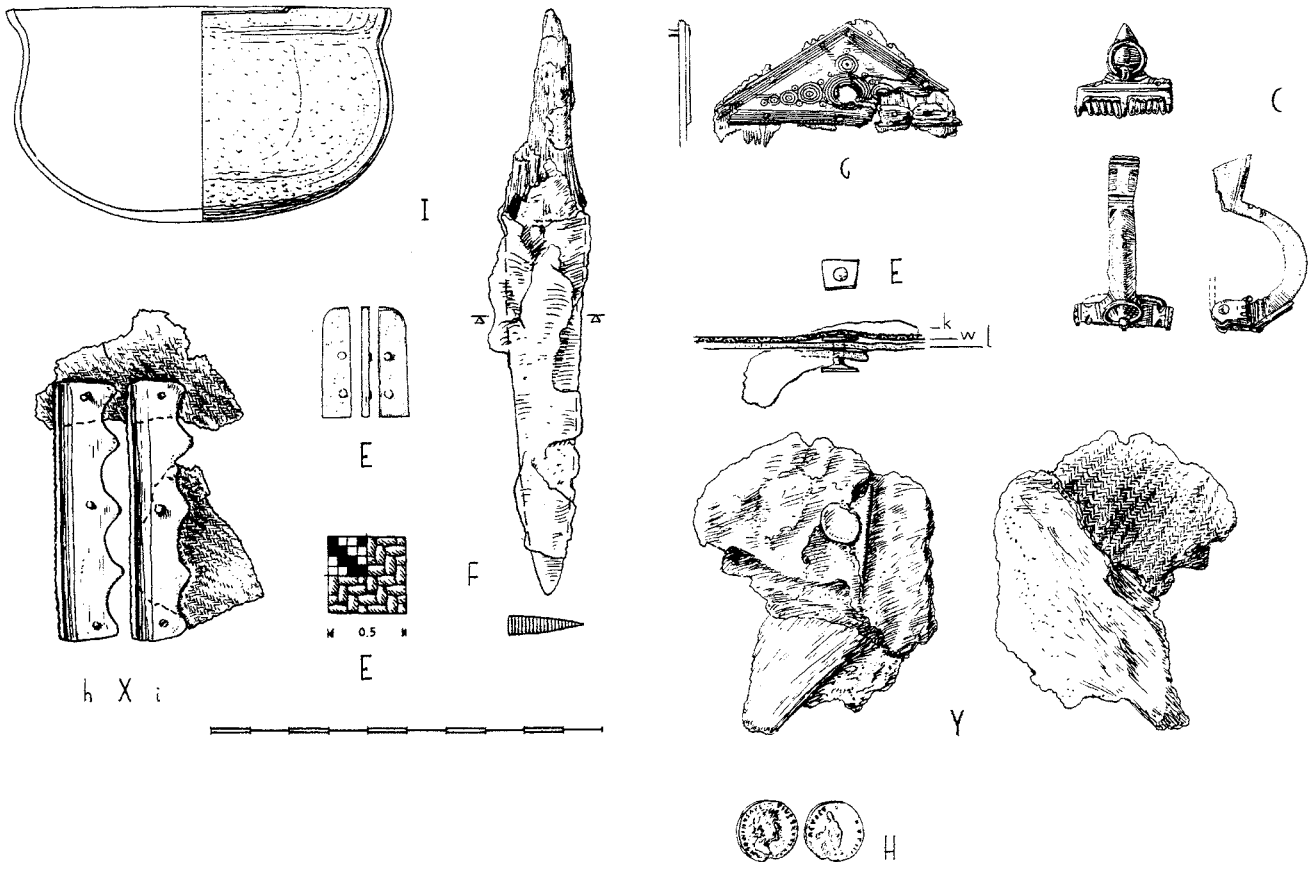
g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben.
A. [Skizze in den Grabungsnotizen: am unteren Ende des Brustbeins geringfügig links der Körperlängsachse; ausgearbeitete Grabkarte: auf dem unteren Ende des Brustbeins].
B–D. Keine Angabe.
E. [Skizze in den Grabungsnotizen: am Fußende in oder geringfügig rechts der Körperlängsachse im Sarg; ausgearbeitete Grabkarte: am Fußende in der Körperlängsachse im Sarg].

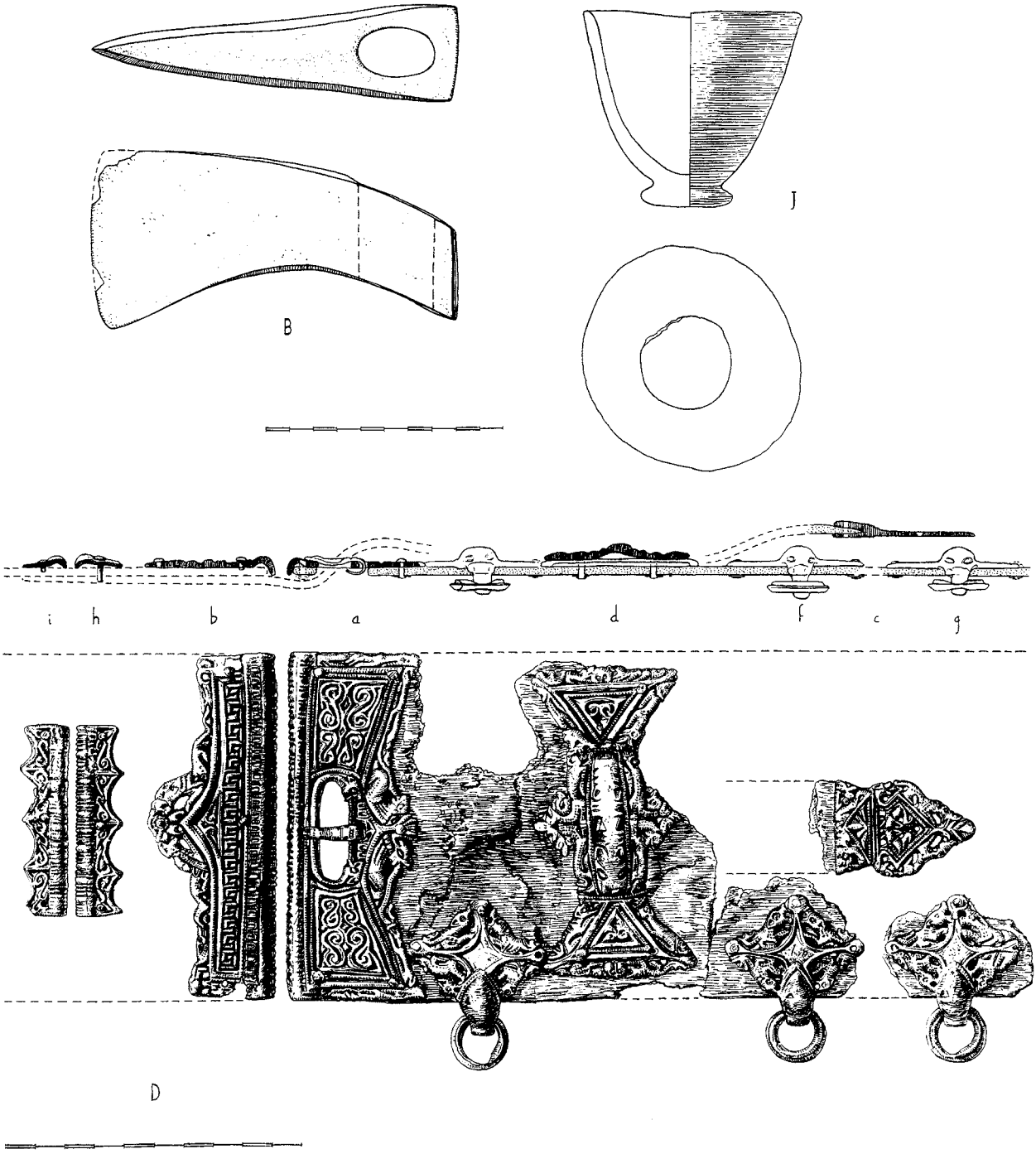
h. Frau.

846



a. Körpergrab.
b. 3,00 x 1,15; 39° oder 219°.
d. 2,65 x 0,80.
f. Vgl. auch Anhang 3.
A. ‘Lanzenspitze’.
B. Korrodierte Axt mit gerader, schwach ansteigender Oberkante, gekrümmter Unterkante und ovalem Schaftloch, darin Holzreste, Faserrichtung parallel zum Rücken. Schneide beschädigt. (1996 stark restauriert, keine weiteren Details.)
L. senkrecht zum Schaftloch ca. 15,0; Schneide: B. noch ca. 6,6, urspr. ca. 7,5; Rücken: B. ca. 3,5, D. ca. 4,0; Schaftlochdm. 2,5–2,6 x 1,9–2,0 (Unterseite) bzw. 3,3 x 2,0–2,1 (Oberseite); Gewicht 760 g (restauriert).
C. Bronzene Stützarmfibel mit dreieckigem Bügel. Querarm, Bügelenden und Fuß gekerbt und facettiert; Bügel am Übergang





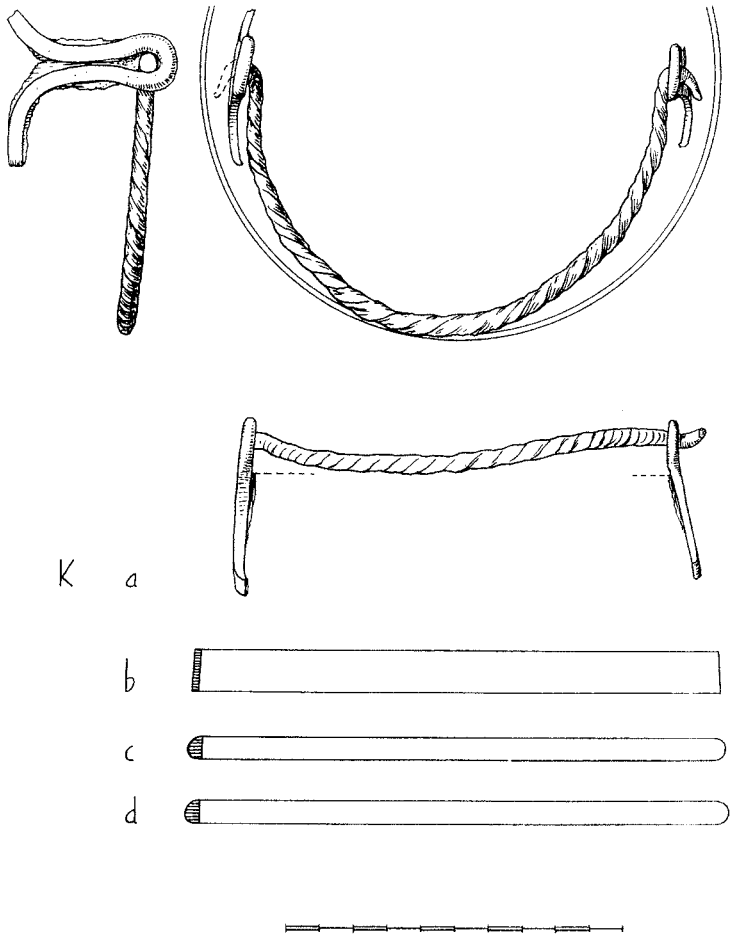
in den Querarm frontal durchbohrt, darin kupferne Öse mit Bronzering. Drei Achslager mit vorspringender 'Nase'. Feilspuren unterm Bügel und am Nadelhalter. Nadelapparat: bronzene Spirale mit enger innenliegender Sehne und links sechs, rechts fünf (einschl. Nadel) Windungen auf eiserner Achse. Leicht korrodiert, Nadelhalter teilweise abgebrochen, ein Teil der Sehne und die Nadel fehlen.

L. 4,6, davon Fuß 1,3; B. 2,6; H. noch 2,4, lichte Höhe 1,2. Fuß: B. 0,6 (am Übergang zum Bügel) – 0,8 (Fußende). Querarm: Abstand der Achslager zueinander 0,9. Bronzering: Dm. 1,1; lichte Weite 0,7. Nadelhalter: H. noch 0,7; Abstand Achslager – Nadelhalter: lichte Weite ca. 2,5.

D. Bronzene Kerbschnittgürtelgarnitur. (1996 wegen rezenter Montage aller Bestandteile keine Details der Beschlagrückseiten wahrnehmbar.)

Da. Schmalrechteckiger Beschlag mit Einziehung an der der Schnalle abgewandten Seite; halbrunde Astragalröhre und Schnallenbügel mitgegossen. Einfacher, bandförmiger Dorn, gekerbt und facettiert, hinteres Ende als Öse um die Achse gebogen. Astragalröhre mit Eierstab, Beschlagplatte mit Randtieren mit kleinen Punktpunzen, umlaufenden gekerbten Stegen und geometrischem (floralem) Kerbschnitt verziert; Bügeloberseite gekerbt, Achse gekerbt und facettiert, Tierköpfe ausgebildet. Beschlag mit vier eck- und zwei mittelständigen bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigt. Auf der Rückseite Lederreste erhalten, zwei Lagen, am Rand aufeinandergenäht; weitere Details wegen rezenter Montage nicht wahrnehmbar. Abnutzungsspuren, v.a. am Bügel, der Astragalröhre und den Beschlagrändern; Punzverzierung der Randtiere fast völlig abgeschliffen. Beschlag korrodiert und leicht beschädigt.

L. 12,18–12,20; B. 4,70 (Mitte 4,60, unterer Rand 4,80); D. ca. 0,20–0,25. Schnallenbügel: Dm. 4,60 x ca. 1,80, lichte Weite 3,55 x ca. 1,20; Dorn: L. 2,1; B. ca. 0,4; D. ca. 0,2–0,3. Niete: L. 0,40–0,44.



Db. Schmalrechteckiger, mit vier bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigter Gegenbeschlag, die der Schnalle abgewandte Seite profiliert. Mitgegossene halbrunde Astragalröhre mit Eierstabverzierung; Beschlagplatte mit Randtieren mit kleinen Punktpunzen, umlaufendem gekerbtem und an den Schmalseiten je einem zusätzlichen gekerbten Steg um Mäanderkerbschnitt verziert. Auf der Rückseite Lederreste erhalten. Beschlagrand und Astragalröhre stark abgenutzt, Punzverzierung der Randtiere fast völlig abgeschliffen, Niete teilweise abgebrochen (fehlen 1996).
L. 12,18; B. 2,76 (oberer Rand), 4,43 (Mitte) bzw. 2,95 (unterer Rand); D. 0,20–0,25. Niete: L. noch 0,43, Kopfdm. 0,06.

Dc. Durchbrochen gearbeitete lanzettförmige Riemenzunge mit Randtieren mit kleinen Punktpunzen. Trapezoides oberes Ende gespalten, mit zwei eckständigen bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigt. Auf der Schauseite floraler Kerbschnitt umgeben von dreieckiger Kerbleiste mit Randtieren mit kleinen Punktpunzen. Rückseite plan, Feilspuren in Querrichtung, oberer Teil mit schwach abgeschrägten Rändern, unterer Teil leicht abgesetzt; in der Öffnung Rest des Lederriemens erhalten (fehlt 1996). Riemenzunge stark abgenutzt und verschliffen, Punzverzierung der Randtiere fast völlig abgeschliffen.
L. 4,83; B. 3,4; D. 0,5 (Oberteil, beide Platten ca. 0,1, lichte Weite ca. 0,2–0,3) bzw. 0,2 (Unterteil). Niete: Kopfdm. 0,2. Lederriemen: D. ca. 0,27 (einlagig).

Dd. Urspr. mit vier bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigter Riemendurchzug mit trapezoiden Enden und schmalrechteckigem erhöhtem Mittelteil mit Randtieren mit kleinen Punktpunzen. Trapezoide Enden mit unterschiedlichem floralem Kerbschnitt umgeben von doppelter umlaufender Kerbleiste, Mittelteil mit antithetischen, durch je drei Kerbstege getrennten Köpfen verziert, Ränder des zwischen den Kerbstegbündeln liegenden Stücks facettiert. Auf der Beschlagrückseite Lederreste erhalten. Ein Ende alt gebrochen; schmales Ende des Mittelteils anschließend mit zwei Bronzenieten, das abgebrochene Ende mit einem zusätzlichen Niet befestigt. Oberfläche des Riemendurchzugs stark verschliffen, Punzverzierung der Randtiere fast völlig abgeschliffen; zwei der urspr. Niete erhalten.
L. 11,03; B. 5,43 bzw. noch 5,01 (Enden, Mitte 5,01); D. 0,25–0,30. Niete: Kopfdm. 0,30; Stiftl. 0,43. Lederd. 0,38–0,39.

De–g. Drei durchbrochen gearbeitete Gürtelösen. Beschlag: Grundform gleicharmiges Kreuz mit leicht asymmetrischer Mitte und Randtieren zwischen den Kreuzarmen; unterer Kreuzarm durch einen halbplastischen hohlen Tierkopf ersetzt, Schnauze in schmalrechteckigen, hinter dem Ende des oberen Kreuzarms vernieteten Streifen übergehend; bei allen Exemplaren zwischen den Beschlagrückseiten und den schmalrechteckigen Streifen Lederreste erhalten. In den Enden der anderen Kreuzarme sowie beidseitig des Tierkopfs je ein Niet zur Befestigung am Riemen. In der Öse profilierter Bronzering, profilierte Seite vom Körper weg gerichtet. Randtiere und Ansatz des Tierkopfs mit kleinen Punktpunzen verziert.

De. Asymmetrischer Tierkopf mit Abnutzungsspuren an der Innenseite der Öse. Ring stark abgenutzt, an einer Stelle fast ganz, an der gegenüberliegenden teilweise durchgescheuert. Oberfläche der Gürtelöse stark verschliffen, Punzverzierung der Randtiere fast völlig abgeschliffen, streifenförmiges Beschlagende teilweise abgebrochen, vier Niete fehlen.
L. 6,00, ohne Ring 4,68; B. 4,8; D. 0,1–0,2 (Beschlagplatte). Tierkopf: L. 2,3, B. ca. 1,5, D. 0,7; Öse: Dm. 1,7, lichte Weite ca. 0,9; streifenförmiges Ende: L. noch 4,5, B. 0,7 (ösenartiger halbrunder Teil 0,5), D. 0,1–0,2. Niete: Kopfdm. ca. 0,2, H. ca. 0,1; Stiftdm. 0,1–0,2. Ring: Dm. ca. 2,1, lichte Weite ca. 1,4; B. und D. 0,4. Lederd. 0,55 (zweilagig).

Df. Abnutzungsspuren an den Innenseiten der Öse und des Rings; Ring im Vergleich zu (De) und (Dg) weniger abgenutzt. Gürtelöse und Ring korrodiert, Punzverzierung der Randtiere fast völlig abgeschliffen, drei Niete fehlen.
L. ca. 5,80, ohne Ring ca. 4,65; B. 4,7–4,8; D. ca. 0,2 (Beschlagplatte). Tierkopf: L. 2,3, B. ca. 1,2, D. 0,6–0,7; Öse: Dm. 1,6–1,7, lichte Weite ca. 1,0–1,1; streifenförmiges Ende: L. 4,8, B. 0,6 (ösenartiger halbrunder Teil 0,5), D. ca. 0,2. Niete: L. ca. 0,9; Dm. Kopf 0,2–0,3, Stift 0,1–0,2. Ring: lichte Weite ca. 1,3; übrige Maße und Lederd. wie (De).

Dg. Abnutzungsspuren an den Innenseiten der Öse und des Rings, Ring an zwei einander gegenüberliegenden Stellen fast ganz durchgescheuert. Oberfläche der Gürtelöse korrodiert und stark verschliffen, Punzverzierung der Randtiere fast völlig abgeschliffen; oberes und rechtes Nietloch ausgerissen, streifenförmiges Ende teilweise abgebrochen, nur ein Niet erhalten.
L. noch ca. 5,80, ohne Ring ca. 4,62 (1996 noch ca. 4,50); B. noch 4,5; D. ca. 0,2 (Beschlagplatte). Tierkopf: L. ca. 2,2, B. 1,2, D. 0,7; Öse: Dm. 1,6–1,7, lichte Weite ca. 0,9; streifenförmiges Ende: L. noch 4,3, B. 0,5–0,6 (ösenartiger halbrunder Teil ca. 0,5), D. ca. 0,1 (Öse ca. 0,2). Niete: Dm. Kopf ca. 0,3, Stift 0,1–0,2. Ring: lichte Weite ca. 1,3; übrige Maße wie (De).

Dh–i. Zwei schmalrechteckige, mit drei bronzenen Flachkopfnieten am Riemen befestigte Beschläge, eine Seite mit mitgegossener halbplastischer, facettierter Astragalröhre, andere Seite profiliert. Schauseite mit floralem Kerbschnitt verziert.

Dh. Korrodiert, Oberfläche abgenutzt, verschliffen.
L. 6,62; B. 1,69; D. 0,20, Astragalröhre 0,40. Niet: Kopfdm. 0,20–0,30; Stiftl. ≥ 0,67 (1996 noch ca. 0,60; lt. Beschreibung Ypey 1971 'ein Niet für Lederdicke 0,67').

Di. Stark korrodiert, Oberfläche abgenutzt, stark verschliffen; Rand beschädigt, ein Niet fehlt.
L. 6,71; B. 1,63; Niet: Stiftl. noch 0,35; übrige Maße wie (Dh).
Dwh–i. Zwei annähernd dreieckige Textilreste mit Abdrücken der Beschläge (Dh) und/bzw. (Di).
Dwhi. Textilfragment mit geringem Kupferoxidansatz und Abdrücken der Schmalseiten der Beschläge (Dh) und (Di). Urspr. Ränder nicht erhalten.
L. noch ca. 4,9; B. noch ca. 2,6; D. ca. 0,1.
Dwi. Textilfragment mit Abdruck der profilierten Langseite des Beschlags (Di). Urspr. Ränder nicht erhalten.
L. noch ca. 4,4; B. noch ca. 3,0; D. ca. 0,1–0,2.
Dj. Lederfragment und Fragmente dreier Bronzeniete.
Dja. Lederfragment, allseitig abgerissen.
L. noch 1,8; B. noch 1,5; D. (noch ?) 0,1.
Djb. Bronzeniet mit bronzenem, asymmetrisch sechseckigem Gegenplättchen; am Stift und auf der Unterseite des Plättchens geringe Reste organischen Materials, nicht weiter bestimmbar. Korrodiert, Nietstift teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 0,7. Niet: Stiftl. noch 0,6; Gegenplättchen: Dm. 0,7 x 0,7, D. < 0,1.
Djc. Fragment eines Bronzeniets mit bronzenem, annähernd (gerundet- ?) rechteckigem Gegenplättchen; auf der Unterseite geringe Reste organischen Materials, nicht weiter bestimmbar. Korrodiert, Ränder des Gegenplättchens beschädigt, Nietstift teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 0,3. Niet: Stiftl. noch ca. 0,2; Gegenplättchen: Dm. ca. 0,6 x 0,6–0,7, D. < 0,1.
Djd. Bronzeniet mit bronzenem, asymmetrisch siebeneckigem Gegenplättchen. Auf der Unterseite des Plättchens und am Stift geringe Reste organischen Materials, nicht weiter bestimmbar. Korrodiert, Nietstift teilweise abgebrochen.
L. noch ca. 0,6. Niet: Stiftl. noch ca. 0,5; Gegenplättchen: Dm. 0,6 x 0,6, D. < 0,1.
Dje. Zwei kleine Fragmente eines (?) bronzenen Gegenplättchens, sechseckig (?), ein Fragment mit Teil des Nietlochs. Korrodiert.
Dm. noch ca. 0,6 x 0,4; D. < 0,1.
Dl. Fragmente von Bronzenieten und organischem Material.
Dla. Fragmente mehrerer korrodierter Bronzeniete.
Dlaa. Bronzenes Gegenplättchen gerundet-eckiger Form, zwei urspr. Ränder erhalten. Auf der Unterseite geringe anhaftende Lederreste. (1996 wegen rezenter Montage der Gürtelbestandteile nicht eindeutig zuzuweisen; möglicherweise zu (Dd) gehörig.)
Dm. ca. 0,60–0,70, D. ≤ 0,10; Nietstiftdm. ca. 0,2; Lederd. (noch ?) ca. 0,1.
Dlab. Ein Nietstift vollständig erhalten, daran Reste zweier Lederlagen erhalten; beide Enden flachgeschlagen; Reste eines oder zweier weiterer fragmentarisch erhaltener Nietstifte.
Vollständiger Nietstift: L. 0,5; Dm. 0,2. Leder: L. noch 0,4; B. noch 0,3–0,4; D. 0,1–0,2. Fragmentarische Nietstifte: L. noch 0,3; Dm. 0,1.
Dlb. Mehrere Lederreste mit Kupferoxidansatz und z.T. mit Abdrücken der Gürtelbestandteile.
Dlba. Flaches Lederfragment mit geringem Kupferoxidansatz, Nietloch (?) und einer Reihe kleiner Löcher (Naht ?). Urspr. Ränder nicht erhalten. (1996 wegen rezenter Montage der Gürtelbestandteile nicht eindeutig zuzuweisen; möglicherweise zu (Da) gehörig.)
L. noch ca. 1,6; B. noch ca. 1,5; D. 0,1.
Dlbb. Längliches Lederfragment (mit Textilrest?) mit geringem Kupferoxidansatz und Abdruck der Rückseite des Tierkopfs und Rings der Gürtelöse (Df). Aufgequollen, urspr. Ränder nicht erhalten.
L. noch 3,3; B. noch 1,8; D. 0,9.
Dlbc. Amorphes Leder- und Textilfragment (mit geringen Holzresten?) mit geringem Kupferoxidansatz und Abdruck der Oberseite des Beschlags (Dh) oder (wahrscheinlicher) (Di). Aufgequollen, urspr. Ränder nicht erhalten.
Kommentar: Der Beschlag ist am mittleren Zacken leicht eingedellt, der Kupferoxidabdruck auf (Dlbc) folgt dieser Unregelmäßigkeit; alle weiteren Möglichkeiten ergaben mehr oder weniger große Abweichungen.
L. noch ca. 4,0; B. noch ca. 3,2; D. 0,4–0,8.
Dlbd. Amorphes Leder- und Textilfragment mit Abdruck. Aufgequollen, urspr. Ränder nicht erhalten.
L. noch ca. 4,5; B. noch ca. 2,8; D. 1,3.
Dlbe. Amorphes Leder- und Textilfragment mit Rostansatz (?) und Abdruck der Oberseite des Tierkopfs der Gürtelöse (Df). Aufgequollen, urspr. Ränder nicht erhalten.
L. noch ca. 4,0; B. noch ca. 2,8; D. ca. 1,2–1,4.
Dlbf. Längliches Leder- und Textilfragment mit geringen Kupferoxidresten und Abdruck (von der Unterseite [Rand] einer Astragalröhre?). Leicht aufgequollen, urspr. Ränder nicht erhalten.
L. noch 2,5; B. noch 1,4; D. 0,4–0,5.
Dlbg. Flaches (Leder- und?) Textilfragment mit Nietloch, Kupferoxidansatz und kleinem Fragment eines runden (?) Bronzeniets sowie Abdruck (eines Gegenplättchens?). Urspr. Ränder nicht erhalten.
L. noch ca. 1,8; B. noch ca. 1,4; D. 0,2. Abdruck: Dm. 0,7–0,8; Lochdm. 0,2–0,3; Bronzefragment: L. noch 0,4, B. ca. 0,3, D. ca. 0,1.
Dlbh. Flaches kreissegmentförmiges (Leder- und?) Textilfragment mit Ansatz eines Nietlochs (?) und undeutlichem Abdruck. Urspr. Ränder nicht erhalten.
L. noch 1,8; B. noch 1,5; D. 0,1–0,2.
Dlbi. Mehrere kleine amorphe Leder- und Textilfragmente, z.T. mit geringem Kupferoxidansatz. Aufgequollen (?), urspr. Ränder nicht erhalten.
Größtes Fragment: L. noch ca. 1,2; B. noch ca. 0,4–0,5; D. ca. 0,4.
Dlc. Mehrere amorphe Leder- und Holzreste, z.T. mit Kupferoxidansatz und in wenigstens einem Fall mit Rest eines Bronzeniets sowie/oder undeutlichen Abdrücken. (Ein Lederfragment könnte von der Unterseite der Astragalröhre stammen, ist 1996 wegen rezenter Montage der Gürtelbestandteile jedoch nicht eindeutig zuzuweisen.)
Größtes Lederfragment: L. noch ca. 1,8; B. noch ca. 0,6; D. ca. 0,1.
Größtes Holzfragment: L. noch 2,0; B. noch 1,3; D. noch 0,4–0,5.
E. Bronzebeschlag und -niet.
Ea. Flacher rechteckiger Beschlag, eine Ecke abgerundet. Urspr. mit zwei Bronzenieten mit einer dünnen Platte aus organischem Material verbunden, die auf einer Masse aus Pflanzenfasern und holzähnlichem Material lag, neben der Textilreste (s.u.) angetroffen wurden; andere Beschlagseite mit Leder und Textilschicht bedeckt. Beschlagoberfläche korrodiert, Ränder leicht beschädigt, Niete fragmentarisch erhalten. (Organisches Material fehlt 1996.)

L. 2,85; B. 0,75, abgerundetes Ende 0,65; D. 0,2. Niete: Dm. ca. 0,2.
Auf der aus Pflanzenfasern und holzähnlichem Material bestehenden Masse und grenzend an den Beschlag sowie auf dem auf der anderen Beschlagseite liegenden Leder Textilreste. Vier-Schafts-Doppelköper, ca. 15–16 x 15–16 Fäden/cm², Z-gesponnen. Rauher, ziemlich locker (lockerer als [Hw]) gewebter Stoff, Wolle. (1996 lose vorhanden, vgl. unten [Ewf–g])

Eb. Bronzener Flachkopfniet mit viereckigem Stift und trapezoidem bronzenem Gegenplättchen. Am Stift Reste zweier aufeinandergenieteter Lagen Leder; obere Lage ca. 0,8 cm von der Nietmitte in gerader Kante endend, auf dem Leder Abdrücke und Kupferoxidreste eines Beschlags (mit keinem der geborgenen Stücke identisch); unter der unteren Lage Gewebe auf Knochen. (Leder und Textil 1996 lose vorhanden, vgl. unten [Ebw])
Niet: Dm. Kopf ca. 1,00–1,15, Stift ca. 0,30; Gegenplättchen: Dm. ca. 1,0 x 0,8; D. 0,1. Leder: D. ca. 0,55–0,60, der einzelnen Lagen ca. 0,30; L. (noch ?) ca. 0,8 bzw. noch 2,2.

Ebw. Amorphes Leder- und Textilfragment bestehend aus zwei durch Bronzeniet (Eb) miteinander verbundenen Lagen Leder, obere mit urspr. Rand ca. 0,8 cm von der Nietmitte entfernt, untere noch wenigstens 2,2 cm durchlaufend, auf Köperstoff liegend. An beiden Lederlagen Kupferoxidreste des Niets (Eb), auf dem oberen Stück daneben Abdruck eines Gegenstands (Beschreibung Ypey 1971: oberes Fragment mit Abdrücken und grüner Verfärbung eines hierauf liegenden Bronzebeschlags, zu dem es unter den Funden aus diesem Grab keine Entsprechung gibt.).
L. noch ca. 8,0; B. noch ca. 6,3; D. ca. 2,00, der beiden Lederlagen zusammen ca. 0,55–0,60.
Zwischen dem Leder und dem Knochenfragment Textilrest (vgl. Zeichnung Y. K = Knochen; W = Textil; L = Leder). Köper, ca. 16 x ca. 14 Fäden/cm², S- bzw. Z-gesponnen; wahrsch. Wolle.

Ewa. Nicht mehr mit (Ea) oder (Eb) verbunden kleiner Textilrest (ca. 0,5 cm x 0,5 cm). Leinenbindung, 15 x 16 S- bzw. Z-gesponnene Fäden/cm². Flachsfäden, fest versponnen; glatter, fest gewebter Stoff, wahrsch. Leinen. (1996 lose vorhanden)

Ewb. Mehrere Textilfragmente (größtes Fragment ca. 6,4 cm x ca. 3,0 cm). Vier-Schafts-Doppelköper, ca. 15–16 x 15–16 Fäden/cm², S- bzw. Z-gesponnen; Wolle. Ziemlich rauhes Gewebe, Fäden weniger fest versponnen als beim Gewebe (Ewa). (1996 lose vorhanden)

Ewc. Amorphes Leder- und Textilfragment mit geringem Kupferoxidansatz und Abdruck des Beschlags (Ea). Aufgequollen, urspr. Ränder nicht erhalten.
L. noch ca. 4,3; B. noch ca. 3,6; D. ca. 1,1.

Ewd. Verzogenes Leder- und Textilfragment mit geringem Kupferoxidansatz und Teilabdruck des Beschlags (Ea). Urspr. Ränder nicht erhalten.
L. noch ca. 6,8; B. noch ca. 6,5; D. ca. 0,1–0,3.

F. Stark korrodiertes schlankes Messer mit umfangreichen Resten des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung) und der Lederscheide. L. 15,2. Klinge: L. 9,6; B. ca. 2,0; D. ca. 0,3.

G. Stark verzogenes Fragment eines dreilagigen Knochenkamms mit dreieckiger, mit konzentrischen Kreisen und Kreisaugen zwischen randbegleitend eingeritzten Rillen verzierter Deckplatte und Randfries. Mittelplatte aus vier Einzelsegmenten zusammengesetzt, ein Bronzeniet ganz (Spitze), drei andere (Basis) teilweise erhalten.
L. noch ca. 6,35; H. noch 2,95. Deckplatte: L. urspr. ca. 8,0; H. ca. 2,6; D. in heutigem Zustand ca. 0,1. Mittelplatte: D. in heutigem Zustand 0,2. Niet in der Spitze des Dreiecks: L. 0,57; Dm. ca. 0,20.

H. Bronzemünze? Denar (?) des Antoninus Pius; Vorderseite keine Angabe (unbestimmbar ?), Rückseite stehende Liberalitas, COS IIII (BMC S. 81). Korrodiert.
Dm. 1,7–1,8, D. 0,2–0,3.

I. Flache halbkugelige Schale aus transluzid gelblich-grünem, stark blasigem Glas; Blasen waagerecht ausgerichtet. Öffnung rund, ausbiegender Rand abgesprengt. Schiefstehend. Gerissen.
H. 5,15–5,85; Randdm. 9,8, lichte Weite ca. 9,4–9,5; Dm. unterhalb des Randes 9,2; Bodendm. ca. 2,2. Glasd. ca. 0,15–0,20 (Wand) bzw. ca. 0,35–0,40 (Boden).

J. Glockenförmiger Becher auf verbreitertem linsenförmigem Standfuß. Handgeformt, innen und außen geglättet, feinsandig gemagert, graubraun.
H. ca. 8,5; M.dm. 8,90–9,95; Fußdm. ca. 4,05–4,10.

K. **[Abb. 94]** Holzeimer mit stark korrodierten Eisenbeschlägen.

Ka. Henkel aus tordiertem Eisen mit zwei aus Rundeisen hergestellten Attaschen mit flach ausgeschmiedeten Enden (abgebrochen).
Lichte Weite an der Henkelbasis ca. 12,5; Henkel: Dm. ca. 0,45–0,55; Attaschen: H. 5,1 und noch ca. 4,8.

Kb. Fragment eines Eisenbands.
Lichte Weite ca. 15,0–15,2; Bandquerschnitt ca. 1,25 x 0,20.

Kc–d. Zwei im Querschnitt D-förmige Eisenbänder. Zerbrochen, durch starke Korrosion verformt.
Lichte Weite ca. 15,0; Bandquerschnitt ca. 0,7 x 0,4.

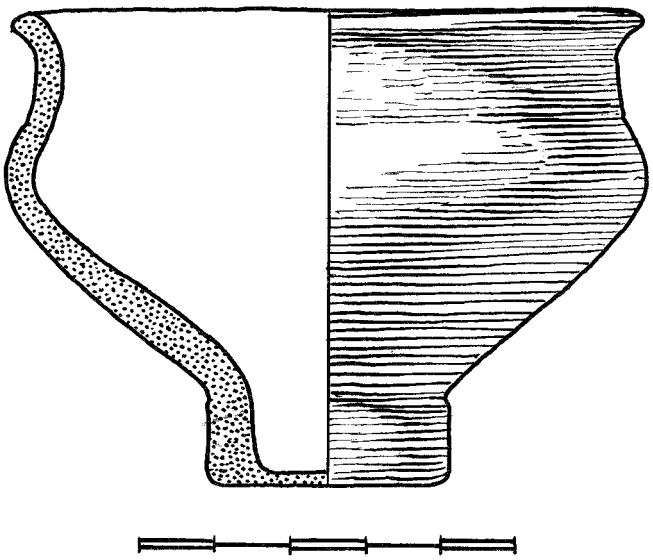
g. Lage der Funde nur als Skizze und auf ausgearbeiteter Grabkarte angegeben.
A. Etwa in Kniehöhe rechts der Körperlängsachse, Schneide zur Sargwand gerichtet.
B. In Gürtelhöhe.
C. Am Fußende rechts der Körperlängsachse, Spitze zum Fußende.
D, E. In Gürtelhöhe.
F. Keine Angabe.
G. In der Nähe der Gürtelgarnitur (D)?
H. Im Mundbereich.
I. Am Fußende rechts der Körperlängsachse im Eimer (K).
J. Keine Angabe.
K. Am Fußende rechts der Körperlängsachse.

h. Mann.

847

c. Diese Nummer fehlt im Fundbuch. Das Gefäß muß der frühen Gräbergruppe zugeordnet werden. Der einzige erwähnte, heute fehlende Topf ist der aus Grab 840. Auf dem ältesten Gräberfeldplan war das jetzige Grab 844 irrtümlich als Grab '847' numeriert. Der Fund kann daher auch zu Grab 844 gehören. Eine gesicherte Zuordnung zu einem der beiden Gräber ist nicht möglich.

f. A. Kleine Standfußschale mit S-förmigem Profil. Zylindrischer Standfuß, flach, hohl. Terra Nigra oder Nigra-artige Ware, Magerung unsicher (feiner Sand mit einigen größeren Steinchen und/oder Keramikgrus); Oberfläche geglättet, v.a. am Unterteil und Fuß noch schwache Drehringe erkennbar, dunkelgrau bis schwarz mit einigen helleren, z.T. hellgraubräunlichen Stellen. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Rand beschädigt, Fußrand stark verschliffen. H. 6,1–6,2; M.dm. 8,30–8,45; Dm. am Umbruch ca. 8,55; Fußdm. 3,2.



848

a. Brandgrab.
b. Angetroffen auf 24,40 NAP; 37°.
c. Bei der Kontrollgrabung 1995 in Fläche 15 unter dem letzten Planum der Grabung 1951 im scheinbar 'anstehenden' Boden angetroffen.
e. Leichenbrand.
f. A. Schmaler Bronzestreifen, verbrannt und verformt, beidseitig abgebrochen (Fibel?). L. noch 1,8; B. 0,7; D. 0,1.
g. A. Im Leichenbrand.

849

a. Brandgrab?
b. Angetroffen auf 24,11 NAP; 130°.
c. Bei der Kontrollgrabung 1995 in Fläche 15 unter dem letzten Planum der Grabung 1951 im scheinbar 'anstehenden' Boden angetroffen.
e. Leichenbrand?
f. A. Kleine Standfußschale mit S-förmigem Profil und zylindrischem Standfuß. Terra Nigra oder Nigra-artige Ware, Magerung unsicher (feiner Sand ?); Oberfläche geglättet, dunkelgrau bis schwarz mit einigen helleren Stellen. Zerbrochen, große Teile vor allem des Oberteils fehlen, Profil durch anpassende Scherben gesichert.
g. A. Aufrecht stehend im scheinbar 'anstehenden' Boden.

850

a. Pferdegrab.
b. ≥ 0,90 x 1,50; angetroffen auf ca. 25,32 NAP; 126°.
c. Im Gebiet nordöstlich der Ausgrabung 1951 (östlich von Fläche 13) gefunden. Nur teilweise geborgen.
e. Pferdeknochen.

851-900

Zur besseren Unterscheidung der nachträglich beschriebenen Befunde der Grabung 1951, sowie zweier nicht untersuchter Komplexe der Kontrollgrabung (vgl. unten 900-1169), sind die Nummern 851-900 nicht verwendet worden.

900

a. Körpergrab.
b. 1,15 x 0,75; T. 1,00; 38° oder 218°.

901

a. Körpergrab?
b. 0,80 x 0,60; T. 0,30; 37° oder 217°.

902

a. Körpergrab?
b. 1,05 x 0,75; 35° oder 215°.

903

a. Körpergrab.
b. 1,60 x 0,75; T. 0,30; 187°.
c. Über Grab 840.
e. Spuren des Schädels im Südende der Grabgrube beobachtet.

904

a. Körpergrab.
b. 1,90 x 1,00; 87° oder 267°.
c. War auf der Feldzeichnung ursprünglich mit '841' angegeben.

905

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,55 x 0,80 (Nord [-ost] -ende)/ 0,60 (Süd [-west] ende); T. 0,50; 38° oder 218°.

906

a. Körpergrab.
b. 1,65 x 0,65; T. 0,20; 5° oder 185°.

907

a. Körpergrab.
b. 1,00 x 0,45; 34° oder 314°.

908

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,60 x ≥ 0,95; Grabsohle auf 22,15 NAP; 214°.
c. Unter Grab 371 (?; vgl. dort). Grab unvollständig wahrgenommen.
d. ≥ 0,60 (ca. 1,45?) x ≥ 0,50. Unvollständig wahrgenommen? Falls die gestrichelte Ergänzung auf Wahrnehmung beruht, L. ca. 1,45 m.
e. Spuren des Schädels im Südende des Sargs beobachtet.
f. A. (längliche Signatur ohne Erläuterung; Fund?) Fehlt.
g. A. In der Südhälfte des Sargs unmittelbar nordöstlich des Schädels, östlich der Sarglängsachse und schräg zu dieser.

909

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,20 x 0,70; T. 0,30; 90° oder 270°.
c. Über Grab 799.

910

a. Körpergrab.
b. ≥ 0,80 x 0,90; Grabsohle auf 23,44 NAP (= T. ca. 0,40); 125° oder 305°.
c. Unvollständig wahrgenommen.

911

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,75 x 0,90 (Ostende)/ 0,65 (Westende); Grabsohle auf 25,15 NAP (= T. ca. 0,35); 123° oder 303°.

912

a. Körpergrab.
b. 1,35 x 0,90; T. 0,30; 1° oder 181°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.

913

a. Körpergrab.
b. 1,80 x 1,00; T. 0,20; 128° oder 308°.
c. Grenzt an Grab 914 oder überlagert es geringfügig.

914

a. Körpergrab.
b. 2,45 x ≥ 0,50; T. 0,25; 125° oder 305°.
c. Grenzt an Grab 913 oder wird von diesem geringfügig überlagert; Verhältnis zu den Gräbern 439 und 915 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen), Gräber 914 und 915 evtl. zwei Hälften desselben Grabs. Unvollständig wahrgenommen.

915

a. Körpergrab.
b. 2,10 x ≥ 0,55; 127° oder 307°.
c. Verhältnis zu Grab 914 unbekannt, vgl. dort. Unvollständig wahrgenommen. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.

916

a. Körpergrab.
b. 1,85 x 1,10; Grabsohle auf 23,15 NAP; 214°.
c. Über den Gräbern 433 und 438; unter Pfostenloch (?).
e. Spuren des Schädels im Südteil der Grabgrube beobachtet.

917

a. Körpergrab.
b. 2,65 x 0,95; Grabsohle auf 22,30 NAP; 308°.
c. Über den Gräbern 411 und 423.
e. Spuren des Schädels im (Nord-) Westende der Grabgrube beobachtet.

918

a. Körpergrab.
b. 1,45 x 1,00; Grabsohle auf 21,30 NAP; 26° oder 206°.
c. Unter den Gräbern 246 und 301.

919

a. Körpergrab.
b. 1,40 x 0,45; Grabsohle auf 25,10 NAP; 123° oder 303°.

920

a. Körpergrab.
b. 1,00 x 0,60; Grabsohle auf 24,40 NAP (= T. ca. 0,50); 35° oder 215°.

921

a. Körpergrab.
b. 2,05 x 0,95; Grabsohle auf 24,30 NAP (= T. ca. 0,60); 128° oder 308°.

922A

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,25 x 0,55; T. 0,30; 38° oder 218°.
c Über Grab 922B; Verhältnis zu Befund 922C undeutlich, vgl. dort.

922B

a. Körpergrab?
b. ≥ 1,20 (Nord-Süd-Richtung) x ≥ 0,55; T. 0,30; Orientierung unsicher (143° ?).
c Unter Grab 922A; Verhältnis zu Befund 922C undeutlich, vgl. dort.

922C

a. Körpergrab?
b. 2,45 (Nord-Süd-Richtung) x ≥ 1,35 (Ostende ≥ 1,00); Sohle auf 24,55 NAP (= T. ca. 0,35); 126° oder 306° (?).
c. Befund undeutlich: schlecht bzw. nicht wahrgenommene Überschneidung zweier Körpergräber oder Grab mit seitlicher 'Erweiterung'? Verhältnis zu den Gräbern 922A und 922B undeutlich, möglicherweise Ostende beider Grabgruben.

923

a. Körpergrab.
b. 1,55 x 0,85; T. 0,30; 122° oder 302°.
c. Grenzt an die Gräber 784 und 785 oder überlagert diese geringfügig.

924

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,35 x ≥ 1,15; Grabsohle auf 23,10 NAP; 29° oder 209°.
c. Grenzt an Grab 439 oder wird von diesem geringfügig überlagert; Verhältnis zu den Gräbern 809 und 1166 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen). Grab unvollständig wahrgenommen.

925

a. Körpergrab.
b. 1,55 x 0,50; Grabsohle auf 23,55 NAP; 108° oder 288°.
c. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.

926

a. Körpergrab.
b. 2,65 x 1,00; 123° oder 303°.
c. Unter den Gräbern 395 und 398.

927

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,30 x 0,75; Grabsohle auf 22,44 NAP; 130° oder 310°.
c. Unter Grab 398; Verhältnis zu Grab 928 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung während der Grabung nicht wahrgenommen).

928

a. Körpergrab.
b. 2,40 x 1,30; 116°.
c. Über Grab 1111; Verhältnis zu den Gräbern 394 und 927 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen). Grab unvollständig wahrgenommen.
e. Spuren des Schädels im Ostteil der Grabgrube südlich der Grablängsachse beobachtet.

929

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,10 x 0,80; Grabsohle auf 22,20 NAP; 289°.
c. Über den Gräbern 355 und 1111; unter Grab 288; grenzt an Grab 354 oder wird von diesem geringfügig überlagert.
e. Spuren des Schädels im Westteil der Grabgrube an der nördlichen Grabwand beobachtet.

930

a. Körpergrab.
b. 3,00 x 1,05; Grabsohle auf 21,95 NAP; 99° oder 279°.
c. Über Grab (?) 1112. Innerhalb der Grabgrube wurde Grab 308 angetroffen.

931

a. Körpergrab?
b. 1,05 x 0,60; T. 0,10; 126° oder 306°.
c. Grenzt an Grab 932.

932

a. Körpergrab?
b. 1,25 x 0,75; T. 0,12; 130° oder 310°.
c. Grenzt an Grab 931; grenzt an Grab 933 oder wird von diesem geringfügig überlagert.

933

a. Körpergrab.
b. 2,00 x ca. 1,05; 123° oder 303°.
c. Unter Grab 786; grenzt an Grab 932 oder überlagert es geringfügig.

934

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,30 (mit Sarg ≥ 3,25) x 1,25; T. 0,60; 303°.
c. Unter den Gräbern 794, 795 und 796; Verhältnis zu Grab 797 unbekannt (vgl. dort).
d. Falls es sich um den Rand eines Sargs handelt: 1,00 vom Fußende entfernt, L. in Ost-West-Richtung ≥ 0,80.
e. Spuren des Schädels im Westteil der Grabgrube beobachtet.

935

a. Körpergrab.
b. 2,35 x 0,80; T. 0,60; 119° oder 299°.
c. Über Grab 936; unter Grab 805. Vgl. auch oben, Streufund (?) 804.

936

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,25 x ≥ 1,05 m; T. 0,40; 104°.
c. Unter den Gräbern 805 und 935; grenzt an Grab 806 oder wird von diesem geringfügig überlagert. Südrand der Grabgrube durch Überlagerung oder Tangierung nicht wahrgenommen.
e. Spuren des Schädels im Ostende der Grabgrube beobachtet.

937

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,85 x 0,80; Grabsohle auf 22,20 NAP; 99° oder 279°.
c. Unter den Gräbern 938 und 939; grenzt an Grab 1111 oder überlagert es geringfügig.

938

a. Körpergrab.
b. 1,90 x 0,85; Grabsohle auf 21,90 NAP; 126° oder 306°.
c. Über den Gräbern 937 und 1114; grenzt an Grab 939; Verhältnis zu Grab 393 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung während der Grabung nicht wahrgenommen).
d. 1,50 x 0,45.

939

a. Körpergrab.
b. 1,70 x 1,00; Grabsohle auf 22,15 NAP; 124° oder 304°.
c. Über Grab 937; unter Grab 289; grenzt an Grab 938. Innerhalb der Grabgrube wurde Grab 348 angetroffen.

940

a. Körpergrab.
b. 2,15 x 0,90; Grabsohle auf 24,60 NAP (= T. ca. 0,35); 131° oder 311°.

941

a. Körpergrab.
b. 1,05 x 0,55; 95° oder 275°.
c. Zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.

942

a. Körpergrab?
b. ≥ 0,85 x ≥ 0,65; 115° oder 295°.
c. Lt. Feldzeichnung ‘vergrabenes Stück Grabboden’. – Unter den Gräbern 420 und 431.

943

a. Körpergrab.
b. 0,95 x 0,40; Grabsohle auf 22,70 NAP; 101° oder 281°.

944

a. Brandgrab?
b. 1,10 x 0,90; Grabsohle (?) auf 24,65 NAP (= T. ca. 0,30); 118° oder 298°.
c. Kommentar auf der Feldzeichnung: 'Grab?'. Der Form nach eher ein Brand- als ein Körpergrab.

945

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,05 x 1,15; T. 0,30; 107° oder 287°.
c. Unvollständig wahrgenommen; Verhältnis zu Grab 788 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung während der Grabung nicht wahrgenommen).
d. ≥ 1,80 x 0,65.

946

a. Körpergrab.
b. Ca. 1,85 x 0,90; 126° oder 306°.
c. Unter den Gräbern 683 und 800.

947

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,30 x 0,60; T. 0,40; 125° oder 305°.
c. Verhältnis zu Grab 447 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung während der Grabung nicht wahrgenommen). Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab. Grab unvollständig wahrgenommen.
d. 2,05 x 0,45.

948

a. Körpergrab?
b. ≥ 0,25 (etwa Nord-Süd) x 1,50 (Ost-West-Richtung); 95° oder 275°.
c. Grenzt an Grab 420 oder wird von diesem geringfügig überlagert; Verhältnis zu Grab 577 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung während der Grabung nicht wahrgenommen).

949

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,25 x 1,00; Grabsohle auf 22,00 NAP; 27° oder 207°.
c. Unter den Gräbern 400 und 410; grenzt an Grab 403 oder wird von diesem geringfügig überlagert.

950

a. Körpergrab.
b. ≥ 0,75 x 0,90; Grabsohle auf 21,68 NAP; 25° oder 205°.
c. Unter Grab 951; Verhältnis zu den Gräbern 400 und 548 unbekannt (Flächengrenzen, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen). Grab unvollständig wahrgenommen.
d. ≥ 0,40 x 0,45.
f. Lt. Feldzeichnung 'Eisen'.
g. Im Südende der Grabgrube (im Sarg?).

951

a. Körpergrab.
b. 2,30 x 0,90; Grabsohle auf 21,80 NAP; 109° oder 289°.
c. Über Grab 950; unter den Gräbern 290 und 337.

952

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,25 x 1,05; Grabsohle auf 21,34 NAP (= T. 0,24); 39° oder 219°.
c. Unvollständig wahrgenommen.

953

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,50 x 0,85; Grabsohle auf 21,35 NAP (= T. 0,23); 34° oder 214°.
c. Unvollständig wahrgenommen.

954

a. Körpergrab.
b. 2,25 x ± 1,00; T. 0,60; 120° oder 300°.
c. Unter Grab 751; grenzt an Grab 749.
d. 1,75 x 0,55.

955

a. Körpergrab.
b. 1,85 x 0,60; Grabsohle auf 23,56 NAP; 110° oder 290°.
c. Grenzt an die Grabgrube mit den Gräbern 576 und 578; Verhältnis zu Grab 447 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung während der Grabung nicht wahrgenommen).

956

a. Körpergrab.
b. 2,05 x 1,00; Grabsohle auf 21,95 NAP; 89° oder 269°.
c. Unter den Gräbern 294 (geringfügig), 295, 325 und möglicherweise 1115.

957

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,75 x ≥ 0,80; 122° oder 302°.
c. Unter Grab 313. – Grabbreite evtl. unvollständig wahrgenommen.

958

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,10 x 1,25 (Ostende)/ 1,05 (Westende); Grabsohle auf 25,04 NAP (= T. ca. 0,50–0,55); 123° oder 303°.
c. Berechnete Tiefe 0,55; ursprünglich angegeben entweder 0,30 oder 0,50.

959

a. Körpergrab.
b. 2,75 x 1,00; T. 0,55; 112° oder 292°.
c. Über Grab 753.
d. 2,25 x 0,55.

960

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,10 x 0,75; T. 0,65; 111° oder 291°.
c. Über Grab 755A; unter Grab 754; grenzt an Grab 752.

961

a. Körpergrab.
b. 2,35 x 0,95; Grabsohle auf 22,85 NAP; 123° oder 303°.
c. Unter Grab 562.

962

a. Körpergrab.
b. 1,70 x 0,95; Grabsohle auf 22,70 (22,75?) NAP; 95° oder 275°.
c. Grenzt an Grab 963.

963

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, ± 1,90 x 1,05 (Nordende)/ 1,15 (Südende); Grabsohle auf 22,20 NAP; 179° oder 359°.
c. Unter Grab 546; grenzt an Grab 962.
d. 1,60 x ≥ 0,50.

964

a. Körpergrab.
b. 2,50 x 0,75; Grabsohle auf 21,90 NAP; 122° oder 302°.
c. Unter den Gräbern 200, 207 (geringfügig), 329 und (geringfügig) 969.

965

a. Körpergrab.
b. 1,30 x 0,40; Grabsohle auf 21,95 NAP; 129° oder 309°.
c. Über Grab 312B; geringfügig unter den Gräbern 202 und 211.

966

a. Körpergrab.
b. 1,40 x 0,60; Grabsohle auf 21,50 NAP; 120° oder 300°.

967

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,00 x 0,85; Grabsohle auf 20,64 NAP; 122° oder 302°.
c. Unter Grab 313.

968

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,10 x 0,95 (Ostende)/ 0,80 (Westende); Grabsohle auf 22,98 NAP; 96° oder 276°.
c. Grenzt an Pfostenloch (?) oder überlagert es geringfügig. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.

969

a. Körpergrab.
b. 1,20 x 0,75; Grabsohle auf 22,03 NAP; 91° oder 271°.
c. Geringfügig über Grab 964.

970

a. Körpergrab.
b. 2,55 x 0,70; Grabsohle auf 22,03 NAP; 116° oder 296°.
c. Unter Grab 974; grenzt an Grab 971.

971

a. Körpergrab.
b. 2,40 x 0,70; Grabsohle auf 21,80 NAP; 135° 315°.
c. Unter Fundkomplex 208 und Grab 974; grenzt an Grab 970.

972

a. Körpergrab.
b. 1,30 x 0,55; Grabsohle auf 22,45 NAP (= T. ca. 0,10); 119° oder 299°.

973

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,00 x 0,85 (Ostende)/ 0,70 (Westende); T. 0,70; 103° oder 283°.
c. Grenzt an die Grabkammer 758 oder überlagert sie geringfügig.

974

a. Körpergrab.
b. ≥ 3,00 x 1,25; Grabsohle auf 22,04 NAP; 116° oder 296°.
c. Über den Gräbern 970 und 971; unter Grab 981 (und indirekt unter Grab 304, vgl. dort). – Grab wahrsch. unvollständig wahrgenommen.
d. 2,55 x 0,75.

975

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,90 x 0,55; Grabsohle auf 21,50 NAP (= T. ca. 0,05); 103° oder 283°.
c. Unvollständig wahrgenommen.

976

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,50 (Nordostwand)/ 1,30 (Südwestwand) x 0,65; Grabsohle auf 21,45 NAP (= T. ca. 0,10); 136° oder 316°.

977

a. Körpergrab.
b. 2,00 x 1,05; T. 0,50; 111° oder 291°.
c. Über Grab 759; grenzt an Grab 756.

978

a. Körpergrab.
b. 2,40 x 0,60; 125° oder 305°.
c. Über Grab 758.

979

a. Körpergrab.
b. 2,25 x 1,10; Grabsohle auf 22,81 NAP; 103° oder 283°.
d. 1,80 x 0,65.

980

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,45 x 0,60; 108° oder 288°.
c. Grenzt an Grab 315. – Grab unvollständig wahrgenommen.

981

a. Körpergrab.
b. ≥ 0,90 x 1,00; Grabsohle auf 22,10 NAP; 124° oder 304°.
c. Über Grab 974. Innerhalb der Grabgrube wurde Grab 304 angetroffen. – Grab unvollständig wahrgenommen.

982

a. Körpergrab.
b. Ca. 1,50 x 0,65; T. 0,60; 70° oder 250°.
c. Über Grab 766; unter Grab 764. Grab vollständig wahrgenommen oder ergänzt?

983

a. Körpergrab.
b. 1,30 x 0,50; Grabsohle auf 23,75 NAP; 113° oder 293°.
c. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.

984

a. Körpergrab.
b. 2,30 x 0,90; Grabsohle auf 23,10 NAP; 112° oder 292°.
c. Über Grab 600.
d. 1,70 x 0,45.

985

a. Körpergrab.
b. 1,05 x 0,45; Grabsohle auf 22,75 NAP; 39° oder 219°.

986

a. Körpergrab?
b. ≥ 2,25 x ≥ 0,50.
c. Befund undeutlich: durch Grab 11 überlagertes Körpergrab, Teil von Grab 11 oder Raubtrichter?
e. Knochen eingezeichnet (im scheinbar 'anstehenden' Grund).

987

a. Körpergrab.
b. 2,00 x 1,10; 119° oder 299°.
c. Über Grab 13.

988

a. Körpergrab.
b. 2,00 x 0,75; T. 0,30; 127° oder 307°.

989

a. Körpergrab.
b. 1,05 x 0,55; T. 0,25; 124° oder 304°.

990

a. Körpergrab.
b. 2,70 x 1,05; T. 0,35; 297°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. 2,35 x 0,65.
e. Spuren des Schädels im Westende des Sargs beobachtet.

991

a. Körpergrab.
b. 1,65 x 0,80; T. 0,25; 20° oder 200°.
c. Über Grab 992.

992

a. Körpergrab.
b. 2,90 x 1,15; T. 0,40; 130° oder 310°.
c. Unter Grab 991.

993

a. Körpergrab.
b. 1,70 x 0,75; T. 0,30; 125° oder 305°.
c. Zeichnete sich bereits im ersten Planum ab; die Position im zweiten Planum ist gegenüber der dortigen verschoben.

994

a. Grab?
b. ≥ 1,20 x 1,15; Grubensohle auf 23,40 NAP; 126° oder 306°.
c. Über Grab 995; unter Grab 612A; grenzt an Grab 608 oder überlagert es geringfügig.

995

a. Körpergrab.
b. 1,75 x 0,60; Grabsohle auf 23,50 NAP; 91° oder 271°.
c. Unter Grab (?) 994.

996

a. Körpergrab.
b. 2,10 x 0,75; Grabsohle auf 22,19 NAP.
c. Unter Grab (?) 1155; Verhältnis zu Grab 16 unbekannt.

997

a. Brandgrab?
b. Unregelmäßige langovale Grube (?), 0,75 x 0,45; 47°.
c. Keine weiteren Angaben. Möglicherweise zerstörtes Brandgrab?

998

a. Körpergrab.
b. 1,65 x 1,15.
c. Unter Grab 12; grenzt an Grab 15 oder überlagert es geringfügig (?; vgl. dort).

999

a. Körpergrab.
b. 1,20–1,40 (Ost-West-Richtung) x 0,75; 82° oder 262°.
c. Über Grab 1000.

1000

a. Körpergrab.
b. 1,70 x 0,60; 84° oder 264°.
c. Unter den Gräbern 3 und 999.

1001

a. Körpergrab.
b. 1,40 x 0,50; T. 0,15; 317°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab und überlagert dort Grab 992.
e. Spuren des Schädels im Nordwestende der Grabgrube beobachtet.

1002

a. Körpergrab.
b. 1,05 x 0,60; 125° oder 305°.
c. Unter Grab (?) 1158.

1003

a. Körpergrab.
b. 2,70 x 1,30; T. 0,90; 123° oder 303°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. ≥ 1,65 x 0,60.

1004

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,45 x 0,60 (Ostende)/ 0,85 (Westende); T. 0,80; 108° oder 288°.
c. Verhältnis zu Grab 613 unbekannt. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. 2,00 x 0,50.

1005

989-1010

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,15 x 0,85; 125° oder 305°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab. – Grab möglicherweise unvollständig wahrgenommen.

1006

a. Körpergrab.
b. Unregelmäßige Grabgrube, 2,50 x 0,90 (Südostende)/ 0,75 (Nordwestende); 135° oder 315°.
c. Unter Grab 3.

1007

a. Körpergrab.
b. 1,90 x 0,80 (Nordende ≤ 0,95); 170° oder 350°.

1008

a. Körpergrab.
b. 1,60 x 0,70; T. 0,30; 131° oder 311°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.

1009

a. Körpergrab (?).
b. ≥ 0,55 x 0,55; 130° oder 310°.
c. Unvollständig wahrgenommen. Grab (?) zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.

1010

a. Körpergrab.
b. 1,70 x 0,60; Grabsohle auf 23,60 NAP (T. = 0,10?); 89° oder 269°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.

1011

a. Körpergrab.
b. 1,25 x 0,65; Grabsohle auf 22,18 NAP; 127° oder 307°.
c. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.

1012

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,45 x 0,45; 110° oder 290°.
c. Unter Grab 1125.

1013

a. Grab?
b. Ovale Grube, 1,50 x 1,10; T. 0,44; 90°.
c. Lt. Feldzeichnung 'ohne Funde. Lehmartige Grube'. Grube begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.

1014

a. Grab?
b. Annähernd gerundet-viereckige Grube, 1,10 x 1,00; 90°.
c. Grenzt an Grab 516 oder überlagert es geringfügig.

1015

a. Körpergrab.
b. 1,75 x 1,05; Grabsohle auf 22,60 NAP; 118° oder 298°.
c. Über Grab 1016.
d. ≥ 0,65 x ≥ 0,45.

1016

a. Körpergrab?
b. 1,25 x ≥ 0,75; 44° oder 224°.
c. Unter den Gräbern 469 und 1015.

1017

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, ≥ 1,45 x 1,15 (Nordostende)/ 1,00 (Südwestende); Grabsohle auf 21,95 NAP; 42° oder 222°.
c. Über Grab 462.

1018

a. Körpergrab?
b. Unregelmäßige trapezoide Grube, ≥ 2,40 x 0,75 (Ostende)/ 1,00 (Westende); 120° oder 300°.
c. Unter Grab 18.

1019

a. Körpergrab?
b. Unregelmäßige trapezoide Grube, ≥ 2,50 x ≥ 0,80 (≤ 1,05); 113° oder 293°.
c. Unter Grab 1125.

1020

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,50 (Ostwand 2,65) x 0,90 (Südostende)/ 0,80 (Nordwestende); 131° oder 311°.
c. Über Grab 96; unter Grab 49; grenzt an Grab 48.

1021

a. Körpergrab?
b. 1,90 x ≥ 0,90 (Westende 0,70); 128° oder 308°.
c. Grenzt an Grab 47 oder wird von diesem geringfügig überlagert.

1022

a. Körpergrab.
b. 2,00 (annähernd in Nordwest-Südost-Richtung; ≤ 2,55) x 0,50 (≤ 0,70); 126° oder 306°.
c. Unter Grab 84.

1023

a. Körpergrab.
b. 2,35 x 0,65; 123° oder 303°.
c. Über Grab 65 (?, siehe dort).

1024

a. Körpergrab.
b. 1,50 x 0,65; Grabsohle auf 22,95 NAP; 122° oder 302°.
c. Überlagert geringfügig Grab 513. Grab und Überlagerung zeichneten sich bereits im ersten Planum ab.

1025

a. Körpergrab.
b. 2,50 x 0,90; 122° oder 302°.
c. Über Grab 1026; grenzt an Grab 53 oder wird von diesem geringfügig überlagert.

1026

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grube, 3,15 x 0,60 (Ostende)/ ≥ 0,75 (Westende); 114° oder 294°.
c. Unter Grab 1025.

1027

a. Körpergrab.
b. 2,15 x 1,05; T. 0,55; 126° oder 306°.
c. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.

1028

a. Körpergrab.
b. 1,50 x 0,85; Grabsohle auf 21,87 NAP; 305°.
c. Über Grab 496.
e. Spuren des Schädels im Westende der Grabgrube beobachtet.

1011-1034

1029

a. Körpergrab.
b. 1,65 x 0,95; Grabsohle auf 21,90 NAP; 126° oder 306°.

1030

a. Körpergrab.
b. 2,05 x 0,70; Grabsohle auf 21,80 NAP; 128° oder 308°.
c. Begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.

1031

a. Körpergrab?
b. Trapezoide Grube, ≥ 2,20 x 1,65 (Nordwestende; Nordende breit 0,65)/ 1,05 (Südende); 29° oder 209°.
c. Unter Grab 55, vgl. auch dort; geringfügig überlagert durch Grab 79. – Befund unklar: Überlagerung zweier Körpergräber?

1032

a. Körpergrab.
b. 1,35 x 0,70; T. 0,20; 122° oder 302°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.
d. 1,05 x 0,50.

1033

a. Körpergrab.
b. 2,45 x 1,15; T. 1,00; 38° oder 218°.

1034

a. Körpergrab.
b. 1,10 x 0,60; T. 0,70; 35° oder 215°.

1035

a. Körpergrab.
b. 1,20 x 1,00; Grabsohle auf 23,24 NAP; 46° oder 226°.
c. Begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.

1036

a. Körpergrab.
b. 1,50 x 0,70; Grabsohle auf 22,10 NAP; 24° oder 204°.
c. Grenzt an Grab 427, vgl. dort.

1037

a. Körpergrab.
b. 1,65 x 0,60; Grabsohle auf 22,80 NAP; 129° oder 309°.

1038

a. Körpergrab?
b. (Schwach?) trapezoide Grube, 2,40 x 0,90 (Südostende)/ ≥ 1,00 (Nordwestende); 129° oder 309°.
c. Verhältnis zu Grab (?) 1039 undeutlich: keine Angaben zur Überlagerung; der Feldzeichnung läßt sich nicht entnehmen, ob 1038 Grab (?) 1039 überlagert oder umgekehrt. Grab unvollständig wahrgenommen.

1039

a. Körpergrab?
b. ≥ 1,25 x ≥ 0,85; 123° oder 303°.
c. Unvollständig wahrgenommen; Verhältnis zu Grab (?) 1038 undeutlich (vgl. dort). Unklar ist, ob es sich um ein gesondertes Grab handelt, das durch 183 überlagert wird, oder ob 1039 zu Grab 183 gehört.

1040

a. Körpergrab oder Raubloch?
b. ≥ 1,15 x 0,50; 170° (oder 350°?).
c. Befund undeutlich: über Grab 179, aber unter dem zu diesem Grab gehörenden Sarg.
e. Spuren des Schädels an der östlichen Längswand der Grabgrube am Außenrand des zu Grab 179 gehörenden Sargs beobachtet (sekundär verlagert?).

1041

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,45 (≤ 1,70) x 0,75; 167° oder 347°.
c. Über Grab 159; unter Grab 168.

1042

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 3,05 x 0,75 (Ostende)/ 0,50 (Westende); 115° oder 295°.

1043

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,80 x ≥ 0,30; 132° oder 312°.
c. Verhältnis zu Grab 724 unbekannt. Grab vollständig wahrgenommen oder ergänzt? Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.

1044

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,90 x ≥ 1,15; 37° oder 217°.
c. Unvollständig wahrgenommen. Unklar ist, ob die Grabkammer (?) zu diesem Grab gehört oder zu Grab 530.
d. Hölzerne Grabkammer, ≥ 2,90 x ≥ 1,15? Darin Sarg (?), ≥ 1,30 x 0,60.

1045

a. Körpergrab.
b. (≥ ?) 2,25 x 1,00; T. 0,62; Grabsohle auf 22,21 NAP; 144° oder 324°.
c. Grab wahrsch. vollständig wahrgenommen. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.

1046

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,80 x 0,60 (Nordende)/ 1,00 (Südende); T. 0,30–0,39; Grabsohle auf 22,33 NAP; 155° oder 335°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.

1047

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 1,90 x 0,60 (Ostende)/ 0,70 (Westende); Grabsohle auf 20,94 NAP; 124° oder 304°.
c. Anscheinend vollständig wahrgenommen.

1048

a. Brandgrab?
b. (Halb-) runde Grube, 1,50 (etwa in Ost-West-Richtung) x ≥ 0,60; 33° oder 213°.
c. Unvollständig wahrgenommen.

1049

a. Körpergrab.
b. ≥ 0,50 x 0,85; 122° oder 302°.
c. Grab unvollständig wahrgenommen. Vgl. auch oben Grab 124, c.

1050

a. Körpergrab.
b. 1,70 x 0,70; Grabsohle auf 23,49 NAP; 115° oder 295°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.

1051

a. Körpergrab.
b. 1,20 x 0,75; Grabsohle auf 23,42 NAP; 128° oder 308°.

1035-1057

1052

a. Körpergrab.
b. 1,15 x 0,65; Grabsohle auf 23,17 NAP; 128° oder 308°.
c. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.

1053

a. Körpergrab.
b. ≥ 0,55 x 0,90; T. 0,40; Grabsohle auf 22,93 NAP; 29° oder 209°.
c. Unvollständig wahrgenommen.

1054

a. Körpergrab.
b. ≥ 0,70 (etwa in Nordwest-Südost-Richtung) x ≥ 0,35.
c. Unter Grab 725. Unvollständig wahrgenommen, Orientierung dadurch nicht mehr bestimmbar.

1055

a. Körpergrab.
b. ≤ 1,65 x 1,10; T. 0,49; Grabsohle auf 21,93 NAP; 30° oder 210°.
c. Unter Grab 679.

1056

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,50 x 0,90 (Nordwestende)/ 1,05 (Südostende); T. 0,45; Grabsohle auf 22,96 NAP; 138° oder 318°.
c. Überlagert geringfügig Grab 717.
d. 2,05 x 0,55.

1057

a. Körpergrab.
b. 1,65 x 0,75; Grabsohle auf 21,86 NAP; 125° oder 305°.
c. Unter Grab 1058.

1058

a. Körpergrab.
b. 0,85 x 0,40; 81° oder 261°.
c. Über Grab 1057.

1059

a. Körpergrab.
b. 1,30 x 0,55; T. 0,26; Grabsohle auf 22,40 NAP; 122° oder 302°.

1060

a. Körpergrab?
b. Trapezoide Grube, ≥ 2,30 x ≥ 1,00 ('Ostende')/ 0,50 (Westende); Grabsohle auf 21,00 NAP; 122° oder 302°.
c. Unter Grab 236; grenzt an Grab 239 oder überlagert es geringfügig; Abgrenzung zu Grab 237 nicht wahrgenommen.

1061

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,50 x 1,00 (Ostende)/ 0,85 (Westende); Grabsohle auf 20,98 NAP; 125° oder 305°.
c. Über Grab 225.

1062

a. Körpergrab.
b. 2,25 x ≥ 1,65; 123°.
c. Unter den Gräbern 188 und 194.
d. 2,15 x 0,55.
e. Spuren des Schädels im Ostende des Sargs beobachtet.

1063

a. Körpergrab (?).
b. 1,45 x ≥ 0,40; T. ca. 0,30, Grabsohle auf 23,60 NAP; 32° oder 212°.
c. Unvollständig wahrgenommen.

1064

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,80 x 0,65 ([Nord-] Ostende)/ 0,80 ([Süd-] Westende); Grabsohle auf 20,58 NAP; 128° oder 308°.
c. Grenzt an Grab 1065.

1065

a. Körpergrab.
b. 1,85 x 0,60; Grabsohle auf 20,95 NAP; 33° oder 213°.
c. Grenzt an Grab 1064.

1066

a. Körpergrab.
b. ≥ 0,85 (max. 1,80?) x 1,25; 33° oder 213°.
c. Unter Grab 659.

1067

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,15 x 0,95; Grabsohle auf 22,90 NAP; 128° oder 308°.
c. Unter Grab 667; über Graben. Südostwand des Grabes nicht von Grab 1068 zu trennen.

1068

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,25 x 0,95; Grabsohle auf 22,90 NAP; 127° oder 307°.
c. Über Graben; geringfügig überlagert durch Grab 655. Nordwestwand des Grabes nicht von Grab 1067 zu trennen.
e. Spuren von Gliedmaßen in paralleler Lage im Ostteil der Grabgrube beobachtet.

1069

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,70 (± 1,95?) x ≥ 0,85; Grabsohle auf 23,00 NAP; 94° oder 274°.
c. Unter den Gräbern 726 und 1130. Grab zeichnete sich nur schwach ab.

1070

a. Körpergrab.
b. 1,75 x 0,65; Grabsohle auf 22,90 NAP; 121° oder 301°.

1071

a. Körpergrab.
b. 1,50 x ≥ 0,30; 126° oder 306°.
c. Über Graben. Grab unvollständig wahrgenommen.

1072

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,50 x 0,95; Grabsohle auf 22,70 NAP; 130° oder 310°.
c. Grenzt an Grab 723 oder wird von diesem geringfügig überlagert.

1073

a. Körpergrab.
b. 2,15 x ≥ 0,90; T. 0,45; Grabsohle auf 22,15 NAP; 124° oder 304°.
c. Unter Grab 492. Grab unvollständig wahrgenommen.

1074

a. Körpergrab.
b. 2,55 x ≥ 0,75; Grabsohle auf 21,12 NAP; 128° oder 308°.
c. Überlagert geringfügig Grab 1134. Grab unvollständig wahrgenommen.

1075

a. Körpergrab.
b. 1,20 x 0,70; 119° oder 299°.
c. Überlagert (geringfügig?) Grab 1134.

1076

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,15 x 0,45 (Südostende)/ 0,65 (Nordwestende); 133° oder 313°.

1077

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,75 x 0,70; 118° oder 298°.
c. Unter Grab 232.

1078

a. Körpergrab.
b. 2,30 x 1,05; Grabsohle auf 23,45 NAP; 31° oder 211°.
c. Überlagert geringfügig Grab 727.

1079

a. Körpergrab.
b. 2,60 x ≥ 0,50; Grabsohle auf 23,28 NAP; 40° oder 220°.
c. Unter Grab 727.

1080

a. Körpergrab.
b. 2,80 x 0,90; Grabsohle auf 22,74 NAP; 122°.
c. Geringfügig überlagert durch Grab 733.
e. Spuren des Schädels im Ostende der Grabgrube beobachtet.

1081

a. Körpergrab.
b. ≥ 2,30 x 0,95; Grabsohle auf 22,60 NAP; 70° oder 250°.
c. Unter den Gräbern 719 (geringfügig) und 734.

1082

a. Körpergrab.
b. 1,45 x 0,80; T. 0,33; Grabsohle auf 22,17 NAP; 34° oder 214°.
c. Über Grab 1083; grenzt an Grab 499.

1083

a. Körpergrab.
b. 1,90 x 0,80; Grabsohle auf 21,76 NAP; 129° oder 309°.
c. Unter den Gräbern 499 und 1082.

1084

a. Körpergrab.
b. 2,95 x 0,75; T. 0,40; Grabsohle auf 22,00 NAP; 117° oder 297°.
c. Über Grab 708. Begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.

1085

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,50 x 1,05 (Ostende)/ 0,90 (Westende); T. 0,40–0,45; Grabsohle auf 22,89 NAP; 126° oder 306°.
c. Über Grab 702.

1086

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,15 x 0,55 (Nordwestende)/ 0,40 (Südostende); 137° oder 317°.

1087

a. Körpergrab.
b. (≥ ?) 2,65 x (≥ ?) 1,45; Grabsohle auf 20,57 NAP; 102° oder 282°.
d. Hölzerne Grabkammer, 2,65 x 1,45; darin schwach trapezoider Sarg, 2,05 x 0,50 (Ostende)/ 0,60 (Westende).

1088

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,65 x 0,80 (Ostende)/ 0,95 (Westende); 117° oder 297°.

1089

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,65 x 0,85 (Ostende)/ 1,00 (Westende); 112° oder 292°.

1090

a. Körpergrab.
b. 2,25 x 0,90; 22° oder 202°.
c. Über Grab 240.
e. Spuren von Gliedmaßen in schwachem Winkel zueinander im Südende der Grabgrube beobachtet.

1091

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,95 x 0,95 (Südende unregelmäßig, 0,60); 155°.
c. Unter Grab 221.

1092

a. Körpergrab.
b. 2,50 x 1,00; Grabsohle auf 22,05 NAP (= T. ca. 0,62); 128° oder 308°.
c. Unter Grab 671B. Grab zeichnete sich bereits im ersten Planum ab.

1093

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,10 x 0,80; Grabsohle auf 22,50 NAP; 127° oder 307°.
c. Unvollständig wahrgenommen? Vgl. oben, Grab 653.

1094

a. Körpergrab.
b. 1,45 x 0,55; 30°.
e. Skelett in gestreckter Lage, Schädel im Nordende der Grabgrube, beobachtet.

1095

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,50 x 0,90 (Ostende)/ 1,10 (Westende); T. 0,50; 126° oder 306°.
d. 2,00 x 0,60.

1096

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, ≥ 1,75 (± 1,85–1,90?) x 0,85 (Ostende)/ ≤ 0,65 (Westende); Grabsohle auf 21,33 NAP; 91° oder 271°.
c. Über Grab 650. Westende nur schwach wahrgenommen (unter Graben?).

1097

a. Körpergrab.
b. 2,60 x 1,05; Grabsohle auf 20,85 NAP; 123° oder 303°.
c. Geringfügig überlagert durch Grab 643; grenzt an Grab 642 oder wird von diesem geringfügig überlagert. Beischrift auf Feldzeichnung: 'schwere Brandspur und Stück von [einem?; unleserlich] Tier[knochen?; unleserlich]'.
e. Der/die erwähnte(n) Tierknochen (?) fehlen.

1098

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,30 (= 1,50?) x 0,95; Grabsohle auf 20,10 NAP; 38° oder 218°.
c. Über Grab 639; unter Grab 630. Südwestende nur schwach wahrgenommen (dann L. 1,50 m) oder ergänzt?

1099

a. Körpergrab?
b. ≥ 0,95 x (≥ ?) 0,55.
c. Unter Grab 621 und einem Pfostenloch; Grenze zu Grab 627 nicht wahrgenommen. Der Südrand der Grabgrube fällt möglicherweise mit einer Hilfslinie der Zeichnung zusammen, Grabbreite in dem Fall 0,55; andernfalls unvollständig wahrgenommen.

1100

a. Körpergrab.
b. 1,40 x ≥ 0,30; Grabsohle auf 20,25 NAP; 122° oder 302°.
c. Unvollständig wahrgenommen.
e. Spuren von Gliedmaßen in paralleler Lage im Ostteil der Grabgrube beobachtet.

1101

a. Körper- oder Brandgrab?
b. Trapezoide Grube, 1,50 x 1,10 (Südostende)/ 0,60 (Nordwestende); 130° oder 310°.
c. Keine weiteren Angaben.

1102

a. Brandgrab?
b. Unregelmäßige ovale Grube, 0,50 x 0,55 (im ersten Planum 1,05 x 0,95); T. 0,30; 90°.
c. Keine weiteren Angaben.

1103

a. Brandgrab?
b. Unregelmäßige Grube, 1,05 x 1,10; 124°.
c. Keine weiteren Angaben.

1104

a. Brandgrab?
b. Unregelmäßige ovale Grube, 1,25 x 1,15; 127°.
c. Keine weiteren Angaben.

1105

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,25 x 0,80 (Nordende)/ 0,60 (Südende); T. 0,40; 156° oder 336°.

1106

a. Körper- oder Brandgrab?
b. 1,30 x ≥ 0,75; Grabsohle auf 20,20 NAP; 127° oder 307°.
c. Unvollständig (vollständig? vgl. unten Befund 1140) wahrgenommen. Anhand der Feldzeichnung läßt sich nicht entscheiden, ob es sich um ein Körper- oder ein Brandgrab handelt. Während der Kontrollgrabung 1995 an derselben Stelle Verfärbung angetroffen, die einem ausgegrabenen Körpergrab ähnelt (unter 1106 angegeben).

1107

a. Körpergrab?
b. Trapezoide Grabgrube, 3,15 x 0,80 (Ostende)/ 1,00 (Westende); Grabsohle auf 20,43 NAP; 129° oder 309°.
c. Auf der Feldzeichnung als 'Lehmgrube' bezeichnet. Keine weiteren Angaben.

1108

a. Körper- oder Brandgrab?
b. Annähernd rechteckige Grube, 1,10 x 0,85; Grabsohle auf 20,40 NAP; 128° oder 308°.
c. Keine weiteren Angaben.

1109

a. Körpergrab?
b. 2,00 x 1,00 (erstes Planum); im zweiten Planum unregelmäßige ovale Grube, 1,35 x 1,05; 129° oder 309°.
c. Lt. Feldzeichnung im zweiten Planum 'Lehmfleck'.

1110

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,70 x 0,75 (Ostende)/ 0,50 (Westende); 94° oder 274°.
c. Über den Gräbern 402 und 404; unter Grab 358.

1111

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,65 x ≥ 0,75 (± 0,85?); Grabsohle auf 22,15 NAP.
c. Unter den Gräbern 928 und 929; grenzt an Grab 937 oder wird von diesem geringfügig überlagert; Verhältnis zu den Gräbern 387, 393 und 394 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen). Grab unvollständig wahrgenommen.

1112

a. Brandgrab?
b. Unregelmäßige Grube, ≥ 1,00 x 0,90; Grubensohle auf 21,85 NAP; 90° oder 270°.
c. Unter den Gräbern 277, 278 und 930. Kommentar auf der Feldzeichnung: 'Leichenbrand durchschnitten durch Grab'.

1113

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 2,75 x 0,75 (Kopfende)/ 1,05 (Fußende); Grabsohle auf 21,20 NAP; 312°.
c. Innerhalb der Grabgrube wurde Grab 312A angetroffen.
e. Spuren des Schädels im Nordwestende der Grabgrube beobachtet.

1114

a. Brandgrab.
c. Unter Grab 938, bei dessen Anlage zerstört?; lt. Feldzeichnung 'loser Leichenbrand vergraben [= verstreut?] durch Grab'.
e. Der erwähnte Leichenbrand fehlt.

1115

a. Körpergrab.
b. 1,90 x 0,60; 124° oder 304°.
c. Über den Gräbern 323, 325 und möglicherweise 956; vgl. auch 325, c.
f. A. 'Scherbe'. Fehlt.
g. A. Am Südostende der Grabgrube an der östlich Sargwand.

1116

a. Körpergrab.
b. ≤ 2,95 x (≥ ?) 0,50; Grabsohle auf 22,69 NAP; 117° oder 297°.
c. Unter den Gräbern 552 und 553; zusammen mit Grab 553 in einer Grube (3,35 x ± 1,30), die von Grab 551 geringfügig überlagert wird.
d. Es läßt sich nicht entscheiden, ob die unter b. genannten Maße die eines Sargs sind oder nicht.

1117

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,25 x 0,90; 41° oder 221°.
c. Unter Grab 546.

1118

a. Brandgrab?
b. Unregelmäßige ovale Grube, 1,30 x 1,25; T. 0,30; 123° oder 303°.
c. Im ersten Planum angetroffen; über Kreisgraben.

1119

a. Körpergrab.
b. ≥ 0,45 x 0,75; 123° oder 303°.
c. Über Grab 91. Grab unvollständig wahrgenommen.

1120

a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige ovale Grube, 0,90 x 0,75; 127°.
c. Zerstört; lt. Feldzeichnung: 'verstr.[euter] loser Leichenbrand'. Im ersten Planum angetroffen; überlagert die Gräber 502 (geringfügig) und 507.
e. Der erwähnte Leichenbrand fehlt.

1121

a. Brandgrab.
b. Ovale Grube, 0,45 x 0,35; 90°.
c. Überlagert geringfügig Grab 526.
e. Lt. Feldzeichnung 'loser Leichenbrand'; fehlt.

1122

a. Brandgrab?
b. Annähernd ovale Grube, 0,45 x 0,40; 90°.
c. Im ersten Planum angetroffen. Auf der Feldzeichnung findet sich die Beischrift 'loser Leichenbrand', die entsprechende Signatur fehlt. Evtl. zerstörtes Brandgrab?
e. Der erwähnte Leichenbrand fehlt.

1123

a. Körpergrab.
b. 2,30 x 0,80; 124° oder 304°.
c. Über Grab 520; unter Grab 514.

1124

a. Körpergrab.
b. ≥ 0,30 x ≥ 0,60 (West-Ost-Richtung); 134° oder 314°.
c. Unter Grab 528. Grab unvollständig wahrgenommen.

1125

a. Körpergrab.
b. Trapezoide Grabgrube, 1,80 x 1,00 (Ostende)/ 0,80 (Westende); 110° oder 290°.
c. Über den Gräbern 1012 und 1019; grenzt an Grab 18.

1126

a. Körpergrab.
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,20 x 0,75 (Ostende)/ 0,65 (Westende); 122° oder 302°.
c. Unter Grab 45.

1127

a. Brandgrab.
b. Unregelmäßige ovale Grube, ≥ 0,75 x ≥ 0,50; 123° oder 393°.
c. Möglicherweise gestört. Unter Grab 183.

1128

a. Körpergrab.
b. 1,90 x 1,00; 122° oder 302°.
c. Vgl. oben Grab (?) 155, c.
d. 1,70 x 0,85.

1129

a. Körpergrab?
b. 1,10 x ≥ 0,60; 34° oder 214°.
c. Unvollständig wahrgenommen.

1130

a. Körpergrab.
b. 2,40 x 0,85; Grabsohle auf 23,20 NAP; 131° oder 311°.
c. Über den Gräbern 733 und 1069; grenzt an Grab 729.
d. 2,05 x 0,55.

1131

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,70 x 0,85; T. 0,60; 132° oder 312°.
c. Grenzt an Grab 704 oder wird von diesem geringfügig überlagert. Zeichnete sich zusammen mit Grab 704 bereits im ersten Planum ab.

1132

a. Körpergrab.
b. 2,65 x 0,80; Grabsohle auf 22,07 NAP; 141° oder 321°.
c. Unvollständig wahrgenommen. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen, dort wurden auch bereits beide Schädel und die Lage des linken Skeletts beobachtet.
e. Lt. Feldzeichnung zwei mehr oder weniger vollständige Skelette, mit angewinkelten Armen und Beinen auf der rechten Seite liegend (rechtsseitige Hocker?), Schädel etwa in der Mitte der Grabgrube an der östlichen Grablängswand beobachtet.

1133

a. Körpergrab.
b. ≥ 1,50 x ≥ 1,45; 315°.
c. In der Nordwestecke des Grabes 219 eingezeichnet, Verhältnis zu diesem Grab unsicher, vgl. dort.
e. Spuren des Schädels im Nordwestende der Grabgrube beobachtet.

1134

a. Körpergrab?
b. ≥ 1,25 x (≥ ?) 1,35; 123° oder 303°.
c. Unter den Gräbern 235, 1074 (geringfügig) und 1075 (geringfügig?). Unvollständig wahrgenommen.

1135

a. Brandgrab (?).
b. Ovale Grube, 1,20 x 1,15; T. 0,20; 90°.
c. Im ersten Planum angetroffen; über den Gräbern 275 und 619. Lt. Feldzeichnung 'schwarzer verb.[rannter] Gr.[und = Boden]'.

1136

a. Körpergrab.
b. 2,80 x 0,90; Grabsohle auf 23,24 NAP; 143° oder 323°.
c. Unter Grab 648. Grab begann sich bereits im ersten Planum abzuzeichnen.
d. 2,20 x 0,55.

1137

a. Körpergrab (?).
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 2,20 x 0,40 (Ostende)/ 0,50 (Westende); 7° oder 187°.
c. Befund undeutlich: tritt nur in schraffierter Zone auf einem der von den Ausgräbern montierten Gräberfeldpläne auf. Weitere Angaben fehlen ganz, so daß nicht feststeht, inwieweit der Befund auf Wahrnehmungen beruht.

1138

a. Körpergrab (?).
b. 2,10–2,15 x 0,50; 67° oder 247°.
c. Befund undeutlich: tritt nur in schraffierter Zone auf einem der von den Ausgräbern montierten Gräberfeldpläne auf. Weitere Angaben fehlen ganz, so daß nicht feststeht, inwieweit der Befund auf Wahrnehmungen beruht. – Verhältnis zu Grab 621 unbekannt, Überschneidung im Feld nicht wahrgenommen.

1139

a. Körpergrab (?).
b. 1,95 x 0,45–0,50; 155° oder 335°.
c. Befund undeutlich: tritt nur in schraffierter Zone auf einem der von den Ausgräbern montierten Gräberfeldpläne auf. Weitere Angaben fehlen ganz, so daß nicht feststeht, inwieweit der Befund auf Wahrnehmungen beruht. – Verhältnis zu den Gräbern 275 und 1135 unbekannt, Überschneidungen im Feld nicht wahrgenommen.

1140

a. Grab (-teil) ?
b. ≥ 0,55–0,60 x ≥ 0,70 (Westende 0,55); 27° oder 207°.
c. Befund undeutlich: tritt nur in schraffierter Zone auf einem der von den Ausgräbern montierten Gräberfeldpläne auf und ist dort als südliche 'Ergänzung' des Grabs 1106 angegeben. Weitere Angaben fehlen ganz, so daß nicht feststeht, inwieweit der Befund auf Wahrnehmungen beruht.

1141–1142.

Verfallen.

1143

a. Grab?
b. 0,70 x 0,45–0,50; 30° oder 210°.
c. Nur im ersten Planum wahrgenommen. Befund undeutlich: Rest eines (Körper- ?) Grabs? Lt. Feldzeichnung 'kein Grab, dunkler Fleck'.

1144

a. Grab?
b. Schwach trapezoide Grube 1,55 x ≥ 0,80 (Nordende)/ 0,70 (Südende); 124° oder 304°.
c. Nur im ersten Planum wahrgenommen. Befund undeutlich: Rest eines (Körper- ?) Grabs? Lt. Feldzeichnung 'kein Grab, dunkler Fleck'. Vgl. auch unten Befund 1163.

1145

a. Grab?
b. Trapezoide Grube, 1,80 x 1,10 (Ostende)/ 0,90 (Westende); 29° oder 209°.
c. Nur im ersten Planum wahrgenommen. Befund undeutlich: Rest eines (Körper- ?) Grabs? Keine weiteren Angaben.

1146

a. Grab?
b. Unregelmäßige ovale Verfärbung, 1,80 x 1,30; 139° oder 319°.
c. Nur im ersten Planum wahrgenommen. Befund undeutlich: Rest eines Grabs? Keine weiteren Angaben.

1147

a. Körpergrab?
b. ≥ 0,80 x 1,00.
c. Nur im ersten Planum wahrgenommen. Befund undeutlich: Rest eines flachen (Körper- ?) Grabs? Keine weiteren Angaben.

1148

a. Körpergrab?
b. ≥ 1,30 x 1,05; 122° oder 302°.
c. Nur im ersten Planum wahrgenommen. Befund undeutlich: Rest eines flachen (Körper- ?) Grabs? Keine weiteren Angaben.

1149

a. Körpergrab (?).
b. 2,70 x 0,75; 120° oder 300°.
c. Nur im ersten Planum wahrgenommener Rest (?) eines flachen Körpergrabs (?). Keine weiteren Angaben.

1150

a. Körpergrab?
b. ≥ 1,85 x 0,90; 36° oder 216°.
c. Nur im ersten Planum wahrgenommener Rest (?) eines flachen Körpergrabs (?), dort unter Grab 697. Keine weiteren Angaben.

1151

a. Körpergrab?
b. Schwach trapezoide Grabgrube, 1,85 x 0,70 (Ostende)/ 0,80 (Westende); 26° oder 206°.
c. Nur im ersten Planum wahrgenommen, flaches Körpergrab? Keine weiteren Angaben.

1152

a. Körpergrab?
b. Unregelmäßige trapezoide Grube, 1,20 x 0,40 (Ostende)/ 0,70 (Westende); 120° oder 300°.
c. Unter Grab (?) 674 oder mit diesem identisch, vgl. oben, Grab (?) 674.

1153

a. Körpergrab (?).
b. Trapezoide Grabgrube, 1,50 x 0,55 (Ostende)/ 0,80 (Westende); 89° oder 279°.
c. Vgl. oben Grab (?) 429, c.

1154

a. Grab?
b. 2,65 x ≥ 0,20 (Nordende)/ ≥ 0,50 (Südende); 124° oder 304°.
c. Nur im ersten Planum wahrgenommen. Rest eines flachen (Körper- ?) Grabs? Keine weiteren Angaben.

1155

a. Körpergrab (?).
b. ≥ 0,80 x 0,90–0,95; 176° oder 356°.
c. Über Grab 996. Grabgrube nur im ersten Planum wahrgenommen.

1156

a. Körpergrab (?).
b. 2,20 x ≥ 0,40–0,45; 132° oder 312°.
c. Über (?) Grab 593. Grabgrube nur im ersten Planum wahrgenommen.

1157

a. Grab?
b. ≥ 0,25 x 0,45; 39° oder 219°.
c. Nur im ersten Planum wahrgenommener Rest eines Grabs? Keine weiteren Angaben.

1158

a. Grab?
b. 1,70 x 1,10; 173° oder 353°.
c. Über Grab 1002 und über Pfostenloch. Nur im ersten Planum wahrgenommen, Befund undeutlich: flaches Körpergrab? Keine weiteren Angaben.

1159

a. Körpergrab?
b. ≥ 1,85 x ≥ 0,75; 112° oder 292°.
c. Befund undeutlich: Teil eines nur im ersten Planum wahrgenommenen (flachen ?) Körpergrabs? Keine weiteren Angaben.

1160

a. Körpergrab?
b. ≥ 3,00 x ≥ 0,75; 126° oder 306°.
c. Befund undeutlich: Teil eines nur im ersten Planum wahrgenommenen (flachen ?) Körpergrabs? Keine weiteren Angaben.

1161

a. Körpergrab (?).
b. ≥ 2,30 x ≥ 1,30; 123° oder 303°.
c. Fortsetzung des Grabs (?) 1159?

1162

Verfällt.

1163

a. Grab?
b. 4,00 x 1,20; Grubensohle auf 24,79 NAP; 123° oder 303°.
c. Befund undeutlich: Fortsetzung des Grabs (?) 1144? Während der Kontrollgrabung 1995 im Gebiet nordöstlich der Ausgrabung 1951 angetroffen; nicht untersucht.

1164

a. Grab?
b. ≥ 1,25 x 2,10; angetroffen auf ca. 25,30 NAP; 121° oder 301°.
c. Während der Kontrollgrabung 1995 im Gebiet nordöstlich der Ausgrabung 1951 angetroffen; nicht untersucht.

1165

a. (Körper- ?) Grab?
b. ≥ 2,45 x ≥ 0,80 (Ostende)/ ≥ 0,40 (Westende); 116° oder 296°.
c. Grenzt an Grab 701 oder wird von diesem geringfügig überlagert; Verhältnis zu den Gräbern 446 und 449 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen), evtl. flacher Überrest der Osthälfte von Grab 446? – Befund undeutlich: Grab (?) 1165 zeichnete sich nur im ersten Planum ab und scheint dort von Grab 793 überlagert zu werden.

1166

a. Körpergrab?
b. 1,55 x ≥ 0,55; 125° oder 305°.
c. Verhältnis zu den Gräbern 384, 442 und 924 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen). Befund undeutlich: das Grab (?) zeichnete sich nur im ersten Planum ab. Keine weiteren Angaben.

1167

a. Körpergrab.
b. ≥ 0,45 x 0,95; Grabsohle auf 23,02 NAP; 98° oder 278°.
c. Unvollständig wahrgenommen. Ostende von Grab 403?, Verhältnis zu diesem Grab andernfalls unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung während der Grabung nicht wahrgenommen).

1168

a. Grab?
b. 3,50 x ≥ 0,85; 117° oder 297°.
c. Befund undeutlich: das Grab (?) zeichnete sich nur im ersten Planum ab. Keine weiteren Angaben. Rest eines flachen Körpergrabs?

1169

a. Körpergrab?
b. ≥ 0,25 x ≥ 0,90; Grabsohle auf 22,47 NAP.
c. Unter Grab 548. Ostende von Grab 400?, Verhältnis zu diesem Grab andernfalls unbekannt, Verhältnis zu Grab 382 unbekannt (Flächengrenze, mögliche Überlagerung(en) während der Grabung nicht wahrgenommen).

Anhang 1

Einzelscherben und Fragmente der Ausgrabung 1951

Kommentar: Die im folgenden beschriebenen Fragmente sind bei der ersten Beschreibung der Grabinventare durch Isings und/oder Ypey ausgesondert worden. Ypey zufolge handelt es sich um Streufunde und um Fragmente aus der Verfüllung der einzelnen Gräber. Obwohl hierüber keine Aufzeichnungen vorliegen, darf angenommen werden, daß die angegebene Nummern mit denen der entsprechenden Fundkomplexe übereinstimmen. Die Hinzufügung des Buchstabens 'B' vor der Nummer steht dabei als Andeutung für die Fundlage 'aus der Grabfüllung'.
Während der Revision des Katalogs 1996 wurde mehrfach festgestellt, daß von Ypey unter dieser Rubrik beschriebene Fragmente mit anderen Scherben derselben Fundnummer zusammen aufbewahrt waren; teilweise paßten nicht beschriebene Fragmente an die von ihm als 'B'-Funde behandelten Scherben an. Beide Gruppen werden hier in numerischer Reihenfolge beschrieben ungeachtet der Tatsache, ob die entsprechenden Fragmente von Ypey bereits als 'B'-Funde beschrieben wurden oder nicht. Die Beschreibung erfolgt unter der Nummer, unter der die Fragmente während der Revision angetroffen wurden; eine Überprüfung der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Fundkomplex ist im Einzelfall wegen der oft fehlenden Numerierung der Scherben nicht möglich. – Die Andeutung '(n =)' steht für die Anzahl der (möglicherweise vorhandenen) Gefäße, nicht für die der Scherben.

B0

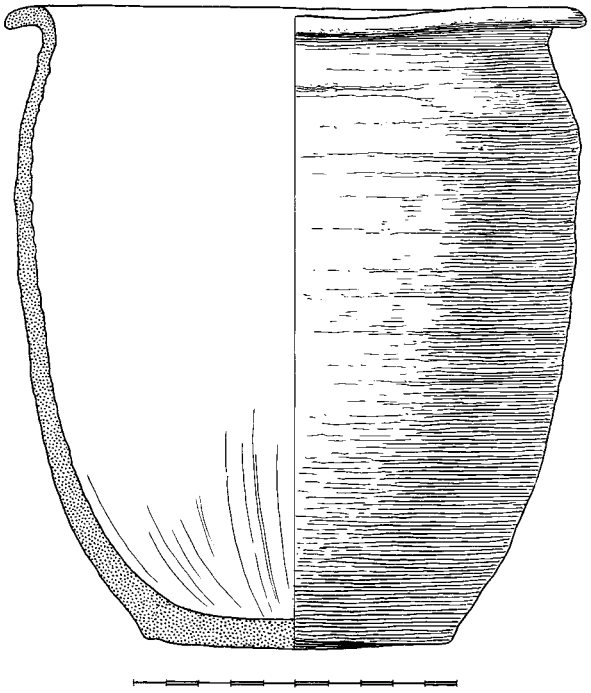
B3

Wand- und Bodenscherben rauhwandiger Gefäße (n ffl 2).

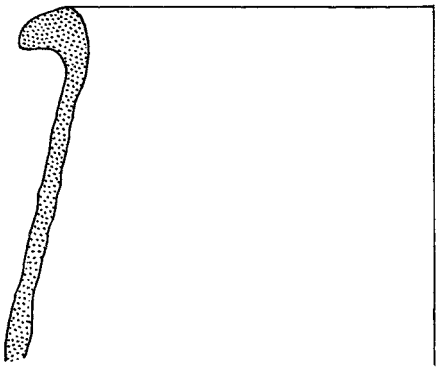
- Bodenfragmente: sandig gemagert, braungrau/grau, im Bruch grau mit orangem Kern; flach zugeschnittener Boden; auf der Wand außen unregelmäßige Wischspuren und Kratzer, innen unregelmäßig und schräg nach oben verstrichen; Bodenrand verschliffen.
- Bodenfragmente: grobsandig gemagert (mit Zusatz von Keramikgrus?), dunkles (orange-) braun, im Bruch dunkles orangebraun/ockerbraun; Wand mit unregelmäßigen Wischspuren, stellenweise eingedrückt, überschüssige Tonreste. Linsenförmiger Boden? B.dm. ca. 9,0.
- Wandfragmente: (grob-) sandig gemagert, dunkles rotbraun, im Bruch rotbraun; Rußverfärbung.

B9

B14

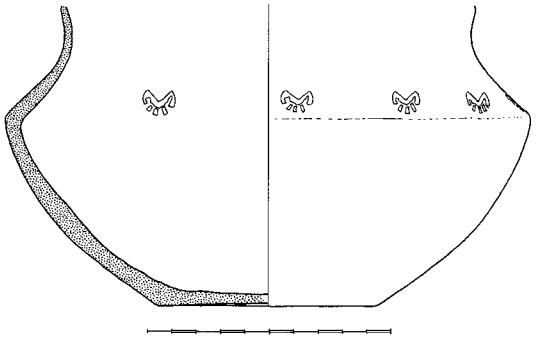


B14A



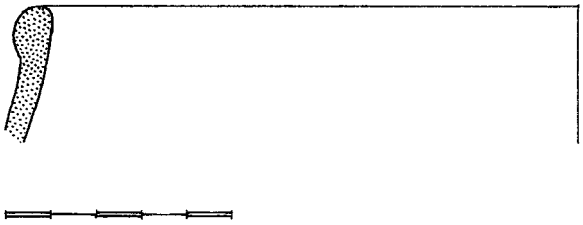
B17

Fragment eines weitmündigen Knickwandtopfs mit scharf abgeknickter, einschwingender Oberwand und flachem, leicht eingezogenem Boden. Geglättet (innen schwächer), sandig gemagert, dunkelgrau/grauschwarz. Oberwand mit Einzelstempeln verziert. Zerbrochen, etwa drei Viertel des Gefäßes fehlen, Oberfläche stark verwittert, Bodenrand stark verschliffen.
H. noch ca. 12,5; Dm. auf Knick (rekonstruiert) ca. 21,5; B.dm. ca. 9,0.

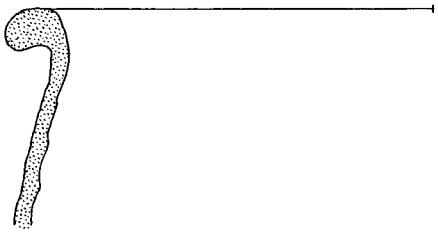


B17A

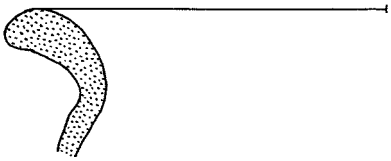
Unterteil mit Ansatz des Oberteils sowie nicht anpassendes Randfragment eines Knickwandtopfs mit gerader Wand, leicht verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung unsicher, braungrau/grau (-schwarz), im Bruch hellgrau. Oberwand mit Rollstempelverzierung, Art des Stempels wegen starker Verwitterung nicht eindeutig zu identifizieren (kleine Dreiecke oder schlecht abgedrückter Kleinrechteckrollstempel?), drei Windungen teilweise erhalten, wahrsch. spiralig umlaufend. Zerbrochen, große Teile des Oberteils mit dem gesamten Rand fehlen, Oberfläche sehr stark verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand (stark) verschliffen; Zugehörigkeit des Randfragments nicht gesichert.
H. noch ca. 8,0; Dm. auf Knick ca. 11,0–12,0; B.dm. 4,9–5,0.



B21A



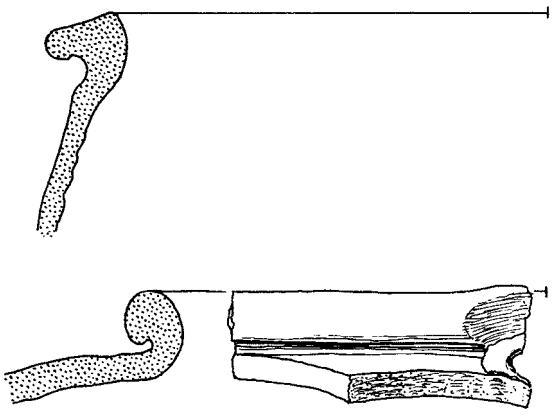
B21B



35

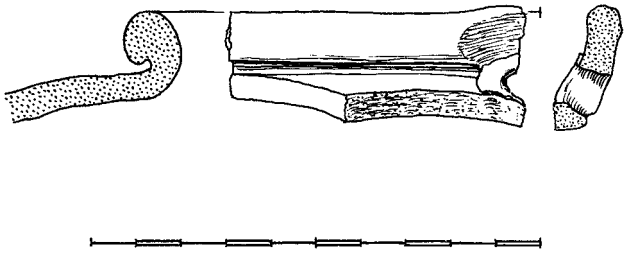
Rand- und Wandfragmente von Knickwand- (n ffl 1) und rauhwandigen (n = 2) Gefäßen.

- Knickwandkeramik: Wandfragmente: feinsandig gemagert, braunschwarz bis (glänzend) tiefschwarz, im Bruch braungrau mit grauschwarzem Kern.
- rauhwandig: (fein-) sandig gemagert, (dunkel-) ockerbraun/dunkelbraun, im Bruch dunkelbraun; außen unregelmäßige Wischspuren, Rußansatz.
- rauhwandig: grobsandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, (dunkel-) orangeocker/orangebraun, innen weißbraun/hellgrauocker, im Bruch äußere Hälfte orangeocker, innere grauschwarz; überschüssige Tonreste; Außenseite mit wenigstens vier senkrechten flachen Rillen verziert.
- Knickwandkeramik: Randfragment mit Ansatz eines Henkels; feinsandig gemagert, tiefschwarz, im Bruch graubraun; senkrecht und z.T. schräg geglättet. Zu (B35) gehörig?
  H. noch ca. 14,0.



B35

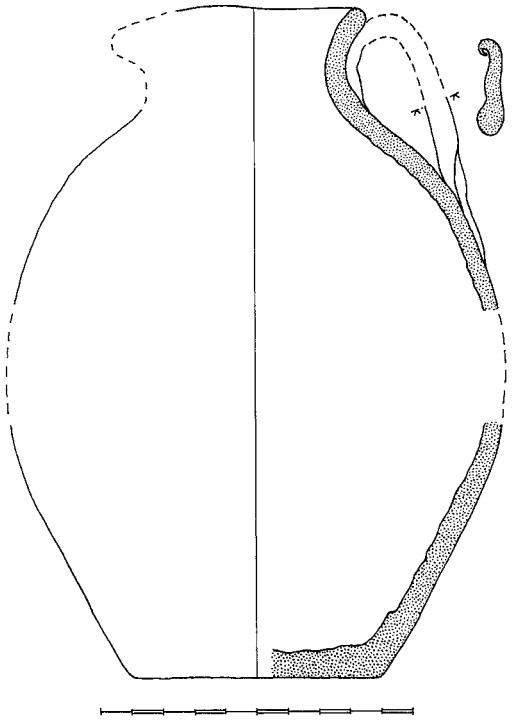
Knickwandtopf mit Henkelansatz am Knick; Oberwand mit einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert. Zerbrochen, große Teile fehlen.
H. noch ca. 14,7; Dm. auf Knick ca. 20,0; B.dm. ca. 8,5–9,0.



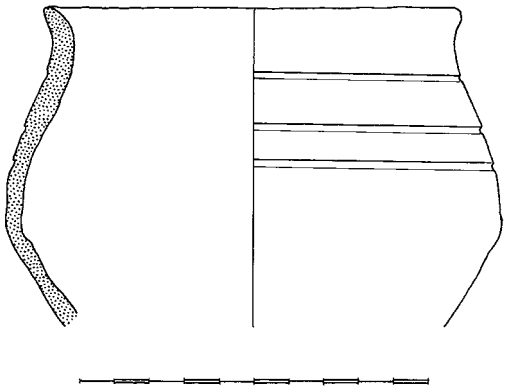
B35A

B35B

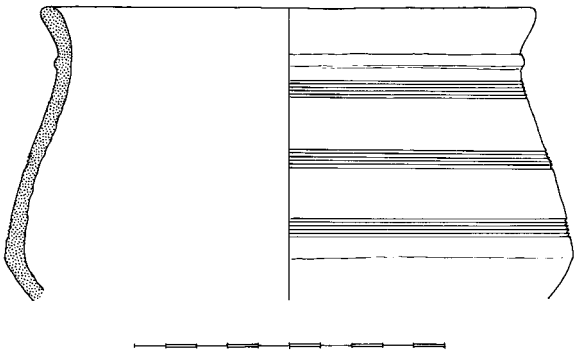
B40



B44A



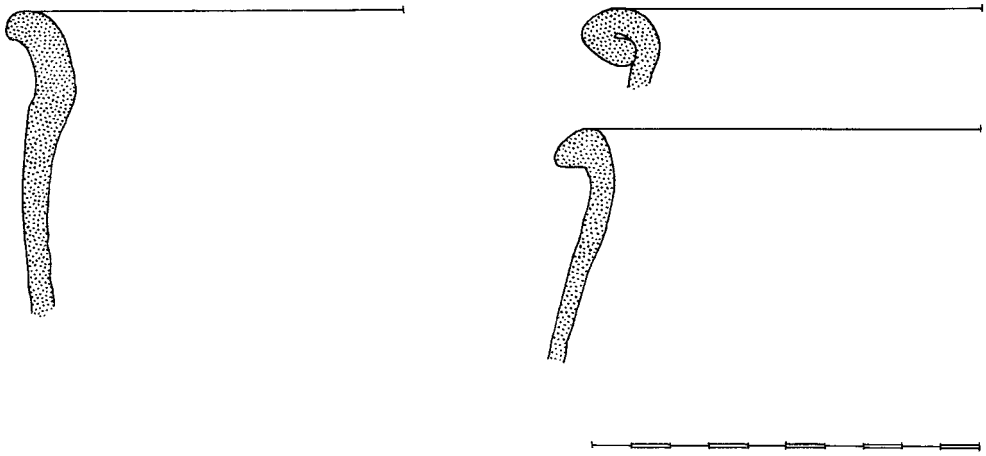
B44B



B44C

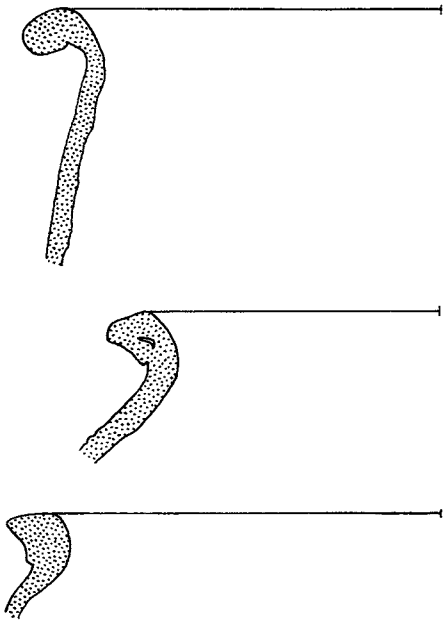
B44A

B44B



B44C

B44D

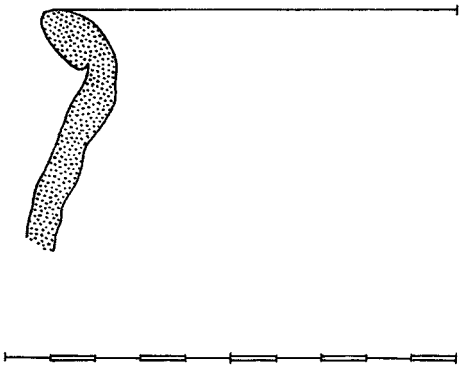


B44E

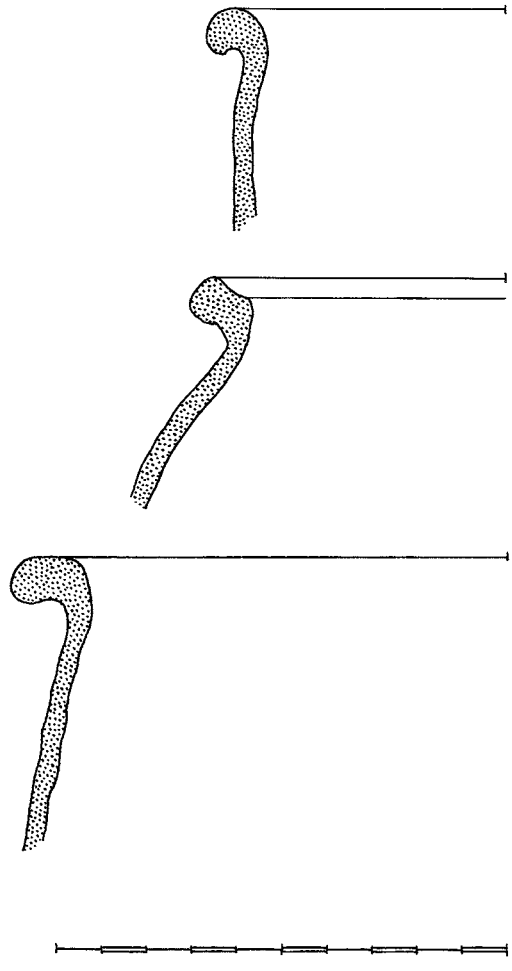
B44F

B44/46

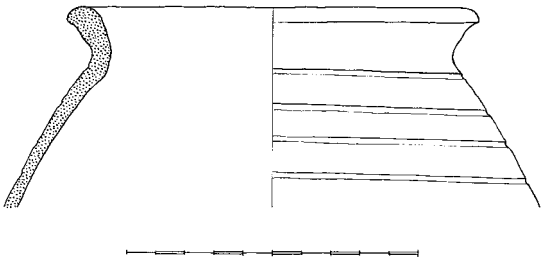
B54



B55

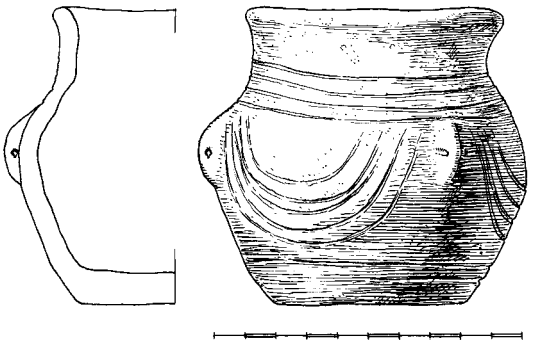


B58

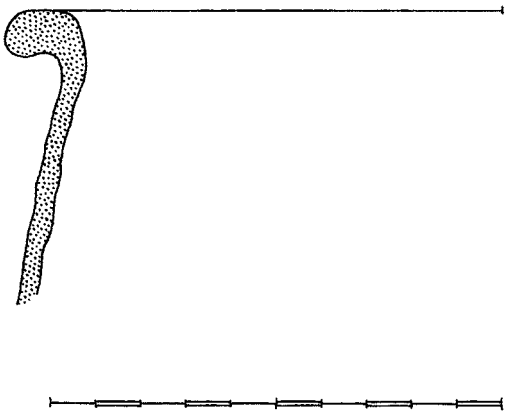


B61

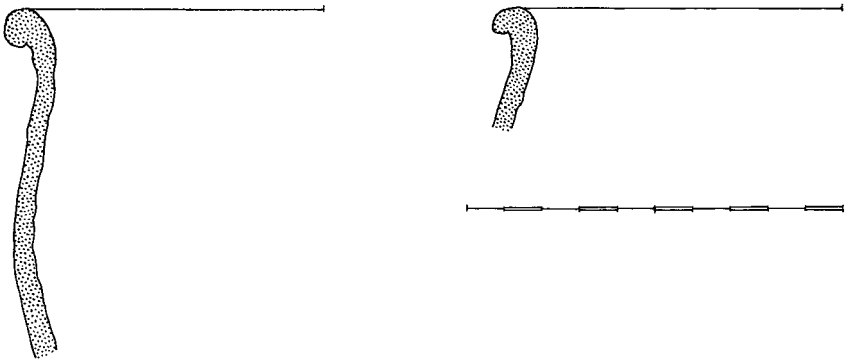
B63



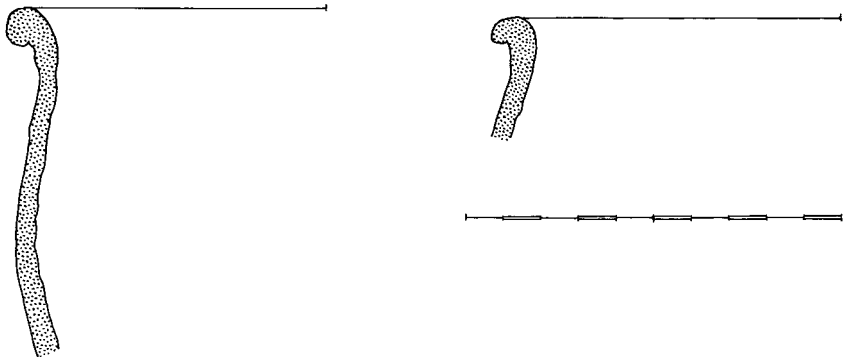
B64



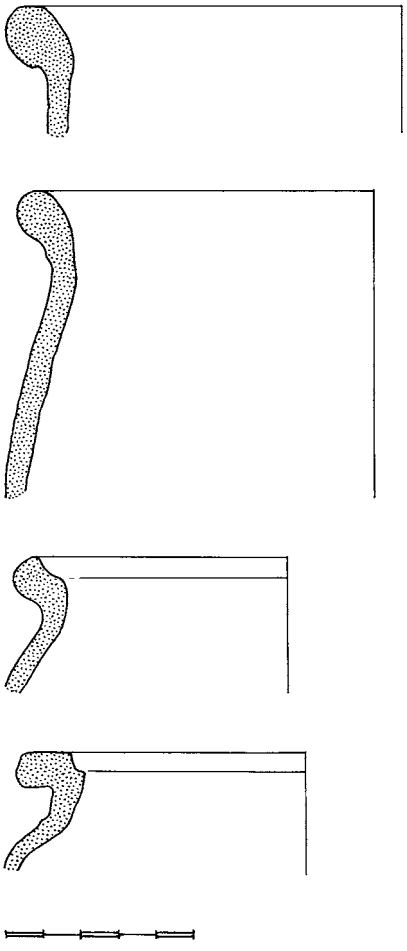
B96A



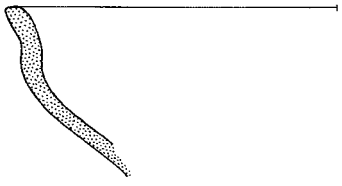
B96B



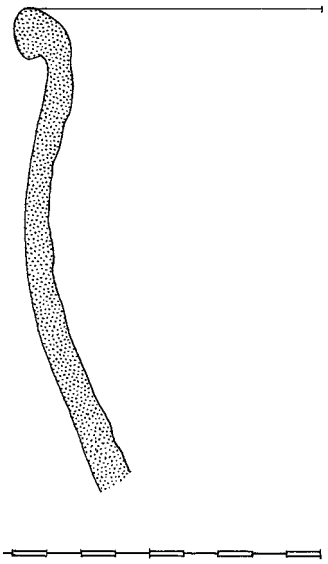
B109



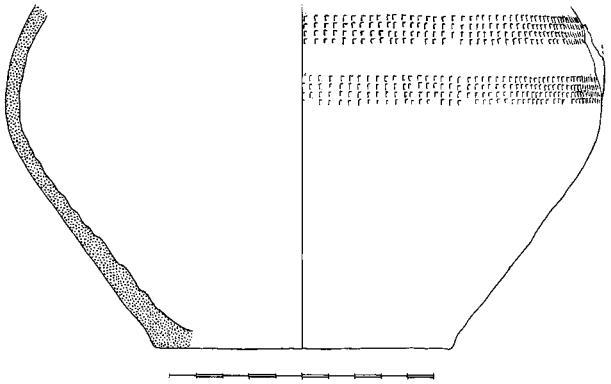
B114



B115

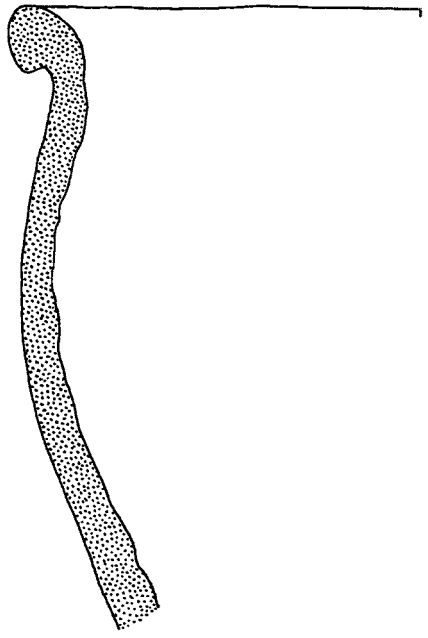


B115A

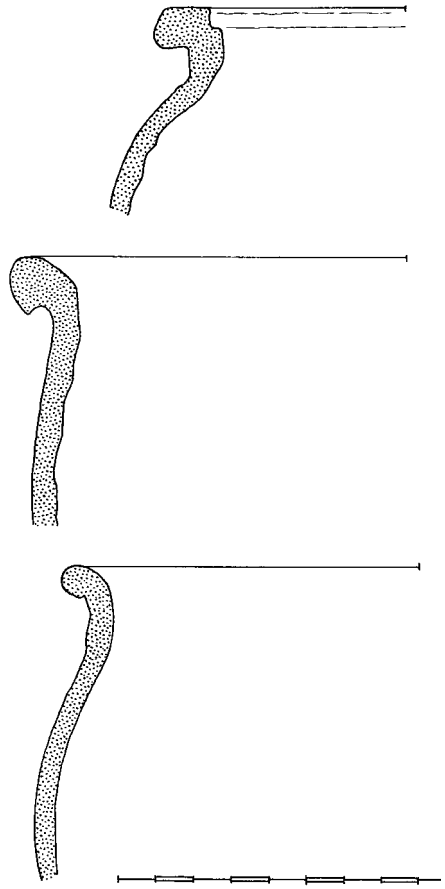


1137-1169

B115B



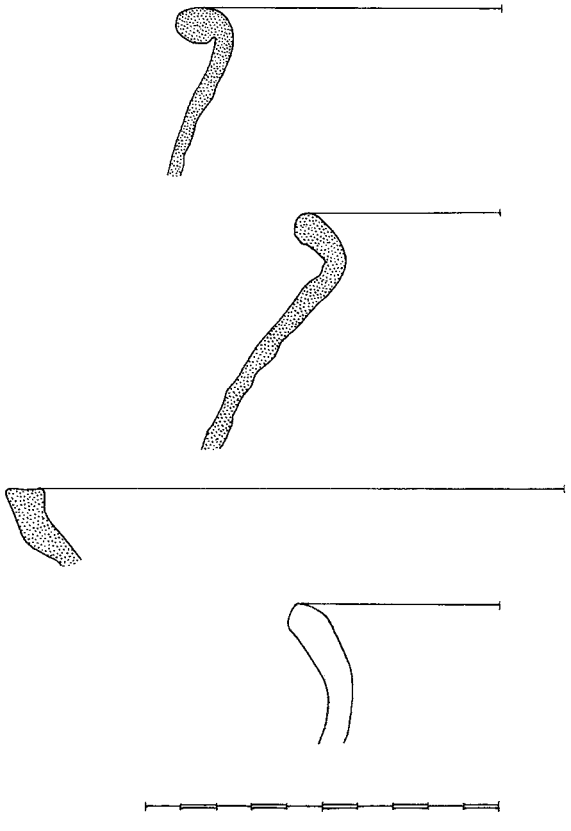
B116



117

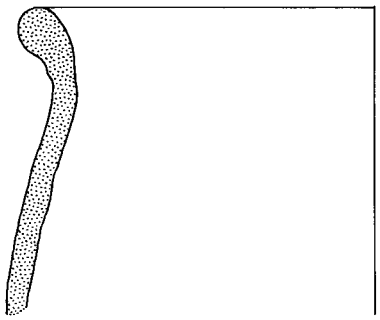
– Wandfragment eines römischen Krugs (?). Gedreht, sandig gemagert, glattwandig, weißolivbraun.

B117A

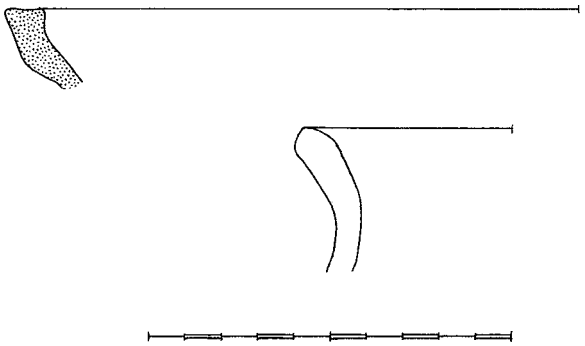


B117B

B117C

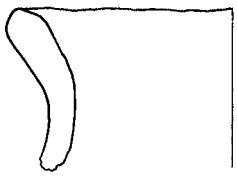


B120

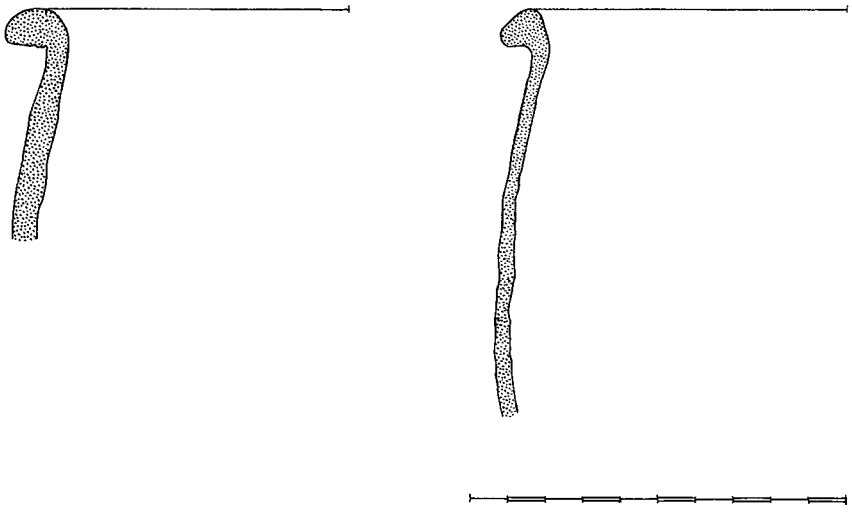


B122A

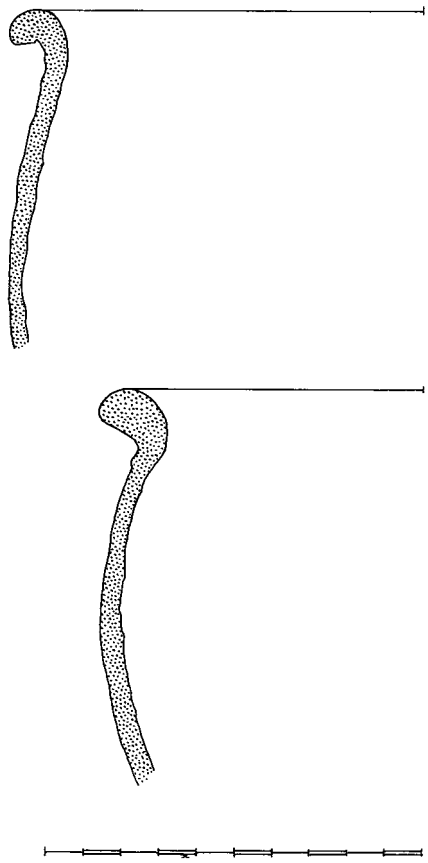
B122B



B122C



B127A

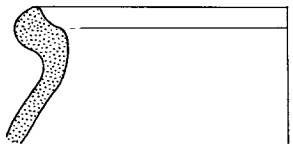


Zwei nicht anpassende Randscherben eines weitmündigen Topfes mit verdicktem ausbiegendem Rand und gewölbter Oberwand. Rauhwandig, stark sandig gemagert mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig (dunkel-) orangeocker/(dunkel-) orangebraun bis (dunkel-) graubraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren sowie vereinzelt unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren. Starker Rußansatz

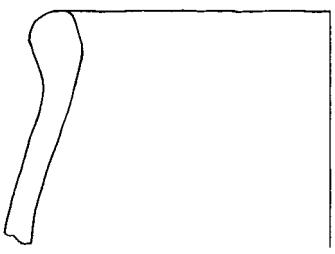
B127B

Randfragment eines Topfes mit verdicktem ausbiegendem Rand und gewölbter Wand. Rauhwandig, stark mit grobem Sand mit einigen größeren Steinchen und Zusatz von Keramikgrus gemagert, fleckig dunkelorangebraun bis (dunkel-) graubraun, im Bruch dunkelorangebraun mit grauem Kern. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren sowie stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren; innen schwächer verstrichen. An Rand und Wand stellenweise Rußansatz. Topf mit einer Wandscherbe aus Körpergrab 460 ergänzt

B141

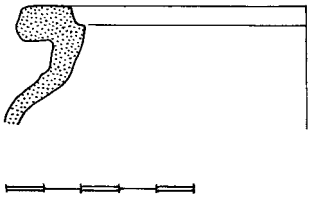


B155

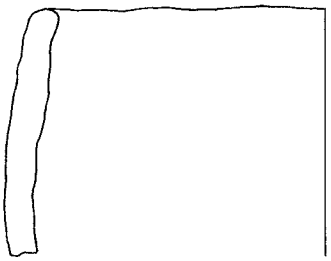


192

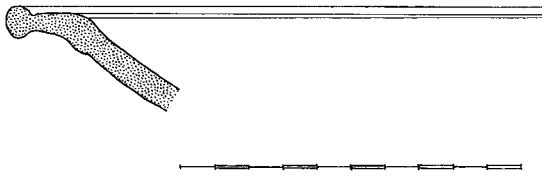
– Wandfragment eines römischen Krugs (?). Gedreht, sandig gemagert, glattwandig, weißolivbraun.



B208A

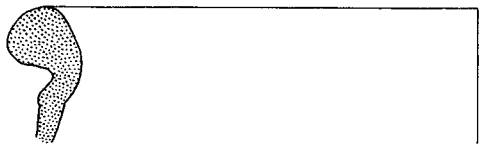


B208B

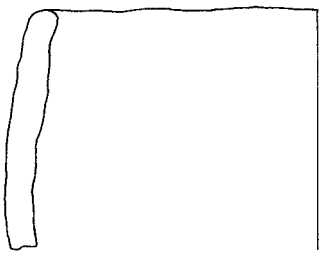


1137-1169

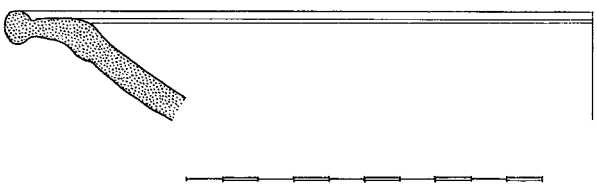
B208C



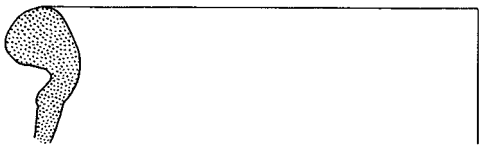
B208A



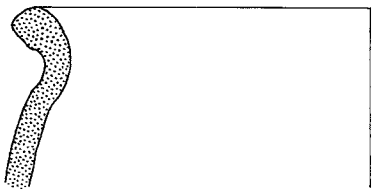
B208B



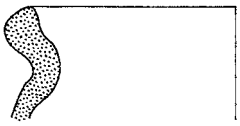
B208C



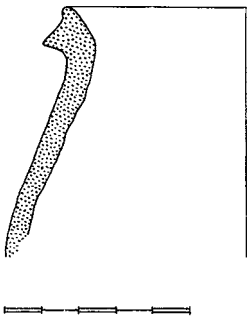
B208D



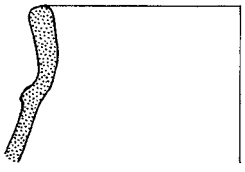
B208E



B208F



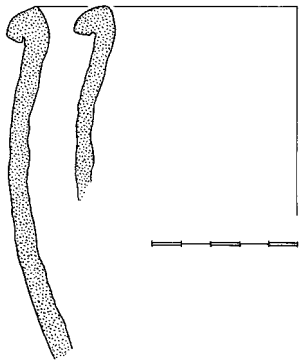
B209A



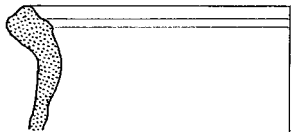
B209B

B209C

B209D



B214



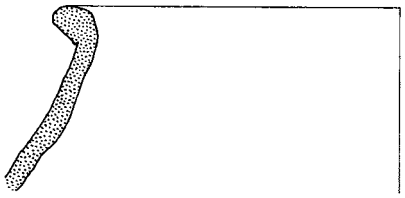
228.

– Bodenfragment eines römischen Krugs (?) auf Standring. Gedreht, sandig gemagert, glattwandig, weißolivbraun.

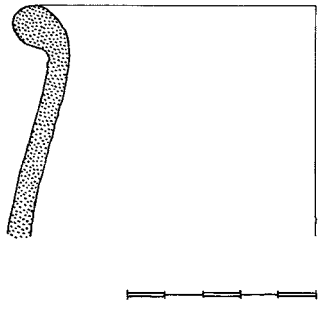
B250

1137-1169

B254

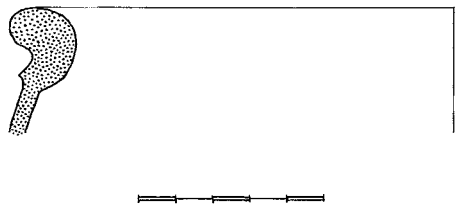


B258A



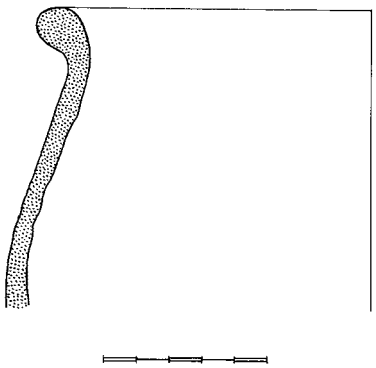
B258B

B260

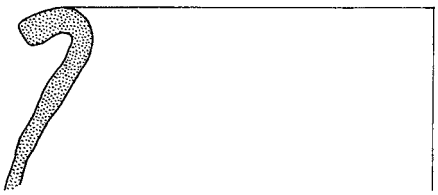


B277

B290A



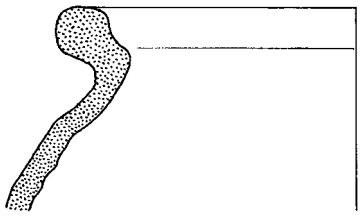
B290B



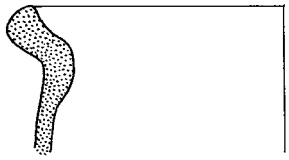
B290C

B312

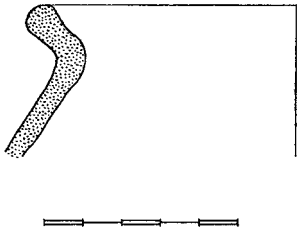
B331A



B331B

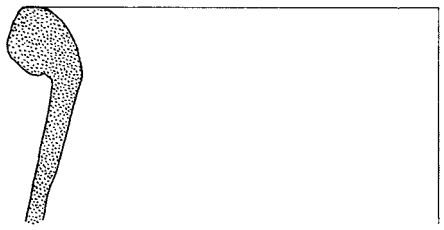


B331C



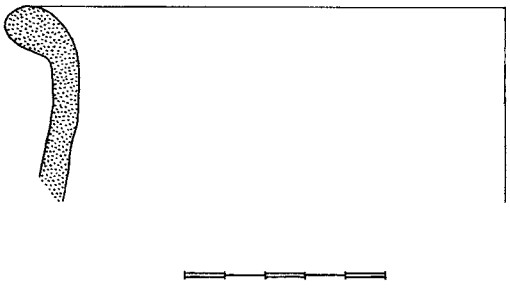
1137-1169

B331D

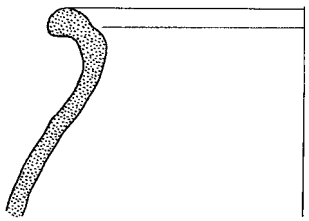


B331E

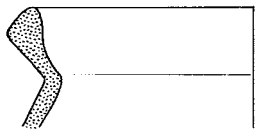
B331F



B339A

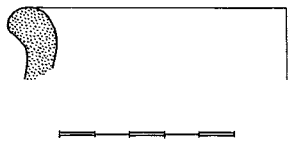


B339B



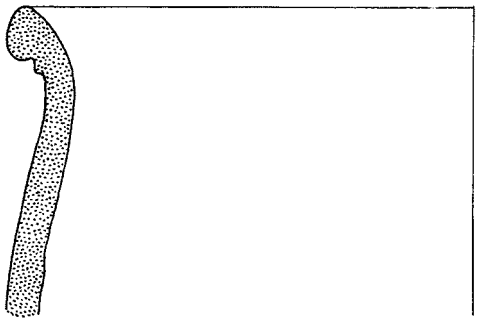
B352A

B352B

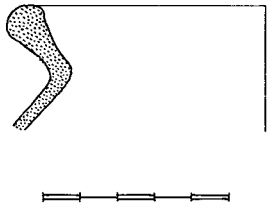


B352C

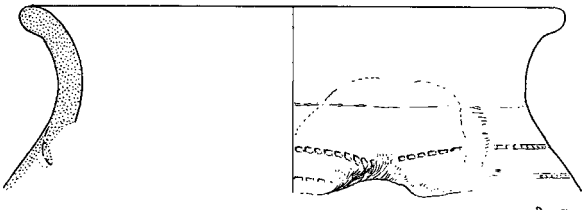
B352D



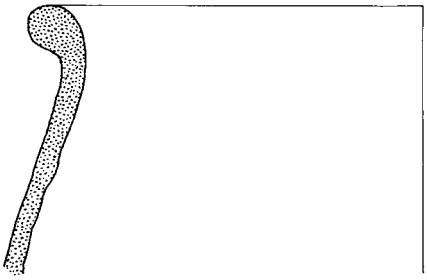
B370



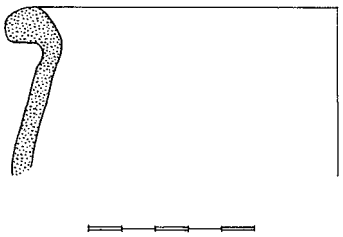
B386A



B386B

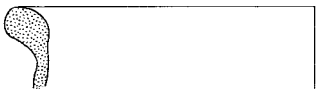


B386C



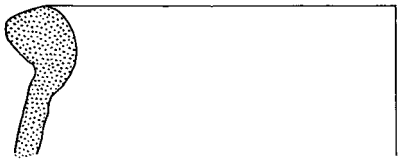
1137-1169

B386D

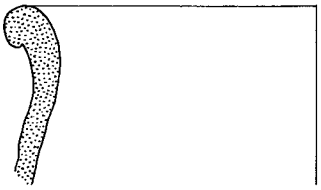


B386D

B386E



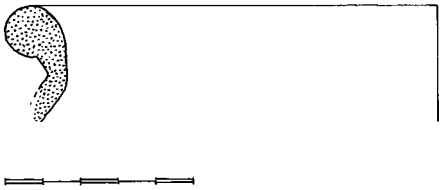
B386F



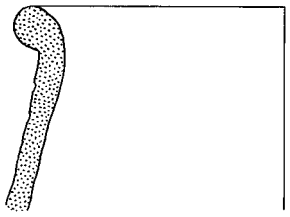
B386G

B386G

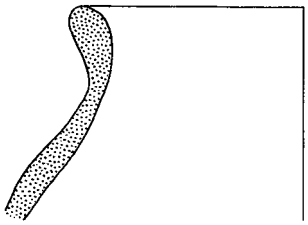
B386H



B386I

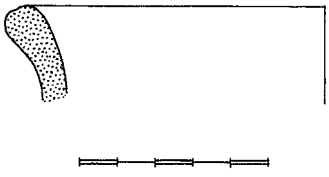


B386J

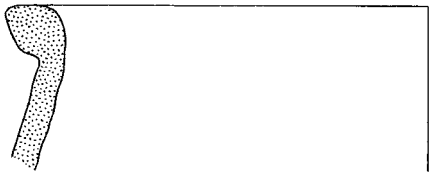


B386K

B386L



B386M

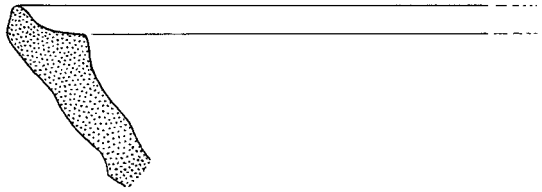


B386N

B386O

B386P

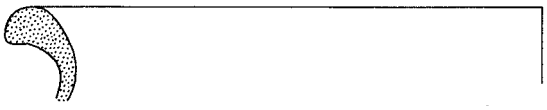
B386Q



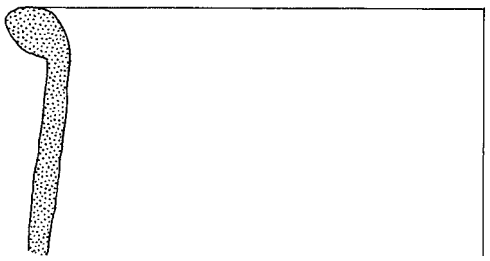
1137-1169

B386R

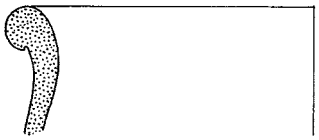
B386S



B404

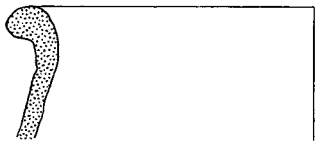


B421

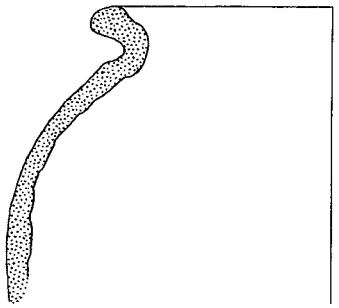


B425

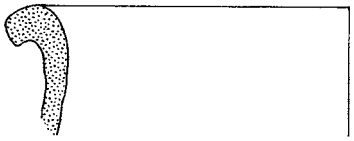
B426



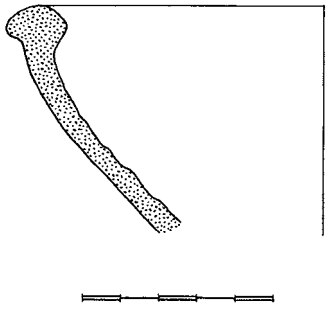
B428



B452



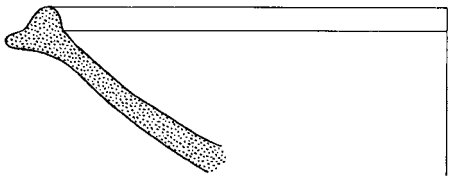
B462



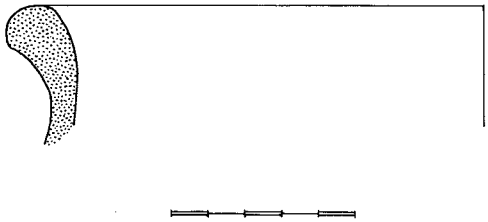
B464A

B464B

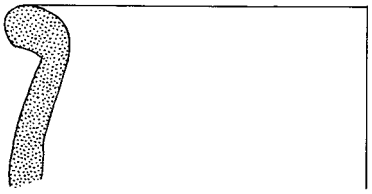
B500A



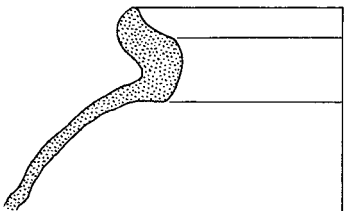
B500B



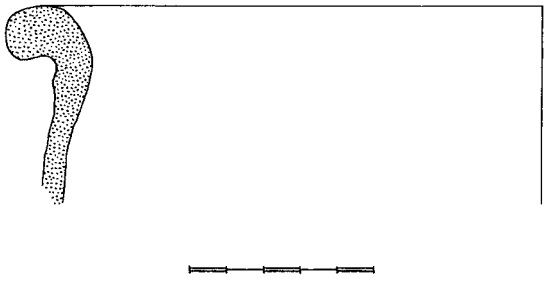
B500C



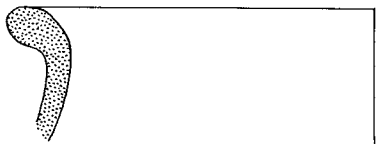
B507



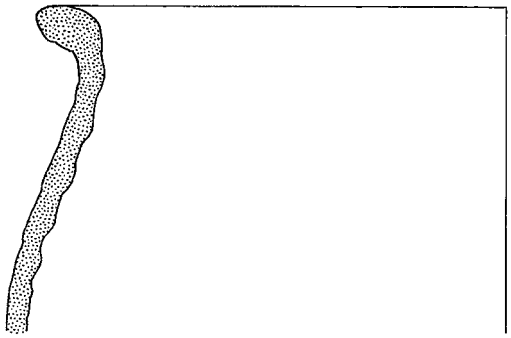
B512A



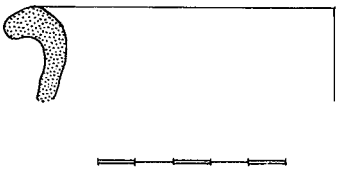
B512B



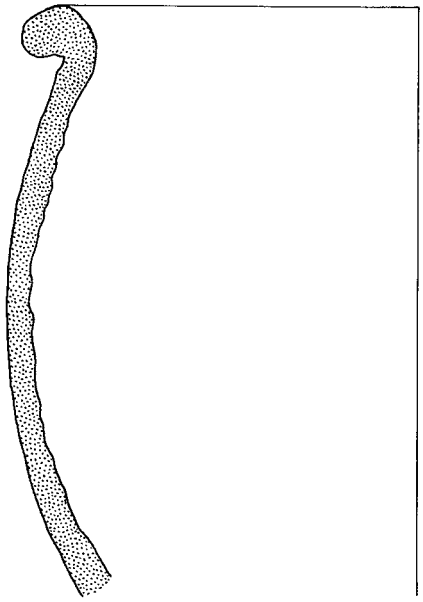
B512C



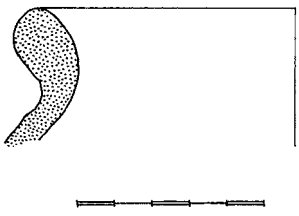
B512D



B512E

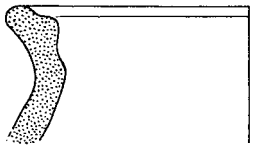


B514



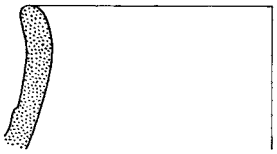
B536A

B536B

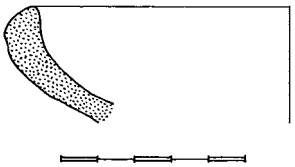


B545

B547A

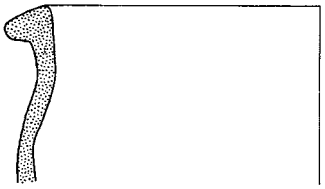


B547B

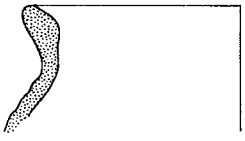


B547C

B547D

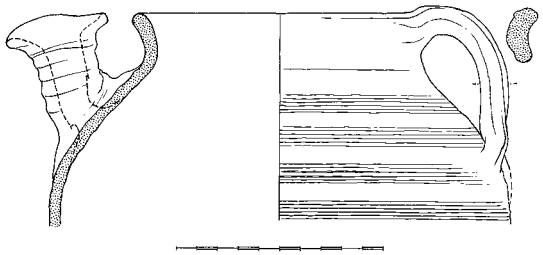


B573A



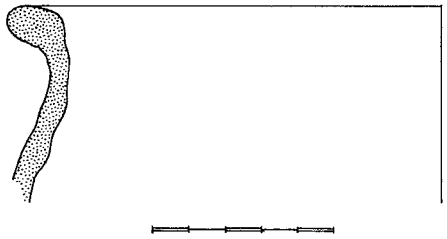
1137-1169

B573B



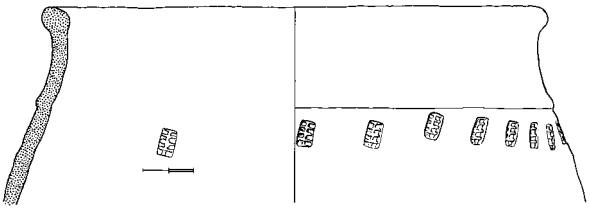
B583A

Fragment eines weitmündigen gedrungenen Topfes mit kantig verdicktem waagerechtem Rand, schwach plastisch abgesetztem kurzem Hals (?) und flachem Boden. Rauhwandig, stark mit grobem Sand gemagert mit einigen größeren Steinchen, dunkles ockerbraun bis graubraun mit einigen helleren (z.T. orangebraunen/rotbraunen) Flecken, unterm Rand hellgelblichbraun, im Bruch braungrau mit dunklem graubraunem Kern. Außen noch schwache Drehringe, waagerechte Glätt- und am Unterteil wenige unregelmäßige Wischspuren. Am Rand und umlaufend um den Umbruch stellenweise Rußansatz. Zerbrochen, etwa die Hälfte des Gefäßes sowie weitere Fragmente fehlen, Bodenrand leicht verschliffen.



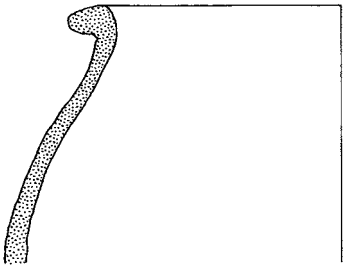
B583B

B585

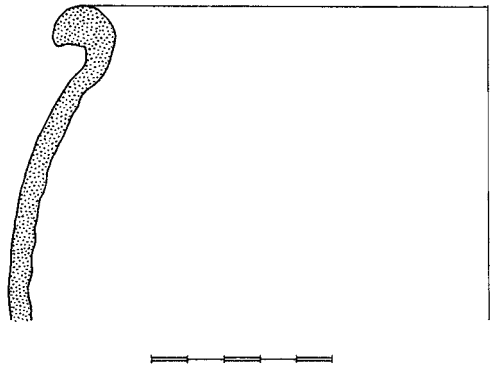


B585A

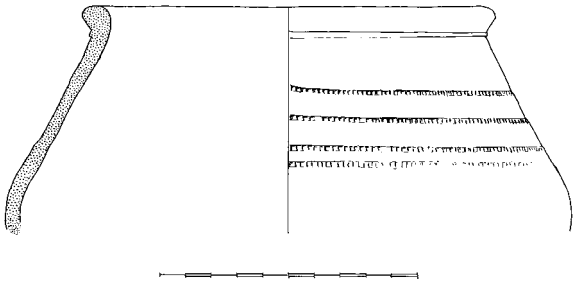
B585B



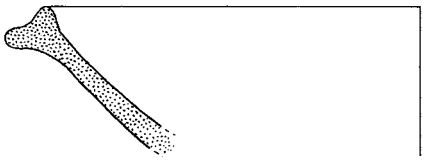
B585C



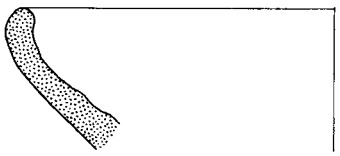
B586



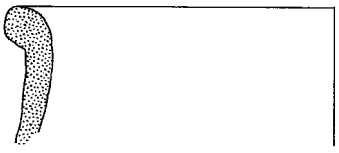
B586A



B586B



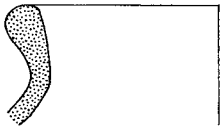
B586C



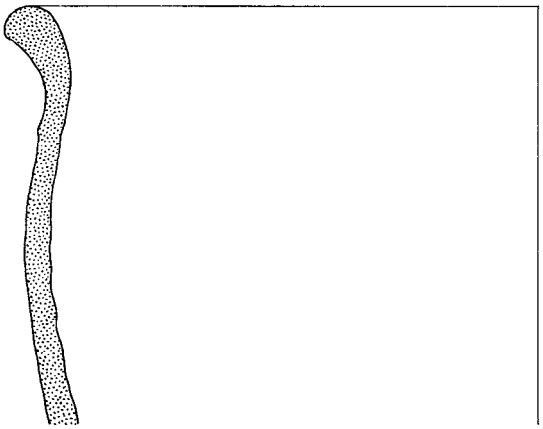
B586D

B586E

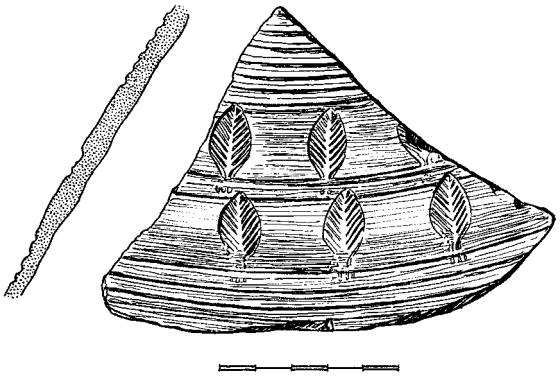
B586F



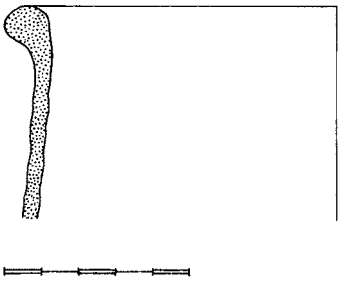
B586G



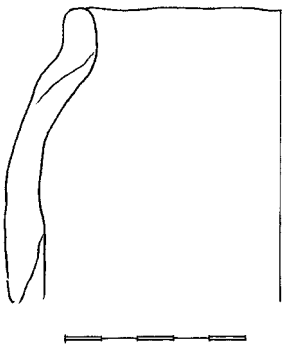
B586H



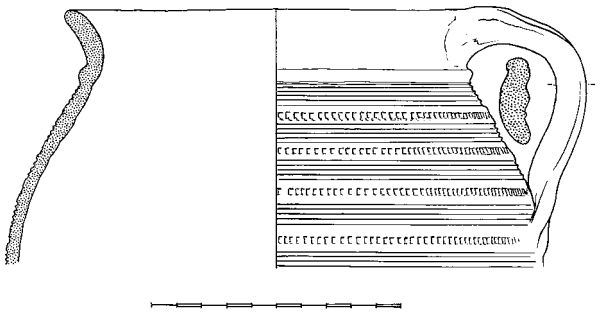
B591



B597

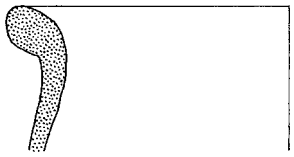


B628

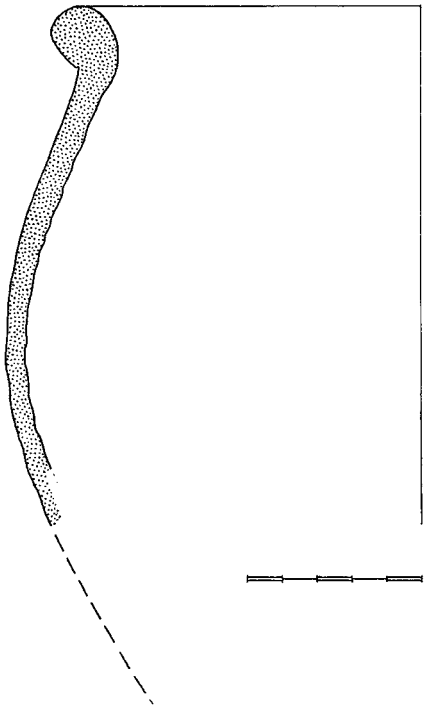


B640

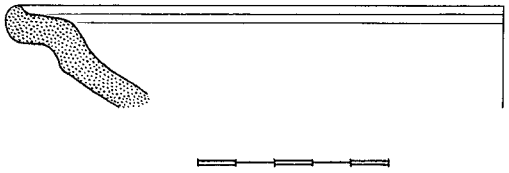
B646



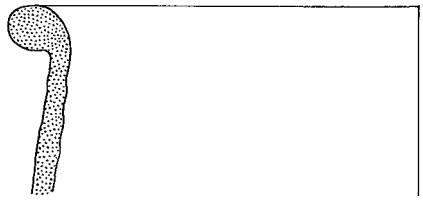
B677



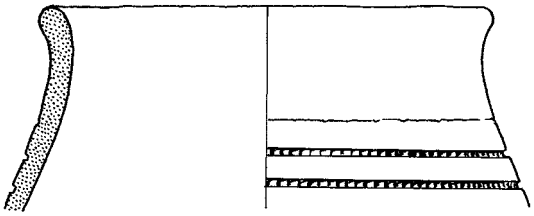
B685



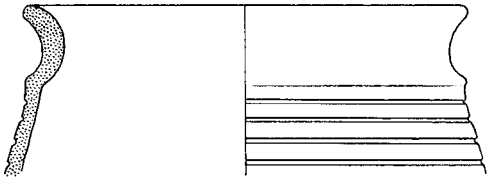
B700



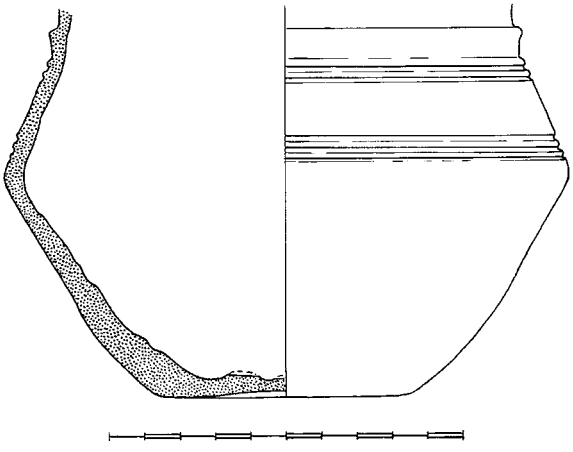
B719



B749

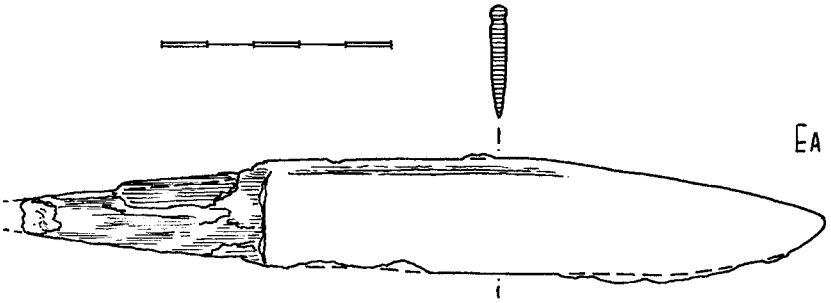


B817



EA

Stark korrodiertes Messer mit Überrest des Holzgriffs (Fasern in Längsrichtung). Griffangel abgesetzt, Griffbekleidung geringfügig auf Klinge übergreifend, in scharfer Kante endend. Auf beiden Seiten der Klinge Rille parallel zum Rücken. Griffangelende abgebrochen.
L. noch 17,0. Klinge: L. 11,8–12,0; B. 2,5; D. ca. 0,4.

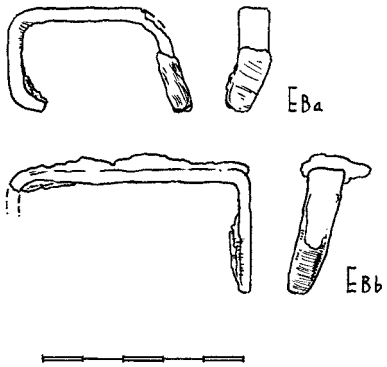


EB

Zwei stark korrodierte Krampen.

EBa. Eine Spitze nach innen flachgeschlagen. An beiden Schenkeln Holzreste, Faserrichtung quer zur Längsachse.
L. 4,6, lichte Weite ca. 3,0–3,1; B. ca. 0,8; D. 0,3; H. 2,5, lichte Höhe ca. 1,5–1,7.

EBb. Fragment einer Krampe mit rechtwinklig abgebogenem, sich verjüngendem Schenkel. Auf der Innenseite und um den Schenkel Holzreste, Faserrichtung quer zur Längsachse.
L. noch 6,0; B. ca. 0,9; D. 0,25–0,4; H. ca. 3,0.



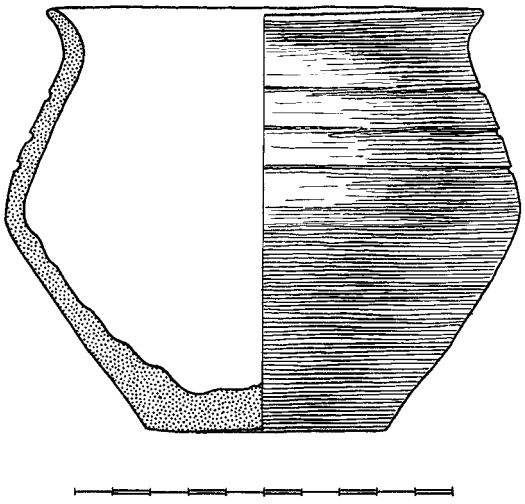
1137-1169

EC

Weite Schale mit ausbiegendem flachem Rand und hohem Umbruch auf massivem konischem, in der Mitte eingezogenem Standfuß. Gedreht, glattwandig, mit Keramikgrus gemagert, dunkel rötlichbraun-ocker, stellenweise (dunkel-)grau bis schwarz (sekundär verbrannt?); im Bruch ocker. Auf dem Rand umlaufende Rille, Schalenmitte mit fünf in etwa kreisförmig angeordneten Rosettenstempeln verziert. Zerbrochen, etwa ein Drittel des Gefäßes fehlt; Oberfläche (stellenweise stark) verwittert und schilferig abgesplittert; kein Stempel vollständig erhalten.
H. 6,7–7,3; M.dm. 18,4–18,8; B.dm. ca. 5,8.

ED

Kleiner weitmündiger Knickwandtopf mit gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, mit feinem quarzitischem Sand gemagert, dunkelbraungrau bis grauschwarz mit einigen helleren (braun-) grauen Flecken. Oberwand mit drei rechtsdrehend angebrachten einfach umlaufenden Rillen verziert, durch nachträgliches Glätten stellenweise leicht verwischt. Zerbrochen, kleine Fragmente fehlen, Oberfläche (stellenweise stark) verwittert, Bodenrand leicht verschliffen.
H. 10,8–11,0; M.dm. 11,3–11,6; Dm. auf Knick 13,5–13,6; B.dm. 6,1–6,3.

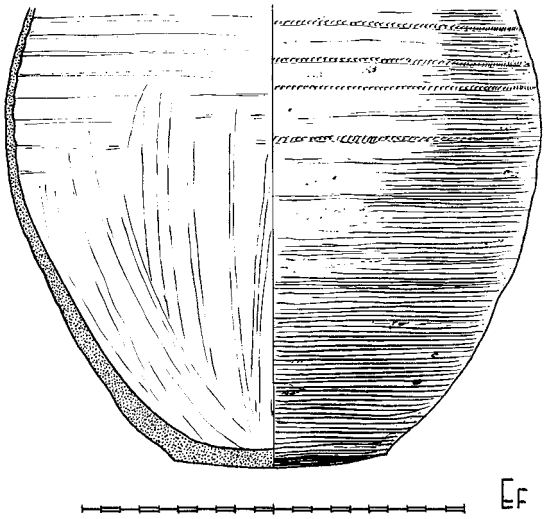


EE

Weitmündiger Topf mit ausbiegendem Rand, abgesetztem schrägem Hals, Oberwand gerundet in die konisch zulaufende Unterwand übergehend. Gedreht, Außenseite geglättet, innen deutliche Drehringe; feinsandig gemagert, bräunlich-grau, im Bruch bräunlich mit grauem Kern. Schulter mit zwei umlaufenden Rillen, Hals und Zone unter der Schulter mit eingeglätteten Wellenlinien verziert. Zerbrochen, ein Teil der Unterwand mit Boden fehlt.
H. noch 16,9; M.dm. 22,9–23,4; Dm. max. 23,8–24,1.

EF

Bauchiger Topf mit linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark grobsandig gemagert mit einigen größeren Steinchen, fleckig (dunkel-) orangebraun bis dunkles braunorange/braun/graubraun, im Bruch grau mit gelboranger Haut und orangebraunem Kern. Oberwand mit (wahrsch. spiralig) umlaufendem einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert; bis zu vier Windungen teilweise erhalten. Oberwand geglättet; am Unterteil relativ starke Drehringe, auf der Wand außen waagerechte Glättspuren, stellenweise, v.a. am Unterteil, auch unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt, Boden am Rand unregelmäßig, Unterteil innen unregelmäßig senkrecht verstrichen. Zerbrochen, der gesamte Rand sowie große Teile, v.a. der Oberwand, fehlen, Bodenrand verschliffen.
H. noch ca. 23,0; Dm. am Umbruch ca. 26,7–28,9; B.dm. ca. 10,7–11,2.



NA

Stark korrodierter Sax mit Resten des Holzgriffs, Faserrichtung undeutlich (Längsrichtung ?). Auf einer Seite zwei Rillen, auf der anderen eine Rille (zwei Rillen?) parallel zum Rücken. Griffangelende abgebrochen.
L. noch 38,5. Klinge: L. ca. 24,5; B. ca. 4,2; D. ca. 0,7.

NB

Fragment einer Lanzenspitze mit langem schlankovalem Blatt mit schwach rautenförmigem Querschnitt. Tülle abgebrochen.
L. noch 35,4. Blatt: L. ca. 30,0; B. ca. 5,0; D. ca. 1,2.

NC

Lanzenspitze mit achtkantig facettierter, in zwei Schaftfedern endender Ganztülle und asymmetrisch rautenförmigem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. In der Tülle Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Enden der Schaftfedern abgebrochen.
L. noch ca. 28,6, ohne Schaftfedern ca. 24,0. Blatt: L. ca. 15,0; B. ca. 3,3; D. ca. 1,1.

ND

Lanzenspitze mit Schlitztülle und schlankovalem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt, größte Blattbreite im unteren Drittel. In der Tülle geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung. Blattspitze und Tüllenende abgebrochen.
L. noch 31,0. Blatt: L. noch ca. 15,0; B. ca. 3,65; D. ca. 1,1.

NE

Lanzenspitze mit Schlitztülle und torpedoförmigem Blatt mit rautenförmigem Querschnitt. Im unteren Tüllendrittel eiserner Nagel mit viereckigem Schaft zur Befestigung des Holzschafts. In der Tülle geringe Holzreste, Fasern in Längsrichtung.
L. 23,1. Blatt: L. ca. 15,8; B. ca. 2,8; D. ca. 1,0. Nagelschaft: L. in der Tülle noch ca. 1,1; Dm. 0,4.

NF

Drei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.

NFa. Schlankovales bis schwach rautenförmiges Blatt mit gezacktem Querschnitt.
L. 14,3. Blatt: L. ca. 10,0; B. 2,4; D. 0,5.

NFb. Schlankovales Blatt mit gezacktem Querschnitt.
L. 13,0. Blatt: L. ca. 8,5; B. 2,2; D. 0,45.

NFc. Ovales bis schwach rautenförmiges Blatt mit gezacktem Querschnitt. Blattspitze abgebrochen.
L. noch 11,7. Blatt: L. noch ca. 8,0; B. 2,4; D. ca. 0,4.

NG

Zwei stark korrodierte Pfeilspitzen mit Schlitztülle.

NGa. Ovales Blatt mit ovalem Querschnitt. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts (Fasern in Längsrichtung), auf der Rückseite des Blatts geringe Lederreste erhalten.
L. 12,3. Blatt: L. ca. 8,0; B. 2,3; D. ca. 0,4.

NGb. Ovales bis schwach rautenförmiges Blatt mit gezacktem Querschnitt. In der Tülle geringe Reste des Holzschafts (Fasern in Längsrichtung), auf der Rückseite Lederreste erhalten; eine Kante des Leders verläuft schräg über das Blatt.
L. 15,0. Blatt: L. ca. 10,5; B. ca. 2,8; D. ca. 0,4.

NH

Stark korrodiertes Messer mit geringen Resten des Holzgriffs und der Lederscheide. Auf einer Seite der Klinge schwache Rille parallel zum Rücken. Griffangel abgesetzt; Ende abgebrochen.
L. noch 17,5. Klinge: L. ca. 9,5; B. 2,2; D. ca. 0,6.

NI

Schwach gebogener, im Querschnitt runder Eisenstab, Mittelteil tordiert, beide Enden durch flaches Ausschmieden rundlich erweitert. Stark korrodiert, Enden beschädigt.
L. noch ca. 6,8–7,0; B. ca. 3,3; D. 0,6–0,7, flach ausgeschmiedete Enden 1,2 x 0,2–0,3 bzw. noch 0,9 x 0,2–0,3.

NJ

Kleine, stark korrodierte ovale Eisenschnalle mit einfachem, im Querschnitt gerundet-rechteckigem Dorn.
Bügeldm. ca. 1,7 x 1,3, lichte Weite ca. 1,0 x 0,6; Dorn: L. ca. 1,75.

NK

Bronzene schildförmige Gürtelhafte mit symmetrischer Einziehung, spitzem Ende und mitgegossener Stegöse. Auf der Unterseite Feilspuren in Längsrichtung. Oberfläche stark korrodiert, Stegöse teilweise abgebrochen.
L. 2,1; B. 1,1; D. 0,3; H. der Stegöse noch 0,3.

NL

Kleiner engmündiger Knickwandtopf mit schwach abgesetztem Hals, gewölbter Wand, scharfem Knick und flachem Boden. Geglättet, Magerung feiner Sand mit einigen größeren Steinchen (und Zusatz von Keramikgrus?), (dunkles) braungrau bis grauschwarz mit einigen helleren Flecken, im Bruch rötlicher grau. Oberwand mit spiralig in fünf Windungen umlaufendem einzeiligem Kleinrechteckrollstempel verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Gerissen, Oberfläche stellenweise stark verwittert und schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 12,8–12,9; M.dm. 11,1–11,3; Dm. auf Knick 14,0–14,1; B.dm. ca. 6,8.

NM

Großer, leicht schiefer Knickwandtopf mit ovaler enger Mündung, rundstabig verdicktem Rand, durch Rippe abgesetztem Hals, gerader Oberwand, verrundetem Knick, gewölbter Unterwand und flachem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkelgrau bis grauschwarz mit einigen helleren (hell [braun-] grauen) Flecken. Auf der Oberwand umlaufende dreifache sowie vierfache Wellenlinie getrennt durch aufgelegte Rippe, dreifache Wellenlinie linksdrehend angebracht, Verzierung durch nachträgliches Glätten stellenweise ver- bzw. ausgewischt. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche stellenweise (v.a. am Unterteil, besonders im Bodenbereich) stark verwittert und schilferig abgeplatzt.
H. 22,2–23,0; M.dm. 19,2–20,3; Dm. auf Knick 25,2–25,7; B.dm. ca. 10,0.

NN

Röhrenausgußkanne mit ovaler Mündung, abgesetztem Hals, gerader Wand, verrundetem Knick und flachem Boden. Geglättet, feinsandig gemagert, dunkles (braun-) grau bis (grau-) schwarz mit einigen helleren Flecken. Oberwand mit sechs einander z.T. überlagernden Windungen eines spiralig umlaufenden einzeiligen Kleinrechteckrollstempels verziert, linksdrehend angebracht, durch nachträgliches Glätten stellenweise verwischt. Tülle und Henkel nach dem Verzieren angebracht; durchgesteckte kleeblattförmige Tülle, sauber verstrichen; Wischspuren an der Außenseite. Schräg angebrachter einfach gegliederter Bandhenkel vom Rand auf den Knick, am Rand schlecht, auf dem Knick besser verstrichen, Basis mit mittiger, sich auf der Innenseite durchdrückender Delle. Zerbrochen, größere Fragmente fehlen, Oberfläche verwittert und stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.
H. 17,0–17,4; M.dm. 14,7–14,9; Dm. auf Knick 19,1–19,2; B.dm. 7,2–7,6. Tülle: L. 5,5, B. 4,3–4,5, Dm. 4,8; Henkel: L. ca. 7,3, B. 3,0, D. 1,1.

NO

Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem, unregelmäßig unterschnittenem Rand, asymmetrisch einziehendem Unterteil und flachem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig (dunkel-) orangeocker/(dunkel-) orangebraun bis (dunkles) (orange-/rot-) braun/graubraun/schwarzbraun. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren sowie stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Wand im unteren Drittel fast umlaufend leicht eingedrückt, am Unterteil vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand am Übergang in den Boden unregelmäßig verstrichen; innen oberes Drittel (schwächer als auf der Außenseite) verstrichen. Am Unterteil (stellenweise starker) Rußansatz. Zerbrochen, große Fragmente fehlen, Oberfläche stellenweise schilferig abgeplatzt, Bodenrand verschliffen.

NP

Kleiner weitmündiger Topf mit facettiertem ausbiegendem Rand und flachem zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, fleckig dunkles (orange-) braun/rotbraun. Außen um Boden unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren. (V.a. am Unterteil starker) Rußansatz, am Oberteil etwas weniger. Zerbrochen, einige Fragmente fehlen, Oberfläche (v.a. am Unterteil) stellenweise schilferig abgeplatzt.

NQ

Schiefer bauchiger Topf mit weiter ovaler Mündung, verdicktem ausbiegendem Rand und linsenförmig zugeschnittenem Boden. Rauhwandig, stark sandig gemagert, evtl. mit Zusatz von Keramikgrus, fleckig (dunkles) (grau-) braun bis braungrau, Oberteil auch (dunkles) (orange-) ocker. Außen schwache Drehringe, waagerechte Glättspuren sowie stellenweise unregelmäßige Glätt- oder Wischspuren, Oberfläche beim Glätten an mehreren Stellen beschädigt (u.a. Kerben), vereinzelt geringe überschüssige Tonreste stehengeblieben, Wand stellenweise leicht eingedrückt; innen Boden und unteres Drittel unregelmäßig verstrichen. Am mittleren Drittel des Gefäßes annähernd umlaufend Reste von Rußansatz. Zerbrochen, die Hälfte des Randes sowie weitere Fragmente fehlen, Boden(rand) verschliffen.

NR

NS

Fragmente eines Schildbuckels und der Schildfessel.

NSa. Fragment eines Schildbuckels mit hohem Kragen und stark gewölbter Haube mit Spitzenknopf. Zerbrochen, der Spitzenknopf, Teile der Haube, des Kragens und der gesamte Rand fehlen.
H. noch 7,8, davon Kragen 3,2; Haube 4,5; Dm. an der Kragenbasis ca. 12,0, Haube max. 11,0–11,4.

NSb. Fragment des Griffteils der Schildfessel. Hochgezogene Seiten, Enden erweitert. Auf der Innenseite geringe Holzreste, Faserrichtung parallel zum Griff.
L. noch 9,0, davon Grifffläche ca. 7,0; B. noch 2,5; H. noch 0,6; D. 0,2.

NT

Schildbuckel, Teile der Schildfessel und einzelne Flachkopfnägel.

NTa. Schildbuckel mit hohem Kragen und stark gewölbter, geringfügig überstehender Haube. Auf dem fast waaqgerechten Rand vier eiserne Flachkopfnägel mit gerundet-viereckigem Schaft. Unter dem Rand geringe Holzreste.
H. 7,2, davon Kragen 2,5, Haube 4,1; Dm. Rand noch 15,2–16,1, Haube max. 10,4–10,7. Rand: B. 2,7; Flachkopfnägel: Kopfdm. 2,0–2,2 (2 Exp.); 2,5 (2 Exp.); erhaltene Schaftl. max. 0,7.

NTb. Fragment der Schildfessel mit stabförmigen Enden. Griff mit flachen, halbrund hochgezogenen Seiten und annähernd rautenförmig erweiterten Enden, darin eiserner Flachkopfniet mit viereckigem Schaft. Stab nach außen zu schmaler werdend, Stabende tropfenförmig erweitert. Im Griff Reste organischen Materials, nicht sicher bestimmbar (Leder ?).
L. noch ca. 33, urspr. ca. 40,0; Grifffläche: L. ca. 9,5. Griff: B. ca. 4,0; H. ca. 1,1; erweiterte Enden: B. ca. 3,5. Flachkopfnägel: Kopfdm. ca. 1,9–2,0; erhaltene Schaftl. max. 0,5.

NTc. Drei Nägel.

NTca–b. Zwei eiserne Flachkopfnägel mit Bronzeblechüberzug. Unter dem Kopf Reste organischen Matwerials, nicht sicher bestimmbar (Leder ?).

NTca. Am Schaftende Fragment eines eisernen Gegenplättchens oder Beschlags. Holzreste am Schaft.
Kopfdm. 2,1; H. 1,2, davon Kopf 0,2, Gegenplättchen/Beschlag 0,2; Holzdicke ca. 0,7.

NTcb. Mit viereckigem Schaft.
Kopfdm. 2,1, H. 0,2; erhaltene Schaftl. 0,3.

NTcc. Mit hohlem gewölbten Bronzekopf auf Bleifüllung und viereckigem eisernem Schaft.
Kopfdm. ca. 2,1–2,2, H. ca. 0,4; erhaltene Schaftl. ca. 0,8.

Z.N. A

Schildbuckel und Schildfessel
aa. Schildbuckel mit hohem Kragen und schwach gewölbter, leicht überstehender Haube. Auf dem schwach nach unten gebogenen Rand vier eiserne Flachkopfnägel mit viereckigem Schaft. Unter dem Rand Holzreste.
H. 6,1, davon Kragen 2,6, Haube 2,9; Dm. Rand 15,7–16,1, Haube max. 10,0–10,1. Rand: B. 2,3–2,6; Flachkopfnägel: Kopfdm. 2,0–2,3; erhaltene Schaftl. max. 0,6.
ab. Kurze Schildfessel, Mittelteil geringfügig erweitert, auf den Enden eiserne Flachkopfnägel. Holzreste im Griff mit Faserrichtung parallel, unter den Enden mit Faserrichtung senkrecht zum Griff; scharfkantiger Übergang.
L. 12,5; B. 3,0; H. 0,7; D. ca. 0,2; Grifffläche ca. 8,0. Flachkopfnägel: Kopfdm. 2,5 bzw. 2,7; Schaftl. noch 0,3.

Z.N. B

Schildbuckel und Steckzwingenfragment.
z.n. ba. Schildbuckel mit hohem Kragen und schwach gewölbter Haube. Auf dem waagerechten Rand noch drei der urspr. vier eisernen Flachkopfnägel mit viereckigem Schaft erhalten. Unter edm Rand geringe Holzreste. Teile des Randes mit einem Flachkopfniet fehlen.
H. 6,8, davon Kragen 4,0, Haube 2,5; Dm. Rand 17,0–17,4, Haube max. 11,4–11,8. Rand: B. 2,6–2,9; Flachkopfnägel: Kopfdm. 2,3–2,5; erhaltene Schaftl. max. 0,6.
z.n. bb. Fragment einer stark korrodierten U-förmigen Steckzwinge aus flachem Eisenstreifen, darin zwei Eiseniete mit konvexem Kopf und gerundet-viereckigem Stift zur Befestigung des Lederriemens. Zwinge und Nietstifte teilweise abgebrochen.
Zwinge: L. noch 5,5; B. 4,0; D. 0,3–0,4; lichte Weite noch 4,1 x 0,6–0,8. Niete: Kopfdm. ca. 0,9–1,0, H. 0,3; Stiftl. noch 0,6, Dm. 0,4–0,5.
REM: geregistreerd onder Rh zn. b., evt. uit elkaar halen.

Z.N. C

Schildbuckel und Schildfessel.
ca. Schildbuckel mit hohem Kragen und schwach gewölbter Haube. Auf dem nach unten gebogenen Rand noch ein eiserner Flachkopfniet mit viereckigem Schaft erhalten. Unter dem Rand geringe Holzreste. Ein Teil des Randes fehlt.
H. 6,6, davon Kragen 3,0, Haube 2,5; Dm. Rand 15,9, Haube max. 9,5–9,8. Rand: B. 2,8; Flachkopfniet: Kopfdm. 1,8; Schaftl. noch 0,4.
cb. Kurze Schildfessel. Schlanker Griff mit kurzen, eine Seite halbrund, andere winklig hochgezogen, Griffenden erweitert, darin eiserner Flachkopfniet. Holzreste im Griff mit Faserrichung parallel, unter den Griffenden mit Faserrichtung senkrecht zum Griff; scharfer Übergang.
L. noch 12,7, davon Grifffläche ca. 8,0; Griff: B. 3,2; H. 1,7. Flachkopfnägel: Kopfdm. 1,0 bzw. 1,5; Schaftl. 1,4.

Z.N. D

Schildbuckel und Fragment der Schildfessel.
da. Schildbuckel mit hohem Kragen schwach gewölbter, leicht überstehender Haube. Auf dem schwach nach unten gebogenen Rand vier eiserne Flachkopfnägel mit viereckigem Schaft. Unter dem Rand geringe Holzreste.
H. 6,6, davon Kragen 2,7, Haube 2,9; Dm. Rand 19,8, Haube max. 10,0–10,1. Rand: B. 2,9; Flachkopfnägel: Kopfdm. 2,3–2,5; erhaltene Schaftl. max. 1,1.
db. Griffragment der Schildfessel mit stabförmigen Enden. Schlanker Griff it kurzen, halbrund hochgezogenen Seiten, Griffenden annähernd rautenförmig erweitert, darin eiserner Flachkopfniet mit viereckigem Schaft. Holzreste im Griff mit Faserrichtung parallel, unter dem Ende mit Faserrichutng senkrecht zum Griff.
L. noch 9,0; B. noch 3,2 (Griff) bzw. 2,7 (erweitertes Ende); H. max. 1,9; D. ca. 0,3. Flachkopfniet: Kopfdm. 1,2.
REM: oorspr. op calque onder nr 520 Ad.

1137-1169

PSEUDO-468.

Drei Fragment von wenigstens zwei Schildfesseln.

A. Griffteil einer Schildfessel mit stabförmigen Enden. Griff mit halbrunden, winklig hochgezogenen Seiten, Enden rautenförmig erweitert, darin eiserner Flachkopfnagel mit viereckigem Schaft. Im Griff und unter den Erweiterungen (geringe) Holzreste, im Griff mit Faserrichtung parallel, unter den Erweiterungen mit Faserrichtung quer zur Längsachse des Griffs.
L. noch 14,0, davon Griff noch 12,3, Grifffläche 8,0; B. noch 2,8 (Griff) bzw. noch 4,2 (Erweiterung); H. noch 1,3; D. 0,3. Nagel: Kopfdm. 1,5–1,6, H. ca. 0,1; Schaftl. noch 0,7, Dm. 0,3–0,4.

B. Griffteil einer Schildfessel mit halbrunden, winklig hochgezogenen und nach innen biegenden Seiten. Im Griff Holzreste, Faserrichtung (annähernd) parallel zur Längsachse des Griffs.
L. noch 7,3; B. noch 2,8; H. noch 3,0; D. 0,2.

C. Fragment des Griffs einer Schildfessel mit hochgezogenen Seiten, nicht an (A) oder (B) anpassend. Im Inneren Reste organischen Materials in anscheinend zwei Lagen, nicht weiter bestimmbar.
L. noch 4,4; b. noch 2,5; H. noch 0,7; D. 0,3.

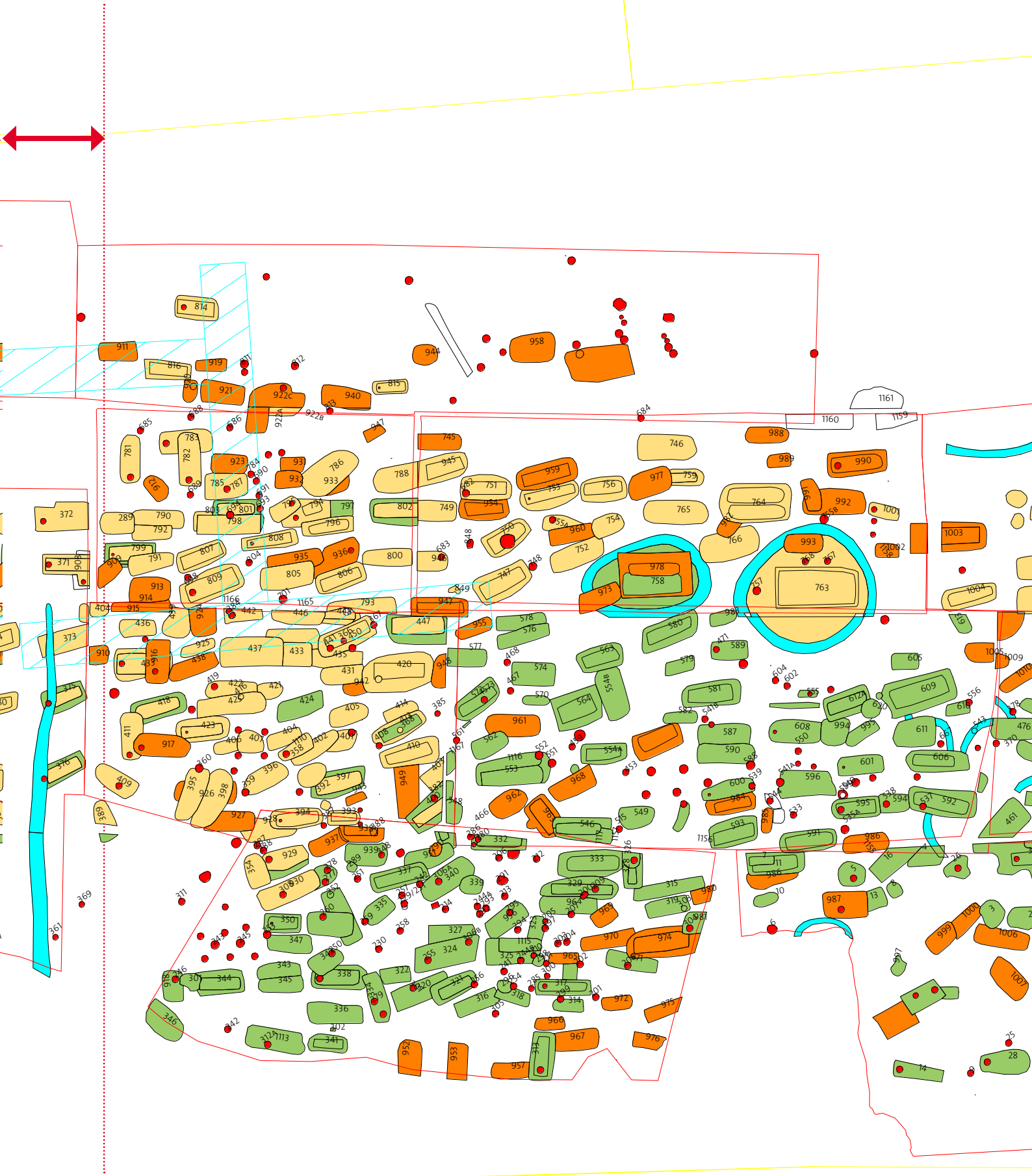
REM: 1966 getekend onder 468, handmatig bijgezet: geen 468. = pot met crematie

RH LOS'KROON'

[nog niet in cat opgenomen!!]

f. A. Vier bronzene Flachkopfnieten mit viereckigem Stift. Bei zwei Nieten um das Stiftende kleiner Rest des bronzenen Gegenplättchens erhalten. Ein Niet mit dezentral angebrachtem Stift, ein weiterer stark fragmentiert und angeschmolzen.
Kopfdm. 1,2.

Farbcodierung Gruben
Suchgraben
Gräberzahlen
125
0
10 Meter



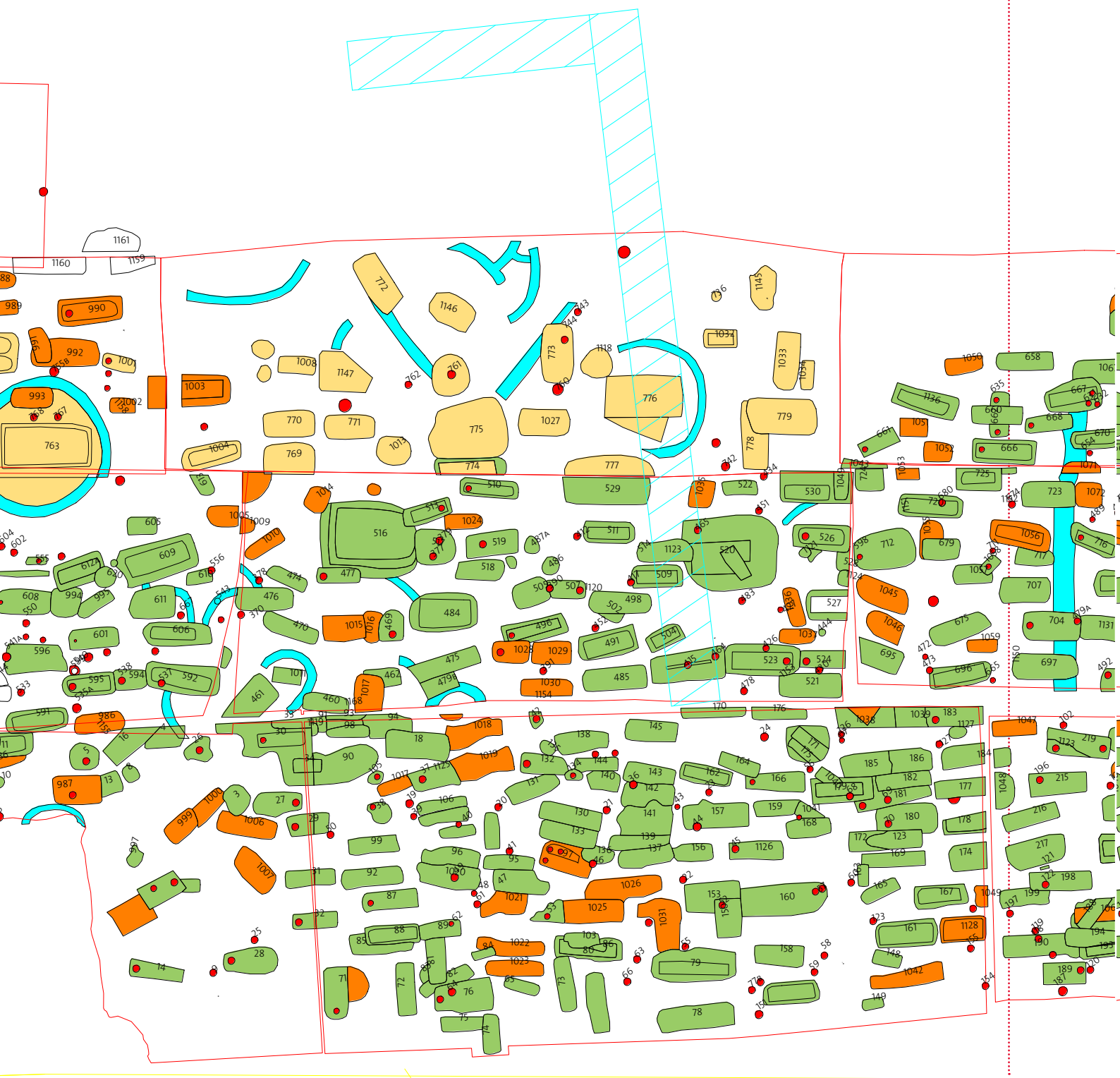
Farbcodierung Gruben

Suchgraben

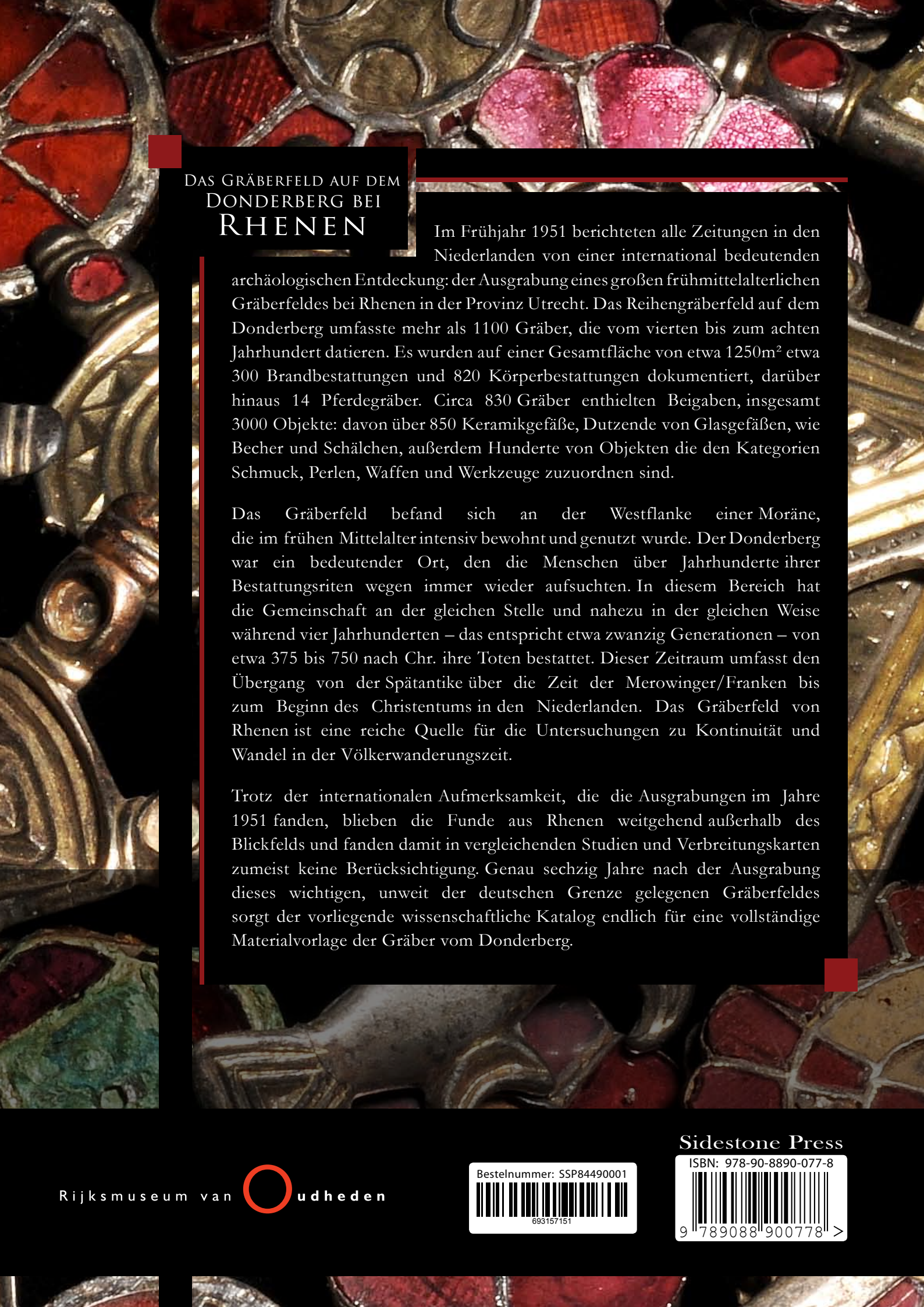
Gräberzahlen

125

0 10 Meter



850
1164
1163
1144
1143
1063
1064
659
728
1078
727
1079
658
1067
1068
655
1069
726
667
668
669
1130
1080
734
737
1129
670
1070
729
733
740
741
654
671A
730
735
739
1093
653
1095
1101
1071
672
487B
1092
1132
723
1072
722
644
660
557
652
1096
1102
715
678
645
651
646
649
650
1109
1056
716
717
1146
647
1097
643
707
709
673
535B
713
1084
710
642
1103
1107
704
679A
1131
1038
708
705
636
639
638
1104
1108
697
703A
1085
702
1073
699
1149
1147
1148
630
624
622
623
628
627
625
619
615
1106
1105
559
614
618
1047
102
1123
219
239
1074
235
273
272
275
1138
1135
1140
1060
1075
1088B
1078
271
276
196
215
236
237
238
1076
1086
274
269
234
233
1081
1088
1089
270
216
217
195
232
1071
261
267
268
131
198
1061
224
226
228
227
265
263
1090
262
199
222
221
1097
264
266
192
1064
218
220
2
189
181
120



Das Gräberfeld auf dem Donderberg bei Rhenen

Im Frühjahr 1951 berichteten alle Zeitungen in den Niederlanden von einer international bedeutenden archäologischen Entdeckung: der Ausgrabung eines großen frühmittelalterlichen Gräberfeldes bei Rhenen in der Provinz Utrecht. Das Reihengräberfeld auf dem Donderberg umfasste mehr als 1100 Gräber, die vom vierten bis zum achten Jahrhundert datieren. Es wurden auf einer Gesamtfläche von etwa 1250m² etwa 300 Brandbestattungen und 820 Körperbestattungen dokumentiert, darüber hinaus 14 Pferdegräber. Circa 830 Gräber enthielten Beigaben, insgesamt 3000 Objekte: davon über 850 Keramikgefäße, Dutzende von Glasgefäßen, wie Becher und Schälchen, außerdem Hunderte von Objekten die den Kategorien Schmuck, Perlen, Waffen und Werkzeuge zuzuordnen sind.

Das Gräberfeld befand sich an der Westflanke einer Moräne, die im frühen Mittelalter intensiv bewohnt und genutzt wurde. Der Donderberg war ein bedeutender Ort, den die Menschen über Jahrhunderte ihrer Bestattungsriten wegen immer wieder aufsuchten. In diesem Bereich hat die Gemeinschaft an der gleichen Stelle und nahezu in der gleichen Weise während vier Jahrhunderten – das entspricht etwa zwanzig Generationen – von etwa 375 bis 750 nach Chr. ihre Toten bestattet. Dieser Zeitraum umfasst den Übergang von der Spätantike über die Zeit der Merowinger/Franken bis zum Beginn des Christentums in den Niederlanden. Das Gräberfeld von Rhenen ist eine reiche Quelle für die Untersuchungen zu Kontinuität und Wandel in der Völkerwanderungszeit.

Trotz der internationalen Aufmerksamkeit, die die Ausgrabungen im Jahre 1951 fanden, blieben die Funde aus Rhenen weitgehend außerhalb des Blickfelds und fanden damit in vergleichenden Studien und Verbreitungskarten zumeist keine Berücksichtigung. Genau sechzig Jahre nach der Ausgrabung dieses wichtigen, unweit der deutschen Grenze gelegenen Gräberfeldes sorgt der vorliegende wissenschaftliche Katalog endlich für eine vollständige Materialvorlage der Gräber vom Donderberg.

Rijksmuseum van Oudheden

Sidestone Press

Bestelnummer: SSP84490001
693157151

ISBN: 978-90-8890-077-8
9 789088 900778 >